4° Tonk. 15

Systematisch-chronologische

# Darstellung

der

# musikalischen Literatur

von der frühesten bis auf die neueste Zeit.

Von

CARL FERDINAND BECKER,
Organisten an der Peterskirche zu Leipzig.

LEIPZIG,
Verlag von Robert Friese.
1836.

Druck von Hirschfeld.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

# Vorwort.

Der ernste Sinn, mit dem die Tonkunst in neuester Zeit erfasst wird; das rege Streben, auch das Historische dieser Kunst nicht zu übersehen; die Menge der Schriften, welche in diesem Jahrhundert erschienen sind und sich über jeden Zweig der Tonkunst verbreiten: alles dies macht eine Literatur der musikalischen Schriften nothwendig und zum wahren Bedürfniss. Erlaube ich mir daher, dem Publicum in dieser Gattung ein Werk zu übergeben, welches die Frucht jahrelangen Fleisses ist, so kann ich doch nicht umhin, um freundliche Nachsicht zu bitten. Mit dem festen Vorsatz hier das Dunkle zu erhellen, dort das Fehlerhafte zu berichtigen, hier das Falsche zu entfernen und dort Neues mitzutheilen, und mit heisser Liebe für den mir so wichtigen Gegenstand begann ich muthig das Unternehmen, aber wie sehr fühle ich, dass noch viel zu wünschen übrig bleibt. Auch ich empfand die ganze Wahrheit der Worte Scaligers: Omnes poenarum facies hic labor unus habet — und oft wollte die Kraft ermatten. Doch der Gedanke, wie bedeutend der vorliegende Gegenstand für das ganze Studium der Tonkunst ist, stärkte mich stets und gab mir den Muth, kräftig das begonnene Werk fortzusetzen.

Wirft man einen Blick auf Vorarbeiten auf diesem Felde der Literatur, so finden sich zum Theil schätzbare Verzeichnisse musikalischer Schriften, z. B. von Draudius, Machado, Jöcher u. v. A.; aber da der Zweck dieser gelehrten und fleissigen Männer ein ganz anderer, ein weit umfassenderer war, so ist bei ihnen die musikalische Literatur ein einzelner Zweig der allgemeinen, welche der Hauptgegenstand ihrer Bemühungen blieb. Nur durch den trefflichen Johann Nicolaus Forkel erhielt der Freund der Tonkunst ein Werk (Literatur der Musik, Leipzig, 1792), wie noch kein ähnliches vorhanden war. Wie viele Schriften wurden hier mitgetheilt, welche man bis dahin zum grössten Theil nicht dem Namen nach kannte und um wie vieles erleichtert wurde der Gebrauch dieser Literatur durch eine, so viel es sich thun liess, scharf abgegrenzte systematische Form. Gleichzeitig und bald darauf erschienen Beiträge zu diesem Werke von Gruber, Blankenburg u. A., doch kann ihr Gehalt nur unbedeutend im Vergleich zu Forkels Forschungen genannt werden. Auch der fleissige Ernst Ludwig Gerber suchte nach allen Kräften Forkels Werk zu vervollständigen und sammelte mit Ausdauer und Glück; allein die in seinen Werken (Lexikon der Tonkünstler, Leipzig, 1790 und 1812) beobachtete alphabetische Ordnung erschwert das Auffinden solcher Schriften, deren Verfasser nicht bekannt sind. So war bis auf die neueste Zeit seit 43 Jahren für diesen Gegenstand in Deutschland der Hauptsache nach nichts geschehen, da die Notizen, wie sie sich bei Gerber oder in den musikalischen Zeitschriften u. s. w. in grosser Menge vorfinden, an und für sich nur Materialien zur musikalischen Literatur zu nennen sind. Das Ausland brachte in neuerer Zeit zwei Werke über diesen

Gegenstand. Zu Paris erschien nemlich 1822 eine Bibliographie musicale, welche aber höchst oberflächlich gearbeitet ist, und für Deutschland keinen Werth haben kann. Volle Anerkennung verdient hingegen die Bibliografia della Musica (Milano, 1826) des Dr. Lichtenthal in Mailand. Gab der Verfasser zwar nur zunächst eine italienische Uebersetzung der Forkel'schen Literatur, so wurde doch das Werk bis 1826 fortgesetzt und mancher wichtige Beitrag darin mitgetheilt. Allein aus dieser Uebersicht der Vorarbeiten dürfte sich die Nothwendigkeit einer musikalischen Literatur genügend ergeben und eine systematisch-chronologische Darstellung derselben von der frühesten bis auf die neueste Zeit jedem Freunde der Tonkunst eine willkommene Erscheinung sein. Als Grundlage, selbst mit Anwendung des Systems, benutzte ich das Forkel'sche Werk, doch in der Art, dass jede Schrift, welche der Verfasser darin anführt, mit andern Quellen von mir verglichen wurde, und so wird man bei näherer Untersuchung fast keinen Artikel finden, der nicht mehr oder weniger wichtige Zusätze oder Veränderungen erlitten hätte. Leider besitzt Leipzig weder in seinen öffentlichen, noch Privatbibliotheken eine Sammlung musikalischer Schriften und so war ich einzig und allein auf meine eigene beschränkt, denn durch manches Opfer und manche Entsagung gelang es mir nach jahrelangem Streben einen grossen Theil der hier angezeigten Schriften zu erhalten, unter denen sich in der ältern Literatur Werke von Agricola, Aventinus, Amerbach, Kosswick, Reischius u. v. A. auszeichnen, welche selbst einem Forkel entgangen waren und die sich nur höchst selten in den grössten Bibliotheken vorfinden. Alle übrigen Schriften, auf die ich durch andere Werke aufmerksam gemacht wurde, sind genau citirt, und die Quelle, wo ich die Anzeige fand, sorgfältig angeführt. Den oft seitenlangen Inhalt der Werke anzugeben, wo der Titel allein schon denselben besagt, hielt ich für unnöthige Raumverschwendung, und führte in dieser Hinsicht nur die Quellen an, wo der Inhalt einer solchen Schrift aufgezeichnet ist. Auch Raumverschwendung schien es mir die kurzen, aber nach meiner Ansicht nothwendigen biographischen Notizen zu wiederholen, wenn ein Schriftsteller zwei, drei oder mehrere Werke geliefert hat. Genügend war es da wohl, bei der zuerst vorkommenden Schrift eines Verfassers die kleine, aber von mir sorgfältig geprüfte Notiz voranzustellen, und dann durch einen Stern (*) darauf zurückzuweisen. Die kritischen Urtheile sind oft meine individuelle Ansicht, öfters aus Beurtheilungen, die mir gründlich schienen, entlehnt und dann die Quelle, wie sich gebührt, angezeigt.

Wird zwar ein solches Werk nicht geschlossen, so suchte ich doch die Schriften, welche bis Ende 1834 erschienen waren, nach Kräften vollständig aufzustellen. Leider bekenne ich, dass vielleicht manche interessante Schrift meiner Forschung entgangen, manche nicht sorgfältig genug aufgezeichnet ist. Freundlich bitte ich um solcher Irrungen willen um gütige Nachsicht und verbinde schliesslich an alle musikalische Schriftsteller und Freunde der Tonkunst die ergebenste Bitte, mich mit Zusätzen, Berichtigungen und Verbesserungen dieser Literatur zu erfreuen. Alle Mittheilungen, die mir zu Händen kommen, werden mit dem herzlichsten Danke aufgenommen, und später in Nachträgen zu diesem Werke dem musikalischen Publicum übergeben werden.

Leipzig, am Michaelistage, 1835.

**Der Verfasser.**

# Inhalt.

## Die musikalische Literatur.

### Erste Abtheilung.

#### Erstes Kapitel.

Seite
A. Ursprung und Erfindung der Musik. . . . . . . 1
B. Schönheit und Nutzen der Musik. . . . . . . . 4
C. Natur und Zweck der Musik. . . . . . . . . . 8
D. Moralische Wirkungen der Musik. . . . . . . . 8
E. Physische Wirkungen der Musik auf Menschen und Thiere. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 11

#### Zweites Kapitel.

Allgemeine Geschichte der Musik. . . . . . . . . . 17

#### Drittes Kapitel.

A. Geschichte der Musik bei den Egyptiern und Aethiopiern. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 23
B. Geschichte der Musik bei den Chinesen. . . . . 24
C. Schriften, welche von der Musik der Hebräer nach ihrem ganzen Umfange handeln. . . . . . 25
a. Ueber die musikalischen Instrumente der Hebräer. 28
b. Ueber die Ueberschriften der Psalmen und der verschiedenen musikalischen Ausdrücke, welche darin enthalten sind. . . . . . . . . . . . . . . 30
c. Die hebräischen Accente verglichen mit musikalischen Tonzeichen. . . . . . . . . . . . . . . 31
d. Die Tempelmusik der Hebräer. . . . . . . . . . 32
e. Schriften über die hebräische Musik vermischten Inhalts. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 34
D. Ueber die Musik der alten Etrusker. . . . . . . 35

#### Viertes Kapitel.

Die Musik der Griechen und Römer.

A. Die Werke der Griechen und Römer über Musik. 35
B Neuere Schriftsteller, welche von der griechischen und römischen Musik überhaupt handeln. . . . 43
C. Werke über die Harmonik der griechischen und römischen Musik. . . . . . . . . . . . . . . . 48
D. Werke, welche von den Instrumenten der Griechen und Römer überhaupt handeln. . . . . . . 51
E. Werke über einzelne Instrumente der Griechen und Römer. . . . . . . . . . . . . . . . . . . 53
a. Von der Cyther, Lyra und ähnlichen Saiteninstrumenten. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 53
Seite
b. Von den Cymbeln. . . . . . . . . . . . . . . . . 53
c. De Sistris et Tintinnabulis. . . . . . . . . . . . 54
d. Von den Flöten. . . . . . . . . . . . . . . . . . 54
e. Von der Wasserorgel. . . . . . . . . . . . . . . 55
f. Von vermischten Instrumenten. . . . . . . . . . 55
F. Schriften vom Rhythmus, vom Gesang, von der theatralischen Musik der Griechen und Römer, so wie von den Beifallsbezeigungen der Alten, dem Gebrauch der Musik bei der Erziehung u.s.w. 56
a. Vom Rhythmus. . . . . . . . . . . . . . . . . . 56
b. Von den Liedern und Gesängen. . . . . . . . . 57
c. Von der theatralischen Musik und den musikalischen Festen. . . . . . . . . . . . . . . . . . 57
d. Von den Beifallsbezeigungen der Griechen und Römer. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 60
e. Vom Gebrauch der Musik bei der Erziehung. . . 60
f. Schriften allgemeinen Inhalts. . . . . . . . . . . 61
G. Schriften vom Unterschied der alten und neuen Musik und der Wirkung der Musik bei den Griechen. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 62
a. Die Verschiedenheit der alten und neuen Musik. 62
b. Von der Frage: Ob die Alten die Harmonie oder die vielstimmige Musik gekannt haben? . . . . 64
c. Von der Wirkung der alten Musik. . . . . . . . 65
H. Schriften, worin musikalische Kunstausdrücke, welche die Griechen und Römer gebrauchten, erklärt werden. . . . . . . . . . . . . . . . . . 65
I. Ueber die Musik der Neugriechen. . . . . . . . 66

#### Fünftes Kapitel.

A. Schriften über die Musik in dem Mittelalter. . . 67
a. Musikalische Schriften aus dem Mittelalter selbst in Gerbers Sammlung. . . . . . . . . . . . . 67
b. Einzelne Schriften aus dem Mittelalter. . . . . 73
B. Schriften über die Musik des Mittelalters. . . . 75
a. In Deutschland. . . . . . . . . . . . . . . . . 75
a. a. Schriften über die deutschen Meistersänger. . . 78
b. In Italien. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 79
c. In Frankreich. . . . . . . . . . . . . . . . . . 80
d. In England, Schottland und Irland. . . . . . . 81
e. In den Niederlanden. . . . . . . . . . . . . . . 83
C. Schriften, worin musikalische Kunstausdrücke, welche in dem Mittelalter gebräuchlich waren, erklärt werden. . . . . . . . . . . . . . . . . . 83

#### Sechstes Kapitel.

A. Schriften über die neuere Musik überhaupt. . . . 84
a. In Italien. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 86
b. In Frankreich. . . . . . . . . . . . . . . . . . 90

Seite
c. In England, Schottland und Irland. . . . . . . . . 92
d. In den Niederlanden. . . . . . . . . . . . . . . . . 93
e. In Schweden und Dänemark. . . . . . . . . . . 94
f. In Russland. . . . . . . . . . . . . . . . . . . 94
g. In Spanien und Portugal. . . . . . . . . . . . . 95
h. In Ungarn, Transilvanien und Slavonien. . . . . 96
i. In Böhmen. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 96
k. In der Türkei und Moldau. . . . . . . . . . . . 96
l. In der Schweiz. . . . . . . . . . . . . . . . . . 97
m. In Deutschland. . . . . . . . . . . . . . . . . 97
B. In Ländern ausserhalb Europa. . . . . . . . . . 99
a. In Indien. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 99
b. In verschiedenen andern Ländern. . . . . . . . . 100

## Siebentes Kapitel.

A. Die Geschichte des Kirchengesanges und der Kirchenmusik überhaupt. . . . . . . . . . . . . 101
a. Die Schönheit, Nothwendigkeit und der Nutzen der Kirchenmusik. . . . . . . . . . . . . . . . 106
b. Von dem Kirchengesang (Choral) insbesondere. 110
c. Von dem wahren Gebrauch der Kirchengesänge. 115
d. Sammlungen von Kirchengesängen, in denen zugleich historische Nachrichten enthalten sind. . 118
e. Schriften über die Einführung der Instrumentalmusik und über die Zulässigkeit derselben beim Gottesdienst. . . . . . . . . . . . . . . . . . . 122
f. Orgelbeschreibungen und Einweihungsreden. . . . 125
g. Von den Rechten und Pflichten der Kirchenmusiker. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 129
h. Von den Feinden der Kirchenmusik und Kirchenmusiker, nebst den Widerlegungen derselben. 130
B. Ueber die Frage: ob im künftigen Leben Musik sein werde? . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 133

## Achtes Kapitel.

A. Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik überhaupt. . . . . . . . . . . . . . . . . 133
B. Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik in einzelnen Ländern. . . . . . . . . . 135
a. In Italien. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 135
a.a. Verzeichnisse italienischer Opern. . . . . . . 136
b. In Frankreich. . . . . . . . . . . . . . . . . . 137
b.b. Verzeichnisse französischer Opern. . . . . . . 139
c. In England. . . . . . . . . . . . . . . . . . . 140
d. In Deutschland. . . . . . . . . . . . . . . . . 141
e. In Polen. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 143
C. Schriften über die komische Oper und das Liederspiel. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 143
D. Schriften über die Theorie der theatralischen Musik und über die Fehler und die Verbesserung derselben. . . . . . . . . . . . . . . . . . . 144
a. Italienische Schriften. . . . . . . . . . . . . . 144
b. Französische Schriften. . . . . . . . . . . . . . 145
c. Deutsche Schriften. . . . . . . . . . . . . . . 148
E. Schriften für und wider die Opern. . . . . . . 149
F. Ueber den Bau der Operntheater und Concertsäle. 151
G. Schriften für und wider die Vorzüge der italienischen und französischen Musik; über die Bouffonisten; über Rousseau's Beurtheilung der französischen Musik und über die Opern von Gluck. 151
a. Schriften für und wider die Vorzüge der italienischen und französischen Musik. . . . . . . 151
b. Ueber die Bouffonisten. . . . . . . . . . . . . 153
c. Ueber Rousseau's Beurtheilung der französischen Musik. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 154
d. Schriften für und wider die Opern von Gluck. . 156

## Neuntes Kapitel.

A. Lebensbeschreibungen von Musikgelehrten und Tonkünstlern. . . . . . . . . . . . . . . . . . 159
a. In Sammlungen. . . . . . . . . . . . . . . . . 159
Seite
b. Einzeln. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 170
a.a. St. Cäcilia. . . . . . . . . . . . . . . . . . 170
b.b. Corelli. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 171
c.c. Grétry. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 171
d.d. Händel. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 171
e.e. Joseph Haydn. . . . . . . . . . . . . . . . 171
f.f. Giambattista Martini. . . . . . . . . . . . . 172
g.g. Wolfgang Amadeus Mozart. . . . . . . . . . 173
h.h. Vergleichung zwischen Mozart und Haydn. . . 174
i.i. Palestrina. . . . . . . . . . . . . . . . . . . 175
k.k. Rameau. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 175
l.l. Tartini. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 175
m.m. Einzelne Biographien. . . . . . . . . . . . 176
B. Verzeichnisse musikalischer Schriften und Compositionen. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 184
C. Nachrichten von Tonkünstlern. . . . . . . . . . 192
D. Nachrichten von musikalischen Gesellschaften. . 196
E. Nachrichten von musikalischen Würden. . . . . . 197
F. Von den besondern Rechten einiger Musiker. . . 197
G. Musikalische Handbücher (Lexica), worin Kunstwörter erklärt werden, zum Theil auch mit Biographien von den Tonkünstlern alter und neuer Zeit begleitet. . . . . . . . . . . . . . . . . 198
H. Schriften allgemeinen Inhalts. . . . . . . . . . 204

# Zweite Abtheilung.

## Erstes Kapitel.

A. Ueber Akustik überhaupt. . . . . . . . . . . . 211
B. Von dem Gehör in musikalischer Hinsicht. . . . 216
C. Von der menschlichen Stimme. . . . . . . . . . 218
D. Von dem Klang und Ton insbesondere. . . . . . 220
E. Von der Fortpflanzung und Geschwindigkeit des Klanges und Schalles. . . . . . . . . . . . . . 223
F. Von der Vibration der Saiten und anderer Körper. 225
G. Von dem Echo. . . . . . . . . . . . . . . . . . 227
H. Von dem Mitklingen oder der Sympathie der Töne. 227
I. Von der Bestimmung eines festen Tones. . . . . 228
K. Von akustischen Phänomenen. . . . . . . . . . 229

## Zweites Kapitel.

A. Schriften über die mathematische Klanglehre überhaupt. . . . . . . . . . . . . . . . . . . 230
B. Ueber einzelne Theile. . . . . . . . . . . . . . 236
a. Anweisungen zur musikalischen Rechenkunst. . . 236
b. Von den Verhältnissen der Töne insbesondere. 237
c. Von der Temperatur. . . . . . . . . . . . . . . 237
d. Vom Monochord. . . . . . . . . . . . . . . . . 242
C. Mathematische Schriftsteller, welche, ausser andern Gegenständen auch über Akustik handeln. . . . 243

## Drittes Kapitel.

A. Schriften von der Instrumentalbaukunst überhaupt. 245
B. Von einzelnen Instrumenten. . . . . . . . . . . 247
a. Vom Orgelbau im Allgemeinen. . . . . . . . . . 247
b. Von den Mängeln und von Verbesserung der Orgelwerke. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 250
c. Orgeldispositionen und von den Eigenschaften eines Orgelbauers. . . . . . . . . . . . . . . . 251
d. Von dem Examen einer Orgel. . . . . . . . . . 252
e. Von dem Bau der Violinen, Violen und Violoncelle. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 253
f. Von der Verbesserung der Flöten. . . . . . . . 254
g. Von der Verbesserung verschiedener Instrumente. 254
C. Erfindungen musikalischer Instrumente und anderer hierher gehörigen Kunstwerke. . . . . . . 255
a. Erfindungen besonderer Pfeifenwerke. . . . . . 255
b. Neue Erfindungen von Clavierinstrumenten nebst Vorschlägen zur Verbesserung derselben. . . . 256

Seite
c. Von dem Clavecin oculaire und dem Clavecin electrique. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 258
d. Von dem Chronometer und Metronom (Takt- oder Zeitmesser). . . . . . . . . . . . . . . . . 258
e. Von der Phantasir- oder musikalischen Schreibmaschine. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 259
f. Von einigen musikalischen Automaten und den Sprachröhren. . . . . . . . . . . . . . . . . . 260
g. Von vermischten Instrumenten und Erfindungen. 260
h. Der Chiroplast. Schriften dafür und dagegen. . . 263
i. Die Instrumentalton-Sprechkunst. . . . . . . . . 264

## Dritte Abtheilung.

### Erstes Kapitel.

A. Schriften über die musikalische Zeichenlehre . . 265
a. Ueberhaupt. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 265
b. Schriften über, für und wider die Solmisation des Guido, nebst Vorschlägen zu ganz neuen Bezeichnungsarten. . . . . . . . . . . . . . . . . 266
c. Ueber den Notendruck. . . . . . . . . . . . . . . 271
B. Von den Tonarten. . . . . . . . . . . . . . . . . 272
C. Von dem Rhythmus und Metrum. . . . . . . . . 273

### Zweites Kapitel.

A. Anweisungen zu der praktischen Musik überhaupt. 276
B. Anweisungen zu der Singekunst. . . . . . . . . . 301
a. Zu dem Choral- und Figural-Gesang überhaupt. 301
b. Anweisungen zu dem Choralgesang. . . . . . . . 303
c. Anweisungen zu dem Figural-Gesang. . . . . . 312

### Drittes Kapitel.

A. Geschichte der musikalischen Instrumente, nebst deren Anweisungen. . . . . . . . . . . . . . . 334
a. Geschichte der musikalischen Instrumente. . . . . 334
b. Anweisungen der musikalischen Instrumente. . . 335
B. Anweisungen für einzelne Instrumente. . . . . . 338
a. Anweisungen für die Theorbe und Laute. . . . . 338
b. Anweisungen für die Harfe. . . . . . . . . . . . 339
c. Anweisungen für die Guitarre und Sister. . . . . 341
d. Anweisungen für die Mandoline. . . . . . . . . . 347
e. Anweisungen für die Flöte. . . . . . . . . . . . . 347
f. Anweisungen für den Galoubet. . . . . . . . . . . 352
g. Anweisungen für den Csakan. . . . . . . . . . . . 352
h. Anweisungen für das Flageolet. . . . . . . . . . 353
i. Anweisungen für die Oboe. . . . . . . . . . . . . 354
k. Anweisungen für das englische Horn (Cor anglais). 354
l. Anweisungen für die Clarinette u. das Bassethorn. 354
m. Anweisungen für den Fagott. . . . . . . . . . . . 356
n. Anweisungen für das Horn. . . . . . . . . . . . . 356
o. Anweisungen für die Trompete. . . . . . . . . . . 357
p. Anweisungen für die Posaune. . . . . . . . . . . 358
q. Anweisungen für den Serpent. . . . . . . . . . . 358
r. Anweisungen für die Trommel. . . . . . . . . . . 358
s. Anweisungen für das Signalhorn. . . . . . . . . . 359
t. Anweisungen für die Violine. . . . . . . . . . . . 359
1) die Geschichte derselben. . . . . . . . . . . . . 359
2) Anweisungen. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 359
u. Anweisungen für die Viola. . . . . . . . . . . . . 366
v. Anweisungen für das Violoncelle. . . . . . . . . 367
w. Anweisungen für den Contrabass. . . . . . . . . 368
x. Anweisungen für das Pianoforte. . . . . . . . . . 369
y. Anweisungen für die Orgel. . . . . . . . . . . . 382
1) die Geschichte derselben. . . . . . . . . . . . . 382
2) Anweisungen. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 383
z. Anweisungen für die Harmonika. . . . . . . . . . 390
1) die Geschichte derselben. . . . . . . . . . . . . 390
2) Anweisungen. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 390
aa. Von den Glocken und den Glockenspielen. . . . 390
bb. Anweisungen für vermischte Instrumente. . . . 391

### Viertes Kapitel.

A. Von der Harmonie überhaupt. . . . . . . . . . . 392
B. Von den Intervallen und Tonleitern. . . . . . . . 395
C. Von den Accorden und ihren Fortschreitungen. 397
a. Von Octaven und Quinten. . . . . . . . . . . . . 400
b. Von der Quarte. . . . . . . . . . . . . . . . . . . 401
c. Von der Sexte und Septime. . . . . . . . . . . . 401
D. Von den Systemen der Harmonie. . . . . . . . . 402
E. von dem Generalbass oder der Lehre von dem Accompagnement. . . . . . . . . . . . . . . . . . 408
F. Von der Transposition. . . . . . . . . . . . . . . 423
G. Vorschläge zu neuen Bezeichnungsarten des Generalbasses. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 424

### Fünftes Kapitel.

Musikalische Encyclopädisten. . . . . . . . . . . . . 424

### Sechstes Kapitel.

A. Von der musikalischen Composition überhaupt. 433
B. Von einzelnen Theilen der Composition. . . . . 455
a. Von dem Contrapunct und der Fuge. . . . . . . 455
b. Von der Vocal-Composition überhaupt. . . . . . 461
bb. Von der musikalischen Poesie. . . . . . . . . . 464
c. Von der Instrumentalcomposition. . . . . . . . . 466
d. Von der Melodie überhaupt. . . . . . . . . . . . 469
d.d. Von den melodischen Verzierungen. . . . . . . 470
e. Von der freien Phantasie. . . . . . . . . . . . . 471
C. Vom musikalischen Vortrag, von den Pflichten und Eigenschaften eines Anführers der Musik, von der Einrichtung eines Orchesters und Beschreibungen grosser Musikfeste. . . . . . . . . 472
a. Vom musikalischen Vortrag. . . . . . . . . . . . 472
b. Von den Pflichten und Eigenschaften eines Musikdirigenten. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 472
c. Von der Einrichtung eines Orchesters und Beschreibungen grosser Musikfeste. . . . . . . . . 473
D. Schriften über die theoretische und praktische Musik vermischten Inhalts. . . . . . . . . . . . 474

## Vierte Abtheilung.

### Erstes Kapitel.

A. Von der musikalischen Aesthetik oder über die Natur, Anwendung und Grundsätze der schönen Künste. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 479
a. Ueberhaupt. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 479
b. Der Musik insbesondere. . . . . . . . . . . . . . 483
c. Ueber die Gewissheit der musikalischen Grundsätze. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 488
B. Ueber das musikalische Genie und Talent. . . . 488
C. Ueber den musikalischen Geschmack. . . . . . . 489
D. Ueber das Schöne in der Musik. . . . . . . . . . 490
E. Ueber den Ausdruck, Charakter und Styl in der Musik. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 491
F. Ueber die Aehnlichkeit und Verbindung der Musik mit andern Wissenschaften und Künsten. 493
a. Verbindung der Musik mit den Wissenschaften. 493
b. Verbindung und Aehnlichkeit der Musik mit der Poesie und Sprache. . . . . . . . . . . . . . . . 494
c. Aehnlichkeit und Vergleichung der Musik mit der Malerei. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 497
d. Verbindung der Musik mit dem Tanze. . . . . . 498
e. Ueber den Nutzen, die Wirkung, Anwendung und Verbesserung der Musik. . . . . . . . . . . . . 498

Seite

## Zweites Kapitel.

Kunstromane und Erzählungen . . . . . . . . . . . 502

## Drittes Kapitel.

Historisch-kritische Schriften, theils in Sammlungen, theils einzeln . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 507
a. Historisch-kritische Zeitschriften . . . . . . . . . 507
b. Einzelne historisch-kritische Schriften vermischten Inhalts . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 513

Seite

## Viertes Kapitel.

Musikalische Streitschriften . . . 519
a. Streitigkeiten über musikalische Materien . . . . 519
b. Satyren und Pasquille über die Kunst und Künstler, nebst den dadurch veranlassten Vertheidigungen. 526

## Fünftes Kapitel.

Verzeichniss musikalischer Manuscripte, welche in öffentlichen oder Privatbibliotheken aufbewahrt werden . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 533
Alphabetisches Register . . . . . . . . . . . . . . . 572

# Die musikalische Literatur.

## Erste Abtheilung.

### Erstes Kapitel.

#### A. *Ursprung und Erfindung der Musik.*

Lucretius (Titus Carus), ein römischer Dichter, der zwischen den Jahren 97 — 52 vor Christo lebte: De rerum natura, lib. VI. Das fünfte Buch handelt auf einigen Blättern vom Ursprung der Musik. Die Menschen sollen, nach seiner Meinung, die Musik von den Vögeln erlernt haben.

Gervasius Tilberiensis, Enkel des Königs Heinrich II. von England um 1211: De inventione Musicae et multorum artificiorum. In Leipnitzii scriptorib. rer. Brunsuic. Tom. I. p. 899 — 904.

Coranus oder Coriolanus (Ambrosius), ein gelehrter Benedictiner, gest. am 17. Mai 1485: De inventione artium. Nähere Nachrichten finden sich in Elsii Encomasticum Augustinianum.

Podio (Guilielmus de), ein Priester im 15. Jahrhundert, gab heraus: Guilielmo de Podio Presbyteri Commentariorum Musices ad Reverendissimum et Illustrissimum Alphonsum de Aragonia Episcopum Dertusensem incipit prologus. — Am Ende des Buches steht: Finit opus preclarum — impressum in inclita Vrbe Valentina, impensis magnifici Domini Jacobi de Villa per ingeniosos, et artis impressoriae expertos Petrum Hagenbach et Leonardum Hutum Alemanos. Anno 1495, die undecima mensis Aprilis. 4.

Vergilius (Polidorus), Kanonikus und Archidiakonus des Königs Heinrich VIII. von England, geb. zu Urbino und gest. daselbst am 18. April 1555: De rerum inventoribus, libri octo; in quibus omnium scientiarum, omniumque fere rerum principium quoddam quam brevissime continetur. Bologna, 1499 und 1604. 8. — Im 14. und 15. Kapitel des ersten Buchs zeigt er auf 5 Octavblättern: wer die Musik und die ersten Instrumente erfunden hat, auch was ein Organum bedeute und den alten Gebrauch der Pfeifen im Kriege.

Sabellicus (Marcus Antonius Coccius), geb. zu Vico Varro 1490, starb als Bibliothekar zu Venedig 1560: De rerum artiumque inventoribus, Poema. Ein Abdruck findet sich in Joann. Matthaei Tract. de rerum inventoribus. Hamburg, 1613. (Freheri Theatr. viror. erud. clar.)

Recordus (Robertus), Doct. med. und Professor zu Oxford, aus Wales gebürtig, lebte ums Jahr 1552: De origine artium.

Majoragius (Marcus Antonius), Professor zu Mailand, geb. daselbst 1513 und gest. 1555: Orationes. Venedig, 1582; und Amstelodami 1696. 8. Die 23. Rede handelt von dem Ursprung und Alter der Musik.

Bonifacius (Joannes), ein italienischer Gelehrter, geb. 1547: L'arti liberali e mechaniche come siano state dagli animali irragionevoli à gli uomini dimostrate. (Tomasini vitae illustr. virorum.)

Schlick (Rudolph), aus Meissen gebürtig und Doctor der Medicin: Exercitatio, qua Musices origo prima, cultus antiquissimus, dignitas maxima, et emolumenta, quae tam animo, quam corpori humano confert summa, breviter ac dilucide exponuntur. Spirae, typis Bernh. Albini. 1588. 8. 48 Seiten.

Casoni (Guido) aus Serravalle: Della magia d'Amore, nella quale si tratta come Amore sia Metafisico, Fisico, Astrologo, Musico — . Venezia, appresso Agostino Zoppini, 1596, 4. 56 Seiten. — Das 3. Kapitel dieses seltenen Buches handelt von der Musik, deren Ursprung der Verfasser in der Liebe findet.

Eichmann (Peter), Kantor zu Stargard in Hinterpommern, gest. 1623: Oratio de divina origine atque utilitate multiplici praestantissimae ac nobiliss. artis musicae, habita pro more antiquitus recepto in schola Stargardiensi. Stettin, 1600. 4. (Kritische Briefe, B. 3. S. 61.)

Pancirollus (Guido) ein italienischer Rechtsgelehrter, geb. 1516, gest. zu Padua am 16. Mai 1591: Rerum memorabilium sive deperditarum. Ambergae, 1612. 8. — Eine zweite Ausgabe folgte nach Gerber unter dem Titel: Rerum memorabilium sive deperditarum pars I. commentariis illustrata, et locis prope innumeris postremum aucta, ab Henrico Salmuth. Frankfurt, 1646. 4. Das 39. und 40. Kapitel handelt: de musica, de musica muta et Hydraulica.

Kretschmar (Kaspar), Kämmerer von Breslau, geb. zu Neisse 1602, gest. zu Breslau 1657: Ursprung und Fortgang der edelen Singekunst. Breslau, 1656. 4.

Heidegger (Joh. Heinr.), Professor der Theologie, geb. zu Bärenschweil 1633, gest. zu Zürich am 18. Jan. 1698: Historia Patriarcharum. Exercitationes selectae. Amsterd. 1667. Handelt an verschiedenen Orten von der Erfindung der Musik, ihrer Vortrefflichkeit und Missbrauch u. s. w.

Sardus (Alexander), geb. zu Ferrara: De rerum inventoribus Libri duo: de iis maxima, quorum nullam Polidorus Vergilius mentionem fecit. Neomagi, 1671.

Marpalu, ein unbekannter französischer Gelehrter: Traités de l'origine de l'Harmonie, et de ceux qui l'ont inventée, de son usage et de ses effets. (l'extraordinaire du Mercure Galant, Juillet, 1680. Tom. XI. p. 240 — 275. Octb. 1680. Tom. XII. p. 56 — 76 und 312 — 350).

Almeloveen (Theodor Jansson ab), Professor zu Harderwick, geb. 1657, gest. 1712: Inventa nova antiqua. Amsterdam, 1684. 8.

Ahle (Johann Georg), Rathsherr und Organist zu Mühlhausen, geb. 1650, gest. 1706: Unstrutische Clio, oder musik. Mayenlust, 1. Th. Mühlhausen, 1676. 4.

Unstrut. Calliope, oder musik. Mayenlust, 2. Th. ebendaselbst, 1677. 4. Unstrut. Erato, oder mus. Mayenlust. 3. Th. ebend. 1677. 4. Unstrut. Euterpe, oder mus. Mayenlust, 4. Th. ebend. 1678. 4. Diese 4 Theile betragen 18 Bogen und enthalten ausser einigen Vokal- und Instrumentalstücken, Gespräche von dem Ursprung, Erfindung u. s w. der Musik.

Gravina (Janus Vincentius), ein römischer Rechtsgelehrter, geb. 1662, gest. 1718: Orationes et Opuscula. Roma, 1696. 12. Die dritte Rede handelt von dem Ursprung und Fortgang der Wissenschaften und der Tonkunst.

Paschius (Georgius), Professor zu Kiel, geb. zu Danzig 1661: De novis inventis, quorum accuratiori cultui facem praetulit antiquitas, Tractatus, Lips. 1700. 4. Handelt in mehren §§. von Musik und zur Musik gehörigen Dingen.

Duraeus (Johanes Christiernus): Dissertatio mythologico-historica de primis Musicae inventoribus, quam cum consensu amplissimi Senatus Philosoph. in illustri Upsal. Lycaeo, sub praesidio ampliss. atque celeberr. viri Dn. Laurentii Arrhenii, Histor. Profess. Reg. et Ord. h. t. Rectoris Magnifici, publicae censurae modeste subjicit S:ae R:ae M:tis Alumnus Johannes Chrystiern. Duraeus, Ostro-Gothus. In Audit. Gust. Maj. die 12. Junii Anni MDCCXXIX. Horis ante meridiem consuetis. Upsaliae, literis Wernerianis. 8. 34 Seiten. Am Schluss dieses seltenen Werkchens findet sich ein Gedicht in schwedischer und eins in lateinischer Sprache zum Lobe des Verfassers.

Gresset (Jean Baptist Louis), geb. zu Amiens 1709. gest. zu Paris am 16. Jun. 1777: Discours sur l'harmonie. Paris, 1737. 8. 89 Seiten. Zuerst lateinisch geschrieben, übersetzte es der Verfasser selbst in das Französische. Eine deutsche Uebersetzung besorgte der Geheime-Registrator Wolf (Berlin, 1752), eine andere Ernst Gottlieb Baron (Berlin, 1757) und eine holländische erschien 1776 zu Amersfort. — Eine sehr scharfe Kritik findet sich in La Borde Essai sur la musique. T. 3. S. 631 — 637.

Gottsched (Johann Christoph), Professor zu Leipzig, gest. am 12. Dec. 1765: Gedanken vom Ursprung und Alter der Musik und von der Beschaffenheit der Oden. In Mitzlers musik. Biblioth. B. 1. Th. 5. S. 1 — 31. 1738.

Condillac (Etienne Bonnot de) Abbé und Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften, geb. zu Grenoble: Essai sur l'origine des connaissances humaines. Amsterdam, 1746. 2 Bände, 12. Das fünfte Hauptstück des zweiten Theils handelt vom Ursprung und Fortgang der Sprache und Musik. Diese Abhandlung findet sich ins Deutsche übersetzt in dem 2. B. S. 86, der vermischten Beiträge zu der Philosophie und den schönen Wissenschaften; desgl. in Hillers Nachrichten und Anmerkungen die Musik betreffend, B. 1. S. 269 — 272, und 297 — 303. 1766. Eine vollständige deutsche Uebersetzung besorgte Hissmann unter dem Titel: Versuch vom Ursprung der menschlichen Erkenntniss. Leipzig, bei Weigand, 1780. 8.

Scheibe (Johann Adolph), Königlicher Dänischer Kapellmeister, geb. zu Leipzig 1708, gest. zu Kopenhagen im April 1776: Abhandlung vom Ursprung und Alter der Musik, insonderheit der Vokalmusik. Auf königlichen Befehl entworfen und zum Drucke befördert und mit einer historischen und kritischen Vorrede versehen. Altona und Flensburg, 1754. 8. 187 Seiten.

Cesarotti (Melchiorre), Abt und Secretair der Akademie zu Padua, geb. um das Jahr 1730, gest. 1808: Ragionamento sopra l'origine e i progressi dell' arte. Handelt auf besondere Art von dem Ursprung der Musik. (l'Epistolario, edizion. di Pisa, T. VI, p. 1.) Eine deutsche Uebersetzung befindet sich in der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste. 1766, B. 2. S. 1 — 54.

Hopffgarten (Ludwig Ferdinand von), Appellationsrath zu Dresden, geb. daselbst am 20. Julius 1744: Ursprung der Musik und Dichtkunst, ein scherzhaftes Gedicht. Leipzig, 1770. 8. 64 Seiten. (Breitkopfs Verzeichniss musik. Bücher. S. 119).

Die Wunder der Tonkunst. In der allgemeinen musikalischen Zeitung. Wien. 1822. Seite 556 — 558, und 566 — 568.

A. (R.): Ueber uranfängliche Musik. In der allgemeinen musikalischen Zeitung. Wien. 1823. Seite 428 — 430, und 445 — 446.

Laven (Philipp), Bibliothekar in Trier: Ueber die Entstehung, Ausbildung und Wirksamkeit der Tonkunst. In der Eutonia, 1831. Band 6, Seite 22 — 30.

### B. *Schönheit und Nutzen der Musik.*

Quintilian (M. Fabius), berühmter römischer Redner um das Jahr 80 nach Chr. G., geb. zu Calahorra in Spanien: Institutionum oratoriarum, libri XII. handelt im 1. B. 10. Kap. von der Schönheit und dem Nutzen der Musik.

Gerson (Joannes), Prior des Cölestinerordens zu Lyon, geb. zu Champagne 1363, gest. zu Lyon 1429: De laude Musicae. Ein lateinisches Gedicht. Wahrscheinlich in seinen sämmtlichen Werken, Basel, 1518 und Amsterdam, 1706 zu finden.

Agricola (Rudolph), berühmter Redner und Gelehrter seiner Zeit, geb. 1442, gest. zu Heidelberg 1485: Oratio in laudem philosophiae et reliquarum artium, im Jahr 1476 öffentlich vorgetragen. Findet sich in seinen gesammelten Werken, Cöln 1539.

Willer oder Vuyler (Franciscus), ein Franciskanermönch ums Jahr 1495: De Musica ejusque laudibus. (Gesneri Bibl. univ.)

Beroaldus (Philippus) der Aeltere, Philosoph und Arzt zu Bologna, starb 1504 oder 1505: De laude Musices, Oratio. Basel, 1509. Ist unter seinen übrigen Orationen die siebente, Seite 13.

Bovillus oder Bovelles, auch de Bovilla (Carolus), Kanonikus am Dom zu Noyon, gest. um das Jahr 1550: De constitutione et utilitate artium humanarum. Paris, chez J. Petit. 4. (Gesner. Part. univers. Lib. 7. Tit. 3.)

Hadrianus Castellensis, Kardinal und Bischof zu Herford in England, gest. zu Constantinopel 1518: De vera Philosophia. Vier Bücher, wovon das 3. Kap. des 4. Buchs handelt: De Geometria — et Musica und das 5. über die 7 freien Künste überhaupt.

Telin (Guillaume), geb. zu Cusset in Auvergne: La louange de Musique. Paris, 1533. 4.

Felstein (Sebastian von), Professor der Musik zu Krakau um das Jahr 1530: De Musicae laudibus oratio. Krakau, 1540. 8.

Fröhlich (Georg), Kanzleidirector in Augsburg, geb. zu Lännitz um das Jahr 1500: Vom Preis, Lob und Nutzbarkeit der lieblichen Kunst Musica. Augsburg, 1540. Abgedruckt in Fr. Jac. Beyschlags Sylloge varior. opuscul. 1729. 1. B. Seit. 569 — 581.

Holtheuser (Johann von), ein Magister und Dichter aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, geb. zu Hildburghausen: Encomium Musicae, artis antiquissimae et divinae, carmine elegiaco scriptum, et recitatum in celeberrima Academia Wittebergensi, in Praelectione Musicae Henrici Fabri. A. D. 1551, 26. Apr. Erfurt, 1551. 4. 4 Bogen. Am Schlusse sind noch einige Epigramme zum Lobe der Musik beigegeben.

Guidonius (Joannes), ein Gelehrter aus der Mitte des 16. Jahrhunderts: Minervalia, in quibus scientiae praeconium atque ignorantiae socordia consideratur, artium liberalium in Musicen decertatio lepida appingitur. Mastricht, 1554. 4. (Cat. Bibl. Buen.)

Luther (Martin), der berühmte Reformator und warme Freund und Verehrer der Tonkunst, geb. zu Eisleben am 10. November 1483, gest. daselbst am 18. Febr. 1546: Encomion Musices. Wittemberg, 1538. Abgedruckt im 8. B. Seit. 140 seiner sämmtlichen Werke (Jenaische Ausgabe); in Werkmeisters Würde, Gebrauch und Missbrauch der Musikkunst. 1691, S. 94; in Mitzlers musik. Bibliothek, B. 1. Seite 50; in Joh. Christ. Winters: De cura principum; in Nik. Forkels Geschichte der Musik. 1801, B. 2. Seite 76; in Rambach Luthers Verdienste um den Kirchengesang 1813, wo noch ausserdem viele Lobsprüche, welche Luther

der Tonkunst ertheilt, gesammelt und geordnet sind. Desgleichen in Luthers Verdienste um Musik und Poesie. Ulm. gr. 8. Luthers Verdienste um die Musik, nebst einem Verzeichniss der von ihm componirten geist. Lieder. Leipzig, 1817. 8. Sendschreiben an Ludwig Senfel. Mit Zusätzen u. s. w. herausgegeben von J. C. Kiefhaber. München, 1817; Luthers Gedanken über die Musik. Aus dessen Werken gesammelt von F. A. Beck. Berlin, 1825. 8

Frischlinus (Nicodemus), Rektor zu Braunschweig, geb. 1547, gest. 1590: De encomio Musicae. Oratio. (Frankenau dissert. med. p. 470).

Gwinne (Matthäus), ein Arzt, geb. zu London, gest. 1627: Oratio in laudem Musices, habita 1582. (The lives of the Profess. of Gresh. Coll. Lond. 1740. Seit. 81 — 87).

Figueroa Bartolomeo Cairasco de), ein spanischer Kanonikus und Prior zu Canaria, geb. daselbst 1540: Templo militante, flos sanctorum ij triumphos de las virtudes. Vol. I. II. III. In dem zweiten Theil findet sich ein Gedicht zum Lobe der Musik. (Yriarte, la Musica).

Baldini (Bernardino), ein Mathematikus und Arzt, geb. zu Borgo d'Intra im Mailändischen 1515, gest. in Mailand 1600: Discorso intorno all' utilità delle scienze ed arti, al Sign. Conte Alfonso della Somaglia. In Milano, appresso Giamb. Colonio, 1586. 4.

Case (John), Arzt zu Oxford, geb. zu Woodstock, gest. am 23. Jan. 1600: The Praise of Musicke. Oxford, 1586. 8.

Pichsellius (Sebastian), ein Gelehrter des 16. Jahrhunderts: Carmen de Musica. Spirae, 1588. 8. (Lipenii Bibl. Philos.)

Laetius (Jacobus), geb. zu Löwen: Encomium Musices. Mastricht, 16.. (Swertii Ath. Belg. und Valer. Andreae Bibl. Belg.)

Praetorius (Franciscus), Kantor zu Dannenberg: Oratio de praestantia, auctoritate et dignitate artis Musices. Rostock, 1603. 4. (Bocrisius de musica Ebraeorum, cap. 11.)

Vogeler (Andreas), aus Cropstadt in Sachsen: Encomium Musices. Regiomonti, in officina Typographica Georg. Neykovij. Anno 1604. 4. Das ganze Gedicht besteht aus 442 Versen auf 9 Blättern.

E. (H. H.), ein Doctor: Triumph der hochgelobten himmlischen kunstreichen Musica, wie dieselbige, aus dem ewigen Freudensaal, bei den vernünftigen Menschen einzeucht und regieret. Nürnberg, 1607. 8.

Bisciola (Lelio), ein gelehrter Jesuit, geb. zu Modena 1540, gest. zu Mailand, am 10. Nov. 1629: Horarum subsecivarum, hoc est rerum in omni philosophiae genere excellentium. Tom. I. Ingolstadii, 1611. Tom. II. Coloniae, 1618. Fol. In beiden Theilen kommt sehr vieles von Musik vor.

Suevus (Kaspar), Rektor zu Löwenberg, geb. 1577 zu Löwenberg, gest. am 21. October 1625: Programma in Fest. Gregor. Scholae Leobergensis., 1612, worin das Lob der Musik enthalten ist. (Die Tonkünstler Schlesiens von C. J. A. Hoffmann. Breslau, 1830. S. 431.)

Leseberg (Joachim), Prediger und Domherr zu Wonstorp: Oratio de honestorum conviviorum, cum primis musicorum, ipsiusque Musices jucunditate et utilitate. Hagae Schaumburgicorum. 1616. 4. (Mattheson's Plus ultra, 1755. Seite 444.)

Chassaneo (Bartholomaeus a), Ober-Präsident des Parlaments in der Provence, geb. 1480, gest. 1542: Catalogus gloriae mundi, libr. XII. Turin. 1617. Fol. Die 51. Consideration des 10. Buches handelt von S. 397 — 400 vom Nutzen und Lobe der Musik.

Hyller (Martin), Konsistorialrath in Oels, geb. zu Striegau am 28. Sept. 1575, gest. 1651: Encomion Musices. Lipsiae, 1621. 4.

Casali (Lodovico) aus Modena: Grandezze e meraviglie della Musica. Modena, 1629. 4. (Sulzer Theorie. B. 3. S. 379.)

Staden (Adam), Jurist und Registrator zu Nürnberg: Ἐγκώμιον μουσικῆς, h. e. dissertatiuncula (Oratio) de dignitate, utilitate, et jucunditate artis musicae. Altdorfii, 1632. 4. (Nürnbergisches Gelehrten Lexikon, B. 3. S. 761.)

Andrea (Honofrio d') aus Neapel, lebte noch im Jahr 1647: Discorsi in Prosa della bellezza, dell' amicizia, dell' amore, della Musica etc. Neapel, 1636. 4. (Mazzuchelli e Toppi Bibli. Nap.

Ungius (Petrus Joannes), ein unbekannter schwedischer Gelehrter des 17. Jahrhunderts: Encomium Musicae. 1637. 4.

Schröter (Laurentius), Organist an der heil. Geistkirche in Kopenhagen: Laus Musicae. Kopenhagen, 1639. 8. (Bartholini libr. de script. Danor. p. 97.) Wahrscheinlich dasselbe Werk, welches Cap VII. unter b. von dem Verfasser angeführt wird.

Scherffenstein (Wenceslaus Scherffer von), Organist in Brieg, geb. zu Anfang des 17. Jahrhunderts zu Leobschütz: Der Musik Lob. In seinen Gedichten, 1652. (Die Tonkünstler Schlesiens von C. J. A. Hoffmann. Breslau, 1830. S. 385).

Ludenius (Laurentius), Doktor und Professor der Rechte, geb. zu Ecklenfort im Holsteinischen, 1592, gest. in Dörpt in Liefland 1654: Oratio de Musica. (Wittenii Diar. Biogr.)

Rosa (Christian): Oratio de Musicae artis (non omnigenae sed vocalis) laudibus et usu praecipuo. Neo-Ruppini, dicta Francof. 1656. 4.

Moller (Johann), Rektor zu Frankfurt a. d. Oder: Oratio de Musica, ejusque excellentia, habit. 1667. von seinem Sohne in den Druck gegeben 1681. Abgedruckt in den Dissert. Mollerian. Lips. et Görlitz. 1706. 8. S. 58 — 94.

Brüchting (August), Prediger in der Gegend von Halle: Lob der Musik. Halle, 1682.

Werkmeister (Andreas), Organist an der Martinskirche zu Halberstadt, geb. zu Bennikenstein in Thüringen den 30. Nov. 1645, gest. den 26. Octob. 1706: Der edlen Musik-Kunst Würde, Gebrauch und Missbrauch, sowohl aus der heiligen Schrift, als auch aus etlichen alten und neu-bewährten reinen Kirchenlehrern, und dann aus den Musik-Gründen selbst eröffnet und vorgestellet. Frankfurt und Leipzig, 1691. 4. mit dem Vorwort 55 Seiten.

Köber (Johann Friedrich), Rektor am Gymnasium zu Gera, geb. daselbst den 14. December 1634, gest. den 9. Jan. 1696: De Musicae quibusdam admirandis. Dresden, 1695. Fol. Einen Abdruck besorgte Doktor Gleichen in Dresden 1714. (Marpurg krit. Briefe. B. 3. S. 62.)

Lorber (Johann Christoph), Kaiserl. gekrönter Poet und Hofadvocat zu Weimar, geb. den 19. April 1645, gest. den 16. April 1722: Lob der edlen Musik. Weimar, 1696. 8. 112 Seiten.

Lohenstein (Daniel Caspar von), Syndikus zu Breslau, geb. zu Nimptsch in Schlesien am 5. Januar 1635, gest. 1683: Von der Kraft der Musik, eine Abhandlung in seinem Arminius, B. 2. S. 907.

Fevre (Franciscus Anton le), ein Jesuit und guter lateinischer Dichter, gest. im Jahr 1737: Musica, Carmen. Paris, 1704. 12, 23 Seiten. Abgedruckt in Scelta di poemi latini della compagnia di Gesu. Venezia, 1749 und in Poemata didascalica. Paris, 1749.

Clevesaal (Georg), Kantor und Schulkollege am Pädagogium zu Göttingen: Oratio de Musicae voluptate et commodo ejus insigni, in supremo Electoralis Paedagogii Göttingensis auditorio IV. Non. Nov. anni 1706 habita, quo die auctoritate electorali Cantor et Collega rite renunciabatur. Göttingen, 1707. 4. 19 Seiten.

Dransfeld (Justus von), ein berühmter Professor der Theologie zu Göttingen, gest. am 16. Aug. 1714: Programm von dem Werthe der Musik bei den Alten, abgedruckt in obiger Oratio von Clevesaal.

Doppert (Johann), Rektor zu Schneeberg, geb. zu Frankfurt a. Main 1671, gest. am 18. Dec. 1735: De Musices praestantia et antiquitate. Progr. 1708. 4. (Godofr. Ludovici Hist. Gymnas. Scholarumq. celebr. p. 183.)

Morhof (Daniel Georg), Professor zu Kiel, geb. zu Wismar am 6. Februar 1639, gest. zu Lübeck am

30. Jul. 1691: Polyhistor literarius philosophicus et practicus. Lübeck, 1714. 4. Handelt im Bd. 1. Buch 1. Cap. 12.: dass die Musik etwas Göttliches habe; im 2. Theil kürzlich von den musikalischen Instrumenten und von der Kraft und Wirksamkeit der Musik.

Bellermann (Constantin), Kaiserl. gekrönter Poet und Rektor zu Münden, geb. zu Erfurt 1696: Programma in quo Parnassus musarum voce, fidibus, tibiisque resonans; sive Musices, divinae artis, laudes, diversae species, singulares effectus, atque primarii auctores succincte, praestantissimique melopoetae cum laude enarrantur, simul et illustres civitatis Mundae proceres, summique patroni, bonarum artium fautores atque amici ad audiendas quasdam orationes scholasticas submisso animi cultu, debitaque reverentia et humanitate in Lyceum Mundense invitantur etc. Erfurt, bei Beyer. 1743. 4. 6 Bogen. (Mitzlers musik. Biblioth. B. 3. S. 559 — 572.)

Mazza (Angelo), Abt und Professor der griechischen Sprache zu Parma, geb. 1741, gest. 1819: Gli effetti della Musica; solennizandosi il giorno di santa Cecilia da' signori Filarmonici. Parma, 1776. 8. Enthält 3 Oden, welche der Verfasser mit einigen andern 1792, Parma, 4. 47 Seiten aufs Neue abdrucken liess. — Sonetti su l'Armonia. Parma, coi tipi de fratelli Amoretti. 1801. 8.

Yriarte (Don Thomas de), ein Spanier in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts: La Musica. Poema. En Madrid, 1779. 8. 126 Seiten. Segunda edicion en Madrid, en la imprenta real, 1784. Italienische Uebersetzung: La Musica, poema tradotto dall' Abate Antonio Garzia. Venezia, 1789. 149 Seiten und 34 Seiten Anmerkungen ohne die 46 Seiten lange Vorrede. Französische Uebersetzung: La Musique, Poëme traduit par Grainville, et accompagnée de notes par Langlé. Paris, 1799. chez Fuchs.

Junker (Carl Ludwig), Pfarrer zu Rupertshofen bei Kirchberg, geb. zu Oehringen, gest. am 30. Mai 1797: Ueber den Werth der Tonkunst. Bayreuth und Leipzig. 1786. 8. 174 Seiten. Zweite Auflage, Leipzig, 1813. 8.

Ackermann (Johann Carl Heinrich), Arzt zu Zeitz, geb. daselbst 1765: Ueber die Vorzüge der Musik, eine Rede. 1792. 8. 27 Seiten. Nicht allein die Vorzüge der Musik vor allen andern schönen Künsten, sondern auch deren mächtigen Einfluss auf die Gesammtheit des Menschen setzt der Verfasser auf das Bündigste auseinander.

Musica, la, Poemetto. Modena, 1794. presso la Società tipografica. 8. 18 Seiten.

Grillo (Friedrich): Ueber den Werth der Musik, nach Plato und Kant. In den neuen Miscellaneen artistischen Inhalts von J. G. Meusel. Leipzig, 1800. Nr. 12. S. 412.

Mojon (Benedetto), Doktor der Medicin und Professor der Anatomie in Genua, geb. um 1770: Memoria sull' utilità della Musica, si nello stato di salute, come in quello di malattia. Genova, 1802. 8. Eine französische Uebersetzung besorgte der Doktor C. D. Muggetti in Pavia. Paris, 1803. 8.

Bondenave: La Musique, poëme en quatre chants. Paris, le Normant. 1811. 8. 103 Seiten. Auf der Rückseite des Titels die Worte: Le Poëme a été composé en l'année 1798. Eine ausführliche Anzeige von diesem Werke in der Leipziger musik. Zeitung, Band 32, Seite 695.

Schreiber (Christian), Konsistorialrath zu Eisenach: Harmonia oder das Reich der Töne. Ein musikalisches Gedicht. Leipzig 1803. 8. 138 Seiten. — Die Kraft der Musik. Ein Gedicht. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 26, Seite 85.

Böhm (J. W.): Analyse des Schönen der Musik und des Tanzes, mit 2 Kupfertafeln. Wien und Leipzig. 8.

Lucet (Alexis): Art lyrique, Poëme, avec des notes et des variantes. Paris, chez Fantés. 1821. 12. 125 Seiten. (Leipziger musik. Zeitung, Band 32, Seite 698).

Ueber die Würde und den Nutzen der Tonkunst. Aus dem Französischen. Constanz, 1827. 8. 45 Seiten. (Leipziger musik. Zeitung, Band 31, Seite 668).

Horstig (Carl Gottlob), Konsistorialrath, Superintendent und Oberpfarrer zu Bückeburg, geb. zu Reinswalde am 3. Juni 1763, gest. am 21. Januar 1835: Die Macht des Schönen in der Tonkunst. In der Cäcilia. Mainz, 1828, B. 8. S. 149 — 156.

Hauser (Johann Bernhard), Professor und Rektor des katholischen Gymnasiums zu Erfurt: Versuch über das Schöne in der Musik. Erfurt, 1834. 4. 30 Seiten

### C. *Natur und Zweck der Musik.*

Weber (Johann Adam), ein Gelehrter, lebte zwischen den Jahren 1667 und 1691, theils zu Wien, theils zu Salzburg: Discursus curiosi ad praecipuas totius literaturae humanae scientias illustrandas accommodati. Salzburg, 1673. 8. Der 25. Discursus handelt Seite 372 — 379: De Musurgia, seu de natura Musicae.

Pape (Ludwig Friedrich): De usu Musices. Upsal, 1735. (Hülphers historisk. Afhandl. om Musik. S. 102.)

Gedanken von der Musik in Marpurgs hist. krit. Beitr. B. 1. Seite 550 — 559 und B. 2. S. 145 — 180. Ist aus dem Spectacle de la nature ins Deutsche übersetzt.

Sulzer (Johann Georg), Direktor der philosophischen Klasse der königl. Akademie der Wissenschaften und Professor in Berlin; geb. zu Winterthur 1719, gest. in Berlin am 25. Febr. 1779: Pensées sur l'origine et les différents emplois des sciences et des beaux arts, discours prononcé dans l'assemblée royale des sciences et des belles lettres, le 27. de Janv. 1757. Berlin, chez Haude et Spener. 8. 48 Setien.

Versuch von dem Ursprunge, der Natur, und der Absicht der Musik. Aus dem Universal-Magazine of Knowledge and Pleasure übersetzt, in dem Hamburgischen Magazin, 1758, B. 21. S. 149 — 158.

A comparative view of the state an faculties of man, with those of the animal world. London, 1765. 12. (Montly Review 1765, vol. 33. p. 358). Eine deutsche Uebersetzung in Hillers wöchentlichen Nachrichten 1768. Seite 361 — 365, 369 — 373 und 377 — 390.

Verri (Pietro), ein Graf und berühmter Schriftsteller, geb. zu Mailand 1728, gest. 1797: La Musica. (Brevi e vari discorsi distribuiti in fogli periodici dal giugno 1765 per un anno seguente. Edizio. di Brescia 1766, Nr. 8, Edizione di Milano 1804. 4. p. 59 — 64.)

V...., Réflexion de la Musique, ou recherches sur la cause des effets qu'elle produit. Paris, 1785, chez Nyon.

### D. *Moralische Wirkungen der Musik.*

Patricius (Franciscus), Bischof zu Gaeta im Jahr 1430, geb. zu Siena, gest. 1480: De regno et regis institutione, lib. IX. Im 15. Theil des 2. Buchs wird von der Musik gehandelt, und ihr Nutzen und Einfluss auf die moralische Bildung eines Fürsten erwiesen.

Capellus (Hieronymus), ein Venetianischer Gelehrter, gest. im Jahr 1580: De Disciplinis ingenuis, urbe libera liberoque juvene dignis. Padua, 1570. 4. Im 5. Cap. Seite 22 — 24 unter der Aufschrift: attinentia ad institutionem rationis et mentis wird abgehandelt, auf welche Weise Musik einem viro ingenuo anständig und vortheilhaft sei.

Osorius (Hieronymus), Bischof zu Silves in Algarbien, geb. zu Lissabon, gest. zu Tavila 1580: De Regis institutione et disciplina, lib. VIII. Colon. 1588. 8. Handelt im 4. Buch, Seite 122 — 125 von der Nothwendigkeit und dem Nutzen der Musik.

Peacham (Henry), ein englischer Rechtsgelehrter und Schüler des Oratio Vecchi: The compleat gentleman. London, 1624 und daselbst 1634. 4. (Hawkin's Histor. of Mus. Vol. 3.)

Gumpelzhaimer (Georg), Reichsrath zu Strassburg, geb. zu Linz am 7. August 1596, gest. 1643: Gymnasma de exercitiis academicorum, in quo per discursum disseritur de eorum necessitate, modo, tempore, personis, utilitate. Argentinae, 1621. 12. Seite 96 — 110 im ersten Buche wird von der Wichtigkeit und dem Nutzen der Musik gehandelt. Eine zweite Auflage wurde von Joh. Mich. Moscherosch besorgt. Strassburg, 1652. 12. 464 Seit. Die musik. Abhandlung findet sich Seite 134 — 151.

Heinzelmann (Johann), Superintendent zu Salzwedel, geb. zu Breslau 1629, gest. 1687: Oratio de Musica colenda, in introduct. Martini Klingenbergii, Munchenbergensis Marchici, hactenus Strausbergae cantoris et informatoris munere functi et nobiliter meriti, jam vocati legitimi cantoris Mariani Berlinensis. Berlin, 1657. (Mitzlers musik. Biblioth. B. 3. S. 776).

Hakius (W. G.) und Kühnsius (B.), zwei Cantoren und Organisten in Berlin zu Anfang des 18. Jahrhunderts: De ammirandis Musices effectibus dissertatio.

Geamoenus: De voluptate sensuum externorum, e rerum varietate perceptibili, tam innocua, quam vitiosa. (Miscellanea Lipsiens. 1716. 8. Tom. II. S. 683—691.)

Bünemann (Christian Andreas), Rektor in Berlin, geb. zu Treuenbrietzen 1708, gest. am 24. Nov. 1747: Oratio de Musica virtutis administra. Berol. 1741. 4.

Macrizio: Depulsio moeroris per Musicam.

Cooper (John Gilbert), ein englischer Dichter, geb. 1723, gest. 1769: The Power of Harmony. (Rob. Andersons engl. klassische Dichter).

Mechelin (J. H.): Dissert. de usu musices morali. Abo, 1763. (Hülphers hist. krit. Afhandling om Musik. S. 102).

Feyoo (Benedict Hieronymus), ein Spanier und General des Benediktiner Ordens, gest. um 1765: El Deleyte della Musica accompannado de la Virtud hace la Tierra el Noviciado del Cielo (das Vergnügen der Musik, von der Tugend begleitet, ist auf Erden der Vorgeschmack des Himmels). Einen Auszug aus dieser Schrift, von der sich nicht bestimmen lässt, ob sie in seinen übrigen Werken eingerückt, oder einzeln erschienen ist, findet man in den Hamburger Unterhaltungen, B. 1. Seit. 526 — 33, unter dem Titel: Ueber den Einfluss der Musik auf das menschliche Herz.

Schwarz (Georg Christoph), Doktor der Philosophie zu Altorf, geb. zu Nürnberg, am 2. August 1732, gest. am 13. Sept. 1792: De Musicae morumque cognatione Commentatio. Altorfii, 1765. 4.

Knox, ein englischer Gelehrter: Essays moral and litterary. Edit. 2. London, 1779. Eine Uebersetzung unter dem Titel: Ueber die Mittel sich im Alter vor Zurücksetzung und Verachtung zu schützen — im Hannöverschen Magazin, 1780. Der Gebrauch der Musik wird zu dieser Absicht als eins der vorzüglichsten Mittel anempfohlen.

Dorat (Claude Joseph), ein bekannter französischer Dichter, geb. zu Paris 1743, gest. am 29. April 1780: Le pouvoir de l'harmonie, poëme lyrique, imité de Dryden, et dedié à Mr. Gluck. (Journal Encyclop. Octb. 1779. Seite 114.)

Euterpe, or Remarks on the use and abuse of Musik, as a part of modern education. London, 1779. 4. (Critical Review 1779, Vol. 47, Seite 79.)

Brijon (E. R.): L'Apollon moderne, ou développement intellectuel par les sons de la musique; nouvelle découverte de première culture, aisée et certaine pour parvenir à la réussite dans les sciences, et nouveau moyen d'apprendre facilement la musique. A Paris et à Lyon, 1781. 8. 264 Seiten. (Journal Encycl. Juin, 1781, Seite 351, und Sept. 1782, S. 538.)

Brumbey (Carl Wilhelm), Prediger an der Jerusalemskirche zu Berlin, geb. daselbst 1757: Philepistämie oder Anleitung für einen jungen Studierenden, nach Wissenschaftsliebe seine Schuljahre auf das beste anzuwenden. Erster Band. Quedlinburg, 1781. 8. handelt von Musik von Seite 373 — 542.

Kausch (Johann Joseph), Doktor der Medicin zu Militsch in Schlesien, geb. zu Löwenberg am 16. November 1751, gest. zu Liegnitz am 10. März 1825: Psychologische Abhandlung über den Einfluss der Töne und insbesondere der Musik auf die Seele; nebst einem Anhange über den unmittelbaren Zweck der schönen Künste. Breslau, 1782. 8. 200 Seiten.

Hermann: Psychologische Bemerkungen über die Wirkungen der Tonkunst. (J. D. Maucharts Allg. Repertorium für die empirische Psychologie. Nürnberg. B. 1. 1792.)

Le pouvoir de la Musique, en vers. (Décade philosophique, an. III. Tom. VI, pag. 489.)

Gebhard (Carl Martin Franz), Professor der Theologie und Prediger in Erfurt: Von den Grenzen der Musik in Hinsicht auf die ihr zugeschriebene Allgewalt auf das menschliche Herz. (Reichsanzeiger, 1796. Nr. 216.)

Golle (Francesco Maria), Mitglied der Akademie zu Padua: Dell' influenza del costume nella collocazione de' vocaboli, o nell' armonia. (Saggi scientifici e letterarj dell' accad. di Padova, Tom III. P. II. pag. 154 — 168. 1796.)

Rosini (Giovanni): La Poesia, la Musica, e la Danza, Versi di Giov. Rosini. Parma. Co' tipi Bodoniani, 1796. 8. 30 Seiten. Der zweite Gesang: la Musica — ist an eine junge Braut gerichtet, und charakterisirt die verschiedenen Wirkungen der Tonkunst. (Giorn. de' Letterati di Pisa. 1796. Tom. CII. pag. 258.)

Buri (Ludwig Isenburg), Hauptmann und Obristwachtmeister: Bruchstücke vermischten Inhalts. Altenburg, 1797. 8. 154 Seiten. Darunter befindet sich auch ein Aufsatz: Ueber die Wirkungen der Musik auf das Herz.

Olivier (C.): L'Esprit d'Orphée, ou de l'influence de la Musique. Paris, 1798. chez Pougens. 8. 92 Seiten.

Herder (Johann Gottfried von), Generalsuperintendent und Oberkonsistorialrath in Weimar, geb. in Morungen in Preussen am 25. August, 1744, gest. zu Weimar am 18. December 1803: Wirkt die Musik auf Denkungsart und Sitten? In dessen Adrastea, Leipzig, bei Hartknoch, 1801. 4. Stück und in der neuen Auflage Karlsruhe, 1821. 12. Band, Seite 189 — 192.

Ueber den Trieb zum Singen, wenn wir fröhlicher Laune sind. In Köhlers Unterhaltungen für Freunde der Philosophie und des Forschens. Nr. 2.

Rofod, Doktor der Theologie und Prediger zu Kopenhagen: Musikens Indslydelse paa mennesket. (Der Einfluss der Musik auf den Menschen). Kopenhagen, 1804. 8. 140 Seiten. Enthält das Wichtigste von den Wirkungen der Musik aus der ältern und neuern Zeit unter interessanten pathologischen, moralischen und religiösen Gesichtspunkten. (Cäcilia, Band 10, Seite 61. Note.)

Wendt (Amadeus), Hofrath und Professor der Aesthetik in Göttingen, geb. zu Leipzig, 1783: Von dem Einfluss der Musik auf den Charakter. (Leipz. musik. Zeitung, 1808, Nr. 6 und 7).

Anne Den Tex (Cornelius) aus Tilburg: Dissertatio inauguralis de vi Musicae, ad excolendum hominem, a sententia Platonis. Utrecht, Paddenburg et Schoonhoven, 1816.

Amoros, ein Spanier und Direktor einer Erziehungsanstalt in Paris: Cantiques religieux et moraux, ou la morale en chansons, à l'usage des enfans de deux sexes, ouvrage spécialement destiné aux éléves qui suivent les exercices du cours d'éducation physique et gymnastique dirigé par ..., Paris, 1818. 12. 257 Seiten und die Musik 48 Seiten.

Neumann (Carl Friedrich): Rerum creticarum specimen. Göttingae, 1822. 8.

Münch, Professor zu Thierwalden: Eidgenössische Lieder. Basel, 1822, 16 Seiten. 8. Das Vorwort handelt von dem Nutzen der Musik auf die Veredlung eines Volkes.

°Horstig (Carl Gottlob): Phantasien über den Einfluss der Tonkunst auf die Veredlung der Menschen. In der Cäcilia, Mainz, 1824, B. 1. Seite 59 — 66.

De l'importance des chants et des exercices élémentaires de la méthode gymnastique de M. le colonnel Amoros, par un Médecin. Paris, imprimérie de Farcy, 1826. 12. 15 Seiten. (Révue Encyclop. Tom. XXX. 1826. Seite 770).

Benda (A.): Die Felicier, geschichtliche Entwickelun eines Urvolks. Berlin, 1827. 8. handelt von Seite 402 — 410 höchst geistreich von der Tonkunst.

Ravoire (Laurent), Professor der französischen Literatur: De la Musique et de la peinture, de leurs effets sur les hommes en général et de leurs influence sur les moeurs. Capolago (Canton du Tessin). Imprimerie et libraire Helvétique. 1833. 8. 106 Seiten. Das Werkchen soll sehr unbedeutend sein. (Leipziger musik. Zeitung, B. 35, Seite 744.)

## E. *Physische Wirkungen der Musik auf Menschen und Thiere.*

Perotti (Nicola), ein berühmter Philolog und Professor zu Rom, zuletzt Erzbischof, geb. zu Sassoferrato um das Jahr 1430, gest. 1480: Cornucopiae etc. In der Ausgabe, welche in Venedig 1527 erschien, wird Col. 51, von der Tarantel gehandelt. Der Verfasser dürfte wohl der erste sein, welcher die Kraft der Tonkunst, die dieselbe bei dieser Krankheit ausübt, beobachtet und dargelegt hat. Nach der Naturgeschichte, welche er von der Tarantel mittheilt, fährt er in folgenden Worten fort: Quidam cantu audito, aut sono, ita excitantur, ut si pleni laetitia, ac semper ridentes saltent, nec nisi defatigati, ac semineces desistant. Alii semper flentes, quasi desiderio suorum miserabilem vitam agant, alii visa muliere libidinis statim ardore incensi, veluti furentes in eam prosiliant, quidam ridendo, quidam flendo moriantur.

Flamel (Nicolas de), ein französischer Poet, Maler, Philosoph und Mathematiker zu Paris am Ende des 14. und Anfange des 15. Jahrhunderts, geb. zu Pontoise: La Musique chimique. Wahrscheinlich in seinem Sommaire philosophique enthalten. (Jöcher Gelehrt. Lexikon).

Agrippa (Henricus Cornelius), ein berühmter Gelehrter, geb. zu Cöln am 14. Sept. 1486, gest. zu Grenoble 1535: De occulta Philosophia. Lib. 3. Das 14. Kapitel des 2. Buches handelt: De musices vi et efficacia in hominum affectibus, qua concitandis qua sedantis.

Campergius Symphorianus oder Campier (Benedictus), Leibarzt des Herzogs Anton von Lothringen, geb. zu St. Saphorin le Chateau, gest. zu Lyon im Jahr 1539 oder 1540: De Dialectica, Rhetorica, Geometria, Arithmetica, Astronomia, Musica, Philosophia naturali, etc. Basil, 1537. 8. Im 5. Kapitel des zweiten Theils wird von den Wirkungen der Musik gehandelt.

Gesner (Conrad), ein Arzt und Philolog, geb. zu Zürch 1516, gest. daselbst am 13. December 1565: De Ischiadico per Musicam curato, ein Brief an den Achill. Gasser.

Tiraquellus (Andreas), Parlamentsrath zu Paris, geb. zu Fontenay, gest. im Jahr 1558: De nobilitate et jure primigeniorum. Commentarius. Lion, 1579. Fol. Edit. III. Im 31. Kapitel werden folgende Sätze abgehandelt: Morbos curari carminibus et cantionibus. Ischiadicos carmine curari et musica. Luxa membra cantionibus curari. Omnes morbos incantationibus curari. Daemoniacos cantu curari; et lymphaticos; et mentes turbatas; et furiosas. Et viperarum morsus; et omnes morborum dolores; et pestilentias fugari. Musicam mores animi sanare. Citharam Apollini, Medecinae inventori, assignari. Auch im 34. Kapitel sagt der Verf. noch verschiedenes zum Ruhme der Musik.

Porta (Giovanni Battista de la), Philosoph, Mathematiker und Astrolog, gest. 1615: Magia naturalis. Im 20. Buch, 7. Kapitel spricht der Verfasser: de musices vi et efficacia in hominum affectibus qua concitandis, qua sedandis.

Bruni (Vincenzio): Tre dialoghi. Napoli per Tarquinio Lorgo. 1601. 4. Der erste Dialog handelt von der Tarantel.

Castro (Rodericus a), ein jüdischer Arzt aus Portugal, gest. am 20. Januar 1627: Medicus politicus, sive de officiis medico-politicis. Tractatus. Hamburg, 1614. 4. Das IV. Buch handelt im 14. — 17. Kapitel von dem Nutzen der Musik bei Krankheiten.

Regnier: Ergo Musica in morbis efficax. Paris, 1624.

Schorer (Christoph), Doktor der Medicin zu Mömpelgard, geb. zu Memmingen 1618, gest. am 12. Febr. 1671: Dissertatio, de Musica addiscenda. (Jöchers Gelehrt. Lex.)

Hafenreffer (Samuel), Doktor und Professor der Medicin zu Tübingen, geb. zu Herenberg 1587, gest. am 26. Sept. 1660: Monochordon symbolico-biomanticum. Abstrusissimam pulsuum doctrinam, ex Harmoniis musicis dilucide, figurisque ocularitor demonstrans, de causis et prognosticis inde promulgandis fideliter instruens, et jucunde per medicam praxin resonans; pulsatum per etc. Ulmae, 1640. 8. 146 Seit.

Medeira (Edoar): Inaudita philosophiae de viribus Musicae. De Tarantula, zwei Abhandlungen, welche sich in dessen Werke: novae philosophiae et medicinae, Ulyssiponae, 1650. 8. im ersten Theile befinden.

Bardi (Girolamo), Doktor der Theologie, geb. zu Rapallo im Genuesischen am 7. März, 1603, gest. zu Rom um 1680: Musica medico-magica, mirabilis, consona, dissona, curativa, catholica, rationalis. 1651. (Oldoini, Athenaeum Ligusticum, pag. 238.)

Kircher (Athanasius), ein gelehrter Jesuit, geb. zu Buchow im Fuldaischen 1602, gest. zu Rom am 30. October 1680: Ars magnetica. Rom, 1654. Fol. Im 3. Buch unter der Aufschrift: De Magnetismo Musicae — findet sich mehreres hierher gehöriges. Desgleichen in seiner Phonurgia nova etc. 1673. handelt der Verfasser Seite 204 — 216 über die Tarantel.

Rolfink (Werner), Doktor der Medicin und Professor der Anatomie in Jena, geb. zu Hamburg am 15. November 1599, gest. am 6. Mai 1673: Ordo et meth. special. Jenae, 1655. Das 19. Kapitel handelt: De Musica morborum medela.

Senguerd (Wolfredus), Professor der Philosophie zu Leiden: Tractatus de Tarantula. Lugduni Batavorum, 1667. 4. Eine zweite Ausgabe: Tractatus physicus de Tarantula. Lugd. Batav. 1668. 12. Eine dänische Uebersetzung: Wolf Sengverdes Skrivt om de Apuliske Edderkoppe, fordanket of Peder Terp. Ager. Kiöbenhaven, 1702. 8. 48 Seiten, ohne die $1\frac{1}{2}$ Bogen lange Vorrede. — Eine spätere Bearbeitung ist vielleicht folgendes Werk: Rationis atque experientiae connubium, accedit ejusdem Disquisitio de Tarantula. Roderodami, 1705. 8. (Gerber alt. Tonk. Lexik.)

Schöngast (Christoph Andreas): Dissertatio de Enkurek persarum, sive morsu Tarantulae. Lipsiae, 1665. 4.

Kirchmayer (Georg Caspar): De Aranea, in primis vero de Tarantulis. Wittemberg, 1670. 4. Diese Abhandlung befindet sich auch in des Verfassers gesammelten Dissertationen, Wittemberg, 1669. 8.

Frankenau (Georg Frank von), Leibarzt zu Kopenhagen, geb. zu Naumburg am 3. Mai 1644, gest. am 16. Juni, 1704: Dissertatio de Musica, medico necessaria, habit. 1672. Auch in dessen Dissert. medic. XX. Lips. 1722. 8. Seite 464 — 499.

Douth (Philipp), ein gelehrter Engländer: Musica incantans, seu poema exprimens vires Musices, juvenem in insaniam adigentis, et Musici inde periculum. London, 1674. 4. (Lipenii Biblioth. philos.)

Frommann (Johann Christian), Coburgischer Landphysikus und Professor daselbst: De Fascinatione. Norimberg, 1675. 4. Im ersten Buche wird in 7 Abschnitten von der Kraft der Musik auf den menschlichen Körper gehandelt.

Grube (Herrmann), Doktor der Medicin in Hadersleben, geb. zu Lübeck 1637, gest. im Februar 1698: Conjecturae physico-medicae, de ictu Tarantulae, et vi Musices in ejus curatione. Frankfurt, 1679. 8. 6 Bogen.

Müller (Johann): De Tarantula, et vi musica in ejus curatione. Hafniae, 1679. 4.

Schiebel (Johann Georg), Rektor und Kantor zu Ratzeburg, gest. am 2. Mai 1684: Curieuseste Wunderwerke der Natur, so sie durch den einstimmenden Klang an Menschen, Vieh und allen Creaturen ausübt u. s. w. (Ahlens musik. Herbstgespräche, S. 4. Jöchers Gelehrt. Lexik.)

Albinus (Bernhard), einer der gelehrtesten Aerzte seiner Zeit, geb. zu Dessau 1653, gest. zu Leiden am 7. September 1721: Dissertatio de Tarantulae mira vi. Francofurti, 1691. 4.

Baglivi (Giorgio), Arzt und Professor der Anatomie zu Rom, geb. zu Ragusa in Dalmatien 1668, gest. 1706: Dissertatio de anatomia, morsu et effectibus Tarantulae. 1695. Findet sich auch unter seinen sämmtlichen Werken, Antwerpen. 4.

Mead (Richard), Doktor der Medicin in London, geb. 1673, gest. 1754: De Tarantulis deque opposita iis Musica. Londini, 1702.

Busch (Johann): Dissert. Saul Rex Israelis a malo genio turbatus, et cantu citharaque Davidis inde per vices liberatus. Hafniae, 1702. 4.

Paullini (Christian Franz), Doktor der Medicin, geb. zu Eisenach am 25. Febr. 1643, gest. daselbst am 16. Juni 1712: Ob und wie Saul durch die Musik curirt worden? In den philosophischen Luststunden. Frankfurt und Leipzig, 1706. 8. P. I. Nr. 28, von Seite 193 — 199.

Pohle (Martin Adolf), aus der Lausitz gebürtig: Dissertationem medicam de curatione morborum per carmina et cantus musicos, in — praeside Adamo Brendelio proponit. ... Witembergae, literis Hallianis, 1706. 4. 58 Seiten.

Valetta (Ludovico): De Tarantula. Napoli, 1706. 4.

Jöcher (Christian Gottlieb), Professor der Geschichte und Bibliothekar zu Leipzig, geb. daselbst am 20. Juli 1694, gest. am 10. Mai 1758: Effectus Musicae in hominem, Lips. 1714. 4.

Anchersen (Ansgarius), ein Arzt in Kopenhagen: De medicatione per Musicam, Dissert. Diese Dissertation ist in drei Sectionen getheilt, davon die erste 1720 in Kopenhagen, die zweite ebendaselbst 1721 gedruckt wurde. Ob die dritte auch erschienen, ist nicht bekannt.

Craanen (Theodor), Churbrandenburgischer erster Leibarzt, geb. in Holland, gest. 1658: Tractatus physico-medicus. Neapoli, 1722. 4. handelt im 107. — 109. Kapitel von der Musik, dem Echo und der Tarantel.

Browne (Richard), ein Apotheker in Oakham in England: Medicina musica; or, a mechanical essay on the Effects of Singing, Musik, an Dancing, on human Bodies. Revis'd and corrected. To which is annex'd a new essay on the nature and cure of the Spleen and Vapours. London, 1729. 8. 125 Seiten. Eine lateinische Uebersetzung kam 1735 zu London heraus.

Malouin: Dissertatio, an ad sanitatem Musicae? Paris, 1733.

Bachmann (Friedrich): De effectibus Musices in corpore humano, Lips. 1734.

Albrecht (Johann Wilhelm), Doktor und Professor der Medicin in Erfurt, geb. daselbst 1703, gest. in Göttingen am 7. Januar 1736: Tractatus physicus de effectibus Musices in corpus animatum. Lips. 1734. Apud Martini. 8. (Mitzlers musik. Biblioth. B. 4. Seite 23 — 48).

Kessler (Friedrich Gottlob) aus Rahne im Altenburgischen: Dissertatio inauguralis medica: de tono partium corporis humani, quam in Alma Fridericiana sub praesidio Dr. Joannis Henrici Schulzii, pro gradu Doctoris, publice submittit auctor — Halle, 1737. 4. 38 Seiten.

Villars (Cel. de): An melancholicis Musica? Paris, 1737.

Riccius (Angelo Maria), Doktor der Theologie und Professor der griechischen Sprache zu Florenz: Dissertatio an Musica curentur morbi? Zu finden in seinen Dissertat. Homer. Florentin. 1741. 4. B. 2. Seite 51 — 62.

Serao (Francesco), Professor der Medicin zu Neapel, geb. zu Antwerpen im Jahr 1702, gest. 1780: Della Tarantola, o sia Falangio di Puglia. Lezione due. Napoli, 1742. 4.

Bartholinus (Johann Friedrich), Professor der Mathematik zu Kopenhagen, geb. am 27. Nov. 1665, gest. am 10. Mai 1708: Dissertatio de Saule per Musicam curato. Hafniae, 1745.

Nicolai (Ernst Anton), Hofrath und Professor der Medicin in Jena, geb. zu Sondershausen 1722, gest. am 18. August 1802: Die Verbindung der Musik mit der Arzneygelahrtheit. Halle, bei Hemmerde, 1745. 70 Seiten. 8.

Krüger (Johann Gottlieb), Doktor und Professor der Medicin zu Halle, geb. daselbst am 15. Juni 1715. Anmerkungen aus der Naturlehre über einige zur Musik gehörige Sachen. In dem Hamburgischen Magazin, 1747, B. 1. S. 363 — 377. in 8 §§.



Brocklesby (Richard), Doctor der Medicin in London ums Jahr 1750: Reflections on ancient and modern Musik, with the application to the cure of diseases, to which is subjoined an essay to solve the question, wherein consisted the difference of ancient Musik from that of modern time. London, 1749. 8. 82 Seiten. Ein deutscher Auszug mit Anmerkungen vom Hofrath Kästner steht im Hamburgischen Magazin, B. 9, Seite 87 und daraus in Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, B. 2. Seite 16 — 37 unter dem Titel: Betrachtungen über die alte und neue Musik.

Delius (Heinrich Friedrich), Arzt und Professor der Medicin in Erlangen: Animadversiones in doctrinam de irritabilitate, tono, sensatione et motu corporis humani. Erlangen, 1752. 4. 30 Seiten.

Kähler (Martin): Anmärkingar vid-dans-sinkan, eller den sa kallade Tarantismus. Vetenkaps Academ. Handl. 1758. Seite 29. Eine deutsche Uebersetzung findet sich in den schwedischen Akadem. Abhandlungen: über die Tanzkrankheit, die man Tarantismus nennt.

Roger (Joseph Ludovicus), geb. zu Strassburg: Tentamen de vi Soni et Musices in corpus humanum. Avenione, 1758. 8. 117 Seiten. Eine französische Uebersetzung von Etienne Saint-Marie, Arzt in Monpellier, erschien in Paris bei Treuttel und Würz 1803. 8. unter dem Titel: Traité des effets de la musique sur le corps humain, traduit du latin, et augmenté des notes. (Der Name des Uebersetzers ist nach Lichtenthal Bibliogr. B. 3. S. 23, Marie de Saint Ursin. Welcher der richtige ist, konnte nicht entschieden werden).

Unzer (Johann August), Doktor der Medicin in Altona, geb. zu Halle 1727, gest. den 2. April 1799: Von der Musik, eine Abhandlung, welche sich in seiner medic. Wochenschrift: Der Arzt, im 141. Stücke des 6. Bandes findet. Abgedruckt in Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1770, Seite 307 — 311, 315 — 319 und 323 — 325.

Marquet (F. N.), Doktor der Arzeneykunst zu Nancy: Nouvelle méthode facile et curieuse pour connoitre le pouls par les notes de la Musique. Seconde Edition, augmentée de plusieurs observations et réflexions critiques, et d'une Dissertation en forme de thése sur cette méthode; d'un mémoire sur la manière de guérir la melancolie par la Musique, et de l'éloge historique de Mr. Marquet; par M. M. Pierre Josephe Buchoz, Dr. Med. à Nancy. Amsterdam et Paris, chez Didot, 1769. 12. 212 Seiten. (Journ. des Scav. Avril, 1769, pag. 445). Nach der Hist. du Théâtre de l'Acad. roy. de Musique ist das Werk zuerst von dem berühmten Akustiker Sauveur herausgegeben worden und nach Mitzlers musik. Bibl. B. 4. Seite 128, die erste Auflage um 1750 erschienen.

Odier (L.), ein englischer Gelehrter: Dissertatio de elementariis Musicae sensationibus. Edinburg, 1770. 8.

Cirillo (Domenico), Professor der Naturgeschichte an der Universität zu Neapel, gest. 1799: Some account of the manna tree and of the Tarantula, a letter to D. William Watson. (Philos. Transact. Y. 1770. p. 233 — 238).

Franz (Johann Georg Friedrich), Doktor und Professor der Medicin zu Leipzig, geb. daselbst 1737: Von dem Einfluss der Musik in die Gesundheit der Menschen. Leipzig, 1770. 8. 50 Seiten.

Swieten (Gottfried van), Geheimer Rath und Oberbibliothekar in Wien, geb. 1734, gest. am 29. März 1803: Dissertatio sistens Musicae in medicinam influxum et utilitatem. Lugduni Batavorum, 1773. 4.

Campbell: De Musices effectu in doloribus leniendis aut fugiendis. Edinburgi, 1777. 4.

Buffon (Georg Louis le Clerc de), der berühmte französische Naturforscher, geb. in Paris 1707, gest. 1788: Supplément de l'histoire naturelle etc. 1777. Im 4. Band, Seite 441 — 447 findet sich eine Abhandlung über die Wirkung der Musik auf die Thiere. Eine deutsche Uebersetzung steht in der Berlinischen Sammlung zur Beförderung der Arzneiwissenschaft,

der Naturgeschichte, 1779, B. X, Aufs. VII. unter dem Titel: Ueber den Einfluss der Musik auf die Thiere, und von der Stimme der Thiere.

Büsching (Anton Friedrich), Doktor der Theologie und Oberkonsistorialrath in Berlin, geb. am 27. September 1724, gest. am 28. Mai 1793: Eigene Gedanken und gesammelte Nachrichten von der Tarantel. Berlin, 1778.

Lettera risguardante la guarigione di furiosissimi attacchi convulsivi, prodotta dall' armonia. (Opuscoli scelti di Milano, tom. II. p. 222. 1779. 4.)

Preuve de l'efficacité de la Musique contre les Convulsions. — Nouvelle preuve etc. (Im Journal Encyclop. Mars 1780. Seite 509, und Oct. Seite 132.)

Beguin, ein französischer Gelehrter: De la Philosophie. Paris, 1780. 8. Im 3. Band handelt der Verfasser: du Son, de la Lumière, de l'Odeur, de la Saveur et de l'Electricité de corps naturels. (Mercur de France. Aug. 1780).

Desbout (Luigi), ein italienischer Regimentschirurgus: Ragionamento fisico-chirurgico sopra l'effetto della Musica nelle malattie nervose. Livorno, 1780. 8. 40 Seiten. Eine französische Uebersetzung erschien 1784 zu Petersburg unter dem Titel: Sur l'effet de la musique dans les maladies nerveuses.

Pigonati (Andrea): Lettera di . . . sopra il Tarantismo, o sia morso della Tarantola che si guarisce nella Puglia colla Musica, con le annotazioni, una Tavola de' Ragni della Puglia, e due Topografiche della città di Brindisi; al fine della Memoria di Brindisi sotto il regno di Ferdinando. Neapel, bei Morelli, 1781. 4.

Gaspar (Michael): De arte medendi apud priscos Musices ope atque Carminum. Epistola ad Antonium Relhan, M. D. Coll. Med. Lond. Soc. et Cens. Editio altera et auctior. London, 1783. 8. Die erste Ausgabe soll zu Utrecht erschienen sein.

Delrius oder Del-Rio (Martin Antonius), ein Jesuit und Doktor der Theologie, geb. zu Antwerpen 1551, gest. am 29. Oct. 1608: Disquisitiones magicae, libr. VI. Im 1. Buche, Seite 93 handelt der Verfasser de Musica magica.

Doddridge (Philipp), Prediger zu Nordhampton in England, geb. am 26. Januar 1702, gest. am 26. Oct. 1751: Account of one, who had no ear to Music naturally, singing several tunes when in a delirium. In den philos. Transact. Vol. 44. pag. 596.

°Franz (Johann Georg Friedrich): Prolusio de Medicorum legibus metricis. Lips. 1782. 4. 24 Seiten.

Staroste (B.): Mémoires sur la Tarantule. (Esprit des Journaux, 1787, mois de Septembre, p. 306.)

Zulatti (Giovanni Francesco), Doktor der Medicin, geb. in Cefalonien: Della forza della musica nelle passioni, ne' costumi, e nelle malattie, e dell' uso medico del Ballo. Letto in una nobile adunanza. Venezia, presso Lorenzo Baseggio, 1788. 8. 69 Seiten.

Bachmann (Christian Ludwig), Schwarzavio-Hennebergensis: Dissertatio inauguralis medica de effectibus Musicae in hominem. Erlangae, 1792.

Effetti della Musica sulle malattie. In: Novelle letterarie di Firenze, 19. October 1792.

Rochlitz (Friedrich), Weimarischer Hofrath, geb. in Leipzig 1770: Ueber die vermeinte Schädlichkeit des Harmonikaspiels. In der Leipz. musik. Zeitung, B. 1. S. 79.

Von der Gewalt der Musik auf die Thiere, und dem Konzerte, das zu Paris den beiden Elephanten gegeben worden. In der Leipz. musik. Zeitung, B. 1. S. 298 — 312.

Weber (Friedrich August), Arzt zu Heilbronn, geb. am 24. Jan. 1753, gest. am 21. Jan. 1806: Von dem Einflusse der Musik auf den menschlichen Körper und ihrer medicinischen Anwendung. In der Leipz. musik. Zeit. B. 4. Seite 561, 577, 593, 609. — Ueber den Einfluss des Singens auf die Gesundheit. Ebend. B. 6. Seite 813.

Lichtenthal (Peter), Doktor der Medicin, geb. zu Pressburg in Ungarn 1780: Der musikalische Arzt, oder: Abhandlung von dem Einflusse der Musik auf den menschlichen Körper, und von ihrer Anwendung in gewissen Krankheiten. Wien, 1807. 8. 107 Seiten. Eine italienische Uebersetzung erschien in Mailand 1811, unter dem Titel: Trattato dell' influenza della Musica sul corpo umano, e del suo uso in certe malattie.



Colò (Angelo), Arzt in Bologna: Prodromo sull' azione salutare del magnetismo animale e della Musica, ossia ragguaglio di tre interessanti guarigioni, ultimamente ottenute col mezzo del magnetismo animale, e della Musica. Con un cenno storico sui progressi del primo in Francia, e singolarmente in Germania. Bologna, Tipografia di Gius. Lucchesini 1815.

Guiaud, Doktor der Medicin zu Paris: Considérations littéraires et médicales sur la Musique, lues à la séance publique de la société de médecine de Marseille. Marseille, Imprimerie d'Achard. 1816. 12.

Bach (Heinrich Amad.), Doktor der Medicin und Philosophie zu Neurode, geb. zu Ober-Schwedeldorf in der Grafschaft Glatz 1791: De Musices effectu in homine sano et aegro. Berol. 1817. 8.

Cancellieri (Francesco): Lettera di . . . al ch. Sig. Dottore Koreff etc. Sopra il Tarantismo, l'aria di Roma, e della sua campagna etc. Roma, presso Francesco Bourlie. 1817. 12. 324 Seiten.

Pohl (J. Franz Benedict), Doktor der Medicin zu Löwenberg, geb. daselbst 1792: De artis musicae in sanos et aegrotantes effectu. Dissertatio inauguralis psychologico-medica. Berolini, 1818. 8. 31 Seiten.

Fournier: Essai sur la Musique considérée sous le rapport de son influence sur l'homme en santé, et sur l'homme malade. Vorgelesen in der Akademie der Wissenschaften zu Paris den 8. und 15. März 1819. Ein Auszug findet sich in der Biblioth. universelle, 1819, Seite 290.

Wirkung der Musik auf Thiere. In der Leipz. musik. Zeit. B. 22. S. 154.

Pasta (Joseph), ein Arzt, geb. zu Bergamo 1742, gest. daselbst 1822: La musica Medica. Poemetto. Bergamo, 1821. 8. 16 Seiten.

Denk (J. J.): Dissertatio de Musices vi medicatrice. Vindobonae, 1822.

Heilung durch die Tonkunst. In der allgemeinen musikalischen Zeitung. Wien, 1822. Seite 87.

Ferrario (Giuseppe), Doktor der Medicin in Mailand: Influenza fisiologica e patologica del suono, del canto, e della declamazione sull' uomo. Dissertazione. Milano, da Placido Maria Visaj, 1825. 12. 25 Seiten.

Steinbeck (Friedrich Albert), Doktor der Medicin und Philosophie, geb. zu Brandenburg an der Havel 1804: De Musices atque Poëseos vi salutari operis prodromus. Dissert. inauguralis psychologico-medica. Berolini, 1826. 8. 95 Seiten. Diese Schrift gehört zu den vorzüglichsten über diesen Gegenstand.

Ebers (John): Ueber die Beruhigung eines Verrückten durch Musik. In dessen Seven years of King's Theatre. London, 1827. 8. In einer deutschen Uebersetzung vom Medicinalrath Froriep in dessen Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde. Weimar, 1828. Seite 271 u. s. f.

°Rochlitz (Friedrich): Wirkungen der Musik auf Irre oder Geisteskranke. Unter der Ueberschrift: Wunsch — in dessen 3. Band, Seite 321, Nr. 6 für Freunde der Tonkunst. Leipzig, 1830.

Nostitz und Jänkendorf (G. A. E. von), Conferenzminister in Sachsen und Direktor der Anstalt für Geisteskranke u. s. w.: Beschreibung der königl. Sächsischen Heil- und Verpflegungsanstalt zu Sonnenstein. Mit Bemerkungen über Anstalten u. s. w. Dresden, 1830. 8. 3 Bände. Handelt B. 1. Seite 330, und Band 2. Seite 110 ausführlich von dem Nutzen der Tonkunst bei Geisteskranken.

Wohlthätige Wirkung der Musik auf Geisteskranke. In der Leipz. musik. Zeitung. Band 32, Seite 609 — 615.

Trattato della Tarantola, ovvero Falangio di Puglia. Ohne Angabe des Ortes und des Jahres. (Vielleicht die S. 13 angeführte Schrift von Francesco Serao).

Sundelin (Carl), Doktor der Medicin und Professor zu Berlin: Aerztlicher Rathgeber für Musiktreibende. Nach den Angaben des königl. Preussischen pensio-

nirten Kammermusikus August Sundelin zusammengetragen. Berlin, 1832. 8. 58 Seiten.

Hecker (J. F. E.), Doktor der Medicin und Professor an der Friedrich - Wilhelms - Universität zu Berlin: Die Tanzwuth, eine Volkskrankheit im Mittelalter. Nach den Quellen für Aerzte und gebildete Nichtärzte bearbeitet. Berlin, 1832. 8. 92 Seiten und 4 Notentafeln, Tarantelmelodien enthaltend.

Tigretier, eine abyssinische Krankheit, welche mit Musik kurirt wird: ihre Aehnlichkeit mit dem Tarantismus. In der Leipz. musik. Zeitung B. 35, S. 137 — 143.

## Zweites Kapitel.

### *Allgemeine Geschichte der Musik.*

Stuckius (Johann Wilhelm), Professor der Theologie zu Zürich, geb. am 21. Mai 1542, gest. am 3. September 1607: Antiquitatum convivalium libri III. Zürich, 1597. Fol. Edit. 2. Das 20. Kapitel des 3. Buches handelt in 7 Blättern von der Geschichte der Musik bei den Hebräern, Griechen, Römern u. s. w.

Calvisius (Sethus), Kantor an der Thomasschule und berühmter Chronolog zu Leipzig, geb. zu Gorschleben am 21. Februar 1556, gest. am 23. Nov. 1615: Exercitationes musicae duae. Quarum prior est, de modis musicis, quos vulgo Tonos vocant, recte cognoscendis et dijudicandis. Posterior, de initio et progressu Musices, et aliis quibusdam ad eam rem spectantibus. Praemissa praelectione Musicae, in ludo Senatus Lipsiensis ad D. Thomam. Lips. 1600. 8. 138 und 65 Seiten. Im Jahr 1611 wurde das Werk, mit einer Exercitation vermehrt, unter dem Titel herausgegeben: Exercitationes musicae tres, de praecipuis quibusdam in musica arte quaestionibus institutae. Lips. 8.

Praetorius (Michael), Kapellmeister und Kammerorganist zu Braunschweig, geb. zu Kreuzberg in Thüringen am 15. Februar 1571, gest. zu Wolfenbüttel am 15. Februar 1621: Syntagma musicum ex veterum et recentiorum ecclesiasticorum autorum lectione, polyhistorum consignatione, variarum linguarum notatione, hodierni seculi usurpatione, ipsiusque Musicae artis observatione: In Cantorum, Organistarum, Organopoeiorum, caeterorumque musicam scientiam amantium et tractantium gratiam collectum, in quatuor tomos distributum. Pars I. Witebergae, 1615. 4. 459 Seiten ohne das Register. Dieser Theil enthält eine Geschichte der Musik, besonders der Kirchenmusik, in lateinischer Sprache. Der zweite Theil: De Organographia, Wolfenbüttel, 1619, und der dritte Theil: Darinnen die Bedeutung fast aller Nahmen der Italiänischen, Französischen Gesänge u. s. w. Wolfenbüttel, 1619, beide deutsch geschrieben — finden sich in den folgenden Kapiteln vollständig aufgezeichnet.

Gramaye (Joannes Baptista), Professor zu Löwen und Historiograph der Niederlande, geb. zu Antwerpen, gest. zu Lübeck 1635: De Musica latina, graeca, maurica et instrumentis barbaricis. (Franc. Swertii Athen. belg.) Wahrscheinlich in des Verfassers Lexicon Mauricum oder in seinen Libri X. Africae illustratae.

Bannus (Joannes Albertus): Dissertatio epistolica de Musicae natura, origine, progressu, et denique studio bene instituendo ad incomparabilem Virum Petr. Scriverium Polyhistora. Harlem, 1636. Eine zweite Ausgabe: Leyden, 1637. 12. Abgedruckt in Grotii und andern Episteln, Amsterdam, 1643. 12. und in Gerh. Joh. Vossii et aliorum dissertationibus de studiis bene instituendis, 1658. 12. — Ein anderes Werk desselben Verfassers ist: Deliciae Musicae veteris. (Boecleri Biblio. crit. p. 509).

Beyerlink (Laurentius), Erzpriester an der Kathedralkirche zu Antwerpen, geb. daselbst 1578, gest. am 22. Juni 1627: Zwingeri Theatrum vitae humanae. Leyden, 1656. Fol. Im 5. Theil, Seite 793 — 814, kommt vieles zur Geschichte der Musik vor.

Ebeling (Johann Georg), Professor der Musik am Gymnasium zu Stettin, geb. zu Lüneburg, gest. 1676: Archaeologiae Orphicae, sive antiquitates musicae. Stettin, 1657. 4.

Francisci (Erasmus), Hohenlohischer Rath, geb. zu Lübeck am 19. November 1627, gest. zu Nürnberg am 20. December 1694: Neu-polirter Geschicht-, Kunst- und Sitten-Spiegel. Nürnberg, 1670. Fol. Seite 1314 — 1324 finden sich viele Notizen zur Geschichte der Musik.

Printz (Wolfgang Caspar), Kantor zu Sorau, geb. zu Waldthurn an der böhmischen Grenze den 10. October 1641, gest. am 13. October 1717: Historische Beschreibung der edelen Sing- und Kling-Kunst, in welcher deroselben Ursprung und Erfindung, Fortgang, Verbesserung, unterschiedlicher Gebrauch, wunderbare Würkungen, mancherlei Feinde, und zugleich berühmteste Ausüber von Anfang der Welt biss auff unsere Zeit in möglichster Kürtze erzehlet und vorgestellet werden, aus denen vornehmsten Autoribus abgefasset und in Ordnung gebracht. Dresden, 1690. 4. 223 Seiten, ohne das Namenregister. Dieses Buch ist die erste Geschichte der Musik, welche in deutscher Sprache erschienen ist und gehört zu den vorzüglichsten Werken seiner Zeit.

Bontempi (Giovanni Andrea Angelini), Kapellmeister zu Dresden, geb. zu Perugia: Historia musica, nella quale si ha piena cognitione della Teorica, e della Pratica antica della Musica Harmonica; secondo a dottrina de' Greci, i quali, inventata prima da Iubal avanti il' Diluvio, e poi dopo ritrovata da Mercurio, la restituirono nella sua pristina, e antica dignità: E come dalla Teorica, e dalla Pratica antica sia poi nata la Pratica moderna, che contiene la scienzia del Contrapunto. Opera non meno utile che necessaria a chi desidera di studiare in questa scienzia. In Perugia, pe' L. Constantini, 1695. Fol. 278 Seiten. (Lichtenthal in der Leipz. musik. Zeitung, Band 33, Seite 445).

Ouvrard (René), Kanonikus und Direktor der Musik zu Paris, geb. zu Chinon in Touraine, gest. 1694: Historia Musices apud Hebraeos, Graecos et Romanos. Trotz dem Lobe, welches das Werk von mehreren Schriftstellern erhalten hat, ist zu zweifeln, ob es wirklich gedruckt worden ist, denn nirgends findet sich die geringste Anzeige davon.

Wallerius (Georgius): De antiqua et medii aevi Musica. Upsala, 1706. 12. 102 Seiten (Hülphers historisk Afhandling om Musik, Seite 101, und Mémoires de Trevoux Tom. 21. S. 605, wo der Verfasser Georgius Vallerus genannt wird.)

Bonnet (Pierre), Parlaments-Zahlmeister zu Paris: Histoire de la Musique et de ses effets, depuis son origine jusqu'a présent. Paris, 1715. 8. 21 Bogen. Die Materialien stammen eigentlich vom Abt Bourdelot und von Bonnets Bruder, Bonnet Bourdelot her. Eine zweite Auflage erschien in Amsterdam unter dem Titel: Histoire de la Musique, et de ses effets, depuis son origine jusqu'à présent: et en quoi consiste sa beauté. Amsterdam bei le Cene, 1725, Tom. I, II, III, IV. 8. Der erste Band enthält den Abdruck der obigen Geschichte, die drei übrigen enthalten die Comparaison de la Musique italienne et de la Musique françoise von Freneuse. Ein Nachdruck kam 1743 unter dem veränderten Titel heraus: Histoire de la Musique depuis son origine, les progrès successifs de cet art jusqu'à présent, et la comparaison de la Musique Italienne et de la Musique Françoise. Par Mr. Bourdelot. 1743. A La Haye et à Francfort sur Mein. Tom. I, II, III, IV. 8. — Von Bonnet hat man noch ein ähnliches hierher gehöriges Werk unter dem Titel: De la Musique naturelle attribuée à Dieu comme l'auteur de la nature. Pour servir de supplement à l'histoire de la Musique. In der Histoire générale de la Danse, sacrée et profane etc. Paris, 1724. 8. cap. VIII. Seite 183 — 211.

Rollin (Charles), Rektor und Professor der Beredsamkeit zu Paris, gest. 1741: Histoire ancienne des Egyptiens, des Carthaginois, des Assyriens. Paris, 1730, 13 Bände. Im 6. Kap. des zweiten Buches wird von

der Musik der Alten gehandelt. Ausser einigen deutschen Uebersetzungen des ganzen Werkes, findet sich die musikalische Abhandlung in Mitzlers musik. Bibliothek. B. 3, S. 636.

Goguet (Anton Yves), Parlamentsrath zu Paris, geb. daselbst am 18. Januar 1716, gest. am 2. Mai 1758: De l'origine des loix, des arts, des sciences et de leurs progrès chez les anciens peuples. Paris, 1758. 4. 3 Bände. Haag, 1758. 12. und Paris, 1778. 12. 6 Bände. Enthält viele hieher gehörige historische Nachrichten. Eine deutsche Uebersetzung erschien unter dem Titel: Untersuchungen von dem Ursprung der Gesetze, Künste und Wissenschaften, wie auch von ihrem Wachsthum bei den alten Völkern. Von Georg Christoph Hamberger. Lemgo, 1760, 61, 62. 3 B. in 4.

Mémoires pour servir a l'histoire de la Musique, avec une lettre sur ces Mémoires. In dem Mercure de France, 1738, Juin, Seite 1110 — 1118, Aout. Seite 1721 — 1737.

Carlencas (Felix Juvenel de), geb. zu Pezenas 1679, gest. am 12. April 1760: Essais sur l'histoire des belles lettres, des sciences, e des arts. Lyon, 1740 — 1744. 2 Bände in 12. Eine deutsche Uebersetzung kam unter dem Titel heraus: Versuch einer Geschichte der schönen und anderer Wissenschaften, wie auch der freien und einiger mechanischen Künste. Mit Verbesserungen und Zusätzen von Prof. J. E. Kappe. Leipzig, 2 Bände. 1749 — 1752. 8.

Legipontius (Oliverius), Benediktinermönch im Kloster Rayhraden bei Brünn, geb. zu Soyran im Limburgischen am 2. December 1698, gest. am 16. Juni 1758: De Musica ejusque proprietatibus, origine, progressu, cultoribus, et studio bene instituendo. Diese sehr gut geschriebene Abhandlung findet sich in seinen Dissertationes philologico-bibliographicae. Norimbergae, 1747. 4. Dissert. V. S. 283.

Caffiaux (Phil. Josephe), ein Benediktiner von der Congregation St. Maur, gest. 1777: Essai d'une Histoire de la Musique. Paris, 1757. 4. (Franc. litteraire und Hist. du Theatr. de l'Acad. de Mus. unter dem Namen Caffiat).

Martini (Giambattista), ein Franziskaner und Kapellmeister bei der Klosterkirche dieses Ordens zu Bologna, geb. 1706, gest. am 3. August 1784: Storia della Musica. Tom. I. 1757, Tom. II. 1770, Tom. III, 1781. Die beiden ersten Bände zugleich in Quart und Folio gedruckt, der dritte Band in Quart. Die Geschichte endigt mit der Musik der Griechen.

Marpurg (Friedrich Wilhelm), Kriegsrath und Lotteriedirektor zu Berlin, geb. 1718, gest. am 22. Mai 1795: Kritische Einleitung in die Geschichte und Lehrsätze der alten und neuen Musik. Nebst 8 Kupfertafeln. Berlin, 1759. 4. 246 Seiten ohne die Vorrede und das Register. Das Werk beginnt vom Ursprung der Musik und endet mit der Frage: ob die Alten (Griechen) eine Harmonie gehabt haben?

Brown (John), Vikarius an St. Nicol in Newcastle und Königlicher Kapellan, geb. am 5. November 1715, gest. am 23. September 1766: A Dissertation on the Rise, Union and Power, the Progressions, Separations and Corruptions of Poetry and Music, to which is prefixed the Cure of Saul, a sacred Ode. Written by — 1763. 4. Eine Widerlegung in Form eines Briefes erschien bald darauf unter dem Titel: Some Observations on Dr. Brown's Dissertation on the Rise etc. of Poetry and Music. In a Letter to Dr. B.... 4. Eine Antwort gab wahrscheinlich Brown selbst in: Remarks on some Observations on Dr. Brown's Dissertation on Poetry and Music, in a letter to the Autor of the Observations. London, 1764. 8. Darauf gab der Verfasser das Werk zum zweitenmal in einer etwas veränderten Gestalt heraus: The Hystory of the Rise and Progress of Poetry, through its several species. London, 1764. 8. Eine französische Uebersetzung nach dieser Ausgabe erschien unter dem Titel: Histoire de l'Origine et des Progrès de la Poesie, dans ses différens genres. Par le Doct. Brown. Traduit de l'Anglois par M. E. (Eidous) et augmentée de Notes historiques et critiques. 1768. 8. Eine Deutsche: Dr. Brown's Betrachtungen über die Poesie und Musik nach ihrem Ursprunge, ihrer Vereinigung, Gewalt, Wachsthum, Trennung und Verderbniss. Aus dem Englischen übersetzt, und mit Anmerkungen und zween Anhängen begleitet, von Joh. Joachim Eschenburg. Leipzig, 1769. 8. 494 Seiten. Eine italienische: Dell' origine, unione e forza, progressi, separazioni e corruzioni della poesia e della musica etc. tradotta in lingua italiana dall' originale inglese ed accresciuta di note dal Dott. Pietro Crocchi, Senese, Academico Fisiocritico, a cui si aggiunge la cura di Saule. Ode sacra dell' istesso autore. Firenze, 1772. 8. 248 Seiten.

Caylus (Anne Claude Philipp), Grand von Spanien und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, geb. am 31. October 1692, gest. am 6. Sept. 1765: Recueil d' Antiquités Egyptiennes, Etrusques, Grecques, Romaines et Gauloises. 7 Bände. 4. In diesem kostbaren Werke kommt vieles von der Geschichte der Musik vor.

Saverien, ein französischer Gelehrter und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu London: Histoire des progrés de l'esprit humain dans les sciences exactes et dans les arts qui en dependent; sçavoir l'Arithmétique, l'Algebre, la Géometrie, l'Astronomie, la Gnomonique, la Chronologie, la Navigation, l'Optique, la Méchanique, l'Hydraulique, l'Acoustique et la Musique etc. avec un Abrégé de la vie des Auteurs les plus célèbres dans ces sciences. Paris, 1766. 8. 600 S.

Blainville (Charles Henry de), Musiklehrer zu Paris, geb. daselbst 1727, gest. 1785: Histoire général, critique et philologique de la Musique, dediée à Madame la Duchesse de Villeroy. A Paris, 1767. 4. 189 Seiten und 69 Kupfertafeln. Eine Ausgabe von diesem Werke soll schon 1765, 8. in Paris erschienen sein. (Reichardts musik. Almanach).

Roussier, Kanonikus des Collegiums d'Econis in der Normandie, geb. zu Marseille 1716, gest. zu Paris 1790: Mémoire sur la Musique des anciens, ou l'on expose le principe des proportions authentiques, dites de Pythagore, et de divers systêmes de Musique chez les Grecs, les Chinois et les Egyptiens. Avec un Parallèle entre le Systême des Egyptiens et celui des Modernes. Paris, 1770. 4. 37 Bogen. Dieses treffliche Werk über die alte Musik wird fälschlich dem Abbé Rochefort von Gerber und Blankenburg zugeschrieben.

Eximeno (Antonio), ein gelehrter Jesuit, geb. zu Balbastro in Aragonien 1732, gest. zu Rom 1798: Dell' origine e delle regole della Musica, colla storia del suo progresso, decadenza e rinnovazione. In Roma. 1774. 4. 466 Seiten und 22 Notenbeilagen. Burney macht die Bemerkung, dass er unter allen italienischen musikalischen Werken keins gefunden habe, welches diesem an Schönheit im Ausdrucke und der Schreibart gleich komme.

Hawkins (John), ein gelehrter Musikdilettant zu Hatton-Garden in England, geb. 1719, gest. 1789, nach Andern 1790: A general History of the Science and Practice of Music, in five Volumes. London, 1776. 4. B. 1, 465 Seiten. B. 2, 544 Seiten. B. 3, 535 Seiten. B. 4, 548 Seiten. B. 5, 482 Seiten, 57 Seiten Register und eine grosse Menge Kupferstiche und Holzschnitte. Das Werk ist an Materialien reich, wenn auch die Form und Verarbeitung derselben vieles zu wünschen übrig lässt.

Reinhard (Johann Paul), Professor der Philosophie zu Erlangen: Einleitung zu einer allgemeinen Geschichte der Gelehrsamkeit. Erlangen, 1779. 4. Eine pragmatische Geschichte der Musik findet sich darin von Seite 194 — 211.

Burney (Charles), Doktor der Musik und Organist zu London, geb. zu Schrewsbury oder Worchester 1727: gest. zu London 1814: A general Hystory of Music, from the earliest ages to the present Period. To which is prefixed a Dissertation on the Music of the Ancients. London, 1776 — 1789. 4. B. 1, 522 Seiten, B. 2, 597 Seiten. B. 3, 622 Seiten. B. 4, 685 Seiten ohne das vollständige Namenregister. Ausführliche Beurtheilungen finden sich in Forkels musik. kritischer Bibliothek B. 3, Seite 117 — 191, und in dem Critical und Monthly Review von den Jahren 1782, 1783

und 1789. Ins Deutsche wurde daraus übersetzt: Dr. Carl Burney's Abhandlung über die Musik der Alten. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von Johann Joachim Eschenburg. Leipzig, 1781. 4. 216 Seiten. Enthält die Abhandlung, welche den ersten Band der Geschichte beginnt. — Dr. Burney's Versuch über musik. Kritik, aus dem Englischen übersetzt von Eschenburg. In dem Berliner musik. Wochenblatt, 1792, S. 73 — 75, und 81 — 82. Ist die Einleitung zu dem dritten Band.

Ewald (Schack Hermann), Hofmarschallamts-Sekretär zu Gotha, geb. daselbst am 11. Februar 1745: Ueber die Tonkunst. In der Zeitschrift Olla Potrida, 1779 im zweiten Vierteljahrgang. Diese Abhandlung enthält sehr vieles zur allgemeinen Geschichte der Musik gehöriges. Der Verfasser unterschreibt sich E — d. (Blankenburgs Zusätze zum Sulzer. B. 2. Seite 409.)

Borde (Jean Benjamin de la), Gouverneur des Louvre und Generalpachter zu Paris, geb. daselbst 1734, gest. 1794: Essai sur la Musique ancienne et moderne, Paris, 1780. 4. B. 1, 445 Seiten und 59 Seiten Notenbeispiele, ausser vielen Kupferstichen. B. 2, 444 S. und 178 Seiten Notenbeispiele. B. 3. 698 Seiten und 59 Seiten Notenbeisp. B. 4. 476 Seiten und 59 Seiten Notenbeisp. ohne das vollständige Register.

Andres (Juan), ein Spanier, geb. zu Valenzia, gest. zu Rom: Dell' origine, progressi e stato attuale d' ogni letteratura. 22 Bände. Venedig, 1783—1802. 8. Der 11. Band, Seite 101 — 145 handelt von der Geschichte der Musik.

Forkel (Johann Nicolaus), Doktor und Musikdirektor zu Göttingen, geb. zu Meeder bei Coburg 1749, gest. 1818: Allgemeine Geschichte der Musik, Leipzig, 1788, 504 Seiten, 36 Seiten Vorbericht und fünf Kupfertafeln. Band 2, 776 Seiten, und 5 Kupfertafeln, 1801. Leider endet das gelehrte Werk mit dem 15. Jahrhundert!

Kalkbrenner (Christian), Chordirektor bei der grossen Oper zu Paris, geb. zu Cassel 1755, gest. 1806: Kurzer Abriss der Geschichte der Tonkunst, zum Vergnügen der Liebhaber der Musik. Berlin, 1792. 8. 128 Seiten. Histoire de la Musique. Paris, 1802. 8. B. 1, 212 Seiten, B. 2, 115 Seiten nebst 9 Kupfertafeln.

Eastcott (Richard), ein berühmter englischer Gelehrter: Sketches of the origin, progress and effect of Music, with an account of the ancient Bards and Minstrels. London, 1793. 8. (Effemeridi letterarie di Roma. Tom. XXIII. 1794, pag. 213.)

Herbin (Julien), ausgezeichneter Sprachforscher und schon im 21. Jahr Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste zu Paris, geb. daselbst 1783, gest. 1806: Traité sur la Musique ancienne. Paris, 1806.

Schubart (Christian Friedrich Daniel), ein durch seine Schicksale bekannter Dichter und Tonkünstler, geb. zu Obersontheim am 26. März 1739, gest. zu Stuttgart am 10. October 1791: Ideen zu einer Aesthetik der Tonkunst. Herausgegeben von Ludwig Schubart, Königl. preussischer Legationsrath. Wien. 1806. 8. 382 Seiten. Enthält eine skizzirte Geschichte der Tonkunst von Seite 3 — 276. Auszüge daraus wurden früher bekannt gemacht in der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 6, Seite 230, 253, 269.

Burgh (A.): Anecdotes of Music, historical and biographical; in a series of letters from a gentleman to his daughter. In tree volumes. London, 1814. 8. Enthält eine pragmatische Geschichte der Musik von der frühesten bis auf die gegenwärtige Zeit, mit biographischen Nachrichten. Eine deutsche Uebersetzung erschien unter dem Titel: Anekdoten und Bemerkungen, Musik betreffend. Zur Unterhaltung und Belehrung für Freunde der Geschichte und Cultur der Tonkunst und der mit ihr zusammenwirkenden Künste. Aus dem Englischen bearbeitet von C. F. Michaelis. Leipzig, 1820. 8. 115 Seiten.

Ferrario (Giulio), Bibliothekar zu Mailand, geb. um das Jahr 1768: Costume antico e moderno, o storia del governo, della milizia, della religione, delle arti, scienze ed usanze di tutti i popoli antichi e moderni, provata coi documenti dell' antichità, et rappresentata cogli anologhi disegni. Dell' Asia, vol. IV. Mailand, 1815 — 1818. Dell' Affrica, vol. II. 1815 — 1819. Dell' America, vol. II. 1820 — 1821. Dell' Europa, vol. III. 1816 — 1823. Eine Ausgabe in Folio erschien zugleich in französischer Sprache. Das Werk enthält manches über die Musik der verschiedenen Länder und Völker, nebst einer Beschreibung ihrer Instrumente.

Jones (G.): A History of the origin, progress of theoretical and practical music. London, 1819. 4. Das Werk enthält ausser der Geschichte der Musik, die musikalische Aufzeichnung oder praktische Musik und die Beschreibung der musikalischen Instrumente und ihrer Tonleitern. Der erste Theil erschien in einer deutschen Uebersetzung unter dem Titel: Geschichte der Tonkunst von G. Jones. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von J. F. Edlen von Mosel. Wien, 1821. 8. 227 Seiten.

Busby (Thomas), Doktor der Musik und Componist zu London: A general history of Music, from the earliest times to the present; comprising the Lives of eminent composers and musical writers. The whole accompanied with notes and observations, critical and illustrative. In two Volumes. London, 1819. 8. B. 1, 552 Seiten. B. 2, 523 Seiten. Eine deutsche Uebersetzung besorgte der bekannte Musikgelehrte C. F. Michaelis unter dem Titel: Allgemeine Geschichte der Musik, von den frühesten bis auf die gegenwärtigen Zeiten; nebst Biographien der berühmtesten musikalischen Componisten und Schriftsteller. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen und Zusätzen begleitet. Leipzig, 1821 — 1822, 2 Bände. 586 und 711 Seiten.

Abriss der Geschichte der Musik von einem Engländer, mit Anmerkungen des Uebersetzers. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 23, Seite 301, 317, 337, 353. (Das Original in Edinburgh Review, Mai 1820.)

Stöpel (Friedrich), Doktor der Philosophie und Professor der Musik zu Paris: Vorlesungen über die Geschichte der Musik in der königl. Akademie der Künste und Wissenschaften zu Berlin. Erste Vorlesung. In der allgemeinen musikalischen Zeitung. Wien, 1822. Nr. 99, 100, 101, 102 und 103.

Bawr (Madame de), eine Schülerin von Gretry und dem Abbé Roze: Histoire de la Musique. Paris, 1823. 8. Ist ein integrirender Theil der Encyclopädie des Dames. (Cäcilia, B. 1. S. 343). Eine deutsche Uebersetzung erschien unter dem Titel: Geschichte der Musik, für Freunde und Verehrer dieser Kunst. Nach dem Französischen der Frau von Bawr, frei bearbeitet von Lewald. Nürnberg, 1826. 8. 192 Seiten. Ein Auszug daraus in der allgemeinen musik. Zeitung. Wien, 1824. Nr. 1. Seite 1 — 3.

Krause (Carl Christian Friedrich), gest. zu München am 27. Septemb. 1832: Darstellungen aus der Geschichte der Musik, nebst vorbereitenden Lehren aus der Theorie der Musik. Göttingen, 1827. 8. 224 Seiten.

Müller (Wilhelm Christian) Doktor und Lehrer an der Hauptschule zu Bremen, geb. zu Wasungen am 7. März 1752, gest. am 6. Juli 1831: Aesthetisch-historische Einleitungen in die Wissenschaft der Tonkunst. Leipzig, 1830. 8. Erster Theil unter dem Titel: Versuch einer Aesthetik der Tonkunst im Zusammenhange mit den übrigen schönen Künsten nach geschichtlicher Entwickelung. 374 Seiten. Zweiter Theil unter dem Titel: Uebersicht einer Chronologie der Tonkunst mit Andeutungen allgemeiner Civilisation und Kultur-Entwickelung. 437 Seiten.

Fink (Gottfried Wilhelm), Privatgelehrter und Redakteur der Leipziger musikalischen Zeitung, geb. am 7. März 1783 zu Sulze in Thüringen: Erste Wanderung der ältesten Tonkunst, als Vorgeschichte der Musik oder als erste Periode derselben. Essen, 1831. 8. 271 Seiten, mit 8 Kupfertafeln. Man sehe darüber: Einiges über die Begründungsbeweise des ältesten Zustandes der Tonkunst, insonderheit über den Werth geschichtlicher Ueberreste der frühesten gebildeten Völker, namentlich der Hindostaner und Griechen; von G. W. Fink auf Veranlassung obiger Schrift in der Leipz. musik. Zeit. Band 33, Seite 785 — 793. Zu wünschen ist es, dass

der Verfasser recht bald seine Wanderungen auf solche höchst geistreiche Weise fortsetzen möge.

Grosheim (Dr. Georg Christoph), ein bekannter musikalischer Schriftsteller und Komponist, früher Kapellmeister zu Cassel, geb. daselbst 1764. Fragmente aus der Geschichte der Musik. Mainz, 1832. 8.

Ledhui (Ad.) und Bertini (H.): Encyclopédie pittoresque de la Musique, contenant l'histoire de la Musique ancienne et moderne, la description et la figure des instrumens les plus curieux, la biographie et le portraite des artistes célèbres etc. redigée par une société d'artistes et d'hommes de lettres, sous la direction etc. Paris. Haute coeur-Martinet. 1833—1834. 4. Das ganze Werk soll in 5 Bänden bestehen.

## Drittes Kapitel.

### A. *Geschichte der Musik bei den Egyptiern, und Aethiopiern.*

°Kircher (Athanasius): Oedipus aegyptiacus; hoc est, universalis Hieroglyphicorum veterum doctrinae, temporis injuria abolitae, instauratio. Opus ex omni Orientalium doctrina et sapientia conditum, nec non viginti diversarum linguarum auctoritate stabilitum. Romae, 1652, 1653, 1654. Tomi III. sive Vol. IV. in folio. Enthält in dem ersten und zweiten Theil verschiedene Bemerkungen zur Geschichte der alten aegyptischen Musik.

Ludolf oder Leutholf (Jobus), Rath und Resident zu Frankfurt a. M., geb. zu Erfurt am 15. Juni 1624, gest am 8. April 1704: Historia Aethiopica. Frankfurt, 1681. Handelt in einigen Kapiteln von der Musik in Aethiopien und Abessinien und enthält einige Melodien dieser Völker, welche in Nic. Forkels Geschichte der Musik, B. 1. Seite 94, Note 73, abgedruckt sind.

De musica Aethiopum. Roma. 4. (Beitr. zur Litter. der Musik. Seite 51).

Nicolai (Johann), Professor der Alterthümer zu Tübingen, geb. zu Ilm 1653, gest. am 12. Aug. 1708: Tractatus de Synedrio Aegyptiorum, illorumque legibus insignioribus. Lugd. Bat. 1708. 8. ibid. 1711. 8. Im 3. Kapitel handelt der Verfasser vom Amte der ägyptischen Sänger, die das Lob der Götter besingen mussten.

Reimmann (Jacob Friedrich): Idea systematis antiquitatis litterariae specialioris, sive aegyptiacae. Hildesheim, 1718. 8. Im Artikel von der Musik widerlegt der Verfasser hauptsächlich die Meinung, dass die Aegyptier diese Kunst verachtet hätten.

Marchais (des) Voyage en Guinée, isles voisines et à Cayenne, fait 1725 — 1727. Amsterdam, 1731. 8. 4 Bände, herausgegeben von P. Labat. Die musikalischen hierher gehörigen Notizen findet man in einer Uebersetzung in der musik. Bibliothek von Mitzler. B. 3. Seite 572 — 577.

Pauw (Cornelius de), Kanonikus zu Zanten im Clevischen und berühmter Schriftsteller, geb. zu Amsterdam, 1739, gest. zu Leyden am 26. Januar 1803: Recherches philosophiques sur les Egyptiens et les Chinois. Berlin, 1773. 2 Bände in 8. Einen Auszug der in dem Werke enthaltenen musikalischen Bemerkungen gab Nic. Forkel in seiner musik. Bibliothek, 1778. 8. B. 1. Seite 227 — 232.

Bruce (James): Reisen zur Entdeckung der Quellen des Nils in den Jahren 1768 — 1773. Aus dem Englischen übersetzt von J. J. Volkmann. 1790. 8. Handelt Seite 182 — 190 von der Musik der alten Aegyptier, wobei zwei treffliche Abbildungen, zwei Harfenspieler darstellend, sich befinden. Eine französische Uebersetzung erschien unter dem Titel: Voyage en Nubie et en Abyssinie entrepris pour découvrir les sources du Nil pendant les années 1768 — 1773 traduit de l'anglois par Castera. Paris. 5 Bände. 1790 — 1791. 4. Schon vor Erscheinen dieser Reise hatte der Verfasser einen Bericht an den Doktor Burney gemacht, in dem er seine musikalischen Forschungen mittheilte. Burney nahm ihn wörtlich in seine Geschichte der Musik auf (B. 1. Seite 214) und daraus Nic. Forkel in sein Geschichtswerk, B. 1. Seite 85 — 90.

Koch (Heinrich Christoph), Kammermusikus zu Rudolstadt, geb. daselbst 1749, gest. 1816: Nachrichten über die Musik der alten Aegyptier. In dessen Journal der Tonkunst. 2. Stück, 1795. Seite 212.

Villoteau (J. A.) Einer der französischen Gelehrten, welche Napoleon 1798 mit nach Aegypten begleiteten, geb. zu Bellème 1760: Description de l'Egypte, ou Requeil des observations et des recherches, qui ont été faites en Egypte, pendant l'expedition de l'armée françoise, publiée par les ordres de s. Maj. l'Empereur Napoleon le Grand. Paris. 25 Bände in gr. 8. mit 900 Abbildungen. Enthält eine gelehrte Abhandlung über die Musik der alten Epyptier, welche in einer deutschen Uebersetzung unter dem Titel erschien: Abhandlung über die Musik des alten Aegyptens von Villoteau. Aus dem grossen Prachtwerke übersetzt von C. F. Michaelis. Leipzig, 1821. 8. 190 Seiten.

Minutoli, Königl. Preussischer General: Reise zum Tempel des Ammon. Berlin, 1824. 4. Handelt Seite 398 und 419 — 20 von zwei altägyptischen Instrumenten, nebst Abbbildungen. Das eine scheint eine Lyra, das andere eine Harfe zu sein. Das letztere Instrument befindet sich in dem ägyptischen Museum zu Berlin.

Michaelis (Christian Friedrich), Privatgelehrter zu Leipzig, geb. daselbst 1760, gest. am 1. Aug. 1834: Von der Musik der Aegypter und der Morgenländer überhaupt. Als literarische Nachweisung mitgetheilt. In der Cäcilia, 1833, Band 15. Seite 179 — 183.

Die tönende Memnonssäule, auf Veranlassung des vor Kurzem erschienenen Werkes des Archäologen Letronne: La Statue vocale de Memnon, considerée dans les Rapports avec l'Egypte et la Grèce. In dem Intelligenzbl. der allg. Literaturz. 1833. Nr. 101, S. 817. Desgleichen in dem Morgenblatt, 1833. December. Seite 96.

Die Memnonssäule in ihrer Beziehung mit Egypten und Griechenland. In den liter. Blätt. der Börsenhalle 1833. Nr. 877. Seite 806 — 808.

### B. *Geschichte der Musik bei den Chinesen.*

Vossius (Isaac), Kanonikus zu Windsor, geb. 1618, gest. zu London am 10. Februar 1688: Observatio de artibus et scientiis Sinarum. In dessen Variar. Observation. libro. London, 1685. 4., worin es das 4. Kapitel des Traktats de antiquae Romae et aliarum urbium magnitudine, pag. 69 — 83 ausmacht.

Mailla (P. Joseph Anna Maria de Moryac de), ein Jesuit, welcher 45 Jahre als Missionär zu Peking in China gelebt hat, gest. daselbst 1748: Histoire générale de la Chine, ou Annales de cet empire, traduits du Tong-Kien-Kang-Mou, et publiés par l'Abbé Grosier. A Paris, 1777 — 1778. 4. 6 Bände. Enthält in der 128. bis 148. Section vieles von der chinesischen Musik und in der 186. Section von dem Musikbuche der Chinesen. (Murrs Kunstjournal, B. 6. Seite 159.)

Memoria sobre la Musica de los Chineses etc. Madrid. Imprenta de Baylo y Texero, 1780. (Journ. encyclop. Mars, 1780. T. II. P. III. p. 543). Das Werk, welches zu den besten über diesen Gegenstand gehört, war chinesisch von Ly-koang-ti, Mitglied des kaiserl. gelehrten Tribunals und Staatsminister, geschrieben und von seinem Sohn Tsing-the 1727 in Peking herausgegeben. Die spanische Uebersetzung ist mit Anmerkungen und Beobachtungen reich versehen und eine französische besorgte P. Amiot, welche aber nicht gedruckt wurde.

Amiot, ein französischer Missionär in China, geb. zu Toulon 1718, gest. zu Peking in China 1794: Mémoires sur la Musique de Chinois, tant anciens que modernes. In den Mémoires concernant l'Histoire, les sciences, les arts etc. des Chinois, par les Missonaires de Pekin (1776 — 1791, 15 Vol. 4.), Tom. VI. Paris, 1780. 4. Die Herausgabe der musikalischen Abhandlung besorgte der gelehrte Abbé Roussier, welcher dieselbe mit vielen Anmerkungen versah. Im Original nimmt die Abhandlung 185 Seiten ein, mit 30 Kupfertafeln. Seite 186 — 240 folgen Observations sur

quelques points de la Doctrine des Chinois von Roussier. Den Beschluss macht eine Erklärung der Kupfertafeln. In demselben Werke Seite 255 — 274 findet sich von einem andern Missionär: Essai sur les pierres sonores de Chine mit 2 Kupfertafeln, worauf Instrumente mit klingenden Steinen abgebildet sind. Nach Gerbers alt. und neu. tonkünstl. Lexikon, lässt sich vermuthen, dass das Werk von Amiot die Uebersetzung der chinesischen Schrift von Ly-koang-ti sei.

°Forkel (Johann Nicolaus): Von der Musik der Chinesen. In seinem musik. Almanach, 1784, Seite 233 — 274. Ist ein Auszug aus obigem Werke von Amiot.

Etwas über die neuere chinesische Musik. In der Berlinischen musik. Zeitung, 1793. S. 105 u. s. f.

Ueber die Musik der Chinesen. Allgemeine musik. Zeitung. Wien, 1817. Nr. 17 und 18.

Ueber die Musik der Chinesen. Ebendaselbst. 1824. Nr. 11. Seite 43 — 44.

°Fink (Gottfried Wilhelm): Die chinesische Musik mit acht Abbildungen. In der allgemeinen Encyclopädie von Ersch und Gruber. 16. B. S. 373 u. s. f. Ungemein ausführlich und scharfsinnig nach den Quellen bearbeitet.

### C. *Schriften, welche von der Musik der Hebräer nach ihrem ganzen Umfange handeln.*

Huerga (Cyprianus de la), ein spanischer Cisterciensermönch, gest. zu Alcala 1560: De ratione Musicae et instrumentorum usu apud veteres Hebraeos. (Jacobi le Long, Bibl. sacr. pag. 748.)

Francisco (Ludovico a San), ein portugiesischer Professor der Theologie und des kanonischen Rechts: Globus canonum et arcanorum linguae sanctae ac divinae scripturae. Romae, 1586. Das 9. Kapitel des 10. Buchs handelt von der Musik, nach Anleitung der Stellen im alten Testamente. (Possevini Bibl. select. p. 223.)

Rabbi Abraham (Ben. David Arie): Scilte Haghiborim. Mantua, 1612. Handelt in verschiedenen Kapiteln von der Erbauung des Salomonischen Tempels, der Kleidung, den Pflichten der Leviten, der Musik und musikalischen Instrumente der alten Hebräer. (Joh. Christ. Wolfii Biblioth. hebraica. Lipsiae, 1714. 4. p. 37.) In Ugolini Thes. antiq. sacr. T. 32. Seite 1 — 96, unter dem Titel: Tractatus de Musica veterum Hebraeorum excerptus ex Scilte Haghiborim nunc primum a Blasio Ugolino ex Hebraico latine redditus.

Otho (Joa. Henricus): Specimen Musicae ex lexico rabbinico excerptum. In Ugolini Thes. ant. sacr. T. 32 Seite 491. Handelt kürzlich von der Musik der Hebräer nach den Meinungen der Talmudisten.

Mersenne (Marin), ein Minorit, Professor der Theologie und der hebräischen Sprache, geb. zu Oise im Herzogthum Maine am 28. Sept. 1588, gest. zu Paris am 1. Sept. 1648: Questiones celeberrimae in genesin. Paris, 1623, (Gerber alt. Tonk. Lex. 1627) Fol. Auf Veranlassung des Verses: Et nomen fratris ejus Jubal. Ipse fuit pater canentium cithara et organo. (Gen IV. 21.) — handelt der Verfasser in der 56. und 57. Questionen, Seite 1513 — 1712 von den Instrumenten der Hebräer und Griechen, wie auch von der Gewalt und Wirkung der alten Musik überhaupt. Diese Abhandlung befindet sich ebenfalls in Ugolini Thes. ant. sacr. T. 32. S. 497.

°Kircher (Athanasius): Musurgia universalis sive ars magna consoni et dissoni. In X libros disgesta. Tom. I. II. Romae, 1650. Fol. Handelt im Tom. I. lib. II. von Seite 43 — 79 von hierher gehörigen Dingen. In Ugolini Thes. Tom. 32. Seite 354 — 416.

Til (Salomon van), Prediger und Professor der Theologie zu Leyden, geb. zu Wesopen bei Amsterdam 1643, gest. am 1. November 1713: Digt- Sangen Speel-Konst, soo der Ouden, als bysonder der Hebreen, door een naeuwkeurig ondersoek der Outheyd uyt sijn vorige duysterheyd wederom opgeheldert etc. Dortrecht, 1692. 4. 72 Bogen. Eine deutsche Uebersetzung dieses trefflichen und über diesen Gegenstand ausführlichsten Werkes führt den Titel: Dicht- Sing- und Spiel-Kunst, sowohl der Alten, als insbesondere der Ebräer. Durch neugierige Untersuchung der Antiquität aus ihrer vorigen Dunkelheit wieder aufgekläret u. s. w. Leipzig, 1706. 4. 478 Seiten ohne das dreifache Register. Eine lateinische Uebersetzung unter dem Titel: Salomon van Til de musica veterum Hebraeorum ex Belgico latino in dem Thesauro antiquitatum hebraicarum von J. A. Fabricius in Hamburg. 1706. Tom. VI, Nr. 50. Ein Auszug in lateinischer Sprache in Ugolini Thes. T. 32. p. 231 — 350.

Bartoloccius (Julius), Professor der hebräischen und Rabbinischen Sprachen zu Rom, geb. zu Celleno 1613, gest. 1687: De Hebraeorum Musica brevis dissert. In des Verfassers Bibl. rabbin. Romae, 1693. Fol. Tom. IV. p. 427. — De Psalmorum libro, Psalmis et musicis instrumentis. Ebendaselbst. Tom. II. p. 184. In Ugolini Thesaurus, Tom. 32, p. 457.

Lamy (Bernard), ein französischer Priester und Professor der Theologie, geb. zu Mons 1640, gest. zu Rouen am 29. Januar 1715: Dissertatio de Levitis cantoribus, eorum divisione, classibus; de Hebraeorum canticis, musica, instrumentis etc. desumta ex libro de Tabernaculo foederis. In dessen Apparatu, ad intelligenda sacra biblia etc. 1687. Fol. 1711. 8. und 1723. 4. (auch ins Französische und Englische übersetzt) und daraus in Ugolini Thes. Tom. 32. p. 571 — 642.

Berchorius oder Berctorius (Petrus), Prior des Benediktinerklosters zu Paris, gest. 1260, oder nach Andern 1352: Commentar über die heilige Schrift, Cöln, 1692, 4 Bände, Fol. handelt in verschiedenen Kapiteln über die Musik der Hebräer und ihre Instrumente.

Lund (Daniel): Dissertatio de Musica Hebraeorum ant. Upsal. 1707. 8.

Mirus (Adam Erdmann), Magister und Conrektor am Gymnasium zu Zittau, geb. zu Adorf am 26. Nov. 1656, gest. am 3. Juni 1727: Kurze Fragen aus der Musica sacra, worinnen denen Liebhabern bei Lesung der biblischen Historien, eine sonderbare Nachricht gegeben wird, nebst nothwendigen Registern. Görlitz, 1707. 12. 180 Seiten; und Dresden, 1715. 9 ½ Bogen.

Bocrisius (Johann Heinrich), Professor der Philosophie zu Schweinfurt, geb. zu Everbach in Franken am 19. Nov. 1687, gest. am 16. October 1716: De Musica, Praeexercitamento Ebraeorum, quibus ad sapientiam diviniorem se praeparabant. In den Miscellanea Lipsiens. Tom. IV, pag. 56 — 68 und in Ugolini Thes. Tom. 32, p. 659.

Schröter (Christoph Gottlieb), Organist an der Hauptkirche zu Nordhausen, geb. zu Hohenstein am 10. Aug. 1699, gest. im November 1782: Epistola gratulatoria, de Musica Davidica et Salomonica. Dresden, 1716. 4. Von dieser Schrift sind nur 50 Exemplare gedruckt worden.

De excellentia Musicae antiquae Hebraeorum et eorum instrumentis musicis. Tractatus. Ex S. Scriptura, SS. Patribus, et antiquis autoribus illustratus. Monachi, 1718. 8. 100 Seiten, mit 20 Abbildungen von Instrumenten. Eine vorzügliche Schrift über diesen Gegenstand, deren Vorwort F. P. de Bretagne unterschrieben ist.

Harenberg (Johann Christoph), Doktor der Theologie und Professor am Carolino zu Braunschweig, geb. zu Langenholzen am 28. April 1696, gest. am 12. November 1774: Veri divinique natales circumcisionis Judaicae, templi Salomonei, Musices Davidicae in sacris, et baptismi Christianorum. Halberstadt, 1720. 4. 28 Seiten.

Calmet (Augustin), ein gelehrter Benedictiner und Abt zu Senones, geb. zu Mesnil la Horgne am 26. Febr. 1672. gest. zu Paris am 20. October 1757: Dissertation sur la Musique des anciens et en particulier des Hebreux. In des Verfassers Commentaire litteral sur la Bible. Tom. IV. p. 46 — 52. Amsterdam, 1723. 8. Daraus ins Lateinische übersetzt in Ugolini Thes. ant. T. 32.

Marcello (Benedetto), Kanzler zu Brescia, geb. zu Venedig am 24. Juli 1686, gest. 1738: Estro poetico-armonico. Parafrasi sopra i primi XXV Salmi, poesia di Girolamo Ascanio Giustiniani, musica de Benedetto

Marcello, Tom, IV. In Venezia, 1724. Fol. 1726 erschienen ebendaselbst noch 25 Psalmen in 4 Foliobänden. Ausgaben in russischer und englischer Sprache (letztere von John Garth) wurden bald darauf veranstaltet, und eine vollständige, prachtvolle Auflage, genau nach dem Original erschien bei Sebastian Valle in Venedig, 1803. Fol. Tom. VIII. In den Vorreden dieser Bände finden sich viele hieher gehörige Notizen.

Mattheson (Johann), Königlicher Grossbrittanischer Legationsrath, Holsteinischer Kapellmeister, Kanonikus und Kantor zu Hamburg, einer der fruchtbarsten musikalischen Schriftsteller, geb. zu Hamburg am 28. September 1681, gest. am 17. April 1764: Der musikalische Patriot, welcher seine gründliche Betrachtungen über geist. und weltl. Harmonien, sammt dem, was durchgehends davon abhängt, in angenehmer Abwechslung zu solchem Ende mittheilet, dass Gottes Wort, das gemeine Beste, und eines jeden Lesers besondere Erbauung dadurch befördert werde. Ans Licht gestellt von—. Hamburg, 1728. 4. 276 Seiten. Enthält ungemein viel wichtige Abhandlungen über dieMusik der Hebräer und insbesondere von den Ueberschriften der Psalmen.

Bedfort (Arthur), Kapellan am Aske's Hospital zu Hoxton, gest. um das Jahr 1770: Scripture Chronology demonstradet by Astronomical Calculations etc. London, 1730. Fol. Handelt von der griechischen und römischen Musik, und der Musik im Tempel. (The present state of the republick of letters. London, 1730. S. 335.)

Speidel (Johann Christoph), Superintendent und Stadtpfarrer zu Waiblingen: Unverwerfliche Spuren von der alten Davidischen Singkunst nach ihren deutlich unterschiedenen Stimmen, Tönen, Noten, Takt und Repetitionen, mit einem Exempel zu einer Probe: Sammt einer Untersuchung der Dialogorum musicorum, und gründlichen Anweisung zu einer accuraten Abtheilung der Psalmen. Stuttgard, 1740. 48 Seiten. 4. Der Verfasser handelt in 7 Kapiteln auf eine höchst übertriebene Weise von der Musik der Hebräer und theilt den 46. Psalm für vier Singstimmen als Probe des ihnen eigenthümlichen Gesanges mit, den N. Forkel in seiner Geschichte der Musik, B. 1. S. 157 vollständig aufgenommen hat.

Ugolino (Blasius), ein italienischer Gelehrter: Thesaurus antiquitatum sacrarum, complectens selectissima clarissimorum virorum opuscula, in quibus veterum Hebraeorum mores, leges, instituta, ritus, sacri et civiles illustrantur. Venetiis, 1744 — 1769. Vol. I — XXXIV, Fol. max. Der 32. Band enthält 40 Schriften über die Musik der Hebräer von verschiedenen Verfassern, die hier in ihrer chronologischen Ordnung einzeln aufgeführt sind.

Bodenburg (Joachim Christoph), Rektor zu Berlin, geb. 1691, gest. am 5. Februar 1759: Einladungsschrift von der Musik der Alten, sonderlich der Ebräer und von den berühmtesten Tonkünstlern des Alterthums. (Mittags histor. Abhandlung von den Orgeln, S. 5, Note.)

*Harenberg (Johann Christoph): Commentatio de re musica vetustissima, ad illustrandum scriptores sacros et exteros accommodata. 1753. Abgedruckt in den Miscellaneis Lipsiens. novis ad incrementum scientiarum etc. Tom. IX. pag. 218 — 268. Handelt von den gebräuchlichen Instrumenten der Hebräer und anderer alten Völker; von dem Ursprunge der Instrumente, der Dichtkunst und Melodie der Griechen; von der Melodie der Hebräer und dem einstimmigen Gesang der Alten.

Pfeiffer (August Friedrich), Professor der orientalischen Sprachen zu Erlangen, geb. daselbst am 13. Januar 1748: Ueber die Musik der alten Hebräer. Erlangen, 1779. 4. 59 Seiten und eine Kupfertafel, worauf 20 Instrumente abgebildet sind. Diese höchst wichtige Schrift findet sich auch im 8. Theil der von Panzer übersetzten Nelsonschen Antidristischen Bibel.

Mattei (Saverio), ein Advocat zu Neapel, geb. in Calabrien 1742, gest. 1795 oder nach Lichtenthal (Bibliogr. Tom. III. pag. 276) 1802: Dissertazioni preliminari alla traduzione de' Salmi. Padua, 1780, 8 Bände. 8. Die 9. Dissertation des 1. Bandes handelt: Della Musica antica, e della necessità delle notizie alla Musica appartenenti, per ben intendere, e tradurrei Salmi. Die 12. im 2. Bande: Salmodia degli Ebrei. Die 18. im 6. Bande: La Filosofia della Musica, o sia la Musica de' Salmi. Im 8. Band befindet sich ein Briefwechsel über alte Musik zwischen dem Verfasser, dem Abt Metastasio und Andern. Nach Forkel verräth der Verfasser wenig Kenntniss von der Musik, insbesondere der der Hebräer.

Wald (Samuel Theophil.), Professor der griechischen Litteratur zu Königsberg, geb. zu Breslau 1760: Historiae artis musicae specimen primum. Halle, 1781. 8. 24 Seiten. Handelt in drei Sectionen vom Ursprung der Musik, von ihrem Fortgang und ihrer Ausbildung insbesondere bei den Hebräern und den Instrumenten derselben.

Contant oder Constant (De la Mollet Philippe du), Generalvikarius zu Vienne in der Dauphiné, aus der Sarbonne, gest. 1793: Traité sur la Poésie et la Musique des Hebreux, pour servir d'introduction aux psaumes expliqués. Paris, 1781, 8. Das Meiste ist aus dem Werke des Roussier entlehnt, das übrige höchst unbedeutend und ohne Kritik und Bekanntschaft mit dem Gegenstande hingestellt.

*Herder (Johann Gottfried von): Vom Geist der hebräischen Poesie. 2 Bände. Dessau, 1782 — 83. 8. und in verschiedenen andern Ausgaben vom Verfasser. Handelt sehr geistreich 1) von der Musik der Psalmen; 2) über die Verbindung der Musik und des Tanzes zum Nationalgesange, ein Anhang zum Liede der Debora; 3) Ueber die Musik, ein Anhang aus Asmus sämmtlichen Werken.

Pulci-Doria (Joseph Maria), Kanonikus zu Neapel: Hebraicarum antiquitatum opus, nunc primum in lucem editum in duos libros distributum. Neapel. Tom. I. 1784. 318 Seiten. Tom II, 1785. 286 Seiten. 4. Im 7. Kapitel von der Musik der Hebräer.

Bettoni (Ab. Bartolomeo): Osservazioni sopra i Salmi. Tom. II. Bergamo, 1786. 8. Die 6. Dissertation im ersten Bande handelt von der Musik der Alten und vorzüglich der Musik im Tempel des David und Salomo. Die 7. Dissertation von den Ueberschriften der Psalmen so wie der musikalischen Instrumente bei den Hebräern.

Girault (Cl. Xaver): Lettre de — à Millin sur la Musique des Hebreux et sur l'ancienneté de la Musique dans les eglises. In dem Magasin encyclopédique, an. 1810. Tom. I. pag. 315 — 332.

Evans (Robert Harding): Essay on hebrew Music. London, 1816. 8. 24 Seiten. Enthält einen Abriss der Geschichte der Musik bei den Hebräern, eine Beschreibung ihrer Instrumente und Notenzeichen.

Beer (Michel), Mitarbeiter an der Revue encyclopédique, geb. zu Nancy 1784: Dissertation sur la Musique et sur l'Elégie des Hebreux. In den Mémoires de l'Acad. Nancy. (Bibliogr. Mus. de la France etc. pag. 244.)

Saalschütz (Dr. Jos. Lev.): Geschichte und Würdigung der Musik bei den Hebräern. Berlin, 1829. 8.

Mr.: Die Musik der Hebräer. In Sulamith, eine Zeitschrift zu Beförderung der Kultur unter den Israeliten. 1834. B. 7. Heft. 11. S. 286 — 292.

### a. *Ueber die musikalischen Instrumente der Hebräer.*

Hieronymus (Sct.), ein Heiliger und Kirchenlehrer, geb. zu Stridon an der Grenze von Ungarn 329, und gest. bei Bethlehem 420: Epistola ad Dardanum, de instrumentis musicis. In dem 5. Bande seiner Werke, Seite 191, und in der Antwerpner Ausgabe in dem 9. Bande, Seite 113. Handelt von einer Orgel, welche in Jerusalem gestanden haben soll, doch ist noch nicht erwiesen, ob der Brief wirklich von Hieronymus geschrieben ist.

Glaser (Johann Adam): Exercitatio philologica de instrumentis Ebraeorum musicis ex Psalmo IV, et V. Leipzig, 1686. 4. 20 Seiten. Aufgenommen in Ugolini Thes. antiquit. sacr. Tom. 32. Seite 157.

Zoega (Christian), Pfarrer im Oldenburgischen, geb. zu Hadersleben: De sententiis talmudico-rabbinicis circa buccinam sacram Hebraeorum. Lips. 1692. In Fabricii Thes. antiquitatum Ebraicarum. Tom. VI. Nr. 51. (Le long. Bibl. sacr. pag. 1027.)

Reinhard (Michael Heinrich), Generalsuperintendent und Hofprediger zu Weissenfels, geb. zu Hildburghausen am 18. October 1676, gest. am 1. Januar 1732: Ὀργανοφυλάκιον musicum Codicis Hebraei, in Disputatione pro loco in amplissimo Philosophorum Ordine benevole sibi concesso ad d. Novembr. anno MDCIC habenda — Vitembergae. 1699. 4. (Fabricii Biblioth. antiq. cap. II. §. 15.)

Pfeiffer (August), Doktor der Theologie und Superint. zu Lübeck, geb. zu Lauenburg am 27. October 1640, gest. am 11. Januar 1698: Tractatus de Neginoth aliisque instrumentis musicis Hebraeorum. In des Verfassers philosophischen Schriften. Utrecht, 1704. 4., und in Ugolini Thesaur. antiquit. sacrar. Tom. 32. pag. 801.

Drechsler (Johann Gabriel), Lehrer an der grossen Schule zu Halle, geb. zu Wolkenstein, gest. am 22. October 1677: Dissertatio de Cithara Davidica. Leipzig, 1712. 4. 38 Seiten. Eine deutsche Uebersetzung findet sich in Georg. Serpilius vitae scriptorum sacrorum germanice editae. Tom. IX, pag. 34 und ein lateinischer Abdruck mit einem Anhang (Appendix symbolica et hieroglyphica) in Ugolini Thesauro ant. sacrar. Tom. 32. pag. 171.

Schöttgen (Christian), Schuldirektor zu Frankfurt an der Oder: An instrumentum Davidis musicum fuerit utriculus? Eine Einladungsschrift, welche unter dem Titel erschien: Ad celebrandum Jubilaeum viri nobilissimi ac doctiss. Domini Nicolai Kühnelii, Cantoris ac Collegae in Schola nostra per annos quinquaginta meritissimi etc. Frankfurt, 1716. 4. 16 Seiten.

Outrein (Jean d'), Prediger zu Amsterdam, geb. zu Middelburg 1663, gest. 1722: Disputationes XV de clangore evangelii, sive de clangoribus sacris. Handelt ausser andern hierher gehörigen Sachen, insbesondere von dem Instrumente Magrepha. In Ugolini Thes. antiq. sacr. Tom. 32.

°Mirus (Adam Erdmann): Biblisches Antiquitäten-Lexikon. Leipzig, 1714. 8. Handelt Seite 32, 164, 240, 345, 750 und 868 von den verschiedenen Instrumenten und dem Blasen der Priester.

°Calmet (Augustin): Dissertatio in musica instrumenta Hebraeorum. In Ugolini Thes. antiq. sacrar. Tom. 32. pag. 775. Wahrscheinlich ein ins Lateinische übersetzter Auszug aus des Verfassers oben angeführter Abhandlung. In dessen Commentaire litteral sur la Bible finden sich ebenfalls Zeichnungen von den musikalischen Instrumenten der Hebräer nebst deren Erklärung.

Sparre (Nicolaus Hiersingius): De Musica ac Cithara Davidica ejusque effectu. Hafniae, 1733. 4. 10 Seiten.

Büsing (Johann Christoph), Doktor und ordentlicher Professor der Theologie an dem Gymnasium zu Bremen, geb. daselbst am 30. December 1722, gest. am 8. Juni 1802: Dissertationes II. de tubis Hebraeorum argenteis, sub praes. Cel. Conr. Ikenii ventilatae. Bremae, 1745. 4.

Wilisch (Christian Gotthold), Magister und Prediger an St. Nicolaikirche zu Freiberg: Das Geheimniss von der Kraft und Ausbreitung des Evangelii von Jesu in dem göttl. Gesetz. A. B. 4. Moses, 10. V. 1. Von den Posaunen und Trommeten und deren Gebrauch, sowohl bei dem öffentlichen Gottesdienst, als auch in Kriegsläuften und bei dem Policeywesen des Volks Israel, in einiges Licht zur Erkenntniss gesetzt. Leipzig, bei J. Chr. Gollnern. 1760. 4. 56 Seiten. Vielleicht die beste und gründlichste Abhandlung über diesen Gegenstand.

Breidenstein (Johann Philipp), Professor zu Giessen, vorher Organist und Musikdirektor zu Hanau, geb. zu Windecken am 9. April 1724, gest. zu Giessen am 18. Januar 1785: Gespräch von der Pauke und der alten Strafe des Paukers aus Ebräer II. 8. 1769. 8.

Ueber die Instrumente der Hebräer. In Warnekros Entwurf der hebr. Alterthümer. Weimar, 1794. 8. Seite 520.

Salvador (J.), ein Arzt in Paris: Histoire des Institutions de Moïse. Paris, 1828. Volum. I. II. III. Im dritten Band, Seite 127 u. s. f. werden unter der Ueberschrift: Instrumens du Peuple Hébreu die verschiedenen Instrumente beschrieben.

### b. *Ueber die Ueberschriften der Psalmen und der verschiedenen musikalischen Ausdrücke, welche darin enthalten sind.*

Pasch (Johann): Dissertatio de Selah, philologice enucleato. Vitembergae, 1685. 4. In Ugolini Thesauro antiquit. sacrar. Tom. 32. pag. 689 — 722.

Sonntag (Christoph), Doktor und Professor primarius der Theologie zu Altorf, geb. zu Weida am 28. Januar 1654, gest. am 6. März 1717: De titulis psalmorum. Silusiae, 1687. 4. 600 Seiten. Ausser den Untersuchungen, welche der Verfasser hier niedergelegt hat, handelt er auch ausführlich de Instrumentis musicis veterum et Hebraeorum.

°Bartoloccius (Julius): De voce Sela. Aus dessen Biblioth. rabbinica (1693) in Ugolini Thes. antiq. sacrar. Tom. 32. pag. 679, aufgenommen.

Hasäus (Jacob), Professor am Gymnasium zu Bremen, geb. 1691, gest. am 17. Januar 1723: Disputatio de inscriptione Psalmi vigesimi secundi. Er sucht zu beweisen, dass in diesem Psalme ein musikalisches Instrument angezeigt sei. In Ugolini Thes. ant. sacrar. Tom. 32. pag. 207 — 230.

Biel (Johann Christoph), Prediger zu Braunschweig: Diatribe philologica de voce Sela, inmod dritten Band der Miscell. Lipsiens. Nov.

Reime (Heinrich Gottlieb): Dissertatio de voce Sela. In Ugolini Thesaur. antiquit. sacrar. Tom. 32. pag. 727.

Bytemeister (Heinrich Johann), Doktor und Professor der Theologie zu Helmstädt, geb. zu Zelle am 5. Mai 1698, gest. am 23. April 1746: Discussio sententiae M. Reimii de significatione vocis Sela. In den Miscellan. Lipsiens. und daraus in Ugolini Thes. antiq. sacrar. Tom. 32. pag. 731.

°Calmet (Augustin): Dissertation sur ces 2 termes hébreux: Lamnazeach et Sela. In seinem Werke: Commentaire litteral sur la Bible, Tom. IV, pag. 14—18. In das Lateinische übersetzt in Ugolini Thes. antiq. sacrar. Tom. 32.

Irhove (Wilhelm), Doktor und Professor der Theologie zu Utrecht, gest. 1761: Conjectanea philologico-critico-theologica in Psalmorum titulos. Quibus tum generatim de titulis illis disseritur; tum speciatim in genuinum sensum τῶν Neginoth, Hannechiloth, Haschscheminith, Schiggajon, Haggiththith, Muthlaben, Aijeleth haschschachar, Chanuccath, Jeduthun, Schoschannim, Alamoth, Machalath, Machalath leannoth, Jonath eelem rechokim, Altaschehet, Thodah, Hammaaloth etc. inquiritur. Lugduni Batav. 1728. 4. 134 Seiten. Ein Auszug in deutscher Uebersetzung findet sich unter dem Titel: Von der Musik und den musikalischen Instrumenten der Alten, sonderlich der Ebräer, in Mitzlers musik. Biblioth. B. 3. S. 674—684.

Heumann (Christoph August), Doktor und Inspektor des Gymnasiums zu Göttingen, geb. zu Altstädt in Thüringen um das Jahr 1681: Programma de Sela, Hebraeorum interjectione musica. Hannover, 1728. 4. 14 Seiten. Abgedruckt in seinen Poeciles, Halae, 1729. 8. Tom. III. pag. 471 — 484 und in Ugolini Thes. antiq. sacrar. Tom. 32. pag. 735.

Broestedt (Johann Christian), Senior des philologischen Seminars zu Göttingen: Conjectanea philologica de hymnopoeorum apud Hebraeos signo, Sela dicto, quo initia carminum repetenda esse indicabant. Göttingae, 1739. 4. 24 Seiten.

Bucher (Samuel Friedrich): Menazzehhim, die Kapellmeister der Hebräer. Zittau, 1741. 4.

Schmidius (Johann): Conciones de titulo, origine et usu Psalteri.

°Mattheson (Johann): Das erläuterte Selah, nebst einigen andern nützlichen Anmerkungen und erbaulichen Gedanken, über Lob und Liebe, als eine Fortsetzung seiner vermischten Werke. Hamburg, 1745. 8. 164 Seiten. Ueber das hierher gehörige bis Seite 56. Der Verfasser prüft die ausgesprochenen Erklärungen und glaubt als die richtigste annehmen zu können, dass das Wort eine Wiederholung (Ritornell) bedeute.

Ueber סלה (Sela). In der Allgemeinen Bibliothek der bibl. Literatur von Joh. Gottfr. Eichhorn. Leipzig, 1793. 5. Band, Seite 542 — 551.

Redslob (Gustav Moritz) aus Querfurt: Dissertatio de praefecto musico עלהגתית (Githith) in inscriptionibus Psalmorum VIII. LXXXI et LXXXIV conspicuo. Lipsiae, 1831. 8. 43 Seiten.

### c. *Die hebräischen Accente verglichen mit den musikalischen Tonzeichen.*

Valentius (Joannes): Hebraeorum Prosodia, lib. I. und II. Parisiis, 1544. Im zweiten Buche spricht der Verfasser von den hebräischen Accenten, und hält sie zur Bezeichnung der Töne für zweckmässiger, als die heutigen Noten. Ugolini Thesaur. antiquit. sacrar. Tom. 32. Seite 16.

Sennert (Andreas), Professor der morgenländischen Sprachen zu Wittenberg, geb. daselbst 1606, gest. 1689: Dissertatio de Musica quondam Hebraeorum. (Jöchers Gelehrten Lexikon und le Long Bibl. sacr. pag. 959.) — Dissertatio de accentis Hebraeorum. Vittebergae, 1670. 4.

Beck (Michael), Professor der Theologie und der morgenländischen Sprachen zu Ulm, geb. daselbst am 24. Januar 1653, gest. am 10. März 1712: Dissertatio de accentuum usu et ab usu musico-hermeneutico. Jena, 1678. 4. Eine Probe von der musikalischen Entzifferung der Accente hat der Abt Gerbert in seiner Musica sacra, 1774. Band 1. S. 7. aus der Abhandlung aufgenommen.

°Nicolai (Johann): Tractatus de Siglis veterum, omnibus elegantioris literaturae amatoribus utilissimus. Lugduni Batav. 1703. 4. Das 18. Kapitel handelt von Seite 105 — 113 de Siglis musicis et notis.

Abicht (Johann Georg), Generalsuperintendent zu Wittenberg, geb. zu Königsee im Schwarzburgischen am 21. März 1672, gest. am 5. Juni 1740: Dissertatio de Ebraeorum accentuum genuino officio. 1710. 4. Auch in Franckii Diacril. sacro. 1710. — Vindiciae usus accentuum musici et oratorii, Joh. Franckio oppositae, 1713. 4. Beantwortet einige Einwendungen, welche Johann Francke gegen die erste Abhandlung gemacht hatte. — Accentus Hebraici ex antiquissimo usu lectorio vel musico explicati. Lips. 1715. 8.

Guarin (Pierre), ein gelehrter Benediktiner von der Congregation St. Maur, gest. zu Paris 1730: Grammatica hebraica et chaldaica. Paris, 1726 — 1732. 3 Tom. Im zweiten Theil (lib. 3. cap. 1.) handelt der Verfasser de accentibus, et de Hebraeorum accentuum modulatione. Um seine Hypothesen zu beweisen liefert er Melodien, deren sich die deutschen, französischen und italienischen Juden in ihren Tempeln bedienen. Wie höchst unbedeutend diese Gesänge sind, beweist Nic. Forkel in seiner Geschichte der Musik, B. 1, S. 167, wo ein vierstimmiger Gesang der deutschen Juden in Partitur abgedruckt ist.

Vensky (Georg), Doktor der Theologie und Rektor zu Punzlau: Gedanken von den Noten oder Tonzeichen der alten Hebräer. In Mitzlers musikalischer Bibliothek 1752, B. 3. Seite 666 — 673.

Wernsdorf (Gottlob), Doktor der Theologie und Generalsuperintendent zu Wittenberg, gest. am 22. Januar 1774: De prudentia in cantionibus ecclesiasticis adhibenda. Handelt von der Musik der Hebräer und den musikalischen Accenten. (Gerber alt. Tonkünstler Lexikon. Band 2. Seite 800.)

Anton (Conrad Gottlob), Professor der orientalischen Sprachen zu Wittenberg, geb. zu Lauban am 29. November 1746, gest. 1814: Dissertatio de Metro Hebraeorum antiquo. Lipsiae, 1770. 4. — Vindiciae disputationis de Metro Hebraeorum antiquo, a dubitationibus virorum doctorum. Lips. 1771. 8. Pars II. Ibid. 1772. 8.

Leutwein (Christian Ludwig), ein würtembergischer Geistlicher: Versuch einer richtigen Theorie von der biblischen Verskunst, worin die äusserliche Verfassung der in der h. Schrift vorkommenden Lieder und Gedichte nach dem hebräischen Wohlklang und der daraus entspriessenden Versart erläutert wird. Zur weitern Prüfung und Nachdenken übergeben. Tübingen, 1775. 8. 126 Seiten. Das ganze Werkchen besteht aus drei Theilen. Der erste handelt von der biblischen Versart überhaupt. Der andere betrifft die metrische Accentuation, und der dritte erklärt die verschiedenen Gattungen der biblischen Gesänge. (Musikalische Realzeitung, 1789. Seite 320 — 325.)

°Anton (Conrad Gottlob): Versuch die Melodie und Harmonie der alten hebräischen Gesänge und Tonstücke zu entziffern, ein Beitrag zur Geschichte der hebräischen Musik, nebst einigen Winken für die hebräischen Grammatiker, Ausleger und Kunstrichter des alten Testamentes. 1. Theil. Nebst 4 Notentafeln, entzifferte hebräische Melodien darstellend. In Prof. Paulus neuem Repertorium für biblische und morgenländische Literatur. Jena, 1790. 8. B. 1. S. 160 — 191. — Versuch die Melodie und Harmonie der alten hebräischen Gesänge zu entziffern. 2. Theil. Ebend. Jena, 1791. B. 3. S. 1 — 81. (Reichardts musik. Monatschrift. S. 164.) — Salomonis carmen melicum, quod canticum canticorum dicitur ad metrum priscum et modos musicos revocavit, recensuit, in vernaculum transtulit, notis criticis aliisque illustravit et glossarium addidit — Wittenberg und Leipzig, 1800. 8. 108 Seiten.

Eichhorn (Johann Gottfried), Professor der Theologie zu Göttingen, geb. zu Dörrenzimmern am 16. October 1772: Einleitung ins alte Testament. Im ersten Theil, §. 71. handelt der Verfasser ausführlich von den Accenten der Hebräer als musikalischen Tonzeichen.

Anmerkung: Ausser diesen Schriften findet man noch viele Notizen über die Accente, theils in den Werken der allgemeinen Geschichte der Musik, theils in den meisten hebräischen Sprachlehren.

### d. *Die Tempelmusik der Hebräer.*

Lightfoot (Johann), Doktor der Theologie und Vicekanzler der Universität zu Cambridge, geb. zu Stone in der Grafschaft Stafford am 29. März 1602, gest. zu Ely am 6. December 1675: Description of the temple, as it staad in the dayes of our saviour. London, 1650. 4. Eine lateinische Uebersetzung erschien unter dem Titel: Descriptio ministerii Templi Hierosolymitani. Rotterdam, 1686. Fol. In dem ersten Theil, Kapitel 7, Seite 2, handelt der Verfasser von den Sängern, der Musik und den verschiedenen Instrumenten.

Winzer: Dissertatio philologica de sensu acclamationis Hosanna. Lips. 1678. 4. 32 Seiten.

Hamond (Henri), Hofprediger des König Carl I. von England, geb. 1605, gest. am 25. April 1660: Paraphrase and annotations upon the Books of the psalms. Enthält viele Bemerkungen über die musikalische Ordnung bei dem israelitischen Gottesdienst.

Horchius (Heinrich), Doktor und Professor der Theologie zu Herborn, geb. zu Eschwege am 1. December 1652, gest. zu Marburg am 5. August 1729: Dissertationes Theologicae tres. Herborn, 1691. Die erste handelt: de igne sacro et de musica, igni victimas absumere accinente. In Ugolini Thesaur. antiquit. sacrar. Tom. 32. Seite 97 — 120.

Deyling (Salomon), Doktor und Professor der Theologie, auch Superintendent zu Leipzig, geb. zu Weida im Voigtlande am 14. September 1677, gest.

am 5. Aug. 1755: Observationes sacrae, in quibus multa scripturae veteris et novi testamenti dubia vexata solvuntur etc. Leipzig, 1708 — 1736, 4 Bände. In diesem Werke handelt der Verfasser im 3. Band: de Saule inter Prophetas vaticinante. I. Sam. X. §. 5. und 6. von alten Musikern und Propheten auf 8 Seit.

Schudt (Johann Jacob), Rektor zu Frankfurt am Main, geb. daselbst am 14. Januar 1664, gest. am 14. Februar 1722: Dissertatio de cantricibus templi. In Ugolini Thes. ant. sacrar. Tom. 32. pag. 643 — 658.

Jussov (Johann Andreas), ein Tonkünstler zu Helmstädt, geb. zu Göttingen: Dissertatio de Cantoribus ecclesiae veteris et novi testamenti. Helmstädt, 1708. 5½ Bogen. Diese Dissertation wird auch von Einigen dem Abt zu Marienthal und Professor der Theologie zu Helmstädt, Johann Andreas Schmidt zugeschrieben, doch aus der Einleitung, welche diese Abhandlung eröffnet, ersieht man deutlich den obigen Verfasser.

Semmler (Christoph), Oberdiakonus zu Halle, geb. daselbst am 2. October 1669, gest. 1740: Jüdische Antiquitäten der heiligen Schrift. Halle, 1708. 12. Dritte Auflage, 1730. 8. Das 15. und 16. Kapitel handelt von der Vocal- und Instrumentalmusik der Leviten beim Gottesdienste. Beide Kapitel in Mitzlers musik. Bibliothek, Band 2, Seite 71 — 83.

*Bedfort (Arthur): The Temple of Musik, or an Essay concerning the Method of singing the Psalms of David, in the Temple before the Babylonish captivity; wherein the Musik of our Cathedrals is vindicated and supposed to be conformable, not only to that of the primitive Christians, but also to the Practice of the Church in al preceding ages. London, 1712. 8. 253 Seiten.

Müller (Johann) aus Nürnberg: Elisaeus ad Musices sonum Propheta, II. Reg. III. v. 15, in illustri academia Julia praeside Joh. Andrea Schmidio — ab autore responsuro Joh. Mullero. Helmstädt 1715. 4.

Lampe (Friedrich Adolph), Professor der Theologie und Prediger zu Bremen, geb. zu Detmold am 19. Februar 1683, gest. zu Utrecht am 8. Decembr. 1729: Exercitationum sacrarum Dodecas, quibus Psalmus XLV. perpetuo Commentario explanatur, immistis variis ad sensum S. Scripturae hieroglyphicum et antiquitates sacras spectantibus. Um das Jahr 1720. Von den levitischen Sängern und den dabei zu Grunde liegenden Absichten. Seite 21 u. s. f.

Sonne (Janus Michael): Dissertatio de Musica Judaeorum in sacris stante templo adhibita. Hafniae, 1724. 4. 16 Seiten.

Roesler (Valentin) aus Nürnberg: Dissertatio philologico-theologica de Choreis veterum Hebraeorum. Altorfii, 1726. 4. 32 Seiten.

Spencer (Johann), Dechant und Probst zu Cambridge, gest. am 27. Mai 1693: De legibus Ebraeorum ritualibus et earum rationibus, 1727. Fol. Das dritte Kapitel des vierten Buchs handelt: Usus Musicae in sacris celebrandis. Dieses Kapitel in Ugolini Thes. antiquit. sacrar. Tom. 32, pag. 556 — 570.

Schmidt (Johann Jacob), Prediger zu Peest und Palow in Pommern, in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Einleitung zur biblischen Historie. Leipzig, 1728. 8. Handelt im 7. Theil, Seite 1026 — 1033 von den Sängern und der Musik der Juden.

Eilschow (Matthias): De choro cantico, a Davide instituto, ut templo inserviret. Hafniae, 1732. 4. 8 Seiten. Der Verfasser spricht von den Tonkünstlern unter David und von der Kleidung der Sänger.

Kempe (Immanuel Benjamin): Programma de sacris Musicae praefectis apud veteres Hebraeos. Dresd. 1737. 4.

Lund (Johann), Prediger zu Tundern im Herzogthum Schleswig, geb. zu Flensburg 1638, gest. 1686: Alte jüdische Heiligthümer, Gottesdienste und Gewohnheiten des ganzen levitischen Priesterthums. Hamburg, 1738. Fol. Handelt im 4. Buch, Kapitel 4. Seite 839: von den levitischen Instrumenten und Sängern; Kapitel 5, Seite 845 wie und welcher Gestalt die levitischen Sänger aufgewartet haben.

### e. *Schriften über die hebräische Musik vermischten Inhalts.*

Reyher (Andreas), Rektor am Gymnasium zu Gotha, geb. zu Heinrichs im Hennebergischen am 4. Mai 1601, gest. am 2. April 1673: Specimen musicum pro exercitio Ebraice conjugandi. Gotha, 1671. 4. (Ludovici Schulhistorie. Tom. I. pag. 14.)

Bythner (Victorinus), ein Theologe zu London um die Mitte des 17. Jahrhunderts: Lyra prophetica seu analysis Psalmorum Davidis.

Schabtai ben Joseph, ein Rabbiner und Bassist zu Prag, geb. zu Polen 1641, gest. zu Breslau 1721: Sifse Jescenim — Labia dormientium ex Cant. VII. 10. oder Bibliotheca rabbinica. Amsterdam, 1681. 4. In dem 3. Kapitel der zweiten Sektion werden musikalische Schriften der Hebräer angeführt. Das Werk ist hebräisch geschrieben und keine Uebersetzung vorhanden. (Joh. Christ. Wolf Bibliotheca hebraica. Lips. 1715. pag. 1024, und Acta Eruditor. Lips. 1682. Monat Jul. Seite 203.)

Pipping (Heinrich), Doktor der Theologie, Kirchen- und Consistorialrath zu Dresden, geb. zu Leipzig am 2. Januar 1670, gest. am 22. April 1722: Dissertatio historico-theologica de Saule per Musicam curato, Leipzig, 1688. 4. 64 Seiten, zweite Aufl. 1698, dritte Auflage 1705. Auch in seinen Exercitationibus academicis juvenilibus, Leipzig, 1723. 8. Seite 103 — 223.

Treiber (Johann Friedrich), Rektor an der Schule zu Arnstadt, geb. 1641, gest. 1719: Programma: de Musica Davidica, itemque discursibus per urbem Musica nocturnis. Arnstadt, 1701. 4. 8 Seiten.

Bagnoli (Alessandro), ein römischer Gelehrter: Ragionamento in difesa delle osservazioni del Sign. Ottavio Maranta, contro l'Antologia del Sign. Fabio Carsellini. Roma, 1713. 4. 240 Seiten. Der Verfasser bestreitet die Vermuthung, dass die Musik der Hebräer harmonisch gewesen sein könne. (Giornali de' Letterati d' Italia. Tom. XVIII. Art. 7.)

*Abicht (Johann Georg): Excerpta de lapsu murorum Hierichuntinorum. In Ugolini Thes. ant. sacrar. Tom. XXXII. pag. 839.

Jaspis (Gottfried): De ΑΥΛΗΤΑΙΣ sive de Tibicinibus in funere adhibitis, ad illustrandum Matthäi Cap. IX. comma 23. pro loco in ampliss. sapientum ordine sibi dato disputabit Praeses M. Joh. Zachar. Hilliger, Chemnicensis, respondente Godofredo Jaspide. Vitebergae, 1717. 4. 32 Seiten. Handelt in 3 Abschnitten de Tibicinibus generatim, de origine Tibicinum in funere, de rationibus, cur Tibicines in funere sint adhibiti.

Schmid (Christian Ernst): Programma de cantandi ritu per noctes festorum apud Ebraeos. Lipsiae, 1738. 4. 16 Seiten.

Schacchi (Fortunat.): Dissertatio de inauguratione Regum Israel. In Ugolini Thes. antiquit. sacrar. T. 32. pag. 805. Die drei hierher gehörigen Kapitel führen die Ueberschriften: Regi inaugurato buccina, tubis, ac tibiis praecinebatur; Buccina regiae praecentionis instrumentum explicatur; Tuba et Tibiae regiae praecentionis instrumenta monstrantur. Mehrere Instrumente der Hebräer sind dazu in Kupfer gestochen.

Boston (Thomas), ein Schottischer Geistlicher: Tractatus stigmologic. Hebraeo-biblic. Amsterdam, 1738. 4. Handelt hin und wieder von der Musik der Hebräer.

Aeminga (Siegfried Caspar von), Doktor und Professor der Rechte zu Greifswalde, geb. zu Mölln in Mecklenburg am 3. December 1710, gest. am 25. Mai 1768: Programmata IV: de choreis festivis, de Musica instrumentali festiva, de hymnis festivis antiquitate claris, de conviviis festivis aevi antiqui. 1749 und 1750.

Iperen (Josua van), ein Prediger zu Veere in Holland und um 1770 Prediger zu Batavia, gest. daselbst 1780: Von den Wechselgesängen der Heiden und Juden. 1774.

Nachtigal (Johann Carl Christoph), Konsistorialrath und Direktor der Domschule zu Halberstadt, geb. daselbst am 25. Februar 1753: Ueber die Nationalgesänge der Israeliten. In der Deutschen Monatsschrift. Berlin, 1790. Nr. VII.

### D. *Ueber die Musik der alten Etrusker.*

Passeri (Giovanni Battista), ein berühmter Tonkünstler und Mitglied mehrerer Akademien zu Rom, geb. 1594, gest. zu Rom 1679, oder nach Lichtenthals Bibliogr. geb. zu Farnese 1694, gest. 1780: De Musica veterum Etruscorum Dissertatio. In seinem Werke: Picturae Etruscorum, etc. 3. Tom. Romae, 1767 — 1775. Fol. Im 2. Band, Seite 73 — 86 findet sich die musikalische Abhandlung unter den Ueberschriften: 1) Etrusci apud Italos omnium primi musicam coluerunt, organa universa invenerunt, et perfecerunt, ac Romanis primum tradiderunt. 2) Musicae status ab organorum conditione et perfectione desumitur. Haec ars ex tonorum varietate, et temporis mensura constat. Temporis segmenta et gressus harmonici quomodo designentur a Thuscis. 3) Tria organorum genera Tensilium, Inflatilium, et Pulsatilium recensentur. Cithara omnium moderatrix, ejusque partes exactissime describuntur, et subinde cetera Tensilia Etruscorum. 4) Inflatilia illorum numerantur. 5) Describuntur Pulsatilia quae in Etruscorum monumentis conspicua adparent. 6) Ex organorum Etruscorum structura et praesertim citharopoeja facile arguitur, Musicam ejus nationis ad summum apicem perfectionis sine Graecorum adjumentis pervenisse. 7) Musicae antiquae excellentia cum recenti comparatur, et judicium profertur, utra sit praeferenda.

## Viertes Kapitel.

### Die Musik der Griechen und Römer.

### A. *Die Werke der Griechen und Römer in alphabetischer Ordnung zusammengestellt.*

Anmerkung. Die oft abweichenden und unzuverlässigen Angaben in den Lebensnachrichten der griechischen und römischen Schriftsteller erlaubten keine chronologische Reihenfolge.

Aelian (Claudius), ein Sophist und Historiker, welcher von Suidas ein Oberpriester genannt wird, aus Präneste, lebte um das Jahr 225 nach Chr. Geb. Unter seinen Werken hat sich noch eins unter dem Titel: Variae historiae, libr. XIV. erhalten, welches bis in die neueste Zeit in vielen Ausgaben verbreitet wurde. Es handelt lib. III, cap. 32, 33, 43; lib. IV, cap. 2, 15; lib. VIII, cap. 2; lib. IX, cap. 36, 38; lib. XII, cap. 50; lib. XIII, cap. 21, 25; lib. XIV, cap. 13, 14 von Tonkünstlern, musik. Instrumenten und andern mit der Tonkunst verwandten Gegenständen. Die neuesten Ausgaben sind: Cl. Aeliani Sophistae variae historiae, libri XIV, graece ad optimarum editionum etc. edidit indiceque graeco-germanico instruxit G. H. Lünemann. Göttingen, 1811. 8. — Aeliani variae historiae; Heraclidis Pontici et Nicolai Damasceni quae supersunt. Leipzig, 1819. 12. — Histoires diverses d'Elien, traduites du Grec, avec le texte en regard et des notes, par M. Dacier. Paris, chez Delalain. 1827. 8.

Alypius, ein Sophist, geb. in Alexandrien, lebte nach la Borde (Essai sur la Musique, Tom. 3, Seite 133) um das Jahr 360 nach Chr. Geb. zur Zeit des Jamblichus und starb in seiner Geburtsstadt in sehr hohem Alter. Sein musikalisches Werk, worin er die Musik in sieben Theile zerlegt, aber nur von dem ersten de tonis handelt, führt den Titel: Εἰςαγωγὴ Μȣσικὴ (Introductio musica). Nach Meiboms Vermuthung ist dieses Werk nur ein Fragment, doch ist es von grosser Wichtigkeit, da sich darin die musikalischen Zeichen oder Noten, deren sich die alten Griechen bedienten, vollständig aufgezeichnet finden. Man hat nur zwei Ausgaben. 1) Alypii Introductio Musica in: Aristoxenus, Nicomachus, Alypius, Auctores Musices antiquissimi, hactenus non editi. Joa. Meursius, nunc primus vulgavit, notas addidit. Lugd. Batav. L. Elzevir. 1616. 4. pag. 93 — 124. — 2) Alypii Introductio Musica, graece, cum Marci Meibomii versione latina et notis, in dessen Antiquae Musicae auctores septem. Graece et latine. Volumen I. Amsterd. 1652. 4. Seite 1 — 80. — Eine Tabelle der griechischen Notenschrift aus dem Alypius in Kirchers Musurgia, Romae, 1650. Tom. I, pag. 540.

Apulejus (Lucius), ein Platonischer Philosoph, geb. zu Medara im Tunesischen ums Jahr 150, gegen das Ende von Hadrians Regierung. Von ihm sind noch Auszüge aus seinen Abhandlungen vorhanden, in denen er unter andern von den Eigenschaften der musikalischen Tonarten handelt. In seinen Opera omnia, quae exstant. Edit. Elmenhorstii. Frankfurt, 1621. 8.

Aristides Quintilianus, ein griechischer musikalischer Schriftsteller, lebte ums Jahr 130 zu Smyrna als Lehrer, und soll aus Adria in Mysien gebürtig gewesen sein. Sein Werk: de Musica, lib. III, wird zu den vorzüglichsten über die alte griechische Musik gerechnet, da es sich nicht, wie die meisten andern mit den Anfangsgründen der Tonkunst beschäftigt, sondern einen Begriff gibt, wie die musikalische Composition der Griechen beschaffen war. Das zweite Buch handelt sehr genau und deutlich von der Rhythmik und wird schon allein dadurch sehr wichtig. Unter andern behauptet Aristides in diesem Werke: die Musik enthalte die Arithmetik, die Geometrie, die Physik und Metaphysik mit in sich. Nur eine Ausgabe ist von Meibom (nach einem griechischen Codex auf der Bibliothek zu Leyden) besorgt, in seinen antiquae Musicae auctoribus septem. Amsterd. 1652. 4 Tom. II. unter der Ueberschrift: Aristidis Quintiliani de Musica libri III. graece, cum latina versione et notis Marci Meibomii. pag. 1 — 338.

Aristoteles, ein berühmter Philosoph und der Lehrer Alexanders des Grossen, geb. zu Stagira in Thracien 383 Jahre vor Chr. Geb., gest. zu Chalcis 320 Jahre vor Chr. Geb. Ein eigentliches Werk über die Musik ist verloren gegangen, doch finden sich noch in einigen Schriften von ihm musikalische Materialien, unter folgenden Ueberschriften: Fragmentum libri de iis, qui sub auditum cadunt, sive de audibilibus. — Problematum sectiones XXXVIII. Dieses Werk, aufgenommen in die verschiedenen Ausgaben seiner sämmtlichen Werke, handelt in der 19. Section von verschiedenen musikalisch-akustischen Dingen. Doch ist es nicht erwiesen, ob es selbst von Aristoteles geschrieben ist. — Politicorum libri VIII. handelt im 8. Buch, im 3., 5., 6., 7. Kapitel von dem Nutzen und der Nothwendigkeit der Musik bei der Erziehung. — Liber de arte poetica, worin von der Musik, insofern sie zur theatralischen Dichtkunst gehört, gesprochen wird. Die neuesten Ausgaben des Aristoteles sind: Aristoteles graece ex recensione Immanuelis Bekkeri. Edidit Academia regia Borussica. Berolini, 1831. 4. — Aristotelis opera omnia. Ad optimorum librorum fidem accurate editi. Graece. Edit. ster. Leipzig. 16 Bände. 1832. 16. — Problemata im 14. Band; Politicorum libri im 9. Band; De Poetica im 13. Band. Die Ausgabe der Fragmente in Gogavino's Aristoxen. — Als Commentar: Expositio Problematum Aristotelis von Petrus von Abano oder Apone. Mantua, 1475. Fol.

Aristoxenus, ein Peripatetiker und der älteste musikalische Schriftsteller, geb. zu Tarent in Grossgriechenland (Calabrien), ungefähr 350 Jahre vor Chr. Geb. 452 Werke, worunter mehrere von der Tonkunst handeln, sollen von ihm geschrieben sein, doch nur ein einziges Werk hat sich vollständig unter dem Titel erhalten: Ἁρμονικὰ Στοιχεῖα (Harmonicorum elementorum lib. III.). Das Werk handelt nur von der Harmonik oder von Dingen, die zu den Anfangsgründen der Tonkunst gehören. — Ein Fragment über die Rhythmik wurde in einer italienischen Bibliothek aufgefunden. Folgende Ausgaben sind von diesen Werken vorhanden: Aristoxenus, Nicomachus, Alypius, Auctores Musices antiquissimi, hactenus non editi.

Joannes Meursius nunc primus vulgavit, notas addidit. Lugd. Batav. 1616. 4. pag. 1 — 59. — Aristoxeni Elementorum harmonicorum libri III, Graece, cum versione latina et notis Marci Meibomii. In dessen Antiquae Musicae auctores septem, Amsterd. 1652. 4. Tom. I. pag. 1 — 132. — Aristoxeni Musici antiquiss. Harmonicorum elementorum libri III. Cl. Ptolemaei Harmonicorum, seu de Musica lib. III. Aristotelis de objecto auditus fragmentum ex Porphyrii commentariis. Omnia nunc primum latine conscripta et edita ab Ant. Gogavino Graviensi. Cum privilegiis. Venetiis, apud Vincentium Valgrisium, 1562. 4. pag. 165 — Aristoxeni Rhythmicorum Elementorum Fragmenta. Edidit Jac. Morellius. Venet. 1785. 8.

Ars psallendi aut cantandi Graecorum. Ex tabulis San-Blasianis. Griechisch. In Gerberti scriptores eccles. 1784. Tom. III. pag. 397 — 398.

Athenaeus, ein griechischer Grammatiker, geb. zu Naukratis in Aegypten um das Jahr 160 nach Chr. Geb. gibt treffliche Nachrichten von der Musik und den Tonkünstlern des alten Griechenlandes in seinem Werke: Deipnosophistarum, sive coenae sapientum, libri XV. (Ex recensione Gu. Dindorfii. Lips. 1827. 8. 3 Vol.) Eine vorzügliche Ausgabe ist ausser der angeführten von Schweighäuser veranstaltet. Strassburg, 1801 — 1807. 14 Bände. 8.

Augustinus (Aurelius), ein berühmter Kirchenvater, geb. zu Tagaste in Numidien 354, gest. zu Hippon, dem heutigen Bona in Afrika 430. Sein Werk, worin gesprächsweise von den metrischen und rhythmischen Regeln der Musik gehandelt wird, führt den Titel: D. Aurelii Augustini de Musica libri VI. Es findet sich in einem besondern Abdruck, Basel, 1521. 4. sowie in seinen sämmtlichen Werken, Basel, 1569. Fol. Tom. I. Seite 310 — 410. Desgleichen in dessen Gesammtausgabe, Edit. S. Maur. Antwerpiae, 1700. Fol. Tom. I. pag. 329 — 400. Admonitio in sex de Musica libros. Ibid. pag. 327 — 328.

Bacchius Senior, ein griechischer Schriftsteller und Musiker, ohngefähr 130 Jahre nach Chr. Geb. Von ihm ist noch ein Werk in Gesprächsform in einigen Ausgaben vorhanden, welches den Titel führt: Εἰσαγωγὴ τέχνης μυσικῆς (Introductio artis musicae.) Bacchius handelt bloss von den Anfangsgründen der Musik und in seinen Lehrsätzen folgt er dem Aristoxen, ausgenommen in der Anzahl der Tonarten, worin er nach dem Ptolemäus nur so viele Tonarten aufnimmt, als es Octavengattungen gibt. In Bacchii Senioris introductio methodica ad Musicam, sive harmonica et rhythmica elementa, graece, e cod. ms. Paris. edidit primus Marius Mersennus. In dessen Commentarium ad sex prima Geneseos capita. Paris, 1623. Fol. pag. 1887. — In Meiboms antiquae Musicae auctores, 1652. Tom. II. pag. 1 — 35. — Bacchii Senioris Iatromathematici εἰσαγωγὴ sive introductio methodica ad Musicam per Dialogismum. Graece nunc primum e bibliotheca regia eruta. Federicus Morellus recensuit, castigavit, latine vertit, et notis illustravit. Lutetiae, 1623. 8. Eine französische Uebersetzung soll Mersenne in Paris unter dem Titel herausgegeben haben: S. de Sermes, dans son premier livre de la Musique.

Boethius (Anitius Mannlius Torquatus Severinus), Patricier und dreimaliger Consul zu Rom, geb. daselbst 455 oder nach Andern 470, gest. zu Pavia 524: De Musica, lib. V. Dieses Werk gehört zu den vorzüglichsten und wichtigsten, welche über die alte griechische Musik handeln. Ein Manuscript dieser Schrift wird noch jetzt auf der Stadtbibliothek zu Regensburg aufbehalten und Ausgaben davon sind 1491 und 1499 zu Venedig, 1546 und 1570 zu Basel veranstaltet worden. Die letzte von 1570, von Glarean besorgt, wird als die vorzüglichste gerühmt. Uebrigens gehört zu dieser Schrift ein sehr geübter und denkender Leser, da eine gewisse Deutlichkeit darin mangelt und vieles schwer zu enträthseln ist. Aus diesem Grunde erschien wahrscheinlich auf den Universitäten zu Oxford und Cambridge die Verordnung, dass kein Musikstudierender die Schrift früher lesen sollte, bis er Baccalaureus der Musik war. (Hawkin's Hist. of Mus. Tom. I. pag. 334.)

Bryennius (Manuel), ein griechischer Tonkünstler, um das Jahr Chr. 1320. Von ihm ist noch erhalten ein Commentar über Euklides Introductio harmonica, so wie zwei Bücher von der Musik, welche Commentare über die Harmonik des Ptolemaeus zu sein scheinen. Durch Annahme von Kunstwörtern, von denen er neue erfand und einführte, so wie durch eine geringe Zahl von Tonarten, welche er festsetzte, unterscheidet er sich von seinen Vorgängern wesentlich. Die einzige bekannte Ausgabe ist: Manuelis Bryennii Harmonica. Ex Cod. Mss. nunc primum edita, cum latina versione Joa. Wallisii. In dessen Opp. mathemat. Oxon. 1699. Fol. Tom. III. pag. 152.

Capella (Martianus Mineus Felix), ein gelehrter Carthaginenser, ums Jahr 450 nach Chr. Geb. zu Rom: De nuptiis Philologiae et Mercurii, libri duo. Parm. 1494. Fol. Eine zweite Ausgabe Lugd. Batav. ex edit. Grotii. 1599. 8. Der 9. Abschnitt: de Musica ist grösstentheils ein Auszug aus dem 3. Buch des Aristides Quintilianus. In Meiboms antiquae Musicae auctores septem. Amsterd. 1652. 4. Tom. II. pag. 339 — 363 dem Aristides Quintilianus angehängt. Als Commentar muss hierzu gerechnet werden: Remigii Altissiodorensis Musica. In Gerberti scriptores eccles. 1784. 4. Vol. I. pag. 63 — 94. Die Bemerkungen, welche Remigius, Mönch im Kloster des heil. Germanus zu Auxerre in Frankreich im 9. Jahrhundert über die Schrift des Martianus Capella macht, sind mit dem Text des letztern, der leichtern Uebersicht wegen zugleich mit abgedruckt.

Cassiodorus (Magnus Aurelius), Consul zu Rom, geb. 480 nach Chr. Geb. gest. im Kloster Ravenna 575: Institutiones Musicae, seu excerpta ex ejusdem libro de artibus ac disciplinis liberalium litterarum. In seinen Werken, Venedig, 1729, Fol. Tom. II. und in Gerbert Scriptores, Tom. I. pag. 14 — 19.

Censorinus, ein Grammatiker zu Rom, um das Jahr 230 unter der Regierung des Alexander Severus: De die natali. Es ist eine vorzügliche Schrift und handelt in einigen Kapiteln von der Sphären-Musik des Pythagoras und andern musikalischen Dingen. Die beste Ausgabe soll sein: Censorini Liber de die natali, cum perpetuo commentario Henrici Lindenbrogii, nec non notarum spicilegio collecto ex Scaligeri, Meursii, Salmasii, Barthii aliorumque scriptis: ut et Lucilii Satyrarum, quae supersunt, reliquiae cum notis et animadversionibus Franc. Janfil. Douzae ex recensione Sigeberti Havercampi, cum indicibus locupletissimis. Lugd. Batav. 1743.

Chalcidius, ein Platonischer Philosoph, nach einigen als Archidiakonus zu Karthago, ums Jahr 325 nach Chr. Geb.: Timaeus Platonis translatus. Item ejusdem in eundem Commentarius. Joan. Meursius recensuit, denuo edidit, et notas addidit. Lugd. Bav. 1617. 4. In dem Commentar wird von der theoretischen Musik gehandelt.

Clemens Alexandrinus (Titus Flavius), ein Philosoph ums Jahr 150 nach Christo, gest. noch vor dem Jahre 218. Von seinen Werken gehören seine Stromatum libri VIII und sein Paedagogus hieher. In dem erstern Werke ertheilt er Nachrichten von alten Tonkünstlern, im zweiten (lib. 2. cap. 4.) eifert er gegen die Instrumentalmusik bei Gastmahlen. — Clementis Opera, latine, ex editione Gentiani Herveti, et recognitione Dan. Heinsii, 1677. Fol. — Titi Flavi Clementis Alexandrini Opera omnia. Recognovit Reinh. Klotz. Leipzig, 1831.

Diodorus Siculus von Agyrium oder Argyrium, einer Stadt in Sicilien, ums Jahr 20 vor Christo, zur Zeit des Julius Caesar und Augustus. Eine historische Bibliothek von ihm, von der aber ein grosser Theil verloren gegangen ist, enthält musikalische Nachrichten aus den fabelhaften Zeiten Aegyptens und Griechenlands. — Diodori Bibliotheca historica ex recensione Lud. Dindorfii. Leipzig, 1828 — 1831. 5 Bände. 8. — Diodor's von Sicilien historische Bibliothek, übersetzt von Jul. F. Wurm. Stuttgard, 1827 — 1832. 7 B.

Euclides, einer der wichtigsten musikalischen Schriftsteller. Er lebte als Lehrer der Mathematik zu Alexandrien um 277 — 307 vor Christo. Unter seinen vielen Schriften handeln zwei davon von den Klängen, Intervallen, Systemen, Klanggeschlechtern und führen die Ueberschrift: Ἐισαγωγὴ ἁρμονικὴ (Introductio harmonica) und Κατατομὴ Κανόνος (Sectio Canonis). Das erste Werk wird von Einigen einem Cleonidas, von Andern einem Pappus zugeschrieben, weil ihre Namen auf einigen Abschriften befindlich waren. Doch neuere Untersuchungen haben ergeben, dass Euclid der wirkliche Verfasser ist. — Cleonidae Harmonicum introductorium Georgio Valla Placentino interprete, Impressum Venetiis per Simonem Papiensem dictum Bivilaquam, anno ab incarnatione 1497, 1498, 1499. Fol. — Euclidis rudimenta Musices. Ejusdem sectio regulae harmonicae. E Regia bibliotheca desumpta, ac nunc primum graece et latine excusa, Joanne Pena regio Mathematico interprete. Parisiis, apud Andream Wechelum, sub Pegaso, in vico Bellovaco. 1557. 4. — Introduction harmonique d'Euclide, trad. par Pr. Forcadel. Paris, 1565 — 1572. 8. — Euclidis Introductio harmonica, latine, ex versione Joa. Penae, restituta ab Ant. Possevino, ex codd. Mss. bibl. Vaticanae et Fulvii Ursini, cum notis marginalibus: Euclidis Sectio canonis musici, latine. Joa. Pena interprete. 1607. Fol. In Ant. Possevini Bibl. selecta. Col. Venedig. pag. 224. — Euclidis introductio et sectio canonis musici, graece et latine, interprete Marc. Meibomio (cum ejusdem notis). In dessen Antiquae Musicae auctores septem. Amst. 1652. 4. Tom. I. pag. 1. — 68. — Euclidis quae supersunt omnia (graece et latine). Ex recensione Davidis Gregorii. Oxoniae, e Theatro Sheldoniano. 1703. Fol. — Euclidis quae supersunt. Les Oeuvres d'Euclide, en grec, en latin, et en français, d'après un Ms. très ancien, qui étoit resté inconnu jusq'à nos jours. Par F. Peyrard, traducteur des Oeuvres d'Archimède. Paris, 1814 — 1818. 4. 3 Vol.

Gaudentius, ein Philosoph in der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts nach Chr. Geb. Sein in den Bibliotheken zu Rom und Oxford aufgefundenes Werk führt den Titel: Ἁρμονικὴ εἰςαγωγὴ (Harmonica introductio). Ausser zwei lateinischen Uebersetzungen, welche aber nicht gedruckt worden sind, hat es Meibom in seine Sammlung der alten musikalischen Schriftsteller (Tom I. pag. 140) aufgenommen. Es handelt nur von den Anfangsgründen, als: de voce, de sono, de intervallo, de systematibus et de generibus. Angehängt sind noch die Tonzeichen verschiedener diatonischer Tonarten.

Gellius (Aulius), ein berühmter Grammatiker zu Rom um das Jahr 140 nach Chr. Geb.: Noctes Atticae. Dieses Werk besteht aus vermischten Notizen, die aus griechischen und lateinischen Schriftstellern gesammelt und in 20 Büchern zusammengestellt sind. Mehrere Bemerkungen über den Gesang, die musikalischen Instrumente, den Rhythmus u. dgl. finden sich in Lib. 1, cap. 11; lib. 4, cap. 13, 17; lib. 16, cap. 19; lib. 18, cap. 14.

Hero, ein berühmter Mathematiker von Alexandrien um das Jahr 150 oder nach Andern 184 vor Chr. Geb. In einer seiner mathematischen Schriften gibt er eine Beschreibung der Wasserorgel. Eine lateinische Uebersetzung von de la Hire findet sich unter dem Titel: Heronis opera omnia, et fragmenta duo. Graece et latine cum notis — in: Opera vett. Mathematicor. Athenaei, Apollodori, Philonis, Bitonis etc. graece et lat. Parisiis, 1693. Fol. p. 115 — 274. Eine deutsche Uebersetzung: Herons Beschreibung der Wasserorgel von J. C. Vollbeding, in dessen kurzgefasste Geschichte der Orgel, Berlin, 1793. 4. Seite 31.

Herodotus, einer der ältesten griechischen Geschichtsschreiber, aus Halicarnass, einer Stadt in Kleinasien, geb. um 450 — 480 vor Christo. Er hat eine Geschichte, und eine Lebensbeschreibung des Homer hinterlassen, worin sich viele Nachrichten von der Musik und den Festen der Aegyptier und ältern Griechen finden. Eine der letzten griechischen Ausgaben ist: Herodotus, from the edition by Schweighaeuser; to which are prefixed a Collation with the Text of Gaisford, and Remarks on some of the various Readings. by Georg Long. London, 1831 — 1832. 8. 2 Vol. Deutsche Uebersetzungen: Herodots Geschichten. Uebersetzt von F. Lange. Berlin, 1811 — 1813. 8. 2 Bände; desgleichen Breslau, 1824. 8. 2 Bände. Herodot's von Harlikarnass Geschichte, übersetzt von Adolf Schöll. Stuttgard, 1828 — 1832. 16. — Homers Leben, aus dem Griechischen übersetzt von J. G. Schulthess. Zürich, 1779. 8.

Jamblichus, ein Platonischer Philosoph und Schüler des Porphyrius, aus Chalcis in Cölesyrien, und gest. in Alexandrien um das Jahr 333 nach Chr. Geb. Von ihm hat sich noch eine Lebensbeschreibung des Pythagoras erhalten, worin er viele Nachrichten von der Musik nach der Ansicht des Pythagoras mittheilt. Die vorzüglichste Ausgabe von diesem Werke ist: Jamblichi Chalcidensis ex Coele-Syria de vita Pythagorica libri, graece et latine. Textum post Lud. Küsterum etc. Lips. 1815 — 1816. Vol. II.

Libri duo de Ceremoniis aulae Byzantinae, prodeunt nunc primum graece, cum latina interpretatione et commentariis. Curarunt J. Heinr. Leichius et J. Jac. Reiskius. Lips. 1751 — 54. Fol. Soll im zehnten Jahrhundert nach Chr. Geb. geschrieben sein.

Lucian, Philosoph und Redner, geb. zu Samosate in Syrien zur Zeit des Kaisers Trajan um die Jahre 120 — 200 nach Chr. Geb. Unter seinen Schriften befindet sich auch eine kleine Abhandlung unter dem Titel: Harmonides, welche die Frage beantwortet: auf welche Weise man in seiner Kunst recht gross und geehrt werden könne? Auch in seinen Göttergesprächen, in der Abhandlung: de saltatione (eine deutsche Uebersetzung dieser Schrift in der Berliner Sammlung vermischter Schriften, B. 1, S. 370) — und in mehreren andern seiner Werke handelt er gelegentlich von der Musik. Die besten Ausgaben von Lucians Werken sind von Bourdelot, Paris, 1615. Fol. von Grävius, Amsterdam, 1687. 8. 2 Bände, und von Reitz, Amsterdam, 1743. 4. 4 Bände.

Macrobius (Ambrosius Aurelius Theodosius), am Hofe des Kaisers Theodosius angestellt, in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts nach Chr. Geb. Unter seinen Schriften handelt er in einer unter dem Titel: Commentariorum in Somnium Scipionis a Cicerone descriptum lib. II. im 6. Kapitel des ersten Buchs und im 1. — 4. Kapitel des zweiten Buchs von der Musik der Sphären nach den Lehrsätzen des Pythagoras. Ausgaben sind davon erschienen von Jac. Grenov, Leyden, 1670. 8. und London, 1694. 8.; von Joh. Carl Zeune, Leipzig, 1774. 8. und zu Zweibrücken, 1788. 8. 2 Bände.

Mynecomius (Matthias), Mitglied des Kreuzträgerordens, geb. zu Mastricht ums Jahr 1495: de Musica. Es soll ein Compendium des grossen Werkes von Boethius sein. (Gesneri Biblioth. univers.)

Nemorarius oder Nemoratius (Jordanus), ein Mathematiker ums Jahr 700 oder nach Jöchers Gelehrt. Lexik. zu Anfange des 13. Jahrhunderts: Arithmetica, Musica, item epitome in Arithmeticam Boethii, etc. Paris, 1503. Fol. (Lipenii Bibl. Philos.)

Nicomachus aus Gerasa in Arabien und nach diesem Orte Gerasenus genannt, ein pythagoräischer Philosoph im zweiten Jahrhundert nach Chr. Geb. Sein musikalisches Werk, unter dem Titel: Ἐγχειρίδιον ἁρμονικῆς (Harmonices manuale), besteht aus zwei Büchern, welche aber in keinem nähern Zusammenhang stehen. Aufgenommen und ins Lateinische übersetzt in: Aristoxenus, Nicomachus, Alypius. Auctores Musices antiquissimi, hactenus non editi etc. Joannes Meursius. Lugd. Batav. 1616. 4. pag. 61 — 92 — und in Marc. Meiboms antiquae Musicae auctores septem. Amsterd. 1632. 4. Tom. I. pag. 1 — 60.

Pausanias, ein berühmter griechischer Schriftsteller, geb. um 170 zu Cäsarea in Cappadocien. In seinem Werke: Graeciae descriptio accurata, eine Art Reisebeschreibung in 10 Büchern, ertheilt er häufig Nachrichten von Tonkünstlern und musikalischen Dingen. Unter die vorzüglichsten Ausgaben dürften gerechnet

werden von Kuhn, Leipzig, 1696. Fol.; von Facius, Leipzig, 1794 — 1797. 4. 8 Bände und eine deutsche Uebersetzung von Goldhagen. Berlin, 1798. 8. 2 Bände. 2. Auflage.

Philodem, aus Gadara in Syrien gebürtig zu den Zeiten des Cicero und Aristoxen, 350 Jahr vor Chr. Geb. Unter den vier von ihm aufgefundenen Büchern, handelt das vierte über die Musik unter dem Titel: De Musica, seu potius contra Musicam, Liber quartus. Die erste Ausgabe davon erschien zu Neapel 1793. Fol. auf 38 Kupfertafeln mit einer lateinischen Uebersetzung und Anmerkungen von Caroli Rosini. Eine zweite Ausgabe veranstaltete Christoph Gottlieb von Murr unter dem Titel: De Papyris seu Voluminibus Herculanensibus Commentatio, accedit Nicolai Ignarrae explicatio lamellae aeneae exsecrationis repertae prope petiliam. Subjungitur specimen scripturae graecae cursivae Saec. II. vel III. Argentorati, Typis F. G. Levrault. 1804. 8. 59 Seiten. Desgleichen derselbe eine deutsche Uebersetzung: Philodem von der Musik. Ein Auszug aus dessen viertem Buche. Aus dem Griechischen einer Herkulanischen Papyrusrolle übersetzt. Nebst einer Probe des Hymnenstyls altgriechischer Musik. Mit zwei Kupfertafeln. Berlin, 1806. 4. 64 Seit.

Photius, Patriarch von Constantinopel um das Jahr 878, gest. in einem Kloster in Armenien 891. In seinem Werke: Myriobiblon handelt er von musikalischen Gegenständen und erklärt viele musikalische Kunstwörter. Eine Ausgabe erschien: Rothomagi, 1643. Fol., eine andere unter dem Titel: Myriobiblon, sive Bibliotheca librorum, quos legit et censuit. Graece edidit Dav. Hoeschelius, et notis illustravit; latine vero reddidit et scholiis auxit Andreas Schottus. Rothom. 1653. Fol.

Plato, einer der berühmtesten Philosophen des Alterthums, geb. zu Athen um das Jahr 438 vor Chr. Geb., gest. daselbst im Jahr 346. In den meisten seiner Schriften, z. B. im Georgias, im Alcibiades, im Philebus, im Timäus, im Buch de furore poetico, in einigen Büchern de Republica, de Legibus u. s. w. handelt er von musikalischen Dingen, worunter die Nachrichten über die alte ägyptische Musik das brauchbarste ist. Ausser den trefflichen neuern Ausgaben seiner sämmtlichen Werke von Beck, Bekker und Ast, dürften noch bemerkt werden, die von Henricus Stephanus, 1578, 3 Bände, Fol., die Frankfurter, 1602, Fol., und die Zweibrücker, 1781 — 1786. 8. 13 Bände.

Plinius (Cajus Secundus), der ältere dieses Namens, einer der grössten Geschäftsmänner und Gelehrten zu Rom, geb. zu Verona im Jahr 23 nach Chr. Geb., gest. in der Gegend des Vesuvs im Jahr 79. Ein Werk in 37 Büchern unter dem Titel: Historia naturalis oder Historia mundi enthält im 2. Buch, Kapit. 22; im 7. Buch, Kapit. 22, 56; im 9. Buch, Kap. 9; im 11. Buch, Kap. 51; im 16. Buch, Kapit. 36, historische Nachrichten von der Musik und den musikalischen Instrumenten. Unter den ältern Ausgaben ist die von Hardouin (Paris, 1723) die vorzüglichste. Eine Handausgabe von Franz erschien in Leipzig, 1776 — 1791 in 10 Bänden und eine deutsche Uebersetzung von Grosse in Frankfurt a. M. 1781 — 1788.

Plutarch, ein gelehrter und fruchtbarer Schriftsteller, geb. zu Chäronea in Böotien um das Jahr 49 nach Chr. Geb., gest. um 120. Ausserdem, dass er in mehreren seiner Schriften, z. B. in seinem Commentar de animae procreatione von musikalischen Dingen handelt, hat er auch einen besondern Traktat: de Musica geschrieben, welcher das einzige historische Werk von der Musik der Griechen ist. Diese Geschichte der Musik, in Form eines Gespräches, ist in den meisten Gesammtausgaben seinen moralischen Werken (Moralia oder Ethica) angehängt, aber auch als für sich bestehend herausgegeben und übersetzt worden. Die vorzüglichsten Gesammtausgaben sind von Reiske, Leipzig, 1774 — 1782. 8. 12 Bände; von Hutten, Tübingen, 1791 — 1805. 8. 14 Bände. Die einzelne Ausgabe ins Lateinische übersetzt von Carlo Valgulio unter dem Titel: In Plutarchi Musicam, ad Titum Pyrrhinum. Venet. 1532. 8.; ins Französische übersetzt und mit kritischen Anmerkungen versehen von Bürette unter dem Titel: Dialogue sur la Musique. In den Mémoires de l'Academie des Jnscr. 4. Tom. X, p. 111. Auch in le dernier Volume des Oeuv. de Plutarque, Paris, 1787, mit weitläuftigen und gelehrten Anmerkungen des Abbé Brotier. (Calend. Mus. univ.)

Pollux (Julius), ein Grammatiker, geb. zu Naucratis in Aegypten, blühte unter der Regierung des Commodus, um das Jahr 180 nach (Chr. Geb. Er schrieb ein griechisches Wörterbuch unter dem Titel: Onomasticum, welches aus 10 Büchern besteht und worin er im 2. Buche, Kapit. 4; und im 4. Buche, Kap. 7 — 11 ausführliche Nachricht über Musik und musikalische Instrumente ertheilt. Die beste Ausgabe desselben ist von Loderlin und Hemsterhuis, Amsterdam, 1706. Fol.

Porphyrius, ein Platonischer Philosoph, geb. zu Tyro im Jahr 233 nach Chr. Geb. Ein Commentar über des Ptolemaei Harmonica, worin sich auch schätzbare Nachrichten von musik. Schriftstellern und Tonkünstlern finden, hat sich als Fragment erhalten. Eine Ausgabe ist nur von Joh. Wallis veranstaltet worden unter dem Titel: Porphyrii in Harmonica Ptolemaei Commentarius. Nunc primum ex Codd. Mss. graece et latine editus. In dessen mathematischen Werken Oxoniae e Theatro Sheldoniano, 1699, Fol. Vol. III. pag. 189 — 355.

Psellus (Michael), der mittlere dieses Namens, Geschichtsforscher und Erzieher des kaiserl. Prinzen unter Constantins Ducas Regierung um die Jahre 1050 — 1010 nach Chr. Geb. Unter seinen vielen Schriften findet sich auch ein Compendium de Musica exactissimum, dessen Inhalt meist mathematisch ist. Diese Schrift findet sich in: Opus in quatuor mathematicas disciplinas, Arithmeticam, Musicam, Geometriam, et Astronomiam; graece. Venet. 1532. 8. Perspicuus liber de quatuor mathematicis scientiis, Arithmetica, Musica, Geometria et Astronomia; graece et latine nunc primum editus, Guilielmo Xylandro interprete. Basil. 1556. 8. — Pselli de Musica compendium exactissimum. Interprete Lamperto Alardo. Am Ende seiner Schrift: De veterum Musica. Schleusingae, 1636. 12. pag. 177 — 203. — Psellus vollständiger kurzer Inbegriff der Musik, aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzt, mit Xylanders und E. Mitzlers Anmerkungen. In dessen musik. Bibl. B. 3. Seite 171 — 200.

Ptolemäus (Claudius), ein berühmter Geograph, Astronom und Mathematiker, geb. zu Pelusium in Aegypten um das Jahr 70 nach Chr. Geb. Ein höchst vorzügliches Werk unter dem Titel: Claudii Ptolomaei Harmonicorum libri tres hat sich von ihm erhalten. Eine lateinische Uebersetzung besorgte Ant. Gogavinus, Venedig, 1562. 4. (man sehe den vollst. Titel unter Aristoxen) — Eine bessere Ausgabe lieferte Johann Wallis unter dem Titel: Claudii Ptolemaei Harmonicorum libri tres. Ex Cod. Mss. undecim, nunc primum graece edidit Joannes Wallis, SS. Th. D. Geometriae Professor Savilianus Oxoniae, etc. Oxonii e Theatro Sheldoniano, 1682. 4. Ohne die 10 Seiten lange Vorrede, 279 Seiten, auf jeder Seite vorn die lateinische Uebersetzung und gegenüber der griechische Text. Am Ende folgt von Seite 281 — 328 sein gelehrter Appendix de veterum Harmonica ad hodiernam comparata. Diese Uebersetzung nebst dem griechischen Text ist auch in den dritten Band seiner mathematischen Schriften, 1699, Fol. aufgenommen, unter dem besondern Titel: Opera quaedam miscellanea. — Als Commentar gehört hieher: Scholia in Ptolemaei libros Harmonicorum, Venet. von Barlaam, einem Mönch vom Basilienorden, aus Calabrien, der ums Jahr 1330 blühte.

Sextus Empiricus, ein Arzt aus Afrika, lebte ums Jahr 190 nach Chr. Geb. und hielt sich zur Sekte der Empiriker. Dabei vertheidigte er mit grossem Witze die skeptische Philosophie und suchte unter andern die Wunder und Wirkungen, welche der Tonkunst zugeschrieben werden, zu widerlegen. Die vorzüglichste Ausgabe seiner Werke ist: Sexti Empirici Opera. Graece et latine. Pyrrhoniarum institutionum libri III. cum Henr. Stephani versione et notis. Contra mathematicos, sive disciplinarum professores, libri VI. Contra philosophos libri V. cum versione Gentiani Herveti. Graeca ex Mss. codicibus castigavit, versiones emen-

davit, supplevitque, et toti operi notas addidit Jo. Alb. Fabricius. Lips. 1718. Fol. In dem Werke gegen die Mathematiker handelt er im 6. Buch, auch adversus Musicos.

Stephanus, ein Sprachlehrer aus Byzanz, welcher um das Jahr 500 nach Christo lebte, hat ein grammatisch-geographisches Lexikon geschrieben, unter dem Titel: De urbibus, worin sehr viel zur Musik gehöriges erklärt wird. Ausgaben sind davon: Venedig, 1502; Florenz, 1521; Basel, 1568; Amsterdam, 1678; und Leyden, 1684 und 1694.

Suidas, ein griechischer Grammatiker, der nach Einigen im 11. Jahrhundert unter der Regierung des Kaisers Alexius Comenus, nach Andern noch vor dem 10. Jahrhundert blühte. Er schrieb ein historisches-geographisches Wörterbuch, welches Erklärungen musikalischer Sachen und viele historische Nachrichten enthält. Eine Ausgabe davon ist: Suidae Lexicon graece et latine. Textum graecum cum Mss. codd. collatum a quamplurimis mendis purgavit, notisque perpetuis illustravit: Versionem latinam Aemilii Portii innumeris in locis correxit; Indicisque auctorum et rerum adjecit Ludolphus Küsterus etc. Cantabrigiae, 1705. Fol. 3 Vol. — Die neueste von Bernhardü. Hal. 1834. 4. (Fasc. I.)

Theon, aus Smyrna, ein Platonischer Weltweiser und berühmter Mathematiker, soll ums Jahr 117 nach Chr. Geb. gelebt haben. Von einem seiner Werke ist nur ein Theil davon aufgefunden worden, in welchem er von der Mathematik und von der Musik, und zwar von letzterer in 61 Kapiteln handelt. Dies Fragment hat Ismaël Bullialdus oder Bouilland mit höchst lesenswerthen Anmerkungen unter dem Titel herausgegeben: Theonis Smyrnaei Platonici, eorum, quae in Mathematicis ad Platonis lectionem utilia sunt, expositio. E Bibliotheca Thuana. Opus nunc primum editum, latina versione, ac notis illustratum ab Ismaële Bullialdo, Juliodunensi. Lutetiae Parisiorum, apud Ludov. de Heuqueville, 1644. 4.

Vitruvius (Marcus Pollio), ein römischer Baumeister, geb. zu Verona zu den Zeiten des August und Tiber, im Anfang des ersten Jahrh. nach Chr. Geb., ist der älteste Römer, welcher über Musik geschrieben hat. Er handelt in seinem Werke de architectura libri X von den Theatern, den Schallvasen, den Wasserorgeln und der Erklärung des Systems von Aristoxen. Vorzügliche Ausgaben sind von Lart, Amsterdam, 1649, Fol.; von Perrault, Paris, 1673 und 1684, Fol.; von Rode, Berlin, 1800 — 1801. Eine gute deutsche Uebersetzung hat August von Rode, Leipzig, 1796 herausgegeben.

### B. *Neuere Schriftsteller, welche von der griechischen und römischen Musik überhaupt handeln.*

Comes (Natalis), ein Venezianer, gest. um das Jahr 1582: Mythologia, sive explicationes Fabularum, Libri X. Francof. 1595. 8. Handelt im 1., 2., 5., 7., und 8. Buche von der griechischen Musik aus der Fabelzeit. Eine ausführliche Zergliederung in der Leipziger musik. Zeit. Band 30, Seite 533 — 539.

Volaterranus (Raphael), ein Gelehrter in Italien, geb. 1451 zu Volaterra im Florentinischen, gest 1521: Commentarii urbani. Libr. XXXVIII. Francof. 1603. Fol. Handelt im 13. und 15 — bis 20 Buche von verschiedenen alten Tonkünstlern und Poeten und im 35. Buche de harmoniacis, Instrumentis musicis et saltationibus.

Aquaviva (Andreas Matthaeus), Herzog von Atri und Teramo im Neapolitanischen, geb. 1456, gest. 1528 zu Conservano: Commentarius in Plutarchi de virtute morali. Libr. I. Neapol. 1526. Fol. Eine zweite Auflage erschien unter dem Titel: Andreae Matthaei Aquavivi, Principis omnibus belli et pacis artibus excellentissimi, Hadrianorum, Interamnatumque Ducis, illustrium et exquisitissimarum Disputationum Libri quatuor: quibus omnis divinae atque humanae sapientiae, praesertim Animi Moderatricis, Musicae atque Astrologiae arcana, in Plutarchi Chaeronei de virtute morali praeceptionibus recondita, summo ingenii acumine retecta patefiunt, et figuris suo quaeque loco illustrantur. Opus praeclarum, unde princeps, ad reficiendum ex Reip. curis animum, documentum sibi petat; sapientiae vero studiosus eruditionis fructum capiat uberrimum. Jam pridem exoptatum et nunc primum in Germania editum. Hellenopoli, apud Joh. Theob. Schönwetterum, 1609. 4. In dem ersten Buche handelt das 14. — 35. Kapitel von den Tönen, Systemen, Tonarten der Griechen und von dem Gebrauch, welchen Pythagoras von der Musik gemacht hat. Mattheson, der dieses Werk selbst besass, hat daraus eine Tabelle (typus trium harmonices generum) in seine Organistenprobe (1719, Seite 40 und 1731, Seite 84) aufgenommen und ertheilt dem ganzen Werke vieles Lob.

Paulinus (Marcus Fabius), Professor der griechischen Sprache zu Venedig, gegen das Ende des 16. Jahrhunderts, geb. zu Udine: Hebdomades de numero septenario Libr. VII. Venet. 1589. 4. 7 Bogen. Handelt zum grössten Theil von der Geschichte der griechischen Musik und das Ganze ist über den Vers des Virgil geschrieben: Obloquitur numeris septem discrimina vocum.

Textor (Joannes), sonst Ravisius genannt, Philolog und Professor zu Paris, geb. zu Nevers, gest. 1524: Theatrum poeticum et historicum, sive Officina. Basil. 1592. 4. Das vierte Buch handelt im 34. — 39. und 104. — 105. Kapitel von der Musik und den Instrumenten, den Tonkünstlern und Sängern und den musikalischen Festen der Griechen.

Meursius (Joannes), Historiograph und Professor der Politik und Geschichte zu Sora, geb. zu Losdun beim Haag 1579, gest. am 20. September 1639 oder nach Andern 1641: Aristoxenus, Nicomachus, Alypius, Auctores musices antiquissimi, hactenus non editi. Joannes Meursius nunc primus vulgavit, notas addidit. Lugd. Batav. 1616. 4. Dieses Werk ist die erste Ausgabe der griechischen Schriftsteller. Meibom spricht aber von dieser Ausgabe sehr nachtheilig und schreibt in seinem Vorwort zum Aristoxen: Majore itaque laude dignum censerem Joannem Meursium, virum de litteris praeclare meritum, qui, cum de explicando hoc auctore desperasset, alios ad hoc praestandum invitare voluit prolato graeco textu; nisi hanc laudem summa sua negligentiâ in describendo, vel si ab alio descriptus esset, cum autographo conferendo, corrupisset. Quod enim in notis suis, quibus graecum textum emendare studuit, fere ubique impingat, hoc ipsi ob Musicae litteraturae ignorantiam, sibi cum doctis reliquis communem, condonamus; etc.

Scaliger (Julius Caesar), Philosoph und Arzt zu Agen, geb. zu Ripa an dem Garda-See in Italien 1484, gest. im October 1558: Poetices Libri VII. 1617. 8. In dem ersten Buche (Qui historicus inscribitur) im 57. Kapitel theilt er verschiedene Nachrichten über die Tonkunst der Griechen mit.

Seldenus (Joannes), ein gelehrter englischer Jurist und Kritiker, geb. zu Salvinton in Sussex am 6. December 1584: Marmora Arrundelliana etc. cum Comment. London, 1628. 4. und Oxford 1676. Handelt Seite 76 — 78 von einigen alten Tonkünstlern und musikalischen Instrumenten.

Alardus (Lampertus), Senior des Consistoriums zu Meldorf und Prediger zu Hildesheim, geb. zu Crempe in Holstein 1602, gest. 1672: De veterum Musica liber singularis: In fine accessit Pselli sapientissimi Musica e graeco in latinum sermonem translata, autore eodem. — Lege, intellige, deinde judica. Sumtibus Henningi Grosii Jun. Excusus typis Petri Fabri. Schleusingae, 1636. 12. 203 Seiten. In 29 Kapiteln handelt der Verfasser von der griechischen Musik. Seite 177 befindet sich der griechische Traktat von Michael Psellus, dem Seite 189 die lateinische Uebersetzung folgt.

Vossius (Gerhardus Johann), Kanonikus zu Canterbury in England und erster Professor zu Amsterdam, geb. zu Heidelberg 1577, gest. zu Amsterdam 1650, einer der grössten Kritiker seiner Zeit: Poeticarum institutionum libri III. Amsterdam, 1647. 4. In dem zweiten und dritten Buche wird von der Mu-

sik der Griechen gehandelt, in so weit dieselbe mit der Dichtkunst und dem Theater zusammenhängt. — De artis poeticae natura ac constitutione, liber. Amsterdam, 1647. 4. Handelt unter folgenden Ueberschriften von der Musik: Musicen homines ab avibus didicerunt. Quae ore fit, simplicior est, et natura prior. Tempore etiam praecedere credibile. Musica illa pedum item antiquissima. Non sine cantu agitare solet. Cur quandoque sumatur pro poetica. Musici antiquitus iidem erant, ac poetae. Postea separati. — De quatuor artibus popularibus, Grammatice, Gymnastice, Musice et Graphice liber. Amsterdam, 1750. Das vierte Kapitel: De Musica besteht aus 50 Paragraphen von Seite 36 — 60 und handelt von der Musik nach griechischen Grundsätzen. — De universae Matheseos natura et constitutione. Liber. Amsterd. 1650. 4. Im 19. — 22. Kapitel von Seite 79 — 94; desgleichen im 59. — 60. Kap von Seite 343—350 wird auf ähnliche Weise von musikalischen Dingen gesprochen.

Meibom (Marcus), Professor an dem Gymnasium zu Amsterdam, früher königlicher Bibliothekar zu Kopenhagen, geb. zu Tönningen in Holstein, gest. zu Amsterdam 1710 oder nach Jöchers Gelehrten Lexikon 1711: Antiquae Musicae auctores septem. Graece et latine. Marcus Meibomius, restituit ac notis explicavit. Volumen I. Amstelodami apud Ludovicum Elzevirium, 1652. 4. Dieser Theil enthält, nach einer ausführlichen Vorrede auf vier Bogen, die Werke von Aristoxen, Euclid, Nicomachus, Alypius, Gaudentius und Bacchius Senior (siehe oben). Jedes dieser Werke beginnt mit einer neuen Seitenzahl, dem zum Schluss die Noten des Meiboms folgen. Die lateinische Uebersetzung steht auf jeder Seite dem griechischen Text gegenüber. Der zweite Theil unter dem Titel: Aristidis Quintiliani de Musica, libri III. Marcus Meibomius restituit, ac notis explicavit. Volumen II. Amstelodami, apud Ludovicum Elzevirium. 1652. 4. 363 Seiten — enthält nur die drei Bücher über die Musik von Aristides und den Commentar des Martianus Capella (siehe oben). Die Noten beginnen Seite 199 bis 363. Diese Ausgabe der griechischen Schriftsteller ist bis jetzt die vorzüglichste, da Meibom alle vorhandenen Manuscripte zu diesem Zwecke verglich. Einen Auszug aus dem Vorwort des ersten Theils findet man von Mitzler ins Deutsche übersetzt, in dessen musikalischer Bibliothek, 1739. 8. Seite 1 — 9.

Rhodiginus oder Richerius (Ludovicus Coelius), berühmter Professor der Philosophie zu Padua, geb. zu Rovigo im Venetianischen um das Jahr 1450, gest. zu Padua 1520: Lectionum antiquarum, libri XXX. Editio postrema. Francof. et Lipsiae, 1666. Fol. In diesem Werke werden eine Menge fast ganz unbekannter Wörter aufgestellt, viele Stellen aus alten griechischen und römischen Schriftstellern mitgetheilt und die meisten Theile der alten Tonkunst erklärt. Das Hierhergehörige findet sich im 3., 4. und 11. Kapitel des 5. Buchs; im 3., 4., 5., 7. und 8. Kapitel des 9. Buchs; im 19. Kapitel des 16. und im 8. Kap. des 22. Buches.

Chilmead (Edmund), ein gelehrter Philolog zu London, geb. zu Gloucestershire 1610, gest 1653: De Musica antiqua graeca. 1672. 8. Am Ende der Oxfordischen Ausgabe vom Aratus, besorgt von Dr. Aldrich.

Feithius (Everardus), ein Gelehrter des 16. Jahrhunderts aus Elburg in Geldern gebürtig, gest. zu Rochelle in Frankreich: Antiquitatum Homericarum, libri IV. Lugd. Batav. 1677. 12. Amstelod. 1725. 12. Argentorati, 1743. 8. Auch in Gronovii Thes. ant. Graec. Fol. Tom. VI. Das vierte Kapitel des vierten Buchs handelt von dem Gesang und den musik. Instrumenten zu Homers Zeiten auf 3 Seiten.

Pfeiffer (Johann Philipp), Doktor und Professor zu Königsberg in Preussen, geb. daselbst am 19. Februar 1645, gest. am 10. December 1695: Antiquitatum graecarum gentilium sacrarum, politicarum, militarium et oeconomicarum. Libri IV. Königsberg und Leipzig, 1689. 4. Eine zweite Ausgabe ebend. 1707. 4. Das 64. Kapitel des zweiten Buchs handelt auf 9 Quartblättern von der griechischen Musik im Allgemeinen.



Fraguier (Claude François), Abbé und Mitglied der Akademien zu Paris, geb. daselbst am 28. August 1666, gest. am 3. März 1728: Examen d'un Passage de Platon sur la Musique. In den Mémoires de litterature de l'academie des Inscript. 1716. Tom. III. pag. 18. Eine deutsche Uebersetzung lieferte die Frau Profess. Gottsched unter der Ueberschrift: Des Herrn Abts Fraguier Untersuchung einer Stelle aus dem Plato, von der Musik. 1716. In Marpurgs hist. kritischen Beitr. 1756. B. 2, Seite 45 — 64. Die Stelle findet sich in dem 7. Buche de legibus und der Abbé Fraguier folgert daraus, dass die Griechen unsere Harmonie schon gekannt und gebraucht hätten.

Burette (Pierre Jean), Doktor und Professor der Medicin am Königlichen Collegium, Oberaufseher der Königlichen Bibliothek und Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris, geb. daselbst am 21. November 1665, gest. am 19. Mai 1747: Dissertation sur la Symphonie des Anciens. In der Hist. de l'Acad. royale des Inscript. etc. Tom. IV. pag. 116 der Quartausgabe. — Dissertation ou l'on fait voir, que les merveilleux effets, attribués à la Musique des Anciens, ne prouvent point, qu'elle fut aussi parfaite que la notre. In den Mémoires de Littérature etc. Tom. V. pag. 133. — Dissertation sur le rythme de l'ancienne Musique. Ebend. Tom. V. pag. 152. — Dissertation sur la Mélopée de l'ancienne Musique. Ebend. Tom. V. pag. 169. — Additions à la Dissertation sur la Mélopée. Ebendaselbst. Tom. V. pag. 200. — Discours dans lequel on rend compte de divers ouvrages modernes touchant l'ancienne Musique. Ebendaselbst. Tom. VIII. pag. 1. — Examen du Traité de Plutarque sur la musique. Ebendaselbst. Tom. VIII. pag. 27. — Observations touchant l'histoire litteraire du Dialogue de Plutarque. Ebendaselbst. Tom. VIII. pag. 44. — Nouvelles réflexions sur la symphonie de l'ancienne Musique, pour servir de conformation à ce qu'on a tâché d'établir la dessus dans le quatriéme Volume de Mémoires de Littérature, pag. 116. Ebendaselbst. Tom. VIII. pag. 63. — Analyse du Dialogue de Plutarque sur la Musique. Tom. VIII. pag. 80. — Dialogue de Plutarque sur la Musique, traduit en françois. Avec des remarques. Ebendaselbst. Tom. X. pag. 111. (Siehe oben Plutarch). — Remarques sur le Dialogue de Plutarque touchant la Musique. Ebendaselbst. Tom. X. pag. 180 — 310. Tom. XIII. pag. 173 — 316. Tom. XV. pag. 293 — 394. Tom. XVII. pag. 31 — 60. — Dissertation servant d'Epilogue et de conclusion aux remarques sur le traité de Plutarque touchant la Musique; dans laquelle on compare la théorie de l'ancienne Musique avec celle de la Musique moderne. 1re et 2de Partie. Ebendaselbst. Tom. XVII. pag. 61 — 106. — Supplément à la Dissertation sur la théorie de l'ancienne Musique, comparée avec celle de la Musique moderne. Ebendaselbst. Tom. XVII. pag. 106 — 126. — Die Veranlassung zu diesen gelehrten und trefflichen Abhandlungen gab der Abbé Fraguier durch seine Schrift: Examen etc. (siehe vorher), welche Burette zu widerlegen suchte.

Chateauneuf, de, ein Geistlicher zu Paris um 1709: Dialogue sur la Musique des Anciens. Paris, 1725. 12. 126 Seiten und 7 Kupfertafeln. Die Herausgabe besorgte Jacq. Morabin, der auch eine Vorrede dazu geschrieben hat. Ein Abdruck findet sich in der Biblioth. Françoise, où Histoire littéraire de la France. Tom. V. Année 1725. pag. 179 — 277. Der Verfasser von Voltairs Lebensbeschreibung bemerkt, es sei die beste Schrift über diesen Gegenstand.

Observations sur la Musique, la Flûte et la Lyre des Anciens. In der Bibliothéque françoise, ou Histoire litter. de la France. Tom. V. 1725. pag. 107 — 125. — Soll auf Veranlassung des vorstehenden Dialogue geschrieben sein.

Bougeant (Guilliaume Hyacinthe), ein katholischer Geistlicher, geb. zu Quimper 1690, gest. zu Paris, 1743: Nouvelles conjectures sur la Musique des Grecs et des Latins. In den Mémoires pour l'histoire des sciences et des beaux arts de Trevoux, 1725.

Tom. XLIX. und in der Biblioth. françoise. Tom. VII. ist gegen die Dissert. sur la symphonie des Anciens von Burette gerichtet.

Quirini Primordia Corcyrae. Brix. 1738. 4. Das Werk handelt im 13. Kapitel von Seite 97 — 103 von verschiedenen Tonkünstlern der Griechen.

*Riccius (Angelo Maria): Dissertatio de Achille Cithara canente, veterique Graecorum Musica. In dessen Dissertationibus Homericis. Florent. 1741. 4. Vol. II. pag. 31 — 40. — Dissertatio de Musica virili et effeminata Graecorum nonnullisque aliis ad cognitionem Musicae pertinentibus. Ebendaselbst. Vol. III. pag. 41 — 50.

Vignoles (Alphonse des), Direktor der mathematischen Klasse der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, geb. auf dem Schlosse Aubois in Nieder-Languedoc am 9. October 1649, gest. zu Berlin am 24. Juli 1744: Remarques sur la Musique des anciens. In der Nouvelle Biblioth. germanique, par M. Formey. Enthält gelehrte Anmerkungen über die Musik der Alten. (Mitzlers musik. Biblioth. B. IV. Seite 182).

Montucla (Jean Franc. de), Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, gest. zu Versailles 1799: Histoire des Mathématiques etc. Paris, 1758. 4. Vol. II. Enthält B. 2. Seite 122 — 136 eine kurze Geschichte der griechischen Musik. Er spricht darin von den Tonleitern der Griechen und räumt ihnen Durtonleitern, gleich den unsrigen, ein. Diese Vermuthung scheint sich nach den neuesten Untersuchungen über diesen Gegenstand zu bestätigen. Man sehe z. B. A. Kretzschmer in seinen Ideen zu einer Theorie der Musik (Stralsund, 1833), Seite 39.

Bos (Lambertus), Philolog und Professor der griechischen Sprache zu Franecker, gest. daselbst am 3. Januar 1717: Antiquitatum graecarum praecipue atticarum descriptio brevis, cui testimonia e fontibus et quasdam observationes adjecit M. Jo. Frid. Leisnerus. 1767. 8. Im ersten Theil, Kapitel 22 — 25, und im zweiten Theil, Kapitel 5 — 9, finden sich Nachrichten über musikalische Dinge.

Barthélemy (Jean Jacques), Aufseher der Alterthümer bei der Nationalbibliothek zu Paris und Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften, geb. zu Cassis ohnweit Aix in der Provence im Jahre 1716, gest. zu Paris am 30. April 1795: Entretiens sur l'état de la Musique grecque, vers le milieu du quatrième siècle avant l'ère vulgaire. Paris, 1777. 8. 110 S. Er handelt darin: des Sons; des Accords; des Genres; des Modes; maniere de Solfier; des Notes; du Rhythme und sur la partie morale de la Musique. Diese Schrift ist ein Theil aus seinem berühmten Werke: Anacharsis. Eine treffliche Uebersetzung erschien unter dem Titel: Reise des jungen Anacharsis durch Griechenland, von J. J. Barthélemy. Uebersetzt von Chr. Aug. Fischer und Theod. von Haupt. Mainz, 1829. 12. Die musikalische Abhandlung findet sich im 5. Band von Seite 90 — 136.

Purmann (Joh. Georg), Rektor des Gymnasiums in Frankfurt am Main: Antiquitates musicae. Francofurti ad Moenum, 1777. 4. 24 Seiten.

*Pauw (Cornelius de): Recherches philosophiques sur le Grecs. Berlin, 1788. Von Seite 120 — 142 von dem Wunderbaren der alten Musik.

Nitsch (F. A.): Beschreibung des Zustandes der Römer. Erfurt, 1794. 8. 2 Bände. Handelt im ersten Theil, Seite 485 u. s. f. von der Musik der Römer überhaupt und Band 2, Seite 1113 von der Feldmusik derselben.

Levesque (Pierre Charles): Considérations sur les trois poëtes tragiques de la Grèce. Paris, 1797. 8. Handelt von der lyrischen Dichtkunst und griechischen Musik.

Requeno (Vincenzo), ein Abt und Mitglied der Akademia Clementina, geb. zu Granada 1730, gest. zu Venedig 1799: Saggi sul ristabilimento dell' arte armonica de' Greci e Romani cantori. Parma, per li fratelli Gozzi, 1798. 8. Tom. I. 347. Seit. Tom. II. 453. S. Er wünscht durch diese Schrift die Theorie der griechischen und römischen Sänger unter den Neuern einzuführen. Die mitgetheilten Beiträge zur Geschichte der alten Musik sind nicht ohne Werth. (Intelligenzblatt zur Literatur-Zeitung, 1802, Nr. 212, Seite 1707 und Lichtenthal Bibliogr. Vol. I. pag. 98.)

Lesueur (Jean François), Opernkomponist und Kapellmeister zu Paris, geb. zu Abbeville: Notice sur la Melopée, la Rhythmopée et les grands caractères de la Musique ancienne. Der französischen Uebersetzung des Anacreon von Gail beigefügt. (Diction. hist. des Musiciens de M. M. Choron et Fayolle. 1810.)

Ernesti (D.): Alterthümer der Griechen, 1809. Seite 534, 541 und 587 findet sich eine Darstellung der griechischen Musik.

Drieberg (Friedrich von): Die musikalischen Wissenschaften der Griechen. Berlin, 1820. 4. 107 Seiten. — Die praktische Musik der Griechen. Erster Theil. Berlin, 1821. 4. 104 Seiten.

Métrac (a): Sur l'art musical des Anciens. In der Revue encyclop. 1820. Tom. VI. pag. 469 — 480.

Gironi (Robustiano), Abt und Bibliothekar der kaiserl. königl. Bibliothek zu Mailand, geb. zu Cassano 1763: Saggio intorno alla musica de' Greci. Milano, 1822. Fol. 92 Seiten, mit 10 Kupfertafeln. Von dieser Ausgabe sind nur einige 30 Exemplare für die Freunde des Verfassers gedruckt worden. Aufgenommen in Costume antico e moderno dell' Abb. Ferrario. (Europa, 1816. Vol. I. pag. 799 — 887). Handelt in 23 Kapiteln von der griechischen Musik im Allgemeinen und theilt treffliche Notizen über die Geschichte der älteren im Vergleich zu der neueren Musik mit. (Leipziger musik. Zeitung, B. 24, Seite 767).

Perne (François L.), ein Tonkünstler zu Paris: Nouvelle exposition de la seméiographie ou notation musicale des Grecs. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 490.)

Deycks, Professor und Doktor: Platon über die Musik. In der Cäcilia, Mainz, 1828. B. 8, Seite 69 — 90.

Glaeser (Carl Wilhelm), Doktor der Philosophie: Dissertatio, qua demonstratur cantu et saltatione apud Graecos incunabula culturae constituta esse. Lipsiae, 1829. 8. 45 Seiten.

## C. *Werke über die Harmonik der griechischen und römischen Musik.*

Gafor oder Gafurius (Franchinus), Kapellmeister zu Mailand, geb. zu Lodi am 14. Januar 1451, gest. am 24. Juni 1522. De effectibus et commentatione Musicae. Neapolis, per Magistrum Franc. de Dino. 1480, c. fig. — Theoricum opus harmonicae disciplinae. Neapolis, per eundem. 1480. c. fig. und Mailand, 1492. Nach Burney (Histor. of Musik. Vol. III. pag. 152) ist das Werk in fünf Bücher abgetheilt, die zum Theil einen Auszug aus dem Werke des Boethius de musica enthalten, mit beigefügter Solmisations-Methode des Guido von Arezzo. Die zweite Auflage (Mailand, 1492) soll verbessert und vermehrt sein. — Angelicum ac divinum opus Musicae materna lingua scriptum. Mediolani, 1508 mit einem Holzschnitt, worauf er als Lehrer auf dem Katheder sitzend, mit 12 Personen als Zuhörer umgeben, vorgestellt ist. Das Werk ist italienisch geschrieben und handelt von den musikalischen Verhältnissen, den Consonanzen, dem Klanggeschlechte, dem System u. s. w. der Alten und ist dem vorhergehenden dem Inhalte nach ähnlich. — Franchini Gafurii Laudensis, Regii musici publice profitentis, delubrique Mediolanensis Phonasci: De Harmonia Musicorum instrumentorum Opus. Impressum Mediolani per Gotardum Pontanum, Chalcographum die XXVII. Novembris, 1518. Authoris Praefecturae anno trigesimo quinto. Leone Decimo *Pontifice* maximo: ac Christianissimo Francorum *Rege* Francisco Duce Mediolani velici Auspicio *Regnantibus*. Fol. 100 Blätter. Dieses ist das vorzüglichste Werk des Gafor. Ausführlich handelt er die Lehrsätze der Alten darin ab und gibt die nöthigen Erläuterungen dazu. Das Ganze ist in vier Bücher abgetheilt und zum Schluss findet sich noch, ausser einigen kleinen

Lobgedichten, eine Lebensbeschreibung Gafors ex scriptis Pantaleonis Meleguli Laudensis. Der obige Holzschnitt ist auch diesem Werke beigegeben. Diese sämmtlichen Werke sind nach Draudrius (Bibl. Class. p. 1641) 1518 unter dem Titel: Musica practica, theorica, et instrumentalis — zusammen gedruckt worden.

Thyard (Ponce de), Bischof zu Chalons in Frankreich, geb. zu Bissy 1521, gest. 1605: Solitaire second, ou Prose de la Musique. A Lyon, par Jean de Tournes, 1555. Fol. 160 Seiten ohne das Register. Handelt in Form eines Gesprächs von dem musikalischen System der Griechen. (Mattheson Crit. mus. Band 2, Seite 122.)

Dentice (Luigi), ein neapolitanischer Edelmann: Due dialoghi della musica del Sig. . . . Dalli quali l'uno tratta della theoria, e l'altro della pratica. Racolti da diversi autori greci e latini. Nuovamente, posti in luce. In Roma, appresso Vincenzo Lucrino 1553. Fol. 39 Blätter. Eine frühere Auflage soll zu Neapel 1552 erschienen sein. Baini in seiner Lebensbeschreibung Palestrinas, Seite 195 im 2. Band führt diese Schrift unter folgendem Titel an: Due dialoghi della musica, uno della teorica, l'altro della pratica, raccolti da diversi autori greci e latini che furono impressi più volte in Roma ed in Napoli dal' 1553 al 1554. Das Werk handelt nach Boetius de Musica von den musikalischen Verhältnissen und von den Tonarten der Alten.

Patricio (Francesco), ein Philosoph, geb. zu Clisso in Dalmatien 1529 oder 1530, gest. 1597: Della Poetica, Deca istoriale, Deca disputata. Ferrara, 1586. 4. In dem fünften, sechsten und siebenten Buch handelt der Verfasser von der Art des Gesanges bei den Griechen und den Tetrachorden.

Bottrigari (Ercole), ein Edelmann und ausgezeichneter Mathematiker, Tonkünstler und Dichter seiner Zeit, geb. 1531 zu Bologna, und gest. den 30. September 1612: Il Patrizio, overo de' tetrachordi armonici di Aristosseno, parere e vera dimostrazione. Bologna, 1593. 4. Widerlegt die Behauptungen des Patricio, welche dieser in obiger Schrift über die Tetrachorde der Griechen ausgesprochen hatte.

Doni (Giovanni Battista), Sekretair am Cardinalscollegium zu Rom, geb. 1616, gest. 1669: Trattato sopra il genere enarmonico. In seinen sämmtlichen Werken, Paris 1743. T. I. p. 279 — 323. Discorso del Syntono di Didimo e di Tolomeo al P. Atanasio Kircher a Roma. Ebendaselbst. Tom. I. pag. 349. — Discorso del Diatonico equabile di Tolomeo. Al Sign. Pietro Eredia a Roma. — Discorso, quale spezie di Diatonico si usasse dagli antichi, quale oggi si pratichi. Al Sign. Francesco Nigetti. Ebend. Tom. I. pag. 356. — Progymnastica Musicae pars veterum restituta et ad hodiernam praxin redacta. Lib. I. In quo vetus systema musicum cujusque diagramma praeponitur, atque illustratur: novaeque Semeiographiae species afferuntur. Lib. II. In quo progymnasticae Graecorum syllabae exhibentur, nostraeque earum exemplo repurgantur, et musicarum praeexercitationum accuratior methodus ostenditur. Ebendaselbst. Tom. I. pag. 205. — Compendio del trattato de' generi, e de' modi della Musica; con un discorso sopra la perfezione de' concenti ed un saggio à due voci di mutazioni di genere e di tuono, in tre maniere d'intavolatura ed un principio di madrigale del principe ridotto nella medesima intavolatura. In Roma per Andrea Fei. 1635. 4. Dieses ist nur ein Auszug aus einem grössern, aus 5 Büchern bestehenden Werke, welches aber nicht ausgeführt wurde. — Annotazioni sopra il Compendio de' generi, e de' modi della Musica, dove si dichiarano i luoghi più oscuri, e le massime più nuove, ed importanti si provano con ragioni, e testimonianze evidenti d' Autori classici; con due Trattati, l'uno sopra i tuoni e modi veri, l'altro sopra i tuoni o armonie degli antichi; e sette Discorsi sopra le materie più principali della Musica, e concernenti alcuni instrumenti nuovi, praticati dall' Autore. In Roma, nella stamperia d'Andrea Fei. 1640. 4.

Montfaucon (Bernard de), ein gelehrter Benedictiner, geb. im Schloss Sculage in Languedoc 1655, gest. zu Paris 1741: Palaeographia graeca, sive de ortu et progressu literarum graecarum etc. Paris, 1708. Fol. Im 5. Buch, 3. Kap. S. 356 handelt der Verfasser: de notis musicis tam veteribus, quam recentioribus carptim.

Cerceau (Jean Antoine du), ein Jesuit, geb. zu Paris 1670, gest. am 4. Juli 1730: Dissertation adressée au Père Sanadon, où l'on examine la traduction et les remarques de Mr. Dacier sur un endroit d'Horace, et où l'on explique par occasion, ce qui regarde le tetracorde des Grecs. In den Mémoir. de Trevoux. Tom. LII. pag. 100 — 141, 284 — 310. — Addition à la Dissertation etc. Ebendaselbst. Tom. LII. pag. 605 — 629. Tom. LIII. pag. 1223 — 1254, 1420. Handelt in 7 Abschnitten von dem System der Griechen. — Réponse à une objection qu'on lui fait dans le Journal des Sçavans, du mois de Mai 1728 sur l'explication qu'il a donnée d'un passage d'Horace. In den Mémoir. de Trevoux, Tom. LV, pag. 2085 — 2184. Tom. LVI. pag. 69 — 98, und 234 — 250. Noch gehört hierher von einem unbekannten Verfasser: Réplique pour l'un des Auteurs du Journal des Sçavans à la réponse que lui a faite dans les Mém. de Trevoux des mois de Nov. et Dec. 1728, le R. Père du Cerceau de la Compagnie de Jesus, au sujet d'une objection faite à ce Père dans le Journal des Sçav. du mois d'Octb. 1728. pag. 147. Im Journ. des Sçav. 1729. Tom. LXXXVIII. pag. 380 — 402.

Pepusch (Johann Christoph), Doktor der Musik, Organist in der Kapelle von Charter-house und Stifter der Academy of ancient Music zu London, geb. zu Berlin im Jahr 1667, gest. zu London am 20. Juli 1752: Of the various genera and species of Music among the ancients, with some observations concerning their scale; in a Letter to Mr. Abraham de Moivre, F. R. S. In den Philos. Transactions Vol. 44. P. I. for the year 1746. p. 266 — 274. Eine deutsche Uebersetzung in dem 481. Stücke der philosophischen Transactionen, in der dritten Abhandlung. Der Verfasser setzt darin die neuere Musik der griechischen entgegen.

Styles oder Stiles (Francis Haskins Eyles), ein englischer Gelehrter zu London: An Explanation of the modes or tones in the ancient Grecian Music. In den Philosophical Transactions for the year 1760. Vol. 51. P. II. pag. 695 — 773. Der Verfasser erläutert in sechs Abtheilungen die Tonarten der alten griechischen Musik und stellt die Behauptung auf, dass die Griechen die harmonischen, oder unsere neuern Tonarten, und die musikalischen, oder die sogenannten Octavengattungen gebraucht und gelehrt hätten.

°Roussier: Lettre à l'Auteur du Journal des beaux-Arts et des Sciences, touchant la division du Zodiaque, et l'institution de la semaine planétaire, rélativement à une progression géometrique, d'où dépendent les proportions musicales. In dem Journal des beaux-Arts etc. 1770. Auch früher besonders gedruckt, Paris, 36 Seiten in 12. — Seconde Lettre in dem Journal des beaux-Arts. 1771, 43 Seiten.

Errata de l'Essai sur la Musique etc. Paris, 1780. 8. 65 Seiten. Soll besonders gegen de la Borde gerichtet sein, der den J. J. Rousseau in diesem Werke getadelt hat. (Journal Encyclop. Juillet, 1781, pag. 282 — 299.)

°Roussier: Mémoires sur les proportions musicales, le genre énarmonique des Grecs et celui des modernes, par l'Auteur de l'Essai sur la Musique (de la Borde), avec les observations de Mr. Vandermonde, et des remarques de l'Abbé Roussier. Supplément à l'Essai sur la Musique. Paris, chez Lamy. 1781. 4. 70 Seiten. Diese Mémoires wurden durch obige Errata u. s. w. veranlasst.

Keeble (John), Organist bei der Georgiuskirche zu London 1750: The Theory of Harmonies: or an illustration of the grecian Harmonica. In two Parts. London, 1784. 4. (Montly Review. 1785.)

Dall' Olio (Giambattista): Memoria sul preteso ripristinamento del genere enarmonico de' Greci. Presentata da Pompillo Pozzetti il di 27. Dicembre 1802. In den Mem. di matem. e di fisica della società ital. delle scienze. Modena, 1803. 4. Tom. X. pag. 634 — 639. (Lichtenthal Bibliogr. pag. 107 und Giornale dell' ita-

liana Letteratura. Padova, 1805. 8. Tom. XI. pag. 65 — 70.)

Salette (P. Joubert de la), Brigade-General und Inspektor der Artillerie: Considération sur les divers systèmes de la Musique ancienne et moderne, et sur le genre enharmonique des Grecs, avec une dissertation préliminaire rélative à l'origine du Chant, de la Lyre et de la Flûte attribuée à Pan. Paris, chez Goujon, 1810. 8. Tom. I. 446 Seiten. T. II. 382 Seiten. (Leipzig. musik. Zeitung, Band 24. Seite 180.)

°Drieberg (Friedrich von): Die mathematische Intervallenlehre der Griechen. Berlin, 1818. 4. 60 Seit. — Aufschlüsse über die Musik der Griechen. Leipzig, 1819. 4. 182 Seiten.

Gleichmann (Johann Andreas), Musikdirektor zu Hildburghausen, geb. zu Bockstadt am 13. Februar 1775: Ausstellung einiger von den alten Griechen hergeleiteten Grundsätze im Gebiete der Tonkunst. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 24, Seite 193.

°Drieberg (Friedrich von): Die Stimmung der griechischen Instrumente und das Monochord. Mit einer Notentafel. In der Cäcilia. Mainz, 1825, Band 2, Seite 113 — 118.

## D. *Werke, welche von den Instrumenten der Griechen und Römer überhaupt handeln.*

Bartholomaeus Gaetanus oder Glantville, ein Franziskanermönch aus der Familie der Grafen von Suffolk in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: De genuinis rerum coelestium, terrestrium et inferarum proprietatibus. Harlem, 1485. (nach Forkel) 1582. (nach Fabricius) Augsburg, 1488. Fol. Eine englische Uebersetzung wurde 1500, 1535 und 1582 gedruckt. Das 19. Buch handelt in diesem Werke von den alten Instrumenten und deren Erfindung. Vollständig aufgenommen in Hawkins Hist. of Mus. Tom. II. pag. 279 — 288.

Brodaeus oder Brodeau (Jean), ein französischer Kritiker, geb. zu Tours 1500, gest. 1563: Miscellaneorum Libri VI. Basil. per J. Oporinum. 1555. 8. Handelt lib. 2. cap. 13: de Pithaule et Salpista; cap. 14: de Trigono, Nablo et Pandura. Lib. 4, cap. 30: *Τυμβαῦλαι, βυκανισταί*; cap. 31: an musicis cantibus sanentur ischiadici. Lib. 5, cap. 32: de Tibiis paribus et imparibus.

Magius oder Maggi (Hieronymus), ein Mathematiker und Rechtsgelehrter, geb. zu Anghiari im Toskanischen, gest. am 27. Mai 1572 oder 1573: Miscelanea sive variae lectiones. Venedig, 1564. 8. Handelt im ersten Buche, Kapitel 13 und im vierten Buche, Kapitel 33 auf sechs Seiten von verschiedenen alten Instrumenten und der Gewalt der Musik auf den Menschen.

Pignorius (Laurentius), Canonikus zu Treviso, geb. zu Padua 1571, gest. am 15. Juni 1631: De servis et eorum apud veteres ministeriis, Commentarius. Augsburg, 1613 und Amsterdam 1674. 12. Handelt in der ersten Ausgabe von Seite 79 — 96 und in der zweiten von Seite 145 — 180 von den verschiedenen Instrumenten und ihrer Anwendung.

Stewechius (Godeschalcus), Professor zu Pont a Mousson in Lothringen um 1586, geb. zu Huesden in Holland: Commentar. in Fl. Vegetium de re militari. Handelt im zweiten Buch, Kapitel 22, und im dritten Buch, Kapitel 5: de Tubicinibus, de Buccinatoribus, de Tuba et de Buccina.

Beger (Lorenz), Rath, Antiquarius und Bibliothekar zu Berlin, geb. zu Heidelberg am 9. April 1653, gest. zu Berlin am 20. Februar 1705: Thesaurus Reg. Elect. Brandeburgicus selectus, sive gemmae, numismata statuae, imagines, sigilla aliaque in Cimeliarchio Reg. Elect. Brandenb. asservata, aeri incisa, et dialogo illustrata. Colonia, 1669. Fol. Handelt von verschiedenen Instrumenten und andern musikalischen Gegenständen.

Desideri (Girolamo), ein italienischer Gelehrter im 17. Jahrhundert zu Bologna: Discorso della Musica. In Prose degl' Academici Gelati di Bologna, 1671. 4. pag. 321 — 356. Ertheilt verschiedene Nachrichten von den musikalischen Instrumenten und deren Erfindern.



Sepibus (Georgius de), ein Jesuit zu Rom: Romani Collegii societatis Jesu Museum celeberrimum, ex legato Alphonsi Donini relictum, et ab Athanasio Kirchero locupletatum. Amstelodami, 1678. Fol. Im zweiten Kapitel des dritten Theils, Seite 50 wird von den musikalischen Instrumenten gehandelt.

Spon (Jaques), Doktor der Medicin zu Montpellier, gest. zu Lyon 1685: Dissertation des Cymbales, Crotales et autres instruments des Anciens. In den Recherches curieuses d'antiquités. Lyon, 1683. 4. p. 146—158.

Laurentius (Josephus), ein italienischer Gelehrter zu Lucca: Collectio de Praeconibus, Citharoedis, Fistulis et Tintinnabulis. In Gronovii Thes. antiquit. graec. Tom. VIII. pag. 1458 — 1464 und in Ugolini Thes. ant. sacrar. Tom. XXXII. pag. 1111.

Chaussée oder Causeus (Michael Angelo de la), ein berühmter Alterthumsforscher und Expediator des französischen und römischen Hofs, gest. zu Rom 1746: Romanum Museum, sive thesaurus eruditae antiquitatis, in quo gemmae, idola, insignia sacerdotalia, instrumenta sacrificiis inservientia, lucernae etc. centum et septuaginta tabulis aeneis incisa referuntur, ac dilucidantur. Romae, 1690. Fol. Ebendaselbst 1707, Fol., adjectis in hac tertia editione Rom. plurimis adnotation. et figuris. Die letzte Ausgabe erschien unter dem abweichenden Titel: Museum romanum, sive thesaurus eruditae antiquitatis, in quo proponuntur ac dilucidantur gemmae, idola, insignia sacerdotalia, instrumenta sacrificiis inservientia, lucernae, vasa, bullae, armillae, fibulae, claves, annuli, tesserae, styli, strigiles, gutti, phialae lacrimatoriae, instrumenta musica, vota, signa militaria, marmora, etc. cum annotationibus opera et studio Michaelis Angeli Causei De la Chausse. Romae, 1746. Fol. II. Vol. Enthält die Abbildungen und Beschreibungen der meisten Instrumente der Alten. (Mitzlers musik. Biblioth. Band 4, Seite 1, und Journal Littérat. de Francée 1798. pag. 61.)

°Montfaucon (Bernard de): Antiquités explique et représentée en figures. Paris, 1719. Fol. Tom. X. Der dritte Band enthält die Beschreibungen und Zeichnungen fast aller Arten von musikalischen Instrumenten der Alten. Auch in einem Nachtrag zu diesem Werke, welcher zu Paris 1729 erschien, werden viele Instrumente, die Alle sehr sauber in Kupfer gestochen sind, in lateinischer und französischer Sprache erklärt. Die meisten dieser Abbildungen hat la Borde in dem ersten Band seines Geschichtswerks: Essai sur la Musique — aufgenommen.

Bonanni (Filippo), ein Jesuit und Physikus zu Rom, geb. daselbst am 11. Januar 1638, und gest. am 30. März 1725: Gabinetto armonico pieno d'istromenti sonori. Roma, 1722. 4. 160 Seiten mit 136 Kupfertafeln. Eine zweite Auflage erschien bald darauf unter dem Titel: Gabinetto armonico pieno d' istromenti sonori, indicati, spiegati, e di nuovo corretti, ed accresciuti dal Padre Filippo Bonanni, della Compagnia di Giesu', offerti al Santo Rè David. Roma, 1723. 4. 177 Seiten ohne das Register und 148 Kupfertafeln. Im Jahr 1776 wurde eine dritte Auflage dieses Werks mit einer gegenüberstehenden französischen Uebersetzung unter dem Titel: Descrizione degl' Istromenti armonici d' ogni genere del Patre Bonanni, seconda edizione riveduta, corretta et accresciuta dall' Abbate Giacinto Ceruti, ornata con CXL rami. Roma, 1776. 4. So viel Werth auch die Abbildungen haben, so ist doch die Beschreibung der Instrumente sehr dürftig und mit Recht nennt Gerber dieses Werk: ein Bilderbuch für grosse Kinder. Ein Exemplar der Ausgabe von 1723, welche nirgends angeführt wird, befindet sich auf der Leipziger Rathsbibliothek.

Blanchini (Francesco), Bibliothekar des Cardinals Ottoboni zu Rom und Canonikus zu St. Lorenzo in Damasco, geb. am 13. December 1662, gest. am 2. März 1729: De tribus generibus instrumentorum Musicae veterum organicae, dissertatio. Rom., 1742. 4.

58 Seiten. Enthält eine Menge Abbildungen von den Instrumenten der alten Aepyptier, Hebräer, Griechen und Römer.

Hederich (B.): Antiquitäten-Lexikon der merkwürdigsten Alterthümer. Leipzig, 1743. 8. Gegen 50 Intrumente der Griechen und Römer werden ausführlich in diesem Werke beschrieben.

## E. *Werke, über einzelne Instrumente der Griechen und Römer.*

### a. *Von der Cither, Lyra und ähnlichen Saiteninstrumenten.*

Scaligius (Paulus), Doktor der Theologie und Kanonikus zu Münster, geb. zu Agram in Croatien 1534, gest. zu Danzig 1575: Dialogus de Lyra. In seinen Miscellaneorum de rerum causis etc. Coloniae, 1570 und 1571. 4. (Jöchers Gelehrten Lexikon.)

Spanhemius oder Spanheim (Ezechiel), Geheimer-Rath und preussischer Gesandter in England, geb. zu Berlin 1631, gest. zu London am 25. Novemb. 1710: Observationes in Callimachum. Utrecht, 1697. Auch in die Ausgabe des Callimach von Gräfe aufgenommen. Ausser andern musikalischen Dingen wird die Cithara ausführlich beschrieben.

Molyneux (Thomas), ein englischer Gelehrter: A Letter to the Right Reverend St. George, Lord Bishop of Clogher in Ireland, containing some thoughts concerning the ancient Greek and Roman Lyre, and an explanation of an obscure passage in one of Horace's odes. In den Philosoph. Transactions, for the Year 1702. Nr. 282, pag. 1267 — 1278.

°Doni (Giovanni Battista): Lyra Barberina, sive amphichordum, in quo libro vetus citharodia, liraeque praesertim, ac citharae forma, usus, partes, species, appellationes illustrantur. Opus nunc primum editum. In dem ersten Band seiner sämmtlichen Werke. Florenz, 1743. Fol. Enthält eine Beschreibung eines neuen Instruments, welches Doni erfunden hatte, und zugleich eine Untersuchung der alten Instrumente und der Lyra in 8 Kapiteln, der viele Abbildungen beigegeben sind. — De Lyra Barberina curae priores, quarum autographum Romae exstat in Barberina Bibliotheca. Ebendaselbst. Seite 414. Enthält Zusätze zu der vorhergehenden Schrift. Den Namen: Lyra Barberina erhielt das Instrument dem Cardinal Barberini zu Ehren.

### b. *Von den Cymbeln.*

Roa (Martin de), ein spanischer Jesuit und Rektor des Collegiums zu Montella, geb. zu Cordova 1563, gest. zu Montella 1637: Singularia S. Scripturae. Der zweite Theil, Seite 600 handelt de Cymbalis veterum. (Fabricii Bibliogr. antiq. cap. XI. §. 17, pag. 373.)

°Lampe (Friedrich Adolph): De Cymbalis veterum Libri III, in quibus quaecumque ad eorum nomina, differentiam, originem, historiam, ministros, ritus pertinent, elucidantur. Traj. ad Rhen. apud Guil. a Poolsum. 1703. 12. 18 Bogen nebst Abbildungen. Aufgenommen in Ugolini Thes. ant. sacrar. T. XXXII. pag. 867. Eine Ausgabe soll schon unter dem Titel: Delineatio tract. de Cymbalis veterum — zu Bremen 1700 erschienen sein. (Fabricii Catal. Bibliog. P. III, p. 25. Nr. 429.)

Zorn (Peter), Professor der Geschichte am Gymnasium zu Stettin, geb. zu Hamburg 1682, gest. zu Thorn, nach Andern zu Berlin am 23. Januar 1746: Commentatio: de usu aereorum Tripodum et Cymbalorum in sacris Graecorum. Kiel, 1715. 4. 4½ Bogen. Ist mit grosser Gelehrsamkeit und vielem Fleisse geschrieben.

Ellis (Richard), ein englischer Senator: Observationes philolog. ad loca Nov. Testam. Rotterd. 1727. 8. Enthält im 32. Kapitel Nachrichten über die Cymbeln.

Arnaud (Franc.), Abt und Mitglied der französischen Akademie und Bibliothekar des Grafen von Provence zu Paris, geb. zu Carpentras, gest. zu Paris am 2. December 1785: Mémoire sur la Lyre de Mercure. (Diction. hist. des Musiciens.)

### c. *De Sistris et Tintinnabulis.*

Bochart (Samuel), ein reformirter Prediger zu Caen, geb. zu Rouen 1599, gest. am 16. Mai 1667: De Sistro.

Bossius (Hieronymus), Professor der Theologie zu Mailand, geb. zu Pavia 1608: Libellus de Sistris. Mediolani, 1612. 12. Auch in Sallengre Thesaur. antiquit. Romanorum, Tom. II. Nr. 17, pag. 1373 unter dem Titel: De Isiacis sive de Sistro opusc.

Bacchinus (Benedictus), ein Benedictinermönch zu Parma und später Abt zu Modena, geb. zu Borgo San-Donino im Modenesischen 1651, gest. zu Bologna am 1. September 1721: De Sistris. Von dieser Dissertation in italienischer Sprache wurden nur wenig Exemplare an die Freunde des Verfassers vertheilt. Später erschien sie in einer lateinischen Uebersetzung unter dem Titel: De Sistris eorumque figuris, ac differentiis, cum dissert. et not. Jacobi Tollii. Trajecti ad Rhenum, 1696. 4. mit 26 Abbildungen vom Sistro. Auch in Graevii thesaur. antiquit. Romanor. Tom. VI. pag. 411 — 418.

Tollius (Jacobus), Professor zu Duisburg im Clevischen, gest. zu Utrecht 1696: Notae in Bened. Bacchinum de sistris eorumque figuris. Utrecht, 1695. — Dissertatiuncula: De Sistrorum varia figura. Ebendaselbst. 1695. Beide Abhandlungen finden sich in Graevii thes. antiquit. Roman. Tom. VI.; sind aber vielleicht nur das Werk von Bacchini. (Man vergleiche Gerber neues Tonk. Lexikon, Band 4, Seite 364.)

Epistola ad Joh. Clericum: De Sistris. In der Bibl. select. Tom. XVI. pag. 167.

°Chaussée oder Causeus (Michael Angelo de): De Sistro. In Graevii Thesaur. antiq. roman. Tom. V. in der Abhandlung: de insignibus Pontificis Maximi, Flaminis Dialis, auguris, et instrumento sacrificantium.

°Magius (Hieronymus): De Tintinnabulis liber posthumus, cum notis Francisc. Sweertii, Fil. Hanoviae, 1608. 8. 150 Seiten. Amsterdam, 1664. 12. Ebendaselbst. 1689. 12. Auch in Sallengre Thesaur. antiquitat. Romanorum. Tom. II. pag. 1157.

### d. *Von den Flöten.*

Manutius (Aldus), Doktor und Professor zu Rom, geb. 1546, gest. zu Rom am 27. October 1597: Epistola de Tibiis veterum. Venet. 1570. In dessen Quaes. per epist. Venet. 1576. 8., desgleichen in Gruteri Lampad. Tom. IV. pag. 251, desgl. in Graevii thesaur. antiquitat. Roman. Tom. VI. pag. 1210, und in Ugolini Thes. ant. sacrar. Tom. XXXII. pag. 861.

Meursius (Joannes), der Sohn des berühmten Philologen, geb. zu Sora, nach Andern zu Leyden: Collectanea de Tibiis veterum. Sorae, 1641. 8. Handelt in 25 Kapiteln von den verschiedenen alten Flöten. Aufgenommen in Gronovii Thesaur. antiquit Graecarum. Tom. VIII. pag. 2453, und in Ugolini Thes. ant. sacrar. Tom. XXXII. pag. 845.

Bartholinus (Caspar), Doktor und Professor der Medicin und Anatomie zu Kopenhagen, geb. daselbst 1654: De Tibiis veterum et earum antiquo usu libri tres. Romae, 1677. — Editio altera, figuris auctior. Amstelodami, apud J. Henr. Wetstenium, 1679. 12. 415 Seiten nebst 32 trefflichen Abbildungen. Auch in Graevii Thesaur. antiquit. Roman. Tom. VI. pag. 1157. Dies ist die wichtigste und reichhaltigste Schrift über diesen Gegenstand.

Dacier (Anna), eine Tochter des berühmten Tanaquill Dacier, geb. zu Saumur 1651, gest. zu Paris am 17. August 1721. In einer Ausgabe des Terenz, welche sie besorgte, findet sich eine Abhandlung über die Flöten der Alten, welche in einer deutschen Uebersetzung von Friedrich Christian Rackemann in Marpurgs histor. kritisch. Beiträgen, 1756, Band 2, Seite 224 — 232 unter der Ueberschrift gedruckt wurde: Gedanken der Madame Dacier über die Flöten der Alten, aus derselben Noten über den Terenz.

Gräve (Heinrich) zu Camenz: Die Flöten der Alten. In dem allgemeinen Anzeiger, Gotha, 1828. Nr. 212, Seite 2339.

e. *Von der Wasserorgel.*

Barbaro (Daniele), ein Venetianer, Patriarch zu Aquileja und berühmter Philolog, geb. am 18. Februar 1513, gest. zu Venedig am 12. April 1574: Commentarium in Vitruvium. Venetii, 1557. Fol. Handelt im 13. Kapitel von der Wasserorgel.

De instrumento Hydrauli excerpta ex tractatu Isaaci Vossii de Poematum cantu et viribus Rhythmi. In Ugolini Thesaur. antiq. sacrar. Tom. XXXII. p. 1093.

°Kircher (Athanasius): Magica Phonocamptica. Enthält eine Beschreibung und Erklärung der hydraulischen Orgel nach dem Vitruv.

Gregorius (Joan.), ein Engländer: Dissertatio de more canendi Symbolum Nicaenum. Handelt Seite 49: de organis musicis hydraulicis et pneumaticis. (Fabricii Bibliogr. antiquar. pag. 374.).

Meister (Albert Ludwig Friedrich), Hofrath, Doktor und Professor der Philosophie zu Göttingen, geb. zu Weickersheim 1724, gest. zu Göttingen am 18. December 1788: De veterum Hydraulo. In den novis commentariis soc. reg. scientiarum Göttingensis, 1772. Tom. II. pag. 158 — 199 mit zwei Kupfertafeln. Eine deutsche Uebersetzung mit einer Vorrede und mit Bemerkungen soll Carl Spazier zu Berlin, 1795. 4. herausgegeben haben. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. III. pag. 115.)

Vollbeding (Johann Christoph), Magister und Prediger zu Luckenwalde in der Mittelmark, geb. zu Schönebeck bei Magdeburg 1757: Die Wasserorgeln. In dem Archiv nützlicher Erfindungen und wichtiger Entdeckungen in Künsten und Wissenschaften von J. C. Vollbeding. Leipzig, 1792. 8. Seite 340 — 346 und Seite 507 — 511. — Verfertigung einer Wasserorgel, in dessen kurzgefasster Geschichte der Orgel. Berlin, 1793. 4. Seite 32 — 34.

Buttmann (Philipp), Professor zu Berlin: Beitrag zur Erläuterung der Wasserorgel und der Feuerspritze des Hero und Vitruv. Vorgelesen den 22. Nov. 1810, und 5. September 1811. In den Abhandlungen der hist. philos. Klasse der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften, aus den Jahren 1804 — 1811. Berlin, pag. 131 — 176.

°Drieberg (Friedrich von): Die pneumatischen Erfindungen der Griechen. Berlin, 1822. Handelt Seite 53 von der hydraulischen oder Wasserorgel nach dem Hero und Vitruv.

f. *Von vermischten Instrumenten.*

Politianus (Angelus), Domherr und Professor der griechischen und lateinischen Sprache zu Florenz, geb. zu Monte Pulciano im Toskanischen am 14. Juli 1454, gest. am 14. Juli 1494: Miscellanea. Lyon, 1550. 8. Vol. III. Handelt in dem 14. Kapitel, durch Veranlassung des Verses von Ovid: Disce etiam duplici genialia naulia palma vertere, conveniunt dulcibus illa modis — von dem musikalischen Instrument: Naulia, desgleichen in der Praelection mit der Ueberschrift: Panepistemon, von der Musica naturali, mundana et artificiali.

Bartolus (Abraham), Professor zu Leipzig in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, geb. zu Beuten bei Meissen: Musica mathematica, das ist das Fundament der allerliebsten Kunst der Musica. Altenburg in Meissen, 1614. 4. 174 Seiten. Wird auch unter dem Titel angeführt; Beschreibung des Instruments Magadis, oder Monochords. Altenburg, 1614. 4. 174 Seiten. (Forkels Literat. Seite 88.)

Zimmermann (Matthias), ein Theolog, geb. zu Eperies in Ungarn 1625: De Tubis et earum usu in bello. In dessen Analect. miscellan. Menstr. eruditionis sacrae et profanae etc. 1674. 4. pag. 518. (Fabricii Bibliogr. antiq. pag. 373.)

Galland (Antoine), Professor der arabischen Sprache und Mitglied der Akademie der Aufschriften zu Paris, geb. zu Rollo in der Picardie 1646, gest. zu Paris am 17. Febr. 1715: Dissertation sur l'origine et sur l'usage de la Trompette chez les Anciens. In der l'histoire de l'Academie des Inscript. Amsterdam, 1717. Tom. I. pag. 127 — 133. Eine deutsche Uebersetzung findet sich in der Geschichte der königl. Akademie zu Paris von J. Ch. Gottsched, 1749. 8. Band 1, Seite 114 — 120, und in Marpurgs historisch-kritischen Beitr. 1756, Band 2, Seite 38 — 45 unter der Ueberschrift: Galland, von dem Ursprunge und Gebrauche der Trompete bei den Alten. Eine lateinische Uebersetzung in Ugolini Thes. antiq. sacrar. Tom. XXXII. pag. 835.



Von den Pauken, deren Gebrauch und Missbrauch in alten und neuen Zeiten. In Hillers wöchentlichen Nachrichten 1768, Seite 208 — 209 und 216 — 220. — Hierzu gehört: Beantwortung der in den musikalischen wöchentlichen Nachrichten und Anmerkungen stehenden Abhandlung von dem Gebrauch und Misbrauch der Pauken. Leipzig, 1770. 4. 8 Seiten.

## F. *Schriften vom Rhythmus, vom Gesang, von der theatralischem Musik der Griechen und Römer, so wie von den Beifallsbezeigungen der Alten, dem Gebrauch der Musik bei der Erziehung u. s. w.*

a. *Vom Rhythmus.*

Victorinus (Fabius Marius), ein Redner und Grammatiker aus Afrika, lebte unter der Regierung des Kaisers Konstantius um das Jahr 354 zu Rom, gest. daselbst um das Jahr 370: De orthographia et ratione carminum libri IV; mit dem inwendigen Titel: Ars grammatica de metricis didascalicis: Tübingen, 1537. 4. Enthält verschiedene Nachrichten von der musikalischen Rhythmik der alten Griechen.

°Vossius (Jsaac): De Poematum cantu et viribus Rhythmi. Oxonii e Theatro Sheldoniano, 1673. Prostant Londini apud Rob. Sect. Bibliop. 8. 136 Seiten. Der Verfasser sucht in dieser Schrift zu beweisen, dass alle Wirkung der griechischen Musik einzig und allein durch den mannigfachen Gebrauch des Rhythmus erreicht wurde und die neuere Tonkunst der alten bedeutend nachstehe. Eine deutsche Uebersetzung findet sich in dem ersten Band der Sammlung vermischter Schriften, zur Beförderung der schönen Wissenschaften und freien Künste. Berlin, 1759. 8. und eine andere, aber nicht vollständige (nur bis Seite 80 des Originals) von Nic. Forkel in dessen musikalisch-kritischer Bibliothek. Gotha, 1779, Band 3, Seite 5 — 107. — Mehrere der Behauptungen in dieser Schrift sind in dem Essay on the different nature of accent and quantity. Eton, 1763 und 1766, von Foster geprüft und widerlegt worden. (Sulzers Theorie der schönen Künste. 1794. B. 4, Seite 104.)

°Arnaud (Franc.): Sur les accens de la langue grecque. In den Mém. de l'academie des Inscriptions, Tom. XXXII. 4. pag. 432, und Tom. LVIII, 12. pag. 310. — Lettre sur la Musique, à Mr. le Comte de Caylus, inprimée en 1754. In Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 551 — 567. Der Verfasser kündigt darin eine musikalische Rhetorik an, die aber nicht erschienen ist.

Nas (Aeneas) ein englischer Gelehrter: De Rhythmo Graecorum liber singularis. In usum juventutis Coll. Aen. Nas. olim conscriptus, et nunc demum in lucem editus. Oxonii, prostat apud J. Fletcher. 1789. 8. 150 Seiten und einer Notentafel. Handelt in 6 Kapiteln von den verschiedenen Arten des musikalischen Rhythmus und in einem Anhang de Caesura metrica Graecorum. (Blankenburgs Zusätze zum Sulzer. B. 2. Seite 566.)

Popp (Zenobias) aus Bucharest: *Μετρική* oder Abhandlung über alte griechische Versmaasse in zwei Büchern. Wien, 1803. 8.

Bökh (August), Professor zu Berlin, geb. zu Carlsruhe 1785: De metris Pindari. Lips. 1811. 4.

°Drieberg (Friedrich von): Die rhythmischen Zeiten nach griechischen Grundsätzen erklärt. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 27, Seite 485.

Hoffmann (Carl Johann): Beweis und Darstellung des ausgebildeten musikalischen Taktes der alten Griechen aus ihren eignen Musikern. Angehängt: Deutsche Uebersetzung der wichtigsten griechischen und lateinischen Beweisstellen, für nicht in den alten Sprachen bewanderte Kunstfreunde. Berlin, 1832. 8. 58 Seiten. — Die Wissenschaft der Metrik. Für Gymnasien, Studierende und zum Gebrauch bei Vorlesungen. Anhang I. Die antike Rhythmik und Musik in ihrem Verhältnisse zur Metrik. Anhang II. Regeln zum deutschen Versbau. Leipzig, 1834. 188 Seiten. 8. Der Anhang über die Rhythmik Seite 115 u. s. f.

b. *Von den Liedern und Gesängen.*

°Laurentius (Josephus): De conviviis, hospitalitate, tesseris et strenis. In dem 10. Kapitel werden die Namen der griechischen Lieder und Hymnen erklärt. In Gronovii Thes. antiquit. graec. Tom. IX.

Nauze (Louis de la), Mitglied der Akademie zu Paris: Dissertation sur les Chansons de l'ancienne Grèce. In den Mémoires de Litt. Tom. XIII. pag. 496 — 556. und in der Histoire de l'Academie des inscriptions et belles lettres. Tom. IX. Eine deutsche Uebersetzung von Ebert unter der Ueberschrift: Abhandlung von den Liedern der alten Griechen — in Marpurgs historischen Beiträgen, 1758, Band 4, Seite 427 — 497.

Snedorff oder Sneadorf (Friedrich), ein Gelehrter zu Kopenhagen: De Hymnis veterum Graecorum. Accedunt tres Hymni Dionysio adscripti. Hafniae, 1786. 8. 72 Seiten. (Journ. Encycl. Août, 1787. Seite 186.)

Souchay: Deux Dissertations sur les Hymnes des Anciens. In den Mémoir. des l'Acad. des Inscriptions. Tom. VIII. und XXIV.

c. *Von der theatralischen Musik und den musikalischen Festen.*

Rosinus (Joannes), Domprediger zu Naumburg, geb. zu Eisenach um das Jahr 1553, gest. am 7. Jan. 1619 zu Aschersleben: Antiquitates Romanae. Basil. 1585. Fol. Handelt im 5. Buche, Kapit. 6 — 11 von den theatralischen Vorstellungen. Ausgaben sind, ausser der angeführten: Leyden, 1609. 4.; Paris, von Thom. Dempster vermehrt, 1617, Fol.; Cölln, 1619, 1662; Genf, 1620. 4.; Leyden, 1662. 4.; Utrecht, 1701. 4.

Bulenger (Julius Caesar), ein Jesuit und Doktor der Theologie zu Pisa, geb. zu Loudon in Frankreich 1556, gest. zu Cahors am 3. August 1628: De theatro, ludisque scenicis. In dessen System. opuscular. philolog. Lyon, 1621. Fol. Tom. II. und in Graevii Thesaur. antiquit. Tom. IX. Soll auch einzeln mit Kupfern gedruckt worden sein.

Sprenger (Johann Theodor), Kanzler zu Salzburg und berühmter Gelehrter um 1663: De legitimo ludorum et spectaculorum festivitate. In dessen Bonus Princeps, 1655. 12. pag. 313 — 373.

°Doni (Giovanni Battista): Trattato della Musica scenica. In seinen sämmtlichen Werken, Tom. II. pag. 1. — Lezione prima recitata in Camera del S. Card. Barberino nel 1624: Se le Azioni drammatiche si rappresentavano in tutto o in parte. Ebendaselbst. Tom. II. pag. 145. — Lezione seconda recitata nell' istesso luogo, e anno. Ebendaselbst. pag. 153. — Lezione I. del modo tenuto dagli Antichi nel rappresentare le Tragedie e Commedie. Ebendaselbst p. 163. — Lezione II. Sopra la Rapsodia, recitata nell Accademia della Crusca. Ebendaselbst, pag. 181. — Lezione III. Sopra il Mimo antico, recitata nella medesima Accademia. Ebendas. pag. 186. — Lezione IV. Sopra la Musica scenica, recitata nella detta Accademia. Ebend. pag. 192. — Lezione V. Sopra la Musica scenica, recitata nell' istessa Accademia. Ebend. pag. 198. — Discorso della Ritmopeia de' Versi latini e della melodia de' Cori tragichi al S. Gio. Jacopo Buccardi. Ebend. pag. 203. — Appendice a' Trattati di Musica di Gio. B. Doni, contenente una nuova operetta del medesimo sopra la Musica scenica. Ebend. — Frammento di un trattato della Musica degli antichi, e delle Macchine sceniche, di un Anonimo, tratto da un Codice della Libreria Magliabechiana. Ebend.

Bos (Jean Baptiste du), beständiger Sekretair der französischen Akademie, geb. zu Beauvais 1670, gest. am 23. März 1742: Réflections critiques sur la Poësie et sur la Peinture. Paris, 1719. 8. 2 Bände. Eine zweite Auflage, Paris, 1730; eine dritte verbesserte und vermehrte, Utrecht, 1732. Nach dieser: Dresden, bei Walther, 1760. 8. 3 Bände. Der dritte Band, ohne das Register 336 Seiten, enthält eine treffliche Abhandlung: Sur les représentations théatrales des Anciens. Eine deutsche Uebersetzung besorgte der berühmte Lessing und nahm sie in seine theatralische Bibliothek (Berlin, 1755. 8. drittes Stück, Seite 1 — 312) auf, daraus wurde sie abgedruckt in Marpurgs histor-krit. Beiträgen, Band 2, Seite 448—464, 521 — 541; B. 3. Seite 80 — 94, 268—276, 345 — 356, 435 — 462; Band 4, Seite 151 — 186, 337 — 356, 498 — 558; Band 5, Seite 45 — 94, 253 — 262, und 327 — 340. — Einige Bemerkungen und Einwendungen gegen diese Schrift und deren Uebersetzung finden sich in dem Schreiben an den Verfasser (Marpurg) über die Abhandlung des du Bos. In Marpurgs histor. krit. Beiträgen, Band 3, Seite 1 — 17.

Vatry, Abbé: Dissertation, où l'on traite des avantages que la Tragédie ancienne retirait de ses choeurs. In den Mém. des inscript. et des belles Lettres 1733. Vol. VIII. pag. 199 — 210. Eine deutsche Uebersetzung in der Sammlung der Zürcherischen Streitschriften zur Verbesserung des deutschen Geschmackes. 1741 — 1744. Nr. 36.

°Bougeant (Guilliaume Hyacinthe): Dissertation sur la recitation où le chant des anciennes Tragédies des Grècs et des Romains. In den Mémoir. de Trevoux. 1735. Tom. LXVIII. pag. 248 — 279. Nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon) scheint diese Abhandlung 1733 einzeln erschienen zu sein.

Duclos (Charles Peneau), Historiograph und Sekretair der französischen Akademie der Wissenschaften, geb. zu Dinant in der Bretagne 1705, gest. zu Paris am 26. März 1772: Mémoire sur l'art de partager l'action théâtrale, et sur celui de noter la déclamation, qu'on prétend avoir été en usage chez les Romains. In den Mém. de l'Acad. roy. des Inscript. Edit. 4. Tom. XXI. pag. 191 — 208 und in der Octavausgabe im 36. Bande. — Declamation des Anciens, ein Artikel im Dictionnaire Encyclopédique.

Dissertation sur la récitation des Tragédies anciennes. In den Mémoir. descript. et des belles Lettres. 1733. Vol. VIII. pag. 211 — 224.

Trägärd (Elias), ein schwedischer Gelehrter, geb. zu Helsingborg: Dissertatio historico-philologica de Choreis, quam concensu amplissimi Colleg. Philos. in Regia Acad. Gothor. Carolina, dirigente Mag. Johann Engeström, Theolog. Prof. Publico bonorum examini ea, qua par est, modestia subjiciet Elias Trägärd Fil. Sv. Helsingburgo-Scanus, ad diem 12. Maji anni 1742. Typis Lud. Decreaux, Direct. officinae Typogr. Londini Gothorum. 4. 46 Seiten.

Voltaire (Marie François Arouet de), berühmter französischer Dichter und Schriftsteller, geb. zu Paris 1694, gest. am 30. Mai 1778: Dissertation sur la Tragédie ancienne et moderne, à Son Eminence Monseigneur le Cardinal Quirini, noble Venitien, Evêque de Brescia, Bibliothécaire du Vatican. In dem 8. Band seiner sämmtlichen Werke (London), Seite 3 — 18. Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Von den Tragödien der Griechen, die durch einige italienische und französische Opern nachgeahmt worden — in der Sammlung musikalischer Schriften von Johann Wilhelm Härtel. Leipzig, 1757, Seite 27 — 35.

Ferrarius (O.): Depantomimis et mimis dissertatio etc. (In dem Katalog der Bülow'schen Bibliothek. Eisl. 1835). Wolfenbüttel.

Von der dramatischen Musik der Alten. Ein Auszug aus dem Kapitel in den Lives of the Roman poets. Vol. II. In der Sammlung musikalischer Schriften von Johann Wilhelm Härtel. Leipzig, 1758. Zweites Stück, Seite 166 — 170.

Balhorn (Ludwig Wilhelm), Superintendent zu Neustadt am Rübenberg, geb. im Holsteinischen, gest. am 20. Mai 1777: Prolusio de Phonascis veterum, vocis formandae conservandaeque magistris. Alton. et Hannoviae, 1766 — 1770. 4.

Martini (Georg Heinrich), Rektor und Professor der Geschichte zu Regensburg, um 1774 Rektor der Nicolaischule zu Leipzig, geb. zu Tanneberg bei Meissen 1722, gest. 1794: Abhandlung von den Oden der Alten, Leipzig, 1767. 8. — Versuch von den musikalischen Wettstreiten der Alten. Regensburg, 1767. 4. 16 Seiten. Auch in der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste, B. 7. Seite 1 — 37, 205 — 231, und in Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1768, Seite 151 — 157, 159 — 165, 167 — 173, 175 — 178 und 212 — 228.

°Arnaud, Abbé: Variétés littéraires. Paris, 1769. 12. Enthält eine Abhandlung über das Melodram der Alten.

Reichard (Heinrich August Ottokar), zweiter Bibliothekar zu Gotha: Ueber die griechischen Masken und Larven. In dessen Theaterkalender, Gotha, 1780, mit 5 Abbildungen der verschiedenen Orchester-Masken, Seite 9 — 15. Enthält einige nicht unwichtige Nachrichten von den theatralischen und musikalischen Vorstellungen der alten Griechen.

Heeren (Arnold Hermann Ludwig), Professor der Philosophie zu Göttingen, geb. zu Bremen am 27. October 1760: Dissertat. de Chori Graecorum tragici natura et indole, ratione argumenti habita. Götting. 1784. 4. 48 Seiten. Handelt von den Lobliedern, den Trauerliedern und dem Lehrgedichte.

Aulnaye (F. H. St. de l'), ein französischer Gelehrter: De la saltation théâtrale, où Recherches sur l'origine, les progrès et les effets de la Pantomime chez les Anciens, avec neuf planches coloriées; Dissertation, qui a remporté le prix double à l'Académie des Inscriptions et des belles Lettres en Novembre 1789. Paris, 1790. 8. 100 Seiten, und 104 Seiten Anmerkungen nebst 9 Beilagen. (Literatur-Zeitung, 1791. Nr. 311.)

Barthez (Paul Joseph), ein berühmter Arzt, wahrscheinlich zu Paris, gest. 1805: Nouvelles recherches sur la Déclamation théâtrale des anciens Grecs et Romains. In dessen Théorie des beaux arts. (Magas. encyclopédique, Année VI. Tom. V. pag. 209.)

Alexander ab Alexandro, Protonotar zu Neapel und Abt zu Carbona, geb. zu Neapel 1461, gest. zu Rom am 2. October 1523: Genialium dierum libri VI. Rom. 1522. Fol. Frankfurt, 1626. 8. Handelt Lib. V. cap. 8. Qui ludi Olympici, qui Pythii, qui Isthmii, et qui Nemei olim apud Graecos, et qui Circenses Romae fuerint. Lib. VI. cap. 19. Qui ludi scenici, qui Megalenses, qui Taurii, Compitalitii, Juvenales, et Honorarii fuerint.

Faber oder du Four (Pierre), Rath und Mitglied des Parlements, geb. zu Sangoro 1540, gest. am 20 Mai 1600 zu Toulouse: Agonisticon, sive de re athletica, ludisque veterum gymnicis, musicis, atque circensibus spicilegiorum tractatus III libris comprehensi etc. Lyon, 1592. 4. und Lugdini, 1595. 4. Auch in Gronovii Thesaur. antiquitat. Tom. VIII. Nr. CXI.

Bircheroda (Johann), Doktor und Professor der Theologie zu Kopenhagen, geb. zu Birckerod in Seeland 1623, gest. 1686: Exercitatio de ludis gymnicis, praecipue de certaminibus Olympicis. Hafniae, 1655 und 1664. 4.

Strauch (Aegidius), ein Gelehrter zu Wittenberg im 17. Jahrhundert: ΟΛΥΜΠΙΚΟΣ ΑΓΩΝ descriptus dissertatione historico-chronologica. Witteb. 1661. 4. Auch in Thom. Crenii Museo philol. et histor. Lugd. Batav. 1699. 8. pag. 365 — 400. Handelt vom Namen und den Orten, wo die musikalischen Wettspiele ausgeführt wurden, von ihrem Stifter Iphitus u. s. w.

Meyer (Johann Friedrich): Dissertatio de ludis Olympicis. Lipsiae, 1671. 4.

Upmark (Johann): Dissertatio de certamine Olympico. Upsalae, 1708. 8.

Muhle (Sueno), ein Gelehrter, wahrscheinlich zu Kopenhagen: Dissertatio de ludis Pythicis. Hafniae, 1732. 4.

Dissertation sur le prix qu'on donnoit aux vainqueurs dans les jeux Pythiques. In der Histoire crit. de la Republ. des Lettres. Tom. I. pag. 150. Tom. V. pag. 93.

°Vignoles (Alphonse des): Dissertation touchant le tems de la célébration des jeux Pythiques. In der Histoire crit. de la Republ. des Lettres. Tom. IV. pag. 99.

Dickinson (Edmund), ein Königlicher Leibarzt zu London: Periodica exegesis, sive celeberrimorum Graeciae ludorum declaratio, opus posthumum; adjecta est vita ejusdem scripta a Wilh. Nic. Blomberg. London. 1739. 8.

Berger (Johann Wilhelm von), Hofrath und Professor der Geschichte zu Wittenberg, geb. 1673, gest. am 28. April 1751: De ludis Olympicis, Programma. In seinen Stromateo acad. pag. 867.

West (Gilbert), ein englischer Dichter: De ludis Olympicis. Als Einleitung zu seinen Odes of Pindar with several other pieces etc. London, 1749. 4. Die Abhandlung ist grösstentheils ein Auszug aus Pierre Fabers und Burette's Werken.

Corsini (Eduard), Professor der Metaphysik und Moral zu Pisa, geb. zu Fonano im Herzogthum Modena, am 5. October 1702, gest. zu Pisa am 29. November 1765: Dissertationes IV agonisticae, quibus Olympiorum, Pythiorum, Nemeorum atque Isthmiorum tempus inquiritur ac demonstratur; accedit Hieronicarum Catalogus editus longe uberior et accuratior. Florentiae, 1747, und Lipsiae, 1752. 4. Die vier hier angezeigten Spiele oder Wettkämpfe werden ausführlich und sehr fasslich in dieser Schrift erläutert.

Ueber die Volkslieder der alten Griechen (religiöse, heroische, Wiegen- und Kinderlieder). Eine Abhandlung in dem Morgenblatt 1819. Nr. 167, 169 und 170.

°Gironi (Robustiano): Le Danze de Greci, descritte ed illustrate etc. Milano, 1819. Ist bei Gelegenheit der Vermählung des Erzh. Vicekönigs erschienen und zeugt von grosser Belesenheit. (Repertorium von Beck, 1820, Band 3, Stück 6, Seite 427.)

Seidel (Carl), ein Berliner Gelehrter, geb. daselbst am 14. October 1788: De Saltationibus sacris veterum Romanorum. Dissertatio inauguralis. Berolini, 1826. 8. 40 Seiten.

### d. *Von den Beifallsbezeigungen der Griechen und Römer.*

Ferrarius (Franciscus Bernardinus), Doktor der Theologie am Ambrosianischen Kollegium zu Mailand, geb. daselbst 1577. gest. 1669. De veterum acclamationibus et plausu libri VII. Mediolani, 1627. 4. Auch in Graevii Thesaur. antiquit. Roman. Tom. VI.

Des Acclamations. Eine treffliche Abhandlung in den Mémoires de l'Académie des Inscriptions et des belles Lettres. 1717. Tom. I. pag. 115.

### e. *Vom Gebrauch der Musik bei der Erziehung.*

Versor (Joannes), ein deutscher Gelehrter um das Jahr 1490: Libri Politicorum Aristotelis cum augmento multum utili et compendioso etc. Beantwortet folgende Fragen: 1) Utrum juvenes ad honores politicos assumendi sint in artium scientiis erudiendi? 2) Utrum scientia musicalis sit juventibus utilis? 3) Utrum vita activa magis indigeat musica quam vita contemplativa? etc.

Camerarius (Philippus), Doktor und Prokanzler zu Altorf, geb. zu Tübingen 1537, gest. 1624: Centuriae tres Horarum subcisivarum. Handelt in der ersten Centuria im 18. Kapitel de industria hominum, quibusdam veterum instrumentis musicis, et quatenus juventus in iis sit instruenda.

°Alexander ab Alexandro: Genialium dierum libri VI. Rom. 1522. Fol. Frankfurt, 1626. 8. Handelt im zweiten Buch, Kapitel 25: Variae apud diversas gentes puerorum institutiones etc.

Conring (Hermann), ein berühmter Arzt und Geschichtsforscher zu Helmstädt, geb. zu Norden in Ostfriessland am 9. November 1606, gest. am 12. December 1681. In seinen von Göbel 1730 herausgegebenen sämmtlichen Werken in 6 Foliobänden finden sich auch 14 Abhandlungen, welche von der Tonkunst handeln. Mattheson hat sie sämmtlich in seiner Ehrenpforte (Hamburg, 1740), Seite 30 u. s. f. im Auszug aufgenommen und zugleich eine Beurtheilung darüber beigefügt.

°Colle (Francesco Maria): Dissertazione sopra il Quesito: Dimostrare, che cosa fosse, e quanta parte avesse la Musica nell' Educazione dei Greci, qual era la forza di una siffatta istituzione, e qual vantaggio sperar si potesse, sefosse introdotta nel piano della moderna educazione. Presentata dal Sig. Fr. Mar. Colle de' Nobili di S. Bartolomeo de' Colle, e dei Conti di Cesana, Bellunese, Socio dell' Academia letteraria, e Georgica di Belluno al concorso dell' Anno 1774 e coronata dalla Reale Accademia di Scienze e Belle Lettere di Mantova. In Mantova, 1775. 4. 140 Seiten. Auch in den Mem. dell' Accad. delle scienze ed arti di Mantova. 1775. (Novelle letterarie, 1777. Vol. VIII und Continuazione del nuovo Giornale dei letterati d'Italia. Modena, 1778. Tom. XII. pag. 80 — 112.) Die Abhandlung, worin alles, was zu diesem Gegenstand gehört, besprochen wird, enthält in vier Theilen 85 Paragraphen.

Sacchi (D. Giovenale): Kanonikus zu St. Paul und Professor der Beredsamkeit an dem Collegium der Nobili zu Mantua, geb. 1726, gest. zu Mailand im September 1789: Della natura e perfezione della antica Musica de' Greci, e della utilità che ci potremmo noi promettere della nostra, applicandola secondo il loro esempio alla educazione dei giovani. Dissertazioni III. In Milano. 1778. 8. 207 Seiten. Die dritte Dissertation handelt von dem Nutzen der Musik bei der Erziehung. (Giornale de' letterati, 1779. Tom. XXIV. pag. 117 — 135.)

### f. *Allgemeinen Inhalts.*

Severus (Cassius), ein Gelehrter aus Parma: De industria Orphei circa studium Musices. Carmen. Frankfurt, 1608. 8. mit Anmerkungen von Nath. Chyträus.

Zeidler (Carl Sebastian), Rathssekretair und Stadtsyndikus zu Nürnberg, geb. daselbst am 24. September 1719, gest. am 15. März 1786: Dissertatio epistolica de veterum Philosophorum studio musico. Norimbergae, 1745. 4. 12 Seiten. (Wills Nürnberger Gelehrten-Lexikon, Band 4, Seite 328.)

Amantius: De Musica. (Lamperti Alardi de veterum Musica. 1636. cap. 12. Seite 87.)

Alexander: Breviarium Musicorum Phrygicorum. (Zwingeri Theatr. vit. human. Vol. V. Lib. III. pag. 280.)

°Caylus (Anne Claude Philippe de): De l'amour des beaux arts, et de l'extrême considération, que les Grecs avaient pour ceux, qui les cultivaient. In den Mémoires de l'Académie roy. des inscriptions et des belles lettres. Tom. XXI. Seite 174. Eine deutsche Uebersetzung in den Abhandlungen zur Geschichte und zur Kunst vom Grafen Caylus. Altenburg, 1768 — 1769. 4. 2 Bände, Band 1. Seite 92.

Sommelius (Magnus), ein Gelehrter im 18. Jahrhundert: Dissertatio de Orpheo Graecorum Philosopho. Londini Gothorum. 1754. 4.

Hirschfeld (Christian Cajus Laurenz), Professor der Philosophie zu Kiel, geb. zu Nüchel bei Eutin 1742: Plan der Geschichte der Poesie, Beredsamkeit, Musik, Malerei und Bildhauerkunst, unter den Griechen. Kiel, 1770. 8.

eyne (Christian Gottlieb), Hofrath und Professor der Philosophie zu Göttingen, geb. zu Chemnitz am 26. September 1729, gest. zu Göttingen 1812: De litterarum artiumque inter antiquiores Graecos conditione, quatenus illa ex Musarum aliorumque deorum nominibus muniisque intelligitur. Göttingen, 1772 und in seinen Opusculis, Göttingen, 1787. 8. Band 2.

Tiedemann (Dietrich), Hofrath und Professor der alten Sprachen an dem Carolinum zu Cassel, geb. zu Bremervörde 1748: Einige Anmerkungen über die Pythagorische Musik. In Nic. Forkels musik. krit. Bibliothek, 1779, Band 3, Seite 107 — 116.

Kniewel (Theodor Friedrich), Ph. Dr. AA. LL. M. Gymn. Gedan. Profes. etc.: Observationum in vetustissimae Graecorum Homerici atque Hesiodei aevi musicae rationem atque conditionem fasciculus I. Examen publ. in Gymn. Gedan. d. 22. Sept. instituendum indicit etc. Gedani, ap. Krause, 1819. 4. 24 Seiten. Der Verfasser sucht in dieser Einladungsschrift zu beweisen: 1) dass Homer, wie er der erste vorzügliche Dichter war, so auch seine Musik nicht von einem frühern Künstler erhalten, sondern die Tonweisen sich selbst geschaffen habe, und eben so der viel jüngere Hesiodus ein musikalischer Künstler gewesen sei; 2) dass beide Dichter nur die Musen als Göttinnen der Dicht- und Tonkunst anrufen, nicht aber Dichter und Musiker vom Apollo oder andern später beigefügten Gottheiten begeistert werden lassen. Ausser diesen zwei Gegenständen sind noch viele andere feine Nebenbemerkungen eingestreut.

## G. *Schriften vom Unterschied der alten und neuen Musik und den Wirkungen der Musik bei den Griechen.*

### a. *Die Verschiedenheit der alten und neuen Musik.*

Galilei (Vincenzo), ein Edelmann zu Florenz und Vater des berühmten Galileo Galilei, geb. um die Jahre 1530 — 1540: Dialogo della Musica antica e moderna, in sua difesa, contra Gius. Zarlino. In Firenza, 1581 und 1602. Fol. 149 Seiten ohne das vollständige Register. Die Unterredung ist zwischen dem Grafen Bardi und dem Componisten Pier Strozzi. (C. von Winterfeld: Johannes Gabrieli und sein Zeitalter. 1834, Band 2. S. 12.) Jos. Blancanus sagt pag. 509 von diesem Werke: es sei Opus necessarium ad musicam nostri temporis corrigendam. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 240.)

Artusi (Giovanni Maria), Kanonikus regular. der Congregation del Salvatore zu Bologna, gest. 1613: L'Artusi, overo delle imperfettioni della moderna Musica, ragionamenti due, nei quali si ragiona di molte cose utili, e necessarie alli moderni compositori. Venezia, 1600. Fol. 75 Blätter. Wahrscheinlich ist noch eine frühere Ausgabe vorhanden, da auf dem Titel noch bemerkt ist: novamente stampato. Eine dritte Ausgabe soll nach Mazzuchelli 1603 erschienen sein. Das Werk ist in Gesprächsform abgefasst und erhebt die alte Musik über die neue. Dem zweiten Abschnitt sind noch Considerazioni musicali beigefügt, worin die Behauptungen des Ercole Bottrigari (siehe oben) untersucht und widerlegt werden. (History of the Music von Hawkins. Vol. III. pag. 231.) In der Ausgabe von 1600 findet sich dieser Anhang nicht und eine spätere Ausgabe wird daher wahrscheinlich.

Mei (Girolamo) auch Hieronymus Maeus, ein Edelmann zu Florenz ums Jahr 1545: Discorso sopra la Musica antica e moderna. Venezia, 1602. 4.

Mazzaferro (Giorgio): Dialogo sopra la Musica antica e moderna. (Fontanini Bibl. della Eloq. dal. 1753. 4. Vol. II. pag. 417. und Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 3, Seite 444.)

Wallis (John), Doktor der Theologie und Professor der Geometrie zu Oxford, geb. zu Kent 1616, gest. zu Oxford am 28. October 1703: De veterum harmonica ad hodiernam comparata. Bildet einen Anhang zu dessen Ausgabe des Claudii Ptolemaei, Oxonii, 1682. 4. und 1699. Fol. (siehe oben). Einen Auszug dieser Abhandlung in einer deutschen Uebersetzung in Mitzlers musik. Biblioth. 1737. Zweiter Theil, Seite 1 — 27 unter dem Titel: Walisii Vergleichung der alten Musik mit der zu seiner Zeit.

°Doni (Giovanni Battista): De praestantia Musicae veteris Lib. III, totidem dialogis comprehensi, in buibus vetus ac recens Musica cum singulis earum par-

tibus accurate inter se conferuntur, adjecto ad finem Onomastico selectorum vocabulorum ad hanc facultatem cum elegantia, et proprietate tractandam, pertinentium. Ad eminentiss. Cardinalem Mazzarinum. Florentiae, typis Amatoris Massae Forolivien. 1647. 4. 266 Seiten. In dessen sämmtlichen Werken, Paris, 1763. Fol. Tom. I. pag. 71 — 179. Eine Unterredung wird unter vier Personen in diesem Werke geführt und obgleich der Verfasser zu sehr im Ganzen für die griechische Musik eingenommen ist, so gehört doch diese Schrift zu den besten in dieser Art. — Discorso mandato da Giov. de' Bardi a Giulio Caccini detto Romano, sopra la Musica antica, ed il cantar bene. Ebendaselbst. Tom. II. pag. 233.

Rist (Johann), Mecklenburgischer Kirchenrath und Prediger zu Wedel an der Elbe, ein bekannter Dichter, geb. zu Pinneberg bei Hamburg am 8. März 1607, gest. am 31. August 1667: Von der alten und neuen Musik. In seinen erbaulichen Monatsgesprächen S. 157 — 215. (Ahlens Wintergespräch, Seite 5, Anmerkung.)

Riemer (Johann), Doktor der Theologie und Superintendent zu Hildesheim, darauf Pastor zu Hamburg, geb. zu Halle am 11. Februar 1648, gest. zu Hamburg am 10. September 1714: De Proportione Musica veterum et nostra. Disputationem Academicam Amplissimae Facultatis Philosophicae permissu pro loco in eadem obtinendo publico examini sistet M. Johannes Riemer, Saxo-Hall. Respondente Davide Funecio, Vallejoachimico. Jenae, ad diem Octobr. A. O. R. 1673. Literis Bauhoferianis. 4. 32 Seiten.

Temple (William), ein englischer Gelehrter, geb. zu London 1628, gest. 1699: Essay upon the ancient and modern Learning. London. In seinen Miscell. London, 1696, 8. Band 2, Seite 1 — 72 und in der französischen Uebersetzung seiner Oeuvres melées, Utrecht, 1693. 12. Band 2, Seite 1 — 64. Der Verfasser zieht die griechische Musik der neueren weit vor.

Perrault (Claude), ein Arzt und Physikus zu Paris, geb. daselbst 1613, gest. am 9. October 1688: Essai de Physique. Paris, 1680. 4. 2 Bände und 12. 4 Bde. Eine zweite Auflage, Paris, 1684. 12. Im zweiten Band steht eine Abhandlung de la Musique des Anciens. Diese Abhandlung, so wie mehrere Anmerkungen in seiner Ausgabe des Vitruvs (siehe oben) betreffen auch die Frage: ob die Alten die Harmonie gekannt haben — und der Verfasser glaubt sie verneinen zu müssen.

Perrault (Charles), der Bruder des Vorigen, Mitglied der französischen Akademie, geb. zu Paris um die Mitte des 17. Jahrhunderts, gest. 1703: Parallèle des Anciens et des Modernes, en ce qui regarde les arts et les sciences. Paris, 1693. 8. Handelt in diesem Werke ebenfalls von der Harmonie der Alten und stimmt mit der Meinung seines Bruders überein.

°Feyoo (Benedict Hieronymus): Cartas eruditas y curiosas. Madrid, 1742. 4. Tom. I. — V. Im ersten Band findet sich eine Vergleichung zwischen der alten und neuen Musik, welche auch in die englische Uebersetzung des Werks (Essays, 1778. 8.) aufgenommen ist.

Beaumont (Saunier de), ein französischer Gelehrter zu Paris: Lettre sur la Musique ancienne et moderne. Paris, 1743. 12. (Hist. du Théâtr. de l'Acad. roy. de Musique unter dem Namen Beaumont und dem Zusatz auf dem Titel: à Madame la Duchesse de — —.)

Provedi (Francesco): Paragone della Musica antica, e della moderna. Ragionamenti IV. In der Raccolta d'opuscoli scientifici e filologici. In Venezia, appresso Simone Occhi, 1754. 8. Vol. I. pag. 345 — 451. Der Verfasser behauptet, die wahre alte griechische Musik bestehe noch jetzt in dem Ambrosianischen und Gregorianischen Kirchengesange; dieser sei der neuern Musik in jeder Hinsicht vorzuziehen und die Ausartung dieser letztern habe ihren Grund in der Abweichung von dem Ambrosianischen und Gregorianischen Kirchengesang. (Storia letter. d'Italia. 1757. Tom. X.)

°Martini (Georg Heinrich): Beweis, dass der Neueren Urtheile über die Tonkunst der Alten nie zulänglich und entscheidend sein können. Regensburg, 1764. 4. 12 Seiten.

Forno (Agostino), ein Adeliger zu Palermo, gest. im hohen Alter 1801: Parere sopra la Musica antica e moderna. In seinen sämmtlichen Schriften, Neapel, 1792. 12. (Bertini Dizion.)

°Schreiber (Christian): Rhapsodische Gedanken über die Musik alter und neuer Zeit. In der Leipziger musik. Zeitung. Band 6, Seite 349.

Bruand (Anne Joseph), Vice-Präfekt zu Belley, geb. zu Besançon 1787, gest. 1820: Essay sur les effets réels de la Musique chez les anciens et chez le modernes. Tours, 1815. 8.

La Musica antica; la moderna; lor paragone; attuale decadenza (Diatriba). Art. 1. La Musica antica. Art. 2. Risorgimento, progressi e perfezione della Musica moderna. Art. 3. Giunse o no la moderna Musica ad uguagliare quella de' Greci? qual è di essala più perfetta? Art. 4. Decadenza della Musica teatrale. Ist ein förmlicher Abriss der Geschichte der Musik. In dem Giornale enciclopedico di Napoli, 1819. Tom. III. pag. 117 — 154, und pag. 245 — 270. Tom. IV. pag. 1 — 40. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 127.)

Weber (Gottfried), General-Staatsprokurator zu Darmstadt und Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften, geb. zu Friesheim im jetzigen Rheinbaiern am 1. März 1779: Ueber antike Musik; insbesondere alte griechische, oder Kirchentonarten. In dessen Versuch einer geordneten Theorie der Tonsetzkunst. Mainz, 1817 — 1821, Zweite Auflage, ebendaselbst 1824. Dritte Auflage, ebendaselbst, 1830 — 1832. 8. 4 Bände. Band 4, Seite 150 — 175, und Cäcilia, 1832, Band 14, Seite 184 — 210.

b. *Von der Frage: Ob die Alten die Harmonie oder die vielstimmige Musik gekannt haben?*

Ob und was für Harmonie die Alten gehabt, und zu welcher Zeit dieselbe zur Vollkommenheit gebracht worden. In Fr. Wilh. Marpurgs histor. krit. Beiträgen. 1756. Band 2, Seite 273 — 322. Der Verfasser entfaltet bei dieser Untersuchung viel Belesenheit.

Schreiben des Verfassers des Essai sur l'union de la musique et de la poesie an die Verfasser des Journal encyclopédique. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1768, Seite 225 — 226 und Seite 232 — 233. Der Verfasser ist Louis de Chastelux und er behauptet darin, dass die Alten sehr unvollkommene Begriffe von der Harmonie gehabt haben.

Chabanon (de), ein berühmter französischer Gelehrter und Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste zu Paris, geb. in Amerika 1729, gest. am 20. Juli 1792: Conjectures sur l'introduction des Accords dans la Musique des Anciens. In den Mémoires de Littérature etc. 1770. 4. Tom. XXXV. pag. 360. Der Verfasser vermuthet in dem Gebrauch der paraphonischen Töne, deren Gaudentius erwähnt, den Grund des Contrapunkts oder der vielstimmigen Musik zu finden. Eine Meinung, welche schon von Andern, z. B. von Marpurg (kritische Einleitung in die Geschichte der Musik, Seite 238) einige Jahre früher geäussert wurde.

Rochefort (le), Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste zu Paris: Recherches sur la Symphonie des Anciens. In den Mémoires des Inscript. 1780. Tom. XLI. pag. 365 — 381. Er bestreitet darin die allgemein angenommene Meinung von der gänzlichen Unwissenheit der Griechen im Contrapunkt.

°Mattei (Saverio): Lettere di Saverio Mattei, et di varj letterati suoi amici, specialmente di Monsig. Giuseppe Ippoliti, Vescovo di Pistoja, e de chiarissimo Abbate Pietro Metastasio, in cui si propongono vicendevolmente, e si sciolgono varj dubbj, per maggior illustrazione dell' Opera, e specialmente intorno alla Musica antica, e moderna. Dieser Briefwechsel ist im 8. Band seiner herausgegebenen Uebersetzung der Psalmen (Padua, 1780. 8.) enthalten. (Siehe oben.)

Carli Rubbi (Gianrinaldo), ein Graf aus Capo d'Istria und Professor der Mathematik zu Padua, geb. 1720, gest. 1795: Osservazioni sulla Musica antica

e moderna. In seinen sämmtlichen Werken, Mailand, 1786. 8. Tom. XIV. pag. 329 — 450. Handelt Osservazione 1. sulla Musica in generale. Osserv. 2. degli antichi conoscessero il contrappunto. Osserv 3. della corruzione della Musica antica e moderna. Osserv. 4. della Musica moderna.

Haben die Alten in ihrer Musik Harmonie geliebt? Etwas über diese Frage. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 4, Seite 799.

Majer (Andrea), ein Venezianer: Lettera sulla conoscenza che avevano gli antichi del contrappunto. In dessen Nuova Raccolta di scelte Opere, italiane e straniere di scienze, lettere ed arti. Venezia, presso Pietro Milesi, 1822. 4. Tom. III. (Lichtenthal Bibl. Tom. III. pag. 128.)

°Drieberg (Friedrich von): Untersuchung der Frage: ob die Griechen eine Harmonie gehabt haben? In der Leipz. musik. Zeitung, Band 27. Seite 69. Der Verfasser glaubt, dass die Griechen die Harmonie gekannt haben.

### c. *Von der Wirkung der alten Musik.*

D. JoaõIV., König von Portugal, geb. 1604, gest. am 6. November 1656: Defensa de la Musica contro la errada opinion de Obispo Cyrillo Franco. Lisboa, 1649. 4. Ist gegen einen Brief des Bischof Cyrillo gerichtet, worin er zu behaupten suchte, dass die Wirkung der neuern Musik jener der alten weit nachstehe. Eine italienische Uebersetzung führt den Titel: Difesa della Musica moderna, contro la falsa opinione del Vescovo Cyrillo Franco, tradotto di Spagnuolo in Italiano. Perugia, 1666. 4. (Anton. Caet. de Sousa Hist. geneal. da Gaz. Real Portug. Tom. VII. Lib. 7. pag. 240 — 242. Machado Bibl. Lus. Tom. II. pag, 574). Der Brief des Cyrillo ist in der Schrift (Lib. 3.) mit abgedruckt. (Baini Mem. da Palest. Tom: I. pag. 104. Note.)

°Wallis (John): On the strange effects reported of Music in former times. In den Philos. Transact. 1698, Nr. 243, pag, 297. Lowthorp and Jones's Abridgm. edit. 1732. cap. X. pag. 606. Die Wunder der alten Musik werden von dem Verfasser für Fabeln erklärt.

Dalberg (Johann Friedrich Hugo von), Freiherr und Domkapitular zu Trier und Worms, geb. 1752, gest. 1812: Ueber die griechische Instrumentalmusik und ihre Wirkung. Leipziger musik. Zeitung, Band 9. Seite 17.

## H. *Schriften, worin musikalische Kunstausdrücke, welche die Griechen und Römer gebrauchten, erklärt werden.*

Baldus (Bernardinus), Abt zu Guastalla und ausgezeichneter Mathematiker, geb. zu Urbino am 6. Juni 1553, gest. am 12. October 1617: Lexicon Vitruvianum, sive de verborum Vitruvianorum significatione etc. Enthält die Erklärung einer grossen Anzahl musikalischer Kunstwörter.

Junius (Adrian), Doktor der Medicin und Geschichtsforscher zu Horn in Holland, geb. daselbst am 1. Juli 1512, gest. zu Armuyden in Seeland am 6. Juni 1575: Lexicon graeco-latinum. Antwerpen, 1583. 8. Seite 243 — 251 werden unter der Ueberschrift: musica instrumenta, eo spectantia — musikalische Kunstausdrücke erklärt, desgleichen unter der Ueberschrift: Artium nomina. —

Goclenius (Rudolphus), der Aeltere, Professor der Philosophie zu Marburg, geb. zu Corbach im Fürstenthum Waldek am 1. März 1547, gest. den 8. Juni 1628: Lexicon Philosophicum. Frankfurt, 1613. 4., worin verschiedene musikalische Kunstwörter erklärt werden.

Martinius (Matthias), Professor der Theologie und Rektor am Gymnasium zu Bremen, geb. zu Freyenhagen 1572, gest. zu Bremen 1630: Lexicon philologicum etc. Bremen, 1623. Fol. und mit vielen Zusätzen vermehrt. Amsterdam, 1701. Fol. 2 Bände. Enthält Erklärungen vieler musikalischen Kunstausdrücke aus griechischen Schriftstellern.

Fresne du Cange (Charles du), königl. Schatzmeister zu Paris, geb. auf einem Landgute zu Amiens am 18. December 1610, gest. zu Paris am 29. October 1688: Glossarium mediae et infimae Graecitatis, in quo graeca vocabula novatae significationis, aut usu rarioris etc. explicantur, eorum notiones et originationes reteguntur; complures aevi medii ritus et mores etc. recensentur et enucleantur, e libris editis, ineditis, veteribusque monumentis. Lugd. 1688. Fol. 2 Vol. Enthält die Beschreibung der meisten griechischen Kunstwörter.

°Martini (Giambattista): Onomasticum, seu Synopsis musicarum graecarum atque obscuriorum vocum, cum earum interpretatione ex operibus J. Bapt. Donii. In Donii Opp. 1763. Fol. Tom. II. pag. 268 — 273.

## I. *Ueber die Musik der Neugriechen.*

Crusius (Martinus), Professor der griechischen Sprache zu Tübingen, geb. den 19. September 1526, gest. den 25. Februar 1607: Turco-Graecia. Basel, 1584. Fol. Handelt lib. 2. Seite 197 kürzlich von dem griechischen Kirchengesang. In Walthers musik. Lexikon, 1732, Seite 194. Auch in seinem Werke: Germano-Graecia, Basel, 1585, Fol., handelt er im 6. Buch, Seite 271 von dem rechten Gebrauch der Musik.

Allatius oder Allacci (Leo), Lehrer in dem griechischen Collegium zu Rom und Oberbibliothekar am Vatican, geb. auf der Insel Chios 1584, gest. am 19. Januar 1669: De melodis Graecorum. (Freheri Theatr. viror. erudit. pag. 1537; Gerberti de Cantu et Musica sacra. Tom. II. pag. 20.) Dieses Werk scheint gänzlich verloren gegangen zu sein. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 71.)

Rutgers oder Rutgersius (Janus), Schwedischer Gesandte und Rath im Haag, geb. zu Dortrecht am 28. Aug. 1589, gest. im Haag am 26. October 1625: Variarum lectionum Libri sex. Lugd. Bat. 1618. 4. Handelt im 2. Buch, Kapitel 11, Seite 132: Musicae Graecorum hodiernae notae.

*Τέχνη ψαλτική* seu ars psallendi aut cantandi Graecorum. Ex tabulis San-Blasianis. Ein Fragment in Gerberti Scriptores ecclesiastici de Musica. Tom. III. pag. 397 — 398.

Metrophanes (Critopulus), ein griechischer Mönch vom Berge Athos, Grosssiegelbewahrer der patriarchalischen Kirche zu Konstantinopel, geb. zu Berrhoa 1590, gest. 1658: Epistola de vocibus in Musica liturgica Graecorum usitatis. Griechisch und in einer lateinischen Uebersetzung in Gerberti scriptores ecclesiastici de Musica. Tom. III. pag. 398 — 402. Diese Epistel, am 14. Mai 1626 geschrieben, soll auch zu Wittenberg gedruckt worden sein. (Gerber altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 935.)

Siber (Urban Gottfried), Doktor der Theologie und Prediger an der Thomaskirche zu Leipzig, geb. zu Schandau am 12. December 1669, gest. am 15. Juni 1741: Historia melodorum graecorum et latinorum. Lips. 1713. — Historia melodorum ecclesiae Graecae eorumque Theologia Poetica e Menaeis librisque liturgicis. Impressit Christ. Frider. Rumpf, 1714. 4. 26 Seiten. Als Anhang ist beigefügt: Angeli melodorum antesignani, Seite 27 — 32.

°Doni (Giovanni Battista): Discorso all' Eminentiss. Sig. Cardin. Barberini del conservare la Salmodia dei Greci, recandola nella nostra intavolatura. In dessen sämmtlichen Werken, 1763, Tom. II. pag. 161.

Guy, ein französischer Kaufmann: Voyage littéraire de la Grèce, ou lettre sur les Grecs, anciens et modernes, avec un parallèle de leurs moeurs. A Paris, 1776. 8. Tom. I, II. Eine deutsche Uebersetzung erschien unter dem Titel: Herrn Guy's litterarische Reise nach Griechenland. Leipzig, 1772. 8. 2 Bände. Wahrscheinlich nach einer frühern Ausgabe. Der 28. Brief handelt von der Musik der Neugriechen, dem einige türkische und neugriechische Lieder beigegeben sind.

Sulzer (Franz Joseph), Auditeur bei einem Kavallerieregiment, geb. zu Lauffenburg im Breisgau:

Geschichte des transalpinischen Daciens, das ist: der Wallachei, Moldau und Bessarabiens, im Zusammenhange mit der Geschichte des übrigen Daciens, als ein Versuch einer allgemeinen Dacischen Geschichte. Wien, 1781 und 1782. 3 Bände. 8. Am Ende des zweiten Bandes findet sich eine ausführliche Nachricht von der Musik der Türken und Neugriechen.

St. Bartholy (J. L. S.): Bruchstücke zur wahren Kenntniss des heutigen Griechenlands, gesammelt auf seiner Reise im Jahre 1803 und 1804. Berlin. Im ersten Band, Seite 366 finden sich Notizen über die Musik der Neugriechen und Seite 260 über die der Türken.

Ukert (F. A.): Gemälde von Griechenland. Berlin, 1810. 12. Handelt Seite 191 und 310 von der Musik der Neugriechen, Albanesen und Türken.

Pouqueville (F. C. H. L.), Doktor der Medicin: Voyage en Morée, à Constantinople, en Albanie, et dans plusieurs autres parties de l'empire ottoman. Paris, 1805. 8. III. Vol. Das 26. Kapitel im ersten Theil handelt von der Musik der Neugriechen unter den Ueberschriften: Chants — Musique des Grecs — Rapsodes — Hymnes des Laconiens — Romances etc. Eine zweite Ausgabe erschien in Paris, 1820. 8. 6 Bde. Eine italienische Uebersetzung in der Raccolta di viaggi dopo quelli di Cook. Mailand, 1816. Tom. XVIII.

Hobhouse (J.): A Journey through Albania and other provinces of Turkey in Europe and Asia to Constantinople, during the years 1809 and 1810. London, Cowthorn, 1813. 4.

Dodwel (Edward): Classical and topographical tour through Greece during the years 1801, 1805 and 1806. London, 1819. 4. 2 Bände. Die Notizen über die Musik der Neugriechen finden sich in dem zweiten Band, Kapitel 1. und in einer deutschen Uebersetzung in der Leipz. musik. Zeitung. Band 23, Seite 745.

Schefer (Leopold): Ueber die Musik der Neugriechen nebst einigen ihrer Melodien. In dem Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Leipzig, 1823.

Nachrichten über die Musik der neuern und neuesten Griechen. 1) In den ersten Jahrhunderten des Christenthums. 2) Musik der Neugriechen. Aus D. Jul. Ferrario le costume ancien et moderne. In der Cäcilia, 1824, Band 1, Seite 52 — 58.

Mönnich (Dr. W. B.): Proben aus einer Geschichte des Feldzuges des Philhellenen-Bataillons. In dem Morgenblatt, 1825, Seite 1189 u. s. f. Enthält viele Nachrichten über die Musik und Instrumente der Neugriechen und Seite 1203 eine Grundform ihrer Gesänge.

## Fünftes Kapitel.

### A. *Schriften über die Musik in dem Mittelalter.*

a. *Musikalische Schriften aus dem Mittelalter* in: Gerberti scriptores ecclesiastici de Musica sacra potissimum. Ex variis Italiae, Galliae et Germaniae codicibus manuscriptis collecti et nunc primum publica luce donati. Typis San. Blasianis. 1784. 4. Tom. I. 348 Seiten. Tom. II. 393 Seiten. Tom. III. 402 Seiten und vollständigem Register.

*Γεροντικον* S. Pambonis, Abbatis Nitriae Saec. IV. — Nach einem auf der kaiserlichen Bibliothek zu Wien befindlichen Manusc. aus dem 13. Jarhundert (Tom. I. pag. 1 — 4.) Dieser Traktat ist neugriechisch geschrieben und von Gerbert in das Lateinische übersetzt. Der griechische Text, wie die Uebersetzung stehen einander gegenüber. Er enthält Klagen über den Verfall des Kirchengesanges im 4. Jahrhundert und ist nur ein Fragment.

Monacho qua mente sit psallendum. Ex Tom. IV. Biblioth. Patrum. Edit. Venet. pag. 712. (Tom. I. pag. 4 — 5.) Eine kurze Erinnerung und Aufforderung aus dem 4. Jahrhundert, dass man nichts von den Psalmen singen soll, was man nicht auf sich selbst anwenden kann.

Instituta Patrum de modo psallendi sive cantandi. Ex Ms. Codice San-Gallensi apud Thomasium Opp. Tom. IV. pag. 353. (Tom. I. pag. 5 — 8.) Enthält Regeln mit Würde und Anstand im Chor zu singen, aus den Kirchenvätern gesammelt.

S. Nicetius oder Nicetas, im Jahr 532 erwählter Erzbischof zu Trier, gest. 568: De laude et utilitate spiritualium Canticorum, quae fiunt in ecclesia Christiana; seu de Psalmodiae bono. (Tom. I. pag. 9 — 14.) Handelt in 12 Abschnitten von dem Nützlichen und dem Lobenswürdigen der Gesänge in der christlichen Kirche. Dieser Traktat wird in einem Oxfordischen Manuscr. dem Kirchenvater Augustin zugeschrieben, so wie dem Nicetius dessen Te Deum laudamus. (Forkels Geschichte der Musik, Band 2, Seite 197.)

° Cassiodorus (Magnus Aurelius): Institutiones Musicae, seu excerpta ex ejusdem libro, de artibus ac disciplinis liberalium litterarum. (Tom. I. pag. 14 — 19. Siehe oben Cassiodorus.)

Isidorus Hispalensis, Bischof zu Sevilla um 601, geb. zu Carthagena in Spanien, gest. 686: Sententiae de Musica (Tom. I. pag. 19 — 25. nach einem Manusc. aus der Bibliothek zu Wien.) Enthält in 9 Kapiteln Anmerkungen über die Musik überhaupt. Ausser dieser Ausgabe findet sich der Traktat in Isidorus sämmtlichen Werken, 1472. Fol. und in den Auct. latin. ling. cum not. Dionys. Gothofredi. Genf, 1662.

Alcuinus oder Albinus (Flaccus), Abt zu Tours um das Jahr 801, geb. 735, gest. am 19. Mai 804: Musica. (Tom. I. pag. 26 — 27. aus der Wiener Bibliothek.) Es ist nur ein Fragment und handelt von den 8 Kirchentönen.

Aurelianus, Reomensis, ein Mönch zu Reomé oder Moutier S. Jean, im Bisthume Langres um die Mitte des 9. Jahrhunderts: Musica disciplina. (Tom. I. pag. 27 — 63. aus einem Ms. zu Florenz.) Dieses Werk, welches aus 20 Kapiteln besteht, handelt von dem Lobe und der Erfindung der Musik, den 8 Kirchentönen, den Intervallen u. s. w., und gehört zu den vorzüglichsten aus dieser Zeit. Dem Aurelian wird noch ein anderes Werk unter dem Titel zugeschrieben: Tonarius regularis, s. de regulis modulationum, quas tonos sive tenores appellant et de earum vocabulis — wahrscheinlich ist es aber das oben angeführte.

Remigius Altissiorensis oder Remi d'Auxerre, Benedictinermönch des Klosters St. Germain, gest. um das Jahr 900: Musica. (Tom. I. pag. 63 — 94, siehe oben unter Martianus Capella.)

Notker auch Notger oder Notheger (Balbulus), ein Benedictinermönch im Kloster zu St. Gallen, um 860: De Musica sive Explanatio quid singulae litterae in superscriptione significent cantilenae. (Tom. I. pag. 95 — 96. Aus Canisius Lect. antiq. Tom. II. P. III. pag. 198.) Kürzlich werden die Tonzeichen erklärt. Auch in Forkels Geschichte der Musik, Band 2, Seite 299 — 300 aufgenommen.

Notker (Labeo), Mönch zu St. Gallen in dem 10. Jahrhundert: Opusculum theotiscum de Musica. (Tom. I. pag. 96 — 102.) Der Traktat enthält vier Kapitel unter den Ueberschriften: De octo Tonis; de Tetrachordis; de octo Modis et de Mensura fistularum Organicarum. Zur Seite des altdeutschen Urtextes steht eine lateinische Uebersetzung von dem Fürst-Abt Gerbert.

Hucbald auch Hubald, Hugbald, Ubald und Uchubaldus, Mönch des Benedictinerordens aus St. Amand in Flandern im Anfang des 10. Jahrhunderts, gest. 930: Opuscula de Musica. Enthält verschiedene Traktate unter folgenden Ueberschriften: 1) Liber Ubaldi peritissimi musici de harmonica institutione. (Tom. I. pag. 103 — 125. Nach einem Manuscript zu Strassburg und verglichen mit einem zu Cesena.) Der Inhalt betrifft hauptsächlich die Lehre von den Intervallen, Consonanzen u. dgl. nach den Ansichten des Boethius und Martianus Capella. Das merkwürdigste in diesem Werke ist die Notenschrift, welche hier in verschiedener Art mitgetheilt wird. 2) Alia Musica. (Tom. I. pag. 125 — 152 aus denselben Handschriften.)

Handelt ebenfalls von den Verhältnissen der Töne, von den Intervallen, Tonarten u. s. w. 3) Hugbaldi Monachi Elnonensis Musica Enchiriadis. (Tom. I. pag. 152 — 173.) Handelt ausführlich, unter andern Cap. X. De Symphoniis und Cap. XV. de acutiore Diaphonia per Diatessaron. 4) Scholia Enchiriadis de Arte Musica. (Tom. I. pag. 173 — 212.) Dieses Werk, in Fragen und Antworten abgefasst, besteht aus drei Theilen: de Arte musica; de Symphoniis. Der dritte Theil beschäftigt sich blos mit den mathematischen Verhältnissen der Töne nach der Lehre des Boethius. 5) Commemoratio brevis de tonis et psalmis modulandis. (Tom. I. pag. 213 — 229.) Enthält verschiedene Uebungen in allen Kirchentönen. Zur Aufklärung der musikalischen Zeichenlehre des neunten und zehnten Jahrhunderts sind diese beiden letzten Werke ungemein wichtig. Uebrigens ist auch Hucbald unter allen alten musikalischen Schriftstellern, sowohl griechischen und lateinischen, der erste, der etwas von der vielstimmigen Musik, die er Diaphonie nennt, geschrieben hat.

Regino, von Geburt ein Deutscher aus dem Orden der Benedictiner, lebte gegen das Ende des neunten und den Anfang des zehnten Jahrhunderts im Kloster Prüm im Trierischen, gest. um das Jahr 909: de Harmonica institutione oder Epistola de Harmonica institutione missa ad Rathbodum archiepiscopum Treverensem a Reginone Presbytero. (Tom. I. pag. 230 — 247.) Handelt in 19 Absätzen oder Abschnitten von den 8 Kirchentönen, von dem Ton und Klang, von den Intervallen nach Boethius, von den Tetrachorden u. s. w. Von dem Manuscript, an welchem sich noch Noten mit der Ueberschrift finden: Incipiunt octo toni musicae artis, cum suis differentiis — und von denen schon der erste Besitzer des Manuscripts, Gerhard von Mastricht sagte: Sunt mirabiles, quas hactenus nemo, neque ullus mihi scriptor explicare potuit — findet sich ausführliche Nachricht in Matthesons Music. critic. Tom. I. pag. 83.

S. Odo oder Oddo von Clugny (Cluniacensis), einem Städtchen in Frankreich mit einer Benedictinerabtei, worin er 927 Abt wurde, gest. 942.: 1) D. Oddonis Abbatis, ut videtur, Cluniacensis tonarius. (Tom. I. pag. 247 — 250.) Handelt von dem richtigen Gebrauch der Tonarten mit ihren verschiedenen Differenzen. In dem Manuscr. ist dieser Tonarius mit alten Longobardischen Noten (cum notis Longobardicis) begleitet, welche nicht abgedruckt werden konnten. 2) Liber, qui et Dialogus dicitur, a Domno Oddone compositus, succinctim, decenter atque honeste ad utilitatem legentium collectus. (Tom. I. pag. 251 — 281 nach einer Handschrift in der Bibliothek zu Paris.) Nach einer Einleitung folgt der Traktat unter der Ueberschrift: Musica Domni Oddonis. Es wird darin in 18 Abschnitten besonders von dem Monochord und den Tönen gehandelt. 3) Regulae Domni Odonis de Rhythmimachia. (Tom. I. pag. 285 — 295). Handelt blos von den Proportionen und Tonverhältnissen. 4) Regulae Domni Oddonis super abacum c. Tom. I. pag. 296 — 302.) Sollte in einer Sammlung musikalischer Schriften nicht aufgenommen sein, da gar nichts Musikalisches sich darin findet. 5) Ejusdem Oddonis quomodo Organistrum construatur et de Fistulis. (Tom. I. pag. 303.)

Adelbold, Kanonikus zu Lobies im Gebiete von Lüttich und Kanzler beim Kaiser Heinrich II. im Anfang des 11. Jahrhunderts, gest. 1027: Adelboldi Musica. (Tom. I. pag. 303 — 312 nach einem Manuscript aus Tegernsee.) Der Traktat besteht aus zwei Abtheilungen unter den Ueberschriften: Quemadmodum indubitanter musicae consonantiae iudicari possint — Monochordi netarum per tria genera partitio.

Bernelin oder Bernelinus, von Geburt ein Franzose in dem Zeitraum zwischen Gregorius und Guido von Arezzo: Bernelini cita et vera divisio monochordi in diatonico genere. (Tom. I. pag. 312 — 330. aus der Vaticanischen Bibliothek zu Rom.) Anonymi I: Musica. (Tom. I. pag. 330 — 338. Aus der Bibliothek zu St. Blasien.) Handelt 1) Triplicis generis divisio in monochordo. 2) Diatonicum genus. 3) Chromaticum et enharmonicum. 4) Chordarum nomina. 5) Quinque tetrachorda. 6) Consonantiae 7) earumque species. 8) Octo cantionum modi. — Anonymi II: Tractatus de Musica. (Tom. I. pag. 338 — 342. Aus derselben Bibliothek.) Mit dem vorhergehenden ähnlichen Inhalts. — Anonymi III: Fragmentum Musices. (Tom. I. pag. 343 — 344. Ebend.) Ist mathematischen Inhalts.

Mensura Monochordi Boethii. (Tom. I. pag. 344 aus der Bibliothek zu Benedictbeuern.)

Mensura Monochordi. (Tom. I. pag. 345. aus der Bibliothek zu St. Blasien.)

De Mensura Monochordi. (Tom. I. pag. 345 — 347. Nach einer Handschrift in derselben Bibliothek.)

Mensura Guidonis. (Tom. I. pag. 347 — 348. Aus der Bibliothek zu Benedictbeuern.)

Otkeri Ratisbonensis, Monachi aetatis incertae mensura quadripartitae figurae. (Tom. I. pag. 348. Aus derselben Bibliothek.) Dieser, wie der vorhergehende Traktat sind auch aufgenommen in Petzii Thes. Anecd. T. VI.

Guido von Arezzo, der berühmte musikalische Reformator in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts, zwischen 1014 — 1037: Opuscula de Musica. Enthält folgende höchst wichtige Traktate: 1) Micrologus; Guidonis de disciplina artis musicae. (Tom. II. pag. 2 — 24.) Nach einem Acrosticon, welches in den Anfangsbuchstaben seinen Namen enthält, folgt ein kurzer Prolog, worin Guido über die Nothwendigkeit der Erlernung der Tonkunst spricht und seine neue Lehre empfiehlt und darauf der Traktat selbst in 20 Kapiteln. Der Inhalt desselben beschäftigt sich mit der musikalischen Zeichenlehre (den Noten); der Ordnung derselben auf dem Monochord; der Intervallenlehre; der Octave und der Frage, warum nur sieben Töne sind? der Verwandtschaft der Töne, der grossen Mannigfaltigkeit der Töne und Neumen u. s. w. 2) Musicae Guidonis regulae rhythmicae in Antiphonarii sui prologum prolatae. (Tom. II. pag. 25 — 34.) Dieser Traktat ist in Versen und enthält einen Unterricht zum Notenlesen oder zum richtigen Treffen eines Gesanges. 3) Regulae de ignoto cantu identidem in Antiphonarii sui prologum prolatae. (T. II. p. 34 — 42.) In dem Prolog entwickelt Guido seine Lehre von der Notation, wenn auch nicht ausführlicher, doch deutlicher als in den vorhergehenden Traktaten. Der darauf folgende Epilog: De modorum formulis et cantuum qualitatibus, in 7 Abschnitten, scheint nicht von Guido zu sein und dem Prolog wahrscheinlich von einer spätern Hand beigefügt. 4) Epistola Guidonis Michaeli Monacho de ignoto cantu directa. (Tom. II. pag. 43 — 50.) Enthält ebenfalls eine Lehrmethode, welche den musikalischen Unterricht noch mehr erleichtern soll. Zugleich geschieht hier von dem Gesang: Ut queant laxis resonare fibris etc. Erwähnung. Dieser Brief war schon vorher, aber nicht so vollständig wie hier, mit der Ueberschrift abgedruckt: Epistola de artificio novi cantus — in Petzii Thes. nov. anecdot. T. VI. pag. 223. 5) Tractatus Guidonis correctorius multorum errorum, qui fiunt in cantu Gregoriano in multis locis. (T. II. p. 50 — 55. Nach einer Handschrift aus der Bibliothek zu Tegernsee.) 6) Quomodo de Arithmetica procedit Musica. (Tom. II. pag. 55 — 61. Aus einem Manuscript des Klosters St. Emmeran zu Regensburg.) Beide Werke, unter Nr. 5 und 6, gehören dem Guido wahrscheinlich nicht an, ob sie gleich in verschiedenen Handschriften hinter dem Microlog gefunden werden. Ueber Guido's Verdienste um die Tonkunst und seine musikalischen Werke findet man Nachrichten 1) in den allgemeinen Geschichtswerken der Musik von Hawkins, Burney, Forkel und Andern; 2) in den Schriften, welche für und gegen die Solmisation geschrieben sind; 3) In Fabricii Bibl. med. et infim. latinitatis; 4) in den Annal. Calmadulens. Vol. II. pag. 42; 5) in Mazzuchelli Script. Ital. Vol I. P. II. pag. 1007 unter dem Namen Aretino; 6) in des Tiraboschi Storia letter.; 7) in della Lettre de l' Abbé L... au R. P. D. Timothée Veyrel, au sujet des ouvrages de Gui Aretin, avec quelques remarques en faveur de la Mémoire de ce célèbre Musicien. In dem Mercure de France, Juillet, 1743, pag. 1551 — 1566.

Berno, ein gelehrter Deutscher im 11. Jahrhundert und Abt zu Reichenau in Schwaben, gest. am 7. Juni 1048: Opuscula de Musica. 1) Musica Bernonis seu Prologus in Tonarium. (Tom. II. pag. 62 — 79.) Handelt in 15 Abschnitten von den Anfangsgründen der Musik und insbesondere des Gesanges. 2) Tonarius Bernonis. (Tom. II. pag. 79 — 91. Aus einem Manuscript des Vaticans zu Rom.) Handelt von den Ueberschriften der Gesänge. 3) Berno Augiensis de varia psalmorum atque cantuum modulatione. (Tom. II. pag. 91 — 114.) Enthält 14 Kapitel, deren Inhalt der Titel andeutet. 4) De consona tonorum diversitate. (Tom. II. pag. 114 — 124. Aus einer Handschrift in der Bibliothek zu St. Gallen.) Ein Auszug des Prologi in Tonarium befindet sich in Petzii Thes. anecdot. Tom. IV. P. II. pag. 69.

Herrmannus Contractus, ein gelehrter Benedictinermönch aus dem Geschlechte der Grafen von Vehringen und Sulgau, geb. 1013, gest. auf seinem Landgute Aleshusen 1054: Musicæ clarissimi viri Herimanni. Angehängt: 1) Explicatio litterarum et signorum, quae in sequentibus versibus occurrunt. 2) Versus Hermanni ad discernendum cantum. (Tom. II. pag. 124 — 153. Aus einem Manuscript der Wiener Bibliothek.) Enthält nach damaliger Art eine Lehre in den Anfangsgründen der Musik und eine Erklärung der Tonzeichen, welche damals die Stelle der Noten vertraten.

Wilhelmus, Abt des St. Aurelii-Klosters zu Hirschau um 1068: Musica S. Wilhelmi Hirsaugiensis Abbatis. (Tom. II. pag. 154 — 182. Nach einer Handschrift in der Bibliothek zu St. Gallen und mit einem Manuscript auf der Wiener Bibliothek verglichen.) In diesem Werke, aus 41 Kapiteln bestehend, folgt W. in seinen Lehrsätzen nicht nur dem Guido, sondern verbessert sowohl diesen als auch den Berno. Auch scheint er zum Dodecachord des Glarean Anlass gegeben haben, da er schon in seinem Werke 12 Tropen annimmt und erklärt.

Theogerus, Bischof von Metz im 11. Jahrhundert und ein Schüler des vorher genannten Wilhelmus: Musica Theogeri Metensis Episcopi. (Tom. II. pag. 184 — 196. Nach einem Manuscript in der Bibliothek zu St. Blasien, verglichen mit einem zu Tegernsee und einem in dem Peterskloster in dem Schwarzwalde.) Enthält in 41 Abschnitten die Lehre von dem Monochord, den Intervallen und ihre Verbindung unter einander.

Aribo, ein Scholastiker und Benedictinermönch gegen das Ende des 11. Jahrhunderts und erfahrner Tonkünstler: Musica Aribonis Scholastici. (Tom. II. pag. 197 — 230. Ex Cod. Admontensi.) Er folgt in seiner Lehre dem Guido und Wilhelmus und sucht auch einiges Dunkle des Erstern (aus dem Micrologus) zu erklären. Die Einleitung dieses Traktats war schon vorher in Petzii Thes. anecdot. Tom. VI. P. I. pag. 222 abgedruckt.

Cotto oder Cottonius (Joannes), Scholasticus im Kloster St. Matthiae zu Trier, der nach der Angabe des Trithemius (Chronic. Hir.) einem gewissen Lambertus in eben dem Amte um das Jahr 1047 nachgefolgt ist: Joannis Cottonis Musica. (Tom. II. pag 230 — 265. Nach einer Handschrift aus der Bibliothek zu St. Blasien, verglichen mit zwei andern zu Wien und Leipzig.) Handelt in 24 Abschnitten von den Anfangsgründen der Musik. Ist es zwar noch ungewiss, ob dieser Traktat von Cotto wirklich geschrieben ist, da der Verfasser desselben in einigen Handschriften, z. B. in der Wiener und zu St. Blasien nur Joannes genannt wird, so gehört doch dieses Werk unter die wichtigsten, die uns aus dem Mittelalter zwischen den Zeiten des Guido und Franchinus erhalten worden sind.

S. Bernhardus, Abt zu Clairvaux, geb. zu Chattillon in Burgund 1091, gest. am 20. August 1153: Tonale S. Bernardi. (Tom. II. pag. 265 — 277. Nach einer Handschrift in der Bibliothek zu St. Blasien.) Ist ein Gespräch über die Tonarten.

Gerlandus Chrysopolitanus, Kanonikus und Rektor der Schule St. Paul zu Besançon in der Mitte des 12. Jahrhunderts, geb. daselbst: Gerlandi Fragmenta de Musica. (Tom. II. pag. 277 — 278. Nach einem Manuscript aus der Wiener Bibliothek.) Handelt von den Pfeifen und Glocken. Zum Schluss finden sich noch einige Mittel gegen den Husten und die Heiserkeit.

Eberhardus, ein Tonlehrer des 11. Jahrhunderts: Eberhardi Frisigensis tractatus de mensura fistularum. (Tom. II. pag. 279 — 282. Nach einer Handschrift aus der Bibliothek zu Tegernsee.) Am Ende findet sich noch: Regula ad fundendas uolas, id est, organica Tintinnabula.

Anonymi de Mensura fistularum in Organis. (Tom. II. pag. 283 — 287. Aus der Bibliothek zu St. Blasien.)

Engelbertus, Abt des Klosters Admont in Obersteuer in dem 13. Jahrhundert, gest. 1331: Engelberti Abbatis Admontensis de Musica. (Tom. II. pag. 287 — 369. Aus der Bibliothek des Klosters Admont.) Enthält vier besondere Traktate, der erste von 15, der zweite von 30, der dritte von 22, und der vierte von 44 Kapiteln.

Aegidius (Joannes), ein spanischer Franciskaner aus Zamora, in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, Hofmeister der Prinzen des Königs Alphons X.: Joannis Aegidii Zamorensis Ars musica. (Tom. II. pag. 369 — 393. Nach einer Handschrift im Vatican zu Rom.)

Franco von Cöln im 11. Jahrhundert: Ars cantus mensurabilis edita a Magistro Francone. (T. III. pag. 1 — 16. Nach einer Handschrift aus der Bibliothek zu Mailand.) Handelt in 13 Kapiteln von der Mensural-Musik. Ueber ihn und seine bedeutenden Verdienste um die Tonkunst findet sich eine ausführliche Darstellung in der Leipz. musik. Zeitung, Band 3, Seite 793, 813 und 829. Da Franco um 1083 als Scholasticus an der Kathedrale zu Lüttich angestellt war, wird er zwar für einen Lütticher gehalten, desgleichen auch öfters für einen Franzosen (z. B. in dem Mailändischen Manusc.: Franco Parisiensis), doch die neuesten Untersuchungen haben ergeben, dass er wirklich ein Deutscher ist und er selbst sagt in einem andern musikalischen Traktat: ego Franco de Colonia.

Salomo (Elias), ein Clericus in Frankreich oder wie er sich selbst in seiner Schrift nennt: Clericus de Sancto Asterio Petrigoricensis Dioecesis in Gallia: Scientia artis musicae. (Tom. III. pag. 16 — 64. Aus der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand.) Enthält in 31 Kapiteln die Lehre von dem Kirchengesange und ist im Jahr 1274 dem Papst Gregor X. zugeschrieben.

Marchetti de Padua, ein berühmter Philosoph und Lehrer der Tonkunst in der zweiten Hälfte des 13., und zu Anfang des 14. Jahrhunderts zu Padua: Marchetti de Padua Musica seu Lucidarium in arte musicae planae. (Tom. III. pag. 64 — 121. Aus der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand.) Enthält 16 verschiedene Traktate unter besondern Ueberschriften und ist im Jahr 1274 geschrieben worden. — Ejusdem Marchetti de Padua Pomerium in arte Musicae mensuratae. (Tom. III. pag. 121 — 188. Nach einem Manuscript in der Bibliothek zu Wien.) Ist ein sehr wichtiges Werk zur Mensural-Musik, und hat zwar öfters Marchetti den Franco angeführt und gebraucht, so enthält doch sein Werk auch viel eigene Bestimmungen über die Art den Takt in Zeichen oder Noten auszudrücken. Aus der Zuschrift an König Robert von Sicilien lässt sich vermuthen, dass dies Werk um 1309 geschrieben ist.

De Muris (Joannes), auch Johann von der Mauer, Doktor, Kanonikus und Dekanus zu Paris, geb. in der Normandie um 1310: Joannis de Muris Tractatus de Musica. (Tom. III. pag. 189 — 248. Aus der königlichen Bibliothek zu Paris.) — Ejusdem Tractatus de Musica, auch Musica speculativa oder theoretica. (Tom. III. pag. 249 — 255. Ex Ms. Cod. Mellic. collato cum Vindobon.) — Eadem Musica Theorica Joannis de Muris auctior. (Tom. III. pag. 255 — 283. Nach einem Pariser Codex, verglichen mit einer Handschrift zu Wien und zu Bern.) Die Zusätze sind von Conrad von Nürnberg — De Numeris, qui musicas retinent consonantias, secundum Ptolomaeum de Parisiis. (Tom. III. pag. 284 — 286. Nach einer Pariser Hand-

schrift.) — Tractatus de Proportionibus. (Tom. III. pag. 286 — 291. Ebendaher.) — Secundus liber, sequitur, quid Magister Joannes de Muris dicat de practica Musica, seu de mensurabili. (T. III. p. 292 — 301. Ebendaher.) — Item Joannis de Muris quaestiones super partes Musicae. (Tom. III. pag 301 — 312. Ebendaher und verglichen mit einer Handschrift zu St. Blasien.) — Ars Discantus data a Magistro Joanne de Muris abbreviando. (Tom. III. pag. 312 — 315. Aus der Pariser Bibliothek.) Lange Zeit wurde Joannes für den Erfinder des musikalischen Zeitmaasses gehalten, doch er selbst widerlegt diese Annahme in seinem Compendium (in der Bibliothek des Vatican zu Rom) mit folgenden Worten: Deinde Guido Monachus, qui compositor erat gammatis, qui Monochordum dicitur, voces lineis, et spatiis dividebat. Post hunc Magister Franco, qui invenit in cantu mensuram figuratam. (Burney Hist. of Mus. Tom. II. pag. 175.)

Arnulphus de S. Gilleno im 15. Jahrhundert: Tractatulus de differentiis et generibus cantorum a Magistro Arnulpho de S. Gilleno editus. (Tom. III. pag. 316 — 318. Nach einem Manuscript der Pariser Bibliothek.) Handelt von den verschiedenen Arten der Sänger.

Keckius (Joannes), wie er sich selbst nennt: Frater de Giengen, presbyter Augustanae dioecesis, artium ac sacrae theologiae Professor um 1450: Introductorium Musicae. (Tom. III. pag. 319 — 329. Nach einer Handschrift aus der Bibliothek zu Tegernsee.) Handelt von den mathematischen Verhältnissen der Töne.

Adam de Fulda, ein gelehrter Mönch in der zweiten Hälfte des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts: De Musica. (Tom. III. pag. 329 — 381. Nach einem Manuscript zu Strassburg.) Das Werk ist 1490 geschrieben und handelt in vier Theilen von der Erfindung und dem Lobe der Musik; von der Stimme, dem Schall, dem Tone; von der Mensuralmusik und den Intervallen. Das Werk ist dem zu seiner Zeit berühmten Rechtsgelehrten Joachim Lautaler gewidmet und Adam unterschreibt sich daselbst: Ducalis musicus,

Constitutiones capellae Pontificiae. (T. III. p. 382 — 396. Nach einer Mittheilung des Kapellmeisters Joseph Santarelli.) Dies ist eine merkwürdige Urkunde aus der Zeit des Papstes Paul III. (um 1545). Hatte zwar in dieser Zeit der Figuralgesang in der päpstlichen Kapelle Eingang gefunden, so fehlten doch noch sämmtliche Instrumente, selbst die Orgel. — Τέχνη ψαλτική, seu ars psallendi aut cantandi Graecorum. (Tom. III. pag. 397 — 398. Aus einer Handschrift zu St. Blasien, nebst lateinischer Uebersetzung. — Metrophanis de vocibus in Musica liturgica. (T. III. pag. 398 — 402, neugriechisch und in das Lateinische übersetzt.) Beide Traktate siehe oben.

### b. *Einzelne Schriften aus dem Mittelalter.*

Beda Venerabilis, ein Benedictinermönch, geb. zu Girwick, einem Dorfe im Durhamschen Gebiete in England, im Jahr 672, gest. 735: Musica quadrata (practica) seu mensurata. In dessen sämmtlichen Werken, Basel, 1563, und Cöln, 1612. Fol. pag. 251. — Musica theoretica. Ebendaselbst. Tom. I. pag. 344. Ist auch der letzte Traktat, worin von scholastischen Subtilitäten gehandelt wird, unbestritten von Beda, so ist es doch mit dem erstern nicht der Fall. Dieser enthält weit ausführlichere und genauere Nachrichten von der Lehre des Taktes und den verschiedenen Noten und Schweigezeichen als man in den Schriften von Franco und selbst von Johann de Muris findet. Daher ist zu vermuthen, dass dieser Traktat in das 13. oder 14. Jahrhundert gehören muss. Ausführliche Nachricht über dieses allerdings wichtige Werk findet sich in Forkels Geschichte der Musik, Band 2, Seite 288 — 293.

Amalarius Symphosius, ein Benedictiner und Priester zu Metz in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts: De divinis sive ecclesiasticis officiis. In der Bibl. max. Patr. Paris, 1644. Tom. XIV. pag. 980. Handelt cap. III. de choro cantorum; cap. IV. de vestimento cantorum; cap. XI. de officio lectoris et cantoris. In Mabillon Annal. steht des Aldemarus Cabanensis Supplementum ad libr. IV. Amalarii de divinis officiis. (Fabricii Bibl. med. et infim. latinit.)

Agobardus, Erzbischof zu Lyon, geb. im Jahr 779, gest. am 6. Juni zu Saintonge 840: De divina Psalmodia. — Tractatus de correctione Antiphonarii. Beide Schriften sind gegen den Amalarius gerichtet, beide finden sich in seinen Schriften von Papyrius Masson herausgegeben 1605 und 1666, Paris, 8. und die letztere in der Bibl. Patrum. 1644. Tom. XIV, pag. 323. (Cypriani Diss. de propag. haeres. per Cantil. p. 18.)

Strabo (Walafridus), Abt im Kloster zu Reichenau, geb. 806, gest. am 18. August 849: De officiis divinis, seu de exordiis et incrementis rerum ecclesiasticarum. In der Biblioth. vet. Patrum. 1644. Tom. IX. P. I. Das 25. Kapitel handelt: De Hymnis, Cantilenis, eorumque incrementis etc.

°S. Bernhardus: De Cantu, seu correctione Antiphonarii. In dessen sämmtlichen von Mabillon herausgegebenen Werken, Paris, 1719. Fol. Tom. II.

Ermengardus oder Ermengaudus, ein Kirchenvater aus dem 12. oder 13. Jahrhundert: De cantu ecclesiastico. In der Bibl. max. Patrum. 1644. Tom. XXIV. pag. 1607. cap. X.

Joachimus oder Giovacchino, ein Cisterciensermönch, Stifter und Abt des Klosters Flora, geb. in Calabrien ums Jahr 1150, gest. 1202: Psalterium decem chordarum libris III, in quibus de summa Trinitate, ejusque distinctione; de numero psalmorum et eorum arcanis ac mysticis sensibus; de psalmodia; de modo et usu psallendi simul et psallentium. Venet. 1519 und 1527. 4.

Vincentius Bellovacensis, ein Dominikanermönch des 13. Jahrhunderts, Bischof zu Beauvais und Erzieher der Söhne Ludwigs IX. von Frankreich, gest. 1264 oder nach Oudinus im Jahr 1290: Speculum doctrinale, historiale, naturale et morale. Strassburg, 1473 und 1476, und zu Basel unter dem Titel: Bibliotheca mundi, bei Joh. Amerbach. Fol. Der erste Theil dieser Schrift: speculum doctrinale auch einzeln zu Nürnberg 1486, zu Venedig 1489, 1494, 1591 und zu Donay 1624, Fol. gedruckt. In diesem Werke wird im 17. Buche, in 26 Kapiteln von den Elementen der Tonkunst gehandelt zum Theil nach Plato, Pythagoras und Boethius.

*De Muris (Joannes): Epitome in Musicam Boethii, omnes conclusiones musicas mira celeritate mathematice demonstrans. Frankfurt, 1508. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, B. 3, Seite 528.)

°Gerson (Joannes): De Canticorum originali ratione. In seinen sämmtlichen Werken, Basel, 1518 und Amsterdam, 1706. Tom. III.

Bacon (Roger), ein Mönch aus dem Franziskanerorden, geb. zu Ilchester in Sommersetshire 1214, gest. 1294: Opus majus ad Clementem IV. Pont. Max. primum a Samuele Jebb. M. D. Londini editum 1733, nunc vero diligenter recusum. Accedit Prologus galeatus in reliqua Opera ejusdem autoris. Venetiis, 1750. Apud Francisc. Pitteri. Fol. 361 S. Handelt Seite 111 von dem Nutzen der Tonkunst für Geistliche. (Wahrscheinlich ist in diesem Werk die Abhandlung — de valore Musices — enthalten, welche Forkel unter den Manuscripten anführt. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. II. pag. 152.)

Hugo, ein Priester zu Reutlingen um 1332: Flores Musicae omnis cantus Gregoriani. Strassburg per Joh. Pryss 1488. 4. 12 Bogen. Die dazu gehörigen Musiknoten sind in Holz geschnitten. Handelt in 4 Kapiteln: de tribus Alphabetis, de Monorchordo, de modis de Tonis. (Brane Notit. Libror. Bibl. ad S. Vdalr. et Afram. Aug. Vind. P. II p. 160.)

°Guido von Arezzo: Guidonis Aretini Musica. Lips. ap. Jo. Rosium. 1605. 8. (Draudius und Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 439.)

Valla (Giorgio), Arzt und Professor zu Venedig um 1450: De Musica libri V. In dessen Werke: De expetendis et fugiendis rebus. Venet. apud Aldum. 1497, 1501. Fol.

Canisius (Henricus), ein Rechtsgelehrter von Niemwegen um das Jahr 1600: Antiquae lectiones. Ant-

werpen, 1725. Fol. Enthält über den Kirchengesang manches Wichtige, z. B.: Canones diversos Conciliorum; de cantu romano; Romanorum fraudes, de cantu Gregoriano etc.; unter andern auch Tom. II. Pars III, pag. 184 den Traktat des Balbulus Notker: Quid singulae litterae etc., welchen Gerbert in seine Sammlung (siehe oben) der musikalischen Schriftsteller aufnahm.

## B. *Schriften über die Musik des Mittelalters.*

### a. *In Deutschland.*

Observatio de Cleri Romani controversia cum Clero Germanico circa Musicam ecclesiasticam. In den Observationibus Hallens. von 1703. Tom. VII. pag. 370 — 380, Observatio XVII. Handelt: Cantica bellica variorum populorum. Barditus Germanorum. Canticorum ejusmodi usus antiquus in sacris Germanorum Christianorum. Bardi dicti quasi venerabiles. Origo artis cantandi apud Germanos ultra tempora Ottonum repetenda. Lis Italorum et Germanorum sub Carolo M. de praestantia cantandi. Cantores Metenses post Romanos pro optimis habiti. Frigidorae et Occidentenae toni musici. Quatuor olim toni cogniti. Discantus. Germani ob Cantilenas Romae haereseos accusati, scilicet ob novos tonos inventos. Melodiae Clementis Marati notatae a Maimburgio quod non conveniant cum tono Gregoriano. Stultitia Romani seu Italizantis directorii, musicam theatralem et satyricam invehentis in ecclesias nostras.

Pistorius (Johann), Doktor der Theologie, geb. zu Nidda in Hessen 1544: Scriptores rerum germanicarum. Frankfurt, 1582, 1584, 1607, Fol. 3 Vol. Eine spätere Auflage besorgte Burc. Gotth. Struv 1726. In diesem Werke finden sich Nachrichten von Notker, Guido, Ambrosius, Pipinus und Hieronymus.

Goldast (Melchior von Haiminsfeld), Jurist und Historiker, geb. zu Espen bei Bischofszell in der Schweiz am 6. Januar 1576, gest. zu Giessen 1655: Alamanicarum rerum Scriptores aliquot vestuti etc. Francofurti, 1606. Fol. 3 Vol. Enthält Nachrichten von der Musik des Mittelalters und von dem Leben des Notker Balbulus.

Trithem (Johann), Abt des Klosters St. Martini zu Spanheim, geb. zu Zitterheim bei Trier am 1. Februar 1462, gest. in dem Jacobinerkloster zu Würzburg am 16. December 1516: De scriptoribus ecclesiasticis collectanea. In dessen Opera a Marco Frehero collecta. Francofurti, 1600, Fol. Auch in Fabricii Biblioth. ecclesiast. mit Anmerkungen. Enthält verschiedene historische Nachrichten von der Musik im Mittelalter.

Schardius (Simon), ein Rechtsgelehrter und Assessor in der Kammer zu Speyer, geb. in Sachsen um das Jahr 1535, gest. am 26. Mai 1573: Sim. Schardii scriptores rerum germanicarum. Basil. 1574. Fol. IV. T. und Giessen, 1673. Fol. IV. Tom. Gehört hinsichtlich der verschiedenen musikalischen Nachrichten hierher.

Reineccius (Reinerus), Professor der Geschichte zu Helmstädt, geb. zu Steinheim im Paterbornischen am 15. Mai 1541, gest. 1595: Scriptores rerum germanicarum. Francofurti, 1677. Fol. Enthält musikalisch-historische Notizen.

Reuber (Justus), ein Rechtsgelehrter und Rathsherr zu Strassburg, geb. am 16. August 1542, gest. zu Gau-Obernheim am 17. Juni 1607: Scriptores rerum germanicarum. Francofurti, 1584. Fol. und Hanau 1619. Fol. Enthält ebenfalls verschiedene historische Nachrichten.

Urstisius oder Wursteisen (Christianus), Stadtschreiber zu Basel, geb. daselbst 1544, gest. 1588: Scriptores rerum germanicarum. Francofurti, 1585 und 1670. Fol. II. Vol. Enthält zerstreute Nachrichten über die Musik in dem Mittelalter.

Freher (Marquard), ein Rechtsgelehrter und Vicepräsident zu Heidelberg, geb. zu Augsburg am 26. Juli 1565, gest. zu Heidelberg am 13. Mai 1614: Scriptores rerum germanicarum. Frankfurt, 1600 und 1602. Hanau, 1611. Fol. III. Vol.



Gensbein (Johann), Notarius und Stadtschreiber zu Limburg, geb. 1317, gest. 1402, schrieb eine Chronik von Limburg, worin sich viele musikalische Nachrichten aus dem 14. Jahrhundert finden. Die erste Ausgabe besorgte J. Fr. Faust von Aschaffenburg unter dem Titel: Fasti Limburgenses, das ist: Fragment einer Chronik von der Stadt und den Herren zu Limburg an der Löhne. 1677. 8. Eine andere Ausgabe erschien zu Wetzlar bei Wilhelm Winkler, 1720. 8. Desgleichen von C. D. Vogel unter dem Titel: die Limburger Chronik, mit Anmerkungen. Leipzig, 1828. 8. 142 Seiten. Auch in Hontheims Prodromus hist. diplom. Trevir. unter dem Namen: Emmel — aufgenommen. (Bragur von Gräter, Band 6, Abtheilung 1, Seite 82 — 183.)

Lindenbrog (Erpold), Notarius und Kanonikus zu Hamburg, geb. in der Gegend von Bremen 1540, gest. am 20. Juni 1616: Scriptores rerum germanicarum septentrionalium. Francofurti, 1629. Fol. Edit. Joan. Alb. Fabricii. Hamburgi, 1706. Fol.

Meibom (Heinrich), Doktor der Medicin und Professor zu Helmstädt, geb. zu Lübeck am 29. Juni 1638, gest. zu Helmstädt am 26. März 1700: Scriptores rerum germanicarum. Helmstadii, 1688. Fol. III. Vol.

Leuckfeld (Johann George), Pastor Primarius zu Gröningen, geb. zu Heringen in Thüringen am 4. Juli 1668, gest. am 24. April 1726: Scriptores rerum Germanicorum collecti a Joa. Mich. Heineccio et Joa. Georg. Leuckfeldo. Francofurti, 1702. Fol. II. Vol.

°Paullini (Christian Franz): Rerum et antiquitatum germanicarum syntagma, complectens variorum scriptorum Annales, Chronica et Dissertationes etc. Francofurti, 1698. 4.

Leibnitz (Gottfried Wilhelm), Baron, Reichshofrath, Historiograph und der grösste Philosoph und Mathematiker seiner Zeit, geb. zu Leipzig am 24. Juni 1646, gest. zu Hannover am 14. November 1716: Scriptores rerum Brunsvicensium. Hannover, 1707. Fol. III. Vol. Die vorhergehenden Werke, so wie dieses insbesondere enthalten mehr oder weniger wichtige Nachrichten zu der Geschichte der Musik im Mittelalter.

Schilter (Johann), Professor zu Strassburg, geb. zu Pegau bei Leipzig am 29. Aug. 1632, gest. am 14. Mai 1705: Thesaurus antiquitatum teutonicarum ecclesiasticarum, civilium literariarum. Ulmae, 1727 — 1728. Fol. III. Vol. Enthält 1) verschiedene Gesetze der Concilien, die Musik betreffend; 2) ein Glossarium teutonicum, worin musikalische Kunstausdrücke erklärt werden; 3) Nachrichten von den alten Barden, und 4) von den Meistersängern, nebst einem Extrakt aus der Tabulatur der löblichen Gesellschaft des Meistergesangs zu Strassburg, ausser andern hierher gehörigen Nachrichten.

Walther (Joan. Ludolphus), Archivar zu Göttingen: Lexicon diplomaticum. Götting. 1752. Die Vorrede von dem Bibliothek-Sekretair J. H. Jung. Dieses höchst wichtige und unentbehrliche Werk für den Geschichtsforscher enthält auch die sämmtlichen Tonzeichen vom 8. — 15. Jahrhundert und eine Entzifferung derselben. Forkel hat das Vorzüglichste daraus in seine Geschichte der Musik, Band 2, aufgenommen.

Winkelmann (Johann Justus), Rath und Historiograph des Landgrafen zu Hessen und Grafen zu Oldenburg, geb. am 29. August 1620: Notitia historica veteris Saxo-Westphal. Oldenburg, 1667. 4. Handelt im 7. Kapitel, Seite 435 — 470: De artibus liberalibus ante et post Caroli M. tempora, de scholis, deque veteri lingua Saxonica etc.

Schubart (George), Doktor der Rechte und Professor der Geschichte zu Jena, geb. zu Heldburg in Franken am 21. Februar 1650, gest. zu Jena am 18. August 1701: De literaturae apud Germanos primordiis et incrementis, nec non de veteribus nonnullis Germanis scriptoribus, qui sermone vernaculo ingenii monumenta reliquerunt. 1679. In den Miscell. Lips. Tom. V. Observ. 4.

Karl (Bernhard Peter), Prediger zu Eggelingen, geb. zu Osnabrück 1671, gest. am 9. Juli 1723: De Germania artibus litterisque nulli secunda. Rostock. 1698. 4.

Hachenberg (Paul), Doktor der Rechte und Professor der Geschichte zu Heidelberg, geb. 1652, gest. im December 1681: Germaniam mediam publicis dissertationibus in Academia Heidelbergensi propositam, in qua res mediorum seculorum, quae a Trajano ad Maximilian. I. fluxere, ex priscis auctoribus recensentur, mores, ritus, leges sacrae profanaeque ceremoniae illustrantur, dubia obscuraque scriptorum germanorum loca explicantur. Editio 2. Jenae, 1686. 4. Auch in dessen Germania media. Halle, 1709. 4. Handelt in der 7. Dissertation im 4. §. unter der Ueberschrift: Musices ortus, incrementum — von der Musik der alten Deutschen. Eine deutsche Uebersetzung von Georg Vensky in den Beiträgen zur kritischen Historie der deutschen Sprache. St. 9. Seite 494.

Schmidt (Johann Andreas), Doktor und Professor der Theologie zu Helmstädt, auch Abt zu Marienthal, geb. zu Worms am 18. August 1652, gest. zu Helmstädt am 12. Juni 1726: Lexicon ecclesiasticum minus. 1712. 8. Enthält viele musikalische Nachrichten über die Musik in dem Mittelalter.

Calvör (Caspar), Superintendent zu Clausthal, geb. am 8. November 1650, gest. 1725: Saxonia inferior antiqua gentilis et christiana, das ist: das alte heidnische und christliche Niedersachsen u. s. w. Goslar, 1714. Fol. Handelt im 7. Kapitel des ersten Buchs von der Einführung des Kirchengesangs in Franken und Sachsen unter Carl dem Grossen.

°Berger (Johann Wilhelm): De prisco Germano haud illitterato. Witteb. 1722. 4.

Köhler (Johann David), Professor zu Altdorf: Programma de Scaldis, sive Poetis gentium Arctorii vetustissimis. Altdorf. 1724. 4. 16 Seiten.

°Bocrisius (Johann Heinrich): Dissertatio de eruditione Caroli M. ejusque meritis in rem litterariam. Suinfurti, 1726.

°Harenberg (Johann Christoph): Von der Reformation der Kirchen- und übrigen Musik im 11. Jahrhundert. In dem Braunschweiger Anzeiger 1748. Nr. 50. Seite 1001 — 1008. Ein Aufsatz, welcher verschiedene interessante historische Bemerkungen über die Solmisation, die deutsche Tabulatur u. s. w. enthält.

Wiesand (Georg Stephan), Doktor der Philosophie und der Rechte zu Wittenberg, geb. zu Vohenstrauss im Sulzbachschen am 1. Mai 1736: Commentatio de Carolo M. artium liberalium restauratore summo. Jenae, 1756.

Stetten (Paul von), Oberrichter und Scholarch zu Augsburg, geb. daselbst 1731: Kunst-, Gewerb- und Handwerksgeschichte der Stadt Augsburg von Paul von Stetten. 1779. 8. Handelt Seite 42 vom Notendrucke, Seite 158 von der Orgelbaukunst, Seite 526 von dem evangelischen Kirchengesange, Seite 531 von den Meistersängern. Die beiden letzten Abhandlungen auch in der musikalischen Correspondenz von Bossler 1791. Nr. 3 u. s. f. — Auch in dessen Geschichte von der Stadt Augsburg, 1743 — 1758 finden sich verschiedene musikalische Notizen, z. B. Seite 539 von den Meistersängern, Seite 899 vom Choralgesang u. s. f.

Reynitzsch (Wilhelm): Ueber Druden und Drudensteine, Barden u. s. w. Gotha, 1802. 8. Handelt S. 81 — 123 über die Musik der Barden und Skalden.

Reichard (Johann Friedrich), königl. preussischer Kapellmeister, geb. zu Königsberg am 25. Nov. 1751, gest. zu Giebichenstein bei Halle am 26. Juli 1814: Kurze Uebersicht vom Zustande der Musik im Mittelalter. In dessen musikalischer Zeitung, 1805, Berlin, Nr. 96.

Adelung (Johann Christoph), Hofrath und Oberbibliothekar zu Dresden, geb. zu Spantekow in Vorpommern am 30. August 1734, gest. 1806: Aelteste Geschichte der Deutschen, ihrer Sprache und Literatur, bis zur Völkerwanderung. Leipzig, 1806. Seite 380 u. s. f. finden sich Notizen über den Gesang der alten Deutschen.

Kanne (Friedrich August), Kapellmeister zu Wien, geb. zu Delitzsch bei Leipzig 1778: Beitrag zur Musik-Geschichte des Mittelalters. Troubadours (Ménestriers, Jongleurs, Giullari), Minstrels, Minnesänger, Meistersänger, Fidler, Spielleute, Thürmer, Musikanten, Schnuranten. In der Allgemeinen musikalischen Zeitung. Wien, 1817, Nr. 25, 26, 27. — Ueber die deutschen Volkslieder zu Carls des Grossen Zeit. Ebendaselbst. 1819. Nr. 37, 38, 40 und 41.

Schulte (Dr.): Disputatio de Caroli M. in litterar. studia meritis. Münster, 1826. Seite 24 — 25 ist das Verdienst Carl des Grossen um den Kirchengesang in gedrängter Kürze und nach den besten Quellen dargestellt. (Geschichte des Kirchengesanges von J. E. Häuser. 1834. Seite 25. Note 57.)

°Fink (Gottfried Wilhelm): Nachrichten von den berühmtesten Liedern der lateinischen Kirche — über Salve Regina. In der Leipz. musik. Zeitung. Band 29, Seite 417, 441, 462 und 473. — Ueber Dies irae und Stabat mater. Ebendaselbst. Band 33, Seite 754.

Franco von Cöln und die ältesten Mensuralisten. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 30, Seite 793, 813 und 829.

Berichtigung eines in den Geschichten der Musik fortgepflanzten Irrthumes, die Tonschrift des Papstes Gregor des Grossen betreffend. Ebend. Band 30, Seite 401.

Kiesewetter (Rafael Georg von), kaiserl. königl. Hofrath und ausgezeichneter Geschichtsforscher der Tonkunst zu Wien: Nachricht von einem bisher unangezeigten Codex aus dem 16. Jahrhundert. Ebendaselbst. Band 32, Seite 725. — Die Tabulaturen der ältesten Praktiker seit der Einführung des Figural- und Mensuralgesanges und des Contrapunktes, aus dem Gesichtspunkte der Kunstgeschichte betrachtet. 1) Vorrede und Einleitung. (In der Leipz. musik. Zeitung Band 33, Seite 33; 2) die deutsche Tabulatur, Seite 65; 3) die Lauten-Tabulatur, Seite 133; 4) die italienische Tabulatur oder die bezifferten Bässe, Seite 249 und 272; 5) die Noten-Tabulatur oder Partitur der alten Contrapunktisten, Seite 365.

a. a. *Schriften über die deutschen Meistersänger.*

Puschmann (Adam), ein Kantor zu Görlitz im 16. Jahrhundert: Gründlicher Bericht des deutschen Meistergesangs. Görlitz, 1571. 4. Mit einem etwas veränderten Titel ebendaselbst, 1572. 4. Desgleichen ebend. 1574. 4. Enthält eine sogenannte Tabulatur oder das Gesetzbuch der Meistersänger. (Paul von Stetten: Kunst-, Gewerb- und Handwerksgeschichte der Stadt Augsburg. 1779. Seite 535.) Wagenseil in seinem Werk über den Meistergesang, Seite 520 citirt folgende Ausgabe: Adam Puschmann von Görlitz gründlicher Bericht des deutschen Meistergesangs, darinnen begriffen, alles, was einem jeden, der sich Tichtens und Singens annehmen will, zu wissen vonnöthen. Und wie die Art und Eigenschafft der Versen oder Reimen, Thön und Lieder zu erkennen sey, zusamt der Tabulatur und beyderley Straffartickeln u. s. w. Gedruckt in Görlitz von Ambrosius Frisch. 1572.

Andropediacus (Lycostenes Psellionoros): Singschul, ein kurtzer einfältiger Bericht, vom Uhralten Herkommen, fortpflantzung, nutz vnnd rechten Gebrauch des alten Löblichen Teutschen Meister-Gesangs, in gestalt einer Comödi, ohn abtheilung der Acte, Spielweiss, als ein Gespräch zwischen sechs Personen verfasst vnd gestellet durch Lycostenem Psellionoros Andropediacum. Nürnberg, gedruckt und verlegt bei Georg Leopold Fuhrmann. (Um 1630.) 8. Enthält eine Geschichte der deutschen Meistersänger. Ein Auszug aus dieser Schrift in Gottscheds Vorrath zur dramatischen Dichtkunst. Leipzig, 1757, Band 1, Seite 186 — 189.

Ortlob (Carl), Prediger zu Breslau, geb. zu Oels in Schlesien, gest. am 21. August 1678: Dissertatio de variis Germaniae poëseos aetatibus. Witteb. 1654. 4.

Kurtze Entwerfung des teutschen Meister-Gesangs, allen dessen liebhabern zu guten, wolmeinend hervor

geben, und zum Druck verfertigt, durch eine gesampte Gesellschaft der Meister-Singer in Memmingen, gedruckt zu Stuttgart, bey Johann Weyrich Rösslin, 1660. (Wagenseil von den Meistersängern. Seite 520.)

Lauterbach (Johann), Rektor und gekrönter Poet zu Heilbronn, geb. zu Liebau in der Oberlausitz am 16. Juni 1531, gest. zu Heilbronn am 11. October 1593: De Carminibus veterum Germanorum. Dissertationes II. Jenae, 1696. 1698. 4.

Wagenseil (Johann Christoph), Doktor und Professor der Rechte, auch Bibliothekar zu Altorf, geb. zu Nürnberg am 26. Nov. 1633, gest. am 9. October 1708: De Sacri Rom. Imperii libera civitate Noribergensi commentatio. Accedit de Germaniae Phonascorum (Von der Meister-Singer) origine, praestantia, utilitate, et institutis, sermone vernaculo liber. Altorfi Noricorum. Typis impensisque Jodoci Wilhelmi Kohlesii, 1697. 4. 576 Seiten. Der hierher gehörige Traktat findet sich von Seite 435 — 576 unter dem besondern Titel: Von der Meister-Singer holdseligen Kunst, Anfang, Fortübung, Nutzbarkeiten, und Lehr-Sätzen. Seite 554 finden sich auf 8 Seiten Melodien der Meistersänger, welche theilweise Forkel in seine Geschichte der Musik aufgenommen hat.

Dresig (Sigmund Friedrich), Magister und Conrektor an der Thomasschule zu Leipzig: Commentatio critica de Rhapsodis, von alten Meistersängern, quorum vera origo, antiquitas ac ratio ex autoribus et scholasticis graecis traditur. Lipsiae, 1734. 4.

Grimm (Jacob), Professor in Cassel: Ueber den altdeutschen Meistergesang. Göttingen 1811. 8. 194 Seit. Eine höchst scharfsinnige und gelehrte Beurtheilung in den Ergänzungsblättern zur Jenaischen allgemeinen Literatur-Zeitung, 1813, Seite 353 — 370.

Von den Meistersängern. In der allgemeinen musik. Zeitung. Wien, 1829. Seite 261 — 265.

### b. *In Italien.*

A new Account of the Revival of Musik in Europe. In the present state of the Republick of Letters. Oct. 1730. Vol. VI. pag. 358 — 360. Der Verfasser setzt die Zeit des Wiedererwachens der Tonkunst in Italien zwischen die Jahre 568 — 728 nach Christo.

Muratori (Ludovico Antonio), Bibliothekar des Herzogs von Modena, geb. am 29. October zu Vignola 1672, gest. am 26. Januar 1750: De artibus Italicorum post inclinationem imperii romani. In dessen Antiquit. italic. medii aevi, Tom. II. Dissert. XXIV, pag. 356. De spectaculis, et ludis publicis medii aevi. Ebendaselbst. Tom. II. Dissert. XXIX. — De literarum statu, neglectu, et cultura in Italia post Barbaros in eam investos usque ad annum Christi millesimum centesimum. Ebendaselbst. Tom. III. Dissert. LXIII. pag. 876. — De ritibus Ambrosianae ecclesiae. Ebendaselbst. Tom. IV. Dissert. LVII. pag. 840 und Dissert. LVI. pag. 776.

Tiraboschi (Girolamo), Exjesuit, Bibliothekar des Herzogs von Modena, geb. zu Bergamo am 28. December 1731, gest. zu Modena am 3. Juni 1794: Storia della Letteratura italiana. Modena, 1772 — 1780. 4. 13. Vol. Eine andere Ausgabe in 15 Bänden. Dies Werk enthält die Geschichte aller Wissenschaften und Künste, und die Musik in Italien wird in chronologischer Ordnung durch alle Perioden zwar kurz, aber vorzüglich dargestellt. Man hat davon einen französischen und einen deutschen Auszug. Letztern von Jagemann (Leipzig. 8. 5 Bände), welcher aber nur die drei ersten Theile enthält, unter dem Titel: Geschichte der freien Künste und Wissenschaften in Italien.

Bettinelli (Saverio), Exjesuit und Abt, geb. zu Mantua 1718, gest. 1808: Del risorgimento d' Italia nelle studi, nelle arti, et ne' costumi dopo il mille. Bassano, 1775. 8. 2 Vol. Handelt von der Musik in Italien bis zum 15. Jahrhundert. — Delle Lettere, et delle arti Mantovane. Discorsi due Accademici etc. 4. Handelt ebenfalls von der Musik in den letzten 800 Jahren. In dessen sämmtlichen Werken (1780 — 1782, 8. 8 Bände) finden sich diese Schriften in dem dritten und vierten Band. Desgleichen 1786. 8.

Manzi (Guglielmo): Discorso sopra gli spettacoli le feste ed il lusso degli Italiani nel secolo XIV. con note ed illustrazioni. Roma, Mordacchini, 1818. 8. mit einer Kupfertafel. Soll sehr interessante Nachrichten enthalten. (Allgemeines Repertorium. 1819. Seite 51.)

Ueber den Zustand der Musik in dem Zeitalter des Ambrosius, Gregors des Grossen und des Guido von Arezzo, von Pastor W. in H. In der Eutonia 1830. Band 4, Seite 93 — 118.

### c. *In Frankreich.*

Histoire littéraire de la France, par les Religieux Bénédictins de la Congrégation de St. Maur. 1730 — 1763. 4. Tom. I. — XII. Dieses Werk enthält ungemein wichtige musikalisch-historische Nachrichten durch das ganze Mittelalter. Die hierher gehörigen Stellen finden sich: Tom. II. pag. 30. (Nachrichten aus dem 5. Jahrhundert.) Tom. V. pag. 99, 441, 518, 604, 662, 664. (Ueber das 9. Jahrhundert.) Tom. VI. pag. 71, 74, 75, 220, 336, 392, 577, 606. (Ueber das 10. Jahrhundert.) Tom. VII. pag. 25, 30, 35, 43, 95, 143, 381, 570. (Handelt über die Musik in dem 11. Jahrhundert.) Tom. VIII. pag. 124. (Desgleichen und von Franco von Cöln.) Tom. IX. pag. 200, 261, 262, 263. (Ueber das 12. Jahrhundert.) Tom. XII. pag. 170. (Desgleichen.)

Beuf (Jean Le), Kanonikus und Sous-Chantre an der Kathedralkirche zu Auxerre, geb. daselbst am 7. März 1687, gest. 1760: Recueil de divers écrits, pour servir d'éclaircissemens à l'histoire de France, et de supplément à la notice des Gaules. Paris, 1738. 12. Tom. I. und II. Handelt im zweiten Band: De l'état des sciences dans les Gaules depuis la mort de Charles magne jusqu'a celle du Roy Robert. Er ertheilt von dem Zustande der damaligen Tonkunst und besonders von den Verdiensten des Hucbald und Remigius interessante Nachrichten. — Dissertations sur l'histoire ecclesiastique et civile de Paris, suivies de plusieurs éclaircissemens sur l'histoire de France. Paris, 1741. 12. Tom. I. und II. Enthält wichtige Nachrichten und Bemerkungen von dem Zustande der Musik von 1031 bis 1304.

Millot (Claude François Xavier), ein französischer Gelehrter zu Paris, geb. zu Besançon 1726, gest. 1785: L'histoire littéraire des Troubadours. 1774, Paris. Vol. I., II., III. Ohne Namen des Verfassers.

Observations sur les Troubadours, par l'Editeur des Tableaux. 1781. 8. (Catal. des livres de fond etc. chez Treuttel et Würtz. Paris. Août. 1825.)

Röllig (Carl Leopold), Official an der k. k. Hofbibliothek zu Wien, gest. daselbst am 4. März 1804: Ehrenrettung des berühmten Ritters Renaut Schatline de Cousy, Troubadours aus dem 12. Jahrhundert gegen einige neuere wider ihn erhobene Vorwürfe und Beschuldigungen. In der Leipzig. musikal. Zeitung, Band 4, Seite 625 — 632.

Roquefort (Jean Baptiste Bonaventure), Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, geb. 1778: Essai sur la poésie, la musique, et les instrumens des Français, depuis le IX. siècle jusqu'au XVII. Unter diesem Titel führt der Verfasser dies Werk an in seinem Glossaire de la langue Romaine. 1808. Tom. II. pag. 32, vol. I. (Lichtenthal Bibliograph. Tom. III. pag. 160.)

Raynouard, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris: Choix des poésies originales des Troubadours. Paris, chez Didot, 1816 — 1818. 8. Tom. I. — III. Der zweite Band dieses trefflichen Werkes enthält Abhandlungen über die Troubadours selbst, die Cours d'amour, die verschiedenen Arten der Werke der Troubadours u. s. f.

A — B. Von den provencalischen Sängern oder Troubadours, nebst der tragischen Geschichte des Troubadours, Ritter Chatelain de Coucy, und seiner Dame. In der allgemeinen musik. Zeitung. Wien, 1819. Nr. 74 und 77.

Diez (Friedrich), Professor an der Universität zu Bonn: Die Poesie der Troubadours, nach gedruckten und handschriftlichen Werken derselben dargestellt. Zwickau, 1826. 8. 360 Seiten. Enthält viele merkwürdige Aufschlüsse über diese französischen Sänger.

Die Dicht- und Tonkunst der Troubadours und Jongleurs. In der Cäcilia, 1828. Band 7, Seite 41—53 mit einer Abbildung.

*Fink (Gottfried Wilhelm): Verbesserte Erklärung der Weisen Adams de le Hale und der damaligen Notirung. In der Leipz. musik. Zeitung, B. 30, Seite 81—85.

d. *In England, Schottland und Irland.*

Giraldus Cambrensis (Silvester), Bischof zu Mans in Frankreich, geb. zu Mainarpa in Cambrica 1146, gest. 1210 oder 1214: Topographia Hyberniae, sive de mirabilibus Hyberniae. Francofurti, 1602. Fol. Handelt in der 3. Distinct. cap. XI. de gentis istius in musicis instrumentis peritia incomparabili; cap. XII. de commodis et effectibus Musices; cap. XIII. de primis musicae consonantiae inventoribus; cap. XIV. de musicorum instrumentorum cultore praecipuo et ornatore; cap. XV. de nomine Musica. — Cambriae descriptio. Handelt von der Musik der Wallenser. (Hawkins Hist. of Mus. Tom. I. pag. 408.)

Fordun (Joannes de), ein Priester in Schottland in der letzten Hälfte des 11. Jahrhunderts: Scotichronicon, libr. VI usque ad annum 1066. Herausgegeben mit den Zusätzen bis zum Jahr 1369 von Walter Brower (Oxford 1722), von Thoma Hearnio. Das 29. Kapitel handelt von der Musik der Schottländer verbunden mit einer Vergleichung der Musik der Engländer, Schottländer und Irländer. Einen Auszug ertheilt daraus Hawkins in seiner Hist. of Music. Tom. IV. pag. 7. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon. Band 2, Seite 167.)

Reliques of ancient English Poetry: consisting of old heroic Ballads, Songs and other Pieces of our earlier Poets (chiefly of the lyric kind). Together with some few of later Date. London, 1765. 8. Vol. I, II, III. Enthält eine wichtige Abhandlung von den alten Meistersängern oder Barden.

Nevil (Fra Esq.), ein Gelehrter in England: Ancient Trumpets etc. found in Ireland. In den Philos. Transact. Nr. 337. pag. 270. Der Verfasser sucht in dieser Abhandlung zu beweisen, dass dieses Instrument, ähnlich den Zinken, schon vor Einführung des Christenthums von den heidnischen Priestern bei Begräbnissen und andern Feierlichkeiten gebraucht worden sei. Auch noch jetzt findet in Irland ein ähnlicher Gebrauch statt.

Pennant (Thomas), ein Zoolog in London: A Tour in Wales. London, 1773 und ebendaselbst 1778. 4. Enthält: 1) Establishments of Music in Wales. 2) Degrees and Distinctions in Wales. (Monthl. Review, 1779. Vol. 60. pag. 35.)

Arnot (Hugo), ein englischer Gelehrter: History of Edinburgh. London, 1779. 4. Handelt auch ausführlich von der schottischen Nationalmusik und sucht zu beweisen: dass selbst die Italiener ihre Musik von den Schotten erlernt hätten.

Sprengel (Matthias Christian), Professor der Geschichte zu Halle, geb. zu Rostock 1746: Von der Musik der Walliser. Im 47. Theil der allgemeinen Welthistorie, welcher die Geschichte von Grossbrittanien enthält, Halle, 1783. 4. 1. Theil, 4. Kapitel, Seite 235 und 5. Kapitel, Seite 385 — 393.

Jones (Edward), Barde des Prinzen von Wallis, geb. zu Meirionyd'd in Wales: Musical and Poetical Relicks of the Welsh Bards: preserved by tradition, and authendic Manuscripts, from remote Antiquity, never before published, 1784. Fol. Dieses Werk ist ein schätzbarer Beitrag zur ältern Geschichte der Poesie und Musik, besonders der Walischen, von welcher der Verfasser eine besondere Abhandlung dem Werke vorgesetzt hat. Ausserdem enthält es eine Sammlung Walischer Gesänge mit Melodien. (Monthly Review, Januar 1786. — The Bardic museum of primitive British Litterature; and other admirable Rarities; forming the second Volume of the Musical, Poetical and Historical Relicks of the Welsh Bards and Druids, drawn from authentic Documents of Remote Antiquity. By Edward Jones, Bard to the Prince of Wales. London, for Straham 1802. Fol. 112 Seiten ohne die 20 Seiten lange Vorrede. Dies ist dasselbe Werk, welches 1789 angekündigt wurde. (Allgem. Literatur-Zeitung, Intelligenzblatt. Nr. 79, Seite 665.) Enthält ausser den historischen Nachrichten alte Kriegsmelodien der Barden für die Harfe oder das Klavier.

Historical Essay on the origin and progress of national Song. In dem ersten Bande der Select Collection of English Songs in three Vol. London, 1783. 8.

Walker (Joseph C.), ein englischer Gelehrter und Mitglied der königl. irländischen Akademie der Wissenschaften: Historical Memoirs of the Irish Bards. Interspersed with anecdotes of, and occasional observations on the Music of Ireland. Also an historical and descriptive account of the musical instruments of the ancient Irish. And an Appendix, containing several biographical and other papers with select Irish Melodies. London, 1786. 4. Soll unterhaltend für Liebhaber und Gelehrte sein. (Calendrier musical univers. p. l'an. 1789. pag. 201.)

Ledwich (E.), ein irländischer Gelehrter: Antiquities of Ireland. Dublin and London, 1790. 4. 502 Seiten. In Nr. X handelt der Verfasser von der Musik der alten Iren, wie sie von ihren Barden kultivirt ward; von der Golltrompo, der Trompa, der Piobamala (Sackpfeife) und der Claresch (Harfe). (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 201.)

Bingley (W.), ein Geistlicher in England: A Tour round North Wales, performed during the Summer of 1798; containing not only the description and local history of the Country, but also a sketch of the history of the Welsh Bards, an essay on the language; observations on the manners and customs, and the habitants of above 400 of the more rare native plants; intended as a guide to future Tourists. By the Rev. W. Bingley. Illustrated with views in aqua tinta by Alken. In two Volumes. 1800. 8. Vol. I. 512 Seiten. Vol. II. 465 Seiten. Ertheilt in dem zweiten Theil von Seite 290 bis 306 sehr interessante Nachrichten von den Barden und der Musik der Walliser, nebst verschiedenen ihrer Volkslieder. (Jenaische Lit. Zeit. 1801, Nr. 170.)

Tylten (William): Dissertation on scotish Music. In den Transact. of the Soc. of the antiquaries of Scotland. Vol. I. pag. 469.

Beauford (William): Coinam: or some account of the ancient irish lamentations. In den Transact. of the Irish Academy. Vol. IV. Polit. Litt. p. 41 — 54.

Description of an ancient Irish instrument (a species of trumpet called in the old irish tales and romances Benwowen, Bar-vail and Buda-vail) presented to the R. Irish Acad. by Lord Viscount . . . . Dillon, extracted from his letter on the subject, and from an account of the same instrument by Ralph Onsley. In den Transact. of the Irish Academy. pag. 33.

Brown (Arthur): An Account of some ancient trumpets, dog up in a bog near Armagh. Ebendaselbst. Vol. VIII. pag. 11.

Barrington (Daines): Some account of the musical instruments (Cruth Pibcorn) used in Wales. In der Archaeologia, or Miscellaneous Tract. relating to antiquity etc. London. Vol. III. pag. 30.

Burns (Robert): Select. scotish Songs etc. Choix de Chansons écossais, anciennes et modernes, accompagnées d'observations critiques et de notices biographiques. Publié par A. H. Cromeck. Londres, chez Codell. 1811. 8. Tom. I., II. (Bibliogr. mus. de la France etc. pag. 280.)

Saussure (L. A. Necker de), Professor der Mineralogie zu Genf: Voyage en Ecosse et aux Hebrides. Genève, chez Paschoud, 1821. 8. Vol. I., II., III. Das fünfte Kapitel im 3. Theile handelt von der Musik der Gaëler. Ein Auszug in deutscher Uebersetzung in der Leipziger musik. Zeitung, Band 25, Seite 133 unter der Ueberschrift: Etwas über die Musik der Gaëlen. Desgleichen in der Vorgeschichte der Musik von G. W. Fink, 1831. Seite 85 u. s. f.

Thomson (George): Collection of the Songs of Burns, Sir Walter Scott Bar. and other eminent lyric Poets ancient and modern united to the select Melodies of Scotland, and of Ireland and Wales with Symphonies and Accompaniments for the Piano-Forte by Pleyel, Haydn, Beethoven etc. The whole composed for and collected by George Thomson. F. a. S. Edinburgh in six Volumes. 1822 — 1825. 4. Enthält im ersten Band auf 17 Seiten eine Abhandlung über die National-Melodien Schottlands.

Riston (Jos.): Anciens chants populaires, depuis le tems de Henri III. jusqu'à la révolution, avec des observations sur les anciens Ménestrels anglais, et une Dissertation sur la Musique et les chants anciens, par ... Seconde Edition. London. 1825. II. Vol. 8. (Bulletin des Sciences.)

e. *In den Niederlanden.*

Verhandelingen over de Vraag: Welke Verdiensten hebben zich de Nederlanders vooral in de 14., 15. en 16. eeuw in het vak der Toonkunst verworven; en in hoe verre kunnen de Nederlandsche Kunstenaars van dien Tijd, die zich naar Italien begeven hebben, invloed gehad hebben op de Muzijkscholen, die zich kort daarna in Italien hebben gevormd? door R. G. Kiesewetter en F. J. Fétis, bekroond en uitgegeven door de vierde Klasse van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en schoone Kunsten. — Verhandlungen über die Frage: Welche Verdienste haben sich die Niederländer, namentlich des 14., 15. und 16. Jahrhunderts, im Fache der Tonkunst erworben? Und wie weit können die Niederländischen Tonkünstler dieser Zeit, welche sich nach Italien begeben, Einfluss auf die Musikschulen gehabt haben, welche kurz nachher dorten entstanden sind? Beantwortet von R. G. Kiesewetter und F. J. Fétis. Aufgegeben und gekrönt von der vierten Klasse des Königl. Niederländischen Instituts für Wissenschaften, Bücherkunde und schöne Künste. — Amsterdam, J. Müller und Comp. 1829. 4. Die Abhandlung von Kiesewetter, welche den ersten Preis erhielt, beträgt 120 Seiten nebst 73 Notentafeln; die zweite Preisschrift von Fétis in französischer Sprache 58 Seiten. Eine vorzügliche kritische Beurtheilung vom Professor Billroth in Halle in der Eutonia, 1831, Band 6, Seite 224 — 236.

### C. *Schriften, worin musikalische Kunstausdrücke, welche in dem Mittelalter gebräuchlich waren, erklärt werden.*

Speelmann (Henry), ein vornehmer Gelehrter zu London, geb. zu Lengham in der Grafschaft Norfolk 1561, gest. zu London am 24. Octb. 1641: Glossarium archaeologicum, continens latino-barbara, peregrina, obsoleta, et novatae significationis vocabula, quae post labefactatas a Gothis, Vandalisque res Europaeas in ecclesiasticis profanisque scriptoribus, variarum item gentium legibus antiquis municipalibus, chartis et formulis occurrunt, scholiis et commentariis illustrata: in quibus prisci ritus quamplurimi, magistratus, dignitates, munera, officia, mores, leges ipsae, et consuetudines enarrantur. Londini, 1687. Fol. Tom. I., II. Enthält die Erklärung vieler Kunstwörter aus dem Mittelalter. Auch ist ein Chronicon Francofurt. von einem Dominikanermönch Namens Petrus Herp, welches schon 1666 zu Helmstädt von Maderus herausgegeben war, mit abgedruckt. Dieses gibt von den Veränderungen Nachricht, welche mit der Musik ums Jahr 1300 vorgenommen worden sind. Die hierher gehörige Stelle von dem Jahre 1300 ist folgende: Musica ampliata est. Jam novi cantores surrexere, et componistae et figuristae inceperunt alios modos assuere.

Fabricius (Johann Albert), Doktor der Theologie und Professor an dem Gymnasium zu Hamburg, geb. zu Leipzig am 11. November 1668, gest. zu Hamburg am 30. April 1736: Bibliotheca latina med. et infimae aetatis, cum Supplem. Christ. Schoettgenii. Hamburg, 1734 — 1744. 8. 6 Bände. Desgleichen 1744. Nach Adelung, Hamburg 1708, 1712 und 1722. Enthält unter dem besondern Titel: Elenchus brevis scriptorum medii aevi Latinorum de Musica, cantuque ecclesiastico, Lib. II. p. 644 — viele literarische Nachrichten von musikalischen Schriftstellern aus dem Mittelalter und von den merkwürdigsten Lebensumständen derselben.

Pez (Bernard), ein Benedictinermönch und Bibliothekar in dem Kloster Mölk in Oestreich, geb. zu Yps 1683, gest. 1735: Bibliotheca Benedictino-Mauriana, seu de ortu, vitis et scriptis Patrum Benedictinorum e celeberrima congregatione S. Mauri in Francia. Augustae Vindelicorum et Graecii, 1716. 8. — Anonymus Mellicensis de scriptoribus ecclesiasticis, nunc primum in lucem editus, et notulis chronologico-criticis illustratus a R. D. P. Bernardo Pez. Ist dem vorhergehenden Werke angehängt. Beide enthalten viele wichtige Nachrichten über die Musik des Mittelalters.

°Fresne du Cange (Charles du): Glossarium ad scriptores med. et infimae latinitatis. Ed. nov. Basil. 1762. Fol. 3 Bände (6 Abtheil.). Ausser dieser neuesten sind frühere erschienen in Paris, 1678. Fol. 3 Bände, in Frankfurt a. Main, 1681. Fol. 2 Bände, und in Paris, 1734. Fol. 6 Bände. Ein Auszug von Adelung, Glossarium manuale etc. Halae, 1777 — 1778. 5. B. 8. In diesem ist zugleich des P. Carpentier Glossarium novum ad scriptores medii aevi, Paris, 1767, 4 Bände. Fol. benutzt worden.

## Sechstes Kapitel.

### A. *Schriften über die neuere Musik überhaupt.*

Grosley (Pierre Jean), Advokat zu Troyes, Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris und der Königl. Societät zu London, geb. zu Troyes am 19. November 1718, gest. am 4. November 1785: Versuch einer kurzen Geschichte der Musik. In Grosley von Troyes neuen Nachrichten oder Bemerkungen über Italien und über die Italiener, in 3 Theilen von zween schwedischen Edelleuten. Aus dem Französischen übersetzt. Leipzig, 1766. 8. S. 803 — 838 unter der Ueberschrift: Versuch einer historischen Vergleichung der italienischen Musik mit der französischen. Desgleichen in Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1767, Seite 17 — 21, 29 — 31, 33 — 37 und 41 — 48.

°Burney (Charles): The present state of Music in France and Italy, or, the Journal of a Tour through those countries, undertacken to collect materials for a general History of Music. London, printed for T. Becket, 1771. 8. 396 Seiten. — The present state of Music in Germany, the Netherlands, and united Provinces. Or, the Journal of a Tour through those countries, undertaken to collect materials for a general History of Music. In two Volumes 1772. 8. The second edition, corrected. London for T. Becket, 1775. 8. Eine deutsche Uebersetzung von beiden Werken erschien unter dem Titel: Carl Burney's Tagebuch einer musikalischen Reise durch Frankreich und Italien, welche er unternommen hat, um zu einer allgemeinen Geschichte der Musik Materialien zu sammeln. Aus dem Englischen übersetzt von C. D. Ebeling, Aufseher der Handlungsakademie zu Hamburg. Hamburg, 1772. 8. 311 Seiten. — Carl Burney's, der Musik Doktor, Tagebuch seiner musikalischen Reisen. Zweiter Band. Durch Flandern, die Niederlande und am Rhein bis Wien, Hamburg, 1773. 8. 272 Seiten. — Dritter Band. Durch Böhmen, Sachsen, Brandenburg, Hamburg und Holland. Mit einigen Zusätzen und Anmerkungen zum zweiten und dritten Band. Hamburg, 1773. 8. 314 Seiten. Beide Theile von Bode übersetzt. — Eine holländische Uebersetzung mit vielen Zusätzen besorgte der Organist Jacob Wilhelm Lustig zu Gröningen unter dem Titel: Ryk gestoffeerd' geschiedverhaal van der eigenlyken Staat de Hedendaagshe Toonkunst of Sir Karel Burney's, Doctor in de Musick, Dagboek van zyne onlangs gedaane Reizen door Frankryk en

Duitschland. Alles dot een verlustigend laatste geschenk aan Ciciliaans eigezinde Eeuwelingen vertaald, en met Aanmerkingen opgeluisterd door J. W. Lustig. Organist de Groningen. Te Groningen, bey J. Oomkens. 1786. 8. Eine französische Uebersetzung erschien in Genf 1809 — 1810 bei Giossi. Die zum Theil schiefen und unwahren Urtheile, besonders über den Zustand der Tonkunst in Deutschland, welche auch später Burney in seiner Geschichte der Musik, eines bessern belehrt, sämmtlich zurücknahm, veranlassten den bekannten Dichter Gleim zu folgenden Versen:

Uns reich zu machen, viel der Pfunde zu verzehren,
Um derentwillen wir nicht eben Britten wären,
Kommt er geflogen, wie ein Pfeil;
Reist rüstig unter uns, hört alles, was zu hören
Auf allen Strassen ist, hört Meister, lispelt Lehren,
Denkt, schreibet, tadelt, lobt, und alles in der Eil.

Grimm (Johann Friedrich Carl), Hofrath und Leibarzt zu Gotha, geb. zu Eisenach, 1737: Bemerkungen eines Reisenden durch Deutschland, Frankreich, Holland und England. Altenburg, 1775. 8. 3 Theile. Enthält Nachrichten von dem Zustand der Musik in Deutschland, Frankreich und England. Abgedruckt in Nic. Forkels musik. kritischer Bibliothek, Band 1, Seite 232 — 251.

Gedanken und Conjecturen zur Geschichte der Musik. Stendal, 1730. 8. 39 Seiten. Ist, nach Forkel, sehr unbedeutend.

Boeklin von Boeklinsau (Franz Friedrich Siegmund August von), geb. zu Strassburg 1745: Beiträge zur Geschichte der Musik, besonders in Deutschland, nebst freimüthigen Anmerkungen über die Kunst. Freiburg im Breisgau, 1790. 8. 150 Seiten. Ertheilt in 20 Briefen Nachricht über den Musikzustand in den grössten Städten Deutschlands.

°Stöpel (Friedrich): Grundzüge der Geschichte der modernen Musik. Nach den besten Quellen bearbeitet. Nebst einem Vorwort von Gottfried Weber. Berlin, 1821. 4. 85 Seiten.

Hientzsch (Johann Gottfried), Direktor des Seminars in Potsdam, geb. zu Mokrena bei Torgau am 25. August 1787: Uebersichtliche Geschichte des Wichtigsten, was für die Ausbildung der Tonkunst und ihrer Wissenschaft, vorzüglich der Harmonielehre, des Contrapunkts u. s. w., seit der christlichen Zeitrechnung geschehen ist. In dessen Eutonia 1829, Band 1 u. folg.

°Rochlitz (Friedrich): Grundlinien zu einer Geschichte der Gesangsmusik für Kirche und Kammer in Deutschland und Italien während der letzten drei Jahrhunderte. In dessen: Für Freunde der Tonkunst, 1832, Band 4, Seite 1 — 242.

°Kiesewetter (Rafael Georg von): Geschichte der europäisch-abendländischen oder unserer heutigen Musik. Darstellung ihres Ursprunges, ihres Wachsthumes und ihrer stufenweisen Entwickelung; von dem ersten Jahrhundert des Christenthums bis auf unsere Zeit. Für jeden Freund der Tonkunst. Leipzig, 1834. 4. 116 Seiten. Nebst 20 Notentafeln.

Winterfeld (Carl Georg August Vivigens von), Königl. Preuss. Geheimer-Obertribunalrath zu Berlin, früher Oberlandesgerichtsrath und Direktor des königl. Instituts für Kirchenmusik zu Breslau: Johannes Gabrieli und sein Zeitalter. Zur Geschichte der Blüthe heiligen Gesanges im sechzehnten, und der ersten Entwickelung der Hauptformen unserer heutigen Tonkunst in diesem und dem folgenden Jahrhunderte, zumal in der Venedischen Tonschule. Berlin, 1834. 1. Band, 202 Seiten. 4.; 2. Band, 228 Seiten, 4.; 3. Band, 157 Seiten, Folio. Die Wichtigkeit dieses Werkes erfordert die genaue Angabe des Inhalts, da noch ein ähnliches Werk, welches so gründlich und so höchst geistreich diesen Gegenstand erfasst, nicht vorhanden ist und dem Verf. die erste Stelle unter den musikal. Geschichtsforschern unbedingt eingeräumt werden muss. Erster Theil: 1) Venedig und die Kirche des heiligen Marcus im 16. Jahrh. 2) Venedigs Anstalten für kirchliche Tonkunst, und ältere Tonmeister bis auf Joh. Gabrieli. 3) Johannes Gabrieli, dessen Lebensverhältnisse und Zeitgenossen. 4) Der Gregorianische Kirchengesang, dessen Bedeutung und das Verhältniss der alten Belgischen Tonmeister zu demselben, zumal Adrian Willaert's, des Stifters der venedischen Tonschule. 5) Die Kirchentöne. (Die gründlichste Abhandlung, welche über diesen Gegenstand, der zu so verschiedenen Meinungen Veranlassung gab, geschrieben ist.) 6) Willaret's Schüler und Nachfolger: Cyprian de Rore, Zarlino, Claudio Merulo, Andreas Gabrieli, und deren Verdienste um die harmonische Entfaltung. 7) Die Rhythmik der älteren Tonmeister. 8) Johannes Gabrieli in seiner früheren künstlerischen Thätigkeit bis zum Ausgange des 16. Jahrhunderts. Sein Verhältniss zu Palestrina und Orlando Lasso. Erste Beilage. Verzeichniss der Sängermeister und Organisten an der Kirche des heiligen Marcus laut deren Archiven. Zweite Beilage. Notendruck und Musikhandel zu Venedig im 16. und 17. Jahrhundert. — Zweiter Theil: 1) Die neue Richtung der Tonkunst zu Anfange des 17. Jahrhunderts: a) Einleitung; b) die Oper; c) Claudio Monteverde; d) Ludovico Viadana, und die Erfindung des Generalbasses. 2) Johannes Gabrieli in seiner spätern Kunstthätigkeit und seinem Einflusse auf die fernere Entwickelung der Kunst. a) Einleitung; b) Johannes Gabrieli als Chromatiker. Sein Verhältniss zu Luca Marenzio und dem Fürsten zu Venosa. c) Begleiteter Gesang, Orgel- und Instrumentenspiel seit dem 16. Jahrhunderte. Gabrieli's Verdienste in diesen Richtungen; sein Verhältniss zu den Vorgängern, Nachfolgern und Mitlebenden, zumal Claudio Merulo; d) das Oratorium: dessen Anfänge, und Gabrieli's Verhältnisse zu demselben; e) Johannes Gabrieli's Schüler, Heinrich Schütz; f) allgemeiner Ueberblick und Schluss. Erste Beilage. Aus Peri's Euridice. Zweite Beilage. Aus Monteverde's Ariadne. Dritte Beilage. Heinrich Schützens Auferstehung des Herrn. — Dritter Theil. Dieser Theil enthält 23 vollständige Vocal- und Instrumental-Compositionen von J. Gabrieli, H. Schütz, Palestrina, Orlando Lasso, Claudio Merulo, Claudio Monteverde, Luca Marenzio und dem Fürsten von Venosa, desgl. 27 Werke von denselben grossen Meistern im Auszug. Sämmtliche Werke sind in Partitur gesetzt.

### a. *In Italien.*

Valle (Pietro della), ein römischer Ritter, geb. zu Rom am 2. April 1586: Della Musica dell' età nostra, che non è punto inferiore, anzi è migliore di quella dell' età passata. Discorso al Sig. Lelio Guidiccioni. Um 1640 geschrieben und 4 Bogen stark. In Doni Opp. Tom. II. pag. 249. Diese Abhandlung ist für die musikalische Literatur des 15. — 17. Jahrhunderts ungemein wichtig, da die berühmtesten Tonkünstler jenes Zeitalters in derselben sämmtlich beurtheilt und ihre Verdienste um die Tonkunst bekannt gemacht werden.

Maugars, Prediger zu St. Pierre de Nac und vorzüglicher Violoncellist: Discours sur la Musique d'Italie etc. In dessen von Saint-Ussans herausgegebenen Traités divers de l'histoire moral. et d'éloquence. Paris, 1672. 8. (Mattheson vollkommner Kapellmeister. 1739. Seite 36. Note.) Enthält auch eine ausführliche Biographie der berühmten Sängerin Eleonora Baroni.

Gimma (D. Hyazinto), ein italienischer Gelehrter: Idea della Storia dell' Italia letterata. Neapel, 1724. 4. Enthält eine Abhandlung von dem Anfange und Fortgange der Musik.

Les Dons des Enfans de Latone, la Musique et la Chasse du Cerf. Poëmes dediés au Roi. Paris, 1734. 8. 330 Seiten. Handelt von den Grundsätzen der Tonkunst, von den Vorzügen der ältern und neuern, von der Oper, von dem Charakter der italienischen Musik u. s. w. (Journal des Sçav. 1734, Tom. CIV. pag. 168 — 187.)

Becelli (Julius Caesar), Exjesuit und Gelehrter zu Verona, geb. daselbst 1683, gest. im März 1750: De aedibus academiae philarmonicae Veronensis ejusque musaeo dialogus. Veronae, 1745. 4. (Adelungs Gelehrt. Lexikon.)

°Martini (Giambattista): Attestati in divesa del Sig. D. Jacopo Antonio Arrighi, Maestro di Capella della Cattedrale di Cremona. In Bologna, per Lelio dalla Volpe. 1746. 4. (Fantuzzi, Notizie degli scritt. Bologna. Tom. V.)
Anmerkungen über den Geschmack der Italiener. In Marpurgs krit. Musikus an der Spree. 1750. Seite 347.
Gedanken über die welschen Tonkünstler. Zur Beantwortung des im 37. Stück der Hamburgischen freien Urtheile befindlichen Schreibens an den Herrn Verfasser des kritischen Musikus an der Spree. Halberstadt, 1751. 4. 48 Seiten.
Boletti (Giuseppe Gaetano), ein Priester und Kapellan an dem Dom zu Bologna, gest. daselbst 1769: Dell' origine, et dei progressi dell' Istituto delle science di Bologna, e di tutte le Accademie ad esso unite, con la descrizione delle più notabili cose. Bologna, stamperia di Lelio dalla Volpe. 1751. 8. und ebendaselbst 1763. 8.
Martinelli (Vincenzo), Doktor der Rechte, um 1760 in Paris, früher in London: Lettre sur la Musique italienne. In dem Amateur, Paris, 1762, 12., erstes Stück. Eine deutsche Uebersetzung in Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1766, Seite 226 — 228 und S. 232 — 234 unter der Ueberschrift: Ueber die Musik.
Einige Anmerkungen über Italien. Aus des Abbé Richard description historique et critique de l'Italie etc. à Paris 1766. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1766, Seite 46 u. s. f.
Kurze Nachricht von dem Zustande der Musik in Italien; aus den neuesten Reisebeschreibungen zusammengezogen. In Hillers wöchentl. Nachrichten, 1767, S. 97 — 101, 175 — 178, 183 — 187, 194 — 196 und 199 — 202.]
Schreiben über die verschiedenen Schulen der Musik. Aus dem Gazetin de Bruxelles. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1767. Seite 191 — 194.
Ueber den Zustand der Tonkunst in Italien. Im deutschen Merkur, 1775, Band 1, Seite 282.
Versuch einer Berichtigung von S. F. v. S . . . Im deutschen Merkur, 1776. Band 2, Seite 169 — 186.
Sonette (Jean Jaques): Le Brigandage de la Musique Italienne. Magnus sine viribus ignis incassum furit. 1777. 8. S. 156. Eine ausführliche Anzeige und im Auszug ins Deutsche übersetzt in C. Fried. Kramers Magazin der Musik. 1783. Band 1, Seite 413 — 442 und in Wekherlin Chronologon, 1780, Band 3, S. 51, desgleichen Band 4. Der Name Sonette, der sich nicht auf dem Titel, sondern nur nach der Vorrede findet, scheint erdichtet zu sein.
De Beloselsky, ein russischer Fürst und Mitglied der Philarmonischen Gesellschaft zu Bologna: De la Musique en Italie. Haag, 1778. 8. 39 Seiten. Enthält Nachrichten von der französischen und italienischen Musik und schildert die Verdienste von Vinci, Pergolese, Jomelli, Hasse, Gluck, Piccini und Andern. (Nic. Forkels musik. krit. Bibl. 1779, B. 3, S. 312 — 314.
Lettre anonyme sur l'ouvrage de M. le Prince de Beloselsky, intitulé: De la Musique en Italie. In dem Journ. Encyclop. Octb. 1778, pag. 305 — 318. Soll eine Berichtigung einiger Urtheile über verschiedene Operncomponisten sein.
Dissertation sur la Musique Italienne. Im Glaneur littéraire. Tom. I.
Signorelli (D. Pietro), Sekretair der königl. Akademie zu Neapel: Vicende della coltura delle Due Sicilie, o sia storia ragionata delle lettere, delle Arti etc. Napoli, 1785. 8. V. Vol. (Bertini Dizion. degli scritt. di Musica. Tom. IV. pag. 44.) Enthält eine Menge historischer Bemerkungen von der Musik dieser beiden Königreiche in der ältern und neuern Zeit.
Riccati (Giordano), ein Graf und ausgezeichneter Mathematiker, geb. zu Castel-Franco in der Provinz Trevigi am 28. Februar 1709, gest. zu Treviso am 20. Juli 1790: Lettere due all' ornatissimo Padre D. Giovenale Sacchi, professore d'eloquenza nel Collegio Imperiale a Milano. In der Continuazione del nuovo Giornale de' letterati d' Italia. Modena, 1789. Tom. XLI, pag. 170. Diese beiden Briefe vom 31. Juli und 5. September 1788, handeln von der Geschichte der theoretischen und praktischen Tonkunst in Italien. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 168.)
°Sacchi (D. Giovenale): Al nobil Signore, il Sig. Conte Giordano Riccati. Risposta del P. Giovenale Sacchi della congregazione di S. Paolo. (Vom 21. October 1788.) In der Continuazione del nuovo Giornale etc. 1790. Tom. XLII. pag. 158 — 201.
Fantuzzi (Conte Giovanni): Notizie intorno gli scrittori Bolognesi. Bologna, 1781 — 1794. Fol. Tom. I — IX. Der 9. Band, Seite 2 — 9 enthält Nachrichten von der Philarmonischen Akademie zu Bologna.
Ueber den Zustand der Musik in Italien. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 2, Seite 331, 344 und 374, und Band 15, Seite 261 und 277.
Prandi (Girolamo), Professor der Philosophie und des Naturrechts zu Bologna: Orazione sulla Musica. Bologna, 1805. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. p. 168.)
Bartoldy (Salomon): Ueber den Volksgesang der Sicilianer. In Reichardts Berliner musikalischen Zeitung, 1805, Nr. 5.
Geschichte der Conservatorien in Italien. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 8, Seite 297 und 502.
Baini (Giuseppe), Sänger und Direktor der päpstlichen Kapelle zu Rom: Lettera sopra il motetto a quattro cori del Sign. D. Marco Santucci, premiato dall' accademia Napoleone in Lucca l'anno 1806, come lavoro di genere nuovo. Enthält genaue Nachrichten über die 16 — 20 — 24 — 36 und 48 stimmigen Vocal-Compositionen des 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.
Ferro, ein vornehmer Sicilianer, geb. zu Trapani: Dissertazioni delle Belle-Arti. Palermo, 1808. 4. 2 Vol. Die dritte Abhandlung handelt von der Tonkunst, ihrer Wirkung, der Theater- und Kirchenmusik u. s. w. (Bertini Dizion. degli scritt. di Musica.)
Stabilimento per l'interno regolamento del real Conservatorio di Musica di S. Sebastiano in Napoli. Napoli, tipografia Trani, 1809. 8. 91 Seiten.
Pierotti (Gianagostino di Vercelli), erster Kapellmeister an der St. Marcuskirche zu Venedig: Dissertazione di . . . . coronata dalla società Italiana di scienze lettere ed arti il di 24. Giugno 1811. Venezia dalla stamperia Picotti, 1812. 8. 120 Seiten. Das Thema dieser Abhandlung ist: Determinare in tutta la sua estensione, e con gli opportuni confronti il gusto, e lo stato attuale della Musica in Italia; indicarne i difetti se ve ne abbiano, e gli abusi che possono essersi introdotti: e quindi assegnare i mezzi più idonei per allontanarli, e portar la Musica alla sua maggior perfezione. Die Abhandlung ist in drei Theile getheilt. Eine französische Uebersetzung erschien in demselben Jahre bei Bonaudo zu Genf.
Die musikalischen Bildungsanstalten in Italien. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 14, Seite 179.
Istituzioni e Regolamenti del Conservatorio di Musica in Milano. Milano. Dall. Imp. reg. stamperia, 1816. 8. 24 Seiten. Eine andere Auflage von 17 Seiten in Folio mit den verschiedenen Veränderungen, welche in dem Conservatorium gemacht worden waren, erschien ebendaselbst 1824.
Pisani (Antonio), Mitglied der Philarmonischen Gesellschaft zu Palermo, geb. 1793, gest. 1817: Pensieri sul diritto uso della Musica istrumentale. Napoli, 1817. — Eine andere Ausgabe. Palermo, presso Lorenzo Dati, 1817. 4. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. p. 169.)
Tognetti (Francesco): Discorso sui progressi della Musica in Bologna, letto nella grand' aula del Liceo filarmonico di essa città in occasione della solenne distribuzione de' premj, del già professore . . . . In den Opuscoli letterarj di Bologna, 1818. Fasc. II. III. 1819, Fasc. X, XVI. — Lettere che servono d' Appendice al suo Discorso etc. Bologna, stamperia di Francesco Nobili. 1819. 4. 16 Seiten.
°Majer (Andrea): Discorso intorno alle vicende della Musica italiana. Roma, presso Carlo Mordachini, 1819. Auch in dessen: Dell' imitazione pittorica, dell' eccellenza delle Opere di Tiziano etc. Venezia, 1818. Tom. III. pag. 95 — 110. Eine verbesserte und vermehrte Ausgabe erschien darauf unter dem Titel:

Discorso sulla origine, progressi, e stato attuale della Musica italiana. Padova, dalla tipografia e fonderia della Minerva. 1821. 8. 173 Seiten. Eine vorzügliche französische Uebersetzung wurde nach dieser Ausgabe veranstaltet: Essai de Littérature musicale concernant l'origine, les progrès et les révolutions de la Musique Italienne avec des remarques critiques sur les véritables causes de sa décadence et sur le nouveau style de Rossini. Traduit de l'Italien par le Docteur Joseph de Valeriani, ancien Jurisconsulte, Professeur de langue et littérature italiennes et françaises. Ratisbonne, 1829. 8. 208 Seit. Der Titel deutet zur Genüge den Inhalt an.

Bestand der Sänger und Componisten zu Anfang des Jahres 1820 in Italien. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 22, Seite 515 und 517.

Rossi (Giambattista Gennaro), ein Rechtsgelehrter in Italien: Le belle Arti. Opuscoli storici musicali. Napoli, 1820. (Orloff Ess. sur l'Hist. d. l. Musiq. Vol. II. pag. 115.)

Kandler (Franz Sales), Concipist bei der Kriegsverwaltung in Wien, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und philharmonischen Akademien in Deutschland und Italien, geb. 1794, gest. zu Wien im September 1831: Ueber den gegenwärtigen Kulturzustand des königlichen Musik-Collegiums in Neapel, mit einem vorhergehenden Rückblicke auf die verblichenen Conservatorien dieser Hauptstadt. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 23, Seite 842, 849 und 869.

Orloff (Grégoire), ein russischer Graf und Senator, geb. zu Petersburg 1777: Essai sur l'Histoire de la Musique en Italie, depuis les temps les plus anciens jusqu'à nos jours. Par le Comte Grégoire Orloff, Sénateur de l'Empire de Russie. Paris, 1822. 8. Tom. I. 304 Seiten. T. II. 398 S. Eine deutsche Uebersetzung von Adolph Wagner in Leipzig führt den Titel: Entwurf einer Geschichte der italienischen Musik, von den ältesten Zeiten bis auf die gegenwärtige. Frei nach dem Französischen des Grafen Greg. Orloff. Leipzig, 1824. 8. XVIII und 333 Seiten. Welchen geringen Werth diese Schrift enthält, beweist Giuseppe Carpani in zwei Briefen in der Bibliotheca Italiana, Tom. XXIX, p. 289 und Tom. XXX. pag 3; desgleichen G. L. P. Sievers in der Cäcilia, Band 10, Seite 49 — 51. Uebrigens vergleiche man darüber die Leipziger musik. Zeitung, Band 26, Seite 69 und 165, desgleichen die Cäcilia, Band 1, Seite 341 und Band 7, Seite 194.

Speth (B.): Die Kunst in Italien. München, 1822. 8. 3 Bände. In dem dritten Theil, Seite 319 — 451 wird von der Musik in Italien gehandelt. Einen Auszug in • der Leipz. musik. Zeitung, Band 25, Seite 325.

Crivelli (Francesco): Cenni sulla storia politica e letteraria degl' Italiani. Verona, tipografia Bisesti, editrice, 1824, 12. 122 Seiten. Handelt von der italienischen Musik von Seite 98 — 105. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 170.)

Sievers (G. L. P.), ein Musikgelehrter in Rom: Ueber den heutigen Zustand der Musik in Italien, besonders zu Rom. In der Cäcilia, 1824, Band 1, Seite 201 — 260. — Das Miserere von Allegri in der Sixtinischen Kapelle in Rom und Nachtrag über den Sopransänger Mariano. Ebendaselbst, 1825, Band 2, Seite 66 — 84. — Zustand der Kirchenmusik in Rom. Ebendaselbst, 1828, Band 8, Seite 213 — 224. — Rom's heutige Componisten. Ebend. 1828, Band 9, Seite 1 — 7. — Das Fest Mariä Himmelfahrt in Rom; der Impressario Barbaja; die Accademia Philarmonica zu Rom und über Paesiello's Passionsmusik. Ebendaselbst, 1829, Band 11. Seite 109 — 124. — Ueber das abnehmende Interesse an ältern Opern; der Einfluss des römischen Klimas auf die Gesangfähigkeit; die Improvisatrice Taddei. Paganini in Rom 1827 und über italienische Instrumentalisten. Ebend. 1829. Band 11, Seite 205 — 220 und Seite 253 — 258.

•Kandler (Franz Sales): Musikstand von Neapel im Jahr 1826. In der Cäcilia, 1827, Band 6, Seite 235 — 296 nebst 2 Volksliedern und einer Tarantelmelodie.

Bridi (J. A.): Cenni sullo stato presente del canto italiano. Ueber den gegenwärtigen Zustand des italienischen Gesanges. Nach dem Italienischen von Wilhelm Häser. Inspicere tamquam in speculum. In der Leipz. musikalischen Zeitung, Band 30, Seite 549 — 552, und Seite 565 — 568.

Becker (Carl Ferdinand), Organist an der Peterskirche zu Leipzig, geb. daselbst am 17. Juli 1804: Zur Geschichte der Castraten. In der Cäcilia, 1828, Band 9, Seite 69 — 84.

b. *In Frankreich.*

Arcadet oder Arcadelt (Jaques): L'Excellence des chansons musicales. Lyon, 1572, 4. und 1587, 4. Dieses Werk, welches zwar der gelehrte Forkel in seiner Literatur Seite 130 angemerkt hat, scheint nur Gesänge zu enthalten. Draudius in seiner Bibliotheca classica führt es unter dem Titel: Cantiones gallicae an.

Ravaliere (De la), ein Bischof in Frankreich: Ancienneté des Chansons.

S. (M. D.): Histoire et comparaison de la Musique en France en quatre Chants par M. D. S., Conseiller au P. D. P. Amsterdam, chez Roger und Cene, um 1706. (Catalogue de livres de Musique, inprimés à Amsterdam chez Estienne Roger et Michel Charles le Cene.)

Titon du Tillet (Evrard), Land-Kriegs-Kommissär, früher Hofmeister der Dauphine zu Paris, geb. daselbst 1677, gest. 1762: Parnasse françois. A Paris, 1732. Fol. Dies Werk enthält nicht nur viele Lebensbeschreibungen berühmter französischer Componisten, sondern auch 3 musikalische Abhandlungen unter den Ueberschriften: 1) Remarques sur la Poësie et la Musique et sur l'excellence de ces deux beaux arts, avec des observations particulieres sur la Poësie et la Musique françoise et sur nos spectacles. 2) Remarques sur la Musique. 3) Remarques sur la Poësie et la Musique etc.

Les progrés de la Musique sous le regne de Louis le Grand. A Paris, 1735. Eine in Paris gekrönte Preisschrift.

Pegrins (Beneton de Morange de): Dissertation de l'origine et de l'utilité des Chansons, particulièrement de Vaudevilles. (In dem Mercure de France, Dec. 1740, pag. 2645 — 2661.)

Discours sur l'ancienneté des Chansons françaises. In den Poésies du Roi de Navarre. A Paris, 1742. 8. Tom I., II. In dem ersten Band, Seite 183 — 262.

St. Hilaire, eine Dame in Paris: Lettre de Mademoiselle de St. Hilaire à Mr. D . . . . (Daquin). A Amsterdam, 1752. 8. Handelt von der Musik des Lully und Rameau. (Marpurgs historisch-kritische Beiträge, 1754, Band 1, Seite 514.)

Daquin, ein Arzt in Paris: Siècle littéraire de Louis XV. ou Lettres sur les hommes célèbres. Première Part. Amsterdam und Paris, 1754. 8. 220 Seiten. Enthält acht Briefe über die Tonkunst unter den Ueberschriften: 1) Sur la Musique et ses effets. 2) Sur l'Opéra. 3) Sur Mr. Rameau. 4) Sur la Cantate, la Musique d'Eglise, et les Maîtres les plus renommés. 5) Sur l'Orgue, le Clavessin, et les premiers Organistes du tems. 6) Sur le Violon, la Basse de Viole, et les autres Instruments. 7) Sur le Chant et sur la Danse. 8) Sur quelques faitsomis, et sur plusieurs Musiciens, dont on avoit oublié de parler. Eine strenge Beurtheilung in les trois Siècles de notre Littérature, Tom. I. pag. 305, par Sabathier. Nach Marpurg (historisch-kritische Beiträge, 1754, Band 1, Seite 73) ist das Werk 1753 (à Paris, chez Duchesne) herausgekommen und 1754 vielleicht eine neue Ausgabe oder ein Nachdruck erschienen. Gerber (Neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 849) führt eine Ausgabe von 1752 an, was wahrscheinlich nur ein Druckfehler ist, da er Forkels Literatur citirt.

°Arnaud, Abbé: Reflexions sur la Musique en général, et sur la Musique française en particulier. A Paris, 1754.

Travenol (Louis), ein berühmter Violinspieler zu Paris: Arrêt du conseil d'état d'Apollon rendu en faveur de l'orchestre de l'Opera. A Paris, 1754. 12. Der Verfasser wurde insbesondere durch seine literarischen Kämpfe mit Voltaire in Frankreich bekannt, und gab auch darüber eine Schrift heraus. (Marpurgs historisch-kritische Beiträge, 1754, Band 1, Seite 471.) —

La Galérie de l'Académie royale de musique. 1754. 8. (Bibliogr. mus. de la France. pag. 248.)

Balmont (François Colinde), Ritter des St. Michael-Ordens, Oberaufseher und Kapellmeister zu Paris, geb. zu Versailles am 22. November 1690, gest. am 14. Februar 1760: Essai sur le gout ancien et moderne de la Musique française. Paris, 1754. 4. (Blankenb. Zusätze zu Sulzers Theorie, B. 2, S. 411.)

Henselé, ein französischer Officier: Observations sur la Musique, les Musiciens et les Instruments. A Paris, 1757. 8. (Blankenburgs Zusätze zu Sulzers Theorie. Band 2, Seite 414.)

Lefèbre (de Beauvrey): Lettre sur l'état actuel des Beaux-arts. 1757. 4. (Lichtenth. Bibl.. T .III. p. 171.)

Musikalische Nachrichten aus Frankreich vom Jahr 1767: 1) die Oper; 2) die komische Oper; 3) Concert spirituel; 4) musikalische Schriften; 5) praktische Werke. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1768, Seite 205 — 208, 212 — 216, 221 — 224 und 229 — 232.

Mémoires pour les organistes du Roi et autres organistes et compositeurs de musique, faisant profession d'enseigner à toucher le clavecin et les instrumens d'harmonie, contre le S. Guignon Roi des Ménestriers et les maîtres à danser, joueurs d'Instrumens, tant haut que bas, et haut bois.

Precis pour les Sieurs Gaviniés, Corette et contre le S. de Petres et le S. Miroglio etc.

Jugemens rendus par la 6me Section du Tribunal civil du Departement de la Seine, jugeant en police correctionnelle sur diverses contrefactions en matière de Musique. — Diese drei Werke finden sich in dem Catalogue du Bureau d'Abonnement de Lecture musicale d'Aug. Leduc et Comp. à Paris ohne nähere Angabe ihres Erscheinens angeführt. Alle anderen Quellen schweigen darüber. (Licht. Bibliogr. T. III. p. 172.)

Chargey, geb. zu Dijon: Entretien d'un musicien françois avec un Gentilhomme russe, sur les effets de la Musique moderne, ou tableau des concerts de provinces, avec les lettres à l'académie de Dijon, à d'Alembert, Marmontel, J. J. Rousseau. Dijon, 1773. 8. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. III. pag. 172.)

Almanach musical pour l'année 1775. Paris. 8.

Calendrier musical universel. Paris, chez Leduc, 1785 — 1789. Enthält Nachrichten von den Componisten, Tonkünstlern, Sängern, von der Akademie, den Aufführungen der Opern u. s. w. in Paris.

Cramer (Carl Friedrich), Professor der Philosophie zu Kiel, seit 1797 als Imprimeur Libraire und Buchhändler zu Paris, geb. zu Quedlinburg 1752, gest. zu Paris am 9. December 1807: Kurze Uebersicht der Geschichte der französischen Musik. Berlin, 1786. 8. 24 Seiten.

Vogler (Georg Joseph), Abt, Ritter vom goldnen Sporne, Kapellmeister und durch seine theoretischen und praktischen Schriften, so wie durch seine grossen Kunstreisen allgemein bekannt und hochgeachtet, geb. zu Würzburg am 15. Juni 1749, gest. zu Darmstadt am 6. Mai 1814: Vom Zustande der Musik in Frankreich. In seiner Betrachtung der Mannheimer Tonschule, und daraus abgedruckt in Cramers Magazin der Musik. Band 1, Seite 785 — 800.

Leclerc (J. B.), Deputirter vom Maine- und Loire-Departement beim Corps legislatif zu Paris: Essai sur la propagation de la Musique en France, sa conservation et ses rapports avec le gouvernement. A Paris, de l'imprimerie nationale, chez Jansen, place du Museum. 1796. 8. 66 Seiten. Ist eine vorzügliche Schrift und enthält eben so treffliche Räsonnements wie reine, geläuterte Grundsätze. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon. Band 3, Seite 200.)

Mermet: Lettres sur la Musique moderne. Bourg. 1797. 8.

Christmann (Johann Friedrich), Pfarrer zu Heutingsheim bei Ludwigsburg, geb. am letzten Orte am 10. September 1752: Ueber den Geist der französischen Nationallieder. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 1, Seite 228, 246 und 261.

°Leclerc (J. B.): Rapport fait au Conseil des 500, sur l'établissement des écoles de Musique. Paris, 1799.

°Reichardt (Johann Friedrich): Vertraute Briefe aus Paris geschrieben in den Jahren 1802 und 1803. Hamburg, 1804. 8. Erster Theil, 492 Seiten; zweiter Theil, 422 Seiten; dritter Theil, 390 Seiten. Enthält eine ausführliche Darstellung der französischen Musik und der sämmtlichen Tonkünstler in Paris.

Mehul (Etienne Henri), ein berühmter Operncomponist und Professor am Conservatorium zu Paris, geb. zu Givet in Frankreich 1763, gest. zu Paris am 17. September 1817: II Rapports sur l'état future de la Musique en France, sur les travaux des élèves du Conservatoire, qui sont pensionaires à l'académie des beaux-arts à Rome. In dem Magas. encyclop. 1808. Tom. V.

Réglement du Conservatoire impérial de Musique et de Declamation. Paris, 1808. 8. 46 Seiten.

Observations sur le Conservatoire de Musique de Paris, dans lesquelles on démontre les vices de cet établissement, et où l'on propose des moyens d'en améliorer le service et d'en diminuer les dépenses. Paris, chez Mad. V. Courcier. 1815. 8.

°Sievers (G. L. P.): Ueber den jetzigen Zustand der Musik in Frankreich, besonders in Paris. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 19, Seite 77, 117, 141, 265, 281 und 297.

Ueber die französische Musik und Oper. Aus dem Englischen der Lady Morgan. In dem Leipziger Kunstblatt für Theater und Musik. 1817. Seite 87 — 88 und 93 — 94.

Notices sur différens procédés mis en usage depuis quelques années pour enseigner la Musique par MM. Choron, Massimino, Wilhelm et Galin. In der Revue encyclop. 1821, Octobre, pag. 12.

De l'état de la Musique en France. In dem Pilote, 14. Decemb. 1821.

°Sievers (G. L. P.): Allerlei Musikalisches aus Paris. In der Cäcilia, 1824, Band 1, Seite 295 — 316. — Mozarts Beifall in Paris. Ebendaselbst. 1828. Band 9, Seite 208 — 216.

Anders (G. E.), ein Tonkünstler in Paris: Pariser Tagesblätter. In der Cäcilia, 1832, B. 14, S. 226 — 230.

Beitrag zur Geschichte der französischen Musik. Aus dem Französischen übertragen. In der Berliner musikalischen Zeitung, 1833, Nr. 74, Seite 294.

Historische Merkwürdigkeiten der Musik. Aus der Revue musicale in den liter. Blättern der Börsenhalle, 1834, Nr. 886.

### c. *In England, Schottland und Irland.*

Rouquet, ein Gelehrter zu London und Mitglied der Maler-Akademie daselbst: The present state of the Arts in England. London, 1755. Handelt Nr. 27 von der Musik und den öffentlichen Conzerten zu London.

Potter (J.): On the present state of Music. London, 1762. 8. Handelt von dem Zustande der Musik in England.

On the origin of the Music. Waits at Christmass. 1766.

Hanbury (W.): Anecd. of the sive Music-meetings at Church-Langton. 1768. 8. In Sulzers Theorie, 1793, Band 3, Seite 474 wird unter dem Namen W. Hayes der Titel dieser Schrift ebenfalls angeführt. Wer der wahre Verfasser ist, kann nicht bestimmt werden.

Collier (Joel), ein Gelehrter zu London: Music. Travels thro' Engl. 1774. 8.

Von der jetzigen Beschaffenheit der Musik in London, aus Altamonts Briefen. In Nic. Forkels musik. kritischer Bibliothek, 1778, Band 2, Seite 320 — 325.

Dibdin (Charles), Dichter und Tonkünstler zu London, geb. daselbst um das Jahr 1745, gest. 1814: The musical Tour of Mr. Dibdin; in which previous to his embarcation for India — he finished his career as a public Character. Mit dem Motto: There was a grain of Sand, that lamented itself as the most unfortunate atom upon the face of the universe; but, in process of time it became a Diamond. — Scheffield, printed for the Author by J. Gales, and sold by all the Booksellers throughout the Kingdom. 1788. 4. 443 Seiten

und 4 Bogen Tonstücke für Klavier und Gesang. Enthält kritische Vergleichungen der ersten englischen Componisten, als eines Purcell, Händel, Dr. Arne, Anekdoten und Charakterzüge von diesen und andern berühmten Männern u. dgl. (Gerbers neues Tonkünstler Lexikon, Band 1, Seite 884.)

Wendeborn, ein Prediger zu London: Von dem Zustande der Tonkunst in England. In der musik. Real-Zeitung, 1788, Seite 20 — 23 und 25 — 27.

Jackson (William), Schriftsteller, Maler, Componist und Organist zu Exter in England auch (nach Gerber) ein berühmter Violinspieler, geb. 1730, gest. am 12. Juli 1803: Observation on the present state of Music. London. 1791. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. p. 174.)

Tylten (William): On the fashionable amusements and entertainments in Edinburgh in the last century, with a plan of a grand concert of music on St. Cecilia's day 1695. (Transact. of the Soc. of the antiquaries of Scotland, Vol. I. pag. 499.)

Ueber die Musik der Engländer. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 4, Seite 805.

Etat de la musique en Angleterre, et principalement à Londres. In dem Magas. Encyclop., annee 1803, Tom. I. pag. 393.

°Michaelis (Christian Friedrich): Ueber schottische und irländische Musik. In der Leipziger musik. Zeitung. Band 8, Seite 407.

Ueber die Musik in England. Aus: Raison, folie, petit cours de morale. In dem Leipziger Kunstblatt für Theater und Musik. 1818. Seite 301 — 303.

Ueber den jetzigen Zustand der Musik in England. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 21, Seite 733, 749, 856, 865.

Relfe (John): Osservazioni sullo stato presente dell' istruzione musicale in Inghilterra. London, Hatchard, 1819. 8. 89 Seiten. (Antologia die Firenze, 1821, Tom. III. pag. 192.)

Moore (Thomas): Les amours des Anges, poëme suivi des mélodies irlandoises, traduits en français par Mad. Louise Belloc. Paris, 1823. 8. Enthält Bemerkungen und Nachrichten von der Musik in Irland. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 175.)

Sketch on the state of Music in London. In dem Musical magazine and Review. London, 1823, Nr. 18.

Faulkner (Arthur Brooke): Rambling notes and Reflections. London, 1827. Enthält interessante Nachrichten über die Musik und Tonkünstler in England.

Die Fortschritte der Musik seit Beginn des 19. Jahrhunderts, insbesondere in Bezug auf England. In Maltens Bibliothek der Weltkunde. Band 10, Seite 147 — 169.

Die Musik in England. Aus der Revue des deux mondes in dem Ausland, 1834. Nr. 28, 29, 30, 32, 49 und 51.

### d. *In den Niederlanden.*

Guicciardini (Ludovico), ein Geschichtschreiber, geb. zu Florenz um das Jahr 1523, gest. zu Antwerpen am 22. März 1589: Descrizzione di tutti i Paesi bassi. Antwerpen, 1556 und 1581. Fol. Eine lateinische Uebersetzung besorgte R. Vitellius und eine andere findet sich in der Republica Hollandiae. Leiden, 1630. Eine französische Uebersetzung veranstaltete Belleforest. Enthält Nachrichten von den Werken einiger 30 niederländischer Tonkünstler. Darauf fährt der Verfasser fort: Questi sono i veri maestri della Musica, e quelli che l'hanno restaurata, et ridotta a perfettione, perche l'hanno tanto propria et naturale, che huomini et donne cantan' naturalmente a misura, con grandissima gratia et melodia, onde poi congiunta l'arte alla natura, fanno et di voce, et di tutti gli strumenti quella pruova ed harmonia, che si vede et ode, talche se ne truova sempre per tutte le Corti de Principi Christiani. (Gerber neues Tonkünstler Lexikon, Band 2, Seite 432.)

°Bos (Jean Baptist du): Reflexions critiques sur la Poësie et sur la Peinture. Dresden, 1760. 8. 3 Bände.



(Siehe oben.) Der erste Band enthält auf 39 Seiten Nachrichten von der Musik der Niederländer unter den Ueberschriften: Sect. 45, de la Musique proprement dite. Sect. 46, quelques réflexions sur la Musique des Italiens. Que les Italiens n'ont cultivé cet art qu'après les François et la Flamands. Sect. 48. Quels vers sont le plus propres à être mis au Musique.

Ueber die Musik in Holland. In dem Mannheimer Theaterkalender. 1795. Seite 140 — 149.

Gegenwärtiger Zustand der Musik in dem südlichen Theile des Königreichs der Niederlande. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 25, Seite 803, 821 und 833.

Mees (J. H.), Direktor der Akademie der Musik zu Brüssel, Ehrenmitglied der Philharmonischen Societät zu Rouen, früher Kapellmeister des Herzogs von Braunschweig: Abrégé historique sur la Musique moderne, depuis le quatrième Siècle, et spécialement rélatif a l'école flamande suivi d'un Catalogue biographique des Théoriciens, Compositeurs et Musiciens morts qui se sont illustrés dans le Royaume des Pays-Bas, et qui furent la source des écoles Italienne, Allemande, et Française. Cet Ouvrage se termine par une Instruction abrégée sur l'organisation et la conduite d'une Ecole de Musique spécialement pour le solfége et le chant avec des Réflexions et des observations sur les divers Modes d'enseignement mis en Pratique depuis le 19. Siècle. Bruxelles, a l'Académie de Musique. 1828. 8. 66 Seiten. Die Geschichte der Musik in den Niederlanden von Seite 1 — 36; die Nachrichten über die Musikschule von Seite 36 — 48. Die biographischen Notizen von Seite 49 — 66.

### e. *In Schweden und Dänemark.*

Hülphers (Abraham Abrahamson), Direktor der Musik zu Wästräs in Schweden um das Jahr 1773: Historisk Afhandling om Musik och Instrumenter särdeles om Orgwerks Inrättningen i Allmänhet, jenete kort Beskrifning öfe wer Orgwerken i Swerige, af Abr. Abrahs. Hülphers. (Historische Abhandlung von der Musik und von den Instrumenten, besonders von der Einrichtung der Orgelwerke, nebst einer kurzen Beschreibung der Orgeln in Schweden.) Westeräs Tryckt hos Joh. Laur. Horrn på Auctors bekostnad. 1773. 8. 323 Seiten, nebst 2 Registern und 4 Kupfertafeln mit schwedischen Orgelprospekten. Ausser vielen allgemeinen Bemerkungen über die Tonkunst enthält diese Schrift Nachrichten von ein paar hundert Orgeln in schwedischen Kirchen und mehr als die Hälfte derselben mit Angabe der Disposition.

°Mattheson (Johann): Etwas Neues unter der Sonne, oder das unterirdische Klippen-Concert in Norwegen, aus glaubwürdigen Urkunden auf Begehren angezeigt. Hamburg, 1740. 8. Auch in Mitzlers musikalischer Bibliothek, Band 2, Theil 3, Seite 151.

Von der königl. Akademie der Musik in Stockholm. In der musik. Real-Zeitung. 1788. 4. Seite 54.

Zink (Hartnack Otto Conrad), Gesanglehrer bei der Königlichen Kapelle und dem Schullehrer-Seminar zu Kopenhagen, geb. daselbst: Die nördliche Harfe, ein Versuch in Fragmenten und Skizzen über Musik und ihre Anwendung im Norden, mit Noten. Kopenhagen, 1802.

Alte Volksmelodien des Nordens. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 18, Seite 593 und 613.

Belcke (Friedrich), königl. preuss. Kammermusikus und ausgezeichneter Bass-Posaunist in der Kapelle zu Berlin, geb. in Lucka, einem Städtchen im Altenburgischen am 28. Mai 1795: Reise-Bericht. In der Berliner musikalischen Zeitung, 1833, Nr. 14, 15, 16, 19, 20, 21 und 22. Enthält interessante Nachrichten über das Musiktreiben in Kopenhagen und der dortigen Künstler.

### f. *In Russland.*

Stählin-Storcksburg (Jacob von), kaiserl. russischer Staatsrath, Mitglied und Sekretair der Kaiserl.

Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, geb. zu Memmingen in Schwaben, gest. am 6. Juli 1785: Nachrichten von dem russischen Theater. In Haigolds Beilagen zu dem unveränderten Russland, Band 1. Geschichte der Tanz- und Tonkunst in Russland. Ebendaselbst im 2. Band. Diese letztere Abhandlung auch in Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1770. Seite 135, 143, 151, 159, 167, 175, 183, 191, 199, 205, 213, 221, 229.

Meyer (Johann Heinrich Christian), Lieutenant in Hannöverischen Diensten, geb. zu Hannover am 18. Mai 1741, gest. am 16. November 1783: Briefe über Russland. Göttingen, 1779. 8. 2 Bände. Der 20. Brief in dem ersten Band handelt von den Klubbs in Petersburg, vom Theater, vom Vauxhall, von der Jägermusik, von der Volksmusik und dem Tanz auf dem Lande mit einer Nationalmelodie.

Kurzer Abriss der russischen Kirche. Erfurt, 1788. Das 3. Kapitel enthält Bemerkungen über die russische Musik.

Bellermann (Johann Joachim), Professor der Theologie und Philosophie zu Erfurt, darauf Direktor des Gymnasiums zu Berlin, geb. zu Erfurt am 23. September 1755: Bemerkungen über Russland in Rücksicht auf Wissenschaft, Kunst, Religion und andere merkwürdige Verhältnisse. Erfurt, 1788. 8. Enthält Nachrichten über die russische Musik, Instrumente, Gesänge und Tänze. In der musikalischen Realzeitung, 1788, Seite 83 — 86, 95 — 97 und 102 — 104. Desgleichen in dem Versuch einer Beschreibung der Residenzstadt Petersburg vom Prof. Giov. Amadeo Giorgi. Petersburg, 1790. 8. 2 Bände.

Hinrichs (Johann Christian), Professor der Statistik zu Petersburg, geb. zu Hamburg: Entstehung, Fortgang und jetzige Beschaffenheit der russischen Jagdmusik. Petersburg, bei J. K. Schnorr, 1796. 4. 38 Seiten nebst 6 Beilagen.

Ljwoff (N. A.): Abhandlung über die russische Volksmusik. In der Sammlung russischer Volkslieder mit ihren Melodien von Pratsch herausgegeben. Petersburg, 1790 und 1806.

Guthrie (Matthieu), kaiserl. russischer Hofrath und Leibarzt zu Petersburg: Dissertations sur Antiquités de Russie, contenant l'ancienne Mythologie, les rites païens, les fêtes sacrées, les jeux ou ludi, les oracles, l'ancienne Musique, les Instruments de musique villageoise, les coutumes, les cérémonies, l'habillement, les divertissemens de village, les mariages, les funerailles, l'hospitalité nationale, les répas etc. des Russes; comparés avec les mêmes objets chez les Anciens, et particulièrement chez les Grecs. Avec six planches de figures et de musique. A Petersbourg, 1795. Ist das ausführlichste Werk über die russische Volksmusik. (Cäcilia, 1829, Band 11, Seite 15.)

Briefe über den jetzigen Zustand der Musik in Russland. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 4, S. 346, 355, 359 und 369.

Gegenwärtiger Zustand der Musik in Russland, und vornehmlich in Petersburg. Ebendaselbst Band 8, Seite 65.

Ueber russische Kirchenmusik. Ebendaselbst. Band 8, Seite 331.

P. (P.): Die russische Horn- oder Jagdmusik. In dem Hesperus, 1825. Nr. 50. Seite 197 u. s. f.

Russische Instrumente. In dem Morgenblatt, 1827. Seite 764.

Eugenius, Metropolitan zu Petersburg: Ueber die russische Kirchenmusik. In der Cäcilia, 1829, Band 11, Seite 15 — 24 nebst einer Notentafel.

Russische Musik. In der Berliner musik. Zeitung, 1833. Nr. 86. Seite 343.

g. *In Spanien und Portugal.*

Die Hofkapelle in Madrid. In der vermehrten Archontologia cosmica durch Merians Erben. Frankfurt, 1655. Fol. Seite 211 u. s. f.

Etwas über den jetzigen Zustand der Musik in Spanien. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 391, und 401.

Fischer (Christian August): Reise von Amsterdam über Madrid und Cadix nach Genua. Berlin, 1799. Enthält verschiedene Nachrichten über die Musik in Spanien und Seite 369 wird folgendes hierher gehöriges Werk citirt: Modo facil para aprender el ayre Bolero en la Guitarra, y arreglar la voz. Madrid, imprenta de Fernandes y comp.

Die Musik in Portugal. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 10, Seite 445, 635 und ebendaselbst, Band 18, Seite 429.

Auszug aus einem Privatbriefe aus Madrid. In der Cäcilia, 1825 Band 2, Seite 119 — 121. Enthält Nachrichten über den Geschmack der Spanier an der Tonkunst und über verschiedene Instrumentisten in Madrid.

Castil-Blace: Mémoires d'un Apothécaire sur l'Espagne. Paris, 1828. 8. Vol. I. II. Enhält Bemerkungen über die ältere und neuere Musik in Spanien.

°Michaelis (Christian Friedrich): Zur Geschichte der Musik Spaniens. Aus Dr. Ree's New Cyclopaedia übersetzt und mitgetheilt. In der Cäcilia, 1829, B. 10, Seite 56 — 64.

h. *In Ungarn, Transilvanien und Slavonien.*

Varja (Stephanus), ein ungarischer Edelmann: Curiosum Quare et Quia Aristotelicum resolutum. Tirnau, 1707. 12. 8 ½ Bogen. Enthält 400 Fragen nebst den Antworten, worunter auch einige die Musik in Ungarn betreffen. Desgleichen finden sich auch einige Nachrichten in Wagners Vita Leopoldi M. Tom. I. Lib. III. pag. 180.

°Anton (Conrad Gottlob): Ueber die Musik der Slaven. Aus dessen Werk über dieselben. In Cramers Magazin der Musik, 1782, Band 1, Seite 1034 — 1037.

Ueber die Sitten und Gebräuche der heutigen Wenden. In den Provinzialblättern. Dessau, 1782. Band 1. Ertheilt auch Nachricht von ihren Gesängen und ihrer Musik.

Ueber die Nationaltänze der Ungarn. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 609.

Ueber den Zustand der Musik in Ungarn. Ebendaselbst. Band 12, Seite 369 und Band 23, Seite 296 und 308.

Geschichte der Musik in Siebenbürgen. Ebend. Band 16, Seite 765, 781.

i. *In Böhmen.*

Dlabacz (Gottfried Johann), Prämonstratenser Ordenspriester, regulirter Chorherr und Bibiothekar im Stifte Strahow zu Prag: Abhandlung, von den Schicksalen der Künste in Böhmen. In den neuern Abhandlungen der Königl. Böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. 1798. 4. Band 3, Nr. 2.

Zustand der Musik in Böhmen. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 488, 497, 513 und 537.

Etwas über die Tonkunst in Böhmen. Ebendaselbst. Band 23, Seite 737 und 753.

Rusell (J.): Reise durch Deutschland. Leipzig, 1825. 8. Enthält im 2. Band Nachrichten von der Musik in Böhmen.

Ueber die Musik und die Componisten in Böhmen. Hesperus. 1827. Seite 719.

k. *In der Türkei und Moldau.*

Toderini (Giambattista), ein italienischer Abt und Hofmeister des Venetianischen Gesandten zu Constantinopel: Letteratura turchesca. Venedig, 1787, Tom. I. II. III. Handelt im 1. Band, Seite 222 u. s. f. von der Musik der Türken nebst einer Probe ihrer Musik in Kupfer gestochen. Eine deutsche Uebersetzung mit Zusätzen und verschiedenen Anmerkungen besorgte der Professor Philipp Wilhelm Gottlieb Hausleutner zu Stuttgard (Königsberg, 1790. 8. 2 Bände.) Auch hier finden sich die musikalischen Nachrichten

nebst der Beilage. Diese sind daraus aufgenommen in dem deutschen Merkur, 1790, Seite 190 — 196.

Bemerkungen über die Musik der Türken. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 4, Seite 17.

Zustand der Musik in der Moldau. Ebendaselbst. Band 23, Seite 523.

Chöre der Derwische mit einigen Melodien. Ebend. Band 24, Seite 693.

### l. *In der Schweiz.*

Zustand der Musik in der Schweiz. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 7, Seite 17.

Turenne (G.): Recherches sur le Ranz des vaches, ou sur les chansons pastorales des bergers de la Suisse. Paris, chez Louis, 1813. 8.

### m. *In Deutschland.*

Nicolai (Friedrich), ein gelehrter Buchhändler zu Berlin, geb. daselbst am 18. März 1733, gest. am 11. Januar 1811: Beschreibung der königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam. Berlin, 1769. 8. Zweite mit vielen Zusätzen vermehrte Auflage, ebendaselbst, 1779. 8. 2 Bände. Enthält eine Menge Nachrichten von den verschiedenen Kapellen, von der Oper, den Concerten, den Orgeln u. s. w.

°Reichardt (Johann Friedrich): Briefe eines aufmerksamen Reisenden, die Musik betreffend. Frankfurt und Leipzig. 8. Erster Theil, 1774, 184 Seiten. Zweiter Theil, 1776, 134 Seiten. Enthält Nachrichten von verschiedenen berühmten Tonkünstlern von dem Stand der Tonkunst in Deutschland und insbesondere in Berlin. — Schreiben über die Berlinische Musik an den Herrn L. v. Sch. in M. Eine Beilage zu dem ersten Theile der Briefe eines aufmerksamen Reisenden, welcher hauptsächlich die Berlinischen Tonkünstler betrifft. Hamburg, bei Carl Ernst Bohn, 1775. 8. 32 Seiten.

Briefe zur Erinnerung an merkwürdige Zeiten, und rühmliche Personen, aus dem wichtigen Zeitlaufe von 1740 bis 1778. Berlin, 1778. 8. 378 Seiten. Enthält Nachrichten von der Musik und der Oper zu Berlin während dieses Zeitraums.

°Brumbey (Carl Wilhelm): Briefe über Musikwesen, besonders Cora in Halle. Quedlinburg, 1781. 8. 109 Seiten.

Westenrieder (Lorenz), Geistlicher Rath zu München: Jahrbuch oder Menschengeschichte in Baiern. München, 1780 — 1783. 2 Bände. Der erste Band wird mit Nachrichten vom Zustande der Musik in München geschlossen, wobei vieles zur Geschichte der Musik des Mittelalters von Orlandus Lasso und dessen Söhnen angeführt wird.

°Nicolai (Friedrich): Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahr 1781, nebst Anmerkungen über Merkwürdigkeiten, Industrie, Religion und Sitten. Berlin, 1783 — 1787. 8. 8 Bände. Ertheilt Nachrichten über den Musikzustand in Regensburg, Augsburg und Wien.

Wolf (Ernst Wilhelm), Kapellmeister in Weimar, geb. zu Grossen-Behringen bei Gotha 1735, gest. am 7. December 1792: Auch eine Reise, aber nur eine kleine musikalische in den Monaten Juni, Juli und August 1782 zum Vergnügen angestellt und auf Verlangen beschrieben und herausgegeben. Weimar, 1784. 8. 64 Seiten. Der Verf. machte eine Reise über Naumburg, Halle, Dessau, Leipzig, Potsdam, Berlin, Magdeburg, Stendal, Ludwigslust, Lübeck, Hamburg, Celle, Braunschweig u. s. w. und theilt in dieser Schrift seine Resultate über die Tonkunst in den genannten Städten mit.

Ueber Danziger Musik und Musiker. Elbing, 1785. 8. 92 Seiten.

Bemerkungen eines Reisenden über die zu Berlin vom September 1787 bis Ende Januar 1788 gegebenen öffentlichen Musiken, Kirchenmusik, Oper, Concerte, und Königliche Kammermusik betreffend. Halle. 8. 79 Seiten.

Rellstab (Johann Carl Friedrich), Musikhändler in Berlin, geb. 1760: Ueber die Bemerkungen eines Reisenden, die Berlinischen Kirchenmusiken, Concerte, Oper und königl. Kammermusik betreffend. Berlin, 1789. 8. 51 Seiten. Widerlegt die meisten Angaben in obiger Schrift.

Wagenseil (Christian Jacob), Licentiat zu Kaufbeuern in Schwaben, geb. daselbst am 23. Nov. 1756: Magazin von und für Schwaben, bearbeitet von schwäbischen Patrioten, herausgegeben von J. C. Wagenseil. Memmingen, 1788. Enthält einige Artikel die Musik in Schwaben betreffend. (Speier. musik. Correspond. 1792, Seite 214.)

Gerber (Ernst Ludwig), fürst. Schwarzburg-Sondershäusischer Hof-Sekretair und Herausgeber des Lexikons für Tonkünstler, geb. zu Sondershausen am 29. September 1746, gest. daselbst am 30. Juni 1819: Geschichte der Musik in Deutschland im Jahr 1794. In den Annalen Deutschlands, 1794.

°Müller (Wilhelm Christian): Versuch einer Geschichte der Tonkunst in Bremen. In dem Hanseatischen Magazin. Bremen, bei Wilmans, 1799, Band 1.

Grohmann (Johann Christian), Professor der Philosophie am Gymnasium zu Hamburg, früher zu Wittenberg: Annalen der Universität zu Wittenberg, 1801 — 1802. 3 Theile. Am Ende des ersten Theils finden sich Nachrichten von dem Zustande der Musik in Wittenberg im 16. Jahrhunderte.

Triest, ein Prediger zu Stettin: Bemerkungen über die Ausbildung der Tonkunst in Deutschland im 18. Jahrhundert. Eine treffliche Abhandlung in der Leipz. musik. Zeitung, Band 3, Seite 225, 241, 257, 273, 297, 321, 369, 389, 405, 421 und 437.

Bestand der churfürstl. sächsischen Kapelle im J. 1582. Leipz. musik. Zeitung, Band 11, Seite 76. — Activer Personalstand der Kapelle in Dresden, München und Stuttgard. Ebendaselbst. Band 8, Seite 134, 312. 374. — Grossherzogl. Hessische Hofkapelle. Ebendaselbst. Band 25, Seite 159. — Königlich Preussische Kapelle in Berlin. Ebendaselbst. Seite 237. — Königl. sächsische Kapelle in Dresden. — Ebendaselbst. Seite 317. — Bestand der Oper und des Orchesters beim Hoftheater zu Cassel. Ebend. Seite 505.

Werden (Adolph) und Werden (Julius), Brüder und Gelehrte in Berlin: Musikalisches Taschenbuch auf das Jahr 1803. Mit Musik von Wilhelm Schneider. Penig. 12. 368 Seiten. Ausser einer allgemeinen geschichtlichen Einleitung, enthält es eine Uebersicht des jetzigen Zustandes der Musik und Notizen und Charakteristiken von einigen der berühmtesten Tonkünstler.

Mann (Friedrich Theodor): Musikalisches Taschenbuch auf das Jahr 1805. Mit Musik von Wilhelm Schneider. Zweiter Jahrgang. Penig. 12. 392 Seiten. Ertheilt eine Uebersicht des jetzigen Musikzustandes, vorzüglich in Deutschland.

Murr (Christoph Gottlieb von), Waagamtmann und ein bekannter Gelehrter zu Nürnberg, geb. am 6. August 1733, gest. am 8. April 1811: Versuch einer Geschichte der Musik in Nürnberg. Nürnberg, 1805. 4.

°Reichardt (Johann Friedrich): Vertraute Briefe geschrieben auf einer Reise nach Wien und den Oesterreichischen Staaten zu Ende des Jahres 1808 und zu Anfang 1809. In zwei Bänden. 1810. 8. B. 1, 470 Seiten; Band 2, 446 Seiten. Enthält viele treffende Bemerkungen über den Musikzustand dieser Zeit.

Fröhlich (Joseph), Professor der Musik an der Universität zu Würzburg, geb. 1780: Ueber den gegenwärtigen Zustand der Musik im Grossherzogthum Würzburg. In Denzingers Aurora, 1812, Heft 2.

Ueber die Musik in Leipzig. In dem Leipziger Kunstblatt für Theater und Musik. 1817. Nr. 21 u. s. f.

°Wendt (Amadeus): Ueber den Zustand der Musik in Deutschland in den letzten Jahren. In der Wiener musik. Zeitung, 1822. Nr. 93, 94, 95, 96 und 97. Betrifft hauptsächlich die Jahre 1817 — 1822.

°Weber (Gottfried): Teutschland im ersten Viertel des neuen Jahrhunderts. Betrachtungen eines Musikfreundes. In der Cäcilia, 1826, Band 4, Seite 89 — 112.

Spazier (R. O.): Scherz und Ernst über Ernstlieb's Dresden, wie es (durch eine Goldbrille) ist; nebst

Bemerkungen über Nationalität in der dramatischen Musik, über die Verhältnisse der dasigen deutschen und italienischen Oper, und die Ludwig Tiek's zum Theater. Eine Neujahrsgabe. Leipzig, 1830. 8. 108 S.

Die Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiser-Staates. Eine historische Darstellung des Entstehens und Wirkens derselben, von ihrer Gründung bis zur Gegenwart, nebst Beschreibung des neuen Gesellschafts-Gebäudes. Von dem Herausgeber des österreichischen Volksfreundes. Wien, 1831. Eine ausführliche Anzeige in der Eutonia, 1833, Band 8, Seite 188 — 194.

°Fink (Gottfried Wilhelm): Zur neuesten Geschichte der Verbreitung der Musik in Deutschland. In der Leipz. musik. Zeitung, B. 35, Seite 609 — 613.

Ueber den allgemeinen Zustand der heutigen Musik. Eine Generalabhandlung. Ebendaselbst. Band 35, Seite 845 — 851.

## B. *In Ländern ausserhalb Europa.*

### a. *In Indien.*

Sonnerat: Voyages aux Indes orientales et à la Chine. Paris, 1782. Handelt Tom I. cap. IX. pag. 178 von den verschiedenen Instrumenten in Indien.

Bird (W. Hamilton), ein Engländer und Tonkünstler in Calcutta: The oriental miscellany being a collection of the most favourite Airs of Hindostan by W. Hamilton Bird. Calcutta Printed by J. Cooper 1789. Enthält ausser einer Sammlung Indostanischer Volksmelodien, geschichtliche Notizen.

Crawfort: Sketches relating to the History, Religion, Learning and Manners of the Hindoos in ancient times, and their present state. London, 1792. Handelt im ersten Band, Seite 94 von den musikalischen Instrumenten der Mongolen.

Fra Paolino da S. Bartolomeo, eigentlich Johann Philipp Wesdin, ein Carmelitermönch: Viaggio alle Indie orientali. Roma, 1796. Eine deutsche Uebersetzung mit trefflichen Zusätzen bereichert, besorgte Johann Reinhold Forster. Berlin, 1798. Enthält Nachrichten von der Musik in Indien.

Fowke (Francis): On the Vina, or Indian Lyre. In den Asiatic. Researches. Vol. I. pag. 295 — 299.

Jones (William), ein englischer Gelehrter und Oberrichter zu Calcutta, gest. um 1792: The Works of.... London, 1790. Vol. I. - IV. Der 6. Band, Seite 449 u. s. f. handelt von der Musik in Indien. — On the musical modes of the Hindus. In den Asiatic. Researches. Vol. III. pag. 55.

Ouseley (Gore), ein Engländer, welcher längere Zeit in Indien lebte: The oriental Collections, for January, February and March, 1797, April, May and June. London, 1797. 4. Ertheilt Seite 92 und Nr. 14 Nachrichten von der Tonleiter der Hindus, ihren musikalischen Ausdrücken, Anekdoten von der uralten Kraft ihrer Musik nebst verschiedenen Nationalmelodien und Abbildungen einiger Instrumente. Die Herausgabe besorgte Gore's Bruder, William Ouseley. (Literatur-Zeitung, 1800. Nr. 47.)

°Dalberg (Johann Friedrich Hugo von): Gitagovinda, oder die Gesänge Tajadevas, eines altindischen Dichters, aus dem Sanscrit ins Englische und aus diesem ins Deutsche übersetzt. Erfurt, 1801. 4. — Ueber die Musik der Indier. Eine Abhandlung des Sir William Jones. Aus dem Englischen übersetzt, mit erläuternden Anmerkungen und Zusätzen begleitet. Nebst einer Sammlung indischer und anderer Volksgesänge und 30 Kupfern. Erfurt, 1802. 4. 132 Seiten und 56 Seiten mit Melodien. Dieses Werk ist bis jetzt noch das vorzüglichste über diesen Gegenstand, da es nicht allein die Nachrichten und Mittheilungen, welche in obigen Schriften niedergelegt sind, enthält, sondern auch durch die Anmerkungen und Zusätze von dem Herausgeber jedem Freund der Kunstgeschichte völligen Aufschluss über die indische Musik ertheilt.

Ueber die Musik in Calcutta. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 25, Seite 394.

### b. *In verschiedenen andern Ländern.*

Russel (Alexander), ein englischer Arzt um die Mitte des 18. Jahrhunderts, wahrscheinlich zu London: The Natural History of Aleppo, and parts adjacent. Containing a description of the city, and the principal natural productions in its neighbourhood; together with an account of the climate, inhabitants, and diseases: particularly of the plague, with the methods used by the Europeans for their preservation. London, 1756. 4. Man findet darin nicht nur eine Beschreibung der Musik in Aleppo und der daselbst gebräuchlichen Instrumente, sondern auch auf Seite 95 ein türkisches Concert nach dem Leben gezeichnet. Eine zweite Auflage erschien zu London, bei Robinson 1799 und die musikalischen Notizen darin Band 1, Seite 150.

Niebuhr (Carsten): Reisebeschreibung nach Arabien und andern umliegenden Ländern. 1774. 4. Enthält im 1. Band, Seite 175 — 181 interessante Nachrichten über die Musik der Morgenländer nebst mehreren Abbildungen ihrer Instrumente und einigen Volksmelodien. Diese Nachrichten finden sich ohne die Zeichnungen in Nic. Forkels musik. krit. Bibliothek, 1778, B. 2, Seite 306 — 316 unter der Ueberschrift: Auszug aus Carsten Niebuhrs Reisebeschreibung von Arabien und andern umliegenden Ländern.

Observations sur trois chansons des Iroquois. In dem Journal Etranger. Mai, 1754. Eine deutsche Uebersetzung nebst den Melodien in Marpurgs hist. kritischen Beiträgen, 1760, Seite 341 — 346.

Etwas von der Musik der um den Südpol herum wohnenden Völker, aus Cooks Reise um die Welt. In Nic. Forkels musik. krit. Bibliothek, 1778, Band 2, Seite 316 — 320.

Klockenbring (Friedrich Arnold), Geheimer Kanzlei-Sekretair zu Hannover, geb. zu Schenkenburg im Lüneburgischen am 31. Juli 1742, gest. am 12. Juni 1795: Etwas über die Musik in den neuerlich entdeckten Südländern, besonders über den Unterschied zwischen dem Intervallensystem dieser Völker und dem unsrigen. In dessen Aufsätzen verschiedenen Inhalts. Hannover, 1787. 8. 2 Bände.

Bachia, oder Kamtschadalischer Bärentanz. Nationalmusik und Tanz und das Menschenfresserlied der Marquezans-Insulaner auf Nukahiwa, ein Nationalgesang. Von Hofrath Tilesius, Mitglied der Krusensternschen Reisegesellschaft von St. Peter-Paulshaven auf Kamtschatka, den 1. April 1804, dem Tage der Abreise nach Japan an seine Freunde nach Leipzig abgesendet. Mit erläuternden Bemerkungen. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 7, Seite 261.

Die Wirkung der Musik auf Wilde. Aus: Voyage des découvertes aux terres australes, pendant les années1800 — 1804 par M. F. Péron. Paris, 1807. 4. — in dem Gothaischen Hof-Kalender, 1811, Seite 7 u. s. f.

°Michaelis (Christian Friedrich): Ueber die Musik einiger wilden und halbkultivirten Völker. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 16, Seite 509 und 525.

Pananti (Filippo): Avventure ed osservazioni sopra le Coste di Barberia. Seconda Edizione, riveduta dall' Autore. Milano, presso A. F. Stella, 1817. 12. Vol. I — III. Der zweite Band, Seite 233 enthält Nachrichten von der Musik der Mohren.

Hammer (Joseph von), berühmter Orientalist und Geheimer Kanzleirath zu Wien, geb. zu Grätz 1774: Die Fundgruben des Orients. Der 4. Band, Seite 383 enthält einige Mittheilungen über die Musik der Morgenländer.

Wolf (Ferdinand): Ueber die Musik und insbesondere den Gesang bei den Arabern. In dem Conversationsblatt. Wien, 1820. Nr. 94, 101 und 102. Ist eine vorzügliche Abhandlung über diesen Gegenstand und verdient Beachtung.

Pertusier (C.): Gegenwärtiger Zustand der Türkei. Leipzig, 1822. 8. Handelt Seite 72 u. s. f. von der Musik der Morgenländer.

Die musikalischen Instrumente der Mongolen. In Frorieps Notizen aus dem Gebiete der Naturkunde. Weimar, 1827. Seite 184.

Sartorius (Christian Carl): Zustand der Musik in Mexiko. Mit (3) Musikbeilagen. Ein Schreiben aus Zacualpan bei Mexiko am 20. Juli 1827. In der Cäcilia, 1828, Band 7, Seite 199 — 217. — Musikalische Leichenfeier und Tänze der Mexiko-Indianer. Mit (2) Musikbeilagen. Ebendaselbst 1828, Band 8, Seite 1 — 24.

*Fink (Gottfried Wilhelm): Etwas über Musik und Tanz in Brasilien. Aus der neuen Reisebeschreibung der brasilianischen Provinz Rio Grande do Sul von S. G. Kerst. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 35, Seite 19 — 21.

## Siebentes. Kapitel.

### A. *Die Geschichte des Kirchengesanges und der Kirchenmusik überhaupt.*

Anmerkung. Mehrere der ältesten Schriften über die Tonkunst in der Kirche sind schon Kap. 5 unter a und b angeführt.

Frick oder Friccius (Christoph), Pastor und Superintendent an dem Dom zu Bardowick, geb. zu Burgdorff im Lüneburgischen 1577, gest. 1640: Musica Christiana oder Predigt über die Worte Psalm 98: Lobet den Herrn mit Harfen und Psalmen, darinnen von dem Ursprung, Brauch und Erhaltung christlicher Musik fürnehmlich gehandelt wird. Zur Einweihung einer neuen Orgel. Leipzig, 1615. 4. 109 Seiten. Eine zweite Auflage, wozu der Verfasser noch eine Predigt zur Einweihung der neuen Orgel in Bardowick gegeben hat, führt den Titel: Musik-Büchlein, oder nützlicher Bericht von dem Ursprunge, Gebrauch und Erhaltung christlicher Musik. Lüneburg, 1631. 8. 1 Alphabeth. Eine dritte unveränderte Auflage erschien ebendaselbst 1743. 8. (Matthesons Ehrenpforte, S. 86.)

Saubertus (Johann), Pastor an der St. Sebaldus-kirche zu Nürnberg, geb. zu Altorf am 26. Febr. 1592, gest. zu Nürnberg am 2. November 1646: Seelen-Musik: wie dieselbe am Sonntag Cantate Anno 1623 in der Kirche zu unser lieben Frauen gehört worden, nebst einer Neu-Jahrs-Predigt. Nürnberg, 1624. 4. Handelt von der Musik, deren Ursprunge, Natur und Gebrauch mit Anwendung auf die geistliche Musik.

Baronius (Caesar), ein Cardinal zu Rom geb. zu Sora im Königreich Neapel am 30. October 1538, gest. zu Rom 1607: Annales ecclesiastici. Coloniae, 1624 — 1636. Fol. Tom. I — XII. Enthält wichtige Nachrichten zur Geschichte der Kirchenmusik des Mittelalters und ist die sicherste Quelle für geistliche musikalische Ereignisse. Mehrere Ausgaben sind früher und später von diesem Werke veranstaltet worden, desgleichen eine italienische Uebersetzung zu Rom von P. Oderico Rinaldi. (Lichtenthal Bibl. T. III. pag. 184.) Ausserdem sind mit diesem Werke zu verbinden: Augustini Tornielli Annales sacri et profani, opus Caesaris Baronii annalibus praevium et connexum. Francofurti, 1616. Fol. II. Tom. und: Anton Pagi Critica historico-chronologica in Annales Caes. Baronii. Antwerp. 1705. Fol. Vol. I. — IV. Desgleichen ein Compendium der Annalen des Baronius von A. Sartorius. Prag, 1708. 8.

Hurtado (Thomas), Clericus regularis aus dem Minoriten-Orden, Praepositus zu Sevilla, geb. zu Toledo 1589, gest. 1659: De Chori ecclesiastici antiquitate, necessitate et fructibus. (Antonii Bibl. Hisp. und Jöchers Gelehrten-Lexikon.)

*Doni (Giovanni Battista): Dissertatio de Musica sacra, recitata in Academia Basiliana 1640. In dessen Opp. Tom. I. pag. 267.

Bordenave (Jean de), Kanonikus zu Lescar und Grand-Vicaire zu Auch: Des Eglises cathédrales et collégiales etc. Handelt Seite 534 von den Orgeln, den Chorsängern und ähnlichen Dingen. (La Borde, Essai sur la musique. Tom. III. pag. 588.)

Gueinz (Christian), Rektor am Gymnasium zu Halle, geb. zu Colau in der Niederlausitz am 13. October 1592, gest. am 3. April 1650: Mnemosynon musicum ecclesiasticum. Anno 1646. Eine Dissertation. (Ludovici Hist. Gymnas. Scholarumque celebr. pag. 346 und 349.)

Hottinger (Johann Heinrich), Professor der orientalischen Sprachen in Zürich, geb. daselbst am 10. März 1620, gest. am 5. Juni 1667: Historia ecclesiastica novi Testamenti. Hannov. 1655 — 1657. 8. Tom. I — IX. Der dritte Theil, Seite 716 handelt de augmentis Musicae seculo XIV. factis.

Bona (Joannes), Cardinal zu Rom, geb. zu Mondovi in Piemont 1609, gest. zu Rom am 28. October 1674: De divina Psalmodia, sive psallentis ecclesiae Harmonia. Tractatus historicus, symbolicus, asceticus. Romae, 1653. Editio nova, auctior et emendatior, Colonia, 1677. 8. 776 Seiten ohne das Register und das Schriftsteller-Verzeichniss. Desgleichen in seinen sämmtlichen Werken, Antwerpen, 1677. 4.; Paris, 1678. 8.; Antwerpen, 1723. Fol. Burney bemerkt in seiner Geschichte der Musik über dieses Werk, die Kenntnisse des Verfassers von Kirchen-Alterthümern müssten sehr oberflächlich gewesen sein, denn so oft er sich dieser Schrift bedient habe, so oft habe er sich auch betrogen gefunden.

Dietericus (Johann Conrad), Philolog und Professor der griechischen Sprache zu Giessen, geb. zu Butzbach am 19. Januar 1612, gest. den 24. Juni 1667: Antiquitates biblicae. Giessen, 1671. Fol. Handelt Seite 349 — 353 de Musica sacra.

Clerc (Don Jacob le), ein französischer Benedictiner von der Congregation des St. Maur, gest. zu St. Père de Melun am 1. Januar 1679: La science et la pratique du pleinchant, par un Réligieux de la Congrégation de S. Maur, imprimé par les soins de Don Benoit de Jumilhac. Paris, 1672. 4. Ist ein treffliches Werk, und erläutert mehrere den Kirchengesang betreffende Umstände. Auch spricht der Verfasser zuerst darin Seite 273 die Meinung aus, dass der Cantus mensurabilis älter als Jean de Murs sei, dem die Erfindung desselben von den meisten Gelehrten zugeschrieben wird. Gewöhnlich wird D. B. de Jumilhac, der Herausgeber dieser Schrift, für den Verfasser derselben gehalten, z. B. von la Borde in dessen Essai sur la musique, Tom. III. pag. 640 — 642. (Bouillart Hist. de l'Abbaie du S. Germ. Beil.)

Schöpperlin (J. M.): Disputatio theologica de Musica. Praeside Sebast. Schmidio. Argentor. 1673. (Grubers Beiträge, Seite 71.)

Nivers (Gabriel Guillaume), Organist in der Hofkapelle zu Versailles unter Ludwig XIV.: Dissertation sur le Chant Grégorien. Paris, 1683. 8. Handelt in 18 Kapiteln von der Geschichte des Gregorianischen Kirchengesanges und gehört zu den wichtigsten Werken über diesen Gegenstand.

Cionacci (Francesco), ein Priester zu Florenz, geb. daselbst am 17. November 1633, gest. am 15. März 1714: Dell' origine e progressi del Canto ecclesiastico, Discorso I. etc. Bologna, 1685. 8. Diese Abhandlung erschien zuerst als Vorwort zu Matt. Coferati Cantore addotrinato. Florenz, 1682. (Siehe dritte Abtheil. Kapitel 2. unter B. b.)

Calvör (Caspar), Generalsuperintendent zu Clausthal, geb. zu Hildesheim am 8. November 1650, gest. 1725: De Musica ac sigillatim de ecclesiastica eoque spectantibus organis. Panegyricum viro illustri Joanni Valentino Sigel etc. ipsisque divinae laudis apud Cellerfeldenses tubae, quam Organum vocant, encaeniis, dicatum a Caspare Calvör. Lipsiae, apud Joan. Christoph. König, 1702. 12. 76 Seiten. Diese kleine, interessante Schrift ist mit vielen Zusätzen aufgenommen in dessen Ritual. ecclesiast. Jena, 1705, Tom. I. II. 4. und findet sich daselbst mit Abbildungen einiger Instrumente, Tom. II. pag. 677 — 701.

Martenius oder Martène (Edmund), ein Benedictiner aus der Congregation von St. Maur, geb. zu St. Johann de Losne 1654, gest. in der Abtei zu St. Germain in Paris am 19. Juni 1739: Traité de l'ancienne discipline de l'église dans la célébration

de l'office divin. Paris, 1719. 8. (Gerbert Musica sacra. Tom II, pag. 144 und 219.)

Ami, Direktor der Musik an der Cathedralkirche zu Rouen zu Anfang des 18. Jahrhunderts: Cantates, petits Motets à 1, 2 et 3 voix; et un Cantique nouveau à 2 Choeurs et Symphonie ajoutée, propre particulièrement pour la Fête de Pâques, à l'usage des églises cathédrales. Paris, 1721. Fol. 52 Seiten. Die Vorrede handelt von der Kirchenmusik und wie dieselbe beschaffen sein müsse.

Scheibel (Gottfried Ephraim), Lehrer an dem Elisabeth-Gymnasium zu Breslau, geb. daselbst 1696, gest. 1759: Zufällige Gedanken von der Kirchenmusik, wie sie heutigen Tages beschaffen ist, allen rechtschaffenen Liebhabern der Musika zur Nachlese und zum Ergötzen ans Licht gestellt. Frankfurt und Leipzig, 1721. 8. 84 Seiten. (Hofmanns Tonkünstler Schlesiens. Seite 382 — 384.)

Lupus oder Wolf (Christian), ein Augustiner und Professor der Theologie zu Löwen, geb. 1671 zu Ypern, gest. zu Löwen 1751: Commentar. in Tertullianum de praescriptionibus contra Haereticos. In dessen Opp. Venedig, 1724. Fol. Tom. I — XII. In diesem Commentar handelt der Verfasser von den Kastraten und den Sängerinnen in den Kirchen. (Gerbert Musica sacra. Tom. II. pag. 204.)

Pagi (Franciscus), Minorit und Professor der Philosophie, geb. zu Lambesc in der Provence am 7. September 1654, gest. zu Gent am 21. Januar 1721: Breviarium historico-chronologico-criticum, illustriora Pontificum Romanorum gesta, Conciliorum generalium acta, nec non complura, tum sacrorum rituum, tum antiquae ecclesiae capita complectens. Antwerp. 1717. Tom. I — III. Tom. IV. 1727, ebendaselbst, von Anton Pagi zum Druck befördert. Ein gelehrter musikalischer Schriftsteller sagt über dieses Werk: Wer die Verdienste der Römischen Päpste um die Tonkunst und andere für den musikalischen Geschichtschreiber interessante Nachrichten kennen lernen will, der lese den 3. und 4. Band dieses Werkes. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon. Band 2. Seite 59.)

Schultze (Johann Nicolaus Wilhelm), ein Student der Philosophie und Theologie zu Rostock, geb. daselbst: De usu Musices in ecclesia Christiana, sub auspiciis divinis et consensu summe Rev. Theol. Facultatis, praeside J. J. Weidenero etc. anno MDCCXXIX. IV. Iduum Februarii, cum commilitonibus suis eruditissimis in auditorio maximo disputabit etc. Rostochii, Typis Nic. Schwiegerovii, 1729. 4. 130 Seiten. (Matthesons musik. Patriot, Seite 255, Note und Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 142.)

Duve (Jordan): Programma, quo nimiam artis affectationem in Musica sacra a theologis magni nominis improbari ostendit etc. Neuruppin, 1729. 4.

Mabillon (Jean), Benedictinermönch und königlicher Bibliothekar zu Paris, geb. zu Saint Pierre Mont in der Diöces von Rheims am 23. November 1632, gest. zu Paris am 27. December 1707: De Liturgia Gallicana, Libri III. Paris, 1729. 4. Handelt im ersten Buch unter dem Titel: Musicae status von der Kirchenmusik. Desgleichen in seinen Annal. Ordinis S. Benedicti, so wie in den Actis Sanctorum Ord. S. Benedicti in seculorum classes distributis.

Gerber (Christian), Magister und Pastor zu Lockwitz bei Dresden, geb. zu Görnitz am 27. März 1660, gest. am 25 Mai 1732: Historie der Kirchenceremonien in Sachsen. 1732. 4. Handelt cap. XIII. von der Orgel und der Instrumentalmusik; cap. XIV. von den lateinischen Liedern, die noch hin und wieder gebraucht werden und cap. XV. von dem Amen-Singen.

Wilisch (Christian Friedrich), Doktor der Theologie und Superintendent zu Freiberg, geb. zu Liebstadt bei Dresden am 21. September 1684: Oratio de prima currendae et chori symphoniaci institutione. 1735. 8. (Radlefs Neu. Gelehrt. Europa. Band 2, Seite 490.)

*Scheibel (Gottfried Ephraim): Die Geschichte der Kirchenmusik alter und neuer Zeiten. Breslau, bei Korn, 1738. 8. 48 Seiten.

Pittono (Joh. Baptista), ein Geistlicher in Venedig: Constitutiones pontificiae et Romanarum congregationum decisiones ad sacros ritus spectantes, in duos tomos distributae, omnibus utriusque Cleri ecclesiasticis ubique locorum existentibus perutiles et necessariae. Excudebat Venetiis Leonardus Pittonus Collectoris pater. 1740. Enthält viele wichtige Nachrichten zur Geschichte des Kirchengesanges unter Nr. 117, 351, 470, 657, 768, 789, 838, 843, 1044, 1314, 1358, 1371 und 1754.

*Beuf (Jean le): Traité historique et pratique sur le Chant ecclesiastique. Avec le Dictionnaire, qui en contient les principes et les régles, suivant l'usage présent du Diocèse de Paris, et autres. Procédé d'une nouvelle méthode, pour l'enseigner, et l'appréndre facilement. A Paris, 1741. 8. 290 Seiten. Das Werk ist in zwei Theile abgetheilt und der erste Theil enthält die Geschichte des Kirchengesanges in 7 Abschnitten. Der zweite Theil handelt in 10 Kapiteln von den Gesängen und der Art sie vorzutragen.

Oedmann (Jonas), ad ecclesiam Smolandiae Bringetofta V. D. M.: Dissertatio historica de Musica sacra, generatim, et ecclesiae Sueogothicae, speciatim. Lundini Gothorum, typis Car. Gust. Berling. 1746. 4. 40 Seiten. (Diss. ad Hist. Suec. Vol. X. Hist. ecclesiast. und Hülphers historisk Afhandling om Musik, Seite 102.)

Kraft (Wilhelm Friedrich), Doktor der Theologie, Prediger und Senior des Predigtamtes zu Danzig, geb. zu Krautheim bei Weimar am 9. August 1712: Von dem rechten Gebrauch der Musik bei dem Gottesdienste. In dessen geistlichen Reden, welche bei besondern Gelegenheiten gehalten sind. Jena, 1746. 8.

Lindner (Georg Friedrich): Vom rechtmässigen und Gott wohlgefälligen Gebrauch der Musik. Königsberg, 1747.

Goldschad (Gotthelf Conrad), Pastor zu Leubnitz, geb. zu Possendorf bei Dresden am 18. Mai 1719: Chorus musicus gloriam Christi celebrans ex Ps. 68 und 26. Dresden, 1751. (Adelungs Gelehrt. Lexicon.)

Santarelli (Giuseppe), Abt, Kapellan des Malthe-ser-Ordens und Kapellmeister in der päpstlichen Kapelle zu Rom, geb. zu Forli 1710, gest. zu Rom 1790: Della Musica del Santuario et della disciplina de suoi cantori. Raccolti di monumenti ordinati e distribuiti per i secoli della chiesa. Roma, Komarek, 1764. (Baini Memor. Palestr. Tom. II. pag. 64.)

Potel, Chanoine de l'église d'Auxerre: Sur l'introduction de la Musique dans les Eglises. Lu à l'assemblée publique de la société littéraire d'Auxerre. In dem Journal Ecclesiastique. Paris, 1764, Tom. XIV. Mars, pag. 242 — 251, Avril, pag. 33 — 40. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. III. pag. 189.)

Von der Kirchenmusik. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1767, Seite 395 — 399.

Betrachtungen über die Kirchen-Musik und heiligen Gesänge derer Rechtgläubigen und ihrem Nutzen. Breslau und Leipzig, 1766. 8. 125 Seiten. Erster Abschnitt: Beurtheilung der Albrechtischen Abhandlung von der Kirchenmusik. Zweiter Abschnitt: Von der Kirchenmusik und heiligen Gesängen im alten und neuen Testamente. Dritter Abschnitt: Von dem Nutzen der Kirchengesänge.

Gerbert von Hornau (Martin), des h. R. Reichs Fürst und Abt zu St. Blasien auf dem Schwarzwalde, geb. zu Horb am Neckar am 12. August 1720, gest. am 13. Mai 1793: De Cantu et Musica sacra a prima ecclesiae aetate usque ad praesens tempus. Superiorum permissu. Typis San-Blasianis, 1774. 4. Tom. I. 590 Seiten. Tom. II. 409 Seiten, 28 Seiten Register, 112 Notentafeln und 35 Kupfertafeln.

Kinderling (Johann Friedrich August), Diakonus zu Calbe an der Saale, geb. zu Magdeburg 1743: Nöthige Berichtigung der kurzen wahrhaften Geschichte der ältesten Kirchengesänge (des Hrn. O. K. R. Tellers), besonders von Dr. Martin Luther. Dessau, 1782. 8. Ohne Namen des Verfassers.

Historical and critical Essay on the Cathedral Music. London, 1783. 4. Ist nach Forkel ein Abdruck der Vorrede in Masons Collection of Psalms. (Siehe unten.)

Knecht (Justin Heinrich), Musikdirektor zu Biberach und fruchtbarer musikalischer Schriftsteller und Componist, geb. daselbst am 30. September 1752, gest. 1817: Abhandlung über das wahre Wesen der Kirchenmusik. Als Vorrede in seiner Partitur des 23. Psalms. Leipzig, 1783.

Ueber das Singen der Chorschüler und der Currende, mit Gründen wider und für dasselbe. In den Magdeburgischen gemeinnützigen Blättern. 1790.

Kaiserly Krikúhr, ein armenischer Sänger: Nuwakarann. Constantinopel, bei Matthios, 1794, 8. mit Holzschnitten. Handelt über die armenische Kirchenmusik. Desgleichen über die armenische Kirchenmusik: Aerkarann. Constantinopel, bei Boós Arab-Oglu im Kümtschi-han. 1803. 8. von einem ungenannten Verfasser — und: Armenisches Gesangbuch, von den heiligen Vätern verfasst. Constantinopel, bei Awatsáduhr, 1742, 8. mit einigen Holzschnitten. Statt der europäischen Noten finden sich hier gewisse Zeichen, welche zur Bezeichnung der Melodie dienen. Diese drei Werke sind in der orientalischen Bibliothek zu Gotha befindlich. (Jenaische Literat. Zeitung. Intelligenzbl. Nr. 76, 1805, Seite 641 und Gerber neues Tonk. Lexikon, Band 3, Seite 4 und 5.)

°Vogler (Georg Joseph): Choral-System. Kopenhagen, 1800. 8. 105 Seiten und 23 Notentafeln in 4. Enthält 1) Kritische Prüfung der musikalischen Theorie; 2) historische Deduction über die uralte Psalmodie; 3) Verbesserung und Umarbeitung fehlerhafter Behandlungen der 6 griechischen Tonarten; 4) strenge Prüfung vierstimmiger Orgelbegleitungen und Chöre.

Ueber den Choralgesang der böhmischen Kirche zu Johann Hussens Zeiten. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 5, Seite 461.

Schlimmbach (G. C. Fr.), Cantor und Organist zu Prenzlow, geb. zu Ohrdruff um das Jahr 1760: Ideen und Vorschläge zur Verbesserung des Kirchenmusikwesens. In Reichardts musik. Zeitung, 1805, Nr. 59, 60, 62, 66, 69, 71, 72, 90, 93, 98, 103.

Schaarschmidt (Johann Friedrich), Rector zu Schneeberg: Versuch einer kurzen Geschichte der mit den gelehrten Schulen des evangelischen Deutschlands gewöhnlich verbundenen Singechören. Schneeberg, bei Chr. Wilh. Theod. Schill. 1807. 8. 35 Seiten. Handelt 1) von dem Ursprung und ersten rohen Zustand der Singechöre vom Jahr 1216 — 1417; 2) von der Veredlung der Currenden vom Jahr 1517 — 1773; 3) von der Abnahme dieser Anstalten.

°Vogler (Georg Joseph): Deutsche Kirchenmusik, die vor 30 Jahren zu 4 Singstimmen und der Orgel herausgekommen und mit einer modernen Instrumentalbegleitung bereichert worden, nebst der Zergliederung und Beantwortung der Frage: Hat die Musik seit 30 Jahren gewonnen oder verloren? München, 1807. 8.

Rambach (August Jacob), Prediger zu St. Jacob in Hamburg und berühmter Hymnolog: Ueber Dr. Martin Luthers Verdienst um den Kirchengesang, oder Darstellung Desjenigen, was er als Liturg, als Liederdichter und Tonsetzer zur Verbesserung des öffentlichen Gottesdienstes geleistet hat. Nebst einem aus den Originalen genommenen Abdrucke sämmtlicher Lieder und Melodien Luthers, wie auch der Vorreden zu seinem Gesangbuche. Hamburg, 1813, 8. 256 Seiten und der Anhang, welcher die Vorreden und Melodien enthält, 92 Seiten.

°Vogler (Georg Joseph): Ueber Choral und Kirchengesänge. Ein Beitrag zur Geschichte der Tonkunst im 19. Jahrhundert. München, 1814. 8.

Kiefhaber (J. C. S.), königl. Assessor zu München: Sendschreiben Dr. Martin Luthers an Ludwig Senfel, herzogl. bairischen Hofmusikus in München. Zum Andenken der Gedächtnissfeier der von Luther vor 300 Jahren bewirkten Kirchenverbesserung aufs Neue in den Druck gegeben und mit einigen Zusätzen versehen, in Beziehung auf Luthers Liebe zur Musik und Singkunst. München, 1817.

Natorp (B. C. L.), Oberconsistorialrath: Ueber den Gesang in den Kirchen der Protestanten. Ein Beitrag zu den Vorarbeiten der Synoden für die Veredlung der Liturgie. Essen und Duisburg, 1817. 264 Seiten.

Augusti (Johann Christian Wilhelm), Doktor und Professor der Theologie zu Bonn: Dissertatio de Hymnorum sacrorum, quos Luthero debemus, in historia dogmatum usu. Vratislaviae, 1817. 4. 47 Seiten.

Hahn, Doktor und Professor der Theologie zu Breslau: Ueber den Gesang in der syrischen Kirche, nebst einigen Uebersetzungen von Liedern Ephraims. In dem kirchen-historischen Archiv von Stäudlin, Tzschirner und Vater. 1818. 3. Heft.

Schmitt: Die morgenländische, griechische und russische Kirche. Mainz, 1826. 8. Handelt über die Liturgie dieser Kirchen von Seite 89 — 141.

°Becker (Carl Ferdinand): Beiträge zur christlichen Hymnologie. In der allgemeinen Kirchenzeitung. Darmstadt, 1828, Seite 510, 982, 1558.

Hoffmann (Heinrich), Doktor der Philosophie, Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität zu Breslau, desgleichen Custos der königl. und Universitäts-Bibliothek daselbst: Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. Ein literar-historischer Versuch. Mit einer Musikbeilage. Breslau, 1832. 8. 206 Seiten. Dieser Gegenstand, der bis jetzt nur selten und in musikalischer Hinsicht vielleicht noch gar nicht untersucht wurde, ist in dieser Schrift fast gänzlich erschöpft und füllt eine längst gefühlte Lücke in der Hymnologie aus.

Pellisov, Bibliothekar zu München: Ueber die Kirchenmusik des katholischen Cultus. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 36, Seite 721 u. s. f. Der Verfasser versucht in dieser geistreichen Abhandlung die Vorzüge der Compositionen aus dem 16. Jahrhundert gegen die neuern zu würdigen und dringt auf die Entfernung der letztern aus der Kirche. — Darauf erschien eine: Erwiederung auf Herrn Pellisov's erschienenen Aufsatz nebst einer Nachschrift und Erklärung der Redaktion. Ebendaselbst. Seite 881.

Häuser (Johann Ernst): Geschichte des christlichen, insbesondere des evangelischen Kirchengesanges und der Kirchenmusik, von Entstehung des Christenthums an bis auf unsere Zeit. Nebst Andeutungen und Vorschlägen zur Verbesserung des musikalischen Theiles des evangelischen Cultus. Ein historisch-ästhetischer Versuch. Quedlinburg und Leipzig, 1834. 8. 378 Seiten, nebst 4 Abbildungen und 24 Musikbeilagen. Enthält sehr ausführlich die Geschichte der Kirchenmusik von der frühesten bis auf die neueste Zeit und ertheilt von Seite 237 bis zum Schluss Vorschläge zur Verbesserung derselben.

### a. *Die Schönheit, Nothwendigkeit und der Nutzen der Kirchenmusik.*

Paix (Jacob), Organist zu Laugingen um 1583, geb. zu Augsburg: Kurzer Bericht aus Gottes Wort und bewährten Kirchen-Historien von der Musik, dass dieselbe fleissig in den Kirchen, Schulen und Häusern getrieben, und ewig soll erhalten werden. Laugingen, 1589. 4.

Richard (Martin): Geistliches musikalisches Triumph-Cränzlein, von der hochedeln und recht englischen Dorothea, und grossen Gottes-Gab, der Frau Musica. Leipzig, 1619. (Grubers Beiträge für musik. Literatur. Seite 66.)

°Schröder (Laurentius): Nützliches Traktätlein vom Lobe Gottes, oder der herzerfreuenden Musika, worin kürzlich und einfältig gezeigt wird, wie die Musika sammt ihrer Commodität und Nutzbarkeit, einig und allein zur Ehre Gottes soll gerichtet seyn. Allen christlichen Liebhabern der edlen Musikkunst, zum besten und Anreitzung, Gott den Herrn durch dieselbe zu loben, verfertiget durch Laurentz Schrödern, den ältern, Organisten u. s. w. Kopenhagen, 1639. 8. (Siehe oben Kap. I. unter B.)

Mithob (Hector), Diakonus zu Otterndorf: Psalmodia christiana de Musica christiana, das ist: Gründliche Gewissensbelehrung, was von der christlichen Musika sowohl vocali als instrumentali zu halten. Wittenberg, 1665, cum Censura Facultat. Theolog. Ist eine Widerlegung einiger Stellen in der Wächter-Stimme von Theoph. Grossgebauer. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 436.)

°Werkmeister (Andreas): Musikalische Paradoxal-Discourse, oder ungemeine Vorstellungen, wie die Musica einen hohen und göttlichen Ursprung habe, und wie hingegen dieselbe so sehr gemissbraucht wird. Dann wie dieselbe von den lieben Alten mit grosser Schwierig- und Weitläuftigkeit, welche uns zum Theil noch anhanget, ist fortgesetzt worden, und wie man hingegen in vielen Stücken in heutiger Musica practica eines nähern Weges und Vortheils sich bedienen könne u. s. w. Sowohl denen, so ihre Musik zur Ehre Gottes gedenken anzuwenden, auch andern Gott- und Kirchenmusikliebenden zum weitern Nachdenken mathematice, historice und allegorice, durch die musikalischen Proportional-Zahlen entdeckt und vorgestellt. Quedlinburg, 1707, 4., bei Theodor Phil. Calvisius. 120 Seiten und 10 Seiten Vorrede.

Adler (Georg Christian), Prediger an der St. Paulskirche in der Neustadt Alt-Brandenburg, geb. zu Wohlbach im Voigtlande am 1. November 1674, gest. am 30. August 1741: Programma de liberalium artium in ecclesia utilitate, si rite tractentur. Stargard, 1712. 4.

Raupach (Christoph), Organist an der St. Nicolaikirche zu Stralsund, geb. zu Tundern in Schleswig am 5. Juli 1686: Veritophili deutsche Beweis-Gründe, worauf der rechte Gebrauch der Musik, beides in den Kirchen, als ausser denselben, beruhet; aus der heil. Schrift, denen Zeugnissen der heil. Väter, und aus der Theorie der Musik selbst, mit alt- und neuen, sowohl geist- als weltlichen Exempeln, nebst der nützlichen Pflicht eines jeden Christen im Gebrauch dieser Göttl. Gabe erörtert, und mit ungemeinen bisher versteckt-gewesenen, doch nöthigen Erinnerungen samt einer Vorrede, herausgegeben von Mattheson. Hamburg, 1717. 4. 56 Seiten. Dieses Werk ist dem dritten Theil der musikalischen Handleitung von F. E. Niedt beigelegt und ausserdem nicht einzeln gedruckt worden.

Pauli (Gottfried Albert), Doktor der Philosophie und Theologie, Pastor zu Saalfeld, geb. zu Carschau bei Königsberg im April 1685, gest. zu Saalfeld am 26. Januar 1745: Tractatus de Choris Prophetarum symphoniacis in ecclesia Dei (von der prophetischen Cantorey). — Ea contrahens, quae ad consultationem de nunquam negligenda instauratione cultus Dei rationalis, etiam in choris ecclesiae musicis, in hac theologiae regiminis ecclesiastici parte facere videntur: auspicatoriae orationis loco olim scriptus, cum ad manus directorium chori, in illustri, quod Saalfeldae Borussorum est, Athenaeo, d. 28. Sept. 1719, allectus esset vir juvenis pereximius, nobilissimus ac praeclare doctus, Dm. Joh. Andr. Edler, Elbinga Boruss. S.S. Theol. Cultor et Athenaei Provinc. Cantor. Rostochii, apud Joh. Lud. Fritsch, Bibliopolum. 1719. 4. 6½ Bogen. Enthält 58 Abschnitte und einen Anhang in 5 Abschnitten und 77 Fragen unter der Ueberschrift: Appendix ex enchiridio meo visitatoriae sollicitudinis.

Sanden (Bernhard von), Doktor der Theologie und Oberhof-Prediger zu Königsberg, geb. zu Insterburg in Preussen am 4. October 1636: Dass die Kirchenmusik, wenn solche wohl und christlich eingerichtet ist, eine Gabe Gottes sey, zu Gottes Dienst und Ehren zu gebrauchen, hat in einer einfältigen Predigt, Dom. XXIII. p. Trin. 1720, da der, von Sr. Königl. Majest. in Preussen, allergnädigst bestellte Kapellmeister, S. T. Herr Johann George Neidhardt, seine erste Musik in der Königlichen Residenz-Kirche abgelegt, vorgestellet, und auf Ansuchen in den Druck gegeben u. s. w. Königsberg, 1720. 4. 4 Bogen. (Matthesons Ehrenpforte, Seite 300 — 306.)

°Raupach (Christoph): Abgenöthigte Beantwortung der beiden Fragen: 1) Ob das Wort Psalmodia, apud Patres, qui ante Nazianzenum vixere, ein blosses Singen, oder ein Singen zu musik. Instrumenten bedeute? 2) Ob sowohl das Spielen auf musikalischen Instrumenten, als Singen unter den ersten Christen, bei ihren geistlichen Versammlungen, manchmal im Gebrauch gewesen? Womit zugleich der §. 2. cap. 2 seiner 1717 herausgegebenen deutlichen Beweisgründe von der Musik, vertheidigt wird. In Matthesons Critica musica, 1722, Tom. I. pag. 167 — 177.

Reinhart (August Wilhelm), Magister und Pastor zu Heringen: Ausführliches theologisches Bedenken, von unbilliger Abschaffung und Veränderung alter Kern- und Kirchen-Lieder in den Gesangbüchern; ob und wie fern dieselbige einer unumschränkten Macht zu unterwerfen sind? Wobei vorläufig von dem Werthe der Kirchen- und Choral-Musik etc. gehandelt wird. Mit einer Vorrede von Erdmann Neumeister. Frankfurt und Leipzig, 1738. 4. 143 Seiten.

Kesselring (Johann Andreas), Cantor und Schuldiener zu Ringleben in Thüringen: Ob Gott die Kirchenmusik durch die Propheten befohlen habe? Die Beantwortung dieser Frage dient zum Vorwort der Kirchenandachten von Neumeister, 1742.

°Mattheson (Johann): Die neuangelegte Freuden-Akademie, zum lehrreichen Vorschmack unbeschreiblicher Herrlichkeit in der Veste göttlicher Macht. Hamburg, 1751. 8. 302 Seiten ohne das Register. Neu angelegter Freuden-Akademie zweiter Band mit vorgesetzter Abhandlung betreffend alle Freudenstörer und Todwünscher. Hamburg, 1753. 8. 322 Seiten ohne das Register. — Sieben Gespräche der Weisheit und Musik samt zwo Beilagen; als die dritte Dosis der Panacea, mitgetheilt von Mattheson. Hamburg, 1751. 8. 207 Seiten.

Neuss (Heinrich Georg), Superintendent und Consistorialrath zu Wernigeroda, geb. zu Elbingeroda am 11. März 1654, gest. am 30. September 1716: Musica parabolica, oder Parabolische Musik, das ist, Erörterung etlicher Gleichnisse und Figuren, die in der Musik, absonderlich an der Trommete befindlich, dadurch die allerwichtigsten Geheimnisse der heiligen Schrift, denen Musik-Verständigen gar deutlich abgemahlet wird. Dem Liebhaber natürlicher und göttlicher Geheimnisse zu weitern Nachsinnen kürzlich entdecket. 1754. 8. 124 Seiten. Ohne Namen des Verfassers. Seite 90 bis zu Ende findet sich noch ein kurzer Entwurf von der Musik in 3 Kapiteln.

Schmidt (Johann Michael), Rektor zu Marktbreit in Franken, geb. zu Meiningen 1728, gest. 1799: Musico-Theologia oder erbauliche Anwendung musikalischer Wahrheiten. Bayreuth und Hof, bei Joh. Gottlieb Vierling. 1754. 8. 312 Seiten, ohne das dreifache Register. Eine holländische Uebersetzung führt den Titel: Musico-Theologia, of Stigtelyke toepassing van muzykaale Waarheden; uit het Hoog-in't Neerduitsch vertaald door Jac. Wilh. Lustig. Amsterdam, bei Oloffen, 1757. (Boekzaal der geleerde Waerelt, 1757, Band 84. Seite 315.)

Schuttrup (Everardus), Lutherischer Prediger zu Alkmar in Holland: Redenvoering over de nuttigheid der Musick en haaren invloed in den openbaaren Godsdienst. 1755.

Manni (Domenico Maria), ein Gelehrter zu Florenz: Ragionamento della disciplina de Canto ecclesiastico antico. Firenze, 1756, della stamperia di G. B. Stecchi. 8. 24 Seiten.

Albrecht (Johann Lorenz), Cantor und Musikdirektor an der Hauptkirche zu Mühlhausen, geb. zu Görmar bei Mühlhausen am 8. Januar 1712, gest. 1773: Kurze und unpartheyische Nachricht von dem Zustande und der Beschaffenheit der Kirchenmusik in der Oberstädtischen Hauptkirche Beatae Mariae Virginis zu Mühlhausen. In Marpurgs hist. kritischen Beiträgen, 1760, Band 5, Seite 381 — 409.

Martius, Cantor zu Weyda: Beweis, dass eine wohleingerichtete Kirchenmusik Gott wohlgefällig, angenehm und nützlich sei. 1762. 8.

Winter (Johann Christian), Cantor und Musikdirektor in Hannover, geb. zu Helmstädt am 3. März

1718: De cura principum et magistratuum piorum in tuendo et conservando cantu ecclesiastico eodemque tam plano quam artificioso. Oratio aditialis. Hannover, 1772. 4. 3½ Bogen. Angehängt ist das Encomion Musices von Luther.

Rawlins (John), ein Geistlicher in England: The Power of Music and the particular Influence of Church-Music: a Sermon preached in the Cathedral-Church of Worcester, at the Anniversary Meeting of the Choirs of Worcester, Hereford, and Gloucester. Rivington, 1773. 8. (Critical Review, 1773. Vol. 36, pag. 398). Enthält Betrachtungen über das Alter der Kirchenmusik und ihre Gewalt über die Leidenschaften.

Niemeyer (August Hermann), Doktor der Theologie und Kanzler der Universität zu Halle, geb. daselbst 1754, gest. am 7. Juli 1828: Abraham auf Moria. Ein religiöses Drama für die Musik. Voran Gedanken über Religion, Poesie und Musik. Leipzig, 8. 72 Seiten. Die Abhandlung nimmt 25 Seiten ein und handelt von dem nützlichen Einfluss der Musik auf die Erbauung. Eine holländische Uebersetzung findet sich in dem ersten Stück der Taal-, Dicht en Letterkundig-Kabinet. Amsterdam, 1781.

Hedluf (Heinrich Gottfried), Diakonus zu Görlitz, geb. daselbst am 7. März 1748, gest. am 24. Jan. 1785: Etwas über die Kirchenmusik. In den Lausitzer Provinzialblättern, 1781, 2. Stück.

Home (George), Doktor der Theologie und Prediger zu Canterbury in England: The antiquity, use and excelence of church music. London, by Rivington, 1784. 4. (Journ. encyclop. 1785. Mai, pag. 166.)

°Sacchi (D. Giovenale): D. Placido: Dialogo, dove cercasi: Se lo Studio della Musica al Religioso convenga, o disconvenga. Pisa, presso Luigi Raffalti, 1786. 8.

Spazier (Johann Carl Gottlieb), Doktor der Philosophie und Hofrath des Fürsten von Neuwied, geb. zu Berlin 1760, gest. zu Leipzig 1815: Freimüthige Gedanken über die Gottesverehrungen der Protestanten. Gotha, 1788. 8. Handelt Seite 274 in einem besondern Kapitel über den Kirchengesang und die Kirchenmusik.

Fiedler (Samuel Christlieb), Pastor zu Forchheim: Zufällige Gedanken über den wahren Werth und moralischen Nutzen einer harmonischen und zweckmässigen Kirchenmusik. Friedrichstadt, 1790. 4. 16 Seiten.

Köhler (Georg Friedrich), M. Past. Doebl. et Eph. Ossit. Adj. Prim.: Das Lob der Kirchenmusik. Eine Predigt bei Gelegenheit einer Cantors-Jubelfeier gehalten.

Des Orgues et de leur utilité dans les fêtes nationales. (Magas. encyclop. 1798. Tom. VI. pag. 392.)

Raymond (G. M.): De la Musique dans les églises, considerée dans ses rapports avec l'objet des cérémonies religieuses. In dem Magas. encyclop. 1809. Août. pag. 250 u. s. f. — Lettre á Mr. Millin sur l'utilité du rétablissement des maîtrises de chapelle dans les cathédrales de France .... findet sich in seinem Schreiben an Villoteau. Paris, 1811.

Schulthesius (Johann Paul), Prediger der deutschen Kaufmannsgesellschaft zu Livorno und Sekretair der Klasse der Künste an der italienischen Akademie der Künste und Wissenschaften, geb. zu Fechheim bei Coburg 1748, gest. zu Livorno 1816: Memoria sopra la Musica di Chiesa. Livorno, presso Tomaso Masi. 1810. 4. 25 Seiten. Handelt von dem Geist, Charakter und dem Styl der Kirchenmusik.

°Fröhlich (C. W.), Professor an der Singschule zu Würzburg: Ueber die musikalische Feier des katholischen Gottesdienstes überhaupt, und die Art einer dem Zeitbedürfnisse gemässen Einrichtung und Verbesserung derselben. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 22, Seite 369, 389, 405 und 421.

°Sievers (G. L. P.): Ueber das Wesen der Kirchenmusik und die Verschiedenheit ihrer Bedeutung in der katholischen und in der protestantischen Kirche. In der Cäcilia, 1829, Band 10, Seite 8 — 17.

Göroldt (Johann Heinrich), Cantor und Lehrer am Gymnasium, Direktor der Kirchenmusik und des Singchors zu Quedlinburg: Gedanken und Bemerkungen über Kirchenmusik. In der Eutonia, 1830, Band 4. Seite 1 — 12.

Gleichmann (Johann Andreas), Musikdirektor zu Hildburghausen, geb. zu Bockstadt am 13. Februar 1775: Werth der Kirchenmusik. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 33, Seite 837 — 841.

### b. *Von dem Kirchengesang (Choral) insbesondere.*

Hilton (Walter), ein englischer Carthäuser-Mönch um das Jahr 1430: De Musica ecclesiastica, lib. I. — A short Introduction into the Science of Musicke, made for such as are desirous to have the Knowledge thereof for the singing of the Psalms. London, 1564 und 1577. (Hawkins Hist. of Mus. Tom. III. pag. 508.) Das erstgenannte Werk ist wahrscheinlich nur eine lateinische Uebersetzung und ein späterer Abdruck des folgenden, welches den ersten Ausgaben eines englischen Psalmbuches vorgedruckt war, später aber weggelassen wurde. (Balaeus de scriptorib. Britann. und Pitsaeus de scriptorib. Angl.)

Paradin (Guillaume), Dekan zu Beaujeu um das Jahr 1581, geb. zu Cuiseaux in Burgund: Traité des Choeurs. Beaujeu, 1566. 8.

Gutmann (Aegidius), aus dem Orden der Rosenkreuzer oder nach Jöcher der Stifter desselben: Cyclopaedia Paracelsica Christiana von Samuel Siderocrates Brettanus, einem Speyerschen Arzt herausgegeben. Brüssel, 1585. 4. Das zweite Buch, Blatt 23 — 52 handelt von der Singkunst, welche in die himmlische und geistliche eingetheilt ist.

Cromerus (Martinus), Bischof zu Wermeland. geb. zu Bierz bei Krakau 1512, gest. am 13. März 1589: De concentibus musicis, quos Chorales appellamus. (Jöcher Gelehrt. Lexikon und Freheri Theatr. viror. erud. clar.)

Cerimoniale episcoporum. Jussu Clementis VIII. Pont. Max. novissimi reformatum. Omnibus ecclesiis, praecipue autem metropolitanis, cathedralibus, et collegiatis perutile ac necessarium. Romae, Typis Lepidi Fatij. 1606. 4. 381 Seiten.

Schleupner (Christoph), Doktor der Theologie und Generalsuperintendent, geb zu Brandenburg 1566, gest. zu Erfurt 1635: Fröhliche Creuz-Musica der Christen. Nürnberg, 1620. 8. (Grubers Beiträge.)

Siccus (Anacletus): De ecclesiastica Hymnodia. Antwerp. 1633. (J. Burchard Maji Progr. ad Sacra Chr. Nat. concelebr.)

Müller (Heinrich), Doktor der Theologie und Superintendent zu Rostock, geb. zu Lübeck am 18. October 1631, gest. am 17. September 1675: Liederbetrachtungen.

Olearius (Johann Christoph), Doktor der Theologie, Oberhofprediger und Generalsuperintendent zu Weissenfels, geb. zu Halle am 17. September 1611, gest. am 14. April 1684: Geistliche Singekunst u. s. w. Leipzig, 1671. 8. Handelt in der Vorrede über den Nutzen des Kirchengesanges.

Quenstedt (Johann Andreas), Doktor der Theologie, Professor und Consistorialassessor zu Wittenberg, geb. zu Quedlinburg am 13. August 1617, gest. am 22. Mai 1688: De precibus publicis, psalmorum cantu, necnon sacrorum ordine. Wittebergae, 1686. Nach Gerber (altes Tonkünstler-Lexikon) ist diese Abhandlung in dessen Antiquitates bibl. et ecclesiast. enthalten.

Rango (Conrad Tiburtius), Professor der Theologie zu Greifswalde und Generalsuperintendent über Vorpommern und Rügen, geb. zu Colberg in Pommern am 9. August 1693: Sendschreiben von der Musica, alten und neuen Liedern. Nebst einer A. 1675 vor seeligen Joh. Krügers Gesangbuch, Stettinischer Edit. publicirten Vorrede. Greifswalde, 1694. 4. (Mohnike hymnologische Forschungen. 1831.)

Eustacius a S. Ubaldo: Disquisitio de Cantu a D. Ambrosio in Mediolanensem ecclesiam introducto. Mediolani, 1695. (Cypriani Diss. de propag. haer. per Cant. pag. 19. In dessen Commentar. de Dei benedictione.)

*Pfeiffer (August): Cithara Lutheri, oder catechetische Lieder-Predigten.

Majus (Johann Burchard), Professor der Geschichte und Beredsamkeit zu Kiel: Prorector et Senatus Academiae Kiloniensis ad Sacra Christi Natalitia religioso cantu pariter ac pietate animi concelebranda cives academicos serio invitant ac hortantur. Kiel, 1702. 4. 24 Seiten. In diesem Programm finden sich bei Untersuchung einiger neuen Kirchenlieder hin und wieder Notizen und Nachrichten vom Kirchengesang.

Mayer (Johann Friedrich), Doktor der Theologie, Professor Ordinarius und Dekan der Universität zu Kiel, geb. zu Leipzig am 6. December 1650, gest. zu Stettin am 30. März 1712: Dissertatio Fridericiana de Hymno: Erhalt uns Herr bei deinem Wort — exponet Gregorius Langemack, Utersa-Holsatus. Kiloni, 1702. 4. 20 Seiten. Enthält verschiedene interessante Nachrichten zur Geschichte dieses Liedes als des Kirchengesanges überhaupt.

°Zorn (Petrus): Dissertatio, de Hymnorum latinae ecclesiae collectionibus, qua simul in Hymno: Veni redemtor gentium — vitiosa lectio nunc primum emendatur ex Ms. Frider. Lindenbrogii. Kiloni, 1709. 4. 19 Seiten.

Avenarius (Johann), Superintendent, Professor Theol. am Gymnasium und Prediger zu Gera, geb. zu Steinbach 1670, gest. am 11. December 1736: Erbauliche Lieder-Predigten über vier evangelische Sterb- und Trost-Lieder. Frankfurt, 1714. 8. 560 S.

°Heumann (Christoph August): Einladung zu vier Weihnachtsreden, welche zugleich in sich begreift eine kurze Betrachtung und Erläuterung des alten Weihnacht-Liedes: In dulci jubilo. Göttingen, 1721. 4. 1 Bogen.

Vogt (Johann), Pastor zu Horneburg: Historische Untersuchung, wer doch des alten und bekannten Liedes: Allein Gott in der Höh' sey Ehr — eigentlicher Autor sey? Stade, 1723. 4. 2 Bogen.

Pusch (Peter), Pastor an der St. Cruciskirche zu Hannover, gest. daselbst am 20. December 1745: Jubilaeum cantionum ecclesiasticarum Lutheranarum, oder Evangelisch-Lutherische Jubelfreude über die öffentliche Reformation der Kirchengesänge von Dr. Mart. Luther 1524 geschehen, nebst denen wohlgegründeten Ursachen solcher Freude. Hannover, 1724. 8.

Marbach (Christian), Magister und Pfarrer zu Mertschütz: Evangelische Singe-Schule, darinnen diejenigen Dinge deutlich gelehrt und wiederholt werden, welche überhaupt allen evangelischen Christen zur Erbauung und Beförderung der Gott wohlgefälligen Singe-Andacht zu wissen nöthig und nützlich sind. Breslau und Leipzig. 1726. 8. 216 Seiten.

Plantin (Claus O.), Angermannus: Dissertationis historico-philologicae *Περι Ὑμνοποιων*, sive de auctoribus Hymnorum ecclesiae Sueo-Gothicae, Pars prior. Quam, divina adfulgente gratia, cum concessu ampliss. Facult. Philos. in regia Academia Upsaliensi, praeside viro celeberr. Dn. Joh. Hermanson, Eloquen. et Polit. Profess. reg. et Skytt., publico examini modeste sistit etc. Upsalae, literis Wernerianis, 1728. 8. 40 Seiten. — Pars posterior, ebendaselbst, 1730. 4. 45 Seiten. Soll nach Forkels Urtheil eine vortreffliche Schrift sein. (Dissert. ad Histor. Suec. Vol. X. Hist. eccles.)

*Pusch (Peter): Ausführliche Historie und Erklärung des Heldenliedes: Eine veste Burg ist unser Gott — bei Gelegenheit des zweiten evangelischen Jubelfestes. Mit einer Vorrede von Luthers Heldenmuth und seiner Liebe zur Sing- und Dichtkunst. Hannover, 1731. 8. — Theologische und historische Betrachtung des Te Deum Laudamus, nebst einem Anhang der Historie des allgemeinen evangelischen Lobliedes: Nun lob meine Seele den Herrn. Ebendaselbst. 1735. 8.

Dissertation sur le Plain-Chant ecclesiastique en forme de reponse à des Lettres et mémoires inserés depuis quelques années dans de Mercure françois; adressée aux Auteurs de Mémoires pour les sciences et les beaux-arts. In den Mém. de Trevoux, 1735, T. LXIX. pag. 1666 — 1679.



Galle (Daniel): De Hymnis ecclesiae veteris, praeside Conr. Samuele Schurtzfleischio P. P. in Alma Leucorea A. MDCCXXV. publice disputavit Daniel Galle, Bregasiles. Editio nova. Vitembergae, apud J. Dav. Scheffler. 1736. 4. 16 Seiten.

Herttenstein (Dietrich Daniel): Dissertatio de Hymnis ecclesiae apostolicae, quam Rectore Magnificentissimo Serenissimo principe ac Domino Do. Guilielmo Henrico etc. Praeside Joanne Georgio Walchio etc. Patrono Praeceptore et Hospite omni pietate colendo D. 24. April. A. O. R. 1735 publicae disquisitioni subiiciet Auct. Diet. Dan. Herttensteinius, Ulmensis, Theol. Cultor. Jenae Litter. Ritterianis. 4. 42 Seiten.

Schamelius (Johann Martin), Oberpfarrer zu Naumburg, geb. zu Meuselwitz bei Altenburg, gest. im April 1742: Evangelischer Lieder-Commentarius, darinnen vornehmlich die alten Kirchen- und Kernlieder des sel. Lutheri und anderer Theologen, mit Anmerkungen u.s.w. Leipzig, 1737. 8. 716 Seiten. Darauf folgt ein Abdruck der ersten 3 Gesangbücher von Luther, nebst den Vorreden mit Auslassung der Melodien und Seite 61 — 148 eine kurzgefasste Historia der Hymnopoeorum. Zweiter Theil des Lieder-Commentarii. Ebendaselbst. 1737. 8. 414 Seiten ohne das vollständige Register. Seite 386 — 414 enthält die Fortsetzung der Geschichte der Liederdichter. — Vindiciae cantionum S. Ecclesiae evangelicae, das ist, theologische Rettung und Beantwortung einiger schwerscheinenden Stellen der evangel. öffentl. Kirchengesänge u. s. w. Leipzig, 1719. 8. 152 Seiten. Zweiter Theil, erste Auflage, 1715, 239 Seiten. Besonders gehört hieher die alte und neue Vorrede zu seinem Liedercommentar.

Gottschaldt (Johann Jacob), Magister und Diakonus zu Eibenstock, darauf Pastor zu Schöneck in Sachsen, geb. zu Eibenstock am 21. April 1688, gest. am 15. Februar 1759: Allerhand Lieder-Remarquen. Erste Pieçe. Leipzig, 1737. 8. Zweite Pieçe, ebendaselbst, 1738. Dritte Pieçe und so fort bis zur siebenten Pieçe, alle in 8.

°Bünemann (Christian Andreas): Von dem Ursprunge des Gesanges und der Vorsänger. Ein Schulprogramm zwischen 1740 und 1746 geschrieben. Diese Abhandlung dürfte dieselbe sein, welche Oelrich in den Krit. Briefen über Mus. Band 3, Seite 63 unter dem Titel anführt: Programma de cantu et cantoribus ad aud. orat. de Musica virtutis administra. Berol. 1741. 4. (Siehe oben cap. I. unter D.)

Krez (Caspar): De Litaniis ecclesiae Romanae. Tübingen, 1742. 4. 25 Seiten.

Adami (Ernst Daniel), Magister und Pastor zu Pommerswitz bei Neustadt in Oberschlesien, geb. zu Zduny in Gross-Pohlen am 19. November 1716, gest. zu Landshut 1758, nach Andern in Pommerswitz am 29. Juni 1795: Philosophisch-musikalische Betrachtung über das göttliche Schöne der Gesangsweise in geistl. Liedern bei öffentlichem Gottesdienst. Breslau, 1755. 8. 7 Bogen. Der Verfasser verlangt in dieser gut geschriebenen Schrift, dass eine Choralmelodie 1) leicht, 2) deutlich, 3) fliessend und 4) reizend, lieblich und angenehm sein müsse. Diese vier Forderungen werden scharfsinnig zergliedert und ausserdem noch mehreres von dem Nutzen und von der Schönheit des Kirchengesanges mitgetheilt. (C. J. A. Hoffmanns Schlesische Tonkünstler. 1830. Seite 1 — 3.)

Sydow (S. von): Schreiben von Verbesserung des Kirchengesangs, an den Herrn . . . In Marpurgs hist. kritischen Beiträgen. 1758, Band 4, Seite 289 — 312.

Riederer (Johann Bartholomaeus), Dr. Professor und Diakonus zu Altdorf, geb. zu Nürnberg am 3. März 1720, gest. am 5. Februar 1771: Abhandlung von Einführung des deutschen Gesangs in die evangelisch-Lutherische Kirche überhaupt und in die Nürnbergische besonders. Wobei auch von den ältesten Gesangbüchern und Liedern, so bis zu Luthers Tode herausgegeben und verfertigt worden, gehandelt wird. Nürnberg, 1759. 8. 326 Seiten. Ist eine der vorzüglichsten Schriften über diesen Gegenstand. Nachträge dazu in dessen Nachrichten zur Kirchen-Geschichte.

Schöber (David Gottfried), Bürgermeister zu Gera um 1750: Beitrag zur Lieder-Historie, betreffend die Evangelischen Gesangbücher, welche bei Lebzeiten Lutheri zum Druck befördert worden, aufgesetzt von D. G. S. Leipzig, bei Jacobi, 1759. 8. 128 Seiten. Zweiter Beitrag zur Liederhistorie u. s. w. Leipzig, ebendaselbst, 1760. 8. 160 Seiten. Enthält sehr interessante Nachrichten über den Kirchengesang. (Gerber neues Tonkünstl. Lexikon, Band 4, Seite 109.)

Baumann (Johann Gottfried), Pastor zu Schneeberg: Schediasma historico-theologicum de Hymnis et Hymnopoeis veteris et recentioris ecclesiae atque christianae religioni promovendae ac propagandae inversientibus, auctore J. God. Baumann etc. Bremae, apud J. Henr. Cramer. 1765. 8. 54 Seiten. Diese Abhandlung, welche Gerbert in seiner Musica sacra citirt und Forkel daraus in seine musikalische Literatur aufgenommen hat, enthält nichts Musikalisches. (Gerber neues mus. Tonk. Lexikon, Band 1, Seite 293.)

Stemler (Mag. Christoph Gotthelf): Abhandlung aus der Kirchengeschichte von der Currende und den Currendanern. Leipzig, bei Hilscher, 1765. 8. 69 Seiten in 12 Abschnitten. Eine ausführliche Anzeige dieser Schrift in Gerbers neuem Tonkünstl. Lexikon, Band 4, Seite 266 und 267.

Probus, ein Holländer: Vertoog over het nuttig Gebruik en ontstichtend Misbruik van het Psalmgezang in den openbaaren Godsdienst der Protestanten. By Kornelis de Veer. 1766. 4. (Boekzaal der geleerde Waereldt. 1766. Band 103.)

Ueber die Kirchengesänge. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1766, Seite 237 — 243.

Witt (Cornelius de), Lehrer der orientalischen Sprachen zu Herzogenbusch um die Mitte des 18. Jahrhunderts: Het Geestelyck Psalmgezang ondersogt, verklaart, en te gelyck aangebonden tot den plicht om Gode te zingen en te Psalmzingen met aangenaamheid in't harte. Te Amsterdam, by H. Vieroot, 1767. 8. (Boekzaal der gel. Waereldt. 1767. B. 104.)

Etwas zur Nachricht für einige Herren Cantores, den Choralgesang betreffend. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1767. Seite 293 — 297.

Selm (Gerard Zeylmans van), Prediger zu Nieuweveer in Holland: Het wel en Gode behagend Zingen, voorgesteld en aangepreezen in eene kerkelyke Redevoering, uit coll. III. 16. Te Amsterdam, by J. Wessing Willemse. 1774. Die Anzeige dieser und mehrerer anderer Reden über den Nutzen und die Schönheit des Kirchengesanges bei Gelegenheit der Einführung eines neuen Psalmbuches findet sich in dem Boekzaal der geleerde Waereldt von den Jahren 1773 — 1775.

Kurze Geschichte der deutschen Kirchenlieder. In der Literatur des katholischen Deutschlands. Coburg, 1775. 8. Band 1, Stück 1, Seite 29 — 80.

Voigt a St. Germano (Adauctus), ein katholischer Priester und Professor zu Prag, geb. zu Oberläutendorf in Böhmen am 14. Mai 1733, gest. zu Prag am 18. October 1787: Von dem Alterthume und Gebrauche des Kirchengesanges in Böhmen. 1775. 8. Die Abhandlung, welche den Gegenstand gänzlich erschöpft, war lateinisch geschrieben und dem Fürst-Abt Gerbert mitgetheilt, der Auszüge daraus in seiner Musica sacra abdrucken liess. Darauf wurde dieselbe ins Deutsche übersetzt und in den ersten Band der Abhandlungen einer Privatgesellschaft von Gelehrten in Böhmen aufgenommen.

°Iperen (Josua van): Kirkelyke Historie van het Psalm-Gezang der Christenen; van de dagen der Apostelen tot op onzen tegenwoordigen tyd, en inzonderheid van onze verbeterde Nederduitsche Psalmberyminge, uit echte stukken samengebracht. Te Amsterdam, 1777. 8. Erster Theil, mit Kupfern, 496 S. Zweiter Theil, ebendaselbst, 1778, 519 Seiten mit dem Bildniss des Verfassers und anderer holländischer Prediger, welche zur Verbesserung des Kirchengesanges mit beigetragen haben. (Boekzaal der geleerde Waereldt, 1777. B. 127. Seite 146.)

Holzapfel (Johann Gottlob), Prediger zu Schmalkalden, geb. zu Odershausen am 1. Mai 1739: Von der Verbesserung und Verfeinerung des Kirchengesanges. Cassel, 1789. Diese Schrift scheint, dem Titel nach, eine Erweiterung des Vorwortes zu sein, welches der Verfasser zu Vierlings Choralbuch lieferte und worin er sehr zweckmässige Mittel und Vorschläge beibringt, theils wie unbekannte oder neue Melodien bei einer Gemeinde eingeführt werden können, theils wie der Kirchengesang überhaupt veredelt werden könne.

Drechsler (J. G.): Einige Vorschläge zur Verbesserung des Schülerchors in kleinen Städten. In dem Braunschweiger Journal, 1791, October, 105. Stück.

Veesenmeyer (Georg): Versuch einer Geschichte des deutschen Kirchengesanges in der Ulmischen Kirche. Ulm, 1794. 4. 12 Seiten.

Wolf (Johann): Kurze Geschichte des deutschen Kirchengesanges im Eichsfelde. Göttingen, bei Baier. 1815. 8. 6 Bogen.

Wilke (Friedrich), Lehrer am Friedrich-Wilhelms Gymnasium, Musikdirektor und Organist zu Neu-Ruppin: Ueber den jetzigen Verfall des Kirchengesanges, und über seine Verbesserung. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 18, Seite 97 und 113.

Frantz (Klamer Wilhelm), Prediger zu Oberbörneke bei Egeln, unweit Magdeburg: Ueber die ältern Kirchenchoräle. Durch Beispiele erläutert. Quedlinburg und Leipzig, 1818. 8. 77 Seiten und 6 Notentafeln.

Kocher (Conrad), Organist und Musikdirektor an der Stiftskirche zu Stuttgart, geb. daselbst: Die Tonkunst in der Kirche oder Ideen zu einem allgemeinen, vierstimmigen Choral- und einem Figural-Gesang für einen kleinern Chor, nebst Ansichten über den Zweck der Kunst im Allgemeinen. Stuttgart, 1823. 8. 107 Seiten und 4 Notentafeln. Handelt in 10 Kapiteln von der Kunst und der Tonkunst im Allgemeinen; vom Kirchen-, Choral- und vom Figuralgesang; von dem Gebrauch der Stimme; von der Melodie; von den Tonleitern und Tonarten; von der Harmonie; von der Instrumentalmusik und der Kritik einiger Choräle von Knecht. Eine ausführliche Beurtheilung von W. C. Müller in Bremen in der Cäcilia, 1825. B. 2, S. 141 — 155.

Beck (Adolph), Gesanglehrer zu Berlin: Dr. Martin Luther's Gedanken über die Musik. Zur Beförderung des Kirchengesanges, aus dessen Werken gesammelt, und mit Anmerkungen und Beilagen begleitet. Berlin und Posen, 1825. 8. (Siehe Kap. I. unter B.)

°Weber (Gottfried): Ueber das Wesen des Kirchenstyls. Bruchstücke aus einer ungedruckten Aesthetik der Tonsetzkunst. In der Cäcilia, 1825, Band 3, Seite 173 — 204 mit vielen Notenbeispielen.

Die Sions-Harfe; oder Abhandlung über das Wesen, die Geschichte und die Literatur der katholischen Kirchengesänge. In Benkerts Athanasia, 1828, Band 2, Heft 2, Seite 293 — 336.

Zur Geschichte des deutschen katholischen Kirchenliedes. In der katholischen Literaturzeitung, 1828. Juni, Seite 345 — 360.

°Hientzsch (Johann Gottfried): Ueber schwere oder selten vorkommende Choral-Melodien, nebst Andeutungen zu einer Kirchen-Musik-Wissenschaft oder Kunde. In dessen Eutonia, 1829, Band 1, Seite 37 — 42. Eine Entgegnung dieses Aufsatzes mit vielen interessanten Anmerkungen von dem Herausgeber, ebendaselbst, Seite 222 — 228.

°Becker (Carl Ferdinand): Ueber die Schwierigkeit, die Verfasser der alten Choralmelodien zu bestimmen. In der Eutonia, 1829, Band 1, Seite 131 — 135. — Ueber die Choral-Composition. Ebendaselbst. Band 2, Seite 241 — 246. — Beitrag zur Geschichte der Choralmelodien. In der neuen Zeitschrift für Musik von Schumann. 1835, Nr. 2 u. 4.

Rohleder (Friedrich Traugott), Pastor zu Lähn in Niederschlesien: Analytische Erklärung des in einer Noten-Beilage befindlichen Chorals: Herr Gott dich loben wir — In der Eutonia 1829, B. 2, Seite 41 — 48.

Böhmer (J. G.), Kantor und Musik-Direktor zu Lauban: Ueber Kirchenmusik, als Mittel zur Verherrlichung des evangelischen Gottesdienstes. In der Eutonia, 1831, Band 5, Seite 25 — 43.

Saemann (Carl Heinrich), Musikdirektor und Lehrer der Tonkunst an der Universität, ordentlicher Lehrer am Königlichen Friedrichscollegium und Organist an der Altstädtschen Parochialkirche zu Königsberg in Preussen: Der Kirchengesang unserer Zeit beleuchtet von — —. Königsberg, 1834. 8. 261 Seiten. Dieses treffliche Werk handelt 1) von dem Choral, 2) von der Liturgie und 3) von der Kirchenmusik. Desgleichen im ersten Anhange über den Choral in Bezug auf allgemeine von dem Choral-Componisten oder von dem Herausgeber eines Choralbuches zu beobachtende Regeln, nebst zwei Chorälen nach älterer und neuerer Bearbeitung; im zweiten Anhang von den antiphonischen Gesängen bei und nach der Communion.

c. *Von dem wahren Gebrauch der Kirchengesänge.*

Galliculus (Michael) de Muris, ein Cistercienser-Mönch zu Alten-Zelle in dem 15. oder in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts: De vero modo psallendi. (Ornithoparchi Microl. lib. I. cap. 12 und Burney history of Mus. Tom. III. pag. 247. Not.)

Eveillon (Jacques), Domherr der Stiftskirche und Grossvikarius des Bischofs von Angers, geb. daselbst 1582, gest. im December 1651: De recta psallendi ratione. Flexiae, 1646. 4.

Wallin (Georgius), Bischof zu Hernäsand in Schweden, geb. 1644: De prudentia in cantionibus ecclesiasticis adhibenda Disputatio. Wittenbergae, 1723. 4. Zweite Ausgabe, ebendaselbst, 1733. 4. 76 Seiten.

Goetze (Georg Heinrich), Doktor der Theologie und Superintendent zu Lübeck, geb. zu Leipzig am 11. August 1667, gest. am 25. April 1728: De odio pontificiorum in hymnos ecclesiae Lutheranae. 1702. 4. — De Hymnis et Hymnopoeis Lubecensibus, hoc est: Lübeckische Liederhistorie. — Sendschreiben an den Herrn Verf. des evangelischen Liederschatzes S. T. Herrn M. Joh. Christoph. Olearium etc. gerichtet, in welchem von unterschiedenen zur Liederhistorie dienlichen Sachen kürzlich gehandelt wird. Lübeck, 1709. 4. 32 Seiten.

°Schmidt (Johann Andreas): Dissertatio historico-theologica de modo propagandi religionem per carmina. Halmstad. 1710. 4. 7 Bogen.

Cyprian (Ernst Salomo), Doktor der Theologie und Präsident des Oberconsistoriums zu Gotha, geb. zu Ostein in Franken am 22. September 1673, gest. zu Gotha im Jahr 1745: De propagatione haeresium per cantilenas, Dissert. Londini, 1720. 8. 24 Seiten. Soll nach Gerber (altes Tonk. Lexik. B. 1, Seite 318) die zweite Auflage sein.

°Berger (Johann Wilhelm von): Eloquentia publica. Lipsiae, 1750, 4. Enthält eine Sammlung von Reden, worunter auch einige über die Geschichte und den Gebrauch des Kirchengesanges, welchen Luther bei der Reformation davon machte, unter folgenden Ueberschriften, handeln: Nr. XVII, Seite 209 — 216: De Martini Lutheri merito evangelicam instaurationem haud postremo quo disciplina sacri cantus emendatur. — Nr. XVIII, Seite 217 — 227: De Martini Lutheri cura musica Hymnodia sacra. — Nr. XIX, Seite 228 — 243: De Martini Lutheri hymnis ad propagationem religionis emendatae utilibus. — Nr. XX, Seite 244 — 262: De Martini Lutheri hymnis sacris ab iniqua censura vindicandis. Die beiden ersten Abhandlungen finden sich auch in der fortgesetzten Sammlung von theologischen Sachen vom Jahre 1747.

Wernsdorf (Ernst Friedrich), Doktor und Professor der Theologie zu Wittenberg, geb. daselbst 1718: Exercitatio liturgica de formula veteris ecclesiae psalmodica, Hallelujah. Wittebergae, 1762. 4. 16 Seiten.

Kühn (Adam Friedrich), Magister und Rektor in Sorau: Ueber Lieder für die Jugend. Sorau, 1787. 4. 16 Seiten.

Hiller (Johann Adam), Cantor und Musikdirektor zu Leipzig, geb. zu Wendischossig bei Görlitz am 25. December 1728, gest. am 16. Juni 1804. Beiträge zu wahrer Kirchenmusik von Johann Adolph Hasse und Johann Adam Hiller. Zweite vermehrte Auflage. Leipzig, 1791. 8. 35 Seiten. Vielleicht gehört die erste Auflage noch in das nemliche Jahr, oder der Abdruck dieser Beiträge in dem 4. Stücke des neuen deutschen Museums (Leipzig, 1791) ist als erste Auflage anzusehen.

Burdorf (P.), Prediger an der Domkirche zu Schleswig: Winke zur Beförderung der Feyer des öffentlichen Gottesdienstes. Schleswig und Leipzig, 1795. Erster Theil, 148 Seiten. Zweiter Theil, 172 Seiten. Die vierte Nummer in dem ersten Theile handelt von der Kirchenmusik, von dem Gebrauche der Orgel und von der Besetzung der Singchöre.

Bekuhrs (Gottlob Friedrich Wilhelm), Prediger zu Vogelsdorf, geb. zu Dingelstedt, gest. zu Vogelsdorf im November 1795: Ueber die Kirchenmelodien. Einem Hochwürdigen Oberconsistorio zu Berlin und dem zu Halberstadt unterthänigst zugeeignet. Halle, 1796. 8. 154 Seiten. Handelt über einige 80 Kirchengesänge.

Walch (Albrecht Georg), Professor und Rektor des Gymnasiums zu Schleusingen: Ueber den religiösen Gesang der Christen. Eine Einladungsschrift. Schleusingen, 1800. 4. 8 Seiten.

Döring (Johann Friedrich Samuel), Cantor an dem Gymnasium zu Altenburg: Etwas zur Berichtigung des Urtheils über die musikalischen Singe-Chöre auf den gelehrten protestantischen Schulen Deutschlands. Görlitz, 1801. 4. 15 Seiten.

°Frantz (Klamer Wilhelm): Singchöre, eine nützliche Anstalt. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 4, Seite 673.

Paufler (Christian Heinrich), Magister und Rektor an der Kreuzschule zu Dresden: Gedanken über das öffentliche Singen der Schüler auf den Gassen, nebst Nachrichten und Bitte das Alumneum und die Currende der Kreuzschule in Dresden betreffend. Dresden, bei Gärtner, 1809. 8

Pustkuchen (Anton Heinrich), Cantor zu Detmold: Kurze Anleitung, wie Singchöre auf dem Lande zu bilden sind. 1810.

°Natorp (B. C. L.): Briefwechsel einiger Schullehrer und Schulfreunde. 1813. 2 Bände. In dem 17. Briefe im 2. Band unter der Ueberschrift: Der Sangmeister — wird eine Anleitung gegeben, den Gesang in der Schule und in der Kirche zu veredeln und zugleich der Gang angedeutet, welchen der Gesanglehrer bei seinen musikalischen Unterweisungen und Uebungen zu nehmen hat. Auch der dritte Band (1816) enthält im Vorbericht und im 24., desgleichen im 27. Briefe sehr viel Beherzigungswerthes über die Veredelung des Kirchengesanges.

Ueber das Bedürfniss einer verbesserten Einrichtung des Gottesdienstes in den protestantischen Kirchen, mit besonderer Hinsicht auf Hamburg. Hamburg, 1815.

°Frantz (Klamer Wilhelm): Vorschläge zur Verbesserung des musikalischen Theils des Cultus. Quedlinburg, 1816. 8. 32 Seiten.

Fischer (G. E.): Ueber die Einrichtung des vierstimmigen Choralgesangs bei dem evangelischen Gottesdienste. In der Leipziger musik. Zeitung, B. 19, Seite 5.

°Frantz (Klamer Wilhelm): Ueber Verbesserung der musikalischen Liturgie in den evangelischen Kirchen, besonders auf dem Lande, geschrieben auf Veranlassung der den Synoden vorgelegten Anleitung zum Entwurf einer neuen Kirchenordnung. Halberstadt, 1819. 8. 32 Seiten. Handelt: 1) von Verbesserung der Gesangbücher in musikalischer Hinsicht; 2) von Verbesserung des Kirchengesangs; 3) von Verbesserung des Orgelspiels. Diese drei Abschnitte, welche schon in der obigen Schrift des Verf.: Vorschläge zur Verbesserung — abgehandelt wurden, sind hier ausführlicher und gründlicher dargelegt.

Clausnitzer (Ernst), Oberpfarrer zu Pretzsch: Grundgesetze (Statuten) kirchlicher Sängerchöre, die Errichtung derselben in Städten und Dörfern zu erleichtern und einzuleiten. Nebst einem Anhange über Schulfestfeiern. Leipzig, 1820. 8. 51 Seiten.

Reuss (Georg Jacob Ludwig), Pfarrer zu Crofdorf bei Giessen: Neue evangelische Kirchenagende oder was zu gründlicher Verbesserung des protestantischen Cultus in der Kirche und für die Kirche billig zu dieser Zeit geschehen sollte. Ein aus mehrjähriger Erfahrung hervorgegangener Versuch. Gotha, 1825. 8. 106 Seiten. Ein Recensent in der Eutonia (Band 5, Seite 74) bemerkt über dieses Werk: „so gut der Wille des Verfassers sein mag, so sind doch seine Leistungen in musikalischer Hinsicht meist verfehlt zu nennen. Ja, es ist unverzeihlich, dergleichen drucken zu lassen."

Einiges über die Behandlung des Chorals beim Kirchengesange. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 25, Seite 661.

Philalethes: Beitrag, den Gesang in den Schulen und Kirchen auf eine leichte und zweckmässige Art zu verbessern. Zeitz, 1825. 8. 52 Seiten. Der Verfasser dieser vorzüglichen Schrift soll der Doktor Rebs in Zeitz sein.

°Grosheim (Georg Christoph): Vom Choral. In der Cäcilia, 1825, Band 2, Seite 247 — 260.

Russwurm (Johann Wilhelm Barth.), Pastor zu Herrnburg: Musikalische Altar-Agende. Ein Beitrag zur Erhebung und Belebung des Cultus, nebst einem Anhange von Antiphonien, Responsorien, Motetten, Arien, Hymnen, Chorälen, Collecten, dem Vater unser und den Einsetzungsworten beim heil. Abendmahl. Hamburg, 1826. 4. 129 Seiten und 36 Seiten Vorbericht.

°Hientzsch (Johann Gottfried): Ueber den Musik-Unterricht, besonders im Gesange, auf Gymnasien und Universitäten, nebst Vorschlägen zu einer zeitgemässen Einrichtung desselben, sowie nebenbei über Choralisten-Institute, kirchliche Sänger-Chöre und andere Sing-Vereine oder Sing-Akademien; für alle die, welche lehrend oder leitend das Musikwesen in den genannten Anstalten oder Instituten zu fördern haben. Breslau, 1827. 8. 94 Seiten.

°Rohleder (Friedrich Traugott): Die musikalische Liturgie in der evangelisch-protestantischen Kirche. Für Liturgen und Kirchenmusiker, insbesondere alle Prediger, Cantoren und Organisten, als eine theoretisch-praktische Kirchen-Musikschule bearbeitet. Nebst einer Musik-Beilage, einige Beispiele zur anschaulichen Erläuterung enthaltend. Glogau und Lissa, 1828. 8. 222 Seiten. Gehört unter die vorzüglichsten Schriften über diesen Gegenstand.

Ulrich, Diakonus in Sprottau: Einige Worte über die nothwendige Verbesserung des Begräbniss-Gesanges. In der Eutonia, 1829, Band 2, Seite 62 — 76. — Ueber Gesang und Musik bei Trauungen. Ebend. Band 5, Seite 140 — 151. — Ueber Gesang und Orgelspiel bei der Communion und Confirmation. Ebend. Band 6, Seite 12 — 22.

Goldhorn (Johann David), Doktor und Professor der Theologie, desgleichen Pastor an der Nicolaikirche zu Leipzig, geb. 1775: Ein Wunsch für die kirchliche Jubelfeier der Augsburgischen Confession in musikalischer Hinsicht. In der Zimmermann'schen Kirchenzeitung, 1829, und daraus in der Eutonia, 1830, Band 3, Seite 187 — 200. Ist eine vorzügliche Abhandlung über die Kirchenmusik wie sie sein sollte.

Jung, Cantor zu Charlottenburg bei Berlin: Auch etwas über neue Choralmelodien. In der Eutonia, 1830, Band 4, Seite 118 — 129 mit 5 neuen Melodien.

°Hientzsch (Johann Gottfried): Kritische Beleuchtung einiger Choral-Melodien. In dessen Eutonia, 1831, Band 5, Seite 43 — 50.

Kessler (Friedrich), Prediger zu Werdohl, Schul-Inspektor und der Zeit Superintendent der Diöcese Lüdenscheid: Der musikalische Kirchendienst. Ein Wort für Alle, denen die Beförderung des Cultus am Herzen liegt; insonderheit für Organisten und Prediger. Nebst einer Vorrede von Dr. Carl Immanuel Nitzsch, Professor der Theologie zu Bonn. Iserlohn, 1832, 8. 208 Seiten und 6 Seiten Notentafeln. Ist nur eine Compilation, der besonders mein Rathgeber für Organisten zum Grunde gelegt scheint. — Kurze und fassliche Andeutungen einiger Mängel des Kirchen-Gesangs. Ein Neujahrsbüchlein für Jung und Alt. Iserlohn, 1832. 8. 32 Seiten. Zur Ausarbeitung dieses Schriftchens wurde der Verfasser von mehreren Seiten aufgefordert. Es enthält Vorschläge, den Gesang in der Kirche zu verbessern.

°Böhmer (J. G.): Ueber den Gesang bei Leichenbegängnissen (besonders in Hinsicht der Gesundheit und der Schulversäumnisse.) In der Eutonia, 1832, Band 7, Seite 1 — 15. — Ueber Musiksammlungen zum Gebrauch beim evangelischen Gottesdienste. Ebendaselbst, Seite 97 — 118.

°Rohleder (Friedrich Traugott): Vermischte Aufsätze zur Beförderung wahrer Kirchenmusik. Löwenberg, 1833. 8. 51 Seiten. Handelt: 1) Ueber den Einfluss der Töne auf das religiöse Element im Menschen, in besonderer Beziehung auf den musikalischen Theil des öffentlichen Gottesdienstes der evangelisch-protestantischen Kirche; 2) einige Gedanken über Kirchen-, Figural- und Vocalmusik in dem evangelisch-protestantischen Gottesdienste, und insbesondere über deren wünschenswerthe organische Verbindung mit der übrigen Liturgie; 3) von den alten Kirchentonarten und ihrer gegenwärtigen Brauchbarkeit für die Kirchenmusik. Zum Theil schon in die schlesischen Provinzialblätter und Eutonia aufgenommen und hier zum zweitenmal bearbeitet.

Kalbitz, Cantor in Jena: Ueber Kirchenmusik. In der Eutonia, 1834, Band 9, Seite 35 — 43. Enthält zweckmässige Vorschläge die Kirchenmusik zu verbessern und die Bedingungen, welche der Verfasser an eine Kirchenmusik macht, sind Einfachheit und würdiger Ernst.

Röther: Bericht über den musikalischen Theil des neuen Gesangbuches. In der General-Synode des Grossherzogthums Baden. Carlsruhe, 1834. Heft 7, Seite 1 — 19.

d. *Sammlungen von Kirchengesängen, in denen zugleich historische Nachrichten enthalten sind.*

Lossius (Lucas), Rektor zu Lüneburg, geb. zu Vacha in Hessen am 18. October 1508, gest. am 8. Juli 1582: Psalmodia, hoc est, cantica sacra veteris ecclesiae selecta. Quo ordine, et melodiis per totius anni curriculum cantari usitate solent in templis de Deo, et de filio ejus Jesu Christo, de regno ipsius, doctrina, vita, passione, resurrectione et ascensione, et de Spiritu sancto. Item de sanctis et eorum in Christum fide et cruce. Jam primum ad ecclesiarum, et scholarum usum diligenter collecta, et brevibus ac piis scholiis illustrata, per Lucam Lossium Luneburgensem. Cum praefatione Philippi Melanchthonis. Noribergae. Apud Gabrielem Hayn, Joh. Petrei generum. 1553. Fol. Eine zweite Auflage mit der Veränderung auf dem Titel nach den Worten fide et cruce: Ad ecclesiarum et scholarum usum diligenter olim collecta, et brevibus ac piis scholiis illustrata. Nunc autem recens accurata diligentia et fide recognita, et multis utilibus ac piis cantionibus aucta per Lucam Lossium Lunebergensem. Cum praefatione Philippi Melanthonis. Witebergae, apud Haer. Georgii Rhau. 1561. 4. Ohne die Vorrede 677 Seiten. Eine dritte Auflage: Witebergae, Joh. Schwertelius excudebat. 1569. 4. Ohne das Register und die Vorrede 720 Seiten. (Olearius evangelischer Liederschatz. 1707. Seite 56.) Desgleichen eine vierte Auflage: Witebergae, excud. Ant. Schön, 1579. 4.

Familiaris clericorum liber juxta antiquiorem formam, quae recentiore longe est excellentior, summa cura nuper distinctus, ordinatus atque recognitus. Cum fidelissimo et accuratissimo indice, qui omnia in toto volumine contenta recto ordine indicavit. Venetiis, 1570. 8. 464 Seiten. Enthält von Seite 4 — 15 folgende musikalische Nachrichten: 1) Manus cantus; 2) de cognitione tonorum; 3) de intentione psalmorum; 4) toni octo regulares; 5) toni octo feriales; 6) regula pro responsoriis; 7) tonus omnium gloriarum patri pro introitu missarum.

Elerus oder Ehler (Franz), Cantor und Musikdirektor zu Hamburg, geb. zu Uelzen im Lüneburgischen: Cantica sacra, partim ex sacris literis desumta, partim ab orthodoxis patribus, et piis ecclesiae doctoribus composita, et in usum ecclesiae et juventutis scholasticae Hamburgensis collecta, atque ad duodecim modos ex doctrina Glareani accommodata et edita ab etc. Accesserunt in fine Psalmi Lutheri et aliorum ejus seculi Doctorum, itidem modis applicati. Hamburgi, excudebat Jacobus Wolf. 1588. 8. 262 Seiten, ohne die historische Vorrede von David Chyträus und das Register. Dieses Cantional enthält nur die Collecten und Responsorien, wie dieselben in Hamburg gebräuchlich waren. Die Lieder von Luther oder die eigentlichen Choräle führen den besondern Titel: Psalmi Dr. Martini Lutheri et aliorum ejus seculi Psalmistarum, itidem Modis applicati. Ut, quos Lutherus Psalmos Germanicus Orpheus, quosque patres alii concinuere, canas, hos quoque Francisci solertia reddit Eleri ordine digestos, applicitosque Modis. Hamburgi, per Jacobum Wolfium 1588. 8. 87 Seiten. Die Choräle sind bis auf zwei vierstimmige, sämmtlich einstimmig und ein jeder, wie dies auch bei den sämmtlichen Gesängen in dem Hauptwerke der Fall ist, mit der bestimmten Kirchentonart nach der Lehre des Glarean versehen, wodurch dies Werk sich wesentlich von ähnlichen unterscheidet.

Pichelmair (Georg), ein kaiserlicher Kammerdiener: Psalmodia sacra. Regensburg, 1637.

Quirsfeld (Johann), Archidiakonus zu Pirna, geb. zu Dresden am 22. Juli 1642, gest. am 18. Juni 1686: Geistlicher Harfenklang auf zehn Saiten etc. in einem vollständigen Gesangbuche, darinnen über 1000 Lieder zu finden, nebst ihren gewöhnlichen Melodeyen und Kirchen-Collecten etc. Leipzig, 1679. 8. Die Vorrede handelt auf 28 Seiten von dem Ursprung und Fortgang der Musik überhaupt und der Kirchenmusik insbesondere.

Vopelius (Gottfried), Cantor an der Nicolaischule zu Leipzig, geb. zu Herwigsdorf bei Zittau am 28. Januar 1645, gest. zu Leipzig am 3. Februar 1715: Neu-Leipziger Gesangbuch von den schönsten und besten Liedern, verfasset mit 4, 5 bis 6 Stimmen etc. Leipzig, bei Klinger, 1682. 8. Ohne das Register und die Vorrede 1104 Seiten. Eine zweite Auflage soll 1690 in Leipzig erschienen sein. Ausser der Vorrede von Dr. Georg Moebius enthält das Gesangbuch selbst viele Nachrichten von den Componisten der Choral-Melodien.

Erculeo (Marzio), Kammermusikus des Herzogs von Modena, geb. zu Otricoli: Il Canto ecclesiastico. Modena, 1686. Fol. (Hawkins Hist. of Mus. Vol. I. pag. 359 u. s. f.) — Cantus omnes Ecclesiastic. Hebd. Maj. Mutinae, 1688.

Tomasi (Joseph Maria) oder Caro, der älteste Sohn des Herzogs von Parma, und Cardinal, geb. zu Alicate in Sicilien am 14. September 1649, gest. zu Rom am 1. Januar 1713: Antiqui libri Missarum romanae ecclesiae, Romae, 1691. 4. unter dem Namen: Carus. Handelt von Seite 10 — 36 unter der Ueberschrift: Disquisitio antiquorum rituum, cantuum Missae — von den alten Gebräuchen bei der Messe, als von Antiphonen, Litaneyen u. dgl.

Witt (Christian Friedrich), Herzoglicher Gothaischer Kapellmeister, geb. zu Altenburg, gest. daselbst im April 1716: Psalmodia sacra oder andächtige und schöne Gesänge etc. nebst einer Vorrede und Nachricht. Gotha, 1715. 4. 419 Seiten. Die Vorrede, welche interessante Nachrichten zur Geschichte des Kirchengesanges enthält, ist von dem Hofprediger Albrecht Christian Ludwig zu Altenburg.

Motz (De) oder Demoz, ein Prediger zu Genf: Breviaire Romain, noté selon un nouveau système de chant très-court, très-facile, et très-sûr. A Paris, chez G. F. Guillau, 1727. 12. 1500 Seiten. Der Herausgeber wünschte eine neue Tonschrift einzuführen und glaubte durch ein Choralbuch diese Absicht am sichersten zu erreichen.

Dretzel (Cornelius Heinrich), Organist an der St. Sebaldus-Kirche zu Nürnberg, gest. daselbst 1773: Des evangelischen Zions musikalische Harmonie oder evangelisches Choral-Buch etc. nebst einem Anhang und einer historischen Vorrede, vom Ursprung, Alterthum und sonderen Merkwürdigkeiten des Chorals. Nürnberg, 1731. 4. 880 Seiten ohne das Register. Die Vorrede 42 Seiten.

Blankenburg (Quirinus van), Licentiat der Philosophie und Medicin oder nach Andern Organist an einer reformirten Kirche in Holland, geb. daselbst: Clavicimbel en Orgelboek der Gereformeerde Psalmen en Kerkgezangen, med dezelfde Noten die de Gemeinte zingt, tot vloeijende maatzangen gemaakt, in styl en hoogte bepaald, met cieraden voorzien en met Kunst verrykt, tweede Druck, vermeerdert med een Instructie of onderwyzinge tot de Psalmen, Regelen Compositie van de Bas, Alphabet voor de Blinden, en volkomen van Druckfouten gezuivert. Gravenshage, bei der Wittwe O. van Thol und Sohn. 1772. Das Jahr der ersten Auflage ist nicht bekannt. Die theoretische Anweisung in holländischer und französischer Sprache gedruckt, wurde auch einzeln verkauft. (Boekzaal der geleerde Waereldt, 1772, Seite 341.)

Les Pseaumes de David à quatre parties, avec les cantiques sacrés pour les Principales solennités des Chrétiens. Nouvelle Edition, revus, exactement corrigés, et approuvés. A Lausanne, chez la Société typographique. 1777. 8. 704 Seiten. Enthält eine Anleitung zum Gesang unter der Ueberschrift: Principes de Musique.

Mason (William), Kanonikus zu York und Driffield, auch Kapellan des Königs von England, geb. zu Hull 1726, gest. zu Aston am 4. April 1797: A copious Collection of those portions of the Psalms of David, Bible, and liturgy, which have been set to Music, and sung as Anthems in the Cathedral and Collegiate Churches of England. Published for the Use of the Church at York; to which is prefixed a Critical and Historical Essay on Cathedral Music. York, 1782. Soll ein vorzügliches Werk sein und treffliche historische Bemerkungen enthalten, wie Burney in seiner Geschichte der Musik versichert. (Gerber neues Tonk. Lexikon, Band 3, Seite 351.)

Arevalo (Faustino): Hymnodia hispanica ad cantus, latinitatis, metrique leges revocata et aucta. Praemittitur dissertatio de hymnis ecclesiasticis, eorumque correctione, atque optima constitutione. Accedit appendix I. de festo conversionis Gothorum instituendo; II. breviarii Quignoniani fata; III. censura hymnorum Santolii Victorini. Ad illustrissimum et reverendissimum clerum Hispanum. Ex typographia Salomoniana ad divi Ignatii. Romae, 1784. 4. (Efemeridi letterarie di Roma. Tom. XV. pag. 377.)

Klein (Johann Joseph), Advokat und Organist an der Stadtkirche zu Eisenberg, geb. daselbst am 24. August 1739: Neues vollständiges Choralbuch zum Gebrauch bei dem Gottesdienste, nebst einem kurzen Vorberichte von der Choralmusik. Rudolstadt, 1785. 4. 175 Seiten. Der Vorbericht 26 Seiten.

Kühnau (Johann Christoph), Cantor und Musikdirektor, wie auch Lehrer bei der königl. Realschule zu Berlin, geb. im Mannsfeldischen, gest. am 13. October 1805: Vierstimmige alte und neue Choralgesänge mit Provinzial-Abweichungen. Berlin, 1786. 4. Erster Theil 230 Seiten. Zweiter Theil, ebendaselbst, 1790, 4. 272 Seiten. Enhält die Angaben der Componisten und in dem ersten Theil, Seite 215 einen Auszug eines Schreibens von G. W. Burmann Luthers Kirchenmelodien betreffend; Seite 217 einen Beitrag von den Tonarten der Alten, und Seite 222 eine Anleitung die Register der Orgel zweckmässig zu ziehen. Die 2. verbesserte Auflage, herausgegeben von Johann Friedrich Kühnau (Berlin, 1825. 4.) enthält 336 Melodien auf 219 Seiten.

Vierling (Johann Gottfried), Organist und Componist zu Schmalkalden, geb. zu Mezels, einem Dorfe in der Gegend von Meiningen, am 25. Januar 1750, gest. 1813: Choralbuch auf vier Stimmen zum Ge-

brauch bei dem öffentlichen und Privat-Gottesdienst, nebst einer Vorrede und kurzem Vorbericht mit einem Haupt- und Melodien-Register herausgegeben. Cassel, 1789. 4. Die Vorrede lieferte Johann Gottlob Holzapfel. (Siehe oben Kap. VII. unter b.)

°Hiller (Johann Adam): Nachtrag zum Allgemeinen Choral-Melodienbuche für Kirchen und Schulen, zur Beförderung des Choralstudiums. Leipzig, 1794. 4. 36 Seiten. Enthält ausser 11 Melodien: 1) Anmerkung über das Choralbuch (Leipzig, 1793. 4.) überhaupt; 2) nöthige Erinnerungen für den Sänger; 3) nützliche Anmerkungen für den Orgelspieler; 4) über die alten Tonarten und deren Gebrauch; 5) Verzeichniss der besten und brauchbarsten Compositionen für die Orgel; 6) über die Zwischenspiele, mit praktischen Erläuterungen; 7) über die Vorspiele, ebenfalls mit praktischen Exempeln.

°Knecht (Justin Heinrich): Vollständige Sammlung theils ganz neu componirter, theils verbesserter vierstimmiger Choralmelodien, für das neue Würtembergische Landgesangbuch. Zum Orgelspielen und Vorsingen in allen vaterländischen Kirchen und Schulen ausschliessend gnädigst verordnet. Nebst einer zweckmässigen Einleitung, in zehn Rubriken eingetheilten Register und einem mit diesem Werke eng verbundenen Anhange, herausgegeben von Christmann und Knecht. Stuttgart, 1799, 4. 20 Seiten Einleitung und 318 Seiten Choräle und Register. Eine ausführliche Anzeige in der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 862 — 869. — Zweiter Theil, enthaltend eine praktische und eine theoretische auf die Praktik angewandte Abtheilung (zusammen aus mehr als 130 Haupt- und Unterabtheilungen bestehend), welche ihrer Verbindung nach, von dem ersten Theile (den Choralmelodien) unzertrennlich und als Leitfaden zu dessen eigentlichem Gebrauch unentbehrlich sind. Ebend. 1816. 4. 361 Seiten. Eine Beurtheilung in der Eutonia, 1830, Band 4, Seite 213 — 219.

°Pustkuchen (Anton Heinrich): Choralbuch für die Gesangbücher der reformirten Gemeinden im Fürstenthum Lippe. Auf Kosten des Herausgebers. Rinteln, 1810. 4. Handelt in der Vorrede von den Kirchengesängen.

°Frantz (Klamer Wilhelm): Choralbuch, enthaltend die bekanntesten und vorzüglichsten Choräle der protestantischen Kirche Deutschlands, mit reinen Melodien und reinen, überall ausgeschriebenen Harmonien. Zur Begründung eines würdevollen harmonischen Kirchengesanges und zur Beförderung häuslicher Erbauung. Halberstadt, 1811. 4. 76 Seiten. Enthält im Vorbericht auf 16 Seiten schätzbare Nachrichten über den Kirchengesang und Seite 72 — 75 einige zur Geschichte der Choräle gehörigen Notizen.

Umbreit (Carl Gottlieb), Schullehrer und Organist zu Sonneborn bei Gotha, geb. am 9. Juni 1763, gest. am 28. April 1829: Allgemeines Choral-Buch für die protestantische Kirche, vierstimmig ausgesetzt mit einer Einleitung über den Kirchengesang und dessen Begleitung durch die Orgel von Carl Gottlieb Umbreit. Herausgegeben von Rudolph Zacharias Becker. Gotha, 1811. 4. 186 Seiten. Auch in Paris herausgegeben unter dem Titel: Umbreit, Chants chorals à 4 Parties avec Basse continue ad libitum, en usage dans les églises d' Allemagne, mis dans un nouvel ordre et publiés par A Choron. A Paris.

Weimar (Georg Peter), Cantor an der Kaufmannskirche, Musikdirektor an dem Raths- und katholischen Gymnasium zu Erfurt, geb. zu Stotternheim bei Erfurt am 16. December 1734, gest. am 19. December 1800: Vollständiges, unverfälschtes Choralmelodienbuch der vorzüglichsten protestantischen Gesangbücher, mit J. C. Kittels harmonischer Begleitung. Erfurt, 1812. 4. Die Vorrede enthält Nachrichten von den Choralcomponisten.

°Kocher (Conrad): Vierstimmiges Choralbuch für Orgel- und Clavierspieler oder Melodien zu sämmtlichen Liedern des öffentlichen Gesangbuchs der evangelischen Kirche in Würtemberg mit einem sowohl alphabetisch als nach Versmaassen geordneten Register. Nebst einem Anhange, enthaltend eine Auswahl von den beliebtesten ältern Kirchenmelodien, von Vor- und Nachspielen und eine Belehrung über Einrichtung der Orgel und ihre Behandlung. Auf höhern Befehl herausgegeben von C. Kocher, F. Silcher und J. G. Frech. Stuttgart, 1828. 4. 141 Seiten. Ausser der werthvollen Vorrede ist besonders die Abhandlung über die Orgel und ihren Gebrauch von dem Cantor Frech in Esslingen bemerkenswerth, welche verdiente besonders gedruckt zu werden.

Schneider (Friedrich), Doktor der Musik und herzogl. Dessauischer Kapellmeister, geb. zu Waltersdorf bei Zittau am 3. Januar 1786: Choralbuch. (Auch unter dem Titel: Handbuch des Organisten etc. dritter Theil.) Halberstadt, 1829. Enthält viele historische Nachrichten.

Naue (J. F.), Universitäts-Musikdirektor und Organist zu Halle: Allgemeines evangelisches Choralbuch in Melodien, grösstentheils aus den Urquellen berichtet, mit vierstimmigen Harmonien. Erste Bearbeitung für Militär-Singchöre, akademische Singvereine, Seminarien u. s. w. Halle, bei Ed. Anton. 1829. 4. Enthält in der Vorrede historische Nachrichten über den Choral.

Rinck (Johann Christian Heinrich), Hoforganist und Kammermusikus zu Darmstadt, geb. zu Elgersburg im Herzogthum Gotha am 18. Februar 1770: Choralbuch für evangelische Kirchen. Die Choräle kritisch bearbeitet und geordnet von B. C. L. Natorp und Fr. Kessler, vierstimmig gesetzt und mit Zwischenspielen versehen von C. H. Rinck. Essen, 1829. 4. 210 Seiten. Mit diesem Choralbuch steht in Verbindung: Ueber den Zweck, die Einrichtung und den Gebrauch des Melodienbuches für den Gemeindegesang in den evangelischen Kirchen. Ein nöthiges Vorwort zu demselben zunächst an die Lehrer in den Volksschulen von B. C. L. Natorp. Essen, 1822. 8. 28 Seiten. Eine ausführliche Beurtheilung in der Eutonia, 1831, Band 5, Seite 224 — 234.

°Becker (Carl Ferdinand): Sammlung von Chorälen aus dem 16. und 17. Jahrhundert, der Melodie und Harmonie nach aus den Quellen herausgegeben von C. F. Becker und Gustav Billroth, Professor in Halle. Leipzig, 1831. 8. 80 Seiten. Das Vorwort, welches über den Choral in dem 16. und 17. Jahrhundert handelt und besonders auch Nachrichten über die harmonische Behandlung der Choräle aus dieser Zeit ertheilt, findet sich wörtlich abgedruckt in der Berliner musik. Zeitung, 1833, Nr. 30, 31, 32 und 33 nebst zwei entlehnten Chorälen.

°Frantz (Klamer Wilhelm): Sechs und neunzig alte und unbekannte Choralmelodien mit Bemerkungen. Ein Beitrag zur Verbesserung des Kirchengesangs und zweckmässigern Einrichtung der Choral- und Gesangbücher. Quedlinburg und Leipzig, 1831. 8. Der Verfasser sucht in dieser Schrift eine Charakteristik der Choräle zu geben, ein Versuch, der als erster alle Achtung und Theilnahme verdient.

Schwenke (J. F.), Organist an der St. Nicolaikirche zu Hamburg: Choralbuch zum Hamburgischen Gesangbuche. Hamburg, 1832. 4. Enthält ausser den Melodien auf 156 Seiten einen Anhang, in welchem 1) historische Notizen von dem bekannten Hymnologen Dr. A. J. Rambach, über die Dichter und Choralcomponisten mitgetheilt sind; 2) ein Verzeichniss der Choral- und Gesangbücher, woraus diese Melodien entlehnt sind; 3) ein Verzeichniss der Verfasser der Harmonie; 4) die Ordnung des Gottesdienstes zu Hamburg und 5) Notizen und Anmerkungen für Organisten und die Dispositionen der Orgeln in den fünf Hauptkirchen zu Hamburg.

c. *Schriften über die Einführung der Instrumentalmusik und über die Zulässigkeit derselben beim Gottesdienst.*

Olearius (Johann), Doktor der Theologie, Professor und Superintendent zu Halle, geb. zu Wesel im Clevischen am 17. September 1546, gest. zu Halle am 26. Januar 1623: Relat. Calliopes organicae de invento perquam ingenioso, systemate miraculoso, et usu religioso organorum musicorum, cum novum organum

ab excellente artifice Dav. Poeccio Halberstadiensi, insigni accessione auctum et perpolitum esset. Halae, 1597. 4. (Mittags historische Beschreibung der Orgeln, Seite 5, Not.) Wahrscheinlich eine deutsche Uebersetzung dieser Schrift ist folgendes Werk von dem Sohne des Verfassers Johann Gottfried Olearius, Superintendent zu Arnstadt (geb. zu Halle am 28. September 1635, gest. am 20. Mai 1711): Dr. Johann Olearii lateinisches Gedicht bei Verbesserung des Orgelwerkes in der Hauptkirche zu L. Frauen in Halle, ins Deutsche übersetzt von dessen Sohne Johann Gottfried Oleario. Halle, 1655. (Gerber neues Tonk. Lexikon, Band 3, Seite 612.)

Calkmann (J. J.), ein holländischer Gelehrter: Tegen-Gift vant Gebruyck of Ongebruyck vant Orgel in de Kerken der vereenigde Nederlande. Haag, 1611. 8.

Duranti (Joan. Stephanus), ein Geistlicher und Ober-Präsident des Parlaments zu Toulouse, geb. daselbst 1534: De ritibus ecclesiae catholicae. Paris, 1624. 8. Das 13. Kapitel in dem ersten Buche handelt von den verschiedenen Arten der Orgeln, von der Zeit ihrer Einführung in die Kirchen und derselben Gebrauch und Missbrauch, desgleichen auch von der Einführung des Kirchengesanges.

Huygens oder Hugenius (Constantin), ein Edelmann und Rath bei dem Fürsten von Oranien, geb. im Haag 1596: Orgelgebruyk in de Kerke der vereenigte Nederlande. t' Amsterdam, 1660. 8. 180 Seiten. Jöcher (in dem Gelehrtenlexikon) führt diese Schrift unter dem Titel an: Gebruyk en Ongebruyk van t'Orgel — und Mattheson (in dem musik. Patrioten 1728, Seite 21): De musicorum in ecclesia instrumentorum usu — doch die erstere Angabe dürfte die richtigere sein, da Nic. Forkel das Werkchen wahrscheinlich selbst besass.

Schoockius (Martinus), Professor und Historiograph zu Frankfurt an der Oder, geb. zu Utrecht 1614, gest. zu Frankfurt 1669: Exercitatio de Musica organica in templis. In seinen Exercitationibus. Utrecht, 1663. 4. Nr. XXX. Der ausführliche Inhalt der 13 darin enthaltenen Abschnitte findet sich in Gerbers altem Tonk. Lexikon, Band 2, Seite 445.

Brookbank (Joseph), ein Geistlicher in England: The welltuned Organ, or a Discussion on the Question, whether or no instrumental and organical music be lawful in holy publick assemblies. London, 1660. 4. (Sulzers allgemeine Theorie der schönen Künste, B. 4. Seite 794.)

Dedekennus (Georg), ein Lutherischer Theolog, geb. zu Lübeck 1564: Thesaurus consiliorum et decisionum. Jena 1671. Fol. Tom. I — III. Enthält Tom. I. pag. 1146: Judicium Facult. Theolog. Witteberg. de Organis, ob die Orgeln in der Kirche zuzulassen sind. Ebendaselbst pag. 1148: Judicium Dr. Wolfg. Frantzii de Musica in templis.

Munk (H.), ein Gelehrter, wahrscheinlich aus Schweden: Dissertatio de usu Organorum in templis. Abo, 1673. 4. (Hülphers Historisk Afhandling om Musik, Seite 102.)

Arnkiel (Trogillus), Pastor und Probst zu Apenrade im Herzogthum Schleswig, gest. 1713: Vom Gebrauch der Hörner, insonderheit beim Gottesdienste. 1683. 4. Enthält auch eine historische Vorrede vom Kirchengesange. Die Gelegenheit zu dieser Abhandlung gab ein goldenes Horn, welches 1639 bei Tundern im Holsteinischen gefunden wurde. Von eben diesem Horne handelt auch Olaus Worm in zwei Dissertationen und Johann von Mellen in einer Dissert. de cornu septent. antiquo.

Lions oder Lyons (Jean des), ein Geistlicher in Frankreich, geb. zu Pontoise 1615, gest. 1700: Critique d'un Docteur de Sorbonne sur les deux lettres de Messieurs Deslyons et de Bragelogne touchant la Symphonie et les Instruments, qu'on a voulu introduire dans leur église aux leçons de ténèbres. 1680. 4. Der Brief des Bragelogne ist in der Critique mit abgedruckt und das Ganze ertheilt viele historische Nachrichten von den Kirchengebräuchen des Mittelalters, womit der Verfasser sehr genau bekannt war. (Jöcher und Niceron Mémoires.)

Sanarelli (Pompeo), ein Doktor der Theologie zu Neapel: Lettere ecclesiastiche. Napoli, 1692. 4. Der neunte Brief handelt von der Frage, ob es gut sei, beim Gottesdienst zu singen? Die Frage wird bejahet und der Verfasser findet auch die Insrumentalmusik unter gewissen Einschränkungen erlaubt und zulässig.

Stohrius (Joan. Maurit.): Organum musicum historice exstructum. Lipsiae, 1693. 4. Wahrscheinlich nur eine von den 4 Dissertationen, welche in dem Bücherverzeichniss des Dr. Wernsdorf in Wittenberg unter dem Titel verzeichnet waren: Organon musicum et aliae dissert. de organis. Wittenberg. 4. Stück.

Dodwell (Henry), Prälektor der Geschichte zu Oxford und Magister artium, geb. zu Dublin im October 1641, gest. auf einem Landgute in der Nähe von Oxford 1711: Treatise concerning the law fulness of instrumental Music in holy offices; to which is prefixed a preface in Vindication of Mr. New'tes Sermon, concerning the law fulness and use of Organs in the Christian Church. From the Exceptions of Anonymus letter, to a friend in the country, concerning the Use of Instrumental-Music in the Worship of God. London, 1700. 8. 84 Seiten, ohne die 16 Seiten lange Vorrede von Newte. Diess ist die zweite Auflage. Wann die erste Auflage erschienen ist, kann nicht bestimmt angezeigt werden.

Durell (Johann), ein berühmter Theolog in England, geb. auf der Insel Jersey um 1625, gest. am 8. Juni 1683: Historia rituum ecclesiast. Im 27. Kapitel von Seite 314 — 323 wird von der Kirchenmusik gehandelt und besonders der Nutzen der Orgeln gegen die Presbyterianer feurig vertheidigt und in Schutz genommen. (Gerberti de cantu et musica sacra, Tom. II. pag. 252.)

°Feyoo (Benedict Hieronymus): Declamacion contra la introduccion de la Musica profana en los templos. In dessen Teatro critico universal o discursos varios en todo genero de Materias para desengaño de errores comunes. Madrid, 1727 — 1734. 4. Tom. I. Nach einer Mittheilung in der Leipziger musik. Zeitung (Band 34, Seite 281) enthält das citirte Werk unter dem vollständigen Titel: Teatro critico universal o discursos varios en toto genero de materias para desengaño de errores comunes. Madrid, 1749. 4. Vol. I — VIII. Achte Auflage — folgendes: Tom I. Disc. XIV. pag. 288 — 313: Contra musica de los templos (handelt von der Kirchenmusik und von der alten und neuen Musik). Tom. IV. Disc. XII. pag. 293 — 299: handelt ebenfalls von der alten und neuen Musik. Tom. VI. Disc. XII. enthält einen kleinen unbedeutenden Abschnitt über Musik. Suplemento de el Teatro critico Tom. IX. Madrid, 1741. Die Dedication von Oviedo, 20. October 1740 datirt. — Ausserdem wird daselbst noch von dem Verfasser angeführt: Illustration apologetica al I y II Tomo del Teatro critico, 1746. — Cartas eruditas y curiosas en que por la mayor parte se continuan el designio de el Teatro critico universal. Madrid, 1748. 4. Tom. I. II. Zweite Auflage. Enthält Carta XXIII, Seite 209 — 211 Unbedeutendes über Musik. Carta XLIV. Seite 373—381: Maravillas de la Musica y cotejo de la antiqua con la moderna. Caso moderna de la eficacia de la Musica contra una enfermedad; si los modernos la cultivan mas que los antiguos.

Cerbellon (D. Eustach.): Dialogo harmonico en defensa de la Musica de los templos. 1726. 4. Ist gegen obige Schrift des Feyoo gerichtet, der die Figuralmusik aus der Kirche verbannt zu sehen wünschte.

Vetter (Johann Martin): Von dem Gebrauch und Nutzen der Gesänge und Orgelwerke beim Gottesdienste. Eine Rede. Anspach, 1738. 8.

Müller (Gottfried Ephraim), Pastor zu Eibenstock, geb. zu Wolkenstein 1712, gest. am 12. Mai 1752: Historisch-philosophisches Sendschreiben an einen hohen Gönner, von Orgeln, ihrem Ursprunge und Gebrauche in der alten und neuen Kirche Gottes, bei Gelegenheit der Einweihung einer neuen Orgel.

Dresden, 1748. 8. 40 Seiten. Handelt mit vieler Belesenheit von den Wind- und Wasserorgeln und theilt von der letztern Art eine Abbildung nach Isaac Vossens Ideale mit, desgleichen unter Nr. 5 von der Frage: Ob die Orgeln in den Kirchen zu dulden sind und welchen Nutzen sie haben?

Chrysander (Wilhelm Christian Justus), Doktor und Professor der Theologie zu Rinteln, geb. zu Göddekenroda bei Halberstadt am 9. December 1718: Historische Untersuchung von den Kirchenorgeln, 1755, 8. 3½ Bogen. Diese Abhandlung aus 8 Abschnitten bestehend war zuerst in die Hannöverischen gelehrten Anzeigen vom Jahr 1754, St. 91, Seite 1275 ohne Namen des Verfassers aufgenommen.

•Albrecht (Johann Lorenz): Abhandlung über die Frage: Ob die Musik bei dem Gottesdienste der Christen zu dulden, oder nicht. Mit dem Motto: Il y a peu de sujets surquoi les hommes soient plus partagés que sur celui de la Musique. S'il y en a qu'elle enchante, il s'en trouve aussi qui ne la peuvent pas souffrir. Crousaz. Berlin. 1764. 4. 32 Seiten.

Castaldo (Andrea Piscara), Clericus regularis zu Neapel: Sacrarum ceremoniarum praxis. Der Verfasser verwirft alle Instrumente als unkirchlich, ausser die Flöten, Trompeten und Hörner. (Gerberti de cantu et musica sacra. Tom. II. pag. 218.)

Doles (Johann Friedrich), Cantor und Musikdirektor an der Thomasschule zu Leipzig, geb. zu Steinbach in Franken 1715, gest. am 8. Februar 1797: Kantate über das Lied: Ich komme vor dein Angesicht — Partitur. Leipzig, 1790. Fol. In dem Vorwort theilt der Componist seine Meinung über die Fugen mit und wünscht sie aus der Kirche entfernt, da sie nur Werke des Verstandes sind und nur den Kenner erfreuen können.

Hermann (C. F.): Ueber die Anwendung der Orgel bei der Kirchenmusik. In der Leipziger mus. Zeitung, Band 24, Seite 677.

Häser (August Ferdinand), Chordirektor in Weimar, geb. zu Leipzig am 15. October 1779: Anfrage: Wie muss die Begleitung des Kirchengesanges mit der Orgel in protestantischer Kirche beschaffen sein? In der Leipziger musik. Zeitung, Band 29, Seite 723 — 728. — Kirchengesang. Ebend. Seite 509 — 514.

°Weber (Gottfried): Ueber das sogenannte Generalbassspielen bei der Aufführung vollstimmiger Musiken, insbesondere von Kirchenmusiken, und über würdigere Anwendung der Orgel. In der Cäcilia, 1831, Band 13, Seite 145 — 168. Zum Theil schon früher in der Leipziger musik. Zeitung, Band 15, Seite 105 u. s. f. und dann in dessen Theorie der Tonsetzkunst, zweite Auflage §. 562 — 575 und dritte Auflage §. 574 u. s. f.

Lobe (J. C.), Kammermusikus zu Weimar und bekannter Operncomponist: Ein Wort über die Fuge in der Kirche. In der Leipziger mus. Zeitung, Band 33, Seite 685 — 687. — Einige Bemerkungen zu dem „Wort über die Fuge in der Kirche" — von D. K. Stein (Dr. Käferstein in Jena.) Ebend. Seite 749 — 752. — Noch ein Wort über die Fuge in der Kirche von dem Redacteur. Ebendaselbst. Band 34, Seite 30 — 32.

### f. *Orgelbeschreibungen und Einweihungsreden.*

Rosinus (Petrus), Pastor zu Staucha, gest. 1624: Cantorei- und Orgelpredigt. (Schöttgen's Historie von Wurzen, Seite 437.)

Polantus (Johann): Vom christlichen Gebrauche der Orgeln. Leipzig, 1655. (Gerbers altes Tonkünstl. Lexikon, Band 2, Seite 167.)

Kraske (Tobias), Magister und Prediger an der Unterkirche zu Frankfurt an der Oder, geb. zu Tribel in der Lausitz: Kurtze Beschreibung der neuerbauten Orgel bei der Unterkirche zu Frankfurt an der Oder, welcher Titul: Hr. Melchior Genge etc. durch seine Unkosten lassen erbauen; die am IX. Trinitatis am 17. Augusti Anno 1690 zum erstenmal gespielet und eingeweihet wurde. Frankfurt an der Oder bei Tobias Schwartze. Fol. 24 Seiten. Zum Grösstentheil lateinisch geschrieben. — Kurtze Beschreibung der neuen Orgel, bei der Ober-Kirchen zu Frankfurt an der Oder, welche Anno 1695 am IIX. Sonntag nach Trinitatis, gleich in der Margarethen-Messe solenniter eingeweihet worden. Ebendaselbst. Fol. 24 Seiten. Angehängt eine 10stimmige Composition über den 149 — 150. Psalm. Nach einer kurzen Geschichte der Orgel, wird die neue Orgel selbst ausführlich beschrieben. Beide Beschreibungen enthalten eine grosse Menge interessanter Nachrichten.

Kretschmar (Gottfried), Magister und Pastor primarius zu Görlitz: Einweihungspredigt auf die neue Orgel in der Görlitzer Petri- und Paulikirche. Görlitz, 1704. 4. Enthält gute Nachrichten von der Geschichte der Orgel überhaupt.

Boxberg (Christian Ludwig), Componist und Organist an der Petri- und Paulikirche zu Görlitz, geb. zu Sondershausen am 24. April 1670: Ausführliche Beschreibung der grossen neuen Orgel in der Kirchen zu St. Petri und Pauli allhie zu Görlitz, auf Begehren verzeichnet. Görlitz, bei Johann Gottlob Laurentio 1704. 4. 24 Seiten, nebst einer Abbildung der Orgel in Folio. Diese Beschreibung bildet einen Anhang zu Kretschmars Einweihungspredigt.

Mörl (Gustav Philipp), Prediger an der Sebalduskirche und Professor der Theologie zu Nürnberg, geb. daselbst am 7. Mai 1650: Das rein gestimmte Orgelwerk unsers Herzens, oder christliche Einweihungspredigt eines neu verfertigten Orgelwerks, welches vor die allbereit 13 Jahr in Asche liegende Egidien-Kirche angeschaffet etc. Nürnberg, 1709. 4. (Grubers Beiträge zur musik. Literatur.) Dürfte wohl dieselbe Predigt sein, welche Gerber (neues Tonkünstl. Lexikon, Band 3, Seite 439) unter dem Titel anführt: Einweihungs-Predigt der neuen Orgel in der Dominikaner-Kirche. Nürnberg, 1709. 4.

Richter (Georg Gottfried), Pfarrer zu Neustädtel bei Schneeberg: Vivum Dei Organum, oder das lebendige Orgel-Werk Gottes, zeigete unter umständlicher Erzehlung, wie die Orgel erfunden und in die Kirchen gebauet worden, der Christlichen Gemeinde zu Neustädtlein bei Schneeberg Dn. XVI. pr. Tr. war der 24. Sept. 1719. Bei veranlaster Versetzung des neuen Orgel-Werks, II. Cor. IV. 13, mit einfältigen Worten etc. Schneeberg, bei Chr. Heinrich Kanngiesser. 1720. 4. 47 Seiten.

Porst (Johann), Königlich Preussischer Consistorialrath und Probst zu Berlin: Die edle und wohlgeordnete Musik der Gläubigen. Bei der Einweihung der neuerbauten Orgel in der Marienkirche zu Berlin 1725. In des Verfassers Theologia Homiletica in exemplis. Halae, 1727. 4. pag. 237. (Gerber altes Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 176.)

Flottwell (Christian), Diakonus am Dom zu Königsberg: Ein wohlgerührtes Orgelwerk, als eine Anreizung zur Frucht des Geistes aus Gal. V. 16. Bei Einweihung der vortrefflichen Orgel in der Kneiphöfischen Domkirche, in öffentlicher Predigt vorgestellet u. s. w. Königsberg, 1721. 4. 5 Bogen. Mattheson in seiner Ehrenpforte spricht von dieser Predigt mit vieler Wärme.

Masecovius (Christian), Doktor und Professor der Theologie, Consistorialrath und Pfarrer am Kneiphof zu Königsberg: Die Kneiphöfische laute Orgelstimme, welche in diesem 1721sten Jahre, am XIV. Sonntage nach Trinitatis, aus den Worten des Evangelii Luc. XVII. v. 15. Er preiset Gott mit lauter Stimme — zur Inauguration dieses neuen Orgelwerks für Gott, seiner in grosser Anzahl versammelten liebwerthen Gemeine, Kraft seines Pfarramts, in der Vormittagspredigt vorgetragen, und auf inständiges Anhalten vieler frommen Herzen, zum Druck befördert. Königsberg, 1721. 4. 4 Bogen.

Rhyzelius (Ant. O.): Lincopensium Episcopus: Christellg Orgelwerks Inwigning. 1733. (Oedmanns diss. historica de musica sacra etc. pag. 40.)

Reinholdt (Theodor Christlieb), Musikdirektor an der Kreuzkirche zu Dresden in den Jahren 1723 — 1753. Einige zur Musik gehörige poetische Gedanken,

bei Gelegenheit der schönen neuen in der Frauen-Kirche in Dresden verfertigten Orgel. Dresden, 1736. 4. 4 Bogen. Eine ausführliche Nachricht in Mitzlers musik. krit. Bibliothek, 1739, St. 5. Seite 67 — 71.

Brückner (Christian Daniel), Küster an der Peter- und Paulikirche zu Görlitz: Historische Nachricht von denen Orgeln der S. S. Petri- und Paulikirche in der Churf. Sächsischen Sechsstadt Görlitz, besonders der Anno 1688 erbauten und 1691 in Feuer verzehrten, dann der 1703 fertig gewordenen und nochstehenden berühmten Orgel ertheilt, beim Ausgange des 1766sten Jahres. Görlitz, bey Fickelscherer, 1766. 4. 1½ Bogen. Gewöhnlich wird dieser Tractat dem Archidiakonus Gottlieb Christian Giese zugeschrieben, doch findet sich nur obiger Name auf dem Titel.

Radeker (Johannes), Organist und Componist zu Harlem: Korte Beschryving van het beraemde en prachtige Orgel, in de groote of St. Bavoos-Kerk te Haerlem; Te Haerlem, by Enschede, 1775. 8. 32 Seiten. Enthält die ganze Geschichte des Baues und die vollständige Beschreibung dieser grossen von dem berühmten Christian Müller aus Amsterdam erbauten Orgel.

Silberschlag (Johann Esaias), Ober-Consistorialrath zu Berlin: Einweihungspredigt einer neuen Orgel in der Dreifaltigkeitskirche. Berlin, 1775. 8. Er handelt darin: von dem Gott geheiligten Gebrauche der Orgeln bei dem öffentlichen Gottesdienste; zeigt den unentbehrlichen Nutzen derselben bei grössern Gemeinen und untersucht dann die Frage: Ob eine wohlbediente Orgel etwas zur Andacht und Erbauung beitrage?

Lüdeke (Christoph Wilhelm), Doktor der Theologie und Pastor bei der deutschen Gemeine zu Stockholm, geb. zu Schönberg in der Altmark am 3. März 1737: Rede und Predigt bei Einweihung einer neuen Orgel in Gegenwart des Königs von Schweden. Stockholm und Leipzig, 1781. 8.

Kluge (Gottlob), Prediger in Neumarkt: Orgelpredigt, welche am 3ten Adv. 1754, bei Einweihung der im Evangel-Bethause zu Neumarkt erwünscht erbauten neuen Orgel gehalten worden über den 150. Psalm. Breslau, 1756. 4. 5 Bogen. Sie enthält, ausser einer Vertheidigung des singenden und klingenden Gottesdienstes, verschiedene Nachrichten und Anmerkungen über einige Orgelstimmen, wie auch die Disposition der neuen Orgel.

Heller (Jonathan), Doktor der Theologie, erster Pastor an der Marienkirche und Senior des Ministeriums zu Danzig, geb. zu Ebermergen im Oettingischen 1716: Predigt von der weisen und treuen Hand Gottes bei der Sorgfalt der Menschen für einen Gott wohlgefälligen Gottesdienst, bei öffentlicher Versammlung in der Oberpfarrkirche zu St. Marien, da die neuerbaute grosse Orgel Gott geheiligt ward, gehalten. Danzig, 1761. 4. 3 Bogen.

Burmannus (Franciscus), Doktor und Professor der Theologie zu Utrecht: Het nieuw Orgel in de vrye Heerlykheid van Catwyk aan den Rhyn, den drieeenigen God toegeheiligt, in eene Leerreede over Ps. CL. ter plegtige Inwyinge van het zelven aldaar uitgeprooken op den 20. July 1765. Utrecht, by J. A. van Toll. 1765. 4.

Grosse (Bernhard Sebastian), Oberconsistorialassessor und Superintendent zu Ilmenau: Die heiligen Verrichtungen in dem Hause des Herrn, wurden den 10. Sonntage nach Trinit. 1765 in der Ilmenauischen Stadtkirche bei der Einweihung der neuen Orgel vorgestellet, und mit einer kurzgefassten Orgelgeschichte zum Druck übergeben. Eisenach, 1765. 8. 2½ Bogen.

Senff (Carl Friedrich), Pastor an der St. Moritzkirche zu Halle: Predigt bei der Einweihung der neuerbauten Orgel in der St. Moritzkirche zu Halle etc. nebst einer kurzen Nachricht von der Erbauung dieser Orgel. Halle, bei Gebauer, 1784. 8.

Oelschlegel (Johann Lohelius), Tonkünstler und Musikdirektor zu Prag, geb. zu Loschau unweit Dux am 31. December 1724, gest. am 22. Februar 1788: Beschreibung der in der Pfarrkirche des K. Prämonstratenserstifts Strahow in Prag befindlichen grossen Orgel, sammt vorausgeschickter kurzgefassten Geschichte der pneumatischen Kirchenorgeln. Prag, 1786. 8. 90 Seiten. (Dlabacz Künstler-Lexikon von Böhmen, Band 2, Seite 403.)

Serassi (Giuseppe), einer der berühmtesten Orgelbauer in Italien, geb. zu Bergamo 1750, gest. 1817: Descrizione ed osservazioni del nuovo organo posto nella chiesa del SS. Crocifisso dell' Annunziata di Como. Presso P. Ostinelli, 1808. 8. 33 Seiten. (Leipz. musik-Zeitung, Band 13, Seite 110.)

Taubner (Johann Carl Friedrich), Magister und Pastor zu Wolkenstein: Nachricht von der neuen Orgel und der damit verbundenen Verschönerung der Hauptkirche zu Wolkenstein im Jahre 1818. Annaberg bei Hasper, 1818. 8. 22 Seiten.

Lommatzsch (Carl Heinrich Gottfried), Doktor der Theologie und Superintendent zu Annaberg, geb. zu Kindelbrück am 22. Juni 1772, gest. am 17. August 1834: Predigt zur Einweihung einer neuen Orgel in der Kirche zu Wolkenstein. Annaberg, 1818. 8.

Krehl (Gottlieb Adolf), Superintendent, gest. zu Pirna am 10. März 1823: Ueber das Verhältniss des Orgelspiels zur kirchlichen Andacht. Eine Rede bei Einweihung einer neuen Orgel. In dem Magazin für christliche Prediger, herausgegeben von Dr. Ammon. Hannover, 1819. Band 4. St. 1.

Kühn (Johann Christian), Magister und Pastor zu Schkeuditz: Predigt am ersten Advent 1821 in der Kirche zu Schkeuditz bei der Einweihung der neuen Orgel. Zur Unterstützung dieses Orgelbaues. 8. 32 Seiten.

Ritter (Johann Ludwig), Oberpfarrer zu Rötha und Adjunkt der Ephorie, Leipzig: Etwas zur Feyer des ersten Jubiläums der beiden Silbermannischen Orgeln in Rötha. Leipzig, bei Weigand, 1821, 8. 32 Seiten. Enthält: 1) eine kurze Lebensgeschichte des Orgelbaumeisters Gottfried Silbermann in Freiberg: 2) ein vollständiges Verzeichniss der von ihm erbauten Orgeln; 3) einige Nachrichten, die Erbauung der beiden Orgeln in Rötha betreffend; 4) die Beschreibung der Jubelfeier und die Jubelpredigt. Nähere Nachricht über diese Schrift in der Cäcilia, 1825, Seite 275 — 279.

Poyda (Johann Friedrich), Superintendent und Pfarrer zu Bitterfeld: Predigt bei der Einweihung der Orgel zu Priorau am 9. Sonntag n. d. Feste der Dreieinigkeit. Leipzig, bei Cnobloch, 1821. 8. 30 Seiten.

Fischer (Johann Wilhelm), Consistorialrath, Kreis-Superintendent und Pastor an der Magdalenen-Kirche zu Breslau: Geschichte und Beschreibung der grossen Orgel in der Haupt- und Pfarr-Kirche zu St. Maria Magdalena in Breslau, nebst Denkwürdigkeiten aus dem Leben der heiligen Cäcilie und einer geschichtlichen Uebersicht der Erfindung der Orgeln. Breslau, 1821. 8. 59 Seiten.

Böckel (Dr. Ernst Gottfried Adolf): Orgelweihpredigt am 16. Sonntag nach Trinit. (22. September) in der Jacobikirche zu Greifswalde gehalten. Greifswalde, bei Kuhnike, 1822. 8. 32 Seiten. Sehr vorzüglich.

Pfeil (Johann August), Magister und Pastor zu Corbetha und Skopau: Die Orgel. Eine Altarrede und Predigt bei der Einweihung der Orgel am Kirchweihfeste 1823 in der Kirche zu Corbetha. Merseburg, 1824. 8. 16 Seiten.

°Lommatzsch (Carl Heinrich Gottfried): Predigt zur Einweihung der neuerbauten Kirche und Orgel zu Drebach. 1825. 8.

Ehricht (J. A.), Doktor der Theologie und Ober-Prediger an der St. Ulrichskirche zu Halle: Das Fest der Orgelweihe in der St. Ulrichskirche zu Halle am ersten heiligen Weihnachtstage 1826, enthaltend Altarrede und Predigt. Nebst eingeschalteten Festliedern und dem Texte zur Kirchenmusik. Halle, 1827. 8. 59 Seiten.

Schneider (Wilhelm), Musikdirektor und Domorganist zu Merseburg, geb. zu Neudorf bei Annaberg am 21. Juli 1783: Ausführliche Beschreibung der grossen Dom-Orgel zu Merseburg, nebst Prospect der-

selben, so wie geschichtliche Rückblicke auf die Entstehung und Vervollkommnung der Orgeln im Allgemeinen. Halle, 1829. 8. 32 Seiten.

*Wilke (Friedrich): Beschreibung einer in der Kirche zu Perleberg im Jahre 1831 aufgestellten neuen Orgel. Zum Gebrauche für Kirchen-Patrone, Cantoren, Organisten und Orgelbauer. Mit der Abbildung der Orgel. Neu-Ruppin und Gransee. 1832. 8. 43 Seiten.

Kurze Beschreibung der in der St. Paulskirche zu Frankfurt am Main von Eberhard Friedrich Walcker aus Ludwigsburg neu erbauten grossen Orgel. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 35, Seite 679 — 682. Enthält zugleich die Disposition der aus 74 klingenden Stimmen bestehenden Orgel.

g. *Von den Rechten und Pflichten der Kirchenmusiker.*

Guidetti (Giovanni), ein Clerikus im Vatican und Kapellan Gregorius XIII., geb. zu Bologna: Directorium Chori ad usum sacrae Basilicae Vaticanae. Romae, 1582. 8. — Et ad usum omnium Ecclesiarum. Romae, 1589 und 1594. Eine neuere Ausgabe erschien unter dem Titel: Directorium Chori ad usum omnium ecclesiarum cathedralium et collegiatarum; edit. postrema a Franc. Pelichiari ad cantum accommodata, adaucta et expurgata. Romae, 1737. 4.

Trullengh (Joannes Aegidius), Doktor der Theologie und Mitglied in dem Collegio Corporis Christi zu Valenzia, geb. in Spanien: De obligatione assistendi et canendi in Choro. Valentiae, 1633. 8.

Low (Edward), Professor der Musik und Organist an der königl. Kapelle zu Oxford, geb. zu Salisbury, gest. zu Oxford am 11. Juli 1682: Some short Directions for the performance of Cathedral Service. Oxon. 1661. Eine zweite Auflage erschien unter folgendem Titel: A Review of some short Directions formerly printed, for the performance of Cathedral Service, with manyuseful additions according to the Common Prayer-book, as it is now established. Published for the information of such as are ignorant in the performance of that service, and shall be called to officiate in Cathedral or Collegiate-Churches; or any other, that religiously desire to hear a Part in that service. Oxon. 1664. 12.

Kuhnau (Johann), Cantor und Musikdirektor an der Thomasschule zu Leipzig, geb. zu Geysing an der böhmischen Grenze im April 1667, gest. zu Leipzig am 25. Juni 1722: Divini Numinis assistentia illustrisque Jureconsultorum in florentissima Academia Lipsiensi Ordinis indultu Jura circa Musicos ecclesiasticos, sub moderamine Dn. Andreae Mylii, J. U. D. Inst. Imp. P. P. et Facultatis Juridicae Assessoris, Domini Patroni, Praeceptorisque sui, omni honoris et observantiae cultu aetatem suspiciendi ad diem 21. Decembris MDCLXXXVIII. loco horisque consuetis publicae Eruditorum disquisitioni submittit Johannes Kuhnau, Autor. Lipsiae, Literis Christiani Blankmanni. 1688. 4. 44 Seiten. Handelt 1) de musicis ecclesiasticis in genere; 2) de personis musicos ecclesiasticos constituentibus, ac constituendi requisitis; 3) de personis, quae ad musicorum ecclesiasticorum munus constitui possunt; 4) de officio musicorum ecclesiasticorum; 5) de salario musicorum ecclesiasticorum; 6) de privilegiis musicorum ecclesiasticorum. Zum Schluss finden sich noch zwei Lobgedichte auf den Verfasser.

Bingham (Joseph), Pfarrer zu Havant bei Portsmouth, geb. zu Wakefield im September 1690, gest. am 17. August 1723: Origines ecclesiasticae, or the Antiquities of the Christian Church. London, 1708 — 1722. 8. Tom. I — X. Desgleichen ebendaselbst, 1726. Folio, 2 Bände. Ins Holländische übersetzt, Leyden, 1716. 8. Ins Lateinische, Halle, 1724. 4. 10 Bände. Handelt Lib. III. cap. 7. de Psalmistis seu Cantoribus; Lib. IV. cap. 1. de Christianorum Musica ecclesiastica. Ausserdem Lib. VIII. cap. 7. von der Geschichte der Orgel.

Von dem Ursprunge, Amte und Rechte der Cantoren in den Kirchen und Schulen. In Mitzlers musik. krit. Bibliothek, Band 3, Seite 776 — 778 aus den zufälligen Anmerkungen vom Schulwesen. Berlin, 1716.

Scharbau (Heinrich), Prediger zu Lübeck zu Anfange des 18. Jahrhunderts: De ministerio Musices sacrae, solis viris vindicato. In dessen Observationes sacras, 1731. 4. Tom. II. pag. 219 — 244. Diese Abhandlung ist gegen Aug. Calmet gerichtet.

Slevogt (Gottlieb), Doktor der Rechte zu Jena: Gründliche Untersuchung von den Rechten der Altäre, Taufsteine, Beichtstühle, Predigtstühle, Kirchstände, Gotteskasten, Orgeln, Kirchenmusik, Glocken, Thürme und Gottesacker, nebst Einleitung von innerlicher und äusserlicher Gestalt der ersten Kirchen. Mit Herrn Just. Henning Boehmers Icti, Vorrede von dem Schaden der Menschensatzungen bei dem Kirchenwesen. Jena, 1732. 8. Die 7. Abtheilung handelt von den Rechten der Kirchenmusik, Orgeln, Glocken u. s. w. auf 4 Seiten. Desgleichen Seite 19 in der Einleitung von den Orgeln und Glocken und Seite 20, 177 und 407 von den Horis canon.

Kaestner (Abraham), Doktor und Professor der Rechte zu Leipzig: De Icto musico, disserit et generosis atque nobilissimis jurium cultoribus dominis commilitonibus suis collegia sua per semestre aestivum habenda intimat Abrahamus Kaestnerus, Jurium Doctor et practicus. Lipsiae, Litteris Gabrielis Trogii 1740. 4. 8 Seiten.

Der musikalische Gottesdienst, oder Anleitung, wie dieser nach höchster Vorschrift gehalten werden soll. Wien, bei Tendler, 1822. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 211.)

h. *Von den Feinden der Kirchenmusik und Kirchenmusiker, nebst den Widerlegungen derselben.*

Rosettus (Blasius): Rudimenta Musices, de triplici Musices specie; de modo debite solvendi divinum pensum: et de auferendis nonnullis abusibus in templo Dei. Verona, 1529. 4. (Hyde Catal. Bibl. Bodlejan.)

Delle lettere Volgari di diversi nobilissimi huomini ed eccellentissimi ingegni. In Venezia, 1567. 12. Das dritte Buch von Seite 216 — 224 enthält einen Brief an Ugolino Gualtruzzi von dem Bischof Cirillo Franco oder Franchi (geb. zu Aquila um 1500, gest. zu Rom als Commentatore und Verwalter des Spitals S. Spirito in Sassia 1575). Dieses Schreiben, mit der Unterschrift: Loreto, am 16. Februar 1549 — eifert über den Missbrauch der Kirchenmusik und gab dem König von Portugal, Johann IV. Gelegenheit, dieselbe in einer Schrift zu vertheidigen. (Siehe oben Kap. 4, G unter c.)

Earl (John), Doktor der Theologie und Bischof zu Worcester und darauf zu Salisbury: Microcosmography, or a Piece of the World discovered in Essays and Characters. 1633 and 1732. In der ersten Ausgabe ohne Namen des Verfassers. Handelt über den unmoralischen Charakter der damaligen Kirchensänger und anderer Tonkünstler. Auszüge finden sich in Hawkins Hist. of Mus. Tom. III. pag. 321, und T. IV. pag. 383.

Loock (Matthew), ein vorzüglicher englischer Operncomponist und Organist der Königin Catharina, gest. 1677: Modern Church-Music pre-accused, censured, and obstructed in its performance before his Majesty April 1. 1666. Vindicated by the Author Mr. Loock, composer in ordinary to his Majesty. Der Verfasser vertheidigt in dieser Schrift eine Kirchenmusik von seiner Composition, welche wegen einiger Neuerungen, die er darin angebracht hatte, angegriffen worden war.

Muscov (Johann), Pastor Primarius und Inspektor der Kirchen und Schulen zu Lauban, geb. zu Gross-Graba in der Oberlausitz am 2. Juni 1635, gest. am 17. October 1695: Gestrafter Missbrauch der Kirchen-Musik und Kirchhöfe, aus Gottes Wort zur Warnung und Besserung vorgestellt. Lauban, 1694. 8. 110 Seiten. Ist gegen den Cantor Christ. Schiff zu Lauban gerichtet.

Schiff (Christian), Cantor und Musikdirektor zu Lauban: Schrift- und vernunftmässiges Lob der in Gottes Wort wohlgegründeten Vocal- und Instrumental-Kirchenmusik, aus rechtschaffener Theologorum Schriften entlehnt, und wider den Verstand- und lieblosen Eifer der Musikfeinde wohlmeinend vorgestellet

von Christian Schiff, Chori Musici Directore Laub. 1694. 8. 30 Seiten. Ist die Widerlegung obiger Schrift von Johann Muscow.

Schelwig oder Schelguigius (Samuel), Doktor und Professor der Theologie zu Danzig, geb. zu Lissa in Polen 1643, gest. zu Danzig am 18. Januar 1715: Quakerismo confutato. Enthält Art. XVIII. Antith. 20, pag. 255 eine Vertheidigung der Kirchenmusik gegen die Quäker. Desgleichen in dessen Cynosura Conscient. pag. 173 und in der Synopsis controversiarum pietisticarum, cum supplemento. Art. 32. (Gerber altes Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 423.)

°Gerber (Christian): Unerkannte Sünden der Welt, nach Gottes heil. Wort, und Anleitung vornehmer Lehrer unserer Kirche, der sichern Welt zu ihrer Bekehrung vor Augen gestellt. Dresden, 1703. 8. 3 Bände, 5. Auflage. Das 81. Kapitel, Seite 1059 — 1077 handelt von dem Missbrauch der Kirchenmusik; das 40. Kapitel im 3. Theil (Frankfurt, 1706): von dem Lieder-Verderben, item, vom hoffärtigen Singen, au 28 Seiten.

Motz (George), Cantor und Musikdirektor zu Tilse, geb. zu Augsburg 1653, gest. um 1730: die vertheidigte Kirchen-Musik oder klar und deutlicher Beweis, welcher Gestalten Hr. M. Christian Gerber, Pastor in Lockwitz bei Dresden, in seinem Buche, welches er unerkannte Sünden der Welt nennet, in dem CXXXI. cap. da er von dem Missbrauch der Kirchen-Musik geschrieben, zu Verwerfung der musikalischen Harmonie und Bestrafung der Kirchenmusik zu weit gegangen. Alles aus Gottes heiligem Worte, und denen Schriften Gottseliger Lehrer, zu fernerer Ausbreitung der Ehre Gottes, allen wahren Liebhabern der Kirchenmusik zu beliebigem Gefallen an das Licht gegeben von Georgio Motzen, von Augsburg, der Königl. Provincial-Schule zu Tilse Cantore und Directore Musices. Im Jahre Christi 1703. 8. 264 Seiten und 16 Seiten Lobgedichte auf den Verfasser.

°Gerber (Christian): Sendschreiben an Tit. Herrn Georgium Motzen, der königl. Provincial-Schule zu Tilse Cantorem und Directorem Musices, darinnen Hrn. Motzen kürzlich geantwortet, und nachmals deutlich erwiesen wird, dass bei der Kirchenmusik allerdings Missbräuche gefunden und mit Recht bestraft werden. Arnstadt, 1704. 8. 32 Seiten.

°Motz (George): Abgenöthigte Fortsetzung der vertheidigten Kirchenmusik, in welcher Hrn. M. Christian Gerbern, nochmalen auf sein LXXXI. cap. des Buchs der unerkannten Sünden, von dem Missbrauch der Kirchenmusik, item auf sein gedrucktes Sendschreiben und Vorrede seines Buchs der unerkannten Wohlthaten Gottes, wie auf das 193. Blatt des III. Theils der unerkannten Sünden geantwortet wird. Im Jahr Christi 1708. 8. 208 Seiten.

°Gerber (Christian): Unerkannte Wohlthaten Gottes. Dresden, 1711. Enthält in der Vorrede eine Antwort auf die abgenöthigte Vertheidigung von Motz.

Seelen (Johann Heinrich von), Rektor an der Schule zu Lübeck, geb. zu Asel bei Stade am 8. August 1688: Principem Musicum ex sacra et profana Historia exhibitus. Flensburg, 1715. 4. 3 Bogen. Auch in den Orationibus Olai Molleri de eruditis Musicis. Flensburg, 1715. 4. Desgleichen in des Verfassers Miscellanea, Lubecae, 1736. 8. pag. 340 — 381. Handelt im Eingange dieser Einladungsschrift von den Musikverächtern älterer Zeiten und geht von diesen auf die zahllosen Verehrer derselben über. (Grubers Beiträge zur Literatur der Musik. 1790, 2. St. Seite 44.)

Meyer (Joachim), Doktor und Professor der Rechte und der Geschichte zu Göttingen, geb. zu Perleberg im Brandenburgischen am 10. August 1661, gest. am 2. April 1732: Unvorgreifliche Gedanken über die neulich eingerissene theatralische Kirchenmusik, und von den darinnen bishero üblich gewordenen Cantaten mit Vergleichung der Musik voriger Zeiten zur Verbesserung der unsrigen vorgestellt. Lemgo, 1726. 8. 70 Seiten. Handelt in 4 Kapiteln von der Kirchenmusik der Hebräer, Griechen und ersten Christen, so wie von der theatralischen Kirchenmusik zu der Zeit des Verfassers.

°Mattheson (Johann): Der neue Göttingische, aber viel schlechter, als die alten Lacedämonischen, urtheilende Ephorus, wegen der Kirchenmusik eines andern belehrt, nebst angehängtem merkwürdigen Lauten-Memorial. Hamburg, 1727. 4. 124 Seiten. Die Schrift von Meyer wird darin geprüft und bewiesen, dass die Einführung der Cantaten nur vortheilhaft für die Kirchenmusik sein kann.

°Meyer (Joachim): Der anmassliche Hamburgische Criticus sine Crisi, entgegengesetzt dem sogenannten Göttingischen Ephoro Joh. Matthesons, und dessen vermeyntlicher Belehrungs-Ungrund in Vertheitigung der theatralischen Kirchenmusik gewiesen von etc. Lemgo, 1728. 8. 180 Seiten.

Gerechte Wag-Schal, darin Tit. Herrn Joachim Meyers, J. U. Doctoris etc. sogenannte anmasslich Hamburgischer Criticus sine Crisi und dessen Suffragatoris, Tit. Herrn Heinr. Guden, S. Theol. Doctoris etc. superlatio-suffragium, und Tit. Herrn Joh. Matthesons, etc. Hochfürstl. Schleswig - Holstein. Kapellmeisters Göttingischer Ephorus richtig aufgezogen, genau abgewogen, und darauf der Calculus gezogen: dass der Kapellmeister die zwei Doctores überwogen, und diese beyden in die Luft geflogen, und weniger denn nichts gewogen. Und dass diess nicht erlogen, haben erwiesen in diesen 3 Bogen die 2 Colloquenten Laurentius und Innocentius. Gedruckt zu Altona, 1728. 8. 48 Seiten. Die Vorrede ist unterschrieben: Innocentius Frankenberg — doch wird Fuhrmann, Cantor in Berlin, für den Verfasser dieser originellen Schrift gehalten.

Der abgewürdigte Wagemeister, oder der fälschlich genannten gerechten Wagschale eines verkappten, aber wohl bekannten Innocentii Frankenbergs auf dem Parnass erkannte Ungerechtigkeit und Betrug, samt deren und ihres Fabricanten Bestrafung, in einer Relation und Unterredung zweener guter Freunde, Gottlieb und Leberecht vor- und der Lästerschrift vorbesagten Frankenbergs ein vor allemal entgegen gestellt von einem dankbaren Discipul des fälschlich aufgezogenen, übel abgewogenen, und schändlich belogenen Herrn D. Joachim Meyer. 1729. 8. 61 Seiten. Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon (B. 3, Seite 414) schreibt diese Schrift dem Doktor Meyer selbst zu, was sich wohl nicht bestätigen dürfte.

°Kesselring (Johann Andreas): Zwinglius Redivivus, oder ungegründete Censur eines der Gottesgelahrtheit Beflissenen über die, die Hoheit und den wahren Gebrauch der Musik abhandelnde Vorrede, so denen neuerlich herausgegebenen Kirchenandachten von Erdmann Nenmeistern vorgesetzt worden, nebst einer dagegen gesetzten gegründeten Prüfung ans Licht gestellt von dem Verfasser der Vorrede. Erfurt, 1744. 8. 40 Seiten. (Siehe oben Kap. 7. unter a.)

Hemesius (Nathan), ein Engländer: De Musica evangelica s. vindicatio Psalmodiae contra tombum. Londini.

Ruetz (Caspar), Musikdirektor und Cantor zu Lübeck, geb. zu Weimar am 21. März 1708, gest. zu Lübeck am 21. December 1755: Widerlegte Vorurtheile vom Ursprunge der Kirchenmusik, und klarer Beweis, dass die gottesdienstliche Musik sich auf Gottes Wort gründe, und also göttlichen Ursprungs sei, der Gleichgültigkeit in Ansehung dieser Art des Gottesdienstes entgegengesetzt. Lübeck, bei Jonas Schmidt, 1750. 8. 114 Seiten. — Widerlegte Vorurtheile von der Beschaffenheit der heutigen Kirchenmusik und von der Lebens-Art einiger Musicorum. Lübeck, bei Peter Böckmann, 1752. 8. 175 Seiten. — Widerlegte Vorurtheile von der Wirkung der Kirchenmusik und den dazu erforderten Unkosten, nebst einer Vorrede von der musikalischen Liebhaberei. Rostock und Wismar, 1753. 8. 177 Seiten. Diese drei Schriften sind die vorzüglichsten, welche über diesen Gegenstand geschrieben sind und dürften auch jetzt noch ihre Anwendung finden.

Klaggedicht in Form eines Sendschreibens über die Kirchenmusik, an ein Frauenzimmer gerichtet. 4. 1 Bogen. (Meissners Bücherverzeichniss). Scheint über den Missbrauch und den Verfall der Kirchenmusik zu handeln.
Dissertazione sopra il grave disordine, ed abuso della moderna Musica vocale ed istrumentale che si è introdotta, e si usa ai nostri di nelle chiese, e ne' culti divini. Venezia, Tipografia Alvisopoli, 1821. 8. 148 Seiten.

### B. *Ueber die Frage: ob im künftigen Leben Musik sein werde?*

Melton oder de Melitona (Guilhelmus), Kanzler zu York um das Jahr 1520: De Musica coelesti. (Balei Cat. Script. Brit. Cent. 9.)
Wildvogel (Christian), Doktor und Professor zu Jena: De Cantibus Angelicis ad can. LV. consecr. dist. I. Programma Inaugurale. Jenae, Literis Mullerianis, 1699. 4. 16 Seiten.
Ammon (Johann Christoph), Magister und Prediger zu Ensheim in Franken: Gründlicher Beweis, dass im ewigen Leben würklich eine vortreffliche Musik sey. In den Regensburger wöchentlichen Nachrichten von gelehrten Sachen, 1746, St. 11; desgleichen in der Hamburger vermischten Bibliothek, Band 3, Seite 728 und in Mitzlers musik. krit. Bibliothek, Band 3, Seite 581. Beweis, dass eine zukünftige Musik im ewigen Leben höchst unwahrscheinlich sey. Gegen obige Abhandlung in den Regensburger wöchentl. Nachrichten von gelehrten Sachen, Stück 41 und 42, und in Mitzlers Bibliothek, Band 3, Seite 585.
°Mattheson (Johann): Behauptung der himmlischen Musik aus den Gründen der Vernunft, Kirchen-Lehre und heiligen Schrift. Coelum quid quaeremus ultra? Hamburg, bei Christian Herold, 1747. 8. 144 Seiten. — Wahrer Begriff des harmonischen Lebens. Der Panacea, zweite Dosis. Mit beigefügter Beantwortung dreyer Einwürffe wider die Behauptung der himmlischen Musik. Hamburg, 1750. 8. 119 Seiten. — Von der Musik im ewigen Leben. In dessen Gesprächen der Weisheit und Musik (1751), Seite 145 — 173.

## Achtes Kapitel.

### A. *Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik überhaupt.*

Menestrier oder Menetrier (Claude François), ein Jesuit, geb. zu Lyon am 10. März 1631, gest. zu Paris am 21. Januar 1705: De Représentations en Musique, anciennes et modernes. A Paris, 1681. 12. 333 Seiten. Gehört zu den vorzüglichsten Schriften über die Oper. — Des Ballets anciennes et modernes selon les règles du Théâtre. Paris, 1682. 12. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 652, wo er Menetrier geschrieben wird.)
Crescimbeni (Giovanni Maria), Erz-Priester an der Kirche de Santa Maria in Cosmedia, geb. zu Macerata in der Gegend von Ancona am 9. October 1663, gest. zu Rom am 7. März 1728: Istoria della volgar Poesia. Roma, 1698. 4. — Commentarii intorno alla sua istoria della volgar Poesia. Roma, 1702 — 1711. 4. Tom. I — V. Die Geschichte und die Commentarien in 6 Bänden zusammen. Venedig, 1731. 4. Handelt Tom. I. Lib. IV. cap. XI. De Drammi musicali, et della loro origine, e stato; cap. XII. Delle Feste musicali, e delle Cantate e Serenate; cap. XV. Degli Oratorj e delle Cantate spirituali.
°Muratori (Ludovico Antonio): Della perfetta Poesia italiana, spiegata e dimostrata. Modena, 1706. 4. 2 Bände. Zweite Auflage mit Anmerkungen von Salvina, Venedig, 1724. 4. 2 Bände. Dritte Auflage, ebendaselbst, 1748. 4. 2 Bände. Das fünfte Hauptstück des 3. Buchs handelt von den Opern. Eine deutsche Uebersetzung in den Beiträgen zur Historie der deutschen Sprache, 23. Stück und daraus in Mitzlers musik. Bibliothek, Band 2, Seite 161 — 198.

Feind (Bartholomäus), Licentiat der Rechte zu Hamburg, geb. daselbst 1678, gest 1723: Gedanken von der Opera. In dessen deutschen Gedichten. Stade, 1708, erster Theil, Seite 74 — 114. Diese Abhandlung enthält sehr interessante Notizen zur Geschichte der Oper. Der Verfasser war selbst der Dichter verschiedener Opern, welche der Kapellmeister Kaiser zu Hamburg in Musik setzte. Eine seiner vorzüglichsten Opern ist: Masagniello Furioso oder die Neapolitanische Fischer-Empörung — in Hamburg im Juni 1706 aufgeführt. Merkwürdig ist hier der Gebrauch der italienischen Worte zu den Arien, da alles Uebrige deutsch gesprochen wird.
Quadrio (Francesco Saverio), ein gelehrter Jesuit in Italien: Della Storia et della ragione d'ogni Poesia. Bologna und Mailand, 1739 — 1746. 4. Tom. I — V. Handelt im 3. Band, Seite 431 von der Oper; ausserdem im 2. Band, Seite 704 von des Guido von Arezzo Verdiensten um die Musik; im 2. Band, Seite 333 von der Cantate und im 3. Band, Seite 494 von den Oratorien.
Riccoboni (Louis): Reflexions historiques et critiques sur les différens Théâtres de l'Europe avec les pensées sur la Declamation. Paris, 1738, und Amsterdam, 1740. 12. Nach Gerber und daraus in Lichenth. Bibliogr. B. 3. Seite 216 soll der Verfasser 1707 zu Mantua geb. und zu Paris 1772 gest. sein, doch dürfte dies noch nicht entschieden sein, da die Notiz aus dem la Borde (Tom. 4. Seite 362) entlehnt ist, der aber nur von Francesco Riccoboni handelt.
Lockmann (Johann), ein Dichter in England und Mitglied der Gesellschaft des Apollo zu London: Some Reflexions concerning Operas ect. prefixed to Rodelinda, a musica Drama. 1740. 4. Handelt von dem Ursprunge und Fortgange der Oper überhaupt. Ausführliche Nachricht über diese Abhandlung in Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, Band 4, Seite 17 u. s. f.
The Lyric Muse revived in Europe, or a critical display of the Opera in all its revolutions. London, 1768. 8. 147 Seiten.
°Arnaud (Franc.): Variétés littéraires. Paris, 1769. 12. Enthält eine Abhandlung über das Melodram der Alten.
Nougaret (Pierre Jean Baptiste), ein französischer Gelehrter, geb. zu Rochelle 1742: De l'art du Théâtre, où il est parlé des différens genres de Spectacles et de la Musique adoptée au Théâtre. Paris, 1769. 8. Tom. I. II. Enthält in dem 2. Band, Seite 124 — 183: Histoire philosophique de la musique, et les observations sur les différens genres reçus au Théâtre; ebendaselbst, Seite 184 — 347 eine Abhandlung von der ernsthaften Oper und der dazu gehörigen Musik.
Planelli (Antonio), Ritter des Jerusalemsorden zu Neapel: Dell' Opera in Musica, Trattato del Cavalier Ant. Planelli. Napoli, nella stamperia di Donato Campo. 1772. 8. 272 Seiten. Ist ein vorzügliches Werk und handelt in 7 Abschnitten von der Geschichte der Oper, sowohl in poetischer als musikalischer Hinsicht: von den ihr zukommenden Eigenschaften und moralischen Vollkommenheiten; von den schönen Künsten überhaupt; von der Poesie, Musik, Malerei und dem Tanze insbesondere und von den Pflichten eines Dirigenten. (Novelle Letterarie. 1772, T. III, pag. 616 und Nic. Forkels musikalische Bibliothek, Band 1, Seite 259 — 267.)
°Signorelli (D. Pietro): Storia critica de' Teatri antichi e moderni nella quale si ragiona dell' origine e progresso sino al tempo presente della Tragedia, della Comedia, del Dramma in Musica e di ogni sorta di simili componimenti presso tutte le Nazioni, con note del S. Don Carlo Vespasiano. Napoli, 1777 — 1789. Tom I — V. In den ersten Bänden, welche in einer deutschen Uebersetzung zu Bern 1783 (2 Theile) gedruckt wurden, finden sich Nachrichten von den Operntheatern in Italien und den ältern und neuern Sängern. Diese Mittheilungen wurden in den Gothaschen Theaterkalender vom Jahr 1785, Seite 37 u. s. f. aufgenommen. Der 5. Band enthält die Geschichte der

französischen und nördlichen Theater in Europa. Eine neue, mit vielen Zusätzen vermehrte Ausgabe erschien in Neapel, bei Vincenzo Orsini, 1813. 12. 10 Bände.

Arteaga (Steffano), Jesuit und Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste zu Padua, geb. zu Madrid, gest. zu Paris am 28. September 1799: Le rivoluzioni del Teatro musicale italiano dalla sua origine sino al presente. Bologna, di Trenti, 1783. 8. Tom. I. II. Seconda Edizione accresciuta, variata, e corretta dall' autore. Venezia, 1785. 8. Tom. I. 361 pag. Tom. II. 334 pag. Tom. III. 394 pag. Eine deutsche Uebersetzung dieses gut geschriebenen Werkes erschien unter dem Titel: Stephan Arteaga's Geschichte der italienischen Oper von ihrem ersten Ursprunge an bis auf gegenwärtige Zeiten. Aus dem Italienischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Johann Nicolaus Forkel. Leipzig, 1789. 8. Erster Band, 344 Seiten, zweiter Band, 532 Seiten. Die Uebersetzung wurde nach der zweiten Auflage des Originals besorgt und enthält das ganze Werk bis auf einige nicht zur Geschichte der Oper wesentlich gehörigen Abschnitte an dem Schluss des 3. Bandes. Der gelehrte Uebersetzer versprach noch einen dritten Theil, der die Geschichte der deutschen Oper enthalten sollte, welche in diesem Werke nur flüchtig berührt werden konnte, doch ist dies Versprechen nicht erfüllt worden.

Bocheron, ein Rechnungsbeamter bei der Königlichen Kammer zu Paris und bekannter Dichter: Dissertation sur l'origine de l'Opéra. In seiner Ausgabe der Oeuvres de Quinault, Tom. 5. in der Einleitung. (Sulzers Theorie d. sch. Künste. 1787, 3. Band, Seite 488).

Gedanken über die Oper. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 1 — 33.

*Gerber (Ernst Ludwig): Ueber die Entstehung der Oper. Ebendaselbst. Band 2, Seite 481.

*Herder (Johann Gottfried von): Tanz und Melodrama. In dessen Adrastea, Leipzig, 1801. 4. Stück. Nr. 9. In der neuen Ausgabe, Carlsruhe, 1821, in der Abtheilung der schönen Literatur. 12. Band, Seite 201 und 207.

Gedrängte Geschichte der Oper, von ihrer Entstehung bis zum 19. Jahrhundert. In der musik. Zeitung. Wien, 1817, Seite 185, 193, 201 und 237.

Tissot, ist der Verfasser der Abhandlung: vom Chor, welche sich in dem 5. Band der Encyclopédie moderne, ou Dictionnaire abrégé des sciences, des lettres et des arts, par M. Courtin etc. findet und interessante Nachrichten enthält. (Licht. Bibl. Vol. IV. pag. 491.)

Semler (E. A.): Ueber die Entstehung der Oper. In der Morgenzeitung. Dresden, 1827, Seite 751 u. s. f.

*Rochlitz (Friedrich): Entstehung der Oper. Schreiben an einen Freund. In dessen für Freunde der Tonkunst, Leipzig, 1824, Band 1, Seite 289 — 330.

Curiosità storiche della Musica in Italia, Germania, Francia ed Inghilterra, con cenni biografici intorno ai migliori Maestri ed artisti di nostri giorni. Milano, presso Paolo Ripamonti Carpano. 1832. 12. 160 Seiten mit einigen Portraits. Der Verfasser dieser sehr oberflächlichen Schrift soll Bazzoni sein. (Leipziger musik. Zeitung, Band 35, Seite 261.)

## B. *Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik in einzelnen Ländern.*

### a. *In Italien.*

Dennis (John), ein Schriftsteller zu London, geb. 1660, gest. 1737: An Essay on the italian Opera. London, 1706. 8. Soll gegen die Einführung der italienischen Oper in England sein.

Manni (Domenicus Maria), ein Gelehrter zu Florenz: De Florentinis inventis Commentarius. Ferrariae, 1731. Enthält Nachrichten von dem Antheil, welchen Florenz an der Erfindung der Oper hat.

Lettre sur le Mecanisme de l'Opéra Italien. Ni Guelfe ni Gibilin, ni Wigh ni Thoris. Naples et Paris, chez Duchesne. Um 1756. Nach Lichtenthal (Bibliogr. T. III. Seite 220) soll Villeneuf, Kapellmeister zu Aix in der Provençe, der Verfasser dieser Schrift sein.

Nachricht von einigen an dem Savoyischen Hofe, in dem vorigen Jahrhundert, gespielten Opern. In Marpurgs histor. kritischen Beiträgen, 1758, Band 4, Seite 313 — 319.

Baretti (Giuseppe), Dichter und Schriftsteller, zuletzt Sekretair der Akademie der bildenden Künste zu London, geb. zu Turin am 22. März 1716, gest. zu London am 5. Mai 1789: Account of the manners and costums of Italy. London, 1768. 8. Eine französische Uebersetzung: Les Italiens à Génève, 1773. Eine deutsche Uebersetzung: Beschreibung der Sitten und Gebräuche in Italien. Breslau, 1781. 8. 2 Bände. Das 11. und 12. Kapitel handelt von der Oper und der Opera buffa.

De Venise. Remarque sur la Musique e la danse, ou Lettres de Mr. G. à Milord Pembroke. Venise, chez Charles Palese. 1773. 12. 136 Seiten. Handelt von der Oper Seite 13 u. s. f.

Manzini (Paolo): All' Autore delle Osservazioni in lingua francese sopra la Musica e la Danza in Italia. Cicalata. Venezia, presso Carlo Palese. 1773.

Supplément sur la Musique et la Danse, ou Lettres de Mr. G. à Milord Pembroke. (Ohne Angabe des Ortes und der Jahreszahl.)

Supplément au Supplément sur la Musique etc. 1774. Der anonyme Verfasser sucht in dieser Broschüre die italienische Musik und die italienischen Künstler zu verkleinern.

Brown (John), ein englischer Maler: Letters on the Poetry and Music of the italian Opera. London, 1789. 12. 161 Seiten. (Neue Biblioth. der schönen Wissenschaften. B. 39, St. 2.)

Lettera d' un filarmonico imparziale, o sia parallelo tra i due celebri personaggi, Signora Luigia Todi e Signor Luigi Marchesi, scritta a Venezia 28. Febbrajo 1791. 8. 30 Seiten.

Saggio di riforma teatrale, proposto da un ispettore del teatro di Brescia. Brescia, nella stamperia nazionale. Anno VI. 8. 16 Seiten.

Sickler und Reinhard: Almanach aus Rom für Künstler und Freunde der bildenden Künste, mit Kupfern. Zwei Jahrgänge. Leipzig, 1810 und 1811. Enthält auch Bemerkungen über die dramatische Musik in Italien.

#### a. a. *Verzeichnisse italienischer Opern.*

*Allatius oder Allacci (Leo): Drammaturgia divisa in sette Indici. Roma, 1666. 12. Enthält ein Verzeichniss aller in Italien bis zum Jahr 1666 aufgeführten Dramen. Später wurde dies Verzeichniss bis zum Jahr 1755 fortgesetzt und unter dem Titel gedruckt: Drammaturgia accresciuta e continuata sino all' anno 1755. Venezia, 1755. 4.

Le Glorie della Poesia e della Musica contenute nell' essatta Notizia, de' Teatri della Città di Venezia, e nel catalogo purgatissimo de' Drammi musicali quivi sin' ora rappresentati con gli Autori della Poesia e della Musica e con le annotazioni a' suoi luoghi proprj. In Venezia, um 1730. 12. 264 Seiten. Die Nachrichten reichen bis in das Jahr 1730 und das Vorwort führt die Ueberschrift: Notizia generale de' Teatri della Città di Venezia. Einen Auszug in deutscher Uebersetzung in Marpurgs histor. kritischen Beiträgen, 1756, Band 2, Seite 425 — 447 und Seite 484 — 514.

Serie cronologica de' Drammi recitati su de' pubblici Teatri di Bologna, dall' anno 1600 sino al corrente 1737. In Bologna, 1737.

Formenti (Lorenzo), angestellt bei dem Theater alla Scala zu Mailand: Indice de' teatrali spettacoli di tutto l'anno dalla Primavera 1785 a tutto il Carnevale 1786 con aggiunta dell' elenco de' virtuosi, cantanti, e ballerini; de Capi e stato generale delle compagnie comiche italiane, de' pittori teatrali, e finalmente della nota delle Opere serie e buffe italiane, scritte di nuova musica, dei rispettivi maestri di capella, ed in quali teatri. Milano, presso Bianchi. Dieses Werkchen, welches nach Forkel schon 1781 erschienen ist, wurde bis 1800 fortgesetzt. Der Herausgeber hat sich auf dem Titel nicht genannt.

Almanacco critico perpetuo ad uso di quei che intervengono ai Teatri, utilissimo a Poeti, Compositori, Musici etc. Venezia, 1785.

Caminer (Antonio): Indice de' teatrali spettacoli di tutto l'anno dal carnevale 1808 a tutto il carnevale 1809, ed alcuni anche precedenti, con aggiunta dell' elenco de' poeti, maestri di musica, pittori, virtuosi cantanti, ballerini, capi e stato presente delle comiche compagnie italiane, e finalmente delle note delle opere serie, buffe, e farse italiane, scritte di nuova musica, de' rispettivi maestri, ed in quali teatri. Venezia, dalla stamperia di Giov. Antonio Curti, 1809. 12.

Martorelli (Giulio Cesare), ein Musikalienhändler zu Rom: Foglio periodico e ragguaglio de' spettacoli musicali. Roma, 1809. 12. — Indice, o sia catalogo de' teatrali spettacoli italiani di tutta l'Europa incominciando dalla quaresima 1819 a tutto il carnevale 1820. Nel medesimo trovansi i nomi di tutti i virtuosi di canto e ballo che agirono nel sud. anno, non che le nuove composizioni coi rispettivi nomi de' Maestri e Poeti, l'elenco dei quali è in fondo del sud. Indice col presente loro domicilio. Roma, 1820. A spese dell' editore. Dieses Werkchen erschien bis 1823.

Cronologia drammatica, pantomimica del R. Teatro alla Scala in Milano. Almanacco per l'anno 1817, desgleichen 1818. Milano, presso il librajo Maspero. Diese Chronologie wurde schon 1778 begonnen.

G. C. Serie cronologica delle rappresentazioni drammatico-pantomimiche poste sulle scene de' principali teatri di Milano dall' autunno 1776 sino all' autunno 1818, coi rispettivi elenchi de' signori poeti, maestri di musica, compositori de' Balli, titoli delle rappresentazioni, primi attori di canto. Milano, per Giov. Silvestri, 1818. 12. Continuazione della serie etc. dal giorno 1. dicembre 1818 al giorno 22. detto 1819. Ebendaselbst. 1820. — Seconda continuazione della serie etc. dal giorno 26. dicembre 1819, al giorno 20. detto. Ebendaselbst. 1821. — Terza continuazione etc. dal 26. dicembre 1820, al giorno 30. giugno 1824. Ebendaselbst. 1825. 12.

b. *In Frankreich.*

Guichard (Henri), General-Intendant der Gebäude des Herzogs von Orleans gegen das Ende des 17. Jahrhunderts, gest. als Schauspieldirektor in Spanien: Requête servant de Factum — contre Bapt. Lully et Sebastien Aubry. Paris, 4. um das Jahr 1671. Enthält die Entstehung der französischen grossen Oper in Paris. Ein Auszug findet sich in Goujet Bibl. Franç. Tom. VIII. pag. 385.

Mémoires de Guichard contre Lully, et de Lully contre Guichard. Paris, 1765. Betrifft den berühmten Process, welchen Lully und Guichard gegen einander führten, weil Letzterer vom Ersteren beschuldigt wurde, er habe ihn durch Tabak vergiften wollen. Da diese Schrift, ausser einigen Nachrichten von der Pariser grossen Oper, rein juristisch ist, so gehört sie nur entfernt unter die musikalischen Schriften. (Hist. de l'Opéra en France. pag. 76.)

Lettres historiques sur tous les spectacles de Paris. Paris, 1719. 12. (Hist. du Théâtre de l'Acad. roy. de mus.)

Lettres historiques sur l'Opéra de Paris. Um die Jahre 1720—1722. (Mattheson Crit. mus. Pars VI. p. 116.)

Titres concernans l'Académie Royale de Musique. Paris, 1731. 12. (Hist. du Théâtr. de l'Acad. roy. de Musique.)

Bibliothéque des Théâtres, contenant le catalogue alphabétique des Pièces Dramatiques, Opéra, Parodies, et Opéra comique, et les tems de leurs représentations. Avec des Anecdotes sur la plupart des pièces contenues en ce recueil et sur la vie des Auteurs, Musiciens et Acteurs. A Paris, chez Laurent François Prault. 1733. 8.

Dupuy, ein französischer Gelehrter: Lettres sur l'origine et les Progrès de l'Opéra en France. In dessen Amusemens du coeur et de l'esprit. A la Haye, 1740. 12. im 6. Band.

Mably (Gabriel Bonnet de), Abbé, geb. zu Grénoble 1709, gest. zu Paris 1785: Lettres à M. la Marquise de P . . . . . sur l'Opéra. A Paris, 1741. 12. Ohne Namen des Verfassers.

Requeil de Pièces pour et contre, concernant l'affaire de Mademoiselle Petitpas. Paris, 1741. 12.

Meusnier (Anne Gabriel de Kerlon): Le Code lyrique, ou Réglement pour l'Opéra de Paris. Paris, 1743. 12.

Lettre au sujet du Code lyrique. Paris, 1743.

Requête de deux Actrices de l'Opéra à Momus avec son Ordonnance au sujet du Code lyrique. Paris, 1743.

Réflexions d'un Peintre sur l'Opéra. A la Haye, 1743. 12. Der Verfasser soll ein gewisser Rochemont sein. (Lichtenth. Bibl. Tom. III. pag. 224.)

Lettre sur les Opéra Phaëton et d'Hypolite et Aricie ...

Réponse de l'Auteur de la lettre sur les Opéra de Phaëton etc. Paris, 1743.

Grimm (Friedrich Melchior von), Kaiserl. Russischer wirklicher Staatsrath, Gesandter am Niedersächsischen Kreise, geb. zu Regensburg am 26. September 1723, gest. zu Gotha am 19. December 1807: Lettre sur Omphale, Tragédie lyrique reprise par l'Académie royale de Musique le 14. Janvier 1752. 8.

Lettre à Mr. Grimm au sujet des remarques ajoutées à sa Lettre sur Omphale. Paris, 1752. 8.

Remarques au sujet de la lettre de Mr. Grimm sur Omphale. Paris, 1752. 8.

Olbac (Le Baron d'): Lettre à une Dame d'un certaine âge sur l'état présent de l'Opéra. Paris, 1752. 8.

° Grimm (Friedrich Melchior von): Almanac historique et chronologique de tous les Spectacles de Paris. Paris, chez Duchesne 1752 — 1754. 12. 4 Jahrgänge. Desgl. bis 1800 ebenfalls bei Duchesne. Vielleicht das reichhaltigste Werk über die neuere französische Musik und für die Geschichte der Tonkunst in Frankreich unentbehrlich. Sämmtliche Tonkünstler, welche in Paris lebten, sind hier chronologisch geordnet; desgleichen die Aufführungen der Opern, Ballets, Concerts genau beschrieben und ausserdem eine grosse Menge Biographien der grössten Künstler beigefügt. Nur die ersten Jahrgänge sind von dem kunstsinnigen Freiherrn von Grimm während seines Aufenthalts in Paris besorgt. Der Herausgeber der übrigen Bände ist nicht bekannt.

Nachricht von der Oper und dem Concert spirituel zu Paris. In Marpurgs hist. kritischen Beiträgen, 1754. Band 1, Seite 181 — 197.

Noinville (Bernard de): Histoire du Théâtre de l'Académie royale de Musique en France, depuis son établissement jusqu' à présent. Seconde Edition, corrigée, augmentée des Pièces qui ont été représentées sur le Théâtre de l'Opéra par les Musiciens italiens, depuis le premier Août 1752 jusqu'à leur départ 1754, avec un Extrait de ces pièces et des écrits, qui ont paru à ce sujet. A Paris, 1757. 8. Erster Theil 320 Seiten, zweiter Theil 222 Seiten. Die erste Ausgabe erschien zu Paris bei Joseph Barbou 1753. 8., zwei Bände. Nach Gerber (altes Tonkünstl. Lexikon, Band 2, Seite 33) soll die erste Ausgabe dieses Werkes zu Paris 1749 erschienen sein.

Caux (Gillet Montlebert du), ein französischer Gelehrter: Apologie du goût françois pour l'Opéra. Paris, 1754. 12. (Sulzers Theorie der schönen Künste, 1787, Band 3, Seite 480.)

Etat actuel de la Musique du Roi, et des trois Spectacles de Paris. A Paris, 1767, 1770 und 1777. 12. Ob noch mehrere Bändchen von diesem musikalischen Taschenbuche erschienen sind, ist nicht bekannt.

Valiere (Duc de): Bibliothéque générale du Théâtre françois. Paris, 1767, Tom. I und II. Der erste Abschnitt enthält die Geschichte des Drama überhaupt, und die folgenden Probestücke aus den ältesten Zeiten bis auf die neuesten.

Noverre (Jean George), Balletmeister des Herzogs von Würtemberg und Ritter von dem päpstlichen Christusorden, geb. zu Paris 1727, gest. zu St. Germain 1810: Einige Bemerkungen über die französische Opernmusik. In den Hamburger Unterhaltungs-Blättern, Band 1, Seite 260 — 268.

**Prospectus** pour la gravure de l'Opéra Ernelinde, 1768. 8.

**Réflexions** sur un prospectus où l'on propose la partition complète de l'Opéra Ernelinde, Tragédie, 1768.

**L'Ami des Arts**, ou justification de plusieurs grands hommes. Amsterdam, 1776.

**Melophile** à l'homme de lettres chargé de la rédaction des articles de l'Opéra dans le Mercure de France. Paris, Valleyre, 1783. 8.

•**Reichardt (Johann Friedrich)**: An das musikalische Publikum, seine französischen Opern, Tamerlan und Panthée betreffend. Hamburg, 1787. 8. 55 Seiten. Die Opern waren für die Pariser Académie roy. de Musique bestimmt, wurden aber nicht aufgeführt. Die Erzählung der Ursachen macht den Inhalt dieser Schrift aus, zu welchen noch verschiedene Bemerkungen über die französische Oper zu rechnen sind.

**Ducray du Minil**, ein Componist zu Paris: Journal des Théâtres. 1799.

**Annuaire** dramatique, ou Calendrier pour l'an 1805 — 1814. Paris, chez Mad. Cavanagh. 12.

**Révue** de l'Opéra buffa, ou lettre d'un amateur à son ami. Paris, chez Delaunay, 1810. 8., ein Bogen.

**Réflexions** sur les Spectacles, la Musique, le Jeu et le Duel, Paris, 1812. 8.

**Le Courrier** des spectacles, littérature, arts et modes. Paris, Imprimerie d'Everat, 1822. Erschien alle Tage.

**Almanac** des spéctacles pour l'an 1822. Paris, chez J. N. Barda. 12. 317 Seiten. Desgleichen 1823, bei Jamet et Cotelle.

**Almanac** des spectacles pour l'année 1826. Cinquième année; contenant l'analogie des pièces nouvelles, avec des couplets pris dans chaque vaudeville; l'indication des débuts; le personnel des théâtres de Paris, des départemens et de l'étranger; la demeure des artistes; le prix des places aux théâtres, spectacles et établissemens publics de la capitale; la nécrologie des auteurs, acteurs et actrices morts en 1825; les noms de auteurs et compositeurs dont les droits sont encore perçus; la table sommaire et analitique des lois et réglemens relatifs aux théâtres, depuis 1790 etc. Ouvrage utile aux étrangers et à toutes les personnes qui fréquentent les spectacles. Paris, chez J. N. Barba. 1825. 12. 448 Seiten.

•**Sievers (G. L. P.)**: Mancherlei über die Pariser Operntheater. In der Cäcilia, 1829. B. 10, Seite 17—26.

b. b. *Verzeichnisse französischer Opern.*

**Recueil** des Opéra, des Ballets, et de plus belles Pièces en Musique, qui ont été représentées depuis dix ou douze-ans jusqu'à présent devant Sa Majesté Très-Chretienne. Suivant la Copie de Paris. A Amsterdam, chez Abraham Wolfgang, Tom. 1, 1690, Tom. 2, 1690, Tom. 3, 1691, Tom. 4, 1693, Tom. 5, chez les Héretiers d'Antoine Schelte, 1700, Tom. 6, 1700, Tom. 7, 1700, Tom. 8, 1702. — **Recueil** des Opéra représenté par l'Académie Royale de Musique, depuis son Etablissement. A Amsterdam, chez Henri Schelte. Tom. 9. 1700. 12. Enthält eine grosse Menge historischer Nachrichten von dem Zustand der grossen Oper in Paris unter Lully. Die Originalausgabe erschien zu gleicher Zeit oder kurz vorher zu Paris bei Christ. Ballard in 18 Bänden. (Marpurgs hist. krit. Beiträge, Band 2, Seite 333.)

**Le Sage et d'Orneval**: Le Théâtre de la Foire ou l'Opéra comique, contenant les meilleures Pièces qui on été représentées aux foires de S. Germain et de S. Laurent. Enrichies d'Estampes en Taille douce, avec une Table de tous les Vaudevilles et autres Airs gravés, notés à la fin de chaque Volume. A Amsterdam, chez Zacharie Chatelain, 1722 — 1731. 8. Tom. I — VI. Enthält ebenfalls viele interessante Notizen zu der komischen Oper.

**Chronologisches Verzeichniss** der seit 1645 bis 1754 in Paris aufgeführten Opern, nebst dem Leben verschiedener französischer Componisten. In Marpurgs histor. kritischen Beiträgen, 1756, Band 2, Seite 232 — 260. Dieses Verzeichniss ist aus der Sammlung des Christ. Ballard entlehnt.

**Gerard (du)**: Tables chronologiques des pièces de l'Opéra. Paris, 1733. 8. — **Tables** chronolog. des pièces du nouveau Théâtre italien. Paris, 1738. 8. — **Tables** alphabet. et chronologiques des Pièces représentées sur l'ancien Théâtre italien. Paris, 1750. 8. (Sulzers Theorie, 1785, Band 1, Seite 598, Band 3, Seite 462.)

**Delandine (Anton Friedr.)**, Bibliothekar zu Lyon: Bibliographie dramatique, ou Tablettes alphabétiques du Théâtre des diverses nations; avec des observations littéraires et bibliographiques sur les ouvrages dramatiques les plus remarquables, les jugemens qu'on a portés, leur sujet, leurs auteurs, leur représentation, et les anecdotes qui leur sont rélatives; précédée d'une Notice sur l'origine du Théâtre françois et sur les Pièces et Mystères qui y parurent depuis Faydit jusqu'à Rotrou, c'est-à dire depuis l'an 1200 jusq'en 1600. Paris et Lyon, chez Renouard. 1818. 8. 588 Seiten. Enthält höchst interessante Nachrichten aus der frühesten Zeit des Theaters in Frankreich.

c. *In England.*

**Langbaine (Gerard)**, Doktor der Theologie und Präpositus zu Oxford im Collegio Reginä, geb. bei Barton Kirke in Westmoreland 1607, gest. am 11. Februar 1658: Account of English Dramas and dramatic Poets. London, 1691.

**Ueber die jetzige Beschaffenheit** des Operntheaters in London, 1750. In Marpurgs krit. Mus. an der Spree. S. 359.

**Ebauche** d'un Catalogue historique et critique des Operas anglois et des autres pièces anglois qui ont du rapport à l'Opéra. In der Bibliothéque Britannique, Tom. XV. Part. I. Eine deutsche Uebersetzung von dem Sekretair Friedrich Christian Rackemann unter der Ueberschrift: Historisch-kritische Nachrichten von den geistlichen und weltlichen Opern in England aus der Bibliotheque u. s. w. — in Marpurgs histor. kritischen Beiträgen, 1758, Band 4, Seite 17 — 91 und S. 96 — 150. Das Verzeichniss schliesst mit dem J. 1700.

**The Companion** of the Playhouse, or an historical account of all the dramatik Writers from the commencement of our theatrical exhibitions down to present Jear 1764, in the form of a Dictionnary. London, 1764. 12. Tom. I. II. Enthält auch Nachrichten zur Geschichte der Opern und Oratorien in England.

**Fortsetzung** der in England vom Jahre 1700 bis 1762 aufgeführten Opern und anderer Singstücke; als eine Fortsetzung der historisch-kritischen Nachrichten von den englischen Opern, im 4. Bande der Marpurgischen Beiträge. In Hillers wöchentlichen Nachrichten 1767, Seite 131 — 134, 139 — 141, 148 — 149, 154 — 155, 165 — 166, 171 — 172, 179 — 180, 188 — 190. Dies Verzeichniss beginnt mit dem Jahre 1711 und schliesst mit dem Jahre 1739.

**Oulton (W. C.)**, ein Gelehrter in London: The History of the english Theatres in London; containing an annual Register of all the new and revived Tragedies, Comedies, Operas, Farces, Pantomimes etc. that have been performed at the Theatres royal in London from the years 1771 to 1795, with occasional Notes and Anecdotes. London, by Martin and Bain, 1796. 8. 2 Vols. 317 Seiten. Soll eine Fortsetzung von Victor's History of the Theatres in London sein. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 625. — **A History** of the Theatres of London, containing an annual Register of new Pieces etc. With occasional Notes and Anecdotes. London, 1818. 12. 3 Vol. Ist die Fortsetzung des obigen Werks und reicht bis 1817.

**Waters (E. Esq.)**: A statement of matters relative to the King's Theatres. London, 1819.

**Kelly (Michael)**, Componist und Sänger zu London, geb. zu Dublin um das Jahr 1764: Reminiscences of the Kings Theatre and Theatre Royal Drury Lane, including a Period of nearly half a century, with original anecdotes of many distinguished persons, political, literary and musical. London, by Colbran, 1826. 8. Band 1, 354 Seiten; Band 2, 404 Seiten mit dem

Portrait des Verfassers. Nähere Nachricht über dieses geschichtliche Werk in der Leipziger musik. Zeitung, Band 34, Seite 595.

Mount Edgcumbe (Earl of), Lord und Pair zu London: Musical Reminiscences chiefly respecting the italian Opera in England, from the year 1773 to the present time. London, by Clarke. 1828. 12. 192 Seiten. Ist die dritte Auflage. Enthält gute und wahre Nachrichten von der italienischen Oper zu London von 1773 bis 1828 und zum Schluss eine kurze Betrachtung über die englische Musik.

d. *In Deutschland.*

Verzeichniss aller Opern, welche auf dem Hamburgischen Schau-Platz seit 1678 bis 1728 zu der Fastenzeit aufgeführt worden sind, und wobei die Herren Directeurs, Componisten, Poeten, Uebersetzer, Maler und Balletmeister, so viel man deren hat auftreiben können, benennet werden. In Matthesons musikalischen Patrioten, 1728, Seite 177 — 200.

Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande der Oper und Musik des Königs von Preussen. In Marpurgs histor. kritischen Beiträgen, 1754, B. 1, Seite 75 — 84. — Fortsetzung der Nachricht von dem Berlinischen Operntheater. Ebendaselbst. Band 1, Seite 500 — 504. Fortsetzung vom Berlinischen Operntheater. Ebendaselbst. Band 2, Seite 271 und 272. — Zweite Fortsetzung der Nachricht von den Opern in Berlin. Ebendaselbst. Band 4, Seite 426 und 427.

°Gottsched (Johann Christoph): Nöthiger Vorrath zur Geschichte der deutschen dramatischen Dichtkunst oder Verzeichniss aller deutschen Trauer-, Lust- und Sing-Spiele, die im Drucke erschienen, von 1450 bis zur Hälfte des jetzigen Jahrhunderts, gesammelt und ans Licht gestellet. Leipzig, bei Johann Michael Teubner, 1757. 8. 336 Seiten, ohne das Register. — Des nöthigen Vorraths zur Geschichte der deutschen dramatischen Dichtkunst, zweiter Theil, oder Nachlese aller deutschen Trauer-, Lust- und Singspiele, die vom 1450sten bis zum 1760sten Jahre im Drucke erschienen. Gesammelt und ans Licht gestellet von Johann Christoph Gottscheden. Als ein Anhang ist Hrn. Rath Freyeslebens Nachlese eben solcher Stücke beigefügt. Leipzig, bei Johann Michael Ludwig Teubnern. 1765. 8. 302 Seiten. Der Anhang führt den besondern Titel: Hrn. Gottfried Christian Freyeslebens, herzoglich sächsisch-gothaischen Raths und Bibliothekars, Kleine Nachlese, zu des berühmten Herrn Professors Gottscheds nöthigem Vorrathe zur Geschichte der deutschen dramatischen Dichtkunst. Leipzig, bei J. M. Teubnern, 1760. 8. 78 Seiten.

Verzeichniss deutscher Opern. In Marpurgs histor. kritischen Beiträgen, 1757, Band 3, Seite 277 — 298. — Erste Fortsetzung des Verzeichnisses deutscher Opern. Ebendaselbst. Band 3, Seite 462 — 464. — Zweite Fortsetzung des Verzeichnisses deutscher Opern. Ebendaselbst. Band 4, Seite 419 — 425. — Dritte Fortsetzung. Ebendaselbst. Band 5, Seite 310 — 326. — Vierte Fortsetzung. Ebendaselbst. Band 5, Seite 409 — 416. Dies Verzeichniss ist aus dem obigen Werke von Gottsched entlehnt und reicht bis 1724.

Sonnenfels (Joseph Edler), kaiserl. königl. Regierungsrath zu Wien, geb. zu Nickelsburg in Mähren 1733: Briefe über die Wienerische Schaubühne. Wien, 1768. 8. 4 Bände. Enthält Brief 1.: Von dem Abbruch, der der deutschen Bühne durch die italienische Oper geschieht; Br. 2. über die Oper Alceste von Casalbigi; Br. 4. über die Musik zur Alceste von Ritter Gluck. Vom wahren Entzwecke der Musik. Br. 5.: Warum gute Sänger so selten gute Schauspieler sind. Eine Charakteristik der Sängerin Bernasconi; Br. 11. von der Opera buffa. Der vierte Brief über die Musik zur Alceste von Gluck — findet sich in Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1768, Seite 127 — 137. Dies Werk wird auch öfters unter dem Namen Dramaturgie angeführt.

Müller (Johann Heinrich Friedrich), ein Schauspieler zu Wien: Genaue Nachrichten von beiden kaiserl. öffentlichen Schaubühnen und andern öffentlichen Ergötzlichkeiten in Wien. Presburg, 1772, 1773. 8. 2 Bände. Enthält Nachrichten von den zu Wien aufgeführten Opern und dem Personale des Orchesters daselbst.

Dressler (Ernst Christoph), Opernsänger zu Cassel, geb. zu Greussen 1734, gest. zu Cassel am 6. April 1779: Gedanken, die Vorstellung der Alceste, ein deutsches ernsthaftes Singspiel betreffend. Frankfurt und Leipzig, 1774. 8. 2 Bogen. — Abgedruckt in dessen Theater-Schule, 1777, Seite 169 — 195.

°Reichard (Heinrich August Ottokar): Theater-Kalender. Gotha, bei Carl Wilhelm Ettinger. 12. 1775 — 1800. Enthält in einem Zeitraume von 25 Jahren das reichhaltigste Verzeichniss aller Opernvorstellungen und sämmtlicher Componisten in Deutschland, nebst einer grossen Menge biographischer Notizen und musikalischer Abhandlungen.

Allgemeine Bibliothek für Schauspieler und Schauspielliebhaber. Frankfurt und Leipzig, 1776. 8. 2 St. 94 und 96 Seiten. Enthält biographische Nachrichten über Operncomponisten, und ein Verzeichniss von den Aufführungen der Opern in Deutschland.

Ueber Wielands Rosamund, Schweizers Musik, und die Vorstellung dieses Singspiels in Mannheim. Frankfurt und Leipzig, 1781. 8. 48 Seiten.

Andrä (Christian Carl), Schullehrer bei der evangelischen Gemeinde zu Brünn, geb. zu Hildburghausen am 20. März 1763: Schreiben an einen Freund über das musikalische Drama, Thirza und ihre Söhne. Eisenach, bei Wittekind, 1783. 8. 3 Bogen.

Beiträge zum Theater, zur Musik und der unterhaltenden Lektüre überhaupt. Stendal, 1785. 8. Erster Band, 270 Seiten.

Der Lauf der Welt, oder Beschreibung der Winterlustbarkeiten in Berlin. Berlin, bei Petit und Schöne, 1788. 8. 308 Seiten. Enthält Nachrichten von einigen Opern, welche 1787 in Berlin aufgeführt worden sind.

Abhandlung vom Theater. In dem Baierischen Patrioten.

Sonnleithner (Joseph Ferdinand), Sekretair an den Hoftheatern zu Wien, geb. daselbst um das Jahr 1765: Wiener Theater-Almanach für 1794. Wien, bei Kurzbeck, 12. 189 Seiten. Enthält ausser dem Opernpersonal und dem Verzeichniss der aufgeführten Opern, Gedichte, Abhandlungen und Biographien. Besonders interessant ist die Abhandlung: über den Zustand der Musik in Wien und die Biographie Mozarts. — Wiener Theater-Almanach für 1795. Wien, bei Camesina. 12. 194 Seiten. Die Ordnung des Inhaltes ist auch hier dieselbe und unter die ausführlichern Aufsätze gehört die biographische Skizze von dem Hofkapellmeister Flor. Leopold Gassmann. — Wiener Theater-Almanach für 1796. Ebendaselbst. 12. 186 Seiten. Besondere Erwähnung verdient die Darstellung aus dem Leben des k. k. Kapellm. Anton Salieri.

Theater-Kalender. Mannheim, 1795. 12. Erste Abtheilung, 180 Seiten; zweite Abtheilung, 128 Seiten. In der letzten Abtheilung wird der Bestand und die Uebersicht der vorzüglichsten deutschen Theater mitgetheilt, desgleichen in der ersten Abth. Seite 140 — 149 ein Abriss der Musik in Holland.

°Spazier (Johann Carl Gottlieb): Etwas über Gluckische Musik und die Oper „Iphigenia in Tauris" auf dem Berlinischen Nationaltheater. Berlin, 1795. 8. Ohne Namen des Verfassers.

Journal für Theater und andere schönen Künste. Hamburg, 1797. 8. 4 Bände. Enthält ein reichhaltiges Verzeichniss der aufgeführten Opern in Deutschland. Der Herausgeber war Doktor Schmieder.

Iffland (August Wilhelm), General-Direktor der königlichen Schauspiele zu Berlin, geb. zu Hannover 1759, gest. zu Berlin 1814: Almanach fürs Theater. Berlin, 1807, bei Oehmigke. 8. 467 Seiten. Enthält Seite 273 — 384 ein Verzeichniss sämmtlicher deutschen Theater und ihrer Mitglieder. — Almanach fürs Theater. Berlin, 1809, bei Friedrich Braunes. 12. 316 Seiten. Enthält Seite 107 — 214 ein ähnliches

Verzeichniss. — Almanach fürs Theater. Berlin. bei Salfeld, 1811. 12. 336 Seiten. Ausser dem Verzeichniss von Seite 221 — 336 enthält dieser Jahrgang Seite 181 — 220 einen Besuch bei Joseph Haydn den 8. September 1808 von Iffland eben so schön als rührend beschrieben. — Almanach fürs Theater. Berlin, bei Dunker und Humblot 1812. 12. 384 Seiten. Das Verzeichniss Seite 246 — 284.

Die ältesten deutschen Opern. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 12, Seite 731.

Uebersicht der Geschichte der kaiserl. königl. Hoftheater in Wien bis zum Jahr 1818, besonders in Hinsicht auf die Oper. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 24, Seite 233, 249, 265, 281, 297, 317 u. 333.

Pöck (Ignatz Freiherr von): Darstellung des Zustandes der Oper und des Ballets, im k. k. Hoftheater nächst dem Kärnthnerthor, während der Pachtung des Herrn D. Barbaja. Wien, bei Wallishauser. 8. 1825.

Marx (A. B.), Professor der Musik zu Berlin: Eine Betrachtung über den heutigen Zustand der deutschen Oper, angeknüpft an Nurmahal von Spontini und Oberon von Weber. In der Cäcilia, 1828, Band 7. Seite 135 — 182.

### e. *In Polen.*

Die Oper in Polen. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 14. Seite 323 und 807.

## C. *Schriften über die komische Oper und das Liederspiel.*

Wright (George), ein englischer Gelehrter: Travels into Italy. London, 1730. Handelt in dem ersten Band von der Beschaffenheit der komischen Intermezzen zu Venedig um das Jahr 1721. (Burney History of Music. Vol. IV. pag. 131.)

Mémoires pour servir à l'Histoire des spectacles de la foire. Paris, 1743. 12. Vol. I. II.

Nachricht von der komischen Oper: Lisuart und Dariolette. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1767, Seite 253 — 257. — Anmerkung zu Lisuart und Dariolette, von dem Verfasser desselben. Ebendaselbst. 1767. Seite 135 — 139.

Histoire de l'Opéra Bouffon; contenant les jugemens de toutes les pièces qui ont paru depuis sa naissance jusqu'à ce jour. Amsterdam und Paris, 1768. 8. Band 1, 268 Seiten, Band 2, 216 Seiten. Enthält zwar keine eigentliche Geschichte der französischen komischen Oper, aber reichhaltige Nachrichten von den stattgefundenen Aufführungen in Paris.

Histoire du Théâtre de l'Opéra comique. A Paris, 1769. 12. Tom. I. II.

Schreiben über die komische Oper, aus dem Hannöverischen Magazin, 56. Stück. 1769. In Hillers Anhang zu den wöchentlichen Nachrichten und Anmerkungen, 1769, Seite 89 — 102.

°Reichardt (Johann Friedrich): Ueber die deutsche komische Oper nebst einem Anhange eines freundschaftlichen Briefes über die musikalische Poesie. Hamburg, bei Carl Ernst Bohn, 1774. 8. 124 Seiten. Enthält von Seite 24 — 100 eine Zergliederung der komischen Oper: die Jagd von Hiller.

Quincy (Quatremère de): De la nature des Opéras bouffons et de l'union de la Comédie et de la Musique dans ces Poëmes. In dem Mercure de France. Mars, 1789, Seite 124. Eine deutsche Uebersetzung von Doktor Friedrich August Weber in der musikalischen Correspondenz, 1792, Seite 122, 149, 167, 197, 203 und 209.

Ueber das Intermezzo der Italiener. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 861 — 881 und Band 3, Seite 851.

°Reichardt (Johann Friedrich): Etwas über das Liederspiel. Ebendaselbst. Band 3, Seite 709.

Treitschke (Friedrich), Hofrath und Theaterdichter zu Wien: Ueber Vaudevilles und Vaudevillesspiele. In der musikalischen Zeitung. Wien, 1817. Seite 389 — 393 und 397 — 401.

Mosel (Ignatz Franz von), kaiserl. königl. Hofrath, Bibliothekar und einer der kunstsinnigsten Dilettanten zu Wien, geb. 1772 daselbst: Vaudeville. Liederspiel, Singspiel und Oper. In der musikalischen Zeitung. Wien, 1820, Seite 681 — 685. 689 — 692 u. 697 — 701.

## D. *Schriften über die Theorie der theatralischen Musik und über die Fehler und Verbesserung derselben.*

### a. *Italienische Schriften.*

Ingegneri (Angelo), ein italienischer Dichter in dem 16. Jahrhundert: Della Poesia rappresentativa, e del modo di rappresentare le favole sceniche. In Ferrara, 1598. 4. Eine zweite Auflage, Venezia, 1738. 8. Enthält Nachrichten von den theatralischen Vorstellungen in Italien in dem 16. Jahrhundert.

°Marcello (Benedetto): Il Teatro alla Moda, o sia metodo sicuro e facile per ben comporre ed eseguire Opere Italiane in Musica all' uso moderno, nel quale si danno avvertimenti utili e necessarii a Poeti, compositori di Musica, Musici dell' uno e dell' altro sesso, impressarj, sonatori, ingegneri, pittori di scene parti buffe, sarti, paggi, comparse, guggeritori, copisti, protettori, e madre di virtuose, et altre persone appartenenti al teatro. Dedicato dall' autore del libro all' compositore di esso. Stampatone' Borghi di Belisania. Venezia, 1738. 8. 72 Seiten. Ohne Namen des Verfassers. Frühere Ausgaben sind nach Martini und Gerber 1720 und 1722 erschienen und zwei spätere zu Mailand und wahrscheinlich ebendaselbst 1790 mit wesentlichen Veränderungen und Auslassungen. Die Schrift selbst ist eine scharfe, beissende Satyre mit vieler Laune und echt komischem Witz und gehört zu den seltensten Schriften, da der Verfasser selbst alle Exemplare aufzukaufen suchte, um sie zu vernichten. Eine ausführliche Beurtheilung findet sich in der Osservaz. letter. che possono servir di continuazione al Giornale de' Letterati d' Italia, Tom. III. und ein deutscher Auszug unter der Ueberschrift: Il Teatro alla Moda, ossia: Metodo sicuro e facile per ben comporre, ed eseguire l'Opere Italiane in Musica all' uso moderno. (Theater nach der Mode, oder: sichere und leichte Art im neuen Geschmacke italienische Opern zu componiren und auszuführen.) — in der musikalischen Zeitung, Wien, 1819, Seite 17, 25, 33, 41, 49, 57 und 65.

Brochure sur la Serva Padrona. Paris, 1754. (Hist. du Théâtre de l'Acad. roy. de Mus.)

Conti (Ab. Antonio), ein Edelmann zu Venedig, geb. 1678, gest. 1744: Dissertazione su la Musica imitativa. In seinen sämmtlichen Werken, Venedig, 1756. 4.

Riflessioni sopra i Drammi per musica, aggiuntavi una nuova azione drammatica. Venezia, 1757. 4. Soll sehr vorzüglich sein und treffliche Bemerkungen enthalten. (Annali d' Italia. 1762. Vol. II. pag. 25.)

Algarotti (Francesco), Graf und königl. preuss. Kammerherr, geb. zu Venedig am 11. December 1712, gest. zu Pisa am 3. Mai 1764: Saggio sopra l'Opera in Musica. Livorno, 1763. 8. 157 Seiten. Desgleichen in seinen sämmtlichen Werken unter dem Titel: Opere del Conte Algarotti. Ediz. noviss. arrichita di considerabili aggiunte. Venezia, 1791 — 1794. 8. Tom. I — XIV. Eine deutsche Uebersetzung führt den Titel: Versuche über die Architektur, Malerei und musikalische Opera aus dem Italienischen des Grafen Algarotti, übersetzt von R. E. Raspe, hochf. hessischem Rath und Prof. der Alterthümer. Cassel, 1769. 8. 309 Seiten. Die hierhergehörige Abhandlung Seite 218 — 300. Ein Abdruck dieser Uebersetzung in Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1769, Seite 387 — 402 und in dem Anhang, 1769, Seite 1 — 15, und 17 — 22. Eine englische Uebersetzung unter dem Titel: Algarotti's Essay on the Opera. 1767. Eine französische Uebersetzung unter dem Titel: Essai sur l'Opéra, traduit de l'Italien du Comte Algarotti, par M . . . A Pise, et se trouve à Paris, chez Ruault, Libraire. 1773. 8. 190 Seiten.

Die Abhandlung reicht bis Seite 104. Darauf folgen die Operntexte Aeneas in Troja und Iphigenia in Aulis und zum Schluss Bemerkungen und Zusätze des Uebersetzers.

Discorso sopra l'imitazione drammatica per un Filologo Toscano. 1765. 12. Enthält viele interessante Anmerkungen über die theatralische Nachahmung. (Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Band 1, Seite 394.)

Milizia (Francesco): Del Teatro. In Venezia, presso Giambattista Pasquali, 1773. 4. 100 Seiten mit Kupfertafeln. Die erste Ausgabe erschien zu Rom 1771. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. III. pag. 232.)

Saggio filosofico sopra la Musica imitativa teatrale. Milano, 1781.

Borsa (Matteo), ein Arzt in Italien, geb. zu Mantua: Due Lettere della musica imitativa dell' Opera. In den Opuscoli scelti sulle scienze e sulle arti. Milano, 1781; Tom. IV. pag, 195 — 224. Scheint nach Lichtenthal mit dem obigen Saggio filosofico — gleich zu sein.

°Riccati (Giordano): Lettere due al dottissimo Padre D. Giovenale Sacchi etc. In der Continuazione del nuovo Giornale de' Letterati d' Italia. Modena, 1787. Tom. XXXVI. Seite 172 — 200. Auf Veranlassung des Pater Sacchi, vergleicht der Verfasser in dem ersten der beiden Briefe die Duetten des Bononcini mit denen von Händel. Der zweite Brief handelt von der Theorie der dramatischen Musik.

Rubbi (Andrea), Abt in Venedig: Il bello armonico teatrale. Opusculo all' apertura del nuovo teatro in Venezia nel 1792. Venezia, presso Simone Cordella, 1792. 8. 115 Seiten, ohne Namen des Verfassers. Enthält vorzügliche Bemerkungen über die Theater in Venedig, die Beschaffenheit der Oper daselbst, der Direktion derselben u. s. w.

C. (G. L.): Succinte osservazioni di un cittadino milanese sui pudblici spettacoli teatrali della sua patria. Milano, Tipografia Destefanis, 1804. 8. 65 Seiten.

Cossa (Angelo): Progetto di alcune riforme dell' J. R. Teatro alla Scala. Lettera di . . . ad un suo concittadino. Milano, dalla Tipografia di Batelli e Fanfani. 1819. 8. 23 Seiten. Cap. 1. Riforme de Teatro. cap. 2. Riforme degli spettacoli.

### b. *Französische Schriften.*

Aubignac oder François Hedelin zu Namours, geb. zu Paris 1604, gest. zu Namours 1676: La Pratique du Théâtre. Amsterdam, 1715. 8. Tom. I — III. (Mattheson crit. Mus. Band 1, Seite 92.) Der Familienname des Verfassers dieser vorzüglichen Schrift war Hedelin, unter welchem er auch z. B. in Jöchers Gelehrten-Lexikon angeführt wird. Den Namen d'Aubignac führte er von seiner Abtey.

Evremont (Charles de Saint Denis, Sieur d'), geb. am 11. April 1613, gest. in England 1703: Réflexions sur les Opéra. In seinen Oeuvres mêlées, London, 1725. 12. Tom. III. Eine deutsche Uebersetzung von Steinwehr unter der Ueberschrift: Gedanken von der Oper — in den Schriften der deutschen Gesellschaft zu Leipzig, Band 2, Seite 502 — 565. Der Verfasser hält ein Tonstück, worin durchaus gesungen wird, für lächerlich.

La Constitution de l'Opéra. Amsterdam, 1736. 8.

Saint-Mard (Toussaint Raymond de), geb. zu Paris 1682, gest. daselbst 1757: Réflexions sur l'Opéra. In seinen sämmtlichen Werken unter dem Titel: Réflexions sur la Poësie en général etc. A la Haye, 1741. Desgleichen in der zweiten Ausgabe: Oeuvres de Mr. Remond de St. Mard. Edit. 2. Amsterdam de 1799. Tom. V. pag. 141. Eine deutsche Uebersetzung unter der Ueberschrift: Herrn Remond von St. Mard Betrachtungen über die Oper. Aus dem Französischen — in der Sammlung musikalischer Schriften von Johann Wilhelm Härtel. Leipzig, 1757, 1. Stück, Seite 36 — 132. Ist zum Theil gegen Evremont gerichtet und vertheidigt die grossen Opern.

Bachaumont (Louis Pierre de): Mémoires sur l'Opéra. A Paris, 12. um 1745.

Roy (Pierre Charles), ein französischer Dichter und Mitglied der Akademie der Inschriften zu Paris, gest. daselbst 1763: Brief von der Oper. In den Lettres sur quelques Ecrits de ce tems. A Génève, 1749. Tom. II. pag. 7. und in einer deutschen Uebersetzung in der Sammlung musikalischer Schriften von J. W. Härtel. Seite 179 — 197.

Freron (Elias Cathérine), ein französischer Gelehrter, geb. zu Quimper 1719, gest. zu Paris am 10. März 1776: Kritik der Betrachtung über die Oper des Herrn Remond von St. Mard. Aus den Lettres sur quelques Ecrits de ce tems. A Génève, 1749. Tom. II. pag. 217. Eine deutsche Uebersetzung in der Sammlung musikalischer Schriften von J. W. Härtel, Seite 197 — 236.

Chassiron (Pierre Matthieu Martin de), Rath im Previdial zu Rochelle und Mitglied der dasigen Akademie, geb. auf der Insel Oleron 1704, gest. zu Rochelle 1767: Réflexions sur les Tragédies Opéra. A Paris, 1751. 12.

Mably (Bonnot de), Abt und Mitglied der Akademie zu Lyon, geb. zu Grenoble: Lettres sur l'Opéra. Paris, 1752. 12.

Chevrier (François Anton de), geb. zu Nancy, gest. in Holland 1762: Observations sur le Théâtre, dans lesquelles on examine avec impartialité l'état actuel des Théâtres de Paris. Paris, chez Burne 1755. 12.

°Voltaire (Marie François Aronet de): Gedanken von der Oper. Aus der Vorrede zu seinem Oedip. In der Sammlung musik. Schriften von J. W. Härtel. 1757, Seite 25 — 27.

Marmontel (Jean François), beständiger Sekretair der ehemaligen Académie Françoise und Mitglied des National-Instituts, geb. zu Bort in Limousin 1719, gest. zu Abbeville am 30. December 1799: Poëtique françoise. Paris, 1763. 8. 2 Bände. Handelt im 4. Kapitel des zweiten Bandes von der Oper. Eine deutsche Uebersetzung in Hillers wöchentl. Nachrichten, 1770, Seite 347 — 352, 355 — 359, 361 — 368, 371 — 378.

La Déclamation théâtrale, Poëme didactique en trois Chants, précédé d'un Discours. Paris, 1766. 8. 128 Seiten. Der dritte Gesang betrifft die Oper, die beiden ersten die Tragödie und das Schauspiel. Eine ausführliche Anzeige in der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften, Band 5, St. 1, Seite 66—78.

Traité du Mélodrame, ou Réflexions sur la musique dramatique. Paris, 1772. 8. Soll eine vorzügliche Schrift sein, zu der Chastellux durch sein Essai sur l'union de la Musique et de la Poësie — die Veranlassung gegeben hat.

J. (de la): Essai sur l'Opéra. Vor seinem Théâtre lyrique, Paris, 1772. 8. 2 Bände.

Bastide: Variétés littéraires, galantes etc. 1774. 8. In dem zweiten Theil findet sich ein Schreiben über die grossen Musik-Schulen, worin der Verfasser eine Analyse der Schreibart von Pergolesi, Lully, Händel u. A. mittheilt.

Lettre d'un Amateur de l'Opéra à Mr. de . . . Amsterdam und Paris, 1776. 8. 69 Seiten. Handelt von der innern Einrichtung des Operntheaters zu Paris und der Verwaltung desselben.

Examen des causes destructives du Théâtre de l'Opéra, et des moyens, qu'on pourroit employer pour le rétablir, ouvrage spéculatif par un amateur de l'harmonie. Paris, 1776. 8. 40 Seiten. Betrifft ebenfalls die ökonomische Einrichtung und Verwaltung der Oper zu Paris.

Texier (le): Idées sur l'Opéra, prés. à M.M. les Souscripteurs, les Actionaires et les Amateurs de ce spectacle. London. 8.

Réflexions sur l'Opéra. Paris, 1777. 8. 60 Seiten. Enthält Vorschläge zur Verbesserung der Oper. (Merc. de France. Juillet. 1777. Vol. II. pag. 143.)

Mars (Jean Paul André de St.): Réflexions sur l'Opéra. In seinen sämmtlichen Werken, Paris, 1778.

Discours en faveur du Théâtre François contre les usurpations de l'Opéra. A Amsterdam et à Paris, 1780. 8. 29 Seiten. (Journal de Paris, 1780, Nr. 215.)

Weckhrlin (Wilhelm Ludwig), ein privatisirender Schriftsteller und Gelehrter, geb. zu Ober-Esslingen im Würtembergischen 1743, gest. zu Anspach am 26. November 1792: Abhandlung über die Opera zu Paris. In seinem Chronologon, 1781, Band 4, Seite 135.

Observations sur l'Opéra en 3 Actes, intitulé: Chimène, dont les paroles font de Mr. Guillard et la Musique de Mr. Sacchini, représenté à Fontainebleau, devant L. M., au mois de Novembre 1783, et pour la première fois à Paris, sur le théâtre de l'Académie de Musique, le 9. Février 1784. In dem Journ. encyclopédique, Mai 1784, pag. 81 — 86.

Bassi: Lettre adressée à la société olympique de Paris, à l'occasion de l'Opéra bouffon italien de Versailles. A Paris. 8. 24 Seiten. (Mercure de France, 1787, Nr. 51.)

Creptax (Rosette Tribor), eine Französin: Mémoire sur la Musique actuelle, adressé de Paris aux Auteurs du Journal Encyclopédique. Mit dem Motto: In tam diversis cum sit concordia chordis, tam discors hominum non pudet esse genus. Owen. De tous ces instrumens l'accord harmonieux condamne les humains, si mal mis entre eux. Le Brun. In dem Journal Encyclopédique, Mai, 1789, Seite 506 u. s. f.

Grétry (André Emil), berühmter französischer Operncomponist, Mitglied des Institut des sciences et arts, und Mitdirektor des Conservatoire de la Musique zu Paris, geb. zu Lüttich am 11. Februar 1745, gest. zu J. J. Rousseau's Eremitage, bei Montmorenci am 24. September 1813: Mémoires ou Essai sur la Musique. Paris, 1789. 8. 565 Seiten. Zweite Auflage, Paris, 1797. 8. Tom. I. 441 Seiten; Tom. II. 419 S. Tom. III. 464 Seiten. Dritte Auflage, Paris, 1812. Eine deutsche Uebersetzung erschien unter dem Titel: Gretry's Versuche über die Musik. Im Auszuge und mit kritischen und historischen Zusätzen herausgegeben von Dr. Carl Spazier. Leipzig, 1800. 8. 446 S. Das Werk enthält ausser dem Leben des Verfassers eine Menge feiner und interessanter Bemerkungen über alle Gattungen von Musik, insbesondere aber über die theatralische, worin der Verfasser so ausgezeichnet war. Wie wichtig daher diese praktischen Erfahrungen, welche hier mitgetheilt werden, jedem Künstler noch jetzt sind und stets bleiben werden, bedarf keiner Versicherung.

Dupont (P.): Réflexions sur la décadence du Théâtre de l'Opéra ou apperçu des moyens capables de le relever. Paris, 1799. 12. Ohne Namen des Verfassers. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, B. 1, Seite 954.)

Harpe (J. F. La), ein berühmter französischer Gelehrter zu Paris: Lycée, ou Cours de Littérature ancienne et moderne. Paris, 1801. 8. Tom. I — XII. In dem 12. Band, Kapitel 6 und 7 findet sich eine Beschreibung von allen Arten der Opern, desgleichen eine Untersuchung über die Neuerungen in der jetzigen französischen Musik. In einem Supplemente werden die Mémoires sur la Musique par Grétry kritisirt.

Martine (M.): De la Musique dramatique en France, ou des principes d'après les quels les compositions lyri-dramatiques doivent être jugées; des révolutions successives de l'art en France, de ses progrès et de sa décadence; des compositeurs qui ont travaillé pour nos spectacles lyriques et de leurs productions restées au théâtre. Paris, chez Dentus, Imprimeur-libraire. 1813. 8. 335 Seiten. Das Werk, mit Ausnahme einiger wenigen guten Bemerkungen, ist von geringem Werthe. Die Componisten, welche erwähnt werden, sind: Monsigny, Grétry, Martini, Champein, Berton, Tarchi, Boïeldieu, Lesueur, Cherubini, Mehul, Gaveaux, Kreutzer, Nicolo, Persuis, Catel, Spontini.

°Mosel (Ignatz Franz von): Ueber die Grundlage und den Charakter der neuern tragisch-dramatischen Musik in Frankreich. In der musikalischen Zeitung, Wien, 1818. Seite 437 — 443 und 449 — 452.

Castil-Blaze, Componist zu Paris: De l'Opéra en France. Paris, chez Janet et Cotelle, 1820. 8. Avec 26 Planches de Musique. Tom. I. 454 Seiten; Tom. II. 349 Seiten. Nach einer kurzen Geschichte der Oper überhaupt, handelt der erste Theil in 14 Kapiteln und der zweite Theil in 16 Kapiteln von allen Theilen der Oper insbesondere. Die Beispiele hat der Verfasser von seinen Lieblingen Gluck, Mozart und Cimarosa entlehnt und neue und treffliche Bemerkungen, Anekdoten und Charakterzüge der neuern Tonkünstler finden sich von Anfang bis an das Ende in diesem Werke. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 236.)



Jouy (Victor Etienne de), ein bekannter französischer Schriftsteller und Dichter, geb. zu Jouy bei Versailles 1769: Essai sur l'Opéra français. In seinen Oeuvres complets. Paris, 1823, Tom. XXII. (Revue Encyclop. 1826. Vol. XXX. pag. 819.)

c. *Deutsche Schriften.*

Bertuch (Johann Georg), Doktor der Rechte und Rathsherr zu Zittau: Disput. inaugur. de eo, quod justum est circa ludos scenicos, operasque modernas, dictas vulgo Opera. Praes. El. Aug. Stryk. Coloniae, 1693. 4. Eine zweite Auflage: Nürnberg, 1696. 4. (Walthers musik. Lexikon, Seite 90 unter Bertuch.)

°Mattheson (Johann): Die neueste Untersuchung der Singspiele nebst beigefügter musikalischer Geschmacksprobe, liefert hiemit Aristoxenus der jüngere. Mit dem Motto: Die Noten machen den Text lebendig. Luther. Hamburg, bei Christian Herold, 1744. 8. 168 Seiten. Die Abhandlung von den Singspielen geht bis Seite 120 und das Ganze ist dem Teatro alla Moda des Bened. Marcello ähnlich.

°Scheibe (Johann Adolph): Thusnelde, ein Singspiel, in vier Aufzügen. Mit einem Vorbericht von der Möglichkeit und Beschaffenheit guter Singspiele begleitet. Leipzig, bei Gab. Christ. Rothe. 1749. 8. 167 Seiten. Eine ausführliche Beurtheilung in Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1754, Band 1, Seite 93 — 141 von Christian Gottfried Krause, Hofadvocat zu Berlin.

Lessing (Gotthold Ephraim), Braunschweig-Wolfenbüttelscher Hofrath und Bibliothekar, geb. zu Kamenz am 22. Jan. 1729, gest. zu Wolfenbüttel 1781: Ueber die musikalischen Zwischenspiele bei Schauspielen. In dessen Hamburgischen Dramaturgie. 1769. 8. Seite 201 — 216. In der zweiten Ausgabe 1786, Seite 146 — 157. Ausserdem enthält dieses klassische Werk noch eine Menge Nachrichten über Opernaufführungen auf dem Hamburger Theater.

Gerstenberg (Hans Wilhelm von), Königl. Dänischer Consul und Resident zu Lübeck, geb. zu Tondern 1737, gest. zu Altona 1823: Schlechte Einrichtung des italienischen Singgedichts. Warum ahmen Deutsche sie nach? In den Briefen über Merkwürdigkeiten der Literat. Hamburg und Bremen, 1770 und aus diesen in Cramers Magazin der Musik, Band 2, Seite 629 — 650.

°Dressler (Ernst Christoph): Theater-Schule für die Deutschen, das ernsthafte Singe-Schauspiel betreffend. Hannover und Cassel, 1777. 8. 200 Seiten. Handelt: 1) von dem ernsthaften Singe-Schauspiel überhaupt; 2) von dem Nothwendigen zur deutschen Oper; 3) von dem Dichter insonderheit; 4) den Kapellmeister oder Tonsetzer betreffend; 5) für den Sänger; 6) für die Sängerinnen; 7) vom Orchester; 8) vom Principal und Direktor der Schaubühne; 9) von den Decorations-Malern und Maschinen-Meistern; 10) vom Ballet und Tänzern; 11) Beurtheilung eines ernsthaften Singe-Schauspiels. Diese Beurtheilung, die Alcest von Schweitzer betreffend, war schon 1774 einzeln erschienen (siehe 1. Abth. B unter d) und ist hier mit Zusätzen vermehrt worden; 12) Beschluss des ganzen Werks. Diese Schrift verdiente eine neuere Bearbeitung, da sie treffliche und wahre Bemerkungen enthält, welche der Verfasser als ein denkender und erfahrner Künstler hier niedergelegt hat.

°Weckhrlin (Wilhem Ludwig): Opera. In dessen Chronologon, 1779, Band 2, Seite 177. Betrifft nicht nur den Zustand der Oper, sondern der Musik überhaupt in Deutschland.

Schubauer, ein Mönch in Nieder-Altach im Pfälzischen: Ueber die Singspiele. In den Abhandlungen

der Baierschen Akademie über Gegenstände der schönen Wissenschaften, München, 1781. 8. Band 1.

Eberhard (Johann August), Professor der Philosophie zu Halle, geb. zu Halberstadt am 31. August 1738, gest. zu Halle 1809: Abhandlung über das Melodrama. In seinen neuen vermischten Schriften. Halle, bei Gebauer, 1788. 8. Der Verfasser spricht sich über diese Musik-Gattung, wie sie Benda mit seiner Ariadne und Medea in Deutschland einführte, offen aus und hält sie für den wahren Ausdruck nicht zuträglich. Eine ähnliche Meinung äussert auch Nic. Forkel in seiner kritischen Bibliothek, 1779, Band 3, Seite 250 — 285 in der Recension der Ariadne und Medea von Georg Benda.

°Schreiber (Christian): Dramaturgische Blätter. Die erste Nummer in dem ersten Bande handelt von dem Melodram.

°Gerber (Ernst Ludwig): Etwas über die Oper, von einem Freunde der frühern Zeit. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 15, Seite 293.

## E. *Schriften für und wider die Opern.*

Reiser (Anton), Doktor der Theologie und Pastor an der Jacobskirche zu Hamburg, geb. zu Augsburg am 7. März 1628, gest. zu Hamburg am 29. April 1686: Theatromania, oder die Werke der Finsterniss, in den öffentlichen Schauspielen von den alten Kirchen-Lehrern und etlichen heydnischen Scribenten verdammt. Ratzeburg, 1681. 12.

Rauch (Christoph), ein Magister, geb. in Baiern: Theatrophania. Hannover, 1682. 8. 2 Theile. Ist eine Vertheidigung der Opern und der Schrift von Reiser entgegengesetzt.

°Reiser (Anton): Der gewissenlose Advocat mit seiner Theatrophanie kürzlich abgefertigt. Hamburg, 1682. 12.

Elmenhorst (Heinrich), Pastor am Spital St. Jobi zu Hamburg, geb. zu Parchim im Meklenburgischen am 19. October 1632, gest. zu Hamburg am 21. Mai 1704: Dramatologia antiquo-hodierna, das ist: Bericht von den Operspielen, darinn gewiesen wird, was sie bey den Heyden gewesen, und wie sie des dabey vorgegangenen abgöttischen und lasterhaften Thuns halber von den Patribus und Kirchenlehrern verworfen, ferner was die heutige Operspiele seyn, und dass sie nicht zur Unehrbarkeit, und sinnlicher Augenlust, sondern zur geziemenden Ergötzung, und Erbauung im Tugendwandel vorgestellt, dannenhero von christlicher Obrigkeit, als Mitteldinge wohl können erlaubt, und von Christen ohne Verletzung des Gewissens geschaut und angehört werden. Hamburg, 1688. 4. 186 Seiten. Das Werk ist theils wegen der billigen und vernünftigen Beurtheilung der Opern, theils auch wegen der Sammlung fast aller Stellen, die sich bei den Kirchenvätern für und wider die Opern und öffentlichen Schauspiele finden, nicht ohne Werth. Die Veranlassung zu dieser Schrift gab Anton Reiser durch seine Theatromania.

Porst (Johann), Prediger zu Berlin: Eilfertig entworfenes und wiederholtes Zeugniss der Wahrheit, wider alle in der Christenheit übliche Lustbarkeiten der Opern, Comödien und anderer Spiele, aus den berühmten Kirchenlehren Reformirter, Lutherischer und Papistischer Theologorum, Gottseliger Politicorum und vernünftiger Heyden ihren Schriften aus Liebe zur Wahrheit, dem in weltlichen Lüsten aber trunkenen armen Christen-Volk zur Warnung und Besten zusammen getragen. Ganz ohne allen Zusatz eigener Worte, ausser was zur Connexion hat geschehen müssen von Johann Porst, Predigern auf dem Friedrichs Werder und Dorotheen Stadt in Berlin. Gedruckt bei Johann Wessel. 1706. 8. 43 Seiten. Ist gänzlich gegen die öffentlichen Schauspiele geschrieben und gehört unter die seltensten Schriften.

°Gottsched (Johann Christoph): Gedanken von den Opern oder Singspielen. In dessen kritischer Dichtkunst, Leipzig, 1730. 8. Seite 603 — 613 im zweiten Theil. Auch mit Anmerkungen in Mitzlers musikalischer Bibliothek, 1743, Band 3, Seite 1 — 49. Die Anmerkungen widerlegen Gottscheds Gedanken, der behauptete, dass durch ihre Einführung das ächte Trauer- und Lustspiel verdorben worden sei. Eine andere Widerlegung gab Georg Friedrich Meyer in seiner Beurtheilung der kritischen Dichtkunst. Halle, 1747. 8. 362 Seiten.

Hudemann (Ludwig Friedrich), Doktor der Rechte zu Hamburg: Gedanken von den Vorzügen der Oper vor Tragödien und Comödien. In dessen Gedichten. Hamburg, 1732, Seite 147. Aufgenommen in Mitzlers musik. Bibliothek, Band 2, Seite 120 — 151. Ist ebenfalls eine Widerlegung der Gedanken von Gottsched.

Ludwig, Doktor der Medicin zu Leipzig: Versuch eines Beweises, dass ein Singespiel oder eine Oper nicht gut sein könne. In den Beiträgen zur kritischen Historie der deutschen Sprache, 8. Stück, Seite 648 — 661 und daraus in Mitzlers musik. Bibliothek, Band 2, Seite 1 — 27 mit Anmerkungen von Mitzler.

Porée (Charles), Priester und Professor zu Paris, geb. 1676, gest. zu Paris 1741: Gedanken von den Opern. Diese Gedanken sind ein Theil aus einer Rede: ob die Schauspiele eine Schule guter Sitten sein können? — Eine deutsche Uebersetzung von J. Fr. May erschien zu Leipzig, 1734. 8. und der Auszug in Mitzlers musik. Bibliothek, 1740, Band 2, Seite 28 — 37. Das Original steht in des Verfassers Orationen (Paris, 1737. 12. Tom. II. pag. 281) unter dem Titel: Oratio Theatrum sitne vel esse possit schola informandis moribus idonea una cum gallica versione Petri Brumoy.

Ob die Comödie der Oper, oder die Oper der Comödie vorzuziehen sey? Zwei Aufsätze in dem Braunschweigischen Anzeiger, 1745. Stück 46. (Göttinger gel. Anzeigen, 1745, Stück 84. Seite 679.)

°Gottsched (Johann Christoph): Antwort auf Herrn D. Hudemanns Abhandlung von den Vorzügen der Oper vor Tragödien und Comödien. In Mitzlers musik. Bibliothek, Band 3, Seite 1 — 46 mit Anmerkungen von dem Herausgeber.

Uffenbach (Johann Friedrich von), Rathsherr zu Frankfurt am Main, geb. daselbst am 10. Mai 1687: Von der Würde der Singgedichte, oder Vertheidigung der Opern. In dessen gesammelter Nebenarbeit in gebundenen Reden, Hamburg, 1733. 8. Vorrede und in Mitzlers musik. Bibliothek, Band 3, Seite 377 — 408 mit Anmerkungen von dem Herausgeber. Ist gegen Gottsched gerichtet.

Ramler (Carl Wilhelm), Professor zu Berlin, geb. zu Colberg 1725, gest. zu Berlin am 11. April 1798: Vertheidigung der Opern. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1756, Band 2, Seite 84 — 92 und daraus um 1788 in das Französische übersetzt. (Gerber neues Tonkünstl. Lexikon, Band 3, Seite 794.) — Einige Stellen aus des Hrn. Remond de St. Mard Gedanken von der Oper, die Vertheidigung der Opern theils zu bestärken, theils zu ergänzen. Ebendaselbst, Seite 181 — 184.

Grimm (Friedrich Melchior von): Der kleine Prophet von Bömischbroda. Prag, 1753. 8. 32 Seiten. In dieser Schrift von 17 Kapiteln soll der Verfasser sehr unterhaltend über die Gebrechen der deutschen Bühne sprechen. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 411.)

°Weckhrlin (Wilhelm Ludwig): Ueber die Kastraten. In dessen Chronologon, 1779, Band 1, Seite 174.

Zufällige Gedanken über die deutsche Oper. In dem Merkur. Dresden, 1824. Nr. 9 und 10.

Chezy (Helmina von), eine beliebte Schriftstellerin und Dichterin zu Wien: Ueber die italische Oper in Wien. In der Wiener Zeitschrift für Kunst und Mode, 1824, Seite 955 — 962.

°Fink (Gottfried Wilhelm): Kurze Abhandlungen über die Oper. Erstlich: Dass die erste Oper nicht die erste ist und was sie dazu gemacht habe. Zweitens: Wie kommt es, dass wir in Deutschland so wenig gute Operndichter haben? In der Leipziger musik. Zeitung, Band 35, Seite 153 — 155 und 233 — 235.

### F. *Ueber den Bau der Operntheater und Concertsäle.*

Anmerkung. Ausser den hier angezeigten Schriften finden sich specielle Nachrichten in Werken über die Baukunst.

Vues sur la Construction intérière d'un Théâtre d'Opéra, suivant les Principes des Italiens. Paris, 1766 et 1767. Vol. I. II.

°Noverre (Jean George): Observations sur la Construction d'une nouvelle Salle d'Opéra. Paris, 1781. 8.

Patte, wahrscheinlich ein Baumeister zu Paris: Essai sur l'Architecture théâtrale, ou de l'ordonnance la plus avantageuse à une Salle de spectacle relativement au principes du l'optique et de l'acoustique, avec un examen des principaux théâtres de l'Europe, et une analyse des Ecrits les plus importans sur cette manière. Paris, 1782. 8. Enthält sehr gute Bemerkungen über die Art und Weise, Concertsäle so einzurichten, dass sich die Musik gut darin ausnimmt. Die elliptische Form wird für die beste gehalten, so wie das Holz zur Verstärkung des Schalles am zuträglichsten.

Ueber die neuerbauten Musiksäle in Leipzig. In der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste. 1782. Band 27, Seite 195 — 209.

Saunders (George), ein englischer Architekt: A Treatise on Theatres, including some Experiments on Sound. London, 1790. 4. mit Kupfertafeln.

°Vogler (George Joseph): Bemerkungen über die der Musik vortheilhafteste Bauart eines Musikchors. Ein Auszug aus einem Briefe von Bergen in Norwegen. In dem Journal von und für Deutschland. 1792, Stück 2. Seite 103 — 190.

Mongez: Mémoire sur les harangues rapportées par les historiens, et sur les moyens qu'on croit avoir été employés par les anciens pour augmenter les effets de la voix dans les Théâtres. (Journal de la Litt. Franc. 1801, pag. 64 und Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 446.) Es lässt sich nicht bestimmen, ob das Werk gedruckt worden ist. — Mémoire sur les moyens de faire entendre les discours et la musique par tous les spêctateurs, en quelque nombre qu'ils puissent être. (Mém. de l'Instit. nation. de Paris. Litt. et Beaux-arts, Tom. III. pag. 422.)

Catel (L.): Vorschläge zur Verbesserung der Schauspielhäuser. Berlin, bei Lange. 1802. 4.

Nicolini (Antonio), ein Baumeister zu Neapel: Alcune idee sulla risuonanza del teatro. Napoli, per i fratelli Masi, 1805. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 240.)

### G. *Schriften für und wider die Vorzüge der italienischen und französichen Musik; über die Bouffonisten; über Rousseau's Beurtheilung der französischen Musik und über die Opern von Gluck.*

#### a. *Schriften für und wider die Vorzüge der italienischen und französischen Musik.*

Raguenet (Franciscus), Abt und Oberaufseher über das Haus des Prinzen De la Tour d'Auvergne zu Paris, geb. zu Rouen 1662, gest. zu Paris 1722: Parallèle des Italiens et des François en ce qui regarde la Musique et les Opéra. Paris 1702. 12. Amsterdam, 1704. 12. 104 Seiten. - Défense du Parallèle des Italiens et des François, en ce qui regarde la Musique et les Opéra. Paris, 1705. 12. 174 Seiten. (Journal des Sçavans pour l'année 1705, pag. 1194.) Das erste Werk erschien in einer englischen Uebersetzung unter dem Titel: A Comparison bebween the French and Italian Music and Operas. London, 1709. Ein deutscher Auszug in Marpurgs kritischen Briefen, 1759, Band 1, Seite 65 — 71, 89 — 94, 113 — 118 und 393 — 403.

Freneuse (Jean Laurent le Cerf de la Vieuville de), Siegelbewahrer in dem Parlamente in der Normandie, geb. zu Rouen 1674, gest. zu Paris am 10. November 1707: Comparaison de la Musique italienne, et de la Musique françoise. Bruxelles, 1705. 12. Vol. I. II. Ist gegen Raguenets Parallèle gerichtet. Auf dessen Défense du Parallèle — antwortete Freneuse durch eine zweite Comparaison de la Musique italiènne et de la Musique françoise. Bruxelles, 1706. 12. Tom. I — III. Der erste Theil enthält das zuerst erschienene Werk unverändert; der zweite Theil begreift wahrscheinlich seine Dissertation sur le bon goût de la Musique françoise, et sur les Opéra. Der dritte enthält: 1) Des Fragmens d'un Opéra Chrétien; 2) un Discours sur la Musique d'Eglise; 3) une Réponse à la Défense du Parallèle; 4) un Eclaircissement sur Buononcini. Diese drei Theile wurden in die Geschichte der Musik von Bonnet aufgenommen, wo sie den zweiten bis vierten Band ausmachen (siehe cap. 2.). Wahrscheinlich ist diese Comparaison dasselbe Werk, welches in der Hist. du Théâtre de l'Acad. roy. de Mus. en France dem Freneuse unter dem Titel zugeschrieben wird: Augmentation de la Comparaison etc. — L'Art de décrier ce qu'on n'entend point, ou le Médecin Musicien, Exposition de la mauvaise foi d'une extrait du Journal de Paris. Bruxelles, 1706. 12. Diese Schrift beantwortet einige Einwendungen, welche ihm von einem Pariser Arzt, Namens Andri in dem Journal des Sçavans über seine Comparaison gemacht worden waren. Ein französischer Abdruck mit gegenüberstehender Uebersetzung der Dissertation sur le bon goût — findet sich in Matthesons Critica musica, Tom. I, Seite 189 und die deutsche Uebersetzung allein in Marpurgs kritischen Briefen, 1759, Band 1, Seite 406 — 411, 413 — 418 und 420 — 423.

La Musique, Poëme divisé en quatre chants par M. D . . . . A Lyon, 1714. 4. 32 Seiten. Der erste Gesang handelt von dem Verderben des französischen Geschmacks in der Musik, und von der Anhänglichkeit der Franzosen an der italienischen Musik. Der zweite Gesang ist eine Kritik der französischen Oper. Der dritte Gesang eine Geschichte und Kritik der italienischen Musik, und der vierte Gesang vergleicht die französische und italienische Musik mit einander. Enthält übrigens manche gute Lehre für Operndichter und Componisten. (Mém. de Trévoux. Tom. XXXI. pag. 605.)

Krause (Christian Gottfried), Advocat zu Berlin, geb. zu Winzig 1719, gest. zu Berlin am 21. Juli 1770: Lettre à Mons. le Marquis de B. sur la différence entre la Musique italienne et françoise. Berlin, 1748. 8. Eine deutsche Uebersetzung unter der Ueberschrift: Schreiben an den Marquis von B. über den Unterschied zwischen der italienischen und französischen Musik — in Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1754, Band 1, Seite 1 — 23. Anmerkungen über dieses Schreiben von Marpurg, ebendaselbst, Seite 23 — 46.

Richemont, ein französischer Gelehrter: Réflexions d'un Patriote sur l'Opéra françois et sur l'Opéra italien, qui présentent le parallèle du goût des deux Nations dans les beaux Arts. A Lausanne, 1754. 8. 137 Seiten. Diese Schrift soll den Gegenstand ganz erschöpfen und höchst vorzüglich sein. Eine ausführliche Anzeige in dem Journal des Sçav. pour l'année 1754. pag. 461 — 480. Eine zweite Auflage soll zu Paris 1755. 12. erschienen sein. (Gerber altes Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 280.)

P. (Mr. l'Ab.): Dissertation sur la Musique françoise et italienne. Amsterdam, 1754.

Alembert (Jean le Rond d'), beständiger Sekretair der französischen Akademie und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris und Berlin, geb. zu Paris 1717, gest. daselbst am 29. October 1783: De la liberté de la Musique. In dessen Mélanges de littérature, d'histoire et de philosophie. Tom. IV. Eine deutsche Uebersetzung unter der Ueberschrift: Von der Freiheit der Musik — in Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1769. Seite 246 — 249, 253 — 257, 261 — 273, 277 — 281, 285 — 288, 293 — 298.

C.: Ueber den Charakter, den die italienische und deutsche Musik haben, und die französische haben soll. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 7, Seite 149.

°Sievers (G. L. P.): Charakteristik der italienischen, französischen und deutschen Musik. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 9, Seite 503, 677 und 693.

Vergleichung der heutigen italienischen und deutschen Opern auf Veranlassung und mit Angabe des Hauptsächlichsten nach einem Aufsatze im neuen Mailändischen Journal l'Eco. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 35, Seite 312 — 317.

b. *Ueber die Bouffonisten.*

°Grimm (Friedrich Melchior von): Le petit Prophète de Boemischbroda. 8. 48 Seiten, ohne Namen des Verfassers und Angabe des Jahrs. In dieser witzigen Schrift, welche um 1753 in Paris erschienen ist, wird die grosse Oper in allen ihren Theilen kritisirt und die italienische komische Oper vorgezogen. Parteien für die französische und italienische Oper bildeten sich schnell und suchten nun in Schriften für diese oder jene Oper aufzutreten. Selbst in dem Schauspielhause trennten sich die Parteien, und die Freunde der französischen Oper, Lullisten genannt, nahmen ihren Platz an der Seite der Königsloge, während die Verfechter der italienischen Musik sich an die Loge der Königin setzten. Ob aber diese angeführte Schrift, welche zu so vielen Broschüren Anlass gab, wirklich von Grimm geschrieben ist, kann nicht genau entschieden werden. In dem Exemplare, was Nic. Forkel besass, war schriftlich die Anmerkung beigefügt: Ces Prophèties sont attribuées à M. M. Diderot et d'Alembert. (In dessen Literatur der Musik, Seite 177.)

Réponse du coin du Roy au coin de la Reine. Seconde Edition corrigée et augmentée. Vom 25. Januar 1753. 8. 4 Blätter. Soll von dem Abt de Voisenon sein, dem Verfasser der Histoire de la félicité.

Arrêt rendu à l'Amphithéâtre de l'Opéra, sur la plainte du Milieu du Parterre, intervenant dans la guerre des deux Coins. 8. 16 Seiten. Der Verfasser soll der Baron Olback sein.

Le Correcteur des Bouffons à l'écolier de Prague. Paris, 1753. 8. 20 Seiten. Ist gegen den Verfasser des Propheten von Böhmischbroda gerichtet. Angehängt ist: Déclaration du public, au sujet des Contestations qui se sont élevées sur la Musique. 7 Seiten.

L'Anti-Scurra, ou préservatif contre les Bouffons italiens. Vom 6. Februar 1753. 8. 8 Seiten in Versen.

Le petit Prophète de Boehmischbroda, ou grand Prophet Monet et semper ego auditur tantum. Paris, vom 21. Februar 1753.

L'Apologie du sublime bon mot etc. Paris, vom 28. Februar 1753.

Rélation véritable et intéressante du combat de fourches caudines, livrée à la place Maubert au sujet des Bouffons. Paris, 1753.

Seconde Lettre du Correcteur des Bouffons à l'écolier de Prague, contenant quelques observations sur l'Opéra de Titon, le Jaloux corrigé, et le Devin de Village. Paris, le jour de la réprise de Titon, Vendredi, 4. Mai, 1753. Die Oper wurde im Januar 1743 zum erstenmal aufgeführt.

Lettre critique et historique sur la Musique françoise, la Musique italienne, et sur les Bouffons à Madame D . . . . Paris, 1753. Dieser wie der vorhergehende Brief sollen von Johann Baptist Jourdan aus Marseille geschrieben sein. (Forney's France litter.)

La nouvelle Bigarure. A la Haye, 1753. 12. 140 S.

Epître aux Bouffonistes, en Vers, vom 12. Februar 1753.

Réflexions Lyriques, en Vers, vom 16. Februar 1753.

La Réforme de l'Opéra. Paris, vom 19. Febr. 1753.

Les Prophéties du grand Prophète Monet. 1753.

Réponse au grand et au petit Prophète. 1753.

Le Réformateur de l'Opéra. Paris, 1753.

Lettre de l'autre monde. Paris, 1753.

L'Impartialité, par M. d'Andri Bardon. Paris, 1753.

Ce qu'on a dit, ce qu'on a voulu dire, lettre à Madame Foliot, Marchande de brochures dans la place du vieux Louvre. Paris. 1753.

Ce que l'on doit dire, réponse de Madame Foliot à la Lettre de M . . . . Paris, 1753.

La paix de l'Opéra, ou parallèle impartial de la Musique françoise et italienne. Paris, 1753.

Jugement de l'Orchestre de l'Opéra. Paris, 1753.

Cazotte, Kommisar bei der Marine, geb. zu Dijon: La guerre de l'Opéra, Lettre à une Dame de Province, par quelqu'un qui n'est ni d'un Coin, ni de l'autre. Paris, 1753. 8. 24 Seiten.

Rousseau (Jean Jacques), berühmter Philosoph, Schriftsteller und Componist, geb. zu Genf 1708, gest. zu Armenonville am 2. Juli 1778: Lettre d'un Symphoniste de l'Académie Royale de Musique, à ses Camerades de l'Orchestre. Paris, 1753. In seinen sämmtlichen Werken. Zweibrücken, 1782. 8. Band 15, Seite 253 — 263, und in der Prachtausgabe, Paris, bei Didot, 1800. 4. Band 10. Ist eine, mit vielem Witz geschriebene Satyre auf den Geschmack der französischen Musiker. Nach Gerber (altes Tonkünstler-Lexikon) soll diese Schrift 1752 erschienen sein; eine Angabe, welche vielleicht durch einen Druckfehler veranlasst wurde.

Justification de la Musique françoise, contre la querelle qui lui a été faite par un Allemand et un Allobroge etc. Paris, 1759. 8. 55 Seiten. Esteve und Morand sollen die Verfasser und Haag der Druckort sein. (Histoire au Théâtre de l'Acad. roy. de Musique.) Unter dem Deutschen wird der Verfasser des kleinen Propheten, und unter Allobroge (ein dummer, ungeschliffener Tölpel) J. J. Rousseau verstanden.

Constitution du Patriarche de l'Opéra etc. et Lettre sur l'origine et les progrès de l'Académie Royale de Musique. Paris, 1754.

La Galérie de l'Académie royale de Musique. Paris, 1754. 8.

Vaudeville sur les Philosophes du Siècle. Paris, 1754. Unter diesen Philosophen sind d'Alembert, Diderot und einige andere gelehrte Männer gemeint, welche an der Spitze der Anhänger der Bouffonisten standen.

Les vingt-un Chapitres de Prophéties de Gabriel Joanne. Paris, 1754. 12.

Lettre an Public, par S. M. L. R. D. P. Paris, 1754.

Supplique de l'Opéra à l'Apollon de la France à M... Paris, 1754.

Lettre écrite de l'autre Monde, par l'A . . . . D. F. à M. F. Paris, 1754. 8. 37 Seiten.

Réflexions sur les vrais principes de l'Harmonie; condamnées par la constitution du Patriarche de l'Opéra. Paris, 1754.

Lettre sur l'origine et le progrès de l'Académie roy. de Musique (condamnée). Paris, 1754.

Lettre sur la Musique par M. le Vicomte de la Petarade, amateur de Basson. Paris, 1754.

Cappeval (Cau de): Apologie du goût françois relativement à l'Opéra, Poëme, avec les discours apologétiques, et les Adieux aux Bouffons. Paris, 1754.

Schreiben aus Paris über den Streit daselbst zwischen den französischen und welschen Tonkünstlern. Aus dem Französischen übersetzt. In Marpurgs histor. kritischen Beiträgen, 1754, Band 1, Seite 160 — 166.

Ueber die Bouffons, oder Streitigkeit über die Musik in Frankreich. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1770, Seite 331 — 335, 339 — 344.

c. *Ueber Rousseau's Beurtheilung der französischen Musik.*

°Rousseau (Jean Jacques): Lettre sur la Musique françoise. Sunt verba et voces praetereaque nihil. 1753. In der Ausgabe seiner sämmtlichen Werke, Zweibrücken, 1782, Band 15, Seite 199 — 252 und in der Prachtausgabe, Paris, 1800, Band 10. Ein Auszug in deutscher Uebersetzung in Marpurgs histor. kritischen Beiträgen, 1754, Band 1, Seite 57 — 68. Rousseau war durch die Streitigkeiten der Lullisten und Bouffonisten zu diesem Schreiben veranlasst worden und sprach, nachdem die Bouffonisten den Kampfplatz und Paris hatten verlassen müssen und einige Ruhe eingetreten war, seine Meinung offen aus. Er zeigte

sich darin als Gegner der französischen Musik und suchte den Franzosen zu beweisen, dass sie, besonders ihrer unsangbaren Sprache wegen, gar keine gute Vocal-Musik haben könnten. Solche Aussprüche regten die französischen Schöngeister aufs Neue auf und ein Federkampf begann, welcher eben so hitzig als bitter und beleidigend gegen J. J. Rousseau geführt wurde.

Gautier, Kanonikus der Congregation Christi, Professor der Mathematik und Geschichte bei den Kadetten des Königs von Polen, Stanislaus, zu Nancy: Observations sur la lettre de Mr. Rousseau de Génève à Mr. Grimm. Paris, 1753. 12. 19 Seiten. In Formey France littéraire wird fälschlich 1742 als das Jahr des Erscheinens angegeben.

°Freron (Elias Cathérine): Deux Lettres sur la Musique françoise en réponse à celle de J. J. Rousseau. Paris, 1753. 8.

Apologie de la Musique et des Musiciens françois contre les assertions peu mélodieuses, peu mesurées et mal fondées du Sr. Jean Jacques Rousseau, ci-devant citoyen de Génève. Paris, 1754. 8. 15 Seiten. Der Verfasser soll ein französischer Gelehrter, Namens Yzo sein.

Laugier (Marc Antonie), Königlicher Hofprediger zu Paris, Mitglied der Akademien zu Angers, Marseille und Lyon, geb. zu Manosque in der Gegend von Sisteron 1713, gest. zu Paris 1769: Apologie de la Musique françoise contre Mr. Rousseau. Paris, 1754. 8. 78 Seiten ohne Namen des Verfassers. Soll die beste Schrift sein, welche gegen Rousseau geschrieben wurde. (Hist. du Théâtr. de l'Acad. roy. de Mus.)

Arrêt du Conseil d'Etat d'Apollon, rendu en faveur de l'Orchestre de l'Opéra, contre le nommé J. J. Rousseau, Copiste de Musique etc. Paris, 1754. 14 Seiten. Ist in Versen geschrieben und mit verschiedenen Anmerkungen begleitet, ohne aber in die Sache näher einzugehen. Der Verfasser soll Louis Tavernol sein. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. III. pag. 245.)

Morlinière (Jacques Aug. de la), ein Chevalier zu Paris: Lettre d'un Sage à un homme respectable, et dont il a besoin. Paris, 1754, 18 Seiten. Ist eine sehr beissende und bittere Satyre. Der anonyme Verfasser wird von Nic. Forkel (Literatur der Musik, Seite 179) Morlière genannt.

L'Impartialité sur la Musique. Epitre à J. J. Rousseau. 1754.

La Galerie de l'Académie Royale de Musique, contenant les portraits en vers des principaux Sujets qui la composent, en la présente année 1754, dediée à J. J. Rousseau de Génève. 8. Ist ebenfalls gegen Rousseau's Schreiben über die französische Musik gerichtet.

Baton (Mr. le Jeune), ein Tonkünstler in Paris: Examen de la Lettre de Mr. Rousseau sur la Musique françoise. Paris, 1754, 36 Seiten. Soll gut geschrieben sein und streng in die Sache eingehen.

Caveirac, ein Abbé zu Paris: Lettre d'un Visigoth à Mr. Freron, sur la dispute harmonique avec Mr. Rousseau. Paris, 1754.

Nouvelle Lettre à Mr. Rousseau de Génève par M.... de C.... Paris, 1754. Wahrscheinlich ebenfalls von Caveirac.

°Gazotte: Observations sur la lettre de J. J. Rousseau. Paris, 1754. 12. 19 Seiten. Ohne Namen des Verfassers.

Arrobat oder Arnobat (Coste d'): Doutes d'un Pyrrhonien proposés amicalement à J. J. Rousseau. Paris, 1754, 36 Seiten. Ironisch vom Anfang bis an das Ende. (Journal des Sçav. l'an. 1754. pag. 454 und Hist. du Théâtre de l'Académ. roy. de Musique.)

Robinot: Lettre d'un Parisien, contenant quelques réflexions sur celle de M. Rousseau. Par M. Robinot, ancien Notaire. Paris, 1754.

Castel (Louis Bertrand), ein gelehrter Jesuit zu Paris, geb. zu Montpellier am 11. November 1688, gest. am 11. Januar 1757: Lettres d'un Académicien de Bordeaux sur le fonds de la Musique, à l'occasion de la lettre de Mr. J. J. Rousseau, contre la musique françoise. Paris, 1754.



Réponse critique d'un Académicien de Rouen à l'Académicien de Bordeaux sur le plus profonde de la Musique. (Catalogue de Lecture musicale etc. de Mr. Le Duc.)

Réfutation suivie et detaillée des principes de Mr. Rousseau de Génève, touchant la Musique françoise; adressée à lui-même, en réponse à sa lettre. Paris, 1754. 8. Ein Pariser Tonkünstler, Namens Louis Aubert soll der Verfasser sein.

Yzo oder Yzzo, ein Gelehrter und Verfechter der alten französischen Musik zu Paris: Lettre sur celle de Mr. J. J. Rousseau, citoyen de Genève, sur la Musique. Paris, 1754. 24 Seiten. In dem Journ. des Sçav. l'an. 1754, pag. 451 wird über diese Schrift gesagt: Brochure qui est faible de style et de choses.

d. *Schriften für und wider die Opern von Gluck.*

Lettre à Mr. D.... un des Directeurs de l'Opéra de Paris. Aus Wien vom 1. August 1772 datirt. In dem Merc. de France. Octb. 1772, Seite 169. Betrifft die Ankündigung und Empfehlung der Iphigenie von Gluck. Eine Uebersetzung mit höchst bittern Anmerkungen von Nic. Forkel in dessen musik. Almanach, 1789, Seite 154 — 163.

°Chabanon (de): Sur la Musique, à l'occasion de Castor. In dem Merc. de France. April, 1772, Seite 159. Der Verfasser untersucht in dieser Abhandlung die Vorschläge einer neuen Musikgattung für die französische Oper, welche in dem obigen Schreiben an einen Direktor mitgetheilt waren.

Gluck (Christoph von), der berühmte dramatische Componist, dessen Werke noch jetzt die Zierden einiger grossen Bühnen sind, geb. zu Weidenwangen in der Oberpfalz 1714, gest. zu Wien am 15. November 1787: Lettre sur la Musique. In dem Mercure de France, 1773, Fevr. Vol. I. pag. 182. Betrifft die Art und Weise, wie der Verfasser die dramatische Musik behandeln wollte.

°Chabanon (de): Lettre sur les Propriétés de la langue françoise. In dem Mercure de France, 1773, Januar, Seite 171. Der Verfasser sucht in diesem Schreiben zu beweisen, dass die französische Sprache zur musikalischen Composition bei weitem nicht so untauglich sei, als Rousseau habe behaupten wollen.

Lettre à Mr. le Chev. de .... sur l'Opéra d'Orphée. Paris, chez M. Lamarche, 1774. 8.

Dialogue entre Lully, Rameau etc. In dem Mercure de France, 1774, Vol. I. pag. 74. Ist eine Lobrede auf Gluck.

Riedel (Friedrich Just.), Kaiserlicher Rath, geb. zu Visselbach bei Erfurt am 10. Juli 1742, gest. zu Wien am 2. März 1785: Ueber die Musik des Ritters Christoph von Gluck, verschiedene Schriften gesammelt und herausgegeben. Wien, bei Trattner, 1775. 8. 96 Seiten. Enthält, ausser in dem Vorbericht die Biographie von Gluck, 1) einen Brief des Herrn von ... an die Frau Gräfin von ... über die neue Oper Iphigenie (von dem Abt Arnaud); 2) einen Brief an die Frau von ... über die Oper Iphigénie en Aulide. Paris, vom 26. April 1774; 3) Gespräch zwischen Lully, Rameau und Orpheus in den elisäischen Feldern von Herrn M... Mit dem Motto aus dem Horaz: Omne tulit punctum qui miscuit utile dulci.

Lettre à Mr. de Chabanon, pour servir de réponse à celle qu'il a écrite sur les propriétés musicales de la langue françoise. Par Mr. le C. de S. A. Im Mercure de France, 1775. Févr. Vol. II. pag. 192.

Un clou chasse l'autre, lettre sur l'Opéra d'Iphigénie. A Paris, 1775. 8. 16 Seiten.

Lettre à M... sur l'Opéra d'Iphigénie en Aulide. A Paris, 1775. 8. 23 Seiten.

Lettre à Madame la Marquise de ... dans ses terres, près de Mantes, sur l'Opéra d'Iphigénie. A Paris, 1775. 8. 31 Seiten.

Réflexions sur le merveilleux de nos Opéra françois, et sur le nouveau genre de Musique. A Paris, chez M. Lamarche, 1775. 8. 45 Seiten. Scheint gegen Gluck geschrieben zu sein. (Almanac musical. 1775.)

Lettres sur les Drames-Opéra. Amsterdam et Paris, chez Esprit, 1776. 8. 55 Seiten. Eine Lobschrift auf Gluck, worin dessen Iphigenie in Aulis für das vollkommenste lyrische Trauerspiel angesehen wird, welches je auf das Theater gebracht worden ist. Eine Entgegnung findet sich in dem Merc. de France, 1776. Févr. pag. 139.

Réponse à l'Auteur de la Lettre sur les Drames-Opéra. A Londres et à Paris, chez les libraires au Palais royal etc. Ist eine sehr muntere Widerlegung der obigen Schrift.

Framery (Nicolas Etienne), Oberaufseher der Musik des Grafen von Artois zu Paris, geb. zu Rouen 1745, gest. zu Paris 1810: Lettre de l'Auteur du Mercure. In dem Mercure de France, 1776. September. pag. 181.

°Gluck (Christoph von): Réponse à un écrit que le Sieur Framery a fait paroître dans le Mercure de France du mois de Sept. 1776. In dem Mercure de France, 1776. Novemb. pag. 184.

Kaiser oder Kayser (P. L.), Tonkünstler zu Winterthur in der Schweiz, geb. zu Frankfurt am Main 1706: Empfindungen eines Jüngers in der Kunst, vor dem Bilde des Ritters Christoph von Gluck. In dem deutschen Merkur, 1776, Band 3, Seite 233.

La Soirée perdue à l'Opéra. Avignon et Paris, chez Esprit, 1776. 8. 26 Seiten. Soll von Arnoult sein und handelt von Glucks Alceste.

Le Souper des Enthousiastes. Amsterdam et Paris, 1776. 8. 41 Seiten. Ist eine Kritik oder vielmehr eine Lobrede auf Glucks Alceste von einem Pariser Gelehrten, Namens Laurent.

°Marmontel (Jean François): Essai sur les révolutions de la Musique en France. 8. 60 Seiten. Betrifft die durch Gluck bewirkten Revolutionen in der französischen Musik, welche der Verfasser zu widerlegen sucht. (Mercure der France, Juillet, 1777, pag. 148.) — Polymnia. Ein Gedicht in 9 Gesängen. In Oeuvres posthumes de Marmontel. Paris, chez Verdière, 1820. 8. 400 Seiten, Seite 155. Der Verfasser wollte darin den heftigen Streit darstellen, der zwischen den Anhängern des Ritters Gluck und der Partei Piccini's entstanden war. Obgleich Marmontel das Gedicht nicht veröffentlichen wollte, so wurde es doch nach einer fehlerhaften Copie aus Gewinnsucht abgedruckt. Dadurch wurde der Sohn des Verfassers genöthigt, den Text in seiner Reinheit herzustellen und hat ihn zugleich in dieser Ausgabe mit vielen Stellen vermehrt, die er unter den Handschriften des Abt Morellet noch gefunden hatte.

Trillo (Camille): Lettre sur la Musique dramatique à Paris. 1777. 8. 43 Seiten. Der Verfasser, dessen Name nur erdichtet ist, nennt sich: Fausset de la Cathédrale d'Ausch, und meint irrig genug, Gluck's Musik nähere sich sehr der alten Psalmodie.

Lettre à Mr. le Baron de la Vieille-Croche, au sujet de Castor et Pollux, donné à Versailles le 10. May 1777. Ist gänzlich gegen die Verehrer Gluck's gerichtet.

°Rousseau (Jean Jacques): Lettre à Mr. Burney sur la Musique, avec des Fragmens d'Observations sur l'Alceste Italien de Mr. le Chevalier Gluck. In der Ausgabe seiner sämmtlichen Werke, Zweibrücken, Band 16, Seite 265 — 300. Der erste Theil dieser Fragmente beschäftigt sich blos mit einer neuen Zeichenlehre, welche Rousseau schon 1742 erfunden und 1743 bekannt gemacht hatte. Der zweite Theil enthält von Seite 277 — 300 die Kritik der Alceste von Gluck (Partitur, Wien, 1769), welche Rousseau auf besondern Wunsch des Componisten entwarf. — Extrait d'une réponse du petit Faiseur à son Prête-Nom, sur un morceau de l'Orphée de Mr. le Chevalier Gluck. Ebendaselbst. Seite 301 — 307. Betrifft eine schöne enharmonische Modulation, auf welche Rousseau aufmerksam zu machen sucht.

°Forkel (Johann Nicolaus): Ueber die Musik des Ritters Christoph von Gluck. In dessen musikalisch-kritischen Bibliothek, 1778, Band 1, Seite 53 — 210. Enthält: 1) eine ausführliche Beurtheilung der Schrift von Riedel über Gluck (siehe oben); 2) einen Auszug aus der allgemeinen deutschen Bibliothek, Band 10, 2. Stück, Seite 29 über Glucks Alceste; 3) eine Beurtheilung der Alceste von Gluck aus demselben Journal, Band 14. 1. Stück, Seite 3 — 27; desgleichen 4) eine Beurtheilung dessen gedruckter Partitur: Paride ed Elena, aus dem Anfange des 13. bis 24. Bandes des angeführten Journals, Seite 481; 5) Schreiben aus Paris über das Gluck'sche Singspiel: Iphigenia in Aulis. Aus dem deutschen Merkur, vom März 1776. Die ganze Untersuchung dient dem Verfasser dazu, kleine Schwächen des berühmten Meisters darzulegen. Was den sonst so ruhigen Kritiker gegen Gluck so aufgebracht hat, lässt sich schwerlich jetzt noch bestimmen.

L'Enéide, Opéra François, pour être representé quand il sera en état; suivi d'Armide à son Tailleur, Heroide. A Londres, et se trouve à Paris chez J. Fr. Bastien, 1778. Ist gegen Gluck und seine Freunde in einem fast gemeinen Tone geschrieben. Ein Auszug in Nic. Forkels Bibliothek, 1779, Band 3, Seite 309 — 311.

Entretiens sur l'état actuel de l'Opéra de Paris. A Paris, chez Esprit 1779. 8. Enthält fünf Unterredungen zwischen zwei Freunden, von denen der eine bloss die italienische, der andere nur die französische Musik liebt. Doch die ganze Schrift ist gegen Gluck gerichtet, dessen Beifall, nach des Verfassers Meinung, allein der französischen Unwissenheit in musikalischen Dingen zuzuschreiben ist. (Journ. Enyclop. Août. 1779, pag. 158.)

°Dorat (Claude Joseph): Coup-d'oeil sur la Littérature, ou Collection de différens Ouvrages, tant en prose, qu'en vers. Amsterdam, 1780. Tom. I. II. Jeder Band 400 Seiten. Enthält Briefe über Gluck und Piccini. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 923.)

Réflexions sur la Musique théâtrale, adr. au Rédacteur des Articles Opéra dans le Journal de Paris, 1781. 8. Der Verfasser sucht die Musik des Piccini im Gegensatz zu der des Gluck, hervorzuheben.

Lettre d'un Gluckiste au Rédacteur des articles de musique dans le Journal de Paris, 1781.

Mémoires pour servir à l'histoire de la révolution operée dans la Musique par M. le Chevalier Gluck. Quae sunt ampla et pulchra diu placere possunt; quae lepida et concinna, cito satietate afficiunt aurium sensum fastidiosissimum. (Cicero ad Herennium, Lib. IV. cap. 23.) A Naples, et se trouve à Paris chez Bailly, libraire rue Saint-Honoré, 1781. 8. 500 Seiten, mit Gluck's Bildniss. Das Werk, welches in 96 Abschnitten die Musik von Gluck gegen ihre Gegner vertheidigt, soll von dem Abbé Leblond, einem Freunde von Arnaud, geschrieben sein.

Suard (Jean Baptist Anton.), ein Gelehrter und Mitglied der Akademie zu Paris, gest. daselbst im hohen Alter 1812: Mélanges de littérature. Paris, chez Dentus. Ann. XII. XIII. Enthält im zweiten Bande einige Aufsätze über die Musik von Gluck.

Lettre du Chevalier Gluck à l'anonyme de Vaugirard. — Réponse de l'anonyme de Vaugirard à Mr. le Chevalier Gluck. In den Mélanges de littérature, Band 5, Seite 286 und 289. Der Brief ist von 1777.

Gluck und Rousseau. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 14, Seite 631. Enthält ein Urtheil von Rousseau über die Musik von Gluck.

°Gluck (Christoph von): Brief an den Herausgeber des Mercure de France. In der Wiener Zeitschrift für Kunst, Theater und Mode, 1822, Seite 322. — Vorrede vor der ersten Originalausgabe der Alceste. Ebendaselbst, Seite 323. — Schreiben an Herrn N. N. Ebendaselbst, Seite 324.

Siegmeyer (J. G.): Ueber den Ritter Gluck und seine Werke. Briefe von ihm und andern berühmten Männern seiner Zeit. Eine historisch-kritische Beurtheilung seiner Opern-Musik. Aus dem Französischen. Berlin, bei Voss. 1828. 8. 384 Seiten. Wahrscheinlich ist das Original das obige Werk unter dem Titel: Mémoires pour servir etc. Treu und sorgfältig ist alles, was über Gluck in Journalen u. dgl. geschrieben wor-

den ist, zusammengetragen und in dieser Hinsicht ist diese Schrift von Werth. Das Ganze zerfällt in 89 Abschnitte.

Die Armide und Iphigenie in Tauris, von Gluck. In den Blättern für Literarische Unterhaltung, 1828, Seite 373 und 377.

## Neuntes Kapitel.

### A. *Lebensbeschreibungen von Musikgelehrten und Tonkünstlern.*

#### a. *In Sammlungen.*

Boissard (Jean Jacques), ein gelehrter Antiquar zu Metz, geb. zu Besançon 1528, gest. zu Metz am 30. October 1602: Icones eruditorum virorum, sive Bibliotheca chalcographica illustrium virorum. 1591. 4. Vol. I. II. Pars I — IV. Enthält 35 Bildnisse von Musikgelehrten und Tonkünstlern aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Ausser der Angabe ihrer Namen und ein paar lateinischen Versen unter jedem Bildniss enthält es keine biographischen Nachrichten. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 458.)

Ghilini (Girolamo), ein gelehrter Italiener in dem 17. Jahrhundert: Teatro d'huomini letterati. Venezia, 1647. 4. Vol. I. II. Enthält die Lebensbeschreibungen von Beda venerabilis, Ercole Bottrigari, Erycius Puteanus und Leone Allazio.

Spizel oder Spizelius (Theophilus), Senior des Ministeriums zu Augsburg, geb. daselbst am 15. September 1639, gest. am 7. Januar 1691: Vetus Academia Jesu Christi, Iconibus exemplis et documentis priscorum pietatis verae Doctorum et Professorum illustrata. Augustae Vindel. 1671. 4. Enthält Nachrichten und Bildnisse von St. Ambrosius, St. Hieronymus, St. Augustinus, Gregorius Magnus, St. Bernhardus. — Templum Honoris reseratum, in quo L. illustrium aevi hujus Orthodoxorum, ac beate defunctorum Theologorum, Philologorumque imagines exhibentur etc. Augustae Vindelicorum, 1673. 4. Enthält die Biographien und Bildnisse von Conrad Dietericus und Sethus Calvisius.

Bullart (Isaac), Ritter von dem Orden des heiligen Michael: Académie des Sciences et des Arts, contenant les Vies et les Eloges historiques des Hommes illustres, qui ont excellé en ces professions, avec leur (249) Portraits. Bruxelles, 1682, fol. Vol. I. II. Hierher gehört: Cornel, Graphaeus, Albert. Pighius, Regino Abbas Prumiensis, Angel. Politianus, Guil. Postel, Lion. da Vinci, Mars. Ficinus, Jac. Faber Stabulensis, Mart. Azpilcueta, Joh. Bapt. Porta, Jul. Caes. Scaliger, Ren. Descartes, Hadr. Junius, Alb. Magnus, Erycius Puteanus, Orlandus Lassus und Phil. de Monte.

Freher (Paul), ein Arzt zu Nürnberg, geb. daselbst 1611, gest. 1682: Theatrum virorum eruditione clarorum. Norimbergae, 1688, Fol. Tom. I. II. von seines Bruders Sohn, Carl. Joach. Freher herausgegeben. Enthält Bildnisse und Lebensbeschreibungen von: Albertus Bolstadius, Marcus Ant. Coccius, Lud. Coelius Richerius Rhodiginus, Joh. Lud. Vives, Damianus a Goes, Cornelius Scribonius Graphäus, Orlandus Lassus, Paul. Melissus, Joh. Leo Haslerus, Philippus de Monte, Sethus Calvisius, Erycius Puteanus, Abdias Tran, Robert Fludd und Joh. Thomas Freigius.

°Perrault (Charles): Les Hommes illustres qui ont paru en France pendant ce siècle; avec leurs Portraits au naturel. A Paris, 1697. Fol. Tom. I. II. Eine zweite Ausgabe, à la Haye, chez Pierre de Hondt, 1736. 8. ist ohne Kupfer. Enthält die ausführlichen Biographien von Charles Perrault, René Descartes, Pierre Gassendi, Charles du Fresne Sieur du Cange, Claude Perrault, Philippe Quinault, Jean Baptiste Lully, Sur-Intendant de la Musique du Roy.

Caramella (Honorius Dominicus), ein Geistlicher und Componist zu Palermo in Sicilien, geb. daselbst am 15. Februar 1623, gest. zu Rom am 10. Febr. 1661: Pictorum et Musicorum Elogia. Zeit und Ort ist nicht bekannt. (Mongitoris, Bibl. Sicula, Tom. I. pag. 289 — 290 und Jöcher Gelehrten Lexikon.)

Adamus oder Adami (Melchior), Rektor zu Heidelberg, geb. zu Grottkau in Schlesien, gest. zu Heidelberg am 13. März 1622: Vitae Germanorum Philosophorum, qui seculo superiori clari fuerunt. Heidelberg, 1615 — 1620. 8. Tom. I — V. und Frankfurt am Main, 1663 und 1705. Fol. Enthält die Lebensbeschreibungen von Rudolph Agricola, Lucas Lossius, Orlandus Lassus, Paulus Melissus Schedius und Martinus Crusius. (Hoffmanns schlesische Tonkünstler, Seite 3.)

Parnasse belgique, ou Portraits caracterisés des principaux sujets qui l'ont composé depuis le 1. de Janv. 1705, jusqu'au 16. Mai 1706. Enthält das Verzeichniss der Sänger und Sängerinnen der Oper zu Brüssel unter der Direktion des Kapellmeisters Fiocco. (Matthesons Crit. Mus. Tom. I. pag. 92.)

°Wilisch (Christian Friedrich): De celebrioribus Musicorum solidiori doctrina illustrium exemplis, loco alicujus propemptici. Annabergae, 1710. 4.

Adami (Andrea), Kapellmeister und Professor der Musik zu Rom, geb. zu Bolsena 1654, gest. zu Rom am 22. Juli 1742: Osservazioni per ben regolare il Coro de i Cantori della Capella Ponteficia, tanto nelle funzioni ordinarie, che stra ordinarie. Roma, per Antonio de' Rossi, 1711. 4. 216 Seiten ohne die Vorrede und das Register. Enthält 12 Biographien und Bildnisse von päpstlichen Kapellmeistern nebst vielen interessanten historischen Notizen von den vorzüglichsten Tonkünstlern, welche in der päpstlichen Kapelle angestellt waren. Das Werk, welches sehr sauber gedruckt ist, gehörte schon 1790 zu den grössten Seltenheiten. Baini in seiner Lebensbeschreibung Palestrina's citirt dieses Werk nur nebenher, meist, um die darin enthaltenen mangelhaften und irrigen Bemerkungen zu ergänzen und zu berichtigen. (Kandler über das Leben Palestrina's. 1834. Vorrede, Seite 7.)

Moller (Olaus), Rektor an der Schule zu Husum im Holsteinischen: Orationes de eruditis Musicis. Flensburg, 1715. 4. (J. H. a Seelen, Miscell. P. II. p. 378.)

Wetzel (Johann Caspar), Diakonus und Mittagsprediger zu Römhild, geb. zu Meiningen am 22. Februar 1691: Hymnopoeographia oder historische Lebensbeschreibung der berühmtesten Liederdichter. Herrnstadt, 1719. Erster Theil. 8. 464 Seiten; zweiter Theil, 1721, ebendaselbst, 414 Seiten; dritter Theil, ebendaselbst, 1724, 504 Seiten; vierter Theil, ebend. 1728, 512 Seiten. Enthält eine Menge biographischer Nachrichten von Choralcomponisten.

°Heumann (Christoph August): Programma de Minerva Musica, sive de eruditis Cantoribus. Göttingen, 1726. 4. 6 Seiten. Auch aufgenommen in H. J. Sievers Academicis Opusculis.

Bayle (Pierre), Professor der Philosophie und Geschichte zu Rotterdam, geb. zu Carlat in der Grafschaft Foix am 18. November 1647, gest. zu Rotterdam am 28. December 1706: Dictionnaire historique et critique. 4. Edit. augmentée par Mr. de Maizeaux. Amsterdam, 1730. Fol. Enthält viele historische Nachrichten von Tonkünstlern und Musikgelehrten. Die neueste Ausgabe mit vielen Zusätzen und Anmerkungen von Chaufepié, Joly, la Monnoie, Leduchat, L. J. Leclerc, Prosper Marchand u. v. A. Herausgegeben von Beuchot, erschien zu Paris bei Desoir, 1820. 8.

Brucker (Jacob), Magister und Pastor an der St. Ulrichskirche zu Augsburg, geb. daselbst am 22. Januar, 1696, gest. 1770: Ehrentempel der deutschen Gelehrsamkeit, in welchem die Bildnisse gelehrter und um die schönen philologischen Wissenschaften verdienter Männer unter den Deutschen aus dem XV., XVI. und XVII. Jahrhundert aufgestellt und ihre Geschichte, Verdienste und Merkwürdigkeiten in deutscher Sprache entworfen sind u. s. w. Augsburg, 1747. 4. Von musikalischen Lebensbeschreibungen und Bildnissen enthält dies Werk folgende: Conr. Gesner, Xylander, Me-

lanchthon, Avenarius, Celtes, Conring, Hottinger, Schilter und Wagenseil. — Bildersaal jetzt lebender und durch Gelahrtheit berühmter Schriftsteller, in welchem derselben nach wahren Original-Mahlereien entworfene Bildnisse in Kupfer vorgestellt und ihre Lebensumstände, Wissenschaften und Schriften aus eingesandten Nachrichten verfasset und erzählt werden u. s. w. Augsburg, 1741 — 1746. Fol. Enthält die Biographien von J. Chr. Gottsched, Chr. Aug. Heumann, Scip. Maffei, Joh. Mattheson, Ludw. Ant. Muratorius, Ang. Mar. Ricci, Chr. Schöttgen, Joh. Heinr. von Seelen.

Sievers (Heinrich Jacob), Pastor der deutschen Gemeinde zu Norköping in Schweden, geb. zu Lübek: Dissertatio Cantorum eruditorum decades duas exhibens. Eine deutsche Uebersetzung von Joh. Mattheson erschien unter dem Titel: M. H. J. Sievers, gelehrter Cantor, in zwanzig aus den Geschichten der Gelehrsamkeit ausgesuchten Exempeln, zur Probe, Vertheidigung und Nachfolge vorgestellt, sodann wegen der Seltenheit des Inhalts, aus dem Lateinischen übersetzt, auch mit einigen kurzen Anmerkungen versehen. Hamburg, 1730. 4. 33 Seiten.

•Mattheson (Johann): Grundlage einer Ehrenpforte, woran der tüchtigsten Kapellmeister, Componisten, Musikgelehrten, Tonkünstler u. s. w. Leben, Werke, Verdienste u. s. w. erscheinen sollen. Zum fernern Ausbau angegeben. Hamburg, 1740. 4. 58 Bogen. Enthält 148 Lebensbeschreibungen und zum grössten Theil Selbstbiographien der grössten Künstler aus der zweiten Hälfte des 17. und ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Leonhard (Johann Christoph), Rektor an der Schule zu Göttingen: Programma quo Scholae Göttingensis, quae modo Paedagogii, modo Gymnasii nomine quondam insignata est, cantores figurales, ab suo ortu, ordine recensentur, eorumdemque vitis nonnulla, Scholae pariter ac urbis fata, inseruntur. Göttingae, 1743. 4.

Denkmahl dreier verstorbenen Mitglieder der Societät der musikalischen Wissenschaften. In Mitzlers musik. Bibliothek, Band 4, Seite 129 — 176. 1754. Die drei Mitglieder, deren Leben hier beschrieben ist, waren: Georg Heinrich Bünder, Gottfried Heinrich Stölzel und Johann Sebastian Bach.

Mazzuchelli (Giammaria), ein gelehrter Italiener, geb. zu Brescia 1707, gest. 1765: Gli scrittori d'Italia. Brescia, 1753 — 1763. Fol. Vol. I. — VI. Enthält ein alphabetisches Verzeichniss aller italienischen Schriftsteller mit ausführlichen Lebensbeschreibungen begleitet. Diese 6 Bände enthalten die Buchstaben A u. B und es ist nicht bekannt, ob das Werk fortgesetzt worden ist. Die Biographie von Aretino (Guido von Arezzo) ist sehr ausführlich.

Lebensbeschreibungen in den historisch-kritischen Beiträgen von Marpurg. Berlin, 1754 — 1760. 8. 5 Bände. Band 1, Seite 148 Joh. Friedr. Agricola; Seite 152 Johann Gottlieb Janitsch; Seite 156. Friedrich Leopold Raab; Seite 157 Johann Christian Jacobi und August Kohn; Seite 158 Johann Friedrich Aschenbrenner mit dem Verzeichniss der Mitglieder, welche in der Kapelle des Prinzen Carl in Berlin angestellt sind; Seite 191 Johann Joachim Quantz. Diese Biographie, welche Quantz selbst geschrieben hat, ist höchst interessant, da ungemein viele Nachrichten von dem Zustande der Tonkunst in Deutschland, Italien und England mitgetheilt sind; Seite 250 Georg Gebel; Seite 357 Caspar Ruetz; Seite 362 Johann Georg Hoffmann. Der Anfang dieser Selbstbiographie findet sich in Matthesons Ehrenpforte, Seite 110 — 117; Seite 430 Wilhelm Friedemann Bach; Seite 431 Christoph Nichelmann; Seite 439 Johann Peter Kellners Selbstbiographie; Seite 544 Ernst Gottlieb Baron. Enthält die Fortsetzung seiner Biographie in Johann Walthers musikalischem Lexikon, Seite 73; Seite 546 Joseph Blume; Seite 547 Jwan Böhm und Georg Czarth; Seite 548 Johann Gottlob Freudenberg; Seite 549 Friedrich Wilhelm Riedt; Seite 550 Johann Gabriel Seyfarth. — Band 2, Seite 93 Christian Friedrich Schale; Seite 547 Johann Heinrich Quiel. — Band 3, Seite 45 Johann Christian Hertel; Seite 124 Johann Friedrich Fasch; Seite 129 Carl Höckh; Seite 341 Johann Heinrich Rolle; Seite 342 Georg Tegetmeyer; Seite 343 Christian David Graff.

Nachricht von verschiedenen berühmten französischen Organisten und Clavieristen. In Marpurgs historisch-kritischen Nachrichten, 1754, B. 1, Seite 448 — 465. Enthält biographische Nachrichten von 33 Organisten und 9 Clavierspielerinnen in Paris.

Nachricht von verschiedenen berühmten Violinisten und Flötenisten in Paris. Ebendaselbst. Band 1, Seite 466 — 475. Enthält Lebensbeschreibungen von 18 Violinspielern und 7 Flötisten in Paris.

Observations sur la Musique, les Musiciens et les Instrumens. Paris, 1759. 12. Ist eine kritische Lobschrift auf alle Virtuosen, die sich seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts bis 1759 auf irgend einem Instrument in Frankreich berühmt gemacht haben. (Bibliothek der schönen Wissenschaften, Band 5, Seite 391.)

Beitrag zur Historie der Musik. In Marpurgs kritischen Briefen über die Tonkunst, 1762, Band 2, Seite 239 — 252 und 451 — 503. Enthält in alphabetischer Ordnung Biographien von 146 Tonkünstlern und Musikgelehrten, unter denen vorzüglich ausführlich beschrieben sind: P. Giovanni Bonadies; Johann Ludwig Marchand; Glarean; Couperin, Ludwig Franz, Carl und Franz; Josquin; Ludwig Nicolaus Cherembault; Jacob Adelung; Christoph Gottlieb Schröter; Johann Ludwig Backhaus; Georg Friedrich Einike; Johann Conrad Wagner; Jacob Wilhelm Lustig; Franz Joseph Leonti Meyer von Schauensee. Diese Biographie ist besonders ausführlich und geht von Seite 477 — 504.

Serie di Ritratti d' Uomini illustri Toscani, con gli Elogi istorici de' medesimi. Firenze, appresso Giuseppe Allagrini. 1766. Fol. Vol. I. — IV. Im 3. Band findet sich eine kurze Biographie von Giovanni Battista di Francesco Doni und eine dergleichen von Can. Marco Antonio de' Mozzi, ein vorzüglicher Lautenspieler zu Florenz.

Lebensbeschreibungen in den wöchentlichen Nachrichten und Anmerkungen, die Musik betreffend, von Johann Adam Hiller. Leipzig, 1766 — 1770. 4. 4 Bde. Band 1, Seite 40 Johann Daniel Silbermann; Seite 47 Barthold Fritz; Seite 176 Franz Benda; Seite 205 Felice Salinbeni; Seite 213 Johann David Heinichen; Seite 277 Johann Georg Pisendel; Seite 394 Johann Caspar Seyfert. — Band 2, Seite 137 Ernst Christian Hesse; Seite 143 Johann Otto Uhde; Seite 233 Jean Baptiste Lully. — Band 3, Seite 48 Meyer zu Hamburg; S. 143 Johann Andreas Haserodt; S. 228 Jean Philippe Rameau. — Band 4, Seite 377 Georg Friedrich Händel aus dem Gentlemen's Magazine vom Jahre 1760.

Granger (John), ein englischer Geistlicher und Vikar zu Shiplake zu Oxford, gest. 1776: A Biographical History of England, from Egbert the Great to the Revolution: consisting of Characters disposed in different Classes, and adapted to a Methodical Catalogue of engraved British Heads. Intended as an Essay towards reducing our Biography to system, and a Help to the Knowledge of Portraits etc. With a Preface, shewing the utility of a Collection of engraved Portraits to supply the defect, and answer the various Purposes of Medals. London, 1769. 4. Vol. I — IV. Enthält biographische Nachrichten und die Bildnisse von 36 grösstentheils englischen Musikgelehrten und Tonkünstlern.

°Voigt a St. Germano (Adauctus): Effigies virorum eruditorum atque artificum Bohemiae et Moraviae, una cum brevi vitae operumque ipsorum enaratione. Prag, 1773 — 1782. 8. 4 Bände. Enthält ausser einem Abriss der Geschichte der Musik in Böhmen unter der Ueberschrift: De scientiarum artiumque in Bohemia progressu et fatis — die Lebensbeschreibungen von Franciscus Tuma; Florian Leopold Gassmann; Olivier Legipont; Procop Diwisch und Joseph Misliweczek.

Lebensbeschreibungen aus der musikalisch-kritischen Bibliothek von Johann Nicolaus Forkel. Gotha, 1778 — 1779. 8. 3 Bände. Band 1, Seite 301 Johann Joseph Cassanea de Mondonville; Seite 302 Jean Claude

Trial; Seite 305 Johann Friedrich Agricola; Seite 306 Johann Adolph Scheibe; Seite 307 Eichner zu Potsdam; Seite 308 Friedrich Wilhelm Zachariä und Marianna Gluck. — Band 2, Seite 374 Johann Georg Schumann; Seite 381 Disma Hattasch. — Band 3, Seite 386 Carl Heinrich Graun; Seite 329 Jean Jacques Rousseau; Seite 331 Georg Andreas Sorge.

°Fantuzzi (Conte Giovanni): Notizie intorno gli scrittori Bolognesi. Bologna, 1781 — 1794. Fol. Tom. I — IX. Enthält in dem ersten Band, S. 297 biographische Notizen und ein Verzeichniss der Werke von Giov. Maria Artusi und Seite 538 — 541 von Adriano Banchieri; der 2. Band, Seite 320 — 329 von Ercole Bottrigari; der 6. Band, Seite 343 von Lorenzo Penna und der 8. Band, Seite 29 — 30 von Giovanne Spatario.

Lebensbeschreibungen in dem musikalischen Almanach für Deutschland von Johann Nicolaus Forkel. Leipzig, 1782, 1783, 1784, 1789. 8. 4 Bände. Band 2, Seite 103 Antonio Sacchini; Seite 107 Thomaso Trajetta; Seite 109 Giovanni Baptista Pergolesi; Seite 115 André Grétry; Seite 145 Johann Ludwig Krebs; Seite 146 Anton Zimmermann; Seite 147 Georg Simon Löhlein; Seite 149 Johann Christian Bach. — Band 3, Seite 156 Johann Walther; Seite 161 Orlandus Lassus; Seite 165 Ludovicus Senfelius; Seite 170 Agostino Steffani; Seite 203 Christoph Gottlieb Schröter; S. 209 Friedrich Riedt; Seite 210 Ignatz Holzbauer; Seite 211 Joseph Riepel; Seite 212 Juliane Reichardt; Seite 213 Johann Andreas Silbermann und Steffani; Seite 214 Christian Heinrich Müller und Johann Baptist Baumgärtner; Seite 215 Johann Philipp Kirnberger; S. 216 Giovanni Baptista Martini; Seite 217 Carlo Broschi, detto Farinelli. — Band 4, Seite 99 — 107 enthält kurze biographische Nachrichten von 50 verstorbenen Tonkünstlern.

°Hiller (Johann Adam): Lebensbeschreibungen berühmter Musikgelehrten und Tonkünstler neuerer Zeit. Erster Theil. Leipzig, 1784. 8. 320 Seiten. Enthält die Biographien von Jacob Adelung, Johann Sebastian Bach, Franz Benda, Georg Heinrich Bümler, Johann Friedrich Fasch, Georg Gebel, Carl Heinrich Graun, George Friedrich Händel, Johann David Heinichen, Johann Christian Hertel, Ernst Heinrich Hesse, Nicolo Jomelli, Johann George Pisendel, Johann Joachim Quantz, Felice Salinbeni, Christoph Gottlieb Schröter, Gottfried Heinrich Stölzel, Joseph Tartini nebst einem Brief von ihm an Magdalena Lombardini, eine wichtige Lehre für die Violinspieler enthaltend und Johann Adam Hiller. Zum Theil sind diese Lebensbeschreibungen aus des Verfassers wöchentlichen Nachrichten entlehnt. Ein zweiter Theil ist nicht erschienen.

Biographien einiger Tonkünstler. Ein Beitrag zur musikalischen Gelehrtengeschichte. Frankfurt und Leipzig, 1786. 8. 48 Seiten. Soll sehr unbedeutend sein.

°Dlabacz (Gottfried Johann): Versuche eines Verzeichnisses der vorzüglichern Tonkünstler in oder aus Böhmen. In den Materialien zur alten und neuen Statistik von Böhmen; Leipzig und Prag, 1788 — 1793, Heft 7, Seite 133 — 162 und Heft 12, Seite 225 — 298.

Non (Abbé Jean Claude Richard de St.), ein berühmter französischer Gelehrter, geb. 1728, gest. zu Paris 1791: Voyage pittoresque de Naples et de Sicile. Eine deutsche Uebersetzung erschien davon unter dem Titel: Neapel und Sicilien, ein Auszug aus dem kostbaren Werke: Voyage pittoresque etc. von Keerl zu Anspach. 1789 u. 1790. 8. 2 Bände. Enthält biographische Nachrichten von Pergolese, Jomelli, Majo, Duni, Porpora, Vinci, Scarlatti, Leo, Durante und Farinelli. Die Nachrichten wurden dem Verfasser von Nicolo Piccini mitgetheilt.

Affo (P. Ireneo), Min. Osserv. Bibliotecario a Parma: Memorie degli scrittori e letterati Parmigiani. Parma, nella stamperia reale. 1789 — 1797. 4. Tom. I — V. Enthält im 2. Band, Seite 153 — 161 die Biographie von Giorgio Anselmi seniore; desgleichen im 3. Band, Seite 151 — 156 von Nicolo Burci und im 4. Band, Seite 199 — 202 von Pietro Ponzio.



°Gerber (Ernst Ludwig): Historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler, welches Nachrichten von dem Leben und den Werken musikalischer Schriftsteller, berühmter Componisten, Sänger, Meister auf Instrumenten, Dilettanten, Orgel- und Instrumentenmacher, enthält. Leipzig, 1790. 8. 992 Seiten. Erster Theil. Enthält die Buchstaben A bis M. Zweiter Theil, ebendaselbst, 1792, 860 Seiten. Enthält die übrigen Buchstaben. Anhang, welcher Nachrichten von Bildnissen, Büsten und Statuen berühmter Tonlehrer und Tonkünstler, nebst einigen dazu nöthigen Vorerinnerungen, desgleichen von berühmten Orgelwerken und ein Instrumenten-Register enthält mit dem Motto: Dignos laude viros Musa vetat mori. Horat. Ebendaselbst, 1792. 86 Seiten. Dieses Werk ist hinsichtlich der Biographien eine Fortsetzung des musikalischen Lexikons des Johann Walther.

Beiträge zu dem Gerber'schen Tonkünstl. Lexikon von Herrn Doktor Chladni in Wittenberg. In dem Journal der Tonkunst von Koch. Seite 191 — 203.

Lebensbeschreibungen von Johann Christoph Bach, Georg Benda und Franz Christian Neubauer. In Schlichtegrolls Nekrolog für 1795. 8.

Nekrologe und Lebensbeschreibungen in der Leipziger musik. Zeitung. 1798 — 1834. 4. 36 Bände.

Band 1, Seite 28 Johann Friedrich Bärwald; S. 60 Henri Carey; S. 417 Friedrich Fleischmann; Seite 65 Käferlen aus Waiblingen; Seite 577, 609, 685 Anton Lolli; S. 17, 49, 81, 113, 145, 177, 289 Anekdoten aus W. A. Mozarts Leben, ein Beitrag zur richtigen Kenntniss dieses Mannes als Mensch und Künstler von Friedrich Rochlitz; S. 241, 257, 273, 360 Christian Gottlieb Neefe.

Band 2, Seite 220: Die Fürstin Juliana in Bückeburg; Seite 714 Della Maria; Seite 377, 384 Pietro Pompeo Sales; S. 33, 81 Christoph Schetky.

Band 3, Seite 693 Johann Gottfried Bruwill; S. 843 Joseph und Heinrich Gugel; S. 805 Faustina Hasse; S. 318 Joseph Kraus; S. 450, 493, 590 W. A. Mozart; S. 18 David Traugott Nicolai; S. 661 Nicola Piccini; S. 705 Jacob Scheller; S. 153, 169, 597, 613, 629 Johann Abraham Peter Schulz; S. 754 Benedikt Fried. Zink.

Band 4, Seite 36 Christian, Fürst zu Wittgenstein-Berlenburg; S. 606 Domenico Cimarosa; S. 124 Mad. Danzi, geb. Marchant; S. 33 Georg Eginhard, Graf zu Erbach; Seite 687 Johann Jacob Engel; S. 635 Nicolo Jomelli; 465, 481 Elisabeth Mara; S. 112 Johann Gottlieb Naumann; S. 766 Giuseppe Sarti; S. 324 Johann Rudolph Zumsteeg.

Band 5, Seite 149 Johann Brandl; Seite 471 Elisabeth Wilhelmine Corona Schröter.

Band 6, Seite 97, 113 S. Cäcilia, von Friedrich Rochlitz; Seite 660, 845, 861 Johann Adam Hiller; S. 450 Carl Leopold Röllig.

Band 7, Seite 274 Philipp Barth; S. 756 Luigi Boccherini; 335 Franz Anton Ernst; S. 758 Friedrich Christ. Gestewitz; S. 240 Giovanni Mane Giornonovichi oder Jarnowick; S. 377 Pietro Guglielmi; S. 306 Carl Spazier; S. 317 Georg Tromlitz.

Band 8, Seite 385 Giovanni Battista Buononcini; S. 529 Carl Cannabich; S. 369 Johann Joseph Fux; S. 102 Johann Christoph Kühnau; S. 609 Christian Friedrich Quandt; S. 430 Friedrich August Weber; S. 254 Johann Ludwig Willing.

Band 9, Seite 243 Anton Eberl; Seite 46 Michael Haydn; S. 94 Franz Seidelmann.

Band 10, Seite 625 Sabina Hirtzelberger.

Band 11, Seite 445 Johann Georg Albrechtsberger; S. 385 Christoph v. Gluck; S. 641, 673, 689, 705, 721, 737, 776 Joseph Haydn; S. 252 Mariana Kirchgessner; S. 753 Margarethe Louise Schick.

Band 12, Seite 609, 625 Johann Gottfried Arnold; S. 889 Nicolas Dalayrac; S. 195 Christoph von Gluck; Seite 741 Maria Theresia Paradies; Seite 857 Anton Raff; Seite 734 Johann Ernst Rembt.

Band 13, Seite 415, Arcangelo Corelli.

Band 14, Seite 609 Johann Friedrich Hugo von Dalberg; S. 448 Francesco Durante; S. 29 Francesco Gnecco; S. 687 Vincenzo Righini; S. 418 Giuseppe

Tartini; 685 Joseph Schuster; 434 Giovanni Battista Viotti

Band 15, Seite 207 Joseph Clemens, Fürstbischof zu Lüttig; S. 694 And. Gretry; S. 500 Giovanni Battista Polledro; 562 Gaetano Pugnani; 601, 633, 665 Johann Friedrich Reichardt.

Band 16, Seite 444 Friedrich Heinrich Himmel; Seite 555 Raupe zu Amsterdam; S. 21, 459 Johann Friedrich Reichardt; S. 253 Gioachino Rossini; S. 609, 697, 714, 729, 745, 747 Daniel Gottlieb Türk; S. 208 Johann Gottfried Vierling; S. 350 Georg Joseph Vogler; S. 37 Johann Wanhall.

Band 17, Seite 681 Christian Gotthilf Tag.

Band 18, Seite 309, 324 Hansgerle; S. 719 J. C. Mainberger; S. 493 Giovanni Simone Mayr; S. 132 Johann Peter Salamon; Seite 393 Johann Paul Schulthesius.

Band 19, Seite 230 Daniel Gottlieb Döring; S. 473 Pietro Generali; S. 185 Friedrich Ludwig Emil Kunzen; 785 Etienne Henry Mehul; S. 885 August Eberhard Müller; S. 529 Giuseppe Serassi; S. 786 Johann Franz Xaver Sterkel; S. 410 Martin de Rou.

Band 20, Seite 502 Charlotte, Herzogin von Hildburghausen; S. 505 Carl Andreas Göpfert; S. 207 Justin Heinrich Knecht; S. 276 Benedict Kraus von Hohenbaum.

Band 21, Seite 233 Johann Fuss; Seite 484, 717 Ernst Ludwig Gerber; S. 3 Helena Harlas; S. 483 Johann Jacob Wahnschaft; S. 559 Gioachino Rossini.

Band 22, Seite 667 Bonifazio Asioli; S. 706 Francesco Basilj; S. 447 Michele Carafa; S. 133 Heinrich Christoph Koch; 649, 665 Wolfgang Amadeus Mozart (Briefwechsel mit Pater Martini); S. 446 Steffano Pavesi; S. 81, 93 Gioachino Rossini.

Band 23, Seite 12, 17 Muzio Clementi; Seite 620 Carl Franz Dumonchu; Seite 799 Johann Gottfried Fischer; Seite 477 Giuseppe Mosca; S. 588 Ferdinando Orlando; Seite 229 Leopold Carl Reinecke; S. 849 Andreas Romberg; S. 255 Bernhard Anselm Weber.

Band 24, Seite 704 Antonia Campi; Seite 396 Giovanni Cantu; S. 766 Gaetano Donizetti; S. 661 Ernst Theodor Amadeus Hofmann; S. 702 Friedrich Jester; Seite 69 Saverio Mercadante; Seite 446 Jean Baptiste Edouard Louis Emil du Puy; S. 78 Andreas Romberg; S. 756 Christian Friedrich Gottlieb Schwenke; S. 639 Christian Friedrich Hermann Uber; S. 836 Carl Wagner; S. 767 Johann Gottlob Werner; S. 578 Carl Eugen Zawrzl.

Band 25, Seite 304 Johann Andreas Göpel; S. 174 Francesco Morlacchi; S. 724 Agostino Quaglia; S. 466 Pietro Raimondi; Seite 132 Johann Gottfried Schicht; S. 725 Daniel Steipelt; S. 724 Giuseppe Sturioni.

Band 26, Seite 698 Johann Friedrich Braun; S. 309 Johann Wilhelm Freudenthaler; S. 745 Nicola Lupot; S. 509 Giuseppe Nicolini; S. 109 Johann Andreas Seebach.

Band 27, Seite 365 Johann Amon; Seite 350 von Breidenstein; S. 188 Johann Simon Buchholz; S. 632 Joze Dias Pereira Chavez; S. 716 Giacomo Cordolla; S. 315 Seraphicus Lauska; S. 633, 714 P. Stanislao Mattei; S. 697 Luigi Francesco Raffanelli; S. 697 Ambrosio Minoja; S. 408, 796 Antonio Salieri; S. 619 Francesco Sampieri.

Band 28, Seite 40 Nicola Bassi; Seite 561 Franz Danzi; S. 338 Joseph Eybler; S. 545 Friedrich Ernst Fesca; S. 42 Johann Bapt. Moralt; S. 10 Sigismund von Rumling; Seite 61 Antonio Sapienza; S. 35 Nicola Vaccaj; S. 353, 369, 465 Peter von Winter; S. 72 Johann Hugo Worzischek.

Band 29, Seite 227, 345 Louis van Beethoven; S. 263 Ernst Florenz Friedrich Chladni; S. 27 Vincenzo Federici; S. 516 Joseph Grätz; S. 680 Wilhelm Häser; S. 326 Johann Anton Friedrich Jansen; S. 893 Dem. Maupin; S. 294 Johann Heinrich Müller; S. 165 Louise Reichardt; S. 96 Riemann zu Weimar; S. 730 Rubini; S. 519 Benedict Schack; Seite 101 Johann Philipp Christian Schulz; Seite 313 Friedrich Eugen Thurner; S. 357 Mad. Vespermann.

Band 30, Seite 760 Francisca Ferrari; S. 208 Johann Gottlieb Naumann; Seite 769 August Niemeyer; S. 473 Ferdinando Rutini; S. 828 Franz Schubert

Band 31, Seite 722 Heinrich Moritz Baumann; S. 372 François Jos. Gossec; S. 193 J. G. Lösener; S. 697 Louise Müller; S. 221, 237 Johann Gottlieb Naumann; Seite 692 Nicolo Paganini; S. 551 Johann Tobias Turley; S. 372 Carl Gottlieb Umbreit.

Band 32, Seite 181 Johann Paul Krämer und seine Söhne; S. 93 Luigi Marchesi; S. 100, 178 Sigismund von Praun; S. 661 Orazio und Orfeo Vecchi.

Band 33, Seite 529 Carl André; S. 567 Johann Christian Barthel; S. 27 Antonio Peregrino Benelli; S. 200 Charles Simon Catel; S. 485 Otto Grell; S. 531 Daniel Jelensperger; S. 700, 745 Franz Salinas Kandler; S. 148 August Klingemann; S. 428 Oberregierungsrath Körner zu Berlin; S. 693 Joseph Koloffsky; Seite 132 Rudolf Kreutzer; S. 179 Franz Krommer; S. 568 und 634 Moltke zu Weimar; S. 752 Wilhelm Christian Müller; Seite 43 Pierre Rode; S. 465, 598 Joseph Ignatz Schnabel; S. 395 Scholz zu Moskau; S. 411 Friedrich Ludwig Seidel; S. 584 Mad. Szymanowska; S. 458 Georg Michel Telemann; S. 744 Mad. Henriette Weisse; S. 727 Friedrich Wollanck.

Band 34, Seite 202 Giuseppe Andreoli; Seite 594 Bonifazio Asioli; S. 569 Cathinka Braun; S. 219, 653 Muzio Clementi; S. 411 Giacomo David; S. 47 Max Eberwein; S. 616 Eberwein zu Weimar; S. 875 Frey zu Mannheim; Seite 220 von Göthe; S. 634 und 685 Bernhard Klein; S. 875 August Kreutzer; Seite 220 Friedrich Kuhlau; S. 194 Moltke zu Weimar; S. 158 Eduard Ritz; Seite 270 Rudolph, Cardinal-Erzherzog von Oestreich; S. 600 Wilhelm Seiffert; S. 689 Ferdinand Spohr; S. 410 Felicano Strepponi; S. 354, 370, 389, 481 Carl Friedrich Zelter.

Band 35, Seite 855 Christian Bethmann; S. 365 Carlo Coccia; S. 611 William Bonaventura von Danckelman; S. 32 Ludwig Devrient; S. 197 Pietro Generali; S. 612 Emilie Gnauth; S. 164 Ludwig Joseph Ferdinand Herold; S. 690 J. W. Kalliwoda; 855 Heinrich Lohstöter; S. 640 Adelaide Malanotte; Seite 168 Gertrud Elisabeth Mara; S. 690 Bernhard Molique; S. 197 Andrea Nozzari; S. 347 Gaetano Pozzi; S. 285 Anton, Fürst Radzivil; S. 506 Schinn zu München; S. 580 Slawjk zu Wien; S. 57 Spitzeder zu München; S. 824 Maximilian Stadler; S. 373 Nanette Streicher; S. 507 Philipp Jacob Tochtermann; S. 114 Carl Gottfried Wilhelm Wach.

Band 36, Seite 685 François Bennati; Seite 751, 797 Adrien Boildieu; S. 404 Alexandre Etienne Choron; S. 421 Antoinette Sophie Dumonchau; S. 187 Traugott Maximilian Eberwein; S. 553 Joseph Gersbach; S. 635 August Hambuch; S. 634 Caroline Hartmann; S. 886 Wilhelm Hauck; S. 178 Herbst zu Wien; S. 178 Friedrich August Kanne; S. 566 Filippo Nicolini; 56 Anton Ludwig Heinrich Ohmann; S. 572 Orlandi zu Rovigo; S. 615 Johann Promberger; S. 818 Prinzessin Elise Radziwill; S. 679 Reich zu Weimar; Seite 242 Friedrich Schleiermacher; Seite 860 Ludwig Schunke; Seite 133, 178 Maximilian Stadler; Seite 101 Johann Andreas Streicher; Seite 528 Carlo Tibaldo; Seite 768 C. G. Umbreit.

Siebigk (Christian Albrecht Leopold), Professor zu Breslau, dann Domprediger zu Halle, geb. zu Dessau am 26. März 1775, gest. daselbst den 12. April 1807: Museum berühmter Tonkünstler in Kupfern und schriftlichen Abrissen oder: Museum deutscher Gelehrten und Künstler. Breslau, 1801. 8. 2. Band. Enthält kurze Biographien und Bildnisse von Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn, Wolfg. Amadeus Mozart, Rudolf Zumsteeg, Muzio Clementi und Friedrich Wilhelm Rust.

°Reichardt (Johann Friedrich): Autobiographie. In dessen musikalischer Zeitung, Berlin, 1805, Nr. 55, 56, 65, 66, 71, 78, 79, 82, 84 und 89.

Siebold (Johann Barthel von), Doctor der Medicin und Professor der Chirurgie zu Würzburg, geb.

daselbst am 3. Februar 1774: Würzburgs Gelehrte, Künstler und Sammlungen. Ein Versuch und Beitrag zur vaterländischen Künstler- und Gelehrten-Geschichte. In der fränkischen Chronik, 1807, Nr. 28 u. s. f. Enthält Nachrichten von 30 Tonkünstlern und Componisten. — Neue artistisch-literarische Blätter von und für Franken. Würzburg, 1808. 4. Enthält ebenfalls viele Nachrichten von fränkischen Tonkünstlern.

Arnold (Ignatz Ferdinand), Doktor der Rechte und Gerichtsadvocat zu Erfurt, geb. daselbst am 4. April 1779: Gallerie der berühmtesten Tonkünstler des 18. und 19. Jahrhunderts. Ihre kurzen Biographien, charakterisirende Anekdoten und ästhetische Darstellung ihrer Werke. Zweite wohlfeilere Ausgabe. Erfurt, 1810. 8. Erster Theil. Enthält Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn. Nachträge zu ihren Biographien und ästhetischer Darstellung ihrer Werke. Versuch einer Parallele. — Rudolf Zumsteeg. — Carl von Dittersdorf. — Zweiter Theil. Luigi Cherubini. — Giovanni Paesiello. — Domenico Cimarosa. — Peter Winter. Friedrich Heinrich Himmel. Jede dieser Biographien, welche nicht ohne Geist geschrieben sind, beginnt mit einer neuen Seitenzahl und sämmtlich erschienen sie einzeln in den Jahren 1808 bis 1810.

Kühnau (J. L. W.): Die blinden Tonkünstler. Berlin und Saalfeld, 1810. 8.

Sternberg: Sammlung interessanter Anekdoten und Erzählungen, grösstentheils aus dem Leben berühmter Tonkünstler und ihrer Kunstverwandten, ein Unterhaltungsbuch für Musiklehrer, ihre Schüler und andere Freunde der Tonkunst. Schnepfenthal, 1810. 8. 227 Seiten. Enthält Nachrichten von 82 Tonkünstlern und von Seite 197 bis zum Schluss eine Erklärung der meisten in diesem Werkchen vorkommenden fremden Ausdrücke.

Fayolle (François Joseph Marie), geb. zu Paris 1754: Notices sur Corelli, Tartini, Gaviniés, Pugnani et Viotti, extraites d'une histoire du Violon. Paris, chez Dentu. 1810. 8.

Choron (Alexand. Etienne) und Fayolle (François Marie Joseph): Dictionnaire historique des musiciens, artistes et amateurs morts et vivans, qui se sont illustrés en une partie quelconque de la musique, et des arts qui y sont rélatifs, tels que compositeurs, écrivains didactiques, théoriciens, poëtes, acteurs lyriques, chanteurs, instrumentistes, luthiers, facteurs, graveurs, inprimeurs de Musique etc. Avec des renseignemens sur les théâtres, conservatoires et autres établissemens dont cet art est l'objet: précédé d'un Sommaire de l'histoire de la Musique. Paris, 1810, 1811, chez Lenormant. 8. Vol. I. II. Gerber's Tonkünstler-Lexikon von 1790 dient diesem Werk zur Grundlage und ist daher auch eigentlich nichts weiter, als eine Bearbeitung für Frankreich.

Lipowsky (Felix Joseph), ein Gelehrter zu München: Baierisches Musik-Lexikon. München, bei Jacob Giel. 1811. 8. 438 Seiten. Ausser einem Anhang von Seite 403 bis 424 Zusätze zu den Biographien enthaltend, findet sich Seite 425 — 432 ein Verzeichniss der am churbaierischen Hofe zu München aufgeführten grossen italienischen Opern von dem Jahre 1657 bis 1788 mit Angabe der Dichter und Componisten.

*Gerber (Ernst Ludwig): Neues historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler, welches Nachrichten von dem Leben und den Werken musikalischer Schriftsteller, berühmter Componisten, Sänger, Meister auf Instrumenten, kunstvoller Dilettanten, Musikverleger, auch Orgel- und Instrumentenmacher, älterer und neuerer Zeit, aus allen Nationen enthält. Leipzig, 1812 — 1814. 8. 4 Bände. Band 1, A — D, 974 Seiten; Band 2, E — J, 824 Seiten; Band 3, K — R, 942 Seiten; Band 4, S — Z, nebst einem fünffachen Anhange von Nachrichten über musikalische Bildnisse, Büsten, Abbildungen berühmter Orgeln und musikalische Erfindungen, desgleichen Berichtigungen und Zusätze zu dem ganzen Werke, 844 Seiten. Dieses Lexikon bildet mit dem obigen desselben Verfassers ein vollständiges Werk und enthält auch die sämmtlichen biographischen Artikel aus Johann Walther's musikalischem Lexikon.

Gervasoni (Carlo), Kapellmeister zu Borgo Taro, geb. zu Mailand am 4. November 1762, gest. am 4. Juni 1819: Descrizione generale de' Virtuosi filarmonici italiani, che sono fioriti dall' epoca gloriosa della nostra Musica fino al presente. In dessen nuova teoria di Musica. Parma, 1812. 8. Seite 77 — 302. Die Nachrichten sind sehr mangelhaft und unvollständig. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 262.)

Bertini (Giuseppe), Abt und Kapellmeister zu Palermo: Dizionario storico-critico degli scrittori di Musica, e dei più celebri artisti di tutte le nazioni, si antichi che moderne. Palermo, dalla Tipografia reale di Guerra, 1814 — 1815. 4. 4 Bände.

Kraft (L.): Neuer Plutarch, oder kurze Lebensbeschreibungen der berühmtesten Männer und Frauen. Nach dem Französischen des P. Blanchard. Pesth, bei Hartleben, 1815. 8. 6 Bände mit 300 Abbildungen. Der zweite Band enthält von Seite 243 — 249 eine biographische Skizze von W. A. Mozart; der 4. Band, Seite 101 — 104 von Gluck; der 5. Band, Seite 122 — 125 von J. Haydn und ebendaselbst, Seite 257 — 259 von Graun; der 6. Band von Seite 141 — 147 von Händel. Das Originalwerk führt den Titel: Le Plutarque de la Jeunesse, par P. Blanchard. Paris, 1803. 4 Tom.; desgleichen ebendaselbst 1806.

*Dlabacz (Gottfried Johann): Allgemeines historisches Künstler-Lexikon für Böhmen und zum Theil auch für Mähren und Schlesien. Prag, 1815. 4. Drei Bände. Band 1, A — H, 648 Seiten; Band 2, J — R, 620 Seiten; Band 3, S — Z, 448 Seiten. Ausser den Nachrichten von Tonkünstlern, Musikgelehrten u. dgl. sind Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher und Künstler aus allen Fächern aufgenommen. In dieser Hinsicht und insbesondere, da die hierher gehörigen Biographien nichts weniger als genau sind, kann dieses Werk sich nicht mit einem Werke von Gerber und Andern messen.

Nekrologe und Lebensbeschreibungen in der Allgemeinen musikalischen Zeitung mit besonderer Rücksicht auf den österreichischen Kaiserstaat. Wien, 4. 1817 — 1823.

Band 1, Seite 88 Luigi Gatti; Seite 71 F. L. Emil Kunzen; S. 387 Etienne Henry Mehul; S. 46 Monsigny zu Paris; S. 379 F. X. Sterkel; S. 277 Christoph Sonnleithner.

Band 2, Seite 147 Johann Nicolaus Forkel; S. 82, 117, 125, 145, 161, 177, 189 Heinrich Justin Knecht; Seite 168 Leopold Kotzeluch; S. 149, 203 Nicolas von Kruft; S. 59 August Eberhardt Müller; S. 263 Sebastian Oehlinger; S. 1 Gasparo Spontini; S. 365 Maximilian Stadler.

Band 3, Seite 725 Elisabeth Billington; S. 683 Braham zu London; S. 756 Angelica Catalani; S. 389, 397 Johann Fuss; Seite 677 Harrison; S. 717 Elisabeth Mara; S. 359 Giovanni Battista Pergolese; S. 402 Maximilian Ulbrich; S. 701, Vaugham.

Band 4, Seite 485 Antonio Caldara; S. 435 Johann Jacob Frohberger; S. 199, 343, 422, 428 Johann Joseph Fux; S. 560, 599 Matteo Palotta; S. 510, 551 Franz Tuma.

Band 5, Seite 277, 284, 289 Bernhard Anselm Weber.

Band 6, Seite 681 Antonia Campi; S. 821 Franz Xaver Gebauer.

Band 7, Seite 381, 389, 394 Johann Gänsbacher; S. 356, 362, 366 Rossini's und Weber's Wirken und Treiben in England; S. 60 Viotti.

Lebensbeschreibungen in dem Leipziger Kunstblatt für gebildete Kunstfreunde. 1817 — 1818. 4. Seite 53, 59, 63 Antonio Peregrino Benelli; Seite 83 Raphael Dressler; S. 385, 389 Giovanni Paisiello; S. 205 Gioac. Rossini; S. 41 Gasparo Spontini.

Biografia degli uomini illustri del regno di Napoli, ornata dei loro rispettivi ritratti. Volume che contiene gli elogj de' maestri di Capella, cantori, e cantanti più celebri. Compilato da diversi letterati nazionali, dedicato al R. Collegio di musica di Napoli. Napoli,

presso Nicola Gervasi, Calcografo, 1819. 4. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 264.)

Gianelli (Pietro): Biografia degli uomini illustri della musica, ornata de' loro rispettivi ritratti. Venezia, presso Santini. 1822. 8.

Nekrologe und Lebensbeschreibungen in der Cäcilia, eine Zeitschrift für die musikalische Welt. Mainz, 1824 — 1834. 8. 16 Bände. Band 1, Seite 80 Franz Bühler; S 380 A. F. Burgmüller. Band 2, S. 229 Johann Wihelm Hässler. Band 3, S. 275 Gottfried Silbermann. Band 4, S. 225 Zach in Mainz. Band 5, S. 44 Raff zu Neapel; S. 135 E. F. F. Chladni über seine Aufnahme bei Napoleon und sonst in Paris; 220 Michael Haydn; S. 227 Jean Paul Fr. Richters musikalischer Stammbaum und früheste Bildung zur Tonkunst. Band 6, S. 297 E. F. F. Chladni's Selbstbiographie; S. 309 Ludwig v. Beethoven. Band 7, S. 1 Carl Maria von Weber von L. Rellstab. Als Zugabe eine Reihenfolge von Briefen C. M. Weber's, mit einem Facsimile; S. 90 Beiträge zu L. van Beethovens Charakteristik und zur Geschichte seiner Werke. Band 8, S. 167 Briefe von C. M. von Weber. Band 9, S. 143 Briefe von Carl Maria von Weber. Band 10, S. 33 Mozart und Haydn, eine Parallele. Band 15, S. 11 Mozart der Operncomponist; S. 30 Briefe von Carl Maria von Weber.

°Rochlitz (Friedrich): Für Freunde der Tonkunst. Leipzig, 1824 — 1832. 8. 4 Bände. Enhält Band 1, Seite 3 die Biographie Johann Adam Hillers, S. 49 Gertrud Elisabeth Mara und S. 118 Andreas Romberg. Band 2, Seite 3 Ernst Theodor Wilhelm Hofmann; S. 35 Ernst Ludwig Gerber; S. 67 Emanuele d'Astorja und Johann Heinrich Rolle. Band 3, Seite 3 Johann Gottlieb Naumann; Seite 74 Carl Maria von Weber; S. 117 Friedrich Ernst Fesca; S. 143 Christian Gotthilf Tag; S. 170 Franz Danzi; S. 187 Johann Peter Salomon; S. 205 Carl Gottlieb Berger; S. 226 Sigmund Neukomm. Band 4, S. 243 Faustina Hasse; S. 271 Carl Philipp Emanuel Bach. Die zwei ersten Bände wurden 1828 neu aufgelegt.

Galerie des Musiciens célèbres, compositeurs, chanteurs et instrumentistes etc. Paris et Bruxelles. L. 1. 2. 3. Fol. Dieses Prachtwerk, herausgegeben von F. J. Fetis soll aus 30 Lieferungen bestehen und enthält ausser den Bildnissen auch Biographien der berühmtesten Tonkünstler. Die bis jetzt erschienenen 3 Lieferungen enthalten die Componisten Gluck, Viotti, Mehul, Garat, Gretry, Dussek, Corelli, J. S. Bach, Beethoven, Lulli, Angelica Catalani, Palestrina.

Denkmäler verdienstvoller Deutschen des 18. und 19. Jahrhunderts. Leipzig, 1828 — 1829. 8. 5 Bändchen. Jedes Bändchen enthält ausser Gelehrten auch die Biographie eines Tonkünstlers mit einem lithographirten Portrait. Die von mir beschriebenen Tonmeister sind: Johann Gottfried Schicht, Ludwig van Beethoven, Carl Maria von Weber, Johann Sebastian Bach, Ernst Florenz Friedrich Chladni.

Biographien in der Eutonia, eine hauptsächlich pädagogische Musik-Zeitschrift von Johann Gottfried Hientzsch. Breslau, 1829 — 1833. 8. 8 Bände. Band 1, Seite 87 Christian Benjamin Klein; S. 167 Ernst Florenz Friedrich Chladni; Seite 271 Friedrich Wilhelm Berner. Band 2, Seite 129 Johann Gottfried Schicht; S. 139 August Wilhelm Pracht; S. 272 Johann Gottlieb Benjamin Engler. Band 3, Seite 125 Carl Gotthelf Gläser; Band 5, Seite 91 die Gebrüder Trampeli und ihre Orgeln; S. 284 Joseph Gersbach; S. 288 Johann Gottlob Benjamin Kühn. Band 6, Seite 183 Georg Christoph Stolze; S. 187 Joseph Ignatz Schnabel. Band 8, Seite 97 Johann Christian Heinrich Rink's Selbstbiographie.

°Becker (Carl Ferdinand): Erinnerung an die Cantoren der Thomasschule zu Leipzig. In dem Leipziger Tageblatt, 1830, Seite 677 — 681. Die sämmtlichen Cantoren, welche hier chronologisch geordnet sind, waren: Georg Rhaw, Sethus Calvisius, Johann Herrman Schein, Tobias Michael, Sebastian Knüpfer, Johann Schelle, Johann Kuhnau, Johann Sebastian Bach, Gottlob Harrer, Johann Friedrich Doles und Johann Adam Hiller. — Zusatz zu der Erinnerung an die Cantoren der Thomasschule zu Leipzig, insonderheit den Georg Rhaw betreffend. Ebendaselbst, Seite 753 — 755.

Hoffmann (Carl Julius Adolph), Chor-Direktor an der katholischen Stadt-Pfarrkirche und Lehrer des Gesanges am königlichen Gymnasium zu Oppeln: Die Tonkünstler Schlesiens. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte Schlesiens vom Jahre 960 bis 1830. Enthaltend biographische Notizen über schlesische Componisten, musikalische Schriftsteller und Pädagogen, Virtuosen, Sänger, Cantoren, Kammermusiker, Instrumentenmacher, so wie über Beförderer und Liebhaber der Tonkunst. Breslau, 1830. 8. 491 Seiten. Dieses Werk ist mit dem grössten Fleiss gearbeitet und gehört zu den reichhaltigsten Werken über diesen speciellen Gegenstand.

°Grosheim (Dr. Georg Christoph): Chronologisches Verzeichniss vorzüglicher Beförderer und Meister der Tonkunst, nebst einer kurzen Uebersicht ihrer Leistungen. Mainz, 1831. 8. 130 Seiten.

Biographien ausgezeichneter Componisten u. s. w. Hamburg, 8. 3 Hefte. Enthält die Biographien von Mozart, Beethoven und Hummel. Czerny, Moscheles, Ries. Field, Weber und Kalkbrenner. Die Künstler sind sämmtlich von dem trefflichen Dichter, G. A. Freiherr von Maltitz beschrieben.

Tyrolisches Künstlerlexikon oder: Kurze Lebensbeschreibung jener Künstler, welche geborne Tyroler waren oder eine längere Zeit in Tyrol sich aufgehalten haben. Landshut, bei Krüll. 8.

Rassmann (Friedrich): Pantheon der Tonkünstler, oder Gallerie aller bekannten Tonsetzer, Virtuosen u. s. w. Quedlinburg, bei Basse. 8.

°Häuser (J. E.): Der musikalische Gesellschafter, oder Sammlung von Anekdoten und Miscellen über berühmte Musiker oder Musik überhaupt. Meissen, bei Gödsche. 8.

Biographien in der Berliner musikalischen Zeitung, herausgegeben von Girschner. Berlin, 1833. 4. S. 91, 95, 99, 103 Conradin Kreutzer; S. 17, 21 Gottfried Weber; S. 135 Antonio Tamburini; S. 145, 151, 155, 159, 163, 167, 171 Heinrich Marschner.

Milde (Th.): Ueber das Leben und die Werke der beliebtesten deutschen Dichter und Tonsetzer. Meissen, bei Gödsche, 1834. 8. 2 Theile. (Intelligenzblatt zur Jenaischen Literatur-Zeitung, 1835, Seite 22.)

### b. *Einzeln.*

#### aa. St. Caecilia.

Bosio (Antonio), ein Antiquar zu Rom, geb. zu Mailand: Historia Passionis Caeciliae Virginis etc. Romae, 1600. 4.

°Winter (Johann Christian): Abhandlung über die Cäcilia. In dem Hannöverischen Magazin, 30. Juni, Stück 52.

Eschenburg (Johann Joachim), Hofrath und Professor der schönen Wissenschaften zu Braunschweig, geb. zu Hamburg 1743, gest. zu Braunschweig am 29. Februar 1819: Abhandlung über die heilige Cäcilia. In dem Hannöverischen Magazin, 1786, St. 94, 95 und 96.

°Herder (Johann Gottfried von): Cäcilia. In dessen zerstreuten Blättern, 1793. 8. 5. Sammlung und in der neuen Ausgabe, Carlsruhe, 1821, unter der Abtheilung der schönen Literatur, Band 13, Seite 93 — 118. Handelt von der Legende dieser Heiligen und von der Beschaffenheit der Hymnen und christlichen Liturgie.

Correspondence des Professeurs et Amateurs de Musique. Paris, 1804. Enthält Nr. 93, 95, 96, 98 eine ausführliche Lebensbeschreibung der heiligen Cäcilia.

°Rochlitz (Friedrich): Cäcilia und Feier des Andenkens der heiligen Cäcilia. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 6, Seite 97 und 113.

bb. Corelli.

The Life of Archangelo Corelli, the celebrated musical Composer; with a beautiful engraving of his head, from a Portrait by the late Mr. Henry Howard. In dem Universal Magazine of Knowledge and Pleasure, for April 1777, Nr. 418. Vol. LX. pag. 169.

°Hawkins (John): The general History and peculiar Character of the Works of Archangelo Corelli. In dem Universal Magazine of Knowledge and Pleasure for April 1777, Nr. 418, Vol. LX. pag. 171.

Maroncelli (Pietro): Vita di Arcangelo Corelli. In den Vite e Ritratti d'illustri Italiani. Milano. Tipografia Bettoni, 1819.

cc. Grétry.

Grétry's Leben, von ihm selbst beschrieben. In dem französischen Museum von Hofrath Kaiser. Bayreuth, 1790, Heft 1. Ist ein Auszug aus Grétry's Essai sur la Musique etc.

Breton (Joachim Le): Notice sur la vie et les ouvrages de Grétry. In dem Magas. Encyclop. 1814. Tom. V. pag. 273.

Bouilly: Grétry en Famille, ou anecdotes littéraires et musicales rélatives à ce célèbre compositeur: précédés de son oraison funèbre; redigés et publiés par A. Grétry neveu. Paris, chez Chaumcrot, 1815. 12. avec le portrait de Grétry.

dd. Händel.

°Mattheson (Johann): Georg Friedrich Händel's Lebensbeschreibung, nebst einem Verzeichnisse seiner Ausübungswerke und deren Beurtheilung; übersetzet, auch mit einigen Anmerkungen, absonderlich über den Hamburgischen Artikel versehen. Hamburg, 1761. 8. 156 Seiten nebst Händel's Portrait.

The Life of George Frederic Handel. London, 1784. 8. (Critical Review, 1784, Vol. 58, pag. 240.)

An Account of the Life of George Frederic Handel: with a Description of the intended Celebrity at Westminster-Abtey and the Pantheon in Commemoration of his Memory. (London Chronicle, May 6—8. 1784. Nr. 4294.)

°Reichardt (Johann Friedrich): Georg Friedrich Händel's Jugend. Berlin, 1785. 8. 30 Seiten.

Cox (William), ein englischer Gelehrter: Anecdotes of George Frederik Handel and John Christopher Smith, with pieces of their music never before published. London, by Bulmer, 1799. 4. Nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1. Seite 808) ist dieses Werk in London 1795 erschienen.

°Herder (Johann Gottfried von): Händel, dessen Lebensumstände. In dessen Adrastea, Leipzig, 1802, St. 2, Nr. 5, und in der neuen Ausgabe, Carlsruhe, 1821, Abtheilung der schönen Literatur. Band 12, Seite 193. Handelt auch von dem Oratorium und der Cantate.

ee. Joseph Haydn.

Bertuch (C.): Bemerkungen auf einer Reise aus Thüringen nach Wien im Winter 1805 bis 1806. Enthält viele Notizen über Joseph Haydn, der den Verfasser freundlich aufnahm und ihm ein Verzeichniss seiner sämmtlichen Werke mittheilte. Diese biographischen Notizen aus dem angeführten Werke sind auch in das Morgenblatt, 1809, Nr. 145 aufgenommen.

Mayer (Giovanni Simone), dramatischer Componist und Kapellmeister zu Bergamo, geb. zu Mastdorf in Baiern am 14. Juni 1763: Brevi notizie istoriche della vita e delle Opere di Giuseppe Haydn. Scritte in occasione dell' esecuzione dell' oratorio: La Creazione. Bergamo, tipografia Sonzogno, 1809. 8. 14 Seiten.

Einiges über Joseph Haydn, nebst dem Verzeichniss seiner sämmtlichen Werke. In dem Verkündiger, 1809, S. 229. Enthält die Beschreibung eines Besuchs, welchen Bertuch mit dem Sohne Mozart's 1806 Haydn abstattete.

Dies (A. C.), ein vorzüglicher Maler zu Wien: Haydn's Biographie, nach mündlichen Erzählungen desselben entworfen und herausgegeben. Wien, bei Camesina, 1810. 8. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 266.)

Griesinger (Georg August), Sekretair bei der sächsischen Gesandschaft zu Wien: Biographische Notizen über Joseph Haydn. Leipzig, 1810. Zum Grösstentheil schon früher in die Leipziger musik. Zeitung aufgenommen.

°Arnold (Ignatz Ferdinand): Joseph Haydn, seine kurze Biographie und ästhetische Darstellung seiner Werke. Bildungsbuch für junge Tonkünstler. Seitenstück zu Mozart's Geist von demselben Verfasser. Erfurt, 1810. 8. 272 Seiten.

°Framery (Nicolas Etienne): Notice sur Joseph Haydn, contenant quelques particularités de sa vie privée, rélatives à sa personne ou à ses ouvrages, adressée à la Classe de beaux arts, par .... son Correspondent. Paris, chez Barba, 1810.

°Breton (Joachim le): Notice historique sur la vie et les ouvrages de Joseph Haydn, membre associé de l'Institut de France, et d'un grand nombre d'académies. Lue dans la séance publique du 6. Octobre. Paris, chez Badouin, 1810. Ist im Ganzen eine französische Uebersetzung der biographischen Notizen von Griesinger. Eine portugiesische Uebersetzung erschien zu Rio-Janeiro 1828. 8. 84 Seiten.

Kinker (J.): Ter Nagedachtenis van J. Haydn. Amsterdam, 1810. 8.

Carpani (Giuseppe), ein ausgezeichneter musikalischer Dilettant, geb. zu Villalbese in der Provinz Como am 28. Januar 1752, gest. zu Wien am 21. Januar 1825: Le Haydine ovvero lettere su la vita e le opere del celebre maestro Giuseppe Haydn. Dedicate al R. Conservatorio di musica di Milano. Milano, da Candido Buccinelli, stampatore-Cartaro. 1812. 8. 298 Seiten nebst dem Portrait Haydn's und der Abbildung verschiedener Denkmünzen. Das Werk, welches in 17 Briefen eine Biographie des grossen Tonmeisters enthält, ist höchst lebendig und geistreich geschrieben. Eine zweite vermehrte Auflage erschien zu Padua 1823. 8. 307 Seiten. Die Zusätze des Verfassers betreffen hauptsächlich den berühmten Rossini.

Essai historique sur la vie de Joseph Haydn, ancien maitre de chapelle du Prince Esterhazy etc. Strasbourg, Imprimerie de Phil. J. Dannebach, 1812.

Lebensbeschreibung Joseph Haydn's. In Gerbers neuem musikalischen Tonkünstler-Lexikon, 1812, Band 2, Seite 535 — 604. Mit grosser Liebe und wahrem Enthusiasmus ist diese Biographie abgefasst.

Gambara (Carlo Antonio): Haydn coronato in Elicona. Poemetto. Brescia, per Nicolo Bettoni. 1819.

°Becker (Carl Ferdinand): Joseph Haydn. In den Zeitgenossen, Leipzig, 1832, 8. S. 1 — 39.

ff. Giambattista Martini.

°Fantuzzi (Conte Giovanni): Notizie intorne degli scrittori Bolognesi. Bologna di S. Tomaso d' Aquino, 1781 — 1794. Fol. Tom. I — IX. Enthält Band 5, Seite 342 — 353 eine Lebensbeschreibung und ein Verzeichniss der sämmtlichen Werke des Giambattista Martini.

Valle (Guglielmo della), ein Geistlicher zu Bologna: Elogio del Patre Giambattista Martini, Minore Conventuale. Letto il 24. Novemb. 1784. Bologna, 1784. Auch aufgenommen in die Antologia Romana. 1784. Tom. XI. pag. 190, 201, 209, 217, 225, 233, 241; desgleichen in das Giornale de' Letterati, 1785. Tom. LVII. pag. 279 — 305. Eine deutsche Uebersetzung in der Speierisch. musik. Correspondeuz, 1791, Seite 217 u. s. f.

Moreschi (Giambattista Alessandro), Mitglied der Akademie de Fervidi zu Bologna: Orazione in lode del P. M. Giambattista Martini, recitata nelle solenne accademia de' Fervidi l'ultimo giorno dell' anno 1784.

Bologna, presso Tommaso d' Aquino. 1786. 8. Enthält die Biographie Martini's und eine ästhetische Zergliederung seiner Werke. (Nic. Forkels musik. Almanach, 1789, Seite 112.)

°Valle (Guglielmo della): Memorie storiche del P. M. Giov. Battista Martini, Min. Convent. Napoli, per il Simoni. 1785. Enthält, ausser der Biographie Martini's, auch verschiedene sehr interessante Briefe. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 267.)

Gandolfo (Gaetano), Doctor der Medicin und Chirurgie: Elogio di Giov. Battista Martini, Minor conventuale, letto nelle grande aula del liceo armonico, nella solenne distribuzione de' premj musicali l'anno 1809. Bologna, Tipografia de Fratelli Masi e comp. 1813. 8. 23 Seiten.

gg. Wolfgang Amadeus Mozart.

*Barrington (Daines): Account of a very remarkable young musician. In a letter from the honourable .... F. R. S. to Mathew Maty. M. D. Sec. R. S. In den philosoph. Transact. 1770. Vol. LX. pag. 54 — 64. Desgleichen in der Biographie Mozarts von Nissen 1828, S. 80 — 91 und in einer deutschen Uebersetzung ebendaselbst Seite 91 — 101.

Historisch - moralische Belustigungen des Geistes u.s.w. Hamburg, 1765. Enthält in dem 7. Stück Nachrichten über Mozart, während seines Aufenthalts in London und Paris und die Dedication seines ersten Werks (zwei Sonaten mit Violinbegleitung) an die Madame Victoire de France.

Discours tenu le 11. Octobre 1766 à Lausanne (über Mozart) mit den beiden Mottos: Edera crescentem ornate Poëtam. Virg. Jette quelques fleurs sur le jeune artiste. In Aristide ou le citoyen Nr. XVI à Lausanne, chez François Grasset et Comp. Dieselbe Rede in deutscher Uebersetzung, 1771. (Anhang zu Mozart's Biographie von Nissen, 1828, Seite 212.)

Schlichtegroll (Friedrich), Hofrath und Mitglied der Wissenschaften zu München, geb. zu Walthershausen bei Gotha am 8. December 1765, gest. zu München am 4. December 1822: Nekrolog der Deutschen. Gotha, 1790 — 1800. 8. 22 Bände. Enthält in dem ersten Band eine gut geschriebene Lebensbeschreibung Mozart's.

Musikalische Correspondenz, Speyer, 1792. Enthält in Nr. 1. die Biographie Mozart's.

°Sonnleithner (Joseph Ferdinand): Mozart's Leben. In dessen Theater-Almanach, Wien, 1794, Seite 94 — 118.

Mozart's Leben. Mit dem Motto: Assentior: nil tam facile in animos teneros atque molles influere quam hujus homines sonos, quorum dici vix potest, quanta sit vis in utramque partem etc. Cicero. Grätz, bei Joseph Georg Kurzbeck, 1794, 8. 32 Seiten mit einem vorzüglichen Portrait Mozart's von Kohl in Wien.

Mozart's Biographie in musikalischer Hinsicht. N . . . Br. Prag, 1797. 8.

Niemetschek (Franz Xaver), Professor der Logik und Moral zu Prag, geb. zu Saczka in Böhmen: Leben des k. k. Kapellmeisters Wolfgang Mozart, nach Originalquellen beschrieben. Prag, 1798. 4. 78 Seiten. Eine zweite Auflage erschien zu Leipzig, 1803 oder 1808. (Anhang zu Mozart's Biographie von Nissen, Seite 212.)

Anecdotes sur feu Mozart, célèbre compositeur allemand. In dem Magasin encyclopédique, 1798. Tom VI. pag. 538.

Winkler: Notices sur Mozart. In dem Magasin encyclopédique, Paris, 1801, Tom III, pag. 24 — 73.

°Siebigk (Christian Albrecht Leopold): Kurze Darstellung des Lebens und der Manier Mozart's. In dessen Museum, Band 2. Breslau, 1801, nebst einem trefflichen Portrait Johann Sebastian Bach's. 30 Seiten. Diese biographische Darstellung scheint, nach dem Titel zu schliessen, auch einzeln verkauft worden zu sein.

°Rochlitz (Friedrich): Parallele zwischen Mozart und Raphael. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 645. Ebendaselbst finden sich in dem ersten und



dritten Band noch viele Nachrichten aus Mozart's Leben von demselben geistreichen Verfasser.

°Kramer (Carl Friedrich): Anecdotes sur W. A. Mozart. Traduites. Paris, chez l'éditeur, 1801. Ist eine französische Uebersetzung der Nachrichten von Fried. Rochlitz in den ersten Bänden der Leipziger musik. Zeitung.

°Arnold (Ignatz Ferdinand): Mozart's Geist. Seine kurze Biographie und ästhetische Darstellung seiner Werke. Ein Bildungsbuch für junge Tonkünstler. Mit dessen Portrait. Erfurt, 1803. 8. 452 Seiten. Ohne Namen des Verfassers.

Memorie intorno la vita e gli studj del celebre compositore Mozart. In der Novelle politico-letterarie di Mantova. 4. Gennajo 1806 unter der Ueberschrift: Varietà letterarie. Desgleichen in Memorie encyclopediche Romane, 1806. 4. Tom I. pag. 107 — 112 und 134 — 136.

Hormayr (Joseph Freiherr von): Oestereichischer Plutarch, oder Leben und Bildnisse aller Regenten und der berühmtesten Feldherrn, Staatsmänner, Gelehrten und Künstler der östreichischen Kaiserstaaten. Wien, 1807 — 1814. 20 Bändchen. In dem 8. Bändchen, Seite 129 — 140 findet sich die Biographie Mozart's. In der italienischen Uebersetzung dieser Schrift (Milano) in dem 3. Band, Seite 255 — 264.

°Suard (Jean Baptist Anton): Anecdotes sur Mozart. In dessen Mélanges de Littérature, 1804, Tom. II. pag. 337 — 347.

Ginguené (Pierre Louis), ein französischer Gelehrter und Mitglied des Nationalinstituts zu Paris, gest. daselbst 1820: Notices sur Mozart. In den Decade philos. Tom. XXXI.

Sevelings: Notice sur Mozart. (Castil - Blaze de l'Opéra en France. Tom. I. pag. 184.)

°Lichtenthal (Pietro): Cenni biografici intorno al celebre maestro W. A. Mozart, estratti da dati autentici. Milano, per Gio. Silvestri. 1814. 8. 40 Seiten.

Schizzi (Conte Folchino), Direktor des Waisenhauses zu Cremona: Elogio storico di W. A. Mozart. Cremona, stamperia de' Fratelli Manini. 1817. 8. 40 Seiten. Enthält einige interessante Nachrichten von der Zeit, während Mozart für das grosse Theater in Mailand componirte.

Schlosser (Johann Aloys): Wolfgang Amadeus Mozart. Eine begründete und ausführliche Biographie desselben. Herausgegeben zur Gründung und Errichtung eines Monuments für den Verewigten. Prag, 1828. 8. 192 Seiten mit einem Notenblättchen, Facsimile. Eine ausführliche Beurtheilung über diese an sich unbedeutende Schrift in der Cäcilia, Band 8, Seite 125 u.s.f.

Nissen (Georg Nicolaus von), Königl. Dänischer wirklicher Etatsrath und Ritter des Dannebrog-Ordens, geb. zu Hardensleben in Dänemark am 22. Januar 1765, gest. am 24. März 1826: Biographie W. A. Mozart's. Nach Originalbriefen, Sammlungen alles über ihn Geschriebenen, mit vielen neuen Beilagen, Steindrücken, Musikblättern und einem Fac-simile. Von Georg Nicolaus von Nissen u. s. w. nach dessen Tode herausgegeben von Constanze, Wittwe von Nissen, früher Wittwe Mozart. Mit einem Vorwort von Dr. Feuerstein in Pirna. Leipzig, 1828. 8. 702 Seiten und 44 Seiten Vorwort. — Anhang zu Wolfgang Amadeus Mozart's Biographie u. s. w. Leipzig, 1828. 8. 219 Seiten. Ueber dieses reichhaltige Werk findet sich von mir eine ausführliche Recension in der Leipziger Litteratur-Zeitung, 1829, Nr. 261, Seite 2081 — 2088.

hh. Vergleichungen zwischen Mozart und Haydn.

°Arnold (Ignatz Ferdinand): Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn. Nachträge zu ihren Biographien und ästhetische Darstellung ihrer Werke. Versuch einer Parallele. Bildungsbuch für junge Tonkünstler. Erfurt, 1810. 8. 118 Seiten. Ohne Namen des Verfassers.

Bombet (Louis Alexandre Cesar): Lettres écrites de Vienne en Autriche sur le célèbre compo-

siteur Joseph Haydn, suivies d'une vie de Mozart, et de considérations sur Métastase et l'état présent de la musique en France et en Italie. Paris, chez Didot l'ainé, 1814. 8. Ist eine förmliche Uebersetzung der Haydine von Carpani. Dagegen erschien von Carpani: Lettere due dell' autore delle Haydine, Giuseppe Carpani milanese, al Sign. Alessandro Cesare Bombet francese, sedicente autore delle medesime. In der Nuova serie del Giornale dell' italiana letteratura. Padova, 1816, Tom. X. pag. 124 — 140. Beide Briefe sind von Wien, dem 16. und 20. August datirt und legen die wörtliche Uebersetzung zur Genüge dar.

Rombert (L. H. G.); Lives of Haydn and Mozart, in a series of letters; translated from the French. London, for Murray, 1817. 8. 493 Seiten. Wahrscheinlich eine Uebersetzung der Schrift von Bombet.

Stendhal (de): Vie de Haydn, Mozart et Métastase. 8. So führt der Verfasser diese Schrift in seinem Werke: Vie de Rossini, Paris 1824 — an.

Haupt (Theodor von): Mozart und Haydn. Eine Parallele. In der Cäcilia, Band 10, Seite 33. Diese Parallele ist ein Abdruck aus Arnold's Schrift: Mozart und Haydn — woraus sie schon in Mozart's Biographie von Nissen (Anhang, Seite 48) aufgenommen wurde.

### ii. Palestrina.

°Baini (Giuseppe): Memorie storico-critiche della Vita e delle Opere di Giovanni Pierluigi da Palestrina; Cappellano cantore, e quindi compositore della capella pontificia, Maestro di Capella delle Basiliche Vaticana, Lateranense, e Liberiana, detto il Principe della Musica. Roma, della Società tipografica. 1828. 4. Vol. I. II. Eine gehaltreiche Mittheilung über dieses in jeder Hinsicht grossartige Werk von Franz Kandler in der Leipziger musik. Zeitung, Band 31, Seite 772 — 776, 781 — 788, 797 — 803.

°Winterfeld (Carl Georg August Vivigens von): Johannes Pierluigi von Palestrina. Seine Werke und deren Bedeutung für die Geschichte der Tonkunst. Mit Bezug auf Baini's neueste Forschungen dargestellt. Breslau, 1832. 8. 66 Seiten. Enthält die wichtigsten Bemerkungen aus Baini's Schrift selbst und treffliche Nachrichten über Palestrina und sein Zeitalter.

°Kandler (Franz Sales): Ueber das Leben und die Werke des G. Pierluigi da Palestrina, genannt der Fürst der Musik, Sängers, dann Tonsetzers der päpstlichen Kapelle, auch Kapellmeisters an den drei Hauptkirchen Roms. Nach den Memorie storico-critiche des Abbate Giuseppe Baini, Sängers und Direktors der päpstlichen Kapelle, verfasst und mit historisch-kritischen Zusätzen begleitet von Franz Sales Kandler. Nachgelassenes Werk, herausgegeben mit einem Vorworte und mit gelegentlichen Anmerkungen von R. G. Kiesewetter. Leipzig, 1834. 8. 244 Seiten und 24 Seiten das Vorwort. Dieses Werk von dem Uebersetzer und dem Herausgeber mit trefflichen Zusätzen und Anmerkungen reichlich versehen, lässt nichts zu wünschen übrig und dürfte für Deutschland das voluminöse und kostbare Werk des Baini ersetzen.

### kk. Rameau.

°Chabanon (de): Eloge historique de Mr. Rameau. A Paris. 1764. 12.

Maret (Hugues): Eloge historique de Mr. Rameau. 1767. Wurde in der Gesellschaft der schönen Wissenschaften zu Dijon von dem Verfasser vorgelesen.

Croix (de): L'Ami des arts. 1776. 12. Enthält Seite 95 — 124 die Biographie von Rameau.

### ll. Tartini.

Fanzago (Francesco), ein Abt, geb. zu Padua: Orazione delle Lodi di Giuseppe Tartini, recitata nella chiesa de' RR. PP. Serviti in Padova li 31. di Marzo l' anno 1770. Con varie note illustrata, e con un breve Compendio della Vita del Medesimo. In Padova, 1770. Nella stamperia Conzatti. 4. 48 Seiten. Mit dem Bildniss des Tartini von Carlo Calcinoto aus Padua gestochen.

°Forno (Agostino): Elogio di Tartini. In seinen sämmtlichen Werken, Neapel, 1792. 12. Tom. I. II.

Elogia di Giuseppe Tartini, primo Violinista nella Capella del Santo a Padova, e del P. Francesco Antonio Valotti, maestro della medesima. Padova, per Carlo Conzatti, 1792. 8. 99 Seiten.

Tartini (Giuseppe): Sua Vita. In della Letteratura italiana nella seconda metà del' secolo XVIII, di Camillo Ugoni. Brescia, per Nicolo Bettoni, 1802. Vol. I. pag. 1 — 28.

### cc. *Einzelne Biographien.*

Papa (Nicolaus): Propempticon honoris causa pietate, eruditione et omnium virtutum genere ornato Juveni, Musico et Componistae felici, Jacob Gerhardo, Carlstadensi ex inclita Witeberga ad Cantoris munus suscipiendum a senatu Brandenburgensi legitime vocato anno Domini 1572 scriptum a Nicolao Papae, Reiderensi Saxone. s. l. 1572. (Literar. Anzeiger, 1800. S. 884 und Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 306.)

Bacmeister (Lucas), Doktor der Theologie zu Rostock, geb. zu Lüneburg am 18. October 1530, gest. zu Rostock am 9. Juli 1608: Oratio de Luca Lossio. Wahrscheinlich zu Rostock um 1585 gedruckt. Enthält auch Nachrichten von Luthers Verdiensten um die Tonkunst.

Costaguti (Vincenzo), Cardinal, geb. zu Rom 1612, gest. daselbst am 6. December 1643 oder nach Forkels Literatur (Seite 191) 1660: Applausi Poetici alle glorie della Signora Leonora Baroni. Roma, 1639. Enthält eine Sammlung von lateinischen, griechischen, italienischen, spanischen und französischen Gedichten zu Ehren dieser zu ihrer Zeit so berühmten Sängerin. (Geschichte berühmter Frauenzimmer, Band 1, S. 528 und Oldoini Athenaeum Ligusticum, pag. 530.)

Thilo (Valentin), Professor der Beredsamkeit zu Königsberg in Preussen, geb. daselbst am 16. April 1607, gest. am 27. Juli 1662: Laudatio funebris in memor. Joh. Stobaei, Gaudentini — Borussi, sereniss. Elect. Brandenb. in Borussia capella magistri celeberrimi, musici excellentissimi. Regiom. 1646. 4.

Stamm (Peter), wahrscheinlich Professor oder Rektor am Gymnasium Carolinum zu Stettin: Programma funebre in obitum J. G. Ebelingii, Gymnasii Carol. Prof. Mus. Stettin. 1676. 4.

Programma de laude Musicae, in honor. Sebast. Knüpferi, philologi eximii, Musicique celeberr. Chori item Musici Directoris, et Cantoris ad D. Thomae bene meritissimi. Lips. 1676. 4.

Bertolotto (Luca), Bernhardinermönch, zuletzt General dieses Ordens, geb. zu Mondovi in Piemont 1608: Vita Cardin. Joannis Bonae, a Luca Bertolotto in lucem edita. Astae. 1677. 8.

Thilonius (Johann), Prediger an der Nicolaikirche zu Leipzig: Musica Davidica, oder Davids Musik: eine Leichen-Rede auf Wern. Fabricio, Chori Musici Director. Lips. nebst dessen Lebenslauf. Leipzig, 1679. 4.

Geier (Martin), Oberhofprediger und Kirchenrath in Dresden, geb. zu Leipzig am 24. April 1614, gest. zu Freiberg am 12. September 1680: Die köstliche Arbeit in der lieben Frauenkirche zu Dresden. Eine Leichenpredigt aus dem Spruch: Deine Rechte sind mein Lied. In des Verfassers Miscellanpredigten. Leipzig, 1687. 4. S. 137. Diese Predigt wurde in Dresden den 17. November 1672 zu Ehren des berühmten Kapellmeisters Schütz gehalten. Ausser verschiedenen Charakterzügen aus Schützens Leben, finden sich daselbst Nachrichten von den Sangmeistern der Hebräer und über die christliche Kirchenmusik.

Seneçay (de), Kammerdiener der Königin Maria Theresia, Gemahlin Ludwigs XIV. von Frankreich: Lettre du Clement Marot à Monsieur de . . . . touchant ce qui s'est passé à l'arrivée de Jean Baptiste de Lully aux Champs Elisées. Cologne, chez Marteau. 1688. 12. Eine deutsche Uebersetzung in Marpurgs historischen Beiträgen, Band 3, Seite 387 — 434 und ein deutscher

Auszug in Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1767, Seite 234 u. s. f., wo auch der eigentliche, bis dahin unbekannte Verfasser genannt ist.

Vita Loreti Victorii. In Jani Nicii Erythräi Pinacotheca. Edit. Lips. 1692. 8. Seite 216 — 221. Ein Auszug dieser Biographie in Gerbers neuem Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 460 — 463. Victorius, oder Vittorio, auch Vittory war einer der ersten Kastraten in der päpstlichen Kapelle um 1622 und ausserdem ein vorzüglicher Kirchencomponist.

Götze (Johann Melchior), Doctor der Theologie und Consistorialrath zu Halberstadt, geb. in Thüringen, gest. zu Halberstadt 1728: Der weit-berühmte Musicus und Organista wurde bey trauriger Leich-Bestellung des weiland Edlen und Kunst-hoch-erfahrnen Herrn Andreas Werkmeisters, treu-verdient-gewesenen Organisten bey unserer St. Martini-Kirche, und Königl. Preuss. wohl-bestellt-gewesenen Inspectoris über alle Orgel-Werke im Fürstenthume Halberstadt, welcher am abgewichenen 26. October des 1706ten Jahres in Jesu selig verstorben, in einer Standrede dargestellet. Gedruckt, 1707. 4. 16 Seiten. Enthält ausser der Predigt, Seite 9 die Personalia, wie sie bey dem Leich-Begängniss des wohlseligen Herrn Andreä Werkmeisters verlesen und Seite 14 ein Lobgedicht auf den berühmten Organisten von Jacob Valentin Herold.

°Götze (Georg Heinrich): Oratio de Luca Lossio, Juventutis sedulo studiorum et felici formatore, Annis 50 in schola inclytae urbis Lunebergae etc. habita a Luca Bacmeistero, Luneburgensi, cum Rectoris munus ei imponeretur in Academia Rostochiensi, die 21. Oct. 1585. Indessen Elogia Germanorum quorundam Theologorum Seculi XVI. et XVII. Lübeck, 1708. 8. Enthält wichtige historische Nachrichten von der Einführung der Figuralmusik in der Kirche. (Man vergleiche oben Lucas Bacmeister.)

Leopold des Grossen, Römisch. Kaisers, wunderwürdiges Leben und Thaten aus geheimen Nachrichten eröffnet. Cöln, 1713. 8. 2 Bände. Enthält viele Nachrichten von Leopolds Neigung und Liebe zur Tonkunst und von dem Zustande der Musik an seinem Hofe.

°Flottwell (Christian): Leichenrede auf den Tod des Cantor Schwenkenbecher. Königsberg, 1714, 4.

°Berger (Johann Wilhelm von): Dissertationes academicae varii argumenti etc. Guelferbyti, 1720. 4. 539 Seiten. Enthält 32 Reden, worunter die 22. eine Trauerrede auf den Cantor Johann Ulich in Wittenberg ist.

Herzog (Ernst Wilhelm), Stadtrichter zu Merseburg: Memoria beate defuncti Directoris Chori Musices Lipsiensis, Dn. Johannis Kuhnau, Polyhistoris musici, et reliqua, summopere incluti, exhibita ab etc. Lips. 1722. 4. Ist kein blosser Lebenslauf, sondern eine ausführliche Beschreibung der Verdienste, die Kuhnau in der Rechtsgelehrsamkeit, Theologie, Poesie, Mathematik und Musik besessen hat. Uebrigens findet man noch „Kuhnau's von ihm selbst beschriebenes Leben" in dem 12. Stücke der Novorum Litterariorum, Lips. 1722 und in Ernst Siculs Annalium Lipsiensium, 1723, Band 3, Sect. XVI.

Döderlein (Johann Alexander), Magister und Rektor der Schule zu Weissenburg am Nordgau, geb. zu Biswang in der Grafschaft Pappenheim am 11. Februar 1675, gest. zu Weissenburg am 23. Oct. 1745: Ars canendi veterum et Cantores Weissenburgenses. Fol. 2 Bogen. Unter ars canendi veterum versteht der Verfasser die Singkunst der alten Nordgauer, deren sowohl kirchliche als weltliche Alterthümer er sorgfältig untersucht hat.

Lebensbeschreibung Johann Matthesons. In dem 2. Band der Nachrichten von Niedersächsischen berühmten Leuten und Familien. Hamburg, 1768. 8. pag. 70 — 100. Enthält ausser der Biographie das vollständigste Verzeichniss aller Schriften dieses berühmten musikalischen Schriftstellers. Desgleichen in dessen Ehrenpforte, in dem Universallexikon aller Wissenschaften und Künste, Band 19, Seite 2118 und in Bruckers Ehrentempel.

Lebensbeschreibung und Portrait Georg Philipp Telemann's. Nürnberg. Fol. Desgleichen: 1) in den Nachrichten von Niedersächsischen berühmten Leuten und Familien. Hamburg, 1768, Band 1, Seite 342 — 358; 2) in dem grossen Universallexikon aller Wissenschaften und Künste, Band 42, Seite 644; 3) in Matthesons musik. Ehrenpforte, Seite 354; und 4) in den Hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit, Seite 437.

Mémoires anecdotes pour servir à l'histoire de M. Duliz, et la suite de ses aventures, après la catastrophe de celle de Mademoiselle Pelissier, Actrice de l'Opéra de Paris. A Londres, chez Samuel Harding, 1739. 8. 206 Seiten und einem Anhang von 75 Seiten.

Ward (John), Professor der Redekunst im Greshamischen Collegium und Mitglied der Königl. Societät der Wissenschaften in London: The Lives of the Professors of Gresham-College, to which is prefixed: The Life of the Fonder, Sir Thom. Gresham, with an Appendix, consisting of Orations, Lectures and Letters, written by the Professors, with other Papers, serving to illustrate the Lives. London, 1740. Fol. Unter diesen Lebensbeschreibungen befinden sich auch die Biographien der Professoren der Musik nach ihrer Reihenfolge.

Argelati (Philippi), Bononiensis: Bibliotheca scriptorum Mediolanensium. Mediolani, 1745. Fol. Tom. I. II. Enthält in dem ersten Theil, Seite 345 — 349, 503 — 514, 518 u. s. f. die Biographie und verschiedene Briefe von Franchino Gafurio. Der zweite Theil, Seite 1054 ertheilt Nachrichten von Camillo Perego. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 273.)

Anekdoten von dem römischen Kaiser Nero in Absicht auf die Musik, meistens nach dem Bonnet. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1754, B. 1, Seite 331 — 336.

Bandini (Angelo Maria), ein gelehrter Italiener, geb. zu Venedig 1726: Commentarium de vita et scriptis Joh. Bapt. Doni patricii Florentini olim S. Cardinalis Collegii a secretis libri quinque adnotationibus illustrati. Accedit ejusdem Doni litterarium commercium nunc primum in lucem editum. Florentiae, 1755. Fol. Tom. I. II. nebst dem Portrait von Doni.

Lebensnachrichten von einigen berühmten französischen Sängerinnen. In Marpurgs histor. kritischen Beiträgen, 1756, Band 2, Seite 414 — 424. Diese Sängerinnen sind: Marthe le Rochois, Moreau, Maupin, Desmatins, Journet, Antier, und Pelissier.

Reichard (Elias Caspar), Professor und Rektor des Gymnasiums der Altstadt Magdeburg, geb. zu Quedlinburg am 4. November 1714: Glückwünschungsschreiben an Herrn Johann Heinrich Rollen, wohlverdienten Directorem Musices in Magdeburg, bei dessen ehelicher Verbindung u. s. w. abgelassen. Worin zugleich von Martino Agricola, einem alten geschickten Tonkünstler und erstem Directore Musices hieselbst, einige Nachricht ertheilt wird. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1760, Band 5, Seite 121 — 130 und 229 — 245. Enthält zugleich einen Auszug aus Agricola's Musica Instrumentalis.

Lully's Leben. In den Hamb. Unterhaltungen. B. 3, Seite 156.

Fabronius (Angelus), Curator der Akademie zu Pisa: Vitae Italorum doctrina excellentium, qui Saeculis XVII. et XVIII. floruerunt. Roma e Pisa, 1766 — 1783. 8. Tom. I — X. Der neunte Band enthält eine ausführliche und sehr gute Lebensbeschreibung des Benedetto Marcello von Seite 272 — 378 nebst einem vollständigen Verzeichniss der sowohl gedruckten als auch noch im Manuscript befindlichen Werke dieses Meisters von P. D. Francesco Fontana, Professor der Poesie und griechischen Sprache an dem Kaiserl. Collegium zu Mailand. Eine italienische Uebersetzung dieser Biographie erschien unter dem Titel: Vita di Benedetto Marcello, Patrizio Veneto, con l' aggiunta delle risposte alle censure del Sigr. Saverio Mattei con l' indice dell' opere stampate e manoscritte, e alquante testimonianze intorno all' insigne suo merito nella facoltà musicale. Venezia, 1788. 8. 108 Seiten.

Diese wurde abgedruckt in Estro Poetico-armonico Parafrasi sopra Salmi di Benedetto Marcello. Venezia, 1803. Fol. Band 1, Seite 17 — 48. Eine spätere Auflage des Fabronius erschien zu Pisa, 1778 — 1799 in 19 Bänden und zu Lucca, 1804. 8. Der 17. Band, Seite 141 — 188 enthält auch die Biographie von Giov. Batt. Doni und der 19. Brief, Seite 132 — 164 die des Saverio Mattei nebst genauer Angabe ihrer sämmtlichen gedruckten und ungedruckten Werke.

Boyer (Pascal), ein Tonkünstler zu Paris, geb. zu Terascon in der Provence 1743: Notices sur la vie et les ouvrages de Pergolese. In dem Mercure de France, pour Juillet 1772, Seite 191.

Eloge de Mr. Trial. In dem Mercure de France, pour Janvier 1772, Seite 168 und daraus in einer deutschen Uebersetzung in Nic. Forkels musik. Bibliothek, Band 1, Seite 302 — 305.

Desbillons (Franz Joseph), ein Gelehrter zu Mannheim, früher Jesuit, geb. zu Chateauneuf in der Provinz Berri, am 25. Januar 1711, gest. zu Mannheim am 19. März 1789: Nouveaux Eclaircissemens sur la vie et les ouvrages de Guillaume Postel. A Liége, 1773. 8.

Lebenslauf des Herrn Carl Heinrich Graun, ehemaligen Königl. Preuss. Kapellmeister zu Berlin. In dessen Duetti, Terzetti, Quintetti, Sestetti ed alcuni Chori — herausgegeben von Kirnberger. Königsberg, 1773 — 1774. Fol. 6 Hefte, Heft 1,

Selbstbiographie von Carl Philipp Emanuel Bach. In Carl Burney's Tagebuch seiner musikalischen Reisen. Hamburg, 1773, Band 3, Seite 198 — 215.

Molossi (Giambattista): Memoria d' alcuni uomini illustri della città di Lodi, 1776. 4. Tom. I. II. Enthält im zweiten Theil, Seite 35 — 39 die Lebensbeschreibung von Franchinus Gafor.

Einige Nachrichten von der berühmten Signora Gabrieli, ersten Sängerin der sicilianischen Oper. In Brydone's Reise nach Sicilien und Malta, in Briefen. Leipzig, 1777. 8. 2 Bände und daraus in Nic. Forkels musik. Bibliothek, Band 2, Seite 328 — 332.

°Burney (Charles): Paper on Crotch, the Infant Musician, presented to the Royal Society, and printed 1779. In den philosophic. Transactions 1779, Vol. 69, Seite 1 u. s. f. Eine deutsche Uebersetzung in dem Göttinger Taschenkalender, 1780. 8. Seite 8 — 20 nebst dem Portrait des William Crotch.

°Fanzago (Francesco): Orazione ne' funerali del R. P. Francesco Antonio Valotti, recitata nella Chiesa del Santo in Padova. 1780. 4.

°Junker (Carl Ludwig): Die musikalische Geschichte eines Autodidactos in der Musik. Diese Selbstbiographie des Verfassers findet sich in dem würtembergischen Repertorium der Literatur, 1783, St. 3, Nr. 4.

Korabinsky (Johann Matthias), ein Gelehrter aus Ungarn: Beschreibung der Königl. Ungar. Haupt-, Frey- u. Krönungsstadt Pressburg. Pressburg, 1784. 8. In dem ersten Band, Seite 111 findet sich der Stammbaum der berühmten Bach'schen Familie, deren Stammvater aus Pressburg war und der Religion wegen nach Deutschland vertrieben wurde. Dieser Stammbaum wurde von Johann Sebastian Bach entworfen und der Verfasser hat ihn wahrscheinlich von Ch. Ph. Em. Bach aus Hamburg erhalten. Auch in die Leipziger musik. Zeitung, Band 25, Seite 187, Beilage 1, aufgenommen.

Silva (Giovanni de): Elogio di Pasquale Caffaro, detto Caffarelli. Napoli, 1788. (Dizionario storico, pubblicato a Bassano, 1796, Tom. IV. Art. Caffaro.)

°Sacchi (Giovenale); Vita del Cav. Don Carlo Broschi, scritta da etc. Venezia, nella stamperia Coleti, 1784. (Efemeridi letterarie di Roma, Tom. XIII. pag. 388 und Nic. Forkels musikal. Almanach für Deutschland, 1789, Seite 113 — 117.

°Mattei (Saverio): Memorie per servire alla vita del Metastasio, raccolte da etc. In Colle, Stamperia Martini e compagni, 1785. 8. 136 Seiten. Seite 59 u. s. f. findet sich eine Lebensbeschreibung des Jomelli unter dem Titel: Elogio de Jomelli, o sia il progresso della Poesia e Musica teatrale di Saverio Mattei. Ein Auszug aus dieser Biographie in der Leipziger musik. Zeitung, Band 3, Seite 619 und ebendaselbst, Band 10, Seite 532.

Göckingk (Leopold Friedrich Günther von), Geheimer Finanzrath zu Berlin, geb. zu Grüvingen 1748, gest. 1828: Biographische Nachrichten von dem Fräulein Therese von Paradies zu Wien. In dessen Journal von und für Deutschland, 1786. 8. Stück.

Leben der Sängerin Charlotte Wilhelmine Franciska Brandes. In den Annalen des Theaters, 1788. Heft 3, Seite 33 u. s. f.

Barruel Beauvert (de), ein Graf in Frankreich: Vie de J. J. Rousseau, précédée de quelques lettres rélatifes au même sujet. Londres et Paris. 1789. 8.

°Schubart (Christian Friedrich Daniel): Leben und Gesinnungen. Stuttgart, 1791 — 1799. 8. 3 Bde.

Knigge (Adolph Franz Friedr. Ludwig von), Oberhauptmann und Scholarch zu Bremen, geb. zu Brendenbeck im Hannövrischen 1752, gest. zu Bremen am 6. Mai 1796: Dramaturgische Blätter. Stück 7. Enthält eine meisterhafte und lesenswerthe Charakterschilderung des Sängers Farinelli genannt Broschi.

Geissler (G. D.): Franz Paul Koch's, des Mundharmonikaspielers Biographie. Augsburg, 1793.

Cepede (B. Ger. Steph. de la), Aufseher des grossen botanischen Gartens und des Naturalienkabinets zu Paris, geb. um das Jahr 1755: Notice sur la vie et les ouvrages de Vandermonde. In dem Magas. encyclop. 1796. Tom. I. pag. 77. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. III. pag. 277.)

Jagemann (Christian Joseph), Herzoglicher Rath und Bibliothekar zu Weimar, geb. zu Dingelstädt 1735, gest. zu Weimar 1804: Nachrichten von dem berühmten Kapellmeister Sacchini. In dem neuen deutschen Merkur, 1796, Stück 9, Seite 67 — 75.

Bernadeau (Pierre): Notice historique sur un Troubadour bordelais. 1797. 12.

Billington (Elisabeth), eine berühmte Sängerin zu London, geb. daselbst 1769, gest. zu St. Ardive bei Venedig am 26. August, 1818: Mémoirs. London, 1798 nebst dem Bildniss der Verfasserin. Ein Auszug dieser in Deutschland wenig bekannten Autobiographie in dem Journal für London und Paris, Jahrgang 4, Stück 6, und Jahrgang 5, Stück 1, Seite 72.

°Framery (Nicolas Etienne): Une Notice sur le musicien Della Maria, mort depuis peu, et membre della société polytechnique. Paris 1800.

°Duval (Alexandre): Notice sur le compositeur Della Maria. In der Decade philosoph. 1800. Tom. XXV. Nr. 6. pag. 25.

°Spazier (Johann Carl Gottlieb): Carl von Dittersdorf's Lebensbeschreibung. Seinem Sohne in die Feder dictirt und herausgegeben von Carl Spazier. Leipzig, 1801. 8.

Zelter (Carl Friedrich), Direktor der Singakademie und Ritter des rothen Adlerordens zu Berlin, geb. daselbst am 11. December 1758, gest. den 15. Mai 1832: Biographie von Carl Friedrich Fasch. Berlin, bei Unger. 1801. 4. 62 Seiten, nebst einem Portrait von C. Fr. Chr. Fasch.

°Ginguené (Pierre Louis): Notices sur la vie et les ouvrages de Nicolas Piccini. Paris, chez Pankouke, 1801. 8. 144 Seiten. Enthält auch die Geschichte der Musik in Frankreich, während Gluck's Aufenthalt daselbst.

°Chabanon (de): Tableau de quelques circonstances de ma vie, ouvrage posthume. Publié par Saint-Ange. Paris, 1802. 8.

°Forkel (Johann Nicolaus): Ueber Johann Sebastian Bach's Leben, Kunst und Kunstwerke. Für patriotische Verehrer echter musikalischer Kunst. Mit Bach's Bildniss und Kupfertafeln. Leipzig, 1802. 4. 69 Seiten. Eine englische Uebersetzung dieser Biographie erschien zu London unter dem Titel: The Life of J. S. Bach etc. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. II. pag. 278.)

Meissner (August Gottlieb), Professor zu Prag, früher Archivs-Registrator zu Dresden, geb. zu Bautzen 1753, gest. zu Fulda 1807: Bruchstücke zur Bio-

graphie J. G. Naumann's. Prag, 1803, 1804. 8. 2 Bde. Band 1, 323 Seiten; Band 2, 424 Seiten nebst Naumann's Portrait.

Biografia di Carlo Gervasoni. In dessen Carteggio musicale. Milano, 1804, pag. 118 — 148.

Neumann (K.): Johann Adam Hiller; eine bescheidene Würdigung seiner Verdienste als Mensch, Künstler und Schulmann, nebst einer Rede gesprochen an seinem Grabe. Leipzig, 1804.

°Nicolai (Friedrich): An Herrn Bibliothekar Biester. Ueber einige Nachrichten von Johann Adam Hiller. In der neuen Berliner Monatsschrift, 1805. 8. S. 3—31. Widerlegt die Mittheilungen von Friedrich Rochlitz in der musikalischen Zeitung, 1804, Nr. 51 und 52 unter der Ueberschrift: „Zum Andenken Johann Adam Hiller's".

Rost (Friedrich Wilhelm Ehrenfried), Professor und Rektor an der Thomasschule zu Leipzig, geb. zu Bautzen am 11. April 1768, gest. zu Leipzig am 12. Februar 1835: Solemnia anni vertentis in ludo Thomano pridie calend. Januar. a. c. MDCCCV. Oratione latina celebranda. Inest: Oratio ad renovandam Sethi Calvisii memoriam. Lips. 1805. 4. 24 Seiten.

Corniani (Giambattista): I secoli della letteratura italiana dopo il suo risorgimento, commentario ragionato. Brescia, dalla tipografia dipartimentale. 1806. 8. Vol. I. Enthält Seite 34 — 43 die Biographie des Guido von Arezzo.

Notice sur Guglielmi. In dem Magas. Encyclop. 1806. Tom. VI. pag. 98.

Wieland (C. M.): Dülon's des blinden Flötenspielers Leben und Meinungen von ihm selbst bearbeitet. Zürich, bei Heinrich Gessner, 1807, 1808. 8. Band 1, 439 Seiten; Band 2, 451 Seiten.

Biographische Skizze von Michael Haydn. Salzburg, bei Mayer, 1808, mit dem Portrait desselben.

Der Tonkünstler Michael Haydn. In dem Verkündiger, 1809. 4. Seite 141 — 143.

Johann Christian Kittel's Biographie. In dem Verkündiger, 1809, Seite 239.

Levezow (Conrad): Leben und Kunst der Frau Margaretha Louise Schick, königl. preuss. Kammersängerin. Berlin, bei Dunker, 1809, 8. nebst dem Bildniss dieser Sängerin.

Vie de Dalayrac. Paris, 1810. 8. mit dem Bildniss dieses Componisten.

Memorie riguardanti il P. Luigi Sabbatini Minor. conventuale, già maestro di Capella nella Basil. di S. Antonio di Padova. In dem Giornale dell' Italiana letterat. Tom. XXVI. Padova, 1810. 8. pag. 187 — 190.

Angeloni (Luigi), Frusinate: Sopra la vita, le opere ed il sapere di Guido d' Arezzo, restauratore della scienza e dell' arte musica. Dissertazione. Paris, 1811. 8. 138 Seiten.

I Giudizj dell' Europa intorno alla Signora Catalani, o sia: articoli concernenti il merito musicale di lei, tratti dalle più riputate opere periodiche di Londra, Parigi, Amsterdam, Lipsia, Amburgo, Annover etc. Con un breve Compendio della sua Vita. Milano, presso Antonio Fortunato Stella. 1816. 8. 38 Seiten. Seconda edizione corretta ed accresciuta. Ebendaselbst, 1816. 8. 38 Seiten. Der Verfasser dieser Broschüre ist der Gatte dieser berühmten Sängerin, Valabregue. Ein Auszug in deutscher Uebersetzung findet sich von dem Hofrath A. Wendt in der Leipziger musikal. Zeitung, Band 17, Seite 596.

°Rost (Friedrich Wilhelm Ehrenfried): Was hat die Leipziger Thomasschule für die Reformation gethan? Eine Einladungsschrift zur Anhörung einer Rede in der Thomasschule. Leipzig, 1817. 4. 66 Seiten. Enthält Seite 10 — 24 eine treffliche Lebensbeschreibung von Georg Rhaw, und Seite 44 — 60, ausser 5 werthvollen Briefen ein vollständiges Verzeichniss der Schriften, welche Rhaw theils selbst geschrieben, theils verlegt hat.

°Mayer (Giovanni Simone): Cenni biografici di Antonio Capuzzi, primo violinista della capella di S. Maria Maggiore di Bergamo. In den Poesie in morte di Ant. Capuzzi etc. Bergamo, 1818. 8. Seite 29 — 38. (Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 527.)

Brighenti (Pietro): Elogio di Matteo Babini, letto al Liceo filarmonico di Bologna, nella solenne distribuzione de' premj musicali il 9. Luglio 1819. Bologna, per le stampe d' Annesio Nobile. 1819. 4.

Caffi (Francesco), Apellationsrath zu Mailand, geb. zu Venedig: Della vita e del comporre di Bonaventura Furlanetto, detto Musia, Veneziano, maestro di Capella ducale di S. Marco. Narrazione di etc. In Venezia, per il Picotti, 1820. 8. 40 Seiten. Mit dem Portrait des Furnaletto, geb. zu Venedig am 17. Mai 1738, gest. daselbst am 6. April 1817.

Ravagnan (Girolamo), Abt und Professor der Redekunst zu Venedig: Elogio di Giuseppe Zarlino di Chioggia, celebre ristauratore della musica nel secolo XVI. Prolusione pel riaprimento degli studj del seminario vescovile di Chioggia nel di 30. Marzo 1818. Venezia, tipografia Zerletti, 1819. 12. 79 Seiten. Enthält, im Vergleich mit andern Schriften über Zarlin die genauesten und sorgfältigsten Angaben. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 280.) Nach Kandler in der Uebersetzung der Biographie Palestrina's, Seite 75, Note, heisst der Verfasser Ruvognan. In dieser Broschüre findet sich nach derselben Mittheilung ein chronologisches Verzeichniss der sämmtlichen Kapellmeister an der St. Marcuskirche zu Venedig.

°Kandler (Franz Sales): Cenni storico-critici intorno alla vita ed alle opere del celebre compositore Giov. Adolfo Hasse, detto il Sassone. In Venezia, per Giuseppe Picotti, 1820. 8. 50 Seiten. Eine zweite Auflage dieser trefflichen Biographie erschien bald darauf in Neapel. Eine deutsche Uebersetzung besorgte C. F. Michaelis in Leipzig, welche aber noch nicht gedruckt ist.

Pathay (D. Musset): Histoire de la vie et des ouvrages de J. J. Rousseau, composée de documens authentiques et dont une partie est restée inconnue jusqu'à ce jour; d'une biographie de ses contemporains, considérés dans leur rapports avec cet homme célèbre; suivie de lettres inédites. Paris, chez Blanchard, 1820. 8. Tom. I, 528 Seiten; Tom. II, 559 Seiten. Das Werk ist unstreitig das vollständigste und belehrendste über Rousseau's Leben und Schicksale und enthält ausserdem noch viele wichtige musikalische Nachrichten.

Notice sur D. Em. Jagarte, compositeur Espagnol. In den Annales de la Musique. 1820. Paris, chez Leroux.

Notice sur Nicolas Isouard. Ebendaselbst und in dem Miroir des Spectacles. 30. Nov. 1821.

Hedouin (P.): Notice historique sur P. à de Monsigny. Paris, chez Laffilé, 1821.

Lessmann (Daniel): Biographie des Salvatore Vigano. In dem Wiener Conversationsblatt. 1821. Nr 73.

°Grosheim (Dr. Georg Christoph): Das Leben der Künstlerin Mara. Cassel, bei Luckhardt, 1823. 8.

Nöding (Caspar), Schulinspektor in Marburg, geb. den 12. Januar 1784: Johann Heinrich Völler's, Instrumentenmachers in Cassel, Lebensbeschreibung. Marburg, 1823. 8.

°Stendhal (de): Vie de Rossini, ornée des Portraits de Rossini et de Mozart. Paris, chez August Boullan. 1824. 8. Band 1, 306 Seiten; Band 2, 306 — 614 Seiten. Eine zweite Auflage erschien noch in demselben Jahre und eine vorzügliche deutsche Uebersetzung von Amadeus Wendt führt den Titel: Rossini's Leben und Treiben, vornehmlich nach den Nachrichten des Herrn v. Stendhal geschildert und mit Urtheilen der Zeitgenossen über seinen musikalischen Charakter begleitet. Leipzig, bei Leopold Voss. 1824. 8. 440 Seiten.

Ueber das Leben des kunstsinnigen Hercules Consalvi. In der allgemeinen Zeitung, 1824, Seite 265 u.s.f. nebst dessen Bildniss.

Auberlen (S. G.), Musikdirektor und Organist zu Ulm: Leben, Meinungen und Schicksale, von ihm selbst beschrieben. Mit einem Kupfer. Ulm, 1824. 8.

Biographische Notizen über Johann Bernhard Logier. In der Berliner musik. Zeitung, 1825, Nr. 9, 10 und 11.
Kurzer Abriss einer Biographie unsers Carl Maria von Weber. Aus dem Beobachter von Paris und London. In der Berliner musikalischen Zeitung, 1825, Nr. 24.
W — a (E. v.): Angelica Catalani - Valabregue, eine biographische Skizze. 1825. Cassel, bei Luckhardt. 8. 140 Seiten. Ueber diese unbedeutende Compilation findet sich Nachricht in der Leipziger musik. Zeitung, Band 28, Seite 136.
Nachrichten aus dem Leben und über die Musik-Werke Carl Maria von Weber's, mit dem sehr ähnlichen Bildnisse desselben. Berlin, bei Trautwein, 1826. Fol. 8 Seiten.
Ueber und von Carl Maria von Weber. In dessen hinterlassenen Schriften. 1827. Band 1, Seite 1 — 80. — Desgleichen sein Aufenthalt und Tod zu London. Desgleichen Weber's eigenes Verzeichniss seiner musikalischen Compositionen. Ebendaselbst, Band 3, S. 1 — 44 und Seite 158 — 172.
°Kanne (Friedrich August): Ludwig van Beethoven's Tod den 26. März 1827. Wien, bei Tendler, 8. 12 Seiten.
°Mosel (Ignatz Franz von): Ueber das Leben und die Werke des Anton Salieri. Wien, bei J. B. Wallishauser. 1827. 8. 212 Seiten. Der allgemein geachtete Verfasser war von Salieri selbst aufgefordert diese Biographie zu schreiben, und er erfüllte diesen Auftrag auf eine meisterhafte Art.
Lotteri, ein Rechtsgelehrter in Chiari: Dissertazione sulla qualità costituendi il vero compositore in musica. Chiari. 1827. 12. Enthält eine Biographie des Organisten Marco Arici.
*Wendt (Amadeus): Ueber Fräulein Schechner in Leipzig. In der eleganten Zeitung, 1827. 4. Nr. 199, 200, 201, 202.
Lebensbeschreibung Georg Onslow's. In dem Hesperus, 1827, Seite 1240 u.s.f. und in dem Planet. 1834. Nr. 124.
Lebensbeschreibung J. F. Latrobe's. In der Dresdener Morgenzeitung, 1828, Seite 393.
°Schlosser (Johann Aloys): Ludwig van Beethoven. Eine Biographie desselben, verbunden mit Urtheilen über seine Werke. Herausgegeben zur Erwirkung eines Monuments für dessen Lehrer Joseph Haydn. Mit einem lithographirten Briefe Beethoven's. Prag, 1828. 8. 93 Seiten. Am Schluss dieser Schrift bemerkt der Verfasser, dass er zur Ergänzung dieser Biographie: Züge und Anekdoten aus Beethovens Leben — herausgeben wolle. Doch ist bis jetzt davon noch nichts erschienen.
Bischoff (Georg Friedrich) und die von ihm veranstalteten grossen Musikfeste von 1804 bis 1827. In der Dresdner Abendzeitung, 1829, Seite 24 u.s.f.
Die Geschwister Rainer aus Fügen im Zillerthal. In dem Inland, 1829, Nr. 54, Seite 213.
Schottky (Julius Max), Professor: Paganini's Leben und Treiben als Künstler und als Mensch; mit unparteiischer Berücksichtigung der Meinung seiner Anhänger und Gegner. Prag, bei Calve, 1830. 8. 410 Seiten. Nebst Paganini's Portrait und einem Facsimile seiner Noten- und Buchstabenschrift.
Schütz (F. C. J.), Professor in Halle: Leben, Charakter und Kunst N. Paganini's, eine Skizze. Leipzig, bei Rein. 8. nebst Paganini's Portrait. Höchst unbedeutend.
Vinela (Ludolf): Paganini's Leben und Charakter, nach Schottky dargestellt. Hamburg, bei Campe. 8. Mit Paganini's Bildniss.
Harrys (Georg), Privatgelehrter zu Hannover: Paganini in seinem Reisewagen und Zimmer, in seinen redseligen Stunden, in gesellschaftlichen Zirkeln und seinen Concerten. Aus dem Reisejournale. Braunschweig, bei Vieweg, 1830. 8. 68 Seiten.
°Caffi (Francesco): Della vita e del comporre di Benedetto Marcello, patrizio veneto, sovra nominato Principe della Musica. Venezia, dal Picotti, 1830. 8. 31 Seiten. Von dieser Schrift wurden nur 50 Exemplare unter den Freunden des Verfassers vertheilt. Eine Anzeige, welche nichts weniger wie günstig über diese Schrift urtheilt, in der Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 173.
Lephaléque (G. Imbert de): Notice sur le célèbre violiniste Nicolo Paganini. Paris, chez E. Guyot. 1830. 8. 66 Seiten. Sehr oberflächlich.
Spontini in Deutschland oder unpartheiische Würdigung seiner Leistungen während seines Aufenthalts daselbst in den letzten zehn Jahren. Mit dem Motto: Dem Verdienste seine Krone! Leipzig, 1830. 8. 114 Seiten. Dieses gutgeschriebene Werk soll den Musikdirektor Dorn zu Riga zum Verfasser haben.
Mehwald (Friedrich), Privatgelehrter und Redakteur der schlesischen Blätter zu Breslau: Biographie Herrn Joseph Ignatz Schnabel's, weiland königl. Universitäts-Musikdirektors, Domkapellmeisters, Lehrers am katholischen Seminario u. s. w. Breslau, 1831. 8. 32 Seiten mit Schnabel's Portrait.
*Schizzi (Conte Folchino): Della vita et degli studj di Giovanni Paisiello. Ragionamento del Conte etc. Milano, Truffi e Comp. 1833. 8. 112 Seiten mit Paisiello's Portrait.
Riemer (F. W.): Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter in den Jahren 1796 bis 1832. Berlin, bei Dunker, 1833 — 1835. 8. Band 1 — 6. Enthält nicht allein eine treue Charakteristik der beiden berühmten Männer, sondern höchst wichtig ist dies Werk als Beitrag zur Geschichte der neuern und neuesten Tonkunst. Eine ausführliche Anzeige mit Auszügen in der neuen Leipziger Zeitschrift für Musik, 1834, Nr. 1 — 12, und 1835, Nr. 29 — 34.
Der heilige Cäcilientag. Biographie des Componisten Conradin Kreutzer. In dem Freimüthigen, 1833, Nr. 221 und 222.
Stadler (Abbé Maximilian), zur Biographie desselben. In der Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode, 1833, Nr. 149 und 150.
Meyer-Beer (Jacomo) von Dr. Arendt. In dem Freimüthigen, 1834. 4. Nr. 18 und 19 und in dem Gesellschafter, 1834, Nr. 49, 50 und 51.
Bärmann (Heinrich Joseph), der Clarinettist. Biographie von A. Lewald. In dem Freimüthigen, 1834. Nr. 162, 163.
Boïeldieu (Adrian). Nekrolog. Ebendaselbst. 1834. Nr. 217 — 221.
Grosser (J. E.): Lebensbeschreibung des Johann Sebastian Bach. Nebst einer Sammlung interessanter Anekdoten und Erzählungen aus dem Leben berühmter Tonkünstler. Neue Ausgabe. Breslau, bei Pelz, 1834.

## B. *Verzeichnisse musikalischer Schriften und Compositionen.*

°Gesner (Conrad): Pandectarum sive Partitionum universalium Libri XXI. Tiguri, 1548. Fol. Das 7. Buch handelt von musikalischen Schriftstellern. — Bibliotheca universalis sive Catalogus omnium Scriptorum locupletissimus in lingua latina, graeca et hebraica extantium et non extantium, veterum et recentiorum ad A. C. 1545 doctorum et indoctorum, excusorum et in bibliothecis latentium. Enthält ebenfalls Nachrichten von musikalischen Schriftstellern.
Doni (Antonio Francesco), ein Componist und musikalischer Schriftsteller, geb. zu Florenz, gest. zu Monselice bei Padova, 1574: Autori vulgari con cento discorsi sopra quelli tutte le traduzioni fatte dall' altre lingue nella nostra, e una tavola generale come si costuma fra librai. Opera utile a ciascuno che si diletta della lingua volgare e che desidera fornire uno studio di libri composti in essa lingua. Di novo stampata, corretta e molte cose aggiunte che mancano. Vinegia de Terraris, 1550. 12. 72 Blätter. Wenn die erste Ausgabe erschienen ist, kann nicht bestimmt werden. Eine dritte Auflage führt den Titel: La libraria del Doni fiorentino, nella quale sono scritti tutti gli Autori volgari, con cento discorsi sopra quelli

e con tutte le traduzioni fatte dalle altre lingue nella nostra; di nuova ristampata ed aggiuntivi tutti i libri volgari, posti in luce da 30 anni, cavatine fuori tutti gli Autori e libri proibiti. Venezia, presso Altobelli Salicati. 1580. 12. Der musikalische Theil dieser Bibliothek nimmt in der zweiten und wahrscheinlich auch in der dritten Auflage blos drei Seiten ein, worauf man die Namen einiger niederländischen und italienischen Sänger, einige Madrigale, Motetten, Ricercari, Messen und die Titel von etwa acht theoretischen Schriften angezeigt findet. (Leipziger musikalische Zeitung, Band 33, Seite 448.)

Verdier oder Verd (Anton du), Herr von Vauprivas, geb. zu Montbrison 1544, gest. zu Duerne 1600: Bibliothèque, contenant le Catalogue de tous ceux, qui ont écrit ou traduit en françois. Enthält Nachrichten von vielen französischen Schriftstellern.

Possevinus (Antonius), ein gelehrter Jesuit, geb. zu Mantua 1534, gest. zu Ferrara am 26. Februar 1611: Bibliotheca selecta, de ratione studiorum ad disciplinas et ad salutem omnium gentium procurandam, recognita novissime ab eodem et aucta et in duos Tomos distributa. Venezia. Fol. 1603. Handelt lib. 15, Cap. 5 und 6 von Musik und musikalischen Schriftstellern. Letztere sind zwar in grosser Anzahl, aber nur dem Namen nach angeführt.

Draudius oder Draud (George), Prediger zu Ortenberg, später zu Davernheim in Hessen, geb. am letztern Ort am 9. Januar 1573, gest. zu Butzbach: Bibliotheca classica, sive Catalogus officinalis, in quo singuli singularum facultatum ac professionum libri, qui in quavis fere lingua extant, quique intra hominum fere memoriam in publicum prodierunt, secundum artes et disciplinas earumque titulos et locos communes authorumque cognomina recensentur. Francofurti, 1611. 4. Enthält am Ende des Buchs ein reichhaltiges Verzeichniss von musikalischen Schriften und Compositionen. — Bibliotheca classica, sive Catalogus officinalis, in quo Philosophici Artiumque adeo Humaniorum, Poetici etiam et Musici Libri omnes, qui intra hominum fere memoriam usque ad Annum 1624 inclusive in publicum prodierunt, in classes alphabeticas, secundum materiarum titulos, et locos communes, authorumque cognomina singulis subjecta dispositi continentur. Additis ubivis loco, tempore et forma impressionis. Francofurti. Anno 1625. 4. Die musikalischen Schriften finden sich S. 1609 bis 1654. — Bibliotheca exotica sive Catalogus officinalis Librorum peregrinis linguis usualibus scriptorum, videlicet Gallica, Italica, Hispanica, Belgica, Anglica, Danica, Bohemica, Ungarica etc. omnium, quotquot in officinis Bibliopolarum indagari potuerunt, et in Nundinis Francofurtensibus prostant, ac venales habentur. Francofurti, 1625. 4. Enthält auch in jeder dieser Sprachen ein besonderes und reichhaltiges Verzeichniss der darin gedruckten Libri Musici. — Bibliotheca librorum germanicorum Classica, d. i. Verzeichniss aller und jeder Bücher, so fast bei denklichen Jahren, bis aufs Jahr nach Christi Geburt 1625 in Teutscher Sprach von allerhand Materien hin und wider im Druck ausgangen und nach den mehrertheil in Buchläden gefunden werden u. s. w. durch M. Georgium Draudium. Gedruckt zu Frankfurt am Main, bei Egenolf Emmeln, in Verlegung Balth. Ostern. 1625. 4. Das musikalische Verzeichniss ist in diesem Werke mit 600 Artikeln vermehrt worden.

Tassoni (Alessandro), ein italienischer Dichter, geb. zu Modena: Pensieri diversi Lib. 10. Carpi. Venezia, 1620, 1636 und 1665. 4. Das 10. Buch, Cap. 23. handelt auf 6 Seiten von alten und neuern musikalischen Schriftstellern.

Swertius (Franc.), ein gelehrter Kaufmann zu Antwerpen, geb. daselbst 1567, gest. 1629: Athenae belgicae, sive nomenclator infer. germ. scriptorum, qui disciplinas philologicas, philosophicas, theologicas, juridicas, medicas et musicas illustrarunt. Accessit ejusdem Auctoris succincta XVII inferioris Germaniae Provinciarum, nec non praecipuarum orbis Bibliothecarum et Academiarum luculenta descriptio. Antwerp. 1628. kl. Fol. Enthält ein beträchtliches Verzeichniss niederländischer Musiker und ihrer Werke.

Index de Obras que se conservaõ na Bibliotheca Real da Musica. Impresso em Lisboa por Paulo Crasbeeck. 1649. 4.

Parstorffer (Paul), einer der ersten deutschen Musikalienhändler zu München: Indice di tutte le Operà di Musica. München, 1653.

Mace (Thomas), Trinit. Col. Cantabr. Cleric. und ein Virtuose auf der Laute zu London, geb. 1613, gest. 1709: Music's Monument, or a Remembrancer of the best practical Music both divine and civil, that has ever been Known to have been in the World. London, 1676. Fol. 3 Theile.

Lipenius (Martin), Conrektor zu Lübeck, geb. zu Görlitz 1630, gest. zu Lübeck am 6. November 1692: Bibliotheca realis philosophica omnium materiarum, rerum et titulorum. Francofurti, 1682. Fol. Enthält auch ein reichhaltiges Verzeichniss der musikalischen Schriften.

Schurzfleisch (Conrad Samuel), Professor zu Wittenberg und ausgezeichneter Polyhistor, geb. zu Corbach im Waldeckischen am 18. December 1641, gest. zu Wittenberg am 7. Juli 1708: Introductio in notitiam scriptorum variarum artium et scientiarum. Wittenberg. 8. 3 Theile. Herausgegeben von Gottfried Wagner. Einen deutschen Auszug unter der Ueberschrift: Was der berühmte Schurzfleisch von der Musik in seinen Vorlesungen über die Historie der Gelahrtheit angemerket — theilte Mitzler in seiner musikalischen Bibliothek, Band 2, Stück 2, Seite 199 — 204 mit, worin sich die Unkenntniss des Verfassers in musikalischen Dingen auf eine höchst auffallende Weise zeigt.

Walsh (John), Musikalienhändler zu London: A Catalogue of Music: containing all the Vocal- and Instrumental-Music, printed in England. Enthält ein Verzeichniss der Musikalien, welche in dem 17. Jahrhundert gedruckt wurden.

Notizie istoriche de Contrapuntisti e Compositori di Musica, teoretici e pratici, tanto antichi che moderni; raccolte dalle loro opere impresse, e manoscritte, e da molti autori. (Giov. Francesc. Beccatelli lettera critico-musica.)

Savonarola (Raphael): Orbis litterarius universus. Patavii, 1700 und 1711. Fol. Enthält auch Nachrichten von musikalischen Schriften. (Grubers Beiträge zur musikalischen Literatur, Seite 70.)

Arisi (Francesco), ein Rechtsgelehrter zu Cremona, gest. am 24. Juni 1743: Cremona litterata. Parma, 1702 — 1706. Fol. Tom. I — III. Enthält zum Schluss des zweiten Bandes ein Verzeichniss der vorzüglichsten Tonkünstler aus dem 16. Jahrhundert.

Brossard (Sebastien de), Grand-Chaplain und Kapellmeister zu Meaux, geb. um das Jahr 1660, gest. zu Meaux am 30. August 1730: Catalogue des Auteurs qui ont écrit de la Musique. Volume in Fol. und eine andere Ausgabe in 8.; desgleichen in der dritten Ausgabe seines Dictionnaire de Musique, Seite 353 — 388. Enthält nur ein alphabetisches Namenverzeichniss der musikalischen Schriftsteller und Componisten.

Reimmann (Jacob Friedrich), Superintendent zu Hildesheim, geb. zu Gröningen bei Halberstadt 1668, gest. 1743: Versuch einer Einleitung in die Historiam litterariam der Teutschen. Halle, 1713. 8. Handelt in dem ersten Bande, Seite 275 de scriptis et scriptoribus Musicae. Ausserdem Seite 46 Historia musices; Seite 77 Solmifatio; Seite 163 usus historiae Musices und in dem 3. Band, Seite 182 von der Geschichte der Musik.

Haym oder Haim, auch Aimo (Nicola Francesco), Tonkünstler und Componist zu London, geb. zu Rom um das Jahr 1679, gest. zu London am 11. August 1729: Notizia de' libri rari della lingua italiana. Londra, 1726. 8. Eine zweite Auflage unter dem Titel: La Biblioteca Italiana etc. Venezia, 1728. 4. Eine dritte unter dem Titel: Biblioteca italiana, ossia notizia de' libri rari italiani, divisa in quattro parti, cioè Storia, Poesia, Arti liberali e Scienze. Impressione corretta ed ampliata. Milano, presso Giuseppe Galeazzi, 1771. 4

Tom. I. II. Das Verzeichniss der musikalischen Schriften, welche in Italien erschienen sind, findet sich in der dritten Ausgabe, Band 2, Seite 561 — 565. Ein Werk, welches ihm unter dem Titel: History of Music. London, 1728. 4. 2 Bände — z. B. von Sulzer (in dessen Theorie der schönen Künste, Band 4, Seite 671) zugeschrieben wird, ist nicht erschienen.

Boyvin (Jean), Organist an der Hauptkirche zu Rouen, später zu Paris: Catalogue géneral des Livres de Musique. Paris, 1729. 8. Ist ein Verzeichniss von gestochenen Musikalien.

Machado (Barbosa Diego), ein gelehrter Portugiese und Abt der Pfarrkirche St. Adriani zu Lissabon, geb. daselbst am Anfang des 18. Jahrhunderts: Bibliotheca Lusitana Historica, Critica e Cronologica, na qual se comprehende a Noticia dos Authores Portuguezes, e das obras, que compuserano desde o tempo da promulgar, anno da Ley da greca até o tempo prezente. Lisboa, 1741 — 1747. Fol. Tom. I — IV. Enthält ein ausführliches Verzeichniss von portugiesischen musikalischen Schriftstellern und Componisten, nebst genauer Angabe ihrer gedruckten oder noch im Manuscript vorhandenen Werke.

°Jöcher (Christian Gottlieb): Allgemeines Gelehrten-Lexikon, darin die Gelehrten aller Stände, sowohl männlichen als weiblichen Geschlechts, welche vom Anfange der Welt bis auf jetzige Zeit gelebt, und sich der gelehrten Welt bekannt gemacht, nach ihrer Geburt, Leben, merkwürdigen Geschichten, Absterben und Schriften aus den glaubwürdigsten Scribenten in alphabetischer Ordnung beschrieben werden. Leipzig, bei Gleditsch, 1750. 4. 4 Bände. Dieses Werk, welches auch eine grosse Menge musikalischer Schriftsteller enthält, ist, ausser den vielen Lücken, sehr nachlässig gearbeitet und mangelhaft in der Angabe der Schriften. Als Ergänzung und Fortsetzung lieferte der Oberbibliothekar Johann Christoph Adelung zu Dresden 2 Bände (1. Band, Leipzig, 1784, A — B und 2. Band, ebendaselbst, 1787, 4. C — K).

Fabricius (Johann Andreas), Professor zu Jena: Abriss einer allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit. Leipzig, 1752. 8. Enthält in dem 1. Band, Seite 500 — 507 ein Verzeichniss der musikalischen Schriftsteller.

Fontanini (Giusto), Kanonikus zu Venedig, geb. 1667, gest. 1736: Biblioteca dell' Eloquenza Italiana colle annotazioni di Apostolo Zeno. Venezia, 1753. 4. Tom. I. II. Enthält unter einer besondern Abtheilung ein Verzeichniss musikalischer Schriften.

Adlung (Jacob), Professor am evangelischen Gymnasium und Organist an der Predigerkirche zu Erfurt, geb. zu Bindersleben 1699, gest. zu Erfurt am 5. Juli 1762: Anleitung zu der musikalischen Gelahrtheit; theils vor alle Gelehrte, so das Band aller Wissenschaften einsehen, theils vor die Liebhaber der edlen Tonkunst überhaupt; theils und sonderlich vor die, so das Clavier vorzüglich lieben; theils vor die Orgel- und Instrumentenmacher. Mit Kupfern und einer Vorrede des hochedlen und hochgelahrten Herrn Johann Ernst Bach. Erfurt druckts und verlegts J. D. Jungnikol. 1758. 8. 814 Seiten, ohne die Vorrede und das Register, nebst 8 Kupfertafeln. Eine zweite Auflage, mit Weglassung der Bach'schen Vorrede und des hier so nothwendigen Registers führt den Titel: Anleitung zur musikalischen Gelahrtheit, worin von der Theorie und Praxis der alten und neuen Musik, von den musikalischen Instrumenten, besonders der Orgel, Nachricht gegeben, und die in jedes Fach gehörigen Bücher bekannt gemacht werden. Zweite Auflage besorgt von Johann Adam Hiller. Dresden und Leipzig, bei Breitkopf. 1783, 8. 976 Seiten und 8 Notentafeln. Die Zusätze von Hiller betreffen nur die ersten Bogen. Noch jetzt gehört dieses Werk unter die vorzüglichen in der musikalischen Literatur.

Stockhausen (Johann Christoph), Superintendent und Consistorialrath zu Hanau, geb. zu Gladenbach am 20. October 1725, gest. am 4. September 1784: Kritischer Entwurf einer auserlesenen Bibliothek, für den Liebhaber der Philosophie und schönen Wissenschaften. 2. Auflage, 1758; 3. Auflage, 1764; 4. vermehrte Auflage, 1771. 8. Enthält auch einen Entwurf einer musikalischen Bibliothek.

Plan einer musikalischen Bibliothek. In Marpurgs kritischen Briefen über die Tonkunst. Band 1, Seite 49 — 56 und 83 — 87.

Breitkopf (Johann Gottlob Immanuel), Begründer der berühmten Musikalienhandlung dieses Namens zu Leipzig, geb. daselbst am 23. November 1719, gest. am 28. Januar 1794: Verzeichniss musikalischer Bücher sowohl zur Theorie als zur Praxis, und für alle Instrumente in ihre gehörigen Klassen ordentlich eingetheilt. Leipzig, 1760. 8. Desgleichen 1761, 1763, 1770, 1777, 1780. Zusammen 172 Seiten.

Bibliothecae Casanatensis Catalogus librorum typis impressorum Sanctissimo Domino nostro Clementi XIII. Dicatus. Romae, 1761 — 1788. Fol. Tom. I. — IV. Enthält nur die Buchstaben A — K. (Lichtenthal Bibliogr. Tom III. pag. 285.)

°Albrecht (Johann Lorenz): Kurzer Abriss einer musikalischen Bibliothek für die Liebhaber der Musik. In dessen gründlicher Einleitung in die Anfangslehren der Tonkunst. Langensalza, 1761. 4. Seite 125 — 136.

°Heumann (Christoph August): Conspectus reipublicae litterariae. Hannover, 1763. 8. Siebente Auflage. Das 5. Kapitel, Seite 267 — 272 enthält in 5 Paragraphen die Historia litter. der Musik.

Kritischer Entwurf einer musikalischen Bibliothek. In Hillers wöchentlichen Nachrichten. 1768, Seite 1, 9, 16, 24, 33, 48, 56. 65, 73, 81, 96, 103.

A complete Catalogue of modern Books published from the Beginning of this Century, to the present time. With the prices affixed. London, 1766. 8. 92 Seiten. — The London Catalogue etc. 1773. 8.

Ebeling (Christoph Daniel), Professor der Geschichte und der griechischen Sprache an dem Johanneum zu Hamburg, geb. zu Garmissen bei Hildesheim 1741, gest. zu Hamburg am 30. Juni 1817: Versuch einer auserlesenen musikalischen Bibliothek, mit Rücksicht auf Herrn Stockhausens Bibliothek abgefasst. In den Unterhaltungen, Hamburg, 1770.

Thomas (Christian Gottfried), Kandidat der Rechte und privatisirender Musikus zu Leipzig, gest. daselbst um das Jahr 1808: Praktische Beiträge zur Geschichte der Musik, musikalischen Literatur und gemeinen Besten, bestehend vorzüglich in der Einrichtung eines öffentlichen allgemeinen und echten Verlags musikalischer Manuscripte, zum Vortheil derer Herrn Verfasser und Käufer; wie auch in andern literarischen Abhandlungen, die Musik betreffend. Leipzig, 1778. 4. 64 Seiten. Erste Sammlung. Handelt in 8 Kapiteln von dem Notenverlag und den besondern Pflichten der Verfasser, Verleger, Commissionäre und Notenschreiber. Eine zweite Sammlung ist nicht erschienen.

°Lüdeke (Christoph Wilhelm): Allgemeines schwedisches Gelehrsamkeitsarchiv, Leipzig, 1781. Enthält auch die Literatur der Musik.

Gruber (Johann Siegmund), Rathsconsulent und Assessor zu Nürnberg, geb. daselbst 1759, gest. am 3. December 1805: Literatur der Musik oder Anleitung zur Kenntniss der vorzüglichen musikalischen Bücher für Liebhaber der musikalischen Literatur bestimmt. Herausgegeben von einem Liebhaber der Musik. Nürnberg, 1783. 8. 56 Seiten. Ohne Namen des Verfassers. — Literatur der Musik u. s. w. Ebendaselbst. 1790. 8. — Beiträge zur Literatur der Musik. Ebendaselbst. 1785. 8. 116 Seiten. Unter dem Namen des Verfassers. — Beiträge zur Literatur der Musik. Mit dem Motto: Quis ignorat musicen — tantum jam illis antiquis temporibus non studii modo, verum etiam venerationis habuisse, ut iidem musici, et vates et sapientes judicarentur? Quintil. Frankfurt und Leipzig, 1790. 8. 74 Seiten. Enthalten viele und interessante Nachrichten über musikalische Schriften.

Meusel (Johann Georg), Professor der Geschichte zu Erlangen und Hofrath, geb. zu Eyrichshof am 17. März 1743, gest. zu Erlangen am 19. September 1820: Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt

lebenden deutschen Schriftsteller. Angefangen von C. G. Hamberger. Fortgesetzt von u. s. w. Vierte Ausgabe, 1783 — 1784. 8. 4 Bände und drei Bände mit Nachträgen 1786 — 1788. — Fünfte durchaus vermehrte und verbesserte Ausgabe auch mit dem Titel: Das gelehrte Teutschland im 19. Jahrhundert, nebst Supplementen zur 5. Ausgabe. Leipzig und Lemgo, 1802 — 1820. 8. 17 Bände. Fortsetzung von Lindner und Ersch. Lemgo, 1825. 8. 20 Bände.

Bach (Carl Philipp Emanuel), Kapellmeister der Prinzessin Amalia von Preussen und Musikdirektor zu Hamburg, ein würdiger Sohn Johann Sebastian Bach's, geb. zu Weimar am 14. März 1714, gest. zu Hamburg am 14. December 1788: Verzeichniss des musikalischen Nachlasses des verstorbenen Kapellmeisters Carl Philipp Emanuel Bach, bestehend 1) aus Instrumental-Compositionen; 2) aus Sing-Compositionen; 3) aus vermischten Stücken; 4) aus Compositionen von seinem Vater und seinen drei Brüdern; 5) aus dem Altbachischen Archive; 6) aus Musikalien von verschiedenen Meistern; 7) aus Instrumenten; 8) aus einer Sammlung Bildnisse von berühmten Tonkünstlern, und 9) aus einer Sammlung dergleichen Silhouetten. Hamburg, bei Schnibes, 1790. 8. 142 Seiten.

*Forkel (Johann Nicolaus): Allgemeine Literatur der Musik oder Anleitung zur Kenntniss musikalischer Bücher, welche von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten bei den Griechen, Römern und den meisten neuern europäischen Nationen sind geschrieben worden. Systematisch geordnet und nach Veranlassung mit Anmerkungen und Urtheilen begleitet. Leipzig, bei Schwickert, 1792. 8. 540 Seiten und 25 Seiten Vorrede und Inhaltsverzeichniss. Diese Literatur ist die erste in dieser Gattung und gereicht dem gelehrten Verfasser zur höchsten Zierde.

Rosenthal (Gottfried Erich), Bergkommissarius zu Gotha und Mitglied der Akademie zu Erfurt, früher Bäckermeister zu Nordhausen, geb. daselbst am 13. Februar 1745: Literatur der Technologie, d. i. Verzeichniss der Bücher und Schriften, welche von den Künsten, Manufakturen, Fabriken etc. handeln, nach alphabetischer Ordnung. Berlin, 1795. 4. Enthält auch Schriften über viele musikalische Gegenstände.

Blankenburg (Friedrich von), königl. preussischer Hauptmann ausser Diensten zu Leipzig, geb. bei Kolberg am 24. Januar 1744, gest. zu Leipzig am 4. Mai 1796: Literarische Zusätze zu J. G. Sulzer's allgemeiner Theorie der schönen Künste. Band 1, A — G. Leipzig, 1796; Band 2, H — R. Ebendaselbst, 1797; Band 3, S — Z. Ebend. 1798 nebst einem alphabetischen Verzeichnisse der in diesen Zusätzen aufgeführten Schriftsteller und Schriften von ungenannten Verfassern, so wie auch der Künstler, von Seite 280 — 518, in 8. Dieses auch für die musikalische Literatur so reichhaltige Werk findet sich schon in Sulzers Theorie (zweite Auflage, 1792 — 1794, Leipzig. 8.). Der besondere Abdruck der Zusätze war vorzüglich für die Besitzer der ersten Ausgabe der Sulzer'schen Theorie bestimmt.

Bibliographie général de la France, ou Indicateur raisonné des livres nouveaux en tous genres, cartes géographiques, estampes, oeuvres de musique etc. publiés en France et classés par ordre de matière; années 1799 — 1824. 8. Vol. I — XXVI. à doubles colonnes. (Catalogue des livres de font etc. chez Treuttel et Wurtz. Paris, 1825.)

Traeg (Johann), Musikalienhändler zu Wien: Verzeichnisse alter und neuer sowohl geschriebener als gestochener Musikalien, welche in der Kunst- und Musikhandlung des Johann Traeg zu Wien zu haben sind. Wien, 1799, 8. über 300 Seiten. Dieser Katalog ist nicht allein sehr reichhaltig, sondern auch vorzüglich geordnet.

°Gerber (Ernst Ludwig): Wissenschaftlich geordnetes Verzeichniss einer Sammlung von musikalischen Schriften, nebst einer Anzahl von Bildnissen berühmter Tonkünstler und musikalischer Schriftsteller, wie auch von verschiedenen Orgelprospecten als ein Beitrag zur Literaturgeschichte der Musik, und auf Verlangen einiger Freunde zum Drucke befördert von dem Besitzer derselben. Sondershausen, 1804. 4. 48 Seiten.

André (Johann Anton), Hofrath, Componist und Besitzer einer berühmten Musikhandlung zu Offenbach, geb. daselbst am 6. October 1775: Thematisches Verzeichniss sämmtlicher Compositionen von W. A. Mozart, so wie er solches vom 9. Februar 1784 bis zum 15. November 1791 eigenhändig niedergeschrieben hat. Nach dem Original-Manuscripte herausgegeben von A. André. Offenbach, 1805. 4. Neue Auflage. Ebendaselbst, 1829 mit Mozarts Portrait. Diese Ausgabe ist gleichsam als ein Facsimile des Originalmanuscriptes zu betrachten. Eine Ausgabe von 1801 (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 287) mit französischem Titel ist nicht erschienen. (Cäcilia, Band 8, Seite 132.)

Sartori (Joseph de), k. k. Rath und Bibliothekar zu Wien: Repertorium catalogi bibliographici librorum in Bibliotheca Caes. reg. et equestris academiae Theresianae extantium, et duobus supplementis nec non indice triplici systematico, bibliographico et typographico. Vindobonae, typis Viduae Alberti et J. V. Degen. 1801 — 1806. 4. Tom. I — XIII. Enthält auch Nachrichten von vielen musikalischen Schriften.

Catalogue des Ouvrages qui composent la Bibliothèque de l'Abonnement de Lecture d'Aug. Leduc et comp. Editeurs et Marchands de Musique. Paris, 1807. 4. 45 Seiten. Enthält eine grosse Anzahl theoretischer und praktischer musikalischer Werke, systematisch geordnet von Choron.

°Gerber (Ernst Ludwig): Alphabetisches Verzeichniss der merkwürdigsten Componisten allgemein gebräuchlicher Choralmelodien. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 9, Seite 161, 177.

Verzeichniss derjenigen Componisten, deren Werke in der Bibliothek des Elisabethanischen Gymnasiums zu Breslau aus den Jahren 1610 — 1664 vorhanden sind. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 15, Seite 14.

Bulletin musical, dans le quel on annonce tout ce qui paraît en musique tant en France que dans les pays étrangers. Paris, 1810 — 1812, chez Imbault.

Reuss (J. D.): Repertorium commentationum a societatibus litterariis editarum, secundum disciplinarum ordinem digessit. Göttingae, apud Henricum Dietrich, 1811 — 1817. 4. Tom. I — XII. Enthält im 9. Band, Seite 200 — 214 die musikalischen Schriften.

Heinsius (Wilhelm): Allgemeines Bücher-Lexikon, oder vollständiges alphabetisches Verzeichniss der vom Jahre 1700 bis zu Ende 1810 erschienen Bücher, welche in Deutschland oder in den durch Sprache und Literatur damit verbundenen Ländern gedruckt worden sind u. s. w. Neue verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig, 1812 — 1813. 4. Tom. I — IV. Die neueste Ausgabe von Kaiser besorgt und mit einer Vorrede von dem Hofrath Ebert in Dresden begleitet, erschien ebendaselbst, 1833 — 1834. 4. 2 Bände. Enthält auch die sämmtlichen musikalischen Schriften alphabetisch geordnet.

Ersch (Johann Samuel), Professor zu Halle: Handbuch der deutschen Literatur seit der Mitte des 18. Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit. Amsterdam und Leipzig, 1812 — 1814. 8. 2 Bände. Das Werk ist in verschiedene Sectionen abgetheilt. Die musikalischen Schriften finden sich B. 1, Sect. 3, Seite 1023 und Sect. 4, Seite 1437; Band 2, Sect. 7, Seite 2493.

Handbuch der musikalischen Literatur, oder allgemeines systematisch geordnetes Verzeichniss der bis zu Ende des Jahres 1815 gedruckten Musikalien, auch musikalischer Schriften, mit Anzeige der Verleger und Preise. Leipzig, in Commission bei Anton Meysel, 1817. 8. 593 Seiten. Erster Nachtrag, ebendaselbst, 1818, 72 Seiten. Zweiter Nachtrag, Leipzig, bei Fr. Hofmeister, 1819, 78 Seiten. Dritter Nachtrag, ebendaselbst, 1820, 57 Seiten. Vierter Nachtrag, ebend. 1821, 88 Seiten. Fünfter Nachtrag, ebendaselbst, 1822, 67 Seiten. Sechster Nachtrag, ebend. 1823, 48 Seiten.

Siebenter Nachtrag, ebendaselbst, 1824, 86 Seiten. Achter Nachtrag, ebend. 1825, 66 Seiten. Neunter Nachtrag, ebendaselbst, 1826, 64 Seiten alle in 8. — Handbuch der musikalischen Literatur u. s. w. herausgegeben von C. F. Whistling. Zweite ganz umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage, mit alphabetischen Namensregistern der Autoren und Musikalienverleger. Leipzig, bei C. F. Whistling. 1828. 8. 1298 eng gedruckte Seiten. Seite 1158 beginnt ein Ergänzungsband zum Handbuche, die während des Druckes erschienenen Werke bis zum Ende des Jahres 1828, und die Namensregister über das ganze Werk enthaltend. Ebendaselbst. 1829. Von dieser Zeit bis 1833 gab der Herausgeber musikalische Monatsberichte in der systematischen Ordnung des Hauptwerks. Diese erschienen in einem Band vereinigt unter dem Titel: Handbuch der musikalischen Literatur u. s. w. Zweiter Ergänzungsband, die vom Januar 1829 bis zum Ende des Jahres 1833 neu erschienenen und neu aufgelegten musikalischen Werke enthaltend. Angefertigt von Ad. Hofmeister. Leipzig, bei Fr. Hofmeister. 1834. 8. 336 Seiten. Seit Anfang 1834 setzt nun Herr Ad. Hofmeister den musikalisch-literarischen Monatsbericht fort.

Register zu den ersten zwanzig Jahrgängen der allgemeinen musikalischen Zeitung (1798—1818). Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. 4. 140 Seiten. — Fortsetzung des Registers zu den ersten zwanzig Jahrgängen der allgemeinen musikalischen Zeitung. Zehn Jahrgänge von 1819 bis mit 1828. Leipzig, ebend. 4. 136 Seiten.

Petites affiches musicales, ou annonces, indications et avis divers rélatifs à la musique françoise et étrangère. Paris, chez Chasserians et Hecart, 1818—1820.

Beethoven (Louis van): Thematisches Verzeichniss seiner Compositionen für Instrumentalmusik. Leipzig, bei Fr. Hofmeister.

Thematisches Verzeichniss der Variationen des Herrn Abts Gelinek. — Desgleichen der Werke von J.N. Hummel. — Desgl. von Mauro Giuliani. — Desgl, von M. Leidesdorf. — Desgl. von J. Mayseder. Wien, bei Streiner und Comp.

Nieuwenhuis (G.): Algemeen Woordenboek van Kunsten en Wetenschappen. Zutph. 1820 — 1829. 8.

Bibliographie musicale de la France et de l'étranger, ou Répertoire général, systématique de tous les traités et oeuvres de musique vocale et instrumentale, imprimés ou gravés en Europe jusqu'à ce jour, avec l'indication des lieux de l'impression, des marchands et des prix, suivis d'Analyses des principaux ouvrages françois, allemands, italiens, et anglois; de Biographies d'artistes célèbres, d'extraits des meilleurs morceaux sur la musique insérés dans d'autres ouvrages et journaux étrangers; de notices sur les compositeurs et les virtuoses les plus célèbres des temps anciens et modernes; de Dissertations, d'Anecdotes rélatifes à la musique et aux musiciens; de l'Annonce avec des renseignemens de tous les Journaux de musique, ou sur la musique, qui paraissent à Paris, dans les départemens de la France et dans les pays étrangers, des d'étails sur les nouvelles inventions, les Instituts de Musique, les promotions etc. Avec la nomenclature des Adresses de tous les Compositeurs, Professeurs, Imprimeurs, Graveurs, Copistes, Editeurs et Marchands de musique etc. Acteurs lyriques et Amateurs à Paris, dans les Départemens et les principales villes étrangères. Paris, chez Nigoret, Libraire, Editeur, 1822. 8. 608 Seiten. Trotz dem so viel versprechenden Titel scheint dieses Werk sehr oberflächlich gearbeitet zu sein. Mehrere Beweise theilt Lichtenthal in seiner Bibliogr. Tom. III. pag. 289 mit.

Journal général d'annonces d'objets, d'art et de librairie, contenant l'indication des oeuvres de Musique, estampes, et plans géographiques ou astronomiques, médailles, livres etc. etc. publiés en France et à l'étranger. Paris, 1826. Die Herausgeber sind Fayet und Durterte. (Révue Encyclop. 1826. Tom. XXX. pag. 545.)

Bibliographie de la France, ou Journal général de l'Impriměrie et des cartes géographiques, gravures, lithographies, oeuvres de musique etc. (Révue Encyclop.)

Bibliographie von Deutschland, oder wöchentl. vollständiges Verzeichniss aller in Deutschland erschienenen neuen Bücher, Musikalien und Kunstsachen. Leipzig, bei Baumgärtner. 1826. 8.

°Lichtenthal (Pietro): Dizionario e Bibliografia della Musica. Milano, per Antonio Fontana. 1826. 8. 1. Band, 368 Seiten; 2. Band, 300 Seiten nebst 16 Notenseiten; 3. Band, 327 Seiten; 4. Band, 545 Seiten. Die beiden letzten Bände enthalten die allgemeine Literatur der Musik, der das Werk von Forkel untergelegt wurde. Ungemeinen Fleiss wandte der Verfasser auf dieses Werk und theilt eine grosse Menge besonders italienischer Schriften mit, die hier benutzt worden sind. — Beiträge zu Dr. Lichtenthal's Bibliografia della Musica, vom Verfasser selbst angezeigt. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 445 — 450, 468 — 472 und 527 — 529.

Nachrichten von alten Musikalien auf der Jena'schen Universitäts-Bibliothek, gedruckt in den Jahren 1526 bis 1544. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 28, Seite 761, 777, 833, 845.

Allgemeine bibliographische Zeitung; oder wöchentlich vollständiges Verzeichniss aller in Deutschland, der Schweiz, England, Frankreich, den Niederlanden und Italien herauskommenden neuen Bücher, Musikalien, Charten und Kunstsachen. Gotha, in dem bibliographischen Institut..

Catalogue thématique des Ouvrages de J. Moscheles, revu par lui-même. Leipzig, bei Probst.

Verzeichniss sämmtlicher Originalcompositionen von Czerny von Opus 1 bis 300. Mit Angabe der Verleger und Preise. Wien, bei Haslinger.

°Mosel (Ignatz Franz von): Geschichte der Kaiserl. Königl. Hofbibliothek zu Wien. Wien, bei Beck, 1835. 8. 398 Seiten. Enthält in Beilage 7, Seite 345 — 355 Nachrichten über seltene musikalische Schriften und Musikalien, welche in der k. k. Hofbibliothek aufbewahrt werden.

### C. *Nachrichten von Tonkünstlern.*

°Doni (Antonio Francesco), Dialogi della musica. Venezia, 1544. Enthält nach Burney's Angaben ein Verzeichniss von 17 damals in Venedig lebenden Componisten, worunter 7 Niederländer angeführt sind. Das Gespräch wird zwischen 4 Sängern, Michele, Hoste, Bargo und Grullone gehalten. Nach Negri (Istoria degli scrittori fiorent.) soll das Werk folgenden Titel in einer spätern Ausgabe führen: Dialogos tres, unum de Fortuna et Felicitate Caesaris, alterum de Delineatione (vulgo Disegno); tertium de Musica. Der erste Dialog soll zu Rom 1637 gedruckt worden sein.

Scaredonius (Bernhardinus), Kanonikus und Aufseher über das Kloster St. Stephani zu Padua, geb. um das Jahr 1448, gest. zu Padua am 29. Mai 1574: De variarum scientiarum scriptoribus Libri III. Basilae, apud Nicolaum Episcopum Juniorem. 1558. Fol. Desgleichen Venetiis, 1558. Fol. (Valgrisii Bibl. Bibliotecar. Phil. Labb. pag. 47 und 48.) Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon (Band 4, Seite 29) vermuthet Nachrichten von Tonkünstlern und musikalischen Schriftstellern darin zu finden.

Garzoni (Tomaso), Canonicus regul. Lateran., geb. zu Bagnacavallo bei Rom 1549, gest. daselbst am 8. Juni 1589: La Piazza universale de tutte le Professioni del Mondo. Venezia, 1589 und 1651. Handelt im 42. Discorso: De' Musici, cosi Cantori, come suonatori ed in particolare de Pifferi. Eine französische Uebersetzung führt den Titel: La place de toutes les Professions de Monde. Eine lateinische Uebersetzung besorgte 1623 Michael Caspar Landorp und eine deutsche Uebersetzung wurde unter dem Titel gedruckt: Piazza universale, das ist: Allgemeiner Schauplatz, Markt und Zusammenkunft aller Professionen, Künsten,

Geschäften, Händeln und Handwerken u. s. w. wann und von wem dieselbe erfunden: wie sie von Tag zu Tag zugenommen: Sampt ausführlicher Beschreibung alles dessen, so dazu gehörig: nebst deren darin vorfallenden Mängeln und Verbesserung. Allen Politicis, auch jedermänniglich, wess Standes er sey, sehr nützlich und lustig zu lesen. Aufs treulichste verdeutscht und mit zugehörigen Figuren gezieret. Frankfurt am Mayn, bei Mathaei Merians Erben. 1626. 1646 und 1659, 4. und ebendaselbst 1719. Fol. Handelt in der Ausgabe von 1659, Seite 498 — 513 von Musicis, beyder vocalibus, die singen, und Instrumentalibus, so auf allerhand Instrumenten spielen und sonderlich Pfeifern; Seite 912 — 915 von Ausrufern und Trommetern; Seite 943 — 945 von Trummenschlägern und Trummenmachern; Seite 982 — 984 von Denen, so die musikalischen Instrumenta machen.

Bünting oder Buntingus (Heinrich), ein Prediger zu Goslar, geb. zu Hannover 1545, gest. am 30. December 1606: Henr. Buntingi Oratio de Musica, recitata in schola Goslariana, quum fieret introductio novi cantoris, docti et honesti juvenis, domini Sebast. Magii, continens duplicem catalogum clarissimor. Musicorum, ecclesiasticorum videlicet et profanorum. Magdeb. 1596. 4. Diese Rede ist in drei Membra abgetheilt. Das erste handelt: De nomine, definitione, et partitione Musicae. Das zweite: De origine et vetustate ejusdem; hier findet sich ein doppelter Catalogus clarissimorum Musicorum, ecclesiasticorum scilicet et profanorum. Das dritte: De illius eminentia et utilitate.

Brusonius (Lucius Domitius), ein Rechtsgelehrter zu Neapel, geb. zu Contersio: Rerum memorabilium, insignium sententiarum, historiarum, miraculorum, Apophthegmatum, exemplorum, facetiarum etc. Libri VII. Francof. 1600. 8. Zweite Ausgabe. Das 17. Kapitel des vierten Buchs enthält Nachrichten über Musik und Musiker.

Alberici (Giacomo), Generalvikar zu Rom, geb. zu Sarnico bei Bergamo, gest. zu Rom 1650: Catalogo breve degl' illustri e famosi Scrittori Veneziani, quali tutti hanno dato in luce qualche opera, conforme alla loro professione particolare. In Bologna. 1605. 4. Enthält Nachrichten von Al. Marini, Andr. Gabrieli, Ben. Pisenti, Giov. del Lago, Giov. Croce, Giov. Gabrieli, Gios. Zarlino, Hip. Ciera, Lod. Balbo, Mod. Fonte, P. Ant. Bianchi und Theod. Clinio.

Blancanus (Josephus), Jesuit und Professor der Mathematik zu Parma, geb. zu Bologna 1566, gest. zu Parma am 7. Juni 1624: Chronologia celebrium Mathematicorum. Bologna. 1615. 4. Enthält Nachrichten von einigen Tonkünstlern.

Michieli (Romano), Kapellmeister an der Kirche di S. Luigi de Francesi zu Rom um das Jahr 1625, geb. daselbst: Musica vaga et artificiosa, continente Motetti con oblighi, e Canoni diversi, tanto per quelli, che si dilettano sentire varie curiosità, quanto per quelli, que voranno professare d'intendere diversi studii della Musica. In Venezia, 1615. Fol. Enthält in einer ausführlichen Vorrede Nachrichten von berühmten Componisten in Italien aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. (Burney, History of Music, Tom. III. pag. 520.) — Lettera di Romano Michieli rom. alli musici della capella di N. S. ed altri musici Romani. Venezia, 1618. (Ueber das Leben des Palestrina von Baini und Kandler, Seite 212.)

Picinelli (Filippo), Canonicus regul. Later., geb. zu Mailand am 21. November 1604: Ateneo dei Letterati Milanesi, adunati dall' Abbate Don Filippo Picinelli, Milanese, nei Canonici Regolari Lateranensi Teologo. Interprete di Sacra Scrittura e Predicatore etc. In Milano, 1670. 4. Enthält Nachrichten von einigen 50 italienischen berühmten Tonkünstlern.

Oldoinus (Augustin), ein gelehrter Jesuit, geb. zu Spezia im Genuesischen 1601, gest. zu Ende des 17. Jahrhunderts zu Perugia: Athenaeum Romanum, in quo Summorum Pontificum, ac Pseudopontificum, nec non S. R. E. Cardinalium et Pseudo-Card. Scripta publice exponuntur, studio etc. Perusiae, 1676. 4. — Athenaeum Augustum, in quo Perusinorum scripta publice exponuntur studio etc. erectum. Perusiae, 1678. 4. — Athenaeum Ligusticum, seu Syllabus Scriptorum Ligurum, nec non Sarzanensium, ac Cyrnerusium Reipublicae Genuensi subditorum, ab etc. collectus. Perusiae, 1680. 4. Diese drei Werke enthalten viele Nachrichten von italienischen Componisten aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Cozzando (Leonardo), ein Servitermönch zu Brescia, geb. daselbst 1620, gest. zu Ende des 17. Jahrhunderts: Della libraria Bresciana, nuovamente aperta da Leon. Cozzando. Parte I. In Brescia, 1685. 8. Enthält Notizen von 20 Brescianischen Componisten und ihren Werken.

Negri (P. Giulio), ein Jesuit zu Ferrara: Istoria degli scrittori fiorentini. Opera postuma di etc. Ferrara, per Bernardino Pomatelli, 1722. Fol. 543 Seiten. Enthält ausführliche, wenn auch nicht immer sehr genaue Nachrichten von 11 musikalischen Schriftstellern und Tonkünstlern.

Doppelmaier (Johann Gabriel), Professor der Mathematik an dem Aegidischen Gymnasium zu Nürnberg, geb. daselbst 1671, gest. am 1. December 1750: Historische Nachrichten von Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern. Nürnberg, 1730. Fol.

De Naamen en Woonplatsen van de Kosters, Voorzangers, Klokkenisten en Organisten van de laatste in de geheele Unie. Amsterdam, by B. Mourik, 1767. (Boekzaal de geleerde Waereldt, April, 1767. B. 104)

°Murr (Christoph Gottlieb von): Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Literatur. Nürnberg, 1775 — 1783, 12 Theile. 8. Enthält in dem zweiten Theil, Seite 2 — 28 ein Verzeichniss der besten jetzt lebenden Tonkünstler in Europa und ebendaselbst Seite 29 u. s. f. ein ähnliches, worin musikalische Schriften aufgezeichnet sind.

°Meusel (Johann Georg): Deutsches Künstler-Lexikon, oder Verzeichniss der jetzt lebenden deutschen Künstler. Lemgo. Erster Theil, 1778. 8. 246 Seiten. Zweiter Theil, welcher Zusätze und Berichtigungen des erstern enthält, ebendaselbst, 1789. 8. 444 Seiten. Nur Componisten, Sänger und Virtuosen sind in diesem Verzeichniss aufgeführt.

Luneau de Boisjermain: Almanac musical pour les années 1781, 1782 et 1783. 4 Parties in 12. A Paris. Ertheilt Nachrichten von Tonkünstlern, Concerten, Opern, theoretischen und praktischen Werken, neuen musikalischen Erfindungen u. s. w. (Journ. Encyclop. Mai, 1783, pag. 540.)

°Tiraboschi (Girolamo): Biblioteca Modenese, o Notizie della vita e delle opere degli scrittori natii degli Stati del serenissimo Signor Duca di Modena. In Modena, 1781 — 1786. 4. Tom. I — IV. Enthält im 4. Band von Seite 574 — 607 ein Verzeichniss von Tonkünstlern.

°Forkel (Johann Nicolaus): Musikalischer Almanach für das Jahr 1782. Mit dem Motto: Uno omnes ordine habebo. Leipzig, bei Schwickert. 8. 206 Seiten. — Desgleichen auf das Jahr 1783, ebendaselbst, 206 Seiten. — Desgleichen auf das Jahr 1784, ebend. 274 Seiten. — Desgleichen auf das Jahr 1789, ebend. 163 Seiten. Ohne Namen des Herausgebers. Enthält in allen vier Bänden eine grosse Menge Nachrichten von Tonkünstlern und ihren Werken.

°Junker (Carl Ludwig): Musikalischer Almanach auf das Jahr 1782. Alethinopel. 8. 116 Seiten. — Musikalischer und Künstler-Almanach auf das Jahr 1783. Cosmopolis. 8. — Musikalischer Almanach auf das Jahr 1784. Freyburg. 8. Die Nachrichten von den hier mitgetheilten Tonkünstlern sind sehr oberflächlich und ein wahres Muster hinsichtlich der Lobhudeleien.

Sichtbare und unsichtbare Sonnen- und Mondfinsternisse, die sich zwar im musikalischen Handbuch oder Musikalmanach für das Jahr 1782 befinden, aber nicht angezeigt sind. Alethinopel (Berlin). 1782. 8. Enthält Anmerkungen und Berichtigungen zum ersten Theil des Junker'schen Almanachs.

Tablettes de renommée des musiciens, auteurs, compositeurs, virtuoses, amateurs, et maitres de musique vocale et instrumentale, les plus connus en chaque genre. Paris, 1785.

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Legende einiger Musikheiligen. Ein Nachtrag zu den musikalischen Almanachen und Taschenbüchern jetziger Zeit von Simeon Metaphrastes, dem jüngern. Nebst zwei Notentafeln. Cöln am Rhein, bei Peter Hammern, 1786. 8. 331 Seiten. 16 Dutzend musikalischer Denkwürdigkeiten von berühmten Tonkünstlern sind hier zusammengereiht und alle diese zum Theil schon früher bekannt gewordenen Charakterzüge sind munter und angenehm erzählt.

Martius (Jacob Friedrich), Organist an der Hauptkirche zu Erlangen, geb. daselbst 1760: Taschenbuch der Musik. Vier Stücke. Nürnberg, bei Schmidt, 1786 — 1789. Enthält ausser kleinen Clavierstücken, verschiedenen musikalischen Räthseln auch kurze Biographien, z. B. Händel's, Graun's u. A.

°Reichardt (Johann Friedrich): Musikalischer Almanach mit 12 neuen Liedern. Berlin, bei Johann Unger. 1796. 12. Enthält 1) ein alphabetisches Verzeichniss der vorzüglichsten Componisten und Virtuosen, Instrumentenmacher u. dgl. 2) einen Vorschlag ein Verzeichniss der berühmtesten Tonkünstler des letzten Jahrhunderts zu entwerfen und 3) eine Charakteristik derselben in alphabetischer Ordnung.

Die vorzüglichsten gesichtslosen Musik-Virtuosen neuerer Zeit. Ein Ehrendenkmahl. In der allgemeinen musikalischen Zeitung, Wien, 1817, Seite 249, 265, 273, 288, 314 und 321. Enthält zum Theil sehr ausführliche Nachrichten von der Kirchgessner, Schonz, Lobpreis, Conradi und Theresia Paradies.

Grétry (L. v. Flamand), Neffe des berühmten dramatischen Componisten Grétry zu Paris: L'Ermitage de Jean Jacques Rousseau et de Grétry, poëmes en huit chants, avec figures et notes historiques. Paris, chez l'Auteur, 1820. Die beigegebenen Notizen sollen in historischer Hinsicht sehr vorzüglich sein. (Lichtenthal Bibl. Tom. III. pag. 294.)

Hawkins (Laetitia Matilda), Tochter des bekannten Verfassers der Geschichte der Musik zu London: Anecdotes, biographical sketches and Memoirs; collected by etc. Vol. I. London, J. C. and J. Rivington 1822. 8. 351 Seiten mit dem Bildniss ihres Vaters: Sir John Hawkins Kn. aetat. suae LXII. Enthält Seite 117 — 129, 195 — 245 und 259 — 287 interessante Notizen über John Hawkins, Händel, die Familie Basanti, Stanly, Ashly, Charles Wesley, Griffith und Bartleman. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. III. pag. 294.)

Musikalischer Haus-Freund. Neuer Kalender für das Jahr 1822. Mainz, bei Schott. 4. 39 Seiten. — Desgleichen, ebendaselbst, 1823. 4. 35 Seiten. — Desgleichen, ebendaselbst, 1824. 4. 44 Seiten. — Desgleichen, ebendaselbst, 1825. 4. 44 Seiten. — Desgleichen, ebendaselbst, 1826. 4. 41 Seiten. — Desgleichen, ebendaselbst, 1827. 4. 48 Seiten. — Desgleichen, ebendaselbst, 1828. 4. 42 Seiten. — Musikalischer Hausfreund für 1829 und 1830 herausgegeben von Theodor von Haupt. Ebendaselbst. 8. 128 Seiten. — Desgleichen, ebendaselbst, 1831. 4. 48 Seiten. — Desgleichen, 11. Jahrgang, ebendaselbst, 1835. 16. 88 Seiten. Enthält ausser vielen drolligen und humoristischen Aufsätzen ein reichhaltiges Verzeichniss von Tonkünstlern. Als Herausgeber, wenigstens der ersten Jahrgänge, wird der bekannte musikalische Schriftsteller Herr Dr. Gottfried Weber genannt.

Ziegler (Anton), Schauspieldichter zu Wien: Adressenbuch von Tonkünstlern, Dilettanten, Hof-, Kammer-, Theater- und Kirchen-Musikern, Vereinen, Lehr- und Pensions-Instituten, Bibliotheken zum Behufe der Tonkunst; k. k. privil. Kunst- und Musikalien-Handlungen, Intrumentenmachern, Geburts- und Sterbetagen vorzüglicher Tonkünstler u. s. w. in Wien. Wien, bei Anton Strauss. 1823.

Künlin (Franz), Kapellmeister der Schweizerischen Musikgesellschaft: Musikalische Anekdoten, für Liebhaber und Tonkünstler gesammelt. St. Gallen, bei Wegelin und Rätzer, 1825. 8. 118 Seiten.

Wiens musikalische Kunstschätze in Briefen eines Reisenden. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 28, Seite 497, 513, 629; Band 29, Seite 65, 81, 125, 145, 877, 881; Band 30, Seite 35, 68. Diese Nachrichten über Wiener Tonkünstler rühren zum grössten Theil von Franz Sales Kandler her, welche derselbe schon zehn Jahre früher in der Wiener allgemeinen musikalischen Zeitung mitgetheilt hatte. (Leipziger musik. Zeitung, Band 31, Seite 775 in der Note.)

## D. *Nachrichten von musikalischen Gesellschaften.*

Ceccarelli (Odoardo): Ristretto delle costituzioni de' Cantori Pontificii. — XI. Decreti e Consuetudini de' cantori. (Sievers über die päpstliche Kapelle in der Leipziger musik. Zeitung, 1825, Seite 302.)

Ausführliche Nachricht von der Societät der musikalischen Wissenschaften in Deutschland, vom Jahre 1738, ihrem Anfange, bis zu Ende des 1745ten Jahres. In Mitzlers musik. Bibliothek, Band 3, Seite 346 — 362. Enthält die Gesetze und die Mitglieder der musikalischen Gesellschaft.

Nachricht von der Societät der musikalischen Wissenschaften in Deutschland von den Jahren 1746 — 1752. In Mitzlers musik. Bibliothek, Band 4, Seite 103 — 129. Enthält die Fortsetzung der vorhergehenden Nachricht.

Wolf (Adolph Friedrich), Geheimer Registrator zu Berlin, später Oberkommissair zu Wolfenbüttel, gest. daselbst 1788: Entwurf einer ausführlichen Nachricht von der Musikübenden Gesellschaft zu Berlin. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, Band 1, Seite 385 — 413.

Nachricht von der ehemaligen musikalischen Gilde in Friedland. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, Band 2, Seite 1 — 15. Die Nachrichten von dieser musikalischen Gesellschaft, welche vielleicht die älteste in Deutschland war und wahrscheinlich sich im 15. Jahrhundert bildete, sind aus der Beschreibung der Stadt Friedland von Enoch Friedrich Simonis entlehnt, welche 1730 gedruckt wurde. Dieser Verein hat bis um das Jahr 1678 bestanden.

An Account of the Institution and Progress of the Academy of ancient Music. London. 1770. 8.

Orouse, Kapellan des Königs von Frankreich: Histoire ecclesiastique de la cour de France. 1776. Enthält die Geschichte der Kapelle und der Musik des Königs von Frankreich. Die Nachrichten sollen sehr interessant sein. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 658.)

Plan einer musikalischen Akademie. In dem neuen Kieler Magazin, 1786, Band 1, Seite 187 — 213. Diese Akademie sollte in Kopenhagen errichtet werden und trifft im Ganzen mit den Statuten des Pariser Conservatoriums überein.

Statuten der musikalischen Gesellschaft in Warschau. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 8. Seite 19 und 43.

Die allgemeine schweizerische Musikgesellschaft. In der Leipziger allgemeinen musik. Zeitung, Band 11, Seite 344.

Regolamento della Società Filarmonica di Cremona. Cremona, Tipografia de Fratelli Manini. 1816. 8. 53 Seiten.

Statuten des Musikvereins in Steiermark. In der allgemeinen musikalischen Zeitung, Wien, 1817, Seite 324, 349 und 373.

Regolamento organico dell' Istituto Filarmonico degli Anfioni. In Verona, della Società Tipografica. 1818. 8. 21 Seiten.

Estratto dalle deliberazioni. 4 Seiten.

Regolamenti per la Società Filarmonica in Milano, sotto la denominazione gli Orfei. Milano, dalla stamperia di Giacomo Pirola. 1819. 8. 38 Seiten.

Regolamento dell' Unione Filarmonica di Bergamo. Bergamo, dalla Tipografia Sonzogni, 1823. 8. 20 Seiten.

Gesetze und Einrichtung der Singakademie zu Dessau. 1824. 8. 15 Seiten.

°Hientzsch (Johann Gottfried): Einige freundliche Worte zur Veranlassung eines jährlichen grossen Musikfestes in Schlesien. Mit dem Motto: Immer strebe zum Ganzen u. s. w. Breslau, 1825, 8. 19 Seiten, ohne Namen des Verfassers. — Ueber Errichtung und Einrichtung von Lesezirkeln für Zeitungen und Schriften über Musik. In dessen Eutonia, Band 2, Seite 48 — 60.

Dittrich (Dr. Anton), Cisterzienserordens-Priester des Stiftes Osseg und k. k. Professor zu Prag: Ueber Entstehen, Zweck und Wirkung des Vereins der Kunstfreunde für Kirchenmusik zu Prag. In der Eutonia, Band 5, Seite 258 — 267.

## E. *Nachrichten von musikalischen Würden.*

Oelrichs (Johann Carl Conrad), Legationsrath, Resident verschiedener Höfe Deutschlands und Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften zu Berlin, geb. daselbst 1722, gest. am 30. December 1798: Historische Nachricht von den akademischen Würden in der Musik, und öffentlichen musikalischen Akademien und Gesellschaften. Berlin, bei Chr. Fr. Voss, 1752. 8. 52 Seiten. Diese Schrift ist mit 117 Zusätzen versehen und höchst sorgfältig gearbeitet.

°Mattheson (Johann): Beitrag zu des Hrn. Profess. Oelrichs historischen Nachricht von den akademischen Würden in der Musik. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, Band 4, Seite 407 — 419.

## F. *Von den besondern Rechten einiger Musiker.*

Ceremoniel und Privilegia derer Trompeter und Pauker. Nach dem wahren Original druckten dieses Christian und Melchior Bergen, Gebrüder, Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Hof-Buchdrucker zu Dresden. 1650. 8. 43 Seiten. Enthält ausser dem Privilegium von dem Churfürst Johann Georg von Seite 2 — 13, 19 nützliche Anmerkungen über die privilegirte freie Trompeter-Kunst.

Trost (Johann Caspar), Hoforganist zu Weissenfels: Tractatus de juribus et privilegiis Musicorum. So führt der Verfasser diese Schrift in seiner Orgel-Beschreibung (Nürnberg, 1677, Seite 3) an. Nähere Nachrichten sind davon nicht bekannt.

Scheid (Johann Friedrich) aus Frankfurt am Main: Dissertatio inauguralis de Jure in Musicos singulari, Germ. Dienste und Obrigkeit der Spielleuth, Rappolsteinensi comitatui annexo, quam solo Deo praeside, auctoritate amplissimae Facultatis Juridicae Argentoratensis, pro licentia summos in utroque Jure Honores et privilegia doctoralia rite consequendi solenniter defendet Jo. Fridericus Scheid, Francofurt. ad Moen. D. XIX. Maji, Anno MDCCXIX. hor. et loc. consuet. Argentorati, literis Johannis Pastorii. 4. 52 Seiten. Handelt in 4 Sectionen: 1) de juris hujus origine et tenore: 2) de extensione hujus juris, tam quoad personas illi subjectas, quam quoad ejusdem terminos, annexa similium jurium enumeratione; 3) de exercitio et fructibus hujus juris; 4) de juris hujus ad Serenissimum Principem Palatino-Sponhemium translatione. Seite 44 finden sich verschiedene Documente zur Bestätigung des Pfeifergerichts von Carl V. vom 3. October 1550; desgleichen Seite 45 der Lehen-Brief über die Dienste und Obrigkeit der Spielleut von 1481; Seite 47 die Constitutio des Pfeiferkönigs; Seite 48 Charta episcopi Basiliensis. Nachrichten über diese Innung selbst, aus Scheid's Dissertation entlehnt in der Zeitung für die elegante Welt, 1829, Nr. 75, Seite 593 — 595.

Stipper (Johann Daniel), ein Gelehrter zu Leipzig: Programma de Musica instrumentali tempore luctus publici prohibita, quo lectiones hibernales incipiendas publice intimat etc. Lipsiae, 1727. 4. 4 Seiten. Der Verfasser behauptet, dass es sehr wohl gethan sei, wenn bei einer Landestrauer sowohl geistliche als weltliche Musik verboten werde.

Wildvogel (Christian), Geheimerrath und Assessor des Hofgerichts und Schöppenstuhls zu Jena: Dissertatio inauguralis juridica de Buccinatoribus eorumque jure, vom Rechte der Trompeter, quam Rectore Magnificentissimo Serenissimo Principe ac Domino, Guilielmo Henrico etc. sub Praesidio Christiani Wildvogelii etc. pro Licentia summos in utroque jure honores rite capessendi placidae eruditorum disquisitioni submittit Christianus Ganzland. Torgau, 1740. 4. 52 Seiten. Die Dissertation ist in 50 Paragraphen abgetheilt und enthält viele interessante historische Nachrichten.

Abhandlung von den Trompetern und ihren Rechten und Vorzügen zu allen Zeiten, insbesondere der Ursachen, woher es komme, dass dieselben allererst in dem Reichsabschied de an. 1548 zunftmässig und handwerksfähig erkläret zu sein scheinen. In den Abhandlungen der prüfenden Gesellschaft zu Halle, 5. Probe, 3. Abtheilung, Seite 409 — 446.

Abhandlung von den Trompetern und ihren besondern Rechten, in Ansehung der Erlernung ihrer Kunst, in welcher allerhand bishero denen wenigsten bekannt gewesene Gewohnheiten der Trompeter entdeckt, und rechtlich untersuchet, auch verschiedene Beilagen angehängt werden. In den fortg. zur Gelehrs. gehörigen Bemühungen der prüfenden Gesellsch. zu Halle, 1741. 8. 4. Theil, Nr. 3.

Fries (Johann Heinrich Hermann): Abhandlung vom sogenannten Pfeifer-Gericht, so in der Kaiserl. freien Reichs-Stadt Frankfurt am Main, von uralten Zeiten her mit besondern und merkwürdigen Feierlichkeiten alljährlich einmal gehalten zu werden pflegt, welcher eine kurze Nachricht vom wahren Ursprung der beiden dasigen von Alters her berühmten Reichs-Messen einverleibet; sammt einigen andern zufälligen Anmerkungen und einem Sendschreiben Freiherrn von Senkenbergs an den Verfasser. Frankfurt am Main, 1752. 8. 248 Seiten.

## G. *Musikalische Handbücher (Lexica), worin Kunstwörter erklärt werden, zum Theil mit Biographien von den Tonkünstlern alter und neuer Zeit begleitet.*

Tinctor (Joannes), Ober-Kapellan und Cantor des Königs von Sicilien, darauf Doctor beider Rechte und Kanonikus zu Niville in Brabant, geb. daselbst um 1450, gest. in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts: Terminorum Musicae Diffinitorium. Nach Burney (Histor. of Mus. Vol. II. pag. 458) soll das Werk in Neapel um das Jahr 1474 gedruckt worden sein. Dieses Werkchen, welches unbestritten sowohl das erste musikalische Wörterbuch, als auch wohl die erste gedruckte musikalische Schrift ist, gehört unter die grössten bibliographischen Seltenheiten. Nicolaus Forkel fand es in der herzogl. Bibliothek zu Gotha und nahm es nicht allein der Seltenheit, sondern auch seiner Wichtigkeit wegen in seine Literatur der Musik von S. 204 — 216 auf und daraus Lichtenthal in seine Bibliographie, Band 3, Seite 297 — 313.

Pexenfelder (Michael), ein Jesuit, geb. zu Amstorff im Stift Passau 1613, gest. um das Jahr 1680: Apparatus eruditionis tam rerum quam verborum per omnes artes et scientias. Noriberg. 1670. 4. und Sultzbaci, 1687. 8. In einem Anhang unter der Ueberschrift: Syllabus onomasticus, sive index latino-germanicus werden musikalische Kunstwörter angeführt und ausserdem handelt das 43., 48. und 59. Kapitel von der Tonkunst überhaupt.

Redi (Francesco), ein italienischer Philosoph, Dichter und Leibarzt des Grossherzogs von Florenz, geb. zu Arezzo am 18. Februar 1626, gest. am 1. März 1698: Bacco in Toscana. Firenze, 1685. In den Anmer-

kungen zu diesem Gedicht werden viele musikalische Kunstwörter, welche damals in Italien gebräuchlich waren, erklärt. Dieses Gedicht findet sich auch in seinen sämmtlichen Werken, Venedig, 1712. 8.

Menage (Aegidius), Dekan zu St. Petri zu Angers in Frankreich, geb. daselbst 1613, gest. 1692: Dictionnaire Etymologique de la Langue françoise. Paris, 1694. Fol. Enthält die Erklärung vieler musikalischen Wörter. Die erste Ausgabe ist nicht bekannt.

Janowka (Thomas Balthasar), ein Magister und Organist zu Prag im Teyn, geb. zu Kuttenberg in Böhmen: Clavis ad Thesaurum magnae artis musicae, seu Elucidarium omnium fere rerum ac verborum in Musica figurali tam vocali, quam instrumentali obvenientium, consistens potissimum in definitionibus et divisionibus; quibusdam recentioribus de Scala, Tono, Cantu, et genere Musicae etc. sententiis; variisque exquisitis observationibus in gratiam cupidorum hujus artis studiosorum diligenter, fideliter ac fundamentaliter alphabetico ordine compositum. Vetero-Pragae in Magno Collegio Carolino, typis Georgii Lauban. 1701. 8. 324 Seiten. Es sollte eine Vorbereitung zu einem grössern Werke sein, welches der Verfasser in der Vorrede verspricht, wovon aber weiter nichts bekannt geworden.

°Brossard (Sebastien de): Dictionnaire de Musique, contenant une explication des Termes grecs, latins, italiens et françois les plus usitez dans la Musique. A l'occasion desquels on rapporte ce qu'il y a de plus curieux et de plus necessaire a sçavoir; tant pour l'Histoire et la Théorie, que pour la Composition et la Pratique ancienne et moderne de la Musique vocale, instrumentale, plaine, simple, figurée etc. Ensemble, une Table alphabétique des Termes françois qui sont dans le corps de l'Ouvrage, sous les Titres grecs, latins et italiens; pour servir de Supplement. Un Traité de la manière de bien prononcer, sur tout en chantant, les Termes italiens, latins et françois. Et un Catalogue de plus de 900 Auteurs, qui ont écrit sur la Musique, en toutes sortes de Temps, de Pays et de Langues. Troisième Edition. A Amsterdam, chez Royer. Ohne Jahrzahl. 8. 388 Seiten. Die erste Ausgabe erschien zu Paris, 1703. Fol. 116 Seiten. (Mém. de Trev. Tom. VIII. pag. 265.)

Furetiere (Antoine), Abt zu Chalivoy und Probst zu Chuines, auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, geb. zu Paris 1619, gest. 1688: Dictionnaire universel, contenant généralement tous les mots françois, tant vieux que modernes, et les Termes des Sciences et des Arts, sçavoir la Philosophie etc. la Musique, tant en Théorie qu'en Pratique, les Instrumens à vent et à Cordes etc. Divisé en trois Tomes. Troisième Edit. revue corrigée et augmentée par Mr. Basnage de Bauval. A Rotterdam. 1708. Fol. Die neueste Ausgabe: Haag, 1727. Fol. 4 Bände.

Walther (Johann Gottfried), Hofmusikus und Organist an der Petri- und Paulikirche zu Weimar, geb. zu Erfurt am 18. September 1684, gest. am 23. März 1748: Musikalisches Lexikon oder musikalische Bibliothek, darinnen nicht allein die Musici, welche sowohl in alten als neuern Zeiten, ingleichen bei verschiedenen Nationen, durch Theorie und Praxis sich hervorgethan, und was von jedem bekannt worden, oder er in Schriften hinterlassen, mit allem Fleisse und nach den vornehmsten Umständen angeführt, sondern auch die in lateinischer, griechischer, italienischer und französischer Sprache gebräuchlichen musikalischen Kunst- oder sonst dahin gehörigen Wörter, nach alphabetischer Ordnung vorgetragen und erkläret, und zugleich die meisten vorkommenden Signaturen erläutert werden. Leipzig, bei Wolfgang Deer, 1732. 8. 659 Seiten und 22 Kupfertafeln. Ein kleiner Theil dieses noch jetzt sehr werthvollen Werkes erschien zu Erfurt, 1728. 4. 64 Seiten und enthielt nur den Buchstaben: A. Darauf wurde es in obiger Gestalt zusammen herausgegeben. Die biographischen Artikel, worauf Gerber in seinem alten Lexikon (1792) nur hindeutet oder Zusätze dazu ertheilt, sind in seinem neuen grossen Werk sämmtlich aufgenommen.

Kurzgefasstes musikalisches Lexikon, worin eine nützliche Anleitung und gründlicher Begriff von der Musik enthalten, die Termini technici erkläret, die Instrumente erläutert und die vornehmsten Musici beschrieben sind, nebst einer historischen Beschreibung von der Musik Namen, Eintheilung, Ursprung, Erfindung, Vermehrung und Verbesserung, bis sie zu jetziger Vortrefflichkeit gelanget, auch wunderbaren Wirkung und Gebrauch, ingleichen ihren vornehmsten Cultoribus, so von der Welt Anfang bis auf unsere Zeit gelebt. Alles aus derer besten und berühmtesten Musicorum ihren Schriften mit Fleiss zusammen gesucht, in alphabetische Ordnung gebracht, und denen Liebhabern musikalischer Wissenschaften zu fernerem Nachdenken wohlmeinend vorgestellet. Chemnitz, bei Joh. Christoph und Johann David Stössel. 1737. 8. 431 Seiten. Neue Auflage, 1749. 8. 431 Seiten. Zum grössten Theil ein Auszug aus Walthers musikalischem Lexikon.

Grassineau (James): A musical Dictionary; being a Collection of Termes and Characters, as well ancient as modern; including the historical, theoretical, and Practical Parts of Music: As also, an Explanation of some parts of the Doctrine of the Ancients; interspersed with remarks on their Method and Practice, and curious Observations on the Phoenomena of sound mathematically considered, as it's relations and proportions constitute Intervals, and those again concords on discords. The whole carefully abstracted from the best Authors in the Greek, Latin, Italian, French, and English Languages. London, 1740. 8. 348 Seiten. Ist meistens eine Uebersetzung des Dictionnaire von Brossard. (Regensburger Nachrichten von gelehrten Sachen auf das Jahr 1741, 1. Stück.) Ein Anhang dazu, aus Rousseau's Diction. de Mus. liess Robson 1769 zu London drucken.

Lacombe (Jacques), ein Buchhändler zu Paris, geb. daselbst 1724: Dictionnaire portatif des Beaux-arts, ou Abrégé de ce qui concerne l'Architecture, la Sculpture, la Gravure, la Poësie et la Musique avec la définition de ces Arts, l'explication des Termes et des choses qui leur appartiennent, ensembler les noms, la datte de la naissance et de la mort, les circonstances les plus remarquables de la vie, et le genre particulier des talens des personnes qui se sont distingués dans ces différens Arts parmi les Anciens et les Modernes en France et dans les Païs étrangers. Paris, 1752, 1753 und 1759. 8. Die zweite Ausgabe wurde 1758 in das Italienische übersetzt und das Werk selbst, so geringen Werth es auch immer hat, gab die Veranlassung zu der Theorie der schönen Künste von Sulzer.

°Rousseau (Jean Jacques): Dictionnaire de Musique. Mit dem Motto: Ut psallendi materiam discerent. Martian Cap. A Amsterd. chez Marc Michel Rey, 1768. 8. 2 Bände; desgleichen: Genf, 1781. 8. 2 Bde. und in den verschiedenen Ausgaben seiner sämmtlichen Werke. Eine holländische Uebersetzung erschien von E. van Heyligert 1769 und eine englische zu London 1770 u. 1771. Eine vollständige deutsche Uebersetzung ist nicht erschienen, doch eine Menge Artikel von Hiller übersetzt in dessen wöchentliche Nachrichten aufgenommen. Die Artikel zur Aesthetik gehörig sind, wie von einem Rousseau zu erwarten, trefflich und tief gedacht. Weniger ist es mit den technischen und den Gegenständen der Fall, wo historisches Studium erforderlich ist.

Beitrag zu einem musikalischen Wörterbuch. In dem Berliner Magazin oder gesammelte Schriften und Nachrichten. Berlin, 1769. 8. Vierter Band. Daraus in Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1768, Seite 245, 253, 281, 285; 1769, Seite 307, 315, 323, 336, 340, 347, 359, 367.

°Sulzer (Johann Georg): Allgemeine Theorie der schönen Künste in einzeln, nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf einander folgenden Artikeln ab-

gehandelt. Neue vermehrte zweite Auflage. Leipzig, bei Weidmann. 1792 — 1794. 8. 1. Band, 755 Seiten; 2. Band, 707 Seiten; 3. B., 760 S.; 4. B., 814 S. — Register über die in allen vier Theilen der neuen vermehrten zweiten Auflage vorkommenden Schriftsteller, Künstler und Schriften. Leipzig, ebendaselbst, 1799. 8. 198 Seiten. Die erste Auflage erschien in Leipzig, 1773. 8. 2 Bände. Die trefflichen musikalischen Artikel sind von Johann Abraham Peter Schulz. — Bald nach dem Erscheinen der ersten Auflage erschienen: Einige Anmerkungen über die musikalischen Artikel in Sulzers allgemeiner Theorie der schönen Künste. In der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste. 1773. Band 15, Seite 220 — 248.

Universal Dictionary of Music. Comprizing not only a Familiar Explanation of every Word used in this Divine Science, but even the true Principles of the Science itself: Including the Rules for Composition, and Instructions for playing on every Instrument; together with the Lives of celebrated Musicians and Composers etc. London, by Harrison and Comp. 4. Dieses Werk sollte heftweise erscheinen und nur das erste Heft, 12 Bogen, besitze ich selbst davon. Ob das Werk vollendet worden ist, lässt sich nicht bestimmen.

Deutsche Encyclopädie, oder allgemeines Realwörterbuch aller Künste und Wissenschaften, herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrten. Frankfurt, 1779. 4. Enthält die Erklärung musikalischer Wörter.

°Forkel (Johann Nicolaus): Genauere Bestimmung einiger musikalischen Begriffe. Eine Einladungsschrift. Göttingen, 1780. 4. 20 Seiten. Die bestimmten Begriffe sind: 1) Musik; 2) Musikus; 3) Direktion einer Musik; 4) Concert. Abgedruckt in Cramers Magazin der Musik, Band 1, Seite 1039 — 1072.

Musikalisches Handwörterbuch oder kurzgefasste Anleitung, sämmtliche im Musikwesen vorkommende, vornehmlich ausländische Kunstwörter richtig zu schreiben, auszusprechen und zu verstehen. Nebst einem Anhange, welcher sehr wichtige Musik-Vortheile und eine neue Erfindung beschreibt. Ein Buch für jeden, der die Musik treibt, lehrt oder lernt. Mit einer Kupfertafel. Weimar, bei Carl Ludolf Hofmann's Witwe, 1786. 8. 222 Seiten. Das Wörterbuch geht bis Seite 120 und Seite 122 findet sich ein Anhang, der Vortheile für Sänger und Instrumentisten lehrt. Die Erfindung besteht in einem Notenpult, welches den kurzsichtigen Violinspielern nahe vor die Augen gebracht werden kann, ohne jedoch der freien Bewegung während des Spielens Eintrag zu thun.

Wolf (Georg Friedrich), Kapellmeister des Grafen zu Stollberg, geb. zu Haynrode im Schwarzburgischen 1762, gest. im Januar 1814: Kurzgefasstes musikalisches Lexikon. Halle, 1787. 8. 13 Bogen. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1792. 8. 224 Seiten und eine dritte Auflage 1803.

Monpas (J. J. O. Meude): Dictionnaire de Musique, dans lequel on simplifie les expressions et les définitions mathém. et phys. qui ont rapport à cet art, avec des remarques sur les Poëtes lyriq. les Versificateurs, les Compositeurs, Acteurs, Exécutans etc. Paris, 1788. 8. Soll sehr unbedeutend sein. (Sulzers Theorie, Band 2, Seite 420.)

Hoyle (John), ein Tonkünstler zu London: A complete Dictionary of Music, containing a full and clear Explanation, divested of Technical Phrases, of all the Words and Terms English, Italian etc. made use of in that science, speculative, practical and historical. London, by Symond's. 1790. 8. Soll in dem Werth mit dem Vorhergehenden auf gleicher Höhe stehen. (Critical Review, Fev. 1791.)

°Framery (Nicolas Etienne) und Ginguené: Encyclopédie Méthodique-Musique. Publiée par Framery et Ginguené. Tom. I. A — G. Paris, chez Pankouke. 1791. 4. 392 Seiten. Tom. II. H — Z. Publié par les mêmes et de Momigny. Paris, chez Mad. Veuve Agase. 1818. 4. Rousseau's Dictionnaire ist diesem



Werke zum Grunde gelegt und im Ganzen ist das Unternehmen zu den bessern zu rechnen.

°Knecht (Justin Heinrich): Kleines alphabetisches Wörterbuch der vornehmsten und interessantesten Artikel aus der musikalischen Theorie. Ulm, 1795. 8. 8 Bogen. Dies Wörterbuch, welches der Verfasser für das Taschenbuch für deutsche Schulmeister ausgearbeitet hat, enthält ganz kurze und fassliche Erklärungen von 106 Kunstwörtern und ist wegen seiner Gemeinnützigkeit auch einzeln abgedruckt worden. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 73.)

Reynvaan (J. Verschuere), ein Advocat zu Vliessingen in Holland: Musykaal Kunst-Woordenboek, behelzende, de verklaaringen, als meede het gebruik en de Kracht der Kunstwoorden, die in de Muzyk voorkomen, door J. V. Reynvaan. Te Amsterdam, by Wouter Brave, Boekverkoper op den Zeedyk. 1795. 8. 618 Seiten. Enthält die Buchstaben A — M nebst den Abbildungen aller musikalischen Instrumente, und ihren dermaligen verbesserten Scalen und Applicaturen. Dieses Werk, welches wahrscheinlich nicht vollendet ist, wird von Gerber (Neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 843) zu den bessern gerechnet.

°Busby (Thomas): A complete Dictionary of Music, to which is prefixed a familiar Introduction to the first principles of that science. London, by Philips, 1801, 8. 340 Seiten und 34 Seiten Vorrede. Ist nach Brossard, Rousseau, Walther und Andern gearbeitet. (Jenaische Literatur-Zeitung, 1803, Nr. 45.)

Envallsson (Karl), Notarius publicus und Mitglied der musikalischen Akademie zu Stockholm: Svenskt musikaliskt Lexikon efter Grekiska, Latinska, Italienska, och Franska Spräken af Karl Envallsson. Stockholm, Marquard, 1802. 8. 346 Seiten mit 14 Notentafeln, welche alle Arten älterer und neuerer Musikzeichen und Noten enthalten.

°Koch (Heinrich Christoph): Musikalisches Lexikon, welches die theoretische und praktische Tonkunst, encyclopädisch bearbeitet, alle alten und neuen Kunstwörter erklärt, und die alten und neuen Instrumente beschrieben enthält. Frankfurt am Main, bei August Herrmann. 1802. 8. 1802 Seiten. Am Schluss finden sich zwei Anhänge, von denen der eine einige Ergänzungen und Zusätze — der andere ein alphabetisches Namensverzeichniss derjenigen Personen enthält, die sich im Fache der Musik durch Erfindungen, Verbesserungen u. dgl. ausgezeichnet haben. Dieses Werk gehört unter den Neuern in dieser Gattung zu den vollständigsten und besten. — Kurzgefasstes Handwörterbuch der Musik für praktische Tonkünstler und Dilettanten. Leipzig, bei Hartknoch, 1807. 8. 396 Seiten. Zweite Auflage. Ulm. 1828. Ist ein Auszug aus dem vorhergehenden Werke.

Millin (Aubin Louis): Dictionnaire des Beaux-Arts. Paris, 1806. 8. 3 Vol. Enthält auch musikalische Artikel, welche zum Theil nach Sulzers Theorie bearbeitet sind. Der Herausgeber besorgte auch früher das Magasin encyclop. (Paris, seit 1795), welches ebenfalls recht gute Beiträge zur Tonkunst enthält.

°Gianelli (Pietro): Dizionario della Musica sacra e profana, che contiene la spiegazione delle voci, e quanto di teoria, di erudizione etc. è spettante alla Musica, con alcune degli strumenti antichi e moderni, e delle persone che si distinsero in Italia, e nei paesi stranieri in quest' arte. Venezia, presso Andrea Santini, 1810. 12. 3 Bändchen. Seconda edizione aumentata, ebendaselbst, 1820; Terza edizione corretta ed accresciuta, ebend. 1830. 12. 7 Bändchen. Die letzte Auflage hat nur einen neuen Titel erhalten und ist nach den in der Leipziger musikalischen Zeitung (Band 33, Seite 175) daraus mitgetheilten Proben zu schliessen, von sehr geringem Werth.

Ersch (J. S.) und Gruber (J. G.): Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet. Mit vielen Kupfern und Karten. Leipzig, bei Gleditsch und Brockhaus. Dieses voluminöse Werk enthält die Erklärung der musikalischen Kunstwörter zum Theil

von G. Weber, Fr. Rochlitz, Fr. W. Fink und vielen Andern bearbeitet.

Conversations-Lexikon, oder Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. Fünfte Ausgabe, 1822. Achte Originalauflage. Leipzig, bei Brockhaus, 1834. 8. 12 Bände. Dieses Werk enthält die Erläuterung der sämmtlichen musikalischen Kunstwörter von A. Wendt, Michaelis und Andern.

°Castil-Blaze: Dictionnaire de Musique moderne. Paris, au Magasin de Musique de la Lyre moderne, 1821. 8. Tom. I. A — J. 324 Seiten. Tom. II. L — Z. 387 Seiten. Ein zweiter von J. H. Mees abgekürzter Abdruck unter demselben Titel und dem Motto: Vestigia graeca ausi deserere — erschien zu Brüssel, 1828. 8. 281 Seiten nebst 25 Notentafeln. Ist dieses Werk, wie der Verfasser selbst in der Vorrede bemerkt, zwar nicht das vollständigste der bisher erschienenen Wörterbücher, so kann man doch aus diesem Buche den gegenwärtigen Stand und die eigenthümlichen Einrichtungen der französischen Musik kennen lernen.

The Encyclopädia of music. London, 1823. Dem Unternehmen ist das Lexikon von Koch zum Grunde gelegt und die Mitarbeiter sind: Clementi, Bishop, Horsely und Weseley. Als Herausgeber wurden in der Ankündigung Shield, Hewitt und Bacon, Redacteur der Quartely musical Magazine, genannt.

Kleines musikalisches Wörterbuch, worin die in musikalischen Stücken vorkommenden Kunstwörter und Zeichen in alphabetischer Ordnung verdeutscht und erklärt zu finden sind. Zum Gebrauche für Landschullehrer, Landmusiker und besonders für Anfänger in der Musik. Zweite Auflage. Ulm, 1824. 8. 40 Seiten.

°Lichtenthal (Pietro): Dizionario e Bibliografia della Musica. Milano, per Antonio Fontana. 1826. 8. 4 Bände. Die beiden ersten Bände enthalten die Erklärung der sämmtlichen Kunstwörter und Kunstausdrücke, welche zum Theil ihren Gegenstand gänzlich erschöpft, und wozu die ähnlichen Arbeiten älterer und neuerer Schriftsteller gewissenhaft benutzt wurden.

Schrader (J. A.): Kleines Taschenwörterbuch der Musik. Enthaltend: alle in der Musik vorkommenden italienischen Wörter nebst andern gebräuchlichen Kunstausdrücken, wie auch Beschreibung der vorzüglichsten musikalischen Instrumente, besonders der Orgel. Für Elementar-Musiklehrer und Schüler; für Dilettanten, Cantoren, Organisten und Seminaristen. Helmstädt, bei C. G. Fleckeisen, 1827. 8. 186 Seiten nebst 15 Seiten Noten-Beispiele. Recht fleissig gearbeitet und bestimmt ausgedrückt.

Weikert (Heinrich): Erklärung der gebräuchlichsten musikalischen Kunstwörter. Ein Hülfsbuch für angehende Tonkünstler. Hanau, bei Edler, 1827. 8. 44 Seiten.

Burkhard (J. A. C.): Neuestes, vollständiges, musikalisches Wörterbuch, enthaltend die Erklärung aller in der Musik vorkommenden Ausdrücke, für Musiker und Musikfreunde. Ulm, bei Ebner. 8.

Kleines Wörterbuch für Freunde der Musik, vorzüglich für Clavierspieler. Mannheim, bei Heckel. 16.

°Häuser (Johann Ernst): Musikalisches Lexikon oder Erklärung und Verdeutschung aller in der Musik vorkommenden Ausdrücke, Benennungen und Fremdwörter, mit Bezeichnung der Aussprache, in alphabetischer Ordnung. Ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch für Musiklehrer, Organisten und Cantoren, so wie für angehende Musiker und überhaupt alle Freunde der Musik, welche sich über die Ausdrücke in der Musik zu belehren, das Nöthigste von den Tonwerkzeugen zu wissen und das Wichtigste von den vorzüglichsten Tonsetzern und Tonkünstlern alter und neuer Zeit, zu erfahren wünschen. Meissen, bei Friedrich Wilhelm Gödsche. 1828. 8. 2 Bändchen, 302 Seiten. Zweite, verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Ebendaselbst, 1833. 8. 2 Bändchen, 450 Seiten.

Andersch (Dr. J. D.): Musikalisches Wörterbuch. Berlin, bei Natorff, 1829. 8. 420 Seiten nebst 4 Notenblättern. Enthält nur, aber möglichst vollständig, die Erklärung der Kunstausdrücke.

Erklärung der italienischen Kunstausdrücke nebst einer Lehre vom Vortrag u. s. w. Altona, bei Cranz. 8. Ebendaselbst, zweite Auflage.

Schilling (Dr. G.): Musikalisches Handwörterbuch nebst allgemeinen philosophisch-historischen Bemerkungen über die Tonkunst. Insbesondere für Clavierspieler. Stuttgart, bei Neff. 12.

°Weber (Gottfried): Allgemeine Musiklehre zum Selbstunterricht für Lehrer und Lernende. Dritte, neu überarbeitete Auflage. Vermehrt mit einer Erklärung aller in Musikalien vorkommenden italienischen Kunstwörter. Mainz, bei Schott. 1830, 8. 194 Seiten. Die Erklärung der Kunstausdrücke von Seite 153 — 194.

Gollmick (Carl), Mitglied des Frankfurter Orchesters: Kritische Terminologie für Musiker und Musikfreunde, nebst einem alphabetisch geordneten und kurz angedeuteten Inhalts-Register. Frankfurt am Main, bei Gerhard Adolph Lauten, 1833. 8. 224 Seiten.

Universal-Lexikon der Tonkunst. Unter Mitwirkung der Herrn Fink, Grossheim, Heinroth, Marx, Naue, Nauenburg, Rellstab, Seyfried, Weber u. v. A. redigirt von Dr. G. Schilling. Stuttgart, bei F. C. Löflund, 1834. 8. Der Umfang des Werkes ist auf 6 Bände in Lexikonformat berechnet, die in einzelnen monatlichen Lieferungen von 8 Bogen, deren 6 einen Band ausmachen, erscheinen sollen. Bis jetzt ist der erste Band, 740 Seiten ohne die Vorrede, nebst Seb. Bach's Stammbaum und 4 Notentafeln davon erschienen.

## H. *Schriften allgemeinen Inhalts.*

Mure (Conradus à), Cantor und Kanonikus zu Zürich um das Jahr 1273: De Musica. (Possevini Appar. Sacr. pag. 382, und Append. Tom. I.)

Batew (Henry), Doctor der Theologie, Cantor und Kanonikus zu Lüttich, zuletzt Kanzler der Universität zu Paris, geb. zu Mecheln, im Anfange des 14. Jahrhunderts: Speculum divinorum Libr. X. Enthält Quaestiones musicae. (Voss. de Mathes. p. 181 und Swertii Athen. Belgic.)

Stuart (James), ein Prinz von Schottland um das Jahr 1400: De Musica, Tractatus. (Hawkins Hist. of Mus. Vol. IV. pag. 4, und Buchanan. rer. Scotic. Hist. Libr. X. Sect. 57.)

Kalkar (Henricus), Kanonikus zu Cöln, geb. zu Cleve 1368, gest. zu Cöln 1448: Cantuagium de Musica Lib. I. (Swertii Athen. Belg. und Possevin Appar. Sacr. Tom. I.)

Boëthius (A. M. T.): Algorithmus Proportionum. Cracoviae, 1514. 4. So wird eine musikalische Schrift von Mosel in dessen Beschreibung der Wiener Hofbibliothek Seite 346 angeführt.

Dathi (Agostino), Philosoph und Sekretär zu Siena, geb. daselbst: De Musica Disciplina. (Buddei Lex. und Gesner Part. univ. Lib. VII. tit. 3.)

Vayer (Felix de la Mothe le), Parlamentsadvocat zu Paris, geb. zu Mons: Dialogue de la Musique. Paris. (La Croix du Maine Bibl. de France und Witte Diarium biograph.)

Stossen (Petrus de), ein deutscher Ordensgeistlicher um das Jahr 1494: De Musica. (Possevini Appar. sacr. Tom. II.)

Cleomedes (Petrus): Musica. Venetiis. 1498.

Albertinus (Franciscus) auch Francesco degl' Albertini, ein Priester und berühmter Alterthumsforscher zu Florenz: De Musica. (Pocciantii Catal. SS. Florentinor. p. 66.)

Cornishe (William), Componist in der Kapelle Königs Heinrich VII. von England zu London um das Jahr 1500: In the Fleede made by me William Cornishe, otherwise called Nyshewede, chapelman with the most famose and noble King Henry the VII. his reyne the XIX. yere the month of July. A treatise betwen Trouth and Informacion. Ist ein musikalisches Gedicht, welches Hawkins vollständig in seine Ge-

schichte der Musik, Band 2, Seite 507 u. s. f. aufgenommen hat.

Fregoso oder Fulgosius (Antonius): Dialogi di fortuna e Musica. Venezia, 1521. 8. (Oldoini Athen. Ligust. pag. 45, wo das Werk auch unter dem lateinischen Titel: Dialogi fortunae et musices — angeführt wird.)

Freschi (Giovanni), ein Gelehrter in dem 16. Jahrhundert: Rerum musicalium Opusculum. Argentorati, 1535. (Bure Bibliographie instructive und La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 340.)

°Doni (Antonio Francesco): La seconda libreria del Doni ristampata novamente con giunte di molti libri. Vinegia. 1555. Auch unter dem Titel gedruckt: La libreria del Doni con alcune Novelline piacevoli e esemplari, delle quali il lettore in molte occorrenze potrà prevalersi. Venezia. 1572. 12. Scheint eine Satyre zu sein; von Musik kommt nur wenig darin vor. (Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 448.)

Pontius (Franciscus): Problemata de Musica XVII. Venezia. 1559. 4.

Panellius (Sebastianus), geb. zu Aquisgrana: Triumphus Musicus. Antwerp. 1565.

Canobio (Alessandro): Breve Trattato sopra le Accademie in Musica. Ai magnifici Signori Accademici Novelli di Verona. Venezia, pel Bocchino. 1571. 4. (Haym. Notizia de' libri rari. Milano, 1771, Tom. II. pag. 562 und Sulzers Theorie, Band 1, Seite 573.)

Costeley (Guillaume), Organist und Kammerdiener Königs Carl IX.: Musique. Paris, chez Adrian Leroy, 1579. (Draudii Bibl. Exod. pag. 209 und Verdier Bibl.)

Reimann (Matthäus), Doctor der Rechte und Rath Kaiser Rudolphs I., geb. zu Löwenberg, 1544, gest. am 21 October 1597: Noctes musicae. Lipsiae, 1598. Fol. (Draudius Bibl. class. pag. 1633.)

Blahoslaw (Johann), Senior der schlesischen Brüdergemeinde, geb. in Böhmen 1523, gest. zu Lipnitz in Mähren am 25. November 1606: Liber de Musica. (Dlabacz Bömisches Künstler-Lexikon. Band 1, S. 180.)

Halowin (Georg), ein Herr von Comines und Halowin in Flandern, gest. in seiner Besitzung 1537: De Musica. Soll sehr gut geschrieben sein. (Swertii Athen. Belgic. und Walther musik. Lexikon, Seite 292.)

Boyleau (Simon), ein Tonkünstler zu Paris: Traité de la Musique. (Gesner Bibl. univers. lib. 7. tit. 3. pag. 82.)

Arrighus (Joan. Baptista), Augustinermönch und Professor der Theologie zu Bologna, gest. zu Florenz am 22. October 1607: Simplex scientiarum omnium et liberalium artium enumeratio. (Possevin Appar. und Mazzuchelli Scritt. d' Italia.)

Verdier (Claude du), Parlamentsadvocat zu Paris: Le Luth. Ein Gedicht, welches in seines Vaters Bibliothèque, contenant le Catalogue de tous ceux etc. pag. 205 — 240 aufgenommen ist.

Anglicus (Bartholomaeus) um das Jahr 1360: De genuinis rerum coelestium, terrestrium et inferarum proprietatibus Libri XVIII. Francof. 1601. 8. Handelt hin und wieder von der Tonkunst.

Scheffer oder Schefflerus (Martinus): Silvulae musicae libr. II. Hildesii, 1605. 8. (Lipenii Bibl. philos.)

Alanus (ab Insulis), ein berühmter Philosoph und Theolog, geb. zu Ryssel in Flandern 1114, gest. zu Clairvaux 1203: Anti-Claudianus, s. de officio viri in omnibus virtutibus perfecti, Carmen hexametrum libris IX. Antwerpiae, 1611. 8. Ist eine Encyclopädie und handelt in dem 3. Buch, Kap. 5 und dem 7. Buch, Kapitel 2 und 6 kürzlich von musikalischen Gegenständen.

Leisring (Volkmar), Pfarrer zu Buchfarth in Thüringen, geb. zu Gebstädt bei Buttstädt, gest. zu Buchfarth 1637: Corona Musices, quam ex lectissimis et suavissimis, ac ex Musarum charitatumque viridario decerptis flosculis, cum antiquitatis dignitate, et multiplici utilitate, tum concinna jucunditate et perpetua durabilitate aestimandis, collegit, et sub orationis jugum coegit ac revocavit V. Leiseringus Gebst. Tyrigeta. SS. Theol. Stud. Jena. 1611. 4. 16 Seiten. Soll sehr unbedeutend sein.

Grosse (Johann Georg), ein Theolog zu Basel: Compendium quatuor Facultatum. Basel, 1620. 8. Enthält Seite 136 — 152 ein Compendium Musices.

Mariottellus (Fulvius), geb. zu Perugia: Neopaedia. Roma, 1624. 4. Handelt auch von der Musik im Allgemeinen.

Uberti (Grazioso), ein Rechtsgelehrter zu Cesena: Contrasto musico in sette parti diviso. Roma, Lud. Grignano. 1630. 8. (Alatii Apes Urban.)

Colle (Joannes a), Professor der Medicin zu Padua, geb. zu Belluno 1558, gest. im Juni 1631: Idea omnium Facultatum, scientiarum et artium. (Tomasini Vitae vir. illustr.)

Memmolus (Decius), Sekretär des Papstes Paul V. und Kanonikus an der Kirche des h. Liberius, geb. zu Aire 1580, gest. zu Rom 1631: Dialoghi della Musica. (Wittenii Diar. Biograph.)

Ranch (Hieronymus), ein Pfarrer und Kanonikus zu Wiburg in Dänemark: Avium cantilena. Wittenberg, 1630. 4. (Bartholin. de scriptis Danorum. p. 57.)

Heidfeld (Johann), Professor der Theologie zu Herborn und später Pastor zu Ebersbach, geb. in Westphalen: Sphinx theologico-philosophica. Herbornae, 1631. 8. Desgleichen in einer deutschen Uebersetzung, unter dem Titel: Theologischer und philosophischer Zeitvertreiber. Handelt in dem 30. Kapitel, in der lateinischen Ausgabe, Seite 1055 — 1071 von der Tonkunst überhaupt

Bidermann (Jacob), Jesuit und Lehrer der Philosophie zu Dillingen, später Professor der Theologie zu Rom, geb. zu Ehingen in Schwaben 1578, gest. zu Rom am 20. August 1639: Utopia, seu sales musici, quibus ludicra mixtim et seria denarrantur. Dillingae, 1640. 12. Coloniae, 1649. 12.

°Castaguti (Vincenzo): Discorso della Musica. Genova. 1640. 4.

Lotichius (Jacob): Oratio de Musica. Dorpati Livonorum. 1640. 4.

Reuffius (Jacobus): Opellae musicae. Noribergae, 1643. 8. (Lipenii Biblioth. phil. und Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 840, welcher ein praktisches Werk unter dem Titel vermuthet.)

Albergante (Hector Secundinus), ein Geistlicher und Dichter, geb. zu Omega Terra, gest. zu Como am 10. October 1698: Problema accademico sopra la Musica. Como, 1656.

Theill (Johann), Rektor an der Schule zu Bautzen, geb. zu Naumburg, 1608, gest. am 16. August 1679: Programma de Musica. Budissin. 1661. 4.

Fromme (Valentin), Superintendent in der Neustadt Altbrandenburg, geb. zu Potsdam am 22. Febr. 1601, gest. 1679: Isagoge Philosophica. 1665. 12. Handelt in dem 3. Buche: De Musica.

Newton (John), Doctor der Theologie und königl. Kapellan der Kirche zu Rosse im Hartfordschen, geb. in Northamptonshire um das Jahr 1622, gest. 1678: Introductio ad Logicam, Rhetoricam, Geographiam etc. 1667. 8. Dieses Werk, welches über die Künste und insbesondere ausführlich über die Tonkunst handelt, wird auch unter dem Titel angeführt: English Academy, or a brief introduction to the seven liberal Arts. 1667. 8.

°Schelwig oder Schelguigius (Samuel): De Musica. Disput. 1671. 4.

Lehmann (Immanuel), Magister und Rektor zu Annaberg, geb. in Scheibenberg: Programma ad Actum valedictorium, de Musica. 1675. 4.

Gallois (le): Lettre à Mlle. Regnault de Saullier, touchant la Musique. Paris, 1680. 12. (Hist. du Théâtre de l'Acad. roy. de Mus. en France.)

Pezelius (Joannes), Stadtmusikus zu Bautzen, geb. daselbst: Observationes musicae. Lipsiae, 1678 und ebendaselbst 1683. 4. — Infelix Musicus. 1678. 4.

Schmidt (Christoph), Magister und Rektor zu Sondershausen um das Jahr 1680, geb. zu Gera, gest. zu Sondershausen 1698: Programma de Musica. Sondershausen 1687. 4.

Antonius Mazzarensis: Cithara septem chordarum. (Mongit. Bibl. Sicula, Tom. II. pag. 69.)

Avenarius (Matthäus), Prediger zu Steinbach im Amte Hallenberg, geb. zu Eisenach am 21. März 1625, gest. am 17. April 1692: De Musica. (Strieder hess. Gelehrt. Geschichte.)

*Caramella (Honorius Dominicus): Musica prattica-politica, nella quale s' insegna a' Principi Christiani il modo di cantare un sol motetto in concerto. (Mongitoris Bibl. sicula, Tom. I. pag. 291.)

Collier: Essai upon Music.

Miletus (Jacobus), ein Franciskanermönch, geb. in Irland: Dell' arte musica. Napoli. 8. (Allatii Apes Urban.)

Moranus (Hieronymus): De Musica. (Gesneri Bibl. univ.) Gerber in seinem alten Tonkünstler-Lexikon (Band 1, Seite 635 unter Hieronymus de Moravia) führt diesen Traktat als Manuscript an.

Tylkowschi oder Tylkowsky (Adalbertus), ein polnischer Jesuit, geb. 1624, gest. zu Wilna: Philosophia curiosa. Kloster Oliva bei Danzig. 12. 8 Bändchen. Handelt auch von der Tonkunst.

Garzia (Bernardus), ein Kanonikus zu Zamora in Spanien: De Musica. (Antonii Bibl. Hisp.)

Hugolinus, geb. zu Orvieto: De Musica. (Gesneri Partit. univ. Lib. VII. tit. 3.)

°Ahle (Johann Georg): Unstruthine, oder musikalische Gartenlust, ein theoretisches Traktätchen. Mühlhausen, 1687. 8. 6 Bogen.

Schreger (Johann George), Rektor an der Schule zu Bischofswerda: Concordia Fraterna, cum Harmonium Dei Triunius, Literarum, Musices, et Vitae civilis a me per triennium fere imbiberit, De Concordia Fraterna, cras, auxiliante Deo, in Cathedra nostra Bischofswerdensi, Dn. Rectoris indultu, disseret, atque Valedictione et Apprecatione praesentibus Dn. Ephoris gravissimis, Patronis ac amicis Scholae nostrae et Literarum, se pro ingenii captu commentatum reddet, quos omnes et singulos, ut Praesentiam, Patientiam et Favorem singularem nobis concedant, amice invitat Joh. Georgius Schregerus. Pirnae, 1694. Fol. 2 Bogen. Ist durchaus musikalischen Inhalts.

Fido (Henricus): De studioso musicae, s. quaestio an studium in musica arte, et quantum quidem ponere liceat optimarum artium studioso: ad orat. Fried. Hypol. Gerhardi de eodem argumento, cum ejusdem. Orat. Francof. 1695. Fol.

Arnoldi (Johann Conrad), Doctor und Professor zu Giessen, geb. zu Trarbach an der Mosel am 1. November 1658, gest. zu Giessen am 22. Mai 1735: Musica alexikakos, declamationibus aliquot solennibus in fine Examinis Vernalis, Hora 2 promeridiana d. V. Martii, A. 1713, commendanda, auditores clementes, faventes et benevolos sibi submisse exorat intercedente Illustr. Paedagogii Darmstattini Rectore etc. Darmstadii ex officina aulica, 12 Seiten. 4. Ist eine Ankündigung einer Redeübung in der Schule zu Darmstadt, die blos Musik betraf.

*Becelli (Julius Caesar): Lezione nell' Accademia Filarmonica, l'anno 1728. Verona. 4.

Waldner (P.), ein schwedischer Gelehrter: Dissertatio de septem Artibus liberalibus. Upsal, 1734. Handelt §. 8. de Musica. (Hülphers historisk. Afhandling om Musik. S. 102.)

Mitzler von Kolof (Lorenz Christoph), Professor der Mathematik, Philosophie und Musik zu Leipzig, später Leibarzt und Historiograph zu Warschau, geb. im Anspachischen am 25. Juli 1711, gest. zu Warschau im März 1778: Lusus ingenii de praesenti bello augustissimi atque invictissimi Imperatoris Caroli VI. cum foederatis hostibus ope tonorum musicorum illustrato. Witeb. 1735.

*Heller (Jonathan): De saltationibus religiosis. Lips. 1737. 4.

H. (J.): Treatises concerning Arth. Music, Painting, Poetry and Happiness. London, 1744. 8.

Palmquist (Frederic): Om musiken. Von der Musik. (Svenska Vetensk. acad. Hand. 1748. pag. 161.)

Chapelle (de la): Capitulation harmonique de Muldeme, continuée jusqu'au temps présent. 1750. 4.

Witherspoon (J.): Ersntig Onderzoek aangaande den Aart der Tooneelen. Utrecht. 1772.

Dialogues sur la Musique, par Mademoiselle de Villers, adressés à son amie, et dediés à S. A. S. Monseigneur le Duc de Chartres, brochure in 8. Paris, chez Vente. 64 Seiten. (Mercure de France, Janv. 1775. Vol. I. pag. 159.)

Ueber die Tonkunst. Eine Abhandlung in dem Almeenny Nye Samlinger til Hiertels Forbedring og Kundskabernes Udbredelse. Andet Bind. Odense, hos Iversen, 1781. 8. Erstes Stück, Nr. 4.

Viel: Considerations sur l'origine de la Peinture et du Language. 1784. Enthält auch einige musikalische Mittheilungen. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. III. pag. 325.)

Fischer (Georg Wilhelm), Hofmeister bei dem Baron von Firk zu Volksstädt bei Eisleben: Versuche in der Ton- und Dichtkunst. Leipzig, bei Haug. 1784. 4.

°Schubart (Christian Friedrich Daniel): Musikalische Rhapsodien. 3 Hefte, Stuttgart, 1786. 4. 19 Bogen. Handelt über die Musik und deren Fortschritte, über das Orgelspiel an den berühmten Vogler; Clavierrecepte, oder guter Rath für Clavierlustige.

Corver (M.): Tooneelaantekeningen. Leyd. 1786. 8.

Davies (Charles): Letters to a young Gentleman etc. London, 1787 und 1790. 8. 2 Bände. Der 2., 4., 9., 10., 11. und 36. Brief handelt von musikalischen Gegenständen. (Sulzers Theorie, Band 1, Seite 330; Band 2, Seite 377.)

°Barthelemy (Jean Jacques): La Cantatrice grammairienne, ou l'art d'apprendre l'ortographie françoise seul, sans le secours d'un maitre, par le moyen des chansons pastorales, villageoises, anacréontiques etc. Paris, 1788. 8. (Bibl. musicale de la France etc. pag. 241.)

Busch (Gabriel Christoph Benjamin), Pfarrer zu Arnstadt, geb. am 19. October 1759: Versuch eines Handbuchs der Erfindungen. Eisenach, 1790 — 1795. 8. 6 Theile. Enthält mehrere interessante und ausführliche musikalische Artikel, z. B. in dem vierten Band über Musik, Noten, Orgel, Oper u. s. w.

Dressler (Johann Friedrich), ein Gelehrter zu Magdeburg, geb. zu Halle: Beiträge zu Fischers Versuchen in der Ton- und Dichtkunst. Magdeburg, 1791.

°Gerber (Ernst Ludwig): Ueber den Einfluss des Buchhandels auf die musikalische Literatur. In dem Literarischen Anzeiger, 1797, Nr. 17, Seite 177 u. s. f.

°Rousseau (Jean Jacques): Lettres originales de J. J. Rousseau à Mad. de ..., à Mad. la Maréchale de Luxembourg, à M. de Malesherbes, à d'Alembert etc. Précédées d'une lettre gravée par Aubert, d'après une originale de la main de J. J. Rousseau, et suivies de 6 planches de musique. Paris, 1798. 8. 12. 18. Enthält einige Bemerkungen über die Militär-Musik, mit einigen dazu gehörigen Musikstücken.

Guichard (J. F.): Le Maitre de musique et le prince son Elève. Epigramme. (Decade philosophique, Tom. XXVI. pag. 240.)

Clairon (H.): Gedenkschriften en Aanmerkingen over de Tooneelkunde, vert. door E. Wolf. Haag. 1799. 8.

Baud: Observations sur les cordes à instrumens de Musique, tant de boyau que de soie. Paris, 1804. 12. Ueber diese Erfindung Journal de la littérat. de Fr. pag. 222 und Leipziger musikalische Zeitung, Band 1, Seite 522.

Haug (C. F.): Tooneelkundige Brieven. Amst. 1805.

Devismes (Anne Pierre Jacques), Direktor der Akademie der Musik zu Paris zu der Zeit Gluck's,

Piccini's und Sacchini's: Pasilogie, ou de la musique considerée comme langue universelle. Paris, 1806.

Labarraque (A. G.): L'Art du boyaudier. Paris, chez Mad. Huzard, 1822. 8. 138 Seiten.

Bilderdijk (W.): Bijdragen tot de Tooneelpoezij. Amsterd. 1823. 8.

Macdonald (John) Esq. F. R. S: A Treatise on the Harmonic System, arising from the Vibrations of the Aliquot Divisions of Strings, according to the gradual Progress of the Notes, from the Middle to the Remote Extremes etc. London. Folio. 1823. (Katalog der neuesten Werke der englischen Literatur bei Treuttel und Würtz.)

Föhlisch (J. G. E.), Doktor der Philosophie und Direktor der Mittelschule zu Wertheim: Ueber Menschenbildung durch das Schöne, mit besonderer Rücksicht auf Ton- und Zeichenkunst, hauptsächlich in den Mittelschulen. Erste Abtheilung. Eine Einladungsschrift zu den öffentlichen Prüfungen am 1., 2., und 3. April 1823 in der Mittelschule zu Wertheim. Wertheim, gedr. bei Holl. 8. 93 Seiten.

Rattwitz (Carl Friedrich), Advocat zu Leipzig, geb. zu Camenz, gest. 1829: Diss. de Descriptione Typis confecta cum in genere, tum quoad signa musices in specie, meditationes quaedam ex naturali potissimum jure deductae. Lips. 1828. 4. 26 Seiten.

Prévost (Hippolyte), Mitglied des Athenäums der Künste zu Paris und Redacteur-Stenographe des Moniteur universel: Musikalische Stenographie oder die Kunst die Musik so schnell zu schreiben, als sie ausgeführt wird. Leipzig, bei Bossange Vater und in allen guten Buch- und Musikhandlungen Deutschlands. 1833. 8. 44 Seiten, nebst 2 Kupfertafeln in Folio.

# Die musikalische Literatur.

## Zweite Abtheilung.

### Erstes Kapitel.

#### A. *Ueber Akustik überhaupt.*

Treu (Abadias), Professor der Mathematik und Physik zu Altorf, geb. zu Anspach am 29. Juli 1597, gest. zu Altorf am 7. April 1669: Disputatio de natura Musicae. 1645. — Disputatio de causis consonantiae. 1645. — Disputatio de natura soni et auditus. 1645.

Baco (Franciscus) de Verulamio, Kanzler von England, geb. am 22. Januar 1560, gest. am 9. April 1626: Sylva sylvarum, sive Historia naturalis. In seinen Opp. Frankfurt, 1665. Fol. Seite 754 u. s. f. Enthält in der zweiten und dritten Centuria unter der besondern Ueberschrift: Experimenta varia spectantia Musicam — 23 mehr oder weniger wichtige Untersuchungen über die Klanglehre überhaupt. (Hawkins History of Music. Tom. IV. pap. 300.)

Mengoli (Pietro), Professor der Mechanik an dem Collegio Nobilium zu Bologna, geb. daselbst 1626, gest. zu Ende des 17. Jahrhunderts: Speculazioni di Musica. Bologna, per l'herede del Benacci, 1670. 4. 295 Seiten. Handelt hauptsächlich von der physikalischen Musik, welche der Verfasser die Naturgeschichte der Musik nennt. Ausführliche Nachrichten und Mittheilungen daraus finden sich in den Philosophical Transactions, Vol. VIII. N. C. pag. 6194 und in Hawkins History, Tom. IV. pag. 229.

North (Francis), Lord und Grosssiegelbewahrer von Grossbrittanien zu London, gest. 1685: A philosophical Essay on Music. London, 1677. 4. 35 Seiten. Handelt über die Entstehung des Klanges. Ein Auszug in Hawkins History, Tom. IV, pag. 440.

Bartoli (P. Daniello), Jesuit und Rector des Jesuitercollegiums zu Rom, geb. zu Ferrara 1608, gest. zu Rom am 13. Januar 1684: Del Suono de' Tremori armonici e dell' Udito, Tradatti IV. In Roma, per Tinassi. 1679. 4. und ebendaselbst, 1681. 4. Desgleichen noch eine Ausgabe mit einem lateinischen Titel bei Pietr. Bottelli. Bologna, 1680. 8. und in dem 3. Band der sämmtlichen Werke des Verfassers. Handelt Tract. 1, in 6 Kapiteln: von der Aehnlichkeit der Fortpflanzung und Bewegung des Schalls mit den durch einen Stein verursachten Wasserzirkeln; Tract. 2, in 7 Kapiteln: von der Bewegung des Klangs mit der des Lichtes; Tract. 3, in 8 Kapiteln: von den harmonikalischen Erzitterungen und Verhältnissen des Klanges, von sympathetischen Tönen u. s. w.; Tract. 4, in 8 Kapiteln von der Vermischung der Klänge, von Consonanzen, von der Verstärkung der Klänge in einem eingeschlossenen Raum.

Marsh, ein Doctor der Theologie und Bischof in England, gest. 1713: Discourse on Acousticks. Ein kurzer Auszug in Hawkins History, Tom. IV. pag. 443.

Castel (Louis Bertrand), ein gelehrter Jesuit zu Paris, geb. zu Montpellier am 11. November 1688, gest. am 11. Januar 1757: Nouvelles experiences d'Optique et d'Acoustique: adressées à Mr. le Président de Montesquieu. In den Mém. de Trevoux, 1735. Tom. LXIX, pag. 1444 — 1482, 1619 — 1666. — Suite et troisième partie. Ebendaselbst, pag. 1807 — 1839. — Quatrième partie. Ebendaselbst, pag. 2018 — 2053. — Cinquième partie. Ebendaselbst, pag. 2335 — 2372. — Dernière partie. Ebend. pag. 2642 — 2768.

Rameau (Jean Philippe), Ritter des St. Michael-Ordens und königl. Kabinetscomponist zu Paris, geb. zu Dijon in Bourgogne am 25. October 1683, gest. zu Paris am 22. September 1764: Lettre au R. P. Castel, au sujet de quelques nouvelles réflexions sur la Musique, que le R. P. Castel a inserées dans les mois d'Août (II. Partie) et de Sept. 1735, des Mémoires de Trevoux. In den Mém. de Trevoux. 1736. Tom. LXXI. pag. 1691 — 1709.

Mairan (Jean Jacques d'Ortous, de), Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, geb. zu Besiers 1678, gest. zu Paris 1770: Discours sur la propagation du son dans les différents tons qui le modifient. In den Mém. de l'Academ. des Sciences, de l'année 1737, pag. 1 — 20. — Eclaircissements sur le discours précédent. Ebendaselbst, pag. 20 — 58. Eine deutsche Uebersetzung von Steinwehr in den Physischen Abhandlungen der Akademie der Musik. Breslau, 1784, Band 12, Seite 209 und Seite 410.

°Mattheson (Johann): Aristoxeni junior Pthongologia systematica. Versuch einer systematischen Klanglehre wider die irrigen Begriffe von diesem geistigen Wesen, von dessen Geschlechten, Tonarten, Dreiklängen, und auch von mathematischen Musikanten, nebst einer Vorerinnerung wegen der behaupteten himmlischen Musik. Hamburg, bei Martini. 1748. 8. 167 Seiten. Diese noch jetzt sehr brauchbare Schrift, welche, wie Nic. Forkel in seiner Literatur, Seite 230 sehr richtig bemerkt, feinere akustische Bemerkungen enthält, als man vielleicht bei irgend einem andern Akustiker in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts findet, ist gegen Lorenz Mitzler in Leipzig gerichtet, der in dem 1. Band, Seite 38 — 71 seiner musikalischen Bibliothek eine Recension über Matthesons vollkommnen Kapellmeister hatte abdrucken lassen.

Diderot (Denis), ein berühmter französischer Gelehrter zu Paris, geb. zu Langres 1712, gest. zu Paris am 31. Juli 1784: Principes d'Acoustique. Paris, 1748. Der gelehrte Verfasser sucht in dieser Schrift zu beweisen, dass das Vergnügen, welches die Consonanzen dem Ohre machen, einzig und allein durch die einfachen Verhältnisse der miteinander consonirenden Töne entstehe. Dieses Vergnügen verliert sich, sobald die Verhältnisse zusammengesetzter werden, und sobald das Verhältniss so complicirt werde dass

es der Geist nicht mehr fassen kann, verwandle sich die Cosonanz in eine Dissonanz.

Lambert (Johann Heinrich), königl. preuss. Oberbaurath und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, geb. zu Lindau, gest. zu Berlin am 25. September 1777: Sur quelques instrumens acoustiques. In den Mém. de l'Acad. des scienc. de Pr. 1763. pag. 87. Diese vortreffliche Abhandlung erschien in einer deutschen Uebersetzung mit Anmerkungen vom Prof. Huth zu Frankfurt an der Oder 1796.

Beltz (Urban Nathanael), Doctor der Medicin zu Neustadt-Eberswalde in der Mittelmark, gest. daselbst 1776: Abhandlung vom Schalle, wie er entstehet, fortgehet, in's Ohr wirket, und wie der Empfang des Schalles kraft der innerlichen Struktur des Ohrs hervorgebracht wird, und wie das Hören geschieht, welche den von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin auf das Jahr 1763 ausgesetzten Preis erhalten hat. Berlin, bei Spener, 1764. 4. 139 Seiten. Desgleichen unter französischem und deutschem Titel in den Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Berlin abgedruckt. Handelt in 90 Kapiteln sehr gründlich über den aufgegebenen Gegenstand, soll aber nach Forkel in einer sehr steifen und unreinen Sprache abgefasst sein.

Franklin (Benjamin), Gesandter der amerikanischen Freistaaten am französischen Hofe und grosser Naturforscher, geb. zu Boston den 17. Januar 1706, gest. zu Philadelphia am 17. April 1790: Experiments and observations on Electricity, made at Philadelphia in America. London, 1769. 4. Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Briefe von der Elektricität — erschien zu Leipzig 1758 wahrscheinlich nach einer frühern Ausgabe des Originals. — Philosophical, political and miscellaneous pieces with plates. London, 1779. 4. Eine deutsche Uebersetzung von Wenzel, Dresden, 1780, 8. 3 Bände mit Kupfern. Beide Werke enthalten zerstreute Nachrichten und Bemerkungen über die Akustik.

Wünsch (Christian Ernst), Doctor der Medicin zu Leipzig, später zu Frankfurt an der Oder, geb. zu Hohenstein im Schönburgischen 1744: Initia novae doctrinae de natura soni, auctoritate amplissimi ordinis philosophici publico eruditorum examini submittit auctor Christianus Ernestus Wünsch, Hohensteinio-Schoenburgicus, Art. liberal. M. et Medic. Bacc. eaque ad d. X. Februarii 1776 defendet Theodorus Thomas Weichardt, Leopoli-Polonus, Medicinae Baccalaureus. Lipsiae, ex officina Langenhemia. 4. 40 Seiten mit 2 Kupfertafeln.

Hales (Stephan), Doctor der Theologie und einer der grössten Naturforscher seiner Zeit, geb. in der Grafschaft Kent am 7. September 1677, gest. zu Sarrington in Hampshire am 4. Januar 1761: Sonorum Doctrina rationalis et experimentalis etc. Londini, apud Wallis, 1778. Handelt nach Wallis und andern berühmten Physikern: 1) vom Wesen der Luft; 2) von den Percussionen; 3) von der Theorie der Klänge; 4) von den besondern Phänomen der Klänge und 5) von dem Echo.

Funk (Christoph Benedict), Professor der Physik zu Leipzig, geb. zu Hartenstein im Schönburgischen am 5. Juli 1736, gest. zu Leipzig am 10. April 1786: De Sono et Tono disserit et nobilissimos doctissimosque liberalium artium et philosophiae cultores ad capessendos summos in Philosophia honores invitat amplissimi Philosophorum ordinis H. T. Procancellarius etc. Lipsiae, litteris Langenhemiorum Haered. et Klaubarthiis. 1779. 4. 16 Seiten. — Disquisitionem doctrinam de Sono et Tono continuat et ad celebrandam in auditorio Philosophico Memoriam Henricianam, Ridelianam et Seyfertianam ad d. XVI. Martii 1782, tres orationes indicit etc. Lipsiae, ex officina Klaubarthia. 4. 8 Seiten. Handelt: De sono ope tibiarum producendo. Eine deutsche Uebersetzung beider Dissertationen unter der Ueberschrift: Versuch über die Lehre vom Schall und Ton in dem Leipziger Magazin zur Naturkunde, Mathematik und Oekonomie. Leipzig und Dessau, 1781 — 1782. 8.



Perrolle, Professor der Medicin zu Montpellier: Dissertation anatomico-acoustique. Paris, 1783. 8. Auch in den Observations sur la physique par Rozier, Tom. XXII. pag. 378 finden sich von diesem Verfasser Beobachtungen über das Gehör vermittelst verschiedener Theile des Kopfs, bei verstopften Ohren. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 12 und Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 679.)

Young (Matthew), Doctor der Theologie, Lordbischof von Clonfert und Kilmacduach und Mitglied der irländischen Akademie der Wissenschaften, geb. 1750, gest. zu Whitworth in Lancashire am 28. Nov. 1800: An enquiry into the principal phaenomena of sounds and musical strings. London, for G. Robinson, 1784. 4. 203 Seiten und einer Kupfertafel. Der Verfasser sucht in diesem Werke die Newtonischen Principien der Akustik zu vertheidigen und ertheilt überhaupt viele gute Bemerkungen über akustische Gegenstände, als: von der Sympathie der Töne, von der Erzitterung der Saiten, von der Fortpflanzung der Töne, vom Echo u. s. w.

Chladni (Ernst Florenz Friedrich), Doctor der Philosophie und der Rechte, Mitglied und Correspondent mehrer Akademien der Wissenschaften und gelehrten Gesellschaften, so wie unstreitig der berühmteste Akustiker des 19. Jahrhunderts, geb. zu Wittenberg am 30. November 1756, gest. zu Breslau den 4. April 1826: Entdeckungen über die Theorie des Klanges. Leipzig, bei Weidmann's Erben und Reich, 1787. 4. 77 Seiten mit 11 Kupfertafeln. Handelt nach einigen Vorerinnerungen Seite 4 von den einfachen Schwingungsarten elastischer Stäbe und Blechstreifen; Seite 16 von den Schwingungsarten elastischer Ringe; S. 18 Allgemeine Bemerkungen über Schwingungen ganzer Flächen; S. 21 Schwingende Bewegungen einer Rectangelscheibe; S. 24 desgl. einer Glocke, runden Scheibe oder Gefässes; S. 51 desgl. einer Quadratscheibe; S. 65 Ueber die Coexistenz mehrerer Töne an dem nämlichen klingenden Körper; S. 71 Ueber den Begriff der Worte: Schall und Ton; Seite 73 über eine sehr gewöhnliche zusammengesetzte Bewegung eines Stabes oder einer Saite; S. 75 über eine besondere Schwingungsart parallelipipedischer Stäbe; S. 76 über eine noch unbeobachtete Tonfolge an Saiten; S. 77 Beschluss. Ueber diese neuen Untersuchungen und Entdeckungen: Perolle: Sur les expériences acoustiques de Chladni et de Jacquin — in dem Journ. de Physique, 1799, Tom. 48. (Lichtenth. Tom. IV. pag. 13.) — Beiträge zur Beförderung eines bessern Vortrags der Klanglehre. In den neuen Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. 1795. 4. Band 1, Seite 102 — 124. — Ueber die Ursache des Consonirens und Dissonirens. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 3, Seite 337 — 353. — Die Akustik, bearbeitet von u. s. w. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1802, 4. 310 Seiten und 32 Seiten Vorrede nebst 12 Kupfertafeln. Neue unveränderte Ausgabe. Leipzig, ebendaselbst, 1830. 4. Eine französische Uebersetzung von dem Verfasser auf Veranlassung des Kaisers Napoleon zu Paris besorgt, führt den Titel: Traité d'Acoustique. Mit der Dedication: Napoléon le Grand a daigné agréer la dédicace de cet ouvrage, après en avoir vu les expériences fondamentales. Paris, chez Courcier et Bachelier. 1809, 8. 430 Seiten nebst 8 Kupfertafeln. Was Bernoulli, Euler, la Grange u. m. A. aufgestellt hatten, verband Chladni in diesem grossen Werke mit seinen eignen, vielfachen Entdeckungen, und gab ein Werk, welches für die Akustik das ist, was Newtons und Göthes Werk zusammen für die Optik. — Neue Beiträge zur Akustik. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1817. 4. 90 Seiten und 12 Seiten Vorrede, nebst zehn Kupfertafeln. — Kurze Uebersicht der Schall- und Klanglehre, nebst einem Anhange die Entwickelung und Anordnung der Tonverhältnisse betreffend. Mainz, bei Schott, 1827. 8. 112 Seiten. — Ueber ein gewöhnliches Vorurtheil in Ansehung der Klangfiguren einer Scheibe. In der Cäcilia, Band 6, S. 1 — 4. — Ueber Schallverstärkungen in den Theatern

der Alten mit einem Vorwort von Gfr. Weber. In der Cäcilia, Band 6, Seite 117 — 128. — Ueber die verschiedene Beschaffenheit des Klanges eines Instruments, nachdem es von verschiedenen Spielern behandelt wird; auch über das Zerschlagen der Claviersaiten. In der Cäcilia, Band 6, Seite 183 — 192. — Ueber das i, oder den mit der Zahl 7 übereinkommenden Ton. In der Cäcilia, Band 9, S. 171 — 180.

Schübler (C. L.), Senator zu Heilbronn: Ueber die Verschiedenheit der Tonleiter, bei blasenden und bei Saiten-Instrumenten. In der musikalischen Correspondenz. 1792, Nr. 51 und 52.

Suremain-Missery (Antoine de), Officier der Artillerie und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, geb. zu Dijon 1767: Théorie acoustico-musicale ou de la doctrine des sons, rapportée aux principes de leurs combinaisons. Paris, chez Didot, 1793. 8.

Quandt (Christian Friedrich), Doctor der Medicin zu Niesky bei Görlitz, gest. daselbst am 6. October 1806: Versuche und Bemerkungen über die Aeolsharfe. In der Lausitzer Monatsschrift, 1795, 11. Stück, November, und daraus in das Modejournal, 1799, März. — Ueber die durch Glasstäbe andern Körpern entlockten Töne. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 2, Seite 321.

°Knecht (Justin Heinrich): Versuch einer neuen Theorie der Wohl- und Uebelklänge, worin besonders die physischen Ursachen und die verschiedenen Grade des Con- und Dissonirens der Intervalle auf eine anschauliche und begreifliche Weise angegeben werden, nebst einer Einleitung in die Lehre des Klanges überhaupt. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 2, Seite 348, 361, 385, 433, 449 und 465.

Apel (Friedrich August Ferdinand), Doctor der Rechte und Rathsherr zu Leipzig, geb. daselbst am 8. Juli 1768, gest. am 9. August 1816: Ton und Farbe. Eine Abhandlung akustischen Inhalts. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 753 und 769.

°Vogler (Georg Joseph): Data zur Akustik. Eine Abhandlung, vorgelesen bei der Sitzung der naturforschenden Freunde in Berlin, den 15. December 1800. Offenbach, bei André. 8. 38 Seiten. Auch in der Leipziger musik. Zeitung, Band 3, Seite 517, 533, 549, 561. Enthält Versuche die Akustik auf den Orgelbau anzuwenden und ertheilt Nachrichten von dem Simplifications-System des Verfassers. — Ueber die harmonische Akustik (Tonlehre) und über ihren Einfluss auf alle musikalische Bildungsanstalten. Rede, gehalten in Verbindung mit den öffentlichen Vorlesungen im musikalischen Saale der deutschen Schulanstalt zu München. München, bei Lentner und Offenbach bei André, 1807. 4. 28 Seiten. Handelt: 1) über die harmonische Akustik überhaupt und 2) über den Einfluss der harmonischen Akustik auf alle musikalische Bildungsanstalten.

Liebeskind (Johann Heinrich), Doctor der Rechte und Justizrath zu Bamberg: Versuch einer Akustik der deutschen Flöte. Bruchstücke aus einem noch ungedruckten philosophisch-praktischen Versuche über die Natur und das Tonspiel der deutschen Flöte. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 9, Seite 81, 97, und Band 10, Seite 97, 113, 129, 145, 737, 753 und 769.

°Weber (Gottfried): Versuch einer praktischen Akustik der Blasinstrumente. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 18, Seite 33, 49, 65, 87 und Band 19, Seite 809 und 825. Desgleichen in der Ersch- und Gruberschen Encyclopädie, Band 10, Artikel: Blasinstrumente. Ein Auszug daraus findet sich in Lichtenthals Dizionario e Bibliografia della Musica, Tom. I. pag. 353 — 358 unter der Ueberschrift: Brevi cenni acustici sugli strumenti da fiato.

Raymond (G. M.), Professor der Mathematik und Physik zu Chambery: Déterminations des bases physico-mathematiques de l'art musical, ou Essai sur l'application de nouvelles découvertes de l'acoustique à l'art musical, suivi d'une appendice sur quelques systèmes d'écriture musicale. Paris, chez Mad. Courcier. 1813.

Morel (Alexandre Jean): Principe acoustique, nouveau et universel de la Théorie musicale, ou Musique expliquée. Paris, chez Bachelier, 1816. 8.

Dall' Armi (Giovanni): Ristretto di fatti acustici, letto nell' Accademia de' Lincei. Roma. Edizione litografica autografa, 1821. — Estratto del Ristretto di fatti acustici, provenienti dall' Autore. Roma, 1821. — Parte seconda del Ristretto di fatti acustici. Roma. Edizione litografica autografa, 1821. Aufgenommen in das Giornale arcadico, Roma, 1821, pag. 164 und 321; desgleichen 1822, pag. 48 und 221.

°Häser (August Ferdinand): Ueber wissenschaftliche Begründung der Musik durch Akustik. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 31, Seite 53, 69, 91, 110 und 143.

°Pellisov (C. E.): Theorie gedeckter cylindrischer und konischer Pfeifen und der Querflöten. Der Beiträge zur Theorie einiger musikalischen Instrumente zweites Heftchen. Aus dem Neuen Jahrbuch der Chemie und Physik, 1833, Band 8 besonders abgedruckt. Halle, bei Anton, 1833, 8. 30 Seiten nebst einer Kupfertafel. — Ueber Schall, Ton, Knall und einige andere Gegenstände der Akustik. Der Beiträge u. s. w. drittes Heftchen. Aus dem Neuen Jahrbuch der Chemie und Physik, Band 9, Heft 6, besonders abgedruckt. Halle, bei Anton. 1834. 8. 21 Seiten.

## B. *Von dem Gehör in musikalischer Hinsicht.*

Zaworziz (Henr. Screta a): Dissertatio de causis et natura auditionis. Heidelb. 1570, 4. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 15.)

Verney (Guichard Joseph du), ein Arzt und Anatom zu Paris, geb. zu Feurs am 5. August 1648, gest. zu Paris am 10. September 1730: Traité de l'organe de l'ouye. Eine lateinische Uebersetzung erschien zu Nürnberg 1684 und Lugd. Bat. 1748. 4. Desgleichen eine englische Uebersetzung unter dem Titel: Treatise on the Ear. 1748.

Valsalva (Antonio Maria), Professor der Anatomie zu Bologna, geb. zu Imola 1666, gest. zu Bologna am 2. Februar 1723: De Aure humana, in quo integra auris fabrica, multis novis inventis et iconismis illustrata, describitur, omniumque ejus partium usus indigitatur. Trajecti ad Rhenum, 1717, 4. 143 Seiten und 4 Kupfertafeln. Die erste Ausgabe ist von dem Jahre 1704. Eine dritte findet sich in den sämmtlichen Werken des Verfassers, Venetiis, 1741. Vol. IV. 2 fig. Cum Epistolis J. B. Morgagni ad ejus scripta pertinentibus etc.

Cassebohm (Johann Friedrich), Arzt und Anatom zu Halle und später zu Berlin, gest. daselbst am 7. Februar 1743: Disput. de aure interna. Francofurti, 1730. 4. — Tractatus quatuor de aure humana. Halae, 1734. 4. Tractatus V. et VI. Ebendaselbst, 1735. 4.

Hofmeister: De Organo auditus, ejusque vitiis. Leydae. 1741.

Heister (Lorenz), Hofrath und herzoglicher Leibarzt zu Braunschweig, geb. zu Frankfurt am 19. September 1683: Zergliederung des Ohrs. In dessen Compend. anatom. Seite 146 und daraus in Mitzlers musikalischer Bibliothek, Band 4, Seite 47 — 68.

Haller (Albrecht von), berühmter Arzt und Schriftsteller zu Bern, geb. daselbst am 16. October 1708, gest. am 12. September 1777: Elementa physiologiae corporis humani cum auctario. Lausannae, 1757 — 1782. 4. Tomi IX. Eine deutsche Uebersetzung der ersten 8 Bände von Samuel Halle erschien unter dem Titel: Anfangsgründe der Physiologie des menschlichen Körpers. Berlin, 1759 — 1776. 8. 8 Bände. Das 65. Buch des fünften Bandes handelt in 3 Abschnitten 1) von dem Bau des Ohres; 2) von der physischen Theorie des Schalles und 3) von dem Gehör.

°Nicolai (Ernst Anton): Ratio structurae quarundam auris partium Dissertatio. Jenae, 1761. 4.

Scarpa (Anton), Director der medicinischen Fakultät zu Pavia: De structura fenestrae rotundae et de tympano secundario. Mutinae, 1772. — Ejusdem Ana-

tomicae disquisitiones de auditu et olfactu. Ticini, 1789. Von der letztern Abhandlung erschien auch eine deutsche Uebersetzung zu Nürnberg. 1800. 4. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 16.)

Cotunnio (D.), Professor der Anatomie zu Neapel, gest. 1822: De aquaeductibus auris humanae internae, anatomica dissertatio. Neapoli, 1775. 8.

*Wünsch (Christian Ernst): De auris humanae proprietatibus et vitiis quibusdam auctoritate gratiosi ordinis medicorum pro gradu Doctoris ad d. XVIII. Aprilis 1777 disputabit auctor etc. Lipsiae ex officina Loeperia, 4. 52 Seiten nebst einer Kupfertafel und 8 Tarantelmelodien.

Merkel (Ph. T.): Dissertatio de auris humani labyrinthi contentis. Argentorati, 1777.

Vicq d'Azyr (Felix): De la structure de l'organe de l'ouïe des oiseaux, comparé avec celui de l'homme, des quadrupèdes, des réptiles et des poissons. In den Mém. de Paris. Année 1778. Hist. pag. 5, Mém. pag. 381. (Lichtenth. Bibl. Tom. IV. pag. 16.)

Caldani (Leopoldo M. A.), Professor der Anatomie zu Padua: Dissertatio de chordae tympani officio et de peculiari peritonaei structura. In Saggi scientifici e letterarj dell' Accademia di Padova. 1789, Tom. II. pag. 12 — 24.

Comparetti (Andreas), Professor der Medicin zu Padua, gest. daselbst 1801 oder nach Andern 1806: Observationes anatomicae de aure interna comparata. Padova, 1789. Soll nach Chladni eine der vorzüglichsten Schriften über diesen Gegenstand sein.

Wildburg (Ch. F. L.): Anatomisch-physiologisch-pathologische Abhandlung über die Gehörwerkzeuge des Menschen. Jena, bei Stahl, 1793. 8. mit Kupfern.

Kühnau (K. J.): Dissertatio de organis auditui inservientibus. Göttingae, 1799. 4.

Home (Everard): On the structure and uses of the membrana tympani of the ear. In den Philos. Transact. 1800. P. I. pag. 1. Desgleichen, ebendaselbst, 1812. pag. 83 — 89.

Cooper (Astley): Observations on the effect which take place from the destruction of the membrana Tympani of the ear. In den Philos. Transact. of the roy. Soc. of London, 1800, pag. 151 — 160 und 1801, pag. 405 — 450.

°Weber (Friedrich August): Abhandlung über die Ausbildung und Veredlung des musikalischen Gehörs. In der Leipz. musik. Zeitung, B. 3, S. 469, 483, 501.

Carlisle (Antony): The Physiologie of the stapes, one of the bones of the organe of hearing; deduced from a comparative view of its structure and uses in different animals. In den Philos. Transact. 1805, pag. 198 — 210.

Sömmering (J. J.), ein berühmter Anatom: Icones organi auditus IX Tabulae cum descriptione. Francofurti, apud Varentrap, 1807. Fol. Desgleichen in einer deutschen Uebersetzung.

Trampel: Wie erhält man sein Gehör gut und was fängt man damit an, wenn es fehlerhaft geworden ist? Pyrmont, bei Helwing. Enthält eine Beschreibung der Gehörwerkzeuge und gute Bemerkungen über die Erhaltung dieses Organs.

Weber (Ernst Heinrich), Professor der Anatomie zu Leipzig: De Aure et auditu hominis et animalium. Pars prima. Lipsiae, 1820. 4.

Wollaston (William Hyde): On sounds inaudible by certain ears. In den Philos. Transact. 1820, pag. 306 — 314.

Gallian (Jean Joseph Pascal de): De l'ouïe considerée dans les rapports avec l'intelligence et la voix. Paris. 1821.

Savart (Felix): Recherches sur les usages de la membrane du tympan et de l'oreille externe. Vorgelesen in der königl. Akademie der Wissenschaften zu Paris am 29. April 1822. (Annales de chimie et de physique. Tom. XXVI. (Mai 1824) pag. 5.)

*Wilke (Friedrich): Ein Wink, Taubstummen den Laut der Vocale und die Töne eines Claviers hörbar zu machen und ihnen so ein Mittel zu deutlicherer Aussprache, so wie zum Erlernen des Claviers zu geben. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 29, Seite 17.

## C. *Von der menschlichen Stimme.*

Codronchius (Baptista), ein gelehrter Arzt in Italien: De vitiis vocis, Libri II. Francof. 1597. 8. Soll für Freunde der musikalischen Naturlehre sehr interessant sein. (Kestners medicinisches Gelehrten-Lexikon.)

Fabricius (Hieronymus), ein berühmter Arzt zu Padua, geb. zu Aquapendente 1537, gest. zu Padua am 23. Mai 1619: De voce, de gula, de respiratione et ejus instrumentis. Eine andere Schrift wird unter dem Titel: De locutione et ejus instrumentis. Venetiis, 1601. 4. demselben Verfasser zugeschrieben, welche die obige Schrift selbst oder nur ein Auszug derselben ist. (Jöchers Gelehrten-Lexikon und Forkels Literatur der Musik, Seite 236.)

Casserius (Julius), Professor der Anatomie zu Padua, geb. zu Piacenza: De vocis auditusque organi historia anatomica, iconibus aëre excusis illustrata. Ferrariae, 1601. Fol.

Dodart (Denis), Königlicher Leibarzt und Professor der Medicin zu Paris, geb. 1634, gest. zu Paris am 5. November 1707: Mémoire sur les causes de la Voix de l'homme, et de ses différens tons. In den Mémoires de l'Académie royale des Sciences. 1700. 4. pag. 238 — 268. — Notes sur le Mémoire précédent. Ebendaselbst, pag. 268 — 287. — Supplément au Mémoire sur la voix et sur les tons. Première Partie. Ebendaselbst, 1706, pag. 136. — Suite de la première partie du supplément au Mémoire sur la voix et les tons. Quatrième addition. — De la différence des tons de la parole et de la voix du chant, par rapport au récitatif, et par occasion des expressions de la Musique antique, et de la Musique moderne. Ebendaselbst, pag. 388. — Supplément au Mémoire sur la voix et sur les tons. Seconde partie. Mém. 1707. pag. 66.

Vallisnieri (Antonio), Professor der Medicin zu Padua und Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften, geb. auf dem Schlosse Tresilico in Carafagnana am 3. Mai 1661, gest. zu Padua am 28. Januar 1730: Lettre sur la voix des Eunuques. In der Biblioth. italique. Genève, 1730, Tom. VII, Nr. 6. Die Frage: Wie es zugehe, dass die Kastraten eine hohe Stimme behalten, an allen Muskeln und Nerven schwach bleiben und zur Melancholie geneigt sind? — richtete der gelehrte Jacob Vernet an den Verfasser und dieser fasste den Gegenstand mit grosser Sachkenntniss auf. Einen weitläuftigen Auszug dieser Abhandlung in deutscher Uebersetzung findet man in den neuen Zeitungen für gelehrte Sachen auf das Jahr 1731, S. 542.

Walther (August Friedrich), Professor der Medicin in Leipzig: Programma de hominis larynge et voce. Lipsiae, 1740. 4.

Morel, ein Kanonikus zu Montpellier: Nouvelle Théorie physique de la voix. Paris, 1746. 12. (Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 4, Seite 464.)

Runge (Johann Georg), Doctor und Professor der Medicin zu Bremen, auch Stadt- und Landphysikus, geb. daselbst am 13. November 1726, gest. im Januar 1781: Dissertatio de voce, ejusque organis. Lugd. 1753. 4.

Tissot (Simon André), Doctor und Professor der Medicin zu Lausanne und berühmter medicinischer Schriftsteller, geb. 1725, gest. am 14. Juni 1797: Essai sur la mue de la voix. Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Versuch wegen Veränderung der Stimme — bildet den Anhang seiner Schrift: Praktische Vertheidigung des Einpfropfens der Pocken, Halle, 1756, 8. und ist daraus aufgenommen in das Hamburgische Magazin, 1756, Band 17, S. 605—622. Die Abhandlung ist durchdacht und lesenswerth.

°Vicq d'Azyr (Felix): Mémoire sur la voix; de la structure des organes qui servent à la formation de la voix, considérés dans l'homme et dans les différentes classes d'animaux et comparés entr'eux. In den Mém. de Paris, 1779. Hist. pag. 5, Mém. pag. 178.

Moreau (L. J.): Remarques phisiologiques sur la physionomie de la voix.

Roche: Dissertatio de voce, ejusdemque organis.

Kratzenstein (Christian Gottlieb), Doctor und Professor der Medicin zu Kopenhagen, geb. zu Werningerode 1723: Essai sur la naissance et sur la formation des voyelles. In den Observations sur la physique par Rozier. Supplément, 1782, pag. 358. Enthält verschiedene akustische Beobachtungen.

Hellwag (Christoph Friedrich), Doctor der Medicin, Hofrath und Leibarzt zu Eutin, geb. zu Calw im Würtembergischen am 6. März 1754: Dissert. de formatione loquelae. Enthält nach Gerbers neuem Tonkünstler-Lexikon (Band 2, Seite 630) viele interessante Bemerkungen über akustische Gegenstände.

Beattie (James), Professor der Moralphilosophie und Logik am Marschallcollegio zu Aberdeen, geb. zu Kincardineshire 1735, gest. 1803: Theorie der Sprache, aus dem Englischen mit Zusätzen von C. Grosse. Göttingen. 1790. 8.

Kempelen (Wolfgang von), k. k. Hofrath und Referendar bei der Hofkanzlei zu Wien, geb. zu Pressburg 1729, gest. zu Wien am 22. März 1804: Mechanismus der menschlichen Sprache, nebst der Beschreibung seiner sprechenden Maschine. Wien, 1791, 8. nebst 27 Kupfertafeln. In einer französischen Uebersetzung unter dem Titel: Le Mécanisme de la parole, suivi de la description d'une machine parlante et enrichie de 27 planches.

Kreysig (Friedrich Ludwig), Hofrath und Leibarzt zu Dresden: Aristotelis de soni et vocis humanae natura atque ortu theoria cum recensiorum decretis comparata. Lipsiae, 1793. 8.

Rücker (Ch. S.): De vocis et loquelae vitiis. Halae, 1793.

Gough (John): On the variety of voices. In den Mem. of the litt. Soc. of Manchester, Vol. V. P. I. pag. 58.

°Weber (Friedrich August): Von der Singstimme, ihren Krankheiten und Mitteln dagegen. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 2, S. 705, 721, 737, 774, 785 und 801.

Siebold (C. Kp. von): Praktische Beobachtungen über die Kastration. Frankfurt am Main, 1802. 8.

Liskovius (Carl Friedrich Sal.), praktischer Arzt zu Leipzig: Dissertatio physiologica sistens theoriam vocis. Lipsiae, 1814. In einer deutschen Bearbeitung unter dem Titel: Theorie der Stimme. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1814, 8. 106 Seiten mit einer Kupfertafel. (Leipziger musikalische Zeitung, Band 16, Seite 493 und Band 18, Seite 601 unter der Ueberschrift: Theorie der menschlichen Stimme von Dr. C. F. Hellwig.)

Mojon (Benedetto), Doctor der Medicin und Chirurgie, Professor der Anatomie zu Genua, geb. um das Jahr 1770: Dissertazione sugli effetti della castratura del corpo umano. Milano, per Gio. Pirotta. 1822. 8. 55 Seiten. Von diesem interessanten Schriftchen sind schon früher Ausgaben in lateinischer, französischer und italienischer Sprache gedruckt worden; die hier angeführte ist aber mit vielen Zusätzen vermehrt.

Trompeo (Benedetto), Doctor der Medicin: Memoria sulla voce considerata nel triplice rapporto fisiologico-patologico-pratico. Torino, per la vedova Pomba e figli, 1822. 8. 42 Seiten.

°Weber (Gottfried): Die menschliche Stimme. Eine physiologisch-akustische Hypothese. In der Cäcilia, 1824, Band 1, Seite 81 — 103.

°Savart (Felix): Mémoire sur la voix humaine. In den Annales de Chimie et de Physique, Paris, 1825, Sept. Nr. 30. Eine deutsche Uebersetzung von Herrn Dr. Gottfried Weber unter der Ueberschrift: Abhandlung über die Menschenstimme von Felix Savart. Mit einem Vorworte — in der Cäcilia, B. 4, S. 229—255.

°Chladni (Ernst Florens Friedrich): Einige Bemerkungen über die menschliche Stimme, veranlasst durch die Abhandlung Gfr. Webers. In der Cäcilia, Band 4, Seite 157 — 160.

°Liskovius (Carl Friedr. Sal.): Bemerkungen über Gfr. Webers physiologisch-akustische Hypothese in Betreff der menschlichen Stimme. In der Cäcilia, Band 4, Seite 161 — 166 mit einer Kupfertafel aus dessen Theorie der Stimme.

Nauenburg (Gustav), ein privatisirender Gelehrter zu Halle: Ueber die Schallmündungen der menschlichen Stimme. Ein physiologisch-akustischer Versuch. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 31, Seite 637.

Ueber die Schallmündungen der menschlichen Stimme. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 32, Seite 483. Ist gegen obigen Aufsatz gerichtet.

°Nauenburg (Gustav): Ueber die Function des Gaumenvorhanges. Ein Beitrag zur Theorie der menschlichen Stimme. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 32, Seite 548.

Dzondi (Carl Heinrich), Professor zu Halle: Die Functionen des weichen Gaumens beim Athmen, Sprechen, Singen, Schlingen, Erbrechen u. s. w. Halle, bei C. A. Schwetschke. 1831. 4. 74 Seiten.

Bennati (F.), Doctor der Medicin und Arzt am italienischen Theater zu Paris, geb. zu Mantua, gest. zu Paris am 12. März 1834: Recherches sur le mécanisme de la voix humaine. Paris, 1832. Second édition. Die erste Ausgabe erschien zu Paris um 1830. Eine italienische Uebersetzung wurde unter dem Titel gedruckt: Studii fisiologici e patalogici sugli organi della voce umana di F. Bennati. Opera premiata dalla reale Accademia delle scienze fisico-chimiche di Parigi. Prima versione italiana con note. Tipografia Sambrunico Vismara Milano, 1834, 8. 147 Seiten mit einer Abbildung. Auch eine deutsche Uebersetzung dieser höchst ausgezeichneten Schrift soll veranstaltet worden sein.

°Nauenburg (Gustav): Beiträge zur Theorie der Stimme von Galen und Aristoteles. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 35, Seite 437. — Beiträge zur Theorie der menschlichen Stimme. 5. Beitrag. Collectaneen zu einer jeden künftigen Theorie der menschlichen Stimme, die als Wissenschaft wird auftreten können. Ebendaselbst. Band 36, Seite 357.

## D. *Von dem Klang und Ton insbesondere.*

Cureus oder Curaeus (Joachimus), Doctor der Medicin und Stadtphysikus zu Glogau, geb. zu Freistadt in Schlesien am 22. October 1532, gest. zu Glogau am 21. Januar 1573: Libellus physicus, continens doctrinam de natura et differentiis colorum, sonorum etc. Witebergae, 1572. 8. Handelt im ersten Buche, Kapitel 38 — 43 auf 11 Seiten von dem Ton und Klang, desgleichen von dem Echo.

Lanis (Franc. Tert. de): Magisterium naturae et artis, opus physico-mathemat. Brixiae, 1648 und 1686. Fol. Tom. I. II. Das zehnte Buch des zweiten Theils handelt: de Sono.

Boecler (Johann), Professor der Medicin zu Strassburg: De Sono. Wahrscheinlich um das Jahr 1673. (Jöchers Gelehrten-Lexikon.)

Wallerius (Har.): De Sono. Dissertatio. Upsaliae, 1674. Unter dem Vorsitz Andr. Norcopensis. (Hülphers Historisk Afhandling om Musik, Seite 101.)

°Quirsfeld (Johann): Aurifodina Mathematica, de Sono. Lipsiae, 1675. 8. (Corn. a Beughem Bibl. Mathem. p. 108.)

Wittstock (Johannes), geb. zu Dorpat: Disputatio physica de Sono ejusque ortu, progressu et interitu, quam D. O. M. A. sub praesidio viri praecellentis et clarissimi Dn. M. Johannis Mulleri etc. Habebitur die XII. Martii A. O. R. 1681, in auditorio Theologico. Wittenbergae, typis Johannis Willici. 4. 28 Seiten.

Welsch (Christian Ludwig), Doktor und Professor der Medicin zu Leipzig, geb. daselbst am 23. Februar 1669, gest. am 1. Januar 1719: De Sono, divina benedicente clementia et amplissimo Philosophorum ordine consentiente disputabunt publice, praeses M. Christianus Ludovicus Welsch, Lipsiensis, Medicinae Baccal. et Respondens Johannes Benedictus Sillig, Miseniensis, ad diem X. Decembr. 1690. Lipsiae, literis Joh. Georg. 4. 28 Seiten.

Walsch (Christian Ludwig): Dissertatio de Sono. Lipsiae, 1690. 4. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 21.) Man vergl. obige Dissert. von C. L. Welsch.

Hansen Jan. Fil. (Johannes): Disputatio physica prior de Sonorum quorundam in chordis conspiratione ad principia Physicorum explicata: Quam volente Deo et permittente amplissima Facultate Philosophica publicae ventilationi exponit J. Hansen jan. Fil. Respondente ingeniosissimo Nicolo Joachimo Olai Bützovio. In Auditorio, die 23. Nov. 1707. Hafniae, ex Typogr. Reg. Maj et Univers. 4. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 499.)

Cramer (Gabriel) der Jüngere, Professor der Mathematik zu Genf, geb. daselbst am 31. Juli 1704, gest. zu Bagnols bei Nismes am 4. Januar 1752: Theses de Sono. Genf, 1722. 4.

Euler (Leonhard), Professor und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg, geb. zu Basel am 15. April 1707, gest. am 7. September 1783: Dissertatio de Sono. Basileae, 1722. 4. — De Sono tympanorum. in den Comment. Acad. Petrop. Tom. IX. — De Sono campanarum. Ebendaselbst. Tom. X.

Riccati (Jacopo), ein italienischer Graf: Verae et genuinae virium elasticarum leges et phaenomenis demonstratae. In den Opusculis variis Academicorum quorundam, welche den Commentariis de Bononiensi scientiarum et artium instituto (Bonon. 1731. 4.) — beigefügt sind, Seite 527 und in dem dritten Theil der sämmtlichen Werke des Verfassers.

Hagen (Gottlieb Friedrich): Specimen acusticum de Mensura soni articulati, quod annuente benigno Deo consensu amplissimi ordinis Philosophorum pro consequendis summis in Philosophia honoribus in Academia Fridericiana eruditorum publico examini III. I.D. Febr. 1731, submittit Gottlib Fridericus Hagen, Barutho-Francus. Halae Magdeburgicae, literis Hilligerianis. 4. 30 Seiten.

Scherzius (Johann Georg) aus Strassburg: Dissertatio Physica experimentalis: de Sono. Quam Praeside Dn. Johanne Jacobo Sachsio etc. in alma Argentoratensium Universitate ad diem XVI. Novembr. A. O. R. 1731. Argentorati, typis Melchioris Pauschingeri. 4. 50 Seiten.

Bose (Georg Mathias), Professor der Physik zu Wittenberg, geb. daselbst am 22. September 1710, gest. zu Magdeburg am 17. September 1761: Q. D. B. V. Hypothesis soni perraultiana ac in eam meditationes. Gratioso indultu amplissimae facultatis. Philosophicae pro loco secundum H. L. Q. C. disputabit etc. Lipsiae, e Typographia Breitkopfiana. 1735. 4. 49 Seiten. Handelt über soni repetitio Echo: Multiplicatio resonantia und de mutatione Toni. Nach Gerber (altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 190) soll der Verfasser 1734 eine ähnliche Dissertation herausgegeben haben, von der aber nichts Näheres bekannt geworden ist.

Banieres (Jean), ein Gelehrter in Frankreich: Traité physique de la lumière et des couleurs, des sons et des différens tons, um das Jahr 1737. 12. (Journale des Sav. 1737 und 1739.)

Dörner (Johann Georg), Organist zu Bitterfeld: Sendschreiben an Sr. Hochedeln den Herrn D. Mitzler in Leipzig: die Erzeugung des Klanges und derer vernehmlichen Töne anbetreffend. Gedruckt bei Michael Hennigen. 1743. 8. 3 Bogen. Mitzler hält diese Arbeit zur Erklärung der Sache nicht für zureichend. (Mitzlers musik. Bibliothek, Band 3, Seite 372.)

Narcissus, Bischof zu Ferns und Leighlin in England: An Introductory essay to the doctrine of Sounds, containing some proposals for the improvement of Acoustiks. London. In den Philosophical Transactions, Vol. XIV. Nr. 156, pag. 472.

Walker (John), ein Akustiker in England: Some experiments and observations concerning Sounds. In den Philosophical Transactions, Vol. XX. pag. 433.

Grandi (Guido): Of the Nature and Property of Sounds. In Form eines Briefes. In den Philosophical Transactions, Vol. XXVI. Nr. 319, pag. 270.

Hawksbee (Francis), ein Gelehrter in England: Experiments concerning Sound. 1) Actual Sound not to be transmitted through a Vacuum. 2) Of the propagation of Sound, passing from the sonorous body in to the common air, by one direction only. 3) Of the propagation of Sound through water. In den Philosophical Transactions, Vol. XXVI, Nr. 321, pag. 367, 369, 371. — An experiment upon the propagation of Sound in condensed air; together with a repetition of the same in the open field. Ebendaselbst, Tom. XXIV, pag. 1902. — An Experiment touching the diminution of sound in air rarefied. Ebendaselbst, pag. 1904.

Weitzler (Georg Christoph), Moderator der Neustädtischen Schule zu Thorn, geb. zu Finkenstein in Preussen 1734: Gedanken von den Tönen. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1758, Band 4, Seite 379 — 392.

Burdach (Johann Benjamin), Doctor der Medicin, geb. zu Kahle bei Guben in der Niederlausitz 1739, gest. zu Leipzig am 5. Juni 1777: De vi aeris in Sono, inclyti et amplissimi Ordinis Philosophici Lipsiensis indultu etc. Die II. Septembris, 1767. Lipsiae, ex officina Langenhemia. 4. 32 Seiten.

Soria: Del Suono e dell' Armonia. Ragionamento filosofico da recitarsi nell' adunanza generale della colonia Alfea. In dem Giornale di Firenze. Opera periodica. 1771, Tom. VII. Maggio, pag. 571 — 589 und Tom. VII. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 22.)

Grange (Louis de la), Physiker und Mitglied des Nationalinstituts zu Paris: Recherches sur la Théorie du Son. Turin, 1771. (Catal. de lecture musicale de Mr. Leduc. pag. 9.)

Nordwall (Andreas O.), ein Gelehrter in Schweden: Dissertatio de Sono simplici directo. Upsaliae, 1779. 4.

Beguin: De la Philosophie. Paris, chez Barbon, 1780. 8. Vol. I — III. Handelt in dem 3. Band von dem Ton und Schall.

Maxwell (Franc. Kelly), Doctor der Theologie und Kaplan an dem Asylum zu London, gest. 1782: Essai upon Tune, being an attempt to free the scale of Music and the Tune of instruments from imperfection. Edinburg, 1781, 8. mit 16 Kupfertafeln.

Turner (William): Sound anatomiz'd in a Philosophical Essai on Music. To which is added a discourse, concerning the abuse of Music. The sec. Edition. London. 4. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 407.)

°Chladni (Ernst Florenz Friedrich): Ueber die durch brennendes Wasserstoffgas in einer Röhre hervorzubringenden Töne. In der Berliner musik. Monatsschrift, August, 1792. — Beobachtungen über die durch Brennen der entzündbaren Luft in einer Röhre hervorzubringenden Töne — in den neuen Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. 1795. Band 1, Seite 125 — 130. — Ueber die Töne einer Pfeife in verschiedenen Gasarten. In Voigts Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturkunde. Band 9, St. 3. — Nachrichten von neuen die Theorie des Schalls und Klangs betreffenden Aufsätzen, nebst einigen Bemerkungen. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 23, Seite 593.

°Horstig (Carl Gottlob): Ueber die Natur der Töne. In der musikalischen Monatsschrift, 1792, Seite 1 — 5 und Seite 153 — 159.

Perazzani (Franc.): Soni perceptio. Romae, apud Zempel. 1794.

Burja (Abel), Professor der Mathematik bei der königl. Ritterakademie zu Berlin, geb. daselbst 1752, gest. 1816: Rémarques sur la Musique. Handelt 1) Sur les sons qu'on tire des plaques ou carreaux de verre. 2) Sur l'usage du verre dans la musique. 3) Description d'un nouvel instrument de musique, fait de cloche de verre qu'on touche avec deux archets. In den Mém. de l'Acad. roy. des scienc. et belles lettres de Berlin. 1796. Classe de Math. pag. 1 — 16.

Young (Thomas): Outlines of experiments and inquiries respecting sound and light. In den Philosoph. Transactions of London. 1800, pag. 106 — 145.

Gautherot, gest. 1803: Sur la Théorie des sons. Paris, 1800.

Rhode (J. P. von): Theorie des Schalls für Tonkünstler. Berlin, bei Fröhlich, 1800. 8. mit 1 Kupfer.

Pansner (Johann Heinrich Lorenz), Doctor der Philosophie, geb. zu Arnstadt: Dissertatio physica sistens investigationem motuum et sonorum, quibus laminae elasticae contremiscunt. Quam Rectore academiae etc. consensu amplissimi philosophorum ordinis pro venia legendi rite impetranda a. d. 29. August 1801. publice defendet auctor etc. Jenae, Typis Göpferdtii. 4. 11 Seiten.

Trembly (Jean): Observations sur la théorie du son. In den Mém. de Berlin, 1801, Philos. Experim. p. 33.

Terza (Giuseppe): Nuova sistema del suono. Napoli, 1805, 8. 64 Seiten nebst einer Kupfertafel.

*Gough (John): The Theory of compound sounds. In den Mem. of the litt. Soc. of Manchester, Vol. V, P. II, pag. 653.

Araldi (Michele): Esame di un articolo della teoria del suono. Presentato ai 15. di Gennajo 1808. In den Mém. dell' Istit. naz. ital. Cl. di Fis. e Mat. Bologna. 1808. Tom. II. P. I, pag. 311 — 325.

Stratico (Simone), ein Graf und Senator zu Mailand, geb. zu Zara 1733, gest. zu Mailand 1824: Tentativo per determinare la cagione fisica della differenza delle voci unisone, e delle varie sensazioni che producono. In den Mem. dell' Imp. Reg. Istit. del regno Lombardo Veneto. Vol. II. Ann. 1814, 1815. Milano, dall' J. R. Stamperia, 1821, pag. 171 — 218.

Azaïs (H.): Théorie du son. (Journal des Débats, 21. Mai 1822. Chronique musicale.)

Wheatstone (M. C.): New experiments of sound. In Thomson's Annals of Philosophy. Aug. 1823. p. 81. — Abhandlung über die Resonanz oder mitgetheilte Schwingung der Luftsäulen. Aus dem Quaterly Journal of Science etc. New Series, Nr. 5, 1828. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 30, Seite 601 und 625.

*Weber (Ernst Heinrich) und Weber (Wilhelm): Wellenlehre auf Experimente gegründet, oder über die Wellen tropfbarer Flüssigkeiten, mit Anwendung auf die Schall- und Luftwellen. Von den Brüdern Ernst Heinrich Weber, Professor in Leipzig und Wilhelm Weber, Professor in Halle. Leipzig, bei Gerhard Fleischer, 1825, 8. 574 Seiten, 28 Seiten Vorrede nebst 18 Kupfertafeln. Eine ausführliche Anzeige dieses trefflichen Werkes, welches neue Aufschlüsse in grosser Menge enthält, lieferte der berühmte Chladni in der Cäcilia, 1826, Band 4, Seite 189 — 212.

Ueber den Schall. In den Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde von Froriep. 1828. S. 54 u. s. f.

Opelt (Wilhelm), königl. sächs. Kreis-Steuer-Einnehmer zu Plauen: Ueber die Natur der Musik. Ein vorläufiger Auszug aus der bereits auf Unterzeichnung angekündigten: Allgemeinen Theorie der Musik. Plauen, bei dem Verfasser. 1834. 4. 48 Seiten nebst einer Kupfertafel. Der gelehrte Verfasser sucht zu beweisen, dass die Musik von der einzelnen Consonanz an bis zum vollendetsten Tongebäude einzig auf rhythmischer Bewegung beruht.

## E. *Von der Fortpflanzung und Geschwindigkeit des Klanges und Schalles.*

Moretus (Theodorus), ein gelehrter Jesuit, Professor der Philosophie und Theologie zu Breslau, geb. zu Antwerpen 1602, gest. in dem Jesuiter-Collegium zu Klatow in Böhmen am 6. November 1667: De magnitudine soni. Breslau, 1665. 4. (Dlabaz Böhmische Künstler, Band 2, Seite 336.)

Cassini de Thury, ein Graf und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris: Sur la propagation du son. In der Hist. de l'Acad. des Scienc. 1738, pag. 1 und in den Mém. pag. 24. Eine deutsche Uebersetzung dieser Abhandlung vom Professor Steinwehr unter der Ueberschrift: Von der Fortpflanzung des Schalles — in den Physik. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften, Breslau, 1748, Band XII, Seite 414. — Nouvelles Expériences faites en Languedoc sur Propagation du Son, qui confirment celles qui ont été faites aux environs de Paris. In den Mém. 1739, pag. 1726.

Nollet, ein Abt zu Paris: Mémoire sur l'ouïe des poissons et sur la transmission des sons dans l'eau. In den Mém. de l'Acad. roy. des scienc. 1743, pag. 199.

Bianconi (Giovanni Lodovico), Leibarzt des Landgrafen von Darmstadt, geb. zu Bologna 1717: Della diversa velocità del suono. Venezia, 1746 und im Commentar. Banon. Tom. III. Eine deutsche Uebersetzung dieser Abhandlung (ursprünglich ein Sendschreiben an Scipio Maffei gerichtet) von Schulz findet sich in dem Hamburger Magazin, Band 16, Seite 476 — 485.

*Euler (Leonhard): Conjectura physica circa propagationem soni ac luminis. Berol. 1750. 4. Bildet den zweiten Band von den Opusculis des Verfassers. — Eclaircissement plus detaillés sur la génération du Son, et la propagation du Son, et sur la formation de l'Echo. In den Mém. de l'Acad. roy. des Scienc. de Pr. 1765. pag. 335. — De motu aëris in tubis. In den Nov. Comment. Acad. Petrop. Tom. XVI. Einer der interessantesten Aufsätze über Pfeifen und Blasinstrumente, ingleichen über die Fortleitung des Schalles.

Winkler (Johann Heinrich), Professor der Physik zu Leipzig, gest. daselbst im hohen Alter am 18. Mai 1770: Tentamina circa soni celeritatem per aërem atmosphaericam. Lips. 1763. 4. — Untersuchung der Natur und Kunst. (Burdach Diss. de vi aëris in sono. pag. 7 und 31.)

*Lambert (Johann Heinrich): Sur la vitesse du Son. In den Mém. de l'Acad. roy. des Scienc. de Pr. 1768, pag. 70.

Derham (William), Doctor der Theologie und Kanonikus in England, geb. 1657, gest. 1735: Experiments and observations on the motion of Sound. In den Philos. Transactions, Vol. XXVI. Nr. 313, pag. 2.

*Grange (Louis de la): Recherches sur la nature et la propagation du son. In den Miscellan. Taurinens. Tom. I, pag. 1. — Nouvelles recherches sur la propagation du son. Ebendaselbst, Tom. II. pag. 323. — Solution de différens problèmes du calcul intégral. Ebendaselbst, Tom. III. Handelt ebenfalls über Akustik.

Watson (William), Doctor der Medicin in Gloucester: Enquiry concerning the respective velocities of electricity and Sound. In den Philosophical Transactions, Vol. XLV, pag. 59.

*Riccati (Giordano): Lettera al Sig. Arciprete Nicolai, Professore d'Analisi nella Università di Padova, in cui nuovamente si difende dalla nota di petizion di principio la formola, colla quale il cav. Newton determina la velocità della propagazione del suono per l'aria. In der Continuazione del nuovo Giornale de' letterati d' Italia. 1777. Modena, T. XII. p. 320 — 331.

*Perolle: Expériences physico-chimiques rélatives à la propagation du son dans quelques fluides aëriformes. In den Mém. de l'Acad. roy. de Turin, 1786 — 1787. Mém. des corresp. pag. 1 — 10. — Mémoire physique, contenant des expériences rélatives à la propagation du son dans diverses substances, tant solides que fluides: 2. Un essai d'expériences, qui tendent à determiner la cause de la résonance des instrumens de musique. In den Mém. de l'Acad. roy. de Turin, 1790 — 1791, Vol. V. pag. 195 — 280.

Porletti (Modeste): Recherches sur l'influence que la lumière exerce sur la propagation du son. In den Mém. de l'Acad. roy. de Turin. 1805 — 1808. P. I. pag. 141 — 159.

*Gough (John): An investigation of the method whereby men judge by the ear of the position of sonorous bodies relative to their own persons. In den Mem. of the litt. Soc. of Manchester. Vol. V. P. I. pag. 622.

Biot, ein berühmter Physiker zu Paris: Expérience sur la propagation du son à travers les corps solides et

à travers l'air dans des tuyaux cylindriques très-alongés. In den Archives des découvertes dans les sciences et les arts pendant 1808. Art. Mathémat.

Fischer (E. J.), Professor und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin: Ueber den Grund, warum die theorethische Bestimmung der Geschwindigkeit des Schalles so beträchtlich von der Erfahrung abweicht. In den Abhandlungen der physik. Klasse der königl. Pr. Akademie der Wissenschaften aus den Jahren 1816 — 1817, Berlin, Seite 63 — 79.

Fröhlich (G. W.): Sulla propagazione del suono in lontananza. Aus Gilberts physik. Journal, 1818, p. 401 in dem Giornale di Fisica, Chimica, Storia naturale, Medicina ed Arti. 1818. Decad. II. Tom. I. pag. 486.

Laplace: Dévéloppement de la théorie des fluides élastiques et application de cette théorie à la vitesse du son. (Bulletin des sciences de la Société Philomatique. 1821. pag. 161.)

Goldingham (John): Experiments for ascertaining the velocity of sound, at Madras. In Thomson. Annals of Philosophy. 1823. Sept. pag. 201. — Philosophical Transact. 1823. pag. 1.

## F. *Von der Vibration der Saiten und anderer Körper.*

Exercitatio musica de motu chordarum, quibus instrumenta instrui solent atque stabili sonorum mensura. In den Exercitationibus subsecivis Francofurtensibus. Tom. I. sect. II. Exercitat. IV. pag. 67 — 98.

Fabri (Honoratus), ein Mathematiker, geb. in der französischen Landschaft Velay 1607: De vibratione chordarum. In dessen Tractatu physico. (Matthesons forschendes Orchester, Seite 397.)

Taylour (Brook), Sekretär der königl. Societät der Wissenschaften zu London: De vibratione chordarum. In seinem Methodus incrementorum directa et inversa. London, 1715, 4. und in einer englischen Uebersetzung unter der Ueberschrift: Concerning the motion of stretched string — in den Philosophical Transactions, Vol. XXVIII. pag. 26. (Matthesons forschendes Orchester, Seite 396.)

Hermann (Jacob), ein berühmter Professor der Mathematik, geb. zu Basel am 19. Juli 1678, gest. daselbst 1733: De vibrationibus chordarum tensarum disquisitio. In den Acta eruditor. Lips. Suppl. 1716, pag. 370.

Bernoulli (Daniel), Doctor der Medicin und Professor der Anatomie zu Basel, geb. zu Gröningen am 29. Januar 1700, gest. zu Basel am 17. März 1783: De vibrationibus et sono laminarum elasticarum; 2 Aufsätze in den Commentar. Acad. Petropol. Tom. XIII. Er hat darin zuerst die Schwingungen eines Stabes mit gutem Erfolge untersucht. — De Sonis multifariis, quas laminae elasticae diverso modo edunt. In den Novis Comment. Acad. Petrop. Tom. XV. — De motu mixto, qui laminis elasticis a percussione simul imprimitur. Ebendaselbst. Tom. XV. — De vibrationibus chordarum ex duabus partibus tam longitudine quam crassitie ab invicem diversis compositarum. Ebendaselbst. Tom. XVI. — De coexistentia vibrationum simplicium haud pertubatarum in systemate composito. Ebendaselbst. Tom. XIX. — Réflexions et éclaircissemens sur les vibrations des cordes. In den Mém. de l'Acad. de Berlin. 1753. In dieser, wie in der vorhergehenden Abhandlung beweist der Verfasser, dass jeder klingende Körper mehrere oder auch alle die Schwingungsarten und Töne, die einzeln daran stattfinden können, auch zu gleicher Zeit annehmen kann. Diese richtige Ansicht steht im Widerspruch mit der eines Rameau und Andern, welche die Schwingungen der Stäbe auf gleiche Weise, wie die der Saiten berechnen wollten. — Sur les vibrations des cordes d'une épaisseur inégale. In den Mém. de l'Acad. de Berl. 1765. (Chladni in Gerbers neuem Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 368.)

°Euler (Leonhard): Sur les vibrations des cordes. In den Mém. de l'Acad. de Berlin. 1748, 1753. — Sur le mouvement d'une corde qui au commencement n'a été ébranlée que dans une partie. Ebendaselbst, 1765. — De motu chordarum inaequaliter crassarum. In den Nov. Comment. Acad. Petrop. T. I. — De motu turbinatorio chordarum musicarum. Ebendaselbst, Tom. XIX. — Investigatio motuum quibus laminae et virgae elasticae contremiscunt. In den Act. Acad. Petrop. 1779. P. I. — Determinatio omnium motuum quos chorda tensa et uniformiter crassa recipere potest. Ebendaselbst, Tom. II. — Dilucidationes de motu chordarum inaequaliter crassarum. Ebendaselbst, 1780, Tom. II. — De perturbatione motus chordarum ab eorum pondere oriundum. Ebendaselbst. 1781. Tom. I.

°Riccati (Giordano): Delle corde, ovvero fibre elastiche. Schediasmi fisico-matematici. Bologna, stamperia di S. Tomaso d' Aquino. 1777. 4. 246 Seiten. — Soluzione della difficoltà proposta dal dotissimo P. D. Girolamo Saladini intorno ad una proposizione contenuta nell' Opera: Delle corde, ovvero fibre elastiche del Sig. Conte Giordano Riccati. Schediasma I, n. XX, cioè che un peso minore della rigidità naturale d' una corda la rompe. In: la Raccolta d' Opuscoli scientifici e filologi del Calogerà, vol. XIX. pag. 287. — Lettera al chiarissimo Sig. Conte Girolamo Fenavoli, nella quale s'indaga l'artificio, di cui si serve la natura per far si, che incitata una corda al suono, s'adatti in brevissimo tempo ad una curva bilanciata ed isocrona. In der Contin. del nuovo Giorn. de' letterati d' Italia. Modena, 1778, Tom. XIII, pag. 62 — 79. — Lettera II. in cui si determina l' equazione generalissima delle curve bilanciate, ed isocrone. Ebendaselbst, Tom. XIV. pag. 269. — Delle vibrazioni sonore de' cilindri. In den Mem. di Mat. e Fisica della Soc. ital. Tom. I. P. II. pag. 444 — 525. — Dissertazione fisico-matemat. delle vibrazioni del Tamburo. In den Saggi scientifici e letter. dell' Accademia di Padova, 1786, Tom. I. pag. 419 — 446.

Bernoulli (Jacob), der Sohn des berühmten Daniel Bernoulli, Professor zu Petersburg, gest. 1793: Essai théorétique sur les vibrations des plaques élastiques rectangulaires et libres. In den Act. Acad. Petrop. 1787.

°Perolle: Sur les vibrations totales des corps sonores. In dem Journal de Physique. 1789. Tom. XXXVII.

°Chladni (Ernst Florens Friedrich): Ueber die Längentöne einer Saite. In der musikalischen Monatsschrift, 1792, Seite 33 — 35. — Ueber die Longitudinalschwingungen der Saiten und Stäbe. Vorgelesen in der Kurfürstl. Mainz. Akademie der Wissenschaften zu Erfurt, den 2. Januar, 1796. Erfurt, bei Georg Adam Kaiser, 1796. 4. 14 Seiten. — Ueber drehende Schwingungen eines Stabes. In den neuen Schriften der Berlin. naturforschenden Freunde, T. II. — Eine neue Art die Geschwindigkeit der Schwingungen bei einem jeden Tone durch den Augenschein zu bestimmen. In Gilberts Annalen der Physik, 1800, Band 5, Stück 15.

Osted (J. C.), Professor der Philosophie zu Kopenhagen: Lettre au Professeur Pictet sur les vibrations sonores. In der Bibl. Britan. Genève, 1805, vol. XXX. pag. 364 — 372.

Paradisi (Giovanni), ein Graf zu Modena, geb. 1761, gest. am 26. August 1826: Richerche sopra le vibrazioni delle lamine elastiche. In den Mem. dell' Istit. nazion. ital. Cl. di fis. e mat. Bologna, 1806, Tom. I. Parte II. pag. 393 — 431.

Poisson: Mémoire sur le mouvement des Fluides élastiques dans les tuyaux cylindriques et sur la théorie des instrumens à vent. In den Mém. de l'Acad. roy. des scienc. de l'Institut de France. Paris, 1819, Seite 305 — 402. Von dem Verfasser am 30. März 1818 und 8. Februar 1819 in der Akademie der Wissenschaften vorgelesen. — Sur la propagation du mouvement dans des fluides élastiques. In den Annales de Chimie et de Physique, 1823, Tom. XXII, pag. 250. Vorgelesen den 24. Mai 1823.

°Savart (Felix): Recherches sur les vibrations de l'air. In den Annales de Chimie et de Physique. 1823. Tom. XXIV. pag. 56. — Mémoire sur les vibrations

des corps solides, considérées en général. Ebendaselbst, 1824. Tom. XXV. pag. 24. Handelt über die Longitudinal- und Transversal-Schwingungen.

°Fischer (E. J.): Versuche über die Schwingungen gespannter Saiten, besonders zur Bestimmung eines sichern Maassstabes für die Stimmung. Berlin, 1825. Auch in den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Berlin und im Auszug mit Anmerkungen von Chladni in der Leipziger musik. Zeitung, Band 27, Seite 785.

### G. *Von dem Echo.*

*Blancanus (Josephus): Echometria, sive Tractatio de Echo. Modena, 1653. Fol.

Reichmann (Jacob), Rector an der Schule zu Torgau, geb. zu Kemberg, gest. zu Torgau 1689: Disput. de Echo. Witeb. 1655. (Jöchers Gelehrten-Lexikon.)

Clinthius (David): Disputat. de Echo. Witebergae, 1655. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 748). Scheint mit der vorhergehenden Disput. gleich zu sein.

*Francisci (Erasmus): Wunderreicher Ueberzug unserer Niederwelt, oder Erd-umgebender Luftkreis. Nürnberg, 1680. 4. Handelt in dem 3. Discurs, S. 474 — 516 von dem Wiederschall und den Sprachröhren.

°Schoockius (Martinus): De natura Soni et Echus, Dissertatio. (Jöchers Gelehrten-Lexikon.) Auch in seinen Exercitationibus, Utrecht, 1663. 4.

Haute-Feuille (Jean de), ein französischer Abbé und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Bordeaux, geb. zu Orleans am 20. März 1647, gest. daselbst am 18. October 1724: Dissértation sur la cause de l'Echo qui a remportée le pris à l'Académie royale des belles Lettres, Sciences et Arts pour l'année 1718. A Bordeaux, chez Brun, 1718. 8. 41 Seiten. (Mém. de Trevoux, Tom. XXXV, pag. 239.)

Beaufort: Conjectures sur l'Echo. (Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, 1719, Seite 351.)

Quesnet (Franciscus), Superior der Abtei St. Georgen bei Rouen: Extrait d'un Ecrit composé et envoyé par lui à l'Académie royale de Sciences, touchant les effets extraordinaires d'un Echo. Par Mr. L'Abbé Gallois. In den Mémoires de l'Académie royale des Sciences. Tom. X. pag. 187 — 190. Einen Auszug in deutscher Uebersetzung von Steinöhr unter der Ueberschrift: Von den ausserordentlichen Wirkungen eines Echo — findet man in den physikalischen Abhandlungen der Akademie. Breslau, 1748, Band 1.

De la manière dont se forme l'Echo. In den Mém. de Trevoux, Tom. XXXV. pag. 167 — 171.

°Adami (Ernst Daniel): Vernünftige Gedanken über den dreifachen Wiederschall vom Eingange des Aderbachischen Steinwaldes im Königreich Böhmen. Liegnitz, 1750. 4.

°Walker (John): The Swiftness of Sounds and their reflections or Echoes. In den Philosophical Transactions. Nr. 247, pag. 433.

### H. *Von dem Mitklingen, oder der Sympathie der Töne.*

°Wallis (John): A Letter, concerning a new musical Discovery: A Discourse on the Trembling of consonant strings; written from Oxford March. 14. 1667, 1676. In den Philosophical Transactions, 1677. Vol. XII. Nr. 134, pag. 839. Betrifft das Mitklingen gleichgestimmter Töne, was jetzt Sympathie der Töne genannt wird.

Romieu, Mitglied der königl. Societät der Wissenschaften zu Montpellier: Nouvelle découverte des sons harmoniques graves, dont la résonnance est très sensible dans les accords des instrumens à vent. In einer Sammlung unter dem Titel: Assemblée publique de la Societé Royale des Sciences, tenue dans la grande salle de l'Hôtel de ville de Montpellier, le 16. Decembre 1751. Ein Auszug in La Borde Essai sur la Musique, Tom. III, pag. 664 — 667.

°Rameau (Jean Philippe): Lettres aux Philosophes. In den Mém. de Trevoux, Août, 1762, pag. 465 — 477. Handelt von den sogenannten Corps sonore und von der Sympathie der Töne.

Observations sur les Principes d'ou M. Rameau fait descendre les deux accords parfaits, l'un majeur, l'autre mineur. In dem Journal des Sçav. Août, 1769. pag. 112 — 139. Sind Betrachtungen über die Behauptungen des Rameau.

Busse (Friedrich Gottlieb), Professor zu Dessau, später zu Freiberg, geb. zu Gardelegen in der Altmark am 3. April 1756: Abhandlung über die zugleich hörbaren Consonanten jedes Grundtons. In dessen kleinen Beiträgen zur Mathematik und Physik. Leipzig, 1785. Theil 1. Enthält noch St. 9: Bedenken gegen einen bekanten Schluss über die Stärke des Schalles. St. 10. Abhandlung über die Harmonie im reinsten Klange.

Testa (Domenico), Abt und Professor der Logik und Metaphysik zu Rom: De la resonnance des corps sonores. In dem Recueil des pièces intéressantes, concernant les Antiquités, les Beaux-arts, les belles-Lettres et la Philosophie, traduites de différentes langues. Paris, 1788, 8. Tom. III. pag. 167. Aus dem Italienischen übersetzt. Die Abhandlung ist an den Pater Giovenale Sacchi zu Mailand in Form eines Briefs gerichtet.

°Busse (Friedrich Gottlieb): Neue Bemerkungen über die Vogeltöne auf Geigen und Harfen. In dem Berliner musikalischen Wochenblatt, 1793, Seite 177 — 181 und 185 — 187.

°Dalberg (Johann Friedrich Hugo): Versuche, den Dreiklang und die harmonischen Mitlaute durch Glasstäbe an Metallsaiten hervorzubringen. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 2. Seite 105, 129 und 145. Desgleichen in dessen Untersuchungen über den Ursprung der Harmonie u.s.w. Erfurt, 1800. Vorrede, Seite 3 — 12.

°Gleichmann (Johann Andreas): Untersuchung über das Mitklingen eines tiefen Tons zu zwei angegebenen höhern. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 7, Seite 277.

Maas (Johann Gebhard Ehrenreich), Professor der Philosophie zu Halle, geb. zu Krottorf bei Halberstadt am 26. Februar 1766, gest. zu Halle am 23. December 1823: Ueber Flaschinettöne. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 17, Seite 477.

Küster (J. A.): Ueber die Ausbildung der Flageolettöne auf der Violine. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 21, Seite 701; Band 22, Seite 437.

Breymann (Joseph): Abhandlung über die Flageolettöne, über Belebung der todten Zahlen und über eine neue Beobachtung der Selbstklänge. In der allgemeinen musikalischen Zeitung. Wien, 1820. Seite 505, 545, 553, 561, 569, 577, 593, 603.

### I. *Von der Bestimmung eines festen Tones.*

°Dodart (Denis): Sur la Détermination d'un son fixe. In der Histoire de l'Académie roy. des Sciences. 1700. pag. 131 — 140.

°Hermann (Jacob): De motu chordarum, quibus instrumenta musica instrui solent, atque stabili sonorum mensura. In den Exercitat. Francofurtens. Tom. I. Sect. II.

Stancarius (Victor Franciscus), ein Mathematiker zu Bologna: Dissertatio de sono fixo inveniendo. (Matthesons forschendes Orchester, Seite 398, Note a.)

°Salette (P. Joubert de la): De la fixité et de l'invariabilité des sons musicaux, et de quelques recherches à faire à cet sujet dans les écrivains orientaux. Paris, chez Dupré. 1824. 8. 16 Seiten. Ein Auszug findet sich in dem Bulletin universel des sciences et de l'Industrie — Bullet. des Sc. math. et phys. Avril, 1825, p. 272. Eine Beurtheilung von Chladni in der Leipziger musik. Zeitung, Band 27, Nr. 40 und desgleichen von Prony in dem Bulletin des Sc. technolog. Jul. 1825, pag. 42.

### K. *Von akustischen Phänomenen.*

Schwenter (Daniel), Professor der orientalischen Sprachen und Bibliothekar zu Altdorf, geb. zu Nürnberg 1585, gest. am 19. Januar 1636: Deliciae physico-mathematicae. Norimbergae, 1634. 4. Eine zweite Auflage, ebendaselbst, 1636, 4. Eine dritte Auflage unter dem ausführlichen Titel: Deliciae physico-mathematicae, oder mathematische und philosophische Erquickstunden, darin sechshundert drei und sechzig schöne, liebliche und annehmliche Kunststücklein, Aufgaben und Fragen aus der Rechenkunst, Landmessen, Perspectiv, Naturkündigung und andern Wissenschaften genommen, begriffen sind. Nürnberg, 1651. 4. 3 Bände. Enthält auch musikalisch-mathematische Kunstfragen.

°Mersenne (Marin): Cogitata physico-mathematica diversis tractatibus de hydraulico-pneumaticis phoenomenis de Musica theoretica et practica. Paris, 1644. 4.

Schott (Caspar), ein Jesuit und Professor der Mathematik zu Würzburg, geb. zu Königshofen, gest. zu Würzburg am 22. Mai 1666: Mechanica hydraulico-pneumatica. Würzburg, 1657. 4. Enthält auf 7½ Bogen die Beschreibung von verschiedenen Instrumenta automata. — Magia universalis naturae et artis. Herbip. 1676. 4. Tom. I — IV. Handelt in dem 6. und 7. Buche von musikalischen Sachen.

°Morhof (Daniel Georg): Epistola ad Joh. Dan. Majorem de Scypho vitreo per certum vocis humanae sonum a Nicol. Pettero rupto. Kiloni, 1672 und zum zweitenmal unter dem Titel: Danielis Georgi Morhofi stentor ὑαλοκλαςης sive de scypho vitreo per certum humanae vocis sonum fracto ad V. Cl. Dn. Johannem Danielem Majorem, Professorem Medicum celeberrimum, Primarium, Collegam honoratissimum, Dissertatio, qua soni natura non parum illustratur. Editio altera priori longe auctior. Kiloni, Literis et sumptibus Joachimi Reumanni, Acad. Typogr. 1682. 4. 247 Seiten. Eine holländische Uebersetzung erschien zu Amsterdam 1672.

°Kircher (Athanasius): Phonurgia nova sive Conjugium mechanico-physicum artis et naturae Paranympha Phonosophia concinnatum; qua universa Sonorum natura, proprietas, vires effectuumque prodigiosorum causae, nova et multiplici experimentorum exhibitione enucleantur; Instrumentorum acusticorum, Machinarumque ad Naturae prototypon adaptandarum, tum ad sonos ad remotissima spatia propagandos, tum in abditis domorum recessibus per occultioris ingenii machinamenta clam palamve sermocinandi modus et ratio traditur, tum denique in bellorum tumultibus singularis hujusmodi Organorum usus, et praxis per novam Phonologiam describitur. Campidonae, per Rudolphum Dreherr. 1673. Fol. 229 Seiten. Mit vielen Kupferstichen und Holzschnitten. Angehängt ist noch: Epistola P. Francisci Eschinardi soc. Jesu ad P. Athanasium Kircherum ejusdem soc.; eine Explicatio Terminorum, nominorumque exoticorum, qui passim in hoc Opere occurrunt und ein Index rerum et verborum. Eine deutsche Uebersetzung dieses in vieler Hinsicht sehr wichtigen, aber jetzt sehr seltenen Werkes führt den Titel: Athanasii Kirchers e soc. Jesu Neue Hall- und Tonkunst, oder mechanische Geheim-Verbindung der Kunst und Natur, durch Stimme und Hall-Wissenschaft gestiftet, worin insgemein der Stimme, Tons, Hall- und Schalles Natur, Eigenschaft, Kraft und Wunder-Wirkung, auch deren geheime Ursachen, mit vielen neu- und ungemeinen Kunstwerken und Proben vorgestellt werden. Ingleichen wie die Sprach- und Gehörinstrumente, Maschinen- und Kunstwerke, vorbildender Natur zur Nachahmung, sowohl die Stimm, Hall- und Schall an weitentlegene Orte zu führen, als auch in abgesonderten Geheim-Zimmern, auf kunstverborgene Weise, vertraulich und ungefähr sich mit einander zu unterreden, sollen verfertigt werden. Endlich wie solche schöne Erfindung zu Kriegs-Zeiten nützlich könne angebracht und gebraucht werden. In unsere deutsche Muttersprache übersetzt von Agatho Carione. Nördlingen, bei Arnold Heyle, 1684. Fol. 162 Seiten, ohne das Sach- und Wortregister.

Kirchmaier (Theodor), Magister der Philosophie und Adjunct der Fakultät zu Wittenberg: Schediasma Physicum, de viribus mirandis Toni consoni. Wittebergae, 1672; 4. 3½ Bogen. Handelt: 1) de viribus mirandis toni consoni in movendis affectibus; 2) in concitandis ac rumpendis corporibus; 3) in curandis morbis.

Blaesing (David), Professor der Mathematik zu Königsberg, geb. daselbst am 20. December 1660, gest. am 9. October 1719: Dissertatio de sphaerarum coelestium Symphonia. Königsberg, 1705. 4.

Mayer (Gottfried David), Doctor der Medicin und Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Breslau, geb. daselbst am 9. November 1659, gest. am 28. November 1719: Apologia pro observatione soni cujusdam in pariete dubii invisibilis automati. 1712. 4. und in den Act. Eruditorum Lipsiens. 1712.

Brückmann (Franz Ernst), Doctor der Medicin zu Wolfenbüttel, geb. im Kloster Marienthal bei Helmstädt am 27. September 1697: Observatio de epileptico singulis sub paroxysmis cantante. In den Actis Academiae naturae curiosorum, Vol. V. Ein deutscher Auszug in den Hamburgischen Berichten von gelehrten Sachen, vom Jahre 1735.

Gattoni (Giulio Cesare), Abt und Kanonikus an der Kathedralkirche zu Como: Lettera al ch. Sig. D. Pietro Moscati sopra una nuova maniera di scoprire i più piccoli cambiamenti nell' atmosfera con un apparato infinitamente più sensibile degli altri fino ad ora conosciuti. In den Opuscoli scelti di Milano, 1785. Tom. VIII. pag. 298 — 309. Dieses Schreiben ist vom 16. September 1785 datirt und enthält die Beschreibung einer meteorologischen Harmonika oder Riesenharfe, welche auch die geringste Veränderung der Atmosphäre durch harmonische Töne vorher andeutet und zwar in dem Grade der Mannigfaltigkeit und Stärke, als der Grad der Veränderung ist, welcher in selbiger vorgeht oder zu erwarten ist. (Hamburg. Correspondenz. 1786, Nr. 161, Beilage und Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 33.)

Die harmonische Glocke. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 9, Seite 535. Handelt von der wunderbaren Grotte auf der Insel Staffa, bei Schottland.

Merkwürdige Beschaffenheit der Stadt Bergamo zur Erzeugung der Tenorstimmen. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 22, Seite 624.

## Zweites Kapitel.

### A. *Schriften über die mathematische Klanglehre überhaupt.*

Faber (Jacobus) Stabulensis, ein Doctor der Sarbonne zu Paris, geb. 1336, gest. zu Paris 1437 oder nach Andern 1447: Musica libris quatuor demonstrata. Paris, 1496, 1514, 1551 und 1552. 4. 44 Seiten. Der inwendige Titel heisst: Elementa musicalia, ad clarissimum virum Nicolaum de Haqueville, inquisitorium praesidentem. Handelt in 4 Büchern von der mathematischen Klanglehre. Josephus Blancanus, welcher dieses Werk sehr hoch hielt, ertheilt den Rath, man solle anfangs diese Elemente studieren, alsdann erst den Boëthius, Aristoxenus, Ptolomaeus und Euclides lesen. (Voss. de Mathes. Lib. 3, cap. 20, §. 1.) Die Ausgabe von dem Jahre 1496, welche zu den grössten Seltenheiten gehört, citirt der gelehrte Baini in seiner Biographie des Palestrina. (In der deutschen Uebersetzung dieses Buchs von Kandler, Seite 13.)

Musica speculativa. Basileae. 1508. 8. (Grubers Beiträge zur Literatur der Musik. Seite 52.)

Bonini (Pier. Maria), Professor der Arithmetik zu Florenz, geb. daselbst: Acutissimae observationes nobiliss. disciplinar. omnium Musices. Florentiae, 1520. 8. (Walther musikalisches Lexikon, Seite 105.)

Fogliano (Ludovico), ein mathematischer Tonlehrer des 16. Jahrhunderts, geb. zu Modena oder nach Andern zu Mailand: Musica theorica, docte simul ac dilucide pertractata, in qua quamplures de harmonicis intervallis, non prius tentatae, continentur speculationes. Venetiis, per Jo. Antonium et fratres de Sabio. Mense Jul. 1529, Folio, 86 Seiten mit vielen saubern Holzschnitten, welche zur Erklärung des Gebrauchs und der Eintheilung des Monochords gehören, wovon dieses Werk, in 3 Sectionen eingetheilt, hauptsächlich handelt. 5 Abbildungen hat Hawkins in seine Geschichte der Musik, Band 2, Seite 387 bis 391 aufgenommen.

Postellus (Guilielmus), Professor der morgenländischen Sprachen zu Paris, geb. zu Barenton in der Normandie 1477, gest. in dem St. Martins Kloster zu Padua 1582: Tabula in Musicam theoreticam. Paris, 1552. (Walther musikalisches Lexikon, Seite 489.)

Brucaeus (Henricus), ein Doctor der Medicin zu Rom und später zu Rostock, geb. zu Aelst in Flandern 1531, gest. zu Rostock am 4. Januar 1593: Musica mathematica. Rostock, 1578. 4.

Lippius (Joannes), Doctor und Professor der Theologie zu Strassburg, geb. daselbst am 24. Juni 1585, gest. zu Speier am 24. September 1612: Disputatio de Musica. Witebergae, 1609. Desgleichen ebendaselbst, 1609; desgleichen, ebendaselbst, 1610. — Themata Musica, ut multis forte paradoxa, ita hoc maxime seculo notanda et a Musophilis publice discutienda atque explicanda, exhibens. Jenae, 1610. — Themata fontem omnium errantium Musicorum operantia etc. Jenae, 1611. 4. Dürfte wahrscheinlich dieselbe Dissertation sein, welche Walther in seinem musikalischen Lexikon, 366 unter dem Titel anführt: Breviculum errorum musicorum veterum et recentiorum. — Synopsis musicae novae omnino verae atque Methodicae universae, in omnis Sophiae Praegustum Παρέργως inventae, disputatae et propositae omnibus Philomusis. Strassburg, 1612. 8. 9 Bogen. Sämmtliche Schriften betreffen die mathematische Klanglehre.

Baryphonus (Henricus) oder Grobstimm, Cantor zu Quedlinburg, geb. zu Werningeroda um das Jahr 1580: Plejades Musicae, quae in certas sectiones distributae praecipuas quaestiones musicas discutiunt, et omnia, quae ad Theoriam pertinent, et Melopoeiae plurimum inserviunt ex veris fundamentis mathematicis exstructa, Theorematis septenis proponunt, exemplis illustrant, et coram judicio rationis et sensus examinant, studiosis non solum Musices, verum etiam Matheseos scitu necessariae et lectu jucundae. Halberstadt, 1615. 8. 96 Seiten. Eine zweite Ausgabe unter dem etwas veränderten Titel: Plejades Musicae, quae praecipuas quaestiones Musicas discutiunt, et omnia quae Theoriae et Melopoeiae plurimum inserviunt ex veris fundamentis Mathematicis exstructa, Theorematibus septenis proponunt, exemplis illustrant, et coram judicio rationis et sensus examinant, studiosis Musices et Matheseos scitu necessariae et lectu jucundae. Lipsiae, 1630. 8. 18 Bogen. Diese Ausgabe soll Heinrich Grimm, ein Cantor in Magdeburg, besorgt haben. (Gerber altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, S. 548.) Eine dritte Ausgabe soll zu Magdeburg, 1640 erschienen sein. (Grubers Beiträge zur musikalischen Literatur, 1790, Seite 16.) — Institutiones Musico-Theoricae ex fundamentis mathematicis exstructae. Lipsiae apud Closemann. 1620. 4. (Draud. Bibl. Class. pag. 1640.)

Galilei (Galileo), der berühmte Mathematiker und Astronom zu Pisa und Padua, geb. zu Pisa am 19. Februar 1564, gest. zu Florenz 1642: Discorsi e Demostrazioni matematiche. 1638. Auch in dessen sämmtlichen Werken, Bologna, 1655, Band 2, S. 74 unter der Ueberschrift: Dialogo primo. Handelt sehr gründlich von der Natur, Beschaffenheit, Fortpflanzung und dem Verhältniss der Töne.

Behm oder Böhm (Georg), ein gelehrter Jesuit und Professor der Theologie und der Mathematik zu Prag, geb. zu Leitmeritz 1621, gest. zu Znaym am 7. November 1666: Propositiones Mathematico-Musurgicae. Prag, 1650. 4. Balbin in seiner Bohemia Docta, P. II. pag. 393 bemerkt über diese Schrift: Edidit Propositiones Mathematico-Musurgicas valde laudatas, Pragae, 1650. (Dlabacz Böhmisches Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 102.)

Cartesius (Renatus), ein berühmter Philosoph und Mathematiker, geb. zu la Haye in der Provinz Touraine am 31. März 1596, gest. in Schweden am 10. Februar 1650: Renati Des-Cartes Musicae compendium. Trajecti ad Rhenum, Typis Gisberti a Zyll, et Theodori ab Ackersdyck, 1650. 4. 58 Seiten. Handelt nach einer kurzen Einleitung: 1) de numero vel tempore in sonis observando; 2) de sonorum diversitate circa acutum et grave; 3) de Consonantiis; 4) de Octava; 5) de Quinta; 6) de Quarta; 7) de Ditono, Tertia minore et Sextis; 8) de gradibus sive tonis Musicis; 9) de Dissonantiis; 10) de ratione componendi et modis; 11) de Modis. Eine zweite Auflage erschien zu Amsterdam, 1656. Eine französische Uebersetzung führt den Titel: Abregé de la Musique par Mr. Descartes, avec les Eclaircissemens nécessaires. Paris, 1668. 4. Eine englische Uebersetzung besorgte der Präsident der königl. Societät, Lord William Brouncker, London, 1653. Einen Commentar über dieses Werk gab Nicol. Joseph. Poisson (Priester von der Congregation des Oratorii, geb. zu Paris, gest. zu Lyon 1710) unter dem Titel heraus: Elucidatio physica in Cartesii musicam. Nähere Nachrichten sind davon nicht bekannt. Trotz dem, dass der Verfasser dieses Werk als Schüler, in seinem 22. Jahre geschrieben hat, kann es doch jetzt noch zu den besten gerechnet werden. Ausser so vielem Neuen, was er darin sehr fasslich aufstellt, ist der Verfasser einer der ersten musikalischen Schriftsteller, welcher die grosse Terz unter die vollkommenen Consonanzen aufgenommen hat. — In seinen Epistolae, Amsterdam, 1682, 4. handelt er ebenfalls von musikalischen Dingen, als: P. I. Ep. 61, de musica, et celeritate motus. P. II, Ep. 23, de Musica; Ep. 24, de nervorum sono; Ep. 61, de vibratione chordarum; Ep. 66, variae animadversiones ad Musicam spectantes; Ep. 68, de Musica, et responsio ad quasdam quaestiones musicas; Ep. 72, cur sonus facilius feratur secundum longitudinem trabis percussae, quam per aërem solum. De tremore aëris in chordis; Ep. 73, de reflectione soni et luminis; de consonantiis; de refractione sonorum; Ep. 74, de resonantia chordarum; Ep. 76, variae quaestiones; Ep. 77, de motu chordarum; Ep. 103, de motu chordarum et de Musica; Ep. 104, de sono; Ep. 105, de motu chordarum et de musica, de sonis et de intensione chordarum; Ep. 106, de Tonis musicis; de Tonis mixtis. Ep. 110, ad quam distantiam sonus audiri possit; de imaginatione ad judicandum de tonis; de sonis; de sono fistularum; Ep. 112 de Tonis musicalibus.

Gassendus (Pierre), Kanonikus und Probst der Cathedralkirche zu Digne in der Provence, geb. zu Chantersier in der Provence am 22. Januar 1598, gest. am 24. October 1655: Manuductio ad Theoriam, seu partem speculativam Musicae. In seinen sämmtlichen Werken, Lyon, 1658, Fol. Tom. V. Handelt auf 23 Seiten in 4 Kapiteln: 1) De proportionibus universe, et quatenus ad Harmoniam conferunt; 2) de Consonantiis, earumque partibus ad suas proportiones relatis; 3) de Generibus Musicae; 4) de Tonis, sive Modis Cantus.

Billy (Jacques de) der Jüngere, Jesuit und Professor der Mathematik zu Dijon, geb. zu Compiegne am 18. März 1602, gest. zu Dijon am 14. Januar 1679: De proportione harmonica. Paris. 1658, 4.

Nierop (Dyrk Rembrantz van), ein Mathematiker zu Amsterdam: Wiskonstinge Musyka, vertconende de Oorsaecke van't Geluyt, de redens der Zanghtoonen telkonstigh nytgereeckent, ende het maken en stellen der speeltuygen. Als mede van der ouden Musyck en verscheyden gevoelens der selfter; Zynde alles seer gedienstigh en vermakelick voor Musikanten, Organisten, of andere Instrument-Speelders. 1659. 8. 5½ Bogen. Besteht aus 4 Theilen, die wieder in 36 kurze Kapitel abgetheilt sind.

Rentsch (Johann Wolfgang), Hofprediger zu Bayreuth, geb. zu Busbach am 23. November 1637, gest. am 30. December 1690: Dissertatio ex Mathematicis de Musica. Wittenberg. 2 Bogen.

Gibel oder Gibelius (Otto), Musikdirector und Cantor zu Minden, geb. zu Borg auf der Insel Femern 1612, gest. zu Minden 1682: Propositiones mathematico-musicae, das ist musikalische Aufgaben aus der Mathesi demonstrirt. Minden, 1666. 4. 6 Bogen. Enthält drei musikalische Aufgaben.

Rossi oder Rubens (Lemme), Professor der griechischen Sprache zu Perugia um die Mitte des 17. Jahrhunderts: Sistema musico, overo musica speculativa, dove si spiegano i più celebri sistemi di tutti trè generi. Perugia, presso Laurenzi, 1666. Fol. Auch 1669. 4. Soll eine der deutlichsten und besten Abhandlungen über die Harmonik sein, welche im 17. Jahrhundert in Italien herausgekommen ist. (Giornale de' letterati di Roma, l'anno 1669. pag. 39.)

Salmon (Thomas), Magister am Trinitatis-Collegium zu Oxford um 1677 und später Rector zu Mepsall in Bedfordshire: A proposal to perform Music in perfect. and mathematical Proportions. London, 1688. 4. Auch in Jones Abridgm. Vol. IV. Tom. 2, pag. 469. Enthält 3 Kapitel. — The Theory of Music reduc'd to Arithmetical and Geometrical Proportions. (Philos. Transact. Nr. 302. pag. 2072.) Scheint mit dem angeführten Werke gleich zu sein.

Junge (Joachim), Professor und Rector zu Hamburg, geb. zu Lübeck am 21. October 1587, gest. zu Hamburg am 23. September 1657: Harmonica theoretica. (Jöchers Gelehrt. Lex.)

Sauveur (Joseph), Professor der Mathematik in dem königl. Collegium zu Paris, geb. zu Fleche am 24. März 1653, gest. zu Paris am 9. Juli 1716: Principes d'Acoustique et de Musique, ou Système général des Intervalles des sons, et son application à tous les systèmes et à tous les instrumens de Musique. In den Mémoires de l'Académie royal. des Sciences, 1701, pag. 297 — 364. — Application des Sons harmoniques à la Composition des jeux d'Orgues. Ebendaselbst, 1702, pag. 308 — 328 nebst 2 Kupfertafeln. — Du Frotement d'une corde autour d'un cylindre. Ebendaselbst, 1703. — Methode générale pour former le système tempéré de Musique, et du choix de celui, qu'on doit suivre. Ebendaselbst, 1707, pag. 203 — 222. — Table générale des systèmes tempérés de Musique. Ebendaselbst, 1711, pag. 309 — 318 nebst einer Zahlentafel. — Rapport des sons des cordes d'Instrumens de Musique au flèches des cordes, et nouvelle determination des sons fixes. Ebendaselbst, 1713, pag. 324 — 348 nebst zwei Kupfertafeln. Die Forschungen Sauveur's sind noch jetzt achtungswerth und übrigens war er der Erste, welcher das Wort: Akustik, um die Theorie der Töne und ihre Eigenschaften mit einem Wort zu bezeichnen, einführte. Nach einer Anzeige in der Hist. du Théâtre de l'Acad. roy. de musique sollten die Abhandlungen des Verfassers unter dem Titel: Principes d' Acoustique et de Musique — in einem Quartband zusammen gedruckt erscheinen. Nähere Nachrichten sind von dieser Ausgabe nicht bekannt.

Cluver (Dethlev), ein Mathematiker zu Hamburg, geb. zu Schleswig, gest. zu Hamburg 1708: Observationes hebdomal. anni 1707. Enthält Seite 73 — 120, ausser einer Intervallenliste, Bemerkungen über die Intervallen und Nachricht von einem mathematisch-musikalischen System. Eine sehr scharfe Beurtheilung darüber schrieb Mattheson in seinem forschenden Orchester, Seite 263 — 266, §. 126 und 127.

Henfling (Conrad), Hofrath und ausgezeichneter Mathematiker zu Anspach, gest. 1720: Specimen de novo suo systemate musico. In den Miscellaneis Berolinensibus, 1710, Tom I. Pars II, pag. 265 — 294. Betrifft Vorschläge, z. B. die Intervalle anders zu benennen, die Octave in 50 Theile einzutheilen, die Tasteninstrumente zweckmässiger einzurichten u. s. w. Eine Kritik über die Theilung der Octave von Sauveur, welcher diese Vorschläge verwarf, findet sich mit einer französischen Uebersetzung des Originals in der Histoire de l'Académie des Sciences, 1711, p. 79.

°Euler (Leonhard): Tentamen novae Theoriae Musicae ex certissimis Harmoniae principiis dilucide expositae. Petropol. 1729. 4. Eine zweite Auflage, ebendaselbst, 1734, 4. und eine dritte Ausgabe, ebendaselbst, 1739. 4. 263 Seiten. Eine witzige, doch dabei gründliche Kritik lieferte Mattheson in seinem Plus ultra, dritter Vorrath, Seite 474 — 594 unter der Ueberschrift: die neue Zahlen-Theorie, desgleichen Mitzler in seiner musikalischen Bibliothek, Band 3, Seite 61 — 136. — Conjecture sur la raison de quelques dissonances généralement reçues dans la musique. In den Mém. de l'Acad. de Berlin, 1764. — Du véritable caractère de la musique moderne. Ebendaselbst, 1764. Handelt insbesondere von dem musikalischen Gebrauch der Zahl 7. — De harmoniae veris principiis per speculum musicum repraesentatis. In den Nov. Comment. Acad. Petropol. Tom. XVIII. — Lettres à une Princesse d'Allemagne sur divèrs sujets de Physique et de Philosophie. Petersbourg, 1768 und 1773, 8. 3 Bände. Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Briefe an eine deutsche Prinzessin über verschiedene Gegenstände aus der Physik und Philosophie. Berlin, 1769. 8. 2 Bände, besorgte der Professor Engel in Berlin und die hierher gehörigen Briefe wurden daraus in Hillers wöchentliche Nachrichten, 1770, Band 4, Seite 237 — 249, 253 — 259, 261 — 265 aufgenommen. Dieselben handeln: 1) vom Schalle und seiner Geschwindigkeit; 2) von den Consonanzen und Dissonanzen; 3) von dem Unisono und den Octaven; 4) von andern Consonanzen; 5) von den zwölf Tönen des Claviers; 6) über das Vergnügen der Musik; 7) Betrachtungen über die Aehnlichkeit zwischen Farben und Tönen; 8) Fortsetzung dieser Betrachtungen; 9) von den Wundern der menschlichen Stimme.

Sorge (Georg Andreas), Hof- und Stadtorganist und bekannter musikalischer Schriftsteller zu Lobenstein, geb. zu Mellenbach bei Königsee am 30. März 1703, gest. zu Lobenstein am 4. April 1778: Anmerkungen über das im 32. Stücke der musikalischen Nachrichten und Anmerkungen vom 6. August 1770 eingerückte Intervallen-System des Herrn Professor Euler. Ebendaselbst, 1770, Band 4, Seite 269 — 276.

Smith (Robert), D. D. F. R. S. and Master of Trinity-College in the University of Cambridge: Harmonics, or the Philosophy of musical sounds, 1749, 8. und 1760, 8. 292 Seiten. (Monthly review's, Vol. I. pag. 211 und Matthesons Panacea, erste Dosis, Seite 47 — 50.)

Arithmetique des Musiciens, ou Essai qui a pour objet diverses espèces de calcul des intervalles; le dévelloppement de plusieurs systèmes de sons de la Musique, des experiences pour aïder à discerner quel est le veritable, c'est à dire celui de la voix; la description de celui qu'on suppose l'être sur quelques instrumens, ses rencontres avec celui du Clavecin, et leur disparités dans tous ou presque tous les modes imaginables; des souçons sur le nombre que l'oreille perçoit dans tous, les Accords des deux sons, notamment dans ceux, qui forment des intervalles superflus ou diminués, une hypothèse rélative aux sons harmoiques; et le moyen de faire rendre par une même corde en même tems deux sons, dont l'intervalle ne soit point une consonance. On y a ajouté une explication des proprietés les plus connues des logarithmes par celle qu'ils ont de mesurer les Intervalles. Cum Varietate simplicitas et ordo. Paris, 1754. 8.

Gallimard, ein Lehrer der Mathematik zu Paris: La théorie des sons applicable à la musique, où l'on démontre, dans une exacte précision, les rapports et tous les intervalles diatoniques et chromatiques de la gamme. Paris, 1754. 8.

Oetinger (Friedrich Christoph), Würtembergischer Rath und Abt des Klosters Murrhard, geb. zu Göppingen am 6. Mai 1702, gest. am 10. Februar 1782: Die Eulerische und Frickische Philosophie über die Musik. Neuwied, 1761. 8.

**Vallotti** (Francesco Antonio), Kapellmeister an der Antoniuskirche zu Padua, geb. zu Vercelli 1697, gest. zu Padua am 16. Januar 1780: Della Scienza teorica e pratica della moderna Musica. Padua, 1779. Das ganze Werk sollte aus vier Theilen bestehen, wovon nur der erste, die mathematische Klanglehre enthaltend, erschienen ist. Der zweite sollte über die praktischen Elemente der Musik, der dritte über die Grundsätze des Contrapunkts und der vierte über die Regeln des Accompagnements handeln.

°Riccati (Giordano): Del Suono falso. Dissertazione acustico-matematica. In dem Prodromo dell' Enciclopedia italiana. Siena, per Vincenzo Pazzini. 1779. 4. pag. 96. — Riflessioni sopra il libro primo della Scienza teorica e pratica della Musica moderna del P. Valotti. In der Continuazione del Nuovo Giornale de' letterati d' Italia. Tom. XXIII, pag. 45 — 115.

Barca (Alessandro), ein Geistlicher und Mitglied der Universität zu Padua, geb. zu Bergamo am 26. November 1741, gest. zu Padua am 13. Juni 1814: Nuovi teoremi sulle divisioni delle ragioni etc. Bergamo, 1781. (Gio. Maironi Daponte in seiner Orazione, recitata nelle solenni esequie del P. D. Alessandro Barca etc. il di' 14. Giugno 1814. Bergamo, stamperia Natali, 1814. 8. pag. 21.)

Pizzati (Giuseppe), ein Abt und Mathematiker in Italien: La scienza de' suoni, e dell' Armonia diretta specialmente a render ragione de' Fenomeni, et a conoscere la natura e le leggi della medesima, ed a giovare alla pratica del Contrappunto. Divisa in cinque parti. Venezia, 1782. Fol. 358 Seiten. Tavole degli Esempj appartenenti alla scienza de' Suoni e dell' Armonia. Fol. 49 Blätter. Eine ausführliche Anzeige in den Efemeridi letterarie di Roma, Tom. XIII, p. 29.

Lettera del Sig. Ab. Francesco Gori Pannilini di Siena, Cav. Gerosolimitano del di 30. Ottobre 1782, sopra la Scienza de' suoni etc. dell' Ab. Gius. Pizzati. In dem Giornale de' letterati, 1782, Tom. XLVIII, pag. 3 — 39.

°Barca (Alessandro): Introduzione a una nuova Teoria di Musica. Memoria prima, letta il Di XXIII. Gennajo 1783. In den Saggi scientifici e letterarj dell' Accademia di Padova. 1786. 4. Tom. I. pag. 365 — 418. Handelt Kapitel 1: Dell' Armonia consonante, e delle Consonanze, come Fenomeno; Kapitel 2: Della semplicità delle ragioni delle consonanze, come principio dell' Armonia consonante e delle consonanze. — Memoria seconda, letta il 20. Dicembre 1786. Ebendaselbst, 1789, Tom. II. pag. 329 — 362. Handelt: 1) Della dissonanza del corpo sonoro e del terzo suono, come principj dell' armonia consonante, e delle consonanze; 2) Esposizione del principio di una nuova teoria di Musica. — Memoria prima di una nuova teoria di Musica, letta il 6. Maggio, 1790. Ebendaselbst, 1796, Tom. III. P. II. pag. 71 — 87. — Memoria seconda de' suoni aggiunti o sia delle dissonanze e dell' armonia. Ebendaselbst, 1809, Vol. IV. pag. 184 — 221. Handelt: 1) Esposizione del fenomeno dell' armonia dissonante. 2) Della coincidenza degli armonici di suoni diversi come principio delle consonanze e dell' armonia consonante; 3) Applicazione del principio della nostra teoria all' osservazione de' suoni aggiunti, e dell' armonia dissonante.

°Sacchi (Giovenale): Specimen Theoriae Musicae. In de Bononiensi scientiarum et artium instituto atque academia Comentarii, Bononiae, 1791, Tom. VII. pag. 139 — 197. Handelt: 1) De numero, et dimensionibus chordarum musicarum, et curva ad quam pertinet. 2) De curva clarissimi viri Rogerii Boscovichii. Uterum pro hyperbola ad definiendas chordas musicas adhiberi possit. Tum de chordis ad exactas dimensiones proxime accidentibus, quae pro exactis haberi solent. 3) De natura modorum duorum; 4) De sententiis tribus celebrioribus apud scriptores de re musica hujus temporis., tum de Chartesii Ditono perfectissimo, ac de quarta. 5) De ratione dimentiendae temporis et variis rhytmi generibus in cantu, in saltatione, in carminibus poetarum. 6) De Newtoniana colorum analogia, temperamento chordarum, et quibusdam in haec eadem suspicionibus.

Wiese (Christian Ludwig Gustav), Baron und sächsischer Geheimrath, geb. zu Anspach 1732, gest. zu Dresden am 8. August 1800: Ptolemäus und Zarlino, oder wahrer Gesichtskreis der haltbaren Universalitäten der Elementar-Tonlehre in den sowohl ältern als neuern Zeiten. Dresden, bei Hilscher, 4. 16 Seiten nebst zwei Versinnlichungs-Tabellen. Ohne Jahreszahl und Namen des Verfassers — Discours analytique sur la cohérence imperturbable de l'unité du Principe des trois premières parties integrantes de la Théorie musicale, et qui sont: 1) La partie canonique: ayant pour objet les recherches analytiques de la génération des sons et intervalles, rélativement aux trois genres, diatonique, chromatique, enharmonique. 2) La partie mélodique: ayant pour objet les recherches analytiques de la combinaison des sons et intervalles, rélativement aux divers systèmes pour la disposition réguliere du chant diatonique. 3) La partie harmonique: ayant pour objet la recherche des loix de l'accompagnement, sous le régime des accords consonans et dissonans, et sous l'ordonnance déterminée de la modulation. Ouvrage enrichi de cinq Tables formulaires et dédié à Mr. Triklir. A Dresde, chez les Frères Walther. 1795. 4.

°Dall' Olio (Giambattista): Memoria sull' applicazione della matematica alla musica. Presentata il di 25. Ottobre da Pompillo Pozzetti. In den Mem. di Matem. e di Fisica della Soc. ital. delle scienze. Modena, 1802. 4. Tom. IX. pag. 609 — 625. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV, pag. 43.)

Tonwissenschaft nach Vogler und Keppler. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 20, Seite 1, 41, 85, 101, 121, 145 und 185. Auch Seite 565 und Band 21, Seite 129 u. s. f.

## B. *Ueber einzelne Theile.*

### a. *Anweisungen zur musikalischen Rechenkunst.*

°Werkmeister (Andreas): Musicae mathematicae Hodegus curiosus, oder richtiger musikalischer Wegweiser, das ist, wie man nicht allein die natürlichen Eigenschaften der musikalischen Proportionen, durch das Monochordum und Ausrechnung erlangen, sondern auch vermittelst derselben, natürliche und richtige rationes über eine musikalische Composition vorbringen könne. Benebst einem allegor-moralischen, von der Musik entspringenden Anhange. Frankfurt und Leipzig, 1687. 4. 22 Bogen.

°Sorge (Georg Andreas): Ausführliche und deutliche Anweisung zur Rationalrechnung, und der damit verknüpften Ausmessung und Abtheilung des Monochords, vermittelst welcher man die musikalische Temperatur, so wie sie die heutige Praxis erfordert, welche allen, so mit der Musik, wie auch mit Orgel- und Instrumentenmachen umgehen, zu verstehen so nöthig als nützlich, so genau es das Gehör zu fassen vermag, nicht nur auf verschiedene Arten auszurechnen, sondern auch bis auf ein Haar ausmessen, und sogleich auf Orgeln und allerhand andere Instrumente bringen kann. Nebst einer ausführlichen Nachricht von dem neuen Telemannischen Intervallen-System. Zur Beförderung reiner Harmonie. Lobenstein, 1749. 8. 308 Seiten.

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Anfangsgründe der Theoretischen Musik. Leipzig, bei Breitkopf. 1757. 4. 176 Seiten. Besteht aus 19. Kapiteln. Enthält Anweisungen zu den musikalischen Rechnungen.

°Martini (Giambattista): De usu progressionis geometricae in Musica. In den Comment. de instituto Bononiens. 1767, Tom. V. P. II. pag. 372 — 394.

Die Progressionen der Mathematik, einzige Grundlage der Tonlehre. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 19, Seite 37 und 53.

*b. Von den Verhältnissen der Töne insbesondere.*

Aquinus, ein Dominikanermönch aus Schwaben, lebte im Jahr 1494 zu München: De numerorum et sonorum proportionibus. (Gesneri Bibl. univers.) Man weiss nicht, ob dies Werk gedruckt worden ist.

Chelle (William), Kapellan und Vorsänger in der Cathedralkirche zu Herford, auch Baccalaureus der Musik: De proportionibus musicis (Tanner).

Hangest (Hieronymus), Bischof und Kanonikus der Kirche zu Mans, geb. zu Compienge, gest. zu Mans 1538: De proportionibus. (Brossard Diction. pag. 380.)

Nathusius (Elias), Magister und Schulcollege zu Leipzig um die Mitte des 17. Jahrhunderts: Cum Musices Creatore Disputatio de Musica theoretica, quam autoritate inclitae facultatis Philosophicae Lipsiensis P. P. M. Elias Nathusius, respondente Samuele Bachusio, lizensi Misnio, Philos. et optim. artium Baccalaureo etc. Lipsiae, Typis Joh. Baueri. 1652. 4. 8 Seiten. Der Verfasser prüft folgende 3 Sätze: 1) Musica dicitur ἀπὸ τῆς μούσης, unde latinum vocabulum musa. 2) Et in hoc sensu vox Musicae iterum vel abusive sumitur pro humana et coelesti seu mundana, vel proprie pro artificiali. 3) Musica theoretica est scientia differentias acutorum et gravium sonorum ratione perpendens.

°Meibom (Marcus): De proportionibus. Hafniae, 1656. Fol. Ist in Form eines Gesprächs abgefasst. (Bücherverzeichniss des Profess. Aurivillius zu Upsal.)

Newton (Isaac), Ritter, Obermünzmeister und Präsident der königl. Akademie der Wissenschaften zu London, geb. zu Woolstrop in der Grafschaft Lincoln am 25. Decembr. 1642, gest. zu London am 20. März 1726: Letter to Mr. Harrington on the harmonic ratios. 1693. (Hawkins Hist. of Mus. Tom. III. pag. 142.) Auch in mehreren andern seiner Schriften handelt er von der mathematischen Tonkunst und von der Aehnlichkeit der Farben und Töne. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 359 — 361.)

Piovesana (Francesco): Misure harmoniche. (Tevo Testore musico. pag. 189 und 193.)

Burmann (Erich), Professor der Astronomie, Musikdirector am Dom und Sekretair der Akademie der Wissenschaften zu Upsal, geb. zu Bygdeä in West-Gothen den 23. September 1692, gest. zu Upsal am 3. November 1729: De proportione harmonica. Dissert. Upsal. 1715. (Matthesons musik. Ehrenpforte, Seite 28.) Pars II. Upsal. 1716. (Hülphers Historiske Afhandling om Musik, Seite 101.)

°Sacchi (Giovenale): Dissertazione del numero, e delle misure delle corde musiche, e loro corrispondenze. Milano. 1761.

°Jackson (William): Preliminary Discourse to a scheme demonstrating the perfection and harmony of sounds. London, printed for John Simpson. 8. 53 Seiten. Enthält eine Beschreibung einer Tabelle, worauf die Tonverhältnisse so geordnet sind, dass man vermittelst gewisser Regeln die Grade des Wohlklangs bloss aus diesen Stellungen beurtheilen kann.

°Maas (Johann Gebhard Ehrenreich): Ueber Vergleichung gegebener Tonverhältnisse. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 17, Seite 753.

Hällström (Gustav Gabriel), Professor der Physik zu Abo: De Tonis combinationis, Dissertatio Physica. Aboae, 1819. 4. 32 Seiten.

*c. Von der Temperatur.*

Bendeler (Johann Philipp), Cantor und Schulcollege zu Quedlinburg, geb. zu Riethnordhausen bei Erfurt um das Jahr 1660, gest. am Anfang des 18. Jahrhunderts: Aearium melopoeticum. Nürnberg, 1688. Fol. 8 Bogen. Lehrt wie die schlechten musikalischen Intervallen können verbessert werden.

°Werkmeister (Andreas): Musikalische Temperatur, oder deutlicher und wahrer mathematischer Unterricht, wie man durch Anweisung des Monochordi ein Clavier, sonderlich die Orgelwerke, Positive, Regale, Spinette, und dergleichen wohl temperirt stimmen könne, damit nach heutiger Manier alle modi ficti in einer angenehm- und erträglichen Harmonie mögen genommen werden, mit vorhergehender Abhandlung von dem Vorzuge, Vollkommen- und weniger Vollkommenheit der musikalischen Zahlen, Proportionen und Consonantien, welche bei Einrichtung der Temperaturen wohl in Acht zu nehmen sind: Benebst einem dazu gehörig in Kupfer vorgebildeten deutlichen und völligen Monochordo. Beschrieben und an das Licht gegeben. Frankfurt und Leipzig, 1691. 4. 96 Seiten. — Kurzer Unterricht, wie man ein Clavier stimmen und wohl temperiren könne. In dessen Anmerkungen zu dem Generalbass. Aschersleben, 1715, Seite 61 — 72 und daraus in Mitzlers musik. Bibliothek, Band 1, Theil 2, Seite 58 — 68.

Hugenius (Christianus), ein Mathematiker, geb. im Haag am 14. April 1629, gest. daselbst am 8. Junius 1695: Cosmotheoros, sive de terris coelestibus, earumque ornatu, conjecturae. Ad Constant. Hugenium, fratrem. Hagae-Comitum. 1698. 4. Handelt: 1) cur consonantia diapente post aliam similem vitiose ponatur? 2) demonstratio temperamenti in tono vocis adhibendi. Der Verfasser soll auch der Erste gewesen sein, der das Verbot auf einander folgender Quinten aus der dadurch verursachten Ungewissheit der Modulation erklärt hat. (Forkel Literatur der Musik, Seite 250.)

G. (C.): Temperamentum musicum universale. (Acta Eruditor. Lips. suppl. 1717. pag. 114.)

Sinn (Christoph Albert), Herzoglich Braunschweigischer Geometer: Die aus mathematischen Gründen richtig gestellte musikalische Temperatura practica, das ist grundrichtige Vergleichung der 12 Semitoniorum in der Octave, wie dieselbe nach Anweisung der Arithmetik und Geometrie ad Praxin fürnemlich in die Orgelwerke können gebracht werden, nebst den dazu gehörigen Figuren. Mit einer Vorrede Herrn Caspar Calvoers. Wernigerode, 1717, 4. 17 Bogen, nebst 6 Bogen Vorrede.

Meckenheuser (Jacob Georg), Hof- und Stadtorganist zu Quedlinburg, geb. zu Goslar um das Jahr 1660: Die sogenannte allerneueste musikalische Temperatur, oder die von den Herrn Kapellmeistern Bümlern und Mattheson communicirte 12 rational gleiche Toni minores oder Semitonia. 1727. 4. 8 Bogen. Ist hauptsächlich gegen Mattheson gerichtet.

Montvallon (de), ein Parlamentsrath in der Provence: Nouveau Système de Musique sur les intervalles des Tons et sur la proportion des Accords, ou l'on examine les Systèmes proposés par divers Auteurs. 1742. Ist eine Abhandlung über eine neue Temperatur. In den Mém. de l'Acad. roy. des Sciences. 1742. pag. 117 — 124.

°Sorge (Georg Andreas): Anweisung zur Stimmung und Temperatur, in einem Gespräch. Hamburg, 1744. 8.

°Schröder (Christoph Gottlieb): Vollständiger Plan der pythagorischen gleichschwebenden Temperatur, welche durch die Verhältnisse der grössern Quinte $\frac{3}{2}$ und kleinern Quarte $\frac{4}{3}$ entdeckt ist. In Mitzlers musik. Bibliothek. 1747. Band 3, Seite 580.

°Sorge (Georg Andreas): Gespräch zwischen einem Musico theoretico und einem Studioso Musices von der Prätorianischen, Printzischen, Werkmeisterischen, Neidhardtischen und Silbermannischen Temperatur, wie auch von dem neuen Systemati Herrn Kapellmeister Telemanns, zu Beförderung reiner Harmonie entworfen. Lobenstein, 1748. 8. 86 Seiten. — Gründliche Untersuchung, ob die im dritten Theile des dritten Bandes der Mitzlerischen musikalischen Bibliothek, Seite 457 und 480 befindliche Schröderische Claviertemperaturen für gleichschwebend passiren können oder nicht. Lobenstein, 1754. 8. 38 Seiten.

Fritz (Barthold), ein ausgezeichneter Instrumentenmacher und Mechanikus in Braunschweig, geb. 1697, gest. zu Braunschweig am 17. Juli 1766: Anweisung wie man Claviere, Clavecins und Orgeln nach einer mechanischen Art, in allen zwölf Tönen gleich rein stimmen könne, dass aus solchen allen sowohl dur

als moll wohlklingend zu spielen sei. Leipzig, bei Breitkopf, 1756. 4. 32 Seiten. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1757. 4. Dritte Auflage, ebendaselbst, 1780 4. Eine holländische Uebersetzung erschien bei Hummel in Amsterdam unter dem Titel: Onderwys om Clavieren en Orgels to stemmen.

°Sorge (Georg Andreas): Zuverlässige Anweisung Claviere und Orgeln gehörig zu temperiren und zu stimmen, nebst einem Kupfer, welches die Ausmessung und Ausrechnung der Temperatur, wie auch das Telemannische Intervallen-System u. s. w. darstellet; auf Veranlassung Herrn Barthold Fritzens, Instrumentenmacher in Braunschweig herausgegebenen mechanischen Art zu stimmen, und zur Vertheidigung gegen desselben Angriff entworfen. Nil rectum, nisi quod placuit sibi, ducunt. Horat. Leipzig und Lobenstein, 1758. 4. 28 Seiten.

Riese (Johann Heinrich) zu Kopenhagen: Arithmetische und geometrische Vergleichung, oder eine Linie, welche, wenn sie in arithmetische Theile getheilt wird, giebt auf einer andern Linie geometrische Proportion. Kopenhagen, 1759. 4. Handelt blos von der musikalischen Temperatur. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 867.)

Kirnberger (Johann Philipp), berühmter theoretischer Schriftsteller und Hofmusikus der Prinzessin von Preussen, geb. zu Saalfeld in Thüringen am 21. April 1721, gest. zu Berlin am 26. Juli 1783: Construction der gleichschwebenden Temperatur. Berlin, 1760, 1 Bogen nebst einer Kupfertafel.

Versuch, eine vollkommen gleichschwebende Temperatur durch die Construction zu finden. In Marpurgs hist. kritischen Beiträgen, 1761, B. 5, St. 2, S. 95 — 109. Diese Abhandlung soll nach Gerber (altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 974) von dem gelehrten Moses Mendelsohn (geb. zu Dessau 1729, gest. zu Berlin am 5. Januar 1786) geschrieben sein und Kirnberger dieselbe besonders herausgegeben haben. Der fast gleichlautende Titel der vorher angeführten Abhandlung von Kirnberger macht es wahrscheinlich. In Marpurgs Beiträgen wird der Verfasser in dem kurzen Vorwort als scharfsinniger Mathematiker und Freund des Kirnberger bezeichnet.

Berlin (Johann Daniel), Organist bei der Domkirche und Stadtmusikus zu Drontheim in Norwegen, geb. zu Memel 1710, gest. um das Jahr 1775: Anleitung zur Tonometrie, oder wie man durch Hülfe der logarythmischen Rechnung nach der geometrischen Progressionsrechnung die sogenannte gleichschwebende musikalische Temperatur leicht und bald ausrechnen kann; nebst einem Unterrichte von dem 1752 erfundenen und eingerichteten Monochordum. Kopenhagen und Leipzig, 1767, 8. 48 Seiten nebst 3 Kupfertafeln.

Strähle (Dan. P.): Versuch eine gleichschwebende Temperatur mechanisch zu entwerfen. In den Abhandlungen der königl. schwedisch. Akademie der Wissenschaften, Band 5. (Marpurgs Versuche über die musik. Temperatur, Seite 167, §. 192.)

Tempelhoff (Georg Friedrich von), Generalmajor der Artillerie zu Berlin, geb. 1738: Gedanken über die Temperatur des Herrn Kirnberger, nebst einer Anweisung, Orgeln, Claviere, Flügel u. s. w. auf eine leichte Art zu stimmen, von G. F. T., einem Liebhaber der Musik. Berlin und Leipzig, bei Georg Jacob Decker. 1775. 8. 37 Seiten.

Tournatoire, Instrumentenmacher: L'art musical rélatif à l'accord du Piano, suivi de deux Sonettes de trois stances, et de l'art de faire la conquête des belles. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 47.)

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Versuch über die musikalische Temperatur, nebst einem Anhang über den Rameau- und Kirnbergerschen Grundbass, und vier Tabellen. Breslau, bei Johann Friedrich Korn, 1776. 8. 319 Seiten.

°Lambert (Johann Heinrich): Gedanken über die musikalische Temperatur. Aus dem Französischen übersetzt von Marpurg. In dessen historisch-kritischen Beiträgen, 1778, Band 5, Stück 6, Seite 417 — 450. Die französische Abhandlung findet sich unter der Ueberschrift: Remarques sur le Tempérament en Musique par M. Lambert — in den Mémoires nouveaux de l'Académie de scienc. Berl. 1776.

Versuch in Temperaturtabellen. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1778, Band 5, St. 6, Seite 451 — 500 — Gebrauch der Temperaturtabellen. Ebendaselbst, Seite 501 — 520.

Ueber die geometrischen Verhältnisse der vier und zwanzig musikalischen Intervalle. Ebendaselbst, Seite 521 — 527.

Anleitung zu einer Methode, die Differenzen der diatonischen, chromatischen und enharmonischen Intervalle, und die aus ihrer Verbindung mit den Intervallen entstehenden Hülfsintervalle der ungleichschwebenden Temperatur, ohne Zirkel und Maassstab auf dem Claviere zu finden. Ebendaselbst, Seite 527 — 534.

°Jones (William): Physiological Disquisitions; or Discourses on the natural Philosophy of the Elements etc. London, 1781. 4. Handelt: On the Philosophy of musical Sounds und darin von der Temperatur, dem musikal. Comma u. s. w. (Monthly Review, 1781, Vol. LXVI. pag. 12.)

°Schröder (Christoph Gottlieb): Letzte Beschäftigung mit musikalischen Dingen; nebst sechs Temperaturplanen und einer Notentafel. Nordhausen, 1782. 4. 52 Seiten. Beantwortet die Fragen: 1) ob in seinen vorhergehenden Schriften etwas wider Tugend und Wahrheit behauptet worden; 2) auf welche Weise der Verfasser in den lange währenden Temperaturstreit verwickelt worden sei?

Cavallo (Tiberio), ein Italiener zu London: Of those musical instruments, in which the tones, keys and frets are fixed as in the harpsichord, organ, guitar etc. In den Philosophical Transact. for 1787, P. II. (Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen, 1789, St. 198, und Chladni in Kochs musik. Journal, Stück 2, S. 193.)

°Wiese (Christian Ludwig Gustav): Anweisung der mechanischen Behandlung, das Clavier nach einer vorgeschlagenen neuen Temperatur zu stimmen. Dresden, bei Hilscher, 1790. 4. Ohne Namen des Verfassers.

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Neue Methode, allerlei Arten von Temperaturen dem Claviere aufs bequemste mitzutheilen; auf Veranlassung einer von dem Herrn Baron von Wiese zu Dresden vorgeschlagenen neuen Stimmungsart entworfen. Berlin, bei Gottlieb Lange. 1790. 4. 40 Seiten.

°Wiese (Christian Ludwig Gustav): Versuch eines formularisch und tabellarisch vorgebildeten Leitfadens in Bezug auf die Quelle des harmonischen Tönungsausflusses; ferner auf die mechanisch ausführbare Stimmungsübertragung der sowohl Rationalstimmung, als auch ungleichschwebenden fixen Temperaturstimmung auf der Orgel und dem Tasteninstrument. Aus einem schärfer durchdachten Manuscript ausgehoben und der populären Gemeinnützigkeit, fasslich zugefeilet, dargeboten. Nihil est in intellectu quod non antea fuerit in sensu. Dem Meister der musikalischen Theorie Herrn Friedrich Wilhelm Marpurg zugeeignet. Dresden, bei Hilscher, 1791. 4. 33 Seiten. Ohne Namen des Verfassers. — Formularisches Handbuch für den ausübenden Stimmer der Tasteninstrumente. Dresden, bei Hilscher. 1792. 4. — Der populären Gemeinnützigkeit gewidmeter neu umgeformter Versuch über die logisch-mathematische Klangeintheilungs-, Stimmungs- und Temperatur-Lehre, als Fundament betrachtet, worauf stets genau beziehentlich mehrere andere objective Abtheilungen der Tonwissenschafts-Lehre, namentlich aber die a) von gebildeten musikalischen Tonsystemen und modulativen Kreisbewegungen der Tonarten; b) von der Realität, Negation und Limitation der harmonischen Thatkraft und Phänomenen; c) vom Ebenmaass der Instrumental-Baukunst, allerdings in besser bestimmte Wege zu leiten bleiben. Von B. v. W. Dresden-Friedrichsstadt, gedruckt bei der Wittwe Gerlach, 1793. 4. 23 Seiten.

Louvet (Alexandre), ein Componist zu Paris: Instructions théoriques et pratiques sur l'accord de Pianoforte, ouvrage qui apprend en très-peu de tems aux personnes les moins exercées à accorder parfaitement cet instrument. Paris, 1798, 8. 93 Seiten mit Kupfertafeln. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 262.)

Büttner (Joseph), Organist bei der Domkirche zu Glogau: Stimmbuch, oder vielmehr: Anweisung, wie jeder Liebhaber sein Clavierinstrument, sey es übrigens ein Saiten- oder ein Pfeiffenwerk, selbst repariren und also auch stimmen könne. Breslau und Leipzig, bei Adolph Gehr, 1801. 8. 110 Seiten. Zweite, stark vermehrte, und mit Figuren begleitete Auflage. Von J. H. E. Nachersberg. Ebendaselbst, 1804. 8. 216 Seiten und zwei Kupfertafeln.

°Knecht (Justin Heinrich): Ueber die Stimmung musikalischer Instrumente überhaupt und der Orgel insbesondere. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 5, Seite 529.

Weller (August Heinrich), Secretair bei der Reichsgräfin von Schönburg auf dem Schlosse zu Hartenstein: Versuch einer Anleitung Claviere und Orgeln auf eine leichtere und zweckmässigere Art, als auf die gewöhnliche des Quintenzirkels, gleichschwebend zu temperiren. Leipzig, bei Kühnel, 1803.

Gall: Clavierstimmbuch. Wien, 1805. 8.

Stanhope (Charles Earl): Principles of tuning instruments with fixed tones. Stereotype edition. London, by A. Wilson, 1806. 8. 24 Seiten.

Gründliche Anleitung zum Clavierstimmen. Stuttgart und Leipzig, bei Andrä. 1806. 8.

°Dall' Olio (Giambattista): Memoria sopra la tastatura degli Organi e de' Cembali, presentata il dì 23. Giugno 1806 da Pompilio Pozzetti. In den Memorie di Matem. e di Fisica della società ital. delle Scienze, Modena, 1807, 4. Tom. XIII, pag. 374—380. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 50.)

°Vogler (Georg Joseph): Gründliche Anleitung zum Clavierstimmen für die, welche ein gutes Gehör haben. Stuttgart, bei Burglen, 1807, 8. und Wien, bei Steiner.

Türk (Daniel Gottlob), Organist und Musikdirector zu Halle, geb. zu Claussnitz in der Grafschaft Schönburg 1751, gest. zu Halle 1813: Anleitung zu Temperaturberechnungen, für diejenigen, welche in dem arithmetischen Theile der Musik keinen mündlichen Unterricht haben können, insbesondere aber für die Besitzer des Kirnberger'schen Werkes: die Kunst des reinen Satzes. Halle, bei Schimmelpfennig. 1808. 8. 572 Seiten. Ein sehr vorzügliches Werk.

°Salette (Joubert de la): Lettre sur une nouvelle manière d'accorder les Forte-Piano, ou, plus généralement les instrumens à clavier. Paris, 1808. 8. 20 Seiten.

Blanchet (A. F. N.): Méthode abrégé pour accorder le Pianoforte. Paris, chez Brianchon, avec deux planches.

Steup (H. C.): Méthode pour accorder le Pianoforte. Amsterdam, chez Steup.

Asioli (Bonifazio), Oberaufseher und Lehrer der Composition an dem musikalischen Conservatorium zu Mailand, geb. zu Correggio im Mondesischen am 30. August 1769, gest. am 18. Mai 1832: Osservazioni sul temperamento proprio degl' istrumenti stabili, diretti agli accordatori di Clavicembalo e Organo. Milano, presso Gio. Ricordi, editore di musica, 1816, 8. 16 Seiten mit einer Kupfertafel. Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Anleitung Clavierinstrumente zu temperiren und auf die leichteste Art ohne Beihülfe eines Meisters rein und richtig zu stimmen, mit 3 Notentabellen. Wien, bei Artaria u. Comp.

Harder (August), Componist und Musiklehrer zu Leipzig, geb. zu Schönerstädt bei Leisnig, gest. 1813: Unterricht das Pianoforte zu stimmen. Leipzig, bei Laufer. 8.

Méthode pour accorder le Pianoforte. Paris, chez Janet et Comp.

Schneider: Gründliche Anleitung zum Clavierstimmen für diejenigen, welche ein gutes Gehör haben. Dillingen und Leipzig. 8.

Ueber Temperatur-Berechnungen. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 19, Seite 414.

Alter und Herrschaft der Temperatur. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 22, S 849 und 865.

Das vollkommene und unvollkommene Instrument. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 24, Seite 501, 517 und 549.

°Wilke (Friedrich): Ueber Stimmung der Orgel. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 24, Seite 727 und 751.

Lehmann (J. T.), ein Privatgelehrter zu Leipzig: Gründliches, vollständiges und leichtfassliches Stimmsystem, oder Anweisung, wie ein Jeder Fortepiano- oder Clavierinstrumente auf die beste und leichteste Art, rein und richtig, in kurzer Zeit stimmen lernen kann. Nebst allen zum Stimmen und Saitenaufziehen erforderlichen Regeln und Vortheilen, wie auch Anleitung, sein Instrument in gutem Stande zu erhalten. Leipzig, bei Christian Ernst Kollmann, 1827. 8. 40 Seiten.

Schiassi (Filippo): Del Temperamento per l'accordatura del Clavicembalo e dell' Organo. Dissertazione recitata in latino nell' Accademia delle scienze dell' Instituto di Bologna li 12. Gennaro dell' anno 1832, ed ora pubblicata in italiano. Bologna, Tipografia dall' Olmo e Fiocchi. 1832. 4. 26 Seiten mit sechs Beilagen.

°Wilke (Friedrich): Ueber das Stimmen der Octaven. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 30, Seite 65.

°Lehmann (J. T.): Anleitung, die Orgel rein und richtig stimmen zu lernen und in guter Stimmung zu erhalten. Nebst einer ausführlichen Beschreibung über den Bau der Orgel, deren wesentliche Theile und innere Einrichtung. Ein Handbuch für angehende Organisten, Schullehrer u. s. w. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. 8. 32 Seiten.

°Häuser (Johann Ernst): Das Stimmen des Fortepianos. Quedlinburg, bei Basse. 1834. 8.

Montal (C.): Kurzgefasste Anweisung das Fortepiano selbst stimmen zu lernen. Mainz, bei Schott. 1835. 8.

### d. *Vom Monochord.*

Schnegass, auch Snegassius (Cyriacus), Superintendent zu Friedrichsroda, gest. am 23. October 1597: Nova et exquisita Monochordi Dimensio. Erfurt, 1590, 8. 2 Bogen.

Reinhard (Andreas), Organist zu Schneeberg: Musica, sive Guidonis Aretini de usu et constitutione Monochordi, Dialogus, jam denuo recognitus. Lipsiae, 1604. 12.

Grimm (Heinrich), Cantor in Magdeburg, später in Braunschweig in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts: De Monochordo. Deutsch.

°Treu (Abadias): Dissertatio de divisione Monochordi deducendisque in sonorum concinnorum speciebus et affectibus et tandem tota praxi compositionis musicae etc. Altorfi, 1662. 4.

Keller (Michael), Rector zu Neisse, geb. daselbst: Monochordum, sive Tractatus de ratione harmoniae musicae, in quo certa mensura, numeris decisa non solum concordantium sonorum vulgarium naturalis proportio, verum etiam omnium Semitoniorum tam consuetorum, quam quae arte ex cogitari possunt ratio ad oculum quasi demonstratur. Nissae, apud Jo. Schubart, 1663, 4 Bogen. (Hoffmann schlesische Tonkünstler, Seite 244.)

Loulié (François), ein Tonkünstler zu Paris, gest. daselbst 1702: Nouveau Système de Musique, avec la description du sonomètre, instrument à cordes d'une nouvelle invention pour apprendre à accorder le Clavecin. Paris, 1698.

°Wallis (John): On the division of the Monochord. In den Philosophical Transactions, 1698. Nr. 238. pag. 80.

Neidhardt (Johann Georg), Kapellmeister an der Schlosskirche zu Königsberg, geb. zu Bernstadt in Schlesien, gest. zu Königsberg am 1. Januar 1739: Beste und leichteste Temperatur des Monochordi, vermittelst welcher das heutiges Tages bräuchliche Genus Diatonico-Chromaticum also eingerichtet wird, dass alle Intervalla, nach gehöriger Proportion, einerlei Schwebung überkommen, und sich daher die Modi regulares in alle und jede Claves, in einer angenehmen Gleichheit, transponiren lassen: worbei vorhero von dem Ursprunge der musikalischen Proportionen, den Generibus Musicis, deren Fehlern, und Unzulänglichkeit anderer Verbesserungen gehandelt wird. Alles aus mathematischen Gründen gründlich, ordentlich, deutlich und kürzlich, bei Academischen Nebenstunden, aufgesetzt. Nebst einem dazu gehörigen Kupfer. Jena, bei Johann Bielcken, 1706. 4. 104 Seiten. — Sectio canonis harmonici, zur völligen Richtigkeit der Generum modulandi. Königsberg, 1724. 4. 36 Seiten nebst einer Kupfertafel. — Gänzlich erschöpfte mathematische Abtheilungen des diatonisch-chromatischen, temperirten Canonis Monochordi, allwo, in unwidersprechlichen Regeln, und handgreiflichen Exempeln gezeigt wird, wie alle Temperaturen zu erfinden, in Linien und Zahlen darzustellen, und aufzutragen sein. Den Liebhabern gründlicher Stimmung mitgetheilt. Königsberg, 1732. 4. 52 Seiten.

Mémoire sur l'usage d'un Instrument nommé Phtongomètre par son Auteur, pour fixer les touches des instrumens de Musique. (Mém. pour l'histoire des scienceset beaux Arts. Février, 1745. pag. 201.)

°Sorge (Georg Andreas): Kurze Erklärung des Canonis harmonici. Lobenstein, 1763. Fol. 4 Seiten.

Nachricht von einem neuen Monochord, Klang- und Pfeiffenmesser. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1769, Band 3, Anhang, Seite 77 — 78.

Montu (B.), ein Musikgelehrter zu Paris, geb. zu Piemont, gest. zu Paris 1814: Numération harmonique, ou Echelle d'arithmétique pour servir à l'explication des lois de l'Harmonie. Paris, 1802. 4.

Scheibler (Heinrich), Seidenwaaren-Manufacturist und ausgezeichneter Akustiker zu Crefeld: Der physikalische und musikalische Tonmesser, welcher durch den Pendel, dem Auge sichtbar, die absoluten Vibrationen der Töne, der Haupt-Gattungen von Combinations-Tönen, so wie die schärfste Genauigkeit gleichschwebender und mathematischer Accorde beweist, erfunden und ausgeführt von Heinrich Scheibler. Essen, bei G. R. Bädecker, 1834, 8. 80 Seiten, nebst 3 Steindrucktafeln. Eine höchst interessante Schrift, welche der grössten Beachtung werth ist. — Anleitung die Orgel vermittelst der Stösse (vulgo Schwebungen) und des Metronoms, correct gleichschwebend zu stimmen. Crefeld, bei C. M. Schüller. 1834. 8. 8 Seiten.

### C. *Mathematische Schriftsteller, welche, ausser andern Gegenständen auch über Akustik handeln.*

Cirvellus (Petrus), Professor der Theologie zu Alcala, geb. zu Doroca in Arragonien: Cursus quatuor mathematicarum disciplinarum. Alcala de Henares. 1526. Fol. Handelt von der Musik als einer mathematischen Wissenschaft.

Finé (Oronce), Professor der Mathematik am königl. Collegium zu Paris unter Franz I., geb. zu Briançon 1494, gest. zu Paris 1555: Opus varium. Paris, 1532. Fol. — De rebus mathematicis. Paris, 1556. Fol. Handelt in beiden Werken hin und wieder von der Klanglehre. — Epitoma Musice instrument. Paris, 1530. 8. Diese Schrift führt Mosel in seiner Beschreibung der Hofbibliothek zu Wien, Seite 346, an.

Dasypodius (Conradus), Professor der Mathematik und Collegii Thomani Decanus zu Strassburg, geb. daselbst 1532, gest. am 26. April 1600: Euclidis Propositiones Elementorum XV opticorum, catopticorum, harmonicorum et apparentium. Strassburg, 1571. 8. — Oratio de disciplinis mathematicis. — Dictionarium mathematicum graec. et lat. conscriptum. Strassburg, 1573. 8. — Voluminis primi Erotematum appendix arithmeticae et musicae mechanicae. Strassburg, 1596. In diesen Schriften wird von der mathematischen Klanglehre gehandelt, insbesondere in dem Lexikon, Seite 24 und 30.

Maurolycus oder Marule (Franciscus), ein Mathematiker und Abt zu St. Marien in Messina, geb. daselbst am 16. September 1494, gest. am 21. Juli 1575: Opuscula mathematica. Venetiis, 1575. 4. Enthält auf 16. Seiten aus dem Boëthius: Musicae traditiones oder Musica Elementa.

Unicorni (Giuseppe), ein Gelehrter zu Bergamo, geb. 1533, gest. am 28. September 1610: De mathematicarum artium utilitate. Bergamo, 1584. Handelt auch von der Musik in mathematischer Rücksicht. (Donat. Calvi scena letterar. de gli scrittori Bergameghi, pag. 388.)

Benedictus (Joan. Baptista), ein Mathematiker in Diensten des Herzogs von Savoyen, geb. zu Venedig 1530, gest. zu Turin 1590: Speculationes mathematicae et physicae.

°Blancanus (Josephus): Aristotelis loca mathematica ex universis ejus operibus collecta et explicata. Bononiae, 1615. 4. Handelt an mehreren Orten von musikalischen Dingen.

Sempilius (Hugo), ein Jesuit und Mathematiker zu Madrid, geb. in Schottland, gest. zu Madrid 1654: De mathematicis disciplinis Libr. XII. Antwerp. 1635. Fol. Handelt über die Musik als mathematische Wissenschaft. Desgleichen in dessen Dictionario mathem.

Bettini (Mario), ein Jesuit und Mathematiker, geb. zu Bologna 1582, gest. 1657: Apiaria universae Philosophiae, mathematicae, in quibus Paradoxa et nova pleraque machinamenta ad usus eximios traducta, et facillimis demonstrationibus confirmata exhibentur. Bononiae, 1641 und 1642. Fol. Tom. I. II. Coloniae, Fol. 1642. Tom. I — III. Bononiae, 1645, 1654 und 1656. — Euclides explicatus. Bononiae, 1642 und 1645. Fol. Ist auch dem vorhergehenden Werke angehängt. — Aerarium Philosophiae mathematicae. Bononiae, 1648. 8. Tom. I — III. In allen diesen Werken kommen Erklärungen über die mathematische Musik vor.

Lobkowitz (Joannes Caramuel de), Abt in dem Stifte Emmaus in der Neustadt Prag, geb. zu Madrid am 23. Mai 1606, gest. zu Vigenano im Mailändischen am 7. September 1683: Mathesis audax. Lov. 1642. 4. Enthält auch die Erklärung verschiedener musikalischer Grundsätze. Dlabacz in seinem Böhmischen Künstler-Lexikon (Band 2, Seite 215) führt zwar nicht das genannte Werk, hingegen folgende Schriften an, die vielleicht nur die Gegenstände sind, welche in obigem behandelt werden. 1) Orthographia musica; 2) Orthologia musica; 3) Poetica musica; 4) Arithmetica musica; 5) Logarithmica musica; 6) Geometria musica; 7) Syntaxis musica; 8) Prodigia musica; 9) Medicina musica; 10) Chyrographia musica.

°Treu (Abadias): Directorium mathematicum, ad cujus ductum et informationem tota Mathesis et omnes ejusdem partes, nominatim Arithmetica, Geometria, Astronomia, Geographia, Optica, Harmonica, Mechanica methodice doceri et facile disci possunt. Altdorf, 1657. 4. Das dritte Buch enthält: Compendium Harmonicae sive Canonicae, ad partes Matheseos speciales pertinens. Das 4. Kapitel handelt: De postulatis et axiomatibus harmonicis. Das 5. Kapitel enthält: Theoremata et problemata harmonica.

Galtruchius oder Gaultruche (Petrus), ein Jesuit und Praefectus studiorum zu Caen, geb. zu Orleans 1602, gest. zu Caen am 30. Mai 1681: Mathematicae totius, hoc est: Arithmeticae, Geometriae, Astronomiae, Chronologiae, Gnomonicae, Geographiae, Opticae, Musicae, clara et accurata Institutio. Londini, 1683. 8. (Gruber Beiträge zur Literatur der Musik, 1790, Stück 2, Seite 27.) Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon (Band 2,

Seite 246) führt eine Ausgabe von 1661, 12. Wien — an, welche wahrscheinlich die erste sein dürfte.

Vitali (Hieronymus), Clericus regularis Theatinus, geb. zu Capua: Lexicon mathematicum, hoc est rerum omnium ad universam plane Mathesin, quoquo modo, directe spectantium, collectio etc. Paris, 1668, Roma, 1690 und 1692. 4. Enthält viele zur mathematischen Musik gehörigen Dinge.

Osio (Teodato), ein Rechtsgelehrter zu Mailand, geb. daselbst: Sylva novarum opinionum. Francofurti, 1669. 12. Handelt in dem 2., 31., 54., 73., 75., 77., 87., 90., 99. und 111. Kapitel von der mathematischen Musik.

Weigel (Ehrhard), Kaiserlicher Rath und Professor zu Jena, geb. zu Weyda am 16. December 1625, gest. am 21. März 1699: Idea Matheseos universae cum speciminibus inventionum Mathematicarum. Jenae, 1669. 4. Das 13. Kapitel handelt von der mathematischen Musik. Eine deutsche Uebersetzung von Mitzler unter der Ueberschrift: Idea der ganzen Mathematik, 13. Kapitel von der Musik — in dessen musikalischer Bibliothek. 1738, Band 1, Theil 4, Seite 1—4.

Ougtred (William), Rector oder Pfarrer zu Aldbury in Surrey, geb. zu Eaton 1573, gest. zu Aldbury am 30. Juni 1660: Musicae Elementa. In dessen Opusculis mathematicis, Oxoniae, 1677. 8. Nr. 7.

Ozanam (Jacques), Professor der Mathematik und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, geb. im Fürstenthum Dombes 1640, gest. zu Paris 1718: Dictionnaire de Mathématiques. Amsterdam, 1691. 4. Handelt von Seite 640 bis Seite 674 unter der Ueberschrift: Traité de la Musique — von musikalisch-mathematischen Gegenständen. — Recréations Mathématiques et Physiques, qui contiennent plusieurs problèmes d'Arithmétique, de Géometrie, de Musique etc. Paris, 1724. 8. Tom. I — III.. Die Probleme sind blos mathematisch und betreffen hauptsächlich die arithmetische und geometrische Theilung der Octave. (Neue Zeitungen von gelehrten Sachen. 1724, Seite 817.)

Gentili (Pietro Girolamo): L' armonia del mondo. (Bononcini Musico prattico. P. I. Cap. 1.)

## Drittes Kapitel.

### A. *Schriften von der Instrumentenbaukunst überhaupt.*

°Praetorius (Michael): Syntagmatis Musici Tomus secundus: de Organographia, darinnen aller musikalischen Alten und Neuen, sowohl ausländischen, barbarischen, bäurischen und unbekannten, als einheimischen, kunstreichen, lieblichen und bekannten Instrumenten Nomenclatur, Intonation und Eigenschaft, sammt derselben justen Abriss und eigentlicher Abconterfeiung: dann auch der alten und neuen Orgeln gewisse Beschreibung, Manual- und Pedal-Clavier, Blasbälge, Disposition und mancherlei Art Stimmen, auch wie die Regal und Clavicymbel rein und leicht zu stimmen: und was in Ueberlieferung einer Orgeln in acht zu nehmen, sammt angehängtem ausführlichen Register. Nicht allein Organisten, Instrumentisten, Orgel- und Instrumentenmachern, sammt allen den Musis zugethanen ganz nützlich und nöthig, sondern auch Philosophis, Philologis und Historicis sehr lustig und anmuthig zu lesen. Benebst einem ausführlichen Register. Gedruckt zu Wolfenbüttel bei Elias Holwein. 1619. 4. 236 Seiten und 26 Seiten Vorrede. Die Sammlung von Abbildungen 120 verschiedener Instrumente, führt den besondern Titel: Theatrum Instrumentorum seu Sciagraphia Michaëlis Praetorii, darinnen eigentliche Abriss und Abconterfeiung, fast aller derer musikalischen Instrumenten, so jetziger Zeit in Welschland, England, Teutschland und andern Orten üblich und vorhanden sein: wie dann auch etlicher der Alten und Indianischen Instrumenten, recht und just nach dem Massstabe abgerissen und abgetheilet. Wolfenbüttel, im Jahr 1620. 4. 98 Seiten. Die Abbildungen (Holzschnitte) sind sehr scharf und genau, so wie überhaupt dieser Band zur Kunstgeschichte von der grössten Wichtigkeit ist. (Den 1. Theil s. Abtheilung 1, Kapitel 2, Seite 17, den 3. Theil siehe unten.)

Carré (Louis), ein berühmter Mathematiker und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, geb. zu Clofontaine bei Nangis am 26. Juli 1650, gest. zu Paris am 11. April 1711: Théorie générale du son, sur les différens Accords de la Musique, et sur le Monochorde. In der Histoire de l'Acad. roy. des Scienc. 1704—1706. — Traité mathématique des Cordes par rapport aux instrumens de Musique. Ebendaselbst, 1706, pag. 124. — De la proportion que doivent avoir les Cylindres, pour former par leurs Sons les Accords de la Musique. Ebendaselbst, 1709, pag. 47. Eine deutsche Uebersetzung dieser Abhandlung von Steinwehr findet sich in den physischen Abhandlungen der Akademie, Breslau, 1748, Band 1, Seite 598. Sie enthält aber nach Chladni's Urtheil viel Unrichtiges. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 652.)

Maupertuis (S. Baptiste Drovel de), ein Gelehrter zu Paris, geb. 1650: Sur la Forme des Instrumens de Musique. In den Mémoires de l'Acad. roy. des sciences. 1724, pag. 215 — 226, nebst einer Kupfertafel. Eine deutsche Uebersetzung von Steinwehr in den physischen Abhandlungen, Breslau, Band 7, S. 440. Handelt nur über die Saiteninstrumente und stellt die Gründe auf, warum dieselben keine andere, als die einmal eingeführte Form erhalten können.

Griselini (Francesco): Dizionario delle arti e mestieri, compilato innanzi da — ed ora accresciuto dall' Ab. Marco Faradoni. Venezia, appresso Modesta Fenzo. 1769. 8. Tom. I — XVIII. Enthält auch die hierher gehörigen Artikel, aber nichts weniger als vorzüglich bearbeitet. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 56.)

Sprengel (Peter Nathanael), Pastor zu Grossmangelsdorf bei Magdeburg, geb. zu Brandenburg am 7. April 1737: Handwerke und Künste in Tabellen. Mit Kupfern. Fortgesetzt von O. C. Hartwig. Berlin, im Verlag der Realschul-Buchhandlung. Die 11. Sammlung, Berlin, 1773, 8. handelt Seite 240, von Verfertigung des Claviers, des Flügels und Fortepiano's; Seite 271 von dem Baue der Violinen, Bratschen, Violoncells, Lauten und Harfen und Seite 291 von dem Orgelbaue nebst dazu gehörigen Kupfern.

Gabler (Mathias), Doctor der Theologie und Pfarrer zu Wembdingen in Baiern, geb. zu Spalth in Franken am 22. Februar 1736, gest. zu Wembdingen am 30. März 1805: Abhandlungen vom Instrumentalton. Ingolstadt, 1776. 4.

Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers, publié par une société des gens de lettre. Lausanne, 1791, 8. Tom. I — LXXII, und 3 Bände Kupfertafeln.

Kolbe (Carl Christian Wilhelm): Ueber den Bau der musikalischen Saiteninstrumente, besonders ihrer Resonanzboden. In dessen vermischten Abhandlungen, besonders bergmännischen und physikalischen Inhalts. Quedlinburg, 1794. 4. Band 1.

°Savart (Felix): Mémoire sur la construction des instrumens à cordes et à archet, lue à l'académie des sciences 31. Mai 1819, suivie du rapport qui en a été fait aux deux académies des sciences et des beaux arts, par MM. Haüy Charles, de Prony, Cherubini, Catel, Berton, Lesueur, Biot, rapporteur. Paris, chez Deterville, 1819, 8. avec 3 planches.

°Chladni (Ernst Florens Friedrich): Beiträge zur praktischen Akustik und zur Lehre vom Instrumentbau, enthaltend die Theorie und Anleitung zum Bau des Clavicynders und damit verwandter Instrumente. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1821. 8. 180 Seiten nebst 5 Steindrucktafeln. Handelt nicht allein von dem Clavicynder, sondern auch von Seite 135 - 180 von dem Bau und der Einrichtung des von Chladni erfundenen Euphons. — Fortsetzung der Beiträge zur praktischen Akustik, enthaltend manche Verbesserungen und Zusätze, wie auch Nachrichten von einem vor Kurzem auf eine ganz neue Art ge-

bauten Euphon. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 24, Seite 789, 805 und 821.

L'Art du Luthier. (Catalogue du Bureau d'Abonnement de Lecture musicale d'Aug. Leduc. pag. 9.)

## B. *Von einzelnen Instrumenten.*

### a. *Von dem Orgelbau im Allgemeinen.*

Caus oder Caux (Salomon de), ein Ingenieur und Baumeister: Les Raisons des Forces mouvantes avec diverses Machines. Francfort, 1615. Fol. Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Von gewaltsamen Bewegungen, Beschreibung etlicher Maschinen. Frankfurt, Folio, um 1616 bis 1620. Das dritte Buch enthält: klärlichen und nothwendigen Unterricht, wie Orgeln recht zu machen und zu stimmen.

Förner (Christian), ein berühmter Orgelbauer und Erfinder der Windwage, geb. zu Wettin an der Saale 1610: Vollkommener Bericht, wie eine Orgel aus wahrem Grunde der Natur in allen ihren Stücken nach Anweisung der mathematischen Wissenschaften solle gemacht, probirt und gebraucht werden, und wie man Glocken nach dem Monochordo mensuriren und giessen soll. 1684. Wo das Werk gedruckt ist, findet sich nirgends angezeigt.

°Bendeler (Johann Philipp): Organopoeia, oder Unterweisung, wie eine Orgel nach ihren Hauptstücken, als Mensuriren, Abtheilung der Laden, Zufall des Windes, Stimmung oder Temperatur etc. aus wahren mathematischen Gründen zu erbauen, sammt einer Zugabe, wie alle übelklingende Spinette, Clavicimbel etc. zu einem lieblichen Klange, ohne Veränderung der Decke, zu bringen; ingleichen wie sie wohl zu bekielen. Frankfurt und Leipzig, ohne Jahrzahl. 4. 48 Seiten. Eine zweite Ausgabe unter dem Titel: Orgel-Bau-Kunst u. s. w. Zur Ehre Gottes und Dienste des Nächsten neu ausgearbeitet und an den Tag gegeben. Frankfurt, 1739. 4. 52 Seiten. Handelt in dem ersten Theil von dem Pfeifwerk; in dem zweiten Theile von Abtheilung der Lade und in dem dritten Theile von der Stimmung.

°Bernoulli (Daniel): Récherches physiques, mécaniques et analytiques sur le Son et sur les Tons des tuyaux d'Orgues différément construits. In den Mém. de l'acad. roy. des sciences, de l'anné 1762, pag. 431 — 885 nebst zwei Kupfertafeln.

Bedos de Celles (Don Jean François), Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus und einer der gelehrtesten Orgelbaumeister des 18. Jahrhunderts, geb. zu Chaux im Bisthum Bezier: L'Art du Facteur d'Orgues par etc. Paris, 1766, 1778. Fol. Vier Theile in 3 Bänden. Der erste Theil 142 Seiten und 52 Kupfertafeln; der zweite 283 Seiten; der dritte 111 Seiten und 27 Kupfer; der vierte 140 Seiten und 58 Kupfertafeln. Die Seitenzahlen laufen durch alle Theile fort, so wie auch die Kufertafeln ununterbrochen numerirt sind, so dass das ganze Werk 676 Seiten und 137 Kupfertafeln stark ist. Der Hauptinhalt dieses kostbaren und bis jetzt in seiner Art unübertroffenen Werkes ist folgender: Première Partie. Connoissance de l'Orgue et des principes de sa mécanique. (6 Chap.). Seconde Partie. Pratique de la Construction de l'Orgue. (11 Chap.). Troisième Partie. Instruction pour les Organistes de tout ce qui peut être de leur competence; par rapport à la Facture de l'Orgue (4 Chap.). Quatrième Partie. Préface. Histoire abrégée de l'Orgue. Des Orgues de Concert et des petites Orgues de plusieurs espèces avec l'organisation de quelques autres instruments (7 Chap.). Eine ausführliche Beschreibung dieses grossen Werkes, zum Theil mit Auszügen aus demselben in Hallens Kunst des Orgelbaues, Seite 377 — 381. Nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 447) soll der Benedictiner der ehemaligen Abtey St. Germain de Pries, Jean François Moniot (geb. zu Besançon, gest. am 29. April 1797) der eigentliche Verfasser sein. Jedenfalls bedürfte diese Angabe einer näheren Bestätigung.

°Adlung (Jacob): Musica Mechanica Organocdi etc. Das ist: Gründlicher Unterricht von der Struktur, Gebrauch und Erhaltung etc. der Orgeln, Clavicymbel, Clavichordien und anderer Instrumente, insofern einem Organisten von solchen Sachen etwas zu wissen nöthig ist. Vorgestellet von M. Jacob Adlung. Aus der hinterlassenen Handschrift des sel. Hrn. Verfassers in Ordnung gebracht, mit einigen Anmerkungen und einer Vorrede versehen und zum Druck befördert von M. Johann Lorenz Albrecht, Cantor und Musikdirector etc. zu Mühlhausen. Nebst zwei Tabellen und vielen Figuren. Berlin, bei Friedr. Wilh. Birnstiel. 1768. 4. 2 Bände. Band 1, 291 Seiten; Band 2, 185 Seiten ohne das Register. Enthält in 28 Kapiteln die wichtigsten Mittheilungen über die Orgel und gehört noch jetzt zu den vorzüglichsten Werken über diesen Gegenstand.

°Sorge (Georg Andreas): Der in der Rechen- und Messkunst wohlerfahrne Orgelbaumeister, welcher die behörige Weite und Länge aller Orgelpfeiffen, ihren erforderlichen Raum, die nöthige Metalldicke, die Grösse der Cancellen und Canäle, die accurate Abtheilung der Windladen u. a. m. genau erforschen und ausmessen kann. Mit einer Application auf ein Werk von 35 Stimmen und 3 Manualen; zum Nutzen des gemeinen Wesens, wie auch der Orgelmacher und Probisten neuerbauter und reparirter Orgelwerke, nebst 5 Kupfertafeln in Folio. Lobenstein, auf Kosten des Verfassers. 1773. 4. 68 Seiten.

Halle (Johann Samuel), Professor der Geschichte zu Berlin: Die Kunst des Orgelbaues, theoretisch und praktisch beschrieben. Brandenburg, 1779, 4. nebst 8 sehr saubern Kupfertafeln. Die 196 Seiten ausfüllende Schrift, welche sehr fasslich die Theorie und Praxis des Orgelbaues beschreibt, bildet einen Theil des 6. Bandes von der Werkstätte der Künste von Prof. Halle. Unter obigem Titel ist dieselbe auch einzeln erschienen. Brandenburg, 4. von Seite 215 — 411.

Deimling (Ernst Ludwig): Beschreibung des Orgelbaues und der Verfahrungsart bei Untersuchung neuer und verbesserter Werke. Ein Buch für Organisten, Schulmeister und Ortsvorgesetzte. Offenbach, 1692. 8. 216 Seiten. Ohne Namen des Verfassers. Eine zweite Auflage. Offenbach, bei Carl Ludwig Brede, 1796, 8. 216 Seiten nennt auf dem Titel den Verfasser, die einzige Veränderung, welche mit dieser neuen Auflage vorgenommen ist.

Ueber Herrn Abt Voglers Simplifications-System und Orgelverbesserungen. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 1, Seite 413; Band 2, Seite 565; Band 4, Seite 49; Band 5, Seite 821; Band 6, S. 138; Band 13, Seite 217 und 233.

°Schlimbach (G. C. Fr.): Ueber die Structur, Erhaltung, Stimmung und Prüfung der Orgel, nebst einer Disposition derselben. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1801, 8. 300 Seiten nebst 4 Kupfertafeln. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1825, 8. 284 und 34 Seiten Vorrede nebst 5 Kupfertafeln und 1 Blatt Noten. Gehört zu den besten Schriften über diesen Gegenstand. — Ueber des Abt Voglers Umschaffung der Marienorgel in Berlin. In der Berliner musikalischen Zeitung, 1805, Nr. 97, 99 und 102.

Ferroni (Pietro): Memoria sull' uso della Logistica nella costruzione degli Organi e de' Cembali. Modena, presso la società tipografica, 1804. Auch in den Mem. di matem. e di fisicia della società ital. delle scienze. 1807. Tom. XIII. P. I. pag. 374 — 380.

Annotazioni d' un artefice d' Organi sopra la Logistica proposta dal matematico Signor Pietro Ferroni per la costruzione di tali strumenti. Mantova, 1806. 14 Seiten. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 59.)

°Vogler (Georg Joseph): Erklärung der Buchstaben, die im Grundriss der nach dem Voglerschen Simplifications-System neu zu erbauenden St. Peters Orgel in München vorkommen. München, 1806. — Vergleichungsplan der vorigen mit der neu umgeschaffenen Orgel im Hofbethause zu München. Ebend. 1807.

W: Etwas über den Orgelbau für Layen. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 13, Seite 549 und 565. Band 14, Seite 551, 567 und 583.

Wolfram (Johann Christian): Anleitung zur Kenntniss, Beurtheilung und Erhaltung der Orgeln, für Orgelspieler, und alle diejenigen, welche bei Erbauung, Reparatur und Erhaltung dieser Instrumente interessirt sind. Gotha, 1815, 363 Seiten und 20 Seiten Vorrede nebst zwei Kupfertafeln.

*Schneider (Wilhelm): Lehrbuch, das Orgelwerk kennen, erhalten, beurtheilen und verbessern zu lernen. Merseburg, bei Kopitsch, 1823. 4. 90 Seiten.

°Wilke (Friedrich): Ueber das Wirken des Abts und Geh. Raths Vogler im Orgelbaufache. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 26, Seite 673 und 689.

°Büttner (Joseph): Anweisung, wie jeder Organist verschiedene bei der Orgel vorkommende Fehler selbst verbessern und diesen vorbeugen kann. Glogau, bei Günther, 1827. 8. 29 Seiten.

Reichmeister (J. C.), Organist zu Meuselwitz: Die Orgel in einem guten Zustande und reiner Stimmung zu erhalten. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Organisten und Schullehrer nebst vorausgeschickter Beschreibung der Orgel nach ihren Theilen. Leipzig, bei Fest, 1828, 8. 94 Seiten nebst einer lithographirten Abbildung.

Müller (Wilhelm Adolph), Cantor an der Stadtkirche und Lehrer an der Knabenschule zu Borna bei Leipzig: Die Orgel, ihre Einrichtung und Beschaffenheit sowohl, als das zweckmässige Spiel derselben. Ein unentbehrliches Handbuch für Cantoren, Organisten, Schullehrer, Seminaristen und alle Freunde des Orgelspiels. Meissen, bei F. W. Gödsche, 1830. 8. 108 Seiten nebst mehreren Zeichnungen und Notentafeln. Dritte und sehr vermehrte Auflage. Die erste Auflage erschien ebendaselbst, 1822. Die zweite ebendaselbst, 1823, 8. 88 Seiten nebst Notentafeln und zwei Zeichnungen.

°Reichmeister (J. C.): Unentbehrliches Hilfsbuch beim Orgelbau. Ein treuer Rathgeber für Communen, Kirchenbeamten, Organisten und alle die, welche bei dem Neubau oder der Hauptreparatur einer Orgel wesentliche Obliegenheiten zu erfüllen haben. Nebst einer alphabetisch geordneten Beschreibung der bekannten Orgelstimmen, und einem Anhange von 29 Dispositionen verschiedener berühmter Orgeln. Leipzig, bei Fest, 1832. 8. 77 Seiten.

Töpfer (Gottlob), Professor der Musik am Grossherzoglichen Seminar und Organist an der Stadtkirche zu Weimar: Die Orgelbau-Kunst nach einer neuen Theorie dargestellt und auf mathematische und physikalische Grundsätze gestützt, mit vielen Tabellen über Mensur, Luftzufluss und Mündung der Pfeifen, so wie über die damit übereinstimmende Bohrung der Windladen, angewendet auf mehre Entwürfe zu kleineren und grösseren Orgelwerken, in welchen die Grösse der Bälge, Windkanäle, Windkasten und Windladen, so wie die Einrichtung der Mechanik nach einer zuvor bestimmten Disposition angegeben ist, nebst einer Anweisung, wie neue Orgelwerke mit Genauigkeit probirt werden können. Ein nützliches Hülfsbuch für alle diejenigen, welche neue Bauten mit Sicherheit unternehmen, oder sich über den wahren Zustand vorhandener Orgelwerke sicher und gründlich unterrichten wollen. Weimar, bei Wilhelm Hofmann, 1833. 8. 408 Seiten und 24 Seiten Vorrede nebst 8 lithographirten Abbildungen. — Erster Nachtrag zur Orgelbau-Kunst, welcher die Vervollständigung der Mensuren zu den Labialstimmen und die Theorie der Zungenstimmen mit den dazu gehörigen Mensur-Tabellen, nebst einer Anweisung zur Verfertigung derselben, enthält. Weimar, 1834. In Commission bei Wilhelm Hofmann. 8. 96 Seiten nebst einer lithographirten Abbildung. Ausser diesem Nachtrage sollen dem so wichtigen Werke noch zwei andere folgen. In dem einen werden die Tabellen über den Luftzufluss für die hier mitgetheilten Mensuren gegeben, und in dem andern folgt die Anwendung derselben zu Entwürfen für kleine und grosse Orgeln.

b. *Von den Mängeln und von Verbesserung der Orgelwerke.*

Bulyovsky (Michael) de Dulicz, ein ungarischer Edelmann aus der Thuroczer Gespanschaft, Kirchenrath und Professor der Philosophie: De emendatione organorum, oder kurze Vorstellung von Verbesserung des Orgelwerks. Lateinisch und Deutsch. Strassburg, 1680. 12. 9 Bogen.

°Wallis (John): On the imperfection of the Organ. In den Philosophical Transactions, 1698, Nr. 242. pag. 249.

Rolle (Christian Carl), Cantor in Berlin bei der Jerusalems- und neuen Kirche: Neue Wahrnehmungen zur Aufnahme und weitern Ausbreitung der Musik. Berlin, bei Arnold Weber, 1784. 8. 108 Seiten. Handelt ausser andern theoretischen Gegenständen von Seite 27 — 91 über den Gebrauch und die Verbesserung der Orgeln.

°Serassi (Giuseppe): Sugli Organi. Lettere di .... Bergamo, nella stamperia Natali, 1816, 8. 73 Seiten. Enthält 4 Briefe, von denen die zwei ersten an Giov. Simone Mayr, der dritte an D. Paolo Bonfichi und der vierte an Carlo Bigatti gerichtet sind. Ausser historischen Nachrichten, theilt der Verfasser seine an den Orgeln gemachten Verbesserungen darin mit. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 60.)

Strohmann, ein Mechanikus: Ueber Uthe's angebliche Verbesserung der Rohrwerke in den Orgeln. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 13, Seite 153 und 429; Band 15, Seite 117.

Perne, Inspector des königl. Conservatoriums der Musik zu Paris: Nachrichten von der im Uebungssaale des königl. Conservatoriums der Musik in Paris aufgestellten crescendo und decrescendo spielbaren Orgel. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 23, Seite 133 und 149. — Bemerkungen über diesen Aufsatz von Wilke und Kaufmann. Ebendaselbst, Band 25, Seite 113.

°Wilke (Friedrich): Warum findet man so viele schlechte Orgeln, und wie möchte diesem Uebel abzuhelfen sein? In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 23, Seite 625 und 641. — Ueber die Erfindung der Rohrwerke mit durchschlagenden Zungen. Ebendaselbst, Band 25, Seite 149; Band 27, S. 263.

°Chladni (Ernst Florens Friedrich): Ueber Kostenersparniss durch Hervorbringung mehr als eines Tones auf derselben Orgelpfeife. In der Cäcilia, 1826, Band 5, Seite 41 — 44.

Weber (Wilhelm), Doctor und Professor zu Halle: Leges oscillationis oriundae, si duo corpora diversa celeritate oscillantia ita conjungantur, ut oscillare non possint, nisi simul et synchronice, exemplo illustratae tuborum linguatorum. Halae, 1827. 4. 40 Seiten nebst einer Kupfertafel. Ausführliche Beurtheilungen über diese höchst interessante Schrift von dem berühmten Chladni in der Leipziger musik. Zeitung, Band 29, Seite 281 — 284 und in der Cäcilia, B. 8, S. 91 — 108.

Schulze (Johann Friedrich), ein ausgezeichneter Orgelbauer in Paulinzella: Verbesserung im Orgelbaue. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 31, Seite 189. Handelt über das Cylindergebläse, statt der gewöhnlichen Orgelbälge.

°Wilke (Friedrich): Ueber Orgelmixturen. Mit einem Vorwort von Gottfried Weber. In der Cäcilia, 1829, Band 9, Seite 156 — 170.

°Weber (Wilhelm): Compensation der Orgelpfeifen. In der Cäcilia, 1829, Band 11, Seite 181 — 202.

°Weber (Gottfried): Ueber Compensation der Labialpfeifen. Zum Behufe des Crescendo auf der Orgel. In der Cäcilia, Band 11, Seite 203 — 204.

°Weber (Wilhelm): Ueber die Erzeugung von Aliquottönen auf Zungenpfeifen und auf dem Clarinett. In der Cäcilia, 1830, Band 12, Seite 1 — 26.

Kühnau (Johann Friedrich), Organist zu Berlin: Ueber die Nothwendigkeit der Mixturen in Orgeln. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 227.

°Töpfer (Gottlob): Beitrag zur richtigen Beurtheilung und zweckmässigen Anwendung der Orgelmixturen. Ebendaselbst, Band 33, Seite 857.

°Wilke (Friedrich): Ueber Orgelmixturen. Ebendaselbst, Band 33, Seite 653. — Ueber den Nutzen und die Unentbehrlichkeit der Orgelmixturen. In der Cäcilia, 1830, Band 12, Seite 100 — 206. — Ueber compensirte Zungenpfeifen. Ebendaselbst, 1834, Band 16, Seite 64.

°Kühnau (Johann Friedrich): Noch etwas über Orgel-Register. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 34, Seite 65.

°Schneider (Wilhelm): Bemerkenswerthe Erfindung im Orgelbau. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 34, Seite 189 nebst einer Beilage.

°Weber (Gottfried): Ueber compensirte Labialpfeifen. In der Cäcilia, 1834, Band 16, Seite 65. — Verbesserte Orgelpfeifen, Erfindung des Orgelbauers Turley. Ebendaselbst, Seite 68.

c. *Orgeldispositionen und von den Eigenschaften eines Orgelbauers.*

°Werkmeister (Andreas): Organum Gruningense redivivum, oder Beschreibung des in der Grüningischen Schlosskirche berühmten Orgelwerks, wie dasselbe anfangs erbauet und beschaffen gewesen und wie es anjetzo auf gnädigsten Befehl Sr. Königl. Preuss. Majestät renovirt und merklich verbessert worden. Den anfahenden Organisten, Orgelmachern und allen, so etwa ein Orgelwerk renoviren lassen wollen, zu Nutz und dienlicher Nachricht aufgesetzt. Quedlinburg und Aschersleben, 1704. 4. 4 Bogen.

Biermann (Johann Hermann), Organist zu Riechenberg, später Organist zu Hildesheim: Organographia Hildesiensis specialis, seu celeberrimorum quorundam in Urbe ac Patria praecipuis autem (ut vocantur) Monasteriorum ruralium Ecclesiis, hujusce Dioeceseos Hildesiensis ac vicinis aliquot locis sitorum artificiose perfectorum, ampliori structura spectabilium, ob earundem, quas de praesenti exhibent, dispositionum varietatem selectissimarum itidem Vocum, praestantiam singularem, intuitu, observatione ac notitia praeprimis dignorum Organorum succincta, lustratio, seu dispositiva ac compendiose (nonnullis adnotamentis hinc et inde sparsim intermixtis) data descriptio cum dedicatione speciali. Hildesheim, 1738. 4. 28 Seiten. Enthält auch 20 Orgeldispositionen.

Sammlung einiger Nachrichten von berühmten Orgel-Werken in Teutschland, mit vieler Mühe aufgesetzt von einem Liebhaber der Musik. Breslau, bei Carl Gottfried Meyer, 1757. 4. 112 Seiten. Enthält die Dispositionen von 125 grossen Orgeln und Seite 109 — 112 verschiedene Nachrichten über Orgeln.

Ludwig (Johann Adam Jacob), Postsecretair und Buchhalter zu Hof, geb. zu Sparneck im Bayreutischen am 1. October 1730, gest. zu Hof 1782: Versuch von den Eigenschaften eines rechtschaffenen Orgelbauers, bei Gelegenheit des von Herrn Johann Jacob Graichen und Herrn Johann Nikol Rittern etc. erbauten neuen Orgelwerks zu Lichtenberg, das den 3. Juni im Jahr 1759 eingeweihet worden. Hof, bei Joh. Andreas Hetschel. 4. 15 Seiten. — Gedanken über die grossen Orgeln, die aber deswegen keine Wunderwerke sind. Bei Gelegenheit der im Jahre 1761 durch Herrn Johann Nikolaus Rittern etc. erbauten neuen Orgel zu Nemmersdorf. Leipzig, bei Breitkopf, 1762. 4. 15 Seiten. — Traktat von den unverschämten Entehrern der Orgeln. Erlangen, 1764. 4. 14 Seiten.

Bei der Einweihung des durch den kunsterfahrnen Orgelbaumeister Herrn Friedrich Heidenreich, zu Gerolsgrün rühmlichst erbauten neuen Orgelwerks, welche am XII. post Trinit. als den 18. August im Jahre 1771 bei einer sehr zahlreichen Kirchenversammlung feierlich vor sich gegangen, wollte die Natur des Orgelklangs ein wenig betrachten, ein wohlbekannter Freund guter Orgelwerke, der das Symbolum führt: Gratia Altissimi Salvat Me. Hof, bei Joh. Andreas Hetschel. 4. 4 Seiten. Wahrscheinlich von Georg Andreas Sorge.

Hess (Joachim), Organist und Glockenist zu Gouda in Holland: Dispositien der merkwaardigste Kerk-Orgelen, welken in de zeven vereenigde Provintien als mede in Duytsland en elders aangetroffen worden. Benevens eene Beschryving van het nieuw en uitmuntend Orgel, in de St. Jons-Kerk de Gouda. Dienende tot een Vervolg op de Luister van het Orgel. Door Joach. Hess. Te Gouda, by J. van der Klos, 1774. 4. 200 Seiten, wovon die Beschreibung der Orgel zu Gouda am Ende allein 14 Seiten einnimmt.

Tauscher (J. G.), Amtmann zu Lösnitz, später Gerichtsdirector zu Waldenburg: Versuch einer Anleitung zu Disposition der Orgelstimmen nach richtigen Grundsätzen und zu Verbesserung der Orgeln überhaupt. Waldenburg, 1778, 8. 78 Seiten, nebst einer Kupfertafel. Ohne Namen des Verfassers. Angehängt ist eine Nachricht von einer neuerfundenen Windlade der Gebrüder Wagner, Orgelbauer zu Schmiedefeld bei Suhla, die in einer Orgel zu Hohenstein im Schönburgischen angebracht worden ist.

Knock (Nicolaas Arnoldi), ein Doctor der Rechte in Holland: Dispositien der merkwaardigste Kerk-Orgeln, welke in de zewen vereenigde Provintien, en wel byzonder in de Provintie Friesland, Groningen en elders angetroffen worden. Kunnende dit Werk verstreken tot een vervolg van het Werk van den Heer J. Hess. Te Groningen, by Petrus Dorkema, 1788. 4. (Nieuwe Nederlandsche Bibliothek, Tom. VIII. Vol. 7. Boekzaal der geleerde Waereld, Tom. 146, pag. 312.) Ist minder zweckmässig eingerichtet, als das Werk von Joachim Hess, dessen Fortsetzung es sein soll.

Disposition der neuen Orgel in der katholischen Kirche zu Oldenburg. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 3, Seite 529.

Disposition der Silbermannschen Orgel in der katholischen Kirche in Dresden. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 4, Seite 702.

d. *Von dem Examen einer Orgel.*

°Trost (Johann Caspar): Ausführliche Beschreibung des neuen Orgelwerks auf der Augustusburg zu Weissenfels, worinnen zugleich enthalten, was zu der Orgelmacher-Kunst gehöre, wie nach allen Stücken eine Orgel disponirt, vermittelst des Monochordi gestimmt und temperirt, die Stimmen auf allerhand Arten verwechselt, und ein neu Orgelwerk probirt werden solle etc. Denen Organisten und Orgelmachern zu grossem Nutzen, auch denjenigen, so Orgeln wollen bauen lassen, zu einer nöthigen Nachricht aufgesetzt. Nürnberg, bei Wolfgang Moritz Endter. 1677. 12. 72 Seiten.

°Werkmeister (Andreas): Orgelprobe oder kurze Beschreibung, wie und welcher Gestalt man die Orgelwerke von den Orgelmachern, annehmen, probiren, untersuchen und den Kirchen liefern könne und solle, benebenst einem kurzen, jedoch gründlichen Unterricht, wie durch Anweiss und Hülfe des Monochordi ein Clavier wohl zu temperiren und zu stimmen sei, damit man nach heutiger Manier alle modos fictos in einer erträglichen und angenehmen Harmonie vernehme. Herausgegeben und zum Drucke befördert von u. s. w. Frankfurt und Leipzig, bei Theodorus Phil. Calvisius. 1681, 12. 52 Seiten und 28 Seiten Vorwort. Zweite Auflage, unter dem Titel: Erweiterte und verbesserte Orgelprobe, oder eigentliche Beschreibung, wie und welcher Gestalt man die Orgelwerke von den Orgelmachern annehmen, probiren, untersuchen und den Kirchen liefern könne; auch was bei Verdingniss eines neuen und alten Werks, so da zu renoviren vorfallen möchte, nothwendig in acht zu nehmen sei. Nicht nur einigen Organisten, so zu Probirung eines Orgelwerks erfordert werden, zur Nachricht, sondern auch denen Vorstehern, so etwa Orgeln machen oder renoviren lassen wollen, sehr nützlich: Jetzo von dem Autore selbst übersehen, mit gründlichen Ursachen bekräftigt und zum Druck befördert. Quedlinburg, bei Th. Phil. Calvisius. 1698, 4. 88 Seiten und 18 Seiten Vorwort nebst einer Orgelabbildung. Dritte Auflage, Quedlin-

burg und Aschersleben, 1716. 4. 88 Seiten. Vierte Auflage, Leipzig, bei Teubner, 1754. 8. 110 Seiten.

Carutius (Caspar Ernst), Kurfürstl. Brandenburgischer Kapellmeister und Organist zu Küstrin: Examen Organi pneumatici oder Orgelprobe. Küstrin, 1683. Gerber (altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 255) gibt als Jahreszahl 1603 an.

Preus (Georg), Organist an der heiligen Geistkirche zu Hamburg um das Jahr 1729: Grundregeln von der Structur und den Requisitis einer untadelhaften Orgel, worinnen hauptsächlich gezeigt wird, was bei Erbauung einer neuen und Renovirung einer alten Orgel zu beobachten sei, auch wie eine Orgel bei der Ueberlieferung müsse probiret und examinirt werden; in einem Gespräch entworfen von u. s. w. Hamburg, bei Chr. Wilh. Brandt, am Dom. 1722, 8. 104 Seiten. ohne die Dedication und Vorrede, nebst einem Abrisse der Windprobe. Fast gänzlich aus der Werkmeisterschen Orgelprobe abgedruckt. (Matthesons grosse General-Bassschule, 1731, 2. Auflage, Seite 15 — 29.)

Fabricius (Werner), Organist an der Nicolaikirche zu Leipzig, geb. zu Itzehoe im Holsteinischen am 10. April 1633, gest. zu Leipzig am 9. Januar 1679: Unterricht, wie man ein neu Orgelwerk, obs gut und beständig sei, nach allen Stücken in- und auswendig examiniren und so viel möglich, probiren soll. Frankfurt und Leipzig, 1756. 8. 87 Seiten. Ob und wenn eine frühere Ausgabe dieser Schrift erschienen, ist nicht bekannt.

Zang (J. H.): Vollkommene Orgelprobe, enthält Reparatur der Orgel. Nürnberg, bei Schneider und Weigl. 1804. 8. Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon (Band 4, Seite 625) theilt Nachrichten von dem Organisten Johann Heinrich Zang zu Mainstockheim (geb. zu Zella St. Blasien im Gothaischen am 15. April 1733) mit, der unter dem Titel: Für Orgel- und Instrumentenmacher, zweiter Theil eines technischen Werkes, gedruckt zu Nürnberg in der Weigelschen Kunsthandlung um das Jahr 1798 — ein ähnliches Werk geschrieben hat. Vielleicht ist die zuerst angeführte Schrift nur ein Auszug aus diesem Werke.

### e. *Von dem Baue der Violinen, Violen und Violoncelle.*

°Doni (Giovanni Battista): Discorso della disposizione, e facilità delle Viole diarmoniche. In dessen sämmtlichen Werken, Tom. I. pag. 376.

Taglini (Carlo), Professor zu Pisa um das Jahr 1650: Lettere scientifiche sopra varii dilettevoli argomenti di fisica. Handelt besonders in dem ersten Briefe von den Tönen, die eine Violine hervorbringt, in Rücksicht auf Dicke, Länge, Spannung der Saiten und des Bogens.

Bagatella (Antonio), ein vorzüglicher Instrumentenmacher zu Padua: Regole per la Costruzione de' Violini, Viole, Violoncelli e Violini. Memoria presentata all' Accademia di scienze, lettere ed arti di Padova, al concorso del Premio dell' arti dell' anno 1782. Padova, 1786, 4. 24 Seiten, nebst 2 Kupfertafeln. Enthält ausser der Abhandlung selbst unter der Ueberschrift: Aures de fidibus juvet oblectare canoris — einen Auszug aus den Registern der Akademie. Eine deutsche Uebersetzung von J. O. H. Schaum unter dem Titel: Ueber den Bau der Violinen, Bratschen, Violoncells und Violons. Aus dem Italienischen. Leipzig, bei Peters, 1806, 4. mit zwei Kupfertafeln.

Ueber zweckmässige Einrichtung der Wirbel an der Violine, Bratsche und dem Violoncell. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 3, Seite 781.

Schubert (Johann Friedrich), Musikdirector, geb. zu Rudolstadt am 17. December 1770, gest. 1811: Ueber den mechanischen Bau der Violine. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 5, Seite 769. — Vorschläge zur Verbesserung des Contraviolons. Ebendaselbst, Band 7, Seite 187.

Ernst (Franz Anton), Mitglied der Kapelle zu Gotha, geb. zu Georgenthal in Böhmen 1745, gest. zu Gotha am 13. Januar 1805: Ueber den Bau der Geige. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 7, Seite 49.

P.: Ueber die Violine. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 10, Seite 785, 801 und 817.

Hänsel (Johann Anton): Ueber den Bau der Violine. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 13, Seite 69.

°Sievers (G. L. P.): Ueber die neu verbesserten Geigeninstrumente des Herrn Chanot in Paris. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 22, Seite 85.

Ueber die neuerfundenen Violinen von Chanot. In dem Wiener Conversationsblatt. 1821, Nr. 66.

Otto (Jacob August), Grossherzogl. Weimarischer Hofinstrumentenmacher: Ueber den Bau und die Erhaltung der Geige und aller Bogeninstrumente. Halle, bei Reinecke, 1817. 8. — Ueber den Bau der Bogeninstrumente und über die Arbeiten der vorzüglichsten Instrumentenmacher, zur Belehrung für Musiker. Nebst Andeutungen zur Erhaltung der Violine in gutem Zustande. Jena, bei Bran, 1828. 8. 97 Seiten.

Wettengel (Gustav Adolph), Violinbogenmacher in Neukirchen bei Adorf: Lehrbuch zur Anfertigung und Reparatur der Geigen. Ilmenau, bei Vogt, 1828. 8. 654 Seiten nebst 16 Kupfertafeln. Es ist als das erste ausführliche Werk über diesen Gegenstand zu betrachten und erstreckt sich über die kleinsten Theile, welche zu dieser Kunst gehören.

Bachmann: Handbuch des Geigenbaues. Quedlinburg, bei Basse, 1834. 8. (Hofmeisters musikalischer Monatsbericht, 1835, Nr. 3.)

### f. *Von der Verbesserung der Flöten.*

°Sorge (Georg Andreas): Anmerkungen über Herrn Quantzens, königl. preuss. Kammermusici Dis- und Es-Flöte. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1758, Band 4, Seite 1 — 17.

°Lambert (Johann Heinrich): Sur les Tons des Flutes. In den neuen Memoiren der Berliner Akademie der Wissenschaften, 1775.

Bemerkungen über die Flöte und Versuch einer kurzen Anleitung zur bessern Einrichtung und Behandlung derselben. Stendal, 1782. 4.

Ueber die Fehler der bisherigen Flöten. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 5, S. 609, 625, 644 u. 673.

Weber (Carl Maria von), der berühmte Operncomponist und Kapellmeister zu Dresden, geb. zu Eutin im Holsteinischen am 18. December 1786, gest. zu London am 5. Juni 1826: Nachricht über Capellers Vervollkommnung der Flöte. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 13, Seite 377.

### g. *Von der Verbesserung verschiedener Instrumente.*

Tastenharmonica, verbessert von Heinrich Klein, Professor der Musik in der Nationalschule in Pressburg. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 1, Seite 675 — 699.

Bartel (Franz Conrad), Doctor und Professor zu Olmütz: Ueber den Mechanismus meiner Tasten-Harmonica. Brünn, bei Leopold Haller, 1799. 8. (Prager neue Zeitung v. J. 1799, Nr. 12, Seite 136 und die Annalen der Literatur und Kunst in den Oesterreichischen Staaten. 1804. Monat März.)

°Dalberg (Johann Friedrich Hugo von): Die Aeolsharfe. Ein allegorischer Traum. Erfurt, bei Beier. 1801. 12. 72 Seiten. Im Eingange wird von der Entstehung dieses Instruments gehandelt.

Scheidler (J. F.), Lautenist und Guitarren-Virtuos in Frankfurt am Main: Ueber die Sister. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 4, Seite 60.

°Gerber (Ernst Ludwig): Versuch einer nähern Beleuchtung des Serpent. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 6, Seite 17.

Ueber die Clarinette. Ebendaselbst, Band 10, Seite 367 und 385.

Arzberger: Vorschläge zu einer wesentlichen Verbesserung im Bau der Guitarre. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 11, Seite 481.

Ueber die Hoboe. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 14, Seite 69.

*Weber (Gottfried): Ueber wichtige Verbesserung des Horns. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 14, Seite 759. — Vorschlag zu Vereinfachung und Bereicherung der Pauken. Ebendaselbst, Band 16. S. 538.

Vervollkommnung der Posaune durch Fr. Reisse zu Strassburg. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 17, Seite 268.

Nauwerk (Lebrecht): Vervollkommnung des Mechanismus der Harfe. in der Leipziger musik. Zeitung, Band 17, Seite 545 und 648.

Ueber die neueren Verbesserungen der Trompete. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 17, Seite 633.

Ueber die Verbesserung der Clarinette durch Iwan Müller. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 19, Seite 713.

*Schneider (Friedrich): Ueber Stölzels Verbesserung des Waldhorns. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 19, Seite 814.

Heinroth (J. A. G.), Doctor der Philosophie und Musikdirector zu Göttingen: Beschreibung eines von Streitwolf verfertigten chromatischen Basshorns. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 22, Seite 688.

Ueber das chinesische Blasinstrument Tscheng oder Tschiang. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 23, Seite 154 und 369.

Ueber das Crescendo in des Abts Voglers Orchestrion. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 26, Seite 370.

°Weber (Gottfried): Ueber Saiteninstrumente mit Bünden, und die Eigenthümlichkeit dieser Einrichtung. In der Berliner musikalischen Zeitung, 1825, Nr. 12. — Die Aura, akustisch und harmonisch betrachtet. In der Cäcilia, 1826, Band 4, Seite 49 — 62.

## C. *Erfindungen musikalischer Instrumente und anderer hierher gehöriger Kunstwerke.*

### a. *Erfindungen besonderer Pfeifenwerke.*

Vicentino (D. Nicola), ein Geistlicher und sehr berühmter Tonlehrer zu Rom, geb. daselbst 1513: Descrizione dell' Arciorgano, nel quale si possono eseguire i tre generi della Musica diatonica, cromatica ed enarmonica. Venezia, 1561. Auch in seinem Werke: l'antica Musica ridotta alla moderna prattica, 1555. Fol. hat der Verfasser schon ein von ihm neuerfundenes Arcicembalo beschrieben, worauf man ebenfalls in allen drei Klanggeschlechten sollte spielen können. (Kircher Musurgia, Tom. I. pag. 419, de Abaco Panharmonico Nicolai Vicentini.)

Todini (Michele), ein Contraviolonist und geschickter Instrumentenmacher zu Rom, geb. zu Saluzzo in Piemont: Galleria Armonica. Roma, presso Franc. Tizzoni, 1676, 12. 4 Bogen. Enthält die Beschreibung einer künstlichen Orgel, woran Todini gegen 18 Jahre gearbeitet hatte und welche in der Galleria armonica des Verospischen Pallastes zu Rom aufgestellt wurde. Eine genaue Beschreibung nebst einer sehr saubern Abbildung findet sich unter der Ueberschrift: Appendix de mirifica phonurgia, id est, de celebri, et pene prodigiosa Machina organica Michaëlis Todini de Subaudia, Musici Romani clarissimi — in Kirchers Phonurgia, Seite 167 — 170. In der deutschen Uebersetzung dieses Werkes, Seite 120 — 122 mit derselben Abbildung und ein Auszug in Prinz historische Beschreibung der Sing- und Kling-Kunst, Seite 202 — 204.

Gallus (Henricus): De instrumento novo. Erfurt, 8. (Draudii Bibl. class. pag. 1627 und Gesneri Bibl. univ.)

Baillioni (M. Giov.), geb. zu Mailand: Macchina pneumatica, inventata da M. G. Baillioni, fatta d'ordine della eccellentissima Signora Contessa D. Margherita Visconti, per le delizie della sua villa di Leinate. In dem Giornale de' letterati d' Italia. Tom. X, Art. XI, pag. 489 — 498.

°Bulyovsky (Michael) de Dulicz: Tastatura quinque formis Panarmonico-Metathetica, suis quibusdam virtutibus adumbrata. Cujus ope, soni omnes musici excitantur: Thema quodcunque, quotumcunque in gradum Musicum, tam sursum, quam deorsum, eadem semper servata proportione geometrica, sine ulla offensione, transponitur: Circulatio Musica plene conficitur: omnes morbi Claviaturae vulgaris radicitus tolluntur: resque Musica universa, quod admirabunda juxta agnoscet posteritas, incrementis ingentibus augetur. Opus inde a cunabulis divinae artis desideratum. Inventum multorum annorum meditatione, ac labore. Durlaci, 1711. 4. 8 Seiten. Eine ausführliche Beschreibung dieses neu eingerichteten Orgelwerks in dem Journ. des Sçavans, 1712, Tom. LI, pag. 556 — 564. (Adelungs Gelehrten Lexikon.)

### b. *Neue Erfindungen von Clavierinstrumenten nebst Vorschlägen zur Verbesserung derselben.*

Heyden (Johann), Organist bei der St. Sebaldus-Kirche zu Nürnberg, geb. daselbst um das Jahr 1540, gest. um das Jahr 1613: Commentatio de musicali Instrumento, reformato a J. Heiden seniore, germanice primum conscripta et recognita, nunc vero a Philomuso latinitate donata. 1605. 8. 3½ Bogen. Enthält die Beschreibung eines sogenannten Geigenwerks oder Geigen-Clavicymbel. Die erste Beschreibung davon gab der Verfasser um 1600 in deutscher Sprache heraus. Eine dritte Bekanntmachung erschien unter dem Titel: Musicale Instrumentum reformatum. 1610. Ein Auszug dieser Schrift findet sich in Prätorius Syntagma, Tom. II. pag. 67 — 72 nebst einer genauen Abbildung.

Colonna (Fabio), geb. zu Neapel 1578: Della Sambuca Lincea, ovvero dell' istrumento musico perfetto. Libri III. Ne' quali oltre la descrittione, e costruttione dell' istromento si tratta della divisione del monacordo: della proportione de' tuoni, semituoni e lor minute parti, della differenza de tre generi di Musica, de gradi enarmonici e chromatici; e in che differiscono da quelli degli antichi l'osservati e descritti dell' autore; con gli esempi di numeri, di musica, e di segni, dedicati alla Sanità di N. S. Papa Paolo V. Borghese, con l'organo Hydraulico di Herone Alessandrino dichiarato dall' istesso autore. In Napoli, appresso Constantino Vitale, 1618. 4. 116 Seiten. Enthält die Beschreibung eines musikalischen Instruments, worauf jeder Ton in 4 Theile abgetheilt war, um das diatonische, chromatische und enharmonische Klanggeschlecht darauf hervorbringen zu können. Das Instrument selbst wurde von dem Verfasser Pentecontachordon genannt, weil es aus 500 ungleichen Saiten bestand. (Mersenne Harmonie univers. liv. III. des Genres de la Mus. Prop. XI. und Doni de praestantia musicae vet.)

Maffei (Scipione), ein Marchese zu Verona und Mitglied der Akademie della Crusca, geb. zu Verona 1675, gest. daselbst am 11. Februar 1755: Nuova invenzione d'un Gravecembalo col piano e forte; aggiunte alcune considerazioni sopra li strumenti musicali. In dem Giornale de' letterati d' Italia. 1711. Tom. V. Die Erfindung war von einem Instrumentenmacher Namens Christofali gemacht worden. Eine deutsche Uebersetzung dieser Beschreibung von König in Matthesons Critica musica. Tom. II. pag. 335.

Stein (Johann Andreas), Organist an der Barfüsserkirche und ausgezeichneter Instrumentenmacher zu Augsburg, geb. zu Heidelsheim in der Pfalz 1728, gest. zu Augsburg am 29. Februar 1792: Umständliche Beschreibung eines neu-erfundenen Clavierinstruments, mit Namen: Poly-Toni-Clavichordium. In dem Augsburgischen Intelligenzblatt vom 5. October 1769. — Beschreibung der neuen Orgel in der Barfüsserkirche zu Augsburg. In der akademischen Kunstzeitung, 1771, Stück 6. — Beschreibung der neuerfundenen Melodica. In der Bibliothek der schönen Wissenschaften vom Jahre 1772, Band 13, Seite 106 — 116. — Beschreibung meiner Melodica, eines neuerfundenen Clavierinstruments. Augsburg, 1773. 8. 22 Seiten. Diese Schrift soll von dem Diaconus Johann Christian Heckel zu Augsburg herrühren (Forkels Literatur, Seite 263), ist aber nach

Gerber (altes Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 573) von Johann Andreas Stein selbst geschrieben.

Brelin (Nicolas oder Niels), Doctor der Theologie, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Pastor zu Polstadt in Carlstadtstift in Schweden, geb. zu Grum in Wermeland 1690, gest. am 5. Juli 1753: At öka Clawers och Cymbalers godhet. In den Schriften der schwedischen Akademie, 1739, Seite 81. Eine deutsche Uebersetzung unter der Ueberschrift: Erfindung, wie man der Güte der Claviere und Clavicymbel sehr zu statten kommen könne — in Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1756, B. 2, Seite 322 — 324. — Hwad ändring dasse och andre Instrumenter undergä i stark kold — (Was für Veränderungen diese und andere Instrumente in starker Kälte leiden), in den Schriften der schwedischen Akademie, 1760, Seite 317.

Algreen (Swen), ein schwedischer Gelehrter: Auszug aus Hrn. S. Algreens Beschreibung von des verstorbenen Dr. Brelins Clavicymbeltangenten und Herrn Heinrich Th. Scheffers Zusatz; übergeben und u. s. w. von Fr. Palmquist. In den Abhandlungen der schwedischen Akademie der Künste und Wissenschaften, Band 19, Seite 34.

Nachricht von Verbesserung des Pianoforte-Instruments durch Herrn Johann Andreas Stein zu Augsburg. In Hillers wöchentlichen Nachrichten die Musik betreffend, 1769, Anhang, Seite 32 — 40.

Friederici (Christian Ernst), ein Orgelbauer und Instrumentenmacher zu Gera, geb. zu Merane 1712, gest. zu Gera 1779: Avertissement von seiner Invention, eine Bebung auf dem Clavecin anzubringen. 1770. 4. — Neue Erfindung einer Maschine beim Claviere, dass es klinge, wie ein monochordischer Dreiklang. Gera, 1781. (Leipz. Magazin des Buch- und Kunsthandels, 1781, Seite 462.)

Cimbalo armonico e celeste del Sig. Virbis. In der Antologia Romana, 1777, Tom. II, pag. 198. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 68.)

Geisler (Johann Gottlob): Beschreibung und Geschichte der neuesten und vorzüglichsten Instrumente und Kunstwerke für Liebhaber und Künstler, in Rücksicht ihrer mechanischen Anwendung, nebst denen dahin einschlagenden Hülfswissenschaften. Zittau, 1792 — 1795. 8. 4 Theile mit Kupfern. Enthält in dem 4. Theile, Seite 161 u. s. f.: Einige Gedanken und Vorschläge in Rücksicht des Baues eines sogenannten Bogenclaviers.

Hopkinson (Francis): An improved method of quilling a Harpsicord. In den Transactions of the american soc. Vol. II. pag. 185.

Erhard (D. J. B.) zu Nürnberg: Kurze Anweisung zum Gebrauche eines zweckmässigen Bezugs für Clavierinstrumente. Nürnberg, 1795.

°Andre (Christian Carl): Gemeinnützige Spaziergänge auf alle Tage im Jahr, für Eltern u. s. w. zur Beförderung der anschauenden Erkenntnisse, besonders aus dem Gebiete der Natur und Gewerbe, der Haus- und Landwirthschaft. Braunschweig, 1790 — 1797, 8. 1 — 10 Theil. In einem der ersten 4 Theile wird vom Clavierbezuge und von der Einrichtung der Stege auf diesem Instrumente auf eine ausführliche Weise gehandelt. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 97.)

Antes (John) zu London: Ueber einige Verbesserungen der Pianoforte, der Violine in Rücksicht der Stimmung und des Violinbogens. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 8, Seite 657.

°Chladni (Ernst Florens Friedrich): Ueber einige wesentliche Vervollkommnungen des Clavicylinders. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 9, Seite 221.

°Krause (Carl Christian Friedrich): Ueber eine wesentliche Verbesserung der Claviatur bei Tasteninstrumenten. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 12, Seite 649 und 1043.

°Chladni (Ernst Florens Friedrich): Notizia sopra due nuovi stromenti di musica, e sopra alcune scoperte. In dem Giornale di fisica e chimica e storia naturale di Luigi Brugnatelli. Pavia, 1809, Tom. II, pag. 171 — 179. — Notizia di due nuovi stromenti di musica e di alcune altre scoperte dal loro autore. Genova, presso Ivone Gravies, stampatore. 1811. 8. 4 Seiten. Handelt über den Clavicylinder, den Euphon und die Akustik überhaupt.

Thon (C. F. G.): Ueber Clavierinstrumente, deren Ankauf, Behandlung und Stimmung. Ein nothwendiges Handbuch u. s. w. Sondershausen, bei Voigt. 1817. 8.

Kirschner (F. A.), Cantor zu Schmalkalden: Clavierinstrumental-Maschine, nebst Anhang einer beweglichen Singmaschine und eingestreuten Winken eines Elementarstufengangs, mit 3 Tafeln in Steindruck. Schmalkalden, bei dem Verfasser, 1819. 4.

Kützing (Carl): Theoretisch-praktisches Handbuch der Fortepiano-Baukunst mit Berücksichtigung der neuesten Verbesserungen. Bonn und Chur, bei J. F. J. Dalp. 1833. 8. 94 Seiten nebst 6 Tafeln.

c. *Von dem Clavecin oculaire und dem Clavecin electrique.*

°Castel (Louis Bertrand): Clavecin oculaire. In dem Journal de Trevoux, 1725 und 1735. Eine deutsche Uebersetzung von Georg Philipp Telemann zu Hamburg führt den Titel: Beschreibung der Augenorgel oder des Augenclaviers, so der berühmte Mathematicus und Jesuit zu Paris, Herr Pater Castel, erfunden und ins Werk gerichtet hat: aus einem französischen Briefe übersetzt. Hamburg, gedruckt mit Piscators Schriften. 1739. 4. Abgedruckt in Mitzlers musikalischer Bibliothek, Band 2, Seite 269 — 276. — Lettre à Mr. Rondet, au sujet du Clavecin des couleurs. In dem Mercure de France. 1755.

Sermones in solenni Academiae scientiarum Imperialis conventu die XXIX. Aprilis anni MDCCXII. publice recitati. Petropoli, typis academiae scientiarum. 4. 51 Seiten. Enthält eine Abhandlung von dem Professor Georg Wolfgang Krafft zu Petersburg, unter der Ueberschrift: De novo quodam, et maxime ingenioso, Galliae invento, de instrumento nempe, quod Organum Musicum Ocularium appellatur.

Explanation of the ocular Harpsichord. London, 1757. 8. 22 Seiten. Ist wahrscheinlich nur eine englische Uebersetzung der Mittheilungen des Pater Castel.

°Krüger (Johann Gottlieb): De Organo musico oculari, vom Farbenclavicymbel. In den Miscell. Berol. Tom. VII.

Borde (Pater de la), ein Jesuit zu Paris: Le Clavecin électrique, avec une nouvelle théorie du Méchanisme et des Phénomènes de l'Electricité. A Paris, 1761. 12. 176 Seiten. Enthält in dem ersten Theil dieser Schrift zwei Briefe über die Erfindung und Beschaffenheit des elektrischen Claviers, welche schon in dem Journal des Sçavans, 1759, Seite 193 und 432 abgedruckt waren. Der zweite nicht hierher gehörige Theil handelt von der Entwickelung eines Systems der Elektricität.

d. *Von dem Chronometer und Metronom (Takt- oder Zeitmesser.)*

Enbrayg (Dons), ein französischer Gelehrter zu Paris: Descriptions et usage d'un Métromètre, ou Machine pour battre les mesures et les tems de toutes sortes d'Airs. In den Mémoir. des sciences, 1732, pag. 182.

Gabory: Manuel utile et curieux sur la mesure de tems, à Anger. 1771. Enthält eine Beschreibung eines Metronoms in der Form einer Pendeluhr.

Avaux (Mr. d'), Violinspieler und Componist zu Paris: Lettre sur un instrument ou pendule nouveau qui a pour but de déterminer avec la plus grande exactitude les différens degrés de vitesse ou de lenteur des tems dans une pièce de musique, depuis le prestissimo jusqu' au Largo, avec les nuances imperceptibles d'un degré à l'autre. In dem Journ. encyclop. Juin. 1784. pag. 534.

°Burja (Abel): Beschreibung eines musikalischen Zeitmessers. Mit einer Kupfertafel. Berlin, bei Petit

und Schöne, 1790. 8. 24 Seiten. Ohne Namen des Verfassers.

Weiske (D. G.), Cantor in Meissen, gest. 1806: 12 geistliche prosaische Gesänge, nebst Beschreibung eines Taktmessers und dessen Abbildung auf einem apart beigefügten Kupferblatte. Leipzig, bei Breitkopf, 1790. 4.

Wenk (A. H.), Herzogl. Gothaischer Secretair, geb. zu Brüheim im Gothaischen: Beschreibung eines Chronometers oder musikalischen Taktmessers und seines vortheilhaften Gebrauchs für das musikliebende Publicum. Magdeburg, bei Georg Christoph Keil. 1798, 8. 30 Seiten nebst einer Kupfertafel.

Thieme (Friedrich), Professor der Musik zu Rouen, geb. zu Deutschland, gest. zu Rouen im Juni 1802: Nouvelle Théorie sur les différens mouvemens des airs, fondée sur la pratique de la musique moderne, avec le projet d'un nouveau Chronomètre, destiné à perpétuer à jamais, pour tous les tems, comme pour tous les lieux, le mouvement et la mesure des airs de toutes les compositions musicales. Rouen et Paris, chez Laurens et Naderman. 1801. 8. 70 Seiten nebst 10 Kupfertafeln.

Stoeckel (J. G. E.), Cantor zu Burg: Ueber die Wichtigkeit der richtigen Zeitbewegung eines Tonstückes, nebst einer Beschreibung meines musikalischen Chronometers und dessen Anwendung für Componisten, Ausführer, Lehrer und Lernende der Tonkunst. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 657 u. 673; Band 6, Seite 49. Eine frühere Anzeige dieser Erfindung machte der Verfasser 1796 in dem 6. Stück des Journals für Deutschland bekannt.

°Weber (Gottfried): Noch einmal ein Wort über den musikalischen Chronometer. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 15, Seite 441. — Ueber wirkliche Einführung des Taktmessers. Ebendaselbst, Band 16, Seite 447 und 465.

Neuer Chronometer von Mälzel erfunden. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 15, Seite 784. Weitere Nachrichten darüber. ebendaselbst, Band 17, Seite 572; Band 19, Seite 236, Band 20, Seite 35.

Notice sur le Métronome de J. Mälzel. Paris, chez Baillard, Imprimeur du Roi. 8. 20 Seiten.

°Kandler (Franz Sales): Rückblicke auf die Chronometer und Herrn Mälzels neueste Chronometerfabrik in London. In der allgemeinen musikalischen Zeitung. Wien, 1817, Seite 33 — 36, 41 — 43, 49 — 52 und 57 — 58.

°Weber (Gottfried): Ueber eine chronometrische Tempobezeichnung, welche den Mälzel'schen Metronom, so wie jede andere Chronometer-Maschine entbehrlich macht. In der allgemeinen musikalischen Zeitung. Wien, 1817, Seite 204 — 209. — Mälzel's Metronome überall umsonst zu haben. Ebendaselbst, Seite 313. Auch in dessen Theorie der Tonsetzkunst. Dritte Auflage, Seite 89 — 94 unter der Ueberschrift: Tempobezeichnung.

Zmeskall (Nicolaus von): Taktmesser zum praktischen Gebrauch geeignet. In der allgemeinen musikalischen Zeitung. Wien, 1817, Seite 293 — 300 und 305 — 308.

### e. *Von der Phantasir- oder musikalischen Schreibmaschine.*

Freke (John), Wundarzt am St. Bartholomäus-Hospital zu London, gest. um das Jahr 1717: A Letter to the President of the royal society, inclosing a paper of the late Rev. Mr. Creed, concerning a Machine to write down Extempore Voluntaries, or other Pieces of Music. In den Philos. Transact. 1747, Vol. XLIV. P. II. pag. 445 und in Martins abrigdgment, Vol. X. pag. 266. Erklärt die Grundsätze, nach welchen eine Phantasirmaschine, wie sie Creed, ein Geistlicher zu London (gest. 1710), gebaut hatte, eingerichtet werden müsse. Die beigedruckte Beschreibung von dem Erfinder selbst, führt den Titel: A demonstration of the possibility of making a Machine that shall write extempore Voluntaries or other pieces of music, as fast any master shall be able to play them, upon an Organ, Harpsichord etc. and that in a character more natural and intelligible and more expressive of all the varieties those instruments are capable of exhibiting, than the characters new in use.

Unger (Johann Friedrich), Bürgermeister zu Einbeck, später Geheimer Justizrath zu Braunschweig, geb. daselbst 1716, gest. am 9. Februar 1781: Entwurf einer Maschine, wodurch Alles, was auf dem Clavier gespielt wird, sich von selber in Noten setzt, im Jahr 1752, an die königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin eingesandt, nebst dem mit dem Herrn Doctor Euler darüber geführten Briefwechsel und einigen andern diesen Entwurf betreffenden Nachrichten. Braunschweig, 1774. 4. Weicht von der obigen Erfindung gänzlich ab.

### f. *Von einigen musikalischen Automaten und den Sprachröhren.*

Moreland (Samuel): Account of the Speaking-Trumpet, as it hath been contrived, and published, together with its uses both at sea and land. London, 1671. In den Philosophical Transactions, Nr 79, pag. 3056. Betrifft eine Verbesserung des Sprachrohrs.

Conyers (John): The speaking Trumpet improved. In den Philosophical Transactions, Vol. XII, Nr. 141, pag. 1027. Handelt über obige Verbesserung.

Montanarius (Geminianus), Professor der Astronomie zu Padua, geb. zu Modena 1632, gest. zu Padua 1687: La tromba parlante; Discorso Academico sopra gl' effetti delle trombe da parlar di lontano, con altre considerazioni sopra la natura del Suono e dell' Eco etc. In Guastalla. 1678. 4.

Hasius (Johan. Matthias), Professor der Mathematik zu Wittenberg: Dissertatio de tubis stentoreis. Lipsiae, 1719. 4.

Asplind: De Horologiis Musico-Automatis. Upsalae. 1731. (Hülphers Historisk Afhandling om Musik, Seite 101.)

Vaucason, ein berühmter Mechanicus, geb. in Frankreich, gest. zu Paris 1782 oder nach Andern im März 1783: Le Méchanisme du Flûteur automate, avec la description d'un Canard artificiel, et aussi celle d'une figure jouant du Tambourin et de la Flûte. Présenté à MM. de l'académie royale des sciences, par — auteur de cette machine. Paris, chez Jacques Guérin, 1738. 4. 24 Seiten. Auch in der Encyclopédie des sciences, des arts et des métiers etc. par MM. Diderot et d'Alembert, unter dem Artikel: Androide. Eine deutsche Uebersetzung in dem Hamburger Magazin, Band 2, Seite 1 — 24 nebst einer Kupfertafel.

°Brückmann (Franz Ernst): Abhandlung von einem selbstmusicirenden Nachtinstrumente. In den Breslauischen Kunst- und Naturgeschichten.

°Weber (Carl Maria von): Der Trompeter. Eine Maschine von der Erfindung des Mechanicus Herrn Friedrich Kaufmann in Dresden. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 14, Seite 663.

Die Automate. In der Leipziger musikal. Zeitung, Band 16, Seite 93.

### g. *Von vermischten Instrumenten und Erfindungen.*

Worm (Olaus), ein Arzt und Antiquar zu Kopenhagen, auch Kanonikus zu Lunder, geb. zu Arhus in Jütland am 13. Mai 1588, gest. zu Kopenhagen am 7. September 1654: De aureo serenissimi Domini Christiani V. Daniae elect. Principis Cornu, Olai Wormii, Dissertatio. Hafniae, Typis Melch. Martzan Typographi. Sumptibus Joach. Moltkenii Bibliopolae. 1641. Fol. 72 Seiten nebst einer Kupfertafel.

Gravius oder Grave (Johann Hieronymus), Cantor und Musikdirector an der reformirten Parochialkirche zu Berlin, geb. zu Sulzbach am 19. November 1648, gest. zu Berlin am 12. Mai 1729: Kurze Beschreibung von der Construction und den Arten der Trommet Marin, durch J. H. G. C. Bremen, 1681, 1 Bogen.

Hire (Philippe de la), Professor der Mathematik am königlichen Collegium zu Paris, geb. 1638, gest. am 24. April 1718: Explication des différences des sons de la Corde tendue sur la Trompette marine. In den Mémoires de l'Académie royale des Sciences, Tom. IX, pag. 500 — 529. Auch in einer lateinischen Uebersetzung unter der Ueberschrift: Explicatio diversorum illorum sonorum, quos chorda super instrumentum musicum buccinae sonitum aemulans (trompette marine), tensa edit, laudata expositione P. de Chales, et suppletis particularibus nonnullis, ad quae dictus Pater non attendit. In den Mémoires de Mathématique et de Physique. Paris, 1694. 4. — Expériences sur le son. In den Mém. de l'Acad. des scienc. 1716, pag. 262 — 268.

Salvetti: A new Tuning of the Lyra-Viol. In den Philosophical Transact. Nr. 87, pag. 5064.

Steele (Joshua): Account of a Musical Instrument, which was brought by Captain Fourneaux from the Isle of Amsterdam in the South Seas to London in the year 1774, and given to the Royal Society. In a Letter to Sir John Pringle. Bart. P. R. S. — Remarks on a larger system of reed Piper from the Isle of Amsterdam, with some observations on the Nose Flute of Otaheite. Beide Abhandlungen in den Philosophical Transactions, 1775. Vol. 65, pag. 69.

Engramelle (P. Marie Dominique Joseph), ein Mönch in dem Augustinerkloster der Königin Margaretha zu Paris: La Tonotechnie ou l'art de noter les Cylindres, et tout ce qui est susceptible de Notage dans les Instrumens de Concerts méchaniques. Ouvrage nouveau. — Ego, cur acquirere pauca si possum, invidear? Horat. — A Paris, chez P. M. De la Guette, libraire-imprimeur. 1775. 8. 236 Seiten nebst 5 Kupfertafeln in 4. Enthält in 25 Kapiteln eine sehr genaue Beschreibung, wie die Walzen zu Glockenspielen, Spieluhren, Automaten u. dgl. zu machen sind.

°Röllig (Carl Leopold): Ueber die Harmonica. Ein Fragment. Berlin, 1787. 4. 32 Seiten. Enthält mehrere Briefe und eine Beschreibung seiner selbst gefertigten Tastenharmonica, nebst einer Abbildung derselben. Auf dem Titel dieser Schrift nennt sich der Verfasser: J. L. Röllig. — Orphica, ein musikalisches Instrument, erfunden von C. L. Röllig. Unter dem Schutze eines k. k. Privilegiums, für desselben Alleinverkauf. Wien, bei Blumauer, 1797. 8. 21 Seiten, nebst 3 Kupfern. Abgedruckt mit Hinweglassung der Kupfer, in dem Februarstück des Journals für Luxus und der Moden, 1796, desgleichen in dem Januarstück des Journals für Fabrik, Manufactur, Handlung und Mode. 1796.

°Müller (Wilhelm Christian): Beschreibung des Harmonicons, eines neuen musikalischen Instruments, von der Erfindung des Herrn M. W. Chr. Müllers. In dem Genius der Zeit. Altona, 1796, März, S. 277 — 296. Enthält, ausser der Beschreibung, die Geschichte der Harmonica, welche Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon (Band 3. Seite 520 — 523) im Auszug daraus mittheilt.

Erfindungen und Verbesserungen einiger musikalischen Instrumente in der Leipziger musik. Zeitung.

Band 1, Seite 39: Anemochord von J. J. Schnell. (Auch Band 2, Seite 134 und 312.) — Seite 88: Orchestrion von Thomas Anton Kunz. (Auch Band 2, Seite 514 und 542.) — Seite 478: Polychord von Friedrich Hillmer. — Seite 159: Neuer Euphon von E. F. F. Chladni.

Band 2, Seite 767: Apollonicon von J. H. Völler. — Seite 440 und 475: Verbessertes Bogen-Clavier von Thomas Anton Kunz. — Seite 305: Clavicylinder von E. F. F. Chladni. (Auch Band 3, Seite 386.) — Seite 414: Panharmonicon von Joh. Mälzel. (Auch Band 8, Seite 701.)

Band 3, Seite 755: Ueber das Bogenclavier von C. F. A. Kellermann. — Seite 736: Mechanisches Orchester in Petersburg von J. G. Strasser. — Seite 786: Ueber die neufranzösische Lyra.

Band 8, Seite 526 und 715: Melodicon von Diez in Emmerich. — Seite 718: Chalybssonans von demselben.

Band 11, Seite 321: Ueber harfenartige Instrumente und eine neuerfundene Harfe von G. C. Pfranger. — Seite 625: Ueber die von Rieffelsen neuerfundene Melodica.

Band 12, Seite 385: Ueber Uthe's Xylharmonicon von Aug. Apel. — Seite 465 und 918: Triphon, ein neuerfundenes Instrument. — Seite 469: Uranio, ein neuerfundenes Tasteninstrument. — Seite 918 u. 1030: Harmonichord von Kauffmann.

Band 13, Seite 141 und 278: Ueber Leppichs Panmelodicon von J. F. Bleyer. — Intelligenzblatt, S. 73: Historische Beschreibung der von J. F. Bleyer und Wachtler zu Wien erfundenen aufrechtstehenden Fortepianos. — Seite 775: Bemerkungen über Capellers Erfindung an der Flöte von H. Grenser.

Band 18, Seite 505: Ueber die Vervollkommnung der Aura (Maultrommel). — Seite 717: Lyraguitarre von Thielemann.

Band 19, Seite 836: Pianoforte-organisticon von Abt Trentin zu Venedig. — Seite 619 und 774: Terpodion von Buschmann.

Band 20, Seite 19 und 447: Harpinella von Marstrand.

Band 22, Seite 505: Ueber die Erfindung der Aeoline oder des Aeolodicon.

Band 23, Seite 393: Nachricht von einigen neueren Erfindungen und Verbesserungen musikalischer Instrumente von E. F. F. Chladni. (Auch Band 26, S. 809; Band 27, Seite 725; Band 28, Seite 693.) — Seite 585: Bemerkungen über Bogenclaviere. (Auch Band 24, Seite 178 und 163.)

Band 26, Seite 22 und 84: Ueber den neuen Mechanismus mit doppelter Bewegung an der Harfe von Dizi zu London.

Band 27, Seite 710: Ueber die Flöte und das Flötenspiel von A. B. Fürstenau.

Band 30, Seite 710: Mechanismus zur Erleichterung der Stimmung der Pauken. — Seite 298 und 759: Sirenion, ein neuerfundenes Tasteninstrument von Johann Bromberger zu Wien.

Band 31, Seite 489: Genaue Beschreibung und Zeichnung des Reichstein'schen Neu-Tschiangs, eines jüngst erfundenen mehrstimmigen Blasinstruments, vom Akustiker Friedr. Mehwald. (Auch Band 32, Seite 561.)

Band 34, Seite 360: Ueber Verbesserung der Clarinette. (Auch Seite 665 und 870.) — Seite 330: Ueber den wesentlichen Unterschied im Gebrauche der Patent-Streicher und C. Graff'schen Flügel von Carl Gollmick. — Seite 856 und 858: Buschmanns Terpodion, ein neuerfundenes und sehr verbessertes Instrument. — Seite 833: Violin-Instrumente. Vereinfachte Form.

Band 35, Seite 354: Aeolodicon, gebaut von F. Sturm in Suhl. — Seite 81: Apollo-Lyra, neuerfundenes Blasinstrument von Ernst Leopold Schmidt. — Seite 490: Cor omnitonique (alltöniges Horn), neue Erfindung. — Seite 238: Galbussera, eine neue Form der Geigeninstrumente.

Band 36, Seite 493: Bericht über ein Pianoforte-Pedal mit zwei Stegen von J. F. W. Kühnau. — Seite 193: Bass-Clarinette, neue Erfindung des Instrumentenmachers G. Streitwolf zu Göttingen. — Seite 71 und 456: Verbesserung der Flöte von Theod. Böhm. — Seite 48: Orgel-Viola (Grande Viola a Cembalo), neuerfundenes Instrument. — Seite 571: Polifono, neuerfundenes Instrument von Catterino Catterini. — Seite 73: Polymelodion von Kette.

Erfindungen einiger musikalischen Instrumente in der Berliner musikalischen Zeitung vom Jahre 1805: Cainorphicon von Röllig, Nr. 100. — Colison, von Maslovsky aus Posen, Nr. 58. — Sonometre von Montu, Nr. 10.

A description of the Clavi-Lyra, together with the specification of the patent, grated to Mr. John Bateman.

Brisehouse, printed by J. Ultey, 1814, 8. 4 Seiten mit zwei Kupfertafeln. Enthält die Beschreibung einer Tastenharfe.

Erfindungen und Verbesserungen einiger musikalischen Instrumente in der allgemeinen Wiener musikalischen Zeitung, Band 1, Nr. 501: Erfindung des Apollonicon. — Band 2, Nr. 2: Neue Erfindung des Harpinella. — Band 5, Nr. 30 und 87: Physharmonica von Anton Harkel. — Band 7, Nr. 12: Wichtige Erfindung für das Violoncell. — Nr. 18: Guitarre d'Amour.

Erfindungen und Verbesserungen einiger musikalischen Instrumente in der Cäcilia, Band 1, Seite 168: Guitarre d'amour. — Band 2, Seite 123: Wesentliche Verbesserungen des Fagottes; mitgetheilt von Gfr. Weber. — Seite 157: Zwei Worte über die neuesten Verbesserungen am Flügelpianoforte. — Band 5, Seite 157: Das Hierochord, Erfindung des Dr. Schmidt in Greifswalde. — Band 9, Seite 99: Ueber einfache und Doppelzunge und überhaupt über Articulation auf Blasinstrumenten, insbesondere auf der Flöte von Gfr. Weber. — Seite 120: Die Klappen für c und b Flöte von Gfr. Weber. — Seite 125: W. Wheatstone's Flöten-Patent-Mundstück von Gfr. Weber. — S. 127: C. Wheatstone's Akokryptophon. — Seite 128: G. Almenräders weitere Fagott-Verbesserung. — Seite 130: Die Ophicleide. — Band 11, Seite 35: Ueber Clarinett- und Bassethorn von Gfr. Weber. — Seite 58: Ueber die Erhaltung der Fagott- und Oboen-Röhre und der Clarinett-Blättchen von C. Almenräder. — Band 14, Seite 259: Das Terpodion der Herren Buschmann. — Band 17, Seite 73: Ueber Ventilhorn und Ventiltrompete mit drei Ventilen von Gfr. Weber. Handelt auf 32 Seiten in 7 Abschnitten: 1) über die Mängel der Hörner und Trompeten ohne Ventile; 2) über Ventile selbst; 3) über Instrumente mit zwei Ventilen; 4) über noch übrig bleibende Unvollkommenheiten der Instrumente mit zwei Ventilen; 5) über Instrumente mit drei Ventilen; 6) über die Anwendung derselben insbesondere auf das Horn; 7) Einiges zur Geschichte der Erfindung.

### h. *Der Chiroplast. Schriften dafür und dagegen.*

Logier (Johann Bernhard), Erfinder eines neuen Musiksystems: The first Companion to the Royal-Patent Chiroplast, or Hand-director, a new invented apparatus for facilitating the attainment of a proper execution on the Pianoforte, by the inventor — professor of music. Dublin. 42 Seiten. In einer französischen Uebersetzung unter dem Titel: Le Compagnon de Chiroplaste, ou Methode etc. Paris, chez Carli. — An authentic account of the examination of pupils instructed in the new system of musical education, before certain Gentlemen of the Philharmonic society, and others. London, 1818. In deutscher Uebersetzung unter dem Titel: System der Musikwissenschaft und des musikalischen Unterrichts. Anleitung zum Pianoforte-Spiel. IV Bücher. Berlin, bei Logier. Folio.

An exposition of the musical system of Mr. Logier, with strictures on his Chiroplast etc. by a Commitee of Professors in London. London, 1818. 8. 88 Seiten.

°Logier (Johann Bernhard): A Refutation of the Fallacies and Misrepresentations contained in a Pamphlet, entitled: An exposition of the new system of musical education. By J. B. Logier, inventor of the new system. London, 1818, Nr. 8. 59 Seiten. (Quarterly musical Magazine and Review 1818, Nr. I. Art. 17.)

General Observations upon music, and Remarks upon Mr. Logier's system of musical education. Edinb.

Monti (H. de), ein Musiklehrer: Stricturs on Mr. Logier's system of musical education. Glasgow.

Einige Nachrichten über den Chiroplasten, und die neue musikalische Unterweisung des Herrn Logier in England. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 20, Seite 193.

Kollmann (August Friedrich Christian), Clavierlehrer und Organist an der Königl. Grossbrittannischen Hof-Kapelle zu St. James in London, geb. zu Engelbostel bei Hannover um 1756: Bemerkungen über Logier's sogenanntes neues System des Musik-Unterrichts. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 23, Seite 768, 785, 801 und Band 24. Intelligenzblatt, Seite 9.

°Stöpel (Franz): Auszug aus einem Berichte, das Logier'sche Lehr- und Unterrichts-System in der Musik betreffend. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 23, Seite 553. (Auch Band 28. Intelligenzblatt, Seite 13, 25 und 41.)

Löwe (Carl), ausgezeichneter Vocalcomponist und Musikdirector an der Jacobi-Kirche, so wie am Seminar und Gymnasium zu Stettin: Ueber Logier's Musik-System. In der Berliner allgemeinen musikalischen Zeitung, 1825, Nr. 4, 5, 6 und 8. Nachschrift des Herausgebers, ebendaselbst, Nr. 8, 9 und 10.

Girschner (C. F. J.), Organist und Musiklehrer zu Berlin: Ueber J. B. Logier's neues System des musikalischen Unterrichts; oder: wodurch unterscheidet sich das Logier'sche System von dem alten? und: welchen Nutzen hat die Nachwelt von dem neuen zu erwarten? Allen unparteiischen Musikfreunden gewidmet. Berlin, bei Trautwein, 1826, 8. 23 Seiten nebst einer Kupfertafel.

°Kollmann (A. F. B.) und C. F. Müller, Musiklehrer zu Berlin: Ueber Logier's Musikunterrichts-System. München, bei Falter, 8. 56 Seiten mit einer Musikbeilage. Die Vorrede ist von A. P. Schmidt unterschrieben und von Seite 1 — 37 ist der obige Aufsatz von Kollmann aus der Leipziger musikalischen Zeitung abgedruckt.

### i. *Die Instrumentalton-Sprechkunst.*

Weyrich (F. C. A.), Mitglied der Gesellschaft für vaterländische Kultur in Schlesien zu Breslau: Die Instrumentalton-Sprechkunst oder Anleitung durch Instrumentaltöne alle Nachrichten in die Ferne zu geben, sowohl im Frieden als im Kriege, beim Civile und Militär, auf dem Lande und Meere. Leipzig, bei A. Wienbrack, 1830. 8. 50 Seiten. — Die Privat-Telegraphie oder die Kunst, sich ohne Boten- und Brief-Absendung und ohne persönliche Zusammenkunft mit Allen über Alles in einer Entfernung von 1000 bis 30,000 Schritten zu verständigen. Leipzig, ebendaselbst, 1830. 8.

Leipzig, gedruckt bei J. B. Hirschfeld.

# Die musikalische Literatur.

## Dritte Abtheilung.

### Erstes Kapitel.

#### A. *Schriften über die musikalische Zeichenlehre.*

a. *Ueberhaupt.*

Piccinini (Alessandro), in Diensten des Herzogs von Ferrara und Erfinder der sogenannten Arciliuto um das Jahr 1570, geb. zu Bologna: Trattato sopra la Tabulatura. Enthält hauptsächlich die Zeichenlehre für Theorben, Lauten und Pandoren, von deren Ursprung auch gehandelt wird. Im Ganzen ist das Werk unbedeutend. (La Borde Essai sur la musique, Tom. III, pag. 361.)

Woltz (Johann), Organist und Pfarrverwalter zu Heilbronn: Nova Musices Organicae Tabulatura. Basileae, 1617, Fol. 90 Bogen. Enthält in drei Theilen, ausser vielen Compositionen der berühmtesten Meister, wahrscheinlich auch eine Erklärung der deutschen Tabulatur, in der das Werk geschrieben ist.

Beccatelli (Giovanni Francesco), Kapellmeister zu Prato im Florentinischen: Parere sopra il moderno uso di praticar nella Musica questo segno ♮, detto b quadro. In den Supplementi al Giornale de' Letterati d'Italia. Venezia, 1726, Tom. III. pag. 429. Enthält den Beweiss, dass das Aufhebungszeichen schon in früherer Zeit als mehrdeutig angewendet wurde und einen und denselben Ton erhöhen und erniedrigen konnte.

Brandiss (Marcus Dietrich): Musica signatoria. Lips. 1631. 8. Dieselbe Schrift wird auch bei Walther (musikalisches Lexikon, Seite 208) einem Dieterich zugeschrieben, was wohl nur durch Verwechslung des Vor- und Zunamens herrührt.

Ericus (Joannes Petrus), Professor der Philologie und Geographie zu Padua, geb. zu Eisenach in Thüringen: Renatum e Mysterio principium philologicum. Padova, 1686. 8. Handelt von der musikalischen Zeichenlehre Seite 16 — 22.

Robert (Franc.): A Discourse concerning the musical notes of the trumpets and trumpet-marine, and of the defects of the same. In den Philosophical Transactions, Vol. XVII, Nr. 195, pag. 559.

Colizzi (G. A.), ein italienischer Tonkünstler, welcher in den Jahren 1766 — 1782 in Holland lebte: Lotto musical, ou Direction facile pour apprendre en s'amusant à connoitre les différens charactères de Musique. A la Haye et à Amsterdam, chez Burchard Hummel et fils. 1787.

Mercier, ein Tonkünstler zu Paris: Méthode pour apprendre à lire sur toutes les Clefs. Paris, chez l'Auteur. 1788. (Journ. Encyclop. 1788, Mars, pag. 524.)

Accords Do Di Ca. (Nic. Forkels Literatur, S. 512.)

Schwanenberg (Joseph Franz), ein ausgezeichneter Harfenspieler zu Wien: Gründliche Abhandlung über die Unnütz- oder Unschicklichkeit des H im musikalischen Alphabete, nebst einer Anmerkung, die künstlichen Töne betreffend. Wien, bei Wappler und Hochenleitter, 1797, 8. 140 Seiten, 16 Seiten Nachtrag und einer Kupfertafel. Die Schrift selbst ist von Anton Wolf von Wolfenau und der Herausgeber lieferte nur die Vorrede und den Nachtrag. Der Verfasser wünscht, dass man das H B, das b bes und das his bis nennen möge.

Despreaux (Louis Felix), Violinspieler und Accompagnateur auf dem Flügel bei der Singschule zu Paris: Cartes musicales pour apprendre la musique aux enfans. Paris, chez Janet et Cotelle.

Rey (V. F.), Componist und Violoncellist bei der grossen Oper zu Paris: Tablature générale de la Musique. Paris, chez Leduc.

Notenschrift für Blinde, von Hrn. Riedinger in Wien erfunden. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 12, Seite 905.

Ueber consequente Aenderung in Absicht auf eingeführte Zeichen und Benennungen in der Musik. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 17, Seite 665.

Galin (E.), Musiklehrer zu Paris: Exposition d'une nouvelle méthode pour l'enseignement de la Musique. Paris, chez Rey et Gravier. 1818. 8.

Nuovo metodo per iscrivere la musica. In dem Giorn. di Agricoltura, Arti e Commercio. Milano, 1824, Tom. I. Serie II. pag. 350 — 354. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 78.)

b. *Schriften über, für und wider die Solmisation des Guido, nebst Vorschlägen zu ganz neuen Bezeichnungsarten.*

Puteanus (Erycius), Gouverneur zu Löwen, königl. spanischer Historiograph und Rath des Erzherzogs Albrecht, geb. zu Venloo in Geldern am 4. November 1574, gest. zu Löwen am 17. September 1646: Pallas modulata, sive septem discrimina vocum, ad harmonicae lectionis novum et compendiarium usum aptata et contexta Philologo quodam filo. Mediolani, 1599. 8. 6½ Bogen, ohne die Vorrede. Enthält 21 Kapitel. Eine zweite Auflage erschien unter dem Titel: Musathena, seu Notarum Heptas ad Harmonicae lectionis novum et facilem usum. Ejusd. Iter Nonianum Syntagma etc. Hannover, 1602. 8. 5½ Bogen. Diese Ausgabe wurde auch in dessen Amoenitatibus humanis, 1615 unter dem Titel: Musathena, sive septem discrimina vocum — aufgenommen, wo sie die zweite Diatriba ist. Die darauf folgende dritte Diatriba unter der Ueberschrift: Iter Nonianum — ist ein Auszug aus der Musathena in Form eines Gesprächs auf 6 Blättern. Dieser Auszug, einem Arzt zu Mailand, Ludovico Septalio, gewidmet, erschien auch besonders gedruckt unter dem Titel: Plejas Musica. Venezia, 1600. 8. Puteanus war einer der Ersten, welcher das Unvollkommene der Solmisation des Guido fühlte, und schlägt

in dieser Schrift vor, zu den sechs vorhandenen Sylben noch eine siebente: bi zu setzen. Numerum, vocum et notarum adjecta una bi auxit Erycius Puteanus, Justi Lipsii in cathedra Lovaniensi Successor, ut notae sive voces septem sint in eodem ordine: ut, re, mi, fa, sol, la, bi. (Moller Oratio de Musica ejusque excellentia. 1667.)

Hubmeyer (Hippolytus), Superintendent zu Heldburg, geb. zu Laber in der Ober-Pfalz, gest. zu Heldburg am 9. December 1637: Disputationes quaestionum illustrium, philosophicarum, musicarum etc. Jenae, 1609. 4. Enthält 1) die Frage (Decade 1, Disput. 3, Quaest. 6): an sex, an septem sint voces musicales? 2) (Decade 2, Disput. 8, Quaest. 4): de septem vocibus Bo, Ce, Di, Ga, Lo, Ma, Ni. Gegen diese Abhandlungen ist die dritte Exercitatio von Sethus Calvisius (Abtheilung 1, Kapitel 2) gerichtet.

°Calvisius (Sethus): Musicae artis praecepta nova et facillima, per septem voces musicales, quibus omnis difficultas, quae ex diversis clavibus, et ex diversis cantilenarum generibus, et ex vocum musicalium mutatione oriri potest, tollitur. Pro incipientibus conscripta. Jenae, 1612. 8. Nach Gerber (Neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 611) scheint dieses Werk die dritte Auflage zu sein, wovon die erste den Titel führt: Compendium Musicae practicae pro incipientibus conscriptum a Setho Calvisio, Lipsiae ad Thomam Cantore, 1594. 8. Zweite Auflage, 1602. Enthält einen Vorschlag, statt der 6 Sylben ut, re, mi, fa, sol, la, die 7 Sylben: Bo, Ce, Di, Ga, Lo, Ma, Ni einzuführen. Aus diesem Werke hat Nic. Forkel 12 Regeln, die alles in sich fassen, was zur Bildung eines Chors gehört, in seine Geschichte der Musik (Band 2, S. 65, Note 57) aufgenommen.

Stechanius (Andreas), Magister und Rector an der Schule zu Arnstadt im Fürstenthum Schwarzburg: Quaestiones miscellae philosophico-philologicae. Erfurti, 1634. 4. Enthält Theses über die Frage: An Mutatio (in der Solmisation) sit de Nota praeoccupante, an vero mutante? — Forkel, Gerber und Lichtenthal führen nur 2 Theses an. Walther in seinem musikalischen Lexikon, Seite 577, woraus Jene diese Notiz entlehnt haben, führt zwar auch II an, aber unter den Zusätzen ist der Fehler (XI statt II) verbessert.

Hitzler (Daniel), Probst und Kirchenrath zu Stuttgart, geb. zu Haidenheim im Würtenbergischen 1576, gest. am 4. September 1635: Musica nova. Ist gegen die Solmisation gerichtet und enthält Nachricht von einer sogenannten Bebisation (La, Be, Ce, De, Me, Fe, Ge), welche der Verfasser einzuführen wünschte.

°Doni (Giovanni Battista): Deux Traités de Musique. 1) Nouvelle introduction de Musique, qui monstre la réformation du Système, ou echelle musicale, selon la méthode ancienne, et meilleure: la facilité d'apprendre toutes sortes de chant par le rétranchement de deux Syllabes ut et la: une nouvelle manière, et plus aisée de Tablature Harmonique, et un nouveau réglement des Avantexercices de la Musique. 2) Abrégé de la matière des Tons. Qui monstre en peu des Mots tout ce que l'auteur à traité plus amplement en plusieurs discours italiens, touchant les Tons, ou Harmonies des Anciens, par lui heureusement rénouvellées, et remises en usage. Paris, 1639. Doni war ebenfalls ein Gegner der Solmisation und wünschte nur die 4 Sylben: re, mi, fa, sol, im Gebrauch, welche in einer Diatonischen Tonreihe zweimal wiederholt werden sollten. (Mattheson Critica musica, P. VI, Seite 102.) Wie selten diese Schrift bald nach ihrem Erscheinen geworden war, beweist L. Giac. Bucciardi. Er schreibt in Bandini de vita et scriptis Donii, 1641, Tom II, pag. 149, Epist. 94 (demnach nur zwei Jahre nach der Herausgabe der Abhandlungen): De' suoi Trattati Francesi non ho avuto fino adesso avviso veruno.

°Lobkowitz (Joannes Caramuel de): Ut, re, mi, fa, sol, la, nova Musica. Wien, bei Cosmerovius, 1645. 4. Eine zweite sehr vermehrte Auflage erschien unter dem Titel: Arte nuova de Musica inventada anno de 600 por S. Gregorio desconcertada anno da 1026 por Guidon Aretino, restituida a su primera perfeccion anno 1620 por Fr. Petro de Vrenna, reducida a este breve compendio anno 1644 por J. C. etc. En Roma, por Fabio de Falco. 1669. 4. Enthält ebenfalls den Vorschlag, statt der Guidonischen Sylben, eine siebente (ni) hinzuzufügen. (Giornale de' letterati d'Italia dell' anno 1669, pag. 124.)

°Gibel oder Gibelius (Otto): Kurzer, jedoch gründlicher Bericht von den Vocibus musicalibus, darin gehandelt wird von der musikalischen Syllabication oder (wie man gemeiniglich redet) von der Solmisation, wann, von wem, und zu was Ende dieselbe erfunden? ingleichen, wie mancherlei Art man davon habe? dann auch, ob diejenigen mit den sechs vocibus ut, re, mi, fa, sol, la, zu behalten, oder zu verbessern, oder sowohl die als alle andere, alte und neue Voces insgesammt, ganz und gar abzuschaffen, und an dero statt die Claves selbst zu solchem Syllabiciren zu gebrauchen? Für diejenigen, so mit Unterweisung der Jugend im Singen umgehen, zur wohlmeinenden Nachricht aufgesetzt. Bremen, 1659. 8. 95 Seiten. Ist zur Geschichte über diesen Gegenstand noch jetzt von bedeutendem Interesse. Eine ausführliche Beurtheilung in Mitzlers musikalischer Bibliothek, Band 1, Theil 3, Seite 16 — 33.

Buttstett (Johann Heinrich), Organist an der Predigerkirche zu Erfurt, geb. zu Biedersleben in Thüringen am 25. April 1666, gest. zu Erfurt am 1. December 1727: Ut, re, mi, fa, sol, la, Tota Musica et Harmonia aeterna, oder neu-eröffnetes, altes, wahres, einziges und ewiges Fundamentum Musices, entgegengesetzt dem neu-eröffneten Orchestre, und in zweene Partes eingetheilet. In welchen, und zwar im ersten Theile, des Herrn Authoris des Orchestre irrige Meinungen, in specie de Tonis seu Modis Musicis, widerlegt, im andern Theile aber das rechte Fundamentum Musices gezeiget, Solmisatio Guidonica nicht allein defendiret, sondern auch solcher Nutzen bei Einführung eines Comitis gewiesen, dann auch behauptet wird, dass man dereinst im Himmel, mit eben den Sonis, welche hier in der Welt gebräuchlich, musiciren werde. Erfurt, bei Otto Friedr. Werthern. Ohne Jahreszahl. 4. 176 Seiten und 26 Beilagen. Da Matthesons erster Theil des Orchesters 1713 gedruckt worden ist, so muss diese Schrift um 1714 — 1716 erschienen sein.

°Mattheson (Johann): Das beschützte Orchester, oder desselben zweite Eröffnung, worin nicht nur einem wirklichen galant-homme, der eben kein Professions-Verwandter, sondern auch manchem Musico selbst die alleraufrichtigste und deutlichste Vorstellung musikalischer Wissenschaften, wie sich dieselbe vom Schulstaub tüchtig gesäubert, eigentlich und wahrhaftig verhalten, ertheilet; aller widrigen Auslegung und gedungenen Aufbürdung aber völliger und trockener Bescheid gegeben; sodann endlich des lange verbannt gewesenen ut, re, mi, fa, sol, la, Todte (nicht tota) Musica unter ansehnlicher Begleitung der zwölf griechischen Modorum, als ehrbarer Verwandten und Trauerleute, zu Grabe gebracht, und mit einem Monument, zum ewigen Andenken beehrt wird. Hamburg, bei Schiller, 1717. 12. 561 Seiten. Ist gänzlich gegen die Schrift von Buttstett gerichtet.

°Nivers (Gabriel Guillaume): La Gamme du Si. (Catal. de Ballard.)

Lefebure de Wely (Antoine), ein Componist und Musiklehrer zu Paris: Nouveau Solfège. A Venise et à Paris, chez Cailleau, 1780. 8. 23 Seiten. Enthält eine neue Lehre zur Solmisation. (Journ. de Paris, 1780, Nr. 231.)

Stiphelius (Laurentius), Cantor zu Naumburg: Compendium musicum. Naumburg, 1609. 8. Zweite Auflage.: Jena, 1614. Enthält den Vorschlag, nur drei Sylben: re, mi, fa, zum Aufsteigen, und drei Sylben, la, sol, fa, zum Absteigen zu gebrauchen, wodurch das Solmisiren erleichtert werden soll. (Martini Heinrici Myrti Ramum pro usu atque commoditate docentium, Posit. XIX.) Vielleicht dürfte als erste Bearbeitung folgendes Werk anzusehen sein: Libellus

scholasticus pro Senatoriae Naumburgensium Scholae pueris, continens Odas spirituales etc., et ipsius Cantoris Manuale. Jena, bei Birnstiel. 1607. (Draud. Bibl. Class.)

°Salmon (Thomas): An essay to the advancement of Music, by casting away the perplexity of different cliffs, and uniting all Sorts of music, lute, viol, violins, organ, harpsichord, voice etc. in one universal character. London, 1672. 8. John Birchensha hat die Ausgabe dieser Schrift besorgt und ein Vorwort dazu geschrieben. Der Verfasser schlägt vor, dass man sich statt der gewöhnlichen Schlüssel des Buchstabens B. für den Bass; M. für die Mittelstimme und Tr. für den Sopran bedienen solle.( Hawkins History of Music, Vol. IV. pag. 449.) Ob die Dissertation des Verfassers unter dem Titel: De augenda Musica, London, 1667, 8. — denselben Gegenstand betrifft oder vielleicht, wie Forkel in seiner Literatur, Seite 271, vermuthet, dasselbe Werk ist, lässt sich nicht bestimmen. (Lipenii Bibl. Philos. und Walthers musikalisches Lexikon, Seite 539.)

°Loock (Matthew): Observations upon a late book entitled an Essay to the advancement of Music etc. London, 1672. Eine zweite Auflage führt den Titel: The present practice of Music vindicated against the exceptions and new way of attaining music, lately published by Th. Salmon, with a Duellum musicum, written by John Phillips, and a Letter from John Playford to Mr. Th. Salmon, by way of confutation of his Essay et. London, 1673. 8.

°Salmon (Thomas): A vindication of an essay to the advancement of Music from Mr. Matthew Locks observations, enquiring into the real nature and most convenient practice of that Sciency. London, 1671. Diese Vertheidigung ist in Form eines Briefs an den berühmten Dr. John Wallis zu Oxford geschrieben.

Souhaitty, ein Kapuzinermönch: Nouveaux Elemens du chant, ou l'Essai d'une nouvelle Decouverte qu'on a faite dans l'Art de chanter. Enthält einen Vorschlag, statt der Noten sich der Ziffern zu bedienen, so dass die Note c 1, d 2, e 3 u. s. w. heisst.

Fond (John Francis de la), Musik- und Sprachlehrer zu London: A new system of Music, both theoretical and practical, and yet not mathematical, written in a manner intirely new, that is to say in a style plane and intelligible, and calculated to render the Art more charming, the teaching not only less tedious, but more profitable, and the learning easier by three quarters. All which is done by tearing of the Veil that London, printed for the Autor. 1725. Enthält eine neue musikalische Zeichenlehre, z. B. statt der Noten c, cis, d, dis — die Ziffern 1, 2, 3, 4; statt der Schlüssel unter- und übergezogene Linien u. s. w. (Matthesons vollkommener Kapellmeister, Seite 58 — 60.)

°Motz (De) oder Demoz: Méthode de Musique selon un nouveau Système très-court, très-facile, et très-sur, approuvé par M. M. de l'Académie royale des Sciences, et par les plus habiles Musiciens de Paris. Paris, 1728. 8. Der Verfasser braucht weder Linien noch Schlüssel, sondern bedient sich blos eines einzigen Zeichens, in der Gestalt unserer Viertelnoten. Um diese Methode allgemein einzuführen, machte er sein Breviaire Romain (Abth. 1, Kapit. 7. A. d.) bekannt und glaubte seine Absicht durch ein Choralbuch am sichersten zu erreichen. Seine Erwartung schlug aber dennoch fehl.

°Brossard (Sebastien de): Lettre en forme de Dissertation à Mr. de Motz sur la nouvelle méthode d'écrire le plein-chant et la Musique. Paris, 1729. 4.

°Rousseau (Jean Jacques): Projet concernant de nouveaux Signes pour la Musique, lu par l'Auteur à l'Académie des Sciences, le 22. Août 1742. In dessen sämmtlichen Werken, Zweibrücken, 1782, Band 16, Seite 5 — 18. — Dissertation sur la Musique moderne. Paris, 1743. 8. 100 Seiten; in der Gesammtausgabe, 1782, Band 16, Seite 19 — 150. Enthält ebenfalls eine neue Methode, Ziffern und Häkchen statt der gewöhnlichen Noten anzuwenden und im Ganzen soll es die Methode von Souhaitty (siehe oben) sein, den aber Rousseau nicht nennt. Eine Tabelle, welche die neuen Zeichen sämmtlich enthält und mehrere Lieder mit Instrumentalbegleitung sind der Abhandlung beigegeben und finden sich in der Zweibrücker Ausgabe, Seite 132 — 150. Diese Abhandlung soll übrigens Rousseau's erste musikalische Schrift sein.

Euchero, Pastore Arcade: Riflessioni sopra alla maggior facilità che trovasi nell' apprendere il canto con l' uso di un Solfeggio di dodici monosillabi, atteso il frequente uso degli accidenti. Venezia, 1746. Die zwölf vorgeschlagenen Sylben sind: Ut, pa, re, bo, mi, fa, tu, sol, de, la, no, si, welche die Töne: C, cis, d, dis, e, f, fis, g, gis, a, b, h ersetzen sollen. Der Name des Verfassers ist wahrscheinlich nur fingirt.

Mas (Du), ein Musiklehrer zu Paris: L'Art de la Musique, enseigne et pratique par la nouvelle méthode du Bureau Typographique, établie par une seule clef, un seul ton, un seul tems, un seul signe de mesure. Paris, 1753. 4. Dieses Werk sollte damals alle Schwierigkeiten in der Erlernung der Musik aufheben. (Journ. des Sçav. pour l'année 1753, pag. 493.)

Cassagne (La), ein Abt und Gesanglehrer zu Paris: Traité général des élémens du chant; dédié à Monseigneur le Dauphin. A Paris, 1766. 8. 180 Seiten. Der Verfasser macht in dieser Gesanglehre einige Vorschläge, welche die Lehre und das Erlernen erleichtern sollen, z. B. weniger Taktarten zu gebrauchen, mehrere Schlüssel abzuschaffen und nur den französischen Schlüssel auf der ersten Linie und den Bassschlüssel auf der vierten Linie anzuwenden.

°Boyer (Pascal): Lettre à Mr. Diderot, sur le projet de l'unité des clefs dans la Musique, et la réforme des mesures, proposés par Mr. l'Abbé la Cassagne dans ses Elemens du Chant. Paris, 1767. 12. Dieses Schreiben schliesst mit dem trefflichen und wahren Gedanken: Nos anciens n'étaient pas si grands Musiciens que nous; mais la Musique qu'ils cultivaient n'allait pas chez eux sans l'étude des principes. Ils se donnaient la peine de les retenir, et se les rendaient assez familiers pour en faire une application juste dans le besoin.

°Cassagne (La): L'uni-clefier musical, pour servir de Supplement à son Traité général, et de réponse à quelques objections. Paris, 1768. 12. Ist gegen das obige Schreiben gerichtet. (Journ. des Sçav. l'anné 1768. pag. 71.)

Jacob, ein ausgezeichneter Violinspieler und Mitglied der Akademie der Musik zu Paris, gest. daselbst 1769: Nouvelle méthode de Musique sur un nouveau Plan. A Paris, 1769. 8. 64 Seiten. Ist gegen Cassagne gerichtet und beweist, dass es unmöglich sei, mit dem Violin- und Bassschlüssel allein in der Musik auszukommen. (Journ. des Sçav. Nov. 1769. pag. 82.)

Réflexions sur la musique, par les quelles on propose une nouvelle distribution des dégrés de la gamme par un secrétaire du Roy. (Catalogue de Lecture musicale de Mr. Leduc.)

Delusse, ein Instrumentenmacher zu Paris: Lettre sur une dénomination nouvelle des sept dégrés de la gamme. Paris, 1776. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV, pag. 83.)

°Aulnaye (F. H. St. de l'): Mémoire sur un nouveau système de notation musicale. Paris, 1785. 8.

Delorth: Moyen de réctifier la gamme de la Musique, et de faire chanter juste. Paris, 1791. 8.

Patterson (Robert): New notation of music, in a letter. In den Transact. of the Americ. Society. Vol. III. pag. 139.

°Klein (Johann Joseph): Ueber die Tonzeichen, nebst Vorschlag einer kleinen Veränderung in Absicht auf Benennung der Töne. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 1, Seite 641.

°Horstig (Carl Gottlob): Kinder-Lieder und Melodien. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1798. 8. 63 Seiten. Enthält in der Vorrede eine neue und sehr einfache Notation, in der die 20 darauf folgenden Lieder geschrieben sind.

°Krause (Carl Christian Friedrich): Ueber eine verbesserte Tonschrift-Sprache. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 13, Seite 497 und Band 14, Seite 117 und 133.

°**Maas** (Johann Gebhard Ehrenreich): Bezeichnung der Töne durch Ziffern. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 17, Seite 85, 105 und 125.

**Richsthal** (Ch. G.): Nouvelle Méthode pour noter la musique, et pour l'exprimer avec des caractères mobiles. Paris, chez Lenormant, 1810.

**Bootsi** (B. S.): An attempt to simplify the notation of music. London, by Baldwin, 1811.

°**Sallette** (P. Joubert de la): De la notation musicale en général, et en particulier de celle du système grec; mémoire adressée à Mr. Millin. Paris, chez Lenormant, 1817. (Annales encyclop. Août, 1817.)

### c. *Ueber den Notendruck.*

**Fournier le jeune**, eigentlich Peter Simon, Schriftschneider und Schriftgiesser zu Paris, geb. daselbst am 16. September 1712, gest. am 8. October 1768: Essai d'un nouveau Caractère de Fonte pour l'impression de la Musique, inventé et exécuté dans toutes les parties Typographiques. Paris, 1756. 4. 6 Blätter. Von dem Notendruck, der in der kleinen Schrift beschrieben wird, ist nicht Fournier, sondern wie er selbst bemerkt, Johann Gottlob Immanuel Breitkopf zu Leipzig der Erfinder. Eine ausführliche Anzeige in Gottscheds Neuestem aus der anmuthigen Gelehrsamkeit, December, 1758 und daraus in Marpurgs histor. kritischen Beiträgen, Band 3, Seite 519 — 523. — Traité historique et critique sur l'origine et les progrès des Charactères de fonte pour l'impression de la Musique, avec des épreuves de nouveaux caractères de musique, presentés aux Imprimeurs de France. Paris, 1765. 4. 50 Seiten. Handelt von der Geschichte des Notendruckes. Den ersten Versuch soll ein gewisser Pierre Hautin zu Paris, 1525, gemacht haben.

**Gando**, Vater und Sohn, beide ausgezeichnete Buchdrucker um die Mitte des 18. Jahrhunderts zu Bern: Observations sur le Traité historique et critique de Monsieur Fournier le jeune, sur l'origine et les Progrès des Caractères de Fonte pour l'impression de la musique. A Berne, et se trouve à Paris, 1766. Fol. Ist gegen Fournier gerichtet, der sich rühmte, wenn auch nicht den Notendruck erfunden, doch wesentlich verbessert zu haben. Zum Schluss dieser Schrift ist aber eine Probe ihres Notendruckes unter dem Titel: Pseaume CL., petit Motet, par M. l'Abbé Roussier. A Paris, des nouveaux Caractères de Gando et fils, 1766 — auf 3 Seiten mitgetheilt, welche in der That von in Kupfer gestochenen Noten nicht zu unterscheiden ist. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 248 und Hamburger Unterhaltungen, Band 2, Seite 338 und Band 3, Seite 253.)

**Schulz** (Johann Abraham Peter), königlicher dänischer Kapellmeister zu Kopenhagen und höchst ausgezeichneter Componist, geb. zu Lüneburg am 30. März, gest. zu Schwedt am 10. Juni 1800: Entwurf einer neuen und leicht verständlichen Musiktabulatur, deren man sich in Ermangelung der Notentypen, in kritischen und theoretischen Schriften bedienen kann, und deren Zeichen in allen Buchdruckereien vorräthig sind, nebst einem Probe-Exempel. Berlin, 1786. 8. Das erste und vielleicht auch einzige mit solchen Chiffer-Noten abgedruckte Werk ist: Maria und Johannes, ein Oratorium von Schulz. Kopenhagen, 1791, Partitur. — Verbesserter Entwurf einer Musiktabulatur, zum Gebrauch in musikalischen Schriften, und zur Beförderung der Bekanntmachung vollständiger Partituren. In Cramers Magazin der Musik, Kopenhagen, 1788, Februar.

**Description** de la Pate ou de l'Instrument qui sert à régler le papier de Musique. In den Mémoires de l'Acad. roy. des Scienc. Tom. IX, pag. 439.

**Vausenville** (De), ein Astronom zu Paris: L'Art gammo-graphique, ou l'art de ligner ou rayer des papiers de musique, plein-chant, à régistres, à états de régie, et généralement copier et exécuter en couleurs diverses, et au crayon, toutes sortes de modeles donnés, par une méthode variable, plus prompte et plus expéditive que l'impression, et à l'instar de l'imprimerie; invention nouvelle, exécutée, approuvée de l'Acad. roy. des Sciences de Paris etc. utile à etc. et encore à tous ceux qui se mêlent de musique; contenant la naissance, création et description mécanique de cet Art. A Paris, 1784. 8. Beschreibt die Erfindung in einer Stunde 500 Seiten liniren zu können. (Journ. Encyclop. 1785. Avril. pag. 195.)

**Wolf** (Hieronymus): Beitrag zur Literargeschichte der ersten Drucke mit musikalischen Noten. In Meusels historisch-literarisch-bibliographischem Magazin. 1790, Stück 2.

**Woldemar** (N.), ein Violinspieler und Componist zu Paris: Tableau mélo-tachygraphique, inventé par Woldemar. Paris, chez Cousineau. 1800. Enthält eine Anweisung die Tonstücke auf die schnellste Weise aufnotiren zu können.

**Ueber die neuesten** Erfindungen und Verbesserungen im Notendruck. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 6, Seite 745; Band 7, Seite 640.

°**Salette** (P. Joubert de la): Stènographie musicale, ou manière abrégée d'écrire la musique. Paris, 1805. 8.

## B. *Von den Tonarten.*

**Aron** (Pietro), ein Mönch vom Kreuzträgerorden zu Florenz und Kanonikus zu Rimini, geb. zu Florenz: Trattato della natura, e cognizione di tutti li Tuoni di canto figurato non da altrui più scritti. Venezia. 1525. Fol. Enthält 26 Kapitel auf 23 Blättern. Eine zweite Ausgabe soll ebendaselbst 1527 erschienen sein. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 331.) Die Schrift ist einem Patrizier zu Venedig, Namens Piero Gritti zugeeignet. Gewöhnlich wird der Verfasser Aaron geschrieben. Woher diese Namensveränderung kommt, möchte schwer zu bestimmen sein. Das einzige Werk, welches ich von diesem Verfasser in Händen habe: Lucidario etc. enthält den Namen Aron achtmal und jedenfalls ist diese Schreibart die richtigere. Walther führt ihn gleichfalls in seinem musik. Lexikon, Seite 50 unter Aron an.

**Hoffmann** (Eucharius), Cantor und später Rector zu Stralsund, geb. zu Heldburg in Franken: Doctrina de tonis seu modis musicis. Greifswalde. 1582, 8. 5 Bogen; desgleichen Hamburg, 1584, 8. und 1585, 8. Auch in der dritten Auflage seiner Musicae practicae praecepta, Hamburg, 1588. Handelt in 7 Kapiteln: 1) de definitione rei et nominis; 2) de fundamento et origine tonorum; 3) de numero et divisione tonorum; 4) de tonorum duplici constitutione; 5) de discrimine tonorum; 6) de cognitione tonorum; 7) de speciali tonorum tractatione.

**Buel** (Christophorus), Kapellmeister und Kanzleiregistrator zu Nürnberg, gest. daselbst 1631: Doctrina Duodecim modorum musicalium. Fol.

**Maillard** (Pierre), Valençenois, Chantré et chanoine de l'église Cathédrale de Tournay: Les Tons, ou Discours sur les Modes de Musique, et les Tons de l'Eglise et la distinction entre eux. Tournay, 1610, 4. 380 Seiten ohne das Register. Dieses Buch gehört zu den bibliographischen Seltenheiten und Forkel, Walther, Gerber, Lichtenthal und Andere scheinen es nie gesehen zu haben. In Leipzig befindet sich ein schönes Exemplar auf der dasigen Stadtbibliothek.

**Thuringus** (Joachimus), ein Gelehrter zu Berlin, geb. zu Fürstenberg im Mecklenburgischen: Nucleus musicus de modis seu tonis ex optimis Musicorum scriptis enucleatus. Berlin, bei Kallen, 1622. 8.

**Martini** (Christian), ein Gelehrter zu Holland um die Mitte des 17. Jahrhunderts: Handboek von den waren Loob der Toonen. Amsterdam, 1641. 4.

**Matthäi** (Conrad), Doctor der Rechte zu Braunschweig, geb. daselbst: Kurzer, doch ausführlicher Bericht von den Modis musicis, welcher aus den besten, ältesten, berühmtesten und bewährtesten Autoribus der Musik zusammengetragen, auf den unbeweglichen Grund der Messkunst gesetzt und mit Beliebung der löblichen philosophischen Fakultät Churf. Br. Pr. Universität zu Königsberg, herausgegeben. Königsberg,

in Verlegung des Autors, 1652. 4. 124 Seiten. Handelt in 9 Abschnitten sehr scharfsinnig und deutlich von den Tonarten. (Forkels Literatur, Seite 274 und Werkmeisters Wegweiser, Seite 127.)

°Wallerius (Har.): De modis musicis, Dissertatio. Upsalae, 1686. (Hülphers Historisk Afhandling om Musik, Seite 101.)

°Doni (Giovanni Battista): Degl' Obblighi ed Osservazioni de' Modi musicali. In seinen sämmtlichen Werken, Tom. II. pag. 226.

°Blainville (Charles Henry): Essai sur un troisième mode. 1750. Ohne Namen des Verfassers. (Bibliographie musicale de la France, pag. 246.) Diese Tonfolge, welche Rousseau in Schutz nahm und in welcher der Erfinder Blainville zu Paris am 30. Mai 1751 eine Symphonie aufführen liess, war nichts anders als die phrygische Tonleiter: e, f, g, a, h, c, d, e.

°Rousseau (Jean Jacques): Lettre à Monsieur l'Abbé Raynal, au sujet d'un nouveau mode de Musique inventé par Mr. Blainville. Paris, le 30. Mai 1751, au sortir du concert. In der Zweibrücker Ausgabe der sämmtlichen Werke des Verfassers, Band 16, Seite 232 — 236.

Schreiben an den Herrn von C. F.: Woher es kömmt, dass einige Tonarten in der Musik anmuthig und sanfter, andere aber stark und rauschender klingen? In Hertels Sammlung musikalischer Schriften, 1758, Stück 2, Seite 237 — 249.

Rong (Wilhelm), königl. preuss. Kammermusikus zu Berlin: Theoretisch-praktisches Handbuch der Tonarten-Kenntniss. Berlin, bei Lange, 1805. 4.

Olivet (Fabre d'): Idées sur la musique, et particulièrement sur le Mode hellénique, adressées à Mr. Klein, secrétaire intime de S. A. S. l'Electeur de Bade. Paris, 1806. Enthält denselben Vorschlag des Blainville, eine Tonleiter einzuführen, welche weder Dur noch Moll wäre. (Magas. encyclop. 1806, Tom. II. pag. 115.)

Besonderer Eindruck mancher Tonarten auf den Menschen. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 9, Seite 157.

Mortimer (Peter): Der Choral-Gesang zur Zeit der Reformation, oder Versuch die Frage zu beantworten: Woher kommt es, dass in den Choral-Melodien der Alten etwas ist, was heute zu Tage nicht mehr erreicht wird? Berlin, bei Georg Reimer, 1821. 4. 153 Seiten. Die dazu gehörigen musikalischen Beilagen 112 Seiten. Dieses Werk, welches bei seinem Erscheinen Aufsehen erregte und allerdings das Verdienst hat, den höchst interessanten Gegenstand aufs Neue in Anregung gebracht zu haben, besteht aus lauter Hypothesen und unhaltbaren Beweisen. Selbst die grosse Menge von mitgetheilten Chorälen ist ohne Werth, da der Verfasser mehr die Melodie als die Harmonie im Auge hatte und z. B. zu den Chorälen von Heinrich Schütz die Harmonie selbst hinzusetzte. Ausführliche Auszüge finden sich in der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 12, Seite 81; Band 21, Seite 277 und 293 und Band 23, Seite 33, 49 und 65.

B. (J. C.): Das Charakteristische der Tonarten. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 27, Seite 221.

Planitzer (J. C.): Die gehörige Unterordnung der Tonarten unter Tongattungen und diese unter das Tongeschlecht. Nebst Beantwortung der Frage: Sind und werden die Lieder in den alten Tonarten deren Natur gemäss begleitet? Rhapsodien aus der theoretischen Musik. Quedlinburg und Leipzig, bei Gottfr. Basse, 1833, 8. 24 Seiten, nebst 8 Seiten Vorrede und einer Notentafel.

### C. *Von dem Rhythmus und Metrum.*

Spataro (Giovanni) auch Spadarius und Spatiarius, ein Tonkünstler zu Bologna und ein Schüler des Bartolomeo Ramis, geb. zu Bologna: Tractato di musica, nel quale si tracta de la perfectione de la sesquialtera producta in la musica mensurata etc. Vinegia. 1531. Fol.

Barocci (Francesco): Il nobilissimo e antichissimo Giuoco Pitagorico, nominato Ritmomachia, cioè battaglia di consonanze di numeri, per Francesco Barocci, gentiluomo veneziano, in lingua volgare a modo di parafrasi composto e da lui dedicato a Camillo Paelotto. In Venezia, per Grazioso Percaciano, 1572. 4. (Fontanini, Tom. II. pag. 419.) Von Jacob Faber Stabulense wurde das Werk des Barocci in lateinischer Sprache herausgegeben und nachher von Claudio Bussero Delfinante mit Zusätzen versehen. August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, einer der gelehrtesten Fürsten Deutschlands in dem 17. Jahrhundert, übersetzte das Werk in die deutsche Sprache mit den Zusätzen von Claudio Bussero (Jacob Berckard: Hist. Bibl. Aug. Lips. 1744. 4. pag. 66.) und unter dem Namen Gustav Selen liess er dasselbe in Leipzig bei Gross, 1616, in Folio drucken. Ein Exemplar dieser äusserst seltenen Schrift befindet sich in der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 498.)

Agostino, ein Tonkünstler zu Rom, geb. zu Pisa: Battuta della Musica, dichiarata da etc. In Roma, 1611. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III, pag. 361.) Mattheson in seinem forschenden Orchester, Seite 403, Note, führt das Werk unter Tractatum de Tactu — an.

De Tactu Musico, Dissertatio. Upsalae, 1698. Der Respondent war O. Retzelius. (Hülphers Historisk Afhandling om Musik, Seite 101.)

°Diderot (Denis): Mémoires sur différens sujets de Mathématique. A la Haye, 1748. 8. Handelt von dem musikalischen Chronometer und erklärt ein derartiges Instrument für überflüssig und zweckwidrig.

*Sacchi (Giovenale): Della Divisione del tempo nella Musica, nel Ballo, e nella Poesia. Dissertazioni tre. In Milano, 1770. 8. 248 Seiten. Die beiden ersten Abhandlungen von dem Rhythmus der Musik und dem Tanz nehmen 58 Seiten ein. Angehängt ist noch: Lettera all' illustr. ed eccell. Sig. D. Sebastiano Canterzani, pubblico professore di Matematica in Bologna, e Segretario dell' Accademia dall' Istituto. Risposta del medesimo. Risposta al chiarissimo Sig. Giuseppe Tartini. (Giornale de' letterati, l'anno 1770 und Forkels musikalische Bibliothek, Band 1, Seite 267 — 279.)

Lettere del Sgr. Franc. M. Zanotti, del P. Giamb. Martini, del P. Giovenale Sacchi, Accademici dell' istituto di Bologna, nelle quali si propongono e risolvono alcuni dubbj appartenenti al trattato: Della divisione del tempo nella musica, nel ballo e nella poesia, pubblicato in Milano l'anno 1770 e all' altro: Delle quinte successive nel contrappunto, e delle regole degli accompagnamenti, pubblicato a l'anno 1780. Milano, 1782. 4. (Efem. lett. di Roma. 1782, Nr. 33.)

°Gabory: Manuel utile et curieux sur la mesure du tems, à Angers. Paris, 1771. Handelt von dem musikalischen Zeitmaass und ertheilt Nachricht von einem Pendel für Componisten.

Harrison (John), einer der berühmtesten Mechaniker und Erfinder der Uhr zur Bestimmung der Meereslänge zu London, geb. zu Foulby am 27. Mai 1693, gest. zu London am 24. März 1776: Description concerning such a mechanism as will afford a nice and tree mensuration of time; as also an account of the Discovery of the scale of Music. London, 1775. 8. Bezieht sich auf das Zeitmaass und die Tonleiter. (Monthly Review, 1775, Vol. 53, pag. 320.)

Young (Walter), ein Gelehrter in England: An Essai on rhythmical measurs. In den Transact. of the roy. soc. of Edinburgh. Vol. III. P. I. Papers of litterary class. 1790, pag. 55 — 110. Enthält sehr feine psychologische und ästhetische Bemerkungen. Ein Auszug unter der Ueberschrift: Versuch über die rhythmischen Maasse — in den Göttingschen gelehrten Anzeigen, 1790, Stück 90.

Herrmann (Gottfried), Professor zu Leipzig, geb. 1772: Handbuch der Metrik. Leipzig, 1799. 8. 268 Seiten. In der Vorrede zu diesem Werke, Seite 29 — 31 setzt er den Unterschied des heutigen Rhythmus von dem der alten Griechen sehr deutlich auseinander. Ueberhaupt war der Verfasser der Erste, der es versuchte, das Ganze der Metrik wissenschaftlich zu bearbeiten.

Bonesi (M. B.), Operncomponist zu Paris, geb. zu Bergamo: Traité de la mesure, ou de la division du

tems dans la musique et dans la poesie. Paris, chez l'Auteur et H. L. Godfroy. 1806. 8. 254 Seiten. Soll sehr vorzüglich sein. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 89.)

°Requeno (D. Vincenzo): Il Tamburo. Roma, per Salvioni. 1807. Handelt nur über den musikalischen Rhythmus.

°Triest: Ideen zu einer metaphysischen Entwickelung vom Takte. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 3, Seite 3.

°Sievers (G. L. B.): Ueber die Metrik in der italienischen und französischen Sprache. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 9, Seite 375. Anmerkungen über diesen Aufsatz. Ebendaselbst, Seite 519.

°Apel (Friedrich August Ferdinand): Ueber Metrum und Rhythmus. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 10, Seite 1, 17, 33, 49, 273, 289, 305, 321, 641, 657, 673 und 689. Ist zum Theil gegen das Werk des Prof. Herrmann gerichtet.

°Herrmann (Gottfried): Bemerkungen über den Aufsatz: Metrum und Rhythmus. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 10, Seite 289.

°Fink (Gottfried Wilhelm): Ueber Takt und Taktarten und ihr Charakteristisches. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 11, Seite 193, 209 und 225.

Steuber: Ueber Erweiterung des Rhythmus in der Musik. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 12. Seite 113. Zugabe zu dieser Abhandlung. Ebendaselbst, Band 14, Seite 647. Berichtigung einer Stelle dieser Zugabe. Ebend. Band 14, Intelligenzblatt, Seite 65.

°Weber (Gottfried): Noch etwas über oder gegen die 5theiligen Taktarten. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 15, Seite 825.

*Apel (Friedrich August Ferdinand): Metrik. Leipzig, 1814 — 1816. 8. Band 1, 540 Seiten nebst einer Musikbeilage; Band 2, 692 Seiten und 46 Seiten die Vorrede. Unbestritten das geistreichste Werk über diesen Gegenstand. Der Verfasser starb während dem Drucke des zweiten Bandes und so wurden die letzten Bogen aus den Papieren des Verstorbenen von dem Hofrath Amadeus Wendt ergänzt.

Sur le Rhythme pointé des anciens. In dem Magas. encyclopéd. 1814. Tom. V. pag. 264.

Beiträge zur Theorie der Künste, oder Forschungen zur Reinigung und zu einer neuen Begründung der Lehre vom Eigenthümlichen der deutschen Dicht-, Stimm- und Singkunst, wie auch über das Verhältniss der Künste, Wissenschaften und Glaubensarten. Berlin, bei Schöne. 1815, 8. 182 Seiten nebst 3 Tabellen.

Markwort (J. Ch.), Chordirector am Theater zu Darmstadt: Versuch, den musikalischen Ausdruck der Schwere auch zu Bezeichnung des Redevortrags anzuwenden. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 19, Seite 517 und 533. — Versuch, das musikalische Zeitmaass für den Redevortrag anzuwenden. Ebend. Band 19, Seite 569, 589, 605 und 621. Berichtigungen über diesen Aufsatz. Ebendaselbst, Band 20, Seite 273. — Ueber das Wesen des Schwersatzes (Rhythmus) und Anwendung desselben im Gebiete der Dichtkunst. Ebendaselbst, Band 20, Seite 461, 497 und 513. — Mimische oder Beweggestaltungsschrift. In der allgemeinen musikalischen Zeitung, Wien, 1818, Seite 213. — Einiges über Zwischenbezeichnung (Interpunction). Ebendaselbst, 1820, Seite 449 und 460.

°Baini (Giuseppe): Saggio sopra l'identità de' ritmi musicale e poetico. Firenze, presso Piatti, 1820. 8. 76 Seiten. In demselben Jahre erschien eine französische Uebersetzung unter dem Titel: Essai sur l'identité du Rhythme poëtique et musical, traduit de l'ouvrage italien de Mr. l'Abbé Joseph Baini, par le Comte de Saint Leu. Florence, chez Piatti, 1820.

Roe (Richard): The Principles of Rhytm, both in speech and music, especially in the mechanism of English Verse. (Monthly Review, 1824, June, pag. 96.)

Döring (M. L. J.): Ueber Rhythmus, das Wesen und die Gesetze desselben. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 27, Seite 3, 17 und 37.



## Zweites Kapitel.

### A. *Anweisungen zu der praktischen Musik überhaupt.*

Pareja (Bartolomeo Ramo da), Lehrer der Tonkunst zu Toledo und später zu Bologna in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, geb. in Spanien: Tractatus de Musica. Salamanticae, sine Anno, Fol. Forkel in seiner Literatur, Seite 276 führt unter Ramis (Bartolomeo de Pareia) folgendes Werk an: De Musica tractatus, sive musica practica. Bononiae, dum eam ibid. publice legeret, impressa XI, Maii 1482. Editio altera aliquantulum mutata. Bononiae, die 5. Jun. 1482. Diese Angabe ist aber nach den Untersuchungen des gelehrten Murr in Nürnberg unrichtig, da diese Ausgaben nicht existiren. Selbst der Name ist falsch und Forkel führt ihn richtig, ebendaselbst, Seite 475 an. Gegen diesen Tractat des Pareja schrieb Burzio aus Parma eine Vertheidigung des Guido von Arezzo, dessen Lehre angegriffen war. (Sieh Abtheilung 4, Kapitel 4.) Ein Schüler des Pareja, Giov. Spadario suchte diesen zu widerlegen. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 655.)

Cochlaeus (Joannes), eigentlich Johann Doburck, Doctor der Theologie und Kanonikus zu Breslau, ein eifriger Gegner von dem Reformator Luther, geb. zu Wendestein bei Nürnberg im Jahr 1479, gest. zu Breslau am 10. Januar 1552: De Musica activa. Col. 1507. 4. Auf dem Titel dieses Werkchens nennt sich der Verfasser: Wendestein. Forkel, der das Geburtsjahr des Cochläus mit Waltherauf 1503 festsetzt, vermuthet unter Wendestein einen andern Verfasser, doch die neuern Forschungen haben diesen Zweifel aufgehoben. (Will's Nürnberger Gelehrten-Lexikon.)

°Bovillus (Carolus): Rudimenta Musicae figuratae. (Gesn. Bibl. univ. lib. 7. tit. 3.) Vielleicht ist dieses derselbe Tractat, welchen ich unter dem Titel: Musica figurata — besitze. Weder der Name, noch das Jahr und der Ort, wo das Werkchen gedruckt, ist angegeben, doch möchte es jedenfalls, nach den Abbreviaturen zu schliessen, im Anfang des 16. Jahrhunderts erschienen sein. Es besteht aus 24 Seiten in 4. und handelt: 1) De notarum figuris; 2) Figurae notarum sunt octo; 3) de signis in syncopatione; 4) de tactorum et notarum valore; 5) de punctis et perfectione; 6) de ligaturis; 7) de notarum imperfectione; 8) de alteratione; 9) de proportionibus; 10) de modo componendi seu contrapuncto simplici; 11) quid sit proportio, consonantia et dissonantia; 12) quae consonantia dicantur, perfecte quae imperfecte; 13) de vocum compositione; 14) quid sit discantus; 15) de formatione contrapuncti; 16) de tonis. Angehängt ist ein Tractat de Architecture et Perspective.

Canutiis oder Canutio, auch Canucciis (Pietro de), ein Minorit, geb. zu Potenza: Regule Florum Musice. Florentiae. 1510.

Tovar oder Trovar (Francisco): Libro di Musica pratica. Barcelona. 1510 und 1519.

*Cochlaeus (Joannes): Tetrachordum Musices Joannis Coclei Norici, Artium Magistri; Nurnberge nuper contextum; pro juventutis Laurentianae eruditione inprimis: dein ad ceterorum in musicis Tyrunculorum salubriorem planioremque eruditionem, nunc prima sui Aeditione Typis calcographorum exoratum, deo auspice, in lucem prodit. Hujus Tetrachordi quatuor Tractatus, quorum quilibet decem capita complectitur. 1) de Musicis elementis; 2) de Musica Gregoriana: 3) de octo tonis Meli; 4) de Musica mensurali. Nurnbergae impres. in officina excussoria Joannis Stuchssen. Anno 1512. 4. Eine zweite Auflage erschien ebendaselbst 1520.

Nachtgall, auch Luscinius (Ottomarus), ein sehr gelehrter und durch seine Streitigkeiten mit Erasmus, Ulrich von Hutten u. A. berühmter Bene-

dictiner-Mönch zu Strassburg, geb. daselbst, und gest. um das Jahr 1535: Musicae institutiones Othmari Nachtgall Argentini, a nemine unquam prius pari facilitate tentatae, studiosis, qui ἀμουσοι esse nolint, non mediocriter conducibiles. Joannes Knoblouch notis aeris excepit Argentoraci. Anno quintodecimo supra sesquimillesimum (1515), 8. 9 Blätter. Handelt nach einer geschichtlichen Vorrede: 1) de voce ejus varietate atque accidentiis; 2) de sono et ejus divisione; 3) de clavibus; 4) de modis musicae; 5) de tonis; 6) de tonorum tenoribus. Zum Schluss folgt noch ein Epitome totius rei musicae. Ein Exemplar dieser Schrift wird auf der Leipziger Universitäts-Bibliothek aufbewahrt.

Aventinus (Johannes), ein berühmter deutscher Geschichtschreiber zu München, geb. zu Abensberg 1466, gest. zu Regensburg am 9. Januar 1534: Musicae Rudimenta admodum brevia atque utilia, communia quidem spondeo ac caeteris pedibus barbari cantum planum ac mensurabilem vocant, quam facillime quicquid ad rem musicam spectat ex illis disces, simul errores infinitos quibus tota musica, uti caeterae disciplinae, corrupta et de depravataque est haud difficulter depraehendes omnes. Omissa rerum diligentia umbram jectamur circa inanes vocum pugnas consenescimus, scribimus indocti doctique poematum passim. Omnium quos ego quidem de re musica legerim (de recentioribus loquor) unus Franchinus Gaforus rem ipsam tenet, atque erudite explicat, quem cum quidam legant, neque recte intelligant, eundem ad verbum exscribunt nec tamen nominant homines profecto obnoxii atque miseri ingenii, cum in furto deprehendi malunt quam fateri per quos profecerint. Joannes Aventinus Thurinomarus edidit. Excusa in officina Millerana Augustae Vindelicorum. XII. Cal. Junias. Anno 1516. 4. 32 Seiten. Enthält 10 Kapitel. Wichtig sind die verschiedenen deutschen musikalischen Kunstausdrücke, welche Aventinus, um sich dem Leser verständlich zu machen, darin mittheilt. Ich führe hier nur folgende an: Systema, Satzung, Lauf, Gang des Gesanges; Intervallum, Fall von einer Stimme zu der andern; Hemitonium, halbe Secunde; Tonus, ganze Secunde; Trihemitonium, halbe Terz; Tetrachordum, das vier Claves hat; Cavum, Lochstern; Fides, Saitenspiel, vulgo Geigen u. s. w. Dem höchst interessanten Werkchen ist ein Holzschnitt beigegeben, worauf Aventinus abgebildet ist, wie er dem Herzog von Baiern Ariovistus in Gegenwart verschiedener Hofherren das Werk überreicht. Die Ueberschrift ist: Illustrissimo Principi Ariovisto utriusque Bojariae Duci dedicatum. Darunter stehen die Worte: Nicolaus Faber Vuolazanus illustrissimi Principis Ariovisti utriusque Bojariae cantor et a Sacris. Adlectorem und nun folgt ein einstimmiger Gesang über die Worte: Crede mihi, melius nihil est quam Musica, quae te efficiet doctum magnificumque virum — wahrscheinlich von dem Nicolaus Faber. Forkel in seiner Literatur, Seite 284 führt nach Gesneri Bibl. univers. eine Schrift unter dem Titel: Rudimenta Musicae von Joannes Turinomarus an, welche keine andere wie die obige ist. Auch Lichtenthal hat diese Schrift in seiner Bibliographie, Band 4, Seite 100 aufgenommen; ein Fehler, den Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 407 schon verbessert hat. Desgleichen stellt Forkel in seiner Literatur, Seite 303 nach Gesneri Bibl. und Zapfs Annal. eine Schrift von Nicolaus Faber unter dem Titel auf: Rudimenta Musica. Augsburg, 1516, 4. — und auch dieses Werk ist kein anderes, als das von Aventinus. Lipowsky in seinem Tonkünstler-Lexikon hat Seite 78 ebenfalls diese falsche Angabe, desgleichen Lichtenthal in der Bibliographie, Band 4, Seite 135.

Rosswick (Michael): Compendiaria Musicae editio, cuncta quae ad practicam attinent, mira quadam brevitate complectens. Lipsiae, 1516. Eine andere Ausgabe, die ich besitze, führt den Titel: Compendiaria Musicae artis aeditio cuncta quae ad practicam attinent mira quadam brevitate complectens. Frater Michael Rosswick. Nach einer Abbildung des Pythagoras, wie er das Gewicht der Hämmer prüft und zugleich auf die Schläge der Schmiede hört, folgt das Motto

> Juventum Samii modosque vatis
> Si paucis cupias habere verbis
> Me parvum, facito, legas libellum
> Et parvo redimas, vale viator.

Lipsi, impressi Wolfgangus Monacensis. Anno 1520. 4. 30 Seiten. Enthält in zwei Abschnitten 14 Kapitel. Nach Forkels Literatur, Seite 277, soll eine Ausgabe auch 1519 erschienen sein. Da aber nirgends die von 1520 angeführt wird, so beruht diese Angabe wahrscheinlich auf einem Druckfehler.

Rhau, auch Rhaw, Rawh, Raw (Georg), ein Gelehrter und berühmter Buchdrucker zu Wittenberg, geb. zu Eisfeld im Fürstenthum Coburg 1488, gest. zu Wittenberg am 6. August 1548: Enchiridion Musices ex variis Musicorum libris depromptum rudibus hujus artis Tyronibus sane frugiferum. Leipzig, bei Valentin Schumann, 1518. 8. 10 Bogen. Zweite Auflage: Enchiridion utriusque Musicae practicae a Georgio Rhavo, ex variis Musicorum libris congestum. Vuitebergae, Anno XXX. 8. Mit einer Zuschrift an D. Bugenhagen und einer Vorrede ad Pueros. Enchiridion musicae mensuralis. Anno XXX. 8. Mit einer Vorrede ad Pueros. Dieses Werk, obschon mit besonderer Seitenzahl, bildet den zweiten Theil des vorhergehenden. Dritte Auflage: Enchiridion utriusque musicae practicae etc. Mit der Zuschrift und Vorrede. Ebendaselbst, 1532. 8. Enchiridion musicae mensuralis etc. mit der Vorrede. 1532. 8. Vierte Auflage: Enchiridion utriusque musicae practicae etc. mit dem Zusatze pro pueris in Schola Vuitebergensi congestum. Nebst der Zuschrift und Vorrede. 1536. 8. Enchiridion musicae mensuralis etc. μουσικὴν ἔρως διδάσκει, καὶ ἂν τις ἄμουσος ᾗ τὸ πρὶν mit der Vorrede ad Pueros und dem Zusatze: Scholae Vuitebergensis, 1536. 8. Fünfte Auflage: Enchiridion utriusque musicae practicae etc. mit dem Zusatze und der Zuschrift. 1538. 8. Enchiridion musicae mensuralis etc. Hom. lib. Odyss. 8. Sunt enim venerabiles cantores et plurimum ab omnibus mortalibus amandi, quandoquidem Musa eos docuit, amat enim cantores. Mit der Vorrede. 1538. 8. Sechste Auflage, wie die fünfte. 1546. 8. Enchiridion musicae mensuralis etc. wie bei der fünften Auflage, doch ohne Angabe des Jahres. Die letzte Ausgabe soll nach des Verfassers Tode 1553 zu Wittenberg erschienen sein.

°Chelle (William): Musicae practicae compendium. (Tanner.)

Lavineta (Bernhardus de), ein gelehrter Mönch um das Jahr 1523: Compendiosa explicatio artis Lullianae. Handelt in 9 Kapiteln: 1) de Musicorum consideratione; 2) de sonorum potestatibus; 3) de spatiorum consideratione; 4) de mutationibus sc. vocum musicalium; 5) de deductionibus; 6) de disjunctis; 7) de Tonis generalibus; 8) de Contrapuncto; 9) de cantu Organi.

Lanfranco (Giovanni Maria) da Terentio Parmegiano, wahrscheinlich Cantor oder Kapellmeister zu Brescia: Scintille di Musica, che mostrano a leggere il Canto fermo e figurato, gli accidenti delle note misurate, le proportioni, i tuoni, il Contrappunto, e la divisione del Monochordo, con la accordatura de varii strumenti, dalla quale nasce un modo, onde ciascun per se stesso imparare potrà le voci di la, sol, fa, mi, re, ut. In Brescia, per Ludovico Britannico. 1533. 4. 142 Seiten. Eine andere Ausgabe ist nach Burney 1538 gedruckt worden. Das Werk ist in 4 Theile abgetheilt und der Hauptinhalt folgender: Nella prima parte si ragiona del leggere di ciascun canto, e delle figure di essi canti; nella seconda degli accidenti delle note del canto misurato, e delle proportioni, e proportionalità. Nella terza de gli otto Tuoni regolari; nella quarta del Contrappunto, della divisione della chorda, del modo di imperare per se stesso le voci, e della accordatura de varii istrumenti etc. Ein Exemplar und vielleicht das einzige dieser Schrift in Deutschland, soll sich in der herzoglichen Bibliothek zu Gotha befinden.

**Listenius** (Nicolaus), ein Tonlehrer in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, geb. zu Brandenburg: Rudimenta Musicae in gratiam studiosae juventutis diligenter comportata. Wittenberg. 1533. 8. 6 Bogen. Von diesem Werkchen sind 17 Auflagen erschienen, unter andern zu Wittenberg 1537, dann mit dem Zusatz: Ab autore denuo recognita, multisque novis regulis et exemplis adaucta, 1542, 1544 und 1554; in Leipzig, bei Michael Blum 1543, 1546 und 1553; zu Nürnberg, bei Johann Petreio 1540, 1548, 1553, 1577, 1588 und 1600 mit dem Zusatze: Ac correctius quam antea edita; zu Frankfurt an der Oder ohne Jahreszahl und zu Breslau, 1573 unter dem einfachen Titel: Musica Nicolai Listenii ab autore denuo recognita multisque novis regulis et exemplis adaucta. 8. 7 Bogen. Nachricht über diese Ausgabe theilt Hoffmann in seinen Schlesischen Tonkünstlern, Seite 289—291 mit.

°**Nachtgall**, auch **Luscinius** (Ottomarus): Musurgia seu praxis Musicae. Illius primo quae Instrumentis agitur certa ratio ab Ottomaro Luscinio Argentino duobus libris absoluta. Ejusdem Ottomari Luscinii, de Concentus polyphoni, id est ex plurifariis vocibus compositi, canonibus, libri totidem. Argentorati, apud Joannem Schottum, anno Christi 1536, cum gratia et privilegio Imperiali ad Quinquennium. Quer. 4. 102 Seiten. Zweite Auflage, ebendaselbst 1542. 4. 14 Bogen. Das Werk besteht aus zwei Theilen oder vier Büchern, von denen die beiden ersten in Gesprächen zwischen Andreas Silvanus, Sebastianus Virdung, Bartholomeus Stoflerus und dem Verfasser abgefasst, eine Beschreibung der ältesten und der zur Zeit des Verfassers üblichen Instrumente enthalten. Jeder Beschreibung ist eine saubere Abbildung in Holzschnitt beigefügt, welche Hawkins in seine Geschichte der Musik, Band 2, Seite 441 u. s. f. vollständig aufgenommen hat. Diese zwei Bücher gehen bis Seite 60. Seite 61 beginnt der zweite Theil unter der Ueberschrift: Ottomari Luscinii Argentini de concentus Polyphoni ratione und enthält in dem ersten Buche 9 Kapitel folgenden Inhalts: Cap. I. De universa systematis ratione. Cap. II. De Notularum generibus atque figuris. Cap. III. De pausis. Cap. IV. De plurium notularum compagine seu, ut vocant, ligatura. Cap. V. De signis ab initio carminum descriptis. Cap. VI. De punctis. Cap. VII. De passionibus, sive iis quae accidunt Notulis et primo de augmento earum. Cap. VIII. De notularum defectu. Cap. IX. De his, quae potissimum ad praxim conducere videntur. Das zweite Buch umfasst nach einem kurzen Vorwort 8 Kapitel. Cap. I. De sonis concordibus, sive concordantiis. Cap. II. De Dissonantiis. Cap. III. Quatenus usurpandae sint Dissonantiae. Cap. IV. De permisso usu quartae atque in ibi de compositione Fauxbourdon vulgo appellata. Cap. V. De pluribus cantionum vocibus. Cap. VI. Quae fugienda dissonantia harmoniarum compositori. Cap. VII. Quae observanda. Cap. VIII. De Canonibus compositionis speciatim. Den Schluss bildet ein kurzes alphabetisches Inhaltsverzeichniss. Ein Exemplar der ersten Ausgabe befindet sich in der k. k. Hofbibliothek zu Wien. (Mosels Beschreibung dieser Bibliothek. 1835. Seite 346.)

**Wolkmerus** (Joannes), nach Andern Johann oder Joachim Volkmer: Epitome utriusque Musicae activae. 1538. (Gesneri Bibl. univ.)

**Lago** (Giovanni de), Tonkünstler zu Venedig, geb. daselbst: Breve introduzzione alla Musica misurata. Venezia, 1540. 8. (Alberizi Catal. degl. illustri Venet. pag. 35.)

**Haug** (Virgilius), Cantor oder Schullehrer zu Breslau, geb. in Böhmen: Erotemata musicae practicae ad captum puerilem formata. Wratislawiae, 1545. 8. Ein Exemplar ist in der Strahöwer Stifts-Bibliothek aufbewahrt. (Dlabacz Böhmisches Künstler-Lexikon (B. 1, Seite 577.) Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon (Band 2, Seite 521) führt nach dem Waltherschen Manuscript die Jahreszahl: 1541 — an, welches wahrscheinlich ein Druckfehler ist.

**Figulus** (Wolfgang), Cantor zu Meissen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, geb. zu Naumburg: Libri primi musicae practicae elementa brevissima. Norimb. 1545. De musica practica lib. primus. Norimb. 1545. 12. So führt Lichtenthal in seiner Bibliographie, Band 4, Seite 93 nach einem musikalischen Verzeichniss von Leduc zu Paris diese Schriften an. Forkel, desgleichen Gerber und Blankenburg kennen nur eine Ausgabe unter dem Titel: Elementa Musicae, Lipsiae, 1555. 8. 3 Bogen.

**Greiterus** (Matthäus), ein Tonkünstler zu Strassburg, gest. daselbst am 20. December 1550: Elementale musicum. (Gesneri Part. univ. lib. 7. tit. 3.)

**Faber** (Henricus), wahrscheinlich ein Schullehrer zu Naumburg um die Mitte des 16. Jahrhunderts, gest. um 1571: Ad Musicam practicam introductio, non modo praecepta, sed exempla quoque ad usum puerorum accommodata, quam brevissime continens. Impressa Norimb. 1550. 4. 25 Bogen. Leipzig, 1558, Mühlhausen, 1571 mit dem Zusatz auf dem Titel: et jam ab inumeris typographicis mendis ex Authoris piae memoriae Autographo repurgata —; desgleichen ebendaselbst, 1608. 4.

**Martin** (Claude), geb. zu Autun in Bourgogne: Elémens de Musique. Paris, 1550. 4. Ist vielleicht nur ein Theil von dem Werke, welches la Borde (Essai sur la Musique, Vol. III, pag. 651) unter dem Titel anführt: Institution musicale, et Elémens de Musique. In Verdier Bibl. wird der Verfasser Claudius Martini Colchensis genannt und seine Schrift soll den Titel führen: Elementa musicae practicae. 8. 2 Bücher.

**Coclicus** (Adrianus Petit), ein Schüler von Josquin und wahrscheinlich in den Niederlanden geboren: Petit Coclici Compendium Musices. In quo praeter caetera tractantur haec: de modo canendi; de regula Contrapuncti; de Compositione. Impressum Norimbergae in officina Joannis Montani et Ulrici Neuberi. 1552, 4. 15 Bogen mit dem Bildniss des Verfassers. Die Zuschrift ist an die Nürnbergische Schuljugend gerichtet und es lässt sich wohl mit Recht daraus schliessen, dass der Verfasser daselbst als Lehrer angestellt war. Oefters wird auch der Verfasser unter Petit (Adrien) (La Borde Essai sur la musique, Vol. III. pag. 361) und Petitus (Adrian Coclicus) (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 684) angeführt. Wahrscheinlich rühmt diese Namensverwechslung schon aus dem 16. Jahrhundert her. Kiesewetter in seinem Werke über die Niederländer (Seite 35 und 36) führt Coclicus (Adrian Petit), Petit (Jan.) und le Petit an, welche sämmtlich nur der genannte Coclicus sein mögen. Das Werkchen ist übrigens im Vergleich mit ähnlichen Schriften über diesen Gegenstand aus dieser Zeit sehr vorzüglich und ein Exemplar befindet sich auf der königl. Bibliothek zu München.

**Faber** (Gregorius), Luczensis, in Academia Tubingensi Musices Professor ordinarius: Institutio musices, sive Musices practicae Erotematum. Lib. II. Basil. ap. Henr. Petri, 1553. 8. 230 Seiten. Die Vorrede ist unterschrieben: 1552 und das letzte Blatt giebt das Jahr 1553 an. Dennoch dürfte wohl nur eine Ausgabe vorhanden sein und nicht nach Forkels Literatur, Seite 279, 1552 schon eine erschienen sein. Uebrigens enthält das Werk einige vollständige Compositionen von Josquin, Anton Brumel, Okenheim und andern berühmten Meistern und Seite 168 die Anfänge und Schlüsse der Kirchentöne.

**Frisius** (Joannes), ein Schullehrer zu Zürich, geb. 1504, gest. 1564: Isagoge Musicae. Basil. 1554. 8. (Draudii Bibl. Class.)

**Guilliaud** (Maximilien), ein französischer Componist in dem 16. Jahrhundert: Traité de Musique, dedié à l'excellent Musicien, M. Claude de Sermisy, Maitre de Chapelle du Roi, et Chanoine de la Ste. Chapelle de Paris. Paris, 1554. 4.

**Torres** (Melchior de), ein Tonkünstler in Spanien, geb. zu Alcala de Henares in Neu-Castilien: Arte de la Musica. Alcala. 1554. (Antonii Bibl. Hispan.)

**Zanger** (Johann), wahrscheinlich Cantor zu Braunschweig, geb. zu Inspruck: Practicae Musicae praecepta, pueritiae instituendae gratia, ad certam methodum revocata. Lipsiae, ap. Georg. Hantzsch. 1554. 4.

19 Bogen. Das Werkchen soll nach Forkels Mittheilung sehr vorzüglich sein.

Finck (Hermann), der Jüngere, um das Jahr 1506 Kapellmeister in Polen und um das Jahr 1550 zu Wittenberg: Practica musica, exempla variorum signorum, proportionum et canonum, judicium de tonis, ac quaedam de arte suaviter et artificiose cantandi continens. Wittenberg, 1556. 4. Einen Auszug aus dem ersten Buche, erstem Kapitel dieser jetzt zu den grössten bibliographischen Seltenheiten gehörenden Schrift, theilt Gerber in seinem alten Tonkünstler-Lexikon, Seite 411—413 nach einem Manuscript von Walther mit. Daraus entlehnte ihn Forkel (Literatur, Seite 280—281) und Lichtenthal (Bibliogr. Tom. 4. pag. 95—96.) Dieser Abschnitt ist um so wichtiger, da er genaue Nachrichten von den damals lebenden grössten und berühmtesten Meistern enthält und überhaupt mit dem damals herrschenden Geschmacke in der Musik bekannt macht. Mattheson hat das Werk wahrscheinlich besessen. Er citirt dasselbe sowohl in seiner kleinen Generalbassschule, 1735, Seite 2, Note, als auch in seinem vollkommenen Kapellmeister, Seite 110, Note und führt in dem letztern Werke das 5. Kapitel an, welches die Ueberschrift führt: Ars eleganter et suaviter cantandi. Vielleicht dürfte das Werk sich in der Hamburger Stadtbibliothek finden, da die Matthesonische Bücher-Sammlung dahin gegeben worden ist. Nach Mosel (Beschreibung der Wiener Hofbibliothek, Seite 346) ist das Werk zu Wittenberg, 1536 in 4. gedruckt und diese Ausgabe wird daselbst aufbewahrt. Auch wird der Verfasser in dieser Notiz nicht Hermann Finck, sondern Heinrich Fink genannt. Hier möchte aber ein Fehler zum Grunde liegen, da Hermann Finck in dem oben angeführten Kapitel, bei Gelegenheit der Tonkünstler aus dem 15. und 16. Jahrhundert unter andern schreibt: Inter hos sunt Henricus Finck, qui non solum ingenio, sed praestanti etiam eruditione excelluit, durus vero in stylo.

Hinestrosa oder Hinestroia (Ludovic Venegas de), ein Tonkünstler in Spanien: Tratado de Cifra nueva para tecla, Harpa y Viguela, Canto Uano, de Organo y Contrapunto. Alcala de Henares. 1557. Fol. (Antonii Bibl. Hispan.)

Lengenbrunner (Johann), ein Benedictiner-Mönch im Kloster Tegernsee in Oberbaiern: Musices haud vulgare Compendium, omnibus perdiscendi eam cupientibus quam utilissimum, nec non regulis ac exemplis musicalibus jucundum, in gratiam studiosae juventutis fideliter congestum. Accessit et huic opusculo insigne quoddam fundamentum modulandi fistulis transversis (ut vocant) caput quam facillimum. August., 1559, 7 Bogen.

Vuonneger (Joannes Litavicus): Musicae Epitome ex Glareani Dodecachordo, una cum quinque vocum Melodiis super ejusdem Glareani Panegyrico de Helveticarum XIII urbium laudibus, per Manfredum Barbarinum Coregiensem. Basileae, 1559, 12. 150 Seiten. Das Werkchen besteht aus zwei Theilen. Der erste handelt hauptsächlich von den Tonarten; der zweite Theil ist überschrieben: Mensuralis Musices ex Glareani Dodecachordo Compendium.

°Lossius (Lucas): Erotemata Musicae practicae, ex probatissimis hujus dulcissimae artis scriptoribus accurate et breviter selecta, et exemplis puerili institutioni accommodis illustrata, jam primum ad usum Scholae Luneburgensis et aliarum puerilium in lucem edita. Item melodiae sex generum carminum usitatiorum imprimis suaves in gratiam puerorum selectae et editae. Norimb., 1563. Dann mit dem Zusatz: et jam denuo recognita. Norimbergae, 1565. Hierauf mit einigen Veränderungen und Zusätzen von dem Cantor Christoph Prätorius zum Druck befördert, ebend. 1570, 1579, 1590. 8. 13 Bogen. Die letzte Ausgabe erschien: Witebergae, 1674. 4. Das erste Buch handelt in 7 Kapiteln: de musica chorali und das zweite in 12 Kapiteln: de musica figurali seu mensurali. Oefters wird dem Christoph Prätorius diese Schrift zugeschrieben.

Wilphingseder, auch Wilftlings (Ambrosius), Cantor und später Diaconus an der Sebalder Schule zu Nürnberg, gest. daselbst am 31. December 1563: Erotemata Musices practicae continentia praecipuas ejus artis praeceptiones. Norimbergae, 1563. 8. Enthält eine grosse Anzahl Compositionen der berühmtesten Meister jener Zeit, als Uebungsexempel und der Verfasser scheint zuerst die Auflösung der verschiedenen Canons erklärt zu haben. (Burney History of Music, Tom. II. pag. 200.) La Borde macht bei der Anzeige dieser Schrift folgende höchst treffende und wahre Bemerkung: C'est dans la même année que Lossius publia dans la même ville un livre, qui porte le même titre. Ils étaient tous deux Luthériens: on peut croire, d'après le nombre des ouvrages élémentaires de Musique, publiés dans le même temps en Allemagne par des Protestans, et destinés surtout à l'instruction des enfans de choeur, que les Luthériens voulaient, à l'imitation des Catholiques Romains, donner à la Musique d'Eglise le plus d'intérêt et d'éclat qu'il étoit possible. Ils sentaient qu'en augmentant l'appareil extérieur des cérémonies du culte, la religion elle-même acquéroit plus de dignité et d'empire. On a trop négligé depuis ce moyen de captiver l'esprit par l'imagination des sens. La foi et les arts y ont peut-être également perdu. (Essai sur la Musique. Tom. IV. pag. 473.)

Gosselin (Jean), Bibliothekar Königs Carl IX. und Heinrich III. in Frankreich, geb. zu Viré in der Normandie um das Jahr 1506, gest. zu Paris im November 1604: La Main harmonique, ou les principes de Musique antique et moderne. Paris, 1571. Fol. Handelt auch von der Aehnlichkeit der Musik mit den sieben Planeten.

Dreslerus (Gallus), ein Magister und Diaconus zu Zerbst, geb. zu Nebra in Thüringen: Elementa Musicae practicae in usum Scholae Magdeburgensis. Magdeburg, 1571. 8. 8 Bogen. Eine zweite Auflage, ebendaselbst, 1584. 8. Handelt in 3 Abschnitten: 1) de Musica chorali et figurali; 2) de intervallis und 3) de gradibus, de tactu etc.

Menehou (Michel de), Chordirector (Maitre des Enfans du Choeur) an der St. Mauri-Kirche zu Paris: Instruction des Preceptes, ou fondement de Musique tant pleine que figurée. Paris, 1571. (Verdier Bibl.)

Fesser (Johann), ein Gelehrter, geb. zu Arnstein in Franken: Kindliche Anleitung oder Unterweisung der edlen Kunst Musica. Augsburg, 1572. 8. Eine wahrscheinlich ältere Ausgabe befindet sich auf der Münchner Bibliothek unter dem Titel: Paedia musica. August. 4. Ohne Angabe des Jahres. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 113.)

Beurhusius (Friedericus), Conrector zu Dortmund in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, geb. zu Menerzhagen: Erotematum musicae libri duo, ex optimis hujus artis scriptoribus vera perspicuaque methodo descripti. Dortmund. 1573. 8. 6 Bogen. Zweite Auflage: Cum Praefatione D. Joa. Thomae Freigii. Norimbergae, 1580. 8. 7 Bogen. Später erschienen noch zwei Auflagen, ebendaselbst 1585 und 1591. Die Schrift ist in zwei Theile abgetheilt, von denen der erste 13, der andere 5 Kapitel enthält.

Brockland (Corneille de), ein Doctor der Medicin zu St. Amour in Burgund, geb. zu Montfort in Holland um das Jahr 1550: Instruction fort facile pour apprendre la Musique pratique sans aucune Gamme ou la main. Lyon, 1573. 8. Besteht aus 16 Kapiteln. Zweite Auflage: Instruction méthodique pour apprendre la Musique pratique. Lyon, 1587. 4. (Draudii Bibl.) Walther führt den Verfasser in seinem musikalischen Lexikon, Seite 421 unter Monfort, Andere z. B. La Borde und Gerber unter Blockland an.

Theodoricus (Georgius) Misenus, wahrscheinlich geb. zu Meissen: Quaestiones musicae in usum Scholae Misnensis. Görlitz. 1573. 8. Ein Exemplar dieser seltenen Schrift befindet sich auf der Münchner Bibliothek. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 435 unter Misenus.)

°Wilphingseder (Ambrosius): Deutsche Musica. Nürnberg, bei Dietrich Gerlach, 1574. 8. 7 Bogen. (Lipowsky Baierisches Musik-Lexikon, Seite 391.)

Eine zweite Auflage soll 1585 gedruckt worden sein. Vielleicht ist diese Schrift eine Uebersetzung der obigen Erotemata.

Freigius (Joannes Thomas), Doctor der Rechte und Rector der Universität zu Altorf, geb. zu Freiburg im Breisgau, gest. daselbst am 16. Januar 1583: Pet. Rami Professio regia, h. e. septem Artes liberales per Freigium in tabulas perpetuas relatae. Basil. 1576. Fol. — Quaestiones physicis. Basil. 1576. 8. Handelt auch von musikalischen Gegenständen.

Joannes (Paduanus): Institutiones musicae. Verona, 1578. 4. (Lipenii Biblioth. philos.)

Wolckenstein (David), Professor der Mathematik zu Strassburg, geb. zu Breslau 1534, gest. zu Strassburg 1592: Primum Musicum volumen Scholarum Argent. quartae editionis. Argent. typis Ant. Bertrami, 1579. 8. 118 Seiten. Desgleichen 1585. 12. Wenn die drei ersten Auflagen erschienen sind, ist nicht bekannt. Es ist in 3 Abschnitte abgetheilt und handelt: 1) von den Scalen; 2) von den Noten und 3) von den Veränderungen der Sylben ut, re, mi, fa, sol, la. Jedem Kapitel sind verschiedene Beispiele beigefügt, die zur Erläuterung der vorangeschickten Lehrsätze dienen sollen. (Hoffmann Schlesische Tonkünstler, Seite 469 — 471.)

°Freigius (Joannes Thomas): Paedagogus, hoc est, libellus ostendens qua ratione prima artium initia pueris quam facillime tradi possint. Basileae. 1582. 8. Enthält Seite 157 — 217 einen musikalischen Tractat unter der Ueberschrift: De Musicae elementis primis. Die sämmtlichen Beispiele zur Erklärung der Moden oder Kirchentonarten sind aus den Werken der grössten Meister aus dem 16. Jahrhundert entlehnt.

Yssandon (Jean), ein Gelehrter zu Avignon, geb. zu Lesart in Frankreich: Traité de Musique pratique divisé en deux parties. Paris, chez Ballard, 1582. Fol. Soll sehr vorzüglich sein. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 702.)

Schornburg (Heinrich): Elementa Musica, qualia nunquam ante hac ordine, brevitate, perspicuitate et firmitate visa; cum vera Monochordi descriptione, hactenus desiderata, instrumenta musica fabricare volentibus ante omnia cognitu necessaria. Coloniae, 1582. 4. (Gerber altes Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 447.)

°Hoffmann (Eucharius): Musicae practicae praecepta. Greifswalde, 1584. Zweite Auflage: Hamburg, 1585. 8. 10½ Bogen. Eine dritte Ausgabe mit einer Vorrede des Superintendenten Jacob Runge und einem Abdruck seiner Doctrina de tonis (Abtheil. 3, Kap. 1. B. S. 272.) ebendaselbst 1588.

Cober (Georg): Tyrocinium musicum. Norimbergae, 1589. 8. (Lipenii Bibl. Philos.)

Raselius (Andreas), Hof-Kapellmeister des Churfürsten von der Pfalz zu Heidelberg, geb. zu Amberg, gest. zu Heidelberg: Hexachordum, seu Quaestiones musicae practicae. Norimbergae, 1589. 8. 11 Bogen. Handelt: 1) de Systemate; 2) de Clavibus; 3) de Vocibus; 4) de Intervallis; 5) de Signis und 6) de Modis musicis.

Dedekind (Henning), Cantor zu Langensalz und um das Jahr 1622 Pfarrer zu Gebsee in Thüringen: Praecursor metricus artis musicae. Erfurt, 1590. 8. 5 Bogen. Lateinisch mit Noten.

°Schnegass (Cyriacus): Isagoges Musicae libri II. Erfurt, 1590. 8. 6½ Bogen. Enthält 10 Kapitel und zum Schluss noch einen Tractat in 5 Kapiteln folgenden Inhalts: 1) de cantu composito; 2) de Vocibus sive partibus cantus compositi; 3) de Fugis; 4) de consonantiis et dissonantiis; 5) de clausulis. Eine zweite vermehrte Auflage dieser Isagoge erschien ebenfalls lateinisch, ebendaselbst 1596. — Deutsche Musica für die Kinder, und andere, so nicht sonderlich Latein verstehen, und doch gerne wollten nach der Kunst singen lernen. In Frag und Antwort gestellet, und mit auserlesenen Exempeln erklärt durch M. Cyriacum Schneegass. Gedruckt zu Erfordt, durch Georg Barmann. 1592. 8. 48 S. Zweite Auflage, ebend. 1594.

Crusius (Johann), Schullehrer zu Halle gegen das Ende des 16. Jahrhunderts: Isagoge ad artem musicam. Norimb., 1592. 8. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1630. In der Dedication nennt er sich Paedagogum Scholae Halensis. — Compendium Musices, oder kurzer Unterricht für die jungen Schüler, wie sie sollen singen lernen. Nürnberg, 1595. 8. Ist wahrscheinlich ein deutscher Auszug aus seiner Isagoge. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 829.)

Bovicelli (Giovanni Battista), ein Componist, geb. zu Assisi im Herzogthum Spoleto: Regole di Musica. Venezia, 1594. 4. (Draudii Biblioth. Exot. pag. 266.)

Chytraeus (David), Doctor und Professor der Theologie zu Rostock, geb. zu Ingelfingen am 26. Februar 1530, gest. zu Rostock am 25. Juni 1600: Regulae studiorum, seu de ratione et ordine discendi, in praecipuis artibus recte instituendo. Jenae, 1595. 8. In dem Anhang handelt das dritte Kapitel auf 32 Seiten de Musica, de Sententia, de Rhythmo et vocis modulatione, de speciebus intervallorum, de Tetrachordis, de generibus et modis musicis.

Magirus (Joannes), Prediger an der St. Blasius-Kirche zu Braunschweig, geb. zu Cassel 1550, gest. zu Braunschweig 1631: Artis Musicae methodice legibus logicis informatae libros II, ad totum Musices artificium, et rationem componendi valde accommodos. Francofurti, ex officina Paltheniana, sumptibus et typis Spiessianis. 1596. 8. Eine zweite sehr vermehrte Auflage erschien unter dem Titel: Artis Musicae legibus logicis methodice informatae, libri duo. Ad totum Musicae artificium, et comprimis solidum sonorum, modorumque musicorum fundamentum, componendique rationem, recte, et facile agnoscendum valde accommodi: revisi et recogniti, multisque in locis emendati et correcti. Braunschweig, 1611. 8. 124 Seiten. Die Schrift ist in zwei Theile abgetheilt. Der erste handelt in 28 Kapiteln: de parte elementaria. Der zweite Theil ist überschrieben: de parte harmonica und enthält 31 Kapitel. Am Ende dieses Werkchens ist das Urtheil des Gothaischen Rectors M. Andreas Wilkius darüber mit abgedruckt, welches derselbe in seinem Bedenken de informanda juventute gefällt hatte. Es sind folgende Worte: „Johannis Magiri Cassellani, der Schul zu Braunschweig ad D. Catharinam Cantoris, Musica, ist methodi legibus, so kunstreich geschrieben, dergleichen noch nie keine gewesen." Die Vorrede der ersten Ausgabe ist 1592 unterschrieben, woraus Mattheson, der ein Exemplar, woran der Titel fehlte, besass, vermuthete, es wäre die Ausgabe vom letztern Jahre. (Matthesons Kapellmeister, Seite 134, Note 2.)

The Guide of the Path-Way to Music. London, 1596. 4.

Morley (Thomas), Baccalaureus der Musik und Mitglied der Kapelle der Königin Elisabeth zu London um das Jahr 1595, gest. daselbst um das Jahr 1604: A plaine and easy Introduction to practical Musicke. London, 1597 und ebendaselbst, 1608. Die letzte Auflage erschien zu London 1771. Eine deutsche Uebersetzung hatte Johann Caspar Trost (Beschreibung der Orgel zu Weissenfels, Seite 72) besorgt; es ist aber nicht bekannt, ob dieselbe gedruckt ist. Das Werk ist in drei Theilen und in Gesprächsform zwischen Polymathes, Philomathes und dem Meister abgefasst. Der erste Theil lehrt singen; der zweite die Harmonie und der dritte die Composition. Enthält zwar das Werk manches Ueberflüssige und lässt es manches Wesentliche vermissen, so gebührt dem Verfasser immer viel Lob, da es der erste Versuch war, in der englischen Sprache ein System aufzustellen. Der lehrreiche Inhalt und der Geschmack seiner Zeit entschuldigen die Seltsamkeit des Dialogs und Tausende haben die Nutzbarkeit und den Werth dieser Schrift erfahren und zugestanden.

Kurze und gewisse Unterrichtung musicae practicae, für die Schule zu Zürch. Zürch, 1599. 4.

Scaletta (Orazio), Kapellmeister an der Domkirche zu Padua, geb. zu Bergamo, gest. zu Padua 1630: Scala di Musica per Principianti. Milano, 1599. Zweite Auflage mit dem veränderten Titel: Scala di Musica molto necessaria, fatta con ogni brevità di etc. In Venezia, 1600. 4. Ebendaselbst, 1608 und 1656; Quinta

impressione corretta ed ampliata. In Milano, 1610, 4. Desgleichen 1647, 1656; desgleichen Roma, 1660, 1666, 1677. Die vierte Auflage, Milano, 1647, 4. 22 Seiten, enthält 13 kurze Kapitel. Ohnerachtet dieser vielen Auflagen, findet Burney dies Werkchen doch höchst unvollkommen.

Nausea (Fridericus), Doctor der Theologie und Bischof zu Wien, geb. in Franken, gest. um das Jahr 1550: Isagoge Musices. (Gesneri Biblioth. univers. und Jöchers Lexikon.)

Vogelsank (Johann), geb. zu Lindau: Quaestiones musicae. August. 8. (Gesneri Biblioth. univers.)

Ceretto (Scipione), ein Lautenspieler zu Neapel, geb. daselbst 1551: Della pratica musicale vocale e stromentale; opera necessaria a coloro che di musica si dilettano; con le postille poste dall' autore a maggior dichiarazzione d'alcune cose occorrenti ne' discorsi. Napoli, 1601. 4. 336 Seiten. Auf der Rückseite des Titelblattes findet sich das Bildniss des Verfassers in Holzschnitt mit der Unterschrift: Aetat. L. Von diesem Portrait hat Hawkins in seiner Geschichte der Musik, Band 3, Seite 236 eine Copie mitgetheilt. Ausser der Theorie enthält das Werk Nachrichten von damals lebenden Componisten und Virtuosen.

Introductio in artem musicam pro Schola Vesaliensi. 1604. 8.

Lucelburger oder Lucelburgius (Andreas): Musicae practicae Lib. II. Coburg und Jena, 1604. 8. (Draudii Bibl. class. pag. 1641, und Lipenii Bibl. philos.)

Crappius (Andreas), Componist und Cantor zu Hannover, geb. zu Lüneburg: Musicae artis Elementa. Halae, 1608. 8. (Draudii Bibl. class. pag. 1617 und 1641.)

Harnisch (Otto Siegfried), um das Jahr 1588 Cantor am Domstifte St. Blasii zu Braunschweig, später Kapellmeister am Hofe zu Celle: Artis musicae delineatio. Ex optimis artificibus Methodo paulo accuratiore conscripta, et ex ipsis artis fundamentis exstructa. Doctrinam modorum in ipso concentu practico accurate demonstrans. Brevis itemque introductio pro incipientibus, eodem auctore. Francofurti, typis Wolffg. Richteri, sumptibus Nicol. Steinii. 1608. 4. 79 Seiten. Die angehängte Introduction ist auf 6 Seiten enthalten und ist für seine vierte Classe geschrieben. Nach Draudius und Walther soll das Werk 1607 gedruckt worden sein, welches aber nach Forkels Literatur, Seite 284 unrichtig ist. (Göttingische Chronik, Theil 3, Seite 249.)

Gesius (Bartholomaeus), ein ausgezeichneter Kirchencomponist und Cantor zu Frankfurt an der Oder um das Jahr 1600, geb. zu Münchberg, gest. 1613: Synopsis Musicae practicae. Francofurti, 1609. 8. Zweite Auflage und mit dem Tractate vermehrt: De ratione componendi cantus. Francofurti, 1615. 8.

Cnirim (Constantinus), Prediger zu Ober-Hohna, geb. zu Eschwege, gest. zu Ober-Hohna um das Jahr 1627: Isagoge musica ex probatissimorum autorum praeceptis observata etc. Erfurt, 1610. 8. Ein Exemplar ist in der Hofbibliothek zu Cassel aufbewahrt. (Strieders hessische Gelehrten Geschichte.)

Walliser (Christoph Thomas), Kapellmeister an dem Dom zu Strassburg, geb. daselbst, gest. am 26. April 1648: Musicae figuralis praecepta brevia, facile ac perspicua methodo conscripta, et ad captum tyronum accommodata: quibus praeter exempla, praeceptorum usum demonstrantia, accessit Centuria exemplorum Fugarumque, ut vocant, 2, 3, 4, 5, 6 et plurium vocum, in tres classes distributa: ac in gratiam et usum classicae juventutis Scholae Argentoratensis elaborata. Argentorati, 1611. 4. 18 Bogen. Der erste Theil dieses Werks handelt in 10 Kapiteln unter der Ueberschrift: Musicae Figuralis Praecepta —: 1) de Musica; 2) de Systemate; 3) de Clavibus; 4) de Vocibus vocumque progressu et mutatione; 5) de Figuris Musicis, hoc est de Notis, Pausis et Punctis; 6 — 9) de alterutra clave b, ♮, aliisque signis variis quae passim in Cantionibus ac Fugis sunt obvia; 10) de Intervallis. Der zweite Theil enthält blos Beispiele zur Uebung im Gesange, welche in drei Classen vertheilt sind. Die ersten beiden Classen enthalten jede zwanzig Fugen ohne Text. Die dritte hingegen sechzig dergleichen mit untergelegten Worten. Am Ende des Werkes bemerkt der Verfasser, dass dies nicht die erste Ausgabe desselben sei. In welchem Jahre aber die erste Ausgabe erfolgt ist, kann nicht bestimmt werden.

Daubenrochius (Georgius): Epitome Musices. Norimbergae, 1613. 8.

Willichius (Jodocus): Introductio in artem Musicam. Wesel, 1613. 8. (Lipenii Bibl. philos.)

Bernardi (Steffano), Canonicus zu St. Mariae ad Nives und Metropolitanae Ecclesiae Praefectus zu Salzburg: Porta musicale. Verona, 1615. 4. Desgleichen Veneta, 1639. 4. Ein kurzer und deutlicher Unterricht in den Anfangslehren der Musik. Burney und Walther geben die Ausgabe, Verona 1615, als den ersten Theil dieses Werkes an. Vielleicht war die von 1639 die Fortsetzung desselben.

Widmann (Erasmus), Cantor und Organist zu Rotenburg an der Tauber, geb. zu Halle: Musicae praecepta latino-germanica. Norimbergae, 1615. 8. 6 Bogen.

Rognone Taegio (Francesco), Concertmeister des Herzogs von Mailand und Kapellmeister an der dasigen Kirche St. Ambrosio Maggiore um das Jahr 1620: Selva de' varii passaggi secondo l'uso moderno, per cantare e suonare con ogni sorte di stromenti, divisa in due Parti. Nella prima de' quali si dimostra il modo di cantar polito, e con gratia, e la maniera di portar la voce accentata, con tremoli, gruppi, trilli, esclamazioni e passeggiare di grado in grado, salti di terza, quinta, sesta, ottava, e cadenze finali per tutte le parti, con diversi altri essempi e motetti passeggiati: cosa ancora utile à Suonatori per imitare la voce umana. Nella seconda poi si tratta de' passaggi difficili per gli stromenti, del dar l'arcata ò lireggiare, portar della lingua, diminuire di grado in grado, cadenze finali, esempi con canti diminuiti, con la maniera di suonare alla bastarda. Milano, 1620 und 1646, Fol. mit einer lateinischen Zuschrift an den König Sigismund III. in Polen.

Fernandes (Antonio), ein Priester zu Lissabon in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, geb. zu Souzel in der Provinz Alentejo: Arte da Musica de Canto de Orgaõ, e Canto Chaõ, e proporçoens da Musica dividida harmonicamente. Lisboa, per Pedro Crasbeeck. 1625. 4. (Machado Bibl. Lus. Tom. I. pag. 268.)

*Thuringus (Joachimus): Opusculum bipartitum, de Primordiis Musicis. Berlin, 1625. 4. 26 Bogen. Der erste Theil handelt: de tonis, sive modis; und der zweite: de componendi Regulis.

Brunelli (Lorenzo), Kapellmeister und Organist an der Domkirche zu Prato: Regole di Musica. (Boncini P. I. cap. 12 de Musico prattico. Vergl. Kap. 6. B. a. unter Antonio Brunelli.)

Piverli (Silverio), ein Geistlicher zu Neapel oder, wie er sich selbst nennt: Minore Osservante Rifform.: Specchio I. di Musica. Napoli, 1630. Specchio II. Napoli, 1631. 4. (La Borde Essai sur la Musique Tom. III. pag. 362.)

François (René), ein Prediger in Frankreich zu Anfange des 17. Jahrhunderts: Essai des merveilles de Nature et de plus nobles artifices. Rouen, 1631. 8. Dies ist schon die achte Auflage. Die neunte Auflage, ebendaselbst, 1644. Handelt in dem 54. Kapitel auf 20 Seiten von den Noten, Pausen, Puncten, Ligaturen, Intervallen, Tonarten und der Stimme.

Reich (Paul): Deutsche Musica. Wittenberg, 1631. 8.

*Gueinz (Christian): Pars generalis Musicae publicae disquisitioni subjecta. Halae, 1634. 4. 2½ Bogen. Enthält 58 Theses aus den Anfangsgründen der Musik. — Pars specialis Musicae. Anno 1635. (Ludovici His. Gymnasiorum Scholarumque celebriorum, pag. 346.)

*Reyher (Andreas): Epitome Musicae pro Tyronibus. Schleusingae, 1635, 8. Diese Abhandlung über die Anfangsgründe der Musik wurde darauf in dessen: Margarita philosophica in annulo sive Synopsis totius Philosophiae, Norimbergae, 1636. 8. aufgenommen, worin sie auf 28 Seiten die 12. Disputation ausmacht.

Eine zweite Auflage der Margarita, Gotha, 1669. 8. (Ludovici Hist. Gymnasiorum Scholarumque celebriorum, P. I. pag. 10.)

Sartorius (Erasmus), Musikdirector und Vicarius an dem Dom-Kapitel zu Hamburg, geb. zu Schleswig 1575, gest. zu Hamburg 1639: Institutiones musicae, cum doctrina de modis, das ist: Musikalischer Unterricht sammt der Lehre von den Tonarten. Hamburg, 1635. 8. Als Einleitung ist dem Werke ein Encomium Musicae auf 34 Seiten vorgesetzt, welches Mattheson in seiner Ehrenpforte ein unvergleichliches Meisterstück nennt. Darauf folgt das erste Buch: de Musica elementari in 6 Kapiteln. Das zweite Buch: de Musica harmonica enthält 7 Kapitel. Nach einer Erklärung der Kunstausdrücke unter der Ueberschrift: Quorundam vocabulorum, in Musica saepe occurrentium, explicatio etc. sind zum Schluss noch 2 — 5stimmige Canons unter dem Namen Fugen mitgetheilt, welche die Regeln des zweiten Theils erläutern sollen.

°Treu (Abadias): Janitor Lycei musici, Intimatio et Epitome. Rotenburg, 1635. Eine andere Ausgabe dieses Tractats in lateinischer und deutscher Sprache, führt den Titel: Lycei Musici Intimatio et Epitome, oder kurzes Musikalisches Büchel. (Doppelmayers Nachrichten von Nürnberger Künstlern, Seite 102 und Gerber altes Tonkünstler-Lexikon, B. 2, Seite 879.)

Rudimenta musica, pro Gymnasio Geldro-Velavico. Amstelodami, 1636. 4.

Alstedt (Johann Heinrich), Professor der Philosophie und Theologie zu Herborn, später zu Weissenburg in Siebenbürgen, geb. zu Herborn 1588, gest. zu Weissenburg 1638: Scientiarum omnium Encyclopedia. Lugd. 1649.

Ebio (Matthias), Cantor an der Schule zu Husum in Holstein, geb. daselbst 1591, gest. am 20. December 1676: Isagoge Musica, das ist: Kurzer, jedoch gründlicher Unterricht, wie ein Knabe in kurzer Zeit, mit geringer Mühe Musicam lernen könne. Wobei zur Uebung 22 der vornehmsten und gewöhnlichsten Deutschen Kirchengesänge Lutheri und anderer, deren Melodien auch den kleinen Kindern bekannt, Fugenweise in Unisono gesetzt sind. Hamburg, 1651. 8. 8 Bogen. Hiller in Adelungs musikalischer Gelahrtheit, Seite 204 giebt es nur vier Bogen stark an. Der Verfasser ist ein Anhänger der Solmisation. (Matthesons Ehrenpforte, Seite 57.)

Gleichen (Andreas), Musikdirector und vierter Lehrer an dem Gymnasium zu Gera, geb. zu Erfurt am 4. Februar 1625, gest. zu Gera am 23. Febr. 1693: Compendium Musicum Instrumentale. Leipzig, 1651. 8. 2 ½ Bogen. Deutsch. — Compendium Musicum vocale. Jena, 1657. (Dr. Gleichen in seinen Annal. Ecclesiastic. Seite 780.)

Playford (John), ein Musikalienhändler zu London, geb. 1613, gest. zu London 1693: An Introduction to the skill of Music, in three books; containing: 1) The Grounds and Principles of Music according to the Gamut: in the most easie method for young Practitioners; 2) Instructions and Lessons for the Treble, Tenor and Bass-Viols, and also for the Treble-Violin; 3) The art of Descant, or Composing Music in Parts, made very plain and easie by the late Mr. Henry Purcell. London, 1700. 8. Ist schon die 14. Ausgabe. Die erste erschien 1655, dann noch 1658, 1663, 1667, 1668; die zehnte vermehrt und verbessert 1683. Die fünfzehnte 1703. 8. Trotz der vielen Auflagen ist das Werk höchst unbedeutend und nur eine Compilation aus den Werken Morleys und Anderer. (Burney History of Music. Tom. III. pag. 239.) Eine der spätern Ausgaben enthält den Tractat von Fr. Campion vom Contrapunct. (Kapit. 6. B. a.)

Marche (François de la), Doctor der Theologie und Kapellmeister des Fürstbischofes zu Eichstädt: Synopsis Musica, oder kleiner Inhalt wie die Jugend und andere kürzlich und mit geringer Mühe in der Musica, auch Instrumenten abzurichten. München, 1656. 8. 3 Bogen. Ist in Gesprächen abgefasst. (Lipowsky Baierisches Musik-Lexikon, Seite 194.)

Avella (Giovanni d'), ein Franziscanermönch, geb. zu Terra di Lavoro: Le Regole di Musica divise in cinque Trattati. In Roma, per Francesco Moneta. 1657. Fol. Ertheilt Unterricht im Choral- und Figural-Gesang, im Contrapunct u. dgl. aber sehr unvollständig und unrichtig. Die Unwissenheit des Verfassers in der Geschichte der Musik zeigt sich deutlich darin, dass er die Guidonische Hand nicht nur dem Boethius, sondern auch dem Plato und Aristoteles zueignet. (Burney History of Music. Tom. III. pag. 539.)

Erhardi (Laurentius), Magister und Cantor zu Frankfurt am Main, geb. zu Hagenau in der Elsass am 5. April 1598: Compendium Musices Latino-Germanicum, cui recens nunc accedunt: 1) Tricinia; 2) Fugae; 3) Discursus musicalium; 4) Index Terminorum musicalium; 5) Rudimenta arithmetica; 6) Appendix nova ad Arithmeticam pertinens. Frankfurt am Main, 1660, 8. 132 Seiten und die angehängten Rudimenta Arithmetica, 40 Seiten. Das Werkchen selbst ist deutsch und besteht hauptsächlich in praktischen Beispielen, worunter sich einige vorzügliche Canons mit untergelegten Texten befinden. Die erste Ausgabe, wahrscheinlich ohne die Rudimenta erschien ebendaselbst, 1640. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 46.)

Vulpius (Melchior), Cantor und ausgezeichneter Kirchencomponist zu Weimar, geb. zu Wasungen im Hennebergischen um das Jahr 1560, gest. zu Weimar 1616: Musicae compendium latino-germanicum, M. Heinrici Fabri; pro Tyronibus hujus artis ad majorem discentium commoditatem aliquantulum variatum ac dispositum, cum facili brevique de modis tractatu. Septimae huic editioni correctiori accessit doctrina: 1) de intervallis; 2) de terminis italicis, apud Musicos recentiores usitatissimis, ex Syntagmate Musico Michaelis Praetorii excerptis. Erfurt, 1665. 8. 124 Seiten. Die erste Ausgabe dieser Bearbeitung des Compendium von Heinrich Faber (siehe unten B. c.) erschien zu Jena 1610; die sechste ebendaselbst 1636.

Fleury (François Nicolas de), Kammermusikus des Herzogs von Orleans im Jahr 1670, geb. zu Chastraudun: Cart e des Principes de Musique. (Merc. gal. Dec. 1678, pag. 67.)

Instruction pour comprendre en bref les preceptes et fondements de la musique. Troisième edition. Paris, 1666.

Lauxmin (Sigismund), Jesuit und Vice-Provincial von Litthauen, geb. in Samogitien, gest. zu Wilna am 11. September 1670: Ars et Praxis musica. Vilnae, 1667. 4. Nach Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 195, soll das Werk 1664 gedruckt worden sein, was wahrscheinlich ein Druckfehler ist.

Demelius (Christian), Cantor zu Nordhausen, geb. zu Schlettau bei Annaberg am 1. April 1643, gest. am 1. November 1711: Tirocinium musicum, exhibens Musicae artis praecepta tabulis synopticis inclusa, nec non praxin peculiarem, cujus beneficio nonnullorum mensium spatio tirones ex fundamento musicam facillime docere poterit docturus. Northusae, litteris Hynitzschianis. 4. Ohne Jahreszahl und ohne den Namen des Verfassers.

Funk (David), ein talentvoller Componist und Cantor zu Reichenbach, geb. daselbst, gest. um das Jahr 1695: Compendium Musices. Lipsiae, 1670. 8. 16 Seiten.

Baumgarten (Georg), Cantor zu Landsberg: Rudimenta musices. Kurze, jedoch gründliche Anleitung zur Figuralmusik, fürnehmlich der studierenden Jugend zu Landsberg an der Warthe zum Besten vorgeschrieben, und nunmehro zum andernmahle, nicht ohne merkliche Vermehrung und Verbesserung ans Licht gegeben von Georg Baumgarten, Cantoren daselbst. Berlin, gedruckt bei Christoph Runge. Anno 1673. In welchem Jahre die erste Ausgabe dieser Schrift herausgekommen, ist nicht bekannt. (Marpurgs histor. kritische Beiträge, Band 1, Seite 327. Note.)

Braun (Johann Georg), ein Dichter und Cantor an der lutherischen Kirche zu Hanau: Kurze Anleitung zur edlen Musikkunst in Fragen und Antworten. Hanau, 1681. 8.

°Gravius oder Grave (Johann Hieronymus): Rudimenta Musicae practicae. Bremen, 1685. 8.

Stierlein (Johann Christoph), Vicekapellmeister des Herzogs von Würtemberg: Trifolium musicale consistens in Musica theoretica, practica et poetica, das ist: eine dreifache Unterweisung, wie primo ein Incipient die Fundamenta im Singen recht legen solle; sammt einem Anhang, die heutige Manier zu erlernen. Secundo, wie der Generalbass gründlich zu tractiren; und tertio, wie man arithmetice, und mit lauter Zahlen, anstatt der Noten componiren lernen könne. Stuttgart, 1691, 4. 48 Seiten und 22 Kupfertafeln. In Fragen und Antworten. (Adelungs musikalische Gelahrtheit, Seite 639. Note.)

Sylva (Manoel Nunes da), ein Priester zu Lissabon: Arte minima que com semi breve recopilaçaõ trata em tempo breve os Modos da Maxima, e longa sciencia da Musica. Lisboa, por Joaõ Galrão 1685. 4. et ibi por Miguel Manescal, 1704. 4. Enthält nicht nur die Anfangslehren der Tonkunst, sondern auch eine Untersuchung über die enge Verbindung, in der die musikalischen Wissenschaften mit der geistlichen und weltlichen Gelehrsamkeit stehen. (Machado Bibl. Lusit. Tom. III. pag. 326.)

Lange (Johann Caspar), Cantor zu Hildesheim: Methodus nova et perspicua in artem musicam, das ist: recht gründliche Anweisung, wie die edle Musik mit allen zugehörigen Stücken aufs allerleichteste und gewisseste nach heutiger neuesten Art fähigen Subjectis in kurzer Zeit beizubringen sei. Nebst einem Anhang der jetzo gebräuchlichsten musikalischen Wörter, wie auch zur Uebung nützlicher Fugen und zum Texte dienender Exempel. Hildesheim, 1688. 8. 64 Seiten. In Fragen und Antworten.

Speer (Daniel), Cantor und Collaborator an der lateinischen Schule zu Göppingen im Würtembergischen, geb. zu Breslau: Grundrichtiger, kurz-, leicht- und nöthiger, jetzt wohl-vermehrter Unterricht der Musikalischen Kunst, oder, vierfaches musikalisches Kleeblatt, worinnen zu ersehen, wie man füglich und in kurzer Zeit 1) Choral- und Figural-Singen; 2) das Clavier und Generalbass tractiren; 3) allerhand Instrumenta greifen und blasen lernen kann; 4) Vocaliter und Instrumentaliter componiren soll lernen. Denen Lehr- und Lernenden zu beliebigem Gebrauch zum andernmahl herausgegeben. Ulm, in Verlag Georg Wilhelm Kühnen, gedruckt bei Christian Balthasar Kühnen. 1697. 4. 289 Seiten. Erste Aufl. 1687. 8. 110 S.

*Loulié (François): Elémens ou principes de Musique. Mis dans un nouvel ordre. Très-clair, très-facile et très-court et divisés en trois parties. La première pour les Enfans. La seconde pour les personnes plus avancées en âge. La troisième pour ceux qui sont capables de raisonner sur les principes de la Musique. Avec l'Estampe, la Description et l'usage du Chronomètre etc. Amsterdam, chez Roger, 1698. 8. 110 Seiten. Die erste Ausgabe erschien zu Paris 1696. Eine andere Ausgabe, welche zu Amsterdam gedruckt sein soll, führt den Titel: Elémens ou principes de Musique, avec la Manière du Chant. Die in der zweiten Abtheilung (Kapitel 2, B. d. S. 242) von diesem Verfasser angeführte Schrift, dürfte vielleicht nur ein Auszug aus dieser sein.

Funccius (Friedericus), Cantor an der Johannisschule zu Lüneburg: Janua latino-germanica ad artem musicam. 8.

Kelz (Matthaeus), Cantor zu Sorau, geb. zu Bautzen: Isagoge musicae. (Matthesons Ehrenpforte, Seite 273.)

Zara (Antonio), Probst und später Bischof in Istrien, geb. zu Aquileja: Anatomia ingeniorum et scientiarum. Handelt in der 4. Section, Seite 475: de Musica practica.

Nasarre (Fr. Pablo), ein Franciscanermönch in Spanien: Escuela Musica. (Yriarte la Musica. 1789. Annotazioni, pag. 11.) — Fragmentos musicos repartidos en quadro tradatos, en que se hallan reglas generales, y muy necessarias para Canto Llano, Canto de Organo, Contrapunto y Composicion, compuestos por etc. y aora nuevamente añidido el ultimo tradoto por el mismo autor; y juntamente exemplificado con los Caracteres Musicos de que carecia. En Madrid. Año 1700. 4. 288 Seiten. In Fragen und Antworten. Ist eine zweite Auflage. Eine dritte Ausgabe soll nach Martini 1704 gemacht worden sein. Die Hauptabtheilungen sind: Del canto llano (8 Kapitel); de la musica metrica o mensural (10 Kapitel); del contrapunto y composicion (10 Kapitel); de la Musica (11 Kapitel). Der Titel des Verfassers, wie er sich auf diesem Werke angezeigt findet, ist: Religioso de la Regular Observancia de N. Serafico P. S. Francisco, y Organista en su real convento de la Ciudad Zaragoça. (Leipziger musikalische Zeitung, Band 33, Seite 447.)

Schmiedeknecht (Johann Mathes), Cantor zu Gotha, geb. zu Brume bei Gotha, gest. 1727: Tyrocinium Musices. Deutsch. 1700. 8. 5 Bogen. Ist die dritte Ausgabe. Die vierte führt den Titel: Tyrocinium Musices, das ist: Erster Anfang zur Singe-Kunst, der anfahenden und Musik-liebenden Jugend zum Besten aufs kürzeste und deutlichste also verfasset u. s. w. Gotha, zum viertenmahle gedruckt durch Reyhern. 1710. 8. 11 Bogen. Der eigentliche Unterricht in Fragen und Antworten nimmt 23 Seiten ein. Hierauf folgt ein 6 Seiten langes Verzeichniss von Kunstwörtern. Die übrigen Bogen enthalten praktische Uebungen im Gesang. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 89.)

Eisenhuth (Thomas), regulirter Chorherr des Klosters zum heiligen Georg zu Augsburg: Fundamentum musicale. Kempten, 1702. 4. 10 Bogen. Besteht aus zwei Theilen. Der erste Theil handelt auf 14 Seiten in 14 Kapiteln: 1) de vocibus et clavibus; 2) de clavibus et solmisatione; 3) de cantu; 4) de tactu, notis et pausis; 5) de signis et triplis; 6) de variis signis et punctis; 7) de tono; 8) de ligatura et syncopatione; 9) de textu; 10) de saltu; 11) de cantu ecclesiastico chorali; 12) de tonis cantus chorali; 13) de clavibus et solmisatione; 14) de tono authentico et plagali. Im zweiten Theile wird die Theorie durch Beispiele erläutert. Wenn die erste Auflage erschienen, ist nicht bekannt.

Sperling (Johann Peter Gabriel), Magister und Musikdirector zu Bautzen: Principia Musicae, das ist: Gründliche Anweisung zur Musik, wie ein Musikscholar von Anfang instruirt und nach der Ordnung der Kunst oder Wissenschaft der Figuralmusik soll geführet und gewiesen werden. Budissin, 1705. 4. 148 Seiten. — Porta Musica, das ist: Eingang zur Musik, oder nothwendigste Gründe, welche einem musikliebenden Discipul vor aller andern zur Musik erforderten Lehre beigebracht und an die Hand gegeben werden müssen, durch Frag und Antwort. Görlitz und Leipzig, 1708. 8. 2 Bogen.

Niedt (Friedrich Erhardt), Componist und musikalischer Schriftsteller, geb. zu Jena, gest. zu Kopenhagen um das Jahr 1717: Musikalisches A B C. Zum Nutzen der Lehr- und Lernenden. Hamburg, bei Benjamin Schiller, 1708. 4. 112 Seiten. Bildet nach dem Plane des Verfassers die Einleitung zu seiner musikalischen Handleitung und handelt nur von den Anfangsgründen der Musik und des Gesanges, welche mit vielen mehrstimmigen Beispielen erläutert sind.

Monteclair (Michel), Mitglied der Oper und der Akademie der Musik zu Paris, geb. zu Chaumont 1666, gest. zu Paris 1737: Méthode facile, pour apprendre la Musique, avec plusieurs leçons à une et à deux voix, et des Leçons de Musique, divisées en quatre classes, avec un abrégé des principes. Paris, um das Jahr 1700. Eine neue und vermehrte Auflage erschien unter dem Titel: Nouvelle Méthode pour apprendre la Musique, par des demonstrations faciles, suivie d'un grand nombre de Leçons à une et deux Voix, avec des Tables qui facilitent l'habitude des transpositions et la connoissance des différentes mesures. Ouvrage également utile à ceux qui enseignent ou qui apprennent la Musique etc. dedié à Mr. Couperin etc. A Paris, 1709, 64 Seiten. Fol. Eine spätere Ausgabe erschien zu Paris 1736.

Maier (Johann Friedrich Bernhard Caspar), Cantor und Organist an der St. Katharinenkirche zu

Schwäbisch-Hall: Hodegus musicus. Halae Suevorum, 1718. 8.

Prelleur (Peter), Organist an der St. Albanskirche zu London: The modern Music-master, containing an introduction to singing, and instructions for most of the instruments in use. London, 1731. 8. Am Schluss dieser Schrift findet sich eine kurze Geschichte der Musik nach Bontempi, die nach Hawkins sehr vorzüglich sein soll.

Vague, geb. zu Marseille: L'art d'apprendre la Musique, exposé d'une manière nouvelle et intelligible par une Suite de Leçons, qui se servent successivement de préparation. Paris, 1733, Fol. 82 Seiten ohne die Vorrede. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1750. Am Ende dieser grösstentheils aus Notenexempeln bestehenden Schrift sind noch verschiedene Abhandlungen angehängt. Juvenal de Cartencas in seinem Essai sur l'hist. des belles Lettr. Sciences et Arts, Paris, 1757 ertheilt dem Werke grosse Lobsprüche.

Tansur (William), ein Tonkünstler zu London, geb. 1700: A compleat Melodie: or the Harmony of Sion. London, 1735. Besteht aus drei Abtheilungen. Die erste Abtheilung enthält eine neue und vollständige Einleitung in die Vocal- und Instrumental-Musik in Gesprächsform und nach einer leichten Lehrart in 10 Kapiteln. Die zweite und dritte Abtheilung enthalten blos praktische Beispiele. (Gerber altes Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 616.)

Primi Elementi di musica pratica per gli studenti principianti di tal professione, ai quali si sono aggiunti alquanti solfeggi a due voci in partitura d'eccellenti autori. Venezia, presso Antonio Bortoli. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 108.)

Lampe (Johann Friedrich), ein deutscher Tonkünstler und Componist zu London, später zu Edinburg, geb. 1692, gest. im Juli 1751: The Art of Music. London, 1740. (Burney History of Music, Tom. IV. pag. 672.)

°Berlin (Johann Daniel): Musikalske Elementer, eller Anledning til Forstand paa de Förte Tinge i Musiken. Tronhiem, 1742. 4. Eine deutsche Uebersetzung erschien von dieser Schrift unter dem Titel: Anfangsgründe der Musik zum Gebrauch für Anfänger. Drontheim, 1744. Zugleich soll auch eine schwedische Uebersetzung gedruckt worden sein.

Anton (Johann Ephraim), Cantor und Musikdirector, auch Lehrer an der Hauptschule zu Bremen, geb. zu Dessau: Principia Musices oder erste Anfänge der Musik hat mit hoher Erlaubniss seinen unterhabenden Schülern des lateinischen Paedagogei Bremensi zu mehrerm Nutzen und besserm Anwachs in derselben entworfen u.s.w. Bremen, bei H. Ch. Jani, 1743. 8. 71 Seiten. In Fragen und Antworten.

Cruz (Joaõ Crisostimo da), ein Priester in Portugal, geb. zu Villa Franca de Xira 1707: Methodo breve, e claro em que sem prolixidade, nem confusaõ se exprimem os necessarios principios para intelligencia da Arte da Musica. Com hum appendix dialogico, que servirà de Index da Obra, e liçaõ dos Principiantes. Lisboa por Ignacio Rodrigues, 1743. 4. (Machado Bibl. Lus. Tom. II. pag. 636.)

Denis, Director der Königlichen Akademie der Musik zu Lyon, Rouen u. s. w. in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Nouveau Système de Musique pratique, qui rend l'étude de cet Art plus facile, en donnant de l'agrément à la solfiation, et en soutenant ainsi l'ardeur des Commençans. A Paris, 1747. (Journal de Sçav. Tom. 143, pag. 264 und Mitzlers musikalische Bibliothek, Band 4, Seite 121.)

Erleichterte Anfangsgründe zu allen musikalischen Wissenschaften, zum Gebrauch der Anfänger, nach der neuesten und heutiges Tages üblichen Manier abgefasst. Nürnberg, 1747. 4. 24 Seiten. In Fragen und Antworten.

*Tansur (William): A new musical Grammar. London, 1747. (Göttingische gel. Zeit. 1747. Stück 50.)

Einige zum allgemeinen Nutzen deutlicher gemachte musikalische Erwegungs- und andere leichter eingerichtete Uebungswahrheiten, herausgegeben von einem Freunde dieser Wissenschaft. Leipzig, 4. 90 Seiten ohne Jahreszahl. Das Werk soll von dem Bergrath Georg Friedrich Lingke sein und ist um das Jahr 1750 gedruckt worden. Es erstreckt sich über alles was zur praktischen Musik gehört und der Verfasser sucht alle Theile in einen systematischen Zusammenhang zu bringen.

G. (G. G.) Kurze Anweisung zu den ersten Anfangsgründen der Musik, nach welcher entweder ein Lehrmeister seine Untergebene, oder auch sonst ein Lehrschüler in derselben sich selbst so leicht als gründlich unterrichten kann, was er absonderlich und ganz unumgänglich hiervon zu wissen und zu lernen nöthig hat. Nebst Erklärung der vornehmsten Kunstwörter nach der neuesten und heutiges Tages üblichen Manier abgefasst und verfertigt. Langensalz, 1752. 4. 75 Seiten.

Lustig (Jacob Wilhelm), Organist an der Martinikirche zu Gröningen, geb. zu Hamburg am 21. September 1706: Musykaale Spraakkonst; of duidelyke Aanwyzing en Verklaaring van allerhande weetenswaardige dingen, die in de geheele musykaale practyk tot eenen Grondslag konnen verstrekken, opgesteld door etc. Te Amsteldam, 1754, 8. 206 Seiten, ohne die Vorrede und das Register nebst eilf Kupfertafeln mit Notenbeispielen. Enthält 16 Kapitel über die Anfangsgründe der Musik und zum Schluss eine Erklärung der verschiedenen Kunstausdrücke. Das ganze Werk ist sehr fleissig und gründlich gearbeitet.

Bordet, ein Tonkünstler zu Paris: Méthode raisonnée, pour apprendre la musique d'une façon plus claire et plus précise, à laquelle on joint l'étendue de la Flûte traversière, du Violon, du pardessus de Viole, de la Vielle et de la Musette; leur accord, quelques observations sur la touche des dits instrumens, et des leçons simples, mesurées, et variées, suivies d'un recueil de plus de cent airs en Duo, choisies, faciles, propres pour la Flûte traversière, le Violon et le pardessus de Viole, et mis à l'usage de la Vielle et de la Musette par des clefs supposées de transpositions. Liv. I. II. III. Paris, 1755. 4.

°Lustig (Jacob Wilhelm): Samenspraaken over musikaale Beginselen, ontworpen door J. W. Lustig. Voor de maand Januarius, February, Maart, 1756. Amsterdam by Oloffsen. Eine Monatsschrift. (Boekzaal der geleerde Waereldt, Tom. 82, Seite 241 auf das Jahr 1756.) In eben diesem Boekzaal vom Jahre 1757, Seite 315 wird von demselben Verfasser eine Monatsschrift unter folgendem Titel angeführt: Twaalf Maandelyksche Muzykaale Redevoeringen, 8. nebst 20 Kupfertafeln. Die 12 Abhandlungen sind: 1) und 2) Over de beginselen en Oogmerk van het ware Ut, Re, Mi etc.; 3), 4) und 5: Over de Grond-Tonen der Kerk-Psalmen, gepaart met het regte gebruik der Zangmuzyk; 6) wegens den Oorspronk der Zelve; 7) und 8) Het wezen der Muzyken Muzykaalen Smaak; 9) und 10) Over de Muzykaale Digt-kunde en nieuwe intervallen systeem; 11) und 12) Over de Muzykaale Harmonie en de volmaakte behandelinge der Kerkgezangen. Wahrscheinlich ist diese Monatsschrift mit der oben erwähnten einerlei, die aber nach Endigung des Jahrganges den letzten allgemeinen Titel erhalten hat.

Choquel, Parlamentsadvocat zu Paris: La Musique rendue sensible par la Mécanique, ou nouveau Système pour apprendre facilement la Musique soi-même. Paris, 1759. 8. 230 Seiten. Eine zweite Ausgabe, ebendaselbst, 1782 unter einem etwas veränderten Titel. (Journal de Paris. 1782, Nr. 255 und La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 610.)

Dubugrarre, Organist an der St. Salvatorkirche zu Paris um die Mitte des 18. Jahrhunderts: Estrennes à la jeunesse, où l'on detaille les principes de la musique. 1760. 24. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 498.)

Bordier, Kapellmeister an der Kirche des heiligen Innocens zu Paris, gest. daselbst 1764: Nouvelle Méthode de Musique ou Principes de Musique pratique à l'usage de ceux qui veulent lire et chanter la Musique, comme elle est écrite. Paris, 1760. Soll sehr

vorzüglich sein. Eine spätere Ausgabe führt den Titel: Méthode pour la Voix. Paris, chez des Lauriers. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 589 — 593.)

°Rameau (Jean Philippe): Code de Musique pratique, ou Méthodes pour apprendre la Musique, même à des Aveugles, pour former la voix et l'oreille, pour la position de la main, avec une méchanique des doigts sur le Clavecin et l'orgue; pour l'accompagnement sur tous les instruments qui en sont susceptibles, et pour le prélude: avec des nouvelles réflexions sur le principe sonore. A Paris, de l'imprimérie royale. 1760. 4. 237 Seiten ohne den Plan des Werks und das Register. (Journ. des Sçav. l'année 1761, pag. 13 — 22. — Nouvelles réflexions sur le principe sonore. (Suite du Code de Musique-pratique.) Paris, 1761. 4. 150 S. (Journ. des Sçav. l'année 1761, pag. 158 — 167.)

°Albrecht (Johann Lorenz): Gründliche Einleitung in die Anfangslehren der Tonkunst. Zum Gebrauche musikalischer Lehrstunden nebst einer Erklärung der vornehmsten sowohl in der Vocal- als Instrumentalmusik vorkommenden Kunstwörter, und einem kurzen Abrisse einer musikalischen Bibliothek. Langensalz, 1761. 4. 136 Seiten. Die Einleitung in 12 Kapiteln reicht bis Seite 104, worauf die Erklärung der Kunstwörter u. s. w. folgt. Das Ganze ist in Fragen und Antworten und sehr gründlich gearbeitet.

Bremner (Robert), ein Tonkünstler zu London in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Rudiments of music, with Psalmody. London 1763. 8. (Sulzer Theorie der schönen Künste, Band 3, Seite 463.)

Duval, eine ausgezeichnete Sängerin an der grossen Oper zu Paris: Principes de la musique pratique par demandes et réponses. Paris, chez Caillou. 1764. 8.

Petri (Johann Samuel), Cantor und Lehrer an der Schule zu Bautzen, geb. zu Sorau am 1. Sept. 1738: Anleitung zur praktischen Musik, vor neuangehende Sänger und Instrumentspieler. Lauban, bei Johann Christoph Wirth, 1767. 8. 164 Seiten. Forkel und nach ihm Lichtenthal geben fälschlich das Jahr 1769 an. Handelt in dem ersten Theil in 10 Kapiteln von den Anfangsgründen der Musik, insbesondere für Sänger. Der zweite Theil in 7 Kapiteln enthält die Beschreibung verschiedener Instrumente nebst einer kurzen Anweisung derselben. Eine zweite völlig umgearbeitete Auflage führt den Titel: Anleitung zur praktischen Musik. Leipzig, bei Breitkopf, 1782. 4. 484 Seiten ohne die Vorrede und die Inhaltsanzeige. Diese Bearbeitung besteht aus drei Theilen. Der erste enthält eine Geschichte der Musik von ihrem Ursprung bis zu dem 18. Jahrhundert von Seite 1 — 120. Der zweite Theil von Seite 123 — 282 lehrt die Anfangsgründe der Musik und der dritte von Seite 284 — 484 handelt von der Kenntniss und Behandlung der Orgel, dem Clavier, der Violine, der Viola, dem Violon und der Flöte. Auch jetzt noch ist dies Werk von bedeutendem Werth und Gerber sagt nicht zu viel darüber, wenn er in seinem alten Tonkünstler-Lexikon (Band 2, Seite 115) ausruft: Dieses Werk schliesst in der That die Talente von 8 Männern in sich.

Bailleux (Antoine), ein Tonkünstler und Componist zu Paris: Méthode pour apprendre facilement la musique vocale et instrumentale, où tous les principes sont développés avec charte. Paris, 1770. Fol. Eine zweite Auflage erschien ebendaselbst 1784. Eine dritte mit dem Zusatze: augmentée de nouveaux Solfeges d'Italie avec la Basse — ebendaselbst 1792.

Dezelfde: Inleiding tot de Muzykkunde. Gron. 1771. 8.

Eene Verhandeling over de Muzyk, waar in men tracht, dezelve tot meerder Klaarheid te brengen, van hed overtollige te zuiveren, ze gemaklyker in de beoeffening te maken, en eenen grooteren trap van volkomenheid te doen bereiken; ten welken einde het rechte gebruik der Noten, Sleutels, Maat en andere Tekenen wordt opgegeven, en alle mosglyke Klanken, Toonen en Akkorden, worden aangeweezen, benevens de wyze hoe geluit gevende Slingers te maken en gebruiken, tot het spoedig leeren der Maat, als mede hoe men de Klavier-Instrumenten tot volkomenheid kon brengen, met eene beschryving van een nieuw uitgevonden Klavesimbel, waar op alle moogelyke Klanken zyn, en eindelyk is achter deze Verhandeling gevoegt eene Lyst van Konstwoorden der Muzyk geschickt, volgens het A. B. C. benevens een Bladwyzer en 8 Platen. S. Gravenshage, by Jan. Abraham Bouvink, 1772. 8. (Boekzaal der geleerde Waereldt, Tom. 115, Seite 601, von dem Jahre 1772.)

Minguet (Pablo), ein Tonkünstler in Spanien: Quadernillo nuevo, que en ocho Laminas finas demuestran y explican el arte de la Musica, con todos sus rudimentos para saber solfear, modular, transportar, y otras curiosidades mui utiles. Se hallarà en su casa frente la Carcel de corte, encima de la Botica; y en la libreria de Manuel Martin, calle de la Cruz; su precio es seis reales. Wahrscheinlich um das Jahr 1774. (Murr Kunstjournal, Band 9, Seite 52.)

Dupont (J. B.), Violinspieler im Orchester der grossen Oper zu Paris: Principes de Musique. Paris. In Fragen und Antworten.

Roussel: Le Guide musical, ou théorie et pratique abrégées de la musique vocale et instrumentale, selon les règles de l'accompagnement et de la composition. 1775. 8. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV, pag. 111.)

Azais, Musikmeister an der Militairschule zu Sorese, gest. daselbst zu Anfang dieses Jahrhunderts: Méthode de Musique sur un nouveau plan à l'usage des Elèves de l'Ecole Royale Milit. dedié à M. l'Abbé Roussier. Paris, 1776. 4. Enthält einen kurzen aber durchdachten Tractat von der Harmonie und eine Erklärung der gebräuchlichsten musikalischen Kunstausdrücke. Als Anhang und zur Erklärung der aufgestellten Regeln finden sich noch 6 Violintrios und mehrere Arien. (Gerber altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 74.)

Etrennes musicales, ou le petit Rameau, pour apprendre de soi-même la musique. Paris, 1777. 24.

°Vogler (Georg Joseph): Churpfälzische Tonschule. Mannheim. Auf Kosten des Verfassers, 1778. 8. 96 Seiten. Nach zwei mitgetheilten Privilegien, welche der Verfasser von dem Consistorium in Heidelberg erhielt, wird über die Tonkunst überhaupt gehandelt; darauf folgt die Clavierschule, die Stimmbildungskunst, Singschule und Begleitungskunst. Zu diesem Werk gehört des Verfassers Tonwissenschaft und Tonsetzkunst. Mannheim, 1776, 8. 206 Seiten nebst einigen Tabellen und 30 Notentafeln in Folio. Dieses Werk, welches den zweiten Theil des obigen bildet, handelt: 1) von der Tonwissenschaft; 2) von der Tonsetzkunst. Diese beiden Abhandlungen erschienen zuerst einzeln. (Siehe unten Kapitel 6.) 3) von der Nutzbarkeit des Tonmaasses; 4) von dem Gebrauch der Harmonie und 5) von der Tonlehre. Unter dem Titel: Voglers Tonschule, Tonwissenschaft und Tonsetzkunst, erschien das Werk vollständig bei Joh. André in Offenbach. So schwerfällig und schwülstig die Schreibart des Verfassers in dieser wie in andern seiner Schriften ist, so gehören sie jedenfalls zu den geistreichsten und wichtigsten.

Muzyk-Onderwyzer etc. Rotterdam by Lucas Jacob Burguliet, 1780. 8. 118 Seiten nebst 6 Kupfertafeln. Enthält in dem ersten Abschnitt eine Einleitung zur Musik überhaupt in historischer Hinsicht und in dem zweiten Abschnitt handelt der Verfasser von den Eigenschaften und Naturgaben derjenigen, welche die Musik lernen wollen. (Boekzaal der geleerde Waereldt, Aug. 1780, Band 133, Seite 228.)

Bertezen (Salvatore): Principj della musica. Londra, presso Enrico Reynell, 1781, 8. 169 Seiten ohne das Register, mit 18 Tafeln, Beispiele enthaltend. Das Werk ist in 16 Kapitel abgetheilt und handelt in dem 1. bis 10. von dem Tone insbesondere; in dem 11. bis 13. von dem Rhythmus und in dem 14. bis 16. von der Stimme und der Composition. Forkel in seiner Literatur, Seite 248 führt das Werk unter demselben Titel an und kennt eine Ausgabe: In Roma, 1780, 12. Er rechnet den Verfasser nach dieser Schrift zu den mathematischen Schriftstellern, was aber nach der Inhaltsanzeige zu schliessen nicht der Fall sein dürfte. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 112.)

Dellain, ein Tonkünstler und Componist zu Paris: Nouveau Manuel musical, contenant les Elémens de la Musique, des Agrémens du Chant et de l'Accompagnement du Clavecin, Paris, chez Blaizot, 1781. 4. 52 Seiten. Eine in Fragen und Antworten abgefasste Anleitung der Tonkunst für Anfänger.

*Christmann (Johann Friedrich): Elementarbuch der Tonkunst zum Unterricht beim Clavier für Lehrende und Lernende. Speyer, 1782, 8. 330 Seiten nebst praktischen Beispielen, 80 Seiten in Folio. Praktische Beiträge zum Elementarbuch. Ebendaselbst, 1782. Folio. Zweiter Theil des Elementarbuchs. Ebendaselbst, 1789, Folio. 179 Seiten und 50 Seiten praktische Beispiele. Enthält in dem ersten Theile die Anfangsgründe der Musik, in dem zweiten die Lehre von dem Generalbass und dem Partitur- und Choralspiel.

Corrette (Michel), Chevalier de l'Ordre du Christ und Organist des Herzogs von Angoulême zu Paris: Le parfait maitre à chanter, ou Méthode pour apprendre facilement la musique vocale et instrumentale, où tous les principes sont développés nettement et distinctement, avec des leçons dans le goût nouveau, à une et à deux parties, ce qui enseigne en très-peu de tems à solfier toutes sortes de musique à livre ouvert, et des règles invariables pour ceux qui veulent se servir de la transposition, ouvrage qui conduit jusqu'au dernièr degré de perfection, tant pour la mesure, que pour le goût du chant. Nouvelle édition, augmentée de nouveaux signes de musique et d'Airs à chanter. A Paris, 1782. (Journ. Encyclop. Dec. 1782. pag. 518.)

Raccolta de' principj di Musica. Firenze, 1782, nebst 12 Kupfertafeln. Enthält die Grundsätze der Musik und die ersten Anfangsgründe verschiedener Instrumente. (Gaz. univers. di Firenze. 1782, Nr. 47.)

*Klein (Johann Joseph): Versuch eines Lehrbuchs der praktischen Musik in systematischer Ordnung entworfen. Mit Kupfern. Gera, bei C. Fr. Beckmann. 1783, 8. 264 Seiten ohne die Vorrede und das Register. Handelt nach einer Einleitung: 1) von den musikalischen Zeichen; 2) von der Melodie; 3) von der Harmonie; 4) von der Verbindung der Melodie mit der Harmonie; 5) von dem Generalbass überhaupt; 6) Anweisung zum Generalbass selbst; 7) von dem Gebrauch und der Absicht des Generalbasses; 8) Anhang, Anleitung, wie man zu einer Melodie einen Bass setzen soll. Die Kupfer sind in das Werk an den sie betreffenden Orten eingeschaltet. — Lehrbuch der theoretischen Musik in systematischer Ordnung entworfen. Leipzig und Gera, bei Wilhelm Heinsius. 1801. 4. 200 Seiten ohne die Vorrede mit 9 Kupfertafeln. Handelt: 1) von dem Schalle; 2) von den Werkzeugen, vermittelst welcher die Töne hervorgebracht werden; 3) von der menschlichen Stimme; 4) von den musikalischen Instrumenten. Trefflich und deutlich bei aller Kürze, sind die verschiedenen Gegenstände behandelt und noch immer können diese beiden Werke bei Vorlesung u. dgl. als Grundlage gebraucht werden.

Rodolphe oder Rudolf (Antoine), Componist und ausgezeichneter Hornist zu Paris, geb. in Böhmen 1730, gest. zu Paris am 18. August 1812: Prospectus d'une nouvelle Méthode de Musique en deux parties. Paris um 1783. Auf dem Titel nennt sich der Verfasser: Kammermusikus des Königs von Frankreich. Der erste Theil ist in Fragen und Antworten abgefasst; der zweite besteht aus praktischen Beispielen in aufsteigender Schwierigkeit. (Journ. Encyclop. Nov. 1783, pag. 158.) Eine zweite Auflage erschien unter dem Titel: Solféges dédiés à la nation, divisés en deux parties. La première contenant la théorie de cet art; la deuxième les leçons avec la basse et les gradations nécessaires pour parvenir aux difficultés. Paris, 1799.

Portmann (Johann Gottlieb), Collaborator und Cantor an dem Pädagogium zu Darmstadt, geb. zu Oberlichtenau bei Dresden am 4. December 1739, gest. zu Darmstadt am 28. September 1798: Musikalischer Unterricht. Zum Gebrauch für Anfänger und Liebhaber der Musik überhaupt, so viel sie von den ersten Gründen der Musik, Melodie, Harmonie, Metrum, Rhythmus u. s. w. verstehen müssen, um grössere Fortschritte darinnen zu machen; und alsdann insbesondere für Schulmeister und Schulcandidaten, so viel sie von dem Choralspielen, der Erfindung der Präludien und Zwischenspiele, ingleichen vom Singen, zum lehren und lernen zu wissen nöthig haben. Darmstadt und Speier, 1785. 4. 32 Seiten.

Castagneda y Parees (Isidore), ein Musiklehrer in Spanien: Traité théorique sur les premiers élémens de la musique, destiné aux commençans. A Cadix, chez Hondillo, et chez Iglesias, 1785. (Journ. Encyclop. Juin, 1785, pag. 560.)

Miller (Edward), Organist zu Doncaster in England: Musical Institutes. London, 1785. (Burney History of Music. Vol. IV. pag. 688.)

*Reynvaan (J. Verschuere): Catechismus der Musik. Amsterdam um das Jahr 1788. Soll eine vollständige Anweisung zur Musik enthalten. (Nieuwe algemeene vaterlandsche Letteroefningen, Tom. II. Nr. 12.)

Berthet: Leçons de Musique. Nach Gerber (altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 150) soll dieses Werk schon in der Mitte des 18. Jahrhunderts gedruckt worden sein.

Principes de Musique par Demandes et par Réponses. Ist vielleicht die obige Schrift von J. B. Dupont.

Schmitt (Joseph), früher Cistercienser-Mönch in der Abtei Eberbach im Rheingau, darauf Musiklehrer und Violinspieler zu Amsterdam: Principes de Musique, dediés à tous les commençans. A Amsterdam.

*Gautier: Elémens de musique, propres à faciliter aux enfans la connoissance des notes, des mesures et des tons, au moyen de la méthode des jeux instructifs. Paris, chez l'Auteur. 1789. Eine zweite vermehrte Auflage erschien bald darauf. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 113,)

Sabbatini (Luigi Antonio), Kapellmeister an der Kirche der heiligen Apostel zu Rom, später Kapellmeister an der St. Antoniuskirche zu Padua, geb. zu Albano 1732, gest. zu Padua 1809: Elementi teorici della Musica, colla pratica de' medesimi. Roma, stamperia Pilucchi Cracas e Giuseppe Rotilj. 1789. Eine französische Uebersetzung besorgte Choron zu Paris. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 113.)

Adams, ein Tonkünstler und Musiklehrer zu London: A familiar Introduction to the first Principles of Music for the use of Beginners on the Pianoforte. London, by Longmann.

Timate (Teralbo), ein Tonkünstler, wahrscheinlich zu Rom: Gli Elementi generali della Musica. Roma, per Casteletti. 1792. 8. (Sulzer Theorie der schönen Künste, Band 3, Seite 463.)

Jeaurat: Principes de Musique. 1793.

*Rong (Wilhelm): Versuch einer Elementar-Lehre für die Jugend am Clavier. In Frage und Antwort aufgelöst, mit Tabellen. Potsdam und Berlin bei dem Verfasser. 1793, 4. 43 Seiten nebst 17 Kupfertafeln.

Dard: Principes de Musique pour l'apprendre parfaitement, avec un Supplément. Paris, 1796. (Westphals Katalog, April, 1796.)

Liverziani (Giuseppe): Grammatica della Musica, o sia nuovo, e facile metodo per istruirsi nell' intero corso della musica, ove, premessa una breve Istoria della medesima, s'insegnano le regole per ben cantare, e suonare il Cembalo, e si espongono ancora i falsi principj, ove sino al presente si è creduta fondarsi la teoria musicale, ed effetto di confrondarli col vero sistema, che viene esposto nel trattato del contrappunto, e composizione pratica. Parte prima. In Roma, nella stamperia del cittadino Cracas, 1798. 8. 88 Seiten ohne die Vorrede. Wenn der zweite Theil erschienen, ist nicht bekannt. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV, pag. 114.)

Shield (William), ein ausgezeichneter Operncomponist zu London, geb. zu Swalwel in der Nähe von Durham 1754, gest. zu London am 27. Juni 1829; An Introduction to Harmony. London, by Robinson. 1799. 4. 125 Seiten. Handelt auch von der Melodie und der Composition.

Bédard (Jean Baptiste), Violinist, Harfenspieler und Componist zu Paris, geb. zu Rennes in der Bretagne: Principes de Musique.

Glöggl (Franz Xaver), Stadt- und Domkapellmeister zu Linz um 1799: Allgemeine Anfangsgründe der Tonkunst. Linz und Offenbach. 1800. 8. — Kurzgefasstes Schulbuch der Tonkunst. Ebendas. 4.

°Gianelli (Pietro): Grammatica ragionata della musica, o sia nuovo metodo facile di apprendere a ben suonare e cantare, a comporre qualunque genere di contrappunto secondo le regole, delle quali se ne dà la ragione. Aggiuntavi una breve appendice del tasteggio de' principali strumenti, ed una serie degli scrittori di musica dal 1500 sino a noi. Venezia, presso Andrea Santini, 1801. 8. 146 Seiten. Zweite Ausgabe ebendaselbst, 1820. Ist in 4 Theile abgetheilt.

Haun (Johann Ernst Christian), Stiftsprediger und Director des Schulseminariums zu Gotha, geb. zu Gräfentonna am 21. Juni 1748, gest. zu Gotha 1801: Anweisung zu den Anfangsgründen der Musik überhaupt und denen des Claviers insonderheit, als das 34. Kapitel aus Hrn. Hauns Methodus. Erfurt, bei Kayser, 1801, 8. 98 Seiten.

Kirchner (Johann Heinrich), Diaconus an der Stadtkirche zu Rudolstadt, geb. zu Buchlohe: Theoretisch-praktisches Handbuch zu einem für künftige Landschullehrer nöthigen musikalischen Unterricht. Arnstadt, bei Langbein. 1801. Ist in drei Abschnitte abgetheilt und zum Schluss findet sich eine Erklärung der musikalischen Kunstausdrücke.

Corbelin (Fr.), Musiklehrer zu Paris: Le Guide d'enseignement musical, ou Méthode élémentaire et mécanique de musique, ouvrage qui, si l'on veut obtenir des progrès rapides, doit précéder l'étude de chant et des instrumens, servir d'introduction aux méthodes et solfegges, publiés jusqu'à ce jour, et avec lequel on peut facilement apprendre seul la lecture musicale et même l'enseigner avec plus de succès que par les anciennes méthodes. Paris, 1802, chez l'Auteur.

Bisch (Jean), ein deutscher Tonkünstler zu Paris: Explication des principes élémentaires de musique. Paris, 1802. 4.

Wagner (Carl Jacob), Hofkapellmeister zu Darmstadt, geb. 1782, gest. am 24. November 1822: Handbuch zum Unterricht für die Tonkunst. Darmstadt, 1802.

Hummel (C. G. J.), Organist zu Hildburghausen: Der Musikus oder von der gründlichen Erlernung der Musik. Hildburghausen, bei Hanisch. 1803. 8. 164 Seiten. Handelt in vier Kapiteln von der Musik überhaupt; von dem Ursprunge und Fortgange der Musik; von dem Missbrauche des Worts Musikus und von dem, was von einem wirklichen Musikus erfordert wird.

Versuch einer erleichterten Anweisung in den Grundsätzen der Harmonie für Anfänger des Generalbasses und der Composition. Breslau, bei Grass und Barth. 1803.

°Knecht (Justin Heinrich): Allgemeiner musikalischer Katechismus oder kurzer Inbegriff der allgemeinen Musiklehre zum Behufe der Musiklehrer und ihrer Zöglinge. Biberach, bei den Gebrüdern Knecht. 1803. 8. 120 Seiten. Fünfte verbesserte und vermehrte Ausgabe: Freiburg, in der Herderschen Kunsthandlung, 1824. 4. 114 Seiten mit vielen Notenbeispielen. Dieselbe Auflage, Wien, bei Haslinger. 8. Handelt in 6 Hauptstücken: 1) von den Tönen; 2) von den Tonzeichen; 3) von dem Takte; 4) von den noch übrigen Zeichen und Ausdrücken; 5) von den Tonleitern und Tonarten; 6) von den Intervallen und Accorden.

°Rey (V. F.): La couronne d'Apollon, ou le guide de Musique. Paris, 1804. 8.

Vallo (Domenico): Compendio elementare di musica specolativo-pratica. Napoli, 1804. 8. (Bertini, Dizion. degli scritt. di musica, Tom. IV. pag. 103.)

Legros (N.): Jeu d'Apollon, ou nouvelle méthode pour apprendre en jouant les principes de la musique. Paris, chez Nadermann, 1804.

Duhan: Alphabet musical, ou nouvelle méthode pour apprendre aux jeunes élèves et en peu de tems les premiers élémens de la musique, avec les cartons pour la facilité des enfans. Paris, chez Duhan.

F. (M.), Professeur en musique: Principes de musique et de Violon, ou méthode simple et facile par demandes et par réponses pour apprendre rapidement et sans confusion la musique, suivie des principes de Violon. Paris, chez Michel, imprimeur libraire, 1804. 12. Eine andere Ausgabe ohne Angabe des Jahres, 8. 19 Seiten.

Doisy (A. G.), ausgezeichneter Guitarrenspieler und Musiklehrer zu Paris, gest. daselbst 1807: Elémens de musique en forme de dialogue, servant d'introduction aux solféges d'Italie, approuvés par MM. Grétry, Lesueur, Richer etc. Paris, chez Nadermann, 1805.

Werner (Johann Gottlieb), Musikdirector und Organist an dem Dom zu Merseburg, gest. daselbst 1822: Musikalisches A. B. C. Buch mit Uebungsstücken. Penig, bei Dienemann, 1805. 4.

Calcott (J. W.), Organist an der St. Paulskirche und Musikgelehrter zu London: A musical grammar etc. London, 1806. Von demselben Verfasser wurde auch um 1799 folgendes Werk angekündigt: Practical Dictionary of Music; compiled from the most approved Treatisses: the authentic Mss. of Dr. Arnold, Dr. Boyce etc. including some articles of an historical and theoretical nature. Ob dies Werk gedruckt worden, ist nicht bekannt.

Coeder (Mad.): Lettres sur la musique, avec des exemples gravés. Paris, chez Bossange Masson et Messon, 1806. 8. 84 Seiten.

Principes abrégés et raisonnés de Musique. Paris, chez Lenormant.

Parisot: Principes de Musique. Orleans, chez Démar.

°Busby (Thomas): A Grammar of Music. London. 12.

°Asioli (Bonifazio): Principj elementari di musica, adottati dal R. Conservatorio di Milano. Per le ripetizioni giornaliere degli alunni. Con Tavole. Milano, tipografia Mussi, 1809. 8. 49 Seiten. Zweite Ausgabe, ebendaselbst, 1811. Dritte Ausgabe, ebendaselbst, bei Gio. Ricordi, 1823. Desgleichen in Genua, 1821. Eine französische Uebersetzung führt den Titel: Grammaire musicale, ou théorie des principes de musique, par demandes et réponses, adoptée par le Conservatoire royal de Milan, pour l'instruction de ses élèves, redigée par . . . traduite de l'Italien. Lion, chez Cartoux, 1819, avec 12 planches. Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Lehrbuch der Anfangsgründe der Musik, in Fragen und Antworten, zum Unterricht in dem Conservatorium von Mailand eingeführt. Verfasst von B. Asioli, Director des Conservatorium. Frei übersetzt von C. C. Büttinger. Mainz, bei Schott, 1823, 8. 63 Seiten nebst Notentafeln. (Cäcilia, 1824, Band 1, Seite 40 — 51.) — L'Allievo al cembalo. Milano, presso Gio. Ricordi, editore di musica. Fol. Ist in drei Theile abgetheilt. (Lichtenthal Bibl. Tom. IV. pag. 118.)

Spencer (Sarah): An Introduction to Harmony etc. Introduction à la science de l'Harmonie, ou Catechisme musical. Londres, 1810.

°Choron (Alexandre Etienne), Director der grossen Oper und Stifter des Conservatoriums für classische Musik zu Paris, geb. 1772, gest. am 30. Juni 1834: Elémens d'Harmonie et d'Accompagnement, à l'usage des jeunes élèves. Paris, 1810.

Yllette (A. F. Emy de): Théorie musicale, contenant la démonstration méthodique de la musique, à partir des premiers élémens de cet art jusque et compris la science de l'harmonie. Paris, 1810.

Bonjour (L.), Organist an der Militair-Schule zu Paris: Nouveaux principes de musique, abrégés et détaillés d'une manière claire et facile, pour servir aux personnes qui desirent apprendre la théorie de cet art sans maître; suivis de plusieurs leçons, où est demontré l'emploi des signes et des valeurs. Paris, 1810.

Werneburg (J. Friedrich Christian), ein Gelehrter zu Weimar: Allgemeine neue, viel einfachere Musik-Schule für jeden Dilettanten und Musiker. Mit einer Vorrede von J. J. Rousseau. Nebst einem Kupfer. Gotha, bei Carl Steudel. 1812. 4. 115 Seiten.

Handelt in der Einleitung: 1) Ueber Musik und Ton-Systeme überhaupt; 2) über den harmonischen und melodischen Theil der Musik und dessen Rechtschreibung; 3) über Rechtschreibung des Rhythmischen. Darauf folgen die Elemente einer allgemeinen, neuen einfachen Musik und als Anhang die beste Anordnung der Tasten bei Tasteninstrumenten zur Erzielung von einer gleichförmigen Fingersetzung in allen zwölf Grundtönen.

Bauck (M. A.), Organist zu Lübeck: Anleitung zur Kenntniss der Harmonie, in Fragen und Antworten, als Handbuch für Lehrer und Lernende. Lübeck, bei Michelsen. 1814. 8. 4½ Bogen. Neue mit Exempeln vermehrte Auflage. Leipzig, bei Rein, 1818. 8.

Cajani (Giuseppe), geb. zu Mailand 1774: Nuovi Elementi di musica esposti con vero ordine progressivo. Milano, presso Gio. Ricordi. Fol. 13 Seiten.

Pacini (N.), ein ausgezeichneter Operncomponist zu Paris, geb. zu Neapel um das Jahr 1774: Principes généraux de la Musique. In französischer und italienischer Sprache.

°Relfe (John): The Principles of Harmony. London, by Hatchard, 1816. Fol.

Flemming (Wilhelm), Musiklehrer zu Gross-Glogau in Schlesien, früher zu Breslau: System des Elementarunterrichts der praktischen Musik, ohne besondere Rücksicht auf ein Instrument. Breslau, 1817. 8. 99 Seiten. Enthält 12 Kapitel und als Anhang eine Erklärung der Kunstausdrücke.

Allen (Mad. De Renaud d'): Principes de Musique. Paris, chez l'Auteur, 1818. 4.

Principes de Musique par demandes et par reponses, à l'usage des commençans. Saint-Malò. Imprimerie L. Valais. 1819. 4.

Katechismus der Musik, oder kurze fassliche Erläuterung der wichtigsten die Tonkunst betreffenden Begriffe und Grundsätze, nebst einer allgemeinen Einleitung in die Kunst das Pianoforte zu spielen. Nach dem Englischen von C. F. Michaelis. Leipzig, bei Baumgärtner, 1819. 8. 64 Seiten.

The young Musician etc. Le jeune Musicien, ou la science de la musique expliquée. Londres, chez Nicholson. 1819. 12. (Bibliogr. mus. de la France etc. pag. 280.)

Azzariti: Elementi pratici di Musica. Napoli, presso Trani, 1819. 8.

Applicazione del mutuo insegnamento alla musica. Tradotto dal francese. Bologna, stamperia del governo. 1819. 8.

Massimino (Frederic) aus Turin: Nouvelle Méthode pour l'enseignement de la Musique. I. Partie, contenant l'exposition des principes, le mode d'organisation d'un cours d'après la nouvelle méthode, l'indication des moyens d'enseignement mutuel, et une première suite de solféges, avec accompagnement du Piano, à la portée des voix les moins étendues. Gravé par Petit Jenne. Paris, Imprimerie de Naucourant, chez l'Auteur. 1819. II. Partie, contenant: une serie de solféges à deux voix principales et une Basse, avec accompagnement du Piano. Paris, chez l'Auteur, 1820.

Lesne (Mad.): Grammaire musicale bassée sur les principes de la grammaire françoise. Paris, chez l'Auteur et Pacini. 2. Edition. 1820. 4. 64 Seiten. Die Verfasserin sucht in dieser Schrift die Tonkunst mit ihren verschiedenen Kunstausdrücken völlig mit der Sprache zu vereinen und aufs engste zu verbinden. Die Buchstaben sind die Töne; das Alphabet die Scala; die Artikel der F-c und gSchlüssel u. s. w.

Moreti, ein Spanier und ausgezeichneter Guitarrenspieler: Gramatica razonada musical, compuesta en forma de dialogos para los principiantes, por el caballero . . . . Madrid, en la imprenta de Sancha, 1821. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 498.)

Momigny (Jérome Joseph), ein Musikalienhändler zu Paris, geb. zu Philippeville 1776: La seule vraie théorie de la musique utile à ceux qui excellent dans cet art, comme qui en sont aux premiers Elémens, au moyen le plus court pour devenir mélodiste, harmoniste, contrepointiste, et compositeur. Paris, chez l'Auteur. 1821. Eine italienische Uebersetzung von E. M. E. Santerre, erschien zu Bologna, 1823. 4. 132 Seiten.

Garke (Heinrich), Musikdirector zu Aschersleben: Musikalischer Katechismus nebst einem Anhange für kleinere Singinstitute eingerichtet. Halberstadt, bei Vogler. Zweite vermehrte Ausgabe, 1821. 8. 64 Seiten. Ohne Namen des Verfassers.

°Weber (Gottfried): Allgemeine Musiklehre für Lehrer und Lernende. Darmstadt, bei Carl Wilhelm Leske, 1822, 8. 149 Seiten und 15 Seiten Notentafeln. Dritte Auflage unter dem Titel: Allgemeine Musiklehre zum Selbstunterrichte für Lehrer und Lernende in vier Vorkapiteln. Dritte, neu überarbeitete Auflage. Vermehrt mit einer Erklärung aller in Musikalien vorkommenden italienischen Kunstwörter. Mainz, Paris und Antwerpen, bei Schott. 1830. 8. 194 Seiten nebst 4 Notentafeln. Diese treffliche Schrift, welche eng mit der Theorie des Verfassers verbunden ist, handelt auf 152 Seiten Kapitel 1 von dem Ton, der Tonkunst und Tonsetzkunst; Kapitel 2 von dem Tonsystem; Kapitel 3 von der Rhythmik oder Zeitmaass; Kapitel 4 von dem Grundbegriff der Melodie, Harmonie, Tonart und Tonleiter. Dem Ganzen ist ein Wörterbuch der italienischen Kunstausdrücke auf 42 Seiten beigefügt.

Pellegrini (Anna Maria Celloni): Metodo breve, e facile per conoscere il Piantato della musica e sue diramazioni. Roma, nella stamperia De Romanis, 1823, Fol. 32 Seiten. Zum Schluss dieser Schrift findet sich ein Schreiben von Zingarelli zu Neapel vom 5. October 1822, worin diesem Werke grosse Lobsprüche ertheilt werden. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 120.)

Kuhn (B.): Tableaux synoptiques adoptés par l'école royale de musique et de déclamation, contenant les principes de musique, depuis les premiers élémens jusqu'à l'analyse des artifices de la mélodie, par.... professeur à cette école. Paris, chez l'Auteur. 1824.

Bolaffi: Principj di Musica. (Catal. di Mus. di Gius. Lorenzi a Firenze, 1824.)

Trössler (B.): Traité général et raisonné de Musique, dédié à la mémoire de Gluck, Haydn et Dusseck. Paris, 1825. 4. 130 Seiten. (Revue encycl. 1825. Tom. XXVI. pag. 255.)

Consalvo (T.): La Teoria musicale compresevi ancora le rinomate regole per il Partimento del cel. Maestro Fenaroli, corredate di annotazioni. Napoli, 1826.

Weber (Friedrich Dionys), Director des Conservatoriums der Musik zu Prag, geb. in Böhmen: Allgemeine theoretisch-praktische Vorschule der Musik, oder: Inbegriff alles dessen, was dem angehenden Musiker zum Verstehen der Tonschrift und zum Vortrage eines Tonstücks zu wissen unentbehrlich ist. Prag, bei Marco Berra, 1828, 8. 143 Seiten und 27 Notentafeln nebst dem Portrait des Verfassers. Zwei fast entgegengesetzte Beurtheilungen finden sich in der Cäcilia, 1830, Band 12, Seite 210 — 216 und in der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 32, Seite 293 — 296.

°Schneider (Friedrich): Vorschule der Musik. Leipzig, bei C. Tauchnitz. Quer Fol. 40 Seiten. — Die Elemente der Tonkunst. Auch unter dem Titel: Handbuch der Organisten. Erster Theil. Halberstadt, bei Brüggemann. 1830. 4. 70 Seiten.

Luber (Anton): Versuch einer gründlichen und fasslichen Anleitung über die Regeln der Tonsetzkunst, in zwei Theilen. Erster Theil. Coblenz, bei Hölscher. 1830. 4. Merkwürdige Proben aus diesem Werke, z. B. „Jeder Accord in der Grundform steht aufrecht auf dem Fusse; in der mittlern Verwechslung hängt oder liegt er auf der Seite und endlich in der letzten Verwechslung steht er ganz umgekehrt auf dem Kopfe" u. s. w. — in der Cäcilia, 1831, Band 13. Seite 141 — 143.

°Bauck (M. A.): Die nothwendigsten Vorkenntnisse zur Harmonielehre nach einer leichten und fasslichen Bezeichnung bearbeitet von u. s. w. Lübeck, bei G. H. Rahtgens. 1832, 8. VIII und 39 Seiten. Handelt sehr fasslich: 1) über die Tonleiter; 2) Tonentfernung;

3) Tonverbindung; 4) Mehrdeutigkeit; 5) die Vorhälte; 6) die durchgehenden Töne und Accorde; 7) die Schlüsse und 8) über die Modulation oder Ausweichung.

König (S.): Kleine Musiklehre oder Clavier- und Generalbassschule, sowohl für Anfänger im Clavierspielen als für diejenigen, welche sich eine gründliche Kenntniss der Musik durch Selbstunterricht verschaffen wollen. Verbesserte und mit 52 Uebungsstücken vermehrte Ausgabe. Bern und St. Gallen, bei Huber. 4. 40 Seiten. Das Ganze ist von einem sehr untergeordneten Werthe.

### B. *Anweisung zu der Singekunst.*

#### a. *Zu dem Choral- und Figural-Gesang überhaupt.*

Wollick, Wollicius, Vuollick auch Bolicio (Nicolaus) de Serouilla: Opus aureum Musice castigatissimum de Gregoriana et figurativa atque Contrapuncto simplici percommode tractans, omnibus cantu oblectantibus utile et necessarium e diversis excerptum Coloniae, apud Henr. Quentel. 1501. 4. 8 Bogen. Nach Gerber (neues Tonkünst. Lexikon, Band 4, Seite 607) soll eine zweite Ausgabe 1504 gedruckt worden sein. Von demselben Verfasser sollen noch zwei andere Schriften unter dem Titel vorhanden sein: Enchiridion Musices. Paris, 1512, 8. oder nach Andern in 4. (Thom. Hyde in Catalogo Bibl. Bodlejanae). — Inquisitiones musicae in lateinischer Sprache. (Tevo Musico testore, pag. 60 unter dem Namen Bolicio.)

Quercu (Simon a) oder van der Eycken, Cantor ducum mediolanens., geb. zu Brüssel: Opusculum Musices perquam brevissimum: de Gregoriana et figurativa atque Contrapuncto simplici percommode tractans: omnibus cantu oblectantibus utile, ac necessarium. Vindobonae, apud Joan. Winterburg. 1509, 4. 8½ Bogen. Die Zuschrift ist von dem Jahre 1508 an die Herzöge Maximilian und Franz Maria Sforza gerichtet. Eine andere Ausgabe soll zu Landshut 1516 oder 1518 erschienen sein. (Walthers musikalisches Lexikon, Seite 508 und Gesneri Bibl.) Ein Exemplar dieser höchst seltenen Schrift findet sich in der Stiftsbibliothek zu Herzogenbusch.

Viscargui (Gundisalvus Martinez de), ein Tonkünstler in Spanien in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts: Arte de Canto llano, contrapunto y de Organo. Saragossa, 1512. 8. (Antonii Bibl. Hispan.)

°Aron (Pietro): Compendiolo di molto Dubbj, Segreti, e Sentenze intorno al Canto fermo e figurato da molti eccellenti e consumati Musici dichiarate, raccolte dall' eccellente e scienziato Autore F. Pietro Aron, dell' ordine de Crosachieri e dell' inclita Città di Firenze. In memoria aeterna erit Aron, et nomen ejus nunquam destruetur. In Milano per Gio. Antonio da Castilliano. 8. Ohne Jahreszahl. Die Zuschrift ist an Trajano da S. Celso gerichtet und das Werk in zwei Theile abgetheilt. Der erste handelt del Canto fermo, der zweite del Canto figurato. Eine lateinische Uebersetzung oder vielmehr eine völlige Umarbeitung dieser Schrift besorgte ein Schüler und Freund des Verfassers unter dem Titel: Libri tres de Institutione harmonica editi a Petro Aron Florentino. Interprete Jo. Antonio Flaminio Forocorneliensi. Bononiae in aedibus Benedicti Hectoris. 1516, 4. mit einer Dedication an den Ritter Girolamo da S. Pietro vom 8. Februar 1516, woraus man ersieht, dass Aron um jene Zeit eine Musikschule eingerichtet hatte, welche vielen Beifall fand. Durch dieses Werk gerieth der Verfasser mit dem berühmten Franchinus Gafor in einen heftigen Streit und Letzterer beschuldigte ihn verschiedener Fehler. Diesen Streit, so wie die Art, wie er beigelegt wurde, erzählt Flaminio, der darin wesentlich eingriff, in seinem Libr. XI. Epist. XXVIII. Ein Exemplar dieser Uebersetzung wird in der Bibliothek zu Wien aufbewahrt.

Bogentanz (Bernhardinus), geb. zu Liegnitz: Collectaneis utriusque cantus Bernardini Bogentanz. Münster, 1515. (Antony Lehrbuch des Gregorianischen Kirchengesanges, 1829. Seite 2, Note.) Gesner in seiner Bibliothek führt diese Schrift unter dem Titel an: Rudimenta utriusque Cantus. Coloniae, 1528. Demnach dürfte dies wohl eine zweite Auflage sein, da Antony die Schrift von 1515 selbst in Händen hatte und am angeführten Orte eine Stelle zur Erklärung des Choralgesanges daraus hat abdrucken lassen.

Philomathes (Wenzel), geb. zu Neuhaus in Böhmen: Liber Musicorum quartus de regimine utriusque cantus, et modo cantandi. Lipsiae, 1518, 8. in lateinischen Versen. Die drei ersten Bücher sind wahrscheinlich in dessen Musica plana (siehe unten) enthalten und die sämmtlichen Bücher nach Gerbers Vermuthung (Neues Tonkünstler-Lexikon, B. 1, Seite 699.) in der Ausgabe zusammen gedruckt, welche unter dem Titel erschien: Wencesl. Philomathis, de nova Domo, Musicorum Libri IV. compendioso carmine elucubrati. Argentorati, 1543. 8. Diese Ausgabe findet sich auf der Münchner Bibliothek. Nach Rost ist auch diese Schrift in zwei Bogen 1534 bei Rhau in Wittenberg erschienen. (Rost Biographie Georg Rhau's, Seite 53.) — Compendium Musices. Wittebergae, 1534. 8. (Breitkopfs Verzeichn. musik. Bücher, S. 37.)

Lampadius, ein Cantor zu Lüneburg in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts: Compendium Musices. Bernae, 1537. 8. 7 Bogen. Eine andere Ausgabe führt den Titel: Compendium Musices, tam figurati quam plani cantus, ad formam dialogi, in usum ingenuae pubis ex eruditissimis Musicorum scriptis accurate congestum, quale antehac nunquam visum, et jam recens publicatum. Adjectis etiam regulis concordantiarum et componendi cantus artificio; summatim omnia Musices praecepta pulcherrimis exemplis illustrata, succincte et simpliciter complectens. Bernae, 1539. 8. Ein Exemplar der ersten Ausgabe wird auf der Münchner Bibliothek aufbewahrt.

Angelo da Piccitono, ein Franciscanermönch und berühmter Organist in dem 16. Jahrhundert: Fior angelico di Musica: nuovamente dal R. P. Frate Angelo da Piccitone, Conventuale dell' ordine minore, Organista preclarissimo, composto. Nel qual si contengono alcune belissime dispute contra quelli che dicono: la Musica non esser scienza; con altre molte questioni e soluzioni di varii dubii. Vinegia, 1547. 4. 192 Seiten. Das Werk ist in zwei Bücher abgetheilt. Das erste handelt in 68 Kapiteln von dem Lobe und dem Nutzen der Musik; von den Erfindungen derselben; von dem Unterschiede des Musikers und Sängers; von der Einführung der Guidonischen Hand; von der Stimme; vou dem Tone; von den Kirchentönen, den Neumen, Evovae u. s. w. Das zweite Buch in 40 Kapiteln enthält die Lehre der Figuralmusik. Nach Burney (Hist. of Music, Tom. III. pag. 160) soll das Werk sehr schwer zu verstehen sein und zu den bibliographischen Seltenheiten gehören. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 122.)

Lusitano (Vincenzo), auch unter dem Namen: Vicente, ein Tonkünstler und musikalischer Schriftsteller zu Rom um die Mitte des 16. Jahrhunderts, geb. zu Olivença in Portugal: Introdutione facilissima, e novissima di canto fermo, figurato, contrappunto semplice e in concerto, con regole generali per far fughe differenti sopra il canto fermo, a 2, 3 e 4 voci, e compositioni, proportioni, generi diatonico, cromatico, enarmonico. Mit dem Motto: Virga Aron refloravit. Stampato in Roma, per Antonio Blado, 1553, 4. 86 Seiten nebst dem Bildniss des Verfassers. Eine zweite Ausgabe erschien zu Venedig, bei Francesco Rappazzeto, 1561. 4. Eine portugiesische Uebersetzung von Bernardo Fonseca wurde 1603 gedruckt. (Machado Bibl. Lus. Tom. III. pag. 779 und Forkels musik. Literatur, Seite 420 unter Vicente.)

Gendre (Jean le): Briefue Introduction en la Musique, tant au plein chant que choses faictes. A Paris, chez Pierre Attaignant, 1554. 8. (Draudii Bibl. Class.) Handelt von der Choral- und Figural-Musik.

Banchieri (P. D. Adriano), ein olivetanischer Mönch und berühmter Organist zu Bologna, geb. daselbst, gest. in dem Jahre 1634: Cartella musicale del Canto

figurato, fermo, e Contrappunto, terza impresa ampliata. Venegia, 1614. 4. Eine frühere Ausgabe führt Gerber in seinem Tonkünstler-Lexikon (Band 1, Seite 108) unter dem Titel an: La Cartella musicale. In Venezia, 1610. 4. Ob dies die erste oder zweite Ausgabe, ist nicht bekannt.

Cruz (Agostino da), Doctor der Theologie und Canonicus regularis der Congregation de Santa Cruz zu Coimbra, geb. zu Braga in Portugal um das Jahr 1595: Duas Artes, huma de Canto chaõ por estylo novo, outra de Orgaõ com figuras muito curiosas compostas no anno de 1632. Dedicado à Seren. Mayestade del Rey D. Joaõ o IV. (Machado Bibl. Lusitana. Tom. I. pag. 65.)

Metzelius (Hieronymus), Cantor zu Stade, geb. zu Ilmenau in Thüringen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts: Compendium Musices tam choralis quam figuralis, certis quibusdam observationibus, iisque rarioribus exornatum, in studiosae juventutis, praeprimis, Athenaei Stadensis, sed et plerorumque omnium Artem hanc clangentem atque tinnientem sitientium et amantium, gratiam, et honorem Luci publicae adstitutum. Hamburgi, 1660. 8. 5 Bogen. In Fragen und Antworten und zugleich deutsch und lateinisch.

Zappa (P. Simone), ein Geistlicher und Tonlehrer in Italien zu Ende des 17. Jahrhunderts: Regolette del Canto fermo e figurato. Venezia, 1700. 4.

Murschhauser (Franciscus Xaverius Antonius), Musikdirector in der Collegiatstiftskirche zu U. L. Frau zu München, geb. zu Elsass-Zabern bei Strassburg, gest. zu München 1733: Prototypi longo brevis organici II. Partes, oder Fundamentalische Anleitung sowohl zur Figural- als Choralmusik. München, 1707. Fol. 34 Seiten.

°Felstein (Sebastian von): Opusculum utriusque Music. tam choralis quam etiam mensuralis etc. Cracoviae, 1719. 4. (Meusels histor. literar. Bibliogr. Magazin, 1794, 7. und 8. Stück.)

b. *Anweisungen zu dem Choral-Gesang.*

Keinspeck (Michael) auch Kiensbeck, ein Tonkünstler in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, geb. zu Nürnberg: Lilium Musice plane. An dem Ende der Schrift steht: Explicit Lilium Mus. plane Mich. Keinspeck de Nurnberga Musici Alexandrini bene meriti una cum Psalmodia utriusque tam majoris quam minoris intonatione secundum omnes tonos et exercitio solmisandi noviter adjunctis. Impressum Ulme per Jo. Schaeffer. 1497. 30 Seiten. Eine zweite Ausgabe erschien zu Augsburg, 1498, 4. und eine dritte: Impressum Auguste per Johannem Froschauer, Anno Domini MCCCCC. 4. Ein Exemplar der ersten Ausgabe fand Christmann in der herzoglichen Bibliothek zu Stuttgart. (Musikalische Real-Zeitung, 1789, Seite 354). Nach Forkel (Literatur, Seite 297) findet sich ein Exemplar der dritten Ausgabe in der Bibliothek zu Buxheim und die ersten beiden Auflagen in der Hofbibliothek zu Wien. (Mosels Beschreibung dieser Bibliothek, Seite 346.)

Zabern (Jacobus): Ars bene cantandi choralem cantum. Moguntiae, 1500. 12. (Theoph. Sinceri Nachrichten von alten und raren Büchern, St. VI. Seite 337.)

Bonaventura, ein Minorit, geb. zu Brescia: Regula Musicae planae. Impresso in Venezia per Jacomo di Penci da Lecho. Ohne Jahreszahl. 4. Enthält 42 Kapitel in lateinischer und italienischer Sprache. Nach Lipenius erschien wahrscheinlich die erste Ausgabe 1501. 4. Andere Auflagen erschienen zu Venedig 1510, 4. 1511, 1518, 8. zu Mailand, 1523, 12. (sämmtlich in der Biblioteca Ambrosiana zu Mailand befindlich); 1523, 8. zu Venedig, 1545; zu Venedig unter dem Titel: Regole della Musica piana o canto fermo, 1570; zu Nürnberg, 1580, 1583, 1591. — Breviloquium musicale. 1497 und zu Venedig, 1511 und 1523.

Praspergius (Balthasar), ein Cantor zu Basel, geb. zu Merseburg: Clarissima plane atque choralis musice interpretatio, cum certissimis regulis atque exemplorum adnotationibus et figuris multum splendidis, in Alma Basileorum universitate exercitata. Basileae, ap. Michael Furter. 1501. 4. 2½ Bogen.

Castillo (Alfonso de), ein Gelehrter und Doctor zu Salamanca in Spanien: Arte di Canto Llano. Salamanca, 1504. 4. (Antonii Bibl. Hispan.)

Puerto (Didaco de), Kapellan und Cantor an der Bartholomäuskapelle zu Salamanca: Arte de Canto Llano. Salamanca. 1504. 4. Die Herausgabe dieser Schrift besorgte der Rector der Universität zu Salamanca, Dr. Alphonsus de Castillo. Nach dieser Notiz, welche Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon mittheilt (Band 3, Seite 773), scheint diese und die obige dem Alfonso de Castillo zugeschriebene Schrift eine und dieselbe zu sein und um so mehr, da Titel, Ort und Zeit genau übereinstimmen. Dessenohngeachtet führt Gerber auch die Schrift von Castillo besonders an. (Ebendaselbst, Band 1, Seite 674.)

Molina (Bartholomaeus de), ein Franciscaner-Mönch in Spanien: Arte de Canto Llano. Valladolid, 1509. Fol. (Antonii Bibl. Hispan.)

°Viscargui (Gundisalvus Martinez de): Entonationes corregidas segun el usa de los Modernos. Burgos, 1511. 4. Enthält eine Anweisung zur Solmisation und zum richtigen Gebrauch der Kirchentöne.

°Philomathes (Wenzel): Musica plana. Vindobonae, 1512, Argentorati, 1543. Nach Dlabacz (Böhmisches Künstler-Lexikon, Band 2, Seite 456) ist auch eine Ausgabe 1533 zu Strassburg gedruckt worden. Das Werkchen ist in lateinischen Versen geschrieben.

Agricola (Martin), Cantor und Musikdirector zu Magdeburg, so wie einer der berühmtesten musikalischen Schriftsteller in dem 16. Jahrhundert, geb. zu Sorau in Schlesien um 1486, gest. zu Magdeburg am 10. Juni 1556: Scholia in musicam planam Wenceslai Philomatis de Nova Domo, ex variis musicorum scriptis pro Magdeburgensis Scholae tyronibus collecta. 8. 6½ Bogen. Nach Forkel ohne Jahreszahl, nach Gerber: Vittebergae, 1540. Dieser Schrift hat Agricola unter dem angenommenen Namen: Martinus Sore, angehängt: Libellus de octo Tonorum regularium compositione, ein Bogen in Versen. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 32.)

Burchardus (Udaricus), Magister der Philosophie in Leipzig: Hortulus Musices practicae, omnibus divino Gregoriani concentus modulo se oblectaturis tam jucundus quam proficuus. Lips. ex officina Melchioris Lottheri. 1518. 4. 3 Bogen. Die Zuschrift an die Leipziger Schuljugend ist 1514 geschrieben, welches eine frühere Ausgabe als die vom Jahre 1518 vermuthen lässt.

°Agricola (Martin): Musica choralis. Deutsch. Wittenberg. 1533. 8. (Mosels Geschichte der Hofbibliothek zu Wien, Seite 346.)

Compendium musices ad faciliorem instructionem cantum choralem discentium: nec non ad introductionem hujus libelli, 9. Cantorinus intitulatur: omnibus divino cultui deditis perutilis et necessarius etc. Venetiis sub signo Agnus Dei, MDXXXVIII. 12. 88 Blätter. Am Ende der Schrift: Finis Cantorini Romani Anno salutis 1538 apud Petrum Lichtenstein Coloniensem Germanum. Eine vermehrte Auflage: Venet. MDLXVI. in Officina Heredum Lucentonii — findet sich in der Biblioteca Ambrosiana zu Mailand. (Lichtenthal Bibl. Tom. IV. pag. 125.)

Bourgeois (Louis), ein Priester und Componist zu Paris: Le droit Chemin de Musique, ou la Manière de chanter les Pseaumes par usage ou ruse. Lyon, 1550, 4. Nach Wathers musikalischem Lexikon, S. 109: Genf. Nach dieser Anzeige besteht das Werk aus 12 Kapiteln.

Aiguino (Bresciano) auch Illuminato, Minoritano d'Osservanza: La Illuminata de tutti i tuoni di Canto fermo, con alcuni belissimi secreti, non d'altrui più scritti. Venezia, 1562. 4. 88 Seiten. Handelt in drei Büchern von dem Kirchengesang. — Il tesoro illuminato di tutti i tuoni di Canto figurato, con alcuni

belissime Segreti, non da altri più scritti, nuovamente composto dal R. P. Fratre Illuminato Aiguino, Bresciano. In Venezia, presso Giov. Varisco. 1581. 4. nebst dem Portrait des Verfassers mit der Unterschrift: Capitano. Die Dedication ist an den Cardinal Ludwig von Este gerichtet. Der Werth beider Schriften, oder vielleicht nur einer, da N. Forkel und Andere das zweite Werk nur für eine zweite Auflage halten, ist nicht bedeutend. Einige Proben finden sich daraus in Matthesons grosser Generalbassschule, 1719, S. 70—71.

Artufel (Damianus de), ein Dominicanermönch in Spanien: Canto Llano. Valladolid, 1572. 8. (Antonii Bibl. Hisp.)

Duran (Dominicus Marcus), ein Tonkünstler in Spanien, geb. zu Alconetar in Estremadura: Lux bella del Canto Llano. Toledo. 1590. 4. — Comento sobre la lux bella. Salamanca, 1598. 4. (Antonii Bibl. Hispan. und Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 1, Seite 470.)

Martins (Joaõ), ein Priester zu Portugal: Arte do Canto Chaõ posta e reducida em sua enteira perfeiçaõ segundo a practica delle muito necessaria para todo o Sacerdote, e pessoas, que haõ de saber cantar; e a que mais se uza em toda a Christandade. Vay em cada huma das regras seu exemplo apontado com as entoaçoens. Coimbra por Manoel de Araujo, 1603. 8. Zweite Auflage, Coimbra por Nicolao Carvalho Impressor da Universidade, 1612. 8. Dritte von Antonio Cordeyro vermehrte und verbesserte Auflage, ebendaselbst, 1625. 8. (Machado Bibl. Lus. T. II. p. 692.) Antonius in seiner Biblioth. hispan. erwähnt ein ähnliches Werk be einem spanischen Priester und Kapellmeister an dem Dom zu Sevilla, Namens: Johann Martinez und führt folgende Schrift von demselben an: Arte de canto Llano puesta y reducida nuevamente en su de enterea perfeccion segun la practica. Dieser Titel scheint mit dem obigen gleich zu sein, und da Martinez der Spanier schon um 1558 lebte, dürfte die angeführte Schrift wohl nur eine Uebersetzung in das Portugiesische sein. (Forkels Literatur, Seite 299.)

Gottingus (Heinricus), Pfarrer zu Clettstedt: Catechismus Lutheri von Wort zu Wort in vier Stimmen, schön und lieblich componirt, beneben einem Bericht, wie junge Knaben und Mägdlein innerhalb 12 Stunden die Musicam begreifen können. Frankfurt, 1605. 8.

Quitschreiber (Georg), Cantor und Lehrer an der Schule zu Jena, darauf Pastor zu Magdala, geb. zu Cranichfeld am 30. December 1569, gest. 1638: Ein kurz Musikbüchlein, in teutschen und lateinischen Schulen für die Jugend zu gebrauchen, mit Bericht wie man Gesänge anstimmen solle. Jena, 1607. 8. 6 Bogen. Dies ist schon die dritte Auflage. Das Druckjahr der beiden ersten Ausgaben ist nicht bekannt.

Cerone (R. D. Pedro), Königlicher Kapellmeister zu Neapel, geb. zu Bergamo um das Jahr 1560: Regole per il Canto fermo. Napoli, 1609.

Montanos (Francisco), Portionarius an einer Kirche zu Valladolid in Spanien: Arte de Canto Llano. Salamanca, 1610. 4. Die zweite Ausgabe erschien unter dem Titel: Arte de Canto Llano, aumentado por D. Joseph de Torres. Madrid, 1728. 4.

Cordeyro (Antonio), ein Priester und Sub-Cantor an der Kathedralkirche zu Coimbra: Arte de Canto Chaõ, composta por Joaõ Martins augmentada e emendata. Coimbra, 1612. 8. (Machado Bibl. Lus. und vorhergehend Joaõ Martins.)

°Banchieri (P. D. Adriano): Cartellina del Canto fermo Gregoriano. Bologna, 1614. — Direttorio Monastico di Canto fermo per uso della Congr. Olivetana. Bologna, 1615. Mazzuchelli führt diese Schrift in seinen Scrittori d'Italia unter folgendem lateinischen Titel an: Directorium cantus Monastici, de praeparatione ad Missam et de Modulatione Organi, 1615. — Cantorino Olivetano. Bologna. 1622. — Lettere armoniche. In Bologna per Girolamo Mascheroni. 1628. (Mazzuchelli scrittori d'Italia.)

Talesio (Pedro), Professor der Musik auf der Universität zu Coimbra: Arte de Canto-Chaõ com huma breve instruçaõ para os Sacerdotes, Diaconos, e Subdiaconos, e moços do Coro conforme o uso romano. Coimbra, 1617. 4. Eine zweite Ausgabe: por Diego Gomes do Loureiro. 1628. 4. (Machado Bibl. Lus. Tom. III. pag. 621.)

Perego (Camillo), ein Priester an der Parochialkirche St. Vito zu Mailand, so wie ausgezeichneter Dichter und Tonkünstler: Regola del Canto fermo Ambrosiano. Milano, 1622. 4. 166 Seiten.

Caposele (P. Horazio de), Minor. Conv.: Practica del Canto Plano, o Canto fermo. Napoli, 1625. Fol.

Frisoni (Lorenzo), ein Priester und Componist zu Mailand: Trattato del Canto fermo. Milano, 1628. (Picinelli Ateneo dei Letterat. Milan. pag. 399.)

Gomez (Thomas), ein Abt und Cisterciensermönch zu Barcellona, geb. in Alt-Castilien, gest. 1668: Reformation del Canto Llano. (Witte diar. biogr.)

Cocquerel (Adrien), ein Dominicaner zu Paris, geb. zu Vernon in der Obernormandie: La Méthode universelle pour apprendre le Plein-Chant sans maitre. Paris, 1647. (Echard de Scriptorib. ordinis Dominicanorum.)

Dionigi (Marco), Dottore da Poli: Primi tuoni. Introdutione nel canto fermo. Parma, 1648. 4. Eine verbesserte und vermehrte Auflage, ebendaselbst, 1667. 4.

Scheyrer oder Schreyer (P. Bernard), ein Paulaner im ehemaligen Kloster der mindern Brüder des heiligen Franz von Paul in der Vorstadt Au bei München: Musica choralis theoretico-practica, das ist: eine nützliche Unterweisung, wie man den Choralgesang durch leichtes Spekuliren oder Nachdenken auch wirklich in kurzer Zeit ergreifen möge. München, bei Johann Jactelie, 1663. 4. (Lipowsky's Bairisches Musik-Lexikon, Seite 316.) Obgleich Lipowsky den Verfasser unter Schreyer anführt, so dürfte doch Scheyrer, wie er von Forkel, Gerber und Andern genannt wird, der richtige Name sein. Auch von Antony, der das Werk in seinem Lehrbuch des Gregorianischen Kirchengesanges (Seite 44, Note) citirt, wird er so genannt.

Millet (Jean Franc.): Directoire du Chant Grégorien. Lyon, 1666. 4. (Walthers musikalisches Lexikon, Seite 405 und Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 1, Seite 470.) Forkel in seiner Literatur, Seite 309 führt unter Jean Millet (Chanoine sur Chantre du Besançon) folgende Schrif ant: La belle méthode, ou l'art de bien chanter. Lyon, 1666. Wahrscheinlich ist es eine und dieselbe.

Pellatis (Angelo), ein Franciscanermönch und Organist zu Treviso: Compendio per imparare le regole del Canto fermo. Venezia, 1667.

V. (F. D.): Nouvelle Méthode très-sure et très-facile pour apprendre parfaitement le Plain-Chant en fort peu de tems. Paris, 1668. 4. Eine zweite Ausgabe erschien unter dem Titel: Nouvelle Méthode pour apprendre le Plain-Chant. Lyon, 1700. Diese Schrift ist die erste in Frankreich, in welcher eine Anweisung ertheilt wird, um die Guidonische Solmisation zu verlassen und die sieben Sylben auch bei dem Choralgesang anzuwenden, wie es schon einige Jahre früher bei der Figuralmusik geschah.

Lancelot (François oder Claude), Benedictiner und Erzieher der Prinzen Conty, geb. zu Paris 1615, gest. in der Abtei Quimperle in der Niederbretagne am 15. April 1695: Méthode facile pour apprendre en peu de tems les vrais principes du Plain-Chant, et de la Musique. Paris, 1668. 8. Eine zweite Ausgabe erschien mit dem etwas abweichenden Titel: Nouvelle méthode pour apprendre le Plain-Chant, beaucoup plus facile, et plus commode que l'ancienne. Paris, chez Ballard. 1685. 4. (Bibl. Tellerian. pag. 380.)

Vol (Claude le), ein Minorit in Frankreich: Philomela Gregoriana. Venet. 1669. Enthält eine Anweisung zum Choralgesang. In Gerbers Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 484 ist fälschlich das Jahr 1679 angezeigt.

Marinelli (Giulio Cesare), da Monte Cicardo, Servita: Via retta della voce corale, ovvero osservazioni del Canto fermo, ovvero osservazioni intorno

al retto exercitio del Canto fermo, divise in cinque parti, ove si dà un esattissima, e facillissima instruzione di quest' arte, con un nuovo modo direggere e mantenere il coro sempre in una medesima voce, si per la parte del Corista, come anco dell' organista. In Bologna, per Giacomo Monti. 1671. 4.

Fornas (Philippe): L'Art du plain-chant. 1672. (Etat Actuel de la Mus. du Roi. 1767. pag. 123.)

Stella (Giov. Maria), ein Priester zu Rom: Breve instrutione alli giovani per imparare il Canto fermo. In Roma, 1675. 4. Eine frühere Ausgabe erschien nach Gerbers altem Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 576 unter dem Titel: Breve instruzione per il Canto fermo. Roma, 1665. 4. Diese Ausgabe citirt auch Sulzer in seiner Theorie der schönen Künste, Band 1, Seite 469.

Saché, ein Priester von der Congregation des Seminariums von Jesu und Maria zu Paris: Traité des tons de l'Eglise selon l'usage Romain. 1676. (LaBorde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 681.)

Fabrici (Pietro), ein Geistlicher, geb. zu Florenz: Regole generali di Canto fermo. Roma, 1678. 4. Dies ist schon die dritte Ausgabe.

Cantone (Gerolamo), ein Minorit, Lehrer der Novizen und Vicarius des Convents St. Franciscus zu Turin: Armonia Gregoriana. 1678. 4. Enthält die Regeln zum Vortrage des Canto fermo in Versen. (Hawkins History of music, Vol. I. pag. 358.)

Coferati (Matteo), ein Geistlicher und Maestro di Canto fermo zu Florenz: Il Cantore addottrinato, o regole del Canto Corale. Fiorenza, 1682. Dritte vermehrte Ausgabe, ebendaselbst, 1708. 8. In der ersten Ausgabe findet sich als Vorwort die Abhandlung von Francesco Cionacci: Dell' origine e progressi del Canto ecclesiastico. Discorso I. etc. (Siehe Abtheilung 1, Kapitel 7. unter A, Seite 102.)

Zapata (Maurizio), ein Benedictinermönch, geb. zu Parmigiano 1640, gest. 1709: Ristretto e breve discorso sopra le regole del Canto fermo. In Parma, per Giuseppe dall' Oglio e Ippolito Rosati. 1682. 4. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 128.)

La Science et la Pratique du Plain-Chant, où tout ce qui appartient à la pratique est établi par les Principes de la science et cofirmé par le témoignage des anciens Philosophes, des Pères de l'Eglise, et des plus illustres Musiciens entre autre le Guy Aretin et de Jean de Murs. Paris, chez Louis Billaine. 1783. 4. (Journal des Sçavans.) Der ungenannte Verfasser war von der Congregation St. Mauri.

Sousa Villalobos (Mathias de), Baccalaureus der Rechte und Kapellmeister zu Elvas, geb. daselbst: Arte de Canto-Chaõ. Coimbra, por Manoel Rodrigues de Almeida. 1688. 4. (Machado Bibl. Lus. Tom. III. pag. 455.)

Penna (Lorenzo), Professor der Theologie und Musik zu Bologna, geb. daselbst 1640 oder nach Fantuzzi 1613, gest. am 3. October 1693: Direttorio del Canto fermo. Modena, 1689.

Andrea, ein Barfüssermönch zu Modena: Canto armonico in cinque parti diviso, col quale si può arrivare alla perfetta cognitione del Canto fermo. Modena, per gli Eredi Cassiani. 1690. 4. Eine ausführliche Anzeige in dem Giornale de' Letterati italiani. Parma, 1690, pag. 273. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 128.)

Frezza (Giuseppe), dalle Grotte, Minor Conventuale: Il Cantore ecclesiastico. Padova, 1698. 4. (Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 1, Seite 470.)

Méthode de Plain-Chant, contenant les Exemples pour tous les Tons, avec des recherches particulieres concernant la Musique et le plein chant.

Trois Méthodes faciles pour apprendre le Plain-Chant, avec les divers Tons ou Intonations des Chant communs de l'Eglise. Lyon, 1700.

°Felstein (Sebastian von): Opusculum music. pro institutione adolescentium in Cantu simplici seu Gregoriano. 4. Ohne Angabe des Ortes und des Jahres. Ein Exemplar dieser Schrift wird in der Bibliothek zu München aufbewahrt. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 101.) Ist vielleicht die erste Ausgabe des Opuscul. utriusque mus. etc. von demselben Verfasser. (Siehe Seite 303.)

Scorpioni (Dominico), ein Geistlicher und Tonlehrer, geb. zu Rossano: Instruzioni Corali. Benevento. 1702.

Vallara (Francesco Maria), ein Geistlicher und Carmeliter, geb. zu Parma: Scuola Corale. Modena, 1707.

Samber (Johann Baptist), Dom- und Stiftsorganist zu Salzburg: Elucidatio musicae choralis etc. Salisb. 1710. Auf der Münchner Bibliothek.

Santoro (D. Fabio Sebastiano): Scuola di Canto fermo, divisa in tre libri. Napoli, 1715. 4. nebst dem Bildniss des Verfassers.

Tetamanzi (Fabricio), ein Minorit zu Mailand: Breve metodo per fondatamente, e con facilità apprendere il Canto fermo, diviso in tre libri. Nel primo si pongono brevemente le regole del medesimo canto con il modo di praticarle; nel secondo il modo di cantare le ore canoniche; nel terzo si pone l'officio in canto di tutta la settimana santa. Milano, nella stamperia di Francesco Agnelli, 1726. 4. 155 Seiten. Frühere Ausgaben sind zu Mailand 1636 und zu Rom 1686 gedruckt worden.

De Elementis Musices planae, Dissert. Upsaliae, 1728. (Hülphers Historisk Afhandling om Musik, Seite 101.)

Portaferrati (Carlo Antonio), ein Tonkünstler, geb. zu Bologna: Regole pel Canto fermo ecclesiastico. Modena, 1732.

Illuminato, ein Geistlicher zu Turin: Canto ecclesiastico Lib. IV., che contengono Nr. 24. Messe con le regole generali di tal canto. Venezia, 1733. (Catalogo di Musica di Giuseppe Benzoe. Venezia, 1820. pag. 3.)

Joaõ Vaz Barradas Muito Pam, e Morato, berühmter Tonlehrer und Componist, geb. zu Portalegre in Portugal, 1689: Preceitos Ecclesiasticos do Canto firme para beneficio, e uzo commun de todos. Lisboa, na officina Joaquiniana, 1733. 4. (Machado Bibl. Lus. Tom. II. pag. 784.)

Annunciaçam (Gabriel da), ein Franciscaner, geb. in Portugal um das Jahr 1679: Arte do Canto-Chaõ resumida para o uzo dos Religiosos Franciscanos Observantes da santa Provincia de Portugal. Lisboa na Officina da Musica. 1735. 4.

°Joaõ Vaz Barradas Muito Pam, e Morato: Flores musicaes colhidas no jardim da milhor liçao de varios authores. Arte practica de Canto ed Orgaõ. Indice de Cantoria para principiantes com hum breve resumo das regras mais principaes do CantoChaõ, e regimen do Coro e o uzo Romana para os subchantres, e Organistas. Lisboa, na Officina da Musica. 1735. 4. — Flores musicaes colhidas no jardim da milhor liçaõ de varios authores. Arte practica de Canto de Orgaõ. Indice de Ceremonia para principiantes com hum breve resumo das regras mais principaes de acompanhar com instrumentos as vozes, e o conhecimento dos tons assim naturaes, como accidentaes. Lisboa, na Officina da Musica. 1738. 4. Scheint nur, nach dem Titel zu schliessen, eine vermehrte Ausgabe des vorhergehenden Werkes zu sein. — Breve resumo de Canto Chaõ com as regras mais principaes, e a forma, que deve guardar o Director do Coro para o sustentar firme na corda chamada Coral, e o Organista quando o acompanha. Lisboa, na Officina da Musica. 1738. 4. (Machado Bibl. Lus. Tom. II. pag. 784.)

Costa (Victorino Jozeph da), geb. zu Lissabon: Arte do Canto chaõ para uzo dos Principiantes. 8. Um die Jahre 1730 — 1740. (Machado Bibl. Lus. Tom. II. pag. 791.)

Jesus Maria (D. Carlos de), ein Mönch zu St. Cruz in Coimbra, geb. zu Lissabon 1713, gest. 1747: Arte do Canto Chaõ. Coimbra, per Antonio Simões Ferreira. 1741. 4. Auf dem Titel dieses Werkes heisst der Verfasser: De Luiz da Maya Croecer, welches sein Name durch künstliche Versetzung der Buchstaben sein soll. (Machado Bibl. Lus. Tom. IV. pag. 87.)

Münster (Joseph Joachim Benedict), Kaiserlicher Notar und Musikdirector zu Reichenhall im Salzachkreise um die Mitte des 18. Jahrhunderts: Scala Jacob ascendendo et descendendo, das ist: Kürzlich, doch wohlgegründete Anleitung und vollkommener Unterricht, die edle Choralmusik, denen Regeln gemäss, recht aus dem Fundament zu erlernen. Augsburg, 1743. 4. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1756. 4. 5 Bogen.

Carré (Remi), Benedictinermönch und Cantor an der Abtei St. Liguaire, später in der Abtei St. Amant in Boixe: Le Maitre des Novices dans l'Art de chanter, ou règles générales pour apprendre le Plain-Chant. 1744. 4. Soll sehr vorzüglich sein. (Journal des Sçavans. 1745.)

Feillée (de la), ein Geistlicher in Frankreich um die Mitte des 18. Jahrhunderts: Méthode pour apprendre les règles du Plain-chant et de Psalmodie. Paris, 1745. 12. (Formay. France litter.) Nach La Borde (Essai sur la Musique. Tom. III, pag. 625) erschien eine Ausgabe 1748. Die neuesten Ausgaben, wahrscheinlich mit Zusätzen, sind: Méthode nouvelle pour apprendre parfaitement les règles du Plain-Chant et de la Psalmodie, avec des Messes et d'autres ouvrages en Plainchant figuré et musical, à voix seule et en partie, à l'usage de paroisses. Nouvelle edition. Lyon, Imprimerie d'Amable Leroy, 1812. 12. — und: Avignon, Imprimerie de Berenguier, 1815.

Cousin (de Contamine), geb. zu Grenoble: Traité du Plain-Chant usité aujourd'hui dans l'Eglise. Paris, 1749. 12. Ohne Namen des Verfassers. (Adlungs Gelehrten Lexikon.)

Gibson (Edmund), Bischof zu London und Dechant der königl. Kapelle, geb. zu Bampton in Westmoreland 1669, gest. zu Bath am 6. September 1748: A Method, or course of singing in churches. In dessen Appendix to his Directions to the Clergy of the Diocese of London.

Traité théorique et pratique du Plain-Chant, appellé Grégorien, dans lequel on explique les vrais principes de cette science, suivant les auteurs anciens et modernes; on donne des règles pour la composition du Plain-Chant, avec des observations critiques sur les nouveaux livres de Chant. Ouvrage utile à toute sorte d'Eglises etc. A Paris, 1750. 8. (Journal des Sçavans, Tom. 155. pag. 522.)

Poisson (Leonard), Prediger zu Marcangis in Frankreich, gest. zu Paris 1752: Traité théorique et pratique du Plain-Chant, appellé Grégorien. Paris, chez Lottin, 1750. 8. (Catalogue du Bureau d'Abonnement de lecture musicale d'Aug. Leduc. pag. 2.) Scheint das so eben angeführte Werk zu sein.

Cinciarino (Pietro), ein Mönch zu Pisa: Introduttorio abbreviato di Musica piano o canto fermo. Venezia, 1755. (La Borde Essai sur la Musique. Tom. III. pag. 337.)

Fedeli (Giuseppe), Kanonikus des Collegiums der heiligen Agata zu Cremona, geb. daselbst: Regole di Canto fermo, ovvero Gregoriano, presentate all' illustrissimo, e Reverentissimo Monsignore Ignazio Maria Fraganeschi, Vescovo di Cremona, Conte etc. In Cremona, 1757. Fol. mit Kupfern. Handelt in 5 Abschnitten: 1) von dem griechischen Monochord; 2) von den Fundamental-Reglen des Gregorianischen Gesanges; 3) von der Natur und den Eigenschaften der Töne; 4) und 5) von alle den Regeln, welche bei dem Choralgesang beobachtet werden müssen. Am Ende wird von dem Ursprung der Musik gehandelt. (Annali d' Italia, 1762. Tom. II. pag. 108.)

Dodici Dialoghi tra Calligistro e Filalete sopra varie quistioni in speculativa e pratica di canto. Opera utile e dilettevole insieme, massime per chi attende al canto piano. In Bergamo, per Francesco Traina, 1761. 8. 154 Seiten. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 131.)

L'Art du Plain-Chant, ou Traité théorico-pratique sur la façon de le chanter, dans lequel on propose aux églises des Provinces les règles et le goût recus dans la Capitale du Royaume pour le Chant des Offices. 1765. 8. (Journal des Sçavans, 1766, Juin, pag. 109.)

Hauser (Uriel), Franciscaner zu Insprack, geb. zu Waldsee in Vorderöstreich am 26. Mai 1702: Instructio fundamentalis cantus choralis ad usum reform. Prov. Tirol. D. Leopoldi ord. frat. min. accommodata. Aug. Vind. 1765. 8. (Meusels Gel. Deutschland.)

La science du Plain-chant, par un directeur du Séminaire de Caen. Caen, chez Chalopin, 1766. 12.

Breitendich (Christian Friedrich), Königl. dänischer Schloss-Organist zu Ghristiansburg: Etlidet Forsög paa at kunde läresig selv at synge en Choral efter Noder. Kiöbenhaven. 1766. 4.

Oudeux, Priester, Kapellan und Musikus an der Kirche zu Noyon: Méthode nouvelle pour apprendre facilement le Plain-Chant avec quelques exemples d'Hymnes et de Proses; ouvrage utile à toutes personnes chargées de gouverner l'office divin, ainsi qu'aux Organistes, Serpens et Basses-Contres, tant des Eglises où il y a musique, que de celles où il n'y en a point. Paris, 1776. 12. Ist die zweite Ausgabe. Wenn die erste erschienen, ist nicht bekannt.

Ramoneda (Ignacio), Musikdirector im königlichen Kloster St. Lorenzo in Madrid: Arte de Canto-Llano en Compendio breve, y methodo muy facil para que los particulares, que deben saberlo, adquieran con brevedad, y poco trabajo la intelligencia, y destreza conveniente. Madrid, por Pedro Marin. 1778. 4. 216 Seiten. Enthält in 10 Kapiteln eine vollständige Lehre des katholischen Kirchengesanges.

Staab (Odo), Benedictiner und Professor der Tonkunst an der Universität zu Fulda, geb. zu Frauenstein im Rheingau am 23. Juni 1745: Anweisung zum einstimmigen Choralgesang, aus der Lehre der besten Meister zusammengetragen. Fulda, bei J. Jac. Stachel, 1779. 8.

Sens (Imbert de), Virtuose auf dem Serpent an einer der Kirchen zu Paris: Nouvelle Méthode, ou Principes raisonnés du Plain-Chant, dans sa perfection, tirés des Elémens de la Musique, contenant aussi un Méthode de Serpent, pour ceux qui en voulent jouer avec goût, où on trouvera des cartes, pour apprendre à connoître le doigter etc. On y trouvera aussi des Pièces de Basse, des Variations et d'Accompagnemens pour le dit Instrument. Sans avoir recours à d'autres livres, les maitres trouveront dans la dite méthode toutes sortes de Pieçes de Chant choisies, comme Duo, Trio, Quatuor, Messes, Proses, Hymnes, Antiennes, Répons et autres pièces de composition en parties, pour enseigner à leurs Elèves. Paris, chez Ballard, 1780. 12. 268 Seiten.

Kirchrath (Reiner), ein Kirchensänger an der Domkirche zu Cöln: Theatrum musicae choralis, das ist: Kurze und gründlich gelehrte Verfassung der Aretinischen und Gregorianischen Singkunst, zusammengetragen und in den Druck gegeben von u. s. w. Cöln am Rhein, bei Joh. Godschalk Langen. 1782, 4. 88 Seiten ohne die Vorrede.

Harrison (R.), ein ausgezeichneter Sänger zu London: Sacred Harmony; or a Collection of Psalm Tunes, ancient and modern; containing: 1) More, than Hundred of the most approved plain and simple Airs; 2) A considerable Number of Tunes in Verse, and Chorus, and Fugues. The whole set in four Parts, and arranged under their several Metres and Reys. With a figured Bass for the Harpsichord or Organ. Together with an Introduction to the Art of Singing. London, 1784. (Critical Review. 1784. Vol. 58, pag. 75.)

Foglietti (Ignazio): Il Cantore ecclesiastico, ossia Metodo facile per imparare il Canto fermo secondo le regole francesi. Tradotto in lingua italiana ed ampliato etc. Pinarolo, 1785.

°Adams: Psalmists new Companion, containing an Introduction to the grounds of Psalmody.

Belli (Lazaro Venanzio), Kanonikus an der Kathedralkirche zu Frascati: Dissertazione sopra li pregi del Canto Gregoriano, e la necessità che hanno gli Ecclesiastici di saperlo. Con le regole principali e più importanti per bene apprenderlo, lodevolmente praticarlo, ed in esso ancora comporre. Opera diretta alli

Signori Chierici del V. Seminario vescovile Tuscolano. In Frascati, nella stamperia dello stesso Seminario. 1788. 4. 230 nebst einem Anhang von 28 Seiten. Ist in drei Theile abgetheilt und handelt: 1) von den Anfangsgründen des Gregorianischen Gesanges in 8 Kapiteln; 2) von der Natur und der Zahl der Kirchentöne in 9 Kapiteln; 3) von den Hauptregeln bei dem Gebrauch des Choralgesanges in 5 Kapiteln. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 133.)

Levett, ein Kirchencomponist zu London: Introductory Lessons on singing particularly Psalmodies, to which are anexed several Psalm tunes. London, by Preston.

Roze (Nicolas), Kapellmeister an der Kirche des heiligen Innocentius zu Paris, geb. zu Bourgneuf in der Diöcöse von Chalon am 17. Januar 1745: Méthode de Plain-chant à l'usage de l'église de France. Paris, chez Ozi.

Müller (Johann), Cantor zu Ferndorf: Kurze und leichte Anweisung zum Singen der Choralmelodien, zunächst für seine Schüler geschrieben. Frankfurt am Main, bei Hermann, 1793. 4. 26 Seiten.

Dixon (William), ein Componist und musikalischer Schriftsteller in England: An Essay and concise Introduction to Singing is also prefixed, containing Rules for Singing at Sight, formed by the Author during many Years Study and Practice in Teaching. Diese Anleitung, vom Blatte singen zu lernen ist dessen Psalmodia Christiana, a Collection of sacred Music — angehängt. (Prestons Catal. London, 1795.)

°Horstig (Carl Gottlob): Taschenbuch für Sänger und Organisten. München, bei Justus Heinrich Körber, 1801. 36 Seiten.

Trois Méthodes faciles pour apprendre le Plain-chant en peu de tems, avec les divers tons ou intonations des Chants communs de l'Eglise, selon de directoire romain et la manière de bien chanter dans un choeur. Lyon, chez Ayné Frères, 1813. 11. Dieselbe Schrift, Lyon, chez Perisse Frères, 1819. 12.

Nouvelle Méthode pour apprendre le Plain-chant parfaitement et en peu de tems, composée spécialement pour le Diocèse de Rouen. Rouen, Imprimerie de Veuve Frenchar-Bechourt. 1817. 12.

°Choron (Alexandre Etienne): Méthode de Plain-chant, autrement appellé chant ecclesiastique ou chant grégorien, contenant les leçons et exercices nécessaires pour parvenir à une parfaite connaissance de ce chant. Paris, chez L. Colas, 1818. 4. — Méthode de Plain-chant ordinaire et mesuré. Paris, chez Choron. (Whistling mus. Liter. Seite 1128.)

Principes pour apprendre le Plain-chant avec divers chants tres-utiles et propres pour s'y exercer. Nouvelle edition. Albi, Imprimerie de Baurens, 1818. 12.

Martini: Compendio del Canto Gregoriano. (Catal. di Mus. di Giuseppe Lorenzi a Firenze.)

Wolbold: Kurze Anleitung zum Singen mit Zahlen in Rücksicht auf Choralgesang. Stuttgart, bei Steinkopf, 1819. 4.

Méthode de Plain-chant à l'usage des Séminaires. Paris, chez Adrien Leclerc: et à Sens, chez Thomas, 1820. 12.

Traité du Plain-chant. Poitiers, chez Barbier. 1821. 12.

Madite (Chrysante de): Introduction à la théorie et à la pratique de la musique ecclesiastique. Constantinople, chez A. Kastros, et Paris, chez M. Anastase Thamyris. 1821, 8. in neugriechischer Sprache. Diesem Handbuch zur Erlernung des Kirchengesanges ist eine Vorrede von Thamyris beigegeben. (Bibliographie musicale de la France, pag. 429.)

Antony (Joseph), Professor und Chordirector an der Kathedral-Kirche zu Münster: Archäologisch-liturgisches Lehrbuch des Gregorianischen Kirchengesanges mit vorzüglicher Rücksicht auf die Römischen, Münsterschen und Erzstift Cölnischen Kirchengesangsweisen. Mit Erlaubniss der geistlichen Obrigkeit. Münster, bei Coppenrath, 1829. 4. 244 Seiten. Handelt von Seite 1 bis 148 in 23 Kapiteln von der Geschichte des Gregorianischen Kirchengesanges und von Seite 153 in 4 Kapiteln von der praktischen Anwendung desselben. Das Werk ist sehr fleissig gearbeitet und gehört zu den vorzüglichsten Schriften über diesen Gegenstand.

°Schneider (Wilhelm): Choral-Kenntniss, nebst Regeln und Beispielen zum richtigen Vortrag des Altargesanges. Ein Beitrag zum nöthigen musikalischen Wissen angehender Prediger und Predigtamtscandidaten der evangelischen Kirche. Neisse und Leipzig, bei Theodor Hennings, 1833. 4. 56 Seiten. Handelt in 12 Kapiteln von dem Choral überhaupt und in 5 Kapiteln von dem Altargesang insbesondere.

### c. *Anweisungen zu dem Figuralgesang.*

Caza (Francesco): Tractato vulgare del Canto figurato, opera Magistri Jo. Petri Lomacio. Milano. 1492. 4.

Tractatus Musices. Besteht aus acht Octavblättern und ist in Venedig gedruckt. Der Drucker nennt sich auf der letzten Seite: Joan. Bapt. Sessa und die Anfangsbuchstaben seines Namens: J. B. S. sind nebst einer Abbildung der Guidonischen Hand auch auf dem Titel befindlich. Eine andere Ausgabe oder ein zweiter Abdruck erschien ebenfalls zu Venedig bei Simon de Luere unter dem Titel: Compendium Musices confectum ad faciliorem introductionem discentium. 1509. Fol. Enthält einen kurzen Unterricht in den ersten Elementen der Musik nach den Grundsätzen des Guido.

Compendium Musices. Venetiis, 1498. Es ist nicht bekannt, ob dies ein besonderes Werk oder nur eine andere Ausgabe der so eben angeführten Schrift ist.

Virdung (Sebastian), ein Priester zu Basel, geb. zu Amberg in der Ober-Pfalz: Musica getutscht und ausgezogen durch Sebastianum Virdung, Priester von Amberg, und Gesang aus den Noten in die Tabulaturen dieser benennten dreyer Instrumenten, der Orgeln, der Lauten und der Flöten transferiren zu lernen. Kürzlich gemacht zu Ehren den hochwürdigen, hochgebornen Fürsten und Herren, Herr Wilhelmen, Bischowe zu Strassburg. Basel, 1511. 4. Mattheson besass dieses kostbare Werk und theilt in der grossen General-Bassschule (erste Auflage, 1719, Seite 38 u. s. f. Zweite Auflage, 1731, Seite 81) eine Stelle über die drei Klanggeschlechter mit, desgleichen in der kleinen Generalbassschule (Seite 27, Note) eine interessante Nachricht über den Gebrauch der Pauke und ihrer Erfindung. Wahrscheinlich ist in der Hamburger Stadtbibliothek das Exemplar, welches Mattheson in Händen hatte, aufbewahrt.

°Agricola (Martin): Eine kurz deutsche Musica, mit 63 schönen lieblichen Exempeln, in vier Stimmen verfasst. Gebessert mit 8 Magnificat, nach Ordnung der VIII. Thon. Gedruckt zu Wittenberg durch Georg Rhaw. 1528. 8. 12 Bogen. Handelt Kapitel 1, von der Beschreibung der Musica und wie mannigfaltig sie genommen wird. Kap. 2, von den Schlüsseln und sechs Stimmen oder Syllaben; Kap. 3, von dreierlei Gesange; Kap. 4, von der Verwandlung der Syllaben, oder Zeichen der Stymmen; Kap. 5, von der erdychten Musica; Kap. 6, vom Solmisiren; Kap. 7, von der Versetzung der Schlüssel; Kap. 8, von den Fellen der Noten; Kap. 9, von den acht Tonis. Der Zusatz auf dem Titel dieser Schrift: Gebessert mit acht Magnificat — deutet auf eine frühere Ausgabe. Vielleicht könnte es diese sein, welche unter dem Titel erschien: Melodiae scholasticae sub horarum intervallis decantandae. Magdeburg, 1512. 8. — Musica figuralis. Deutsch. Wittenberg, bei Georg Rhaw, 1532. 8. — Von den Proportionibus, wie dieselben in die Noten wirken. Wittenberg. 8. Ohne Jahreszahl. Ist eigentlich ein Anhang zu der Musica figuralis. — Rudimenta Musices, quibus canendi artificium compendiosissime complexum, pueris una cum Monochordi dimensione traditur per Mar. Agricolam. Wittenberg, 1539. 8. 3½ Bogen. — Questiones vulgatiores in Musicam Magdeburgensis Scholae pueris digestae. Item de recto Testudinis collo ex arte probato, de Tonorum

formatione, Monochordo, ac lectionum accentibus. Magdeburg., apud Michael Lottherum. 1543. 8. 7½ Bogen. Beide letztgenannte Schriften wurden nach dem Tode des Verfassers unter folgendem Titel zusammengedruckt: Duo libri Musices, continentes Compendium artis, et illustria exempla; Scripti a Mart. Agricola, Silesio Soraviensi, in gratiam eorum, qui in Schola Magdeburgensi prima elementa artis discere incipiunt. Magdeburg, 1561. 8. 14 Bogen.

Spangenberg auch Spang (Johann), Superintendent zu Eisleben und grosser Beförderer und Kenner der Kirchenmusik, geb. zu Hardegsen im Calenbergischen 1484, gest. zu Eisleben am 13. Juni 1550: Quaestiones Musicae in usum Scholae Nordhusanae. Wittebergae ap. Georg. Rhaw, 1536. 8. Eine zweite Ausgabe erschien unter dem Titel: Quaestiones Musicae, in usum Scholae Northusanae collectae, diligenterque ab Auctore recognitae. Wittebergae, 1542. 8. 80 Seiten. Auf dem Titel dieser Ausgabe heisst der Verfasser abgekürzt: Jo. Spang. Andere Ausgaben erschienen in Leipzig, 1544, 1547 und 1561, 8. in Cöln 1579, 8. und ebendaselbst, 1592. 12. — Computus ecclesiasticus, manu, scalis, rotulis et figuris illustratus. Wittebergae, ap. Georg Rhaw, 1539. (Rost's Biographie von Georg Rhaw, Seite 56.)

Heyden oder Hayden (Sebald), Rector an der Sebaldus-Kirche zu Nürnberg, geb. daselbst 1498, gest. am 9. Juli 1501: De arte canendi, ac vero Signorum in cantibus usu, Libri duo. Norimbergae, apud Jo. Petreium, 1537. 4. Eine zweite oder nach Andern eine dritte Auflage erschien mit dem Zusatz: Ab ipso autore recogniti, mutati et aucti. Ebendaselbst, 1540. 4. 15 Bogen. Enthält 16 Kapitel und gehört unter die besten musikalischen Schriften jenes Zeitalters. Eine Stelle aus der diesem Werke vorgesetzten Epistola nuncupatoria, worin Heyden über die neue Musikart und einige damit verbundene Dinge, z. B. über die damalige Beschaffenheit des Taktwesens etc. sehr gründlich redet, theilt Nic. Forkel in seiner Geschichte der Musik (Band 2, Seite 483 und 484) mit. Ein Exemplar der zweiten Auflage wird in der Hofbibliothek zu Wien aufbewahrt. (Mosel's Beschreibung dieser Bibliothek, Seite 346.) — Musicae Stichiosin, worin vom Ursprung und Nutzen der Musik, von der Scala, den Clavibus, Pausis, Tonis und vom Takt ausführlich gehandelt wird. 1529. 8. Andere Ausgaben sollen von dieser Schrift, deren Vorhandensein aber nicht genau bestimmt werden kann, unter dem Titel erschienen sein: Institutiones oder Rudimenta musices. (Nürnbergisches Gelehrten-Lexikon.)

Faber (Heinrich), nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 64) wahrscheinlich ein Gesanglehrer zu Wittenberg um 1551, früher zu Braunschweig: Compendiolum musicae pro incipientibus. Per M. Henricum Fabrum conscriptum. Ac nunc denuo cum additione alterius Compendioli recognitum. Brunsuigae, 1548. 8. 40 Seiten. In Fragen und Antworten. Die Vorrede ist an die drei Söhne des Dr. Nic. Medler, Martin, Nicolaus und Josua in Braunschweig gerichtet und vom 24. August (nach Hffomanns Schlesische Tonkünstler, Seite 104, vom 28. Juli) 1548 datirt. Andere Auflagen oder Nachdrücke erschienen zu Leipzig, 1552 und 1602, 8.; zu Breslau, 1582, 8.; zu Magdeburg, 1593; zu Nürnberg, 1594; zu Strassburg, 1596; zu Erfurt, 1609 und zu Frankfurt an der Oder bei Eichhorn ohne Jahrzahl. Der Verfasser soll nach Forkel und Lichtenthal 1598 im 55. Jahre gestorben sein, eine Angabe, welche durch die Braunschweiger Ausgabe von 1548 völlig widerlegt wird. Einige Lehren theilt Hoffmann (in seinem Tonkünstler-Lexikon, Seite 105) nach der Breslauer Ausgabe daraus mit, nebst einer zweistimmigen Fuge unter Fig. 2, welche aber mit der Leipziger von 1602 verglichen, wesentlich abweicht. Unter den übrigen Ausgaben führt noch Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon (Band 2, Seite 64) folgende an: Compendium Henr. Fabri in vernaculum sermonem conversum a M. Christoph Rid, et praeceptis ac exemplis auctum, Studio Adam Gumpelzheimeri. Augsburg, 1618. 8. Jena, 1653 und Erfurt, 1665. 8. Desgleichen rechnet Gerber die 6 Ausgaben dieser Schrift hierher, welche Vulpius (siehe Seite 288) besorgt hatte.

Bernard (Emery), ein Tonkünstler des 16. Jahrhunderts, geb. zu Orleans: Méthode courte et facile pour apprendre à chanter. Orleans, 1561. 4. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III, pag. 575.) Nach Verdier und Draudius erschien diese Anweisung zu Genf, 1570.

Maffei (Giovanni Camillo), ein Gelehrter zu Neapel, geb. zu Solofra: Discorso filosofico della Voce, e del Modo d'imparar di Cantar, di Garganta, raccolto da D. Valerio de' Paoli da Limosinano. Napoli, appò Raymundo Amato. 1563. 12. 130 Seiten. (Burney History of Mus. Vol. III. pag. 213. Not.)

Roggius (Nicolaus), Cantor an der Martinsschule zu Braunschweig, geb. zu Göttingen: Musicae practicae sive artis canendi elementa, modorumque Musicorum doctrina, quaestionibus breviter et perspicue exposita a Nicolao Roggio, Gottingensi. Noribergae, in officina Ulrici Neuberi et Theodorici Gerlatzeni. 1566. 8. 91 Seiten. In demselben Jahre soll auch eine Ausgabe in Braunschweig gedruckt worden sein. Eine andere Ausgabe erschien zu Wittenberg, 1586, 8. 6 Bogen und zu Hamburg, 1596. Ist in Fragen und Antworten abgefasst und unter den praktischen Beispielen findet sich der künstliche sechsstimmige und sechsfache Canon von Senfl: Laudate Dominum — und der dreistimmige Choral von Heugel: Veni creator.

Julien (Pierre), ein Tonkünstler des 16. Jahrhunderts, geb. zu Carpentras in Frankreich: Le vrai chemin pour apprendre à chanter toute sorte de musique. 1570. 8. (Verdier Bibl. und Draud. Bibl. Exot. pag. 210.)

Rid (Christoph), Magister und Cantor zu Schorndorff im Würtembergischen: Musica, kurzer Inhalt der Singkunst, aus M. Henr. Fabri lateinischem Compendio Musices, von Wort zu Wort, für anfangende Lehrjungen, in gering verständig Teutsch gebracht. Nürnberg, 1572, 4. und 1591, 8. 3 Bogen.

Bathe (William), ein Jesuit und musikalischer Schriftsteller, geb. zu Dublin 1564, gest. am 17. Juni 1614: A brief Introduction to the true art of music, wherein are sed downe exact, and easte rules for such as seeke but to know the trueth, with arguments and their solutions, for such as seeke also to know the reason of the trueth: which rules be meanes whereby any by his owne industrie may shortly, easily, and regulary attaine to all such things as to his arte doe belong: to which otherwise any can hardly attaine without tedious difficult practise, by meanes of the irregular order now used in teaching, lately sed forth by W. Bathe, student at Oxenford. London, 1584. 4. Eine zweite, gänzlich umgearbeitete Ausgabe erschien unter dem abgekürzten Titel: A briefe introduction to the Skill of Song: concerning the Practice. Ohne Jahreszahl.

Roo (Gerardus de), Bibliothekar des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich, geb. zu Oudewater bei Utrecht, gest. 1590: Convivium Cantorum. Monachi, 1585. 4. (Swertii Athen. Belg.)

Goettingus (Valentinus), ein Tonkünstler, wahrscheinlich zu Erfurt, geb. zu Witzenhausen: Compendium musicae modulativae. Erfurt, 1587. 8. Enthält eine Tabelle, welche auf 8 Seiten erklärt wird. Darauf folgen 2, 3 und 4 stimmige Fugen auf alle 12 Kirchentöne gerichtet, als Uebungs-Exempel.

Gumpelzheimer (Adam), Cantor an der Kirche zur heil. Anna zu Augsburg, geb. zu Trostberg in Baiern 1560: Compendium Musicae latino-germanicum. Augusta, 1595. 4. Die vierte Auflage, ebend. 1605, 4. und die fünfte vermehrte und verbesserte 1611. 4. 162 Seiten.

Azpilcueta (Martinus ab), auch Navarrus genannt, ein Rechtsgelehrter und Canonicus regular. St. Augustini, geb. zu Verasoin in Navarra 1491, gest. zu Rom 1586: De Musica e canto figurato. In seinen sämmtlichen Werken, Lugd. 1597 und Venedig, 1602. Fol. Tom. VI. Diese musikalische Abhand-

lung erschien auch besonders unter dem Titel: Il Silenzio necessario nell' Altare, nel Coro ed altri luoghi, ove si cantano i divini Ufficii. Roma, 1783. Nur scheint dieser Titel nicht eigentlich mit dem Gegenstand im Zusammenhang zu stehen.

°Quitschreiber (Georg): De canendi elegantia, praecepta. Jena, 1598. 4. 4 Seiten.

Musica nova, neue Singkunst, da sowohl Frauen als Mannspersonen in einem Tage können lernen mitsingen. Steinfurt, 1602. 4.

Orgosini (Heinrich): Neue Singekunst. Leipzig, 1603. 8. Lateinisch und deutsch. (Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 4, Seite 381.)

Beringer (Maternus), Cantor zu Weissenburg: Musica, das ist: die Singkunst, der lieben Jugend zum Besten in Frag und Antwort verfasset. Nürnberg, bei Valentin Fuhrmann. 1606. 8.

Demantius (Christoph), Cantor zu Zittau, später zu Freiberg, geb. zu Reichenberg 1567, gest. zu Freiberg am 10. oder nach Andern am 20. April 1643: Isagoge artis Musicae ad incipientium captum maxime accommodatae. Kurze Anleitung recht und leicht singen zu lernen, nebst Erklärung der griechischen Wörtlein, so bei neuen Musices im Gebrauch sind. Freiberg, 1607. 8. 12 Bogen. Die verschiedenen Ausgaben sind erschienen: zu Nürnberg, 1617; zu Freiberg, 1632 (soll die achte Auflage sein); desgleichen zu Freiberg, 1642, 1650, 1651 und 1671; zu Jena, 1656. Das Werkchen enthält die lateinischen Regeln auf der gegenüberstehenden Seite in einer deutschen Uebersetzung und hat aus diesem Grunde obigen doppelten Titel.

Durante (Ottavio), geb. zu Rom: Arie devote, le quali contengono in se la Maniera di cantar con grazia l'imitazioni delle parole, ed il modo di scriver passaggi, ed altri affetti. Novamente composte. In Roma, appresso Simone Verovio. 1608. Fol. 32 Seiten. Die Vorrede auf zwei Seiten enthält vorzügliche Bemerkungen über den zierlichen und ausdruksvollen Gesang und die angezeigten Verzierungen dieser Vocalcomposition machen das Ganze zu einer recht guten Gesangschule. (Mandosii Bibl. Rom. Cent. VII. n. 83.)

°Baryphonus (Henricus): Isagoge musica. Magdeburg, 1609. 8. (Lipenii Bibl. philos.) Wahrscheinlich eine vermehrte Ausgabe ist folgende Schrift: Ars canendi, Aphorismis succinctis descripta et notis philosophicis, mathematicis, physicis et historicis illustrata. Lipsiae, 1630. 4. Andere Ausgaben sollen unter dem Titel erschienen sein: Ars canendi — und: Introductio musica.

°Beringer (Maternus): Musicae der freien lieblichen Singkunst, erster und anderer Theil. Sampt beigefügtem nützlichen Exempel-Büchlein, auf dergleichen Schlag vor nie keins ausgangen, nach welches richtiger Anweisung ein junger hierzu qualificirter Anfänger aus rechtem Grund gar leichtlich kann singen lernen. Alles aus guten bewährten Autoribus zusammen getragen, mit neuen Schematibus und Tabulis augenscheinlich fürgewiesen, ordentlich auf einander gerichtet und allen Liebhabern dieser Kunst zu gefallen an Tag gegeben durch u. s. w. Nürnberg, bei Georg Leopold Fuhrmann. 1610. 4. Die Anweisung selbst beträgt 50 Seiten in Fragen und Antworten abgefasst. Darauf folgen 1) sechs Tabulae modorum; 2) ein Verzeichniss der Modorum in unterschiedlicher Satzung: im Anstimmen der Gesäng nützlich zu gebrauchen auf 8 Seiten; 3) Formulae, nach welchen das Psalterium Davidis, und Magnificat, Dei parae Virginis Mariae canticum gesungen werden. Die praktischen Beispiele führen den besondern Titel: Exempel-Büchlein für die Tyrones, oder Anfänger in der Musica. Darinnen begriffen sind: 1) allerhand Exempel auf die Systemata Discantus; 2) Bicinia Orlandi. Mit Fleiss colligirt und naturali ordine disponirt durch u. s. w. Nürnberg, bei Georg Leopold Fuhrmann. 1610. 4. Dieser Theil ist der wichtigste, insbesondere durch die beigegebenen 23 zweistimmigen Gesänge von Orlandi di Lasso.

Friderici (Daniel), Magister und Cantor zu Rostock, geb. zu Eisleben: Musica figuralis, oder neue, klärliche, richtige und verständliche Unterweisung der Singkunst, mit gewissen Regeln, klaren und verständlichen Exempeln, neben vollkommener Erklärung der modorum musicorum etc. Rostock, 1614. 8. 8 Bogen. Die vierte Auflage erschien ebendaselbst, 1649; die sechste, 1677. Ein Werk, welches diesem Verfasser unter dem Titel zugeschrieben wird: Juveniles deliciae oder Musikbüchlein, Rostock, 1654 — enthält vierstimmige leichte Gesänge. (Walthers musikalisches Lexikon, Seite 263.)

Rossi (Giovanni Battista), ein Gelehrter zu Venedig, geb. zu Genua: Organo de' Cantori per intendere da se stesso ogni passo difficile che si trova nella musica. Venezia, 1618. 4. Ist eine Anweisung zum Figural-Gesang, so wenig es auch der Titel verspricht. Mattheson schreibt diese Schrift fälschlich einem berühmten Organisten Mich. Angelo zu. (Critica musica, Tom. I. pag. 272.)

°Praetorius (Michael): Syntagmatis Musici, Tomus Tertius. Darinnen I. die Bedeutung, wie auch Abtheil- und Beschreibung fast aller Namen, der italienischen, französischen, englischen und jetziger Zeit in Teutschland gebräuchlichen Gesänge, als: Concerten, Moteten, Madrigalien, Canzonen u. s. w. II. Was im Singen, bei den Noten und Tactu, Modis und Transpositione, Partibus seu Vocibus und unterschiedenen Choris, auch bei den Unisonis und Octavis zu observiren. III. Wie die Italienische und andere Termini Musici, als: Ripieno ritornello, forte, piano, presto, lento, Capella, Palchetto, und viel andere mehr zu verstehen und zu gebrauchen: Die Instrumental Musicalia zu unterscheiden, abzutheilen und füglich zu nennen: Ein Concert mit Instrument- und Menschen-Stimmen auf unterschiedliche Choros gar leichtlich anzuordnen, den General-Bass zu gebrauchen und junge Knaben in Schulen an die jetzige italienische Art und Manier im Singen zu gewöhnen sein. Sammt angehängtem ausführlichem Register. Gedruckt zu Wolfenbüttel bei Elias Holwein. In Verlegung des Autoris. 1619. 4. 260 Seiten. (Den ersten Theil s. Abtheilung 1, Kapitel 2, Seite 17; den zweiten Theil s. Abtheilung 2, Kap. 3, A. Seite 245.)

Büttner (Erhard), Cantor zu Coburg, geb. zu Römhild, gest. am 19. Januar 1625: Rudimenta Musicae, oder teutscher Unterricht vor diejenigen Knaben, so noch jung und zu keinem Latein gewehnet. Coburg, 1623. 8. Zweite Ausgabe: Jena, 1625. 8. (Hönns Chronik, Th. 2, Seite 251.)

°Grimm (Heinrich): Unterricht, wie ein Knabe nach der alten Guidonischen Art zu solmisiren leicht angeführt werden könne. Magdeburg, 1624. 8. (Matthesons beschütztes Orchester, Seite 345 und 346.)

Crüger (Johann), Musikdirector an der St. Nicolaikirche zu Berlin, geb. zu Guben in der Niederlausitz, gest. zu Berlin 1662: Praecepta musicae practicae figuralis. Berlin, 1625. 8. Eine neue und sehr vermehrte Ausgabe in einer deutschen Uebersetzung erschien unter dem Titel: Rechter Weg zur Singekunst. Berlin, 1660. 4. — Quaestiones Musicae practicae. Berol. 1650. 4.

Gengenbach (Nicolaus), Cantor zu Zeitz: Neue Singe-Kunst. Leipzig, 1626. 8.

Pfreumder (Johann Christoph), Cantor an der Kirche und dem Gymnasium zu Heilbronn: Richtige Unterweisung zur Singkunst. Strassburg, 1629. 8. 2 Bogen.

Stenger (Nicolaus), ein ausgezeichneter Prediger zu Erfurt, vorher Cantor und Organist daselbst, geb. am 31. August 1609, gest. am 5. April 1680: Manuductio ad Musicam theoreticam, das ist: Kurze Anleitung zur Singekunst, darinnen die nothwendigsten und fürnehmsten Stücke zum Singen gehörig. Vor die Anfahende ordentlich beschrieben, und zur Uebung derselben etliche schöne und liebliche Fugen, aus berühmten Musicis colligirt. Erfurt, 1635. 8. 6 Bogen. Andere Auflagen erschienen ebendaselbst, 1653, 1659 und 1666. (Adlungs musikal. Gelahrtheit, 1758, Seite 177.)

Staden (Sigmund Theophilus), Organist an der St. Lorenzkirche zu Nürnberg, geb. daselbst 1607, gest. 1655: Rudimentum Musicum, das ist: Kurze Unterweisung des Singens, für die liebe Jugend, und die, so noch keinen Anfang haben, auf das einfaltigst und kürzeste zusammengetragen. Nürnberg, 1636. Ebendaselbst, 1648, 12. 2 Bogen und 1663. 8.

Ribovius (Laurentius), Cantor und Schullehrer zu Löbenicht-Königsberg, geb. zu Greifswalde: Enchiridion musicum oder kurzer Begriff der Singkunst. Königsberg, 1638. 8. 11½ Bogen. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1638. 8. 16½ Bogen. In Fragen und Antworten. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, S. 848.)

Profe (Ambrosius), Cantor an der St. Elisabethkirche zu Breslau, darauf Schullehrer und Cantor zu Jauer, geb. zu Breslau: Compendium musicum, darin gewiesen wird, wie ein junger Mensch, in weniger Zeit, leichtlich und mit geringer Mühe, ohne einige Mutation, möge singen lernen. Leipzig, 1641. 4. Ist gänzlich gegen die Solmisation gerichtet. (Matthesons beschütztes Orchester, Seite 339 — 341.)

Herbst (Johann Andreas), Kapellmeister zu Frankfurt am Main, vorher zu Nürnberg, geb. daselbst 1588: Musica Practica sive Instructio pro Symphoniacis, das ist: eine kurze Anleitung, wie die Knaben, und Andere, so sonderbare Lust und Liebe zum Singen tragen, auf jetzige italienische Manier, mit geringer Mühe und kurzer Zeit, doch gründlich können informiret und unterrichtet werden. Desgleichen denen anfahenden Instrumentisten, auf allerhand musikalischen Instrumenten sehr nützlich und dienstlich zu gebrauchen. Alles aus den fürnembsten und dieser Zeit bewährtesten Italienischen Authoribus mit besonderm Fleiss zusammengetragen, auch mit vielen Clausulis und Variationibus gezieret und vermehret. Allen Liebhabern dieser Kunst, zu dienstlichem Wohlgefallen publicirt und zum Drucke verfertiget: durch J. Andr. Herbst, Kapellmeistern in Nürnberg. In Verlegung Jeremiä Dümlers. Anno Christi 1642. 4. Diese Ausgabe ist nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 639) die erste. Zwei andere Ausgaben sind noch zu Nürnberg 1653 und 1658, beide in 4., gedruckt worden. Nach Sulzers Theorie der schönen Künste (Band 4, Seite 381) soll das Werk zuerst 1611 erschienen und Hiller im Besitz dieser Ausgabe gewesen sein. Die Worte auf dem Titel obiger Ausgabe: „auch mit vielen Clausulis und Variationibus gezieret und vermehret" scheinen allerdings Gerbers Worten zu widersprechen. Eine italienische Uebersetzung dieser Gesangschule, unter dem Titel gedruckt: Musica moderna prattica overo Maniera del buon canto. Francoforte, 1656, führt Lipowsky in seinem Baierschen Tonkünstler-Lexikon, Seite 123 an.

Hase (Wolfgang), Pfarrer zu Negenborn im Amt Salzderhelden, geb. zu Quedlinburg um das Jahr 1600: Gründliche Einführung in die edle Musik oder Singkunst. Osteroda, 1643. 8. 5½ Bogen. Die zweite Auflage hat auf dem Titel den Zusatz: Anfangs der gemeinen Jugend zum Besten, und insonderheit für die Schulen der Stadt Osterode gestellt, jetzo aber vermehrt und verbessert zum andernmal dem Druck übergeben. Goslar, 1657. 8. 87 Seiten.

Reinmann (Georg Friedrich): Musik-Büchlein. Erfurt, 1644. 8. (Ahle Anleitung zur Singekunst, 1704, Seite 56.)

°Gibel (Otto): Seminarium modulatoriae vocalis, das ist: ein Pflanzgarten der Singkunst, in welchem deroselben erst anfahende Schüler ganz leicht und vortheilhaft können erzogen, und fürs erste gleichsam auf die Beine gebracht werden, dessen Methodus in vorgehefteter Präfation ordentlich beschrieben. Für alle vier Menschenstimmen und Sänger also zugerichtet und publicirt. Zelle, 1645. 4. 130 Seiten. Eine zweite Ausgabe in zwei Theilen: Rinteln, 1658. 8. (Matthesons musik. Ehrenpforte.)

Weichmann (Johann), ein Componist und Cantor, wahrscheinlich zu Königsberg, geb. zu Wolgast in Pommern: Musica oder Singekunst. 1647. 8.

Ahle (Johann Rudolph), Bürgermeister und Organist an der St. Blasiuskirche zu Mühlhausen in Thüringen, geb. daselbst am 24. December 1625, gest. 1673: Compendium pro tenellis. Erfurt, 1648. 8. Zweite von seinem Sohn, Johann Georg besorgte Ausgabe: Teutsche kurze und deutliche Anleitung zu der lieblich- und löblichen Singekunst, ebendaselbst, 1690. 8. Desgleichen dritte und sehr vermehrte Ausgabe unter dem ausführlichen Titel: Kurze, doch deutliche Anleitung zu der lieblich- und löblichen Singekunst, vor vielen Jahren verfasset und etliche Mal herausgegeben von Johann Rudolph Ahlen; jetzt und aber, sowohl denen Lehr- als Lernenden zu beliebiger Nachricht, mit ergötz- und nützlichen, theils auch nöthigen Anmerkungen, nach vielfältigem Begehren, zum zweitenmale und zwar verbesserter und viel vermehrter zum Drucke befördert, durch des seeligen Verfassers Sohn Johann Georg Ahlen, K. G. P. Mühlhausen in Verlegung Michael Kaisers. 1704. 8. Die Anleitung zur Singkunst selbst nimmt 32 Seiten ein. Darauf folgen die trefflichen Anmerkungen von dem Sohne des Verfassers unter einem besondern Titel auf 86 Seiten.

Leo (Francisco): Sapientiae universitatis studium, contextus sapientiae humanae. Parisiis, 1656. Fol. Handelt Seite 591 — 596 de Musica et de artificio cantus.

Heinrici (Martinus), Cantor zu Mügeln, darauf Rector zu Glaucha bei Halle: Myrti ramus pro discentibus, oder deutsche Singekunst. Halle, 1665. 8. 3 Bogen. Enthält 21 Fragen, denen auf 16 Seiten eine lateinische Abhandlung vorgesetzt ist. — Myrti ramus pro docentibus. Halle, 1665. 8. 3 Bogen. Ist lateinisch geschrieben und in 20 Positiones abgetheilt.

°Printz (Wolfgang Caspar): Anweisung zur Singekunst. 1666. Zweite und dritte Auflage, 1671 und 1685. (Prinz Geschichte der Musik, Seite 221.)

Méthode facile pour apprendre à chanter par un Maître célèbre de Paris, 1666.

Bacilly (Benigne de), ein Geistlicher und ausgezeichneter Componist: Remarques curieuses sur l'art de bien chanter etc. Paris, chez Ballard. 1668. 12. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 383, wo auch eine Anekdote von ihm erzählt wird.) Forkel in seiner Literatur, Seite 309 führt diese Schrift unter dem Namen: Bailly — an und beruft sich dabei auf die Hist. du Théâtr. de l'Acad. roy. de Mus. en France.

Gruber (Erasmus), Superintendent zu Regensburg: Synopsis musica, oder kurze Anweisung, wie die Jugend kürzlich und mit geringer Mühe in der Singekunst abzurichten. Regensburg, 1673. 8. 4 Bogen. Die Vorrede beträgt zwei Bogen, darauf folgt auf einem Bogen die Gesanglehre und zum Schluss zweistimmige Gesänge. Nur die Vorrede rührt von Gruber her, von dem übrigen ist er, wie er selbst sagt, nur der Herausgeber. (Adlungs musik. Gelahrtheit, S. 611, Note.)

°Quirsfeld (Johann): Breviarium Musicum oder kurzer Begriff, wie ein Knabe leicht und bald zur Singekunst gelangen, und die nöthigsten Dinge dazu kürzlich begreifen und erlernen kann. Pirna, 1675. 8. 4½ Bogen. Zweite Auflage mit dem Zusatz auf dem Titel: Nebst einem Anhange unterschiedener Deductionen und Fugen, nach den zwölf Tonis Musicis. Zusammen gebracht und aufs Neue vermehrt. Dresden, bei Martin Gabriel Hübner, 1683, 8. 112 Seiten ohne die Vorrede. Dritte Auflage, ebendaselbst, 1688. 8. Desgleichen 1702 und 1717, 8½ Bogen.

Gradenthaler (Hieronymus), Organist und fleissiger Componist zu Regensburg: Horologium Musicum. Treu-wohlgemeinter Rath, vermittelst welches ein junger Knab von neun oder zehenthalb Jahren mit Lust und geringer Mühe in kurzer Zeit den Grund der edlen Musik und Singkunst lernen und fassen kann. Gott zu vorderst zu Ehren und der lieben Jugend zum Besten klar und deutlich vorgeschrieben und verfertiget von einem Liebhaber derselben. Regensburg, 1676. 8. 6 Bogen. Ohne Namen des Verfassers. Zweite Auflage unter dem Namen des Verfassers, Nürnberg, 1687. 8. 76 Seiten.

Reggio (Pietro), ein berühmter Lautenist zu Oxford, später zu London, geb. zu Genua, gest. zu London am 23. Juli 1685: A Treatise to sing well any Song what soever. Oxford, 1677.

*Printz (Wolfgang Caspar): Musica Modulatoria Vocalis, oder manierliche und zierliche Sing-Kunst, in welcher alles, was von einem guten Sänger erfordert wird, gründlich und auf das deutlichste gelehret und vor Augen gestellet wird; allen Studiosis Musicae Modulatoriae Vocalis, sonderlich aber seinen Discipulis zu Nutz und beliebigem Gefallen ans Licht gegeben. Schweidnitz, in Druck und Verlag Christian Okels. Im Jahr 1678. 4. 79 Seiten ohne die Dedication und Vorrede, nebst einer Tabelle zur reinen Formirung der Intervalle. Enthält 13 Kapitel und gehört zu den besten Schriften aus diesem Zeitalter. Eine zweite Auflage erschien 1689. 4.

Ulich (Johann), Cantor und Componist zu Wittenberg, geb. zu Leipzig: Kurze Anleitung zur Singekunst, in einer Tabelle abgefasst. Wittenberg, 1678. Fol. 3 Bogen.

Fischer (Johann Georg), Cantor zu Göttingen, vorher zu Clausthal, gest. zu Göttingen im August 1684: Manuductio Latino-Germanica ad Musicam vocalem. Göttingen, 1680. 8. (Geschichtbeschreibung von Göttingen, Theil 3, Seite 251.)

Mylius (Wolfgang Michael), Kapellmeister des Herzogs von Sachsen-Gotha, gest. zu Gotha 1712 oder 1713: Rudimenta Musices, das ist: Eine kurze und Grund-richtige Anweisung zur Singe-Kunst, wie solche denen Knaben sowohl in Schulen, als in der Privat-Information wohl und richtig beizubringen, in welcher auch alle weitläuftige und zu solcher Unterrichtung unnöthige Regeln ausgelassen, das nützlichste und nothwendigste aber mit Fleiss angeführt und mit kurzen Exempeln erkläret worden; mit gnädigst. Privilegium an Tag gegeben von W. M. M. M. T. C. M. G. In Verlegung des Autoris. Gedruckt zu Mühlhausen, bei Brücknern, 1685, 8. ohne Seitenzahlen. Das Alphabet reicht bis zum Buchstaben M. Jeder Buchstabe davon enthält aber nur 6 Blätter. Der Name des Verf. kommt weder auf dem gedoppelten gestochenen und gedruckten Titel, noch sonst in dem Werke vor. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, B. 3, Seite 534.) Adlung hält es für eins der brauchbarsten Musikbücher. (dessen musik. Gelahrtheit, Seite 613 und 621.)

Falke (Georg), Cantor primarius und Organist zu Rotenburg an der Tauber: Idea boni Cantoris, das ist: Getreu und gründliche Anleitung, wie ein Musikscholar, sowohl im Singen, als auch auf andern Instrumentis musicalibus in kurzer Zeit so weit gebracht werden kann, dass er ein Stück mit zu singen oder zu spielen sich wird unterfangen dürfen. Nürnberg, 1688. 8. 212 Seiten. Die Vorrede zu diesem Werke, welches nach Forkels Literatur, Seite 310 in 4. gedruckt sein soll, schrieb der Superintendent und Pastor an der Jacobikirche zu Rotenburg, Sebastian Kirchmayer.

Hofmann (Christian), ein Magister zu Jena, geb. zu Breslau: Kurze Anweisung zur Singkunst. Jena, 1689. 8. (Adlungs Gelehrten-Lexikon.)

*Printz (Wolfgang Caspar): Compendium Musicae signatoriae et modulatoriae vocalis, das ist: kurzer Begriff aller derjenigen Sachen, so einem, der die Vocalmusik lernen will, zu wissen vonnöthen sein. Auf Begehren aufgesetzt und ans Licht gegeben. Dresden, bei Ch. Mieth. 1689. 8. 109 Seiten. Handelt in dem ersten Theil in 5 Kapiteln von der musikalischen Zeichenlehre, so weit sie einem Vocalisten vonnöthen ist; in dem zweiten Theil in 6 Kapiteln von der Lehre, wie man recht, wohl und zierlich singen soll. Zweite Auflage mit dem Zusatz auf dem Titel: und nunmehro zum andernmal vermehrt und verbessert ans Licht gegeben — Dresden und Leipzig, 1714, 8. 10 Bogen.

Feyertag (Moritz), Ludi-Rector und Instructor exercitii musici, auch Procurator Jud. Eccl. Mogunt. zu Duderstadt, aus Franken gebürtig: Syntaxis minor zur Singekunst. Duderstadt, 1695. 4. 32 Bogen. (Walthers musik. Lexikon, Seite 243.)

Carissimi (Giovanni Giacomo), Kapellmeister an der Kirche St. Apollinare und an dem Collegio zu Rom, der Erfinder der Cantate und des modernen Recitativs, geb. zu Padua: Ars cantandi, das ist: richtiger und ausführlicher Weg, die Jugend aus dem rechten Grund in der Singkunst zu unterrichten. Aus dem Italienischen ins Deutsche übersetzt von einem Musikfreund. Augsburg, 1696. 4. 16 Seiten. Ist schon die dritte Ausgabe. 1700 erschien ebendaselbst die vierte Ausgabe. Die fünfte Ausgabe mit der Veränderung auf dem Titel nach den Worten: zu unterrichten: Durch weiland den Welt-berühmten Musicum, Herrn Giovan. Giac. Carissimi, in welscher Sprache aufgesetzt; nunmehro aus derselben aber von einem Musik-Freund in unsere Mutter-Sprache gebracht und, so viel möglich, deutlich gegeben. Allen Liebhabern der Musik, meistens aber den Lehrmeistern zu besserer Bequemlichkeit und der Jugend zu leichterem Begriff und Behäglichkeit, zum fünftenmal in Druck gegeben. Augsburg, verlegts Daniel Walder, Buchhändler, 1718. 4. 16 Seiten. Zwei andere Auflagen sollen ebendaselbst 1731 und 1753 veranstaltet worden sein. Handelt: 1) von den Schlüsseln; 2) von dem Unterschied des Gesanges; 3) von Verkehrung der Stimmen insgemein; 4) von Verkehrung der Stimmen des harten und weichen Dreiklangs; 5) von den Noten, Puncten und Pausen; 6) von den Proportionibus; 7) von unterschiedlichen Zeichen des Gesanges.

A brief discourse of the italian manner of singing, wherein is set down the use of those graces in singing, as the Trill and Gruppo, used in Italy, and now in England; written some years since by an English Gentleman who had lived long in Italy, and being returned, taught the same here. Weder der Verfasser noch das Druckjahr ist bekannt.

Rousseau (Jean), ein musikalischer Schriftsteller und vorzüglicher Meister auf der Viola da Gamba zu Paris: Méthode claire, certaine et facile pour apprendre à chanter la Musique. Amsterdam, chez Roger. 8. 9½ Bogen. Mattheson citirt in seinem vollkommenen Kapellmeister (1739), Seite 173 schon die vierte Ausgabe dieser Gesanglehre, ohne aber eine Jahreszahl anzuführen.

Martini (Adam Sigismund), Cantor zu Hamburg: Gründliche und leichte Unterweisung, wie man nach Anleitung des deutschen Alphabets die ganze Wissenschaft der heutigen Vocalmusik fassen kann. Giessen, 1700. 8.

*Gravius (Johann Hieronymus): Gespräch zwischen dem Lehrmeister und Knaben von der Singkunst. Bremen, 1702. 8.

Beyer (Johann Samuel), Cantor und Musikdirector zu Freiberg, geb. zu Gotha, gest. zu Carlsbad: Primae lineae musicae vocalis, das ist: Kurze, leichte, gründliche und richtige Anweisung, wie die Jugend, sowohl in den öffentlichen Schulen, als auch in der Privat-Information, ein musikalisches Vocalstück wohl und richtig singen zu lernen, aufs kürzeste kann unterrichtet werden, mit unterschiedlichen Canonibus, Fugen, Soliciniis, Biciniis, Arien und einem Appendice, worinnen allerhand lateinische, französische und italienische Termini musici zu finden u. s. w. Freiberg, 1703. 4. 14 Bogen. Eine zweite Auflage im Verlage des Verfassers erschien zu Dresden, 1730, 4., war aber an der Bogenzahl durch Hinweglassung der Exempel an Fugen, Canons u. s. w. um die Hälfte vermindert.

Orostander (Andreas), Rector cantus in Westeräs: Compendium Musicum, sammanskrifwen til de studerandes tienst Westeräs, 1703. (Hülphers Historisk Afhandling om Musik, S. 102.)

Affilard, Mitglied der königl. Hofkapelle zu Paris: Principes très-faciles pour bien apprendre la Musique, qui conduiront promptement ceux qui ont du naturel pour le chant jusqu'au point de chanter toute sorte de Musique proprement, et à livre ouvert. Paris, chez Ballard, 1705. 8. 11 Bogen. 6. Ausgabe. Paris, chez Ballard, 1710. (Roger Catal. de Musique, pag. 10.) Desgleichen ebend. 1717. 4. Besonders zeichnet sich das

Werk dadurch aus, dass der Verfasser vor dem Anfange eines jeden Gesanges, welchen er als Beispiel anführt, die Taktbewegung desselben, nach dem Sauver'schen Chronometer angegeben hat. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 451.)

Fuhrmann (Martin Heinrich), Cantor am Friedrich-Werderschen Gymnasium zu Berlin zu Anfange des 18. Jahrhunderts: Musikalischer Trichter, dadurch ein geschickter Informator seinen Informandis die edle Singe-Kunst nach heutiger Manier bald und leicht einbringen kann, darin Vitiosa ausgemustert, Obscura erläutert, Deficientia aber erstattet. Mit einer Vorrede von der heutigen Musik Vollkommenheit, Kraft, Nutz und Nothwendigkeit. Herausgegeben durch ein Mitglied der singenden und klingenden Gesellschaft. Aut limos averte Oculos et comprime Linguam: Si potes, aut melius, Zoile, profer opus. In Verlegung des Autoris. Frankfurt an der Spree, gedruckt 1706. 4. 96 Seiten. In Fragen und Antworten. Nach der Vorrede, welche 33 Seiten einnimmt und sehr vorzüglich geschrieben ist, finden sich als Unterschrift die Worte: Meines Herzens Freude, und diese sollen den Namen des Verfassers: Martin Heinrich Fuhrmann — andeuten. In dem letzten (9.) Kapitel findet sich eine Erklärung der musikalischen Kunstausdrücke, welche in Instrumental- und Vocal-Compositionen häufig vorkommen. — Musica Vocalis in Nuce, das ist: Richtige und völlige Unterweisung zur Singe-Kunst in wenig Blättern, nach welcher ein Informator seinen Informandis die ganze Vocal-Musik nach heutiger Manier bald und leicht beibringen kann. Ausgefertigt von Martin Heinrich Fuhrmann, Cantore zu Berlin an dem Friedrichs-Werderschen Gymnasio. Quem non suave melos, quem non pia Musica muliet, non hominis, bovis hic nomine dignus erit. Berlin, gedruckt bei Joh. Lorenz, königl. privileg. Buchdr. 1715. 8. 64 Seiten. Wie die vorige Schrift in Fragen und Antworten, nebst einer gelehrten Vorrede auf 20 Seiten und „Erläuterungen einiger Punkte in diesem Büchlein" Seite 55 — 64. — Mehreren Angriffen zu begegnen, welche auf beide Schriften gemacht wurden, gab der Verfasser folgende Schrift unter dem Titel heraus: M. H. F. G. F. C. Musikalische Strigel, womit 1) diejenigen Superlativ-Virtuosen aus der singenden und klingenden Gesellschaft, so nicht Chor-mässig als Künstler die Grenzen des Apollinis seines musikalischen Reichs; sondern Thor-mässig als Hümpler die Plätze des Apollyonis seiner Musik-kahlen Barbarei vermehren; 2) diejenigen Super-kluge Quacksalber aus der Musik-Gülde, so in des Autoris Musik-Trichter, sine fronte et fonte herumstören, säuberlich geputzet werden. Denen Canonicis zur Nachricht, denen Apocryphis zum Unterricht, und dem Neid zum Leid. Herausgegeben, und in diese Form gedruckt, damit dies Traktätchen auf Verlangen an dessen auch angefochtener Musica in Nuce könne beigebunden werden. Athen an der Pleisse (Leipzig). 8. 36 Seiten, ohne Jahreszahl.

Ammerbacher (Georg Caspar), Cantor zu Nördlingen: Kurze und gründliche Anweisung zur Vocalmusik. Nürnberg, 1717. 8. 2 Bogen.

Tosi (Pietro Francesco), Mitglied der philarmonischen Akademie zu Bologna und ausgezeichneter Sänger, geb. zu Bologna um das Jahr 1647, gest. zu London 1727: Opinioni de' Cantori antichi e moderni, o sieno Osservazioni sopra il canto figurato. Bologna, 1723. 4. Eine deutsche Uebersetzung dieser classischen Gesangschule erschien unter dem Titel: Anleitung zur Singkunst. Aus dem Italienischen des Herrn Peter Franz Tosi, Mitglieds der philarmonischen Akademie; mit Erläuterungen und Zusätzen von Johann Friedrich Agricola, königl. preuss. Hofcomponisten. Berlin, gedruckt bei Georg Ludwig Winter, 1757, 4. 239 Seiten ohne den Vorbericht und die Einleitung auf 18 Seiten. Eine englische Uebersetzung besorgte Galliard, 1742; desgleichen wurde auch eine französische Uebersetzung dem Drucke übergeben. Enthält: 1) Anmerkungen zum Gebrauche der Sangmeister; 2) von den Vorschlägen; 3) von den Trillern; 4) von den Passagen; 5) vom Recitativ; 6) Anmerkungen für den Musiktreibenden insbesondere; 7) von den Arien; 8) von den Cadenzen; 9) Anmerkungen zum Gebrauche des wirklichen Sängers; 10) von den willkührlichen Veränderungen des Gesanges. Noch jetzt wird diese Gesanglehre jedem Sänger zum grössten Nutzen gereichen.

°Münster (Joseph Joachim Benedict): Musices instructio in brevissimo regulari compendio radicaliter data, das ist: Kürzlich und doch wohl gründlicher Weg und wahrer Unterricht, die edle Singkunst den Regeln gemäss, recht aus dem Fundamente zu erlernen. Schwäbisch Halle, 1732. 4. Zweite Auflage mit dem Zusatz auf dem Titel: Mit denen sieben Fundamental-Regulen, welche nicht mit Worten allein, sondern in der Scala Musica zu leichter Eindruckung der Jugend ganz ausgesetzter zu finden, vermehrt. Augsburg, 1741. 4. 28 Seiten. Fünfte Ausgabe mit dem Zusatz auf dem Titel nach den Worten: aus dem Fundamente zu erlernen: Allen geneigten Musikfreunden zu lieb in den Druck gegeben. Nicht allein mit den sieben Fundamentalregeln, welche nicht mit Worte alleine, wie bei der ersten Auflage, sondern in Scala Musica zu leichterer Eindruckung der Jugend in der zweiten Auflage ganz ausgesetzter zu finden gewesen, sondern auch in der dritten mit noch einem denen Versikulanten wohl anständigen Anhang vermehret. Augsburg, 1756. 4. 4 Bogen. Wenn die dritte und vierte Auflage gedruckt worden, ist nicht bekannt.

°Rameau (Jean Philippe): Réflexion sur la manière de former la voix et d'apprendre la Musique, et sur nos facultés en général pour tous les Arts d'exercice. In dem Mercure de France, 1752, Octob. pag. 87 — 100. Eine deutsche Uebersetzung dieser Abhandlung hatte Ernst Ludwig Gerber besorgt, welche aber nicht gedruckt zu sein scheint.

Berard, ein berühmter Sänger an der Oper zu Paris und Günstling der Pompadour, geb. 1710, gest. zu Paris am 1. December 1772: L'art du chant, dedié à Madame de Pompadour. A Paris, 1755. 8. 158 Seiten. Handelt: 1) von der Stimme in Beziehung auf den Gesang; 2) von der Articulation und Pronunciation; 3) von der Intonation, Verbindung der Töne, dem Ausdruck und den Manieren. (Journal des Sçav. pour l'année 1755, pag. 104.)

Blanchet, ein ausgezeichneter Instrumentenmacher zu Paris: L'art ou les principes philosophiques du Chant. Paris, chez Lolin, Lambert et Duchesne, 1756. 12. Ist nur eine vermehrte und verbesserte Auflage der obigen Schrift von Berard, welche zwar ebenfalls von Blanchet geschrieben war, aber unter Berards Namen, der als Schriftsteller glänzen wollte, gedruckt wurde.

Gilson (Corn.), ein Tonkünstler, geb. in Schottland: Lessons on the Practice of Singing. Edinb. 1759. 4.

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Anleitung zur Musik überhaupt und zur Singkunst besonders, mit Uebungsexempeln erläutert und den berühmten Herren Musikdirectoren und Cantoren Deutschlands zugeeignet. Berlin, bei Arnold Weber. 1763. 8. 171 Seiten. Handelt in dem ersten Theil in 8 Kapiteln von den Grundsätzen der Singkunst insbesondere; in dem zweiten Theil in 18 Kapiteln von den Grundsätzen der Musik überhaupt; der dritte Theil enthält ein-, zwei-, drei- und vierstimmige Uebungsstücke.

Kürzinger (Ignatz Franz Xaver), Hochfürstl. Hoch- und Teutschmeisterischer Kapellmeister zu Mergentheim in Franken: Getreuer Unterricht zum Singen mit Manieren und die Violin zu spielen. Zum Gebrauch und Nutzen der Anfänger; zur Erleichterung deren Herren Chorregenten, Cantoren, Thurmmeistern, und andern, die sich mit Instruiren beschäftigen. Nebst einem alphabetischen Anhang der mehrsten Sachen, welche einem rechtschaffenen Sänger, oder Instrumentisten zu wissen nöthig sind. Augsburg, bei Johann Jacob Lotter, 1763, 4. 95 Seiten ohne den Vorbericht. Handelt von Seite 1—52 in Fragen und Antworten der Singkunst und dann von Seite 53—71 von dem Violinspiel. Zum Schluss finden sich Erklärungen der gebräuchlichsten Kunstwörter.

Moret de Lescer, Kapellmeister zu Paris: Science de la Musique vocale. Liege, 1768. 4. (Breitkopfs Verzeichniss musik. Bücher, Seite 94.)

Hoogh (Dirk van der), ein Schriftsteller in Holland: De Gronden van het Vocaal Muzyk. Te Amsterdam, by J. Morterre. 1769. Eine frühere Ausgabe war schon von dieser Schrift bei Pieter Aldewerelt erschienen. Diese neue Ausgabe ist von einem ungenannten Freund der Tonkunst herausgegeben und mit einigen nicht unwichtigen Zusätzen vermehrt worden. (Boekzaal der geleerde Wereldt, 1769, B. 110, Seite 610.)

°Duval: Méthode agréable et utile pour apprendre facilement à chanter juste, avec goût etc. Paris.

Nares (James), Doctor der Musik, königl. Organist und Componist zu London, geb. zu Stanwell in Middlesep 1715, gest. zu London am 10. Februar 1783: Treatise on Singing. London, 1770. (Burney's History of Music. Vol. IV.) Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon führt B. 3, Seite 545 folgende Schrift dieses Verfassers an, welche vielleicht die nemliche sein dürfte: Concise and easy Treatise on Singing, addressed to the dilettans in Music, who are desirous of performing Duetts, or any Vocal-Music in Parts. The Rules are calculated to remove all Difficulties, and made as plain and pleasant as possible, with a Set of English Duetts for Beginners. London.

Bailey (Anselm), ein Tonkünstler in England: A practical Treatise on Singing and Playing with just Expression and real Elegance. London, 1771. 8.

Cajon, Musiklehrer und Sänger in dem Concert spirituel zu Paris: Elémens de Musique, avec des leçons à une et deux voix. Paris, 1772. Soll sehr vorzüglich sein. (La Borde Essai sur la Musique, T. III. pag. 601.)

°Hiller (Johann Adam): Anweisung zum musikalisch-richtigen Gesange mit hinlänglichen Exempeln erläutert. Leipzig, bei Johann Friedrich Junius, 1774. 4. 224 Seiten. Exempelbuch zu der Anweisung, 64 Seiten. Handelt in 14 Abschnitten oder Lectionen auf eine höchst fassliche Weise über die Lehre des Gesanges. Eine zweite verbesserte und vermehrte Auflage erschien 1798, 4. und eine dritte in Leipzig bei Johann Christian Eurich. 1809. 4. — Anweisung zum musikalisch-zierlichen Gesange mit hinlänglichen Exempeln erläutert. Leipzig, ebendaselbst, 1780. 4. 152 Seiten und die Vorrede, welche interessante historische Nachrichten enthält, 30 Seiten. Handelt in 8 Kapiteln 1) von den Eigenschaften der Stimme und deren Verbesserung; 2) von dem guten Vortrag in Ansehung des Gebrauchs der Stimme; 3) desgleichen in Ansehung der Verbindung des Textes mit den Noten; 4) desgleichen in Ansehung der Manieren; 5) desgleichen in Ansehung der Passagen; 6) desgleichen in Ansehung der verschiedenen Gattungen von Singstücken und an verschiedenen Orten; 7) von den Cadenzen und den Veränderungen der Tonleiter; 8) von der willkührlichen Veränderung der Arie nebst einer deutschen und italienischen Arie mit Veränderungen als praktische Beispiele. Beide Werke hängen genau zusammen und sind jedem Gesanglehrer zur eignen Ausbildung unentbehrlich. — Kurze und erleichternde Anweisung zum Singen, für Schulen in Städten und Dörfern. Leipzig, bei Joh. Friedr. Junius. 1792, 4. 100 Seiten ohne die Vorrede.

Mancini (Giambattista), k. k. Hofsingmeister zu Wien und Mitglied der Philarmonischen Akademie zu Bologna, geb. zu Ascoli 1716, gest. zu Wien am 4. Januar 1800: Pensieri e Riflessioni pratiche sopra il Canto figurato. In Vienna 1774. 4. Eine dritte vermehrte und verbesserte Ausgabe erschien zu Mailand bei Giuseppe Galeazzi, 1777. 4. 259 Seiten. Eine französische Uebersetzung von A. Desaugiers besorgt, wurde unter dem Titel: L'Art du Chant figuré — 1776, 8. zu Paris gedruckt, desgleichen eine andere nach der dritten Ausgabe veranstaltet, unter dem Titel: Réflexions pratiques sur le Chant figuré. Paris, chez Duport, 1796. 8. 230 Seiten. Der Name des Uebersetzers soll Raynvall sein. Das Werk ist in der Mailänder Ausgabe in 15 Kapitel abgetheilt, deren näherer Inhalt in Lichtenthals Bibliogr. Tom. IV. Seite 148 angezeigt ist.

°Vogler (Georg Joseph): Stimmbildungskunst. Mannheim, 1776. 8. 8 Seiten und 4 Notentafeln. Ist auch mit Zusätzen und einigen Veränderungen in dessen Tonschule aufgenommen. (S. Abth. 3. Kapit. 2, A, S. 294.)

Hansen (Niels), ein Däne: Musikens förste Grundsaet ninger anwendte paa Syngekonsten i saerdelsked. Kiöbenhavn, 1777. 4. Diese Grundsätze der Musik auf den Gesang angewendet, sind eigentlich nur eine Uebersetzung der Anweisung zum musikalisch-richtigen Gesang von J. A. Hiller. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 499.) N. Forkel führt in seiner Literatur, Seite 316 folgendes Werk desselben Verfassers an: Musikens foersti grands aeltinger etc. Wahrscheinlich ist es dasselbe.

Le Développement de l'ouie, par les Sons de la Musique. Wurde im Journal Encyclopédique, 1778, Seite 156 angekündigt und sollte insbesondere eine Lehre der reinen Intonation enthalten. Es ist nicht bekannt, ob das Werk wirklich erschienen ist.

Nopitsch (Christoph Friedrich Wilhelm), Cantor und Musikdirector zu Nördlingen, geb. zu Kirchensittenbach im Nürnbergischen 1758: Versuch eines Elementarbuchs der Singkunst; vor Trivial- und Normalschulen systematisch entworfen. Nördlingen, 1784, 4. 35 Seiten nebst 6 Erklärungstabellen.

°Thieme (Friedrich): Elémens de Musique pratique et solfèges nouveaux pour apprendre la Musique et le goût du chant. A Paris, 1784. (Journ. Encyclopédique. 1784, pag. 346.) Eine neue Ausgabe scheint folgendes Werk zu sein: Principes élémentaires de Musique pratique et Solfèges italiens, nouveaux extraits des Productions modernes des meilleurs Maitres, avec une Basse chiffrée, selon les Principes de Roussier. Paris, chez l'Auteur. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 349.)

°Wolf (Georg Friedrich): Unterricht in der Singekunst. Halle, bei Hendel, 1784. 8. 8 Bogen. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1789; desgleichen 1804.

Walder (J. J.), ein Tonkünstler zu Zürich, geb. zu Unterwetzikon im Canton Zürich: Anleitung zur Singkunst, in kurzen Regeln für Lehrer und in stufenweiser Reihe von Uebungen und Beispielen für Schüler. Zürich, 1788. Dritte Auflage, ebendaselbst, 1809; fünfte Auflage, Zürich, bei Gessner, 1820. 8.

Höpfner (Georg Christoph), Pfarrer zu Niederspier, geb. zu Thüringenhausen 1744: Anweisung zum Singen.

Ashworth, ein englischer Schriftsteller: Introduction to the art of Singing.

Danby (John), Gesangcomponist zu London: La Guida della Musica vocale. London. (Bland's Catalog, 1788.)

Singschule von verschiedenen Componisten. Wien, bei Artaria, 1789.

Aprile (Giuseppe), ein ausgezeichneter Sänger und Gesanglehrer, geb. um das Jahr 1740, gest. zu Neapel 1804: The Italian Method of Singing, with 36 Solfegges. London, by Broderip.

Nouvelle Edition des Solféges d'Italie composés par Leo, Hasse, Durante, Scarlatti, Porpora, Mazoni, Caffaro. Gravé par Michot. A Paris, chez Ignace Pleyel. Quer Folio, 286 Seiten. Enthält auf 6 Seiten die Anfangsgründe der Musik und des Gesanges und darauf 241 ausgewählte Uebungsstücke mit beziffertem Bass. Angehängt sind 11 meisterhafte Duetten für zwei Sopranstimmen von David Perez.

Die Singschule oder Solmisation, desgleichen noch keine zum Vorscheine gekommen, worinnen die nothwendigsten Regeln und eine Menge musikalische und fugirte Stücke u. s. w. enthalten sind, mittelst welchen ein Schüler in kurzer Zeit zur Vollkommenheit gelangen kann. Componirt von 8 berühmten Kapellmeistern aus Europa. Wien, bei C. Hohenleitner, 1791, quer Fol. 68 Seiten. Scheint ein Abdruck oder Auszug der obigen Uebungsstücke zu sein, da die angeführten Meister: Caffaro, Durante, Hasse, Leo u. s. w. dieselben sind.

Martini (Johann Paul), Inspector des Conservatoriums am grossen National-Institut der Künste zu Paris und Operncomponist, geb. zu Freistadt in Baiern 1741: Melopée moderne, ou l'art du chant re-

duit en principes. II. Vol. Lyon, 1792, et Paris, chez Nadermann. Enthält in dem ersten Theile die Anleitung zum Gesang und in dem zweiten praktische Beispiele.

Durieu: Nouvelle Méthode de chant. Paris, 1793.

Kauer (Ferdinand), Kapellmeister zu Wien: Singschule, nach dem neuesten System der Tonkunst. Wien, bei Artaria, 1794.

Lasser (Johann Baptist), Churf. Hof- und Kammersänger zu München, geb. zu Steinkirchen in Niederösterreich am 12. August 1751, gest. zu München am 21. October 1805: Anleitung zur Singkunst. Landshut, bei Krüll. 4. — Vollständige Anleitung zur Singkunst, sowohl für den Sopran als auch für den Alt. Wien, bei Haslinger. Die erste Ausgabe soll 1798 bei Falter zu München gedruckt worden sein.

Temeoni (Florido), Componist und Musiklehrer zu Paris, geb. zu Lucca in Italien: Théorie de la Musique vocale, ou règles qu'il faut connoître et observer pour bien chanter, ou pour apprendre à bien juger par soi-même du dégré de perfection de ceux que l'on entend; avec des remarques sur la prononciation des langues françoise et italienne. Paris, chez Pougens, 1799. 8. 150 Seiten.

Langlé (Honor. François), Professor der Singschule in dem Conservatorium der Musik zu Paris, geb. zu Monaco in Italien 1741, gest. zu Paris 1807: Méthode de chant. Paris, chez Leduc.

Meder (Johann Gabriel), ein Componist, geb. in der Gegend von Gotha: Principes de Musique pour le chant avec XII Solféges et Basse continue. Berlin, bei J. J. Hummel, 1800.

Gossec (François Joseph), Gesanglehrer in dem Conservatorium der Musik zu Paris und berühmter Componist, geb. zu Hennegau in den Niederlanden 1733, gest. zu Paris am 10. Februar 1829: Principes élémentaires de Musique arrêtés par les Membres du Conservatoire pour servir à l'étude dans cet établissement suivies de Solféges par les Cit. Agus, Catel, Cherubini, Gossec, Méhul, Langlé, Lesueur et Richer le P. II Parties. Paris, dans l'Imprimerie du Conservatoire, 1800.

Méthode de Chant du Conservatoire de Musique. Le premier livre contenant les principes élémentaires de la Musique; le second un abrégé des principes suivi de Gammes et des Solfèges faciles; le troisième, un recueil de Solfèges d'une difficulté progressive; le quatrième et cinquième (formant la seconde partie) une instruction pour la conservation de la voix, la suite de Solfèges d'une difficulté progressive et un recueil de leçons à 2, 3, 4, 5 et 6 voix. Paris. Fol. Der eigentliche Bearbeiter dieser trefflichen Anweisung zum Gesang ist Bernardo Mengozzi, ein Componist und Gesanglehrer zu Paris, gest. daselbst im Februar 1800. Eine deutsche Uebersetzung erschien unter dem Titel: Gesanglehre des Conservatoriums der Musik in Paris. Enthaltend: die Grundregeln des Gesanges, Uebungen für die Stimme, Solfeggien aus den besten ältern und neuen Werken, und Arien in jeder Art von Bewegung und Charakter. Verfasst von Bernardo Mengozzi, Cherubini, Garat, Gossec, Méhul, Richer, Ginguéné, Langlé, Plantade und Guichard. Leipzig, bei Ambrosius Kühnel. Fol. 110 Seiten. Eine italienische Uebersetzung erschien zu Mailand, 1825 mit Zusätzen und Anmerkungen.

Korfe (Jos.), Organist an der Kathedralkirche zu Salisbury: A treatise on Singing. London, 1802. Fol. Enthält viele Beispiele aus Manuscripten von Jomelli und Sacchini, welche der Verfasser in den Sammlungen von James Harris und W. B. Earl zu Salisbury fand. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 150.)

Aubigny (Nina von Engelbrunner), Tochter eines Officiers zu Cassel, geb. daselbst: Briefe an Natalie über den Gesang, als Beförderung der häuslichen Glückseligkeit und des geselligen Vergnügens. Ein Handbuch für Freunde des Gesanges, die sich selbst, oder für Mütter und Erzieherinnen, die ihre Zöglinge für diese Kunst bilden wollen. Leipzig, bei Leopold Voss, 1803, 8, nebst 5 Musikbeilagen. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage, ebendaselbst, 1824, 8. 252 Seiten nebst 8 Musikbeilagen. Enthält 31 Briefe über den Gesang und gehört, ganz abgesehen von dem blühenden Styl und herrlichen Vortrag der kunstsinnigen Verfasserin, zu den trefflichsten Schriften, welche über den Gesang handeln.

°Schubert (Johann Friedrich): Neue Singschule, oder gründliche und vollständige Anweisung zur Singkunst in 3 Abtheilungen, mit hinlänglichen Uebungsstücken. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1804. 4. 140 Seiten.

°Döring (Johann Friedrich Samuel): Anweisung zum Singen. Erster Cursus. Görlitz, bei Anton, 1805. 8. 80 Seiten.

Hering (Carl Gottlieb), Magister und ordentlicher Lehrer an der allgemeinen Stadtschule zu Zittau, früher Organist zu Oschatz: Neue praktische Singschule für Kinder, nach einer leichten Lehrart bearbeitet. 4 Bändchen. Leipzig, bei G. Fleischer. 1807—1809. 4.

Perrino (Marcello), Rector und Administrator des königl. Conservatoriums St. Sebastiano zu Neapel: Osservazioni sul canto. Seconda edizione. In Napoli, dalla tipografia di Angelo Trani, 1810. 4. 57 Seiten. Handelt in 14 Kapiteln über die Kunst des Gesanges. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 151.)

*Pellegrini (Anna Maria Celoni): Grammatica, o siano regole per ben cantare. Roma, 1810. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1817. Eine deutsche Uebersetzung nebst dem Abdruck des Originals besorgte Joh. Gottfr. Schicht und erschien in Leipzig bei Peters.

Versuch einer Elementarischen Gesang-Lehre für Volksschulen nach Pestalozzi. Rotweil, 1810. Der Verfasser soll ein Pfarrer zu Rotweil, Namens Maier sein.

Zeller (Carl August), königl. preuss. Ober-Schulrath: Beiträge zur Beförderung der Preuss. National-Erziehung. Königsberg, bei Degen. 1810. 8. Enthält im 4. Heft: die Elemente der Musik. Das Ganze soll eine Anweisung zum Singen in Volksschulen sein nach Pestalozzi's Grundsätzen. Unter dem Titel: Elemente der Musik von u.s.w. ist dieses Werk einzeln gedruckt.

Nägeli (Hans Georg), ausgezeichneter Musikgelehrter, Componist und Musikverleger zu Zürich, geb. daselbst: Die Pestalozzische Gesangbildungslehre nach Pfeiffers Erfindung kunstwissenschaftlich dargestellt im Namen Pestalozzi's, Pfeiffers und ihrer Freunde. Zürich, bei dem Verfasser, 1809. 8. 76 Seiten. — Gesangbildungslehre nach Pestalozzischen Grundsätzen pädagogisch begründet, von Michael Traugott Pfeiffer, methodisch bearbeitet von Hans Georg Nägeli. Erste Hauptabtheilung der vollständigen und ausführlichen Gesangschule mit drei Beilagen ein-, zwei- und dreistimmiger Gesänge. Zürich, bei dem Verfasser. 1810. 4. 250 Seiten. Ein Werk, welches auf classischen Werth Anspruch macht, und für den Gesangunterricht in Schulen jedem Lehrer unentbehrlich ist. — Auszug der Gesangbildungslehre, mit neuem Singstoff. Zürich, bei dem Verfasser. 1812. 4. 48 Seiten. Ein Auszug unter gleichem Titel erschien zu Leipzig bei Fr. Hofmeister, 1811 von dem Musiklehrer Remde besorgt.

Elementarische Gesanglehre für Volksschulen oder kurze Anweisung zur musikalischen Jugendbildung in den Elementarschulen. Freiburg, bei Herder. 1811. 8. Dieselbe Lehre im Auszug. Ebendaselbst. 12.

Schulz (Carl), Conrector in Fürstenwalde: Leitfaden bei der Gesanglehre nach der Elementarmethode, mit besonderer Rücksicht auf Landschulen. Züllichau, bei Darnemann, 1812. 8. 36 Seiten nebst verschiedenen praktischen Beispielen. Zweite veränderte Auflage, ebendaselbst, 1816. Dritte vermehrte Auflage, ebendaselbst, 1825.

Minoja (Ambrogio), Director des Conservatoriums der Musik zu Mailand, geb. zu Ospidaletto in der Provinz Lodi am 21. October 1752, gest. zu Mailand am 3. August 1825: Lettera sopra il canto. Milano, presso Luigi Mussi, 1812. 8. 26 Seiten. Eine deutsche Uebersetzung erschien unter dem Titel: Minoja, über den

Gesang, ein Sendschreiben an B. Asioli. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1815. 8. 29 Seiten. Handelt sehr geistreich über die Kunst des Gesanges und höhere Ausbildung der Sänger.

Liston (Henry): An Essai on intonation. London, by Longman. 1812. 4.

°Wilke (Friedrich): Leitfaden zum praktischen Gesangsunterricht, besonders auf dem Lande, nebst einer Abbildung des Octochords. Berlin, bei Maurer, 1812. 4. 68 Seiten.

Preindl (Joseph), Kapellmeister an der Haupt- und Metropolitankirche zu St. Stephan und der Patronats-Pfarrkirche zu St. Peter zu Wien, geb. 1753, gest. zu Wien am 26. October 1823: Gesanglehre. Wien, bei Steiner. Neue Ausgabe, ebendaselbst, bei Haslinger.

°Natorp (B. C. L.): Anleitung zur Unterweisung im Singen für Lehrer in Volksschulen. Potsdam, 1813. Zweite umgearbeitete und vermehrte Ausgabe. Duisburg und Essen, bei Bädeker, 1816. Dritte Ausgabe mit dem Zusatz auf dem Titel: 1. Leitfaden für den ersten Cursus. Ebendaselbst, 1818, 4. 106 Seiten und 14 Seiten Vorrede. Fünfte verbesserte Auflage, ebendaselbst, 1825. 4.

Benelli (Antonio Peregrino), Professor des Gesangunterrichts zu Berlin, früher Mitglied der italienischen Oper in Dresden, geb. zu Forli in der Romagna am 5. September 1771, gest. zu Börnichen im sächsischen Erzgebirge am 16. August 1830: Regole per il canto figurato, o siano precetti ragionati per apprendere i principj di Musica, con esercizj, lezioni, ed in fine solfeggi per imparare a cantare, oder: Gesanglehre, und gründlicher Unterricht zur Erlernung des Gesanges mit Beispielen, Lectionen und Solfeggien. Italienisch und deutsch. Dresden, bei Arnold, 1814. Zweite Ausgabe, 1819. — Metodo per il canto, con Ritratto. Milano, presso Ricordi. — Bemerkungen über die Stimme, aus dem physiologischen Werke des berühmten Scarpa aus Mailand, nebst Andeutungen zur vortheilhaften Anwendung. In der Berliner allgemeinen musikalischen Zeitung. 1824. Nr. 12, 13 und 14.

Koch (Johann Friedrich Wilhelm), Superintendent und Domprediger zu Magdeburg: Gesanglehre. Ein Hülfsmittel für Elementarschullehrer, durch eine einfache Bezeichnungsart und Lehrmethode und durch eine zweckmässige Sammlung von Singstücken einen reinen mehrstimmigen Volksgesang zu bilden. Erstes Heft. Magdeburg, bei Wilhelm Heinrichshofen, 1814. 4. 106 Seiten. Der Verfasser ist einer der ersten, welcher in neuerer Zeit die Ziffern — statt der Notenschrift in den Volksschulen einzuführen wünschte und dieses Werk ist in den praktischen Beispielen in Ziffern ausgesetzt. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1825, 4. nebst einer Steindrucktafel. — Warum soll der Gesang in unsern Volksschulen nicht nach Noten, sondern nach Ziffern gelehrt werden? und wie sind diese zweckmässig zu bezeichnen? Ein Bericht und ein Gutachten über beide Fragen. Magdeburg, bei Heinrichshofen, 1817, 8. 48 Seiten nebst einer Steindrucktafel.

Muck, Dekan und Districts-Schulinspector zu Rothenburg: Musikalische Wandfibel zum Gesangunterricht in Volksschulen. Nebst einer Anweisung zur einfachsten Methode dabei, und einem Anhange von ein- und mehrstimmigen Singstücken, in Ziffern dargestellt. Herausgegeben von Stephani und Muck. Erlangen, bei Joh. Jac. Palm, 1815, 8. 98 Seiten, nebst einem Anhange auf 48 Seiten und 14 Notentafeln in Folio.

Blüher (C. G. A.): Kurzer Elementar-Unterricht im Gesange. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel.

°Kirschner (J. A.): Elementarische Gesangbildungslehre oder die Kunst in möglichst kurzer Zeit Kinder nach Stephani's Methode singen und treffen zu lehren. Ilmenau, bei Voigt. 1816. 8.

Conrad (J. C.): Beitrag zum Gesangunterricht in Ziffern, als Probe einer leichten Bezifferung. Meissen, bei Gödsche.

Ebers (Carl Friedrich), Componist in Berlin, geb. zu Cassel 1772: Vollständige Singschule, ein Handbuch für Lehrer und zum Selbstunterricht. Hamburg, bei Cranz; und Mainz, bei Schott.

Fröhlich (Joseph): Singschule. Bonn und Cöln, bei Simrock.

Irgang (A.): Gesanglehre für höhere Schulen und Singechöre. Glogau, bei Günther. 1819. 4. 87 Seiten. Ist in drei Theile abgetheilt und handelt 1) von der Höhe und Tiefe der Töne; 2) von der Länge und Kürze der Töne und 3) von der Stärke und Schwäche derselben oder von der richtigen Declamation beim Gesange. Den Schluss machen 15 ein-, zwei-, drei- und vierstimmige Gesänge.

Catruffo (Giuseppe), Gesanglehrer zu Paris: Nouvelle Méthode de chant et solféges progressifs, dediée à Mr. Minoja, Directeur au Conservatoire de Milan. Paris, chez Pacini.

°Asioli (Bonifazio): Primi elementi per il canto, con 12 Ariette istruttive per cantar di buona Grazia. Milano, presso Gio. Ricordi.

Böhme (C. G. H.): Leitfaden beim Gesangunterricht in Volksschulen. Berlin, bei Enslin, 1819. 4.

Roucourt (J. B.), Professor der Musik in dem Conservatorium der Musik zu Paris, geb. zu Brüssel 1780: Essai sur la théorie du chant. Mit dem Motto: Rien n'est beau que le vrai. Bruxelles, chez Weissembruch, 1820. 8. 110 Seiten. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 154.)

Cipolla (Antonio): Nuovo metodo di canto. Napoli, 1820. (Giornale Enciclopedico di Napoli, 1821. Tom I. pag. 129.)

Starke (Friedrich), Componist und Musiklehrer zu Wien, geb. in Böhmen um das Jahr 1770: Kurze Singmethode. Wien, bei dem Verfasser.

Anleitung zur Singekunst. 2 Hefte. München im Schulverlag. 8.

Wilhelm (Bosquillon), Clavierlehrer und Componist zu Paris, geb. 1781: Méthode élémentaire et analitique de Musique et de chant, adoptée par la Société d'instruction élémentaire, ou instruction propre à diriger le Professeur, ou le Moniteur général de chant, dans l'emploi des tableaux de la méthode redigée conformément aux principes et aux procédés des l'enseignement mutuel, et d'une applicationf acile dans les institutions de tous les degrès. I — VIII. Livraison, avec le Guide musical, propre à chaque Classe. Paris, chez l'Auteur et chez L. Colas, 1820 — 1822. Enthält unter einer Menge von Gegenständen auch folgende Sachen: Des Signes musicales. L'Escalier vocal et tous ses développemens. L'Indicateur vocal avec ses compartemens diésés et bémolisés, ses clefs et notes mobiles et palpables. Les Mains méthodiques etc. Uebrigens erhält nach dieser Methode der Schüler nicht allein durch das Wort die Lehre der Singkunst mitgetheilt, sondern er muss auch die Augen, die Hände und Füsse des Lehrers genau beobachten und studieren. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 154.)

°Hering (Carl Gottlieb): Gesanglehre für Volksschulen. Leipzig, bei Gerhard Fleischer, 1820. 8. 110 Seiten. Auch unter dem Titel: der erste Lehrmeister. Ein Inbegriff des Nöthigsten und Gemeinnützigsten für den ersten Unterricht von mehreren Verfassern. 22. Theil. Diese Gesanglehre ist eine der bessern unter denen, welche für Volksschulen berechnet sind.

Die Singestunden in der Volksschule, oder ganz einfacher und leichter Unterricht im mehrstimmigen Gesange nach Ziffern, nebst 85 sorgfältig ausgewählten und methodisch geordneten Uebungsstücken, bestehend in anerkannten Lieblingsliedern der Jugend u. s. w. Ein Büchlein, welches in den Händen der Kinder, dem wackern Lehrer ein Erleichterungsmittel zur Veredlung des Volks- und Kirchengesanges werden, und vorzüglich das Einüben mehrstimmiger Choräle, beim Gesangunterrichte in der Schule theils zweckmässig begründen, theils erheiternd begleiten soll. Jauer, bei E. W. F. Opitz, 1820. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage, ebendaselbst, 1825. 4. 74 Seiten. Die Herausgeber sind: Cantor Kambach in Schweidnitz,

Cantor Hacke in Jauer und die Lehrer Franz und Prove ebendaselbst.

°Natorp (B. C. L.): Anleitung zur Unterweisung im Singen für Lehrer in Volksschulen. II. Leitfaden für den zweiten Cursus. Essen und Duisburg, bei Bädeker, 1820. 4. 160 Seiten. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1834.

°Heinroth (J. A. G.): Gesangs-Unterrichts-Methode für höhere und niedere Schulen. Erster Theil, enthaltend die Melodik. Göttingen, bei Vandenhoek und Ruprecht, 1821. 8. 47 Seiten und 79 Seiten praktische Beispiele. Zweiter Theil, enthaltend die Rhythmik. Ebendaselbst, 1823, 8. 436 Seiten und 15 Seiten Beispiele. Dritter Theil, enthaltend die Dynamik. Ebendaselbst, 1823, 8. 67 Seiten und 16 Seiten Noten. Die beiden letzten Theile sind sehr vorzüglich gearbeitet, weniger der erste, die Melodik enthaltend.

Gläser (Carl), Musikalienhändler und Lehrer zu Barmen, geb. zu Weissenfels am 4. Mai 1784, gest. zu Barmen am 16. April 1829: Kurze Anweisung zum Singen in 2 Cursen für Volksschulen nebst 17 grossen Notentafeln und einem musikalischen Schulgesangbuche nach Natorps Gesanglehre methodisch geordnet. Essen, bei G. D. Bädeker, 1821. 8. 52 Seiten.

Mizius: Praktische Anleitung zum Gesangsunterricht für Schulen. 2 Hefte. Mainz, bei Schott, 1821.

Winkelmeyer (C.): Neuer Katechismus über den Unterricht im Gesange, zur Erleichterung für Lehrer und Schüler, nach Natorp, Nägeli u. A. Mannheim, bei Löffler, 1821. 8. 51 Seiten.

Vater (J. C.), Cantor zu Cröłpa bei Saalfeld: Methodisch-praktische Anleitung zum Notensingen für Lehrer und Schüler in Bürger- und Landschulen sowohl, als auch für den Privat-Unterricht. Erfurt, bei Kaiser, 1821. 8. 65 Seiten. Ist sehr unbedeutend und das Ganze nicht logisch geordnet.

Wachsmann (J. J.): Praktische Singschule oder Anweisung für Lehrer und Schüler, welche sich selbst im Gesange unterrichten wollen. Erster Cursus, erstes Heft. Magdeburg, bei W. Heinrichshofer, 1821. 4. 40 Seiten. 2. Heft, ebendaselbst, 1822. 4. 28 Seiten. Das Werk hält sowohl im Maasse, als auch in der Methode die gute Mittelstrasse und ist äusserst verständig, planmässig und sorgfältig geschrieben.

°Nägeli (Hans Georg): Chorgesangschule von Michael Traugott Pfeiffer und Hans Georg Nägeli. Zweite Hauptabtheilung der vollständigen und ausführlichen Gesangschule, mit mehreren Beilagen. Zürich, bei dem Verfasser und in Leipzig, bei Fr. Fleischer, 1821, 4. 62 Seiten und 135 Seiten Gesänge. Ein treffliches Werk und jedem Director eines Chors unentbehrlich. Eine ausführliche Inhaltsanzeige mit Anmerkungen in der Eutonia, 1829, Band 2, Seite 76 — 91.

°Häser (August Ferdinand): Versuch einer systematischen Uebersicht der Gesanglehre. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 8. 116 Seiten ohne Jahreszahl. Dieses vorzügliche Werkchen erschien schon in einzelnen Abhandlungen in der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 14 und 15. Hier sind dieselben als Materialien benutzt, weiter ausgeführt und zu einem Ganzen geordnet.

Pelloni: Gesanglehrer zu Paris: Nouvelle Méthode de Chant. Paris, chez l'Auteur et Pacini. 1822.

°Müller (Johann): Kleine Singschule oder Gesanglehre mit Uebungsstücken. Erfurt, bei Maring. 1823. 4.

Winter (Peter von), ausgezeichneter Operncomponist und Kapellmeister in München, geb. zu Mannheim 1754, gest. zu München am 17. October 1825: Vollständige Singschule mit Vorbemerkungen und Erläuterungen. Deutsch, italienisch und französisch. In drei Heften. Mainz und Paris, bei Schott. 1824. Quer Folio, 273 Seiten. Ein grosses und vorzügliches Werk, wie es nur von so einem Meister mit mehr als fünfzigjähriger Erfahrung zu erwarten stand.

Garaudé (Alexis de), Professor des Gesanges an der königlichen Musikschule und der Kapelle zu Paris: Petite Méthode de Chant avec 50 Exercices pour la Voix et 12 Vocalises. Paris, chez Vaillant. — Nouvelle Méthode de Chant, avec 100 Exercises pour la Voix et 25 Vocalises. Ebendaselbst. Fol. 285 Seiten in italienischer und französischer Sprache.

Engstfeld (P. F.), Lehrer in Duisburg: Kurze Beschreibung des Tonziffersystems und Versuch einer Vertheidigung desselben. Ein kleiner Beitrag zur Gesangbildung in Volksschulen. Nebst einem Vorworte vom Superintendenten Mohn. Essen, bei G. D. Bädeker. 1825. 8. 57 Seiten.

°Schneider (Wilhelm): Gesanglehre für Land- und Bürgerschulen, nebst 59 Gesängen. Halle, bei Ruff. 1825. 4. 72 Seiten.

Müller (Joseph), Doctor und Director des Gymnasiums zu Glatz, früher Director des Gymnasiums zu Conitz in Westpreussen: Leitfaden beim Gesangunterricht für Schüler der Gymnasien entworfen. Nebst 30 musikalischen Beilagen zum Schul- und Kirchengebrauch. Bei dem Verfasser und Berlin, bei Hirschwald. 1825. 4. 75 Seiten.

Kübler (G. F.), Lehrer am königl. Waisenhause zu Stuttgart: Anleitung zum Gesangunterrichte in Schulen. Nebst einem Anhange von 55 zwei- und dreistimmigen Gesängen. Zweite durchgesehene Auflage. Stuttgart, bei J. B. Metzler, 1826, 8. 144 Seiten, die Vorrede 26 Seiten und der Anhang 48 Seiten.

°Löwe (Carl): Gesanglehre, praktisch und theoretisch für Gymnasien, Seminarien und Bürgerschulen entworfen. Stettin, bei dem Verfasser und Berlin, bei W. Logier. 1826. 4. 96 Seiten. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage, Berlin, bei W. Logier, 1828. 4.

°Marx (Adolph Bernhard): Die Kunst des Gesanges, theoretisch-praktisch. Berlin, bei A. M. Schlesinger, 1826, 4. 357 Seiten, ohne das Vorwort und das ausführliche Inhaltsverzeichniss. Das Werk ist keine eigentliche Gesanglehre in dem gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern vielmehr ein umfassenderes Buch über die eigentliche Kunst des Gesanges, eine ästhetische Abhandlung über denselben. In dieser Hinsicht steht es bis jetzt als Einzig da, und verdient die allgemeinste Beachtung. Nachrichten darüber in der Cäcilia, 1828, Band 7, Seite 108—113. — Ueber die Geltung Händelscher Sologesänge für unsere Zeit. Ein Nachtrag zur Kunst des Gesanges. Berlin, ebendaselbst.

°Markwort (J. Ch.): Umriss einer Gesammt-Tonwissenschaft; wie auch einer Sprach- und Tonsatzlehre und einer Gesang-, Ton- und Rede-Vortraglehre insonders. Darmstadt, gedruckt mit dazu eingeführten Sprachton-Accentlettern; und in Commission bei Carl Wilh. Leske und Schott. 1826, 8. 64 Seiten nebst einer Tabelle in Gross Folio.

Gesangfibel. Versuch eines methodischen Lehrganges beim Zifferngesange. Mit dem Motto: Im Liede blüht das Leben uns schöner wieder auf, und auf den Tönen schweben wir fröhlich himmelauf. Magdeburg, bei W. Heinrichshofen. 1827. 8. 32 Seiten.

Jacob (Friedrich August Leberecht), Organist und Schullehrer zu Konradsdorf bei Heinau: Fassliche Anweisung zum Gesangunterricht in Volksschulen. Nach naturgemässen Grundsätzen und das Singen nach Noten und Ziffern verbindend. Breslau, bei Gruison, 1828. 4. 64 Seiten. Gehört zu den bessern Schriften über diesen Gegenstand.

°Häser (August Ferdinand): Andeutungen über Gesang und Gesanglehre. In der Cäcilia, 1828, B. 7, Seite 231 — 238. Handelt: 1) über das Athemnehmen; 2) über das Portament (Portamento di voce); 3) über die Aussprache. Desgleichen ebendaselbst, Band 8, Seite 157 — 166. Handelt: 1) über die Ausdehnung der Stimme; 2) über das Register der Stimme; 3) über Messa di voce; 4) von dem Glockenton (Nota sostenuta). Desgleichen ebendaselbst, Band 9, Seite 51—60 über die Solmisation. Desgleichen ebendaselbst B. 10, Seite 27—31 über die Mutation; Seite 152—156 von dem Recitativ. Desgleichen ebendaselbst, Band 11, Seite 259, — 262 über den Triller im Singen. Eine Nachschrift von Gottfr. Weber ebendaselbst, Seite 262 — 276 nebst 4 Notenblättern.

Henkel (M.), Lehrer der Tonkunst zu Fulda: Kurze elementarische Gesanglehre für öffentliche Schulen mit praktischen Beispielen. Fulda, bei Müller, 1828. 4. 36 Seiten.

Immler (J. Wilhelm): Praktische Anleitung zum Singen für Lehrer und Lernende in Stadt- und Landschulen. Chur, bei Otto. 1828. 4. 6 Bogen.

Georgi (Christian Friedrich), Lehrer an der Bürgerschule zu Langensalz, geb. zu Leipzig: Theoretisch-praktische Gesanglehre für Stadt- und Landschulen. Leipzig, bei Schladebach, 1828. 4. 106 Seiten.

Schade (K.), Lehrer an der Bürgerschule zu Halberstadt: Darstellung einer Reihenfolge melodischer, rhythmischer und dynamischer Uebungen als Beitrag zur Förderung des Gesanges in Volksschulen. Halberstadt, bei F. A. Helm, 1828. 8. 35 Seiten.

Kurze Anweisung für Schullehrer und Cantoren zur zweckmässigen Betreibung des Gesangunterrichtes, nebst einem Anhange 1) über kirchliche Sängerchöre; 2) über Gesang-Lehrcurse für Volksschullehrer; 3) über das Orgelspiel. Coblenz, bei B. Heriot. 1828. 8. 20 Seiten. Der Verfasser soll der Seminardirector Braun zu Neuwied sein.

*Hientzsch (Johann Gottfried): Der Gesang-Unterricht in Schulen. Eine treffliche Mittheilung in der Eutonia, Band 1, Seite 42 — 49 und Seite 205 — 222; B. 2, Seite 210 — 231; B. 3, Seite 129 — 143.

Hahn (Bernhard), Kapellmeister am hohen Domstift und Gesanglehrer am kathol. Gymnasium zu Breslau, geb. zu Leubus an der Orla am 17. December 1780: Handbuch beim Unterricht im Gesange für Schüler auf Gymnasien und Bürgerschulen. Breslau, bei F. E. Leukart, 1829. 8. 68 Seiten. Zweite umgearbeitete Auflage. Ebendaselbst, 1833. 8. 33 Seiten. Ueber diese ausgezeichnete Gesanglehre findet sich eine ausführliche Anzeige in Jahn's Jahrbüchern der Philologie und Pädagogik. Band 10, Heft 1.

*Nauenburg (Gustav): Kritische Bemerkungen über Methodik des Gesangunterrichts. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 31, Seite 813 — 819, 836 — 839.

°Horstig (Carl Gottlob): Die Elemente des Gesanges. In der Cäcilia, 1829, Band 10, Seite 209 — 224.

Hoppe (W.), Lehrer am Seminar zu Karalene bei Gumbinnen: Anweisung zum Gesangunterricht für Lehrer in Volksschulen. Königsberg, bei A. W. Unger, 1829. 4. 54 Seiten.

Guhr (Fr. H. F.), Cantor und Schulcollege zu Militsch: Katechismus der Singekunst oder erster Elementar-Unterricht in der Gesanglehre. Ein gemeinnütziger Leitfaden bei dem Schul-Unterricht im Gesange, so wie bei dessen Wiederholung und Prüfung, besonders für Landschullehrer; desgleichen auch zum Selbstunterricht und zur eignen Uebung für die Landjugend. In gedrängter Kürze verbunden mit möglichster Deutlichkeit. Militsch, 1829. 4. 22 Seiten.

Berlin (Wilhelm): Der kleine Singschüler oder Singfibel für Elementarschulen. Enthaltend die ersten Elemente des Notensingens nach einer stufenweisen Fortschreitung, mit einem Anhange von ein- und zweistimmigen Kinderliedern und Choralmelodien. Neustadt a. d. Orla, bei Wagner, 1829. 8. 64 Seiten. Sehr unbedeutend.

Bacon (Richard Mackenzie): Elements of vocal science, being a philosophical enquiry into some of the principles of singing. London, published by Baldwin, Cradoc and Joy. 8. 282 Seiten nebst einer Musikbeilage. Ohne Jahreszahl. Die Zueignung an Sir Georg Smart, Organisten des Königs und der vereinigten Freimaurerlogen Englands, ist aus Cossey bei Norwich vom 1. Mai 1824 datirt. Das ganze Werk besteht aus 16 Briefen über den Gesang insbesondere und der Tonkunst überhaupt, die zu verschiedenen Zeiten, während fünf Jahren, im Quarterly Musical Magazine and Review, dessen Redacteur der Verfasser ist, gedruckt erschienen und mehr die intellectuellen als technischen Zweige des Gesanges zum Ziele haben. Die nähere Inhaltsanzeige in der Leipziger musik. Zeitung, Band 35, Seite 743.

Blatt (Franz Thaddäus), Directorats-Adjunct am Conservatorium der Musik zu Prag, geb. daselbst 1793: Kurzgefasste theoretisch-praktische Gesang-Schule mit besonderer Rücksicht auf Jene, welche sich diese Kunst zu ihrem Vergnügen auch ohne Meister eigen machen wollen. Prag, bei Jos. Rudl. 4. 55 Seiten. Die Vorrede ist im October 1829 unterschrieben, das Werk aber selbst um das Jahr 1830 bekannt geworden. Einen besonderen Werth hat diese Gesanglehre wegen der vortrefflich, kurz und bündig, darin abgehandelten Lehre von dem Athemholen und der beigegebenen gut gewählten praktischen Beispiele.

K. (K.): Praktische Gesangschule für den öffentlichen und häuslichen Unterricht. Erster Cursus. Jena, bei Schmidt, 1830.

Fischer (E.), Professor und Lehrer des Gesanges am Gymnasium zum Grauen Kloster zu Berlin: Ueber Gesang und Gesangunterricht. Berlin, bei Oehmigke. 1831. 8. 148 Seiten. Eine ausführliche Beurtheilung von dem trefflichen Sänger Gustav Nauenburg in Halle, in der Leipziger musik. Zeitung, B. 33, Seite 717 — 724.

°Georgi (Christian Friedrich): Gesangschule zunächst für Militair- und andere Männergesang-Vereine bearbeitet. Ein Leitfaden bei der Einrichtung und dem Unterrichte sowohl der militairischen Singchöre, als auch anderer Männer-Gesangvereine, die leitend und lehrend bei dem Gesange interessirt sind. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1831.

°Schade (K.): Kurze und gründliche Elementargesang-Bildungslehre für Schullehrer bearbeitet und in der Ziffern- und Noten-Bezeichnung unterrichtlich dargestellt. Halberstadt, bei Carl Brüggemann. 1831. 4. 70 Seiten. — Wie der Lehrer N. seine Schule, die erste Classe einer Dorfschule, für den Gesang ausbildete. Oder kurzer und gründlicher, nicht allein gangbarer, sondern auch gegangener Unterrichtsweg eines praktischen Elementarlehrers im Gesange. Ebendaselbst, 8. 84 Seiten. — Ueber den Zweck des Gesangunterrichts in Schulen. Einladungsschrift zur öffentlichen Prüfung der höhern Bürgerschule zu Halberstadt. Ebendaselbst in der Dölleschen Buchdruckerei. Sämmtliche Schriften dieses Verfassers sind vorzüglich und das Resultat langjähriger Erfahrung im Gebiete des Gesanges.

Mainzer, Abbé und Lehrer des Gesanges am Priester- und Schullehrer-Seminar zu Trier: Singschule, oder praktische Anweisung zum Gesange, verbunden mit einer allgemeinen Musiklehre. Trier, bei Jacob Mainzer, 1831. Folio. 172 Seiten.

Breidenstein (Heinrich Carl), Doctor der Philosophie und Professor der Musik zu Bonn, geb. zu Steinau in Hessen 1796: Praktische Singschule, enthaltend methodisch geordnete Uebungen für Stimmbildung, Takt und Notentreffen, nebst einer Auswahl mehrstimmiger Gesänge für weibliche Stimmen. Erstes Heft. Bonn, bei Adolph Marcus, 1831, 4. 46 Seiten; zweites Heft, ebendaselbst, 1831, 4. 52 Seiten; drittes Heft, ebendaselbst, 1833, 4. 65 Seiten.

Hupper (C. P.): Kurze Anleitung zum Gesang, nach Nägeli, für Elementarschulen. Ulm, bei Ebner. 1831.

Schärtlich (J. C.), Lehrer am Schullehrer-Seminar zu Potsdam; Umfassende Gesangschule für den Schul- und Privatunterricht. Erster Theil. Potsdam, bei Ferd. Riegel, 1832. Zweiter Theil, ebendaselbst, 1833.

Schultze (O. K. F. W.), Gesanglehrer zu Prenzlau: Theoretisch-praktische Gesangschule mit 30 den Gesangregeln entsprechenden Canons, besonders für Gymnasien und Bürgerschulen. Berlin, bei Bechthold.

Waldhör (Matthias), Musiklehrer an dem Gymnasium zu Kempten: Neue Volksgesang-Schule oder gründliche Anleitung, den Gesang, sowohl in den öffentlichen Schulen, als auch beim Privatunterrichte auf die leichteste und zweckmässigste Art zu lehren. Kempten, bei Kasel. 4. 90 Seiten.

Dammas (F.), Cantor in Bergen auf der Insel Rügen: Hülfsbuch für Sängervereine der Schullehrer auf dem Lande und in kleinen Landstädten. Berlin, bei G. Bethge.

°Häser (August Ferdinand): Chorgesangschule für Schul- und Theaterchöre und angehende Singvereine. Auch unter dem zweiten Titel: Méthode pour apprendre à chanter en Choeur à l'usage des écoles, des théâtres et des accadémies de chant par A. F. Haeser, traduite par Jelensperger. Mainz, bei Schott, 4. 65 Seiten. Französisch und deutsch. Diese Gesanglehre soll für das ganze Chor sein, was eine Singschule in der Regel für den Solosänger ist. Eine Andeutung gab der würdige Verfasser schon früher in der Leipziger musik. Zeitung, Band 29, Seite 837 — 844 unter der Ueberschrift: Ueber Chorgesang und eine neue Chorgesangschule.

°Hientzsch (Johann Gottfried): Zweiter Cursus des Gesangunterrichts in Volksschulen. In der Eutonia, Band 7, Seite 136 — 156; Band 8, Seite 143 — 160; Band 9, Seite 169 — 190.

Gersbach (Joseph), Lehrer an dem Schullehrer-Seminar zu Carlsruhe, geb. bei Freiburg in Baden, gest. zu Carlsruhe am 3. December 1830: Anleitung zum Gebrauche der Singeschule. Mit der Singschule in 2 Heftchen. Carlsruhe, bei Gottlieb Braun, 1833. Der Herausgeber dieser Anleitung ist der jüngere Bruder des Verfassers, Anton Gersbach. Das Werk charakterisirt den Verfasser als musikalischen Sonderling.

Anleitung zum Gesangunterrichte nach der Ziffernmethode, nebst grossen lithographischen Gesangtafeln zum Aufhängen in den Schulen. Strassburg, bei Levrauld, 1833. Fol. 18 Bogen.

Erk: Methodischer Leitfaden für den Gesangunterricht in Volksschulen. Erster Theil. Crefeld, bei Eunike. 1834.

°Nägeli (Hans Georg): Gesangbildungswesen in der Schweiz. Unter dieser Ueberschrift theilte der vielfach verdiente Verfasser folgende 8 Abhandlungen mit: 1) Die Kunst im Leben. 2) Die absolute Methode. 3) Das Verhältniss der neuen Methode zur alten. 4) Der erste Singstoff in der Schule. 5) Simplification und Amplification des Liederstyls. 6) Der Chorsingstoff. 7) Die specialisirten Kunstgattungen. 8) Der mehr als vierstimmige Gesang. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 36, Seite 341, 441, 505, 521, 605 und 753. Band 37, Seite 53 und 225, nebst einer Notenbeilage.

°Hoffmann (Carl Julius Adolph): Gesanglehre. Ein Leitfaden zum Gebrauche in den beiden obersten Classen der Stadtschulen und in den beiden untersten Gymnasialclassen, so wie für solche, die sich zur Aufnahme in Schullehrer-Seminare vorbereiten wollen. Breslau, bei G. Ph. Aderholz. 1834. 4. 72 Seiten.

°Häser (August Ferdinand): Versuch einer systematischen Uebersicht der Gesanglehre. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1834. 8. 116 Seiten.

°Nauenburg (Gustav): Orthoepik. Ein Beitrag zur Gesanglehre. In der Cäcilia, 1834, B. 16. Seite 1 — 16.

°Garaudé (Alexis de): Méthode complète de Chant. Vollständige Gesangbildungslehre. In 14 Heften. Darmstadt, bei W. E. Alisky.

Morgner (Chr. G.): Vollständige Gesangschule. Ein Beitrag zur Beförderung und Verbesserung des Gesanges in Stadt- und Landschulen. Nach einer genauen Stufenfolge methodisch bearbeitet sowohl für Volksschulen, als auch für den Privatunterricht. Leipzig, bei R. Friese. 1835. 8. 77 Seiten nebst 58 ein-, zwei- und mehrstimmigen Gesängen.

Mannstein (A. F.): Das System der grossen Gesangschule des Bernacchi von Bologna, dargestellt von u.s.w. nebst classischen, bisher ungedruckten Singübungen von Meistern aus derselben Schule. Auch unter dem französischen Titel: Système de la grande Méthode de Chant de Bernacchi de Bologne, avec des Vocalises classiques jusqu'à présent inédites de Maîtres de Chant, formés dans la même école, rédigés par etc. Dresden und Leipzig, bei Arnold, 1835, Folio, 88 Seiten nebst 32 Seiten Uebungsstücken. Handelt in fünf Theilen: 1) von der Theorie des Gesanges in 6 Abschnitten; 2) von der Praktik desselben in 7 Abschnitten; 3) von dem melismatischen oder figurirten Gesang in 7 Abschnitten; 4) von der Aesthetik des Gesanges in 3 Abschnitten; 5) von der Stimm-Erhaltung.



# Drittes Kapitel.

## A. *Geschichte der musikalischen Instrumente, nebst deren Anweisungen.*

### a. *Geschichte der musikalischen Instrumente.*

°Gerson (Joan.): Beschreibung musikalischer Instrumente, sowohl alter als neuer. In seinen sämmtlichen Werken, Basel, 1518, Band 1 — 3, und Amsterdam, 1706, Band 1 — 5. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 345.)

Bermudo (Juan), ein Franciscanermönch, geb. zu Eoja in Andalusien: Libro de la declaration de Instrumentos. Granada, 1555 und Ossuna, 1609. 4. Die Dedication ist an den König Johann III. gerichtet. (Antonii Biblioth. Hisp.)

Bergrot (Olaus), Lautenspieler und Lehrer auf diesem Instrumente, geb. zu Helsingör: Exercitium academicum Instrumenta Musica leviter delineans, quod consentiente ampliss. Facult. Philos. in Reg. Acad. Upsaliensi, sub Praesidio ampliss. et celeberr. Viri Mag. Johannis Vallerii, Math. Prof. Reg. et Ordin. pro honoribus philosophicis publico bonorum examini modeste submittit S. R. M. Alumnus Olavus O. Bergrot, Helsingus, in Aud. Gust. Maj. ad d. 7. Dec. Anni 1717. Upsaliae typis Wernerianis. 12. 34 Seiten. Unter den abgehandelten Instrumenten kommt auch die Orgel vor, bei welcher Gelegenheit der Verfasser die Disposition des 1702 in der Kathedralkirche zu Upsal abgebrannten grossen 32füssigen Werks, von 50 Stimmen, für 3 Manuale und Pedal mit einrückt. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, B. 1, Seite 350.) Forkel in seiner Literatur, Seite 317, führt nach Hülpher (Historisk Afhandling om Musik, Seite 101) diese Schrift unter dem einfachen Titel an: De Instrumentis Musicis. Upsal, 1717, und bemerkt dabei, ein O. Bergrot war Respondent.

Goulley (Alexandre de Boisrobert), Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris: Sur les anciens poëtes bucoliques de Sicile, et sur l'origine des instrumens à vent, qui accompagnoient leurs chansons. In den Mém. de l'acad. des inscript. tom. V. 1729. pag. 85 und Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 156.)

Charlevoix (Peter Franc. Xavier de), ein gelehrter Jesuit und einer der Herausgeber des Journals de Trevoux, geb. zu St. Quentin 1684, gest. 1761: Histoire et Description générale de Japon, où l'on trouve tout ce, qu'on a pu apprendre de la nature et des productions du Pays; du Caractère et des coutumes des Habitans etc. Paris, 1736. 8. Vol. I — IX. Ebendaselbst, 1738, 4. 2 Bände und 1754. 12. 6 Bände. Enthält in dem 1. Band, 1. Buch, Seite 177 Abbildungen und kurze Erklärungen der musikalischen Instrumente der Japaneser. Diese Mittheilung findet sich in einer deutschen Uebersetzung in Mitzlers musikalischer Bibliothek, Band 3, Seite 160 — 168.

Terrasson (Anton), ein Geistlicher, wahrscheinlich zu Paris: Dissertation historique sur la Vielle. Paris, chez le Merle, 1741. 12.

Bellini (Vincenzo), Antiquarius und Aufseher des öffentlichen Museums zu Ferrara, geb. zu Gambolago am 22. Januar 1708, gest. zu Ferrara im Februar 1783: Dell' antica Lira Ferrarese di Marchesini, detta volgarmente Marchesana. Ferrara, 1754. 4. (Adlungs Gelehrten-Lexikon.)

°Baton (Mr. le jeune): Mémoire sur la Vielle en D la re, dans le quel on rend compte des raisons qui ont engagé à la faire, et dont l'extrait a été presenté à la Reine. In dem Mercure de France, 1757, Octob. pag. 143 — 157.)

Böttiger: Abhandlung über die Erfindung der Flöte. (Wielands attisches Museum, Band 1, Stück 2.) Der Verfasser dürfte vielleicht der gelehrte Hofrath Carl August Böttiger (geb. zu Reichenbach am 8. Juni 1762, gest. zu Dresden am 17. November 1835) sein.

°Weber (Gottfried): Ueber musikalische Instrumente älterer und neuerer Zeit. In der allgemeinen musika-

lischen Zeitung, Wien, 1817, Band 1, Seite 257—263. Der berühmte Verfasser ertheilt in dieser Abhandlung eine Erklärung und Abbildung eines aufrechtstehenden Clavierinstruments (Clavicitherium), des Krummhorns und der Posaune nach der Beschreibung, welche Martin Agricola in seiner deutschen Musica instrumentalis liefert.

Bowle (John): Remarks on some ancient musical instruments mentioned in le Roman de la Rose. (Archaeologia, or Miscellaneous Tracts relating to Antiquity. London, Tom. VII. pag. 214.)

Kress (Stephan Edler von): Darstellung des Fabrik- und Gewerbwesens im österreichischen Kaiserstaate. Wien, bei Anton Strauss, 1823. 8. Enthält auch einen Abschnitt unter der Ueberschrift: Die musikalischen Instrumente — worin die Geschichte derselben kürzlich mitgetheilt wird.

°Schneider (Wilhelm): Historisch-technische Beschreibung der musikalischen Instrumente, ihres Alters, Tonumfanges und Baues, ihrer Erfinder, Verbesserer, Virtuosen und Schulen, nebst einer fasslichen Anweisung zur gründlichen Kenntniss und Behandlung derselben. Neisse und Leipzig, bei Theodor Hennings, 1834, 8. 131 Seiten nebst 11 Tabellen, die Scalen der gebräuchlichsten Blas- und Saiteninstrumente darstellend. Dieses Werk enthält über fast alle bekannte neuere Instrumente Nachrichten und die historischen Bemerkungen sind aus den vielen zerstreuten oft widersprechenden Nachrichten fleissig und sorgfältig zusammengestellt.

*b. Anweisungen der musikalischen Instrumente.*

°Agricola (Martin): Musica instrumentalis Deutsch ynn welcher begriffen, wie man nach dem Gesange auff mancherley Pfeiffen lernen soll. Auch wie auf die Orgel, Harffen, Lauten, Geigen und allerley Instrument und Saitenspiel nach der recht gegründeten Tabelthur sey abzusetzen. Wittenberg, bei Rhaw. 1529. 8. 8 Bogen. Eine zweite Ausgabe erschien ebendaselbst, 1542. 8. Das Werk ist in Versen abgefasst und weniger durch die Beschreibung, als durch die saubern Holzschnitte der angeführten Instrumente, hat dies Werk einen bedeutenden Werth. Die Instrumente sind: Flöten, Kromphörner, Zinken, Bomhart, Schalmey, Sackpfeiffen, Busaun, Feldtrommet, Clareta, Türmerhorn, Orgel, Positif, Portatyf, Regal, Clavicordium, Clavicymbalum, Virginal, Leyer, Claviciterium, Schlüssel-Fidel, Lauten, Quintern, Discant-, Alt-, Tenor- und Bassgeigen, Hackebret, Harfen, Psalterium, Trumscheit und zuletzt der pythagorische Ambos mit Hämmern, nebst Zimbeln und Glocken. Die erste Ausgabe bewahrt die Wiener Hofbibliothek, die zweite befindet sich in der öffentlichen Bibliothek zu Mainz, welche von der ersten nicht abzuweichen scheint. Eine dritte führt N. Forkel in seiner Literatur, Seite 317, von dem Jahre 1545 an, welches auch Rost in der Biographie Rhaus, Seite 59, mit den Worten bestätigt: „Aus der Vorrede an Rhau ersieht man, dass schon zwei Ausgaben vorangegangen sind.“ Ein anderes Werk, gewissermassen ein Auszug der genannten Schrift, welches ich selbst besitze, aber auch mit neuen Zusätzen versehen, ist bis jetzt den Geschichtsforschern entgangen oder verwechselt worden, wie es die Worte bei Forkel (Literatur, Seite 317): „die zweite“ (eigentlich dritte) Edition von 1545 ist sehr geändert;“ desgleichen bei Lichtenthal (Bibliogr. Tom. IV. pag. 159); bei Gerber (Neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 30); bei Schilling (Universal-lexikon, Band 1, Seite 90) vermuthen lassen, wenn die Letztern nicht Forkels Worte nur abgeschrieben haben. Es führt den Titel: Musica Instrumentalis Deutsch, darin das Fundament und Application der Finger und Zungen, auf mancherley Pfeiffen, als Flöten, Kromhörner, Zincken, Bomhard, Schalmeyen, Sackpfeiffen und Schweitzerpfeiffen u. s. w. darzu von dreierley Geigen, als Welschen, Polischen, und kleinen Handgeiglein, und wie die Griffe drauf, auch auf Lauten künstlich abgemessen werden. Item vom Monochordo, auch von künstlicher Stimmung der Orgelpfeiffen, und Zimbeln u. s. w. kürzlich begriffen und für untere Schulkinder und ander gemeine Sänger, auffs verstendlichst und einfeltigst, jetz und neulich zugericht, durch Martinum Agricolam, Anno Domini, 1545. Gedruckt zu Wittenberg durch Georg Rhaw. 8. 164 Seiten. Die Vorrede ist im April 1545 unterzeichnet und der Verfasser führt als Grund dieser Arbeit darin an: „ich lass mich bedünken, das die Instrumentalis, welche ich für 16 jahre (1529) hab lassen ausgehen, den Knaben an etlichen Orten zu dunkel und schwer zu verstehen ist.“ Hier soll nun alles fasslicher sein. Das ganze Werkchen ist ausser der Vorrede und der Nachschrift an seine Schüler in Versen geschrieben und mit höchst saubern Holzschnitten, welche die in Prätorius Syntagma mus. weit übertreffen, ausgestattet. Ein ausführlicher Bericht über diese Schrift zum Theil mit abgedruckten Stellen, findet sich in Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, Band 5, Seite 229 — 245 von Elias Kaspar Reichard mitgetheilt.

Thomas a Sancta Maria, ein Dominicanermönch, geb. zu Madrid, gest. 1570: Arte de tanner fantasia para tecla, viguela, y todo instrumento de tres o quatro ordenes. Valladolid, 1565. Fol. (Antonii Bibl. Hisp.)

°Galilei (Vincenzo): Il Fronimo, Dialogo sopra l'arte del bene intavolare, ed rettamente suonare la Musica negli stromenti artificiali, si di corde come di fiato, ed in particolare nel Liuto. In Venezia, 1583 und 1584. Folio. Nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 240) 1568 schon in Venedig gedruckt. Diese Ausgabe führt nach Baini den Titel: Fronimo: Dialogo nel quale si contengono le vere e necessarie regole dell' intavolare la Musica nel liuto. Venezia, per lo Scoto. 1568. (Ueber Palestrina von Baini und Kandler, Seite 59, Note.)

Robinson (Thomas), ein Tonkünstler zu London: The school of Musike, the perfect method of true fingering the Lute, Pandora, Orpharion and Viol da Gamba. London, 1603. Fol.

Blancus (Christophorus), ein Componist zu Rom um das Jahr 1650: Tavola d' imparare di formare passaggi e fughe, ed intavolarli per il Liuto, Gravicembalo, Violone, e Viola da Gamba. (Mersenne, Lib. I. de Instrum. harm. Prop. 7.)

Merk (Daniel), Cantor und Musikdirector zu Augsburg, gest. daselbst 1713: Anweisung zur Instrumentalmusik. Augsburg, 1695. (Paul von Stetten Kunst- und Handwerks-Geschichte der Stadt Augsburg.)

°Maier (Johann Friedrich Bernhard Caspar): Museum musicum theoretico-practicum, das ist: neueröffneter theoretisch- und praktischer Musiksaal, darinnen gelehrt wird, wie man sowohl die Vocal- als Instrumentalmusik gründlich erlernen, auch die heut zu Tag üblich- und gewöhnlichste, blasend, schlagend und streichende Instrumente in kurzer Zeit und compendiöser Application in besondern Tabellen mit leichter Mühe begreifen könne. Nebst einem Appendice der anjetzt gebräuchlichst griechisch-, lateinisch-, italienisch- und französisch-musikalischen Kunstwörter nach alphabetischer Ordnung eingerichtet und erklärt. Hall in Schwaben, 1732. 4. 104 Seiten. Zweite vermehrte Auflage mit dem abweichenden Titel: Neu-eröffneter theoretisch- und praktischer Musiksaal, das ist: kurze, doch vollständige Methode, sowohl die Vocal- als Instrumental-Musik gründlich zu erlernen, auch die heut zu Tag üblich- und gewöhnlichste blasend-, schlagend- und streichende Instrumente in weniger Zeit und compendioser Application, durch die deutlichsten Exempla, in besondern Tabellen, mit leichter Mühe zu begreifen. Nebst einem nach alphabetischer Ordnung eingerichteten Appendice und Erklärung derer anjetzo gebräuchlichsten griechisch-, lateinisch-, italienisch- und französisch-musikalischen Kunst-Wörter. Nürnberg, bei Joh. Jacob Cremer, 1741. 4. 117 Seiten. Die Beschreibung der Instrumente, welche auch höchst sauber abgebildet sind, nebst Tabellen zu ihrem speciellen Gebrauch beginnt Seite 39. Bis dahin ist eine allgemeine Musiklehre und Lehre

des Gesanges mitgetheilt. Die Instrumente sind: die Discant-, Alt-, Tenor- oder Bass-Flöte, die Querflöte, das Fagott, die Zinken, das Flageolett, das Clarinett, die Trompete, das Waldhorn, die Posaune, das Clavier, die Laute, Theorbe, Harfe, Chitarra, die Pauken, die Violine, Viola, das Violoncello, der Violon, die Viola da Gamba und die Viola d'Amore.

Eisel (Johann Philipp), ein Rechtsgelehrter und Componist zu Erfurt, geb. daselbst 1698: Musicus autodidactus, oder der sich selbst informirende Musicus, bestehend sowohl in Vocal- als üblicher Instrumental-Musique, welcher über 24 Sorten sowohl mit Saiten bezogener als blasender und schlagender Instrumente beschreibet, die ein jeder, nach Beschaffenheit seines Naturells, sonder grosse Mühe, in kurzer Zeit, nach denen Principiis fundamentalibus erlernen kann. Allen Liebhabern dieser edlen Kunst zum Besten ans Licht gestellet, und mit vielen dazu dienlichen Figuren und Handgriffen erläutert von einem der in praxi erfahren. Erfurt, verlegt von Johann Michael Funck. 1738, 4. 109 Seiten nebst 13 Holzschnitten verschiedene Tabellen und Instrumente darstellend. Der Verfasser hat sich nicht genannt und nur die drei letzten Worte auf dem Titel: In Praxi Erfahren deuten auf Johann Philipp Eisel.

Variétés historiques. In dem zweiten Band, S. 248 wird sur la Musique instrumentale gehandelt. (Hist. du Théâtr. de l'acad. roy. de Musique.)

Principj di Musica generali, contenenti anche tutte le Scale per Canto, Cembalo, Violino, Viola, Violoncello, Contrabasso, Oboe e Flauto. Um das Jahr 1780. (Musikalische Real-Zeitung, 1790, Seite 5.)

Vandenbrock (Othon Joseph), ein ausgezeichneter Hornist und Instrumentalcomponist zu Paris, geb. zu Ypern in Flandern: Traité général de tous les instrumens à vent à l'usage des compositeurs. Paris, chez Nadermann.

°Choron (Alexandre Etienne): Traité général des voix et des instrumens d'orchestre, principalement des instrumens à vent. Nouvelle edition. Paris, chez l'Auteur. 1812.

°Fröhlich (Joseph): Vollständige theoretisch-praktische Musiklehre für alle bei dem Orchester gebräuchliche Instrumente. Zum Gebrauche für Musikdirectoren, Lehrer und Liebhaber, in 4 Abtheilungen. Bonn und Cöln, bei Simrock. Enthält in der ersten Abtheilung die allgemeine Musiklehre und die Gesangschule; in der zweiten Abth. allgemeine Bemerkungen über die Blasinstrumente und Anweisungen zu der Clarinette, Oboe, Flöte und dem Fagott; in der dritten Abth. ähnliche Bemerkungen und eine Methode zum Erlernen des Horns, der Trompete, der Posaune und des Serpents; die vierte Abtheilung umfasst die Anweisung zur Violine, Viola, dem Cello, und des Contrabasses nebst ästhetischen Anmerkungen bei dem Gebrauch dieser Instrumente.

Sundelin (A.), königl. preuss. Kammermusikus zu Berlin: Die Instrumentirung für sämmtliche Militair-Musik-Chöre, oder Nachweisungen über alle bei denselben gebräuchliche Instrumente, um dafür wirkungsvoll und ausführbar componiren zu können. Berlin, bei Wagenführ. 1828. 4. 48 Seiten. Der Styl dieser Schrift ist einfach und verständlich, wie es besonders bei solchen Lehrbüchern nöthig ist, und jedes einzelne Instrument mit vieler Umsicht in allen seinen Einzelnheiten genügend erklärt. — Die Instrumentirung für das Orchester, oder Nachweisungen über alle bei demselben gebräuchliche Instrumente, um dafür wirkungsvoll und ausführbar componiren zu können. Berlin, ebendaselbst, 1828. 4. 47 Seiten. Auch dieses Werk steht dem erstgenannten an Präcision des Ausdrucks nicht nach, und verdient die Beachtung aller angehenden Componisten.

Swoboda (August), Lehrer der Tonkunst zu Wien: Instrumentirungslehre (Partitursetzkunst), nebst Anleitung zum zweckmässigsten und nützlichen Gebrauche aller Instrumente. Wien, bei dem Verfasser 1832. Quer Fol. 30 Seiten und 5 Musikstücke in Partitur.

## B. *Anweisungen für einzelne Instrumente.*

### a. *Für die Theorbe und Laute.*

Judenkunig (Johannes): Utilis et compendiaria introductio, qua ut fundamentum jactoque facillime musicum exercitium instrumentor. et latine, et quod vulgo Geygen nominant, addiscit labore, studio et impensis Joannis Judenkunig de Schebebischen Gmundt in communem olim usum et utilitatem typis excudendum primum exhibitum, Viennae Austriae. Am Ende: Vollendet und getrückt zu Wien ynn Osterreich dürch Hanns Singryener im 1523 Jahr. Ein Exemplar dieser höchst seltenen Schrift wird in der Hofbibliothek zu Wien aufbewahrt (Mosels Geschichte dieser Bibliothek, 1835, Seite 347). N. Forkel führt dieses Werk in seiner Literatur, Seite 318 nach Grubers Beiträgen, S. 39 unter dem deutschen Titel an: Judekünig (Hans): eine schöne künstliche Unterweisung in diesem Büchlein, leychtlich zu begreifen den rechten Grund zu lernen auf der Lauten und Geygen. Wien, 1523. 4. Ob dieses Werk beide Titel führt, kann allein aus dem vorhandenen Exemplar zu Wien bewiesen werden.

Baif (Jean Antoine de), Kammersecretair Carl IX. zu Paris, geb. zu Venedig 1531, gest. zu Paris 1591: Instruction pour toute Musique des huit divers tons en tablature de Luth. — Instruction pour apprendre la tablature et à jouer de la Guiterne (Guitare). Beide Schriften zeigt La Borde in seinem Essai sur la Musique, Tom. IV, pag. 11 an, ohne aber zu bemerken, ob dieselben gedruckt worden sind.

Roy (Adrien le), Tonkünstler und ausgezeichneter Lautenspieler, auch der Erste, welcher in Paris mit Ballard eine Musikaliendruckerei errichtete um das Jahr 1525: Tabulature du Luth. Paris, 1551. 4. Ein Exemplar wird in der Hofbibliothek in München aufbewahrt. — Instruction de partir toute Musique des huit divers tons, en tabulature de Luth. Paris, 1576. Die Aehnlichkeit des Titels mit dem von Jean Antoine de Baif lässt vermuthen, dass beide nur ein Werk sind.

Besardus (Jean Baptist), Doctor der Rechte und berühmter Lautenist zu Augsburg, geb. zu Besançon Thesaurus Harmonicus. Colonia, 1603. Fol. 359 Seiten. Enthält in 9 Büchern eine grosse Menge Tonstücke für die Laute und in einem Anhang auf einem Bogen eine Anweisung zum Lautenspielen. Dieser Anhang soll auch einzeln unter dem Titel: Isagoge in artem testudinarium, das ist: Unterricht über das künstliche Saitenspiel der Lauten, Augsburg, 1607, Fol. gedruckt worden sein. Diese Anleitung ist in deutscher und lateinischer Sprache geschrieben und einem gewissen Buroner und Zobel zugeeignet. (Baron Untersuchung der Lauten, Seite 69 — 72).

Vallet (Nicolas), ein berühmter Lautenist und Componist zu Paris: Le Secret des Muses, au quel est naivement montrée la vraie manière de bien et facilement apprendre à jouer du Luth, par Vallet, Lutheniste Français. Amsterdam, 1618, 1619. 2 Theile nebst dem Portrait des Verfassers.

°Fleury (François Nicolas de): Méthode pour la Théorbe. Paris, 1678. 8.

Mouton, ein ausgezeichneter Lautenspieler in Frankreich, geb. daselbst: Vier Bücher Lautenstücke, nebst einer Anweisung zum Lautenspielen, die im ersten Buche enthalten ist. Amsterdam, bei Roger und Mortier. (Roger Catalogue de Musique, pag. 45.) Nähere Nachrichten über dieses Werk sind nirgends aufzufinden, doch nach einem vortrefflichen Portrait zu schliessen, welches den Meister mit der Laute in der Hand vorstellt, von dem berühmten Edelnick gestochen, scheint dies Werk in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts gedruckt worden zu sein.

Michel-Ange, ein Tonkünstler zu Paris: Méthode pour le Théorbe. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 655,)

Perrine: Table pour apprendre à toucher le Luth sur les notes chiffrées des basses-continues. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 659.)

Campion (François), Lautenspieler um 1700 zu Paris: Traité d'accompagnement pour le Théorbe. Paris et Amsterdam, 1710. 8. (Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 2, Seite 688.)

Baron (Ernst Gottlieb), ein Rechtsgelehrter und ausgezeichneter Lautenspieler zu Berlin, geb. zu Breslau am 17. Februar 1696 oder nach Reichardt 1685, gest. zu Berlin am 26. August 1760: Historisch-theoretisch und praktische Untersuchung des Instruments der Lauten, mit Fleiss aufgesetzt und allen rechtschaffenen Liebhabern zum Vergnügen herausgegeben. Nürnberg, bei Johann Friedrich Rüdiger, 1727, 8. 218 Seiten und 28 Seiten die Vorrede. Handelt in dem ersten Theil von der Geschichte der Laute in 7 Kapiteln und in dem zweiten Theil von dem Erlernen (der Theorie) der Laute in 6 Kapiteln. — Beitrag zur historisch-theoretisch und praktischen Untersuchung der Laute. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1756, Band 2, Seite 65—83. — Abhandlung von dem Notensystem der Laute und der Theorbe. Ebendaselbst, Band 2, Seite 119 — 123.

b. *Anweisungen für die Harfe.*

Meyer (Philipp Jacob), berühmter Harfenspieler zu London um das Jahr 1780, geb. zu Strassburg 1740: Méthode sur la vraie manière de jouer de la Harpe avec les régles pour l'accorder. Paris, um das Jahr 1770. Zweite vermehrte Ausgabe, ebendaselbst, bei Janet et Cotelle.

Wernich (Joh. C. G.): Versuch einer richtigen Lehrart die Harfe zu spielen. Berlin, bei Rellstab, 1772. 4. Eine neue Ausgabe sollte ebendaselbst 1790 gedruckt werden.

*Corrette (Michel): Nouvelle Méthode pour apprendre à jouer de la Harpe, avec des Leçons faciles pour les commençans. 1774. 4. (Bibliographie musicale de la France, pag. 50.)

*Roussier: Mémoires sur la nouvelle Harpe de Mr. Cousineau. A Paris, 1783. 40 Seiten. Forkel in seiner Literatur, Seite 319 führt diese Schrift unter folgendem Titel an: Mémoire sur la nouvelle Harpe de Mr. Cousineau, luthier de la Reine. Mis au jour par M. F. Delaunay, du Musée littéraire de Paris. A Paris, chez Lamy, 1782. (Journ. Encyclop. Dec. 1782, p. 335.) Eine französische Abhandlung unter der Ueberschrift: Ein Aufsatz über die verbesserte Harfe von Herrn Cousineau, aus dem Journal Encyclopédique vom Jahre 1782 — nahm C. F. Cramer 1783 in dem ersten Band, Seite 667 — 683 seines Magazins der Musik auf und entschuldigte sich bei seinen deutschen Lesern damit, dass er nicht Muth genug hätte, alle die Kunstausdrücke, welche in dieser Abhandlung vorkommen, richtig und deutlich in deutscher Sprache geben zu können. Ob nun dieser Aufsatz ein Theil aus der obigen Schrift von Roussier oder eine für sich bestehende Abhandlung ist oder das Schriftchen selbst, welches Forkel anführt, lässt sich nicht entscheiden.

Compan: Méthode de Harpe, ou principes courts et clairs pour apprendre à jouer de cet instrument. On y a joint plusieurs petites pièces pour l'application des principes, et quelques ariettes choisies, avec accompagnement. A Paris, chez Thomassin, 1783. (Journ. Encyclop. Fev. 1783, pag. 529.) Eine neue Ausgabe, Paris, chez Frère.

Cousineau, Harfenist der Königin und Gräfin von Artois, wie auch in dem Opernorchester zu Paris: Méthode de Harpe. Paris, chez Lemoine ainé.

Cardon, Componist und Harfenspieler zu Paris: L'art de jouer de la Harpe, demontré dans ses principes, suivi de 2 Sonates. A Paris, chez Lemoine ainé, 1784. (Journ. Encyclop. Dec. 1784, pag. 545.)

°Corbelin (Fr.): Méthode de Harpe. Paris.

Ragué (L. C.), ein Componist zu Paris: Principes de Harpe. Paris, um das Jahr 1786.

Krumpholz (J. B.), einer der ausgezeichnetsten Harfenspieler zu Paris, geb. zu Zlonitz in Böhmen, gest. zu Paris 1790: Principes de la Harpe, avec des Exercices et des Préludes d'une difficulté graduelle recueillis par Plane. Paris, chez Frey. Auch in seinem 14. und 15. Werke (in den beigegebenen Dedications-Briefen) handelt der geistreiche Tonkünstler von seinen neuen Erfindungen an der Harfe und von andern musikalischen Gegenständen.

Herbst (Johann Friedrich Wilhelm), Prediger an der Marien- und heiligen Geist-Kirche zu Berlin, gest. 1807: Ueber die Harfe, nebst einer Anleitung sie richtig zu spielen. Berlin, bei Rellstab, 1792, 8. nebst einem Kupfer, welches eine grosse französische Pedalharfe und ihre einzelne Theile vorstellt.

°Schwanenberg (Joseph Franz): Vollständiges theoretisch-praktisches Lehrbuch zur Davids- und Pedalharfe, mit vielen in Kupfer gestochenen Figuren, Notenbeispielen, und einem Anhange von Tonstücken, mit Bezeichnung der Fingersetzung. Wien, bei dem Verfasser, 1797. 4.

Pollet (J. J. Benoit), Componist und Musiklehrer zu Paris, geb. zu Bethume: Méthode de Harpe. Paris, chez Henry. In französischer und deutscher Ausgabe. Offenbach, bei André.

Merelle: New and complete instruction for the Pedal Harp, in 3 books. Containing all the necessary rules with Exercises, preludes etc. London, 1800.

Backofen (Johann Georg Heinrich), Virtuose auf dem Bassethorn, der Harfe und der Clarinette zu Gotha, früher zu Nürnberg, geb. zu Durlach 1768: Anleitung zum Harfenspiel mit eingestreuten Bemerkungen über den Bau der Harfe. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1802. 4. Neue, durchgängig umgearbeitete Ausgabe, ebendaselbst, Folio.

Gatayes (G.), Tonkünstler auf der Harfe zu Paris: Méthode de Harpe. Paris, chez Janet et Cotelle.

Burckhöfer (J. G.), Musiklehrer zu Paris: Méthode de Harpe. Paris.

Blatmann (P. P.): Méthode de Harpe. Paris.

Garnier: Méthode de Harpe. Paris. (Catal p. Leduc.)

Petrini (Franz), ein ausgezeichneter Harfenspieler zu Paris, geb. zu Berlin um das Jahr 1744: Méthode de Harpe. Paris, chez Louis.

Genlis (Stephanie Felicité de): Nouvelle Méthode pour apprendre à jouer de la Harpe en moins de six mois de leçons, et contenant un enseignement et des details entièrement nouveaux sur les sons harmoniques et sur plusieurs autres effets également neufs que peut produire cet instrument. Seconde édition revue et corrigée. Paris, chez Mad. Duhan, 1805, Fol. 71 Seiten nebst 2 Tafeln. Eine dritte Auflage erschien bald darauf. (Lichtenthal Bibl. Tom. IV. pag. 162.) Der Vor- und Zuname der Verfasserin lässt die berühmte französische Schriftstellerin Steph. Fel. Genlis vermuthen, doch da die Biographieen der letztern, so wenig wie sie selbst von ihrer Kenntniss der Tonkunst etwas erwähnen, auch der Name: Genlis öfters als Mittel gebraucht worden ist, um Schriften vielfältig zu verbreiten, so ist diese Harfenschule wahrscheinlich auch nur unter dem bekannten Namen erschienen und die Schriftstellerin hat keinen Theil daran.

Heyse (A. G.), Componist und Harfenspieler: Anweisung die Harfe zu spielen. Halle, bei Hendel, 1806. 8. Zweite Auflage, 1822. 8.

Desargus (Xavier), Harfenspieler an der grossen Oper zu Paris: Traité général sur l'art de jouer la Harpe. Paris, chez Nadermann, 1809. — Cours complet de Harpe, rédigé sur la méthode de Pianoforte à l'usage du conservatoire. Paris, chez l'Auteur. — Traité complet et raisonné composé pour l'Enseignement des Harpes à simple et à double Mouvement. Paris, chez A. Petit.

Wenzel (Johann), Lehrer der Harfe zu Wien: Neue vollständige theoretisch-praktische Pedal- und Hakenharfenschule nach Lang, Krumpholz, Bierfreund und Backofen. Wien, bei Cappi.

Bochsa (Nicolaus Carl), Virtuos auf dem Pianoforte und der Harfe zu Paris: Nouvelle méthode pour la Harpe, contenant tous les principes de cet instrument, avec des préludes, leçons etc. Paris, chez Mad. Duhan. — Petite Méthode de Harpe, particulièrement à l'usage des jeunes élèves, renfermant les règles

du doigté, des exercices en tout genre, et terminée par des leçons d'une difficulté progressive. Ornée d'une gravure réprésentant la position de corps, pour jouer de cet instrument. Paris, chez Victor Dufaut et Dubois. Auch in einer französisch - deutschen Ausgabe, Bonn, bei Simrock. 1830. Fol.

°Bédard (Jean Baptiste): Méthode de Harpe très-simple et facile pour les Elèves. Paris, chez Richault. Wahrscheinlich ein Nachdruck ist folgende Ausgabe: Nouvelle Méthode de Harpe claire et précise. Bruxelles chez Plouvier.

Harfenschule, oder vollständige, leicht fassliche Anweisung zur Harfe nach Backofen und Anderen, nebst auserlesenen Uebungsstücken. Hamburg, bei Wollmer.

Petite méthode de Harpe. Paris, chez Nadermann.

Méthode de Harpe suivies de 3 Recueils avec la Basse chiffrée. Paris, chez Louis.

Laurent: Méthode de Harpe. Paris, chez H. Lemoine.

Démar (Thérèse): Méthode de Harpe. Partie 1 — 3. Paris, chez Dufaut et Dubois.

Winkel (Therese von), ausgezeichnete Harfenspielerin zu Dresden: Einige Worte über die Harfe mit doppelter Bewegung. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 36, Seite 65 — 71.

c. *Anweisungen für die Guitarre und Sister.*

Milan (Ludovico), ein Edelmann und Dilettant zu Valencia, geb. in Spanien: El Maestro, o Musica de Viguela de Mano. Valencia, 1534. Fol. (Walther musikalisches Lexikon, Seite 405 und Burney History of Music, Tom. III. pag. 289.)

Valterrabano (Henrico de), Tonkünstler in Spanien, geb. zu Pennaranda im Königreiche Leon: Silva di Sirenas, o Tratado de Vitruela. Valladolid, 1547. Fol. (Antonii Bibl. Hispan. und Burney History of Music, Tom, III. pag. 290.)

Kargel (Sixtus), ein Lautenspieler und Componist in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts: Renovata Cythara, hoc est, novi et commodissimi exercendae Cytharae modi, constantes cantionibus musicis, Passomezzo, Padoanis etc. ad Tabulaturam communem redactis. Quibus accessit dilucida in Cytharam Isagoge, qua suo mente quilibet eam ludere discat. Mainz, 1569. Fol. Desgleichen, Augsburg, 1575. Nach Praetorius Syntagma, Tom. II. pag. 55 ist Sixtus Kargel zu Strassburg geboren.

°Roy (Adrien le): Briefve et facile instruction pour apprendre la tabulature à bien accorder, conduire, et disposer la main sur la Guiterne, en l'an 1578.

Bricnneo oder Briscenno (Lodovico de), geb. in Spanien: Tanner et templar la Guitarra. Paris, 1626. (Mersen. de Instrum. harm. Lib. I. Prop. 21.)

Carolus (Joannes), ein Doctor der Medicin, geb. in Spanien: Guitarra Espannola de cinco ordenes. Lerida, 1626. (Anton. Bibl. Hisp.)

Milioni (Pietro): Corona del primo, secondo, e terzo libro d' intavolatura di Chitarra spagnuola. In Roma, 1638. 8. (Grubers Beiträge zur musikalischen Literatur.)

Velasco (Nicolas Dias), Kammermusikus des Königs Philipp IV. von Spanien in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts: Nuevo modo de cifra para taner la Guitarra con variedad, y perfecion, y se muestra ser instrumento perfecto, y abundantissimo. Napoles, por Egidio Longo. 1640. 4. (Machado Bibl. Lus. Tom. III. pag. 492.)

Banfi (Giulio), königl. spanischer Ingenieur und Generallieutenant zu Madrid, geb. zu Mailand, gest. um das Jahr 1670 zu Madrid: Il Maestro di Chitarra. Milano, 1653. Dem Grossherzoge Ferdinand II. zu Florenz zugeeignet. (Picinelli Aten. dei letter. Milan. pag. 345.) Es ist nicht zu bestimmen, ob dieses Werk wirklich theoretisch ist oder nur Tonstücke für die Guitarre enthält.

Corbera (Francisco), ein Tonkünstler in Spanien: Guitarra Espannola, y sus differencias de sonos. Dem König Philipp IV. von Spanien zugeeignet, der zwischen 1628 und 1665 regierte. (Walther musikalisches Lexikon, Seite 184.)

Abbatessa (Giovanni Battista), geb. zu Bitonto in Puglia: Ghirlanda di varii fiori, ovvero intavolatura di Ghitarra spagnuola, dove che da se stesso ciascuno potrà imparare con grandissima facilità e brevità. In Milano, appresso Loduico Monza. 8. 16 Seiten. Um das Jahr 1690. Enthält auf 4 Seiten eine Anweisung für die Guitarre. (Lichtenthals Bibliografia, Tom. IV. pag. 164.)

°Campion (François): Nouvelles decouvertes sur la Guitarre, contenantes plusieurs Suites de pièces sur huit manières differentes d'accorder. 1705.

Compleat Instructions for the Guitar. London. 4.

Derosier (Nicolas), ein churpfälzischer Kammermusikus und ausgezeichneter Guitarrenspieler um das Jahr 1690: L'art de jouer de la Guitarre. (Roger Catalogue de Musique.) La Borde in seinem Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 615, führt den Verfasser unter dem Namen Desrosiers an.

Geminiani (Francesco), einer der grössten Violinspieler seiner Zeit und fruchtbarer Componist, geb. zu Lucca, 1666, gest. in Irland am 17. September 1762: Art of Playing the Guittar. London, by Preston. — Instructions for the Guittar. London, by Preston. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, B. 2, Seite 285.)

Carpentier, ein Tonkünstler zu Paris: Instructions pour le Cythre ou la Guitarre Allemande. Paris, 1770. Enthält ausser einer theoretischen Vorrede, eine Beschreibung des Griffbretes und verschiedene kleine Uebungsstücke für die Guitarre. (Journal des Sçav. 1770. pag. 573.)

Rieter: Méthode très-facile pour la Guitarre angloise ou allemande. Paris, 1770. 4. (Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 2, Seite 683.)

Merchi, ein berühmter Meister auf der Guitarre und dem Calascione zu Paris um das Jahr 1760, geb. in Italien: Traité des Agrémens de la Musique, exécutés sur la Guitarre, contenant des instructions claires, et des exemples démonstratifs sur le pincer, le doigté, l'arpegé, la batterie, l'accompagnement, la chûte, la tirade, le martellement, le trille, la glissade et le son filé etc. Paris, 1777. 8. (Mercure de France. Janvier 1777, Vol. I. pag. 205.)

Baillon (P. J.), Lehrer des Gesanges und der Guitarre zu Paris: Nouvelle Méthode de Guitarre selon le Système des meilleurs Auteurs, contenant les moyens les plus clairs et les plus aisés pour apprendre à accompagner une voix et parvenir à jouer tout ce qui est propre à cet instrument. Paris, 1781. (Journal de Paris, 1781, Nr. 17.)

°Corbelin (Fr.): Méthode de Guitarre pour apprendre seul à jouer de cet instrument. Nouvelle edition corrigée et augmentée des gammes dans tous les tons, des Folies d'Espagnes, avec leurs variations, et d'un grande nombre de pièçes etc. A Paris, 1783. (Journ. Encyclop. Oct. 1783, pag. 346.)

Lemoine de Limai, ein Clavierlehrer zu Paris, gest. daselbst am 30. December 1796: Nouvelle Méthode courte et facile pour la Guitarre à l'usage des Commençans. Paris, chez Lemoine, 1790. — Méthode pour la Guitarre à 5 et 6 Cordes. Paris, chez Janet.

Labarre (Trille), Musiklehrer, Componist und vorzüglicher Guitarrenspieler zu Paris: Nouvelle Méthode pour la Guitarre, à l'usage des personnes, qui veulent apprendre sans maître. Op. VII. A Paris, 1793. Soll nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 155) vielleicht das ausführlichste Werk für dieses Instrument sein.

Light (E.), ein Tonkünstler in England: The Art of playing the Guittar; to whichi is annexed a Selection of the most familiar Lessons, Divertiments, Songs, Airs etc. London, 1795. (Preston Catalog.)

Alberti, Componist und Guitarrenspieler zu Paris: Méthode et Sonate, Ariettes etc. de Guitarre. Paris, 1796.

Preston, Instrumentenmacher, Musikdrucker und zugleich Verleger zu London: Preston's Pocket Com-

panion for the Guittar, with proper Directions for Tuning; to which is added a Collection of Songs etc. London, by Preston. Um das Jahr 1797.

°Bremner (Robert): Instructions for the Guittar. London.

Phillis (J. B.): Etude nouvelle pour la Guitarre ou Lyre dans les tons les plus usités majeurs et mineurs, où l'on démontre les difficultés, les agrémens et les positions du démanchement. Paris, chez Pleyel, 1799. — Méthode courte et facile pour parvenir en peu de tems à bien pincer la Guitarre ou Lyre. Paris, chez Pleyel.

Ferandiero (D. Fern.), ein Guitarrenspieler zu Madrid: Arte de tocar la Guitarra par musica por D. F. Ferandiero. Madrid, 1799, 4. mit 7 Kupfertafeln.

Ritter: Méthode de Cistre. Paris, chez Leduc.

°Pollet (J. J. Benoit): Méthode de Cistre. Paris, chez Hanry.

Butignot (A.): Méthode de Guitarre. Paris, chez Janet.

Vidal (B.): Méthode de Guitarre, dediée aux Amateurs. Paris, chez Gaveaux. — Nouveaux Principes de Guitarre. Paris, 1800.

°Doisy (A. G.): Principes généraux et raisonnés de la Guitarre, ornés de figures analogues et augmentés d'un Supplement. Dediés à Mad. Bonaparte. Paris, chez Nadermann, 1801. Eine deutsche Uebersetzung erschien unter dem Titel: Allgemeine Grundsätze für die Guitarre, diese leicht und vollkommen spielen zu lernen. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1802. Fol. Das Werk ist in einem theoretischen und praktischen Theil abgefasst und gehört zu den besten Guitarrenschulen. — Petite Méthode de Guitarre extraite des principes généraux, suivie d'airs faciles etc. Paris, chez Nadermann. Scheint ein Auszug aus dem obigen Werke zu sein.

°Gatayes (G.): Méthode de Sistre. Paris, chez Leduc. — Méthode de Guitarre. Paris, chez Janet. — Nouvelle Méthode de Guitarre ou Lyre. Paris, chez Leduc, 1802. Ein Abdruck nebst beigefügter deutscher Uebersetzung, bei André in Offenbach. — Petite Méthode de Guitarre. Paris, chez Janet.

Bergmann (H. C.): Anweisung zum Guitarrenspielen. Halle, bei Hendel, 1802. 4.

Vollständige Guitarrenschule oder Anleitung zu einem fasslichen Unterricht auf der Guitarre nebst Handstücken. Wien, bei Hofmeister, 1804.

Porro (P.), vorzüglicher Guitarrenspieler und fruchtbarer Componist zu Paris: Instruction pour la Lyre ou Guitarre à six cordes. Paris, chez Porro. (Lichtenthals Bibliogr. Tom. IV, pag. 166.) Ausser dieser Anleitung werden dem Verfasser noch zwei Werke zugeschrieben: Instruction élémentaire de la Lyre-Guitarre. Paris, chez Beancé. — 12 Tableaux méthodiques ou Instruction nouvelle pour apprendre s'accompagner et se perfectioner. Op. 31. Paris, chez Beancé.

Aubert (Pierre François Olivier), erster Violoncellist an der Opéra comique und Guitarrenlehrer zu Paris, geb. zu Amiens 1763: Nouvelle Méthode pour la Lyre ou Guitarre à cinq et six cordes, composée de gammes diatoniques et chromatiques, préludes dans tous les tons, Airs variées, Potpourris, Duos et Sonates. Paris, chez Janet et Cotelle.

Guichard (Nic.), Componist und Musiklehrer zu Paris, gest. daselbst 1807: Petite Méthode de Guitarre. Paris, chez Frère.

Bortolazzi (Bartolomeo), Virtuos auf der Mandoline und der Guitarre, so wie Componist für beide Instrumente zu Wien, geb. zu Venedig: Nuova ed esatta scuola per la Chitarra, ridotta ad un metodo il più semplice, ed il più chiaro. Neue theoretische und praktische Guitarr-Schule, oder gründlicher und vollständiger Unterricht, die Guitarre auf eine leichte und fassliche Weise gut und richtig spielen zu lernen. In italienischer und deutscher Sprache. Wien, bei Steiner, später bei Haslinger. Von dieser wiederholt gelobten Guitarrschule waren bis zum Jahre 1833 bereits acht neue, und jedesmal vermehrte und verbesserte Ausgaben gedruckt worden. — Neue theoretische und praktische Guitarrschule. Wien, in dem Lithographischen Institut. (Whistling Handbuch der musik. Literatur, Seite 421.) Es lässt sich nicht bestimmen, ob dieses Werk ein neues oder ein Nachdruck des obigen ist.

°Lehmann (J. T.): Neue Guitarren-Schule, oder Regeln die Guitarre auch ohne Lehrer zu lernen. Zwei Theile. Dresden, 1806. Zweite ganz umgearbeitete Auflage. Leipzig, bei Böhme. 1809. Fol. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig, bei Fr. Hofmeister. Quer Fol. 39 Seiten. Desgleichen vierte und fünfte verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig, ebendaselbst. Zweiter theoretischer und praktischer Theil, enthält die Regeln und Grundsätze des Guitarren-Solospiels u. s. w. Zweite umgearbeitete Auflage. Leipzig, bei Fr. Hofmeister. — Kleine Guitarrenschule oder Anweisung die Guitarre in kurzer Zeit spielen zu lernen, nebst einigen Uebungsstücken. Leipzig, bei Fr. Hofmeister. — Méthode pour la Guitarre, ou Règles les plus simples pour apprendre à pincer cet Instrument sans Maître. Leipzig, ebendaselbst. — Ansicht der Guitarre in natürlicher Grösse, mit richtig bezeichneter Mensur, nebst Darstellung der auf jeder Seite liegenden Töne. Leipzig, ebendaselbst.

Neue Guitarrenschule oder vollständige und fassliche Anleitung die Guitarre zu erlernen. Nebst 76 Beispielen und Handstücken. Leipzig, bei Kühnel, 1806. Fol. Vierte Auflage, Leipzig, ebendaselbst.

Guthmann (Friedrich), Rector zu Schandau: Anweisung die Guitarre in kurzer Zeit ohne Beihülfe eines Lehrers richtig spielen zu lernen, besonders für diejenigen, welche schon ein Instrument spielen. Leipzig, bei Peters, 1807. Fol.

Bornhardt (J. H. C.). Clavier- und Guitarrenvirtuos, desgleichen beliebter Liedercomponist zu Braunschweig, geb. daselbst um das Jahr 1776: Anweisung die Guitarre zu spielen, nebst Uebungen und ganz neuen Handstücken, auch einer Anleitung die Guitarre zu stimmen. Leipzig, 1807. Ausser dieser Ausgabe, der noch 5 oder 6 Auflagen folgten, wurde das Werk zu Augsburg, Berlin, Braunschweig, Hamburg, Hannover, Mainz, München und Wien herausgegeben oder nachgedruckt. — Ansicht der Guitarre. Braunschweig, bei Spehr. Dritte Auflage. — Kurze Anweisung die Guitarre zu spielen. Hamburg, bei Kranz. — Gründliche Anweisung, die Guitarre leicht spielen zu lernen, mit 9 leicht arr. Opernarien u. s. w. von A. L. Weiss. Neueste vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin, bei Struve. 1. und 2. Supplement dazu. Ebendaselbst.

Molitor (B.) und Klinger (B.), Musiklehrer zu Wien: Nouvelle Méthode de Guitarre, suivie d'un Abrégé de système. Deux Tomes: dont le premier contient le texte, et l'autre les exemples. Au second tome est ajouté le Répertoire des accords, qui se trouvent dans toute l'étendue de la Guitarre par tous les tons et dans toutes les positions usitées, rangés d'après un nouveau système simplifié de l'harmonie, avec l'intonation du doigter. Dans ce Répertoire sont contenus au delà de 1700 Accords. Vienne, chez Steiner. Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Versuch einer vollständig methodischen Anleitung zum Guitarrespielen. Wien, ebendaselbst.

Träg (A.), ein Tonkünstler zu Wien: Guitarre-Schule; nebst Handstücken. Wien, bei Träg.

Molino (François), Virtuos auf der Guitarre: Nouvelle Méthode complète de Guitarre. Second édition augmentée de 30 morceaux faciles et progressifs. Texte français et italien. Paris, chez Gambaro. — Grand Méthode complète pour la Guitarre ornée de 4 Lithographies. Op. 33. Paris, chez H. Lemoine. — Le Maître de Guitarre extrait de la grande Méthode. Op. 40. Paris, ebendaselbst. Ein Abdruck nebst deutscher Uebersetzung erschien bei Breitkopf und Härtel zu Leipzig. Ebendaselbst die 4. Auflage.

Ledhuy: Nouvelle Méthode de Guitarre. Paris.
Plouvier: Méthode complète très-simplifiée de Guitarre. Paris, chez Richault et Bruxelles, chez Plouvier.
Varlet: Méthode complète de Guitarre. Paris.
Vollständige Guitarrschule, oder gründlicher Unterricht, die Guitarre ohne Lehrer zu erlernen. Braunschweig, bei Spehr. Desgleichen fünfte Auflage. Braunschweig, ebendaselbst.
Bevilaqua (M.): Principes et Méthode pour la Guitarre. Vienne, chez Mollo. — Principes et Méthode nouvelle pour pincer la Guitarre. Vienne, chez Haslinger.
Spina (A.): Primi Elementi per la Chitarra, con testo italiano e tedesco. Wien, bei Artaria.
°Bédard (Jean Baptiste): Méthode de Lyre ou Guitarre. Paris, chez Momigny.
Latis: Méthode de Guitarre. Paris, chez Nadermann.
Méthode de Guitarre par Dom ... Paris, chez Nadermann.
Ungelter: Vraie Méthode pour jouer du Cistre ou Guitarre. Paris, chez Nadermann.
Meissonier (J. le Jeune), Gesang- und Guitarrenlehrer zu Paris, geb. zu Marseille 1783: Méthode de Guitarre. Paris, chez Garaudé. — Nouvelle Méthode simplifiée pour la Lyre ou Guitarre. Paris, chez G. Sieber. — Petite Méthode de Guitarre. Paris, chez l'Auteur. — Leçons élémentaires ou Méthode de Guitarre. Paris, chez l'Auteur.
Anleitung zur Kenntniss und Behandlung der verschiedenen Arten von Guitarren. Englisch, französisch und deutsch. Offenbach, bei André.
Tabulature pour la Guitarre. Deutsch und französisch. Offenbach, bei André.
Studio del Manico della Chitarra. Milano, presso Ricordi.
Defrance: Petite Méthode de Guitarre. Paris, chez Langlois.
Stählin (J. J.): Kurzgefasste Guitarrschule, nebst Uebungsstücken und Gesängen. Offenbach, bei André. — Anleitung zum Guitarrenspiel. Offenbach, ebend.
Celli: Neue gründliche theoretisch-praktische Guitarrenschule, nebst allen möglichen Cadenzen, Accorden und Arpeggien durch alle Tonarten deutsch und italienisch. Wien, bei Cappi. — Guitarre-Griffbret. Wien, ebendaselbst.
Rotondi d' Arailza: Neue gründliche Anweisung zur Erlernung der Guitarre. Wien, bei Bermann.
Schneider (C. A. v.): Neue Guitarrenschule. München, bei Falter.
Marescot: Méthode de Guitarre. Partie I. II. Paris, chez Anlagnies.
Cheressaille: Nouvelle Méthode de Guitarre. 3. Edition. Paris, chez Joly.
Gräffer: Systematische Guitarreschule. 2 Theile. Wien, bei Schaumburg.
Brand: Guitarrenschule. Leipzig.
Tobi: Méthode de Guitarre. Amsterdam, au Bureau des arts.
Boccomini: Grammatica per Chitarra francese, ridotta ed accresciuta dal professore maestro Signor —. Roma, presso Piali, 1812. (Lichtenth. Bibliogr. Tom IV. pag. 168.)
Joly: L'Art de jouer de la Guitarre ou Méthode raisonnée, redigée sur un nouveau Plan. Nouvelle Edition. Lille, chez Bohem. — Méthode de Guitarre. Paris, chez Schlesinger.
Henry (B.): Nouvelle Méthode de Guitarre. Op. 21. Paris, chez Dufaut et Dubois.
°Harder (August): Neue theoretisch - praktische Guitarrenschule. Berlin, bei Schlesinger.
Castellacci: Petite Méthode de Guitarre. Paris, chez Petit.
Carulli (Ferdinando), ein ausgezeichneter Virtuos auf der Guitarre und fruchtbarer Componist: Méthode de Guitarre. Seconde Edition révue, corrigée et augmentée par l'Auteur. Paris, chez Carli. Diesem Werke sind von dem Verfasser mehrere Hefte praktische Beispiele beigegeben. Ausser einigen deutschen Ausgaben, zum Theil mit dem abgedruckten französischen Text, in Leipzig, München und Bonn, erschien die neueste unter dem Titel: Carulli: Vollständige Anweisung, um auf die leichteste und einfachste Weise die Guitarre spielen zu lernen, nebst einer Anzahl nach den Fortschritten geordneter Uebungsstücke und sechs Studien. 5. Ausgabe, neu aus dem Französischen übersetzt und sehr vermehrt. Op. 241. Leipzig, bei Kistner. Eine italienische Uebersetzung unter dem Titel: Elementi di Musica e Principj per Chitarra. Milano, presso Gio. Ricordi. — Tablature de Guitarre. Das Griffbret und die Lagen auf der Guitarre. Bonn, bei Simrock. Eine italienische Uebersetzung unter dem Titel: Studio del Manico della Chitarra. Milano, presso Gio. Ricordi.
Laflèche (J. A. M.), Componist und Gesanglehrer zu Lyon: Méthode de Guitarre, contenant une théorie de Musique d'harmonie et d'accompagnement. Lyon.
Lintant: Nouvelle Méthode de Lyre ou Guitarre à six cordes, suivie d'un petit abrégé des principes des accords fondamentaux pour apprendre à composer un accompagnement de Lyre ou Guitarre. Paris, chez Gaveau. — Petite Méthode de Guitarre. Paris, chez Petit.
Monzino (Giacomo), Musiklehrer zu Mailand, geb. daselbst 1776: Metodo per Chitarra o Lira, e Principj di Musica. Milano, presso Antonio Monzino. Fol. 17 Seiten Text und 8 Bogen praktische Beispiele. Alles ist klar und deutlich dargelegt, wie Lichtenthal in seiner Bibliogr. Tom. IV. Seite 169 bemerkt.
°Pacini (N.): Méthode générale de Guitarre, composée par les meilleurs auteurs de Paris, contenant les principes de la Musique, les gammes, cadences etc. arpèges dans tous les tons propres à mettre en peu de temps l'élève à même de s'accompagner et de déchifrer toute espèce de Musique. Paris, chez l'Auteur.
°Fiedler (C. H.): Kurze Anweisung, die Guitarre zu spielen. Hamburg, bei Perthes.
Scheidler (J. F.): Nouvelle Méthode pour apprendre la Guitarre ou la Lyre. Franc. et allem. Bonn et Cologne, chez Simrock.
Blum (Carl), Hofcomponist Sr. Majestät des Königs von Preussen zu Berlin, geb. daselbst 1790: Neue vollständige Guitarrenschule, nebst Solo- und Gesangstücken, hauptsächlich für diejenigen, die nicht gehörigen Unterricht nehmen können. Erster theoretischer Theil. Zweiter praktischer Theil. Berlin, bei Schlesinger.
Aguado: Méthode complète de Guitarre. Paris, chez Richault.
Boulley: Nouvelle Méthode complète et extrêmement simplifiée de Guitarre. Paris, chez Richault.
Desrivières: Méthode complète de Guitarre, suivie de 9 Romances. Paris, chez Janet.
Knjže (F. H.): Vollständige Guitarrenschule, oder leicht fasslicher Unterricht, dieses Instrument gründlich spielen zu lernen; nach eigenen Ansichten, mit Vergleichung der besten Schulen, besonders durch die zweckmässigste Fingersetzung erläutert. Mit fortschreitenden Uebungen. 2 Theile. Prag, bei Enders. — Fundament für die Guitarre nebst praktischen Beispielen. Prag, bei Kronberger und Weber.
Bathioli (Franz), ausgezeichneter Virtuos auf der Guitarre zu Wien: Gemeinnützige Guitarrenschule, oder: gründlicher und vollständiger Unterricht in die Kunst, die Guitarre auf eine leichte und angenehme Art gut und ganz nach Regeln spielen zu erlernen, nebst einer kurzen Einleitung im Singen in zwei Lehrcursen, wovon jeder in zwei Theile zerfällt, in den theoretischen und praktischen. Der erste Lehrcurs handelt von dem harmonischen, der zweite von dem melodischen Theile der Guitarre und der Singkunst. Wien, bei dem Verfasser, 1823, 42 Bogen. — Neueste Wiener Guitarrenschule. Deutsch, französisch und italienisch. Wien, bei Diabelli. Die vielen Erfahrungen, welche der Meister selbst sich bei seinen eigenen vieljährigen Studien sammelte, legte er bei den Werken zu Grunde und alles ist darin so deutlich, einleuchtend und angenehm vorgetragen, dass dadurch diese Schulen jedenfalls zu den bessern zu rechnen sind. — Guitarre-Flageolet-Schule mit Bemerkungen über den

Guitarrenbau. Wien, bei Diabelli. Dieses Werkchen verdient im höchsten Grade die Aufmerksamkeit der Guitarren-Virtuosen, so wie des Guitarrenverfertigers. (Schillings Universallexikon, Band 1, Seite 474.)

Giuliani (Mauro), einer der ersten Guitarrenspieler der neuern Zeit und fruchtbarer Componist für dieses Instrument zu Wien: Studio per Chitarra. Italienisch, französisch und deutsch. Leipzig, bei Peters.

Calegari: Elementi generali della Musica, e Principj di Chitarra. Enthält eine kurze Anweisung zur Musik überhaupt und eine theoretische und praktische Anleitung zum Guitarrspielen. (Catalogo di Musica del negozio Cipriani a Bologna, 31. Dicembre, 1823.)

Fauvel: Méthode élémentaire de Guitarre ou Lyre, les principes de la Musique, un tableau représentant le Manche de l'instrument, Gammes dans les tons majeurs et mineurs, Exercices du pincer et du démancher. Mayence, chez Schott. Auch in einer spanischen Uebersetzung bei Schott in Mainz unter dem Titel: Metodo u principios de Guitarra, conteniendo los principios de la Musica, el quadro representando todos los tonos que se pueden hacer con la Guitarra, las escalas mayores y minores, y diferentes exercicios por varios tonos. — Gamme ou Manche de Guitarre à 6 Cordes. Paris, chez Frey.

Nava (Antonio), Musikus und Guitarrenlehrer zu Mailand, geb. 1776, gest. am 19. October 1826: Metodo completo per Chitarra o Lyra con nuove introduzioni, onde agevolarne lo studio. Milano, presso l'Autore.

Schacky: Gründliche, auf praktische Erfahrung sich stützende Anleitung die Guitarre spielen zu lernen, zum Selbstunterricht, nach Giuliani's Methode und Fingersatz. München, bei Falter.

Bodstein: Anweisung die Guitarre zu spielen, zum Gebrauch beim Selbstunterricht und als Leitfaden für Lehrer. Braunschweig, bei Meyer.

Sor (F.): Méthode pour la Guitarre. Guitarrenschule. Bonn, bei Simrock.

*Häuser (Johann Ernst): Guitarren-Schule, oder leicht fassliche Anweisung zum Guitarrenspiel, nebst Uebungsstücken. Quedlinburg, bei Basse.

Wohlfahrt: Neueste Guitarren-Schule, oder gründliche Anweisung zum Selbstunterrichte im Guitarrespielen. Nebst 146 Uebungsstücken und einem Anhange von Gesängen. Meissen, bei Gödsche. 4.

### d. *Anweisungen für die Mandoline.*

Fouchetti, ein Tonkünstler zu Paris, geb. in Italien: Méthode pour apprendre facilement à jouer de la Mandoline à 4 et 6 Cordes, suivie de 6 Sérénades et de 6 petites Sonates. Paris, chez Sieber, 1770.

Leone: Méthode raisonnée pour passer du Violon à la Mandoline. Paris, 1783.

Denis oder Denies (Pierre), ein Tonkünstler zu Paris: Méthode pour apprendre de la Mandoline. Paris, 1792.

*Bortolazzi (Bartolomeo): Anweisung die Mandoline von selbst zu erlernen, nebst Uebungsstücken. Leipzig, bei Härtel.

### e. *Anweisungen für die Flöte.*

Ganassi dal Fontego (Silvestro), Sonator (Instrumentist) der Signoria zu Venedig in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts: Fontegara, la quale insegna di suonare di Flauto etc. Venezia, 1535. 4. Baini in seiner Biographie Palestrina's (in der Kandlerschen Uebersetzung Seite 14) citirt dieses Werk bei der Beschreibung der in dem 16. Jahrhundert gebräuchlichen Diminutionen (Zergliederung der Hauptnote in mehrere kleinere, nemlich melismatische Verzierungen.) Ganassi lehrt in seiner Art die Flöte zu blasen, diese Kunst und fügt hinzu, dass die für das Instrument festgesetzten Regeln auch dem Sänger nützlich sein könnten.

Hotteterre (le Roman), Kammermusikus zu Paris und ausgezeichneter Flötenspieler, so wie Componist für sein Instrument in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Principes de la Flûte traversière, de la Flûte à bec, et du Haut-bois. Paris, 4. 48 Seiten ohne Angabe des Jahres, aber wahrscheinlich um 1707. Eine zweite Ausgabe, Amsterdam, 1708. Eine dritte, ebendaselbst, 1740. Eine vierte ebendaselbst, 8. ohne Jahreszahl. Eine holländische Uebersetzung unter dem Titel: Grond-Beginselen over de Behandeling van de Dwars-Fluit etc. Overgezet door Abraham Moubach. Amsterdam, 1728.

Corette, Organist in dem Jesuiter-Collegium zu Paris: Méthode pour apprendre aisément à jouer de la Flûte traversière. Paris, 1710. 4. Ausser dieser Ausgabe sind noch verschiedene andere Ausgaben erschienen. Auf diesem Werke, so wie auf mehreren andern praktischen nannte sich der Verfasser: Zipoli. (Walther musikal. Lexikon, Seite 658 und Hawkins History of Mus. Tom. IV. pag. 482.)

Schickhard (Johann Christian), Tonkünstler und Instrumental-Componist zu Hamburg im Anfang des 18. Jahrhunderts: Principes de la Flûte, contenant des airs à 2 Dessus sans Basse, propres à pousser un écolier très avant et la manière de faire tous les Tons et toutes les Cadences sur cet Instrument. Op. 12. Amsterdam, chez Roger. Um das Jahr 1730.

Mahaut (Anton), ausgezeichneter Flötenspieler und Componist zu Amsterdam: Nouvelle Méthode pour apprendre en peu de temps à jouer de la Flûte traversière, à l'usage des commençans et des personnes plus avancées. Nouvelle edition enrichie de XII Tables gravées pour les Notes. Amsterdam. 4. Um die Jahre 1750 — 1760 gedruckt.

Quantz (Johann Joachim), königl. preuss. Kammermusikus, Hofcomponist, auch Lehrer des grossen Königs Friedrich II. auf der Flöte, geb. zu Oberschaden im Hanövrischen am 30. Januar 1697, gest. zu Potsdam am 12. Juli 1773: Versuch einer Anweisung die Flöte traversière zu spielen, mit verschiedenen zur Beförderung des guten Geschmacks in der praktischen Musik dienlichen Anmerkungen begleitet, und mit Exempeln erläutert., nebst XXIV Kupfertafeln. Berlin, 1752, 4. 45 Bogen ohne die Vorrede. Zweite Ausgabe, Breslau, 1780. 4. Eine französische Uebersetzung erschien zugleich mit der ersten deutschen Ausgabe, unter dem Titel: Essai d'une méthode pour apprendre à jouer de la Flûte traversière etc. Berl. 4. Eine holländische unter dem Titel: Grondig Onderwys van den Aart en de regte behandeling der Dwarsfluit; verzeld met eenen treffelyken Regelenschat van de Compositie en de uitvoering de voornaamste Musykstukken, op de gebruikelyksten Instrumenten. Door lange ondervinding en schandere opmerking; in de grote Musykale Waereldt, verzameld door Johann Joachim Quantz, Kamermusikus van zyne koniglyke Majesteit van Pruissen; en uit het Hoogduitsch vertaald, door Jacob Wilhelm Lustig, Organist van de Martinikerk te Groningen. Voorzien met XXI Noten-Tabula's. Gedrukt de Amsterdam, by A. Oloffen. 1755. 4. (Nach Gerbers alt. Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 837: 1756.) Dieses treffliche und noch jetzt sehr brauchbare Werk ist in 18 Hauptstücke abgetheilt. Die ersten 10 derselben beschäftigen sich nur mit dem Flötenunterricht; die übrigen handeln: vom guten Vortrage im Singen und Spielen überhaupt; von der Art das Allegro zu spielen; von den zufälligen Veränderungen über die simpeln Intervalle; von der Art das Adagio zu spielen; von den Cadenzen; was ein Flötist zu beobachten hat, wenn er öffentlich spielt; von den Eigenschaften eines Anführers der Musik; von den Ripien-Violinisten insbesondere; von den Bratschisten insbesondere; von den Violoncellisten insbesondere; von den Contra-Violinisten insbesondere; von den Clavieristen insbesondere; von den Pflichten aller Accompagnisten überhaupt; wie ein Musikus und eine Musik zu beurtheilen sei. — Application pour la Flûte traversière avec deux clefs, dont la petite est marquée avec un b et la courbée avec un ♯ etc. Fol. Ob dies nur ein Auszug der Anweisung von fremder, oder seiner eigenen Hand ist, oder ein für sich bestehendes Werk, kann

nicht entschieden werden. (Breitkopfs Verzeichniss musikalischer Bücher, Seite 54.)
°Delusse: L'Art de la Flûte traversière. Paris, 1761. Enthält ausser einer kurzen Lehre von dem Flötenspiel einige kleine Sonaten zur Uebung. (Journ. des Sçavans, 1761, pag. 259.)
Lorenzoni (Dr. Antonio): Saggio per ben sonare il Flauto traverso, con alcune notizie generali ed utili per qualunque istromento, ed altre concernenti la storia della Musica. Vicenza, per Francesco Modena, 1779, 4. 90 Seiten — mit einigen praktischen Beispielen. (Lichtenthals Bibliogr. Tom. IV. pag. 171.)
Ribock (J. J. H.), Doctor der Medicin und tüchtiger Flötist zu Lüchow, einem Städtchen im Lüneburgischen, gest. daselbst 1784, oder nach andern Nachrichten, zu Hannover 1785: Bemerkungen über die Flöte und Versuch einer kurzen Anleitung zur bessern Einrichtung und Behandlung derselben. Stendal, bei Franz und Grosse, 1782, 4. 62 Seiten nebst 7 Kupferblättern. — Ueber Musik, an Flötenliebhaber insonderheit. In Cramers Magazin der Musik, 1783, Band 1, Seite 686 — 736. Beide Abhandlungen sind sehr vorzüglich und der Verfasser derselben unterzeichnete sich nur mit seinen Anfangsbuchstaben.
Taillard l'ainé, erster Flötist am Concert spirituelle zu Paris um das Jahr 1760: Méthode pour apprendre à jouer de la Flûte traversière et à lire la Musique; suivie d'Ariettes pour s'exercer à accompagner la voix. A Paris, 1782. (Journ. Encyclopédique, 1782, Tom. II. P. I. pag. 148.)
Tromlitz (Johann Georg), ausgezeichneter Flötist und Musiklehrer zu Leipzig, geb. zu Gera, 1726, gest. zu Leipzig im Februar 1805: Kurze Abhandlung vom Flötenspielen. Leipzig, bei Breitkopf, 1786. 4. 30 Seiten. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage, unter dem Titel: Ausführlicher und gründlicher Unterricht die Flöte zu spielen. Leipzig, bei A. F. Böhme, 1791. 4. Von dieser Ausgabe erschien eine englische Uebersetzung zu London. — Ueber die Flöten mit mehreren Klappen, deren Anwendung und Nutzen. Nebst noch einigen dahin gehörigen Aufsätzen von u. s. w. Als zweiter Theil zu dessen ausführlichem Unterricht die Flöte zu spielen. Leipzig, ebendaselbst, 1800. 4. — Abhandlung über den schönen Ton auf der Flöte, und dessen wahre und ächte Behandlung. Auf Veranlassung der im 9. Stück des 1. Jahrg. der Leipziger musik. Zeitung geäusserten Anfragen an die modernsten Componisten und Virtuosen. In der Leipziger musik. Zeitung, B. 2, Seite 301 und 316. — Kurze Abhandlung vom Flötenspielen. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel.
°Kauer (Ferdinand): Kurzgefasste Anweisung die Flöte zu spielen. Wien, bei Artaria, 1788, Quer Folio, 16 Seiten. Soll sehr unbedeutend sein.
Schlegel (Friedrich Anton): Gründliche Anweisung die Flöte zu spielen, nach Quantzens Anweisung. Gräz, 1788. 8.
Röser, Tonkünstler und Virtuos auf der Clarinette zu Paris, geb. in Deutschland: Méthode de Flûte. Paris, chez Leduc.
Gunn, ein Tonkünstler zu London: Art of playing the german Flute, on new Principles. London, 1793. — School of the german Flute. London.
Devienne (François), Professor bei der ersten Classe der Flöte in dem Conservatorium der Musik und Fagottist im Orchester des grossen Operntheaters zu Paris, geb. 1760, gest. zu Charenton am 5. September 1803: Méthode de Flûte théorique et pratique, contenant tous les principes, des petits Airs, Duos, et Sonates faciles, précédée d'un prélude à la tête de chaque morceau. Paris, chez Imbault, 1795. Seconde et troisième édition considérablement augmentée. Paris, chez Dufaut et Dubois. Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Neue theoretische und praktische Flötenschule, oder Anweisung in den Anfangsgründen der Musik, in den Grundregeln des Flötenspiels, in der Art, die Flöte zu halten, anzusetzen, in Zungenschlägen, Bindungen u. s. w. Mit mehreren Tabellen, beigefügten Uebungsstücken, Tonleitern, 20 kleinen Arien und 18 kleinen Duetten. Neue und verbesserte Uebersetzung. Leipzig, bei Kühnel. Fol. Andere deutsche Uebersetzungen zu Augsburg, bei Gombart; Wien, bei Bermann; desgl. bei Haslinger; französisch und deutsch, Hamburg, bei Böhme. — Abrégé de la Méthode de Flûte. Paris, chez Frère. Ausser diesen Werken werden noch von dem Verfasser angeführt: Extrait de la Méthode de Flûte. Offenbach, bei André; Petite Méthode de Flûte. Paris, chez Langlois, und in einer deutschen Uebersetzung, Wien, bei Haslinger.
°Preston: Pocket Companion for the German Flute; containing necessary Directions and Remarks on that Instrument, to which is added a choice Collection of Songs, Airs, Minuets and Marches, from the most favourite Operas, Entertainments etc. Vol. II. London, by Preston, 1797.
Vanderhagen (Amand), Clarinettist bei der Königlichen Garde zu Paris und fruchtbarer Componist, geb. zu Anversa: Méthode claire et facile pour apprendre à jouer en très-peu de tems de la Flûte. Paris, chez Pleyel. — Nouvelle Méthode de Flûte divisée en deux parties, contenant tous les principes concernant cet Instrument. Paris, chez Pleyel. Seconde Edition. La I. Partie conten. les Principes et de Leçons. — Grande et dernière Méthode. Paris, chez Janet. Auch wird noch angeführt: Devienne et Vanderhagen grande Méthode de Flûte. Paris, chez Petit. (Whistlings Handbuch der musik. Literatur, Seite 277.)
Müller (August Eberhard), Kapellmeister zu Weimar, früher Cantor und Musikdirector zu Leipzig, geb. zu Nordheim im Hannöverischen am 13. December 1767, gest. zu Weimar am 3. December 1817: Ueber die Flöte und das Flötenspiel. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 193.
Cambini (Giuseppe), Violinspieler, Componist und Mitglied der königl. Akademie der Musik zu Paris, geb. zu Livorno um 1750: Méthode pour Flûte, suivie de 20 petits Airs et six Duos à l'usage des Commençans. Paris, chez Gaveaux, 1799.
Kreith (Carl), Flötist zu Wien: Anweisung, wie alle Töne auf der Flöte traversière richtig zu nehmen sind, nebst ihren gehörigen Benennungen. Wien, bei Artaria, 1799. — Kurzgefasste Anweisung die Flöte zu spielen. Wien, bei Cappi und Braunschweig, bei Spehr. — Schule für die Flöte, jedem Spieler dieses Instruments sehr nützlich, sowohl für Finger, als auch Zunge in 115 Lectionen. Wien, bei Bermann.
Dauscher (Andreas), Musikdilettant zu Kempten, geb. zu Issny: Kleines Handbuch der Musiklehre und vorzüglich der Querflöte. Aus den besten Quellen geschöpft. Mit Tabellen. Ulm, in der Stettinischen Buchhandlung, 1801. 8. 148 Seiten. Handelt nach Quantz, Marpurg, Sulzer und Tromlitz von der Geschichte der Musik überhaupt und der Flöte insbesondere. Darauf folgt eine Anleitung zum Flötenspielen und zum Schluss die Abbildungen von 46 musikalischen Instrumenten der alten Griechen und Römer.
Hugot (A.) und Wunderlich (Jean George), Lehrer der Flöte an dem Conservatorium der Musik zu Paris; der Erstere geb. 1761, gest. zu Paris am 19. September 1803; der Andere geb. zu Bayreuth 1755: Méthode de Flûte adoptée pour l'enseignement dans le Conservatoire de Paris. Paris, chez Schlesinger. In deutscher Uebersetzung unter dem Titel: Hugot's und Wunderlich's Flötenschule für das Conservatorium zu Paris verfasst und zum Unterricht angenommen. Leipzig, bei Peters. Diese Uebertragung ist von August Eberhard Müller besorgt und mit Anmerkungen versehen worden. Andere deutsche Uebersetzungen wurden zu Leipzig, bei Härtel, zu Augsburg, bei Wolmer, zu Mainz, bei Schott und zu Wien, bei Haslinger gedruckt. Eine französisch-deutsche Ausgabe, Bonn, bei Simrock und eine italienische Uebersetzung, Florenz, bei Giuseppe Lorenzo. — Méthode abrégée de Flûte. Französisch und deutsch, Mainz, bei Schott. Deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Kleine Flötenschule, Berlin, bei Lischke, desgleichen bei Schlesinger und Hamburg, bei Böhme und bei Kranz.

Wunderlich (Johann Georg), Lehrer der Flöte an dem Conservatorium der Musik zu Paris, geb. zu Bayreuth 1755: Principes élémentaires pour la Flûte, suivis de Préludes, Caprices, Rondeaux en II Parties. Paris, chez Benoit.

Michel (François Louis), ausgezeichneter Flötist, geb. zu Cassel am 8. Januar 1769: Nouvelle Méthode de Flûte. Paris, chez Leduc, 1802.

Dorémieux (H. F. L.): Méthode de Flûte. Paris, chez Janet, 1802.

Bochsa (Carl), Virtuos auf der Flöte und Clarinette zu Paris: Méthode de Flûte, avec des Airs. Paris, chez Omond.

Pérault (M.): L'Art de la Flûte, Méthode divisée en II Parties. (La 2ème Partie contient des Duos, Sonates, Caprices etc.) Paris, chez Leduc.

Amé: Méthode de Flûte. Paris, chez Frère.

Vaillant (P.): Musiklehrer zu Toulouse: Méthode de Flûte contenant un abrégé clair et succinct des principes de la Musique, les gammes naturelles et chromatiques; des leçons pour se familiariser avec l'embouchure et le doigter de l'instrument. Le tout suivi de 36 petites pièces d'une difficulté progressive. Paris, chez Boildieu jeune. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 174.) Nach Whistling (Handbuch der musikalischen Literatur, Seite 279): Paris, chez Janet et C.

Breve Metodo con tavola e Sonatine per Flauto a 9 Chiavi. Milano, presso Bertuzzi.

Oelschig: Tabelle für die Flöte mit allen Klappen und C-Fuss, nach den besten Schulen entworfen. Berlin, bei Lischke.

Monzani (T.), Componist und Musikhändler zu London: Instruction Books, containing the Rudiments of Music, the art of fingering, lipping and shirring the notes, rules for Modulation etc. 3. Edition. I Part. D. with the explanation in French etc. (Catalogue of Flute Music published by Monzani and Hill. London.)

Scholl: Neueste Tabelle für den ganzen Umfang der Flöte, mit G-Fuss nach St. Kochs Erfindung. Wien, bei Diabelli. — Neueste Tabelle für die Flöte nach der neuesten Art mit G-Fuss und allen Klappen zum Selbstunterricht. Wien, bei Cappi.

°Bordet: Méthode de Flûte. Paris, chez Leduc.

Garnier (J. le jeune), Musiklehrer und Flötist: Méthode de Flûte. Paris, chez Janet.

Waldenfeld (v.): Kleine Flötenschule. Braunschweig, bei Spehr.

Leroy (P.): Petite Méthode de Flûte. Paris, chez Pleyel. In einer deutschen Uebersetzung unter dem Titel: Flötenschule für die ersten Anfänger. Berlin, bei Schlesinger.

Principes de Flûte. Paris, chez Chanel.

Petite Méthode de Flûte. Paris, chez Chanel.

*Liebeskind (Johann Heinrich): Ueber die Doppelzunge. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 12, Seite 665.

Klingenbrunner (Wilhelm), ausgezeichneter Flötist zu Wien: Neue theoretisch-praktische Flötenschule. Wien, bei Steiner.

°Fröhlich (Joseph): Flötenschule. Bonn, bei Simrock.

Berbiguier (Antoine Tranquille), Componist und vielleicht der grösste Flötist in Frankreich, zu Paris, geb. zu Caderouse 1782: Méthode pour la Flûte divisée en trois parties. Paris, chez Janet. Ein Abdruck nebst beigefügter deutscher Uebersetzung. Leipzig, bei Härtel.

°Müller (August Eberhard): Elementarbuch für Flötenspieler mit Tabellen und Anweisung zu allen nur möglichen Trillern. Leipzig, bei Peters. — 8 neue Tabellen für die Flöte mit einer und mehreren Klappen und Anweisung zu allen nur möglichen Trillern.

Anweisung die Flöte zu blasen, mit Tabellen und 34 leichten Uebungsstücken. Altona, bei Kranz.

Elementi di Musica e Principj per Flauto, con varj esercizj ed alcuni pezzi di progressiva difficoltà. Milano, presso Giovanni Ricordi.

Vollständige Flötenschule, nach den berühmtesten Meistern bearbeitet, und mit Uebungsstücken aller Art. Altona, bei Kranz.

Kurze Anleitung die Flöte zu blasen, nebst einer Tabelle für Flöten mit ein und sechs Klappen. Altona, bei Kranz.

Kleine Flötenschule, verbesserte und vermehrte Auflage. Altona, bei Kranz.

Bemerkungen über das Flötenspiel. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 24, Seite 115.

Bayr (Georg), Virtuos und Professor der Flöte zu Wien, geb. zu Böhmischkrud in Unterösterreich 1773, gest. zu Wien 1833: Praktische Flötenschule. Wien, bei Mollo.

James (W. N.): A word or two on the Flute. Edinburgh, by Charles Smith et Comp. and Cocks et Comp. London, 1826. Ein ausführlicher Auszug in deutscher Uebersetzung von dem ersten Flötisten in dem Orchester zu Leipzig, Carl Grenser, in der Leipziger musik. Zeitung, Band 30, Seite 97—103, 113—119, 133—139, 154—160.

Principios de Musica, Escala y Arietas faciles para aprender la Flauta. Mainz, bei Schott.

Bayer (Anton), erster Flötist im Orchester zu Prag: Tonleiter für die Flöte. Prag, bei Berra.

Drouet (L.), ein höchst ausgezeichneter Virtuos auf der Flöte und fruchtbarer Componist für sein Instrument: Méthode pour la Flûte, avec des Solféges, Leçons, Sonates et Exercices. Paris, chez Pleyel. Ein Abdruck nebst deutscher Uebersetzung, Mainz, bei Schott. Eine ausführliche Beurtheilung in der Leipziger musik. Zeitung, Band 32, Seite 497 — 504.

Koch (J. H.): Kleine Flötenschule für Anfänger zum Selbstunterricht. Leipzig, bei Härtel. 4.

Fürstenau (A. B.), Königl. Sächsisch. Kammermusikus zu Dresden und einer der grössten Virtuosen auf der Flöte in Deutschland: Flötenschule. Op. 42. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. Eine ausführliche Beurtheilung in der Leipziger musik. Zeitung, Band 30, Seite 568 — 574.

Jamme: Méthode de Flûte harmonique ou à double Parties. Paris, chez Richault.

Huber: Fingerordnung für die Flöte. Augsburg, bei Böhm.

Fahrbach (Joseph): Theoretisch-praktische Flötentrillerschule zum Selbstunterricht, um alle nur möglich vorkommende Triller mit ihren Nachschlägen in allen Tonarten richtig und rein vorzutragen. Op. 3. Wien, bei Diabelli. — Neueste Wiener Flötenschule. Wien, bei Diabelli, 1834. — Grifftabelle für die Flöte bis tief H, sammt Triller-Tabelle. Wien, ebendaselbst.

### f. *Anweisungen für den Galoubet.*

Marchand (le), ein Tonkünstler zu Paris: Principes du Galoubet, ou Flûte de Tambourin. Paris, chez Deslauriers. 1787. (Journ. Encyclop. Novembr. 1787. pag. 166.)

Carbonel (Joseph Noël), ein Virtuos auf der Flöte, geb. zu Salon in der Provence 1751, gest. zu Paris 1804: Méthode de Galoubet. Paris, chez Lachevardière.

Chatauminois, Flötist und Musiklehrer zu Paris: Méthode de Galoubet. Paris, chez Henz.

Chedeville, ausgezeichneter Oboist zu Paris: Méthode pour de Galoubet. Paris, chez Janet.

Abrahame, ein berühmter Clarinettist und Componist für dieses Instrument zu Paris, geb. um das Jahr 1764, gest. um das Jahr 1805: Petite Méthode de Galoubet. Paris, chez Frère.

Gamme pour de Galoubet. Paris, chez Collinet.

### g. *Anweisungen für den Csakan.*

°Klingenbrunner (Wilhelm): Neue theoretisch-praktische Csakan-Schule, nebst 40 zweckmässigen Uebungsstücken. Wien, bei Steiner. Zweite Auflage, Wien, bei Haslinger.

Matiegka: Kurzgefasste Csakanschule. Wien, bei Cappi.

Krähmer (Ernst), erster Oboist an dem k. k. Hoftheater zu Wien: Neueste theoretische und praktische Csakanschule, nebst 30 fortschreitenden Uebungsstücken und einer Trillertabelle für alle Töne. Wien, bei Diabelli.

°Kreith (Carl): Scala für den Csakan. Wien, bei Bermann.

Csakanschule, nebst Tonleiter und Uebungsstücken. Mainz, bei Schott.

h. *Anweisungen für das Flageolet.*

Directiones ad pulsationem elegantis et penetrantis Instrumenti, vulgo Flageolet dicti: Socius jucundus, sive nova collectio lectionum ad instrumentum Flageolet. Londini, 1667. 8.

Greating oder Greatino (Thomas): The pleasant companion, or new lessons and instructions for the Flageolet. Printed for John Playford, 1675. Dürfte vielleicht eine englische Uebersetzung des so eben angeführten Werkes sein. (Lichtenthal Bibliogr. Tom. IV. pag. 176.)

Claveau (J.): Nouvelle Méthode pour le Flageolet, mêlée de théorie et de pratique. Paris, chez Beaucé, 1798.

°Abrahame: Petite Méthode pour le Flageolet. Paris, chez Frère.

Demar (Sebastien), Président des Commissairs du Pensionnat du Conservatoire de Musique, Département de Loire et Chef de Musique et Directeur du grand Concert d'Amateurs à Orleans, geb. zu Gauaschach in Franken 1766: Méthode facile pour le Flageolet, suivie de 24 petits Airs en Duo, mêlés de Potpourris et Variations. Orleans, chez Demar.

Collinet Père: Méthode complète et raisonnée du Flageolet à 1, 2 et 3 Clefs, et sans Clefs suivie de Gammes, Cadences, Leçons progressives etc. Quatrième Edition. Paris, chez l'Auteur.

Chalon (F.), erster Oboist der komischen Oper zu Paris: Petite Méthode de Flageolet. Paris, chez Janet.

Davin: Nouvelle Méthode de Flageolet. Französisch und deutsch. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel.

Kleine Flageoletschule mit Tabellen und Uebungsstücken. Hamburg, bei Kranz.

Méthode de Flageolet. Paris, chez A. Meisonnier.

Durand: Méthode de Flageolet. Paris, chez Sieber.

Gaveaux (ainé): Méthode pour le Flageolet. Paris, chez l'Auteur.

°Cambini (Giuseppe): Méthode pour le Flageolet. Paris, chez Gaveaux.

°Porro (P.): Méthode de Flageolet. Paris, chez Porro.

°Vaillant (P.): Méthode de Flageolet, suivie de 36 petites Pièces d'une difficulté progressive. Paris, chez Janet

°Leroy (P.): Petite Méthode pour le Flageolet. Paris, chez Pleyel. Französisch und deutsch. Offenbach, bei André. In einer deutschen Uebersetzung unter dem Titel: Flageoletschule für die ersten Anfänger nebst Tonleitern und Uebungsstücken. Berlin, bei Lischke und Schlesinger.

Instructions sur les Moyens de conserver les Instrumens à Vent dans leur Bonté primitive, notamment le Flageolet. Paris, chez Collinet.

Matthieu: Méthode pour le Flageolet. Paris, chez Pollet.

Bellay (J.) et Vizien (A. P. fils): Méthode pour le Flageolet. Paris, chez Pleyel. Nach Lichtenthal (Bibliogr. Tom. IV. pag. 176) das beste Werk für dieses Instrument.

Weber: Méthode pour le Flageolet ordinaire et à 3 Clefs, suivie d'Airs et Exercices pour se familiariser avec les Clefs. Paris, chez Frère.

Schule für das Flageolet. Posen, bei Simon.

Principios de Musica e Scala y Arietas faciles para aprender el Flageoleto. Mainz, bei Schott.

Breve Metodo con Tavola e Sonatine per Flageoleto Milano, presso Bertuzzi.

Vollständige Flageoletschule nebst Tonleitern und leichten Handstücken. Hamburg, bei Wolmer. 1808.

°Fröhlich (Joseph): Gamme pour le Flageolet, Bonn, bei Simrock.

Vollständige Anweisung das Flageolet zu erlernen, mit 6 Anfangsstücken. Braunschweig, bei Spehr. Desgleichen dritte Auflage, Braunschweig, ebendaselbst.

Roy (C. Eugène): Nouvelle Méthode théorique et pratique pour le Flageolet, suivie de 60 morceaux. Paris, chez Pacini.

Metzler: Méthode pratique pour le Flageolet double et simple. Mainz, bei Schott.

Streitwolf: Tabelle nebst 14 Uebungsstücken für das Doppelflageolet. Hannover, bei Nagel.

i. *Anweisungen für die Oboe.*

°Schickhard (Johann Christian): Principes du Hautbois, contenant des Airs à 2 Hautbois sans Basse, très propres à apprendre à jouer du Hautbois et la manière de faire tous les tons sur cet instrument. Amsterdam, chez Roger um 1730.

°Vanderhagen (Amand): Méthode nouvelle et raisonnée pour le Hautbois, divisée en deux parties. Paris, chez Nadermann, 1798.

Garnier (Fr.): Méthode pour le Hautbois, contenant les principes nécessaires pour bien jouer de cet instrument, avec des gammes dans tous les tons, et des leçons graduées, propres à former les élèves et la manière de tailler les anches. Paris, chez Pleyel, 1800. Französisch und deutsch. Offenbach, bei André. — Extrait de la Méthode. Ebendaselbst.

°Chalon (F.): Méthode pour le Hautbois avec des Airs et Duos. Paris, chez Janet.

Brahim: Méthode de Hautbois. Paris, chez Petit.

Brod: Grand Méthode complète pour le Hautbois, divisée en II Parties. Paris, chez Dufaut et Dubois.

Breve Metodo per Oboe con tavole e Sonatine. Milano, presso Bertuzzi.

Küffner (Joseph), Kapellmeister und einer der fruchtbarsten Componisten in der neuern Zeit: Principes élémentaires de la Musique et Gamme de Hautbois etc. Französisch und deutsch. Op. 199. Mainz, bei Schott.

*Fröhlich (Joseph): Oboeschule. Bonn, bei Simrock.

Braun (Wilhelm), erster Oboist zu Ludwigslust, früher zu Berlin: Bemerkungen über die richtige Behandlung und Blasart der Oboe. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 25, Seite 165 u. s. f.

Sellner (Joseph), Mitglied der k. k. Hofkapelle und Professor der Oboe an dem Conservatorium der Musik zu Wien: Theoretisch-praktische Oboe-Schule. Erster Theil. Wien, bei Sauer und Leidesdorf. Fol. 8 Seiten Text nebst 2 Tabellen und 107 Seiten Uebungsstücke. Ein sehr vorzügliches Werk. Ausführliche Beurtheilungen in der Cäcilia, Band 4, Seite 215 — 225 von dem berühmten Ignatz von Seyfried und in der Leipziger musik. Zeitung, Band 27, Seite 786 von Wilhelm Braun. — Oboeschule. Zweiter und dritter Theil, Wien, bei Leidesdorf. — Méthode courte et facile pour le Hautbois. Paris, chez Richault.

k. *Anweisungen für das englische Horn (Cor anglais).*

°Chalon (F.): Méthode pour le Cor anglais, avec des Airs et Duos. Paris, chez Janet.

Tabelle für das englische Basshorn. Hamburg, bei Böhme.

Gamme pour le Cor anglais à 13 Clefs. Mainz, bei Schott.

l. *Anweisungen für die Clarinette und das Bassethorn.*

°Vanderhagen (Amand): Nouvelle Méthode de Clarinette, contenant les premiers élémens de la Musique et les principes pour bien jouer de cet instrument. Paris, chez Pleyel, 1785. — Nouvelle Méthode pour la Clarinette moderne à 12 Clefs avec

leurs application aux notes essentielles, suivie des Leçons, Airs, Duos et plusieurs Etudes. Paris, chez Pleyel et Nadermann.

*Demar (Sebastien): Nouvelle Méthode pour la Clarinette. Paris, chez Imbault, 1795. Seconde édition, 1808. Vielleicht eine dritte oder spätere Ausgabe ist folgende Anweisung: Nouvelle Méthode de Clarinette faite d'une manière très-facile. Op. 52. Orleans, chez Demar.

Blasius (Matthieu Fréderic), erster Violinist und Director des Orchesters am italienischen Theater, so wie Mitglied des Conservatoriums der Musik zu Paris, geb. zu Lauterburg am 23. April 1758: Nouvelle Méthode de Clarinette et raisonnement des Instrumens, principes et théorie de Musique, dediés aux Elèves du Conservatoire. Paris, chez Porthaux, 1796.

*Kauer (Ferdinand): Neue Clarinettschule. Wien, bei Bermann.

Michel, ein ausgezeichneter Clarinettist zu Paris: Méthode de Clarinette avec des Airs et Exercices etc. Paris, chez Leduc.

*Abrahame: Petite Méthode de Clarinette. Paris, chez Frère.

*Bochsa (Carl): Méthode et petits Airs pour la Clarinette. Paris, chez Omont.

*Woldemar (N.): Méthode de Clarinette, contenant tous les principes de cet instrument, les nouveaux coups de langue, les gammes, l'étude des Intervalles, des Préludes et des Airs modernes. Paris, chez Erard, 1801.

Lefebre (Xavier), erster Clarinettist in dem Orchester der grossen Oper und Lehrer in dem Conservatorium der Musik zu Paris: Méthode de Clarinette, adoptée pour l'enseignement dans le Conservatoire. Paris, chez Ozy, 1802. Französisch und deutsch. Offenbach, bei André.

*Backofen (Johann Georg Heinrich): Anweisung zur Clarinette, nebst einer kurzen Abhandlung über das Bassethorn. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel und Wien, bei Cappi. — Clarinettschule. Wien, bei Haslinger.

*Leroy (P.): Petite Méthode de Clarinette. Paris, chez Pleyel. In einer deutschen Uebersetzung unter dem Titel: Clarinettschule für die ersten Anfänger. Berlin, bei Schlesinger.

*Vaillant (P.): Méthode de Clarinette, et 36 Pièces progressives. Paris, chez Janet.

Rybicki: Méthode de Clarinette. Paris, chez Arnaud.

Röderer: Nouvelle Méthode de Clarinette. Paris, chez Petit

*Fröhlich (Joseph): Clarinettschule. Bonn, bei Simrock.

*Küffner (Joseph): Principes élémentaires de la Musique et Gamme de Clarinette, suivis de 24 Duos instructifs et progressifs pour 2 Clar. Französisch und deutsch. Op. 200. Mainz, bei Schott.

Adami (Vinatier), Clarinettist und Musiklehrer: Méthode pour la Clarinette. Turin, chez les frères Reycend.

Müller (Iwan), einer der ausgezeichnetsten und berühmtesten Virtuosen auf der Clarinette und Mitglied der philharmonischen Gesellschaft zu Bologna: Méthode pour la nouvelle Clarinette à 13 Clefs et Clarinette Alto, suivie de quelques observations à l'usage des compositeurs et des facteurs de Clarinettes. Paris, chez Gambaro. Eine deutsche Uebersetzung, von dem Verfasser selbst besorgt, erschien unter dem Titel: Anweisung zu der neuen Clarinette-Alto, nebst Bemerkungen für Instrumentenmacher. Neue, durchaus verbesserte Bearbeitung. Leipzig, bei Hofmeister, 1826. Fol. Wesentliche Verbesserungen hat dieser Meister an der Clarinette angebracht, wohin insbesondere der erweiterte Umfang und die Erleichterung auf einer und derselben Clarinette aus allen Tonarten zu spielen, zu rechnen ist.

Tonleiter und Erklärung für die Clarinette nach der neuesten Erfindung mit vermehrten Klappen. Mainz, bei Schott.

Anweisung für die Clarinette nebst Uebungsstücken. Augsburg, bei Böhme.

*Blatt (Franz Thaddäus): Méthode de Clarinette. 3 Theile. Französisch und deutsch. Mainz, bei Schott, 1828.

m. *Anweisungen für den Fagott.*

Albonesio (Ambrosio Teseo), Kanonikus zu St. Lateran und ausgezeichneter Kenner der morgenländischen Sprachen, geb. zu Pavia 1469, gest. daselbst 1540: Introductio in Chaldaicam linguam, Syriacam atque Armenicam, et decem alias linguas. Characterum differentium Alphabeta circiter quatraginta et eorumdem invicem conformatio. Mystica et cabalistica quam plurima scitu digna. Et descriptio ac simulacrum Phagoti Afranii. Pavia, 1539. 4. Das gelehrte Werk ist dem Kanonikus Afranio zu Pavia zugeschrieben, welcher den Fagott um das Jahr 1539 erfunden haben soll. Die Beschreibung der ersten Beschaffenheit dieses Instruments ertheilt Albonesio in diesem Werke Seite 179 u. s. f., woselbst sich auch eine Abbildung davon findet. Von Walther (musikalisches Lexikon, Seite 11) wird der Erfinder Afiano genannt.

Cugnier (Pierre), erster Fagottist in dem Orchester der grossen Oper zu Paris, geb. daselbst um das Jahr 1740: Méthode pour le Basson. In La Borde's Essai sur la Musique, Tom. I. pag. 323 — 343 nebst 3 Abbildungen und vielen Notenexempeln.

Ozi (Etienne), Professor für den Fagott in dem Conservatorium der Musik und Concertfagottist in dem Orchester der grossen Oper zu Paris, geb. zu Nismes in der Provinz Languedoc am 9. December 1754: Méthode nouvelle et raisonnée pour le Basson, ou l'on donne une explication claire et facile de la manière de tenir cet instrument; avec des observations sur le Basson ancien et moderne, où l'on traite de son étendue, de son embouchure, des qualités des anches, dont il faut faire choix, de la manière d'aquèrir un beau son, des coups de langue, et en général, de tout ce qui a rapport au Basson. L'on y a joint des exemples pour les coups de langue, des leçons pour les commençans, des préludes pour se familiariser avec le doigter, ainsi que 12 petits Airs et 6 Duos, les 3 premiers très-faciles, et les 3 dernièrs concertans. Paris, chez Boyer. 1787. (Journal Encyclop. Janvier. 1788. pag. 142.) Nouvelle Méthode du Basson adoptée par le Conservatoire. Paris, chez Nadermann, 1800. Eine neuere Ausgabe, Berlin, bei Schlesinger. Französisch und deutsch, Offenbach, bei André. Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Fagottschule des Conservatoriums zu Paris. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. Ein Auszug, französisch. Paris, bei P. Petit.

*Abrahame: Petite Méthode de Basson. Paris, chez Frère.

*Blasius (Matthieu Fréderic): Méthode de Basson. Paris, chez Leduc.

*Fröhlich (Joseph): Fagottschule. Bonn, bei Simrock.

Méthode de Basson. Paris, chez A. Meissonier.

Bärmann (Carl), Kammermusikus und erster Fagottist zu Berlin: Ueber die Natur und Eigenthümlichkeit des Fagotts, über seinen Gebrauch als Solo- und Orchesterinstrument. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 22, Seite 601.

Almenräder (Carl), erster Fagottist in der herzogl. nassauischen Kapelle zu Bieberich, geb. 1786 zu Ronsdorf in der Provinz Jülich-Cleve-Berg: Traité sur le perfectionnement du Basson, avec deux Tableaux. Abhandlung über die Verbesserung des Fagottes, nebst 2 Tabellen. Mainz, bei Schott. 1825. (Cäcilia, Band 2, Seite 123 — 140.)

*Küffner (Joseph): Principes élémentaires de la Musique et Gamme de Basson, suivis de 24 Duos instructifs d'une difficulté progressive pour 2 Bassons. Op. 212. Mainz, bei Schott.

n. *Anweisungen für das Horn.*

Haupt, wahrscheinlich Hornist zu Paris: Méthode pour apprendre les élémens des 1. et 2. Cors. Paris, 1796.

Diese Anweisung soll mit dem berühmten Hornisten Punto gemeinschaftlich herausgegeben worden sein. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, B. 2, Seite 822.)

°Vanderbrock (Othon Joseph): Nouvelle Méthode et raisonnée pour apprendre à sonner du Cor. Paris, chez Nadermann, 1797. Ein Auszug erschien unter dem Titel: Instructions élémentaires pour le Cor, par J. M. Cambini.

Dornaus (Philipp), Virtuos auf dem Horn und Kammermusikus des Churfürsten von Trier, geb. um das Jahr 1769: Einige Bemerkungen über den zweckmässigen Gebrauch des Waldhorns. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 3, Seite 308. Er handelt in diesem Aufsatz: 1) von der besten Einrichtung des Horns; 2) von der besten Art es zu erlernen und 3) von dem, was ein Componist von jedem Hornisten fordern darf.

Punto, eigentlich Stich (Giovanni), einer der berühmtesten Hornisten und Concertmeister bei dem Grafen Artois zu Paris, geb. zu Zehuzicz im Czarlauer Kreise in Böhmen 1748, gest. zu Prag am 16. Februar 1803: Méthode pour apprendre facilement les élémens des premier et second Cors aux jeunes Elèves, dans laquelle sont indiqués les coups de langue et les liaisons les plus nécessaires pour tirer les beaux sons de cet instrument, composée par Hampel et perfectionnée par Punto son élève. Paris, chez Nadermann, 1798.

Domnich (Heinrich), erster Professor des Waldhorns an dem Conservatorium der Musik zu Paris, geb. zu Würzburg um das Jahr 1760: Méthode pour premier et second Cor, servant à l'enseignement du Conservatoire. Paris, chez Ozi, 1808 und Berlin, bei Schlesinger. Deutsch und französisch, Mainz, bei Schott.

Duvernoy (Fréderic), erster Hornist in dem Orchester der grossen Oper und Componist in dem Nationalinstitut zu Paris, geb. zu Montbéliard 1771: Méthode pour le Cor, suivie de Duos et Trios, servant à l'enseignement du Conservatoire. Paris, chez Ozi, desgleichen bei Schlesinger und Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. Eine französisch-deutsche Ausgabe, Offenbach, bei André.

Instruction élémentaire pour Cor, d'après le système des meilleurs maîtres, suivie de 20 Duos gradués pour la difficulté. Paris, chez Porro.

Méthode de Cor. Paris, chez Meissonier.

Klein: Nouvelle Méthode de premier et second Cor, suivie de 40 Leçons et 24 Duos. Paris, chez P. Petit.

°Fröhlich (Joseph): Hornschule. Bonn, bei Simrock.

Dauprat, Professor an der königl. Musikschule und Componist zu Paris: Méthode de Cor-alto et de Cor-basse (premier et second Cor). Paris, chez Zetter, 1824. Fol. 200 Seiten. (Leipziger musik. Zeitung, Band 26, Nr. 41.)

Nemetz: Hornschule für das einfache, das Maschinen- und das Signalhorn. Wien, bei Diabelli.

Jahn: Anweisung zum Gebrauche des Waldhorns sowohl in der Orchester- als Harmonie-Musik, für Componisten. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel.

Görold (J. H.): Ausführliche theoretisch-praktische Hornschule vom ersten Elementar-Unterricht an, bis zur vollkommensten Ausbildung. 1. Abtheilung. Quedlinburg, bei Basse, 1830. 4.

Kling (M.): Theoretisch-praktische Horn-, Posthorn- und Trompetenschule, oder die Kunst, in ganz kurzer Zeit mit Leichtigkeit diese Instrumente auf eine bisher noch unbekannte Art erlernen zu können. Regensburg, bei Reitmayr, 1830. 8.

### o. *Anweisungen für die Trompete*

Altenburg (Johann Ernst), ausgezeichneter Trompeter und später Organist zu Bitterfeld, geb. zu Weissenfels 1734: Versuch einer Anleitung zur heroisch-musikalischen Trompeter- und Pauker-Kunst, zu mehrer Aufnahme derselben historisch, theoretisch und praktisch beschrieben und mit Exempeln erläutert. Zwei Theile. Halle, bei Joh. Christ. Hendel. 1795. 4. 144 Seiten. Enthält in dem ersten Theil in 7 Kapiteln den historischen und theoretischen Unterricht zur Erlernung der Trompeten und Pauken, in dem zweiten Theil den praktischen Unterricht zur Erlernung der Trompeten und Pauken, mit Regeln und Exempeln erläutert in 8 Kapiteln. In dem Anhang, Seite 133 ist ein Concert für 7 Trompeten und Pauken, ein Marsch und eine Menuet für Trompeten und Saiteninstrumente von der Composition des Verfassers in Partitur mitgetheilt. Dieses Werk ist nicht allein für die, welche sich mit der Trompete beschäftigen, höchst wichtig, sondern auch für jeden Freund der Geschichte höchst interessant.

°Leroy (P.): Méthode de Trompette simple et à 5 clefs, divisée en deux parties. Paris, P. Petit. Französisch und deutsch. Mainz, bei Schott.

°Fröhlich (Joseph): Trompetenschule. Bonn, bei Simrock.

Buhl (David): Méthode de Trompette, adoptée pour l'enseignement de l'école de Trompette établie à Saumur. Paris, chez Janet. — Ordonance des Trompettes. Paris, chez Janet.

°Nemetz: Neueste Trompetenschule. Wien, bei Diabelli.

### p. *Anweisungen für die Posaune.*

Braun: Méthode pour les Trombonnes, alto, tenore et basso. Paris, chez Siebers. Französisch und deutsch, Offenbach, bei André.

Beschreibung und Tonleiter der Gottfr. Weber'schen Doppelposaune, mit 4 Tabellen. Mainz, bei Schott.

Sturm: Methode complète pour les Trombonnes basso, tenore et alto, avec 4 Tabulatures et 78 Leçons. Paris, chez Petit.

°Fröhlich (Joseph): Posaunschule. Bonn, bei Simrock.

°Nemetz: Neueste Posaunschule. Wien, bei Diabelli.

Ellenrieder: Unterricht für die Bass-, Tenor- und Altposaune nebst Uebungen. Augsburg, bei Böhm.

Cornette (V.): Méthode de Trombonne; contenant les Principes de cet instrument, des Gammes, des Exercices, des Leçons avec Basse ou Trombonne, 4 Duos conc. 2 Trios et 6 gr. Etudes. Paris, chez Richault. Französisch und deutsch. Erste Abtheilung enthält die Anfangsgründe, Tonleitern und Uebungen. Mainz, bei Schott.

### q. *Anweisungen für den Serpent.*

Méthode de Serpent adopté pour le Conservatoire de Musique. Paris, chez Ozi und Berlin, bei Schlesinger.

Hardy: Méthode de Serpent, contenant des principes et des exemples pour le plain-chant et pour la Musique, suivie de six Duos pour deux Serpens. Paris, chez Imbault. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 182.)

°Roeser: Gamme de Serpent. Paris, chez Nadermann.

Tabulature du Serpent accompagnée des Notions élémentaires sur la manière de jouer de cet instrument. (Französisch und deutsch.) Offenbach, bei André.

°Fröhlich (Joseph): Serpentschule. Bonn, bei Simrock.

Hermenge: Méthode pour le Serpent ordinaire et à Clefs. Paris, chez Frey.

Méthode pour l'Ophibaterion, ou Serpent-Basse. Paris, chez H. Collin.

Gamme pour le Serpent. Bonn, bei Simrock.

### r. *Anweisungen für die Trommel.*

Ueber das Trommelschlagen, nebst einigen in Noten gesetzten Märschen und andern Stücken für die Trommel. Berlin, bei Matzdorf. 1801. 8.

Anweisung das Trommelschlagen auf die leichteste Art zu erlernen, nebst sieben in Noten gesetzten Stücken und Märschen. Amsterdam, bei Hummel.

Ciofano (C.): Praktische Trommel- und Pfeiferschule, oder Vorschrift zur Anlernung und Ausbildung der Tambours und Querpfeifer, mit Abbildungen und einer Musikbeilage. Ilmenau, bei Voigt.

### s. *Anweisungen für das Signalhorn.*

Instruction der Signale auf dem Flügelhorn, zum Gebrauch der militairischen Jäger. Amsterdam, bei Hummel.

°Leroy (P.): Méthode pour le Cor de signal à 6 et 7 Clefs, et Gamme du Cor de Basse à 12 Clefs (Bombardone). Französisch und deutsch. Mainz, bei Schott.

Tabelle für das Kenthorn oder Signalhorn. Hamburg, bei Böhme.

Tabelle für das Kenthorn. Berlin, bei Logier.

### t. *Anweisungen für die Violine.*

#### 1. Geschichte.

Prince le jeune (de L. B. R. le): Observations sur l'origine du Violon. In dem Journ. Encyclop. Nov. 1782, pag. 489. Der Verfasser hält die Violine für eine Erfindung des Mittelalters.

Millin: Antiquités nationales ou Recueil de monumens pour servir à l'histoire de l'empire français. Paris, 1790 — 1795. 4. Tom. I — V. Im vierten Bande dieses Werkes beschreibt der Verfasser unter andern Kirchen, Abteien, Schlössern u. s. w. auch die Kapelle Saint-Julien-des-Ménestriers zu Paris. Eine Statue in der Thüre dieser Kapelle, einen Mann mit einer Violine vorstellend, giebt ihm Veranlassung, dem Alter dieses Instruments nachzuforschen. Weit entfernt zwar, eine vollständige Geschichte zu liefern, bringt er interessante Notizen und merkwürdige Abbildungen bei, die derjenige, welcher eine Geschichte der Violine zu schreiben unternimmt, nicht übersehen darf. (Cäcilia, Band 14, Seite 248.)

Beiträge zur Geschichte der Violine und der ersten berühmtesten Violinisten. In dem neuen Rheinischen Merkur, 1819, Seite 19 u. s. f.

°Anders (G. E.): Beitrag zur Geschichte der Violine nebst 13 Abbildungen. (In der Cäcilia, 1832, Band 14, Seite 247 — 257.) Dieser gelehrten Mittheilung ist das ausgezeichnete und bis jetzt noch nicht benutzte Werk von Millin zum Grunde gelegt. Der Abhandlung sind noch 13 Abbildungen von Violinen aus dem 16. Jahrhundert von der Redaction dieser musikalischen Zeitschrift beigegeben, welche aus Martin Agricola's Musica instrumentalis, 1542, entlehnt sind.

#### 2. Anweisungen.

Narvaez (Lodovico de), ein Tonkünstler in Spanien: Libros del Delfin de Musica, para Tañer la Viguela. Valladolid, 1530. 4. (Walther musikalisches Lexikon, Seite 437.)

Gerl oder Gerle (Hans), ausgezeichneter Geigen- und Lautenmacher zu Nürnberg in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, gest. um das Jahr 1570: Musica Teutsch, auff die grossen vnd kleinen geygen, auch lautten. Welchermassen die mit grundt vnd Art jrer composition, aus dem gesang in die Tabulatur zu ordnen vnd zu setzen ist, sambt verborgner Application vnd kunst, darin ein ytlicher Liebhaber vnd anfenger berürtes Instrument so darzu naigung dregt an ein sunderlichen Meyster mensurlich durch Tegliche Vbung leychtlich kumen kann durch Hanss Gerle, Lautenist, Bürger vnd Lauttenmacher zu Nürnberg. Im Jar 1533. Zweite Ausgabe, ebendaselbst 1537. Dritte Auflage mit dem etwas veränderten Titel: Musica vnd Tabulatur, auff die Instrument der kleinen vnd grossen Geygen u. s. w. bis: durch tegliche vbung leychtlich kumen kan. Von neuem Corrigirt vnd durch auss gebessert, durch Hansen Gerle, Lauttenmacher zu Nürnberg. Im MDXXXXVI. Jar. Gemert mit 9 Teutscher vnd 36 Welscher auch Französcher Liedern, vnd 2 Mudeten, wie das Register anzeygt. Mit Röm. Kayser. May. Auffs New in fünff Jaren nit nach zu drücken Bei straff fünfzehen Mark lötdigs Goldts. Gedrückt zu Nürnberg bei Iheronimus Formschneyder, Länglicht 4. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 307 und Grubers Beiträge zur Literatur, 1790, Seite 36)

°Ganassi dal Fontego (Silvestro): Regola Rubertina per la pratica di sonare il Violone d'arco da' tasti e la Viola d'arco senza tasti. Venezia, 1543. (Baini Memorie di G. P. da Palestrina, Tom. I. pag. 81.) Martini (Storia della Musica, Tom. I. pag. 456) führt das Werk unter folgendem Titel an: Regola Rubertina, che insegna suonare de Viola d'arco tastada. Venezia, 1543. 4. Draudius citirt dies Werk unter dem lateinischen Titel: Institutio ad Testudinem et Chelyn — und bemerkt zugleich, dass es ursprünglich in italienischer Sprache geschrieben sei. (Draudii Bibl. class. pag. 1650.)

Ortiz (Diego), Kapellmeister zu Neapel, geb. zu Toledo: Tratado de Glosas sobre clausulas y otros generos de partes en la Musica de Violones nuevamente puesto en luz. Roma, par Valerio y Luiz Dorico. 1553. 4. (Baini Memorie, Tom. I. pag. 82.)

°Cruz (Agostino da): Lira de Arco, ou arte de tanger Rebeca. Dedicada a D. Joaõ Mascarenhas Conde de Santa Cruz. (Machado Bibl. Lusitana. Tom. I. pag. 65.)

Zanetti (Gasparo): Il Scolaro per imparare a suonare di Violino ed altri stromenti, nuovamente dato in luce, ove si contengono gli veri principj dell' Arie, Passi e mezzi, Saltarelli, Gagliarde, Zoppe, Balleti, Alemane, e Correnti, accompagnate con tutte le quattro parti, cioè, Canto, Alto, Tenore et Basso. Con una nuova aggiunta d'intavolatura de' numeri non più datti alla stampa, solo che dal detto Zanetti, la quale servirà ancora a tutte le suddette quattro parti. Dalla quale Intavolatura qual si voglia persona da sè stesso potrà imparare a suonare di Musica con facilità per tutte le suddete parti, come apalamente si può vedere nelli esempj della presente opera. Milano, per Carlo Comagno, 1645, Fol. ohne Angabe der Seitenzahl. Es ist nicht bekannt, in welchem Jahre die erste Ausgabe erschienen ist. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 184.)

°Monteclair (Mikhel): Méthode facile pour apprendre à jouer du Violon, avec un abrégé des Principes de Musique, necessaires pour cet instrument. A Paris, 1726. 4. 24 Seiten.

°Geminiani (Francesco): The Art of playing the Violon, containing all the Rules necessary to attain perfection on that instrument, with 12 compositions or Solos; a Work calculated to qualify the student for executing any piece of Music with taste and facility. London, 1740. Eine französische Uebersetzung führt den Titel; L'Art de jouer le Violon, contenant les règles nécessaires pour le perfection etc. Eine zweite Auflage dieser Uebersetzung, Paris, chez Sieber. Ein Auszug in französischer Sprache, ebendaselbst, bei Sieber. Eine deutsche Uebersetzung wurde 1785 zu Wien gedruckt. Die Kenntniss der Noten setzt der Verfasser in diesem Werke voraus und sucht darin hauptsächlich seine Schüler mit dem Griffbrete und dem Gebrauche des Bogens bekannt zu machen. Er theilt aus diesem Grunde eine Zeichnung eines Violingriffbretes mit, welches durch 12 Linien in lauter ganze und halbe Töne abgetheilt ist. Diese abgetheilten Linien nun soll der Schüler mit Kreide auf sein Griffbret tragen. Dann lehrt er den Bogen gebrauchen; zeigt wie man ihn halten, ihn auf die Saiten setzen, um einen schönen Ton hervorzubringen, wie man ihn aufheben und das Forte und Piano bewerkstelligen soll. (Gerber altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 487.) Nach Burney (History of Mus. Tom. IV. pag. 643) soll diese Anweisung zuerst 1748 gedruckt worden sein.

Mozart (Leopold), Vice-Kapellmeister, Violinspieler und Anführer des Orchesters in der Fürst-Erzbischöflichen Kapelle zu Salzburg, der Vater und Lehrer des unsterblichen Wolfgang Amadeus Mozart, geb. zu Augs-

burg am 14. December 1719, gest. zu Salzburg am 28. Mai 1787: Versuch einer gründlichen Violinschule, entworfen und mit 4 Kupfertafeln sammt einer Tabelle versehen. Augsburg, 1756. 4. 35 Bogen. Zweite vermehrte Auflage, 1770. Dritte Auflage, Augsburg, bei Johann Jacob Lotter, 1785, 4. 268 Seiten ohne das Register, nebst dem Portrait des Verfassers. Desgleichen: Violinschule mit Kupfern. Wien, bei Volcke, 1791. 4. Desgleichen unter dem Titel: Violinschule, oder Anweisung die Violine zu spielen; neu umgearbeitete Ausgabe von Neukomm (mit der Lehre vom guten Vortrag). Leipzig, bei Kühnel, 1804. Fol. Desgleichen, Wien, bei Cappi. Desgleichen unter dem Titel: Mozart und Pirlinger (Joseph): Neue vollständige theoretische und praktische Violinschule. Wien, bei Wallishauser. Desgleichen von Schiedermayer in einen Auszug gebracht, Wien, bei Haslinger, Hamburg, bei Böhme, Mainz, bei Schott, und Posen, bei Simon. Eine französische Uebersetzung unter dem Titel: Méthode raisonnée pour apprendre à jouer du Violon, par L. Mozart. Nouvelle Edition enrichie des chefs d'oeuvres de Petiscus, Corelli, Tartini, Geminiani, Locatelli etc. redigée par Woldemar, élève de Lolli. Paris, chez Pleyel. Desgleichen eine holländische Uebersetzung. Der geistreiche Schubart äussert sich über dieses Werk mit folgenden treffenden Worten: Durch diese Schule, welche in sehr gutem Deutsch und mit tiefer Einsicht abgefasst ist, hat sich Leopold Mozart ein grosses Lob erworben. Die Beispiele sind trefflich gewählt, und seine Applicatur ist nichts weniger als pedantisch. Er neigt sich zwar zur Tartinischen Schule, lässt aber doch dem Schüler mehr Freiheit in der Bogenlenkung, als dieser. (Mozart's Biographie von Nissen. 1828, Seite 8.)

Rudimenta Panduristae, oder Geig-Fundamenta, worinnen die kürzeste Unterweisung für einen Scholaren, welcher in der Violine unterwiesen zu werden verlanget, sowohl zum Behuf des Discipuls, als auch zur Erleichterung der Mühe und Arbeit eines Lehrmeisters auf die gründlichste und leichteste Art mit beigefügten Exempeln dargethan wird. Von einem Musikfreunde. Augsburg, 1759. 4.

Tessarini (Carlo), erster Violinist und Concertmeister an der Metropolitankirche zu Urbino, geb. zu Rimini 1690: Nouvelle Méthode pour apprendre par Théorie, dans un mois de tems, à jouer du Violon, divisée en trois Classes, avec des Leçons à deux Violons, par gradation. A Amsterdam, 1762, Fol. nebst dem Portrait des Verfassers. Das Original ist wahrscheinlich italienisch geschrieben und der Anfang des italienischen Titels: Grammatica di Musica, diviso in due etc. — findet sich in Traegs Katalog. Eine englische Uebersetzung führt den Titel: An accurate Method to attain the Art of playing the Violin. London, by Longmann.

°Dupont (J. B.): Principes de Violon. Amsterdam. In Fragen und Antworten.

°Brijon (E. R.): Réflexions sur la Musique et la vraie manière de l'exécuter sur le Violon. A Paris, 1763. 4. Lehrt hauptsächlich die Kunst den Bogen zu führen und den musikalischen Sätzen ihre gehörige Bedeutung zu geben. Die letztere Kunst nennt der Verfasser: phraser la Musique. (Journ. des Sçav. 1764, pag. 70 — 81.)

Tartini (Giuseppe), einer der berühmtesten Violinspieler in dem 18. Jahrhundert, und erster Violinist an der Kirche des heiligen Antonius zu Padua, geb. zu Pirano in Istrien im April 1692, gest. zu Padua am 26. Februar 1770: Lettera del defunto Giuseppe Tartini alla Signora Maddalena Lombardini, inserviente ad una importante lezione per i Suonatori di Violino. Londra, 1771. 4. Eine deutsche Uebersetzung in J. A. Hillers Lebensbeschreibung berühmter Musikgelehrten und Tonkünstler, 1784, Seite 278 — 285. Desgl. in der Leipz. musik. Zeitung, B. 6, Seite 134 — 138. Eine englische Uebersetzung besorgte Burney und liess dieselbe mit dem Original zusammen drucken. Die Maddalena Lombardini, eigentlich Sirmen, an welche das Schreiben gerichtet ist, war eine ausgezeichnete Violinspielerin, Componistin und Sängerin in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und befand sich noch 1782 zu Dresden als Sängerin. Der Brief selbst handelt hauptsächlich von dem zweckmässigen Gebrauch des Bogens. Nach Hiller (Lebensbeschr. Seite 278) ist das Schreiben zuerst zu Venedig auf einen halben Bogen gedruckt worden.



Abbé fils, gewöhnlich Joseph Barnabé S. Sevin genannt, berühmter Violinspieler und Componist in dem Orchester der grossen Oper zu Paris, geb. zu Aachen am 11. Juni 1727: Principes de Violon. Paris, 1772. 4. und Paris, chez des Lauriers, 1781. (Journ. de Paris, 1781, Nr. 214.)

Vanneck, Mitglied der Akademie der Musik zu Paris: Petite Méthode de Violon. Paris, chez Frère.

Löhlein (Georg Simon), Kapellmeister zu Danzig, geb. zu Neustadt an der Heide im Coburgischen 1727, gest. zu Danzig im Januar 1782: Anweisung zum Violinspielen, mit praktischen Beispielen und zur Uebung mit 24 kleinen Duetten erläutert. Leipzig und Züllichau, 1774. 4. 136 Seiten. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1781. Dritte Auflage, mit Verbesserungen und Zusätzen, auch mit 12 Balletstücken aus der Oper: Brenno, vermehrt, herausgegeben von J. Fr. Reichardt. Jena, bei Frommann, 1797. 4. Ausser der Anweisung selbst, die besonders für Anfänger mit Vortheil anzuwenden ist, enthält diese Anweisung einige recht gute Zusätze über den Bau der Violine und die beste Behandlung derselben.

La parfaite connoissance du manche du Violon, ou Successions des 12 tons majeurs et de leurs relatifs mineurs, enchainés par quarte et par quinte, avec une instruction sur la formation des sons et des tons de la Musique, suivie de petits airs en variations. A Paris, 1782. (Journ. encyclop. Juin, 1782, Tom. IV. P. II. pag. 323.)

°Corrette (Michel): L'art de se perfectionner dans le Violon. A Paris, 1783. (Journ. encyclop. Nov. 1783, pag. 159.)

°Carpentier: Méthode de Violon. Paris, chez Frey.

S. Raffaele (Benevuto Conte di), Königlicher Studiendirector zu Turin und ausgezeichneter Violinspieler: Lettera prima intorno ai principj dell' arte del suono. Handelt Cap. I.: Quale e come esser dee lo stromento. 1) Scelta di esso; 2) del ponticello; 3) delle corde; 4) dell' arco. Cap. II. Principj generali dell' arte del suono. 1) della mano che guida l'arco; 2) della mano del manico. Cap. III. Dell' esattezza del suono. Cap. IV. Della verità del suono. Cap. V. Degli attellimenti del suono. — Lettera secondo sopra le rivoluzioni dell' arte del suono appo i moderni. Enthält 1) Scuola del Corelli; 2) Scuola del Tartini; 3) Scuola di Stamitz; 4) ultima scuola. In: Scelta di Opuscoli interessanti di Milano. Nuova edizione. T. III. 1784. 4. pag. 136 — 146 und 180 — 187. Diese Briefe sollen sehr ausgezeichnet sein und die nützlichsten Bemerkungen enthalten. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 186.) Nach Gerber (altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 139) sind diese Briefe in dem 28. und 29. Band der Raccolta degli opuscoli di Milano enthalten.

Frey (J.): Méthode de Violon. Paris, chez l'Auteur.

°Kauer (Ferdinand): Kurzgefasste Violinschule für Anfänger. Wien, bei Artaria, 1787. — Neuverfasste Violinschule nebst Tonstücken zur Uebung. Wien, bei Bermann.

Bornet, l'ainé, Violinspieler in dem Orchester der grossen Oper zu Paris: Nouvelle Méthode de Violon et de Musique dans laquelle on a observé toutes les gradations nécessaires pour apprendre ces deux arts ensemble, suivie de nouveaux airs d'opéras. Paris, chez Mercier, 1788. Fol. Méthode de Violon. Nouvelle Edition augmentée. Paris, chez Janet.

Kobrich (Johann Anton), Organist in der Stadtpfarrkirche zu Landsberg in Baiern: Geig-Fundament, das sich mehr in Zeichen und Noten, als in vielen ausgesinnten Erklärungen für schwächere Lehrlinge leicht auszeichnet. Augsburg, 1788. 4.

°Weber (Friedrich August): Anmerkungen über die Violin und den Violinspieler. In der musikalischen Realzeitung, 1788, Seite 14, 17, 30, 37, 105 und 114.

Galeazzi (Francesco), Violinspieler und Componist, geb. zu Turin: Elementi teorici-pratici di Musica con un Saggio sopra l'arte di sonare il Violino, analizzata ed a dimostrabili principj ridotta. Opera utilissima a chiunque vuol applicarsi alla Musica, e specialmente a' principianti, dilettanti, e professori di Violino. Roma, nella stamperia Pilucchi Cracas, 1791. 8. 2 Bände. Eine zweite Ausgabe soll ebendaselbst, bei Michele Puccinelli 1796 gedruckt worden sein. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 187.)

Duport (D.): Méthode de Violon. Paris, chez Leduc.

°Schmitt (Joseph): Principes de Violon. Amsterdam, um 1792.

°Durieu: Méthode de Violon. Paris, 1793.

°Hiller (Johann Adam): Anweisung zum Violinspielen, für Schulen und zum Selbstunterrichte. Nebst einem kurzgefassten Lexikon der fremden Wörter und Benennungen in der Musik. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1793. 4. 55 Seiten.

Labadens: Nouvelle Méthode pour apprendre à jouer du Violon et à lire la Musique. Paris, chez Nadermann, 1793.

Schweigl (Ignaz), Violinspieler und Musiklehrer zu Wien: Grundlehre der Violin, zur Erleichterung der Lehrer und zum Vortheil der Schüler gründlicher Unterricht, die Violin zu spielen, worin die Anfänger von den ersten Grundsätzen allgemach zum Begriffe eines Contrapuncts, Nachahmung, Canon, einer Fuge geführt werden und vor jene zum Vortheil, die weder von Mitteln noch von Lehrmeistern unterstützt werden können. Zweite verbesserte Auflage. Erster Theil. Wien, auf Kosten des Verfassers. 1794. 4. 7 Bogen nebst einem Kupfer, welches in der Figur eines jungen Menschen die Stellung zum Violinspielen zeigt. Enthält mehr als 6 Bogen Notenbeispiele und kaum 4 Seiten Text. Grundlehre der Violin. Zweiter Theil, enthält: 1) Anweisung, das Flageoletto durch alle Töne zu spielen; 2) gute Concert-Auszüge auf zwei Violinen mit Ferma; 3) die Art, wie man mit der gebundenen Violine zu spielen pflegt; 4) wie man sich den Basso selbsten accompagnirt. Wien, ebendaselbst, 1795. 4. 7 Bogen. Einige Auszüge, welche Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 169 u. s. f. daraus mittheilt, lassen allerdings unter dem Verfasser einen tüchtigen Violinspieler vermuthen und insbesondere soll seine Anweisung zum Flageolet deutlicher und ausführlicher gearbeitet sein, als man sie sonst irgendwo in einem Lehrbuche findet. Die erste Auflage unter dem Titel: Verbesserte Grundlage der Violin — erschien zu Wien, bei Kaulfuss, 1785. 4. Nach Whistlings Handbuch, Seite 167, soll die zweite Auflage zu Prag bei Widtmann gedruckt worden sein.

°Démar (Sebastien): Méthode de Violon, avec 40 Duos, faisant suite de la Méthode. Paris, chez Impault.

°Bailleux (Antoine): Méthode raisonnée pour apprendre à jouer du Violon, avec le doigter de cet instrument, et les différens agrémens dont il est susceptible; précédée des principes de Musique. Paris, 1798.

Anicot: Méthode de Violon. Paris, chez Frère.

Cartier (Jean Baptiste), Violinist in dem Orchester der grossen Oper zu Paris: L'Art de Violon, ou collection choisie dans les sonates des trois écoles italienne, françoise et allemande; précédé d'un abrégé de principes pour cet instrument. Dedié au Conservatoire de Musique, qui en a favorablement accueilli l'hommage par etc. Seconde édition revue et corrigée par G. N. Paris, chez Janet. 1798.

Lorenziti (Bernard), Mitglied in dem Orchester der grossen Oper zu Paris: Principes, ou nouvelle Méthode de Musique pour apprendre à jouer facilement du Violon, suivie de 12 Duos progressifs. Paris, chez Nadermann, 1798 und 1800.

°Bédard (Jean Baptiste): Nouvelle Méthode de Violon courte et intelligible. Paris, chez Leduc. 1800.

Lefils: Méthode très-facile pour jouer au Violon les sons harmoniques dans tous les tons majeurs et mineurs. Vienne, chez Artaria, 1800. (Whistlings Handbuch der musik. Liter. Seite 166.) Nach Gerber und Lichtenthal heisst der Verfasser: Fils.

Perrin: Méthode de Violon. Paris, chez Leduc.

Chevesaille: Méthode de Violon. Paris, chez Joly.

Dupiérge (Felix Tiburce Auguste), Violinspieler und Componist zu Paris, geb. zu Courbevoye bei Paris 1784: Méthode de Violon. Paris, chez Frère fils.

Principes de Violon. Paris, chez Chanel et Frère.

°Thieme (Friedrich): Principes abrégés de Musique à l'usage de ceux qui veulent apprendre à jouer du Violon. Paris, chez l'Auteur.

M. F. P., Professor zu Vendôme: Principes de Musique avec la gamme du Violon. (Catalog. de lecture musicale de Mr. Leduc, pag. 3.)

°Vaillant (P.): Méthode de Violon, suivie de 36 pièces progressives. Paris, chez Janet.

°Cambini (Giuseppe): Méthode de Violon. Paris, chez Nadermann.

Petite Méthode de Violon. Paris, chez Doisy.

Lottin (D.): Principes élémentaires de Musique et de Violon. Paris, chez Leduc.

Baillot (Pierre Marie François de Sales), einer der grössten Violinspieler in der neuern Zeit, und Lehrer an dem Conservatorium der Musik zu Paris, geb. 1771: Méthode de Violon par Baillot, Rode (Pierre) et Kreutzer (Rudolph), redigée par Baillot, adoptée par le Conservatoire. Paris, chez les successeurs Ozi, 1803. Desgleichen, Paris, bei Schlesinger, Brüssel, bei Weissenbruch. Deutsch und französisch, Offenbach, bei André. In deutscher Uebersetzung, Leipzig, bei Kühnel, ebendaselbst, bei Breitkopf und Härtel; Berlin, bei Lischke, ebendaselbst, bei Schlesinger, und Wien, bei Haslinger. In italienischer Uebersetzung und der Dedication an Alessandro Rolla, Turin, bei den Brüdern Reycend, Fol. 166 Seiten.

Fenkner (J. A.): Anweisung zum Violinspielen. Halle, bei Hendel. 1803. 4.

Alday (Père): Nouvelle Méthode de Violon, contenant les principes détaillés de cet instrument, dans lesquels sont intercalés seize Trio, six Duos progressifs, six études et des exercices pour apprendre à moduler. Lyon, chez Cartoux.

°Woldemar (N.): Grande Méthode ou Etudes de Violon. Paris, chez Leduc. — Abrégé de la grande Méthode de Violon. Paris, chez Leduc.

Kleine Violinschule nach der Methode des Pariser Conservatoriums. Zwei Theile. Altona, bei Kranz.

Wranitzky (Paul), ausgezeichneter Violinspieler, fruchtbarer Componist und Orchesterdirector bei den beiden k. k. Hoftheatern zu Wien, geb. zu Neureisch in Mähren 1756, gest. zu Wien am 28. September 1808: Violinfundament, oder kurzgefasste Violinschule. Neue Ausgabe. Wien, bei Cappi.

°André (Johann Anton): Anleitung zum Violinspielen in stufenweise geordneten Uebungsstücken. Zwei Theile. Deutsch und französisch. Offenbach, bei André. Desgleichen, Braunschweig, bei Spehr und Wien, bei Artaria. — Méthode de Violon. Paris, chez Dufaut et Dubois. Dieses Werk scheint eine Ausgabe, mit Weglassung des deutschen Textes zu sein.

Démar (Joseph), Lehrer der Violine zu Orleans, und Bruder des obigen Seb. Démar, geb. zu Ganaschach 1774: Nouvelle Méthode abrégée pour le Violon, avec tous les principes indispensables, à l'usage des commençans. Orleans, chez l'Auteur, 1808.

Bruni (Antonio Bartolomeo), Componist und Violinspieler zu Paris, geb. zu Coni im Piemontesischen 1759: Nouvelle Méthode de Violon très-claire et facile, précédé des principes de Musique, extrait de l'Alphabet de Mad. Duhan. Paris, chez Dufaut.

Martinn (J.), Musikverleger und Mitglied in dem Orchester an der italienischen Oper zu Paris: Méthode élémentaire pour le Violon, contenant les principes de Musique, la manière de tenir le Violon, toutes les gammes, 24 Leçons, 6 Ais variés et 6 Duos. Paris,

chez Frey. — Grande Méthode de Violon. Paris, chez Hentz. — Petite Méthode de Violon. Paris, ebendaselbst.

Alday (fils), Musikhändler zu Lyon, geb. zu Perpignan um das Jahr 1765: Grande Méthode élémentaire pour le Violon. Lyon, chez Arnaud.

Faure: Nouvelle Méthode de Violon. Paris, chez Janet.

°Hering (Carl Gottlieb): Praktische Violinschule nach einer neuen und leichten Stufenfolge. Leipzig, bei Fr. Fleischer. 1810. 4.

Les Commendemens du Violon. Paris, chez Van-Ixem. 1812.

°Roy (C. Eugène): Petite Méthode de Violon. Paris, chez Dufaut et Dubois.

Blumenthal (Joseph von), Chorregent an der Piaristenkirche zu Wien, geb. zu Brüssel am 1. November 1782: Theoretisch-praktische Violinschule. Wien, bei Haslinger, 1812.

° Fröhlich (Joseph): Violinschule. Bonn, bei Simrock.

Violinschule des Pariser Conservatoriums. Mainz, bei Schott.

°Waldenfeld (von): Kleine Violinschule bei dem ersten Unterricht. Braunschweig, bei Spehr.

Garaudé (Adolphe), Mitglied der königl. Kapelle zu Paris, geb. zu Nancy um das Jahr 1779: Méthode de Violon, contenant un abrégé des principes de Musique adoptés à cet instrument, les règles générales de la tenue et du doigté du Violon, toutes les gammes, des exercices, 24 Leçons dans les principaux tons majeurs et mineurs, et trois Duos servant d'exercices sur la première, la deuxième et la troisième position. Paris, chez l'Auteur.

°Henry (B.): Méthode de Violon. Contenant: 1) les principes de la Musique; 2) la tenue de cet instrument et de l'archet; 3) des exercices pour bien placer les doigts; 4) des leçons pour s'accoutumer aux différentes valeurs; 5) les gammes les plus usitées; 6) des exemples pour le coup d'archet, terminés par des Airs connus de plus agréables. Dediée aux Lycées. Paris, chez Boildieu jeune.

Lachnith (Anton), Violin- und Clavierspieler zu Paris, geb. zu Prag: Méthode de Violon simple et facile pour apprendre les premiers principes de cet instrument. Contenant: 1) Exercices sur les quatre cordes; 2) gamme dans tous les tons usités; 3) préludes dans tous les tons majeurs et mineurs; 4) trente-trois petits airs choisis et progressifs pour le Violon. Oeuv. posth. Paris, chez Victor Dufaut et Dubois. Lichtenthal führt den Verfasser in seiner Literatur der Musik, Band 4, Seite 190 unter Anton Lachnith, und ebendaselbst, Seite 528 unter Louis Venceslaw Lachnith an. Wahrscheinlich ist aber Anton Lachnith der wahre Verfasser, der zu Prag 1756 geboren wurde und daselbst im Anfang dieses Jahrhunderts gestorben ist.

Baillard, Violinspieler in dem Theater de la Gaité zu Paris: Méthode de Violon, adoptée pour les Pages de la Musique du Roi de France. Paris, chez Nadermann. 1818. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 190.) Nach Whistlings Handbuch der musikalischen Literatur, Seite 165 heisst der Verfasser: Billiard.

Tonelli (Luigi): Metodo completo per il Violino, diviso in due parti. Milano, presso Giov. Ricordi. 1823. Fol. 1. Theil, 39 Seiten; 2. Theil, 42 Seiten. Besteht hauptsächlich aus praktischen Beispielen.

Dominik (Fr.): Neue theoretisch-praktische Violinschule, in zwei Abtheilungen. Augsburg, bey Böhm.

Campagnoli (Bartolomeo), ein vorzüglicher Violinspieler, fleissiger Componist und Concertmeister zu Leipzig, geb. zu Cento bei Bologna am 10. September 1751, gest. zu Neustrelitz am 6. Nov. 1827: Nouvelle Méthode de la mécanique progressive du Jeu du Violon, divisée en 5 Parties, et distribuée en 132 Leçons progressives pour deux Violons, et 118 Etudes pour un Violon seul. Französisch und deutsch. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1824. Fol. 140 Seiten Text und 141 Seiten praktische Beispiele. Desgleichen, Hannover, bei Bachmann und Mailand, bei Ricordi.

Kieninger (Joseph Melchior), erster Violinspieler der philarmonischen Gesellschaft in Steiermark: Theoretische und praktische Anleitung für angehende Violinspieler, nach den besten Methoden eingerichtet. Grätz, bei Jos. Franz Kaiser. 1825.

Guhr (Carl), Director und Kapellmeister des Theaters zu Frankfurt am Main: Ueber Paganini's Kunst die Violine zu spielen. Ein Anhang zu jeder bis jetzt erschienenen Violinschule, nebst einer Abhandlung über das Flageolettspiel in einfachen und Doppeltönen. Den Heroen der Violine Rode, Kreutzer, Baillot, Spohr zugeeignet. Mainz, Paris und Antwerpen, bei Schott's Söhnen. 1829. Fol. 69 Seiten nebst dem Portrait Paganini's. Dieses treffliche Werk handelt ausser einer sehr interessanten Vorrede in 15 Abschnitten: 1) über den Bezug der Saiten; 2) über die Einrichtung des Steges; 3) Haltung des linken Armes; 4) Haltung des rechten Armes; 5) über Paganini's Stellung des Körpers; 6) von dem Mechanism des Paganinischen Spieles; 7) von der Stimmung seines Instrumentes; 8) Paganini's Bogenführung; 9) Paganini's Vermischung des Spiels mit dem Bogen und dem Pizzicato der linken Hand; 10) über das Flageolet-Spiel in einfachen Tönen; 11) von den Doppel-Flageolettönen; 12) über Paganini's Compositionen für die G-Saite und deren Ausführung; 13) Paganini's Tour de force; 14) über Paganini's Vortrag im Allgemeinen; 15) Schlussbemerkungen. Eine grosse Menge praktischer Beispiele sind dem Werke beigegeben. Eine italienische Uebersetzung erschien 1834 zu Mailand bei Ricordi.

Mazas (F.), ein ausgezeichneter Virtuos auf der Violine: Méthode de Violon suivie d'un Traité de Sons harmoniques en simple- et double-cordes. Französisch und deutsch. Bonn, bei Simrock, 1830. Fol. 132 Seiten. Von Seite 107 — 132 findet sich eine Abhandlung von den sogenannten harmonischen oder Flageolettönen, welche auch einzeln unter dem Titel: Traité de sons harmoniques, Bonn, ebendaselbst, gedruckt worden ist. Das Werk gehört zu den vorzüglich empfehlenswerthen Violin-Schulen, welche dem Anfänger mit Gewinn in die Hand gegeben werden mögen. Ein Auszug erschien ebendaselbst unter dem Titel: Petite Méthode de Violon, extraite de la Grande.

Spohr (Louis), Doctor der Musik, Hofkapellmeister zu Cassel, und eben so berühmt als Violinspieler, wie als Componist, geb. zu Seesen im Braunschweigischen 1784: Violinschule. In drei Abtheilungen, nebst dem Portrait des Verfassers und mehreren erläuternden Kupfertafeln. Wien, bei Tobias Haslinger. 1831. Fol. 250 Seiten. Handelt in der ersten Abtheilung, in 7 Abschnitten von der Violine überhaupt; in der zweiten Abtheilung in 13 Abschnitten von den Elementen der Tonkunst mit besonderer Rücksicht auf die Violine; in der dritten Abtheilung in 5 Abschnitten von dem Vortrag überhaupt, vom Vortrag des Concertes, über das Verfahren beim Einüben neuer Concertstücke, vom Vortrage des Quartetts, vom Orchesterspiel und dem Accompagnement. Diese Violinschule ist dasjenige Werk für dieses Instrument, welches der Kunstwelt noch mangelte, und dessen sie durchaus bedarf, da ohne sie eine wahrhaft gründliche Erlernung der Violine in kurzer Zeit nicht wohl denkbar ist. Sie ist die echte lichtvoll geebnete Bahn für Schüler und Lehrer, der sicherste Weg zur Meisterschaft; die ganze Kunst des Violinspiels vom ersten Anfang bis zur feinsten Ausbildung umfassend, ganz würdig eines Meisters, der eine eigene Schule gestiftet, und weit über hundert Schüler gezogen hat. (Ludwig van Beethovens Studien. Anhang, Seite 116.)

u. *Anweisungen für die Viola.*

°Doni (Giovanni Battista): In quanti modi si possa praticare l'accordo perfetto nelle Viole, Discorso. In dessen sämmtlichen Werken, Tom. I. pag. 397.

°Rousseau (Jean): Principes pour la Viole. Paris, 1687. 8. (Boivin Catalogue général des livres de Musique. 1729.)

Wodiczka (T.), Kapel- en Muzick-Meester tot Wenen: Korte Instructie voor de Viool, in't Hoogduitsch opgesteld en uit dat origineel in't Fransch en Nederduitsch vertaald door Jac Wilh. Lustig, Amsterdam, by Oloffen, 1757. Von dem Originale findet sich nirgends eine Anzeige. Das Ganze soll mehr aus Uebungsstücken, als aus Text und Regeln bestehen. (Boekzaal der geleerde Waerelt, Tom. 84, pag. 315; Tom. 85, pag. 722.)

Méthode nouvelle et facile pour apprendre à jouer du par-dessus de Viole. A Lyon, 1766. Soll zwar ein kleines, aber sehr vorzügliches Werkchen sein. (Hamburger Untersuchungen, Band 2, Seite 79.)

°Corrette (Michel): Méthode pour apprendre facilement à jouer de la Quinte ou Alto, contenant des leçons, des Sonates et des Préludes, où ceux qui savent déjà jouer du Violon apprenderont cet instrument (la Quinte) sans maître. A Paris, 1782. (Journ. encyclop. 1782. Tom. III. P. I. pag. 154.)

Cupis Decombe, ein Instrumentenmacher zu Paris: Méthode d'Alto, précédée d'un abrégé des principes de Musique, de différens airs nouveaux, dont plusieurs avec variations, terminée par un longue caprice où étude propre à perfectionner l'élève en peu de tems etc. Paris, chez Janet. 1803.

°Bruni (Antonio Bartolomeo): Méthode pour l'Alto-Viola, contenant les principes de cet instrument suivie de 25 études. Paris, chez Janet et Cotelle. Französisch und deutsch. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, und Mainz, bei Schott.

Gebauer: Méthode d'Alto. Paris, chez Sieber.

°Woldemar (N.): Méthode d'Alto. Paris, chez Sieber.

°Martinn (J.): Méthode élémentaire pour l'Alto. Paris, chez Frey.

°Fröhlich (Joseph): Violaschule. Bonn, bei Simrock.

° Garaudé (Adolphe): Méthode d'Alto-Viola, contenant un abrégé des principes de Musique adaptés à cet instrument, toutes les gammes etc. Paris, chez Vaillant.

### v. *Anweisungen für das Violoncelle.*

Lanzetti (Salvatore), Virtuose auf dem Violoncelle in Diensten des Königs von Sardinien, geb. zu Neapel: Principes ou l'applicatur de Violoncelle par tous les tons. Amsterdam, 1736.

Baumgärtner (Johann Baptist), berühmter Cellist in der königl. Kapelle zu Stockholm, später Kammervirtuose des Bischofs zu Eichstädt, geb. zu Augsburg 1723, gest. zu Eichstädt am 18. Mai 1782: Instruction de Musique théorique et pratique, à l'usage du Violoncelle. A la Haye, um das Jahr 1774. 4. Von dieser gründlichen Schule soll eine deutsche und englische Uebersetzung erschienen sein.

Tillière, Violoncellist an dem Opernorchester zu Paris und Schüler des berühmten Bertaud: Méthode de Violoncelle, contenant tous les principes nécessaires pour bien jouer de cet instrument. Paris, chez Frère.

°Corrette (Michel): Méthode pour le Violoncelle, contenant les véritables positions, avec les leçons à un et à deux Violoncelles, des Préludes, des Caprices avec des Variations et la Basse, la division de la corde pour placer, si l'on veut, dans les commencemens, des lignes transversales sur le manche, a fin d'acquerir l'habitude des intervalles des tons et demitons; plus, des principes de Musique pour les commençans. A Paris, 1783.

°Kauer (Ferdinand): Kurzgefasste Anweisung das Violoncell zu spielen. Speyer, bei Bossler, 1788.

Cupis (J. B. le jeune), Mitglied in dem Orchester der grossen Oper zu Paris und Schüler des berühmten Cellisten Bertaud: Méthode nouvelle et raisonnée pour apprendre à jouer du Violoncelle. Paris, chez Nadermann.

°Gunn: The art and practice of fingering the Violoncello. London, 1793. Fol.

Thompson, ein Tonkünstler zu London: New instruction for the Violoncello, containing the best directions for fingering etc. in the present improved method, to which is added a collection of Airs and Duets properly adapted for that instrument. London, 1799. (Böhme's Musikverzeichniss, 10. Fortsetz.)

Raoul (J. M.): Méthode de Violoncelle, contenant une nouvelle exposition des principes de cet instrument à ceux de l'étude de la double corde, l'art de conduire l'archet et des leçons d'une difficulté graduelle. Op. 4. Paris, chez Pleyel.

°Azais: Méthode de Violoncelle. Paris, chez Leduc.

Münzberger (J.), ausgezeichneter Violoncellist zu Paris: Nouvelle Méthode pour le Violoncelle. Paris, chez Sieber. — Echelle diatonique des 12 tons majeurs et mineurs relatifs par Bémols avec la Gamme harmonique en descendant par Dièzes pour Violoncelle. Prague, chez Berra.

Bréval (Jean Baptiste), Violoncellist im Orchester der Opéra comique und Lehrer des Violoncells in der zweiten Classe des Conservatoriums der Musik zu Paris: Traité de Violoncelle. Paris, chez Janet et Cotelle.

°Aubert (Pierre François Olivier): Méthode de Violoncelle. Paris, chez Janet et Cotelle. In einer deutschen Uebersetzung unter dem Titel: Kurze Anweisung zum Violoncellspiel. Wien, bei Artaria, desgleichen, Offenbach, bei André.

°Hardy: Violoncello preceptor, with Scales for fingering in the various keys. London, by Rolfe.

Alexander (Johann oder Joseph), Violoncellist und Componist zu Duisburg: Anweisung für das Violoncell. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1801.

Bideaux (Dominique), erster Violoncellist am italienischen Theater zu Paris: Grande et nouvelle méthode raisonnée pour le Violoncelle, composée par Dominique Bideaux. Paris, chez Nadermann, 1802.

Méthode de Violoncelle et Basse avec des exercices par Baillot, Levasseur, Catel et Baudiot, adoptée par le Conservatoire. Paris, chez Schlesinger. Deutsch und französisch unter dem Titel: Violoncellschule und Lehre vom begleitenden Bass. Leipzig, bei Peters.

Duport (Louis), ausgezeichneter Violoncellist und Königl. Preuss. Kammermusikus, geb. zu Paris 1749, gest. daselbst am 7. September 1819: Essai sur le doigté du Violoncelle et sur la conduite de l'archet. Paris, chez Janet et Cotelle. Französisch und deutsch. Offenbach, bei André.

Stiasny (B.): Méthode de Violoncelle. Violoncellschule. Französisch und deutsch. 2 Theile. Mainz, bei Schott.

Ueber das Violoncelle. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 11, Seite 593.

Uberti: Nouvelle Méthode de Violoncelle. Paris, chez P. Petit.

Petite Méthode de Violoncelle. Paris, chez Sieber.

Miné: Méthode de Violoncelle. Paris, chez A. Meissonier.

Rachelle: Breve Metodo per Violoncello. Milano, presso Ricordi.

°Fröhlich (Joseph): Violoncellschule. Bonn, bei Simrock.

Zaccagna: Metodo pratico per Violoncello. Fiorenze, presso Cipriani.

Dotzauer (Justus Johann Friedrich), Virtuos auf dem Violoncelle und Königl. Sächs. Kammermusikus zu Dresden, geb. zu Hässelrieth bei Hildburghausen am 20. Juni 1783: Méthode de Violoncelle. Violoncellschule. Französisch und deutsch. Mainz, bei Schott. Dasselbe Werk mit dem Zusatz auf dem Titel: redigée en français par Minche. Paris, chez Richault. — Violoncelle-Schule für den ersten Unterricht, nebst 40 Uebungsstücken. Op. 126. Wien, bei Haslinger, Fol. nebst dem Portrait des Verfassers.

Hus-Desforges: Méthode de Violoncelle. Paris, chez l'Auteur.

### w. *Anweisungen für den Contrabass.*

°Fröhlich (Joseph): Contrabassschule. Bonn, bei Simrock.

°Miné: Méthode de Contrebasse. Paris, chez A. Meissonier.

Nicolai (D. J. C.), Contraviolinist zu Rudolstadt: Das Spiel auf dem Contrabass. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 18, Seite 257.

Hause (W.): Contrabassschule. Dresden, bei Hilscher. — Méthode complète de Contrebasse, approuvé et adoptée par la direction du Conservatoire de Musique à Prague, pour servir à l'étude dans cet établissement, et dediée à la Direction par Wenzeslas Hause, professeur de Contrebasse. Partie I. II. Mainz, Paris und Antwerpen. 1829. Fol. 28 Bogen. Eine ausführliche Beurtheilung von dem würdigen G. Weber in der Leipziger musik. Zeitung, Band 31, Seite 405 — 412, 425 — 432.

°Asioli (Bonifacio): Elementi per il Contrabasso, con una nuova maniera di digitare. Composti da etc. Milano, presso Giov. Ricordi, 1823, Fol. 28 Seiten. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 194.)

x. *Anweisungen für das Pianoforte.*

°Doni (Giovanni Battista): Trattato sopra gl' instromenti di tasti di diverse armonie. In seinen sämmtlichen Werken. Tom. I. pag. 324.

Couperin (François), Königl. Kammermusikus und Organist an der St. Gervasiuskirche zu Paris, geb. daselbst 1668, gest. 1733: L'Art de toucher le Clavecin. Paris, 1701 und ebendaselbst, 1707. (Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 2, Seite 606.)

Lambert (Michel de Saint), Kapellmeister des Königs von Frankreich zu Paris, geb. zu Vivonne bei Poitou 1610, gest, zu Paris 1696: Principes du Clavecin. Paris, 1702, 9 Bogen. Wahrscheinlich ist dies schon eine spätere Ausgabe. Das Werk enthält 28 Kapitel und zeichnet sich darin aus, dass der Verfasser für beide Hände einerlei Schlüssel einzuführen wünscht.

Maichelbeck (Franz Anton), Musikdirector, Professor der italienischen Sprache und Praesentarius im Münster zu Freiburg: Die auf dem Clavier lehrende Cäcilia, welche guten Unterricht ertheilet, wie man nicht allein im Partiturschlagen mit 3 und 4 Stimmen spielen, sondern auch wie man der Partitur-Schlag-Stücke verfertigen und allerhand Läufer finden könne. Darneben auch die Regeln zum Componiren sowohl von dem Contrapunct, als nach dem jetziger Zeit üblichen Kirchen- und Theatral-Style, mit Beifügung vieler Exempeln, nebst denen 8 Choral-Tonen, wie auch den Manieren znr Orgel mit 8 Kirchen-Tonen, mit Schlagstücken an die Hand giebt, in drei Theile abgetheilet, als I. de clavibus, mensuris et notarum valore; II. de fundamentis partiturae; III. mit exemplis Tonorum et versuum. Den Music-Liebhabern vor Augen geleget durch u. s. w. Op. II. Augsburg, bei Johann Jacob Lotter. 1738. Fol. 63 Bogen.

Pasquali (Nicolo), Virtuose auf der Violine und Componist zu Edinburg, gest. daselbst 1757: Art of Fingering the Harpsichord, illustrated with numerous Examples, expressly calculated for those who wish to obtain a complete Knowledge of that necessary Art. London, Fol.

Thielo oder Thilo (Carl August), Musiklehrer zu Kopenhagen: Tanker og Regler fra Grunden af om Musiken, for dem som vil laere Musiken til sindels Fornoyelse saa Ag for dem som vil giore Fait of Claveer, General-Bassen, og Synge-Kunsten. Skreven of Carl August Thielo. Kiöbenhavn, 1746. Fol. 86 Seiten. Das Werk ist in fünf Abschnitte getheilt und handelt: 1) von der Geschichte der Tonkunst und dem Nutzen derselben, so wie über den Musiklehrer selbst; 2) von den Noten, Pausen u. dgl.; 3) von dem Basso continuo; 4) von dem Gesang und der italienischen Aussprache; 5) von der Kunst das Clavier zu stimmen nebst Erklärung der gebräuchlichsten Kunstausdrücke (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 349.) — Grundregeln, wie man bei weniger Information, sich selbst die Fundamenta der Musik und des Claviers lernen kann, beschrieben, mit Exempeln in Noten gezeigt und verlegt von C. A. T. Erster Theil. Kopenhagen, 1753. 4. 81 Seiten. Handelt: 1) von den Linien; 2) von den Schlüsseln; 3) von der Benennung der Noten; 4) von den Stellen, wo die Noten stehen; 5) von dem Discantschlüssel; 6) von den ganzen und halben Tönen; 7) von den Erhöhungs- und Erniedrigungs-Zeichen; 8) von dem Bassschlüssel; 9) von den Puncten; 10) von den Bogen; 11) von den Pausen; 12) von der Application auf dem Clavier; 13) von dem Takte; 14) den Manieren; 15) von den Tonarten; 16) Tabelle der 24 Tonarten; 17) von den Intervallen; 18) von den Accorden. Den Schluss bilden einige leichte Clavierstücke. Nach der Beurtheilung des gelehrten Marpurg (in dessen histor. krit. Beiträgen, Band 1, Seite 47 — 51) ist es sehr unbedeutend und die Fingersetzung u. dgl. höchst fehler- nnd schülerhaft.

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Die Kunst, das Clavier zu spielen. Erster Theil. Berlin, 1750. 4. Zweite Auflage. 1751. 4. Unter dem Namen des Kritischen Musikus an der Spree.

°Bach (Carl Philipp Emanuel): Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen, mit Exempeln und 8 Probestücken in 6 Sonaten erläutert. Erster Theil. Berlin, 1753, 4. 17 Bogen nebst 26 Kupfertafeln in Folio. Zweite Auflage, Berlin, bei dem Verfasser, 1759. 4. 118 Seiten nebst 31 Kupfertafeln in Fol. Dritte Auflage. Leipzig, bei Schwickert, 1780 oder nach Gerber (altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 80) 1782. Vierte Auflage, ebendaselbst, 1787. 4. Dieses Werk, welches stets classischen Werth behaupten wird, da alle gegebenen Regeln aus der Natur der Sache hergeleitet und aus diesem Grunde fest begründet sind, ist in historischer Hinsicht höchst wichtig, da bis zum Erscheinen dieser Schrift zwar mancherlei Versuche gemacht worden waren, die Kunst des Clavierspielens auszubilden, doch stets mit mehr oder weniger ungünstigem Erfolg. Da erschien Bach's wahre Art das Clavier zu spielen und das Verdienst, ein haltbares System für das Pianoforte für alle Zeiten geliefert zu haben, dieses Verdienst gebührt nur dem C. P. E. Bach. Ueber den zweiten, nicht minder wichtigen Theil siehe unten.

Königsberger (Marian), ein gelehrter Benedictiner und warmer Freund der Tonkunst in der Abtei Prifling bei Regensburg, geb. zu Roding in der Oberpfalz am 4. December 1704, gest. zu Prifling am 9. October 1769: Der wohl unterwiesene Clavierschüler, welchem nicht nur die wahren und sicheren Fundamenta zum Clavier auf eine leichte Art beigebracht, sondern auch 8 Praeambula, 24 Versetten und 8 Arien aus allen Tönen zur Uebung vorgelegt werden. Augsburg, 1755. Fol.

°Weitzler (Georg Christoph): Kurzer Entwurf der ersten Anfangsgründe auf dem Claviere nach Noten zu spielen. Königsberg, bei Friedr. Driest. 1755. Vollständig aufgenommen in Marpurgs historisch-kritische Beiträge, Band 3, Seite 200 — 216. Zu dieser nicht uninteressanten, aber von den gewöhnlichen Methoden etwas abweichenden Abhandlung schrieb Marpurg Anmerkungen, unter dem Titel: Selamintes Anmerkungen über den vorhergehenden kurzen Entwurf u. s. w. und liess sie in seinen Beiträgen, B. 3, Seite 216 — 222. abdrucken. Zugleich theilt Marpurg hier die Nachricht mit, dass der Organist Christian Halter zu Königsberg der eigentliche Verfasser und G. C. Weitzler nur der Herausgeber sei. — Anhang zu dem kurzen Entwurf der ersten Anfangsgründe, auf dem Clavier nach Noten zu spielen. In Marpurgs hist. krit. Beiträgen, Band 3, Seite 97 — 106. Auch über diesen Anhang finden sich ebendaselbst von Seite 107 — 123 scharfsinnige Anmerkungen, welche wahrscheinlich ebenfalls von Marpurg geschrieben wurden.

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Anleitung zum Clavierspiel, der schönern Ausübung der heutigen Zeit gemäss entworfen. Berlin, bei A. Haude und J. C. Spener, 1755, 4. 78 Seiten ohne das Register nebst 18 Kupfertafeln. Zweite verbesserte Auflage, Berlin, 1765, 4. 11 Bogen nebst 18 Kupfertafeln. Eine französische Uebersetzung dieses dem Bach'schen Versuch am nächsten stehenden Werkes erschien 1756 und eine holländische unter dem Titel: Aanleiding tot het

Clavier-Speelen, volgens de hedendaagsche luisterryker Manier van Uitvvering; opgesteld door den beroemden Friedrich Wilh. Marpurg, Musickkundige en Componist te Berlyn. Met zeven Nooten-Tabula's. Uit het Hoogduitsche vertaalt en met opehelderende Byvoegselen voorzien door Jacob Wilh. Lustig, Organist van de groote Kerk te Groningen. Te Amsterdam, by J. J. Hummel, 1760.

°Nares (James): Il Principio or introduction to playing on the Harpsichord or Organ. London.

Frischmuth (Leonhard), ein Tonkünstler und Componist zu Amsterdam: Onderwyzings gedagten tot de beginselen van het Clavecembalo, kort en zakelyck. Amsterdam, by Oloffen, 1758, nebst 6 Kupfertafeln. Soll sehr unbedeutend sein. (Marpurgs kritische Briefe, Band 2, Seite 465 und Boekzaal der geleerde Waereld, 1758, Band 87, Seite 491, wo der Verfasser Ludwig Frischmuth genannt wird.)

°Löhlein (Georg Simon): Clavierschule, oder kurze und gründliche Anweisung zur Melodie und Harmonie, durchgehends mit praktischen Beispielen erklärt. Leipzig und Züllichau, 1765. 4. 2. Auflage, 1772. 3. Auflage, 1779. 4. Aufl. 1781. 5. Aufl. umgearbeitet und vermehrt von J. G. Witthauer, 1797. 6. Aufl. unter dem Titel: G. S. Löhlein's Clavierschule oder Anweisung zum Clavier- und Fortepiano-Spiel nebst vielen praktischen Beispielen und einem Anhange vom Generalbasse. Ganz umgearbeitet und sehr vermehrt von August Eberhard Müller. Jena, bei Friedrich Frommann, 1804, quer 4. 372 Seiten nebst 1 Kupfertafel. Auch unter dem besondern Titel: A. E. Müller's Clavier- und Fortepiano-Schule oder Anweisung zur richtigen und geschmackvollen Spielart beider Instrumente, nebst einem Anhang vom Generalbass. 7. Aufl. von A. E. Müller besorgt, Leipzig, bei Peters, 1819. 8. Aufl. unter dem Titel: A. E. Müller's grosse Fortepianoschule, oder Anweisung zur richtigen und geschmackvollen Spielart dieses Instruments. Mit vielen neuen Beispielen und einem vollständigen Anhange vom Generalbasse, von C. Czerny. Leipzig, bei Peters, 1825. 4.

Falkner, ein deutscher Tonkünstler in England: Instructions for playing the Harpsichord, Thorough-Bass, fully explained, and exact rules for Tuning the Harpsichord. London. 4. (Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 2, Seite 687.)

The compleat Tutor for the Harpsichord or Spinnet wherein is schewn the italian manner of fingering with Suits of Lessons for beginners and those who are already Proficients on that instrument and the Organ: with rules for tuning the Harpsichord or Spinnet. London. 8. Ohne Angabe des Jahres.

Wiedeburg (Michael Johann Friedrich), Organist zu Norden in Ostfriesland: Der sich selbst informirende Clavierspieler, oder deutlicher und leichter Unterricht zur Selbstinformation im Clavierspielen u.s.w. Erster Theil. Halle, 1765. 4. Anderer Theil des sich selbst informirenden Clavierspielers, oder deutlicher und gründlicher Unterricht zur Selbstinformation im Generalbasse u. s. w. Halle, 1767. 4. Des sich selbst informirenden Clavierspielers, dritter Theil. Halle, 1775. 4.

Tübel (Christian Gottlieb): Korte onderrigtinge der Musick, met de daar bygevoegde 77 Handstuckjes voor het Clavier, benevens een Korte behandeling van hat Contrapunct etc. Kurzer Unterricht von der Musik, nebst den dazu gehörigen 77 Piecen für diejenigen, welche das Clavier spielen, nebst einer kurzen Nachricht vom Contrapunct u. s. w. Holländisch und deutsch. Auf Kosten des Verfassers. Amsterdam, 1767.

Töpfer (Johann Christian Carl), Lehrer am Gymnasium zu Eisenach, geb. zu Apolda: Anfangsgründe zur Erlernung der Musik, und insonderheit des Claviers, durch eigenen Fleiss und Erfahrung aufgesetzt und mit einer kritischen Vorrede begleitet. Breslau, 1773. 4.

Laag (Heinrich), Organist an der St. Marienkirche zu Osnabrück und Instrumentenmacher: Anfangsgründe zum Clavierspielen und Generalbass. Osnabrück, bei J. W. Schmid. 1774. 4. 74 Seiten. Dieses recht vorzügliche, aber wenig bekannte Werckchen handelt: 1) von der Tonkunst überhaupt; 2) von dem Claviere; 3) von den Noten; 4) von den Versetzungszeichen; 5) von der Geltung der Noten und Pausen; 6) vom Takte; 7) von einigen musikalischen Zeichen; 8) von den Manieren und Verzierungen; 9) von der Applicatur; 10) von einigen Anmerkungen für Anfänger.

Riegler (Franz Xaver), ausgezeichneter Clavierspieler und Musiklehrer an der kaiserl. Hauptnationalschule zu Pressburg: Anleitung zum Clavier für musikalische Lehrstunden. Wien, 1779. 4. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1791.

Schmiedtchen (Christian Benjamin), ein Musiklehrer zu Leipzig: Kurzgefasste Anfangsgründe auf das Clavier für Anfänger. Leipzig, bei Schwickert, 1781. 4.

°Kobrich (Johann Anton): Gründliche Clavierschule, durchgehends mit praktischen Beispielen erklärt. Augsburg, 178?. Fol.

°Despreaux (Louis Felix): Cours d'éducation de Clavecin ou Piano-Forte, première partie, contenant les premiers principes de la Musique, suivis de 50 leçons, avec la basse chiffrée. A Paris, 1782. Seconde partie, contenant les principes du doigt du Clavecin, suivis de 50 leçons d'une difficulté graduelle, composée de musettes, menuets, contredanses, allemandes, tambourins, airs de ballets et ouvertures d'opéra. A Paris, 1783. Troisième partie, contenant les principes de l'accompagnement, suivis de 30 leçons, et d'ariettes avec la basse chiffrée, le tout arrangé de manière que la difficulté est graduelle. A Paris, 1783. (Journ. de Paris, 1782, Nr. 362; Journ. Encyclop. Mars, 1783, pag. 530 et Nov. 538.) Später folgte noch: 4me et 5me cours d'éducation pour le Piano. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 877.) Eine neue Auflage erschien zu Paris bei Porro und Janet.

Merbach (Georg Friedrich), Gerichtsdirector zu Altdöbern in der Niederlausitz, früher zu Leipzig: Clavierschule für Kinder. Leipzig, bei dem Verfasser. 1782. Quer Fol. 61 Seiten nebst einer Kupfertafel, den Quintenzirkel vorstellend. 1783 soll zu Frankfurt und Leipzig von einem ungenannten Verfasser ein Anhang zu dieser Clavierschule gedruckt worden sein. Wahrscheinlich ist er aber von Merbach selbst besorgt und nur praktisch, denn in dem Nachwort seiner Clavierschule schreibt er: Vielleicht gebe ich auf künftige Neujahrmesse (1783) einen Nachtrag zu diesem Werke heraus, welcher einige leichte Anfangsstücke und ein paar Doppelsonaten enthalten soll.

Pleigniere (de la): Méthode pour exécuter les variations d'Harmonie avec les Clavessins ordinaires, sans ôtre les mains de dessus le Clavier. (Journ. encyclop. Mars, 1783, pag. 527.)

Buchholz (Johann Gottfried), Musiklehrer zu Hamburg, geb. zu Aschersleben 1725, gest. zu Hamburg am 10. Juni 1800: Unterricht für diejenigen, welche die Musik und das Clavier erlernen wollen. Hamburg, 1782, 4. ohne Namen des Verfassers.

°Wolf (Georg Friedrich): Unterricht im Clavierspielen. Erster Theil. Göttingen, 1783, 8. 39 Seiten und eine Notentafel. Zweite, ganz umgearbeitete Ausgabe, Halle, bei Hendel, 1784, 8. 96 Seiten. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage, Halle, ebendaselbst, 1789, 8. 96 Seiten. Vierte und fünfte Auflage ebendaselbst. Unterricht im Clavierspielen. Zweiter Theil, welcher die Grundregeln des Generalbasses enthält. Halle, bei J. C. Hendel. 1789. 8. 94 Seiten. Zweite und dritte Auflage, ebendaselbst.

Petschke (Adolph Friedrich), Candidat der Theologie und Lehrer an dem Taubstummeninstitute zu Leipzig, geb. daselbst 1759, gest am 7. April 1822: Versuch eines Unterrichts zum Clavierspielen. Leipzig, 1785. Ohne Namen des Verfassers. — Anhang zu Merbachs Clavierschule. Leipzig, 1784. Ohne Namen des Verfassers. Dieses Werk schreibt Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 687) die-

sein Verfasser zu. Doch möchte es wohl von Merbach (siehe oben) sein.

°Kauer (Ferdinand): Kurzgefasste Clavierschule für Anfänger. Wien, bei Artaria, 1787. Quer Fol. 16 Seiten. Soll, wie überhaupt die Schriften des Verfassers, sehr schlecht und unrichtig zusammengestellt sein.

Méthode ou Recueil de Connoissances élémentaires pour le Fortepiano ou Clavecin. Oeuvre mêlé de théorie et de pratique. Paris, 1788. Der Kapellmeister am Dom zu Como, Pasquale Ricci und Bach werden als Verfasser dieser Anweisung genannt.

Hodermann (G. C.), Tonkünstler und Musiklehrer zu Amsterdam: Kurzer Unterricht für Musik-Anfänger, wie sie das Clavierspielen auf eine sehr leichte Art erlernen können, mit 24 Handstücken und beigefügter Fingersetzung. Amsterdam, 1789.

°Türk (Daniel Gottlob): Clavierschule, oder Anweisung zum Clavierspielen für Lehrer und Lernende, mit kritischen Anmerkungen. Leipzig und Halle. 1789. 4. 408 Seiten ohne das vollständige Register nebst 12 Handstücken zum Gebrauch bei dem Unterricht auf 15 Seiten. Neue vermehrte und verbesserte Auflage. Halle, bei Hemmerde. 1800. 4. Den vollständigen Inhalt dieser ausgezeichneten Schule hat N. Forkel in seine Literatur, Seite 329 — 331 aufgenommen. — Kleines Lehrbuch für Anfänger im Clavierspielen. Halle, 1792. 8. Eine zweite Auflage (1805. 8.) Ist ein Auszug aus der grossen Clavierschule des Verfassers.

Nicolai (Johann Gottlieb), Concertdirector und Organist an der Michaeliskirche zu Zwoll, geb. zu Grossen Neundorf bei Gräfenthal am 15. October 1744, gest. zu Zwoll im April 1801: A. B. C. in einer Reihe von Clavierstücken und Sonaten, nebst einem französischen Unterrichte. Amsterdam, bei Hummel, 1789, 90 Seiten.

°Rellstab (Johann Carl Friedrich): Anleitung für Clavierspieler, den Gebrauch der Bach'schen Fingersetzung, die Manieren und den Vortrag betreffend. Berlin, bei dem Verfasser, 1790.

Nagel (Johann Friedrich), Cantor an der Domkirche zu Magdeburg, geb. 1759, gest. am 15. April 1791: Kurze Anweisung zum Clavierspielen, für Lehrer und Lernende. Halle, bei Hendel 1791. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage mit 12 Handstücken. Halle, ebendaselbst.

Chauvet l'ainé (F.), Organist des Herzogs von Angoulême zu Paris: Principes de Musique pour le Piano. Paris, 1791. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 499.)

Rohleder (Johann), Prediger zu Friedland: Erleichterung des Clavierspielens, vermöge einer neuen Einrichtung der Claviatur und eines neuen Notensystems. Königsberg, bei Nicolovius, 1792. 4.

Praktisches Elementarbuch zum Clavierspielen. Erster Theil. Halle, bei Johann Christian Hendel. 1792. Quer Folio. 16 Seiten.

Dussek (Johann Ladislaus), einer der vorzüglichsten Tonkünstler auf dem Pianoforte und fruchtbarer Componist, geb. zu Czaslau in Böhmen am 9. Februar 1761, gest. zu Paris 1812: Instructions on the Art of Playing the Piano Forte. London, 1796. Eine französische Uebersetzung führt den Titel: Méthode pour le Pianoforte, contenant tous les principes généraux du doigté, 24 leçons faciles et graduées, des exercices progressifs ainsi que des passages difficiles; terminée par une Fantasie et une Fugue. Paris, chez Mad. Duhan. Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Pianoforteschule. Nach der englischen Ausgabe (Dussek's Instructions) übersetzt, und von dem Verfasser selbst, verbessert und mit vielen praktischen Beispielen vermehrt, herausgegeben. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1803. Quer Fol. 42 Seiten. Desgleichen zweite und dritte Auflage, ebendaselbst.

°Hering (Carl Gottlieb): Praktisches Handbuch zur Erlernung des Clavierspielens. Halberstadt, 1796. Quer Fol.

Hook (Joh.), ein Componist zu London: Guida di Musica, being a complete book of instructions for beginners, with 24 progressive lessons for practice, and the fingering marked throughout. Second Book. Guida di Musica, consisting of several hundred examples of Fingering, from two to eight Notes, ascending and descending in both hands, and six Exercises with various explanations and illustrations. The whole calculated to form the Hand, and lay a Fondation for true Fingering, to which is added a short and concise method of learning Thorough-Bass, on an entire new plan. London, by Preston, 1796.

Fleck: The Art of playing the Harpsichordo. London, by Clementi.

Corri (D.), Componist zu London, geb. in Italien 1733, gest. zu London am 22. Mai 1825: The art of fingering the Harpsichord. London, by Corri.

Sharp (Richard), ein vorzüglicher Meister auf dem Contraviolon zu London: New guida di Musica, being a complete book of instructions for beginners on the Pianoforte, entirely on a new plan, calculated to save much trouble both to the Music master and scholar, to which is added forthy progressive lessons in various keys, with the fingering market agreable to the late improved Principles. London, by Preston, 1797.

Broderip, Componist und Musikhändler zu London: Instructions for the Pianoforte, with progressive Lessons. Op. 5. London, 1797.

Pleyel (Ignaz), ein Schüler von Joseph Haydn, ausgezeichneter und beliebter Instrumentalcomponist, früher zu Strassburg, später zu Paris, geb. in Ungarn 1757: Nouvelle Méthode de Pianoforte, contenant les principes du doigté par Pleyel et Dussek. Paris, chez Pleyel, 1797. Die Uebersetzungen in das Deutsche, die Bearbeitungen u. dgl. sind folgende: Clavierschule von Pleyel nebst 30 Uebungsstücken, von J. G. Schicht herausgegeben und mit einem Entwurf einer systematischen Fingersetzung vermehrt. Leipzig, bei Kühnel. Erste bis fünfte Auflage. Die fünfte Auflage. Quer Fol. 58 Seiten Text und 21 Seiten Notenbeispiele; Pleyels grosse Clavierschule nebst 27 Uebungsstücken. Wien, bei Cappi, Haslinger und Mollo; Pleyels Clavierschule, nach Clementi, Cramer u. A. neu bearbeitet von Drechsler. Erster Theil, die Theorie; zweiter Theil, die Uebungen. Wien, bei Artaria. Pleyel und Dussek vollständige Anweisung das Pianoforte zu spielen. Braunschweig, bei Spehr; Pleyels kleine Clavierschule. Braunschweig, ebendaselbst; Pleyels kleine Clavierschule, ein Handbuch für Anfänger und Auszug aus der grössern Clavierschule, Berlin, bei Kuhn, Lischke und Schlesinger, Hamburg, bei Böhme und Cranz, Posen, bei Simon, Wien, bei Weigl; Pleyel, Clementi und Dussek, Kleine theoretisch-praktische Pianoforte-Schule nebst Anweisung zum Stimmen. Dritte vermehrte Auflage. Wien, bei Cappi, Diabelli, Haslinger und Hamburg, bei Cranz. 17. Auflage, Wien, bei Haslinger.

Milchmayer (Johann Peter): Die wahre Art, das Pianoforte zu spielen. Dresden, bei dem Verfasser, 1797. Fol. Eine ausführliche Beurtheilung dieser sehr zweckmässigen Anweisung findet sich in der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 117 und 135. Der Verfasser nennt sich auf diesem Werke: Churf. Baierischer Hofmusikus, Clavier- und Harfenmeister und war früher Hofmechanikus zu Mainz. (Cramers Magazin der Musik, Band 1, Seite 1024.)

Bambini (J. B.), Componist und Clavierlehrer zu Paris, geb. in Italien um das Jahr 1745: Méthode de Pianoforte. Paris, chez Louis.

°Vogler (Georg Joseph): Clavier- und Generalbassschule. Schwedisch. Kopenhagen, 1797. Soll sehr vorzüglich sein. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 477.)

Adam (Louis), ausgezeichneter Claviervirtuos und Professor an dem Conservatorium der Musik zu Paris, geb. zu Miettersholz am Niederrhein 1760: Nouvelle Méthode, ou Principe général du doigté pour le Fortepiano, suivie d'une collection complète de tous les traits possibles avec le doigté, en commençant par les plus aisés jusqu'aux plus difficiles, terminée par un dictionnaire des passages aussi doigtés, tirés des Auteurs les plus célèbres. Adoptée dans le Conservatoire

de Musique. 4 Parties. Paris, chez Sieber, 1798. Desgleichen, Paris, bei Schlesinger; französisch und deutsch in drei Theilen, Bonn, bei Simrock und Wien, bei Haslinger; in deutscher Uebersetzung unter dem Titel: L. Adams Pianoforteschule des Conservatoriums zu Paris. 1. Theil, die Anweisung, 2. Theil, 50 Uebungsstücke, 3. Theil, grössere Uebungsstücke von Bach, Clementi, Händel, Mozart u. A. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel; in italienischer Uebersetzung unter dem Titel: Sistema per imparare il Pianoforte etc. Firenze, presso Giuseppe Lorenzi; in spanischer Uebersetzung, Mainz, bei Schott.

Hensel (Johann Daniel), Privatlehrer zu Hirschberg, geb. zu Goldberg 1757: Ausübende Clavierschule in 4 in stufenweis folgender Schwierigkeit nach einander folgenden Gängen, jeder Gang aus 3 Claviersonaten bestehend. Leipzig und Breslau, 1798 — 1800. Jedem dieser sogenannten Gänge ist eine Abhandlung über Fingersetzung, Vortrag u. dgl. beigefügt. — Vorübungen für Clavierspieler. 1. Heft, enthaltend die nöthigen Anfangsgründe, vorläufige Fingerübungen und 24 kurze Handstücke. Breslau, bei Grass und Barth, 1801. 2. Heft, ebendaselbst, 1802, Quer Fol. (Hoffmanns schlesisches Tonkünstler-Lexikon, S. 182.)

Schuster (Christian Detlev), ein Musiklehrer zu Hamburg: Clavierstunden für Kinder, denen Eltern oder Erzieher, ohne selbst Musik zu verstehen, Unterricht geben wollen, und für Erwachsene, die keinen Lehrer haben können. Zwei Theile. Hamburg, bei Böhme. 1799 und 1800, nebst 12 leichten Handstücken.

Tapray (J. F.), Clavierspieler und Componist zu Paris, geb. zu Neapel 1760, gest. zu Paris 1814: Méthode de Pianoforte. Paris, 1800.

*Thieme (Friedrich): Principes abrégés de Musique pratique pour le Pianoforte, suivis de 6 petites Sonates, formées d'Airs connus. Paris, chez Gayl.

Albrechtsberger (Johann Georg), Kapellmeister an der Kathedralkirche zu St. Stephan zu Wien und einer der tüchtigsten Theoretiker der neuern Zeit, geb. zu Klosterneuburg bei Wien am 3. Februar 1736, gest. zu Wien am 7. März 1809: Clavierschule für Anfänger. Wien, bei Artaria, 1800.

°Knecht (Justin Heinrich): Kleine Clavierschule für die ersten Anfänger, worin die Anfangsgründe sowohl der Musik überhaupt, als des Clavierspielens insbesondere auf eine fassliche Weise gelehrt wird. Zwei Abtheilungen. München, bei Falter, 1800 und 1802. — Bewährtes Methodenbuch beim ersten Clavierunterricht mit 50 Notentafeln, welche, ausser andern nöthigen Notenbeispielen, alle Tonleitern mit Fingersatz, verschiedene musikalische Phrasen zur Vorübung für beide Hände, kurze und leichte Anstimmungen, kleine Phantasieen und progressive Handstücke durch die gebräuchlichsten Dur- und Molltonarten enthalten. Freiburg, bei Herder. 4. 36 Seiten und 52 Seiten Notenbeispiele.

Reicha (Antoine), Professor der Musik an dem Conservatorium der Musik zu Paris, geb. zu Prag am 27. Februar 1770: Etudes ou Théories pour le Pianoforte, dirigées d'une manière nouvelle, par etc. Oe. 30. Paris, chez Imbault, 1801.

Clementi (Muzio), berühmter Clavierspieler, Componist und Besitzer einer Musikhandlung zu London, geb. zu Rom 1751, gest. zu London am 13. März 1832: Méthode pour le Pianoforte, contenant les Elémens de la Musique et des leçons préliminaires sur le doigté, accompagnées d'exemples, et suivies de 50 Leçons doigtées, par les compositeurs les plus célèbres, tels que Händel, Corelli, Rameau, Bach, Couperin, Scarlatti, Haydn, Mozart, Clementi, Beethoven, Pleyel, Dussek, Cramer etc. Paris, chez Pleyel. 1801. Eine zweite vermehrte und verbesserte Auflage erschien bald darauf unter dem Titel: Introduction à l'art de toucher le Pianoforte, contenant: les premiers élémens de la Musique, les notions nécessaires du doigter, expliquées par des exemples et 50 leçons servant à l'exercice du doigter, dans les tons majeurs et mineurs les plus usités d'après les meilleurs compositeurs des différens tems, précédés de courts préludes, composés par l'Auteur. Paris, chez Pleyel. 1802. Die erste Ausgabe wurde im Anfang dieses Jahrhunderts in englischer Sprache zu London bekannt gemacht. Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Clementi, Einleitung in die Kunst das Pianoforte zu spielen, mit 50 Lectionen und kurzen vorangehenden Präludien. Leipzig, bei Peters 1802 und 1807; desgl. zu Wien, bei Cappi. Französisch und deutsch. Offenbach, bei André.

°Hering (Carl Gottlieb): Neue praktische Clavierschule für Kinder nach einer bisher ungewöhnlichen leichten Methode. Leipzig, bei Fleischer. 4 Bändchen. 1804 — 1807. 4.

°Guthmann (Friedrich): Methodik des Clavier- und Pianofortespiels. Nürnberg, bei Campe, 1805. 4. 58 Seiten. — Passagen-Sammlung für Pianofortespieler, aus den Werken der besten Meister mit instructiven Anmerkungen. Erstes Heft. Leipzig, bei Kühnel. — Pianoforte-Schule nach einer neuen Methode, zum Leitfaden für den Unterricht geordnet, mit einem Anhang einiger Uebungsstücke von C. Czerny, Haslinger, Hummel, Kalkbrenner, Moscheles, Müller, Ries und Winneberger. Neue Auflage. Leipzig, bei Hofmeister. 4.

Viguerie (Bernard), Clavierspieler, Componist und Musikalienhändler zu Paris, geb. zu Carcassene in der Provinz Languedoc 1761: L'art de toucher le Pianoforte. 1re Suite, dans la quelle est traité de la Position du Corps et des Doigts, de la connoissance du Clavier, du Doigter en général, des Trilles ou Cadences, et des parts de la Voix; elle contient aussi 12 exercices propres à délier les Doigts, et 22 leçons d'une difficulté graduelle en tête desquelles se trouve l'explication des préceptes ou instruction qu'elles renferment; elle est terminée par une supplément de 24 petits Airs connus qui pourront être joués à mesure qu'on parcourra la 1. et 2. Suite de cet ouvrage. Paris, chez l'Auteur. Fol. 50 Seiten. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 203.) Desgleichen: L'art de toucher le Piano-forte, ou Méthode facile pour cet Instrument, divisée en 4 Suites. Paris, chez Chanet et Richault.

°Momigny (Jérome Joseph): La première année des leçons de Piano-forte. Ouvrage élémentaire aussi utile à ceux qui enseignent qu'à ceux qui veulent apprendre à jouer de cet Instrument. Il conduit l'élève à la manière claire, rapide et savante des plus grands maîtres de l'Europe, depuis la Gamme jusqu'aux Sonates inclusivement. Paris, chez l'Auteur.

Bethmetz: Méthode de Pianoforte. Paris, chez Porro.

Dreux (le): Méthode de Pianoforte. Paris, chez Frère.

Perne: Nouvelle Méthode de Pianoforte. Paris, chez Leduc. — Méthode courte et facile de Pianoforte. Paris, chez Leduc.

°Bornhardt (J. H. C.): Kleine Clavier- oder Pianoforteschule, ein Handbuch für Anfänger. Hamburg, bei Cranz.

Breidschädel (J. N.): Versuch einer theoretisch-praktischen Clavierschule mit Uebungsstücken zum Selbstunterricht. 2 Theile. Wien, bei Mechetti.

°Démar (Sebastien): Grande Méthode de Pianoforte en 3 Parties. Paris, chez Pollet, 1807. (Leipziger musikalische Zeitung, Band 12, pag. 75 — 80.)

Kurzgefasste Clavierschule nach Kirnberger, Pleyel, Clementi und Dussek. Mainz, bei Schott, und Wien, bei Cappi.

Junghans (C. G.): Theoretisch-praktische Pianoforteschule. Wien. bei Diabelli. 4.

°Lachnith (Anton): Méthode pour le Piano, contenant les élémens de la Musique, les premiers traits pour exercer les doigts, une collection de petits airs dont les difficultés progressives ont établi méthodiquement le doigté par Adam. Paris, chez Sieber.

Vollständige Fortepianoschule nach der Schule des Pariser Conservatoriums eingerichtet. 3 Hefte. Hamburg, bei Cranz.

°Gläser (Carl): Neue praktische Clavierschule oder Anweisung auf eine leichte und sichere Art Clavier-

spieler und Harmonisten zu bilden. 1. Heft. Barmen, bei dem Verfasser.

Götz (E. W.): Methode mehrere Schüler zugleich auf einem einzigen Instrumente im Clavierspielen zu unterrichten, praktisch erläutert. Berlin, bei Dümmler. 4.

°Fiedler (C. H.): Praktischer Unterricht im Clavierspielen. Hamburg, bei Gundermann.

Steibelt (Daniel), ein höchst ausgezeichneter Clavierspieler und beliebter Componist für dieses Instrument, geb. zu Berlin um das Jahr 1756, gest. zu Petersburg am 20. September 1823: Méthode de Pianoforte, contenant les principes nécessaires pour bien toucher de cet instrument; des gammes dans tous les tons; des exercices pour les doubles cadences; 12 petites Leçons; six Sonates d'une difficulté graduelle, et des grands exercices, le tout doigté; et enfin une instruction sur la manière de se servir des Pédales. Paris, chez Janet. Französisch und deutsch. Offenbach, bei André, und Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. Im Auszug, Hamburg, bei Böhme. In spanischer Uebersetzung unter dem Titel: Metodo para apprender el Pianoforte. Mainz, bei Schott.

°Duhan: Méthode ou Alphabet pour apprendre le doigté et posseder en peu de tems l'Aplomb du Pianoforte, renfermant 102 planches, qu'il suffit d'exercer à la muette; plus 32 Leçons de Musique doigtées et rélatives aux exemples, qui sont autant des Claviers. Paris, chez Duhan.

Cramer (Jean Baptiste), einer der gediegensten Clavierspieler und Componisten der neuesten Zeit und Musiklehrer zu London, geb. daselbst um das Jahr 1775: Instructions pour le Pianoforte, dans lesquelles les premiers élémens de la Musique sont expliquées avec clarté, et les règles principales de l'art du doigté appliquées à des exemples nombreux et choisis, auxquels on a ajoutés des Leçons et des Préludes dans les principaux tons majeurs et mineurs. Paris, chez Erard. Deutsche Uebersetzungen dieser Anweisung sind zu Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, und Peters; Berlin, bei Lischke, Schlesinger und Wagenführ; Hamburg, bei Böhme, Christiani und Cranz; Hannover, bei Bachmann; Mainz, bei Schott; Bonn, bei Simrock; Braunschweig, bei Spehr; Prag, bei Berra erschienen. Englisch und deutsch, Offenbach, bei André; französisch und deutsch, Bonn, bei Simrock; Polnisch, Warschau, bei Brzezina.

°Krause (Carl Christian Friedrich): Vollständige Anweisung allen Fingern beider Hände zum Clavier- und Fortepianospielen in kurzer Zeit gleiche Stärke und Gewandtheit zu verschaffen, vermittelst mehrerer Tabellen, nach der Combinationslehre. Ein ergänzender Beitrag zu jeder Clavierschule. Dresden, bei Arnold. Fol. 1808.

Lauska (Franz Seraphicus), trefflicher Clavierspieler und Musiklehrer zu Berlin, geb. zu Brünn am 13. Januar 1769, gest. zu Berlin am 18. April 1825: Kleine praktische Clavierschule. Berlin, bei Schlesinger, 1812. In Whistlings musikalischer Literatur (Seite 890) werden Lauska und Beczwarzowsky als Herausgeber dieser Anweisung angeführt.

Stevens (W. S.): A Treatise on Pianoforte expression. London, by Jones. Fol. 1812.

Pollini (Francesco), Componist und vorzüglicher Clavierspieler, geb. zu Laibach 1762: Metodo pel Clavicembalo. Adottato dal R. Conservatorio di Musica di Milano, non che per le case di educazione nel regno. Milano, presso Giovanni Ricordi, 1812. Fol. 84 Seiten. Diese ausgezeichnete Anweisung handelt: Prima Parte. Articolo 1. Della posizione del Corpo; Art. 2. Della Tastiera; Art. 3. Degli attributi della mano; Art. 4. Della maniera di studiare in generale; Art. 5. Della Scala in generale; Art. 6. Del portamento della mano in generale; Art. 7. Osservazioni generali sopra le Scale. Sopra le Scale della mano dritta. Sopra le Scale della mano sinistra. Scale in tutti i tuoni maggiori, e loro somiglianti minori (con ambedue le mani, ed unite ingegnosamente); Art. 8. Delle Scale chromatiche; Art. 9. Delle Scale Ascendenti di terza e Discendenti di Grado; Art. 10. Del moto contrario delle due mani; Art. 11. Delle Scale per ottava; Art. 12. Del portamento della mano negli Accordi; Art. 13. Delle Scale doppie per Terza. Seconda Parte. Articolo 1. Degli Abbellimenti; Art. 2. Delle Stile legato; Art. 3. Del Portamento composto; Art. 4. Della maniera di produrre l'effetto delle differenti espressioni; Art. 5. Del tocco del tasto; Art. 6. Della maniera di servirsi del Pedale, che leva i Smorzatori. Der dritte Theil enthält die Anweisung zur Modulation, Harmonie u. dgl. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 205.) Seconda Edizione. Milano, presso Ricordi. Eine spätere Auflage dieser Pianoforte-Schule, worin sich zu Ende 12 neue Uebungen befinden, erschien 1834 zu Mailand, bei Ricordi.

Wanhall (Johann Baptist), Clavier-, Violin- und Gesanglehrer, so wie Componist einiger hundert Werke zu Wien, geb. zu Neu-Nechanicz in Böhmen am 22. Mai 1739, gest. zu Wien 1813: Kurzgefasste Anfangsgründe für das Pianoforte. Wien, bei Steiner.

Assensio (Don Carlo), Tonkünstler, geb. zu Madrid um das Jahr 1788: Nuova Scuola per ben sonare il Pianoforte. Palermo. 1815.

°Müller (August Eberhard): Kleines Elementarbuch als wesentliche Grundlage der Kunst das Clavier oder Pianoforte zu spielen. Leipzig, bei Peters. 4. — Anleitung zum genauen Vortrage der Mozart'schen Clavierconcerte, hauptsächlich in Absicht richtiger Applicatur. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. 4.

°Garaudé (Adolphe): Méthode complète pour le Pianoforte, revue et augmentée d'un grande nombre d'Exercices, Préludes, Leçons et Etudes par Jadin, Herz et Levasseur. Paris, chez Imbault. — Petite Méthode de Pianoforte. Paris, chez Vaillant.

Lambert (C.), Lehrer des Gesanges und des Claviers zu Paris: Méthode de Piano, contenant le tableau du Clavier, les principes du doigté, les gammes dans tous les tons majeurs et mineurs, et différens Exercices, suivis de 12 Leçons, d'une Sonate, d'un Rondeau, doigté pour les deux mains; précédée de principes de Musique et de Solféges (extraits des Solféges d'Italie), d'une difficulté progressive, pour familiariser les élèves avec les clefs du Sol et Fa. Paris, chez Janet. — Petite Méthode de Piano, contenant le tableau du Clavier, les principes du doigté, les gammes dans tous les tons, différens Exercices etc. Paris, chez Janet.

Mongeroult (Madame la Comtesse), Dilettantin und Componistin zu Paris: Cours complèt pour l'enseignement du Fortepiano, conduisant progressivement des premiers élémens aux plus grandes difficultés. Divisé en trois parties. Paris, chez Janet et Cotelle. Scheint, nach dem hohen Preise zu schliessen (110 Frcs.), die umfangreichste Anweisung zu sein.

°Rey (V. F.): Cours élémentaire de Musique et de Piano, ou Méthode concise et facile, réunissant les élémens de Musique pratique et l'Art de toucher le Pianoforte. Paris, chez Nadermann.

Günther (F. A.): Theorie des Clavierspielens, ein Leitfaden beim ersten Unterricht. Sondershausen, bei Eupel. Quer 4.

Meysenberg: Nouvelle Méthode de Pianoforte. Paris, chez Langlois.

Zimmermann: Méthode de Pianoforte en 3 Parties. Paris, chez l'Auteur.

Kindscher (Louis), Lehrer an der herzogl. Hauptschule und Organist an der Schloss- und Stadtkirche zu Dessau, geb. daselbst am 14. October 1764: Anleitung zum Selbstunterricht im Clavier- und Orgelspielen, in besonderer Hinsicht auf richtige Kenntniss und Behandlung bezifferter Choräle, auch Vor- und Zwischenspiele zu denselben. Eine Vorbereitung zum Generalbass und Fortsetzung meines Semitonii modi oder Anweisung zu Ausweichungen von u. s. w. Leipzig, bei Fr. Hofmeister, 1817, 4. 52 Seiten nebst 2 Tabellen. Desgleichen zweite vermehrte Auflage, ebend.

Kaye (J. G.): Kleine Clavierschule, ein Hülfsbuch u.s.w. 1. Theil, die Theorie; 2. Theil, die praktischen Beispiele. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Ilmenau, bei Voigt. 4.

°Werner (Johann Gottlieb): Musikalisches A-B-C-Buch, oder Leitfaden beim ersten Unterricht im Cla-

vierspielen nebst Anmerkungen für den Lehrer u. s. w. Mainz, bei Schott. — Clavierschule oder Lehrbuch für den ersten Unterricht im Clavierspielen. Neue ganz umgearbeitete Ausgabe. 1. Cursus. Leipzig, bei Friedr. Hofmeister. Desgleichen 5. Auflage von J. Knorr.

Rieger (J. G.), Componist und Clavierlehrer zu Paris: Méthode analitique pour l'étude de Pianoforte, en 3 Parties. Paris, chez Frey.

Arnold (C.), ausgezeichneter Clavierspieler und gründlich durchgebildeter Componist zu Berlin, geb. zu Neukirchen bei Merchentheim am 6. Mai 1794: Praktische Clavierschule. Erstes Heft. Offenbach, bei André.

°Starke (Friedrich): Wiener Pianoforteschule, mit Verbindung einer leichten Anweisung, das Pianoforte rein zu stimmen, nebst Modulationsregeln und einer kurzen Singmethode. Mit Benutzung der besten bisher erschienenen systematischen Anweisungen. Zum Gebrauch für Lehrer und Lernende systematisch bearbeitet. Erste, zweite und dritte Abtheilung. Op. 108. Wien, bei dem Verfasser. — Kleine Wiener Pianoforteschule. Wien, ebendaselbst.

Freudenfeld (E. A.): Leitfaden zum ersten Unterricht im Clavierspielen für Lehrer und Lernende. Nebst einer Musikbeilage mit Erläuterungen. Berlin, bei Trautwein.

Kurze Bemerkungen über das Spielen, Stimmen und Erhalten der Stein'schen Fortepiano in Wien; nur für deren Besitzer. Wien, bei Steiner.

Mozart (Wolfgang Amadeus), einer der berühmtesten Tondichter, geb. zu Salzburg am 27. Jan. 1756, gest. zu Wien am 5. December 1791: Clavierschule nebst den bei dem Conservatorium der Musik in Paris angenommenen Grundsätzen der richtigen Fingersetzung, durch praktische Beispiele und fortschreitende Uebungsstücke von den besten Meistern erläutert. Bearbeitet von A. M. Cramer. Prag, bei Enders. Dass der Name Mozart dieser Anweisung Absatz verschaffen sollte, bedarf um so weniger einer Versicherung, da es historisch begründet ist, dass der geniale Meister nichts dieser Art niedergeschrieben hat. Nur aus Mozart's mündlichen Aeusserungen und seinen Clavierwerken könnte allerdings eine Anweisung wohl zusammengestellt werden, doch dann wäre dieselbe immer noch keine Lehre, welche Mozart's Namen führen dürfte.

Negri (Benedetto), Clavierlehrer an dem Conservatorium der Musik zu Mailand, geb. zu Turin am 23. Januar 1784: Supplemento ai Metodi di Pianoforte, composto e dedicato alle sue Allieve. Milano, presso Ferd. Artaria. 1822. Fol 21 Seiten. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 208.)

Walter (A.): Elementarwerk für Pianofortespieler, in welchem die Anfangsgründe der Musik und insbesondere des Clavierspielens sokratisch-katechetisch entwickelt, in naturgemässen Uebungsstücken die Regeln der Fingersetzung praktisch gelehrt, die üblichen Kunstausdrücke erklärt und angewendet, die Verzierungen, die vorzüglichsten Dur- und Molltonarten und beide Hände auf gleiche Weise geübt werden. Erster Theil. Bamberg, bei dem Verfasser. 1823. Enthält in Fragen und Antworten nur die ersten Anfangsgründe des Clavierspiels.

°Markwort (J. Ch.): Erster Unterricht in der Tonkenntniss. In dem musikalischen Hausfreund. Mainz, bei Schott. 1824. 3. Jahrgang. Seite 13 — 22 nebst einer Beilage in Folio. Betrifft den Elementar-Unterricht im Clavierspiel nach einer neuen und höchst zweckmässigen Methode.

Waldhör (Matthias): Theoretisch-praktische Clavier-, Partitur-, Präludir- und Orgelschule. 3 Theile. Kempten, bei dem Verfasser. 1825. 4.

Aulagnier (J.): Méthode élémentaire pour le Piano, contenant un nouveau recueil d'airs de Mozart, Cimarosa, Weber, Rossini etc. Paris, chez l'Auteur. (Journ. des Débats, 5. Août, 1825.)

Czerny (Joseph), ein beliebter Clavierlehrer zu Wien: Der Wiener Clavierlehrer, oder theoretisch-praktische Anweisung das Pianoforte nach einer neuen und erleichternden Methode in kurzer Zeit richtig, gewandt und schön spielen zu lernen. Op. 51. Wien, bei Haslinger. 1825, Fol. nebst Abbildung der Claviatur. Desgleichen, ebendaselbst. Zweite Auflage, 1826. Desgl. ebendaselbst, dritte Auflage.

Wehner (Carl): Theoretisch-praktisches Lehrsystem des Pianoforte-Spiels, oder deutliche und gründliche Anleitung neben der praktischen Fertigkeit, welche mit Hülfe eines durch Erfahrung bereits bewährten Apparats (Handbildners) in kurzer Zeit erworben wird, auch die mathematisch begründeten Gesetze der Harmonie in naturgemässer Stufenfolge zu erlernen; mit einer Zeichnung des Handbildners. Meissen, bei Klinkicht, 1826. 4.

°Georgi (Christian Friedrich): Vorschule für das Pianofortespiel, oder die Elemente des Pianofortespiels und des Gesanges am Pianoforte, in strenger Stufenfolge, zur Erleichterung für Lehrer und Lernende praktisch dargestellt. Meissen, bei C. E. Klinkicht. 1826. Quer 4.

Berg (Conrad), Componist und Musiklehrer zu Strassburg: Ideen zu einer rationellen Lehrmethode für Musiklehrer überhaupt, mit besonderer Anwendung auf das Clavierspiel. Nebst einem Vorwort von Gottfried Weber unter der Ueberschrift: Lehrjammer. In der Cäcilia, 1826, Band 5, Seite 85 — 135. Ein Abdruck dieser Ideen nebst dem geistreichen und wahren Vorwort und dem Zusatz auf dem Titel: nebst einem Anhange: 1) über die verschiedenen Gattungen des Fortepiano; 2) über die Behandlung und gute Erhaltung desselben; 3) über Abhülfe etwa vorfallender Stockungen im Mechanismus; und 4) über die sicherste und leichteste Art, das Instrument rein zu stimmen. Mainz, bei Schott. 8. Der Vorredner, dessen Worte um so wichtiger sind, da durch ihn allein der Verfasser bewogen, diese Ideen zu veröffentlichen, schreibt darüber: „je seltener es ist, dass ein Musiklehrer über sein Lehrfach und über einen Lehrplan denke, und je drückender das Unheil und der Jammer ist, den er oft über seine armen Bildlinge ausbreitet, desto mehr muss man es als ein Glück ansehen, wenn hier und da auch einmal ein Mann aufsteht, welcher ernstlich strebt, seinen eigentlichen Beruf, und die Mittel und Wege zweckmässigen Vorschreitens in demselben, sich zur Klarheit zu bringen, und desto dankenswerther, wenn er die Ergebnisse seines Bestrebens zur Prüfung und Benutzung anspruchslos mittheilt und dieses ist in den Ideen von Conrad Berg geschehen." Einen werthvollen Anhang bildet die Abhandlung des Verfassers: Ueber den Einfluss des modernen Clavierspiels auf die musikalische Bildung unserer Zeit im Allgemeinen. In der Cäcilia, 1835, Band 17, Seite 13 — 25.

Dömény (Alexander von): Ut mutatás á Fortepiano helyes játszására 62 Gyakorlásokban, mellyeket Händel, Clementi, Cramer, Schmitt, Kalkbrenner, Steibelt, Moscheles, Becker, Potter, Ries, és Passy Munkáikból válogatva, Tanitók és Tanúlók számokra kiadott Dömény Sándor. Pesten és Miller Károly. Anweisung das Pianoforte richtig zu spielen, bestehend in 62 Exercitien, gewählt aus den Werken von Händel, Clementi, Cramer, Schmitt, Kalkbrenner, Steibelt, Becker, Potter, Ries und Passy, für Lehrer und Lernende, herausgegeben von Alexander von Dömény. Pesth, bei Carl Miller. Zweiter Theil, 1827. Fol. 121 Seiten. Der erste Theil enthält wahrscheinlich die Mechanik und die Rudimente des Clavierspiels in ungarischer Sprache. Der zweite, von dem ersten unabhängige und für sich selbst bestehende Theil, behandelt die höhere Lehre, nemlich die vom musikalischen Vortrage in ungarischer und zugleich auch in deutscher Sprache. Der ganze Lehrvortrag, in beiden Sprachen, füllt nur 12 Seiten. Der Verfasser benutzte dabei Türks Clavierschule und die Ideen von Conrad Berg. Jedenfalls ist dieses Werk interessant, da es die erste Anweisung für das Pianoforte in ungarischer Sprache ist. (Cäcilia, 1828, B. 9, Seite 131.)

°Heinroth (J. A. G.): Kurze Anleitung das Clavierspielen zu lehren, besonders für Hauslehrer oder für Lehrer in kleinen Städten und auf dem Lande. Göttingen, bei Vandenhöck. 1828. 4. 26 Seiten und 21 Seiten Notenbeispiele.

Nauka grania na Fortepianie. 2 ga Edicya. Posen, bei Simon. (Whistlings Literatur, Seite 891.)

°Vater (J. C.): Praktische Elementarschule des Claviers und Fortepiano's in methodisch geordneter Stufenfolge. Ein sicherer und bequemer Weg in kurzer Zeit gründlich und schön auf dem Fortepiano spielen zu lernen. Erfurt, bei Kayser, 1827. 4.

Bucher: Anleitung den Pianofortenunterricht mit dem Gesang und der Harmonielehre zu verbinden. Augsburg, bei Böhme.

Frantz (H. H. A.): Methodik des ersten Unterrichts auf dem Pianoforte. Halle, bei Schwetschke. 8.

Zöllner (C. H.), Musiklehrer zu Hamburg: Pianoforteschule mit besonderer Berücksichtigung der Lehrbücher und Uebungen von Clementi, Cramer, Czerny, Herz u. A. Hamburg, bei Cranz.

Sechter, Hoforganist zu Wien: Wichtiger Beitrag zur Fingersetzung bei dem Pianofortespiel, worin gezeigt wird, wie beide Hände ganz gleiche Fingerordnung bekommen können. Op. 42. Wien, bei Trentsensky.

Schuberth (G.): Kurze Anleitung für die ersten Anfänger im Pianofortespielen, nach Cramer, Czerny und Hummel. Hamburg, bei Schuberth.

Greulich (C. W.), Clavierspieler und Musiklehrer zu Berlin: Pianoforte-Schule in 4 Abtheilungen. Berlin, bei Rücker. — Kleine praktische Clavierschule zum Selbstunterricht. Op. 28. Erste Lieferung. Berlin, bei Mutscke.

°Markwort (J. Ch.): Elementar-Unterricht für das Pianoforte, um in der kürzesten Zeit sicher vom Blatte spielen zu lernen. Eine Vorschule zu den vorhandenen Unterrichtsmethoden mit drei stufenweise fortschreitenden Abtheilungen. Erste Abtheilung. Frankfurt am Main, bei Fischer. 4. 24 Seiten und 23 Seiten Notenbeispiele.

Kutscher (G. F.): Der Anfänger im Clavierspiel. 200 leichte und kurze zwei-und vierhändige Clavierstücke mit Erläuterung der Zeichen und Kunstwörter und Fingersatz. 4 Hefte. Regensburg, bei Reitmayer.

Rungenhagen (C. F.), Director der grossen Singakademie zu Berlin: Mittheilungen über den ersten Unterricht im Clavier-Spiel. In der Eutonia, 1832, Band 7, Seite 16 — 23.

Tolly: Bibliothèque Musicale. Cours de Musique, suivi d'un Choix d'airs des meilleurs Maîtres pour le Piano-Forte, par etc. Paris, chez Sedillot. 4. 97 Seiten. Enthält von Seite 1 — 39 die Anfangsgründe der Musik und des Clavierspielens und von Seite 40 — 97 Clavierstücke in der leichtesten Manier. Zum Schluss findet sich noch ein Tableau du Clavier.

Kurpinski: Clavierschule in polnischer Sprache. Warschau, bei Sonnewald. (Whistlings Literatur, zweiter Ergänzungsband, Seite 242.)

Kichler (Martin): Vollständiges theoretisch-praktisches Lehrbuch im Pianofortespiele. Op. 12. Wien, bei Haslinger.

Hummel (Johann Nepomuk), berühmt als Virtuos, wie als Componist und Kapellmeister zu Weimar, geb. zu Wien 1780: Ausführliche theoretisch-praktische Anweisung zum Pianofortespiel vom ersten Elementarunterrichte an, bis zur vollkommensten Ausbildung. Verfasst und S. Majestät dem Kaiser von Russland Nicolaus I. u. s. w. zugeeignet von J. N. Hummel. Originalauflage. Mit Privilegien. Wien, bei Haslinger. Fol. 400 Seiten nebst dem Portrait des Verfassers. Desgleichen in italienischer, französischer, englischer und spanischer Sprache. Die spanische Uebersetzung besorgte Dr. Santjago de Marianon. Wie wichtig dieses Werk ist, dafür bürgt Hummels Name.

°Häuser (J. E.): Elementarbuch für die allerersten Anfänger des Pianoforte-Spiels, in 120 instructiven Uebungsstücken. Nebst einer kurzen Beschreibung einer vereinfachten und sichern Methode bei dem Clavierunterricht. Leipzig, bei Hofmeister.

Kalbitz (K. und Fr.): Neueste praktische Pianoforteschule in 3 Heften. Erstes Heft. Jena, bei Cröker.

Herz (Henri), ein ausgezeichneter Clavierspieler zu Paris: Praktische Pianoforte-Schule. 5. Auflage. Berlin, bei Schlesinger.

Kalkbrenner (Friedrich), berühmter Virtuos auf dem Pianoforte und Componist für dieses Instrument zu Paris, geb. zu Berlin: Méthode pour apprendre le Piano à l'Aide du Guide-mains. Anweisung, das Pianoforte mit Hülfe des Handleiters spielen zu lernen. Op. 108. Leipzig, bei Kistner. Französisch und deutsch. Fol.

Karl (J. G.): Anleitung im Clavier- oder Pianofortespiel, theoretisch mit 70 Uebungsstücken in den bekannten Dur- und Moll-Tonarten. 2. Auflage. Leipzig, bei Fr. Hofmeister. 4.

Hünten (Friedrich), ein fruchtbarer und beliebter Claviercomponist: Méthode pour le Pianoforte. Clavier-Schule. Op. 60. Mainz, bei Schott.

Fischhof (J.): Anleitung zum Gebrauche des Handleiters (Guide-mains). Ein nothwendiger Beitrag zu jeder Clavierschule, mit 150 Beispielen. Op. 35. Wien, bei Haslinger.

°Fink (Gottfried Wilhelm): Ueber das Pianofortespiel Beethoven'scher Werke in den Jahren des Unterrichts und der Kindheit. In der Leipziger allgemeinen musikalischen Zeitung, Band 33, Seite 821 — 824.

Fischer (E.): Ueber guten Tonanschlag. Ein Wort zur Beherzigung für das Pianoforte-Spiel Lehrende und Lernende. Rendsburg, bei J. G. F. Wendell, 1833. Verdient in den Händen jedes Musiklehrers zu sein.

Reinecke (J. P. R.): Vorbereitender Unterricht in der Musik überhaupt und im Pianoforte-Spiel insbesondere; bestehend in Vorübungen zur Bildung des Gehörs, Taktgefühls, so wie der Hand und Finger. Altona, bei C. Aue. 1834. 8. 61 Seiten.

Knorr (Julius), Musiklehrer zu Leipzig: Neue Pianoforte-Schule in 184 Uebungen, oder Materialien für den Unterricht und das Selbststudium am Pianoforte. Leipzig, bei R. Friese, 1834. Fol. 32 Seiten.

Zenker (Friedrich): Praktische Anweisung des Fingersatzes bei Abhandlung der Doppelscalen in allen Dur- und Moll-Tonarten mit den nothwendigen Vor- und Nachübungen. Prag, bei Berra.

°Häuser (J. E.): Neue Pianoforteschule. Nach J. N. Hummels Grundsätzen bearbeitet. Quedlinburg, bei Basse. 4.

Breitung: Der erste Clavier-Lehrer. Eisleben, bei Reichardt. 1835. 4.

### y. *Anweisungen für die Orgel.*

#### 1. Die Geschichte derselben.

Havinga (Gerhardus), Organist und Componist zu Alkmar in Nord-Holland, geb. 1672: Oorsprong en Foortgang der Orgelen, met de Voortreffiykheit van Alkmaers grote Orgel, by gelegentheit van deszelfs herstellinge opgestelt door etc. Te Alkmaer by Jan van Bayeren, 1727, in 8 groot, 237 bladzyden, behalven de Opdragt, Voorreden, Lofdigten en Bladtwyzer. Der erste und zweite Theil handelt vom Ursprung und Fortgang der Orgeln überhaupt. In dem dritten Theil wird der Zustand und die Beschaffenheit der Orgeln in der Stadt Alkmaer beschrieben. Der vierte Theil enthält die Beschreibung der grossen Orgel daselbst. Der fünfte beschreibt den innern Bau derselben und der sechste und letzte vergleicht ihre jetzige Beschaffenheit mit der frühern. (Boekzaal der geleerde Waerelt, 1727, S. 216.)

Mittag (Johann Gottfried), Musikdirector zu Uelzen, geb. zu Leipzig im Anfang des 17. Jahrhunderts: Historische Abhandlung von der Erfindung, Gebrauch, Kunst und Vollkommenheit der Orgeln, mit Anmerkungen erläutert und bei Gelegenheit der solennen Einweihung des neuen Orgelwerks in der Marienkirche zu Uelzen herausgegeben u. s. w. Lüneburg, 1756. 4. 15 Seiten. Enthält auch die Disposition dieser von Johann Georg Stein erbauten Orgel.

Schmerbauch (Gottlob Heinrich), Rector der Schule zu Luckau in der Niederlausitz, geb. zu Gommern am 12. Februar 1715, gest. zu Luckau am 22. Juni 1782: Prolusio I. De Organis. Prolusio II. De Organis hydraulicis. Um das Jahr 1770. (Meusels

gel. Deutschland und Gerber neues Tonkünstl. Lexikon, Band 4, Seite 82.)

Sponsel (Johann Ulrich), Superintendent und Pastor zu Burgbernheim, geb. zu Muggendorf im Bayreutischen am 13. December 1721, gest. zu Burgbernheim im Januar 1788: Orgelhistorie. Nürnberg, bei Georg Peter Monath. 1771. 8. 167 Seiten. Dieses recht gute Werkchen enthält die Geschichte der Orgel in 5 Kapiteln und zum Schluss werden noch 17 Dispositionen grosser Orgeln mitgetheilt.

°Dlabacz (Gottfried Johann): Etwas von den Kirchenorgeln in Böhmen. In von Rieggers Statistik von Böhmen. Heft 7, Seite 110 u. s. f.

•Vollbeding (Johann Christoph): Kurzgefasste Geschichte der Orgel, aus dem Französischen des Dom Bedos de Celles. Nebst Herons Beschreibung der Wasserorgel, aus dem Griechischen übersetzt. Mit einer Kupfertafel. Berlin, bei Ernst Felisch. 1793. 4. 34 Seiten.

Giovio (Giambattista), ein Graf und Schriftsteller, gest. 1814: Pel nuovo Organo, Opera de' Signori Serassi Santuario del Crocifisso. Lettera ed iscrizioni di ... Como, per Carl' Antonio Ostinelli, 1808. 8. 26 Seiten. Enthält verschiedene historische Nachrichten über die Orgeln. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 210. Serassi Lettere sugli Organi, pag. 8.)

Bühler (Franz), Abbé und Domkapellmeister zu Augsburg, geb. zu Schneidheim bei Nördlingen am 12. April 1760, gest. zu Augsburg am 4. Februar 1824: Etwas über Musik, Orgel, deren Erfindung u. s. w. Eine Skizze. Freiburg, bei Herder, 1815. 8.

•Michaelis (Christian Friedrich): Zur Geschichte der Orgel. Aus englischen Quellen gesammelt. In der Cäcilia, 1825, Band 2, Seite 211 — 228.

°Antony (Joseph): Geschichtliche Darstellung der Entstehung und Vervollkommnung der Orgel, nebst einigen speciellen Nachrichten über verschiedene berühmte Orgelwerke. Münster, 1832. 8. 220 Seiten. Enthält in 12 Kapiteln das Wichtigste zur Geschichte der Orgel mit sorgfältiger Angabe der Quellen.

Die Orgel. Notizen zur Geschichte derselben. In der allgemeinen Kirchenzeitung. 1834. Nr. 128.

### 2. Anweisungen.

Ammerbach (Elias Nicolaus, sonst genannt), Organist an der Thomaskirche zu Leipzig: Orgel oder Instrument Tabulatur. Ein nützlichs Büchlein, in welchem notwendige erklerung der Orgel oder Instrument Tabulatur, sampt der Application, auch fröliche deutsche Stücklein vnd Muteten, etliche mit Coloraturen abgesatzt, Desgleichen schöne deutsche Tentze, Galliarden vnd Welsche Passometzen zu befinden etc. Desgleichen zuvor in offenem Druck nicht ausgangen. Jetzundt aber der Jugend vnd anfahenden dieser Kunst zum besten in Druck vorfertiget, Durch Eliam Nicolaum, sonst Ammerbach genandt, Organisten zu Leipzig in S. Thomas Kirchen. Mit Fleis vom Autore selbs vbersehen vnd Corrigirt. Auf der Rückseite: Gedruckt zu Leipzig, durch Jacob Berwalds Erben, Anno 1571. Klein 4. ohne Seitenzahl. Enthält, nach der Dedication an den Leipziger Rath auf 14 Seiten, eine kurze Anleitung und Instruction für die anfahenden Discipel der Orgelkunst in 5 Kapiteln folgenden Inhalts. Kapitel 1, von den Clavibus; Kap. 2, was die Characteres in der Tabulatur für Bedeutung haben und von Characteren der Pausen; Kap. 3, von Bedeutung der Ziffern, so in folgenden Exempeln der Application gebraucht werden; Kap. 4, von der Application. Die erste Regel von der Application in der rechten Hand; die andere Regel von der linken Hand (mit vielen Beispielen); die dritte Regel von den Mordanten; die vierte Regel von den Concordanten beider Hende; Kap. 5, wie man Accordiriren, das ist, ein Instrument, Clavicordium, Regal, oder Positief rein stimmen soll und von den schwarzen Clavibus. Darauf folgen die für die Orgel eingerichteten geistlichen und weltlichen Lieder und Tänze auf 196 Seiten in deutscher (Buchstaben-) Tabulatur. Die Namen der Componisten dieser mannigfaltigen Tonstücke sind grösstentheils angeführt, doch keine Nummer findet sich unter Ammerbach's Namen. Da auch in keiner gleichzeitigen Sammlung und keiner eignen Ausgabe sich Werke von Ammerbach vorfinden, so möchte es, wie es kürzlich in dem Schilling'schen Universallexikon (Band 1, Seite 180) geschah, gänzlich unbegründet sein, den Verfasser „den grossen, vielleicht grössten Contrapunctisten des 16. Jahrhunderts" zu nennen. Ein Exemplar mit dem Namen des frühern Besitzers: Johann Sebastian Bach geschmückt, besitze ich unter meiner Sammlung der Tonstücke aus dem 16. Jahrhundert.

°Cruz (Agostino da): Prado Musical para Orgaõ. Dedicato a Serenissima Magestade del Rey D. Joaõ o IV. (Machado Bibl. Lusitana, Tom. I. pag. 65.)

Antegnati (Costanzo), Organist in dem Dom zu Brescia, geb. daselbst um das Jahr 1550, gest. im Jahr 1609: L'Arte Organica. Opera 16. Brescia, presso Francesco Tebaldino, 1608. Ausführliche Nachrichten über diese Schrift finden sich in Serassi Lettere sugli Organi, Seite 18 — 24. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 211.)

Diruta (R. P. Girolamo), Organist an dem Dom zu Chioggia, geb. zu Perugia: Prima parte del Transilvano, dialogo sopra il vero modo di sonar organi e instromenti da penna del R. P .... nel quale facilmente, e presto s'impara di conoscere sopra la tastatura il luogo di ciascuna parte, e come nel diminuire si devono portar le mani e il modo d'intendere la intavolatura; provando la verità, e necessità delle sue regole, con le Toccate di diversi eccelenti organisti, poste nel fine del libro. Opera nuovamente ritrovata, utilissima e necessaria a Professori d'Organo. In Venezia, appresso Giacomo Vincenti. 1612. Fol. 36 Blätter. Die Dedication „al Sereniss. Principe di Transilvania, il Sig. Sigismondo Batton" ist aus Venedig vom 10. April 1593 datirt. Andere Auflagen sollen zu Venedig 1615 und 1625 gedruckt worden sein. Nachdem der Verfasser die musikalischen Tonleiter und die zum Cantus mensurabilis gehörigen Zeichen erklärt hat, bemerkt er noch, dass es ein anderes sei, in der Kirche auf der Orgel und ein anderes im Concert auf dem Flügel zu spielen; zeigt die Lage der Hände und den Gebrauch der Finger und rückt nun verschiedene Orgelstücke und Toccaten aus den Kirchentönen, theils von eigener Arbeit und theils von Claudio Merulo, Andrea Gabrieli, Luzzasco Luzzaschi, Paolo Quagliati, Gioseffo Guami und Andern ein; wobei er besonders die Verdienste der erstern beiden erhebt. Das Gespräch selbst hält er mit einem seiner Schüler, einem Prinzen Transilvania, dem zu Ehren das Buch wahrscheinlich diesen Namen führt. — Seconda Parte del Transilvana Dialogo diviso in quattro libri del R. P ....; nel quale si contiene il vero modo, e la vera regola d'intavolare ciascun canto, semplici, e diminuito con ogni sorte de diminutioni; e nel fin dell' ultimo libro v' è la regola, la qual scopre con brevità e facilità il modo d'imparare presto a cantare. Opera nuovamente dall' istesso composta, utilissima, e necessarie a' professori d'organo. In Venezia, appresso Giacomo Vincenti, 1609. Fol. 94 Seiten. Eine spätere Auflage ist ebendaselbst 1622 gedruckt worden. Das erste unter den vier Büchern handelt: Sopra il vero modo de intavolare ciaschedun Canto. Das zweite lehret die Regeln des Contrapuncts und die Art, wie man phantasiren könne, wozu der Verfasser mehrere Beispiele von Luzzasco Luzzaschi, Gabriel Fattorini und Adriano Banchieri mit einrückt. Das dritte Buch handelt von den Kirchentönen und wie selbige zu transponiren sind. Das vierte zeigt die Art, wie der Choral zu begleiten sei, und den Gebrauch der dabei nöthigen Register. (Gerbers neues Tonkünstler - Lexikon, Band 1, Seite 896 und Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 470.)

Scheidt (Samuel), Kapellmeister und Organist des Administrators Christian Wilhelm zu Halle, geb. daselbst 1587, gest. am 14. März 1654: Tabulatura nova.

Hamburgi, excudebat Laurentius Pfeiffer, 1624. Fol. 3 Theile. Das ganze Werk enthält 35 grosse Orgelcompositionen. Zum Schluss des dritten Theils folgt noch eine Erinnerung an die Organisten, wie diese zum Theil sehr schwierigen Tonstücke auf den verschiedenen Manualen vorgetragen werden sollen, worunter auch der Meister eine Manier vorschlägt, einen Choral im Alte vierstimmig auszuführen: nemlich so, dass die linke Hand den Alt auf dem Rückpositiv, die rechte den Discant auf dem Obermanuale und die beiden Füsse endlich den Tenor und den Bass auf dem Pedale nehmen u. s. w.

Arauxo oder Araujo (Francisco de Correa d'), Organist zu St. Salvator in Sevilla, geb. um das Jahr 1581, gest. am 13. Januar 1663: Musica practica y theoretica de Organo. Alcala de Henares. (Antonii Bibl. Hisp. Append. Tom. II. pag. 322.) Nach des Machado Bibl. Lus. Tom. II. pag. 136 hiess der Verfasser Araujo und sein Werk soll unter dem Titel: Facultad Organica — zu Alcala von Anton Arnao 1626 in Folio gedruckt worden sein.

°Banchieri (P. D. Adriano): Organo Suonarino. In questa quarta impressione accordato con ogni diligenza, e diviso in cinque registri. Libro utilissimo a qual si voglia organista per alternare in voce corista alli canti fermi di tutto l' anno, nelle chiese secolari, regolari, Monache e Confraternità, secondo l' uso di Santa madre chiesa. Et nel fine dopo la tavola generale di tutta l' opera aggiuntori il sesto registro. Op. XXXXIII. In Venezia, appresso Aless. Vincenti, 1637. 4. (Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 450.) Baini citirt in seiner Lebensbeschreibung Palestrina's eine Ausgabe: Venezia, per l' Amadino, 1605.

Kurzer, jedoch gründlicher Wegweiser, vermittelst welches man aus dem Grund die Kunst, die Orgel recht zu schlagen, sowohl was zu dem Generalbass, als auch was zu dem Gregorianischen Choralgesang erfordert wird, erlernen, und durch fleissiges Ueben zur Vollkommenheit bringen kann. Augsburg, bei Jacob Koppmayer, 1698, quer 4. 48 Seiten nebst 55 Seiten in Kupfer gestochene Präludien, Fugen und andere Orgelhandstücke. Dritte Auflage. Diese Schrift, deren Verfasser unbekannt geblieben ist, wurde schon in der zweiten Auflage mit einem Werkchen von Giacomo Carissimi vermehrt herausgegeben und führt in der fünften Auflage noch folgenden Zusatz auf dem Titel, nach den Worten: „zur Vollkommenheit bringen kann," sondern auch weiland Herrn Giacomo Carissimi Sing-Kunst und leichte Grund-Regeln, vermittelst welcher man die Jugend ohne grosse Mühe in der Musik perfectioniren kann, zu finden sein. Wobei auch die eigentliche Unterweisung, den Choral-Gesang zu begreifen, alle desselben Ton zu erkennen, und sich nach demselben in den Introitibus, Kyrie, Hymnis, Psalmis, Benedictus, Magnificat, etc. wissen auf der Orgel mit den Praeambulis zu richten. Dem hinzugefügt ein in Kupfer verfertigter Uebungs-Plan, bestehend in allerhand Praeambulis, Interambulis, Versen, Toccaten, Tastaten, Variationen, Fugen und dergleichen, alle nach Ordnung der sowol regular- als transponirten 8 Kirchentönen eingerichtet. Allen, so Geist- als Weltlichen, welche nothwendig den Choral-Gesang verstehen sollen, meistens aber den in der Musik unterweisenden Meistern und der lernenden Jugend, absonderlich denen, so der lateinischen Sprache unerfahren, zu lieb ins Teutsch hervor gegeben und in Druck verfertiget. Augsburg, bei Daniel Walter, 1718, quer 4. 48 Seiten nebst 71 verschiedenen Tonstücken für die Orgel auf 55 Seiten.

°Samber (Johann Baptist): Manuductio ad Organum, oder sichere Anleitung zur edlen Schlagkunst, durch die höchst nothwendige Solmisation. Salzburg, 1704. 4. — Continuation, bestehend aus 4 Anweisungen. Ebendaselbst, 1704. 4. 31 Bogen mit Kupfern. Hierin handelt der Verfasser von der Applicatur, von der Kenntniss und dem Gebrauche der Orgelregister, von des Charakter verschiedener Tonstücke, als Allemanden, Couranten u. s. w. und Seite 176 von der Setzkunst.

Justinus à Despons, Karmelitermönch und Organist zu Würzburg in den Jahren 1711 bis 1723: Chirologia Organico-Musica; Musikalische Handbeschreibung, das ist, die Reguln und Exempeln des Manuals, oder der Orgelkunst, bestehend: In Partitur-Regeln und Exempeln; nicht weniger in Toccaten, Fugen etc. Cantaten und andern ariosen Schlag-Stücken, welche nach der Componirkunst regulirt und herausgegeben hat P. J. C. Nürnberg, bei J. Christoph Lochner, 1711. Fol. Nach der drei Blätter langen Vorrede, welche die Regeln enthält, folgen die Generalbass-Exempel, erst wie sie geschrieben, und dann wie sie ausgeführt werden, auf 2 Blättern. Hierauf folgen 6 Bogen geistliche Gesänge à voce sola e continuo, dann 9 Bogen Bicinia durch alle Töne, fürs Clavier. Zum Schluss noch 9 Bogen, welche 16 drei- bis vierstimmige kurze Arien, 6 Partien und 4 Arien mit Variationen in Kupfer gestochen enthalten. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 823.)

Voigt (Johann Carl), Organist zu Waldenburg: Gespräch von der Musik, zwischen einem Organisten und Adjuvanten, darinnen nicht nur von verschiedenen Missbräuchen, so bei der Musik eingerissen, gehandelt, sondern auch eines und das andere beim Clavier- und Orgel-Spielen angemerket wird. Allen Musik-Liebenden zum sonderbaren Zeit-Vertreib, denen neu-angehenden Organisten und Clavier-Incipienten aber zum merklichen Unterricht an das Licht gestellet, von einem, der von Jugend auf Christlich Unterrichtet, und Oeffentlich die Wahrheit an den Tag gegeben. In 4 Unterredungen. Erfurt, bei Joh. Dav. Jungnikel, 1742, 4. 140 Seiten nebst einer Vorrede auf 6 Seiten von Lorenz Mizler zu Leipzig.

Kurzer Unterricht von den vielerlei Arten der Spiele, womit sich ein Organist in der Kirche aus freiem Geiste, ohne Absicht auf einen Choral, hören lassen kann, nebst einer Anweisung, die Register gut zu gebrauchen. In Marpurgs kritischem Musikus an der Spree, 1750, Seite 295 u. s. f.

Sonnenkalb (Johann Friedrich Wilhelm), Cantor und Musikdirector zu Dahme, früher Organist zu Herzberg: Kurze Entscheidung der Frage: wie sollen die Präludia eines Organisten bei dem Gottesdienste beschaffen sein? oder welches sind die Kennzeichen eines in seinen Amtsverrichtungen verständigen Organisten? Torgau, 1756. 4. 28 Seiten. Die Schrift soll sehr gut und scharfsinnig gearbeitet sein. (Marpurgs historisch-kritische Beiträge, B. 2, Seite 574 — 575.)

Freundschaftliche Erinnerung an einige Herren Organisten von einem Liebhaber des Wohlklangs. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, Band 4, Seite 192 — 195.

Loonsma (Steph. Theod. van), Organist oder Schullehrer zu Yest in Friesland: Muzikaale A B C of het kort begrip wegens de Behandeling van het Orgel en Clavecimbel. Um das Jahr 1760.

Etwas zur Nachricht für einige Herren Organisten. In Hillers wöchentlichen Nachrichten und Anmerkungen die Musik betreffend. 1766, Seite 229 — 232. — Beitrag zu der obigen Nachricht. Ebendaselbst, Seite 261 — 265.

°Martini (Giambattista): Regola per gli Organisti, per accompagnare il Canto fermo. Bologna, per Lelio della Volpe. Um das Jahr 1766 oder 1769.

°Hess (Joachim): Handleiding tot het leeren van het Clavicimbel of Orgel-Spel, opgesteld den dienste van Leerlingen. Op nieuws overgezien, vermeerderd en verbeterd. Gouda, by Joh. van der Klos. 1771. 4. Dritte Auflage. In welchen Jahren die früheren Ausgaben gedruckt worden sind, ist nicht bekannt. (Boekzaal der geleerde Waerelt. 1771, Band 14, Seite 604.) — Luister van het Orgel, of Klaauwkeurige Aanwyzinge, hoemen, door eene gepaste registreering en geschickte bespeeling, de voortreffelyke hoedanigheden en verwonderenswaardige vermogens van een Kerk- of Huis-Orgel in staat is te vertoonen. Tot onderrigting van het Orgelspel, inzonderheid voor jonge Organisten,

Leerlingen, en allen die zich eene bekwaame behandeling van het Orgel tragten eigen te maaken. Gouda, by Joh. van der Klos. 1772. 4. (Boekzaal der geleerde Waerelt. 1772. B. 117, S. 488.)

°Türk (Daniel Gottlob): Von den wichtigsten Pflichten eines Organisten. Ein Beitrag zur Verbesserung der musikalischen Liturgie. Halle und Leipzig, 1787. 8. 240 Seiten. Der würdige Verfasser verlangt von einem Organisten 1) den Choral gut zu spielen und den Generalbass gründlich zu verstehen; 2) ein gutes zweckmässiges Vorspiel zu machen; 3) in der Begleitung einer Musik geübt zu sein und auch aus den ungewöhnlichen Tönen spielen zu können und 4) Kenntniss von dem Orgelbau zu haben und sein Werk in gutem Stande erhalten zu können. Diese 4 Puncte werden ausführlich abgehandelt und mit vielen Beispielen erläutert.

Deysinger (J. F. P.): Compendium musicum, oder Fundamenta partiturae, das ist, gründlicher Unterricht die Orgel und das Clavier wohl spielen zu lernen. Zwei Theile. Augsburg, bei Lotter. 1788.

Kann man nicht in zwei oder drei Monaten die Orgel gut und regelmässig schlagen lernen? Mit Ja beantwortet und dargethan vermittelst einer Einleitung zum Generalbasse. Landshut, bei Max Hagen. 1790. 4.

°Knecht (Justin Heinrich): Vollständige Orgelschule für Anfänger und Geübtere. Erste Abtheilung, die Anfangsgründe der Orgelspielkunst enthaltend. Leipzig, bei Breitkopf, 1795. Fol. 86 Seiten. Handelt nach einer kurzen historischen Vorrede: 1) von der Tastatur des Manuals und Pedals; 2) von der Applicatur der Finger und Füsse; 3) von der wahren Natur und Behandlungsart der Orgel und 4) von dem schicklichen Gebrauche des Pedals. Zweite Abtheilung, die Kenntniss der vornehmsten Orgelregister enthaltend. Leipzig, ebendaselbst, 1796. Fol. 196 Seiten. Handelt: 1) von der Kenntniss der vornehmsten Orgelregister und 2) von dem richtigen Gebrauche derselben, nebst vielen praktischen Beispielen in allen Gattungen. Dritte Abtheilung, eine theoretisch-praktische Abhandlung über das Choralspiel auf der Orgel, in Hinsicht sowohl auf den protestantischen als katholischen Gottesdienst enthaltend. Leipzig, ebendaselbst, 1798. Fol. 188 Seiten. Handelt nach einer pragmatischen Geschichte des Choralgesanges: 1) von der verschiedenen Orgelbegleitung des Choralgesanges; 2) vom Choralvorspiel und 3) von dem Choralzwischenspiel. Kann dieses Werk zwar auf keinen classischen Werth Anspruch machen, da der Verfasser Dinge verlangt, die überall hinpassen, nur nicht auf die Orgel und in die Kirche, z. B. die meisten Orgelstücke in der zweiten Abtheilung von Seite 41 — 185, so werden es doch Orgelspieler mit Nutzen gebrauchen können. Nach dem Vorwort der dritten Abtheilung sollten noch drei Abtheilungen das Werk beschliessen, nemlich die Lehre der Harmonie, die Ausweichungskunst auf der Orgel und endlich die Kunst des eigenen freien Präludierens und Phantasierens auf der Orgel. Doch ist von diesen Abtheilungen nichts erschienen.

°Vogler (Georg Joseph): Organisten-Schule mit 90 schwedischen Chorälen, in schwedischer Sprache gedruckt. Stockholm, 1797. (Gerbers neues Tonkünstl. Lexikon, Band 4, Seite 477.)

Linley, Violoncellist und Componist zu London, geb. in England: Introduction to the Organ. London, by Rolfe. Um das Jahr 1797.

Blewitt (Jones), wahrscheinlich ein Organist zu London: Treatise on the Organ with explanatory Voluntaries. Op. 4. London, by Broderip.

Marsh (J.): First Book of eighteen Easy Voluntaries, chiefly intended for the Use of young Practitioners. to which is prefixed an explanation of the different Stops of the Organ, and of the several combinations that may be made there of, with a few Thougts on Stile, extempore Playing, Modulation etc. London, by Preston, 1800. Zweite Ausgabe, ebendaselbst.

Rohrmann (Heinrich Leopold), Organist zu Clausthal im Harz: Kurze Methode zum zweckmässigen Choralspielen, nebst einer kurzen Anweisung zur guten Erhaltung einer Orgel. Ein kleines Handbuch für Organisten und Landschullehrer. Hannover, bei Hahn, 1801. 4. 43 Seiten. Das Schriftchen ist ein wörtlicher Auszug aus Türks Pflichten eines Organisten.

Kittel (Johann Christian), Organist an der Prediger-Kirche zu Erfurt, Schüler Johann Sebastian Bach's und Lehrer eines Hässler, Umbreit, Fischer, geb. zu Erfurt am 18. Februar 1732, gest. daselbst am 17. Mai 1809: Der angehende praktische Organist, oder Anweisung zum zweckmässigen Gebrauch der Orgel bei Gottesverehrungen, in Beispielen. Erste Abtheilung. Erfurt, bei Beyer, 1801, 4. 32 Seiten nebst 58 Seiten Notenbeispiele. Zweite Abtheilung. Ebendaselbst, 1803, 4. 104 Seiten nebst dem Portrait des Verfassers. Dritte und letzte Abtheilung. Ebendaselbst, 1808. 4.

°Petri (Johann Samuel): Anweisung zum regelmässigen und geschmackvollen Orgelspielen für neue angehende Organisten und solche Clavierspieler, welche dieses wichtige Instrument oder das Positifspielen lernen, es ordentlich stimmen, behandeln, und in Ermangelung eines Orgelbauers kleine Fehler an demselben verbessern wollen. Mit erläuternden Notenbeispielen. Wien, gedruckt auf Kosten der musikalisch-typographischen Gesellschaft, 1802. 8. 32 Seiten. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 215.) Dieses Schriftchen scheint nur ein Auszug aus der obigen Anleitung zur praktischen Musik des Verfassers zu sein.

Angerstein (Johann Carl), Prediger zu Bretkow bei Stendal, früher Organist zu Stendal: Theoretisch-praktische Anweisung, Choralgesänge nicht nur richtig, sondern auch schön spielen zu lernen. Mit dem Motto: Non quis, sed quid. Stendal, bei Franz, 1800. 8. 248 Seiten nebst 6 Kupfertafeln, die nöthigen Beispiele enthaltend. Ein sehr vorzügliches Werk, welches die Berücksichtigung der Orgelspieler verdient.

°Martini (Johann Paul): Ecole d'Orgue, divisée en trois parties, résumée d'après les ouvrages des plus célèbres organistes d'Allemagne. A Paris, chez Imbault, 1804. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 215.)

Beauvarlet-Charpentier: Théorie d'Orgue. Paris, chez l'Auteur. (Whistlings Handbuch der musik. Literatur, Seite 901.)

°Werner (Johann Gottlieb): Orgelschule, oder Anleitung zum Orgelspielen und zur richtigen Kenntniss und Behandlung des Orgelwerks. Zwei Theile. Penig, bei Dienemann. 1805. Zweite Auflage, Mainz, bei Schott. — 40 Orgelstücke für angehende Orgelspieler nebst Bemerkungen über Orgelregister, Applicatur, Vortrag u. s. w. Linz.

Simon (C. A.): Nauka grania na Organach. Posen, bei Simon.

Güntersberg (Christian Carl), Organist an der Stadtkirche zu Eisleben: Der fertige Orgelspieler, oder Casualmagazin für alle vorkommende Fälle im Orgelspiele. Ein praktisches Hand- und Hülfsbuch für Cantoren, Organisten, Landschullehrer und alle angehende Orgelspieler. Erster Theil. Meissen, bei Fr. W. Gödsche. 4. 88 Seiten. Zweiter Theil, erste und zweite Abtheilung. Meissen, ebendaselbst. 4. 212 Seiten. — Anleitung, die vorzüglichsten Choräle zweckmässig mit der Orgel zu begleiten. Erstes Heft. Zweites Heft mit Anzeige über den Registerzug. Meissen, bei Gödsche.

Hopf: Gründliche Anleitung zu Zwischenspielen in protestantischen Kirchen für Anfänger. München, 1813.

°Hering (Carl Gottlieb): Kunst das Pedal fertig zu spielen und ohne mündlichen Unterricht zu erlernen. Leipzig, bei G. Fleischer. 1816. 4. 63 Seiten.

Klipstein (G. G.), Cantor und Lehrer zu Oels in Schlesien: Rath- und Hülfsbuch für Organisten und solche, die es werden wollen. Zugleich zum Gebrauch in Seminarien. Enthaltend: 183 eingeführte Choralgesänge, besonders älterer Componisten, mit 1000 Zwischenspielen nach dem reinen Satze, in Imitationen und Fugen-Thematen, aus der Melodie selbst geschöpft. Breslau, bei Max. Quer Fol. Desgl. neue Ausgabe. Ebendaselbst. 1833. 80 Bogen.

°Wilke (Friedrich): Ueber das Registriren der Organisten. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 18, Seite 801 — 823.

Drechsler (Joseph), Kapellmeister zu Wien, geb. am 26. Mai 1782: Kleine Orgelschule zum Gebrauche der öffentlichen Vorlesungen bei St. Anna. Wien, bei Steiner und Haslinger.

°Rink (Christian Heinrich): Praktische Orgelschule. Erster Theil: kurze und leichte zwei-, drei- und vierstimmige Sätze als Vorübungen, und 36 Präludien in allen Tonarten. Bonn, bei Simrock, 1819. Quer Fol. Zweiter Theil: Pedalübungen und 12 Choräle mit mehrern Veränderungen. Ebend. 3. Theil: 15 Nachspiele mit abwechselnden Manualen. Ebend. 4. Theil: 15 fugirte Nachspiele mit abwechselnden Manualen. Ebendaselbst. 5. Theil: Präludien und Fugen in gebundener Spielart, 1 Flötenconcert mit Variationen in freier Spielart. Ebend. 6. Theil: Mehrere Präludien und Fugen in gebundener und eine Phantasie in freier Spielart. Ebendaselbst. 1821. Dieses treffliche Werk wurde im Jahre 1828 zu Paris bei Richault nachgestochen, von dem Director Choron mit einer Vorrede versehen und daselbst in dem Institute der religiösen Musik als Lehrbuch eingeführt. Der Titel dieser Ausgabe ist: Ecole d'Orgue, traduite de l'allemand, augmentée et redigée par A. Choron, en 2 Parties. Op. 55. Paris, chez Richault.

°Schneider (Wilhelm): Was hat der Orgelspieler beim Gottesdienst zu beobachten? Merseburg, bei Kopitsch. 8. 101 Seiten. — Musikalisches Hülfsbuch für Cantoren und Organisten. Halle, bei Ruff. 4. 84 Seiten. — Choralvorspiele mit eingewebter Melodie, nebst Erläuterungen. Halle, bei Kümmel. 4. 62 Seiten.

Heerstell (C.), Hoforganist zu Cassel: Kurze Anleitung zur Kenntniss der Orgelstimmen, ihrer Behandlung und Verbindung nebst einem Anhange von den innern Theilen einer Orgel und ihrer Erhaltung für angehende Orgelspieler. Cassel, 1824. 8. 56 Seiten.

Sabelon (Andreas): Kleine praktische Orgelschule, für diejenigen, welche bei Erlernung der Composition den Choral zum Grunde legen und sich zugleich im Orgelspielen üben wollen. Leipzig, bei Peters. Quer Fol. 43 Seiten. Soll im Ganzen recht praktisch und fleissig gearbeitet sein. (Cäcilia, Band 1, Seite 74 — 77.)

Rehm (Dr. H. F.), Oberschulinspector zu Neukirchen in Churhessen: Der Orgel hoher Zweck. Zur Beherzigung für Gemeinden, Organisten, Cantoren, Schullehrer und solche, die es werden wollen. In einem Vorworte und einer Orgelweihe. Marburg, bei Christian Garthe. 1826. 8. 76 Seiten.

°Becker (Carl Ferdinand): Rathgeber für Organisten, denen ihr Amt am Herzen liegt. Leipzig, bei Schwickert, 1828, 8. 142 Seiten nebst 2 Notentafeln.

°Schneider (Friedrich): Orgelschule. Halberstadt, bei Carl Brüggemann, 1830. 4. 108 Seiten. Dieses Werk des berühmten Verfassers bildet den zweiten Theil des Handbuchs für Organisten, ohne aber mit diesem in einem innern Zusammenhang zu stehen. Es handelt höchst gründlich, von Seite 1 — 84 von der Mechanik des Orgelspiels; von Seite 85 — 96 von der Struktur der Orgel und von Seite 97 — 108 von der zweckmässigen Anwendung des Orgelspiels beim Gottesdienst, mit vielen Beispielen erläutert. Desgleichen: Höhere Orgelschule. 48 Orgel-Trios. Ebendaselbst. Vierter Theil des Handbuchs. Den ersten und dritten Theil siehe oben Seite 122 und 300.

Burkhard: Kurze und gründliche Anleitung zum Orgelspielen. Ulm, bei Ebner. 4.

Schwarz (B.): Der Choral, wie er auf dem Lande vorkommt und nach den Regeln des Generalbasses mit der Orgel zu begleiten ist. Ein Noth- und Hülfsbuch für Organisten. Augsburg, bei Böhm.

Ueber die Kunst zu registriren. Zweites Bruchstück aus einer ungedruckten Orgelschule. In der Eutonia, 1830, Band 4, Seite 129 — 137.

Kurze Darstellung eines methodischen Ganges bei den Pedalübungen. Aus einer ungedruckten Orgelschule. In der Eutonia, 1832, Band 7, Seite 24 — 40.

Calvi (G. Pietro): Istruzioni teorico-pratiche per l'Organo e singolarmente sul modo di registrarlo. Milano, presso Luigi Bertruzzi. 1833, 4. 16 Seiten nebst 15 Seiten Noten- und 2 Kupfertafeln.

°Heinroth (J. A. G.): Musikalisches Hülfsbuch für Prediger, Cantoren und Organisten. Göttingen, bei Fr. E. Huth. 1833. 8. 9 Bogen. Handelt 1) vom Gesange; 2) vom Clavierspiele; 3) vom Orgelspiele; 4) von der Kirchenmusik; 5) von der Kenntniss der Orgel und 6) von der Kenntniss der Glocken. Ist eine sehr vorzügliche Schrift.

°Schneider (Wilhelm): Die Orgelregister, deren Entstehung, Name, Bau, Behandlung, Benutzung und Mischung. Ein nützliches Handbuch für angehende Orgelspieler. Leipzig, bei Robert Friese. 1835. 8. 78 Seiten.

°Göroldt (J. H.): Die Orgel und deren zweckmässiger Gebrauch beim öffentlichen Gottesdienste. Ein Handbuch für angehende Organisten, Prediger, Kircheninspectoren und Kirchenpatrone. Quedlinburg, bei Becker, 1835. 8.

### z. *Anweisungen für die Harmonika.*

#### 1. Die Geschichte derselben.

°Meister (Albert Ludwig Friedrich): Nachricht von einem neuen musikalischen Instrumente, Harmonika genannt. In dem Hannövrischen Magazin, 1766, Nr. 59 und daraus in Hillers wöchentlichen Nachrichten und Anmerkungen. Band 1, Seite 71, 79 und 87.

Beschreibung der Harmonika des Herrn Franklins. In der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste, 1767, B. 4, S. 116 — 127.

Ueber das neuerfundene Instrument Harmonika. In Hillers wöchentlichen Nachrichten und Anmerkungen, Band 3, Anhang, Seite 170 — 172.

Meyer zu Knonow (Carl Andreas von), Rittergutsbesitzer und Kenner der Tonkunst, so wie ausgezeichneter Mechaniker, geb. zu Schnellfurthel in der Oberlausitz am 30. October 1744, gest. zu Görlitz am 14. Januar 1797: Beschreibung seiner Harmonika, nebst einer Abbildung derselben auf einem besondern Blatte. In Göckings Journal von und für Deutschland, 1784, Seite 1 — 4.

Breve descrizione dell' Armonica. In der Antolog. Rom. Tom. XVI, 1789, pag. 15.

°Quandt (Christian Friedrich): Ueber die Harmonika und ähnliche Instrumente nebst Bemerkungen über Harmonikaton überhaupt. In der Lausitzer Monatsschrift, 1797, März, Nr. 2.

#### 2. Anweisungen.

Ford (Miss), Virtuosin auf der Harmonika zu London: Instruction for playing on the musical glasses. London, 1762. 8. (Blankenburgs Zusätze zum Sulzer. Band 2, Seite 183.)

Lettre sur la nouvelle Harmonique. A l'Auteur des Observations sur la Physique. Betrifft eine neue Art die Franklin'sche Glasharmonika zu spielen, die der Abt Mazzuchi einzuführen wünschte. (Journ. de Scav. 1776, pag. 251.)

Müller (Johann Christian), Violin- und Harmonika-Spieler, so wie Mitglied des Orchesters zu Leipzig, geb. zu Langen-Sohland bei Bautzen, gest. zu Leipzig 1796: Anleitung zum Selbstunterricht auf der Harmonika. Leipzig, bei Crusius, 1788, 4. 48 Seiten nebst einem vorzüglichen Portrait des berühmten Franklin. Enthält ausser der Anweisung gegen 20 Compositionen für die Harmonika, denen eine Erklärung beigefügt ist.

### aa. *Von den Glocken und den Glockenspielen.*

Rocca (Angelo), Augustinermönch und Titular-Bischof zu Tagast, geb. zu Rocca Contrada in Umbrien 1545, gest. zu Rom 1620: Commentarius de Campanis. Romae, 1612. 4.

Dieterich (Conrad), Superintendent und Director des Gymnasiums zu Ulm, geb. zu Gemünde in Hessen am 9. Januar 1575, gest. zu Ulm am 22. März 1639: Ulmische Glockenpredigt, darinnen von der Erfindung, Brauch und Missbrauch der Glocken in der Kirche Gottes gehandelt wird. Ulm, 1625. 4.

Stockfletus (Heinrich Arnold): De usu Campanarum. Altorfii. 1665. 12.

Eggers (Nicol.), Pastor zu Bremen und Hofprediger des dasigen schwedischen Ministers in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts: Dissertatio Philologico-Historica, Campanarum nomen et originem complectens. Jenae, 1684. 4. 7 Bogen. — Dissertatio de Campanarum materia et forma. Jenae, 1685. 4.

Wykart (Philippus), ein Dominicanermönch zu Gent in Flandern, gest. am 22. Februar 1694: De Campanis et Campanalibus. — De Directione horologii publici ejusque tintinnabulorum. Fol. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 832.)

Frietzsch (Matthias Friedrich), ein Gelehrter zu Leipzig, geb. zu Schneeberg: Dubium Physicum quoad sonum in Campana vulgo creditum extricatum, quod adspirante divina gratia atque inclyta philosophica facultate indulgente, praeside Dn. M. Joanne G. Hardt, Facultatis Philos. Assessore, ad diem XXIX. Januarii, MDCXXXIX. H. L. Q. C. publicae ventilationi sistet Autor-Respondens etc. Lipsiae, typis Christiani Goezi, 1689. 4. 22 Seiten.

Thiers (Jean Baptist), Pfarrer zu Vibray im Stifte Mans, geb. zu Chartres um das Jahr 1641, gest. zu Vibray im März 1705: Traité de Cloches. Paris, 1702. 12. 12 Bogen. Nach Gerber (altes Tonkünstler-Lexikon, B. 2, S. 646) ist das Werk 1721 gedruckt worden.

Modellius (Joan. Georg.), ein Gelehrter zu Wittenberg, geb. zu Windsheim in Franken: Quaest. Phys.: An Campanarum sonitus fulmina, tonitrua et fulgura impedire possit? In Acad. Vitemb. Praes. M. Joan. Georg. Modellio etc. dissertatione publica proponet et resolvet Respondens Joachimus Anton. Hoffmann, Rotenburgo-Francus. Vitembergae, literis Fincellianis, 1703. 4. 16 Seiten.

Montanus (Irenius): Historische Nachricht von den Glocken, oder allerhand curieuse Anmerkungen vom Ursprung, Materie, Nutzen, Gebrauch und Missbrauch der Glocken. Aus bewährter Männer Schriften gesammelt u. s. w. Chemnitz, bei Stössel 1726. 8. 136 Seiten. In dem vierten Kapitel: Vom Nutzen und Gebrauch der Glocken — handelt der Verfasser Seite 70 von den künstlichen Glocken-Spielen auf Thürmen, und macht die mehrsten zu seiner Zeit bestehenden namhaft. Das merkwürdigste darunter ist das Glockenspiel zu Delft in Holland, welches aus 800 Glocken besteht. Der Inhalt der übrigen Kapitel bezieht sich auf die Glocken zum Geläute.

Fisscher (J. P. A.), Organist und Componist an dem Dom zu Utrecht: Verhandeling van de Klokken en het Glokkespel. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 417.)

Jacobi (Adam Friedrich Ernst), Superintendent, Consistorialrath und Pfarrer zu Cranichfeld im Herzogthum Gotha, geb. zu Ichtershausen bei Gotha am 27. October 1733: Nachricht von den Glockenspielen in Holland. In dem Hannövrischen Magazin, 1771, Nr. 15 und in des Verfassers kleinen und zerstreuten Schriften, Leipzig, 1790. 8.

Hahn (Johann Gottfried): Campanologie oder praktische Anweisung, wie Läut- und Uhrglocken verfertigt, dem Glockengiesser veraccordirt, behandelt und reparirt werden u. s. w. Erfurt, bei Kayser, 1802. 8. 238 Seiten nebst 2 Kupfern. Ausführliche Nachricht über diese Schrift in Gerbers neuem Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 482.

### bb. *Anweisungen für vermischte Instrumente.*

Bourgeon: Traité de la Musette. 1672. — Traité de la Musette, avec une nouvelle Méthode etc. Lyon, 1672. Fol. Vielleicht sind beide Schriften nur eine und dieselbe. (Forkels Literatur, Seite 321.)

Pacichellius (Joan. Bapt.), ein Doctor der Rechte und zuletzt Auditor des päpstlichen Legaten in Deutschland: Lucubratio, de Tintinnabulo Nolano. Napol. ex offic. Camilli Cavalli, 1693. 12.

Bremner (James): Instructions for the Sticcado Pastorale, with a collection of Airs. London. 4.

°Vanneck: Méthode de jouer le Bissex. (La Borde Essai sur la Musique. Vol. III. pag. 700.)

°Baton (le jeune): Mémoire sur la Vielle en D la re, dans lequel on rend compte des raisons qui ont engagé à la faire, et dont l'extrait a été presenté à la Reine. In dem Mercure de France, 1757, Octobr. pag. 143 — 157.

°Carbonel (Joseph Noël): Méthode pour apprendre à jouer du Tambourin, sans aucun changement de cors dans tous les tons. A Paris, 1766. (Hamburgische Unterhalt. Band 2, Seite 339.)

Milandre, ein Componist zu Paris: Méthode facile pour la Viole d'Amour. Op. V. Paris, 1782.

°Weber (Friedrich August): Praktische Abhandlung von der Viole d'Amour und den Verbesserungen, die derselbe bei der Behandlung dieses Instruments angebracht hat. In der Speierischen musik. Realzeitung, 1789 nebst einigen Notentafeln.

°Frey (J.): Méthode de Tambour de Basque. Paris, chez l'Auteur.

°Logier (Johann Bernhard): Introduction to the art of playing on the royal Kent bugle. London, by Clement, 1820. Neue Auflage.

Schuster (Vincenz): Anleitung zur Erlernung des von G. Staufer neuerfundenen Guitarre-Violoncells, mit einer genauen Abbildung dieses Instruments. Wien, bei Anton Diabelli. 1825.

Accordion. Unterricht, dasselbe spielen zu lernen, auch für diejenigen, welche keine Noten kennen, nebst einigen Melodien. Text deutsch, englisch und französisch. Leipzig, bei Kistner.

Anleitung zur Hand-Harmonika oder Accordion. Breslau, bei Hentze.

Gründlicher Unterricht das Accordion in kurzer Zeit ohne musikalische Vorkenntnisse spielen zu lernen u. s. w. nebst einer Reihe beliebter Stücke. Wien, bei Berka. 8.

Müller (Adolf): Accordion-Schule, oder: Vollständige Anleitung, das Accordion in kurzer Zeit richtig spielen zu erlernen; mit Uebungen und Unterhaltungsstücken für alle Arten des Accordions. Wien, bei Diabelli. 1834.

Lickl (C. G.): Theoretisch-praktische Anleitung zur Physharmonika, mit erläuternden Beispielen und fortschreitenden Uebungen. Op. 50. Wien, bei Diabelli, 1834. 8.

Noblet, Ex-Trompette Major des Gardes du Corps: Nouvelle Méthode du Bugle (ou Trompette à clefs) (Klapphorn-Schule) contenant: la Tabulature, les Gammes et les Exercices pour se familiariser dans toutes les difficultés de cet Instrument, suivis de plusieurs morceaux pour un ou deux Bugles etc. Bonn, chez N. Simrock. Paris, chez Aulagnier. Fol. 17 Seiten.

## Viertes Kapitel.

### A. *Von der Harmonie überhaupt.*

Varenius (Alanus), geb. zu Montauban in Frankreich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: Dialogus: de Harmonia, et de Harmoniae elementis. Parisiis, apud Robertum Stephanum, 1503. 8. Das Werk enthält auch noch ausserdem einige Dialoge unter den Ueberschriften: De amore; de luce; de rerum praecipue divinarum unitate. (Voss. de Mathesi, lib. 3. cap. 59. pag. 181.) Nach Andern, z. B. in Boecleri Bibliographia critica, pag. 508, wird diese Schrift unter dem Titel angeführt: Alanus Varenius, Montalbanus Tolosas, Dialogos de Harmonia ejusque elementis, edidit, apud Robertum Stephanum.

Sermes (F. de): Traité de l'harmonie universelle. Paris, 1627. 8. Dieses Werk soll auf der Bibliothek zu Berlin aufbewahrt werden. Gerber in seinem neuen

Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 186 hält den Verfasser und den Claude de Sermisi (Kapellmeister des Königs von Frankreich) für eine Person.

°Mersenne (Marin): Questions harmoniques. Paris, chez J. Valleri, 1634. 12. (Catal. de Lect. music. d'Aug. Leduc. pag. 6.)

Poltz oder Polz (Johann), Pastor zu Preetzen, geb. zu Lübeck am 4. December 1660, gest. zu Preetzen am 18. October 1705: Dissert. de Harmonia musica. Wittebergae, 1679. 4. 28 Seiten.

Holder (William), Doctor der Theologie und Subdecan in der königl. Kapelle zu London, geb. zu Nottinghamshire 1615, gest. zu London 1697: A Treatise of the natural grounds and principles of Harmony. London, 1694, 8. 204 Seiten nebst einer Kupfertafel. Zweite Auflage, 1701. 8. Diese Schrift gehört unter die vorzüglichsten und handelt in 9 Kapiteln von dem Ton überhaupt, von den Con- und Dissonanzen, von den Verhältnissen der Töne und ausführlich von der griechischen Musik. (Philos. Transact. Nr. 208, pag. 67.)

°Scorpioni (Domenico): Riflessioni Armoniche. Napoli, 1701.

A Treatise on Harmony, illustrated by examples in Notes. London, 1731. 4.

Ludus Melotheticus, ou le jeu de dez harmoniques. Paris, 1735. Fol.

Levèns, Kapellmeister in der Hauptkirche zu Bordeaux: Abrégé des règles d'harmonie pour apprendre la composition. Bordeaux, 1743. 4. Handelt in dem ersten Theil von der Composition überhaupt, in dem zweiten ertheilt der Verfasser ein neues System der Töne. Ausführliche Nachrichten darüber finden sich in La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 644—649.

*Tansur (William): Universal Harmony. (Göttinger Gelehrt. Zeitungen, 1747, St. 50.)

Lande (Jos. Jerome de la), ein berühmter Astronom, gest. zu Paris 1807: Principes de la science de l'Harmonie, et de l'art musical. Paris, 1751. 8. (Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 2, Seite 476.) Nic. Forkel zweifelt an der Existenz dieser Schrift und Gerber hat vielleicht aus diesem Grunde den Verfasser in seinem Tonkünstler-Lexikon übergangen. In dem Dictionnaire historique des Musiciens von Choron und Fayolle wird aber das Vorhandensein der Schrift bewiesen durch das Werkchen: Eloge historique de la Lande par Mad. la Comtesse de Salm. Paris, 1810.

Gianotti, Contrabassist bei der grossen Oper und vorzüglicher Componist zu Paris um das Jahr 1736, gest. daselbst 1765: Le Guide du Compositeur. Paris, 1759. 8. 300 Seiten. Das System von dem Fundamentalbasse wird nach den Grundsätzen des Rameau ganz besonders deutlich erklärt und auseinandergesetzt. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 631.)

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Allerhand zur Geschichte der Harmonie und Figuralmusik. In dessen historisch-kritischen Beiträgen, 1760, B. 5, Seite 356 — 380. Diese gehaltreichen Bemerkungen sind gegen eine Stelle in Rud. Ahlens Singkunst (2. Ausg. 1704, Seite 22) gerichtet. Ahle behauptet nemlich daselbst, die Figuralmusik wäre erst im 14. Jahrhundert und zwar durch die Orgeln erfunden worden. Marpurg beweist nun, dass A. die mehrstimmige oder harmonische Musik mit der Figuralmusik vermischt und für eins und dasselbe hält und dies giebt ihm Gelegenheit ausführlich beide Gattungen zu besprechen und mit haltbaren Gründen zu belegen.

Fritz (Caspar), Violinspieler und Componist für dieses Instrument zu Genf, geb. um das Jahr 1700: Observations sur les principes de l'harmonie. Genève, 1763. (Kochs Journal der Tonkunst, 1795, St. 2, Seite 194.)

Bemetzrieder, ein musikalischer Schriftsteller, von Geburt ein Deutscher oder Böhme: Leçons de Clavecin et principes d'harmonie. Paris, chez Blevet, pont Saint-Michel. 1771. 4. 360 Seiten. Von diesem Werke behaupteten die französischen Zeitgenossen, dass es an Gründlichkeit, Deutlichkeit und feinen Bemerkungen alle andere musikalischen Schriften übertreffe. Eine spanische Uebersetzung unter dem Titel: Lecciones di Clave, etc. C'est à dire, leçons de Musique, et principes de l'Harmonie. A Madrid, chez Don Antoine Bailó, 1778. 4. (Journal Encyclop. Mai, 1779, pag. 552.) Eine gründliche Beurtheilung in N. Forkels kritischer Bibliothek, 1778, Band 1, Seite 279 — 294. — Lettres en réponse à quelques objections faites sur les Leçons de Clavecin. Paris, 1771. — Traité de Musique concernant les Tons, les Harmonies, les Accords et le discours musical. Paris, chez Pissot, 1776, 8. 261 Seiten nebst 80 Seiten Notenbeispiele. Zweite Ausgabe, 1780. Eine englische Uebersetzung von Giffard Bernard bearbeitet, wurde zu London 1779 gedruckt. — Réflexions sur les Leçons de Musique. Paris, 1778. — Nouvelle Essai sur l'harmonie, suite du Traité de Musique. Paris, 1780. 8. (Merc. de Fr. Avr. 1780. pag. 48.) — La science et la pratique de l'harmonie mise à la portée des amateurs, exécutable sur le Piano et la Harpe. Paris, 1798. (Journ. de la Litt. fr. An. I. pag. 191.) Nach Forkels kritischer Bibliothek, Band 1, Seite 290, Note, soll der berühmte Diderot vielen Antheil an diesen Werken, besonders was die Anordnung und die Schreibart betrifft, gehabt haben.

Köllner (Bernhard Wilhelm): Specim. Acad. de Principiis Harmoniae musicae. Londini Gothorum, 1777. 4.

Mehrscheidt, ein Musikgelehrter zu Paris, geb. in Deutschland: Table raisonnée des Principes de Musique et de l'harmonie; contenant ce qui est le plus essentiel à observer dans la Musique pour ceux qui veulent travailler à la composition, arrangée d'une manière aisée pour que chaque musicien puisse voir d'un seul coup d'oeil tout ce qu'il peut et doit faire concernant l'harmonie. Paris, 1780. (Journal de Paris, Nr. 43.)

Catalisano (Genaro), Minorit und Kapellmeister an der Chiesa Nazionale di S. Andrea delle Fratte zu Rom, geb. zu Palermo und gest. daselbst: Grammatica armonica, Fisico-Matematica ragionata su i veri principj fondamentali teorico-pratici, per uso della Gioventù studiosa, e di qualunque musicale radunanza. Roma, 1781, 4, 166 Seiten nebst 5 Kupfertafeln.

°Roussier: Lettre aux Auteurs du Journal Encyclopédique, sur l'acception des mots Basse fondamentale, dans le sens des Italiens et dans le sens de Rameau. In dem Journal Encyclop. Sept. 1783, pag. 330 — 336. Ist gegen die neueren französischen Theoretiker gerichtet, die so häufig von dem Basse-fondamentale sprechen, ohne eigentlich zu wissen, was darunter zu verstehen ist.

Jones (W.), ein Geistlicher in England: A Treatise on the Art of Music, in which the Elements of Harmony and Air are particularly considered. Colchester, 1784. 4. Nach Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 2, Seite 586, ist das Werk zu London in Folio gedruckt worden. Nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexicon, Band 2, Seite 799) soll auch folgendes Werk dem Verfasser angehören: A Treatise on the Art of Music as a Course of Lectures, preparatory to the Practice of Thorough-Bass and Musical Composition. Vol. I. Vielleicht sind beide Werke nur eins und dasselbe. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 697.)

Boutroy (Zosime): Planisphère ou Boussole harmonique, avec un imprimé servant à l'expliquer. Paris, 1785. Der Zweck des Verfassers bei Herausgabe dieser Schrift war, das Studium der Harmonie einfacher und leichter zu machen, sowohl bei der Kunst des Satzes und der Begleitung, als auch bei der Analyse aller musikalischen Werke. Zum praktischen Studium dieser neuen Lehre schrieb wahrscheinlich der Verfasser folgendes Werk: Symphonie à 8 Intr. La Basse étant chiffrée selon les principes du Planisphère ou Boussole harmonique. Paris, 1786.

Culand (Marquis de): Nouveaux Principes de Musique. (Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 4, Seite 671.) Ob diese Schrift dem Marquis de Culand oder einem französischen Gelehrten Gournay (Blankenburgs Zusätze zum Sulzer, Band 2, Seite 430) zuzuschreiben ist, kann nicht entschieden werden. Lichtenthals Bemerkungen in seiner Bibliogr. B. 4, Seite 223

über dieses Werk können ebenfalls die Sache nicht aufklären.

Feytou, Abt, Bibliothekar zu Langres und Mitglied der Akademie zu Dijon: Cours particulier d'Harmonie. Dieses Werk wurde im Journal Encyclopédique, Fevr. 1788, pag. 153 angekündigt, doch nähere Nachrichten, ob das Werk wirklich gedruckt worden ist, sind nicht bekannt.

°Knecht (Justin Heinrich): Gemeinnützliches Elementarwerk der Harmonie und des Generalbasses, das ist: wahre Art, die Begleitungskunst in Verbindung mit einer vollkommnen Kenntniss aller Harmonien nach Vogler'schen Grundsätzen zu lehren und zu lernen, mit sehr vielen harmonischen Tabellen und praktischen Notenbeispielen begleitet, zum Gebrauche für Lehrer, Anfänger und Geübtere. Erste Abtheilung mit 16 Notentafeln. Auf Kosten des Verfassers gedruckt zu Augsburg bei Hamm und gestochen bei Bossler. 1792, 4. 9 Bogen und 4 Bogen Notenbeispiele in Folio. Desselben zweite Abtheilung. Stuttgart, 1793, nebst 12 Notentafeln. Desselben dritte Abtheilung. Stuttgart, 1793, nebst 12 Notentafeln. Desselben vierte und letzte Abtheilung. Ebendaselbst. 1798 nebst 12 Notentafeln.

°Vogler (Georg Joseph): Inledning til Harmoniens hännedom. (Einleitung zur Harmonie-Kunde). Stockholm, 1797. Ist nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 477) ein ins Schwedische übersetzter Auszug aus seinen deutschen Schriften.

°Langlé (Honor. François): Traité d'Harmonie et de modulation. Paris, chez Nadermann. 1797.

Gauzargues (Charles), Domherr an der Kirche zu Nimes und Kapellmeister zu Versailles; geb. zu Tarascon in der Provence: Traité de l'Harmonie à la portée de tout le monde. Paris, chez Desenne. 1798. 8.

°Knecht (Justin Heinrich): Ueber die Harmonie. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 129, 161, 321, 527, 561 und 593.

°Quandt (Christian Friedrich): Nachtrag zu Knechts Abhandlung über die Harmonie. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 346.

°Vogler (Georg Joseph): Aeusserung über Knechts Harmonik. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 689.

°Dalberg (Johann Friedrich Hugo von): Untersuchungen über den Ursprung der Harmonie und ihre allmählige Ausbildung. Mit dem Motto: Natura ducimur ad modos. Erfurt, bei Beyer und Maring. 1800. 8. XII und 52 Seiten nebst 3 Zeichnungen und einer Notentafel. Nach einer Anzeige in dem Vorwort war diese gründliche Abhandlung von dem Verfasser in der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt am 12. November 1799 vorgelesen worden.

Catel (Carl Simon), Ritter der Ehrenlegion, Professor der Harmonieclasse an dem Conservatorium der Musik und Accompagnateur am Flügel im Orchester der grossen Oper zu Paris, geb. zu Aigle im Waadtlande im Juni 1773, gest. zu Paris am 29. Nov. 1830: Traité d'Harmonie, par Catel, adopté par le Conservatoire de Musique. Paris, 1802. 4. Ein Abdruck nebst beigefügter deutscher Uebersetzung unter dem Titel: Abhandlung über die Harmonie. Leipzig, bei Peters. Fol.

°Kollmann (August Friedrich Christian): A new Theorie of musical Harmony. London, 1806. Eine zweite verbesserte und vermehrte Auflage, ebendaselbst, 1813. Eine deutsche Uebersetzung nebst dem englischen Text. Offenbach, bei André.

°Rey (V. F.): Système d'Harmonie d'après J. J. Rousseau. Paris, chez Sieber. In dem Dictionnaire historique des Musiciens (Tom. II. pag. 214) von Choron und Fayolle wird dem Verfasser ein Werk unter dem Titel: Traité d'Harmonie, 8. zugeschrieben. Wahrscheinlich dürfte es das angeführte sein.

°Petrini (Franz): Règles d'Harmonie, rendues plus faciles par une suite de leçons pour parvenir à l'accompagnement et à la Modulation. Ouvrage dédié aux Amateurs de Harpe et de Pianoforte. Paris, chez Nadermann.

°Koch (Heinrich Christoph): Handbuch bei dem Studium der Harmonie. Leipzig, bei Hartknoch, 1811. 4. 484 Seiten.

°Asioli (Bonifazio): Trattato d' Armonia e d' Accompagnamento, adottato dal Conservatorio di Milano. Milano, presso Gio. Ricordi, 1813. Fol. 113 Seiten. — Dialoghi sul Trattato d' Armonia, per servire d' esame agli allievi di composizione e d' accompagnamento del Regio Conservatorio di Musica in Milano. Milano, presso Gio. Ricordi, 1814. 8. 95 Seiten.

°Trössler (B.): Traité d' Harmonie et de Modulation selon les six mouvemens de la Basse. Paris, chez Pleyel.

Ueber die ersten Gründe der Harmonie. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 21, Seite 221 u. 237.

°Werner (Johann Gottlieb): Versuch einer kurzen und deutlichen Darstellung der Harmonielehre, oder Anweisung, richtige Harmoniefolgen und kleine Musiksätze zu erfinden für Anfänger und zum Selbstunterricht. Zweite Abtheilung, Cursus III. des Lehrbuchs zum Unterricht im Clavierspielen. Leipzig, bei Fr. Hofmeister, 1819. 4. 116 Seiten. Zum Grossentheil nicht nur nach Gottf. Webers Theorie gearbeitet, sondern meistens wörtlich aus diesem Werke abgeschrieben. Beweise theilt Weber in dem Vorworte seiner Theorie mit.

Lachmeyer (J. F.), Musiklehrer an dem Seminar und Organist an der Egidienkirche zu Hannover: Handbuch der Harmonielehre, oder Anweisung zur Theorie der Musik. Zunächst zum Selbstunterricht für Seminaristen und angehende Orgelspieler bestimmt. Hannover, 1823. 4. 40 Bogen. Diesem Werke ist die Theorie von Gottfr. Weber zum Grunde gelegt, weicht jedoch öfters von derselben ab. (Cäcilia, 1826, Band 5, Seite 25 und 26.)

Selvaggi (Gasparo): Trattato d' Armonia, ordinato con nuovo metodo, e corredato di tavole a dichiarazione delle cose in esso esposte. Napoli, presso Raffaele Miranda, 1823. 8. 169 Seiten. (Lichtenth. Bibl. Tom. IV. pag. 226.)

Dourlen (Victor), Lehrer an dem Conservatorium der Musik zu Paris: Principes d'Harmonie et tableau général de tous les accords, de leur origine, leur préparation, leur renversement, et leur résolution. Paris, chez Pacini. (Journ. des Débats, 27. Juillet, 1824.)

Leymerie (Alexandre): L'Harmonie en dix Leçons, à l'usage des personnes qui veulent apprendre à faire un accompagnement de Piano, de Harpe, de Trio, Quatuor etc. sans faire une étude approfondie de la science. Paris, chez Audin, 1826, 4. 16 Seiten und 16 Notentafeln. (Révue encyclop. 1826, Tom. XXX. pag. 212.)

Lautier (Dr. Gustav Andreas): Praktisch-theoretisches System des Grundbasses der Musik und Philosophie, als erste Abtheilung eines Grundrisses des Systemes der Tonwissenschaft. Berlin, bei Dunker und Humblot. 1827. 8. 215 Seiten. Eine Beurtheilung dieser merkwürdigen Schrift in der Leipziger musik. Zeitung, Band 30, Seite 149 — 153.

Kuhn (Joseph), Elementarlehrer zu Amorbach im Unter-Mainkreise des Königreichs Baiern: Kurzgefasste gründliche Harmonielehre nebst einer besondern Anleitung zum Generalbassspielen, besonders für Schul-Adspiranten und Präparanden. Würzburg, bei Carl Strecker, 1828, 8. 70 Seiten nebst 4 Bogen Notenbeispielen.

°Swoboda (August): Harmonielehre. Zum Gebrauche seiner Vorlesungen. Herausgegeben von u. s. w. Erster Theil. Wien, bei dem Verfasser, 1828. 8. XXIV. 171 Seiten. Eine ausführliche Beurtheilung dieser sehr ausgezeichneten Schrift in der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 32, Seite 773 — 783. — Zweiter Theil. Enthält die Anleitung zum Contrapunctiren. Wien, ebendaselbst. 1829. 8. 112 Seiten.

Wöltje (Dr. C. L. H.), Oberappellationsgerichts-Procurator zu Celle: Versuch einer rationellen Construction des modernen Tonsystems. Celle, bei E. H. C. Schulze, 1832, 8. XII. und 210 Seiten nebst 9 lithograph. Figurentafeln.

Kretzschmer (A.), königl. preuss. Geheimer Kriegs-Rath und Ritter zu Anclam: Ideen zu einer Theorie der Musik. Stralsund, bei Löffler, 1833, 4. 87 Seiten nebst 20 lithographirten Notenbeilagen in Fol. Eine gründliche und ausführliche Beurtheilung über diese höchst geistreiche Schrift von C. V. v. Winterfeld in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik. Berlin, 1835, Nr. 36 — 38, Seite 297 — 303 und Seite 305 — 316. Ein Bericht über dieses Werk an die Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates vom Ausschussmitglied Hofr. Kiesewetter in der neuen Zeitschrift für Musik. 1835. Nr 25, Seite 99 u. s. f.

Jelensperger (Daniel), Professor am Conservatorium der Musik zu Paris, gest. daselbst am 30. Mai 1831: Die Harmonie im Anfange des neunzehnten Jahrhunderts und die Art sie zu erlernen. Aus dem Französischen übertragen von A. Fr. Häser. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1833. 4. 170 Seiten. Das Original erschien zu Paris 1830.

Schütze (F. W.), Seminarlehrer: Praktisch-theoretische Anweisung für den Unterricht in der Harmonielehre. Nach Grundsätzen eines bildenden Unterrichts und in methodischer Stufenfolge. Für Lehrer und zum Selbstunterricht, insbesondere für Seminarien, Präparanden-Schulen u. s. w. in zwei Lieferungen. Dresden, bei Arnold, 1835, 8. und ein Beispiel-Buch in Folio.

## B. *Von den Intervallen und Tonleitern.*

Preus (Georg), Organist in Greifswalde in Vorpommern: Observationes Musicae, oder musikalische Anmerkungen, welche bestehen in Eintheilung der Thonen, deren Eigenschaft und Wirkung, den Musik-Liebenden zum Besten herausgegeben. Greifswalde, bei Benj. Starke, 1706, 4. 2 Bogen nebst einem Bogen mit contrapunctischen Exempeln. Der Verfasser ist nicht mit obigem Georg Preus, Organist in Hamburg, zu verwechseln.

Warren (Ambrose): The Tonometer: Explaining and Demonstrating by an easie Method, in Numbers and Proportion, all the 32 distinct and different Notes, Adjuncts or Suppliments contained in Each of four Octaves inclusive, of the Gamut, or Common Scale of Music. With their exact Difference and Distance. Whereby the Practitioner on any Key'd, or Fretted Instrument, may easily know how to Tune the same. And also, with great exactness, how to Transpose any Music from one Key to another, Sharp or Flat, Higher or Lower; with proper Sharps or Flats thereto. Never before published. By Ambrose Warren, a Lover of Music. London, 1725. 4. 6½ Bogen. Eine ausführliche und strenge Beurtheilung dieser Schrift in J. A. Scheibe's musikalischer Composition, 1773, Seite 491 — 522.

*Scheibe (Johann Adolph): Eine Abhandlung von den musikalischen Intervallen und Geschlechten. Hamburg, auf Kosten des Verfassers. 1739, 8. 114 Seiten, nebst 3 Tabellen in Quer-Folio.

°Sorge (Georg Andreas): Genealogia allegorica intervallorum octavae diatonico-chromaticae, das ist: Geschlechtregister der Intervallen nach Anleitung der Klänge des grossen Waldhorn. Hof, 1741. 8.

Versuch über die Zeugung der Intervallen, der Harmonie und der daher fliessenden Melodie. In Marpurgs kritischem Musikus an der Spree. 1750. Seite 256.

°Schröter (Christoph Gottlieb): Der musikalischen Intervallen Anzahl und Sitz. Handelt: 1) von der Veranlassung und Absicht dieser Abhandlung; 2) von der Anzahl und dem Sitze aller in der Durtonleiter befindlichen Intervallen; 3) von der Anzahl und dem Sitze aller in der Molltonleiter vorkommenden Intervalle; 4) Beantwortung der Frage: ob zwischen einem willkührlichen Grundklange und dessen einfacher Octave mehr als eilf Töne nöthig und nützlich sind. In Mizlers musikalischer Bibliothek, 1752, Band 3, Seite 605 — 713.

Telemann (Georg Philipp), Kapellmeister, auch Cantor und Musikdirector zu Hamburg, geb. zu Magdeburg am 14. März 1681, gest. zu Hamburg am 25. Juni 1767: Neues musikalisches System. In Mizlers musikalischer Bibliothek, 1752, Band 3, Seite 713. Eine völlige Umarbeitung dieses Systems erschien unter dem Titel: Letzte Beschäftigung G. Ph. Telemanns, im 86. Lebensjahre, bestehend in einer musikalischen Klang- und Intervallentafel. In den Hamburger Unterhaltungen, 1767, Band 3, April, Stück 4. Diese Bearbeitung nahm J. A. Scheibe in seine musikalische Composition, Seite 44 u. s. w. vollständig auf und schrieb höchst gediegene Bemerkungen darüber.

Riedt (Friedrich Wilhelm), königl. preuss. Kammermusikus und Flötist zu Berlin, geb. daselbst am 5. Januar 1710, gest. am 5. Januar 1783: Versuch über die musikalischen Intervallen, in Ansehung ihrer wahren Anzahl, ihres eigentlichen Sitzes, und natürlichen Vorzugs, in der Composition. Berlin, bei Haude und Spener, 1753. 4. 32 Seiten. — Tabellen über alle drei- und vierstimmige in der vollständigen diatonisch-chromatisch-enharmonischen Tonleiter enthaltene drei- und vierstimmige Grundakkorde, ihre wahre Anzahl, Sitz und Vorzug in der Composition daraus zu erkennen. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1756, Band 2, Seite 387 — 413. — Zwei musikalische Fragen, Liebhabern der Wahrheit zu Gefallen, beantwortet von Friedr. Wilh. Riedt. Erste Frage: Ob der vollkommene Unisonus, Einklang, oder Prime (welches gleichbedeutende Namen sind) wirklich ein Intervall sei oder nicht? Zweite Frage: Ob die verkleinerten und vergrösserten, oder welches einerlei, die erniedrigten und erhöheten Unisoni, Einklänge oder Primen in der Musik zuzulassen sein oder nicht. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1757, Band 3, Seite 372 — 387.

Serra (D. Paolo), Mitglied in dem Collegium der päpstlichen Sänger zu Rom um das Jahr 1753, geb. zu Novi in Croatien: Introduzione armonica sopra la nuova serie dè suoni modulati oggidi, e modo direttamente e più facilmente intuonarla di Paolo Serra, capellano cantor pontificio. Roma, appresso Giunchi, 1768.

Versuch einer Bestimmung der diatonischen Klangleiter in der weichen Tonart, entworfen von einem Mitgliede der Societät der musikalischen Wissenschaften, auf Veranlassung des vier und zwanzigsten Stücks des zweiten Jahrs der wöchentlichen Nachrichten und Anmerkungen die Musik betreffend. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1768, Band 3, Seite 205 — 208.

Description dans l'intervalle d'une octave du système du partage de la dix-septième majeure parfaite en quintes égales, et son emploi dans la tablature de quelques instrumens de Musique. (Journ. des Sçav. Nov. 1769, pag. 88 — 127.)

Draghetti (Andrea), ein gelehrter Jesuit und Professor zu Mailand: Psychologiae specimen ab . . . . propositum, a M. J. Origono propugnatum. An. 1771. Mediolani, ex Typographia Josephi Morelli, 1771. 8. Handelt von Seite 45 — 53 über die Tonleiter.

°Sacchi (D. Giovenale): Risposta al P. Andrea Draghetti della Compagnia di Gesù, prof. di metafisica in Brera. Milano, presso Giuseppe Mazzuchelli, 1771. 8. 55 Seiten.

°Draghetti (Andrea): Della Legge di continuità nella scala musica del P. Andr. Draghetti alla Risposta del Patre D. Giov. Sacchi, della Congr. di S. Paolo etc. Milano, 1772. 8. 94 Seiten. (Gazz. letter. di Milano, 1772, Nr. 26, 24. Giugno. Journ. des Sçav. 1773 Janv. pag. 131, Fevr. pag. 375.)

Boscowich, ein italienischer Geistlicher und ausgezeichneter Mathematiker: Delle legge di continuità nella scala musica. In Milano, 1772. (Gerber neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 481.)

°Röllig (Carl Leopold): Versuch einer musikalischen Intervallentabelle, zur Zusammensetzung aller üblichen Tonleitern, Accorde und ihren Verwechslungen, für junge Musiker und Dilettanten. Leipzig, bei Breitkopf, 1789. Fol. Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 895) führt eine Ausgabe von 1798 an. Wahrscheinlich dürfte diese Angabe durch einen Druckfehler veranlasst sein.

Lindsey: A Scheme shewing the Distance of Intervals. London, 1799. (Broderip Catal. 1799.)

Wolfenau (Anton Wolf von): Musikalische Scalen oder Vorstellung der zwölf Dur- und zwölf Molltonarten. Zum Gebrauch derer, die sich der Tonkunst widmen, auch für jene, welche dieselbe nach der französischen Gamme lernen. In gegenwärtige vollständige Ordnung gebracht und mit erklärenden auch kritischen Anmerkungen begleitet u. s. w. Leipzig, 1802. Desgleichen, Wien, bei Haslinger. 4.

•Albrechtsberger (Johann Georg): Unterricht über den Gebrauch der verminderten und übermässigen Intervalle, nebst der dritten Lieferung der Ausweichungen. Leipzig, bei Peters, 1807, Fol. und Wien, bei Cappi.

Bemerkungen über einige Gegenstände der Harmonik und Rhythmik. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 9, Seite 709.

G. (C.): Vereinfachter und kurzgefasster Unterricht in der Theorie der Tonsetzkunst mittelst eines musikalischen Compasses. Essen, bei G. J. Bädecker, 1823. 8. 27 Seiten. Auf der Rückseite des Titels befindet sich die Beschreibung des vor demselben auf einem besondern halben Bogen befindlichen lithogr. musik. Compasses. Darauf folgt unter der Ueberschrift: Allgemeine Erklärung der Intervallen und Tonleitern u. s. w.

Fabricius (C. F.), Advocat: Ueber die Töne und Tonarten unserer Musik. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 34, Seite 145 — 152.

## C. *Von den Accorden und ihrer Fortschreitung.*

Zeidler (Johann Georg), ein Gelehrter zu Jena, geb. zu Chemnitz um das Jahr 1590: Ternarius musicus. Disputatio pro loco. Jenae, 1615. 4. 4 Seiten. Hier werden die Fragen beantwortet: 1) An duae Consonantiae perfectae ejusdem speciei sine vitio in pluribus vocibus sese sequi possint? 2) an Dissonantiae etiam textu praesertim postulante, adhiberi debeant? 3) an Musicum deceat esse Philosophum?

°Ahle (Johann Rudolph): De progressionibus Consonantiarum.

°Prinz (Wolfgang Caspar): Exercitationes Musicae theoretico-practicae curiosae de consonantiis singulis, das ist, musikalische Wissenschaft und Kunstübungen von jedweden Concordantien, in welchen jeglicher Concordanz Natur und Wesen, Composition, eigentlicher Sitz, Production, Continuation und Progressus aus gewissen Gründen erklärt und beschrieben werden. Allen deutsch gesinnten Liebhabern musikalischer Wissenschaften zu fernerm Nachdenken und besserer Ausübung vorgestellet von u. s. w. Dresden, bei Johann Christoph Mieth. 1689. 4. Enthält: 1) einen Prodromum von 24 Seiten; 2) die erste Kunstübung von dem Unisono, 55 Seiten; 3) die zweite Kunstübung von der Octav, 32 Seiten; 4) die dritte Kunstübung von der Quinte, 52 Seiten; 5) die vierte Kunstübung von der Tertia majore, 32 Seiten; 6) die fünfte Kunstübung von der Quarte, 46 Seiten; 7) die sechste Kunstübung von der Tertia minore, 32 Seiten; 8) die siebente Kunstübung von der Sexta majore, 28 Seiten; 9) die achte Kunstübung von der Sexta minore, 30 Seiten. Eine ausführliche Beurtheilung in Lorenz Mizlers musikalischer Bibliothek. 1739, Band 1 u. s. f.

•Marpurg (Friedrich Wilhelm): Untersuchung der Sorgischen Lehre von der Entstehung der dissonirenden Sätze. In dessen historisch-kritischen Beiträgen, 1765, Band 5, Heft 2, Seite 131 — 184. Erste Fortsetzung nebst 4 Notentafeln. Ebendaselbst, Heft 3, Seite 185 — 220. Desgleichen, ebendaselbst, Heft 4, Seite 265 — 285. Der Verfasser bemerkt in einer Note, Seite 131, dass diese Untersuchung als zweiter Theil der Anmerkungen über das Sorgische Compendium (siehe unten) angesehen werden soll.

•Roussier: Traité des accords et de leur succession, selon le système de la Basse fondamentale; pour servir de principes d'harmonie à ceux, qui étudient la Composition ou l'Accompagnement du Clavecin; avec une méthode d'Accompagnement. Paris, 1764. 116 Seiten. Eine ausführliche Nachricht dieser wichtigen Schrift in Hillers wöchentlichen Nachrichten, B. 1, Seite 245 — 247. Eine vollständige deutsche Uebersetzung wird daselbst versprochen, doch ist nichts davon erschienen. — Observations sur différents points d'Harmonie. A Genève, 1765. — L'Harmonie pratique, ou Exemples pour le traité des Accords. Paris, 1776.

Lingke (Georg Friedrich), Bergrath zu Freiberg und Mitglied der Leipziger musik. Societät, gest. um das Jahr 1778: Die Sätze der musikalischen Haupt-Sätze in einer harten und weichen Tonart und wie man damit fortschreitet und ausweichet in zwei Tabellen entworfen, erklärt und mit Exempeln erläutert. Leipzig, bei Breitkopf, 1766, 4. 60 Seiten nebst 2 Tabellen in gross Folio.

°Adelung (Jacob): Musikalisches Siebengestirn. Das ist: Sieben zu der edlen Tonkunst gehörige Fragen, welche derselbe, auf erhaltenen Befehl der Churfürstl. Maynzischen Akademie nützlicher Wissenschaften in Erfurt, anfänglich in lateinischer Sprache beantwortet, nachgehends aber ins Deutsche übersetzet hat. Aus der hinterlassenen eigenen deutschen Handschrift des seel. Herrn Verfassers mit einer Vorrede ans Licht gestellet von M. Johann Lorenz Albrecht. Berlin, bei Birnstiel, 1768, 4. X und 34 Seiten nebst einer Notentabelle. Die 7 beantworteten Fragen sind: 1) Warum soll die grosse Terz in einem Satze nicht verdoppelt werden? 2) ob die Quarte unter die Consonanzen zu zählen und warum? 3) ob die Quarte eine Dissonanz sei? 4) ist denn die Quarta non fundata eine rechte Quarte? 5) worauf kommt es an, dass ein unharmonischer Querstand geduldet wird, der andere aber nicht und worin sind beide Arten unterschieden? 6) warum ist die Folge zweier vollkommener Consonanzen verboten? 7) welches sind bei einem Satze, wenn man durch einen einzigen Schritt aus C dur nach H dur gehen soll, die Aggressores? was für Ziffern sind in einem solchen Satze anzubringen, damit das System in keine Verwirrung gerathe und wie ein solcher Satz genannt wird.

Vorzeige, was für Con- und Dissonanzen von veränderlichen Stufen und Namen auf den Notenleitern entstehen, wenn man einerlei Grund- und einerlei Oberklang nach der verschiedenen Potestät ihrer beigesetzten ♯ und b mit einander verbindet. Anzeige, wo diese Con- und Dissonanzen in den Klangleitern ihrer Tonarten vorkommen, und wie sie zu neuen Dissonanzen in andern Tonarten und deswegen auf verschiedene Art von dem Gehöre vernommen werden. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1770, Seite 325 — 330. Eine genaue und sorgfältige Zergliederung der hier aufgestellten Sätze in Scheibe's musikalischer Composition, Seite 545 — 559.

Frick (Philipp Joseph), Musiklehrer und Harmonikaspieler zu London, früher Hoforganist des Markgrafen zu Badenbaden, geb. zu Willanzheim bei Würzburg am 27. Mai 1740: Ausweichungstabellen für Clavier- und Orgelspieler. Wien, 1772, quer Fol. erster Theil, 7 Bogen. Eine englische Uebersetzung unter dem Titel: On modulation and Accompaniment. London, 1782. Desgleichen eine französische Uebersetzung unter dem Titel: L'Art de moduler en Musique, redigé en 12 tables etc. Paris, chez Janet. 1799.

Douwes (Klaas), Organist zu Tzum in Friesland: Grondig ondersoek van de Toonen der Musyk; waar in van de wydte of grootheid van Octaven, Quinten, Quarten en Tertien, heele en halve Toonen, onvolmaakte en valsche spetien, geöorloofde t'zamenvoeging van Octaven, Quinten, Quarten en Tertien, en van het bereekenen stellen en behandelen van Orgels, Clavecimbels, Fioolen, Fluiten, Schalmeijen, Hautbois, Trompetten etc. gehandeld wordt. Amsterdam, by Jacobus Croon, 1773. (Boekzaal der geleerde Waereldt, 1773, Band 118, Seite 343.) Frühere Ausgaben, ebendaselbst, 1699 und 1722 zu Tranequer.

°Lingke (Georg Friedrich): Kurze Musiklehre, in welcher nicht nur allein die Verwandtschaft aller Tonleitern, sondern auch die jeder zukommenden harmonischen Sätze gezeigt und mit praktischen Beispielen erläutert werden. Leipzig, bei Breitkopf, 1779, 4. 86 Seiten nebst einer Vorrede auf 6 Seiten von dem Kapellmeister Johann Adam Hiller zu Leipzig.

Stengel (Christian Ludwig), Königl. Preussischer Hoffiscal und Justizcommissair in dem Departement des Kammergerichts zu Berlin, geb. zu Nauen am 17. August 1765: Gedanken über den Ursprung und den Gebrauch des Septimen-Quart-Secundenaccords. In der Berliner musikalischen Monatsschrift, 1792, Seite 126 — 129 und 145 — 150.

Hummel (Johann Bernhard), Componist und Musikhändler zu Berlin: Modulationen durch alle Dur- und Moll-Töne, nach den Regeln des reinen Satzes zusammengetragen. Berlin, 1799. Fol. 50 Seiten.

Saint-Amant (L. J.), Lehrer an der königl. Musik- und Gesang-Schule zu Paris: Table élémentaire des accords, contenant la nomenclature, les notes sur les quelles ils sont employés, leurs sons fondamentaux, l'énumération des intervalles qui les composent, le chiffre qui les désigne; les observations sur la préparation des dissonances; la manière de les sauver et les exemples qui y sont rélatifes, par etc. Paris, chez Porro, 1800.

Hudl (J. J.): Tabellarische Uebersicht der Ausweichungen aller Töne nach allen Tonarten in 1008 Beispielen u. s. w. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. 1802.

Aimon (Pamphile Leopold François), Violinspieler und Componist bei dem Theater zu Marseille, geb. zu Lisle im Departement Vaucluse am 4. Oct. 1779: Etude élémentaire de l'harmonie, ou Méthode pour apprendre en très-peu de tems à connoitre tous les Accords, et leurs principales résolutions, composé de 28 Cartes. Ouvrage agrée par Grétry, Paris, chez Frey. — Connaissances préliminaires de l'harmonie ou nouvelle méthode pour apprendre en peu de tems à connoitre tous les Accords. Paris, chez Frey.

Niemayer (Carl): Kurze systematische Anleitung zu musikalischen Ausweichungen. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 13, Seite 873.

Halphen (M. C. M.): Jeu de cartes harmoniques, renferment, tous les Accords dont la Musique est susceptible, avec 36 cartes. Metz, chez l'Auteur, 1812.

°Koch (Heinrich Christoph): Versuch aus der harten und weichen Tonart jeder Stufe der diatonisch-chromatischen Tonleiter vermittelst des enharmonischen Tonwechsels in die Dur- und Moll-Tonart der übrigen Stufen auszuweichen. Rudolstadt, 1812. 4. 64 S.

°Kindscher (Ludwig): Anweisung zu Ausweichungen in alle Dur- und Moll-Tonarten, in Behandlung der einzelnen Töne des verminderten Septimen-Accords durch Hülfe des Semitonii modi. Dessau, bei dem Verfasser, 1812. Neue verbesserte Auflage, ebend. 1814. Quer Folio. 196 Seiten.

°Hermann (C. F.): Anweisung aus jedem Accord in alle Dur- und Moll-Tonarten auf die kürzeste Weise und auf verschiedene Art nach den Regeln des Generalbasses auszuweichen. Leipzig, bei Peters.

°Mees (J. H.): Echelle mobile pour l'étude des Accords. Paris, chez l'Auteur.

Moulet (Joseph Agricole), Lehrer der Harfe zu Paris, geb. zu Avignon 1766: Cycle harmonique double, contenant tous les Accords en majeur et mineur, et dans tous les tons. Paris, chez l'Auteur. 1821.

Wie viel Accorde giebt es? In der allgemeinen musikalischen Zeitung, Wien, 1822, Seite 329 — 331, 337 — 341, 345 — 348. Diese treffliche Abhandlung ist unterschrieben: Hofrath — rr. —

Thring, ein Schüler von Reicha zu Paris: L'art de moduler, ou de conduire l'harmonie dans tous les tons majeurs et mineurs. Dédié au Conservatoire royal de Musique. Paris, chez Janet et Cotelle. 1823. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 232.)

°Häser (Ferdinand August): Bemerkungen über die Behandlung der Accordenlehre. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 25, Seite 541. — Einige Bemerkungen über Versetzungen der Accorde. Ebendaselbst, Band 28, Seite 73 — 78.

°Fink (Gottfried Wilhelm): Ueber die Entdeckung der terzenweisen Verbindung der Töne zu Accorden. Eine Bemerkung zu dem Berichte der Berliner allgemeinen musikalischen Zeitung, die Vorlesungen des Hrn. Prof. Dr. Breidenstein über die Theorie der Musik betreffend. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 30, Seite 197 — 200.

Huber (Johann Nepomuk), Akademiker zu Freyburg: Versuch, Ausweichungen nach dem Verhältnisse einer geometrischen Figur zu bestimmen. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 31, Seite 749 — 756, 833 — 836, nebst einer Notenbeilage. B. 32, S. 304 — 316.

°Frantz (Klamer Wilhelm): Anweisung zu moduliren, für angehende Organisten und Dilettanten in der Musik, in Beispielen dargestellt. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel.

Mosche (Carl): Beurtheilung einiger Lehrsätze Logier's, die Accordenlehre betreffend. Nebst einem Nachwort von Gottfr. Weber. In der Cäcilia, 1833, Band 15, Seite 149 — 178.

°Schneider (Wilhelm): Das Moduliren, oder leicht fassliche Anweisung durch einen einzigen Accord schnell und natürlich in die nahen und entferntesten Tonarten auszuweichen. Für Pianoforte- und Orgelspieler, entworfen und mit Notenbeispielen erläutert von u. s. w. Leipzig, bei A. R. Friese, 1834. 8. 31 Seiten.

Koch (Ferdinand), Lehrer und Organist zu Domm-Havelberg: Die Modulationslehre. In der Eutonia, 1835, Band 9, Seite 1 — 35.

a. *Von Octaven und Quinten.*

Sieben Schriften über die Frage: Warum zwei unmittelbar in der graden Bewegung auf einander folgende Quinten und Octaven nicht wohl ins Gehör fallen? Zu fernerm Nachdenken und mehrerer Erläuterung dieser musikalischen Hauptregel mit Anmerkungen von den Mitgliedern der musikalischen Societät herausgegeben. Nr. 1 mit C. R unterzeichnet. Nr. 2 unter der Ueberschrift: M. Johann Friedrich Gottlieb Erdmanns musikalische Gedanken von dem Uebelklange zweier unmittelbar folgenden Quinten, welche den Grund hiervon entdecken. Nr. 3, Versuch die Frage aufzulösen, warum zwei unmittelbar auf einander folgende Quinten in der Musik verdrüsslich klingen? von M. G. Spightfree zu London. Nr. 4, die uralte und bis auf den heutigen Tag noch fortdauernde musikalische Octaven- und Quintenlast erleichtert, und zu desto mehrerer Deutlichkeit mit einem hierzu dienlichen Kupferstich herausgegeben von Johann Georg Hiller, Cantor und Schulcollegen zu Glaucha vor Halle. Nr. 5, Erörterung der Frage: warum zwei unmittelbar auf einander folgende Quinten und Octaven in der geraden Bewegung nicht wohl ins Gehör fallen, da doch solches in den Orgeln, da Octaven und, Quinten durchgehends in den Mixturen von den Orgelmachern angebracht werden, nicht geschiehet. Nr. 6, Terxanders unvorgreifliche Gedanken von den Ursachen der unzulässigen Octaven- und Quintenfolge. Nr. 7, Archimedes Meinung auf die Frage: warum zwei Quinten und Octaven, welche sowohl Stufen- als Sprungsweise auf einander folgen, nicht angenehm zu hören? Alle sieben Schriften nebst den Anmerkungen von Lorenz Mizler, in dessen musikalisch-kritischer Bibliothek, 1743, Band 2, Theil 4, Seite 8 — 103.

°Sacchi (Giovenale): Delle Quinte successive nel Contrappunto e delle regole degli accompagnamenti. Lettera al Sig. Vinceslao Pichl, Accademico Filarmonico, direttore della Musica di S. A. il Serenissimo Arciduca Ferdinando. In Milano, per Cesare Orena, stamperia Malatesta, 1780. 12. 183 Seiten. (Lichenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 233.)

°Stöpel (Franz): Andeutungen im Gebiete der Harmonielehre. Erste Probe. Ueber Octaven und Quinten.

In der Leipziger musik. Zeitung, Band 27, Seite 517. Zweite Probe. Ueber die Moll-Tonarten. Ebendaselbst, Seite 757.

°Fink (Gottfried Wilhelm): Ueber das Erlaubte und Unerlaubte der Quintenfolgen. Ein Versuch. In der Cäcilia, 1830, Band 12, Seite 75 — 110 nebst 6 Seiten Notenbeispiele.

b. *Von der Quarte.*

Papius (Andreas), Kanonikus zu Lüttich, geb. zu Gent 1551, gest. zu Lüttich am 15. Juli 1581: De Consonantiis, seu pro Diatessarron libri duo. Antwerp. ex officina Christoph. Plantini. 1568. desgl. 1581. 8. Der Verfasser sucht zu beweisen, dass die Quarte eine Consonanz sei. Nähere Nachrichten über den geringen Werth dieser jetzt höchst seltenen Schrift in Mattheson's forschendem Orchester, 1721, Seite 499, 500 und 518 und in dessen vollkommenem Kapellmeister, 1739, Seite 18 und 307, Note. Zarlino nennt den Verfasser in seinen Supplementi, pag. 103: non molto modesto scrittore etc.

Frovo (Joaõ Alvares), Kapellan und Aufseher der musikalischen Bibliothek des Königs Johann IV. von Portugal, geb. zu Lissabon 1608, gest. 1682: Discursos sobre a perfeiçaõ do Diathesaron, e louvores do numero quaternario em que elle se con tem com hum encomio sobre o papel que mandou imprimir o Serenissimo Rey D. Joaõ o IV. em defensa da moderna Musica, e reposta sobre os tres breves negros de Christovaõ de Morales. Lisboa, por Antonio Crasbeck de Mello, 1662. 4. (Machado Bibl. Lusit. Tom. II. pag. 586.)

Stille (Johann), ein Gelehrter aus Hannover: Disputatio philosophica continens Quaestiones miscellaneas. Helmstad., 1646. 4. 32 Seiten. Die Quaestio II. ist: Non leves sunt dissensiones Musicorum de intervallo, quod Quartum vocant, utrum consonantiis, an vero dissonantiis annumerari debeat: pro priori quidam ita pugnant ut perfectam audeant vocare consonantiam, quidquid etiam ab altera proferant, qui ad dissonantias eandem rejiciunt. Merito ergo quaerimus, quid de hac controversia statuendum sit. Quaestio III. Cum Solmisatio, uti vocatur, mater sit quaedam tyrannidis illius, quam cantores in suos exercent discipulos: merito quaeritur, annon alio modo ars canendi addisci possit, quo hoc malum in Schola Musicorum tollatur? Zusammen auf 11 Seiten.

°Mattheson (Johann): Das forschende Orchester oder desselben dritte Eröffnung. Darinn Sensus vindiciae et quartae blanditiae, das ist: Der beschirmte Sinnen-Rang und der schmeichelnde Quarten-Klang, allen unpartheiischen Syntechnitis zum Nutzen und Nachdenken, keinem Menschen aber zum Nachtheil, sana ratione et autoritate untersuchet und vermuthlich in ihr rechtes Licht gestellet worden von Joanne Mattheson. Hamburg, bei Benjamin Schiller. 1721, 12. 789 Seiten nebst der Dedication, der Vorrede und einigen Lobgedichten auf den gelehrten Verfasser auf 44 Seiten und einem Wort- und Namen-Register. Der erste Theil auf 450 Seiten handelt nach einer Vorlese in 4 Kapiteln: 1) von den Sinnen und deren Wirkung überhaupt; 2) von den rationibus oder Zahl-Vernünfteleien; 3) vom Unterschied zwischen der Musik und Harmonie; 4) von der sattsamen Zärtlichkeit musikalischer Ohren. Der zweite Theil auf 201 Seiten enthält in 4 Kapiteln: 1) die Quarta insgemein; 2) Calvisiana; 3) Werkmeisteriana; 4) Baryphoniana. Darauf folgt eine Nachlese und zum Schluss noch einige Zusätze.

c. *Von der Sexte und der Septime.*

Ueber die liegenbleibenden Septimen auf der zweiten Stufe der Tonleiter. Ein Beitrag zur Harmonik. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 12, Seite 921, 937.

Lassen sich auf- und absteigende Sextengänge, welche mit Terzen begleitet werden, vertheidigen? In der Leipziger musik. Zeitung, Band 14, Seite 85 und 487.

°Weber (Gottfried): Abhandlung über die Fortbewegung der Septime und Terz der Hauptseptimen-Harmonie. In der allgemeinen musikalischen Zeitung, Wien, 1820, Seite 1 — 7, 9 — 13, 25 — 29, 33 — 36, 41 — 43, 65 — 70.

D. *Von den Systemen der Harmonie.*

°Rameau (Jean Philipp): Traité de l'Harmonie, reduite à ses principes naturels; divisé en quatre Livres. Paris, chez Ballard, 1722. 4. 432 Seiten. Handelt Livre I. du rapport des raisons et proportions harmoniques. Livr. II. de la nature et de la propriété des Accords, et de tout ce qui peut servir à rendre une Musique parfaite; Livr. III. Principes de Composition; Livr. IV. Principes d'Accompagnement. Eine englische Uebersetzung erschien unter dem Titel: A Treatise of Music, containing the Principles of Composition. London, 1752. 4. 176 Seiten. — Nouveau Système de Musique théorique, ou l'on découvre le principe de toutes les règles nécessaires à la pratique; pour servir d'introduction au traité de l'Harmonie. Paris, 1726. 4. — Génération harmonique, ou Traité de Musique théorique et pratique. Paris, 1737, 8. 227 Seiten nebst 12 Kupfertafeln. — Démonstration du Principe de l'Harmonie, servant de base à tout l'art musical théorique et pratique. Approuvée par Messieurs de l'Académie Royale de Sciences, et dédiée à Monseigneur le Comte d'Argenson, Ministre et Sécrétaire d'Etat. A Paris, chez Durand et Pissot, avec approbation et privilège du Roy. 1750, 8. XXIII und 112 Seiten nebst 5 Kupfertafeln in 4. Angehängt ist dem Werke eine Beurtheilung auf 47 Seiten unter der Ueberschrift: Extrait des Registres de l'Académie Royale des Sciences, du 10 Décembre 1749. — Nouvelles réflexions sur la démonstration du Principe de l'Harmonie, servant de base à tout l'art musical théorique et pratique. Paris, 1752. 8. 85 Seiten. So viel Theilnahme auch die Werke des Rameau bei seinen Zeitgenossen fanden, so traten doch auch Viele auf, welche mit vollem Rechte die Dunkelheit in dem Ausdrucke tadelten und über Mangel an einer logischen Methode klagten. Der berühmte Mattheson ruft daher aus: Man findet überhaupt in seinen Werken wol tausend Centner unverdrossener Arbeit und vorsetzlicher Klauberei; fünf hundert Stein mühseliger Grillen und Sonderlings-Fratzen; etwa drei Pfund eigene Erfahrung, Hörsagen ungerechnet; zwei Unzen gesunder Urtheilskraft und kaum ein Quintlein guten Geschmacks. (Kleine Generalbassschule, 1735, Seite 198, Note.)

M: La Musique théorique et pratique dans son ordre naturel; nouveaux principes par M . . . Paris, chez Ballard, 1722. Soll eine Vorbereitung oder Einleitung zu Rameau's Traité de l'Harmonie sein. (Mém. de Trévoux, Tom. XLIV. pag. 43.)

Vial, ein Tonkünstler zu Paris und Neffe des berühmten Leclair: Arbre généalogique de l'Harmonie. Paris. Folio. 3 Bogen in Kupfer gestochen. Dieser Stammbaum der Harmonie ist nach dem System des Rameau entworfen und ein Bogen fasst den Stammbaum und die beiden andern die Erklärungen in sich.

Esteve (Pierre), Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Montpellier: Nouvelle découverte du principe de l'Harmonie avec un Examen de ce, que Mr. Rameau a publié sous le titre de démonstration de ce principe. Paris, 1751. 8. 54 Seiten.

°Alembert (Jean le Rond d'): Elémens de Musique, théorique et pratique, suivant les Principes de M. Rameau. A Paris, chez David, Breton et Durand, 1752, 8. XVI und 171 Seiten nebst 10 Notentafeln. Zweite vermehrte Auflage, ebendaselbst, 1762 und andere theils zu Paris und theils zu Lyon 1766, 1768 und 1772. Nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 61) ist 1749 zu Paris die erste Ausgabe gedruckt worden, eine Angabe, welche schon dadurch widerlegt wird, da das Privilegium zum Druck dieser Schrift erst den 23. November 1751 ertheilt worden ist. Ich

selbst besitze die Ausgabe von 1752 und es deutet kein Wort in der Vorrede oder dem Werke darauf hin, dass eine frühere Ausgabe vorhanden ist. Uebrigens fehlt auf dieser Ausgabe der Name des Verfassers. Die Schrift selbst ist nichts anders als ein kurzer und fasslicher Auszug aller Sätze und Regeln aus den Werken des Rameau und Letzterer fühlte sich dadurch so geehrt, dass er deswegen einen öffentlichen Danksagungsbrief in dem Mercure de France (Mai 1752) abdrucken liess. Eine deutsche Uebersetzung dieses allerdings noch jetzt sehr interessanten Werkes lieferte Marpurg unter dem Titel: Hrn. d'Alembert u. s. w. systematische Einleitung in die musikalische Setzkunst, nach den Lehrsätzen des Herrn Rameau. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen vermehrt von u. s. w. Leipzig, bei Breitkopf, 1757. 4. 136 Seiten. Seite 119 beginnen die Anmerkungen des Uebersetzers.

Serre (J. A.), ein grosser Musikgelehrter und ausgezeichneter Miniaturmaler zu Genf: Essais sur les principes de l'harmonie. A Genève, 1753. 8. Das Werk enthält drei Abtheilungen oder Versuche, von denen der erste von der Theorie der Harmonie überhaupt, der zweite von den gegenseitigen Rechten der Harmonie und Melodie und der dritte von einem System des sogenannten Fundamentalbasses handelt. Der Verfasser fand das System der Harmonie von Rameau nicht haltbar genug und behielt nur einiges davon bei. Er verband ein eigenes neuerfundenes damit und bildete auf diese Art gleichsam ein vermischtes System der Harmonie.

Bethyzy (de): Exposition de la théorie et de la pratique de la Musique, suivant les nouvelles découvertes. Paris, 1754, 8. nebst 9 Kupfertafeln. Eine zweite Auflage erschien ebendaselbst 1762. Das Ganze ist nach der Theorie des Rameau gearbeitet und das Hauptverdienst des Verfassers soll die Ordnung und Deutlichkeit sein. Eine Beurtheilung von Mattheson, die allerdings nicht zum Lobe des Verfassers ausfällt, findet sich in dessen Plus Ultra, dritter Vorrath, Seite 465 — 471. Eine andere in den Mémoires de Trevoux, Juillet 1754.

°Tartini (Giuseppe): Trattato di Musica, secondo la vera scienza dell' armonia. In Padova, nella stamperia del Seminario, appresso Giovanni Manfré, 1754, 4. 175 Seiten nebst einer Kupfertafel. Handelt nach einer kurzen Einleitung, worin der Verfasser die Art der Rechnungen erklärt, deren er sich bedient und was er sich etwa für Freiheiten dabei genommen: 1) von den harmonischen Phänomenen, ihrer Natur und Gebrauche; 2) von dem musikalischen Zirkel, dessen Natur und Gebrauch; 3) von dem musikalischen System, von den Consonanzen, Dissonanzen, ihrer Natur und Beschreibung; 4) von der diatonischen Leiter, ihrem Ursprunge, Gebrauche und Folgen, die daraus hergeleitet werden können; 5) von den alten und neuen Tonarten oder Tönen; 6) von denen der neuern Musik eigenen Intervallen und Modulationen. Dieser Tractat selbst ist in Form eines Briefes an den Grafen Decius Augustin Trento geschrieben. Die in dem Werke abgehandelten Gegenstände waren oft der Stoff ihrer Unterhaltungen gewesen und der Graf hatte öfters gegen die Grundsätze des Tartini Einwendungen zu machen. Tartini wurde dadurch veranlasst diesen Tractat zu schreiben und ihn dem Grafen zuzueignen, der ihn dann ohne Tartini's Erlaubniss, auf seine Kosten drucken liess. Eine ausführliche Beurtheilung dieser Schrift in Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1767, Seite 68, 73 und 81 und in Scheibe's musikalischer Composition, Seite 563 — 579, der am angeführten Orte geistreiche Anmerkungen dazu lieferte. — Dissertazione dei Principj dell' armonia musicale, contenuta nel diatonico genere. In Padova, 1767. 4. 119 Seiten. Handelt in dem 1. Kapitel in 10 Abschnitten: Del fisico fondamento; in dem 2. Kapit. in 8 Abschn. del fondamento dimostrativo; in dem 3. Kapit. in 11 Abschn. del fondamento musicale; in dem 4. Kapitel in 6 Abschnitten della congiunzione de' tre fondamenti. Dieses Werk sollte besonders die Dunkelheiten heben, welche man in seinem Tractat gefunden hatte. — Risposta alla Critica del di lui Trattato di Musica di M. Serre di Ginevra. Venezia, presso Antonio Decastro, 1767. Dass Tartini seine Sätze in so mancherlei mathematische und algebraische Dunkelheiten eingehüllt hat, soll nach dem P. Colombo daher kommen, weil er ein schlechter Rechenmeister und noch schlechterer Mathematiker war, und sich deswegen bei seinen musikalischen Rechnungen eine ganz eigene Verfahrungsart ausgedacht hatte, die ihm durch die Uebung eben so leicht geworden war, als sie Andern unverständlich blieb. Uebrigens ist Tartini's System in Italien fasst ausschliessend bewundert worden, in Frankreich nur zum Theil und in Deutschland fast gar nicht.

°Sorge (Georg Andreas): Compendium harmonicum oder kurzer Begriff der Lehre von der Harmonie, vor diejenigen, welche den Generalbass und die Composition studieren, in der Ordnung, welche die Natur des Klangs an die Hand giebt, verfasset u. s. w. Lobenstein, bei dem Verfasser, 1760, 4. 121 Seiten nebst 24 Kupfertafeln.

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Herrn Georg Andreas Sorgens Anleitung zum Generalbass und zur Composition. Mit Anmerkungen von u. s, w. Mit dem Motto: Vous l'avez voulu, George Dandin, vous l'avez voulu. Molière. Berlin, bei G. A. Lange, 1760, 4. 152 Seiten nebst 4 Seiten Notenbeispiele. Dieses Werk ist eine gelehrte Beurtheilung des so eben angeführten Compendium von Sorge. 52 berühmte Tonkünstler, denen dieses Werk gewidmet ist, wurden zugleich darin aufgefordert, ihr Urtheil darüber zu entwerfen.

°Serre (J. A.): Observations sur les principes de l'harmonie, occasionnées par quelques écrits modernes sur ce sujet, et particulièrement par l'article Fondamental de Mr. d'Alembert dans l'Encyclopédie; le Traité de Théorie musicale de M. Tartini; et le Guide harmonique de Mr. Geminiani. A Genève, 1763. 8. 14 Bogen. Eine ausführliche Recension zum Theil mit Auszügen in deutscher Uebersetzung in Hillers wöchentlichen Nachrichten und Anmerkungen, 1767, Seite 49 — 53, 57 — 60, 65 — 69, 73 — 77, 81 — 84.

Balliere (C. L. D.), Mitglied der Akademie zu Rouen: Théorie de la Musique. Paris, 1764. 4. 180 S. La Borde sagt darüber in seinem Essai sur la Musique, Tom III. pag. 570: Il ne faut pas croire que cet ouvrage de M. Balliere présente réellement la théorie de la Musique, c'est seulement celle de l'Auteur. Nachdem La Borde darauf den Inhalt kürzlich andeutet, schliesst er mit den Worten: das ganze Werk ist voller Widersprüche, und die Akademie zu Rouen approbirte es nur aus dem Grunde, weil sie nichts von Musik verstand.

Testori (Carlo Giovanni), Musiklehrer und Violinspieler zu Vercelli: La Musica Ragionata espressa famigliarmente in dodici passeggiate a dialogo, opera di . . . per cui si giungerà più presto, e con sodisfazione dagli studiosi Giovani all' aquisto del vero Contrappunto. Vercelli, presso Giuseppe Panialis, 1767, 4. 151 Seiten nebst 22 Notentafeln. — Primi Rudimenti della Musica e Supplemento alla Musica Ragionata opera di . . . Libro secondo. Ebendaselbst, 1771, 4. 70 Seiten nebst 6 Notentafeln. — Supplemento alla Musica Ragionata. Libro terzo. Ebendaselbst, 1773, 4. 42 Seiten nebst 8 Notentafeln. — L'Arte di scrivere a otto reali e Supplemento alla Musica Ragionata. Libro quarto. Ebendaselbst, 1782. 4. 56 Seiten mit 29 Notentafeln. Der Verfasser folgt in seinen Werken den Ansichten Rameau's. (Burney History of Mus. Vol. IV. pag. 575 und Leipz. musikal. Zeitung, Band 31, Seite 449.)

Jamard, Canonicus regularis von St. Geneviéve, Prior von Roquefort und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Rouen: Recherches sur la Théorie de la Musique. Paris, 1769. 8. In diesem Werke werden fast alle Grundsätze der Harmonie, des Gesanges und des Takts aus dem Klange des Waldhorns und den Schwingungen der Saiten hergeleitet. (Journ. des Sçav. 1771, Fevr. pag. 374 — 395 und La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 639 — 640.)

**Stillingfleet** (Benjamin), Dichter, Natur- und Alterthumsforscher zu London, geb. in England, gest. zu London 1771: Principles and Power of Harmony. London, 1771. Das Werk ist ein Commentar über den Trattato di Musica des Tartini. Dieser hatte nemlich gründlich erwiesen, dass sich bei den Griechen keine Spur von der Harmonie finden lasse, und Stillingfleet, dessen Liebe zum Alterthum ihn öfters zu argen Vorurtheilen verleitete, glaubte die Griechen in Schutz nehmen zu müssen, und räumte ihnen die Kenntniss der Harmonie und des Contrapunctes ein.

°**Kirnberger** (Johann Philipp): Die wahren Grundsätze zum Gebrauche der Harmonie, darin deutlich gezeigt wird, wie alle möglichen Accorde aus dem Dreiklang und dem wesentlichen Septimenaccord, und deren dissonirenden Vorhälten herzuleiten und zu erklären sind, als ein Zusatz zu der Kunst des reinen Satzes in der Musik. Berlin und Königsberg, bei G. J. Decker. 1773. 4. 115 Seiten. Nach Nik. Forkel (Literatur der Musik, Seite 347) ist dieses Werk das vollkommenste System der Harmonie, nach welchem sich die allerverwickeltsten Sätze der tiefsinnigsten Harmoniker erklären und auf ihre einfachen Grundquellen zurückführen lassen. Als Probe und Beweis der Richtigkeit seines Systems, ist nach Auseinandersetzung der ganzen Lehre, eine der verwickelsten und künstlichsten Fugen von Johann Sebastian Bach (Le Clavecin bien tempéré, Edition nouvelle et corrigée, Leipzig, chez Peters, Nr. 24, Seite 84 — 87, H-moll) auf ihre Grundaccorde zurückgeführt. Zur richtigen Uebersicht des ganzen Zusammenhanges der Harmonie ist diese Schrift die vorzüglichste, die wir besitzen. Eine weniger günstige Beurtheilung findet sich von Marpurg in dessen Versuch über die musikalische Temperatur. 1776, Seite 290 — 319.

**Mercadier** (Jean Baptiste de Belesta), ein französischer Schriftsteller, gest. zu Foix 1816: Nouveau Système de Musique théorique et pratique, approuvé par l'Académ. Royale de Sciences de Toulouse et dédié à M. d'Alembert. Paris, chez Valade, 1776, 8. 301 Seiten ohne die 66 Seiten lange Vorrede, nebst 8 Kupfertafeln. Handelt in 7 Theilen, unter folgenden Ueberschriften: 1) Qui contient les premiers élémens de la Melodie et de l'Harmonie in 7 Abschnitten; 2) qui contient l'art d'écrire la Musique in 7 Abschnitten; 3) qui traite des Tons et des Modes in 6 Abschnitten; 4) qui traite de la dissonnance et de ses usages in 7 Abschnitten; 5) qui traite de la Musique pratique in 3 Abschnitten; 6) qui traite des licences in 13 Abschnitten; 7) qui traite du dessein et de la Musique à double-sens in 6 Abschnitten.

**Riflessioni** sul sistema musico di Rameau. (Antologia Romana. Roma, 1778, Tom. IV. 4. pag. 302.)

°**Riccati** (Giordano): Esame del sistema musico di M. Rameau. Dissertazione acustico-matematica. In der Continuazione del nuovo Giornale de' letterati d'Italia. Modena, 1779. 12. Tom. XXI, pag. 47 — 97. — Esame del sistema musico del Sig. Tartini. Dissertazione acustico-matematica. Ebendaselbst, 1781, Tom. XXII, pag. 169 — 272.

**Vandermonde**, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, geb. 1735, gest. am 1. Januar 1796: Système d'Harmonie applicable à l'état actuel de la Musique. In dem Journal des Sçavans, 1779, Févr. pag. 321; Mars, 1780, pag. 90; Avril, pag. 318. Eine ausführliche Beurtheilung in La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 690 — 700. — Explication des exemples notes rélatifs au Mémoire sur un nouveau Système d'Harmonie, inseré dans le Journ. du Mois dernier. In dem Journal des Sçavans, Avril, 1781, pag. 386. Eine besondere Nachricht ist auch in der Histoire de l'Acad. des Sciences unter der Ueberschrift: Mémoires sur un Système d'Harmonie etc. so wie auch Analyses de ces Mémoires mitgetheilt.

°**Roze** (Nicolas): Système d'Harmonie établi sur la préparation, résolution et ligature des Dissonances. In La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 476 — 483. Nach Nic. Forkel (Literatur der Musik, S. 349) soll dieses System Aehnlichkeit mit dem von Kirnberger haben, welches sich aber nicht bestätigt. Rameau's Traité de l'Harmonie dürfte allein dem Verfasser bei der Ausarbeitung seines Systems vorgeschwebt haben.

**Lirou** (Jean François Espio de): Explication du Système de l'Harmonie pour abréger létude de la composition, et accorder la pratique avec la théorie. Paris, 1785. 8.

**Hollbusch** (Johann Sebastian): Tonsystem; abgefasst in einem Gespräche zweier Freunde. Mainz, 1792. 8. 200 Seiten. Forkel in seiner Literatur der Musik, Seite 513, theilt den vollständigen Inhalt mit und endet mit den Worten: so viel ist gewiss, dass der Verfasser ein guter und scharfsinniger Denker ist, der manche musikalische Materie in einen ganz neuen Gesichtspunct gestellt hat.

°**Petrini** (Franz): Nouveau Système d'Harmonie en soixante accords. Paris, chez Louis, 1795,

°**Portmann** (Johann Gottlieb): Die neuesten und wichtigsten Entdeckungen in der Harmonie, Melodie und dem doppelten Contrapuncte. Eine Beilage zu jeder musikalischen Theorie. Darmstadt, 1798, 8. 270 Seiten nebst 19 Seiten Notenbeispiele. So manches Neue und Wahre sich in diesem Werke auch immer findet, so wird es durch die schwülstige und oft unverständliche Schreibart fast gänzlich unbrauchbar. Eine ausführliche Recension findet sich in der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 444 u. s. f.

**Rey** (Giov. Battista), Director des Opern-Orchesters am grossen Theater zu Paris, gest. daselbst 1810: Système harmonique, développé et traité d'apres les principes du célèbre Rameau, ou Grammaire de Musique, sous le titre de tablature, se rapportant au Dictionnaire de J. J. Rousseau, pour servir à l'intelligence et à l'enseignement de tout l'ensemble de la Musique, contenant introduction, règles de composition, définitions, observations, principes pour les commençans etc., avec théorie pour trouver et s'exercer à diriger toutes les harmonies et mélodies, par le Cit. Rey. Paris, chez l'Auteur. 1798. In dem Dictionnaire historique des musiciens par Choron et Fayolle, Tom. I. pag. 280 wird unter dem Namen: Godefroy Rey ein Werk unter dem Titel angeführt: L'art de la Musique théori-physico-pratique générale et élémentaire, ou Exposition des bases et développemens du système de la Musique par M. Rey. Nicht bestimmt lässt es sich nachweisen, ob dieses Werk sich von jenem unterscheidet, doch wahrscheinlich sind beide eins und dasselbe. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 242.)

°**Vogler** (Georg Joseph): Handbuch der Harmonielehre und für den Generalbass, nach den Grundsätzen der Mannheimer Tonschule, zum Behuf öffentlicher Vorlesungen im Orchestrion-Saale auf der Universität zu Prag. Prag, bei Barth, 1802, 8. 142 Seiten und 12 Seiten Notenbeispiele in Folio. Desgleichen, Offenbach, bei André.

°**Momigny** (Jérome Joseph): Cours complète d'Harmonie et de composition d'après une théorie neuve et générale de la Musique, basée sur des principes incontestables, puisés dans la nature, d'accord avec tous les bons ouvrages pratiques anciens et modernes, et mis par leur clarté à la portée de tout le monde. Paris, chez l'Auteur, 1806, 8. 3 Bände. Band 1, 414 Seiten; Band 2, 711 Seiten; Band 3, 314 Seiten. Das vollständige Inhaltsverzeichniss in Lichteuth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 243 und 244. Der geistreiche Gottfried Weber sagt in seiner Theorie der Tonsetzkunst (dritte Auflage, Band 1, Seite 23): der Verfasser ist über nichts zweifelhaft, als nur über die einzige Frage: Mais me pardonnera-t-on de divulger le sécrète que j'ai surpris à la nature?

**Vit** (J. B. O. la): Tableau comparatif du système harmonique de Pythagore et du système des modernes. Paris, 1808.

**Chretien** (G. L.), Violoncellist und Kammermusikus zu Paris: La Musique étudiée comme science naturelle, certaine et comme art, ou art, ou grammaire et dictionnaire musical. Paris, chez Omont, 1811, 8. 278 Seiten nebst 17 Tafeln in Folio.

Schicht (Johann Gottfried), Cantor und Musikdirector an der Thomasschule zu Leipzig, geb. zu Reichenau bei Zittau am 22. September 1753, gest. zu Leipzig am 16. Februar 1823: Grundregeln der Harmonie nach dem Verwechslungs-System entworfen und mit Beispielen erläutert von u. s. w. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. 1812. Fol. 66 Seiten. Eine französische Uebersetzung dieser Harmonielehre soll in Paris gedruckt worden sein.

Berton (Henry Montan), ausgezeichneter französischer Operncomponist und Professor der Composition an dem Conservatorium der Musik zu Paris, geb. daselbst am 17. September 1767, gest. 1832: Traité d'Harmonie, suivi d'un Dictionnaire des Accords. Avec le Portrait de l'Auteur. Paris, chez Dufaut et Dubois. 4. Tom. I — IV.

Gebhard (Martin Anton), Pfarrer zu Steindorf in der Gegend von Augsburg, früher Benedictiner zu Benedictbeurn: Harmonie. Erklärung dieser Idee in drei Büchern, und Anwendung derselben auf den Menschen in allen Beziehungen. 1. Buch. Harmonie in der Musik. Fünfzehn dialogische Vorlesungen über ein neues Central-Tongrad-System, nebst einem Anhange über die musikalischen Schrift-, Zeichen- und Sprachkunde, wie auch musikalisch - mathematischen Figuren und Notenbeispielen. 2. Buch. Harmonie in der Zeit und Zeitgeschichte. Versuch einer Chronomathesis und Chronometrie, oder sinnlich anschauliche Darstellung der reinen Zeit durch den reinen Ton, Berechnung und Bemessung derselben. 3. Buch. Harmonie in der Philosophie. Versuch, die Idee Harmonie als Princip und Zweck aller Philosophie geltend zu machen. München, bei Falter und Sohn, 1817. 4. Erstes Buch, ohne die Vorrede, 50 Seiten; zweites Buch mit der Einleitung 79 Seiten; drittes Buch 90 Seiten.

A Treatise of the harmonik System, arising from the vibrations of the Aliquot Divisions of Strings, according to the gradual progress of the Notes from the middle to the remote Extremes. London, 1822. Fol. (Philos. transact. for the year 1823, P. II. pag. 542.)

Urban (C.), Stadtrath und Stadtmusikus zu Elbing an der Ostsee: Theorie der Musik nach rein naturgemässen Grundsätzen. Königsberg, bei Hartung, 1824, 8. XXIV und 274 Seiten. Handelt: 1) von der Tonleiter; 2) von dem Tonsystem; 3) von dem Harmoniesystem; 4) von der Melodie; 5) von der Tonsetzkunst oder der Verbindung der Melodie mit der Harmonie; 6) von dem Ausdruck, der Instrumentirung und der musikalischen Malerei. Ueber den 2. Abschnitt: von dem Tonsystem, schrieb der berühmte Akustiker Chladni wenige Tage vor seinem Tode eine kurze Beurtheilung, welche als das Letzte aus seiner Feder noch interessant in jeder Hinsicht ist. Der Seminar-Director Hientzsch theilte diese Reliquie in seiner Eutonia, 1829, Band 1, Seite 79 und 80 mit, wo sich auch zugleich eine ausführliche Beurtheilung dieser gehaltreichen Schrift von Seite 78 — 86 findet.

Geslin (Philippe de), successeur du P. Galin: Cours analitique de Musique, ou Méthode développée du Méloplaste. I. — IV. livraisons. Paris, 1825. Als vorzüglich wird dies Werk gerühmt in der Révue encyclopédique, Tom. XXVI, Avril, pag. 257. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 246.)

°Stöpel (Friedrich): Neues System der Harmonielehre und des Unterrichts im Pianoforte-Spiel. In 3 Abtheilungen. Frankfurt, bei Andreä, 1825. Das Ganze nach Logier.

Engler (P. J.), Rector der katholischen Stadtschule zu Bunzlau: Handbuch der Harmonie oder theoretisch - praktische Präludir - Schule für alle, die sich oder Andere in der Tonsetzkunst unterrichten oder zu Organisten bilden wollen. Berlin, bei Trautwein, 1826. 4. 100 Seiten. Als Grundlage benutzte der Verfasser die Werke von Vogler, Schicht und Gottfried Weber.

Tellkampf, ein Arzt zu Hamm: Ueber die rationale Begründung der Tonleiter. In Beziehung auf Stöpels neues System der Harmonielehre. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 28, Seite 401.

## E. *Von dem Generalbass oder der Lehre von dem Accompagnement.*

Viadana (Lodovico), Kapellmeister an der Domkirche, später an der Kirche di Concordia zu Mantua, geb. in Spanien, gest. zu Lodi: Cento Concerti ecclesiastici a una, a due, a tre e quattro voci con il Basso continuo per sonare nell' Organo. Nova invenzione commoda per ogni sorte de Cantori e per gli Organisti. Di Lodovico Viadana. Opera duodecima. In Venezia, appresso Giacomo Vincenti, 1603, 4. 5 Bändchen. Das 5. Bändchen enthält unter der Ueberschrift: Basso per suonar nell' Organo degli cento Concerti, eine kurze Anleitung zur Ausführung des Basso continuo. Diese Anleitung besteht aus 12 Regeln und ertheilt: 1) gute Rathschläge dem Organisten, welcher zu den Concerten den dazu gesetzten Basso continuo ausführt, 2) enthält sie Andeutungen für die Sänger und den Anordner der Aufführung. Von einer Lehre der Bassbezifferung, eine Erfindung, welche irrig genug allein dem Viadana von fast allen Schriftstellern zugeschrieben wird, findet sich kein Wort in diesem Tractat. Spätere Ausgaben dieses Werks mit einigen Compositionen vermehrt, erschienen unter dem Titel: Opera omnia sacrorum concentuum, cum basso continuo et generali, organo applicato, novaque inventione pro omni genere et sorte cantorum et organistarum accommodata. Adjuncta insuper in basso generali hujus novae inventionis instructione et succincta explicatione, latine, italice et germanice. Venedig und Frankfurt am Main, 1609, 1613 und 1620. Nähere Nachrichten über dieses höchst wichtige Werk ertheilt Lichtenthal in seiner Bibliogr. Band 4, Seite 246 und 247, desgleichen in seinem Dizionario della Musica, Band 1, Seite 89 und 90, und Hofrath Kiesewetter in der Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 249 — 259 unter der Ueberschrift: Die italienische Tabulatur oder die bezifferten Bässe, desgleichen von Winterfeld in Johannes Gabrieli und sein Zeitalter, 1834. Band 2, Seite 59 — 65.

Agazzari (Agostino), Kapellmeister an dem Dom zu Siena, gest. daselbst um das Jahr 1645: Harmonici intronati Sacrarum Cantionum quae binis, ternis quaternisque Vocibus concinendae. Lib. II. Op. 5. Mottectorum. Venetiis, 1609. Dieser Sammlung von Kirchengesängen geht eine lange Abhandlung unter der Ueberschrift: Del sonare sopra il Basso con tutti li strumenti e dell' uso loro nel concerto, voraus. (Baini's Lebensbeschreibung Palestrina's, übersetzt von Fr. S. Kandler, Seite 17 und 180). Nach Kiesewetter soll dieses Werk (Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 249) schon 1606 gedruckt worden sein, eine Angabe, die vielleicht aus einem Druckfehler hervorgegangen ist.

Vincentius (Casparus), Organist an der Andreaskirche zu Worms und später Organist zu Speyer. Zu der kostbaren Sammlung von 357, 5, 6, 7 und 8stimmigen Gesängen der berühmtesten, besonders italienischen Meister aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, welche Abraham Schadaeus unter dem Titel: Promptuarium musicum (4 Theile. Strassburg, 1611, 1612, 1613 und 1617, 4. 9 Bücher) herausgab, schrieb dieser Organist eine sogenannte Generalbassstimme. In einem Anhange von nicht ganz zwei Druckseiten giebt er von der Veranlassung des Unternehmens Nachricht und zugleich einige wenige Bemerkungen über seine Art beim Gebrauche der Ziffern, welche auch in dem Werke selbst ganz gut angewendet sind. Den Ludwig Viadana nennt er peritissimus hujus Scientiae artifex, primusque hujus tabulaturae autor. Von der Bezifferung selbst spricht er übrigens wie von einer nicht mehr unbekannten Sache. (Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 250.)

Sabbatini (Galeazzo), Kapellmeister des Herzogs von Mirandola, geb. zu Pesaro: Regola facile e breve per suonare sopra il Basso continuo nell' Organo, Monocordo, o altro simile strumento. Composta da Galeazzo Sabbatini. Dalla quale in questa prima parte

ciascuno da sè stesso potrà imparare da i primi principii quello che sarà necessario per simil effetto. Venezia, per il Salvatore, 1628, 4, 30 Seiten nebst einer Abbildung der Orgel-Claviatur. Nuovamente ristampata e corretta. Venezia, 1644. Eine andere Ausgabe erschien zu Rom, 1669. Das Werk ist dem Kanonikus an der Domkirche zu Pesaro, Michel Angelo Lepido gewidmet und enthält 20 Kapitel, deren Inhalt Lichtenthal in seiner Bibliogr. Band 4, Seite 247 mittheilt. Eine deutsche Uebersetzung mit Anmerkungen von J. C. Trost kündigte dessen Sohn Johann Caspar Trost in seiner Orgelbeschreibung Seite 72 an, allein sie scheint nicht gedruckt worden zu sein. Nachrichten über Sabbatini und seine neue, wenn auch wunderliche Claviatur der Tasteninstrumente in Kirchers Musurgia, Tom. I. pag. 460 und 461.

Albert (Heinrich), Organist an der Domkirche zu Königsberg und Neffe des berühmten Heinrich Schütz, geb. zu Lobenstein am 28. Juni 1604, gest. 1668: Poetisch-musikalisches Lustwäldlein oder geistliche und weltliche Arien und Lieder, in ein Positiv, Clavicymbel, Theorbe oder anderes vollstimmiges Instrument zu singen. Königsberg, 1642 — 1648. Folio. 8 Theile. In der Vorrede zu dem ersten Theil erinnert der Verfasser, dass man den Generalbass mit Bescheidenheit und Artigkeit vortragen und nicht vorhakken soll. Die Vorrede des zweiten Theils enthält einen kurzen Unterricht im Accompagnement in 9 Regeln folgenden Inhalts: 1) vom Dreiklange; 2) von der Beschreibung des Generalbasses; 3) von unbezifferten Noten; 4) von Verstärkung der Griffe; 5) von den Dissonanzen; 6) wie in Fugen mit dem Generalbass zu verfahren; 7) von der Gegenbewegung; 8) von durchgehenden Klängen; 9) von den Terzen und Sexten. Die Vorrede des dritten Theils enthält eine Anweisung, wie eine gute Execution, Anstellung und Ausrichtung einer Musik beschaffen sein müsse und was darauf ankomme. Ob sich diese Abhandlungen schon in der Ausgabe von 1638, welche in der Hofbibliothek zu Gotha aufbewahrt wird, vorfinden, kann nicht bestimmt werden. In der vierten Ausgabe von 1652, welche ich besitze, sind sie mit aufgenommen.

Ebner (Wolfgang), Hoforganist des Kaisers Ferdinand III. um das Jahr 1655 zu Wien, geb. zu Augsburg: Eine kurze Instruction und Anleitung zum Generalbass, vor diesem lateinisch beschrieben, nun aber allen Liebhabern dieser Kunst zum Besten in die deutsche Sprache versetzt, durch J. A. Herbst. In dessen Arte prattica et poetica, 1653, Seite 43 — 48.

Staden (Johann), Organist an der Sebaldus-Kirche zu Nürnberg, geb. daselbst 1581, gest. 1634: Manuductio für die, so im General-Bass unerfahren. 1656. (Matthesons grosse Generalbassschule, Vorbereitung, Seite 4, Note.)

°Loock (Matthew): Melothesia. London, 1673. 4. Diesem Verfasser verdankt England das erste herausgegebene System des Generalbasses. (Busby Geschichte der Musik, übersetzt von Michaelis, Band 2, S. 225.)

Keller (Godfrey), ein berühmter Componist und Clavierspieler zu London um das Jahr 1700: A compleat Method for attaining to play a Thorongh-Bass upon either Organ, Harpsichord, or Theorbe-Lute, by the late famous Mr. G. Keller, with variety of proper Lessons and Fugues, explaining the several rules throughout the whole work; and a Scale for tuneing the Harpsichord or Spinnet, all taken from his own copies, which he did design to print. London, by John Cullen. Eine zweite Ausgabe dieses Werks besorgte Pearson zu London.

°Werkmeister (Andreas): Die nothwendigsten Anmerkungen und Regeln, wie der Bassus continuus oder Generalbass wohl könne tractirt werden, und ein jeder, so nur ein wenig Wissenschaft von der Musik und Clavier hat, denselben vor sich selbst erlernen könne. Aus dem wahren Fundament der musikalischen Compositionen den Anfängern zu besserer Nachricht aufgesetzt u. s. w. Aschersleben, 1698. 4. Zweite Auflage mit dem Zusatz auf dem Titel: Anjetzo merklich vermehrt und mit vielen Exempeln erkläret. Aschersleben, bei G. E. Struntz, 1715. 4. 75 Seiten. Eine dritte Auflage soll ohne Jahreszahl gedruckt worden sein. Eine sorgfältige Kritik dieser Schrift nach der zweiten Auflage lieferte Mizler in seiner musikalischen Bibliothek, Band 1, Heft 2, Seite 49 — 68.

°Boyvin (Jean): Traité abrégé de l'Accompagnement. Paris, 1700. Eine spätere Ausgabe von anderer Hand besorgt: Traité de l'Accompagnement pour l'Orgue et pour le Clavecin. Amsterdam, ohne Jahreszahl.

Laire oder Delaire, ein Tonkünstler zu Paris: Traité d'Accompagnement. Paris, 1700. 4. Nach J. J. Rousseau (Dictionnaire de Music. Art. Règle de l'octave) war der Verfasser der erste, welcher die Harmonie auf den durch die Tonleiter auf- und niedersteigenden Bassnoten unter seinen Landsleuten bekannt machte.

Bödecker (Philipp Friedrich), Componist und Stiftsorganist zu Stuttgart: Manuductio nova methodico-practica. Stuttgart, 1701. Fol. 11 Bogen. Die Anleitung besteht blos aus praktischen Beispielen, welche in der Vorrede in drei Abschnitten erklärt werden. Der zweite Abschnitt handelt von dem Nutzen und der Erfindung des Generalbasses. Gleich der Dedication des Bonanni an den König David, ist diese Zueignungsschrift gerichtet an Gott den Vater, als die Prime oder Grundstimme; an Gott den Sohn, als die Quinte oder vollkommenste Consonanz; an Gott den heiligen Geist, als die Terz, so von der Prime ausgehet im Aufsteigen und von der Quinte im Absteigen. Seite 4 stellt der Verfasser unter andern den Satz auf, dass Gott schriftmässig und dem Glauben ähnlich, könne Basis generalis et continua totius hujus universi genannt werden. Die Herausgabe besorgte nach dem Tode des Verfassers, dessen Sohn, Jacob Philipp Bödecker.

Kresse (Johann Albrecht), Vicekapellmeister zu Stuttgart: Manuductio novo-methodica ad Bassum generalem. Stuttgart, 1701. Fol.

Treiber (Johann Philipp), ein berühmter Rechtsgelehrter zu Erfurt, geb. zu Arnstadt am 2. Febr. 1675, gest. zu Erfurt am 9. August 1727: Sonderbare Invention, eine einzige Arie aus allen Tonen und Accorden, auch in jeglichen Takten oder Mensuren zu componiren. Jena, 1702. Fol. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 384). — Der accurate Organist im Generalbasse, das ist, eine neue, deutliche und vollständige Anweisung zum Generalbass, worinne, statt der Exempel, nur zweene geistliche General-Bässe, nemlich die von denen Choralen: Was Gott thut, das ist wohl gethan, und: Wer nur den lieben Gott lässt walten, durch alle Töne und Accorde dergestalt durchgeführt sind, dass in denenselben zweien Exempeln alle Griffe, mithin die Signaturen aller Clavium, anbei die bequemsten Vorthel zur Faust gewiesen werden. Arnstadt, 1704. Fol. 7 Bogen und die gestochenen 24 Exempel 4 Blätter. Die theoretische Anweisung zum Generalbass ist den Chorälen in einem sogenannten Schattenriss vorgesetzt, welcher 16 Seiten einnimmt und nach damaliger Art gute und brauchbare Regeln enthält.

°Lambert (Michel de Saint): Traité de l'accompagnement du Clavecin, de l'Orgue et des autres instrumens. Paris, 1707. 8. 9 Bogen. Enthält 9 Kapitel. Die erste Auflage soll zu Paris 1680, in 8. erschienen sein.

Gasparini (Francesco), Kapellmeister an dem Conservatorio della Pietà zu Venedig, geb. zu Lucca um das Jahr 1650: L'Armonico prattico all Cimbalo, overo regole, osservazioni ed avertimenti per ben suonare il basso, e accompagnare sopra il Cimbalo, Spinetta ed Organo. In Venezia, appreso Antonio Bortoli, 1708. 4. 12½ Bogen; desgleichen, Bologna, per li Fratelli Silvani, 1713, 4. 100 Seiten; desgleichen 1715, 1754 und 17?4, sämmtlich in 4.; Sesta Edizione, Venezia, presso Sebastiano Valle, 1802. 8. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 250.) Nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 256) soll schon 1703 eine Ausgabe erschienen sein, eine Angabe, welche sich nicht bestätigen dürfte. Nähere Nachrichten über dieses

zu seiner Zeit recht nützliche Werk in Heinichens Generalbass in der Composition, Seite 91—93, Note.

°Niedt (Friedrich Erhardt): Musikalische Handleitung, oder gründlicher Unterricht, vermittelst welchem ein Liebhaber der edlen Musik in kurzer Zeit sich so weit perfectioniren kann, dass er nicht allein den General-Bass nach denen gesetzten deutlichen und wenigen Regeln fertig spielen, sondern auch folglich allerlei Sachen selbst componiren, und ein rechtschaffner Organiste und Musikus heissen könne. Erster Theil. Handelt vom General-Bass, denselben schlicht weg zu spielen. Hamburg, bei Benjamin Schiller. 1710. 4. 62 Seiten. Obgleich das Vorwort dieser Anleitung nicht darauf hindeutet, so scheint eine frühere Ausgabe 1700 zu Hamburg gedruckt worden zu sein, welche auch Forkel in seiner Literatur, Seite 351 anführt. Adlung in seiner musikalischen Gelahrtheit, 1. Auflage, Seite 194, kennt nur die hier mitgetheilte Ausgabe von 1710. — Handleitung zur Variation, wie man den Generalbass und darüber gesetzte Zahlen variiren, artige Inventiones machen, und aus einem schlechten Generalbass Präludia, Ciaconen, Allemanden, Couranten, Sarabanden, Menuetten, Giquen und dergleichen leichtlich verfertigen könne, samt andern nöthigen Instructionen. Hamburg, 1706. 4. 21 Bogen. Eine zweite Auflage führt den Titel: Friedrich Erhardt Niedtens musikalische Handleitung zur Variation des Generalbasses, samt einer Anweisung, wie man aus einem schlechten General-Bass allerlei Sachen, als Präludia, Ciaconen, Allemanden u.s.w. erfinden könne. Zweite Auflage. Verbessert, vermehret, mit verschiedenen Grund-richtigen Anmerkungen und einem Anhang von mehr als 60 Orgelwerken versehen, durch Johann Mattheson. Hamburg, bei Benj. Schiller, 1721. 4. 204 Seiten. Die Anweisung endet S. 155. Den dritten Theil siehe unten.

Heinichen (Johann David), Hofkapellmeister zu Dresden und ausgezeichneter Componist, so wie Theoretiker, geb. zu Crössuln bei Weissenfels am 17. April 1683, gest. zu Dresden am 16. Juli 1729: Neu erfundene und gründliche Anweisung, wie ein Musik-Liebender auf gewisse vortheilhaftige Art könne zu vollkommner Erlernung des General-Basses, entweder durch eigenen Fleiss selbst gelangen, oder durch andere kurz und glücklich dahin angeführet werden, dergestalt, dass er sowohl die Kirchen als Theatralischen Sachen, insonderheit auch das Accompagnement des Recitativs-Styli wohl verstehn und geschickt zu tractiren wisse. Wobei zugleich auch andere schöne Vortheil in der Musik an die Hand gegeben und alles mit vielfachen Exempeln, und hierzu mit Fleiss auserlesenen nützlichen Compositions-Regeln erläutert worden. Nebst einer ausführlichen Vorrede. Hamburg, bei Benjamin Schiller, 1711. 4. 284 Seiten. Durch einen Druckfehler ist die Seitenzahl dieser Anleitung bei Forkel (Literatur, Seite 352) versetzt worden, nemlich statt 284—248; Gerber und Lichtenthal wiederholen dies Citat. Eine zweite vermehrte und verbesserte Auflage oder eigentlich ein ganz für sich bestehendes Werk, dem das erstgenannte nur zum Leitfaden diente, erschien unter dem Titel: Der General-Bass in der Composition, oder: neue und gründliche Anweisung, wie ein Musik-Liebender mit besonderm Vortheil, durch die Principia der Composition, nicht allein den General-Bass im Kirchen-, Kammer- und Theatralischen Stylo vollkommen, et in altiori Gradu erlernen; sondern auch zu gleicher Zeit in der Composition selbst, wichtige Profectus machen könne. Nebst einer Einleitung oder musikalischem Raisonnement von der Musik überhaupt und vielen besondern Materien der heutigen Praxeos. Herausgegeben von Johann David Heinichen, Königl. Poln. und Churf. Sächs. Kapellmeister. Dresden, bei dem Verfasser, 1728, 4. 960 Seiten und 28 Seiten das Register. Dieses höchst wichtige Werk zerfällt in 2 Abtheilungen und handelt in der ersten Abtheilung nach einer 95 Seiten langen Einleitung: 1) von den musikalischen Intervallen und deren Eintheilung; 2) von den ordentlichen Accorden und wie selbige den Incipienten nutzbar beizubringen; 3) von den Signaturen des Generalbasses und wie selbige ordentlich und gründlich zu tractiren; 4) von geschwinden Noten und mancherlei Takten; 5) von der Application der Accorde, Signaturen und geschwinden Noten in allen übrigen Tönen; 6) von dem manierlichen General-Bass und fernern Exercitio eines Incipienten. Zweite Abtheilung: 1) von theatralischen Resolutionibus der Dissonantien; 2) von dem General-Bass ohne Signaturen und wie diese in Kammer- und Theatralischen Sachen zu erfinden; 3) von dem Accompagnement des Recitativs insonderheit; 4) von der Application der gegebenen Regeln, welche nebst einigen Observationibus practicis in einer ganzen Cantate deutlich und nutzbar gezeiget wird; 5) von einem musikalischen Circul, aus welchem man die natürliche Ordnung, Verwandtschaft und Ausschweifung aller Modorum Musicorum gründlich erkennen und sich dessen sowohl im Clavier, als in der Composition mit trefflichem Nutzen bedienen kann; 6) von einem nützlichen Exercitio practico und einigen Consiliis, wie man sich selbst weiter helfen, und die Perfection im General-Basse suchen müsse. Zum Schluss folgen Seite 935 Zusätze sowohl zu der Einleitung, als zu dem ganzen Werke.

Dandrieu oder d'Andrieu (J. François), berühmter Organist an der Kirche St. Merry und St. Barthélémy zu Paris, geb. daselbst 1684, gest. am 16. Januar 1740: Principes de l'Accompagnement du Clavecin, exposés dans les Tables etc. Paris, 1719. 4. Zweite Ausgabe, ebendaselbst, 1727. 4. Dritte Ausgabe, verbessert und vermehrt mit dem Fundamentalbasse zu jedem Accorde und mit mehreren italienischen Uebungsstücken, ebendaselbst, 1777. 4. Das Ganze besteht eigentlich aus 69 gestochenen Tabellen, denen später auf 18 Kupferblättern noch einige Arien zur Uebung hinzugefügt wurden. (Journal des Sçavans 1719 und Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 846.)

Gugl (Matthäus), Domstiftsorganist zu Salzburg: Fundamenta Partiturae in Compendio data, das ist: Kurzer und gründlicher Unterricht, den Generalbass oder die Partitur nach den Regeln recht und wohl schlagen zu lernen. Salzburg, 1719. 4. Zweite Auflage, 1747, Augsburg, 4. 52 Seiten; dritte Auflage, ebendaselbst, 1777. 4. (Lipowsky Baierisches Tonkünstler-Lexikon, Seite 106.)

°Mattheson (Johann): Exemplarische Organisten-Probe im Artikel vom General-Bass, welche mittelst 24 leichter und eben so viel etwas schwererer Exempel, aus allen Tonen, des Endes anzustellen ist, dass einer, der diese 48 Prob-Stücke rein trifft und das darin Enthaltene wohl anbringt, sich vor andern rühmen möge: Er sey ein Meister im Accompagniren. Alles zum unentbehrlichen Unterricht und Behuf nicht nur einiger Herrn Organisten und Clavicymbalisten ex professo, sondern aller Liebhaber der Musik, zuvörderst derer, die der Haupt-Wissenschaft des Clavieres, des General-Basses und des geschickten, manierlichen Accompagnements fleissig obliegen. Mit den nothwendigsten Erläuterungen und Anmerkungen bei jedem Exempel und mit einer ausführlichen zur Probe dienenden theoretischen Vorbereitung über verschiedene musikalische Merkwürdigkeiten versehen von u. s. w. Mit dem Motto aus dem Seneca: Longum iter est per praecepta; breve et efficax per exempla. Hamburg, bei Schiller, 1719, 4. 276 Seiten, ohne die 128 Seiten lange theoretische Vorbereitung nebst dem trefflichen Portrait des Verfassers. Die zweite Auflage dieser Generalbassschule erschien unter dem veränderten Titel: Johann Matthesons grosse General-Bass-Schule oder exemplarische Organisten-Probe. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage, bestehend in dreien Classen, als: in einer gründlichen Vorbereitung, in 24 leichten Exempeln, in 24 schwerern Prob-Stücken, solcher Gestalt eingerichtet, dass, wer die erste sowohl verstehet und in den beiden andern Classen alles rein trifft, sodann das darin Enthaltene gut anzubringen weiss, derselbe ein Meister im General-Bass heissen könne. Hamburg, bei Johann Christoph Kissner, 1731. 4.

484 Seiten. Nach Forkel (Literatur, Seite 353) soll diese Ausgabe nur 460 Seiten enthalten, eine Angabe, die mit meinem Exemplare nicht übereinstimmt. Vielleicht sind aber zwei Ausgaben zugleich veranstaltet worden, wie es mit der kleinen Generalbassschule des Verfassers (siehe unten) der Fall war. Eine englische Uebersetzung unter dem Namen des Verfassers führt den Titel: Complete Treatise on Thorough Bass. (Prestons Catal. London, 1797, pag 10 und Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 361.)

°Fisscher (J. P. A.): Van de Basso continuo. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 417.)

°Burmann (Erich): Specimen academicum de Triade harmonica, quod, annuente ampliss. Facultate philos. in Reg. Upsal. Universitate, et Praeside viro amplissimo, M. Erico Burmann, Astron. Prof. Reg. et ordin. publico candidorum examini, ad d. 3. Junii An. 1727 in Auditor. Gus. maj. horis antemeridianis consuetis, modeste submittit S. R. M. alumnus, Tobias Westenbladh, Arosia-Westmannus. Upsaliae, 1727. 8. 4 Bogen. Inhalt: Sectio prima, praeliminarem argumenti pertractationem continens in 7 Propositiones; Sectio secunda, ipsa Bassi generalis praecepta atque fundamenta tradens; Sectio tertia, quae praeterea circa Bassi continui executionem observanda, monens. (Matthesons musikalische Ehrenpforte, Seite 29 und Hülphers Historisk Afhandling om Musik och Instrumenter u. s. w. in der Vorrede, wo die Abhandlung als Westenbladhs Arbeit angeführt wird.)

Löfgrön (Anton): De Basso fundamentali. Disput. academ. Upsaliae, 1728. Löfgrön war nur Respondent. (Hülphers historisk Afhandling om Musik, Seite 101.)

Freudenberg (Fräulein von): Kurze Anführung zum Generalbass, darinnen die Regeln, welche bei Erlernung des Generalbasses zu wissen nöthig, kürzlich und mit wenig Worten enthalten sind. Allen Anfängern des Claviers zu nützlichem Gebrauch zusammengesetzt. Leipzig, bei August Martini, 1728. 8. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1733, 8. 80 Seiten; dritte verbesserte Auflage unter dem abgekürzten Titel: Kurze und gründliche Anleitung zum Generalbasse, worinne die zu dieser Wissenschaft nöthigen Regeln, kürzlich und deutlich enthalten. Denen Liebhabern des Claviers, absonderlich aber den Anfängern desselben zum Nutzen aufgesetzt. Leipzig, ebendaselbst, 1744, 8. 70 Seiten; vierte Auflage, ebendaselbst, 1752. 8. Auf keiner dieser Auflagen findet sich der Name der Verfasserin. Das Werkchen handelt 1) von dem Generalbass überhaupt und was dabei in acht zu nehmen; 2) von dem Accord; 3) von den Signaturen; 4) von dem General-Bass ohne Signaturen; 5) von dem Accompagnement und was sonst bei dem General-Bass annoch zu merken.

°Couperin (François): Méthode pour le Clavecin, ou l'Accompagnement. Nic. Forkel vermuthet, dass diese Anweisung mit der oben angeführten ein und dasselbe Werk sei. (Dessen Literatur, Seite 354.)

°Rameau (Jean Philippe): Plan abrégé d'une Méthode nouvelle d'Accompagnement pour le Clavecin. (Mercure de France, Mars, 1730.) — Dissertation sur les différentes Méthodes d'Accompagnement pour le Clavecin, ou pour l'Orgue. A Paris, 1732. 4. Zweite Auflage, 1742. 4.

Kellner, ein Hauptmann in schwedischen Diensten: Treulicher Unterricht im General-Bass, worinne alle Weitläufigkeit vermieden, und dennoch ganz deutlich und umständlich allerhand sothane neuerfundene Vortheile an die Hand gegeben werden, vermöge welcher einer in kurzer Zeit alles, was zu dieser Wissenschaft gehört, sattsam begreifen kann. Zum Nutzen nicht allein derer, so sich im General-Bass üben, sondern auch aller andern Instrumentisten und Vocalisten, welche einen rechten Grund in der Musik zu legen sich befleissigen. Herausgegeben von D. K. Hamburg, bei Kissner, 1732, 4. ohne das Register und das Vorwort 93 Seiten. Zweite Auflage mit einer Vorrede von Telemann zu Hamburg, ebendaselbst, 1743. 4. Dritte Auflage, ebendaselbst, 1749. 4. Vierte Auflage, ebendaselbst, 1767. 4. Fünfte Auflage mit einer Vorrede des Herrn Daniel Solanders, Prof. Jur. Patr. et Rom. Upsal., ebendaselbst, bei Christian Herold, 1773, 4. 98 Seiten ohne das Register und das Vorwort. Sechste Auflage, ebendaselbst, 1782 und siebente Auflage, ebendaselbst, 1796 in 4. Eine Auflage soll auch nach Whistlings musik. Literatur, Seite 1142, zu Lüneburg, bei Herold und Wahlstab 1797 in 4. gedruckt worden sein. Eine schwedische Uebersetzung besorgte 1739 ein gewisser Londee. (Hülphers historisk Afhandling om Musik, Seite 101.) Das Werkchen, welches nach Heinichen und Mattheson gearbeitet ist und seiner Kürze wegen so viel Beifall fand, handelt in 7 Abschnitten: 1) von den Intervallen, Accorden, Regulirung der Stimmen, und unterschiedlichen andern Vorfällen; 2) von dem Gebrauche der Signaturen; 3) von der Töne natürlichem Ambitu und Accompagnement; 4) von den extraordinairen Sätzen, so von den natürlichen abgehen; 5) von der Ausweichung der Töne; 6) von der Beschaffenheit der Consonantien; 7) von der Praxi der Dissonantien. Eine scharfe kritische Beurtheilung von Mattheson findet sich in den Nieder-Sächsischen Nachrichten auf das Jahr 1732, Nr. 51.

°Mattheson (Johann): Kleine General-Bass-Schule, worin nicht nur Lernende, sondern vornehmlich Lehrende aus den allerersten Anfangsgründen des Clavier-Spielens überhaupt und besonders durch verschiedene Classen und Ordnungen der Accorde stufenweise mittelst gewisser Lectionen oder stündlicher Aufgaben, zu mehrer Vollkommenheit in dieser Wissenschaft, richtig, getreulich und auf die deutlichste Lehr-Art kürzlich angeführt werden. Mit dem Motto: Utilia, non subtilia. Hamburg, bei Johann Christoph Kissner, 1735, 4. 253 Seiten ohne das vollständige Register. Ausser dieser Ausgabe wurde in demselben Jahre noch ein wörtlicher Abdruck veranstaltet. Dieser Abdruck, der viel sauberer von dem Verleger ausgestattet ist, als der obige, fasst ohne das Register nur 224 Seiten.

°Mizler von Kolof (Lorenz Christoph): Kurze Beschreibung der von ihm jüngst erfundenenen musikalischen Maschine, vermittelst welcher man jemanden den Grund der Composition und des allgemeinen Basses in kurzer Zeit gar leicht beibringen kann. In dessen musikalischer Bibliothek, Leipzig, 1736, Band 1, Heft 1, Seite 58 — 60.

°Lampe (Johann Friedrich): A plain and compendious method of teaching Thorough-bass after the most rational manner, with proper rules for practise. London: 1737. 4.

Burrigel (Joh. Georg), Herzoglicher Kammerdiener zu Stuttgart: Compendiose musikalische Machine, bestehend aus einem grossen dreifachen Circul und zwei General-Tabellen. Der erste Umfang des Circuls hat in sich alle bekannte, sowohl gewöhnlich- als ungewöhnliche in dem General-Bass vorkommende Signaturen und Zahlen, gleich darunter stehen die dazu gehörigen Füll-Stimmen. Der zweite Circul zeigt auf dem Systemate alle 24 mit ♯ und b accurat bezeichnete musikalische Genera, egale Tact-Zeichen und Fundamental-Noten an, wie solche placirt sein müssen. Der dritte Circul stellet dar alle musikalische Intervalla, welche von einem mit Buchstaben umgebenen kleinen Circul, als Zeiger (so sich um das Centrum herum drehen lässt) angewiesen werden. Die erste Tabelle enthält in sich die Ausweichungen aller 12 Dur- und 12 Moll-Töne nebst deren Kennzeichen. Die zweite Tabelle aber zeiget richtig an alle Dissonantien in den Dur- und Moll-Tönen. Ueberhaupt aber wird in dieser Machine nachfolgendes auf das kürzeste und deutlichste abgehandelt: 1) die Intervalla, Accorde, Regulirung der Stimmen, und unterschiedlich andere Vorfälle; 2) der Signaturen Gebrauch; 3) der Töne natürlicher Ambitus und Accompagnement; 4) die extra-ordinairen Sätze, so von den natürlichen abgehen; 5) die Ausweichung der Töne; 6) die Beschaffenheit der Consonantien; 7) der Dissonantien Praxis. Diese sehr nützlich auch mit grossem Fleiss und Mühe auf das kürzeste und commodeste eingerichtete musikalische Machine wird allen Anfängern der Composition Liebhabern des Generalbasses, wie auch allen Vol'

und Instrumentalisten zu ihrem eigenen Nutzen auf das beste recommandirt von J. G. B. P. M. Augsburg, bei Christoph Peter Detleffsen, 1737, Quer Fol. 13 Seiten und zwei Kupfertafeln. Das Ganze ist ein Abdruck oder Auszug aus Kellners Unterricht zu nennen. Die beiden letzten Buchstaben hinter den Namensbuchstaben des Verfassers: P. M. bedeuten nach Mizler: „Postremus Musicorum, der letzte unter den Musikern." (Mizlers musikalische Bibliothek, Band 1, Heft 4, Seite 84 — 86.)

°Blankenburg (Quirinus van): Elementa musica, of niew Licht tot het welverstaan van de Musiec en de Bas-Continuo. Door Regelen, met Reden en bewys, geboouwd op een Klare ontledinge der eerste Beginselen; Na een voorafgaande wederlegging van de dwalingen de zes tyds etc. In's Gravenhage, 1739, 4. 200 Seiten mit vielen Kupfern. Das Werk enthält in zwei Theilen gute und nicht gewöhnliche Bemerkungen und der Verfasser bemerkt, dass er das Werk durch ein sechzigjähriges Studium (met een aandacht van 60 jaren) zu Stande gebracht habe. So scharf der Tadel des Organist Lustig in Marpurgs Briefen über die Tonkunst (Band 2, Seite 463) darüber ist, so behauptet doch Nic. Forkel das Gegentheil in seiner Literatur, Seite 355.

°Mizler von Kolof (Lorenz Christoph): Anfangsgründe des Generalbasses nach mathematischer Lehrart abgehandelt, und vermittelst einer hierzu erfundenen Maschine aufs deutlichste vorgetragen. Leipzig, 1739, 8. 124 Seiten und 5 Kupfertafeln.

°Telemann (Georg Philipp): Singe-, Spiel- und Generalbass-Uebungen. Hamburg und Leipzig, 1740, 4. 48 Seiten. Auf jeder Seite steht eine Ode oder Lied und dazu Anmerkungen, wie die Begleitung zweckmässig und nach der Regel einzurichten ist. (Mizlers musik. Bibliothek, Band 2, Heft 1, Seite 144 — 145.)

Zumbag (Coenraad de Koesfelt), ein Doctor der Medicin in Holland: Institutiones Musicae, of korte Onderwyzingen rakende de Practyk van de Musyk; en inzonderheid van den Generalen-Bas, of Bassus continuus, benevens de daeruit spruitende gronden van de Compositie. Te Leyden, 1743, 8. 74 Seiten nebst 8 Kupfertafeln. Handelt: 1) von dem Contrapunct, dem Generalbass und der Composition; 2) von der Melodie; 3) von der Polyphonie und 4) von der Art und der Natur der Töne. Dieses Werk dürfte mit folgendem eins und dasselbe sein: Zumbach (Lotharius): Anweisung, wie man vermittelst weniger Reguln, die musikalische Composition ganz richtig tractiren möge. (Grubers Beiträge zur musikalischen Literatur, Seite 93 und Forkels Literatur der Musik, Seite 425.)

°Sorge (Georg Andreas): Vorgemach der musikalischen Composition, oder ausführliche, ordentliche und vor heutige Praxin hinlängliche Anweisung zum General-Bass, durch welche ein Studiosus Musices zu einer gründlichen Erkenntniss aller in der Composition und Clavier vorkommenden con- und dissonirenden Grund-Sätze und wie mit denenselben Natur-, Gehör- und Kunst-mässig umzugehen, kommen, folglich nicht nur ein gutes Clavier als ein Compositor extemporaneus spielen lernen, sondern auch in der Composition selbst wichtige und gegründete Profectus machen kann. Eröffnet von u. s. w. Erster Theil. — Der andere Theil von dem Vorgemach der musikalischen Composition in zwei Stücke abgetheilet. Davon das erste Stück die Lehre vom Septen-Accord und das andere Stück die Lehre vom wohlklingenden Quarten-Accord in sich hält. Denenjenigen, welche den General-Bass und die Composition studieren, zu Nutz eröffnet von u. s. w. — Der dritte Theil von dem Vorgemach der musikalischen Composition, in welchem der mannigfaltige Gebrauch der Dissonanzen, wie nemlich solche 1) frei und ungebunden gebraucht, 2) am obern Ende und 3) am untern Ende gebunden und regelmässig aufgelöset werden, gelehret, und dabei zum besondern Vortheil, als ein Arcanum musicum gezeiget wird, dass von den Sätzen der Septime alle andere dissonirende Sätze abstammen, und also die Septime, als die erste Dissonanz, so wie die Natur mit der siebenten Zahl giebt, als der Ursprung aller andern Dissonanzen anzusehen sei. Nebst einer Anweisung, wie man aus dem Kopfe könne spielen lernen. Denenjenigen, welche das Clavier, den Generalbass und die Composition studieren, zu Nutz eröffnet von u. s. w. Lobenstein, bei dem Verfasser, 1745 — 1747, 4. zusammen 432 Seiten ohne das vollständige Register. Der erste Theil besteht aus 66 Seiten nebst 36 Notentafeln; der zweite Theil beginnt von Seite 67 — 132 nebst 22 Seiten Notentafeln; der dritte Theil umfasst die Seiten 133 — 432 nebst 40 Seiten Notenbeispiele.

Hahn (George Joachim Joseph), Senator und Director des Musikchors zu Münnerstadt in Franken: Clavierübung, bestehend in einer leichten und kurzgefassten Sonate, welcher eine Erklärung der Ziffern, nebst praktischen Exempeln beigefügt sind, den Lehrbegierigen zum Clavier und Generalbass zum Nutzen mitgetheilt. Nürnberg, um das Jahr 1750. 4. — Der wohlunterwiesene Generalbassschüler, oder Gespräch zwischen einem Lehrmeister und Scholaren vom Generalbass u. s. w. Augsburg, 1751. 4. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1768. 4.

Reinhard (Leonhard), Organist an der evangel. St. Jacobskirche zu Augsburg, geb. daselbst 1710: Kurzer und deutlicher Unterricht von dem Generalbass, in welchem durch deutliche Regeln und leichte Exempel nach dem neuesten musikalischen Stylo gezeiget wird, wie die Anfänger in diesem höchst nützlichen Wissen zu einer gründlichen Fertigkeit auf die leichteste Art gelangen können. Verfertiget von Leonhard Reinhard, litterarum humaniorum et Musices cultore. Augsburg, bei Johann Jacob Lotter, 1750. 4. 60 Seiten.

Nauss (Johann Xaver), Organist an der Domkirche zu Augsburg: Gründlicher Unterricht den Generalbass recht zu erlernen, worinnen den Anfängern zum Vortheil nebst den nothwendigen Regeln und Exempeln, zugleich auch der Fingerzeig mit Ziffern, sowohl mit Bass als Diskant deutlich gewiesen wird. Augsburg. 1751. 4.

°Borde (Jean Benjamin de la): Traité théorique et pratique de l'accompagnement de Clavecin. Paris, 1753. 8.

°Corrette (Michel): Le Maître de Clavecin pour l'accompagnement, méthode théorique et pratique, qui conduit en très-peu de tems à accompagner à livre ouvert, avec des leçons chantantes où les accords sont notés, pour faciliter l'étude des commençans. Ouvrage utile à ceux qui veulent parvenir à l'excellence de la Composition etc. 1753. Als Einleitung ist dem Werke eine kurze Geschichte der französischen Instrumentalmusik vorgesetzt.

°Dubugrarre: Méthode plus courte et plus facile que l'ancienne pour l'accompagnement du Clavecin. Paris, 1754. (Mercure de France.)

°Geminiani (Francesco): The art of Accompagnement, containing a new and well digested Method to learn to perform Thorough-Basson the Harpsicord, Organ etc. with propriety and Elegance. Treating also of position and motion of Harmony and the preparation and resolution of discords. 2 Books. London, by Preston. Um das Jahr 1755. Eine französische Uebersetzung erschien bald darauf unter dem Titel: L'art de l'Accompagnement, ou Méthode nouvelle et commode pour apprendre à exécuter promptement et avec goût la Basse continue sur le Clavecin.

Daube (Johann Friedrich), Rath und erster Secretair der Akademie der Wissenschaften zu Augsburg, früher Würtembergischer Kammermusikus, geb. in Hessen, gest. zu Wien am 19. September 1797: Generalbass in drei Accorden, gegründet in den Regeln der alt- und neuen Autoren, nebst einem hierauf gebaueten Unterricht: wie man aus einer jeden aufgegebenen Tonart, nur mit zwei Mittel-Accorden in eine von den drei und zwanzig Tonarten, die man begehret, gelangen kann, und der hierauf gegründeten Kunst zu präludiren, wie auch zu jeder Melodie einen Bass zu setzen, dass also durch diese neue und leichte Anleitung, zugleich auch zur Composition unmittelbar der

Weg gebahnet wird von u. s. w. Leipzig, bei Joh. Benj. Andrä. 1756, 4. XXII und 215 Seiten. Eine ausführliche Beurtheilung von Friedrich Wilhelm Marpurg unter dem Namen: Dr. Gemmel und unter der Ueberschrift: Gedanken über Herrn Daubens Generalbass in drei Accorden, in dessen historisch-kritischen Beiträgen, 1756, Band 2, Seite 325 — 366, 464 — 474 und 542 — 547. Eine andere Recension von Friedrich Wilhelm Sonnenkalb, Organist zu Herzberg unter der Ueberschrift: Unpartheiische Gedanken über die richtige Denkungsart des Herrn Daube in seinem Vorberichte über den Generalbass in drei Accorden, in Marpurgs historisch-krit. Beiträgen, Band 3, S. 465 — 486.

•Weitzler (Georg Christoph): Kurzer Entwurf der Anfangsgründe den Generalbass auf dem Clavier nach Zahlen zu spielen. Königsberg, 1756. Vollständig aufgenommen und mit einer Vorrede von dem Organisten Christian Halter zu Königsberg versehen, in Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, B. 3, Seite 223 — 251. Darauf folgen von Seite 252 — 267 Anmerkungen von Marpurg unter dem Namen Salamint.

Clement, Clavierspieler und Componist zu Paris: Essai sur l'accompagnement du Clavecin par les Principes de la Composition pratiques et de Basse fondamentale etc. Paris, 1759. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 288.)

°Pasquali (Nicolo): Thorough-Bass made easy, or practical Rules for finding its various Chords, with little trouble etc. London, Fol. Eine Uebersetzung zugleich in holländischer und französischer Sprache erschien unter dem Titel: De General-Bas gemakkelyker voorgedraagen; of eene beknopte verklaaring van de Accoorden, die het Clavicymbel bevat; van de beste manier om de zelve samen te voegens, als meede, van de algemeene en byzondere regelen, tot het Accompagnement van allerhande Musickstukken aanleidende: Voorzien met verscheide Nooten-Exempels, gegraveerd op XIV Plaaten, en bestemd tot het gebruik van Aanvangeren door Nicolaas Pasquali. Overgezien en vermerdeerd dor Jacob Wilhelm Lustig. Te Amsterdam, by J. J. Hummel. 4. 27 Seiten nebst 14 Kupfertafeln. So kurz diese Anweisung auch ist, so dürfte sie doch nicht so unbedeutend sein, als sie von Nic. Forkel in seiner Literatur, Seite 358 geschildert wird. Ich besitze die Ausgabe von J. W. Lustig, der allerdings das Werkchen wesentlich verbessert haben kann.

Boutmy, Königlicher Hoforganist zu Lissabon, geb. zu Brüssel 1725: Traité abrégé sur la Basse continue. A la Haye, 1760. Ein Abdruck nebst gegenüberstehender holländischer Uebersetzung, erschien zu Amsterdam, bei Hummel.

•Marpurg (Friedrich Wilhelm): Die Kunst das Clavier zu spielen. Zweiter Theil, worinnen die Lehre vom Accompagnement abgehandelt wird. Berlin, 1761. 4. 52 Seiten nebst 4 Kupfertafeln.

°Bach (Carl Philipp Emanuel): Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen. Zweiter Theil, in welchem die Lehre von dem Accompagnement und der freien Fantasie abgehandelt wird. Berlin, bei Georg Ludwig Winter, 1762, 4. 341 Seiten, nebst einer Kupfertafel. Zweite Auflage, Leipzig, bei Schwickert, 1780. 4. Desgleichen, ebendaselbst, 1797. Enthält 41 Kapitel und steht dem ersten Theile hinsichtlich der Gründlichkeit, so wie der feinen und wahren Bemerkungen und Erfahrungen durchaus nicht nach.

Garnier, Kammermusikus des Königs von Pohlen und Herzogs von Lothringen, früher Organist zu Versailles: Méthode pour l'Accompagnement du Clavecin, et bonne pour les personnes qui pincent de la Harpe. Paris, 1766. 4. Handelt: 1) von den Accorden überhaupt; 2) von dem Gebrauch derselben und 3) von den Verhältnissen, worin sie gegen einander stehen. (La Borde Essai sur la Musique, Vol. III, pag. 626 — 627.)

°Breitendich (Christian Friedrich): Underviisning, hoorledes man kan läresig selv at sätte Harmonien til sammen efter de over Noderne satte Ziffere. Kiöbenhavn. 1766. 4. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 504.)

Dubreuil (Jean), Musiklehrer und Clavierspieler zu Paris, geb. daselbst um das Jahr 1710: Manuel harmonique, ou Tableau des Accords pratiques, pour faciliter à toutes sortes des personnes l'intelligence de l'Harmonie et de l'Accompagnement, avec une partie chiffrée pour le Clavecin, et deux nouveaux Menuets en Rondeau. Paris, 1767. Der Verfasser hat in diesem Werke das Eigene, dass er alle seine Generalbass-Exempel in vertheilte Stimmen ausgesetzt hat. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 356.)

Gougelet (Pierre Menie), ein Tonkünstler und Componist zu Paris, geb. zu Chalons 1726, gest. zu Paris 1768: Méthode ou Abrégé des règles d'Accompagnement de Clavecin, et Recueil d'Airs avec accompagnement d'un nouveau genre. Paris.

°Martini (Giovanni Giambattista): Compendio della Teoria de' numeri per uso del musico. 1769. (Fantuzzi Notizie degli scrittori bolognesi.)

•Schröder (Christoph Gottlieb): Deutliche Anweisung zum Generalbass in beständiger Veränderung des uns angebornen harmonischen Dreiklangs mit zulänglichen Exempeln, wobei ein umständlicher Vorbericht der vornehmsten vom General-Basse handelnden Schriften dieses Jahrhunderts. Halberstadt, bei Johann Heinrich Gross, 1772. 4. XXIV und 202 Seiten ohne das vollständige Register. Das Werk ist in 26 Kapitel abgetheilt und gehört noch jetzt zu den vorzüglichsten und brauchbarsten.

Telemann (Georg Michael), Cantor, Musikdirector und Lehrer an der Domschule zu Riga, geb. zu Plön 1748: Unterricht im Generalbassspielen. Hamburg, 1773. 4.

Manfredini (Vincenzo), Russisch-Kaiserlicher Kapellmeister zu Petersburg, geb. zu Bologna: Regole armoniche o sieno Precetti ragionati per apprendere i Principj della Musica, il portamento della Mano, e l'Accompagnamento del Basso sopra gli Stromenti da Tasto, come l'Organo, il Cembalo etc. Venezia, 1775. 4. 77 Seiten. (Lichtenth. Bibl. Tom. IV. pap. 259.)

Hesse (Johann Heinrich), Hofcantor und Musikdirector zu Eutin: Kurze, doch hinlängliche Anweisung zum Generalbasse, wie man denselben aufs allerleichteste, auch ohne Lehrmeister erlernen könne. Hamburg, 1776. 4.

Bach (Johann Michael), Advocat zu Güstrow im Mecklenburgischen, früher Cantor zu Tonna: Kurze und systematische Anleitung zum Generalbass und der Tonkunst überhaupt, mit Exempeln erläutert. Zum Lehren und Lernen entworfen. Cassel, 1780. 4. 48 Seiten.

°Kirnberger (Johann Philipp): Grundsätze des General-Basses als erste Linien zur Composition. Berlin, bei Hummel, 1781, 4. 88 Seiten nebst 25 Kupfertafeln. Eine andere Ausgabe, Hamburg, bei Johann August Böhme, ohne Jahreszahl. 4. 88 Seiten nebst 45 Kupfertafeln.

°Löhlein (Georg Simon): Clavierschule, zweiter Band, worinnen eine vollständige Anweisung zur Begleitung der unbezifferten Bässe, und andere im ersten Bande fehlende Harmonien gegeben wird: durch 6 Sonaten mit Begleitung einer Violine erklärt. Nebst einem Zusatz vom Recitativ. Leipzig und Züllichau, 1781. 4. 25 Bogen. Diese Anweisung ist auch in die später erfolgten Auflagen und neuen Bearbeitungen dieser Clavierschule, theils wörtlich beibehalten, theils neu überarbeitet worden.

Graf (C. Friedr.), Kapellmeister am Fürstl. Orange-Nassauischen Hofe im Haag, geb. im Schwarzburgischen: Proeve over de Natuur der Harmonie, das ist: Versuch über die Natur der Harmonie in dem Generalbass, nebst einem Unterricht einer kurzen und regelmässigen Bezifferung. Gravenhag, bei Vitteleren. 1782. 4. nebst 6 Kupfertafeln.

Gibert (B. C.), ein Tonkünstler zu Paris, geb. daselbst, gest. im Jahre 1787: Solfèges, ou Leçons de Musique sur toutes les Clefs dans tous les tons, modes et genres, avec accompagnement d'une basse chiffrée, très-utile aux personnes qui veulent apprendre l'accompagnement du Clavecin et qui desirent acquerir

l'usage de s'accompagner elles-mêmes, avec un précis des règles de la Musique. A Paris, 1783. (Journ. Encyclop. 1783, Sept. pag. 534.)

°Frick (Philipp Joseph): Treatise on the Thorough-Bass. London, 1786. Fol.

Kellner (Johann Christoph), Componist und Organist an der Lutherischen Hofkirche zu Cassel, geb. zu Gräfenrode im Thüringischen am 15. August 1736, gest. zu Cassel 1803: Grundriss des Generalbasses. Eine theoretisch-praktische Anleitung für die ersten Anfänger entworfen. Erster Theil. Cassel, bei dem Verfasser. 1787. 4. Nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 33) erschien die 7. Auflage mit 14 Melodien von C. P. E. Bach vermehrt, Leipzig, bei Breitkopf, 1796.

°Miller (Edward): Elements of Thorough-Bass. London, 1787. (Burney History of Mus. Vol. IV. pag, 688.)

°Portmann (Johann Gottlieb): Leichtes Lehrbuch der Harmonie, Composition und des Generalbasses — mehr Exempel als Text — den Musikgelehrten zur Prüfung zugeeignet. Darmstadt, 1789, 4. 70 Seiten nebst 64 Seiten Notenbeispiele. Handelt in drei Abschnitten: 1) von der Harmonie; 2) von der Composition und 3) von dem Generalbass. Eine neue Auflage unter dem Titel: Leichtes Lehrbuch der Harmonie, Composition und des Generalbasses, zum Gebrauch für Liebhaber der Musik, angehende und fortschreitende Musici und Componisten. Darmstadt, bei Georg Friedr. Heyer, 1799, 4. 70 Seiten nebst 64 Seiten Notenbeispiele. Zusätze sind nicht hinzugekommen und wahrscheinlich ist zu dem Werke von 1789 nur ein Titel von 1799 vorgedruckt.

Vierling (Johann Gottfried), Componist und Organist zu Schmalkalden, geb. zu Mezels bei Meiningen am 25. Januar 1750, gest. 1813: Kurze Anleitung zum Generalbass aufgesetzt von u. s. w. 13Seiten Text und 11 Seiten Notenbeispiele. Diese Anleitung bildet einen Anhang zu dem Choralbuch des Verfassers. Cassel, 1789. Quer 4.

Kessel (Johann Christian Bertram), Cantor und Lehrer an der Schule zu Eisleben, geb. zu Lengefeld um das Jahr 1766: Unterricht im Generalbasse zum Gebrauche für Lehrer und Lernende. Leipzig, 1790, 8. Zweite vermehrte Auflage, ebendaselbst, 1792. 8.

Armonici Rudimenti, ne' quali si contengono le regole e suoi esempi per imparare accompagnare sul Cimbalo il Basso continuo, il modo di transportarlo in altri tuoni, un esempio dal quale si conosce qual sia il metodo da praticarsi per acquistare un buon portamento di mano sopra detto strumento, scale di mostrative per bene impossessarsi della proprietà de' tuoni se di terza maggiore come di terza minore, e tutto per maggior facilità e comodo di chi desidera applicarsi a tale studio. Usus plura te docebit. In Firenze, dalla stamperia di Ant. Pugani e comp. 1790. 4. 24 Seiten. (Leipziger musik. Zeitung, B. 33, S. 471.)

°Türk (Daniel Gottlob): Kurze Anweisung zum Generalbassspielen. Halle und Leipzig, 1781, 8. 307 Seiten. Zweite verbesserte und um 100 Seiten vermehrte Auflage, ebendaselbst, 1800; dritte Ausgabe, von dem Musikdirector Naue zu Halle besorgt, ebendaselbst, 1816, 8. 390 Seiten; vierte Auflage, ebendaselbst, 1824; ein Abdruck, Wien, bei Tobias Haslinger, ohne Jahreszahl, 8. 335 Seiten. — Beleuchtung einer Recension des Buches: Kurze Anweisung zum Generalbassspielen. Halle, 1792. 8. 2 Bogen. (Gerbers neues Tonkünstl. Lexikon, B. 4, Seite 401.)

°Albrechtsberger (Johann Georg): Kurzgefasste Methode den Generalbass zu erlernen. Wien, bei Artaria, 1792. 4. Neue, vom Verfasser vermehrte und verbesserte Auflage, Leipzig, bei Kühnel, 1804. 4. 24 Seiten. Desgleichen, Wien, bei Artaria und ebend. bei Cappi. In einer französischen Uebersetzung unter dem Titel: Méthode d'Accompagnement traduite par A. Choron. Paris, S. Gavaux. 8.

°Bühler (Franz): Partiturregeln in einem kurzen Auszuge für Anfänger, nebst einem Anhange, wie man in alle Töne gehen könne. Donauwerth, 1793. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage, nebst 14 Notentafeln. München, bei Falter und Sohn, 1814. 4. 20 Seiten. Dritte Auflage, ebendaselbst, 1817. 4. Vierte vermehrte Auflage, unter dem Titel: Partiturregeln oder kurze Anfangsgründe im Generalbass. Mit 14 Notentafeln. Ebendaselbst, 1827. 4. und Mainz, bei Schott.

Fenaroli (Fedele), erster Lehrer der Harmonie an dem Conservatorium der Musik zu Neapel, geb. um das Jahr 1734, gest. zu Neapel 1818: Regole musicali per i principianti di Cembalo. Napoli, per Mazzola, 1795. Ein Abdruck nebst französischer Uebersetzung. Milano, per Ricordi. Desgleichen unter dem Titel: Partimenti ou Basse chiffrée, divisée en 6 Livres d'Exemples. Paris, chez Carli. Enthält die Regeln zu dem Accompagnement.

Braun: Leichter und ganz kurz gefasster Generalbass für die Anfänger im Clavier. (Günthers Katal. Fortsetz. V. Seite 33 und 44 und Gerbers neues Tonkünstl. Lexikon, Band 1, Seite 499.)

Heck: Art of Playing Thorough-Bass with correctness, according to the new Principles of Composition, fully explained by a great variety of Examples, in various styles. To which are added, by way of supplement, six Lessons of Accompaniment, for the particular Practice and Improvement of the Studious, the whole being designed for the Use of such young Composers and Performers, in general, as are desirous of being well grounded in the Science of Harmonie. (Preston's Catalogue, 1797.)

°Langlé (Honor. François): Traité de la Basse sous le Chant, procédé de toutes les règles de la Composition. Paris, chez Nadermann. 1798. Folio.

°Temeoni (Florido): Méthode qui apprend la connaissance de l'Harmonie et la pratique de l'Accompagnement, selon les principes de l'école de Naples. Paris, 1798. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 262.)

Brewsler: Treatise on Thorough Bass. (Clementi Catal. London, 1799.)

Gervais: Méthode pour l'accompagnement du Clavecin. (Traegs Katalog der Musik, Wien, 1799.)

°Sabbatini (Luigi Antonio): La vera idea delle musicali numeriche Segnature. Venezia, presso Sebastiano Valle, 1799, kl. Folio, 176 Seiten. Enthält 20 Kapitel. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 262.)

°Jackson (William): Treatise on Thorough-Bass. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, B. 2, Seite 755.)

King (M. P.), ein Componist in England: A general Treatise on Music, particularly on Harmony, or Thorough-Bass, and its application in composition, written on a new plan, tending to explain and illustrate the science in general. London, by Goulding, 1800. Fol. 4 Theile. Der erste Theil handelt in 10 Kapiteln von den Elementen der Musik; der zweite und dritte von dem Generalbass überhaupt und der vierte über die Composition.

°Kollmann (August Friedrich Christian): A practical guide to Thorough-Bass. London, 1805. Ein Abdruck nebst einer deutschen Uebersetzung, Offenbach, bei André, 1807. Fol.

°Choron (Alexandre Etienne): Méthode raisonnée d'harmonie et d'accompagnement, contenant les principes généraux d'harmonie, suivis de l'exposition des règles et procédés nécessaires pour apprendre à placer l'harmonie sur la Basse, et à mettre la Basse avec l'harmonie sous le chant avec un très-grand nombre d'exemples choisis dans les meilleurs Auteurs. Paris, chez l'Auteur. Um das Jahr 1804. In Whistlings musikalischer Literatur, Seite 1138 wird das Werk unter dem etwas abweichenden Titel angeführt: Choron et Fiocchi, Principes d'Accompagnement selon les écoles d'Italie, suivis d'Exercices tirés des Ouvrages de Durante, Fenaroli, Leo et Sala. Paris, chez Janet et Cotelle.

°Moulet (Joseph Agricole): Tableau harmonique, pour faciliter l'étude de l'Accompagnement. Paris, 1804.

Förster (Emanuel Aloys), Kapellmeister zu Wien, geb. 1747, gest. am 12. November 1823: Anleitung zum Generalbass, mit Notenbeispielen in 146 Nummern. Wien, bei Träg, und Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. 1805, 8. 94 Seiten nebst 2 Bogen Noten-

beispiele. Neue Auflage, Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. 1824. 4.; desgleichen, Wien, bei Artaria. Praktische Beispiele als Anhang dazu. 3 Hefte. Ebendaselbst.

°Hering (Carl Gottlieb): Neue sehr erleichterte praktische Generalbassschule für junge Musiker, zugleich als ein nöthiges Hülfsmittel für diejenigen, die den Generalbass ohne mündlichen Unterricht in kurzer Zeit erlernen wollen. Erster Theil. Oschatz und Leipzig, 1805, 4. 78 Seiten; zweiter Theil, ebendaselbst, 1806, 4. 76 Seiten. Dritter Theil, ebend. 1806. 4.

°Vierling (Johann Gottfried): Allgemein fasslicher Unterricht im Generalbass mit Rücksicht auf den jetzt herrschenden Geschmack in der Composition, durch treffende Beispiele erläutert von u. s. w. Leipzig, bei C. F. E. Richter. 1805. 4. 108 Seiten. Ein zweiter Theil erschien in Leipzig, bei Gleditsch, 1817. 4.

°Lichtenthal (Peter): Harmonik für Damen, oder: kurze Anweisung die Regeln des Generalbasses auf eine leichtfassliche Art zu erlernen. Zum Selbstunterrichte mit Notenbeispielen erläutert. Wien, bei F. A. Hofmeister, 1806, längl. Fol. 21 Seiten. Andere Ausgaben, Wien, bei Steiner und 1826 bei Haslinger ebendaselbst.

°Glögl (Franz Xaver): Erklärung des musikalischen Hauptzirkels nebst Beispielen. Linz, bei dem Verfasser, 1810.

Westphal (W.), Organist zu Hannover: Theoretisch-praktischer Leitfaden zur Erlernung des Generalbasses. Hannover, bei Hahn. 1812. 4.

Cognizioni pratiche die Musica, corredate d'esempj tratti dai migliori Autori, e dirette principalmente a porre in vista a' giovani dilettanti di suono la più esatta maniera d' accompagnare. Praso, Stamperia V. Vestri, 1813. 4. (Lichtenthals Bibliogr. Tom. IV. pag. 264.)

°Drechsler (Joseph): Harmonie- und Generalbasslehre. Wien, bei Steiner. Zweite Auflage unter dem Titel: Harmonie- und Generalbasslehre; nebst einem Anhange vom Contrapuncte. Zum Gebrauche bei den öffentlichen Vorlesungen an der k. k. Normal-Hauptschule zu St. Anna in Wien. Verfasst von u. s. w. Wien, bei Tobias Haslinger, 1828. 8. 128 Seiten. Enthält ausser einer Einleitung über die Entstehung und Behandlungsart der Orgel und einem Anhange über den Contrapunct, 13 Kapitel, worin alle Theile des Generalbasses fasslich vorgetragen werden.

Heinersdorfer (J.): Vorbereitung für Clavierspieler zum Generalbass, und Beilage zu jeder Generalbassschule. Linz, bei Haslinger.

Tiemann (J. P.): Kurze Anweisung zum Generalbassspielen nebst einer Signaturtabelle. Altona, bei Kranz.

°Göroldt (Johann Heinrich): Leitfaden zum Unterricht im Generalbasse und in der Composition. Erster Theil. Quedlinburg, bei Ernst, 1815. 8. Zweiter Theil mit einer Kupfertafel, ebendaselbst, 1816. 8.

°Knecht (Justin Heinrich): Theoretisch-praktische Generalbass-Schule, welche in 90 Notentafeln nebst allen Intervallen, alle mögliche Bewegungsarten der Töne, Uebungen aller vorkommenden Accorde, die verschiedenen Uebergänge und das Ineinanderweben der Töne durch alle gebräuchlichen Dur- und Moll-Tonarten enthält. Freiburg, bei Herder, 4. 60 Seiten und 92 Seiten Notenbeispiele.

Küff (J. D.): Kurzer, fasslicher, doch vollständiger Unterricht im Generalbasse. Ulm, 1817.

°Mozart (Wolfgang Amadeus): Kurzgefasste Generalbass-Schule. Wien, bei Steiner. Nach einer Anzeige der Wiener allgemeinen musikalischen Zeitung, 1817, Seite 290, scheint es, als wäre dieses Werkchen von Mozart selbst geschrieben, doch wird daselbst weder bemerkt, wer das Manuscript bis 1817 dem musikalischen Publikum vorenthalten, noch bei welcher Gelegenheit der vielbeschäftigte Mozart dieses Werk zu Papier gebracht hat. Eine andere Ausgabe erschien unter dem Titel: W. A. Mozart Fundament des Generalbasses, herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet von J. G. Siegmeyer. Berlin, bei Schüppel, 4. 1822. Es ist nicht bekannt, ob dieses Fundament ein Abdruck der Wiener Ausgabe oder nach einem Manuscript von Mozart besorgt ist. In der Biographie Mozart's von Nissen findet sich übrigens über dieses Werkchen folgende Notiz: „dann ist noch von ihm vorhanden eine kurzgefasste Generalbass-Schule oder Fundament des Generalbasses — deren Aechtheit nicht zu bezweifeln, wenn gleich es Mozart nie für die öffentliche Bekanntmachung geschrieben hat." (Anhang zu W. A. Mozart's Biographie. 1828. Seite 23.)

°Wanhall (Johann Baptist): Anfangsgründe des Generalbasses. Wien, bei Steiner, 1817. 8.

°Werner (Johann Gottlieb): Versuch einer kurzen und deutlichen Darstellung der Harmonielehre oder kleine Generalbassschule für Anfänger und zum Selbstunterricht. Erste Abtheilung, als 2ter Cursus des Lehrbuchs der Musik. Leipzig, bei Fr. Hofmeister, 1818. 4. 97 Seiten. Man vergleiche über dieses Werk 3. Abth. Kapit. 4 unter A, Seite 394.

Burroes (T. F.), ein Tonkünstler in England: Il vero Basso fondamentale. Ed. II. Londra, 1820. (Antologia di Firenze. Tom. III. pag. 92.)

Webb (Samuel): Harmony epitomized etc. Précis d'Harmonie, ou exposition de la Basse figurée et des Règles d'Accompagnement. Londres. (Bibliogr. de la France. pag. 230.)

°Hause (W.): Gründliche mit Beispielen versehene Generalbassschule.

Schreyer (Christian Heinrich), Musiklehrer und Componist, geb. zu Dresden 1751: Neue Generalbassschule oder Geist vereinfachter Grundsätze des Generalbasses, mit 100 Beispielen nebst einem Anhange über das Accompagnement der Generalbassstimme bei Kirchenmusiken, für den Selbstunterricht, besonders zum Behuf für Choralspieler. Meissen, bei Gödsche. 1821. 4. 34 Seiten.

Tritto (Giacomo), Kapellmeister und erster Lehrer der Composition an dem Königlichen Musikinstitut zu Neapel, geb. zu Altamura in der Provinz Bari 1734, gest. zu Neapel am 17. September 1824: Partimenti e regole generali per conoscere qual numerica dar si deve ai varj movimenti del Basso. Milano, presso Ferdinando Artaria, 1821, Folio, 64 Seiten. Enthält nur eine halbe Seite Text. (Lichtenthals Bibliogr. Tom. IV. pag. 265.)

Mattei (Stanislao), ein Ordensgeistlicher und Lehrer des Contrapuncts an dem Lyceum zu Bologna, geb. am 10. Februar 1750, gest. am 12. Mai 1825: Pratica d' accompagnamento sopra Bassi numerati e contrappunti à più voci sulla Scala ascendente e discendente maggiore, e minore, con diverse Fughe à quattro. Opera composta e dedicata à sua Altezza Reale l' Infante D. Carlo Ludovico di Borbone Principe di Lucca ec. ec. Bologna, presso Cipriani e Compagni, Firenze, presso Gasparo Cipriani, Livorno presso Fedele Giraldi. 1824, Fol. 204 Seiten. Ueber dieses Werk findet sich eine ausführliche Beurtheilung in der Cäcilia, 1826, Band 4, Seite 135 — 140.

Fétis (F. J.), Director des Conservatoriums der Musik zu Brüssel, geb. zu Mons 1784: Méthode élémentaire et abrégée d'Harmonie et d'Accompagnement, suivie d'exercices gradués, par les quels on parviendra promptement à accompagner la Basse-chiffrée et la Partition. Paris, chez Ph. Petit et Janet et Cotelle. 1824. (Journ. des Débats, 20. Juillet, 1824.)

°Simon (C. A.): Anweisung zum Generalbass. Zweite Auflage. Deutsch und polnisch. Posen, bei Simon.

Burkhard (Johann Andreas), Pfarrer zu Leipheim: Kurzer und gründlicher Unterricht im Generalbasse für die Selbstbelehrung. Als Anleitung zum Präludiren, besonders für Landschullehrer, Anfänger und Geübtere. Mit vielen erläuternden Notenbeispielen, nebst einem Anhange, Winke zum Setzen eines mehrstimmigen Gesanges enthaltend. Ulm, bei Ebner, 1827. 4. 156 Seiten.

°Engstfeld (P. F.): Grundzüge des Generalbasses, nebst Aufgaben für angehende Choralspieler. Essen, bei Bädeker, 1828. 8.

Litzius (G. J.): Anleitung den Generalbass praktisch spielen zu lernen. Mainz, bei Schott. 4.

°Weber (Gottfried): Die Generalbasslehre zum Selbstunterrichte. Besonders abgedruckt aus dem 4. Bande der Theorie, und mit Zusätzen zum vorliegenden Zwecke vermehrt. Mainz, bei Schott, 1833. 8. XII und 54 Seiten mit einigen Notentafeln. Ausser den 12 aus der Theorie (Band 4, §. 563 — 575) entlehnten Paragraphen ist auch die Abhandlung über das Generalbassspielen bei der Aufführung vollstimmiger Musiken (siehe oben Abth. 1, Kapit. 7, Seite 125) mit aufgenommen.

°Schneider (Wilhelm): Instructiver Wegweiser zur Präludirkunst für angehende Orgelspieler. Halle, bei Kümmel, 1833, quer 4. 59 Seiten. Enthält: 1) Kenntniss vom Generalbass in 10 Abschnitten; 2) Ausdruck der Empfindungen, durch Rhythmik u. s. w. bedingt; 3) Kenntniss und zweckmässiger Gebrauch der Orgelstimmen. In dem Anhang sind interessante geschichtliche Nachrichten über die Entstehung und Verbesserung des Choralgesanges mitgetheilt.

Müller (K. R.), Professor der Mathematik an der Universität zu Marburg: Anleitung zum Generalbass und Anwendung desselben auf das Clavierspielen. Zum Gebrauch beim Unterricht in Schullehrer-Seminarien und zum Selbstunterricht für angehende Organisten. Marburg, bei Christian Garthe. 1834. 8. VIII, 46 Seiten, nebst 11 Seiten Notenbeispiele.

Meister (J. G.), Organist an der Haupt- und Stadtkirche und Musiklehrer im Schullehrer-Seminar zu Hildburghausen: Vollständige Generalbass-Schule und Einleitung zur Composition. Ein Lehrbuch zum Selbstunterricht für diejenigen, welche die gesammte theoretische Kenntniss und praktische Fertigkeit im Generalbass erlernen, regelmässig und mit Leichtigkeit moduliren und Vorspiele und Fantasieen componiren lernen wollen. Nach gehörigem Stufengange zweckmässig bearbeitet, so dass hiernach auch mehrere Schüler zu gleicher Zeit unterrichtet werden können. In 2 Abtheilungen. Ilmenau, bei Bernh. Fr. Voigt. 1834. 4. 90 Seiten.

### F. *Von der Transposition.*

L'Art de transposer toute sorte de Musique sans être obligé de connoître le ton ni le mode: avec des réflexions sur la nécessité de cet ouvrage, A Paris, 1711. 12. 29 Seiten. (Journ. des Sçav. 1712. Tom. LI. pag. 37 — 42.)

Frère (Alexandre), Mitglied der Akademie der Musik zu Paris: Transpositions de Musique, reduites au naturel, par le secours de la Modulation. Avec une Pratique des Transpositions irregulièrement écrites; et la manière d'en surmonter les difficultés. Amsterdam, chez Roger. 8. Handelt sehr fasslich über die Transposition, wozu eine Menge Beispiele in Noten mitgetheilt sind. Das Ganze sollte als ein Supplement zu jeder vorhandenen Anweisung dienen.

°Campion (François): Traité d'Accompagnement et de Composition, selon la règle des Octaves de Musique. Ouvrage généralement utile pour la Transposition, à ceux qui se mêlent du chant et des Instrumens d'accord, ou d'une partie seule et pour apprendre à chiffrer la Basse continue. 1½ Bogen Text nebst einer Tabelle.

Eclaircissement d'un Problême de Musique pratique, pourquoi l'on employe quelquefois dans la composition, les tons ou modes transposez préférablement aux tons ou modes naturels? In den Mém. de Trevoux, Août 1718. pag. 310 und im Journ. des Sçav. 1719, p. 69.

°Mattheson (Johann): Réflexions sur l'Eclaircissement d'un Problême de Musique. Hamburg, 1720. 4. Handelt eigentlich die Frage ab, warum bisweilen die transponirten Tonarten den natürlichen vorzuziehen sind. Die Erklärung des Problems rührt, wie es scheint, nicht von Mattheson her, sondern nur die Anmerkungen über 17 Paragraphen.

°Fisscher (J. P. A.): Kort en grondig Onderwys van de Transpositie; Beneffens eenige korte aenmerkingen over de Musick der Ouden, de onnidigheit van eenige Modis, en het Ut, Re, Mi. Als mede de Subsemitonia of gesneede Klavleren. Waer nog by gevoegt is, en korte en gemakelyke Methode om een Klavier gelyk te stemmen. Te Utrecht, by Willem Stouw, 1728, 4. 34 Bladtzyden, behalven een Verklaring van eenige Woorden en Teekenen, die in deze Leerwyze voorkomen. (Boekzaal der geleerde Waerelt. 1728, Seite 558.)

Haltmeier (Carl Johann Friedrich), Hoforganist zu Hannover: Anleitung, wie man einen Generalbass, oder auch Handstücke, in alle Töne transponiren könne, zum Drucke befördert von G. Ph. Telemann, Musikdirector in Hamburg. Hamburg, 1737. 4. 45 Seiten. Vollständig aufgenommen in Mizlers musikalische Bibliothek, Band 2, Seite 256 — 268.

°Mas (Du): L'Art de la Musique enseignée sans transposer. Paris, 1758. (Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 3, Seite 529 und Bibliogr. Mus. de la France, pag. 237.)

Rollet, ein Tonkünstler zu Paris: Méthode pour apprendre la Musique sans transposition, sur toutes les clefs et tons usités dans la Musique. Paris, 1780. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon. Band 2, S.517.)

### G. *Vorschläge zu neuen Bezeichnunsgarten des General-Basses.*

Dran (Le). Dieser französische Tonkünstler gab 1765 zu Paris ein Werk mit mehreren Kupfertafeln heraus, worin er eine neue Art von Zeichen, die Accorde im Generalbasse zu bemerken, vorschlug. Seine Hauptidee war die drei Sylben do, di, ca zu gebrauchen, von denen die erste Dominante, die zweite Dissonanz und die dritte Cadence bedeuten soll. Zugleich sollte auch mit ihnen der Dreiklang, der Septimenaccord und der Quartsextenaccord angedeutet werden. Doch die Kenntnisse in der Harmonie waren bei dem Verfasser so seichte und dadurch seine Methode so verwirrt, dass sie durchaus keiner Berücksichtigung verdiente. Ausführliche Nachricht ertheilt La Borde in seinem Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 617 — 618, der aber keinen Titel dieser besondern Schrift anführt.

Laugier (Marc-Antoine), königlicher Hofprediger zu Paris und Mitglied der Akademien zu Angers, Marseille und Lyon, geb. zu Manosque in der Diöcese von Sisteron 1713, gest. zu Paris 1769: Méthode raisonnée de l'Accompagnement du Clavecin. In dem zweiten Theil seines musikalischen Journals, unter dem Titel: Sentiment d'un Harmoniphile sur différens ouvrages de Musique. Paris, 1756. Diese neue Methode den Generalbass zu beziffern ist eigentlich eine Erfindung des Abbé Roussier. Laugier machte sie wider den Willen desselben bekannt und unterzeichnete sich M. Morambert.

°Gerstenberg (Hans Wilhelm von): Ueber eine neue Erfindung den Generalbass zu beziffern. In dem Göttingischen Magazin der Wissenschaft und Literatur. 1780. Band 1, Stück 4, Seite 1 — 27.

°Langlé (Hon. François): Nouvelle Méthode pour chiffrer les Accords. Paris, 1801. (Décade philos. an. IX, Tom. XXX, pag. 167.)

Stöpel (August): Ueber Bezifferung eines Basses. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 10, Seite 906. Der Verfasser macht den Vorschlag die Buchstaben des Alphabets, statt der Ziffern anzuwenden.

°Horstig (Carl Gottlob): Ueber Vereinfachung harmonischer Bezeichnung. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 11, Seite 545.

## Fünftes Kapitel.

### *Musikalische Encyclopädisten.*

Anmerkung. Unter musikalischen Encyclopädisten versteht man nach Forkel: 1) diejenigen Schriftsteller aus dem Ende des 15. und aus dem 16. und 17. Jahrhundert, welche die Lehrsätze der Älten auf ihr Zeitalter zu verbreiten und mit der vorhandenen Masse musikalischer Kenntnisse, grösstentheils

in Rücksicht auf Composition, in Verbindung zu bringen gesucht haben; 2) Solche, aus den neuern Zeiten, welche die sämmtlichen einzelnen Theile der musikalischen Wissenschaften nicht aus den Lehrsätzen der Alten, sondern aus der Natur der Kunst selbst, soweit sie bis jetzt entwickelt ist, erklären und in eine systematische Ordnung stellen. Besteht der Nutzen der letztern Classe hauptsächlich darin, die Begriffe vom ganzen Umfange der musikalischen Wissenschaften zu erweitern, so ist die erste Classe in historischer Hinsicht nicht weniger von Bedeutung. Denn davon abgesehn aus solchen Werken die Composition oder eigentliche Musik zu erlernen, enthalten sie für den musikalischen Geschichtsforscher die reichhaltigsten Nachrichten um die Art und Beschaffenheit der Kunst durch verschiedene Zeitalter hindurch in ihrem jedesmaligen ganzen Umfange beurtheilen, miteinander vergleichen und so der allmäligen Entwicklung ihrer verschiedenen Theile immer näher auf die Spur kommen zu können. (Forkels musik. Literatur, Seite 362.)

*Gafor (Franchinus): Practica Musicae. Libris IV. Mediolani, per Guil. Signer. Rottomagensem, 1496, 4. mit Notendruck; Brixiae, per Angelum Britannicum, 4. 88 Blätter mit Notendruck; desgleichen, ebendaselbst, 1502; desgleichen, Venet. 1512, Fol. 35 Bogen mit vielen Noten. Eine italienische Uebersetzung, Milano, presso Gotard. de Ponte, 1500, Fol. Den Inhalt dieses vorzüglichen Werkes, welches nicht allein zu den ältesten, sondern auch zu den besten gehört, theilt Forkel in seiner Literatur, Seite 362 — 363 mit. Desgleichen Lichtenthal in seiner Bibliogr. Tom. IV. pag. 269.

Reischius (Georgius), Prior des Karthäuser-Klosters zu Freiburg im Breisgau und Beichtvater des Kaisers Maximilian I. in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: Margarita philosophica. Argentorati, 1496, 1503, 1508, 4.; desgleichen Basileae, 1517. 4. Das 5. Buch dieser philosophischen Perle handelt in 2 Traktaten: de Musica speculativa in 19 Kapiteln und: de Musica practica in 13 Kapiteln. Das Ganze ist auf 26 Seiten sehr eng gedruckt und mit vielen Notenbeispielen und einem Holzschnitt, die Abbildung des Monochords, begleitet. Das Titelkupfer, ein zierlicher Holzschnitt, stellt ein Concert vor, wo Einige mit dem Spielen der Orgel, Flöte und Harfe beschäftigt sind. Die Ausgabe von 1496, welche nirgends angeführt wird, war in dem Katalog der Bülow'schen Bibliothek (Eisleben, 1835, 8.) angezeigt.

Ornitoparchus (Andreas), Ostofrancus Meyningensis, artium Magister: Musicae activae Micrologus, Libris quatuor digestus, omnibus Musicae studiosis non tam utilis quam necessarius. Excussum est hoc opus; denuo castigatum, recognitumque: Lipsiae in aedibus Valentini Schumann: calcographi solertissimi: Mense Aprili, anni virginei partus undevigesimi supra sesquimillesimum (1519). 4. 12 Bogen. Ausser dieser Ausgabe sind noch erschienen: Coloniae, 1533; desgleichen ebendaselbst, 1535, längl. 8. 68 Blätter (Walthers musikalisches Lexikon, S. 453 u. 454); desgleichen, Coloniae, excudebat Joh. Gymnicus Ao: 1540 forma oblonga octavi (Schacht Bibl. Music. 1687.) Eine englische Uebersetzung von Dowland, London, 1609. Das Werk gehört unter die besten, welche im 16. Jahrhundert erschienen sind und enthält ausser dem gründlichen musikalischen Unterricht auch mancherlei scherzhafte Einfälle. Die Ueberschriften der vier darin enthaltenen Bücher sind folgende: Lib. 1. Plani cantus principia declarans in 13 Kapiteln; Lib. 2. Mensuralis cantilenae rudimenta declarans in 13 Kapiteln; Lib. 3. Ecclesiasticum declarans accentum in 8 Kapiteln; Lib. 4. Contrapuncti principia dilucidans. in 8 Kapiteln.

Vanneo (Steffano), Augustinermönch und Musikdirector zu Ascoli, geb. zu Recanati in der Marca d' Ancona um das Jahr 1497: Recanetum de Musica aurea, Vincentio Rosetto Veronensi interprete. Romae, per Valerico Dorico, 1533, Fol. 48½ Bogen. Das Werk ist ursprünglich italienisch geschrieben. Den vollständigen Inhalt der drei Bücher, 69, 37 und 40 Kapitel enthaltend, theilt Walther in seinem musikalischen Lexikon, Seite 625 — 627 mit und daraus aufgenommen in Forkels Literatur, Seite 364 — 366 und in Lichtenthals Bibliogr. Tom. IV, pag. 271 — 273.

Frosch (Johann), Doctor der Theologie zu Augsburg: Rerum musicarum opusculum rarum ac insigne, totius ejus negotii rationem mira industria et brevitate complectens, jam recens publicatum. Argentorati, apud Petrum Schaeffer et Mathiam Apiatium, 1535. Fol. 39 Blätter nebst einigen feinen Holzschnitten. Die dazu gehörigen Exempel betragen 4½ Bogen. Enthält nach einer Dedication an den Grafen von Würtemberg und Mömpelgard 19 Kapitel, von denen viele sehr interessant und gut ausgearbeitet sind.

Glareanus (Henricus Loritus), Philosoph, Mathematiker, Historiker, Geograph, Theolog und gekrönter Poet, geb. zu Glarus in der Schweiz 1488, gest. zu Freiburg 1563: Dodecachordon, Lib. III. Basileae, 1547, Fol. 40 Bogen ohne den Inhalt, Zueignungsschrift und ein sehr vollständiges Register. Es besteht aus drei Büchern, davon das erste 21, das zweite 39, das dritte 26 Kapitel enthält und ist ein seltenes und für die Kunstgeschichte sehr merkwürdiges Werk, besonders auch wegen der vielen Compositionen der ersten Meister aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Die Hauptabsicht des Verfassers ging darauf hin, die Lehre von den 12 Tonarten oder Kirchentönen festzusetzen. Siebzehn Jahre nach des Verfassers Tode wurde das Werk von Jacob Bilenius angegriffen. Dieser Doctor und treffliche Tonkünstler fand, wie es scheint, Anstoss an Glareans Neuerung in den Kirchentönen, und vertheidigte ihre Unverletzbarkeit mit einer eines Geistlichen würdigen Aufrichtigkeit und eifrigen Heftigkeit. (Busby Geschichte der Musik, übersetzt von Michaelis, Band 2, Seite 124.) Nähere Nachrichten sind darüber nicht bekannt. — De musices divisione ac definitione. Basileae, 1549. Walther in seinem musikalischen Lexikon, Seite 283 führt auch noch eine Isagoge in Musicam von Glarean an, welche in Basel 1516 in 4. gedruckt worden sein soll. Forkel hält aber beide für ein und dasselbe Werk.

°Vicentino (D. Nicola): L' antica Musica, ridotta alla moderna prattica, con la dichiarazione e con gli essempi dei tre generi, con le loro spezie: e con l'invenzione d'un nuovo stromento, nel quale si contiene tutta la perfetta Musica. Roma, 1555, Fol. Zweite Auflage mit dem Zusatz auf dem Titel nach den Worten: la perfetta Musica, con molti segreti musicali, nuovamente mess' in luce dal Reverendo M. Don Nicola Vicentino. In Roma, appresso Antonio Barre, 1557. Fol. nebst dem Portrait des Verfassers. Das Werk ist in 6 Bücher abgetheilt, von denen das erste von der theoretischen, die übrigen fünf Bücher von der praktischen Musik handeln. Der Verfasser bemühete sich in diesem Traktate, die Musik auf gewisse Grundsätze zurückzuführen und die alten Klanggeschlechte und Tonarten der Griechen mit der neuern Musik zu vergleichen. Hierüber gerieth er mit dem Vincenzio Lusitano in einen gelehrten Streit, welcher so interessant wurde, dass beide Streiter in der päpstlichen Kapelle in Gegenwart des Kardinals von Ferrara und aller Kenner eine Art von öffentlicher Disputation darüber hielten. Vicentino behauptete: die griechische Musik sei blos eine Verwirrung unserer drei Klanggeschlechte gewesen und tauge nicht zu dem Contrapunct. Lusitano hingegen versicherte: die alte Musik habe das einzige reine diatonische Klanggeschlecht gehabt. Am Ende des 4. Buchs theilt Vicentino diesen Streit nebst den dazu gehörigen Belegen mit. Eine Kritik über dieses Werk lieferte Ercole Bottrigari unter dem Titel: Il Melone u. s. w. (Abth. 4. Kap. 4. a.)

Zarlino (Gioseffo), Kapellmeister an der St. Markuskirche zu Venedig und einer der berühmtesten und gelehrtesten Tonkünstler seiner Zeit, geb. zu Chioggia 1517, gest. zu Venedig am 14. Febr. 1590: Istitutioni harmoniche divise in quattro parti, nelle quali, oltre le materie appartenenti alla Musica, si trovano dichiarati molti luoghi de' Poeti, Historici e Filosofi. Venezia, 1558, Fol. 448 Seiten; desgleichen ebendaselbst 1562 u. 1573. Vermehrt und verbessert, Venedig, 1589 und nach

dieser Ausgabe eine dergleichen, Venedig, 1602 u. 1639. Den vollständigen Inhalt dieses gelehrten Werkes hat Forkel in seine Literatur, Seite 369 — 374 aufgenommen; desgleichen Gruber in seinen Beiträgen zur Literatur der Musik, 1790, Seite 59 — 70 und Lichtenthal in seiner Bibliogr. Tom. IV. pag. 276 — 282. — Le Dimostrazioni harmoniche, divise in cinque Ragionamenti. Ne i quali si discorrono ed dimostrano le cose della Musica; e si risolvono molti dubbj d'importanza. Opera molto necessaria a tutti quelli, che desiderano di far buon profitto nella intelligenza di cotale scienza. In Venezia, 1571, Fol. 287 Seiten ohne das Register auf 12 Seiten. Zweite Auflage, ebendaselbst 1573. (Gerbers altes Tonkünstl. Lexikon, Band 2, Seite 841.) Der Inhalt ist gänzlich speculativ und mathematisch. Die Personen, welche sich mit einander unterreden, sind lauter Tonkünstler und zu ihrer Zeit berühmte Meister, als: Francesco Viola, Kapellmeister bei Alphonso von Este, Herzog von Ferrara; Claudio Merula, Organist an der Markus-Kirche zu Venedig; Adriano Willaert, Kapellmeister zu Venedig, in dessen Hause die Unterredungen Statt fanden; Desiderio, ein Philosoph aus Pavia und Zarlino selbst. — Supplimenti musicali: nei quali si dichiarano molti cose contenute ne i due primi Volumi, delle Istituzioni e Dimostrazioni; per essere state mal' intese da molti; e si risponde insieme alle loro Calonnie. In Venezia, appresso Francesco de' Franceschi, Sanese, 1588, Fol. 330 Seiten ohne das 20 Seiten lange vollständige Register. Die Inhaltsanzeige dieser Supplemente in 8 Bücher abgetheilt, enthält Forkels Literatur von Seite 374 — 378 und Lichtenthals Bibliogr. Tom. IV. pag. 282 — 287. Eine besonders in den Institutionen vermehrte und verbesserte Gesammtausgabe erschien unter dem Titel: De tutte l'Opere del R. M. Gioseffo Zarlino da Chioggia, Maestro di Capella della sereniss. Signoria di Venetia, ch' ei scrisse in buona lingua italiana, già separatamente poste in luce, hora di nuovo corrette, accresciute e migliorate, insieme ristampate il I. II. III. e IV. Volume. Venezia, 1589, Fol. in einem Band. Das vierte Volumen enthält aber keine musikalischen Schriften, sondern folgende vier Traktate: 1) un trattato della Patienza etc.; 2) un discorso fatto sopra il vero anno e giorno della morte di Gièsu Christo etc.; 3) un' informatione della Origine de i R. P. Cappucini etc.; 4) le risolutioni d'alcuni dubii mossi sopra la correttione fatta dell' Anno di Giulio Cesare.

Salinas (Franciscus), Abt und Professor der Musik zu Salamanca, einer der ausgezeichnetsten Tonkünstler seiner Zeit, geb. zu Burgos um das Jahr 1512 oder 1513, gest. zu Salamanca im Februar 1590: De Musica libri septem, in quibus ejus doctrinae veritas tam quae ad Harmoniam, quam quae ad Rhythmum pertinet, juxta sensus ac rationis indicium ostenditur et demonstratur. Cum duplici Indice capitum et rerum. Salamanticae, excudebat Mathias Gastius. 1577, Fol. 438 Seiten ohne das 4½ Bogen starke Register. Eine zweite Ausgabe soll nach Martini und Blankenburg ebendaselbst 1591 erschienen sein. Den vollständigen Inhalt dieses wichtigen Werkes hat Nic. Forkel in seiner Literatur der Musik, Seite 379 — 386 mitgetheilt und daraus Lichtenthal in seine Bibliographie, Tom. IV. pag. 287 — 295 aufgenommen.

Gregorius (Petrus), ein Rechtsgelehrter zu Pont a Mousson, geb. zu Toulouse: Syntaxis artis mirabilis, libris XL comprehensa. Coloniae, 1600. 8. 20 Seiten. Eine frühere Ausgabe soll 1574 zu Lyon 8. 2 Bogen und eine spätere 1650 gedruckt worden sein.

°Cerone (R. D. Petro): El Melopeo y Maestro. Tractado de Musica theorica y pratica: en que se pone por extenso, lo que uno para hazer se perfecto Musico ha menester saber: y por mayor facilidad, comodidad, y claridad del Lector, esta repartide en XXII Libros. Va tan exemplificado y claro, que qualquieta de mediana habilidad, con poco trabajo, alcancarà esta profession. Mit dem Motto: Quid ultra quaeris? En Napoles por Juan Batista Gargano, y Lucrecio Nucci, Impressores. MDCXIII. Fol. 6 Alphab. und 8 Bogen. Nach Draudius (Bibl. Exot. pag. 279) soll eine zweite Ausgabe zu Antwerpen 1619 gedruckt worden sein, eine Angabe, welche einer Bestätigung noch bedarf. Das Werk enthält auf beinahe 1200 Folioseiten fast alle musikalische Gelehrsamkeit in sich vereinigt, die vor der Erscheinung desselben in den Werken des Boethius, Franchinus Gafor, Glareanus, Zarlino, Salinas, Artusi, Galilei und Andern einzeln zerstreut war. Den vollständigen Inhalt theilt Forkel in seiner Literatur von Seite 387 — 404 mit, desgleichen Lichtenthal (Bibliogr. Tom. IV. pag. 295 — 315.) Forkel bemerkt an dem angeführten Orte: Der Inhalt dieses Werkes ist so reichhaltig und mannigfaltig, und erstreckt sich so ausführlich über das ganze Gebiet musikalischer Kenntnisse, sowohl älterer als neuerer Zeiten, dass es wirklich wahrer Gewinn für die musikalische Literatur sein, und manchen historischen Umstand ungemein aufklären würde, wenn sich ein thätiger Mann dazu entschliessen könnte, einen zweckmässigen Auszug daraus zu machen.

°Caus (Salomon de): Institution harmonique, divisée en deux parties. En la première sont monstrées les proportions des intervalles harmoniques, et en la deuxième les compositions dicelles. A Francfort, en la boutique de Jean Norton. 1615. Fol. Erster Theil, 24 Seiten; zweiter Theil, 59 Seiten. Die Zuschrift an die Königin Anna von England, ist von Heidelberg am 15. September 1614 datirt.

Flud oder de Fluctibus (Robertus), ein Arzt zu Oxford, geb. zu Milgate in der Provinz Kent 1574, gest. zu London 1637: Historia utriusque Cosmi. Oppenheim, 1617. Fol. Enthält einen musikalischen Traktat in sieben Büchern unter dem Titel: Templum musices in quo Musica universalis tanquam in speculo conspicitur.

Kepler (Joannes), berühmter Mathematiker und Astronom, geb. zu Wied im Würtembergischen am 27. December 1571, gest. zu Regensburg 1630: Harmonices mundi libri quinque. Lincii, 1619. Fol. Das dritte Buch handelt in 16 Kapiteln auf 25 Bogen von folgenden musikalischen Gegenständen: Lib. III. De ortu proportionum harmonicarum, deque natura et differentiis rerum ad cantum pertinentium. Cap. I. De causis consonantiarum. Cap. II. De sectione harmonica chordae. Cap. III. De medietatibus harmonicis, et trinitate concordantium sonorum. Cap. IV. De ortu concinnorum intervallorum quae consonis minora sunt. Cap. V. De consonorum intervallorum sectione naturali in concinna, et hinc ortis eorum appellationibus. Cap. VI. De Cantus generibus, duro et molli. Cap. VII. De plenaria sectione unius Octavae in utroque genere cantus, et de ordine naturali concinnorum omnium. Cap. VIII. De numero et ordine minimorum intervallorum unius Diapason. Cap. IX. De Diagrammate, h. e. chordarum seu vocum denotatione moderna per lineas et literas Alphabeti et Notas, deque Systemate. Cap. X. De Tetrachordis et usu syllabarum: Ut, Re, Mi, Fa, Sol, La. Cap. XI. De Systematum compositione. Cap. XII. De Consonantiis adulterinis. Cap. XIII. Quid sit Cantus naturaliter concinnus et aptus. Cap. XIV. De Modis melodiarum, quas Tonos vocant. Cap. XV. Qui Modi vel Toni, quibus serviant affectibus. Cap. XVI. Quid sit cantus per harmoniam, seu figuratus. Als ein erfahrner sowohl praktischer als theoretischer Tonkünstler sucht der gelehrte Verfasser darin zu beweisen, dass die Bewegung der Weltkörper und die musikalische Harmonie auf gleichen theoretischen Grundsätzen beruhe.

Cousu (Jean de), Chanoine de S. Quentin: La Musique universelle, contenant toute la pratique et toute la théorie. Um das Jahr 1624.

°Mersenne (Marin): Harmonicorum libri XII, in quibus agitur de sonorum natura, causis et effectibus: de consonantiis, dissonantiis, rationibus, generibus, modis, cantibus, compositione, orbisque totius harmonicis intrumentis. Ad Henricum Mommorum. Lutetiae Parisiorum, sumptibus Guillelmi Baudry, via Amygdalina. 1635, Fol. 86 Bogen nebst vielen Kupfertafeln. Eine zweite

Auflage mit einigen Zusätzen erschien ebendas. 1648 und eine dritte Editio nova aucta et correcta ebendaselbst 1652. — Harmonie universelle, contenant la Théorie et la Pratique de la Musique, où il est traité des consonances, des dissonances, des genres, des modes, de la composition, de la voix, des chants et des toutes sortes à Instrumens harmoniques. Par F. Marin Mersenne, de l'ordre des Minimes. A Paris, par Pierre Ballard. 1636. Fol. Dieses Werk gehört zu den grössten bibliographischen Seltenheiten und Forkel theilt in seiner Literatur, Seite 408 folgende Beschreibung davon mit. Es besteht aus mehrern abgesonderten Traktaten, die in nachstehender Ordnung auf einander folgen: I. Traités de la nature des sons, et des mouvemens de toutes sortes de Corps. Hierin sind 3 Bücher enthalten. Das erste handelt in 34 Propositionen de la nature et des propriétés du son. Das zweite in 22 Propositionen des mouvemens de toutes sortes de corps; und das dritte in 24 Propositionen du mouvement, de la tension, de la force, de la pesanteur, et des autres propriétés des chordes harmoniques, et des autres corps. Alles zusammen auf 228 Folioseiten. II. Traité de Mechanique. Des poids soustenus par des puissances sur les plans inclinés à l'Horizon etc. In 3 Propositionen auf 36 Folioseiten. Diese Abhandlung ist von einem Professor der Mathematik mit Namen Roberval. III. Traités de la Voix, et des Chants. In zwei Büchern. Das erste handelt in 53 Propositionen de la Voix, des parties qui servent à la former, de la définition, de ses proprietés, et de l'Ouye; Das zweite in 27 Propositionen des Chants. Alles zusammen auf 180 Seiten. IV. Traités des Consonances, des Dissonances, des Genres, des Modes, et de la Composition. Das erste Buch handelt in 40 Propositionen des Consonances; das zweite in 14 Propositionen des Dissonances; das dritte in 20 Propositionen des Genres, des espèces, des systèmes et des modes de la Musique; das vierte in 28 Propositionen de la Composition de Musique. Alles zusammen auf 282 Seiten. Bis hierher reicht der erste Theil des ganzen Werkes. Der zweite Theil führt folgenden besondern Titel: Seconde Partie de l'Harmonie universelle: contenant la pratique des Consonances, et des Dissonances dans le Contrepoint figuré la Méthode d'enseigner, et d'apprendre à chanter, l'Embellissement des Airs, la Musique accentuelle, la Rhythmique, la Prosodie et la Metrique françoise, la manière de chanter les odes de Pindare et d'Horace, l'utilité de l'Harmonie, et plusieurs nouvelles observations, tant physiques que mathématiques avec deux tables, l'une des Propositions, et l'autre des matières. Paris, 1637. Dieser Band fängt mit dem am Ende des ersten Theils abgebrochenen Traktat von der Composition an, nemlich mit dem fünften Buch, welches 12 Propositionen enthält. Das sechste Buch handelt in 34 Propositionen de l'art de bien chanter. Beide Bücher füllen 160 Folioseiten. V. Traité des Instrumens à Chordes. Das erste Buch handelt in 20 Propositionen von Saiteninstrumenten; das zweite in 17 Propositionen; das dritte in 27 Propositionen; das vierte in 28 Propositionen; das fünfte in 35 Propositionen des Instrumens à vent. Das sechste in 45 Propositionen des Orgues. Bis hierher auf 412 Seiten. Das siebente Buch handelt in 31 Propositionen des Instrumens de Percussion, auf 79 Seiten, worin ein schönes Portrait eines gewissen alten Tonkünstlers, mit Namen: Jacobus Mauduit, nebst einer Lobrede auf denselben vorkommt. Das achte Buch handelt endlich in 18 Propositionen de l'utilité de l'Harmonie et des autres parties des Mathématiques, auf 68 Seiten. Am Ende sind noch auf 28 Seiten nouvelles observations physiques et mathématiques angehängt, die aber sämmtlich die Natur des Klanges betreffen. Das dem Werk vorgedruckte Verzeichniss aller Propositionen nimmt 32 Seiten ein, und alles zusammen beträgt ohne die vielen Vorreden, Zuschriften und andere den einzelnen Büchern beigefügte Nachrichten 1506 Folioseiten. Wenn die Anzeige des de la Borde in seiner Essai sur la Musique (Vol. III. pag. 358) richtig ist, so sind aus dem lateinischen Werke des Mersenne einige Bücher auch einzeln abgedruckt worden. So führt der erwähnte Schriftsteller folgende Werke an: Harmonicorum Instrumentorum lib. IV. Parisiis, 1676, welches wahrscheinlich die 4 letzten Bücher des unter dem Titel: Harmonicorum libri XII. bekannten Werkes sind; Harmoniae theoreticae, practicae et instrumentalis, lib. IV. Parisiis, 1644. Uebrigens enthalten die Schriften des Mersenne vortreffliche Sachen und besonders ist seine Harmonie universelle gewissermassen ein Magazin, worin alle musikalische Kenntnisse, die damals (im Anfang des 17. Jahrhunderts) in Europa, besonders aber in Frankreich bekannt waren, aufbewahrt sind.

Butler (Charles), Vikarius an S. Laurens in Wolton, geb. zu Wycomb in der Grafschaft Buckingham 1560, gest. zu Wolton am 29. März 1647: The Principles of Music, in Singing and Setting. With the twofold use thereof, ecclesiastical and civil. London, 1636. 4. Enthält 2 Bücher und ist nach Burney und Hawkins das an innerm Gehalt reichhaltigste Werk, was in England in diesem Zeitraume geschrieben worden ist. (Freher Theatr. Viror. erud. clar. pag. 533.)

°Kircher (Athanasius): Musurgia universalis sive ars magna consoni et dissoni in X libros digesta. Qua universa sonorum doctrina et philosophia, musicaeque tam theoricae, quam practicae scientia, summa varietate traditur; admirandae consoni et dissoni in mundo, adeoque universa natura vires effectusque, uti nova, ita peregrina variorum speciminum exhibitione ad singulares usus, tum in omni poene facultate, tum potissimum in Philologia, Mathematica, Physica, Mechanica, Medicina, Politica, Metaphysica, Theologia, aperiuntur et demonstrantur. Tomus I. Romae, ex Typographia Haeredum Francisci Corbelletti. Anno Jubilaei: 1650. Fol. 690 Seiten. Enthält 7 Bücher unter folgenden Ueberschriften: 1) De natura soni et vocis in 15 Kapiteln; 2) de Musica et Instrumentis Hebraeorum et Graecorum in 7 Kap.; 3) de harmonicorum numerorum doctrina in 17 Kap.; 4) de geometrica divisione Monochordi in 12 Kap.; 5) de componendarum omnis generis melodiarum certa ac demonstrativa ratione in 22 Kapiteln; 6) de Musica instrumentali in 4 Theilen. 7) de Musica antiqua et moderna in drei Theilen. Der zweite Band führt den Titel: Musurgia universalis sive ars magna consoni et dissoni. Tomus II, qui continet in lib. VIII. Musicam Mirificam; in lib. IX. Magiam consoni et dissoni; in lib. X. Harmoniam mundi. Romae, typis Ludovici Grignani. A. J. 1650. Fol. 462 Seiten ohne das vollständige Inhaltsverzeichniss und 23 Kupfertafeln in Folio. Wurde zwar das Werk im 17. Jahrhundert sehr hochgeachtet, so hat es zum grösstentheil jetzt seinen Werth verloren, da die Kenntniss des Verfassers in musikalischen Dingen nicht bedeutend genug war, den Gegenstand völlig zu übersehen. Den meisten Werth dürften für unsere Zeiten die trefflichen Abbildungen der Instrumente haben. Den Inhalt der einzelnen Kapitel theilt Forkel in seiner Literatur von Seite 410 — 414 mit und daraus Lichtenthal in seiner Bibliogr. Tom. IV. pag. 321 — 326. (Man vergl. Abth. I. 3. Kap. Seite 25.)

Hirsch (Andreas), Lutherischer Prediger zu Bächlingen im Hohenlohischen, zuletzt Pfarrer zu Regenbach: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis magnae de consono et dissono ars minor. Das ist: philosophischer Extract und Auszug aus des weltberühmten Teutschen Jesuiten Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali ausgezogen von u. s. w. Gedruckt zu Schwäbisch-Hall bei Hans Reinh. Laidigen, 1662. 12. 375 Seiten.

Birchensha (John), Esq. und Musiklehrer zu London, geb. in Irland: Rules and Directions for composing in Parts. Ohne Ort und Jahreszahl. (Hawkins History of Music. Vol. IV. pag 447.) Ein anderes Werk des Verfassers unter dem Titel: Syntagma Musicae; Treating of Music philosophically, mathematically and practically — wurde blos in den philosoph. Transactions angezeigt und ausführlich besprochen, ist aber nicht erschienen. Nach dieser Anzeige wollte der Verfasser Geheimnisse mittheilen, welche weder er

noch jemand anderes ausführen konnte. Nach seiner Anleitung sollte man z. B. in 2 Monaten die schönsten zweistimmigen Arien, in 3 Monaten dreistimmig, in 4 Monaten vierstimmig componiren können. (Burney History of Music. Tom. III. pag. 472 und Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 408.)

Chales (Claude François de), ein gelehrter Jesuit und Mathematiker zu Turin, geb. zu Chambery in Savoyen 1621, gest. zu Turin 1678: Mundus mathematicus, seu cursus scientiarum mathematicarum. Lione, 1674. Fol. Tom. I. II. III. Im 3. Theil handelt der 22. Traktat in 47 Propositionen auf 49 Seiten von musikalischen Gegenständen, zum grösstentheil nach Mersenne. (La Borde Essai sur la Musique. Tom. III. pag. 610.)

Navarra (Vincentius), Priester und Beneficiatus an der erzbischöflichen Kirche zu Palermo, geb. daselbst am 3. Mai 1666: Brevis et accurata totius Musicae notitia. Palermo, 1702. (Mongitor. Bibl. Sic. Tom. II. pag. 290.)

Tevo (Zaccaria), ein Franciscanermönch und Professor der Musik zu Venedig, geb. 1657: Il Musico Testore. Venezia, presso Antonio Bortoli, 1706. 4. 48 Bogen. Ist in 4 Bücher abgetheilt und soll nach Forkel sehr ausgezeichnet sein.

°Mattheson (Johann): Das neu-eröffnete Orchestre, oder gründliche Anleitung, wie ein galant Homme einen vollkommnen Begriff von der Hoheit und Würde der edlen Musik erlangen, seinen Goût darnach formiren, die Terminos technicos verstehen und geschicklich von dieser vortrefflichen Wissenschaft raisonniren möge. Mit beigefügten Anmerkungen Herrn Kapellmeisters Kaisers. Hamburg, bei Benjamin Schillers Wittwe, 1713, 12. 338 Seiten und 9 Seiten Notenbeispiele ohne die Vorrede und das vollständige Register. Das Werk besteht, ausser einer Einleitung vom Verfall der Musik, aus drei Theilen. Der erste führt die Ueberschrift: Pars designatoria oder von den Dingen und Zeichen, die zu einer musikalischen Composition gehören; der zweite: Pars compositoria oder von der musikalischen Composition und dem Contrapunct an sich selbst, und der dritte: Pars judicatoria oder wie eines und anderes in der Musik zu beurtheilen. Dies ist übrigens die erste musikalische Schrift des so fruchtbaren Schriftstellers und gab die Veranlassung zu Heinrich Buttstetts Schrift: ut re mi fa sol la tota Musica et Harmonia aeterna (Abth. 3. Kapit. 1, Seite 268.)

Ulloa (Dom Pedro), ein Jesuit, geb. in Spanien: Musica universal, o Principios universales de la Musica. Madrid, 1717. Fol.

Vogt (Moritz Johann), Cisterzienser in dem böhmischen Stifte Plass, geb. zu Königshof in Grabfeld am 30. Juni 1669, gest. zu Plass am 17. August 1730: Conclave thesauri magnae artis musicae, in quo tractatur praecipue de compositione, pura musicae theoria, anatomia sonori, musica enharmonica, chromatica, diatonica, mixta, nova et antiqua: terminorum musicorum nomenclatura, musica authenta, plagali, chorali, figurali, musicae historia, antiquitate, novitate, laude et vituperio; symphonia, cacophonia, psychophonia, proprietate, tropo, stylo, modo, affectu et defectu etc. Vetero-Pragae, 1719, Fol. 223 Seiten. Man vermuthet, dass dies das grössere von Thomas Balthasar Janowka versprochene Werk sei (siehe oben Seite 199) und der M. J. Vogt nur der Herausgeber desselben ist.

Malcolm (Alexander), ein Edelmann in Schottland: A Treatise of Music, speculative, practical and historical. Edinburgh, 1721. 8. Enthält 14 Kapitel und soll sehr vorzüglich sein. Ein Auszug aus diesem Werke, aber in ganz verschiedener Folge der Materien, erschien zu London, 1779. 8. 13 Bogen.

°Mattheson (Johann): Kern melodischer Wissenschaft, bestehend in den auserlesensten Haupt- und Grund-Lehren der musikalischen Setz-Kunst oder Composition, als ein Vorläufer des vollkommenen Kapellmeisters. Ausgearbeitet von u. s. w. Hamburg, bei Christian Herold, 1737, 4. 182 Seiten ohne die Vorrede und das vollständige Register. Handelt in 8 Kapiteln: 1) vom Verhalt der klingenden Intervalle 2) von der Componisten Schreibart und zwar vom Kirchen-, Theater- und Kammer-Styl; 3) von der Kunst eine gute Melodie zu machen; 4) von dem Unterschied der Vocal- und Instrumental-Melodien; 5) von den Einschnitten der Klang-Rede; 6) von den Gattungen der Melodien und ihren besondern Abzeichen; 7) von der Einrichtung, Ausarbeitung und Zierde in der Setzkunst und zwar a) von der Disposition oder Einrichtung und deren Theilen, b) von der Ausarbeitung oder Elaboration und c) von der Ausschmückung oder den Manieren; 8) von den Fugen. — Gültige Zeugnisse über die jüngste Matthesonisch-musikalische Kern-Schrift, als ein füglicher Anhang derselben zum Druck befördert von Aristoxen, dem Jüngern. Mit dem Motto: Neque enim sum tam sapiens, ut nihil mea intersit, an iis, quae honeste fecisse me credo, testificatio quaedam et quasi praemium accedat. Plinius. Hamburg, 1738. 4. 15 Seiten. Enthält einen anonymen Brief, einen andern von J. P. Kuntzen und einen dritten von Johann Adolph Scheibe mit Anmerkungen von Mattheson. — Der vollkommene Kapellmeister, das ist gründliche Anzeige aller derjenigen Sachen, die einer wissen, können und vollkommen inne haben muss, der einer Kapelle mit Ehren und Nutzen vorstehen will. Zum Versuch entworfen von u. s. w. Hamburg, bei Christian Herold, 1739. Fol. XXXII und 484 Seiten ohne das doppelte Register. Handelt in 3 Theilen: 1) von der wissenschaftlichen Betrachtung der zur völligen Tonlehre nöthigen Dinge in 10 Kapiteln; 2) von der wirklichen Verfertigung einer Melodie, oder des einstimmigen Gesanges, sammt dessen Umständen und Eigenschaften in 14 Kapiteln; 3) von der Zusammensetzung verschiedener Melodien, oder von der vollstimmigen Setzkunst, so man eigentlich Harmonie heisst in 26 Kapiteln. Dieses ist das Hauptwerk des berühmten Verfassers und verdient noch jetzt allgemeine Beachtung.

°Lustig (Jacob Wilhelm): Inleiding tot de Muzykkunde; uit Klaare, onwedersprekelyke gronden, de innerlyke geschapenheid, de oorzaaken van de zonderbaare uitwerkselen, de groode waarde, en't regte gebruik der Muzykkonst aanwyzende. Gedrukt voor den Auteur, te Croningen. By Hindrick Vechnerus. 1751. 8. 340 Seiten ohne das Register und die Vorrede. Eine zweite Auflage erschien ebendaselbst 1771. Eine ausführliche Beurtheilung dieser ausgezeichneten Schrift findet sich in dem Boekzaal der geleerte Waerelt, 1751, B. 73, Seite 693.

Holden (John): An Essay towards a rational System of Music. Glasgow, printed for the Autor. London, sold by R. Baldwin, 1770, quer 4. 148 Seiten. Die Absicht des Verfassers ging laut der Vorrede dahin, alles das, was ein guter Musikus sowohl als ein Liebhaber, der mit Verstand und Geschmack urtheilen und hören will, wissen muss, auf eine vernünftige und fassliche Weise zu lehren. Dem Verfasser ist die Ausführung dieser Idee nach Forkels Urtheil, vollkommen gelungen und dies Werk gehört unter die besten dieser Art.

°Forkel (Johann Nicolaus): Ueber die Theorie der Musik, insofern sie Liebhabern und Kennern derselben nothwendig und nützlich ist. Eine Einladungsschrift zu musikalischen Vorlesungen. Göttingen, 1777. 4. 38 Seiten. Aufgenommen in Carl Friedrich Cramers Magazin der Musik. Erster Jahrgang, zweite Hälfte, 1783, Seite 855 — 912. Diese treffliche Abhandlung ist ein Abriss einer Encyclopädie der musikalischen Wissenschaften, der von dem Verfasser zu öffentlichen Vorlesungen bestimmt war.

Gehot (John): Treatise on the Theory and Practice of Music. London, 1784. 8.

°Bachmann (Christian Ludwig): Entwurf zu Vorlesungen über die Theorie der Musik, insofern sie Liebhabern derselben nothwendig und nützlich ist. Erlangen, 1785. 4. Eine getreue Copie von J. N. Forkels obiger Abhandlung, desselben Inhalts. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 94.)

## Sechstes Kapitel.

### *Von der musikalischen Composition überhaupt.*

Galliculus (Joannes), ein Componist zu Leipzig im Anfang des 16. Jahrhunderts: Libellus de Compositione cantus. Vitebergae, apud Georg Rhau, 1538. 8. 40 Seiten. Desgleichen, ebendaselbst, 1545, 8.; desgleichen, ebendaselbst apud Haeredes Georgii Rhau, 1551, 8. und 1553. Das Werkchen soll unter dem Titel: Isagoge de compositione cantus schon 1520 erschienen sein, welches allerdings aus der Dedication an Georg Rhau (Ornatissimo viro Georgio Rhav artium humanitatis atque musicae perito; Datae Lipsiae, ipsis feriis Philippi et Jacobi, Anno MDXX) sich vermuthen lässt. Der Inhalt nach meiner Ausgabe von 1551 ist folgender: Cap. 1. De contrapuncti definitione ac divisione; Cap. 2. De vocibus ex quibus harmonica consurgit melodia; Cap. 3. De concordantia quae totum hoc nostrum agit negocium; Cap. 4. De discordantia; Cap. 5. Quae et ubi in contrapuncto admittendae sunt discordantiae; Cap. 6. De consentanea suavitate quartae et quibus locis in contrapuncto admittitur; Cap. 7. De concordantiarum divisione; Cap. 8. Quibus modis ipsa cantilenarum intervalla sese invicem consequantur, et comprehendit sex regulas. Cap. 9. De clausulis formalibus quibus omnis exornatur cantus. Cap. 10. De diversarum cantilenarum partium compositione, et quo modo elementariae contrapuncti species, proportionatis invicem sonis, perquam congruas intervallorum dimensiones, sibi invicem solent in cantilenis commisceri, regulis brevissimis rem ipsam (uti est) aperiemus. Cap. 11. Quibus causis pausularum figurae in Contrapuncto constituuntur. Cap. 12. Manuductionem in praxim explanat. Darauf folgt ein vierstimmiges Tonstück, worin die gegebenen Regeln praktisch erläutert werden.

Paduanus oder de Padua (Joannes), ein Franciskaner: Institutiones Musicae, ad diversas ex pluribus vocibus fingendas Cantilenas. Veronae, 1578. 4.

Avianius oder Avianus (Johann), Superintendent zu Eisenberg, geb. zu Zorndorf bei Erfurt um das Jahr 1550, gest. zu Eisenberg 1617: Isagoge Musicae poeticae. Erfurt, 1581. 4. Mehrere Manuscripte sind noch von diesem Verfasser vorhanden, deren Titel Walther in seinem musik. Lexikon, Seite 58 und daraus Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 189 — 191 mittheilt. Nach Draudius (Bibl. Class. pag. 1642) soll der Titel der obigen Schrift sein: Isagogen in libros Musicae Poeticae propediem edendos. Erfurt, 1581. 4.

*Calvisius (Sethus): Melopoeia, sive Melodiae condendae ratio, quam vulgo Musicam poeticam vocant, ex veris fundamentis exstructa et explicata. Erfurt, 1582. 8. 13 Bogen. (Wilkins Bedenken vom Schulwesen, Seite 137). Zweite Auflage, ebendaselbst, 1592. 8. Ist, wie überhaupt die Schriften des gelehrten Verfassers, ein sehr vorzügliches Werk.

Hitzenauer (Christoph): Perfacilis, brevis et expedita ratio componendi Symphonias Concentusve musicos. Lauingen. 1585. 4. (Draudii Bibl. Class. p. 1641.)

Pontio (R. D. Pietro), ausgezeichneter Kirchencomponist und Kapellmeister zu Parma, geb. zu Parma, 1532, gest. zu Pergamo 1596: Raggionamenti di Musica, ove si tratta de' passagi, delle consonanzie e dissonanzie, buone e non buone; e del modo di far Motetti, Messe, Salmi ed altre composizioni; ed alcuni avvertimenti per il contrappuntista, e compositore, ed altre cose pertinenti alla Musica. Parma, appresso Erasmo Viotto. 1588. 4. Enthält vier Unterredungen, deren Gegenstände sind: 1) von den musikalischen Verhältnissen; 2) von dem Gebrauch der Con- und Dissonanzen mit Beispielen; 3) von den Kirchentonarten und 4) von der Art und Weise Messen, Motetten, Psalme, Madrigale und Fugen (Ricercati) zu componiren.

Zacconi (P. Ludovico), Augustinermönch und anfangs an der Hofkapelle zu Wien, dann um 1595 an der zu München als Sänger angestellt, geb. zu Pesaro: Prattica di Musica, utile e necessaria, si al compositore, per comporre i canti suoi regolamente, si anco al cantore per assicurarsi in tutte le cose cantabili. Divisa in quattro libri. Ne i quali si tratta delle cantilene ordinarie, de' tempi, de' prolationi, de proportioni, de' tuoni e della convenienza de' tutti gli istrumenti musicali. Si insegna à cantar tutte le compositioni antiche, si dichiara tutta la Messa del Palestrina, titolo: l'ome, armè, con altre cose d' importanza e dilettevole. Ultimamente s' insegna il modo di fiorir una parte con vaghi e moderni accenti. Parte I. Venezia, 1592, und 1596, Fol. Ausser der trefflichen Lehrart der mannigfaltigen Gegenstände, finden sich auch noch sehr interessante Nachrichten von dem Fortgange der Kunst und dem Charakter der damals lebenden berühmtesten Componisten in diesem Werke. In dem 66. Kapitel des ersten Buches wird die Art der Gesangsverzierung gelehrt und es lässt sich daraus mit ziemlicher Sicherheit abnehmen, dass zu der Zeit des Verfassers der Styl der Verzierungen noch nicht recht im Schwunge gewesen sei, oder dass man wenigstens keinen besondern Werth darauf zu legen pflegte. (Palestrina's Leben nach der Uebersetzung von Fr. S. Kandler, S. 14 und 26.) Der zweite Theil erschien unter dem Titel: Prattica di Musica seconda Parte. Divisa e distinta in quattro libri. Ne quali primieramente si tratta degl' elementi musicali; cioe de primi principii come necessarii alla tessitura o formatione delle compositioni armoniali. De contrappunti semplici ed artificiosi da farsi in cartena ed alla mente sopra Canti fermi: e poi mostrandosi come si faccino i contrappunti doppii d' obligo, e con consequenti. Si mostra finalmente come si contessino più fughe sopra i predetti canti fermi ed ordischino cantilene a due, tre, quattro e più Voci. Venezia, 1622, Fol. 283 Seiten. In einem eignen Kapitel unter der Ueberschrift: Dell' obligo e' hanno i Maestri in insegnare di far Contrappunto alla mente a i loro Scolari wird die Kunst des Extemporirens gelehrt und bei Gelegenheit der 6 Guidonischen Sylben bemerkt Zacconi, dass, wie er vom Orlando di Lasso gehört habe, ein vormaliger baierischer Tonkünstler, Don Anselmo Fiammengo sich schon zur Bezeichnung der 7. Note oder unsers h der Sylbe Ho bedient habe. Ein vollständiges Exemplar wird in der Hofbibliothek zu München aufbewahrt. (Matthesons Crit. mus. P. IV. pag. 89; Lipowsky's Baierisches Musik-Lexikon, S. 398 und Gerbers neues Tonkünstl. Lexikon, B. 4, S. 623.)

Burmeister (Joachim), Magister und Schulcollege zu Rostock, geb. zu Lüneburg um das Jahr 1560: Synopsis Hypomnematum Musicae poeticae ad chorum gubernandum, cantumque componendum conscripta a M. Joach. Burmeistero, ex Isagoge, cujus et idem Auctor est. Rostock, 1599, 4. 9 Bogen nebst zwei gedruckten Notentafeln. — Musica αὐτοσχεδιαστικου, quae per aliquot accessiones in gratiam philomusorum quorundam ad Tractatum de Hypomnematibus Musicae poeticae ejusdem auctoris σποράδην quondam exaratas, in unum corpusculum concrevit, in qua redditur ratio: 1) formandi et componendi Harmonias; 2) administrandi et regendi chorum; 3) canendi Melodias modo hactenus non usitato. Edita studio et labore M. Joach. Burmeisteri. Rostochii. Excudebat Christoph. Reusnerus. 1601. 4. 32 Bogen, aber ohne Seitenzahl, mit mehreren in Holz geschnittenen Figuren und Zirkeln. Obgleich der Titel das hauptsächlichste des Inhalts in sich fasst, so theilt doch Gerber, der dies seltene, aber sehr wichtige Werk selbst besass, noch folgende interessante Nachrichten darüber mit. In dem Abschnitte mit der Ueberschrift: Ornamenta sive figurae Harmoniae et Melodiae, probatissimorum artificum exemplis ad contextum notatum exaratis, illustratae, erklärt der Verfasser: „Artifices autem praecipui, illustres et authentici, quorum exempla imitari quisquam potest, sunt: 1) Clemens non Papa, 2) Orlando di Lasso, 3) Ivo de Vento, 4) Alexander Utendal, 5) Jacobus Meilandus, 6) Jacobus Regnart, 7) Johannes Knaefelius, 8) Antonius Scandellus, 9) Andreas Pevernage, 10) Leonhardus Lechnerus, 11) Lucas Marenzo, 12) Johannes Dreslerus.“ Und über derselben verschiedene Manier

setzt er hinzu: „Quandoquidem autem unicuique propria est vena et stylus, huic in humili genere, ut Meilando, Dreslero, Scandello: alteri in mediocri, ut Clem. non Papae, Ivoni de Vento, Regnart, Pevernage, Marenzo; alii in sublimi ut Utendali, Knaefelio, Lechnero; insuper alii in mixto ex mediocri et grandi, ut Orlando etc.“ Von diesen nun giebt er zu jeder Figur eine Probe in Noten, zwar vollstimmig, aber nicht in Partitur, sondern eine Stimme nach der andern gesetzt und citirt dann zu jeder besonders noch mehrere Beispiele aus den gedruckten Werken obiger Componisten. In dem Abschnitte: De Pronunciationis Symbolo, oder von der Aussprache der Töne im Gesange, hat er nicht 6, sondern 7 Sylben, nemlich die bekannten ut, re, mi, fa, sol, la, si und wenn b für das h zu stehen kommt, nennt er es se. Doch nennt er die 7 Sylben si und se noch Syllabae adventitiae et novae, ein Zeichen, dass sie damals, 1600, noch nicht lange im Gebrauche waren. Hingegen war zu dieser Zeit die heutige Bedeutung der Wörter Melodie und Harmonie schon vollkommen bestimmt. So spricht er z. B. „Melodia et Harmonia differunt eo, quod haec sit modulamen, ex plurium vocum Melodiis in harmoniam devinctum; illa unius solum vocis affectio.“ (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, S. 575 — 577.) — Musica poetica. Rostochii, 1606. (Reichs-Anzeiger, 1802, Seite 1713.)

Nucius (F. Joannes), Diakon im Kloster Rauden in Oberschlesien und zuletzt Abt zu Himmelwitz, geb. zu Görlitz 1556: Musices poeticae, sive de Compositione Cantus. Praeceptiones absolutissimae nunc primum a F. Joanne Nucio, Görlicensi Lusatio, Abbate Gymielnicensi in lucem editae. Typis Crispini Scharffenbergi Typographi Nissensis. Anno 1613. 4. 11 Bogen. Eine ausführliche Beschreibung dieses gediegenen, aber sehr seltenen Werkchens ertheilt C. J. A. Hoffmann in seinem schlesischen Tonkünstler-Lexikon, Seite 331 — 336. Ein Exemplar hat sich auf der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig erhalten.

Ravenscroft (Thomas), ein Tonkünstler und Bakkalaureus der Musik zu London: A brief discourse of the true, but neglected use of charactering the degrees by their perfection, imperfection and diminution in Measurable Musicke, against the common practice and custome of these times. London, 1614. 4. Ist eigentlich, so unklar auch der Titel ist, eine Anweisung zur Composition. Am Ende befinden sich vierstimmige Compositionen als Beispiele zu den vorher gegebenen Regeln. (Hawkins History of Music. Vol. IV. pag. 16.)

Held (Jeremias): Schema melopoeticum, fundamentum contexendi concentus rationem repraesentans. Frankfurt, 1623. (Draudii Bibl. class.)

*Crüger (Johann): Synopsis Musices, continens rationem constiduendi et componendi melos harmonicum. Berol. 1624. 12. Zweite vermehrte Auflage ebendaselbst 1630. 4. 16 Bogen. Eine dritte Auflage führt den Titel: Synopsis Musica, continens: 1) Methodum, concentum harmonicum pure et artificiose constituendi. 2) Instructionem brevem, quamcunque Melodiam ornate modulandi. 3) Pauca quaedam de Basso generali, in gratiam musicorum instrumentalium juniorum, praesertim Organistarum et incipientium idiomate germanico concepta. Berol. 1734. 12. (Breitkopfs Verzeichniss musik. Bücher, Seite 63.)

Schonsleder (Wolfgang), ein Jesuit und ausgezeichneter Sänger zu München, geb. daselbst 1570, gest. zu Halle in Schwaben am 17. December 1651: Volupii Decori Musagetis Architectonice Musices universalis, ex qua Melopoeiam per universa et solida fundamenta Musicorum, proprio marte condiscere possis. Ingolstadt. 1631 und 1684, 4. 31½ Bogen in zwei Theilen. Der erste Theil enthält 28, der zweite Theil 9 Kapitel und nur gedachte Kapitel, berichtet Walther in seinem musik. Lexikon, Seite 555, sind zwar mehrentheils kurz abgefasst, die Exempel hingegen desto länger.

Parran (Antoine), ein Jesuit, zuletzt Humaniorum Lector und Coadjutor spiritualis zu Bourges, geb. zu Nemours 1587, gest. zu Bourges am 24. October 1650: Traité de la Musique théorique et pratique, contenant les préceptes de la Composition. Paris, par Pierre Ballard. Avec Privilège de sa Majesté. 1639, 4. 143 Seiten mit vielen Notenbeispielen und einer Abbildung des Monochords. Eine zweite Auflage soll 1646 zu Paris erschienen sein. Eine Ausgabe von 1636 wie Forkel (Liter. der Musik, Seite 422) und Lichtenthal (Bibliogr. Tom. IV. pag. 336) anführen, widerlegt sich durch das königl. Privilegium, welches dieser Schrift 1639 ertheilt worden ist. Ein Exemplar der ersten Ausgabe befindet sich auf der Leipziger Stadtbibliothek.

Corvinus (Johann Michael), Pfarrer zu Orslew in Seeland, gest. am 10. August 1663: Heptachordum danicum, sive nova Solfisatio, in qua Musicae practicae usus, tam qui ad canendum, quam qui ad componendum cantum facit, ostenditur. Angehängt ist: Logistica harmonica, musicae vera et firma praestruens fundamenta. Kopenhagen, 1646. 4.

°Herbst (Johann Andreas): Musica poetica, sive Compendium melopoeticum, das ist, eine kurze Anleitung und gründliche Unterweisung, wie man eine Harmoniam, oder lieblichen Gesang, nach gewissen Praeceptis und Regulis componiren und machen soll. So mehrentheils aus den fürnemsten, sowohl alten als neuen, lateinischen und italienischen Autoribus und Musicis, mit besonderm Fleiss zusammengetragen und in dieses Compendium kürzlich verfasset, auch mit schönen Clausulis und Exemplis gezieret. Allen Liebhabern dieser edlen Kunst zum Besten, und dienstlichen Wohlgefallen in Teutscher Sprach, desgleichen zuvor niemals also gesehen worden, anjetzo publicirt und zum Druck verfertiget. Nürnberg, 1643. 4. 119 Seiten. Inhalt: Cap. 1. de Musicae poeticae definitione. Cap. 2. de Consonantiis. Cap. 3. de Dissonantiis. Cap. 4. de Syncopatione et celeritate. Cap. 5. de Harmoniae partibus. Cap. 6. de modis musicis. Cap. 7. de clausulis formalibus. Cap. 8. de cantilenarum exordio, medio et fine. Cap. 9. de Fugis. Cap. 10. de Pausis. Cap. 11. de voce sive textu. Cap. 12. de ratione feliciter progrediendi in hac arte. — Arte prattica et poetica, das ist: Ein kurzer Unterricht, wie man einen Contrapunct machen und componiren soll lernen (in 10 Bücher abgetheilt), sehr kurz und leichtlich zu begreiffen: So vor diesem von Giov. Chiodino lateinisch und italienisch beschrieben worden. Desgleichen: II. Ein kurzer Tractat und Unterricht, wie man einen Contrapunct a mente, non a penna, das ist: im Sinn und nicht mit der Feder componiren und setzen solle: und letzlichen: III. Corelarii loco: eine Instruction und Unterweisung zum Generalbass u. s. w. Frankfurt, 1653. 4. 48 Seiten.

Simpson (Christopher), einer der grössten Tonkünstler auf der Viola da Gamba zu London, gest. daselbst 1665: Annotations on the Art of setting, or composing Music. London, 1655. (J. Granger Biographical His. of England etc. Vol. II. P. I. pag. 97.)

°Penna (Lorenzo): Li primi Albori musicali, per li studiosi della Musica figurata. Bologna, 1656. 4. Zweite vermehrte Ausgabe, ebendaselbst per Giacomo Monti, 1672. 4. Dritte Ausgabe, ebendaselbst, 1674. Handelt in 21 Kapiteln über die Anfangsgründe des Figuralgesanges. Das zweite Buch erschien zu Venedig unter dem Titel: Albori musicali per li studiosi della Musica figurata, che brevemente dimostra: Il modo di giungere alla perfetta cognizione di tutte quelle cose, che concorrono alla composizione de' Canti e di ciò ch' all' Arte del Contrappunto si ricerca. In Venezia, appresso Gioseppe Sala. 1678. 4. In diesem Theile wird die ganze musikalische Composition in 24 Kapiteln abgehandelt. Später machte der Verfasser noch ein drittes Buch bekannt, welches mit den beiden ersten Büchern zu Venedig im Jahr 1684 zusammen gedruckt wurde. Dies letzte Buch handelt in 17 Kapiteln von dem Generalbass. Die fünfte und letzte Ausgabe aller drei Bücher erschien unter dem Titel: Li primi albori musicali per li principianti della Musica figurata; distinti in tre libri; dal primo spuntano li principii del canto figurato; dal secondo spiccano

le regole del contrappunto; dal terzo appariscono li fondamenti per suonare l' Organo e Clavicembalo sopra la parte. Quinta impressione. In Bologna, per Pier-Maria Monti. 1696. 4. 199 Seiten nebst dem Portrait des Verfassers. Dieser Titel soll sich schon vor der zweiten Ausgabe vom Jahre 1672 finden. (Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 469). Die Vorschriften zur Composition, ob sie gleich nur 131 Seiten einnehmen, sind nach Forkels Urtheil deutlich und gut, aber freilich nur dem damaligen Umfang der Kunst angemessen; Auch der dritte Theil, welcher die Vorschriften zum Generalbassspielen oder nach des Verfassers eigenem Ausdruck: per suonare l' Organo sopra la Parte enthält, ist gut und meistens von den Werken des Luzzasco Luzzaschi, Claudio Merula, Frescobaldi und anderer berühmten Organisten in Italien abgezogen. Unter andern ertheilt er nebst der Lehre von dem Contrapuncte für 2, 3 und 4stimmige Chöre auch Beispiele, wie vier gleichzeitige und verschiedene Bässe in 16stimmigen Compositionen zu behandeln sind. (Palestrina's Leben nach der Uebersetzung von Fr. S. Kandler, Seite 143).

Mignoe (de la Voye), ein Geometer in Frankreich: Traité de la Musique pour apprendre à composer à plusieurs parties. Paris, 1659. Zweite mit einem vierten Theile vermehrte Ausgabe, ebendaselbst, 1666. 4.

°Bontempi (Giovanni Andrea Angelini): Nova quatuor vocibus componendi methodus, qua Musicae artis plane nescius ad compositionem accedere potest, authore Johanne Andrea Bontempo, Perusino, Serenissimi Saxoniae Electoris Musici Chori Magistro. Dresdae, Typis Seyffertinis. 1660. 4. 38 Seiten. Die Dedication ist an den berühmten Henricus Sagittarius (Heinrich Schütz), Kapellmeister in Dresden, gerichtet und das Ganze besteht hauptsächlich aus praktischen Beispielen.

°Simpson (Christopher): Compendium of practical Music. London, 1665. Zweite Auflage unter dem Titel: A Compendium or Introduction to Composition, shewing the rudiments of Song, the Principles of Composition, the Use of Dischords, the Forme of figurate Descant, and the Contrivance of Canons. London, 1670. 8. in fünf Theilen. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, B. 2, Seite 523.) Dritte Auflage, 1678 nebst dem Portrait des Verfassers. Vierte vermehrte Auflage unter dem Titel: A Compendium or Introduction to practical Music. In five Parts. Teaching by a new and easie Method: 1) the rudiments of Song; 2) the Principles of Composition; 3) the use of Discords; 4) the form of figurate Descant; 5) the contribance of Canon. London, 1706, 8. 1722 soll zu London noch eine sechste Auflage gedruckt worden sein.

°Nivers (Gabriel Guillaume): Traité de la Composition de Musique. Paris, 1668. Ein Abdruck nebst beigefügter holländischer Uebersetzung erschien zu Amsterdam bei Roger, 1697. 8. 12½ Bogen. Enthält drei Theile und handelt in dem ersten Theil, cap. 1. de la Musique; cap. 2. du Son; cap. 3. du Ton; cap. 4. des Intervalles; cap. 5. de la diverse composition des Intervalles. In dem zweiten Theil, cap. 1. du Suget; cap. 2. des Modes ou Tons; cap. 3. des parties; cap. 4. des mauvais progrès et des fausses Rélations; cap. 5. des cadences; cap. 6. de l'ordre de la Composition. In dem dritten Theil, cap. 1. du Contrepoint simple; cap. 2. du Contrepoint figuré; cap. 3. de la Composition à 3, 4, 5 et 6 Parties; cap. 4. de Fugues. (Walthers musikalisches Lexikon, Seite 443.)

°Schott (Caspar): Organum mathematicum libris IX explicat. Herbipoli 1668. 4. 858 Seiten ohne das vollständige Inhaltsverzeichniss. Das neunte Buch handelt von Seite 752 — 858 von der Composition unter folgenden Ueberschriften: Cap. 1. Tabellae loculamenti decimi pro operationibus Musurgicis proponuntur; Cap. 2. Musurgia, nebst 6 Kupfertafeln. Beide Kapitel handeln von der Composition überhaupt. Cap. 3. de Musicae definitione ac divisione, de sonis, intervallis, consonantiis, dissonantiis, systematibus, et generibus musicis in 6 Abschnitten; Cap. 4. de Musica latinorum ac nostrate. Cap. 5. de requisitis ad Musurgiam, tam antiquam quam novam in 8 Abschnitten nebst einer Kupfertafel; Cap. 6. de Melopoeia antiqua seu ordinaria et regulis in ea servandis in 3 Abschnitten; Cap. 7. de Melopoeia seu Compositione practica contrapuncti simplicis per methodum ordinarium in 6 Abschnitten; Cap. 8. de Melopoeia seu compositione practica contrapuncti simplicis per bacillos musurgicos in 2 Abschnitten. Cap. 9. de Melopoeia seu compositione practica contrapuncti simplicis per Abacum melothedicum in 6 Abschnitten nebst zwei Kupfertafeln; Cap. 10. de Melopoeia seu compositione practica contrapuncti simplicis per Musarithmos melotheticos in 5 Abschnitten; Cap. 11. de Melopoeia sive compositione practica contrapuncti floridi, ope tabellarum Musarithmicarum in 2 Abschnitten; Cap. 12. de Melopoeia seu compositione practica contrapuncti simplicis per Baculos melotheticos in 2 Abschnitten. Nach Walther (musikalisches Lexikon, Seite 556) soll dieses Werk nur 9 Kapitel enthalten und Forkel, Gerber und Lichtenthal sind dieser irrigen Meinung treulich gefolgt. Da ich das Werk selbst besitze, so füge ich noch hinzu, dass das Ganze eigentlich nur ein Auszug aus Kirchers Musurgia ist. — Cursus mathemat. Herbip. 1661. Fol. und Bamberg. 1677. Fol. Handelt im 24. Buch de harmonica sive musica.

Lorente (Andrea), Organist an der Hauptkirche zu Alcala, geb. daselbst: El porque de la Musica, Canto Llano, Canto de organo, Contrapunto y Composizion. Alcala, 1672 und 1673. Fol. Das Werk ist in vier Bücher abgetheilt. Das erste enthält die Elemente des Kirchengesangs (Cantus planus); das zweite handelt von den Consonanzen und dem Cantus mensurabilis; das dritte vom Contrapunct und das vierte von der Composition nebst einer Menge sinnreicher 3, 4 und 5stimmiger Kirchengesänge und Motetten in einem erhabenen Style.

Bononcini (Giovanni Maria), Kapellmeister an der Hauptkirche und an S. Giovanni in Monte zu Bologna und Mitglied der philarmonischen Gesellschaft zu Modena, geb. daselbst 1640, gest. am 19. November 1678: Musico prattico, che brevemente dimostra il modo di giungere alla perfetta cognizione di tutte quelle cose, che concorrono alla composizione de i Canti, e di cio ch' all' Arte del Contrappunto si ricerca. Opera ottava. In Bologna, per Giacomo Monti. 1688 4. 156 Seiten. Eine frühere Ausgabe soll ebendaselbst 1673 gedruckt worden sein. Das Werk ist in zwei Theile abgefasst, von denen der erste 15 Kapitel unter folgenden Ueberschriften enthält: 1) Dell' origine della Musica. 2) Che chosa sia Musica e della sua prima divisione. 3) Delle proportioni musicali e loro specie. 4) Dell' origine delle consonanze e dissonanze. 5) In qual modo si debba procedere volendo provare le radici delle consonanze o dissonanze. 6) Di tutti quelle cose che concorrono alla composizione de i canti. 7) Del tempo musicale. 8) Delle figure musicali, e loro valore. 9) Del Punto nella Musica e suoi effetti. 10) Delle Pause. 11) Del B molle, B quadro, Diesis Cromatico, e Diesis Enarmonico, e d' altre cose appartenenti alla Composizione. 12) Come siano state ritrovate tutte quelle cose, che concorrono alla Composizione de i Canti. 13) Della Battuta musicale. 14) Delle Legature antiche e moderne. 15) De i Generi della Musica. Der zweite und wichtigste Theil enthält 21 Kapitel, welche in Forkels Literatur der Musik, Seite 424 — 425 und in Lichtenthals Bibliogr. Tom. IV. pag. 339 genau aufgezeichnet sind. Von dem zweiten Theil dieses gründlichen und ausgezeichneten Werkes ist eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel erschienen: Johannis Mariae Bononcini, Ihro hochfürstlichen Durchlauchtigkeit, Herzogen zu Modena Concertmeisters: Musicus practicus. Welcher in Kürze weiset die Art, wie man zu vollkommener Erkenntniss aller derjenigen Sachen, welche bei Setzung eines Gesangs unterlauffen und was die Kunst des Contrapuncts erfordert, gelangen kann. Stuttgart, gedruckt und verlegt durch Paul Treu. Anno MDCCI. 4. 102 Seiten. Der Inhalt der 21 Kapitel in dieser Uebersetzung ist: 1) Was und wie vielerlei der Contrapunct

sei und woraus er bestehe; 2) von der Natur der Consonanzen und Dissonanzen, wie auch von ihren Arten; 3) von einigen Haupt- und General-Regeln des Contrapuncts; 4) von dem eigentlichen Gange einer jeden Consonanz; 5) wie die Dissonanzen gebunden und resolvirt werden; 6) was man ferner über besagte Nachricht in der Composition beobachten soll; 7) wie man einen einfachen Contrapunct setzen soll; 8) von dem künstlich ausgearbeiteten Contrapunct oder Contrapuncto composito; 9) von der Cadenz; 10) von den Fugen und Nachahmungen; 11) was der doppelte Contrapunct, von wie vieler Art und wie er zu machen sei? 12) von denen Canonen und andern Obligationen oder Verbindungen; 13) von der Composition mit zwei, drei und vier Stimmen; 14) in welcherlei Compositionen und Sätzen einem Componisten zuweilen erlaubt sei, einige Freiheit und Authorität zu gebrauchen; 15) von den Tonen des figurirten Gesangs; 16) von einigen absonderlichen Dingen obgenannter Tonorum, als auch von jedem ein Exempel mit zwei Stimmen; 17) welche von obgedachten Tonen bei denen Componisten ordentlich im Brauch seien; 18) ob das b-molle und ♮ die Macht habe einen Ton zu verändern und warum der dritte, vierte, fünfte, sechste und siebente Ton nicht gebraucht werden? 19) dass in dem Canto figurato zwölf Töne und nicht achte sind; wie etliche vorgeben; 20) Art und Weise, wie jedes musikalische Stück zu erkennen, unter welchen Ton es gehöre; 21) von den Tönen des Canto fermo. Bei Vergleichung dieser Inhaltsangabe mit der italienischen, welche Forkel und Lichtenthal mittheilen, zeigt sich deutlich, wie wörtlich die deutsche Uebersetzung besorgt ist; dann aber auch, dass nicht, wie Gerber auffallend genug in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 566 meint, der erste, sondern der zweite, der Originalausgabe von 1688, welche Forkel selbst besass, ungedruckte Theil verstanden werden muss. Uebrigens sind nach dieser Angabe Lichtenthals Worte in seiner Bibliograph. (Tom. IV. pag. 339): Il fatto sta, che l'originale titolo italiano di questa pretesa seconda parte non trovasi da nessuno, nè alcuno rende conto del contenuto della mentovata traduzione tedesca — wie zur Genüge bewiesen, unrichtig und überflüssig. Nach Blankenburg soll der zweite Theil 1688 und nach Hawkins 1695 gedruckt worden sein. Beide Angaben bedürfen aber einer nähern Bestätigung, da die erste schon durch Forkel zum Theil widerlegt wird.

°Ahle (Johann Georg): Musikalisches Frühlingsgespräch, darinnen fürnemlich vom grund- und kunstmässigen Componiren gehandelt wird. Mühlhausen, 1695. Musikalisches Sommergespräch. Ebendaselbst, 1697. Musik. Herbstgespräch. Ebend. 1699. Musik. Wintergespräch. Ebendaselbst, 1704.

°Werkmeister (Andreas): Hypomnemata musica oder musikalisches Memorial, welches besteht in kurzer Erinnerung dessen, so bishero unter guten Freunden discurs-weise, insonderheit von der Composition und Temperatur möchte vorgegangen sein. Zu eigener Nachricht aufgesetzet und denen musical-Lernend- und Liebenden zum Besten dem Druck übergeben von u. s. w. Quedlinburg, in Verlegung Theodori Philippi Calvisii. 1697. 4. 44 Seiten. Handelt nach der Dedication und einigen Lobgedichten an den Verfasser: 1) von den harmonischen Zahlen; 2) von dem Unisono; 3) von den perfecten Consonantien; 4) von etlichen Progressionen; 5) von etlichen Progressionen und Resolutionen der Dissonantien; 6) von den Requisitis eines Componisten; 7) von der alten Musicorum Meinung; 8) von der Eintheilung der Scalen; 9) von der Transposition und der Temperatur; 10) von der Temperatur; 11) von den Temperaturen; 12) von etlichen Autoribus, wie sie etwa könnten verglichen werden.

Forster (Caspar), Kapellmeister, geb. zu Danzig 1617, gest. im Kloster Oliva bei Danzig am 1. März 1673: Musikalischer Kunstspiegel, worin nicht allein die alten Zeichen auf den Linien gezeigt, sondern auch die Modi und wie solche nach dem mi fa sollen unterschieden werden, sammt den Grundregeln der Setzkunst deutlich gelehrt und vorgestellt sind. (Matthesons Ehrenpforte, Seite 76). Von dieser Schrift sollen nur einige Exemplare gedruckt worden sein.

°Werkmeister (Andreas): Harmonologia Musica oder kurze Anleitung zur musikalischen Composition, wie man vermittelst der Regeln und Anmerkungen bei dem General-Bass einen Contrapunctum simplicem mit sonderbarem Vortheil durch drei Sätze oder Griffe componiren und extempore spielen; auch dadurch im Clavier und Composition weiter zu schreiten und zu variiren Gelegenheit nehmen könne, benebst einem gedoppelten Contrapunct und mancherlei Canones oder fugas ligatas, durch sonderbare Griffe und Vortheile setzen und einrichten möge, aus denen mathematischen und musikalischen Gründen aufgesetzet und zum Drucke herausgegeben durch u. s. w. Frankfurt und Leipzig, bei Theod. Phil. Calvisii, 1702, 4. XX und 142 Seiten. Handelt Seite 1 von den Sätzen, Seite 18 von den Progressionen, wie man von einem Satze zum andern schreitet und Seite 95 in einem Anhang vom gedoppelten Contrapunct oder fugis ligatis.

°Niedt (Friedrich Erhardt): Musikalischer Handleitung dritter und letzter Theil, handelnd vom Contrapunct, Canon, Motetten, Choral, Recitativ-stylo und Cavaten. Opus Posthumum. Deme beigefüget Veritophili deutliche Beweisgründe, worauf der rechte Gebrauch der Musik, beides in den Kirchen und ausser denselben beruhet, aus der heil. Schrift u. s. w. bessern Nachdrucks wegen mit einer Vorrede zum Drucke befördert von Mattheson. Hamburg, bei Benjamin Schiller, 1717. 4. Die Handleitung beträgt 68 Seiten. Darauf die Vorrede von Mattheson zu den Beweis-Gründen auf 20 und zum Schluss diese Schrift selbst auf 56 Seiten. Der Inhalt derselben ist: Cap. 1. von den Befehlen Gottes, welche von der Kirchen Musica, sowohl Vocali als Instrumentali handeln; Cap. 2. von den Exempeln der Juden und Christen; Cap. 3. von der kräftigen Nutzbarkeit der gesammten Kirchen-Music und auch von deren Nothwendigkeit; Cap. 4. von der kräftigen Nutzbarkeit der Music, in der Erleichter- und Versüssung anderer Tages-Verrichtungen; Cap. 5. von den unterschiedlichen kräftigen Wirkungen der Music im Gemüthe des Menschen; Cap. 6. von dem Nutzen der Music. Darauf folgen auf 6 Seiten einige Zusätze. Ueber diese Schrift siehe Christoph Raupach, Abth. 1, Kapitel 7, A a. Seite 107.

°Murschhauser (Franciscus Xaverius Antonius): Academia Musico-Poetico bipartita, oder: hohe Schul der musikalischen Composition in zwei Theile eingetheilt: Per definitiones, divisiones, regulas universales et particulares, explicationes, limitationes, et objectionum solutiones etc. mit emsiger Untersuchung aller zu dieser hohen Wissenschaft dienlichen Materien und Umständen, auch Vermeidung aller unnöthigen Weitläuftigkeiten u. s. w. nach des weltberühmten Herrn Joh. Caspar Kerls, weil. gewesenen Churbairischen Hofcapellmeisters, und anderer approbirten Classicorum Tradition getreulich, auch mit sonderbarem Fleiss beschrieben und durchgehends mit Exemplis wohl erläutert, um dem vortrefflichen Herrn Mattheson ein mehres Licht zu geben, um denen a la modischen herumfladdernden Componisten den gebahnten ebenen Weg zum Parnasso zu weisen u. s. w. Nürnberg, 1721, Fol. 186 Seiten ohne das Register. Der erste Theil handelt von den Intervallis; dann von den Con- und Dissonanzen; und darauf von den Tonis oder Modis musicis, sowohl Choralibus als Figuratis mit angehängten Transpositionibus. Der zweite Theil ist nicht erschienen. Der Angriff, der von Seiten des Verfassers auf Mattheson gemacht wurde, veranlasste diesen zu einer scharfen, aber nicht ungerechten Recension dieses Werkes. Sie findet sich in dessen Critica musica von Seite 1 — 88 unter der Ueberschrift: Die melopoetische Lichtscheere zum Dienst der jämmerlichen Schmaderkatze auf der sogenannten hohen Compositionsschule zu U. L. Fr. in München, ganz wohlmeinend, nicht als eine satyrische Streitschrift, doch gleichwohl mit gehöriger Lebhaftigkeit und haupt-

sächlich als ein nützlicher und ergötzlicher Unterricht, für alle und jede Musikbeflissene in etlichen kurzen Anmerkungen abgefasst. In drei Abtheilungen oder nach Matthesons eignem Ausdruck: Schneutzungen.

°Justinus à Despons: Musikalische Arbeit und Kurzweil, das ist: kurze und gute Regeln der Componir- und Schlag-Kunst, à 4, leichte und schwere Exempel und Fragen, voll- und leergriffige Schlag-Stück, dem Scholaren zwei Hände voll Arbeit, dem Liebhaber zwei Hände voll Kurzweil. Augsburg und Dillingen. 1723.

Fux (Johann Joseph), ausgezeichneter Theoretiker und Componist, auch k. k. Oberkapellmeister zu Wien, geb. in Steyermark um das Jahr 1660, gest. zu Wien um das Jahr 1733: Gradus ad Parnassum, sive Manuductio ad compositionem Musicae regularem, methodo nova, ac certa, nondum ante tam exacto ordine in lucem edita. Viennae Austriae, 1725, Folio. 279 Seiten. Diese Ausgabe wurde auf Kosten des Kaisers Joseph veranstaltet. Eine deutsche Uebersetzung erschien unter dem Titel: Gradus ad Parnassum oder Anführung zur regelmässigen musikalischen Composition auf eine neue, gewisse, und bisher noch niemals in so deutlicher Ordnung an das Licht gebrachte Art, ausgearbeitet von Johann Joseph Fux, weil. Sr. Kaiserl. und Königl. Kathol. Majest. Carls des VI. Oberkapellmeister. Aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzt, mit nöthigen und nützlichen Anmerkungen versehen und herausgegeben von Lorenz Mizlern. Leipzig, im eignen Verlag, 1742, 4. 197 Seiten nebst 57 Kupfertafeln. Eine italienische Uebersetzung wurde unter dem Titel gedruckt: Salita al Parnasso, ossia Guida alla regolar e composizione della Musica. Con nuovo e certo metodo non per anche in ordine si esatto data alla luce, e composta da Giovanni Giuseppe Fux, principale maestro di Capella della S. C. e R. C. Maestà di Carlo VI. Imperatore de' Romani. Fedelmente trasportata dal latine nell' idioma italiano dal Sacerdote Alessandro Manfredi, cittadino Reggiano e professore di musica. In Carpi nella Stamperia del Publico per il Carmignani. 1761. Fol. 240 Seiten. Dem Werke ist ein Brief (datirt vom 13. April 1761) an den Uebersetzer von dem berühmten Componisten Nicola Piccini beigegeben, worin dieses Werk, und dies mit Recht, als eines der trefflichsten bezeichnet und Fux als ein Tedesco piene di senso italiano und esatissimo scrittore charakterisirt wird. Eine französische Uebersetzung führt den Titel: Traité de composition avec le quel on peut en étudiant avec attention parvenir en très-peu de temps à bien composer; traduit en françois par le sieur Pietro Denis. Les III Volumes réunis en un. Paris, chez Boyer, 1773. Fol. Diese Uebersetzung soll sehr unvollständig und fehlerhaft sein. Eine andere französische Uebersetzung (Paris, chez Nadermann) wird in Whistlings Literatur, Seite 1140 angeführt. Eine englische Uebersetzung wurde unter dem Titel angekündigt: Feaux's Practical Rules for learning Composition, translated from the Latin. Mit dem Zusatze: This Book is in the very first Estimation all over Italy and Germany. (Preston's Katalog, London, 1797). Das Werk ist in Fragen und Antworten abgefasst und in zwei Theile abgetheilt, deren erster die theoretische und der zweite die praktische Musik oder Composition abhandelt. Auch noch jetzt ist es zum höhern Studium der Composition unentbehrlich.

°Pepusch (Johann Christoph): A short Treatise on Harmony, containing the chief rules for composing in two, three, and four parts, dedicated to all lovers of Music. By an admirer of this noble and agreable science. London, 1730. Zweite von dem Verfasser selbst besorgte Ausgabe, ebendaselbst, 1731.

°Geminiani (Francesco): Guida armonico, o Dizionario armonico, being a sure guide to Harmony and Modulation etc. London. 1742. Enthält eine Sammlung von harmonischen Sätzen, theils von ihm selbst, theils von andern berühmten Componisten. Eine französische Uebersetzung erschien 1756, desgleichen eine holländische unter dem Titel: Dictionarium Harmonicum, of zekere wegwyzer tot de ware Modulatie. 1756. Ausführliche Anzeigen in den Mém. de Trevoux, Tom. LXXXI, pag. 1475 und Boekzaal der geleerde Waerelt. 1756, Band 82, Seite 241.

Spiess (Meinhart), Sub-Prior des Reichs-Gotteshauses Irsee in Schwaben, Mitglied der Leipziger musikalischen Gesellschaft und ein Schüler des berühmten Joseph Bernabei: Tractatus Musicus compositorio-practicus, das ist: Musikalischer Tractat, in welchem alle gute und sichere Fundamenta zur musikalischen Composition aus den alt- und neuesten besten Authoribus herausgezogen, zusammengetragen, gegen einander gehalten, erkläret, und mit untersetzten Exempeln dermassen klar und deutlich erläutert werden, dass ein zur Musique geartetes und der edlen musikalischen Composition begieriges Subjectum oder angehender Componist alles zur Praxin gehöriges finden, leichtlich und ohne mündliche Instruction begreiffen, erlernen, und selbst mit vollkommenem Vergnügen zur wörtlichen Ausübung schreiten könne, und dürfe. Sammt einem Anhang, in welchem fast alle, sowohl in diesem Werke, als auch in andern musikalischen Schriften in griechisch-, lateinisch-, welsch-, französisch- und deutscher Sprach gebräuchliche Kunst- und andere gewöhnlich-vorkommende Wörter nach Ordnung des Alphabets gesetzt und erklärt werden. Herausgegeben von u. s. w. Opus VIII. Augsburg, bei Joh. Jac. Lotters Erben. 1746. Fol. Ohne das Vorwort und das vollständige Register 220 Seiten. Enthält bei vieler Pedanterie auch viel gute Sachen und das Werk würde sich besser lesen lassen, wenn es aus dem Deutschen noch einmal ins Deutsche übersetzt würde. Die Sprache desselben ist eben so seltsam als die Orthographie und nur in dem Kloster U. L. Fr. zu Irsee, wo der Verfasser Sub-Prior war, wird man Geschmack daran finden können. (Hiller in seinen wöchentlichen Nachrichten und Anmerkungen, Band 3, Seite 12.)

Riepel (Joseph), Musikdirector des Fürsten von Thurn und Taxis zu Regensburg, gest. daselbst am 12. October 1782: Anfangsgründe der musikalischen Setzkunst: nicht zwar nach alt-mathematischer Einbildungsart der Zirkel-Harmonisten, sondern durchgehends mit sichtbaren Exempeln abgefasset. De Rhythmopeïa oder von der Tactordnung. Zu etwa beliebigem Nutzen herausgegeben von u. s. w. Zweite Auflage. Regensburg, bei Joh. Leopold Montag. 1754. Fol. 79 Seiten. Das Werk ist nach einer gedruckten Anzeige auf dem letzten Blatte schon 1752 zu Augsburg bei Joh. Jac. Lotter gedruckt und demnach 1754 mit einem neuen Titel versehen worden. Handelt: 1) von der Tactordnung im Allgemeinen und 2) von der Tactordnung insbesondere und bildet das erste Kapitel der theoretischen Werke des Verfassers. — Grundregeln zur Tonordnung insgemein. Abermal durchgehends mit musikalischen Exempeln abgefasst und Gespräch-weise vorgetragen von u. s. w. Frankfurt und Leipzig. 1755. Fol. 130 Seiten. Enthält das zweite Kapitel. — Gründliche Erklärung der Tonordnung insbesondere, zugleich aber für die mehresten Organisten insgemein. Wieder durchaus mit musikalischen Exempeln abgefasst und Gesprächweise vorgetragen von u. s. w. Frankfurt und Leipzig. 1757. Fol. 84 Seiten. Umfasst das dritte Kapitel. — Erläuterung der betrüglichen Tonordnung, nemlich das versprochene vierte Kapitel. Abermal durchaus mit musikalischen Exempeln abgefasst und Gesprächs-weise vorgetragen. Augsburg, bei Joh. Jacob Lotter, 1765. Fol. 103 Seiten. — Fünftes Kapitel. Unentbehrliche Anmerkungen zum Contrapunct, über die durchgehend gewechselt- und ausschweifenden Noten u. s. w. Theils auf Borg und theils auf eigne Gefahr mit musikalischen Exempeln abgefasst und wieder gesprächsweise vorgetragen. Regensburg, bei Jacob Christian Krippner. 1768. Fol. 79 Seiten. — Bassschlüssel, das ist, Anleitung für Anfänger und Liebhaber der Setzkunst, die schöne Gedanken haben und zu Papier bringen, aber nur klagen, dass sie keinen Bass recht dazu zu setzen wissen. Von Joseph Riepel u. s. w. Herausgegeben von Johann Caspar Schubarth, Cantor. Regens-

burg, bei Johann Leopold Montag, 1786. Fol. 83 Seiten. Dieses letztere Werk ist aus dem Nachlasse des Verfassers von seinem Schüler J. C. Schubarth herausgegeben und zwei andere Schriften über Composition sollten noch folgen, die aber nicht erschienen sind. Um so mehr zu bedauern ist dieser Verlust, da die Schriften von Riepel höchst ausgezeichnet sind und noch jetzt bei dem höhern Studium der Tonkunst mit Vortheil angewendet werden dürften. Der gelehrte Fr. W. Marpurg ruft in seinen historisch-kritischen Beiträgen (Band 1, Seite 342) aus: Bücher von dieser Art verdienen in den Händen eines jeden praktischen Componisten ohne Unterschied zu sein und Tag und Nacht gelesen zu werden. Es sind keine leeren Vernünfteleien und Wortklaubereien, es sind Wahrheiten, ohne deren genaue Beobachtung keiner auf den Titel eines wahren Componisten Anspruch zu machen hat.

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Handbuch bei dem Generalbasse und der Composition mit zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht und mehreren Stimmen für Anfänger und Geübtere von u. s. w. Nebst 6 Notentafeln. Berlin, bei Gottlieb Lange, 1756. 4. Von diesem trefflichen Werke, welches den ersten Theil des Handbuchs zur Composition bildet, erschien ebendaselbst eine zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. 1762, 4. 100 Seiten nebst 6 Notentafeln. Dieser Theil handelt nach einer kurzen Einleitung: 1) von den Tönen und Tonleitern; 2) von den Intervallen; 3) von den Tonarten und der Modulation; 4) von der harmonischen Verbindung der Intervallen oder von den Accorden; 5) vom consonirenden harmonischen Dreiklang und dessen Umkehrungen; 6) vom ungemischten dissonirenden harmonischen Dreiklang und dessen Umkehrungen; 7) vom vermischten dissonirenden harmonischen Dreiklang und dessen Umkehrungen, ingleichen vom dissonirenden Vierklange; 8) von dem Septimenaccord und dessen Umkehrungen; 9) vom Nonenaccord und den davon abstammenden Sätzen; 10) vom Undecimenaccord und den davon abstammenden Sätzen; 11) vom Terzdecimenaccord und den davon abstammenden Sätzen; 12) von den problematischen und verwerflichen Umkehrungen und Versetzungen der untergeschobenen Accorde; 13) von der harmonischen Fortschreitung der Intervallen und 14) vom Gebrauche des Einklangs, der Octave und der Quinte. — Handbuch bei dem Generalbasse u. s. w. Zweiter Theil. Berlin, ebendaselbst, 1757, 4. 205 Seiten nebst 9 Kupfertafeln. Der Inhalt dieses Bandes ist: 1) die Fortsetzung von der harmonischen Fortschreitung der Intervalle; 2) von der Fortschreitung der Pseudoconsonanzen, der Pseudodissonanzen und der Dissonanzen an sich in neun besondern Artikeln; 3) von der Aufhaltung, Zertheilung, Versetzung der Harmonie, Verwechselung der Stimmen und Versteckung der Auflösung; 4) von dem unvorbereiteten Anschlage der Dissonanzen in der freien Schreibart; 5) von der Verdoppelung der Intervallen in fünf Artikeln; 6) von der Bezifferung der Accorde im Generalbasse in drei Artikeln. — Handbuch bei dem Generalbasse u. s. w. Dritter und letzter Theil. Berlin, ebendaselbst, 1758, 4. 67 Seiten oder nach der fortlaufenden Seitenzahl mit dem zweiten Theil von Seite 107 — 272, nebst einem Hauptregister über alle drei Theile und 12 Kupfertafeln. Dieser Theil handelt: 1) von dem vielstimmigen Satze überhaupt; 2) von den Regeln und Anmerkungen, die man inne haben muss, ehe man zu den Uebungen des zwei-, drei-, vier- und mehrstimmigen Satzes schreitet; 3) von dem zweistimmigen Satze in 5 Absätzen und 10 Uebungen; 4) von dem dreistimmigen Satze in drei Uebungen; 5) von dem vierstimmigen Satze in drei Uebungen; 6) von dem fünfstimmigen Satze; 7) von dem sechsstimmigen Satze; 8) von dem siebenstimmigen Satze; 9) von dem achtstimmigen Satze; 10) von dem neunstimmigen Satze. — Anhang zu dem Handbuche bei dem Generalbasse und der Composition, worinnen, zur Uebung der gewöhnlichern harmonischen Dreiklänge und Septimenaccorde, Probeexempel vorgeleget werden, und hiernächst dasjenige, was ein jeder Componist von dem doppelten Contrapunct und der Verfertigung einer Fuge wissen muss, gezeiget wird. Berlin, bei Gottlieb August Lange, 1760. 4. 69 Seiten, oder nach der fortlaufenden Seitenzahl von Seite 274 — 341, nebst 8 Kupfertafeln. Enthält folgendes: 1) allerhand Probeexempel zur Uebung der gewöhnlichern harmonischen Dreiklänge, im vierstimmigen Satze; 2) Probeexempel zur Uebung der gewöhnlichern Septimenaccorde; 3) vom doppelten Contrapunct, a) in der Octave, b) in der Decime, c) in der Duodecime; 4) von dem doppelten Contrapunct in der Gegenbewegung; 5) von der canonischen Nachahmung; 6) von der Verfertigung einer Fuge, a) von der Beschaffenheit eines Fugensatzes oder vom Führer, b) von der Einrichtung des Gefährten, c) vom Wiederschlage und dem Verfolge eines Fugensatzes, d) von der Gegenharmonie, e) von der Zwischenharmonie. Eine zweite verbesserte Auflage dieses Anhangs erschien zu Berlin, 1762, 4. 9 Bogen nebst 8 Kupfertafeln. Ein Auszug aus dem Handbuch in schwedischer Sprache erschien unter dem Titel: Kort Begrep om General-Bassen. Stockholm, 1782, 4. mit Kupfern. So sehr auch die Lehre von der Composition in neuerer Zeit vereinfacht worden ist, so bleiben doch die Verdienste Marpurgs in diesem Zweig der Tonlehre fest begründet und dieses Werk dürfte seinen klassischen Werth zu allen Zeiten behaupten.

Antoniotti (Giorgio), ein Tonkünstler zu London: L' Arte armonica, or: A Treatise on the Composition of Music, in three books; with an introduction on the History and Progress of Music, from its beginning to this time. Written in Italian and translated into English. London, by Johnson, 1761, Fol. Vol. I. II. Der erste Band enthält: 1) die historische Einleitung; 2) Erklärungen und Eintheilungen der Musik, neuere Tonsysteme und die verschiedenen daraus hergeleiteten Tonleitern; 3) die Lehre vom Grundbass und vom einfachen Contrapunct, dessen Unterschied vom einfachen u. s. w. Der zweite Theil enthält die zur Erläuterung der Lehren des ersten Theils nöthigen praktischen Beispiele. (Monthly Review, 1761, Vol. 24, pag. 293 — 299). Nach Hawkins soll das Werk sehr verdienstlich sein (a work of merit), ob aber eine italienische Ausgabe davon vorhanden, ist nicht bekannt.

Vismes (Mr. de), Ecuyer und General-Administrator der grossen Oper zu Paris: Abrégé des règles de Composition et d'Accompagnement, dédié à la Reine. Paris, 1767. 4. Handelt von den Intervallen, Accorden, Consonanzen, Dissonanzen, Cadenzen, Modulationen, von der Fuge u. s. w. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 701 — 702).

Boeuf (le), Organist an der Königlichen Abtei Panthemont, später bei der Abtei der h. Genovefa zu Paris: Traité de l'Harmonie et règles d'Accompagnement servant à la composition suivant le système de Mr. Rameau. A Paris, 1768.

*Bordier: Traité de Composition. 1770, 4.

°Daube (Johann Friedrich): Der musikalische Dilettant: eine Abhandlung der Composition, welche nicht allein die neuesten Setzarten der zwei-, drei- und mehrstimmigen Sachen, sondern auch die meisten künstlichen Gattungen der alten Canons, der einfachen und Doppelfugen, deutlich vorträgt und durch ausgesuchte Beispiele erklärt. Wien, bei Trattner, 1773. 4. 333 Seiten. Gerber führt nach des de Luca's gelehrt. Oesterreich, Band 1, Stück 1, folgendes Werk des Verfassers an: Der musikalische Dilettant; eine Abhandlung des Generalbasses durch alle 24 Tonarten. Eine Wochenschrift. Wien, 1770. 4. Vielleicht ist dieses Werk mit dem obigen eins und dasselbe, nur dass das Erstere die vollständige Ausgabe ist. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 851.)

°Scheibe (Johann Adolph): Ueber die musikalische Composition. Erster Theil, die Theorie der Melodie und Harmonie. Leipzig, bei Schwickert, 1773, 4. LX und 600 Seiten. Der zweite Theil sollte die Harmonie oder die Zusammensetzung der Töne an und für sich selbst abhandeln. Der dritte Theil die Verbindung der Harmonie mit der Melodie enthalten und der vierte die musikalische Aesthetik besprechen. Leider ist nur

der erste Theil erschienen, da an der Ausarbeitung der drei übrigen der Tod den gelehrten Verfasser hinderte. Dieser erste Theil ist dessenohngeachtet sehr wichtig und sein Inhalt ist nach einer Einleitung, worin von dem Plan des ganzen Werkes gesprochen und eine Definition der Musik in 12 Paragr. gegeben wird, folgender: Kap. 1. von den musikalischen Intervallen; Kap. 2. vom harmonischen Dreiklange oder Vierklange; Kap. 3. von den Klang- oder Tongeschlechten; Kap. 4. von den Tonarten; Kap. 5. von der äusserlichen und innerlichen Beschaffenheit der Taktarten und ihrer Theile, wie auch von der Cäsur und von den Arten des Transitus in drei Abschnitten. Darauf folgt: 1) Betrachtung der vom Herrn Rameau erfundenen, von denen Herren D'Alembert und Marpurg erklärten Hypothese von der Erzeugung der Töne und Intervallen. 2) Betrachtung über die Tonarten, Moden und Octavengattungen der Alten, insofern jene noch jetzt unter dem Namen der Kirchentöne gebräuchlich sind, und Nutzen schaffen können und über die Solmisation; 3) Zusätze zum ersten und dritten Kapitel zur Erläuterung der Materie von den Intervallen und Klanggeschlechten. Nachricht von der Theorie des berühmten Tartini. In historischer Hinsicht sind diese 3 Abhandlungen, nebst der Vorrede höchst interessant.

*Kirnberger (Johann Philipp): Die Kunst des reinen Satzes in der Musik aus sichern Grundsätzen hergeleitet und mit deutlichen Beispielen erläutert von u. s. w. Berlin und Königsberg, bei Decker und Hartung, 1774. 4. 250 Seiten. Handelt: 1) von der Tonleiter und der Temperatur derselben; 2) von den Intervallen; 3) von den Accorden; 4) Anmerkungen über die Beschaffenheit und den Gebrauch der Accorde und einiger dazu gehörigen Intervalle; 5) von der freien Behandlung der dissonirenden Accorde in der leichtern Schreibart; 6) von den harmonischen Perioden und den Cadenzen; 7) von der Modulation; 8) von der Modulation in entfernte Tonarten und von plötzlichen Ausweichungen; 9) von den harmonischen und unharmonischen Fortschreitungen in der Melodie; 10) von dem einfachen Contrapunct in zwei und mehr Stimmen; 11) von dem verzierten oder bunten einfachen Contrapunct. — Die Kunst des reinen Satzes in der Musik u. s. w. Zweiter Theil. Erste Abtheilung. Ebendaselbst, 1776. 4. 153 Seiten. Handelt: 1) von den verschiedenen Arten der harmonischen Begleitung zu einer gegebenen Melodie, a) in Absicht auf ihre Richtigkeit und b) in Absicht auf den Ausdruck; 2) von der Tonleiter und der daher entstehenden Tönen und Tonarten; 3) von der melodischen Fortschreitung und dem fliessenden Gesange; 4) von der Bewegung, dem Takt und dem Rhythmus. — Die Kunst des reinen Satzes in der Musik u. s. w. Zweiter Theil. Zweite Abtheilung. Berlin und Königsberg, ebendaselbst, 1777. 4. 232 Seiten. Handelt nur von dem doppelten Contrapunct und zwar 1) von dem doppelten Contrapunct überhaupt; 2) in der Octave; 3) in der Decime; 4) in der Duodecime und der Quinte. — Die Kunst des reinen Satzes in der Musik u. s. w. Zweiter Theil. Dritte Abtheilung. Berlin und Königsberg, ebendaselbst, 1779. 4. 188 Seiten. Enthält den Beschluss von den doppelten Contrapuncten, meistens aus merkwürdigen praktischen Beispielen bestehend. Die Auflösung des äusserst schwierigen Canons auf dem Titelblatte des ersten Theils findet sich in des Verfassers Oden mit Melodien, Danzig, bei J. H. Flöreke, Seite 31. Eine Beurtheilung dieses trefflichen und in seiner Art einzigen Werkes lieferte Forkel in seiner musikalisch-kritischen Bibliothek, Band 3, Seite 191 — 225.

°Vogler (Georg Joseph): Tonwissenschaft und Tonsetzkunst. Mannheim, 1776, 8. 86 Seiten nebst einer Tabelle und einem musikalischen Zirkel. Dieser für sich bestehende Hauptheil aus der Tonschule des Verfassers erschien auch unter demselben Titel bei Joh. André in Offenbach. (Siehe Abth. 3. Kapitel 2, A. Seite 294).

Fuentes (François de Sainte-Marie y), ein Mönch vom Jerusalems-Orden: Dialectos musicos etc. C'est à dire: Dialectes de Musique, où l'on expose les principaux élémens de l'Harmonie, depuis les règles du plain-chant, jusqu'à la composition. A Madrid, chez Fernandez, 1778. (Journ. Encyclop. Fevr. 1779, pag. 550.)

°Bemetzrieder: Exemples des principaux Elémens de la Composition musicale, addition au nouvel Essai sur l'Harmonie. Paris, chez Onfroy, 1780. (Journ. de Paris, Nr. 155.)

*Koch (Heinrich Christoph): Versuch einer Anleitung zur Composition. Rudolstadt und Leipzig, bei Adam Friedrich Böhme. Erster Theil, 1782, 8. XXIV und 374 Seiten; zweiter Theil, 1787, 8. VIII und 464 Seiten; dritter Theil, 1793, 8. XII und 464 Seiten nebst einem vollständigen Register über alle drei Theile. Der Hauptinhalt dieses recht vorzüglichen Werkes ist folgender: Erster Theil. Erste Abtheilung: von der Art und Weise, wie Töne an und für sich betrachtet harmonisch verbunden werden. Erster Abschnitt: von den Tönen und Tonarten überhaupt. 1. Kapitel von dem Ursprung der Töne und Tonarten; 2. Kapitel von der Vergleichung der Töne. Zweiter Abschnitt: von der Verbindung der Töne zu Accorden. 1. Kapitel von den consonirenden Verbindungen der Töne; 2. Kapitel von den dissonirenden Verbindungen der Töne; 3. Kapitel von der Bezeichnung der harmonischen Verbindung. Dritter Abschnitt von der Reinigkeit des Satzes oder vom richtigen Gebrauch der Accorde und ihrer Intervallen. 1. Kapitel von der Fortbewegung der Consonanzen; 2. Kapitel von der Fortbewegung der Dissonanzen; 3. Kapitel von dem richtigen Gebrauch der Nebennoten. Zweite Abtheilung vom Contrapuncte. Erster Abschnitt, welcher einige bei Verfertigung eines Contrapuncts nöthige allgemeine Regeln und Maximen enthält. Zweiter Abschnitt vom zweistimmigen Satze. 1. Kapitel vom gleichen Contrapunct mit zwei Stimmen; 2. Kapitel vom ungleichen Contrapunct mit zwei Stimmen; 3. Kapitel vom vermischten Contrapunct. Dritter Abschnitt vom dreistimmigen Satze. 1. Kapitel von der Begleitung eines festen Gesangs mit zwei Stimmen im gleichen Contrapunct; 2. Kapitel von der Begleitung eines festen Gesangs mit zwei Stimmen im ungleichen Contrapuncte; 3. Kapitel von der Begleitung eines festen Gesanges mit zwei Stimmen im vermischten Contrapuncte. Vierter Abschnitt vom vierstimmigen Satze. 1., 2. und 3. Kapitel von der Begleitung eines festen Gesanges mit drei Stimmen im gleichen, ungleichen und vermischten Contrapuncte. Anhang vom doppelten Contrapuncte in der Octave. Zweiter Theil. Erste Abtheilung. Von der Absicht, von der innern Beschaffenheit und vorzüglich von der Entstehungsart der Tonstücke. Zweite Abtheilung von den mechanischen Regeln der Melodie. Erster Abschnitt von der Modulation. 1. Kapitel von der Modulation überhaupt oder von der Tonführung; 2. Kapitel von der Modulation insbesondere oder von der Ausweichung einer Tonart in andere Tonarten. Zweiter Abschnitt von der Natur des Taktes überhaupt und von den verschiedenen Arten und Gattungen desselben. 1. Kapitel von den einfachen geraden Taktarten; 2. Kapitel von den vermischten Taktarten; 3. Kapitel von den zusammengesetzten Taktarten. Dritter Abschnitt von der Beschaffenheit der melodischen Theile. 1. Kapitel von den engen Sätzen und von den in denenselben enthaltenen Einschnitten; 2. Kapitel von den erweiterten Sätzen; 3. Kapitel von den zusammengeschobenen Sätzen. Dritter Theil. Von der Verbindung der melodischen Theile, oder von dem Baue der Perioden. 1. Kapitel von dem Metrum oder Taktgewichte; 2. Kapitel von der Verbindung melodischer Theile zu Perioden von kleinem Umfange oder von der Einrichtung der kleinen Tonstücke; 3. Kapitel von dem Gebrauche der melodischen Verlängerungsmittel; 4. Kapitel von der Verbindung der melodischen Theile zu Perioden von grösserem Umfange oder von der Einrichtung der grössern Tonstücke. Erster Absatz von der Beschaffenheit und Einrichtung der gebräuchlichsten Tonstücke. Zweiter Absatz von der Verbindung der melodischen Theile in den ersten

Hauptperioden der grössern Tonstücke. Dritter Absatz von der Verbindung der melodischen Theile in den übrigen Perioden der Tonstücke.

Adan (Don Vicente), ein Spanier, wahrscheinlich zu Madrid: Documentos para instruccion de Musicos, y aficionados, que intentan saber el Arte de la Composicion. En esta Obra se tratta de los contrapuntos sobre bajo hasta siete, sobre tiple hasta siete, y suelto hasta ocho, y dos exemplos à doce voces, todas en fuga unas con otras. Varios Solos y Duos; pensamientos à tres, y a quatro. Varios pasos, y contrapasos y el modo de entrarlos. Varios Canones y Tocados. Extension de los instrumentos. Posturas del Violin por todos los tonos y formacion de ellos, con otras cosas muy utilos. Madrid, por Josef Otero, 1786. Fol. 16 Seiten Text und 75 Seiten Notenbeispiele. Der kurze Text ist in Fragen und Antworten zwischen dem Verfasser und drei Kapellmeistern mit Namen Petro, Juan und Diego. Das Ganze ist aber von wenig Werth und sehr mangelhaft. Gerber in seinem alten Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 9, führt den Verfasser unter Adam an und citirt als Quelle die Literatur-Zeitung. Halle, 1788, Nr. 283.

Azopardi (Francesco), Kapellmeister zu Malta: Il Musico prattico. Eine französische Uebersetzung dieser Schrift führt den Titel: Musicien Pratique, ou leçons qui conduisent les élèves dans l'art du contrepoint, en leur enseignant la manière de composer correctement toute espèce de Musique, ouvrage composé dans les principes des conservatoires d'Italie, et mis dans l'ordre le plus simple et le plus claire, par il Sig. Franc. Azopardi, Maître de Chapelle de Malthe; traduit de l'Italien, par M. Framery, Surintendant de la Musique de Mr. Comte d'Artois; avec des notes du traducteur pour en faciliter l'intelligence. A Paris, chez le Duc. 1786. 8. 2 Bände. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 193). Whistling (Handbuch der musikal. Literatur, Seite 1136) führt folgendes Werk von Azopardi an: Le Musicien pratique ou Leçons élémentaires etc. Paris, chez Choron. Es lässt sich nicht bestimmen, ob dies eine neue Auflage der obigen Schrift oder ein besonderes Werk ist.

Borchese (A.): Traité de Composition. (Calendrier mus. univ. 1788.)

°Wolf (Ernst Wilhelm): Musikalischer Unterricht. Vom Ton; von den Tonleitern; von den con- und dissonirenden Tönen; denen daraus entstehenden Accorden u. s. w.; von den Fortschreitungen der Töne und Accorde; von ihren Ausweichen, Auflösungen und den daraus entstehenden verschiedenen Cadenzen; vom Takt und was dahin Bezug hat; vom Tempo; von der Melodie, ihren Eigenschaften und Charakter und von der Modulation der Melodie; von der harmonischen Begleitung der Melodie; vom Generalbass und von der harmonischen Modulation; vom Contrapunct; von den Bindungen; vom doppelten Contrapunct; von der Nachahmung; von der Bewegung in Rücksicht der Nachahmung; von der Fuge und Doppelfuge. Alles durch praktische Beispiele erläutert; vom Ausdruck und Etwas von der Einrichtung musikalischer Tonstücke; für Liebhaber und diejenigen, welche die Musik treiben und lehren wollen; besonders aber für die, denen es am mündlichen musikalischen Unterricht fehlet, geschrieben und herausgegeben von u. s. w. Dresden, bei Hilscher. 1788, Folio, 76 Seiten nebst 54 Seiten Notenbeispiele.

°Kalkbrenner (Christian): Theorie der Tonsetzkunst mit 13 Tabellen. Berlin, bei Hummel. 1789, 4. 40 Seiten nebst 13 Seiten Notentafeln. Erster Theil. Enthält folgende Abschnitte; 1) Epitomirte Geschichte der Tonkunst; 2) Zeichenlehre; 3) Anwendung der Spielmanieren; 4) die physikalische und mathematische Klanglehre; 5) das Verhältniss der Intervallen; 6) tabellarische Darstellung derselben; 7) Tongeschlechte, Bildung der Tonleitern und Tonarten; Zusammensetzung der Töne zu Accorden. Ein zweiter Theil ist nicht erschienen. Ausführliche Beurtheilungen finden sich in der Musikalischen Real-Zeitung, 1790, und in der Hallischen Literaturzeitung, 1790, Nr. 185 und ebendaselbst, Intelligenzbl. Nr. 130.

°Albrechtsberger (Johann Georg): Gründliche Anweisung zur Composition, mit deutlichen und ausführlichen Exempeln, zum Selbstunterricht erläutert und mit einem Anhange: von der Beschaffenheit und Anwendung aller jetzt üblichen musikalischen Instrumente. Leipzig, bei Breitkopf, 1790. 4. 440 Seiten. Neue vermehrte Auflage. Leipzig, ebendaselbst. Der Verfasser handelt darin auf eine sehr fassliche und gediegene Weise von den Präliminarkenntnissen zur Tonsetzkunst; von dem zwei-, drei- und vierstimmigen strengen Satze; von der Nachahmung; von der Fuge und deren Umkehrung; vom doppelten Contrapunct und vom fünfstimmigen Satze; von dem Charakter der verschiedenen Schreibarten und dem Canon und schliesst mit der Lehre von den Instrumenten. Eine französische Uebersetzung erschien unter dem Titel: Méthode élémentaire de Composition avec des exemples très-nombreux et très-étendus, pour apprendre de soi-même à composer toute espèce de musique, par J. G. Albrechtsberger, organiste de la Cour impériale de Vienne, maître de Chapelle de l'Eglise cathédrale de cette ville, traduit de l'allemand par M. Alexandre Choron. Paris, chez Mad. Courcier, 1814, 8. 2 Bände nebst 104 Notenbeispielen. Eine vollständige Ausgabe der trefflichen Schriften des Verfassers erschien unter dem Titel: J. G. Albrechtsberger's sämmtliche Schriften über Generalbass, Harmonielehre, und Tonsetzkunst; zum Selbstunterrichte. Systematisch geordnet, mit zahlreichen, aus dessen mündlichen Mittheilungen geschöpften Erläuterungs-Beispielen und einer kurzen Anleitung zum Partitur-Spiel, nebst Beschreibung aller jetzt gebräuchlichen Instrumente, vermehrt und herausgegeben von seinem Schüler Ignaz Ritter von Seyfried. Wien, bei Anton Strauss, 1826. 8. 3 Bände. Band 1, 218 Seiten nebst 556 Notenbeispielen. Enthält die Generalbass- und Harmonielehre. Band 2, 264 Seiten nebst 260 Notenbeispielen. Handelt über die Composition. Band 3, 224 Seiten nebst 136 Notenbeispielen. Handelt von der höhern Composition oder von der Fuge mit einem Choral; vom doppelten Contrapuncte in der Octave, der Decime und der Duodecime; von den Doppelfugen; von dem Canon und zum Schluss in einem Anhang: 1) von dem Kirchen-, Kammer- und Theater-Style; 2) von den jetzt gewöhnlichen und brauchbaren Instrumenten sammt ihren Tonleitern; 3) von dem Partitur-Spiel. Darauf folgt von Seite 210 eine Biographie Albrechtsbergers, ein Verzeichniss der Schüler desselben und ein Verzeichniss seiner Werke. — Kurze Regeln des reinen Satzes. Wien, bei Tobias Haslinger.

°Kollmann (August Friedrich Christian): Essay on practical musical Composition, according to the nature of that science, and the principles of the greatest musical Authors. London, 1796, Fol. Tom. I. dem Dr. Burney zugeeignet. Essay on practical musical Composition etc. London, 1799, Fol. Tom. II. dem König von England gewidmet. In diesem Bande handelt der Verfasser: 1) Of the Plan for a piece to be composed; 2) of Sonatas; 3) of Symphonies; 4) of Concertos; 5) of Fugues in general; 6) of simple Fugues; 7) of double Fugues; 8) of Canons; 9) of the construction and resolution of Canons; 10) of vocal Music; 11) of insrumental Music; 12) of Style and national Music; reichlich mit Beispielen aus den Werken deutscher Componisten, eines Johann Sebastian Bach, Philipp Emanuel Bach, Händel, Graun, Kirnberger, Fasch, Marpurg u. a. m. versehen, worunter sich auch das erste der 6 Trio's für 2 Claviere und Pedal ganz abgedruckt findet, welche Sebastian Bach für seinen Sohn, Wilhelm Friedemann aufgesetzt hatte. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, S. 92.)

Drewis (F. G.), ein Gelehrter zu Halle: Freundschaftliche Briefe über die Theorie der Tonkunst und Composition. Halle, bei Hendel, 1797, 8. 6 Bogen mit eingedruckten Notenbeispielen. Der Inhalt derselben ist: 1. Brief, Einleitung; 2. Brief, von der Wahl der Tonart und dem Charakter der Töne; 3. Brief, von dem

Unterschiede der Taktarten und von dem Rhythmus; 4. Brief, über die Melodie, musikalische Declamation, Interpunction und Figuren; 5. Brief, Etwas über Harmonie und die zu vermeidenden Hauptverstösse gegen ihre Regeln; 6. Brief, über die verschiedenen Charaktere der Tonstücke; 7. Brief, Grundriss und Uebersicht des Systems der Harmonie; 8. Brief, über die Künsteleien des strengern Styls. Das Schriftchen soll sich nach Gerbers Urtheil (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 938) durch eine leichte und fassliche Darstellung der vorgetragenen Gegenstände auszeichnen, ohne darum oberflächlich gehalten zu sein.

°Daube (Johann Friedrich): Anleitung zum Selbstunterricht in der musikalischen Composition, sowohl für die Instrumental- als Vocalmusik. Erster Theil. Von Erfindung der Melodie und ihrer Fortsetzung. Wien, bei Schaumburg, 1798. 4. 51 Seiten. Zweiter Theil, welcher die Composition enthält. Wien, ebendaselbst, 1798. 4. 68 Seiten. Inhalt: Erster Theil. Die Melodie entspringt aus den 3 Hauptaccorden; aus der Veränderung derselben durch ihre Intervalle; aus der Veränderung der verschiedenen Tonlängen; durch Veränderung des Takts; durch Mit-Beitretung durchgehender Töne; vermittelst Transposition; von den Figuren in der Melodie; von Vermischung des Singbaren mit dem Brillanten; eine Melodie soll mehr Stufen als Sprünge enthalten; von der Gleichheit der 3 Hauptaccorde in der Melodie; von der Cadenz in der Melodie; von der Terz- und Septenfolge in der Melodie; von den Eigenschaften eines pathetischen Stücks; von den gefälligsten Sprüngen und Fällen; Schreibart der muntern Stücke; Gebrauch der nicht verwandten Tonarten; eine jede lange Melodie darf mit Pausen untermischt sein; von der Abwechslung des Forte und Piano; Beschreibung der 3 Haupteffecte; vom Gebrauch der fremden ♮ und b in einer Tonart; von der Variationskunst; von durchgehenden Tönen; Beispiele zu verschiedenen Veränderungen; wie aus vier Takten Melodie ein Stück von mehr als hundert Takten verfertigt werden kann; Modell zu einer Symphonie und zu einer italienischen Arie. Zweiter Theil. Von den drei Ur-Harmonien; von der Retardation und Anticipation; von dem diatonischen, chromatischen und enharmonischen Geschlechte; von der Schreibart der Harmonie; von der vierfachen Auflösung des kleinen Septimen-Accords; von der Ausweichung, von den verwandten Tonarten; Tabelle aller 24 Tonarten; von Doppel-Accorden; von einigen chromatisch-enharmonischen Sätzen; von falschen Cadenzen; von der Imitation; vom Canon; vom doppelten Contrapunct in Fugen; von durchgehenden Noten; wie man durch einen einzigen Mittel-Accord, auch in die entfernteste Tonart ausweichen kann; von der Wirkung der meisten musikalischen Instrumente; über den Ursprung der schönen Wissenschaften; über den Titel: Virtuos; über das Vorurtheil; über den heutigen Geschmack; was ein angehender Componist bei Anhörung einer Musik zu beobachten habe; über den Unisonus; von der Wirkung der Intervalle; wie man noch im Alter nach dem neuesten Geschmacke componiren könne.

Diettenhofer (Joseph), ein Musiklehrer zu Paris, später zu London, geb. zu Wien: An Introduction to musical Composition or a preparation for the study of Conter-Point, through an original Treatise on Thorough-Bass, which is the first step towards composition etc. By Jos. Diettenhofer, Teacher of the Pianoforte, also of Thorough-Bass, Singing and Composition. Nach einer Anzeige in der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 7 sollte das Werk zu London, 1799, auf 88 Seiten in Folio gedruckt werden.

°Rodolphe oder Rudolf (Antoine): Théorie d'accompagnement et de composition à l'usage des élèves de lécole nationale de musique, contenant l'origine des accords divisés en deux classes, l'harmonie naturelle et l'harmonie composée, la Basse fondamentale de chaque accord, et des leçons de pratique. Paris, chez Nadermann. 1799.

Cleemann (Friedrich), Collaborator zu Sternberg im Mecklenburgischen, geb. daselbst: Handbuch der Tonkunst. 2 Theile. Es ist nicht bekannt, ob das Werk gedruckt worden ist. (Leipz. musik. Zeitung, Band 2, Intelligenzblatt, Nr. 10, Seite 42, wo der Inhalt vollständig angezeigt ist.)

°Gervasoni (Carlo): La scuola della musica in tre parti divisa. Piacenza, presso Nicolo Orcesi. 1800. 8. 536 Seiten ohne das Inhaltsverzeichniss nebst 100 Seiten Notenbeispiele und dem Bildniss des Verfassers. Dieses Werk ist in drei Theile abgetheilt, welche die Ueberschriften führen: Della Teoria musicale; Introduzione alla Pratica della Musica; Della Composizione musicale in generale. Eine kurze Geschichte der alten Musik und insbesondere des griechischen Systems dient dem Werke von Seite 13 — 73 zur Einleitung. Der vollständige Inhalt ist in Lichtenth. Bibl. Tom. IV. pag. 353 — 355 mitgetheilt. Nach Whistling (Handbuch der musik. Liter. Seite 1140) soll das Werk zu Mailand, bei Ricordi gedruckt worden sein. — Carteggio musicale di .... con diversi suoi amici, Professori e Maestri di Capella, in cui si dimostra l' utilità della scuola della Musica, si propongono e si sciolgono alcuni dubbj alla medesima Scuola relativi, e si danno varj avvertimenti utilissimi ai Professori e Dilettanti di quest' arte. Parma, presso Luigi Mussi, 1804. 8. 156 Seiten,. Zweite Auflage, Milano, presso Pietro Agnelli, 1804. 8. 149 Seiten. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 355.)

Richter (Franz Xaver), Kapellmeister am Münster zu Strassburg, geb. zu Hollischau in Mähren am 1. December 1709, gest. zu Strassburg am 12. September 1789: Traité d'Harmonie et de Composition revu, corrigé, augmenté et publié avec 93 planches par C. Kalkbrenner. Paris, 1804. Es ist nicht bekannt, ob das Werk früher gedruckt worden ist.

°Lichtenthal (Peter): Orpheik, oder: Anweisung die Regeln der Composition auf eine leichte und fassliche Art zu erlernen. Wien, bei Steiner u. Comp. 1807, längl. Fol. 23 Seiten nebst 42 Seiten Notenbeispiele.

°Choron (Alexandre Etienne): Principes de Composition des Ecoles d'Italie. Adoptés par le Gouvernement français pour servir à l'instruction des Elèves des Maitrises des Cathédrales. Ouvrage classique formé de la réunion des modèles les plus parfaits en tout genre, enrichi d'un texte méthodique, redigé selon l'enseignement des Ecoles les plus célèbres et des Ecrivains didactiques les plus estimés. Paris, chez l'Auteur. 1808. Vol. I. II. III. Fol. Enthält 6 Bücher in folgender Ordnung: Livre premier, de l'Harmonie et de l'Accompagnement in 8 Kapiteln; Livr. second, de la Composition et du Contrepoint simple in 4 Kapiteln; Livr. troisième, des Contrepoints conditionnels in 7 Kapiteln; Livr. quatrième, de l'Imitation et de la Fugue in 2 Kapiteln; Livr. cinquième, des Canons in 2 Kapiteln; Livr. sixième, Rhétorique musicale in 3 Kapiteln. Darauf folgt noch I. Appendice, théorie physico-mathématique de la Musique. II. Appendice. Histoire de la Musique. Eine genaue Inhaltsanzeige theilt Lichtenthal in seiner Bibliographie (Tom. IV. pag. 355 — 356) mit. Das Ganze enthält gegen 1500 Seiten und kostet zusammen 180 Francs. Unter den praktischen Beispielen werden auch Compositionen von Palestrina mitgetheilt, worüber Franz Sales Kandler folgende Bemerkungen macht: Choron hat sich im genannten Werke (welches mit dem bescheidenen Titel: Oeuvre classique (!?) erschienen ist) die Mühe des Sammelns erspart und lieber gleich die Beispiele aus P. Martini's Saggio fontamentale pratico di Contrappunto etc. (mit allen Mängeln oder Druckfehlern, nur ohne die Analyse, die dort dem Werke eigentlich seinen Werth giebt) mit beinahe gar keiner oder sehr flauer eigener Erklärung abdrucken lassen. (Uebersetzung der Biographie Palestrina's, Seite 124, Note.) Ob diese Worte auch auf die übrigen Mittheilungen Choron's gerichtet werden können, lässt sich nicht bestimmen.

Crotch (William), Doctor der Musik zu Oxford, geb. zu Norwich in England am 5. Juli 1775: Elements of musical Composition. London, by Longmann. 181?.

M. S.: Ueber die Anordnung und den wesentlichen Inhalt eines vollständigen Lehrbuchs der musikalischen Composition. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 15, Seite 521.

°Reicha (Antoine): Cours de Composition musicale, ou Traité complêt et raisonné d'Harmonie pratique. Paris. chez Gambaro. 1816. Fol.

°Weber (Gottfried): Versuch einer geordneten Theorie der Tonsetzkunst, zum Selbstunterricht, mit Anmerkungen für Gelehrtere. Mainz, bei B. Schott, 1817 — 1821. 8. 3 Bände. Band 1, 334 Seiten; Band 2, 333 Seiten; Band 3, 400 Seiten nebst Notentafeln. Zweite durchaus umgearbeitete Auflage. Mainz, in der Hofmusikhandlung von B. Schott's Söhnen. 1824. 8. 4 Bände. Band 1, 270 Seiten; Band 2, 311 Seiten; Band 3, 170 Seiten; Band 4, 164 Seiten nebst 65 Notentafeln und einem alphabetischen Wort- und Sachregister von M. K. Dritte, neuerdings überarbeitete Auflage. Mainz, Paris und Antwerpen, bei B. Schott's Söhnen, 1830 — 1832. 8. 4 Bände. 8. Band 1, XLII, 302 Seiten; Band 2, 310 Seiten; Band 3, 226 Seiten; Band 4, 205 Seiten nebst 65 Notentafeln und dem wohlgetroffenen Portrait des Verfassers. Dieses ausgezeichnete Werk, welches mit allgemeinem Beifall von dem musikalischen Publicum aufgenommen wurde, enthält in der dritten Auflage folgende Eintheilung. Erster Band. Erstes Vorkapitel. Begriffe von Ton, Tonkunst und Tonsetzkunst. Zweites Vorkapitel. Beschreibung unseres Tonsystems: 1) Tongrenzen und Tonabstufung überhaupt; 2) Namen der Töne; 3) deren Mehrdeutigkeit; 4) Schreibung der Tonhöhen; 5) Intervalle. Drittes Vorkapitel. Rhythmus — Zeitmaass. 1) Begriff vom Rhythmus und Tact; 2) Notirung der Zeitdauer; 3) Tacteintheilung; 4) Zeitgewicht und Tactgewicht; 5) höhere Rhythmen; 6) Zusammengesetzte Tactarten; 7) fünftheilige und ähnliche Gruppirungen; 8) Aufschlag, Niederschlag; 9) Klänge im Rhythmus betrachtet; 10) Unterbrechungen des Rhythmus. Theorie. Erste Abtheilung. Tonreihen als solche betrachtet. 1) Stimmen; 2) Stimmenbewegung. Zweite Abtheilung. Harmonieenlehre. 1) Von Zusammenklängen überhaupt; 2) Grundharmonieen; 3) Umgestaltung; 4) Uebersicht der durch Umgestaltungen entstehenden Mehrdeutigkeiten; 5) Consonanzen, Dissonanzen; 6) Vorbereitung. — Zweiter Band. Dritte Abtheilung. Tonart. 1) Begriffe; 2) unsere Bezeichnungsart; 3) wesentlichste Harmonieen der Tonart; 4) Tonleiter; 5) eigenthümliche Harmonieen der Tonart; 6) Verwandtschaft der Tonarten; 7) Charakteristik der Tonarten. Vierte Abtheilung. Modulation. 1) Begriff; 2) Leitergleiche, ausweichende Modulation; 3) Stimmung des Gehöres in eine Tonart. Fünfte Abtheilung. Harmonieenschritte. 1) Harmonieenschritte überhaupt; 2) leitertreue Harmonieenfolgen; 3) ausweichende Harmonieenfolgen. Sechste Abtheilung. Modulatorische Gestaltung der Tonstücke im Ganzen. 1) Toneseinheit überhaupt; 2) Anfang eines Tonstückes; 3) Modulation im Verlaufe des Stückes; 4) Endigung. — Dritter Band. Siebente Abtheilung. Auflösung. 1) Verschiedene Formen der Auflösung; 2) Fortschreitung der Intervalle der Vierklänge; 3) Fortschreitung der Intervalle der Dreiklänge; 4) Fortschreitung durchgehender Töne. Achte Abtheilung. Durchgehende Töne. 1) Begriff und Wesenheit; 2) verschiedene Art, wie Durchgänge vorkommen können; 3) welche Töne einem Hauptton als Nebentöne vorgeschlagen werden können; 4) Mehrdeutigkeit; 5) Durchgangtöne in ihren Beziehungen auf die vorhergehende Note betrachtet; 6) Vorhalte; 7) Fortschreitung der Durchgänge; 8) über den Werth oder Unwerth der Durchgänge im Allgemeinen. Neunte Abtheilung. Von einigen besondern Arten harmonirender Töne. 1) Verlängerte Intervalle; 2) vorausgenommene Töne; 3) angehängte Noten; 4) Orgelpunct. Anhang. Ueber eine besonders merkwürdige Stelle in einem Mozart'schen Violinquartette aus C. — Vierter Band. Zehnte Abtheilung. Springende Bewegung: 1) deren Werth und Unwerth überhaupt; 2) nähere Betrachtung der verschiedenen Arten von Sprüngen. Eilfte Abtheilung. Werth der acht verschiedenen Parallelbewegungen. Zwölfte Abtheilung. Winke zur Uebung im reinen Satze: 1) zu einer, oder mehreren gegebenen Stimmen, eine, oder mehrere andere zu setzen; 2) eine gegebene Harmonieenfolge in Stimmen auszusetzen; 3) einen Satz, ohne irgend etwas Gegebenes, zu finden. Anhang. Ueber antike Musik; insbesondere alte, griechische, oder Kirchentonarten. Alphabetisches Inhaltsregister über das ganze Werk. Des Verfassers kurze Biographie.

°Schneider (Friedrich): Elementarbuch der Harmonie und Tonsetzkunst. Ein Leitfaden beim Unterricht und Hülfsbuch zum Selbststudium der musikalischen Composition. Leipzig, bei Peters. 1820. kl. Fol. 112 Seiten. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Ebendaselbst, 1827, kl. Fol. 172 Seiten nebst einer Tabelle. Die Zusätze in der zweiten Auflage erstrecken sich nur auf die ersten drei Theile und der Inhalt des ganzen Werkes umfasst folgende Puncte. Allgemeine Einleitung oder die Elemente der Tonkunst. Erster Theil. Kenntniss der Intervallen. Zweiter Theil. Harmonielehre. Dritter Theil. Von der Modulation. Vierter Theil. Vom musikalischen Rhythmus. Fünfter Theil. Von der Stimmenführung. Sechster Theil. Verschiedenheit des Styls. Siebenter Theil. Von dem Gebrauche der Tonwerkzeuge.

°Perne (François L.): Cours élémentaire d'Harmonie et d'Accompagnement, composé d'une suite de leçons graduées, présentées sous la forme de thêmes et d'exercices, au moyen des quels on peut apprendre la composition vocale et instrumentale. Ouvrage spécialement disposé pour les élèves et offert aux Professeurs pour faciliter l'enseignement. En 2 Parties. Paris, chez Aulagnier. 1822. Fol.

°Siegmeyer (J. G.): Theorie der Tonsetzkunst. Berlin, bei Wilhelm Logier, 1822. 4. (Leipziger musik. Zeitung, Band 26, Seite 150.)

Ebhardt (Gotthelf Friedrich), Hoforganist zu Schleiz, geb. zu Hohenstein, am 22. Juli 1771: Schule der Tonkunst in systematischer Form mit deutlichen Definitionen und den Hauptartikeln beigefügten katechetischen Unterredungen zwischen Lehrer und Schüler nebst Exempelbuch, bestehend aus 55 Notentafeln. Leipzig, bei Fr. Hofmeister, 1824. 8. XLVIII, 252 Seiten. — Die höhern Lehrzweige der Tonsetzkunst: 1) die musikalische Cadenz; 2) die Fortschreitung, Ausweichung und der Uebergang, mit Rücksicht auf die verschiedenen Cadenzen und melodischen Tonführungen; 3) die Rhythmik in Bezug auf Taktarten und ganze Sätze; 4) der einfache und doppelte Contrapunct, mit Beziehung auf rhythmische Gleichheit, charakteristischen Ausdruck, obligate und begleitende Sätze, Nachahmung u. s. w. nebst einem Anhang über die Verwandtschaft der griechischen Tonarten mit unserm harmonischen System. Erster Nachtrag zur Schule der Tonsetzkunst oder zweiter Theil derselben. Mit Tabellen. Leipzig, bei Fr. Hofmeister. 1830, XL, 259 Seiten. Eine ausführliche Beurtheilung dieser Lehre findet sich in der Eutonia, 1831, B. 5, Seite 162 — 175.

°Reicha (Antoine): Traité de haute Composition musicale. Paris, chez Zetter et comp. 1825. Fol. 600 Seiten, 2 Bände nebst dem Portrait des Verfassers. Dieses Werk bildet mit dem obigen Cours de Composition musicale etc. und dem unten folgenden unter dem Titel: Traité de Mélodie einen vollständigen Compositions-Cursus und enthält ungefähr alles, im Technischen nämlich, was ein Tonsetzer je an schriftlichem Unterricht nothwendig haben kann. Enthalten die zwei genannten die Lehre der Melodie und Harmonie, so lehrt das hier angeführte die Vereinigung von beiden nach allen Formen, die in der Tonkunst festgesetzt sind (oder vielleicht noch eingeführt werden, als Contrapunct, Canon, Fuge, Choral, Arie, Scene, Chor, Doppelchor, Sonate, Quartette, Ouverture, Symphonie u. s. w. Eine ausführliche Beurtheilung dieses Theils, der sich durch ganz eigenthümliche Gedanken auszeichnet, lieferte Dr. Jelensperger in der

Cäcilia, Band 11, 1829, Seite 125 — 178. Eine Widerlegung einiger Puncte in dem ersten Theil (Part. I. art. 4.) findet sich in Palestrina's Lebensbeschreibung von Baini in der deutschen Uebersetzung dieses Werkes (Seite 143 — 145.) Eine vollständige Uebersetzung ins Deutsche erscheint unter dem Titel: A. Reicha, vollständiges Lehrbuch der musikalischen Composition, oder: ausführliche und erschöpfende Abhandlung über die Harmonie (den Generalbass), die Melodie, die Form und Ausarbeitung der verschiedenen Arten von Tonstücken, den Gebrauch der Gesangstimmen, die gesammte Instrumentirung, den höhern Tonsatz im doppelten Contrapunct, die Fuge und den Canon, und über den strengen Satz im Kirchenstyl. Aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Carl Czerny. Französisch und deutsch in 4 Bänden. Wien, bei Diabelli, 1834. Fol. Der erste Band enthält: die Abhandlung von der praktischen Harmonie; der zweite die Abhandlung von der Melodie; der dritte die Abhandlung von der höhern musikalischen Composition oder vom Contrapunct, den Imitationen und den Canons; der vierte Band die Abhandlung von der Fuge und von der Kunst, seine Ideen zu benutzen oder dieselben zu entwickeln. Der erste Band, der bis jetzt davon erschienen ist, führt den Titel: Vollständiges Lehrbuch der Harmonielehre, des Generalbasses, der Melodie, des Tonsatzes, Contrapuncts in allen Zweigen und Anwendungen der Composition von u. s. w. Wien, bei A. Diabelli. 1834. Fol. 198 Seiten.

Gebhardi (Ludwig Ernst), Organist an der Predigerkirche und Musiklehrer an dem Königl. Seminar zu Erfurt: General-Bassschule oder vollständiger Unterricht in der Harmonie- und Tonsatzlehre. Ein Leitfaden für Lehrer beim Unterricht, ein Hülfsbuch zur Wiederholung und zum Selbststudium der musikalischen Composition. Erfurt und Leipzig, bei dem Verfasser und bei Joh. Fr. Hartknoch. 1826. 4. 4 Bände. Band 1, 186 Seiten. Band 2, 186 Seiten. Handelt in dem ersten Band: 1) von den Intervallen, Tonfolgen, von der Rhythmik und der Stimmenführung; 2) von den Accorden; 3) von der Einrichtung der harmonischen Begleitung zu einer gegebenen Melodie. In dem zweiten Band: 1) von der mannigfaltigen harmonischen Begleitung der verschiedenen Melodien; 2) von dem zwei-, drei- und vierstimmigen einfachen Contrapunct; 3) von dem strengen Contrapuncte oder von dem Thema. Der dritte und vierte Band handelt über die doppelten Contrapuncte, die verschiedenen Fugen und Canons, die jetzt gebräuchlichen Tonwerkzeuge, deren Umfang und Behandlung, die Instrumentirung und Formenlehre der Tongebilde.

Nicolai (Heinrich Gottfried), Lehrer der Tonkunst am Seminar des Waisenhauses zu Hamburg: Allgemeine Theorie der Tonkunst für Lehrer und Lernende, wie auch zum Selbstunterricht bestimmt. Eigenthum des Verfassers. Hamburg, 1826. 4. 82 Seiten und 49 Notentafeln. Soll sehr unbedeutend sein.

*Logier (Johann Bernhard): System der Musik-Wissenschaft und der praktischen Composition, mit Inbegriff dessen, was gewöhnlich unter dem Ausdrucke: General-Bass verstanden wird. Berlin, bei H. A. W. Logier, 1827, 4. 346 Seiten nebst einem trefflichen Portrait des Verfassers. Allgemeinen Ruf hat sich dies Werk erworben und steht in seiner Art als classisch da.

*Michaelis (Christian Friedrich): Katechismus über J. B. Logier's System der Musikwissenschaft und der musikalischen Composition, mit Inbegriff des sogenannten Generalbasses. Als Leitfaden zum Unterricht entworfen. Leipzig, bei Baumgärtner. 1828. 8. 96 Seiten.

Derode (Victor): Introduction à l'étude de l'Harmonie, ou Exposition d'un nouvelle Théorie de cette Science, par etc. Paris, chez Treuttel et Wurtz; Lille, chez Vanackere père. 1828. 8. 374 Seiten nebst 7 Notentafeln.

Fuchs (Johann Leopold), Lehrer der Composition zu Petersburg: Praktische Anleitung zur Composition, sowohl zum Selbstunterrichte, wie auch als Handbuch für Lehrer, nebst einer besondern Anweisung für Componisten des russischen Kirchengesanges, verbunden mit zwei Notenheften, von denen das erste Beispiele und Aufgaben, und das zweite die Lösung aller Aufgaben enthält. St. Petersburg, bei Carl Kray. 1830. 4. Soll sehr vorzüglich sein.

Luber (Anton): Versuch einer gründlichen und fasslichen Anleitung über die Regeln der Tonsetzkunst. In zwei Theilen. Erster Theil. Coblenz, bei J. Hölscher, 1830. 4. 102 Seiten.

Birnbach (Heinrich), Musiklehrer zu Berlin, geb. zu Breslau 1793: Generalbass oder Harmonielehre als erste Anleitung zum Phantasiren und Componiren in besonderen Notentabellen mit Beispielen und Uebungen versehen. Zum Selbstunterricht für Anfänger und Geübtere. 2 Bände. Berlin, bei dem Verfasser, 1832, 8. 330 Seiten nebst 76 Notentafeln in quer Folio. Dieses Werk führt auch den Titel: Der vollkommene Componist. Deutliche Darstellung aller Lehrsätze der Tonkunst von u. s. w.

Beethoven's (Ludwig van) Studien im Generalbasse, Contrapuncte und in der Compositions-Lehre. Aus dessen handschriftlichem Nachlasse gesammelt und herausgegeben von Ignaz Ritter von Seyfried. Wien, bei Tobias Haslinger. 1832, 8. XX, 352 Seiten nebst dem Portrait des berühmten Meisters. Dieses höchst interessante Werk, welches jedem Verehrer Beethovens unentbehrlich ist, enthält folgendes: Erster Abschnitt. Lehre des Generalbasses in 10 Kapiteln. Zweiter Abschnitt. Theorie der Composition in 15 Kapiteln. Dritter Abschnitt. Fugenlehre in 12 Kapiteln. Fragmente. Notaten zu Gesang-Compositionen. Vom Recitativ. Andante und Allegro für zwei Violinen und Violoncell. Darauf folgt ein Anhang auf 110 Seiten folgenden Inhalts: Biographische Notizen; Charakterzüge und Anekdoten; Testament, Briefe und schriftlicher Dialog, Leichenbegängniss; Gedichte und Rede bei Beethovens Grab. Systematisches Verzeichniss der sämmtlichen Originalwerke des Meisters. Eine französische Uebersetzung von F. Fetis erschien zu Paris bei Moritz Schlesinger.

°Preindl (Joseph): Wiener-Tonschule oder Anweisung zum Generalbasse, zur Harmonie, zum Contrapuncte und der Fugen-Lehre. Nach eigenen Erfahrungen und Grundsätzen entworfen und durch zahlreiche Beispiele erläutert von u. s. w. Geordnet und herausgegeben von Ignatz Ritter von Seyfried. Wien, bei Haslinger. 1832. 8. 2 Theile. Theil 1, 176 Seiten; Theil 2, 148 Seiten.

*André (Johann Anton): Lehrbuch der Tonsetzkunst. Erster Band, enthaltend die Lehre über die Bildung der Accorde und deren 2, 3, 4 und mehrstimmige Behandlung, der Modulation und Ausweichung nach allen Dur- und Molltonarten, der melodischen und harmonischen Behandlung der Tonwerke der Alten und des Chorals, nebst hierzu gehörigen 66 vierstimmigen Choräle. Offenbach, bei dem Verfasser, 1832. 8. 380 Seiten ohne den Anhang von 66 Chorälen. Lehrbuch der Tonsetzkunst. Zweiter Band, erste Abtheilung, enthaltend die Lehre des einfachen und doppelten Contrapunctes und dessen Anwendung beim zwei-, drei-, vier- und mehrstimmigen Satze. Offenbach, bei dem Verfasser, 1834. 8. Ueber den ersten Theil dieses in der That ausgezeichneten Werkes findet sich eine ausführliche Beurtheilung in der Leipziger musik. Zeitung, Band 36, Seite 637 — 643.

°Schneider (Wilhelm): Musikalische Grammatik oder Handbuch zum Selbststudium der musikalischen Theorie, in welchem das Logier'sche System theilweise mit den früheren zweckgemäss verbunden ist, Dresden und Pirna, bei Robert Friese. 1834. 4. 92 Seiten. Enthält nach einer allgemeinen Einleitung die Lehre der Accorde, der Harmonie, der Composition und der Disposition. Den Schluss macht eine Erklärung musikalischer Ausdrücke in alphabetischer Ordnung.

## B. *Von einzelnen Theilen der Composition.*

### a. *Von dem Contrapunct und der Fuge.*

Guerson (Guillaume), aus Longueville in der Normandie: Utilissime musicales regule cunctis sumopere necessarie plani cantus simplicis contrapuncti rerum factarum tonorum et artis accentuandi tam exemplariter quam practice. Parisiis, apud Mich. Thoulozet, ohne Jahreszahl. Nach Hawkins (History of Music, Tom. III. pag. 239, Not.) ist diese Anweisung noch in dem vierzehnten Jahrhundert gedruckt.

°Aron (Pietro): Il Toscanello in Musica di M. Pietro Aron Fiorentino dell' Ordine Jerosolimitano e Canonico di Rimini. Nuovamente stampato, con la giunta da lui fatta ed con diligenza corretto. Stampato in Venezia per maestro Bernardino ed maestro Matheo de Vitali Veneziani il di V. Julii 1529. Fol. 36 Blätter. Diese Ausgabe wird in der k. k. Hofbibliothek zu Wien aufbewahrt. Frühere Ausgaben sind von 1523 und 1525 bekannt und sind auf dem Titel, nach dem Worte: corretto mit dem Zusatz versehen: Ad totius Italiae juventae de Petit Aron egregii Musici laudibus Jo. Gazoldi Epig.: 'Si vis scire modum. (Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 470.) Die letzte Ausgabe erschien zu Venedig bei Nicolini, 1562. Fol. Das Werk ist in zwei Theilen abgefasst. Der erste Theil enthält eine Lobrede auf die Musik und ein Verzeichniss ihrer Erfinder, nebst Erklärungen musikalischer Kunstwörter und Zeichen. Der zweite Theil enthält nach einer kurzen Beschreibung der alten griechischen Klanggeschlechte, die Regeln des Contrapuncts, deren 10 festgesetzt sind. Nach diesen Regeln folgt eine kurze Erklärung der arithmetischen, geometrischen und harmonikalischen Verhältnisse, in Rücksicht auf die Abtheilung des Monochords nach den Grundsätzen des Guido von Arezzo.

°Artusi (Giovanni Maria): L'Arte del Contrappunto, ridotta in tavole, dove brevemente si contiene i Precetti a quest' arte necessarii. Parte Prima. Venezia, 1586, Fol. Nella seconda Parte si tratta dell' utile ed uso delle Dissonanze. Venezia. 1589, Fol. Diese Ausgabe enthält 45 Kapitel. Eine zweite Auflage mit dem Zusatz auf dem Titel: Nuovamente ristampata, ed di molte nuove aggiunte dall' Autore arricchita, con due tavole, una de' capitoli e l' altra delle cose più notabili erschien ebendaselbst, 1598, Fol. Diese Ausgabe besteht aus 76 Kapiteln, deren Inhalt Lichtenthal in seine Bibliogr. (Tom. IV. pag. 359—360) vollständig aufgenommen hat. Eine deutsche Uebersetzung besorgte Johann Caspar Trost, doch ist sie nicht gedruckt worden. (Beschreibung der Orgel zu Weissenfels von J. C. Trost, Seite 72.)

Tigrini (Orazio), ein Geistlicher zu Venedig oder wie er sich selbst auf dem Titel seiner Schrift nennt: Canonico Aretino: Il Compendio della Musica, nel quale brevemente si tratta dell' arte del Contrappunto, diviso in quattro libri. In Venezia, appresso Piciardo Amatino, 1588, 4. X und 136 Seiten. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1602. Das erste, zweite und vierte Buch enthält jedes 25 Kapitel, das dritte hingegen 32. In dem vierten Buch ist die Lehre von der Fuge enthalten.

Bona (R. P. F. Valerio), Ordensgeistlicher und einige Zeit Kapellmeister an den Cathedralkirchen zu Vercelli und Mondovi, geb. zu Brescia um die Mitte des 16. Jahrhunderts: Regole del Contrappunto, e composizione brevemente raccolte da diversi Autori; operetta molto facile ed utile per i scolari principianti per il R. P. F. Valerio Bona da Bressa, Minor. Convent. In Casale. 1595. 4.

Brunelli (Antonio), Kapellmeister an der Domkirche zu Prato, von S. Miniato in Florenz und des Grossherzogs daselbst: Regole e dichiarazioni di alcuni contrappunti doppi, utili alli Studiosi della musica, e maggiormente a quelli, che vogliono far contrappunto all' improviso, con diversi canoni sopra un del canto fermo di Ant. Brunelli M. D. C. del duomo di Prato. In Firenze, appresso Cristofero Marescotti, 1610. 4. 19 Blätter. In der Vorrede an den Leser sagt der Verfasser, er habe vier Jahre zuvor Regeln über den praktischen Gesang (regole dove si trattava della prattica del cantare) herausgegeben. (Leben Palestrina's von Baini und Kandler, Seite 26 und 191; desgl. Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 450.) Höchst wahrscheinlich ist dieser Ant. Brunelli mit dem oben angeführten Lorenzo Brunelli (Abth. 3, Kap. 2, A, Seite 286) eine Person und das obige Werk: Regole di Musica — ist vielleicht das hier angezeigte. Nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 535) war Ant. Brunelli Kapellmeister des Grossherzogs von Florenz und Lor. Br. Kapellmeister und Organist an der Domkirche zu Prato im Florentinischen. Beide sollen gleichzeitig (um das Jahr 1610) gelebt haben. Da Ant. Br. die sämmtlichen Stellen begleitete und keine Nachricht sich von einem Lorenzo Br. vorfindet, so lässt sich um so sicherer auf Namensverwechslung schliessen.

Rodio (Rocco), ein Tonlehrer zu Neapel um die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts: Regole di Musica di Rocco Rodio, sotto brevissime risposte ad alcuni dubij propostigli da un Cavaliero, intorno alle varie opinioni de' Contrapontisti. Con la Dimostrazione di tutti i Canoni sopra il Canto fermo, con li Contraponti doppij e rivoltati e loro regole. Aggiontavi un' altra breve Dimostrazione de' dodici Tuoni regolari, finti e trasportati. E di nuovo da Don Battista Olifante, aggiontivi un Trattato di Proporzioni necessario à detto libro e ristampato, in Napoli, 1609. Wann die erste Ausgabe gedruckt worden ist, lässt sich nicht bestimmen, doch muss sie nach 1550, dem Zeitalter des Adriano Willaert und des Cipriano Rore, deren Namen hin und wieder im Texte vorkommen, bekannt geworden sein. Eine spätere (dritte) Ausgabe, ohne den Tractat des Olifante, hat man vom Jahr 1620 und eine vierte Auflage erschien unter dem Titel: Regole di Musica, aggiuntovi un trattato di proporzioni da D. Gio. Battista Olifante. Napoli, 1626. Die von Burney in seiner Geschichte der Musik (B. 3, Seite 212) angeführte Ausgabe von 1509 kann, wie schon oben bewiesen, nicht existiren und die Angabe beruht auf einem Druckfehler. Nach einer Notiz von Rom. Micheli in seiner Musica vaga blühete Rodio um das Jahr 1580 zu Neapel. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 892 und Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV, pag. 361.)

°Banchieri (P. D. Adriano): Esempio di componere varie voci sopra un basso di canto fermo, che foccia con le parti in mano effetto di vago contrappunto alla mente; del P. D. Adriano Banchieri bol. monaco Olivetano. Venezia, per Vincenti. 1613. (Leben Palestrina's von Baini und Kandler, Seite 26.)

Angleria (Camillo), ein Franziskanermönch und Schüler des berühmten Claudio Merula da Correggio, gest. 1630: Regole del Contrappunto e della musicale Composizione. In Milano, per Giorgio Rollan, 1622. (Mazzuchelli Scritt. d'Italia.)

°Scaletta (Orazio): Primo Scalino della Scala di Contrappunto. Milano, 1622. (Gerbers altes Tonkünstl. Lexikon, Band 2, Seite 397.) Forkel in seiner Literatur, Seite 435, giebt als Druckjahr 1662 an, eine Angabe, welche durch einen Druckfehler entstanden zu sein scheint. Auch in Lichtenthals Bibliographie, Band 4, Seite 361, findet sich der Fehler wiederholt.

Bevin (Elway), ausgezeichneter Contrapunctist, Capitular und Organist an der Stiftskirche zu Bristol, geb. zu Wallis: A brief and short instruction of the art of Music, to teach how to make discant of all proportions that are in use: Very necessary for all such as are desirous to attain to Knowledge in the art; and may by practice, if they can sing, soon be able to compose three, four, and five parts, and also to compose all sorts of canons that are usual, by these directions of two or three parts in one upon the plain-song. London, 1631. 4. Burney führt in seiner Geschichte der Musik, Band 3, Seite 403 diese Schrift unter dem kürzern Titel an: A brief Instruction and Art of Canon und nennt sie ein Werk voll harmonischer Gelehrsamkeit.

Berardi (Angelo), Prof. armonico e maestro di capella del duomo di Spoleti, später Kapellmeister an der Kirche S. Maria Trastevere zu Rom, geb. zu St. Agatha in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts: Documenti armonici, nelli quali con varii Discorsi, regole ed essempii si dimostrano gli studii arteficiosi della Musica, oltre il modo di usare le ligature, e d' intendere il valore di ciascheduna figura sotto qual si sia segno. In Bologna, per Giacomo Monti, 1687. 4. 178 Seiten. Das Werk ist in drei Bücher abgetheilt, deren Inhalt Forkel und Lichtenthal aufgezeichnet hat. — Miscellanea musicale, divisa in tre parti, dove con dottrine si discorre delle materie più curiose della Musica: con regole ed essempii si tratta di tutto il Contrappunto con l'intreccio di belissimi segreti per li Professori armonici. Bologna, 1689. 4. 216 Seiten. — Il Perche musicale: overo staffetta armonica, nella quala la ragione scioglie le difficoltà, e gli essempii dimostrano, il modo d' isfuggire gli errori e di tessere con arteficio i Componimenti musicali. Bologna, 1693. 4. 60 Seiten. — Arcani musicali, svelati dalla vera amicizia. Ne' quali appariscono diversi studii arteficiosi, molte osservazioni e regole concernenti alla tessitura de' componimenti armonici, con un modo facilissimo per suonare trasportato. Bologna, 1706. 32 Seiten. Eine frühere Ausgabe soll schon 1690 zu Bologna gedruckt worden sein. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 345 und Palestrina's Leben von Baini und Kandler, Seite 143.)

*Campion (François): A new way of making fowre parts in Counterpoint by a most familiar and infallible rule. Ohne Jahreszahl. 8. Dieser Tractat ist als ein Anhang unter dem Titel: Art of Descant, or composing of Music in parts, with annotations thereon by Christopher Simpson — einer der spätern Ausgaben von Playfords Introduction (Abth. 3, Kapit. 2, A, Seite 287) beigedruckt.

Stölzel (Gottfried Heinrich), Kapellmeister zu Gotha, geb. zu Grünstädtel im Erzgebirge am 13. Januar 1690, gest. zu Gotha am 27. November 1749: Praktischer Beweis, wie aus einem nach dem wahren Fundamente solcher Noten-Künsteleien gesetzten Canone perpetuo in hypo-diapente quatuor vocum, viel und mancherlei, theils an Melodie, theils auch nur an Harmonie unterschiedene Canones perpetui à 4 zu machen sein. Der Wahrheit und einigen Musikfreunden zu gefallen, dem Druck überlassen von G. H. S. Anno 1725. 4. 22 Seiten. Dies Schriftchen enthält 46 Abschnitte und ist als Glaubensbekenntniss eines der grössten Componisten des 18. Jahrhunderts von grosser Wichtigkeit. Wie frei sich Stölzel von allem Schulzwang seiner Zeit gemacht hat, beweisen die Schlussworte dieser Schrift am deutlichsten: „Gott, der den Sterblichen die allerliebste Musik zu einem weit höhern Endzwecke gegeben, als dass sie etliche Stimmen, und wenn deren noch so viel wären, in einerlei Noten, und in eine Zeile zwingen sollen, der lasse doch das Studium Ethico-Melodicum zu mehreren Kräften kommen, so werden, ja so müssen wir gewiss von andern Wundern der Musik hören als die Canones sind, und wenn sie sich auch auf tausenderlei Art versetzen, verkehren und vermischen liessen."

Marchand (Louis Joseph), ein Tonkünstler zu Paris: Traité de Contrepoint simple, ou chant sur le Livre. Paris, 1739. 4.

Madin (Ab. Henry), Kapellmeister zu Versailles, geb. zu Verdun 1698, gest. zu Versailles am 4. Februar 1748: Traité de Contrepoint. Paris, 1742. 4. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 363.)

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Abhandlung von der Fuge nach den Grundsätzen und Exempeln der besten deutschen und ausländischen Meister, entworfen von u. s. w. Berlin, bei Haude und Spener, 1753. 4. XVI und 192 Seiten nebst 62 Kupfertafeln. Desgleichen, zweiter Theil, ebendaselbst, 1754, 4. XXVIII und 147 Seiten nebst 60 Kupfertafeln und einem vollständigen Register über beide Theile. Dieses einzige, streng wissenschaftliche Werk über die Fuge, welches bis jetzt nicht übertroffen wurde, handelt in dem ersten Theile: 1) von den verschiedenen Gattungen der Nachahmung und der Fuge überhaupt; 2) von der Beschaffenheit eines Fugensatzes, oder von dem Führer; 3) von der Einrichtung des Gefährten in 11 besondern Abschnitten; 4) von dem Wiederschlage und dem Verfolg eines Fugensatzes in drei Abschnitten; 5) von der Gegenharmonie; 6) von der Zwischenharmonie; 7) von dem Contrapuncte überhaupt; 8) von dem doppelten Contrapunct in 7 Abschnitten. Zweiter Theil: 1) von dem dreidoppelten Contrapunct; 2) von dem vierdoppelten Contrapunct; 3) vom doppeltverkehrten Contrapunct; 4) vom rückgängigen Contrapunct; 5) von der Versetzung einer Composition in verschiedene Bewegungen und derselben Auflösung in verschiedene Contrapuncte; 6) vom Canon und allen seinen Arten in 3 Abschnitten und 9 Absätzen; 7) von der Singfuge und dem Singcanon. Eine neue Ausgabe erschien unter demselben Titel, Leipzig, bei A. Kühnel, 1806. 4. Erster Theil 120 Seiten; zweiter Theil 92 Seiten ohne das vollständige Register, nebst 122 Kupfertafeln. Leider sind die Dedicationen und die nicht unwichtigen Vorreden in dieser neuen Ausgabe ausgelassen. Eine französische Uebersetzung führt den Titel: Traité de la Fugue et du Contrepoint, divisé en deux parties, accompagné de 122 planches. Berlin, 1756. 4. Eine neuere Uebersetzung: Traité de la Fugue, ou du Contrepoint par Marpurg. Nouvelle édition, mise en meilleur ordre, éclaircie en divers endroits, augmentée d'un Traité du Contrepoint simple, traduite de l'allemand du même auteur et d'un nouveau précis de l'histoire de la Musique — besorgte Choron zu Paris.

°Bach (Carl Philipp Emanuel): Einfall einen doppelten Contrapunct in der Octave von sechs Takten zu machen, ohne die Regeln davon zu wissen. Mit dem Motto des Horaz: Interdum Socrates equitabat arundine longa. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, Band 3, Seite 167 — 174 nebst vier dazu gehörigen Notentafeln in Folio. Das Ganze ist ein arithmetisch-musikalisches Kunststück.

*Riccati (Giordano): Saggio sopra le leggi del Contrappunto. Castelfranco, per Giulio Trento, 1762 8. 155 Seiten. Ein Auszug findet sich in der Minerva. Venedig, 1763, 12. Band 3, Nr. 12, Art. 3, Seite 19 und in der Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste, Band 10, Stück 2, Seite 367.

Paolucci (Giuseppe), Kapellmeister an der Kirche des heil. Franziscus zu Venedig, darauf zu Senigaglia und endlich zu Assisi, geb. zu Siena, gest. zu Assisi am Ende des 18. Jahrhunderts: Arte prattica del Contrappunto dimostrata con Esempj di varj Autori e con osservazioni. Venezia, 1765. Tom. I. II. Folio. Der erste Band enthält 279 und der zweite 315 Seiten. Handelt sehr ausführlich über 3 und 4 chörige Compositionen und erhärtet seine aufgestellten Lehren mit Beispielen der berühmtesten Meister, als von Orlando Lasso, Giacomo Antonio Perti, Gio. Carlo Maria Clari, Gio. Pier detto il Palestrina, Antonio Caldara, Benedetto Marcello, G. Ant. Perti, Giuseppe Bernabei, Ludovico Vittoria Giov. Paolo Colonna, A. Perti, Constanzo Porta, Matteo Asola, J. Jos. Fux, Ant. Mar. Bononcini, Giuseppe Gonella, Ant. Pacchioni, G. Fr. Händel, Francesco Turini, Pietro Simone Agostini, Cristof. Morales, Giuseppe Zarlino und einigen Ungenannten.

°Martini (Giambattista): Esemplare o sia saggio fondamentale pratico di Contrappunto sopra il Canto fermo. Dedicato all' Emendissimo e Reverentissim-Sig. Cardinale Vincenzo Malvezzi etc. da F. Giamo battista Martini. Parte prima. In Bologna, per Lelio dalla Volpe. 1773, 4. XXXII und 258 Seiten. Esemplare o sia saggio fondamentale pratico di Contrappunto fugato. Dedicato all' Illustrissimo e Reverendissimo Monsignore Gennaro Adellelmo Pignatelli, Arcivescovo di Poari da etc. Parte seconda. In Bologna, per Lelio dalla Volpe. 1775, 4. XXXVIII und 328 Seiten. Dieses treffliche und in jeder Hinsicht classische Werk enthält in dem ersten Theil nach einem Vorwort ein kurzes Compendium von den Anfangsgründen und den Regeln des Contrapuncts. Darauf folgen 61 mehr-

stimmige Compositionen, zu denen der Verfasser die gelehrtesten Anmerkungen und Erläuterungen beigefügt hat. Die Namen der Componisten sind: Gio. Animuccia, Ant. Romano Cifra, Gio. Battista da Como Corvo, Placido Falconio, Giul. Ces. Gabusso, Giovanni Minarti, Cristofero Morales, Giovanni Navarro, Giovanni Nitrami, Matteo Olstani, Diego Ortiz, Giovanni Pier-Luigi da Palestrina, Bonifazio Pasquale, Pietro Pontio, Constanzo Porta, Andrea Rota, Adriano Willaert, Tommaso da Vittoria, Giuseppe Zarlino. Der zweite Theil enthält ausser dem Vorwort, die Regeln, welche um eine Fuge schreiben zu können, zu wissen nöthig sind. Die Abschnitte dieser Abtheilung sind folgende: 1) Definizione della Fuga; 2) del soggetto o sia Proposta; 3) dell' Attacco; 4) dell' andamento; 5) del soggetto; 6) della risposta; 7) della fuga reale; 8) del canone o fuga legata; 9) della fuga del tuon; 10) della fuga d' imitazione; 11) del componimento di tutta la fuga. Darauf folgen 47 der vorzüglichsten Tonstücke zu drei bis acht Stimmen von Paolo Agostini, Lucio Barbieri, Filippo Baroni, Orazio Benevoli, Giuseppe Antonio Bernabei, Cristofero Caresana, Gio. Carlo Maria Clari, Francesco Foggia, Carlo Gesualdo, Antonio Lotti, Benedetto Marcello, Luca Marenzio, Claudio Monteverde, Antonio Pacchioni, Giovanni Pier-Luigi da Palestrina, Giacomo Antonio Perti, Cristofero Piochi, Costanzo Porta, Angelo Predieri, Gio. Antonio Riccieri, Alessandro Scarlatti, Alessandro Stradella, Agostino Steffani und Francesco Turini mit den beigefügten gelehrten Bemerkungen des Verfassers. — Descrizione e approvazione dei Kyrie e Gloria a 48 Voci in dodici cori reali del M. S. Gregorio Ballabene romano. Roma, per il Casaletti. 1774. (Palestrina's Leben von Baini und Kandler, Seite 143.)

°Eximeno (Antonio): Dubbio sopra il Saggio di Contrappunto del Padre Martini. In Roma, 1775. Ist eine Verantwortung gegen Martini, der in seinem Saggio di Contrap. den Eximeno getadelt hatte, und besteht aus drei Theilen. Eine ausführliche Anzeige in den Effemeridi di Roma, 1775. Vol. 4, Seite 321, 329, 337.

°Kirnberger (Johann Philipp): Gedanken über die verschiedenen Lehrarten in der Composition, als Vorbereitung zur Fugenkenntniss. Berlin, 1782, 4. 32 Seiten.

Capalti (Francesco): Il Contrappuntista pratica, ossiano dimostrazioni fatte sopra l'esperienza. Terni, per Antonio Saluzi, stampatore vescovile, 1788, 8. 232 Seiten.

Pintado (Giuseppe): Vera idea della musica e del Contrappunto. Roma, stamperia di Gioacchino Puccinelli, 1794, 8. 156 Seiten. Das Werk handelt über folgende Gegenstände: Cap. 1. Quale sia la cagione di esser stata la musica così malamente spiegata. Cap. 2. Dei gradi d' altezza della voce. Cap. 3. Degli accidenti. Cap. 4. Nomi inutili. Cap. 5. Durazione della voce. Cap. 6., 7. Cognizioni necessarie del compositore. Cap. 8. Formazione delle Scale di terza maggiore e minore. Cap. 9. Regole per conoscere i toni. Cap. 10. Teoria spropositata. Cap. 11. Abusi della teoria presente. Cap. 12. De' Trasporti. Cap. 13. Come fa senso la voce. Cap. 14. Regole della semplice modulazione. Cap. 15. Regole degli Ambi. Cap. 16. Regole delli Terni. Cap. 17. Regole delle Quaterne. Cap. 18. Regole delle Cinquine. Cap. 19. Consequenze utili. Cap. 20. Altre consequenze utili. Appendice. Articolo I. Degli Ambi, che sono 66. Art. II. De' Terni, che sono 220. Art. III. Delle Quaterne, che sono 495. Art. IV. Delle Cinquine, che sono 792. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 366.)

Sala (Nicola), Kapellmeister und Lehrer der Harmonie in dem Conservatorium della Pietà zu Neapel, geb. zu Benevento 1701, gest. zu Neapel 1800: Regole del Contrappunto pratico. Napoli, 1794, Fol. 3 Bände, zusammen über 400 Seiten. Der König von Neapel übernahm bei dieser Ausgabe, für die beiden dasigen Conservatorien zunächst bestimmt, die Verlagskosten selbst. (Leipziger musik. Zeitung. Band 8, Seite 569.)

Eine französische Uebersetzung von Choron erschien unter dem Titel: Règles du Contrepoint pratique etc. Paris, chez Leduc.

°Sabbatini (Luigi Antonio): Trattato sopra le Fughe musicali, corredato di copiosi saggi del suo antecessore Valotti. Parte I. e II. in due tomi. Venezia, presso Sebastiano Valle. 1802. 8.

°Langlé (Honor. François): Traité de la Fugue. Paris, 1805.

°Rochlitz (Friedrich): Die Fuge, zunächst an Dilettanten und Laien. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 15, Seite 309 und 325. Ein Abdruck in dessen: Für Freunde der Tonkunst, 1824, B. 1, S. 141—177.

Morigi (Angelo), Director des Orchesters am Königl. Hofe zu Parma, geb. zu Rimini, gest. zu Parma 1788: Trattato di Contrap. fugato. Pubblicato da B. Asioli, e dedicato agli allievi del regio Conservatorio di Milano, presso Gio. Ricordi, 8. 35 Seiten nebst Notenbeilagen. Eine deutsche Uebersetzung von C. F. Michaelis in Leipzig erschien unter dem Titel: Abhandlung über den fugirten Contrapunct von Angelo Morigi u. s. w. Herausgegeben von B. Asioli. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. 1816, 8. 43 Seiten nebst 16 Seiten Notenbeispielen. Dies vorzügliche Werkchen handelt: 1) von der Fuge; 2) von der Stimme, welche das Subject vortragen, und von der, welche antworten soll; 3) von dem Contrasubject; 4) über die verschiedenen Arten der Fugen; 5) von der eigentlichen freien Fuge; 6) von der Fuge des Haupttons (Fuga del Tono); 7) von der Fuge der Nachahmung; 8) von den Fugen über mehrere Subjecte; 9) von den sinnreichen oder künstlichen Fugen; 10) von der Gegenfuge; 11) von der umgekehrten Gegenfuge; 12) wie man die Fuge vom Anfange bis zu Ende durchzuführen habe; 13) von der Durchkreuzung der Stimmen.

Imbimbo oder Imbibo (Emanuele), ein Schriftsteller und Musiklehrer zu Paris, geb. zu Neapel um das Jahr 1765: Suite des Partimenti de Fenaroli, ou Exercices d'Harmonie vocale et instrumentale sur les Bassi fugati. Italien et françois. Paris, chez Carli, Fol. 59 Seiten.

°Vogler (Georg Joseph): System für den Fugenbau, als Einleitung zur harmonischen Gesang-Verbindungs-Lehre. Nach dem hinterlassenen Manuscripte des Autors herausgegeben. Offenbach, bei Johann André, 8. 75 Seiten nebst 35 Seiten Notenbeispielen. Die Schrift, welche den Gegenstand von einer ganz neuen Seite umfasst, zerfällt in vier Abschnitte. Im ersten Abschnitt kömmt die mathematische Ansicht über die Fuge vor, im zweiten die rhetorische, logische und ästhetische. Der dritte Abschnitt liefert die Arbeit des Schülers, der vierte die des Meisters. Zum Schluss wird noch einmal über musikalische Rhetorik, Logik und Aesthetik gehandelt.

Colla (Vincenzo), Kapellmeister zu Voghera, geb. zu Piacenz: Saggio teorico-pratico-musicale, ossia nuova metodo di Contrappunto, adorno di tavole analoghe, e di varie annotazioni. Torino, dai Tipografi e Librai Vedova Pomba e Figli, in 4. Dieses Werk besteht aus zwei Theilen. Der erste Theil handelt in drei Kapiteln von der Melodie und Harmonie, von dem Ton, von den musikalischen Geschlechten, den Consonanzen und Dissonanzen, den Intervallen, von der Zahl und der Verschiedenheit derselben, den Accorden, dem Grundbass, den Cadenzen und der Modulation. Der zweite Theil handelt von dem Contrapunct und den verschiedenen Arten desselben, von der Fuge, dem Canon u.s.w. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 367.)

Tritto (Giacomo), Kapellmeister und Lehrer des Contrapuncts an dem königl. Collegium der Musik zu Neapel, geb. zu Altamura, in der Provinz Bari 1734, gest. zu Neapel am 17. September 1824: Scuola di Contrappunto, ossia Teoria musicale. Milano, presso Ferdinando Artaria. 1823. Fol. 52 Seiten. Ein Werk von geringem Gehalt, und in Gesprächen zwischen dem Lehrer und Schüler abgefasst. Handelt auch kürzlich von der Fuge.

°Fétis (F. J.): Traité de Contrepoint et de la Fugue, contenant l'exposé analytique des règles de la compo-

sition musicale, depuis deux jusqu'à huit parties réelles. Paris, au magasin de musique de Charles Michel Ozi. Deux parties in Fol. (Journ. des Debats, 1825. 12. Août, art. Chronique musicale.)

Schnyder van Wartensee (Xav.), Componist und Musiklehrer zu Frankfurt am Main: Contrapunctische Aufgabe. In der Cäcilia, 1824, B. 1, Seite 151 — 163. Die Aufgabe bestand in einer Verfertigung eines Canons zu dem Choral: Befiehl du deine Wege. Das schwierige Kunststück wurde von Anton Reicha in Paris, von D. Jelensperger ebendaselbst, von Ch. H. Rink (zweimal), Ferdinand Kessler, H. Zeuner, Luigi da Niente, Horstig, Carl Oesterreich, Carl Mosche und von Schnyder von Wartensee selbst gelösst, der ausserdem seiner Bearbeitung eine ausführliche Erklärung beifügte. Diese Auflösungen finden sich in der Cäcilia, B. 2, S. I — LIV u. B. 3, S. 224 in der Notenbeilage.

°André (Johann Anton): Vierstimmige Fuge nebst deren Entwurf und den allgemeinen Regeln über die Fuge, als eine kurze Anleitung zur Beurtheilung und Verfertigung einer Fuge. Abgefasst und mit einem erläuternden Vorbericht begleitet von u. s. w. 52. Werk. Offenbach, bei J. André. 1827. 8. 32 Seiten.

Billroth (Gustav), Professor der Philosophie zu Halle, geb. in Lübeck am 11. Februar 1808: Etwas über die Anwendung der Nachahmungen und des doppelten Contrapunctes im mehrstimmigen Gesange. In der Cäcilia, 1829, Band 10, Seite 129 — 141.

°Weber (Gottfried): Skizzen zur Lehre vom doppelten Contrapuncte. In der Cäcilia, 1831, Band 13, Seite 1 — 29 und Seite 209 — 232. Handelt nach einem Vorwort: 1) vom doppelten Contrapuncte überhaupt; 2) vom doppelten Contrapuncte der Octave überhaupt.

Miltiz (Carl Borromäus von): Ueber den Werth der contrapunctischen Studien. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 36, Seite 801 — 813. Eine treffliche Abhandlung, welche die allgemeinste Aufmerksamkeit verdient.

Cherubini (Maria Ludwig Carl Zenobius Salvator), Mitglied des Institut de France, Director des Conservatoriums der Musik zu Paris, Officier des Ordens der Ehrenlegion und der grösste französische Componist, geb. zu Florenz am 8. September 1760: Theorie des Contrapunctes und der Fuge (Cours de Contrepoint et de Fugue) von L. Cherubini. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Franz Stoepel. Leipzig, bei H. A. Probst — Fr. Kistner. 1835. Fol. Mit deutschem und französischem Text. Von diesem gewiss vortrefflichen Werke ist bis jetzt die erste Lieferung, Seite 1 — 24 erschienen. Das Ganze soll aus 8 Lieferungen bestehen.

### b. *Von der Vocal-Composition überhaupt.*

Horner (Thomas), geb. zu Eger in Böhmen: De ratione componendi cantus. Regiomont., 1546. 8. (Pisanski Preussische Literaturgeschichte, Seite 328.)

Masson (C.), Kapellmeister an der Kathedralkirche zu Chalons in Champagne und an der Jesuiterkirche des heil. Ludwig zu Anfange des 18. Jahrhunderts: Traité des règles de composition de la Musique, par le quel on apprend à faire facilement un Chant sur les Paroles; à composer à 2, à 3, et à 4 Parties etc. et à chiffrer la Basse continue, suivant l'usage des meilleurs Auteurs. Ouvrage très-utile à ceux qui jouent de l'Orgue, du Clavecin et du Théorbe. Paris, 1705. 8. 9½ Bogen. Eine vierte Ausgabe, verbessert und vermehrt, erschien zu Amsterdam, aux dépens d'Etienne Roger mit dem Zusatz auf dem Titel: Nouveau Traité — in 8. 148 Seiten. Desgleichen eine Ausgabe zu Hamburg, 1737. 4. Das Werk ist in zwei Theile abgetheilt. In dem ersten wird von der Melodie und von der Kunst einen Gesang zu machen, gehandelt; in dem zweiten von der Harmonie, wobei zugleich die vielstimmige Composition gelehrt wird.

Robinson (John), Organist an der Westmünster-Abtey, an der St. Cawrence Jewry- und der St. Magnuskirche zu London, gest. daselbst 1762: Essay upon Vocal-Music. London, 1715, 12.



°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Anleitung zur Singcomposition. Berlin, bei Gottlieb August Lange, 1758. 4. 206 Seiten. Handelt: 1) vom Tonmaasse der Sylben und den Klangfüssen überhaupt; 2) vom Tonmaasse in der deutschen Sprache besonders; 3) von den Klangfüssen der deutschen Sprache besonders; 4) von den verschiedenen Versarten der deutschen Sprache; 5) von der Beschaffenheit musikalischer Verse; 6) von der Auflösung der Prosa in poetische Klangfüsse; 7) von dem Sylbenmaasse und den Klangfüssen der lateinischen Sprache; 8) von dem, was man in der Composition eines italienischen Singtextes, in Ansehung der Sprache, zu beobachten hat.

°Scheibe (Johann Adolph): Abhandlung über das Recitativ. In der Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste. 1765. Band 11; St. 2, Seite 209 — 268, und Band 12, St. 1, Seite 217 — 266. — Tragische Cantaten für eine oder zwei Singstimmen und das Clavier. Nebst einem Sendschreiben, worin vom Recitativ überhaupt und von diesen Cantaten insonderheit geredet wird. Kopenhagen und Leipzig, 1765. Fol. Auch in dessen kritischem Musikus in der zweiten Auflage, 1745, Seite 721 — 733 wird von dem Recitativ gehandelt.

Schuback (Jacob), Rechtsgelehrter und Syndikus zu Hamburg, geb. daselbst 1726, gest. am 15. Mai 1784: Von der musikalischen Declamation. Göttingen, bei Vandenhöcks Witwe, 1775. 8. 48 Seiten. Ein Auszug von Nic. Forkel in dessen musikalisch-kritischer Bibliothek, 1779, Band 3, Seite 226 — 235.

°Riepel (Joseph): Harmonisches Sylbenmaass, Dichtern melodischer Werke gewidmet und angehenden Singcomponisten zur Einsicht mit platten Beispielen gesprächsweise abgefasst, durch u. s. w. Regensburg, 1776. Fol. 93 Seiten. Enthält zwei Theile, von denen der erste von dem Recitativ, der zweite von den Arien handelt.

°Reichardt (Johann Friedrich): Ueber die musikalische Composition des Schäfergedichts. In dem deutschen Museum, 1777, Band 2, Seite 270 — 288. — Ueber den Wettgesang der Mai. Ebendaselbst, Band 1, Seite 273 — 283.

°Kirnberger (Johann Philipp): Anleitung zur Singcomposition mit Oden in verschiedenen Sylbenmaassen begleitet. Berlin, bei Decker. 1782, Fol. 85 Seiten. Enthält: 1) eine Abhandlung vom Gesange; 2) eine zur Abhandlung gehörige Notentabelle; 3) Oden in verschiedenen Sylbenmaassen, trefflich gearbeitet; 4) Proben verschiedener griechischen Sylbenmaasse.

Thirty Letters on various Subjects. 1782. Vol. I. II. 8. In dem ersten Theil sind zwei hierher gehörige Briefe enthalten, welche von der musikalischen Ausübung und einer besondern Art Cirkelcanons (Catches) handeln. Auszüge sind daraus mitgetheilt in the London Chronicle, 1783, Jun. Nr. 4159 und in Forkels musik. Almanach, 1784, Seite 193 — 195.

°Marmontel (Jean François): De l'Air en Musique. Article extrait de l'Encyclopédie par ordre de matières. (Journ. Encyclop. 1783. Dec. pag. 312 — 324.)

°Cepede (B. Ger. Stephan de la): La Poëtique de la Musique. Mit dem Motto Pirons: La sensibilité fait tout notre genie. Paris, 1785, 8. Tom. I. II. Band 1, 384 Seiten; Band 2, 252 Seiten. Handelt Livr. I. De la Musique en général in drei Abschnitten; Livr. 2. De la Musique de Théatre in 14 Abschnitten; Livr. 3. De la Musique d'Eglise. Livr. 4. De la Musique vocale de Concert et de Chambre, et de la Musique instrumentale. Eine zweite, zwar nicht vermehrte, aber verbesserte Ausgabe besorgte der Verfasser unter dem Titel: Bibliothèque universelle des Dames, contenant la poëtique de la Musique. Paris, chez Cuchet, 1788. 8. 2 Bände. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 679.)

°Rellstab (Johann Carl Friedrich): Versuch über die Vereinigung der musikalischen und oratorischen Declamation, hauptsächlich für Musiker und Componisten, mit erläuternden Beispielen. Berlin, bei dem Verfasser, 1786, Fol. 14 Bogen. Der Inhalt dieser ausgezeichneten Schrift ist: 1) Einleitung; 2) von der

Interpunction; 3) über die Rundung der Perioden bei zusammenhängenden Zeilen (Enjambements) ohne dem musikalischen Rhythmus zu schaden; 4) von den Versetzungen, Wiederholungen und Trennungen der Wörter des Singtextes; 5) a. von den Accenten oder Druckern, und von der Höhe und Tiefe des Tons; 5) b. wo kurze Sylben in der Poesie, in der Musik, Niederschlag oder Drucker und zugleich den höchsten Ton erhalten; 6) über das Eigene der musikalischen Declamation im Recitativ, den Unterschied dieser von der oratorischen und wie beide Declamationen zu vereinigen; 7) einige Bemerkungen über einige leicht zu haltende Stellen, welche den Sängern schwer werden und über die Schreibart des Recitativs.

°Leseur (Jean François): Exposé d'une Musique, une imitative et particulière à chaque Solemnité etc. Paris, 1787. 8. Nebst drei Fortsetzungen, jede ungefähr 8 Bogen stark. Die Absicht des Verfassers geht eigentlich dahin, den Dirigenten der Kirchenmusiken zu zeigen, auf welche Weise die für hohe Festtage bestimmten Cantaten oder Oratorien zweckmässig, und dem jedesmaligen Gegenstande der Feier angemessen, eingerichtet werden sollten. Zur Erreichung dieser Absicht sind mehrere einzelne Abhandlungen gesammelt, und sodann ausführliche Pläne zu zweckmässigen Festtagsmusiken beigebracht. Unter den einzelnen Abhandlungen sind einige vortrefflich, und mit wahrem philosophisch-ästhetischen Geiste geschrieben. Den nähern Inhalt theilt Forkel in seiner Literatur, Seite 441 mit und daraus Lichtenthal in seiner Bibliogr. Tom. IV. pag. 370 — 371.

°Spazier (Johann Carl Gottlieb): Ueber den Volksgesang. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 3, Seite 78, 89 und 105.

*Apel (Friedrich August Ferdinand): Ueber musikalische Behandlung der Geister. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 8, Seite 119 — 129.

Calegari (Antonio), Erster Organist an der Antoniuskirche zu Padua, geb. daselbst am 18. Oct. 1758, gest. am 22. Juli 1828: Gioco pittagorico, col quale potrà ognuno anco senza saper di musica formare una serie quasi infinita di piacevoli Ariette e Duettini, per tutti li caratteri, Rondo, Preghiere, Polacche, Cori, il tutto coll' accompagnamento del Pianoforte o Arpa, o altri istrumenti. Venezia, presso Sebastiano Valle, 1801, Fol. Eine französische Uebersetzung, von dem Verfasser mit vielen Zusätzen vermehrt und der Mad. Bonaparte dedicirt, erschien unter dem Titel: L'Art de composer la Musique, sans en connoître les élémens par Ant. Calegari. Paris, 1802. Eine zweite Auflage wurde darauf von dem Verfasser unter folgendem Titel herausgegeben: L'Art de composer en Musique, sans en connoître les élémens, dédié à Mde. Bonaparte, 2me édition, corrigée et considérablement augmentée par l'Auteur. Paris. 1803. Fol. Der Verfasser gründete auf die Wahrheit: Die Musik ist die Sprache der Empfindungen, ein neues Sprachsystem, gedachte sich Noten als Buchstaben, die Takte als Sylben, und die Rhythmen als ganze Worte, deren Zusammenstellung die verschiedenen Musikstücke hervorbringe, als Romanzen, Arien, Rondeaux u. s. w. Diesemnach schrieb er an die 1400 Rhythmen oder Phrasen, durch deren Combination eine unzählige Menge von Romanzen und Arien im italienischen Geschmacke mit Begleitung des Claviers oder der Harfe zu Papiere gebracht werden kann. Allgemeiner Beifall krönte das Unternehmen in Frankreich und der Verfasser wurde dort als ein Erfinder einer Spielerei angestaunt, die in Deutschland schon 30 Jahre früher von den Kunstdilettanten ausgeübt worden war. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 603). Gegen diese Erfindung wurde folgendes Schreiben bekannt gemacht: Lettera del Maestro Innocenzio Filomelo con una risposta del celebre maestro di Capella D. Gennaro Beccalocchi sopra il gioco pittagorico del Sig. Antonio Calegari, primo organista del Santo in Padova. Padova, da Pietro Brandolese, librajo, 1802. 8. 24 Seiten. Darauf erschien, wahrscheinlich unter Mitwirkung A. Calegari's eine Antwort unter dem Titel: Lettera d' un associato al gioco pittagorico musicale dell' Sig. Antonio Calegari, diretta all' autore, e risposta, dell' autore all' occasione d' altre due lettere pubblicate dal Sig. Innocenzio Filomelo e dal Sig. Beccalocchi. Stampata in Padova e dispensata gratis, 4. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 441 — 442.)

Thiebault: Du Chant, et particulièrement de la Romance. Paris, chez Arthur Bertrand. 1813. 8.

°Michaelis (Christian Friedrich): Einige Regeln der Singcomposition. In der allgemeinen musik. Zeitung. Wien, 1818, Seite 770 — 776, 783 — 784. — Ueber den Accent in der Singcomposition. In der Cäcilia, 1830, Band 12, Seite 257 — 262.

Wachter (Ulr. Benj.), Lehrer der Musik zu St. Gallen: Ausführliche theoretische Einleitung in die Gesangs- und Instrumentalmusik. Handbuch für Lehrer und Lernende. St. Gallen, bei dem Verfasser. 1831.

### bb. *Von der musikalischen Poesie.*

Barbosa (Arius oder Arias), Professor der Beredsamkeit zu Salamanca im Anfange des 16. Jahrhunderts, geb. zu Aveiro im Portugiesischen, gest. um das Jahr 1520 oder 1530: Epometria. Salamanca, 4. Nach Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 3, Seite 376: Sevilla, 1520. Der Verfasser soll darin nach der Meinung des Isaac Vossius die Behauptung aufgestellt haben, dass die Musik nicht nur am genere chromatico und enharmonico einen grossen Verlust erlitten, sondern auch sowohl die gemeine, als poetische Pronunciation der Sylben und Wörter verloren gegangen sei. (Antonii Bibl. Hisp.)

Mesnardiere (Hippolitus Julius Pilet de la), Doctor der Medicin, zuletzt Maître d'Hôtel et Lecteur ordinaire de Chambre du Roy zu Paris, geb. zu Loudun in Poitou um das Jahr 1610, gest. zu Paris am 4. Juni 1663: Poëdique françoise. Paris, 1639 — 1640. 4. Tom. I. II. III. Das 12. Kapitel handelt von Seite 420 — 434 von der Poesie, insoweit sie mit der Musik verbunden ist.

°Holder (William): Elements of Speech. London, 1669. Enthält sehr gute Bemerkungen über die Buchstaben des Alphabets und die für den Gesang und die Passagen unvortheilhaften oder nachtheiligen Verbindungen derselben. (Gerbers neues Tonkünstl. Lexikon, Band 2. Seite 714.)

°Morhof (Daniel Georg): Unterricht von der deutschen Sprache und Poesie, deren Ursprung, Fortgang und Lehrsätzen. Kiel, 1682. 8. In dem 15. Kapitel handelt der Verfasser von den Oden und der musikalischen Poesie.

Croix (Ant. Pherotée de la), ein Gelehrter zu Lyon, geb. daselbst, gest. 1714: L'Art de la Poësie Françoise et Latine, avec une Idée de la Musique sous une nouvelle forme. Lyon, 1694. 12. (Hist. des Lijonnois. Tom. II. pag. 178.)

Grimarest (Jean Léonard le Gallois), ein Gelehrter zu Paris: Traité du Récitatif dans la lecture, dans l'action publique, dans la déclamation et dans le chant, avec un traité des accens, de la quantité et de la ponctation. Paris, 1707, 12. 232 Seiten. Zweite Ausgabe. Rotterdam, 1740. 12. Eine deutsche Uebersetzung findet sich in der Sammlung vermischter Schriften zur Beförderung der schönen Wissenschaften und freien Künste, Berlin, 1760, 8. Band 4, Seite 223 und B. 5, Seite 267. In dem letzten Kapitel beschäftigt sich der Verfasser hauptsächlich mit dem Gesange.

Théâtre lyrique avec une Préface où l'on traite du Poëme de l'Opéra, et la réponse à une Epître satyrique contre ce spectacle par le Brun, avec les paroles de six Opéra contenus en ce libre, Zoroastre, Arion, Meluzine, Zemenée, Hypocrate amoureux, Fréderic et Europe. Paris, chez Ribou, 1712, 12. 318 Seiten. (Hist. du Théâtre de l'Acad. roy. de Musique et Journal des Sçavans, 1712. Tom. LXII, pag. 312.)

°Gottsched (Johann Christoph): Gedanken von den Cantaten. In dessen kritischer Dichtkunst, Leipzig, 1730, Seite 409 — 418 und daraus in Mizlers musik. Bibliothek, 1739, Band 1, Heft 6, Seite 1 — 16.

°Krause (Christian Gottfried): Von der musikalischen Poesie. Mit dem Motto: Utrumque consentit astrum. Hor. Berlin, bei Joh. Friedr. Voss. 1752. 8. 484 Seiten. Dieses ausgezeichnete Werk, welches noch jetzt seinen Werth behauptet, handelt in 11 Hauptstücken: 1) von der ehemaligen und jetzigen Verbindung der Poesie mit der Tonkunst; 2) was für Vorstellungen die Musik errege; 3) von den Gedanken musikalischer Gedichte überhaupt; 4) von den Empfindungen, Rührungen und Affecten, welche in der Musik vorgestellt werden; 5) von der Beschaffenheit und Einrichtung der Singstücke, wie auch von ihren Theilen überhaupt; 6) von der Schreibart musikalischer Gedichte; 7) von den zu Singgedichten bequemen Versarten; 8) von der besondern Einrichtung der Theile eines Singgedichts, vom Recitativ, von den Arien, Arietten, Cantaten, Duetten, Terzetten und Chören; 9) von dem Gebrauch der Figuren in der musikalischen Poesie; 10) ob und wie ein Schauspiel ganz gesungen werden könne; 11) von den verschiedenen Gattungen ganzer Singgedichte.

Löwen (Johann Friedrich), Secretair zu Schwerin um 1758: Anmerkungen über die Odenpoesie. In Joh. Wilh. Hertels Sammlung musikalischer Schriften, 1757, Stück 1, Seite 1 — 25. — Anmerkungen über die geistliche Cantatenpoesie, nebst einem Schreiben an Herrn C. W. Rammler in Berlin. Ebendaselbst, St. 2, Seite 137 — 165.

Weissmann (Johann Heinrich), ein Lehrer zu Rudolstadt: Abhandlung über die Cantate. Rudolstadt, 1782. 8. Diese Abhandlung bildet einen Anhang zu einer Ode auf das Geburtsfest der Erbprinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt.

°Forkel (Johann Nicolaus): Ueber die Beschaffenheit der musikalischen Oratorien, nebst Vorschlägen zur veränderten Einrichtung derselben. In dessen musikalischem Almanach auf das Jahr 1783, S. 166 — 206.

°Hiller (Johann Adam): Ueber Metastasio und seine Werke. Nebst einigen Uebersetzungen aus denselben. Leipzig, bei Dyk. 1786. 8. 336 Seiten nebst einem ausgezeichneten Portrait Metastasio's. Die Abhandlung über Metastasio und seine Werke reicht bis Seite 182 und enthält scharfsinnige Bemerkungen über musikalische Poesie. Darauf folgen Uebersetzungen einiger Opern Metastasio's, als: 1) Attilius Regulus; 2) Isaac, ein Vorbild des Erlösers; 3) die Freistätte Amors und 4) die chinesischen Mädchen.

Franceschi (Francesco), ein Gelehrter in Italien, wahrscheinlich zu Lucca: Apologia delle opere drammatiche di Metastasio. In Lucca, per Domenico Marescandoli. 8. 300 Seiten. Auch in dem 8. Band der 1789 zu Lucca veranstalteten Gesammtausgabe der Opere drammatiche dell' Abate Pietro Metastasio, Poeta Cesareo, pubblicate la prima volta secondo le antiche edizioni, e secondo quella di Parigi del 1780. Con l' Apologia etc. Lucca, 1789. 8. Tom. I — VIII. Der Verfasser hat darin alle Einwürfe von Schriftstellern von nur einigem Ansehen mit grossem Fleisse gesammelt und zu widerlegen gesucht und so ein Werk geliefert, welches die italienischen Kunstrichter ein Meisterstück nannten. Insbesondere verdient in musikalischer Hinsicht das erste Kapitel, unter der Ueberschrift: De' difetti attribuiti all' Opera di Musica sistemata da Metastasio — Berücksichtigung. Es zerfällt in vier Abschnitte: 1) von der nachahmenden Musik der Oper. Bei dieser Gelegenheit wird die Oper Demofoon zergliedert und gezeigt, mit welcher Einsicht der grosse Dichter alles benutzte und die Oekonomie des Stückes so einrichtete, dass die Musik in ihrer ganzen Grösse erscheinen und die höchst mögliche Wirkung hervorbringen muss; 2) über die Sujets der Opern in Rücksicht auf die Musik; 3) von den Recitativen des Metastasio in Rücksicht auf Musik; 4) von den Arien in Rücksicht auf Musik. (Literat. Zeitung, Halle, 1792, Nr. 192.)

Buhle (Johann Gottlieb), Professor der Philosophie zu Göttingen, geb. zu Braunschweig am 18. Jan. 1763: Aristoteles über die Kunst der Poesie. Aus dem Griechischen übersetzt und erläutert. Nebst Thomas Twinings Abhandlungen über die poetische und musikalische Nachahmung. Aus dem Englischen. Berlin, bei Voss. 1798. 8. 278 Seiten. Die Abhandlung über die musikalische Nachahmung findet sich Seite 242 u. s. f.

Elsner (Joseph), Kapellmeister und Director des Conservatoriums der Musik zu Warschau, geb. zu Grodgrau am 1. Juni 1769: In wie weit ist die polnische Sprache zur Musik geeignet? In dem Freimüthigen von Kotzebue. 1803, Nr. 122, Seite 487. Desgleichen in der Leipziger musik. Zeitung, Band 23, Seite 682.

Escherny (Mr. le Comte Louis François d'): Fragmens sur la musique, extraits des mélanges de littérature, philosophie, politique et morale. Paris, 1809. 12. Der Verfasser behauptet, dass die französische Sprache unter allen neuern die vollkommenste sei, und die Keime einer wohltönenden Musik in sich enthalte. Hierauf spricht er mit vielem Enthusiasmus von der Stimme der Castraten. und sagt zuletzt dem Papst Ganganelli (Clemens XIV.) viele Bitterkeiten, weil er diese Verstümmlung verboten hat. (Lichtenth. Bibl. Tom. IV. pag. 374.)

Scoppa (Ab. Antonio), geb. zu St. Lucia in Sicilien 1767: Les vrais principes de la versification, dévéloppés par un examen comparatif entre les langues françoise et italienne. Paris. 1811. 8. Der Verfasser untersucht in dieser Schrift die verschiedenen Eigenheiten beider Sprachen in Hinsicht der Musik.

Rapport présenté au nom de la section de musique, et adopté par la classe des beaux arts de l'Institut impérial de France, dans les séances du 18. Avril et des 2. et 9. Mai 1812, sur un ouvrage intitulé: Les vrais principes de la Versification etc. par A. Scoppa. Paris, Imprimerie de F. Didot. 1812. 4.

Gerard, Professor des Gesanges an der Königlichen Schule zu Paris: Considération sur la Musique en général, et particulièrement sur tout ce qui a rapport à la vocale, avec des observations sur les différens genres de musique, et sur la possibilité d'une Prosodie partielle dans la langue françoise, entremêlées et suivies de quelques réflexions et observations morales. Paris, chez Kleffer. 1819. 8. Der Verfasser besteht auf der Nothwendigkeit einer der französischen Sprache eigenthümlichen Prosodie für den Mensural-Gesang. und behauptet, dass die Möglichkeit einer französischen Versification stets dargethan sei, weil sie den prosodischen Accent habe, wie es in einigen neuern Sprachen der Fall ist. Die einzelnen Abschnitte handeln: 1) von den Compositionen für das Pianoforte und der Instrumentalmusik überhaupt; 2) von der Nachahmung und dem Ausdruck in der Musik; 3) von dem Verhältniss zur Rede und zur Versification; 4) von der Wirkung der Musik auf den Geist, die Seele und die Sinne; 5) von den Regeln, welche bei Künsten und Wissenschaften zu beobachten sind und von den Vortheilen, welche der Geschmack bei dem Studium gewährt u. s. w.

°Michaelis (Christian Friedrich): Ueber die richtige Behandlung der Prosodie oder des Sylbenmaasses und der Accente in der Sing-Composition. In der allgemeinen musikalischen Zeitung, Wien, 1820, Seite 465 — 468, 478 — 484, 497 — 499.

### c. *Von der Instrumentalcomposition.*

°Bottrigari (Ercole): Il Desiderio, ovvero de' Concerti di varii Stromenti musicali, Dialogo di Musica. Bologna, per il Bellagamba. 1590. 4.

Benelli (Allemanno), eigentlich: Annibale Melone, ein Tonkünstler aus Bologna: Il desiderio, ovvero de' Concerti di varii stromenti musicali, Dialogo nel quale anco si ragiona della participazione di essi stromenti, e di molte altre cose pertenenti alla Musica. In Venezia, presso Ricciardo Amadino, 1594. 4. (Haym's notizia de' libri rari.) Diese Schrift soll gegen den Francesco Patricio gerichtet sein, dessen Lehrsätze über die Klanggeschlechte und Tetrachorde, wie er dieselben in seinem Werke: Della Poetica, deca istoriale u. s. w. (Abth. 1, Kap. 4, C. S. 49.) aufstellt, geta-

delt werden. Sowohl gegen diesen Annibale Melone, oder durch Versetzung der Buchstaben seines Namens, Allemanno Benelli und den obigen Ercole Bottrigari trat Giovanni Maria Artusi auf (Abth. 1, Kap. 4, G. a. S. 62.), um die Sätze des Patrizio in Schutz zu nehmen. Im Jahr 1599 wurde diese Schrift zu Bologna unter dem Namen des Bottrigari aufs neue abgedruckt. Fantuzzi erzählt aber in seiner Notizie degli Scrittori Bolognesi (Tom. II. Art. Bottrigari Ercole) über die Bücher von Bottrigari und Melone folgendes: Annibale Melone, Schüler und vertrauter Freund des Bottrigari, empfing von ihm das ganze Werk mit der Erlaubniss, es unter dem angenommenen Namen, Allemanno Benelli drucken zu lassen. Im Verlauf der Zeit gab Melone den versetzten Namen auf und gab sich für den Verfasser aus. Durch dieses Unrecht beleidigt, liess Bottrigari das Werk unter dem Titel drucken: Il Desiderio, ovvero de' Concerti di varj strumenti musicali. Dialogo dell' illustre Cavaliere Hercole Bottrigari etc. In Bologna, per il Bellagamba. 4. MDIC. Orlandi und Mazzuchelli, welcher letztere das angegebene Anagramm noch nicht kannte, verwechselten die I mit X, und bemerkten als Jahrzahl dieses Buchs 1590. Es giebt auch von diesem Buche Ausgaben mit dem andern Titel: Il Desiderio, ovvero de' Concerti musicali di varj stromenti etc. Dialogo di Annibale Melone. In Milano, appresso di stampatori Arciepiscopali. 1601. 4. Bei dieser Ausgabe befindet sich eine Dedication an den Senat von Bologna von P. Artusi. Ob nun schon diese drei Titel drei verschiedene Ausgaben von diesem Buche anzudeuten scheinen, so ergiebt sich doch aus dem Druck und aus der Vergleichung der Seitenzahlen, dass die zweite und dritte nur die erste Ausgabe von Venedig, 1594 ist, bei welchen nur die Titelblätter, Dedicationen und die Vorberichte an den Leser in Betreff der Streitigkeiten zwischen Melone und Bottrigari verändert sind, in welche sich P. Artusi mischen wollte. (Lichtenth. Bibliogr. T. IV. pag. 376.)

°Beccatelli (Giovanni Francesco): Parere sopra il Problema armonico, fare un Concerto con più stromenti diversamente accordati, e spostare la composizione per qual si voglia intervallo. (Giornale de' Letterati d' Italia, XXXIII. Par. I. pag. 435 u. s. w.) — Lettera critico-musica ad un suo amico sopra due difficoltà nella facoltà Musica, da un moderno Autore praticate. Vi si trattano a fondo, e dottrinalmente alcuni punti importanti per l' antica Musica, e per la moderna. In dem Giornale de' Letterati d' Italia, Tom. III. Suppl. 1726, pag. 1 — 55. — Parere del Sig. N. N. sopra la Lettera critico-musica del Sig. Giovanfrancesco Beccatelli, Fiorentino. Ebendaselbst, pag. 57 — 67. — Risposta al Parere scritto da N. N. sopra la sua lettera critico-musica. Ebendaselbst, pag. 67 — 83. — Spiegazione sopra la stessa Lettera. Wird als ein Manuscript von Martini angeführt.

Francoeur le neveu (Louis Joseph), Kapellmeister der Königl. Kammermusik und Directeur en chef des Opernorchesters zu Paris, geb. daselbst am 8. October 1738: Diapason général de tous les instrumens à vent, avec des observations sur chacun d'eux, auquel on a joint un projet nouveau pour simplifier la manière actuelle de copier. Dédié à Mr. de la Borde etc. Paris, 1772. Fol. 85 Seiten, mit Text und Noten sauber in Kupfer gestochen. Enthält die Beschaffenheit, den Umfang, die Tonleiter, die gebräuchlichsten Schlüssel u. s. w. der üblichsten Blasinstrumente.

Mirabeau (Honoré Gabriele Comte de): Le Lecteur y mettera le titre. London, 1777, 8. 95 Seiten. Handelt von der Instrumentalmusik, und enthält eine Analyse einer Symphonie von Raimondi, nebst dem Inhalte: „Die Abenteuer des Telemaque," aufgeführt zu Amsterdam am 15. Januar 1777. (Diction. des anonymes de Mr. Barbier. Tom. I. n. 3427.)

°Röser: Essai d'instructife à l'usage de ceux qui composent pour la Clarinette et les Cors. Paris, 1781. 4.

°Maass (Johann Gebhard Ehrenreich): Ueber die Instrumentalmusik. In der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften. 1792, Band 48, Seite 1 — 40.

°Horstig (Carl Gottlob): Musterung der gewöhnlichen musikalischen Instrumente. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 372.

°Michaelis (Christian Friedrich): Ueber den ästhetischen Charakter, Werth und Gebrauch verschiedener musikalischer Instrumente. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 9, Seite 241 — 255.

°Weber (Gottfried): Ueber Instrumentalbässe bei vollstimmigen Tonstücken. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 18, Seite 693, 709, 725, 749 und 765.

°Fétis (F. J.): Sur les Effets de l'Orchestre. (Diction. histor. des Musiciens und Lichth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 377.)

Antolini (Francesco), geb. zu Macerata 1771: La retta maniera di scrivere per il Clarinetto ed altri stromenti di fiato, con sei tavole contenuti, oltre varj esempj dimostrattivi, eziandio le due Scale del Clarinetto più chiare e complette delle comuni. Opera utilissima principalmente ai compositori di musica, non che agli esercenti in essa trattati. Milano, dalla Tipografia di Candido Buccinelli, 1813. 8. 62 Seiten.

Mirecki (Francesco), Componist und Musiklehrer zu Genua, geb. in Polen: Trattato intorno agli strumenti ed all' istrumentazione. Milano, presso Giov. Ricordi, 1825. Fol. 20 Seiten. Soll sehr unbedeutend sein. (Leipziger musik. Zeitung, Band 27, Seite 718.)

°Kirnberger (Johann Philipp): Der allezeit fertige Menuetten- und Polonoisencomponist. Berlin, 1757. 4. 10 Bogen. Desgleichen in einer französischen Uebersetzung unter dem Titel: L'Art de composer des Menuets et des Polonoises sur le champ. Berlin, 1757. 4. Eine Erläuterung dieses arithmetischen musikalischen Kunststückes, vermittelst dessen auch ein Unerfahrner so viele Menuetten und Polonoisen componiren kann, als er verlangt, findet sich in Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, Band 3, Seite 135 — 154.

Haydn (Joseph), der so fruchtbare und allgemein bewunderte Componist, geb. zu Rohrau an der Grenze von Oesterreich und Ungarn am 31. März 1732, gest. zu Wien am 31. Mai 1809: Gioco filarmonico o sia maniera facile per comporre un infinito numero di Minuetti, anche senza sapere il Contrappunto. 1793. Nach Lichtenthal (Bibliogr. Tom. IV. pag. 378): Napoli, 1812.

Hayn (F. G.), Lehrer der Tonkunst in Dresden: Anleitung Angloisen mit Würfeln zu componiren. Beitrag zur Unterhaltung für Musikliebhaber. Dresden, bei C. A. Kirmse, 1798, ein halber Bogen Text und eine Tabelle in Folio.

°Fiedler (C. H.): Musikalisches Würfelspiel, oder der unerschöpfliche Ecossaisen-Componist fürs Clavier, zum Gebrauch für Musiker in kleinen Städten und auf dem Lande. Hamburg, bei Meyer. 1801.

°Mozart (Wolfgang Amadeus): Anleitung englische Contratänze mit zwei Würfeln zu componiren. Amsterdam, bei Hummel. Desgleichen unter dem französischen Titel: Méthode pour composer des Contredanses avec un Dé. Bonn, chez Simrock. — Anleitung Walzer mit zwei Würfeln zu componiren. Amsterdam, bei Hummel, und Worms, bei Kreitner. Desgleichen unter einem französischen Titel: Méthode pour composer des Walses avec un Dé. Bonn, chez Simrock. Ausserdem noch in holländischer und englischer Sprache. Jedenfalls ist hier der Name Mozarts gemissbraucht worden, da kein Verzeichniss der Mozart'schen Werke diese musikalischen Scherze anführt.

Der allezeit fertige Tanzcomponist für das Pianoforte. Ein musikalisches Würfelspiel nebst erklärender Anweisung. Meissen und Leipzig, bei Mittler.

Der Taschencomponist, oder Anweisung in einigen Minuten Angloisen u. s. w. für das Pianoforte zu componiren, ohne eine Note zu schreiben. Leipzig, bei Joachim.

Musikalisches Würfelspiel und Bewandtniss damit. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 15, Seite 357 u. s. f.

°Calegari (Antonio): Wie die Würfel fallen, ein Scherz der Tonsetzkunst, um mit 3 Würfeln leichte Walzer zu setzen. Op. 15. Braunschweig, bei Spehr.

Graf: Musikspiel oder Tabelle unzählige Märsche für Pianoforte oder andere Instrumente mit Würfeln zu erfinden. Mainz, bei Schott.

Fischer (L.): Musikalisches Würfelspiel, oder die Kunst durch Würfel Kindern leicht und auf angenehme Weise die Noten im Violin- und Bassschlüssel zu lehren. 2 Tabellen in Folio. Weimar, bei Wentzel.

### d. *Von der Melodie überhaupt.*

°Doni (Giovanni Battista): Discorso sopra la perfettione della Melodie. In Roma. 1635. 4. 4 Bogen. Diese Abhandlung bildet einen Anhang zu des Verfassers Compendio del trattato de' generi e de' modi della Musica etc. (Abtheil. 1, Kap. 4, C. S. 49.) Mattheson, um einen Begriff von dem Inhalte zu geben, theilt in seinem vollkommnen Kapellmeister (1732, Seite 177, Note) folgende Stelle daraus mit: Non è mio intendimento di trattare in questo luogo che cosa sia propriamente Melodia, e quante le sue specie .... mi son proposto solamente di scoprire alcuni mie pensieri intorno le Musice a una voce sola ..... e quelle che di più voci si compogono etc. pag. 95, 96. Auch in seiner Musica critica (Tom. II. pag. 55) theilt Mattheson Nachrichten daraus mit, desgleichen Hawkins in seiner Geschichte der Musik, der eine weitläuftige Stelle daraus anführt.

Pelicani (Giovanni Battista), ein Rechtsgelehrter: Pensiero Accademico: Perchè nelle cantilene si adopri la Quinta diminuita, e la Quarta superflua, e non questa diminuita e quella superflua, come altre si per qual ragione si rigetti ogni sorte di Intervallo, o sia superfluo, o sia diminuito dell' Ottava. (Prose de' Sigg. Accademici gelati di Bologna, 1679, pag. 133 — 139 e Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 379.)

°Esteve (Pierre): Problème, si l'expression que donne l'harmonie, est préférable à celle que fournit la Mélodie. Um das Jahr 1750. Der Verfasser stellt darin die Behauptung auf, dass die Harmonie in der Natur ihren Grund habe, die Melodie hingegen nur ein Theil derselben und nichts als gleichsam eine Convention der Menschen. Später hat Roussier deutlicher bewiesen, dass die verschiedenen Tonleitern bei allen Völkern eigentlich nichts anders sind, als Ausflüsse, Zergliederungen der Harmonie.

°Blainville (Charles Henry de): L'Harmonie theoretico-pratique. Paris. 1751. 4. Scheint mit dem bei verschiedenen Schriftstellern sogenannten Traité de la Composition einerlei zu sein. (Forkels Literatur, Seite 445.) — Dissertation sur les droits de la Mélodie et de l'Harmonie. Paris, 1752, 8. und in dem Mercure de May 1752. Der Melodie wird in dieser Abhandlung vor der Harmonie der Vorzug eingeräumt.

°Rousseau (Jean Jacques): Essai sur l'origine des langues où il est parlé de la Mélodie et de l'imitation musicale. In der Gesammtausgabe seiner Werke, Zweibrücken, Band XVI, Seite 151 — 231. Die zur Tonkunst gehörigen Kapitel haben folgende Ueberschriften: Cap. 12. Origine de la Musique et ses rapports. Cap. 13. De l'Harmonie. Cap. 14. De l'Harmonie. Cap. 16. Fausse analogie entre les couleurs et les sons. Cap. 17. Erreur des Musiciens nuisible à leur art. Cap. 18. Que le Système musical des Grecs n'avoit aucun rapport au notre. Cap. 19. Comment la Musique a dégénéré. Nach Forkel soll diese Schrift um das Jahr 1753 entworfen worden sein.

Nichelmann (Christoph), Königl. Preussischer Kammermusikus, geb. zu Treuenbriezen am 13. August 1717, gest. zu Berlin 1761: Die Melodie nach ihrem Wesen sowohl, als nach ihren Eigenschaften. Mit dem Motto: Ars, cum a natura profecta sit, nisi natura moveat ac delectet, nihil sane egisse videtur. Cic. de Orat. lib. 3. cap. 50. Danzig, bei Joh. Christian Schuster. 1755, 4. 175 Seiten nebst 22 Kupfertafeln. Dieses vorzügliche Werk, welches noch jetzt der Berücksichtigung werth ist, und dessen Inhalt Forkel in seiner Literatur, Seite 445 — 446 vollständig aufgenommen hat, schrieb der Verfasser bei Gelegenheit des Streites über die französische und italienische Musik.

°Baron (Ernst Gottlieb): Abriss einer Abhandlung von der Melodie. Eine Materie der Zeit. Berlin, 1756. 4. 12 Seiten. Nach Forkel, der das Werkchen in seiner Literatur, Seite 446 ungemein lobt, soll es aus 61 Bogen bestehen. Woher dieser Fehler, den Lichtenthal in seiner Bibliogr. Tom. IV. pag. 380 treulich aufgenommen hat, herrührt, lässt sich um so weniger erklären, da hier kein Druckfehler zum Grunde liegen kann.

M....: Effets de l'Air sur le corps humain, consideré dans le son, ou Discours sur la nature du chant par M... Amsterdam, 1760. 12. (Journ. des Sçav. 1760. pag. 212.)

Rossino (G. F. Francesco), Min. Riform.: Grammatica melodiale. Roma, presso i Lazzarini, 1793.

°Reicha (Antoine): Traité de Mélodie, abstraction faite de ses rapports avec l'Harmonie, suivie d'un supplément sur l'art d'accompagner la Mélodie par l'Harmonie, lorsque la première doit être prédominante; le tout appuyé sur les meilleurs modèles méthodiques, gravés sur 77 planches. Paris, chez l'Auteur. 1814. 4. Eine ausführliche Anzeige in der Leipziger musik. Zeitung, Band 22, Seite 69. (Vergl. S. 452).

Santucci (Don Marco), Kanonikus an der Cathedrale und Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste zu Lucca: Dissertazione sulla Melodia, letta ai 26. Gennajo 1821. In den Atti dell' Accademia, Lucca, 1823, Tom. II. pag. 295 — 311 ed Annotazioni, pag. 312 — 326. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 380.)

### dd. *Von den melodischen Verzierungen.*

Casa (Girolamo della), auch Girolamo da Udine, Concertmeister oder wie er sich selbst nennt: Capo de' Concerti delli Stromenti di fiato, della Illustr. Signoria di Venezia, geb. zu Udine: Il vero modo di diminuire con tutte le sorti di stromenti. In Venezia. Der Verfasser wird von Garzoni in seinem Piazza universale, 1589, Discors. 43, als ein: bekannter und gleichzeitiger Tonkünstler, so wie von P. Girolamo Diruta in dessen Transilvano (Venezia, 1600, Tom. I. pag. 1) als Tonsetzer angeführt, der Ricercari für Cornetti (Zinken) und Violinen geschrieben hat. Demnach dürfte das Werk nicht wie Forkel will (Literatur, Seite 446), in das 15., sondern in das 16. Jahrhundert gehören, und die Jahreszahl nicht wie Walther (musikalisches Lexikon, Seite 282 unter Girolamo da Udine) auf 1184, sondern auf 1584 zu setzen sein.

Ortiz (Diego de), Kapellmeister des Vicekönigs von Neapel, geb. zu Toledo: El I Libro nel qual si tratta delle Glose sopra le Cadenze ed altre sorte de punti. Roma, 1553. 4. (Martini in seiner Geschichte der Musik, erster Theil in dem angehängten Schriftstellerverzeichniss und Forkel, Literatur, Seite 447). In Palestrina's Lebensbeschreibung von Baini und Kandler, Seite 14, Note, wird das Werk unter folgendem Titel angeführt: De Diego Ortiz, Toledano. Trattado de Glosas sobre Clausulas y otros genero de puntos en la Musica de Violones, nuovamente puesto en luz. Roma, per Valerio e Luigi Dorico. 1553 — und dabei bemerkt, dass diese Abhandlung sowohl in den Regeln, als den Beispielen der Fontegara von Silvestro Ganassi dal Fontego (Abtheil. 3, Kap. 3, B. e. S. 347) ganz ähnlich sei.

°Simpson (Christopher): The division Violist, or an Introduction to the playing upon a Ground. London, 1659, Fol. nebst dem Portrait des Verfassers. Eine zweite Ausgabe mit englischem und lateinischem Text erschien unter dem Titel: Chelys Minuritionum; or the Division Viol. London, 1667. Fol. Enthält eigentlich eine Anweisung über einen Grundbass auf der Viola da Gamba zu variiren. Das Werk ist in drei Theile abgetheilt. Der erste enthält eine Anweisung zum Spielen der Viola da Gamba; der zweite lehrt den

Gebrauch der Con- und Dissonanzen und ist im Grunde eine Anleitung zur Composition; in dem dritten wird erst die Kunst gelehrt, Variationen über einen Grundbass zu machen. (Burney History of Mus. Tom. III. pag. 421 und Hawkins Hist. of Mus. T. IV. pag. 400.)

°Riedt (Friedrich Wilhelm): Betrachtungen über die willkührlichen Veränderungen der musikalischen Gedanken bei Ausführung einer Melodie. Zur Beantwortung der Frage: Woran ein guter Veränderer von einem schlechten eigentlich zu unterscheiden sei? In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1756, Band 2, Seite 95 — 178.

Neefe (Christian Gottlob), Musikdirector und Hoforganist zu Bonn, später Musikdirector zu Dessau und erster Lehrer Ludwig van Beethovens, geb. zu Chemnitz am 5. Februar 1748, gest. zu Dessau am 26. Januar 1798: Ueber die musikalische Wiederholung. Im deutschen Museum, 1776. Der Verfasser versteht unter musikalischer Wiederholung den öftern Gebrauch eines melodischen Satzes in einem Tonstücke. (Forkels Literatur der Musik, Seite 447.)

e. *Von der freien Fantasie.*

°Hotteterre (le Roman.): L'Art de préluder. Paris, 1722. 4.

°Sorge (Georg Andreas): Anleitung zur Fantasie oder zu der schönen Kunst das Clavier, wie auch andere Instrumente aus dem Kopfe zu spielen; nach theoretischen und praktischen Grundsätzen, wie solche die Natur des Klanges lehret, gestellet von u. s. w. Lobenstein, bei dem Verfasser, 1767, 4. 80 Seiten nebst 17 Kupfertafeln. Der Verfasser fordert, um die Frage: Wie muss einer beschaffen sein, der gut und regelmässig aus dem Kopfe spielen will? — gehörig beantworten zu können, folgende 9 Puncte: 1) Man muss die musikalischen Intervallen in allen drei Klanggeschlechten kennen; 2) alle Arten der Accorde wissen; 3) die Lehre von den Tonarten verstehen; 4) die Fortschreitung von einem Accord zu dem andern wohl inne haben; 5) die abstammenden Accorde von den Stammaccorden wohl unterscheiden können; 6) die Dissonanzen geschicklich anzubringen wissen; 7) die Ausweichungen von einer Haupt- und Grundtonart in die Nebentonarten nach allen möglichen Arten inne haben; 8) Fugen nach Anleitung der Natur machen lernen, wozu die Lehre von der Nachahmung gehört; 9) die Gemüthsbewegungen auszudrücken und zu erregen wissen. Nach Erklärung dieser 9 Puncte vertheidigt sich noch der Verfasser von Seite 74 — 80 gegen Mattheson, Riedt, Carl Philipp Emmanuel Bach und Rolle.

°Vierling (Johann Gottfried): Versuch einer Anleitung zum Präludiren für Ungeübtere mit Beispielen erläutert. Leipzig bei Breitkopf, 1794. 8. 30 Seiten.

°Grétry (André Emil): Méthode simple pour apprendre à préluder en peu de tems, avec toutes les résources de l'Harmonie. Paris, chez l'Auteur. 1802. 12. Dies Werk verräth des Verfassers grosse Unbekanntschaft in der Literatur, indem er darin von den Stammaccorden, als von einer Lehre handelt, auf die vor ihm noch niemand gefallen sei. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 407.)

°Hering (Carl Gottlieb): Praktische Präludirschule oder praktische Anweisung in der Kunst Vorspiele und Fantasien selbst zu bilden, nach einem sehr leichten methodischen Stufengang zum Selbstunterricht und zur Selbstübung entworfen. Leipzig, bei Fleischer, 1810. 4.

°Drechsler (Joseph): Generalbass-Uebungen mit Ziffer-Bezeichnung, nebst einer Anleitung mit Beispielen zum Präludiren. Wien, in dem lithograph. Institut. 1824.

Czerny (Carl), Clavierlehrer zu Wien, geb. daselbst am 21. Februar 1791: Systematische Anleitung zum Fantasieren auf dem Pianoforte. Op. 200. Wien, bei A. Diabelli; London, bei Boosey; Paris, bei M. Schlesinger. 1828. Fol. 110 Seiten nebst 5 Bogen Notenbeispielen. Eine ausführliche Beurtheilung von G. W. Fink in der Leipziger musikal. Zeitung, Band 31, Seite 573 — 582, 589 — 594.

## C. *Vom musikalischen Vortrage, von den Pflichten und Eigenschaften eines Anführers der Musik, von der Einrichtung eines Orchesters und Beschreibungen grosser Musikfeste.*

a. *Vom musikalischen Vortrag.*

Gedanken über die Execution oder Ausführung musikalischer Stücke. In Marpurgs kritischem Musikus an der Spree, 1750, Seite 207, 215 und 223.

Anmerkungen über den musikalischen Vortrag. In Hillers wöchentlichen Nachrichten und Anmerkungen. 1766. Seite 166 — 170. 1767, Seite 89, 91 u. 111 — 118.

°Reichardt (Johann Friedrich): Ueber die Pflichten des Ripien-Violinisten. Berlin und Leipzig, bei G. Jedecker, 1776. 8. 92 Seiten. Handelt: 1) vom guten vollen Ton; 2) vom sichern und gelenkigen Bogen; 3) von der Fertigkeit und Sicherheit in der Fingersetzung; 4) von den Verzierungszeichen und Vorschlägen; 5) von der Stärke und Schwäche und ihrer verschiedenen Nüancirung; 6) von dem Vermögen vorauszusehen; 7) von der Festigkeit im Takte; 8) von der Gewissenhaftigkeit in Ausübung der vor sich habenden Noten; 9) von den Instrumenten.

Antwortschreiben eines Tonkünstlers an seinen Freund, das Spielen der Bratsche bei grossen Musiken betreffend. Berlin, 1782. 8.

°Michaelis (Christian Friedrich): Einige Bemerkungen über zweckmässige Einrichtung der Concerte. In der Leipziger musik. Zeitung, B. 5, S. 707.

°Markwort (J. Ch.): von der singmässigen Deutlichkeit des Singvortrags (Auszug aus einem Umrisse über den Vortrag). In der Leipz. musik. Zeitung, Band 22, Seite 681, 697, 718.

b. *Von den Pflichten und Eigenschaften eines Musikdirigenten.*

°Bendeler (Johann Philipp): Directorium musicum, oder Erörterung derjenigen Streitfragen, welche zwischen den Schul-Rectoribus und Cantoribus, über dem Directorio musico movirt worden. Nebst beigefügten Responsis einiger hochberühmten Iuristen-Collegiorum. Quedlinburg, 1706. 4. 28 Seiten. Dieses seltene Schriftchen enthält 6 Kapitel folgenden Inhalts: Kap 1. Ob die musikalische Superiorität dem Rector oder Cantor zustehe? Kap. 2. widerlegt die widrigen Scheingründe; Kap. 3. von dem Recht, die Chorschüler zu Aufwartungen mit ihrem Gesange abzusenden, und ob der Rector, wenn er nicht begrüsset oder beschenkt wird, befugt sei, dem Cantor die Schüler vorzuenthalten? Kap. 4. von der Possessione vel quasi; Kap. 5. ob ein Cantor Macht habe, einen Chorschüler eigenmächtig, gleichwie von der Kirchenmusik, also auch vom Chor und andern dependirenden Beneficiis zu excludiren, oder ob er erst deswegen eine Actionem bei der Obrigkeit wider den Schüler anzustellen, oder zum wenigsten des Rectoris Consensum zu erwarten schuldig sei? Kap. 6. Responsa dreier Juristen-Collegiorum, wie sie von Zeit zu Zeit eingeholet worden.

Schreiben an einen Tonmeister über die Anfrage, ob einem Kapellmeister die musikalische Theorie schlechterdings zu wissen nöthig sei? In Mizlers musik. Bibliothek, Band 4, Seite 178 u. s. f.

°Baron (Ernst Gottlieb): Zufällige Gedanken über verschiedene musikalische Materien. In Marpurgs hist. kritischen Beiträgen, 1756, Band 2, Seite 124 — 144. Handelt: 1) von den Naturgaben eines Kapellmeisters überhaupt und 2) von den Pflichten eines Kapellmeisters in Ansehung des Verstandes und Willens besonders.

°Junker (Carl Ludwig): Einige der vornehmsten Pflichten eines Kapellmeisters oder Musikdirectors.

Winterthur, bei Heinrich Steiner. 1782. 8. 48 Seiten. Handelt: 1) vom Stimmen; 2) von der Stellung; 3) von der Bewegung und 4) von der Politik des Kapellmeisters. Eine Beurtheilung dieser Abhandlung von Forkel, in dessen musikalischem Almanach, 1784, Seite 4 — 6.

Der Musikdirector, oder: Was soll man von dem Musikdirector eines Opernorchesters verlangen? In der Leipziger musik. Zeitung, Band 6, Seite 165 und 181.

°Arnold (Ignatz Ferdinand): Der angehende Musikdirector oder die Kunst ein Orchester zu bilden, in Ordnung zu erhalten und überhaupt allen Forderungen eines guten Musikdirectors Genüge zu leisten. Erfurt, bei Henning, 1806. 8. 393 Seiten. Eine ausführliche Beurtheilung in der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 9, Seite 599, 613 und 629.

Der Musikdirector oder Bild eines solchen, wie er nicht sein soll. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 16, Seite 391.

Seyfried (Ignatz Ritter von), Kapellmeister zu Wien, geb. daselbst 1776: Selbsterfahrungen auf Berufswegen. In der Cäcilia, 1831, Band 13, Seite 233 — 239. Enthält eine interessante Abhandlung über den Tactirstab.

### c. *Von der Einrichtung eines Orchesters und Beschreibungen grosser Musikfeste.*

•Forkel (Johann Nicolaus): Ueber die beste Einrichtung öffentlicher Concerte. Eine Einladungsschrift. Göttingen, 1779. 4. 6 Seiten.

°Bremner (Robert): Thoughts of the Performance of Concert music. Diese sehr gedachte Abhandlung steht vor den Six Quartettos for two Violins, Tenor and Violoncello by J. G. C. Schetky, op. VI. London, by Robert Bremner in the Strand. Nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 508) soll diese Abhandlung auch einzeln gedruckt worden sein. Eine deutsche Uebersetzung unter der Ueberschrift: Einige Gedanken über Aufführung von Concertmusik — in Cramers Magazin der Musik, 1783, Band 1, Seite 1213 — 1235.

°Burney (Charles): An account of the musical performance in Westminster-Abtey and the Pantheon, May 26.,27., 29. and June the 3. and 5. 1784. In commemoration of Handel. London, 1785, 4. 139 Seiten ohne die Dedication und Vorrede nebst einigen vortrefflichen Kupfern von Bartolozzi. Eine deutsche Uebersetzung erschien unter dem Titel: Dr. Carl Burney's Nachricht von Georg Friedrich Händel's Lebensumständen und der ihm zu London im Mai und Juni 1784 angestellten Gedächtnissfeier. Aus dem Englischen übersetzt von Johann Joachim Eschenburg, Professor in Braunschweig. Berlin und Stettin, bei Friedrich Nicolai, 1785, 4. LXXIV und 102 Seiten nebst 2 Kupfern. Enthält ausser der speciellen Beschreibung des Musikfestes, einen Abriss von Händels Leben und ein chronologisches Verzeichniss seiner Werke.

•Hiller (Johann Adam): Nachricht von der Aufführung des Händel'schen Messias in der Domkirche zu Berlin den 19. Mai 1786. Berlin, bei Chr. S. Spener. 1786. 4. 32 Seiten. Handelt: 1) von dem Charakter der Händel'schen Compositionen, besonders des Messias; 2) über eine ungewöhnlich starke Besetzung einer Musik. — Fragmente aus Händel's Messias. Nebst Betrachtungen über die Aufführung Händel'scher Singcompositionen. Zur Ankündigung einer musikalischen Akademie alter und neuer Musik. Leipzig, bei Breitkopf, 1787. 8. 28 Seiten. — Ueber Alt und Neu in der Musik. Nebst Anmerkungen zu Händel's grossem Te Deum und einem andern von Jomelli. Zur Ankündigung einer zweiten musikalischen Akademie alter und neuer Musik. Leipzig, bei Breitkopf. 1787. 8. 10 Seiten. — Der Messias in gesammelten Stellen der heiligen Schrift, in Musik gesetzt von Georg Friedrich Händel, nebst angehängten Betrachtungen darüber zur Ankündigung desselben in der M. Magdalenenkirche zu Breslau, Freitags den 30. Mai 1788. Breslau, bei Grass, 1788. 8. 32 Seiten. Durch die beigefügten Betrachtungen hat der Verfasser einige Winke zur Bemerkung und tiefen Empfindung der Schönheiten dieses grossen und erhabenen Werkes geben wollen. Es sind Winke eines Meisters in der musikalischen Kunst über sein Lieblingsstück. (Hoffmanns Schlesische Tonkünstler, Seite 211.)

Unold (Georg von): Bemerkung über die Stellung der Orchester und Einrichtung der Musiksäle. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 4, Seite 782.

Musikfeste zu Edinburg. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 16, Seite 365. Desgleichen zu Aachen, ebendaselbst, Band 27, Seite 444; zu Basel, Band 21, Seite 492; zu Düsseldorf, Band 28, Seite 440; zu Erfurt, Band 33, Seite 560; zu Halberstadt, Band 30, 423 und 546; zu Cöln am Rhein, Band 23, Seite 631, Band 26, Seite 561, Band 24, Seite 552; zu Halle, Band 31, Seite 588, 624 und 636, Band 32, Seite 424, 443 und 457; zu Lausanne, Band 25, Seite 665; zu Luzern, Band 26, Seite 751; zu Nordhausen, Band 31, Seite 419 und 517; zu Nürnberg, Band 23, S. 459; zu Quedlinburg, Band 26, Seite 477; zu Winterthur, Band 32, Seite 681; zu Zerbst, Band 29, Seite 522.

Ueber Bildung eines guten Orchesters. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 20, Seite 797 und 813.

Das erste Musikfest an der Elbe zu Magdeburg, den 2., 3. und 4. September. In der eleganten Zeitung, 1825, October.

•Chladni (Ernst Florens Friedrich): Ueber vortheilhafte Einrichtung eines Lokals für gute Wirkung des Schalles. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 28, Seite 565.

S. (A. v.): Das Musikfest zu Zerbst am 15. und 16. Junius 1827. In der eleganten Zeitung, 1827, Seite 1110 — 1168.

Henrici (Dr. Georg): Die Schöpfung von Haydn, aufgeführt von Friedrich Bischoff, angezeigt von u.s.w. Goslar, bei Christoph Lohmann, 1828. 8. 36 Seiten.

Das Musikfest in Halberstadt. In der eleganten Zeitung, 1828. Seite 996 u. s. f.

Die Musikfeste von Georg Friedrich Bischoff. In der Abendzeitung, Dresden, 1829, Seite 24 u. s. f.

•Fink (Gottfried Wilhelm): Fünfzigjährige Jubelfeier des Instituts der Abonnement-Concerte Leipzigs im Saale des Gewandhauses, am 24. November 1831. Nebst einer geschichtlichen Uebersicht. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 801 — 804.

Das Musikfest zu Halberstadt. Ein Gedenkbüchlein allen Theilnehmern am Feste zur freundlichen Erinnerung gewidmet und zum Besten der Halberstädter Musikschule herausgegeben. Halberstadt, bei J. Hörling, 1833, 4. 15 Seiten nebst 3 Abbildungen in Steindruck.

Ueber die Schullehrer-Gesangfeste in Deutschland. In der Leipziger musikal. Zeitung. Band 36, Seite 573 — 576. Gegen diesen Aufsatz gab der Musikdirector W. Schneider eine Erklärung. Ebendaselbst, Seite 632 — 633.

Die Elb-Musikfeste. Als Handschrift gedruckt. Halberstadt, bei J. Hörling. 1834. 4. 24 Seiten. Handelt nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung: 1) von der Form der Musikfeste; 2) von den einzelnen Geschäften, welche bei der Anordnung vorkommen; 3) Anleitung zur Entwerfung eines Etats für die gewöhnlich vorkommenden Ausgaben; 4) Vorschläge zur Ermässigung und Fixirung dieser Ausgaben. Den Beschluss machen Vorschläge zur künftigen Einrichtung der Musikfeste.

## D. *Schriften über die theoretische und praktische Musik, vermischten Inhalts.*

Tapia (Martin de), ein Tonkünstler, geb. zu Soria in Alt-Castilien: Vergel de Musica espiritual, especulativa y activa, donde se tratan las alabanças de la musica y despues los artes del canto llano y contrapunto, en suma y en theorica. Osma, por Fernandez de Cordova. 1570. 4. (Antonii Bibl. Hispan. Tom. II. pag. 90.)

Basanier (Martin), ein Mathematiker und Tonkünstler zu Paris um 1584: Plusieurs beaux secrets touchant la Théorique et Pratique de Musique. (Jöchers Gelehrten-Lexikon.)

°Montanos oder Montannes (Francisco): Arte de Musica theorica y practica. Valladolid, 1592. 4.

°Pontio (R. D. Pietro): Dialogo del .... ove si tratta della Teorica e Pratica di Musica, ed anco si mostra la diversità di Contrappunti e Canoni. In Parma, appresso Erasmo Viotti, 1595. 4. 152 Seiten. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 385.)

Mazzonius (Jacobus), Professor der Philosophie zu Pisa, geb. zu Cesena um das Jahr 1520, gest. zu Ferrara 1603: De triplici hominis vita: activa, contemplativa, et religiosa. Cesena, 1576. 4. Der Verfasser handelt von der 2684sten bis zur 2777sten Frage auf 14 Seiten de Musicae subjecto, Ordine, Consonantiis simplicibus, perfectis et imperfectis, Consonantiis compositis et Dissonantiis; it. de Musica organica, mundana et humana; de genere diatonico, chromatico et enharmonico; de Musicae modis. (Walthers musikal. Lexikon, Seite 393). Nach Forkel (Literatur, Seite 449) soll das Werk zu Cesena, 1597 gedruckt sein. Wahrscheinlich beruht diese Angabe auf einem Druckfehler, so wie jene Notiz, dass Mazzonius 1703 gestorben sein soll.

°Alstedius (Joannes Henricus): Elementale mathematicum. Francofurti, 1611. 4. In diesem Werke kommt auch ein Elementale musicum vor, in dem in 2 Büchern auf 26 Seiten de musica simplici und de musica harmonica gehandelt wird. Eine englische Uebersetzung führt den Titel: Templum musicum, or the musical Synopsis of the learned and famous Johannes Henricus Alstedius, being a Compendium of the rudiments both of the mathematical and practical Part of Music, of which Subject not any Book is extant in the English Tongue. Faithfully translated out of the Latin, by John Birchensha. London, 1664. Burney sagt in seiner Geschichte der Musik (Band 3, S. 210) von diesem Buche, es bestände aus lauter trockenen Definitionen, welche einem jeden unverständlich blieben, der die Sache nicht vorher wüsste. — Admirandorum mathematicorum Libri IX. Herborn. 1613. 12. Zweite Auflage, Francof. 1623. 4. Dritte Auflage unter dem Titel: Methodus Admirandorum Mathematicorum novem libris exhibens universam Mathesin Authore J. A. Alstedio. Tertia editio passim castigata, et ornatius elaborata. Herbonnae Nassaviorum. 1641. 12. 456 Seiten. Das achte Buch handelt von Seite 378 — 397 folgendergestalt von Musik: Cap. 1. De cantus natura in genere; Cap. 2. De cantus natura in specie; Cap. 3. De Contrapuncto; Cap. 4. De Musica instrumentali. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 77.)

Picerli (Silverio), ein Tonkünstler und Pater Ordinis Minorum de Observantia, geb. zu Rieti im Päpstlichen Gebiete zu Ende des 16. Jahrhunderts: Specchio secondo di Musica, nel quale si vede chiaro il vero, e facil modo di comporre di canto figurato e fermo, di fare con nuove regole ogni sorte di contrappunti, e Canoni, di formar li tuoni di tutt' i generi di musica reale e finta, con le loro cadenze a proprii luoghi, e di porre in prattica quanto si vuole, e può desiderare de' detti canti figurato e fermo. In Napoli, appresso Matteo Nucco. 1621. 4. 196 Seiten. (Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 479.) Gerber führt diese Schrift in seinem Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 711, nach Allatii Apes Urban, unter dem Titel an: Specchio primo e secondo di Musica. Napoli, appresso Octavio Beltramo, 1630. Demnach eine spätere Ausgabe.

Crivellati (Cesare), ein Arzt zu Viterbo, geb. in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts: Discorsi musicali, nelli quali si contengono, non solo cose pertinenti alla Teorica, ma eziandio alla Prattica; mediante le quali si potrà con facilità pervenire all' acquisto di così onorata scienza: raccolti da diversi buoni Autori. In Viterbo. 1624. Fol. Nach Walther (musikalisches Lexikon, Seite 192) in 8.

°Gueinz (Christian): Miscella problemata de Musica. Anno 1638. (Ludovici Hist. Gymnas. Scholarumque celebr. pag. 346.)

Seybothius (Joannes), gekrönter Poet und Rector am Gymnasium zu Rotenburg an der Tauber, gest. 1661: Manuale Philosophiae Theorico-practicum. Francofurti, 1658. 8. Handelt in dem ersten Buch von Seite 657 — 688 unter der Ueberschrift: De Musica tam theoretica quam practica methodo scientifica. Cap. 1. De definitione genere, objecto et divisione; Cap. 2. De principiis constitutionis externis, efficientibus et finibus; Cap. 3. De systemate musico; Cap. 4. De Notis et Pausis; Cap. 5. De soni numerabilis latitudine et crassitudine et in specie de Clavibus; Cap. 6. De vocibus musicalibus; Cap. 7. De Consonantiis et Dissonantiis; Cap. 8. De forma cantilenae seu Melodia; Cap. 9. De affectionibus cantilenae harmonicae. In dem zweiten Buch wird noch auf 2 Seiten de cantu chorali et figurali gehandelt. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 505.)

°Gibel oder Gibelius (Otto): Introductio musicae theoreticae didacticae, pars generalis. Bremae, 1660. 4. 16 Bogen. Der in der Vorrede versprochene zweite Theil zu diesem Werke ist wegen Mangels an dem zum Stiche der Figuren nöthigen Mitteln nicht gedruckt worden.

Illuminato (Sixto), ein Dominicanermönch und gelehrter Tonkünstler, geb. im Genuesischen: Illuminata. (Oldoini Athenaeum Ligustic. pag. 502 und Tevo Mus. Testore, P. II. cap. 8. pag. 59.)

Cardanus (Hieronymus): De Musica liber. In dessen Opera omnia. Lugduni, 1663. Fol. Handelt in dem 10. Theil von Seite 105 — 116 von der Musik unter folgenden Ueberschriften: Cap. 1. De laude Musicae et ejus praestantia; Cap. 2. De Principiis et Elementis Musicae; Cap. 3. De Tetrachordarum generibus; Cap. 4. De instrumentorum musicorum differentia; Cap. 5. De causa et materia soni in instrumentis et differentia ex materia, ex qua instrumenta constant; Cap. 6. De instrumentorum mobilitate; Cap. 7. De his quae communia sunt omnibus, quae propria singulis instrumentis secundi generis, et proprietate foraminum; Cap. 8. De modis generalibus pulsandi instrumenta secundi generis; Cap. 9. De Elymis et earum forma atque secretis. — De Utilitate ex adversis capienda, Libr. IV. Amstel. 1672. 8. Handelt Lib. III. cap. 2. pag. 345 — 349: An Musicae operam dare expediat.

Gezelius (Joannes), Bischof zu Abo und Prokanzler zu Dörpt, geb. zu Gezala in Westermannland am 3. Februar 1615, gest. zu Abo am 2. Januar 1698: Encyclopaedia Synoptica ex optimis et accuratissimis Philosophis collecta. Aboae, 1672. 8. Tom. I — III. Handelt in dem zweiten Theil von der Musik. (Jöchers Gelehrten-Lexikon.)

°Berardi (Angelo): Ragionamenti musicali. Bologna, 1681. 8. 190 Seiten. Handelt Dial. 1. Della diffinitione, divisione et origine della Musica. Dial. 2. Della nobilità della Musica, suoi effetti, ed a che fine si deve imparare. Dial. 3. Dell' armonica mondiale, della diversità degli Stili, e contrappunti, con la risposta ad alcune appositioni contro la Musica.

Fockerodt (Johann Arnold), Cantor zu Herforten, geb. zu Mühlhausen: Musikalischer Unterricht, darin die musikalischen Regeln aus mathematischen Principiis untersucht, vorgetragen werden. Erster Theil. Mühlhausen, 1698. 4. 10 Bogen. Zweiter Theil, ebendaselbst, 1716. 4. 2½ Bogen. Dritter Theil, Bielefeld. 1718. 4. 5½ Bogen. Eine vollständige Inhaltsanzeige dieser Schrift, welche in dem ersten Theil von der Geschichte der Musik und von den musikalischen Rechnungen, in dem zweiten von der Temperatur, und in dem dritten von der Lehre der Composition nach mathematischen Gründen handelt, findet sich in Walthers musikalischem Lexikon, Seite 253 — 254.

B.... (Mr.): La Musique théorique et pratique. Paris, chez Ballard. 1725. (Mém. de Trevoux, Tom. LXV. pag. 1889.)

Humanus (P. C.), eigentlich Hartong, ein Prediger in Schwaben: Musicus theoretico-practicus, bei welchem anzutreffen: 1) die demonstrativische Theorica musica, auf ihre wahre Principia gebauet, von vielen arithmetischen Subtilitäten befreiet, hingegen die Abwechslung der Harmonien, die daher entstehende Scalae, und die aus der Harmonie entspringende Melodie, nebst noch mehrern bisher unerörtet gebliebenen Wichtigkeiten festgestellt werden; 3) die methodische Clavieranweisung mit Regeln und Exempeln, wozu noch kommt eine Anführung zu fugirenden Fantasien, zu rechtem Gebrauch eines neuinventirten Circuli. Nürnberg, 1749. 4. Der erste Theil 12 Bogen, der zweite 2 Bogen nebst 33 Kupfertafeln. Adlung in seiner musikalischen Gelahrtheit und Hiller in seinen wöchentlichen Nachrichten, 1768, Seite 9 und 27 loben dies Werk sehr und letzterer bemerkt a. a. O., dass in diesem kleinen Buche mehr, als in manchem grossen Folianten stände.

°Chapelle (de la): Les vrais Principes de la Musique, exposeées par une gradation de leçons, distribuées d'une manière facile et sure pour arriver à une connoissance parfaite et pratique de cet art. Liv. I. II. III. Paris, 1756. Fol. Frühere Ausgaben nur aus 2 Büchern bestehend, erschienen ebendaselbst in den Jahren 1736 und 1737.

Lenain, ein Musiklehrer zu Paris: Elémens de Musique, ou Abrégé d'une théorie dans la quelle on peut apprendre avec facilité l'art de raisoner et les principes de cette science: Ouvrage utile aux commençans et à ceux même qui ont des connoissances plus étendues. A Paris, 1766, 156 Seiten. (Journ. des Sçav. Decembr. 1766. pag. 414.)

Trydell (John), ein Tonkünstler zu Dublin: Two Essays on the Theory and Practice of Music. Dublin, 1768 oder nach Gerber (altes Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 689) zu London, 1769. Das Werk ist in zwei Theile abgefasst; der erste enthält die Anfangsgründe der Musik und der zweite die Grundsätze der Harmonie, der Composition und des Generalbasses. Dem Ende ist noch die Beschreibnng einer neuen Methode, nach Noten singen zu lernen, beigefügt worden (Hamburgische Unterh. Band 7, Seite 373.)

Biferi (Nicola), Kapellmeister zu Paris, geb. zu Neapel: Traité de Musique abrégé. Paris, 1770. Handelt kurz und bündig von dem Gesang, von dem Accompagnement auf dem Flügel, von der Composition und von der Fuge.

Marcou, Kammermusikus des Königs von Frankreich um 1798, einer der ersten Violinisten am Orchester des Théâtre lyrique zu Paris: Elémens théoriques et pratiques de Musique. A Londres et à Paris, chez la Veuve Ballard. 1782. 12. (Journ. de Par. 1782. Nr. 121.)

Overend (Marmaduke): On the Science of Music. London, 1783. (Burney History of music, Vol. IV. pag. 688 und Blankenburgs Nachträge zu Sulzers Theorie, Band 2, Seite 401.)

°Gervasoni (Carlo): Nuova Teoria di musica ricavata dall' odierna pratica, ossia metodo sicuro e facile in pratica per ben apprendere la musica, a cui si fannò precedere varie notizie storico-musicali. Parma, dalla stamperia Blanchon, 1812. 8. 455 Seiten mit dem Bildniss des Verfassers. Nach den historischen Notizen (Seite 23 — 75), welche die Verbesserung der italienischen Musik von ihrem Erwachen an bis zu der glänzendsten Epoche derselben darthun, folgt (Seite 77 — 302) eine allgemeine Schilderung der Philarmoniker, welche von dieser Zeit bis jetzt gelebt haben; doch ist diese Schilderung sehr mangelhaft. Der übrige Raum, oder der dritte Theil des ganzen Buchs enthält folgendes: Parte prima. Della Teorja che risguarda la musicale esecuzione. Cap. 1. Dell' utilità di questa Teoria. Cap. 2. Degli abusi introdotti ne' principj di musica e del modo più acconcio di ripararli. Cap. 3. Metodo teorico per ben insegnare e ben apprendere qualsivoglia parte di musica. Cap. 4. Corollario di Regole ed Osservazioni sopra la Teoria e la Pratica del Canto. Cap. 5. Corollario di Regole ed Osservazioni sopra la Teoria e la Pratica de' musicali strumenti. Cap 6. Della necessità di conoscere nella musicale esecuzione le varie combinazioni dell' armonia e della melodia, e de' vantaggi che per simili conoscenze risultano all' esecutore medesimo. Parte seconda. Della Teoria che risguarda la musicale composizióne. Cap. 1. Delle regole del Contrappunto. Cap. 2. Del gusto musicale nell' espressione di composizione. Cap. 3. Osservazioni sopra alcuni pezzi di musica di moderni celebri compositori. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 390.)

Nathan (J.), ein Gelehrter zu London: Essai on the Theory and Practice of Music, professionally analysed for the Use of the Instructor, the Amateur, and the Student, with a brief History of the Science etc. Together with a Practical Essay on the Capabilities and Application of the Human Voice. By J. Nathan, Author of the Hebrew Melodies. London, 1823. 4.

# Die musikalische Literatur.

## Vierte Abtheilung.

### Erstes Kapitel.

### A. *Von der musikalischen Aesthetik oder über die Natur, Anwendung und Grundsätze der schönen Künste.*

#### a. *Ueberhaupt.*

Batteux (Charles), Abt und Professor der Philosophie am Königl. Collegium zu Paris, geb. zu Rheims, gest. zu Paris am 14. Juli 1780: Les beaux arts, reduits à un même principe. Paris, 1743, 1747, 1755. 8. Von diesem Werke sollen vier deutsche Uebersetzungen nach und nach veranstaltet worden sein. Die bekannteste ist von Johann Adolph Schlegel (Consistorialrath zu Hannover, geb. zu Meissen am 18. September 1721, gest. am 16. September 1793), welche unter dem Titel erschien: Batteux Einschränkung der schönen Künste auf einen einzigen Grundsatz; aus dem Französischen übersetzt und mit verschiedenen eigenen damit verwandten Abhandlungen begleitet. Leipzig, 1752. 8. Zweite verbesserte Auflage, Leipzig, 1759. 8. Dritte Auflage, von neuem verbessert und vermehrt. Leipzig, 1770. 8. 2 Bände. Der erste Band enthält die wörtliche Uebersetzung der Schrift von Batteux; die zweite aber eigene Abhandlungen des Uebersetzers, die durch das Originalwerk veranlasst worden, und von denen folgende herauszuheben sind: 1) vom Genie in den Künsten; 2) von der Nothwendigkeit, den Geschmack zu bilden; 3) von der frühzeitigen Bildung des Geschmacks; 4) von dem Ursprung der Künste, besonders der freien; 5) von der Eintheilung der schönen Künste, nach ihrer verschiedenen Absicht. Der Verfasser suchte den missverstandenen Grundsatz des Aristoteles von der Nachahmung der Natur auf alle schöne Künste anzuwenden, da doch Aristoteles diese Nachahmung nicht als Grundsatz, sondern blos als Veranlassung zur Erfindung der schönen Künste angegeben hat. Wenn es aber überhaupt schwer ist, alle Künste auf einen Grundsatz einzuschränken, so konnte dies Unternehmen dem Verfasser um desto weniger mit der Tonkunst gelingen, da er in seinem Werke viel zu wenig Kenntnisse von dieser Kunst entfaltet, und diese auch überdies gar nicht unter die nachahmenden Künste gerechnet werden kann. Ueber die unrichtige Uebersetzung des Titels macht Mattheson (Plus ultra, Seite 274 — 275) gegründete Bemerkungen und behauptet, dass es heissen müsse: Die auf einen einzigen Grundsatz festgesetzten schönen Künste. — Cours de belles Lettres. Paris, 1747. 8. Vierte Auflage, ebendaselbst, 1769. 8. Eine deutsche Uebersetzung besorgte Carl Wilhelm Ramler unter dem Titel: Einleitung in die schönen Wissenschaften, nach dem Französischen des Herrn Batteux, mit Zusätzen vermehrt. Leipzig, 1758 — 1762. 8. 4 Bände. Desgleichen, 1769 und 1774. Fünfte Ausgabe, 1803. Dieses Werk bildet gewissermassen die Fortsetzung des Obigen.

•Ruetz (Caspar): Sendschreiben eines Freundes an den andern über einige Ausdrücke des Herrn Batteux von der Musik. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen. 1754. Band 1, Seite 273 — 311.

Overbeck (Johann Daniel), Rector am Gymnasium zu Lübeck, geb. zu Rethem bei Zelle, 1715: Antwort auf das Sendschreiben eines Freundes an den andern, über die Ausdrücke des Herrn Batteux, von der Musik. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen. 1754. Band 1, Seite 312 — 317.

°Ruetz (Caspar): Beantwortung der vorhergehenden Antwort. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1754, Band 1, Seite 318 — 325. Diese Antwort, so wie das obige Sendschreiben des Verfassers, widerlegen verschiedene Grundsätze, welche Batteux in Rücksicht auf die Musik aufgestellt hat, und enthalten treffliche ästhetische Ansichten.

The polite arts, or a Dissertation on poetry, painting, music, architecture and eloquence. London, 1749. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 391.)

°Esteve (Pierre): L'Esprit des beaux arts. Paris, 1753. 12. 2 Bände. Der zweite Theil enthält 11 Kapitel über die Wirkungen, welche der Musik der Griechen zugeschrieben werden und über die Vergleichung derselben mit der neuern. Unter andern sagt der Verfasser, die Harmonie der Neuern sei blos eine Tochter der Kunst, die Melodie aber die Tochter der Natur. — Nouveaux Dialogues sur les Arts. Paris, 1755. 12. Dieses Werk wird dem Verfasser nur zugeschrieben. (Formey France littér.)

°Castel (Louis Bertrand): VIII Lettres d'un Académicien de Bordeaux sur le fond de la Musique. 1754. Ist eine Antwort auf J. J. Rousseaus Brief gegen die französische Musik.

Réponse critique d'un Académicien de Rouen à l'Académicien de Bordeaux. Paris, 1754. (Adelungs fortgesetztes Gelehrten-Lexikon.)

Betrachtungen über die Quellen und die Verbindungen der schönen Künste und Wissenschaften. Eine Abhandlung. In der Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste, 1757, Band 1, St. 2, S. 231 — 268.

°Ramler (Carl Wilhelm): Auszug aus der Einleitung in die schönen Wissenschaften, nach dem Französischen des Herrn Batteux mit Zusätzen vermehrt. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, Band 5, Seite 20 — 44.

•Alembert (Jean le Rond d'): Abhandlung von dem Ursprung, Fortgang und Verbindung der Künste und Wissenschaften. Aus dem Französischen übersetzt. Zürich. 1761. 8. Wenn das Original erschienen, ist nicht bekannt und überhaupt fehlen darüber nähere

Nachrichten. Vielleicht dürfte es in seinen Oeuvres philosophiques, historiques et littér. (Paris, 1805, Tom. I — XVIII) zu finden sein.

Home (H.), ein Gelehrter zu London: Elemens of critism. London, 1762. 8. Vol. I — III. Von diesem trefflichen Werke erschienen zu London bis 1788 vier Auflagen. Eine deutsche Uebersetzung führt in der dritten, vermehrten und verbesserten Auflage folgenden Titel: Grundsätze der Kritik von Heinrich Home. Uebersetzt von Johann Nicolaus Meinhard. Leipzig, bei Dyk, 1790 — 1791. 8. 3 Bände. Band 1, XX und 505 Seiten; Band 2, 514 Seiten; Band 3, 544 Seiten.

°Lacombe (Jacques): Spectacle des beaux Arts, ou considérations touchant leur nature, leurs objets, leurs effets, et leurs règles principales. Paris, 1761 — 1765. 12. 2 Bände. Ist in Gesprächen abgefasst und sehr oberflächlich.

Mendelssohn (Moses), Director einer Seidenfabrik und ausgezeichneter Philosoph zu Berlin, geb. zu Dessau am 9. September 1729, gest. zu Berlin am 4. Januar 1786: Ueber die Hauptgrundsätze der schönen Künste und Wissenschaften. In dessen philosophischen Schriften. Berlin, 1761, Band 2, Seite 95 — 152. Auch in dessen Briefen über die Empfindungen (Berlin, 1755) und in der Abhandlung über das Erhabene und Naive in den schönen Wissenschaften findet sich vieles, was theils selbst von dem Verfasser auf die Tonkunst angewendet worden, theils von dem musikalischen Tonkünstler noch mit Vortheil angewendet werden kann.

°Büsching (Anton Friedrich): Geschichte und Grundsätze der schönen Künste und Wissenschaften, im Grundriss. Berlin, 1772 — 1774. 8. 2 Bände. Die dem Werke vorgesetzten allgemeinen Betrachtungen sind ganz auf die Tonkunst anwendbar und erschienen einzeln unter dem Titel: Aesthetische Lehrsätze und Regeln. Hamburg, 1774. 8. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1776. 8.

°Sulzer (Johann Georg): Die schönen Künste in ihrem Ursprunge, ihrer wahren Natur und besten Anwendung betrachtet. Leipzig, 1772. 8.

Szerdahally: Aesthetica S. doctrin. boni gustus ex philos. pulchri deducta. 1779. (Schillings Universallexikon der Tonkunst. Band 1, Seite 80.)

Robertson (Thomas), Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Edinburg: An Enquiry into the fine arts. London, by Cadell, 1785. 4. Handelt in 6 Kapiteln und einem Anhange hauptsächlich von der Aesthetik und Geschichte der alten und neuen Musik. (Journal encyclopédique, Decembr. 1785, pag. 448.)

Rossi (Gian Gherardo): Memorie delle belle arti. Roma, 1785.

Carletti (Giuseppe): Giornale delle belle arti. Roma, 1785. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 393.)

Prevost (P.), ein Gelehrter aus Genf: Mémoire sur le principe des beaux arts, et des belles lettres, ou recherches sur la cause du plaisir, excité par les beaux arts, et les belles lettres. In den nouveaux Mémoires de l'Acad. de Berlin, pour l'année 1785. Berlin, 1787. Handelt über die Verhältnisse der Poesie und Musik zu unsern Sinnen und geistigen Kräften. Ein kurzer Auszug aus dieser Abhandlung findet sich in der Speierischen musik. Zeitung, 1790, Seite 14.

Hugo Blair: Lect. on rhet. and belles lettres. 1788. 3 Bände. (Schillings Universallexikon der Tonkunst, Band 1, Seite 80, Art. Aesthetik.)

Heydenreich (Carl Heinrich), Professor der Philosophie zu Leipzig, geb. zu Stolpen am 19. Februar 1764, gest. zu Burgwerben bei Weissenfels am 26. April 1801: System der Aesthetik. Erster Theil. Leipzig, bei Göschen, 1790. 8. 392 Seiten. Der Verfasser erklärt das Wesen der schönen Künste durch die Darstellung eines bestimmten Zustandes der Empfindsamkeit. Ihm ist die Musik die einzige Kunst, welche Gefühle und Leidenschaften, im vollen Sinne des Wortes, copiren kann, weswegen er sich auch mehr als andere Philosophen über das Wesen dieser Kunst und den Unterschied derselben von den übrigen schönen Künsten in diesem Werke auslässt. Leider stört darin die zu grosse Vorliebe des Verfassers für die Künste der ältern Griechen und seine etwas zu starke Anhänglichkeit an französische Aesthetiker, besonders in musikalischer Hinsicht an den oberflächlichen und seichten Chabanon. Ein zweiter Theil ist nicht erschienen. Die hierher gehörigen Stellen in diesem Werke sind, Seite 97 — 100; Seite 164 und Seite 282 — 287. Umständlich angezeigt und beurtheilt, nebst scharfsinnigen Bemerkungen über die Tonkunst, in der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste, 1791, Band 43, Stück 2, Seite 186 — 284. Die Bemerkungen über die Tonkunst von Seite 213 an. Die ausführliche Beurtheilung in der allgemeinen Literatur-Zeitung, 1791, Nr. 134 und 135, nimmt Nr. 135 auch besonders auf die Musik Rücksicht in Ansehung dessen, was in dem Werke Seite 164 u. s. f. und Seite 285 von der Bestimmtheit des musikalischen Ausdrucks gesagt wird. — Ideen über die Möglichkeit einer allgemeinen Theorie der schönen Künste. In Cäsars philosophischen Denkwürdigkeiten, 1783, Band 3. Seite 231.

Kant (Immanuel), Professor der Logik und Metaphysik zu Königsberg, geb. daselbst am 22. April 1724, gest. am 12. Februar 1804: Kritik der Urtheilkraft. Berlin, 1790. 8. 476 Seiten. Dritte Auflage, ebendaselbst, 1799. Handelt über die Tonkunst §. 13, 14, 16, 51 — 54.

Zschocke (Johann Heinrich), Forstrath und beliebter Schriftsteller, geb. zu Magdeburg am 22. März 1771: Ideen zu einer philosophischen Aesthetik. 1793. 8.

Lettere su le belle arti pubblicate nelle nozze Barbarigo-Pavani. Venezia, stamperia di Carlo Palese. 1793. 8. 192 Seiten. Der 12. Brief handelt über musikalische Gegenstände.

°Rochlitz (Friedrich): Blicke in das Gebiet der Künste und der praktischen Philosophie. Gotha, bei Perthes, 1796. 8.

Adam (J. G.), ein Gelehrter zu Berlin: Ueber die Grundsätze und die Natur des Schönen. Berlin, bei W. Vieweg, 1797. 8. 158 Seiten nebst einem Titelkupfer. Eine sehr vorzügliche Schrift und aller Beachtung werth.

Heusinger (Johann Heinrich Gottlieb), Professor der Geographie beim Cadettencorps zu Dresden, früher Privatdocent zu Jena, geb. zu Römhild im Hennebergischen am 1. April 1762: Handbuch der Aesthetik oder Grundsätze zur Bearbeitung und Beurtheilung der Werke einer jeden schönen Kunst, als der Poesie, Malerei, Bildhauerkunst, Musik, Mimik, Baukunst, Gartenkunst u. s. w. Für Künstler und Kunstliebhaber herausgegeben von u. s. w. Gotha, bei Justus Perthes, 1797. 8. 2 Bände. Band 1, XXIV und 374 Seiten; Band 2, 328 Seiten. Handelt in der zweiten Abtheilung in dem ersten Abschnitt (Band 1, Seite 135 — 215) von den Werken der Tonkunst.

°Herder (Johann Gottfried von): Kalligone. Leipzig, 1800. 8. 3 Bände. Auch in dessen sämmtlichen Werken, Carlsruhe, 1820, Abtheilung der schönen Literatur, Band 25, Seite 212 — 232.

Eberhard (Johann August), Doctor der Theologie und Professor der Philosophie zu Halle, geb. zu Halberstadt am 31. August 1738, gest. zu Halle am 6. Januar 1809: Handbuch der Aesthetik für gebildete Leser aus allen Ständen, in Briefen. Halle, bei Hemmerde. 1803. 8. 2 Bände. Vierte Auflage. 1807. 8. 4 Bände.

Richter (Jean Paul Friedrich), der Heros der tragikomischen oder humoristischen Poesie, geb. zu Wundsiedel am 21. März 1763, gest. zu Baireuth am 14. November 1825: Vorschule der Aesthetik. 1804. 8. 3 Bände.

Bouterwek (Friedrich), Hofrath und Professor der Philosophie zu Göttingen, geb. zu Ocker bei Goslar am 15. April 1766, gest. am 9. August 1828: Aesthetik. Leipzig, bei Martini, 1806. 8. 2 Bände. Dritte Auflage, ebendaselbst, 1824. Eine ausführliche Nachricht über dieses vorzügliche Werk, in der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 8, Seite 545.

Fries (Jacob Friedrich), Hofrath und Professor zu Jena, geb. zu Barby am 23. August 1773: Neue Kritik der Vernunft. Heidelberg, 1807. 8. 3 Bände; desgl. zweite Auflage. Treffliche Zusätze zu diesem Werke finden sich in dessen Handbuch der Religionsphilosophie und Aesthetik. Heidelberg, 1832. 8.

Luden (Heinrich), Professor der Geschichte zu Jena, geb. zu Lockstadt bei Bremen am 10. April 1780: Grundzüge ästhetischer Vorlesungen. Göttingen, 1808.

Morgenstern (Carl von), Staatsrath, Professor und Oberbibliothekar zu Dorpat, geb. zu Magdeburg am 28. August 1770: Grundriss einer Einleitung zur Aesthetik. Dorpat, 1815.

Krug (Wilhelm Traugott), Professor der Philosophie zu Leipzig, geb. zu Radis bei Wittenberg am 22. Juni 1770: Aesthetik. Wien, bei Franz Härter. 1819. 8.

*Azaïs (H.): Cours de Philosophie générale, ou explication simple et graduelle de tous les faits de l'ordre physique, de l'ordre physiologique, de l'ordre intellectuel, moral et politique. Paris, 1824. Vol. I — IV. (Journ. de Débats, 23. mars, 1824. Chronique musicale.)

Griepenkerl (Dr. F. K.), Professor zu Braunschweig: Lehrbuch der Aesthetik. Braunschweig, bei Vieweg, 1827, 8. 2 Theile, 524 Seiten. Die Musik nimmt einen Abschnitt von etwa 40 Seiten ein.

Weisse (Christian Hermann), Professor der Philosophie zu Leipzig, geb. daselbst: System der Aesthetik als Wissenschaft von der Idee der Schönheit. In drei Büchern. Leipzig, bei C. H. F. Hartmann, 1830. 8. 2 Theile. Erster Theil, die Einleitung und das erste Buch enthaltend, XVIII und 320 Seiten. Zweiter Theil, das zweite und dritte Buch enthaltend, 524 Seiten. Handelt in dem zweiten Theil, Seite 19 — 49 von der Tonkunst überhaupt; Seite 49 — 63 über die Instrumentalmusik; Seite 63 — 84 von dem Gesang; S. 84 — 103 von der dramatischen Musik.

*Wendt (Amadeus): Ueber die Hauptperioden der schönen Kunst oder die Kunst im Laufe der Weltgeschichte dargestellt. Leipzig, bei Barth, 1831. 8. 24 Bogen. Eine Beurtheilung in der Leipziger musik. Zeitung, Band 34, Seite 169 — 177.

b. *Der Musik insbesondere.*

*Mizler von Kolof (Lorenz Christoph): Ungebundene Uebersetzung von Horazens Dichtkunst, durchgehends auf die Musik angewendet. In dessen musik. Bibliothek, 1752, Band 3, Seite 605 — 635.

*Arnaud (Franç.): Lettre sur la Musique, à Mr. le Comte de Caylus, imprimée en 1754. Paris. 8. 36 Seiten. Auch in La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 551 — 567. (Abtheilung 1, Kapitel 4, S. 56) In einer italienischen Uebersetzung in Steff. Arteagas Rivoluzioni de Teatro musicale italiano, Tom. III. und daraus in der deutschen Uebersetzung von Joh. Nic. Forkel, Band 2, Seite 498 — 532. Der Verfasser betrachtet in diesem Schreiben die Musik als eine nachahmende Kunst, und will die Mittel aufsuchen, deren sie sich zu ihrer Nachahmung bedient. Diese Mittel scheinen ihm der Rhythmus, die Melodie und die Harmonie zu sein, die natürlich in eine Menge Unterabtheilungen zerfallen.

*Blainville (Charles Henry de): L'Esprit de l'art musical, ou réflexions sur la Musique et ses différentes parties. A Genève, 1754. 8. Eine zweite Auflage erschien auch noch zu Paris, 1765, 8. und eine deutsche Uebersetzung von Johann Adam Hiller unter dem Titel: Das Wesentliche der musikalischen Kunst oder Betrachtungen über die Musik und die verschiedenen Theile derselben — in dessen Nachrichten und Anmerkungen, 1767, Seite 307 — 312, 315 — 320, 323 — 326, 331 — 343, 347 — 349, 355 — 359, 363 — 373. Handelt: 1) von der Stimme; 2) von der Eintheilung der Musik; 3) von der Prosodie und dem Zeitmaasse; 4) von der Einheit der Melodie; 5) vom Wachsthume der Musik; 6) von der Partitur in der Musik; 7) von der musikalischen Schreibart; 8) von dem Recitative; 9) von der Arie oder Ariette; 10) von der Modulation; 11) vom Ausdrucke; 12) von der Empfindung, dem Ausdrucke und der Wirkung; 13) von der Wahrheit, dem Verhältniss und der Verschiedenheit in der Musik; 14) von dem Contrapuncte oder von der Fuge; 15) von den Gattungen der Musik; 16) von dem Gesange und der Musik überhaupt.

*Hiller (Johann Adam): Abhandlung von der Nachahmung der Natur in der Musik. In den Erweiterungen der Erkenntniss und des Vergnügens, 1753 und daraus aufgenommen in Marpurgs historisch-kritische Beiträge, Band 1, Seite 515 — 553.

*Junker (Carl Ludwig): Tonkunst. Mit dem Motto: Ψυχῆς ἰατρεῖον. Bern, bei der typographischen Gesellschaft, 1777, 8. XXXII und 119 Seiten. Handelt Seite 1 von der Tonkunst überhaupt; Seite 83 von der Kirchenmusik und Seite 89 von der Oper nach Batteux, Scheibe, Sulzer, Algarotti und Reichardt. — Betrachtungen über Malerei, Ton- und Bildhauerkunst. Basel, bei Carl August Serini, 1778. 8. 190 Seiten. Handelt von der Tonkunst von Seite 63 — 123. Beide Schriften gehören ihrer Anlage nach zur musikalischen Aesthetik.

*Chabanon (de): Observations sur la Musique, et principalement sur la Metaphysique de l'art. Paris, 1779. 8. Eine deutsche Uebersetzung dieser Schrift besorgte Johann Adam Hiller unter dem Titel: Ueber die Musik und deren Wirkungen, mit Anmerkungen herausgegeben von u. s. w. Leipzig, bei Fr. G. Jacobäer, 1781, 8. XXVIII und 228 Seiten. Der Inhalt dieser Uebersetzung ist: Kap. 1. Wie weit die Philosophie sich auf die schönen Künste einlassen könne. Kap. 2. Ist die Musik eine nachahmende Kunst? Ist Nachahmung ihr Hauptwerk? Kap. 3. Fortsetzung der vorigen Untersuchung. Kap. 4. Die Musik gefällt, ohne dass sie nachzuahmen braucht. Kap. 5. Auf welche Art die Musik nachahmt. Kap. 6. Was hat die Musik für Vortheil oder Nachtheil davon, dass sie malen und nachahmen will. Kap. 7. Der Gesang ist keine Nachahmung der Rede. Kap. 8. Der Ausdruck des Gesanges besteht nicht in der Nachahmung des unartikulirten Lauts der Leidenschaften. Kap. 9. Vom Eindrucke, den die Musik macht, auf unsere verschiedenen Empfindungen angewandt, und von den Mitteln, deren sie sich dazu bedient. Kap. 10. Fortsetzung des Vorigen. Einheit der Kunst, die aus unserm System entspringt. Kap. 11. Vom Tanze. Kap. 12. Die Musik als eine natürliche und allgemeine Sprache betrachtet. Kap. 13. Wozu der Gesang dient, und in welcher Absicht die Natur uns ihn gegeben hat. Kap. 14. Von der Verfassung, in der man am meisten geneigt ist zu singen. Kap. 15. Von den verschiedenen Charakteren der Musik; von ihrem natürlichen Gebrauche und von ihrer nachahmenden Anwendung. Ueber die zärtliche, angenehme, fröhliche, starke, feurige und rauschende Musik. Kap. 16. Fernere Anmerkungen über die starke, feurige und rauschende Musik. Kap. 17. Vom Styl in der Musik. Kap. 18. Von dem, was die declamatorische Nachahmung zum musikalischen Style beiträgt. Kap. 19. Beantwortung verschiedener Fragen, den Styl der Ausführung betreffend. Kap. 20. Ueber die Meinung, dass sehr viel Willkührliches in der Musik sei. Kap. 21. In wie fern die schönen Künste für den gemeinen Mann sind und er davon urtheilen kann. Kap. 22. Welches sind die Künste, die dem grossen Haufen am meisten gefallen, und was für ein Urtheil fällt er von ihnen? Kap. 23. Von der Harmonie mit der Melodie verbunden. Eine mit vielen Zusätzen vermehrte Auflage des Originals erschien unter folgendem Titel: De la Musique considerée en elle même et dans ses rapports avec la Parole, les langues, la Poësie et le Théâtre. A Paris, chez Pissot, 1785. 8. 460 Seiten. In dieser Ausgabe sind nicht nur verschiedene ganz neue Kapitel eingeschaltet, sondern auch ein zweiter Theil hinzugefügt worden. Eine ausführliche Beurtheilung dieser Ausgabe findet sich in Monthly review, or litterary Journal, Vol. LXXIII. pag. 490. und die

vollständige Inhaltsanzeige in Forkels Literatur, Seite 455 — 456; desgleichen in Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 395.

Martignoni (Don Ignazio), Rechtsgelehrter und Schriftsteller aus Como, geb. im Juni 1757, gest. am 23. März 1814: Saggio sulla Musica. In seinen Operette varie. Milano, presso Giuseppe Galeazzi, Regio Stampatore. 1784, pag. 59 — 92. Der Inhalt dieser recht vorzüglichen Abhandlung ist folgender: Natura, ed energia della Musica. Il suo impero è universale. La sua espressione si limità ai sintomi delle passioni. Le lingue divengono meno imitative a misura che si formano più astratte, e più o meno armoniose in ragione del clima. Origine della Musica. Trasporto de' Greci per quest' arte, Paragone de' toni della Musica cogli ordini d' architettura, e loro caratteri. Progressi che vi fece: e perchè la sua forza di debole pressonoi? Esortazione ai compositori, acciò riconducan l'arte alla prima semplicità, e naturalezza. Analogia della danza colla Musica. Ella è un linguaggio energico del pari, e universale. Storia del teatro greco, e del romano. Dettagli su quest' oggetto. Dei loro pantomimi. Dell' opera italiana. Maravigliosa in prima, e stravagante; ridotta poscia alla verità dall' Apostolo zeno, ed alla perfezione da Metastasio. Della natura de' nostri recitativi, e delle arie. Quistione di primato fra la nostra musica, e la francese. Decisa dall' indole delle due lingue, e dalla natura dell' arte. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 396.)

Steinbart (Gotthelf Samuel), Doctor der Theologie, Oberschul- und Consistorialrath zu Frankfurt an der Oder, geb. zu Züllichau am 21. September 1738, gest. am 3. Februar 1809: Grundbegriffe zur Philosophie über den Geschmack. Erster Theil. Züllichau, 1785. 8. Enthält die allgemeine Theorie der schönen Künste und insbesondere der Tonkunst, nach den Grundsätzen Kirnbergers.

*Michaelis (Christian Friedrich): Ueber den Geist der Tonkunst mit Rücksicht auf Kants Kritik der ästhetischen Urtheilskraft. Ein ästhetischer Versuch von u. s. w. Leipzig, bei Schäfer, 1795. 8. 134 Seiten. Handelt in der Einleitung über die Zweckmässigkeit und Nothwendigkeit einer Anwendung der Kritik des Geschmackes auf die Tonkunst. Kap. 1. Ueber den Unterschied der mechanischen, angenehmen und schönen Kunst, in Beziehung auf das Wesen der Musik. Kap. 2. Ueber das Wesen der Musik. Kap. 3. Ueber den ästhetischen und intellectuellen Werth der Musik. Kap. 4. Ueber die Beurtheilung musikalischer Compositionen. Kap. 5. Ueber die Bildung des sittlichen Gefühls, als Grund einer feineren Empfänglichkeit für musikalische Schönheiten. Kap. 6. Ueber die Unbestimmtheit des musikalischen Ausdrucks und den Begriff der Musik. Kap. 7. Von den verschiedenen Bestandtheilen der Tonkunst und dem verschiedenen Vergnügen an ihren Werken. Kap. 8. Ueber die Beschaffenheit des Vergnügens an den Werken der Tonkunst überhaupt. Kap. 9. Musikalische Werke sind Werke des Genies. Kap. 10. Ueber Nachahmungssucht in der musikalischen Composition. Kap. 11. In wiefern bedarf der Tonkünstler der Kunstregeln. Kap. 12. Ueber das Eigenthümliche in der Mittheilungsart musikalischer Werke. Kap. 13. Von der Verbindung der Musik mit andern schönen Künsten, und insbesondere von der Oper. Kap. 14. Ueber einige ästhetische Eigenschaften des musikalischen Ausdrucks. Kap. 15. Ueber die Eintheilung der musikalischen Werke. — Ueber den Geist der Tonkunst mit Rücksicht auf Kant's Kritik der ästhetischen Urtheilskraft. Zweiter Versuch. Leipzig, bei Schäfer. 1800. 8. 160 Seiten. Enthält folgende wichtige Abschnitte: 1) Einleitung zu ästhetischen Vorlesungen über Musik. 2) Ueber die ästhetische Behandlung der Tonkunst. 3) Ueber die Musik, als schöne, als angenehme und als nützliche Kunst. 4) Ueber die Musik im Verhältniss zur Poesie und zur bildenden Kunst; a) von der Vereinigung willkührlicher auf einander folgender hörbarer Zeichen mit natürlichen auf einander folgenden hörbaren Zeichen; b) von der Vereinigung auf einander folgender hörbarer mit auf einander folgenden sichtbaren Zeichen. Ist zwar der Styl des Verfassers im Ganzen sehr schwerfällig, so finden sich doch insbesondere in diesen beiden Schriften Gedanken, welche treffliche Ansichten über die Tonkunst enthalten.

Roth (Georg Michael), Professor und Prorector am Gymnasium zu Frankfurt am Main, geb. daselbst am 12. Februar 1769, gest. am 3. Januar 1817: Ueber die bisherige Unmöglichkeit einer Philosophie des Bildes, der Musik und der Sprache. Göttingen, 1796, 8. 95 Seiten ohne die Vorrede.

Fleischmann (Friedrich), Kabinets-Secretair und Kapelldirector des Herzogs von Sachsen-Meiningen, geb. zu Heidenfeld am 18. Juli 1766, gest. zu Meiningen am 30. November 1798: Wie muss ein Tonstück beschaffen sein, um gut genannt werden zu können? Was ist erforderlich zu einem vollkommenen Componisten? In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 1, Seite 209 und 225.

Tieck (Ludwig), Hofrath und Mitglied der Theater-Intendanz zu Dresden, geb. zu Berlin am 31. Mai 1773: Phantasie über die Kunst. Für Freunde der Kunst herausgegeben von u. s. w. Hamburg, bei Perthes. 1799. 8.

Kellner (G. Ch.), ein Gelehrter zu Mannheim: Ideen zu einer neuen Theorie der schönen Künste überhaupt und der Tonkunst insbesondere. Ein Gedankenspiel. In Eggers deutschem Magazin, 1800, Monat August.

°Grétry (André Emil): De la Verité, ce que nous fûmes, ce que nous sommes, ce que nous devrions être. Paris, chez l'Auteur. 1801. 8. Vol. I — III. Der Verfasser handelt darin von den Empfindungen und den Mitteln, selbige zu erregen, alles in Beziehung auf musikalische Composition. Uebrigens kann dieses Werk als Fortsetzung seiner Mémoires (Abth. 1, Kap. 8. Seite 147) betrachtet werden. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 407.)

*Michaelis (Christian Friedrich): Einige Ideen über die ästhetische Natur der Tonkunst und Nachtrag dazu. In der Eutonia, 1801, März und April. — Ueber den Rang der Tonkunst unter den schönen Künsten. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 6, Seite 765. — Ueber die wichtigsten Erfordernisse der Tonkunst als schöne Kunst. In Reichardts Berliner musikalischen Zeitung, 1805, Nr. 33, 34 und 45. — Vermischte Bemerkungen über Musik. Ebendaselbst, Nr. 4, 6, 7, 35 und 36. — Versuch das innere Wesen der Tonkunst zu entwickeln. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 8, Seite 673 und 791.

°Schreiber (Christian): Beiträge zur Aesthetik der Tonkunst. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 8, Seite 337.

°Schubart (Christian Friedrich Daniel): Ideen zu einer Aesthetik der Tonkunst. Herausgegeben von Ludwig Schubart, königl. preussischem Legationsrath. Wien, bei J. v. Degen, 1806. 8. 382 Seiten. Enthält in dem zweiten Theil die Grundsätze der Tonkunst: 1) von den musikalischen Instrumenten; 2) vom Flügel oder dem Claviere; 3) von der Applicatur oder dem Fingersatze; 4) vom Solospielen; 5) vom Blasen der Instrumente; 6) vom Gesang; 7) vom musikalischen Styl; 8) von den musikalischen Kunstwörtern; 9) vom musikalischen Colorit; 10) vom musikalischen Genie; 11) vom musikalischen Ausdruck; 12) Charakteristik der Töne. Den ersten Theil, die skizzirte Geschichte der Tonkunst enthaltend, siehe Abtheilung 1, Kap. 2, Seite 21.

°Michaelis (Christian Friedrich): Ueber das Ideal der Tonkunst. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 10, Seite 449.

°Steuber: Ueber die ästhetische Bildung des componirenden Tonkünstlers. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 12, Seite 321 und 793.

°Boeklin von Boeklinsau (Franz Friedrich Siegmund August von): Fragmente zur höhern Musik und für ästhetische Tonliebhaber. Freiburg und Constanz, bei Herder. 1811. 8.

°Berton (Henry Montan): De la Musique mécanique et de la Musique philosophique. Paris, 1812. 8. 24 Seiten.

°Mosel (Ignatz Franz von): Versuch einer Aesthetik des dramatischen Tonsatzes. Mit dem Motto: Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen und haben sich, eh' man es denkt, gefunden. Wien, bei Anton Strauss. 1813. 8. 83 Seiten. Handelt nach einer kurzen Einleitung: 1) über die dramatisch-lyrische Poesie; 2) über die dramatische Musik und 3) über den Vortrag des dramatischen Gesanges und die Ausführung des Ganzen.

Ueber Kunstdarstellung, besonders in der Musik. München, bei Lindner. 8.

B. (F. L.): Reflexion über das innere Wesen der Musik. In der Leipziger musikalischen Zeitung, Band 17, Seite 761 und 777.

Wagner (Johann Georg), Professor der Philosophie zu Würzburg, geb. zu Ulm am 21. Januar 1775: Ideen über Musik. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 25, Seite 197, 213, 293, 309, 425, 441, 697, 713 und Band 26, Seite 233, 313, 333, 445, 461 und 493. Handelt: 1) von dem ästhetischen Charakter der Musik, und ihrem Verhältnisse zu den andern Künsten; 2) von der Frage: was ist Musik? 3) von dem Gesang und den Instrumenten; 4) von den Tonverhältnissen; 5) von der Modulation; 6) von der Composition und 7) von den Verwandtschaften der Musik.

Rhapsodien über Musik. In dem Merkur. Dresden. 1823. September.

Lahalle (P.): Essai sur la Musique, ses fonctions dans les moeurs et sa véritable expression. Paris, chez Rousselon, 1825, 18. XIV und 96 Seiten. Enthält 10 Kapitel und am Schluss eine sehr unvollständige Literatur der musikalischen Schriften. (Revue encyclop. Août, 1825, pag. 558 — 560 und Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 399.)

°Mosel (Ignatz Franz von): Ueber die Oper. In der Cäcilia, 1825, Band 2, Seite 233 — 239. Gegen diese Abhandlung erschienen zwei Entgegnungen von M. K. und Dr. C. Wöltje, ebendaselbst, B. 7, S. 251 — 270.

°Berton (Henry Montan): Epitre à un célèbre compositeur françois, précédée de quelques observations sur la musique mécanique et sur la musique philosophique. Paris, chez Alexis Eymery, 1826. 8. 48 Seiten. Der berühmte französische Componist ist: Adrian Boieldieu. (Revue encycl. 1826. Tom. XXIX. pag. 894 und Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 399.

°Nägeli (Hans Georg): Vorlesungen über Musik mit Berücksichtigung der Dilettanten. Stuttgart und Tübingen, bei Cotta, 1826, 8. XIV und 285 Seiten. Diese Vorlesungen, welche 1824 von dem Verfasser an verschiedenen Orten öffentlich gehalten wurden, sind in folgende Abschnitte abgetheilt: 1) Dilettantismus; 2) Theorie der Instrumentalmusik; 3) Theorie der Vocalmusik; 4) Kritik; 5), 6), 7) Geschichte der Instrumentalmusik; 8) Geschichte der Vocalmusik; 9) Kunsterziehung; 10) Kunstleben.

Urtheil eines Franzosen über neuere Musik. In dem Gesellschafter, Berlin, 1827, Seite 644 u. s. f.

Ueber die Musik. In den Blättern für literarische Unterhaltung, Leipzig, 1827, Seite 881 u. s. f.

°Benda (A.): Die Felicier oder geschichtliche Entwickelung eines Urvolks. Leipzig, 1827. 8. Eine treffliche Abhandlung über die Tonkunst findet sich S. 402 — 410.

Klarheit in der Musik. In der eleganten Zeitung, Leipzig, 1827, Seite 329 u. s. f.

°Fétis (F. J.): La Musique mise à la portée de tout le monde par etc. Paris, 1830. 8. Eine deutsche Uebersetzung besorgte Carl Blum unter dem Titel: Die Musik. Anleitung, sich die nöthigen Kenntnisse zu verschaffen, um über alle Gegenstände der Musik richtige Urtheile fällen zu können. Handbuch für Freunde und Liebhaber dieser Kunst. Nach dem französischen Werke des Herrn Fétis. Berlin, bei Schlesinger, 1830, 8. XVI und 263 Seiten. Beurtheilungen dieser im Original so wie in der Uebersetzung gleich oberflächlichen Schrift finden sich in der Cäcilia, Band 12, Seite 216 — 220 und in der Leipziger Literatur-Zeitung, 1832, Seite 365 — 367.

°Müller (Wilhelm Christian): Aesthetisch-historische Einleitung in die Wissenschaft der Tonkunst. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1830. 8. Erster Theil auch unter dem besondern Titel: Versuch einer Aesthetik der Tonkunst im Zusammenhange mit den übrigen schönen Künsten nach geschichtlicher Entwickelung von u. s. w. XVIII und 374 Seiten. Den zweiten Theil siehe Abtheilung 1, Kapitel 2, Seite 22.

c. *Ueber die Gewissheit der musikalischen Grundsätze.*

Guevara (Francisco Vellez de), ein portugiesischer Edelmann aus dem 15. Jahrhundert: De la realidad, y experiencia de la Musica. Weder die Zeit noch der Ort, wann und wo das Buch gedruckt worden, ist bekannt. (Machado Bibl. Lus. Tom. III. pag. 765 im Artikel: Tristaõ da Sylva.)

Steffani (Agostino), Bischof von Spiga, früher Abt von Lepsing und Kapellmeister zu Hannover, geb. zu Castelfranco im Venetianischen Gebiete im Jahr 1650, gest. zu Frankfurt 1730: Quanta certezza habbia da suoi Principii la Musica. Amsterdam, 1695. 12. Eine deutsche Uebersetzung von Andreas Werkmeister erschien unter dem Titel: Sendschreiben, darinnen enthalten, wie grosse Gewissheit die Musik habe, aus ihren Principiis und Grundsätzen, in welchem Werthe und Wirkungen sie bei den Alten gewesen. Mit Anmerkungen erläutert. Quedlinburg und Aschersleben, 1700. 8. 6½ Bogen. Eine andere Ausgabe erschien 60 Jahre später unter dem Titel: D. A. Steffani, Abtes zu Lepsing und des heil. apostolischen Stuhls Protonotarii Sendschreiben, darinnen enthalten, wie grosse Gewissheit die Musik aus ihren Principiis und Grundsätzen habe und in welchem Werthe und Wirkung sie bei denen Alten gewesen. Um seiner Vortrefflichkeit und Nutzens willen ehemals aus dem Italienischen ins Hochdeutsche übersetzt und mit einigen Anmerkungen erläutert von Andreas Werkmeister. Jetzt aber aufs neue übersehen, an vielen Orten verbessert, von den vorigen Fehlern gereinigt, mit einer Vorrede und etlichen Zusätzen vermehret und zum Druck befördert von Johann Lorenz Albrecht. Mühlhausen, bei Joh. Christoph Brückner. 1760. 4. 82 Seiten.

## B. *Ueber das musikalische Genie und Talent.*

°Rameau (Jean Philippe): Observations sur notre Instinct pour la Musique et sur son principe, ou les moyens de reconnoître l'un par l'autre, conduisant à pouvoir se rendre raison avec certitude des différens effets de cet art. Paris, chez Perault et Duchesne. 1754. (Mémoires de Trévoux, Août, 1754 und Matthesons Plus ultra, 1755, Seite 471 — 474.)

Gerard (Alexander), Professor der Moralphilosophie und Logik in dem Marischall College zu Aberdeen um das Jahr 1750; An Essay of Genius. London, 1774. 8. Eine deutsche Uebersetzung von dem berühmten Christian Garve unter dem Titel: Versuch über das Genie. Leipzig, 1776. 8.

°Dalberg (Johann Friedrich Hugo von): Von Erfinden und Bilden. Frankfurt, bei Herrmann. 1791. 8. 77 Seiten.

Ueber die physiologischen Kennzeichen des musikalischen Talents, nach Herrn Dr. Gall's Entdeckungen. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 4, Seite 65.

°Michaelis (Christian Friedrich): Ueber die Prüfung der musikalischen Fähigkeiten. In Reichardts Berliner musik. Zeitung, 1805, Nr. 56, 57 und 58. — Ueber die verschiedenen ästhetischen Charaktere einiger Componisten. In dem Freimüthigen. Berlin, 1811.

Hohenbaum (D. C.): Von der Verschiedenheit des musikalischen Talents. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 16, Seite 261 und 277.

### C. *Ueber den musikalischen Geschmack.*

°Muratori (Ludovico Antonio): Commentatio de recto, scientiis et artibus judicio. (Acta Eruditor. Lips. Suppl. VII. 1721. pag. 127.)

Grandvall, Schauspieler und Componist zu Paris: Essai sur le bon goût en Musique. Paris, 1732. 12. 76 Seiten. Eine vollständige deutsche Uebersetzung unter der Ueberschrift: Versuch über den guten Geschmack in der Musik, findet sich in Marpurgs kritischem Musikus an der Spree, Seite 109, 117, 125, 133, 165, 183, 191 und 199. Desgleichen ein weitläuftiger Auszug in den Niedersächsischen Nachrichten, 1733, Seite 83 u. s. f. Soll nach Gerbers Urtheil (neues Tonkünstl. Lexikon, Band 2, Seite 376) recht vorzüglich sein.

°Geminiani (Francesco): A Treatise on good Taste, and Rules for Playing in good Taste. London, 1739. Desgleichen, ebendaselbst, 1747. Nach Hawkins sollen dies zwei verschiedene Tractate sein, deren Werth aber blos noch den Historiker interessiren kann. Beide sind ins Französische übersetzt zu Paris erschienen. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, S. 285.)

Mermet (Bollioud de), Secretair der Akademie der Wissenschaften und Künste zu Lyon: Sur la corruption du goût dans la Musique françoise. Lyon, 1746. 12. Eine deutsche Uebersetzung von F. G. Freitag erschien unter dem Titel: Herrn Bollioud von Mermet Abhandlung von dem Verderben des Geschmacks in der französischen Musik. Aus dem Französischen übersetzt und mit einigen historischen Anmerkungen versehen von F. G. Freitag. Altenburg, bei Paul Emanuel Richter. 1750. 8. 78 Seiten. Dieser Uebersetzung ist von Seite 69 bis zum Schluss ein Schreiben an den Uebersetzer von A. G. Kästner angehängt, welches die Ursachen untersucht, warum man in den Künsten auf das Unnatürliche verfällt. Eine andere Uebersetzung findet sich in Marpurgs kritischem Musikus, Seite 321 u. s. f. Das Werkchen handelt nach einer kurzen Einleitung: 1) von dem Verderben des Geschmacks in der Composition der Musik und 2) von dem Verderben des Geschmacks in der Ausführung der Musik. Eh, bon Dieu, ruft La Borde bei Anzeige dieser Schrift aus, qu'eût-il donc dit, s'il eût écrit de notre tems. (Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 655.)

°Gerard (Alexander): An Essay on Taste. With three dissertations on the same subject. By Mr. de Voltaire, Mr. d'Alembert, Mr. de Montesquieu. 1756. 8. Desgleichen, zu Edinburg, 1759 und vermehrt 1780. 8. Eine deutsche Uebersetzung dieses schönen Tractats besorgte Carl Friedrich Flögel, Breslau und Leipzig, 1766, 8., worin aber die Abhandlung des Montesquieu ausgelassen worden ist.

Abhandlung vom musikalischen Geschmacke in einem Schreiben an einen Freund. In den Hamburgischen Unterhaltungen, Band 1, Seite 41 — 59 und 158 — 161. Handelt: 1) vom Nationalgeschmack; 2) vom Provinzialgeschmack und 3) vom Temperamentsgeschmack. In dem zweiten Bände dieser Zeitschrift, Seite 223 u. s. f. folgen noch einige Nachträge oder vielmehr eine Beurtheilung der Abhandlung in einem Schreiben an den Herausgeber.

°Vogler (Georg Joseph): Essai de diriger le Goût des Amateurs de Musique et de les mettre en état d'analyser, de juger un morceau de Musique. Paris, chez Jombert, 1782. Das Werk ist nicht von Vogler herausgegeben. (Mercure de France, 1784, Nr. 4, und Forkels Literatur, Seite 457.)

Rangoni (Giovanni Battista): Saggio sul gusto della Musica, col carattere de' tre celebri suonatori di Violino Nardini, Lolli e Pugnani. Livorno, nella stamperia di Tommaso Masi. 1790. Italienisch und französisch. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 401.)

°Rochlitz (Friedrich): Ueber die Verschiedenheit der Urtheile über Werke der Tonkunst. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 497. Auch wörtlich aufgenommen in dessen: Für Freunde der Tonkunst, Band 1, 1824, Seite 178 — 195. — Ueber den Geschmack an Sebastian Bach's Compositionen, besonders für das Clavier. Brief an einen Freund. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 5, Seite 509. Aufgenommen in dessen: Für Freunde der Tonkunst, 1825, Band 2, Seite 205 — 229.

°Michaelis (Christian Friedrich): Ueber musikalischen Geschmack. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 11, Seite 49.

Heinse (Wilhelm), Hofrath, Bibliothekar und Lector zu Aschaffenburg, geb. zu Langenwiese in Thüringen am 16. Februar 1749, gest. zu Aschaffenburg am 22. Juli 1803: Musikalische Dialogen oder philosophische Unterredungen berühmter Gelehrten, Dichter und Tonkünstler über den Kunstgeschmack in der Musik. Ein Nachlass von Heinse. Leipzig, bei Heinrich Gräff. 1805. 8. 238 Seiten. Diese Dialogen sind in den Jahren 1776 oder 1777 geschrieben und die Herausgabe besorgte J. F. C. Arnold zu Erfurt. Der erste Dialog handelt von dem musikalischen Genie und von der pathetischen Musik; der zweite von der musikalischen Poesie, und der dritte über die musikalische Bildung.

Schaut (Johann Baptist), königl. Würtembergischer Hofmusikus: Briefe über den Geschmack in der Musik. Carlsruhe, bei Maklot, 1809. 8. 100 Seiten. Enthält vier Briefe und in einem Anhang auf 46 Seiten einige biographische Notizen von berühmten Tonkünstlern aus Gerbers Tonkünstler-Lexikon abgeschrieben. Eine sehr scharfe aber gründliche Beurtheilung dieser Briefe findet sich in Carl Maria von Weber's hinterlassenen Schriften. 1828, Band 2, Seite 14 — 21.

### D. *Ueber das Schöne in der Musik.*

°Mengoli (Pietro): Discorso accademico recitato nell' Amor tiranno, Accademia fatta in casa del' illustrissimo Sig. Senatore Fantuzzi, composta in musica da Domenico Pellegrini, accad. Filomuso. In Bologna, per gli Eredi del Dozza. 1649. 4. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 402.)

Crousaz (Jean Pierre de), Professor der Philosophie und Mathematik zu Lausanne, geb. daselbst 1663, gest. am 28. Februar 1748 oder nach andern 1750: Traité du Beau, où l'on montre en quoi consiste ce que l'on nomme ainsi, par des Exemples tires de la plupart des Arts et des Sciences. Amsterdam, 1715. 8. Zweite Ausgabe, 1724, Tom. I. II. Enthält in der ersten Ausgabe 11 Kapitel, von denen das 11. Kapitel in 8 Abschnitten von Seite 171 — 302 von der Schönheit der Musik handelt, meistens aus physikalischen und mathematischen Gründen. Eine vollständige deutsche Uebersetzung dieser vorzüglichen Schrift erschien unter dem Titel: Versuch von dem Schönen in der Natur, den Sitten, Werken des Witzes in der Musik oder Tonkunst, aus dem Französischen übersetzt von einigen Mitgliedern der Königl. Gesellschaft zu Königsberg in Preussen. 1752. 8. 9 Bogen. (Leipziger gelehrte Zeitung, 1752, 92. Stück.) Eine zweite Uebersetzung mit Hinweglassung des 8., 9. und 10. Kapitels von J. N. Forkel in dessen musikalischer Bibliothek, Band 1, Seite 1 — 52 und Band 2, Seite 3 — 125. In der zweiten Originalausgabe ist das 11. Kapitel: De la beauté de la Musique ausgelassen.

André (Yves Marie), ein Jesuit und Professor der Mathematik zu Caen, geb. zu Chateaulin in der Bretagne 1675, gest. am 26. Februar 1764: Essai sur le Beau. Paris, 1741, 8. ohne Namen des Verfassers. Zweite Ausgabe, ebendaselbst, 1742 (Lettres sur la Musique Franç. pag. 57.) Dritte Ausgabe, mit Zusätzen von Formey, 1759. Die vierte (Amsterdam, 1760. 8.) und fünfte Ausgabe von 1763 besorgte der Verfasser selbst und vermehrte die letztere mit 6 neuen Abhandlungen. Desgleichen in seinen sämmtlichen Werken, 1766. 12. 5 Bände. Die erste Ausgabe handelt in 4 Kapiteln: 1) du Beau visible; 2) du Beau dans les moeurs; 3) du Beau dans les Pièces d'esprit und 4) du Beau musical. Eine deutsche Uebersetzung dieser ersten Ausgabe besorgte Ernst Gottlieb Baron unter dem Titel: Versuch über das Schöne, da man untersucht, worin eigentlich das Schöne in der Naturlehre,

in der Sittenlehre, in den Werken des Witzes und in der Musik bestehe. Aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt. Altenburg, 1757. 8. 184 Seiten. Dieser Uebersetzung ist von Seite 131 bis zum Schluss J. B. L. Gressets Rede von dem uralten Adel und Nutzen der Musik (im Jahr 1751 gehalten) angefügt.

Betrachtungen über das Erhabene und Naive in den schönen Wissenschaften. In der Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste, 1758, Band 2, St. 2, Seite 229.

Castillon (Frederic Adolph Maximilien Gustav de): Recherches sur le Beau, et sur son Application à la Musique (la Mélodie, l'Harmonie, le Rhytme). In den Mém. de Berlin, 1804. Mém. Cl. Philos. speculat. pag. 3 — 19.

*Martignoni (Don Ignazio): Del Bello e Sublime. Milano, dalla Tipografia. Mussi, 1810. Seconda edizione con notizie sulle opere e sulla vita dell' Autore, scritte dal professore Luigi Catenazzi. Como, presso i Figli di Carl' Antonio Ostinelli, 1826, 12. Das vierte Kapitel handelt über das Schöne in der Musik. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 403.)

Weiler: Ueber den Begriff der Schönheit, als Grundlage einer Aesthetik der Tonkunst. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 13, Seite 117.

Saggio sul Bello. Padova, nella Tipografia Crescini, 1823. 4. 36 Seiten. Der 1., 4. und 6. Abschnitt handelt über das Schöne in der Musik und von dem Melodram. (Biblioteca ital. 1824, Tom. II. pag. 413 und Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 404.)

## E. *Ueber den Ausdruck, Charakter und Styl in der Musik.*

Widder (Friedrich Adam), Professor der Philosophie zu Gröningen, geb. zu Oppenheim am 15. Januar 1724: Dissertatio de Affectibus ope Musices excitandis, augendis et moderandis. Gröning. 1751. 4.

Avison (Charles), Organist zu Newcastle und fruchtbarer Componist: An Essay on musical Expression. London, 1751. 8. Gegen diese Schrift erschien eine strenge Kritik von William Hayes unter dem Titel: Remarks on Mr. Avison's Essay on musical Expression. London, 1753. 8. Darauf gab der Verfasser in eben dem Jahre eine zweite Auflage seiner Schrift heraus mit einer Antwort auf die Kritik und einem Schreiben unter der Ueberschrift: A Letter to the Author concerning the music of the Ancients etc. Die Materialien zu diesem Brief sollen nach Hawkins aus den Vorlesungen des Dr. Jortin entlehnt, und die Herausgabe sowohl der ersten als der zweiten Ausgabe von John Brown besorgt sein, der überhaupt mehr oder weniger Antheil an dieser Schrift hat. Eine deutsche Uebersetzung, wahrscheinlich von Eschenburg, erschien unter dem Titel: Carl Avisons Versuch über den musikalischen Ausdruck. Aus dem Englischen übersetzt. Leipzig, bei Schwickert, 1775. 8. 112 Seiten. Eine ausführliche Beurtheilung von J. N. Forkel in dessen musikalischer Bibliothek, Band 2, Seite 142 — 165. Das Werkchen ist in drei Theile abgetheilt. Der erste Theil handelt: 1) von der Gewalt und den Wirkungen der Musik und 2) von der Aehnlichkeit der Musik und Malerei. Der zweite Theil in drei Abschnitten: 1) von der zu sorgfältigen Anhänglichkeit an die Melodie und Verabsäumung der Harmonie; 2) von der zu sorgfältigen Beobachtung der Harmonie, mit Verabsäumung der Melodie; 3) von dem musikalischen Ausdruck, in so fern er den Componisten angeht. Der dritte Theil in zwei Abschnitten: 1) von dem ausdrucksvollen Vortrag der Musik überhaupt und 2) von dem ausdrucksvollen Vortrag der Musik in besondern Stimmen.

Morelet: De l'Expression en Musique. Das Druckjahr dieser vortrefflichen Schrift findet man sehr verschieden angegeben, z. B. 1759 (Burney); 1769, 12. (Blankenburg), und 1775, 12. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 656 — 657.) Die Musik wird als eine Succession, ou un Ensemble des Sons mesurés dans leur durée; succession dans la Mélodie, ensemble dans l'Harmonie, definirt.

De l'Expression en Musique. In dem Mercure de France. Nov. 1771. pag. 113.

Pileur d'Apligny (de): Traité sur la Musique et sur les moyens d'en perfectionner l'Expression. Paris, 1779. 8. 174 Seiten. Den Inhalt dieser Schrift, welche aus 54 Abschnitten besteht, hat Forkel vollständig in seine Literatur, Seite 459 aufgenommen; desgleichen Lichtenthal in italienischer Uebersetzung (Bibliogr. Tom. IV. pag. 404 — 405).

Boyé: L'Expression musicale mise au rang des chimères. Paris, 1779. 8. 47 Seiten. Das Werkchen enthält 6 Kapitel, in denen der Verfasser die Tanzmusik aller andern vorzieht und über den Missbrauch der musikalischen Malerei handelt. (Journ. Encyclop. Avril. 1799 pag. 295 — 307.) Nach Forkel (Geschichte der Musik, Band 1, Seite 18) verräth es einen so gänzlichen Mangel an Urtheil und Kenntniss der Sache, dass man es kaum ohne Mitleiden lesen kann.

Engel (Johann Jacob), Professor am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin, geb. zu Parchim im Mecklenburgischen am 11. September 1741, gest. daselbst am 28. Juni 1802: Ueber die musikalische Malerei. An den königl. Kapellmeister Herrn Reichardt. Berlin, bei Fr. Voss, 1780. 8. 48 Seiten. Der Verfasser sucht in diesem Schriftchen die Fragen zu beantworten: 1) was heisst malen? 2) was für Mittel hat die Musik zum Malen? 3) was ist sie durch diese Mittel im Stande zu malen? 4) was soll sie malen und was soll sie nicht malen?

Robinson (Pollingrove): Handel's Ghost. An Ode. London, 1784. 4. Handelt von der Gewalt des Messias von Händel. (Crit. Review, 1784. Vol. 58. pag. 240.)

°Cambini (Giuseppe): Différens Solféges d'une difficulté graduelle, pour l'exercice du Phrase, du Style et de l'expression; avec des rémarques nécessaires et une basse chiffrée. Paris, chez Leduc. 1788. (Journ. Encyclop. Avril. 1788. pag. 329.)

°Weber (Friedrich August): Von der komischen Schreibart und ihren Grenzen im praktischen Musikwesen. In der musik. Correspondenz, 1792, Seite 363 und 369.

Körner (Christian Gottfried), Appellationsgerichtsrath zu Dresden, geb. zu Leipzig 1756, gest. zu Dresden 1831: Ueber Charakter-Darstellung in der Musik. In den Horen. 1795, Stück 5, Nr. 6, Seite 97 — 121. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 89.)

Dittersdorf (Carl Ditters von), Ritter vom goldnen Sporn, kaiserl. Landrath, Amtshauptmann von Freyen-Waldau und ausgezeichneter Componist, geb. zu Wien am 2. November 1739, gest. zu Rothlhotta, unweit Neuhaus in Böhmen am 31. October 1799: Brief über die Grenzen des Komischen und Heroischen in der Musik. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 1, Seite 138.

°Gerber (Ernst Ludwig): Etwas über den sogenannten musikalischen Styl. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 292 und 305.

°Weber (Friedrich August): Ueber komische Charakteristik und Karrikatur im praktischen Musikwesen. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 3, Seite 137 und 157.

*Michaelis (Christian Friedrich): Ueber das Humoristische und Launige in der musikalischen Composition. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 9, Seite 725. — Ueber die verschiedenen Gattungen der Musik. Ein historisch-ästhetischer Beitrag. In dem Freimüthigen, Berlin, 1811.

°Kanne (Friedrich August): Ueber die musikalische Malerei. In der allgemeinen musikalischen Zeitung, Wien, 1818, Seite 373 — 380, 385 — 391, 393 — 395, 401 — 405. — Ueber die Harmonie in der Tonkunst, in Beziehung auf ihre Verwandtschaft mit der Malerei, Plastik, und Dichtkunst. In dem Wiener Conversationsblatt, 1820, Band 3.

Crelle (Dr. A. L.): Einiges über musikalischen Ausdruck und Vortrag für Fortepiano-Spieler, zum Theil

auch für andere ausübende Musiker. Berlin, bei Maurer, 1823, 8. 110 Seiten nebst 4 Notenblättern. Soll sehr vorzüglich sein.

°Weber (Gottfried): Ueber Tonmalerei. Bruchstück aus einer ungedruckten Aesthetik der Tonsetzkunst. In der Cäcilia, 1825, Band 3, Seite 125 — 172.

°Wöltje (Dr. C. L. H.): Ueber Tonmalerei. Auszug aus einem Schreiben an Gfr. Weber. In der Cäcilia, 1826, Band 5, Seite 147 — 150.

°Marx (Adolph Bernhard): Ueber Malerei in der Tonkunst. Ein Maigruss an die Kunstphilosophen. Im Mai 1828. Berlin, bei G. Fink. 8. 67 Seiten nebst zwei Steindrücken.

Ueber musikalische Malerei. In den Blättern für literarische Unterhaltung, 1828, Seite 349 u. s. f.

Schütze (Johann Stephan), Doctor der Philosophie, Professor zu Weimar und ausgezeichneter Belletrist, geb. zu Olvenstädt bei Magdeburg am 1. November 1771: Ueber Bestimmtheit in der Musik. In der Cäcilia, 1828, Band 9, Seite 137 — 142. — Ueber Gefühl und Ausdruck in der Musik. Ebendaselbst, 1830, Band 12, Seite 237 — 256.

Käferstein, ein Gelehrter in Jena: Versuch über das Komische in der Musik. In der Cäcilia, 1833, Band 15, Seite 221 — 266. Diese ausführliche und gediegene Abhandlung entwarf der Verfasser auf Veranlassung einer Recension von St. Schütze (in der Cäcilia, B. 13, Seite 177 — 181).

Ueber komische Musik. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 36, Seite 249 — 257 und 269 — 277. Ist gegen die obige Abhandlung.

°Schütze (Johann Stephan): Ueber das Verhältniss der Komik zur Musik. In der Cäcilia, 1834, Band 16, Seite 197 — 205.

°Käferstein: Ueber Komik in der Musik. Nachschrift auf des Herrn Professors St. Schütze Erwiederung. In der Cäcilia, 1834, Band 16, Seite 245 — 249.

## F. *Ueber die Aehnlichkeit und Verbindung der Musik mit andern Wissenschaften und Künsten.*

### a. *Verbindung der Musik mit den Wissenschaften.*

Munerat (Jean le), Mitglied der königl. Kapelle des Collegiums von Frankreich wie auch Scholasticus Theologus des Gymnasiums zu Paris im 15. Jahrhundert: De moderatione et concordia Grammatica et Musica. Parisiis, 1490. Bildet einen Anhang an dem von dem Verfasser herausgegebenen Martyrologium von Usuard. (Histoire littér. de la France, par les relig. Bened. Tom. V. pag. 441.)

°Doppert (Johann): Diss. Musices cum litteris copula descripta. 1711. (Godofr. Ludovici Hist. Gymnas. Scholarumque celebr. pag. 183.)

°Mizler von Kolof (Lorenz Christoph): Dissertatio, quod Musica ars sit pars eruditionis philosophicae; quam amplissimi philosophorum ordinis consensu publico eruditorum examini submittent, die XXX. Junii MDCCXXXIV. Praeses Laurentius Christophorus Mizler, Respondens Liborius Oschmann etc. Lipsiae, typis Joh. Georg Schnibesii, 1734. 4. 24 Seiten. Editio secunda auctior et longe emendatior cum praefatione nova. Lipsiae et Wittebergae, recusa in officina Hakiana. 1736, 4. 24 Seiten. Handelt in der ersten Ausgabe über 43 und in der zweiten über 45 Sätze.

Untersuchung, ob die Musik ein Theil der Gelehrsamkeit sei? In den Braunschweigischen Anzeigen, 1745, Nr. 55, Seite 898.

°Winter (Johann Christian): Dissertatio epistolica de Musices peritia Theologo neque dedecora neque inutili. Cell. 1749.

°Mattheson (Johann): De Eruditione Musica, Schediasma epistolicum Joannis Matthesonii. Accedunt ejusdem litterae ad V. Cl. C. F. L. de eodem argumento scriptae. Secunda editio. Aristoteles eruditionem inter prospera ornamentum, inter adversa refugium esse dicebat. Diog. Laert. L. V. Hamburgi. 1752. 8. 29 Seiten. Bildet einen Anhang zu dem philosophischen Tresespiel des Verfassers. Die erste Auflage erschien ebendaselbst, 1732. 4.

Petri (Georg Gottfried), Cantor und Musikdirector zu Görlitz, geb. zu Sorau 1715, gest. zu Görlitz am 6. Juli 1795: Oratio saecularis, qua confirmatur conjunctionem studii musici cum reliquis litterarum studiis erudito non tandum utilem esse, sed et necessariam videri. Habita MDCCLXV. sexto Cal. Julii in acroaterio majori a Georgio Godofredo Petri etc. Gorlicii, ex officina Fickelscheriana, 1765. 4. 16 Seiten.

Albert (Johann Friedrich), Magister und Rector zu Nordhausen: De jucunda artis Musicae conjunctione cum literarum studio. Eine Einladungsschrift. Nordhausen, 1778. 4. 6 Seiten.

°Mattei (Saverio): Se i Maestri di capella son compresi fra gli artigiani: Probole di Saverio Mattei, in occasione di una tassa di fatiche domondata dal maestro Cordella. Napoli, 1785. 4. Der Kapellmeister Cordella forderte eine Belohnung, weil er einen tauben Menschen singen gelehrt hatte, die man ihm aber unter dem Vorwand verweigerte, seine Arbeit sei von solcher Art, dass er nur Lohn wie ein Handwerksmann, aber keinen Preis fordern könne. Durch diesen Umstand wurde die Schrift von dem Advocaten Saverio Mattei veranlasst, und bewiesen, dass der Kapellmeister in seinem Fall allerdings eine Belohnung zu fordern berechtigt sei. (Effemeridi letter. di Roma. Tom. XIV. pag. 221 und Forkels musik. Almanach, 1789, Seite 117 — 118.)

C. (G. M.): Sulla Questione: Se gli Maestri di Capella son compresi fra gli artigiani. Anti-Probole. Napoli, presso Salvatore Palermo. 1785. 8. 43 Seiten. Diese Schrift ist gegen Mattei gerichtet, und hat jener vielleicht die Musik und ihre Bekenner zu hoch geschätzt, so setzt der Verfasser gegenwärtiger Schrift jedenfalls beide zu tief herunter. (Forkels Literatur der Musik, Seite 460 — 461.)

°Dalberg (Johann Friedrich Hugo von): Blicke eines Tonkünstlers in die Musik der Geister, an Philipp Haake. Mannheim, 1787. 12. 21 Seiten. Der Gedanke an sich ist nicht neu, dass Leib und Seele nach harmonischen Gesetzen und Verhältnissen aufeinander wirken; aber er ist hier schön ausgeführt und in einer zierlichen Sprache vorgetragen.

°Mongez: Mémoire sur la réunion des littérateurs et des artistes dans l'institut françois, et sur l'esprit qui doit les animer. Paris, 1796.

°Rost (Friedrich Wilhelm Ehrenfried): De necessitudine, quae literarum studiis cum arte musica intercedit. Oratio ad inaugurandum Scholae Cantorem (Johann Gottfried Schicht), die XXX. April A. Chr. 1800. Recitata a etc. Lipsiae, ex officina Klaubarthia. 8. 35 Seiten.

°Olivier (C.): Troisième étude, ou Dissertation touchant les rélations de la Musique avec l'universalité des sciences. 1804. 8.

Boisquet (M. F.): Essai sur l'art du Comédien chanteur. 1812. 8. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 408.)

### b. *Verbindung und Aehnlichkeit der Musik mit der Poesie und Sprache.*

Aldrighetti oder Andrighetti (Antonio Lodovico), ein Graf und Professor des Kaiserl. Rechts zu Padua, geb. daselbst am 22. October 1600, gest. am 24. August 1668: Ragguaglio di Parnasso tra la Musica e la Poesia. Padova, 1620. 4. (Mazzuchelli Scritt.)

°Osio (Teodato): L'Armonia del nudo parlare, overo la Musica ragione della voce continua, nella quale a forza di Aritmetiche e di Musiche speculazioni si pongono alla prova le regole sino al presente stabilite dagli osservatori del numero della prosa e del verso. Milano, 1637.

Ent (George), ein Doctor der Medicin in England: An essay tending to make a probable conjecture of temper, by the modulations of the Voice in ordinary discourse. In den Philos. Transact. Vol. XII. pag. 1010.

König (Johann Ulrich von), Hofrath und Hofpoet zu Dresden, geb. zu Esslingen am 8. October 1683, gest. zu Dresden am 14. März 1744: Von der Vergleichung des Numerus in der Dichtkunst und Musik. Diese Abhandlung bildet einen Anhang zu den von dem Verfasser herausgegebenen Schriften, in gebundener und ungebundener Rede von Johann von Besser. Leipzig, 1715. 8. 2 Bände.

Webb (Daniel), ein Gelehrter und Schriftsteller zu London, geb. zu Maidstone in der Grafschaft Limerick gest. zu London am 2. August 1798: Remarks on the beauties of Poetry. London, 1762. 8. — Observations on the Correspondance between Poetry and Music. London, 1769. 8. Eine vollständige deutsche Uebersetzung dieser Schrift nebst Auszügen aus der ersten erschien unter dem Titel: Daniel Webb's Betrachtungen über die Verwandtschaft der Poesie und Musik, nebst einem Auszuge aus eben dieses Verfassers Anmerkungen über die Schönheiten der Poesie. Aus dem Englischen übersetzt von Johann Joachim Eschenburg. Leipzig, bei E. B. Schwickert. 1771. 8. 169 Seiten. Der Verfasser sucht die Hypothese zu behaupten, dass die Uebereinstimmung der Bewegungen, welche von der Seele und von den Tönen in den Nerven und Lebensgeistern unsers Körpers erregt werden, der wahre Grund sei, nach welchem sich alle musikalischen Eindrücke und Wirkungen erklären liessen. Ausführliche Beurtheilungen in dem Monthly Review for Novemb. 1769, pag. 321 u. s. f. und in Forkels musik. Bibliothek, Band 2, Seite 126 — 141.

°Marmontel (Jean François): Poëtique françoise. Paris, 1763. 8. 2 Bände. Handelt in dem ersten Bande, Kap. 1, über die Aehnlichkeit der Poesie mit der Malerei und Musik und von dem Verfall der musikal. Poesie. (Abth. 1, Kap. 8, D. b. Seite 146.)

°Winter (Johann Christian): De eo quod sibi invicem debent Musica Poetica et Rhetorica artes jucundissimae, Dissertatio Epistolaris. Hannov. 1764. 4. 12 Seiten.

Chastellux (le Chevalier de Beauvoir de), Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, geb. 1734, gest. zu Paris am 25. October 1788: Essai sur l'union de la Musique et de la Poësie. A la Haye et à Paris, 1765. 12. 4 Bogen. Eine deutsche Uebersetzung von Ebeling in den Hamburgischen Unterhaltungen, Band 7, Seite 525 u. s. w. Ausführliche Auszüge und Beurtheilungen in der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste, Band 2, Stück 2, Seite 293 — 316 und in Hillers wöchentlichen Nachrichten die Musik betreffend, 1767, S. 379 — 383 und 387 — 390. Zu diesem Schriftchen gehören noch zwei Briefe, welche in die sämmtlichen Werke des Verfassers (Florenz, Band 2, Seite 46 und 61) aufgenommen sind. Der eine ist von Metastasio, der dem Verfasser seine Bedenklichkeit darüber äussert, dass er der Musik zu viel Vorzug vor der Poesie eingeräumt habe. Der zweite ist eine Antwort des Verfassers auf diese Bedenklichkeiten. Eine deutsche Uebersetzung dieser Briefe in den Hamburger Unterhaltungen, Band 2. — Observations sur un Ouvrage intitulé: Traité du Melo-Drame. In dem Calendrier musical universel, 1788. Eine Antwort darauf erschien ebendaselbst von dem Herausgeber.

Mitford (John): An Essay upon Harmony of Language, intended principally to illustrate that of the English Language. London, 1774, 8. Am Schluss dieser Schrift findet sich ein hierher gehöriger Anhang unter der Ueberschrift: Observations on the connexion of Poetry with Music. (Monthly Review, 1774, Vol. LI, pag. 304 und Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 435.)

°Steele (Joshua): An Essay towards establishing the melody and measure of speech to be expressed and perpetuated by peculiar symbols. London, 1776. Der Verfasser schlägt Zeichen vor, die den musikalischen ähnlich sind, um eine gute Declamation zu bestimmen. (Journ. Encyclop. Juin. 1776, pag. 361.)

°Beattie (James): Essay on Poetry and Music as they affect the mind. (Von Poesie und Musik, insofern sie unser Gemüth bewegen). In seinen Essays on the nature and immutability of Thruth etc. London, 1777. 4., wo diese Abhandlung den ersten Versuch ausmacht. Eine deutsche Uebersetzung findet man in dem ersten Band seiner neuen Versuche, Leipzig, bei Weigand, 1779, 8. und einen ausführlichen Auszug der musikalischen Abhandlung in Forkels musikalischer Bibliothek, Band 2, Seite 341 — 355. Eine französische Uebersetzung erschien später unter dem Titel: Essai sur la Poësie et sur la Musique, considerées dans les affections de l'ame; traduit de l'anglais de James Beattie, Docteur en droit etc. Paris, 1799. 8.

Venini (Francesco), Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste zu Mailand, geb. am Comersee 1738, gest. 1820: Dissertazione sui principj dell' armonia musicale e poetica, e dalla loro applicazione alla teorica e prattica della versificazione italiana. Parigi, presso Molini. 1784. Seconda edizione, Parigi, 1798. Cap. 1. De' principj dell' armonia musicale, e in primo luogo di quella che risulta dalla combinazione equitemporanea o successiva de' suoni gravi cogli acuti. Cap. 2. Dell' armonia risultante dalla durata de' suoni, ossia dal ritmo musicale. Cap. 3. Necessità ed utilità dell' armonia, principalmente per la poesia. Cap. 4. Origine e natura dell' armonia poetica. Cap. 5. Principj alla poesia italiana. Die zwei ersten Kapitel finden sich auch unter der Ueberschrift: Dell' Armonia musicale — in den Opuscoli scelti di Milano. 4. Tom. IX, pag. 132 — 159. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 410.)

Lange (C.), Professor der Beredtsamkeit zu Braunschweig: Attische Volksunterhaltungen oder die Vereinigung der Poesie und Tonkunst. Eine Vorlesung, in deutscher und englischer Sprache, die auf Befehl des regierenden Herzogs von Braunschweig im Fürstl. grossen Opernhause daselbst gehalten worden, von u.s.w. 1784. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 170.)

°Walker (Joseph C.): The Melody of Speaking delineated etc. London, by Robinson, 1787. Der Verfasser will die Melodie der Aussprache wie die Musik lehren und giebt, ausser Regeln über die Modulation und den Ausdruck der Leidenschaften, zugleich Zeichen an, wonach die Töne, Biegungen und Veränderungen derselben beim Lesen und Reden angedeutet werden sollen. (Journal Encyclop. Juillet, 1787, pag. 362.)

Bayly (Anselm), Subdecan der Königl. Kapelle zu London: The Alliance of Music, Poetry and Oratory. Under the Head of Poetry is considered the Alliance and Nature of the Epic and Dramatic Poëm, as it exists in the Iliad, Aeneid, and Paradise lost. London, 1789. 8. 390 Seiten. Soll sehr unbedeutend sein. (Forkels Literatur, Seite 462.)

Robbers (Joan), Organist und Componist an der französischen Kirche zu Rotterdam: Ueber die Verbindung der Musik mit der Dichtkunst. Eine Abhandlung, welche 1790 von der Dicht-en Letter oeffenend Genootschap den Preis erhalten hat. Wahrscheinlich in die Schriften der genannten Gesellschaft aufgenommen. (Allg. liter. Zeitung. Intelligenzbl. Juli, 1790. Seite 748.)

°Rochlitz (Friedrich): Ueber Verbindung der Musik mit der Poesie. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 433.

°Krug (Wilhelm Traugott): Bemerkungen über Sprache und Gesang. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 3, Seite 57.

°Apel (Friedrich August Ferdinand): Ueber Musik und Declamation. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 4, Seite 129, 145, 161, 177, 193 u. 209. — Musik und Poesie. Ebend. Band 8, Seite 443. Enthält eine poetische Umschreibung der es dur Sinfonie von Mozart.

°Framery (Nicolas Etienne): Discours (qui a remporté le prix) de Musique et de déclamation proposé par la Classe de Littérature et Beaux Arts de l'Institut de France sur cette question: Analyser les rapports qui existent entre la Musique et la Déclamation, determiner les moyens d'appliquer la déclamation

à la Musique sans nuire à la mélodie. Paris, chez Pougent. 1802. 8. 50 Seiten. — Avis aux poëtes lyriques, ou de la necessité du rhythme et de la césure dans les Hymnes ou Odes destinés à la Musique. Paris. An. IV. 8.

°Burja (Abel): Mémoire 1 et 2 sur les rapports qu'il y a entre la Musique et la Déclamation. In den Mém. de Berlin, 1803, 4. Mém. mathém. pag. 13 — 49. Handelt: 1) de l'Intonation; 2) de la Prosodie; 3) de l'Accent; 4) du Timbre et de l'Articulation; 5) du Style.

Depert (Gabriel): Du Principe de l'Harmonie des langues, de leur influence sur le chant et sur la déclamation. Lu 5. Mars, 1806. In den Mém. de l'acad. Imp. des sciences, litt. et B. A. de Turin pour les années 1805 — 1806. 4. P. II. pag. 241 — 320. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 411.)

°Villoteau (J. A.): Mémoire sur la possibilité et l'utilité d'une théorie exacte des principes naturels de la Musique. Paris, chez Rénouard, 1807. 8. Diese Abhandlung ist eine Einleitung zu dem grössern Werke des Verfassers, welches unter dem Titel erschien: Récherches sur l'analogie de la Musique avec les Arts qui ont pour objet l'imitation du langage pour servir d'introduction à l'étude des principes naturels de cet art. Paris, chez Rénouard. 1807. 8. Vol. I. II. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 411 — 412.)

*Raymond (G. Marie): Lettre à Mr. Villoteau, touchant ses vues sur la possibilité et l'utilité d'une théorie exacte des principes naturels de la Musique. Paris, 1811. 8. In diesem Werke sind noch einige Abhandlungen enthalten. Die dritte derselben führt die Ueberschrift: Réfutation d'un système sur le caractère attribué à chacun des sons de la gamme, et sur les sources de l'expression musicale. (Abth. 1, Kap. 7, A. a. Seite 109.)

°Pananti (Filippo): Saggi teatrali. In dem Giornale italico. Londra, 1813, Agosto, pag. 408. Der erste Versuch führt die Ueberschrift: Musica e Parola und handelt von der innern Beziehung der Poesie und Musik. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 412.)

### c. *Aehnlichkeit und Vergleichung der Musik mit der Malerei.*

Harris (Jacob), Gelehrter und guter Philosoph, geb. am 10. Juli 1709, gest. zu Salisbury am 21. December 1780: Three Treatises, the first concerning Art, the second concerning Music, Painting and Poetry, the third concerning Happiness, by J. Harris. London, 1744. 8. Zweite sehr vermehrte Ausgabe, ebendaselbst, 1755, 8.; dritte Ausgabe, ebendaselbst, 1773, 8. Eine deutsche Uebersetzung nach der zweiten Ausgabe bearbeitet von Johann Georg Müchler, Professor zu Stargard, erschien unter dem Titel: Drei Abhandlungen über die Kunst, Musik, Malerei und Poesie und über die Glückseligkeit. Danzig, 1756. 8. Eine andere deutsche Uebersetzung besorgte J. C. F. Schulz nach der dritten Auflage des Originals unter dem Titel: Abhandlungen über Kunst, Musik und Glückseligkeit. Halle, bei Johann Jacob Gebauer. 1780. 8. 268 Seiten. Jedenfalls dürfte diese Uebersetzung der erstern vorzuziehen sein und die hierher gehörige Abhandlung über Musik, Malerei und Dichtkunst findet sich daselbst von Seite 65 — 106.

Gräfenhahn (Wolfgang Ludwig), Magister und Lehrer an dem Collegio illustri Christian - Ernestino zu Bayreuth: Wettstreit der Malerei, Musik, Poesie und Schauspielkunst. Vier Reden in dem Colleg. Chr. Ernestino gehalten unter der Aufsicht u. s. w. Bayreuth und Hof, bei Vierling, 1746. 8. 95 Seiten. Die Rede von der Musik oder von dem Vorzug derselben vor der Malerei, Poesie und Schauspielkunst, findet sich abgedruckt in Mizlers musikalischer Bibliothek, 1754, Band 4, Seite 1 — 22.

Will (Georg Andreas), Professor der Dichtkunst, Geschichte und Politik zu Altdorf, geb. zu Michelbach bei Nürnberg 1727, gest. zu Altdorf am 18. September 1798: Der Ton und die Farbe in den Werken des Geschmacks. Altdorf, 1759. 4.



Beantwortung der Frage: Was finden sich zwischen der Musik und der Malerei für Aehnlichkeiten? Aus dem Mercure de France, Août 1768 in Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1768, Seite 89 — 93.

Vergelyking tusschen de Musick de Schilderkonst en de Poezy, naar't Fransch. S. Gravenhage, by J. A. Rouvink, 1778. 8. (Boekzaal der geleerde Wereldt, 1778, Nov. B. 129, S. 610.)

°Herder (Johann Gottfried von): Ob Malerei oder Tonkunst eine grössere Wirkung gewähre? Eine Abhandlung in dessen zerstreuten Blättern, 1786, Samml. 2. Desgleichen in der zweiten Auflage, 1791, 8. Samml. 1, Seite 133 — 164. Auch in Cramers Magazin der Musik, Band 2, Seite 1190 — 1209.

Hoffmann (Johann Leonhard): Versuch einer Geschichte der malerischen Harmonie überhaupt und der Farbenharmonie insbesondere, mit Erläuterungen aus der Tonkunst und vielen praktischen Anmerkungen. Halle, bei Hendel, 1786. 8. 157 Seiten.

Reveroni (Jacques Antoine Saint-Cyr), ein Oberst in französischen Diensten, geb. zu Lyon: Essai sur le perfectionnement des beaux arts par les sciences exactes, ou calculs et hypotèses sur la Poësie, la Peinture et la Musique par C. S. R. Paris, 1803, 8. Vol. I. II. mit einigen Kupfertafeln. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 413.)

Mosengeil (Friedrich), herzogl. Oberconsistorialrath zu Meiningen: Bild und Ton. Gespräch zweier Kunstfreunde. In der eleganten Zeitung, Leipzig, 1825. Januar.

### d. *Verbindung der Musik mit dem Tanze*

Anglebermaeus oder Englebermaeus (Joannes Pyrrhus), ein Rechtsgelehrter zu Orleans, geb. daselbst: De Saltatione et Musica. Um 1540. Grösstentheils nach Lucian. (Tiraquelli Comment. de Nobilitat. cap. 34, §. 26, pag. 367 und Jöchers Gelehrten-Lexikon.)

Thoinot Arbeau, aus Langres: Orchesographie. 1588. Handelt historisch und in Gesprächsform zwischen dem Verfasser und Capriol von dem Tanz und von der Musik. Nach La Borde (Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 689) heisst der Verfasser Jean Tabourot. Das Werk ist das erste, welches über die neuere Ton- und Tanzkunst handelt und gehört unter die bibliographischen Seltenheiten.

Manoir (Guillaume du), berühmter Violinspieler in Diensten König Ludwigs XIII. zu Paris, um 1630 zum Roi des Violons et Maître des Ménéstriers ernannt: Le Mariage de la Musique et de la Danse. Paris, chez de Luine, 1664, 12. (Hist. du Théâtr. de l'acad. roy. de Mus. en France et La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 517.)

Borin, ein Tonkünstler zu Paris: La musique théorique et pratique dans son ordre naturel avec l'art de la Danse. Paris, 1746. (Mizlers musikalische Bibliothek, 1754, Band 4, Seite 121.)

*Noverre (Jean George): Einige Bemerkungen über den Einfluss des musikalischen Gehörs auf die Tanzkunst. In den Hamburger Unterhaltungen, Band 1, Seite 341 — 345.

Pauli (Carl), Tanzlehrer zu Göttingen: Musik und Tanz. In dem Gothaischen Magazin, 1777, Band 2, Stück 2.

°Noverre (Jean George): Lettres sur les arts imitateurs. Paris, 1807. 8. Vol. I. II.

Ueber Tanzmusik und ihren hohen Werth (mit vorzüglicher Rücksicht auf Böhmen). In der Leipziger musik. Zeitung, Band 12, Seite 577.

### e. *Ueber den Nutzen, die Wirkung, Anwendung und Verbesserung der Musik.*

Joannes Salesberiensis, Bischof zu Chartres, geb. zu Salisbury in England um das Jahr 1110, gest. zu Chartres am 24. October 1182: Polycraticus, sive

de nugis curialium et vestigiis philosophorum, Libr. VIII. 1513. 8. Handelt in dem ersten Buche, Kapitel 6: de Musica et instrumentis, et modis et fructu eorum. (Forkels Literatur der Musik, Seite 464.)

Pacaeus oder Pace, Pacey (Richardus), Dechant an St. Paul in London, gest. 1522: De restitutione Musices. (Balei Catal. SS. Brit. Cent. 8. pag. 653.)

Melanchton (Philipp), Professor der griechischen Sprache und Literatur zu Wittenberg, Luthers berühmtester Gehülfe im Reformationswerk, geb. zu Bretten in der Pfalz am 16. Februar 1497, gest. am 19. April 1560: De emendatione Musicae. In seinen von Caspar Peucer 1570 zu Wittenberg herausgegebenen 8 lateinischen Episteln, Seite 473 — 476. In Gerbers altem Tonkünstler-Lexikon (Band I, Seite 925) ist auch noch eine Rede: De artibus liberalibus, 4. von diesem Verfasser angeführt. Desgleichen eine Vorrede zu: Selectae Harmoniae, Witteb. bei Rhau, 1538.

Bocchi (Francesco), ein Gelehrter, geb. zu Florenz 1548, gest. daselbst 1618: Discorso sopra la Musica, non secondo l' arte di quella, ma seconda la ragione alla Politica pertinente. Firenze, 1580. 8. Der Verfasser behauptet in dieser Abhandlung, dass die Musik den guten Sitten und für die Leidenschaften schädlich sei. (Mazzuchelli Scrittori d' Italia.)

Martini (Jacob), Professor zu Wittenberg: Centurias quaestionum illustrium philosophicarum. Witteb. 1609 — 1610. In der 5. Centuria, Quaestio polit. 3 — 4, werden folgende Fragen ausführlich beantwortet: An vocalis et instrumentalis Musica omni aetati conveniat? Musica ad quid conducat?

Avogadro (Camillo), ein Gelehrter zu Mailand, gest. 1617: Oratio de studio litterario praecipue in artibus liberalibus restaurendo. Mediolani, 4. ohne Jahrzahl. (Mazzuchelli Scrittori d' Italia.)

Reineccius (Christian Friedrich), Magister und Rector am Gymnasium zu Eisleben, geb. daselbst und gest. am 24. März 1739: Programma de effectibus musices merito suspectis, quo ad orationes de Musica in Islebiensium Gymnasio diverso tempore hora IX. antemeridiana a discipulis bonae optimaeque spei habendas omnes litterariae rei Maecenates, Patronas, Fautores, Amicos submisse honorificeque invitat etc. Typis describsit Joh. Philipp Hullmann. Isleb. 1729, 4. 10 Seiten.

Anmerkungen über die Musik überhaupt, aus des Patru et d'Ablancourt Dialogues sur les Plaisirs. In Hertels Sammlung musikalischer Schriften. 1758, St. 2, Seite 170 — 179. Die Musik wird in dieser Abhandlung als ein nützliches und unschädliches Vergnügen betrachtet und dient nicht dazu, die Sitten zu verderben sondern diese zu veredlen.

Klinghammer (J. C.): Theoretisch-praktische Gedanken über die Tonkunst, nach welchen solche leichter und deutlicher könnte begriffen werden. Erstes Stück. Salzwedel, bei J. C. G. Schuster. 1763. 4. 24 Seiten.

°Dressler (Ernst Christoph): Fragmente einiger Gedanken des musikalischen Zuschauers, die bessere Aufnahme der Musik in Deutschland betreffend. Mit dem Motto: Die besiegten Tieger waren die Verächter der Musik. Gotha, bei Chr. Marius. 1767, 4. VIII und 36 Seiten. Handelt 1) in zwei Briefen über die ernste und komische Oper; 2) von den Anfängern, Schülern und Lehrern, oder Schulen der Musik; 3) über die Frage: woran liegt es, dass wir so wenig Sänger und Sängerinnen in Deutschland haben? 4) von den Kapellen und Orchestern; 5) von reisenden Tonkünstlern; 6) von den Liebhabern der Musik. Diese Fragmente wie auch die übrigen Schriften des Verfassers sind höchst interessant und verdienen Anerkennung.

Ermahnung eines Vaters an seinen Sohn, die Musik betreffend. Aus dem Französischen. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, Anhang. 1769. Seite 127 — 131 und 157. Handelt: 1) von der Melodie; 2) vom diatonischen Klanggeschlechte; 3) von der Harmonie; 4) vom chromatischen Klanggeschlechte; 5) vom Geschmack; 6) von der niedrigen Schreibart; 7) vom Wahren im Gesange.

°Jones (William): Essay on the Arts, commonly called imitatives. In den Poems consisting chiefly of translations from the Asiatic Language. Lond. 1773, 8. und Altenburg, 1774. 8. 171 Seiten. In dieser Abhandlung wird die Wirkung der Musik nicht aus ihrer Kraft, Sitten nachzuahmen, sondern aus dem Mitgefühl hergeleitet. (Blankenburgs Zusätze zum Sulzer, Band 1, Seite 29.)

L'Hôpital musicien. A Paris, chez Callot et Jombert le jeune. 1778. 8. 22 Seiten. Ist ein Vorschlag, in den Armenhäusern fähige Kinder zur Musik erziehen zu lassen. (Journ. Encyclop. Juillet 1778, pag. 160.)

Ehlers (Martin), Professor der Philosophie zu Kiel, vorher Rector der Schule zu Segeberg, geb. zu Wilstermarsch in Holstein am 6. Januar 1732, gest. am 9. Januar 1800: Betrachtungen über die Sittlichkeit der Vergnügungen. Flensburg, 1779. 8. 2 Theile. Die 20. Betrachtung handelt von der Musik und dem Tanzen. Der Verfasser hält das Vergnügen der Musik für eines der sittlichsten und nützlichsten. (Forkels Literatur, Seite 464.)

°Miller (Edward): Letters in behalf of Professors of Music, resisding in the Country. London, 1784. 4. Diese Briefe enthalten Vorschläge, dass auch arme musikalische Familien auf dem Lande an den Wohlthaten des Londonschen Musik-Instituts Theil nehmen könnten. (Critical Review, 1784, Vol. LVII, pag. 399.)

Borghese (Antoine D. A.), ein Componist zu Paris: L'Art musical ramené à ses vrais principes, ou lettres de .... à Julie. Paris, chez Hardouin et Fattey, 1786. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 415.)

°Klockenbring (Friedrich Arnold): Ueber die Fehler des gewöhnlichen Unterrichts in der Musik. In dessen Aufsätzen verschiedenen Inhalts. Hannover, 1787. 8. 2 Bände. — Schreiben eines Dilettanten über die Frage: Sollen junge Mädchen vom Stande Musik lernen, und wie? Ebendaselbst. Besonders wird die Theorie empfohlen. — Schreiben eines Frauenzimmers an den Verfasser vorstehenden Aufsatzes. Ebendaselbst. In diesem Schreiben wird die Praxis insbesondere angerathen. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 735.)

°Schulz (Johann Abraham Peter): Gedanken über den Einfluss der Musik auf die Bildung eines Volks, und über deren Einführung in den Schulen der königl. dänischen Staaten. Kopenhagen, bei C. G. Proft. 1790. 8.

Harries (Heinrich), Pastor zu Brügge in Holstein, früher zu Sieverstedt im Herzogthum Schlesswig: Ueber Musik, ihre Wirkung und Anwendung. In dem Flensburger Wochenblatte für Jedermann, 1793, Seite 85 u. s. f.

°Rochlitz (Friedrich): Rhapsodische Gedanken über die zweckmässige Benutzung der Materie der Musik. In dem deutschen Merkur, 1798, October.

°Horstig (Carl Gottlob): Vorschläge zur bessern Einrichtung der Singschulen in Deutschland. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 166, 185, 197 und 214.

°Klein (Johann Joseph): Vorschläge zur Verbesserung der gewöhnlichen Singschulen in Deutschland. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 465.

Ueber den hohen Werth der Musik und die Mittel ihn zu erhöhen. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 817, 833 und 849.

°Rochlitz (Friedrich): Bruchstücke aus Briefen an einen jungen Tonkünstler. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 1, 17, 20, 57, 161 und 177. Handelt über folgende Gegenstände: 1. Brief, die Behandlung der Geister von einigen neuern Componisten; 2. Brief, über die Abschaffung des Flügels aus den Orchestern; 3. Brief, die gewöhnlichen Fehler der Directoren, welche zugleich Concertspieler, und der Concertspieler, welche zugleich Directoren sind; 4. Brief, der Musikdirector; 5. Brief, das Gemisch des Komischen und Ernsthaften in den jetzt gewöhnlichen deutschen Opern; 6. Brief, Liebhaberei an Musik.

°Rost (Friedrich Wilhelm Ehrenfried): De insigni utilitate ex artis musicae studio in puerorum educationem redundante. Lips. 1800. 4. 20 Seiten.

Ist es Hauptzweck der Musik zur Erholung zu dienen? In der Leipziger musik. Zeitung, Band 4, Seite 81.

°Michaelis (Christian Friedrich): Gedanken über die Vortheile früher musikalischen Bildung. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 7, Seite 117.

Engelmann: Musik als Erziehungsmittel. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 7, Seite 633.

Ueber die Benutzung der Musik zur Veredlung der Landleute als Sache des Staats. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 7, Seite 665.

°Rochlitz (Friedrich): Ueber den zweckmässigen Gebrauch der Mittel der Tonkunst. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 8, Seite 3, 49, 193 und 241.

°Horstig (Carl Gottlob): Wirkung der Musik auf gesellige Verhältnisse. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 9, Seite 129.

Schwarz (Friedr. Heinrich Christian), Geheimer Kirchenrath, Doctor und Professor der Theologie zu Heidelberg, geb. zu Giessen am 30. Mai 1766: Erziehungslehre. Leipzig, bei Göschen. 1802 — 1813. 8. 4 Bände. Zweite Auflage, ebendaselbst, 1829. Der dritte Theil handelt über die Tonkunst.

°Wendt (Amadeus): Betrachtung über Musik und insbesondere über den Gesang als Bildungsmittel in der Erziehung. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 12, Seite 281, 297, 313 und 333.

°Hohenbaum (D. C.): Ueber Belebung und Beförderung des Volksgesangs, nebst einer Aufforderung an Freunde desselben. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 16, Seite 813.

Julien (A.): L'Enseignement du chant considéré comme l'un des objets essentiels qui doivent faire partie de l'instruction primaire et commune. (Révue encyclop. 1821. Octobre, pag. 5.)

°Urban (C.): Ueber die Musik, deren Theorie und den Musikunterricht. Zur Begründung einer Normal-Musikschule herausgegeben. Elbing, 1823. 8. 112 Seiten. Eine ausführliche Beurtheilung dieser gehaltreichen Schrift von Hientzsch in dessen Eutonia, Band 1, Seite 66 — 78.

Thibaut (Anton Friedrich Justus), Geheimer Hofrath, Doctor und Professor der Rechte zu Heidelberg, geb. zu Hammeln am 4. Januar 1772: Ueber Reinheit der Tonkunst. Heidelberg, bei J. C. B. Mohr. 1825, 8. 125 Seiten, nebst Palestrina's Bildniss. Ohne Namen des Verfassers. Handelt: 1) über ächte Kirchenmusik; 2) über Bildung durch Muster; 3) über das Studium älterer Werke; 4) über den Effect; 5) über das Instrumentiren; 6) über genaues Studium der Werke grosser Meister; 7) über Vielseitigkeit; 8) über Verdorbenheit der Texte; 9) über Singvereine. Diese kleine Schrift des geistreichen Verfassers erregte sogleich bei ihrem Erscheinen allgemeine Sensation, da dieselbe gegen das gewöhnliche Treiben der Tonkünstler gerichtet ist und auf Bildung classischer Muster dringt. Viele, die stets der Oberflächlichkeit gehuldigt hatten, fühlten sich getroffen und Beurtheilungen ganz entgegengesetzter Art wurden in musikalische und Unterhaltungs-Blätter eingerückt, die bald darauf gesammelt in einem Bändchen zu Breslau erschienen. Unter diesen Recensionen, welche der Schrift allen Werth abspricht, ist die ausführlichste unter der Ueberschrift: Zeichen der Zeit im Gebiete der Musik von Hans Georg Nägeli — in dem Literatur-Blatt. Tübingen, bei Cotta, 1825, Seite 341 — 359 und Seite 361 — 363. Eine Vertheidigung von dem Verfasser erschien ebendaselbst, Seite 386 — 392 und ist um so wichtiger, da darin der Verfasser manche der in der Schrift aufgestellten Behauptungen noch um vieles schärfer hervorhebt. — Zweite vermehrte Auflage, Heidelberg, ebendaselbst, 1826, 8. IX, und 221 Seiten nebst dem Portrait Palestrina's. In dieser Ausgabe sind die drei ersten Kapitel: über den Choral, über Kirchenmusik ausser dem Choral und über Volksgesänge, desgleichen das 10. Kapitel: über Singvereine, fast durchaus neu bearbeitet und andere Zusätze finden sich in dem ganzen Werk.

°Heinroth (J. A. G.): Volksnote oder vereinfachte Tonschrift, für Chöre an Gymnasien und bei Theatern, besonders aber für Cantoren an Stadt- und Landschulen, um Gesangstücke aller Art mit wenigem Zeitaufwande die Schüler singen zu lehren; melodisch und rhythmisch bearbeitet und allen Freunden der Tonkunst, besonders den Beförderern des Volksgesanges gewidmet von u. s. w. Göttingen, bei Rudolph Deuerlich, 1828. 4. 24 Seiten. Eine ausführliche Beurtheilung von G. Weber, in der Cäcilia, 1828, Band 9, Seite 185 — 192.

Pohle (M. Christian Friedrich), Privatgelehrter und Musiklehrer zu Leipzig, geb. zu Burgkemnitz bei Wittenberg am 12. April 1801: Ueber das Einstudieren der Compositionen oder Aufschlüsse über die Geheimnisse des Vortrags. Für Pianofortespieler. Leipzig, bei Klinkhardt, 1836. 8. 80 Seiten. Enthält 15 Kapitel über diesen so wichtigen Gegenstand und alles ist sehr fasslich dargestellt.

## Zweites Kapitel.

### *Kunstromane und Erzählungen.*

Zorobabel (Mark. Alexius): Des Uhralten Leyer Matz lustiger Correspondenz-Geist mit Clem. Marot, Jan Trompeter, dem lustigen Heerpauker, Jan Tambour, Polnischem Sackpfeifer Courtisan, Pucinello, Quäcker, Opemann und Wenner, sampt der ganzen fürtrefflichen lustigen Gesellschaft. Herausgedruckt zu Lirum Larum Lückendey. Anno 1668. 12. (Gudens chronologische Tabellen, Leipzig, 1831, 4. Seite 36.) Unstreitig unter einem angenommenen Namen.

Wiedemann (Michael), Superintendent zu Stolberg, geb. zu Geilsdorf in der Lausitz am 13. April 1659, gest. zu Stolberg am 1. September 1719: Historisch-poetische Gefangenschaften, bestehend in Erzählung zwölf auserlesener nach den zwölf Monaten eingetheilten Geschichten, also, dass denen gefangenen Personen nachdenkliche Poetische Reden angedichtet worden, bei welchen allerhand anmuthige und curieuse aus verschiedenen schönen Autoribus zusammen gelesene Anmerkungen, derer sich ein jeder, insonderheit die Studierenden, in Ermangelung vieler Bücher mit grossem Nutzen bedienen kann, angefüget zu finden sind. Leipzig, bei Reinhard Wächter. 1689. 8. Sechster Monat, Junius, fürstellend den unbesorgten Musicanten Namens Fido. 120 Seiten. Enthält ausser der Erzählung einige 30 ein- und mehrstimmige Gesänge.

Musicus Vexatus oder der wohlgeplagte, doch nicht verzagte, sondern jederzeit lustige Musicus instrumentalis. In einer anmuthigen Geschichte vor Augen gestellt von Cotola dem Kunst-Pfeifer-Gesellen. Freiberg, bei Johann Christoph Miethen, 1690. 8. 204 Seiten. Enthält ein treues Bild von dem handwerksmässigen Erlernen der Musik im 17. Jahrhundert.

Musicus Magnanimus oder Pancalus, der grossmüthige Musicant, in einer überaus lustigen, anmuthigen und mit schönen Moralien gezierten Geschicht vorgestellet von Mimnermo, des Pancali guten Freunde. Freiberg, bei Johann Christoph Mieth. 1691. 8. 262 Seiten.

Musicus Curiosus oder Battalus, der vorwitzige Musicant. In einer sehr lustigen, anmuthigen, unerdichteten und mit schönen Moralien durchspickten Geschichte vorgestellet von Mimnermo, des Battali guten Freunde. Freiberg, bei Johann Christoph Mieth, 1691. 8. 333 Seiten. Diese drei Kunstromane sollen von Caspar Prinz in Sorau geschrieben sein, doch hat sich bis jetzt die Vermuthung noch nicht bestätigt.

*Kuhnau (Johann): Der musikalische Quack-Salber, nicht allein denen verständigen Liebhabern der Musik, sondern auch allen andern, welche in dieser Kunst keine sonderbare Wissenschaft haben, in einer kurz-

weiligen und angenehmen Historie zur Lust und Ergötzlichkeit beschrieben von u. s. w. Dresden, bei Johann Christoph Mieth, 1700. 12. 534 Seiten. Dieses Werk zeichnet sich durch drolligen Witz und Scharfsinn ungemein aus. Seite 500 — 533 ist ein Bild von einem wahren Virtuosen mitgetheilt, welches unumstössliche Wahrheiten enthält. Dieser Anhang ist in Werkmeisters Cribrum musicum aufgenommen.

Leben und lustige Streiche eines Kunstpfeifergesellen. Freiburg. 1729.

°Reichardt (Johann Friedrich): Leben des berühmten Tonkünstlers Heinrich Wilhelm Gulden nachher genannt Guglielmo Enrico Fiorino. Berlin, bei August Mylius, 1779. 8. 258 Seiten. Erster Theil. Ohne Namen des Verfassers. Das Werk sollte die Geschichte einer Künstlererziehung enthalten und aus mehreren Theilen bestehen, doch war die Anlage so falsch, dass es der Verfasser nicht fortsetzte.

Klinger (Friedrich Maximilian von), Doctor der Rechte und kaiserl. russischer Generallieutenant zu St. Petersburg, geb. zu Frankfurt am Main 1753: Prinz Formosos Fiedelbogen und der Prinzessin Sanaclara Geige oder Geschichte des grossen Königs. Genf, bei J. H. Legrand, 1780, 8. 2 Bände ohne Namen des Verfassers. Band 1, 200 Seiten; Band 2, 172 Seiten. Das Ganze ist eine Persiflage und höchst unbedeutend.

Tauber von Tauberfurt, k. k. Gubernialrath zu Grätz: Ueber meine Violine. Mit dem Motto: Sonitu quatit ungula campum. Wien, bei Kurzböck, 1780. 8. 188 Seiten. Ohne Namen des Verfassers. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 325.)

°Reichardt (Johann Friedrich): Hermenfried oder über die Künstlererziehung. In dessen musikal. Kunstmagazin, 1782, Band 1, Seite 105 — 117.

°Spazier (Johann Carl Gottlieb): Carl Pilgers Roman seines Lebens, von ihm selbst geschrieben. Ein Beitrag, zur Erziehung und Kultur des Menschen. Berlin, 1792 — 1796. 8. 3 Bände. Band 1, 393 Seiten; Band 2, 402 Seiten; Band 3, 378 Seiten.

°Heinse (Wilhelm): Hildegard von Hohenthal. Berlin, bei Voss, 1795 — 1796. 8. 3 Bände. Band 1, 341 Seiten nebst 3 Kupfern; Band 2, 421 Seiten nebst zwei Kupfern; Band 3, 368 Seiten mit 3 Kupfern. So sehr sich auch der Verfasser in seiner Schreibart gefällt, die oft in das Frivole ausartet, so enthält doch dieses Werk eine Menge feiner Kunstbemerkungen. Eine nähere Inhaltsangabe findet sich in Gerbers neuem Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 613 — 623.

°Diderot (Denis): Rameau's Neffe. Ein Dialog von Diderot. Aus dem Manuscript übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Göthe. Leipzig, bei J. J. Göschen. 1805. 8. 480 Seiten. Der Dialog schliesst mit der 382 Seite. Darauf folgen Anmerkungen über Personen und Gegenstände, deren in dem Werke Erwähnung geschieht.

Salomon (M.), Musikdirector zu Wernigerode: Eduards letzte Jahre. Ein Roman. 2 Theile. Quedlinburg und Leipzig, bei Basse, 1820. 8. Band 1, 187 Seiten nebst einer Musikbeilage; Band 2, 242 Seiten. Handelt blos über die Kunst und verdient Anerkennung.

Leben des Musikus Robert Auletes. Text zu einer noch uncomponirten Oper in den Pausen eines Concerts zu lesen und für zarte Seelen geschrieben von Johannes Paulus, Professor des Contraviolons und Mitglied der philharmonischen Gesellschaft zu Philomelenstädt. Leipzig, bei Kollmann. 1823. 8. 157 Seiten. Sehr unbedeutend.

°Tieck (Ludwig): Musikalische Freuden und Leiden. Eine Novelle. In den Rheinblüthen. Dritter Jahrgang. Taschenbuch auf das Jahr 1824. Carlsruhe, Verlag von G. Braun. 12. Ein Auszug dieser sehr gut gedachten und in vieler Hinsicht genialen Erzählung in der Cäcilia, 1824, Band 1, Seite 17 — 36.

°Rochlitz (Friedrich): Der siebenzigste Geburtstag. In der Cäcilia, 1824, Band 1, Seite 281 — 294. Auch in dessen: Für Freunde der Tonkunst, Band 2, Seite 307.



Weissflog (Carl), Stadtgerichtsdirector zu Sagan, geb. daselbst am 27. December 1780, gest. zu Warmbrunn in Schlesien am 17. Juli 1828: Der Pudelmütze sechs und zwanzigstes Geburtsfest. In seinen hinterlassenen Schriften, Dresden, bei Arnold, 1824 — 1827. 8. Band 1. In dieser Erzählung zeigt der Verfasser eine genaue Bekanntschaft mit der Construction der Orgel, mit ihrer Behandlungsart, mit den Vortheilen, die dem Componisten zu Gebote stehen und mit dem Effecte, den ein gutes Werk und ein guter Meister hervorzubringen im Stande sind. — Der wüthende Holofernes. Bericht des Hof-Cantoris Hilarius Grundmaus Anno Domini 1615. Ebendaselbst. Ein musikalischer Scherz, der durch die Entstehung der grossen Musikfeste unserer Zeit veranlasst worden sein mag. — Licht- und Schattenpuncte aus meinem Leben. Schattenpunct Nr. 1. Wie der Student Carolus seine Geige für einen Ducaten verkaufen wollen, und wie solches ein wohlbekannter Jemand verhindert. Ebendaselbst. Ein Charakterzug aus des Verfassers Leben und Aufenthalte zu Hirschberg. — Das Credo der Todten. Ebendaselbst, Band 2, Seite 252. Eine meisterhafte Interpretation des Dies irae, der eine von dem Verfasser selbst verfasste Composition zu Grunde liegt. — Der siebente Hobelspahn. Ebendaselbst, Band 4, Seite 193. Enthält in der Form einer Phantasie gerechte Klagen über die Verunglimpfungen, denen Meister, wie ein Mozart, und Weber durch Clavierauszugs-Fabrikanten ausgesetzt sind. — Charakteristik der Worte des Erlösers am Kreuze, von Haydn. Ebendaselbst, Seite 199. — Charakteristik des dritten Theils der Schöpfung. Ebendaselbst, Seite 202. — Kunst- und Bettelfahrt des Bratschisten Fidelius. Ebendaselbst, Band 5. Unstreitig sein gelungenster Roman, der köstliche Bemerkungen über den Geschmack der heutigen Zeit; über die Grenzen des Enthusiasmus der Spielenden; über Händels Alexanderfest; über die Abnahme des Glaubens, der Andacht und der Berufslust unter den Kirchendienern; über die Fortschritte der Virtuosität in neuester Zeit und der wahren Bestimmung der Instrumente und eine Charakteristik der Bratsche enthält. — Das grosse Loos. Ebendaselbst, Band 7. Die dritte Historie enthält eine höchst anziehende Schilderung des Glückes im musikalischen Berufe. — Die Aufführung des 29. Psalmes von Telemann, während einer Gewitterscene. Ebendaselbst, Band 9. (Hoffmanns schlesische Tonkünstler, Seite 460 461.)

°Rochlitz (Friedrich): Für Freunde der Tonkunst. Leipzig, bei Carl Cnobloch, 1824 — 1832. 8. 4 Bände. Band 1, 430 Seiten; Band 2, 427 Seiten; Band 3, 483 Seiten nebst einer Musikbeilage; Band 4, 479 Seiten. Ausser den Biographien, welche schon Abth. 1, Kap. 9, A. a. Seite 169 angeführt sind, enthält das Werk noch folgende gesammelte Schriften des Verfassers. Band 1, Seite 141 die Fuge; Seite 178 Verschiedenheit der Urtheile über Werke der Tonkunst; Seite 196 Verschiedenheit der Wirkungen der Musik auf gebildete oder ungebildete Völker; Seite 211 Veranlassung zu genauerer Prüfung eines musikalischen Glaubensartikels; Seite 227 Händels Messias; Seite 281 Entstehung der Oper; Seite 333 Der Componist und der Liebhaber; Seite 367 Erster Ausflug eines Virtuosen; Seite 398 Blinde Musiker; Seite 421 Schreiben an die Redaction der Leipziger musikalischen Zeitung. — Band 2, Seite 139 vom zweckmässigen Gebrauch der Mittel der Tonkunst; Seite 205 vom Geschmack an Sebastian Bach's Compositionen, besonders für das Clavier; Seite 230 Der Frühlingstag. Veralten und nicht Veralten; Seite 281 Ein guter Rath Mozart's; Seite 307 Der siebenzigste Geburtstag; Seite 328 Die Unzufriedenheit der Künstler mit sich selbst; Seite 356 Scheller; Seite 370 Das Verhältniss des Kritikers zum Künstler; Seite 398 Commentatiuncula in usum Delphini. — Band 3, Seite 277 Vermittlung; Seite 287 Vorschläge; Seite 295 Aussicht; Seite 304 Trost; Seite 307 Geist und Buchstabe; Seite 321 Wunsch; S. 327 Verwandtschaft; Seite 335 Erinnerung; S. 340 Verhältniss; S. 350 Neu-Altes; S. 361 Sebastian Bach's

Cantate: Eine feste Burg ist unser Gott; Seite 382 Phantasieen über die Kunst, herausgegeben von Ludwig Tieck; Seite 396 Reichardt's Musik zu Goethe's Liedern; Seite 437 Der Organist und der Doctor; Seite 459 Der Besuch. — Band 4, Seite 1 Grundlinien zu einer Geschichte der Gesangsmusik für Kirche und Kammer in Deutschland und Italien während der letzten drei Jahrhunderte; Seite 317 Musik und Musiker in Wien, zwei Briefe; Seite 365 Der Componist und Gelehrte; Seite 397 Ueber Sebastian Bachs grosse Passionsmusik nach dem Evangelisten Johannes; Seite 449 Versuch einer musikalischen Reise im Frühling des Befreiungsjahres 1813. Eine zweite Auflage der zwei ersten Bände erschien ebendaselbst 1828.

Hoffmann (Ernst Theodor Wilhelm), Kammergerichtsrath zu Berlin, ausgezeichneter Schriftsteller und Componist, geb. zu Königsberg am 24. Januar 1776, gest. zu Berlin am 25. Juni 1822: Phantasiestücke in Callot's Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten. Mit einer Vorrede von Jean Paul. Dritte Auflage in zwei Theilen. Leipzig, bei F. A. Brockhaus, 1825. 8. Erster Theil, XX, 275 Seiten nebst dem Bildniss des Verfassers. Zweiter Theil, 393 Seiten. Enthält in dem ersten Theil: 1) Ritter Gluck; 2) Kreisleriana in 6 Abtheilungen; 3) Don Juan. In dem zweiten Theil: Kreisleriana in 7 Abtheilungen. Der Held dieser Erzählung ist ein höchst überspannter Tonkünstler und der Verfasser soll den Componist Louis Böhner als Vorbild benutzt haben. (L. Rellstab in dem Universallexikon der Tonkunst, B. 1, S. 708.)

Fouqué (Friedrich Freih. de la Motte), königl. preuss. Major ausser Diensten zu Neuhausen bei Rathenau, einer der ausgezeichnetsten neuern Dichter, geb. zu Brandenburg am 12. Februar 1777: Der unmusikalische Musiker. Eine Erzählung. In der Cäcilia, 1825, Band 2, Seite 169 — 199.

Zuschauer (Freimund): Henriette, oder die schöne Sängerin. Eine Geschichte unserer Tage von u. s. w. Leipzig, bei F. L. Herbig, 1826. 8. 174 Seiten. Unter der Henriette war die berühmte Sängerin H. Sontag gemeint. Bei 50 Thaler Strafe wurde dieser Roman in Berlin verboten und 200 Thaler wurden dem versprochen, der den Verfasser nennen würde.

Rellstab (Heinrich Friedrich Ludwig), königl. preuss. Gardeartillerie-Officier ausser Diensten und fruchtbarer, ausgezeichneter Schriftsteller zu Berlin, geb. daselbst am 13. April 1799: Aus dem Nachlass eines jungen Künstlers. Eine musikalische Skizze. In der Cäcilia, 1826, Band 4, Seite 1 — 42.

°Weber (Carl Maria von): Hinterlassene Schriften von u. s. w. Dresden und Leipzig, bei Arnold. 1827 — 1828. 8. 3 Bände, Band 1, LXXX und 120 Seiten; Band 2, 195 Seiten; Band 3, XLIV und 172 Seiten. Enthält in dem ersten Band die unvollendete Arabeske: Tonkünstlers Leben. Die übrigen Bände enthalten Beurtheilungen über Künstler und Kunstwerke aus den Jahren 1809 — 1821. Die Vorrede zum ersten und dritten Band von Theodor Hell (Winkler) in Dresden handelt über das Leben C. M. v. Weber's.

°Rellstab (Heinrich Friedrich Ludwig): Julius. Eine musikalische Novelle. In der Cäcilia, 1827, Band 6, Seite 1 — 108.

Künstler-Abenteuer. In dem musikalischen Hausfreund für 1829 und 1830. Mainz, bei Schott. S. 7 — 32.

Weyden (Ernst): Die Meister-Probe. Erzählung in sechs Bildern. In der Cäcilia, 1829, Band 10, Seite 65 — 96.

Kahlert (August), Referendar in dem Oberlandsgericht zu Breslau: Ewald und Bertha. Idyllisches Epos in sechs Gesängen. Leipzig, bei C. E. Kollmann, 1829. 12. 203 Seiten.

Nicolai (Gustav), Privatgelehrter zu Berlin: Die Geweihten oder der Cantor aus Fichtenhagen. Humoreske in zwei Theilen, herausgegeben von u. s. w. Berlin, bei Schlesinger, 1829. 8. Zweite unveränderte Auflage. Berlin, ebendaselbst, 1836. Erster Theil, XVIII und 338 Seiten; zweiter Theil, 372 Seiten. Ist in der Form nach Wilhelm Heinse und als höchstes Muster Spontini aufgestellt. — Jeremias, der Volkscomponist. Eine humoristische Vision aus dem 25. Jahrhundert von u.s.w. Mit dem Motto: Odi profanum vulgus et arceo. Berlin, bei Wagenführ, 1830. 8. 45 Seiten.

°Häser (August Ferdinand): Die Sängerin. Novelle. In der Cäcilia. 1831, Band 13, Seite 65 — 89.

°Kahlert (August): Blätter aus der Brieftasche eines Musikers. Herausgegeben von u. s. w. Breslau, bei C. G. Förster, 1832, 8. 226 Seiten. Enthält die Novellen: Cölestin und: Aus dem Leben eines Künstlers. Ausserdem 20 Gedichte für Componisten, 7 Tonkünstler-Biographien (Rossini, Auber, Spontini, Beethoven, Hummel, C. M. von Weber und Spohr); 3 Briefe über Liedercomposition, über geschichtliche Entwickelung und Bedeutung der Simphonie und über Spohrs Simphonie in C-moll und 9 kleine Aufsätze unter der Ueberschrift: Potpourri.

Hebe. Eine poetisch-musikalische Toilettengabe mit novellistischen und dramatischen Beiträgen, Gedichten, Räthseln, musikalischen Compositionen von Fr. Kind, Th. Hell, Krug v. Nidda, Caroline Leonhardt u. v. A. Dresden und Pirna, bei A. R. Friese, 12. 164 Seiten und 40 Seiten musikalischer Beilagen nebst zwei Kupfern.

Posga: Der verlorene Sohn. Novelle aus dem Gebiete der Kunst und des Lebens. Iserlohn, bei Langewiesche, 1833. 12. (Leipz. musik. Zeit. Band 36, Seite 619.)

Jacobi (E.): Der Grünrock. Nach einer wahren Begebenheit mitgetheilt. In der Berliner musikal. Zeitung, 1833, Seite 191, 195 und 199.

°Keferstein (Dr. Gust. Adolph): König Mys von Fidibus oder Wahrheit und Dichtung aus dem Leben eines ausgezeichneten Musikers der neuesten Zeit. Mitgetheilt von H. Stein. In der Cäcilia, 1834, Band 16, Seite 17 — 63, 103 — 134, 145 — 196, 213 — 234. Der Held dieser trefflichen und an künstlerischen Reflexionen reichen Novelle soll der rühmlichst bekannte Balladencomponist Löwe zu Stettin sein.

Lyser, ein Maler zu Dresden, geb. daselbst: Vater Doles und seine Freunde. Blätter aus dem Tagebuch eines ehemaligen Thomas-Schülers. In der neuen Leipziger Zeitschrift für Musik, 1834, Seite 45, 49, 51, 56, 61, 65, 69. Beschreibt den Aufenthalt Mozarts in Leipzig. — Ludwig van Beethoven. Ebendaselbst, Seite 121, 125, 129, 134, 137, 140, 145. — Händel. Ebend. Seite 265, 269, 273, 276, 284.

°Nicolai (Gustav): Arabesken für Musikfreunde. Leipzig, bei Otto Wigand. 1835. 8. 2 Theile. Erster Theil X und 294 Seiten; zweiter Theil, 286 Seiten. Enthält in dem ersten Theil: 1) der Musikfeind, ein Nachtstück (die bekannte Sage von der Vergiftung Mozarts); in dem zweiten Theil: 1) Seite 1, das Musikfest zu Ephyrä. Ein Schwank; 2) Seite 59, über musikalische Dichtkunst; 3) Seite 82, musikalische Gedichte; 4) Seite 187, Nicolo Paganini; 5) S. 237, die Räuberbraut von Ries, eine Recension; 6) S. 269, über Musiknachdruck. Musikalisch-juristische Abhandlung mit besonderer Bezugnahme auf das preussische Landrecht.

Weiske (C. A.): Alfonso. Eine Novelle für Freunde der Tonkunst. Zwickau, bei Schumann, 1832. 8. 164 Seiten. Die Reflexionen über Musik haben theils kritisch-ästhetischen Werth, obschon sie sich mehr auf Einzelnheiten der Kunst beziehen, theils geben sie den Dilettanten für die Execution treffliche Bemerkungen und Fingerzeige. Besonders interessant dürfte die kritische Schilderung eines kirchlichen Musikfestes sein.

°Lyser: Kunstnovellen. Leipzig, bei Weigand, 1835. 8. Enthält ausser zwei nicht hierher gehörigen Novellen, die biographischen Erzählungen: Vater Doles und seine Freunde und Ludwig van Beethoven.

Schüler (W.): Der Ton Des. Eine Novelle in der neuen Zeitschrift für Musik von R. Schumann. 1835. Nr. 33, 34 und 35.

# Drittes Kapitel.

## *Historisch-kritische Schriften, theils in Sammlungen, theils einzeln.*

### a. *Historisch-kritische Zeitschriften.*

°Mattheson (Johann): Critica musica, das ist: grundrichtige Untersuch- und Beurtheilung vieler, theils vorgefassten, theils einfältigen Meinungen, Argumenten und Einwürfe, so in alten und neuen, gedruckten und ungedruckten musikalischen Schriften zu finden. Zur möglichsten Ausräutung aller groben Irrthümer, und zur Beförderung eines bessern Wachsthums der reinen harmonischen Wissenschaft, in verschiedene Theile abgefasst und stückweise herausgegeben. Hamburg, 1722. 4. 2 Bände. Der erste Band 50 Bogen, der zweite 52 Bogen. Die vorzüglichsten Abhandlungen in diesem ersten guten musikalisch-kritischen Werke, welches in Deutschland erschien, sind folgende: 1) Die melopoetische Lichtscheere u. s. w. gegen Murschhausers hohe Schule der Composition; 2) Vergleichung zwischen den Italienern und Franzosen, die Musik und Opern betreffend. Aus dem Französischen übersetzt und mit sehr guten Anmerkungen begleitet; 3) Der französische Anwalt, oder Vertheidigung der französischen Musik u. s. w. Aus dem Französischen mit Anmerkungen; 4) Die canonische Anatomie, oder Untersuchung derjenigen Kunststücke und ihres Nutzens, welche bei den Musicis Canones genannt und als was sonderbares angesehen werden. Diese treffliche Kritik ist auf Veranlassung des Cantor Bockemeyer in Wolfenbüttel verfasst worden; 5) Des fragenden Componisten Verhöre über eine gewisse Passion. Diese Passion soll von Händel componirt worden sein; 6) Die lehrreiche Meisterschule oder freundlicher Unterricht für solche, die, ohne zulängliche musikalische Gelehrsamkeit den Meister spielen wollen. In drei Theilen; 7) Die Orchester-Kanzelei, oder Gutachten, Briefe, Aussprüche, Untersuchungen u. s. w. der ehemaligen Schiedsmänner beim Orchesterprozess. Betrifft das beschützte Orchester des Verfassers, welches gegen die Solmisation des Guido gerichtet war; 8) Der melodische Vorhof oder Herrn Heinrich Bockemeyers Versuch von der Melodie. Mit Anmerkungen des Herausgebers, worin treffliche Bemerkungen über das Verhältniss des Textes zu einem Gesange enthalten sind. Ausserdem enthalten beide Bände vermischte historische und kritische Nachrichten von musikalischen Personen und Sachen.

°Mizler von Kolof (Lorenz Christoph): Musikalische Bibliothek oder gründliche Nachricht nebst unpartheiischem Urtheil von musikalischen Schriften und Büchern. Erster Theil. Leipzig, bei Braun, 1736. 8. 64 Seiten. Zweiter Theil. Leipzig, ebendaselbst, 1737, 77 Seiten. Dritter Theil, 1737, 78 Seiten nebst einer Kupfertafel. Vierter Theil, 1738, 88 Seiten nebst einer Kupfertafel. Fünfter Theil, 1738, 76 Seiten nebst einer Kupfertafel. Sechster Theil, 1738, 101 Seiten. Diese sechs Theile wurden dann unter dem Haupttitel zusammengedruckt: Neue eröffnete musikalische Bibliothek oder gründliche Nachricht nebst unpartheiischem Urtheil von musikalischen Schriften und Büchern. Erster Band, welcher besteht aus 6 Theilen, nebst den dazu gehörigen Kupfern und Registern. Leipzig, im Verlag des Verfassers, 1739. — Musikalische Bibliothek u. s. w., worin alles, was aus der Mathematik, Philosophie und den schönen Wissenschaften zur Verbesserung und Erläuterung sowohl der theoretischen als praktischen Musik gehöret, nach und nach beigebracht wird. Des andern Bandes erster Theil mit 6 Kupfertafeln. Leipzig, 1740; des andern Bandes zweiter Theil mit 10 Kupfertafeln. Leipzig, 1742, zusammen 296 Seiten; desgleichen dritter Theil mit 8 Kupfertafeln. Leipzig, 1742, 176 Seiten; desgl. vierter Theil mit 12 Kupfertafeln und einem dreifachen Register. Leipzig, 1743, 124 Seiten. — Musikalische Bibliothek u. s. w. Des dritten Bandes erster Theil mit 16 Kupfertafeln. Leipzig, 1746; desgl. zweiter Theil mit 16 Kupfertafeln. Leipzig, 1746; desgl. dritter Theil mit 12 Kupfertafeln. Leipzig, 1747; desgl. vierter Theil mit 13 Kupfertafeln. Leipzig, 1752. Zusammen 778 Seiten. Dieser 3. Band erhielt 1752 einen Haupttitel, ein dreifaches Register und drei ausgezeichnete Abbildungen von G. F. Lingke, G. H. Bümler, und M. Spiess. — Musikalische Bibliothek u. s. w. Des vierten Bandes erster Theil, Leipzig, 1754, 182 Seiten nebst vier Kupfertafeln und dem Portrait von G. Venzky. Enthält einen reichen Schatz von Nachrichten über musikalische Schriften. — Musikalischer Staarstecher, in welchem rechtschaffener Musikverständigen Fehler bescheiden angemerkt, eingebildeter und selbst gewachsener sogenannten Componisten Thorheiten aber lächerlich gemacht werden. Als ein Anhang ist des Herrn Riva, damals des Herzogs von Modena Residenten zu London, Nachricht für die Componisten und Sänger beigefügt und aus dem Italienischen ins Deutsche übersetzt. Ein Wochenblatt. Leipzig, bei dem Verfasser, 1740. 8.

Der musikalische Patriot. Eine Wochenschrift. Braunschweig, 1741. 4. 30 Stück. Enthält recht gute ästhetische Bemerkungen. Als Verfasser wird ein Gelehrter zu Braunschweig, Namens Henke genannt. (Forkels Literatur, Seite 466.)

°Scheibe (Johann Adolph): Der kritische Musikus, Hamburg, bei Wierings Erben, 1738. 8. Dieser Theil besteht aus 26 Stücken, jedes ein halber Bogen. Neue, vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig, bei B. C. Breitkopf, 1745, 8. XLIV und 1059 Seiten ohne das Register über das ganze Werk. Diese Ausgabe enthält auf 718 Seiten in drei Theilen 78 Nummern und in einem vierten Theil: 1) Entwurf einer Eintheilung der Musik, zur Erläuterung des dritten Stückes des kritischen Musikus; 2) Abhandlung vom Recitativ; 3) Abhandlung vom Ursprunge, Wachsthume und von der Beschaffenheit des jetzigen Geschmacks in der Musik; 4) Untersuchung eines von dem Hrn. Pastor Brandenburg verfertigten geistlichen Singgedichts; 5) Uebersetzung aus dem VIII. Buche des Aristoteles von der Einrichtung eines Staates; 6) Unparteiische Anmerkungen über eine bedenkliche Stelle in dem sechsten Stücke des kritischen Musikus. Gedruckt in diesem Jahre. Von dem Verfasser des kritischen Musikus aufs neue zum Drucke befördert und mit Anmerkungen erläutert; 7) Beantwortung der unparteiischen Anmerkungen von dem Verfasser; 8) M. Johann Abraham Birnbaums Vertheidigung seiner unparteiischen Anmerkungen. Aufs neue zum Drucke befördert, und mit Anmerkungen erläutert; 9) Auszug aus M. Mizlers musikalischer Bibliothek; 10) Der vollkommene Kapellmeister, erstes Stück; 11) Beilage zu des kritischen Musikus sieben und siebzigstem Stücke; 12) Erklärung der Beilage zu des kritischen Musikus sieben und siebzigstem Stück. Enthält viele gute Abhandlungen über fast alle Theile der musikalischen Wissenschaft.

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Der kritische Musikus an der Spree. Berlin, 1750, 4. 406 Seiten nebst 5 Kupfertafeln. Enthält 50 Stücke. — Historisch-kritische Beiträge zur Aufnahme der Musik. Berlin, 1754 — 1762. 8. 5 Bände. Jeder Band enthält 6 Hefte und das letzte Heft des 6. Bandes erschien nachträglich 1778. Beide Werke enthalten sehr ausgezeichnete kritische und historische Aufsätze.

°Laugier (Marc-Antoine): Sentiment d'un Harmoniphile sur différens ouvrages de Musique. Paris, 1756. Ist das erste französische musikalische Journal, wurde aber schon mit dem zweiten Stück unterbrochen.

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Kritische Briefe über die Tonkunst, mit kleinen Clavierstücken und Singoden begleitet von einer musikalischen Gesellschaft in Berlin. Berlin, bei Fr. W. Birnstiel, 1759 — 1763. 4. 2 Bände. Erster Band ohne das Register 506 Seiten; zweiter Band ohne das Register 504 Seiten. Vier Hefte bilden einen Band und ausser einer Menge Anekdoten, Lebensbeschreibungen, kleinern Aufsätzen vermischten Inhalts enthält diese Sammlung folgende vorzüglich

gründliche Aufsätze: Band 1, Seite 97, 105, 121, die Theorie des Takts; Band 1, Seite 462 — 506 und Band 2, Seite 1 — 41, Unterricht vom Vocalsatze oder von der Kunst einen Text in Musik zu setzen; Band 2, Seite 89 — 135, Briefe über die Fugenlehre; Briefe von neuen und alten musikalischen Schriften; Briefe von der Setzart einiger Tonkünstler; Beiträge zur Historie der Musik; Unterricht vom Recitativ u.s.f.

°Hiller (Johann Adam): Wöchentliche Nachrichten und Anmerkungen, die Musik betreffend. Leipzig, 4. 4 Bände. Band 1, 1766 — 1767, 408 Seiten; Band 2, 1767 — 1768, 406 Seiten; Band 3, 1768 — 1769, 408 Seiten. Anhang zu dem dritten Jahrgange der Nachrichten u. s. w. 1769; Band 4, 1770, 408 Seiten. Ohne Namen des Herausgebers. Enthält vorzügliche Abhandlungen über verschiedene musikalische Materien und mehrere deutsche Uebersetzungen französischer Schriften.

Journal de Musique. Paris, 1770 — 1771.

°Meusel (Johann Georg): Deutsches Museum für Künstler und Kunstliebhaber. Mannheim, 1772 — 1789. Enthält in den verschiedenen Jahrgängen treffliche Abhandlungen von J. J. Eschenburg, C. G. Neefe, Reichardt, Meissner, Cordes, Fried. Bouterwek u. v. A. Nähere Anzeige in Forkels Literatur, Seite 467 u. 469.

Wieland (Christoph Martin), Hofrath zu Weimar und einer der Heroen der deutschen Literatur, geb. zu Oberholzheim bei Biberach am 5. September 1733, gest. zu Weimar am 20. Januar 1813: Der deutsche Merkur. Eine periodische Schrift. 1773 — 1810. Enthält eine Menge Nachrichten von musikalischen Begebenheiten und berühmten Tonkünstlern. Das hierher gehörige Verzeichniss der darin enthaltenen Mittheilung bis zum Jahr 1787, findet sich in Forkels Literatur, Seite 468.

Journal de Musique par une société d'Amateurs. Année 1773. Paris 1773, 8. Nr. I — IV. Enthält Anekdoten, Lebensbeschreibungen und kleine unterrichtende Aufsätze. (Journ. des Sçav. Oct. 1773, pag. 157.)

The new musical and universal Magazine. London, 1775 — 1776. Enthält ausser musikalischen Abhandlungen eine Sammlung weltlicher Gesänge.

°Forkel (Johann Nicolaus): Musikalisch-kritische Bibliothek. Gotha, bei Carl Wilhelm Ettinger, 1778 — 1779. 8. 3 Bände. Band 1, XXXVI und 320 Seiten. Band 2, 398 Seiten; Band 3, 348 Seiten. Enthält ausser den zum Theil ausführlichen Recensionen und andern vermischten, theils historischen, theils literarischen Nachrichten, in dem ersten und zweiten Band die Abhandlung vom Schönen, aus dem Französischen von Crousaz; in dem dritten Band die Abhandlung von Isaac Vossius vom Singen der Gedichte und der Kraft des Rhythmus bis zur 88. Seite des Originals und Anmerkungen über die pythagorische Musik vom Hofrath Tiedemann zu Marburg.

°Vogler (Georg Joseph): Betrachtungen der Mannheimer Tonschule, eine Monatsschrift. Mannheim, 1778, 8. 206 Seiten nebst 30 Tabellen in Fol. Enthält Zergliederungen verschiedener Tonstücke.

Wahrheiten die Musik betreffend. Gerade herausgesagt von einem deutschen Biedermann. Frankfurt am Main, 1770, 8. 142 Seiten, 2 Stück. Enthält sehr gute Betrachtungen und Wahrheiten nach Anleitung folgender Ueberschriften: Harmonie. Melodie. Geschmack. Charakter. Schreibart. Ausübung. Orchester. Besetzung eines Orchesters. Einrichtung eines Orchesters. Direction eines Orchesters. Stimmung. Declamation oder Vortrag. Instrumente. Spielmanier. Begleitung. Ausdruck. Tonverziehung (Tempo rubato). Mechanismus. Es nimmt sich nicht aus. Epoche. Kritik. Früher erschienen diese Betrachtungen einzeln in der Frankfurter gelehrten Zeitung.

°Meusel (Johann Georg): Miscellaneen artistischen Inhalts. Erfurt, bei Kaiser. 1779 — 1783. 8. 30 Stück. Enthält verschiedene biographische Notizen von Tonkünstlern. (Forkels Literatur, Seite 469.)



Det almindelige Dansk Bibliothek. Kiobenh. 1780. Monat August. Enthält: 1) Der Organist und der Balgtreter, eine Satyre; 2) Jean Baptist Lully.

°Reichardt (Johann Friedrich): Musikalisches Kunstmagazin. Berlin, 1782 — 1791. Fol. 2 Bände oder 8 Stück. Ausser den geistreichsten Abhandlungen, interessanten Nachrichten zur Geschichte der Tonkunst und der Tonkünstler enthält dieses Magazin eine Muster-Sammlung aus den Werken der berühmtesten Componisten alter und neuer Zeit. Die vorzüglichsten und grössern Abhandlungen erschienen zusammengedruckt unter dem Titel: Geist des musikalischen Kunstmagazins von Johann Friedrich Reichardt. Herausgegeben von J. A. Berlin, bei J. Fr. Unger. 1791, 8. XII und 195 Seiten. Der Inhalt dieses Auszugs ist folgender: 1) An junge Künstler; 2) Ueber Volkslieder; 3) Ueber die musikalische Idylle; 4) Ueber das Rondeau; 5) Ueber die Instrumentalmusik; 6) Ueber die musikalische Ausführung; 7) Ueber das deutsche Singeschauspiel; 8) Ueber das musikalische Ganze; 9) Ueber die Kirchenmusik; 10) Ueber die Singechöre; 11) Ueber Stimmphysiognomik nach Kant; 12) Fingerzeige für den denkenden und forschenden deutschen Tonkünstler aus Kants Kritik der Urtheilskraft und aus Goethe's Künstlers Apotheose. Nach Gerbers neuem Tonkünstl. Lexikon, Band 3, Seite 819 ist von diesem Auszug eine zweite Auflage erschienen unter dem Titel: Geist des musikalischen Kunstmagazins, nach einem vom Verfasser durchcorrigirten und mit Zusätzen vermehrten Exemplare des Kunstmagazins. Herausgegeben von J. A. Berlin, 1793. 8.

°Cramer (Carl Friedrich): Magazin der Musik. Hamburg, bei Westphal, 1783 — 1789. 8. 3 Jahrgänge mit vielen Notenbeilagen. Der dritte Band erschien zu Kopenhagen bei Sönichsen.

Eschstruth (Hans Adolph Freiherr von), Regierungsrath zu Cassel und Mitglied mehrerer Gesellschaften und Akademien in Italien, Frankreich und Deutschland, geb. zu Homburg in Hessen am 28. Januar 1756, gest. zu Cassel am 30. April 1792: Musikalische Bibliothek. Erstes Stück. Marburg und Giessen. 1784, 8. 152 Seiten. Desgleichen, zweites Stück. Ebendaselbst, 1785.

Bossler (Heinrich Philipp Carl), Brandenburgischer Rath zu Speyer, später zu Darmstadt, gest. zu Leipzig, 1812: Musikalische Realzeitung für das Jahr 1788 (Juli bis December). Speyer, bei dem Verfasser, 1788. 4. 208 Seiten. Musikalische Anthologie für Kenner und Liebhaber. Der musik. Realzeitung praktischer Theil. Speier, 1788. 4. 100 Seiten. Musikalische Realzeitung für das Jahr 1789, 2 Bände. Ebendaselbst, 415 Seiten. Anthologie u. s. w. Ebendaselbst, 1789, 2 Bände, 208 Seiten. Musikalische Realzeitung für das Jahr 1790 (Januar bis Ende Juni). Ebendaselbst, 207 Seiten. Anthologie u. s. w. Ebendaselbst, 1790, 301 Seiten. Musikalische Correspondenz der deutschen philharmonischen Gesellschaft für das Jahr 1790 (Juli bis December). Ebend. 208 Seiten. Notenblätter zur musikalischen Correspondenz u. s. w. Ebendaselbst, 1790, 98 Seiten. Ob dieses Journal, welches ausgezeichnete Beiträge von Christmann, Vogler u. v. A. enthält, fortgesetzt worden, ist nicht bekannt.

°Reichardt (Johann Friedrich) und Kunzen (Friedrich Ludwig Emil): Musikalisches Wochenblatt. Berlin, 1791. 4. 191 Seiten. — Musikalische Monatsschrift. 1792. 4. 172 Seiten. Diese beiden Zeitschriften, welche nicht fortgesetzt werden konnten, wurden mit dem allgemeinen Titel versehen: Studien für Tonkünstler und Musikfreunde. Eine historisch-kritische Zeitschrift mit 39 Musikstücken von verschiedenen Meistern für das Jahr 1792. In zwei Theilen herausgegeben von u. s. w. Berlin, 1793. 4.

°Spazier (Johann Carl Gottlieb); Berlinische musikalische Zeitung, historischen und kritischen Inhalts. Mit 50 Musikstücken von verschiedenen Meistern. Herausgegeben von u. s. w. Berlin, 1794. 4. 210 Seiten.

°Koch (Heinrich Christoph): Journal der Tonkunst. Zwei Stück, Braunschweig und Erfurt, bei G.

A. Keyser. 1795. 8. 261 Seiten. Der Inhalt dieser zwei Stücke ist: 1) über die Vernachlässigung der Theorie; 2) über den Modegeschmack in der Tonkunst; 3) kurzer Abriss der Geschichte der Tonkunst bei den Völkern der Vorzeit. Erstes Kapitel. Von dem Ursprunge der Tonkunst. Zweites Kapitel. Vorläufige Betrachtung über die Musik der alten Völker überhaupt; 4) Miscellaneen, Recensionen und Anzeigen neuer Musikalien und Schriften; 6) über den Charakter der Solo- und Ripienstimme; 7) über die Nothwendigkeit eines Zeichens der Articulation der Töne, und über die richtige Schreib- und Vortragsart der Vorschläge; 8) Beiträge zu dem Gerberschen Tonkünstler-Lexikon von Dr. Chladni in Wittenberg; 9) erste Fortsetzung des kurzen Abrisses der Geschichte der Tonkunst bei den Völkern der Vorzeit. Beschluss des zweiten Kapitels. Drittes Kapitel. Von der Musik der Egyptier; 10) über den Charakter des Volksliedes; 11) Miscellaneen u. s. w.

Augsburger musikalischer Merkur aufs Jahr 1795. Erstes Stück.

Schönfeld (Johann Ferdinand von), k. k. Hofbuchdrucker zu Prag: Jahrbuch der Tonkunst von Wien und Prag. Prag, 1796. 8.

°Thomas (Christian Gottfried): Unparteiische Kritik der vorzüglichsten zu Leipzig aufgeführten und fernerhin aufzuführenden grossen Kirchenmusiken, Concerte und Opern, wie auch anderer die Musik betreffender Gegenstände. Leipzig, 1798. 4. 11 Bogen.

Allgemeine musikalische Zeitung. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1798 — 1835, 37 Bände. Keine Nation hat ein ähnliches Werk in dieser Gattung aufzuweisen, wie diese Zeitschrift und wahr ist das Wort: Diese Zeitung wird auf immerwährende Zeiten ein Magazin der Kunstgeschichte für alle kommende Literatoren der Musik sein. Der Gründer selbst ist der bekannte Schriftsteller, Hofrath Fr. Rochlitz und volle 20 Jahre leitete er das Ganze. Nach dessen Abgang wechselten die Redactoren schneller, doch seit 1829 bis jetzt steht G. W. Fink an der Spitze und allgemeiner Wunsch dürfte es sein, ihn noch eine lange Reihe von Jahren das Werk fortsetzen zu sehen. Die trefflichen Abhandlungen von den ausgezeichnetsten Schriftstellern und Gelehrten, welche sich in so grosser Menge vorfinden, sind hier an den sie betreffenden Stellen eingeschaltet.

Cocatrix: Correspondance des amateurs musiciens, par le Cit . . . amateur. Paris, 1800 — 1804. Ist kritischen Inhalts und verbreitet sich über vorzügliche in Akademien aufgeführte neue Stücke, als Concerte, Sinfonien u. dergl.

Apollon, eine Zeitschrift. Herausgegeben von Adolph und Julius Werden und Wilhelm Schneider. Penig, bei Dienemann. 1803. 8. 12 Hefte.

Musikalische Monatsschrift. Linz, 1803. Wahrscheinlich von dem Domkapellmeister Franz Xaver Glöggl zu Linz herausgegeben.

°Reichardt (Johann Friedrich): Berlinische musikalische Zeitung. Berlin und Oranienburg, bei Fröhlich, 1805 — 1806. 4.

°Fayolle (François Joseph Marie): Les quatre saisons du Parnasse. Paris, 1805 — 1809. 12. 16 Bände. Enhält verschiedene musikalische Abhandlungen und historische Nachrichten von Tonkünstlern.

Les tablettes de Polymnie. Journal consacré à tout ce qui interesse l'art musical. Paris, imprimérie Dondey-Dupré. 1810 — 1811. 8.

°Glöggl (Franz Xaver): Musikalische Zeitung für die österreichischen Staaten. Linz, bei dem Verfasser. 1812. 4.

Allgemeine musikalische Zeitung mit besonderer Rücksicht auf den österreichischen Kaiserstaat. Wien, bei Steiner und Tendler, 1817 — 1824. 4. 8 Jahrgänge. Die erstern wurden von Mosel, die letztern bei weitem diesen nachstehend, von Kanne herausgegeben.

Polyhymnia, eine musikalische Zeitschrift. Erstes Heft. Leipzig, in dem Centralcomptoire. 1817. 4.

Mnemosyne, ein Wochenblatt für Kunst und Literatur. Leipzig, bei Fr. Hofmeister, 1817. 4. 176 Seiten. Der Herausgeber dieser blos musikalischen Zeitschrift war der Componist Ebers zu Berlin, früher in Leipzig.

Leipziger Kunstblatt für gebildete Kunstfreunde. Leipzig, bei Brockhaus, 1817 — 1818. 4. 660 Seiten. Die Redaction war dem Hofrath Amadeus Wendt übertragen und dessen Name bürgt allein für den geistreichen Inhalt.

The English musical Gazette. London, 1818.

The quarterly musical Magazine. London, published by Baldwin Cradoch and Joy, 1818 — 1821 . . . Der Redacteur dieser werthvollen Zeitschrift ist Bacon von Norwich. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 423.)

Amphion, Tijdschrift voor Frienden en Beoefenaars der Toonkunst. Gron. 1818 — 1829. 8.

Revue générale des Théâtres de Londres et de Paris, ou Journal historique, critique et littéraire des pièces les plus rémarquables représentées sur les différens théâtres des deux capitales. Année 1819. Londres, imprimé par Schulze et Dearn, 1819. 8. Nr. 1 — 6 formant l'année théâtrale.

Gardeton (César), ein Dilettant zu Paris: Annales de Musique, ou Almanac musical pour l'an 1819, contenant le Répertoire de la musique publiée en 1817 et 1818. Une liste des musiciens et compositeurs de Paris avec les textes de leurs ouvrages. Les Journaux, Ecoles et Abonnemens de musique. La Nécrologie des artistes, les matinées musicales des Ephémérides etc. Première année. Paris, chez le Roux, 1819. 8. Seconde année, ibid. 1820. (Lichtenth. Bibl. Tom. IV. pag. 424.)

The Monthly Magazine of Music. London, 1823. Die erste Nummer war auch die letzte.

The Journal of Music and the Drama. London, 1823.

The Harmonicon, a monthly Journal devoted to the publication of vocal and instrumental Music, and offering a medium for the union of Music and Literature by means of Essays, Memoirs, Discussions and Critism, on musical subjects, together with periodical reports of the state of the art in all parts of the World. London, printed for Samuel Leigh. 1823 — 1826. 4.

Polinnia Europea, ossia Biblioteca universale di Musica. Bologna, a spese della Ditta Cipriani e Comp. 8. Ist in einen „parte storico-erudita-filosofica-morale" und in einen „parte curioso-dilettevole" abgetheilt. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 425.)

°Marx (Adolph Bernhard): Berliner allgemeine musikalische Zeitung, mit musikalischen Beilagen und Intelligenzblättern. Berlin, bei Schlesinger, 1823 — 1828. 4. 5 Jahrgänge. Höchst ausgezeichnet.

La Bilancia, or a Journal of theatrical music (Giornale musico-teatrale). London, printed by J. F. Dore St. John's Square. 1824. Englisch und italienisch.

Corriere degli spettacoli italiani. Bologna, 1824. 4.

Cenni storici intorno alle Lettere, Invenzioni, Arti, Commercio, e Spettacoli teatrali dell' anno 1824. Parte prima. Bologna, per i tipi del Governo, 1824 — 1826. 8.

Cäcilia, eine Zeitschrift für die musikalische Welt. Herausgegeben von einem Vereine von Gelehrten, Kunstverständigen und Künstlern. Mainz, bei Schott. 1824 — 1835. 8. 17 Bände. Jeder Band dieser Zeitschrift besteht aus 4 Heften und der Redacteur derselben ist der berühmte musikalische Schriftsteller, Dr. Gottfried Weber. Die grössern Abhandlungen u. dgl., welche darin enthalten, sind hier an den gehörigen Orten eingeschaltet.

°Fétis (F. J.): Revue musicale publiée par etc. Paris, 4. 1826 — 1835. Jährlich erschienen 52 Nummern auf eben so viel Bogen.

Allgemeiner musikalischer Anzeiger nebst einem kritischen Beiblatt: Minerva. Erster Jahrgang in 4 Heften, Frankfurt, bei Fischer, 1826. 8. Eine Fortsetzung dieses Anzeigers erschien ebendaselbst, 1834.

Musikalische Eilpost. Uebersicht des Neuesten im Gebiete der Musik. Erster Band. Weimar, bei Hoffmann, 1826. 4. Die Herausgeber waren der Chordirector Häser und Kammermusikus Lobe in Weimar.

Allgemeine Musikzeitung. Als Fortsetzung des Anzeigers und der Minerva. Frankfurt, bei Fischer. 1827. 4.
Münchener Musikzeitung, redigirt von Fr. Stöpel, Erster Jahrgang. München, bei Sidler, 1827. 4. Zweiter Jahrgang, ebendaselbst, 1828.
°Hientzsch (Johann Gottfried): Eutonia, eine hauptsächlich pädagogische Musik-Zeitschrift für Alle, welche die Musik in Schulen zu lehren und in Kirchen zu leiten haben, oder sich auf ein solches Amt vorbereiten. Herausgegeben in Verbindung mit mehreren Herren Geistlichen, gelehrten Kunstfreunden, Musikdirectoren, Cantoren, Organisten und Musiklehrern an Universitäten, Gymnasien und Schullehrer-Seminarien von u. s. w. Breslau und Berlin, bei dem Herausgeber, 1829 — 1835. 8. 9 Bände. Jeder Band besteht aus 3 Heften. Da die Bestimmung dieser Zeitschrift so speciell ist, so fand sie nicht so allgemeine Aufnahme, als sie wohl verdiente. Dessenungeachtet ist aber die Fortsetzung zu wünschen.
Allgemeiner musikalischer Anzeiger. Wien, bei Haslinger, 1829 — 1835. 8. Die Herausgabe besorgt der bekannte Dichter F. Castelli. Wöchentlich erscheint ein Viertelbogen.
°Rellstab (Heinrich Friedrich Ludwig): Iris, im Gebiete der Tonkunst. Berlin, bei Trautwein, 1829 — 1835. 8. Wöchentlich ein Viertelbogen.
Schlesische Zeitung für Musik. Breslau, bei Cranz. 1832 — 1835. 4. Der Herausgeber ist Fr. Mehwaldt in Breslau.
Kromm: Zeitschrift für den deutschen Kirchengesang, herausgegeben von u. s. w. Gotha, bei Krug. 1832.
Berliner musikalische Zeitung. Berlin, bei C. W. Krause, 1833. 4. 414 Seiten. Der Herausgeber war der Organist und Musiklehrer C. Girschner zu Berlin.
Le Pianiste, Journal special, analytique et instructif. Paris, chez J. Delacour. Novemb. 1833. 4.
Carlsruher Theater- und Musikblatt. Mit Portraits als Extrabeilagen. Carlsruhe, bei Velten, 1834. 4. Wöchentlich ein halber Bogen.
Neue Leipziger Zeitschrift für Musik. Herausgegeben durch einen Verein von Künstlern und Kunstfreunden. Erster Jahrgang. Leipzig, bei Hartmann, 1834. 4. 312 Seiten. Zweiter Band, herausgegeben unter Verantwortlichkeit von R. Schumann. Leipzig, bei Joh. Ambr. Barth. 1835. 4. 212 Seiten.
Gazette musicale de Paris. Paris, chez Schlesinger. 1834. 4. Seit 1836 mit der Revue musicale verbunden.
Musikalisches Conversationsblatt für das Jahr 1835. Hamburg, bei Schuberth und Niemeyer. 8. Wöchentlich ein Viertelbogen.

### b. *Einzelne historisch-kritische Schriften vermischten Inhalts.*

°Aron (Pietro): Lucidario in musica di alcune opinioni antichi e moderne, con le loro opposizioni e risoluzioni, con molti altri secreti appresso, e questioni da altrui anchora non dichiarati, composto dall' eccellente e consumato Musico Pietro Aron, del Ordine de Crosachieri e della città di Firenze. In Vinegia, appresso Girolamo Scotto, 1545. 4. 82 Seiten. Das Ganze ist in 4 Bücher abgetheilt und enthält Erörterungen von Zweifeln, Widersprüchen, Fragen und Schwierigkeiten, welche vor der Zeit des Verfassers noch nicht untersucht waren.
Sebastiani (Claudius), Organ. Metensis: Bellum musicale, inter plani et mensuralis cantus reges, de Principatu in Musicae Provincia obtinendo, contendentes. Argentor. in officina Pauli Machaeropoei. Anno 1553. 4. 21 Bogen. Am Ende der Titelseite finden sich die Worte: Habes candide lector, in hoc bello musicali, non solum omnes controversias musicorum hinc inde agitatas, verum etiam quidquid ad artificium ipsius musices pertinet, opus suis figuris et notis illustratum, quale antehac neque visum neque auditum. Fruaris ergo ut decet Candide. Zwei andere Ausgaben erschienen 1563 und 1568. 4. Ausser einer gelehrten Einleitung handelt das Werk in 36 Kapiteln über theoretisch-musikalische Gegenstände, grösstentheils nach Andr. Ornitoparchus, deren Ueberschriften Forkel in seiner Literatur, Seite 470 — 471 und daraus Lichtenthal in seine Bibliogr. Tom. IV. pag. 426 — 427 aufgenommen hat. Gelehrsamkeit und Witz ist dem Werke nicht abzusprechen und die Form, in welcher das Werk abgefasst ist, fand mehrere Nachahmer. Die Ausgabe von dem Jahre 1563 wird auf der Leipziger Stadt- und Münchener Hofbibliothek aufbewahrt.
°Sartorius (Erasmus): Belligerasmus, id est Historia belli exorti in regno Musico; in qua liberalis, et non tetrici Ingenii lector inveniet quod tam prodesse quam delectare possit. Adjuncta est Historia a priori materia non aliena, de Capro subagitante bonum quendam Virum N. nocturnis tenebris. Hamburgi, 1622. 8. 92 Seiten. Die Kapitelüberschriften sind folgende: Cap. 1. Praeloquium Descriptio regionis, itemque regni et genealogiae Imperatorum musices. Cap. 2. Apollo moriens relinquit suis filiis indivisum imperium. Inter hos orta dissensio prima belli causa. Cap. 3. Bisthon argumentis consuadet se prae Orpheo dignum esse, cui committantur fasces Imperii. Cap. 4. Orpheus pro se loquens adversus Bisthonem ambit dignitatem regiam. Cap. 5. Orpheus respondet ad Calumnias Bisthonis. Cap. 6. Judicium, postrema Sententia. Belli auspicium. Cap. 7. Denuntiatur bellum per Feciales. Recensentur milites Bisthonis. Cap. 8. Recensetur exercitus Orphei. Caput ultimum: Proelium commissum inter Orphea et Bisthonem. Jedes Kapitel zerfällt in mehrere Unterabtheilungen. Nach Mattheson (in seiner Ehrenpforte, Seite 307) soll Peter Laurenberg, Doctor der Medicin, gest. zu Rostock am 13. Mai 1639 der wahre Verfasser sein. Jetzt möchte sich das Eigenthumsrecht schwerlich entscheiden lassen und um so weniger, da Sartorius in dem Vorwort sich selbst als Verfasser in folgenden Worten bezeichnet: Meus ita a Natura factus est Genius, ut jocularibus et amoenis delecter. Itaque fabulas tibi narrare volui, quanquam in iis etiam nonnulla sint non prorsus fabulosa. Andere Ausgaben erschienen 1626, 1636 und 1642 zu Hamburg. Die letztere von Peter Laurenberg besorgt, erschien unter dem Titel: Musomachia, id est: Bellum musicale. Ante quinque lustra Belligeratum in gratiam Er. Sart. (Erasmi Sartorii) nunc denuo institutum a primo ejus auctore. Richelianus arma suppeditantib. a Joanne Hallervordio toti orbi indictum. 1642. 8. 78 Seiten.
Beer (Johann), Concertmeister zu Weissenfels, geb. zu St. Georg in Oberösterreich 1652, gest. 1700: Bellum musicum oder musikalischer Krieg. Weimar, 1701, 4. 4½ Bogen ohne die Vorrede. — Der musikalische Krieg oder Beschreibung des Haupt-Treffens zwischen beiden Heroinen, als der Composition und Harmonie, wie diese gegen einander zu Felde gezogen, gescharmutziret und endlich nach blutigem Treffen, wieder verglichen worden. Auf der Krieger-Nicolaischen Hochzeit-Freude den Herren Musicis zur beliebenden Kurzweil übergeben von dem zu Ende genannten Freunde. Datum in dem musikalischen Hauptquartier zu Weissenfels. In dessen musikalischen Discoursen, Nürnberg, 1719, Seite 203 — 216.
°Galilei (Vincenzo): Discorso intorno all' opere di messer Gioseffo Zarlino da Chioggia, ed al medesimo messer Gioseffo dedicato. In Fiorenze, per Giorgio Marescotti. 1589. 8.
Caldenbach (Christoph), Professor der Geschichte und Beredsamkeit zu Tübingen, geb. zu Schwibus in Niederschlesien am 11. August 1613, gest. zu Tübingen am 16. Juli 1698: Dissertatio musica. Tubing. 1664. Ist eine Untersuchung der fünfstimmigen Motette von Orlandus de Lasso: In me transierunt etc. Der Respondent war Elias Walther aus Arnstadt.
Liberati (Antimo), Kapellmeister und Organist an der Kirche di Santa Maria dell' Anima della Nazione teutonica zu Rom, geb. zu Foglino und Schüler des Orazio Benevoli: Lettera scritta dal Sig. Antimo Liberati in risposta ad una del Sig. Ovidio Persapegi, per il concorso alla Capella del Duomo di Milano, li 18. Agosto, 1684. Roma, 1685. Enthält ein Gut-

achten über fünf Candidaten, welche um eine Kapellmeisterstelle zu Mailand anhielten. In dieses Gutachten ist manche musikalische Bemerkung eingeflochten, die zu damaliger Zeit Aufsehn erregte. Leider sind in diesem Schreiben die Namen der Candidaten nicht genannt. — Lettera sopra un seguito di Quinte. 1685. Handelt über einen Quintengang, den Corelli in der dritten Sonate seiner zweiten Sammlung gebraucht hatte. Die Vertheidigung des Liberati ist aber bei weitem nicht hinreichend, die erwähnte Quintenprogression zu rechtfertigen.

°Printz (Wolfgang Caspar): Phrynis Mytilenaeus oder satyrischer Componist, welcher vermittelst einer satyrischen Geschichte die Fehler der ungelehrten, selbstgewachsenen, ungeschickten und unverständigen Componisten höflich darstellt und zugleich lehret, wie ein musikalisches Stück rein, ohne Fehler, und nach dem rechten Grunde zu componiren und zu setzen sei, wobei mancherlei musikalische Discurse, als de Proportionibus, Variationibus, Basso-Continuo, generibus modulandi, Temperatura, Musica Rhythmica, Variis Contrapunctis, von unterschiedlicher Prolation des Textes und dergleichen, wie auch eine Beschreibung eines Labyrinthi Musici, nebst eingemengten lustigen Erzählungen gefunden werden. Dresden und Leipzig, bei Johann Christoph Mieth, 1696. 4. 3 Bände. Erster Band unter dem Titel: Phrynidis Mytilenaei Prodromus, so in sich hält Historiam des satyrischen Componisten oder wahrhafte Erzählung, was sich mit demjenigen musikalischen Tractus, welcher Phrynis Mytilenaeus und der satyrische Componist genennet wird, bishero begeben und zugetragen hat. Dem curiosen Leser zum Vergnügen aufgesetzt und an das Licht gegeben. 116 Seiten. Zweiter Band unter dem Titel: Phrynidis Mytilenaei oder des satyrischen Componisten anderer Theil, so in sich hält mancherlei musikalische Discurse als von denen Proportionibus, denen Requisitis eines guten Componisten, de Variationibus, vom Generalbass und dergleichen. Denen Cantoribus, Organisten und Kunst-Pfeifern zu beliebigem Gefallen aufgesetzt und ans Licht gegeben von u. s. w. 143 Seiten. Dritter Band unter dem Titel, Phrynidis Mytilenaei u. s. w., so in sich hält unterschiedliche musikalische Discourse, sonderlich aber von denen Generibus modulandi, und dabei von unterschiedenen Temperaturen, Musica Rhythmica, mancherlei Contrapuncten, Prolation des Textes, einer Art des musikalischen Labyrinths, sammt andern sowohl lustigen als ernsthaften Sachen ans Licht gegeben von u. s. w. 239 Seiten. Der erste Theil erschien schon 1676 zu Quedlinburg bei Christian Okel; der zweite 1677, ebendaselbst.

°Werkmeister (Andreas): Cribrum musicum oder musikalisches Sieb, darinnen einige Mängel eines halbgelehrten Componisten vorgestellt, und das Böse von dem Guten gleichsam ausgesiebt und abgesondert worden. In einem Sendschreiben an einen guten Freund dargestellt, dann den unzeitigen Componisten zur Nachricht und fleissigern Nachsinnen zum Druck befördert durch Johann Georg Carln, bestalten Stadt-Musicum in Halberstadt. Quedlinburg und Leipzig, bei Theodor Philipp Calvisius. 1700. 4. 60 Seiten. Enthält 16 Kapitel über verschiedene theoretisch-musikalische Gegenstände. In dem Anhang finden sich zwei Schreiben von Baryphonus an den Kapellmeister Heinrich Schütz und von Samuel Scheid an Baryphonus, welche beide von dem verdorbenen Geschmack der Composition zu ihrer Zeit handeln. Darauf folgt der wahre Virtuose und glückselige Musikus aus Kuhnau's musikalischem Quacksalber, Seite 500 — 533.

Wanley (Humfrey), ein Antiquar in England, geb. 1671, gest. 1726: Part of a Letter, written to a most reverend Prelate, in answer to one written by his Grace, judging of the Ages of Mss. the Style of learned Authors, Painters, Musicians etc. In den Philos. Transact. for the Year 1705, Nr. 300, pag. 1993 — 2008.

°Beer (Johann): Musikalische Discurse durch die Principia der Philosophie deducirt und in gewisse Kapitel eingetheilt, deren Inhalt nach der Vorrede zu finden. Nebst einem Anhang von eben diesem Autore, genannt: der musikalische Krieg zwischen der Composition und der Harmonie. Nürnberg, bei Peter Conrad Monath. 1719. 8. 216 Seiten. Das Werkchen enthält die Beantwortung von 60 verschiedenen Fragen.



Carbasus (de): Lettre à M. de ... Auteur du Temple du Goût, sur la mode des Instrumens de Musique. Paris, 1739. (Hist. du Théâtre de l'acad. de Musique.) Nach Blankenburgs Vermuthung ist diese Schrift von dem Abt Gujet. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 637.)

Loen (Johann Michael von), Geheimer-Rath und Präsident der Lingen-Tecklenburgischen Regierung, geb. zu Frankfurt am Main am 21. December 1694, gest. zu Lingen am 24. Juli 1776: Gesammelte kleine Schriften, herausgegeben von J. E. Schneider und J. B. Müller. Frankfurt, 1749 — 1752. 8. 4 Theile. Handelt in dem zweiten Theil in dem 30. Briefe über die Frage: ob die Deutschen wohl thun, dass sie den Franzosen nachahmen. In dem vierten Theil enthält der erste Abschnitt kritische Anmerkungen über die schönen Künste und Wissenschaften; der 5., 6. und 8. Bemerkungen über die Schauspielkunst, über die Tonkunst und über die Passionsmusiken oder die Oratorien.

°Mattheson (Johann): Philologisches Tresespiel, als ein kleiner Beitrag zur kritischen Geschichte der deutschen Sprache, vornemlich aber mittelst gescheuter Anwendung in der Tonwissenschaft nützlich zu gebrauchen. Subjuncta novissima editione Schediasmatis de Eruditione musica. Lento-Duello. Hor. Epist. 2. L. 1. Hamburg, bei Johann Adolph Martini, 1752, 8. 133 Seiten ohne die Vorrede und das Register. Ist gegen 13 Anmerkungen der kritischen Beiträge zur Historie der deutschen Sprache, Poesie u. s. w. (Band 7, Stück 25, Seite 28) gerichtet. — Plus ultra, ein Stückwerk von neuer und mancherlei Art. Erster Vorrath dazu. Mit dem Motto: Unser Wissen ist Stückwerk. Hamburg, bei Joh. Adolph Martini. 1754. 8. Handelt von dem klingenden Gottesdienste. Zweiter Vorrath. Hamburg, ebendaselbst, 1755, 8. Handelt: 1) von der Melodie und Harmonie; 2) von der Wirkung der Musik bei dem Vieh; 3) von der singenden Messkunst. Dritter Vorrath. Hamburg, ebend. 1755. 8. Enthält: 1) über den grossen Vorzug der Tonkunst; 2) von dem Gebrauch und Missbrauch des Abmessens, eins ums andere; 3) Erzählung unglaublicher Dinge oder über einige französische Schriften; 4) die neue Zahl-Theorie oder über Eulers Tentamen etc. Die drei Bändchen füllen in fortlaufender Seitenzahl ohne die Vorreden und das Register 606 Seiten.

Briefe über den jetzigen Zustand der schönen Wissenschaften in Deutschland. Berlin, 1755. 8. 205 Seiten. Der dritte Brief handelt von Musik, die gegen Batteux irrigen Begriff vertheidigt wird.

Hertel (Johann Wilhelm), Hofrath und Kapellmeister zu Schwerin, geb. zu Eisenach am 9. October 1727, gest. zu Schwerin am 14. Juni 1789: Sammlung musikalischer Schriften, grösstentheils aus den Werken der Italiener und Franzosen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von u. s. w. Erstes und zweites Stück. Leipzig, bei Joh. Gottl. Imman. Breitkopf. 1757 und 1758. 8. 254 Seiten. Die zehn darin enthaltenen kleinen Schriften oder Aufsätze von Joh. Fr. Löwe, Voltaire, Remond de St. Mard, Roy, Freron u. A. sind an ihren Orten einzeln verzeichnet.

Vermischte Gedanken über Musik. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1756, Band 2, Seite 181 — 224; Band 3, Seite 18 — 46; Band 5, Seite 1 — 19 und 285 — 310.

Zachariä (Just Friedrich Wilhelm), Professor an dem Carolineum zu Braunschweig, geb. zu Frankenhausen am 1. Mai 1726, gest. am 30. Januar 1777: Brief vom musikalischen Ausschreiben, worin zugleich eine neue Erfindung in der Musik bekannt gemacht wird. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1757. Band 3, Seite 71 — 76. Die neue Erfindung besteht in dem beachtungswerthen Vorschlag, die von andern

Componisten gestohlenen Gedanken kleiner drucken zu lassen und die Eigenthümer derselben in einer Note namentlich aufzuführen.

°Krause (Christian Gottfried): Vermischte (musikalische) Gedanken von dem Verfasser der musikalischen Poesie. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1757, Band 3, Seite 523 — 543. Enthält 33 Gedanken, welche noch jetzt Berücksichtigung verdienen.

°Martinelli (Vincenzo): Lettere familiari e critiche. Londra. 1758. 8. Folgende Briefe betreffen die Tonkunst: Lettera XXVII. A Milady Newdigate a Arbury, invitandola di venire a Londra per veder l' opera del Siroe; Lettr. XXVIII. Alla Signora Coniers sopra la di lei applicazione al Suono della Cetra, Lettr. XXX. Sopra una commissione data all' Autore toccante l' opera. Lettr. XXXI. Sopra il non aver l' Autore ancora pubblicata la sua istoria della musica. Lettr. LIV. Sulla origine dell' Opere in musica. Lettr. LV. Sopra la ragione del Canto e sua Composizione. Lettr. LVI. Della ragione del Suono.

°Martini (Giambattista): Giudicio di Apollo. Napoli, per il Cesari. 1761. 4. (Fantuzzi Notizie degli scritt. Bologn. Tom. V.)

°Junker (Carl Ludwig): Zwanzig Componisten. Eine Skizze. Bern, bei der typographischen Gesellschaft. 1776. 8. XVI und 109 Seiten. Die hier beschriebenen Componisten sind: Abel, C. Ph. E. Bach, Joh. Chr. Bach, Boccherini, Cannabich, Cramer, Dittersdorf, Eichner, Frenzel, Grétry, Jos. Haydn, Jordani, Hummel, Philidor, Pugnani, Stamitz, Schmittbauer, Schobert, Toeschy und Wanhall.

Von der Hofkapelle zu Schwedt. Berlin, bei Spener, 1779. (Bernoulli's Reisebeschreibungen, Band 2.)

Schreiben eines Ungenannten an seinen Freund in B. über die vom Herrn Musikdirector Hiller bei seinem Besuche in Magdeburg gegebenen öffentlichen Concerte. Magdeburg, 1782. 8.

Collyer: Musikalische Skizzen. Aus dem Englischen. In dem Englischen Lyceum von Archenholz, 1784, Band 1, Nr. 29.

Smith (Dr. Amand Wilhelm), ein Gelehrter in Ungarn, früher zu Berlin: Philosophische Fragmente über die praktische Musik. Wien, 1787. 8. 164 Seiten. Eine ausführliche Anzeige in Forkels musikalischem Almanach, 1789, Seite 29 — 31.

Auszug eines Schreibens aus .... vom 27. Februar 1788. In der allgemeinen deutschen Bibliothek, Band 81, Stück 1, Seite 295 — 303. Die Absicht dieses Schreibens ist, zu beweisen, dass Händel dem Johann Sebastian Bach als Contrapunctist und Spieler auf der Orgel und andern Clavierinstrumenten nicht vorzuziehen, sondern weit nachzusetzen sei. Die Veranlassung dazu war die Vergleichung, welche Burney in seinem Abriss von Händels Leben unter diesen beiden Männern angestellt hatte.

°Anton (Conrad Gottlob): Ueber das Mangelhafte der Theorie der Musik. In Reichardts musik. Wochenblatt, Seite 133.

°Knecht (Justin Heinrich): Freimüthige Untersuchung der vornehmsten Ursachen, warum die Musik in den Augen so vieler wenig oder gar nicht geachtet wird. In der musik. Correspondenz, 1792, Seite 180.

Wessely (Bernhard), Kapellmeister des Prinzen Heinrich von Preussen zu Rheinsberg, geb. zu Berlin, 1767: Ueber Gluck und Mozart. In dem Archiv der Zeit. Berlin, 1795. November, Seite 435 — 440.

Ueber die Tonkunst. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 1, Seite 721, 737, 753 und 769.

°Wessely (Bernhard): Kritische Bemerkungen über verschiedene Theile der Tonkunst. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 193, 209, 225, 241 und 542.

°Rochlitz (Friedrich): Parallele zwischen Mozart und Raphael. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 2, Seite 641.

Ruphy (J. F.): De la Mélomanie et de son influence en littérature. Paris, 1802. (Choron Diction. hist. des Musiciens.)

Gin (Pierre Louis), Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris: De l'influence de la musique sur la littérature. Paris, 1802. Diese Abhandlung wurde von dem Verfasser in der Akademie am 3. October 1802 vorgelesen. (Journ. de Litt. fr. Ann. V. pag. 348.)

°Grosheim (Georg Christoph): Ueber den Verfall der Tonkunst. Göttingen, bei Heinrich Dieterich. 1805. 8. 40 Seiten.

Arnim (Ludwig Achim von), Doctor der Medicin und Rittergutsbesitzer zu Berlin, geb. daselbst am 26. Januar 1781: Von den Volksliedern. In der Berliner musikalischen Zeitung, 1805, Nr. 20, 21, 22, 23 und 26.

°Hohenbaum (D. C.): Gedanken über den Geist der heutigen deutschen Setzkunst. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 7, Seite 397.

°Horstig (Carl Gottlob): Ueber alte Musik. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 9, Seite 551; Band 10, Seite 225, 241, 257 und Band 11, Seite 275.

Lindner (Friedrich Wilhelm), Doctor der Theologie und Lehrer an der Bürgerschule zu Leipzig: Was ist bis jetzt für die Gesangbildung geschehen? Historisch-kritisch beantwortet. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 13, Seite 3, 17, 33 und 49.

°Nägeli (Hans Georg): Historisch-kritische Erörterungen und Notizen über die deutsche Gesangskultur. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 13, Seite 629 und 645.

Vieuzac (Barrere de), ein Gelehrter zu Paris und Mitglied mehrer gelehrten Gesellschaften, schrieb verschiedene Abhandlungen in Form von Briefen über die italienische Musik. Unter andern über die schönen Compositionen des Cimarosa und Paesiello, aufgenommen in das Journal des defenseurs 1810, 1811; über die drei Schulen der Musik, der italienischen, deutschen und französischen; über die Componisten Winter und Dalayrac. (Choron Diction. hist. des Musiciens.)

Alte und neue Kirchenmusik. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 16, Seite 577, 593 und 611.

Ideen über ältere und neuere Compositionsart. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 20, Seite 649 und 665.

Pottier: Lettre à Madame .... sur la musique, M. M...o, et sur l'enseignement mutuel. Paris, chez l'Auteur et chez F. Didot, 1818. 8. (Lichtenth. Bibl. Tom. IV. pag. 434.)

L. (W.): Gesangschulen in alt- und neuer Zeit. In der allgemeinen musikalischen Zeitung, Wien, 1818, Seite 417 — 419, 425 — 428, 457 — 460, 465 — 468.

Einige Worte über die musikalische Bildung jetziger Zeit. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 21, Seite 561 und 585.

°Michaelis (Christian Friedrich): Ueber die Kritik musikalischer Werke nebst beiläufigen Bemerkungen über die letztern. In der allgemeinen musikalischen Zeitung, Wien, 1819, Seite 621 — 629, 637 — 640, 673 — 676, 681 — 683, 697 — 701.

°Kiesewetter (Rafael Georg von): Ueber den Umfang der Singstimmen in den Werken der alten Meister, in Absicht auf deren Aufführung in unserer Zeit; gelegenheitlich auch etwas über die mit dem Stimmtone auf den Orgeln und in den Orchestern nach und nach vorgegangenen Veränderungen. In der allgem. musik. Zeitung, Wien, 1820, Seite 153 — 155, 201 — 203, 321 — 323, 328 — 331, 337 — 339, 345 — 349, 353 — 356, 361 — 364.

L.: Opinioni intorno la musica, di Gioachino Rossini di Pesaro. In der Antologia di Firenze. 1821, Ottobre, Nr. X, pag. 40 — 58.

°Imbimbo (Emanuele): Observations sur l'enseignement mutuel appliqué à la musique, et sur quelques abus introduits dans cet art, précédées d'une notice sur les Conservatoires de Naples. Paris, de l'imprimerie de Firmin Didot, 1821. 8. 48 Seiten. Der Verfasser beurtheilt in dieser Schrift die nouvelle Méthode des Massimino.

Schlett (J.): Rousseau's Brief über die Musik, ein Wort noch gültig für unsere Zeit. Neu bearbeitet von u. s. w. Sulzbach, bei Seidel, 1822. 8.

°Çarpani (Giuseppe): Le Rossiniane, ossia Lettere musico-teatrali. In Padova, dalla Tipografia della Minerva, 1824, 8. 130 Seiten mit dem Portrait Rossini's. Enthält 8 Briefe, welche sämmtlich schon in verschiedenen deutschen und italienischen Zeitschriften eingerückt waren. — Lettera del professore Giuseppe Carpani sulla Musica di Gioachino Rossini. Roma, nella Tipografia di Crispino Pucinelli. 1826 8. 63 Seiten. Ist ein Auszug aus obiger Schrift.

## Viertes Kapitel.

### *Musikalische Streitschriften.*

#### a. *Streitigkeiten über musikalische Materien.*

Burzio, auch Bursio, Brucio, Buttius (Nicolo), Rector zu Paolo und Professor der schönen Wissenschaften zu Bologna um 1450, geb. zu Parma: Nicolai Burtii, Parmensis: Musices Professoris ac Juris Pontificii studiosissimi: Musices Opusculum incipit cum defensione Guidonis Aretini adversus quemdam Hispanum veritatis praevaricatorem. Impensis Benedicti librarii Bonon. ac summa industria Ugonis de Rugeriis, qui probatissimus hujus artis exactor impressus Bononiae. Anno Domini MCCCCLXXXVII, die ultima Aprilis. 4. Der Spanier, gegen den die Schrift gerichtet wurde, war Bartolomeo Ramo da Pareja (Abtheilung 3, Kap. 2, A. Seite 276) und Giov. Spataro, ein Schüler des Pareja suchte diesen zu vertheidigen. Mazzuchelli, der von diesem Streit erzählt, führt zwar nicht dieses Werk des Burzio an, aber ein anderes von ihm unter dem Titel: Encomium musicale. Bononiae, 1489. 4. Folgende interessante Nachrichten theilt der Pater Ireneo Affò in seinen Memorie degli scrittori e letterati parmigiani, Tom. III. pag. 151 u. s. f. unter dem Artikel Burci darüber mit, welche zugleich den Inhalt dieser jetzt höchst seltenen Schrift enthalten: „Il Mazzuchelli indica, su la fede probabilmente di qualche mal digerito catalogo, Encomium Musicae. Bononiae, 1489. 4. Il Da Erba gli dà il titolo: Fiore della Musica; e in fatti di questo suo libro dice lo stesso Burci: Florum libellus nominatur. Però nelle vite de' Matematici che si conservano originali in Roma nella Biblioteca del Sig. Principe Albani, dando Bernardino Baldi l' estratto si espresse in tal guisa: „Scrisse un' Operetta detta da lui il libretto de' Fiori. Divide la detta sua fatica in tre trattati, nel primo de' quali mostrà ciò che sia musica, e le lode sue; di quante sorte ella sia; che sia il Musico; delle differenze tra il musico e il cantore; quello che sia suono; la definizione generale del suono; ciò che sia voce; come si formi; quel che sià consonanza e dissonanza; ciò che sia armonia; quale fra gli uomini abbia cantato primo, e de' tre generi de' Modi; quali siano le costituzioni, e cognizioni musicali, e quali siano più necessarie; e in altre de' Tropi e Modi, e da chi fossero ritrovati. Nella seconda parte, o trattato insegna che cosa sia canto misto, che, com' egli dice, volgarmente si chiama Contrappunto, e come si componga. Nel terzo trattato mostra ciò che sia canto figurato, e il tempo e valore delle note; ciò che sia numero, e proporzione, con la divisione del Monocordo." „Soggiunse esser questo libro una continua invettiva contro lo spagnuolo Ramo (da Pareja)." Ein Exemplar wird in der k. k. Hofbibliothek zu Wien aufbewahrt. (Mosels Beschreibung dieser Bibliothek.)

*Spataro (Giovanni): Ad reverendissimum in Christo Patrem, et D. D. D. Antonium Galeaz de Bentivolis Sedis Apostolicae Protonotarium M. Joannis Spatari in Musica humillimi Professoris ejusdem Musices, ac Bartolomei Rami Pareja ejusdem Praeceptoris honesta defensio: In Nicolai Burtii Parmensis opusculum. Am Schluss findet sich von Angelo Michele Salimbeni eine Lobrede auf den Verfasser und darauf die Anzeige: Impresso de l' alma ed inclita città di Bologna per mi Plato de Benedicti regnante lo inclito ed Illustre Signore S. Johanne de Bentivogli de l' anno MCCCCLXXXXI a dì XVI. de Marzo. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 436.)

°Gafor (Franchinus): Apologia Franchini Gafurii Musici adversus Joannem Spatarium et complices Musicos Bononienses. 1520. Dieser Streit zwischen Gafor und Spataro betraf hauptsächlich den Werth oder die Geltung verschiedener Zeichen des Cantus mensurabilis und die Verhältnisse der Consonanzen. Einen Auszug dieser Apologie ertheilt Hawkins in seiner History of Music, Vol. II. pag. 337 — 341.

°Spataro (Giovanni): Errori di Franchino Gafurio da Lodi in sua defensione, e del suo preceptore M...ro Bartolomeo Ramis Hispano subtilmente dimostrati. Bologna, 1521. 4. Diese Schrift war gleichsam ein Signal zu einem Kampfe in Mailand. Viele betraten den Kampfplatz, den Gafor in Prosa zu bestreiten oder in Versen zu unterstützen. Unter ihnen befanden sich Bartolomeo Filippino, Dionisio Bripio, Giacomo Antonio Ricci, sämmtlich aus Mailand und Gaudenzio Merula und andere aus Piacenz und Parma. Unter diesen Umständen schrieb Gafor zwei Briefe, einen an die Tonkünstler selbst, den andern an den jungen Antonio Alberti, der sich mit Mathematik, Philosophie und Musik beschäftigte, worin er die Angriffe seiner Gegner zurückwies und dabei besonders den Namen Spataro angriff, indem er sagte: Non enim Majores sui Spatas fabricari solebant, cum vaginas tantum consuerent, atque componerent, weswegen er ihn auch Giovanni Vaginario nannte. Dem zweiten Brief fügte er folgendes Epigramm bei:

> Qui gladios quondam Corio vestibat et enses,
> Pelleret ut vili sordidus arte famem:
> Musicolas audet rabido nunc carpere morsu,
> Pro pudor! et nostro detrahit ingenio.
> Phoebe, diu tantumne scelus patieris inultum?
> Nec saevus tanti criminis ultor eris?

Phöbus antwortet:

> Non impune feret: Sed, qualis Marsya victus,
> Pelle tegat gladios perfidus ille sua.

Diese sämmtlichen Schriften wurden zu Turin 1521 bei Francesco de Sylva gedruckt. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 436 — 437.)

°Bottrigari (Ercole): Il Melone, discorso armonico, ed il Melone secondo, considerazioni musicali del medesimo sopra un discorso di M. Gandolfo Sigonio intorno a' madrigali ed a' libri dell' antica musica ridutta alla moderna prattica di D. Nicola Vicentino e nel fine esso discorso del Sigonio. Ferrara, presso Vittorio Baldini, 1602, 4. Ist im Ganzen eine Kritik über das Werk: l'antica Musica des D. Nicola Vicentino. (Abtheilung 3, Kap.5, S. 426.) Ausserdem finden sich noch Notizen über G. M. Artusi und sein Werk: Dell' imperf. della Mus. moderna (Abth. 1, Kap. 4, g. Seite 62). Nähere Nachrichten über dieses Werk in Fantuzzi Notizie degli Scrittori Bolognesi, Tom. II. art. Ercole Bottrigari und in Lichtenthals Bibliogr. Tom. IV. pag. 437 — 438.

°Artusi (Giovanni Maria): Impresa del R. P. Gioseffo Zarlino da Chioggia, già Maestro di Capella dell' illustrissima Signoria di Venezia dichiarata dal R. D. Giov. Maria Artusi etc. In Bologna, per Giov. Battista Bellagamba, 1604. 4.

Scacchi (Marco), ausgezeichneter Contrapunctist und Kapellmeister der Könige von Polen, Sigismund und Uladislaus, geb. zu Gallese im päpstlichen Gebiete in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts: Cribrum musicum ad triticum Syferticum, seu Examinatio succincta Psalmorum, quos non ita pridem Paulus Syfertus Dantiscanus, in aede Parochiali ibidem Organoedus, in lucem edidit, in qua clare et perspicue multa explicantur, quae summe necessaria ad artem melo-poeticum esse solent, Auctore Marco Scacchio, Romano, Regiae Majestatis Poloniae et Sueciae Capellae Magistro. Venetiis, apud Alexandrum Vincentium. 1643. Fol. 64 Bogen, von denen fast 24 Bogen Missen, Madrigale, Motetten und die Xenia Apollinea enthalten.

(Matthesons Critica musica, P. VI, pag. 80 und Gerbers neues Tonkünstl. Lexikon, Band 4, S. 25—27.)

Syfert (Paul), Organist an der Marienkirche zu Danzig in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts: Anticribratio musica, ad avenam Scacchianam, h. e. ocularis demonstratio crassissimorum errorum, quos Marcus Scacchius Autor libri, an. 1643, Venetiis editi, quem Cribrum musicum ad triticum Syferticum baptizavit, passim in eo commisit, cum annexa Syferti justa defensione honoris ac bonae famae, adversus ampullas et falsitates Scacchianas, in usum studiosorum Musices, et defensionem innocentiae Autoris, publicae luci commissa. Danzica, 1645, Fol. 9 Bogen mit der Zuschrift an den König von Polen.

°D. Joaõ IV.: Respuestas á las dudas, que se pusieron á la Missa: Panis quem ego dabo de Penestrina impressa en el libro 5 de sus Missas. Lisboa, 1654. 4. Auch in einer italienischen Uebersetzung unter dem Titel: Risposte alli dubii proposti sopra la Missa: Panis quem ego dabo del Palestrina, stampata delle sue Misse, tradotte de Spagnuolo in Italiano. Roma, per Mauricio Belmonti. 1655. 4. (Machado Bibl. Lusit. Tom. II, pag. 574.)

Dubbi, in quali furono propostà sopra la messa: Panis, quem ego dabo del Palestrina, che va stampata nel 5. libro delle sue Messe, à quale si risponde in forma di dialogo. Roma, per Mauro Belmonti, 1655. 4. 32 Seiten. Der Verfasser zeichnete die Anfangsbuchstaben: D. B. d. d. 26. Sept. 1654. Ueber diese Messe gab es musikalische Streitigkeiten zwischen mehreren musikalischen Gelehrten, die längere Zeit dauerten; doch dieses Schriftchen, sehr gründlichen Inhalts, machte alle schweigen, welche jene Messe wegen ihres fremdartigen Styls zu bekritteln sich erlaubten. (Baini's Leben Palestrina's, übers. von Fr. S. Kandler, S. 104 und 142.)

°Marcello (Benedetto): Lettera famigliare d' un accademico Filarmonico ed Arcade discorsiva sopra un libro di Duetti, Terzetti e Madrigali a più voci, stampato in Venezia da Antonio Bartoli, 1705. Ist eine Kritik über Ant. Lotti's Duettenwerk. Es ist aber nicht bekannt, wenn und wo dieser Brief gedruckt worden ist. (Fabronii vit. Italor. Tom. IX. pag. 373.)

Valls (Francisco): Presb. Mro. de Capilla en la Catedr. de Barcelona: Respuesta a la Censura de D. Joachin Martinez Org. de Palencia. Barcelona, 1716.

Letters from the Academy of ancient Music at London, to Signor Antonio Lotti of Venice, with his Answers and Testimonies. London, 1732. 8. Diese Briefe enthalten die Erzählung eines musikalischen Betrugs, welchen sich Giovanni Battista Buononcini zu London 1710 zu Schulden kommen liess. Ausführliche Nachricht darüber in Gerbers neuem Tonkünstl. Lexikon, Band 1, Seite 559 — 560.

°Castel (Louis Bertrand): Remarques sur la lettre de Mr. Rameau. In den Mém. de Trevoux, 1736, Tom. LXXI, pag. 1999 — 2026.

Birnbaum (Johann Abraham), ein Privatgelehrter zu Leipzig, gest. daselbst 1748: Unparteiische Anmerkungen über eine bedenkliche Stelle in dem sechsten Stück des kritischen Musikus. Gedruckt in diesem Jahr (1738), Leipzig. 8. 12 Seiten. Abgedruckt in Mizlers musikalischer Bibliothek, 1739, Band 1, Stück 4, Seite 62 — 73 und mit Anmerkungen erläutert in Scheibe's kritischem Musikus, 2. Aufl., Seite 833—858. Der berühmte Johann Sebastian Bach war von Scheibe beurtheilt und in einigen seiner Leistungen getadelt worden.

°Scheibe (Johann Adolph): Beantwortung der unparteiischen Anmerkungen über eine bedenkliche Stelle in dem sechsten Stücke des kritischen Musikus. Ausgefertiget von dem Verfasser des kritischen Musikus. Hamburg, im Jahre 1738. 8. 40 Seiten. Abgedruckt in dessen kritischem Musikus, 2. Aufl., Seite 859 — 898.

°Birnbaum (Johann Abraham): Vertheidigung seiner unparteiischen Anmerkungen über eine bedenkliche Stelle in dem sechsten Stück des kritischen Musikus wider Johann Adolph Scheibens Beantwortung derselben. Leipzig, 1739. 8. 6 Bogen. Abgedruckt und mit Anmerkungen erläutert von J. A. Scheibe in dessen kritischem Musikus, 2. Aufl., Seite 890 — 1031.

°Mattheson (Johann): Gedanken über ein paar Artikel des drei und zwanzigsten Stücks der Beiträge zur kritischen Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit. In denselben Beiträgen, vom Jahre 1741, Band 7, Seite 8 — 25. Widerlegt 1) den Vorwurf, dass alle musikalischen Schriften dunkel, unordentlich und unverständlich geschrieben sind; 2) dass die Musik bei den Römern in keinem Ansehn gestanden habe u. s. w.

Agricola (Johann Friedrich), königl. preussischer Kapellmeister, geb. zu Dobitschen am 4. Januar 1720, gest. zu Berlin am 12. November 1774: Sendschreiben eines reisenden Liebhabers der Musik an der Spree. Berlin, 1749. — Schreiben, worin das vorherige Sendschreiben u. s. w. vertheidigt wird. Berlin, 1749.

°Lingke (Georg Friedrich): Vertheidigungsschreiben an Herrn Mattheson. Berlin, 1753.

°Riedt (Friedrich Wilhelm): Beantwortung der in des Herrn Kapellmeisters Scheibe histor. kritischen Vorrede zu seiner ohnlängst von ihm herausgegebenen Abhandlung von dem Ursprung und Alter der Musik §. 9. befindlichen Bemerkung, über F. W. Riedts Versuch über die musikalischen Intervallen. Von dem Verfasser des Versuchs. In Marpurgs historisch-kritischen Beiträgen, 1754, Band 1, Seite 414 — 430.

°Rameau (Jean Philippe): Erreurs sur la Musique dans l'Encyclopédie. A Paris, chez Sebastien Jorry. 1755. 8. 124 Seiten. Ohne Namen des Verfassers. Handelt über die Artikel: Accompagnement, Accord, Cadence, Choeur, Chromatique, et Dissonance und enthält mehrere Angriffe auf J. J. Rousseau's Brief über die französische Musik.

°Rousseau (Jean Jacques): Examen de deux Principes avancés par Mr. Rameau, dans sa Brochure intitulée: Erreurs sur la Musique dans l'Encyclopédie. In der Zweibrücker Ausgabe der sämmtlichen Werke des Verfassers unter der Ueberschrift: Traités sur la Musique, Tom. XVI, pag. 237 — 263.

Schreiben an Herrn Johann Georg Hofmann, berühmten Oberorganisten an der Hauptkirche zu Marien Magdalenen in Breslau, 1759. 4. Das Schreiben ist Lobenstein den 20. August datirt und wurde in Marpurgs kritischen Briefen, 1760, Band 1, Seite 138 — 142 vollständig abgedruckt. Es betrifft hauptsächlich die Streitigkeiten zwischen Marpurg und Sorge und enthält zugleich eine Widerlegung eines andern Schreibens an J. G. Hofmann, welches in die kritischen Briefe, Band 1, Seite 57 — 65 aufgenommen war.

°Kirnberger (Johann Philipp): Allegro, für das Clavier allein, wie auch für die Violin mit dem Violoncell zu accompagniren von u. s. w. componirt und vertheidiget. Berlin, bei Georg Ludwig Winter, 1759. Fol. 13 Seiten. Dieses Allegro hatte Kirnberger als Manuscript einem Freunde mitgetheilt und dieser schrieb unter dem Namen Paul Dreiklang eine bittere Kritik darüber, welche sich in Marpurgs kritischen Briefen, Band 1, Seite 41 — 47 nebst einer Notenbeilage findet. Eine Entgegnung auf Kirnbergers Schrift wurde darauf ebendaselbst, Seite 175 — 181, 183 — 189 mitgetheilt.

Wenkel (Johann Friedrich Wilhelm), Subconrector und Organist zu Uelzen im Lüneburgischen, geb. zu Niedergebra in der Grafschaft Hohenstein am 21. November 1734: Sendschreiben an die Tonkünstler. Berlin. Eine Vertheidigung Marpurgs gegen Quanz. (Meusels gelehrtes Deutschland.)

°Lingke (Georg Friedrich): Beantwortung der in der allgemeinen deutschen Bibliothek, wider seine Sitze der musikalischen Sätze eingewendeten sechs Puncte. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1768, Band 2, Seite 321 — 328.

Antwort des Verfassers, der in der allgemeinen deutschen Bibliothek, 5. Band, 2. Stück, Seite 12 angeführten 6 Puncte, auf des Herrn Lingkens Vertheidigung wider dieselben. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1769, Band 3, Seite 183 — 193.

°Lingke (Georg Friedrich): Gegenantwort, auf des Herrn Verfassers, wider seine vertheidigten Puncte, gerichtete Antwort. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1769, Band 3, Seite 363 — 366, 371 — 386.

°Riedt (Friedrich Wilhelm): Antwort auf Herrn Sorgens Verantwortung gegen ihn, so in des Letztern Anleitung zur Fantasie, Seite 76 befindlich ist. In Hillers wöchentl. Nachrichten, 1769, Band 3. S. 331 — 336.

Risposta di un Anonimo al celebre Sig. Giov. Giacopo Rousseau. In Venezia, appresso Antonio Decastro, 1769. Ist gegen die Einwürfe gerichtet, welche J. J. Rousseau gegen das System des Tartini gemacht hatte. In der Fortsetzung der Novelle letterar. Nr. 27. 7. Luglio 1769, Tom. 29. fällte ein gewisser Lami von dieser Apologie folgendes Urtheil: Assume in questa Operetta di convincere di falsità le due asserzioni di M. Rousseau, e vi riesce mirabilmente. (Fanzago delle lodi di Tartini, pag. 36, Annotaz. 37.)

Antwort auf einige Puncte in Herrn Lingkens Vertheidigung, die in den Leipziger Nachrichten, die Musik betreffend, enthalten ist. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1790, Band 4, Seite 127 — 134.

Wohlgemeinter Versuch zur Vereinigung zweier in Streit gerathenen Tonlehrer. In Hillers wöchentlichen Nachrichten, 1770, Band 4, Seite 293 — 297, 301 — 304.

Engelbert (C. M.): Verdediging van de eer der Hollandschen Natie; en wel ten aanzien van de Musyk, en Toneel Poezy etc. 1777.

Anmerkingen op C. M. Engelberts Verdediging van de eer der Hollandschen Natie etc. 8. 40 Seiten. (Nederl. Bibl. B. 8. Nr. 3.)

Weissbeck (Johann Michael), Vorsänger in der Marienkirche zu Nürnberg, geb. zu Unterlaimbach am 10. Mai 1756, gest. zu Nürnberg am 1. Mai 1808: Protestationsschrift oder exemplarische Widerlegung einiger Stellen und Perioden der Kapellmeister Vogler'schen Tonwissenschaft und Tonsetzkunst von Johann Michael Weissbeck, A. R. G. B. Erlangen, bei Kunstmann, 1783. 4. 17 Seiten. Anhang zur Protestations-Schrift oder exemplarischen Widerlegung u. s. w. Im Februar, 1784. 4. 4 Seiten. Diese Schrift nebst dem Anhang erhielt einen zweiten mit dem ersten übereinstimmenden Titel, doch ohne Jahrzahl und mit dem Motto: Ich werde keinen Spruch und keine Prüfung scheuen.

°Knecht (Justin Heinrich): Erklärung einiger von einem der R. G. A. in Erlangen angetasteten, aber missverstandenen Grundsätze aus der Vogler'schen Theorie u. s. w. Nebst angehängten Anmerkungen über Herrn Löhleins Einleitung in dem zweiten Theil seiner Clavierschule. Ulm, 1785. 4. 35 Seiten.

°Vogler (Georg Joseph): Antwort des ehemaligen Mannheimer Tonlehrers, nunmehrigen Directors der Königl. Schwedischen musikalischen Akademie auf verschiedene tiefgedachte, sein System betreffende von den Herrn Herausgebern der musikalischen Realzeitung in Speier ihm zugeschickte Fragen. London, im Märzmonate 1790. In der musikalischen Correspondenz, 1790, Seite 9 — 22.

°Mancini (Giambattista): Lettera di . . . diretta all' illustrissimo Sig. Conte N. N. Vienna, presso Mattia Andrea Schmidt. 8. 48 Seiten. Dieses Schreiben ist aus Wien vom 7. April 1796 datirt und gegen Vincenzo Manfredini gerichtet. (Lichtenth. Bibl. T. IV. pag. 441.)

°Weissbeck (Johann Michael): Ueber Herrn Abt Voglers Orgelorchestrion zu Stockholm. 1797. Zwei Octavblätter, wovon aber nur der Titel gedruckt, der Text hingegen geschrieben ist. — Etwas über Hrn. Dan. Gottl. Türks wichtige Organistenpflichten. Nürnberg, 1798. 8. 8 Seiten. — Einige merkwürdige Geschichten von den drei berühmten Orgelspielern, Hässler, Rössler und Vogler. Nürnberg, 1800. 8. 4 Seiten. — Seltsame Geschichte der bisherigen Lebensalterssumme der Orgelvirtuosen Hässler, Rössler und Vogler. Nürnberg, 1800. 8. 8 Seiten. — Antwort auf Herrn Musikdirector Knechts Vertheidigung der Vogler'schen Tonschule, Nürnberg, 1802. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 540.)

°Lesueur (Jean François): Lettre en réponse à Guillard sur l'opéra de la mort d'Adam, dont le tour de mise arrive pour la troisième fois au théâtre des Arts, et sur plusieurs points d'utilité rélatifs aux arts, et aux lettres, par etc. Paris, chez Baudouin. 1802. Diese Schrift bezieht sich auf die Streitigkeiten, welche sich zwischen J. Fr. Lesueur und Sarette, dem damaligen Director oder vielmehr Despoten des Pariser Musik-Conservatoriums, über die Oper la mort d'Adam entsponnen hatten.

Ducanel (C. P.), ein Rechtsgelehrter zu Paris: Mémoire pour J. Fr. Lesueur, un des inspecteurs de l'enseignement au Conservatoire de musique en réponse à la partie d'un prétendu recueil de pièces, imprimée soi-disant au nom du Conservatoire, et aux calomnies dirigées contre le Cit. Lesueur, par le Cit. Sarette, directeur de cet établissement etc.; contenant en autre quelque vue d'amélioration et d'affirmissement, dont le Conservatoire paraît susceptible — par C. P. Ducanel, défenseur officieux et ami de Lesueur. A Paris, de l'imprimerie de Goujon fils. 1803. In dieser Vertheidigungsschrift wird das unrechtmässige Verfahren des Sarette berichtet und actenmässig belegt. Lesueur, der durch Sarette seines Amtes an dem Conservatorium entsetzt war, wurde durch Napoleon, der sich der Sache annahm, wieder mit Ehren in seine Stelle eingesetzt und Sarette auf immer daraus entfernt. Nähere Nachrichten über diesen merkwürdigen Streit in der Leipziger musik. Zeitung, Band 5, Seite 345 und in Gerbers neuem Tonkünstl. Lexikon, Band 3, S. 225.

Bierey (Gottlob Benedictus), Director des Stadttheaters zu Breslau, geb. zu Dresden am 25. Juli 1772: Ueber mein Verhältniss zu Herrn Joseph Seconda und des Herrn Thomas lächerliche Verunglimpfungen. Von Bierey, jetzt Musikdirector bei dem Joseph-Secondaischen Theater. Als Beilage zu der musikalisch-kritischen Zeitschrift von C. G. Thomas. Dresden, 1804, 4. 16 Seiten.

Un mot sur l'Agnese de Mr. Paer. Paris, chez Dalibon. 8.

Quelques Observations sur l'Opéra italien, en réponse à un pamphlet intitulé: Un mot sur l'Agnese. Paris, chez Roulet, 1819. 8.

°Weber (Gottfried): Ueber die Echtheit des Mozart'schen Requiem. In der Cäcilia, 1825, Band 3, Seite 205 — 229. Diese treffliche Kritik des allbekannten Mozart-Süssmayer'schen Requiems, war das Signal zu einem Federkriege, wie in neuerer Zeit kein zweiter statt fand. Doch so heftig auch der Kampf in den musikalischen und selbst belletristischen Blättern geführt wurde, dass er selbst in Persönlichkeiten ausartete, desto schöner war der Erfolg, denn die Originalpartitur, Mozart's eigene Handschrift wurde dadurch ans Licht gefördert und somit auf das genaueste allen Enthusiasten u. dgl. gezeigt, wie man bis jetzt einem Werke, zum grösstentheil von Süssmayer, Beifall gespendet hatte, blos weil es Mozart's Namen trug. Die näheren Data um die Echtheit auszumitteln, wurden später in der Cäcilia zusammengestellt, und finden sich unter folgenden Ueberschriften: Weitere Nachrichten über die Echtheit des Mozart'schen Requiem. Mozarts wahren Verehrern gewidmet von G. Weber (Band 4, Seite 257 — 352); Notiz die Entstehungsgeschichte des Mozart'schen Requiem betreffend und Anzeige der von A. André veranstalteten neuen, nach Mozart's und Süssmayer's Handschriften berichtigten und mit einem historischen Vorberichte versehenen Ausgabe der Requiems-Partitur. (Band 6, Seite 193 — 230.) Diese Untersuchungen erschienen darauf zusammengedruckt unter dem Titel: Ergebnisse der bisherigen Forschungen über die Echtheit des Mozart'schen Requiem. Mainz, bei Schott, 1826, 8. XXIV und 96 Seiten nebst einer Notenbeilage, und: Weitere Ergebnisse u. s. w. Ebendaselbst, 1828. 8.

Stadler (Maximilian), Abbé und ausgezeichneter Componist zu Wien, geb. zu Melk 1748, gest. zu Wien am 8. November 1833: Vertheidigung der Echtheit des Mozart'schen Requiems. Allen Verehrern Mozart's gewidmet von u. s. w. Wien, bei Tendler, 1825. 8.

Zweite Auflage, ebendaselbst, 1826. 8. 30 Seiten. — Nachtrag zur Vertheidigung u. s. w. Wien, ebendaselbst, 1827. 8. 18 Seiten. Ist gegen G. Webers Kritik gerichtet.

Outrepont (Charles): Dialogues des Morts, suivis d'une lettre de J. J. Rousseau, écrite des champs Elysées à Mr. Castil-Blaze. Paris, chez Firmin Didot, 1826. 8. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 443.)

Der Streit zwischen der alten und neuen Musik. Enthaltend Nägeli's Beurtheilung der Schrift: die Reinheit der Tonkunst in der Kirche, nebst der Erwiederung des Verfassers, so wie Gottfr. Webers Ansicht über denselben Gegenstand. Mit Anmerkungen herausgegeben von einigen Freunden des guten Alten, wie des guten Neuen. Schönheit ist ewig nur Eine, doch mannigfach wechselt das Schöne; dass es wechselt, das macht eben das Eine nur schön. Schiller. Breslau, bei Carl Gustav Förster. 1826. 8. 124 S. (Vergl. S. 501.)

°Sievers (G. L. P.): Mozart und Süssmayer, ein neues Plagiat, ersterm zur Last gelegt und eine neue Vermuthung, die Entstehung des Requiems betreffend, von u. s. w. Mainz, bei Schott, 1829, 8. XL und 77 Seiten.

Leduc (C. A.), ein Tonkünstler zu Wien: Ueber den Aufsatz des Herrn Fétis in dessen Révue musicale, (Tom. V. Nr. 26, 1829), eine Stelle Mozart's betreffend. In der Leipziger musikal. Zeitung, Band 32, Seite 117 — 132 nebst einer Notenbeilage. Die hier besprochene Stelle sind die ersten 8 Takte der Einleitung des 6. Violinquartettes von Mozart. Die erste Beurtheilung schrieb Sarti darüber, doch blieb diese Kritik ungedruckt. (Siehe Manuscr.). Der Professor Fétis besprach in neuerer Zeit in seiner Révue musicale, 1829, Tom. V. pag. 605 diesen Gegenstand und glaubte, nachdem er sich von der Echtheit dieser Stelle überzeugt hatte, die er früher bezweifelte, Verbesserungen anbringen zu können. Dagegen trat L. Perne zu Laon auf und suchte in der Révue musicale, 1829, Tom. VI, pag. 25 die Stelle zu vertheidigen. Darauf antwortete Fétis ebendaselbst mit triftigen Gegengründen und meinte noch viel mehr sagen zu können, als er in dem ersten Aufsatz gethan hätte. Hier tritt nun der obige Verfasser entgegen, um, als Vertheidiger Mozart's, die Correctheit und Schönheit der Stelle Schritt für Schritt zu behaupten. Die Folge hiervon war ein weiterer Artikel von Fétis (Révue musicale, 1830, Tom. VIII, pag. 821), worin dieser seine Ansichten über den harmonischen und contrapunctischen Werth der befraglichen Stelle vertheidigt. — Neue Erörterungen über die Einleitung eines Quartetts von Mozart. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 33, Seite 81 — 89 und 101 — 105 nebst einer Notenbeilage. Ist gegen die letzte Entgegnung von Fétis gerichtet.

Balthaser (C. M.), Tonkünstler zu Prag: Noch etwas über die von Hrn. Fétis verrufene Stelle in Mozart's VI. Quartette. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 33, Seite 493 — 500.

°Weber (Gottfried): Ueber eine besonders merkwürdige Stelle in einem Mozart'schen Violinquartett aus C. In der Cäcilia, 1832, Band 14, Seite 1 — 49 und 122 — 129 nebst 3 Notentafeln. Behandelt den betreffenden Gegenstand äusserst scharfsinnig und geistreich.

°Heinroth (J. A. G.): Rüge einiger Irrthümer und Wortverdrehungen in der von dem Herrn Cantor Bühring abgefassten Ehrenrettung des Tonziffersystems gegen meinen kleinen Aufsatz: Ueber unsere Tonschrift in Beziehung auf die neue musikalische Zifferschrift. Den Freunden des Volksgesanges gewidmet. Göttingen, bei Deuerlich. 8.

Müller (L. F.), Componist in Berlin: Spontini und Rellstab. Einige Worte zur Beherzigung der Parteien. Auf Kosten des Verfassers. Berlin, 1833. 8. 31 Seiten.

Musikalische Briefe. In den deutschen Jahrbüchern zur Aufnahme und Förderung eines gemeinnützigen Zusammenwirkens in Wissenschaft, Kunst und Leben. Leipzig, 1835, Heft 1, Seite 177 — 196. Handelt über die grosse Passionsmusik von Joh. Sebastian Bach, welche 1830 bei Schlesinger in Berlin gedruckt wurde. Trotz den grossen Lobeserhebungen, womit das Werk von Berlin aus fast überschüttet wurde, hält der Verfasser diese Composition für etwas, wenn auch nicht Unbedeutendes, doch für etwas Kleineres unter den Werken dieses grossen Meisters. Diese allerdings etwas auffallende Behauptung mit haltbaren Gründen zu belegen, bildet den Stoff der Abhandlung. Eine Entgegnung, doch nichts weniger als eine Widerlegung, erschien dagegen in der eleganten Zeitung, Leipzig, 1835, Nr. 100, Seite 397 — 399.

*b. Satyren und Pasquille über die Kunst und Künstler, nebst den dadurch veranlassten Vertheidigungen.*

Beysselius (Jodocus), ein Rechtsgelehrter und Dichter um das Jahr 1480: De optimo genere Musicorum. Ein musikalischer Dialog. (Swertii Ahenas. Belgic.)

Gresemund (Theodor), Protonotarius und General-Richter des Erz-Stifts Mainz, geb. zu Speyer, gest. 1512: Dialog. in septem Artium liberal. defensionem. Mogunt. 1494, 4.; Davenir. 1497, 4.; Lips. 1501, 4. Das 5. Kapitel enthält in Gesprächsform eine Vertheidigung der Musik.

Gasson (Stephen), ein Prediger in England, geb. zu Kent 1556: The School of Abuse, containing a pleasant invective against Poets, Pipers, Plaiers, Jesters, and such like caterpillars of the common wealth; setting up the flagge of defiance to their mischievous exercise, and overthrowing their bulwarkes by prophane writers, natural reason, and common experience. London, 1579. 8. Unter Pipers and Plaiers versteht der Verfasser die Musiker überhaupt.

°Agrippa (Henricus Cornelius): De incertitudine et vanitate scientiarum declamatio invectiva, ex postrema auctoris recognitione. Coloniae, 1584. 12. Das 17. Kapitel handelt über die Tonkunst. Eine deutsche Uebersetzung unter der Ueberschrift: Uebersetzung des 17. Kapitels, aus dem Lateinischen, von der Musik handelnd, aus Heinrich Cornelius Agrippens Buch von der Ungewissheit und Eitelkeit der Wissenschaften. Nebst Anmerkungen des Uebersetzers. In Mizlers musikalischer Bibliothek, 1739, Band 1, Seite 27 — 44.

°Case (John): Apologia Musices, tam vocalis quam instrumentalis et mixtae. Oxon. 1588. 4. (Ant. à Wood Hist. univers. Oxon. Lib. I. pag. 309; Lib. II. pag. 312.)

Herlicius (Elias): Musico-Mastix (musikalische Geissel). Stettino, 1606. 8. (Becmanni Catal. Bibl. Francofurt. et Gesneri Thes. ling. rom.)

Prynne (William), ein Rechtsgelehrter und Antiquar, geb. zu Sommersetshire 1600, gest. am 24. Oct. 1669: Histrio-Mastix etc. or the Players Scourge, or Actors Tragoedie. London, 1633. 4. Eine Satyre gegen die Musik, besonders gegen die Vocalmusik, um welcher willen dem Verfasser unter Carl I. beide Ohren abgeschnitten wurden.

Gantez (Hannibal), Kanonikus zu St. Stephan in Auxerre und ausgezeichneter Tonkünstler in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, geb. zu Marseille: Entretien familier des Musiciens. Auxerre, 1643. 8. Soll sehr vorzüglich sein und gehört zu den bibliographischen Seltenheiten.

*Bardi (Girolamo): Encyclopaedia sacra et profana, observationibus philosophico-medicis demonstrata. Um Kirchers Ehre gegen Meibom zu retten, welcher jenem alle Kenntniss der griechischen Literatur in seinen Script. abgesprochen hatte, ist diesem Werke angehängt: Strigilis Dispsaca, qua involuti flocci paedagogici et durae lappae Musurgiae Kircherianae a Marco Meibomio male impositae evelluntur. (Oldoin. Athen. Ligust. pag. 238.)

Vayer (François de la Mothe le), Staatsrath und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, geb. daselbst 1586, gest. 1672: Discours scéptique sur la Musique. In seinen sämmtlichen Werken, Paris, 1656, Fol. Band 1, Seite 517 — 534 und in der

zweiten Ausgabe, Paris, 1668, Band 4, Seite 218 — 258. Auch in dem 5., 10. und 12. Bande findet man einiges zur Musik gehöriges.

Chiavelloni (Vincenzo), ein italienischer Gelehrter: Discorsi della Musica. In Roma, presso Ignazio de' Lazzeri, 1668, 4. Zweite Ausgabe, 1686. Enthält 24 Gespräche über die Moralität der Tonkünstler, mit einer Dedication an die Erzherzogin Bianca Capello.

°Schmidt (Johann Andreas): Surdus de Sono judicans. Jenae, 1690. 4. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 827.)

Boileau (Nicolo), Herr von Despreaux und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, geb. daselbst am 5. December 1636, gest. am 13. März 1711: La Poësie et la Musique. Paris, chez Denis Mariette, 1695. 4. Eine Satyre, worin vom Missbrauche dieser beiden Künste gehandelt wird. (Journal des Sçavans, Tom. XXIII, pag. 709.)

Addison (Joseph), Staats-Secretair zu London, geb. zu Lichtfield 1671, gest. 1719: The Spectator. Eine Wochenschrift. Handelt im 18. und 29. Stück von der italienischen Oper und bemüht sich diese lächerlich zu machen,

Vockerodt (Gottfried), Rector an dem Gymnasium zu Gotha, geb. zu Mühlhausen am 24. September 1665, gest. zu Gotha am 10. October 1727: Consultatio IX. de cavenda falsa mentium intemperatarum medicina; sive abusu musicorum exercitiorum, sub exemplo principum romanorum. Gothae, 1696, 4. 8 Seiten. Auch in dessen Consultationibus de litterarum Studiis recte et religiose instituendis, Gothae, 1705, 8. pag. 191 — 199. Dieses Programm, in welchem der Verfasser die unmässige Liebe des Caligula, des Claudius und Nero zu den Künsten zu rügen suchte, gab die Veranlassung zu mehreren Streitschriften.

Wenzel (Johann Christoph), Doctor und Schuldirector zu Altenburg, später zu Zittau, geb. zu Unterellen bei Eisenach am 8. Februar 1659, gest. zu Zittau am 2. März 1723: Programma, in forma lapidali nebst zwei deutschen Oden. Altenburg, am 7. October 1696. 4. 2 Bogen. Gegen G. Vockerodt gerichtet.

°Lorber (Johann Christoph): Vertheidigung der edlen Musik, wider einen angemassten Musikverächter ausgefertigt. Weimar, 1697. 8. 26 Seiten. Am Ende dieser Vertheidigung ist Vockerodts lateinisches Programm auf 8 Seiten und sodann ein Auszug der meisten Stellen zum Lobe der Musik aus Luthers Werken auf 7 Seiten angehängt.

°Beer (Johann): Ursus murmurat, das ist: Klar und deutlicher Beweis, welcher gestalten Vockerodt, Rector des Gymnasii illustris zu Gotha in seinem den 10. August des abgewichenen 1696sten Jahres herausgegebenen (nunmehr verdeutscht beigefügten) Programmate der Musik, und per consequens denen von derselben dependirenden zu viel gethan. Alles nach denen Principiis der Philosophie, mit gesunden Vernunft-Schlüssen in die Form gezogen und ohne gedoppelten Contrapunct erweisslich abgelehnet, auch zu besserer Untersuchung der Sache jedermänniglich vor Augen gelegt von u. s. w. Weimar, zum andernmal gedruckt mit Bewilligung des Autoris, bei Johann Andreas Müller, 1797, 8. 42 Seiten nebst der deutschen Uebersetzung des Programms auf 14 Seiten. Die erste Ausgabe erschien zu Ende des Jahres 1696 in 4., aber ohne die Uebersetzung des Programms.

°Vockerodt (Gottfried): Missbrauch der freien Künste, insonderheit der Musik, nebst abgenöthigter Erörterung der Frage: Was nach Dr. Luthers und anderer evangelischen Theologorum und Politicorum Meinung von Opern und Comödien zu halten sei? gegen Hrn. D. Wenzels, Hrn. Joh. Christoph Lorbers und eines Weissenfelsischen Hof-Musikantens Schmähschriften gründlich und deutlich vorgestellet und mit einer Zugabe, darin enthalten: 1) eine Erinnerung an die Censores dieser Schrift; 2) das von den Pasquilanten angefochtene Programma; 3) der hochlöblichen Theol. Facultät zu Giessen Bedenken; 4) Vorstellung des unfertigen und seltsamen Beginnens des Weissenfelsischen Pasquillanten, welcher wider diese unedirte und noch nicht gelesene, vielweniger geprüfte Schrift, anstatt einer Widerlegung, zwei neue Pasquillen verfertiget, und deren Titul: Ursus saltat und Ursus triumphat, von Interessenten umtragen und bekannt machen lassen. Mit gnädigster hoher Genehmhaltung, herausgegeben von u. s. w. Frankfurt, bei Johann David Zunnern. 1697. 4. 176 Seiten.

°Beer (Johann): Ursus vulpinatur. List wider List oder musikalische Fuchs-Jagd, darinnen Gottfried Vockerodtens, des Gymnasii Illustris zu Gotha Rectors seiner wider Hrn. Dr. Wenzeln, Hrn. Lorbern und wider mich, den Authorem dieser Schrift, ausgegangenen Apologie, der Balg abgejagt, ausgestreift, auch ohne einige Vulpinationirung oder Fuchsschwänzerei tapfer ausgegerbt und in einem wunderlichen Traum-Gesicht vorgestellet wird durch u. s. w. Weissenfels, bei dem Verfasser, 1797. 4. 95 Seiten. Nach Forkel und andern soll diese Schrift noch vor dem Abdruck der Vockerodt'schen erschienen sein. Dies ist aber nicht der Fall; die ganze Schrift ist nur eine Kritik der Rechtfertigung seines Gegners, der nur mit den Worten: „Vorstellung u. s. w. des Weissenfelsischen Pasquillanten, welcher wider diese unedirte und noch nicht gelesene, vielweniger geprüfte Schrift“ u. s. w. die zweite Auflage des Ursus murmurat von Beer gemeint hatte. Eben so wenig sind von ihm die selbst von Vockerodt angeführten Schriften: Ursus saltat, der Bär tanzt — und Ursus triumphat, der Bär triumphirt — herausgegeben worden. Der Verfasser sagt darüber Seite 89: „Was er (Vockerodt) wegen des Ursi saltantis et triumphantis angeheftet, als hätte ich solche wirklich elaboriret, ehe und bevor er sich verantwortet. Non est ita, ut dicit. Er muss ein leichtgläubiger Mensch sein, der sich einen so grossen und doppelten Bären anbinden lässt. Nicht ich, sondern er hat darinnen verhauen, denn er schreibt davon, ehe er einen Buchstaben gesehen hat.

°Vockerodt (Gottfried): Wiederholtes Zeugniss der Wahrheit gegen die verderbte Musik und Schauspiele, Opern, Comödien u. s. w. Frankfurt und Leipzig, 1698. 4. — Aufdeckung des Betrugs u.s.w. — Sieg der Wahrheit u. s. w. Die letzten beiden Schriften, welche nicht näher bekannt sind, führt Gerber in seinem alten Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 741 an.

°Bedford (Arthur): Great abuse of Music. London, 1711. 8. 248 Seiten. Mattheson in seinem beschützten Orchester citirt, Seite 38, Note, eine Ausgabe von 1717, welche vielleicht die zweite ist.

Rosa (Salvator), ein berühmter Maler und ausgezeichneter Dichter und Tonkünstler, geb. zu Neapel 1615, gest. zu Rom 1673: La Musica. Satira. In einer Sammlung von Satyren des Verfassers, welche zu Amsterdam 1719 in 8. oder nach Mattheson, ebendaselbst ohne Jahrzahl in 12. auf 150 Seiten gedruckt wurden. Eine deutsche Uebersetzung siehe S. 530.

Arbuthnot (John), Leibarzt der Königin Anna, Mitglied der königl. Akademie und berühmter Schriftsteller zu London, geb. 1690, gest. am 27. Febr. 1735: Der Teufel ist los zu St. James, oder vollständige und glaubwürdige Erzählung von einem gar schrecklichen und blutigen Gefechte zwischen Madame Faustina und Madame Cuzzoni. Wie auch ein hitziges Scharmützel zwischen Signor Boschi und Signor Palmerini. Ferner, wie Senesino sich verschnupft hat, die Oper verlässt und Psalmen in Henley's Betkapelle singt. Das Original in Arbuthnot's Miscellanies, Vol. I. pag. 213 — 216. — Die Harmonie in Aufruhr; ein Schreiben an Georg Friedrich Händel, Esq. Kapellmeister des Operntheaters auf dem Heumarkt, von Harlothrumbo Johnson, Esq. ausserordentlichen Tonsetzer aller Schaubühnen in Grossbritannien, die auf dem Heumarkt ausgenommen; worin die Rechte und Verdienste der beiden Opern gehörig erwogen werden. Dieses Pamphlet wurde in Form eines Briefes, datirt vom 12. Februar 1733, einzeln ausgegeben und dann in den zweiten Band der Miscellaneen von Arbuthnot aufgenommen, wo es 24 Seiten einnimmt. Nähere Nachrichten über beide Schriftchen in Händels Leben von

Burney, übersetzt von Eschenburg, Seite 26 — 32. Auch in dem London Journal, 1728, March, 23. d. findet sich ein Schreiben von dem Verfasser, worin er weitläuftig von dem Verfalle der Oper in England handelt. Ein Auszug in Burney's History of Music, Tom. IV, pag. 333.

Ein paar derbe musikalisch-patriotische Ohrfeigen dem nichts weniger als musikalischen Patrioten, und nichts weniger als patriotischen Musico, salv. venia Herrn Mattheson, welcher zum neuen Jahr eine Probe seiner gewöhnlichen Calumniantenstreiche unverschämter Weise an den Tag gelegt hat, zu Wiederherstellung seines verlornen Gehörs und Verstandes, und zu Bezeugung schuldiger Dankbarkeit auf beide Backen in einem zufälligen Discours wohlmeinend ertheilt von zwei brauchbaren Virtuosen, Musandern und Harmonio. Erstes Gespräch. 1728. 4. Ein Bogen.

°Fuhrmann (Martin Heinrich): Das in unsern Opern-Theatri und Comödien-Bühnen siechende Christenthum und siegende Heidenthum. Auf Veranlassung zweier wider den musikalischen Patrioten sich empörenden Hamburgischen Theatral-Malcontenten, Musandri und Harmonii, betrachtet und zur Schau und Scheu, die so schwer bei Menschen, noch schwerer bei Gott sich legitimirende Profession der Operisten und Comödianten zu entdecken und alle christliche Herzen von dergleichen Lebens-Art und Besuch dieser Schauplätze der Eitelkeit abzuschrecken. In einem Gespräch vorgestellet von Liebhold und Leuthold. Gedruckt zu Canterbury (Berlin) 1728. 8. 32 Seiten. — Die an der Kirche Gottes gebaute Satanskapelle, darin dem Jehova Zebaoth zum Leid und Verdruss, und Beelzebub zur Freude und Genuss: 1) die Operisten und Comödianten mancher Opern ihren Zuschauern ein Theologium gentilium aus den griechischen und lateinischen Fabelmätzen, und eine Moral aus des verlornen Sohns Cathegismo vorbringen, und 2) die menschliche welsche Wallachen und Amadis-Sirenen aus dem Hohenliede Ovidii de arte amandi liebliche Venuslieder dabei singen, und 3) die Jubalisten mit Geigen und Pfeifen nach des alten Adams Lust und Wust dazu klingen, und 4) Sylvester mit seiner Herodis Schwester und Arlequin mit einem französischen Kälbertanz herumspringen; in einem Weltdiscours über des Autors zwei letzte Traktätchen wider die Hamburgischen Operisten und Herrn D. Meyern betrachtet, von Caspar, Balzer, Melcher und allen christlichen Seelen zur Anschau und Abscheu vorgestellt von Marco Hilario Frischmuth. Gedruckt zu Cöln am Rhein und verlegt von den H. 3 Königen. 1729. 8.

Umgeänderte Copie von einem Schreiben an den mehr als weltberühmten Musicum, Kapellmeistern und Secretarium Tit. pleniss. Herrn Mattheson in Hamburg, einen curiosen Casum betreffend. B. 1735, ein Bogen. Unterschrieben M. Z. G.

Der vollkommene Kapellmeister. Erstes Stück. Dienstag, den 15. April, 1738. Hamburg, 8. Ist eine Satyre auf Scheibens kritischen Musikus. Vollständig abgedruckt in Lorenz Mizlers musik. Bibliothek, 1739, Band 1, Stück 6, Seite 76 — 85 und in Scheibens kritischem Musikus, 2. Auflage, Seite 1037 — 1043.

Beilage zu des kritischen Musikus sieben und siebzigstem Stücke. Freitags, den 19. Februar 1740. Hamburg. 8. Ist ebenfalls eine Satyre gegen diese Zeitschrift. Abgedruckt in Scheibens kritischem Musikus, 2. Auflage, Seite 1044 — 1048.

Blanc (Hubert le), ein Rechtsgelehrter zu Paris: Defense de la Basse de Viole, contre les Entreprises du Violon et les Prétentions du Violoncel, par Monsieur Hubert le Blanc, Docteur en Droit. A Amsterdam, chez Pierre Mortier, 1740, 12. 148 Seiten ohne das Register. Ist mit vieler Laune und feinem Witz geschrieben.

Erklärung der Beilage zu des kritischen Musikus sieben und siebzigstem Stück. Hamburg. 1741. 8. Abgedruckt in Scheibens kritischem Musikus, 2. Auflage, Seite 1049 — 1059.

Bidermann (Johann Gottlieb), Rector zu Freiberg, früher zu Naumburg: De vita Musica ex Plaut. Mostellar. Act. III. Sc. II. 40. Praefatus. Ad Orationes benevole auscultandas officiose invitat etc. Freibergae, literis Christoph Matthaei. 1749. 4. 8 Seiten. Dieses Programm ist gegen den Johann Friedrich Doles, Cantor in Freiberg, später in Leipzig, gerichtet und der Verfasser sucht zu beweisen, dass musice vivere nichts anders heisse, als liederlich leben, dass folglich alle Musiker liederliche Leute wären. Dieser Ausspruch gab Veranlassung zu folgenden Streitschriften.

°Mattheson (Johann): Mithridat wider den Gift einer welschen Satyre, genannt: La Musica. Mit dem Motto: Nunc tali auxilio, nunc defensoribus istis tempus eget. Virgil. Hamburg, bei dem Verfasser. 1749. 8. LVI und 340 Seiten ohne das Register. Die deutsche Uebersetzung ist unter das Original des Salvator Rosa (siehe S. 528) gedruckt und beträgt 56 Seiten. Darauf folgen auf 340 Seiten die nöthigen Anmerkungen, welche sich nicht nur auf das Gedicht, sondern insbesondere auf Bidermann beziehen.

Christliche Beurtheilung des von Herrn M. Bidermann, Freibergischen Rectore, im Monat Mai des 1749. Jahres edirten Progrommatis: de vita Musica. Anno 1749. 4. 4 Seiten. Diese Beurtheilung ist auf Veranlassung Johann Sebastian Bachs von Schröder in Nordhausen geschrieben. Nähere Nachrichten über diese Schrift und den dadurch entstandenen Streit in Matthesons Gesprächen der Weisheit und Musik, Seite 181 — 193.

Aufrichtige Gedanken über das Bidermannische Programma de vita musica, und die darüber gefällten Urtheile. St. Gallen, 1749. 4. Abgedruckt in dem neuen Büchersaal, Band 9, Stück 4. Wahrscheinlich von Bidermann selbst geschrieben.

Nachgedanken Herrn M. J. G. Bidermanns, Rector der Schule zu Freiberg, über sein Programma de Vita Musica, in einem Verweissschreiben an eine hochwürdige Person zu Freiberg entworfen. Freiberg, auf Kosten des Verfassers, 1750. 4. 4 Seiten. Diese Broschüre schreibt Forkel und Lichtenthal dem Bidermann zu, doch wird dieser schärfer darin getadelt als in allen übrigen Schriften.

Rechtmässige Vertheidigung wider die groben Lästerungen Herrn Bidermanns, welche der Autor derer in St. Gallen gedruckten aufrichtigen Gedanken zu rechtfertigen sich unterstanden. Deutschland, 1750. 4. 18 Seiten.

*Bidermann (Johann Gottlieb): Abgenöthigte Ehren-Rettung wider die unverschämten Lästerungen über seine Einladungsschrift: de vita musica. Leipzig, 1750. 4. 16 Seiten.

°Mattheson (Johann): Bewährte Panacea, als eine Zugabe zu seinem musikalischen Mithridat. Ueberaus heilsam wider die leidige Kachexie irriger Lehrer, schwermüthiger Verächter und gottloser Schänder der Tonkunst. Erste Dosis. Mit dem Motto: Je tâche de profiter de tout, et de convertir en suc médicinal le poison même. Abbeille du Parnasse. Hamburg, 1750. 8. 84 Seiten. Ist hauptsächlich wider das Programm des Rector Bidermann gerichtet. (Die zweite und dritte Dosis der Panacea siehe Seite 108 und 133.)

Alypius Junior: Quid sit Musice aetatem agere ex Plauti mostellaria, Act. III. Sec. II. V. 40. ad componendam controversiam de Vita Musica inter viros musicos nuper ortam, exponit Alypius Junior. Anno MDCCLI. 4. 16 Seiten. Wo diese Schrift gedruckt und von wem sie ausgefertigt wurde, ist gänzlich unbekannt. Im Ganzen ist sie zu Gunsten Bidermanns und wahrscheinlich die letzte Streitschrift über diesen Gegenstand.

Fourmann (Ernst Friedrich): Die Vorurtheile wider die Tonkunst, eine Rede, wurde unter dem Rector Venzky zu Halberstadt öffentlich gehalten. In Mizlers musik. Bibliothek, Band 3, Seite 369 — 372.

The voice of discord; or, the battle of the fiddles. An history of a seditious and unnatural attempt upon the lives and properties of fifty singers and fiddlers. In French and English. London. 1753. 8. Ist eine Satyre auf die damals in London lebenden Opernsänger

und Spieler. Von demselben Verfasser ist nach der Vermuthung des Monthly Review folgende Satyre: A Scheme for havins an Italian Opera in London of a new taste. London, 1753, 8., worin die damalige Oper im Haymarket-Theater lächerlich gemacht wird.

Bonneval (René du), ein Gelehrter und Dichter zu Paris, geb. zu Mans, gest. zu Paris 1760: Apologie de la Musique et des Musiciens. Paris, 1754. 12. Wahrscheinlich gegen Rousseau gerichtet.

Gedanken eines Liebhabers der Tonkunst, über Herrn Nichelmanns Traktat von der Melodie. Nordhausen, 1755. 4. 16 Seiten. Unter dem angenommenen Namen: Caspar Dünkelfeind.

Die Vortrefflichkeit des Herrn Caspar Dünkelfeind über die Abhandlung von der Melodie. Ins Licht gesetzt von einem Musikfreunde. 4. 16 Seiten.

Gedanken eines Thüringischen Tonkünstlers über die Streitigkeiten, welche der Herr Hof- und Stadt-Organist in Lobenstein, Georg Andreas Sorge, wider den Herrn Secret. Friedrich Wilhelm Marpurg in Berlin, einen der berühmtesten Tonkünstler unserer Zeit auf eine sehr unbillige Weise erregt hat. In einem Sendschreiben an einen guten Freund in B..... kürzlich entworfen und auf Begehren und Kosten des dritten Mannes ans Licht gestellet. Mit dem Motto: Disserendi artem nullam habuit. Cic. Niemandsburg, gedruckt unter der Presse mit schwarzen Buchstaben im Zeichen des Widders (Berlin, 1762). Der Musikdirector Johann Lorenz Albrecht zu Mühlhausen ist für den Verfasser gehalten worden.

Schreiben an Herrn Georg Sylvester, Thurmwächter zu Schilda von Robert Brummbart, Leinweber und Vogelpfeifer zu Mönchshausen. 4.

Eine helle Brille für die blöden Augen eines Albern Haberecht zu Niemandsburg, welcher vor einiger Zeit seine Gedanken über die Streitigkeit zwischen dem Herrn Hoforganisten Sorgen zu Lobenstein, und Hrn. Secretair Marpurg in Berlin in Druck ausgehen lassen. Aufgesetzt von einem am Saalstrome wohnenden Sorgianer. Mit dem Motto: Quasi me asinus calcitrasset. 1765. 4. 6 Seiten.

°Albrecht (Johann Lorenz): Versuch einer Abhandlung von den Ursachen des Hasses, welche einige Menschen gegen die Musik von sich blicken lassen. Frankenhausen, 1765. 4. 24 Seiten.

Bandel (Joseph Anton), Doctor der Rechte und Kanonikus, gest. zu Augsburg am 7. Juni 1771: Calcant des Lutherischen Chorals-Calcant des calvinischen Chorals-Katzenmusik. Frankfurt und Leipzig, 1767. 8. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, S. 248.)

Etwas von und über Musik. Fürs Jahr 1777. Frankfurt am Main, bei Eichenberg. 1778. 8. 118 Seiten. Wird dem Kapellmeister Joseph Kraus in Stockholm, früher in Frankfurt zugeschrieben. Das Werkchen ist nicht ohne Witz und enthält Kritiken über Opern von Holzbauer, Schweizer und Grétry.

Abc dario Musico. London, 1780. 8. Ist ein Pasquill, voll Bitterkeit und Ungerechtigkeit gegen englische Tonkünstler. (Crit. Rev. for Jul. 1780, pag. 17.)

Lettre familière de Mr. le Comte d'Albaret à Mad. la Duchesse d.... sur l'Opéra. 1780. Ist eine Satyre. (Catal. du Bureau d'Abonnement de lecture musicale d'Aug. Leduc. pag. 11.)

Aneddoto forense. Lettera al Sig. Linguet. Edizione seconda. Napoli, presso Giuseppe Porcelli. 1785. Ist eine beissende Satyre über Saverio Mattei's Dissertazioni preliminari alla traduzioni de' Salmi (siehe oben Seite 27 und Lichtenthals Bibliogr. Tom. IV. pag. 450.)

Hall (Samuel): Attempt te show that a Taste for the Beauties of nature and fine Arts has no influence favourable to morals. In den Mem. of the Litter. and Phil. Society of Manchester, London, 1785, 8. Tom. 2.

Kunstgerichtliche Taxe des Orgel- und Fugenspiels des Herrn Abt Vogler vom Bälgetreter der Garnisonkirche. Berlin, 1788.

°Lefebure de Wely (Antoine): Révues, erreurs et méprises de différens auteurs célèbres en matières musicales. 1789. 12.

V. (F. W.): Musikalische Charlatanerieen. Berlin und Leipzig, 1792. 8. 23 Seiten. Enthält 32 Erklärungen von Kunstausdrücken in äusserst launiger Manier.

°Schulz (Johann Abraham Peter): Ueber die in Sulzers Theorie der schönen Künste unter dem Artikel: Verrückung, angeführten zwei Beispiele von Pergolese und Graun, zu Beantwortung einer Aeusserung des Herrn von Dittersdorf. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 257 und 273. Die Beispiele sind aus dem Stabat mater von Pergolese: cujus animam gementem und aus einer Arie von Graun: Guerrier forte non perdona.

°Spazier (Johann Carl Gottlieb): Rechtfertigung Marpurgs und Erinnerung an seine Verdienste. Auf Veranlassung eines Aufsatzes des Herrn Schulz. In der Leipz. musik. Zeitung, Band 2, S. 553, 569 und 593.

°Eberhard (Johann August): Erklärung über Spaziers Rechtfertigung Marpurgs. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 2, Seite 870.

Boely: Les véritables causes dévoilées de l'état d'ignorance des siècles reculés, dans le quel rentre aujourd'hui la théorie-pratique de l'harmonie, notamment la profession de cette science. 1806. (Diction. hist. des Musiciens.)

°Pierotti (Gianagostino di Vercelli): Il buon gusto della Musica. Sestine facete. Venezia, dalle stampe Zerletti, 1808. 8. 28 Seiten.

Dialogues critiques, ou resumé des discours, discussions, critiques, jugemens, ou sottises, que l'on entend chaque jour dans les Loges etc. Paris, 1811. Die hier sprechenden Personen sind: Harmonin, Melodin, Prosodin und Justin.

°Perrino (Marcello): Lettera ad un suo amico sul proposito d' una disputa relativa alla musica. Napoli, nella tipografia di Angelo Terni. 1814. 8. 68 Seiten. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 452.)

Le rideau levé, ou petite révue des grands théâtres. Paris, chez Morandeau. 1818. Eine Satyre gegen die Catalani.

De Mr. Paer et de Rossini. Paris, 1820. Gegen Pär. (Leipz. musik. Zeitung, Band 23, Seite 91.)

Cenni di una donna già cantante sopra il maestro Rossini, in risposta a ciò che ne scrisse nella state dell' anno 1822 il giornalista inglese a Parigi, e fu riportato in una gazzetta di Milano dello stesso anno. Bologna, per la stamperia del Sassi, 1823. 8. 62 Seiten. Die Verfasserin nennt sich: Giorgi Righetti, già Prima Donna cantante. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 452.)

Guerre aux Rossinistes. — Lettre écrite du Movan. Paris, chez Dentu. (Notes sur la Suisse et une partie de l'Italie. Paris, 1823, pag. 116.)

Rossini e la sua musica. Milano, dalla Tipografia di Felice Rusconi, 1824. 8. 38 Seiten. Der Verfasser unterschreibt sich: L. B.

°Busby (Thomas): Concert Room and Orchestra anecdotes. Londra, by Clementi, 3 Bändchen.

°Sievers (G. L. P.): Schröpfköpfe für Componisten, Operndichter, Sänger und Publicum. In der Cäcilia, Band 3, Seite 263 — 274; desgleichen, ebendaselbst, Band 4, Seite 121 — 133; desgleichen, ebendaselbst Band 5, Seite 49 — 58 und Seite 271 — 278, desgleichen, ebend. Band 6, Seite 71 — 89, 190 — 198 und Seite 239 — 250.

°Rellstab (Heinrich Friedrich Ludwig): Ueber mein Verhältniss als Kritiker zu Herrn Spontini als Componisten und Generalmusik-Director in Berlin nebst einem vergnüglichen Anhange. Ein Beitrag zur Kunst- und Tagesgeschichte. Leipzig, bei Whistling, 1827, 8. VII und 149 Seiten. Eine scharfe Kritik über die Oper Agnes von Hohenstaufen von Spontini, welche der Verfasser in die Berliner musikalische Zeitung (1826, Nr. 25) hatte einrücken lassen, brachte den Componisten so in Harnisch, dass er einen verstümmelten Auszug dieser Kritik nebst einem kurzen Vorwort (16 Seiten in 8.) in mehreren tausend Exemplaren verbreiten liess, um den tüchtigen Kritiker blosszustellen. Durch diesen allerdings auffallenden Schritt beleidigt, schrieb Rellstab diese Satyre.

°Weber (Gottfried): Pasquille auf Gfr. Weber von den Herren L. van Beethoven und Abbé Stadler. Mitgetheilt von u. s. w. Mit dem Motto: Tantaene animis coelestibus irae! In der Cäcilia, Band 8, Seite 60—66 nebst einem Facsimile der Handschrift Beethovens.

Feski (J.): Wildlinge. In der Cäcilia, B. 15, S. 59—67 und 267 — 271.

°Grosheim (Dr. Georg Christoph): Rhapsodie über J. J. Rousseau's: Le Musicien lit peu, et devroit lire beaucoup. In der Cäcilia, Band 15, Seite 68—75, 184 — 189; Band 17, Seite 26 — 39 und 160 — 179.

## Fünftes Kapitel.

### *Verzeichniss musikalischer Manuscripte, welche in öffentlichen oder Privatbibliotheken aufbewahrt werden.*

Anmerkung. Die oft unbestimmten Nachrichten, wenn die Manuscripte verfasst worden sind, erlaubten keine chronologische Reihenfolge.

Aaron, Abt des Schottenklosters St. Martini zu Cöln, gest. am 14. December 1052: Tractatulus de utilitate cantus vocalis et de modo cantandi atque psallendi. Dies Manuscript wird in der Klosterbibliothek St. Martini aufbewahrt. (Legipontii Diss. philos. bibl. pag. 312.) Der Verfasser ist nach Trithemius der erste gewesen, welcher den Gregorianischen nächtlichen Gesang in Deutschland einführte.

Abducaldir (Ben Gaibi), Maraganensis: Praecepta compositionis Musicae et Metri, cum figuris eo spectantibus. Persisch. In der Bibliothek zu Leyden. (Catal. libr. tam impressor. quam manuscriptor. Bibl. publ. Universit. Lugduno-Batavae, pag. 453, Nr. 1061.)

Abu Nasr Muh Ben Farabi: Musica theoretica et practica vocalis et instrumentalis, cum figuris. Arabisch. (Catal. libr. tam impressor. quam manuscriptor. Bibl. publ. Universit. Lugduno-Batavae, pag. 453, Nr. 1063.)

Accidenti, degli, che si osservano ne' Tarantolati, e della cura primaria del Tarantolismo. Cod. 847. Bibl. S. Midr. a Murano, pag. 1100.

Accolinus, Abt zu St. Victor in Paris: Metra de Musica. In der Bibliothek dieser Abtei. (Montf. Biblioth. P. II. pag. 1396.)

Adamus Dorensis, Abt des Cistercienserklosters bei Hereford in England, geb. zu Dover, gest. um das Jahr 1200: Rudimenta musices, Lib. I. (Centur. Magdeburg. Cent. 12, cap. 10, pag. 1682.)

°Adlung (Jacob): Anleitung zum Fantasiren. (Gerbers Sammlung seiner musik. Schriften, Seite 21.)

Adrastus, ein peripatetischer Philosoph aus der Stadt Philippi in Macedonien und Schüler des Aristoteles: Harmonicorum libri tres. Dieses Werk, welches zwar zu Rom in der Vaticanischen Bibliothek befindlich sein sollte, konnte dessenohngeachtet weder in dieser, noch in einer andern Bibliothek aufgefunden werden. Doch 1788 wurde diese Handschrift in der öffentlichen Bibliothek des Königs von Sicilien entdeckt. Sie ist schön und leserlich auf Pergament geschrieben und führt folgenden griechischen Titel: Ἀδρασυ περιπατητικου ἁρμωνικων βιβλιον. Das Werk ist in 3 Bücher getheilt, und hat sauber gezeichnete geometrische Figuren, welche wahrscheinlich zur Erklärung des Textes dienen sollen. Der Bibliothekar P. Pasquale Baffi erhielt den Auftrag, das Werk zu übersetzen und öffentlich bekannt zu machen, was aber bis jetzt nicht geschehen ist. (Forkels musik. Almanach, 1789, Seite 120 und dessen Literatur, Seite 485.)

Aelrede (S.), ein Schüler des heiligen Bernhard und Abt zu Riedval, geb. in Schottland, gest. am 12. Januar 1166: De abusu musices. (Combafis Bibliotheca concinnatoria. Paris, 1662, Tom. I, pag. 610; Tom. VIII, pag. 799.) La Borde (Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 540—541) scheint diese Schrift genau untersucht zu haben.



Agrell (Johann), Kapellmeister zu Nürnberg, geb. zu Löth in Ostgothland am 1. Februar 1701, gest. zu Nürnberg am 19. Januar 1765: Anleitung zur Composition. — Tabellen für den Generalbass und die Tonsetzkunst.

Albericus, ein Benedictiner von Monte Cassino und Cardinal, geb. zu Trier, oder nach andern Nachrichten zu Settefratte, gest. zu Rom 1106: Dialogus de Musica. Zu Florenz in der Bibliothek der Fratrum minor. S. Crucis. (Cave Hist. litter. pag. 428.)

°Albert (Heinrich): Tractatus de modo conficiendi Contrapuncta. (Matthesons musik. Ehrenpforte, S. 107.) Ist vielleicht nur ein Auszug aus den Vorreden zu dem Poetisch-musikalischen Lustwäldlein (siehe oben Seite 409.)

Alberti: Principj con lezioni per la Chitarra, grammatica prima. (Catal. di Musica di Gius. Benzon in Venezia, 1818, pag. 4.)

Albertus magnus, Bischof zu Regensburg, geb. zu Lauingen in Schwaben 1193, gest. zu Cöln 1279: De Arithmetica, Geometria, Musica et Astronomia. — Comment. in Boethii Arithmeticam et Musicam. Beide Manuscripte werden von verschiedenen Bibliographen angeführt, aber nirgends ist angezeigt, wo diese Werke aufbewahrt werden.

Albertus Venetus, ein Dominicaner aus der Mitte des 16. Jahrhunderts: Compendium de arte musices. (Quetif et Echard. Scriptores ordinis praedicatorum. Paris., 1721, Tom. II, pag. 126 und Jöchers Gelehrt. Lexikon.)

Alberus oder Aulberus (Matthias), Doctor der Theologie und General-Superintendent zu Güstrau, früher Professor der Musik zu Tübingen, geb. zu Sperndingen am Ende des 15. Jahrhunderts, gest. zu Güstrau am 5. Mai 1553: Von der heiligen, himmlischen und holdseeligen Musica.

Aldrich (Henry), Doctor der Theologie und Dekan an der Christkirche zu Oxford, geb. zu Westminster in London 1647, gest. am 14. December 1710. Findet sich zwar von diesem eifrigen Freund der Tonkunst kein vollständiges Manuscript einer musikalischen Schrift vor, welche er willens war herauszugeben, so werden doch noch folgende wichtige Bruchstücke daraus in dem Collegium zu Oxford aufbewahrt: 1) Theory of Organbuilding, in which are given the measures and proportions of its several parts and pipes. 2) Principles of ancient Greek Music. 3) Memorandums made in reading ancient authors, relative to several parts of Music and its effects. 4) Uses to which Music was applied by the Ancients. 5) Epithalamium. 6) Excerpta from Pere Menestrier. Proportions of Instruments. Exotic Music. 7) Argument of ancient and modern performance in Music. 8) Theory of modern musical Instruments. 9), 10) und 11) ditto. 12) Miscellaneous papers concerning different points in the Theory and Practice of Music; sind in grosser Unordnung. 13) Eine andere Sammlung einzelner Papiere on the Construction of the Organ. 14) Ditto, on different Instruments. (Sämmtliche Nummern von des Verfassers eigener Handschrift). 15) Fragment of a treatise on Contrepoint. (Ist von einer andern Hand). Theoria Musices. (Von einem Amanuensis abgeschrieben). Ausser diesem Verzeichniss, welches Burney in seiner Geschichte mittheilt, bemerkt er noch von der Aldrich'schen Musikaliensammlung, dass diese die vollständigste an Werken aus dem 16. und 17. Jahrhundert sei, welche er je gesehen habe.

Alpharabius, ein Philosoph, geb. zu Farab, gest. zu Damaskus um das Jahr Christ. 954: Abi Nasser Mohamed Ben Mohamed Alpharabi Musices Elementa, adjectis Notis musicis et instrumentorum figuris plus triginta. CMVI. Arabisch. Im Escurial. Dieses Manuscript wird von einigen alten musikalischen Schriftstellern, besonders aber vom Vincentius Bellovacensis und Giorgio Valla öfters citirt.

Alschalahi (Mohamed), Hispalensis: Opus de licito musicorum Instrumentorum usu, Musices Censura et Apologia inscriptum, eorum scilicet inprimis, quae per ea tempora apud Arabos Hispano obtinuere, quaeque

ad triginta et unum ibidem enumerat auctor diligentissimus, qui librum suum Abu Jacobo Joseph ex Almorabitharum natione, Hispanae tunc regi, exeunte Egirae anno 618. dedicavit. (Casiri Bibl. arabico-Hispana Escurialensis. Madrid, 1760, Fol. Tom. I, pag. 527. Art. MDXXX., wo noch folgende Nachricht zu lesen ist: Codex literis Cuphicis exaratus, die 15. mensis Schabani anno Egirae 701. olim Regiae Bibl. Marochanae. Die Namen der meisten in diesem Manuscripte beschriebenen Instrumente sollen persisch sein; Casiri hat sie aber in arabischer Sprache angeführt. (Forkels Literatur, Seite 487.)

Altmann (von), Kaiserlicher Kammerbuchhalter zu Breslau: Compendium musicum oder kurzer Unterricht vom Generalbass. (Breslauische Sammlungen von Natur und Medicin, wie auch hierzu gehörigen Kunst- und Literaturgeschichten. 1718. Mens. Mart. Art. XI. Class. IV. §. 3.)

Amerias, ein Macedonier: De Origine Vocum. (Jöchers Gelehrten-Lexikon.) Es ist noch nicht erwiesen, ob dieses Werk zur Tonkunst gehört. Auch Brossard führt in seinem Dictionnaire (Trois. Edition, pag. 377) den Verfasser unter den musikalischen Schriftstellern an, ohne aber ein Werk anzuzeigen. Vielleicht handelt er in seinen von Athenaeo lib. 4. angeführten Glossis von musikalischen Sachen. (Walthers musikalisches Lexikon, Seite 32.)

Anfangsgründe der Composition und des Generalbasses. Befand sich in Forkels Manuscripten-Sammlung und nach dessen Vermuthung, soll die Schrift den Syndicus Schubanck in Hamburg zum Verfasser haben, der früher zu Göttingen Vorlesungen darüber gehalten haben soll.

Angeli (Francesco Maria), ein Franciscaner, geb. zu Rivotorto in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts: Sommario del Contrappunto. Obgleich es Forkel und nach ihm Lichtenthal als ein 1691 gedrucktes Werk anführt, so möchte es doch nach Gerber (neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 112) unter die Manuscripte gehören. Er beruft sich deshalb auf Tevo, der, wie er selbst in seinem Musico Testore (1706, pag. 230) bemerkt, den Verfasser persönlich kannte und aus der Handschrift dieses würdigen Paters (un certo suo breve Manoscritto di Contrappunto) seinen ersten musikalischen Unterricht geschöpft habe.

Anglicus (Alphredus), Diaconus und Gefährte des Cardinals Ottoboni in England um das Jahr 1270: De Musica. (Balei Catal. SS. Brit. Cent. IV. pag. 322.)

Ankerts (Ghisilino d'), ein Niederländer und 1555 Camerlengo des Päbstlichen Sänger-Collegiums: Trattato di Ghisilino Dankerts, musico e cantore capellano della capella del Papa, sopra una differentia musicale sentensiata nella detta capella contro il perdente venerabile D. Nicola Vicentino per non haver possuto provare, che niun musico compositore intende, di che genere sia la musica, che esso stesso compone, come si era offerto etc. Um 1556. Das Original wird in der Bibliothek di S. Maria in Vallicella aufbewahrt. Mit diesem Werke wurde der berühmte Streit zwischen Lusitano und Vicentino (siehe oben, Abth. 4, Kap. 5, S. 426.) geendet und zu Gunsten des ersteren entschieden. (Baini's und Kandlers Leben Palestrina's. Seite 185.)

Anselmus (Georgius Senior), ein berühmter Mathematiker, geb. zu Parma in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts: De Harmonia dialogi. Dieses Manuscript, das man nur kennt, weil es Gafor öfters anführt und das bis jetzt in der Verborgenheit lag, wurde von dem Vorsteher der Ambrosianischen Bibliothek in Mailand, dem gelehrten Pietro Mazzucchelli, mit andern Handschriften derselben 1824, vereint. Er war kurz vorher in ihren Besitz gelangt. Nach dem Pater Affò in seinen Memorie degli scrittori e letterati parmagiani, Tom. II. Nr. LXXVII, Art. Giorgio Anselmi Seniore, pag. 155, war der Verfasser 1443 gestorben. In dem Verzeichniss seiner Werke, die unglücklicher Weise verloren gegangen sind, führt er an: De Harmonia dialogi, indem er bemerkt, dass diese Gespräche zwischen dem Verfasser und einem berühmten Manne aus der Familie de Rossi gehalten worden sind. In dem obigen Manuscript heisst der berühmte Mann Pietro de Rubeis, was die lateinische Uebersetzung von de Rossi ist. Das Manuscript ist 38 Seiten in Folio und beginnt mit folgenden Worten: Praestantissimi ac clarissimi Musici, Artium medicinaeque ac astrologiae consumattissimi Anselmi Georgii parmensis. De musica dicta prima balnearum. — Magnifico Militi Domino et Benefactori meo optimo Domino Petro Rubeo, Georgius Anselmus salutem et recommandationem. Disputationem nostram de Harmonia celesti quam Corsenae septembri proximo in Balneis habuimus redactam tuo jussu his in scriptis ad te mitto. Quantum tamen recolere valui: quatenus quod erratum aut neglectum fuerit pro arbitrio emendes. Vale integerrime heros: Ex Parma idus Aprilis 1434. Enthält drei Abhandlungen oder Dialoge unter folgenden Ueberschriften: 1) De Harmonia celesti; 2) De Harmonia instrumentali; 3) De Harmonia cantabili. Am Schluss der letztern fehlen die musikalischen Beispiele und das Notensystem ist leer. Am Ende ist von einer andern Hand beigeschrieben: Liber Franchini Gafori, laudensis musicae professoris, mediolani phonasci — was vielleicht Gafor selbst als Besitzer des Manuscripts aufgezeichnet hat. Hier finden sich noch folgende Namen: Aristoteles, Orpheus, Linus, Amphion, Plato, Pythagoras, Socrates, Virgilius, Hippocrates, Porphyrius, Moses, Jubal, Trasymachus, Ptolemaeus, Aristoxenus, Philolaus, Boethius, Philippus de Caserta, Gregorius, S. Pont. ignotus auctor monochordi. Das Werk ist 1424 geschrieben, statt dessen Mazzucchelli als richtiger 1434 annimmt. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 456.)

Anweisung zum Präambuliren. Um 1710. (Gerbers Sammlung musik. Schriften, 1804, Seite 21.)

Anweisung, kurze, einen Generalbass zu spielen. Um 1686. (Gerbers Sammlung musik. Schriften, 1804, Seite 22.)

Aragona (D. Pietro), aus Florenz: Istoria Armonica. (Brossard Dict. de Musiq. pag. 369.)

*Ἀρχὴ σύν Θεῷ ἁγίω τῶν σημάδιων τῆς Ψαλτικῆς τεχνῆς, τῶν τε ἀνιόντων καὶ κατιόντων σωμάτων.* Ex Cod. MSS. Bibl. Ambros. Mediolan. Saec. XIV. Sig. O. 123. Besteht aus 11 Quartseiten und ist eine Gesanglehre. Forkel führt in seiner Literatur, Seite 488 das Werk unter demselben Titel an, ausser dem letzten Wort: *φωνῶν* statt: *σωμάτων* — und fährt dann fort: Incipiunt bono cum Deo artis psalticae signa, tam quae elevare, quam demittere jubent vocem. Ist im 15. Jahrhundert geschrieben und besteht aus 184 Blättern in klein 8. (Bibl. Uffenbachiana MS. P. II. pag. 491.)

Ars Musica. Türkisch. (Catal. libr. tam impress. quam manuscriptor bibl. publ. univ. Lugd. Bat. pag. 453. Nr. 1065.)

Ars Musica. Ein Gedicht. In Rawlinson's Manuscripten-sammlung zu Oxford. Burney schreibt es dem Gerbertus Scholasticus zu. Es fängt an:

Ars est jam utilissima,
A Philosophis composita,
Ars est vocata Musica,
Cantus totius Domina; etc.

Es handelt ferner: De Symphonia facienda, de Organis, de Tintinabulis etc. Eines von den Kapiteln hat folgende Ueberschrift: Constantino suo Gerbertus Scholasticus.

Art, the, of Music collected out of all ancient Doctouris of Music. Ein schottisches Manuscript, welches der musikalische Geschichtschreiber Hawkins besass.

*Arteaga (Steffano): Del Ritmo sonoro e del Ritmo muto degli Antichi, Dissertazioni VII. In den Händen des spanischen Gesandten Azaro. Das Manuscript, worin von der Musik, der Dichtkunst, der Pantomime, dem Tanze der Alten u. s. w. viel Neues enthalten sein soll, überliess der Verfasser seinem Freund Grainville zu Paris, um es ins Französische zu übersetzen. Doch kaum war der dritte Theil davon zu Stande gebracht, als der Verfasser zu Paris starb. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 264.)

Athelardus, ein Benedictiner aus Bathe um das Jahr 1120, soll die Introductio harmonica des Euclid

aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzt haben. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III, pag. 567.)

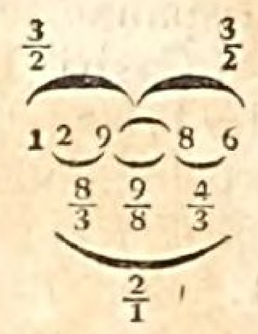
Ausonius (Hector), ein Mathematiker um das Jahr 1500: Schedia ad musicam pertinentia. In der Bibl. Ambros. zu Mailand, Cod. g. 136 Seiten in Fol.

°Avianius (Johann). Walther in seinem musikalischen Lexikon, Seite 58 theilt folgende Nachricht über die Seite 433 angezeigten Manuscripte mit: In einem eigenhändigen unleserlichen MS. des Autoris habe er aufgezeichnet gefunden, dass er ausser 2 praktischen Werken, noch 11 theoretische in lateinischer Sprache zum Druck befördern wollen, nemlich: Quaestiones et Responsiones in Isagogen Musicae Poëticae Joan. A. T. ante sexennium typis Baumannicis editam, concinnatas in gratiam studiosae juventutis summa cum perspicuitate ab ipso autore, qui in totam fere Musicam, quid praeterea commentatus sit ex sequentibus licebit deprehendere lectori. Catalogus illorum librorum quibus Musicae artis restitutionem meditatur Joannes Av: hic ideo propositus, si forte, Bibliopolam inveniat, qui sumtibus suis publicas facere velit, aut Baumannum Typographum ad excudendum propendentem saltem juvare, cum autore grave sit vel devoratis scribendi laboribus tantis sustinere etiam sumtus ut aliis prosit, vel quia non edantur frustra scripsisse. 1) Musica practica vetus, ubi docebit, plerosque illos, qui mordicus retinere antiqua Fabrorum et id genus alia praecepta velint, non assequi tamen semper sententiam quam defendant. 2) Compendium veteris Musicae practicae. 3) Compendium Musicae modulativae novum. 4) Scholae Musicae, quibus explicantur causae mutationis. 5) Musica modulativa nova atque integra. 6) Progymnasmata Ludi Rondeburgensis. 7) Cantor, seu Instructio eorum, qui choro praeficiuntur, ut in omnes casus paratiores evadant. 8) Criticus in tanta varietate cantionum, quae probandae, quae improbandae, quae quibus praeferendae sint, ostendens. 9) Disputatio de perfectissima suavitate titulo Orlandi, seu quid spectare quive mentem dirigere debeat, qui praestantem suavitate cantilenam sit compositurus. 10) Musica Poëtica absolute et ἀποδεικτικῶς tradita. 11) Artificium corrigendi depravatas cantilenas, ut ad veritatem quandam proxime revocentur: reprehendetur ibi quorundam eodem in genere temeritas depravantium quod corrigere suscipiebant. Die Zuschrift dieser Quaestionen ist lateinisch und an den Magistrat zu Nürnberg gerichtet. Die Unterschrift: Datum Rondeburgi Anno supra millesimum quingentesimum octogesimo octavo, 4to Calendas Octobris.

Avicenna: De Musica, cum figuris. In arabischer Sprache. (Catal. libr. tam impressor. quam manuscriptor. Bibl. publ. Lugd. Batav. pag. 453, Nr. 1060.)

Bach (Wilhelm Friedemann), Musikdirector und Organist zu Halle, geb. zu Weimar 1710, gest. am 1. Juli 1784: Vom harmonischen Dreiklang.

°Bacon (Roger): Opusculum valde utile de Musica. In der Bibl. Ambros. zu Mailand, Cod. R. 47 aus dem 14. Jahrhundert, unter andern mathematischen Abhandlungen desselben Verfassers, 28 Seiten in Fol. Handelt hauptsächlich von folgenden Gegenständen (auf einigen Seiten ist der Inhalt am Rande angegeben): Fol 43. De numero. (Dies ist der Anfang): Consequenter de numero aliquantulum similiter prout ad principale intentum sufficit, explicemus. Et primo interpretando, secundo definiendo, tertio dividendo, sicut prius fecimus, procedamus. Dicitur autem numerus, sicut Grammatici dicunt, a Numa Pompilio, imperatore romano, qui numerum primum dicitur invenisse. Cum tamen Hugo de St. Victore in didascolon dicat Arithmeticam a Pythagora primum fuisse inventam etc. Fol. 44. (Sonus quid sit) Post Soni derivationem ejus definitio subjungatur. Est enim sonus secundum Boethium etc. Fol. 45. Quot requiruntur ad complimentum soni: quare aër recipit species sensibilium etc. Fol. 46. Multiplex finis soni musici. — Divisio soni etc. Fol. 47. Quid sit musica. Divisio Musicae. Fol. 48. Quomodo pulsus sive arteriae musice moveantur, de secundo vero promissionis quomodo natura musicae in pulsu inveniatur, sicut dicunt Galienus et Avicena. Fol. 49. De genere musico instrumentali. Fol. 51 De consonantiis. Hier findet sich folgende Figur:




Fol. 52, 53. De Dissonantia, Diatessaron, Sesquialtera, Sesquitertia etc. de superbipartiente etc. (wo man unter andern liest): Tertia, Sexta, Septima et omnes hujusmodi dissonantiae etc. Fol. 54. Quare ex Diapason et Diatessaron nulla componitur dissonantia. Fol. 55. Quanto chorda superat aliam in longitudine, tanto superatur ab eadem in soni altitudine. Monochordi divisio regularis. Fol. 57. (Das Ganze endigt so): Et quoniam talis divisio semper maximas partes quaerit, ideo terminos pauciores quaerendo litteras multas omittit, utpote inter gamma vel g gravem a gamma octavam sex litteras intermedias octavam tantum quaerendo necessario praetermittere, quae sunt a b c d e f. Primus itaque modus omnes sequentes comprehendendo ad monochordum componendum est expeditior. Cum tamen ex quolibet aliorum per se cognitorum fiat evidentior. (Lichtenth. Bibl. Tom. IV. pag. 458.) — De Valore Musices. Dieses Werk des Verfassers, welches Forkel in seiner Literatur, Seite 488 unter den Manuscripten anführt, scheint gedruckt worden zu sein. (Siehe oben, Seite 74.)

°Barbaro (Daniele): Della Musica, Trattato. (Martini Storia della Musica, Tom. I. pag. 449.)

°Baryphonus (Henricus): Exercitationes harmonicae, quibus omnia tam ad theoriam, quam ad praxin musicam necessaria per Aphorismos, Theoremata et Problemata nervose et dilucide expediuntur. — Diatribe musica Artusia, ex tabulis Joan. Mariae. Artusii collecta, latina reddita, exemplis illustrata, et publici juris, in usum et gratiam Germanorum Italicam linguam non callentium facta. — Dissertatio de Modis musicis, e veterum et recentiorum tam Graecorum quam Latinorum et Italorum monumentis excerpta, et in lucem edita in gratiam Philosophorum et Musices amantium. — Isagoge Musico-Theorica, ex fundamento mathematico eorum ratione et sensu judicium proportione et monochordo exercentibus producta in gratiam Petri Conradi φιλομούσου. — Isagoge Musica Euclidis cum notis. — Logistica Musica, in qua usus Proportionum in addendis, subtrahendis, copulandis, comparandis, aequiparandis intervallis synoptice ob oculos ponitur. — Arithmologia Harmonica, in qua σχέσεις tam numerorum harmonicorum primorum et radicalium quam inter se compositorum et secundariorum et tertiariorum tabellares in constituendis intervallis simplicibus, compositis, prohibitis, diminutis et superfluis ob oculos ponuntur. — Consonantiarum Progressiones, quae ad quosvis animi affectus exprimendos accommodatae, ita ut materiae hilari hilaris, tristi tristis, austerae austera, et sic deinceps respondeat Harmonia, a doctrina Proportionum demonstratae. — Progymnasma melopoëticum in παιδείαν et προπαιδείαν tributum. — Catalogus musicorum tam priscorum quam recentium. — Historia veterum Instrumentorum musicorum e sacris litteris, graecis et latinis monumentis, atque Philosophorum, Philologorum, Musicorum et Historicorum scriptis collecta et publici juris facta. — Exercitationes IV: de Musica vocali, de Musica instrumentali, de Musices inventoribus, de Musices usu. — Monochordi in Diatonico, Chromatico et Enharmonico genere descriptio. — Spicilegium musicum, in quo quaestiones Musicorum praecipuae per theoremata et problemata succincte et nervose discutiuntur. Diese sämmtlichen Manuscripte hatte Michael Praetorius von dem Verfasser vollständig erhalten, um sie dem Druck zu übergeben und Praetorius wollte gern die Mühe übernehmen, da er sich überzeugte, „dass mit denenselbigen Operibus allen Musicis, nicht allein Tyronibus, sondern auch Theoricis und Practicis merklich ge-

dienet sein werde." (Dessen Syntagma, Tom. III, pag. 227 — 228.) Leider ist aber davon nichts bekannt geworden und auch keine Spur vorhanden, in welcher Bibliothek diese Manuscripte sich befinden.

°Beccatelli (Giovanni Francesco): Documenti e regole per imparare a suonare il basso continuo. — Sposizione delle musiche dottrine degli antichi greci e latini. — Divisione del Monocordo secondo Pitagora, e Tolemeo, nei generi diatonico, cromatico ed enarmonico. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III, pag. 334; Martini Storia di Musica, Tom. I. pag. 449.) — Anotazioni sopra le regole di Musica di P. Giov. Avella.

°Beer (Johann): Schola Phonologica, sive Tractatus doctrinalis de Compositione Harmonica, das ist: ausführliche Lehrstücke, welche zu der musikalischen Composition nöthig erfordert werden, also verfasst, dass erstlich davon in genere, hernach in specie gehandelt, und durch klare Exempel tractirt und gelehret wird, wie nicht allein der einfache, sondern auch der doppelte Contrapunct verfertiget und sonst in der Composition nach heutiger Kapell-Art sollen verfahren werden. Durch und durch mit gewissen Principiis und Grundregeln versehen, und absonderlich den angehenden Scholaren zum Besten beschrieben und zusammengetragen von u. s. w. 133 Seiten. 4. Dieses Manuscript, welches in meinen Händen ist, enthält 45 Kapitel, deren nähere Anzeige in Mattheson's Critica musica, P. IV. pag. 3 aufgezeichnet ist. Die Vorrede nimmt 14½ Blatt ein und handelt über das Lob der Harmonie, in der dem Verfasser eigenthümlichen Weise. — Kurze Beschreibung der Composition. Scheint nur ein Auszug aus obiger Schola Phonologica zu sein. (Mattheson's Ehrenpforte, Seite 107.) — Der Wohl-Ehren-Veste Bier-Fiedler. — Musikalische Discourse, anderer Theil. Zu den beiden letzten Manuscripten suchte der Verfasser einen Verleger (dessen Ursus murmurat, 2. Aufl. 1697, S. 43.).

Begriff, kurzer, von der musikalischen Composition. (Gerbers Sammlung musikalischer Schriften, Seite 22.)

Beldomandis (Prosdocimus de), ein Tonkünstler, Philosoph und Astronom, geb. zu Padua: Compendium tract. practicae cantus mensurabilis. Um 1408. — Opusculum contra theoricam partem sive speculativam Lucidarii Marchetti Patavini. Um 1410. — Cantus mensurabilis ad modum Italicorum. Um 1412. — Tractatus Musicae planae in gratiam Magistri Antonii de Pontevico-Brisciani. Um 1412. — De Contrapuncto. Um 1412. Mehrere dieser Handschriften werden in der Bibliothek der Canonicorum regular. zu Padua aufbewahrt. — Commentar über des Johann Muris Speculum musicae. In der Bibliothek der Conventualen zu Bologna. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 127.)

Belloli (Luigi), Lehrer des Waldhorns in dem Conservatorium der Musik zu Mailand, geb. zu Castelfranco im Bolognesischen am 2. Februar 1770, gest. zu Mailand am 17. November 1817: Metodo per Corno di Caccia. (Leipziger musik. Zeitung, Band 26, Nr. 41.)

*Bendeler (Johann Philipp): Collegium musicum de Compositione. (Adlungs musikalische Gelahrtheit, Seite 756, Note.)

°Benedictus (Joann. Baptista): De Optica, Musica et Machinis. In der Bibliothek zu Turin. (Thuani Histor. Tom. V. lib. 99. pag. 102.)

Bergierius (Nicolaus), ein berühmter Advocat zu Rheims, geb. daselbst 1557, gest. zu Grignon am 15. September 1623: De modis musicis, de vocis humanae, atque soni praestantia. (Mersenne Commentar. in Genesin, cap. 4. v. 21, pag. 1681; Bayle Diction. und Nicerons Nachricht von berühmten Gelehrten, Band 7, Seite 86.)

Bernhard (Christoph), Kapellmeister zu Dresden und Schüler des berühmten Heinrich Schütz, geb. zu Danzig 1612, gest. zu Dresden am 14. November 1692: Tractatus Compositionis augmentatus. Besteht aus 63 Kapiteln. Das Original besass Gottfr. Heinrich Stölzel in Gotha und Abschriften finden sich noch öfters vor. — Via structa ad Composit. music. In Gerbers Besitz (dessen Verzeichniss seiner musikalischen Schriften, Seite 21). Da Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon (Band 1, Seite 366) dieses Manuscript nicht anführt, sondern daselbst bemerkt, er besitze nur das obige, so sind beide wohl nur durch den Titel verschieden. — Ausführlicher Bericht von dem Gebrauch der Con- und Dissonanzen, nebst einem Anhang von dem doppelten und vierfachen Contrapunct. Besteht aus 29 Kapiteln und war in Forkels Manuscripten-Sammlung.

Bianchi (Francesco), ein Tonkünstler zu Cremona: Analisi della corda sonora. Gasparo Selvaggi bemerkt in der Vorrede seines Trattato d' armonia, dass er einen Auszug aus diesem Manuscript besitze und denselben bald bekannt machen werde. (Lichtenthals Bibliogr. Tom. IV. pag. 460.)

Biffi (Egidio Maria), ein Minorit: Regole per il Contrappunto. (Martini Storia della musica, T. I, p. 450.)

Bion, ein alter Grieche, hat ein Buch von der Musik geschrieben, welches auf der kaiserl. Bibliothek zu Wien im Manuscript (Folio) aufbewahrt wird. (Gesneri Bibl. und Forkels Literatur, Seite 489.)

Bokemeyer (Heinrich), Cantor zu Wolfenbüttel, geb. zu Immensen bei Zelle im März 1679, gest. am 7. December 1751: Neue Anleitung für Singschüler, in 4 Theilen. Dieses Werk, welches 1724 zum Druck bereit lag, ist nicht erschienen. Der erste Theil sollte die Lehre der Taktarten und Tonleitern enthalten; der zweite eine Anleitung zum Treffen der Intervalle; der dritte aus Uebungen in Figuren und Passagen bestehen und der vierte Arien und Canons mittheilen. (Mattheson's Critic. Music. Tom. II. pag. 30 und Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 460.)

Bolafi (Michele), ein Gelehrter zu Livorno: Sulla musica moderna paragonata all' antica. — L' Italia. Sonetto. Poesia e Musica. In der Bibliothek der königl. Akademie der Wissenschaften zu Turin. (Mém. de l'acad. roy. des sciences de Turin, Tom. XXII. pour les années 1813 — 1814, pag. LX.)

°Bonaventura: Brevis collectio artis Musicae, quae dicitur Venturina. Um 1489. (Martini Storia della mus. Tom. I. pag. 450.)

°Bottrigari (Ercole): Il Trimerone de' Fontamenti armonici. Um das Jahr 1599. (Martini Storia della mus. Tom. I, pag. 451.) — I cinque libri di mus. di Anit. Manl. sever. Boethio, tradotti in parlar italiano. 1597. Eine Copie dieses Manuscripts wird in der Bibliothek des musikalischen Lyceums zu Bologna aufbewahrt. Wo das Original befindlich, ist nicht bekannt. (Martini Storia d. M. Tom. I, pag. 450 e Fantuzzi Notizie degli Scrittori Bolognesi, art. Bottrigari. — Lettera di Federico Verdicelli in difesa del cavalier Ercole Bottrigari contro quanto in pregiudizio della riputazione di lui ha scritto l' Artusi in due lettere, una per dedicatoria al Senato di Bologna, l' altra a' cortesi Lettori sotto la data di Milano, appresso gli stampatori episcopali. Eine Abschrift wird in derselben Bibliothek aufbewahrt, an deren Ende folgende Worte stehen: Finita da copiare sonate le 7 ore della notte seguente li 3. dicembre 1602. Nach Fantuzzi (Notizie d. Scr. Bol. art. Bottr.) soll Federico Verdicelli ein fingirter Name sein.

Brescianus (Benedictus), Bibliothekar an der Grossherzogl. Bibliothek zu Florenz, geb. daselbst 1658, gest. 1740: De Systemate harmonico tractatus, quo instrumentum omnichordum et omnes ejus usus explicantur. — Libellus de Musica veterum. (Jöchers Gelehrten-Lexikon). Wahrscheinlich in der herzogl. Bibliothek zu Florenz.

Briccia (Giovanni), Praefectus Musices bei den Sodalitäten des heil. Ambrosius und Carls zu Rom, geb. daselbst 1581, gest. 1646: Della Musica. (Mandosii Bibl. Rom. Centur. V. Nr. 43 und Walthers musikalisches Lexikon, Seite 112.)

Brito (Estevan de), Kapellmeister an der Cathedralkirche zu Malaga, früher zu Bajados, geb. in Spanien zu Ende des 16. Jahrhunderts: Tratato de Musica. In der königl. Biblioth. der Musik zu Lissabon, 18 Nr. 513. (Machado Bibl. Lus. Tom. I, pag. 753.)

**Burana** (Giovanni Francesco), ein Philolog und Arzt zu Padua, geb. zu Verona zu Ende des 15. Jahrhunderts: Aristidis Quintiliani Musica e Graeco in Latinum conversa per Joannem Franciscum Buranam Veronensem adhortatione Franchini Gafurii Laudensis explicit decimaquinta Aprilis 1494. Maffei versichert ausser andern Manuscripten des Verfassers über Musik, auch diese Uebersetzung in der Bibliothek des Grafen Giovanni Pellegrini zu Verona gesehen zu haben. (Dessen Verona illustr. P. II, pag. 244.)

**Calegari** (Francesco Antonio), ein Franziskanermönch, ausgezeichneter Kirchencomponist und Kapellmeister an dem Dom zu Venedig, später Maestro di Kapella del Santo zu Padua: Ampla dimostrazione degli armoniali musicali Tuoni. Trattato teorico-prattico. In Venezia, l' anno 1732, li 15. Agosto. Eine Abschrift in Folio auf 204 Seiten wird in der Bibliothek der Philharmonischen Gesellschaft zu Bergamo aufbewahrt. Das Werk ist in zwei Theile abgetheilt. Parte prima. Dieser erste Theil handelt nach einem kurzen Vorwort an die freundlichen Leser, einem Inhaltsverzeichniss, und einer Vorrede an ausgezeichnete Harmonielehrer über folgende Gegenstände: 1) Che gli veri musicali Tuoni armoniali sono nella origine loro, e due soli si contano. 2) Ottava che denota tutti i possibili trasporti delle principali ottave di ambeduo naturali musicali Tuoni. 3) Che gli otto greci Tuoni, ossiano Corali Tuoni dello ecclesiastico Gregoriano Canto fermo, non sono i Tuoni musicali. 4) Prattico esemplo da cui conceputo resta, che i musicali Tuoni armoniali sono nella origine loro. 5) Avveduto maneggio delle sette septime di lettura, e specie diversa. 6) Prima prattica, o siasi prima materiale formazione de' supposti armoniali musicali Tuoni, a cui seguir debbe l' uso prattico loro. 7) Principali cadenze dell' armonial Tuono maggiore, e minore, mediante le quali il loro perfetto essere acquistano. 8) Essendo prodotto il Tuono minore dal maggiore, sempremai ordinatamente in pratica convengono insieme nella particolar loro lettura, ugualmente nella modulazione ad essi dovuta. 9) Nuovi prattici esempli delle principali Cadenze d' ambeduo musicali Tuoni; con regolato ordine, ne' dovuti loro trasporti, diverso dallo dimostrato. 10) Principali ed accessorie cadenze d' ambedue armoniali Tuoni, mediante le quali la totale perfetta integrità loro acquistano, e vicendevolmente un Tuono dell' altro partecipa. 11) Che veruno armoniale Tuono non può sostener la voce di niun Tuono corale, e così all' opposto. 12) Che la presente dissertazione giovevole si è per lo servire in armonia; ed altresì approfittevole per accompagnare la Parte collo strumento da tasto. Parte seconda. Del Trattato Teorico-prattico attenente alla concordanza, ed ordine dell' armonico numero. Enthält kein Inhaltsverzeichniss und handelt von der Behandlung der Septime, None, Undecime und Terdecime u. s. w.; von den Dissonanzen und dem Ursprung der Kirchentöne. Am Ende dieser Copie finden sich die Worte: „Trascritta ad litteram nell' anno 1791 dal Pre. Luigi Antonio Sabbatini, Minor. Conventuale, maestro di capella nella sacra Basilica del Santo in Padova." Dieser Traktat, welcher zu den genauesten und seltensten Abhandlungen über die neuere Harmonie gehört, nimmt einen um so ausgezeichneteren Platz in der italienischen musikalischen Literatur ein, je mehr er andere grössere Werke in dieser Gattung übertrifft. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der berühmte Vallotti, der Nachfolger Calegari's an der Kirche del Santo zu Padua, das eigenhändig geschriebene Exemplar des Verfassers in Händen hatte. Valotti schweigt zwar darüber, desgleichen Sabbatini; doch der P. Barca stellt diese Behauptung auf. (Lichtenth. Bibl. Tom. IV. pag. 462.)

**Canndelero**: Mémoire sur la Modulation. (Mém. de l'Acad. roy. des sciences de Turin, Tom. XXII, pour les années 1812 — 1814; pag. LXII.)

**Capocinus** (Alexander), zu Rom um das Jahr 1624, geb. in dem Herzogthum Spoleto: De Musica lib. V. (Jacobilli Biblioth. Umbriae und Jöchers Gelehrten-Lexikon.) Nähere Nachrichten über dieses Werk sind nicht bekannt.

**Carrara** (Giovanni Michele) aus Pergamo: De Choreis Musarum (sive de scientiarum origine) Liber. In einem Codex aus dem 15. Jahrhundert in der St. Marcus Bibliothek zu Venedig.

**Carteggio musicale** negli anni 1776, 1777 tra i compositori Leopoldo e Wolfgango Mozart col P. Martini. Das Original in der Bibliothek des musikalischen Lyceums zu Bologna. Eine deutsche Uebersetzung im Auszug in der Leipziger musikal. Zeitung, Band 22, Seite 649 und 655.

**Carteggio musicale** fra il Sig. Gaetano Piazza maestro di Capella a Milano, ed il P. Martini, il P. Vallotti, ed il maestro Giuseppe Carcano a Piacenza; risguardante la decisione di una controversia musicale, quale delle due risposte sopra un sogetto di una Fuga sia la migliore. Eine Copie dieses Manuscripts auf 8 Seiten in klein Folio besitzt der Advocat Luigi Piantanida zu Mailand.

°**Chladni** (Ernst Florens Friedrich): Verzeichniss der musikalischen Werke in der Churfürstlichen Bibliothek zu München. Um das Jahr 1805. In E. L. Gerbers Besitz und von diesem zum grösstentheil, in sein neues Tonkünstler-Lexikon eingerückt.

**Clemann** (Balthasar), um das Jahr 1680: Traktat vom Contrapunct. (Matthesons Ehrenpforte, Seite 108.) — Ex musica didactica temperirtes Monochordum. (Sulzers Theorie der schönen Künste, Band 3, S. 340.)

**Clementius** (Christian) et Orl. Lassi Principia de contextu et constitutione cantilenarum. — Clementii Praecepta theoretica. — Praecepta practica. Im Besitz des Bürgermeisters Hausmann zu Schafstädt um 1717. (Matthesons Ehrenpforte, S. 106.)

**Codex Barberinus** MS. Nr. 841. contin. Tract. de Musica Joan. Veruli de Anania. Imberti de Francia. Philipp de Vetri. Theodorici de Campo. M. Nicolai de Lauduno. (Martini Storia della musica, T. I. pag. 452.)

**Codex Ferrariensis** MS. Sec. XV. contin. 1) Philippi de Caserta de diversis figuris. 2) Jo. CiconiaLeodiens. canon. Paduae, de proportionibus. 3) Mag. Franconis de modis. 4) P. Jo. Hothobi Carmelit. de proportionibus et cantu figurato; de Contrapuncto; de Monochordo. 5) P. Nycasii Weyts Carmelit. Regulae cantus mensur. 6) P. Jacobi de Regio Carmel. de proportionibus. 7) P. Joan. Bonadies, Carmel. 8) Jo. de Erfordia. 9) Bernardi Ycard, Compos. Music.

**Codex Lipsiensis Senatorius**. Rep. I. 2.: Ein neuerer Codex von 165 Blättern in Folio (von denen 105. 106. und 107. leer sind). Enthaltend: a) Euclidis introductio harmonica. Der Titel: *ΕΥΚΛΕΙΔΟΥ ΕΙΣΑΓΩΓΗ ἉΡΜΟΝΙΚΗ.* Anfang: (*Ἁ*)*ρμονικὴ ἔστιν ἐπιστήμη θεωρητικὴ καὶ πρακτικὴ.* Ende: *οὗτος ὁ ὅρος τῆς κατὰ τὸ ἡρμοσμένον ἐστὶ πραγματείας.* b) Ejusdem *ΚΑΤΑΤΟΜΗ ΚΑΝΟΝΟΣ.* So der Titel. Anfang: (*Ε*)*ἰ ἡσυχία εἴη καὶ ἀκινησία, σιωπὴ ἂν εἴη.* Ende: *ὥστε γενέσθαι τὸν ρ β μέσον διάτονον. Εὐκλείδου κανόνος κατατομὴ ζώσιμος διώρθου ἐν Κονσταντινουπόλει εὐτυχῶς.* c) *ΑΡΙΣΤΟΞΕΝΟΥ ἉΡΜΟΝΙΚΩΝ ΣΤΟΙΧΕΙΩΝ ΠΡΩΤΟΝ. Β. Γ.* So der Titel. Anfang: (*Τ*) *ῆς περὶ μέρους ἐπιστήμης πολυμεροῦς οὔσης.* Ende: *ῥάδιον συνιδεῖν.* d) *ΑΛΥΠΙΟΥ ΕΙΣΑΓΩΓΗ ΜΟΥΣΙΚΗ.* So der Titel. Anfang: (*Τ*) *ῆς μουσικῆς ἐκ τριῶν τῶν συνεκτικωτάτων ἐπιστημῶν τελυουμένης [τελειουμένης?].* Ende: *παρυπάτη μέσων λ καὶ ἡμιδέλτα πλάγιον λ <* e) *ΓΑΥΔΕΝΤΙΟΥ ΦΙΛΟΣΟΦΟΥ ἉΡΜΟΝΙΚΗ ΕΙΣΑΓΩΓΗ.* So der Titel. Anfang: (*Α*) *είδω ξυνετοῖσι δ' ἐπίθεσθε βέβηλοι.* Ende: *ὑπάτη μέσων δέλτα ἀνεστραμμένον καὶ τοῦ πλάγιον ἀνεστραμμένον.* f) *ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ ΓΕΡΑΣΗΝΟΥ ΠΥΘΑΓΟΡΙΚΟΥ ἉΡΜΟΝΙΚΗΣ ΕΓΧΕΙΡΙΟΝ* (So) *ὙΠΑΓΟΡΕΥΘΕΝ ΕΞ ὙΠΟΓΙΟΥ ΚΑΤΑ ΤΟ ΜΑΛΑΙΟΝ: ΒΙΒ. Β.* So der Titel. Anfang: *κεφάλαια τῶν ἐν τῷ πρώτῳ βιβλίῳ. α. ὅτι τὸ βιβλίον ἐγχειρίδιον ἐστὶν.* Ende: *καὶ ξύμμετρον ἀπανήματος.* g) *ἈΡΙΣΤΕΙΔΟΥ ΤΟΥ ΚΟΙΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΠΕΡΙ ΜΟΥΣΙΚΗΣ: ΒΙΒΛΙΑ Γ.* So der Titel. Anfang: (*Ἀ*)*εὶ μὲν ἐμοὶ θαυμάζειν ἔπεισιν.* Ende: *ἐντελὴ κατα μουσικὴν μιὰ καταθέσθαι πραγματεία.* h) *ΜΑΝΟΥΗΛ ΒΡΥΕΝΝΙΟΥ ἉΡΜΟΝΙΚΩΝ ΒΙΒΛΙΑ Β.* So der Titel. Anfang: *Προοίμιον.* (*Ἐ*)*πειδήπερ ὁ χρό-*

*νος καὶ τὴν ἁρμονικὴν ἐπιστήμην.* Ende: *συστήματος ὑποδείγματι δείκνυται.* — Codex Lipsiensis Senatorius. Rep. I. 68. b.: Ein Manuscript auf Seidenpapier in Quart, sehr schön geschrieben, etwa aus dem 14. Jahrh., 80 Blätter enthaltend, von denen 1. 5. 80. leer sind. Inhalt: a) *ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ ΓΕΡΑΣΗΝΟΥ ΠΥΘΑΓΟΡΙΚΟΥ ̔ΑΡΜΟΝΙΚΗΣ ΕΓΧΕΙΡΙΔΙΟΝ ̔ΥΠΑΓΟΡΕΥΘΕΝ ΕΞ ΥΠΟΤΙΟΥ ΚΑΤΑ ΤΟ ΠΑΛΑΙΟΝ.* So der mit Minnich geschriebene Titel. Nach dem Titel folgen *κεφάλαια.* Das Werk selbst beginnt Fol. 2. b: *Εἰ καὶ πολύχους καθ' ἑαυτὸν* u. s. w., und schliesst Fol. 28. b: *καὶ ξύμμετρον ἀπενείματο.* Als Subscription ist der Titel wiederholt. b) *ΑΡΙΣΤΟΞΕΝΟΥ ̔ΑΡΜΟΝΙΚΩΝ ΣΤΟΙΧΕΙΩΝ ΒΙΒΛ. Γ.* Der Titel mit Minnich: *̓ΑΡΙΣΤΟΞΕΝΟΥ ̔ΑΡΜΟΝΙΚΩΝ ΣΤΟΙΧΕΙΩΝ ΠΡΩΤΟΝ.* Anfang (Fol. 29. a.): *Τῆς περὶ μέλους ἐπιστήμης πολυμεροῦς οὔσης.* Ende (Fol. 78. a.): *ῥάδιον συνιδεῖν.* Titel des dritten Buches als Subscription. c) *̓ΑΛΥΠΙΟΥ ΕΙΣΑΓΩΓΗ ΜΟΥΣΙΚΗ.* Enthält nur das erste Kapitel dieses Buches. Anfang (Fol. 78. b.): *Τῆς μουσικῆς ἐκ τριῶν τῶν συνεκτικωτάτων ἐπιστημῶν τελουμένης.* Ende: [vergl. Jo. Meursii auctores music. antiquiss. Aristox. Nicom. Alyp. pag. 96) *νήτη συνημμένον· νήτη ὑπερβολαίων.* Beide Sammlungen werden auf der Leipziger Stadtbibliothek aufbewahrt. Mehrere andere musikalische Manuscripte, welche sich daselbst vorfinden, konnten hier nicht angezeigt werden, da ein dazu nöthiger Katalog bis jetzt fehlte, der aber bald von dem Bibliothekar, Herrn M. Naumann angefertigt und dem Druck übergeben wird. — Codex Lipsiensis Paul. Nr. 1493. Auf Pergament und in Folio, aus dem 12. Jahrh. Enthält: 1) Die Musica des Boethius (siehe Seite 37). Von dem ersten Buche fehlen die ersten 20 Kapitel. 2) Musica Bernonis seu Prologus in Tonarium. Von Gerbert verglichen (siehe Seite 71). 3) Tonarius Bernonis. Von dem Gerbert'schen Abdruck wesentlich abweichend. 4) Ein altdeutsches Manuscript auf 3 Seiten zur Erklärung des Monochords. Der Anfang ist: Andemo regulari monochordo uuerden Ze erist finf Zehen buchstabe fure also manigen seiten etc. Das Ende: also er daz ander mal nah demo erestun. — Codex Lipsiens. Paul, Nr. 1492. Auf Pergament und in Fol. Enhält: 1) die Musica des Boethius (einige Seiten zu Anfang fehlen). 2) Musica Bernonis. Dieser Codex schliesst mit den Worten: Explicit musica Bernonis. Scriptum per manus fratris Theodorici Hentzoldi cantoris et professis hujus Monasterii S. Cellae Sanctae Mariae. Anno Do. MCCCCXXXVIII.

Codex Mediceo-Laurentian. MS. Nr. 48. Plut. XXVIIII. Tractatus de nominibus vocum secundum Boethium, incerto autori adscriptus.

Codex membranaceus, in 4to. (Donum D. Christophori Wren, filii D. Christophori Wren Equitis Aurati). Enthält auf 54 Blättern folgende musikalische Traktate: 1) Micrologus Guidonis Aretini Monachi, in planam Musicam. 2) Liber secundus ejusdem, in planam Musicam, quem appellat Trotaicum (l. Trochaicum). 3) Epistola Guidonis ad fratrem Martinum Discipulum suum; in qua ponit argumentum quoddam ad inveniendum novum Cantum (forte, pertineat ad Trochaicum). 4) Tertius Liber ejusdem Guidonis in Musica, sub Dialogo. 5) Alia ars de Tonis, per modum Dialogi, quae a quibusdam intitulatur sub nomine Beati Bernardi. 6) Tractatus in Arte Musice. — Incip. „Quoniam quidem juvenum amici mei.“ 7) Tractatus de Tonis, compositus a Magro Petru de Cruce Ambianensi. 8) Tractatus de Tonis, a Fratre Guidone Monacho Monasterij S. Dionisij in Francia compilatus in 2 partibus. (Catalogue of the Harleian Manuscripts in the British Museum, 1808. Vol. I. pag. 104, Nr. 281.) — In einem andern Codex, der in dieser Bibliothek aufbewahrt wird, finden sich folgende musik. Traktate: De Constitutionibus in Musica, liber. „Temporibus nostris super omnes homines fatui sunt Cantores.“ — De Tonis in legendo vel dicendo. — Guidonis Aretini de Musica, liber imperfectus; ad initium cap. XIV. perductus. (Catal. of the Harleian Manusc. etc. Vol. III. pag. 8, Nr. 3199.)

Codex Palat. Vaticanus. MS. Nr. 1346. Saec. XI. De laude Musicae disciplinae, Anonymi auctoris.

Codex Vaticanus. MS. Nr. 5129. Libellus musicae addisc. Principia tonorum. Ad habend. Artem Contrapunctice Organi, et Prolationis, Regulae Organi, Regula Contrapuncti.

Codex Venetus MS. Nr. 625. Biblioth. SS. Joan et Pauli Ord. Praedicator. contin. Tractat. musicae planae et de modo bene organizandi. (Martini Storia, della Mus. Tom. I. pag. 453.)

Codex MS. Enthält 9 verschiedene Tractate von Musik und gehörte vor der Reformation dem Kloster S. Crucis zu Waltham in Essex, später dem Grafen von Shelburne in England. Der Inhalt dieser 9 Traktate ist folgender: 1) Musica Guidonis Monachi. Dieser Traktat ist aber nicht von Guido, wie der Titel zu sagen scheint, sondern enthält nur eine Erklärung der Guidonischen Lehrsätze. Das Ganze scheint jedoch hauptsächlich auf dessen Micrologus gegründet zu sein. Der Anfang desselben ist: Quia juxta Sapientissimum Salomonem dura est. — Er besteht aus zwei Büchern. Das Monochord, die Scala, die Guidonische Hand, Kirchentonarten, Solmisation, Schlüssel, und ein Streit zwischen dem weichen B und dem harten oder natürlichen B (unser h und b) ist der Gegenstand des ersten Buchs, welches aus 22 Kapiteln besteht. Das zweite Buch enthält 31 Kapitel. Im ersten wird von einem Guido minor mit dem Beinamen Augensis, als von einem Schriftsteller, der über den Kirchengesang geschrieben, gesprochen. In verschiedenen folgenden Kapiteln wird von den Intervallen und ihren Gattungen gehandelt. Im 10. Kapitel kommt eine Cantilena vor, die von dem berühmten Guido sein soll und eine Art von Solfeggio zur Uebung in allen Intervallen ist. Es ist 96 Folioseiten stark. 2) De Origine et Effectu Musices, in 4 Sectionen. Der Anfang ist: Musica est scientia recte canendi, sive scientia de numero et relato ad Sonum. Ist nach dem Jahre 1531 geschrieben, weil die Quatuor Principalia etc. darin citirt sind und soll nach Burney wenig Werth besitzen. 3) Speculum Psallentium. Enthält eine Anweisung zum Messsingen nach den Regeln des heiligen Augustinus, Gregorius und Bernhardus. 4) Metrologus Liber. Der Anfang ist: In nomine sanctae et individuae Trinitatis incipit Metrologus de Plana Musica et brevis. Primo, quid est Musica? Musica est peritia Modulationis. Handelt übrigens nicht vom Zeitmaass, wie der Titel anzudeuten scheint, sondern von der Erfindung der Musik, von Gammut, von der Solmisation, den Schlüsseln, Intervallen, Kirchentönen und von allem, wovon Guido in seinem Micrologus spricht. Merkwürdig ist dieser Traktat besonders wegen des abenteuerlichen Einfalls, eine Analogie zwischen Musik und heraldischen Farben darthun zu wollen. Der Verfasser ist Simon von Tunsted und eine Copie findet sich in der Bodleiischen Bibliothek, Nr. 515. 5) Regulae Magistri Johannis Torkesey. Handelt vom musikalischen Zeitmaass und so deutlich, dass man nach Burney, jede musikalische Composition aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts nach dieser Anweisung leicht und richtig entziffern kann. Am Ende finden sich die Worte: Expliciunt regulae Magistri Johannis Torkesey de 6 Speciebus notarum etc. mit der Signatur: J. W., die wahrscheinlich den Abschreiber John Wylde bedeutet. Eine ausführliche Beschreibung dieses Manuscripts findet sich in Busby's Geschichte der Musik, übersetzt von Michaelis, Band 1, Seite 416 — 418. 6) Regulae Magistri Johannis de Muris. Ist nicht von Muris, sondern nur nach dessen Lehrsätzen eingerichtet und scheint nach Burney eine Compilation vom Abschreiber John Wylde selbst zu sein. 7) Regulae Magistri Thomae Walsingham, de Figuris compositis et non compositis, et de cantu perfecto et imperfecto. Diese Abhandlung über die einfachen und zusammengesetzten Notenfiguren, ihre vollkommenen und unvollkommenen Geltungen, die Modi und Alles, was den Takt betrifft, ist so klar und erläuternd über alle diese Puncte, dass sie sehr lehrreich und wirklich schätzbar ist. 8) Lionel Fower of the Cordis of Musicke. Ist ein kurzer Traktat

von sehr beträchtlichem Alter und vielleicht der erste, der in englischer Sprache über Musik geschrieben ist. Es finden sich nicht nur viele ganz veraltete Wörter darin, sondern auch die Gestalt der Buchstaben, die grösstentheils noch altsächsisch sind, nebst noch andern innern Merkmalen sind Beweise eines hohen Alters. Der Anfang ist: This tretis is contynned upon the Gamme for hem that wil be Syngers, or makers, or techers. For the ferst thing of olle ye must kno how many cordis of discant ther be. As olde men sayen, and as men syng now-a-dayes, ther be nine; but whose wil syng mannerly and musikely, he may not lepe to the fifteenth in no manner of discant; for it longeth to no manny's voys, and so ther be but eyght accordis after the discant now usid etc. Die letzten Worte des Verfassers sind: But who will kenne his Gamme wel, and the ymaginations therof, and of hys accordis, as I have rehersid in this Tretis afore, he may not faile of his Counterpoint in short tyme. Lyonel Power. Als Anhang zu einem Theil des vorhergehenden Traktats ist folgendes kurze Manuscript, ebenfalls englisch geschrieben, anzusehen: Her folwith a litil Tretis according to the first tretis of the Sight o Discant. And also for the Sight of Counter, and for the Sight of the Counter-tenor, and of Faburden. 9) Her beginneth Tretises diverse of musical Proportions, of theire Naturis and Denominations, fferst in English, and than in Latyne. Scheint eine Fortsetzung des vorhergehenden Traktats zu sein. Der Name des Verfassers ist Chilston. Auf dem ersten Blatt dieser Manuscriptensammlung steht: Hunc librum vocitatum Musicam Guidonis, scripsit Dominus Johannes Wylde, quondam exemti Monasterii Sanct. Crucis de Waltham Praecentor. Quem quidem Librum, aut hunc Titulum, qui malitiose abstulerit aut deleverit, Anathema sit. (Forkels Literatur, Seite 490 — 491 und Busby's Geschichte der Musik, übersetzt von Michaelis, Band 1, Seite 413 — 418.)

Compendium Musicae compositum Bredae Brabantinorum. Um das Jahr 1628. (Bibl. Uffenbach. MS. P. IX. pag. 691.)

Conradus, ein Benedictiner in der Diöces von Cöln um das Jahr 1100. De Musica et Differentia Tonorum. (Gesneri Bibl. univ.)

Conradus, ein Benedictiner in dem Kloster Hirschau um das Jahr 1140: De Musica et tonis. Die Anfangsworte sind: Musica est secundum cujusdam etc. (Possevini Apparat. sacr. Tom. I.) Vielleicht ist dieses und das vorhergehende Manuscript eines und dasselbe.

Conradus de Mure, Kanonikus und erster Dom-Sänger zu Zürich um das Jahr 1273: De Musica. (Gesneri Bibl. univ. und Jöchers Gelehrten-Lexikon.)

Contumacci (Carlo), Kapellmeister zu St. Onofrio in Neapel, geb. 1698, gest. 1765: Regole dell' accompagnamento, e partimenti dispositi per gradi. — Trattato di Contrappunto. (Biografia degli uomini illustri del regno di Napoli.)

Cosme del Gado, ein ausgezeichneter Sänger in Portugal, geb. zu Cartaxo: Manual da Musica dividido em tres Partes dirigido ao muito alto, e esclarecido Principe Cardeal Alberto Archiduque de Austria Regente destes Reynos de Portugal. Der Anfang ist: Os Gregos que nos deixaraõ a Musica. Das Ende: Vive, e reyna para sempre. Amen. Dieses Manuscript befand sich unter den übrigen musikalischen Werken des Verfassers, welche er dem Kloster St. Hieronymi vermachte. (Machado Bibl. Lus. Tom. I. pag. 599.)

Cruserius (Hermann), Doctor der Medicin und Rath beim Herzoge von Cleve, geb. zu Campen in den Niederlanden, gest. zu Königsberg 1573: Alipii Isagoge musica. Eine Abschrift dieser lateinischen Uebersetzung hatte G. Martini in Händen. (Storia della Musica, Tom. III. pag. 321.) Desgleichen besorgte Cruserius eine lateinische Uebersetzung von dem Werke des Gaudentius: Harmonica introductio, welche ebenfalls Martini besass.

Crux (Gaspar da), ein Canonicus regul. vom Augustiner-Orden zu Coimbra: Arte do Canto Chaõ recopilada de varios Authores. — Arte de Canto de Orgaõ. In der musikalischen Bibliothek des Francisco de Valladolid zu Lissabon. (Machado Bibl. Lus. T. II. pag. 348.)

Crysaphe (Manuel Lampadarius), ein neugriechischer Dichter und Tonkünstler: De arte psallendi. — Poemata ecclesiastica, mit neugriechischen Noten, zum Theil von ihm selbst und zum Theil von andern in Musik gesetzt. In dem Escurial zu Madrid. (Fabricii Bibl. gr. Lib. III. cap. 10, pag. 270.)

Cutell (Richard), ein musikalischer Schriftsteller in England um das Jahr 1420: Compositio Ricardi Cuteli de London. Handelt über den damals sogenannten Discant, oder die Kunst, eine Melodie über einen Canto fermo zu verfertigen und der Anfang ist: It is to witt that there are IX accordys in Discant, that is to say, 1, 3, 5, 6, 8, 10, 12, 13, 15, of the whilke IX, 5 are perfite Accordys, and 4 imperfite etc. In der Bodley. Bibl. zu Oxford. (Burney Hist. Vol. II. pag. 434.)

Definitiones Musicae e Bibliotheca Marci Meibomii. (Bibl. Uffenbachian. MS. P. IX. pag. 691.)

Disputatio, in qua per demonstrationem ostenditur an Musica a Geometria vel Arithmetica pendeat. (Summa librorum quos in omnibus scientiis etc. in lucem emittet academia Veneta 1559. 4. pag. 13 unter der Ueberschrift: Musica.

°Doles (Johann Friedrich): Anfangsgründe zum Singen. (Gerbers Sammlung seiner musikalischen Schriften, Seite 19.) Das Manuscript besteht aus 156 Seiten in Octav und der Hauptinhalt ist in fortlaufenden Paragraphen, ohne Kapitel-Abtheilung, folgender: §. 1. Von den Tönen, Tonzeichen und Intervallen. §. 2. Von den alten und neuen Tonarten. §. 22. Von Geltung der Noten und Pausen und vom Takte. §. 26. Von den übrigen Zeichen, so beim Notenlesen vorkommen. §. 27. Von den einem Sänger nöthigen Eigenschaften. §. 29. Uebungen in kleinern Phrasen durch Stufen, Intervalle und Dreiklänge. §. 32. Fünf Uebungs-Exempel ohne Text über die leichten, 6 dergleichen über die schweren und drei über die schwersten Intervalle. §. 33. Uebungen über die Selbstlauter a, e und o. §. 34. Uebungen im Sylben-Aussprechen. §. 36. Von den Singmanieren. (Gerbers neues Tonkünstlerlexikon, Band 1, Seite 912.)

Doriot, Kapellmeister an der heiligen Kapelle zu Paris um 1760, früher Musikdirector zu Besançon: Méthode pour apprendre la Composition. Nach den Grundsätzen des Rameau. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 414.)

Drese (Adam), Kapellmeister zu Arnstadt, gest. daselbst 1718: Traktat von der Composition. (Matthesons Ehrenpforte, Seite 108.)

Dunstable (John), ausgezeichneter Musiker, Mathematiker und Astrolog, geb. zu Dunstable bei Bedford in England zu Ende des 14. oder im Anfang des 15. Jahrhunderts, gest. 1458: De mensurabili Musica. (Tran. Gafor Pract. musica, Lib. II. cap. 7; Lib. III, cap. 3, unter dem Namen: Donstaple; Morley Introduct. pag. 178 und Ravenscrofte Briefe disc. pag. 1.)

Eckeld (Johann Valentin), Organist an der Trinitatiskirche zu Sondershausen, geb. zu Werningshausen bei Erfurt, gest. 1732: Tractatus de Composit. et Basso contin. Um 1710. — Experimenta musicae geometrica. Um 1715. — Unterricht eine Fuge zu formiren. Um 1722. — Unterricht, was ein Organist wissen soll. Diese vier Manuscripte waren in Gerbers Händen (dessen altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 373 und dessen Sammlung musikalischer Schriften, Seite 21.).

Edelmann (Moritz), Organist zu Magdeburg um das Jahr 1673: Vom Gebrauch der Con- und Dissonanzen.

Engelmann (Georg), ein Componist in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts: Geführte musikalische Discurse von der neuen und alten Musik.

Escovar (Andre de), Kapellmeister an der Kathedralkirche zu Coimbra, früher in Indien, geb. in Spa-

nien: Arte musica para tanger o instrumento da Charamelinha. (Machado Bibl. Lus. Tom. I, pag. 146.)

°Falke (Georg): Idea boni Organoedi, oder Anweisung zum Generalbass. — Idea boni Melothetae, oder die ästimable Wissenschaft des Componirens. Beide Manuscripte sind in der Vorrede seiner Idea boni Cantoris angezeigt.

Fastolphus (Richardus), Praecentor und Cistercienser-Abt zu Fontaines in Burgund um das Jahr 1150, früher zu Clairevaux, geb. zu York in Nord-England: De Harmonia, oder de Musica. (Gesneri Bibl. et Baleum de Script. Brit. Cent. 13.)

°Fernandes (Antonio): Explicaçaõ dos segredos da Musica, em a qual brevemente se expende as causas das principaes cousas que se contem na mesma Arte. In der königl. Bibliothek zu Lissabon. — Arte da Musica de Canto de Orgaõ composta por hum moto muito diferente do costumato composta por hum Velho de 85 annos dezejoso de evitar o ocio. — Theorica do Manicordio, e sua explicaçao. — Mappa universal de qualquer cousa assim natural, como accidental, que se contem na Arte da Musica com as seus generos, e demonstraçoens Mathematicas. Die drei letzten Manuscripte werden in der Original-Handschrift in der musikalischen Bibliothek des Francisco de Valhadolid zu Lissabon aufbewahrt. Dieser eifrige Sammler starb 1700 und hatte selbst ein musikalisches Werk zum Druck bereit, worin die Geheimnisse der theoretischen und praktischen Musik entwickelt sein sollten. Sein Tod verhinderte aber die Herausgabe desselben. (Machado Bibl. Lus. Tom. I. pag. 268; Tom. II. pag. 279 und Forkels Literatur, Seite 493.)

Florentius, ein Priester im 15. Jahrhundert: Musices Lib. III. Ein sehr sauberes Pergament-Manuscript, 95 Blatt in Folio, im Besitz des Marchese Gian Giacomo Trivulzio zu Mailand. Die beiden Titelblätter, eins zur rechten und eins zur linken Hand, sind mit sehr sauber gemalten und verzierten kleinen Figuren aus der Schule des Leonardo da Vinci versehen und eines derselben stellt das Bildniss des berühmten Malers selbst vor, der zu dieser Zeit in Mailand lebte. Die Noten, die Hand des Guido, und andere musikalische Zeichen in diesem Werke, sind gleichsam ganz vergoldet und die Worte selbst sind nicht schwer zu entziffern. Eines der Titelblätter enthält die Worte: Florentii Musici Sacerdotisque ad illustrissimum ac amplissimum Dominum et D. Ascanium Mariam SF. (Sforziam) Vicecomitem ac Sancti Viti Diaconum Cardinalem dignissimum liber musices incipit. Auf der andern Seite liest man: Florentinus Musicus et Sacerdos Ill.mo ac amplissimo Ascanio Cardinali Domino Suo S. Aus diesem Titel kann man schliessen, dass dieses Werk erst kurz vor 1492 geschrieben sei. Darauf folgt die Dedication, ein kurzes Inhaltsverzeichniss und die Namen der Schriftsteller, welche in dem Werke genannt werden. Unter diesen findet sich der Name: Arnoldus Dalps, Germanus. Das Werk ist in drei Bücher und diese in verschiedene Kapitel abgetheilt, welche insbesondere handeln: De laudibus, de virtute, de utilitate et effectu musices. Quid sit musica, undeque dicatur. De tribus musices generibus. Quid vox, undeque dicatur, et quod ejus species. Quomodo in manu musices litterae vocesque ordinantur. De mutationibus. De signis acumen gravitatemque significantibus et eorum officio. Quare in b fa ♮ mi non fit commutatio. De motis: De cognoscendis Antiphonis et aliis cantibus ecclesiasticis. De modo figurandi notulas. De Conjunctis. De Consonantiis. De Contrapuncto. De Compositione. De Neuma et Cadentia. De cantu figurato etc. Es ist noch zu bemerken, dass Argelati in seiner Bibliotheca Scriptorum Mediolanensium, Mediolani, 1745, Fol. Tom. II. pag. 1375, Art. Sfortia Ascanius Maria, dieses Manuscript erwähnt, doch schreibt er es fälschlich einem Schriftsteller unter dem Namen Flaminio zu, da er Florentius heissen sollte. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 467.)

°Förner (Christian): Unterricht ein Monochordum zu theilen. (Matthesons musikalische Ehrenpforte, Seite 108 unter Ferner.)

Fornari (Matteo): Narrazione storica dell' origine, dei progressi, e privilegj della capella pontificia di M. Fornari, cantore capellano della stessa capella sotte il glorioso pontificato del regnante Benedetto XIV. In der Bibliothek des Hauses Corsini in Rom. (Baini's und Kandler's Leben Palestrina's, Seite 7, Vorrede.)

Fortunatianus, wahrscheinlich in dem 10. Jahrhundert: Scholica Enchiriadis Fortunatini Saec. 10. In der Bibliothek des Klosters St. Emmeran zu Regensburg unter der Sammlung von Handschriften, Nr. 800. (Bibliotheca principalis ecclesiae et monast. Ord. S. Bened. ad S. Emmeran. epis. Ratisbonae, 1748, 4 Bände, 8. Band 2, Seite 133.) In demselben Werke werden noch folgende Manuscripte angeführt: Seite 132, Nr. 787: De Geometria, Musica, Astrolabio etc. Saec. II; Seite 133, Nr. 800: Membran. de arte musica scolica: Enchiriadis liber, Saec. X; Seite 134, Nr. 810: Tractatus de Musica, Saec. 9. Micrologus, id est, brevis sermo in Musica. Widdo ad Teutaldum Episcopum, Saec. XIII; Tractatus metricus de musica cum notis. MCCIX.

°Franco: Compendium de Discantu, tribus capitibus. In der Bodleiischen Bibliothek zu Oxford. (Burney History of Music, Tom. II. pag. 152.) Ein weit vollständigeres Manuscript, welches in Mailand aufgefunden wurde, nahm Mart. Gerbert in seine Scriptores ecclesiastici de Musica sacra, Tom. III, pag. 1 — 16 auf. (Siehe oben, Seite 72.) Wird zwar in dem obigen Artikel Franco als im 11. Jahrhundert lebend angegeben, so möchte wohl nach den kritischen Untersuchungen über diesen musikalischen Schriftsteller, welche in der Leipziger musik. Zeitung, Band 30, Seite 793, 813 und 829 mitgetheilt wurden, das 13. Jahrhundert anzunehmen sein, was bei der angeführten Angabe zu berichtigen ist.

°Frovo (Joaõ Alvares): Speculum universale in quo exponuntur omnium ibi contentorum Auctorum loci, ubi de quolibet Musices genere disserunt, vel agunt. Tom. I. II. 589 Seiten in Folio, ohne das Register. Um 1651. — Theorica e Practica da Musica. Fol. — Breve explicaçaõ da Musica. 4. In der königl. Bibliothek zu Lissabon. (Machado Bibl. Lus. Tom. II. pag. 586.)

S. Fugs de Musica ecclesiastica. Zu diesem Manuscript wurde in dem Magazin des Buch- und Kunst-Handels, Stück 3, Seite 241, 1780 ein Verleger gesucht und ein Gelehrter im katholischen Theile Deutschlands wollte es herausgeben. Wahrscheinlich rührt das Werk von einem Mönch aus dem Mittelalter her, über dessen nähere Lebensverhältnisse aber nichts bekannt worden ist.

Furio (P. M. Angelo), da Todi Minor. Conventuale: Armonica Cultura. (Martini Storia della Musica, Tom. I. pag. 455.)

Gaffarellus (Jacobus), Doctor der Theologie, Prior zu S. Eligii und Bibliothekar des Cardinals Richelieu, geb. zu Mans in der Provence 1601, gest. zu Sigonce 1681: De Musica Hebraeorum stupenda. (Fabricii Bibl. graeca et antiquaria.) In den Observ. miscell. Tom. II. pag. 121 wird bemerkt, dass dies Werk nach dem Jahre 1623 gedruckt worden sei, doch dürfte sich diese Angabe nicht bestätigen.

Gerbert Scholasticus, später Sylvester, zweiter Papst dieses Namens, geb. in Frankreich, gest. am 12. Mai 1003: Ars musica. Findet sich in der Rawlinson'schen Manuscripten-Sammlung zu Oxford, und wird dem Gerbert von Burney mit vieler Wahrscheinlichkeit zugeschrieben. Es ist ein Gedicht, dessen Anfang ist:

Ars est jam utilissima,
A Philosophis composita;
Ars est vocata Musica,
Cantus totius domina;
Sine qua nec differentia
Est vocum, vel concordia.

Kurz nach diesem Anfang folgt eine Stelle, die einen neuen Beweis abgeben kann, dass Guido das Gamma (um, wie einige behaupten, seinen Namen der Nach-

welt zu erhalten) nicht zuerst der musikalischen Scala vorgesetzt habe:

Gamma in primis posita
Quibusdam est incognita,
Nam Γ Graecum nomine
Non invenitur in A B C.

Er handelt ferner de Symphonia facienda, de organis, de tintinabulis etc. und eines der Kapitel hat die Ueberschrift: Constantino suo Gerbertus Scholasticus. Auch in der Bibliothek des John Selden soll ehedem ein Manuscript aufbewahrt worden sein, worin ausser der Musik und Arithmetik des Boethius und andern Schriften, auch eine Abhandlung von Gerbert mit einer Präfation unter dem Titel: Gerberti Theorica cum prologo in eamdem, befindlich gewesen sein soll. (Forkels Geschichte der Musik, Band 2, S. 320 — 321.)

Geschichte des Orgelbaues in der Petrikirche zu Rochlitz, 1727. (Gerbers Sammlung seiner musikal. Schriften, Seite 26.)

Glycaeus (Joannes), ein Grieche, hat ein musikalisches Werk geschrieben, welches im Escurial zu Madrid aufbewahrt wird. (Fabricii Bibl. gr. lib. 3, pag. 269.)

Gravina (Dominico), General-Vikarius des Predigerordens zu Neapel, geb. daselbst 1574, gest. am 29. August 1643: De Choro et cantu ecclesiastico. (Jöchers Gelehrten-Lexikon.)

Gregory (of Bridlington), Canonicus regul. und Prior des Klosters Bridlington in der Provinz York um das Jahr 1217: De arte Musices Libri III. (Hawkins Hist. of Mus.)

Guidiccione (Lelio), ein Gelehrter zu Rom um das Jahr 1641: Discorso sopra la Musica. (Allatii Abes urban. und Jöchers Gelehrten-Lexikon.)

Guido von Arezzo. Ausser den Seite 70 angeführten Werken dieses berühmten musikalischen Schriftstellers, glückte es dem so vielverdienten Herrn von Murr zu Nürnberg, noch ein Manuscript desselben zu entdecken und sich zu eigen zu machen. Folgende Beschreibung theilte er E. L. Gerbern darüber mit: Rarissim. Mst. music. In membrana. Guidonis Aretini. Codex Saec. XI. Foliorum 39 in 4 maj. Fol. 1 — 8. Antiphonarium Guidonis. Species diapason secundum numerum troporum in autenticos et subjugales distinctorum. Octo esse natura monstrante manifestum est etc. cum Figur. litteral. A B C D E F G a b c d e f g seu octo toni musicae artis cum suis differentiis. Fol. 1. 6. Ut queant laxis resonare fibris etc. Ter terni sunt modi quibus omnis cantilena contexitur, scilicet unisonum semitonium etc. Fol. 2. Primum querite regnum dei cum notis musicis. Fol. 3. Secundum autem simile est huic. Fol. b. Tertia dies est etc. Fol. 4. Quarta vigilia venit ad eos. Fol. 5. Quinque prudentes intraverunt. Fol. 5. b. Sexta hora sedit super puteum etc. Fol. 6. Septem sunt spiritus ante thronum Dei. Fol. 6. b. Octo sunt beatitudines. Fol. 7. b. Quidquid organice semiditonus ordinaliter fit tonus cum diapente etc. Fol. 8. Variae figurae et circuli tonorum. Fol. 9. Incipit Micrologus Guidonis in Musica. Epist. dedicatoria Guidonis ad Teobaldum. (A. 1023.) Gymnasio musas placuit revocare solutas etc. Fol. 10. Igitur qui nostram disciplinam petit aliquantos cantus. Fol. 17. Nostris notis descriptos addiscat. In monochordi usu manum exerceat etc. Sequuntur Capita 20. In Gerberti Collect. De Cantu et Musica sacra (sollte heissen: Scriptores ecclesiastici de Musica etc.), T. II. p. 1 — 24. Fol. 18. b. Incipit secundus (sic dictus) Liber de Musica; seu potius Musicae regulae rhythmicae in Antiphonarii sui prologum perlatae. ap. Gerbert, p. 25 — 34. Gliscunt corda meis hominum mollita Camenis etc.

Musicorum et cantorum magna est distantia,
Isti dicunt, illi sciunt, quae componit musica.
Nam qui facit, quod non sapit, diffinitur bestia,
Ceterum tonantis uocis si laudent acumina etc.

Fol. 23. b. Beatissimo atque dulcissimo Fratri M. G. per aufractus multos deiectus et auctus etc. ap. Gerbert, pag. 43. Fol. 27. Oro ut divina gratia inspiraverit etc. Fol. 31. De peruersa tetracordorum Collectione. Fol. 33. Incipit explanatio artis musicae sub dialogo etc. Fol. 39. Figura circulorum musicorum C D E F G A b h. Fol. 39. b. Γ A B C D E F G a b h c d e f g a

Proslambanomenos
Ypateypaton
Parypatypaton
et cet.
Adquisita.
Honorabilis honorabilium
Juxta honorabilem
et cet.

Wo sich jetzt dieses Manuscript befindet, lässt sich nicht bestimmen und Gerber bemerkt schon in seinem Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 437, dass dieser Codex nicht mehr in Murr's Händen ist.

Hagiopolites: De Musica ecclesiastica recentium Graecorum. (Fabricii Bibl. graec. Lib. III. Cap. 10. p. 269.) Nach Gerber ist vielleicht unter dem Verfasser Cosmas Hierosolymitanus, genannt Hagiopolita, gemeint, welcher um 730 als Bischof zu Majuma lebte, mehrere Hymnen und die Psalmen in Verse gebracht hat, und von dessen Hand sich noch unterschiedene Manuscripte auf der kaiserl. Bibliothek zu Wien befinden sollen. (L. Allatills libr. eccl. graec. und Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 480.)

Hamboys (John), ausgezeichneter Musikgelehrter und einer der ältesten Doctoren der Musik zu Oxford um das Jahr 1463: Summa Artis Musicae, Lib. I. Anfang: Quemadmodum inter Triticum etc. In der Bodleiischen Bibliothek findet sich ein Manuscript unter dem Titel: Quatuor Principalia Musicae, Libr. VI., welches den nämlichen Anfang hat und 1451 geschrieben sein soll. Ant. Wood hält es aber für ein Werk des Thomas of Teukesbury. Es scheint aber nur eine neuere Abschrift von dem Manuscript zu sein, welches von John of Teukesbury (siehe unten) 1388 geschrieben ist. (Forkels musik. Literatur, Seite 493.)

Handlo (Robert de), ein jetzt gänzlich unbekannter, aber zu seiner Zeit sehr berühmter Gelehrter: Regulae cum maximis magistri Franconis, cum additionibus aliorum Musicorum, compilatae a Roberto de Handlo. Ist ein Commentar über Franconi's de Musica mensurabili und war in einer Sammlung mehrerer musikalischer Manuscripte enthalten, die ursprünglich in der Cotton'schen Bibliothek aufbewahrt wurde. Vernichtete zwar das Feuer das Original, so hatte doch von dem Commentar des R. de Handlo Doct. Pepusch sich eine genaue Abschrift besorgen lassen, die später der Präsident der königl. Societät zu London, Dr. West erhielt und sich jetzt im brittischen Museum befinden soll. Nicht genau ist es zu bestimmen, wenn Handlo sein Werk schrieb und nur die Worte am Ende des Traktats deuten darauf hin, wenn die Abschrift besorgt wurde. Finito libro (heisst es) reddatur gloria Christo. Expliciunt Regulae cum additionibus; finitae die Veneris proximo ante Pentecost, anno Domini tricentesimo vicesimo sexto, et caetera. Amen. Der Commentar ist in Dialogen abgefasst und besteht aus 13 Abtheilungen, deren nähern Inhalt Forkel in seiner Geschichte der Musik, Band 2, Seite 419 — 420 mittheilt.

Hausmann (Valentin), Dom- und Stadt-Organist zu Alsleben, geb. zu Löbejün, gest. daselbst um 1700: Quaestiones, an sex vel septem sint voces?

Hausmann (Valentin Bartholomäus), Organist und Bürgermeister zu Schafstädt, geb. zu Löbejün 1678: Leichte Anweisung zur Composition. — Orgelprobe. — Beschreibung von den drei generibus und Eintheilung der Temperatur. — De proportionibus musicis, und von den radical-Zahlen der Con- und Dissonanzen. (Matthesons mus. Ehrenpforte, Seite 108.)

Helpericus, Hilpericus, auch Chilpericus (Thomas), Benedictinermönch und Diaconus zu St. Gallen im 12. Jahrhundert, oder nach andern um das Jahr 1069: De Musica. (Pantaleonis Prosopograph., pag. 131 und Jöchers Gelehrten-Lexikon.)

Herbenus (Matthäus), Rector der Schule St. Servatii zu Mastricht, um das Ende des 15. Jahrhunderts: De natura cantus et miraculis Vocis, ad Jo. Camerarium Dalburgium. (Schelhorns Amoenitt. litter. Tom. III. pag. 82.)

Heribert, Scholasticus zu Epternach im Luxenburgischen um das Jahr 952: Traité de la mesure du Monocorde. (Hist. litt. de la Fr.)

°Heronis Pneumaticorum libb. II. Ein ausgezeichnet schön geschriebenes Manuscript auf Papier in Folio, von 17 Blättern, paginirt (34 Pagg.), ehemals Eigenthum des Johann Christoph Wagenseil, wie aus der Etiquette auf dem ersten Deckel des Buches zu ersehen ist, jetzt auf der Leipziger Stadtbibliothek. Die Buchstaben sind mit einer Eleganz und Egalität geschrieben, welche fast einem Drucke gleich kommt, die mit Quadratschrift geschriebenen Ueberschriften sind roth. Der Titel ist: *ἩΡΩΝΟΣ ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΩΣ ΠΝΕΥΜΑΤΙΚΩΝ ΒΙΒΛΙΑ Β.* Anfang: *Τῆς πνευματικῆς πραγματείας σπουδῆς ἠξιωμένης* etc. Ende: *ὅταν δὲ βουλώμεθα ῥέειν πάλιν ἐκκρεμάσομεν τὸ βάρος.* Schon Gottfried Christian Götz gab in seinem zur Eröffnung der Leipziger Rathsbibliothek 1711 geschriebenen Programme pag. 25 über diese schöne, aber neuere Handschrift folgende Notiz: „E profanis scriptoribus elegantissimo litterarum ductu mirifice se commendat codex bombycinus (?), in quo Heronis Alexandrini Pneumaticorum libri II scripti apparent. Differunt illa in plurimis a Parisina editione A. MDCXCVIII. aliamque capitum distinctionem, alias etiam vasorum instrumentorumque formas adpictas ostendunt." — Die in und neben dem Text gezeichneten Figuren sind sehr sauber gezeichnet und wegen der von Götz l. l. angegebenen Variation von der Ed. Paris. von Bedeutung. Eine sorgfältige Beschreibung dieses Manuscripts findet sich in der trefflichen Abhandlung: Zur Geschichte der alten Orgeln. Namentlich: kurze Beleuchtung der hauptsächlichsten Angaben über die Orgeln des Ktesibius, mit Erläuterungen, nach den Quellen bearbeitet von G. W. Fink — in der Leipz. musik. Zeitung, Band 38, Nr. 4 u. 5, Seite 65 u. s. f.

Heue (Johann Carl August), ein Violinspieler zu Leipzig: Musikalisches Wörterbuch, welches alle alte und neue Kunstwörter erklärt, und die alten und neuen Instrumente beschrieben, auch die alten und neuen Erfinder und Verbesserer, sowohl der Musik als auch der Instrumente enthält; zusammengetragen und encyclopädisch bearbeitet von u. s. w. Um das Jahr 1805. Das Ganze ist sehr fleissig gearbeitet und füllt, ohne die grosse Menge der Beilagen zu erwähnen, einen starken Quartband.

Hildemann, Erzbischof zu Sens: Pulchrum Libellum. (Forkels Geschichte der Musik, Band 2, Seite 323.)

Hogeri Musica, sive Excerptiones Hogeri Abbatis ex Autoribus musicae artis. In einer Bibliothek zu Cambridge. In dem gedruckten Katalog der dem Benets-Collegio gehörigen Bibliothek, worin das Manuscript unter Nr. 260 aufgezeichnet ist, findet sich folgende Beischrift: Codex membranaceus in 4to perantiquus, nongentis adhinc annis exaratis. Da aber Dr. Gale in seinem Catal. Libr. Manuscr. Angliae (1697, Fol.) Nr. 1466. 189 von eben diesem Manuscript bemerkt: Excerptiones Rogeri Baconi ex autoribus Musicae artis — so vermuthet Forkel (Literatur, Seite 494), es könnte vielleicht Rogeri Baconis Werk: de valore Musices, pr. secundum Boetium et caeteros auctores sein. Anderer Meinung ist Lichtenthal. Denn, schreibt er in seiner Bibliogr. Tom. IV. pag. 471, wenn es wahr ist, dass das angeführte Manuscript aus dem 9. Jahrhundert stammt, so kann es nicht diesem Bacon zugeschrieben werden, der im 13. Jahrhundert lebte. Uebrigens vergleiche man hiermit Seite 74.

Homilius (Gottfried August), Musikdirector und Cantor an der Musikschule zu Dresden, geb. zu Rosenthal an der böhmischen Grenze am 2. Februar 1714, gest. zu Dresden am 1. Juni 1785: General-Bass. Enthält 18 Abschnitte und scheint um 1771 entworfen zu sein. Ist in meinem Besitz.

Hübsch (Johann Georg Gotthelf), Lehrer der Mathematik zu Schul-Pforte um das Jahr 1755, gest. daselbst um das Jahr 1773. E. L. Gerber besass von diesem höchst fleissigen und anspruchlosen Mann folgende Manuscripte: I. Von der Composition. 1) Musica poetica, nebst Beilagen von der Composition. 2) Thom. de Pinedo Beschreibung der musik. Intervallen. 3) Untersuchungen des Grundes der verbotenen Folge von Quinten und Octaven, nebst den Meinungen anderer Tonlehrer über diesen Gegenstand. 4) Von den Modis und deren Ambitu. 5) Ueber die Bezeichnung der Modorum, nebst einer Rechtfertigung derselben, mit Lingkens (Bergrath zu Freiberg) Anmerkungen. 6) Ueber die diatonischen Verhältnisse zu den chromatischen u. s. w. 7) Von neuen Taktarten, nebst Beilage, über den Taktmesser, mit Rissen. Vom Taktführen. Ferner Metamorphosis Tactus. 8) Ueber die Länge und Dauer musik. Stücke. 9) De expressione Musica. 10) Musikalische Grille von Kirnberger. 11) Von der Verbindung der Tanzkunst mit Musik. II. Ueber musik. Instrumente und deren Bau. 12) Nachrichten von der Entstehung der Instrumente. 13) Ueber das Clavier, dessen Theile und Behandlung. 14) Vorschläge zu einer neuen Claviatur- und Noten-Scala, nebst beigeschriebenen Anmerkungen und Einwürfen von Lingken. 15) Von Verfertigung einer Violine mit Rissen. Nebst einem Verzeichnisse von Geigenmachern und einem zweiten von Violinisten, aus Walthers Lexikon gezogen, wobei die Componisten bemerkbar gemacht sind. 16) Von der Leyer und dem Gambenwerke. 17) Von der Guitarre und deren Griffbret. 18) Vom Hackebret. 19) Von der Strohfiedel, mit Zeichnung. 20) Vom Brummeisen, oder der Maultrommel. 21) Von den Hörnern jeder Art. 22) Ueber Automata musica. 23) Fragen wegen der schicklichsten Materialien zu den Körpern der musik. Instrumente. 24) Ueber die Bearbeitung eines Sub-Basses. Desgl. vom Stimmen. 25) Vorschlag zu einer Flöten-Posaune. 26) Vom Gebrauche und von der Verbindung der Orgelregister. 27) Von der Temperatur, mehrere Aufsätze. 28) Untersuchung musik. Verhältnisse durch Gewichte. III. Kritische Aufsätze. 29) De prudentia musica. 30) De absurdis musicis. a. bei den Orgelregistern; b. quaestiones curiosae musicae; c. themata music. curiosae nondum elaborata; d. über das Wunderbare bei Formirung der Töne; e. von den Schwierigkeiten, einen allgemeinen Grundton festzusetzen; f. von Schellen-Orgeln. 31) Briefe vom Bergrath Lingke und Altenburg (Verfasser der Schrift: die Trompeter- und Pauker-Kunst), mit Einwürfen, nebst Hübsch's Beantwortungen, die mehresten der obigen Gegenstände, auch andere zur musikalischen Theorie gehörigen Materien betreffend. Sämmtliche Abhandlungen sind nach Gerber in den Jahren 1764 — 1767, oder auch früher verfasst worden und über alle diese Gegenstände handelt der Verfasser nicht blos als Empiriker, sondern als Mathematiker, mit Bestimmung des Namens, der Form, des Zweckes, des Maasses und Gewichts eines jeden Dinges; wobei er dasjenige, was andere Schriftsteller davon angemerkt haben, mit beibringt. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 737.)

Jérôme de Moravie, ein musikalischer Schriftsteller um das Jahr 1260: Traité sur la Musique. (Le Beuf Diss. sur l'hist. eccles. etc.)

Joannes, Archicantor, Präcentor an der Peterskirche zu Rom und Abt im St. Martinskloster um das Jahr 679: De modulandi ac legendi ritu. (Balei Catal. de Scriptor. Britann. Centur. 12.)

Joannes Magister: de Musica liber. (Goldasti Scriptores rer. alemannic. Tom. I. P. I. pag. 116.)

Joannes Mantuanus, oder Cartusius, zuletzt Kartheusermönch zu Mantua, geb. zu Namur: Libellus musicalis de ritu canendi vetustissimo et novo, pr. omnium quidem artium etsi varia sit introductio ducit. Um das Jahr 1380. Im brittischen Museum unter Nr. 6525, als auch in der Vaticanischen Bibliothek unter Nr. 5904 wird dies werthvolle Manuscript aufbewahrt. Es besteht aus zwei Theilen. Der erste Theil aus 3 Büchern bestehend, handelt: 1) vom Choralgesang; 2) von der

Abtheilung des Monochords und 3) von den Consonanzen und ihren Arten, wie auch von den Kirchentonarten. Der zweite Theil ebenfalls aus 3 Büchern bestehend, handelt: 1) von der Art, wie die alten Väter Musik durch blosse Buchstaben des Alphabets gelehrt haben; 2) von der Solmisation und 3) von der Vermischung der Stimmen oder vom Contrapunct. (Burney History of Music, Vol. II. pag. 348.)

°D. Joaõ IV.: Concordancia da Musica, e passos della collegida dos mayores professores desta Arte. — Principios da Musica, quem soraõ seus primeiros Authores, e os progressos, que teve. Eine ausführliche Anzeige dieser Manuscripte findet sich in des Anton. Gaet. de Sousa Hist. geneal. da Gaz. Real. Portug. Tom. 7, Lib. 7, pag. 240, 241, 242. (Machad. Bibl. Lus. Tom. II. pag. 574 und 575.)

°Joaõ Vaz Barradas Muito Bam, e Morato: Breve Resumo do Canto Chaõ. Dedicada á Magestate de D. Joaõ V. Wird in der königl. Bibliothek zu Lissabon aufbewahrt und ist um das Jahr 1629 geschrieben. (Machado Bibl. Lus. Tom. II. pag. 784.)

Ivo, Abt zu Clugny: Historia figuralis — oder vielleicht richtiger: Historia Musicae figuralis. Soll nach Possevins Bericht in der Klosterbibliothek zu St. Gallen aufbewahrt worden sein. Auffallen muss diese Nachricht, da der Fürst-Abt Gerbert dieses Manuscript in seinen Werken nicht erwähnt. Sollte es gar nicht über die Musik handeln?

Kamaleddinus Abulphadhl Giaphar Ben Thalab Aladphavi, ein arabischer musikalischer Schriftsteller: Opus quadripartitum de spectaculis et Musices usu, censura et judicium Doctorum inscriptum. (Casiri Bibl. arabico Hispana, Tom. I. pag. 483. Art. MCCXL. wo es noch von diesem Manuscript heisst: Codex pereleganter exaratus die 16 Gemadi prioris, anno Egirae 679.) Der Inhalt ist eigentlich eine Widerlegung der strengen Anhänger des Alcorans, die den Gebrauch der Musik verbieten, und nach dem Urtheile des Casiri soll diese Widerlegung gründlich und kräftig sein. (Forkels musik. Liter. Seite 495.)

Kaufmann (Georg Friedrich), Kapelldirector, Hof- und Dom-Organist zu Merseburg, geb. zu Ostermondra am 14. Februar 1679, gest. zu Merseburg 1735: Introduzzione alla Musica antica e moderna, das ist: eine ausführliche Einleitung zur alten und neuen Wissenschaft der edlen Musik, in welcher nicht nur 1) die einem jeden Musico zu wissen nöthigsten Stücke, sowohl in der Theorie als Praxi, nach ihrem Ursprung, Fortsetzung und Verbesserung, auf das deutlichste beschrieben, und dem heutigen galanten Gebrauch nach appliciret, sondern auch 2) hauptsächlich die General- und Special-Regeln der Composition mit altem und neuem Stylo auf das fleissigste angewiesen, mit den aller modulantesten 2., 3., 4. und mehrstimmigen Exemplis illustriret, mit Fugen und gedoppelten Contrapunctis gezieret, und denen anfangenden Componisten die kürzesten und richtigsten Wege zu diesem unvergleichlichen Studio gebähnet worden u.s.w.

°Kelz (Matthäus): De arte componendi. Dieses Manuscript hatte Prinz wegen der darin enthaltenen gründlichen Wissenschaft vollständig abgeschrieben. (Dessen Geschichte der Musik, Seite 137.)

Kerl (Johann Caspar von), Kapellmeister zu München, geb. in Obersachsen um 1625, gest. zu München im hohen Alter: Compendiose Relatione, von dem Contrapunct, 3 Theile. (Traegs Catalog.)

Kindervater (Johann Heinrich), Consistorial-Assessor und Pastor zu Nordhausen, geb. zu Kelbra am 4. April 1675, gest. zu Nordhausen am 2. October 1726: De Musica litteratis necessaria: Tractatus horis subcisivus iisque Academicis conscriptus. Lateinisch. 9 Bogen. Die ganze Einrichtung dieses Manuscripts, das Praeloquium, die darauf folgenden 79 Paragraphen und die dabei angebrachten vielen gelehrten Citate lassen vermuthen, dass er dasselbe zu Vorlesungen entworfen oder wirklich als Magister in Jena darüber gelesen hat. Befand sich zuletzt in Gerbers Besitz. (Dessen neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 44 und dessen Verzeichniss seiner Bibliothek, S.10.)

Kretschmar (Johann): De Compositione. (Matthesons musik. Ehrenpforte, Seite 106.)

°Kuhnau (Johann): Tractatus de Tetrachordo seu musica antiqua ac hodierna, occasione Tetrachordi, non ad systema tantum, sed et Melopoeiam accommodati, cum praevio Praeludio e penu Matheseos purae depromto, ac lectorem ad intelligenda quae in hoc opere tractantur praeparante a Joh. Kuhnau. In praeludio Dominus Autor quatuor species ex Algebra et quidquid ad ea quae hoc opere occurrunt intelligenda facere potest, erudite ac clare ostendit, ubi et ea tractat quaecunque ad Monochordum spectant. In opere autem ipso sequentia traduntur. Sect. 1. Cap. 1. Continens explicationem Terminorum Rubri Thematis. Cap. 2. Varias Tetrachord. divisiones. Cap. 3. De Tetrachordo generis chromatici. Cap. 4. De genere diatonico. Cap. 5. De origine Tetrachordi ejusque multiplicatione ac singulorum nominibus. Cap. 6. De nominibus singulorum graeci Diagrammatis cujuslibet sonorum seu chordarum. Cap. 7. De signis chordarum Diagrammatis veterum seu eorum notis musicis. Sect. II. De usu Tetrach. Veterum. Cap. 1. De quolibet veterum Tetrachordo per sectionem Canonis exhibito. Cap. 2. De ulteriori Sectionis jam factae explicatione et aliis hujus generis Diatonici Diagramma Musicum in Monochordo accommodandi modis. Cap. 3. De usu Instrumenti Veterum quod Helicona dixerunt et pro Canone in exhibitione Diagrammatis Musici consonantiarum et Toni usurparunt. Cap. 4. De mutatione Tetrachordarum seu systematis Tetrachorda continentis et quidem eorum varia positione. Cap. 5. De Tonis seu Modis Musicis veterum Graecor. Cap. 6. De Mutatione. Cap. 7. De effectu Graecorum Musices. Sect. III. De Hodierni Tetrachordi usu. Cap. 1. De genere hodierni Tetrachordi ejusque Element. Cap. 2. De vero colore hodierni Tetrach. Cap. 3. De Concinniate Tetrach. Syntoni. Cap. 4. De Temperatura Tetrach. Diatonici Syntoni. Cap. 5. De Tetrachordo mediante Logistica Musica numerosa, in Monochordo exhibito. Cap. 6. De Tetrachordo per constructionem geometricam atque algebraice demonstratam ad Monochordum applicato. Cap. 7. De arte aversis oculis et solo tactu experiendi tam numeros quosdam certos Monochordi, quam etiam in specie numeros rationum intervallorum Tetrachordi. Cap. 8. De arte chordam tensam in multas partes aequales sine circino dividendi, sicque Tetrachordi chordarum longitudines determinandi. Cap. 9. De Tetrachordo per pondera et Mordas exhibito. Accedit Tractatus de usu Tetrachordi hodierno. Cap. 1. De Melopoeia in specie respectu modorum Musicorum duodecim. Cap. 2. De usu Tetrachordi hodierno respectu Modorum novo hodierno modo modulantium. Cap. 3. De usu Tetrachordi in Melopoeia respectu Consoni et Dissoni. Cap. 4. De usu Tetrachordi in Melopoeia respectu illius elementorum variati ordinis. Dieses so höchst wichtige Manuscript ist vier Alphabete stark, doch der jetzige Besitzer unbekannt. — Disputatio de Triade Harmonica. Pars I. Cap. 1. De Triade Harmonica Pythagoraeorum. Cap. 2. De Triade Harmonica Pythag. in Monochordo exhibita. Cap. 3. Exhibens Triadis Harmoniae imo totius qui Pythagorae quatuor malleorum fabritium sonitu, teste Nicomacho obtigiose dicitur concentus Musici instrumento Veterum quod Helicona dixerunt, quasi Monochordo, demonstrationem. Cap. 4. De Triadis Harmonicae Pythagor. in Monochordo exhibitione per appensa chordis pondera. Pars II. Cap. 1. De Triade Harmonica recentiorum et nostrorum Practicorum. Cap. 2. Decidens questionem, cui duarum Triadum Harmonicarum, nempe Triadi Pythagoricae et Triadi nostrorum practicorum competat jus praelationis. Cap. 3. De Triade recentiorum in Monochordo exhibita. Cap. 4. De Triade Practicorum nostrorum e chordis, quas pondera tendunt, audienda. Cap. 5. De exhibitione Triad. Harmon. in Instrum. Musicis. Cap. 6. De Triadis Harmonicae usu in Melopoeia. Dieses Manuscript beträgt 1 Alphabet und der letzte Besitzer war Mizler, der es herauszugeben wünschte (dessen musikalische Bibliothek, Band 3, Seite 569). — Introductio ad

compositionem musicalem, 1696. Dieses Manuscript besass der Syndicus Herzog in Merseburg. (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 764.)

Lampadarius (Joannes), Tonkünstler und zweiter Sänger zu Constantinopel um das Jahr 1300: *Τεχνολογία τῆς μουσικῆς τέχνης*. Burney erhielt dies Manuscript von einem Abt Martini zu Venedig und vermuthet, der Name Lampadarius sei ein Amtsname, weil in der Kirche zu Constantinopel vier Sänger waren, die an der rechten und linken Seite des Chors standen. Der erste an der rechten Seite hiess *Πρωτοψάλτες*, der Haupt- (Principal) Sänger und der erste an der linken Seite *Λαμπαδάριος*. (Dessen History of Music, Tom. II. pag. 49. n.) Fabricius führt es unter dem Titel an: De Musica recentiorum Graecorum (dessen Bibl. graec. lib. 3. cap. 10.)

°Leibnitz (Gottfried Wilhelm): Ueber musikalische Manuscripte dieses berühmten Gelehrten theilt Bokemeyer aus Hannover in Mizlers musik. Bibliothek, Band 2, Seite 149 folgende Nachricht mit. „Es sind von ihm in der Hannöverischen Bibliothek einige lateinische Manuscripte in Folio vorhanden, wovon ich selbst zwei in meinen Händen gehabt. Er hat etwas merkwürdiges vom Rhythmo und einiges von der musikalischen Historie, das meiste aber von der Harmonie, die er nach mathematischen Grundsätzen, weitläuftig abhandelt, darin vorgetragen. Allein weil er darüber hingestorben ist, so scheinet alles einigermassen roh und unausgearbeitet, und obgleich verschiedenes davon ins reine gebracht, noch in keiner rechten Ordnung zu sein, massen er auch hie und da vieles ausgestrichen und anderwerts neue Einwürfe gemacht hat."

Lettera anonima sull' opera intitolata: Pallas modulata etc. del Puteanus. Datirt den 12. Juli 1600. 3 Seiten in Folio. In der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand.

Leuthardt, aus Bayreuth: Kurzer und gründlicher Unterricht zur musikalischen Composition. Besteht aus 195 Seiten in 4. und handelt: 1) von der Frage: was eigentlich die Composition sei und aus was sie bestehe? 2) wie man den Anfang der Composition macht; 3) von der Septa minor und major; 4) von der Secunda minor, major und superflua; 5) von der Quarta defic. oder diminuta, wie auch perfecta und superflua; 6) von der Quinta imperfecta und superflua; 7) von der Sexta defic. oder diminut., wie auch superflua; 8) von der Septima diminuta oder deficiens wie auch minor und major; 9) von der Octava dimin. oder deficiens wie auch superflua; 10) von der Nona minor, major und superflua; 11) wie man nach gewöhnlicher und allgemeiner Art aus einem Tone in den andern geht; 12) von dem Contrapunct und was derselbe sei; 13) von den alten griechischen Tonarten; 14) von den Arten der Kirchenmusik; 15) von der Theatralmusik; 16) von der Kammermusik; 17) von der Imitation; 18) vom Canon; 19) von Fugen. Das sehr fleissig gearbeitete Werk kann vor dem Jahre 1753 nicht geschrieben sein, da unter andern auch Marpurgs Abhandlung über die Fuge citirt wird. Leider fehlt in dem sehr saubern Manuscript, welches in meinem Besitz ist, der Vorname des Verfassers, doch ist der oben angeführte Ort: Bayreuth bemerkt. Ob es dem Johann Daniel Leuthard (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 226) oder einem Kammermusikus Leuthard, der um 1750 in Diensten des Markgrafen von Brandenburg-Culmbach stand (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 802) zugeschrieben werden kann, lässt sich nicht bestimmen.

Libellus musicalis de ritu canendi vetustissimo et novo. Codex maxima parte chartaceus, saeculi 16. Scil. 1554 in 4. Autor de se scripsit ut vivente sub Pio II. papa, i. e. saeculo 15. circa 1458: et ait praeterea, „Gallia me genuit et fecit cantorem, Italia vero qualemcunque sub Victorino Feitrensi, viro tam litteris Graecis quam Latinis affatim imbuto, grammaticum et musicum: Mantua tamen Italiae civitas indignum cartusiae monachum, neque tam doctoris egregii Boetii cultorem, in hac re, seu commendatorem, quam et solicitum proponendae vetustatis in omnibus sectatorem ac inquisitorem." Nomen suum non profert. (Catalogue of the Harleian Manuscripts in the British Museum, 1808, Vol. III, pag. 373, Nr. 6525.)

°Liberati (Antimo): Epitome della Musica. MS. Nr. 1797 della libreria Chigiana.

Lindner (Elias), Dom-Organist und Raths-Mitglied zu Freiberg um das Jahr 1716: Herrn Kapellmeisters Heinichens General-Bass. Aus desselben weitläuftiger Clavier-Anweisung compendiös und nervös extrahirt und in 25 Regeln verfasset von u. s. w. In meiner Sammlung musikalischer Manuscripte.

Lullo (Antonio), ein musikalischer Schriftsteller in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, geb. auf einer der Balearischen Inseln: L'Arte intiera della Musica. (Zarlino, Vol. III. Lib. 6. pag. 266 und 268.)

Mango (Ab. Vincenzo), geb. zu Palermo 1741: Elementi della moderna musica conforme alla correzioni fatte alle sue parti artificiali. — Discorso sopra i caratteri della musica. Progetto delle note novelle della musica. — Discorso sopra la riforma delle note volgari della musica. — Sopra la moderna musica e suo temperamento. — Origine storica del Cantofermo ecclesiastico-diatonico. — Origine della musica teatrale diatonico-chromatica. — Origine dei volgari caratteri della musica. (Bertini Dizion. storico-critico degli scrittori di musica. Tom. IV. Supplem. pag. 36.)

Marani (G.): Scuola generale per la Chitarra. (Catal. di Musica di Giuseppe Benzon in Venezia, 1818. pag. 5.)

°Marcello (Benedetto): Teoria musicale ordinata alla moderna prattica. Si tratta de' principj fondamentali del Canto, e suono in particolare d' Organo, ed il Gravicembalo, e del comporre. Opera utilissima tanto agli studenti, quanto a' Maestri per il buon metodo d' insegnarli. Das Werk ist in 3 Theile getheilt, nach folgenden Ueberschriften: 1) Breve trattato delle Proporzioni. Nemo Geometriae ignarus ingrediatur. 2) Del sistema Musico. Nemo accedat nisi Geometra. 3) Delle Consonanze Armoniche. Am Ende dieses Theils stehen folgende Worte von der Hand des Verfassers: Fine della presente Opera raccolta, e scritta da Benedetto Marcello Nobile Veneziano. 1707. (Fabronii Vit. Italor. Dec. IX. pag. 375.) — Alcuni Avvertimenti al Veneto Giovanetto Patrizio di Benedetto Marcello, per istruzione del Nipote di lui Lorenzo Alessandro d' Alessandro. (Fabronii Vit. Italor. Dec. IX. pag. 376.)

°Marpurg (Friedrich Wilhelm): Geschichte der Orgel. 1795. Obgleich dieses Manuscript nicht vollendet wurde, so war es doch, nach Gerbers Anzeige, der das Werk von der Witwe des trefflichen Marpurg erhielt, der Vollendung sehr nahe. Die Hefte, die gegen 20 Buch Papier füllten, hatten folgende Aufschriften: 1) Verzeichniss einiger Orgelbauer, die sich besonders in Deutschland durch gute grosse und kleine Werke bekannt gemacht haben. Nebst einem Verzeichnisse einiger grossen Orgelwerke, besonders in Deutschland. 2) Anzahl der Orgeltöne und deren Eintheilung nach Octaven und Füssen. 3) Eintheilung und Beschreibung der Orgelstimmen. 4) Ueber die Verbindungen der Stimmen oder Register. 5) Beschreibung der in den französischen Orgelwerken gebräuchlichen Stimmen. 6) Solöcismen, Barbarismen und andere Fehler in der deutschen Nomenclatur der Orgelregister. 7) Unterschied der deutschen und französischen Orgeln in Ansehung der Disposition ihrer Stimmen, deren Mischung und Behandlung im Spielen. 8) Le Begue und Boivins, auch Hrn. Kaufmanns Vorschläge zur Registrirung. 9) Anmerkungen über das neue Clavier, oder vielmehr Tastatur, des Herrn Pastor Rohleder. 10) Preis der Orgelstimmen nach der Berechnung des Bedos de Celles. 11) Anleitung zu Orgeldispositionen. 12) Ueber die Wasserorgeln, vieles auch zum Theil nach dem Vitruv und Vossius. Diese Abhandlung, ohnstreitig der gelehrteste Theil des Werkes, ist am weitesten fortgerückt und mit dem dem Verfasser eigenen Scharfsinne, verbunden mit seiner ausserordentlichen Belesenheit, behandelt. 13) Excerpta und Materialien aus lateinischen Scribenten der ersten Jahr-

hunderte und des Mittelalters, zur Geschichte der Wasser- und Windorgeln und ihrer Verschiedenheit. (Gerbers neues Tonkünstl. Lexikon, Band 3, S. 332.)

°Martini (Giambattista): Ragioni del P. Martini sopra la Risoluzione del Canone di Giov. Animuccia. — Giudizio ragionato sopra il Concorso di varj Maestri alla Capella imperiale di S. Maria della Scala di Milano. — Altro Giudizio nel Concorso della Capella del Duomo di Milano. — Altro Giudizio per nuovo concorso alla Capella del detto Duomo. — Sentimento sopra la Salve Regina del Sig. Fiorini. — Comercio letterario sopra diverse questioni dell' Arte. — Giudizio di un nuovo sistema di Solfeggio. (Musikal. Correspondenz, 1791, Seite 313.)

°Mattheson (Johann): Der bescheidene musikalische Dictator, mit einem Intermezzo für den sogenannten Menschen. — Eloquentia verticordia sonora. — Die Thorheit in der Augenorgel, welche sich anjetzt von neuem reget. — Rechte mathematische Form der Tonkunst, mit dem wohlbestellten Paukenspiel. — Nothwendige Verbesserung der Sprache und Reime in den gewöhnlichen Kirchenliedern. Sämmtliche Manuscripte werden in der Hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrt. (Nachricht von niedersächsischen berühmten Leuten, Band 2, Seite 70 u. s. f.)

Mauro di Fiorenza, gest. zu Florenz 1556: Compendio dell' una e dell' altra musica. (Negri Istoria degli Scrittori fiorentini, pag. 408.)

°Mei (Girolamo): De modis musicis. (Ang. Mar. Bandini Commentar. de vita et scriptis Joan. Bapt. Donii. Florent. 1755, Fol. pag. LXXIV. LXXV. LXXXII. CXV. und La Borde Essai sur la Mus. Tom. III. pag. 356.)

°Meibom (Marcus): Lex. Musicum. Dieses Manuscript erwähnt Meibom selbst in seinen Anmerkungen über des Gaudentii Introd. Harmonic. pag. 30. Später soll es von M. H. Schacht (siehe S. 563) benutzt worden sein.

Meletius, ein griechischer Mönch des 9. oder 10. Jahrhunderts: Meletius Monachus de Musica ecclesiastica, cum variorum poetarum sacrorum canticis. Dieses Manuscript, von der eigenen Hand des Verfassers, befindet sich in der Bibliothek des Jesuitercollegiums zu Oxford und enthält ausser den Regeln des Chordienstes eine Sammlung von Gesängen, die zur Zeit des Verfassers in der griechischen Kirche gebräuchlich waren, mit den in neugriechischen Noten geschriebenen Melodien. Der griechische Text der Lieder ist schwarz, die Noten roth aufgetragen. Der obige Titel ist dem Oxforder Manuscript von einer neuen Hand hinzugesetzt und mit dem Bildniss des Verfassers geziert, welches Hawkins in seine Geschichte der Musik aufgenommen hat. Besonders interessant wird dies Manuscript dadurch für die Geschichte, dass Meletius auf das sorgfältigste unter jeden Gesang den Namen des Componisten hinzugefügt hat. Unter diesen findet man folgende Namen am öftersten: Joannes Lampadarius, Manuel Chrysaphus, Joasaph Kukuzelus, Joannes Kukuzelus, Demetrius Redestes, Joannes Damascenus, Poletikes, Joannes Lascaris, Georg. Stauropulus, Arsenius Monachus, Elias Chrysaphes, Theodolus, Gerisinus, Agelleanus, Anthimus, Xachialus, Clemens Monachus, Agioretes. (Hawkins History of Music. Vol. II, pag. 31.)

Menagliotti (A.): Principj fondamentali di Musica per la Chitarra francese a cinque corde. (Catalogo di Musica di Giuseppe Benzon in Venezia, 1818, pag. 6.)

Mendes (Manoel), Kapellmeister zu Evora, früher zu Portalegre, geb. zu Evora, gest. daselbst 1605: Arte do Canto Chao. (Machado Bibl. Lus. Tom. III. pag. 308.)

Metochita (Theodorus), ein Logotheta magnus zu Constantinopel unter dem Kaiser Andronicus Palaeologus, gest am 13. März 1332: 122 Capita philosophica et historica miscellanea. In der Hofbibliothek zu Wien. Das 13. Kapitel handelt: περὶ πλάτωνος καὶ τοῦ μαθηματικοῦ τῆς σοφίας, καὶ μάλιστα περὶ τοῦ ἁρμονικοῦ, h. e. de Platone et mathematica Philosophiae parte et maxime de Harmonica. (Fabricii Bibl. graec. Vol. IX. pag. 214, 217 und 219.)

Meyer (Bernhard): Kurzer Unterricht, wie man den Generalbass traktiren soll. Um das Jahr 1650. (Gerbers Sammlung musikalischer Schriften, Seite 22 und dessen neues Tonkünstl. Lexikon, Band 3, Seite 412.)

°Motz (Georg): Die grosse und unbegreifliche Weisheit Gottes, in dem Göttlichen und Weisheitsvollen Gnaden-Geschenk der geistlichen Sing- und Gottwohlgefälligen Klingkunst. (Matthesons musik. Patriot, Seite 372.) Mattheson besass eine Abschrift dieses Manuscripts, welche der Verfasser selbst in seinem 71. Jahre gemacht hatte. Das Werk besteht aus 23 Kapiteln, deren genauer Inhalt in Matthesons Ehrenpforte Seite 240 aufgezeichnet ist. Das grosse Universal-Lexikon unter dem Artikel: Motz, Band 21, Seite 1963 führt diese Schrift ebenfalls an.

°Mozart (Wolfgang): Unterricht in der Composition. Der Abt Stadler sagt über dieses Manuscript: „Ich selbst bin so glücklich, ein mir sehr schätzbares Werk (von Mozart) zu besitzen, nemlich einen Unterricht in der Composition, welchen Mozart meiner Cousine ertheilte, und den ich von ihr als Andenken erhielt. So oft ich diese Blätter durchgehe, erinnere ich mich an den grossen Meister, und freue mich, daraus zu ersehen, wie er im Unterrichte zu Werke ging." (Dessen Vertheidigung der Echtheit des Mozart'schen Requiem, 2. Aufl. Seite 13 und 14.)

Muffat (Georg), fürstlicher Passauischer Kapell- und Pagen-Hofmeister, im 17. Jahrhundert: Nothwendige Anmerkungen bei der Musik. (Breitkopfs Verzeichniss musik. Bücher, Seite 61.)

Mundi Harmonia, e qua colligitur qui soni musici de sphaerarum coelestium conversione, atque itidem de reliquis naturalibus procedere solent. (Summa librorum, quos in omnibus scientiis etc. in lucem emittet accademia Veneta (della Fama), 1559, 4, pag. 13, unter der Ueberschrift: Musica.)

Murat (Antoine de), Königlich Schwedischer zweiter Dragoman bei der Pforte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, geb. in Armenien: Essai sur la Mélodie Orientale, ou Explication du Système des modes et des mesures de la Musique Turque, par etc. Die türkische Musik stammt aus Persien ab, wo Hadscha, der Orpheus der Perser, die morgenländische Musik ausbildete, und sie auf gewisse Principien gründete. Diese persische Musik kam zuerst nach Constantinopel unter Selim I., der bei der Einnahme der Stadt Tibris (Tauris) unter andern Künstlern auch den berühmten Virtuosen Hussein Beykara, der von sehr vornehmer Abkunft in Persien war, vorfand, und solchen nach Constantinopel schickte. Dies geschah um das Jahr 1514 und von diesem Zeitpunct fängt die Musik der Türken an, denn früher hatten sie gar keine. Aber Selims beständige Kriege waren Schuld, dass die Musik bei der Nation noch nicht Wurzel schlagen konnte. Dies geschah erst unter Murat IV. (nicht Amurath). In Constantinopel aber kam sie erst unter Muhamed IV. in allgemeine Aufnahme. Denn wie Murat im Jahr 1637 den Persern Bagdad wegnahm, fand er 5 Virtuosen daselbst, die er nach Constantinopel führen liess, wo man sie Adschemler oder Perser nannte. Die heutigen Griechen und Armenier haben keine andere Musik als die türkische, nur ihre Kirchenmusik, die ihnen eigenthümlich ist. Murat erklärt die türkische oder persische Musik und hat dazu 2 Tabellen erfunden: die eine stellt das allgemeine System dieser Musik mit den Tönen vor, die Gamma u. s. w. ausmachen, die andere enthält die Töne nach der gewöhnlichen (italienischen) Aufzeichnung. Diese Tabellen bieten den Nutzen, dass man, mit Hülfe derselben, sogleich nicht nur den rechten Ton der türkischen Musik finden, sondern auch den Unterschied zwischen der türkischen und unserer Musik sehen und diese in unseren Noten schreiben kann, eine Kunst, die zwar von dem Prinz Cantemir früher schon erfunden, aber gänzlich verloren gegangen war und nur erst durch Murat aufs Neue entdeckt wurde. Der Verfasser hat auch seinem Werke eine grosse Sammlung von Sonaten, Liedern

und andern Poesien, türkischen sowohl als griechischen, beigefügt, um von der Verskunst dieser Völker dem Ausländer einen Begriff zu geben; die Melodien stehen in Noten nebenan, nebst einer französischen Uebersetzung dieser Gedichte. (Björnstähl in Schlözers Briefwechsel und Reichardts Kunstmagazin, Seite 51 u. 52.)

°Muris (Joannes de): Speculum musicae, lib. 7. Auf der königlichen Bibliothek zu Paris, Nr. 7207, 7208. Ist 600 Folioseiten stark, und fängt an: Libro tertio de Philosophica consolatione Boethius volens reddere causam — etc. Es ist in 7 Bücher abgetheilt, folgenden Inhalts: 1) von der Erfindung der Musik und ihrer Eintheilung in 76 Kapitel; 2) von den musikalischen Intervallen, 123 Kap.; 3) von der Harmonik oder den musikalischen Verhältnissen, 56 Kap.; 4) von Con- und Dissonanzen, 51 Kap.; 5) von den alten Tetrachorden, Eintheilung des Monochords und den Lehren des Boethius, 52 Kap.; 6) von den Tonarten und der Notation der Alten, von der Veränderung, die Guido in ihrem System gemacht hat und von den Kirchentönen, 113 Kap.; 7) von der Figuralmusik, vom Discant (wobei de ineptis Discantoribus gehandelt wird), vom Zeitmaass, oder von der Eintheilung des Taktes, vom geraden und ungeraden Takt, und zuletzt eine Vergleichung der alten und neuen Musik, 45 Kapitel. — Tractatus diversarum figurarum per quas dulcibus modis discantatur. Aus einem Codex Cotton.

Musica, de, libellus membraneus Sec. XV. scriptus, ast in fine macus. Initium: Quia de ratione numerorum musica scientia inventa perhibetur et secundum hanc consonantiam — etc. (Bibl. Uffenbachiana Msta. Part. IV. pag. 124.)

Musical observations et Experiments in Musical Sounds, belonging to the Theoric part of Music. Diesem Manuscript aus dem 17. Jahrhundert ist noch angebunden: 1) How to tune an Organ, Harpsichord, Virginal, or Espinetta. 2) A short introduction to the Knowledge of Descant, or composing of Music. Die Herausgeber des Katalogs der Harleianischen Bibliothek (Vol. III, pag. 121, Nr. 4160) fügen noch der Anzeige dieser Manuscripte die Worte hinzu: The book contains 78 pages, written with tolerable neatness, but by whom does not appear.

Nanini (Giovanni Maria und Bernardino), Brüder und Sänger in der päpstlichen Kapelle. In der Bibliothek des Hauses Corsini in Rom befindet sich das Fragment eines Manuscripts vom Jahr 1619 d. 5. October von der Hand des Orazio Griffi, Sängers und Tonsetzers der päpstlichen Kapelle, des Inhalts: Regole di Giov. M. e Bernardino Nanini per fare contrappunto a mente sopra il canto fermo. Dieses sehr beschädigte Fragment beginnt Seite 51 und endet mit Seite 114. D. Ghirolamo Chiti, Maestro im Lateran, gab. eine Abschrift davon dem P. G. Martini, der dieselbe im Saggio fondamentale prat. di Contrapp. Tom. I. pag. 51 und in seiner Geschichte der Musik Tom. I. citirt. (Palestrina's Leben von Baini, übers. von Fr. S. Kandler, Seite 26 und 215.) Banchieri sagt über das Werk (in der Cartella, Seite 234): „Maria Nanino compositore celebre nella capella di N. S. ha mandato in stampa un libro di contrappunti obligati sopra il canto fermo in canone, opera degna di essere in mano di qualsi sia musico e compositore." Giovanni Maria Nanini starb am 11. März 1607 und wurde in der Kirche S. Luigi de Francesi begraben.

°Navarra (Vincentius): Le Tavole della Legge Numerica ed Armonica, nelle quali si disvelano gli arcani più reconditi del numero e della Musica. Wurde zwar dieses Manuscript 1710 ein Raub der Flammen, so suchte der Verfasser diesen Verlust durch einen zweiten Entwurf dieses Traktats zu ersetzen; man weiss aber nicht, wie weit er damit gekommen ist. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 3, Seite 560.)

°Neidhardt (Johann Georg): Von gebrochenen Accorden. Lateinisch. (Matthesons vollkommener Kapellmeister, Seite 352 u. s. f.)

Nicaise (Claude), ein Abt, geb. zu Dijon, gest. 1702: Dissertatio de Veterum Musica. (Novell. Reipubl. litter. an. 1703, mens. Oct. pag. 370.)

North (Roger), Lord und ausgezeichneter Musik-Dilettant, geb. zu Rougham in Norfolk 1650, gest. 1734: Memoirs of Music. Dieses Manuscript enthält Nachrichten von allen von 1650 bis 1680 in England berühmt gewesenen Virtuosen und Componisten. Zuletzt war es im Besitz des Kanonikus, Dr. Montagne North zu Windsor, der es den Geschichtsforschern Burney und Hawkins zum Gebrauch überliess. (Burney History of Music, Vol. III. und Bromley Catalog.)

Notizie biografiche in parte autografe, de' Maestri Ambrogio Minoja, P. Stanislao Mattei, P. Giambattista Martini, Pietro Generali, Filippo Grazioli, Giuseppe Calegari, Antonio suo fratello, e Luigi figlio di Giuseppe, Francesco Gardi, Giandomenico Perotti, Stefano Pavesi, Giuseppe Farinelli, Alfonso Savj, Ferdinando Bertoni, Andrea Basily e Francesco suo figlio, Cav. Felice Alessandri, Raimondo Mey. — Orazione funebre, composta e recitata nella Cattedrale di Crema dal professore di teologia nel Seminario, il Sig. D. Gio. Basilio Ravelli, in occasione della morte del Sig. Giuseppe Gazzaniga, maestro di Capella, il giorno 20. Febr. 1818. Beide Manuscripte im Besitz des Kapellmeisters Carl Simon Mayr zu Bergamo. (Lichtenth. Bibliogr. Tom. IV. pag. 478.)

Notker, ein Mönch aus Regensburg. Petz (Tom. III. Anecdot. P. III. pag. 616) führt ein Werk unter dem Titel: Theorema troporum, seu Cribrum Monochordi, von ihm an, welches in der Bibl. Benedictoburana aufbewahrt wird. Vielleicht ist dies derjenige Notker (nach Gerber Notker Balbulus, siehe oben Seite 68), von welchem Nicolai (dessen Reisen, Band 2, S. 365, Note 81) Hymnen aus dem 10. Jahrhundert gesehen hat, die in der Bibliothek der Abtei St. Emmeran zu Regensburg aufbewahrt werden. (Forkels Geschichte der Musik, Band 2, Seite 322.)

Organographia. (Gerbers Sammlung mus. Schriften, Seite 27.)

Osbernus, Benedictiner, Präcentor und Sub-Prior zu Canterbury um das Jahr 1074: De re Musica. — De Vocum consonantiis. (Balei Catal. Scriptor. Brit. pag. 165.) Ein Osbertus, Benedictinermönch zu Canterbury ums Jahr 1020 soll auch von der Musik geschrieben haben. (Trithem. cap. 313 und de illustr. Benedictinis II, 66). Jedenfalls dürften aber Beide für eine Person zu halten sein.

Otto (Stephan): Etliche nothwendige Fragen von der poetischen oder Tichtmusik, denen Kunstliebenden zum Besten zusammengetragen durch Steffan Otten von Freiberg aus Meissen, vor der Zeit in Augsburg, der evangelischen Schulen bei St. Anna der ersten Classe Collab. Cantoris Substit. und des obersten Chors Regenten: anjetzo aber, wegen der Bekänntnüs des heiligen Evangelii und Lutheri Catechismi vertriebenen. Anno 1632 den 24. Jun. 4. 18 Bogen, früher in Matthesons Besitz. Das Manuscript besteht aus 4 Theilen. Der erste handelt von dem Wesen der Harmonie; der zweite von der Zusammenfügung der Klänge; der dritte von den Clausuln, Absätzen, Unterscheidungen, Schlüssen, Pausen, Fugen u. dgl.; der vierte von den modis und derselben Versetzung. Am Ende befindet sich ein Anhang von einem Bogen, unter dem Titel: Etliche Lehren, so einem Incipienten in der Musica poetica, wie sie genennet wird, vornehmlich zu wissen vonnöthen, von Johann Herrmann Schein. Nach Matthesons Versicherung (dessen Ehrenpforte, Seite 243) soll nach damaliger Art, alles sehr gründlich abgehandelt sein. Wahrscheinlich wurde Otto nach seiner Vertreibung in Schandau als Lehrer angestellt, wenigstens nennt er sich auf einem seiner Werke (Cronen-Crönlein, Freiberg in Meissen, 1648. 4.) einen Schandauischen Phonascus. (Walthers musikalisches Lexikon, Seite 456.)

Pachymeres (Georg), Prodecdicus des Patriarchen zu Constantinopel und Hieromnemon und Dicäophylax des orientalischen Kaisers, geb. zu Nicea 1242, gest. 1310 oder nach Andern 1340: De Harmonia et Musica. — De quatuor Scientiis mathematicis, Arithmetica, Musica, Geometria et Astronomia. (Heilbronners

mathematische Geschichte und Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 56.)

Pediasimus (Joannes), Secretair des Patriarchen zu Constantinopel, um das Jahr 1300, geb. in Bulgarien: De Symphoniis musicis. In der Bibliothek des Cardinals Montchal. (Gerh. J. Vossii de Scientiis mathem. Cap. 22, §. 4. und Jöchers Gelehrten-Lexikon.)

Pereyra (P. Thomaz), Jesuit und Missionair in China in den Jahren 1680 — 1690, geb. in Portugal: Musica practica e especulativa. (Machado Bibl. Lus. Tom. III. pag. 746.)

Pichis (Erasmus de), zu Rom um das Jahr 1415: De Musica, Tractatus. (Mandosii Bibl. roman. Cent. 7.)

Pina e Mendoça (Leoniz de), portugiesischer Ritter des Christusordens um das Jahr 1650: Varios Opusculos pertencentes à Theorica da Musica. (Machado Bibl. Lus. Tom. III. pag. 11.)

Pitoni (Giuseppe Ottavio), Kapellmeister zu St. Pietro im Vatican zu Rom und ausgezeichneter Componist, geb. zu Rieti am 18. März 1657, gest. am 1. Februar 1743: Notizia de Contrappuntisti e compositori di Musica dagli anni dell' era cristiana 1000 fino al 1700. Opera divisa in 7 parti, di etc. In dem Archive der Vaticanischen Hauptkirche. Dieses Manuscript soll sehr wichtig sein und Baini benutzte es mit Vortheil in seiner Lebensbeschreibung Palestrina's. (M. v. die Uebersetzung von F. S. Kandler, Seite VII und 220 u. s. f.; desgl. Leipziger musikal. Zeitung, Band 33, Seite 527.)

Pona (Francesco): Storia dell' Accademia filarmonica di Verona. Das Original-Manuscript befindet sich in dem Besitz der Familie Maffei zu Verona.

Porta (P. Costanzo), einer der berühmtesten Componisten in Italien im 16. Jahrhundert und Kapellmeister zu Loreto: Instruzzioni di Contrappunto. (Martini Storia della Musica, Tom. I. pag. 463.)

*Praetorius (Michael). Dieser verdiente Musikgelehrte schreibt in seinem Syntagma etc. Tom. II. pag. 203: „Was sonsten etwa allhier nicht erinnert worden, dasselbe wird in dem Tractätlein vom Verdingniss, Bawen vnd Lieferung einer Orgel vielleicht angedeutet werden.“ Dieses Werkchen erhielt der Cantor Joh. Lorenz Albrecht und er sagt darüber in Adlungs Musica mechanica organoedi, Band 1, Seite 12 in der Note: „ Es ist mir aus der Verlassenschaft des Verfassers (Adlungs) das Manuscript vom Prätorio mit in die Hände gekommen, welches derselbe Seite 341 der Anleitung zu der musik. Gelahrtheit (in der 2. Auflage, Seite 400) anführt, und von der Lieferung und Beschlagung oder Probirung einer Orgel handelt. Es sind zwar nicht mehr, als 3 geschriebene Bogen, welche aber viel Gutes in sich fassen. Die Schreibart ist der Prätorianischen gleich, so, dass es fast für dasjenige Werkchen zu halten, welches hier oben angeführt worden.“

Prolegomena de Musica in genere. Um 1686. Fol. In Gerbers Sammlung (dessen Verzeichniss derselben, Seite 20).

Prudentius (Bertrandus), ein Mönch zu Charoux in Poitou: L'Eloge de la Musique. Poëme. In der königl. Biblioth. zu Paris, Nr. 3976. 2. (Hist. littér. de France par les Pères Bened. Tom. V. pag. 662.) Enthält ausser dem Lobe der Musik auch eine Beschreibung der Töne der Thiere und vorzüglich der Vögel.

*Ptolemäus (Claudius). Von seinem Werk wird folgendes kostbare Manuscript in der Bibliothek des britischen Museums aufbewahrt: Cl. Ptolemäi, Harmonicorum lib. 3. Interprete Nicolao Leoniceno. Scripsit Fr. Gafurius, Musicae professor Ao. 1499. (Catal. of the Harleian Manuscr. etc. Vol. III. pag. 15. Nr. 3306, wo sich noch die Bemerkung findet: Codex membranaceus, elegans.)

Ptolemais, ein gelehrtes Frauenzimmer aus Cyrene zu der Zeit der Kaiserin Julia Domna: De Pythagorica musices institutione. (Menagii hist. mulierum philosopharum.)

Qualitates et circumstantiae, quibus uti debet is qui musicos cujusque generis concentus velit componere, ubi perspicuum fit, quantum posse inter secationem illam intervallorum chromaticorum, atque enharmonicorum in genere diatonico. (Summa librorum, quos in omnibus scientiis etc. in lucem emittet accad. Veneta (della Fama), 1559, 4. Fol. 13, unter der Ueberschrift: Musica.

Raoul de Laon, Bischof zu Metz im 11. Jahrhundert: Sur le Semi-ton, l'ainé du Chant. In der Bibliothek de St. Victor, Nr. 785. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 360.)

*Raselius (Andreas): Tractatus primus de subjecto Musices. — Tract. II. de Systemate musico. — Tract. III. de Monochordi divisione proportionali, unde consonantiae derivantur. — Tract. IV. de temporibus musicis. — Tract. V. de Symphonia, Consonantiis et Intervallis. — Tract. VI. de aliquot instrumentis musicis vulgariter notis. — Arithmetica musica. — Anleitung zum Generalbass. Früher im Besitz des Organisten Valent. Barthol. Hausmann zu Schafstädt. (Matthesons musik. Ehrenpforte, Seite 106.)

Rego (Pedro Vaz), Kapellmeister zu Elvas in Portugal, geb. 1670, gest. 1736: Tratado da musica. Unvollendet. — Difensa sobre a entrada da novena da Missa Scala Aretina, composta pelo Mestre Francisco Valls, Mestre da Cathedral de Barcelona. Beide Manuscripte in der Cathedralkirche zu Evora. (Machado Bibl. Lus. Tom. III. pag. 625.)

Regola per toccare il Basso continuo, sopra la Chitarra. (Catalogue of the Harleian Manuscr. in the British Museum, 1808, Vol. I. pag. 642, Nr. 1270.)

Rodrigues (Joaõ), ein Mönch in Portugal in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts: Arte do Canto Chaõ. Im Jahr 1560 geschrieben. Das Original wird in der musik. Bibliothek des Francisco Valhadolid zu Lissabon aufbewahrt. Das Werk soll von grossem Werthe sein, und der Verfasser 40 Jahre daran gearbeitet haben. Es wurde von dem päpstl. Kapellmeister Antonio Bocapadula und von P. P. Luigi Penestrina (Palestrina?) sehr geschätzt. (Machado Bibl. Lus. Tom. II. pag. 737.)

°Rousseau (Jean Jacques). Von diesem Philosophen besass Herr de Boisgelou zu Paris ein eigenhändiges Manuscript über Musik. Der Besitzer desselben vermuthete, dass es gegen das Jahr 1763 von Rousseau niedergeschrieben sei. In der Leipziger musik. Zeitung, Band 3, Seite 37 — 39 und 54 — 55 sind Auszüge daraus in deutscher Uebersetzung mitgetheilt, welche über den Ritter Gluck und die Opern überhaupt handeln. Später übergab de Boisgelou das Manuscript der Nationalbibliothek zu Paris.

Rubertus, ein Mönch in dem Benedictiner-Kloster St. Albani zu Mainz, gest. 911 oder nach Andern 1392: De musica proportione tractatum etc. (Scriptor. rer. Mogunt. et Trithem. Tom. I. pag. 76.)

Rue (Felice de la): Varii modi di cantare le Litanie in falso Bordone. Um das Jahr 1573. (Martini Storia della musica, Tom. I. pag. 465.)

Ryba (Jacob Johann), Cantor und Rector zu Rozmital, geb. zu Przesstiez am 26. October 1765, gest. zu Rozmital 1815: Muiskalisches Handbuch, zwischen den Jahren 1799 — 1800. Es besteht aus vier Theilen. Er schreibt selbst über dieses Werk: „Was für Schicksale mein böhmisches musikalisches Handbuch, aus 4 Theilen bestehend, wovon der erste Theil schon einen Verleger zu Prag sucht, zu erwarten habe, weiss ich nicht. Ich begnüge mich indessen nur damit, dass ich diese Arbeit nur aus der Absicht unternommen habe, um meinen böhmischen Landcollegen den Weg zur gründlichen, sowohl eigenen, als anderer Bildung in der Tonkunst zu bahnen u. s. w.“ (Dlabacz böhmisches Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 617.)

Sacchi (P. Giulio), Minor. Conventuale, geb. zu Ferrara: Regole del Canto fermo. Um das Jahr 1675. (Martini Storia della musica, Tom. I. pag. 465.)

Saggio sopra la Melopea prattica, dedotta dal suo vero fondamento Fisico-Matematico. Ist in der zweiten

Hälfte des 18. Jahrhunderts geschrieben und enthält 25 Abschnitte. Scheibe besass das Manuscript, welches aus 4, aber sehr enge geschriebenen Bogen in Manuscript bestand, und theilt einen Auszug mit kritischen Bemerkungen daraus mit in seiner musikalischen Composition, Vorrede, Seite XXXVI — XLIX. Im Ganzen fand er es nicht zu loben.

Sammlung musikalischer Briefe von Kirnberger und C. Ph. Em. Bach. In der musikalischen Bibliothek des Joachimsthaler Gymnasiums zu Berlin. Ueber diese wichtige Sammlung und über die genannte musikalische Bibliothek theilt Gerber in seinem neuen Tonkünstler-Lexikon, Band 1, Seite 117 — 119 Art. Anna Amalia von Preussen, Nachrichten mit.

Sancho (Ignatius), ein Negersklave, geb. 1729, gest. 1780. Er wurde von einem Schiffshauptmann nach London gebracht und erlernte daselbst nach und nach so viel von den europäischen Künsten und Wissenschaften, dass er nicht nur einige Proben seines poetischen Talentes ablegte, sondern auch eine Theorie der Musik schrieb, und sie einer königlichen Prinzessin dedicirte. (Journ. encycl. Mai 1784. pag. 46.)

Santini (D. Geminiano), Päpstlicher Sänger im Jahr 1754, geb. zu Pesaro: Il compositore armonico. Der Verfasser widmete das Werk im Jahre 1764 dem Papst Clemens XIII., doch konnte es wegen Mangel an Unterstützung nicht gedruckt werden. Das Original-Manuscript wurde auf Befehl des Papstes im päpstlichen Archiv niedergelegt, wo es noch aufbewahrt wird. (Palestrina's Lebensbeschreibung von Baini, übersetzt von F. S. Kandler, Seite 227.)

Sarti (Giuseppe), zuletzt Russisch-Kaiserl. Collegienrath, erster Kapellmeister und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg, geb. zu Faenza 1728, gest. zu Berlin am 28. Juli 1802: Théorie de l'Harmonie simultanée et successive, écrite par Sarti. Im Besitz des Carlo Soliva, Componist und gegenwärtig Gesanglehrer am Conservatorium der Musik zu Warschau. Der Verfasser schrieb diese Theorie für eine Dame in Mailand. — Esame acustico fatto sopra due frammenti di Mozart, da Giuseppe Sarti. Der Anfang ist: Essendomi venuto sotto gli occhi qualche frammento di musica instrumentale. Das Ende: Dirò anch' io come l' immortale Rousseau: De la musique à faire boucher ses oreilles. Unterschrieben: Giuseppe Sarti. Dieses sechs Folioseiten starke Manuscript mit Notenbeispielen war im Besitz des Bonifazio Asioli. Ein deutscher Auszug daraus wurde in der Leipziger musik. Zeitung, Band 34, Seite 373 — 378 mitgetheilt. Das Manuscript handelt zunächst über die ersten 8 Takte der Einleitung des 6. Violinquartetts von Mozart. Der Streit der sich in der neueren Zeit zwischen einigen Musikgelehrten deshalb erhob, wurde oben Abtheil. 4, Kap. 4, Seite 525 angezeigt.

Schacht (Matthias Heinrich), Rector zu Kerteminde in Dänemark, geb. zu Wiborg am 29. April 1660, gest. zu Herteminde am 8. August 1700: Matthias Henr. Schacht, Musicus Danicus, eller Danske Sangmester, udi 4er Parter. Bibliotheca musica, sive Autorum musicorum Catalogus, qui vel in Theoria vel Praxi Musices Scripto inclaruerunt. Kierteminde, 1687 in Folio. Der Kammermusikus Schiörring in Kopenhagen ertheilte Gerbern noch folgende Nachricht über dieses Manuscript: Es enthält eine 4 Seiten lange Dedication, dann eine Vorrede, 12 Seiten lang, das Lexikon 113 Seiten, und das Werk selbst 332 Seiten, durchaus lateinisch. Worin sich das Werk von dem Lexikon unterscheidet, war in der Nachricht nicht bemerkt. Das Lexikon soll, wie Gerber nach einem Bruchstück daraus urtheilt, die Anzeige mancher noch unbekannter Autoren und Werke enthalten. Uebrigens vermuthet man, dass der Verfasser eine Handschrift von Meibom dazu benutzt und nur diese mit eignen Zusätzen vermehrt hat. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 33 u. o. S. 557.)

Schartner: Musikalische Componirkunst. Um das Jahr 1666. (Gerbers Verzeichniss seiner musikalischen Schriften, Seite 23.)

°Scheibe (Johann Adolph): Compendium Musices theoretico practicum, das ist: Kurzer Begriff derer nöthigsten Compositions-Regeln. Abgefasset von u.s.w. Dieses Manuscript, in meiner Sammlung befindlich, besteht aus 30 Bogen in 4. und handelt in der ersten Abtheilung: von den Klängen und ihrer Eintheilung in 4 Abschnitten; in der zweiten Abtheil. von den zur Harmonie gehörigen Sachen uud begreift alle Fundamental-Regeln derselben in sich in 12 Abschnitten; in der dritten Abtheilung von der Melodie und von denen zu ihrer Auszierung gehörigen Dingen in 4 Abschnitten. In innerm Zusammenhang mit seiner gedruckten musikalischen Composition steht dieses Manuscript nicht und hauptsächlich scheint es zu Vorlesungen entworfen worden zu sein.

°Scheidt (Samuel): Tractatus de compositione. 2 Theile. (Matthesons musik. Ehrenpforte, Seite 106.)

Schein (Johann Herrmann), Cantor und Musikdirector zu Leipzig, geb. zu Grünhain am 20. Januar 1586, gest. zu Leipzig 1630: Manuductio ad musicam poeticam. (Matthesons musikalische Ehrenpforte, Seite 106.) Obgleich dieser Titel mit dem in dem obigen Artikel (unter Stephan Otto) insofern abweicht, dass dieser lateinisch und jener deutsch ist, so möchten doch beide Manuscripte eines und dasselbe sein oder vielleicht St. Otto eine deutsche Uebersetzung davon besorgt haben. Auffallen muss es, dass Forkel, Gerber und Lichtenthal diese Ansicht verneinen, ob sie gleich beide Manuscripte anführen.

°Schicht (Johann Gottfried): Kurzgefasste Grundregeln zur Harmonie. Entworfen von u. s. w. Um das Jahr 1798. Dieses Manuscript, welches sich unter meiner Sammlung befindet, wurde von dem Verfasser für seinen eigenen Handgebrauch entworfen und besteht hauptsächlich in praktischen Beispielen.

°Schröder (Christoph Gottlieb): Umständliche Beschreibung seines neuerfundenen Clavierinstruments, auf welchem man in unterschiedenen Graden stark und schwach, so leicht als auf einem Clavichord spielen kann, nebst zwei Rissen. Um das Jahr 1763. (Mizlers musik. Bibliothek, Band 3, Seite 461 und Schröders letzte Beschäftigung, Seite 5.)

Schulz (Johann Heinrich): Unterricht in der Composition.

Schulz (N.): Anweisung zum Clavier, it. de intonatione soni cujuslibet vocis. (Matthesons musik. Ehrenpforte, Seite 106.)

°Sorge (Georg Andreas): Die Melodie aus der Harmonie hergeleitet. (Gerbers Verzeichniss seiner musikal. Schriften, Seite 23.)

Spangenberg (Cyriac), ein berühmter Theolog und Gechichtschreiber, geb. zu Nordhausen, oder nach Andern zu Herden im Calenbergischen am 17. Jan. 1528, gest. zu Strassburg am 10. Februar 1604: Von der edlen hochberühmten Kunst der Musica, und deren Ankunft, Lob, Nutz und Wirkung, wie auch vom Aufkommen der Meistersänger, zu Ehren der löblichen und ehrsamen Gesellschaft der Meistersänger in der freien Reichstadt Strassburg im Jahr 1598 verfertiget. Dieses Manuscript auf Pergament mit goldnen Puckeln beschlagen, wird auf der Strassburger Stadtbibliothek aufbewahrt. Ein Auszug findet sich in Enoch Hanmanns Anmerkungen über Opitzens Buch von der deutschen Poeterei, 1658, Seite 94 — 120. (Beiträge zur kritischen Historie der deutschen Sprache, Band 3, Seite 390 u. s. f.)

Spangenberg (Wohlfarth), Sohn des obigen Cyriac Spangenberg: Von der Musica, Singkunst oder Meistergesang. (Jöchers Gelehrten-Lexikon). Soll ein starker Auszug aus seines Vaters Buch sein und den dritten Theil eines Werkes ausmachen, welches dieser Wolfhart oder Wohlfarth von der Dichtkunst und derselben Verehrern bei den Griechen, Lateinern und Deutschen geschrieben hat.

Stevinus (Simon), ein Mathematiker, geb. zu Brügge in Flandern um 1570: De musices θεωρία. (Jöchers Gelehrten-Lexikon, Voss. de Mathesi, lib. 3, cap. 59, pag. 182 und de scientiis mathematicis, cap. LX, §. 25, pag. 353, wo am letztern Orte die Worte sich finden,

Sed nimia typographi festinatione factum fuit, ut describi, ac latine verti, non posset. Alioquin pars foret tomi quinti mathematicorum Hypomnematum; quo Miscellanea continentur.

• Stölzel (Gottfried Heinrich): Abhandlung vom Recitativ. Dieses wichtige Manuscript, welches um 1739 vollendet war, handelt: Vorbericht, vom Stilo recitativo insgemein. Erster Theil, von der Rhythmopeia stili recitativi. Kap. 1. von den zum Recitativ bequemsten Versen; Kap. 2. von den musikalischen pedibus rhythmicis im Recitativ; Kap. 3. von der Vermischung der dreierlei pedum rhythmicorum im Recitativ; Kap. 4. von der ordentlichen Connexion solcher pedum rhythmicorum. Zweiter Theil, von der Melopoeia stili Recitativi. Kap. 1. von der Erhöh- und Erniedrigung der Stimme bei der Recitativischen Singart; Kap. 2. wie die recitativische Singart eines ganzen Periodi einzurichten; Kap. 3. von etlichen Freiheiten des stili recitativi; Kap. 4. vom accompagnirten und vollstimmigen Recitativ; Kap. 5. von dem Amte des Recitanten. Dieses Manuscript besass der Sohn des Verfassers, Generalsuperintendent zu Gotha und übergab es dem Cantor Albrecht in Mühlhausen zur Herausgabe, die aber nicht erfolgt ist. (Marpurgs kritische Briefe über die Tonkunst, Band 2, Seite 438.) Eine Abschrift besass E. L. Gerber in seiner Manuscripten-Sammlung. (Dessen Verzeichniss seiner musikal. Schriften, Seite 23.) — Ausführung der griechischen Musik. — Einleitung zur Composition. — Anweisung zum Contrapunct. (Adlungs musikalische Gelahrtheit, 1758, Seite 768, Note.)

Suppig (Friedrich), Organist zu Dresden: Calculus musicus vom grossen C bis ins kleine dreigestrichene c, alle Intervalle gerechnet durchs ganze Clavier, welches alle Subsemitonia hat, nebst dem Calculo oder dispositione ac denominatione aller Commatum des neuen fünffachen Transponir-Claviers, mit allen Circulis musicis, durch eine Octav hindurch inventirt und ausgerechnet. — Circulus musicus omnium intervallorum, quae Octava praecedens continet. — Labyrinthus musicus, bestehend in einer Fantasie durch alle tonos, nemlich: durch 12 duros und 12 molles, zusammen 24 tonos etc. (Matthesons Crit. Mus. Tom. I. pag. 152.)

Sylva (Tristaõ da), Kapellmeister des Königs Alphons V. von Portugal im 15. Jahrhundert: Amables de musica. Wurde von dem Verfasser auf Befehl seines Königs geschrieben und wird in der königl. Bibliothek der Musik zu Lissabon aufbewahrt. (Machado Bibl. Lusit. Tom. III. pag. 765.)

Tabulatur und Gemerk der deutschen Meistergesänge, das ist: wahrhaftige und gründliche Erklärung aller Artikel, was in denen Meistergesängen für sträflich oder unsträflich soll gehalten werden. (Wagenseil de Civitate Noribergensi, 1697, Seite 520.) Wagenseil hatte dies Manuscript selbst in Händen und theilt Auszüge in seiner Abhandlung über die Meistersänger daraus mit.

Tailler (Simon), ein Dominicaner-Mönch aus Schottland: De cantu ecclesiastico reformando. — De Tenore musicali. — Tetrachordum. — Pentachordum. (Tanner Bibliotheca et D. Fabricii Bibl. Lat. med. et intim. aetatis, pag. 650.)

Talanderius (Petrus): Lectura tam super cantu mensurabili, quam super immensurabili. (Martini Storia della Musica, Tom. I. pag. 466.)

° Tartini (Giuseppe): Lezioni pratiche pel Violino. In der Rede bei dem Leichenbegängniss des Tartini von Fanzago wird Seite 34, Note 24 gesagt, dass dieses Manuscript nicht nur in den Händen des Dr. Anton Bonaventura Sberti sich befindet, sondern sich in Abschriften weit verbreitet hat. Soll übrigens sehr vorzüglich sein. — Delle ragioni e delle proporzioni Libri sei, riveduta da G. A. Colombo etc. Im Besitz des Capitäns Tartini, Neffe des berühmten Künstlers. (Mem. per servire alla storia letteraria e civile. Venezia, 1749, Vol. VIII, settembre, pag. 59.) — Trattato delle appoggiature si ascendenti che discendenti per il Violino, come pure del Trillo, Tremolo, Mordente, ed altro, con dichiarazione delle cadenze naturali e composte. (Catalogo di Giuseppe Benzon, Venezia, 1818, pag. 4.)

Tewkesbury (John of), ein Mönch des Minoritenordens, zu Oxford in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts: Quatuor principalia artis musicae. In der Bodlei'schen Bibliothek zu Oxford. Das Werk ist in 4 Bücher abgetheilt. Das erste handelt in 19 Kapiteln von der Musik überhaupt, ihren Theilen und deren Eintheilung. Das zweite von der Erfindung der Musik, von den Intervallen und Verhältnissen, in 24 Kapiteln. Das dritte vom Choralgesang, Kirchentonarten, in 58 Kapiteln. Das vierte von der Figuralmusik oder vom Takt, vom Discant und desselben verschiedenen Eintheilungen. Enthält zwei Sectionen, die erste von 41 und die zweite von 49 Kapiteln. Das Ganze auf 124 Folioseiten. Eines von den Kapiteln aus dem vierten Buch hat zur Ueberschrift: de figuris inventis a Francone, et de inventione minime. Die letzte Erfindung wird dem Philipp de Vitriaco zugeeignet. Man hat dieses Manuscript mehreren Verfassern zugeschrieben. Burney aber hat am Ende des Inhalt-Verzeichnisses folgende Worte gefunden: ad informationem scire volentibus principia artis musicae, istum libellum qui vocatur Quatuor principalia musicae, Frater Johannes de Teukesbury contulit comitatui fratrum minorum Oxoniae, auctoritate et assensu fratris Thomae de Kyngusbury Magistri tunc Magistri Anglicae. Anno Domini 1388, wodurch Jahr und Verfasser zugleich bestimmt sind.

Theile (Johann), Kapellmeister zu Merseburg, geb. zu Naumburg am 29. Juli 1646, gest. am 24. Juni 1724: Musikalisches Kunstbuch, worin 15 ganz sonderbare Kunststücke und Geheimnisse, welche aus den doppelten Contrapuncten entspringen, anzutreffen sind u.s.w. Naumburg, 1691. — Unterricht von einigen doppelten Contrapuncten und deren Gebrauch. Beide Manuscripte, von der Hand des Joh. Gottfr. Walther befanden sich in Forkels Manuscripten-Sammlung.

Theinred, ein Benedictinermönch zu Dover und Vorsänger in seinem Kloster: De legitimis ordinibus Pentachordorum et Tetrachordorum. Der Anfang ist: Quoniam musicorum de his cantibus frequens est distinctio, etc. In der Bodlei'schen Bibliothek, Nr. 832, 1. Dies Manuscript ist 46 Blätter stark und um das Jahr 1371 geschrieben. Es besteht aus 3 Büchern. Das erste handelt de proportionibus musicorum Sonorum, de Comatis; alia proportio ejusdem Comatis etc. Das zweite de consonantiis musicorum Sonorum, und das dritte enthält eine Menge Diagrammen und Scalen von verschiedenen Octaven-Gattungen, nicht mit Noten, sondern mit Buchstaben geschrieben. Oefters wird der Verfasser fälschlich unter Thanred oder Thinred (Walthers musik. Lexikon, Seite 605.) angeführt. (Balei Catal. Scriptor. Britanniae, Centur. 6.)

Thilo (Georg Abraham), Candidat des Predigtamts zu Grosburg bei Breslau: Specimen Pathologiae Musicae, das ist, ein Versuch, wie man durch den Klang die Affecten erregen könne. Das Manuscript besass Johann Mattheson, der es für sehr vorzüglich anerkannte. Es besteht aus zwei Hauptstücken. Das erste handelt von den Gründen der Gemüths-Neigungen und von Erregung derselben überhaupt. Das zweite von den Leidenschaften insbesondere und deren Ausdrückungen durch die Musik, dabei von der Liebe, von der Freude, von der Hoffnung, von der Traurigkeit, von der Furcht und von dem Zorn gewisse Beispiele in Noten vorhanden sind. (Matthesons musik. Patriot, Seite 372 und dessen vollkommner Kapellmeister, Seite 19, §. 84 und 85.)

Til (Johann Hermann), Organist zu Spandau um 1730: Catechismus musicus oder kurzer Auszug der heil. Schrift von dem edlen Studio musico in sich haltend 41 Haupt-Fragen mit ihrer Beantwortung u. s. w. Um das Jahr 1729. (Matthesons musikalischer Patriot, Seite 372.)

° Tinctor (Joannes): Expositio manus secundum magistrum Joannem Tinctorem in legibus licentiatum

ac regis Siciliae capellanum. Andere Schriftsteller führen dies Manuscript unter: Explanatio manus an. Dies Werk gibt die Guidonische Begriffsbestimmung von Musik, vom Gebrauch der Schlüssel, der Stellen, die sie einnehmen, der Stimmen, Eigenheiten, Verstufungen, Ableitungen und Verbindungen. Alle Kapitel sind voll von Beispielen in Noten, wie in Linienfiguren, welche viel Licht über diesen Gegenstand verbreiten. Als Beispiel ist auch ein dreistimmiges Kyrie für Sopran, Tenor und Bass angehängt. — Liber de natura et proprietate. In 51 Kapiteln handelt der Verfasser von der Begriffbestimmung der Töne, ihrer Bildung, dann was sie unter einander gemein haben, ihrer Mischung, Regelmässigkeit, Unregelmässigkeit, Vollkommenheit und Unvollkommenheit der Grundtöne. — Tractatus de regulari valore notarum musicalium. Dieses Manuscript wird auch unter dem Titel angeführt: De regulis, valore, imperfectione et alteratione notarum. — De notis et pausis. — Liber de arte contrapuncti, dem König Ferdinand gewidmet. Dieses Manuscript soll aus 3 Büchern bestehen. (Swertii Athen. Belg.) — Proportionale musices. Hier ist als Beispiel ein Bruchstück aus dem berühmten Liede: L'homme armé, welches so geschrieben ist:

Lome, lome, lome, arme
Et Robinet tu m'as la mort
Donnée quand tu t'en vas.

Martini scheint im Besitz dieser kostbaren Manuscripte gewesen zu sein. (Martini Storia della Musica, Tom. I, in dem Indice degli Autori pag. 466, und Orloff Essai sur l'histoire de la Musique, Tom. I. pag. 83 — 84, in der deutschen Uebersetzung, Seite 53.) In Gesners Bibl. univers. wird noch ein Werk unter dem Titel: de Origine musicae, angeführt. Desgleichen soll sich noch ein Manuscript von Tinctor, 252 Seiten in Fol. aufgefunden haben, welches der Minister des Innern der Classe der schönen Künste vom Pariser Institute vorlegte, um es zu untersuchen, ob es verdiene gedruckt zu werden und die Antwort fiel bejahend aus. Das Manuscript enthielt, ausser den angegebenen Abhandlungen des Martini, noch eine andere unter dem Titel: Complexus effectuum musicae. Es fehlten aber die letzten Kapitel und man hat nicht erfahren, dass es gedruckt worden sei. Nach Orloff (Essai sur la Musique, Tom. I. pag. 214) bestand dieses Werk aus 21 Kapiteln, von denen dreizehn fehlten.

Tractatus diversarum figurarum, per quas dulcibus modis discantatur. Nach Burney's Meinung ist dieses Manuscript ein Compendium der musikalischen Lehrsätze des Johann de Muris. In der ältern Abschrift hiess es: Tractatus de musica incerto Authore. Der Anfang: Pro aliquali Notitia de Musica habenda. — Der Anfang: Cognita modulatione secundum viam octo troporum et secundum usum et consuetudinem fidei Catholicae. Handelt sehr ausführlich von der damaligen Figuralmusik. — Der Anfang: Sequitur de Synemenis und erklärt, wie das Tetrachordum Synemmenon geformt wird. — Der Anfang: Est autem unisonus quando duae voces manente uno et eodem loco sive uno et eodem sono. Handelt überhaupt von Consonanzen, Discant und Solmisation. Zur Erläuterung der Lehren sind praktische Beispiele in Noten beigefügt. — Der Anfang: Cum in isto tractatu de signis sive de notis quae sunt et de earum proprietatibus, etc. Diese verschiedenen Manuscripte waren ehedem in der Cotton'schen Bibliothek zu Oxford, wurden aber durch Feuer, welches 1731 in dem Hause ausbrach, fast gänzlich verbrannt. Glücklicherweise hatte Dr. Pepusch noch vor diesem Unfall Abschriften davon genommen, die nun nach dessen Tode, nebst den Fragmenten der geretteten Originale ins brittische Museum gekommen sind. Am Ende des ersten Traktats findet man in folgenden Worten: Expliciunt regulae cum additionibus: finitae die Veneris proxima ante Pentecost. anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo sexto, etc. Amen: das Jahr, in welchem die Sammlung gemacht worden ist. Der Name des Compilators ist unbekannt.

Tractatus de Compositione. Inhalt: Sectio I. Partis generalis. Cap. 1. de generibus sive scalis atque modis. Cap. 2. de consonantiis et dissonantiis. Cap. 3. de fugis. Cap. 4. de rhythmo. Cap. 5. de textu. Sectio II. Partis specialis. Cap. 1. de stylo hyperchematico. Cap. 2. de stylo theatrali. Cap. 3. de stylo ecclesiastico. Der Titel und die Prolegomena fehlen an diesem Manuscript und der Verfasser ist gänzlich unbekannt. (Hillers wöchentliche Nachrichten und Anmerkungen, Band 1, Seite 56.)

Tractatus musicus anonymi quinque Capitibus absolutus. Handelt: 1) de proportionibus ad Harmoniam pertinentibus; 2) de Sono, ejusque speciebus, proprietatibus et accidentibus, it. de consonantiis ad melodiam aptis ineptisque, deque tonis, semitoniis et similibus; 3) de triplici genere musico diatonico, chromatico et enharmonico, deque unius cujusque Scala sive ut vocant Gamma; 4) de systemate musico, ubi de 12 modis s. de dodecachordo musico; 5) de Cantu simplici sive chorali et de figurato, s. diversarum vocum; deque quibusdam regulis ad utrumque pertinentibus et tandem de instrumentis musicis, tam perfectis quam imperfectis, ubi de tempore, mensura et valore notarum utriusque cantus. (Bibl. Uffenbachian. MS. Part. IX. pag. 691.)

Tractatus de Musica. Persisch. (Catal. libror. tam impressor. quam manuscript. bibl. publ. univers. Lugduno-Batavae. pag. 453, Nr. 1064.)

Tractatus musici III. Liber quondam monachorum S. Edmundi. Aus dem Ende des 14. Jahrhunderts. Im brittischen Museum, 12. c. VI. 5. (Burney History of Music. Tom. II. pag. 305.)

Treu (Daniel Gottlieb), genannt Daniele Teofilo Fedele, Kapellmeister des Grafen von Schaffgotsch zu Hirschberg, geb. zu Stuttgart 1695: Palatium harmonicum, constans tribus portis vel divisionibus, quarum singulae rursus in tres partes, in Cameram primam, secundam et tertiam dividuntur, quae Camerae singulae sex denuo novis divisionibus distincta capita habent. Der Inhalt ist: Portae 1. Camera I. φύσις quid? absolute explicat, ut sequitur. Cap. 1. Habet definitionem Naturae in genere. Cap. 2. Naturam naturantem Deum esse. Cap. 3. de Heptuplo. Cap. 4. de perfectione quantitatis et qualitatis. Cap. 5. Narrationem applicationemque creationis. Cap. 6. Declarationem essentiae divinae sec. scripturam sacram. Camera II. Praecognitiones Naturae. Camera III. Consolationes sacrae Scripturae secundum existentiam hominis, vitae, mortis ex beatitudinis. Portae II. Camera I. 1) de exitiis Naturae internae. 2) illustrationes Naturae active explicantur circa Musicam, Physicam, Mathematicam etc. 3) in qua effectus plurimi Naturae narrantur. Portae III. Camera I. Gradus judicantur majoritate, minoritate, principio medio et fine. it. e contrario qualitatis et quantitatis, in abstracto boni et mali. it. numeris, figuris et substantiis. Camera II. Musica comparatur secundum qualitatem et quantitatem, affectibus humanis. Camera III. Deus laudatur in operibus suis. — Tractatus in musica universali. Der Inhalt ist: Tractatus I. Tomus I. Considerationem generalem habet. Tom. II. De Harmonia interna agit. Tractatus II. Tom. I. et quidem hujus Lib. 1) de Musica speculativa. 2) de sono in genere. 3) de Monochordo. 4) de circuli harmonia interna. 5) de Magade. 6) de corpore sonoro (universali et particulari subintellecto). Tom. II. Lib. 1) de musica activa in genere. 2) de musica didactica. 3) de musica physica, s. physicali. 4) de musica mathematica sc. per accidens, quia Physis Mathesin non recludit. 5) de musica simplici. 6) de musica elaborata. Zu beiden Manuscripten suchte der Verfasser 1740 einen Verleger. (Matthesons musik. Ehrenpforte, Seite 379 — 380 und Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 678.)

Trost (Johann Caspar), der ältere, Regierungsadvocat und Organist zu Halberstadt um 1660: Adversaria Musica, ad theoriam et praxin, in duas partes divisa. — Praecepta musicae theoreticae et practicae, tabulis synopticis inclusae. — Organographia

redivisa Michaelis Praetorii. — Examen Organi pneumatici contra Sycophantas, mit unterschiedenen Kupfern. — Monochordum, mit unterschiedenen nothwendigen Kupfern. — Ausmachung des Clavicymbel-Claviers Joh. Alberti Bann, mit nöthigen Anmerkungen. — Eigentliche Beschreibung der heutigen vornehmsten Orgeln in Teutsch- und Niederlanden, und unterschiedlichen auswärtigen mit historisch-mathematisch- und mechanischen Anmerkungen. — Tractatus de modis musicis vindicatus, mit vielen Exempeln, mehrentheils aus den berühmtesten Italienern. — Dreissig nützliche Vorreden des Frescobaldi, Donati, Rovettae, Mulgarini und anderer. Aus dem Italienischen mit Anmerkungen. (J. C. Trost jun. Beschreibung des Orgelwerks zu Weissenfels 1677, Seite 70 — 72.)

Tunstede (Simon de), Doctor der Theologie und später Provincial Master of all England, geb. zu Norwich in England in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts: De musica continua et discreta, cum Diagrammatibus, per Simonem Tunstede, An. Dom. 1351. — De quatuor principalibus, in quibus totius Musicae radices consistunt. Beide Manuscripte in der Bodlei'schen Bibliothek zu Oxford unter Nr. 515 und der erste Tractat auch im Besitz des Grafen von Chelburne seit 1789. (Burney History of Music, Tom. II, pag. 395 und 418.)

Udalschalcus oder Udalschalk von Maisac, Abt bei St. Ulrich zu Augsburg, um das Jahr 1126, gest. 1151: De musica. (Centuriat. Magdeb. Cent. 12. cap. 10.)

Unterricht, kurzer und nützlicher, wie eine reguläre Fuge ohngefähr könne gemacht werden. In meiner Sammlung. Der Name des Verfassers fehlt und die Unterschrift ist: Scrips. von Johann Christoph Weydenhammer. d. 28. Xbrs. 1737.

Unterricht, kurzer, von der Composition. In E. L. Gerbers Besitz. (Dessen Verzeichniss seiner Sammlung musikalischer Schriften, Seite 22.

Valentini (Pier Francesco), ein römischer Edelmann und ausgezeichneter Tonkünstler, gest. 1654: Duplitonio. Musica dimostrazione per la quale appare li toni, e modi musicali ascendere al numero di 24, dove dieci soli communemente sono stimati. Ed anche alcune figure dimostrative di alcuni generi musicali con altre teoriche curiosità. Dedicato alla Ces. Maestà dell' Imperatore Ferdinando III. — Trattato del tempo, del modo, e della prolazione, nel quale amplamente si dimostra cosa sia tempo, modo, prolazione, e compiosamente si discorre delle figure e proporzioni musicali, de' segni, delle perfezioni, delle alterazioni, delle divisioni, dell' imperfezioni, de' punti, delle ligature, e di ciascun altro accidente, a cui dette figure sono sotto poste. — Trattato della battuta musicale. In quanto si vedono de scritti gli esempi, per i quali s' insegna il modo o la maniera de giustamente proferire e cantare le note, ed aspettare le pause tanto sotto il tempo dell' eguale, quanto dell' inegual battuta. Diese Manuscripte wurden auf Verlangen des berühmten Verfassers an die Bibliothek des Hauses Barberini zu Rom gegeben, wo sie noch jetzt aufbewahrt werden. (Palestrina's Leben von Baini, übers. von F. S. Kandler, Seite 235 und Leipz. musik. Zeitung, Band 34, Seite 528.)

Vilhena (Diego Dias de), ausgezeichneter Contrapunctist und Schüler des Antonio Pinheiro: Arte de Canto chaõ para principiantes. In der königl. Biblioth. der Musik zu Lissabon. (Machado Bibl. Lus. Tom. I. pag. 650.)

Vitriaco (Philippus de): Ars Contrapuncti secundum Philippum de Vitriaco. In der Vaticanischen Bibliothek, Nr. 5321 und in einer Abschrift, welche Burney davon genommen hatte. (Dessen History of Music, Tom. II. pag. 212.) Gerber schreibt dies Manuscript in seinem neuen Tonkünstl. Lexikon (Band 4, Seite 459) dem Philippus de Vitriaco oder Vitry zu, der ein Bischof zu Meaux in Frankreich war, (geb. zu Auvergne, gest. 1361) und sich durch Gelehrsamkeit auszeichnete. So wahrscheinlich die Vermuthung auch immer ist, so sagt doch Forkel in seiner Geschichte der Musik, Band 2, Seite 335, „die Zeit aber, in welcher er (Vitriaco) lebte, kann nicht genau angegeben werden."

Walter Odington, ein Benedictiner-Mönch von Evesham in Worcestershire unter der Regierung Heinrichs III. um das Jahr 1240: De speculatione musices, Libr. VI. Anfang: Plura quam digna de musicae speculatoribus perutilia. In der Bibliothek des Benets-Collegiums zu Cambridge. (Tanner Bibl. pag. 558.) In dem gedruckten Verzeichniss englischer Manuscripte von Gale 1697, Fol. ist die Nummer desselben 1460. 183 und der Titel: Walterus Monachus Eveshamiae de speculatione musicae. In dem neuen Verzeichniss aber von 1777 in 4. ist die Nummer 410. 25. und die Beschreibung: Codex membranaceus in 4. Secul. XV. scriptus, in quo continetur: Summus fratris Walteri (Odingtoni) Monachi Eveshamiae musici speculatione musicae." Burney (History of music, Tom. II. pag. 155) hält es für eines der allerwichtigsten Manuscripte, welches eine grosse Menge anderer entbehrlich machen könnte. Die Ueberschriften der 6 Bücher sind folgende: Prima pars est de inaequalitate numerorum et eorum habitudine in 10 Kapiteln. Secunda P. de inaequalitate sonorum sub portione numerali et ratione concordantiarum in 18 Kapiteln. Tertia P. de compositione instrumentorum musicorum etc. Quarta P. de inaequalitate temporum in pedibus, quibus metra et rhythmi decurrunt. Quinta P. de Harmonia simplici, i. e. de plano cantu in 18 Kapiteln. Sexta et ultima de harmonia multiplici, i. e. de organo et ejus speciebus; nec non de compositione et figuratione. (Forkels Geschichte der Musik, Band 2, Seite 415 — 418.)

°Walther (Johann Gottfried): Excerpta, musikalischen Inhalts, aus grössern Werken. In E. L. Gerbers Besitz. (Dessen Verzeichniss seiner musik. Schriften, Seite 17.)

Wesel (Lorenz): Tabulatur und Ordnung der Singer in Steyr, Kärnten, Oestereich ob der Enns, durch Lorenz Wesel von Esen. Gestellt im Jahr 1562, seines Alters 33 Jahr. (J. C. Wagenseilii de civitate Noribergensi, pag. 520.)

°Wiese (Christian Ludwig Gustav von): Théorie de la Division harmonique des Cordes vibrantes. Ouvrage manuscrit dédié au Sereniss. Electeur de Saxe. Ausser einem Exemplar auf der Hofbibliothek zu Dresden befindet sich ein solches in der Akademie der Künste zu Berlin. (Gerbers neues Tonkünstler-Lexikon, Band 4, Seite 571.)

°Wilhelmus: De musica et tonis. Codex saec. XII. Dieses Manuscript wurde zu Ende des 18. Jahrhunderts aufgefunden und war im Besitz des kunstsinnigen von Murr in Nürnberg. Es ist 73 Blätter stark und folgenden Inhalts: Fol. 1. De numeris musicis et consonantiis. Fol. 3. Breviarium de musica. Fol. 4. De inventione et ordine chordarum. Fol. 6. De speculatione monochordi. Fol. 7. De proportionibus. Fol. 8. De inventione consonantiarum et quid sit consonantia. Fol. 17. Quid moderni sentiant de ascensu troporum. Fol. 20. De musicis intervallis. Fol. 21. Versus atque Notas Hermanus protulit istas. Fol. 22. De 4 modis vocum. Fol. 24. De mensurando monochordo. Fol. 27. De cromatico et enarmonico genere. Fol. 28. Recapitulatio brevis mensure rescripte in diatonico genere. Fol. 29. De nominibus chordarum abbreviatio. Fol. 29. b. Principio norme monochordum quadriforme. Dem noch Verschiedenes über die Mensur der Pfeifen und Cymbeln angehängt ist. Ausser dieser Nachricht, die Gerber von Murr erhalten hat, theilt dieser auch eine Zeichnung einer sogenannten harmonischen Hand in seinem neuen Tonkünstl. Lexikon, B. 4, S. 575 mit.

Wolstanus, ein Mönch in dem Kloster Winton in England um das Jahr 1000: De Tonorum harmonia. (Balei Catal. Scriptor. Brit. Cent. 2.)

Wood (Antony), ein Antiquar und grosser Verehrer der Tonkunst, geb. zu Oxford am 17. December 1632, gest. am 28. November 1695: Some materials towards a history of the Lives and Compositions of all English musicians. 210 Seiten. In dem Museo Ashmol, Nr. 8568. 106. Von diesen Materialien hat der Verfasser nachher in seinen Athenae Oxonienses, or the

History of Oxford-Writers — Gebrauch gemacht, worin viele Nachrichten von berühmten englischen Tonkünstlern enthalten sind.

Zabern (Conrad de), geb. in Deutschland um das Jahr 1450: De modo bene cantandi. Der Anfang ist: Quanquam plerique etc. (La Borde Essai sur la Musique, Tom. III. pag. 372 und Possevini apparat. sacra. Tom. I.) Nach Gerber (altes Tonkünstler-Lexikon, Band 2, Seite 835) ist dieses Manuscript 1500 zu München in 12 unter dem Titel gedruckt worden: Ars bene cantandi choralem cantum. Eine Beurtheilung soll sich in Theoph. Sinceri Nachr. von alten und raren Büchern, VI. Stück, Seite 337 finden. — De Monochordo. Der Anfang ist: Cum ut quidam sapiens etc. (La Borde und Possevin.)

°Zarlino (Gioseffo): De re musica. Besteht aus 25 Büchern und ist lateinisch geschrieben. — Melopeo, ò Musico perfetto. Zarlino führt selbst am Ende seiner Supplimenti beide Manuscripte an und wahrscheinlich werden sie in einer der Bibliotheken zu Venedig aufbewahrt.

Zellbell (Ferdinand), Organist und Musikdirector an der Nicolaikirche zu Stockholm, geb. 1689: Institutiones Bassi continui. Schwedisch. (Matthesons musik. Ehrenpforte, Seite 401.)

Zerleder (Nicol.), Cantor in Burg um die Mitte des 17. Jahrhunderts: Musica figuralis. (Matthesons musik. Ehrenpforte, Seite 105.)

Ziegler (Christian Gottlieb), Organist an der Hauptkirche zu Quedlinburg, geb. zu Pulsnitz am 15. März 1702: Der wohl-informirte Generalbassist. (Walthers musik. Lexikon, Seite 658.)

Ziegler (Johann Gotthilf), Musikdirector und Organist an St. Ulrich zu Halle, geb. zu Dresden, 1688: Neu erfundene musikalische Anfangs-Gründe, die sogenannten Galanterien betreffend. — Neu erfundener Unterricht vom General-Bass, dabei nur 5 bis 6 Regeln dürfen auswendig gelernet, die andern aber blos durch eine erfundene Observation sogleich behalten werden können. (Walthers musik. Lexikon, Seite 657.)

# Register.

Anmerkung. Durch einen Druckfehler veranlasst, führen die zwei ersten Spalten des 26. Bogens die gleiche Seitenzahl mit den zwei letzten des 25. Bogens (391 und 392). Um diese von jenen zu unterscheiden, sind obige Spalten mit einem Stern (*) vor der Seitenzahl bezeichnet worden.


Seite

## A.

A. (R.). 4
A — B. 80
Aaron. 533
Aaron (Pietro), siehe Aron.
Abbatessa (Giovanni Battista.) 342
Abbé fils. 362
Abcdario musico. 531
Abducaldir (Ben Gaibi). 533
Abhandlung vom Theater. 142
Abhandlung von den Trompetern. 198
Abhandlung von den Trompetern und ihren Rechten. 198
Abhandlung vom musikalischen Geschmack. 489
Abicht (Johann Georg):
— Diss. de Ebraeor. accentuum. 31
— Vindiciae usus. 31
— Accentus Hebraici. 31
— Excerpta de Lapsu. 34
Abrahame:
— Méthode de Galoubet. 352
— Méth. pour le Flageolet. 353
— Méth. de Clarinette. 355
— Méth. de Basson. 356
Abriss der Geschichte der Musik. 22
Abriss, kurzer, der russischen Kirche. 95
Abriss, kurzer, von Webers Biographie. 183
Abu Nasr Muh Ben Farabi. 533
Accidenti, degli. 533
Acclamations, des, 60
Accolinus. 533
Accorde, wie viel gibt es? 399
Accordion. 392
Accords Do di ca. 265
Account of Music in Europe. 79
Account of the Instit. of the Acad. of Music. 169
Ackermann (Joh. Carl Heinrich). 7
Adam de Fulda. 73
Adam (J. G.). 482
Adam (Louis). 374
Adami (Andrea). 160
Adami (Ernst Daniel):
— Ueber das Göttlich-Schöne der Gesangweise. 112
— Ueber den Wiederschall. 227
Adami (Vinatier). 355
Adams:
— A familiar Introduction etc. 296
— Psalmists new Companion. 310

Seite
Adamus Dorensis. 533
Adamus (Melchior). 160
Adan (Don Vicente). 447
Addison (Joseph). 527
Adelbold 69
Adelung (Johann Christoph) 77
Adler (Georg Christian). 107
Adlung (Jacob):
— Musikalische Gelahrtheit. 187
— Musica Mechanica Organoedi. 248
— Musik. Siebengestirn. 398
— MS. 533
Adrastus. 533
Aegidius (Joannes). 72
Aelian (Claudius). 35
Aelrede (S.). 533
Aeminga (Siegfr. Casp. von). 34
Aenderung, über consequente, der Musikzeichen. 266
Affiches, petites, musicales etc. 191
Affilard. 320
Affo (P. Ireneo). 163
Agazzari (Agostino). 408
Agobardus:
— De divina Psalmodia. 74
— De correctione Antiphonarii 74
Agostino 274
Agrell (Johann). 534
Agricola (Johann Friedrich). 522
Agricola (Martin):
— Scholia in musicam planam etc. 304
— Libellus de octo Tonorum. 304
— Musica choralis. 304
— Eine kurz deutsche Musica. 312
— Musica figuralis. 312
— Von den Proportionibus. 312
— Rudimenta Musices. 312
— Quaestiones vulgatiores. 312
— Musica instrumentalis. 335
Agricola (Rudolph). 4
Agrippa (Henricus Cornelius):
— De occulta Philosophia. 11.
— De incertitudine scientiarum etc. 526
Aguado. 346
Ahle (Johann Georg):
— Unstrutische Clio. 2
— — Calliope. 3
— — Erato. 3
— — Euterpe. 3
— Unstruthine. 207
— Musikalische Gespräche. 439
Ahle (Johann Rudolph):
— Compendium pro tenellis. 318

Seite
Ahle (Joh. Rud.): De progressionibus consonantiarum. 397
Aiguino (Bresciano):
— La Illuminata de tutti i tuoni. 304
— Il tesoro illuminato. 304
Aimon (Pamphile Leop. François):
— Etude de l'harmonie. 399
— Connaissances préliminaries. 399
Akademie der Musik in Stockholm. 94
Alanus (Ab Insulis). 205
Alardus (Lampert). 44
Albergante (Hector Secundinus). 206
Alberici (Giacomo). 193
Albericus. 534
Albert (Johann Friedrich). 494
Albert (Heinrich):
— Musik. Lustwäldlein. 409
— MS. 534
Alberti. 342
Alberti. 534
Albertinus (Franciscus). 204
Albertus Magnus. 534
Albertus Venetus. 534
Alberus. 534
Albinus (Bernhard). 12
Albonesio (Ambrosio Teseo). 356
Albrecht (Johann Lorenz):
— Nachricht von der Kirchenmusik zu Mühlhausen. 108
— Ob die Musik bei dem Gottesdienste zu dulden oder nicht? 125
— Abriss einer musikalischen Bibliothek. 188
— Einleitung in die Anfangslehre der Tonkunst. 293
— Ueber den Hass gegen die Musik. 531
Albrecht (Johann Wilhelm). 13
Albrechtsberger (Johann Georg):
— Clavierschule. 375
— Ueber die Intervalle. 397
— Der Generalbass. 419
— Anweisung zur Composition. 448
— Sämmtliche Werke von Seyfried herausgegeben. 448
— Regeln des reinen Satzes. 448
Alcuinus oder Albinus (Flaccus). 68
Alday (Père). 364
Alday (Fils). 365
Aldrich (Henry). 534
Aldrighetti (Antonio Lodovico) 494
Alembert (Jean le Rond d'):
— De la liberté de la Musique. 152
— Elémens de Musique. 402

Seite
Alembert (Jean le Rond d'):
— Abhandlung von dem Ursprung der Künste. 480
Alexander. 61
Alexander (Johann oder Joseph). 368
Alexander ab Alexandro:
— Genialium dierum libri VI. 59 u. 60
Algarotti (Francesco). 144
Algreen (Swen). 257
Allatius oder Allacci (Leo):
— De melodis Graecorum. 66
— Drammaturgia divisa in sette Indici. 136
Allen (Mad. de Renaud d'). 299
Almanac musical. 91
Almanac des spectacles. 139
Almanac des spect. 139
Almanacco critico. 137
Almeloveen (Th. Jansson ab). 2
Almenräder (Carl). 356
Alpharabius. 534
Alschalahi. 534
Alstedt (Johann Heinrich):
— Encyclopedia. 287
— Elementale mathematicum. 475
— Admirand, mathem. Libri IX. 475
Altenburg (Johann Ernst). 357
Altmann (von). 535
Alypius. 35
Alypius Junior. 530
Amalarius Symphosius. 74
Amantius. 61
Amé. 351
Amerias. 535
Ami. 103
Ami, l', des Arts. 139
Amiot. 24
Ammerbach (Elias Nicolaus). 383
Ammerbacher (Georg Caspar). 321
Ammon (Johann Christoph). 133
Amoros. 10
Amphion, Tijdschrift 512
Anchersen (Ansgarius). 13
Anders (G. E.):
— Pariser Tagesblätter. 92
— Beitrag zur Geschichte der Violine. 359
Andersch (Dr. J. D.). 203
Andre (Christian Carl):
— Schreiben über Thirza. 142
— Spaziergänge. 257
André (Johann Anton):
— Verzeichniss der Composit. von Mozart. 190
— Anleitung zum Violinspielen. 364
— Méthode de Violon. 364
— Lehrbuch der Tonsetzkunst. 454
— Vierstimmige Fuge. 461
André (Ives Marie). 490
Andrea. 307
Andrea (Honofrio d'). 6
Andres (John). 21
Andropediacus (Lycost. Psellionoros). 78
Anecdotes sur Mozart. 173
Aneddoto forense 531
Anekdoten von dem Kaiser Nero. 178
Anfangsgründe zu den mus. Wissenschaften. 291
Anfangsgründe der Composition. 535
Angeli (Francesco Maria). 535
Angelo da Picitono. 302
Angeloni (Luigi). 181
Angerstein (Johann Carl). 388
Anglebermaeus (Joan. Pyrrhus). 498
Angleria (Camillo). 456
Anglicus (Alphredus). 535
Anglicus (Bartholomaeus). 205

Seite
Anicot. 363
Ankerts (Ghisilino d'). 535
Anleitung zur Temperatur. 240
Anleitung zum Clavierstimmen. 241
Anleitung zur Singekunst. 328
Anleitung zum Gesangunterricht. 333
Anleitung zur Kenntniss der verschiedenen Guitarren. 345
Anleitung, kurze, die Flöte zu blasen. 352
Anleitung zum Accordion. 392
Anmerkingen op C. M. Engelberts Verdediging. 523
Anmerkungen, einige, über Italien. 87
Anmerkungen über die Italiener. 87
Anmerkungen über den Vortrag. 472
Anmerkungen über die Musik. 499
Anne Den Tex (Cornelius). 10
Annotazioni. 248
Annuaire dramatique. 139
Annunciaçam (Gabriel da) 308
Anonymi I., II., III. 69
Anonymi de Mensura. 72
Anselmus (Georgius Senior). 535
Antegnati (Costanzo). 384
Antes (John). 257
Anti-Scurra. 153
Antolini (Francesco). 468
Anton (Conrad Gottlob):
— Diss. de Metro Hebraeorum. 32
— Vindiciae de Metro. 32
— Versuch die hebräischen Gesänge zu entziffern. 32
— Salomonis Carmen. 32
— Ueber die Musik der Slaven. 96
— Ueber das Mangelhafte der Theorie. 517
Anton (Johann Ephraim). 291
Antoniotti (Giorgio). 444
Antonius Mazzarensis. 207
Antony (Joseph):
Antwortschreiben eines Tonkünstlers. 472
Antwort auf Lingkens Schreiben. 522
Antwort auf einige Puncte desselben. 523
— Lehrbuch des Gregorianischen Kirchengesanges. 311
— Geschichte der Orgel. 383
Anweisung, kurze, zum Gesangunterricht. 331
Anweisung die Flöte zu blasen. 351
Anweisung, vollständige, zum Flageolet. 354
Anweisung für die Clarinette. 355
Anweisung zum Praeambuliren. 535
Anweisung, kurze, zum Generalbass. 535
Anzeiger, musikalischer. 512
Anzeiger, Wiener musik. 513
Apel (Friedr. August Ferdinand):
— Ton und Farbe. 215
— Ueber Metrum und Rhythmus. 275
— Metrik. 275
— Ueber musik. Behandlung der Geister. 463
— Musik und Declamation. 496
— Musik und Poesie. 496
Apollon, eine Zeitschrift. 511
Apologie du sublime bon mot etc. 153
Apologie de la Musique. 155
Applicazione del mutuo alla musica. 299
Aprile (Giuseppe). 324
Apulejus (Lucius). 36
Aquaviva (Andreas Matth.). 43
Aquinus. 237
Aragono (D. Pietro). 536

Seite
Araldi (Michele). 223
Arauxo (Francisco de Correa d'). 385
Arbuthnot (John). 528
Arcadet (Jacques). 90
Ἀρχὴ etc. 536
Arevalo (Faustino). 120
Argelati (Philippo) 178
Aribo. 71
Arisi (Francesco). 186
Aristides Quintilianus. 36
Aristoteles 36
Aristoxenus. 36
Arithmétique des Musiciens. 234
Armide, die, und Iphigenie von Gluck. 159
Armonici Rudimenti. 419
Arnaud (Franç.):
— Mém. sur la Lyre de Mercure. 53
— Sur les accens de la langue grecque. 56
— Lettre sur la Musique. 56 u. 483
— Variétés littéraires. 59 u. 134
— Réflexions sur la Musique française. 90
Arnim (Ludwig Achim von). 518
Arnkiel (Trogillus). 123
Arnold (C.) 379
Arnold (Ignatz Ferdinand):
— Gallerie der Tonkünstler. 167
— Joseph Haydn. 172
— Mozart's Geist. 174
— Mozart und Haydn. 174
— Der Musikdirector. 473
Arnoldi (Johann Conrad). 207
Arnot (Hugo). 81
Arnulphus de S. Gileno. 73
Aron (Pietro):
— Trattato della natura di tutti li tuoni. 272
— Compendiolo di molto Dubbj etc. 301
— Il Toscanello. 455
— Lucidario. 513
Arrêt rendu à l'Amphithéâtre etc. 123
Arrêt du Conseil etc. 155
Arrighus (Joan. Baptista). 205
Arrobat (Coste d'). 155
Ars Musica. 536
Ars Musica. Poema. 536
Ars psallendi. 37
Ars psallendi aut cantandi etc. 66
Art, d', du Luthier. 247
Art de transposer. 423
Art of Music. 536
Arteaga (Steffano):
— Del Teatro musicale italiano. 135
— MS. 536
Arts, the polite. 480
Artufel (Damianus de). 305
Artusi (Giovanni Maria):
— Delle imperfettioni della moderna Musica. 62
— L'Arte dell Contrappunto. 455
— Impresa del Gios. Zarlino etc. 520
Arzberger. 254
Ashworth. 324
Asioli (Bonifazio):
— Osservazioni sul temperamento. 241
— Principj elementari di musica. 298
— L. Allievo al cembalo. 298
— Elementi per il canto. 328
— Elementi per il Contrabasso. 369
— Trattato d' Armonia. 393
— Dialoghi sul Trattato d' Armonia. 393
Asplind. 260
Assensio (Don Carlo). 378
Athelardus. 536
Athenaeus. 37

Seite
Auberlen (S. G.). 182
Aubert (Pierre François Olivier):
— Méthode pour la Lyre ou Guitare. 343
— Méthode de Violoncelle. 368
Aubignac. 145
Aubigny (Nina von Engelbrunner). 325
Augusti (Joh. Christian Wilhelm). 106
Augustinus (Aurelius). 37
Aulagnier (J.). 379
Aulnaye (F. H. St., de l'):
— De la saltation théâtrale. 59
— Mém. sur un nouveau système. 270
Aurelianus, Reomensis. 68
Ausonius (Hector). 537
Auszug aus einem Briefe aus Madrid. 96
Auszug eines Schreibens. 517
Automate, die. 260
Avaux (Mr. d'). 258
Avella (Giovanni d'). 288
Avenarius (Johann). 111
Avenarius (Matthaeus) 207
Aventinus (Joannes). 277
Avianius (Johann):
— Isagoge Musicae. 433
— MS. 537
Avicenna. 537
Avison (Charles). 491
Avogadro (Camillo). 499
Azais:
— Méthode de Musique. 294
— Méth. de Violoncelle. 368
Azais (H.):
— Théorie du son. 223
— Cours de Philosophie. 483
Azobardi (Francesco). 447
Azpilcueta (Martinus ab). 314
Azzariti. 399

B.

B. (Mr.). 476
B. (F. L.). 487
B. (J. C.) 273
Bacchinus (Benedictus). 54
Bacchius Senior. 37
Bach (Carl Philipp Emanuel):
— Verzeichniss seines musikalischen Nachlasses. 189
— Versuch das Clavier zu spielen. 1. Theil u. 2. Th. 370 u. 417
— Der dopp. Contrapunct in der Octav. 458
Bach (Johann Michael). 418
Bach (Heinrich Amadeus). 16
Bach (Wilhelm Friedemann). 537
Bachia. 100
Bachmann. 254
Bachmann (Christian Ludwig):
— Diss. medica de effectibus Musicae. 15
— Ueber die Theorie der Musik. 432
Bachmann (Friedrich). 13
Bacilly (Benigne de). 318
Backofen (Joh. Georg Heinrich):
— Anleitung zum Harfenspiel. 340
— Anweisung zur Clarinette. 355
— Clarinettschule. 355
Bacmeister (Lucas). 176
Baco (Franciscus). 211
Bacon (Richard Mackenzie). 331
Bacon (Roger):
— Opus majus. 74
— MS. 537
Bärmann (Carl). 356
Bagatella (Antonio). 253

Seite
Baglivi (Giorgio). 12
Bagnoli (Alessandro). 34
Baif (Jean Antoine de):
— Instruction pour toute Musique. 338
— Instruct. pour appr. de la Guitarre. 338
Bailey (Anselm). 322
Baillard. 365
Bailleux (Antoine):
— Méthode pour apprendre la Musique. 293
— Méth. de Violon. 363
Baillioni (M. Giov.). 255
Baillon (P. J.). 342
Baillot (Pierre Marie François de Sales). 364
Baini (Giuseppe):
— Lettera sopra il motetto. 88
— Memorie della Vita G. P. da Palestrina. 175
— Saggio sopra l' identità de' ritmi. 275
Baldini (Bernardino). 5
Baldus (Bernardinus). 65
Balhorn (Ludwig Wilhelm). 59
Balliere (C. L. D.). 404
Balmont (François Conlin de). 91
Balthaser (C. M.). 525
Bambini (J. B.). 374
Banchieri (P. D. Adriano):
— Cartella musicale. 302
— Cartellina del Canto fermo. 305
— Direttorio monastico. 305
— Cantorino Olivetano. 305
— Lettere armoniche. 305
— Organo Suonarino. 385
— Esempio di componere etc. 456
Bandel (Joseph Anton). 531
Bandini (Angelo Maria). 178
Banfi (Giulio). 341
Banieres (Jean). 221
Bannus (Joannes Albertus):
— De Musicae natura. 17
— Deliciae Musicae. 17
Barbaro (Daniele):
— Commentarium in Vitruvium. 55
— MS. 538
Barbosa (Arius). 464
Barca (Alessandro):
— Nuovi teoremi. 235
— Introduzione a una nuova Teoria di Musica. 235
— Memoria prima di una teoria di Musica. 235
Bardi (Girolamo):
— Musica medico-magica. 112
— Encyclopaedia etc. 526
Baretti (Giuseppe). 136
Barocci (Francesco). 273
Baron (Ernst Gottlieb):
— Untersuchung der Lauten. 339
— Beitrag zu dieser Untersuchung. 339
— Von dem Notensystem der Laute. 339
— Abhandlung von der Melodie. 470
— Gedanken über Musik. 472
Baronius (Caesar). 101
Barrington (Daines):
— Account of the musical instruments. 82
— Account of a very remarkable Musician. 173
Barruel Beauvert (de). 180
Bartel (Franz Conrad). 254
Barthélemy (Jean Jacques):
— Entretiens sur l'état de la Musique grecque. 47
— La Cantatrice grammairienne. 208
Barthez (Paul Joseph). 59

Seite
Bartholinus (Caspar). 54
Bartholinus (Johann Friedrich). 13
Bartholomaeus Gaetanus. 51
Bartholy (J. L. S. St.). 67
Bartoldy (Salomon). 88
Bartoli (P. Daniello). 211
Bartoloccius (Julius):
— De Hebraeorum Musica. 26
— De Psalmorum libro 26
— De voce Sela. 30
Bartolus (Abraham). 55
Baryphonus (Henricus):
— Plejades Musicae. 231
— Institutiones Musico-Theoricae. 231
— Isagoge musica. 315
— MS. 538
Basanier (Martin). 475
Bassi. 147
Bastide. 146
Batew (Henry). 204
Bathe (William). 314
Bathioli (Franz):
— Guitarrenschule. 346
— Wiener Guitarrenschule. 346
Baton (Mr. le Jeune):
— Examen de la Lettre de Mr. Rousseau. 155
— Mém. sur la Vielle, 334
— Mém. sur la vielle en Dlare. 392
Batteux (Charles):
— Les beaux arts. 479
— Cours de belles Lettres. 479
Bauck (M. A.):
— Anleitung zur Harmonie. 299
— Vorkenntnisse zur Harmonielehre. 300
Baud. 208
Baumann (Johann Gottfried). 113
Baumgärtner (Johann Baptist). 367
Baumgarten (Georg). 288
Bawr (Madam de). 22
Bayer (Anton). 352
Bayle (Pierre). 160
Bayly (Anselm). 496
Bayr (Georg). 352
Beantwortung über Musik und Malerei. 498
Beattie (James):
— Theorie der Sprache. 219
— Essai on Poetry and Music. 495
Beauford (William). 82
Beaufort. 227
Beaumont (Saunier de). 63
Beauvarlet-Charpentier. 388
Beccatelli (Giovanni Francesco):
— Parere sopra il moderno uso etc. 265
— Parere sopra il Problema armonico. 467
— Lettera critica-musica. 467
— Parere del Sig. N. N. 467
— Risposta al Parere. 467
— Spiegazione etc. 467
— MS. 539
Becelli (Julius Caesar):
— Dialogus. 86
— Lezione nell' Accademia Filarmonica. 207
Beck (Adolph). 114
Beck (Michael). 31
Becker (Carl Ferdinand):
— Zur Geschichte der Castraten. 90
— Beiträge zur Hymnologie. 106
— Die Verfasser der Choralmelodien. 114
— Die Choral-Composition. 114
— Zur Geschichte der Choralmelodien. 114
— Sammlung von Chorälen. 122

Seite
Becker (Carl Ferdinand):
— Die Cantoren an der Thomasschule zu Leipzig. 169
— Joseph Haydn. 172
— Rathgeber für Organisten. 389
— Denkmäler berühmter Deutschen, s. Denkmäler.
Beda Venerabilis:
— Musica practica. 73
— Musica theoretica. 73
Bédard (Jean Baptiste):
— Principes de Musique. 297
— Méthode de Harpe. 341
— Méthode de Guitare. 345
— Méthode de Violon. 363
Bedfort (Arthur):
— Scripture Chronology. 27
— The Temple of Music. 33
— Great abuse of Music. 528
Bedos de Celles (Don Jean Franç.). 247
Bedürfniss einer verb. Einricht. des Gottesdienstes. 116
Beer (Johann):
— Bellum musicum. 514
— Der musik. Krieg. 514
— Musikalische Discurse. 515
— Ursus murmurat. 527
— Ursus vulpinatur. 528
— MS. 539
Beer (Michel). 28
Beethovens Studien. 454
Beger (Lorenz). 51
Begriff von der musik. Composition. 539
Beguin. 15 und 222
Behandlung des Chorals. 117
Behm (Georg). 231
Beilage zum kritischen Musikus. 529
Beitrag zur Geschichte der französischen Musik. 92
Beitrag zur Historie der Musik. 162
Beitrag zu einem musikalischen Wörterbuch. 200
Beiträge zum Theater. 142
Beiträge zum Gerber'schen Lexikon. 164
Beiträge zur Theorie der Künste. 275
Beiträge zur Geschichte der Violine. 359
Bekuhrs (Gottl. Friedr. Wilh.). 116
Belcke (Friedrich). 94
Beldomandis (Prosdocimus de). 539
Bellay (J.). 353
Bellermann (Constantin). 7
Bellermann (Johann Joachim). 95
Belli (Lazaro Venanzio). 310
Bellini (Vincenzo). 334
Belloli (Luigi). 539
Beloselsky, de. 87
Beltz (Urban Nathanael). 213
Belustigungen, historisch-musik. 173
Bemerkungen über die türkische Musik. 97
Bemerkungen über Berliner Musik. 97
Bemerkungen über das Flötenspiel. 352
Bemerkungen über die Stein'schen Fortepiano. 379
Bemerkungen über Harmonik und Rhythmik. 397
Bemetzrieder:
— Leçons de Clavecin. °391
— Lettres. °392
— Traité de Musique. °392
— Réflexions. °392
— Essai sur l'Harmonie. °392
— La science de l'Harmonie. °392
— De la Composition musicale. 446
Benda (A). 10 und 487

Seite
Bendeler (Johann Philipp):
— Aerarium melopoeticum. 237
— Organopoeia. 247
— Directorium musicum. 472
— MS. 539
Benedictus (Joannes Baptista):
— Speculationes. 244
— MS. 539
Benelli (Allemanno) 466
Benelli (Antonio Peregrino):
— Regole per il Canto figurato. 327
— Metodo per il canto. 327
— Bemerkungen über die Stimme. 327
Bennati (F.). 220
Berard. 322
Berardi (Angelo):
— Documenti armonici. 457
— Miscellanea musicale. 457
— Il Perche musicale. 457
— Arcani musicali. 457
— Ragionamenti musicali. 476
Berbiguier (Antoine Tranquille). 351
Berchorius (Petrus). 26
Berg (Conrad). 380
Berger (Johann Wilhelm von):
— De ludis Olympicis. 60
— De prisco Germano. 77
— Eloquentia publica. 115
— Dissertationes academicae. 177
Bergierius (Nicolaus). 539
Bergmann (H. C.). 343
Bergrot (Olaus). 334
Berichtigung über Gregors Tonschrift. 78
Beringer (Maternus):
— Musica. 315
— Singkunst. 315
Berlin (Johann Daniel):
— Anleitung zur Tonometrie. 239
— Musikalske Elementer. 291
Berlin (Wilhelm). 331
Bermudo (Juan). 334
Bernardeau (Pierre). 180
Bernard (Emery). 314
Bernardi (Steffano) 286
Bernelin. 69
Bernhard (Christoph). 539
Bernhardus, S.:
— Tonale. 71
— De Cantu. 74
Berno. 71
Bernoulli (Daniel):
— De vibrationibus etc. 225
— De Sonis multifariis. 225
— De motu mixto. 225
— De vibrationibus chordarum. 225
— De coexistentia vibrationum etc. 225
— Reflexions sur les vibrations des cordes. 225
— Récherches physiques. 247
Bernoulli (Jacob). 226
Beroaldus (Phil.) 4
Bertezen (Salvatore). 294
Berthet. 296
Bertini (Giuseppe) 168
Bertolotto (Luca). 176
Berton (Henry Montan):
— Traité d'Harmonie. 407
— De la Musique mécanique. 487
— Epitre à un célèbre compositeur. 487
Bertuch (C.). 171
Bertuch (Johann Georg). 148
Besardus (Jean Baptist). 338
Beschaffenheit der Londner Musik. 92
Beschaffenh. des Londner Theaters. 140
Beschaffenheit der Stadt Bergamo. 230

Seite
Beschreibung der Orgel zu Frankfurt a. Main. 129
Beschreibung der Weber'schen Doppelposaune. 358
Beschreibung der Harmonika. 390
Bestand der Sänger in Italien. 89
Bestand verschied. Kapellen. 98
Bethmetz. 376
Bethyzy (de). 403
Betrachtungen über die Kirchen-Musik. 104
Betrachtungen über die Quellen der Künste. 480
Betrachtungen über das Erhabene. 491
Bettini (Mario):
— Apiaria univ. Philosophiae. 244
— Euclides explicatus. 244
— Aerarium Philosophiae. 244
Bettoni (Ab. Bartolomeo). 28
Beuf (Jean le):
— Recueil de divers écrits. 80
— Dissertations. 80
— Traité sur le Chant ecclesiastique. 104
Beurhusius (Fried.). 282
Beurtheilung, christliche, des Biderm. Programms. 530
Bevilaqua (M.):
— Principes pour la Guitare. 345
— Méthode nouv. p. l. Guitare. 345
Bevin (Elway). 456
Beyer (Johann Samuel). 320
Beyrlink (Laurentius). 17
Beysselius (Jodocus). 526
Bianchi (Francesco). 540
Bianconi (Giovanni Lodovico). 224
Bibliograph. général de la France. 189
Bibliogr. musicale de la France. 191
Bibliographie de la France. 192
Bibliographie von Deutschland. 192
Bibliothek, allgemeine, für Schauspieler. 142
Bibliothek, det almindelige Dansk. 510
Bibliothèque des Théâtres. 137
Bideaux (Dominique). 368
Bidermann (Jacob). 206
Bidermann (Johann Gottlieb):
— De Vita musica. 529
— Abgenöthigte Ehrenrettung. 530
Biel (Johann Christoph). 30
Bierey (Gottlob Benedictus). 524
Biermann (Johann Hermann). 251
Biferi (Nicola). 477
Biffi (Egidio Maria). 540
Bigarure, la nouvelle. 153
Bilancia, la. 512
Bilderdijk (W.). 209
Bildung eines Orchesters. 474
Bildungsanstalten in Italien. 88
Billington (Elisabeth). 180
Billroth (Gustav):
— Choralbuch, siehe C. F. Becker.
— Anwendung der Nachahmungen. 461
Billy (Jacques de). 232
Bingham (Joseph). 129
Bingley (W.). 82
Biografia degli uomini illustri del regno di Napoli. 168
Biografia di Carlo Gervasoni. 181
Biographie Joh. Christ. Kittels. 181
Biographie Conradin Kreutzers. 184
Biographie Maximilian Stadlers. 184
Biographie Meyer-Beers. 184
Biogr. Heinr. Joseph Bärmanns. 184
Biographie Adrian Boieldieu. 184
Biographien einiger Tonkünstler. 163
Biographien in der Eutonia. 169

Seite
Biographien ausgezeichneter Componisten. 170
Biographien in der Berliner mus. Zeitung. 170
Bion. 540
Biot. 224
Birschensha (John). 430
Bircheroda (Johann). 59
Bird (W. Hamilton). 99
Birnbach (Heinrich). 454
Birnbaum (Johann Abraham):
— Anmerkungen. 521
— Vertheidigung der Anmerkungen. 521
Bisch (Jean). 297
Bischoff und dessen Musikfeste. 183
Bisciola (Lelio). 5
Blaesing (David). 230
Blahoslaw (Johann). 205
Blainville (Charles Henry de):
— Histoire de la Musique. 20
— Essai sur un troisième mode. 273
— L'Harmonie. 469
— Dissertation de la Mélodie. 469
— L'Esprit de l'art musical. 483
Blanc (Hubert le). 529
Blancanus (Josephus):
— Chronologia celebrium Mathematicorum. 193
— Echometria. 227
— Aristotelis loca mathematica. 244
Blanchet. 322
Blanchet (A. F. N.). 241
Blanchini (Francesco). 52
Blancus (Christophorus). 336
Blankenburg (Friedrich von). 189
Blankenburg (Quirinus von):
— Clavicimbel en Orgelboek. 120
— Elementa musica. 415
Blasius (Matthieu Fréderic):
— Méthode de Clarinette. 355
— Méthode de Basson. 355
Blatmann (P. P.) 340
Blatt (Franz Thaddäus):
— Gesang-Schule. 332
— Méthode de Clarinette. 356
Blewitt (Jones). 387
Blüher (C. G. A.) 327
Blum (Carl). 346
Blumenthal (Joseph von). 365
Bocchi (Francesco). 499
Boccomini. 345
Bochart (Samuel). 54
Bochaumont (Louis Pierre de). 145
Bocheron. 135
Bochsa (Carl):
— Méthode de Flûte. 351
— Méth. pour la Clarinette. 355
Bochsa (Nicolaus Carl).
— Méthode pour la Harpe. 340
— Petite Méth. de Harpe. 340
Bocrisius (Johann Heinrich):
— De Musica. 26
— De eruditione Caroli M. 77
Bodenburg (Joachim Christoph). 27
Bodstein. 347
Böckel (Dr. E. G. A.). 128
Böcler (Johann). 220
Bödecker (Philipp Friedr.) 410
Böhm, siehe Behm (Georg).
Böhm (J. W.) 7
Böhme (C. G. H.). 328
Böhmer (J. G.):
— Ueber Kirchenmusik. 114
— Ueber Gesang bei Leichenbegängnissen. 118
Ueber Musikalien-Sammlungen. 118
Bökh (August). 56

Seite
Boeklin von Boeklinsau (F.F.S.A.v.):
— Zur Geschichte der Musik. 85
— Fragmente zur Musik. 486
Boely. 532
Boethius (A. M. T. S.):
— De Musica. 37
— Algorithmus Proportionum. 204
Böttiger. 334
Boeuf (le). 444
Bogentanz (Bernhardinus). 301
Boileau (Nicolo). 527
Boisquet (M. F.). 494
Boissard (Jean Jacques). 159
Bokemeyer (Heinrich). 540
Bolafé (Michele). 540
Bolaffi. 300
Boletti (Giuseppe Gaetano). 87
Bombet. 174
Bona (Joannes). 102
Bona (R. P. F. Valerio). 455
Bonanni (Filippo). 52
Bonaventura:
— Regula musicae planae. 303
— Breviloquium musicale. 303
— MS. 540
Bondenave. 7
Bonesi (M. B.). 274
Bonifacius (Joannes). 1
Bonini (Pier Maria). 230
Bonjour (L.). 298
Bonnet (Pierre):
— Histoire de la Musique. 18
— De la Musique naturelle. 18
Bonneval (Réné da). 531
Bononcini (Giov. Maria). 438
Bontempi (Giov. Andr. Angelini):
— Historia musica. 18
— Componendi methodus. 437
Bootsi (B. S.). 271
Borchese (A.). 447
Borchese (Antoine D. A.). 500
Borde (Jean Benjamin de la):
— Essai sur la Musique. 21
— Traité de l'Accompagnement. 416
Bordenave (Jean de). 101
Bordet:
— Méthode raisonnée etc. 292
— Méth. de Flûte. 351
Bordier:
— Méthode de Musique. 292
— Traité de Composition. 444
Borin. 498
Bornet, l'ainé. 363
Bornhardt (J. H. C.):
— Anweisung zur Guitarre. 344
— Ansicht der Guitarre. 344
— Kurze Anweisung zur Guitarre. 344
— Gründliche Anweisung zur Guitarre. 344
— Kleine Clavier-Schule. 376
Borroes (T. F.). 422
Borsa (Matteo). 145
Bortolazzi (Bartolomeo):
— Scuola per la Chitarra. 343
— Neue Guitarr-Schule. 344
— Anweisung die Mandoline zu erlernen. 347
Bos (Jean Baptiste du). 58 u. 93
Bos (Lambertus). 47
Boscowich. 396
Bose (Georg Matthias). 221
Bosio (Antonio). 170
Bossius (Hieron). 54
Bossler (Heinrich Phil. Carl). 510
Boston (Thomas). 34
Bottrigari (Ercole):
— Il Patrizio. 49
— Il Desiderio. 466

Seite
Bottrigari (Ercole:
— Il Melone. 520
— MS. 540
Bouffons, über die. 154
Bougeant (Guilliaume Hyacinthe):
— Nouvelles conjectures sur la Musique. 46
— Dissert. sur le chant des Grècs. 58
Bouilly. 171
Boulley. 346
Bourdelot, siehe: Bonnet (Pierre).
Bourgeois (Louis). 304
Bourgeon. 391
Bouterwek (Friedrich). 482
Boutmy. 417
Boutroy (Zosime). 392
Bovicelli (Giovanni Batt. 284
Bovillus (Carolus):
— De constitutione artium humanarum. 4
— Rudimenta Musicae figuratae. 276
Bowle (John). 335
Boxberg (Christian Ludwig). 126
Boyé. 492
Boyer (Pascal):
— Notices sur la vie de Pergolese. 179
— Lettre á Mr. Diderot. 270
Boyleau (Simon). 205
Boyvin (Jean):
— Catalogue général. 187
— Traité de l'Accompagnement 410
Brahim. 354
Brand. 345
Brandiss (Marc. Dietr.). 265
Braun. 358
Braun. 420
Braun (Johann Georg). 288
Braun (Wilhelm) 354
Breidendich (Christian Friedr.):
— Etlidet Forsög etc. 310
— Underviisning der Harmonien. 417
Breidenstein (Heinr. Carl). 332
Breidenstein (Joh. Phil.). 29
Breidschädel (J. N.). 376
Breitkopf (Joh. Gottl. Imman.). 288
Breitung. 382
Brelin (Nicolas):
— At öka Clawers. 257
— Hwad ändring. 257
Bremner (James). 392
Bremner (Robert):
— Rudiments of music. 293
— Instrct. for the Guitar. 343
— Performance of Concert music. 473
Brescianus (Benedictus). 540
Breton (Joachim le):
— Notice sur la vie de Grétry. 171
— Notice sur la vie de Joseph Haydn. 172
Bréval (Jean Baptiste). 368
Brewsler. 420
Breymann (Joseph). 228
Briccio (Giovanni). 540
Bricnneo (Lodovico de). 341
Bridi (J. A.). 89
Briefe, musik. über Russland. 95
Briefe zur Erinnerung an merkw. Zeiten. 97
Briefe über den Musikzustand in Deutschland. 516
Briefe, musik., über J. S. Bach. 525
Brighenti (Pietro). 182
Brijon (E. R.):
— L'Apollon moderne. 9
— Réflexions sur la Musique. 361
Brille für blöde Augen. 531
Brito (Este van de). 540
Broschure sur la Serva Padrona. 144

Seite
Brockland (Corneille de). 282
Brod. 354
Brodaeus (Jean). 51
Broderip. 374
Broestedt (Joh. Christ.). 30
Brookbank (Joseph). 123
Brossard (Sebastian de):
— Catalogue des Auteurs etc. 186
— Dictionnaire de Musique. 199
— Lettre à Mr. de Motz. 269
Brown (Arthur). 82
Brown (John):
— Dissertation on the Rise etc. of Music. 19
— Remarks on some Observations. 19
Brown (John). 136
Browne (Richard). 13
Bruand (Anne Joseph). 64
Brucaeus (Henricus). 231
Bruce (James). 23
Brucker (Jacob). 160
Brüchting (August). 6
Brückmann (Franz Ernst):
— Observatio de epileptico etc. 230
— Abhandlung von einem Nachtinstrumente. 260
Brückner (Christian Daniel). 127
Brumbey (Carl Wilhelm):
— Philepistämie. 9
— Briefe über Cora in Halle. 97
Brunelli (Antonio). 455
Brunelli (Lorenzo). 286
Bruni (Antonio Bartolomeo):
— Méthode de Violon. 364
— Méth. pour l'Alto-Viole. 367
Bruni (Vincenzio). 11
Brusonius (Lucius Domitius). 193
Bryennius (Manuel). 38
Bucher. 381
Bucher (Samuel Friedrich). 30
Buchholz (Joh. Gottfr.). 372
Buel (Christoph). 272
Bühler (Franz):
— Etwas über Musik. 383
— Partiturregeln. 419
Bynemann (Christian Andreas):
— Oratio de Musica. 9
— Ursprung des Gesanges und der Vorsänger. 112
Bünting (Heinrich). 193
Büsching (Anton Friedrich):
— Gedanken von der Tarantel. 15
— Geschichte der Künste. 481
Büsing (Joh. Christ.). 29
Büttner (Erhard). 315
Büttner (Joseph):
— Anweisung zum Stimmen. 241
— Die Fehler an der Orgel zu verbessern. 249
Buffon (Georg Louis le Clerc de). 14
Buhl (David):
— Méthode de Trompette. 358
— Ordonnance des Trompettes. 358
Buhle (Joh. Gottl.) 465
Bulenger (Julius Caesar). 57
Bullart (Isaac). 159
Bulletin musical. 190
Bulyovsky (Michael):
— De emendat. organorum etc. 250
— Tastatura. 255
Burana (Giovanni Francesco). 541
Burchardus (Udaricus). 304
Burckhöfer (J. G.). 339
Burdach (Johann Benjamin). 222
Burdorf (P.). 116
Burette (Pierre Jean):
— Dissertation sur la Symphonie. 46
— Diss. attrib. à la Musique de A. 46

Seite
Burette (Pierre Jean):
— Diss. sur le rythme. 46
— Diss. sur la Mélopée. 46
— Additions sur la Mélopée. 46
— Discours. 46
— Examen du Traité du Plut. 46
— Observations. 46
— Nouvelles réflexions. 46
— Analyse du Dialogue de Plut. 46
— Dialogue de Plutarque. 46
— Rémarques sur le Dialogue. 46
— Dissert. sur le traité de Plut. 46
— Supplément à la Dissertation. 46
Burgh (A.). 21
Buri (Ludw. Isenburg). 10
Burja (Abel):
— Rémarques sur la Musique. 222
— Der Zeitmesser. 258
— La Musique et la Declamation. 497
Burkhard. 389
Burkhard (J. A. C.). 202
Burkhard (Johann Andreas). 422
Burmann (Erich):
— De proportione harmonica. 237
— De Triade harmonica. 413
Burmannus (Franciscus). 127
Burmeister (Joachim):
— Synopsis Hypomnematum Mus. 434
— Musica αὐτοσχεδιαστικόν. 434
— Musica poetica. 435
Burney (Charles):
— History of Music. 20
— Abhandlung über die Musik der Alten. 21
— Versuch über musik. Kritik. 21
— The present state of Music. 84
— Paper on Crotch. 179
— Of the music. performance in Westminster-Abtey. 473
Burns (Robert). 82
Burrigel (Johann Georg). 414
Burzio (Nicolo). 519
Busby (Thomas):
— History of Music. 22
— Dictionary of Music. 202
— Grammar of Music. 298
— Concert Room. 532
Busch (Gabriel Chr. Benj.). 208
Busch (Johann). 13
Busse (Friedrich Gottlieb):
— Abhandlung über die Consonanten jedes Grundtons. 228
— Bedenken über die Stärke des Schalles. 228
— Bemerkungen über die Vogeltöne auf Geigen und Harfen. 228
Butignot (A.). 343
Butler (Charles). 430
Buttmann (Philipp). 55
Buttstett (Joh. Heinr.) 268
Bytemeister (Heinr. Joh.). 30
Bythner (Victorinus). 34


## C.


C. 152
C. (G. L.). 145
C. (G. M.). 494
Cäcilia, musik. Zeitschrift. 512
Caffi (Francesco):
— Della vita di Bonaventura Turnaletto. 182
— Della vita di Bened. Marcell. 183
Caffiaux (Phil. Josephe). 19
Cajani (Giuseppe). 299
Cajon. 323
Calcott (J. W.). 298
Caldani (Leopoldo M. A.). 217

Seite
Caldenbach (Christ.). 514
Calegari. 347
Calegari (Antonio):
— Gioco pittagorico. 463
— Wie die Würfel fallen. 468
Calegari (Francesantonio). 541
Calkmann (J. J.). 123
Calmet (Augustin):
— Dissert. sur la Musique des anciens. 26
— Diss. in musica instrumenta. 29
— Diss. sur: Lamnazeach et Sela. 30
Calendrier musical. 91
Calvi (G. Pietro). 389
Calvisius (Sethus):
— Exercitationes musicae. 17
— Musicae artis praecepta. 267
— Melopoeia. 433
Calvör (Caspar):
— Saxonia inferior antiqua. 77
— De Musica ecclesiastica. 102
Cambini (Giuseppe):
— Méthode pour Flûte. 350
— Méth. pour le Flageolet. 353
— Méth. de Violon. 364
— Différens Solféges etc. 492
Camerarius (Philipp). 60
Caminer (Antonio). 137
Campagnoli (Bartolomeo). 365
Campbell. 14
Campergius Symphorianus (Benedetto). 11
Campion (François):
— Traité pour le Théorbe. 339
— Nouv. decouvertes sur la Guitare. 342
— Traité d'Accompagnement. 423
— A new way of making etc. 457
Cancellieri (Francesco). 16
Candelero. 541
Canisius (Henricus). 74
Canobio (Alessandro). 205
Cantone (Girolamo). 307
Canutiis (Pietro de). 276
Capalti (Francesco). 459
Capella (Mart. Min. Felix). 38
Capellus (Hieron). 8
Capocinus (Alex.). 541
Caposele (P. Hor. de). 306
Cappeval (Claude). 154
Caramella (Honorius Dominicus):
— Pictorum et Musicorum elogia. 159
— Musica pratica-politica. 207
Carbasus (de). 516
Carbonel (Joseph Noël):
— Méthode de Galoubet. 352
— Méthode du Tambourin. 392
Cardanus (Hieronymus):
— De Musica liber. 476
— De Utilitate etc. 476
Cardon. 339
Carissimi (Giov. Giac.). 320
Carlencas (Felix Juvenel de). 19
Carletti (Giuseppe). 481
Carli Rubbi (Gianrinaldo). 64
Carlisle (Antony). 217
Caro, siehe Tomasi (Joseph Maria).
Carolus (Joannes). 341
Carpani (Giuseppe).
— Haydine. 172
— Lettere due dell' autore delle Haydine, s. Bombet.
— Le Rossiniane. 519
Carpentier:
— Instructions pour le Cythre. 342
— Méthode de Violon. 342
Carrara (Giov. Michele). 542

Seite
Carré (Louis):
— Théorie du Son. 246
— Traité mathém. des Cordes. 246
— De la Proportion que doivent avoir les Cylindres. 246
Carré (Remi). 309
Carteggio musicale negli anni 1776 etc. 542
Carteg. mus. fra il s. G. Piazza. 542
Cartesius (Renatus):
— Musicae Compendium. 232
— Epistolae. 232
Cartier (Jean Bapt.). 363
Carulli (Ferdinando):
— Méthode de Guitare. 345
— Tablature de Guitare. 346
Carutius (Caspar Ernst). 253
Casa (Girolamo della). 470
Casali (Lodovico). 5
Case (John):
— The Praise of Music. 5
— Apologia Musices. 526
Casoni (Guido). 2
Cassagne (la):
— Traité des élémens du chant. 270
— L'uni-clefier musical. 270
Cassebohm (Johann Friedrich):
— De aure interna. 216
— De aure humana. 216
Casserius (Julius). 218
Cassini de Thury:
— Sur la propagation du Son. 223
— Nouvelles Experiences sur la propagation du Son. 224
Cassiodorus (Magn. Aurel.). 38 u. 68
Castagneda y Parees (Isidore). 296
Castaldo (Andrea Piscara). 125
Castel (Louis Bertrand):
— Lettres d'un Académicien de Bordeaux. 155
— Nouvelles expériences d'Optique et d'Acoustique. 212
— Clavecin oculaire. 258
— Lettres d'un Académicien. 480
— Rémarques etc. 521
Castellacci. 345
Castil-Blaze. 96
Castil-Blaze:
— De l'Opéra en France. 147
— Dictionnaire de musique moderne. 203
Castillo (Alfonso de). 304
Castillon (Fréderic Ad. Max. Gust. de). 491
Castro (Rodericus a). 11
Catalisano (Genaro). 392
Catalogue of modern Books. 188
Catalogue de lecture d'Aug. Leduc. 190
Catalogue thém. des Ouvr. de J. Moscheles. 192
Catalogus librorum bibl. Casanat. 188
Catel (Carl Simon). 393
Catel (L.). 151
Catruffo (Giuseppe). 328
Caus oder Caux (Salomon de):
— Les raisons des Forces. 247
— Institution harmonique. 428
Caux (Gillet Montlebert du). 138
Cavallo (Tiberio). 240
Caveirac. 155
Caylus (Anne Claude Philippe):
— Récueil d'Antiquités. 20
— De l'amour de beaux arts. 61
Caza (Francesco). 312
Cazotte:
— La guerre de l'Opéra. 154
— Observations sur la lettre de J. J. Rousseau. 155

Seite
Ceccarelli (Odoardo):
— Constituzioni de' Cantori Pontificii. 196
— Decreti de' cantori. 196
Celli:
— Guitarrenschule. 345
— Guitarre-Griffbret. 345
Cenni storici etc. 512
Cenni di una donna (Catalani). 532
Censorinus. 38
Cepede (B. Ger. Steph. de la):
— Notice sur la vie de Vandermonde. 180
— La Poëtique de la Musique. 462
Cerbellon (D. Eustach.). 124
Cerceau (Jean Antoine du):
— Dissert. adres. au Père Sonaton. 50
— Addition à la Dissert. 50
— Réponse. 50
Ceremoniel der Trompeter und Pauker. 197
Ceremoniale episcoporum. 110
Ceretto (Scipione). 285
Cerone (R. D. Pedro):
— Regole per il Canto fermo. 305
— El Melopeo y Maestro. 427
Cesarotti (Melch.). 3
Chabanon (de):
— Conjectures. 64
— Sur la Musique. 156
— Sur les Propriétés de la langue françoise. 156
— Eloge de Mr. Rameau. 175
— Tableau. 180
— Observations sur la Musique. 484
Chalcidius 38
Chales (Claude François de). 431
Chalon (F.):
— Méthode de Flageolet. 353
— Méthode pour le Hautbois. 354
— Méthode pour le Cor anglais. 354
Chapelle (de la):
— Capitulation harmonique. 208
— Les vrais Principes de la Musique. 477
Chapitres, les vingt-un de Proph. de Gabriel. 154
Chargey. 91
Charlevoix (Pier. Fr. Xav. de). 334
Chassaneo (Barth. a). 5
Chassiron (Pier. Math. Mart. de). 146
Chastellux (le Chevalier de Beauvoir de):
— Essai sur l'union de la Musique. 495
— Observations. 495
Chatauminois. 352
Chateuneuf, de. 46
Chaussée oder Causeus (Michael Angelo de la):
— Romanum Museum. 52
— De Sistro. 54
Chauvet l'ainé (Fr.). 373
Chedeville. 352
Chelle (William):
— De proportionibus musicis. 237
— Musicae practicae compendium. 278
Cheresaille. 345
Cherubini (M. L. C. Z. S.). 461
Chevesaille. 364
Chevrier (Franç. Ant. de). 146
Chezy (Helmina von). 150
Chiavelloni (Vincenzo). 527
Chilmead (Edmund). 45
Chladni (Ernst Flor. Friedrich):
— Entdeckungen über die Theorie des Klanges. 214
— Ueber den Vortrag der Klanglehre. 214

Seite
Chladni (Ernst Flor. Friedr.):
— Die Ursache des Con- und Dissonirens. 214
— Die Akustik. 214
— Beiträge zur Akustik. 214
— Uebersicht der Schall- und Klanglehre. 214
— Ueber Klangfiguren einer Scheibe. 214
— Ueber Schallverstärkungen in den Theatern. 214
— Ueber die Beschaffenheit des Klanges. 215
— Ueber das J. 215
— Ueber die menschliche Stimme. 219
— Ueber die durch brennenden Wasserstoffgas hervorzubring. Töne. 222
— Beobachtungen über die durch Brennen erzeuchten Töne. 222
— Ueber die Töne einer Pfeife in versch. Gasarten. 222
— Nachr. von neuen akustischen Aufsätzen. 222
— Ueber die Längentöne einer Saite. 226
— Ueber die Longitudinalschwingungen. 226
— Ueber drehende Schwingungen eines Stabes. 226
— Die Geschwindigk. der Schwingungen zu bestimmen. 226
— Beiträge zur prak. Akustik. 246
— Fortsetzung der Beiträge zur praktischen Akustik. 246
— Ueber Kostenersparniss der Orgelpfeifen. 250
— Ueber den Clavicylinder. 257
— Notizia sopra due nuovi stromenti. 257
— Notizia. 258
— Einrichtung eines Lokals für Concerte. 474
— MS. 542
Chöre der Derwische. 97
Choquel. 292
Choralgesang, über den böhmischen. 105
Choron (Alexand. Etienne):
— Dictionnaire historique des Musiciens. 167
— Elémens d'Harmonie. 298
— Méthode de Plain-Chant. 311
— Méth. de Plain-Chant ordin. 311
— Traité des voix et des instrumens. 337
— Méthode d'Harmonie. 420
— Principes de Composition. 450
Chretien (G. L.). 406
Christmann (Johann Friedrich):
— Ueber den Geist der französischen Nationallieder. 91
— Elementarbuch der Tonkunst. 295
Chronometer von Mälzel. 259
Chrysander (Wilh. Christ. Just.). 125
Chytraeus (David). 284
Cimbalo armonico. 257
Cinciario (Pietro). 309
Ciofano (C.). 359
Cionacci (Francesco). 102
Cipolla (Antonio). 328
Cirillo (Domenico). 14
Cirvellus (Petrus). 243
Clairon (H.). 208
Clarinette, über dieselbe. 254
Clarinette, über Verbesserung derselben. 255
Clausnitzer (Ernst). 116
Claveau (J.). 353

Seite
Clavierschule, kurzgefasste. 376
Clavi-Lyra, a description of the. 262
Cleemann (Friedrich). 450
Clemann (Balthasar). 542
Clemens Alexandrinus (Titus Flavius). 38
Clement. 417
Clementi (Muzio). 375
Clementius (Christian). 542
Cleomedes (Petrus). 204
Clerc (Don Jacob le). 102
Clevesaal (Georg). 6
Clinthius (David). 227
Cluver (Dethlew). 233
Cnirim (Const.) 285
Cober (Georg). 283
Cocatrix. 511
Cochlaeus (Joannes):
— De Musica activa. 276
— Tetrachordum Musices etc. 276
Coclenius (Rud.). 65
Coclicus (Andr. Pet.) 280
Cocquerel (Adrien). 306
Codex Barberinus. MS. 542
— Ferrariens. MS. 542
— Lipsiens. Sen. MS. 542
— Lipsiens Paul. MS. 543
— Medico-Laurent. MS. 543
— membran. MS. 543
— Palat-Vatic. MS. 544
— Vatican. MS. 544
— Venetus. MS. 544
— MS. 544
Codronchius (Bapt.) 218
Coeder (Mad.). 298
Coferati (Matteo). 307
Cognizioni prat. di Musica. 421
Colizzi (G. A.) 265
Colla (Vincenzo). 460
Colle (Francesco Maria):
— Dell' influenza del costume. 10
— Dissertazione. 61
Colle (Joannes a). 206
Collier. 207
Collier (Joel). 92
Collinet Père. 353
Collyer. 517
Colo (Angelo). 16
Colonna (Fabio). 256
Comes (Natalis). 43
Comödie, ist sie der Oper vorzuziehen? 150
Compan. 339
Companion, the etc. 140
Comparetti (Andreas). 217
Compendium musices. 304
Compendium musices. 312
Compendium musicae. 545
Condillac (Etien. Bonn. de). 3
Connoissance, la parfaite etc. 362
Conrad (J. C.). 327
Conradus. 545
Conradus. 545
Conradus de Mure. 545
Conring (Herm.). 61
Consalvo (T.). 300
Constitution, la, de l'Opéra. 145
Constitution du Patriarche etc. 154
Constitutiones capellae pontif. 73
Contant (de la Mollet Phil. du). 28
Conti (Ab. Ant.). 144
Contumacci (Carlo). 545
Conversationsblatt, musik. 512
Conversations-Lexikon. 203
Conyers (John). 260
Cooper (Astley). 217
Cooper (John Gilbert). 9
Copie, umgeänderte u. s. w. 529

Seite
Coranus (Ambrosius). 1
Corbelin (Fr.):
— Le Guide d'enseignement musical etc. 297
— Méthode de Harpe. 339
— Méthode de Guitare. 342
Corbera (Franc.). 341
Cordeyro (Antonio). 305
Corette. 348
Cornette (V.). 358
Corniani (Giambattista). 181
Cornishe (William). 204
Correcteur, le, des Bouffons. 153
Correspondence des Prof. de Musique. 170
Correspondenz, musik. 173
Corrette (Michel):
— Le parfait maître à chanter. 295
— Méthode pour appr. à jouer de la Harpe. 339
— Méth. de Violon. 362
— Méth. de Viole. 367
— Méth. pour le Violoncelle. 367
— Le Maître de Clavecin. 416
Corri (D.). 374
Corriere degli spettacoli. 512
Corsini (Eduard). 60
Corver (M.). 208
Corvinus (Joh. Mich.). 436
Cosme de Gado. 545
Cossa (Angelo). 145
Costa (Victorino Jos. da). 308
Costaguti (Vincenzo):
— Applausi Poetici. 176
— Discorso della Musica. 206
Costeley (Guill.). 205
Cotto (Joannes). 71
Cotunnio (D.). 217
Couperin (François):
— L'Art de toucher le Clavecin. 369
— Méthode pour le Clavecin. 413
Courrier, le, des spectacles. 139
Cousin (de Contamine). 309
Cousineau. 339
Cousu (Jean le). 428
Cox (William). 171
Cozzando (Leonardo). 194
Craanen (Theodor). 13
Cramer (Carl Friedrich):
— Kurze Geschichte der französischen Musik. 91
— Anecdotes sur W. A. Mozart. 174
— Magazin der Musik. 510
Cramer (Gabriel). 221
Cramer (Jean Bapt.). 377
Crappius (Andreas). 282
Crawfort. 99
Crelle (Dr. A. L.). 492
Creptax (Ros. Tribor.). 147
Crescimbeni (Giovanni Maria):
— Istoria della volgar Poesia. 133
— Commentarii alla sua istoria. 133
Crivellati (Cesare). 475
Crivelli (Franc.). 89
Croix (de). 175
Croix (Ant. Phér. de la). 464
Cromerus (Martinus). 110
Cronologia drammatica. 137
Crotch (William). 450
Crousaz (Jean Pierre de). 490
Crüger (Johann):
— Praecepta musicae. 316
— Quaestiones musicae. 316
— Synopsis Musices. 435
Cruserius (Hermann). 545
Crusius (Johann):
— Isagoge ad artem musicam. 283
— Compendium Musices. 284

Seite
Crusius Martinus). 66
Crux (Gaspar da). 545
Cruz (Agostino da):
— De Canto chaõ. 303
— Lira de Arco. 360
— Prado Musical para Orgaõ. 384
Cruz (Joaõ Crisostimo da). 291
Crysaphe (Man. Lamp.) 546
Csakan-Schule. 353
Cugnier (Pierre). 356
Culand (Marquis de). •392
Cupis (J. B. le jeune). 367
Cupis Decombe. 367
Cureus (Joach.). 220
Cutell (Richard). 546
Cyprian (Ernst Salomo). 115
Czerny (Carl). 471
Czerny (Joseph). 379

D.

Dacier (Anna). 54
Dalberg (Joh. Friedr. Hugo von):
— Die griechische Instrumentalmusik. 65
— Gitagovinda. 99
— Die Musik der Indier. 99
— Den Dreiklang auf Metallsaiten hervorzubringen. 228
— Die Aeolsharfe. 254
— Ueber den Ursprung der Harmonie. 393
— Vom Erfinden und Bilden. 488
— Musik der Geister. 494
Dall' Armi (Giovanni):
— Ristretto di fatti acustici. 216
— Estratto del Ristretto. 216
— Parte seconda del Ristretto. 216
Dall' Olio (Giambattista):
— Memoria del genere enarmonico de' Greci. 50
— Mem. della matem. alla musica. 236
— Mem. sopra la tastatura degli Organi. 241
Dammas (F.). 332
Danby (John). 324
Dandrieu (J. Franç.). 412
Daquin. 90
Dard. 296
Darstellung der Pedalübungen. 389
Dasypodius (Conradus):
— Euclidis Propositiones. 243
— Oratio de disciplinis mathem. 244
— Dictionarium mathematicum. 244
— Volum. primi Erotematum etc. 244
Dathi (Agostino). 204
Daube (Johann Friedrich):
— Generalbass in drei Accorden. 416
— Der musik. Dilettant. 444
— Musik. Composition. 449
Daubenrochius (Georgius). 286
Dauprat. 357
Dauscher (Andreas). 350
Davies (Charles). 208
Déclamation, la, théatrale. 146
Dedekennus (Georg). 123
Dedekind (Henning). 283
Definitiones Musicae. 546
Defrance. 345
Deimling (Ernst Ludwig). 248
Delandine (Ant. Friedr.) 140
Delius (Heinr. Fr.). 14
Dellain. 395
Delorth. 270
Delrius (Martin Antonius). 15
Delusse:
— Lettre une dénomination etc. 270
— L'Art de la Flûte. 349

Seite
Demantius (Christ.). 315
Démar (Joseph). 364
Démar (Sebastien):
— Méthode pour le Flageolet. 353
— Méth. pour la Clarinette. 355
Méth. de Violon. 363
Méth. de Pianoforte. 376
Démar (Thérèse). 341
Demelius (Christian). 288
Denis. 291
Denis (Pierre). 347
Denk (J. J.). 16
Denkmal dreier Mitgl. der musik. Societät. 161
Denkmäler verdienstv. Deutschen. 169
Dennis (John). 135
Dentice (Luigi). 49
Depert (Gabriel). 497
Derham (William). 224
Derode (Victor). 453
Derosier (Nicolas). 342
Desargus (Xavier):
— Traité sur l'art de jouer la Harpe. 340
— Cours complèt de Harpe. 340
— Traité complèt pour l'enseign. des Harpes. 340
Desbillon (Fr. Jos.) 179
Desbout (Luigi). 15
Description de la Pate. 271
Description dans l'intervalle etc. 396
Description of an ancien instrument. 82
Descrizione, breve, dell' Armonica. 399
Desideri (Girolamo). 51
Despreaux (Louis Felix):
— Cartes musicales. 266
— Cours d'éducation de clavecin. 372
Desrivières. 346
Développement de l'ouie. 324
Devienne (François):
— Méthode de Flûte. 349
— Abrégé de la Méth. de Flûte. 350
Devismes (Anne Pierre Jacq.). 208
Deycks. 48
Deyling (Salomon). 32
Deysinger (J. F. P.). 387
Dezelfde Inleiding. 293
Dialoghi, dodici etc. 309
Dialogue entre Lully etc. 156
Dialogues sur la Musique. 208
Dialogues critiques. 532
Dibdin (Charles). 92
Dickinson (Edmund). 60
Dictionary, universal, of music. 201
Dictionnaire des sciences etc. 246
Diderot (Denis):
— Principes d'Acoustiques. 212
— Mémoires. 274
— Rameau's Neffe. 503
Dies (A. C.). 172
Dieterich (Conrad). 391
Dietericus (Joh. Conr.). 102
Diettenhofer (Joseph). 449
Diez (Friedr.). 81
Diodorus Siculus. 38
Dionigi (Marco). 306
Directiones ad pulsationum etc. 353
Diruta (R. P. Girolamo). 384
Discorso sopra l'imitazione dramatica. 145
Discours des Chans français. 90
Discours du Théâtre français. 146
Discours à Lausanne. 173
Discourse, a brief, of singing. 320
Disposition der Orgel zu Oldenburg. 252

Seite
Disposit. der Orgel zu Dresden. 252
Disputatio de Musica. 546
Dissertatio, de tactu Musico. 274
Dissertation sur la récit. des Tragédies. 58
Dissertation sur le prix etc. 60
Dissert. sur la Musiq. italienne. 87
Dissert. sur le Plain-Chant. 111
Dissertazione sopra il grave disordine. 133
Dittersdorf (Carl Ditters von). 492
Dittrich (Dr. Anton). 197
Dixon (William). 311
Dlabacz (Gottfried Johann):
— Die Künste in Böhmen. 96
— Verzeichniss der Tonkünstler in Böhmen. 163
— Künstler-Lexikon für Böhmen. 168
— Kirchen-Orgeln in Böhmen. 383
Dodart (Denis):
— Mém. sur les causes de la voix de l'homme. 218
— Notes sur le Mémoire. 218
— Supplément au Mémoire. 218
— Suite de la prém. partie de supplément. 218
— De la différence des tons etc. 218
— Supplément sur la voix. 218
— Sur la Détermination d'un Son fixe. 228
Doddridge (Philipp). 15
Dodwel (Edward). 67
Dodwel (Henry). 124
Döderlein (Joh. Alex.). 177
Dömeny (Alex. von). 380
Döring (Johann Friedr. Samuel):
— Ueber die Singe-Chöre auf den Schulen. 116
— Anweisung zum Singen. 326
Döring (M. L. J.) 275
Dörner (Joh. Georg). 221
Doisy (A. G.):
— Elémens de Musique. 298
— Princ. de la Guitarre. 343
— Pet. Méth. de Guitarre. 343
Doles (Johann Friedrich):
— Cantate. 125
— MS. 546
Dominik (Fr.). 365
Domnich (Heinr.). 357
Doni (Antonio Francesco):
— Libreria. 184
— Dialogi della Musica. 192
— La seconda libreria. 205
Doni (Giovanni Battista):
— Trattato sopra il genere enarmonico. 49
— Discorso del Syntono. 49
— Discorso del Diatonico. 49
— Discorso di Diaton. dagli antichi. 49
— Progymnastica Musicae. 49
— Compendio del tratt. de generi. 49
— Annotazioni sopra il Comp. de' generi. 49
— Lyra Barberina. 53
— De lyra barberina. 53
— Tratt. della Mus. scenica. 57
— Lezione I — V. sopra Mus. Scenica. 57
— Discorso della Ritmopeia. 57
— Appendice di Tratt. di Musica. 57
— Frammento di un trattato della Musica. 57
— De praestantia Musicae veteris lib. III. 67
— Discorso sopr. la Mus. antica. 63

Seite
Doni (Giovanni Battista):
— Discorso del conservare la Salmodia dei Greci. 66
— Dissert. de Musica sacra. 101
— Discorso della disposiz. delle Viole. 253
— Deux Traités de Musique. 267
— Degl' Obblighi de' Modi musicali. 273
— In quanti modi etc. 366
— Trattato sopra gl' stromenti. 369
— Discorso della Melodia. 469
Dons, les, des Enfans de Latone. 86
Doppelmaier (Johann Gabriel). 194
Doppert (Johann):
— De Musices praestantia etc. 6
— Diss. Musices cum literis etc. 493
Dorat (Claude Joseph):
— Le pouvoir de l'Harmonie. 9
— Coup'-d'oeil sur la littérature. 158
Dorémieux (H. F. L.). 351
Doriot. 546
Dornaus (Phil.). 357
Dotzauer (Justus Joh. Friedr.):
— Méthode de Violoncelle. 368
— Violoncelle-Schule. 368
Dourlen (Victor). 394
Douth (Philipp). 12
Douves (Klaas). 398
Draghetti (Andrea):
— Psychologiae specimen. 396
— Della Legge di continuità nella scala etc. 396
Dran (le). 424
Dransfeld (Justus von). 6
Draudius (George):
— Bibliotheca classica. 185
— Biblioth. classica sive Catalogus officin. 185
— Biblioth. exotica. 185
— Biblioth. librorum germanicorum. 185
Drechsler (J. G.). 114
Drechsler (Joh. Gabr.) 29
Drechsler (Joseph):
— Orgelschule. 389
— Harmonielehre. 421
— Generalbass-Uebungen. 471
Drese (Adam). 546
Dresig (Sigm. Fr.). 79
Dreslerus (Gallus). 282
Dressler (Ernst Christoph):
— Die Vorstellung der Alceste betreffend. 142
— Theater-Schule für die Deutschen. 148
— Fragmente. 499
Dressler (Joh. Friedr.). 208
Dretzel (Cornel. Heinr.). 120
Drewis (F. G.). 448
Dreux (Hile). 376
Drieberg (Friedrich von):
— Die musik. Wissenschaft der Griechen. 48
— Die prakt. Musik der Griechen. 48
— Die mathem. Intervallenlehre. 51
— Aufschlüsse über die Musik der Griechen. 51
— Die Stimmung der griech. Instrumente. 51
— Die pneumatischen Erfindungen der Griechen. 55
— Die rhythmischen Zeiten nach griechisch. Grunds. 56
— Ob die Griechen Harmonie gehabt? 65
Drouet (L.). 352
Dubbi, in quali furano etc. 521

Seite
Dubreil (Jean). 418
Dubugrarre:
— Estrennes à la jeunesse. 292
— Méth. pour l'Accompagnement. 416
Ducanel (C. P.). 524
Duclos (Charles Peneau):
— Mémoire. 58
— Declamation des Anciens. 58
Ducray du Minil. 139
Duhan:
— Alphabet musicale. 297
— Méthode ou Alphabet. 377
Dunstable (Joh.). 546
Dubierge (Fel. Tiburce Aug.). 364
Dupont (J. B.):
— Principes de Musique. 294
— Principes de Violon. 361
Dupont (P.). 147
Duport (D.). 363
Duport (Louis). 368
Dupuy. 137
Duräus (Joan. Christ.). 3
Duran (Dominicus Marcus):
— Lux bella del Canto llano. 305
— Comento sobre la lux bella. 305
Durand. 353
Durante (Ottavio). 315
Duranti (Joan. Steph.). 123
Durell (Johann). 124
Durieu:
— Méthode de chant. 325
— Méthode de Violon. 363
Dussek (Joh. Ladisl.). 373
Duval:
— Principes de la musique. 293
— Méthode pour appr. à chant. 323
Duval (Alex.). 180
Duve (Jordan). 103
Duvernoy (Fréderic). 357
Dzondi (Carl Heinr.). 220

## E.

E. (H. H.). 5
Earl (John). 130
Eastcott (Richard). 21
Ebauche d'un Catalogue etc. 140
Ebeling (Christ. Dan.). 188
Ebeling (Johann Georg). 18
Eberhard (Johann August):
— Ueber das Melodram. 149
— Handbuch der Aesthetik. 482
— Erklärung über Spaziers Rechtfertigung 532
Eberhardus. 72
Ebers (Carl Fr.). 327
Ebers (John). 16
Ebhardt (Gotthelf Friedr.). 452
Ebio (Matth.). 287
Ebner (Wolfgang). 409
Excellentia, de, Musicae. 26
Eckold (Joh. Val.). 546
Eclaircissement etc. 423
Edelmann (Mor.). 546
Effetti della Musica. 15
Eggers (Nicol.):
— Campanarum nomen. 391
— De Campanarum. 391
Ehler (Martin). 500
Ehricht (J. A.). 128
Eichhorn (Joh. Gottf.). 32
Eichmann (Peter.). 2
Eilpost, musik. 512
Eilschow (Matth.). 33
Eindruck mancher Tonarten. 273
Einiges über Jos. Haydn. 171
Einrichtung an der Violine. 253
Eisel (Joh. Phil.). 337

Seite
Eisenhuth (Thomas). 290
Elementarbuch zum Clavierspielen. 373
Elementi di Musica. 291
Flementi e principj per Flauto. 351
Elementis, de, Musices planae. 301
Elerus (Franz). 118
Ellenrieder. 359
Ellis (Richard). 58
Elmenhorst (Heinrich). 143
Eloge de Mr. Trial. 179
Elogia di Gius. Tartini. 179
Elsner (Joseph). 466
Enbrayg (Dons). 256
Encyclopädia, the, of music. 208
Encyclopädie, deutsche. 203
Enéide, Opéra Franç. 151
Engel (Joh. Jac.). 498
Engelbert (C. M.). 522
Engelbertus. 73
Engelmann. 502
Engelmann (Georg). 546
Engler (P. J.). 407
Engramelle (P. M. D. J.). 261
Engstfeld (P. F.):
— Tonziffersystem. 330
— Grundzüge des Generalbasses. 422
Ent (Georg). 494
Entretiens etc. 158
Entwerfung des Meister-Gesangs. 78
Entwurf einer musik. Bibliothek. 188
Envallson (Carl). 202
Epistola de Sistris. 54
Epitre aux Bouffonistes. 153
Erculeo (Marcio). 119
Erfindungen und Verbesserungen einiger Instrumente in der Leipziger mus. Zeitung. 261
Erfind. desgl. in der Berl. mus. Zeitung. 262
Erf. desgl. in der Wiener musik. Zeitung. 263
Erf. desgl. in der Cäcilia. 263
Erfind. desgl. im Notendruck. 272
Erhard (D. J. B.). 257
Erhardi (Laurent.). 288
Ericus (Joannes Petr.). 265
Erinnerung an Organisten. 386
Erk. 333
Erklärung der ital. Kunstausdr. 204
Erklärung der Beil. zu dem krit. Musikus. 529
Ermahnung eines Vaters. 499
Ermengardus. 74
Ernesti (D.). 48
Ernst (Franz Ant.). 253
Errata de l'Essai sur la Mus. 50
Ersch (Johann Samuel);
— Handbuch der deutschen Literatur. 190
— Allgemeine Encyclopädie. 202
Eschenburg (Joh. Joachim). 170
Escherny (Mr. le Comte L. Fr. d') 466
Eschtruth (H. A. von). 510
Escovar (André de). 546
Essai sur les pierres sonores, siehe: Amiot.
Essai sur la vie de J. Haydn. 172
Essay, historical. 82
Essay, historical and critical. 105
Esteve (Pierre):
— Du principe de l'Harmonie. 402
— Problème. 469
— L'Esprit des beaux arts. 480
— Nouveaux Dialogues. 480
Estratto dalle deliberazioni. 196
Etat de la Musique en France. 92
Etat de la Mus. en Angleterre. 93
Etat actuel de la mus. du Roi. 138

Seite
Etrennes musicales. 294
Etwas von und über Musik. 531
Euchero. 270
Euclides. 39
Eugenius 95
Euler (Leonhard):
— Diss. de Sono. 221
— De Sono tympanorum. 221
— De Sono campanarum. 221
— Conjectura physica. 224
— Eclaircissement sur la génération du Son. 224
— De motu aëris in tubis. 224
— Sur les vibrations des cordes 225
— Sur le mouvement d'une corde. 226
— De motu chordarum. 226
— De motu turbinatorio. 226
— Investigatio motuum etc. 226
— Determinatio omn. motuum etc. 226
— Dilucitationes de motu chordarum. 226
— De perturbatione motus chordarum. 226
— Tentamen novae Theoriae Musicae. 234
— Conjecture. 234
— Du véritable caractère de la Musique moderne. 234
— De harmoniae veris principiis. 234
— Lettres à une Princesse. 234
Eustacius a. S. Ubaldo. 110
Euterpe, or Remarks. 9
Evans (Robert Harding). 28
Eveillon (Jacques). 115
Evremont (Christ. de S. Denis, Sieur d'). 145
Ewald (Schack Herrm.). 21
Examen des causes etc. 146
Exercitatio musica. 225
Eximeno (Antonio):
— Dell' Origine della Musica. 20
— Dubbio sopra il Saggio d. C. del Martini. 459
Explanation of the ocular Harpsichord. 258
Exposition of the mus. syst. of Logier. 263
Expression, de l', en Musique. 492

## F.

F. (M.). 298
Faber (Gregorius). 280
Faber (Heinrich). 313
Faber (Henricus). 280
Faber (Jacobus). 230
Faber (Pierre). 59
Fabri (Honoratus). 225
Fabrici (Pietro). 307
Fabricius (C. F.). 397
Fabricius (Hier.). 218
Fabricius (Joh. Alb.). 83
Fabricius (Joh. Andr.). 187
Fabricius (Werner). 253
Fabronius (Aug.). 178
Fahrbach (Joseph):
— Flötentrillerschule. 352
— Wiener Flötenschule. 352
— Tabelle für die Flöte. 352
Falke (Georg):
— Idea boni Cantoris. 319
— MS. 547
Falkner. 371
Fantuzzi (Conte Giovanni):
— Notizie intorno gli scrittori Bolognesi. 88, 163 u. 172
Fanzago (Francesco):
— Orazione delle Lodi di Gius. Tartini. 175

Seite
Fanzago (Francesco):
— Orazione ne' funerali del Fr. A. Valotti. 179
Fastolphus (Richardus). 547
Faulkner (Arthur Brooke). 93
Faure. 365
Fauvel:
— Méthode de Guitare. 347
— Gamme de Guitare. 347
Fayolle (François Joseph Marie):
— Notices sur Corelli, Tartini. 167
— Dictionnaire histor. des Music. s. Choron (Alexandre Etienne).
— Les quatre saisons. 511
Fedeli (Giuseppe). 309
Feillé (de la). 309
Feind (Barth.). 134
Feithius (Everardus). 45
Felstein (Sebastian von):
— De musicae laudibus oratio. 4
— Opusculum utriusque Mus. 303
— Opusculum music. 307
Fenaroli (Fedele). 420
Fenkner (J. A.). 364
Ferandiero (D. Fern.). 343
Fernandes (Antonio):
— Arte da Musica. 286
— MS. 547
Ferrario (Giulio). 21
Ferrario (Giuseppe). 16
Ferrarius (Franc. Bern.). 60
Ferrarius (O.). 58
Ferro. 88
Ferroni (Pietro). 248
Feski (J.). 533
Fesser (Johann). 282
Fétis (F. J.):
— Welche Verdienste haben sich die Niederländer erworben? 83
— Méthode d'Harmonie. 422
— Traité de Contrepoint et de la Fugue. 460
— Sur les Effets de l'Orchestre. 468
— La Musique mise à la portée etc. 487
— Revue musicale. 512
Fevre (Franç. Ant. le). 6
Feyertag (Moritz). 319
Feyoo (Benedict Hieronymus):
— El Deleyte della musica. 9
— Cartas eruditas y curiosas. 63 u. 124
— Declamacion de la Musica profana en los templos. 124
— Illustration apologetica. 124
Feytou. 393
Fido (Henric.). 207
Fiedler (C. H.):
— Anweisung die Guitarre zu spielen. 346
— Unterricht im Clavierspielen. 377
— Musik. Würfelspiel. 468
Fiedler (Samuel Christ.). 109
Figueroa (Bart. Cairasco de). 5
Figulus (Wolfgang). 279
Fink (Herrmann). 281
Finé (Oronce):
— Opus varium. 243
— De rebus mathematicis. 243
— Epitoma Musice instrument. 243
Fink (Gottfried Wilhelm):
— Erste Wanderung der ältesten Tonkunst. 22
— Die chinesische Musik. 25
— Nachricht von alten Kirchenliedern. 78
— Erklärung der Weisen des Adams de le Hale. 81
— Geschichte der Verbreitung der Musik. 99

Seite
Fink (Gottfried Wilhelm):
— Musik und Tanz in Brasilien. 101
— Zwei Abhandlungen über die Oper. 150
— Ueber Takt und Taktarten. 275
— Ueber das Pianofortespiel. 382
— Terzenweise Verbindung der Töne. 400
— Ueber Quintenfolgen. 401
— Leipziger Concert-Jubelfeier. 474
Fischer (Christ. Aug.). 96
Fischer (E.). 332
Fischer (E.). 382
Fischer (E. J.):
— Ueber die Geschwindigkeit des Schalles. 225
— Ueber die Schwingungen gespannter Saiten. 227
Fischer (G. E.). 116
Fischer (G. W.). 208
Fischer (J. G.). 319
Fischer (J. W.). 128
Fischer (L.). 469
Fischhof (J.). 382
Fisscher (J. P. A.):
— Van de Klokken. 391
— Van de Basso continuo. 413
— Onderwys van de Transpositie. 423
Flageoletschule, kleine. 353
Flageolet, Schule für das. 353
Flageoletschule, vollständige. 354
Flamel (Nicolas de). 11
Fleck. 374
Fleischmann (Friedrich). 486
Flemming (Wilh.) 299
Fleury (François Nicolas de):
— Carte des Principes de Musique. 288
— Méth. pour la Théorbe. 338
Flöte, Bemerkungen über dieselbe. 254
Flöte, über die Fehler derselben. 254
Flötenschule, vollständige. 352
Flötenschule, kleine. 352
Flottwell (Christian):
— Das wohlgerührte Orgelwerk. 126
— Leichenrede. 177
Florentius. 547
Flud (Robertus). 428
Fockerodt (Joh. Arn.). 476
Föhlisch (J. G. E.). 209
Förner (Christian):
— Orgel-Anweisung. 247
— MS. 547
Förster (Eman. Aloys). 420
Fogliano (Ludovico). 231
Foglietti (Ignazio). 310
Fond (John Franc. de la) 269
Fontanini (Giusto). 187
Ford (Miss.). 390
Fordun (Joannes de). 81
Forkel (Johann Nicolaus):
— Geschichte der Musik. 21
— Die Musik der Chinesen. 25
— Ueber die Musik des Ritters von Gluck. 157
— Ueber Johann Sebastian Bach. 180
— Allgemeine Literatur der Musik. 189
— Musikalischer Almanach. 194
— Genauere Bestimmung musik. Begriffe. 201
— Ueber die Theorie. 432
— Ueber musik. Oratorien. 465
— Einrichtung der Concerte. 473
— Musikalische Bibliothek. 509
Formenti (Lorenzo). 136

Seite
Fornari (Matteo). 548
Fornas (Philippe). 307
Forno (Agostino):
— Sopra la Musica antica e moderna. 64
— Elogio di Tartini. 176
Fortepiano-Schule. 376
Forster (Caspar). 439
Fortschritte, musik., in England. 93
Fortsetzung der in England aufgeführten Opern. 140
Fortunatianus. 548
Fouchetti. 347
Fouqué (Friedr. de la Motte). 505
Fourmann (Ernst Friedrich). 530
Fournier. 16
Fournier le jeune:
— Essai. 271
— Traité historique. 271
Fowke (Francis). 99
Fraguier (Claude Franç.). 46
Framery (Nicolas Etienne):
— Lettre de l'Auteur du Mercure. 157
— Notice sur Joseph Haydn. 172
— Notice sur le musicien Della Maria. 180
— Encyclopédie Méthodique-Musique. 201
— Discours de Musique. 496
Franceschi (Francesco). 465
Francisci (Erasmus):
— Kunstspiegel. 18
— Ueberzug unserer Niederwelt. 227
Francisco (Ludovico a San). 25
Franco:
— Ars cantus mensurabilis. 72
— MS. 548
Franco von Cöln und die Mensuralisten. 78
François (René). 286
Francoeur le neveu (Louis Jos.). 467
Frankenau (Georg Frank von). 12
Franklin (Benjamin):
— Experiments on Electricity. 213
— Philosophical pieces. 213
Franz (H. H. A.). 381
Frantz (Klamer Wilhelm):
— Die ältern Kirchenchoräle. 114
— Singchöre. 116
— Vorschläge zur Verbesserung des Cultus. 116
— Verbesserung der musikalischen Liturgie. 116
— Choralbuch. 121
— 96 alte Choralmelodien. 122
— Anweisung zu moduliren. 400
Franz (Johann Georg Friedr.):
— Die Musik auf die Gesundheit der Menschen. 14
— De Medicorum legibus. 15
Fregoso (Antonius). 205
Freher (Marquard). 75
Freher (Paul). 159
Freigius (Joannes Thomas):
— Pet. Rami Professio regia. 283
— Quaestiones physicis. 283
— Paedagogus. 283
Freke (John). 259
Fresne du Cange (Charles du):
— Glossarium mediae graecitatis. 66
— Glossarium ad scriptores latinitatis. 84
Freneuse (Jean Laurent le Cerf de la Vieuville de):
— Comparaison de la Musique italienne. 151

Seite
Freneuse (Jean Laurent le Cerf):
— L'Art de décrier. 152
Frère (Alexandre). 423
Freron (Elias Cathérina):
— Betrachtung über die Oper des Remond v. St. Mard. 146
— Deux Lettres sur la Musique françoise. 155
Freschi (Giovanni). 205
Freudenberg (Fr. v.). 413
Freudenfeld (E. A.). 379
Frey (J.):
— Méthode de Violon. 362
— Méth. de Tambour de Basque. 392
Frezza (Giuseppe). 307
Frick (Christoph). 101
Frick (Philipp Joseph):
— Ausweichungstabellen. 398
— Treatise on the Thorough-Bass. 419
Friederici (Christ. Ernst). 257
Friederici (Daniel). 315
Fries (Jacob Friedr.). 483
Fries (Joh. Heinr. Herm.). 198
Frietzsch (Matth. Friedr.). 391
Frischlinus (Nicodemus). 5
Frischmuth (Leonhard). 371
Frisius (Joannes). 280
Frisoni (Lorenzo). 306
Fritz (Barthold). 238
Fritz (Caspar). 391
Fröhlich (C. W.). 109
Fröhlich (G. W.) 225
Fröhlich (Georg). 4
Fröhlich (Joseph). 98
Fröhlich (Joseph):
— Singschule. 328
— Musiklehre für alle gebräuchliche Instrumente. 337
— Flötenschule. 351
— Gamme pour le Flageolet. 354
— Oboeschule. 354
— Clarinettschule. 355
— Fagottschule. 356
— Hornschule. 357
— Trompetenschule. 358
— Posaunschule. 358
— Serpentschule. 358
— Violinschule. 365
— Violaschule. 367
— Violoncellschule. 368
— Contrabassschule. 368
Fromman (Johann Christian). 12
Fromme (Valentin). 206
Frosch (Johann). 426
Frovo (Joaō Alvares):
— Discursos etc. 401
— MS. 548
Fuchs (Johann Lepold). 454
Fuentes (Franç. de Sainte Marie ij). 445
Fürstenau (A. B.) 352
Fugs (S.). 548
Fuhrmann (Martin Heinrich):
— Musikalischer Trichter. 321
— Musica vocalis in Nuce. 321
— Musikalische Striegel. 321
— Siechendes Christenthum. 529
— Satanskapelle. 529
Funccius (Friedericus). 289
Funk (Christoph Benedict):
— De Sono et Tono. 213
— Disquisitionem doctr. de Sono et Tono. 213
Funk (David). 288
Furetiere (Antoine). 199
Furio (P. M. Angelo). 548
Fux (Johann Joseph). 441

Seite


## G.


G. (C.). 397
G. (C.). 137
G. (C.). 238
G. (G. G.). 292
Gabler (Mathias). 246
Gabory. 258 und 274
Gaffarellus (Jacobus). 548
Gafor (Franchinus):
— De effectibus Musicae. 48
— Theoricum opus harmonicae. 48
— De Harmonia Musicorum. 48
— Practica Musicae. 425
— Apologia. 520
Galeazzi (Francesco). 363
Galérie, la, de l'académie de Musique. 91
Galérie, la, de l'acad. royale de Musique. 154
Galérie, la, de l'acad. royale de Musique. 155
Galérie des Music. célèbres. 169
Galilei (Galileo). 231
Galilei (Vincenzo):
— Dialogo della Musica. 62
— Fronimo. 336
— Discorso etc. 514
Galin (E.). 266
Gall. 241
Galland (Antoine). 55
Galle (Daniel). 112
Gallian (Jean Jos. Pascal de). 217
Galliculus (Joannes). 433
Galliculus (Michael). 115
Gallimard. 334
Gallois, le. 206
Gallus (Henricus). 255
Galtruchius (Petrus). 244
Gambara (Carlo Antonio). 172
Gamme pour le Galoubet. 352
Gamme pour le Cor anglois. 354
Gamme pour le Serpent. 358
Ganassi dal Fontego (Silvestro):
— Fontegara. 347
— Regola Rubertina. 360
Gando. 271
Gandolpho (Gaetano). 173
Gantez (Hannibal). 526
Garaudé (Adolphe):
— Méthode de Violon. 365
— Méth. d'Alto. 367
— Méth. pour le Pianoforte. 378
Garaudé (Alexis de):
— Petite Méth. de Chant. 329
— Nouvelle Méth. de Chant. 330
— Méth. compl. de Chant. 333
Gardeton (Cesar). 512
Garke (Heinrich). 300
Garnier. 340
Garnier. 417
Garnier (Fr.). 354
Garnier (J. le jeune). 351
Garzia (Bernardus). 207
Garzoni (Tomaso). 192
Gaspar (Michael). 15
Gasparini (Francesco). 410
Gassendus (Pierre). 232
Gasson (Stephen). 526
Gatayes (G.):
— Méthode de Harpe. 340
— Méth. de Sistre. 343
— Méth. de Guitare. 343
— Nouv. Méth. de Guitare. 343
— Petite Méth. de Guitare. 343
Gattoni (Giulio Cesare). 230
Gaudentius. 39
Gautherot. 223

Seite
Gautier:
— Observations sur la lettre de Rousseau. 155
— Elémens de musique. 296
Gauzargues (Charles). 393
Gaveaux (ainé). 353
Gazette, the musical. 512
Gazette musicale. 513
Geamoenus. 9
Gebauer. 367
Gebhard (C. M. Fr.). 10
Gebhard (Mart. Ant.). 407
Gebhardi (Ludwig Ernst). 453
Gebrauch der Temperatur-Tabellen. 240
Gedanken von der Musik. 8
Gedanken zur Geschichte der Musik. 85
Gedanken über die welschen Tonkünstler. 87
Gedanken über die Oper. 135
Gedanken, zufällige, über die deutsche Oper. 150
Gedanken über die Ausführung. 472
Gedanken über Musik. 516
Gedanken, aufrichtige, über Bidermann. 530
Gedanken von Dünkelfeind. 531
Gedanken eines Thüringer Tonk. 531
Gehot (John). 432
Geier (Martin). 176
Geisler (Joh. Gottl.). 257
Geissler (G. D.). 180
Gellius (Aulius). 39
Geminiani (Francesco):
— Art of Playing the Guittar. 342
— Instructions for the Guittar. 342
— Art of Playing the Violon. 350
— The Art of Accompagnement. 416
— Guida armonico. 441
— A Treatise on good Taste. 489
Gendre (Jean le). 302
Gengenbach (Nicolaus). 316
Genlis (Steph. Felic. de). 340
Gensbein (Johann). 76
Gentili (Pietr. Girolamo). 245
Georgi (Christian Friedrich):
— Gesanglehre. 331
— Gesangschule. 332
— Pianoforteschule. 380
Gerard. 466
Gerard, du:
— Tables chronolog. des pièces de l'Opéra. 140
— Tables chronolog. des pièces du nouveau Théâtre. 140
— Tables alphabet. et chronologiques. 140
Gerard (Alexandre):
— An Essai of Genius. 488
— An Essai on Taste. 489
Gerber (Christian):
— Die Kirchen-Ceremonien in Sachsen. 103
— Unerkannte Sünden der Welt. 131
— Sendschreiben an Motz. 131
— Unerkannte Wohlthaten Gottes. 131
Gerber (Ernst Ludwig):
— Musik in Deutschland. 98
— Die Entstehung der Oper. 135
— Etwas über die Oper. 149
— Tonkünstler-Lexikon. 164
— Neues Tonkünstler-Lexikon. 167
— Verzeichniss musik. Schriften. 189
— Choralcomponisten. 190
— Ueber den Einfluss des Buchhandels auf die mus. Literatur. 208
— Ueber den Serpent. 254
— Ueber den musikalischen Styl. 492

Seite
Gerbert von Hornau (Martin):
— Scriptores etc. 67
— De Cantu et Musica sacra. 104
Gerbert Scholasticus. 548
Gerl (Hans). 359
Gerlandus Chrysopolitanus. 71
Gersbach (Joseph). 333
Gerson (Joannes):
— De laude Musicae. 4
— De canticorum originali ratione. 74
— Beschreibung musik. Instrumente. 334
Gerstenberg (Hans Wilhelm von):
— Ueber italien. Singgedichte. 148
— Ueber neue Bezifferung des Generalbasses. 424
Gervais. 420
Gervasius Tilberiensis. 1
Gervasoni (Carlo):
— Descrizione de' Virtuosi filarmonici. 168
— La scuola della musica. 450
— Carteggio musicale. 450
— Nuova Teoria di musica. 478
Gesangfeste. 474
Gesangfibel. 330
Gesanglehre, element. 326
Geschichte der Conserv. in Italien. 88
Geschichte der Musik in Siebenbürgen. 96
Geschichte der deutschen Kirchenlieder. 113
Geschichte des kathol. Kirchenliedes. 114
Geschichte der Oper. 135
Geschichte der Hoftheater zu Wien. 143
Geschichte des Orgelbaues. 549
Gesellschaft der Musikfreunde. 99
Gesetze der Akademie zu Dessau. 197
Gesius (Barth.). 285
Geslin (Philippe du). 407
Gesner (Conrad):
— De Ischiadico per Musicam curato. 11
— Pandectarum libri. 184
— Bibliotheca universalis. 184
Gewalt der Musik auf Thiere. 15
Gezelius (Joannes). 476
Ghilini (Girolamo). 159
Gianelli (Pietro):
— Biografia degli uomini illustri della musica. 169
— Dizionario della Musica. 202
— Grammatica. 297
Gianotti. 391
Gibel oder Gibelius (Otto):
— Propositiones. 233
— Bericht von den Vocibus musicalibus. 268
— Seminarium modulatoriae vocalis. 317
— Introductio musicae. 475
Gibert (B. C.). 418
Gibson (Edmund). 309
Gilson (Corn.). 322
Gimma (D. Hijazintho). 86
Gin (Pierre Louis). 518
Ginguené (Pierre Louis):
— Notices sur la vie de Mozart. 174
— Notices sur la vie de Nicolas Piccini. 180
Giovachino, siehe Joachimus.
Giovio (Giambattista). 383
Giraldus Cambrensis (Silvester):
— Topographia Hyberniae. 81
— Cambriae descriptio. 81
Girault (Cl. Xaver). 28

Seite
Gironi (Robustiano):
— Saggio intorno alla Musica de' Greci. 48
— Le Danze de Greci. 60
Girschner (C. F. J.). 264
Giudizj intorno alla Sig. Catalani. 181
Giuliani (Mauro). 347
Gläser (Carl):
— Anweisung zum Singen. 329
— Clavierschule. 376
Glaeser (Carl Wilhelm). 48
Glareanus (Henricus Loritus):
— Dodecachordon. 426
— De musices divisione. 426
Glaser (Joh. Adam). 28
Gleichen (Andreas):
— Compendium music. instrumentale. 287
— Compendium music. vocale. 287
Gleichmann (Johann Andreas):
— Ausstellung einiger Grundsätze der Griechen. 51
— Werth der Kirchenmusik. 110
— Ueber das Mitklingen eines tiefen Tons. 228
Glocke, die harmonische. 230
Glöggl (Franz Xaver):
— Anfangsgründe der Tonkunst. 297
— Schulbuch der Tonkunst. 297
— Der musik. Zirkel. 421
— Musik. Zeitung. 511
Glorie, le, della Poesia etc. 136
Gluck (Christoph von):
— Lettre sur la Musique. 156
— Réponse à un écrit. 157
— Brief an den Herausgeber des Mercure de France. 158
— Vorrede vor der Originalausgabe der Alceste. 158
— Schreiben an Herrn N. N. 158
Gluck und Rousseau. 158
Glycaeus (Joannes). 549
Göckingk (Leop. Fr. Günth. von). 180
Göroldt (Joh. Heinr.):
— Gedanken über Kirchenmusik. 109
— Hornschule. 357
— Die Orgel. 390
— Der Generalbass. 421
Goettingus (Valentinus). 314
Götz (E. W.). 377
Goetze (Georg Heinrich):
— De odio pontificiorum. 115
— De Hymnis Lubecensibus. 115
— Sendschreiben. 115
— Oratio de Luca Lossio. 177
Götze (Johann Melchior). 177
Goguet (Anton Yves). 19
Goldast (Melchior v. Heiminsfeld). 75
Goldhorn (Joh. David). 117
Goldingham (John). 225
Goldschad (Gotth. Conr.). 104
Gollmick (Carl). 204
Gomez (Thomas). 306
Gossec (Franç. Jos.). 325
Gosselin (Jean). 282
Gottesdienst, der musik. 130
Gottingus (Heinr.). 305
Gottschaldt (Joh. Jac.). 112
Gottsched (Johann Christoph):
— Gedanken vom Ursprung der Musik. 3
— Geschichte der deutschen dramatischen Dichtkunst. 141
— Gedanken von den Opern. 149
— Antwort auf Dr. Hudemanns Abhandl. 150
— Gedanken von den Cantaten. 464
Gougelet (P. M.). 418

Seite
Gough (John):
— On the variety of voices. 219
— The Theory of compound sounds. 223
— An investigation of the method etc. 224
Goulley (A. de Boisrobert). 334
Gradenthaler (Hier.). 318
Gräfenhahn (Wolfg. Ludw.). 497
Gräffer. 345
Gräve (Heinrich). 54
Graf. 469
Graf (C. Fr.). 418
Gramaye (Joannes Bapt. 17
Grandi (Guido). 221
Grandvall. 489
Grange (Louis de la):
— Recherches sur la Théorie du Son. 222
— Recherches sur la propagation du Son. 224
— Nouvelles Recherches sur la prop. du Son. 224
— Solution de différens problêmes etc. 224
Granger (John). 162
Grassineau (James). 200
Gravina (Domenico). 549
Gravina (Jan. Vinc.). 3
Gravius oder Grave (Johann Hieronymus):
— Beschreibung der Trommet Marin. 260
— Rudimenta Musicae. 288
— Gespräch von der Singkunst. 320
Greating (Thomas). 353
Gregorius (Joan.) 55
Gregorius (Petrus). 427
Gregory of Bridlington. 549
Greiterus (Matthäus). 280
Gresemund (Theodor). 526
Gresset (Jean Baptist Louis). 3
Grétry (André Emil):
— Essai sur la Musique. 147
— Méth. pour appr. à préluder. 471
— De la Vérité. 486
Grétry (L. v. Flamand). 195
Greulich (C. W.). 381
Griepenkerl (Dr. F. K.) 483
Griesinger (Georg August). 172
Grillo (Friedr.). 7
Grimarest (J. L. le Gallois). 464
Grimm (Friedrich Melchior von):
— Lettre sur Omphale. 138
— Almanac historique. 138
— Der kleine Prophet von Böhmischbroda. 150
— Le petit Prophète de Boemischbroda. 153
Grimm (Heinrich):
— De Monochordo. 242
— Gesang-Unterricht. 316
Grimm (Jacob). 79
Grimm (Joh. Fr. Carl). 85
Griselini (Franc.). 246
Grohmann (Joh. Chr.). 98
Grosheim (Dr. Georg Christoph):
— Fragmente aus der Geschichte der Musik. 23
— Vom Choral. 117
— Verzeichniss der Meister der Tonkunst. 170
— Das Leben der Künstlerin Mara. 182
— Ueber den Verfall der Tonkunst. 518
— Rhapsodie. 533
Grosley (Pierre Jean). 84
Grosse (Bernh. Seb.). 127

Seite
Grosse (Joh. Georg). 206
Grosser (J. E.). 184
Grube (Herrmann). 12
Gruber (Erasmus). 318
Gruber (Johann Siegmund):
— Literatur der Musik. 188
— Beiträge zur Literatur der Musik. 188
Gründe, die ersten, der Harmonie. 394
Guarin (Pierre). 31
Gueinz (Christian):
— Mnemosynon musicum. 102
— Pars generalis Musicae etc. 286
— Miscella probl. de Musica. 476
Güntersberg (Christian Carl):
— Der Orgelspieler. 388
— Anleitung Choräle zu begleiten. 388
Günther (F. A.). 378
Guerre aux Rossinistes. 532
Guerson (Guill.). 455
Guevara (Fr. Vellez de). 488
Gugl (Matth.). 412
Guhr (Carl). 366
Guhr (Fr. H. F.). 331
Guiaud. 16
Guicciardini (Ludovico). 93
Guichard (Henri). 137
Guichard (J. F.). 208
Guichard (N.). 343
Guide, the, of the Path-way to music. 284
Guidetti (Giovanni). 129
Guidiccione (Lelio). 549
Guido von Arezzo:
— Opuscula de Musica. 70
— Musicae regulae rhythmicae. 70
— De ignoto cantu. 70
— Epistola de ignoto cantu directa. 70
— Tractatus. 70
— Quomodo de Arithmetica procedit Musica. 70
— Musica. 74
— MS. 549
Guidonius (Joannes). 4
Guilliaud (Maxim.). 280
Guitarrenschule, vollständige. 343
Guitarrenschule, neue. 344
Guitarrenschule, vollst. 345
Gumpelzhaimer (Georg). 8
Gumpelzheimer (Adam). 314
Gunn:
— Art of playing the german Flute. 349
— School of the germ. Fl. 349
— The art of the Violoncello. 367
Guthmann (Friedrich):
— Guitarr-Schule. 344
— Clavier-Schule. 376
— Pianoforte-Schule. 376
Guthrie (Matthieu). 95
Gutmann (Aegidius). 110
Guy. 66
Gwinne (Math). 5

## H.

H. (J.). 208
Hachenberg (Paul). 77
Hadrianus Cast. 4
Hällström (Gustav Gabriel). 237
Hänsel (Joh. Ant.). 254
Häser (August Ferdinand):
— Wie muss die Begleitung des Kirchengesangs beschaffen sein? 125
— Kirchengesang. 125
— Begründung der Musik durch Akustik. 216
— Uebersicht der Gesanglehre. 329
— Andeutungen über Gesang. 330
— Chorgesangschule. 333
— Ueber Chorgesang. 333
— Gesanglehre. 333
— Ueber die Accordenlehre. 399
— Die Sängerin. 506
Häuser (Johann Ernst):
— Geschichte des evangel. Kirchengesanges. 106
— Der musikal. Gesellschafter. 170
— Musikalisches Lexikon. 203
— Das Stimmen des Fortepianos. 242
— Guitarren-Schule. 347
— Clavierschule. 381
— Pianoforteschule. 382
Hafenreffer (Samuel). 11
Hagen (Gottl. Fr.). 221
Hagiopolites. 550
Hahn. 106
Hahn (Bernh.). 331
Hahn (Georg Joachim Joseph):
— Clavierübung. 416
— Der Generalbass-Schüler. 416
Hahn (Joh. Gottfr.). 391
Hakius (W. G.). 9
Hales (Stephan). 213
Hall (Samuel). 531
Halle (Joh. Sam.). 248
Haller (Albrecht von). 216
Halowin (Georg). 205
Halphen (M. C. M.). 399
Haltmeier (Carl Joh. Fr.). 424
Hamboys (John). 550
Hammer (Joseph von). 100
Hamond (Henri). 32
Hanbury (W.). 92
Handbuch der musik. Literatur. 190
Handlo (Robert de). 550
Handwörterbuch, musik. 201
Hangest (Hier.). 237
Hansen Jan. Fil. (Joannes). 221
Hansen (Niels). 324
Harder (August):
— Stimm-Unterricht. 241
— Guitarrenschule. 345
Hardy:
— Méthode de Serpent. 358
— Violoncello preceptor. 368
Harenberg (Johann Christoph):
— Musices Davidicae in sacris. 26
— Commentatio de re musica. 27
— Von der Reformation der Kirchenmusik. 77
Harfenschule. 341
Harmonicon, the. 512
Harmonie bei den Alten. 64
Harmonie, haben die Alten welche gehabt? 65
Harmonika, die. 390
Harnisch (Otto Siegf.). 285
Harpe (J. F. la). 147
Harries (Heinr.). 500
Harris (Jacob). 497
Harrison (John). 274
Harrison (R.). 310
Harrys (Georg). 183
Hasäus (Jac.). 30
Hase (Wolfg.). 317
Hasius (Joh. Matth.). 260
Haug (C. F.). 208
Haug (Virgil.). 279
Haun (Joh. E. Chr.). 297
Haupt. 356
Haupt (Th. v.). 175
Hause (W.).:
— Contrabassschule. 369
— Méth. de Contrebasse. 369
Hause (W.):
— Generalbass-Schule. 422
Hauser (Uriel). 310
Haus-Freund, musik. 195
Hausmann (Valent.). 550
Hausmann (Val. Barth.). 550
Haute-Feuille (Jean de). 227
Havinga (Gerh.). 382
Hawkins (John):
— History of Music. 20
— History of the Works of A. Corelli. 171
Hawkins (Laetit. Mat.). 195
Hawksbee (Francis):
— Experiments concern. Sound. 222
— The propagation of Sound. 222
— The diminution of Sound. 222
Haydn (Joseph). 468
Haym (Nic. Franc.). 186
Hayn (F. G.). 468
Hebe, ein Taschenbuch. 506
Heck. 420
Hecker (J. F. E.). 17
Hedelin (Franç.) siehe Aubignac.
Hederich (B.). 53
Hedluf (Heinr. Gottfr.). 109
Hedouin (P.). 182
Heeren (Arn. H. L.). 59
Heerstell (C.). 389
Heidegger (Joh. Heinr.). 2
Heidfeld (Johann). 206
Heilung durch die Tonkunst. 16
Heinersdorfer (J.). 421
Heinichen (Joh. Dav.). 411
Heinrici (Martinus):
— Myrti ramus pro discentibus. 318
— Myrti ramus pro docentibus. 318
Heinroth (J. A. G.):
— Beschreibung eines Basshorns. 255
— Gesangs-Methode. 329
— Clavierschule. 380
— Hülfsbuch. 390
— Volksnote. 502
— Rüge einiger Irrthümer. 525
Heinse (Wilhelm):
— Musikalische Dialogen. 490
— Hildegard von Hohenthal. 503
Heinsius (Wilhelm). 190
Heinzelmann (Joh.). 8
Heister (Lorenz). 216
Held (Jerem.). 435
Heller (Jonathan):
— Orgelpredigt. 127
— De saltationibus religiosis. 208
Hellwagen (Christ. Friedr.). 219
Helpericus (Thomas). 550
Hemesius (Nath.) 132
Henfling (Conrad). 233
Henkel (M.). 331
Henrici (Dr. Georg). 474
Henry (B.):
— Méth. de Guitare. 345
— Méth. de Violon. 365
Hensel (Joh. Dan.). 375
Henselé. 91
Herbenus (Matth.). 551
Herbin (Julien). 21
Herbst (Johann Andreas):
— Musica practica. 317
— Musica poetica. 436
— Arte prattica ed poetica. 436
Herbst (Joh. Fr. Wilh.). 340
Herder (Johann Gottfried von):
— Wirkung der Musik. 10
— Vom Geist der hebräischen Musik. 28
— Tanz und Melodrama. 135
— Cäcilia. 170

Seite
Herder (Johann Gottfried von):
— Händels Lebensumstände. 171
— Kalligone. 482
— Malerei und Tonkunst. 498
Heribert. 551
Hering (Carl Gottlieb):
— Singschule für Kinder. 326
— Gesanglehre für Volksschulen. 328
— Violinschule. 365
— Clavierschule. 373
— Neue Clavierschule. 376
— Das Pedal zu spielen. 388
— Generalbassschule. 421
— Präludirschule. 471
Herlicius (Elias). 526
Hermann. 9
Hermann (C. F.):
— Anwendung der Orgel bei der Kirchenmusik. 125
— Anweisung zu Ausweichungen. 399
Hermann (Jacob):
— De vibrationibus chordarum etc. 225
— De motu chordarum. 228
Hermenge. 358
Hero:
— Opera omnia. 39
— MS. 551
Herodotus. 39
Herrmann (Gottfried):
— Handbuch der Metrik. 274
— Ueber Metrum und Rhythmus. 275
Herrmannus Contractus. 71
Hertel (Joh. Wilh.). 516
Herttenstein (Dietr. Dan.). 112
Herz (Henri). 381
Herzog (Ernst Wilh.). 177
Hess (Joachim):
— Orgeldispositionen. 252
— Handleiding van het Clavicimbel. 386
— Luister van het Orgel. 386
Hesse (Joh. Heinr.). 418
Heue (J. C. A.). 551
Heumann (Christoph August):
— Programma de Sela. 30
— Betracht. über das Lied: In dulci jubilo. 111
— De Minerva Musica. 160
— Conspectus reipubl. litterariae. 188
Heusinger (J. H. G.). 482
Heyden (Johann). 256
Heyden (Sebald):
— De arte canendi. 313
— Musicae Stichiosin. 313
Heydenreich (Carl Heinrich):
— System der Aesthetik. 481
— Ideen zur Theorie der schönen Künste. 482
Heyne (Chr. Gottl.). 61
Heyse (A. G.). 340
Hientzsch (Johann Gottfried):
— Geschichte des Wichtigsten in der Tonkunst. 85
— Ueber schwere Choral-Melodien. 114
— Ueber den Musik-Unterricht. 117
— Beleuchtung einiger Choral-Melodien. 117
— Freundl. Worte zur Veranl. eines grossen Musikfestes. 197
— Ueber Errichtung von Lesezirkeln für musik. Schriften. 197
— Der Gesang-Unterricht. 331
— Der Gesang-Unterricht in Volksschulen. 333
— Eutonia, musik. Zeitschrift. 513
Hieronymus (Set.). 28
Hilaire. 90

Seite
Hildemann. 551
Hiller (Johann Adam):
— Beiträge zu wahrer Kirchenmusik. 115
— Nachtrag zum Choralbuch. 121
— Lebensbeschreibungen. 163
— Anweisung zum richtigen Gesang. 323
— Anweisung zum zierl. Gesang. 323
— Anweisung zum Singen. 323
— Anweisung zum Violinspielen. 363
— Ueber Metastasio. 465
— Händels Messias in Berlin. 473
— Fragmente aus dem Messias. 473
— Alt und Neu in der Musik. 473
— Händels Messias in Breslau. 473
— Von der Nachahmung in der Musik. 484
— Wöchentliche Nachrichten. 509
Hilton (Walter). 110
Hinestrosa (Lud. Venegas de). 281
Hinrichs (Joh. Chr.). 95
Hire (Philippe de la):
— Explication des différences des Sons etc. 261
— Expériences sur le Son. 261
Hirsch (Andr.). 430
Hirschfeld (Chr. Caj. Laur.). 61
Histoire littéraire. 80
Histoire de l'Opéra Bouffon. 143
Histoire de l'Opéra comique. 143
Hitzenauer (Christ.). 433
Hitzler (Daniel). 267
Hobhouse (J.). 67
Hoboe, über die. 255
Hodermann (G. C.). 373
Höpfner (Georg Chr.). 324
Hofmann (Christ.). 319
Hofmann (Carl Johann):
— Beweis des Taktes der Griechen. 57
— Die Wissenschaft der Metrik. 57
Hoffmann (Carl Julius Adolph):
— Die Tonkünstler Schlesiens. 170
— Gesanglehre. 333
Hoffmann (Ernst Theod. Wilh.) 505
Hoffmann (Encharius):
— Doctrina de tonis. 272
— Musicae practicae praecepta. 283
Hoffmann (Heinrich). 106
Hoffmann (Joh. Leonh.). 498
Hofkapelle in Madrid. 95
Hofkapelle zu Schwedt. 517
Hofmeister. 216
Hogeri. 551
Hohenbaum (D. C.):
— Verschiedenheit des musikal. Talents. 488
— Ueber den Volksgesang. 501
— Ueber den Geist der heutigen Setzkunst. 518
Holden (John). 432
Holder (William):
— A Treatise of the natural grounds. 391
— Elements of Speech. 464
Hollbusch (Joh. Seb.). 406
Holtheuser (Joh. von). 4
Holzapfel (Joh. Gottl.). 113
Home (Everard). 217
Home (George). 109
Home (H.). 481
Homilius (Gottf. Aug.). 551
Hoogk (Dirk van der). 323
Hook (Joh.). 373
Hopf. 388
Hopffgarten (Ludw. Ferd. v.). 3
Hôpital, l', musicien. 500
Hopkinson (Francis). 257

Seite
Hoppe (W.). 331
Horchius (Heinr.). 32
Hormayr (Jos. von). 174
Horner (Thomas). 461
Horstig (Carl Gottlob):
— Macht, die, der Tonkunst. 7
— Phantasien. 10
— Ueber die Natur der Töne. 222
— Kinder-Lieder. 270
— Taschenbuch für Sänger. 311
— Die Elemente des Gesanges. 331
— Vereinfachung harm. Bezeichnung. 424
— Die gewöhnlichen Instrumente. 468
— Einrichtung der Singschulen. 500
— Wirkung der Musik. 501
— Ueber alte Musik. 518
Hotteterre (le Roman):
— Principes de la Flûte. 347
— L'art de préluder. 471
Hottinger (Joh. Heinr.) 102
Hoyle (John). 201
Huber. 352
Huber (Joh. Nep.). 400
Hubmeyer (Hipp.). 267
Hucbald:
— De Harmonica institutione. 68
— Alia Musica. 68
— Musica Enchiriadis. 69
— Scholia Enchiriadis. 69
— Commemoratio brevis de tonis. 69
Hudemann (Ludw. Fr.). 150
Hudl (J. J.). 399
Hübsch (Joh. G. G.). 552
Hülphers (Abr. Abrahamson). 94
Hünten (Friedrich). 382
Huerga (Cypr. de la). 25
Hugenius (Christ.). 238
Hugo. 74
Hugo Blair. 481
Hugolinus. 207
Hugot (A.):
— Méthode de Flûte. 350
— Méth. abrégée de Flûte. 350
Humanus (P. C.). 477
Hummel (C. G. J.). 297
Hummel (Joh. Bernh.). 399
Hummel (Joh. Nep.). 381
Hupper (C. P.). 332
Hurtado (Thomas). 101
Hus-Desforges. 368
Huygens (Const.). 123
Hyller (Martin). 5

## I.

Ideen über Composition. 518
Iffland (Aug. Wilh.). 142
Illuminato. 308
Illuminato (Sixto). 476
Imbimbo (Emanuele):
— Suite des Partimenti de Fenaroli. 460
— Observations etc. 518
Immler (J. Wilhelm). 331
Impartialité. 153
Impartialité, l', sur la Musique. 155
Importance de la Méth. de Amoros. 10
Index de Obras etc. 186
Ingegneri (Angelo). 144
Instituta de modo psallendi. 68
Instruction pour comprendre etc. 288
Instruct. pour Cor. 357
Instruction für das Flügelhorn. 359
Instructions, compleat, for the Guitar. 342
Instruct. etc. notamment le Flageolet. 353

Seite
Instrument, das vollkommene. 242
Instrumente der Hebräer. 30
Instrumente, russische. 95
Instrumente der Mongolen. 101
Instrumento, de, Hydrauli. 55
Intermezzo der Italiener. 143
Introductio in artem musicam. 285
Iperen (Josua van):
— Von den Gesängen der Juden und Heyden. 34
— Historie van het Psalm-Gezang. 113
Irgang (A.). 328
Irhove (Wilhelm). 30
Isidorus Hispalensis. 68
Istituzioni d. C. d. M. in Milano. 88
Ivo. 553

J.

J. (de la). 146
Jackson (William):
— Observation on the present state of Music. 93
— Preliminary Discourse. 237
— Treatise on Thorough-Bass. 420
Jacob. 270
Jacob (Fr. Aug. Leb.) 330
Jacobi (Adam Friedr. E.). 391
Jacobi (E.). 506
Jagemann (Chr. Jos.). 180
Jahn. 357
Jamard. 404
Jamblichus. 40
James (W. N.). 352
Jamme. 352
Janowka (Th. Balth.). 199
Jaspis (Gottfr.). 34
Jeaurat. 296
Jelensperger (Daniel). 395
Jerome de Moravie. 552
Jesus Maria (D. Carlos de). 308
Joachimus. 74
Joannes, Archicantor. 552
Joannes, Magister. 552
Joannes Mantuanus. 552
Joannes Paduanus. 283
Joannes Salesberiensis. 498
Joaõ IV.:
— Defensa de la Musica. 65
— Respuestas etc. 521
— MS. 553
Joaõ Vaz Barradas Muito Pam, e Morato:
— Preceitos Ecclesiasticos. 308
— Flores musicaes. 308
— Flores musicaes colhidas. 308
— Breve resumo de Canto Chaõ. 308
— MS. 553
Jöcher (Christian Gottlieb):
— Effectus Musicae in Hominem. 13
— Gelehrten-Lexikon. 187
Joly:
— Méthode de Guitare. 345
— L'Art de jouer de la Guitare. 345
Jones (Edward):
— Musical Relicks. 81
— The Bardie Museum. 81
Jones (G.). 22
Jones (W.). °392
Jones (William):
— The Works of . . . . 99
— Musical modes of the Hindus. 99
— Physiological Disquisitions. 240
— Essay on the Arts. 500
Journal für Theater. 142
Journal général etc. 191
Journal de Musique. 509
Journal de Musique par une société. 509

Seite
Journal, the, of Music. 512
Jouy (Victor Etienne de). 148
Judenkunig (Johann). 338
Jugemens etc. 91
Jugement de l'Orch. de l'Opéra. 154
Julien (A.). 501
Julien (Pierre). 314
Jung. 117
Junge (Joachim). 233
Junghans (C. G.). 376
Junius (Adrian). 65
Junker (Carl Ludwig):
— Werth der Tonkunst. 7
— Geschichte eines Autodidactos. 179
— Musikalischer Almanach. 194
— Pflichten des Musikdirectors. 472
— Tonkunst. 483
— Betrachtungen über Tonkunst. 483
— Zwanzig Componisten. 517
Jussao (Johann Andreas). 33
Justification d. l. Mus. franc. 154
Justinus à Despons:
— Musik. Handbeschreibung. 386
— Musik. Arbeit. 441

K.

K. (K.). 332
Kähler (Martin). 14
Kästner (Abraham). 130
Kahlert (August):
— Ewald und Bertha. 505
— Aus der Brieftasche eines Musikers. 506
Kaiser (P. L.). 157
Kaiserly Krikuhr. 105
Kalbitz. 118
Kalbitz (K. u. Fr.). 381
Kalkar (Henricus). 204
Kalkbrenner (Christian):
— Abriss der Geschichte der Tonkunst. 21
— Histoire de la Musique. 21
— Theorie der Tonsetzkunst. 447
Kalkbrenner (Friedr.). 382
Kamaleddinus Abulphadhi. 553
Kandler (Franz Sales):
— Ueber das Musik-Collegium in Neapel 89
— Musikstand von Neapel. 89
— Das Leben des Palestrina. 175
— Cenni storico-critici alla vita del G. A. Hasse. 182
— Die Chronometer. 259
Kanne (Friedrich August):
— Beitrag zur Musikgeschichte des Mittelalters. 78
— Ueber die deutschen Volkslieder. 78
— Ludwig van Beethoven's Tod. 183
— Musikalische Malerei. 492
— Ueber die Harmonie. 492
Kant (Immanuel). 482
Kapellmeister, der vollk. 529
Kargel (Sixtus). 341
Karl (Bernh. Peter). 77
Karl (J. G.). 382
Katechismus der Musik. 299
Kauer (Ferdinand):
— Singschule. 325
— Flötenschule. 349
— Clarinettschule. 355
— Violinschule. 362
— Violoncellschule. 367
— Clavierschule. 373
Kaufmann (Georg Friedr.). 553
Kausch (Joh. Jos.). 9
Kaye (J. G.). 378

Seite
Keckius (Joannes). 73
Keeble (John). 50
Keferstein (Dr. Gust. Adolph):
— Ueber das Komische in der Musik. 493
— Ueber Komik in der Musik. 493
— König Mys von Fidibus. 506
Keinspeck (Michael). 303
Keller (Godfrey). 409
Keller (Michael). 242
Kellner. 413
Kellner (G. Ch.). 486
Kellner (Joh. Chr.). 419
Kelly (Michael). 140
Kelz (Matthaeus):
— Isagoge musicae. 289
— MS. 553
Kempe (Immanuel Benj.). 33
Kempelen (Wolfg. von). 219
Kennzeichen des musik. Talents. 488
Kepler (Joannes). 428
Kerl (Joh. Casp. von). 553
Kessel (Joh. Chr. Bertr.). 419
Kesselring (Johann Andreas):
— Ob Gott die Kirchenmusik befohlen habe? 108
— Zwinglius Redivivus. 132
Kessler (Friedrich):
— Der musikalische Kirchendienst. 117
— Kurze Andeutungen des Kirchengesanges. 117
Kessler (Fr. Gottl.). 13
Kichler (Martin). 381
Kiefhaber (J. C. S.). 105
Kieninger (Jos. Mel.). 366
Kiesewetter (Rafael Georg von):
— Franco u. die Mensuralisten, siehe diesen.
— Nachricht von einem Codex. 78
— Die Tabulaturen. 78
— Welche Verdienste haben sich die Niederländer erworben? 83
— Geschichte der heutigen Musik. 85
— Ueber den Umfang der Singstimmen. 518
Kinderling (Joh. Fr. Aug.). 104
Kindervater (Joh. Heinrich). 553
Kindscher (Louis):
— Anleitung zum Clavierspielen. 378
— Anweisung zu Ausweichungen. 399
King (M. P.). 420
Kinker (J.). 172
Kirchengesänge, über die. 113
— Kirchenmusik, russische. 95
Kirchenmusik, von der. 104
Kirchenmusik, alte und neue. 518
Kircher (Athanasius):
— Ars magnetica. 12
— Oedipus aegyptiacus. 23
— Musurgia universalis. 25 u. 430
— Magica Phonocamptica. 55
— Phonurgia nova. 229
Kirchmaier (Theodor). 230
Kirchmayer (Georg Casp.). 12
Kirchner (Joh. Heinr.). 297
Kirchrath (Reiner). 310
Kirnberger (Johann Philipp):
— Construction der gleichschwebenden Temperatur. 239
— Die Grundsätze zum Gebrauch der Harmonie. 405
— Grundsätze des General-Basses. 418
— Die Kunst des reinen Satzes. 445
— Ueber die Lehrarten in der Composition. 459
— Anleitung zur Singcomposition. 462
— Der Menuetten-Componist. 468

Seite
Kirnberger (Johann Philipp):
— Allegro. 522
Kirschner (F. A.):
— Clavierinstrumental-Maschine. 258
— Gesangbildungslehre. 327
Kittel (Joh. Chr.). 388
Klaggedicht über die Kirchenmusik. 133
Klarheit in der Musik. 487
Klein. 357
Klein (Johann Joseph):
— Choralbuch. 120
— Ueber die Tonzeichen. 270
— Lehrbuch der prakt. Musik. 295
— Lehrbuch der theor. Musik. 295
— Verbesserung der Singschulen. 500
Kling (M.). 357
Klingenbrunner (Wilhelm):
— Flötenschule. 351
— Csakan-Schule. 352
Klinger (Fr. Max. v.). 503
Klinghammer (J. C.). 499
Klipstein (G. G.). 388
Klockenbring (Friedrich Arnold):
— Die Musik der Südländer. 100
— Fehler des Musik-Unterrichts. 500
— Schreiben eines Dilettanten. 500
— Schreiben eines Frauenzimmers. 500
Kluge (Gottlob). 127
Knecht (Justin Heinrich):
— Das wahre Wesen der Kirchenmusik. 105
— Sammlung der Choralmelodien. 121
— Alphabet. Wörterbuch der musikalischen Theorie. 202
— Theorie der Wohl- und Uebelklänge. 215
— Ueber die Stimmung musik. Instrumente. 241
— Katechismus der Musik. 297
— Clavierschule. 375
— Orgelschule. 387
— Elementarwerk der Harmonie. 393
— Ueber die Harmonie. 393
— Generalbass-Schule. 421
— Untersuchung über die Musik. 517
— Erklärung missverst. Grundsätze Voglers. 523
Kniewel (Th. Fr.) 62
Knigge (A. Fr. Ludw. v.). 180
Knjže (F. H.):
— Guitarrenschule. 346
— Fundament für die Guitarre. 346
Knock (Nicol. Arn.). 252
Knorr (Julius). 382
Knox 9
Kobrich (Johann Anton):
— Geig-Fundament. 362
— Clavier-Schule. 372
Koch (Ferdin.). 400
Koch (Heinrich Christoph):
— Ueber die Musik der alten Aegyptier. 24
— Musikalisches Lexikon. 202
— Handbuch zur Harmonie. 394
— Die Ausweichungen. 399
— Anleitung zur Composition. 446
— Journal der Tonkunst. 510
Koch (Johann Friedrich Wilhelm):
— Gesanglehre. 327
— Lehre des Gesangs nach Ziffern. 327
Koch (J. K.). 352
Kocher (Conrad):
— Die Tonkunst in der Kirche. 114
— Choralbuch. 121
Köber (Joh. Fr.). 6

Seite
Köhler (Georg Fr.). 109
Köhler (Joh. Dav.). 77
Köllner (Bernh. Wilh.). °392
König (Joh. Ulr. von). 495
König (S.). 301
Königsberger (Marian). 370
Körner (Christ. Gottfr.). 492
Kolbe (Carl Chr. Wilh.). 246
Kollmann (Aug. Friedr. Christian):
— Bemerkungen über Logier's System. 264
— Von ihm und C. F. Müller über Logier. 264
— Theorie of Harmony. 393
— Guide to Thorough-Bass. 420
— Essai on pract. mus. Compos. 448
Korabinsky (Joh. Matth.). 179
Korfe (Jos.). 325
Krähmer (Ernst). 353
Kraft (L.). 167
Kraft (Wilh. Fr.). 104
Kraske (Tobias):
— Orgelbeschreibung. 125
— Kurze Orgelbeschreibung. 126
Kratzenstein (Chr. Gottl.). 219
Krause (Carl Christian Friedr.):
— Darstellung aus der Geschichte der Musik. 22
— Claviatur-Verbesserung. 257
— Verbesserte Tonschrift. 270
— Clavierschule. 377
Krause (Christian Gottfried):
— Lettre sur la différence entre la Musiq. italienne et françoise. 152
— Von der musik. Poesie. 465
— Musikalische Gedanken. 517
Krehl (Gottl. Ad.). 128
Kreith (Carl):
— Anweisung für die Töne der Flöte. 350
— Anweisung die Flöte zu spielen. 350
— Flöten-Schule. 350
— Scala für den Csakan. 353
Kress (Steph. v.). 335
Kresse (Joh. Albr.). 410
Kretschmar (Gottfr.). 126
Kretschmar (Joh.). 554
Kretschmar (Kasp.). 2
Kretschmer (A.). 395
Kreysig (Friedr. Ludw.). 219
Krez (Casp.). 112
Kromm. 513
Krüger (Johann Gottlieb):
— Anmerkungen aus der Naturlehre. 13
— De organo musico oculari. 258
Krug (Wilhelm Traugott):
— Aesthetik. 483
— Ueber Sprache und Gesang. 496
Krumpholz (J. B.). 339
Kübler (G. F.). 330
Küff (J. D.). 421
Küffner (Joseph):
— Principes et Gamme de Hautbois. 354
— Princ. et Gam. de Clarinette. 355
— Princ. et Gamme de Basson. 356
Kühn (Adam Fr.). 115
Kühn (Joh. Christ.). 126
Kühnau (Joh. Chr.). 120
Kühnau (Johann Friedrich):
— Ueber die Mixturen in Orgeln. 250
— Ueber Orgelregister. 251
Kühnau (J. L. W.). 167
Kühnau (K. J.). 217
Kühnsius (B.), siehe Hakius (W.G.).
Künlin (Franz). 196

Seite
Künstler-Abenteuer. 505
Künstlerlexikon, tyrol. 170
Kürzinger (Ign. Fr. Xav.). 322
Küster (J. A.). 228
Kützing (Carl). 258
Kuhn (B.). 300
Kuhn (Joseph). 394
Kuhnau (Johann):
— De Jure circa Musicos. 129
— Der musik. Quacksalber. 502
— MS. 554
Kunst zu registriren. 389
Kunstblatt, Leipziger. 512
Kunstdarstellung in der Musik. 487
Kunstschätze Wiens. 196
Kurpinske. 381
Kutscher (G. F.). 381

## L.

L. 518
L. (W.). 518
Laag (Heinrich). 371
Labadens. 363
Labarraque (A. G.). 209
Labarre (Trille). 342
Lachmeyer (J. F.). 394
Lachnith (Anton):
— Méthode de Violon. 365
— Méthode pour le Piano. 376
Lacombe (Jacques):
— Dictionnaire portatif. 200
— Spectacle des beaux Arts. 481
Laetius (Jacobus). 5
Laflèche (J. A. M.). 346
Lago (Giov. de). 279
Lahalle (P.). 487
Laire (de). 410
Lambacharius (Joannes). 555
Lambert (C.):
— Méthode de Piano. 378
— Petite Méthode de Piano. 378
Lambert (Johann Heinrich):
— Sur quelques instrumens acoustiques. 213
— Sur la vitesse du Son. 224
— Gedanken über die Temperatur. 239
— Sur les Tons des Flûtes. 254
Lambert (Michel de Saint):
— Principes du Clavecin. 369
— Traité de l'Accompagnement. 410
Lambadius. 302
Lampe (Friedrich Adolph):
— Exercitationum sacrarum Dodecas. 33
— De Cymbalis veterum. 53
Lampe (Johann Friedrich):
— The Art of Music. 291
— Method of Thorough-Bass. 414
Lamy (Bernard). 26
Lancelot (Fr.). 306
Lande (Jos. Jer. de la). °391
Lanfranco (Giov. Mar.). 278
Langbaine (Ger.). 140
Lange (C.). 496
Lange (Joh. Casp.). 289
Langlé (Honor. François):
— Méthode de Chant. 325
— Traité d'Harmonie. 393
— Traité de la Basse. 420
— Méthode pour chiffrer les Accords. 424
— Traité de la Fugue. 460
Lanis (Fr. de). 220
Lanzetti (Salv.). 367
Laplace. 225

Seite
Lasser (Johann Baptist):
— Anleitung zur Singkunst. 325
— Vollständ. Anleitung zur Singkunst. 325
Latis. 345
Lauf der Welt. 142
Laugier (Marc-Antoine):
— Apologie de la Musique françoise. 155
— Méthode de l'Accompagnement. 424
— Sentiment d'un Harmoniphile. 508
Laurenberg (P.), siehe Sartorius (Erasmus). 341
Laurentius (Josephus):
— Collectio de Praeconibus. 52
— De conviviis. 57
Lauxmin (Sigism.). 288
Lauska (Fr. Ser.). 377
Lauterbach (Joh.). 79
Lautier (G. A.). 394
Laven (Philipp). 4
Lavineta (Bernh. de). 278
Leben Grétry's. 171
Leben Mozart's. 173
Leben Leopold des Grossen. 177
Leben Lully's. 178
Leben der Sängerin Ch. W. Fr. Brandes. 180
Leben des kunstsinnigen Herc. Consalvi. 182
Leben eines Kunstpfeifergesellen. 503
Leben des Rob. Auletes. 503
Lebensbeschreibung Jos. Haydn's. 172
Lebensbeschr. Joh. Mattheson's. 177
Lebensbeschr. G. Ph. Telemann's. 178
Lebensbeschr. Georg Onslow's. 183
Lebensbeschr. J. F. Latrobe's. 183
Lebensbeschreibungen in Marpurg's Beiträgen. 161
Lebensbeschr. in Hiller's wöchentl. Nachrichten. 162
Lebensbeschr. in Forkel's Bibliothek. 162
Lebensbeschr. in Forkels musik. Almanach. 163
Lebenbeschr. in Schlichtegroll's Nekrolog. 164
Lebensbeschr. in der Leipz. mus. Zeitung, s. Nekrologe.
Lebensbeschr. in der Wiener mus. Zeitung, s. Nekrologe.
Lebensbeschr. in dem Leipziger Kunstblatt. 168
Lebensbeschr. in der Cäcilia, s. Nekrologe.
Lebenslauf des C. H. Graun. 179
Lebensnachrichten franz. Sängerinnen. 178
Leclerc (J. B.):
— Essai sur la progagation de la Musique en France. 91
— Rapport des écoles de Musique. 91
Ledhui (Ad.). 23
Ledhuy. 345
Leduc (C. A.). 525
Ledwich (E.). 82
Lefébre (de Beauvrey). 91
Lefébre (Xavier). 355
Lefebure de Wely (Antoine):
— Nouveau Solfége. 268
— Révues etc. 531
Lefils. 364
Legipontius (Oliverius). 19
Legros (N.). 297
Lehmann (J. T.):
— Stimmsystem. 242
— Anleitung die Orgel stimmen zu lernen. 242

Seite
Lehmann (J. T.):
— Guitarren-Schule. 344
— Kleine Guitarren-Schule. 344
— Méthode pour la Guitare. 344
— Ansicht der Guitarre. 344
Lehmann (Immanuel). 206
Leibnitz (Gottfried Wilhelm von):
— Script. rer. Brunsvicensium. 76
— MS. 555
Leisring (Volkm.). 205
Lemoine de Limai:
— Méth. pour la Guitare. 342
— Méthode pour la Guitare à 5 et 6 Cordes. 342
Lenain. 477
Lengenbrunner (Joh.). 281
Leo (Francisco). 318
Leone. 347
Leonhard (Joh. Chr.). 161
Lephalêque (G. Imbert de). 184
Leroy (P.):
— Méthode de Flûte. 351
— Méthode pour le Flageolet. 353
— Méth. de Clarinette. 355
— Méth. de Trompette. 358
— Méth. pour le Cor de signal. 359
Leseberg (Joachim). 5
Lesne (Mad.). 299
Lessing (Gotth. Ephraim). 148
Lessmann (Daniel). 182
Lesueur (Jean François):
— Notice sur la Melopée. 48
— Exposé d'une Musique. 463
— Lettre en réponse à Guillard. 524
Lettera sulla Guarigione etc. 15
Lettera d' un filarmonico. 136
Lettera anonima etc. 555
Lettera del Maestro J. Filomelo. 463
Lettera d' un associato etc. 464
Lettere volgari, delle. 130
Lettere del Sgr. Franc. M. Zanotti. 274
Lettere su le bell' arti etc. 482
Letters, thirty, on various Subjects. 462
Letters from the Academy of ancient Music. 521
Lettre anonyme. 87
Lettre de l'Opéra italien. 135
Lettre à Mr. Grimm. 138
Lettre sur les Opéra Phaëton. 138
Lettre au sujet du Code lyr. 138
Lettre d'un Amateur etc. 146
Lettre, Seconde, du Correcteur des Bouffons. 153
Lettre critique et historique. 153
Lettre de l'autre monde. 153
Lettre à Madame Foliot, Marchande de brochures. 153
Lettre an Public. 154
Lettre écrite de l'autre Monde. 154
Lettre sur l'origine et le progrès de l'Acad. roy. 154
Lettre sur la Musique. 154
Lettre à Mr. D . . . . 156
Lettre à Mr. le Chev. de . . . . sur l'Opéra d'Orphée. 156
Lettre à Mr. de Chabanon. 156
Lettre sur l'Opéra Iphigénie. 156
Lettre à M . . . . sur l'Opéra d'Iphigénie. 156
Lettre à Madame la Marquise de. 156
Lettre à Mr. le Baron de la Vieille-Croche. 157
Lettre d'un Gluckiste. 158
Lettre du Chevalier Gluck. 158
Lettre sur la nouvelle Harmonique. 390
Lettre familière. 531

Seite
Lettres historiques sur tous les spectacles. 137
Lettres hist. sur l'Opéra de Paris. 137
Lettres sur les Drames-Opéra. 157
Leuckfeld (Joh. Georg). 76
Leuthardt. 555
Leutwein (Chr. Ludw.). 32
Levens. °391
Levesque (P. Ch.). 47
Levett. 311
Lewezow (Conr.). 181
Leymerie (Alex.). 394
Lexikon, kurzg. mus. 200
Libellus musicalis. 555
Liber familiaris cleric. 118
Liberati (Antimo):
— Lettera per il concorso alla Capella etc. 514
— Lettera sopra un seguito di Quinte. 515
— MS. 556
Libri de Ceremoniis. 40
Lichtenthal (Peter):
— Der musikalische Arzt. 15
— Cenni biografici intorno al W. A. Mozart. 174
— Dizionario e Bibliografia. 192 u. 203
— Harmonik für Damen. 411
— Orpheik. 450
Lickl (C. G.). 392
Liebeskind (Joh. Heinr.). 21
Life, the, of Archangelo Corelli. 171
Life, the, of George Frederic Handel. 171
Life, an Account of the, of G. Fr. Handel. 171
Light (E.). 342
Lightfoot (Joh). 32
Lindenbrog (Erpold). 76
Lindner (Elias). 556
Lindner (Fr. Wilh.). 518
Lindner (Georg Fr.). 104
Lindsey. 397
Lingke (Georg Friedrich):
— Die Sitze der musik. Hauptsätze. 398
— Kurze Musiklehre. 399
— Schreiben an Mattheson. 522
— Beantwortung über seine Sätze. 522
— Gegenantwort. 523
Linley. 387
Lintant:
— Méthode de Lyre ou Guitare. 346
— Petite Méth. de Guitare. 346
Lions (Jean des). 123
Lipenius (Martin). 186
Lippius (Joannes):
— Disputatio de Musica. 231
— Themata Musica. 231
— Themata fontem omnium etc. 231
— Synopsis musicae. 231
Lipowsky (Fel. Jos.) 167
Lirou (J. Fr. Esp. de). 406
Liscovius (Carl Friedrich Sal.):
— Theorie der Stimme. 219
— Bemerkungen über G. Webers Abh. über die Stimme. 219
Listenius (Nicol.). 279
Liston (Henry). 327
Litzius (G. J.). 422
Liverziani (Gius.). 296
Liwoff (N. A.). 95
Lobe (J. C.). 125
Lobkowitz (Joannes Caramuel de):
— Mathesis audax. 244
— Nova Musica. 267
Lockmann (Joh.). 134
Löfgrön (Anton). 413

Seite
Löhlein (Georg Simon):
— Anweisung zum Violinspielen. 362
— Clavierschule erster und zweiter Theil. 371 u. 418
Loen (Joh. Mich. von). 516
Löwe (Carl):
— Ueber Logier's Musik-System. 264
— Gesanglehre. 330
Löwen (Johann Friedrich):
— Ueber die Odenpoesie. 465
— Ueber die Cantatenpoesie. 465
Logier (Johann Bernhard):
— The first companion etc. 263
— An authentic account etc. 263
— A Refutation etc. 263
— The royal Kent bugle. 392
— System der Musik-Wissenschaft. 453
Lohenstein (D. C. v.). 6
Lomatzsch (Carl Heinr. Gottfried):
— Orgel-Predigt zu Wolkenstein. 128
— Orgel-Predigt zu Drebach. 128
Look (Matthew):
— Modern Church-Music. 130
— Observations. 269
— Melothesia. 409
Loonsma (St. Th. van). 386
Lorber (Johann Christoph):
— Lob der Musik. 6
— Vertheidigung der Musik. 527
Lorente (Andr.). 438
Lorenziti (Bern.). 363
Lorenzoni (Dr. Ant.) 349
Lossius (Lucas):
— Psalmodia. 118
— Erotematae Musicae. 281
Lotichius (Jacob). 206
Lotteri. 183
Lottin (D.). 364
Loulié (François):
— Système de Musique. 242
— Elémens de Musique. 289
Louvet (Alexandre). 241
Low (Edw.). 129
Luber (Anton). 300 u. 454
Lucelburger (Andr.). 285
Lucet (Alexis). 7
Lucian. 40
Lucretius (Tit. Car.). 1
Luden (Heinrich). 483
Ludenius (Laurentius). 6
Ludolf (Jobus). 23
Ludus Melotheticus. °391
Ludwig. 150
Ludwig (Johann Adam Jacob):
— Von den Eigenschaften eines Orgelbauers. 251
— Ueber die grossen Orgeln. 251
— Von den Entehrern der Orgeln. 251
Lüdeke (Christoph Wilhelm):
— Orgelpredigt. 127
— Schwedisches Gelehrsamkeitsarchiv. 188
Lullo (Ant.). 556
Lund (Daniel). 26
Lund (Johann). 33
Luneau de Boisjermain. 194
Lupus (Christian). 103
Luscinius, siehe Nachtgall.
Lusitano (Vinc.). 302
Lustig (Jacob Wilhelm):
— Musicaale Spraakkonst. 292
— Samenspraaken. 292
— Inleiding tot de Musykkunde. 432
Luther (Martin). 4
Lyser:
— Vater Doles. 506
— Beethoven. 506

Seite
Lyser:
— Händel. 506
— Kunstnovellen. 506

## M.

M. 402
M. 470
M. F. P. 364
M. S. 451
Maas (Johann Gebhard Ehrenreich):
— Ueber Flaschinettöne. 228
— Ueber Vergl. gegebener Tonverhältnisse. 237
— Bezeichnung der Töne durch Ziffern. 271
— Ueber die Instrumentalmusik. 467
Mabillon (Jean). 103
Mably (Gabriel Bonnet de):
— Lettres à M. la Marquise de P. 137
— Lettres sur l'Opéra. 146
Macdonald (John). 209
Mace (Thom.). 186
Machado (Barbosa Diego). 187
Macrizio. 9
Macrobius (Ambr. Aur. Th.). 40
Madin (Ab. Henry). 457
Madite (Chrys. de). 311
Maffei (Giov. Cam.). 314
Maffei (Scipione). 256
Magazine, the new musical. 509
Magazine, the quarterly musical. 512
Magazine, the monthly. 512
Magirus (Joannes). 284
Magius oder Maggi (Hieronymus):
— Miscellanea. 51
— De Tintinnabulis 54
Mahaut (Anton). 348
Maichelbeck (Fr. Ant.). 369
Maier (Johann Friedrich Bernhard Caspar):
— Hodegus musicus. 290
— Museum musicum. 336
Majer (Andrea):
— Lettera del Contrappunto. 65
— Discorso della Musica italiana. 88
Mailla (P. Jos. A. M. de Morya de). 24
Maillard (Pierre). 272
Mainzer. 332
Majoragius (Marc. Ant.). 1
Mairan (Jean Jacques d'Ortous de):
— Discours sur la propagation du Son. 212
— Eclaircissements. 212
Majus (Joh. B.). 111
Malcolm (Alex.). 431
Malerei, musik. 493
Malouin. 13
Mancini (Giambattista):
— Pensieri sopra il Canto figurato. 323
— Lettera. 523
Manfredini (Vincenzo). 418
Mango (Ab. Vincenzo). 556
Manière, de la, dont se forme l'Echo. 227
Mann (Fr. Th.). 98
Manni (Domenico Maria):
— Ragionamento delle disciplina de Canto ecclesiastico. 108
— De Florentinis inventis Commentarius. 135
Mannstein (A. F.). 333
Manoir (Guill. du). 498
Manutius (Aldus). 54
Manzi (Gugl.). 80

Seite
Manzini (Paolo). 136
Marani (G.). 556
Marbach (Christ.). 111
Marcello (Benedetto):
— Parafrasi sopra Salmi. 26
— Il Teatro alla Moda. 144
— Lettera famigliare. 521
— MS. 556
Marchais (des). 23
Marchand (le). 352
Marchand (Louis Jos.). 457
Marche (Franç. de la). 287
Marchetti de Padua:
— Musica seu Lucidarium. 72
— Pomerium in arte Musicae. 72
Marcou. 478
Marescot. 345
Maret (Hugues). 175
Marinelli (Gulio Ces.). 306
Mariotellus (Fulvius). 206
Markwort (J. Ch.):
— Versuch den musik. Ausdruck anzuwenden. 275
— Vers. das mus. Zeitmass auf die Rede anzuwenden. 275
— Ueber das Wesen des Rhythmus. 275
— Mimische oder Beweggestaltungsschrift. 275
— Ueber Interpunction. 275
— Gesammt-Tonwissenschaft. 330
— Unterricht in der Tonkenntnis. 379
— Unterricht für das Pianoforte. 381
— Deutlichkeit des Singvortrags. 472
Marmontel (Jean François):
— Poëtique françoise. 146 u. 495
— Essai sur les révolutions de la Musique. 157
— Polymnia. 157
— De l'Air en Musique. 462
Maroncelli (Pietro). 171
Marpalu. 2
Marpurg (Friedrich Wilhelm):
— Einleitung in die Geschichte der Musik. 19
— Legende einiger Musikheiligen. 195
— Anfangsgründe der theoretischen Musik. 236
— Versuch über die musikalische Temperatur. 239
— Neue Methode der Temperatur. 240
— Anleitung zur Musik. 322
— Die Kunst das Clavier zu spielen. 370 u. 317
— Anleitung zum Clavierspielen. 370
— Zur Geschichte der Harmonie. °391
— Ueber die Sorgische Lehre von den Dissonanzen. 397
— Ueber Sorgens Anleitung zum Generalbass. 404
— Handbuch beim Generalbasse. 443
— Abhandlung von der Fuge. 457
— Anleitung zur Singcomposition. 462
— Der kritische Musikus. 508
— Kritische Beiträge. 508
— Kritische Briefe. 508
— MS. 556
Marquet (F. N.). 14
Mars (J. P. Andr. de St.). 146
Marsh. 211
Marsh (J.). 387
Martenius (Edmund). 102
Martignoni (Don Ignazio):
— Saggio sulla Musica. 485
— Del Bello e Sublime. 491
Martin (Claude). 380
Martine (M.). 147
Martinelli (Vincenzo):
— Sur la Musique italienne. 87

Seite
Martinelli (Vincenzo):
— Lettere familiari e critiche. 517
Martini. 311
Martini (Adam Sigism.). 320
Martini (Christian). 272
Martini (Georg Heinrich):
— Von den Oden der Alten. 59
— Von den Wettstreiten der Alten. 59
— Beweis über die Tonkunst der Alten. 63
Martini (Giambattista):
— Storia della Musica. 19
— Onomasticum. 66
— Attestati. 87
— De usu progressionis geometr. in Mus. 236
— Regola per gli Organisti. 386
— Compendio della Teoria. 418
— Saggio di Contrappunto. 458
— Descrizione dei Kyrie etc. 459
— Giudicio di Apollo. 517
— MS. 557
Martini (Jacob). 499
Martini (Johann Paul):
— Melopée moderne. 324
— Ecole d'Orgue. 388
Martinius (Matthias). 65
Martinn (J.):
— Méth. élément. pour le Violon. 364
— Grande Méth. de Violon. 365
— Petite Méth. de Violon. 65
— Méth. d'Alto. 367
Martins (Joaõ). 305
Martius. 108
Martius (Jac. Fr.). 195
Martorelli (Giulio Cesare):
— Foglio periodico. 137
— Indice, o sia catalogo de' teatr. spettacole. 137
Marx (Adolph Bernhard):
— Betrachtung über die deutsche Oper. 143
— Die Kunst des Gesanges. 330
— Sologesänge von Händel. 330
— Ueber Tonmalerei. 493
— Berlin. musik. Zeitung. 512
Mas (du):
— L'Art de la Musique. 270
— L'Art de la Mus. enseign. etc. 424
Masecovius (Christ.). 126
Mason (William). 120
Massimino (Freder.). 299
Masson C.). 461
Matiegka. 353
Mattei (Saverio):
— Dissertazioni alla traduz. de Salmi. 27
— Lettere. 64
— Memorie. 179
— Sei Maestri di capella etc. 494
Mattei (Stanislao). 422
Matthäi (Conrad). 272
Mattheson (Johann):
— Der musikalische Patriot. 27
— Das erläuterte Selah. 31
— Unterirdisches Klippen-Concert. 94
— Neuangelegte Freuden-Akademie. 108
— Sieben Gespräche der Weisheit. 108
— Der Göttingische Ephorus. 132
— Behauptung der himmlischen Musik. 133
— Wahrer Begriff des harmonischen Lebens, 133
— Von der Musik im ewigen Leben. 133
— Die Untersuchung der Singspiele. 148

Seite
Mattheson (Johann):
— Grundlage einer Ehrenpforte. 161
— Händel's Lebensbeschreibung. 171
— Beitrag zu den Nachrichten von den akademischen Würden. 197
— Pthongologia systematica. 212
— Das beschützte Orchester. 268
— Das forschende Orchester. 401
— Organisten-Probe oder grosse Generalbass-Schule. 412
— Kleine Generalbass-Schule. 414
— Réflexions. 423
— Das eröffnete Orchester. 431
— Kern melod. Wissenschaft und Zeugnisse. 431
— Der vollkom. Kapellmeister. 432
— De Eruditione Musica. 493
— Critica Musica. 507
— Philologisches Tresespiel. 516
— Plus Ultra. 516
— Gedanken über Artikel der Beiträge. 522
— Mithridat. 530
— Panacea. Erste Dosis. 530
— MS. 557
Matthieu. 353
Maugars. 66
Maupertuis (S. Bapt. Drov. de). 246
Mauro de Fiorenza. 557
Maurolycus (Franc.). 244
Maxwell (Fr. Kelly). 222
Mayer (Giovanni Simone):
— Brevi notizie della vita di Giuseppe Haydn. 171
— Cenni biografici di Antonio Capuzzi. 181
Mayer (Gottfr. Dan.). 230
Mayer (Joh. Fr.). 111
Mazas (F.). 366
Mazza (Angelo):
— Effetti della musica. 7
— Sonetti. 7
Mazzaferro (Giogio). 62
Mazzonius (Jac.). 475
Mazzuchelli (Giamaria). 161
Mead (Richard). 13
Mechelin (J. H.). 9
Meckenheuser (Jac. Georg). 238
Medeira (Edoar). 12
Meder (Joh. Gabr. 325
Mees (J. H.):
— Abrégé historique sur la Musique. 94
— Echelle mobile etc. 399
Mehrscheidt. °392
Mehul (Etienne Henr.). 92
Mehwald (Friedr.). 184
Mei (Girolamo):
— Discorso sopra la Musica antica e moderna. 62
— MS. 557
Meibom (Heinr.). 76
Meibom (Marcus):
— Antiquae Musicae auctores. 45
— De Proportionibus. 237
— MS. 557
Meissner (Aug. Gottl.). 180
Meissonier (J. le Jeune):
— Méthode de Guitare. 345
— Nouvelle Méth. p. l. Guit. 345
— Petite Méth. de Guit. 345
— Leçons élément. de Guit. 345
Meister (Albert Ludwig Friedr.):
— De veterum Hydraulo. 55
— Nachricht von der Harmonika. 390
Meister (J. G.). 423
Meistersänger. 79
Melanchton (Philipp). 499

Seite
Meletius. 557
Melone (Annib.), siehe Benelli (Allem.).
Melophile à l'homme etc. 139
Melton (Guid.). 133
Memmelus (Decius). 206
Memnonssäule. 24
Memnonssäule, die tönende. 24
Mémoire sur l'usage d'un Instr. 243
Mémoires pour les Organistes etc. 91
Mémoires de Guichard contre Lully. 137
Mémoires pour serv. à l'hist. etc. 143
Mémoires pour serv. à l'histoire. 158
Mémoires anecdotes. 178
Mémoires p. s. à l'histoire de la Musique. 19
Memoria riguard. il Sabbatini. 181
Memoria s. l. Mus. d. l. Chineses. 24
Memorie e la vita del Mozart. 174
Menage (Aegid.). 199
Menagliotti (A.). 557
Mendelssohn (Mos.). 481
Mendes (Manoel). 557
Menehou (Michel de). 282
Menestrier oder Menetrier (Claude François):
— De Représentations en Musique. 133
— Des Ballets anciennes. 133
Mengoli (Pietro):
— Speculazioni di Musica. 211
— Discorso. 490
Mensura Monochordi Boethii. 70
Mensura Monochordi. 70
Mensura, de, Monochordi. 70
Mensura Guidonis. 70
Merbach (Georg Fr.). 372
Mercadier (J. B. de Belesta). 405
Merchi. 342
Merci. 265
Merelle. 340
Merk (Daniel). 336
Merkel (Ph. F.). 217
Merkur, Augsb. mus. 511
Merkwürdigkeiten, histor., der Musik. 92
Mermet. 91
Mermet (Bollioud de). 489
Mersenne (Marin):
— Questiones in genesin. 25
— De phoenomenis de musica theoretica et practica. 229
— Questions harmoniques. °391
— Harmonicorum libri. 428
— Harmonie universelle. 429
Mesnardiere (H. J. P. de la). 464
Méthode pour accord. le Pianof. 241
Méthode pour appr. à chanter. 318
Méthode de Chant. 325
Méthode, petite, de Harpe. 341
Méthode de Harpe. 341
Méthode de Guitare. 345
Méthode, petite, de Flûte. 351
Méthode de Flageolet. 353
Méthode de Basson. 356
Méthode de Cor. 357
Méthode de Serpent. 358
Méthode pour l'Ophibaterion. 358
Méthode, petite, de Violon. 364
Méthode de Viole. 367
Méthode de Violoncelle. 368
Méthode, petite, de Violoncelle. 368
Méthode pour le Fortepiano. 373
Metochita (Theod.). 553
Metodo, per iscrivere la Musica. 266
Metodo, breve, per Flauto. 351
Metodo, breve, per Flageoleto. 353

Seite
Metodo, breve, per Oboe. 356
Metrac (a). 48
Metrophanes (Cristopulus). 63
Metzelius (Hier.). 304
Metzler. 354
Meursius (Joannes). 44
Meursius (Joannes). 54
Meusel (Johann Georg):
— Das gelehrte Deutschland. 188
— Künstler-Lexikon. 194
— Deutsches Museum. 509
— Miscellaneen. 509
Meusnier (A. G. de Kerlon). 138
Meyer (Bernh.). 558
Meyer (Joachim):
— Gedanken über die theatralische Kirchenmusik. 131
— Der Criticus sine crisi. 132
Meyer (Joh. Fr.). 56
Meyer (Joh. Heinr. Chr.). 95
Meyer (Ph. Jac.). 339
Meyer zu Knonow (C. A. von). 390
Meysenberg. 378
Michaelis (Christian Friedrich):
— Die Musik der Aegyptier. 24
— Ueber schottische und irländische Musik. 93
— Zur Geschichte der Musik Spaniens. 96
— Musik einiger wilden Völker. 100
— Zur Geschichte der Orgel. 383
— Katechismus über Logier's System. 453
— Regeln der Singcomposition. 464
— Ueber den Accent. 464
— Ueber die Behandlung der Prosodie. 466
— Ueber den Charakter der Instrumente. 468
— Ueber Einrichtung der Concerte. 472
— Ueber den Geist der Tonkunst, 1. u. 2. Versuch. 485
— Ideen und Bemerkungen über die Tonkunst. 486
— Das Ideal der Tonkunst. 486
— Prüfung musik. Fähigkeiten. 488
— Charaktere einiger Componisten. 488
— Ueber den musik. Geschmack. 490
— Ueber das Humoristische. 492
— Ueber frühe musik. Bildung. 501
— Ueber die Kritik. 518
Michel. 355
Michel (Fr. Louis). 351
Michel-Ange. 338
Michieli (Romano):
— Musica vaga et artificiosa. 193
— Lettera. 193
Mignoe (de la Voye). 437
Milan (Ludov.). 341
Milandre. 392
Milchmayer (Joh. Peter). 374
Milde (Th.). 170
Miletus (Jac.). 207
Milioni (Pietro). 341
Milizia (Franc.). 145
Miller (Edward):
— Musical Institutes. 296
— Elements of Thorough-Bass. 419
— Letters etc. 500
Millet (Jean Fr.). 306
Millin. 359
Millin (Aubin Louis). 202
Millot (Cl. Fr. Xav.). 80
Miltiz (Carl Borr. von). 461
Miné:
— Méthode de Violoncelle. 368

Seite
Miné:
— Méth. de Contrebasse. 368
Minguet (Pablo). 294
Minoja (Ambrogio). 326
Minutoli. 24
Mirabeau (Hon. Gabr. Comti de). 467
Mirecki (Franc.). 468
Mirus (Adam Erdmann):
— Fragen aus der Musica sacra. 26
— Antiquitäten-Lexikon. 29
Mitford (John). 495
Mithob (Hector). 107
Mittag (Joh. Gottfr.) 382
Mizius. 329
Mizler von Kolof (Lorenz Christoph):
— Lusus ingenii etc. 207
— Beschreibung der musikalischen Maschine. 414
— Anfangsgründe des Generalbasses. 415
— Uebersetzung von Horazens Dichtkunst. 483
— Dissert. quod Musica ars sit pars etc. 493
— Musikalische Bibliothek. 507
— Musik. Staarstecher. 508
Mnemosyne. 511
Modellius (Joan. Georg). 391
Mönnich (Dr. W. B.) 67
Mörl (Gust. Ph.). 126
Mojon (Benedetto):
— Memoria sull' utilità della Musica. 7
— Sugli effetti della castratura del corpo umano. 229
Molina (Barth. de). 304
Molino (François):
— Méth. compl. de Guitare. 344
— Grand Méth. p. l. Guit. 344
— Le Maître de Guit. 344
Molitor (B.) und Klinger (B.). 344
Moller (Johann). 6
Moller (Claus). 160
Molossi (Giamb.). 179
Molyneux (Thomas). 53
Momigny (Jérome Joseph):
— La seule vraie théorie de la musique. 299
— Leçons de Piano-Forte. 376
— Cours complète d'Harmonie. 406
Monacho qua mente etc. 67
Monatschrift, mus. 511
Mongez:
— Mémoire sur les harangues. 151
— Mém. sur les moyens. 151
— Mém. sur la réunion des littérateurs etc. 494
Monpas (J. J. O. Meude). 201
Montal (C.). 242
Montanarius (Gemin.). 260
Montanos (Francisco):
— Arte de Canto Llano. 305
— Arte de Musica. 475
Montanus (Irenius). 391
Monteclair (Michel):
— Méthode pour apprendre la Musique. 290
— Méth. pour le Violon. 360
Montfaucon (Bernard de):
— Palaeographia graeca. 49
— Antiquités. 52
Montgeroult (Mad.). 378
Monti (H. de). 264
Montu (B.). 243
Montucla (Jean Fr. de). 47
Montvallon (de). 238
Monzani (T.). 351

Seite
Monzino (Giac.). 346
Moore (Thom.). 93
Moranus (Hier.). 207
Moreau (L. J.). 219
Morel. 218
Morel (Alex. Jean). 216
Moreland (Sam.). 260
Morelet. 491
Moreschi (Giamb. Aless.). 172
Moret de Lescer. 323
Moreti. 299
Moretus (Theod.). 223
Morgenstern (C. v.). 483
Morgner (Chr. G.). 333
Morhof (Daniel Georg):
— Polyhistor literarius. 6
— De Scypho vitreo. 229
— Unterricht von der deutschen Sprache. 464
Morigi (Angelo). 460
Morley (Thom.). 284
Morlinière (Jacq. Aug. de la). 155
Mortimer (Peter). 273
Mosche (Carl). 400
Mosel (Ignatz Franz von):
— Vaudeville, Liederspiel, Singspiel und Oper. 144
— Ueber die Musik in Frankreich. 147
— Ueber das Leben des Anton Salieri. 183
— Geschichte der Wiener Bibliothek. 192
— Aesthetik des dramatischen Tonsatzes. 487
— Ueber die Oper. 487
Mosengeil (Fr.). 498
Mot, un, sur l'Agnese de Pär. 524
Motz (De):
— Breviaire Romain. 119
— Méthode de Musique. 269
Motz (George):
— Die vertheidigte Kirchenmusik. 131
— Fortsetzung der Vertheidigung. 131
— MS. 558
Moulet (Joseph Agricole):
— Cycle harmonique double. 399
Tableau harmonique. 420
Mount Edgcumbe (Earl of). 141
Moutan. 338
Mozart (Leopold). 360
Mozart (Wolfgang Amadeus):
— Clavierschule. 379
— Generalbassschule. 421
— Contratänze mit Würfeln zu componiren. 468
— Walzer mit Würfeln zu componiren. 468
— MS. 558
Mr. 28
Muck. 327
Müller (Adolph). 392
Müller (August Eberhard):
— Ueber die Flöte. 350
— Elementarbuch für Flötenspieler. 251
— 8 Tabellen für die Flöte. 351
— Clavierschule. 378
— Anleitung Mozart'scher Clavierconcerte. 378
Müller (Gottf. Ephr.). 124
Müller (Heinrich). 110
Müller (Joh. Chr.). 390
Müller (Johann). 12
Müller (Johann). 33
Müller (Johann):
— Anweisung zum Singen. 311
— Singschule. 329
Müller (Joh. Heinr. Friedr.). 141

Seite
Müller (Joseph). 330
Müller (Iwan). 355
Müller (K. R.). 423
Müller (L. F.). 525
Müller (Wilh. Adolph). 249
Müller (Wilh. Christian):
— Einleitung in die Wissenschaft der Tonkunst. 22 u. 488
— Geschichte der Tonkunst in Bremen. 98
— Ueber das Harmonicon. 261
Münch. 10
Münster (Jos. Joachim Benedict):
— Scala Jacob. 309
— Musices instructio. 322
Münzberger (J.):
— Méthode pour le Violoncelle. 368
— Echelle diatonique pour le Violoncelle. 368
Muffat (Georg). 558
Muhle (Sueno). 60
Mundi Harmonia. 558
Munerat (Jean le). 493
Munk (H). 123
Murat (Ant.). 558
Muratori (Ludovico Antonio):
— De artibus Italicorum. 79
— De spectaculis. 79
— De literarum statu. 79
— De ritibus Ambrosianae. 79
— Della perfetta poesia italiana. 133
— Commentatio de recto. 489
Mure (Conradus a). 204
Muris (Joannes de):
— De Musica. 72
— Musica speculativa. 72
— Musica theorica. 72
— De Numeris. 72
— De Proportionibus. 72
— Liber de Musica mensurali. 73
— Quaestiones. 73
— Ars discantus. 73
— Epitome in Musicam Boethii. 74
— MS. 559
Murr (Christoph Gottlieb von):
— Musik in Nürnberg. 98
— Journal zur Kunstgeschichte. 194
Murschhauser (Franciscus Xaverius Antonius):
— Anleitung zur Figural- und Choralmusik. 303
— Hohe Schul der musik. Composition. 440
Muscov (Joh.). 130
Muse, the lyric. 134
Musica. 559
Musica, la. 7
Musica antica. 64
Musica, de, Aethiopum. 23
Musica speculativa. 230
Musica figurata. 276
Musica nova. 315
Musical observations. 559
Musician, the young. 299
Musicus Curiosus. 502
— Magnanimus. 502
— Vexatus. 502
Musik der Chinesen, etwas über dieselbe. 25
Musik der Chinesen, über die. 25
Musik, dram., der Alten. 58
Musik, französische. 92
Musik, englische. 93
Musik in England. 93
Musik in England. 93
Musik in Holland. 94
Musik, russische. 95
Musik in Portugal. 96

Seite
Musik in Böhmen. 96
Musik in Danzig. 97
Musik in Leipzig. 98
Musik in Calcutta. 99
Musik der um den Südpol herumwohnenden Völker. 100
Musik, über dieselbe. 487
Musik, über komische. 493
Musik, über den Werth der. 500
Musik, soll sie zur Erholung dienen? 501
Musik, für Landleute. 501
Musikdirector, der. 473
Musikdirector, der, Bild eines solchen. 473
Musikfest zu Magdeburg. 474
Musikfest zu Halberstadt. 474
Musikfest zu Halberstadt. 474
Musikfeste zu Edinburg u. a. a. Orten. 474
Musikfeste von Georg Fr. Bischof. 474
Musikfeste, die Elb- 474
Musikgesellschaft, schweiz. 196
Musiksäle in Leipzig. 151
Musikvirtuosen, blinde. 195
Musikzeitung, allgemeine. 515
Musikzeitung, Münchener. 513
Musique, le pouvoir de la. 9
Musique, la, Poëme. 152
Musyk-Onderwyzer. 294
Mylius (Wolfg. Mich.). 319
Mynecomius (Matth.). 40

## N.

N... Br. 173
Naamen van de Kosters etc. 194
Nachgedanken über Bidermann. 530
Nachricht, musik. über Italien. 87
Nachricht über den Choralgesang. 113
Nachricht von Opern in Savoyen. 136
Nachricht von Opern zu Paris. 138
Nachricht von Opern in Berlin. 141
Nachricht von der Oper: Lisuart und Dariolette. 143
Nachricht von französischen Organisten. 162
Nachricht von franz. Violinisten und Flötisten. 162
Nachricht von der Societät der musik. Wissenschaft. 196
Nachricht von der musik. Gilde in Friedland. 196
Nachricht von einem neuen Monochord. 243
Nachricht des Pianof. von Stein. 257
Nachricht für Organisten. 386
Nachricht über die neuen Griechen. 67
Nachrichten, musikalische, aus Frankreich. 91
Nachrichten, einige, von der Gabrieli. 179
Nachrichten über C. M. v. Weber. 183
Nachrichten von alt. Musik. in Jena. 192
Nachrichten über den Chiroplast. 264
Nachtgall (Ottomarus):
— Musicae institutiones. 276
— Musurgia. 279
Nachtgall (Joh. Carl Chr.). 35
Nägeli (Hans Georg):
— Die Pestalozzische Gesangbildungslehre. 326
— Gesangbildungslehre. 326
— Auszug der Gesangbildungslehre. 326
— Chorgesangschule. 329
— Gesangbildungswesen in der Schweiz. 333

Seite
Nägeli (Hans Georg):
— Vorlesungen über Musik. 487
— Ueber die deutsche Gesangskultur. 518
Nagel (Joh. Fr.). 373
Nanini (Giov. Maria e Bernard.). 559
Narcissus. 221
Nares (James):
— Treatise of Singing. 323
— Introduction on the Harpsichord. 371
Narvaez (Lodov. de). 359
Nas (Aeneas). 56
Nasarre (Fr. Pablo):
— Escuela Musica. 289
— Fragmentos musicos. 289
Nathan (J.). 478
Nathusius (Elias). 237
Nationaltänze der Ungarn. 96
Natorp (B. C. L.):
— Gesang in den Kirchen der Protestanten. 106
— Briefwechsel einiger Schullehrer. 116
— Unterweisungen im Singen. 327
— Anleitung zum Singen. 329
Naue (J. F.). 122
Nauenburg (Gustav):
— Ueber die Schallmündungen der menschlichen Stimme. 220
— Ueber die Functionen des Gaumenvorhanges. 220
— Beiträge zur Theorie der Stimme von Galen. 220
— Beiträge zur Theorie der menschlichen Stimme. 220
— Bemerkungen zum Gesangunterricht. 331
— Orthoepik. 333
Nauka grania na Fortep. 381
Nausea (Fr.). 285
Nauss (Joh. Xav.). 416
Nauwerk (Lebr.). 255
Nauze (Louis de la). 57
Nava (Antonio). 347
Navarra (Vincentius):
— Brevis et accurata totius Musicae etc. 431
— MS. 559
Neefe (Chr. Gottl.). 471
Negri (Benedetto). 379
Negri (P. Giulio). 194
Neidhardt (Johann Georg):
— Temperatur des Monochords. 243
— Sectio canonis harmonici. 243
— Mathematische Abtheilungen des Monochords. 243
— MS. 559
Nekrologe u. Lebensbeschr. in der Leipz. musik. Zeitung. 164
Nekrologe u. Lebensbeschr. in der Wiener musik. Zeitung. 168
Nekrologe u. Lebensbeschr. in der Cäcilia. 169
Nemetz:
— Hornschule. 357
— Trompetenschule. 358
— Posaunschule. 358
Nemorarius (Jord.). 40
Neumann (Carl Fr.). 10
Neumann (K.). 181
Neuss (Heinr. Georg). 108
Nevil (Fra Esq.). 81
Newton (John). 206
Newton (Isaac). 237
Nicaise (Claude). 559
Nicetius. 68
Nichelmann (Chr.). 469
Nicolai (D. J. C.). 369

Seite
Nicolai (Ernst Anton):
— Verbindung der Musik mit der Arzneigelahrtheit. 13
— Ratio structur. quarundam 216
Nicolai (Friedrich):
— Beschreibung vonBerlin. 97
— Reise durch Deutschland. 97
— Ueber Johann Adam Hiller. 181
Nicolai (Gustav):
— Die Geweihten. 505
— Jeremias. 506
— Arabesken. 506
Nicolai (Heinrich Gottfr. 453
Nicolai (Johann):
— Tract. de Synedrio Aegyptiorum. 23
— Tract. de Siglis veterum. 31
Nicolai (Joh. Gottl.). 373
Nicolini (Ant.). 151
Nicomachus. 40
Niebuhr (Carst.). 100
Niedt (Friedrich Erhardt):
— Musikalisches A B C. 290
— Handleitung, erster Theil. 411
— Handleitung, zweiter Theil. 411
— Handleitung, dritter Theil. 440
Niemetschek (Fr. Xav.). 173
Niemeyer (Aug. Herm.). 109
Niemeyer (Carl). 399
Nierop (D. R. v.). 232
Nieuwenhuis (G.). 191
Nissen (Georg Nicol. von). 174
Nitsch (F. A.). 47
Nivers (Gabriel Guillaume):
— Diss. sur le Chant Grégorien. 102
— La Gamme du Si. 268
— Traité de la Composition. 437
Noblet. 392
Nöding (Casp.). 182
Noinville (Bernard de). 138
Nollet. 224
Non (Abbé J. Cl. Rich. de St.). 163
Nopitsch (Chr. Fr. Wilh.). 324
Nordwall (Andr. O.). 222
North (Fr.). 211
North (Roger). 560
Nostiz-Jänkendorf (G. A. E. v.). 16
Notenschrift für Blinde. 266
Notice sur Guglielmi. 181
Notice sur D. Em. Jagarte. 182
Notice sur Nicolas Isouard. 182
Notice sur le Métronome. 259
Notices sur differ. procédés. 92
Notizen über Logier. 183
Notizie biogr. 560
Notizie de Contrappuntisti. 186
Notker. 560
Notker (Balbulus). 68
Notker (Labeo). 68
Nougaret (P. J. B.). 134
Noverre (Jean George):
— Bemerkungen über die franz. Opernmusik. 138
— Observations sur la constr. d'une Salle d'Opéra. 151
— Bemerkungen über das Gehör zur Tanzkunst. 498
— Lettres sur les arts imitateurs. 498
Nucius (F. Joannes). 435

## O.

Observatio de Cleri Rom. 75
Observations on Dr. Brown's Diss., siehe Brown (John).
Observations upon Music. 264
Observations sur la Musique. 46
Observations sur les Troubadours. 80
Observations s. l. Conserv. de Musique. 92
Observations sur chansons des Iroquois. 100
Observations sur l'Opéra: Chimène. 147
Observations sur la Musique. 162
Observations sur les Principes d'ou M. Rameau. 228
Observat., quelques, sur l'Opéra italien. 524
Odier (L.). 14
Odo:
— Odonis Cluniacensis tonarius. 69
— Liber Musica. 69
— Regulae de Rhythmimachia. 69
— Regulae super abucum. 69
— De Fistulis. 69
Oedmann (Jonas). 104
Oelrichs (Joh. Carl Conr.). 197
Oelschig. 351
Oelschlegel (Joh. Lehelius). 127
Oetinger (Fr. Chr.). 234
Ohrfeigen, musik. 529
Olbac (le Baron d'). 138
Oldoinus (Augustin):
— Athenäum Romanum. 193
— Athenäum Augustum. 193
— Athenäum Ligusticum. 193
Olearius (Joh.). 122
Olearius (Joh. Chr.). 110
Olivet (Fabre d'). 273
Olivier (C.):
— L'Esprit d'Orphée. 90
— Troisième Etude. 494
Opelt (Wilhelm). 223
Oper in Polen. 143
Opern, alte deutsche. 143
Orchestrion von Vogler. 255
Organographia. 560
Orgel. 383
Orgel in zwei Mon. zu lernen. 387
Orgosini (Heinr.). 315
Orgues et de leur utilité. 109
Origin of the Music. 92
Orloff (Grégoire). 89
Ornitoparchus (Andr.). 425
Orostander (Andr.). 320
Orouse. 196
Ortiz (Diego). 360
Ortiz (Diego de). 470
Ortlob (Carl). 78
Osbernus. 560
Osio (Teodato):
— Sylva novarum opiniorum. 245
— L' Armonia del nudo parlare. 494
Osorius (Hier.). 8
Osted (J. C.). 226
Otho (Joa. Henr.). 25
Otker. 70
Otto (Jacob August):
— Ueber den Bau der Bogeninstrumente. 254
— Die Bogeninstrumente. 254
Otto (Steph.). 560
Oudeux. 310
Ougtred (William). 245
Oulton (W. C.):
— The History of the english Theatres in London. 140
— A History of the Theatres of London. 140
Ouseley (Gore). 99
Outrein (Jean d'). 29
Outrepont (Charl.). 525
Ouvrard (René). 18
Overbeck (Joh. Daniel). 480
Overend (Marmaduke). 478
Ozanam (Jacques):
— Dictionnaire de Mathématiques. 245
— Recréations Mathématiques. 245
Ozï (Etienne). 356

## P.

P. 254
P. (l'Ab.). 152
P. (J.) 95
Pacaeus (Rich.). 499
Pachymeres (Georg). 560
Pacichellius (Joa. Bapt.). 392
Pacini (N.):
— Principes de Musique. 299
— Méthode de Guitare. 346
Paduanus (Joan.). 433
Paer et Rossini. 532
Pagi (Franc.). 103
Paix, la, de l'Opéra. 154
Paix (Jacob). 106
Palmquist (Fred.). 208
Pambo (S.). 67
Pananti (Filippo):
— Avventure sopra le Coste di Barberia. 100
— Saggi teatrali. 497
Pancirollus (Guido). 2
Panellius (Sebast.). 205
Pansner (Joh. H. L.). 223
Paolino da S. Bartolomeo. 99
Paolucci (Gius.). 458
Papa (Nicol.). 176
Pape (Ludw. Fr.). 8
Papius (Andr.). 401
Paradin (Guill.). 110
Paradisi (Giovanni). 226
Pareja (Bart. Ramo da). 276
Parisot. 298
Parnasse belgique. 160
Parran (Antoine). 435
Parstorffer (Paul). 186
Pasch (Joh.). 30
Paschius (Georg). 3
Pasquali (Nicolo):
— Art the Harpsichord. 369
— Thorough-Bass. 417
Passerus (Giov. Batt.). 35
Pasta (Jos.). 16
Pathay (D. Musset). 182
Patricio (Franc.). 49
Patricius (Franc.). 8
Patriot, der musik. 508
Patte. 151
Patterson (Robert). 270
Pauller (Chr. Heinr.). 116
Pauken, von den. 56
Pauli (Carl). 498
Pauli (Gottf. Alb.). 107
Paulinus (Marc. Fab.). 44
Paullini (Christian Franz):
— Ob Saul durch die Musik curirt worden? 13
— Rerum et antiquitatum germ. syntagma. 76
Pausanias. 40
Pauw (Cornelius de):
— Recherches philosophiques. 23
— Recherches philos. sur le Grecs. 47
Peacham (Henry). 8
Pediasimus (Joan.). 561
Pegrins (Beneton de Mor. de). 90
Pelicani (Giov. Batt.). 469
Pellatis (Angelo). 306
Pellegrini (Anna Maria Celloni):
— Met. per conoscere il Piantato della mus. 300
— Regole per ben cantare. 326

Seite

Pellisov:
— Kirchenmusik des katholischen Cultus. 106
— Theorie gedeckter Pfeifen. 216
— Ueber Schall, Ton, Knall u.s.w. 216
Pelloni. 329
Penna (Lorenzo):
— Direttorio del Canto fermo. 307
— Li primi Albori musicali. 436
Pennant (Thomas). 81
Pepusch (Johann Christoph):
— Of the genera and species of Music. 50
— Treatise on Harmony. 441
Pérault (M.). 351
Perazzani (Franc.). 222
Perego (Camillo). 306
Pereyra (P. Th.). 561
Perne. 250
Perne:
— Méthode de Pianoforte. 376
— Méth. courte de Pianof. 376
Perne (François L.):
— Exposition d. l. seméiographie. 48
— Cours d'Harmonie. 452
Perolle:
— Dissert. anatomico-acoustique. 214
— Expériences physico-chim. etc. 224
— Mémoire physique. 224
— Sur les vibrations des corps sonores. 220
Perotti (Nicola). 11
Perrault (Charles):
— Parallèle etc. 63
— Les hommes illustr. 159
Perrault (Claude). 63
Perrin. 364
Perrine. 338
Perrino (Marcello):
— Osservazioni sul canto. 326
— Lettera etc. 532
Pertusier (C.). 100
Petri (Georg Gottfr.). 494
Petri (Johann Samuel):
— Anleitung zur prakt. Musik. 293
— Anweisung zum Orgelspiel. 388
Petrini (Franz):
— Méthode de Harpe. 340
— Regles d'Harmonie. 393
— Système d'Harmonie. 406
Petschke (Ad. Fr.). 372
Pettinelli (Saverio):
— Del risorgimento d' Italia. 79
— Delle lettere e delle arte Mantovane. 79
Pexenfelder (Mich.). 198
Pez (Bernard):
— Bibliotheca Benedictino-Mauriana. 84
— De scriptoribus ecclesiasticis. 84
Pezelius (Joannes):
— Observationes musicae. 206
— Infelix Musicus. 206
Pfeiffer (August):
— Tractatus de Neginoth. 29
— Cithara Lutheri. 111
Pfeiffer (Aug. Fr.). 27
Pfeiffer (Joh. Ph.). 45
Pfeil (Joh. Aug.). 128
Pfreumder (Joh. Chr.). 316
Philalethes. 117
Phillis (J. B.):
— Etude pour la Guitare. 343
— Méth. de Guitare. 343
Philodem. 41
Philomathes (Wenzel):
— Liber Musicorum quartus. 302
— Compendium Musices. 302

Seite

Philomathes (Wenzel):
— Musica plana. 304
Photius. 41
Pianiste, le. 513
Picerli (Silverio). 475
Pichelmair (Georg). 119
Pichis (Erasmus de). 561
Pichsellius (Sebastian). 5
Picinelli (Filippo). 193
Picinini (Aless.). 265
Pierotti (Gianagostino di Vercelli):
— Dissertazione. 88
— Il buon gusto della Musica. 532
Pighorius (Laurent.). 51
Pigonati (Andr.). 15
Pileur d'Apligny. 492
Pina e Mendoça (Leon. de). 561
Pintado (Gius.). 459
Piovesana (Franc.). 237
Pipping (Heinr.). 34
Pisani (Antonio). 88
Pistorius (Joh.). 75
Pitoni (Giuseppe Ant.). 561
Pittono (Joh. Bapt.). 104
Piverli (Silverio). 286
Plain-Chant, la Science et la Pratique du. 307
Plain-Chant, Méthode de. 307
Plain-Chant, trois Méthodes faciles de. 307
Plain-Chant, Traité théorique et pratique du. 309
Plain-Chant, L'art du. 309
Plain-Chant, La science du. 310
Plain-Chant, Trois Méthodes faciles de. 311
Plain-Chant, Nouvelle Méthode pour apprendre le. 311
Plain-Chant, Principes pour apprendre le. 311
Plain-Chant, Méthode de. 311
Plaint-Chant, Traité du. 311
Plan einer Bibliothek. 188
Plan einer Akademie. 196
Planelli (Antonio). 134
Planitzer (J. C.). 273
Plantin (Claus O.). 111
Plato. 41
Playford (John). 287
Pleigniere (de la). 372
Pleyel (Ignaz). 374
Plinius (Caj. Sec.). 41
Plouvier. 345
Plutarch. 41
Podio (Guill. de). 1
Pöck (Ign. Fr. von). 143
Pohl (J. Fr. Ben.). 16
Pohle (M. Chr. Fr.). 502
Pohle (Mart. Adolf). 13
Poisson:
— Mémoire s. l. mouvement etc. 226
— Sur la propagation du mouvement. 226
Poisson (Leon.). 309
Polantus (Joan.). 125
Polinnia Europea. 512
Politianus (Angelus). 55
Pollet (J. J. Benoit):
— Méth. de Harpe. 340
— Méthode de Cistre. 343
Pollini (Franc.). 377
Pollux (Julius). 42
Poltz (Joh.). °391
Polyhymnia. 511
Pona (Franc.). 561
Pontio (R. D. Pietro):
— Raggionamenti di Musica. 433
— Dialogo. 475

Seite

Pontius (Franc.). 205
Popp (Zenob.). 56
Porée (Charles). 150
Porletti (Modeste). 224
Porphyrius. 42
Porro (P.):
— Instruct. p. l. Lyre-Guitare. 343
— Instr. élém. d. l. Lyre-Guitare. 343
— 12 Tableaux. 343
— Méthode de Flageolet. 353
Porst (Johann):
— Die edle Musik der Gläubigen. 126
— Eilfertig entworfenes Zeugniss. 149
Porta (P. Cost.). 561
Porta (Giov. Batt. de la). 11
Portaferrati (Carlo Ant.). 308
Porte (Pater de la). 258
Portmann (Johann Gottlieb):
— Musikalischer Unterricht. 295
— Entdeckungen in der Harmonie. 406
— Lehrbuch der Harmonie. 419
Posaune, Vollk. derselben. 255
Posga. 506
Possevinus (Art). 185
Postellus (Guill.). 231
Potel. 104
Potter (J.). 92
Pottier. 518
Pouqueville (Fr. C. H. L.). 67
Poyda (Joh. Fr.). 128
Praetorius (Franc.). 5
Praetorius (Michael):
— Syntagma musicum, Tom. I. 17
— Syntagm. mus. Tom. II. 245
— Syntagm. music. Tom. III. 316
— MS. 561
Prandi (Girolamo). 88
Praspergius (Balth.). 303
Precis pour les Gaviniés etc. 91
Preindl (Joseph):
— Gesanglehre. 327
— Wiener Tonschule. 454
Prelleur (Peter). 291
Preston:
— Pocket Companion for the Guittar. 342
— Pocket Comp. for the Flute. 350
Preus (Georg). 253
Preus (Georg). 395
Preuve etc. 15
Prévost (Hipp.). 210
Prévost (P.). 481
Prince le jeune (de L. B. R. le). 359
Principes de Musique. 296
Principes de Musique. 298
Principes de Musique. 299
Principes de Flûte. 351
Principes de Violon. 364
Principj di Musica. 337
Principios de Musica. 352
Principios de Musica. 353
Prinne (William). 526
Printz (Wolfgang Caspar):
— Sing- und Kling-Kunst. 18
— Singkunst. 318
— Musica Modulatoria Vocalis. 319
— Compendium Musicae. 319
— Exercitationes musicae. 397
— Phrynis Mytilenaeus. 515
Probus. 113
Procklesby (Richard). 14
Profe (Ambr.) 317
Programma de laude Musicae. 176
Progrès de la Musique. 90
Progressionen der Mathematik. 236
Prolegomena de Musica. 561

Seite
Prophète, le petite, de Böhmischbroda. 153
Prophéties, les. 153
Prospectus etc. 139
Provedi (Franc.). 63
Prudentius (Bert.). 561
Pseaumes de David. 120
Psellus (Mich.). 42
Ptolemäus (Claudius):
— Harmon. libri tres. 42
— MS. 561
Ptolemais. 561
Puerto (Didaco de). 304
Pulci-Doria (Jos. Mar.). 28
Punto (Giov.). 357
Purmann (Joh. Georg). 47
Pusch (Peter):
— Lutherische Jubelfreude. 111
— Erklärung des Liedes: Eine feste Burg. 111
Puschmann (Adam). 78
Pustkuchen (Anton Heinrich):
— Anleitung, Singchöre auf dem Lande zu bilden. 116
— Choralbuch. 121
Puteanus (Eryc). 266

Q.

Quadrio (Fr. Sav.). 134
Qualitates et circumstantiae etc. 562
Quandt (Christian Friedrich):
— Bemerkungen über die Aeolsharfe. 215
— Ueber die Töne durch Glasstäbe. 215
— Ueber die Harmonica. 390
— Ueber die Harmonie. 393
Quantz (Johann Joachim):
— Anleitung die Flöte zu spielen. 348
— Application pour la Flûte. 348
Quenstedt (Joh. Andr.). 110
Quercu (Simon a). 301
Quesnet (Fr.). 227
Quincy (Quatr. de). 143
Quintilian (M. Fab.). 4
Quirini. 47
Quirsfeld (Johann):
— Geistlicher Harfenklang. 119
— Aurifodiana Mathematica. 220
— Breviarium Musicum. 318
Quitschreiber (Georg):
— Musikbüchlein. 305
— De canendi elegantia. 315

R.

Rabbi Abraham (Ben David Arie). 25
Raccolta de' principj di Musica. 295
Rachelle. 368
Radeker (Joa.). 127
Raffaele (Benevuto Conte di S.). 362
Ragué (L. C.). 339
Raguenet (Franciscus):
— Parallèle des Italiens et des François. 151
— Défense du Parallèle. 151
Rainer (die Geschwister). 183
Rambach (Aug. Jac.). 105
Rameau (Jean Philippe):
— Lettre au R. P. Castel. 212
— Lettres aux Philosophes. 228
— Code de Musique pratique. 293
— Nouvelles réflexions. 293
— Réflexion sur la voix. 322
— Traité de l'Harmonie. 402
— Système de Musique. 402
— Génération harmonique. 402

Seite
Rameau (Jean Philippe):
— Démonstration du Principe de l'harmonie. 402
— Réflexions sur la Démonstration. 402
— Accompagnement pour le Clavecin. 413
— Dissertation. 413
— Observations. 488
— Erreurs sur la Musique. 522
Ramler (Carl Wilhelm):
— Vertheidigung der Opern. 150
— R. St. Mards Gedanken von der Oper zu ergänzen. 150
— Einleitung in die schönen Wissenschaften. 480
Ramoneda (Ignacio). 310
Rango (Conr. Tib.). 110
Rangoni (Giov. Batt.). 489
Raoul. 368
Raoul de Laon. 562
Rapport sur princ. p. Scoppa. 466
Raselius (Andreas):
— Hexachordum. 283
— MS. 562
Rassmann (Fr.). 170
Rattwitz (C. Fr.). 210
Rauch (Chr.). 149
Rauch (Hier.). 206
Raupach (Christoph):
— Veritophili Beweis-Gründe. 107
— Antwort auf zwei Fragen. 107
Ravagnan (Gir.). 182
Ravaliere, de la. 90
Ravenscroft (Thom.). 435
Ravoire (Laur.). 80
Rawlins (John). 109
Raymond (G. M.):
— De la Musique dans les églises. 109
— Lettre à Mr. Millin. 109
— Déterminations etc. 215
— Lettre à Mr. Villoteau. 407
Raynouard. 80
Recordus (Rob.). 1
Redi (Fr.). 198
Redslob (Gust. Mor.). 31
Réflexions sur l'Opéra. 138
Réflexions sur les spect. 139
Réflexions sur un prospectus. 139
Réflexions sur l'Opéra. 146
Réflexions lyriques. 153
Réflexions sur princ. d'Harmonie. 154
Réflexions sur l'Opéra franc. 156
Réflexions sur la Mus. théâtr. 158
Réflexions sur la Musique. 270
Réforme de l'Opéra. 153
Réformateur de l'Opéra. 153
Réfutation des princ. de Rousseau. 156
Reggio (Pietro). 319
Regino. 96
Register der Leipz. mus. Zeitung. 191
Réglement du Conserv. d. Mus. 92
Regnier. 11
Rego (Pedro Vaz). 562
Regola per toccare il Basso. 562
Regolamenti p. l. Soc. Filarm. in Milano. 196
Regolamento della Soc. Filarm. di Cremona. 196
Regolamento dell' Istituto Filarm. degli Anfioni. 196
Regolamento dell' Unione Filarm. di Bergamo. 197
Rehm (Dr. H. F.). 389
Reich (Paul). 286
Reicha (Antoine):
— Théories pour le Pianoforte. 375
— Cours de Composit. musicale. 451

Seite
Reicha (Antoine):
— Traité de haute Composition. 452
— Traité de Mélodie. 470
Reichard (Elias Caspar). 178
Reichard (Heinr. Aug. Ottokar):
— Ueber die griechischen Masken. 59
— Theater-Kalender. 142
Reichardt (Johann Friedrich):
— Die Musik im Mittelalter. 77
— Vertraute Briefe aus Paris. 92
— Briefe eines Reisenden. 97
— Vertraute Briefe aus Wien. 98
— An das musikalische Publicum. 139
— Ueber die deutsche komische Oper. 143
— Ueber das Liederspiel. 143
— Autobiographie. 166
— Händel's Jugend. 171
— Musikal. Almanach. 195
— Ueber das Schäfergedicht. 462
— Ueber den Wettgesang. 462
— Pflichten des Ripien-Violinisten. 472
— Leben des H. W. Gulden. 503
— Hermenfried. 503
— Musikalisches Kunstmagazin. 510
— Musik. Wochenblatt und Monatschrift. 510
— Studien für Tonkünstler. 510
— Berliner musik. Zeitung. 511
Reichmann (Jac.). 227
Reichmeister (J. C.):
— Die Orgel in einem guten Zustande zu erhalten. 249
— Hilfsbuch beim Orgelbau. 249
Reimann (Matth.). 205
Reime (Heinr. Gottl.). 30
Reimmann (Jacob Friedrich):
— Idea Systematis etc. 23
— Versuch einer Geschichte der Deutschen. 186
Reineccius (Chr. Fr.). 499
Reineccius (Reinerus). 75
Reinecke (J. P. R.). 382
Reinhard (Andr.). 242
Reinhard (Joh. Paul). 20
Reinhard (Mich. Heinr.). 29
Reinhart (Aug. Wilh.). 108
Reinheit der Tonkunst, siehe Thiebaut.
Reinholdt (Th. Chr.). 126
Reinmann (Georg Fr.). 317
Reischius (Georgius). 425
Reiser (Anton):
— Theatromania. 149
— Der gewissenlose Advocat. 149
Rélation véritable. 153
Relfe (John):
— Osservazioni. 93
— The Principles of Harmony. 299
Reliques of Engl. Poetry. 81
Rellstab (Heinr. Friedr. Ludw.):
— Aus dem Nachl. eines Künstlers. 505
— Julius. 505
— Iris, musik. Zeitschr. 513
— Ueber mein Verhältniss zu Spontini. 532
Rellstab (Johann Carl Friedr.):
— Ueber Bemerkungen eines Reisenden. 97
— Anleitung für Clavierspieler. 373
— Ueber die Declamation. 462
Rémarques sur Mr. Grimm. 138
Remigius Altissiorensis. 68
Rentsch (Joh. Wolfgang). 233
Replique p. Mr. Cerceau. 50
Réponse du coin du Roy. 153
Réponse critique. 156

Seite
Réponse à l'Auteur de la Lettre. 157
Réponse au grande Prophète. 153
Réponse de Mad. Foliot. 154
Réponse de l'anonyme. 158
Réponse de l'Auteur de Phaëton. 138
Réponse critique. 480
Requeil de Pièçes etc. 138
Requeil des Opéra. 139
Requeno (Vincenzo):
— Saggi sul ristabilimento etc. 47
— Il Tamburo, 275
Requête de deux Actrices. 138
Reuber (Justus). 75
Reuffius (Jac.). 206
Reuss (G. J. L.). 117
Reuss (J. D.). 190
Reveroni (J. A. Saint-Cyr). 498
Révue de l'Opéra buffa. 139
Révue générale etc. 512
Rey (Giov. Batt.). 406
Rev (V. F.):
— Tablature de la Musique. 266
— La couronne d'Apollon. 297
— Cours élément. de Musique et de Piano. 378
— Système d'Harmonie. 393
Reyher (Andreas):
— Specimen musicum. 34
— Epitome Musicae. 286
Reynitzsch (Wilh.). 77
Reynvaan (J. Verschuere):
— Musikaal Kunst-Woordenboek. 202
— Katechismus der Musik. 296
Rhapsodien über Musik. 487
Rhaw (Georg). 278
Rhode (J. P. von). 223
Rhodiginus (L. C.). 45
Rhythme, sur le. 275
Rhyzelius (Ant. O.). 126
Ribock (J. J. H.):
— Bemerkungen über die Flöte. 349
— Ueber Musik. 349
Ribovius (Laur.). 317
Riccati (Giordano):
— Lettere due all' Padre Sacchi. 87
— Lettere due all' D. Giovenale Sacchi. 145
— Lettera al Sig. Arciprete Nicolai etc. 224
— Delle corde ovvero fibre elastiche. 226
— Soluzione della difficoltà etc. 226
— Lettera al Sig. Girolamo Fenaroli. 226
— Lettera II. 226
— Delle vibrazioni sonore de' cilindri. 226
— Diss. delle vibrazioni del Tamburo. 226
— Del Suono falso. 235
— Riflessioni sopra della Musica del P. Valotti. 235
— Esame del sistema musico di Rameau. 405
— Sopra le leggi del Contrappunto. 458
Riccati (Jacobo). 221
Riccius (Angelo Maria).
— Dissert. an Musica curentur morbi? 13
— Diss. de Achille Chitara. 47
— Diss. de Musica virili. 47
Riccoboni (Louis). 134
Richard (Martin). 106
Richemont. 152
Richerius, siehe Rhodiginus.
Richsthal (Ch. G.). 271
Richter (Fr. Xaver). 450
Richter (Georg Gottfr.). 126
Richter (Jean Paul Fr.). 482
Rid (Chr.). 314
Rideau lève. 532
Riedel (Fr. Just.). 156
Riederer (Joh. Barth.). 112
Riedt (Friedrich Wilhelm):
— Ueber die musik. Intervallen. 396
— Tabellen über die Grundakkorde. 396
— Zwei musik. Fragen. 396
— Ueber die willkürl. Veränderungen. 471
— Beantwortung über die Intervallen. 522
— Antwort auf Sorgens Schreiben. 523
Rieger (J. G.). 379
Riegler (Fr. Xav.). 372
Riemer F. W.). 184
Riemer (Joh.). 63
Riepel (Joseph):
— Anfangsgründe der musikal. Setzkunst in 5 Kapit. 442
— Bassschlüssel. 442
— Harmonisches Sylbenmaass. 462
Riese (Joh. Heinr.). 239
Rieter. 342
Riflessioni sopra i Drammi per musica. 144
Riflessioni sul sistema di Rameau. 405
Rinck (Joh. Christ. Heinrich):
— Choralbuch. 122
— Orgelschule. 389
Risposta al G. G. Rousseau. 523
Rist (Joh.). 63
Riston (Jos.). 83
Ritter. 343
Ritter (Joh. Ludw.). 128
Roa (Martin de). 53
Robert (Fr.). 265
Robertson (Thomas). 481
Robinot. 155
Robinson (John). 461
Robinson (Pollingrove). 492
Robinson (Thom.). 336
Rocca (Angela). 390
Roche. 219
Rochefort, siehe Roussier.
Rochefort (le). 64
Rochlitz (Friedrich):
— Ueber die Schädlichkeit des Harmonicaspiels. 15
— Wirkung der Musik auf Irre. 16
— Geschichte der Gesangmusik. 85
— Enstehung der Oper. 135
— Für Freunde der Tonkunst. 169
— Cäcilia. 170
— Parallele zwischen Mozart und Raphael. 173 und 517
— Die Fuge. 460
— Blicke in das Gebiet der Künste. 482
— Ueber Urtheile der Tonkunst. 489
— Ueber den Geschmack. 489
— Verbindung der Musik mit der Poesie. 496
— Benutzung der Materie der Musik. 500
— Bruchstücke aus Briefen. 500
— Zweckmässiger Gebrauch der Tonkunst. 501
— Der 70. Geburtstag. 503
— Für Freunde der Tonkunst. 504
Rodio (Rocco). 456
Rodolphe (Antoine):
— Méthode de Musique. 295
— Théorie d'accompagnement. 449
Rodrigues (Joaõ). 562
Roe (Rich.). 275
Röderer. 355
Röllig (Carl Leopold):
— Ehrenrettung des Ritters Schatline. 80
— Ueber die Harmonica. 261
— Orphica. 261
— Musikalische Intervallentabelle. 396
Röser:
— Méthode de Flûte. 349
— Gamme de Serpent. 358
— Essai d'instructife etc. 467
Roesler (Val.). 33
Röther. 118
Rofod. 10
Roger (Jos. Lod.). 14
Roggius (Nicol.). 314
Rognone (Taegio Franc.). 286
Rohleder )Friedrich Traugott):
— Erklärung des Liedes: Herr Gott dich loben wir. 114
— Die musikalische Liturgie. 117
— Aufsätze zur Beförderung der Kirchenmusik. 118
Rohleder (Joh.). 373
Rohrmann (Heinr. Leop.). 387
Rolfink (Werner). 12
Rolle (Chr. Carl). 250
Rollet. 424
Rollin (Charl.). 18
Rombert (L. H. G.). 175
Romieu. 227
Rong (Wilhelm):
— Handbuch der Tonarten-Kenntniss. 273
— Elementar-Lehre für die Jugend am Clavier. 296
Roo (Gerardus de). 314
Roquefort (J. B. Bonas). 80
Rosa (Chr.). 5
Rosa (Salv.). 528
Rosenthal (Gottf. Erich). 189
Rosettus (Blas.). 130
Rosini (Giov.). 10
Rosinus (Joannes). 57
Rosinus (Petrus). 125
Rossi (G. B.). 316
Rossi (G. G.). 89
Rossi (Gian Gh.). 481
Rossi (Lemme). 233
Rossini e la sua musica. 532
Rossino (G. F. Franc.). 470
Rosswick (Michael). 277
Rost (Friedr. Wilh. Ehrenfried):
— Oratio ad renovandam Sethi Calvisii memoriam. 181
— Lebensbeschreibung von Georg Rhaw. 181
— De necessitudine, quae literarum studiis etc. 494
— De insigni utilitate etc. 501
Roth (Georg Mich.). 486
Rotondi d'Arailza. 345
Roucourt (J. B.). 328
Rouquet. 92
Rousseau (Jean):
— Méthode pour apprendre à chanter etc. 320
— Principes pour la Viole. 366
Rousseau (Jean Jacques):
— Lettre d'un Symphoniste. 154
— Lettre sur la Musique franç. 154
— Lettre à Mr. Burney sur la Musique. 157
— Extrait d'une réponse. 157
— Dictionnaire de Musique. 200
— Lettres originales. 208
— Projet concern. de nouv. Signes. 269

Seite
Rousseau (Jean Jacques):
— Diss. sur la Musique moderne. 269
— Lettre à Mons. Raynal. 273
— Essai sur l'origine des langues. 469
— Examen de deux Principes etc. 522
— MS. 562
Roussel. 294
Roussier:
— Mémoire sur la Musique des anciens. 20
— Lettre à l'Auteur du Journal des beaux-Arts. 50
— Seconde lettre. 50
— Mémoires sur les proportions musicales. 50
— Mém. sur la nouvelle Harpe. 339
— Lettre. 392
— Traité des accords. 397
— Observations. 398
— L'Harmonie pratique. 398
Roy (Adrien le):
— Tabulature du Luth. 338
— Instr. de partir toute Musique. 338
— Instr. p. appr. la tabul. etc. sur la Guiterne. 341
Roy (C. Eugène):
— Méthode pour le Flageolet. 354
— Méth. de Violon. 365
Roy (Pierre Charles). 146
Roze (Nicolas):
— Méthode de Plain-Chant. 311
— Système d'Harmonie. 405
Rubbi (Andrea). 145
Rubertus. 562
Rudimenta musica. 287
Rudimenta Panduristae. 361
Rue (Fel. de la). 562
Rücker (Ch. S.). 219
Ruetz (Caspar):
— Widerlegte Vorurtheile vom Ursprung der Kirchenmusik. 132
— Widerl. Vorurth. von der Beschaffenheit der Kirchenmusik. 132
— Widerl. Vorurth. von der Wirkung der Kirchenmusik. 132
— Sendschreiben über Batteux. 480
— Beantwortung über Batteux. 480
Runge (Joh. Georg). 218
Rungenhagen (C. F.). 381
Ruphy (J. F.). 517
Russel (Alexand.). 100
Russel (J.). 96
Russwurm (Joh. Wilh. Barth.). 117
Rutgers (Janus). 66
Ryba (Jac. Joh.). 562
Rybicki. 355

## S.

S. (A. v.). 474
S. (M. D.). 90
Saalschütz (Dr. Jos. Lev.). 28
Sabbatini (Luigi Antonio):
— Elementi della Musica. 296
— Delle musicali Segnature. 420
— Sopra le Fughe musicali. 460
Sabellicus (M. Ant. Cocc.). 1
Sabelon (Andr.). 389
Saché. 307
Sacchi (D. Giovenale):
— Della natura della antica Musica. 61
— Lettera al Sign. Riccati. 88
— Dialogo. 109
— Vita del Cav. Don Carlo Broschi. 179
— Specimen Theoriae Musicae. 235
— Diss. del numero delle chorde musiche. 237
Seite
— Della Divisione del tempo. 274
— Risposta al P. Andrea Draghetti. 396
— Delle Quinte successive etc. 400
Sacchi (P. Giulio). 562
Saemann (Carl H.). 115
Sage, le, et d'Orneval. 139
Saggio di riforma teatrale. 136
Saggio sopr. la mus. teatr. 145
Saggio sul Bello. 491
Saggio sopra la Melopea. 562
Saint-Amant (L. J.). 399
Saint-Mard (T. R. de). 145
Sala (Nicola). 459
Salette (P. Joubert de la):
— Considération etc. 51
— De la fixité des sons musicaux. 228
— Lettre sur une manière d'accorder etc. 241
— De la notation musicale. 271
— Sténographie musicale. 272
Salinas (Fr.). 427
Salmon (Thomas):
— A proposal to perform etc. 233
— The Theory of Music. 233
— An Essay to the advancement of Music. 269
— A vindication of an Essay. 269
Salomo (Elias). 72
Salomon (M.). 503
Salvador (J.). 30
Salvetti. 261
Samber (Johann Baptist):
— Elucidatio musicae. 308
— Manuductio ad Organum. 385
— Continuation. 385
Sammlung von Orgel-Dispos. 251
Sammlung mus. Briefe. 563
Sanarelli (Pompeo). 124
Sancho (Ign.). 563
Sanden (Bernh. von). 107
Santarelli (Gius.). 104
Santini (D. Gem.). 563
Santoro (D. Fab. Sebast.). 308
Santucci (Don Marco). 470
Sardus (Alex.). 2
Sarti (Gius.). 563
Sarteri (Jos. de). 190
Sartorius (Christian Carl):
— Musik in Mexiko. 101
— Musikalische Leichenfeier in Mexiko. 101
Sartorius (Erasmus):
— Institutiones musicae. 287
— Belligerasmus. 514
Saubertus (Joh.). 101
Saunders (George). 151
Saussure (L. A. Necker de). 82
Sauveur (Joseph):
— Principes d'Acoustique et de Musique. 233
— Application des Sons etc. 233
— Du Frotement d'un corde autour d'un cylindre. 233
— Méthode générale p. f. le système tempéré de Musique. 233
— Table générale des systèmes tempérés de Musique. 233
— Rapport des Sons des cordes d'Instrumens de Musique. 233
Savart (Felix):
— Recherches sur les usages de la membrane etc. 217
— Mémoire sur la voix humaine. 219
— Sur les vibrations de l'air. 226
— Sur les vibrations de corps solides. 226
— Sur la construct. des Instr. à cordes et à archet. 246
Seite
Saverien. 20
Savonarola (Raph.). 186
Scacchi (Marco). 520
Scaletta (Orazio):
— Scala di Musica. 284
— Primo Scalino. 456
Scaliger (Jul. Ces.). 44
Scaligius (Paulus). 53
Scaredonius (Bers.). 192
Scarpa (Anton):
— De structura fenestrae rotundae etc. 216
— De auditu et olfactu. 216
Schaarschmidt (Joh. Fr.). 105
Schabtai ben Joseph. 34
Schacchi (Fortunat.). 34
Schacht (Math. Heinr.). 563
Schacky. 347
Schade (K.):
— Beitrag zur Gesanglehre. 331
— Elementargesang - Bildungslehre. 332
— Wie N. seine Schule für den Gesang bildet. 332
— Ueber den Gesangunterricht. 332
Schärtlich (J. C.). 332
Schall, über den. 223
Schallmündung der menschlichen Stimme. 220
Schamelius (Johann Martin):
— Lieder Commentarius. 112
— Vindiciae cantionum. 112
Scharbau (Heinr.). 130
Schardius (Simon). 75
Schartner. 563
Schaul (Joh. Bapt.). 490
Schefer (Leop.). 67
Scheffer (Martin). 205
Scheibe (Johann Adolph):
— Ursprung und Alter der Musik. 3
— Thusnelde, ein Singspiel. 148
— Von den Intervallen. 395
— Ueber die musik. Composition. 444
— Ueber das Recitativ: 462
— Tragische Cantaten. 462
— Der kritische Musicus. 508
— Beantwortung auf Birnbaums Anmerkungen. 521
— MS. 564
Scheibel (Gottfried Ephraim):
— Gedanken von der Kirchenmusik. 103
— Geschichte der Kirchenmusik. 103
Scheibler (Heinrich):
— Der physikalische Tonmesser. 243
— Anleitung die Orgel zu stimmen. 243
Scheid (Joh. Fr.). 197
Scheidler (J. F.). 254
Scheidler (J. F.). 346
Scheidt (Samuel):
— Tabulatura nova. 384
— MS. 564
Schein (J. H.). 563
Schelwig oder Schelguigius (Samuel):
— Quakerismo confutato. 131
— De Musica. 206
Scherffenstein (Wenzeslaus von). 6
Scherzius (J. Georg). 221
Scheyrer (P. Bernard). 306
Schiassi (Filippo). 242
Schicht (Johann Gottfried):
— Grundregeln der Harmonie. 407
— MS. 564
Schickhard (Johann Christian):
— Principes de la Flûte. 348
— Princ. du Hautbois. 354

Seite

Schiebel (Joh. Georg). 12
Schield (William). 296
Schiff (Christ.). 130
Schilling (Dr. G.). 204
Schilter (Joh.). 76
Schizzi (Conte Folchino):
— Elogio storico di W. A. Mozart. 174
— Della vita di Giov. Paisiello. 184
Schlegel (Fr. Ant.). 349
Schlett (J.). 518
Schleupner (Christ.). 110
Schlichtegroll (Fr.). 173
Schlick (Rud). 2
Schlimmbach (G. C. Fr.):
— Ideen zur Verbesserung der Kirchenmusik. 105
— Ueber die Structur der Orgel. 248
— Ueber die Marienorgel in Berlin. 248
Schlosser (Johann Aloys):
— Wolfgang Amadeus Mozart. 174
— Ludwig van Beethoven. 183
Schmerbauch (Gottl. Heinr.). 382
Schmid (Chr. Ernst). 34
Schmidius (Joh.). 31
Schmidt (Christ.). 207
Schmidt (Johann Andreas):
— Lexicon ecclesiasticum. 77
— De modo propagandi religionem. 115
— Surdus de Sono. 527
Schmidt (Joh. Jac.). 33
Schmidt (Joh. Mich.). 108
Schmiedeknecht (Joh. Math.). 290
Schmiedtchen (Chr. Benj.). 372
Schmitt. 106
Schmitt (Joseph):
— Principes de Musique. 296
— Principes de Violon. 363
Schneegass (Cyriacus):
— Monochordi Dimensio. 242
— Isagoge Musicae. 283
— Deutsche Musica. 283
Schneider. 242
Schneider (C. A. v.). 345
Schneider (Friedrich):
— Choralbuch. (3. Th. d. Handb. f. Organ.) 122
— Ueber das Waldhorn. 255
— Versuche der Musik. 300
— Die Elemente der Tonkunst. (1. Th. d. Handb. f. Organ. 300
— Orgelschule. (2. Th. d. Handb. f. Organ.). 389
— Höhere Orgelschule. (4. Th. d. Handb. f. Organ.). 389
— Elementarbuch der Harmonie. 452
Schneider (Wilhelm):
— Die Dom-Orgel zu Merseburg. 128
— Lehrbuch, das Orgelwerk kennen zu lernen. 249
— Ueber den Orgelbau. 251
— Choral-Kenntniss. 312
— Gesanglehre. 330
— Beschreibung der musik. Instrumente. 335
— Der Orgelspieler. 389
— Hülfsbuch für Cantoren. 389
— Choralvorspiele. 389
— Die Orgelregister. 390
— Das Moduliren. 400
— Wegweiser zur Präludirkunst. 423
— Musikalische Grammatik. 454
Schnyder von Wartensee (Xav.). 461
Schöber (David Gottfr.). 113
Schönfeld (Joh. Ferd. von). 511
Schöngast (Chr. Andr.). 12
Schöpperlin (J. M.). 102

Seite

Schöttgen (Chr.). 29
Scholl:
— Tabelle für die Flöte. 351
— Neueste Tabelle für die Flöte. 351
Schonsleder (Wolfg.). 435
Schoockius (Martinus):
— De Musica organica in templis. 123
— De natura Soni et Echus. 227
Schorer (Chr). 11
Schornburg (Heinr.). 283
Schott (Caspar):
— Mechanica hydraul. 229
— Magia universalis. 229
— Organum mathematicum. 437
Schottky (J. M.). 183
Schrader (J. A.). 203
Schreger (Joh. G.). 207
Schreiben an den Verf. der Encyclop. 64
Schreiben über versch. Schulen. 87
Schreiben über die kom. Oper. 143
Schreiben aus Paris über den Streit der franz. und italien. Tonkünstl. 154
Schreiben an den Hrn von C. F. 273
Schreiben an einen Tonmeister. 472
Schreiben über Hillers Concerte in Magdeburg. 517
Schreiben an J. G. Hofmann. 522
Schreiben an G. Sylvester. 531
Schreiber (Christian):
— Harmonia. 7
— Kraft der Musik. 7
— Gedanken über alte und neue Musik. 64
— Dramaturgische Blätter. 149
— Beiträge zur Aesthetik der Tonkunst. 486
Schreyer (Chr. Heinr.). 422
Schriften über Quinten und Octaven. 400
Schröter (Christoph Gottlieb):
— De Musica Davidica et Salomonica. 26
— Plan der Temperatur. 238
— Letzte Beschäftigung mit musikalischen Dingen. 240
— Die Lehre von den Intervallen. 395
— Anweisung zum Generalbass. 418
— MS. 564
Schröder (Laurentius):
— Laus Musicae. 6
— Traktätlein von der Musica. 106
Schuback (Jacob). 462
Schubart (Christian Friedrich Daniel):
— Ideen zu einer Aesthetik der Tonkunst. 21 u. 486
— Leben und Gesinnungen. 180
— Musikalische Rhapsodien. 208
Schubart (Georg). 76
Schubauer. 148
Schuberth (G.). 381
Schubert (Johann Friedrich):
— Ueber den Bau der Violine. 253
— Verbesserung des Contraviolons. 253
— Neue Singschule. 326
Schudt (Joh. Jac.). 33
Schübler (L. L.). 215
Schüler (W.). 506
Schütz (F. C. J.). 183
Schütze (T. W). 395
Schütze (Johann Stephan):
— Bestimmtheit in der Musik. 493
— Ueber Gefühl und Ausdruck. 493
— Die Komik zur Musik. 493

Seite

Schulte (Dr.). 78
Schulthesius (Joh. P.). 109
Schultze (Joh. Nic. Wilh.). 103
Schultze (O. K. F. W.). 332
Schulz (Carl). 326
Schulz (Johann Abraham Peter):
— Musiktabulatur. 271
— Verbesserter Entwurf einer Musiktabulatur. 271
— Ueber den Einfluss der Musik. 500
— Ueber Artikel in Sulzer's Theorie. 532
Schulz (Joh. H.). 564
Schulz (N.). 564
Schulze (Joh. Fr.). 250
Schurzfleisch (Conr. Sam.). 186
Schuster (Chr. Detlev). 375
Schuster (Vincenz). 392
Schuttrup (Ever.) 108
Schwanenberg (Joseph Franz):
— Abhandlung über die Unschicklichkeit des H. 265
— Lehrbuch zur Harfe. 340
Schwarz (B.). 389
Schwarz (Fr. Heinr. Chr.). 501
Schwarz (G. Chr.). 9
Schweigl (Ign.). 363
Schwenke (J. F.). 122
Schwenter (Dan.). 229
Scoppa (Ab. Ant.). 466
Scorpioni (Dominico):
— Instruzioni Corali. 308
— Riflessioni Armoniche. 391
Sebastiani (Claud.). 513
Sechter. 381
Seelen (Joh. Heinr. von). 131
Seidel (Carl). 60
Sela, über. 31
Selbstbiographie v. C. Ph. E. Bach. 179
Seldenus (Joa.). 44
Sellner (Joseph):
— Oboe-Schule. 354
— Méthode pour le Hautbois. 354
Selm (Ger. Zeylm. van). 113
Selvagyi (Gasp.). 394
Semler (E. A.). 135
Semmler (Chr.). 33
Sempilius (Hugo). 244
Senecay (de). 176
Senff (Carl Fr). 127
Senguerd (Wolfredus):
— De Tarantula. 12
— Rationis atque Experientiae Connubium. 12
Sennert (Andreas):
— Diss. de Musica. 31
— Diss. de accentis. 31
Sens (Imb. de). 310
Sepibus (Georg de). 52
Septimen, liegenbleibende. 401
Serao (Fr.). 13
Serassi (Giuseppe):
— Descrizione del nuovo organo. 128
— Sugli Organi. 250
Serie cro. de' Drammi. 136
Serie di ritratti d' uom. toscani. 162
Sermes (F. de). 392
Sermones. 258
Serra (D. Paolo). 396
Serre (J. A.):
— Sur les principes de l'Harmonie. 403
— Observations etc. 404
Sevelings. 174
Severus (Cass.). 61
Sextengänge. 401
Sextus Empiricus. 42
Seybothius (Joann.). 476

Seite
Seyfried (Ign. von). 473
Sharp (Richard). 374
Siber (Urban Gottfried):
— Historia melodorum graecorum. 66
— Historia melodorum ecclesiae Graece. 66
Siccus (Anal.). 110
Sickler und Reinhard. 136
Siebigk (Christ. Albr. Leopold):
— Museum berühmter Tonkünstl. 166
— Leben Mozart's. 173
Siebold (C. von). 219
Siebold (Johann Barthel von):
— Würzburgs Gelehrte. 166
— Artistische Blätter. 167
Siegmeyer (J. G.):
— Ueber den Ritter Gluck. 158
— Theorie der Tonsetzkunst. 452
Sievers (H. L. P.):
— Ueber die Musik in Italien. 89
— Das Miserere von Allegri. 89
— Kirchenmusik in Rom. 89
— Rom's Componisten. 89
— Das Fest Mariä Himmelfahrt in Rom. 89
— Das abnehmende Interesse an ältern Opern. 89
— Ueber die Musik in Frankreich. 92
— Allerlei aus Paris. 92
— Mozart's Beifall in Paris. 92
— Das Wesen der Kirchenmusik. 109
— Ueber die Pariser Operntheater. 139
— Charakteristik der ital.', franz. und deutschen Musik. 153
— Ueber Geigeninstrumente von Chanot. 254
— Ueber die Metrik. 275
— Mozart und Süssmayer. 525
— Schröpfköpfe für Componisten. 532
Sievers (H. J.). 161
Signorelli (D. Pietro):
— Vicende della coltura delle due Sicilie. 87
— Storia critica de' Teatri antichi e moderni. 134
Silberschlag (Joh. Esaias). 127
Silva (Giov. de). 179
Simon (C. A.):
— Nauka grania na Organach. 388
— Anweisung zum Generalbass. 422
Simplifications-System von Vogler. 248
Simpson (Christopher):
— Annotations. 436
— Compend. of practical Music. 437
— The division Violist. 470
Singen der Chorschüler. 105
Singestunden in der Volksschule. 328
Singschule. 324
Singschule oder Solmisation. 324
Sinn (Chr. Alb.). 238
Sions-Harfe. 114
Sitten der Wenden. 96
Sketch of Music in London. 93
Skizze von Mich. Haydn. 181
Slevogt (Gottlieb). 130
Smith (Dr. Am. Wilh.). 517
Smith (Robert). 234
Snedorff (Fr.). 57
Sömmering (J. J.). 217
Soirée, perdue à l'Opéra. 157
Solféges d'Italie. 324
Sommelius (Magn.). 61
Sonette (J. J.). 87
Sonne (Jan. M.). 33
Sonnenfels (Jos.). 141
Sonnenkalb (J. Fr. Wilh.). 386

Seite
Sonnen- und Mond-Finsterniss. 194
Sonnerat. 99
Sonnleithner (Joseph Ferdinand):
— Wiener Theater-Almanach. 142
— Mozart's Leben. 173
Sonntag (Chr.). 30
Sor (F.). 347
Sorge (Georg Andreas):
— Anmerkungen über Eulers Intervallen-System. 234
— Anweisung zur Rationalrechnung. 236
— Anweisung zur Stimmung. 238
— Gespräch über die Temperatur. 238
— Untersuchung der Schöder'schen Temperatur. 238
— Anweisung Claviere und Orgeln gehörig zu temperiren. 239
— Erklärung des Canonis harmonici. 243
— Der Orgelbaumeister. 248
— Die Natur des Orgelklangs. 251
— Anmerkungen über die Flöte. 254
— Geschlechtregister von den Intervallen. 395
— Compendium harmonicum. 404
— Vorgemach der Composition. 415
— Anleitung zur Fantasie. 471
— MS. 564
Soria. 222
Souchay. 57
Souhaitty. 269
Souper des Enth. 157
Sousa Villalobos (Math. de). 307
Spangenberg (Cyriac). 564
Spangenberg, auch Spang (Joh.):
— Questiones Musicae. 313
— Computus ecclesiasticus. 313
Spangenberg (Wolf.). 564
Spanhemius (Ezech.). 53
Sparre (Nicol. H.). 29
Spataro (Giovanni):
— Tractato di musica. 273
— Defensio. 519
— Errori di Franchino Gafurio. 520
Spazier (Johann Carl Gottlieb):
— Gedanken über die Gottesverehrungen der Protestanten. 109
— Etwas über die Gluck'sche Musik. 142
— Carl von Dittersdorf's Lebensbeschreibung. 180
— Ueber den Volksgesang. 463
— Carl Pilger's Roman. 503
— Berl. musik. Zeitung. 510
— Rechtfertigung Marpurg's. 532
Spazier (R. O.). 98
Speelmann (Henr.). 83
Speer (Daniel). 289
Speidel (Joh. Chr.). 27
Spencer (Joh.). 33
Spencer (Sarah). 298
Sperling (Johann Peter Gabriel):
— Principia Musicae. 290
— Porta Musica. 290
Speth (B.). 89
Spiess (M.). 442
Spina (A.). 345
Spizel oder Spizelius (Theoph.):
— Vetus Academia Jesu Christi. 159
— Templum Honoris reseratum. 159
Sponsel (Joh. Ulr.). 383
Spohr (Louis). 366
Spohn (Jacques). 52
Spontini in Deutschland. 184
Sprengel (Matth. Chr.). 81
Sprengel (Pet. Nath.). 246

Seite
Sprenger (Joh. Th.). 57
Staab (Odo). 310
Stabilimento. 88
Staden (Ad.). 5
Staden (Joh.). 409
Staden (Sigm. Th.). 317
Stadler (Maximilian):
— Vertheidigung des Mozart'schen Requiem. 524
— Nachtrag zur Vertheidigung. 525
Stählin (J. J.). 345
Stählin-Storksburg (Jac. von). 94
Stamm (Pet.). 176
Stancarius (Vict. Fr.). 228
Stanhope (Ch.). 241
Starke (Friedrich):
— Singmethode. 328
— Wiener Pianoforte-Schule. 379
— Kleine Pianoforte-Schule. 379
Staroste (B.). 15
Statuten der Musikgesellschaft zu Warschau. 196
Statuten des Musikv. in Steuermark. 196
Stechanius (Andr.). 267
Steebe (Joshua):
— Account of a Music. Instrument. 261
— Remarks etc. 261
— An Essai etc. 495
Steffani (Ag.). 488
Steibelt (Daniel). 377
Stein (Johann Andreas):
— Poly-Toni-Clavicordium. 256
— Orgelbeschreibung. 256
— Melodica. 256
— Beschreibung meiner Melodica. 256
Steinbart (Gotth. Sam.). 485
Steinbeck (Fr. Alb.). 16
Stella (Giov. Mar.). 307
Stemler (Chr. Gotth.). 113
Stendhal (de):
— Vie de Haydn, Mozart. 175
— Vie de Rossini. 182
Stengel (Chr. Ludw.). 399
Stenger (Nic.). 316
Stephanus. 43
Sternberg. 167
Stetten (Paul von). 77
Steuber:
— Erweiterung des Rhytmus. 275
— Ueber ästhetische Bildung. 486
Steup (H. C.). 241
Stevens (W. S.). 377
Stevinus (Sim.). 564
Stewechius (God.). 51
Stiasny (B.). 368
Stierlein (Joh. Chr.). 289
Stille (Joh.). 401
Stillingfleet (Benj.). 405
Stiphelius (Laur.). 268
Stipper (Joh. D.). 197
Stockfletus (H. Arn.). 391
Stockhausen (Joh. Chr.). 187
Stoeckel (J. G. E.). 259
Stölzel (Gottfr. Heinr.):
— Die Kunst des Canons. 457
— MS. 565
Stöpel (August). 424
Stöpel (Friedrich):
— Ueber die Geschichte der Musik. 22
— Grundzüge der modernen Musik. 85
— Ueber Logier's Lehrsystem. 264
— Ueber Harmonielehre. 400
— System der Harmonielehre. 407
Stohrius (Joan. Maur.). 124
Streitwolf. 354
Strohmann. 250

| | Seite |
|---|---|
| Storiche della Musica. | 135 |
| Stossen (Petrus de). | 204 |
| Strabo (Wal.). | 74 |
| Strähle (Dan. P.). | 239 |
| Stratico (Simone). | 223 |
| Strauch (Aeg.). | 59 |
| Streit der alten und neuen Musik. | 525 |
| Stuart (Jam.). | 204 |
| Stuckius (Joh. Wilh.). | 17 |
| Studio della Chitarra. | 345 |
| Sturm. | 358 |
| Styles (Fr. Hask. Egl.). | 50 |
| Suard (Jean Baptist Anton): | |
| — Mélanges de littérature. | 158 |
| — Anecdotes sur Mozart. | 174 |
| Suevus (Caspar). | 5 |
| Suidas. | 43 |
| Sulzer (Fr. Jos.). | 66 |
| Sulzer (Johann Georg): | |
| — Sur l'origine des Sciences et des Arts. | 8 |
| — Theorie der schönen Künste. | 200 |
| — Der Ursprung der schönen Künste. | 481 |
| Sundelin (A): | |
| — Instrumentirung für Militair-Musikchöre. | 337 |
| — Instrumentirung für das Orchester. | 337 |
| Sundelin (Carl). | 16 |
| Suppig (Fr.). | 565 |
| Supplément sur la Musique. | 136 |
| Supplément au Supplément. | 136 |
| Supplique de l'Opéra. | 154 |
| Suremain-Missery (Ant. de). | 215 |
| Swertius (Fr.). | 185 |
| Swieten (Gottf. v.). | 14 |
| Swoboda (August): | |
| — Instrumentirungslehre. | 337 |
| — Harmonielehre. | 394 |
| Sydow (S. von). | 112 |
| Syfert (Paul). | 521 |
| Sylva (Man. Nun. da). | 289 |
| Sylva (Tristaõ da). | 565 |
| Szerdahally. | 481 |


## T.


| | Seite |
|---|---|
| Tabelle für das englische Basshorn. | 354 |
| Tabelle für das Signalhorn. | 359 |
| Tabelle für das Kenthorn. | 359 |
| Tablettes des Musiciens. | 195 |
| Tablettes de Polymnie. | 511 |
| Tabulatur der Meistersänger. | 565 |
| Tabulature pour la Guitare. | 345 |
| Tabulature du Serpent. | 358 |
| Taglini (Carlo). | 253 |
| Taillard l'ainé. | 349 |
| Tailler (Simon). | 565 |
| Talanderius (P.). | 565 |
| Talesio (Pedr.). | 305 |
| Tansur (William): | |
| — A compleat Melodie. | 291 |
| — A new musical Grammar. | 291 |
| — Universal Harmony. | °391 |
| Tanzcomponist, der. | 468 |
| Tanzmusik. | 498 |
| Tapia (Mart. de). | 474 |
| Tapray (J. F.). | 375 |
| Tartini (Giuseppe): | |
| — Lezione per i Suonatori di Violino. | 361 |
| — Trattato di Musica. | 403 |
| — Dissertazione. | 403 |
| — Risposta alla critica. | 404 |
| — MS. | 565 |
| Taschencomponist, der. | 468 |
| Tassoni (Aless.). | 185 |
| Tastenharmonica. | 254 |
| Tauber von Tauberfurt. | 503 |
| Taubner (J. C. Fr.). | 128 |
| Tauscher (J. G.). | 252 |
| Taxe, kunstgerichtliche. | 531 |
| Taylour (Br.). | 225 |
| Telemann (Georg Mich.). | 418 |
| Telemann (Georg Philipp): | |
| — Neues musik. System. | 395 |
| — Generalbass-Uebungen. | 415 |
| Telin (Guill.). | 4 |
| Tellkampf. | 407 |
| Temeoni (Florido): | |
| — Théorie de la Musique vocale. | 325 |
| — Méthode de l'Harmonie. | 420 |
| Tempelhoff (Georg Fr. v.). | 239 |
| Temperatur-Berechnungen. | 242 |
| Temperatur, Alter ders. | 242 |
| Temple (William). | 63 |
| Terrason (Anton). | 334 |
| Terza (Giuss.). | 223 |
| Tessarini (Carlo). | 361 |
| Testa (Dom.). | 228 |
| Testori (C. G.). | 404 |
| Tetamanzi (Fabr.). | 308 |
| Tevo (Zaccar.). | 431 |
| Tewkesbury (John of). | 566 |
| Texier, le. | 146 |
| Textor (Joa.). | 44 |
| Theater-Kalender. | 142 |
| Theaterblatt. | 513 |
| Théâtre lyrique. | 464 |
| Theile (Joh.). | 566 |
| Theill (Joh.). | 206 |
| Theinred. | 566 |
| Theogerus. | 71 |
| Theon. | 43 |
| Theodoricus (Georgius). | 282 |
| Thibaut (Ant. Fr. Just.). | 501 |
| Thiebault. | 464 |
| Thielo (Carl August): | |
| — Tanker og Regler etc. | 369 |
| — Grundregeln. | 369 |
| Thieme (Friedrich): | |
| — Nouvelle théorie. | 259 |
| — Elémens de Musique. | 324 |
| — Principes de Violon. | 364 |
| — Principes etc. p. l. Pianof. | 375 |
| Thiers (Jean Bapt.). | 391 |
| Thilo (Georg Abr.). | 566 |
| Thilo (Valentin). | 176 |
| Thilonius (Joh.). | 176 |
| Thoinot Arbeau. | 498 |
| Thomas a Sancta Maria. | 336 |
| Thomas (Christian Gottfried): | |
| — Beiträge zur Geschichte der Musik. | 188 |
| — Kritik der Leipziger Musik. | 511 |
| Thompson. | 367 |
| Thomson (Georg). | 83 |
| Thon (C. F. G.). | 258 |
| Thring. | 399 |
| Thuringus (Joachimus): | |
| — Nucleus Musicus. | 272 |
| — Opusculum bipartitum. | 286 |
| Thyard (Ponce de). | 49 |
| Tiedeman (Dietr.). | 62 |
| Tieck (Ludwig): | |
| — Phantasie über die Kunst. | 486 |
| — Musik. Freuden und Leiden. | 503 |
| Tiemann (J. P.). | 421 |
| Tigrini (Or.). | 455 |
| Tigretier. | 17 |
| Til (Joh. H.). | 566 |
| Til (Sal. van). | 25 |
| Tillière. | 367 |
| Timate (Teralbo). | 296 |
| Tinctor (Joannes): | |
| — Terminorum musicae Diffinit. | 198 |
| Tinctor (Joannes): | |
| — MS.). | 566 |
| Tiraboschi (Girolamo): | |
| — Storia della Letteratura ital. | 79 |
| — Biblioteca Modenese. | 194 |
| Tiraquellus (Andr.). | 11 |
| Tissot. | 135 |
| Tissot (Simon André). | 218 |
| Titon du Tillet (Evrard). | 90 |
| Titres conc. l'Acad. Roy. de Mus. | 137 |
| Tobi. | 345 |
| Toderini (Giamb.). | 96 |
| Todini (Mich.) | 255 |
| Töpfer (Gottlob): | |
| — Die Orgelbau-Kunst. | 249 |
| — Erster Nachtrag zur Orgelbau-Kunst. | 249 |
| — Ueber die Orgelmixturen. | 251 |
| Töpfer (Joh. Chr. C.). | 371 |
| Tognetti (Fr.). | 88 |
| Tollius (Jacobus): | |
| — Notae in Bacchinum de sistris. | 54 |
| — Dissertatiuncula. | 54 |
| Tolly. | 381 |
| Tomasi (Jos. Mar.). | 119 |
| Tonelli (Luigi). | 365 |
| Tonkünstler, der, M. Haydn. | 181 |
| Tonkunst in Böhmen. | 96 |
| Tonkunst, über die. | 208 |
| Tonkunst. | 517 |
| Tonleiter für die Clarinette. | 355 |
| Tonwissenschaft. | 236 |
| Torres (Melch. de). | 280 |
| Tosi (Pietr. Fr.). | 321 |
| Tournatoire. | 239 |
| Tovar (Fr.). | 276 |
| Tractatus Musices. | 312 |
| Tractatus divers. figur. | 567 |
| Tractatus de Composit. | 568 |
| Tractatus music. anonymi. | 568 |
| Tractatus de Musica. | 568 |
| Tractatus musici III. lib. | 568 |
| Träg (A). | 344 |
| Traeg (Joh.). | 189 |
| Trägård (El.). | 58 |
| Traité du Mélodr. | 146 |
| Trampel. | 217 |
| Trattato della Tarantola. | 16 |
| Travenol (Louis). | 90 |
| Treatise on Harmony. | °391 |
| Treatise of the harm. System. | 407 |
| Treiber (Joh. Fr.). | 34 |
| Treiber (Johann Philipp): | |
| — Sonderbare Invention. | 410 |
| — Der accurate Organist. | 410 |
| Treitschke (Fr.). | 143 |
| Trembly (Jean). | 223 |
| Treu (Abadias): | |
| — Disputatio de natura Musicae. | 211 |
| — Disp. de causis consonantiae. | 211 |
| — Disp. de natura soni. | 211 |
| — Diss. de divisione Monochordi. | 242 |
| — Directorium mathematicum. | 244 |
| — Janitor Lycei musici. | 287 |
| Treu (Dan. Gottl.). | 568 |
| Trieb zum Singen. | 10 |
| Triest: | |
| — Die Tonkunst in Deutschland. | 98 |
| — Ideen vom Takte. | 275 |
| Trillo (Camille). | 157 |
| Trithem (Joh.). | 75 |
| Tritto (Giac.). | 460 |
| Tritto (Giac.). | 422 |
| Trössler (B.): | |
| — Traité de Musique. | 300 |
| — Traité d'Harmonie. | 394 |
| Tromlitz (Johann Georg): | |
| — Abhandlung vom Flötenspiel. | 349 |

Seite
Tromlitz (Johann Georg):
— Ueber die Flöten. 349
— Ueber den Ton auf der Flöte. 349
— Kurze Abhandl. vom Flötenspielen. 349
Trommelschlagen. 358
Trommelschlagen, Anweisung. 358
Trompeo (Bened). 219
Trompete, deren Verbesserung. 255
Trost (Johann Caspar):
— Tract. de jurib. et privileg. Musicorum. 197
— Beschreibung der Weissenfelser Orgel. 252
Trost (Joh. Casp.). 569
Troubadours. 81
Trullengh (Joa. Aeg.). 129
Trydell (John). 477
Tscheng. 255
Tübel (Chr. Gottl.). 371
Türk (Daniel Gottl.):
— Anleitung zu Temperaturberechnungen. 241
— Clavierschule. 373
— Lehrbuch für Anfänger im Clavierspielen. 373
— Pflichten des Organisten. 387
— Anweisung zum Generalbass. 419
Tunstede (Sim. de). 569
Turenne (G.). 97
Turner (Will.). 222
Tutor for the Harpsich. 371
Tylkowschi (Adalbertus). 207
Tylten (William):
— Dissert. on scotish music. 82
— Amusem. in Edinburg. 93

## U.

Uberti. 368
Uberti (Graz.). 206
Udalschalcus. 569
Uebungswahrheiten. 291
Uffenbach (J. Fr. v.). 150
Ugolino (Blas.). 27
Ukert (F. A.). 67
Ulich (Joh.). 319
Ulloa (Dom Pedro). 431
Ulrich:
— Ueber den Begräbniss-Gesang. 117
— Ueber Gesang bei Trauungen. 117
— Ueber Gesang bei der Communion. 117
Umbreit (C. G.). 121
Ungelter. 345
Unger (Joh. Fr.). 260
Ungius (J. Joa.). 6
Unicorni (Gius.). 244
Universal-Lexicon. 204
Unold (Georg von). 474
Unterricht für Organisten. 386
Unterricht für das Accordion. 392
Unterricht, eine Fuge zu machen. 569
Unterricht v. d. Composition. 569
Unterrichtung, kurze. 284
Untersuchung über die Musik. 493
Unzer (Joh. Aug.). 14
Upmark (Joh.). 59
Urban (C.):
— Theorie der Musik. 407
— Ueber die Musik. 501
Ursprung der Cantoren. 129
Ursticius (Chr.). 75
Urtheil über Musik. 487

## V.

V. 8
V. (F. D.). 306
V. (F. W.). 532
Vague. 291
Vaillant (P.):
— Méthode de Flûte. 351
— Méth. de Flageolet. 353
— Méth. de Clarinette. 355
— Méth. de Violon. 364
Valentini (Pier Fr.). 569
Valentius (Joa.). 31
Valetta (Lud.). 13
Valiero (Duc de). 138
Valla (Giorg.). 74
Vallara (Fr. M.). 308
Valle (Guglielmo della):
— Elogio del Giamb. Martini. 172
— Memorie del Giamb. Martini. 173
Valle (Pietr. della). 86
Vallet (Nic.). 338
Vallisnieri (Ant.). 218
Vallo (Dom.). 297
Vallotti (Franc. Ant.). 235
Valls (Fr.). 521
Valsalva (Ant. Mar.). 216
Valterrabano (Henr. de). 341
Vandenbrock (Othon Joseph):
— Traité de les instrumens. 337
— Méth. pour le Cor. 357
Vanderhagen (Amand):
— Méthode de la Flûte. 350
— Nouv. Méth. de Flûte. 350
— Grande et dernière Méthode. 350
— Méthode pour le Hautbois. 354
— Méth. de Clarinette. 354
— Nouv. Méth. p. l. Clarinette. 354
Vandermonde. 405
Vanneck:
— Méthode de Violon. 362
— Méth. de jouer le Bissex. 392
Vanneo (Steff.). 425
Varrenius (Al.). 392
Varja (Steph.). 96
Variétés histor. 337
Varlet. 345
Vater (J. C.):
— Gesangschule. 329
— Clavierschule. 381
Vatry. 58
Vaucason. 260
Vaudeville etc. 154
Vausenville. 271
Vayer (Fel.). 204
Vayer (Franc.). 526
Veesenmeyer (Georg). 114
Velasco (Nic. Dias). 341
Venini (Fr.). 496
Venise, de. 136
Vensky (Georg). 31
Verdier (Ant. du). 185
Verdier (Cl. du). 205
Vergelyking tusschen de Musyck. 498
Vergilius (Polid.). 1
Vergleichung der Opern. 153
Verhältnisse, geometr. 240
Verhandeling over de Musyk. 293
Verney (G. J. du). 216
Verri (Pietro). 8
Versor (Joa.). 60
Versuch von der Natur der Musik. 8
Versuch einer Berichtigung. 87
Versuch einer gleichschwebenden Temperatur, 239
Versuch in Temperaturtabellen. 240
Versuch einer Anweisung zur Harmonie. 297
Versuch einer Elementar-Gesanglehre. 326
Versuch über die Zeugung der Intervallen. 395
Versuch über die Klangleiter. 396
Versuch zur Vereinigung zweier Tonlehrer. 523
Vertheidigung Bidermann's. 530
Verzeichniss von franz. Opern. 139
Verzeichniss der Opern auf dem Hamburger Theater. 141
Verzeichniss deutscher Opern. 141
Verzeichniss von Compositionen in Breslau. 190
Verzeichniss von Beethovens Werken. 191
Verzeichniss, thematisches, von Gelineck u. A. 191
Verzeichniss sämmtlicher Compositionen von Czerny. 192
Vetter (Joh. Mart.). 124
Viadana (Lodov.). 408
Vial. 402
Vicentino (D. Nicola):
— Descrizione dell' Arciorgano. 255
— L' antica Musica. 426
Vicq. d' Azyr (Felix):
— De la structure de l'organe de l'ouïe des oiseaux. 217
— Mémoire sur la voix. 218
Victorinus (Fab. Mar.). 56
Vidal (B.):
— Méthode de Guitare. 343
— Nouv. Princ. de Guitare. 343
Vie de Dalayrac. 181
Viel. 208
Vierling (Johann Gottfried):
— Choralbuch. 120
— Anleitung zum Generalbass. 419
— Unterricht im Generalbass. 421
— Anleitung zum Präludiren. 471
Vieuzac (Barrere de). 518
View a comparative etc. 8
Vignoles (Aphonese des):
— Remarques sur la Musique des anciens. 47
— De la célébration des jeux Pythiques. 60
Viguerie (Bern.). 376
Vilhena (Diego Dias de). 569
Villars (Cel. de). 13
Villoteau (J. A.):
— Description de l'Egypte. 24
— Sur la possibilité d'une théorie etc. 497
Vincentius Bellovacensis. 74
Vincentius (Casp.). 408
Vinela (Lud.). 183
Violinen von Chanot. 254
Violinschule, kleine. 364
Violinschule. 365
Violon. 365
Violoncello. 368
Virdung (Sebast.). 312
Viscargui (Gundisalv. Martinez de):
— Arte de Canto Llano. 301
— Entonationes. 304
Vismes (Mr. de). 444
Vit (J. B. O. da). 406
Vita di Gius. Tartini. 176
Vita Loreti Victorii. 177
Vitali (Hier.). 245
Vitriaco (Phil. de). 569
Vitruvius (Mar. Poll.). 43
Vockerodt (Gottfried):
— Consultatio. 527
— Missbrauch der freien Künste. 527
— Zeugniss gegen die verderbte Musik. 528
— Aufdeckung des Betrugs. 528
— Sieg der Wahrheit. 528
Vogeler (Andr.). 5

Seite
Vogelsank (Joh.). 285
Vogler (Georg Joseph):
— Die Musik in Frankreich. 91
— Choral-System. 105
— Deutsche Kirchenmusik. 105
— Choral- und Kirchengesänge. 105
— Die Bauart eines Musikchors. 151
— Data zur Akustik. 215
— Ueber die harmon. Akustik. 215
— Anleitung zum Clavierstimmen. 241
— Erklärung der Buchstaben u.s.w. 248
— Vergleichungsplan. 248
— Churpfälzische Tonschule. 294
— Stimmbildungskunst. 324
— Clavier-Schule. 374
— Organisten-Schule. 387
— Einleitung zur Harmonie. 393
— Ueber Knecht's Harmonik. 393
— Handbuch der Harmonielehre. 406
— Tonwissenschaft und Tonsetzkunst. 445
— System für den Fugenbau. 460
— Essai de diriger le Goût etc. 489
— Mannheimer Tonschule. 509
— Antwort einiger Fragen. 523
Vogt (Joh.). 111
Vogt (Moritz Joh.). 431
Voice, tha, of discord. 530
Voigt a St. Germano (Adauctus):
— Der Kirchengesang in Böhmen. 113
— Effigies virorum eruditorum Bohemiae. 162
Voigt (Joh. Carl). 386
Vol (Claude le). 306
Volateranus (Raph.). 43
Volkslieder der Griechen. 60
Volksmelodien des Nordens. 94
Vollbeding (Johann Christoph):
— Die Wasserorgeln. 55
— Verfertigung einer Wasserorgel. 55
— Geschichte der Orgel. 383
Voltaire (Marie Franç. Arouet de):
— Dissertation sur la Tragédie ancienne et moderne. 58
— Gedanken von der Oper. 146
Vopelius (Gottfr.). 119
Vortrefflichkeit Caspar Dünkelfeind's. 531
Vorzeige von den Con- und Dissonanzen. 398
Vossius (Gerhardus Johann):
— Poeticarum instit. 44
— De artis poeticae. 45
— De quatuor artibus. 45
— De universae Matheseos. 45
Vossius (Isaac):
— Observatio de artibus Sinarum. 24
— De Poematum cantu Rhythmi. 56
Vues sur la Constr. d'un Théâtre. 151
Vulpius (Melchior). 288
Vuonneger (Joa. Lit.). 281
Vuyller, siehe Willer (Franc.).

## W.

W. 248
W—a (E. v.). 183
Wachsmann (J. J.). 329
Wachter (Ulr. Benj.). 464
Wagemeister, der abgew. 132
Wagenseil (Chr. Jac.). 98
Wagenseil (Joh. Chr.). 79
Wagner (Carl Jac.). 297
Wagner (Joh. Georg). 487
Wag-Schal, gerechte. 132
Wahrheiten, die Musik betr. 509
Walch (Albr. Georg). 116
Wald (Sam. Th.). 28

Seite
Waldenfeld (v.):
— Kleine Flötenschule. 351
— Kleine Violinschule. 365
Walder (J. J.). 324
Waldöhr (Matthias):
— Volksgesang-Schule. 332
— Clavierschule. 379
Waldner (P.). 207
Walker (John):
— Some experiments concerning Sounds. 221
— The swittness of Sounds. 227
Walker (Joseph C.):
— Mémoirs of the Irish Bards. 82
— The Melody of speaking etc. 496
Wallerius (Georgius). 18
Wallerius (Har.):
— De Sono. 220
— De modis musicis. 273
Wallin (Georgius). 115
Wallis (John):
— De veterum harmonica. 62
— On the strange effects. 65
— A Letter, conc. a new musical Discovery. 227
— On the division of the Monochord. 242
— On the imperfection of the Organ. 250
Walliser (Chr. Thom.). 285
Walsch (Chr. Ludw.). 221
Walsh (John). 186
Walter (A). 379
Walter Odington. 570
Walther (Aug. Fr.). 218
Walther (Johann Gottfried):
— Musik. Lexicon. 199
— MS. 570
Walther (Joa. Lud.). 76
Wanhall (Johann Baptist):
— Anfangsgründe für das Pianoforte. 378
— Anfangsgründe des Generalbasses. 422
Wanley (Humfroy). 515
Ward (John). 178
Warren (Ambrose). 395
Waters (E. Esq.). 140
Watson (William). 224
Webb (Daniel):
— Remarks of the beauties of Poetry. 495
— Observations. 495
Webb (Samuel). 422
Weber. 353
Weber (Carl Maria von):
— Ueber und von demselben. 183
— Nachricht über die Flöte. 254
— Der Trompeter. 260
— Hinterlassene Schriften. 505
Weber (Ernst Heinrich):
— De Aure et auditu hominis. 217
— Wellenlehre auf Experimente gegründet. 223
Weber (Friedrich August):
— Einfluss der Musik auf den Körper. 15
— Einfluss des Singens auf die Gesundheit. 15
— Ueber die Ausbildung des musikalischen Gehörs. 217
— Von der Singstimme und ihren Krankheiten. 219
— Anmerkungen über die Violine. 363
— Abh. von der Viole d'Amour. 392
— Von der komischen Schreibart. 492
— Ueber komische Charakteristik. 492

Seite
Weber (Fr. Dion.). 33
Weber (Gottfried):
— Ueber antike Musik. 64
— Teutschland in dem neuen Jahrhundert. 98
— Ueber das Wesen des Kirchenstyls. 114
— Das Generalbassspielen. 125
— Allgemeine Musiklehre. 204 u. 300
— Akustik der Blasinstrumente. 215
— Die menschliche Stimme. 219
— Ueber Compensation der Labialpfeifen. 250
— Ueber compensirte Labialpfeifen. 251
— Verbesserte Orgelpfeifen. 251
— Verbesserung des Horns. 255
— Vereinfachung der Pauken. 255
— Ueber Saiteninstrumente mit Bünden. 255
— Die Aura. 255
— Ueber den Chronometer. 259
— Ueber Einführung des Taktmessers. 259
— Ueber Tempobezeichnung. 259
— Mälzels Metrome. 259
— Ueber 5theilige Taktarten. 275
— Ueber musik. Instrumente. 334
— Ueber die Septime und Terz. 402
— Generalbasslehre. 423
— Theorie der Tonsetzkunst. 451
— Lehre vom doppelten Contrapunct. 461
— Ueber Instrumentalbässe. 468
— Ueber Tonmalerei. 493
— Echtheit des Mozart'schen Requiem. 524
— Merkwürdige Stelle von Mozart. 525
— Pasquille. 533
Weber (Joh. Ad.). 8
Weber (Wilhelm):
— Wellenlehre, siehe Ernst Heinrich Weber.
— Leges oscillationis oriund. etc. 250
— Compensation der Orgelpfeifen. 250
— Die Aliquottöne auf Zungenpfeifen. 250
Weckhrlin (Wilhelm Ludwig):
— Ueber die Oper zu Paris. 147
— Opera. 148
— Ueber die Kastraten. 150
Wegweiser, kurzer. 385
Wehner (Carl). 380
Weichmann (Joh.). 317
Weigel (Ehrhard). 245
Weikert (Heinr.). 203
Weiler. 491
Weimar (G. P.). 121
Weiske (C. A.). 506
Weiske (D. G.). 259
Weissbeck (Johann Michael):
— Protestationsschrift. 523
— Vogels Orgelorchestrion. 523
— Türks Organistenpflichten. 523
— Geschichten berühmter Orgelspieler. 523
— Geschichte des Alters einiger Orgelspieler. 523
— Antwort auf Knechts Vertheidigung. 523
Weisse (Chr. Herm.). 483
Weissflog (Carl). 404
Weissmann (Joh. H.). 465
Weitzler (Georg Christoph):
— Gedanken von den Tönen. 222
— Anfangsgründe auf dem Clavier. 370
— Anhang dazu. 370

Seite
Weitzler (Georg Christoph):
— Entwurf zu den Anfangsgr. des Generalbasses. 417
Weller (Aug. H.). 241
Welsch (Chr. L.). 220
Wendeborn. 93
Wendt (Amadeus):
— Einfluss der Musik. 10
— Die Musik in Deutschland. 98
— Ueber Fräulein Schechner. 183
— Die Hauptperioden der Kunst. 483
— Betrachtung über Musik. 501
Wenk (A. H.). 259
Wenkel (Joh. Fr. Wilh.). 522
Wenzel (Joh.). 340
Wenzel (Joh. Chr.). 527
Werden (Ad.). 98
Werkmeister (Andreas):
— Würde, Gebrauch und Missbrauch der Musik. 6
— Musik. Paradoxal-Discourse. 107
— Musicae mathematicae Hodegus curiosus. 236
— Musikalische Temperatur. 237
— Unterricht das Clavier zu stimmen. 238
— Organum Gruningense redivivum. 251
— Orgelprobe. 252
— Anmerkungen zum Generalbass. 409
— Hypomnemata musica. 439
— Harmonologia Musica. 440
— Cribrum musicum. 515
Werneburg (J. Fr. Chr.). 298
Werner (Johann Gottlieb):
— A. B. C. Buch. 298
— Musikalisches A B C Buch. 378
— Clavierschule. 379
— Orgelschule. 388
— Darstellung der Harmonielehre. 394
— Harmonielehre. 422
Wernich (Joh. C. G.). 339
Wernsdorf (Ernst Fr.). 115
Wernsdorf (Gottl.). 31
Wesel (Lorenz). 570
Wessely (Bernhard):
— Ueber Gluck und Mozart. 517
— Bemerkungen über die Tonkunst. 517
West (Gilbert). 60
Westenrieder (Lor.). 97
Westphal (W.). 421
Wettengel (Gust. Ad..). 254
Wetzel (Joh. Casp.). 160
Weyden (Ernst). 505
Weyrich (F. C. A.):
— Die Instrumentalton-Sprechkunst. 264
— Die Privat-Telegraphie. 264
Wheatstone (M. C.):
— New experiments of sound. 223
— Abhandl. über die Resonanz. 223
Widder (Fr. Ad.). 491
Widmann (Erasm.). 286
Wiedeburg (Mich. Joh. Fr.). 371
Wiedemann (Mich.). 502
Wieland (C. M.). 181
Wieland (Chr. Mart.). 509
Wielands Rosamunde. 142
Wiesand (Georg St.). 77
Wiese (Christian Ludwig Gustav):
— Ptolemäus und Zarlino. 236
— Discours analytique. 236
— Anweisung das Clavier zu stimmen. 240
— Versuch eines Leitfadens. 240

Seite
Wiese (Christian Ludwig Gustav):
— Formularisches Handbuch. 240
— Versuch über die Temperaturlehre. 240
— MS. 570
Wildburg (Ch. F. L.). 217
Wildvogel (Chr.). 133
Wildvogel (Christian). 198
Wilhelm (Bosq.). 328
Wilhelmus:
— Musica. 71
— MS. 570
Wilisch (Christian Friedrich):
— Oratio de primae currendae. 103
— De celebrioribus Musicorum. 160
Wilisch (Chr. Gotth.). 29
Wilke (Friedrich):
— Ueber den Verfall des Kirchengesanges. 114
— Beschreibung der Orgel zu Perleberg. 129
— Ein Wink, Taubstummen die Töne hörbar zu machen. 217
— Ueber Stimmung der Orgel. 242
— Ueber das Stimmen der Octaven. 242
— Ueber Vogler's Wirken im Orgelbaufache. 249
— Warum findet man so viele schlechte Orgeln? 250
— Ueber Rohrwerke mit durchschlagenden Zungen. 250
— Ueber Orgelmixturen. 250
— Desgl. über Orgelmixturen. 251
— Ueber den Nutzen derselben. 251
— Ueber compensirte Zungenpfeifen. 251
— Gesangunterricht. 327
— Ueber das Registriren. 389
Will (Georg Andr.). 497
Willer (Franc.). 4
Willichius (Jod.). 286
Wilphingseder (Ambrosius):
— Erotemata Musices. 281
— Deutsche Musica. 282
Winkel (Therese von). 341
Winkelmann (Joh. Just.). 76
Winkelmeyer (C.). 329
Winkler. 173
Winkler (Johann Heinrich):
— Tentamina circa soni etc. 224
— Untersuchung der Natur und Kunst. 224
Winter (Johann Christian):
— De cura principium etc. 108
— Abhandlung über die Cäcilia. 170
— Diss. de Musices peritia Theologo etc. 493
— Diss. de eo quod sibi invicem debent Musica etc. 495
Winter (Peter von). 329
Winterfeld (Carl Georg August Vivigens von):
— Gabrieli und sein Zeitalter. 85
— Johannes Pierl. von Palestrina. 175
Winzer. 32
Wirkung der Musik auf Geisteskranke. 16
Wirkung der Musik auf Thiere. 16
Wirkung der Musik auf Wilde. 100
Witherspoon (J.). 208
Witt (Chr. Fr.). 119
Witt (Corn. de). 113
Wittstock (Joann.). 220
Wodiczka (T.). 367
Wöltje (C. L. H.):
— Construction des modernen Tonsystems. 394
— Ueber Tonmalerei. 493

Seite
Wörterbuch, kleines musikalisches. 203
Wörterbuch, kleines, für Freunde der Musik. 203
Wohlfahrt. 347
Wolbold. 311
Wolckenstein (David). 283
Woldemar (N.):
— Tableau mélo-tachygraphique. 272
— Méthode de Clarinette. 355
— Méth. de Violon. 364
— Méth. d'Alto. 367
Wolf, siehe Lupus.
Wolf (Ad. Fr.). 196
Wolf (Ernst Wilhelm):
— Musik. Reise. 97
— Musik. Unterricht. 447
Wolf (Ferd.). 100
Wolf (Georg Friedrich):
— Musikalisches Lexikon. 201
— Unterricht in der Singekunst. 324
— Unterricht im Clavierspielen. 372
Wolf (Hieron.). 272
Wolf (Johann). 114
Wolfenau (Ant. W. v.). 397
Wolfram (Joh. Chr.). 249
Wolkmerus (Joa.). 279
Wollaston (Will. Hyde). 217
Wollick (Nicolaus):
— Opus aureum Musices etc. 301
— Enchiridion Musices. 301
— Inquisitiones musicae. 301
Wolstanus. 570
Woltz (Joh.). 265
Wood (Ant.). 570
Worm (Olaus). 260
Worte über musik. Bildung. 518
Wranitzky (Paul). 364
Wright (George). 143
Wünsch (Christian Ernst):
— De natura soni. 213
— De auris humanae proportionibus. 217
Würde der Tonkunst. 7
Würfelspiel, musik. 468
Wunder der Tonkunst. 4
Wunderlich (Joh. Georg). 351
Wursteisen, siehe Ursticius.
Wykart (Philippus):
— De Campanis. 391
— De directione horologii etc. 391

Y.

Ylette (A. F. Emy de). 298
Young (Mattew). 204
Young (Thomas). 222
Young (Walter). 274
Yriarte (Thom. de). 7
Yssando (Jean). 283
Yzo. 156

Z.

Zabern (Conr. de). 571 a
Zabern (Jac.). 303
Zaccagna. 368
Zacconi (P. Ludov.). 433
Zachariä (J. Fr. W.). 516
Zanetti (Gasp.). 360
Zang (J. H.). 253
Zanger (Joh.). 280
Zapata (Maur.). 307
Zappa (P. Sim.). 303
Zara (Ant.). 289
Zarlino (Gioseffo):
— Istituzioni harmoniche. 426
— Le Dimostrazioni harmoniche. 427
— Supplimenti musicali. 427

| | Seite |
|---|---|
| Zarlino (Gioseffo): | |
| — MS. | 571 a |
| Zaworziz (H. S. a). | 216 |
| Zeidler (C. Seb.). | 61 |
| Zeidler (Joh. G.). | 397 |
| Zeitschrift, neue Leipz., für Musik. | 513 |
| Zeitung, allg. bibliogr. | 192 |
| Zeitung, Leipziger musik. | 511 |
| Zeitung, Wiener musik. | 511 |
| Zeitung, schlesische musik. | 513 |
| Zeitung, Berliner. | 513 |
| Zellbell (Ferd.). | 571 b |
| Zeller (Carl Aug.). | 326 |
| Zelter (C. Fr.). | 180 |
| Zenker (Fr.). | 382 |
| Zerleder (Nic.). | 571 b |
| Ziegler (Ant.). | 195 |
| Ziegler (Christian Gottlieb). | 571 b |
| Ziegler (Johann Gotthilf). | 571 b |
| Zimmermann. | 378 |
| Zimmermann (Matth.). | 55 |
| Zink (H. Otto Conr.). | 94 |
| Zmeskall (Nic. von). | 259 |
| Zoega (Chr.). | 29 |
| Zöllner (C. H.). | 381 |
| Zorn (Peter): | |
| — De usu aereorum Tripodum. | 53 |
| — De Hymno: Veni redemptor gentium. | 111 |
| Zorobabel (Mark. Al.). | 502 |
| Zschocke (Joh. Heinr.). | 482 |
| Zulatti (Giov. Franc.). | 15 |
| Zumbag (Coenr. de Koesfelt). | 415 |
| Zuschauer (Freim.). | 505 |
| Zustand der Musik in dem Zeitalter deo Ambrsius. | 80 |
| Zustand der Tonk. in Italien. | 87 |
| Zustand der Musik in Italien. | 88 |
| Zustand der Musik in England. | 93 |
| Zustand der Musik in den Niederlanden. | 94 |
| Zustand der Musik in Russland. | 95 |
| Zustand der Musik in Spanien. | 96 |
| Zustand der Musik in Ungarn. | 96 |
| Zustand der Musik in Böhmen. | 96 |
| Zustand der Musik in der Moldau. | 97 |
| Zustand der Musik in der Schweiz. | 97 |
| Zustand der heutigen Musik. | 99 |

Systematisch-chronologische

# Darstellung

der

# musikalischen Literatur

von der frühesten bis auf die neueste Zeit.

---

**Nebst einem Anhang:**

**Choralsammlungen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert.**

---

Von

**CARL FERDINAND BECKER,**
Organisten an der Nicolaikirche zu Leipzig.

**Nachtrag.**

**LEIPZIG,**
Verlag von Robert Friese.
**1839.**

# Vorwort.

Mit gerechter Besorgniss gab ich den Freunden der Tonkunst mein Werk: Darstellung der musikalischen Literatur — vor drei Jahren in die Hände, denn zu genau war ich mir bewusst, wie viel es noch zu wünschen übrig lasse. Doch mit Nachsicht und Liebe wurde es überall aufgenommen; Kenner sprachen sich in vielen öffentlichen Blättern günstig darüber aus; freundliche Zuschriften erhielt ich von vielen höchst achtungswerthen Männern, und es wurde mir Bestätigung, dass meine darauf verwandte Mühe nicht vergeblich war. Sicher der schönste Lohn für jegliche Bestrebungen!

Mit Vergnügen schritt ich daher zu der Ausarbeitung des in dem Vorwort der Literatur versprochenen Nachtrags, indem meine Bibliothek durch manche seltene Schrift vermehrt worden war, ich manche interessante Notiz aufgefunden hatte oder durch Freundeshand mir zur Benutzung überlassen wurde. Doch würde derselbe immer noch nicht genügend und hinreichend mir selbst gewesen sein, wenn ich nicht im Sommer 1838 den wichtigsten Beitrag dazu erhalten hätte, nemlich einen starken Quartband über 500 Zusätze und Berichtigungen enthaltend, von dem Herrn A. Schmid, Scriptor an der K. K. Hofbibliothek zu Wien, eigens für diesen Nachtrag ausgearbeitet. Zum erstenmale sind darin mit der grössten Genauigkeit die musikalischen Schätze der in allen Fächern so reichen Wiener Hofbibliothek beschrieben, und der innigste Dank nicht nur von mir, sondern von allen Freunden der musikalischen Literatur gebührt sicher dem geehrten Geber für diese so wichtige Mittheilung. Nur eine Schwäche der Augen, welche mir das anhaltende Arbeiten an diesem Werke versagte, konnte eine Zögerung der Herausgabe, die im Herbst des verflossenen Jahres erfolgen sollte, veranlassen; jedoch glaube ich, wenn eine solche zu entschuldigen, ja sogar Vortheilbringend ist, so ist es bei bibliographischen Arbeiten der Fall, und Schriften, die seit dieser Zeit gedruckt wurden, liessen sich noch einreihen, und ich war in den Stand gesetzt, das ganze Werk bis Ende 1838 fortzuführen.

Die Einrichtung dieses Nachtrags ist dieselbe, wie im Hauptwerke, und verstattet durch den Inhalt und das Register ein leichtes Auffinden der einzelnen Artikel. Sowohl der Genauigkeit wegen, als auch für die, welchen es vergönnt ist, die genannte Bibliothek zu besuchen, habe ich die Artikel des Herrn A. Schmid mit *W. M.* (Wiener Mittheilung) bezeichnet; desgleichen sind alle die Artikel, welche nur als Zusätze zu dem Hauptwerk erscheinen, mit einem Strich (—) nach Anführung des Namens der Verfasser versehen.

Hinsichtlich des Anhangs: Choralsammlungen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhunderts, — hoffe ich den Freunden der Hymnologie insbesondere einen Beitrag zu geben, der ganz eigenthümlich zu nennen sein dürfte. Kaum zwanzig bis dreissig Choralwerke aus älterer Zeit werden in einigen musikalischen Schriften, z. B. in Adlungs musik. Gelahrtheit angeführt, und hier mache ich über zweihundert Choralsammlungen der verschiedenen Kirchen bekannt, und dies um so genauer, da ich nur solche Werke beschreibe, welche ich selbst in Händen habe, denn ausser den wenigen, welche auf der Leipziger Stadtbibliothek aufbewahrt werden — unter den einzelnen Artikeln mit *S. B.* (Stadtbibliothek) bezeichnet —, sind sie sämmtlich in meinem Besitze.

Möchte sich dieser Nachtrag einer gleichen, regen Theilnahme erfreuen, wie das Hauptwerk fand!

Leipzig, den 10. April 1839.

**Der Verfasser.**

# Inhalt.

## Erste Abtheilung.

### Erstes Kapitel.

Seite
A. Ursprung und Erfindung der Musik. . . . . 1
B. Schönheit und Nutzen der Musik. . . . . . 2
C. Natur und Zweck der Musik. . . . . . . 5
D. Moralische Wirkungen der Musik. . . . . . 5
E. Physische Wirkungen der Musik auf Menschen und Thiere. . . . . . . . . . . . . 6

### Zweites Kapitel.

Allgemeine Geschichte der Musik. . . . . . . 8

### Drittes Kapitel.

A. Geschichte der Musik bei den Egyptiern und Aethiopiern. . . . . . . . . . . . . 10
B. Geschichte der Musik bei den Chinesen. . . 10
C. Schriften, welche von der Musik der Hebräer nach ihrem ganzen Umfange handeln. . . 10
a. Ueber die musikal. Instrumente der Hebräer. . 11
b. Ueber die Ueberschriften der Psalmen. . . . 11
c. Ueber die hebräischen Accente. . . . . . 11
d. Schriften über die hebräische Musik allgemeinen Inhalts. . . . . . . . . . . . . 12

### Viertes Kapitel.

Die Musik der Griechen und Römer.

A. Die Werke der Griechen und Römer. . . . 12
B. Neuere Schriftsteller, welche von der griechischen u. röm. Musik überhaupt handeln. . 13
C. Werke über die Harmonik. . . . . . . 14
D. Werke, welche von den Instrumenten handeln. 15
E. Werke über einzelne Instrumente der Griechen und Römer. . . . . . . . . . . . . 16
a. Von den Cymbeln. . . . . . . . . . . 16
b. De Sistris et Tintinnabulis. . . . . . . 16
c. Von den Flöten. . . . . . . . . . . 16
d. Von der Wasserorgel. . . . . . . . . 16
e. Von vermischten Instrumenten. . . . . . . 16
F. Schriften vom Rhythmus, vom Gesang, von der theatralischen Musik u. s. w. . . . . . . 17
a. Von der theatralischen Musik und den musikal. Festen. . . . . . . . . . . . . . 17
G. Schriften, worin musikalische Kunstausdrücke erklärt werden. . . . . . . . . . 17
H. Ueber die Musik der Neugriechen. . . . . 18

### Fünftes Kapitel.

A. Schriften über die Musik in dem Mittelalter. . 18
a. Musikalische Schriften in Gerberti Scriptores. . 18
b. Einzelne Schriften aus dem Mittelalter. . . . 18
B. Schriften über die Musik des Mittelalters. . . 20
a. In Deutschland. . . . . . . . . . . . 20
a.a. Ueber die deutschen Meistersänger. . . . . 20
b. In Frankreich. . . . . . . . . . . . . 20
c. In England, Schottland und Irland.. . . . . 20

### Sechstes Kapitel.

A. Schriften über die neuere Musik überhaupt. . 21
a. In Italien. . . . . . . . . . . . . . 21
b. In Frankreich. . . . . . . . . . . . . 22
c. In England, Schottland und Irland. . . . . 23
d. In den Niederlanden und Belgien. . . . . . 23
e. In Schweden und Dänemark. . . . . . . . 23
f. In Spanien und Portugal. . . . . . . . 23
g. In Deutschland.. . . . . . . . . . . . 23
B. In Ländern ausserhalb Europa. . . . . . . 24
a. In Indien.. . . . . . . . . . . . . . 24
b. In verschiedenen andern Ländern. . . . . . 24

### Siebentes Kapitel.

Seite
A. Die Geschichte des Kirchengesanges und der Kirchenmusik überhaupt. . . . . . . . 24
a. Die Schönheit, Nothwendigkeit und der Nutzen der Kirchenmusik. . . . . . . . . . . 25
b. Von dem Kirchengesange (Choral) insbesondere. 25
c. Von dem wahren Gebrauch der Kirchengesänge. 26
d. Sammlungen von Kirchengesängen, in denen zugleich histor. Nachrichten enthalten sind. . 27
e. Orgelbeschreibungen und Einweihungsreden. . 28
f. Von den Rechten und Pflichten der Kirchenmusiker. . . . . . . . . . . . . . . 29
g. Von den Feinden der Kirchenmusik. . . . . 29

### Achtes Kapitel.

A. Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik überhaupt. . . . . . . . 30
B. Geschichte der theatralischen Musik in einzelnen Ländern. . . . . . . . . . . . 30
a. Verzeichniss italienischer Opern. . . . . . 30
b. Verzeichniss französischer Opern. . . . . . 31
c. In Deutschland. . . . . . . . . . . . 32
C. Schriften über die Theorie der Theatermusik. 32
a. Französische Schriften. . . . . . . . . 32
D. Schriften für und wider die Opern. . . . . 33
E. Schriften für u. wider die Vorzüge der italien- und französischen Musik. . . . . . . . 33
a. Ueber die Bouffonisten. . . . . . . . . 33
b. Ueber die Oper von Gluck. . . . . . . . 34

### Neuntes Kapitel.

A. Lebensbeschreibungen von Musikgelehrten und Tonkünstlern. . . . . . . . . . . . 35
a. In Sammlungen. . . . . . . . . . . . 35
b. Einzeln. . . . . . . . . . . . . . . 39
aa. Grétry. . . . . . . . . . . . . . . 39
bb. Händel. . . . . . . . . . . . . . . 39
cc. Joseph Haydn. . . . . . . . . . . . . 39
dd. A. W. Mozart. . . . . . . . . . . . 39
ee. Vergleichungen zwischen Mozart und Haydn. 40
ff. Tartini. . . . . . . . . . . . . . . 40
gg. Einzelne Biographien. . . . . . . . . . 40
B. Verzeichnisse musikalischer Schriften u. Compositionen. . . . . . . . . . . . . 44
C. Nachrichten von Tonkünstlern. . . . . . . 45
D. Nachrichten von musikalischen Gesellschaften. 45
E. Musikal. Handbücher (Lexica), worin Kunstwörter erklärt werden. . . . . . . . . 46
F. Schriften allgemeinen Inhalts. . . . . . . 48

## Zweite Abtheilung.

### Erstes Kapitel.

A. Ueber Akustik überhaupt. . . . . . . . 51
B. Von dem Gehör in musikalischer Hinsicht. . . 54
C. Von der menschlichen Stimme. . . . . . . 54
D. Von dem Klang und Ton insbesondere. . . . 56
E. Von der Fortpflanzung und Geschwindigkeit des Klanges und Schalles. . . . . . . . 56
F. Von der Vibration der Saiten u. anderer Körper. 56
G. Von dem Echo. . . . . . . . . . . . 56
H. Von dem Mitklingen oder der Sympathie der Töne. . . . . . . . . . . . . . . . 56
I. Von akustischen Phänomenen. . . . . . . 57

### Zweites Kapitel.

A. Ueber die mathematische Klanglehre überhaupt. 57
B. Ueber einzelne Theile der Klanglehre. . . . 57
a. Von den Verhältnissen der Töne insbesondere. 57

Seite

b. Von der Temperatur. . . . . . . . . . 58
c. Vom Monochord. . . . . . . . . . . . 59
C. Mathematische Schriftsteller, welche ausser anderen Gegenständen, auch über Musik handeln. 59

Drittes Kapitel.

A. Vondeem Bau der Instrumente. . . . . . . 60
a. Von dem Orgelbau im Allgemeinen. . . . . 60
b. Von dem Bau der Violinen, Violen u. Violoncelle. 61
B. Erfindungen musikalischer Instrumente. . . . 61
a. Erfindungen und Verbesserungen der Clavierinstrumente. . . . . . . . . . . . 61
b. Von dem Chronometer und Metronom. . . . 62
c. Von der Fantasir- oder musik. Schreibmaschiene. 62
d. Von Automaten und Sprachröhren. . . . . 62
e. Von vermischten Instrumenten u. Erfindungen. 62
f. Die Instrumentalton-Sprechkunst. . . . . . 64

## Dritte Abtheilung.

Erstes Kapitel.

A. Schriften über die musikalische Zeichenlehre. 65
a. Ueberhaupt. . . . . . . . . . . . . . 65
b. Schriften über, für u. wider die Solmisation des Guido, nebst Vorschlägen zu ganz neuen Bezeichnungsarten. . . . . . . . . . 65
c. Ueber den Notendruck. . . . . . . . . . 66
B. Von den Tonarten. . . . . . . . . . . 66
C. Von dem Rhythmus und Metrum. . . . . . 67

Zweites Kapitel.

A. Anweisungen zu der praktischen Musik überhaupt. 67
B. Anweisung zu der Singekunst. . . . . . . 73
a. Zu dem Choral- u. Figural-Gesang überhaupt. 73
b. Anweisungen zu dem Choral-Gessang. . . . 76
c. Anweisungen zu dem Figural-Geange. . . . 79

Drittes Kapitel.

A. Geschichte der musikalischen Instrumente, nebst deren Anweisungen. . . . . . . . . . 85
a. Geschichte der musikalischen Instrumente. . . 85
b. Anweisungen der musikal. Instrumente. . . . 85
B. Anweisungen für einzelne Instrumente. . . . 86
a. Für die Theorbe und Laute. . . . . . . . 86
b. Anweisungen für die Harfe. . . . . . . . 86
c. Anweisungen für die Guitarre und Sister. . . 87
d. Anweisungen für die Flöte. . . . . . . . 87
e. Anweisungen für den Csakan. . . . . . . 88
f. Anweisungen für d. Clarinette u. das Bassethorn. 88
g. Anweisungen für den Fagott. . . . . . . . 88
h. Anweisungen für die Posaune. . . . . . . 89
i. Anweisungen für die Violine. . . . . . . . 89
1. Geschichte. . . . . . . . . . . . . . 89
2. Anweisungen. . . . . . . . . . . . . 89
k. Anweisungen für die Viola. . . . . . . . 90
l. Anweisungen für das Violoncello. . . . . . 90
m. Anweisungen für den Contrabass. . . . . . 90
n. Anweisungen für das Pianoforte. . . . . . 91
o. Anweisungen für die Orgel. . . . . . . . 95
p. Anweisungen für die Orgel. . . . . . . . 98
q. Von den Glocken- u. Glockenspielen. . . . . 98
r. Anweisungen für vermischte Instrumente. . . 98

Viertes Kapitel.

A. Von der Harmonie überhaupt. . . . . . . 99
B. Von den Intervallen und Tonleitern. . . . . 102
C. Von den Accorden und ihrer Fortschreitung. . 102
a. Von Octaven und Quinten. . . . . . . . 104
b. Von der Quarte. . . . . . . . . . . . 104
D. Von den Systemen der Harmonie. . . . . . 104
E. Von dem Generalbass oder der Lehre von dem Accompagnement. . . . . . . . . . . 105
F. Von der Transposition. . . . . . . . . . 108
G. Vorschläge zu neuen Bezeichnungsarten des Generalbasses. . . . . . . . . . . . 108

Fünftes Kapitel.

Musikalische Encyclopädisten. . . . . . . . . 108

Sechstes Kapitel

A. Von der musikal. Composition überhaupt. . . 110
B. Von einzelnen Theilen der Composition. . . 114
a. Von dem Contrapunct u. der Fuge. . . . . 114
b. Von der Vocal-Composition überhaupt. . . . 115
bb. Von der musikal. Poesie. . . . . . . . . 115
c. Von der Instrumentalcomposition. . . . . . 116
d. Von der Melodie überhaupt. . . . . . . . 117
e. Von der freien Fantasie. . . . . . . . . 118
C. Vom musikalischen Vortrage und Beschreibungen verschiedener Musikfeste. . . . . . 118
a. Vom musikal. Vortrag. . . . . . . . . . 118
b. Beschreibungen grosser Musikfeste. . . . . 118
D. Schriften über die theoretische und praktische Musik vermischten Inhalts. . . . . . . 118

## Vierte Abtheilung.

Erstes Kapitel.

A. Von der musikal. Aesthetik oder über die Natur, Anwendung und Grundsätze der schönen Künste. . . . . . . . . . . . . . 121
a. Ueberhaupt. . . . . . . . . . . . . . 121
b. Der Musik insbesondere. . . . . . . . . 122
B. Ueber das musikalische Genie und Talent. . . 124
C. Ueber den musikalischen Geschmack. . . . . 124
D. Ueber das Schöne in der Musik. . . . . . 125
E. Ueber den Ausdruck, Charakter und Styl in der Musik. . . . . . . . . . . . . 125
F. Ueber die Aehnlichkeit u. Verbindung der Musik mit andern Wissenschaften und Künsten. 125
a. Verbindung der Musik mit den Wissenschaften. 125
b. Verbindung und Aehnlichkeit der Musik mit der Poesie und Sprache. . . . . . . . . . 126
c. Aehnlichkeit u. Vergleichung der Musik mit der Malerei und Baukunst. . . . . . . . . 126
d. Verbindung der Musik mit dem Tanze. . . . 126

Zweites Kapitel.

Kunstromane, Erzählungen und dergl. . . . . . 128

Drittes Kapitel.

Historisch-kritische Schriften, theils in Sammlungen, theils einzeln. . . . . . . . . . 130
a. Historisch-kritische Zeitschriften. . . . . . 130
b. Einzelne historisch-kritische Schriften vermischten Inhalts. . . . . . . . . . . . 133

Viertes Kapitel.

Musikalische Streitschriften. . . . . . . . . 136
a. Streitigkeiten über musikalische Materien. . . 136
b. Satyren u. Pasquille über die Kunst u. Künstler, nebst den dadurch verursachten Vertheidigungen. . . . . . . . . . . . . . 138

Fünftes Kapitel.

Verzeichniss musikalischer Manuscripte. . . . . 140

Anhang.

Choralsammlungen aus dem 16., 17. u. 18. Jahrh. 155

# Die musikalische Literatur.

## Erste Abtheilung.

### Erstes Kapitel.

#### A. *Ursprung und Erfindung der Musik.*

Coranus (Ambrosius). — Dieser gelehrte Benedictiner wird auch de Cora, desgleichen Ambrosius de Massaris genannt.

Vergilius (Polidorus). — Ausser den beiden angeführten Ausgaben, fand ich noch folgende auf: Basileae, apud Isingrinium, 1550, 8. 534 Seiten; desgl. Noviomagi Batavorum 1671, und eine italienische Uebersetzung von Psaldelli, Brescia 1680. 8.

Majoragius (Marcus Antonius), — starb den 4. April 1555.; eine andere ausser den angeführten Ausgaben ist: M. Ant. Majoragii Orationes et Praefationes, una cum dialogo de eloquentia, olim a Joan. P. Ayroldo Marcellino Venetiis in lucem prolatae, nunc vero, mendis, infinitis exemtis ad Iuventudis utilitatem denuo editae. Coloniae Agrippinae, apud Jo. Gymnicum, Anno 1614. 8. — Die Ausgabe: Venitiis, apud Angelum Bonfadium 1582 ist in 4. Die Oratio de Musica findet sich auf den Blättern 139 — 144. — In der Ausgabe: Lipsiae, imprimebat Michael Lantzenberger 1600, gr. 8., auf den Seiten 491—511., und in der Ausgabe: Coloniae Agrippinae, apud Jo. Gymnicum, 1614, kl. 8., auf den Seiten 522—543. (W. M.)

Casoni (Guido). — Von dem angeführten Werke: Della Magia d'Amore etc. erschien nur der Dialogo primo und zwar 1591 mit dem Bildnisse des Verfassers. kl. 4., 10 Blätter und 56 numerirte Blätter (nicht Seiten). Nicht das 3. sondern das 4. Kapitel ist überschrieben: Come Amor sia Musico, und läuft vom Blatte 31 bis 40. (W. M.)

Pancirollus (Guido), — geb. zu Reggio am 17. April 1523: Rerum memorabilium pars prior. Zu den beiden Ausgaben ist noch die vom Jahre 1660 zu Frankfurt gedruckt, beizufügen. Schon 1607 erschien zu Amberg eine 2. Auflage von Heinr. Salmuth aus dem italienischen ins lateinische übergetragen. (Nach einer Mittheilung des H. J. B. Geissler zu Wien.)

Sardus (Alexander). — In dem I. Buche (Capitel 19 - 24), und dem 3. Buch (Kap. 21) handelt der Verfasser von dem Ursprung und der Erfindung der Musik.

Almeloveen (Theodorus Jansonius ab), — geb. zu Mydregt den 24. Juli 1657, gest. zu Harderwick am 28. Juli: Inventa nova-antiqua. Amsterdam 1684. 8. In dem diesem Werke vorgesetzten Rerum inventarum Onomasticon wird von den Erfindern im Gebiete der Tonkunst gehandelt.

Gravina (Janus Vincentius), — geb. zu Sca'ea in Calabrien 1662. Eine zweite Ausgabe seiner Reden wurde zu Utrecht 1713 besorgt. (Stollens Einleitung in die Historie der Gelahrtheit, Seite 28 und Walthers musikal. Lexic. S. 290.)

Paschius (Georgius), — geb. am 23. Sept. 1661.

Duraeus (Johannes Christiernus). — Das so höchst seltene Werkchen ist in drei Abschnitte abgetheilt, welche die Ueberschriften führen: Sectio Proëmialis in 2 §; Sectio Mythologica in 4 §; Sectio Historica in 6 §.

Gresset (Jean Baptiste Louis). — Der: Discours sur l'Harmonie findet sich auch im 2. Theile seiner Oeuvres, Londres 1748, 8. von Seite 5 — 62; desgleichen: A Londres, chez Edouard Kelmarneck 1788. 12. von Seite 1 — 62. und in der neuen Ausgabe des Manuel du jeune Musicien ou Eléméns theoriques-pratiques de Musique, par M. Marcou (à Paris, 1804, 8.), Seite 59—118.

Gottsched (Johann Christoph), — geb. zu Juditenkirch in Preussen am 2. Februar 1700, gest. zu Leipzig am 12. December 1766. Die Abhandlung, vom Ursprung und Alter der Musik u. s. w., machte der Verf. zuerst in seinem Versuch einer kritischen Geschichte der Dichtkunst der Deutschen (Leipzig, 1729, 8; 4. Aufl. ebend. 1757) bekannt.

Cesarotti (Melchiore). — Die deutsche Uebersetzung der angeführten Abhandlung führt die Ueberschrift: Ueber den Ursprung und Fortgang der Poesie.

Hopffgarten (Ludwig Ferdinand von), — gest. am 8. März 1806. Das Gedicht ist zu Leipzig bei Joh. Gabriel Büschel gedruckt und enthält 6 Gesänge. Nur die Anfangsbuchstaben des Namens des Verf. sind auf dem Titel bemerkt. Das Ganze gehört übrigens unter die prosaisch-komischen Gedichte.

#### B. *Schönheit und Nutzen der Musik.*

Gerson (Joannes), — geb. zu Gerson oder Jarson, einem Dorfe in der Champagne 1363, gest. zu Lyon am 12. Juli 1429. Der Familienname dieses berühmten Gelehrten ist: Charlier oder lat. Carlerius. (Walthers musik. Lexicon, Seite 277 und La Borde Essai s. l. M. T. III. p. 345.)

Agricola (Rudolph), — geb. zu Bafflen in Friesland 1442, gest. zu Heidelberg am 25. October 1485. Die Rede zum Lobe der Künste findet sich in dem zweiten Bande seiner gesammelten Werke.

Beroaldus (Philippus), — geb. 1452.

Bovillus (Carolus), — geb. zu Sancourt in Vermandois.

Hadrianus Castellensis, — geb. zu Cometo. In seinem Werke: De vera philosophia — sind nur ein Paar auf Musik entfernt bezügliche Stellen aus zwei Kirchenvätern enthalten. (Nach einer Mittheilung des H. J. B. Geissler zu Wien.)

Fröhlich (Georg): — Friderici Jacobi Beyschlagii, Gymnasii, quod Halae Suevorum est, Adjuncti et ad aedem S. Mich. Archangeli Catechetae extraordinarii, Sylloge variorum Opusculorum. Halae Suevorum sumpt. Auctoris, typis Georg. Mich. Mayeri 1729. 8. Das 3. Fascic. des 1. Theiles Opusc. V. Seite 569—581 enthält: Vom preis, lob vnd nutzbarkeit der lieblichen kunst Musica durch den hochgelerten herrn Georgen Froelich, Stadtschreiber zu Augspurg, ein kurtze anzaigung fürgestellt. In Prosa. Fröhlich wird im Eingange der angeführten Lobrede Georgius Laetus genannt. Nach der Kunstgeschichte von Augsburg von P. Stetten S. 317 ist das Werkchen, wie in der Literatur S. 4 bemerkt, 1540 besonders gedruckt worden.

Walther (Johann), Kapellmeister zu Dresden, früher zu Torgau, einer der ausgezeichnetsten Contrapunctisten Deutschlands und Freund des grossen Reformator Luther, gest. um das Jahr 1555: Lob vnd Preis der löblichen Kunst Musica. Wittenberg 1538. 4. 3 Bogen oder 12 Blätter. Ein Exemplar von diesem Gedicht wird in der K. K. Hofbibliothek zu Wien aufbewahrt (m. s. Mosels Beschr. dieser Bibl., 1835, S. 347.). Ein anderes besass der Rector Fischer zu Halberstadt. Selbst die Vorrede von Doctor Luther „auf alle gute Gesangbücher", welche Fischer in den halberstädtischen gemeinnützigen Blättern 1789, 2. Jahrgang B. 2, S. 68. bekannt machte, und von dort in die Leipziger musikal. Zeitung B. 15, S. 426 aufgenommen wurde, ist in Versen. Die Ueberschrift ist: Fraw Musica — und der Anfang des Gedichts:

Für allen Freuden auff erden
Kan niemand keine feiner werden,
Denn die ich geb mit meim singen
Vnd mit manchem süssen klingen.

Felstein (Sebastian von). — Dieser Musikgelehrte wird in Sulzers Theorie der schönen Künste, B. 4, S. 378 und 775 unter Seb. von Felstin angeführt.

Pichselius (Sebastian). — Der vollständige Titel der angeführten Schrift ist folgender: M. Sebastiani Pichselii viri erudissimi ac Musici celeberrimi p. m. Carmen de Musica. Spirae, typis Bernardi Albini, An. 1588. kl. 8. 6 Blätter. Das Gedicht ist in guten Hexametern abgefasst, auf welche eine Elegie: „ejusdem ad seipsum" in 13 Distichen folgt und das Büchlein schliesst. (W. M.)

Agricola (Nicolaus), Rector zu Regensburg, geb. um die Jahre 1520—30 zu Dollendorf in Thüringen: Duae Orationes de Re grammatica et Musica dignissimae quae ab omnibus Scholasticis leguntur. Auctore Nicolao Agricola. Ratisbonae, Joannes Caiao excudebat. Anno MDLI'I, 8. Das Werkchen hat 18 Blätter, wovon das erste das Titelblatt ist und das zweite und dritte die Zueignung: Nicolaus Agricola generosis Adolescentibus Joanni Christophoro et Erasmo à Laming. S.P.D. enthält Die folgenden 6 Blätter enthalten die Oratio de grammatica und die übrigen neun die Oratio de Musica, welche letztere sich über den Werth und Nutzen der Tonkunst verbreitet. Der Custos der letzten Seite weist noch auf eine dritte Rede des Verfassers: Oratio de Pietate hin. Melanchthon, dessen Schüler Agricola war, nannte ihn: Salveldensem. (W. M.)

Hyller (Martin). — Sein Encomium Musices ist nach Gerber (alt. Tonk.-Lex. B. 1, S. 680) nicht einzeln gedruckt, sondern bildet einen Anhang einer Hochzeitpredigt, die in Leipzig 1621 von dem Verf. herausgegeben wurde.

Lobkowitz (Joannes Caramuel de): Encyclopaedia concionatoria. Ortographiam, Grammaticam, Rhetoricam, Arithmeticam, Geometriam, Logarithmicam, Artem militarem et Musicam etc. Pragae, typis Acad. et Schyparzianis 1652. 4. Ein dem Kaiser Ferdinand III. gewidmetes Werk. Die Oratio sexta, Seite 48—62 hat die Musik überhaupt, ihre Schönheit, ihren Nutzen und ihre Wirkungen auf Menschen und Thiere zum Gegenstande, mit geschichtlichen Zusätzen. Die Oratio VII. von Seite 62—87 handelt: de conversationis Politico-Monasticae armonia et consonantia, worin vieles von der Kirchenmusik, von der Heiligkeit derselben, von den Pflichten der Sänger u. s. w. vorkommt. Auch in seinem Apparatus Philosophicus etc. Coloniae, 1665, Fol. handelt er Seite 14 und 57 über Musik unter den Ueberschriften: De Musica und Musomachia vel Divinatio per Musicam; desgleichen in seiner Mathesis biceps etc. Campaniae 1670. Fol. 2 Bände. Im 2. Bande Seite 864—868: De Logarithmis enharmonicis; Seite 868—870: De scala Musica; Seite 1207—1210: De Diabete Musio, seu Enharmonico. Nota 1. De cantu Gregoriano. Nota 2. de vera Musica und zwei Probleme: Musicam Diabetem delineare und Usum Diabetae ostendere. (W. M.)

Lorber (Johann Christoph). — Das Gedicht reicht bis Seite 66. Darauf folgen auf den übrigen Blättern: Poetisch- und historische Erklärungen über einige in dem Lobe der edlen Musik vorkommende Redensarten — die manche interessante Notiz enthalten.

Lohenstein (Daniel Caspar v.), — war Oberstadt-Syndicus und Kaiserl. Rath, geb. zu Nimptsch am 25. Januar 1635, gest. am 27. April 1683.

Fevre (Franc. Anton le). — Nach Yriarte soll der Verf. sich mehr als Dichter, wie als Musikkenner ausgezeichnet haben. Er schreibt darüber: Indem ich dies Werkchen, das nur gegen 400 Verse enthält, durchging, wurde ich gewahr, dass, wenn der Umfang, die Gründlichkeit und Nützlichkeit, der darin enthaltenen Vorschriften, dem eleganten Style, dem fliessenden Versbau entsprächen, sich jeder unnütze Mühe mache, der auf's Neue in Versen über Musik schreiben wollte. Allein ich bin überzeugt, wie der Kenner bei näherer Prüfung es so unvollkommen und lückenhaft finden wird, dass er es kaum des Namens eines Lehrgedichts werth halten kann, da der mythologische Aufputz allen den Raum wegnimmt, welcher zur Erklärung der musikalischen Lehren hätte bestimmt werden sollen.

Yriarte (Don Tomas de). — Das treffliche Gedicht besteht aus 5 Gesängen. Der erste Gesang handelt von der Melodie, der Harmonie und dem Takte; der zweite Gesang vom musikalischen Ausdrucke; der dritte Gesang von der Anwendung der Musik überhaupt und besonders von der Kirchenmusik; der vierte Gesang von der theatralischen Musik, wo auch von den spanischen Nationalsingstücken geredet wird, als von der Zarzuela, einer Art Operette, und von der Tonadilla u. s. w.; der fünfte Gesang handelt von der Anwendung der Musik zu Conzerten, zum Tanz und in der Einsamkeit. Hierauf folgen Anmerkungen zu den fünf Gesängen, welche geschichtliche Notizen enthalten. In der letzten Anmerkung wird auf 13 Seiten der Beweiss geführt, dass die spanische Sprache im Vergleich zu andern sehr sangbar zu nennen sei. — Der italienischen Ausgabe vom Jahr 1789, die ich besitze, sind fünf ausgezeichnete Kupferstiche, von C. G. Ferro erfunden und J. Ballester gestochen, beigegeben. Nähere Nachrichten finden sich in der Leipz. musikal. Zeit. B. 1, S. 821—823, und in der Wiener musikal. Zeitung 1817, S. 153—155. — Eine spanische Ausgabe findet sich noch in dem 1. Bande der „Coleccion de Obras en verso y prosa de D. Tomas de Yriarte En Madrid, en la Imprenta de Benito Cano. 1787 (6 Thle. in gr. 8.) und zwar von Seite 137—298 mit Noten, Seite I—XLIV. Die Pariser Ausgabe ist in 12. und in Prosa. Die Seitenzahlen sind XXIV. und 202. Der Verfasser war Archivar des obersten Kriegsrathes zu Madrid. Er wurde geboren 1750 im Hafen Orotava auf Teneriffa und starb zu San-Lucas 1790.

Junker (Carl Ludwig.). — Der Inhalt der angeführten Schrift ist in folgende Abschnitte abgetheilt: 1) vom Werth der Tonkunst. Quellen des musikal. Vergnügens; 2) Vortheile, Einflüsse der Musik, oft eben so viel Quellen des Vergnügens; 3) vom Werth der Ton-

kunst für die Thiere; 4) vom Werth der Musik für die Gesundheit. Von Seite 135—174 sind Belege beigefügt. Das Ganze ist sehr fleissig gearbeitet und gehört unter die vorzüglichsten Schriften des Verfassers.

Hayley (William), Esq.: The Triumph of Music. A Poem, in six Cantos. 1804. Soll unbedeutend sein.

Schreiber (Christian), — geb. zu Eisenach am 15. April 1781. Eine sehr sorgfältige und ausführliche Beurtheilung über das Gedicht findet sich in der Leipz. musik. Zeitung, Bd. 7, S. 373—389.

Grell (Carl), Prediger zu St. Marien in Berlin: Dr. M. Luthers geistliche Lieder nebst dessen Gedanken über die Musica. Von neuem gesammelt und herausgegeben von u. s. w. Eine Festgabe zur Reformationsjubelfeier im Jahr 1817. Berlin 1817, bei Ferd. Dümmler. 8. XII. und 98 Seiten.

Lucot (Alexis). — Der vollständige Titel des angeführten Gedichtes ist: Art lyrique, Poëme, avec notes et variantes; suivi d'une table des Compositeurs anciens et modernes. Paris, chez Fantin. 1821, 18. 125 Seiten. Fälschlich ist der Verfass. in der Liter. S. 7 Lucet statt Lucot genannt.

Böhm (J. W.) —: Analyse des Schönen und des Tanzes. Wien, gedruckt und verlegt bei Schrämbl 1830, 8. VIII. und 207 Seiten nebst 2 Kupfert.

La Musica sacra. Carme ad Angelo Pellegrini Maestro di Musica in Como. Como, presso i figli di C. A. Ostinelli. 1830, 12. 32 Seiten. Der Verfasser dieses lyrischen in Jamben geschriebenen Gedichtes ist mir nicht bekannt. (W. M.)

Ferrari (Antonio): La Musica Anacreontica storico-mitologica di etc. Rovigo, tipografia Andreola. 1833, 8. 38 Seiten nebst einem Titelk. (W. M.)

## C. *Natur und Zweck der Musik.*

Sulzer (Johann Georg). — Eine deutsche Ausgabe der angeführten Schrift erschien zu Königsberg 1762 in 8.; desgleichen findet sie sich deutsch in seinen vermischten philosophischen Schriften, Leipzig 1773 und 1785 in dem zweiten Band, Seite 110 u. s. f. Eine neue Ausg. dieser Schriften wurde 1800 in zwei Theilen besorgt.

## D. *Moralische Wirkungen der Musik.*

Osorius (Hieronymus). — Eine frühere Ausgabe erschien: Colon. Agripp. 1574.

Olivier. — Der vollständige Titel der Schrift ist: L'Esprit d'Orphée, ou de l'influence respective de la musique, de la morale et de la législation, par le Citoyen Olivier. Paris, Ch. Pougens, An. VI. (1798.) Dem Ganzen ist auf 18 Seiten eine Einleitung: l'Ombre d'Orphée, Songe — beigegeben, darauf folgt die hierher gehörige Abhandlung selbst, unter der Ueberschrift: Première étude ou dissertation. Touchant l'influence de la Musique sur les moeurs et le bonheur d'une nation, et touchant les moyens de diriger cette influence. Ob die beiden übrigen Hefte erschienen sind, lässt sich nicht bestimmen.

Wendt (Amadeus), — geb. zu Leipzig am 29. Sept. 1783, gest. zu Göttingen den 15. Oct. 1836.

Kofod (Biörge Possholan), — Schloss- u. Pfarr-Kaplan zu Kopenhagen, geb. zu Mariagar am 24. Jan. 1752.: Musikens Indflydelse paa Mennesket Bidrag til et philosophisk-historisk Forsök af Dr. B. P. Kofod. Kjöbnhavn, trykt paa den Gyldendalske Boghandlings Forlas hos Niels Christensen. 1804, 8. 104 Seiten. Eine englische Uebersetzung wurde von Feldborg besorgt. (Vergl. die Liter. unter Kofod, Seite 10.)

Boye (Johannes), Professor zu Kopenhagen: Musikens og Sangens Bidrag til Meneskets Forädliug. Af Johannes Boye, Professor. Kjöbenhavn. Trykt hos Cancellie-Assessor P. S. Martin 1824, 8. 80 Seiten. Diese gute Schrift handelt von dem moralisch-guten Einflusse der Tonkunst überhaupt und des Gesanges insbesondere auf den Menschen. Am Ende ist die Ode: Alexander's Feast in engl. Sprache abgedruckt. (W. M.)

## E. *Physische Wirkungen der Musik auf Menschen und Thiere.*

Agrippa (Henricus Cornelius) —: Henricus Cornelius Agrippa ab Nettesheim: De occulta philosophia Libri III. Coloniae anno MDXXXIII. fol., und enthält noch in dem 2. Buche, Cap. 24. De musicali harmonia ejusque viribus ac potentia; Cap. 25. De sono atque concentu et unde illis mirabilitas in operando; Cap. 26. De convenientia eorum cum coelestibus et qui concentus quique soni singulis stellis respondeunt; Cap. 27. De humani corporis proportione et mensura harmoniaque; Cap. 28. De animae humanae compositione et harmonica. (Nach einer Mittheilung des Herrn J. B. Geissler zu Wien.)

Porta (Giovanni Battista de la) —: Magiae naturalis, libri XX. Neapoli, 1589. fol. Das 20. Buch im 7. Capitel enthält: De Lyra et multis ejus proprietatibus. Es scheint also der in der Literatur S. 11 angeführte Inhalt: de musices vi etc. um so wahrscheinlicher irrig zu sein, als dieser mit dem auf derselben Seite stehenden des Agrippa wörtlich übereinstimmt. Jedenfalls hat N. Forkel in seiner Literatur, woraus die Notiz entlehnt wurde, beide Artikel verwechselt.

Kircher (Athanasius). — Dieser gelehrte Jesuit ist nicht zu Buchow, sondern zu Geiss im Fulda'schen geboren.

Frankenau (Georg Frank von). — Der Titel seiner Schrift heisst nicht: Dissertatio de Musica — sondern: Satyrae medicae XX. — und enthält pag. 464 die Dissertatio medica de musica in 42 Abschnitten.

Frommann (Johann Christian) —: De Fascinatione etc. handelt im 1. Buche, 1. Abtheilung in 6 — und in der 2. Abtheilung in 34 Abschnitten von der Kraft der Musik. (Nach einer Mittheilung des H. J. B. Geissler zu Wien.)

Grube (Herrmann). — Der vollständige Titel der angeführten Dissertation lautet so: Hermanni Grube Lubecensis, Med. et Phil. Doctoris de Ictu Tarantulae et vi Musices in ejus curatione, Conjecturae physico-medicae. Francofurti, ex bibliopolio Hafniensi Danielis Paulli, Regii librarii. Anno 1679, kl. 8. 6 Bogen oder 7 Blätter Titel und Dedicationes, 76 Seiten Praefatio und Text und 6 Blätter Index. (W. M.)

Anchersen (Ansgarius). — Die erste der angeführten Dissertationen führt den Titel: Q. D. B. V. De medicatione per Musicam, permissu Superiorum primo disserit Ansgarius Anchersen, defendente praestantissimo Philosophiae Baccalaur. Jano Petri Stormio. In Auditorio Collegii medici, d. 27. Junii, Ao. 1720. Hafniae, 4. 12 Seiten. Der Inhalt derselben ist: §. 1. Apollo et Chiron Musicae simul et Medicinae Magistri, ut et Medicinae et Musicae indissolubile vinculum. §. 2. Musices in Medicina usus ex analogia ejusdem virtutis et effectus in Brutis stabilitus. Morhofius, Strabo, Harsdorfferus, Macrobius, Magius heic allegati. §. 3. Varii mentis humanae ex Musica motus: Exemplum Alexandri M., testimonium Plutarchi de se ipso: Saxonis Grammatici de Hottero et Erico Regibus: Zwingeri de Helvetiorum Kuhe-Rejen: Scriptorum Histor. Trojanae de Clytemnestra, ut et dictaria Macrobii sententia. §. 4. Passiones animi plurimorum morborum causae, quae cohibendae et Musica adjuvante tollendae; quod §. 5. Theophrasti et Macrobii testimoniis stabilitum exhibetur.

Craanen (Theodor) —: Tractatus physico-medicus. Eine frühere Auflage: Lugdun. Batav. 1689.

Albrecht (Johann Wilhelm). — Franz in seiner Abhandl. de Medicorum leg. metr. pag. führt eine Ausgabe vom Jahre 1737 an.

Marquet (François-Nicolas), — Med. Dr., Botaniker des Herzogs von Lothringen, Dekan am K. Collegio der Medicin zu Nancy, geb. daselbst 1687, gest. am 29. Mai 1759. Der Titel der ersten Ausgabe sei-

nes Werkes ist: Nouvelle méthode facile et curieuse pour apprendre par les notes de musique à connoitre le pouls de l'homme et les différens changemens qui lui arrivent depuis sa naissance jusqu'à sa mort; tirée des observations faites par F. N. Marquet, Docteur en medicine, ancien medecin ord. du feu Duc Leopold et Doyen Medecins de Nancy. A Nancy, de l'Imprimerie de la Veuve de N. Baltazard. 1747, kl. 4. 34 Seiten und 10 Planches. Die 2. Ausgabe in 12. hat VI und 216 Seiten und 6 Planches. (W. M.)

Riccius (Angelo Maria) —: Dissertatio an Musica etc. Eine spätere Auflage: Lipsiae 1784, gr. 8. Die angeführte Dissertatio ist in dieser Ausgabe die XXV. und findet sich Seite 185—200. (Mittheil. d. H. J. B. Geissler zu Wien.)

Tietz (Johann Daniel), Magister der Philosophie und Lehrer der Mathematik zu Wittenberg, geb. zu Könitz am 2. Januar 1729: Von den Wirkungen der Töne auf den menschlichen Körper, nebst einigen Erläuterungen über die Heilung des Tarantelbisses durch die Musik. In Justi's neuen Wahrheiten (Leipz. 1745), im 8. Stücke.

Nicolai (Ernst Anton). — Nach Franz (Abhandl. von dem Einflusse d. M.) soll der Verf. diese Materie auf eine gründliche und gelehrte Art abgefasst und sie seinem Tractat: de febribus intermittentibus — angehängt haben. Wahrscheinlich ist die angeführte Abhandlung die nämliche, nur in einer deutschen Uebersetzung.

Roger (Joseph Ludovicus.). — Der vollständige Titel dieser ausgezeichneten Schrift ist: Tentamen de vi soni et musices in corpus humanum, authore Josepho Ludovico Roger, Argentoratensi pro prima, Apollinari laurea consequenda, in Augustissimo Monspeliensi Apollinis Fano ab eodem propugnatum. Anno 1758 mense Decembri. Avenione, apud Jacobum Garrigan. MDCCLVIII. Der Inhalt ist: Cap. 1. De sono in corpore sonoro; Cap. 2. De sono in mediis quibus propagatur; Cap. 3. De sono in auditus organo. — Pars II. Introductio. Brevis historia musices iatricae. Cap. 1. Praedispositio animae; per principia harmoniae, demonstrata; Cap. 2. De praedispositione materici ad actionem soni; Cap. 3. De praedispositione animae cum materia junctae seu corporis animati; Cap. 4. Quid, quibus et quot modis agat Musica in hominem, explicatur. Die französische Uebersetzung ist XXXVIII, und 350 Seiten stark, und die gelehrten Anmerkungen des Uebersetzers: Etienne Sainte-Marie (nicht Marie de Saint-Ursin) beginnen Seite 254.

Buc'hoz (Pierre Joseph), Arzt und Naturalist, fruchtbarer Compilator, geb. zu Metz am 27. Januar 1731, gest. zu Paris am 30. Januar 1807: L'Art de connaître et de designer le pouls par les notes de la Musique, de guérir par son moyen la melancolie et le tarentisme, qui est une espèce de mélancolie; accompagné de 198 observations, tirées tant de l'histoire que des annales de la médecine qui constatent l'efficacité de la musiqué, non seulement sur le corps, mais sur l'âme, dans l'état de santé, ainsi que dans celui de maladie. Ouvrage curieux, utile et intéressant; propre à inspirer le gout de cet art, qui est pour nous un vrai présent des cieux. Paris, Mesnard, chez Mad. Buc'hoz 1806, 8. 63 Seiten. Ein grosser Titel für ein kleines Werk. Man sieht, dass der Verfasser es mit der Musik sehr gut meint, und schon das muss man ihm Dank wissen. Nach dem Dictionnaire Bibliogr. des Quérard erschien hiervon eine zweite Ausgabe, unter dem Titel: Méthode pour connaître le pouls par la Musique — in 12. mit Kupfern. Allein diese ist von Marquet (siehe vorher) und nur von Buc'hoz vermehrt. (W. M.)

Hunnius (Franz Wilhelm), Doctor der Medicin zu Weimar: Der Arzt für Schauspieler und Sänger von u. s. w. Weimar, im Industrie-Comptoir 1798, 8. 148 Seiten. Eine sehr vorzügliche Schrift, welche noch jetzt die allgemeinste Beachtung verdient.

Nostiz und Jänkendorf (G. A. E. von), — geb. zu See in der Oberlausitz am 22. April 1765, gest. zu Oppach in der Lausitz am 15. October 1836.

Lichtenthal (Peter). — Die angeführte Schrift hat noch den Zusatz auf dem Titel: „nebst einigen Winken zur Anhörung einer guten Musik." Uebrigens enthält das Werkchen nicht 107, sondern 197 Seiten.

Hecker (J. F. E.) —: Die Tanzwuth u. s. w. Eine italienische Uebersetzung erschien unter dem Titel: La Danzimania, malattio popolare del medio evo. Versione dall' originale tedesco del dottor Valentino Fasetta. Firenze 1837, 16.

Schneider (Peter Joseph), Doctor der Philosophie u. Musik zu Poppelsdorf bei Bonn, geb. zu Rüdesheim am 23. Jan. 1810: Die Musik und Poesie. Nach ihren Wirkungen historisch-kritisch dargestellt, oder systematisch geordneter Versuch einer genauen Zusammenstellung und möglichst richtigen Erklärung derselben. Eine auf Belehrung und Unterhaltung abzweckende Familienlectüre für die gebildete Welt von u. s. w. — Auch unter dem zweiten Titel: System einer medicinischen Musik. Ein unendbehrliches Handbuch für Medizin-Befliessene, Vorsteher der Irren-Heilanstalten, praktische Aerzte und unmusikalische Lehrer verschiedener Disciplinen, von u. s. w. 2 Bände. Bonn, bei Carl Georgi 1835, 8. B. 1. 352 Seiten; B. 2, 380 Seiten. Dieses Werk, worin ein Gegenstand abgehandelt wird, der durchaus noch nicht genug erschöpft ist, und doch so ausgezeichneten Erfolg verspricht, wurde von dem Verfasser mit grosser Liebe ausgeführt. Eine Belesenheit giebt sich darin kund, die Erstaunen erweckt, und die Citate erdrücken fast den Text. Die Eintheilung des Ganzen ist, ohne auf die Unter-Abtheilungen Rücksicht zu nehmen, folgende: Erstes Buch. Welchen Einfluss mag die Musik auf einen gesunden Körper haben? Erstes Kap. Von der Musik und Dichtkunst im Allgemeinen. Zweites Kap. Von dem Schall, Gehör, Art und Weise, wie die Musik und Dichtkunst wirken; Drittes Kap. Von der Wirkung der Tonkunst auf die Thiere; Viertes Kap. Von der Wirkung der Musik auf die Menschen; *a*) die mechanische Kraft, welche in dem musikal. Tone liegt; *b*) physische Kraft der Musik, die unmittelbar auf den Geist wirkt; *c*) die physische Kraft der Musik, welche unmittelbar auf den Körper wirkt; Fünftes Kap. Ueber verschiedene Musikarten, die verschiedene Wirkung äussern. *a*) Verschiedene von dem Menschen abhängige Wirkungen der Musik; *b*) Verschiedene von der Musik abhängige Wirkungen der Musik. Zweites Buch. Ueber die moralische Wirkung der Musik. Erstes Kap. Ueber den Gebrauch der Musik bei verschiedenen Völkern. Zweites Kap. Ueber die Wirkung, welche die Musik auf die Völker äussert; Drittes Kap. Ueber den Einfluss der Musik bei der Erziehung und Unterrichtung der Kinder. — Drittes Buch. Erstes Kap. Wie wirkt die Musik auf einen kranken Körper, und welche (mitunter) fabelhafte Wirkung legten ihr die Alten bei? Zweites Kap. Ueber jene Krankheiten, wobei die Musik angewandt worden ist und angewendet werden muss. Nacherinnerungen oder Statt-Vorrede von Seite 309—380 enthält zum grössten Theil die Biographie des Verfassers.

Das Neueste über den Tarantismus. In der Leipz. musik. Zeit. B. 37. S. 741—743.

## Zweites Kapitel.

### *Allgemeine Geschichte der Musik.*

Bannus (Joannes Albertus). — Die angeführte Dissertation des Verfassers findet sich auch in „H. Grotii et aliorum dissertationes de studiis instituendis. Amstelodami, apud Ludov. Elzevirium 1645, 12., und ist die 24. und letzte Dissertation oder von Seite 666—687.

Stuckius (Joh. Wilh.) —: Antiquitatum convivalium etc. Eine spätere Ausgabe: Lugdun. Batav. 1695.

Gramaye (Joannes Baptista). — Weder in dem einen noch in dem andern der in der Literatur S. 17 angeführten Werke des Verf. findet sich die geringste Spur von Musik, nicht einmal von der Mauritanischen. Selbst Foppens bibliotheca belgica, welche Tom. I. pag. 568 von diesem Gramaye handelt, führt unter dessen Werken nicht einmal jene zwei an, in welchem die latein., griechisch. und maurische Musik-Abhandlung vermuthet wird. Der fleissige Sonnleithner zu Wien hat aus diesem Anlasse die 10 Bücher des Africa illustrata und das Lexicon mauricum durchgelesen, und darin nichts auf die Musik Bezügliches gefunden. (N. e. M. d. H. J. B. Geissler zu Wien.)

Carlencas (Felix Juvenel de). — Seine Essais sur l'histoire etc. erschienen auch: A Lyon, chez les frères Duplain, 1749 in kl. 8. Nouvelle Edition augmentée in 4 Bänden mit Kupfern, und nach Quérard noch eine Ausgabe vom Jahr 1757 ebenfalls in 4 Bänden. Der 2. Band der Ausgabe von 1749 enthält von Seite 300—313 den Art. Musique. Im 1. Band von Seite 146—150 befinden sich die Abschnitte über das Ballet und die Oper. Nach Quérard, wo er unter Juvenel vorkommt, ist der Verfasser zu Carpentras im September 1679 geboren.

Legipontius (Oliverius). — Die angeführte Abhandlung findet sich nicht in seiner Dissert. phil.-bibl. Seite 283, sondern Seite 271—327.

Caffiaux (Ph. Jos.). — Da der Versuch einer Geschichte der Musik dieses Verfassers nicht gedruckt worden ist, und sich nur im Manuscript erhalten hat, so folgen nähere Nachrichten darüber in dem angehängten Manuscripten-Verzeichnisse.

Burgh (A.) —: Anecdotes of Music etc. Band 1. VII. und 446 Seiten; B. 2, 510 Seiten; B. 3, 456 Seiten. Dass die deutsche Bearbeitung von C. F. Michaelis nur ein höchst dürftiger Auszug aus diesem reichen Geschichtswerke ist, dürfte sich schon allein aus der Vergleichung der Seitenzahl ergeben.

Grossi (Gennaro): Le belle Arti. Napoli, 1820. 8., 2 Bände. Der 1. Band von VIII und 222 Seiten und einem Indice handelt durchgehends von der Musik, der 2. Band von VIII und 225 Seiten von den zeichnenden Künsten. Inhalt des 1. Bandes: J Corifei della scuola di Napoli. Scrittori nazionali su la scienza musicale e su gli effetti della musica. Collegj di musica in Napoli. Elenco dei Maestri di Capella usciti dalla scuola di Napoli nel secolo passato. Maestri Napoletani. Maestri stranieri. Cantori e cantanti nazionali. Stranieri. J Coltori delle arti trigemine fra i Greci. Annotazioni su i medesimi. La musica antica, la moderna, lor paragone, attuale decadenza. Ragioni in sostegno della musica moderna. Instrumenti musicali che i Greci non avevano. Detti a corda. Detti a fiato. La melodia del nostro canto. Le varie caratteristiche delle diverse specie della nostra musica. Note musicali e battuta. Prodigj operati con la nostra musica. Malattie sanati con la musica moderna. Ragioni a prò dell' antica musica de Greci. De cadenza della musica teatrale. Anotazioni: Istrumenti principali di musica, di moderna invenzione. Scrittori moderni circa a l'influenza della musica su le malattie dell' animo e del corpo. (W.M.) (In der Literatur Seite 89 ist das Werk nach Orloff's Mittheilung unter Rossi (G. G.) angeführt.)

Krause (Karl Christ. Friedr.), — geb. zu Eisenberg bei Altenburg am 9. Mai 1781.

Stafford (Cooke): A History of Musik. Edimbourg 1830. 12. Von diesem Werkchen erschien eine französische Uebersetzung unter dem Titel: Histoire de la Musique, par M. Stafford. Traduite de l'anglais par Mme. Adèle Fétis, avec des notes, des corrections et des additions par M. Fétis. Paris, chez Paulin. 1832. 8. XV und 363 Seiten. Eine deutsche Uebersetzung führt den Titel: Geschichte der Musik aller Nationen nach Fétis und Stafford. Mit Benutzung der besten deutschen Hilfsmittel von mehreren Musikfreunden. Weimar bei B. F. Voigt, 1835 8. VIII. und 448 Seiten nebst 12 Abbildungen und 11 Notentafeln. Ein Recensent sagt über diese deutsche Uebersetzung: „Das Publicum wird wohl thun, wenn es uns nachahmt, die wir vor den Augen Mehrerer das Buch feierlich zerrissen und hinter den Ofen warfen." Von der französischen Bearbeitung lässt sich nichts Besseres rühmen und das Original, was ich bis jetzt nicht erhalten konnte, dürfte gewiss nicht mehr versprechen.

Ledhui (A.) und Bertini (H.). — Der erste Theil der Encyclopedie pittoresque de la musique etc., welcher mir vorliegt, hat 201 Seiten Text, und nebstbei eine Menge Portraits, Musiknoten und andere Kupfer und Lithographien. Das Ganze ist eine planlose Compilation des Verschiedenartigsten aus dem Gebiete der Tonkunst ohne besondern Werth, und ohne auch etwas Neues zu enthalten. (W. M.)

Fétis (F. J.): Curiosités historiques de la Musique. Complement nécessaire de la Musique mise à la Portée de tout le Monde, par etc. Paris, chez Janet et Cotelle 1830, 8. VII und 454 Seiten. Ein Auszug dieser Schrift erschien zu Mailand 1833 ohne Namen des Verfassers, und ist in der Literatur Seite 135 angeführt.

Hogarth (Georg): Musical Hystory, Biography and Criticism; being a general Survey of Music from the Earliest Period to the Present Time, by etc. London, by Parker 1835, 8. VIII und 432 Seiten.

Hennigk (Heinrich Julius), Organist zu St. Johannis zu Dresden: Kurzer Grundriss der Geschichte der Musik bei den Völkern des Alterthums. Zusammengestellt und mit geschichtlichen Notizen erläutert, so wie mit Stellen aus den alten Classikern begleitet von u. s. w. Dresden, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung. 1837, gr. 8. XIV und 79 Seiten. Handelt in 13 Kapiteln sehr oberflächlich über die Musik der alten Völker.

## Drittes Kapitel.

### A. *Geschichte der Musik bei den Egyptiern und Aethiopiern.*

Villoteau (G. A.). — Die „Description de l'Egypte etc." enthält ausser der angeführten Abhandlung noch zwei über musikal. Gegenstände. Da in der k. k. Hofbibliothek von diesem Prachtwerk nur die erste geschätztere Ausgabe mit dem Texte in Folio befindlich ist, so kann ich auch in der Angabe der Seitenzahlen nur auf diese hinweisen. Villoteau's darin enthaltene Werke sind folgende: *a*) Mémoire sur la Musique de l'antique Egypte. Siehe die Abtheilung: Antiquités Mémoires. Tom. I. pag. 357—426. Diese Abhandlung hat C. F. Michaelis in das deutsche übersetzt (siehe Liter. d. M. S. 24 Art. Villoteau.) — *b*) De l'Etat actuel de l'art musical en Egypte, ou Rélation historique et descriptive des Recherches et Observations faites sur la musique en ce pays. Avec une table. Siehe die Abtheilung: Etat moderne. Tom. I., pag. 607—846. — *c*) Description historique, tecnique et littéraire des Instrumens de Musique des Orientaux. Avec une table. Siehe die vorhergehende Abtheilung Tom. I., pag. 847—1016. — Sonderbar ist es, dass die Biographie universelle über diesen geschätzten Gelehrten keinen Artikel enthält. — (W. M.)

### B. *Geschichte der Musik bei den Chinesen.*

Roussier (Pierre Joseph): Notes, Observations et Table sur le Mémoire de M. Amiot sur la Musique des Chinois et sur l'essai des pierres sonores de la Chine. Paris, Nyon l'ainé 1779. 4. (W. M.)

### C. *Schriften, welche von der Musik der Hebräer nach ihrem ganzen Umfange handeln.*

Til (Salomon von). — Eine zweite Ausgabe der deutschen Uebersetzung erschien ebenfalls in Leipzig, bei Joh. Bertram Cramer 1719, kl. 4., 5 Blätter, 478 Seiten Text und 8 Blätter Register, sammt einer

Kupfertafel. Der Titel ist bis auf das Wort: Eigentliche — statt Neugierige (Untersuchung) unverändert. —

Contant (De la Mollet Philippe du). — Eine italienische Uebersetzung seines: Traité sur la Poesie etc. erschien unter dem Titel: Trattato sopra la musica degli Ebrei. Tirato del Francese da Gio. Ant. Proposto Cornaro. Venezia 1788.

Saalschütz (Dr. Joseph Levin), — Lehrer der israelitischen Gemeinde zu Königsberg: Von der Form der hebräischen Poesie, nebst einer Abhandlung über die Musik der Hebräer. Königsberg bei A. M. Unzer, 1825. 8. In der Abhandlung ist namentlich über die Instrumente, die musikalischen Kunstausdrücke der Hebräer, ihren Tanz und Chorgesang, von dem Dasein des Taktes in der Musik derselben und über die Versuche diese Musik wieder aufzufinden, ausführlich die Rede. — Geschichte und Würdigung der Musik bei den Hebräern, im Verhältniss zur sonstigen Ausbildung dieser Kunst in alter und neuer Zeit, nebst einem Anhange über die hebräische Orgel, von u. s. w., Berlin, bei G. Finke 1829, 8., X und 141 Seiten nebst einem Steindrucke, die thebanische Harfe vorstellend. Ausser der Geschichte der Musik bei den Hebräern, wird auch, so weit es nöthig war, die der Aegypter, Griechen und Römer berührt und §. 61 der Uebergang der Musik aus dem jüdischen Tempel in die christliche Kirche dargethan.

Schneider (Peter Joseph): Biblisch-geschichtliche Darstellung der hebräischen Musik, deren Ursprung, Zunahme, Glanzpunkt, Abnahme und gänzlicher Verfall, mit Bezugnahme auf die den Israeliten sprachlich verwandten Völker. Nach dem hebräischen Original-Texte, und nächst diesem nach den besten Quellen, mit besonderer Hinweisung auf des Verfassers nächst zu erscheinende musikalisch-kritische Bibliothek bearbeitet und den Bibelfreunden, der Geistlichkeit, einem gebildeten Israelitischen Publikum und den Freunden der Tonkunst insbesondere zugeeignet von u. s. w. Bonn, bei Dunst 1834, 8. XXV und 90 Seiten. Diese Schrift zeigt, wie des Verfassers: Poesie und Musik (s. o.) grosse Belesenheit, aber auch hier werden, wie in jenem Werke unwesentlichen Dingen zu viel Raum gegönnt. Die von Seite 75—90 angeführten Schriften über die hebräische Musik sind sämmtlich aus Forkels Literatur von Seite 39—44 abgeschrieben.

### a. *Ueber die musikalischen Instrumente der Hebräer.*

Iken (Conrad), Doctor und Professor der Theologie am reformirten Gymnasium zu Bremen, geb. daselbst am 25. December 1689, gest. am 25. Juni 1753. De tubis Hebraeorum argenteis. Disput. I. II. 1745.

### b. *Ueber die Ueberschriften der Psalmen u. s. w.*

Heumann (Christoph August), — geb. am 3. August 1681, gest. am 30. April 1764.

Bucher (Samuel Friedrich), — Conrector zu Zittau, geb. zu Rengersdorf in der Lausitz am 16. Sept. 1692, gest. zu Zittau am 12. Mai 1765.

### c. *Ueber die hebräischen Accente.*

Beck (Michael). — Die angeführte Dissertation befindet sich auch im I. Theile des Thesaurus theologico-philologicus sive Sylloge Dissertationum elegantiorum ad selectione et illustriora Vet. et Novi Testamenti loca etc. Amstelodami, excud. Henr. et Vidua Theod. Boom etc. 1701, gr. Fol. 2 Theile, von Seite 563—570. (W. M.)

Abicht (Johann Georg). — Die in der Literat. S. 31 zuletzt angeführte Dissertation des Verfassers führt den vollständigen Titel: Accentus Hebraeorum ex antiquissimo usu lectorio vel musico explicati, et ad usum hermineuticum applicati, cum duabus tabulis aeneis et specimine locorum ex Accentibus explicatorum, in quo de Poesi Hebraeorum Rhytmica disseritur. Accedit Anon. Judaei Porta Accentuum in latinum sermonem versa a D. Jo. Georg Abicht. Lipsiae, apud Jo. Christ. Koenig, 1715. gr. 8., 8 Blätter und 2 Tafeln, 306 Seiten Text und 7 Blätter Indices. Das Werk hat 25 Kapitel. Die Porta Accentuum hat 24 Blätter. (W. M.)

Eichhorn (Joh. Gottfried), — geb. am 10. Oct. 1752, gest. am 25. Juni 1827.

### d. *Schriften über die hebräische Musik allgemeinen Inhalts.*

Bagnoli (Alessandro). — Der vollständige Titel der angeführten Schrift ist: Raggionamento in difesa della Osservazioni del Signore Ottavio Maranta contro l'Antilogia (nicht Antologia) del Signor Fabio Carsellini. Roma, presso Franzesco Gonzaga 1713, 4. Titel, Zueignung, Approbationes und Vorwort des Drukkers 6 Blätter, Text 120 Seiten. Giunta 1 Blatt. Dieses Werk ist dem Cardinal Annibale Albani gewidmet, mit Domizio Granozio (einem erdichteten Namen des Biagio Garofolo) unterschrieben, und gegen einen Rabbinen, Namens Raffoello Rabbenio, welcher sich unter dem Namen Fabio Carsellini verborgen hatte, gerichtet. Rabbenio behauptet nämlich, dass die Verse der Hebräer nicht rhythmici, sondern metrici gewesen seien, welches Garofolo widerspricht. Ottavio Maranta ist ebenfalls kein anderer, als der neapolitanische gelehrte Abbate Biagio Garofolo. Veranlassung dieser Schrift waren folgende: *a*) Garofolo, Biagio: Considerazioni intorno alla Poesia degli Ebrei e dei greci. Roma, presso Francesco Gonzaga 1707, 4. — *b*) Scacchi, Dott. Bernabò (wieder ein erdichteter Name des paduanischen Hebräers R. Rabbenio): Squarcio di lettere sopra le considerazioni del Sig. Ab. Garofolo intorno alla Poesia degli Ebrei. Aosto (ossia Padova) 1709, 8. — *c*) Maranta, Ottavio, (Pseud. des Abb. Biagio Garofolo): Osservazioni sopra la lettera del Dott. Bernabò Scacchi, fatte in difesa delle Considerazioni del Sig. Ab. Biagio Garofolo intorno la Poesia degli Ebrei. Venezia, 1711, 4. (Siehe das Vorwort des Druckers zu Allessandro Bagnoli's Werk und das Giornale de letterati d'Italia. Tom. IV. pag. 441—442. Tom. VII., pag. 301—323, 499—500, und Tom. VIII., pag. 214—249, wo der ganze mit Bitterkeit geführte Streit zu finden ist). (W. M.)

Nachtigal (Johann Carl Christoph), — gest. am 21. Juni 1819.

Offenbach (J.), Cantor der israelitischen Gemeinde in Köln a. R.: Hagadah, oder Erzählung von Israe's Auszug aus Egypten. Zum Gebrauche bei der im Familienkreise stattfindenden Feierlichkeit an den beiden ersten Abenden des Matzoth-Festes. Neu bearbeitet, nebst einem Anhange zur Erklärung fremder Ausdrücke und mit Musikbeilagen der alten, durch Tradition auf uns gekommenen und einigen neukomponirten Melodien, von u. s. w. Köln, Renard und Dubyen in Comm. 1838, gr. 8., 91 Seiten, Anhang 7 Seiten und 8 Blätter lith. Musikbeilagen. Hebräischer Text mit g genüberstehender deutscher Uebersetzung.

## Viertes Kapitel.

### Die Musik der Griechen und Römer.

### A. *Die Werke der Griechen und Römer.*

Augustinus (Aurelianus). — Sein Werk über Musik ist auch in folgender Ausgabe erschienen: Divi Aurelii Augustini Hipponensis de Musica Dialogi VI. Reverendi Patris et Domini Erasmi Abbatis Mogilen. auspicio editi per Venerabilem Dominum Sebastianum de Felstin Artium Baccalaurium ac Sanocensis Ecclesiae Paroecum Cracovae in Officina Hieronymi Victoris. Die VIII. Anno salutis nostrae 1536, 4. — Praecepta Artis Musicae collecta ex libris sex Aurelii Augustini de Musica. Ex Codice antiquo. Dieser Auszug aus 21 Capiteln bestehend, findet sich in der nova collectio scriptorum veterum e vaticanis

Codicibus edita ab Angelo Majo. Romae. 1825, 4 T. III., P. III. Fol. 116–134. Von diesen Praeceptis sagt A. Majo in der Note: Tam priscum sciptum, ex Augustino quidem defloratum, sed elocutione variatum miraque brevitate contractum, nolui praetermittere. (W. M.)

Boethius (A. M. T. S.), — Patricier und Consul zu Rom, geb. daselbst um die Jahre 470 oder 475, hingerichtet zu Pavia um die Jahre 524, 25 oder 26. Seine libri V. de Musica sind enthalten in: *a*) Boeth. Opera. Venetiis, Joan. et Greg. de Gregoriis 1492. XVIII. Aug. fol. Mit goth. Schrift. *b*) Ejusd. Opera. Ibidem. 1499. XVIII. Jul. fol. ebenso. *c*) Ejusd. Opera. Basileae ex offic. Henricpetriana. 1546. fol. 55 Blätter von der Seite 1063 angefangen. In dieser Ausgabe findet man die Demonstrationes von Glarean zum Boëthius. *d*) Ejusd. Opera. Ibidem. 1570. fol. 55 Blätter von der Seite 1371 angefangen. (W. M.)

Cassiodorus (M. A.), — geb. um die Jahre 460–465. Nach der Anführung seiner Schrift muss es heissen: In seinen Werken. Rouen, 1679. fol. 2 Bände, und Venedig, 1729, fol. Tom. II.; desgl. in Gerberti script. etc.

Euclides. — Nach Gerber, Lichtenthal, Schilling u. A., soll die erste Schrift des Euclides: Introductio harm. von G. Valla 1447 herausgegeben worden sein. Diese Literaten nahmen die Notiz aus Forkels Literatur, Seite 47. In meinem Werk ist aber 1497 angezeigt, und diese Ausgabe ist in Wien unter dem Namen: Cleonides vorhanden. Der vollständige Titel dieser ersten Uebersetzung ist folgender: Hoc in Volumine haec opera continentur. Cleonidae harmonicum introductorium interprete Georgio Valla Placentino. L. Vitruvii Pollionis de Architectura libri decem. Sexti Julii Frontini de Aquae ductibus liber unus. Angeli Policiani Opusculum: quod Panepistemon inscribitur. Angeli Policiani in priora analytica praelectio. Cui titulus est Lamia. Am Ende des Vitruv liest man: Impressum Venetiis, per Simonem Papiensem dictum Bivilaquam. Anno ab incarnatione, M. CCCCLXXXXVII. die tertio Augusti. Kl. Folio, 16 Bogen. Der Inhalt des aus 7 Blätter bestehenden Werkchens des Euclides ist folgender. Die Zueig.: Georgius Valla Placentinus Magnifico Victori Pisano Veneto optimati Patricio. S. D. aeternam. Dann folgt die Einleitung auf drei Blättern; ferner: De tono; de mutatione; de melopoeia; de potestate; de phthongis; aliter, Canon immutabilis, qui et phthongis est gravissimus bombyx dicitur. Am Ende: Finis Cleonidae introductorii harmonici. Interprete Georgio Valla Placentino. Die zweite Ausgabe vom Jahre 1498 befindet sich ebenfalls zu Wien. (W. M.)

B. *Neuere Schriftsteller, welche von der griech. und röm. Musik überhaupt handeln.*

Magius oder Maggi (Hieronymus). — Der Titel lautet: Hieronymi Magii Variarum Lectionum seu Miscellaneorum Libri IIII. In quibus multa auctorum loca emendantur, atque explicantur, et quae ad antiquitatem cognoscendam pertinent, non pauca afferuntur. Venetiis, ex Officina Jordani Zileti 1564 kl. 8. 16 Blatt und 220 numerirte Blätter Text, desgl. 20 Blätter alphabet. Index. (W. M.)

Banier (Anton), Mitglied der Academie der Inschriften und Wissenschaften zu Paris, geb. am 1. November 1673, gest. am 19. November 1741: Mythologie et les Fables expliquées par Histoire. Paris 1711, 12. 2 Bände. Bis 1748 erschienen noch 5 verschiedene Ausgaben von diesem Werke; desgl. eine englische und zu Leipzig 1753 eine deutsche Uebersetzung. Nach dem Pastor Christmann soll es in Ansehung des Zustandes der Musik der alten Griechen, für den Alterthumsforscher ein brauchbares Werk sein. (Gerbers Tonkünstler-Lexicon, B. I., S. 230.)

De veterum Graecorum Musices in omnes scientias usu et energia Divinatio. Mit dem Motto: Rem tibi Socraticae poterunt ostendere charta. Venetiis, 1762. Typis Ant. Zatta. 4. 35 Seiten. Das Werkchen enthält: Praefatio in 12 §. Acoustices liber primus de corpore sonoro in 18 §. Acoustices liber II. de Propagatione soni in 16 §. Acoust. lib. III. de Perceptione soni et Monochordo in 20 §. Acoust. lib. IV. de Proportione harmonica in 9 §. Der Verfasser ist unbekannt. (W. M.)

Riccius (Angelo Maria) —: Dissertat. de Achille etc. Eine spätere Ausg. 1784. gr. 8.

Pauw (Cornelius de) —: Recherches Philos. etc. Der musikalische Inhalt ist: Tom. II., Part. III., pag. 120–142. §. 6. Consideration sur la musique des Grecs. §. 7. De l'Arcadie. §. 8. De l'emploi de la musique dans les tragédies et de la structure vicieuse des théatres grecs. (Mittheil. v. H. J. B. Geissler zu Wien.)

Nitsch (F. A.), — Pfarrer zu Bibra in Thüringen, geb. 1754, gest. am 19. Febr. 1794.

Wolff (M. G. A. B.), Professor zu Halle: De canticis in Romanorum Fabulis scenicis. Disseruit etc. Halae, in libraria Gebaueriana, 1815. 4. 51 Seiten.

Joss (Paul Maria Leopold): *Παραδείγματα Ῥωμαϊκῆς Ποιητικῆς.* Specimens of Romaic Lyric Poetry: With a Translation in to English. To which is prefixed a concise Treatise on Music. By etc. London, printed for Richard Glynn, 1826. 8. Die 16 Seiten lange Preface: containing observations on Music — ist grösstentheils geschichtl. Inhalts. Der übrige Theil des Buches enthält die Dichtungen.

C. *Werke über die Harmonik.*

Gafor (Franchinus). — Die beiden Werke Gafors: De Effectibus et commendatione Musicae — und das Theoricum opus musice discipline vom Jahr 1480 sind Eins und Dasselbe. Mit dem ersten Titel beginnt das erste Kapitel des Buches; der zweite Titel geht dem Prohemium (ad Reverendissimum in Christo Patrem Dominum Dominum Johannem Arcimboldum miseratione divina sacrosancte Romane Ecclesie Presbiterum Cardinalem Navariensem) voran. Vollständiger Titel also: Clarissimi et praestantissimi Musici Franchini Gafori Laudensis Theoricum opus musice discipline. Am Ende: Franchini Gafori Laudensis Musices Professoris theoricum opus armonice discipline explicit. Impressum Neapolis per Magistrum Franciscum di dino Florentinum. Anno Domini MCCCCLXXX. die octavo octobris. Invictissimo Rege Ferdinando regnante. Anno regni ejus vigesimo tertio. kl. 4. mit Holzschnitten, 113 Blätter. Das Werk enthält 5 Bücher, jedes zu 8 Kapiteln. — Die zweite Ausgabe lautet: Theorica Musice Franchini Gafori Laudensis. Am Ende: Impressum Mediolani per Magistrum Philippum Mantegatium dictum Cossanum opera et impensa Magistri Joannis Petri de Lomatio anno salutis MCCCCLXXXXII. die XV. Decembris. gr. 4. 10 Bogen oder 68 Blätter. Diese dem Vicecomes von Mailand, Ludovicus Maria Sfortia gewidmete Ausgabe ist hier und dort verändert, übrigens eben so eingetheilt. — Vollständiger Titel der Ausgabe vom Jahre 1508: Angelicum ac divinum opus Musicae Franchini Gafurii Laudensis Regii Musici, Ecclesiaeque Mediolanensis Phonasci, materna lingua conscriptum. Tractatus 1., 2., 3., 4., 5. et ultimus. Impressum Mediolani per Gottardum de Ponte, Anno Salutis 1508, die sexta decima Septembris: Julio secundo Pontifice Maximo, ac Christianissimo Francorum Rege Ludovico, Duce Mediolani, foelici auspicio regnantibus. In Folio. Ein Näheres kann ich von dieser Ausgabe nicht melden, da sie mir nicht vorliegt. — Dessen Harmonia Musicorum Instrumentorum von 1518, ist in kl. Fol. und hat 106 Blätter, nehmlich ein Titelblatt, 3 Blätter Index, 100 mit römischer Zahl numerirte Blätter und Gafors Biographie sammt den beigefügten Lobgedichten, 2 Blätter. Der in der Literat. S. 48 erwähnte Holzschnitt des Titelblattes hat die Umschrift: Gafuri'. Lauden. iria de Musicis Volumina. Theoricam, ac Practicam et Harmoniam Instrumentor. accuratis-

sime conscripsit. (iria heisst wahrscheinlich varia). (W. M.)

Doni (Giovanni Battista). — Dessen Werk: Compendio del Trattato de' Generi e de Modi della Musica etc. hat 20 Blätter und 171 Seiten; die dazu gehörigen Annotazione etc., 7 Blätter und 420 Seiten. (W. M.)

Doni (Giovanni Battista). — Die Gesammtausgabe seiner Werke führt folgenden Titel: Jo. Baptistae Donii Patricii Florentini Lyra Barberina *ΑΜΦΙΧΟΡΔΟΣ*. Accedunt ejusdem Opera, pleraque nondum edita, ad veterem Musicam illustrandam pertinentia ex autographis collegit, et in lucem proferri curavit Antonius Franciscus Gorius Basilic. Bapt. Flor. olim Praep. Distributa in Tomos II. absoluta studio et opera Jo. Bapt. Passerii Pisaurensis, cum Praefationibus ejusdem. Florentiae, typis caesareis, Anno 1763, 4. XII und 424 Seiten mit 9 Kupfertafeln, deren erste Doni's Bildniss. Titel des 2. Bandes: De' Trattati di Musica di Giov. Battista Doni Patrizio Fiorentino Tomo secondo, ne' quali si osamina e dimostra la forza e l'ordine della Musica antica, e per qual via ridur si fossa alla pristina efficacia la moderna. Raccolti e pubblicati per Opera di Anton Francesco Gori, già Proposto della Basilica del Batisterio di Firenze e pubblico Professore d'Istorie. Aggiuntovi un Lessico delle voci musiche e l'Indice generale per opera e studio del P. Maestro Gio. Battista Martini minor Conventuale e celeberrimo Professore di Musica in Bologna. In Firenze l'anno 1763 nella stamperia Imperiale. XII und 306 Seiten. Der Appendice hat 100 Seiten. (W. M.)

Wildt (J. C. D.): Restauration der griechischen Musik durch Erörterung der 12 Töne in der Octave. Hannover 1828. 8.

## D. *Werke, welche von den Instrumenten handeln.*

Paulinus (Marcus Fabius). — Eigentlicher Titel: Hebdomades, sive septem de Septenario libri.

Scaliger (Julius Caesar) —: Poetices etc. In dem siebenten Buch, Cap. 7, handelt der Verfasser: de choro veteris comediae.

Rhodiginus (Ludovicus Coelius): — Lectionum antiquarum etc. Eine frühere Ausgabe erschien: Lugduni, 1560. 8.

Bonanni (Filippo). — Der vollständige Titel der ersten Ausgabe des Gabinetto armonico etc., wo auch überdiess die Seiten- und Kupferzahl aus Forkel und Gerbers Werken entlehnt, falsch angegeben wurde, ist folgender: Gabinetto armonico pieno d'istromenti sonori. Indicati e spiegati dal Padre Filippo Bonanni, della Compagnia di Giesù, offerto al santo Re David. In Roma, 1722, 4. 177 Seiten nebst 148 Kupfertafeln. Die letzte Ausgabe, italienisch und französisch, enthält XXXVIII und 144 Seiten nebst 148 Kupfertafeln. Beide Ausgaben sind in meinem Besitz.

Blanchini (Francesco). — Der Abhandlung sind auf 8 Blättern 59 Abbildungen von ältern Instrumenten beigegeben.

Hederich (Benjamin), — Rector zu Grossenhain, geb. zu Geithen bei Meissen am 12. Dec, 1675, gest. am 18. Juli 1748.

Krüger (Eduard), Doctor der Philosophie, geb. zu Lüneburg: Dissertatio inauguralis philosophica de Musicis Graecorum Organis circa Pindari tempora florentibus. Quam pro summis in philosophia honoribus rite obtinendis scripsit etc. Göttingae, typis Dieterichianis, 1830, 4. 34 Seiten. Der Inhalt dieser ausgezeichneten Dissert. ist folgender: Proömium. De Organis musicis in universum. De Organis singulis. Sectio I. de Organis fidibus instructis. Cap. I. de lyra ejusque speciebus; Barbitos, Trigonon, Magadis, Epigenion, Simicon. Cap. II., de Cithara ejusque speciebus. Phorminx; Sambuca. Sectio II., de Organis flatu sonantibus. Cap. I., de Tibiis Monaulos; Diaulos. Cap. II., de Tubis. Cap. III., de Syringibus; Fistula Panis. Fistula ἐννεάφωνος. Sectio III., de Organis Crusticis. Cymbala. Tympana.

## E. *Werke über einzelne Instrumente der Griechen und Römer.*

### a. *Von den Cymbeln.*

Lampe (Fr. Ad.) — Die Ausgabe vom Jahr 1703 enthält ausser der Vorrede, der Zuschriften, Zusätze und der Registers 405 Seiten und 10 Kupfertafeln.

### b. *De Sistris et Tintinnabulis.*

Bacchinus (Benedictus). — Der vollständige Titel der Abhandlung vom Jahr 1696 ist folgender: D. Benedicti Bacchini de Sistris, eorumque figuris, ac differentia, ad Illustrissimum D. D. Leonem Strozza Dissertatio. Jacobus Tollius Dissertatiunculam et notulas adjecit, et perillustri Velthusio consecravit. Trajecti ad Rhenum, ex Officina Francisci Halma, Academiae Typographi, MDCXCVI, 4., 36 Seiten nebst 1 Kupfertafel in Folio, 26 verschiedene Sistern darstellend. Die Schrift des Bacchinus nimmt 30 Seiten ein, worauf die kleine Dissertation des Jacob Tollius folgt.

Magius (Hieronymus). — Die erste Ausgabe erschien unter dem Titel: Hieronymi Magii de Tintinnabulis liber postumus. Franciscus Swertius F. Antuerp. Notis illustrabat. Hanoviae, typis Wechelianis, apud Claudium Marnium et heredes Joannis Aubrii. MDCVIII. kl. 8., 98 Seiten, nebst 4 Holzschnitten. Die Zusätze von Swertius finden sich von Seite 79 bis zum Schluss. Die Ausgabe vom Jahr 1664 hat auf dem Titel folgende Veränderungen: Editio novissima aucta, emendata et figuris aeneis exornata. Amstelodami, sumptibus Andreae Frisii, MDCLXIV., 12., ohne die Vorrede und dem Namen- und Sachregister 151 Seiten nebst 11 Kupferstichen. Die Zusätze beginnen hier Seite 109. Ferner: Amstelodami, apud Henr. Wetstenium, CIↃ.IↃC.XIC. (1689), 12 Blätter, 150 Seiten und 13 Blätter Index, auch mit Kupfern.

### c. *Von den Flöten.*

Bartholinus (Caspar). — Der vollständige Titel der ersten Ausgabe heisst: Caspari Bartholini Thom. Fil. de Tibiis veterum et earum antiquo usu libri tres. Ad ementississ. Principem Cardinalem Sigismundum Chigi. Romae, ex typographia Pauli Monetae MDCLXXVII, 8., ohne die Zueignung und den Index 235 Seiten, nebst 2 Kupfertafeln, 19 verschiedene Flöten darstellend, und dem Bildniss des Verfassers.

### d. *Von der Wasserorgel.*

Kircher (Athanasius) —: Magia Phonocamptica. Dieser Titel ist dem 9. Buch der Musurgie des Verfassers beigefügt, und scheint nicht, wie allerdings N. Forkel meint, besonders gedruckt worden zu sein.

Fink (G. W.): Zur Geschichte der alten Orgeln. Namentlich: Kurze Beleuchtung der hauptsächlichsten Angaben über die Orgeln des Ktesibius, mit Erläuterungen, nach den Quellen bearbeitet von u. s. w. In der Leipz. musikal. Zeitg. B. 38., Seite 49—53 und 65—70, nebst 1 Kupfertafel in Folio. Der Verf. benutzte zu dieser trefflichen Abhandlung ausser den bekannten Quellen einen Codex der Pneumaticon des Hero, der auf der Leipzg. Rathsbibliothek aufbewahrt wird.

### e. *Von vermischten Instrumenten.*

Bartolus (Abraham). — Der vollständige Titel des selten gewordenen Buches des Verfassers ist: Musica Mathematica, das ist das Fundament der allerlieblichsten Kunst der Musica, wie nemlich dieselbe in der

Natur stecke und ihre gewisse Proportiones, das ist, Gewicht und Maass habe, und wie dieselben in der Mathematica, fürnemlich aber in der Geometria und Astronomia beschrieben seynd: Sonsten genennet die Beschreibung des Instrumentes Magadis oder Monochordi: Allen Liebhabern und Künstlern der Musik zu gefallen und sonderlichen Nutz in Deutzsch gegeben durch M. Abrahamum Bartolum, Beutensem Misnicum. Am Ende: Gedruckt zu Altenburg in Meissen durch Joh. Mauschkin, im Vorlegung Henning Grossen des Jüngern, Buchhändlers zu Leipzig, Im Jahr 1614. Querquart. Das Werkchen, welches mit einem andern zusammengedruckt worden war, fängt mit dem Titelblatte beim Bogen M, und mit dem Texte bei der Seite 91 an, und schliesst mit der Seite 175, mithin hat diese Schrift nicht 175, sondern nur 84 Seiten. Von den 24 am Ende dem Buchbinder angezeigten Kupfern gehören bloss die Nummern 21, 22, 23 und 24 zu diesem Werke. Die vorhergegangene Abhandlung, mit welcher die beschriebene einen integrirenden Theil ausmacht, konnte bis jetzt nicht ausgemittelt werden. (W. M.)

## F. *Schriften vom Rhythmus, vom Gesang, von der theatralischen Musik u. s. w.*

### a. *Von der theatralischen Musik und den musik. Festen.*

Bulenger (Julius Caesar). — Die eigentliche Schreibart seines Namens ist: Boulenger. In seinen: Systematis Opusculorum, Tom. II. (Lugduni, sumpt. Antonii Pillehotte, 1621. gr. fol.) von Seite 220—396 befindet sich folgender Tractat: Julii Caesaris Bulengerii Juliodunensis de Theatro Lib. I. II. Das 1. Buch hat 60 und das 2. 49 Kapitel, welches letztere allein vom theatralischen Gesang und den Musikinstrumenten bei den Römern handelt. Das Werk ist auch einzeln gedruckt unter folgendem Titel: De Theatro ludisque scenicis libri duo. Tricassibus, apud Petrum Chevillot. 1603. kl. 8. 12 Blätter, 254 nummerirte Blätter Text, 34 Blätter Index und 3 Kupfer. (W. M.)

Faber oder Du Four (Pierre). — Die eine Ausgabe seines Agonisticon erschien: Lugduni, apud Franciscum Fabrum, 1592. kl. 4., und die vermehrte: Lugduni, sumpt. Thomae Soubron et Mosis a Pratis. 1595. kl. 4. Das Ende des 2. Kapitels handelt von den Musikern, und das ganze 3. und 4. Kapitel von der Musik und den Musikfesten der Griechen. (W. M.)

Strauch (Aegidius), — war ein Professor und Pastor in Danzig, geb. zu Wittenberg am 21. Febr. 1632, gest. am 21. Decmbr. 1682.

Gironi (Robustiano). — Der vollständige Titel der angeführten Schrift ist folgender: Le Danze dei Greci descritte e pubblicate pel faustissimo Imeneo di sua Altezza Imp. e Reale il Serenissimo Principe Ranieri Arciduca d' Austria etc. etc. e Vicerè del Regno Lombardo Veneto con sua Altezza serenissima la Principessa Elisabetta di Savoja-Carignano etc. etc. Milano, dall' Imp. R. Stamperia. 1820. kl. Fol. 4 Blätter und 68 Seiten mit 6 illum. Kupfern. Von diesem Werke wurden nur 80 Exemplare gedruckt. (W. M.)

## G. *Schriften, worin musikalische Kunstausdrücke erklärt werden.*

Goclenius (Rudolphus). — Auch in dem: Lexicon philosophicum graec. Marchioburgi, 1615. 4. — des Verfassers, finden sich Erklärungen musikalischer Kunstwörter.

Drieberg (Friedrich von), Königl. Preussischer Kammerherr zu Berlin, geb. zu Charlottenburg 1785.: Wörterbuch der griechischen Musik in ausführlichen Artikeln über Harmonik, Rhythmik, Metrik, Kanonik, Melopoïe, Rhythmopoïe, Theater, Kampfspiele, Instrumente, Notirung u. s. w. Nach den Quellen neu bearbeitet von u. s. w. Berlin, bei Schlesinger, 1835. gr. 4. VI und 219 Seiten nebst 7 Kupfertafeln in Folio, 43 Instrumente der alten Griechen darstellend. Ein sehr reichhaltiges Werk, in welchem sich ausser einer Menge Wahrheiten, auch eine eben so grosse Zahl Hypothesen vereinigt finden.

## H. *Ueber die Musik der Neugriechen.*

Guy: — Voyage littéraire etc. Eine spätere Ausgabe: Paris, 1783. Der 39. Brief handelt von der Musik der Neugriechen.

St. Bartholdy (J. L. S.). — Ein Auszug der angeführten Reise, das Musikalische betreffend, ist in der Leipziger musikal. Zeitung, Bd. 8., S. 273—282 mitgetheilt.

Kiesewetter (Rafael Georg von), geb. zu Holleschau in Mähren, am 29. August 1773: Ueber die Musik der neueren Griechen, nebst freien Gedanken über altägyptische und altgriechische Musik, von u. s. w. Leipzig, 1838, Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel. gr. 4., 1 Blatt Inhalt, 64 Seiten nebst 8 Tafeln theils in 4., theils in Folio. Der Inhalt dieser werthvollen Schrift ist folgender: Erste Abhandlung. Wie es gekommen, dass wir über die Musik der Chinesen, Indier, Perser, Araber, u. a. m., sehr gut unterrichtet sind, und von jener unserer Nachbarn, der Griechen, bisher gar so wenig gewusst. Ein Blick auf die Literatur der neugriechischen Musik. Geschichte der neugriechischen Musik. Darstellung ihres Systems in gedrängtem Umrisse. Gedanken über dieses System. — Zweite Abhandlung. Ueber die Entdeckung des Herrn Fétis an der Tonschrift der heutigen Griechen, und dessen Folgerung hieraus zum Erweis der Beschaffenheit der Musik des alten Egyptens. Gedanken über angebliche Tongeschlechter und enge Tontheilungen. Widerlegung obiger Hypothese. — Dritte Abhandlung. Freie Gedanken über die Musik des alten Egyptens und deren Verhältniss zur althellenischen und alexandrinisch-griechischen Musik. Beilagen 1—5 zur Erklärung des musikalischen Systems der Neugriechen, 6—8 Abbildungen altegyptischer Instrumente.

# Fünftes Kapitel.

## A. *Schriften über die Musik in dem Mittelalter.*

### a. *Musikalische Schriften in Gerberti scriptores etc.*

Regino. — Nachrichten über das Werk des Verfassers finden sich in Struvii introduct. in Notit. rei literar. 1706., pag. 156 u. s. f., desgleichen in Matthesons forschendem Orchester, Seite 306—310 und in diesem Nachtrag unter den Manuscripten.

Franco von Cöln. — Dieser musikal. Schriftsteller lebte nicht im 11. Jahrhundert, wie man nach Nic. Forkels Vermuthung allgemein angenommen hatte, sondern nach der Untersuchung des R. G. Kiesewetter in den 3 oder 4 ersten Decennien des 13. Jahrhunderts. (Leipz. musik. Zeitung. B. 30. S. 730, 813 und 829, desgl. Seite 548. der musikal. Literatur unter dem Artikel: Franco.)

### b. *Einzelne Schriften aus dem Mittelalter.*

Beda Venerabilis. — Im 1. Band der: Opera omnia des Beda Venerabilis. Coloniae Agripp. ap. Jo. Wilh. Friessem juniorem. 1688. gr. Fol. (8 Theile), befindet sich die „Musica theorica" S. 344—351, und die „Musica quadrata seu mensurata" Seite 351—366. Ueber die Musica theorica, (nicht theoretica, wie in der Literatur, S. 73 steht) des Beda Ven., vergl. Leipz. musikal. Zeitg. Bd. 38., S. 637.; desgl. das Universal-Lexicon der Tonkunst, Bd. I., Seite 501.

Ermengardus. — Dessen Abhandlung: De ecclesiastico — ist in dessen Schrift: Contra Waldensem — enthalten.

Valla (Giorgio). — Die Ausgabe sämmtlicher Werke des Georgius Valla (Venetiis, in Aedibus Aldi Romani, impensa, ac studio Joannis Petri Vallae filii pientiss. Mense Decembri. MDI.) 2 Bände in gr. Folio liegt vor mir. Die Ausgabe ist überschrieben: Georgii Vallae Placentini viri clariss. de Expetendis et Fugiendis Rebus Opus, in quo haec continentur. Dann folgen die Titel der 16 darin enthaltenen Werke, deren zweites: de Musica libri V. lautet. Es beginnt im 1. Bande mit dem Bogen C 8, und schliest mit dem Bogen M 8, und besteht demnach aus 59 Blättern, die so Interessantes enthalten, dass ihr Inhalt angezeigt zu werden verdient, um so mehr da das Werk zu den seltenen gerechnet werden muss. Lib. 1., Cap. I. De Inventione musicae. — 2. Ut Diaphona, symphonaque in ipso habeant coelo. — 3. Quo pacto motus in profunditate astrorum generibus quae in harmonia sunt accommodantur. — 4. Quod astrorum progressibus per latitudinem mutationes, quae per tonos fiunt, consentiant — 5. De proportione tetrachordorum ac ad solem figurationibus. — 6. De Harmonia, quae intra coelum continetur. — 7. Quemadmodum primis animae differentiis cum suis formis consonantiae congruunt. — 8. Modulatus generum cum praecipuis virtutibus comparatio. — 9. Quo pacto modulatus mutationes similes sunt mutationibus aliarum circumsidentibus. — Lib. II., Cap. I. In quo genere ponenda vis harmonica et ejus scientia. — 2. De materia musices. — 3. Musices distributio. — 4. In quo genere sonus ex quo acumen, et gravitas, ponendus sit. — 5. De quindecim nervis systematos immutabilis appellati, deque inspectis in eo tetrachordis. — 6. De ipsorum nervorum appellationis causa. — 7. De phthongo. — 8. De intervallo. — Lib. III., Cap. I. De systemate. — 2. De generibus musices. — 3. De tono. — 4. De mutatione. — 5. De armonicis rationibus et consona systemata comprehendentibus numeris. — 6. De Diapason consonantia. — 7. De diapason cum diapente consonantia. — 8. De disdiapason consonantia. — 9 De diapente consonantia. — 10. De Diatessaron consonantia. — 11. De tono. — 12. De commate. — 13. Qui minimi termini proportionis alicujus multiplicis. — 14. De superparticularibus. — 15. De superpartientibus. — 16. De commatis proportione. — 17. De minore hemitonio. — 18. De hemitonio majore. — 19. De minore tono. — 20. De tono majori. — Cap. 17. De semiditonio iterum. — 18. De ditono iterum. — 19. De semitritonio iterum. — 20. De tritonio (Die Kapitel widerholen sich der Zahl nach.) — Cap. 21. De hemitonio minore cum diapente. — 22. De tetratono. — 23. De tono cum diapente. — 24. De semiditonio cum diapente. — 25. De pentatono. — 26. De ditono cum diapente. — 27 De hexatono. — 28. De hemitonio majore cum diapason. — 29. De majore hemitonio cum diapason consonantia. — 30. De tono cum diapason. — 31. De semiditonio cum diapason. — 32. De ditono cum diapason. — 33. De diatessaron cum diapason. — 34. De semitritono cum diapason. — 35. De tritono cum diapason. — 36. De hemitonio minori cum diapente et diapason. — 37. De majori hemitonio cum diapente et diapason. — 38. De tono cum diapente et diapason. — 39. De semiditono cum diapente et diapason. — 40. De ditono cum diapente et diapason. — 41. De hemitonio minore cum diapason. — 42. De majore hemitonio cum diapason. — 43. De tono cum diapason. — 44. De semitono cum diapason. — 45. De ditono cum diapason. — 46. De diatessaron cum disdiapason. — 47. De diapente cum disdiapason. — 48. De tono cum diapente ac disdiapason. — Lib. IV., Cap. I. De numeris intervallorum. — 2. De antiphonis et paraphonis, et symphonis, diaphonis, et emmelibus et ecmelibus. — 3. Sub qualibus nervis quindecim nervorum instrumenti, quilibet eximiorum et cognitorum tonorum comprehendatur. — 4. De eo quod est quanto intervallo vocis sit quilibet octo tonorum cujus vis acutioris, aut gravioris. — 5. De harmonico canone. — 6. De harmonici canonis sectione. — Das 7. Kap. ist in der Tabula und im Texte übersprungen — 8. De sectione diatoni homali generis. — 9. De sectione syntoni diatoni generis. — 10. De sectione mollis entoni generis. — 11. De sectione mollis diatoni generis. — 12. De sectione cromatici syntoni generis. — 13. De sectione cromatici mollis generis. — 14. De sectione enharmonici generis. — 15. De sectione ditonici generis. — Lib. V., Kap. 1. De ordine structuraque instrumenti ad octo jam dictos tonos. — 2. De ordine quinque in instrumento tonorum quos memorat Aristoxenus. — 3. De nominibus musici et harmonici generis. — 4. De octo modulandi generibus. — 5. De prolepsis et procrusis modulandi generibus. — 6 De ad se invicem mixtione modulandi generum. — 7. Quam ad causam in aliis meli generibus maxime trium rationum diatessaron systema acutiora continent intervalla. In molli autem entono et syntono diatono non maxime, sed majores. — 8. De crebris, et non crebris systematis. — 9. De synemmeno systemate. — 10. De Moelopoeia. — 11. De Tetrachordorum positionibus, quibus Melos definitur. — (W. M.)

### B. *Schriften über die Musik des Mittelalters.*

#### a. *In Deutschland.*

Köhler (Johann David), — Professor zu Göttingen, geb. zu Colditz am 18. Januar 1684, gest. am 10. März 1755.

Raumer (Friedrich Ludwig Georg von), Ritter, Regierungsrath und Professor zu Berlin, geb. zu Wörlitz bei Dessau am 14. Mai 1781: Geschichte der Hohenstaufen. Leipzig, bei Brockhaus 1823—25. 6 Bände, 8. Handelt in dem 6. Band, Seite 519—523 von der Geschichte der Musik in dem Mittelalter.

##### aa. Ueber die deutschen Meistersänger.

Grimm (Jacob), — seit 1830 bis Ende 1837 Professor und Bibliothekar zu Göttingen, geb. zu Hanau 1785.

#### b. *In Frankreich.*

Toulmon (Bottée de): De la Chanson Musicale en France au moyen âge. In dem Annuaire historique pour l'anne 1837, publié par la Société de l'histoire de France. A Paris, chez Jules Renouard, 1836. 12., S. 214—220. Am Schluss des Werkes finden sich 4 lithogr. Notenblätter mit dem Titel: Exemples de Musique et de la Notation musicale dans les XII., XIII. et XIV. Siecle.

Chuppin (Emma): De l'etat de la Musique en Normandie depuis le IXe Siecle, par Mlle. Emma Chuppin. Mémoire couronné le 2. déc. 1836 par la Société philomatique du Calvados. Caen. 1837., 8. 8 Bogen.

#### c. *In England, Schottland und Irland.*

Walker (Joseph C.). — Dessen Memoirs of the Irish Bards etc. erschienen: London, printed for the Author by Luke White, 1786, in gr. 4. Text XII und 166 Seiten; Appendix 124 Seiten; gestochene Melodien 2 Blätter. Der Appendix dieses sehr guten u. interessanten Werkes zerfällt in IX Nummern folgenden Inhalts: No. 1. Inquiries concerning the ancient Irish Harp. In a Letter to the Author by Edward Ledwich. No. 2. On the style of the ancient Irish Music. From Edw. Ledwich. No. 3. An Essay on the Poetical Accents of the Irish. by William Beauford. No. 4. Dissertazione del Signor Canonico Orazio Maccari di Cortona, sopra un' antica statuetta di Marmo, rappresentante un Suonator di Cornamusa. No. 5. Memoirs of Cormac Common. No. 6. The Life of Turlough

o' Carolon. No. 7. An Account of Three Brass Trumpeds fount near Cork. No. 8. An Essay on the Construction and Capability of the Irish Harp in its pristine and present state. By William Beauford. No. 9. Select Irish Melodies. (W. M.)

Dauñey (William): Ancient scottish melodies; from a Manuscript of the reign of King James VI., with an introductory inquiry, illustrative of the hystory of Music of Scotland. London 1838. 8.

## Sechstes Kapitel.

### A. *Schriften über die neuere Musik überhaupt.*

Kiesewetter (R. G. v.). — Eine ausführliche Beurtheilung seiner Geschichte der heutigen Musik von dem Hofrath Mosel in den Jahrbüchern der Literatur. Wien 1835. B. 70., Seite 114–135.

Becker (Carl Ferdinand): Zur Geschichte der Hausmusik in früheren Jahrhunderten. 1. Die Claviersonate in Deutschland — in der neuen Zeitschrift für Musik. Bd. 7., S. 25–26, 29–30 und 33–34; 2. die Claviersuite — ebendaselbst. Bd. 7., S. 177—178 und 181—182; 3. Tonmalerei — ebendaselbst. Bd. 8., S. 45—47 und 49—51; 4. Tonstücke für Gesang — ebendaselbst. Bd. 9., S. 5-6 und 13–14; 5. Tonstücke für Tasteninstrumente — ebendaselbst. Bd. 9., S. 115–116 und 119—120; 6. Tonstücke für die Laute — ebendaselbst. Bd. 9,, S. 195—197 und 199—200. Diese Mittheilungen sollen später ein Ganzes bilden und mit den nöthigen Musikbeilagen, aus den Originaldrucken früherer Jahrhunderte entlehnt, begleitet werden.

Rochlitz (Friedrich): Sammlung vorzüglicher Gesangstücke der anerkannt grössten, zugleich für die Geschichte der Tonkunst wichtigsten, die eigene höhere Ausbildung für die Kunst und den würdigsten Genuss an derselben förderndsten Meister, der für Musik entscheidendsten Nationen. Gewählt, nach der Zeitfolge geordnet und mit den nöthigsten historischen und andern Nachweisungen herausgegeben von Fr. Rochlitz. Auch unter dem Titel: Collection de Morceaux de Chant, tirés des Maitres qui ont le plus contribue aux progrés de la Musique et qui occupent un rang distingué dans l'histoire de cet art, choisis et arrangés chronologiquement, avec des notes historiques et autres par Fr. Rochlitz. Mainz, Paris und Antwerpen bei B. Schotts Söhnen, 1837, gr. Fol. Erster Band, erste Abtheilung, 3 Blatt Vorbericht und 27 Seiten Text (deutsch und französisch); darauf ein Titelblatt: Sammlung vorzüglicher Gesangstücke. Erste Periode vom Ursprung gesetzmässiger Harmonie, bis auf Palestrina und die von ihm gestiftete hohe Musikschule in Rom, vom Jahr 1380 bis um das Jahr 1550. 1. Abtheilung. 37 gestochene Seiten, 18 Gesänge in Partitur enthaltend. — Sammlung vorzüglicher Gesangstücke u. s. w. Erster Band, 2. Abtheil. ebendas., 1838., gr. Fol., 25 Seiten Text (deutsch und französisch); darauf ein Titelblatt: Sammlung vorzüglicher Gesangstücke u. s. w. Ersten Bandes, zweite Abtheilung, vom Jahr 1550 bis um das Jahr 1630. 74 Seiten, 34 Gesänge in Partitur umfassend, endlich 3 Blatt Berichtigungen zur ersten Abtheilung. Wie höchst unbedeutend diese Sammlung ist, und wie wenig der Herausgeber geleistet hat, habe ich ausführlich dargelegt in der neuen Zeitschrift für Musik. Bd. 6., S. 138-139, 143—144, und Bd. 8., S. 197—200.

#### a. *In Italien.*

Les Dons des Enfans de Latone. — Der Verfasser dieses Buches heisst: J. de Serré de Rieux, und ist gedruckt: A Paris, chez Pierre Prault, Jean Dessaint, Jacques Guerin, 1734. 8., mit 8 Kupfert. XII u. 330 Seiten Text, 32 Seiten gestochenen Musiknotentafeln, dann zwei gestochene Zugaben, deren eine 14 Seiten, die andere 4 Seiten hat. Der Inhalt ist folgender: Seite I — VIII die Titelblätter und Epitre au Roy in Versen; IX—XII die Préface. Seite 1-58 Apollon, ou l'origine des spectacles en Musique. Poëme. Première Partie. (In vier Gesängen). — Seite 59 - 122. La Musique. Epitre en vers divisée en quatre chants. Troisième edition, revûe, corrigée et augmentée. (Ist also die dritte Ausgabe des auf Seite 152 der Literatur angeführten Gedichtes: La Musique.) Seite 123—126. Catalogue chronologique des Opéra représentées en France, depuis l'année 1645 où ils ont commencé de paroître, jusqu'a présent 1733. Seite 147—272. Diane, ou les Loix de la Chasse du cerf. Poëme. Seconde Partie. (In 6 Gesängen). Seite 273—296. Dictionnaire des Termes usités dans la chasse du cerf. Seite 297–316. Nouvelle Chasse du cerf, divertissement en Musique; composé de plusieurs Airs parodiés sur les Opéra de Angleterre: avec différentes Symphonies étrangères. Seite 317—330. Parodies sur les Fanfares. Nun folgen die 32 Seiten gestochener Notentafeln mit dem Titel: Tons de Chasse et Fanfares à une et deux Trompes. 14 Seiten gestochener Tafeln mit dem Titel: Remarques sur la Musique (Text mit eingestreuten Beispielen) und endlich 4 gestochene Seiten, welche sich auf die Seite 28 des ersten Gedichtes beziehen und die Modèles de Mode majeur et de Mode mineur mit ihren Transpositions enthalten, mit der Ueberschrift: Larcin de l'Amour. (W. M.)

Gedanken über die welschen Tonkünstler u. s. w. Halberstadt, bei Christian Ernst Immanuel Weldige. 1751. 4. Dieses Schriftchen hat nicht, wie in der Literat. Seite 87 bemerkt, 48 — sondern nur 23 Seiten.

Pierotti (G. di Vercelli). — Ein Auszug dieser Abhandlung in deutscher Sprache, in der Leipz. musik. Zeit. Bd. 15., S. 3—10, 17–25, 41—43.

Bridi (Joseph Anton) —: Cenni sullo stato presente etc. Der Verfasser ist ein Banquier zu Roveredo, und der vollständige Titel seiner Schrift ist folgender: Brevi Notizie intorno ad alcuni più celebri Compositori di Musica. Cenni sullo stato presente del Canto italiano, 1827. 8. 87 Seiten. Der Name des Verfassers befindet sich bei der Zueignung an den Grafen Cesare di Castelbarco. Dieser folgen von Seite 5—52 die kurzen Biographien der sieben Musikheroen: Sacchini, Händel, Gluck, Jomelli, J. Haydn, Palestrina und Mozart, deren Büsten in des Verfassers Gartentempel aufgestellt sind; von Seite 53—62 die obenerwähnten Cenni; von Seite 63 — 68 die von Joh. Peter Beltrami abgefassten lateinischen Inschriften zu jenen Büsten; von Seite 69 – 76 eine Ode auf Bridi's Garten von Luigi Bernardo Cav. de' Pompeati sammt einem Schreiben und Anmerkungen, und endlich von Seite 77—87 die Beschreibung des Tempels und Gartens von B. G. S. D. C. Ein Mehreres über dieses Werk nebst einem Auszuge aus der letztern Beschreibung findet sich in der Leipz. musik. Zeit., Bd. 26, S. 92, und Bd. 30, S. 677—681. (W. M.)

Kandler (Fr. Sal.): Cenni storico critici sulle vicende e la stato attuale della Musica in Italia. Venetia, 1836, 8. 173 Seiten. (Nach einer Mittheilung des Herrn A. Fuchs zu Wien.)

Kapp (Christian), Dr. und Professor der Philosophie zu Erlangen: Italien. Schilderungen für Freunde der Natur und Kunst, von u. s. w. Berlin, bei G. Reimer, 1837. 8. X und 774 Seiten. Dieses gutgeschriebene, in 12 Abschnitte oder Vorlesungen eingetheilte Werk enthält auch sehr viel über Musik in philosophischer, ästhetischer, historischer und topographischer Beziehung; besonders der 6. Abschnitt von S. 242–363.

#### b. *In Frankreich.*

Réflexions sur la Musique française en particulier. Paris, 1754. 8. 27 Seiten. Ist ein Auszug aus Alemberts Elémens de Musique théorique et pratique.

Commencemènt de l'Impression des Caractères

de Musique; Auteurs français qui ont écrit sur cet Art pendant le 16. Siècle, de leurs livres, des progrés qu'on foits, jusqu'en 1600, la Musique vocale, l'instrumentale et la Danse. — In den Mélanges tirés d'une grande Bibliothéque (herausgegeben vom Marquis de Paulmy et Contant d'Orville). Paris, 1779—1788. 8. Band 30., Seite 226 u. s. f. Auch Seite 248, 254, 271 und 286 wird über Musik und Tanz in Frankreich unter folgenden Ueberschriften gehandelt: Ballet de la Reine, en 1581; Musique instrumentale; De la Danse au 16. Siècle; Anecdotes sur l'Etat de la Danse en France à la fin du 16. Siècle rangées par ordre alphabétique. (W. M.)

Castil-Blaze: Chapelle-Musique de Rois de France, par etc. Paris, chez Paulin, 1832. 8. 302 S. mit einer Titelvignette. Das Buch besteht aus 12 Kapiteln, und enthält vieles Interessante über den Zustand der Musik an den Höfen der Könige Frankreichs. — La Danse et les Ballets depuis Bacchus jusqu'a à Mademoiselle Taglioni, par etc. Paris, chez Paulin. 1832. 8. 370 Seiten mit einer Titelvignette. In den 16 Kapiteln dieses geschichtlichen Werkes kommt Manches über Tanzmusik- und Balletmusik-Componisten, besonders über Lulli vor. (W. M.)

c. *In England, Schottland und Irland.*

Novil (Francis Esq.) — Muss nach No. 337, pag. 270 heissen: Tom. XXVIII. vom Jahr 1713.

Altirische und schottische Musik. Von einem deutschen Reisenden mitgetheilt. In dem Morgenblatt 1836. No. 278 und 79.

Parke (W. T.): Musical Memoirs; comprising an Account of the general state of Music in England, from the first Commemoration of Handel in 1784, to the year 1830. Interspersed with numerous Anecdotes, Musical, Hystorical etc. by W. T. Parke, forty years principal Oboist to the Theatre Royal Coventgarden. London, Henry Colburn. 1830. 8. 2 Bde. Bd. 1, VII und 350 Seiten; Bd. 2, 333 Seiten.

d. *In den Niederlanden und Belgien.*

C....k in Amsterdam: Holländische Componisten neuerer Zeit. In der neuen Zeitschrift für Musik. Bd. 3. S. 177.

Eichler (Ch.): Musikal. Zustände in Belgien. In der neuen Zeitschrift für Musik. B. 8. S. 57, 62, 65 u. 71.

e. *In Schweden und Dänemark.*

Hülphers (Abraham Abrahamson). — Eine zweite Auflage der Abhandlung wurde 1799 (VIII und 426 Seiten nebst 2 Registern und 8 Kupfertafeln) in Quart gedruckt.

f. *In Spanien und Portugal.*

Sanches (Tomas): Coleccion de Poesias castellanas anteriores al siglo XV. Madrid 1779—90. 8. 4 Bände. Die im 4. Bande enthaltenen Poesias de Arciprete de Hitacopla 1102—8 zählen die damals in Spanien üblich gewesenen Instrumente namentlich auf.

Link (Dr. G. F.): Bemerkungen auf einer Reise durch Frankreich, Spanien und vorzüglich Portugal. Kiel, 1801. 8. 2 Thle. Handelt in dem 2. Theil, Seite 110 u. s. f. über das portugiesische Volkslied.

Castil-Blaze (Sebastien). — Der vollständige Titel der Memoiren ist folgender: Memoires d'un Apothicaire sur la guerre d'Espagne pendant les années 1808 à 1814. Die musikal. Notizen finden sich daselbst in dem 2. Theil, Seite 30—45.

g. *In Deutschland.*

Löschin (Dr. Gotth.): Geschichte Danzigs von der ältesten bis zur neuesten Zeit. Mit besonderer Rücksicht auf Cultur der Sitten, Wissenschaften, Künste, Gewerbe und Handelszweige. Zum zweitenmale bearbeitet von u. s, w. Danzig, bei Albert. 1822. 8. 2 Bände. Enthält sehr wichtige Nachrichten zur Geschichte der Musik in Danzig, Bd. 1, Seite 289 und 391; Bd. 2, Seite 72, 89, 197, 300, 368 und 498.

Wendt (Amadeus): Ueber den gegenwärtigen Zustand der Musik, besonders in Deutschland und wie er geworden. Eine beurtheilende Schilderung von u. s. w. Göttingen, bei Dieterich, 1836. 8. IV und 89 Seiten. Der Verf. handelt darin über den Zustand der Tondichtkunst und der ausübenden Musik, und zum Schluss spricht er noch über die neuesten Zustände der Kunst. So viel Gutes auch in dem Schriftchen mitgetheilt wird, so vermisst man doch mit Grund die genaue Bestätigung so mancher Ansicht.

Rellstab (Ludwig): Ueber den Zustand der Musik in Deutschland. In dem deutschen Taschenbuch auf das Jahr 1838. Herausgegeben von C. Büchner. Berlin, bei Dunker und Humbold. 12. Seite 133—213.

B. *In Ländern ausserhalb Europa.*

a. *In Indien.*

Willard, ein englischer Capitän: A Treatise on the Music of Hindostan. Calcutta, 1834. Dieses Werk ist auf selbst gemachte Beobachtungen gegründet, und enthält unter andern auch eine merkwürdige Analogie der indischen Musik mit der der alten Griechen. (Notizenblatt zur Wiener Zeitschrift. 1836. No. 44.)

b. *In verschiedenen andern Ländern.*

Wolf (Ferdinand), Scriptor der k. k. Hofbibliothek in Wien, geschätzter Schriftsteller und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, geb. zu Wien am 8. Dec. 1796.

Lané (William): An Account on the Manners and Customs of the modern Egyptians, written in Egypt during the years 1833, 34 and 35. Partly from notes made during a former visit to the Country in the years 1825, 26, 27 and 28. By William Lane. London, Charles Knight ad Com. 1836. 8. 2 Vol. Das 5. Kap. des 1. Theils handelt von Seite 58—102 von der Musik, den Instrumenten u. den Tänzen der heutigen Egypter, mit Beispielen und Abbildungen. Besonders merkwürdig ist der Seite 89 angeführte und in Musik gegebene Gebet-Ausruf, dessen Alter bis auf den Ursprung des Islams zurückgeht. (W. M.)

## Siebentes Kapitel.

### A. *Die Geschichte des Kirchengesanges und der Kirchenmusik überhaupt.*

Frick (Christoph). — Als Probe der Ansichten, die der Verf. in seiner Orgelpredigt kund giebt, mag folgende Stelle angeführt werden: „Der Mensch war anfänglich schön gestimmet nach Gottes Ebenbilde, also, dass zwischen dem Trio der heiligen Dreieinigkeit und dem Biccinio unserer ersten Eltern, eine liebliche Concordantz gehöret ward; bis der Teufel mit dem falschen Intervallen, sein Nequaquam anhub, wie er denn bewiesen hat, dass er sowohl in der Kirchen als in Häusern singen könne.“ (Vergl. Georg Steinhart, Epit. histor. und Centur. Magdeburg. Centur. 2. l. 2. Cap. 2.)

Widisch (Christian Friedrich), — gest. am 2. Januar 1759.

Kinderling (Joh. Fr. Aug.), — gest. 1807.

Rambach (A. J.), — geb. 1777.

Natorp (B. C. L.), — Oberconsistorialrath und Ritter zu Münster, geb. zu Werden an der Ruhr, 1774.

Augusti (J. Ch. W.), — geb. 1772.

Kist (Dr. Nicolaus Christian), Professor der Theologie zu Leiden: Jets over den Hymnus: Stabat mater dolorosa. Naar aanleiding van een HS. van den Zelven, voorkomende in eenen Codex der Werken van

S. Bernardus. In dem Archief voor Kerkelijke geschiedenis, inzonderheid van Nederland, verzameld door Kist en Royaards. Leiden, 1831. Vol. III., S. 491—502. Eine deutsche Uebersetzung dieser Abhandlung von H. J. Coster in der Zeitschrift für die historische Theologie. Leipzig, 1837. S. 40—49.

Mohnike (Gottlieb), königl. preuss. Consistorial- und Schulrath, Pastor zu St. Jacobi in Stralsund: Hymnologische Forschungen. Stralsund, bei J. Struks Wittwe 1831—32. 8. 2 Bände. Inhalt. 1. Theil. 1. Geschichte des Kirchengesanges in Neuvorpommern von der Reformation bis auf unsere Tage, 140 Seiten; 2. Die Lieder, Dichter und Melodien des vermehrten Kirchen- und Haus-Gesangbuches für Neuvorpommern und Rügen, 59 Seiten; 3. Die Dichter, Lieder und Melodien des Stralsundischen Gesangbuchs. 70 Seiten. Der 2. Theil mit 1 Musikbeilage und 267 Seiten enthält 10 verschiedene Aufsätze über Liederdichter und Lieder, auch zur katholischen Hymnologie. Die drei Stücke des ersten Theils erschienen auch abgesondert. (W. M.)

a. *Die Schönheit, Nothwendigkeit und der Nutzen der Kirchenmusik.*

Manni (Domenico Maria), — Buchdrucker, Grammatiker und Antiquar, geb. zu Florenz am 8. April 1690, gest. am 30. Nov. 1788.

Krause (Dr. Joh. Friedr.), Oberconsistorialrath und Superintendent zu Weimar, geb. daselbst am 20. October 1770. gest. am 31. März 1820: Die Vereinigung der Künste und Wissenschaften zum Dienste der Religion. In des Verfassers Predigten über die gewöhnlichen Sonn- und Festtagsepisteln. Leipzig, 1808. 8. 2. Jahrg. B. 1. S. 21 u. s. f. In der zweiten Predigt wird auch der Musik in ihrer Anwendung auf die Religion sehr ehrenvoll gedacht.

Schulthesius (Johann Paul). — Das angeführte interessante Schriftchen des Verf. findet sich auch in den Atti dell' Accademia Italiana di scienze, lettere ed arti. Livorno, presso Tomaso Masi. 1810. Fol. 387 u. s. f. Ein deutscher Auszug in der Leipziger musikal. Zeit. Bd. 13. S. 107—109.

Plato (Louis), Professor zu Leipzig, geb. daselbst am 7. September 1803: Der hohe Werth des religiösen Gesanges. Eine Erbauungskatechisation über Epheser 5, 19. In Tzschirners Magazin für christliche Prediger. Leipzig, 1823. Bd. 1., Stück 2., Seite 245 u. s. f.

Stötzner (Chr. Fr.), Pfarrer zu Benken bei Schaffhausen: Welchen Einfluss übt ein veredelter Gesang auf das Volksleben aus. In dem allgemeinen Anzeiger der Deutschen 1838, S. 1253—1258 und 1269—1274 Der Verfasser beweisst in dieser schönen Abhandlung, dass der Gesang 1. den Verstand bildet, 2. das Gemüth veredelt und 3. den Willen stärkt und die Sittlichkeit hebt. Besonders wird der Choralgesang hervorgehoben.

b. *Von dem Kirchengesange (Choral) insbesondere.*

Avenarius (Johann) —: Sendschreiben an M. Gottf. Ludovici, von den Hymnopoeis Hennebergensibus. 1705. 4. — Evangelische Lehr- oder Lieder-Predigten. Arnstadt, 1729. 4. Zweite Ausgabe, ebendaselbst, 1731, 4. Sämmtliche Schriften des Avenarius, enthalten bald mehr, bald weniger Notizen zur Geschichte des Chorals.

Spranger (Niclas), Pfarrer zu Klingenthal: Sendschreiben von bergmännischen geistlichen Liedern oder Berg-Reihen, an den berühmten Johann Christoph Olearius. 1723. Enthält Nachrichten über die Dichter und Componisten dieser Lieder.

Wolf (Johann), — Kanonikus, der heil. Schrift Licent. und Mitglied der Akademie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurt: Kurze Geschichte des deutschen Kirchengesanges im Eichsfelde, von u. s. w. Göttingen, gedruckt mit Baierschen Schriften, 1815. 8. VIII und 95 Seiten. Das Werkchen ist in 16 Paragraphen abgetheilt und ist äusserst interessant. Im fünften Paragr. wird u. a. bewiesen, dass Luther nur wenig Lieder gedichtet habe, und die meisten nur seinen Namen führen.



Günzler (A. F.): Ueber den Werth und die Einführung eines allgemeinen vierstimmigen Choralgesanges in den evangelischen Kirchen. Für Geistliche und Schullehrer. Stuttgart, 1835, 8. 32 Seiten.

Langbecker (E. C. G.), Doctor der Philosophie zu Berlin: Das deutsch-evangelische Kirchenlied. Ein Denkmal zur dritten Jubelfeier der Augsburgischen Confession u. s. w. Berlin, bei Oehmigke, 1830. 8. XXIV und 230 Seiten. Das Werk ist in zwei Abschnitte abgetheilt, der erste enthält einen Versuch eines kurzen Abrisses der Geschichte des Kirchenliedes, der andere historische und biographische Notizen zum deutsch-evangelischen Kirchenliede. Das Ganze ist zwar mit vieler Liebe und Wärme abgefasst, enthält aber nichts Neues über diesen Gegenstand.

Luther als Tonkundiger. Gütersloh bei Bertelsmann, 1835. 8. 16 Seiten. Ein Auszug aus Rambachs Schrift: Luthers Verdienste u. s. w.

Gesang und Orgelspiel bei dem öffentlichen Gottesdienste betreffend. Ein Ausschreiben des protestantischen Consistoriums in Speier an die ihm untergebenen Dekane. In der allgemeinen Kirchenzeitung, 1838. Nr. 26., S. 209—213.

c. *Von dem wahren Gebrauch der Kirchengesänge.*

Navarro (Francesco), ein Franciscaner von Alvaro in Altcastilien, um das Jahr 1620: Manuale ad usum Chori juxta ritum Fratrum Minorum. — De Orat. et hor. canon. Enthält verschiedenes über den Gebrauch und Missbrauch der Kirchenmusik. (Gerbers alt. Tonkünstlerlexicon. B. 2., S. 13.)

Wernsdorf (Ernst Friedr.), — gest. 1782.

Döring (Joh. Fr. Sam.). — Zu dem Titel der angef. Schrift muss noch hinzugefügt werden: Eine Fortsetzung des vor fünf Jahren angefangenen Versuchs. — Etwas zur Berichtigung des Urtheils über die musikalischen Singechöre auf den gelehrten protestantischen Schulen Deutschlands. Eine Fortsetzung des vor 10 Jahren angefangenen Versuchs. Görlitz, bei Wilhelm Fiedler. 1806, 4. 24 Seiten.

Paufler (Christ. Heinrich), — geb. zu Schneeberg am 13. August 1763, gest. zu Dresden am 1. October 1806. Die Schrift: Gedanken über das öffentliche Singen u. s. w., erschien 1808 in Quart, und ist 4 Bogen stark. Eine ausführliche Beurtheilung darüber findet sich in der Leipz. musikal. Zeit. Bd. 15., S. 609—615.

Reuss (G. J. L.), — geb. 1769.

Goldhorn (J. D.), — geb. zu Püchau bei Wurzen am 12. September 1774, gest. zu Leipzig am 23. October 1836.

Kinderling (J. F.), Prediger und Rector: Kritische Betrachtungen über die vorzüglichsten alten, neuern und verbesserten Kirchenlieder. Allen Freunden und Verbesserern der christlichen Hymnologie, allen religiösen Dichtern gewidmet, von u. s. w. Berlin bei Amelung 1803. 8. 147 Seiten. Dieses Werk betrifft lediglich das protestantische Kirchenlied. (W. M.)

Wohlfahrt (Dr. Joh. Theod.), Pfarrer zu Kirchhasel bei Rudolstadt: Unfug an heil. Stätte. Altenburg, 1829. 8., 144 Seiten. Ausser über mehrere nicht hierher gehörige Dinge, handelt der Verfasser über fehlerhaften Gesang, unzweckmässiges Orgelspiel, schlecht angewandte Kirchenmusik, und über alte und unpassende Kirchengesänge.

Heydler, (W. A.), Oberlehrer am Friedrichs-Gymnasium zu Frankfurt an der Oder: Ueber das Wesen und die Anfänge der christlichen Kirchen-Lieder, ein literarhistorischer Versuch von u. s. w. Frankfurt an der Oder bei Trowitzsch, 1835. 4., 24 Seiten.

N. (G. K.): Ueber den Missbrauch der Orgel bei der Gottesverehrung. Ein höchst nothwendiges, dringendes Wort an meine Amtsbrüder. In der allgemeinen

Kirchenzeitung 1835. No. 184 und 185. S. 1497—1510.

Kessler (Friedrich): Das Gesangbuch von seiner musikalischen Seite betrachtet. Ein Wort vornehmlich für Prediger und für alle, denen dieser Gegenstand lieb und theuer ist, von u. s. w. Elberfeld, Iserlohn und Barmen, bei M. Langenwiesche, 1835, 8. VI und 80 Seiten. Recht vorzüglich. Eine Beurtheilung in der allgem. Schulzeitung, 1835. Seite 1005—1007.

Jansen (Johann Heinrich Friedrich Ludwig), Cantor zu Rhede, geb. am 31. Mai 1785 zu Salzheyerssum bei Hildesheim, gest. am 28. Januar 1832 zu Rhede: die evangelische Kirchengesangskunde oder encyclopädisches Handbuch aller nützlichen Kenntnisse zur Ausführung eines erbaulichen, sowohl Gemeinde- als Altar- und Chorgesanges in den evangelischen Kirchen. Für Prediger, Cantoren, Organisten, Schullehrer und alle Freunde der öffentlichen Gottesverehrung. Von u. s. w. Mit einem Vorworte von Dr. H. Gräfe. Jena, bei Carl Hochhausen, 1838. gr. 8. XIV und 278. Seiten nebst einer Notentafel in quer Folio. Inhalt. Einleitung. Kurzer Abriss der Geschichte des Kirchengesanges. Erste Abtheilung. Der Gemeindegesang. Erstes Kapitel. Der Gemeindegesang überhaupt; zweites Kapitel. Die Melodien unserer Kirche; drittes Kapitel. Der Vorsänger; viertes Kapitel. Orgelspiel überhaupt; fünftes Kapitel. Das Choralspiel der Orgel; sechstes Kapitel. Die Choralbücher; siebentes Kapitel. Das Zwischenspiel; achtes Kapitel. das Vor- und Nachspiel. Zweite Abtheilung. Der Altargesang. Dritte Abtheilung. Der Chorgesang. Sehr werthvoll und mit vieler Liebe ausgearbeitet.

### d. *Sammlungen von Kirchengesängen, in denen zugleich hist. Nachrichten enthalten sind.*

Modus regulariter accentuandi Lectiones Matutinales, Prophetias nec non Epistolas et Evangelia. (Mit 4 Distichen ad Lectorem und 2 mit der Ueberschrift Contra invidum.) Am Ende: Impressum Cracoviae, in aedibus domini Joannis Haller. Anno Christi MDXVIII. 8 Blätter. 4. Der Verf. dieses höchst seltenen Werkchens ist unbekannt. (W. M.)

Psalmo-Doxologia. A new and complete Collection of Psalm and Hymn Tunes. London, printed for W. Simpkin and R. Marshall. Querquart. Gestochen. Die Preface, die concise Introduction to Psalmody, der biographical Index of the Authors whose Tunes are inserted in this collect., die Table of Metres of the Tunes in this volume und der General Alphabetical Index — zusammen von 18 Seiten sind gedruckt. (W. M.)

Lump (L.) Dompräbendar: Sammlung der bei kirchlichen Feierlichkeiten üblichen Choralgesänge für katholische Geistliche. Zum Behufe des Choralunterrichts im Erzbischöfflichen Seminar zu Freiburg, und zum Privatgebrauche, mit einer erklärenden Einleitung, herausgegeben von u. s. w. Freiburg im Breisgau, bei Herder 1830. 8. Die Seiten I bis XX sind gedruckt, XXI und XXII, und 1—86 lithographirt.

Langbecker (E. C. G.): Johann Crügers, von 1622 bis 1662 Musikdirector an der St. Nicolai-Kirche in Berlin, Choral-Melodien. Aus den besten Quellen streng nach dem Original mitgetheilt, und mit einem kurzen Abrisse des Lebens und Wirkens dieses geistlichen Lieder-Componisten begleitet, von u. s. w. Berlin, bei G. Eichler, 1835, gr. 4., VI und 64 Seiten nebst Johann Crüger's Bildniss in Steindruck. Nach einem Vorwort folgt auf 20 Seiten eine äusserst sorgfältig gearbeitete Biographie dieses ausgezeichneten Kirchencomponisten und zum Schluss 33 Choräle mit den vollständigen Texten. Da die meisten der Crügerischen Melodien sich nur mit beziffertem Bass in den Originalausgaben finden, so hat der Herr Musikdirector Grell in Berlin die Mittelstimmen, um die Choräle vierstimmig ausführen zu können, hinzugesetzt. Die übrigen Melodien von Crüger sollten eine zweite Sammlung bilden, die aber noch nicht erschienen ist. — Gesangblätter aus dem sechzehnten Jahrhundert, mit einer kurzen Nachricht vom ersten Anfang des evangelischen Kirchenliedes und dem Entstehen der Gesang-Blätter nebst einer Literatur derselben aus dieser Zeit, herausgegeben von E. C. G. Langbecker. Berlin, bei Sander, 1838. gr. 4. 76 Seiten und 1 Blatt Register. Sehr wichtig und werthvoll.

### e. *Orgelbeschreibungen und Einweihungsreden.*

Ehrenhaus (M. Christ.), Pastor zu Pulsnitz in der Oberlausitz, geb. in Thüringen 1627, gest. zu Pulsnitz 1703: Organographia, d. i. Orgelpredigt über den 150. Psalm. Erfurt, bei Schildknecht und Kirch, 1669, Fol. 6 Bogen. Enthält auch die ausführliche Beschreibung der von Sieburg neuerbauten Orgel.

Roscher (M. Samuel), Pfarrer in Lindenau bei Ortrand, geb. zu Zittau: Organum Mysticum, oder des Herrn Jesu geistliche Christen-Orgel, deren Verstimmung und Wieder-Anstimmung. Vormahls am XV. Sonntage nach Trinit. Anno 1686 der lindenauischen Kirch-Gemein, in einer Orgel-Predigt öffentlich fürgestellt, und jetzo zu fernerer Aussbreitung der Ehre Gottes und frommer Christen Erbauung vermehret, in druck giebet u. s. w. Dresden, Druckts Johann Riedel. 4. 64 Seiten. Enthält sehr gute Notizen zur Geschichte der Orgel.

Kretschmar (M. Gottfried) —: Einweihungs-Predigt, welche bei Einweihung der neuen Orgel in der Haupt-Kirche S. S. Petri und Pauli zu Görlitz, auf Verordnung E. hoch-edlen und hochweisen Raths am XI. Sonntage nach Trinitatis, war der 19. Augusti des 1703. Jahres aus dem ordentlichen Sonntags-Evangelio Luc. XIIX. v. 9. seqq. gehalten und nunmehro zu dankbarer Erinnerung gegen den höchsten Gott, auff Begehren zum Druck überlassen worden, von u. s. w. Hierbei ist zu Ende der Predigt eine ausführliche Beschreibung des gantzen Werks, nebst dem Kupfer, zu befinden. Görlitz, Verlegts Johann Gottlob Laurentius. Lauban, druckts Joh. Christian Stremel. 1704. 4. 2 Blatt Zuschrift, 40 Seiten die werthvolle Predigt, 1 Blatt Zusätze und Errata. Darauf unter besonderem Titel: ausführliche Beschreibung der grossen neuen Orgel in der Kirchen zu St. Petri und Pauli allhie zu Görlitz, auf Begehren verzeichnet durch Christian Ludwig Boxbergen, p. t. Organist bei gedachter Kirche. Görlitz, zu finden bei Johann Gottlob Laurentio, 1704, 11 nicht numerirte Blätter nebst der Orgel-Abbildung in gr. Fol.

Porst (Johann), — geb. zu Oberkozau im Voigtlande am 4. Dec. 1668, gest. am 9. Jan. 1728.

Wilisch (Christian Friedrich), Doctor der Theologie und Superintendent zu Freiberg: Das neue Lied des andächtig singenden Freibergs, bei Einweihung einer neuen Orgel, nachdem vorige durch eine wüthende Feuers-brunst am 1. Mai 1728 samt der ganzen Kirche eingeäschert worden, in der Kirchen zu St. Petri in Freiberg am 31. Octobris 1735 als an dem erfreulichen Gedächtniss-tage der heilsamen Kirchen-Reformation Lutheri, aus der Offenb. Joh. XIV. 1—5., gezeichnet von u. s. w. Freiberg, druckts Christoph Matthäi. 4. 46 Seiten.

Silberschlag (J. E.), geb. zu Aschersleben 1721, gest. 1791.

Senf (Carl Friedrich), — Oberconsistorialrath, geb. zu Merseburg am 26. Juli 1739, gest. 1814.

Nicolai (David Traugott), Hof- und Stadtorganist zu Görlitz, geb. daselbst am 24. August 1733, gest. im December 1799. Kurze doch zuverlässige Beschreibung der grossen Orgel in der Hauptkirche zu Görlitz. Zur Erläuterung einer in Kupfer gestochenen Vorstellung derselben dem Druck überlassen von u. s. w. Görlitz, bei Unger, 1797. 4. 16 Seiten.

Krehl (Gottl. Ludolf), — geb. zu Königsrode im Mannsfeldischen 1745.

Böckel (Dr. E. G. A.), — Kirchenrath in Oldenburg, geb. 1783.

Orth (J. W.), Pfarrer zu Griesheim: Von dem wahren Werthe der Musik, beider des Gesanges und Tonspiels, zur christlichen Gottesverehrung. Eine Predigt bei Einweihung der neuen Orgel zu Griesheim im Kreise Grossgerau, Grossherzogthum Hessen, am 12. Sonntage nach Trinitatis 1835 gehalten und mit einigen Anmerkungen begleitet, herausgegeben von u. s. w. Darmstadt, bei Leuthner, 1835. 8. 20 Seiten.

Beschreibung der Orgel zu Bellstedt im Herzogthum Gotha. In dem allgemeinen Anzeiger der Deutschen, 1836, S. 3847—3850. Die Orgel ist von dem Orgelbaumeister Ratzmann sen. aus Ohrdruff gebaut, und soll sehr vorzüglich sein.

Disposition und Prospect der grossen Orgel in der Stadtkirche zu Fulda. Fulda, 1837. Fol. Diese Disposition einer aus 49 klingenden Stimmen bestehenden Orgel, von G. F. Ratzmann und seinen Söhnen gebaut und 1837 vollendet, ist einem Hefte Tonstücke für die Orgel von dem Stadtcantor und Organist Mich. Henkel in Fulda beigegeben.

Nielsen (N.), Prediger zu Sarau: Reden, zum Abschiede vom früheren Sarauer Begräbnissplatz, wie zur Einweihung des neuen den 4. October 1835, und zur kirchlichen Empfangnahme der Sarauer Orgel den 7. Mai 1837, gehalten von u. s. w. Lübeck, bei Rohde, 1838. 8. 41 Seiten.

#### f. *Von den Rechten und Pflichten der Kirchenmusiker.*

Der musikalische Gottesdienst. — Das Seite 130 der Literatur angeführte Werkchen soll also heissen: Der musikalische Gottesdienst oder Anleitung, wie dieser nach höchster Vorschrift solle gehalten werden. Nebst einer kurzen Geschichte der geistlichen Musik. Auf Kosten des Verfassers. Linz, 1822, gedruckt mit J. C. Quandt'schen Schriften. gr. 8. XVI und 160 Seiten. Von Franz Xaver Glöggl, dessen Name unter dem Zueignungsblatte steht. Ein zweiter Titel lautet: Kirchenmusik-Kalender für das Jahr 1822. Erster Jahrgang. Mehrere Jahrgänge kenne ich nicht. Die kurze Geschichte der geistlichen Musik in dem Buche besteht darin, dass jedem Datum ein oder mehrere Kirchencomponisten oder Beförderer der kirchlichen Tonkunst sammt Angabe ihres Geburts- und Sterbejahres, wie auch des Standes beigefügt sind. Eine Wiener - Tendlersche Ausgabe, wie in der Literatur nach Lichtenthal angezeigt ist, kenne ich nicht. (W. M.)

#### g. *Von den Feinden der Kirchenmusik und Kirchenmusiker.*

Rossettus (Blasius). — Der vollständige Titel lautet so: Blasii Rossetti Veronensis Libellus de rudimentis Musices. De triplici musices specie. De modo debiti solvendi divinum pensum. Et de auferendis nonnullis abusibus in dei templo. Quae omnia sub compendio candidus Lector inveniet. Cum privilegio prout in brevi cont. Am Ende: Veronae, per Stephanum et fratres de Nicolinis de Sabio, sumptu et requisitione D. Blasii Rossetti presbyteri, in Ecclesia majori organistae. MD XXIX. mense septembrio. kl. 4. 52 Blätter (13 Bogen). Ein seltenes Werk. Hinter dem mit Holzschnittfiguren eingefassten Titel folgen 3 Carmina, das 1. von 7 Distichen: Ad Reveren. in xpo prēin D. D. Joan. Matthaeum Gibertum Epm̄ Veronen. Dignissimum, in pn̄tis D. Blasii Rossetti opusculi laudes Nico. Begani Modici Veronensis Carmen. Das 2. in 4 Distichen: Ad Blasium Rossettum Nic. Beganus Modicus Veronen̄. Das 3. in 16 jamb. Versen: Georgii Jodoci Bergari carmen ad lectorem. Ferner in Prosa: Jo. Mat. Giberto Amplissimo Praesuli Blasius Organista. S. P. D. Dann folgt das: Compendium Musicae — welches, ohne in Capitel eingetheilt zu sein, beim dritten Blatt beginnt und bis zum Bogen I geht und von der Choralmusik handelt. Nun folgt die Abhandlung: Don Blasii Rossetti in Veronensi Ecclesia residentis, de Choro et Organo Compendium. Der Schluss derselben beginnt mit folgenden Worten: Ecce habes candide Lector quae in medium proferre libuit de musices rudimentis, mysteriisque horarum, de sacrorum ministeriis aliisque quae videre in prompto etc. (W. M.)

## Achtes Kapitel.

### A. *Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik überhaupt.*

Cahusac (M. de), dramatischer Dichter, geb. zu Montauban, gest. zu Paris am 22. Juni 1759: La Danse ancienne et moderne ou Traité historique de la Danse, par M. de Cahusac, de l'Académie Royale des Sciences et Belles-Lettres de Prusse. A la Haye, chez Jean Neaulme, 1754. 12. 3 Theile. B. 1. XXXII S. Vorwort, 2 Bl. Inhalt, 168 S. Text und Register. Bd. 2. 180 S. nebst 8 Bl. Register. Bd. 3. 168 S. und 6 Bl. Register. Das Werk enthält nebst seinem Hauptstoffe auch vieles über Musik überhaupt, und die Oper, wie auch vieler Opern und Ballette, und ihre Aufführung insbesondere; ferner über die Chöre der Alten u. s. w., geschichtlich und ästhetisch. (W. W.)

Signorelli (D. Pietro). — Dieser Gelehrte heisst eigentlich: Pietro Napoli-Signorelli. Die letzte italienische Ausgabe seiner: Storia critica de 'Teatri etc., vom Jahr 1813 besteht aus 10 Theilen, deren letzter 2 Parti oder Bände hat. Von dem deutschen Auszuge: Geschichte der Schaubühne und Theaterdichter bei allen Völkern. Aus dem Italienischen — ist noch eine Ausgabe erschienen: Leipzig, in Commission bei Fleischer, 1791. kl. 8. 2 Thle.

Fink (Gottfried Wilhelm): Wesen und Geschichte der Oper. Ein Handbuch für alle Freunde der Tonkunst, von u. s. w. Leipzig, bei G. Wigand, 1838, 8. 335 Seiten. Der Inhalt dieses sehr vorzüglichen Buches ist folgender: Seite 5. Einleitung; S. 15. Jugend und Wachsthum der noch unbekannten Oper; S. 60. Frischeres Aufblühen des Opernwesens noch vor der Zeit des bürgerlichen Namens; S. 83. Merkwürdiges Berühmtwerden der Oper; S. 106. Ueber den Werth der vorweltlichen Musik jener Zeit; S. 119. Auswanderung nach Deutschland; S. 138. Verbreitung des Singspiels in Italien; S. 156. Auswanderung der Oper nach Frankreich und England; S. 179. Ueber Operntexte überhaupt und die von Quinault; S. 192. Oper in Deutschland; S. 216. Goldene Zeit der italienischen Oper; S. 232. Verändert äusserliche Einrichtung und Verbesserung derselben; S. 241. C. Gluck. S. 251. Rameau's Hintritt; S. 266. Die Oper in England, Russland und Polen; S. 277. In Deutschland, Schweden und Dänemark; S. 301. Operntexte; S. 311. Ideal eines Operncomponisten; S. 314. Revolution im Reiche der Oper; S. 328. Folgen der Revolution.

Hogarth (Georg): Memoirs of the musical drama. With numerous portraits. London, 1838. 2 vols. 8.

### B. *Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik in einzelnen Ländern.*

#### a. *Verzeichnisse italienischer Opern.*

Almanacco de' Teatri di Torino per l'anno 1819. Contenente la Serie de i Drammi rappresentati nel regio Teatro dal 1700, e di quelli rappresentati nel Teatro Carignano dal 1765 a tutto il Carnevale del corrente anno. Una nozione sui Teatri in generale, descrittiva di quelli di Torino. La Pianta del regio Teatro col suo Indice. La veduta del Sipario del R. Teatro colla sua descrizione, — e la destinazione de' palchi del R. Teatro. Torino, presso Onorato Derossi, stampatore e librajo dei Teatri. 8. Das ganze kleine Werk, welches diesen grossen Titel führt, hat 8 Blätter, davon zwei Kupfer sind, und fünf verschie-

dene Seitenzählungen, nämlich zu 48, 7, 83, 48 und 8, und enthält zwei vollständige Opern-Verzeichnisse der im Titel angegebenen Jahre. Der Herausgeber ist unbekannt. (W. M.)

G. C.: Serie cronologica etc. — Der erste Theil hat 334 Seiten und 1 Blatt Indice. Die Continuazione I. 73 Seiten und 2 Blätter Indice und Correzioni; die Contin. II. 196 Seiten und 2 Kupfertafeln; die Contin. III. welche auch mit Vol. IV, bezeichnet ist, hat 3 Blätter und 288 S. (W. M.)

### b. *Verzeichnisse französischer Opern.*

Parfaict (François), geb. zu Paris am 10. Mai 1698, gest. am 15. October 1753, und dessen Bruder Parfaict (Claude), geb. zu Paris um das Jahr 1702, gest. am 26. Juni 1777: Histoire générale du Théatre-Français, depuis son origine jusqu'à présent (1734). Avec la vie des plus célébres auteurs, un extrait et un catalogue raisonné de leurs Ouvrages. Paris, chez Morin, et Amsterdam, 1734—49. 12. 15 Bde. Obschon dieses Werk ein Resultat sehr mühsamer Forschungen ist, so lässt es doch sehr viel zu wünschen übrig. — Mémoires pour servir à l'histoire des spectacles de la Foire. Par un Auteur forain. Paris, chez Briasson 1743. 8. 2 Theile. Bd. I, 240 Seiten, Band 2, LXXXIV und 431 Seiten. Dieses Werk enthält vieles über die in Paris in den Jahren 1697—1742 aufgeführten Opern. Der ganze erste Theil und die Seiten 1 — 162 des zweiten Theils enthalten die Mémoires; dann folgt von Seite 163—283 ein Catalogue alphabét. des Opéra comiques; darauf Seite 284—294 die Ordre chronolog., und endlich S. 295 bis ans Ende ein Catalogue des Auteurs. — Dictionnaire des Théatres de Paris. Contenant toutes les Pièces qui ont été réprésentées jusqu'à présent sur les différens Théatres François et sur celui de l'Académie Royale de Musique: les Extraits de celles qui ont été jouées par les Comédiens Italiens, depuis leur rétablissement en 1716, ainsi que des Opéra comiques, et principaux Spectacles des Foires Saint-Germain et Saint-Laurent. Des faits Anecdotes sur les Auteurs qui ont travaillé pour ces Théatres, et sur les principaux Acteurs, Actrices, Danseurs, Danseuses, Compositeurs de Ballets, Dessinateurs, Paintres de ces Spectacles etc. A Paris, chez Lambert 1756. 6 Bände in 12. Band 1, XVI und 508 Seiten; Band 2, 667 Seiten; Band 3, 519 Seiten; Band 4, 566 Seiten; Band 5, 592 Seiten; Band 6, 338 Seiten. Ein 7. Theil, welcher die von einem gewissen M. d'Alguerbe gesammelten: Additions et Corrections enthält, beginnt mit Seite 339 und endet mit S. 757. — Noch schrieben dieselben Verfasser eine: Histoire de l'ancien Théatre-italien depuis son origine jusqu'à sa suppression en l'année 1697 s. l. 1753. 12. (W. M.)

Léris (Antoine de), Premier Huissier de la Chambre des Comptes de Paris, geb. am 28. Febr. 1723, gest. zu Montlouis im Roussillon 1795: Dictionnaire portatif des Théatres contenant l'origine des differens Théatres de Paris; le nom de toutes les pièces qui y ont été représentées depuis leur établissement, et des Pièces jouées en Province, ou qui ont simplement paru par la voie de l'impression depuis plus de trois siècles; avec des Anecdotes et des Remarques sur la plupart: le nom et les particularités intéressentes de la Vie des Auteurs, Musiciens et Acteurs; avec le Catalogue de leurs Ouvrages et l'exposé de leurs talens; Une Chronologie des Auteurs, des Musiciens et des Opéra; avec une Chronologie des Pièces qui ont paru depuis vingt-cinq ans. A Paris, chez C. A. Jombert, 1754. 8. VII Parties von XLVIII und 557 Seiten. Nach Quérard erschien im Jahr 1763 hievon eine zweite vermehrte Ausgabe. Quérard lobt diese Compilation, welche die bändereiche Histoire du Théatre François von den Brüdern Parfaict entbehrlich macht. Dieses Buch wird immer wieder gesucht, obschon seit dieser Zeit mehre Werke ähnlicher Art erschienen sind. (W. M.)

Ballets, Opera et autres Ouvrages lyriques par ordre chronologiques depuis leur origine; avec une table alphabètique des Ouvrages et des Auteurs. A Paris, chez Cl. J. Bapt. Bauche, 1760. 8. III und 298 Seiten. Der Verfass. ist (nach Barbier) Louis-César Le Beaume le Blanc, Duc de la Vallière, geb. zu Paris am 9. October 1708, gest. am 16. November 1780. (W. M.)

Delaforest (M. A.), Redacteur der Gazette de France: Theatre moderne. Cours de Littérature dramatique, par etc. Suite aux Mémoires dramatiques de Bachaumont, au Journal de Collé, aux Correspondances et au Lycée de Grimm et de la Harpe et au Cours de Littérature dramatique de Geoffroy. Paris, chez Allardin, libraire 1836. 8. 2 Bände. Vol. I. VIII und 456 Seiten. Jeder Band hat seine Table des Matières. Das Werk enthält nebst den übrigen dramatischen Erscheinungen, sehr Vieles über die vom Jahre 1822 — 1828 in Paris aufgeführten Opern. (W. M.)

Argé (August Philibert Chaalond'), geb. zu Paris am 29. Juli 1798: Histoire critique et littéraire des Théatres de Paris, par etc. Année 1822. Paris, libraire-Editeur de Pièces de Théatre 1834. 8. VIII und 644 Seiten. Das Werk handelt über alle in jenem Jahr zu Paris aufgeführten Opern. Schon 1822 erschien zu Paris von demselben Verfasser ein Werk unter gleichem Titel. Doch da es der Verfasser einem Andern zur Herausgabe anvertraut hatte, so wurde es so verstümmelt und undeutlich, dass Argé seinen Namen dem Buche nicht beifügen wollte. (W. M.)

### c. *In Deutschland.*

Andre (Christian Carl), — Hofrath zu Stuttgart, gest. daselbst am 19. Mai 1831.

Geschichte des Berliner Operntheaters. In Cramers Magazin der Musik. 2. Jahrgang. Seite 316—334.

Sonnleithner (J. F.), — K. K. Rath und Hofagent, gest. am 26. Dec. 1835.

Rousseau (Joh. Bapt.), Hofrath und Doctor der Philosophie: Kunststudien von u. s. w. München, bei Fleischmann, 1834. 8. VI und 416 Seiten. Die 10. Abhandlung von Seite 260 — 416 enthält Andeutungen zur Beurtheilung einiger 70 der bekanntesten Opern, Operetten, Singspiele und Oratorien, vorzüglich in literarisch-historischer Hinsicht. Die zweite Abhandlung von Seite 28—57 ist dem berühmten Paganini und dessen Aufenthalt in Frankf. a.M. gewidmet.

Albrecht (W.): Erinnerungen an Potsdam und Berlin in den Jahren 1777 und 1778. In dem Gesellschafter 1836. No. 49, 50 und 51. Enthält die Einführung u. Geschichte der italienischen Oper in Berlin zur Zeit Friedrichs d. Gr., von einem Zeitgenossen erzählt. Insbesondere zu Graun's Biographie von bedeutendem Interesse.

Peucer (Dr. Alphons), ein Schriftsteller zu Weimar: Die Hamburger Oper von 1678 bis 1728. In der allgemeinen Theater-Revue von A. Lewald. Stuttgart, bei Cotta, 1836. 2. Jahrg., Seite 1—43. Grösstentheils nach Matthesen.

## C. *Schriften über die Theorie der Theatermusik.*

### a. *Französische Schriften.*

Grétri (André Emil). — Die neueste Ausgabe seiner Memoiren erschien zu Paris in 3 Bänden 1829, mit dem Zusatz auf dem Titel: Nouvelle édition augmentée de notes et publiée par J. H. Mees.

Merle (Jean Toussaint), geb. zu Montpellier am 16. Juni 1785: De l'Opera. Paris, Baudouin Frères, Libraires, 1827. 8. 39 S. Inhalt: Avertissement. De l'Opera (en général). §. 1. Administration. §. 2. Des Dépenses de l'Opera. §. 3. La Troupe. §. 4. Le Poéme. §. 5. De la Musique. §. 6. De la Danse §. 7. Les Décorations et les Machines. §. 8. La

Mise en scène. — Lettre à un Compositeur Français sur l'etat actuel de l'opéra. Par J. T. Merle. Imprimerie de Fain à Paris, et chez A. Dupont. 1827. 8. 2¾ Bogen. Der Verfasser eifert in beiden Schriften sehr gegen die bei der Theaterleitung in Paris bestehenden Missbräuche, und macht viele Vorschläge zu Verbesserungen. (W. M.)

Lettres sur l'Etat présent de nos spectacles, avec des vues sur chacun d'eux; particulierement sur la Comédie Françoise et l'Opéra. A Amsterdam, et Paris, chez Duchesne, Libraire 1765. 12. 83 Seiten. Der 2. Brief enthält: Comédie Italienne et Opéra comique réunis. Der 3. Opéra. Der 4. Concert spirituel. Der Verfasser ist: Nic. Bricaire de Ladixmérie, geb. zu la Motte d'Attencourt in der Champagne, gest. zu Paris am 20. Nov. 1791.

Spontini (Gasparo): Des dramatischen Leib-Compositeurs Sr. Majestät des Königs von Frankreich, und königlichen preussischen General-Musik-Directors, Herrn Ritters Gasparo Spontini: Klagen über den Verfall der dramatischen Musik. Aus dem Französischen übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von einer Gesellschaft von Kunstfreunden und Verehrern des grossen Meisters. Leipzig, bei Leopold Michelsen, 1837. 8. 41 Seiten. Diese Klagen über den Verfall der Musik schrieb der Verf. einem Freund auf Verlangen im Marienbad (d. 12. August 1836) auf, und sie enthalten in der That sehr viel Wahres. Dieser Uebersetzung ist Seite 31 — 41 das französische Original beigefügt, welches Dr. Wilhelm Dorow in seinem Facsimile von Handschriften berühmter Männer und Frauen u. s. w., (Berlin, bei Sachse, 1836. 2. Heft No. 24. 4. 12 Seiten) mitgetheilt hat. Die Anmerkungen sind unbedeutend und zum grössten Theil überflüssig. Eine andere und fliessendere Uebersetzung findet sich in der Leipz. Zeitschrift für Musik. Bd. 6, Seite 36 – 37 und 39 – 40; desgleichen eine in der Cäcilia. Bd. 19, S. 69 – 76.

## D. *Schriften für und wider die Opern.*

Vernünftige Gedanken über allerhand historische, critische und moralische Materien, nebst verschiedenen dahingehörigen Anmerkungen, von J. E. N. Frankfurt a. M. 1739 - 45. 8. 6 Bde. Im 6. Theil, S. 162 bis 189 wird „von den musikalischen Schauspielen, die man Opern nennt" gehandelt. Dieser Aufsatz ist grösstentheils eine Geschichte der Oper, und handelt nebstbei von dem Nutzen derselben. (W. M.)

Tacchinardi (Nicola), ein Tonkünstler aus Toscana: Dell' opera in musica sul teatro italiano, e de' suoi difetti. Opuscolo di etc. Seconda edizione. Firenze, presso Giovanni Berni. 1833. kl. 12. 78 Seiten. Ein sehr gutes Schriftchen. Auszüge daraus finden sich in der Leipziger musikal. Zeitung. Bd. 39. S. 787 – 792, und 804 - 806.

## E. *Schriften für und wider die Vorzüge der italien. und französ. Musik.*

### a. *Ueber die Bouffonisten.*

Grimm (Friedrich Melchior von), — Philosoph, Literator, Kritiker, Gesandter des Herzogs von Sachsen-Gotha am französischen Hofe und bevollmächtigter Minister der Kaiserin von Russland bei den Ständen des niedersächsischen Kreises, wurde (nach der Biographie universelle) am 26. December 1723 geb., und starb zu Gotha am 19. Dec. 1807: Le petit Prophète de Boehmischbroda. s. l. 1753. gr. 8. 43 Seiten. Dieses bereits selten gewordene Büchlein liegt vor mir. Eine andere Ausgabe erschien (nach Quérard): a la Haye 1774 in 12. und zu Prag (ohne Jahr) mit dem Titel: Les vingt-un Chapitres de la prophétie de Joannes Nepomucenus Franciscus de Paula Waldstorch dit Waldstörchel qu'il appelle sa vision. Grimm nahm, wie Rousseau in dem Streite zwischen den Bouffonisten und Lullisten Parthei für die italienische Musik, und gab gegen die Widersacher der letztern dieses Pamphlet heraus. Unter allen Schriften, welche über diesen Gegenstand erschienen sind, ist diese die geistreichste und zugleich die einzige, deren Andenken man bewahrt hat. Man findet sie auch abgedruckt in der „Correspondance de Grimm et de Diderot (Paris, chez Furne et Ladrange 1829 — 1831. gr. 8., 15 Bände), im 15. Band von Seite 315 — 347 und im Supplementband der früheren Ausgabe. In demselben 15. Bande finden sich noch: 1. die Lettres sur Omphale, von Seite 281 – 314. (Siehe Literat. S. 138); 2. Du Poëme lyrique von Seite 350 — 406. Diese Abhandlung findet sich auch im 12. Bande der Encyclopèdie in Fol., und in der Encyclop. méthodique. Marmontel suchte die darin enthaltenen Grundsätze zu bestreiten. In der ganzen Sammlung dieser Correspondance ist überhaupt eine grosse Zahl musikalisch-kritischer, historischer und ästhetischer Aufsätze und Notizen enthalten. (W. M.) — Eine deutsche Uebersetzung der ein und zwanzig Kapitel der Weissagung u. s. w., von Heinrich Panofka in Paris findet sich in der Leipz. neuen Zeitschrift für Musik. B. 4., Stück 15, 16, 17, 18, 19, 20. Die ersten Kapitel derselben Uebersetzung sind schon in dem 1. Band derselben Zeitschrift No. 61, 62 und 63 mitgetheilt. Nach der Anzeige des Panofka ist aber nicht Grimm, sondern J. J. Rousseau der Verfasser dieser kleinen Schrift.

### b. *Ueber die Opern von Gluck.*

Entretiens sur l'état etc. — Barbier giebt noch eine Ausgabe von 1781 an, und nennt C. P. Coqueau als den Verfasser; so auch Quérard. Einige schreiben hingegen das Werkchen dem P. L. Ginguené zu. Quérard zeigt noch folgendes Werk an: Suite des Entretiens sur l'état actuel de l'Opéra de Paris, ou Lettres à M. S...., Auteur de Extrait de cet ouvrage dans la Mercure. Paris, chez Esprit 1779. 8. (W. M.)

Suard (Jean B. Ant.) —: Mélanges de littérature. Paris, chez, Dentus. 1804. 8. 5 Bände. Bd. 1, 384 Seiten; Bd. 2. 383 S. Bd. 3. 410 S.; Bd. 4, 381 S.; Bd. 5. 405 Seiten. Enthält besonders im zweiten Bande sehr interessante und unterrichtende Aufsätze von Abbé Arnaud und von Suard über Glucks Werke, und die Epoche, die sie in Paris machten. Der 5. Bd. S. 186 – 289 umfasst eine wichtige Mittheilung von Suard als Beantwortung eines Briefes von Gluck an ihn, in welchem der unbefangene Künstler den Gelehrten auf eine sehr naive Weise aufgefordert hat, ihn gegen die armseligen Angriffe des unwissenden und arroganten musikalischen Critikers Laharpe zu vertheidigen. Die meisterhafte Vertheidigung Suards betrifft Glucks Armide. In diesem Bande ist auch noch ein interessanter Aufsatz unter der Ueberschrift: Anecdotes sur Mozart. Der angeführte Brief von Gluck findet sich in einer deutschen Uebersetzung in Reichards Berl. musikal. Zeit. 1805. Seite 38.

Garat (Dominique-Joseph), Parlaments-Advocat und Deputirter, geb. zu Ustariz im Basquenlande, um das Jahr 1760: Mémoires historiques sur le XVIII. Siécle et sur M. Suard. Par etc. Deuxième Edition. A Paris, chez A. Belin, 1821. 8. 2 Bde. Im 6. Buche des 2. Bandes von Seite 230 – 260 handelt der Verfasser von dem musikalischen Streite zwischen den Gluckisten und Piccinisten und von dem grossen Einflusse, welchen Suard, der eifrigste der Verfechter Glucks unter dem Namen des Anonyme de Vaugirard (Siehe die Mémoires pour servir à l'hist. de la Revol. etc.) in demselben nahm. Die erste Ausgabe erschien ebendaselbst 1820. (W. M.)

Siegmeyer (J. G.). — Die Briefe über Gluck und seine Werke u. s. w. sind nicht 1828 sondern 1823 zu Berlin erschienen. Das Werk ist übrigens eine wirkliche Uebersetzung der in der Literatur S. 158 angeführten Mémoires pour servir à l'histoire de la révolution etc. Der Biographie universelle zufolge ist der Sammler

und Herausgeber der Originalschrift der gelehrte Antiquar, Mitglied de l'Acad. des Inscript. und Unterbibliothekar am Collège Mazarin, Abbé Gaspard Michel, mit dem Beinamen Leblond, Glucks und Arnaud's Freund. Er ward zu Caen am 24. Nov. 1738 geboren, und starb zu Laigle am 17. Juni 1809. (W. M.) — Ein neuer Titel wurde 1837 der deutschen Uebersetzung vorgedruckt und das Werk in solcher neuen Ausgabe angekündigt.

## Neuntes Kapitel.

### A. *Lebensbeschreibungen von Musikgelehrten und Tonkünstlern.*

#### a. *In Sammlungen.*

Ziegelbauer (Magnoald), ein gelehrter Benedictiner aus dem Stifte Zwiefalt, geb. zu Elwangen in Schwaben 1689, gest. zu Ollmütz am 14. Juni 1750: Historia liter. ord. Sanct. Benedicti. Ed. nov. Augustae Vindelicorum, 1754. IV Part. Fol. Enthält P. II. sect. IV. pag. 311—318: Scriptores de Musica et Instrumentis musicis, cantuque ecclesiastico; desgleichen ebendaselbst sect. VI. pag. 336—347: de Musices inter Benedictinos cultu.

Biographien einiger Tonkünstler. — Diese Biographien wurden später mit dem Titel versehen: Beiträge zur Literatur der Musik, herausgegeben von Joh. Siegmund Gruber. Mit dem Motto des Quintilian: Quis ignorat musicen-tantum jam illis antiquis temporibus etc. Erstes Stück. Frankfurt und Leipzig, 1790. 8. 48 Seiten. Das Werkchen enthält die Lebensbeschreibungen von Ernst Gottlieb Baron, Cornelius Heinrich Dretzel, Ernst Johann Benedict Lang, Johann Siebenkäs und Maximilian Zeidler. Ausserdem findet sich noch ein Abriss zur Geschichte der Musik in Nürnberg, und iterarische Anzeigen.

Glöggl (Franz Xaver): Allgemeines musikalisches Lexikon in vier Abtheilungen. Aus den bewährtesten Schriftstellern gesammelt, nach selben bearbeitet und auf eigene Kosten herausgegeben von u. s. w. Linz, 1812. 8. 1. Abtheilung, VIII und 86 Seiten. Ich kenne keine andere als diese Abtheilung, welche die (grösstentheils muthmasslichen) Tonkünstler vom Anfange der Welt bis Christi Geburt enthält. Das Werkchen ist ohne Werth. (W. M.)

J Fasti musicali esposti della serie cronologica de' virtuosi Filarmonici italiani de' fiorirono all' epoca del risorgimento della musica in Italia, sino ai tempi nostri, con alcune notizie sull' origine dei Teatri in Europa. Almanacco storico-encomiastico pel nuovo anno 1818. No. 1. Milano, da Cesare Orena nella stamperia Malatesta. 12. 124 S. Der ganze Inhalt dieses unbedeutenden Werkchens spricht der Titel genügend aus. (W. M.)

Pillwein (Benedict), K. K. Landgerichts - Civiladjunct zu Neumarkt bei Salzburg: Biographische Schilderungen oder Lexicon Salzburgischer theils verstorbener, theils lebender Künstler, auch solcher, welche Kunstwerke für Salzburg lieferten, u. s. w. Nach den zuverlässigsten Quellen, besonders Manuscripten bearbeitet, von u. s. w. Salzburg, bei Mayer, 1821. 8. 356 S. Von diesem an sich sehr mittelmässigem Werke enthält beinahe der dritte Theil Biographien von Musikern. (W. M.)

Necrologe und Lebensbeschreibungen in der Leipz. musikal. Zeitung. Band 37, Seite 849, Louis Angely; S. 397, Anton Victor; S. 707, Vincenzo Bellini; S. 52 und 173, Benincasa; S. 566, Bartolomeo Campagnoli; S. 256, Marietta Carraro; S. 325, J. A. Cron; S. 602, Jos. Czerwieka; S. 37, G. Döring; S. 690, K. H. Dzondi; S. 335, Mad. Finke; S. 100, Hampeln; S. 433, Carl Huzler; S. 321, Jos. Klaus; S. 689, W. Linley; S. 755, H. A. Matthäi; S. 832, Fr. Mehlig; S. 602, Fr. Seb. Meier; S. 271 u 341, Chr. Fr. Michaelis; S. 539, Domenico Mombelli S. 783, W. Müller; S. 318, F. J. Nadermann; S. 51, Silvestro di Palma; S. 51, Antoinette Pesadori; S. 496, Mad. Rottmaier; S. 244, Fr. Chr. Ruppe; S. 233, Schröpfl; S. 43, Doretta Spohr; S. 540, Antoniette Tonelli; S. 831, Trezzini: S. 393, Ziegler.

Band 38, S. 395, Barnebeck; S. 81, Bellini; S. 295, J. V. A. Brice; S. 95, P. Cittadini; S. 855, Gaetano Crivelli; S. 873, C. Fr. Ebers; S. 96, Seraf. Gentili; S. 678, Gius. Ghedini; S. 873, J. M. Gomis; S. 432, Hansmann; S. 568, F. F. Maffei; S. 681 und 822, Mad. Malibran; S. 96, Moncalvo; S. 663, Sav. Monelli; S. 482, Piantanida; S. 582, Pölchau; S. 486, A. H. Pustkuchen; S. 464, Reggla; S. 415, Ant. Reicha; S. 873, Santini; S. 496, Klaus Schall; S. 108, Ignatz Schuster; S. 109, Jos. Sonnleithner; S 874, Carl Weise; S. 708, Am. Wendt; S. 493, Carl Heinr. Zöllner.

Band 39, S. 638, Luigia Anti; S. 393 und 454, Aug. Bergt; S. 827, Benj. Beutler; S. 478 und 654, J. Brandl; S. 731, Cod. Brizzi; S. 621, von Brühl; S. 630, Luigia Crespi; S. 313, Henry Delmotte; S. 655, Carl Ebner; S. 150, Carl Fr. Einert; S. 277 und 720, Gius. Farinelli; S. 150 und 461, Joh. Field; S. 773, Val. Fioravanti; S. 375, Fr. Th. Fröhlich; S. 860, Gusikow; S. 708 und 772, J. N. Hummel; S. 859, J. Fr. Lesueur; S. 440, J. Linke; S. 228, Fr. Xav. Löhle; S. 94, Ortensia Lonati; S. 78 und 130, Louise, Prinzessin von Preussen; S. 216, C. Majochi; S. 860, Bl. Martin; S. 596, Luigi Martinelli; S. 478 und 546, C. H. Meyer; S. 658, A. H. Müller; S. 80, H. G. Nägeli; S. 576 u. 655, Obuch; S. 478 und 649, Luigi Pacini; S. 628, Ignazio Pasini; S. 640, Pasini-Nancini; S. 263, A. E. Rodatz; S. 456, A. Rolla; S. 165 und 345, Joh. Schenk; S. 227, Jos. Schlett; S. 363, Schmelka; S. 79, Fr. D. Chr. Stöpel; S. 262, J. H. G. Streitwolf; S. 389, Mad. Voitus; S. 456, Luigi Zamboni; S. 478 u. 809, Zingarelli.

Band 40, S. 864, Bariola; S. 648, Chr. Gottfr. Belcke; S. 115, Berbiguier und Hus Des-Forges; S. 883, Fred. Berr; S. 348, Ter. Bertinotti; S. 593, Virg. Blasis; S. 67, Norb. Burgmüller; S. 443, Giov. Cacaceppi; S. 883, A. v. Chamisso; S. 576, A. Crescini; S. 883, Fred. Duvernoy; S. 115, Val. Fioravanti; S. 864, Galvi-Neuhaus; S. 858, Lud. Hellwig; S. 544, Klenze; S. 883, Lafont; S. 3, Carlo Linzi; S. 69, T. Marchesi; S. 228, L. Mauri; S. 676, J. N. Mälzel; S. 413, 449 und 513, A. Milder; S. 445 und 515, L. S. D. Mutzenberger; S. 883, J. Panny; S. 576, Giov. Pilotti; S. 445, M. L. Pizzoli; S. 679, L. da Ponte; S. 227, P. Ray; S. 663, H. E. Reichardt; S. 220, Ferd. Ries; S. 871, Pietro Rovello; S. 4, Fr. Salari; S. 68, Scheible; S. 32, J. H. Scheibler; S. 883, M. Schneider; S. 227, A. Secchi: S. 115, Severini; S. 434, F. Spada; S. 595, Th. Spohr; S. 626, Font. Talestri; S. 803, Pietro Terziani; S. 568, Wettich.

Kühnau (J. L. W.) —: Die blinden Tonkünstler, von u. s. w. Berlin, bei Salfeld, 1810. 8. XLVIII und 334 Seiten nebst 6 Notenblättern, kleine Tonstücke enthaltend. Einige funfzig längere und kürzere Lebensbeschreibungen von blinden Tonkünstlern sind hier mitgetheilt, und in einem Anhange einige Nachträge u. Zusätze zu den Biographien, desgl. von Seite 265 bis zum Schluss 32 hierher gehörige Gedichte. Ein ganz eigenthümliches Werk und der allgemeinsten Beachtung werth.

Fayolle (François Joseph Marie) —: Notices sur Corelli, Tartini, Gavini s, Pugnani et Viotti, par Fr. Fayolle, avec leurs portraits, gravés par M. Lambert, sur les dessins originaux. Paris, imprimerie littéraire et musicale, rue croix des petits champs, no. 33. 1810. gr. 8. XXXI und 47 Seiten, nebst 5 trefflichen Portraits. Der Inhalt dieser interessanten Schrift ist folgender: Seite IV — IX sur l'origine du Violon; S. X — XII, sur l'origine de l'archet; S. XIII — XIV, sur la confrérie de Saint-Julien des Ménétriers; S. XV, sur la charge de Roi des Violons; S. XVI — XXXI, Lettera di Tartini alla Signora Maddalena Lombar-

dini, inserviente ad una importante lezione per i suonatori di Violino (italienisch und französisch); S. 1—10, Corelli; S. 11—23, Tartini; S. 25—30, Gaviniés; S. 31—37, Pugnani, und S. 38—46, Viotti; S. 47 eine Notenbeilage: Ranz des Vaches, de Viotti. Hinter dem Titelblatte findet sich folgende Notiz: Ces cinq Notices sont tirées d'un ouvrage inédit, intitulé: L'histoire du Violon, dans le quel la biographie de chaque violoniste célèbre est accompagnée de son potrait. — Paganini et Beriot ou avis aux jeunes artistes qui se destinent a l'enseignement du Violon, par Fr. Fayolle, Auteur du dictionnaire de Musiciens et de l'histoire du violon avec portraits et ancien chef de brigade a l'école polytecnique. Paris, chez M. Legouest. 1831. gr. 8. 69 Seiten. Inhalt: Avertissement; Lettre de l'auteur aux Professeurs de Violon; Préface, un Mot sur le romantisme du Violon; Avis aux jeunes Artistes qui se destinent à l'enseignement du Violon; Violonistes célèbres depuis soixante ans; l'art de jouer du Violon de Paganini; Dragonetti; Notice sur Paganini; Note sur Bériot; Conclusion. 1 Blatt Table des Matières.

Choron (Alex. Etienne) und Fayolle (François M.) —: Dictionnaire historique des Musiciens etc. 1. Band, XCII und 435 Seiten; 2. Band, 470 Seiten. Das Werk, dem allerdings Gerbers altes Tonkünstlerlexicon zu Grunde gelegt wurde, dessenohngeachtet aber viele Artikel enthält, die Gerber nicht wissen konnte, erschien noch einmal mit einem neuen Titel versehen zu Paris 1817. Das Buch ist selten geworden, wovon man sich folgende Anecdote erzählt: 500 Exemplare waren verkauft worden, die übrigen blieben liegen. Da kaufte um ein Billiges ein Schiffskapitain, der schleunig absegeln musste, um volle Ladung zu haben, den Rest und warf ihn darauf ins Meer. (G. W. Fink im Universallexicon, Band 2, S. 227.)

Musical Biography; or, Memoirs of the Lives and Writings of the most eminent musical composers and writers, who have flourished in the differend Countries of Europe during the last three centuries. In two Volumes. London, printed for Henry Colburn, 1814. 8. Soll sehr unbedeutend sein. (Leip. allgem. musik. Zeit. Bd. 16, S. 387.)

Zeitgenossen. Herausgegeben von Dr. Fr. August Koethe. Leipzig und Altenburg bei Brockhaus, 1816 bis 1821. 8 Bde., und neue Reihe 1821—27. 6 Bde., wie auch dritte Reihe 1829—33. 4 Bände. Folgende Biographien berühmter Tonsetzer und Künstler sind darin aufgenommen: Bd. 1, Abthl. 3, S. 115—132, Angelica Catalani von G. L. Sievers; Bd. 3, Abthl. 3, S. 189—196, Carl Maria von Weber; Bd. 4, Abth. 1, S. 121—136, Joh. Nic. Forkel von J. Cr. Abthl. 3, S. 185—198, Dr. Charles Burney und dessen Nachkommen von H—r; Bd. 5, Abthl. 1, S. 63—73, Joseph Weigl. — In der neuen Reihe, Bd. 2, Abthl. 3, S. 181—190, Etienne Henry Méhul. Nach Sevelinges und H. Audiffret. Bd. 5, Abthl. 3, S. 1—39, Ernst Amadeus Hoffmann. — Dritte Reihe, Bd. 3, Abthl. 2, S. 100—104, Etienne-Henry Méhul; Bd. 4, Abthl. 1, S. 3—39, Joseph Haydn, von C. F. Becker.

Bridi (Giuseppe): Brevi Notizie intorno ad alcuni più celebri Compositori di Musica. Cenni sulla stato presente del Canto italiano. Roveredo, pr. Marchesani, 1827. 8. 87 Seiten. (Nach einer Mitth. d. H. A. Fuchs zu Wien.)

Rossini et la Musica, ossia amena biografia musicale, Almanacco per l'anno 1827. Anno primo. Milano, presso Ant. Fortunato Stella e figli. 16. 160 S. Enthält Biographien von Rossini (ganz nach Stendhal), Catalani, Galli, Lablache, Rolla, Marchesi, Pasta und Tacchinardi nebst den Bildnissen dieser Tonkünstler. Ob dieser Almanach fortgesetzt wurde, ist nicht bekannt.

Biographien in dem Monatsbericht der Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates. Wien, 2. Bde., 1829 und 1830. Bd. 1, S. 19, Franz Schubert; S. 57, Joseph Rösler; S. 76, A. von Miari; S. 113, Fr. Ad. v. Mitscha; S. 148, J. H. Worzischek; S. 175, J. Kühnel; S. 176, Paul Hofheimer. Bd. 2, S. 7, M. Widmann; S. 63, D. Megel; S. 88, M. G. Mann; S. 155, G. Misliwiczek. Die meisten dieser Biographien sind von dem berühmten Autographen-Sammler Aloys Fuchs in Wien verfasst.

Necrologe und Lebensbeschreibungen in der Cäcilia. — Band 20, Seite 57—65, Adolph Henselt und das moderne Clavierspiel, von Dr. August Kahlert.

Ciampi (Sebastiano): Notizie di Medici, Maestri di Musica e Cantori, Pitori, Architetti, Scultori ed altri Artisti italiani in Polonia e Polacchi in Italia raccolte da Sebastiano Ciampi, R. Corrispondente attivo di Scienze e Lettere in Italia pel Regno di Polonia. Con Appendice degli Artisti italiani in Russia etc. Lucca, della tipografia di Jacopo Balafrezi, 1830. 8. 165 Seiten. Enthält von Seite 47—59. Notizie di Alessandro Cilli da Pistoja scrittore di storia, e Musico Tenore nella Capella di Corte del Rè di Polonia Sigismondo III. di Fabrizio Tiranni e d'Asprillo Pacelli, addetti alla stessa R. Capella. Con la giunta de' nomi di vari Cantori, Cantatrici, Maestri di Musica, Suonatori d'istrumenti etc. Italiani impiegati al Servizio della Real Corte, o del Teatro pubblico, o dé Particolari in Polonia. Seite 156 und 157 sind die im Dienste des Kaisers von Russland aufgezählten Professori di Musica e Maestri di Capella. (W. M.)

Tyrolisches Künstlerlexicon u. s. w. — Enthält nur Biographien von Malern, Kupferstechern u. dergl., und gehört nicht in die musikalische Literatur.

Rassmann (Friedrich). — Der vollständige Titel des unbedeutenden und oft sehr fehlerhaften Werkes ist folgender: Pantheon der Tonkünstler, oder Gallerie aller bekannten, verstorbenen und lebenden Tonsetzer, Virtuosen, Musiklehrer, musikalischer Schriftsteller u. s. w. des Inn- und Auslandes, nebst biographischen Notizen und anderweitigen Andeutungen, von u. s. w. Quedlinburg u. Leipzig. Druck und Verlag von Gottfr. Basse. 1838. 8. X und 284 Seiten.

Milde (Th.).) —: Ueber das Leben und die Werke der beliebtesten deutschen Dichter und Tonsetzer. Meissen, bei Gödsche, 1834. 8. 2 Bände. Der erste Band (XV und 221 Seiten) enthält nur die Biographien von 40 Dichtern. Der zweite Band (VI u. 128 Seiten) die Lebensbeschreibungen von 24 Tonsetzern.

Farren (G.): The Mortalities of celebrated musicians, by etc.. London, 1834. 8. Enthält Beiträge zur Lebensbeschreibung des Lulli, Rameau, Gretry, Händel, Cimarosa u. m. A., und zugleich die Geschichte ihrer Werke.

Fétis (F. J.): Biographie universelle des Musiciens et bibliographie générale de la Musique. Bruxelles, chez Leroux et Mayence, chez Schott, 1835—1839. gr. 8. Bis jetzt sind 5 Bände von diesem vorzüglichen Werke erschienen. Bd. 1, A bis DZ, CCLIV, und 151 Seiten; Bd. 2, 388 Seiten; Bd. 3, 372 Seiten; 4. und 5. Bd. ebendaselbst in gr. 8.

Alvensleben (L. v.), ein Privatgelehrter zu Leipzig: Biographisches Taschenbuch deutscher Bühnen-Künstler und Künstlerinnen. Herausgegeben von u. s. w. Erster Jahrgang. Leipzig, bei Fischer, 1836. 12. 220 Seiten nebst 3 Portraits. Enthält die Biographien von Heinrich Marschner; Mad. Beatrix Fischer-Schwarzböck; Eduard Genast; Michael Greiner; Gasp. Spontini; H. Kriete und Fr. Wilh. Grohmann. — Biographisches Taschenbuch u. s. w. Zweiter Jahrgang. Leipzig, im Magazin für Industrie und Literatur, 1837. 12. IV und 248 Seiten nebst 5 Portraits. Enthält: Mad. Franchetti-Walzel; Franc. Morlachi; Giulio Pelegrini; Elise Pohlbeisteiner; Joseph Rastrelli; Jac. Wilh. Rauscher und Maria Pistor.

Hirsch (Rudolf): Gallerie lebender Tondichter. Biographisch-kritischer Beitrag von u. s. w. Güns, bei C. Reichard, 1836. 8. XII und 198 Seiten. Enthält 41 Biographien lebender, meist Wiener Tonkünstler, zum Theil mit sehr falschen und unrichtigen Beurtheilungen ihrer Schöpfungen. Von Seite 186 fin-

den sich noch einige Anmerkungen zu den Artikeln: Bellini, Kreutzer, Müller und Paganini. Mehrere Fragmente aus diesem Buche erschienen als Proben vor einiger Zeit in einigen belletristischen Journalen Wiens abgedruckt. Oefters waren aber diese Artikel mit dem angenommenen Namen: „Soliny" unterzeichnet.

Alberti (C. E. R.), ein Gelehrter zu Danzig: Programm zur Eröffnung der im Winter 1836—1837 statthabenden Opern-Aufführungen am Pianoforte durch Dilettanten, von u. s. w. Danzig, bei C. Botzen, 1836. 8. 36 Seiten. — Programm zur zweiten, desgl. zur dritten; desgleich. zur vierten Opern-Aufführung. Danzig, ebendas. Jedes Programm einige 30 Seiten stark. Das erste Programm enthält die Biographie Glucks; die übrigen die von Mozart, Cherubini und Beethoven. Ausserdem die Texte und Bemerkungen zu den Opern Alceste, Idomeneo, Lodoisca und Fidelio.

b. *Einzeln.*

aa. Grétry.

Breton (Joachim le), — Chef des Bureau der schönen Künste beim Ministerio des Innern, geb. zu Saint-Méen in der Bretagne am 7. April 1760, gest. zu Rio-Janeiro am 9. April 1819: Notice sur la vie et les Ouvrages d'Andrée-Ernest Grétry. Paris, de l' Imprimerie de F. Didot. 1814. 4.

bb. Händel.

Memoirs of the Life of the late G.F.Handl, to which is added a Catalogue of his Works and Observations upon them. London, R. and J. Dodsly, 1760. 8. 208 Seiten. (Nach einer Mittheilung des Herrn A. Fuchs zu Wien.)

cc. Joseph Haydn.

Griesinger (G. A.) —: Biographische Notizen über Joseph Haydn, von u. s. w. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1810. 8. 126 Seiten, nebst einer Kupfertafel, fünf Medaillen auf Haydn geprägt, darstellend.

Grosser (J. E.), Rector zu Polkwitz in Schlesien: Biographische Notizen über Joseph Haydn. Nebst einer kleinen Sammlung interessanter Anecdoten und Erzählungen, grösstentheils aus dem Leben berühmter Tonkünstler und ihrer Kunstverwandten. Herausgegeben von u. s. w. Hirschberg, bei F. E. Glogner, 1826. 8. XVIII und 107 Seiten. Haydn's Biographie endet Seite 86. Der Anhang enthält 20 Charakterzüge berühmter Tonkünstler.

Breton (Joachim le). — Die portugisische Uebersetzung seines Werkchens über J. Haydn, führt den Titel: Noticia historica da vida e das obras de José Haydn, Doutor en Musica, Membro associado do Instituto da França e de muitas Academias. Lida' na' sessao publica de 6. de Outubro de 1810 por Joaquim de Breton . . . . Traducida em Portuguez por hum Amador e dedicada ao Senhor Sigismundo Neukomm . . . Rio de Janeiro, na Jmpressaõ Regia. 1820. 8. X u. 84 Seiten, mit Zusätzen des Uebersetzers. (W.M.)

Dies (Albert Christoph), — geb. zu Hannover 1755, gest. zu Wien am 28. December 1822. Seine interessante Biographie Joseph Haydns hat 220 Seiten, Haydns Bildniss und eine Notentafel.

Carpani (Joseph): Haydn, sa vie, ses ouvrages, ses voyages et ses aventures; traduction de D. Monde. Paris, 1838. 8. 23 Bogen.

dd. Wolfgang Amadeus Mozart.

Niemetschek (Franz Xaver). — Die zweite Aufl. seiner Biographie erschien unter folgendem Titel: Lebensbeschreibung des K. K. Kapellmeisters Wolfgang Amadeus Mozart, aus Originalquellen von u. s. w. Zweite vermehrte Auflage. Prag, bei Herrlisch, 1808. 8. 118 Seiten.

Skizze, biographische, von Wolfgang Amadeus Mozart, nach richtigen Quellen bearbeitet. Mit dem (lith.) Portrait Mozarts. Salzburg, bei J. Oberne, u. Regensburg bei Manz, 1837. 12. VI und 54 Seiten.

ee. Vergleichungen zwischen Mozart und Haydn.

Stendhal (Mr. Amadé), — ist der erdichtete Name des Chevalier Louis Alexandre-César Beyle, ancien Auditeur, geb. zu Grénoble. Die angeführte Schrift: Viè de Haydn, Mozart et Métastase erschien: Paris chez Delaunay. 1817. 8. Sein grösseres in der Literatur S. 182 angeführtes Werk: Vie de Rossini — erschien zuerst in 2 Parties mit fortlaufender Seitenzahl zu Paris, chez Auguste Boulland et Comp., 1823, und so dürfte die dort angezeigte Ausgabe vom Jahr 1824 die zweite und letzte sein.

ff. Tartini.

Elogj di Giuseppe Tartini etc. — Die Schrift ist von Francesco Fanzago, wie sich aus der Zueignung ergiebt. Mit Seite 61 beginnt Valotti's Lebensbeschreibung. In demselben Jahr (1792) und bei demselben Verleger erschien noch eine 2. Ausgabe mit dem Titel: Elogj di tre uomini illustri Tartini, Valotti e Gozzi, con una Orazione gratulatoria. gr. 8. 212 Seiten. Auch hier nennt sich der Verf. nur bei der Zueignung.

gg. Einzelne Biographien.

In Obitum pii et eruditi Juvenis, Valentini Sartorii Policeni, Baccalaurei recens renunciati, Chori Zadeccensis Cantoris, ex hac turbulenta vita in tranquillam coelestem evocati 17. Cal. Sept. Anno 1631. Pragae. (Dlabacz böhm. Künstl. Lexicon. Bd. 3., S. 24.)

Schmidt (Andreas), Inspector und Pastor zu Perleberg, geb. zu Cöln am 2. Oct. 1672: Die lobwürdige Instrumentalmusik in einer Trauer- und Stand-Rede vorgestellt, als Herr Johann Christoph Körber, Stadtmusikus in Berlin den 13. Februar 1713 begraben wurde. Berlin, 1713. Fol. (Alt. und neues Berlin, 1. Bd., S. 417.)

Bidermann (M. Jo. Gottl.): De Horatio Musico praefatus ad orationem Beneficio Richteriano destinatam humanissime invitat M. Jo. Gottl. Bidermann, R. Freibergae, litteris Sam. Frieder. Barthelii. S. a. 4. 8 Seiten. Dieses Programm hat am Ende die Jahreszahl 1768, enthält eine gedrängte Biographie Horazens, und beweist durch viele, aus dessen Werken gehobene Stellen, dass dieser Dichter auch Musiker gewesen sei. (W. M.)

Biographische Skizze von Michael Haydn. Von des verklärten Tonkünstlers Freunden entworfen und zum Besten seiner Wittwe herausgegeben. Mit dem Bildniss (Schattenriss) desselben. Salzburg, gedruckt mit Zaunnith'schen Schriften, und im Verlage der Mayrschen Buchhandlung, 1808. 8. 60 Seiten, einer Notenbeilage und 1 Blatt Verzeichniss von M. Haydn's Werken.

Masini (Luigi), Mitglied und Secretair der filarmonischen Academie zu Bologna: Elogio a Jac. Antonio Perti Bolognese, Professore del Contrappunto. Recitato nella grand' Aula del Liceo Filarmonico il Giorno 22. Agosto 1812, dal Dottor Luigi Masini etc. Bologna, tipografia Masi e Comp. 8. 39 Seiten. Die Zueignung ist vom Jahr 1813.

Heindl (J.): Kurzgefasste Lebensgeschichte des verewigten Virtuosen auf der Flöte, Anton Paladius von u. s. w. Nebst einer Elegie als Blume auf sein frühes Grab, von Welleba. Mit dem Portrait des Verblichenen. Den Freunden der Tonkunst gewidmet. Prag, bei Fr. Joh. Scholl, 1814. 8. 31 Seiten. (W. M.)

Unger (Carl), Wirthschaftsrath, geb. zu Rissdorf in Ungarn am 13. April 1771: Josephine Mainville Fodor. Précis historique, publié par etc. A Vienne, chez

Charles Ferd. Beck, 1823. 8. 24 Seiten, mit dem Bildniss dieser berühmten Sängerin.

Morgan: The Life and Times of Salvator Rosa. By Lady Morgan. London, 1824. 8. 2 Vols. nebst dem Portrait des Rosa. Die französ. Uebersetzung erschien unter dem Titel: Mémoires sur la vie et le siècle de Salvator Rosa, par Lady Morgan; traduits par le Traducteur de l'Italie, du même auteur, et par M°°°. A Paris, chez Alexis Eymery et Ponthieu, 1824. 8. 2Vols. Das 3. u. 6. Kapitel des 1. Theils handelt von Salv. Rosa's musik. Studien und Talenten; von dem Zustande der Musik in Italien während jener Periode; von dessen musik. Freunden Ant. Cesti, Legrenzi, Cavalli, Carissimi u. A., und von seinem Verkehr mit denselben. Im 11. Kap. des 2. Theils wird er als Componist geschildert. Die Uebersetzer sind nach Quérard: Madem Sobry u. M. Pierhuc. (W. M.)

Berner (Fr. Wilh.), Oberorganist zu Breslau, nach seinem Leben und Wirken in der Musik dargestellt. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte des Musikwesens von Breslau während der letzten 20—30 Jahre. Breslau, 1829. 8. 40 Seiten.

Lephalèque (G. Imbert de) —: Notice sur le célèbre Violiniste Nicolo Paganini etc. Mit dem lithograph. Bildniss Paganinis. Das Buch hat 2 Blätter Titel und Avant-Propos, dann 66 Seiten Text.

Villarosa (Marchese di): Lettera biografica intorno alla patria ed alla vita di Giov. Battista Pergolise, celebre Compositore di Musica. In Napoli, dalla Stamperia del Fiberno, 1831. 8. 42 Seiten.

Fétis (F. J.): Découvertes sur le célèbre musicien belge Roland de Lassus. In der Révue music. 1837, pag. 239 u. s. f. Der Verf. theilt in dieser Abhandl. die Notizen des Bibliothekar Delmotte über Lassus, aus dem Journal: le Dragon (Mons, 1825, 17. December) mit.

Anders: sur le se jour de Roland de Lassus à Paris. In der Révue musicale, 1831, 17. Sept. Nr. 32.

Kittel (J. M.): Das merkwürdigste Jahr der musikalischen Familie Kittel, oder Kunst-Gesang-Reise im Jahre 1830, durch Frankreich, England und die Niederlande; nebst Zurechtweisung und Auskunft: wie man sich in Deutschland und den angeführten Ländern mit Sprache, Pässen, Gewerbscheinen, Zöllen, Posten, Diligencen, Dampf- und Schifffahrten einzurichten und zu benehmen habe. 1. Bändchen. Reise vom 21. März bis 17. August 1830. Erfurt, 1832. 8.

Arblay (Mad. Francisca d'), Tochter des Doctor Charles Burney, und Wittwe des ehemaligen französ. General-Majors D'Arblay: Memoirs of Dr. Burney, arranged from his own Manuscripts, from Family Papers and from personal Recollections. By his Daughter, Madame d'Arbley. London, Edward Moxon, 1832, 8. 3 Bände. Bd. 1, XVI und 360 S., Bd. 2, 400 S. und Bd. 3, 436 S. Dieses Werk, welches sich durch Eleganz des Styls auszeichnet, umfasst Burney's Lebensumstände, ist aber dabei so weitläufig ausgesponnen, dass nebst vielem Nützlichen darin, auch eine ungeheure Masse solcher Dinge enthalten ist, die man als theils unmerkwürdig, theils als gar nicht zur Sache gehörend, nicht zu wissen braucht. Herr Hofrath von Mosel unternahm es, dieses Werk zu beurtheilen und einen ganz herrlichen und wohlgeläuterten Auszug daraus zu liefern, dass man das theuere, aus 3 Bänden bestehende Buch leicht entbehren kann. Dieser Auszug befindet sich in den Wiener Jahrbüchern der Literatur vom Jahr 1834, Bd. 65, S. 178—220, und Bd. 66, S. 43—95. (W. M.)

Häffner's (Joh. Chr. Fr.): Nekrolog. In der Swenska litter. fören Ti duing. Upsala, 1833. No. 25, Seite 395—400.

Grünberg's (G.), Leben und Reisen des erblindeten Flötenspielers. Behuf Sicherung seiner und der Seinigen bürgerlichen Existenz, herausgegeben, und allen Menschenfreunden dringend empfohlen von ihm selber. Hannover, 1834. 8. 98 Seiten.

Blangini (Giuseppe Marco Marie Felix), ausgezeichneter Opern- und Liedercomponist, geb. zu Turin am 18. November 1781: Souvenirs de F. Blangini, Maître de la chapelle du Roi de Bavière et de l'institut de France (1797—1834). Dédiés à ses Eléves et publiés par son Ami Maxime de Villemarest. Paris, chez Charles Allardin, Libraire. 1834. 8. X und 394 Seiten. Diese, in einem guten Style geschriebenen Souvenirs enthalten, ausser den ausführlich erzählten Lebensumständen des Verfassers, wenig die Musik Betreffendes. (W. M.)



Sommer (Dr. Eduard): Biographie Carl Maria von Weber. In der Saxonia oder Museum für sächsische Vaterlandsfreunde. Dresden und Leipzig, 1835, B. 2, Nr. 15, 16 u. 17.

Ventimiglia (Domen.): Biografia di Vinc. Bellini di etc. Messina, presso Fiumara, 1835, 32. 16 Seiten. Ist ein Abdruck aus der italienischen Zeitschrift: Innominato. 1835, B. 1. Nr. 3.

Capelli (Emilio): In morte di Vinc. Bellini. Canto di etc. Napoli, 1836. 12. Aus der Zeitschrift: L' Iride.

Farina (Dr. Gius. la): Elogio del cav. Vinc. Bellini, letto all' accademia peloritana etc. dal socio etc. Messina, presso Fiumara. 1836. 8. 16 Seiten. Aus der Zeitschrift: Jl Faro. 1836. Gennajo. — Einige Gedichte auf den so früh verstorbenen talentvollen Tonsetzer erschienen unter folgenden Titeln: In funere Vinc. Bellini di Domenico Bacchi epigramma. Sulla morte di Vinc. Bellini idillio di Giov. Batt. di Bella. Palermo. 1836. 8. 26 Seiten. — A Vinc. Bellini, carme di Mich. Bertolani. Palermo. 1836. 8. 16 Seiten. — Le ultime parole di Vinc. Bellini. Ode di Giov. Colleoni Bergamo. 1836. 8. 20 Seiten. — Carme di Franc. Trinchera, in morte di Vinc. Bellini, Napoli. 1836. 8. 16 Seiten.

Künzel (Heinrich): Abt Vogler und seine Schüler, C. M. v. Weber und Meierbeer. In dem Phönix. 1836. Nr. 208 und 209. Enthält sehr interessante Notizen über den grossen Tonmeister aus den Jahren 1807 bis an seinen Tod (d. 6. Mai 1814).

Nathan (J.): The life of Madam Malibran de Beriot, interpersed with original anecdotes and critical remark's on her musical povers. London, 1836. 12.

Barbieri (Gaetano): Notizie biografiche de M. F. Malibran, raccolte e pubblicate da etc. Milano, per Fort. Stella e Figli, 1836. 8. 54 Seiten, mit dem lithogr. Bildniss der Sängerin.

Caffi (Francesco), Appellationsrath zu Mailand Della vita e delle Opere del Prete Gioseffo Zarlino, Maestro celeberrimo nella Capella ducale di Venezia, Narrazione di . . . Venezia, presso Giuseppe Orlandelli. 1836. 8. 32 Seiten, nebst einem Kupfer. Sehr unbedeutend.

Delmotte (Henri), Bibliothekar der Stadtbibliothek zu Mons, geb, daselbst am 20. Juni 1798, gest. ebendaselbst am 6. März 1836: Vie de Orland de Lassus. Valenciennes, chez Prignet. 1836. 8. Diese ausgezeichnete Biographie erschien in einer deutschen Uebersetzung unter dem Titel: biographische Notiz über Roland de Lattre, bekannt unter dem Namen: Orland de Lassus. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen herausgegeben von S. W. Dehn. Berlin, bei G. Cranz. 1837. 8. IV und 139 Seiten nebst 2 Abbildungen, den Lasso in ganzer Figur und sein Grabmal darstellend. Die Eintheilung dieser Schrift ist folgende: S. 1. biographische Notizen des Orl. de Lassus; S. 41. Nachweissungen über die Familie des Lassus, mit zwei genealogischen Entwürfen aus dem k. baierischen Archive entlehnt und von Schmiedhammer berichtigt auf einem Folioblatt. S. 51, Lassus Anerkennung bei seinen Zeitgenossen, S. 63, chronologisches Verzeichniss der gedruckten Werke des Orland de Lassus vom Jahr 1545 bis 1625; S. 103, gedruckte Werke des Rudolph und Ferdinand de Lassus; S. 105, handschriftliche Werke des Orland de Lassus; S. 125, desgleichen von Rudolph de Lassus; S. 126, Gesammtverzeichniss der Werke des Orlando de Lassus an der Zahl 2337; S. 130, vier Urkunden aus dem baierischen Archive.

Schreiber (Heinrich), Doctor und Professor zu

Freiburg im Breisgau: Heinrich Loriti Glareanus, gekrönter Dichter und Mathematiker aus dem 16. Jahrhundert. Biographische Mittheilung zur jährlichen Gedächtnissfeier an der Albert-Ludwigs-Hochschule zu Freiburg im Breisgau. Freiburg, bei den Gebr. Groos, 1837. 4. VIII und 136 S.

Treskow (A. v.): Madam Malibran. Biographische Skizze. Nach dem Engl., von u. s. w.. Quedlinburg, bei Basse, 1837. 12. 130 Seiten. Ist vielleicht eine Uebersetzung der oben angeführten Schrift von J. Nathan.

Gebhard (Fr. Albert): John Field. Eine biographische Skizze. In der Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode, 1837. S. 305—308, 313 bis 316, 321—324.

Bach (Sebastian) and his works. In der engl. Zeitschrift: The analyst, quaterly Journal of science liter. 1837, vol. 7, pag. 1—18. Enthält ausser einer Biographie dieses Meisters (nach Forkel), eine kritische Würdigung seiner grossen Leistungen als Componist.

Wähner (Friedrich): Zur Erinnerung an Ludwig van Beethoven. In der neuen Zeitschrift für Kunst, Literatur u. s. w. 1837. Oct. No. 120—23.

Nekrolog des Componisten Anton Reicha (gest. zu Paris am 28. Mai 1836), in dem Journal des artistes 1837, Dec. S. 275—77 und 81—86, nebst dem Portrait Reicha's und dessen Grabdenkmale. Der Verfasser desselben heisst Delaire.

Nekrolog des Componisten Ferdinand Ries in der Didaskalia, 1838. Jan. No. 16; desgleichen in der allgem. Zeitung, 1838, ausserordentl. Beil. No. 34.

Wegeler (Dr. F. G.), Medicinalrath und Ritter zu Coblenz, u. Ries (Ferdin.), ausgezeichneter Componist, geb. zu Bonn 1784, gest. zu Frankf. a. M. am 13. Januar 1838: Biographische Notizen über Ludwig van Beethoven, von u. s. w. Coblenz, bei Bädeker, 1838. 8. 164 Seiten, nebst einem Schattenriss und 3 Facsimile's. Der Inhalt ist folgender: Zuerst sind über Beethovens Herkunft und Familie die genauesten Nachrichten beigebracht; dann folgen Briefe von dem Meister an Wegeler aus den Jahren 1800 bis 1817, und endlich Notizen über die Entstehung verschiedener grosser Compositionen Beethovens. Eine höchst ausgezeichnete Schrift, durch die alle andern Biographien Beethovens in Schatten gestellt werden.

Vie de Rossini. Dédiée aux vrais adorateurs du célèbre maître par un dilettante. Anvers. 1838. 8.

Lyser (J. P.): Giacomo Meyerbeer. Sein Streben, sein Wirken u. seine Gegner. Für Freunde der Tonkunst, von u. s. w. Dresden, bei Wagner, 1838. 8. 61 Seiten.

Gehle (Henricus): Disputatio historico-theologica de Bedae Venerabilis, presbyteri anglo-saxonis, vita et scriptis, auctore etc. Lugduni Batavorum, 1838. gr. 8.

Merlin (Comtesse): Les loisirs d'une femme du Monde par Madame la comtesse Merlin. Paris, 1838. 2 Vol. Enthält eine köstliche Biographie der berühmten Sängerin Garcia-Malibran.

Biow (H.): Ole Bull. Eine biographische Skizze, von u. s. w. Hamburg, bei J. C. S. Witt, 1838. 8. 28 Seiten, nebst dem lithographirten Bildniss dieses ausgezeichneten Violinspielers.

Biographie von Hans Georg Nägeli. Sechs und zwanzigstes Neujahrsstück der allgemeinen Musik-Gesellschaft in Zürich. Zürich, bei Orell, Füssli und Comp., 1838. 4. 17 Seiten nebst dem Portrait des um die Tonkunst so vielfach verdienten und am 26. Dec. 1836 zu Zürich verstorbenen H. G. Nägeli.

Weismann (J.): Johann Nepomuk Schelble, Director des Cäcilien-Vereins in Frankfurt am Main. Worte der Erinnerung von u. s. w. Gedruckt in Frankfurt a. M. 1838. gr. 8. 34 Seiten.

Vie de G. Rossini, célèbre compositeur, membre de l'institut, Directeur du chant de l'académie royale de musique, à Paris, Chevalier de la légion d' honneur, et d'une quantité d'ordres impériaux et royaux, membre de la grande harmonie de Bruxelles, et de toutes les institutions harmoniques de l'Italie. Dédiée aux vrais adorateurs du célèbre Maître, par un Dilettante. Anvers, a la librairie Nationale et Etrangère. 1839. gr. 12. 215 Seiten. Inhalt: Préface. Chap. 1. Vie de Rossini; Chap. 2. Tancrède; Chap. 3. l'Italienne à Alger; Chap. 4. La Pietra del Paragone; Chap. 5. La Conscription et l'Envie; Chap. 6. L'Impressario et son théâtre; Chap. 7. Du changement opéré dans le style de Rossini; Chap. 8. L'Aureliano in Palmira; Chap. 9. Il Turco in Italia; Chap. 10. Rossini va à Naples; Chap. 11. L'Elisabetta; Chap. 12. Opéras de Rossini à Naples; Chap. 13. Torvaldo è Dorliska; Chap. 14. Il Barbière di Seviglia; Chap. 15. Othello; Chap. 16. La Gazza ladra; Chap. 17. Mosé; Chap. 18. Moïse, le comte Ory et le Siége de Corinthe; Chap. 19. Guillaume Tell; Chap. 20. Du voyage de Rossini en Belgique et au Rhin; Chap. 21. Anecdotes et variétés. Liste chronologique des oeuvres de Giacchino Rossini. Ein sehr unterhaltendes Werkchen, wenn es auch nicht gerade viel Neues enthält.

## B. *Verzeichnisse musikalischer Schriften und Compositionen.*

Draudius (Georg), — gest. 1635.

Fabricius (Johann Andreas), — Professor zu Jena, später Rector der Schule zu Nordhausen, geb. zu Dodendorf bei Magdeburg 1696, gest. am 28. Februar 1769.

Gruber (Johann Siegmund). — Von der Literatur der Musik des Verfassers erschien noch zu Frankfurt und Leipzig 1792 eine zweite, stark vermehrte und mit einem vollständigen Register versehene Auflage. 8. Vorbericht und Entwurf 5 Blätter, Text 122 Seiten und Register 10 Blätter. (W. M.)

Indici di tutti i libri e Spartiti di Musica che conservansi nell' Archivio del Real Conservatorio della Pietà de' Torchini. Napoli, 1801, fol. 30 Seiten. Dieser gedruckte Indice ist seinem Inhalte nach (einige Zusätze ausgenommen) derselbe, wie der unter den Manuscripten unter dem Artikel: Archivio — angeführte handschriftliche Katalog. (W. M.)

Murr (Christoph Gottlieb von): Notitia duorum codicum musicorum Guidonis Aretini, saec. XI. et S. Wilhelmi Hirsaugiensis saec. XII. in membranis exaratorum. Temporis nostri Orpheo Domino Josepho Haydn dicavit Christophorus Theophilus de Murr. Cum II. Tabulis aeneis. Norimbergae, apud Monath et Kussler, MDCCCI. 4. 8 Seiten. Die beiden Abbildungen hat Gerber in sein neues Tonkünstler-Lexicon, Bd. 2, S. 438 und Bd. 4, S. 575 aufgenommen. Uebrigens vergleiche man über den Inhalt beider Manuscripte die Literatur, S. 549 und 570 unter den Artikeln: Guido von Arezzo und Wilhelmus.

Catalogue thématique des Oeuvres de J. Pleiel, qui se vendent chez Artaria à Vienne. 4. 28 Seiten. Ist eine Fortsetzung des Catalogue thématique de W. A. Mozart et de J. Haydn.

Thematisches Verzeichniss von CLXXII vorzüglichen Sinfonien und Ouvertüren für Orchester, welche von berühmten Tonsetzern unseres Zeitalters gedruckt erschienen sind. Leipzig, bei Fr. Hofmeister, 1831. 8. 25 S.

Ersch (Johann Samuel), — geb. zu Halle 1766, gest. am 16. Januar 1828.

Handbuch der musikal. Literatur. — Von diesem Handbuch ist als Fortsetzung erschienen: Musikalisch-literarischer Monatsbericht neuer Musikalien, musikalischer Schriften und Abbildungen, angefertigt von A. Hofmeister. Neue Folge, erster Jahrg., 1834. 8. 108 Seiten; desgl. zweiter Jahrg., 1835. 8. 126 S.; desgl. dritter Jahrg., 1836. 8. 114 S.; desgl. vierter Jahrg., 1837. 8. 114 S.; desgl. fünfter Jahrg., 1838. 8. 194. S. Diese fünf Jahrg. erscheinen nächstens in einem Band vereinigt, als ein neuer Ergänzungsband des Handbuchs der musikal. Literatur. Auch in dem laufenden Jahre (1839) setzt Herr Ad. Hofmeister dieses sehr zweckmässig geordnete Verzeichniss fort.

Fischof (Joseph), Professor zu Wien: Die Heroen der Tonkunst in der Autographen-Sammlung des Herrn Aloys Fux in Wien. In der Monatsschrift: Mittheilungen aus Wien, 1835. 8. Seite 1—27.

## C. *Nachrichten von Tonkünstlern.*

Kalendarisches Handbuch für die politische, literar- und Kunstgeschichte, oder Uebersicht des Wissenswürdigsten aus jenen Geschichtszweigen, chronologisch zusammengestellt nach den einzelnen Tagen des Jahres, durch das Feld der alten und neuen Geschichte bis zum Jahr 1830. Berlin u. Leipzig, bei Nauk, 1832. 8. 282 Seiten. Enthält über hundert Nachrichten von ausgezeichneten Tonkünstlern. Als Herausgeber nennt sich nach dem kurzen Vorwort: J. B. Trautmann in Dresden.

Catalogo dei Maestri compositori e dei Professori di musica della Congregazione ed Accademia di Santa Cecilia di Roma, residente nel Collegio di S. Carlo a Catinari per l'anno 1838, dalla istituzione CCLIV. Roma, nella tipografia Perego-Salvioni, 1838. gr. 12. 32 Seiten. Dieser Katalog enthält äusserst wenig bekannte Namen, mitunter sogar Anfänger. Einige berühmte Namen sind erst unter den letzten Jahren angezeigt. (Leipz. musik. Zeit., Bd. 40, S. 558.)

## D. *Nachrichten von musikalischen Gesellschaften.*

Grundsätze der von der königlichen Hofmusik errichteten und durch die allerhöchste Kabinetsordre vom 9. November 1811 von Seiner Majestät dem König allergnädigst bestätigten musikalischen Akademie, deren Zweck, Einrichtung und Verwaltung. München bei Hübschmann. 8. 14 Seiten. Diese Gesetze sind in 31 §§. gegeben.

Statuten der Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates. Wien, bei Anton Strauss. 1814. 8. 48 Seiten und Beilage.

Statuten des Musikvereins in Jnspruck. Jnspruck bei Wagner. 1818. 8. 29 Seiten.

Statuten des Steiermärkischen Musikvereins. Grätz, bei Andreas Leikamm. 1821. 4. 24 Seiten.

Anzeige, wie die königlichen Herrn Hofmusici das ganze Jahr hindurch in der königlichen Hofkapelle bei dem Hofamte, der Vesper und Litaney u. s. w., wie auch in andern Kirchen nach Abtheilung der Wochen zu erscheinen haben. München, gedruckt bei Fr. Seraph Hübschmann. 1821. 8. 25 Seiten. (W. M.)

Glöggl' (Franz Xaver): Kirchenmusik-Ordnung. Erklärendes Handbuch des musikalischen Gottesdienstes, für Kapellmeister, Regenschori, Sänger und Tonkünstler. Anleitung, wie die Kirchenmusik nach Vorschrift der Kirchen und des Staats gehalten werden soll. In drei Abtheilungen. Wien, in Commission bei J. B. Wallishauser. 1828. 12. VIII und 158 Seiten. Der Verfasser nennt sich am Schluss der Vorerinnerung.

Prospetto d'Istituzione d'una Società Filarmonica erettosi in Monza l'anno 1829. Elenco dei Signori Azionisti componenti la Società, Regolamento della medesima, e relativa superiori approvazione. Monza, tipografia Corbetta. 8. 36 Seiten.

Regolamento Organico per la Società musicale istituta col Progetto obbligatorio I. Aprile 1828. per un Triennio. Bergamo. 1829. 8. 16 Seiten. Darauf folgt das Werkchen, Abänderungs- und Verbesserungs-Vorschläge enthaltend: Annullamento delle Discipline per l'Unione Filarmonica. Bergamo. 1829. 8. 31 Seiten.

Statuten der Gesellschaft der Musikfreunde der königl. Freistadt Varasdin. Varasdin, bei Joh. Sangilla. 1830 8. 24 Seiten.

Statuten der Gesellschaft der Musikfreunde der königl. Freistadt Essek. Essek, bei M. A. Diwald. 1830. 8. 16 Seiten.

Capitolario delle Incombenze e de Obbligazioni de Professori di Musica Maestro Cantori e Suonatori nella insigne Basilica e celebre Capella del glorioso S. Antonio di Padova nelle sacre Fundazioni, le quali si celebrano con Organi, e Cantori con Organi, Cantori e stromenti e con Organi, Cantori, stromenti e concerti, regolato delli Signori Girolamo Busetto, Nob. Giulio Pettenello, Nob. Sebastiano Venier, Nob. Co. Gregorio Emo Capodilista, Nob. Teodoro Zacco, Amministratori della veneranda Arca di detto Santo. Approvato con Governatico Decreto 2. Decembre 1833, No. 48547. Padova, per li Fratelli Penada, e li Figli di fù Giuseppe Penoda. 1835. 4. 78 Seiten, worunter zwei Tabellen in Folio, welche mit der Seitenzahl des Textes fortlaufen. Das Werkchen enthält 12 Kapitel, davon jedes seine Anzahl Artikel hat. (W. M.)

Regolamento organico della Società Anfioni-Filocorei in Verona. Verona, coi tipi di Paolo Libanti. 1833. 8. 56 Seiten, 9 Blätter Tavole dei Modelli und 2 Blätter Indici ed Errori. (W. M.)

Statuti per la Società filarmonico-dramatica in Trieste. Trieste. 1837. 8. 22 Seiten.

Schneider (Friedrich): Die Musikschule in Dessau u. s. w. Dessau in der Hofbuchdruckerei, 1837. 8. 24 Seiten. Handelt über die innere Einrichtung dieses wichtigen Instituts.

Der Musikverein Euterpe in Leipzig. Leipzig, 1837. 8. 31 Seiten. Enthält von Seite 1—10 die skizzirte Geschichte, und von Seite 13—31 die Statuten und das Mitglieder-Verzeichniss dieses so thätigen Vereins für Orchestermusik. Gegründet wurde derselbe im Jahr 1824. — Ein Nachtrag erschien 1839. Leipzig. 8. 8 Seiten.

## E. *Musikalische Handbücher (Lexica), worin Kunstwörter erklärt werden.*

Brossard (Sebastien de). — Das angeführte Dictionaire ist die 3. Ausgabe. Die erste erschien 1703 in Paris in Folio und die zweite unter folgendem Titel: Dictionaire de Musique, contenant une explication des Termes Grecs, Latins, Italiens et François, les plus usitez dans la Musique, par M. Sebastien de Brossard, cy-devant Prébendé Député et Maître de Chapelle de l'Eglise Cathedrale de Strasbourg; Maintenant Grand Chapelain et Maître de Musique de l'Eglise Cathedrale de Meaux. Seconde Edition, conforme à celle in Folio, faite en 1703. A Paris, chez Chr. Baillard. 1705. XII und 380 Seiten. Noch jetzt gehört dieses Werk zu den werthvollern und ein früherer Besitzer meines Exemplars bemerkte auf den Titel: „Ouvrage singulier et tres curieux."

Lacombe (Jacques), — Advocat, Grétrys Schwiegervater, war zu Paris 1724 geboren, und starb daselbst am 16 Juli 1811. Sein Dictionnaire portatif etc. erschien: A Paris, chez Jean-Th. Hérisant et les frères Estienne, 1753. gr. 8. Die erste Ausgabe von 1752 ist anonym. Wahrscheinlich ist auch in seinem Dictionnaire encyclopedique des Arts et métiers, Paris, chez Panckoucke, 1789—91. 4. 8 Bände und 6 Bände Atlas, vieles über Musik enthalten. Das Werk umfasst 491 (?) Künste, und jede Kunst bildet ein eigenes besonderes Wörterbuch. (Nach Quérard.)

Rousseau (Jean Jacques) —: Dictionnaire de Musique etc. Die mir vorliegende Ausgabe von 1768 ist datirt: Paris, chez la veuve Duchesne, Libraire. 1768. Am Ende: De l'Jmprimerie de la veuve Ballard. — Das Ganze besteht nur aus einem Bande in gr. 4. von IX Seiten Preface, 1 Seite Avertissement, 1 Blatt Errata, 549 Seiten Text und 13 Planches. — Dasselbe Werk: à Génève, 1782, 2 Bände in gr. 8 macht den 17. und 18. Band der Collection des Oeuvres de J. J. Rousseau der Genfer Ausgabe. Vol. I. hat XX und 524 Seiten, Vol. II. hat 366 Seiten und 18 Planches. Dasselbe Werk: A Génève 1781 in 4. ist der 9. Band der Genfer Quart-Ausgabe der Collect. des Oeuvres de Rousseau. Diese Ausgabe hat XV und 772 Seiten und die Planches. — In den gesammelten Werken Rousseau's befinden sich noch folgende musikalische Abhandlungen, die zwar in der Literatur an ihren be-

treffenden Stellen eingerückt sind, aber hier nicht unwillkommen sein dürften. In der Genfer Octav-Ausgabe vom J. 1782 befinden sich: Tom. XV. Lettre sur la Musique française, S. 269—357. — Lettre d'un Symphoniste de l'Acad. R. de Musique à ses Camerades de l'Orchestre, S. 358—374. — Tom. XVI. Projet concernant de nouveaux signes pour la Musique, S. 5—25. — Dissertation sur la Musique moderne, S. 27—209. — Essai sur l'Origine de Langues, où il est parlé de la Mélodie et de l'imitation musicale, S. 209—325. — Lettre à Mr. Abbé Raynal, au sujet d'un nouveau mode de Musique inventé par M. Blainville, S. 326—332. — Examen de deux principes anvancés par M. Rameau dans sa Brochure intitulée: Erreurs sur la Musique dans l'Encyclopédie, S. 333—373. — Lettre à Mr. Burney sur la Musique, S. 375—391. — Fragmens d'observations sur l'Alceste Italien de M. le Chev. Gluck, S. 392—427. — Extrait d'une Reponse de Petit Faiseur à son Prête-Nom, sur un morceau de l'Orphée de M. le Chev. Gluck, S. 428—437. — Diese Aufsätze befinden sich auch in dem 8. Band der Quart-Ausgabe vom Jahr 1781, S. 435, 495, 217, 233, 355, 507, 513, 541. In der letzten Ausgabe sind noch in dem 15. Band enthalten: Note du Journal Encyclopédique du 15. Nov. 1780 sur la Musique du Divin du Village, S. 302—305. — Lettre aux Redacteurs du Journal de Paris sur la note précédente, S. 306—308. — Errata de l'Essai sur Musique ancienne et moderne, ou Lettre à l'Auteur de cet Essai par Madame °°° S. 487—543. — Note de M. l'Abbé Roussier sur la page 28. de l'Errata de l'Essai sur la Musique, S. 557. — Lettre à M. l'Abbé Roussier, S. 558 — Mon dernier Mot, ou Reponse à la lettre que M. à adressée a M. l'Abbé Roussier, en tête du Supplément à l'Essai sur la Musique. Par l'Auteur de l'Errata de l'Essai sur la Musique, S. 560—568. — Commentaire joient à la lettre précedente, S. 569—610. (W. M.)

Gianelli (Pietro). — Die erste Ausgabe des Dizionario della Musica etc., von P. Gianelli, erschien nicht 1810, sondern 1801 in 3 Octavbänden. Band 1, hat 176; Bd. 2, 203; Bd. 3, 166 Seiten. — Die zweite Ausgabe erschien ebendas. in 7 Bänden. Bd. 1, 119; Bd. 2, 126; Bd. 3, 132; Bd. 4, 126; Bd. 5, 150; Bd. 6, 127 und Bd. 7, 127 Seiten. Die dritte Ausgabe erschien: Venezia, dalla tipografia di G. Picotti, 1830. kl. 8., ebenfalls in 7 Theilen. Band 1, 116; Bd. 2, 126; Bd. 3, 132; Bd. 4, 125; Bd. 5, 149; Bd. 6, 126 und Bd. 7, 127 Seiten.

Koch (Heinrich Christoph). — Von dem angeführten Lexicon (Frankfurt, 1802) erschien eine neue Auflage, Heidelberg, 1817, bei Mohr und Winter. Wien, in Commission bei Carl Gerold. gr. 8. XVI u. 1802 Seiten und 1 Blatt Verbesserungen.

Röhner (J. C.), Correspondent der vierten Klasse des Königl. Niederländ. Instituts, Musikdirector und Organist zu Zwoll: Musijkal Zak-Woordenboek, bevattende eene beknopte Verklaring en Beschrijving der voornamste, thans by de vocale en instrumentale Toonkunst in Gebruik zijnde, Kunsttermen en Instrumenten. Aan alle Toonkunstenaren en Liefhebbers der Musijk toegewyd, door u. s. w. Te Zwolle, bij Dirk van Stégeren, 1820. 8. VIII und 90 S. Recht vorzüglich u. fleissig gearbeitet.

Weikert (Heinrich). — Eine holländische Uebersetzung seines Kunst-Wörterbuchs erschien unter dem Titel: Verklaring der meest gebruikelijke musijkale Kunstwoorden. Een hulpboek vor beginnende Toonkunstenaaren. Naar het Hoogduitsch van H. Weikert. S'Hage, 1827. 8. (F. Volcke gronden der Toonkunst, S. 21)

Andersch (Dr. Johann Daniel) —: Musikalisches Wörterbuch für Freunde und Schüler der Tonkunde, von u. s w.

Universal-Lexikon der Tonkunst. — Von diesem grossen Werke, welches, trotz manchen Schwächen, doch sehr viel Vorzügliches enthält, sind nun 6 Bände erschienen und das Ganze geschlossen. Der erste Band, der schon in der Literatur angezeigt wurde, umfasst die Artikel von A — B quadratum; der Zweite (749 S. und 3 Musikbeilagen) die Artikel Braga bis F moll; der Dritte (748 S. nebst einer Notenbeilage) die Art. Fockerodt bis Irland; der Vierte (748 S. und einer Beilage) die Art. Irregulärer Durchgang bis Morin; der Fünfte (749 S. und einer Beil.) die Art. Moritz bis H. Ries; der Sechste (924 S. nebst einer Notenbeilage) die Art. Riesenharfe bis Zyka. Nachträge sollen noch folgen. Eine Beurtheilung über die ersten Bände erschien darüber in der neuen Zeitschr. Mus. B. 3. S. 177, 181 und 185.

Jeitteles (Ignatz): Aesthetisches Lexicon. Ein alphabet. Handbuch zur Theorie der Philosophie des Schönen und der schönen Künste. Nebst Erklärung der Kunstausdrücke aller ästhetischen Zweige, von u. s. w.. Wien, bei Gerold, 1835. 8. Bd. 1, A—K. VI u. 436 S. Bd. 2, 1837. 8. 540 S., die Buchstaben L—Z enthaltend. Die Artikel über die Tonkunst machen fast den dritten Theil dieses Handbuchs aus, und sind höchst sorgfältig und geistreich von dem Freih. von Lannoy, Vorsteher des Wiener Conservatoriums bearbeitet.

Gathy (A.), ein Schriftsteller zu Hamburg, geb. zu Lüttich: Musikal. Conversationslexicon. Encyclopädie der gesammten Musik-Wissenschaft für Künstler, Kunstfreunde und Gebildete, unter Mitwirkung von Ortlepp, J. Schmitt, Meyer, Zöllner u. m. A., redigirt von A. Gathy. Leipzig und Hamburg, bei Schubert und Niemeier, 1836. 8. VI und 322 S. nebst 16 Seiten musik. Beispiele enthaltend. Eine zweite u. vermehrte Aufl. wurde 1837 angekündigt, und sind bis jetzt 6 Lieferungen mit eben so vielen Stahlstichen ebendas. erschienen.

Koberger (A.): Kleines musik. Wörterbuch, oder Erklärung der in der Musik gebräuchlichen Kunstausdrücke. Quedlinburg, bei Basse. Dritte Aufl. (1838). 12.

Gollmick (Karl) —: Kritische Terminologie für Musiker und Musikfreunde. 2. verbess. und verm. Aufl. Frankf. a. M., bei Sauerländer, 1839. gr. 12. XII und 252 Seiten.

## F. *Schriften allgemeinen Inhalts.*

Boëthius (A. M. T.). — Bei näherer Untersuchung dieses seltenen Büchleins, welches ich bis jetzt noch in keinem Bibliographen auffinden konnte, entdeckte es sich, dass es nicht von Boëthius, sondern von einem Erfurter Baccalaureus der freien Künste, Namens Henricus Scriptoris mit Benutzung des Erstern abgefasst sei, und zu den Schriften des Boëthius nur als Einleitung diene. Der vollständige Titel lautet: Algorithmus Proportionum una cum Monochordi generis diatonici Compositione. Diesem folgt ein Hexastichon von Valentinus Eckius, und weiter unten: Si dii volunt, bina venera non nocebunt. Am Ende: Impressum Cracoviae per Volfgangum de argentina. Ann. Domini 1514. die 29. Julii. 4 Bogen oder 8 Blätter. Die Zueignung ist überschrieben: Magnifico ac generoso domino domino Christophoro de nigromonte ac boskowytz, domino in tribovia Henricus Scriptoris Erfordensis liberalium artium baccalaureus. S. P. D. Das Buch zerfällt in zwei Traktate. Der erste, aus 5 Kapiteln bestehende, handelt: de definitione ac divisione proportionis per quinque regulas cum communi Algorithmo; der Andere, aus 4 Kapiteln bestehende, aber ist eine Beschreibung und Eintheilung des Monochordi generis diatonici. Am Ende ein Wappen in Holzschnitt. (W. M.)

Fregoso oder Fulgosius (Antonio) —: Dialogo di Musica de Antonio Phileremo Fregoso Cavaliere al degno Patritio Milanese Signore da Maria Stampa. Diese Dichtung von vier Gesängen in Terzinen, findet sich auch in der folgenden seltenen Ausgabe des Verfassers: Opera nova del Cavalier Fregoso Antonio phileremo. Lamenta d'amore mendicante. Dialogo de musica. Pergoletta de le laudi d'amore. Discorsi cottidiani non volgari. De l'instinto naturale. De la probità. De i tre peregrini. Am Ende: Stampata in

Vinegia per Nicolo Zoppino di Aristotile di Ferrara nel'anno di nostra salute MDXXVIII. kl. 8. 82 numerirte Blätter. Der obengenannte Dialogo füllt die Blätter 9—15. (W. M.)

Alanus (ab Insulis). — Ausser der angeführten Ausgabe seiner Schrift sind noch folgende erschienen: Basel, 1536. 8.; Venedig, 1582, 8.; Paris, 1612, 8., und Antwerpen, 1621, 8.

Uberti (Gratioso). — Der vollständige Titel des angeführten Werkes ist: Constrasto Musico. Opera dilettevole del Signor Gratioso Uberti da Cesana. In Roma, per Ludovico Grignani, MDCXXX. 8. 4 Blätter und 152 Seiten. Das Werk handelt in sieben Büchern und in Gesprächsform von verschiedenen Gegenständen der Musik, deren Nutzen, u. dem Missbrauch, welchen viele von derselben machen. (W. M.)

Boissière (Claude): sur la Musique prétendue pythagorique. Paris, 1554. (Mélanges tirés d'un grande Bibliotheque, tom. 30. pag. 226.) Es soll weder belehrend, noch unterhaltend sein. (W. M.)

Köhler (Gottfried), Cantor in Wurzen, früher in Leipzig: Mutata Musica mutari respublicas et ecclesias. Dissert. Lips. 1655. (Schöttgens Historie von Wurzen, Seite 378.)

Horn (Georg), Professor der Geschichte zu Leiden, geb. zu Greussen in der Oberpfalz um das Jahr 1620, gest. zu Leiden, 1670: Historia philosophica Lib. VIII. Amstelod. 1655. 4. Das achte Buch handelt im 7. Capitel: de Philosophia Musicorum. (Matthesons forschendes Orchester, S. 192.)

Crisanius (Georgius): Asserta musicalia nova prorsus omnia, et a nullo antehac prodita. In Academico congressu propugnanda a Georgio Crisanio. Romae. 1656. Motto: Requirentes modos musicos, et narrantes carmina scripturarum. Ecclesiastici. 44. 5. — Apud Angelum Bernabo dal Verme. 4. 13 Seiten, deren 6 erste den Titel und die Zueignung: Illustrissimo Domino Joanni Lippay comitatus Barsiensis supremo Comiti etc. und die übrigen die 20, auf verschiedene Theile der Musik sich beziehenden Asserta enthalten. Auf dem schweinsledernen Einbande befindet sich das päbstliche Wappen. Dem Titel dieses seltenen Büchleins ist ein gedrucktes Blatt vorgebunden, mit der Aufschrift: Novum Instrumentum ad cantus mira facilitate componendos — und der Unterschrift: Georgius Crisanius Croatus invenit Romae, in Campo sancto 1658. Junii 8 Romae, typis Varesii. Superiorum permissu. (W. M.)

Miller (M. Joannes Petrus): De fatis Artis Musicae brevis ac succincta Prolusio qua ad Declamationes aliquot A. D. VI. Apr. benigne audiendas Patronos et Fautores decenter invitat M. J. P. Miller, Rector et coenob. Marienth. Sub-Prior. Helmstadii, formis Michaelis Güntheri Leuckart, 1754. 4. 16 Seiten. (W. M.)

Boyer (Pasqual): Expression musicale, mise au rang des chimères. Amsterdam, 1779. 8.

Gonzague (P. G.): La Musique des Yeux et l'optique théatral. Opuscules tirés d'un plus grand ouvrage anglais, sur le sens commun. Par etc. St. Petersbourg, chez A. Pluchart, 1807. gr. 8. 2 Blatt Avertissement du Traducteur. 1 Blatt Avant-Propos de l'Auteur; 102 Seiten.

Lange (E. F.): Die Musik als vorzügliches Bildungsmittel des menschlichen Kopfes und Herzens, angepriesen von Dr. Martin Luther. Nebst einigen scheinbar widersprechenden Erfahrungssätzen nach individuellen Blick, aus der Natur des Menschen erklärt von E. F. Lange. Hanau, bei Kittsteiner, 1812. 8. 16 Seiten. (Nach einer Mittheilung d. Hrn. A. Fuchs zu Wien.)

Föhlisch (J. G. E.) —: Ueber Menschenbildung u. s. w., handelt im Allgemeinen über die Erziehung und Musik.

Gräffer (Anton): Ueber Tonkunst, Sprache, Schrift. Fragment von u. s. w. Wien, bei J. P. Sollinger, 1830. 8. VIII und 70 Seiten. Eine sehr unvortheilhafte Recension über dieses Buch findet man in den Blättern für literar. Unterhaltung, 1830. No. 215. Nachdem der Verfasser die auf dem Titel ausgesprochenen Begriffe nach seinen Ansichten entwickelt hat, betrachtet er sie in ihren Wechselwirkungen, und in der verschiedenen Verbindung, in welcher sie zu einander stehen. Im Ganzen lässt sich ein fähiger Denker nicht verkennen, indem er manche gute und originelle Idee zu Markte bringt; allein sein Stoff sowohl als seine Ansichten darüber, so wie nicht minder die Art seines Vortrags, befinden sich noch in einem solchen Zustande der Gährung, dass alles nur selten zur erforderlichen Klarheit gelangen will. (W. M.)

Prévost (Hippolyte) —: Musikalische Stenographie u. s. w. Ausser der angeführten Ausgabe erschien auch eine zu Mainz und Antwerpen, bei Schott. 1834. 8. 44 Seiten nebst 2 Kupfertafeln in Fol.

Stiehr (Karl Friedrich): Anleitung zur practischen Anwendung der Unterrichtsmethode von Jacotot, sowohl beim Lesenlehren als bei andern Unterrichtsfächern, Schreiben, Rechtschreibung, Sprachunterricht, Zifferrechnen, Mathematik, Geographie, Geschichte, Musik (Pianofortespiel, Gesang), und Zeichnen. Ein, seiner naturgemässen Einfachheit wegen, allen Jugendfreunden sehr zu empfehlender Unterrichtsgang u. s. w. Berlin, bei Heymann, 1836. 8. 105 Seiten.

Eisenmenger (Michel): Traité sur l'art graphique et la mécanique appliqués à la Musique. Paris, 1837. 8. 176 Seiten nebst 4 Kupfert.

# Die musikalische Literatur.

## Zweite Abtheilung.

### Erstes Kapitel.

#### A. *Ueber Akustik überhaupt.*

Baco (Franciscus). — Die vor mir liegende Ausgabe des Baco heisst: Francisci Baconis Baronis de Verulamio . . . Opera omnia cum novo eoque insigni augmento Tractatuum hoctenus ineditorum ex Idiomate Anglicano in latinum Sermonem translatorum, opera S. J. Arnoldi Eccles. Sonnenburgensis Inspectoris. Lipsiae. Impensis Joh. Justi Erythripoli, excudebat Christianus Goezius, 1694. gr. Fol. Die Sylva sylvarum, sive Historia naturalis ist der 5. Traktat u. geht von Seite 749—966. Die erwähnten beiden Centurien gehen von Seite 782 bis 818. Nebst dem kommt in der ganzen Sammlung noch Manches über die Musik und auch über die Orgel vor. Von Baco's Werken giebt es noch mehrere Ausgaben, sowohl in der englischen Sprache, als in der lateinischen Uebersetzung von verschiedenen Formaten. Dessen Sylva Sylvarum sive historia naturalis in decem Centurias distributa, anglice olim conscripta a Francisco Bacono etc., nunc latis transscripta a Jacobo Grutero, P. F. Medicinae Candidato — erschien besonders gedruckt: Amstelodami, apud Ludovicum Elzeverianum 1646. 12. 17 Blätter Vorwort und Register, 612 Seiten nebst 24 Blatt Index. Die Centurien über Musik darin, von Seite 83 bis 177. Desgl. ebendaselbst 1661. 12., mit der Veränderung auf dem Titel, nach dem Wort: distributa — : Nuper Latio transcripta et nunc multis in locis emendata a Jacobo Grutero. Die musikalischen Centurien finden sich in dieser Ausgabe Seite 74—166.

Hellingwerf (Pieter): Wiskunstige Oeffening, door u. s. w. Amsterdam, Joh. Loots, 1718. 4. XIV und 478 Seiten. Dieses Werk enthält folgende Stücke aus der Mathematik: 1. Die Statistik; 2. die Musik; 3. Sonnenuhren; 4. Hydrostatik; 5. verschiedene mathemat. Materien. In dem 2. Aufsatze handelt der Verf. von jenen Theilen der Musik, welche man durch Ausrechnen und Abmessen herausbringen kann. Das ganze Werk soll vortrefflich sein. (Neue Biblioth., Frankf. und Leipz. 1719, 83 Stück.)

Lambert (Johann Heinrich). — Die Uebersetzung der angeführten Abhandlung erschien unter folgendem Titel: J. H. Lamberts Abhandlung über einige akustische Instrumente. Aus dem Französischen übersetzt nebst Zusätzen über das sogenannte Horn Alexanders des Grossen, über Erfahrungen mit einem elliptischen Sprachrohre und über die Anwendung der Sprachröhre zur Telegraphie. Von Gottfried Huth, Doctor und Lehrer der Mathematik und Physik zu Frankfurt an der Oder. Berlin, 1796. 8. VIII und 128 Seiten nebst 2 Kupfertafeln in quer 4. Die Abhandlung reicht bis Seite 70 und den Schluss bilden die auf dem Titel angegebenen Zusätze.

Wünsch (Christian Ernst), — gest. am 28. Mai 1828.

Franklin (Benjamin). — Die deutsche Uebersetzung seiner Schriften von Wenzel, enthält folgende musikalische Gegenstände: 1. Ueber die Harmonika; 2. Ueber die Musik; Ueber eine Ballade und rücksichtlich über die Composition der Musik zu Volksliedern; 4. Ueber die Fortleitung des Schalles.

Suremain-Myssery (Antoine de). — Dessen Théorie acoustico-musicale etc., hat 5 Blätter und 404 Seiten, wovon die ersten 36 römisch bezeichnet sind. Es besteht aus 82 Kapiteln und einem Appendice von 5 Artikeln nebst einer Kupfertafel.

Morel (Alexandre-Jean), — geb. zu Loisey (Meuse), gest. zu Paris am 31. October 1825. Der vollständige Titel seines in der Literatur Seite 216 angeführten Werkes ist: Principe acoustique nouveau et universel de la Théorie musicale, ou Musique expliquée, par A. J. Morel, ancien Chef de Brigade à l'Ecole Polytechnique, Professeur de Mathématiques a l'Ecole d' Artillerie de la Garde Royale. A Paris, chez Bachelier, libraire. 1816. 8. VIII und 506 Seiten. nebst 12 gestochenen Notentafeln. Das Buch, welches eine Menge neuer, mit Klarheit vorgetragener Ideen enthält, soll eigentlich nur ein Auszug eines noch grösseren Werkes sein, zu welchem der Verfasser eine sehr grosse Anzahl von Materialien gesammelt hatte. Die 1. Partie enthält in 11 Capiteln folgendes: Introduction. Notions préliminaires. 1. Quelques lois de la mélodie. 2. Audition. 3. Observations comparatives sur la nature des sensations perçues par l'oreille. 4. Développemens et conséquences des observ. entérieures. 5. Principes fondamentaux de l'harmonie. 6. Mode mineur. 7. Basse. 8. Intensité, Monotonie, Variété, Mélodie, Ritme. 9. Considérations particuliéres sur le Ritme. 10. Résumé de la théorie de la perception. 11. Application de la théorie de la perception à la composition de la mélodie. Appendice. Die 2. Partie enthält in 7 Capiteln Folgendes: Métaphysique de la Musique. 1. Oreille. 2. Amateurs. 3. Beau. 4. Goût. 5. Convenances. 6. Opéra. 7. Chap. de conclus. ou discours sur cet ouvrage et sur la Musique. — Systéme acoustique nouveau et universel de la théorie musicale ou Musique expliquée, par Fr. J. Morel. Paris, de l'Jmprimerie de Fain. 1824. 8. 28 Seiten. Dieses Schriftchen ist ein Auszug aus dem Dictionnaire de Decouvertes und nur in funfzig Exemplaren vorhanden. (W. M.)

Herschel (J. F. William), Professor der Physik zu London: The Sound. In der Encyclopädia metropolitana cet. Mixed Sciences. London, 1830. Tom. II. Eine sehr schätzbare Darstellung der Schalllehre und vom Prof. Muncke in seiner Abhandlung vom Schall vielfach benutzt. (J. S. Fr. Gehlers phys. Wörterbuch. Leipzig, 1836, Bd. 8. Seite 182, Note.)

Pellisow (C. E.): Berichtigung eines Fundamentalsatzes der Akustik und Beiträge zur Theorie einiger musikalischen Instrumente, von u. s. w. Aus dem neuen Jahrbuch der Chemie und Physik, Bd. 7. 1833, besonders abgedruckt. Halle, bei Eduard Anton, 1833. 8. 39 Seiten.

Sporschil (J.), ein Privatgelehrter zu Leipzig: Anleitung zum Selbststudium der Akustik. Nach dem Book of science, von u. s. w. Leipzig, bei Weber, 1834. 12. 61 Seiten mit 12 Abbildungen. Auch unter dem Titel: Der Führer in das Reich der Wissenschaften und Künste. Vierte Abtheilung.

Weber (Wilhelm), bis zum Jahr 1838 Professor in Göttingen, früher in Halle: Akustik. Einzelner Abdruck eines Artikels aus dem Universal-Lexicon der Tonkunst. Stuttgard, bei F. H. Köhler, 1835. 8. 23 Seiten. Dieser Artikel findet sich in dem angeführten Werke, Bd. I, S. 99—119.

Muncke, Professor zu Heidelberg: Der Schall. In J. S. F. Gehlers physikal. Wörterbuch. Neu bearbeitet von Gmelin, Horner, Littrow, Muncke und Pfaff. Leipzig, 1836. 8. Bd. 8, Seite 178—505. Diese so höchst wichtige und meistens auf eigne Erfahrung gegründete Abhandlung ist in folgende Abschnitte abgetheilt: I. Entstehung des Schalles; A. Erzeugung der Töne durch feste elastische Körper; a. Schwingen der Saiten; b. Schwingende Stäbe; c. Gespannte Membranen; d. Elastische Scheiben. B. Entstehung der Töne durch Schwingungen elastischer oder expensibler Flüssigkeiten. C. Entstehung der Töne durch Schallwellen, die durch andere Schwingungen hervorgebracht worden sind, oder über das Mittönen, die Resonanz. D. Absolute Schwingungszahlen; Stösse; Combinationstöne; Nebentöne und Tonverhältnisse. E. Specielle Untersuchungen über die Entstehung der Töne durch die verschiedenen Mittel, oder von den musikalischen Instrumenten. a. Instrumente aus starren oder gespannten elastischen Körpern; b. Instrumente mit tönender Luftsäule. — II. Fortpflanzung des Schalles. A. Fortpflanzung durch atmosphärische Luft. a. Versuche; b. Theorie. B. Fortpflanzung des Schalles durch verschiedene Gasarten. C. Fortpflanzung des Schalles durch tropfbare Flüssigkeiten. D. Fortpflanzung des Schalles durch feste Körper. — III. Wahrnehmung des Schalles. Zu dieser ausführlichen Darstellung der Lehre des Schalles sind 140 Abbildungen in Kupferstich beigegeben.

Müller (Dr. Johannes), Professor der Anatomie und Physiologie zu Berlin: Handbuch der Physiologie des Menschen für Vorlesungen, von u. s. w. Coblenz, bei Hölscher, 1837. gr. 8., handelt in der ersten Abtheilung des zweiten Bandes, Seite 133 — 229 von der Stimme, und in der zweiten Abtheilung desselben Bandes, Seite 339 — 483 Von dem Gehörsinn (Akustik). Der Inhalt dieser Abschnitte verdient hier um so mehr einer Erwähnung, da die Untersuchungen des Verfassers höchst interessant sind, und öfters ganz neue Ansichten mitgetheilt wurden. Von der Stimme. I. Kapitel. Von den allgemeinen Bedingungen der Tonerzeugung. I. Feste elastische Körper. A. Durch Spannung elastische Körper. B. An und für sich elastische Körper. II. Elastische Flüssigkeiten. Luft. III. Tonwerke, bei denen die Eigenschaften der festen und flüssigen elastischen Körper zugleich in Betracht kommen. Zungenwerke. Erste Klasse der Zungenwerke. Zungenwerke mit einer Zunge von einem steif elastischen Körper: Metall, Holz. Zweite Klasse der Zungenwerke. Zungenwerke mit einer membranösen oder durch Spannung elastischen Zunge. Schlussbemerkungen über die Theorie der Zungentöne. II. Kapitel. Von der Stimme, vom Stimmorgan und anderen Tonwerkzeugen der Menschen und Thiere. I. Von der Stimme des Menschen. A. Von dem menschlichen Stimmorgan im allgemeinen. B. Thatsachen über die Veränderung der Töne des Stimmorgans und ihre Ursachen. C. Allgemeine Folgerungen. D. Vom Gesang. Von den Mundtönen des Menschen. Von der Stimme der Säugethiere und Amphibien. Von der Stimme der Vögel. — Vom Gehörsinn. I. Kapitel. Von den physikalischen Bedingungen des Gehörs. I. Von der Wellenbewegung im Allgemeinen. A. Beugungswellen der Flüssigkeiten. B. Beugungswellen fester Körper. C. Verdichtungswellen der Flüssigkeiten, Gase und festen Körper. II. Von den stehenden und fortschreitenden Wellen tönender Körper. III. Von der Wellenbewegung bei der Schalleitung. II. Kapitel. Von den Formen und akustischen Eigenschaften der Gehörwerkzeuge. I. Von den Formen des Gehörorgans. II. Von der Schalleitung bis zum Labyrinth bei den im Wasser hörenden Thieren. III. Von der Schallleitung bis zum Labyrinth bei den in der Luft lebenden Thieren. III. Kapitel. Wirkung der Schallwellen auf den Gehörnerven und Einwirkungen desselben. 1. Wirkungen der Schallwellen auf den Gehörnerven. 2. Unterscheiden der Töne. 3. Hören mehrerer gleichzeitiger Töne. Harmonie der Töne. Musikalische Tonverhältnisse. Hören und Vorstellen. Nachempfindung des Gehörs. Doppelhören. Schärfe des Gehörs. Subjective Töne. Sympathieen des Gehörnerven. — Keinem, der sich mit Akustik beschäftigt, darf dieses Werk unbekannt bleiben. Auszüge des ersten Abschnittes: Die Stimme — finden sich in Häser's und Duttenhofer's Schriften, (s. u.) über den Gesang.

Lincke (Karl Gustav), Doctor der Medicin und Privatdocent zu Leipzig: Das Gehörorgan in anatomischer, physischer und pathologisch-anatomischer Hinsicht, dargestellt von u. s. w. Leipzig bei Hinrichs, 1837. 8. XIV und 682 Seiten mit fünf lithogr. Tafeln. Die Lehre vom Schall wird in diesem Werk von S. 285-562 erklärt, wozu noch überdies auf einer Foliotafel 68 Abbildungen gegeben wurden. Die Eintheilung ist folgende: 1. Vom Schall; 2. Entstehung des Schalls; 3. Differenzen des Schalls; 4. Fortpflanzung des Schalls; 5. Reflexion und Condensation des Schalls; 6. Vom Gehörsinn; 7. Einwirkung des Schalls auf das äussere Ohr; 8. Einwirkung des Schalls auf das mittlere Ohr; 9. Einwirkung des Schalls auf das innere Ohr; 10. Wahrnehmung des Schalls.

Kützing (Karl): Beiträge zur praktischen Akustik, als Nachtrag zur Fortepiano- und Orgelbaukunst, von u. s. w. Bern, Chur und Leipzig, bei J. F. J. Dalp, 1838. 8. V und 51 Seiten nebst 2 Kupfertafeln in quer Fol., handelt in fünf Abschnitten 1. über Klang, Ton und Klangfarbe; 2. über die Schwingungen der Saite und ihre Anwendung beim Fortepiano; 3. über Resonanzboden; 4. über Labialpfeifen und 5. über Zungenpfeifen. Sehr vorzüglich.

### B. *Von dem Gehör in musikalischer Hinsicht.*

Sömmering (J. J.), — geb. 1755, gest. zu Frankf. a. M. am 2. März 1830.

Buchanan (Thom.), ein Gelehrter zu London: Physiological illustrations of the organ of hearing, more particularly of the secretion of cerumen and its effects in rendering auditory perception accurate and acute; with further remarks on the treatment of diminution of hearing, arising from imperfect secretion London, by Longmann et Comp., 1828. gr. 8. XVIII u. 160 Seiten nebst 18 Kupfertafeln. (Eine ausführliche Anzeige über dieses Werk in der Leipz. musikal. Zeit. Bd. 38, S. 301—304).

### C. *Von der menschlichen Stimme.*

Kreysig (Friedrich Ludwig), — geb. zu Eilenburg: Aristoteles de soni et vocis humanae etc. Lip-

siae, ex officina Richteri, 1793. 8. 2 Blatt Dedicatio, 26 Seiten. Inhalt: Instituti ratio; de soni natura et ortu; de vocis organis; de soni ac vocis quoad magnitudinem differentiis; de sono ac voce gravi et acuta.

Liskovius (Karl Friedrich Salomo), — geb. zu Leipzig: Dissertatio physiologica sistens Theoriam Vocis quam in Universitate literarum lipsiensi gratiosi medicorum ordinis auctoritate ad summos in medicina et chirurgia honores rite capessendos, publico judicio proposuit auctor etc. Lipsiae, impressum typis Breitkopfio-Haertelianis, 1814. kl. 8. 1 Blatt Dedicatio und 70 Seiten. Die deutsche Bearbeitung ist in der Literatur S. 219 angeführt.

Savart (Felix). Seine Abhandlung über die Menschenstimme findet sich in den Annales de Chimie et de Physique, Tom. XXX. Sept. No. 30. Pag. 64 u. s. f. Paris, 1825. Eine deutsche Uebersetzung wurde auch davon in Frorieps Notizen aus dem Gebiete der Natur u. Heilkunde (Weimar, 1825, Bd. 13, Stück 6) mitgetheilt.

Nauenburg (Gustav), — geb. zu Halle am 20. Mai 1803. Die trefflichen Artikel über die menschliche Stimme und den Gesang in dem Universallexicon der Tonkunst, wurden sämmtlich von ihm geliefert.

Dzondi (Karl Heinrich), — Professor der Augenheilkunde zu Halle, geb. zu Oberwinkel im Schönburgischen am 25. Sept. 1770, gest. zu Halle am 1. Juni 1835.

Bisozzi (Giacomo): Die menschliche Stimme u. ihr Gebrauch für Sänger und Sängerinnen, dargestellt von u. s. w. Leipzig, bei Engelmann, 1838. gr. 12. IV u. 112 Seiten und einer Tafel lithograph. Abbildungen. Handelt in Briefform über folgende Gegenstände. Brief 1. Erklärung des Begriffes, Tonverhältniss zwischen den Schwingungsarten der Töne, der Instrumente und d r Stimme. Unterschied zwischen naturgemässem und artikulirtem Tone. Brief 2. Wirkung des Schalles, Klanges und Tones auf die Seele. Brief 3. Bau des Kehlkopfes. Darlegung einiger Theorien über das Zustandekommen der Stimme. Meinung des Verfassers. Ueber die Falsetstimme. Brief 4. Nachtrag über die Falsetstimme. Ueber den Umfang der menschlichen Stimme. Einfluss des Alters, Geschlechts und der Constitution auf den Umfang derselben. Verschiedenheit der menschlichen Stimme. Ueber die Stimme der Kastraten. Das Mutiren der Stimme. Brief 5. Ueber den Bau der Lungen und der Zunge, und über ihre Verrichtungen bei dem Gesange. Brief 6. Einfluss des Klima auf die menschliche Stimme. Ueble Angewohnheit vieler deutschen Sänger und Sängerinnen. Brief 7. Bilden der Menschenstimme. Diätetisches Verhalten derselben. Brief 8. Krankheiten der Singstimme und Stimmwerkzeuge. Heilung derselben. Ueber den Unterricht, die Stimmfehler zu beseitigen. Brief 9. Ueber die Stimme der Säugethiere, Vögel und Amphibien. Brief 10. Psychologisches Verhältniss der Stimme. Unterschied zwischen Sprache und Gesang. Diese gutgeschriebenen Briefe reichen bis Seite 108. Darauf folgen bis zum Schluss: Erklärungen der (12) Abbildungen. Gewidmet ist das Werkchen der als Sängerin so geachteten Madame Schröder-Devrient zu Dresden.

Duttenhofer (F. M.), Doctor der Medicin und Chirurgie zu Stuttgart, früher Professor an der königl. Veterinärschule zu Stuttgart: Untersuchungen über die menschliche Stimme in Hinsicht auf Physiologie, Physik und Musik, von u. s. w. Stuttgart, bei Metzler, 1839. gr. 8. 47 Seiten. Enthält zwei Kapitel. 1. Akustische Vorbemerkungen; 2. Von der menschlichen Stimme. In mehreren Annahmen J. Müllers Ansichten entgegen.

Haeser (Dr. Heinrich), praktischer Arzt und Privatdocent in Jena, geb. zu Rom den 15. Oct. 1811: Die menschliche Stimme, ihre Organe, ihre Ausbildung, Pflege und Erhaltung. Für Sänger, Lehrer und Freunde des Gesanges, dargestellt von u. s. w. Berlin bei Hirschwald, 1839. gr. 8. VI u. 88 Seiten nebst 2 Tafeln lithographirten Abbildungen in 4. Handelt in 9. Abschnitten über folgende Gegenstände: 1. Kurze Beschreibung der menschlichen Stimmorgane; 2. Entwickelung der Stimmorgane; 3. Eintheilung der Stimme; 4. Theorien der Stimme; 5. Ausbildung der Stimme; 6. Erhaltung der Stimme; 7. Eigenschaften einer guten Stimme; 8. Fehler der Stimme; 9. Krankhafte Zustände der Stimme. Die Seiten 87 und 88 enthalten eine Erklärung der Abbildungen.

### D. *Von dem Klang und Ton insbesondere.*

Leger (Ant.): De Sono. Geneva, 1690. 4.

Jallabert (Steph.): De Sono. Geneva, 1722. 4. (Catal. de la Biblioth. de Genève, 1834. S. 447.)

Nouveau Système sur la Transmission et les Effets des Sons. In den Mémoires de Mathématique et de Physique etc. Avignon, 1755, S. 213—218. Dieses Bruchstück eines grösseren Werkes soll vom Pater Dumas sein. (W. M.)

Turretinus (Ged.): De Sono. Geneva, 1758. 4. (W. M.)

Grandi (Guido) —: Of the Nature etc. of Sounds. Dieser Brief ist ursprünglich in lateinischer Sprache geschrieben. Es scheint also, dass er aus dieser ins Englische übersetzt und in die Transactions aufgenommen wurde. Mittheil. von Herrn Geissler zu Wien.

### E. *Von der Fortpflanzung und Geschwindigkeit des Klanges und Schalles.*

Winkler (Johann Heinrich), — geb. zu Wingendorf in der Oberlausitz am 12. März 1703.

Alembert (Jean le Rond d'): Sur la Vitesse du Son. In dessen Opuscules mathématiques. Paris, 1761. Tom. V.

Biot. — Eine deutsche Uebersetzung seiner interessanten Abhandlung mit werthvollen Anmerkungen von Prof. Gilbert, findet sich in dessen Annalen der Physik, 1810. B. 5, St. 4. Ein Auszug in der Leipziger musik. Zeit., Bd. 13, S. 681—85.

Rees (Richard van): Dissert. physico-math. inaugurali: de celeritate soni per fluida-elastica propagati etc. Traject: ad Rhen., 1819. 4. 36 S. (Schweiggers N. Journ. Bd. 3, S. 235.).

### F. *Von der Vibration der Saiten und anderer Körper.*

Alembert (Jean le Rond d'): Recherches sur la courbe, qui forme une corde tendue mise en vibration. In den Mém. de l'acad. de Berlin, 1747 und 1750.

Blein: Exposé de quelques principes nouveaux sur l'acoustiques et la théorie des vibrations et sur l'application à plusieurs phénomènes de physique. Par le Baron Blein. Paris, 1827. (Poggendorfs Annal. Bd. XV., S. 216.)

### G. *Von dem Echo.*

Actis, wahrscheinlich ein Mathematiker in Italien: Observations sur l'Echo ou porte voix del' Eglise Cathédrale de Girginti. In den Mémoir. de l'acad. roy. des scienc. a. 1788—89. Turin, 1790. Enthält auch einige Beobachtungen über die Natur des Schalles und über das sogenannte Ohr des Dionysius.

### H. *Von dem Mitklingen oder der Sympathie der Töne.*

Alembert (Jean le Rond d'): Recherches sur les cordes sonores. In dessen Opuscules mathématiques. Paris, 1761, Tom I und IV.

### I. *Von akustischen Phänomenen.*

Hällström (Gust. Gabr.): Explicatio phaenomini acustici a cel. Vieth nuper descripti. Praes. G. Hällström, Resp. Inberg. Aboae, 1805.

## Zweites Kapitel.

### A. *Ueber die mathematische Klanglehre überhaupt.*

Faber (Jacobus). — Der äussere Titel der vor mir liegenden Ausgabe des Werkes von Jac. Faber lautet: Musica libris quatuor demonstrata. Parisiis, apud Gulielmum Cavellat, in pingui Gallina, ex adverso Collegii Cameracensis. 1551. Der innere Titel, womit der Text überschrieben ist, heisst: Jacobi Fabri Stapulensis Elementa Musicalia ad clarissimum virum Nicolaum de Haqueville, inquisitorium Praesidentem. Das Werk ist in kl. Quart, und hat nicht 44 Seiten, sondern 44 Blätter oder 11 Bogen. — Es befindet sich auch in einer unter folgendem Titel erschienenen Sammlung: In hoc Opere contenta: Arithmetica decem libris demonstrata. Musica libris demonstrata quatur. Epitome in libros arithmeticos divi Severini Boetii. Rithmimachie ludus qui et pugna numerorum appellatur. Hoc secundaria superiorum Operum aeditio venalis habetur Parisiis, in officina Henrici Stephani e regione Schole Decretorum. Am Ende: Has duas quadrivii partes et artium liberalium praecipuas atque duces cum quibusdam amminiculariis adjectis: curavit ex secunda recognitione una formulis emendatissime mandari ad studiorum utilitatem Henricus Stephanus suo gravissimo labore, et sumptu Parhisiis Anno salutis Domini: qui omnia in numero atque harmonia formavit 1514. absolutumque reddidit eodem anno: die septima septembris, suum laborem ubicunque valet semper studiosis devovens. gr. 4 mit gothischer Schrift. Der Tractatus de Musica hat 22 Blätter. Der erste Traktat dieser Sammlung ist von Jordanus Nemorarius, demonstrirt von Jacobus Faber; der 2., 3. und 4. von Jac. Faber selbst. Eine seltene Ausgabe. (W. M.)

Cartesius (Renatus). — Die spätere Ausgabe seines Compendium erschien: Amstelodami, apud Joannem Janssonium Juniorem. CIↃIↃCLVI (1656). 4. 1 Blatt und 34 Seiten. Weder der Druck noch das Papier ist so schön wie die Ausgabe vom J. 1650.

Gallimard (Jean-Edme), — geb. zu Paris 1685, gest. daselbst am 2. Juni 1771. Seine in der Literatur Seite 234, nicht Seite 334, wie im Register irrig steht, angeführte: Théorie des Sons etc erschien: A Paris, chez Ballard, Bauche, Saugrain fils et chez l'Auteur, 1754. gr. 8. 14 Seiten. — Die diesem Werkchen in der Literatur vorhergehende Schrift: Arithmètique de Musiciens etc. ist nach Notizen von Barbier und Quérard ebenfalls von Gallimard. Der Verfasser war ein sehr mittelmässiger Mathematiker. (W. M.)

### B. *Ueber einzelne Theile der Klanglehre.*

#### a. *Von den Verhältnissen der Töne insbesondere.*

Nathusius (Elias), — Magister und Cantor an der Nicolaischule zu Leipzig, geb. zu Gusmannsdorf in Schlesien 1631, gest. zu Leipzig am 31. November 1676.

Newton (Isaac), — geb. zu Woolsthorpe, einem Dörfchen im Kirchspiele Colsterworth in Lincolnshire.

Fischer (Ernst Gottfried), Professor am Gymnasium zum grauen Kloster zu Berlin: Ueber das akustische Verhältniss der Accorde. In dem Jahresbericht des Berlinischen Gymnasiums zum grauen Kloster u. s. w., 1835. 4. 66 Seiten. Die Abhandlung nimmt die ersten 44 Seiten ein, nebst einer dazu gehörigen Tafel.

#### b. *Von der Temperatur.*

Nouveau Système sur la Proportion des Accords et la Méthode pour accorder juste les Orgues et les Clavecins. — In den Mémoires de Mathématique et de Physique, redigés à l'Observatoire de Marseille. Année 1755. Part. II., Seite 219—232 nebst einem Tableau pour servir à diviser des Monochordes suivant les systèmes dont on a parlé. Dieses Bruchstück eines grössern Werkes soll vom Pater Dumas sein. (W. M.) (Siehe unter den Manuscripten in Lyon Dumas No. 4.)

Cavallo (Tiberio). — Der Titel der angeführten Schrift heisst so: Of the Temperament of those musical Instruments in which the Tones, Keys, or Frets are fixed, as in the Harpsichord, Organ, Guitar etc., by Mr. Tiberius Cavallo. F. R. S. Diese Abhandl. steht in dem Philosophical Transactions etc. im Part. II. des 78. Bandes vom Jahr 1788 (nicht 1787), S. 238—254 mit 1 Kupfert. (W. M.)

Gall —: Clavier-Stimmbuch oder deutliche Anweisung, wie jeder Musikfreund sein Clavier, Flügel, Fortepiano und Flügel-Fortepiano selbst stimmen, repariren und bestmöglichst gut erhalten könne. Herausgegeb. von u. s. w. Nebst einer Nachricht von einigen neuerfundenen musikalischen Instrumenten des Herrn Joseph Wachtl. Wien, bei Karl Kupfer, 1805. 8. XVI und 128 Seiten nebst einer Kupfertafel. Das Werkchen ist in vier Bücher abgetheilt, von denen das erste eine gedrängte Beschreibung der merkwürdigsten Stücke, welche an Clavier-Instrumenten vorkommen, enthält; im zweiten Buche sind alle Zufälle der Instrumente aufgestellt, welche von der Natur sind, dass sie auf den Ton Einfluss haben; das dritte Buch beschreibt das Verfahren beim Repariren und also auch die Art und Weise, wie Clavier-Instrumente gestimmt werden müssen; das vierte Buch zeigt, was man zu thun habe, damit sich die Instrumente im besten Stande erhalten. Die Beschreibung ist klar und fasslich.

Türk (Daniel Gottlob) —: Anleitung zu Temperaturberechnungen u. s. w. Das Werk war schon im J. 1806 vollständig gedruckt und einige Exemplare sind auch mit dieser Jahrzahl, ich selbst besitze ein solches, ausgegeben worden. Da aber die im October desselben Jahres eingetretenen kriegerischen Umstände den Bücherverkehr unterbrachen, so blieb es liegen bis 1809 (nicht 1808) und wurde dann mit einem neuen Titelblatt, einer Vorrede und Dedication an Hieronymus Napoleon in den Buchhandel gebracht. Diese Schrift ist die letzte, aber auch in Ansehung aller Vorzüge, welche die frühern auszeichnen, die vollendetste des Verfassers.

Scheibler (Heinrich), geb. zu Montjoie am 11. Nov. 1777, gest. zu Crefeld am 20. Nov. 1837: Anleitung, die Orgel unter Beibehaltung ihrer momentanen Höhe, oder nach einem bekannten a vermittelst des Metronoms, nach Stössen erwiesen, gleichschwebend zu stimmen, von u. s. w. Crefeld, bei C. M. Schüller, 1836. 8. 16 Seiten. — Mittheilung über das Wesentliche des (bei Bädeker in Essen erschienenen) musikalischen und physikalischen Tonmessers, von u. s. w. Crefeld, bei C. M. Schüller, 1836. 8. 14 S. Beide Schriftchen erläutern die treffliche Stimmmethode des Erfinders, doch sind sie, wie die in der Literatur, Seite 243 angeführten, aber in diesen Abschnitt gehörigen Schriften, unklar und mit der grössten Mühe zu verstehen. Dankbar muss man daher dem Verfasser der nächstfolgenden Schrift sein, der als Vermittler zwischen Scheibler und das Publicum trat.

Löhr (Dr. Joh. Jos.): Ueber die Scheibler'sche Erfindung überhaupt und dessen Pianoforte- und Orgel-Stimmung insbesondere, von u. s. w. Crefeld, bei C. M. Schüller, 1836. 8. 45 Seiten. Das Werkchen ist in 7 Kapitel abgetheilt, die folgende Ueberschriften führen: Von der mathematischen Temperatur; von der gleichschwebenden Temperatur; von der Nothwendigkeit derselben zur Stimmung des Pianoforte und der Orgel; von der bisherigen Verfahrungsweise, das Pianoforte oder die Orgel gleichschwebend zu stimmen,

und deren Unsicherheit; Einzig sicheres Verfahren nach der Scheibler'schen Methode; Nähere Betrachtung der Scheibler'schen Erfindung; Anleitung zur Stimmung des Pianoforte und der Orgel nach dessen Methode. Wer sich mit derselben genau bekannt machen will, dem ist die Schrift des Dr. Löhr unentbehrlich.

Montal (C.): L'Art d'accorder soi-même son piano, d'après une méthode pure, simple et facile, déduite des principes exacts de l'acoustique et de l'harmonie; contenant etc. Paris, 1838. 8. 17¼ Bogen, nebst 7 Kupfertafeln.

Kraushaar (Otto): Construction der gleichschwebenden Temperatur ohne Scheibler'sche Stimmgabeln auf musikalische Instrumente. Mit Rücksicht auf die Scheibler'sche Erfindung, von u. s. w. Cassel, im Verlag der Krieger'schen Buchhandlung, 1838. kl. 8. 22 Seiten.

### c. *Vom Monochord.*

Schnegass (Cyriacus) —: Nova et exquisita Monochordi Dimensio: ad usum τῶν φιλομούσων, omniumque sonorum et Intervallorum Musicalium rationem exacte, adeoque ex ipso fundamento cognoscere cupientium: accuratè descripta et evulgata: Dimensionis Typo in fine annexo, per M. Cyriacum Slnegassium. Dann folgen zwei Stellen aus Andreas Ornithoparchus in Musica sua und aus Claudius Sebastianus in Bello musicali. Unten: Anno LXXXX. Am Ende: Erphordiae excudebat Georgius Bauman. kl. 8. 2 Bogen oder 15 Blätter und eine Tafel. (W. M.) — Den Inhalt der 7 Kapitel, woraus das Werkchen besteht, theilt Forkel in seiner Literatur der Musik, S. 254 mit.

Prudlo (Felix), Professor am Leopold-Gymnasium zu Breslau, geb. zu Schafftsitz am 28. Mai 1794, gest. zu Warmbrunn am 22. August 1837: Das Monochord oder der Einsaiter. Erste Abtheilung, enthaltend die Töne, wie sie die Theilung einer Saite nach den natürlichen Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 u. s. w. angiebt, von Prudlo. Mit einer Figuren-Tafel und zwei Beilagen. Breslau, bei Grass und Barth, 1834. 4. 31 Seiten. Enthält wenig Neues über diesen Gegenstand, auch scheint der Verfasser mehr den Aussprüchen Anderer gefolgt zu sein, als selbst Versuche gemacht zu haben.

## C. *Mathematische Schriftsteller, welche, ausser anderen Gegenständen, auch über Musik handeln.*

Finé (Oronce) —: Epithoma musice etc. Der vollständige Titel ist folgender: Epithoma musice instrumentalis ad omnimodam Hemispherii seu Luthine et theoricam et practicam. Per Orontium Fineum Delphinatum studiose collectum. 1530. Venit Parisiis in officina libraria Petri Attaingnant in vico cythare. — gr. Queroctav, 7 Blätter mit gothischer Schrift. Dieses seltene Büchlein enthält nebst der Anleitung zur Kenntniss der Laute auch jene zur praktischen Musik. (W. M.)

Unicorni (Giuseppe). — Von seinem Werke liegen zwei Ausgaben vor mir. a) Venetiis, apud Dominicum de Nicolinio, 1561. kl. 8. 79 numerirte Blätter, und b) Bergomi, typis Comini Venturae, 1584. kl. 8. 10 Blätter und ebenfalls 79 numerirte Blätter. — Das Encomium Musicae, ubi ostenditur, quanta sit ejus vis et utilitas, ex Boëtio et aliis commendatissimis autoribus excerptum — geht in beiden Ausgaben vom Blatte 57 bis 65. (W. M.)

Bettini (Mario). — Marii Bettini Apiaria erschienen: Bononiae, typis Jo. Bapt. Ferronii, 1641. gr. Fol. 2 Theile mit Kupfern. Jedes Apiarium, deren es an der Zahl 12 giebt, hat seine besondere Pagination. Der 1. Theil enthält 7 und der 2. Theil 8 Apiaria. Das 10. de Musica et Sonimetrica enthält auf 43 Seiten Folgendes: I. Musicae Matheseos epitome. De surdo, ac muto musicas consonantias docente, et musica instrumenta attemperante. De universi harmonica dimensione. De harmonia Planetaria, elementaria et metrica. II. De quaestionibus, problematibus, theoriis et inventionibus ingeniosis musicis, et circa musica instrumenta. De sonimetria et instrumentis et aedium formis auditioni et harmoniae mirifice conducentibus. Lemmata de variis ellipseos descriptionibus pro auditoriis instrumentis, aedibus etc. — In dem, dem 2. Theil angehängten Euclides applicatus findet sich nichts über Musik. — Dessen: Aeraium Philosophiae mathematicae — erschien: Bononiae typis Jo. Bapt. Ferronii, 1648. 4. 3 Theile. (W. M.)

Lobkowitz (Joannes Caramuel de) —: Mathesis audax, rationalem, naturalem, supernaturalem, divinamque sapientiam Arithmeticis, Catoptricis, Staticis, Dioptricis, Astronomicis, Musicis, Chronicis et Architectonicis fundamentis substruens exponensque. Lovanii, 1642 et 1644. 4. Mittheilung des Hrn. J. B. Geissler zu Wien.

# Drittes Kapitel.

## A. *Von dem Bau der Instrumente.*

### a. *Von dem Orgelbau im Allgemeinen.*

Einige Discurse zweier Orgel-Freunde, welche bei Gelegenheit des von Tit. Herrn Gottfried Silbermann, Königl. Pohlnisch und Churfürstl. Sächs. wohlbestallten Hof- und Land-Orgelbauer, am 1. Advent dieses 1742sten Jahres zu Fraureuth im Voigtlande verfertigten schönen Orgelwerkes geführt worden, wollte demselben wohlmeinend eröffnen und zu glücklich vollbrachten Bau ergebenst gratuliren ein aufrichtiger Freund und Diener, welcher Herrn Silbermann unter währender Arbeit öfterst zugesprochen. Greitz, druckts Abraham Gottlieb Ludewig, Hoch-Gräfl. Hof-Buchdr. 4. 16 Seiten. Enthält, in Gesprächsform zwischen Rosetto und Tarindo abgefasst, sehr vorzügliche Bemerkungen über den Orgelbau. Im Besitz des Herrn Musikd. W. Schneider zu Merseburg.

Bedos de Celles (Dom François), — geb. um das Jahr 1706, gest. am 25. Nov. 1779: L'Art du facteur d'Orgue. (Ohne Druckort.) I. Partie, 1766. II. et III. Partie 1770. IV. Partie 1778. (Ohne Druckort). Folio. Am Ende des Textes eines jeden Theiles: De l'Imprimerie de L. F. Delatour. Die I. Partie hat 2 Blätter Titel und Avertissement, 142 Seiten Text, und die Kupfertafeln 1 — 52. Die II. Partie. Titelblatt und Text von Seite 143 — 476. Die III. Partie. Text von Seite 477—536 und die Kupfertafeln zu beiden Parties 53 — 79. Die IV. Partie hat XXXII Seiten Préface und Table, den Text von Seite 537—676 und die Kupfertafeln 80 — 137. Die Gerbersche Behauptung (neues Tonkünstler-Lexicon, Bd. 3, S. 447 Art. Moniot), dass nicht Dom Bedos de Celles, sondern ein anderer Benedictiner aus derselben Versammlung, Namens Jean François Moniot oder Monniotte (geb. zu Besançon 1723, gest. am 29. April 1797 zu Tigery bei Corbeil) der Verfasser dieses kostbaren und in seiner Art immer noch einzigen Werkes sei, dürfte wohl aus folgenden Gründen eine Widerlegung erleiden: 1. Führen weder Gerber, noch die Hallische Literaturzeitung (1800, Bd. 4, S. 1809), weder Rottermund in seiner Fortsetzung zum Jöcher, noch auch die Biographie universelle, ferner weder Barbier noch Quérard, ihre Gewährsmänner an; 2. Kann man durchaus nicht einsehen, warum der Verfasser ein so werthvolles Werk, das Resultat des mühsamsten Nachdenkens und der tiefsten Einsicht in die Gesetze der Mechanik und Tonkunst, hätte verläugnen und den dadurch erworbenen Ruhm einem Andern zukommen lassen sollen; 3. Wird Dom Bedos selbst in Tassin's Gelehrtengeschichte der Congregation de St. Maur als der Verfasser des gedachten Werkes genannt, während Moniot darin gar nicht erwähnt wird; 4. Erscheint der Name Dom Bedos nicht allein auf

jedem der Titelblätter des Werkes, sondern auch sammt seinem ganzen Titel am Anfange des Textes einer jeden Partie; und endlich 5. äussern sich die Comissaires der Academie in dem Avertissement des Werkes unter andern folgender Massen: Il emportait à la perfection de l'histoire des Arts dont l'Académie s'occupe que celuici fût bien décrit: heureusement tous les talens nécessaires se sont trouvés réunis dans la personne de Dom Bedos, Réligieux Bénédictin de la Congrégation de St. Maur; et plus heureusement encore ce savant Réligieux charmé de concourir à la perfection de l'entreprise de l'Académie, a sur le champ acquiescé à l'invitation que l'Académie lui a fait d'entrepresendre la description de l'Art du Facteur d'Orgues etc. (W. M.)

Deimling (Ernst Ludwig). — Seine Beschreibung des Orgelbaues u. s. w. erschien nicht zum erstenmal 1692, sondern 1792. Die zweite Auflage kam 1796 in Offenbach und Leipzig zugleich heraus.

Wolfram (J. Chr.), — Organist zu Goldbach bei Gotha.

Kützing (Karl): Theoretisch-praktisches Handbuch der Orgelbaukunst, bearbeitet von u. s. w. Bern, Chur und Leipzig, bei J. F. J. Dalp, 1836. 8. VII u. 137 Seiten nebst 8 Kupfertaf. Der Inhalt ist folgender: Erste Abtheilung. Einleitung. Erster Abschnitt. Vom Labialpfeifenwerke überhaupt. Zweiter Abschn. Von den Zungenstimmen. Dritter Abschnitt. Disposition. Vierter Abschnitt. Von den Windladen und der Windführung. Zweite Abtheilung. Erster Abschnitt. Vom Mechanismus. Zweiter Abschnitt. Aufzeichnen und Gebrauch der gegebenen Mensuren. Dritter Abschnitt. Bemerkungen, welche bei der Bearbeitung zu berücksichtigen sind. Vierter Abschnitt. Verfahren, die Diameter, Peripherien, Quadratseiten u. s. w. ohne Rechnung geometrisch zu finden. Anhang. Ueber die Stimmung. Tabelle zum Ausziehen der Quadratwurzeln. Das Ganze ist fleissig gearbeitet, wenn es sich auch annehmen lässt, dass es durch des Prof. Töpfers klassisches Werk: die Orgelbaukunst hervorgerufen wurde.

b. *Von dem Baue der Violinen, Violen und Violoncelle.*

Sievers (G. L. P.) —: Ueber die Geigeninstrumente des Herrn Chanot in Paris u. s. w. Zeichnungen dieser verbesserten Violine sammt der detaillirten Beschreibung finden sich in dem Repository of Arts, Literature, Fashions Manufactures. London, 1821. II. Series, No. 51 und 52, so wie in Dinglers polytechn. Journ. Stuttgart, 1821, Bd. 5, Heft 1.

Otto (Jacob August) —: Ueber den Bau und die Erhaltung der Geige und aller Bogeninstrumente. Nebst einer Uebersicht der vorzüglichsten Künstler und der sichersten Kennzeichen ihrer Arbeiten. Halle und Leipzig bei Ruff 1817. 8. X und 56 Seiten. Früher erschien von demselben Verfasser eine Abhandl.: über den Bau und die Reparatur der Violinen — in dem neuen Magazin aller neuen Erfindungen, 1809, die dieser Schrift zum Grunde gelegt wurde.

Antolini (Francesco): Osservazione su due Violini esposti nelle sale dell' J. R. Palezzo di Brera, uno de' quali di forma non comune. Milano, per Luigi di Giacomo Pirola, 1832. 8. 14 S. (W. M.)

## B. *Erfindungen musikalischer Instrumente.*

a. *Erfindungen und Verbesserungen der Clavierinstrumente.*

Kurze Anleitung zu einer richtigen Kenntniss und Behandlung der Fortepiano's in Beziehung auf das Spielen, Stimmen und Erhalten derselben, besonders derer, welche in der Werkstätte von Dieudonne und Schiedmayer in Stuttgart verfertigt werden. Stuttgart, gedruckt mit G. Hasselbrink'schen Schriften, 1824. 8. 74 Seiten.

Thon (Christian Friedrich Gottl.) —: Ueber Clavierinstrumente u. s. w. X und 142 Seiten nebst einer Notenbeilage. Zweite durchaus umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage, unter dem Titel: Abhandlung über Klavier-Saiten-Instrumente, insonderheit der Forte-Pianos und Flügel, deren Ankauf Beurtheilung, Behandlung, Erhaltung und Stimmung. Ein nothwendiges Handbuch für Organisten und Schullehrer, Orgel- und Instrumentenmacher, überhaupt für jeden Besitzer und Liebhaber dieser Art Metall-Saiten-Instrumente. Weimar, bei Voigt, 1836. 8. XII und 172 Seiten nebst Zeichnungen und Notenblättern auf einem Bogen. Dieses Werk bildet den 89. Band des Schauplatzes der Künste und Handwerke.



Das Fortepiano. Einzelner Abdruck dieses Artikels aus dem Universallexicon der Tonkunst, redigirt von Dr. G. Schilling. Stuttgart, bei Köhler 1835. 8. 14 Seiten. Enthält die Würdigung, Geschichte und die bis auf die neueste Zeit gemachten Verbesserungen dieses Instruments.

Kützing (Karl): theoretisch-praktisches Handbuch der Fortepiano-Baukunst mit Berücksichtigung der neuesten Verbesserungen. Bearbeitet von u. s. w. Bern und Chur, bei J. F. J. Dalp, 1838. 8. VI und 94 Seiten, 1 Blatt Nachträge und 6 Kupfertafeln in quer Folio. Sehr fleissig gearbeitet und durch seine klare Darstellung werthvoll.

b. *Von dem Chronometer und Metronom.*

Weber (Gottfried). — Ueber chronometrische Tonbezeichnung, welche ohne Chronometer-Maschine überall und jederzeit sogleich verstanden und angewendet werden kann. Von . . . Nebst einer Vergleichungs- und Zurückführungs-Tabelle der Mälzelschen metronomischen Zwecke auf einfache Pendellängen. Mainz, in der Grossherzogl. Hofmusikhandlung von Schott, 1817. 8. 10 Seiten.

Kurze Abhandlung über den Metronom von Mälzl und dessen Anwendung als Tempobezeichnung sowohl, als bei dem Unterricht in der Musik. Mainz, bei Schott, 1836. 8. 19 Seiten nebst einer lithographirten Tafel in Folio.

c. *Von der Phantasie- oder musik. Schreibmaschine.*

Unger (Johann Friedrich), — war später, (wie der Titel seines Buches ausweisst) Fürstl. Braunschw. Lüneburg. Hofrath und erster Secretair, Mitglied der K. Pr. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Sein angeführter Entwurf u. s. w. erschien zu Braunschweig, im Verlag der Fürstl. Waisenhaus-Buchhandl., 1774. 4. IV und 52 S. nebst 8 Kupfertaf.

d. *Von Automaten und Sprachröhren.*

Sturm, Professor zu Altorf: Collegium musicum. Norimbergae, 1701. In dem 2. Theil, Seite 142 u. s. f. handelt der Verfasser ausführlich von den Sprachröhren.

Hasius (J. M.), — geb. zu Augsburg am 14. Januar 1684, gest. am 24 September 1742. Der vollständige Titel seiner Schrift ist: Joh. Mathiae Hasii, Ph. Mag. et Fac. Phil. Lips. Access. Dissertatio physico-mathematica de tubiis stentoriis. In qua de Figura et constructione earum exponitur et Autorum, qui de iis egerunt, sententiae explicantur, ac momento suo ponderantur. Lipsiae, typis Andreae Zeidler. Anno 1719. 4. VI und 84 Seiten nebst 3 Kupfertaf.

Vaucason. — Eine deutsche Uebersetzung seiner Beschreibung des Flöten-Automats erschien zu Augsburg 1748 in 4.; desgleichen in dem Hamburger Magazin, Bd. 2, S. 1—24; so wie in Wieglebs natürlicher Magie. Berlin, 1789, Bd. 1. S. 283 u. s. f.

e. *Von vermischten Instrumenten und Erfindungen.*

Hire (Philippe de la), — wurde (nach Quérard) zu Paris 1640 geboren, wo er auch am 21. April 1719

starb. Seine Abhandlung: Explication de différences des Sons de la Corde tendue sur la Trompette Marine — steht auch in seinen: Oeuvres diverses. A Amsterdam, chez Arkstée et Merkus, 1759. gr. 4. von Seite 330–350.

Roussier (Pierre Joseph): Mémoire sur le clavecin cromatique de M. de la Borde. Paris, 1782. 4. — Lettre à M. de la Blancherie, sur le clavecin chromatique de M. de la Borde. In den Nouvelles de la République de lettres et des Arts. 1782. No. 16. (W. M.)

Piano di constituzione organica della società Filarmonica del nuova Teatro di Bassano. Bassano, dalla tipografia Baseggio, 1820. 4. 23 Seiten. (W. M.)

Gerlach, Oberpfarrer in Suhla: Ueber das Aeolodicon von Sturm in Suhl. In dem allgemeinen Anzeiger der Deutschen, 1836. No. 272, Seite 3465–3471.

f. *Die Instrumentalton-Sprechkunst.*

Gräffer (Anton): Ueber Tonkunst-Sprache-Schrift. Fragment mit 2 Blättern Facsimile von Unterschriften berühmter Componisten und Schriftsteller. 1. Heft. 8. 70 Seiten. (Nach einer Mittheilung d. Hrn. A. Fuchs zu Wien.)

# Die musikalische Literatur.

## Dritte Abtheilung.

### Erstes Kapitel.

#### A. *Schriften über die musikalische Zeichenlehre.*

a. *Ueberhaupt.*

Schwanenberg (Joseph Franz) —: Gründliche Abhandlung über die Unnütz- und Unschicklichkeit des H im musikalischen Alphabete oder wiederhergestellte reine deutsche Musikleiter; nebst einer die künstlichen Töne betreffenden Anmerkung und einer seltenen Kupfertafel zum Klavier. Von einem Freunde der Tonkunst. Herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von u. s. w.

Lehmann (J. F.): Die einfachste Weise die Noten zu lehren. Eltern, Erziehern und Musiklehrern gewidmet, von u. s. w., Berlin, bei Trautwein, 1834. 16. 8 S.

Marchesi (G.): Die Elemente und das Alphabet der Musik, von u. s. w. Wien, bei Wallishauser, 1835. 8. 25 Seiten. Der Verf. schlägt eine neue Notation vor, deren wesentlichste Abweichung von der herkömmlichen darin besteht, dass er nur 4 Linien angewendet wissen will, und die Erhöhung und Erniedrigung der Töne entweder durch verschiedene (dreieckige) Form der Notenköpfe, oder durch Versetzung der Buchstaben e, l, a, b, n, statt der gebräuchlichen einfachen und doppelten Versetzungszeichen darzustellen vorschlägt.

b. *Schriften über, für und wider die Solmisation des Guido, nebst Vorschlägen zu ganz neuen Bezeichnungsarten.*

Puteanus (Erycius). — Der Titel der angeführten Ausgabe fängt an: Errici Puteani Sugambri, Aud. Lips. Modulata Pallas etc. Mediolani, Apud Pontianos, 1599. 8. 8 Bogen oder 122 Seiten und 3 Blätter worauf das Breviarium Operis und der Index Capitum, deren bei dieser Auflage XXI sind. Diese Auflage hat schönen Druck und schönes Papier. — Die zweite Auflage lautet: Eryci Puteani Musathena, sive Notarum Heptas Facilem usum. Ejusdem Iter Nonianum. Dialogus, qui Epitomen Musathenae comprehendit. Ejusdem de Distinctionibus syntagma cum Epistola Justi Lipsii de eadem materia. Hanoviae, typis Wechelianis, apud Claudium Marnium et heredes Joan. Aubrii, 1602. 8. 7 Bogen oder 103 Seiten. Diese Ausgabe, welche hie und da verändert ist, und nur 18 Kapitel hat, ist in Druck und Papier weit schlechter ausgestattet als die Mailänder. (W. M.) — Man vergleiche auch über diese merkwürdige Schrift: Mathesons beschütztes Orchester, S. 325—28.

Galin (P.), Lehrer am Königl. Blinden-Institut zu Bordeaux: Méthode du Méloplaste pour l'enseignement de la Musique par etc. Publiée en 1818, Paris, chez Aimé Lemoine, 1824. 8. 284 S. Die Schrift ist in vierzehn Abschnitte abgetheilt, und die neue Bezeichnungsart besteht, statt der gebräuchlichen Noten, — aus Punkten und Zahlen.

Geslin (Philippe de): Exposition de la gamme, échelle elementaire de la musique; Pour servir d'introduction aux cours analytiques de la musique par la Méthode du Méloplaste. Dediée a les Elèves de l'école polytechnique par etc. Paris, chez l'Auteur, 1823. 8. 23 S. — Exposition des Bases de l'harmonie, pour servir de suite aux Cours analytyques de Musique par la Méthode du Méloplaste, par etc. Paris, chez l'Auteur, 1823. 8. 37 S. Beide Schriftchen sind auf das System des Galin gebaut und eben so unhaltbar als unbrauchbar.

Réforme à faire dans la Manière d'écrire la Musique, au moyen de laquelle les commençans n'éprouveront plus de difficultés, soit dans la lecture, soit même dans l'exécution. Par un Ignorant, qui frisonne au seul nom de Bémol, Paris, Ladvocat. Londres, Dulou et C. 1830. 8. 15 S. und 1 lith. Blatt. Sehr unbedeutend. (W. M.)

Nichetti (Anton-Maria): Prospetto di un nuovo modo più agevole di scrittura musicale privilegiata da S. M. J. R. A. Francesco I. proposto dall' Abate Anton-Maria Nichetti ai compiti filarmonici ed ai colti Amadori di belle arti. Padova, tipografia del Seminario, 1833. 8. 72 Seiten und 8 Tabellen. (W. M.)

c. *Ueber den Notendruck.*

Gando. — Das unter diesem Namen angeführte Werkchen gegen Fournier le Jeune erschien: A Berne et à Paris, chez Moreau. 1766. gr. 4., und hat 28 Seiten. Nicolaus Gando, der Vater, Schriftgiesser, geb. zu Genf im Anfange des 18. Jahrhunderts, und starb zu Paris 1767. — Pierre-François Gando, der Sohn, Schriftgiesser und Graveur, ward geb. zu Genf 1733, und starb um das Jahr 1800.

Camus (A. G.): Histoire et procédés du Polytypage et du Stéréotypage par etc. A Paris, 1802. Handelt insbesondere auch über den Notendruck.

#### B. *Von den Tonarten.*

Rong (Wilhelm): Anleitung zur gründlichen Kenntniss der Tonarten in dialogischer Lehrart; als Selbstbelehrung für die Anfänger der Musik, in Hinsicht des

Gesangs oder eines jeden andern musikalischen Instruments, vorzüglich aber für das Clavier oder Pianoforte geeignet. Entworfen von u. s. w. Mit 10 Tabellen. Güstrow, bei H. H. C. Ebert, 1816. 4. III und 29 Seiten. Handelt nach einem Vorbericht und einer Einleitung in fünf Lectionen, 1) von den Tonleitern überhaupt; 2) von der Vorzeichnung, der Entstehung der Kreuze und von dem Leit-Ton; 3) von den Dur-Tonarten, ihrer Vorzeichnung und Bemerkung der Intervallen; 4) von den Molltonarten; 5) von den Accorden.

Dreschke (G. A.): System der acht Kirchen-Tonarten, nach P. Mortimer entworfen, von u. s. w. Berlin bei Reimer, 1834. 8. 48 S.

### C. *Von dem Rhythmus und Metrum.*

Spadoro (Giovanni). — Tractato di Musica di Giovanni Spataro Musico Bolognese nel quale si tracta de la Perfectione da (sic) la Sesqualtera producta in la Musica mensurata exercitate. Dann folgt: Sententia di Boetio. Nulla omnino aetas est, quae a cantilenae dulcis delectatione sejuncta sit. Ita nobis musica naturaliter conjuncta est, ut ea, ne si velimus quidem, carere possimus. Am Ende: Impressa in Vinegia per Maestro Bernardino de Vitali el di octavo del mese di Ottobre MDXXXI. 4. 59 Blätter. Sehr selten. Das Werk ist dem Pietro Aron gewidmet und handelt in 34 Kapiteln grösstentheils de sesquialtera Proportione. (W. M.)

Diderot (Denis). — Mémoires sur différens Sujets de Mathématiques. Par M. Diderot. A Paris, chez Durand et Pissot; 1748. gr. 8. 6 Blatt und 243 Seiten. Das Werk enthält 5 Abhandlungen. Die musikalischen sind folgende. I. Mém. Principes généreaux de la Science du son, avec un méthode singulière de fixer le son; de manière qu'on misse jouer en quelque tems et en quelque lieu que ce soit, un morceau de Musique exactement sur le même ton. pag. 1—120. — III. Mém. Examen d'un Paradoxe de Mécanique sur la tension des cordes: ou maniere de determiner par le son, si une corde attachèe par une de ses extrèmités à un point fixe et tirée de l'autre par un poids, n'est ni plus ni moins tenduë, que si l'on substituoit au point fixe un poids égal à celui qui la tend déja, pag. 163—168. — IV. Mém. Projet d'un nouvel Orgue sur lequel on peut jouer toute pièce sans scavoir de Musique, avec quelques Observations sur les Chronometres. (W. M.)

Apel (Fr. A. F.). — Von der Metrik des Verfassers wurde 1834 eine neue und wohlfeile Ausgabe (Leipzig, bei Wigand) angekündigt. Das Neue bezieht sich nur auf die Titelblätter.

Küster (Giov. Ern.): Dodici Variazioni per Fortepiano in tempi differenti sopra un Tema del Maestro Rossini, precedate da un breve ragion annento sul Ritmo, composti etc. da etc. Torino, 1827. Der Zweck des Componisten ist, angehenden Musikfreunden an Beispielen zu zeigen, was man unter Rhythmus in allerlei Taktform versteht, und wie sich die Abtheilungen desselben gestalten.

## Zweites Kapitel.

### A. *Anweisungen zu der praktischen Musik überhaupt.*

Rhau, auch Rhaw (Georg). — Ich gebe hier den Bestand der verschiedenen Ausgaben, welche die k. k. Hofbibliothek besitzt: a) Enchiridion Musicae mensuralis, a Georgio Rhaw congestum. Am Ende: Vitebergae, apud Georgium Rhau. Anno MDXXXVIII. kl. 8. 32 Blätter (4 Bogen) Inhalt. Vorwort: Ad Pueros Scholae Vitebergensis (ohne Datum). — Ad Lectorem Christ. Hagen. (3 Disticha). — De Principiis Cantus Mensuralis. — Cap. I. De Consideratione figurarum. — Cap. II. De Ligaturis. — Cap. III. De tribus Musicae gradibus. — Cap. IV. De Augmentatione et Diminutione. — Cap. V. De Signis. — Cap. VI. De Notarum Imperfectione. — Cap. VII. De Tactibus. — Cap. VIII. De Duplicatione seu alteratione. — Cap. IX. De Punctis. — Cap. X. De Syncopa. — Cap. ultim. De Proportione. Jedes dieser Kapitel hat wieder seine Unterabtheilungen und Musikbeispiele. Auf der Rückseite des letzten Blattes ein Holzschnitt, den auf der Harfe spielenden David vor Jehova vorstellend. — b) Enchiridion utriusque Musicae practicae a Georgio Rhau ex variis Musicorum libris, pro pueris in Schola Vitebergensi congestum. MDXXXVIII. Am Ende: Vitebergae apud Georgium Rhav. kl. 8. 7 Bogen oder 52 Blätter. Das hinter dem Titel befindliche Hexastichon ist überschrieben: Christophori Hegendorffini Epigramma ad Lectorem musicae studiosum, ist aber nicht dasselbe, wie bei den vorhergehenden Werkchen. Die Zueignung: Venerando Viro D. Joanni Bugenhagen Pomerano, datirt Anno XXX; dann: ad Pueros. Den übrigen Inhalt giebt Forkel in seiner Literatur d. M. S. 277. Am Schlusse: Encomium Scientiae Joann. Spangenbergii (in 10 Distichen). Dann folgt ein grosser Holzschnitt mit drei Distichen und darauf ein kleiner Holzschnitt. — c) Dasselbe mit demselben Titel. Unten die Jahreszahl: MDXLVI. Ebenfalls in kl. 8. Darauf folgt mit fortlaufender Signatur mit G III, aber besonderem Titelblatte als 2. Theil das Enchiridion Musicae mensuralis. Am Ende: Vitebergae, apud Georgium Rhav. Mit 4 Holzschnitten. 10½ Bogen oder 84 Blätter. Der Inhalt correspondirt mit beiden schon angeführten Ausgaben. (W. M.)

Listenius (Nicolaus). — Von diesem musikalischen Schriftsteller sind folgende Ausgaben in der k. k. Hofbibliothek zu Wien: a) Rudimenta Musicae in gratiam studiosae juventutis diligenter comportata. A M. Nicolao Listenio. Vitebergae, XXXIII. Am Ende: Vitebergae, apud Georgium Rhaw, 1533. kl. 8. 3 Bogen oder 24 Blätter. — b) Musica Nicolai Listenii denuo recognita multisque novis regulis et exemplis adaucta, ac correctius quam antea edita. Noribergae. Excudebant Joannes Montanus et Ulricus Neuberus. (Ohne Jahr.) 6 Bogen oder 43 Blätter. In welches Jahr wohl diese Ausgabe gehöre, konnte ich bis jetzt nicht ermitteln. — c) Musica Nicolai Listenii, ab Auctore denuo recognita, multisque regulis et exemplis adaucta. Norimbergae, apud Joannem Petrei um. Anno 1549. kl. 8. 6 Bogen oder 43 Blätter. Diese Ausgabe ist dem Inhalte nach der vorhergehenden gleich; eben so: d) Musica Nicolai Listenii, denuo recognita multisque novis regulis et exemplis adaucta ac correctius quam antea edita. Noribergae, excudebat Theodoricus Gerlatzenus. Anno 1569. kl. 8. 6 Bogen oder 44 Blätter. Die Ausgabe von 1533 ist dem Umfange und der Bearbeitung des Gegenstandes nach von den übrigen so verschieden, dass man dieselbe weit eher für ein ganz anderes Werk, als die sein sollende 1. Ausgabe der übrigen halten könnte. — e) Musica Nicolai Listenii ab authore denuo recognita, multisque novis regulis et exemplis adaucta. Vitebergae, apud Georg Rhau. Anno 1539. kl. 8. 48 Blätter oder 6 Bogen. Am Ende des Büchleins liest man das Jahr 1538. (W. M.)

Faber (Henricus). — Bei der auf Seite 280 angezeigten Schrift: Ad Musicam practicam Introductio etc. ist noch hinzuzusetzen: Conscripta à Henrico Fabro Lichtenfelsensi. Impressa Norimbergae, in Officina Johannis Montani et Ulrici Neuber, 1550. Das Werk ist in kl. 4. und hat 24 Bogen oder 95 Blätter. Die Zueignung lautet an den Naumburger Magistrat (Gubernatoribus Rempublicam Numburgensem) und ist vom Jahre 1549 datirt. — Die Bibliographen machen aus dem Magister Henricus Faber zwei verschiedene Personen. Da aber das lehramtliche Wirken beider der Stadt Naumburg angehört, und sowohl die Abfassung als die Herausgabe ihrer Werke fast in dieselbe Zeit fällt, wie die Angaben der Zueignungsschriften beweisen, so möchte ich ihre Verfasser wohl für eine

und dieselbe Person halten. Von einem Mag. Henr. Faber spricht Schamelius in seiner „Beschreibung des ehemaligen Benediktiner-Klosters zu St. Georgen vor der Stadt Naumburg an der Saale“ und in seinem „Numburgum literatum.“ Von diesen Werken konnte ich nur das erstere einsehen. Diesem zu Folge war H. Faber von 1538 bis zur Verwüstung des Klosters zu St. Georgen durch die Spanier nach der Schlacht bei Mühlhausen 1547 zuerst Schulmeister, dann Rector der Schule dort, lebte nach seiner Vertreibung eine kurze Zeit hindurch zu Braunschweig, und befand sich, wie aus der Zueignung zur Introductio etc. hervorgeht, schon im Jahr 1549 wieder zu Naumburg in Wirksamkeit. In der obengenannten Beschreibung befindet sich auch ein an den damaligen Churfürsten gerichtetes Gesuch um Schutz wider die Verfolgungen, welche die Schulleute des gedachten Klosters in jener Zeit erdulden mussten. In diesem Gesuch wird auch des Superintendenten Dr. Nic. Medler, des Vaters der drei in der Zueignung des Compendiolum genannten Schüler, erwähnt. Die Unterschrift lautet: Henricus Faber, Mag. und Schulmeister auffen Stift vor Naumburg. Dass aber, wie Scham. in seinem Numburg. literat. und das Zedler'sche Universallexicon wollen, der ehemalige Rector gleichen Namens zu Quedlinburg, welcher einer Inschrift zufolge im Jahre 1598 im 55 Jahre seines Alters gestorben ist, weder der eine noch der andere Faber gewesen sei, geht, wie auch schon Walther (musikal. Lexicon) bewiesen, aus dem Umstande hervor, dass beide bei Abfassung ihrer Werke 5 bis 6 Jahre alt gewesen sein müssen. (W. M.)

Finck (Hermann). — Der vollständige Titel des höchst seltenen Werkes ist folgender: Practica Musica Hermanni Finckii Exempla variorum signorum proportionum et canonum, Iudicium de Tonis, ac quaedam de Arte suaviter et artificiose cantandi continens. Vitebergae, excudebant haeredes Georgii Rhavv, Anno M.D.LVI. Eben so am Ende des Buches. kl. 4. 4 Blätter, dann Alphabet A bis Tt oder 172 Blätter. Die irrige Angabe des Auktor-Namens, und der Jahrzahl in Mosels Geschichte der k. k. Hofbibliothek in Wien, beruht auf Druckfehlern, welche in Abwesenheit des Hrn. Verfassers während der Correctur stehen geblieben sind. — Zwischen den Titel des Finck'schen Werkes und der Angabe des Druckortes ist ein Holzschnitt, der einen Sängerchor mit einigen Instrumentisten vorstellt; ferner ein solcher auf der Kehrseite des letzten Blattes der Zueignung, mit der Unterschrift: Musica. Die Musica sitzt als eine, im Geschmacke der damaligen Zeit gekleidete Frauensperson, die Laute spielend, in einer Laube; am Gebälke der Laube hängen verschiedene Instrumente, und am Boden liegt ein Hackebrett. Unter dem Holzschnitte liest man folgende Verse:

„Musica laetitiae comes et medicina dolorum
Jure vocor, duce me cura sepulta jacet.“

Inhalt. Die Zueignung lautet: Illustribus Dominis Comitibus a Gorca Magnifico Domino Lucae Palatino Brzestensi, Andreae et Stanislao Buscensibus, Valcensibus Gneznensibus, Colensibus Capitaneis. etc. S. D. Hermannus Finck Birnensis. — Ferner: De Musicae Inventoribus. — Musica quid sit. — Utilitas Musicae. — De Capitibus, quae in hoc opere tractabuntur. In primo libro agam de his decem capitibus, videlicet de Clavibus, Vocibus, Cantu, Intervallis usitatis et prohibitis, notis, ligaturis, Pausis, Mutatione, Transpositione et Solmisatione. In secundo libro dicetur de Tactu, Syncopatione, Mensura, Modo, Temp., Prolat., Sign., Punct., Imperfectione, Colore notarum, Augmentatione, Diminutione. Liber tertius de explicatione Canonum quorundum. Quartus liber continebit judicium tonorum in utroque cantu, hoc est, chorali et figurali. Ultimus liber habebit quandam instructionem de arte suaviter cantandi. Mit sehr vielen Beispielen. Das mir vorliegende Exemplar ist sehr wohl erhalten, wenn auch etwas vergelbt. — Aus einer Stelle in dem Abschnitte: De Musicae Inventoribus — welche also lautet: Hos ego et alios etiam, quorum hic non feci mentionem, in alio libello recensebo. Ibique multa de vita et studiis ipsorum, tam veterum quam recentiorum, quantum quidem non solum ipse vidi aut legi, sed etiam ex aliorum relatu cognoscere potui, adjiciam — geht hervor, dass er auch ein interessantes Werk über Musiker geschrieben habe. Eben dasselbe Versprechen leistet er in einer Stelle des Abschnittes de Canonibus — wo er spricht: Nam ut primo libro praemissum est, omnes omnium temporum artifices, eorumque vitae curriculum, monumenta, et canones collectos . . . in lucem peculiari libro edam. Namsi canones illi, quos habeo, omnes in hunc librum congerendi essent, opus cresceret in immensum. Sollten diese beiden höchst interessanten handschriftlichen Werke in irgend einer Bibliothek des Königreichs Sachsens, besonders zu Wittenberg, wo der Verfasser sie schrieb, nicht mehr vorhanden sein? — (W. M.)

Bloqueland (Corneille) ein holländischer Arzt: Instruction facile pour apprendre la musique pratique sans gamme, avec deux jardinets de musique, ou recueil de belles chansons françoises. A Lyon, 1573. (W. M.)

Raselius (Andreas). — Der vollständige Titel lautet: Hexachordum, seu Questiones Musicae practicae, sex Capitibus comprehensae, quae continent perspicua methodo ad praxin, ut hodie est necessaria. Pro Gymnasio Poëtico S. P. Q. Ratisponensis, hoc ordine distincta et idoneis exemplis, unà cum pulcherrima XII. Modorum doctrina illustratae a M. Andrea Raselio, ejusdem Cantore. Noribergae in officina typographica Gerlachiana 1589, oder wie eigentlich gedruckt steht: MDXIC. kl. 8. 11 Bogen oder 88 Blätter. (W. M.)

Theodoricus (Georgius). — Der vollständige Titel seiner Schrift lautet so: Quaestiones Musices brevissimae a variis authoribus excerptae et illustratae variis exemplis in usum puerorum Scholae Misnensis a etc. Gorlicii, excudebat Ambrosius Fritsch. Anno 1573. 8. 3 Bogen oder 24 Blätter. Der Inhalt dieses seltenen Buches ist folgender: Die an mehrere Schüler der genannten Schule gerichtete Zueignung, zwei kleine lateinische Gedichte, das Eine zum Lobe des Verfassers, das Andere der Musik. Die Einleitung handelt von der Musik und ihrer Eintheilung: Cap. I. de Clavibus; Cap. II. de vocibus musicalibus; Cap. III. de cantu; Cap. IV. de Modulatione vocum, und Cap. ult. de Figuris. Alles in der gedrängtesten und doch klaresten Kürze mit gut gedruckten mehrstimmigen Beispielen versehen. Der Anhang der Beispiele hat folgende Ueberschrift: Sequuntur aliquod Melodiae, quibus utuntur pueri nostri in Schola, ante et post lectiones matutinas et vespertinas, ideo easque adjicio, ut prae manibus habeant, ne obliviscantur melodiarum. (W. M.)

Schnegass (Cyriacus) —: Isagoges Musicae libri duo, tam theoricae quam Practicae studiosis inservire jussi. Annexo ad finem tractatulo, ex Poetis desumto paucisque de canendi elegantia observationibus. Methodo facili et perspicue ita conscripti, ut neque necessaria artis Praecepta, cum selectionibus exemplis omittantur, neque supervacanea discentibus obtrudantur. Autore M. Cyriaco Snegassio. — Dann folgt ein ad juventutem scholasticam ὀκτάστιχον. Unten: MDXCI. Am Ende: Erphordiae, typis Georgii Baumanni. kl. 8. 7 Bogen oder 60 Blätter. — Der Inhalt dieser zwei Bücher ist folgender: Index Capitum. Libri I. 1. Quid Musica et quot partes; 2. de Cantu; 3. de Characteribus et primum de notis; 4. de Pausis; 5. de Signis; 6. de Clavibus; 7. de divisione Clavium et de Signatarum usu; 8. de Solmisandi artificio. — Libri II. 1. Quid Intervallum, quot et quotuplicia; 2. de usitatis Intervallis; 3. de prohibitis Intervallis; 4. de differentia specierum diapason et earundem duplici divisione; 5. quid Modus, deque Modorum divisione numero ac Nominibus; 6. de Modorum natura ac proprietate. 7. de Modorum fine, deque ratione cognoscendi Modos; 8. de Modorum Repercussionibus et de Ambitu; 9. de Modorum sive cantuum transpositione; 10. de Modorum Tropis. (W. M.)

Zara (Antonio). — Die: Anatomia Ingeniorum et scientiarum sectionibus quatuor comprehensa. Auctore Antonio Zara. Aquileiensi Episcopo Petinensi. Venetiis, ex Typographia Ambrosii Dei et Fratrum, 1615. 4., handelt in der 2. Section, membrum VIII (Seite 234—43) de Musica theoretica und in der 4. Section, membrum III (Seite 473—475), de Musica practica. (W. M.)

Minelli (Angiolo Gabrielle), Minor Conventuale: Ristretto delle Regole più essenziali della Musica. In Bologna, nella Stamperia di Lelio dalla Volpe, 1748. 4. 32 Seiten. Enthält die Anfangsgründe der Musik und sechs Uebungsstücke. (W. M.)

Roussier (Pierre Joseph): Méthode de Musique sur un nouveau plan. Paris, 1769. 12. Unter den Namen M. Jacob, de l'Académie R. de Musique. (W. M.)

Gianelli (Pietro). — Die zweite Ausgabe der angeführten Grammatica etc., besteht nur aus einem Band, und hat folgenden Titel: Grammatica raggionata della Musica dell' Abate Pietro Gianelli, S. V. Edizione seconda. Venezia, 1820. dalla tipografia Andrea Santini e figlio. 95 Seiten und 10 gestochene Musiktafeln. (W. M.)

Knecht (Justin Heinrich). — Der angeführte musikalische Katechismus erschien auch in Wien: Neueste, verbesserte und vermehrte Ausgabe. Wien, bei S. A. Steiner und Comp., 1822. gr. 8. 2 Bl. Titel und Inhalt und 107 Seiten Text. — Ferner erschien eine böhmische Uebersetzung dieses Werkes mit einigen Abkürzungen und Veränderungen unter dem Titel: Pocátkowé Hudebnj neb Krátky obsah wsseobecného ucenj o muzyce. (Musikalische Anfangsgründe oder kurzer Inbegriff der allgemeinen Musiklehre). Uebersetzt von Norbert Waniek. Prag, gedruckt bei Joh. Spurny, 1834. 8. 71 Seiten.

Asioli (B.): Transunto dei Principj elementari di Musica. E breve Metodo per Flagioletto, Piano-forte e Fagotto. Milano, presso Luigi Bertuzzi. Quer 4. Enthält nebst dem Titelblatt 2 Blätter: Brevi Principj elementari di Musica; 1 Blatt: Scala cromatica per il Flagioletto; 2 Blätter: Divertimenti; 1 Blatt Scale per il Flauto (semplice); 1 Blatt Scala cromatica per il Flauto con nove chiavi und 4 Blätter: Esercizj und Divertimenti; 1 Blatt Tastiera del Cembalo; 1 Blatt Scala cromatica per il Fagotto und 3 Blätter Uebungen; zusammen 17 Blätter. (W. M.)

Kähler (M. F.): Die Anfangsgründe der Musik. Für angehende Musikschüler zur häuslichen Wiederholung, herausgegeben von u. s. w. Züllichau, bei Darnmann. 1827. 8.

Cimoso (Guido), di Vicenza: Principii elementari di Musica seguendo il metodo di Bonifazio Asioli. Aggiuntevi alcune Annotazioni necessarie nello studiare quest' Arte di Guido Cimoso di Vicenza, ad uso de' suoi allievi sul Forte-piano o Violino ed a chi volesse profitar sene, con sette tavole relative. Vicenza, dalla tipografia Picutti, 1828. 8. 212 Seiten. Aggiunta 10 Seiten und 7 lithogr. Tafeln. Dieses Werk, eine musikalische Grammatik, enthält nicht nur viel nicht zur Sache gehörendes, sondern ihm fehlt es auch, anderer Gebrechen nicht zu erwähnen, an logischer Ordnung und Deutlichkeit. Vergl. Biblioteca ital. Tom. 54, pag. 246. (W. M.)

Cataneo (Don Nicolo Eustachio): Grammatica della Musica, ossia Elementi teorici di questa bell' Arte compilati da . . . Milano, dalla tipografia del Dottore Giulio Ferrario, 1828. 8. IV und 62 Seiten Text, 2 Blätter Tavole alfabetiche de' termini tecnici della musica, 1 Blatt Indice und 6 Musiktafeln. Das Werkchen ist in Fragen und Antworten abgefasst. Eine 2. Ausgabe erschien mit demselben Titel und dem Zusatze: Edizione seconda, dallo stesso Autore corretta e corredata di note, di aggiunte e di un articolo sul modo di studiare la Musica. Milano, presso Giov. Ricordi, 1832. 8. VII und 88 Seiten, 1 Blatt Indice und 7 Notentaf. (W. M.)

Kittel (J. M.): Musikalische Volksschule. 1. Abtheil. Vorschule. Erfurt, 1828. 8.

Volcke (F.): Allereerste Gronden der Toonkunst, in Vragen en Antworden, door u. s. w. Gravenhage, by de Gebroeders Hartmann, 1828. 8. 21 Seiten nebst zwei Notentafeln in Quart. In diesem Werkchen werden 67 Fragen des Schülers von dem Lehrer beantwortet und durch verschiedene Anmerkungen noch näher erklärt.

Busby (Thomas): A Catechism of the Music. London, 1829. 8.

Aubery du Boulley (P. L.): Grammaire musicale, ou Méthode analytique et raisonnée pour apprendre et enseigner la lecture de la Musique; suivi d'Observations sur les Erreurs, Préjugés et fausses Opinions concernant la Musique par etc. Mit dem Motto: Jacque jour un antique préjugé fait place à une nouvelle vérité. Paris, chez Simon Richault, 1830. 8. 211 vom Avant-propos bis zum Schlusse der Table fortlaufende Seiten. Die vier folgenden Seiten enthalten den Catalogue des Ouvrages de P. L. Aubery du Boulley. Das Werk entwickelt in III Parties und XLIX Kapiteln alle Vorkenntnisse zur Musik, theilt sich in Théorie, Practique und Observations ein, und ist ein brauchbares Buch. (W. M.)

Chéron (L.): Elémens de Musique, d'aprés une nouvelle méthode de l'ecrire, qui en facilité singulèrement l'étude, sans laisser les élèves étrangers à la musique en usage, qu'elle leur donne le moyen de lire, et par conséquent d'exécutes; suivis d'exercises sur l'intonation des notes, et d'un aperçu de la manière d'appliquer ces élémens au piano et à la harpe. Par etc. Paris, chez Dumartray, 1834. 4. 40 Seiten nebst 16 Notenbeilagen.

Fischer (J. M.), Gymnasial-Professor zu Zweibrücken, früher zu Hof: die Grundbegriffe der Tonkunst in ihrem natürlichen Zusammenhange, nebst einer geschichtlichen Entwickelung derselben. Ein Handbuch für alle Freunde der Tonkunst, von u. s. w. Hof, bei G. A. Grau, 1836. 8. X und 90 Seiten. Eine sehr vorzügliche Schrift, besonders als ein Compendium bei dem Musikunterricht auf Seminarien und dergl. zu empfehlen.

Picchianti (Luigi): Principj generali e ragionati della musica teorico-pratica di etc. Milano, per Giovanni Ricordi, 1836. 8. IV und 189 Seiten, und 76 lithogr. Notentafeln. Das Werk zerfällt in zwei Bücher, und jedes Buch in 10 Abschnitte. Im ersten Buche entwickelt der Verf. die ersten Elemente der Kunst; das zweite enthält viele gemeinnützige Betrachtungen über die Art, sich in der musikalischen Practik, sei es im Gesang oder auf den üblichen Instrumenten, zu üben; endlich, nachdem er auch den wissenschaftlichen Theil der Musik nicht vergessen hat, handelt er von der Art, wie man sich die Kenntnisse der Harmonie und Composition aneignen soll. (W. M.)

Sartorelli (Alessandro), aus Verona: Sunto teorico-musicale contavole compilato dal Dilettanti etc. In Venezia, dalla tipografia di G. B. Merlo, 1836. 8. IV und 25 Seiten und 6 Blätter Tavole.

Fink (G. W.): Musikalische Grammatik oder theoretisch-praktischer Unterricht in der Tonkunst. Für Musiklehrer und Musiklernende, so wie für jeden, der über die Grundbegriffe der Tonkunst Belehrung sucht. Leipzig, bei G. Wigand, 1836. 16. XVI und 282 S. nebst vielen Notenbeispielen. Sehr vorzüglich, und hinsichtlich des Styls höchst ausgezeichnet.

Steinmüller (Wilhelm): Der Musik-Schüler. Ein Handbuch für Sänger und Instrumentalisten; für jeden, der sich mit der Musik beschäftigt, ohne Unterschied des besonderen Zweiges, welchem er sich widmet. Zum Gebrauch beim Unterricht, bei häuslicher Wiederholung, wie für den Selbstunterricht verfasst, von u. s. w. Gummersbach, bei dem Verfasser, und Siegen, bei W. Friedrich, 1836. 8. VIII und 120 Seiten nebst 6 Seiten Notenbeispiele in quer 4. Das Ganze zerfällt in 16 Abschnitte, von denen 14 über die Elemente der Tonkunst handeln. Der 15. enthält die Erklärung einiger Kunstausdrücke, und der 16. einige

ästhetische Mittheilungen unter der Ueberschrift: Unterhaltung, Belehrung und Anregung.

Fétis (F.): Manuel des principes de Musique, a l'usage des professeurs et des élèves de toutes les écoles de musique, particulièrement des écoles primaires. Paris, 1837. 8. 86 Seiten.

Weber (Johann Rudolf), Lehrer in Neumünster: Musikalische Schulgrammatik für die vorgerücktern Realklassen allgemeiner Volksschulen, oder überhaupt für solche, bei denen ein Tonvorrath begründet und erweitert werden soll. Zürich, bei Bürkli und Höhr, 1837. 8. 114 Seiten. Sehr unbedeutend.

V . . . . (R. de): Lettres sur l'enseignement musical, formant un petit cours familier de Musique. Bayonne, 1837. 8. 128 Seiten.

Ine (Ed.): La Musique apprise sans maître. I.* Livr. Imp. de Moquet. Paris, 1837. 8.

Damour et Burnett: Études élèmentaires de la Musique depuis ses premiers notions jusqu'a celles de la Composition. Livr. 1–45. Paris, 1837. 8.

Zeheter (Mathäus), Seminarlehrer zu Eichstätt: Allgemeine Musiklehre, oder Anfangsgründe der Musik überhaupt und des Generalbasses insbesondere. Nürnberg, bei Riegel und Wiessner, 1838. gr. 8. IV und 48 Seiten, nebst 4 Seiten lithographirten Notenbeilagen.

Kamm (J. M.): Leichtfassliche Musikschule für die Jugend oder gründlicher Elementar-Unterricht in der Musik. Mit besonderer Rücksicht für den Gesang in Volksschulen. Erlangen und Würzburg, bei Ettlinger. (1838). 8.

Krause (Karl Christian Friedrich): Anfangsgründe der allgemeinen Theorie der Musik, nach Grundstäzen der Wesenlehre, von u. s. w. Für Gebildete aus allen Ständen, besonders für Künstler und Kunstfreunde, herausgegeben von Victor Strauss. Göttingen, bei Dieterich 1838. 8. XXXII und 177 Seiten, nebst einer schematischen Steindrucktafel und 3 Tabellen in 4. Auch unter dem Titel: C. C. F. Krause's handschriftlicher Nachlass, herausgegeben von Freunden und Schülern desselben.

## B. *Anweisung zu der Singekunst.*

### a. *Zu dem Choral- und Figural-Gesang überhaupt.*

Wollick (Nicolaus). — Das Seite 301 angeführte Enchiridion des Verf. hat folgenden vollständigen Titel: Enchiridion musices Nicolai Wollici Barroducensis de Gregoriana et figurativa atque contrapuncto simplici percommode tractans, omnibus cantu oblectantibus perutile et necessarium. Nun folgen zwei Disticha, zwischen welchen ein Holzschnitt mit den Namen Johann Petit. Am Ende: Impressum Parisiis impensa honestissimorum virorum Johannis Parvi ad intersignium leonis argentei et Francisci Regnault ad intersignium divi Claudii commorantium. Anno virginei portus 1512. 14 Kalendas Novembris. kl. 4. 10 Bogen oder 82 Blätter. Auf der Kehrseite des Titelblattes befinden sich 16 Disticha mit der Ueberschrift: Nicolaus Wollicus Barroducensis ad magnificum virum Eurardum de marchia dignissimum Leodiensem Carnotensemque episcopum de laude musices Epigramma. Dann folgt die Zueignung: Nicolaus Wolicus Barroducens. Studiosis lutetie adolescendibus. S. Mit der Unterschrift: ex cellula mea literaria. 8. Kal. Marcias, 1508. Dann folgen: Ad deum deprecatoria oratio, 2 Disticha und endlich das Werk selbst, welches in 6 Bücher eingetheilt ist. Der Text ist durchaus mit gothischer Schrift. Sehr selten. — Opus Aureum Musice castigatissimum de gregoriana etc. Fata regunt finem, spero dij cepta secundent. qui ducis vultus et non legis ista libenter, omnibus invidias, livide nemo tibi. Auf der rechten Seite des letzten Blattes: Explicit opusculum musices omnibus volentibus cantum utrumque tam Gregorianum quam etiam Figurativum scire summe necessarium fausto fine Impressum Colonie in officina honestorum liberorum pie memorie Henrici Quentell. Anno Domini MCCCCC. VIII. kl. 4. 8 Bogen oder 39 Blätter. Aus der Kehrseite dieses Blattes die Zueignung: Nicolaus Wollick de Serovilla Artium Magister domino Ade Popardiensi sacre pagine professori ac in gymnasio Corneliano regenti Salutem. P. D. (sic.) Diese seltene Ausgabe ist nur eine frühere des Enchiridion musice – wie der Inhalt zeigt. Das Enchiridion aber ist gegen jene hie und da verändert und vermehrt. (W. M.)



Felstein oder Felstin (Sebastian). — Das in der Literatur, Seite 303, von diesem Verfasser angeführte Werk: Opusculum utriusque Musicae — soll zu Cracau 1719 erschienen sein. Diese Angabe, die sich auf Gerbers Tonkünstler-Lexicon (Bd. 2., S. 101) und Lichtenthals Bibliographie (Bd. 4., S. 123.) stützt, ist aber falsch. Das Werk ist um volle zwei Jahrhunderte früher, 1519 gedruckt. Ausführliche Nachrichten darüber finden sich in Meusels hist. literar. bibliograph. Magazin (Chemnitz, 1794, VII. St. S. 306—311) von Bretschneider, und den vollständigen Titel desselben, so wie die Anzeige einiger andern Werke des Felstin theile ich daraus mit. Opusculum utriusque Musicae, tam Choralis, tam etiam mensuralis. Compilatum per Dominum Sebastianum de Felstin, artium liberarium Bacalaurium. Cracoviae in officina Floriani Unglerii Anno a Christo nato MDXIX. 4. — Opusculum Musices. Noviter congestum per Honorandum Sebastianum Felstinen. Artium Baccalarium pro institutione Adolescendum in Cantu simplici seu Gregoriano. Addita est Musica figurativa Martino Cromero Beczensi Auctore. Impressum Cracoviae per Hieronymum Victorem Anno Dm. 1534. 4. Von diesem Werkchen besass Bretschneider auch eine Ausgabe ohne Jahreszahl und ohne den Anhang von Martin Cromer. Er vermuthet sie sei zu Crakau zwischen 1510 nnd 1515 gedruckt. Das Titelblatt ist ein nicht schlechter Holzschnitt, auf dem sich sechs singende Männer zeigen, von welchem der mittelste ein Notenblatt vor sich hat, auf dem zwischen den Noten folgende auch in Holz geschnittene deutsche Worte stehen: „In Gottes Namen singen wir seiner." Oben steht der Titel, wie er angeführt wurde. Unten: ad lectorem Hexastichon, welches nichts als eine Einladung, das Buch zu lesen, enthält. Das Werkchen hat 27 Blätter und enthält erstlich: In Musices Commendationem Praefatio, die nichts als Beispiele grosser Männer erzählt, welche Liebhaber der Musik waren, z. B. von Nero sagt er: „Nam et Nero quoad Musicam coluit Seneca teste mitissimus extitit. Sed ubi relicta Musica ad Nicromancie diabolicas artes animum vertit, tum primum servire cepit ex agno lupus factus atque mansuetissimo Principe in sevissimam bestiam est transformatus." Hierauf folgt: de Inventoribus Musices. Einige Stellen kommen fast wörtlich mit Hermann Fink's Vorrede: de Musicae Inventoribus — überein, das Ganze ist aber viel kürzer und hält sich nur bei den ersten Erfindern auf. Cap. 1. De Musices notificatione et ejus partitione. Cap. 2. De vera solmisatione. Cap. 3. De Intervallis sive modis musicalibus. Cap. 4. De Cognitione Tonorum. Cap. 5. Et ultimum de Introitibus et responsoriis. Endlich kommt noch ein Anhang: de Compositione et dimensione Monochordi, unius chorde instrumenti — zu dessen Verfertigung der Autor eine vollkommene Anweisung giebt, und am Schlusse der ganzen Schrift eine einfache Abbildung dieses Instruments im Umrisse mittheilt. — Directiones Musicae: ad Cathedralem Ecclesiae Premisliensis usum. Magnifico Dno D. Nicolao Herborto a Felstin Castellano Premisliensi, Domino ac patrono suo benignissimo graditudinis causae oblatae per Venerabilem D. Sebastianum Felstinensem Artium liberalium Baccalaurium ac Sareocen. Ecclesiae Parochialis Rectorem. Excudebat Hieronymus Victor Regius Chalcographus, Cracoviae Anno 1544. Kal. Oct. 4.

Philomathes (Wenzel). — In der k. k. Hofbibliothek zu Wien sind zwei Ausgaben der in der Literatur S. 302. angeführten Schrift dieses Verfassers enthalten, die ihrer Seltenheit wegen eine genauere Beschreibung verdienen. a) Venceslai Philomathis de Nova Domo Musicorum libri quatuor. Magistri Rudberti Resch Grecensis ad Lectorem Epigramma extemporale, Musicae complectens obiter laudem. (Dann

folgen 7 Disticha.) Unter diesen. „Eme lector et gaudebis." Am Ende: Impressum Vienne Pannoniae per Joannem Singrenium. Anno MDXXIII in kl. 4. 5½ Bogen oder 22 Blätter. Inhalt. Auf der Rückseite des Titelblattes: Venceslaus Philomathes Reverendo viro ac deo devoto Dno Joanni Caplicensi, Ecclesiastico moderatori in nova domo dignissimo, domino ac patri suo usque observando. S. P. D. (in Prosa). Diese Zueignung ist dadirt: Kalendis Augusti. Anno MDXII. Diese Zueignung war mithin schon seiner im Jahr 1512 gedruckten Musica plana (s. Liter. S. 304) beigedruckt (die Musica plana selbst, welche Mart. Agricola commentirt hat (vergl. Liter. S. 304), ist aber auch in diesen beiden Ausgaben enthalten, und bildet das ganze erste Buch.) Darauf folgt ein Distichon: Idem ad eundem; sodann: Joachimus Vadianus Lectori. (Zwei Disticha.) Endlich das Proemium in Hexametern, so wie die Regeln des Textes. Weiter folgt: Caput I. De vocibus. Cap. II. De clavibus. Cap. III. De natura trium cantuum. Cap. IV. De Tonis. Cap. V. De Solfa. Caput ultimum de Modis. — Liber secundus. Cap. I. De figuris notarum simplicibus. Cap. II. De ligaturis notarum. Cap. III. De Pausis. Cap. IV. De Punctis. Cap. V. De tribus musicae gradibus. Cap. VI. De signis. Cap. VII. De Tactu. Cap. VIII. De notarum imperfectione. Cap. IX. De Duplicatione. Caput ultimum de proportionibus. — Incipit liber tertius. Cap. I. De regimine plani cantus. Cap. II. De regimine figurativi cantus. Cap. III. De modo canendi. — Incipit liber quartus. Ohne Zahl der Kapitel. De concordantibus. Regulae vitiorum quare cantus quatuor vocum sit optimus. De Formis vocum sive clausulis finalibus. De vocum generatione. In praxim manuductio. De notarum resolutione. De Fugarum formatione. De Notarum coloribus. De vocum pluralitate. De usus aquisitione. Finis. Mit vielen Beispielen. — b) Die andere Ausgabe: Venceslai Philomathes de Nova Domo Musicorum Libri quatuor, compendioso Carmine elucubrati. Excusum Argentinae, in aedibus Jacobi Iucundi, Anno MDXLIII. kl. 8. 5½ Bogen oder 44 Blätter. Der Holzschnitt auf der Rückseite des Titelblattes stellt Arion auf einem Fische (der keinem Delphin gleicht) reitend, u. eine Art Harfe spielend vor. Dann folgt die Dedication: Ad clariss. Viros D. Gereonem Seiler, Med. Dr. eximium et Georgium Laetum Urbis Augustanae archigrammatheum in Musicam. Praefatio. Micaeli Toxitae Rhaeticae auf 3 Blätter. Unter dieser Praefatio: Venceslaus Pictorius ad Lectorem. — 4 Verse. Das fünfte Blatt enthält die bei der ersten Ausgabe genannte Zueignung des Verfassers mit demselben Datum und denselben darauf folgenden Versen, nebst zwei Distichen: Christophorus Crassus Helvetius Lectori. Endlich vom sechsten Blatte an bis zum Ende das Proemium sammt dem übrigen Texte, wie bei der bereits beschriebenen Ausgabe, mit den Unterabtheilungen der Kapitel, welche bei dieser Ausgabe den Regeln überschrieben, bei jener aber am Rande derselben befindlich sind. Die Beispiele der 2. Ausgabe sind häufig von der 1. und auch darin verschieden, dass die Beispiele des Chorals bei jener 2, 3 und 4lienig, bei dieser aber durchaus 5lienig sind, und genauere Ueberschriften enthalten. Am Ende stehen 6 Zeilen Errata, bei der ersten Ausgabe nur drei. Die letzten zwei Verse des Gedichts lauten:

> Ne liber in magnum (satis est cecinisse) volumen
> Crescat, et hoc versu cognosce poematis annos.

Das ist das Jahr 1511. Beide Ausgaben sind selten. (W. M.)

Lampadius (Joh.). — Die dritte Ausgabe des Compendium Musices enthält auf dem Titel noch folgenden Zusatz: Praeterea additae sunt formulae intonandi Psalmos, et ratio accentus Ecclesiastici, legendorum quoque Evangeliorum Epistolarum. Ab Auctore Lampadio, Luneburgensi elaboratae. MDXLVI. Am Ende: Bernae Helveticae excutebat Mathias Apiarius, 1546. kl. 8. 7 Bogen oder 56 Blätter. Nebst der Zueignung der 1. Ausgabe befindet sich hier noch eine andere vom Jahr 1546. Studioso Musices, Eberard. à Rüml. Vituduranus S. — Diese Ausgabe scheint eben so selten, wo nicht seltener als die beiden frühern zu sein. (W. M.)



### b. *Anweisungen zu dem Choral-Gesang.*

Compendium Musices confectum ad faciliorem instructionem cantum choralem discentium: nec non ad introductionem hujus libelli: qui Cantorinus intitulatur: omnibus divino cultui deditis perutilis et necessarius: ut in tabula hic immediate sequenti latius appeIet. Am Ende: Finis Cantorini Romani: impressi Venetiis per Dominum Lucantorium de Giunta Florentinum: Anno Domini millesimo quingentesimo tertio decimo die X. tertia decembris. 8. 15 Bogen oder 120 Blätter mit Holzschnitten. Die ersten 16 Blätter enthalten das Compendium Musices und die übrigen den Cantorinus selbst oder: Romani cantus utilissimum compendiolum omnia divino officio persolvendi concernentia in se includens: clericis omnibus et divino cultui dedicatis permaxime necessarium. Am Ende des 16. Blattes liest man die sonderbare Notiz in rother Schrift: Hic modus cantandi revelatus est a Domino Jesu Christo sancte Brigide vidue: ut habetur in suo volumine et in libro extravaganti cap. IIII. (W. M.) Man vergleiche hiermit den Artikel: Compendium Musices etc. in der Liter. S. 304.

Zabern (Jacobus). — Das nur kurz angeführte Werk heisst so: Ars bene cantandi choralem cantum in multitudine personarum, laudem Dei resonantium: edita per Magistrum Jacobum Zaberum ac ab eodem declarata dum adhuc esset in humanis: cunctisque auditoribus suis quam gratissima. Subjungitur. Devotus et utilis sermo. de modo dicendi septem horas canonicas. Dann folgt ein Holzschnitt, überschrieben: Sanctus Martinus. Am Schluss des Ars cantandi: Ars bene cantandi choralem cantum: in multitudine personarum, dei laudem resonantium, edita a Magistro Jacobo de Zabern. Ab eodemque dum adhuc in humanis esset declarata in locis ecclesiarum collegiatarum et cathedralium basileq. argentineq. Spir. Wormat. Mogunt. Herbipoli. aliisque rheni locis. Cunctis auditoribus suis gratissima. Nuncque revisa per Florentium diel Spirensem, qui ipsum dum adhuc in vita erat: vidit et audivit in suis lectionibus. et impressa per Fridericum hewman civem moguntinum die 3. mensis Novembris. Anno Domini 1509. kl. 8. 4 Bogen oder 27 Blätter. Der Inhalt dieser grossen literarischen Seltenheit umfasst sex cantandi requisita, nemlich: cantare Concorditer, Mensuraliter, Mediocriter, Differentialiter, Devectionaliter, et satis Urbaniter — auf 18 Blättern. Die übrigen 9 betreffen den Anhang. Das Werkchen ist durchaus mit gothischen Lettern gedruckt. (W. M.)

Agricola (Martin): Ein Sangbuchlein aller Sontags Evangelien. Eine kurtze deütsche Leyen Musica, mit sampt den Evangelien durchs gantze Jar, auff alle Sontage, für die Schulkinder, Leyen, Junckfrauwen, Frauwen vnd jedere die lesen können, in reyme vnd gesanges weise, darnach sie gantz lustig zu lesen vnd zu singen sein, gesatzt durch Martinum Agricolam, Musicum zu Magdeburg. kl. 8. 14 Blatt Vorrede, dann 78 Blätter Text und 2 Blatt Register. Unter der Vorrede steht: Magdeburg, am XXVIII. Martii, M.D.XLI und auf dem letzten Blatte: Gedruckt zu Magdeburg durch Michael Lother. — Die Musiklehre beginnt auf dem ersten Blatte mit einem Lob der Tonkunst in Versen, dann folgt eine „Beschreibung vnd teylung der Musica;" darauf vier Kapitel. Erstes Kap. Von den Schlüsseln. Von den 4 gezeichneten Schlüsseln; Beschreibung der Scalae. Zweites Kap. Von den musikal. Syllaben; Von den VI Syllaben; Von der repetirung der VI Syllaben. Drittes Kap. Vom Solmisyrn; Vom ♮ Ddur gesange; Vom bmol gesange; Von der Versezung der Schlüssel. Viertes Kap. Von erkennung vnd vnterscheidung der vnversatzten vnd

und versatzten 8 Thon (in verschiedenen Beispielen); Von Erkennung der versatzten Gesenge. Beschluss. Ein Exemplar dieser nirgends angeführten Schrift fand ich in der Leipziger Stadtbibliothek.

Frezza (Giuseppe), dalle Grotte. — Von dem Werke dieses Verfassers ist auch eine zweite und dritte Ausgabe vorhanden. Beide sind unveränderte Ausgaben der ersten mit den Approbationen vom Jahr 1698. Der vollständige Titel ist: Il Cantore Ecclesiastico per Istruzione de Religiosi Minori Conventuali e Beneficio comune di tutti gl'Ecclesiastici, del P. Giuseppe Frezza dalle Grotte, Alumno del Convento de S. Maria d'Acquapendente, Maestro in Sacra Teologia. Seconda Impressione. In Padova, nella stamperia del Seminario, appresso Giovanni Manfré, 1713. gr. 4. 146 Seiten Text und 4 Blätter Tavola. Der Titelholzschnitt stellt ein zierlich gedrechseltes Pult mit Noten mit einem Piedestale vor; über dem Pulte liest man: Il Cantore Ecclesiastico, und an der Stütze findet sich ein Band mit der Aufschrift: Alter ad Alterum. Der 2. Holzschnitt enthält die Guidonische Hand. Die Terza Impressione ist vom Jahr 1733 und hat noch auf dem Titel den Zusatz: Tomo primo — obschon am Ende des Bandes: Fine dell' Opera — zu lesen ist. Uebrigens hat sie alle Merkmale der zweiten Ausgabe. (W. M.)

Samber (Johann Baptist) —: Elucidatio Musica choralis. Das ist: gründlich- und wahre Erläuterung oder Unterweisung, wie die edle und uralte Choral-Music fundamendaliter nach denen wohlgegründeten Reglen mit leichter Mühe möge erlernet werden. Alles mit vielen ins Kupfer gestochenen Figuren und Exempeln gezieret, auss approbirten Authoribus auch selbst eigner Praxi, der lieben Jugend zum besten, und allen Musicis, so von dem Choral - Gesang die nothwendigste Fundamenta zu wissen verlangen, zu Gefallen und nützlicher Ergötzlichkeit mit sonderbaren Fleiss zusammengetragen und endlich auff inständiges Anhalten sowohl geist- als weltlicher Herrn Musicorum, in offenen Druck gegeben durch M. Joannem Baptistam Samber, u. s. w. Salzb. 1700. kl. quer 4. 4 Blätter, 95 Seiten und 25 gestochene Notentafeln. (W. M.)

Santoro (D. Fabiano Sebastiano) —: Scola di Canto fermo in cui s'insegnano facilissime, e chiare regole per ben Cantare e Componere, non meno utile che necessaria ad ogni Ecclesiastico. Divisa in tre libri dal sacerdote D. Fabio Sebastiano Santoro, della terra di Giugliano Maestro di Canto, Prefetto nel Coro della Vener. Chiesa di S. Sofia, et Economo della Parocchiale di S. Nicolo della medesima Terra. Dedicata a Maria sempre Vergine Assonta. Con infine le considerazioni de Novissimi, ed altre cose utili à chi spera il Paradiso. In Napoli, nella stamperia di Novello de Bonis stampatore Arcivescovale. 1715. kl. 4. 8 Blätter, deren letztes Santoro's Bildniss, mit der Umschrift: R. D. Fabius Sanctorius Julianensis Ann. Aetatis, suae XXXXIIII; 292 Seiten Text, 7 Blätter Indice alfabetico und 1 Blatt, worauf die Errori, einige aggiunte und ein Epigramma in laudem D. Fabii Sanctorii enthalten sind. (W. M.)

Monserrate (Andres de): Arte breve, y compendiosa de las dificultodes que se ofrecen en la Musica practica del canto Llano. Dirigida a la purissima Virgen Maria Madre de Dios, y Sennora nuestra. Compuesta por Andres de Monserrate, de nacion Catalan, Capiscol de la Iglesia Parrochial del glorioso Obispo y Confessor S. Martin de Valencia. Anno 1614. En Valencia, en casa de Pedro Patricio Mey, junto a San Martin. Verdense en casa del mesmo Autor. 4. 124 S. (Selten.) (W. M.)

Piccolo (D. Filippo lo): Il canto fermo esposto colla maggior brevità, e col modo più facile dal Rev. Sacerdote D. Filippo lo Piccolo, uno de' Beneficiati della insigne Basilica della Prima Sede del Regno Palermo. Dedicato Giuseppe Stella (siehe diesen in der Liter. S. 307), dottore in sacra Teologia, Arcidiacono dell' istessa Metropolitana Chiesa, al presente Vicario, e Visitatore generale di Monsignor Arcivescovo di Palermo. In Palermo, 1739, nella stamperia di Angelo Felicella. 4. XVI und 124 Seiten. Das Werk handelt in 7 Kapiteln von allen Theilen des römischen Choralgesanges, und gehört zu den guten Anweisungen. (W. M.)

Bertalotti (Angelo Michele), Gesanglehrer am Seminar zu Bologna und in den frommen Schulen, Musiker der Collegiata di S. Petronio und Accademico filarmonico: Regole facilissime per apprendere il Canto fermo con un nuovo dialogo che può servire tanto per esaminare li scolari, che per esser esaminato, ed una spiegazione de' Tuoni per chi volesse comporre Antifone, o altro in Canto fermo; nuovamente per la quarta volta ristampate e ricorrette per uso de' suoi scolari, ed a comune benefizio da . . . In Bologna, nella stamperia di Lelio dalla Volpe, 1744. 4. 44 Seiten. Der Dialog beginnt mit der 26. Seite, und geht bis ans Ende. (W. M.)

Choron (Alexandre Etienne): Méthode concertante de Plein-Chant et de Contrepoint ecclésiastique etc. Paris, chez l'Auteur, 1819. 4. — Méthode élémentaire de Musique et de Plein-chant, à l'usage des séminaires et maitrises des cathèdrales. Paris, chez Courcier, 1811. 8.

Schiedermayr (J. B.), Domorganist zu Linz: Theoretisch-praktische Choral-Lehre, zum Gebrauch beim katholischen Kirchen-Ritus, herausgegeben von u. s. w. Linz, bei Cajetan Haslinger, 1828. 4. 15 Seiten.

Liebenwein (Caspar), Choralist an der fürstbischöflichen Seckauischen Kathedralkirche und Lehrer des Choralgesanges im Priesterhause: Theoretisch-praktische Anleitung zum Choralgesange. Zusammengetragen von u. s. w. Grätz, bei Kaiser, 1831. 4. 42 S.

Teoria e Pratica del Canto Fermo, preceduta da Cenni storici con progetti di Miglioramento. Milano, dalla tipografia Pogliani, 1832. 4. Parti due. VII und 65 Seiten, mit 23 Blättern gestochenen Notentafeln. Der Verf. nennt sich am Schlusse der Zueignung: Flaminio Tettamanzi. (W. M.)

Alfieri (Pietro): Saggio storico teorico-pratico del Canto Gregoriano o Romano per istruzione degli Ecclesiastici. Operetta del Padre D. Pietro Alfieri, sacerdote oblato Camaldolese, Membro onorario e Consigliero della Congr. di S. Cecilia. Roma, tipogr. delle Arti, 1835. 4. VII und 134. Seiten. Ein gutes Werk. (W. M.)

Scherer (Anton), k. k. Kreisamts - Registrant zu St. Pölten: Abhandlung über Kirchenmusik im Allgemeinen und in ihren einzelnen Theilen, ihrer Entstehung und Verbesserung bis auf unsere Zeiten. Verfasst von u. s. w. Mit einem Anhange von Notenbeispielen zur deutlichen Erklärung der angeführten Regeln und der römischen Choralgesänge selbst. St. Pölten, bei Anna Lorenz, 1837. 8. 106 S. u. 36 S. lithograph. Tafeln in Folio. Das Buch handelt grösstentheils vom röm. Choralgesange und ist auch zur Kenntniss des katholischen Ritus ziemlich brauchbar. (W. M.)

Gâmont: Manuel de chantre, contenant une nouvelle méthode Plain - chant etc. Paris, 1838. 12. 15 Bogen.

Dyckerhoff (Wilhelm): Hülfsbüchlein zum Choralgesang, mit besonderer Rücksicht auf das „Evangelische Gesangbuch nach den Beschlüssen der Synoden von Jülich, Cleve, Berg und von der Grafschaft Mark." Ein Beitrag zur Förderung des Choralgesanges zunächst in Kirchen und Schulen. Für Prediger, Lehrer, Organisten, Vorsänger und Choralgesangvereine. Emmerich, bei Romen, und Leipzig, bei Hermann, 1838. gr. 8. 36 Seiten.

Maslon (Wenzeslaus), Dom-Vicar und Chor-Dirigent an der Cathedral-Kirche zu Pelplin: Lehrbuch des Gregorianischen Kirchengesanges, von u. s. w. Breslau, bei Georg Philipp Aderholz, 1839 gr. 4. 4 Blatt Titel, Dedication, Vorwort und Inhalts-Uebersicht und 227 Seiten. Eine offenbare Abschrift aus

Forkels Geschichte der Musik und Antony's Lehrbuch des Gregorianischen Kirchengesanges.

c. *Anweisungen zu dem Figuralgesange.*

Gumpelzheimer (Adam) —: Compendium Musicae etc. Eine sechste Auflage erschien unter folgendem Titel: Compendium Musicae latino-germanicum. Studio et opera Adami Gumpelzhaimeri, Trospergij, Boij. Nunc Editione hac sexta nonnusquam correctum et auctum. Augustae, Typis et impensis Joh. Udalr. Schoenigij, 1616. 4. 81 Blätter. Die Regeln, aus Fragen und Antworten bestehend, nebst den dazu nöthigen Beispielen, nehmen nur 24 Blätter ein; der übrige Theil des Werkes enthält Canons, Fugen, Bicinia sacra, Ricercari u. dergl. für 2 bis 3 und mehr Stimmen. Eine ausführliche Nachricht über dieses Werk selbst, als auch über den Stand der Musik im 16. Jahrhundert überhaupt, von E. L. Gerber, findet sich in der Leipz. musik. Zeit., Bd. 14, S. 33—41 und 48—59, nebst einer Notenbeilage, 3 Tonstücke aus dem Werke enthaltend, unter der Ueberschrift: Gesangbildungslehre aus frühern Jahrhunderten. — Die vor mir liegende Ausgabe des Werkes von Gumpelzhaimer hat den Titel: Compendium Musicae Latino-germanicum. Studio et Opera Adami Gumpelzhaimeri Trospergii, Boij. Nunc editione hac octava nonnusquam correctum et auctum. Permissu Superiorum Augusto typis et impensis Johannis Udalrici Schoenigii, 1625. kl. 4. 80 Blätter mit hineingedruckten Holzschnitten und Kupfern, wovon das letztere auf dem 79. Blatte des Verfassers Bildniss, von Lucas Kilian gestochen, darstellt, mit der Umschrift: Adamus Gumpelzhaimer Trospergius Boius aetat. a. LXIII, Chr. MDCXXII. Die Unterschrift der Zueignung lautet: Adamus Gumpelzhaimerus, scholae Anneae 44 annos Collega. Das Werk ist reich an Beispielen, und 18 seiner Schüler gewidmet. Die dritte verbesserte und vermehrte Ausgabe erschien: Augusta, typis et impens. Valentini Schoenigii, MDC in 4. 80 Blätter u. 2 Blätter Index. (W. M.)

Virdung (Sebastian). — Im Titel soll es heissen: statt „und gesang" — „vnd alles gesang" . . . Er schliesst mit den Worten: „kürtzlich gemacht." kl. Querquart. 14 Bogen oder 56 Blätter mit hineingedruckten Holzschnitten. Eine Bordure von Trophäen musik. Instrumente umgiebt den Titel, worauf weder Druckort noch Jahreszahl angegeben ist. Am Ende der an den Fürsten Wilhelm, Bischof zu Strassburg gerichteten Zueignung, auf dem 3. Blatte liest man: Geben zu Basel auff Ostermontag Margarethe Tausent fünff hundert vnd XI. Jar. — Das Buch umfasst grösstentheils die Instrumentenkunde der damaligen Zeit. Die darin abgebildeten und zum Theil kurz beschriebenen Instrumente sind: Clavicordium, Virginal, Clavicimbalum, Claviciterium, Lyra, Lauten, Gross-Geigen, Quintern, Harpffen, Psalterium, Hackbrett, Trumscheit (Tromba marina), vnd clain Geigen, Schalmay, Bombart, Schwegel, Zwergpfeiff, Flöten, Russpfeiff, Krumhorn, Gemsenhorn, Zincken, Psalterspil, Krumhörner, Sackpfeiff, Busaun, Feldtrummet, Clareta, Thurnerhorn, Orgel, Positive, Regale, Portative, Ampos vnd Hammer, Zymlen vnd Glocken, Cythara Hieronymi. Alia Cythara Iheronimi. Psalterium decacordum. Tympanum Iheronimi. Der pauken, Trumeln vnd klein peuckelein. Chorus. Tuba Hieronimi. Fistula Jeronimi. Organum Jeronimi. Zymbalum Hieronimi. Trumpeln, Schellen, Jägerhorn. Kuhschellen, Britschen auff dem hafen. (Unter diesen eine Abbildung des sogenannten Brummeisen oder der Aura). Dann folgt der praktische Unterricht in der Musik überhaupt und für einige Instrumente insbesondere, als die Laute und Flöte. Das ganze Buch ist in Gesprächsform abgefasst. (W. M.) — Ausser den angeführten Notizen in der Literatur S. 362, die Matheson in einigen seiner Schriften über das Werk giebt, findet sich auch noch die Bemerkung in seinem forschenden Orchester, S. 77, dass Virdung meint, die Proportionen habe nicht Pythagoras, sondern Jubal erfunden.

Spangenberg (Johann) —: Quaestiones Musicae in usum scholae Northusianae per Joann. Span, (sic.) Herdess. collectae. Norimbergae, apud Joh. Petreium. Ohne Jahr. Die Zueignung: Georgio Rhav Typographo Vuittembergensi. Die Unterschrift: Northusiae, pridie Idus Augusti. Anno XXXVI. Joannes Spangenberg. Die Namen Span. und Spang. sind demnach nur Abkürzungen. kl. 8. 3¾ Bogen oder 30 Blätter. Inhalt: Verschiedene Gedichte, als: 1) Joannes Stigelius juventute. 2) Joan. Spang. (sic.) ad frugi lectorem; 3) Panegyris Musicae; 4) Diversum Musicae studium; 5) Musica naturalis; 6) Musica vocalis; 7) Inventores Musica; 8) Laus Musicae; 9) Quid sit Musica; 10) Quid possit Musica; 11) Utilitatis Musicae. Nun folgen die Quaestiones folgenden Inhalts in Prosa: De definitione Musicae. De Inventoribus Musicae. De Divisione Musicae. De Clavibus. De Ordine figura et nomine clavium. De Vocibus. De Cantu. De Transpositione. De Mutatione vocum. De Solmisatione. De Modis seu Intervallis musicalibus. De Tonis musicalibus. De Ambitibus Tonorum. De Accentu Musico. Nun folgen wieder zwei Gedichte: Domino Joanni Spangenberg, Ecclesiastici (sic) Northusiano Joannes Stigelius, und Encomion scientiae Joan. Spangenbergij. Das Buch ist selten. (W. M.)

Azplicueta (Martinus ab). — In dessen gesammelten Werken finden sich die musikalischen Artikel nur zerstreut, und betreffen die Kirchenmusik, den Kirchengesang, die Musikinstrumente, besonders die Orgel und deren Gebrauch beim Gottesdienste, ferner die Pflichten der Sänger und Organisten. Mir vorliegende Ausgaben sind: Opera hactenus inedita in tres tomos digesta. Lugduni, apud Haeredes Gulielmi Rovillii, 1589. gr. Fol. 3 Theile und Lugduni, sumptibus Jo. Bapt. Buysson, 1597, gr. Fol., 3 Thle. Ferner im Auszuge, worin die Materien in lexikalischer Form enthalten sind, unter dem Titel: Compendium omnium Operum eximii viri eruditissimique Doctoris D. Martini ab Azplicueta Navarri . . . alphabetico ordine accommodatum . . . Collectum per R. D. Jacobum Castellanum Tarvisinum . . . Venetiis, 1598, apud Robertum Meiettum. 4. 12 Blatt Vorrede und Indices und 184 numerirte Blätter Text. — Der Titel des, in der Literatur S. 315 angeführten Werkes des Verfassers: Silentio etc. hat den Zusatz: Dechiarato con venti ragioni, bellissime et efficaci dal Dottor . . . Fatte in Compendio per giovamento universale, a fine che ciascun possa debitamente lodar Dio. In Venetia, appresso Barezzo Barezzi, 1597. gr. 8. 4 Blätter, 88 Seiten Text und 3 Blätter Tavola. Dieses Werkchen ist eine ganz andere Bearbeitung und lehrt, was man singen, wie man es singen und was man in der Stille recitiren soll, z. B. das Brevier u. dergl. (W. M.)

Faber (Heinrich). — Das mir vorliegende Compendiolum etc. des H. Faber hat nebst dem angeführten Titel noch folgende Angabe: Norimbergae, apud Gabrielem Hayn (ohne Jahr). Die Zueignung ist dieselbe und ebenfalls datirt: Brunsvigae, 4 Cal. Augusti, 1548. Das Format ist kl. 8. und hat 2 Bogen oder 16 Blätter. (W. M.)

Crüger (Johann), — geb. zu Gross-Breese bei Guben am 9. April 1598, gest. zu Berlin am 23. Februar 1662.

Gengenbach (Nicolaus), — Cantor zu Zeitz, geb. zu Colditz: Musica nova, newe Singekunst, sowol nach der alten Solmisation, als auch newen Bobisation vnd Bebisation der Jugend so leicht vorzugeben, als zuvor noch nie an Tag kommen. Vnd begreifft in sich drey Theil: 1. Theoreticam, was in der Musica zu wissen von nöthen. 2. Practicam, wie nach diesem die Musica anzugreiffen, vnd ad usum zu transferiren. 3, Technologicam, wie die nothwendigsten lateinischen, griechischen vnd jetzo vblichen italienischen Termini Musici zu verstehen. Der lieben Ju-

gend, so noch wenig zum Latein gewehnet, vnd simplicioribus zum besten gestellet, durch etc. Leipzig, bei Elias Rehefeld vnd Johann Grosse, 1626. 8. VII und 155 Seiten. Obgleich grösstentheils diese Anweisung nach Mich. Praetorius Syntagma gearbeitet ist, so gehört sie doch besonders in historischer Hinsicht unter die vorzüglichsten, zugleich aber auch unter die seltenen.

Stenger (Nicolaus). — Die Ausgabe der Manuductio u. s. w. vom Jahr 1660 hat noch folgenden Zusatz auf dem Titel: „derer in dieser andern Edition noch mehr dargebracht sind.“ Zu Erffurt druckts Friedrich Melchior Dedekind. In Verlegung Joh. Birkners, Buchh. Seel. Erben. 1660. kl. 8. 7 Bogen oder 56 Blätter.

The School of Recreation: or a Guide to the most ingenious Exercises of Hunting, Riding, Racing, Fireworks, Military Discipline, the Science of Defence, Hawking, Tennis, Bowling, Ringing, Singing, Cock, Fighting, Fowling, Angling. By R. H. London, printed for H. Rhodes, 1696. 12. 3 Blatt und 182 Seiten. Der Abschnitt von Seite 125 — 142 ist überschrieben: Vocal Music: or, Plain and Easy Directions to Sing by Notes, wherein witt a little Help, any one who is Musically given, may be perfected in a short time. (W. M.)

Beyer (Joh. Samuel) —: Primae lineae Musicae vocalis u. s. w. Nach den Worten: Termini Musici zu finden — folgt noch: Benebenst einer Vorrede tit. Herrn D. Christiani Lehmanns, Pastors und Superintendenten zu Freiberg, zu Nutz der studierenden Jugend auf dem Gymnasio daselbst, und anderer Musikliebenden Gemüther. Entworffen und ausgefertiget von Johann Samuel Beyern, Chori Musici Directore. In Verlegung des Autoris. Freiberg, gedruckt bei Elias Nicolaus Kuhfus. (1703.) kl. quer 4. 2 Blatt Vorrede, 112 Seiten und 5 Blatt Appendix.

Tosi (Pietro Francesco). — Die: Opinioni de Cantori etc. erschienen in Bologna (per Lelio dalla Volpe), 1723, kl. 8. (nicht in 4) und hat 2 Blätter u. 118 Seiten.

Philomela Franciscana, clara et brevi Methodo decantans has ac certas Regulas ad bene, perfecteque Cantum Ecclesiasticum addiscendum et docendum. Una cum Tonis Comunibus, Hymnis, Antiphonis, Lectioni Mensali etc. Ad usum F. F. Minorum Recollectum Ordinis Seraphici Patris S. Francisci. Augustae Vindelic. typis Jo. Michaëlis Labhart, 1731. 12. 2 Blatt und 274 Seiten. Die Notenbeispiele sind gestochen und in das Buch hineingedruckt. (W. M.)

Sultzberger (Johann Ulrich), Musikdirector und Zinkenist zu Bern: Vierstimmiges Psalmenbuch, transponirt durch u. s. w. Worbei eine kurze musikalische Unterweisung. Bärn, in Hoch-Oberkeitl. Truckerei bei Wagner u. Müller, 1736. 8. Die Musik- (Gesang) Anweisung nimmt die ersten 20 Seiten ein, dann folgen auf 662 Seiten die vierstimmigen Psalmen.

Bertalotti (Angelo), Accademico Filarmonico: Solfeggi a Canto, e Alto dati già alle stampe per comodo dello scuole pie di Bologna da etc. Nuova Edizione con Aggiunta degli Elementi, del Solfeggio, e de Terzetti. In Bologna, alla stamperia di Lelio dalla Volpe, 1764. kl. Querquart. 72 S.

Sharp (Granville): A Short Indroduction to Vocal Music, by etc. The second Edition. London, first printed in the year 1767, reprinted in 1777. gr. 8. 32 Seiten. (W. M.)

De Zangkunst gemaklyk gemaakt of muzykaal handboek. Amst. 1787. 8. mit Figuren.

Mancini (Giambattista). — Die französische Uebersetzung vom Jahr 1796 führt folgenden Titel: Réflexions pratiques sur le Chant figuré, par J. B. Mancini, Maître de Chapelle, à Vienne; Membre de la Société Philarmonique de Bologne. Traduites sur la troisième Edition Italienne. A Paris, chez Du Pont, Imprimeur-Libraire, L'an troisième de la République. gr. 8. Avant-Propos VIII Seiten, Text 231 Seiten, 2 Seiten Table und Errata, und 4 Notentaf.

Lederer (P. Joseph), regulirten Chorherrn des heil. Augustins in dem befreiten Stifte Wengen in Ulm: Neue und erleichterte Art zu Solmisiren, nebst andern Vortheilen, die Singkunst in kurzer Zeit zu erlernen. Den Lehrmeistern zu grosser Bequemlichkeit, der musikliebenden Jugend aber zu besonderm Nutzen ans Licht gestellt von u. s. w. Zweite Aufl. Ulm, in der Wohlerischen Buchhandlung, 1796. Quer 4. 48 gedruckte Seiten. Die erste Auflage erschien 1756 ebendaselbst.

Méthode de Chant du Conversatoire de Musique. — Eine deutsche Ausgabe erschien noch mit dem Titel: Sing-Schule des Conservatoriums der Musik in Paris. Verfasst von B. Mengozzi, Cherubini, Garat, Gossec, Mehul, Richer, Ginguené, Langle, Plantade und Guichard. In Wien, bei Johann Cappi. (Ohne Jahr.) kl. Querfol. Stich. In 2 Theilen. Theil 1, Seite 1—56. Theil 2, 57—105. Der zweite Theil enthält lauter Beispiele.

Schubert (Johann Friedrich), — dessen „Neue Singschule“ enthält nicht 140, sondern 146 Seiten und ist sehr vorzüglich.

Zeller (Carl August), — geb. 1774.

Gotthold, Director des Friedrichs-Collegiums zu Königsberg: Gedanken über den Unterricht im Gesange auf öffentlichen Schulen. Ein Programm. Königsb. 1811. 4. Enthält, wenn auch nicht neue, doch viel wahre, beherzigungswerthe Sätze.

Crescentini (Girolamo), königlicher Gesanglehrer am Conservatorium zu Neapel, früher berühmter Sopranist (Castrat), geb. zu Urbania bei Urbino: Raccolta di Esercizy per il Canto ad uso del Vocalizzo, con Discorso preliminare. Milano, per Giov. Ricordi. kl. Fol. (Stich.) 20 Nummern mit beziffertem Basse, auf 41 Seiten.

Wilke (Friedrich) —: Leitfaden zum praktischen Gesangunterricht u. s. w. Einen Auszug gab der Verf. in der Leipz. musikal. Zeitung. Bd. 14, Seite 339—345.

Garaudé (Alexis de): Nouvelle Méthode de Chant, à l'usage des élèves de l'institut maisons impériales Napoléon, contenant les préceptes de cet art, cent exercises pour la voix; avec la Basse chiffrée, et vingt-cinq vocalises ou morceaux de chant, sans paroles, avec accompagnement de Piano ou harpe, par A. Garaudé, de la Musique particulière de S. M. l'Empereur. Oeuvres 25. Paris, chez l'Auteur, 1812. Fol.

Ueber den Gesang in Schulen und Kirchen. Eine Einladungsschrift zu den öffentlichen Prüfungen der Realschule. Berlin, 1815. 4.

Kirschner (J. A.). — Der vollständige Titel der angeführten Gesanglehre lautet so: Elementarische Gesangbildungslehre oder die Kunst in möglichst kürzester Zeit Kinder singen und treffen zu lehren, nach der bildenden Methode aus dem ersten Cursus der neuesten Stephanischen Denkrechenlehre mit besonderer Rücksicht auf Volksschulen entwickelt, von u. s. w. Ilmenau, bei Voigt, 1816. 8. 2 Bogen.

Natorp (B. C. L.). — Die in der Liter. S. 329 angezeigte „Anleitung zur Unterweisung im Singen,“ zweite Auflage, ist in Quart gedruckt, und enthält VIII Seiten Vorwort und 139 S. Text.

Stieler (Karl Aug.): Lärobok i de första grunderna för Musik och Sang ving ungdomens underwisning: Scolor och Gymnasier, af etc. Stockholm, säljes i Östergrens Musik-och Bokhandel, 1820. gr. 4. 4 Blatt Inhalt und 80 Seiten. Die Anweisung enthält drei Abschnitte. Der erste handelt über die Anfangsgründe der Musik; der zweite über die Singkunst und der dritte enthält 69 ein-, zwei- und dreistimmige Lieder. Die Vorrede ist unterschrieben: Stockholm, den 6. April 1818. Auf der letzten Seite steht: Leipzig, tryckt hos Breitkopf et Härtel, 1820.

Avvertimenti grammaticali di Musica vocale. Roma presso Gius. Salviucci, 1823. gr. 8. 59 Seiten und 3 gestochene Musiktaf.

Gomis (Joseph Melchior), ausgezeichneter Operncomponist, geb. zu Anténiente in Spanien, gest. zu Paris am 27. Juli 1836: Méthode de Solfége et de Chant. London, 1827. Ueber den innern Gehalt dieser Gesangschule haben sich Rossini und Boiel-

dieu auf die schmeichelhafteste Weise in Briefen ausgesprochen, die diesem Werke vorgedruckt sind. (Neue Zeitschrift für Musik. Bd. 3, S. 110.)

Markwort (J. Ch.): Gesang-, Ton und Rede-Vortrag-Lehre. Erster Haupttheil: über Stimm- und Gehör-Ausbildung nebst dazu geeigneten Uebungsbeispielen Ein Lehrbuch zur systematisch-praktischen Entwickelung sämmtlicher Anlagen und Fähigkeiten für Ton- und Rede-Vortrag; sowohl für den Selbstunterricht, als auch für besondern und gemeinsamen Schul-Unterricht von u. s. w. Darmstadt, 1827, gedruckt mit dazu eingeführten Sprachton-Accentlettern; und in Commission bei Karl Leske in Darmstadt, und bei B. Schott Söhnen in Mainz. gr. 8. 3 Blatt Zueignung, XXVIII und 284 Seiten mit 40 gestochenen Seiten Tabellen in Querquart.

Swoboda (August), Lehrer der Tonkunst: Gesanglehre. Herausgegeben u. s. w. Wien, gedruckt bei Anton von Haykul, 1828. gr. Fol. 26 gedruckte Seiten Text und 11 gestochene Seiten Notenbeispiele.

Hahn (Bernhard). — Von dem Handbuche des Verf. erschien noch eine dritte Auflage. Breslau, bei F. E. Leukart, 1836. 8. VIII und 80 S.

Roesner (Anton), Professor des Gesanges am Conservatorium zu Wien: Leitfaden einer Gesanglehre für Schüler, nebst zwei praktischen Beilagen. Herausgegeben von u. s. w. Wien, gedruckt bei Anton Straus sel. Witwe, 1832. gr. 8. 4 Blatt und 48 Seiten, nebst einem Blatt Inhalt. — Praktische Beispiele zum ersten Theile der Gesanglehre von Anton Roesner. 11 Seiten, in Folio.

Erk (Ludwig), — ist Seminarlehrer zu Meurs. Sein methodischer Leitfaden (Crefeld, 1834), ist in 8. und umfasst XVI und 154 S.

Felsberg (J.), Cantor an den beiden Hauptkirchen zu Gotha: Leitfaden beim ersten Unterrichte im Singen für Lehrer und Lernende, von u. s. w., 1835. 4. 26 S. Recht vorzüglich.

Fischer (Johann Gottlob), evangelischer Schullehrer zu Grabig bei Gross-Glogau: Praktischer Leitfaden für Lehrer beim Gesangunterricht in Schulen. Ein Versuch, die Gesanglehre nach Noten — in entwickelnder (Pestalozzi'scher) Methode eben so möglichst zu vereinfachen, als fest zu begründen; ein praktischer Beweiss, dass das Singen nach Noten leichter und gründlicher gelehrt und gelernt werden kann, als das nach Ziffern; und ein Mittel, eine gründliche Einsicht in das gesammte melodische Tongebiet zu erlangen. Glogau, bei Flemming, 1836. 8. XXII und 179 Seiten.

Calegari (Antonio), erster Organist und Kapellmeister in der Basilica di S. Ant. di Padova, geb. zu Padua am 18. Oct. 1758, gest. daselbst am 22. Juli 1828: Modi generali del Canto premessi alle Maniere parziali onde adornare o rifiorire le nude e semplici Melodie o Cantilene, giusta il Metodo di Gasparo Pacchiarotti. Milano, presso Gio. Ricordi (1836), kl. Fol. 3 Parti, 48 S. (W. M.)

Garcia (Manuel), berühmter Tenorist und Vater der ausgezeichneten Malibran-Garcia, geb. zu Sevilla 1782: Exercices pour la voix avec un discours préliminaire par etc. Milan, chez Jean Ricordi (1836). kl. Fol. 87 Seiten, mit Begleitung des bezifferten Basses.

Mendel (J.), Musikdirector u. Organist an der Hauptkirche zu Bern: Theoretisch-praktische Anleitung zum Schulgesange, verfasst von u. s. w. Bern, bei Dalp, 1836. 12. IV und 115 S.

Müller (R.), Rector und Lehrer am Grossherzoglich Hess. Schullehrerseminar zu Friedberg: Anleitung zum Gesangunterrichte für Lehrer an Volksschulen. Nebst einer Sammlung von zwei-, drei- und vierstimmigen Liedern und Chorälen für Kirche und Schule und einem Anhange von Gesängen für drei und vier Männerstimmen in Noten und Zifferschrift, von u. s. w. Darmstadt, bei L. Pabst. 1836 und 1837. Querquart. 1. Abtheilung, die Anleitung zum Gesangunterricht enthaltend; — 2. Abtheilung, zwei-, drei- und vierstimmige Lieder. — 3. Abtheil., drei- und vierstimmige protestantische und katholische Choräle. — 4. Abtheil., 20 Männerchöre.

Hientzsch (Joh. Gottfr): Methodische Anleitung zu einem möglichst natur- und kunstgemässen Unterrichte im Singen, zunächst für Lehrer in Schulen, dann auch für Aeltern und andere erziehende Personen, von u. s. w. Erster Lehrgang. Breslau, bei Karl Cranz, 1836. 4. II und 31 S.

Religionsbuch. Ein Leitfaden zum Unterrichte für Lehrer und Lernende, Schule und Haus, Jugendzeit und spätere Lebensjahre. Leipzig, bei Otto Wigand, 1836. gr. 8. 370 Seiten und mit einem Anhange von 84 Seiten. Der Anhang enthält eine Gesanglehre in folgenden Abschnitten. 1. Die Lehre von der Dauer oder von der Länge und Kürze der Töne. 2. Die Lehre von der richtigen Verbindung der hohen und tiefen Töne. 3. Die Lehre von der Stärke und Schwäche des Tones. Alles dieses mit vielen Uebungen im Ziffersingen verbunden. 4. Anleitung und Uebergang zum Notensingen. 5. Anleitung, die vorgeschriebenen Zifferübungen nach Noten zu singen. 6 Gesänge für zwei, drei und vier Stimmen, und zwar Choräle und Arien.

Herrmann (Paul), Schuldirector zu Antonstadt-Dresden: Gesangfreund für Schule und Haus, zum Gebrauch bei dem Gesangunterricht der Jugend. Herausgegeben von u. s. w. Dresden, bei Arnold, 1837. gr. 8. VI und 82 Seiten. Mehr praktisch als theoretisch.

Fétis (F.): Traité du Chant en Choeur. Paris, 1837. Fol.

Stoepel (F.), geb. zu Oberheldrungen in Preussen am 14. Nov. 1794, gest. zu Paris am 19. December 1836: Méthode théoretique et pratique da Chant. Paris, 1837.

Bräuer (Karl): Leitfaden beim ersten Unterricht im Singen nach Noten, für Schulanstalten und Singvereine. Altenburg, bei Helbig, (1837.)

Plischkowsky: Leitfaden beim Unterricht im Gesange. Prenzlau, bei Vincent, (1837.)

Anthes: Anleitung zum Gesang, nebst 20 Chorälen u. 56 mehrstimmigen Liedern. Wiesbaden, bei Ritter, (1837.) gr. 8.

Vaccai (N.): Metodo pratico di Canto italiano per Camera. Diviso in XV Lecioni. Testo italiano e francese. Milano, presso Ricordi, (1837.)

Flux (Karl), Gesanglehrer zu Posen: Funfzig zweistimmige Lieder zum Gebrauch in Schulen, nebst einer kurzen Theorie des Gesanges. Herausgegeb. von u. s. w. Halle, bei Kümmel, 1838. 8. IV und 92 Seiten.

Wiegers (J.), Musikdirector zu Königsberg: Kleine Singschule für Anfänger im Singen nach Noten, namentlich für Schulen bearbeitet, von u. s. w. Berlin bei Schröder, 1838. 8. 49. S.

Hoffmann (H. Th.): Methodischer Leitfaden für den ersten Gesangunterricht in Elementarschulen oder: wie betreibt man den Gesangunterricht in Elementarschulen auf eine zweckmässige Weise? von u. s. w. Neisse, bei Hennigs, 1838. 8. VI und 87 Seiten. Auch unter dem Titel: Pädagogische Haus- und Taschenbibliothek von Hendel und Scholz. Zweite Abtheilung. 20. Bändchen.

Schugt (J. G.), Gesanglehrer zu Cöln: Hülfsbuch bei dem Gesangunterricht für Schulen und zum Selbstunterricht. In Fragen und Antworten, entworfen von u. s. w. Cöln, bei Renard und Dübyen, 1838. 16. XII und 104 S. mit eingedruckten Noten.

Karow (C.): Leitfaden zum praktisch methodischen Unterricht im Gesange, vornehmlich in Volksschulen, von u. s. w. Bunzlau, bei Appun, 1838. 8. 131 S.

Wehrli (J. U.), Gesanglehrer an den Stadtschulen zu Zürich: Anleitung zum Unterricht im Gesange. Für die Schulen bearbeitet, von u. s. w. Zürich, bei Orell, Füssli und Comp., 1838. 8. 16 Seiten Notendruck und Text.

Zeller (Dr. Karl August): Kleine Gesanglehre für Volksschulen, von u. s. w. 3 Hefte. Stuttgart, Literatur-Comptoir, 1838. in 16. XIX und 83, 36, 20 Seiten und 2 lithographirten Tabellen in Folio, in einem Band.

Andrade (A.): Nouvelle Méthode de Chant et de Vocalisation, adoptée par le Conservatoire à Paris. Nouvelle édition, revue et augmentée par Aug. Gathy. Hamburg, chez Cranz, 1838. 16 Seiten Text und 86 Seiten Notentafeln. Französisch und deutsch. Der Text ist von dem Herausgeber der zweiten Ausgabe, u. diese dem H. Dr. Fr. Schneider in Dessau gewidmet.

## Drittes Kapitel.

### A. *Geschichte der musikalischen Instrumente, nebst deren Anweisungen.*

#### a. *Geschichte der musikalischen Instrumente.*

Keess (Stephan Edler von), — Director des technischen Kabinets des Kaisers von Oesterreich, geb. zu Wien, den 31. Oct. 1774: Darstellung des Fabrik- u. Gewerbwesens im österreichischen Kaiserstaate, vorzügl. in technischer Beziehung. Wien, bei Anton Strauss. 8. Zwei Theile in vier Bänden; 1823, dann Anhang und Register, 1. Bd. ebendas. 1824. Enthält auch einen Abschnitt unter der Ueberschrift: die musikal. Instrumente — worin die Geschichte derselben kürzlich und die Fabrication derselben als ausgedehnter Zweig der Industrie im österreichischen Kaiserstaate ausführlich mitgetheilt wird. Fälschlich wird der Verfasser in der Literatur, Seite 335: Kress genannt. — Von demselben Verf. erschien noch: Systematische Darstellung der neuesten Fortschritte in den Gewerben und Manufacturen, und des gegenwärtigen Zustandes desselben. Als Fortsetzung und Ergänzung des im Jahr 1823 begonnenen Werkes: Darstellung des Fabrik- und Gewerbwesens u. s. w. Wien, bei Karl Görold, 1829—30. gr. 8. 2 Bde. Im 2. Bande, S. 1—39 und 670 ist die Fortsetzung des musikalisch-technischen Theils, und handelt von denselben Gegenständen, wie im ersteren. (W. M.)

#### b. *Anweisungen der musikalischen Instrumente.*

Agricola (Martin). — Die zweite Ausgabe der Musica instrumentalis führt folgenden Titel: Musica instrumentalis deudsch jnn welcher begriffen ist: wie man nach dem gesange auff mancherley Pfeiffen lernen sol, Auch wie auff die Orgel, Harffen, Lauten, Geigen, vnd allerley Instrumenten vnd Seitenspiel, nach der rechtgegründten Tabelthur sey absusetzen. Mart. Agric. Anno 1542. kl. 8. 56 numerirte und 4 einzelne Blätter. Zum Schluss auf der ersten Seite des vierten Blattes: Gedruckt zu Wittemberg, durch Georgen Rhaw. M.D.XLII. Diese Ausgabe scheint, wie schon in der Literatur Seite 335 bemerkt, nicht von der ersten abzuweichen u. die Widmung an Georg Rhaw ist auch unterschrieben: „Magdeburg, 1528." Desto mehr unterscheidet sie sich von der dritten (ebendas., 1545); denn ist zwar diese letzte Ausg. ganz neu von Agricola ausgearbeitet, so sind doch viele Abbildungen von Instrumenten und alle die Proben der verschiedenen Tabulaturen ausgelassen, die sich dort finden. Schon aus diesem Grunde sind die frühern Ausgaben der letzten vorzuziehen. Die zweite Auflage gelang mir in der Leipziger Stadtbibliothek aufzufinden.

Swoboda (August). — Dessen Instrumentirungslehre erschien nicht 1832, sondern schon 1828, und bildet den vierten Theil des Systems der Tonsetzkunst des Verfassers.

Pilotti (Giuseppe): Breve Insignamento teorico sulla Natura, Estensione, Proporzione armonica e Modo di scrivere per tutti gli strumenti d'orchestra appositamente scritto pei giovani studenti di contrappunto da Giuseppe Pilotti Bolognese, Accademico Filarmonico Professore di Contrappunto nel Liceo comunale e Maestro della gran Capella della Perinsegne Basilica Collegiata di S. Petronio di Bologna etc. etc. Milano, presso Giov. Ricordi, (1836.) kl. Fol. 35 gestochene Seiten,

### B. *Anweisungen für einzelne Instrumente.*

#### a. *Für die Theorbe und Laute.*

Judenkunig (Johannes). — Der mit einer Holzschnittsverzierung umgebene erste Titel des Werkes von Judenkunig lautet so: Utilis et compendiaria introductio, qua ut fundamento jactoque facillime musicum exercitium, instrumentorum et Lutinae, et quod vulgo Geygen nominant, addiscitur labore, studio et impensis Joannis Judenkunig de Schbebischen (sic) Gmundt in Communem omnium usum et utilitatem typis excudendum primum exhibitum. Viennae Austriae. — Der Titel auf dem fünften Blatte: Harmonie super odis Horatianis secundum omnia Horatii genera, etiam doctis auris haud quaquam aspernendae. Nota tamen, bone Tyro, quaecunque ejusdem generis sunt, carmina, sub una eademque harmonia fidibus esse pulsanda. — Der Titel auf dem 9. Blatte mit der obigen Holzschnittsverzierung: 1. 5. 2. 3. Ain schone Kunstliche Vnderweisung in diesem Buechlein, leychtlich zu begreyffen, den rechten Grund zu lernen auff der Lautten vnd Geygen, mit Vleiss gemacht durch Hans Judenkunig, pirtig von Schwebischen Gmünd Lutenist yetz zu Wien in Osterreich. — Auf dem 48. Blatte: Item das andere puechlein zuvernemen. Darinnen du vnderricht wierdst, den gesang zu versteen was ayn jedliche noten oder pawss bedeut, vnder aynem jedlichen zaichen, welcher nit singen kann, auch wie ain jedlicher gesang anfecht, auff der Lautten oder Geygen, vnd wie vil ain jedliche noten in den Ligereturen (sic) an einander gepunden, gilt, darnach wie du zwo oder drei stym zusammen setzen soldest auss dem gesang, in die Tabalatur (sic) vnder ain mensur eingetaylt vnd gerechnet muess werden. Vnd wie die noten, vnvolkumen gemacht werden, in den volkkumen zaichen, vnd welche gealterieret würdt, das ist, ainen jedlichen nutz zu wissen, wiewol es jezt wenig der gebrauch ist in den gesang, noch ist gemainiklich der allerpesst gesang, in manicherlay zaichen versetzt, darumb ist es dir von nöten zu wissen. — Am Ende: Vollendet vnd gedruckt zu Wienn yn Osterreich durch Hanns Syngriner, im 1. 5. 2. 3. Jar. kl. 4. 11 Bogen oder 58 Blätter, mit neun hineingedruckten Holzschnitten. Der Text der ersten 8 Blätter ist lateinisch, der der übrigen deutsch. Aus dem angeführten Titel geht hervor, dass das Werk nebst der Anweisung zum Lauten- und Geigenspiele auch eine Anweisung zur praktischen Musik überhaupt enthält. Die vielen darin enthaltenen Musikstücke sind intabulirte Präambulen, Lieder und Tänze. (W. M.)

Besardus (Jean Baptist). — Der vollständige Titel des angeführten Thesaurus lautet so: Thesaurus harmonicus divini Laurencini Romani, nec non praestantissimorum Musicorum, qui hoc saeculo in diversis orbis partibus excellunt, selectissima omnis generis cantus in testudine modulamina continens. Novum plane et excellens opus etc. etc. per Joannem Baptistam Besardum Vesontinum etc. Additus est operis extremitati de modo in testudine studendi libellus etc. Colonia, 1603. Fol. 359 S.

#### b. *Anweisungen für die Harfe.*

Roussier. — Dessen: Memoire sur la nouvelle Harpe de M. Cousineau, luthier de la reine, mis au jour par M. M. F. Delaunay, du Musée litéraire de Paris (so heisst der vollständige Titel) erschien (nach Quérard) à Paris, chez Lamy, 1782, in 12. und hat 40 S.

Backofen (Johann Georg Heinrich). — Dessen

Harfenschule, zweite Auflage, erschien zu Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1807, in Folio, 70 gestochene Seiten.

Winkel (Therese Emilie Henriette aus dem), — geb. zu Weissenfels am 20. Dec. 1784.

c. *Anweisungen für die Guitarre und Sister.*

Bornhardt (J. H. C.). — Die erste Ausgabe seiner Guitarrenschule erschien 1807 zu Leipzig bei Breitkopf und Härtel. Desgleichen die „fünfte rechtmässige, vom Verfasser verbesserte Auflage," ebendaselbst 1836. Desgleichen: Kurze Anweisung die Guitarre zu spielen, nebst einigen Uebungen, leichten Liedern und einer Anweisung die Guitarre bequem zu stimmen. Neue vermehrte Auflage. Hamburg, bei Cranz (1838).

Gräffer (Anton). — Seine Guitarre-Schule erschien auch: Wien, bei Anton Strauss (1811), in gr. Fol. Druck. Theoretischer Theil von 50 Seiten; praktischer Theil von 52 Seiten und mit einer Tabelle. Wahrscheinlich war diese Schule bei Schaumburg (s. Literat. S. 345) nur in Commission zu haben.

Bathioli (Franz). — Von diesem Virtuosen erschien auch: Kleine gemeinnützige Guitarre-Schule in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Wien, bei Ant. Diabelli und Comp. (1827) kl. Fol. 31 gestochene Seiten.

Swoboda (August): Guitarre-Schule für Damen. Herausgegeben von u. s. w., Wien, gedruckt bei Anton von Haykul (1828). gr. Fol. 40 gedruckte Seiten Text und 2 gestochnen Musiktafeln. — Guitarre-Schule. Herausgegeben von u. s. w. Zweite ganz umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Aufl. Wien, (1836). gr. Fol. Stich. 70 S.

Pfeifer (Franz): Praktische Guitarre-Schule, enthaltend: leichte und fortschreitende Original-Sätze für eine Guitarre; componirt von u. s. w. 30. Werk. Wien, bei Joseph Czerny (1830). kl. Fol. 25 S.

Carcassi (M.): Vollständige Guitarreschule in 3 Abtheilungen. 59. Werk. 1. Abtheilung, enthält die Anfangsgründe der Musik, die Beschreibung des Instruments, die nöthigsten Beispiele und Uebungen. Französisch und deutsch. Mainz, bei Schott (1838). Fol. — Zweite Abtheilung, enthaltend die nöthigsten Beispiele und Uebungen. Ebendas. Fol. — Dritte Abtheil., enth. 50 auserlesene Stücke verschiedenen Characters. Ebendas. Fol.

d. *Anweisungen für die Flöte.*

Découverte de l'Embouchure de la Flûte Allemande, ou traversière, avec les principes pour la bien prendre. A Paris, chez Leclerc, 1756. gr. 8. 13 Seiten mit einer Kupfertafel. Der Verf. dieses Werkchens war bis jetzt nicht zu ermitteln. (W. M.)

Ribock (J. J. H.). — Der richtige Titel seiner Schrift ist folgender: J. J. H. R. Bemerkungen über die Flöte und Versuch einer kurzen Anleitung zur bessern Einrichtung und Behandlung derselben. Mit dem Motto: Exercitatio artem paravit — non in quaestum tamen aut mercedem. Tacit. Mor. Germ. — Stendal, bei Dan. Christ. Franzen und Grosse, 1783 (nicht 1782). 4.

Tromlitz (Johann Georg). — Die zweite Ausgabe des Unterrichts, „die Flöte zu spielen" — ist in gr. 4., und hat XXII und 376 Seiten und 5 Blätter Register und Verbesserungen.

Devienne (Francois). — Von dessen „Flötenschule" existirt noch folgende Ausgabe: Neue vollständige theoretisch-praktische Flöten-Schule u. s. w. Neue, umgearbeitete und vermehrte Ausgabe. Wien, bei Johann Cappi. kl. Fol. 39 gestochene S.

Kreith (Karl). — Die angeführte „Anweisung" enthält nur 4 Tabellen. Näheres darüber in der Leipz. musik. Zeitung, Bd. 2, S. 38.



Drouet (L.). — Von ihm ist noch folgende Ausgabe anzuführen: Méthode pour la Flûte, ou Traitè complet et raisonné pour apprendre à jouer de cet Instrument. En IV Parties. Milan et Florence, chez Jean Ricordi (1828). kl. Fol. 178 S. Das Werk selbst ist in ital. Uebersetzung.

Berbiguier (Antoine Tranquille). — Eine italienische Bearbeitung seiner Flötenschule führt den Titel: Ant. Tranq. Berbiguier Metodo per il Flauto diviso in tre Parti. Con importanti aggiunte del Professore C. Rabboni, primo Flauto dell' J. R. Teatro alla Scala. Milano, presso Fr. Lucca (1829). kl. Fol. Stich. Parte I. e II., S. 1—181 und 6 Tavole. Parte III., Seite 182—245.

Bayr (Georg): Scalen für zwei Flöten. (Zweiter Thl. der in der Literatur Seite 352 angezeigten Schule.) Wien, bei Tranquillo Mollo (1830). kl. Fol. 67 gestochene Seiten. — Erster Theil der Schule für Doppeltöne auf der Flöte. Wien, auf Kosten des Verfassers, in Commission bei F. R. Ascher (1831). Fol. 12 gestochene Seiten.

Berbiguier (Antoine Tranquille): L'art de la Flûte. Cours complet, théorique et pratique, pour l'etude de la Flûte, suivi d'un appendice pour la Flûte en Ut et d'un Traité des sons harmoniques, ouvrage conçu dans des principes aussi simples que nouveaux et très propres à developper les dispositions des Elèves, dedié au Collège de Pont-Levoy, et composé par T. Berbiguier. Oeuvre Posthume 140. Paris, Aulagnier, Editeur (1838). gr. Fol. Stich, 91 Seiten. Von diesem recht vorzüglichen Werke erscheint eine deutsche Ausgabe zu Leipzig bei Fr. Hofmeister.

e. *Anweisungen für den Csakan.*

Krämer (Ernst). — Der vollständige Titel der zweiten Auflage der angeführten Schule ist: Neueste Csakan-Schule nebst 40 fortschreitenden Uebungsstücken und Tabellen aller ausführbaren Triller auf dem einfachen und complicirten Csakan, verfasst von Ernest Krämer. Erstes Werk. Zweite neu bearbeitete und durchaus vermehrte Ausgabe. Wien, bei Ant. Diabelli und Comp. (1830). kl. Fol. Stich. 31 S. — 100 Uebungsstücke für den Csakan in allen Dur und Moll-Tonarten, mit deren Scalen, nebst 20 Vorübungen zur leichtern Besiegung der grössten Schwierigkeiten, einer Abhandlung über die Doppelzunge, vielen Beispielen, Anmerkungen und Bezeichnung des Fingersatzes, als zweiter und dritter Theil der Csakan-Schule von Ernest Krämer. 31. Werk. In Commission bei Tobias Haslinger (1833). kl. Fol. 2. Thl., 27 Seiten; 3. Thl. 31 Seiten.

f. *Anweisungen für die Clarinette und das Bassethorn.*

Vanderhagen (Amand). — Eine zweite Auflage der Clarinet-Schule des Verfassers erschien unter dem Titel: Nouvelle Méthode de Clarinette, divisée en deux parties, contenant tous les principes concernant cet instrument, ainsi qui les principes de la Musique, détaillés avec précision et clarté, par etc. Seconde Edition. Paris, chez J. Pleiel. — Eine deutsche und französische Ausgabe erschien unter demselben Titel, Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1836. Fol. 97 S.

Müller (Iwan). — Von seiner „Méthode pour la nouvelle Clar. etc." erschien mit demselben Titel eine Ausgabe: Milan, chez J. Ricordi, (1825). kl. Fol. 69 Seiten und 3 Tabellen.

Berr (Frédéric), ein Tonkünstler zu Paris, gest. daselbst 1838: Traité complet de la Clarinette à quatorze clefs: manuel indispensable aux personnes qui professent cet instrument et à celles qui l'étudient. Paris, 1836. 4. 13½ Bogen nebst einer Kupfertaf.

g. *Anweisungen für den Fagott.*

Ozi (Etienne). — Von dessen Méthode pour le Basson — erschien auch eine italienische Ausgabe unter

dem Titel: Método per Fagotto composto espressamente per il Conservatorio di Parigi dal M. Ozi, ed adottato dall' J. R. Conservatorio di Milano Milano, presso Fran. Lucca, (1831). kl. Fol. 118 gestochene Seiten.

h. *Anweisungen für die Posaune.*

Braun, — Mitglied des Conservatoriums zu Paris. Von ihm erschien auch: Scala e Metodo per il Trombone. Milano, presso Luigi Scotti. kl. längl. Folio, 5 gestochene Seiten. Wahrscheinlich ein Auszug des in der Literatur S. 358 angeführten Werkes.

i. *Anweisungen für die Violine.*

1. Geschichte.

Dubourg (George): The Violin and its Professors. From the earliest period to the present time. With original memoirs, and anecdotes of Paganini etc. London, 1836. 8. Das Werk ist mehr eine unterhaltende Skizze als eine eigentliche Geschichte der Violine zu nennen, welche letztere zugleich eine Geschichte der gesammten Musik innerhalb der letzten zwei Jahrhunderte sein müsste. Der Verfasser knüpft sein Raisonnement mehr an einzelne frühere und spätere Künstlerindividualitäten, und theilt unter andern interessante Nachrichten von dem ausgezeichneten Virtuosen Nicolo Matteis mit, der sich gegen Ende der Regierung Karl II. in London aufhielt.

Desmarais (Cyprian): Archéologie du Violon. Description d'un Violon historique et monumental, par etc. Paris, 1836. 8. (Beilage zur Wiener Zeitschrift für Kunst u. s. w., 1837. No. 5.)

2. Anweisungen.

Gerl (Hans). — Ueber diesen Künstler und seine Werke vergl. die Leipz. musik. Zeit. Bd. 18. S. 309—314 und 325—29, unter der Ueberschrift: Bibliograph. Nachrichten von Hans Gerle dem ältern, berühmten Lautenisten zu Nürnberg im 16. Jahrh. Mitgetheilt v. J. K. S. Kiefhaber u. s. w.

Mozart (Leopold). — Die vierte Auflage seiner Violinschule heisst: Leopold Mozarts, hochfürstl. Salzburgischen Vice-Capellmeisters gründliche Violinschule, mit vier Kupfertafeln und einer Tabelle. Vierte Auflage. Frankfurt und Leipzig, 1791. kl. 4. 3 Blatt Vorrede, 468 Seiten Text, 4 Blätter Register, 4 Kpfr. und einer Notentabelle.

Kobrich (Johann Anton). — Der vollständige Titel lautet so: Johann Anton Kobrichs, Priesters u. Stadtpfarr-Organistens zu Landsberg in Ober-Bayern, praktisches Geig-Fundament, das sich mehr in Zeichen u. Noten, als in vielen ausgesinnten Erklärungen für schwächere Lehrlinge leicht auszeichnet. Worin das Violin, Alt-Viola, Bassetto, und Violon in sechserlei Verstimmungen mit 3, 4 und 5 Saiten auf die leichteste und kürzeste Art zu erlernen ist. Augsburg, bei Matthäus Riegers sel. Söhnen, 1787 (nicht 1788), kl. Quer 4. 55 S.

Hiller (Johann Adam). — Eine Ausgabe der Anweisung zum Violinspielen, wahrscheinlich ein Nachdruck, erschien zu Grätz, bei Christ. Friedrich Trötscher, gedruckt bei Andreas Leykam, 1795. kl. 4. 2 Blätter und 87 Seiten.

Baillot (Pierre Marie François de Sales). — Die neueste Ausgabe seiner Violinschule erschien 1838 zu Leipzig bei Schubert.

Wranitzky (Anton, nicht Paul), — fürstlicher Lobkowitzischer Kapelldirector, geb. zu Neureisch in Mähren, im Jahr 1761: Kurzgefasste Violinschule, worin die ersten Grundsätze dieses Instruments klar und fasslich vorgetragen werden; verfasst und herausgegeben von Anton Wranitzky. Neue Ausgabe. Wien, bei Cappi und Diabelli, (1828). kl. Fol. 11 gestochene Seiten.



Blumenthal (Joseph): Abhandlung über die Eigenthümlichkeit des Flageolet (sons harmoniques oder sons flûtés) als Einleitung zur praktischen Ausübung desselben auf der Violine. 43. Werk. Wien, bei Anton Diabelli. (s. a.) Stich. 23 S. Dieses brauchbare Werkchen ist dem Herrn Hofrath von Mosel gewidmet. (W. M.)

Tonelli (Luigi). — Zu dessen Metodo etc. gehört noch: Basso d'accompagnamento alla seconda parte della grammatica elementare. kl. Fol. 16 S.

Campagnoli (Bartolomeo). — Die italienische Ausgabe seiner Violinschule hat nebst dem angeführten französischen Titel noch folgenden italienischen: Nuova Metodo dèlla Mecanica progressiva per suonare il Violino, diviso in cinque parti e distribuito in 132 Lezioni progressivi per due Violini e 118 studj per un Violino solo. Dann folgt der Inhalt der 5 Abtheilungen u. unter diesem —: B. Campagnoli, Membro dell' Accademia Reale di Suezia. Milano, presso Gio. Ricordi, (1827.) kl. Fol. Stich. Der Text ist italienisch und französ.

Spohr (Louis). — Eine italienische Uebersetzung der Violinschule erschien im Jahre 1837 mit folgendem Titel: Metodo per Violino. Chiasso, dalla Stamperia di Musica l'Euterpe Ticinese. kl. Fol. 245 gestochene Seiten.

Wlček (Karl): Erörterte und erläuterte Geheimnisse der Violin zum Behufe der lernenden als geübteren Violinspieler und Liebhaber dieses Instruments. Verfasst und bearbeitet von u. s. w. Prag, gedruckt in der Fürstbischöfl. Buchdruckerei, 1833. gr. quer 4. 24 Seiten. — Eben so in böhmischer Sprache mit dem Titel: Wyzkaumanéa wygádrené Tagnosti hauslj. (W. M.)

Eckhardt (A.): Praktischer Unterricht zur Erlernung der Violine. Enthaltend 5 Tabellen und 150 Uebungsstücke, nebst deutlicher Erklärung der gebräuchlichen Zeichen, Kunstausdrücke und Kunstwörter. Bonn, bei Mompour, (1838), in 3 Folioheften.

k. *Anweisungen für die Viola.*

Bruni (Antonio Bartolomeo). — Von dessen Méthode pour l'Alto-Viola etc. erschien noch eine Ausgabe: Milan, chez Jean Ricordi. kl. Fol. 35 gestochene Seiten.

l. *Anweisungen für das Violoncello.*

Münzberger (J.). — Von der Echelle diatonique erschien auch eine deutsche Ausgabe mit dem Titel: Uebungen für das Violoncello, bestehend, aus Tonleitern, mit Vorspielen in Accorden und Doppelgriffen in allen Tonarten, mit bezeichnetem Fingersatze. Prag, bei Marco Berra, (1831). kl. Fol. 32 gestochene Seiten.

Rachelle. — Der vollständige Titel lautet: Breve Metodo per imparare il Violoncello compilato da Pietro Rachelle, primo Violoncello della Ducale Corte di Parma. Milano, presso Gio. Ricordi. kl. Querfol., 37 gestoch. S.

Aubert (Olivier): Kurzgefasste Anweisung für das Violoncell, mit vielen Uebungen für Anfänger. Auch unter dem Titel: Petite Méthode pour Violonc. etc. Bonn, bei Simrock. Fol.

Dotzauer (J. J. F.): Violoncell-Flageolett-Schule. Ein Hülfsmittel zum Studium reiner Intonation, nebst einem Anhange über das Pizzicato mit den Fingern der linken Hand. 147. Werk. Leipzig, bei Fr. Hofmeister, (1837). Fol.

Duport (J. L.), Membro del Conservatorio di Parigi: Metodo per Violoncello. Riveduto da Vinzenzo Merighi. Milano, per F. Lucca, (1837). kl. Folio. 267 Seiten.

m. *Anweisungen für den Contrabass.*

Durier (A.): Méthode complete de Contre-Basse. Paris, 1837. Fol.

n. *Anweisungen für das Pianoforte.*

Lambert (Michel de Saint). — Eine Ausgabe seiner Principes du Clavecin etc. führt folgenden Titel: Les Principes du Clavecin contenant une Explication exacte de tout ce qui concerne la Tablature et le Clavier. Avec des Remarques nécessaires pour l'intelligence de plusieurs difficultés de la Musique. Le tout divisé par Chapitres selon l'ordre des matières, par Mr. de Saint-Lambert. A Amsterdam, au dépens d'Estienne Royer. (s. a.) gr. 8. 142 Seiten, 1 Blatt Table u. 2 Musiktafeln. Das Buch enthält 28 Chapitres u. die Remarques.

Marpurg (Friedrich Wilhelm): Clavierstücke mit einem praktischen Unterricht für Anfänger und Geübtere, von u. s. w. Berlin, bei Haude und Spener, 1762–63. kl. Querfol. 1. Sammlung, 3 Blätter, 10 S. und 16 gestochene Tafeln. 2. Sammlung, 20 Seiten gedruckte Klavierstücke und 30 Seiten Text. 3. Sammlung, 20 gedruckte Seiten Tonstücke und 30 Seiten Text, welcher *a.* einen Discurs des Herrn Quanz über das Klavier-Accompagnement und *b.* Anmerkungen über das Alla breve des Herrn Kirnberger enthält. (W. M.) — Die Kunst, das Klavier zu spielen, von dem Verfasser des kritischen Musikus an der Spree. Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage. Berlin, bei Haude und Spener, 1762. kl. 4. 2 Blatt Vorbericht u. Inhalt, und 50 S.

Wiedeburg (Michael Johann Friedrich). — Dessen „Clavierspieler" erschien: Halle und Leipzig, im Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. Theil 1, 1765, und hat 6 Blätter und 226 Seiten, 3 Blätter Inhalt und Register und eine Kupfertafel. Theil 2, (den Generalbass enthaltend) 1767. 8 Blätter und 532 Seiten, mit 3 Blättern Inhalt und Verbesserungen. Der 3. Theil (die Anleitung zum fantasiren und componiren enthaltend) erschien: 1775 und hat 6 Blätter, 912 Seiten Text und noch 6 Blätter darüber Register und Verbesserungen. (W. M.)

Nagel (Johann Friedrich). — Die zweite, vermehrte und verbesserte Auflage der „Anweisung zum Clavierspielen," erschien zu Halle, bei Johann Christian Hendel, 1802. kl. Querquart. 92 Seiten. Auf dieser Ausgabe war der Verfasser: weiland Cantor an der Domkirche und Lehrer am königlichen Gymnasium zu Halle.

Sander (F. S.), geb. in Böhmen, gest. zu Breslau 1796: Kurze und gründliche Anweisung zur Fingersetzung für Klavierspieler, mit genau bestimmten Regeln und beigefügten Exempeln. Herausgegeben von u. s. w. Breslau, bei F. E. C. Leukart, 1791. gr. Querquart. 2 Blätter und 24 S.

Pleyel (Ignaz). — Das französische Original der Klavierschule ist in kl. Folio, 68 gestochene Seiten mit Titelkupfer. Von den deutschen Bearbeitungen sind noch zu bemerken: *a.* Klavierschule von Pleyel. Wien, bei Hofmeister und Comp. Leipzig, im musikal. Bureau. kl. Querfolio, 41 Seiten gedruckter Text mit eingeschalteten gestochenen Beispielen, und XV Seiten gestochenen Notentafeln besonders. Das Titelkupfer ist dem Pariser nachgebildet. *b.* Kleine theoretisch-praktische Klavierschule für den ersten Unterricht. Ein Handbuch für Anfänger und Auszug aus der grossen Klavierschule von Pleyel, Dussek und Cramer. Neueste, sehr verbesserte Ausgabe. Wien, bei Tobias Haslinger, (1828). gr. 4. Druck. 23 Seiten mit gestochenem Titel. *c.* Pleyels Klavierschule, mit besonderer Rücksicht der jetzigen Leistung auf diesem Instrumente, bearbeitet von Jos. Czerny. Wien, bei Jos. Czerny, (1830). kl. Fol. Stich. 46 Seiten. *d.* Die bei Thatee Weigl in Wien erschienene hat 27 Seiten in gr. 4. (W. M.)

Adam (Louis). — Von dessen: Nouvelle Méthode pour le Piano-Forte etc. sind noch folgende Ausgaben vorhanden: *a.* 1. Abthl. Méthode de Pianoforte du Conservatoire par L. Adam, Membre du Conservatoire. Adoptée pour servir a l'Enseignement dans cet Etablissement. Pianoforte-Schule des Conservatoriums der Musik in Paris, von L. Adam, Mitglied des Conservatoriums. Zum Unterrichte in diesem Institute eingeführt. Wien, bei Tobias Haslinger (ohne Jahr), (1828). kl. Fol. 4 Blätter und 73 Seiten. 2. Abtheil. 50 Leçons progressives doigtées pour les petites mains. 50 vom Leichtern zum Schwerern fortschreitende, für kleine Hände bezifferte Uebungsstücke. (Mit eingestreuten Erklärungen.) 79 Seiten. 3. Abtheilung. Choix de Morceaux doigtés dans la différens caracteres et mouvemens. Grössere Uebungsstücke mit bezeichnetem Fingersatze für das Pianoforte von Bach, Clementi, Händel, Mozart und Scarlatti. 55 Seiten. Alles gestochen. Text, französisch und deutsch. — *b.* Pianoforte-Schule des Conservatoriums der Musik in Paris. Herausgegeben von L. Adam, Mitgliede des Conservatoriums. Beim Unterrichte in diesem Institute eingeführt. Prag, bei Marco Berra, (1831). 2. Abtheilung, auch mit dem Titel: 50 vom Leichten zum Schweren fortgehende Uebungsstücke der Pianoforte-Schule des Conservatoriums der Musik in Paris. Die Stücke, bei denen der Componist nicht genannt ist, sind von Adam selbst. (Auch das steht auf dem Titel.) 80 Seiten mit eingestreuten Erklärungen. 3. Abtheilung. Auch unter dem Titel: Auswahl grösserer Musikstücke u. s. w. (wie oben), 55 Seiten. Alles gestochen und in deutscher Sprache. — *c.* Metodo per il Piano-Forte di L. Adam, diviso in tre Parti. Milano, presso G. Ricordi etc. Parte I. 85 S. P. II. 79 S.; P. III. 71 S. Stich in kl. Fol. — *d.* Méthode de Pianoforte de Conservatoire de Paris. (Französisch u. deutsch.) Aus dem Französ. übersetzt von Karl Czerny. Wien, bei Tobias Haslinger, (1837). kl. Fol. 1. Abtheilung, 89 Seiten. — *e.* Die neueste deutsche Ausgabe erschien zu Leipzig, bei G. Schubert, 1838. Fol.

Rigler (Franz Paul), öffentlicher Tonlehrer der königl. Hauptnazionalschule zu Pressburg: Anleitung zum Gesange und dem Klaviere oder die Orgel zu spielen; nebst den ersten Gründen zur Composition; als nöthige Vorkenntnisse der freien und gebundenen Fantasie; mit 2 Anhängen: der 33 Kirchenlieder, und 31 charakteristischen Tonstücken verschiedener Meister dieses Jahrhunderts. Für Tonlehrer, Schulleute, und Musikliebhaber in dem Königreiche Ungarn. Vorzüglich aber zum allgemeinen Gebrauche der Tonschulen. Verfasset von u. s. w. Ofen, im Verlage der königl. hungar. Universitätsbuchdruckerei, 1798. gr. Querquart. 4 Blatt und 110 Seiten. Ein gutes Buch. (W. M.)

Schuster (Christian Detlev). — Eine zweite Auflage der „Klavierstunden für Kinder" — erschien in zwei Bänden, Oldenburg, in der Schulzischen Buchhandlung 1804. 8. Bd. I, VI und 120 S. nebst 8 Blatt Inhalt und Register, 2 Tafeln und 12 Notenblättern in Querfol.; Bd. 2, 220 S. nebst 7 Blatt Register und 19 S. Notentafeln in Querfol. Der Verf. nennt sich in dieser Ausgabe weder auf dem Titel, noch unter dem Vorwort. Die erste Ausgabe ist nicht 1799, sondern 1800 gedruckt und hat XVI Seiten Vorrede, beide Theile 220 fortlaufende Seiten Text, 2 Tafeln in Querfolio, 12 Notenblätter auf 19 gedruckten Seiten und 6 Blätter Register. Der Name des Verfass. steht auch hier nicht auf dem Titel, sondern am Ende des Vorberichts.

Knecht (Justin Heinrich). — Die kleine, zu München in der Falter'schen Musikalienhandlung erschienene theoretische Klavierschule des Verfassers hat 2 Abtheilungen in gr. 4. Die 1. Abtheiluug von VIII und 82 Seiten und 1 Blatt Druckfehler; die 2. Abtheilung, VI und 146 Seiten. Die beiden Titelblätter sind gestochen.

Reicha (Antoine), — war Mitglied des französischen Instituts und Ritter der Ehrenlegion, gest. zu Paris am 28 Mai 1836.

Guthmann (Friedrich). — Dessen Methodik erschien zu Nürnberg und Leipzig, bei Friedrich Campe, 1805, in Querfolio und hat 59 Seiten und eine Seite Inhalt. Für Lehrer immer noch sehr werthvoll.

Junghans (C. G.). — Die Pianoforte-Schule erschien:

Wien, bei Cappi und Diabelli (ohne Jahr), gedruckt bei Anton Strauss. kl. Querfolio. 3 Abtheilungen auf 108 Seiten, nebst 2 Titelblättern, deren eines gestochen ist, 1 Blatt Vorbericht und Erklärung, und 1 Bl. Titel der 1. Abtheilung auf dessen Kehrseite der Inhalt des Werkes angezeigt ist. (W. M.)

Götz (F. W.) — Dessen Methode erschien zu Berlin, 1814.

Cramer (Jean Baptiste). — Zu den verschiedenen Ausgaben der Klavierschule des Verfassers muss noch gerechnet werden: Neueste, ganz umgearbeitete mit vielen Beispielen vermehrte Pianoforte-Schule von J. B. Cramer. In welcher die Anfangsgründe der Musik deutlich erklärt und die vorzüglichsten Regeln der Fingersetzung in Beispielen angegeben werden, nebst zweckmässig ausgewählten Uebungsstücken in den gebräuchlichsten Dur- und Molltonarten. Rechtmässige Original-Ausgabe für Deutschland. Wien, bei Tobias Haslinger, (1835). kl Fol. Stich. 85 Seiten. Desgleichen: Cramer (J. B.) praktische Pianoforte-Schule, in welcher die Anfangsgründe der Musik deutlich erklärt und die vorzüglichsten Regeln der Fingersetzung in Beispielen angegeben werden, nebst ausgewählten Uebungsstücken. Neueste vermehrte und verbesserte Ausgabe. Braunschweig, bei Spehr und Hamburg bei Cranz, (1837). Folio; desgl.: Praktische Pianoforte-Schule. Neue verbesserte und verm. Ausg. Berlin, bei Stackebrandt (1838.)

Starke (Friedrich). — Dessen „Wiener Pianoforte-Schule" ist in kl. Querfol. 1. Abtheilung 2 Blätter, 23 Seiten gedruckter Text, 56 Seiten gestochene Notenbeispiele und wieder 9 S. gedruckter Text, dann 1 Blatt, enthaltend ein Verzeichniss sämmtlicher Werke vom Verfasser dieser Schule. 2. Abtheil. 2 Blatt und 80 S. Notentaf., wovon die ersten 14 lithograph., die übrigen gestochen sind. 3. Abtheilung. 2 Blätter und 95 S. Notentafeln, wovon wieder die ersten 70 lithographirt, die übrigen gestochen sind.

Czerny (Joseph). — Eine italienische Uebersetzung seines „Wiener Klavierlehrers" erschien unter dem Titel: Il Maestro di Piano-Forte, ossia Istruzione teorico-pratica per Piano-Forte ridotta a nuovo e più facile Metodo che insegne nel più breve tempo a suonar bene specialmente e con precisione di J. Czerny. Traduzion dal Tedesco con aggiunte. Milano, presso Fran. Lucca, (1830). kl. Querfol. Stich. 43 S.

Wehner (Karl). — Dessen „Lehrsystem" erschien: Meissen, bei C. E. Klinkicht und Leipzig, bei J. G. Mittler, 1826. gr. 4. 2 Thle. 1. oder theoretischer Theil, VIII und 96 S., 1 gedruckte Scalen-Tabelle u. 4 lithograph. Scalen-Tabellen. 2. oder prakt. Theil, IV S., 1 Blatt Verbesserungen, 80 S. Text und 1 lithograph. Taf. des Handbildners; auch mit 2 lithographirten Titelblättern.

Döme̊ny (S.) und Malovetzky (J.): Utmutatás a' Klavír, vagy Fortepiánó helyes játszására; Világositó Példákkal, Kadentziákkal, és, 45 Gyarkoló Mu'siká - Darabockkal. A' Két Magyar Hazabeli Mu'sika Tanitók és Tanúlók Számára hósziteltek, és Kiadtáh Malovetzky, J. es Dömeny, S. (Anleitung zum richtigen Klavier- und Pianoforte-Spiele, mit erläuternden Beispielen, Cadenzen und 45 musikalischen Uebungsstücken, herausgegeben zum Gebrauch für Musiklehrer und Schüler des doppelten Vaterlandes (Ungarn u. Siebenbürgen) von J. Malovetzky und S. Dömény. Pesth, bei den Verfassern und bei Karl Müller, Kunsthändler. kl. Fol. 80 schön gedruckte Seiten mit gestochenem Titel. Ich theilte den letztern um so lieber vollständig mit, als das Werk wirklich die beste in ungarischer Sprache erschienene Klavierschule ist. (W. M.)

Vater (J. C.). — Seine „Elementarschule" ist zu Erfurt nicht 1827, sondern 1825 erschienen und hat 60 Seiten.

Chaulieu (C.): L'Indispensabile Esercizio giornaliero per Piano-Forte, dedicato alla studiosa Gioventu da C. Chaulieu. Milano, presso F. Lucca, (1830). kl. Fol. 44 gestochene Seiten. Mit eingeschalteten Bemerkungen über die Accorde, über Mälzels Metronom, über den Gebrauch dieses Werkchens, über Scalen- und Fingerübung, über die Präludien und die Octaven. Eine zweite Ausgabe erschien 1832, 42 Seiten stark. (W. M.)

Marescalchi (Luigi): Scale semplici e doppie per Forte-Piano in tutti i dodice Tuoni maggiori e minori secondo il Metodo antico, aggiunte le Scale de' Tuoni minori colle Seste minori ascendenti; come pure la scala generale cromatica o sia semituonata. Il tutto colla Numerica delle dita per l'esecuzione secondo il nuovo Metodo. Di Luigi Marescalchi. Milano, presso Gio. Ricordi (s. a.). Stich. kl. längl. Fol. 11 Seiten. (W. M.)

Piccolo Metodo per Piano-Forte. Ossia Raccolta di Pezzi facili estratti dalle Opere di simil genere de' migliori Compositori, ed ordinati secondo le regole della buona scuola. Milano, presso Gio. Ricordi. kl. Querfol. Stich. Libro 1. 15 S. (W. M.)

Hummel (Johann Nepomuk), — gest. zu Weimar am 17. Oct. 1837. Eine neue, verbesserte Auflage der „Anweisung zum Pianofortespiel" erschien zu Wien bei Haslinger, 1838.

Kalkbrenner (Friedrich). — Von seiner Pianoforte-Schule besteht auch eine italienische Ausgabe mit folgendem Titel: Metodo per Piano-Forte col sussidio del Guida-mani, contenente i principj della Musica, un completo sistema della digitazione, la classificazione degli Autori da studiarsi, le Regole concernenti l'espressione, la maniera di frasseggiare, l'accento musicale etc. Seguito de 12 studj, dedicato ai Conservatorj di Musica d' Europa da Fed. Kalkbrenner, Cavaliere dell' Aquila rossa e della Legion d'onore. Milano, pr. Gio. Ricordi, (1836). kl. Folio. Stich. 81 S. — Eine andere italienische Ausgabe: Metodo per Piano-Forte coll' ajusto del Guida-mani etc. Dedicato ai Conservatorj di Musica d'Europa. Milano, pr. Franc. Lucca, (1837). kl. Folio. Stich. 75 Seiten. — Eine dritte italienische Ausgabe: Metodo per Piano-Forte etc. Edizione completa coll' aggiunta di 12 Esercizj preparatorj. Milano, pr. Gio. Conti e Comp. (1838). kl. Fol. 99 S. (W. M.)

Pollini (Francesco): XXV Scale in tutti i Tuoni estratte dal celebre Metodo per Forte-Piano di Francesco Pollini. Milano, pr. Gio. Ricordi, (1829). Stich. 10 S. wovon 3 S. Text. (W. M.)

Karl (Johann Gottlieb), — provisorischer Organist und Quartus zu Döbeln, geb. in Greisnig am 14. Juni 1780. Die zweite Auflage seiner Anleitung hat folgenden Titel: Anleitung im Klavier- oder Pianofortespiel, theoretisch mit 70 praktischen Uebungsstücken in den bekannten Dur- und Moll-Tonarten, mit 12 leichten und beliebten Liedern für Kinder, zur Erleichterung für Lehrer und Schüler. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Döbeln, bei dem Verfasser und Leipzig, bei Drobisch, 1834. Querquart. 48 Seiten. Die erste Ausgabe erschien ebendas. 1830.

Birnbach (Heinrich): Theoretisch-praktische Klavierschule für Anfänger und Geübtere von u. s. w. Eigenthum des Verfassers. Berlin, in Commission bei Suhr, 1835. Querfol. 3 Thle.

Plachy (Wenzel): Der praktische Klavierlehrer, oder Anfangsgründe, Tonleitern, Uebungen, Passagen u. kleine Handstücke in fortschreitender Ordnung mit Bezeichnung des Fingersatzes, zur Erleichterung des Unterrichts am Pianoforte, verfasst von u. s. w. 25. Werk. Wien, bei Joseph Czerny. kl. Querfol. Stich. 1. Lieferung, 15 S. 2. Lieferung, 15 S.

Häuser (J. E.). — Eine zweite Auflage der Pianoforteschule unter dem Titel: Neue Pianoforteschule, oder theoretisch-praktische Anweisung, das Pianofortespiel nach neuer erleichternder Methode in kurzer Zeit richtig, gewandt und schön spielen zu lernen. Nach J. N. Hummel's Grundsätzen für Musiklehrer und Anfänger, so wie auch zum Selbstunterricht bearbeitet. Op. 58. Quedlinburg, bei Basse, 1836. Querfolio. 50 Seiten.

Breitung, — Organist und Töchterlehrer zu Sangerhausen. Der vollständige Titel seiner Schule ist: Der

erste Klavier-Lehrer, eine methodisch-katechetische Anleitung, den ersten Klavier-Unterricht schon mit Kindern von 4—6 Jahren zu beginnen und auf eine gründliche, bildende u. anziehende Weise zu betreiben. Eisleben, bei Reichardt, 1835. 4. 71 S.

Burgmüller (Fr.): Praktische Anweisung für die ersten Anfänger im Klavierspiel. Bonn, bei Simrock, (1838.)

o. *Anweisungen für die Orgel.*

Ammerbach (Elias Nicolaus). — Nach Gerber (neues Tonk.-Lexicon. Bd. 1. S. 89.), soll dessen „Instrument-Tabulatur" auch zu Nürnberg im J. 1583, 4. gedruckt worden sein.

Diruta (R. P. Girolamo). — Die zweite Ausgabe seines Werkes wurde gedruckt: In Venezia, presso Alessandro Vincenti, 1622. Fol. (W. M.)

Samber (Johann Baptist). — Der vollständige Titel seiner Schrift ist folgender: Manuductio ad Organum, das ist: Gründlich und sichere Handleitung durch die höchst nothwendige Solmisation, zu der Edlen Schlag-Kunst. Denen Anfangenden zu sondern Nutz und Ergötzung, einigen Lehrmeistern aber zu Anleitung und Behueff, die Jugend mit geringer Mühe in guter Ordnung nach Anweisung des zu Ende-gesetzten Registers zu instruiren. Sambt einer kurtzverfassten Information von denen Kirchen- oder Choral-Tonen, wie solche geschwind zu erkennen und auff denen in Cornet-Ton gestimmten Orgel-Werken abzuschlagen seynd. Alles mit vielen in Kupfer gestochenen Figuren und Exempeln gezieret und mit sonderbaren Fleiss zusammengetragen, auch das erstemal in den Druck gegeben, durch M. Joannem Baptistam Samber, hochfürstl. Salzburgischen Kammer-Diener, auch Domb- und Stifts-Organisten u. s. w. Zu finden bei dem Authore. Salzburg, gedruckt durch Joannem Baptista Mayrs seel. Wittib und Erb. Im Jahr 1704. kl. Querquart. 8 Blätter und 177 S. 3 Blätter Register und 42 gestochene Tafeln. Darauf folgt die: Continuatio ad Manuductionem Organicam, das ist: Fortsetzung zu der Manuduction oder Handleitung zum Orgel-Schlagen. Ebendaselbst, 1707. 4 Blatt, 293 Seiten, 8 Kupfertafeln und 2 Blatt Register. (W. M.)

Justinus à Despons. — Richtiger ist: Justinus à Desponsis B. M. V. (Beatae Mariae Virginis). Dieses Klosterprädikat kommt in seinen Schriften immer abgekürzt vor. (W. M.)

Türk (Daniel Gottlob). — Eine neue Ausgabe der „wichtigsten Pflichten" erschien unter dem Titel: Von den wichtigsten Pflichten eines Organisten. Ein Beitrag zur Verbesserung der musikalischen Liturgie von u. s. w. Neu bearbeitet und mit zeitgemässen Zusätzen herausgegeben von Dr. Naue. Halle, bei Schwetzschke und Sohn, 1838. 8. VI und 225 S.

Deysinger (J. F. P.) — Eine frühere als die angeführte Ausgabe erschien: Augsburg, gedruckt und verlegt bei Johann Jacob Lotter, 1763. kl. 4. 4 Blatt u. 78 S. (W. M.)

Kann man nicht in zwei oder drei Monaten die Orgel u. s. w. schlagen lernen. Vollständiger Titel: Kann man nicht in zwei oder drei Monaten die Orgel gut und regelmässig schlagen lernen? mit Ja beantwortet und dargethan vermittelst einer Einleitung zum Generalbasse. Verfasst für die Pflanzschule des fürstlichen Reichsstiftes St. Emmeran. Zweite vermehrte Auflage nebst einem Anhange von Orgelgalanterien für den Flügel sowohl, als für die Orgel. Landshut in der Max Hagenschen Buchhandlung, s. a. (1804.) Folio, 120 Seiten. Das Ganze zerfällt in drei Haupttheile, wovon der erste von dem Generalbasse, der zweite von der Ausweichung eines Tons in jedwelche andere Töne, und der dritte Theil vom Fantasiren auf der Orgel handelt. Mit einem Holzstich. Der Verfasser dieses vortrefflichen Buches ist Peter Sebastian Prixner, Priester, Inspector des Seminars und Chordirector des Stiftes St. Emmeran, geb. zu Reichenbach im Regenkreise Baierns 1744, gest. am 25. Dec. 1799. Die erste Ausgabe erschien nicht 1790, sondern im Jahre 1789. (W. M.)

Kittel (Johann Christian). — Die zweite Abtheilung seines „angehenden Organisten" hat XI und 104 Seiten, die dritte Abtheilung 96 Seiten. Von der ersten Abtheilung erschien eine zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Erfurt, bei Beyer und Maring, 1808. 4. VIII und 91 Seiten. Hinrichs Bücherverzeichniss vom Jahr 1831, giebt noch eine dritte vermehrte, verbesserte und wohlfeilere, 38¼ Bogen starke Ausgabe an. Sie erschien: Erfurt, bei Koch, 1831, ebenfalls in 3 Abtheilungen.

Petri (Johann Samuel). — Die Wiener Ausgabe der „Anweisung zum Orgelspielen" — (Wien, 1802) ist nur ein Auszug seiner Anleitung zur praktischen Musik (siehe Liter. S. 293) und zwar aus dem 1. Kap. des 3. Theiles.

Martini (Johann Paul). — Dessen: Ecole d'Orgue etc. — der Kaiserin Josephine gewidmet — ist in gr. Fol. 323 Seiten. Der Inhalt ist folgender: I. Partie. du Méchanisme de l'Orgue. Avant propos. Précis sur l'origine de l'orgue. Chap. 1. De la Distribution de l'air; 2. Des Registres; 3. Des Claviers; 4. De la grandeur des Registres; 5. Des Jeux bouchés; 6. Des soufflets; 7. De la matière des Registres; 8. De la structure ou de la forme des Tuyaux; 9. Des Tuyaux à Anches; 10. De l'accord des Tuyaux; 11. De la différence de l'Orgue et du Forte Piano; 12. De l'execution sur l'Orgue; 13. Noms et distination des Registres, par leur grandeur, leur matiére et leur forme; 14. Des Registres de Mixture, ou fourniture; 15. Noms des Registres de Mixture; 16. Des doubles Registres; 17. Des demi Registres; 18. Des Registres extraordinaires; 19. Des Registres de Service; 20. Observations sur la maniére de conduire les Registres; 21. De la conduite des Registres extraordinaires; 22. Description de plusieurs Orgues à 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 15, 20, 36, 40 à 60 Registres avec trois Claviers, à 60 Registres avec quatre Claviers. La description de l'Orgue de S. Sulpice à Paris. — 2. Partie. De la Pratique de l'Orgue. Chap. 1. De l'usage des Pédales; 2. Exercice d'Orgue à 3 Parties avec les Pédales; 3. De l'usage de deux Claviers avec la Pédales; 4. Du changement des Claviers avec les deux mains; 5. Differentes Piéces qui indiquent l'usage et le mélange des Régistres; 6. Piéces d'Orgue à deux Claviers et la Pédale obligée; 7. Piéces d'Orgue pour 3 Claviers et la Pedale obligée; 8. Différentes Piéces pour 3 et 4 Claviers. — 3. Partie. De la Theorie pratique de l'Orgue. Exposé du Talent de l'Organiste — Chap. 1. De la Musique des Anciens; 2. De l'établissement du Plainchant; 3. De l'Origine des Notes de Musique; 4. Des Modes de la Musique Grecque; 5. De la distinction d'un ton authendique et d'un ton Plagal; 6. De la transposition des Tons Grecs; 7. Harmonie à pratiquer sur les Gammes des modes Grecs en montant et en descendant lorsqu'elles sont à la Basse; 8. Harmonie à pratiquer sur les Dégrés des Gammes Grecques lorsqu'elles sont dans le dessus; 9. Le systéme de ces différens modes developpé par des Exemples; 10. De l'ancienne maniére de Noter le Plainchant; 11. De la maniére de Chiffrer de Plainchant; 12. Des huit Tons de l'Eglise Romaine; 13. De l'Introit, de l'Antienne et de l'Antiphone; 14. Resume général de tous des modes Grecs usités dans le Plainchant; 15. Usage du systéme des Grecs dans le Culte Protestant; 16. Continuation des Exemples pris dans les livres de Plainchant de Protestant; 17. De l'Accompagnement du Plainchant à plusieurs Parties; 18. Des Préludes; 19. Des Préludes à 4 Parties; 20. Différens Préludes dans les 8 Tons de l'Eglise sans l'employ du Plainchant, selon le caractére de chaque Ton; 21. Des Versets; 22. Versets dans différens Tons à 4 Parties; 23. Des différentes maniéres d'Accompagnement le Plainchant; 24. Des Annonces du Plainchant; 25. Des Agréments à placer entre le repos du Plainchant. Alles ist mit vielen praktischen Beispielen erläutert, und das Werk gehört

jedenfalls zu den bessern in seiner Art. Die Ausgabe selbst ist prachtvoll zu nennen.

Werner (Johann Gottlieb). — Dessen „Orgelschule" erschien: Meissen, gedruckt bei Christian Ehregott Klinkicht. Penig, bei Fr. Dienemann u. Comp., 1807. gr. 4. 2 Thle. Thl. 1. 2 Blätter und 116 S.; Thl. 2. VIII und 56 S.

Klipstein (Georg Gottfr.), — geb. zu Mühlhausen in Thüringen am 24. September 1772, gest. am 15. Januar 1836: Rath- und Hülfsbuch für Organisten und solche, die es werden sollen. Enthaltend: 180 eingeführte Choralgesänge, besonders älterer Componisten, mit 10,000 Zwischenspielen u. s. w. (Siehe Liter. S. 388.) Breslau, im Verlag von Joseph Max und Comp., 1826. Querfol., Titel, Vorwort und Register, 4 gedruckte Blätter und 315 Seiten lithogr. Musiknoten.

Rehm (Dr. H. F.), — geb. zu Hundelhausen in Niederhessen 1763.

Rieder (Ambros.): Anleitung zum Fugiren auf der Orgel oder dem Pianoforte, verfasst von u. s. w. 95. Werk. Wien, bei Ant. Diabelli und Comp. kl. Folio. Stich. 23 S. — Anleitung zum Präludiren auf der Orgel oder dem Pianoforte, verfasst von u. s. w. Wien, ebendaselbst (1828). kl. Fol. Stich. 19 Seiten. (W. M.)

Burkhard (Joh. Andr. Chr.) —: Kurze und gründliche Anleitung zum Orgelspiele. Ulm, bei Ebner, 1829. 4. 98 S.

Gartner (Joseph), k. k. Hof-Orgel- und Fortepianobauer: Kurze Belehrung über die innere Einrichtung der Orgeln, und die Art, selbe in gutem Zustande zu erhalten, wie auch kleine Ausbesserungen derselben in Ermangelung eines Orgelbauers selbst vorzunehmen. Für angehende Orgelspieler, abgefasst von u. s. w. Redigirt und herausgegeben vom Verein der Kunstfreunde für Kirchenmusik in Böhmen. Mit 5 Tafeln in Steindruck. Prag, 1832. Druck und Papier von Gottlieb Haase Söhnen in Prag. gr. 8. VIII und 34 S.

Natorp (B. C. L.): Ueber Rinks Präludien. Ein Beitrag zu Verständigung angehender Organisten über kirchliches Orgelspiel. Essen, bei Bädecker, 1834. 8. 93 S. In Form einer Vorlesung sind hier Rinks Vorspiele besprochen, für deren richtiges Verhältniss, zweckmässigen Gebrauch und Vortrag theils allgemeine Erörterungen gegeben, theils einzelne Vorspiele herausgehoben und näher beleuchtet werden. In 48 angehängten Anmerkungen sind geschichtliche, literarische u. a. Nachweisungen mitgetheilt.

André (Julius): Anleitung zum Selbstunterricht im Pedalspiel. Nebst einigen Musikbeilagen mit beigefügter Applicatur für das Pedal u. s. w. Offenbach, bei André, 1834. 4. 24 S.

Piening (Jacob), Cantor und Organist zu Meldorf: Kurze Anleitung zum Selbsterfinden des guten kirchlichen Zwischenspiels, durch 350 mit besonderer Rücksicht auf Apels Choralbuch gesetzte zwei-, drei-, und vierstimmige Zwischenspiele erläutert und für angehende Organisten bestimmt, von u. s. w. Altona, bei Karl Aue, 1836. 4. 18 S. Text und 43 S. Notenbeispiele. Das Werkchen ist recht vorzüglich gearbeitet und für angehende Organisten sehr brauchbar.

Gebhardi (Ludwig Ernst): Theoretisch-praktische Orgelschule in Uebungen nebst Anweisung. Auch unter dem Titel: Cours pratique du jeu d'orgue en exercises graduels avec les instructions nécessaires. XII. Werk. Erfurt und Leipzig, bei Hartknoch, 1837. Querfol. XII und 87 S. Die Erklärung ist unbedeutend, der praktische Theil werthvoller.

Miné (Ad.): Méthode d'Orgue. Paris, 1837.

Cenni preliminari teorico-pratici sull' uso della pedaliera dell' Organo. Composti dal Maestro V. C. Complemento alle Istr. T. P. del M. G. P. Calvi. Milano, presso Luigi Bertuzzi (1837). kl. Querfolio. Stich. 15 S.

Zöllner (Karl Heinrich), Componist und Musiklehrer zu Hamburg, geb. am 5. Mai 1792 zu Oels in Schlesien, gest. zu Hamburg am 2. Juli 1836: Kleine Orgelschule für angehende Organisten und Freunde des Orgelspiels, von u. s. w. Op. 71. Leipzig und Hamburg, bei Schubert und Niemeyer, 1838. gr. 4. 8 S. und 17 Seiten Notendruck.

Hye (L. de la): Méthode théorique et pratique pour l'Orgue expressif, suivie d'un choix de Morceaux de différents caractères, appropriés à toutes les ressources de l'Instrument, par L. de la Hye, I. Prix d'Orgue (sic) et Professeur d'Harmonie au Conservatoire. Oeuvre posthume. Paris, chez Aulagnier, Editeur, Leipzig, chez Hofmeister (1838). Fol. 43 S. Mehr praktisch als theoretisch.

Schütz (Friedrich Wilhelm), Lehrer am Freiherrlich von Fletcher'schen Schullehrer-Seminar zu Dresden: Praktische Orgelschule, enthaltend: Uebungen für Manual, Pedal, Choräle mit Zwischenspielen, Präludien, Postludien, figurirte Choräle und Choralvorspiele, Fugen und canonische Tonstücke von verschiedenen Meistern. Nach pädagogischen Grundsätzen geordnet und in dem Handbuch zur praktischen Orgelschule mit unterrichtlichen Bemerkungen, Zergliederungen und Erläuterungen begleitet. Nebst Beispielen zur ersten Anleitung zum Phantasiren. Für sich bildende Orgelspieler, insbesondere für den Orgelunterricht in Seminarien und Präparenden-Schulen. Herausgegeben von u. s. w. Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buch- und Musikalien - Handlung (1838). gr. Querfolio. 100 gestochene Seiten. Der theoretische Theil führt den besondern Titel: Handbuch zu der praktischen Orgelschule, von u. s. w. Dresden und Leipzig u. s. w. 1838. 8. X u. 145 S. Ein sehr vorzügliches Werk, welches die allgemeinste Beachtung verdient und dem Herrn Verfasser die grösste Ehre macht.

### p. *Anweisungen für die Harmonika.*

Bartl (Franz Conrad), geb. zu Weyperth in Böhmen am 14. Juni 1750, gest. als Professor der Mathematik am Lyceum zu Olmütz am 28. Oct. 1813: Abhandlung von der Tasten-Harmonika. Brünn, bei Leopold Haller, 1798. gr. 4. 75 Seiten und 5 Kupfertafeln. Das Werk ist dem Kaiser Franz gewidmet. (W. M.)

### q. *Von den Glocken und den Glockenspielen.*

Stockfletus (Heinrich Arnold). — Der vollständige Titel der angeführten Schrift ist folgender: Exercitium Academicum de Campanarum usu, in illustri Noricorum Altdorphina, Concinnatum cum indice rerum et verborum accuratissimo. Auctore Heinrico Arnoldo Stockfletho, Hannoverano-Saxone. Altdorffi, typis et sumtibus Joh. Heinrici Schönnerstädt. Anno 1665. 12. 13 Blätter und 334 S.

Jacobi (Adam Friedrich Ernst), — gestorben 1807.

Launay (J. B.), Director der Metallgiessereien in Paris: Der vollkommene Glockengiesser, oder Anweisung alle Arten grössere Glocken dauerhaft und schön, so wie nach einem zu bestimmenden Tone zu giessen u. s. w. Aus dem Französ. Quedlinburg, bei Basse, 1834. 8. 51 Seiten nebst einer Tafel Abbildungen.

### r. *Anweisungen für vermischte Instrumente.*

Bourgeon oder Borjon —: Traité de la Musette avec une nouvelle Méthode pour apprendre de soi-même à jouer de cet instrument facilement, et en peu de temps. A Lyon, chez Jean Girin et Barthélemy Rivière, 1672. kl. Fol. mit schönen Vignetten, Kupfern und gestochenen Notentafeln. Die 1. Partie hat 5 Blätter Titel, Avertissement und Table, 39 Seiten Text und 2 Kupfertafeln. Die 2. Partie hat 19 Seiten Text und Musiknoten und 1 Kupfert. Der Verf. dieses bereits selten gewordenen Werkes heisst (nach Barbier) Mr. Borjon. Ich kenne keine bessere Anleitung zur Erlernung des sogenannten Dudelsackes oder der Sackpfeife. (W. M.)

**Schuster** (**Vincenz**), — dessen „Anleitung" ist in kl. Fol. und hat 15 gestochene Seiten.

**Accordion.** Unterricht, dasselbe spielen zu lernen. Auch für diejenigen, welche keine Noten kennen, nebst einigen Melodien mit deutlicher Bezeichnung der Tasten. Auch unter dem Titel: Direction fer plainy the Accordion. Hamburg, bei Schuberth und Niemeier. (1837). 8.

## Viertes Kapitel.

### A. *Von der Harmonie überhaupt.*

**Traité sur l'Origine** de l'Harmonie, et de ceux qui l'ont inventée; de son usage et de ses effets. Die Abhandlung steht im: l'Extraordinaire du Mercure galant. Tom. XI. (Juillet, 1680. pag. 240—275) und Tom. XII. (octobre, 1680. pag. 56—76 u. 312—350.) (W. M.)

**Blainville** (**Charles Henry de**) —: Harmonie théorico-pratique divisée en six Parties: La I. traite de la Basse-Fondementale; la II. traite de la Composition à 2 et à 3 Parties; la III. traite de la Composition à 4 et à 5 Part.; la IV. traite de l'Harmonie figurée; la V. traite de la Modulation; la VI. traite des genres de Musique diatonique, cromatique, enharmonique. De l'Imprimerie de Jean-Baptiste Christophe Ballard, 1746. gr. Querquart. 56 Seiten, wovon 24 gestochene Notenbeispiele enthalten. Der Name des Verfassers steht unter der Zueignung, welche an den Grafen D'Eu gerichtet ist. (W. M.) — Diese Schrift findet sich in der Literatur Seite 469, dürfte aber hier besser ihre Stelle finden.

**Bemetzrieder**, — ist (nach Quérard) 1748 im Elsass geboren, kam nach Paris, verband sich dort mit Diderot, und liess sich 1782 zu London nieder. Die zweite Ausgabe seiner Traité de Musique erschien: Paris, chez l'Auteur et chez Gueffier, 1780 in gr. 8., und hat VIII und 254 Seiten Text und 80 Seiten Notenbeispiele mit dem Titel: Exemples du Traité de Musique. Quérard führt noch folgende Werke von diesem Verfasser an. *a*) Nouvel Essai sur l'Harmonie; observations sur l'ordonnance des Tons, et sur la succession des Harmonies dans la Construction musicale, suivant les Regles de la Syntaxe et de la Rhétorique. II. Edition. A Paris, chez Benoit Morin, 1781. gr. 8. 286 Seiten Text, XI Seiten Explication des Planches und 10 Blätter oder 20 Seiten gestochene Musikbeispiele. (Diese Ausgabe liegt vor mir.) *b*) Nouvelles Leçons de Clavecin en anglais et en françois. Londres, 1782. 4. *c*) Lettres à M. M. ***, musiciens de profession. Paris, 1781. 8. *d*) Méthode et Réflexions sur les Leçons de Musique. Avec 6 Planches gravées sur la science des Accords et sur l'accompagnement de la Basse chiffrée. Nouv. Edit., Amsterdam et Paris, 1781. 8. (Ist die zweite Ausgabe der Réflexions, welche im Jahr 1778 erschienen sind.) *e*) Précis des talents et du savoir du musicien, avec une nouvelle Méthode qui peut guider l'Amadeur dans son Etûde. Londres, 1783. 8. *f*) Le Tolerantisme musical. Paris, chez Onfroy, 1779. 8. (W. M.)

**Knecht** (**Justin Heinrich**). — Die zweite Auflage seines Elementarwerkes der Harmonie u. s. w. hat folgenden Titel: Elementarwerk der Harmonie, als Einleitung in die Begleitungs- und Tonsetzkunst, wie auch in die Tonwissenschaft. Nach drei Lehrkursen geordnet für Anfänger und Geübtere, von Justin Heinrich Knecht. Zweite, ganz umgearb. u. verm. Ausgabe. München, in der Musik- und Instrumenten-Handlung von Falter und Sohn, 1814. gr. 4. 2 Abtheilungen, deren 1. VI und 110 Seiten mit 40 Notentafeln; die 2. und letzte Abtheilung 2 Blätter und Text von Seite 111—264 und ebenso 40 Notentafeln hat.

**Vogler** (**Georg Joseph**) —: Inledning til Harmoniens etc. Nach einem Bericht in der Leipz. musik. Zeitung, Bd. 2. S. 444 ist dies Werk nur der Entwurf einer Abhandlung, ein Leitfaden für Schüler bei Vorlesungen über die Theorie der Musik, welche Vogler zu Stockholm in einem Cursus privatim hielt. Das Buch enthält viel Stoff zur Speculation, aber wenig Methode und Klarheit.

**Knecht** (**Justin Heinrich**) —: Ueber die Harmonie. Der Verfasser handelt darin über folgende Gegenstände: 1. Ob die Harmonie in der Natur gegründet sei? 2. Ob die Alten etwas von der Harmonie gewusst haben? 3. Was zur allmähligen Fortschreitung in der Kenntniss der Harmonie im mittlern Zeitalter beigetragen habe? 4. Wie weit man heut zu Tage mit den neuesten Entdeckungen in der Harmonie gekommen sei? 5. Ob die Harmonie aus der Melodie, oder diese aus jener entsprungen sei? 6. Ob und in wieferne die Melodie den Vorzug vor der Harmonie habe?

**Asioli** (**Bonifazio**) —: Dialoghi sull' trattato d'Armonia etc. 2. Edizione. Milano, presso Gio. Ricordi (1829). gr. 8. 95 S.

**Chrysanthos**, Lehrer der musikalischen Theorie: *Ἐισαγωγὴ εἰς τὸ θεωρητικὸν καὶ πρακτικὸν τῆς ἐκκλησιαστικῆς Μουσικῆς, συνταχθεῖσα πρὸς χρῆσιν, τῶν σπουδαζόντων αὐτὴν κατὰ τὴν νέαν μέθοδον παρὰ Χρυσάνθου τοῦ ἐκ Μαδύτων, διδασκάλου τοῦ θεωρητικοῦ τῆς Μουσικῆς. Ἐν παρισίοις, ἐκ τῆς τυπογραφίας Ριγνιοῦ. εὑρίσκεται δὲ κατὰ τὸν Γαλατάν τῆς Κωνσταντινου πόλεως. Παρὰ τῶ Α. Κάστρου, τυπογράφω.* 1821. gr. 8. XII und 56 Seiten. Der Inhalt dieses Buches ist folgender: 1) Kapitel. Von dem Grössen-Verhältnisse der Melodie; 2) von den Zeichen der Töne; 3) von der Zusammensetzung der Tonzeichen; 4) von der Paralloge (dem Solfeggiren oder der Singübung.) 5) von der Beschaffenheit der Melodie; 6) von den zeitlosen Wesenheiten oder wesentlichen Zeichen; 7) von der verschiedenen Aufeinanderfolge der Töne der Tonzeichen; 8) von den Hyphesen und Diesen (Zeichen von der Verminderung und Erhöhung eines Intervalls.) 9) von den Tonarten; 10) von der ersten Tonart; 11) von der zweiten Tonart; 12) von der dritten Tonart; 13) von der vierten Tonart; 14) von der plagalischen ersten Tonart; 15) von der plagalischen zweiten Tonart; 16) von der tiefen Tonart; 17) von der plagalischen vierten Tonart; 18) von der Phthora (dem Tonwechsel); 19) von den Martyrien (Zeichen der Töne, von denen man ausgeht). Das Werk ist in Paris nicht mehr zu haben, weil die ganze Auflage nach Constantinopel versendet wurde. An sich betrachtet, ist dieses Werk bei der geringen Zahl der über diesen Gegenstand erschienenen Quellen, wohl Etwas; allein die bedeutenden Lücken, der Mangel an Methode, die fremdartigen Begriffe, welche der Verfasser zu entwickeln sucht, und der Mangel erklärender Beispiele machen dasselbe ohne Beihülfe eines sachkundigen Lehrers auch in der besten Uebersetzung dem europäischen Musiker unbrauchbar. Was Villoteau über diesen Gegenstand schreibt, ist weit schätzbarer und befriedigender. Dasselbe Urtheil dürfte auch von dem grössern folgenden Werke des Verfassers gelten: *θεωρητικὸν μέγα τῆς Μουσικῆς, συνταχθὲν μὲν παρὰ Χρυσάνθου Ἀρχιεπισκόπου Διῤῥαχίου τοῦ ἐκ Μαδύτων, ἐδόθὲν δὲ ὑπὸ παναγιώτου Γ. Πελοπίδου Πελοποννησίου, διὰ Φιλοτίμου συνδρομῆς τῶν ὁμογένων. Ἐν Τεργέστη, ἐκ τῆς τυπογραφίας Μιχαὴλ Βαΐς* (Weiss). 1832. gr. 8. XIII und 222 Seiten, mit einem Anhange von LXIV Seiten. Inhalt (so deutlich ich denselben zu liefern im Stande bin): 1. Buch. 1. Abtheilung. 1) Kapitel: Begriff und Eintheilung der Musik; 2) von dem Grössen-Verhältnisse der Musik; 3) von den Zeichen der Töne; 4) von der Zusammensetzung der Tonzeichen; 5) von der Paralloge; 6) von den Intervallen (*διαστήματα*); 7) von dem Zusammenstimmen der Töne (?) *συμφωνία*); 8) von dem Systeme der Octaven; 9) von dem *τροχὸς* (einer in acht gleiche Theile getheilte Kreisfigur, das diatonische Steigen und Fallen der Intervalle des Pentachords darstellend); 10 von einigen Eigenschaften der Töne des *τροχοῦ*; 11) von der *τριφωνία* (dem Dreiklange?); 12) von den Martyrien des

diatonischen Geschlechtes. — 2. Buch. 1. Kapitel. Von der Beschaffenheit der Melodie; 2) von den Wesenheiten; 3) von den zeitlosen Wesenheiten; 4) von der verschiedenen Aufeinanderfolge der Töne der Zeichen. 5) Vom Rhythmus; 6) von dem Zeitmaasse; 7) von den Füssen; 8) von den Sylbenmaassen; 9) von den Rhythmen; 10) von der Abweichung der othomanischen Rhythmen; 11) vom rhythmischen Ausdrucke (ἔμφασις); 12) von den Tropen der Rhythmen; 13) von der Veränderung der Rhythmen; 14) von der Bildung der Rhythmen; 15) von der Cheironomie (rhythmischen Handbewegung). — 3. Buch. 1) Kapitel. Von den Geschlechtern der Musik; 2) von den Halbtönen; 3) von der Verschiedenheit der Töne ;4) vom chromatischen Geschlechte; 5) von den Tönen des chromatischen Geschlechts; 6) von der Paralloge des chromatischen Geschlechts; 7) vom enharmonischen Geschlechte; 8) von den Chroen (χροῶν), (speciellen Eintheilungen oder Unterschiede der Geschlechter); 9) von den schwachen und starken Chroen. — 4. Buch. 1) Kapitel. Von den Tonarten; 2) von den acht Tonarten des Manuel Bryennius; 3) von denselben nach den Psalmoden; 4) von den Zusammenstellungen der Tonarten; 5) von den Apechematen (den Vorbereitungen zur Tonart der zu singenden Psalmodie.); 6) von der ersten Tonart; 7) von der zweiten Tonart; 8) von der dritten Tonart; 9) von der vierten Tonart; 10) von der plagalischen ersten Tonart; 11) von der plagalischen zweiten Tonart; 12) von der tiefen Tonart; 13) von der plagalischen vierten Tonart; 14) von dem Uebergange (μετάθεσις) und dem Tonwechsel (φθορά); 5. Buch. 1. Kapitel. Von der Bildung der Melodie; 2. Wie werden die Melodien eingetheilt? 3. Die heutige Art zu singen; 4. Von den musikalischen Instrumenten; 5. Eintheilung der Musikschüler; 6. Nutzen der Musik; 7. Von der Harmonie. II. Theil. Abhandlung von dem Ursprung und Fortgange der Musik. Wie man sich zum Studium der Musik vorbereiten soll. (W. M.) — Ueber diese beiden Werke vergleiche man: Ueber die Musik der neueren Griechen u. s. w., von R. G. Kiesewetter. (Leipzig, 1838, bei Breitkopf und Härtel). 4. 64 Seiten und 8 Tafeln.

Swoboda (August), Tonkünstler und Tonsetzer, wirklich ausübendem Mitgliede des österreichischen Conservatoriums der Musik und Supplenten im Generalbasse bei St. Anna in Wien: Allgemeine Theorie der Tonkunst. Herausgegeben von u. s. w. Wien, gedruckt und im Verlage bei Anton Strauss, 1826 gr. 8. VIII und 167 S. nebst einer Tafel. Dieses Werk ist eine gute musikalische Vorschule.

Calegari (Antonio): Trattato del sistema armonico di etc. . . . proposto e dimostrato da Melchiorre Balbi, Nobile Veneto, con annotazioni e Appendice dello stesso. Padova, per Valentino Crescini, 1829. gr. 8. mit Calegaris Bildnisse. 143 Seiten Text und 9 Musiktafeln.

Weber (Friedrich Dionys), Director des Conservatoriums der Musik zu Prag: Theoretisch-praktisches Lehrbuch der Harmonie und des Generalbasses. Für den Unterricht am Prager Conservatorium der Musik, bearbeitet von u. s. w. Prag, bei Marco Berra, gedruckt bei Joh. Spurny 1830—33. gr. 8. 4 Theile. Theil 1. X und 231 S. und 1 Blatt Inhalt. Theil 2. VIII und 237 S. und 1 Blatt Inhalt. Theil 3. VI und 215 Seiten und 1 Blatt Inhalt. Theil 4. 2 Blatt und 239 S. und 1 Blatt Inhalt. Vollständigkeit, Ordnung und Deutlichkeit zeichnen dieses Werk vor vielen seiner Gattung aus. (W. M.) — Theoretisch-praktisches Lehrbuch der Tonsetzkunst. Für den Unterricht am Prager Conservatorium der Musik, bearbeitet von Friedrich Dionys Weber. Prag, Eigenthum des Verf., gedruckt bei Joh. Spurny 1835. gr. 8. 1. Theil VIII und 251 S. und 1 Blatt Inhalt.

Walther (Johann Michael): Neue Tonwissenschaftslehre, den Freunden der Musik, insbesondere aber denjenigen, welche den Willen haben, Beherrscher des musikalischen Tonreichs zu werden, gewidmet von u. s. w. Autor, Verleger und Eigenthümer. 1. und 2. Heft. Schleusingen, gedruckt in der Crusen'schen Gymnasien-Buchdruckerei, 1833. 4. 1. Heft XIV und 143 S.; 2. Heft. 76 Seiten. Eine ausführliche Anzeige in der Leipz. musikalischen Zeitung. B. 38. S. 665—673.

Schütz (Friedrich Wilhelm). — Dessen „Unterricht in der Harmonielehre" hat XXIV und 384, u. das lithograph. Beispiel-Buch 60 Seiten. — Hand- und Wiederholungsbüchlein für den Schüler. Ein kurzer Auszug aus der praktisch-theoretischen Anweisung für den Unterricht in der Harmonielehre. Dresden und Leipzig, bei Arnold, 1836. 8. 7 Bogen. — Generalbass für Dilettanten. Die Harmonielehre fasslich und nach pädagogischen Grundsätzen, für sich bildende Pianoforte-Spieler und deren Lehrer dargestellt. Dresden und Leipzig, bei Arnold, 1836. gr. 8. XVI u. 208 S., nebst einem lithograph. Beispiel-Buch. Querfolio.

Asioli (Bonifazio): Il Maestro di Composizione, ossia seguito del Trattato d'Armonia. Opera postuma di Bonifacio Asioli da Correggio, rispettosamente dedicata a S. M. J. R. A. Ferdinando Primo Imperatore d'Austria . . . dal devoto suddito Giovanni Ricordi, Editore proprietario in Milano. (1836). kl. Fol. Mit dem Bildnisse des Verfassers und dem Facsimile seiner Handschrift. Druck und Stich. XXXIX und 44 Seiten und 2 Blätter Indice. Ferner libro I. 111 Seiten. Lib. II., 95 Seiten und Lib. III., 223 Seit. Text. Eine schöne Ausgabe. (W. M.)

Reicha (Anton): Petit Traité d'Harmonie pratique à deux parties, suivi d'exemples en contrepoint double et de douze duos pour violon et violoncelle, pouvant se jouer aussi sur le Piano. Op. 84. Paris, chez Gambaro. (s. a.) 4. (Quérard.)

Schärtlich (J. C.): Handbuch der Harmonielehre für Seminarien, höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht u. s. w. 2 Bände. Potsdam, bei Riegel, 1837. gr. 8. Band I., Abthl. 1. 192 Seiten; Abthl. 2. XVI, und 193—382 Seiten.

Klein: Principes de Mélodie et d'Harmonie, déduits de la theorie des Vibrations, par le Baron Klein; précédés du rapport fait à l'academie des sciens sur cet ouvrage, par M. le Baron de Prony. Paris, 1838. 8. 9½ Bogen und 5 Tabellen.

Schilling (Dr. Gustav): Polyphonomos, oder die Kunst, in 36 Lectionen sich eine vollständige Kenntniss der musikalischen Harmonie zu erwerben. Ein Lehrbuch, zugleich zur Weckung und Förderung einer ächten musikalischen Bildung. Stuttgart, bei Weise und Stoppani, 1839. gr. 8. Bis jetzt sind von diesem Werke zwei Lieferungen erschienen, von Seite 1—382.

### B. *Von den Intervallen und Tonleitern.*

Wolfenau (Anton Wolf von). — Dessen „musikalische Scalen" erschienen: Leipzig, in Commission bei Hofmeister und Kühnel, 1802. gr. 4. VI und 25 Seiten.

Decker (C. v.): Bildliche Darstellung des Systems der Tonarten oder Gedächtnisstafel zur Versinnlichung der Tonarten, ihrer Harmonien, Modulationen und Verwandschaften; basirt auf die musikalische Compositionslehre des Herrn Prof. Dr. Marx. Zum Gebrauch in Schulen, für Lehrer der Musik, zur Unterstützung des eignen Studiums und für angehende Componisten. Entworfen von u. s. w. Berlin, Posen und Bromberg, bei Mittler, 1838. 8. 31 Seiten und eine lithographirte Zeichnung in 4. Inhalt: Zweck der bildlichen Darstellung. Erklärung und Gebrauch der Tafel. 1. Allgemeine Einrichtung der Tafel. 2. Tonarten. 3. Intervalle. 4. Accorde. 5. Verwandschaft der Tonarten. 6. Modulation. 7. Rückblick. 8. Schlussbemerkung.

### C. *Von den Accorden und ihrer Fortschreitung.*

Douwes (Claas) —, Organist zu Tzum: Grondig Ondersoek van de Toonen der Mnsijk, door Claas

Douwes, Organist tot Tzum, in Frieslandt. Tot Franeker, by Adriaan Heins, Boekverkoper, 1699. kl. 8. 2 Blatt Widmung, 1 Blatt mit einem Gedicht an den Verfasser. Darauf 1 Titelblatt folgenden Inhalts: Grondig Ondersoek van de Toonen der Musijk: Zijnde een klaare betooninge van de wijdte of grootheit van Octaven, Quinten, Quarten en Tertien, geheele en halve toonen: Van de Imperfecte, ende valsche Spetien. Als mede of in een goed Musijk de Octaven, ende hoe veel malen de Quinten, Quarten en Tertien met malkanderen mogen gaan. Van de twaalf Toonen der Musijk; ende eenige Exempelen om de Musijknooten te Componeren. Met een Tweede Teel; handelende van verscheidene Musijkinstrumenten. Alles kort en klaar aangeweesen door Klaas Douwes, Organist en Schoolmeester tot Tzum. Tot Franeker, by Adriaan Heins, Boekverkooper MDCXCIX. Vorrede, Inhalt und Text 132 Seiten, nebst einer Tafel in Quart. Der erste Theil handelt bis Seite 82 über die Theorie der Musik, wozu viele in den Text gedruckte Notenbeispiele sich finden. Der zweite Theil giebt Nachricht über folgende Instrumente, als: Orgel, Clavicordium, Clavicimbel, Violen, gemeine Flöten, Zwergpfeifen (Dwerspijpen), Schalmei, Hautboi, Cornetten, Trompeten, Trompet-Marin, Nordische Balken (Noordtsche Balken, nach der Beschreibung ein Seitenstück zur Trompet-Marin); Seite 119 bis zum Schluss finden sich einige Anweisungen das Klavier zu stimmen. Der Druck dieses Werkchens ist höchst ausgezeichnet. Verschiedene spätere Ausgaben sind in der Literatur, Seite 398 angeführt. Die hier angeführte ist in meinem Besitz.

Roussier (Pierre Joseph). — Sein „Traité des Accords" erschien: A Paris, chez Duchesne et Dessain junior, libraires. A Lyon, chez Jean-Marie Bruyset, Imprimeur-libraire, 1764. gr. 8. Das Werk ist dem Abbé Arnaud gewidmet, und besteht aus einer Introduction und 3 Parties, von XXVIII Seiten Preface, 2 Blätter Table, 192 Seiten Text und einer Planche, enthaltend, Carte des Accords de Musique. Die Introduction (Seite 1—30) hat 5 Chapitres. Die 1. Partie (Seite 31—118) hat 4 Chap. und eine Tabelle; die 2. Partie (Seite 119—156) 4 Chap. und die 3. Partie (Seite 157—192) ebenfalls 4 Chapitres und obenerwähnte Carte. Jedes dieser Chapitres hat seine Unterabtheilungen. Nur so ist das Exemplar vollständig. — Die Observations sur differens points d'Harmonie desselben Verfassers, erschienen: A Genève, et se trouvent à Paris, chez d'Houry, Imprimeur libraire, 1765. gr. 8. 4 Blätter und 170 Seiten. Die darauf folgenden Notes mit besonderer Seitenzahl von 79 S. u. einer Notentafel. Dann kommt ein Extrait du Journal des Savans, Volume de Février 1765, von 25 Seiten, die Critique seines Traité des Accords enthaltend. — Dessen: „Harmonie pratique" ist (nach Quérard) von Ant. Bailleux im Jahr 1775 in 4. herausgegeben worden. Dieses Werk wurde, und zwar verdientermassen, mit Kritiken überschüttet.

Sorge (Georg Andreas): Ausweichungs-Tabellen, in welchen auf vierfache Art gezeigt wird, wie eine jede Tonart in ihre Nebentonarten ausweichen könne, entworffen von u. s. w. In Verlag Johann Ulrich Haffners, Lautenisten in Nürnberg (o. J.). Stich. gr. Fol. 11 Seiten.

Albrechtsberger (Johann Georg): Ausweichungen von Cdur und Amoll in die übrigen Dur- und Moll-Töne. Wien, bei S. A. Steiner. gr. Querfol. 2 Blätter.

Ausweichungen, worin zu ersehen ist, wie man aus einer Tonart in eine andere, sie sei nahe oder weit entfernt, geschwind übergehen könne, eingerichtet für das Pianoforte oder die Orgel. Wien, im Verlag der k. k. privilegirten chemischen Druckerei am Graben. kl. Fol. 12 lithogr. Hefte, jedes zu 4 S. (Ohne Angabe des Verf.)

ühn (Joseph Karl), Lehrer der Harmonie und Tonsetzkunst zu Breslau: 48 Uebergänge von Cdur und C moll nach allen Dur- und Molltonarten. Ein nothwendiges Handbuch für angehende Componisten, Organisten und Pianoforte-Spieler, von u. s. w. 10. Werk. Wien, bei Tobias Haslinger (1829). kl. Querfol. Stich. 13 S.

Sechter (S.), k. k. erster Hoforganist zu Wien, geb. zu Friedberg in Böhmen am 11. Oct. 1788.: Musikalischer Rathgeber, oder sichere Mittel zwei in einer bestimmten Lage gesetzten Accorde, die gleich nach einander eine fehlerhafte Folge (als verbotene Quinten und Octaven, unharmonische Querstände und unvorbereitetes Eintreten der Dissonanzen) abgeben würden, durch Zwischentöne oder Zwischenaccorde auf verschiedene Arten zu verbinden. In drei Abtheilungen für den zwei-, drei- und vierstimmigen Satz in vielen Beispielen gezeigt und mit der nöthigen Einleitung versehen von u. s. w. 57. Werk. Wien, bei Anton Diabelli (1834). kl. Fol. Stich. 35 S.

a. *Von Octaven und Quinten.*

Rameau (Jean Philippe): Réponse à une Lettre d'Euler sur l'identité des Octaves. Paris, 1753. 8.

b. *Von der Quarte.*

Papius (Andreas). — Der richtige Titel der vor mir liegenden Ausgabe ist: And. Papii Gandensis de Consonantiis seu Pro Diatessaron libri duo. Antverpiae, ex officina Christophori Plantini Archytypographi Regij. 1581. gr. 8. 208 Seiten. Sammt einem Anhang gedruckter Notenbeispiele von 10 Blättern u. 1 Blatt corrigenda. (W. M.)

## D. *Von den Systemen der Harmonie.*

Bethyzy (de), — oder Bethisy (Jean Laurent), war geb. zu Dijon am 1. Nov. 1702, und starb als Musiklehrer zu Paris. Die erste Ausgabe seines Werkes: Exposition de la Théorie etc. erschien zu Paris, chez Michel Lambert, 1754. gr. 8. XVI und 296 Seiten, 2 Blätter Approbation und Privilège, und 60 Seiten gestochene Notenbeispiele. (W. M.)

Serre (J. A.). — Dessen Werk erschien zu Genève, chez Henry-Albert Gosse et Jean Gosse, 1763. gr. 8. XIII und 206 S.

Jamard —: Recherches sur la Théorie de la Musique par M. Jamard, Chanoine Régulier de Ste. Géneviève, Prieur de Rocquefort, Membre de l'Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts de Rouen. (Hos natura modos primum dedit. Virgil. Georg.) A Paris, chez Jombert et Mérigot. A Rouen, chez Et. Vinc. Maschuel, MDCCLXIX. gr. 8. XXVIII Seiten Preface, des Fractions et Fautes, 296 Seiten Text, 1 Blatt Table des Chapitres, 1 Blatt Approbation und eine Tafel in Querfol. Der Inhalt ist folgender: Chap. 1. Ce que l'on peut savoir sur la nature du son, manieres d'exprimer ses différens dégrés; Chap. 2. Origine de la gamme ou échelle diatonique; Chap. 3. Comment on doit exprimer les intervalles; Chap. 4. Examen de notre échelle on de la corde divisée par la suite naturelle des nombres; Chap. 5. Preuves que l'échelle que nous proposons, est composée des sons dont la suite est la plus naturelle; Chap. 6. Suite de notre échelle continuée au de là de l'unité ou du son fondamental; Chap. 7. Examen du système des modernes sur l'origine de leur échelle diatonique; Chap. 8. De l'échelle diatonique des Grecs; Chap. 9. Examen de l'échelle diatonique des modernes; Chap. 10. De Modes majeurs et de leur transposition; Chap. 11. De l'Echelle du mode mineur; origine de ce mode; Chap. 12. Comment on doit considérer les modes; Chap. 13. Des différens genres de Musique; Chap. 14. De la Modulation; Chap. 15. Des consonances et les dissonances; Chap. 16. De la mesure.

Kirnberger (Johann Philipp). — Die Ausarbeitung „seiner Grundsätze" besorgte J. A. Schulz, wie er selbst in der Leipz. musik. Zeitung. Bd. 2. S. 277 u. s. f. erzählt.

Portmann (Johann Gottlieb). — Mehrere der in

seiner Schrift aufgestellten Entdeckungen und Behauptungen finden sich schon in der allgemeinen deutschen Bibliothek, 1791. Band 104, S. 162—166; Band 108, Seite 466 u. s. f.; Band 112, S. 97 u. s. f.; Bd. 113, S. 434 u. s. f.

Momigny (Jérome Joseph de). — Dessen: Cours compléte etc. erschien nicht 1806 sondern 1808. Band 1 und 2 in fortlaufender Seitenzahl 711 Seiten. Der dritte Band, welcher die Notentafeln enthält, 314 S. Eine ausführliche Beurtheilung in der Leipz. musikal. Zeitung, Band 11, Seite 3—11, 19—27, 49—54 und 65—73.

Geslin (Philipp de) —: Cours analytiques de Musique ou Méthode développée du Méloplaste, par Ph. De Geslin, successeur de P. Galin, Auteur de divers opuscules sur la Musique. (Un art dépend toujours d'une science. Destutt de Tracy). A Paris, chez l'Auteur, 1825. gr. 8. 2 Blatt und 271 Seiten nebst 84 Notentaf. in 4.

Stöpel (Friedrich). — Das „System der Harmonielehre" ist in kl. Fol. und hat 3 Abtheilungen. 1. Abtheilung, 3 Blätter Titel und Zueignung, 35 Seiten Text und 6 lithograph. Tafeln. 2. Abtheilung 1. Hft. 38 Seiten lithograph. Notenbeispiele; 2. Heft, desgl. 26; und 3. Heft, 36 lithographirte Seiten Notenbeispiele. 3. Abtheilung. 1. Heft, 74 gedruckte Seiten Text und 2. Heft, 33 Seiten Text u. 2 Blätter lithograph. Notenbeilagen.

Momigny (Jérome Joseph de): Cours général de Musique, de Piano, d'Harmonie et de Composition depuis A jusqu'à Z, pour les élèves, quelle que soit leur infèriorité, et pour tous les musiciens du monde, quelle que soit leur superiorité réelle; divisé en douze parties théoriques et pratiques; par Jer.-Jos. Momigny, d'après ses de'couvertes nombreuses et incontestables de vérité, d'utilite et de nécessité pour les enseignés et les enseigneurs. Paris, chez l'Auteur, 1834. 8, Von diesem Werke erschien nur die 1. Leçon von 24 gedruckten Seiten. Wahrscheinlich konnte der Verf. nicht halten, was er alles im Titel versprechen. (W. M.)

## E. *Von dem Generalbass oder der Lehre von dem Accompagnement.*

Boyvin (Jean). — Nach Heinichens Urtheil (siehe dessen Generalbass S. 938), der die holländische Ausgabe in Händen hatte, soll dessen Traité de l'Accompagn. nur aus wenig Bogen bestehen, trivial und sehr unvollkommen sein. Als bemerkenswerth findet er nur darin, dass der Verfasser die Quarte bald für eine Dissonanz, bald für eine Consonanz angenommmen hat.

Gasparini (Francesco). — Die sesta Edizione des Armonico pratico des Verfassers ist in gr. 4. und hat 2 Blätter Titel und Introduzione, 86 Seiten Text und 1 Blatt Tavola. Auf dem Titel findet man den Beisatz: Sesta impressione in caratteri moderni musicali, spurgata da moltissimi Errori. (W. M.)

Gugl (Matthäus). — Die dritte Auflage seiner Fundamenta — erschien zu Augsburg, im Verlag bei Joseph Wolf, 1777, in kl. längl. 4. 52 S.

Rameau (Jean Philippe). — Der vollständige Titel seiner Dissertation lautet: Dissertation sur les différentes méthodes d'accompagner pour le Clavecin ou pour l'Orgue, avec le plan d'une nouvelle méthode établie sur une mécanique des droits, que fournit la succession fondamentale de l'Harmonie. Paris, chez Boivin, 1732. 4. (Quérard.)

Kellner. — Die dritte Auflage seines „treulichen Unterrichtes" hat den Zusatz: Dritte Auflage mit einer Vorrede des Herrn Daniel Solanders, Prof. jur. Patr. et Rom. Upsal. Hamburg, zu finden bei Christian Herold, 1743. 4. 3 Blätter Titel und Vorrede, 98 Seiten Text und 3 Blatt Register. Eben so die 4. Auflage. Solanders Vorrede ist überall datirt: Upsal, d. 17. October 1742



Clement. — Der vollständige Titel seines Essai — ist folgender: Essai sur l'accompagnement du Clavecin, pour parvenir facilement et en peu de tems à accompagner avec des chiffres ou sans chiffres par les Principes les plus clairs et les plus simples de la Composition. A Paris, de l'Imprimerie de Christophe Ballard, 1758. gr. Querquart. 22 Seiten. Dazu erschien von demselben Verfasser: Essai sur la Basse fondamentale, pour servir de Supplement á l'Essai sur l'Accompagnement du Clavecin et d'Introduction à la Composition pratique. Dédié à Monsieur de la Borde, Receveur général des Finances. A Paris, de l'Imprimerie de Christophe Ballard, 1762. gr. quer 4. 35 Seit. (W. M.)

Manfredini (Vincenzo). — Von dessen: Regole armoniche — besteht noch eine „Seconda Edizione corretta ed accresciuta. Venetia, presso Adolfo Cesare, 1797, gr. 8. 2 Blätter dedicaz (an Paul I, Kaiser von Russland), 207 Seiten und 20 gestochene Notentafeln.

Lendorff (Matthias Casimir), Aumonier und Musiklehrer: Fundamenta practica et solida des Generalbasses sowohl als der allgemeinen gründlichen Musik, durch alle Intervalla und Modos Musicos mit Beispielen erläutert, in aller möglichster Kürze gezogen und aufgesetzet von u. s. w. Gedruckt und zu finden im fürstlichen Gotteshause St. Gallen, 1776. kl. Querfol. 2 Blätter und 28 S. (W. M.)

Kessel (Joh. Christ. Bertram). — Die zweite Aufl. seines „Unterrichts im Generalbasse" hat 66 S. Nach einer kurzen Einleitung wird darin gehandelt: 1. Von den Tönen; 2. Von den Intervallen; 3. Von den Accorden; 4. Vom Gebrauche und der Anwendung der Accorde im Generalbasse; 5. Vom Generalbassspielen insbesondere. Ein Anhang von Seite 63 bis zum Schluss enthält die Erklärung der wesentlichen und zufälligen Accorde.

Türk (Daniel Gottlob). — Die erste Auflage seiner „kurzen Anweisung zum Generalbassspielen" erschien: Halle und Leipzig, auf Kosten des Verfassers, in Commission bei Schwickert in Leipzig und bei Hemmerde und Schwetschke in Halle, 1791 (nicht 1781). Die vierte Ausgabe (ebendas. 1824), hat XII und 388 S. Eine andere erschien: Anweisung zum Generalbassspielen von u. s. w. Neue verbesserte Ausgabe. Wien, bei S. A. Steiner und Comp. 1822. gr. 8. IV und 335 S.

Sabbatini (Luigi Antonio). — Der vollständige Titel seiner Schrift ist: La vera idea delle Musicali Numeriche segnature diretta al Giovane Studioso dell' Armonia da F. Luigi Ant. Sabbatini M. C. Maestro di Capella nella Basilica di S. Antonio di Padova. Venezia, presso Sebastiano Valle. 1799. gr. 4. (nicht Fol.) von 179 römisch bezifferten Seiten. Das Werk ist schön gedruckt.

Förster (Emanuel Aloys). — Von dessen „Anleitung zum Generalbass" erschien zu Prag bei Marco Berra 1833 eine böhmische Uebersetzung von Eugen K. Tupy, in gr. 4. 28 Seiten Text und 16 S. lithogr. Notentafeln.

Mozart (Wolfgang Amadeus). — Das in Berlin erschienene „Fundament des Generalbasses" von Mozart, mit Anmerkungen von Siegmeyer, (Berlin, in der Schüppel'schen Buchhandlung, 1822. kl. 4. 3 Blatt und 50 Seiten) ist eine verbesserte Ausgabe der 1817 bei Steiner in Wien in Octav (55 Seiten) erschienenen Ausgabe, was auch Siegmeyer selbst in seiner Vorrede sagt, in welcher auch er die Versicherung giebt, dass diese Schule wirklich von Mozart sei. (W. M.)

Schreyer (Christian Heinrich), — Pastor zu Ortrandt. Seine Generalbassschule hat nicht 34, sondern 92 Seiten Text und 36 S. Notenbeispiele.

Engstfeld (P. F.). — Seine „Grundzüge des Generalbasses" sind in 4. 77 S.

Sechter (Simon) —: Praktische Generalbass-Schule, bestehend in 120 progressiven und mehrfach ausgeführten Uebungen im Generalbasse, mit besonderer Rücksicht für jene, welche sich im Orgelspiele vervollkommen wollen. Verfasst von u. s. w. 49. Werk.

Wien, bei Joseph Czerny (1830). kl. Querfol. Stich. Abtheil. I. 40 S. Abtheil. II. von Seite 41—82. — Praktische und im Zusammenhange anschauliche Darstellung, wie aus den einfachen Grundharmonien die verschiedenen Bezifferungen im Generalbasse entstehen; in 10 Themas für die C dur Tonleiter und in 4 derselben für die A moll Tonleiter, mit vielen sowohl diatonischen als chromatischen Variationen für das Pianoforte oder die Orgel, sowohl in der Generalbass-Bezeichnung, als in Noten ordentlich ausgeschrieben, vorgestellt, und allen, welche sich gründlich unterrichten wollen, gewidmet von u. s. w. 59. Werk. Artaria und Comp. in Wien (1834). kl. Querfol. Stich. 56 Seiten.

Michael Haydns Partitur-Fundament: Herausgegeben von Pater Martin Bischofreiter, Benedictiner im Ordens-Stifte zu St. Peter in Salzburg. Salzburg, 1833. Verlag der Oberer'schen lithographischen Anstalt. In Commission der Mayer'schen Buchhandlung. klein Querfol. lithogr. 2 Blätter, Titel, Vorwort und Regeln, 74 Seiten Partimenti und 1 Blatt Anmerkung. Die auf dem Titelblatte befindliche Vignette stellt Michael Haydn's Denkmal in der Kirche zu St. Peter in Salzburg vor.

Rieder (Ambros.), Chor-Regent in der Pfarrkirche zu Perchdoltsdorf unweit Wien, geboren zu Döbling bei Wien am 10. Oct. 1771: Der Generalbass in Beispielen zur Selbstübung für angehende Organisten, verfasst von u. s. w. 103. Werk. Wien, bei Ant. Diabelli und Comp. (1833). kl. Fol. Stich. 23 Seiten.

Drechsler (Joseph): Theoretisch-praktischer Leitfaden, ohne Kenntniss des Contrapunctes phantasiren u. präludiren zu können. Als Anleitung zu den öffentlichen Vorlesungen in der Harmonielehre und dem Orgelspiele bei St. Anna, von u. s. w. Wien, Verlag Fr. Tendler (1834). gr. 8. 3 Blätter und 76 Seiten. — Fortschreitende Generalbass-Uebungen, nebst einer Anleitung sammt Beispielen zum richtigen Präludiren, von Joseph Drechsler, öffentlicher Professor der Harmonielehre bei St. Anna, und Kapellmeister am Hof. Wien, bei Ant. Diabelli (1838). Folio. Stich. 23 Seiten.

Garaudé (Alexis de): L'Harmonie rendue facile, ou Théorie pratique de cette science, et d'Accompagnement de la Basse chiffrée et de la Partition. (La première Partie contient de nombreux Exemples, Basses ou Exercices d'Accompagnement, dits Partimenti, sur chaque Accord, sur chacun de ses Renversemens, ainsi qui sur tout ce qui à Rapport à l'étude de l'harmonie et de l'Accompagnement pratique. La seconde Partie contient le corrigé au semplissage d'accords des Partimenti de la première Partie affinque d'Elève puisse reconnaître les fautes qu'il aura faites en les ècrivant.) Dèdié à son Maître et son ami Antoine Reicha . . . par Alexis de Garaudé, Professeur de Chant au Conservatoire de France etc. Op. 44. A Paris, chez l'Auteur (1835). gr. Fol. Stich. 125 Seiten. Ein für Anfänger brauchbares Werk. (W. M.)

Raimondi (Pietro): Bassi imitati a fugati divisi in tre libri. Composte per uso de' suoi scolari da Pietro Raimondi, Maestro di Camera di S. M. R. il Conte di Siracusa, socio correspondente della R. Accad. di Belle Arti di Napoli, Direttore e Maestro di Contrappunto del R. Collegio di Musica di Palermo etc. Milano, presso Gio. Ricordi (1836). kl. Fol. Stich. 66 Nummern auf 37 Seiten. (W. M.)

Kühmstedt (Friedrich), Musikdirector zu Eisenach. Theoretisch-praktische Harmonien- und Ausweichungslehre für alle diejenigen, welche, ohne den mündlichen Unterricht eines Meisters geniessen zu können, sich die nöthige praktische Fertigkeit im reinen Satz und harmonische Gewandtheit in kurzer Zeit aneignen wollen, zugleich ein Handbuch für Lehrer an Seminarien, Landschullehrer und Organisten, von u. s. w. Eisenach, bei Baerecker, 1838. 4. X und 130 Seiten, nebst einem lithogr. Bogen, Notenbeispiele enthaltend.

### F. *Von der Transposition.*

Piperni (Alfonso): Regole per ben trasportare ogni Composizione per tutti i tuoni, e mezzi tuoni. Napoli, 1759. 8.

### G. *Vorschläge zu neuen Bezeichnungsarten des General-Basses.*

Roussier (Pierre-Joseph): Nouvelle manière de chiffrer la Basse continue (in der 2 Partie das „Sentiment d'un harmonophile sur differens ouvrages de Musique, 1756, nach Barbier von de Morambert). — Lettre sur l'acception des mots basse fondamentale dans le sens des Italiens et dans le sens de Rameau, im 1. Bde. des Journal encyclopédique. 1783. (W. M.)

## Fünftes Kapitel.

### *Musikalische Encyclopädisten.*

Tzwivel (Theodoricus): Introductorium Musice practicae. Monasterii, s. a. kl. 4. (Aus einem Auctionscataloge, mit Bogentanz und Flores Musicae omnis cantus Gregoriani (1488) zusammengebunden). Aeusserst selten. — Arithmetice Opuscula duo Theodorici Tzwivel de numerorum praxi (que algorithmi dicuntur) unum de integris per figurarum (more alemano) delectionem. Alterum de proportionibus cujus usus frequens in musicam harmonicam Severini Boetij. Am Ende: . . . Quentell iterato disseminori procuravit. Anno MDVII. kl. 4. Das 2. hierher gehörige Tractätchen hat nur ein Blatt. (W. M.)

Foeniseca (Joannes): Opera Joannis Foenisecae Augustani haec in se habent. Quadratum sapientiae continens in se septem artes liberales veterum. Circulos bibliae IIII. in quibus metaphysaica mosaica commentaria horum. „Am Ende:" Impressa Augustae Vindelicorum comunibus impensis Joannis Miller atque Joannis Foenisecae. Anno a nativitate Domini MDXV. ad IIII. Cal. Maias. (Mit kaiserl. Privilegio auf 5 Jahre.) kl. 4. 20 Blätter. Auf der Kehrseite des 15. Blattes beginnt der Abschnitt: Musica — und enthält auf 6 Seiten eine kurze Anleitung zur praktischen Musik. (W. M.)

Vanneo (Steffano). — Der vollständige Titel seiner Schrift ist: Recanetum de Musica aurea à Magistro Stephano Vanneo Recinensi Eremita Augustiniano in Asculana Ecclesia chori Moderatore nuper aeditum, et solerti studio Enucleatum, Vincentio Rosseto Vèronensi Interprete. Romae, apud Valerium Doricum Brixiensem, Anno Virginei Partus MDXXXIII. gr. 4. oder kl. Folio. 17 Bogen oder 4 Blätter Titel, Epigrammata, Dedicatio und Tabula, und 93 numerirte Blätter Text, mit in das Werk hineingedruckten Holzschnitten. (W. M.)

Vogelsang (Jo.): Musicae Rudimenta, per Joan. Vogelsangum Lindaviensem, tam fideliter quam compendiose congesta. Nun folgt ein Tetrastichon des Joan. Pedioneus Rhaetus, ad literarum tyrunculos. Am Ende des Buches: Augustae Vindelicorum per Valentinum Otthmar. (Ohne Jahresangabe.) Am Ende der Zueignung: MDXLII. kl. 8. 6 Bogen oder 44 Blätter. Inhalt dieser seltenen Schrift: Musicae Rudimenta. Prima horum Rudimentorum pars, in qua planae musicae fundamenta traduntur. Cap. 1. de Notis; Cap. 2. de Vocibus; Cap. 3. de Clavibus; Cap. 4. de Solmisatione; Cap. 5. de vocum Mutatione; Cap. 6. de Intervallis musicis; Cap. 7. de octo tropis seu modis musicis, quos chorales tonos vocare solent. — Secunda Musicae Rudimentorum pars, in qua elementale figuralis Musicae tam brevissime quam dilucide docetur. Cap 1. De Figuris notarum; Cap. 2. de Ligaturis notarum; Cap. 3. de Pausis; Cap. 4. de Punctis; Cap. 5. de tribus Musicae gradibus;

Cap. 6. de Signis; Cap. 7. de Tactu; Cap. 8. de Imperfectione: Cap. 9. de Alteratione; Cap. 10. de Proportione. — Ob dieses Werkchen mit dem in der Literatur Seite 285 angeführten einerlei Inhalts sei, kann ich nicht bestimmen. Die Beispiele sind Holzschnitte. (W. M.)

Glarean (Henricus Loritus) —: Dodecachordon etc. Das Werk ist in kl. Fol. und hat 3 Blätter Titel und Praefatio, 7 Blätter Indices und 470 Seiten Text. Das Ganze ist sehr schön gedruckt und mit zahlreichen Musikbeispielen versehen von Rob. Gaguinus, Franchinus, Jo. Ghiselin, Sixt. Dietrich, Josquin de Près, Ant. Brumel, Henr. Isaac, Jo. Vannius, Ockenheim, Richafort, Petrus Platensis, Greg. Meyer, Lud. Senfel, Vagueras, Thomas Tzamen, Jo. Mouton, Jac. Obrecht, de Orto, Nic. Craen, Ant. à Vinea, Listenius, Adam Luyt, Andr. Sylvanus, Legendre, Damianus à Goes, Gerard. à Salice, Adam à Fulda, Paul. Vuest, Ant. Fevin und einigen Unbekannten. Das Inhaltsverzeichniss theilen Forkel und Lichtenthal in ihren Literaturwerken mit.

Vicentino (D. Nicola). — Die zweite Ausgabe seiner „l'antica Musica" von 1557 ist in kl. Folio und hat 25 Bogen oder 146 numerirte Blätter und 6 Blätter Tavola. Das Werk hat nur 5 Bücher. (W. M.)

Gregorius (Petrus). — Von dessen „syntaxes Artis mirabilis in libros XL digestae mit Commentarien ist noch eine frühere Ausgabe: Lugduni, apud Ant. Gryphium, 1575 und 1576. kl. 8. 2 Theile vorhanden.

Keppler (Joannes). — Seine Harmonices mundi libri V erschienen: Lincii Austriae, sumpt. Godofredi Tambachii, excud. Jo. Plancus, 1619. gr. Fol. Noch ist hier zu erwähnen: Appendix habet comparationem hujus Operis cum Harmonices Cl. Ptolemaei libro III. cumque Roberti de Fluctibus, dicti Flud. . . . speculationibus harmonicis, operi de Macrocosmo et Microcosmo insertis, Seite 249—54. (W. M.)

Chales (Claude François de). — Der vollständige Titel der zweiten Ausgabe seines Werkes ist: R. P. Claudii Francisci Milliet Dechales Caberiensis e Societate Jesu Cursus seu Mundus Mathematicus. Editio altera ex Mss. Authoris aucta et emendata, opera et studio R. P. Amati Varcin. . . . Lugduni, apud Anissonios, Joan. Posuel et Claud. Rigaud, 1690. gr. Folio. 4 Theile. Der 4. Theil handelt von Seite 1—50 in 45 Propositionen de Musica: 1. Soni numeris et lineis explicari possunt. 2. Natura soni acuti et gravis. 3. De soni productione. 4. Quid sit consonantia. 5. Divisio consonantiarum. In divisione monochordi diadonica, observatur proportio harmonica. 6. De antiquorum Musica communi et genere diatonico. 7. De tribus Musicae antiquae generibus. 8. De genere chromatico et enharmonico. 9. Convenientia trium systematum. 10. De Monochordo naturali diatonico. 11. Systema commune Guidonis Aretini. 12. Modus corrigendi ulterius Aretini monochordon, seu quomodo organa Pythaulica ad concentum revocentur. 13. Fistularum organi Pythaulici proportio. 14. Methodus facilior adducendi ad concordiam clavo-cymbala. 15. De combinatione ordinum fistularum in Organis Pythaulicis. 16. De saltu tubae et fistularum. 17. Fistulae tribus tantum foraminibus constantes. 18. Extensio fistularum 6 foraminibus constantium et lateraliter inflatarum. 19. Guidonis Aretini scala. 20. Scala recentiorum. 21. Notarum valor. 22. De duodecim modis. 23. De modis antiquorum. 24. De 12 modis recentiorum. 25. Methodus dignoscendi modum. 26. Regulae generales Melopoiae, seu compositionis Musices. 27. Regulae generales Musices plurium vocum. Regulae peculiares tertiarum. 28. Leges sextarum. 29. Leges quintae et octavae. 30. De Contrapuncto. 31. Cytharam minorem explicare. 32. Lyra 6 chordarum. 33. Lyram orchestricam seu 4 chordarum explicare. 34. De novis lyris et archiviolis. 35. De Testudine. 36. De Clavocymbalis. 37. De utriculo. 38. De aliis instrumentis. 39. De machinis ad Musicam pertinentibus. 40. Nullus sonus sine motu tremulo. 41. Sonus nullus percipitur, nisi tremor ad aurem usque protendatur. 42. Probabilius est sonum non esse qualitatem a motu tremulo corporis distinctam. 43. Qualis sit motus, qui sonus est. 44. Modi varii sonum augendi et propagandi. 45. De echone seu reflexione soni. (Mit Figuren.) (W. M.)

Vogt (Moritz Johann). —: Conclave thesauri etc. Der Titel hat nach den Worten: „et defectu" — den Zusatz: Liber curiosus et rem musicam penetrare volentibus absoluti necessarius. Auctore R. P. Mauritio Vogt, Regiscuriaro in Graabfeld, Sac. Ord. Cist. Regii Monasterii Plassensis Professo. Der vorhergehende Schmutztitel lautet: Conclave Thesauri Magnae Artis Musicae. Vetero-Pragae, in Magno Collegio Carolino, typis Georgii Labaun. Anno 1719. kl. Fol. 8 Blätter und 223 Seiten mit 3 Seiten Index. Das Werk zerfällt in 3 Partes, die Pars I. in 3 Tractatus von IX, XVI und V Capiteln; die Pars II ebenfalls in 3 Tractatus von V, VIII und VI Capiteln; die Pars III aber in 5 Tractatus von IX, VII, VII, XI und wieder VII Capiteln. Die Pars I handelt de Musica in genere; die P. II de Cantu plano, Gregoriano seu chorali, und die P. III de Musica figurali. In der auf dem 6. Blatte befindlichen Protestatio nennt sich Vogt: Author libri hujus — und verspricht: nihil in hoc libro aliud sentire vel docere velle, nisi quod SS. Rom. Cath. Ecclesia sentit et docere permittit. Auch in der Dedicatio sagt er: Conclave meum — Thesaurus meus. — Die nächsten zwei Blätter vor dem Texte füllen das Verzeichniss der Authores, qui ad hoc Opus concurrere. Nur hier wird Janowka's Clavis angeführt. (W. M.)

## Sechstes Kapitel.

### A. *Von der musikalischen Composition überhaupt.*

Paduanus (Joannes). — Der vollständige Titel der angeführten Schrift lautet: Joannis Paduani Veronensis Institutiones ad diversas ex plurium vocum harmonia cantilenas, sive modulationes ex variis instrumentis fingendas, formulas pene omnes ac regulas, mira et perquam lucida brevitate complectentes. Veronae, apud Sebastianum et Joannem Fratres à Donnis. 1578. kl. 4. 4 Blätter und 100 Seiten. Ein treffliches Buch und schön gedruckt. — Am Ende des Buches sagt der Verfasser: Expecta amice lector, quum plus ocii nactus ero, alia opuscula, nempe de diminutionibus Organicis ad quorumcunque instrumentorum musicalium lusus pertinentibus. Item de proportionibus et alia hujusmodi. Allein ich habe keine Spuren aufgefunden, ob er seine Versprechungen erfüllt habe. (W. M.)

Zacconi (P. Ludovico). — Der erste Theil seiner Prattica di Musica etc. erschien: In Venezia, MDXCII, Appresso Girolamo Polo. kl. Fol. Titel, Zueignung und Tavola 6 Blätter, Text 218 numerirte Blätter. Ein schönes Exemplar besitzt auch die k. k. Hofbibliothek zu Wien.

Crüger (Johann) —: Synopsis Musices etc. Die erste Ausgabe erschien nicht in 8. sondern in 4. Der Inhalt des Werkchens ist: Cap. 1. De definitione musices et principiis harmoniam constituentibus; Cap. 2. De sono simplici, s. monade musica et ejusdem sede; Cap. 3. De sonor. nominibus; Cap. 4. De figuris s. sonor. signis; Cap. 5. De Tactu; Cap. 6. De intervallis; Cap. 7. De sono composito et in specie de Dyade musica; Cap. 8. De Triade musica; Cap. 9. De forma cantionis musicae, et in specie de textu; Cap. 10. De Melodiis quatuor principalibus; Cap. 11. De modis musicis; Cap. 12. De conjungendis et ita disponendis melodiis, ut exinde prodeat et enascatur melos harmonicum; Cap. 13. De ornamentis harmoniae, et in specie de dissonantiis in celeritate harmoniae, immiolendis; Cap. 14. De syncopatione; Cap. 15. De clausulis formalibus; Cap. 16. De fugis; Cap. 17. De variis cantionum speciebus.

Schott (Caspar) —: Cursus mathematicus, sive absoluta omnium mathematicarum disciplinarum Encyclopaedia, in libros XXVIII digesta, eoque ordine dis-

posita, ut quivis, vel mediocri praeditus ingenio, totam Mathesin à primis fundamentis proprio Marte addiscere possit. Opus desideratum diu, promissum a multis, a non paucis tentatum, a nullo numeris omnibus absolutum. Accesserunt in fine Theoreses Mechanicae novae. Francofurti ad Moenum, sumptibus Joannis Martini Schönwetteri. Anno MDCXCIX. gr. Fol. 4 Blatt und 656 Seiten ohne das vollständige Register. Nicht das 24. Buch — wie in der Literatur S. 438 steht — sondern das 25. Buch handelt de Harmonica, seu Musica unter folgenden Ueberschriften: Proömium. Caput I. De Sonis Musicis; De Intervallis Musicis; De Consonantiis ac Dissonantiis Musicis, iterumque de Intervallis; Iterum de Consonantiis et Intervallis Musicis; De tetrachordis Graecorum, eorumque numero, ordine et appellatione; De Systematibus et Generibus Musicis Graecorum. Caput II. De Musica Latinorum seu Moderna. Caput III. De Musicae figuratae elementis. Caput IV. De Regulis in Melopoeja servandis. Caput V. De Melopoeja seu Compositione practica Contrapuncti simplicis. Praepositio I et II. Monitio ad Lectorem. Alles zusammen von Seite 515 bis 525. Auch Seite 619 und 620 wird noch kürzlich die Tonkunst erwähnt.

Lorente (Andres). — Ich gebe hier theils in bibliographischer Hinsicht, theils seiner Sonderbarkeit wegen den vollständigen Titel dieses übrigens brauchbaren Werkes: El Porque de la Musica, in que se contiene los quatro Artes de ella, Canto Llano, Canto de Organo, Contrapunto y Composicion, y en cada uno de ellos nuevas reglas, razion abreviada, en utiles Preceptos, aun en los casas mas dificiles, tocantes à la Harmonia Musica, numerosos Exemplos, con clara inteligencia, en estilo breve, que al Maestro deleytan, y al Discipulo ensenan, cuy a direccion se verà sucintamente anotoda, antes del Prologo. Dedicado a Maria Santissima, nuestra Abogada, y Senora, Concebida sin mancha de pecado Original, en el Primer Instante de su sar: Maestra de los Majores Cantores que en esta Mortal vita se exercitaron en obras de Entendimiento, y Voz, aniendo dodo con allas alabancas al Criador, y à nosotros disciplina para seguir su contento: à la que es Reyna de los Musicos celestiales, que libres de la fatiga humana, en acordes Coros incessablemente proclamant, Sancta, Sancta, Sancta Maria Dei Genitrix, Mater et Virgo. Por su Autor el Maestro Andres Lorente. Natural de la Villa de Anchuelo, Arcopispado da Toledo, Graduado en la Facultad de Artes por la Universidad de Alcala, comissario del santo Oficio de la Inquisicion de Toledo, Racionero, y Organista de la Iglesia Magistral de S. Justo y Pastor de la Villa de Alcala de Henares. En Alcala de Henares, en la Imprenta de Nicolas de Xamares, Mercader de libros. Anno 1672. ord. Fol. 15 Blätter und 695 Seiten. (W. M.)

Bononcini (Giovanni Maria) —: Musico prattico etc. Die erste Ausgabe erschien in: Bologna, 1673, in 4., und hat 5 Blätter und 164 Seiten nebst einem Titelkupfer, und ist dem Kaiser Leopold dem ersten gewidmet. (W. M.)

Daube (Johann Friedrich) —: Der musikalische Dilettant, eine Abhandlung des Generalbasses durch alle 24 Tonarten, mit untermengten Opernarien u. s. w. Solis, Duetten und Trios für die meisten Instrumente von u. s. w. (So lautet der vollständige Titel der zweiten unter Daube in der Literatur Seite 444 angeführten Schrift.) Wien, gedruckt bei Joh. Kurzböck, 1771. 4. (Mit dem besondern Titel: Der musikalische Dilettant, eine Wochenschrift u. s. w. 1770.) 1. Band, Seite 1—169. 2. Band, Seite 169—424. (W. M.)

Kirnberger (Johann Philipp) —: Die Kunst des reinen Satzes u. s. w. Den ersten Theil setzte Sulzer aus Kirnbergers Papieren zusammen. Vergleiche Leipziger musikal. Zeitung. Bd. 2, S. 277 u. s. f.

Reichenberger (P. Johann Nepomuk), öffentlicher Lehrer der Weltweisheit und Mathematik in dem hochfürstlichen bischöflichen Schulhause bei St. Paul in Regensburg: Die ganze Musikkunst, so, wie sie die Weltweisheit und die Mathematik leichtlich jeden lehrt, der auch zur Musik am mindesten tauglich zu sein scheinen dürfte, an das Licht gegeben durch u. s. w. 1777. 8. 2 Bändchen mit fortlaufender Seitenzahl 1—84 und 85—138, und 2 Tabellen. Inhalt: Vorrede und Einleitung zur Musik. 1. Absch. Von den Elementen der Musik; 2. Absch. Von der arithmetischen und algebraischen Musik; 3. Absch. Von der schemametrischen Musik oder vielmehr von der musikalischen Instrumentmesskunst; das 2. Bändchen beginnt mit dem 4. Absch. Von der systematischen Musik; 5. Absch. Von der musikalischen Schlüsselkunde; 6. Absch. Von der musikalischen Orthographie oder Notenschrift; 7. Absch. Von der chronotaktischen Musik oder von der musikal. Zeiteintheilung.

Albrechtsberger (Johann Georg) —: Anweisung zur Composition u. s. w. Die französische Uebersetzung hat nach den Worten: traduit de l'allemand — noch den Zusatz: enrichie d'un grand nombre de notes et d'explications par etc. Eine neue Ausgabe, von Seyfried besorgt, erschien zu Wien bei Haslinger in 3 Bänden, 1838.

Ruppe (C. F.), Kapellmeister an der königl. Hochschule zu Leiden: Theorie der hedendaagsche Musijk door C. F. Ruppe, Kapelmeester aan de Koninklijke Hoogeschool van Holland, te Leyden. Eerste Deel. Te Amsterdam, bij Johannes Allart, MDCCCIX. gr. 8. XIV Seiten Vorrede und Register, und 186 Seiten nebst 23 gestochene Notenblätter in Querfol. — Theorie der hedendaagsche Musijk door etc. · Tweede Deel. Te Amsterdam, bij Johannes Allart, MDCCCX. gr. 8. IV Blatt Register und 330 Seiten nebst 47 gestochene Notenblätter in Querfol. Jedenfalls eins der vorzüglichsten theoretischen Werke, welches in Holland erschienen ist. Der erste Theil zerfällt in zwei Abtheilungen. Erste Abtheilung (in 16 Hauptstücken) von den Elementen der Musik; zweite Abtheilung (in 32 Hauptstücken) von der Harmonie und dem Basso continuo. Der zweite und wichtigste Theil handelt in der Einleitung von dem musikalischen Genie, dann in 13 Hauptstücken; 1. von der Composition im allgemeinen; 2. von der Melodie; 3. von dem Metrum; 4. von den Beinoten; 5. von der Bewegung, dem Maas und dem Rhythmus; 6. von der Harmonie oder dem Contrapunct; 7. von dem doppelten Contrapunct; 8. von der Modulation; 9. von der canonischen Nachahmung; 10. von der Fuge; 11. von der Art und dem Character der verschiedenen Musikstücke; 12. von dem Umfang der menschlichen Stimme und Instrumente; 13. von der musikalischen Schreibart.

Crotch (William) —: Elements etc. Die zweite Auflage erschien unter dem Titel: Elements of musical Composition: comprehending the Rules of Thorough Bass and the Theory of Tuning. By William Crotch, Mus. Doct. Professor of Music in the University of Oxford. Second Edition. London, Longman, Rees; Orme, 1833. kl. 4. VIII und 101 Seite, 3 Plates und 59 Seiten gestochene Notenbeispiele. Ueber die erste Ausgabe findet sich eine Beurtheilung in der Leipzg. musik. Zeitung, Bd. 21. S. 871.

Siegmeyer (J. G.), — Generalpostamts-Beamter zu Berlin, geb. zu Peritsch bei Eilenburg am 13. Nov. 1778: Theorie der Tonsetzkunst mit Bezugnahme auf die Theorie von W. A. Mozart u. s. w. Berlin, bei Wilhelm Logier, 1822. kl. 4. VIII und 252 Seiten. Zweite verbess. und verm. Aufl., ebendas. 1834, X u. 252 Seiten.

Reicha (Antoine) —: Traité de haute Composition musicale. Die vollständige deutsche Ausgabe in Wien bei Diabelli ist in 5 Foliobänden. Bd. 1 oder Theil 1—3, S. 1—346; Bd. 2 oder Theil 4, S. 347—610; Bd. 3 oder Theil 5—7, S. 611—870; Bd. 4 oder Thl. 8—10, S. 871—1222.

André (Johann Anton) —: Lehrbuch der Tonsetzkunst u. s. w. Der erste Band in gr. 8., hat 16 Seiten Vorbericht und Inhalt; 380 Seiten und 30 Seiten gestochene Notentafeln, 66 Choräle enthaltend, darauf ein Blatt mit dem Verzeichniss der sämmtlichen Werke des Verfassers. — 2. Band, 1. Abtheilung erschien

nicht 1834, sondern 1835 in gr. 8., und hat 8 Seiten Vorbericht, 286 Seiten und ein Blatt Inhalt. — 2. Bd., 2. Abtheilung, enthaltend die Lehre der Nachahmung und des 2-, 3-, 4- und mehrstimmigen Canons. Nebst einem hierzu gehörigen Anhang. Offenbach a. M. Verlag der Musikalienhandlung von Johann André, 1838. gr. 8. 8 Seiten Vorbericht, 302 Seiten, ein Blatt Inhalt und 24 Seiten gestochene Notentafeln, 12 künstliche Canons enthaltend. Das Werk soll, wie der Verfasser in dem Vorbericht zu dem ersten Bande Seite 8 schreibt, aus 6 Bänden bestehen und zwar in folgender Ordnung: Der 3. Band die Lehre der Melodie und des melodischen Periodenbaues; der 4. Band die Lehre der musikalischen Instrumente; der 5. Bd. die Lehre der Singcomposition und der 6. Band eine Anleitung zur Beurtheilung und Verfertigung der verschiedenen Tonstücke. Zunächst zu erwarten ist die 3. Abtheilung des 2. Bandes, die Lehre der Fuge enthaltend.

Marx (Adolph Bernhard), Professor und Doctor der Musik, auch Musikdirector an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin: Die Lehre von der musikalischen Composition, praktisch - theoretisch, zum Selbstunterricht, oder als Leitfaden bei Privatunterweisung und öffentlichen Vorträgen von u. s. w. Erster Band. Leipzig, 1837, Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel. gr. 8. 3 Blatt Vorrede, 3 Blatt allgemeine Inhaltsanzeige und 445 Seiten. — Die Lehre von der musikalischen Composition u. s. w. Zweiter Band. Leipzig, 1838. Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel. gr. 8. 3 Blatt Vorrede an die jüngern Kunstgenossen, 3 Blatt Inhaltsanzeige und 583 Seiten. Unter den neuern Werken, ja vielleicht unter allen vorhandenen Anweisungen zur Composition, nimmt dieses Buch durch seine Klarheit, eigenthümliche Aufstellung und Entwickelung der schwierigsten Sätze in der Theorie eine der ersten Stellen ein. Ein allgemeiner Ueberblick des reichen Inhalts möge durch folgendes gegeben werden. Band I. Einleitung in 12 Paragr. Erstes Buch. Die Elementar-Compositionslehre. Erste Abtheil. Die einstimmige Composition in 3 Abschnitten; Zweite Abtheil. Der zweistimmige Satz in 5 Abschnitten; Dritte Abtheil. Die Harmonie der Durtonleiter in 3 Abschnitten; Vierte Abtheil. Der freiere Gebrauch der bisherigen Accorde in 3 Abschnitten; Fünfte Abtheil. Umkehrung der Accorde in 4 Abschnitten; Sechste Abtheil. Die Harmonie der Molltonleiter in 4 Abschnitten; Siebente Abtheil. Die harmonische Figurirung in 2 Abschnitten; Achte Abtheil. Die Modulation in fremde Tonarten in 9 Abschnitten; Neunte Abtheil. Accordverschränkung in 3 Abschnitten; Zehnte Abtheil. Der Durchgang in 5 Abschnitten; Eilfte Abtheil. Die Behandlung von mehr oder weniger als vier Stimmen in 2 Abschnitten. — Zweites Buch. Die Begleitung gegebener Melodien. Erste Abtheilung. Die Begleitung des Chorals in 6 Abschnitten; Zweite Abtheil. Die Choräle in den Kirchentonarten in 7 Abschnitten; Dritte Abtheil. Die Begleitung anderer Melodien in 4 Abschnitten. Anhang. Nähere Winke und Zusätze für die praktische Durcharbeitung des ersten Theils. Notenbeilagen. Sachregister. 772 in den Text eingedruckte Notensätze dienen diesem Bande zur Erläuterung — Band II. Einleitung in 9 Paragr. Drittes Buch. Die periodischen Formen. Einleitung in 4 Paragr. Erste Abtheil. Die Liedform in 6 Abschnitten; Zweite Abtheil. Die Choralfigurationen in 8 Abschnitten; Dritte Abtheil. Die freiere Behandlung der Choralfiguration in 5 Abschnitten nebst einem Rückblick und Anhang vom Zwischenspiel. — Viertes Buch. Die freie Polyphonie. Einleitung. Erste Abtheilung. Die selbstständige Figuration in 7 Abschnitten; Zweite Abtheil. Vorbereitungen auf die Fugenform in 8 Abschnitten; Dritte Abtheil. Die untergeordneten Fugenformen in 5 Abschnitten; Vierte Abtheil. Die Fuge mit Einleitung und 6 Abschnitten; Fünfte Abtheil. Der Erste Bass in 2 Abschnitten mit Schlussbemerkungen. — Fünftes Buch. Die Umkehrungsformen. Einleitung. Erste Abtheilung. der doppelte Contrapunct in 2 Abschnitten; Zweite Abtheilung. Der Kanon in 2 Abschnitten; Dritte Abtheilung. Die Doppelfuge in 4 Abschnitten; Vierte Abtheilung. Die andern Arten des doppelten Contrapuncts in 7 Abschnitten und einem Anhang; Fünfte Abthl. Der dreifache, vierfache, mehrfache Contrapunct in 6 Abschnitten. — Sechstes Buch. Umriss der zusammengesetzten Kunstformen. Einleitung und in 6 Abschnitten. Anhang. Erläuterungen und Zusätze zum zweiten Theil. Notenbeilagen und Sachregister. Zu diesem Band gehören 847 Notenbeispiele, die, wie in dem ersten, höchst sauber in den Text eingedruckt sind.

## B. *Von einzelnen Theilen der Composition.*

### a. *Von dem Contrapunct und der Fuge.*

Guerson (Guilaume). — Die mir vorliegenden Ausgaben des seltenen Werkchens des Verfassers sind folgende: Utilissime musicales regule necessarie plani cantus, simplicis contrapuncti, rerum factarum tonorum usualium, nec non artis accentuandi, tam speculative quam practice, acriori limine mundate. Dann folgt ein Holzschnitt, einen Elephanten zwischen zwei Bäumen, deren Aeste sich oben zu einem Bogen verschlingen, vorstellend. Des Elephanten Rücken trägt eine Art Wappenschild mit den Buchstaben F R; unter demselben sieht man ein Band mit der Inschrift: Franciscus Regnault; unter dem Holzschnitt liest man: Venales sub diuo Claudio, vici beati Jacobi. Am Ende des Buches: Utilissime musicales regule necessarie plani cantus, simplicis contrapuncti, rerum factarum, tonorum usualium, nec non artis accentuandi epistolas et evangelia que antea mendose erant, nunc vero correcte Impresse Anno salutifere passionis Millesimo quingentesimo decimo sexto, XIII Kalenn. Maii. kl. 4. 32 Blätter mit goth. Schrift; auf dem 4. Blatt die Guidonische Hand im Holzschnitte. — Die andere Ausgabe hat eben so viel Blätter und meistens dieselben Kennzeichen bis auf folgende Abweichungen: 1. ist der Satz des Textes durchaus ein anderer; 2. ist der Holzschnitt des Titelblattes bedeutend kleiner; 3. liest man unter diesem Holzschnitte: Venundantur Parrhisiis in vico sancti Jacobi sub signo divi Claudii a Francisco Regnault ibidem commorann.; und 4. der am Ende angeführte Titel ist mit kleinerer Schrift gedruckt und hat die Veränderung: Anno salutifere passionis Millesimo quingentessimo vigesimo primo. (W. M.)

Paolucci (Giuseppe) —: Arte practica di Contrappunto dimostrata con Esempj di varj Autori e con osservazioni di Fr. Giuseppe Paolucci, Minor Conventuale. Venezia, per Antonio de Castro. Tom. I. 1765; Tom II. 1766; Tom. III. 1772. kl. 4. Tom. I. XV und 269 S. und 2 Blatt Correz.; Tom. II. 315 S. und 2 Bl. Correz.; Tom. III. VII Bl. Correz. und 247 Seiten mit noch 8 besondern Notenbeilagen. Die darin aufgenommenen 42 gedruckten Tonstücke sind sämmtlich in Partitur gesetzt. Die des ersten Theiles sind von Orl. Lasso, Giac. Ant. Perti, Gio. Carlo Maria Clari, Gio. Pierluigi da Palestrina; Ant. Caldara; Bened. Marcello; Gius. Bernabei; Lud. Vittoria; Gio. Paolo Colonna; Constanzo Porta und Matteo Asola. Die des zweiten Theiles von Gio. Gius. Fux; Ant. Maria Bononcini; D. Gius. Gonella; Ant. Pacchioni; G. Fr. Händel; Fran. Turini; Cost. Porta; Pierluigi da Palestrina; Pietro Simone Agostini; Giac. Ant. Perti; Christof. Morales; Gius. Zarlino und zwei Ungenannten. Die des dritten Theils von Pierluigi da Palestrina; D. Bonifazio Graziani; Padre Porta; Gio. Paolo Colonna; Baroni; Gio. Ant. Riccieri; Paolo Agostini, Gius. Corso detto il Celano; Andrea Roda; Oraz. Benevoli und P. G. B. Martini. (W. M.) Man vergleiche auch: Biogr. Notiz des Roland de Lattre. (Berlin, 1837) Seite 55 Note.

Sabbatini (Luigi Antonio) —: Trattato sopra le Fughe Musicali di Fra Luigi Ant. Sabbatini M. C.

Corredato da copiosi Saggj del suo Anticessore Padre Francesco Antonio Vallotti dello stess' ordine Maestro di Cappella nella Basilica di S. Antonio di Padova. Venezia, presso Sebastiano Valle, 1802. gr. 4. Parte prima. 3 Blatt und 150 Seiten, mit einem besonders bezifferten Anhange von 16 Seiten, welcher überschrieben ist: Epiloghi dei Soggetti reali, ossiano i Ristretti di Proposta e Riposta, soliti usarsi nel dar Termini alle Fughe. Die Parte sec. auch mit einem besondern Titelblatte, geht von Seite 151 bis ans Ende 330. Dann folgt ein Blatt Errata. Das Titelkupfer des Werkes enthält eine Gedächtnissmünze, welche Sabbattini zu Ehren Vallottis prägen liess. (W. M.)

Kollmann (A. Fr. Chr.): Twelfe analyzed Fugues with double Counterpoints in all Intervalls, and introductory Explanations, compos. for two Performers on one Pianoforte or Organ. London, 1810. Fol. Dieses Werk, welches in Deutschland nur wenig bekannt geworden ist, soll sehr vorzüglich sein. (Leipz. musik. Zeit. Bd. 17, S. 521.)

Colla (Vincenzo) —: Saggio teorico-pratico-musicale, ossia nuova di contrappunto adorno di tavole analoghe e di varie Annotazioni composto da Vincenzo Colla Maestro di Capella, Professore di Piano-Forte e di bel Canto, socio onorario di varie Accademie. Opera unica. Seconda Edizione corretta ed ampliata. Milano, tipografia Malatesta di C. Tinelli e C. 1830. gr. 4. VIII und 97 Seiten, u. 44 S. gestochene Notentafeln mit dem lithographirten Bildniss des Verfassers.

Swoboda (August): Anleitung zum einfachen und doppelten Contrapuncte. Zum Gebrauche seiner Vorlesungen. Herausgegeb. von u. s. w. Wien, bei dem Verf. 1829. X. und 112 S.

Billroth (Gustav), gest. zu Halle am 28. März 1836.

Cherubini (Maria Ludwig Karl Zenobius Salvator) —: Theorie des Contrapunctes und der Fuge, von u. s. w. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Franz Stöpel. Dieses Werk ist als Lehrbuch für die Classen des Conservatoriums der Musik in Paris angenommen. Auch unter dem Titel: Cours de Contre-point et de Fugue par etc. Leipzig, bei Fr. Kistner, Paris, bei M. Schlesinger (1836). gr. Fol. Französ. und deutsch. 191 Seiten mit vielen in den Text hineingestochenen Notenbeispielen. Die Lehre des Contrapuncts ist nach dem Gradus ad Parnassum von Fux bearbeitet, die der Fuge nach Marpurg und Martini, daher enthält diese Theorie für den deutschen Leser, wenn auch immer eine vorzügliche, doch keine neue Anweisung, wie von einem Cherubini zu hoffen stand. Eine ausführliche Beurtheilung theilte ich in der neuen Zeitschrift für Musik. Bd. 5, Seite 35—37 und 39—40 mit.

b. *Von der Vocal-Composition überhaupt.*

Reicha (Anton): Art du Compositeur dramatique ou Cours complet de Composition vocale, divisé en quatre parties et accompagné d'un volume de planches. Paris, A. Farrenc et l'Auteur, 1833. 4. (de III et 115 pag. et 1 vol. de III pag. de musique pour servir à l'intelligence du texte; le tout gravé. Quérard.)

bb. *Von der musikalischen Poesie.*

Morhof (Daniel Georg) —: Unterricht von der deutschen Sprache u. s. w. Eine zweite Ausgabe erschien unter demselben Titel zu Lübeck und Frankf., 1700. 8. 718 Seiten. Das hierher gehörige Kapitel findet sich Seite 633—661.

Köpken (Friedrich von), Hofrath und Curator des Johannisstiftes zu Magdeburg, geb. daselbst am 9. December 1737, gest. am 4. October 1811: Hymnus auf Gott, nebst andern vermischten Gedichten. Magdeb., 1792. Neuer, verbesserter Abdruck, ebendaselbst bei Keil, 1804. 8. 79 Seiten. Enthält treffliche Bemerkungen über die Cantate und das Oratorium.

Escherny (Mr. le Comte Louis Francois d') —: Fragments sur la Musique, extraits des Mélanges de Littérature, Philosophie, Politique, Histoire et Morale; par le Chambellan Comte d'Escherny. Ces Mélanges, qui ne tarderont pas à paroître, sont eux-mêmes extraits, en partie, d'un ouvrage sur le Moi humain, que l'auteur a commencé il y a plus de 25 ans. Paris, csez l'Huillier et chez Delaunay, 1809. kl. 8. 1 Blatt Avant-Propos, und 56 Seiten. Der Inhalt dieses interessanten Werkchens ist folgender: Chapitre I. Observations sur la Musique vocale et sur les Opéras italiens et français. Sect. I. Du Récitatif des Opéras italiens et français; Sect. 2. De la beauté de la Langue française et de la déclamation en cette Langue; Sect. 3. Constitution vicieuse des Opéras italiens et français; Sect. 4. Supériorité de la musique vocale sur l'instrumentale; Sect. 5. De Geliote; Sect. 6. Parallèle des Opéras italiens et français, de la Tragédie lyrique et de l'Opéra Buffa; Sect. 7. Conséquences de ce qui précède et projets de reformes. Chapitre II. Des Eunuques chanteurs ou Sopranes. Sect. 1. Défense des Eunuques contre la prévention, l'injustice et l'ignorance de leurs adversaires; Sect. 2. De l'Eunuque Farinelli; Sect. 3. Du chant simple et du chant travaillé; Sect. 4. Rareté des connoisseurs; Caffarielli à Paris, erreurs de J. J. Rousseau sur la voix humaine; progrès du goût en France; mesdames Barilli et Festa; Sect. 5. Des Eunuques; de la haine de J. J. Rousseau pour eux. De Gluck et de sa musique. Eloge des Eunuques; Sect. 6. De Piccini et de ses opinions sur l'art du chant. Supplèment.

Vogt (Niclas), Senator zu Frankfurt am Main, geb. daselbst 1763: historisches Testament. Mainz, 1814 und 1815. 8. 3 Theile. Enthält im 2. Band, Seite 133—143. Gedanken über die Composition einer katholischen Messe. Ein Auszug findet sich in der Leipziger musikal. Zeit. Bd. 17, Seite 797—804. Uebrigens findet sich in diesem Band unter dem Haupttitel: Der Patriarch oder Hauswirth — ein besonderer Abschnitt, dem Tonkünstler gewidmet, voll schöner und neuer Bemerkungen.

c. *Von der Instrumentalcomposition.*

Träger von Königinberg (Franz Xaver): Anleitung auf 6 musikalische Instrumente, nämlich eine Flöte, 2 Violinen, ein Violoncello und eine Guitarre so viele Ländler und Ecossaisen auf die unterhaltendste Art zu componiren, so viel man nur will, ohne von der Composition etwas zu verstehen oder musikalisch zu sein, in deutscher und böhmischer Sprache, von u. s. w. Prag, bei C. W. Enders (1830). kl. 4. lithogr. Auch mit böhmischem Titel. 2 Hefte, deren einer die Ländler (15 Seiten), der andere die Ecossaisen enthält. (15 Seiten.)

Kastner (G.), Tonkünstler zu Strassburg: Traité général d'instrumentation, comprennant les proprietés et l'usagé de chaque instrument, précédé d'un résumé sur la voix, à l'usage des jeunes compositeurs, par etc. Paris, chez Philippe et C. (1836). Fol. 63 Seiten. Das Werk zerfällt in 5 Kapitel. 1. Die Stimmen; 2. Saiten-Instrumente; 3. Tasten-Instrumente; 4. Blas-Instrumente; 5. Schlag-Instrumente. Nach einer Notiz in der Gazette musicale (1838), wird der Verfasser noch einen zweiten Theil herausgeben, der über verschiedene Instrumente der ältern und neuern Zeit handeln soll. (Leipzigèr musikal. Zeit. Bd. 40, S. 212—215.)

Becker (Karl Ferdinand): Ueber die Opern-Ouverture. In der neuen Leipz. Zeitschrift für Musik. Band 5, Seite 92 — 94. Handelt hauptsächlich über die Frage: ob Themen, welche in der Oper sich befinden, in die Ouverture mit Recht eingeflochten werden können, und über die Instrumentirung.

Gassner (Dr. Ferdinand Simon), grossherzoglicher badischer Hofmusikdirector: Partiturkenntniss, ein Leitfaden zum Selbstunterricht für angehende Tonsetzer, oder solche, welche Arrangiren, Partiturlesen lernen, oder sich zu Dirigenten von Orchestern oder Militärmusiken bilden wollen, von u. s. w. 2 Bände.

Karlsruhe, Druck und Verlag von Christian Theodor Groos, 1838. 8. Erster Band, den Text enthaltend, 3 Blatt Dedication (an Dr. Gottfr. Weber) und Vorrede, 1 Blatt Inhaltsverzeichniss, 150 Seiten; 2. Band, die Notenbeispiele umfassend, 1 Blatt Vorwort und 157 lithograph. Seiten. Der Inhalt dieser recht vorzüglichen Schrift ist folgender: Einleitung. Kapitel 1. Ueber die im Orchester üblichen Saiteninstrumente im Allgemeinen; Kap. 2. Nähere Erklärung des Bogenquartetts; Kap. 3. Ueber die im Orchester üblichen Holz-Blas-Instrumente; Kap. 4. Ueber Blech-Blas-Instrumente; Kap. 5. Ueber Militärmusik im Allgemeinen; Kap. 6. Ueber die bei Militärmusiken üblichen Holz-Blas-Instrumente; Kap. 7. Ueber die bei Militärmusiken üblichen Blech-Instrumente; Kap. 8. Ueber Schlag-Instrumente; Kap. 9. Ueber Kirchenmusik und die bei derselben anzuwendenden Instrumente; Kap. 10. Ueber Concert-Kammermusik und die dabei gebräuchlichen Instrumente; Kap. 11. Ueber Gesellschaftsmusik und ihre Instrumente nebst Berührung der bekanntesten ausser Gebrauch gekommenen Instrumente; Kap. 12. Ueber die Singstimmen; Kap. 13. Ueber das Arrangiren; Kap. 14. Partitur-Regeln; Kap. 15. Ueber das Arrangiren (Fortsetzung); Kap. 16. Ueber den Instrumentaleffect; Kap. 17. Ueber Form und Anlage, Schreibart und Einrichtung musikalischer Compositionen; Kap. 18. Ueber musikalische Literatur; Kap. 19. Schlussbemerkungen und Anhang. Seite 145—150, ein alphabetisches Inhaltsverzeichniss. Die praktischen Beispiele sind aus den ausgezeichnetsten Werken gewählt; besonders auch aus denen von Meierbeer.

Bergt (Christian Gottlob), Organist an der Hauptkirche und Lehrer am Schullehrer-Seminar zu Budissin, geb. zu Oederan am 17. Juni 1771, gest. zu Budissin am 10. Februar 1837: Briefwechsel eines alten und jungen Schulmeisters über allerhand Musikalisches von August Bergt u. s. w. Nach des Verfassers Tode, als ein durch seine reichhaltige Beispielsammlung nothwendiges und nützliches Handbuch für junge Cantoren, Organisten und Musikstudirende, herausgegeben und mit einer Lebensbeschreibung des Verstorbenen begleitet von M. C. G. Hering, Oberlehrer am Schullehrer-Seminar zu Zittau. Zittau und Leipzig, Verlag von C. G. Friedrich Birr, 1838. Querfolio. 1 Blatt Vorerinnerung des Herausgebers; 1 Blatt Inhalt der gedruckten Notenbeilagen, 13 Seiten Text und 24 Notenbeilagen, darauf 13 Seiten enthaltend Bergts Biographie, 3 in Budissin gehaltene Reden an Bergts Grabe, und ein Verzeichniss der sämmtlichen Werke des Verfassers. Der Briefwechsel enthält sehr viel Praktisches zur Lehre der Instrumentirung, besonders für kleinere Orchester.

#### d. *Von der Melodie überhaupt.*

Coqueau (C. P.), Architekt zu Paris, geb. zu Dijon um das Jahr 1755, gest. zu Paris am 27. Juli 1794: De la Mélopée chez les Anciens et de la Mélodie chez les Modernes. (Im Querard ohne Jahr und Druckort.)

Reicha (Anton) —: Traité de Mélodie etc. Von diesem Werke erschien eine italienische Uebersetzung unter folgendem Titel: Trattato della Melodia considerata fuori de suoi rapporti coll' Armonia sequito da un supplemento sull' arte d'accompagnare la Melodia coll' Armonia quando la prima dev' essare predominante. Con 77 tavole di Antonio Reicha, dedicato dall' Editore alla Gioventù studiosa. Milano, presso Gio. Ricordi (1830.) Text, gedruckt in gr. 4. 70 Seiten; die dazu gehörigen Beispiele sind gestochen und in kl. Fol., 71 S. (W. M.)

Santucci (Don Marco) —: Dissertazione sulla Melodia, sull' Armonia e sul Metro etc. Diese Abhandlungen erschienen auch besonders gedruckt: Lucca, dalla typografia Bertini, 1828. 8. 124 Seiten. Gute Ideen, richtige Grundsätze, lichtvolle Ordnung, und eine klare, eigene lebhafte Schreibart, machen dieses Werk zu den brauchbarsten seiner Gattung. (W. M.)

#### e. *Von der freien Fantasie.*

Drechsler (Joseph): Theoretisch-praktischer Leitfaden, ohne Kenntniss des Contrapunktes phantasiren und präludiren zu können. Als Anleitung zu den öffentlichen Vorlesungen in der Harmonielehre und dem Orgelspiele bei St. Anna, von u. s. w. Wien, Verlag Fr. Tendler (1834). gr. 8. 3 Blätter und 76 Seiten.

### C. *Vom musikalischen Vortrage, und Beschreibungen verschiedener Musikfeste.*

#### a. *Vom musikalischen Vortrag.*

Ueber den musikalischen Vortrag. A' musikai-Elöadátról. Ungarisch u. deutsch. Dieser Aufsatz (in gr. Fol., 12 S.) ist wahrscheinlich zu Pesth 1829 gedruckt worden.

#### b. *Beschreibung grosser Musikfeste.*

Grand Musical Festival, in Westminster-Abtey. Third Performance, the Messiah. June the 8 th., 1785. London, printed by H. Reynell. 4. 25 Seiten.

Beschreibung des grossen Concerts in Wien. In den vaterländischen Blättern, Wien, 1812. No. 100. Enthält eine ausführliche Beschreibung dieser grossen Musikaufführung, bei der das Orchester aus 712 Mitgliedern bestand.

Graham (F.): An Account of the first Edinburgh musical Festival etc. Edinburgh, 1835. 8. 213 Seiten.

Das Musikfest in St. Gallen, und der Sängerverein auf Vögelis-Eck. Vierzehntes Neujahrstück der allgemeinen Musikgesellschaft in Zürich, 1826. 8 Seiten Text und 4 Seiten Musik nebst einer Abbildung.

Erinnerung an das achte Musikfest zu Dessau den 11., 12. und 13. Juni 1835. Dessau. 4. 22 Seiten, nebst 3. lithograph. Zeichnungen.

Hoffmann (C. G.), Pastor zu Freiburg: Kurze Geschichte der Gesangvereine und Gesangfeste am Fusse des niederschlesischen Gebirges, von u. s. w. Breslau, bei Gross, Barth und Comp. 1835. gr. 8. 72 Seiten, mit 10 Gelegenheitsgedichten.

Salzmann (Leopold Eduard): Das Musikfest in Riga am 19., 20. und 21. Juni 1836. Beschrieben von u. s. w. Riga, bei E. Frantzen. 4. 36 Seiten, 10 Seiten Notentafeln und 2 Abbildungen.

Beschreibung des am 26. und 27. Mai zu Rotweil abgehaltenen zweiten Musikfestes für den Schwarzwald. Rotweil, gedruckt bei E. B. Englerth, 1836. 4. 15 Seiten.

Becher (Dr. A. J.): Das Niederrheinische Musikfest ästhetisch und historisch betrachtet von u. s. w. Köln, bei Buschler und Comp., 1836. 8. 25 Seiten.

Programm zum neunten Elb-Musikfeste in Braunschweig, nebst einer Beschreibung der Stadt, zur Führung und Erinnerung für auswärtige Theilnehmer. Im Juli 1836. Braunschweig, bei J. C. E. Meyer. 4. 18 Seiten, 10 Seiten, nebst 3 lithograph. Abbild.

Das dritte Musikfest des Schwarzwald-Vereines. Abgehalten in Hechingen am 6. und 7. Sept. 1837. Hechingen, bei F. K. Ribler, 1837. gr. 4.

Erinnerung an das erste Sängerfest der Mozartstiftung, gehalten zu Frankf. am Main am 29. u. 30. Juli 1838. Der Ertrag ist für die Stiftung. (Umschlag-Titel.) — Fest-Gabe, den Sängern gewidmet vom Lieder-Kranz. Frankf. a. M. bei Hermann, 1838. gr. 4. 14 Seiten lithogr. Notendruck und 2 lithograph. Zeichnungen.

### D. *Schriften über die theoretische und praktische Musik, vermischten Inhalts.*

Alstedius (Joannes Henricus) —: Elementale Mathematicum in quo Mathesis methodice tratidur per praecepta brevia, Theoremata perspicua, Commentaria

succincta. Francofurti, typis Joh. Bringeri sumptibus vero Ant. Hummii, 1611. kl. 4. Das ganze Werk besteht aus 7 Abtheilungen, wovon die 6. das Elementale Musicum und zwar von Seite 287 — 312 enthält. Inhalt: Lib. I. De Musica simplici; Lib. II. De Musica harmonica. Im ersten Buche findet man die Scalen und die Mutatio vocum, im zweiten Buche die Tabulas Modorum, die Abschnitte de Tonis, de arte componendi, und am Schlusse eine Delineatio Elementalis Musici. — Ein von diesem Elementale verschiedenes Werkchen ist enthalten in seiner: Scientiarum omnium Encyclopaedia etc. Lugduni, sumpt. Jo. Ant. Huguetan Filii et Marci Ant. Ravaud, 1649. gr. Fol. 4 Theile, und zwar im 2. Theil von Seite 616—633. Der Inhalt ist: Cap. I. De subjecto Musicae; Cap. II. De Principiis cognitionis in Musica; Cap. III. De Efficiente et fine cantilenae harmonicae; Cap. IV. De quantitate soni Musici; Cap. V. De signis soni Musici; Cap. VI. De Dyade Musica; Cap. VII. De Triate Musica; Cap. VIII. De forma cantilenae harmonicae; Cap. IX. De affectionibus cantilenae harmonicae; Cap. X. De Musica speciali. Appendix ad Musicam: Elementa Musicae pro incipientibus. Elementa Music. ex Puteano. Praecepta canendi ex Cardano. Quaestiones Musicae. Per oratio Musices. Jedes Kap. hat wieder seine Unterabtheilungen, so dass die 10 Kapitel in 40 Quaestiones u. der Appendix in 27 zerfallen. Der dritte Theil des ganzen Werkes handelt von Seite 687 — 690 de Musica organica (oder von der Instrumental-Musik u. den Instrumenten.) (W. M.)

Picerli (Silverio) —: Specchio primo di Musica, nel quale si vede chiaro non sol' il vero, facile e breve modo d'imparar di cantare di canto figurato, e fermo; Ma vi si vedon' anco dichiarate con bellissim' ordine tutte le principali materie, che ivi si trattano, sciolte le maggiori difficoltà, che all' incipienti, proficienti, e perfetti in essa eccorronò, e scoperti nuovi segreti nella medesima circa il cantare, comporre, e sonar di tasti nascosti. Necessario d'haversi sempre da' predetti non sol in camera per conservarlo; Ma appresso di se per rimirarlo, intenderlo, e praticarlo. Composto dal . . . . (Mit des Cardinals Boncampagno Wappen). In Napoli, per Ottavio Beltrano, 1630. kl. 4. 82 Seiten und 5 Blatt Tavola. Dieser Theil ist nach La Borde in der Literatur Seite 286 angeführt, wo aber der Verfasser fälschlich statt: Picerli — Piverli heisst. — Der zweite Theil ist in der Liter. S. 475 angegeben. Nach den Worten: figurato e fermo — muss es heissen: Composto dal M. R. P. F. Silverio Picerli, Rietino Theologo dell' ordine de. Minori osservanti Riformati. (Dann folgt wieder das Wappen des Cardinals Boncompagno, Erzbischofs zu Neapel, welchem auch dieser Theil gewidmet ist) endlich: In Napoli, appresso Matteo Nucci. 1631. kl. 4. 8 Blätter u. 196 S. Der Inhalt des ganzen Buches in 23 Kapiteln handelt von der Harmonie- und Compositions-Lehre. Dem auf der Kehrseite des Titelblattes beigedruckten Imprimatur zufolge, soll noch ein Specchio terzo erschienen sein. Die darauf bezüglichen Worte lauten: Nobis praesentatus est liber, cui titulus est: Specchio secondo di Musica, et alius qui similiter appellatur. Specchio terzo di Musica compositi à M. R. P. F. Silverio Picerlio, Reatino etc. etc. Auch in der Dedicaz. zum Specchio I. verspricht er einen Specchio III. (W. M.)

Cardanus (Hieronymus), — Professor der Medicin zu Mailand, Pavia und Bologna, geb. zu Pavia am 24. Sept. 1501, gest. zu Rom am 21. Sept. 1570.

Pellegrino (Carolus): Museum historico-legale bipartitum in cujus primo libro sub praestantiae Musices in volucro diversae disciplinae praelibantur. Romae, 1665. 2 Tomi in 4. (W. M.)

Sacchi: Della forma delle Perfezione nella Musica Dialogo recitato nell' 1777, nel Collegio Imperiale de Nobili. Fol. (Bibliotheca Firmiano, Vol. 7. Pag. 102.)

Marcou (P.) —: Elémens théoriques etc. Eine neue Ausgabe erschien unter dem Titel: Manuel du jeune Musicien, ou Elémens théoriques-pratiques de Musique, par P. Marcou, ancien Ordinaire de la Musique du Roi Louis XVI. Nouvelle Edition. Augmentée d'un Precis Historique sur la Musique en général, et suivie du Discours sur l'Harmonie par Gresset. A Paris, chez Duponcet. An. XII, 1804. kl. 8. 3 Blatt Précis historique sur la Musique en général. 1 Blatt Avertissement, 58 Seiten die Elémens théoriques-pratiques de Musique. Seite 59—118 Discours sur l'Harmonie par Gresset.

Busset (F. C.): La Musique simplifiée dans la théorie et dans son enseignement. I. partie. Melodie. Paris, 1836. 8. 13½ Bogen und 8 Tafeln.

Cataneo (D. Nicolo Eustrachio), Organist zu Borgomanero: Frusta Musicale, ossio Lettere sugli Abusi introdotti nella Musica di etc. Milano, presso Luigi di Giacomo Pirola, 1836. gr. 8. XXIV und 189 Seiten. Der Verfasser, mit weit bessern Ansichten von der Kunst als viele seiner Landsleute beseelt, widmete dieses aus 25 Briefen bestehende Werk seinen Kindern. Er spricht sich in denselben über den Zustand der heutigen Musik, über ihren Zweck, ihre Missbräuche, so wie über verschiedene Gegenstände der theoretischen und praktischen Musik mitunter etwas derb aus. (W. M.) Eine entgegengesetzte Ansicht über diese Schrift findet sich in der Leipz. musik. Zeitung, Bd. 38. S. 764. Dort wird gesagt: Diese „musikalische Peitsche“ enthält 25 über alle Maassen weitschweifige, mit unnützem Geschwätze vollgefüllte Briefe u. s. w.

# Die musikalische Literatur.

## Vierte Abtheilung.

### Erstes Kapitel.

A. *Von der musikalischen Aesthetik oder über die Natur, Anwendung und Grundsätze der schönen Künste.*

a. *Ueberhaupt.*

Meier (Georg Friedrich), Professor der Philosophie zu Halle, geb. am 29. März 1688 zu Ammendorf bei Halle, gest. am 21. Juni 1777: Anfangsgründe der schönen Wissenschaften. 3 Bände. Halle, 1748—50. Einen Auszug gab der Verfasser ebendaselbst 1757 heraus.

Esteve (Pierre) —: L'Esprit des beaux Arts. A Paris, chez C. J. Bapt. Bauche Fils, 1753 12. 2 Bände. Die ganze zweite Partie des ersten Bandes von Seite 127 bis ans Ende, Seite 252, handelt in 10 Kapiteln: des Espressions sonores (eine Geschichte der Musik der alten Griechen); im zweiten Bande, von Seite 1 bis 36 befindet sich die Fortsetzung zur genannten 2. Partie, handelt aber von der neuern Musik, der französischen Oper, dem Recitativ und dem Monolog. Bei Seite 37 beginnt die 3. Partie und geht bis zur Seite 109. Diese handelt: Des mouvements du corps et le leurs répresentations in 7 Kapiteln, wovon das 1. und 2. Nachrichten von den Tänzen der alten Griechen und Römer, und das 3. von den Balletten der Neuern enthält. (W. M.)

Lacombe (Jacques) —: Le Spectacle des Beaux-Arts. Von diesem Werke erschien eine frühere Ausgabe: A Paris, chez Hardy, libraire, 1758. 12. Das 9. Kapitel der II. Partie handelt von: Poëmes liriques; das 12. Examen de la Langue françoise par rapport à la Musique; das 13. des Cantates; das 15. Intermédes imités de ceux d'Italie; das 16. de l'opera comique; das 1. Kapitel der III. Partie: de la Musique; 2 des choses sensibles que la Musique peut répresenter à l'imagination; 3. des Tableaux de Moeurs et de Charectères; 4. de l'expression du sentiment et de la passion; 5. de la Mélodie; 6. du Motif ou suget du chant. 7. de l'harmonie et de l'accompagnement; 8. de la Mesure; 9 des signes de la Musique; 10. de la voix et des instrumens; 11. des Solo, des Duo, des choeurs; 12. de la Musique sur les Paroles religieuses; 13. de l'Opéra; 14. du Recitatif. (W. M.)

Moritz (Karl Philipp), K. Pr. Hofrath und Mitglied der Academie der Wissenschaften zu Berlin, geb. am 15. Sept. 1757, gest. zu Potsdam am 26. Juni 1793: Grundlinien zu einer vollständigen Theorie der schönen Künste u. s. w. Berlin, 1780. 8.

Hugo Blair, — Oberhaupt der presbyterianischen Kirche zu Edinburg, geb. daselbst 1718, gest. 1806.

Görres (Jacob Joseph), Doctor und Professor der Philosophie zu München, früher zu Koblenz, geb. daselbst am 25. Jan. 1776: Aphorismen über die Kunst. Koblenz, 1804. 8. Dieses Werk giebt eine reiche Ausbeute von Aufschlüssen über Musik.

Seidel (Karl), ein Privatgelehrter zu Berlin: Charinomos. Beiträge zur allgemeinen Theorie und Geschichte der schönen Künste von u. s. w. Erster Bd. Magdeburg, bei Ferdinand Rubach, 1825. gr. 8. X und 591 Seiten; 2. Bd., ebendaselbst, 1828. gr. 8. Eine ausführliche Recension mit Auszügen aus diesem wahrhaft gehaltreichen Werke findet sich von A. B. Marx in dessen Berl. musikal. Zeitung, 1826. Band 3., No. 9, 14, 15, 30, 31, 33, 38, 39 und 1829, Bd. 6. No. 6, 7, 40, 41 und 42.

Lommatzsch (Dr. Bernh. Heinrich Karl), Conrector am königl. Realgymnasium zu Berlin: die Wissenschaft des Ideals oder die Lehre vom Schönen, bearbeitet u. s w. Berlin, bei Reimer, 1835. 8. 581 S. Eine gründliche Beurtheilung in der Leipz. musikal. Zeitung. Band 37, S. 437-443.

b. *Der Musik insbesondere.*

Blainville (Charles Henry de) —: L'Esprit de l'art musical etc. A Genève, 1754, gr. 8. Titel und Avertissement 2 Blätter, 126 Seiten Text und 1 Blatt Table.

Junker (Karl Ludwig). — Die in der Literatur Seite 484 und 517 angeführten Schriften des Verfassers: „Tonkunst“ und „Zwanzig Componisten“ erschienen auch später anonym unter folgendem Sammlungstitel: Porteseuille für Musikliebhaber. Charakteristik von 20 Componisten und Abhandlung über die Tonkunst. Leipziger Ostermesse, 1792. kl. 8. Die Charakteristik hat 109 und die Abhandlung 119 Seiten sammt einer Notentafel, jedoch ohne die bei der ersten Ausgabe befindlichen Vorberichte.

Cepede (B. Ger. Stephan de la) —: La Poëtique et la Musique. A Paris, de l'Imprimerie de Monsieur, 1785. gr. 8. 2 Bände. Bd. 1, XII und 384 Seiten; Bd. 2, 352 Seiten. Der Inhalt ist folgender: Livr. I. De la Musique en Général. De l'origine de la Nature de la Musique; des effets de la Musique. Livr. II. De la Musique de Théatre. De la Tragédie lyrique; de l' Ensemble de la Tragédie lyrique; des Passions considérées relativement à la Tragédie lyri-

que; des caractères des personnages considérés relativement à la Tragédie lyrique; des chants considérés relativement à la Tragédie lyrique; des accompagnemens considérés relativement à la Tragédie lyrique; de l'Ouverture de la Tragédie lyrique; du Récitatif du Tragédie lyrique, du Récitativ obligé de la Tragédie lyrique; des Airs de la Tragédie lyrique; des Duo de la Tragédie lyrique; des Trio, Quatuor etc, de la Tragédie lyrique; des Choeurs et des Airs de Ballet de la Tragédie lyrique; de la Comédie lyrique et des pièces de Théâtre mêlées de Musique; de la Pastorale lyrique. Livr. III. De la Musique d'Eglise. De la Musique des Offices divins, des Motets, des Hiérodrames etc. Lib. IV. De la Musique vocale de Concert et de Chambre; et de la Musique instrumentale. Des cantates, des airs de Concert, de la chanson, des symphonies, des concertos etc; des duo, trio, quatuor, sonates etc. (Siehe Literatur, S. 462.) Da dieses Werk meistens ästhetischen Inhalts ist, so habe ich es nochmals aufgenommen, um so mehr, da dort der Inhalt mehr summarisch angegeben ist.

Tiek (Ludwig) —: Phantasie über die Kunst u.s.w. 1799. 8. 270 Seiten. Eine ausführliche Beurtheilung in der Leipziger musikal. Zeitung, Band 2, Seite 401—407.

Ueber Kunstdarstellung, besonders in der Musik — mit dem Zusatze auf dem Titel: Nebst einem Worte über Mad. Catalani. Zweite Ausgabe. Leipzig, in Commission bei G. P. Kummer, 1818. Gedruckt zu München bei Lindner. gr. 8. 32 Seiten. Der Name des geistreichen Verfassers ist nicht bekannt.

Berton (Henry Montan). — Der vollständige Titel der angeführten Schrift ist folgender: De la Musique mécanique et de la Musique philosophique, par H. Berton, de l'Institut; suivi d'une épitre a un célébre compositeur français, par le même auteur. Paris, Alexis Eymery, libraire, 1826. gr. 8. 1 Blatt Avis de l'éditeur, 48 Seiten Text. Seite 43 beginnt das Gedicht auf den berühmten französischen Componisten (A. Boieldieu).

Fétis (F. J.) —: La Musique mise á la portée de tout le monde, exposé surcinct de tout ce qui est nécessaire pour juger de cet art, et pour en parler sans l'avoir eladié. Par. etc. Paris, 1830. kl. 8. 408 S. Eine neue Ausgabe hat den Zusatz auf dem Titel: Dernière édition augmentée de plusieurs chapitres et suivie d'un dictionnaire de termes de Musique et d'un bibliographie de la Musique. Bruxelles, 1838. 18. Ein Auszug in deutscher Uebersetzung in dem Wiener Monatsbericht der Gesellschaft für Musikfreunde. Bd. 2. 1830. Seite 90—96, 103—110, 113—121 u. 137—141.

Sommariva (Giuseppe): La Musica. Dissertazione di etc. Milano dai torchi di Paolo Andrea Molina, 1831. gr. 8. 16 Seiten. Ein unbedeutendes Büchlein, welches sich über die Musik überhaupt ausspricht.

Crotch (William): Substance of several Courses of Lectures on Music. Read in the University of Oxford, an in the Metropolis. By Will. Crotch, Mus. D. Professor of Music, Oxford and Principal of the Royal Academy of Music, London. London, printed for Longman, Rees, Orme, 1831. gr. 8. 170 Seiten. Inhalt. Chap. 1. Introductory; Chap. 2. On the three styles of Music; the Sublime, the Beautiful and the Ornamental; Chap. 3. On musical Expression; Chap. 4. The Rise, Progress and Declire of the Art; Chap. 5. The Names of the must distinguish ed Composers in various Styles; Chap. 6. On the present state of the public taste in this Nation. (W. M.)

Grosheim (G. C.): Versuch einer ästhetischen Darstellung mehrerer Werke dramatischer Tonmeister älterer und neuerer Zeit. Mainz, bei Schott, 1834. gr. 8. VIII und 193 S.

Heur (Felix): Lässt sich alles singen, alles in Musik setzen? Eine harmlose Betrachtung. In dem allgemeinen Anzeiger der Deutschen. 1836. No. 290. Seite 3697—99.

Hand (Dr. Ferdinand), geheimer Hofrath und Professor zu Jena: Aesthetik der Tonkunst, von u. s. w. Leipzig, bei C. Hochhausen und Fournes, allgemeine Niederländische Buchhandlung, 1837. Erster Theil. gr. 8. X und 416 Seiten. Inhalt: Einleitung. Erstes Buch. Vom Wesen der Musik. Erstes Kapitel. Von der Musik der Natur überhaupt. Vom Tone; vom Rhythmus; die Musik der Natur ausser der menschlichen Sphäre. Zweites Kapitel. Von der Musik des Menschen. Musik als Produkt freier Selbstthätigkeit des Geistes. Musik als unmittelbare Darstellung des Gemüthslebens. Musik, das Produkt der Geistigkeit oder der Totalität der Seelenkräfte. Melodie. Harmonie. Freies Spiel in Tonbildern. Modificirung des Ausdrucks. Unterordnung unter die Idee der Schönheit. Zweites Buch. Von der Schönheit in der Musik. Erstes Kapitel. Allgemeine Bestimmung des musikalischen Schönen. Zweites Kapitel. Von den Elementen und Arten des Schönen in musikalischer Kunst. Formale Schönheit. Charakteristische Schönheit. Ideale Schönheit. Drittes Kapitel. Von den besondern Arten oder Formen des Schönen in musikalischer Kunst. Das Anmuthige. Das Sanfte. Das Naive. Das Niedliche. Das hohe Schöne. Das Sentimentale. Das Grosse. Das Edle. Das Prächtige. Das Pathetische. Das Wunderbare. Das Furchtbare und Schreckliche. Das Erhabene. Das Traurige. Das Tragische. Das Freudige und Heitere. Das Lächerliche und Komische. Zu wünschen ist es, dass der zweite Theil dieses sehr interessanten Buches recht bald erscheint, der die ästhetischen Lehren der Composition enthalten wird.

Schilling (Dr. Gustav): Versuch einer Philosophie des Schönen in der Musik oder Aesthetik der Tonkunst. Zugleich ein Supplement zu allen grösseren musikalischen Theorien, und ein Hand- und Lesebuch für die Gebildeten aus allen Ständen, zur Förderung eines guten Geschmacks in musikalischen Dingen, von u. s. w. Mainz, Hofmusikalienhandlung von B. Schotts Söhnen, 1838. gr. 8. XIX und 642 Seiten, dann ein Blatt Druckfehlerberichtigungen und die Anzeige der sämmtlichen Werke des Verfassers. Der Inhalt dieses Buches ist in seinen Hauptabtheilungen folgender: Einleitung. Begriff, Umfang und Zweck der Aesthetik, sowohl im Allgemeinen als der musikalischen insbesondere. Erster oder allgemeiner Theil. Erster Abschnitt. Schönheit und Kunst. Zweiter Abschnitt. Eintheilung der schönen Künste. Dritter Abschnitt. Schönheit der Bewegung. Zweiter oder besonderer Theil. Erster Abschnitt. Allgemeine Poetik der Tonkunst. *A*. Von der Musik überhaupt. *B*. Vom Ausdrucke in der Musik. Zweiter Abschnitt. Psychischer Ausdruck des Rhythmus und der musikalischen Bewegung insbesondere. Dritter Abschnitt. Innere Natur der Töne und ihre mannigfachen Combinationen. Vierter Abschnitt. Musikalische Organologie. Fünfter Abschnitt. Die Composition in ihrer verschiedenen Art und Richtung. Anhang. Vom Vortrage oder von der musikalischen Darstellung in concreto. — Ueber dieses Werk erschien eine ungünstige Beurtheilung von Dr. A. Kahlert in Breslau in der neuen Zeitschrift für Musik. Band 10, No. 6, und eine Warnung vom Hofrath Hand, worin der Verfasser hart angeklagt wird in der Leipziger musikal. Zeitung. Band 40, No. 48. Seite 801.

### B. *Ueber das musikalische Genie und Talent.*

Rameau (Jean Philippe) —: Observations etc. Paris. 8.

Dalberg (Johann Friedrich Hugo von) —: Vom Erfinden und Bilden. Mit dem Motto: *Νοῦς ἐστι τό ἐν ποιοῦν*. Aristoteles. Frankfurt a. M., bei Johann Christian Hermann, 1791. gr. 8. 1 Blatt Widmung u. 78 Seiten. Der Name des Verf. findet sich nicht auf dem Titel, sondern auf dem Dedicationsblatt.

### C. *Ueber den musikalischen Geschmack.*

Rangoni (Giovanni Battista) —: Saggio sul gusto della Musica etc. 1790. gr. 8. VII und 91 Seiten.

Schaul (Johann Baptist), — gest. am 23. August 1822 zu Carlsruhe: Briefe über den Geschmack in der Musik, von u. s. w. Carlsruhe, in Macklots Hofbuchhandlung, 1809. kl. 8. VI und 389 Seiten. Inhalt: Erster Brief. Die Kammermusik; Zweiter Brief. Fortsetzung derselben; Dritter Brief. Deutsche und Italienische Oper; Vierter Brief. Fortsetzung derselben; Fünfter Brief. Antwort auf diese; Sechster Brief. Ueber die Darstellungskunst; Siebenter Brief. Deutscher und Italienischer Gesang; Achter Brief. Fortsetzung desselben nebst biographischen Notizen; Neunter Brief. Fortsetzung desselben; Zehnter Brief. Kirchenmusik, Musik der Griechen; Biographie des Pater Martini. Seite 357 bis zum Schluss: Biographische Notizen, der in diesen Briefen enthaltenen Künstler: aus Gerbers Tonkünstler-Lexicon gezogen. Eine zweite Ausgabe, vielleicht aber nur dasselbe Werk mit einem neuen Titel versehen, erschien unter dem Titel: Ueber Tonkunst, die berühmtesten Tonkünstler und ihre Werke. Carlsruhe, bei Gottlieb Braun, 1818. kl. 8. VII und 389 Seiten. Diese Briefe erschienen früher in des Verfassers italienischem Werke: Converzazioni istruttive all' uso degli Amanti della lingua e litteratura italiana e delle belle arti. (Francof. a. M., Fr. Wilmans, 1806. gr. 8. 2 Bde.) als Dialoge, u. wurde von demselben, nur um den Wunsch vieler Musikfreunde und Künstler, z. B. Clementi, Salieri zu erfüllen, in Briefe umgewandelt.

### D. *Ueber das Schöne in der Musik.*

Pfenniger (Johann Konrad), Prediger an der Peterskirche zu Zürich, geb. daselbst am 16. November 1747, gest. am 11. Sept. 1792: Briefe an Nicht-Musiker, über Musik als Sache der Menschheit, von u.s.w. Nach seinem Tode herausgegeben. Zürich, gedruckt bei Johann Caspar Näf, 1792. gr. 8. 3 Blätter Vorbericht und 140 Seiten Text. Dieses interessante Buch, welches sich in XXVIII Briefen über den hohen Werth der Musik und ihren weisen Gebrauch ausspricht, bildet den 3. Theil zu seiner „Bibliothek für die Familie von Eden." Sein Bildniss steht im 3. Theile von Lavaters Physiognomik und vor dem 6. Stück des 2. Bandes von Lavaters Antworten auf Fragen und Briefe, 1790, auch vor dem 1. Stücke der Olla potrida, 1793. (W. M.)

### E. *Ueber den Ausdruck, Charakter und Styl in der Musik.*

Pileur d'Apligny (le), — ein Chemiker und Literator: Traité sur la Musique etc. Paris, chez Demonville, Sangrain et Comp. et chez l'Auteur, 1779 gr. 8. VIII und 174 Seiten. Es ist dem Ritter Gluck gewidmet.

### F. *Uber die Aehnlichkeit und Verbindung der Musik mit andern Wissenschaften und Künsten.*

#### a. *Verbindung der Musik mit den Wissenschaften.*

Dalberg (Johann Friedrich Hugo von). — Seine Schrift: „Blicke eines Tonkünstlers u. s. w.," die nicht in den Buchhandel kam und daher zu den bibliographischen Seltenheiten gehört (ich besitze ein Exemplar), nahm er in folgendes Werk auf, welches unter dem Titel erschien: Fantasien aus dem Reiche der Töne von F. H. von Dalberg. Erfurt, bei Beyer und Maring, 1806. kl. 8. XVIII und 124 Seiten. Inhalt: Die himmlische und irdische Musik. Ein allegorischer Traum; darauf der Abdruck der angeführten Schrift, welche bis Seite 47 reicht; Seite 51: Polyhymnia oder vom Geiste und den Wirkungen der Musik; Seite 119, 14 Anmerkungen dazu und S. 123 das Verzeichniss der Werke des Verfassers.

#### b. *Verbindung und Aehnlichkeit der Musik mit der Poesie und Sprache.*

Osio (Teodato). — Der in der Literatur Seite 494 angeführte Titel des Werkes von Teodato Osio ist auf dem ersten Blatte des Buches ohne Angabe des Authors enthalten. Der zweite in Kupfer gestochene u. mit Verzierungen umgebene Titel lautet: L'Armonia del nudo parlare con ragione di numeri Pitagorici discoperta da Teodato Osio all' Ecc. Sr. Don. Franco di Melo. In Milano, per Carlo Ferrandi. 8. 8 Blätter Titel und Zueignung, 35 Seiten Tavola und 191 Seiten Text. Am Schlusse der Zueignung steht die Jahreszahl 1637. (W. M.)

Chastellux (le Chevalier de Beauvoir de) —: Essai sur l'union de la Poësie et de la Musique. A la Haye et se trouve à Paris, chez Merlin, libraire, 1765. kl. 8. IV und 94 Seiten. Der Verfasser ist weder auf dem Titel noch unter dem Vorwort genannt.

Steele (Joshua). — Der Titel der zweiten Ausgabe der in der Literatur Seite 495 angezeigten Werkes ist folgender: Prosodia Rationalis: or, An Essay towards establishing the Melody and Mensure of speech to be expressed and perpetuated by peculiar Symbols. The second Edition amended and enlarged. London, printed by J. Nichols and sold by T. Payne and Son, B. Whyte, and H. Payne, 1779. gr. 4. VII und 243 S. Der Verfasser ist am Schlusse der Zueignung genannt. (W. M.)

Villoteau (G. A.). — Der vollständige Titel der Récherches — ist folgender: Récherches sur l'analogie de la Musique avec les Arts qui ont pour objet l'imitation du langage, pour servir d'introduction à l'étude des principes naturels de cet art; Ouvrage dont le précis à été lu, à la troisième classe de l'institut, dans les premières scances de l'an XIII; par G. A. Villoteau, Professeur de Musique, membre de plusieurs sociétés savantes, et de la Commission des sciences et arts d'Egypte. A Paris, de l'Imprimerie Impèriale, 1807. gr. 8. Tom. I. 16 Seiten, Titel, Dedicace und Table, XCVI Seiten Préface, 536 Seiten des übrigen Textes und 4 Tableaux. Tom. II. 598 Seiten, 2 Blatt Titel und 1 Blatt Corrections. Das Werk ist dem König von Holland gewidmet. (W. M.)

Wötzel (Dr. J. C.): Grundriss einer pragmatischen Geschichte der Declamation und der Musik nach Schocher's Ideen. Herausgegeben auf vielfältiges Verlangen mehrerer Sachkenner, z. B. selbst des unsterblichen Schillers und Reinhards. Auf Kosten des Verf. Wien, gedruckt bei Felix Stöckholzer von Hirschfeld, 1815. gr. 8. VI und 170 Seiten.

#### c. *Aehnlichkeit und Vergleichung der Musik mit der Malerei und Baukunst.*

Reveroni (Jacques Antoine Saint-Cyr). — Ein Auszug seiner in der Literatur Seite 498 angeführten Schrift findet sich in der Leipz. musikal. Zeitung, Bd. 6, S. 335 u. s. f.

Becker (Constantin Julius), Musiklehrer und Componist zu Leipzig, geb. zu Freiberg am 5. Febr. 1811.: Ideen über Baukunst und Musik. In der neuen Zeitschrift für Musik. Band 8, No. 21 und 22. Tonwerke von Bach und Händel werden mit den Bauwerken des Mittelalters (Strassburger Münster) verglichen, und die gemeinschaftliche Aehnlichkeit beider Künste dargethan.

#### d. *Verbindung der Musik mit dem Tanze.*

Caroso (Fabr.): Il Ballarino di M. Fabritio Caroso da Sermoneta, diviso in due Trattati; nel primo de'quali si dimostra la diversità dei nomi, che si danno à gli atti, et movimenti, che intervengono ne i Balli et con molte regole si dichiara con quali creanze, et in che modo debbano forsi. Nel secondo s'insegnano diverse sorti di Balli, et Balletti si all' uso d'Italia, come à quello di Francia et Spagna. Ornate di molde figure,

et con l'Intavolatura di Liuto, et il Soprano della Musica nella Sonate di ciascun Ballo. Opera nuovamente mandata in luce. Alla Seren. Sig. Bianca Capello de Medici, Gran. Duchessa di Toscana. Con Privilegio In Venetia, appresso Francesco Ziletti, 1581. gr. 4. 196 Blätter. Auf dem 8. Blatt ist das Bildniss des Verfassers, welches ihn in einem Alter von 46 Jahren vorstellt. Wann die erste Ausgabe erschien, ist mir unbekannt. Noch liegt vor mir eine spätere mit folgendem Titel: Nobilità di Dame del Sr. Fabritio Caroso da Sarmoneta, Libro, altra volta chiamato il Ballarino. Nuovamente dal proprio Autore corretto, ampliato di nuovi Balli, di belle Regole, et alla perfetta Theorica ridotto: Con le creanze necessarie à Cavalieri, e Dame. Aggiuntovi il Basso, et il Soprano della Musica: et con l'Intavolatura del Liute à ciascun Ballo. Ornato di vaghe e bellissime Figure in Rame. Alli Seren. Sign. Duca et Duchessa di Parma et di Piacenza etc. In Venetia, presso il Muschio, 1605. gr. 4. 13 Blätter, 370 Seiten und 3 Blätter Tavole. Das hier befindliche Bildniss stellt den Verfasser in einem Alter von 74 Jahren vor. Unter den in dieser Ausgabe enthaltenen Lobgedichten an den Verfasser, befindet sich auch ein Sonett von Torquato Tasso. (W. M.)

Thoinot Arbeau. — Der vollständige Titel des vor mir liegenden seltenen Buches ist: Orchesographie, Metode et Teorie (sic) en forme de discours et Tablature pour apprendre a Dancer, battre le Tambour en toute sorte et diuersité de batteries, jouïr du fifre et arigot, tirer des armes et escrimer, avec autres honnestes exercices fort conuenables à la Jeunesse. Affin d'estre bien venue en toute Joyeuse compagnie et y monstrer sa dexterité et agilité de corps. Par Thoinot Arbeau, demeurant à Lengres. Motto. Tempus plangendi, et tempus saltandi. Eccle. 3. A Lengres, par Jehan de Preyz Imprimeur et Libraire, M.D.XC.VI. kl. 4. 104 Seiten. Der Biographie universelle zufolge ist der Verfasser Jean Tabourot, Chanoine et Official de Lengres, gestorben 1595 und Thoinot Arbeau nur eine Versetzung der Buchstaben seines Namens. Eben diese Biogr. univers. und Barbier führen noch eine frühere Ausgabe an, welche bei demselben Verleger 1589 (nicht aber wie in der Literatur Seite 498 steht, 1588) unter dem Titel erschien: Orchesographie, traité en forme de dialogue, par lequel toutes personnes peuvent facilement apprendre et pratiquer l'honnête exercice des Danses — sie soll aber nur eine und dieselbe Ausgabe mit verändertem Titel sein. Die mir vorliegende ist dem Guillaume Tabourot, wahrscheinlich einem Bruder des Jean, vom Verleger gewidmet. (W. M.)

Negri (Cesare): Le Gratie d'Amore di Cesare Negri Milanese, detto il Trombone, Professore di ballare, Opera nova, et vaghissima divisa in tre trattati. A Potentissimo et catholico Filippo Terzo Rè di Spagna et Monarcha del Mondo. Nuovo etc. Con Privilegio. (Nun folgt das spanische Wappen.) In Milano, per l'her. del quon. Pacifico Pontio et Gio. Battista Piccaglia compagni, 1602. kl. Folio oder gr. 4. 3 Blätter Titel, Zueignung und Lobgedichte, 296 Seiten Text und 2 Blätter Tavola, mit vielen in das Werk hineingedruckten tanzenden Figuren im Kostüme der damaligen Zeit und allen zu den Tänzen gehörigen Melodien, sammt deren Lauten-Tabulaturen. Dieses Werk dürfte nebst jenem von Thoinot Arbeau eigentlich, Jean Tabourot, das interessanteste über diesen Gegenstand, und nicht minder schön und selten sein. (W. M.)

G.: Lettres à Milord Pembroke sur la Musique, et la Danse. A Venise, Palese, 1773. 12. — Supplément au Supplément des Lettres à Milord Pembroke sur la Musique et la Danse, 1774. 12. (Bibliotheca Firmiana. Vol. III. P. I., pag. 177.)

*e. Ueber den Nutzen, die Wirkung, Anwendung und Verbesserung der Musik.*

Bocchi (Francesco) —: Discorso sopra la Musica etc. In Fiorenza, stamperia di Giorgio Marescotti, 1581. kl. 8. 39 Seiten.

Till (Johann Hermann), Organist zu Spandau um das Jahr 1730, früher zu Potsdam: Aufrichtig und vernunft-gründlich beantwortete Fragen: Ob ein Musikus Praktikus, so sich annechst der Composition und teutschen Poesie äusert, auch bereits seine Proben darinnen bewiesen, müsse und solle alle Classes Scholae durchgegangen und auf Universitäten absolute absolvirt haben? Worbei noch gezeiget wird, woher die Ursache entstehe, dass einige Theologi die edle Musik verachten; und wie man sie überweiset, dass sie eine rechtschaffene Musik, ohne Noth, verwehren wollen, und doch nicht den rechten Missbrauch treffen, wornach sie doch billig sehen und denselben verhindern sollten. Anbei auch: Ob des Sontags auch bei honetten Compagnien, die Instrumental-Musik könne verstattet werden? Herausgegeben, und zwar als eine Defension wider die in einer gewissen Reichsstadt von einem nunmehro verstorbenen Organisten (dessen Name im Traktätchen etliche mal unvermerkt genannt wird) wider ihn ausgesprengte Calumnien. Jüterbock, 1719. 8. 4 Bogen (Gerbers altes Tonkünstler-Lexikon. Bd. 2., S. 652.) Diese Schrift, in welcher der Verfasser die Musik mit Eifer und Wärme vertheidigt, citirt auch Mattheson in seinem forschenden Orchester (Hamburg, 1721) Seite 200 in der Note.

Ehlers (Martin) —: Betrachtungen über die Sittlichkeit der Vergnügungen in zween Theilen, von u. s. w. Zweite verbesserte Auflage. Flensburg, Schleswig und Leipzig, in der Kortenschen Buchhandlung, 1790. 8. Die 20. im 2. Theile, Seite 17 – 54 enthaltene Betrachtung handelt: Von der Musik und dem Tanze.

Molnár (Johann), Prediger der evangelischen Kirchen-Gemeine zu Pesth und Ofen, wie auch der übrigen evangelischen Kirchen-Gemeinen im Pesther-Seniorat, der Zeit Senior: Ueber die Kirchen-Sing-Chöre, deren Nothwendigkeit, Begründung, Einrichtung, Vervollkommnung; ein Wort zu seiner Zeit, von Joh. Nic. Forkel, mit einigen nothwendigen Abänderungen, Zusätzen und Vorrede, herausgegeben von u. s. w. Pesth, gedruckt mit Trattnerischen Lettern, 1818. gr. 8. 35 Seiten. Diese Schrift erschien (laut Vorrede, Seite 7) im 9. Jahrgange des neuen hannöver'schen Magazins S. 1437 u. s. f. unter dem Titel: Ueber die Verbesserung der Singchöre. (W. M.) Zuerst machte wohl J. N. Forkel diese Abhandlung in seiner Geschichte der Musik. Band 2, Seite 31 u. s. f. bekannt.

Werner (F. A.): Ueber die wechselseitigen Anforderungen zwischen Eltern, Lehrer und Schüler, behufs des Musikunterrichts. Berlin, bei A. Dunker, 1837. 8. 34 Seiten.

## Zweites Kapitel.

### *Kunstromane, Erzählungen und dergl.*

Cotola: Der wohlgeplagte, doch nicht verzagte Musicus instrumentalis, von Cotola, dem Kunstpfeifer-Gesellen, vorgestellet. (Ohne Druckort) 1772. gr. 8. 166 Seiten. (W. M.) Scheint nur eine neue Ausg. des in der Literatur Seite 502 angeführten Musicus vexatus u. s. w. zu sein.

Heinse (Wilhelm) —: Hildegard von Hohenthal. Eine zweite Auflage erschien: Berlin bei Voss, 1804; desgleichen eine neue von Laube besorgte Ausgabe. Leipzig, bei Volkmar, 1837. 8.

Veiht (F. J.), ein Gelehrter zu Wien: Der Organist, eine Erzählung. In dessen Taschenbuch: Balsaminen für 1823, mit Beiträgen von A. Werner. Wien, bei Volke. Eine treffliche Erzählung. Eine zweite Ausgabe dieses Taschenbuchs erschien zu Regensburg bei Manz, 1836. 16. 454 Seiten nebst Vignetten und einer Musikbeilage.

Deinhardstein (Johann Ludwig Ferdinand), Regierungsrath und Professor der Aesthetik zu Wien,

geb. daselbst 1792: Stradella. Eine Erzählung. In der Wiener Zeitschrift für Theater und Kunst, 1826. Seite 122 u. s. f.

Frölich (A. E.): Die Musikgesellschaften. Eine Erzählung. In dem Taschenbuche: Die Alpenrosen. Bern, 1829. 12. Diese Erzählung, mehr eine Satyre, soll langweilig, plump und schal sein. (Elegante Zeitung, 1829. S. 911.

Gruber (C. A. v.): An Mozarts Geist. Eine Hymne. Wien, bei Pichler, 1833. 8. 18 S.

Keferstein (Dr. Gustav Adolph) —: König Mys von Fidibus u. s. w. Die in der Literatur Seite 506 angezeigte Novelle erschien grösser ausgeführt unter folgendem Titel: König Mys von Fidibus oder drei Jahre auf der Universität. Wahrheit und Dichtung aus dem Leben eines Künstlers, von K. Stein. Gera, Verlag von C. G. Scheibarth, 1838. kl. 8. 2. Band. Bd. 1, IV und 311 Seiten; Bd. 2, 447 S. Der Verfasser schliesst sein Werk mit folgenden Worten, denen man vollkommen beistimmen muss: „Man kann sich, wenn mans darauf anlegt, so ziemlich die Grundzüge einer musikalischen Aesthetik aus dem Buche zusammen lesen und der musikalisch-pädagogischen Winke und Andeutungen mehr als manchem lieb sein wird."

Nicolai (Gustav) —: Arabesken für Musikfreunde u. s. w. Die in dem ersten Band enthaltene Novelle: Der Musikfeind, ein Nachtstück — erschien in einer zweiten Ausgabe einzeln. Leipzig, bei O. Wigand, 1838. kl. 8. X und 294 Seiten. Eine holländische Uebersetzung des Musikfeindes und des Musikfestes zu Ephyrä (aus dem zweiten Theil der Arabesken. S. 1 bis 58) erschien zu Utrecht, 1837. 8.

Wiese (S.): Drei Dramen. Leipzig, bei Brockhaus, 1836. 8. 267 S. Das dritte Drama stellt Beethoven als Helden auf.

Blaul (G. Fr.): Das Musikfest. Novelle. Zweite Ausgabe. Speier, bei Neidhard, (1836.) 12. 210 Seiten.

Berthé (F. L.): Beethoven, Drame lyrique, précédé de quelques mots sur l'expression en musique et sur véritable poësie dans le drame lyrique. Paris, 1836. 8. 15 Bogen und 10 Musikbeilagen.

Ortlepp (Ernst): Beethoven. Eine phantastische Charakteristik. Allen Musikfreunden und Verehrern des grossen Mannes gewidmet von u. s. w. Motto: „Der Strassburger Münster ist ein sehr hoher Thurm." Leipzig, bei Hartknoch, 1836. 8. 95 Seiten. Inhalt: Beethovens erste Liebe; Beethovens neueste Symphonie; Beethovens Monument. Sehr vorzüglich. Eine Beurtheilung in der neuen Zeitschrift für Musik. Bd. 5, S. 91 u. s. f.

Gernlein (Rudolph), ein Belletrist zu Berlin: Musikantenbilder von u. s. w. Leipzig, im Magazin für Industrie und Literatur, 1836. 8. 180 S. nebst einem Kupfer. Enthält 10 kleine Novellen und Erzählungen, die mehr oder weniger Bezug auf Musik haben.

Müller (C. F.): Musikalische Original-Anecdoten und Miscellen, zur Ergötzlichkeit des musikliebenden Publikums, so wie zur angenehmen Unterhaltung für Jedermann. Gesammelt und herausgegeb. von u. s. w. Erfurt, bei Müller, 1836. 12. 379 S.

Bechstein (Ludwig), Privatgelehrter zu Gotha: Fahrten eines Musikanten. Herausgegeben von u. s. w. 3 Theile. Schleusingen, bei Glaser, 1837. 8. Bd. 1, VIII und 314 Seiten; Band 2, 365 S.; Bd. 3, 321 S. und eine Musikbeilage in Quart.

Miltitz (Karl Barromäus von), königl. sächsischer Kammerherr, Geheimerrath und Oberhofmeister des Prinzen Johann von Sachsen, geb. zu Dresden am 9. Nov. 1781.: Die beiden Tonkünstler. Eine musikalische Novelle. In der Abendzeitung, 1837. No. 65, 66, 68, 69 und 70. Die beiden Tonkünstler sind: Terradellas u. Jomelli, und das Factum, worauf diese köstliche Novelle gebaut ist, steht in der Leipz. musikal Zeitung, Bd. 2, S. 430.

Isidor: Musikalisches Märtyrthum. Eine Phantasie nach der Wirklichkeit. In der Abendzeitung, 1837. No. 95 und 96.

Stieglitz (Heinrich), Privatgelehrter zu München, früher Bibliothekar zu Berlin: Mozarts Gedächtnissfeier. Gedicht von u. s. w. München, bei Franz, 1837. 8. 23 Seiten.

Lyser (J. P.): Neue Kunstnovellen. Frankfurt, bei Sauerländer, 1837. kl. 8. 2 Bände, mit Zeichnungen von dem Verfasser. Das Werk enthält im ersten Theil fünf, im zweiten Theil neun einzelne Aufsätze, sogenannte Novellen, die verschiedene Branchen der Kunst und der Künstler, vorzüglich der Musik umfassen. Als die bedeutendste Novelle der ganzen Sammlung, ja als ganz vorzüglich gelungen, muss „Sebastian Bach u. seine Söhne" genannt werden, die früher in der neuen Zeitschrift für Musik, 1836, Bd. 4, S. 87, 92, 96, 99, 105, 109, 177, 181, 185, 190, 203, 207 u. 215 mitgetheilt wurde. — In derselben Zeitschrift erschien von dem Verfasser noch: Gluck in Paris. Bd. 5, No. 45, 46, 47, 48 und 49; desgleichen: Vogler, eine Episode aus seinem Jugendleben. Bd. 10, No. 1, 3, 5, 7 und 8.

Schüler (W.): Die Macht der Töne. In der neuen Zeitschrift für Musik. Bd. 7, No. 25, 27 u. 28.

Gollmick (Karl): Musikalische Novellen u. Silhouetten von u. s. w. Mit einem Vorwort von Eduard Duller. Zeitz, bei Schieferdecker, 1838. 8. XII und 359 Seiten. Die ersten Abschnitte sind bloss der Unterhaltung bestimmt, und enthalten in humoristischen Ausfällen Angriffe gegen die Verzerrungen und Verkehrtheiten, die der jetzigen Kunstrichtung zur Last fallen. Hierauf folgen Kritiken über ältere und neuere Opern und eine Kritik über André's Lehrbuch der Tonsetzkunst.

Kahlert (Dr. August): Tonleben. Novellen und vermischte Aufsätze von u. s. w. Breslau, bei Aderholz, 1838. kl. 8. VI und 336 Seiten. Enthält fünf in das Gebiet der Philosophie und Theorie der Musik gehörige Aufsätze; zwei musikalische Novellen; dann zwei Oratorientexte „Tobias und Bonifacius, der deutsche Apostel," und zum Schluss eine Reihe zarter und sinniger und zur Composition geeigneter Gedichte und Lieder. Einer der musikalisch-philosophischen Aufsätze: Die Genre-Bilder in der modernen Musik — wurde in dem Gesellschafter, 1838, No. 51 und 52 mitgetheilt.

S. (H.): Alessandro Stradella. Erzählung aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. In der neuen Zeitschrift für Musik. Band 9, No. 35, 36, 37, 38 und 40.

Mainzer (Joseph): Esquisses musicales et souvenirs de Voyage. Paris, 1838. 8. Tom. I. 12 Bogen.

Aha (C.): Das Singfest in Abdera. Humoristisches Gedicht in drei Gesängen, von u. s. w. Frankf. a. M., bei Döring, 1838. 8. 29 Seiten.

Gardiner (William): Music and Friends; or Pleasant recollections of a dilettants. With numerous illustrations. London, 1838. 8.

Griepenkerl (W. R.), Privatgelehrter zu Braunschweig: Das Musikfest oder die Beethovener. Novelle von u. s. w. Mit einem Kupfer (lithogr. in 4.) Leipzig, bei O. Wigand, 1838. gr. 12. 302 Seiten. Ein Bruchstück dieser trefflichen Novelle theilte der Verfasser in der neuen Zeitschrift für Musik, Band 7, No. 2, 3, 4 und 5 mit.

## Drittes Kapitel.

### *Historisch-kritische Schriften, theils in Sammlungen, theils einzeln.*

#### a. *Historisch-kritische Zeitschriften.*

Marpurg (Friedrich Wilhelm) —: Kritische Briefe über die Tonkunst. Beim ersten Theile befindet sich auch ein Titelblatt mit der Jahreszahl 1760. Das Register hat 4 Blatt; das Register des zweiten Theiles 3 Blätter. Zu diesen Briefen erschien auch noch im

Jahr 1764 des dritten Bandes erster Theil von 118 Seiten, und enthält nebst andern Sachen viel Literatur. (W. M.)

Arnaud (l'Abbé) et Suard: Variétés littéraires, ou Recueil de Pieces tant originales que traduites, concernant la Philosophie la Littérature et les Arts. A Paris, chez Lacombe, 1768 — 69. gr. 8. 4 Theile. In dieser Sammlung sind folgende interessante, die Musik betreffende Aufsätze enthalten. Im ersten Bande, Seite 26 — 61. Essai historique sur l'origine et les progrès du théatre Anglois; Seite 346—374, Mémoires sur la vie de George Fréderic Haendel, tirés d'un Ouvrage Anglois. Im zweiten Theile, Seite 290—308 Réflexions de M. l'Abbé Orsei sur les Drames en Musique, trad. de l'Italien; Seite 309 — 353 Traduction manuscripte d'un libre sur l'ancienne Musique, Chinoise, composé par Ly-koang-ty, Docteur et Membre du premier Tribunal des Lettres de l'Empire, Ministre etc. Im dritten Theile, Seite 256 — 264 Essai sur le Mélodrame ou Drame lyrique; Seite 462—469. Essai sur les anciens Menestrels, traduit de l'Anglois. Im vierten Theile, Seite 1—16, Léttre à M. le B.... d'H.... sur l'Opéra. (W. M.)

Reichardt (Johann Friedrich) —: Musikalisches Kunstmagazin, von u. s. w. Berlin, im Verlage des Verfassers. 2 Bde. gr. Fol. Erster Band, 1782, XII und 214 Seiten. Zweiter Band, 1791, 1 Blatt Inhalt, 126 Seiten und 1 Blatt Register.

Memorie per le belle Arti. In Roma, nella stamp. Pagliarini, 1785 — 1787. 3 Theile in gr. 4. Der Abschnitt: Musica des ersten Theiles enthält: Descrizione di un nuovo Cembalo (vom Padre Giovenale Sacchi), 1 Blatt. — Elogio di Gaetano Carpani, Maestro di Capp. Romano, scritto dall' Ab. D. Ant. Eximeno. 5 Blätter. — Lettera dell' Ab. D. Ant. Eximeno al P. M. Guglielmo della Valle Minor Conventuale (über verschiedene Gegenstände der Musik), 4 Blätter. — Lettera dell' Ab. Domenico Testa sopra la risonanza di corpi sonori in 4 Fortsetzungen (Seite 37, 44, 51 und 61). — Giovanni Paisiello. 2 Blätter. Im zweiten Theil. Elogio di Ant. Maria Sacchini. 4 Blätter. — Lettera del Sig. N. N. a gli Autori di queste memorie (geschichtlichen und historischen Inhalts). — P. Giov. Batt. Martini. 3 Blätter. — D. Giovenale Sacchi und D. Placido. 4 Blätter. Beide letztere Aufsätze sind Recensionen der Schriften der genannten Männer. (W. M.)

Cramer (Karl Friedrich): Musik. Motto: Nulla dies sine linea. Erstes Vierteljahr. Copenhagen, bei S. Sönnichsen, 1789. 8. 346 Seiten und 4 Notenblätter in Querfol. Dies sollte die Fortsetzung von des Herausgebers Magazin der Musik (siehe Literatur S. 510) bilden. Ob das Unternehmen von Bestand war, lässt sich nicht bestimmen.

Bossler (Heinrich Philipp Karl) —: Musikalische Realzeitung u. s. w. Diese Zeitschrift ist in der Literatur (Seite 510) bis 1790 angeführt. Es sind aber noch folgende Bände erschienen: Musikalische Correspondenz der deutschen filarmonischen Gesellschaft für das Jahr 1791. Speier, in der Expedition dieser musikal. Correspondenz. gr. 4. 416 Seiten u. 2 Blatt Register. Dazu gehört: Notenblätter zur musikalischen Correspondenz der deutschen filarmonischen Gesellschaft. Speier, 1791. gr. 4. 200 Seiten. — Musikalische Correspondenz u. s. w., für das Jahr 1792. Speier, ebendaselbst, 416 Seiten. Dazu: Notenblätter zur musikalischen Correspondenz u. s. w. Speier, 1792. gr. 4. 202 Seiten. So ist das Werk vollständig, denn mit diesem Bande wurde das Werk, welches ausgezeichnete Aufsätze von Christmann, Weber, Vogler, Knecht u. a. enthält, geschlossen.

Allgemeine musikalische Zeitung; — Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. Dieses reichhaltige Repertorium zur Geschichte, Literatur, Aesthetik u. s. w. der Tonkunst, wird auch in diesem Jahre (1839), von seinem bisherigen würdigen Redacteur Dr. G. W. Fink (der nicht wie in der Literatur S. 511 bemerkt, seit 1829, sondern schon seit Michaelis 1827 an der Spitze des Unternehmens steht) mit Ruhe und Sicherheit fortgeführt.

Wiener musikalische Zeitung). Wien, bei Tendler, 1813 – 14. gr. 4.

The quarterly musical Magazine. London. Dieses Journal wurde nicht bis 1821, sondern bis 1827 fortgeführt.

The Harmonicon etc. wurde fortgeführt bis 1831.

Marx (Adolph Bernhard) —: Berliner allgemeine musikalische Zeitung. Von dieser trefflichen Zeitschrift, deren so frühes Erlöschen wahrhaft zu beklagen ist, da der geistreiche Redacteur sich kräftig gegen alles Seichte und Oberflächliche auflehnte, erschienen nicht 5, sondern 7 Jahrgänge in gr. 4., vom Jahr 1824—30. Band 1, 448 Seiten und 7 Musikbeilagen; Band 2, 422 Seiten und 3 Musikbeilagen; Bd. 3, 424 Seiten und 3 Musikbeilagen; Band 4, 424 Seiten und 2 Musikbeilagen; Band 5, 494 Seiten und 2 Musikbeilagen; Band 6, 416 Seiten und 6 Musikbeilagen; Band 7, 416 Seiten.

Cäcilia, eine Zeitschrift u. s. w. — Seit dem Schluss der Literatur bis 1839 folgten noch der 18. und 19. Band (1836 und 37.) Von dem 20 Band sind in den Jahren 1838 u. 39 drei Hefte ausgegeben worden.

Fétis (F. J.) —: Revue musicale etc. 1826—30 in 8.; 1831—35 in gr. 4.

Allgemeiner musikalischer Anzeiger. — Fortsetzungen erschienen noch davon bei demselben Verleger (Fischer in Frankf.) 1835 und 36.

Münchener Musikzeitung. — Diese Zeitung begann mit dem 6. October 1826 und schloss mit dem 29. Januar 1828, besteht aus 52 fortlaufenden Nummern auf 832 Columnal-Seiten, und bildet demnach einen vollständigen Jahrgang. Mehr ist nicht erschienen.

Hientzsch (Johann Gottfried) —: Eutonia u. s. w. Noch ist zu Berlin bei Trautwein 1837 der 10. Band erschienen. Wohl als geschlossen darf dieses Werk angesehen werden, welches dem Verfasser Ehre machte, aber allerdings nicht hinreichende Unterstützung von Seiten des Publikums sich erwarb.

Allgemeiner musikalischer Anzeiger. — Wurde in gleicher Gestalt von Castelli bis jetzt fortgeführt.

Rellstab (Heinrich Friedrich Ludwig) —: Iris im Gebiete der Tonkunst. Hatte bis jetzt ununterbrochenen Fortgang.

Monatbericht der Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates. Auf Kosten der Gesellschaft. 2 Bände. 8. Erster Band, 1829. 192 Seiten; Zweiter Band, 1830, 188 Seiten. Ist zwar dieser Monatsbericht zunächst für die Mitglieder des Vereins bestimmt gewesen, und scheint er nicht in den Buchhandel gekommen zu sein, so ist der Inhalt desselben doch von allgemeinem Interesse. Die darin enthaltenen Biographien (grösstentheils von A. Fuchs zu Wien geliefert) sind in der sie betreffenden Rubrik dieses Nachtrags S. 37 eingeschaltet.

Le Virtu della Musica. Almanacco per l'anno 1831. Motto: Musica laetitiae consors medicina dolorum corpora pressa levat corda serena facit. Milano, tipografia Malatesta. 12. 111 Seiten. (W. M.)

Mittheilungen aus Wien. Zeitgemälde des Neuesten und Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften, mit den Resultaten praktischer Anwendung; aus dem Kreise des höhern und öffentlichen Volkslebens, der Tagesgeschichte und gemeinnütziger Anstalten dieser kaiserlichen Residenz. Herausgegeben von Franz Pietznigg, herzogl. anhalt. Rathe. Wien, Druck und Verlag von G. P. Sollinger, 1832. 2 Bändchen. Jahrgang 1833. Wien, in der F. Beck'schen Universitäts-Buchhandlung. 4 Bändchen. Jahrgang, 1834. Ebendaselbst. 3 Bändchen. Im ersten Hefte des Jahres 1833. Das Concertwesen u. die Concertspieler in Wien. Von J. N. Hofzinser. — Im zweiten Hefte. Joseph Weigl, k. k. Hofkapellmeister, von Freiherrn vom Lannoy. Joseph Slawik, Virtuos auf der Violine, von J. N. Hofzinser. — Im dritten Hefte, Abbé Maximilian Stadler, Biographie und Verzeichniss seiner sämmtlichen Compositionen. — Im

vierten Hefte. F. Lachners neueste Symphonie, nebst einem kurzen Abriss seines Lebens. Von J. N. Hotzinser. — Joseph Weigls sämmtliche musikalische Compositionen. — Im ersten Bändchen des Jahres 1834. Karl Hermann Breiting, Sänger am k. k. Hoftheater. Johann Gänsbacher, Kapellmeister an der St. Stephansdomkirche zu Wien, von Freiherrn von Lannoy. — Dessen musikalische Compositionen. — Im zweiten Bändchen. Ritter Johann Nepomuk Hummel, grossherzoglicher weimarischer Hofkapellmeister. Biographie und dessen musikalische Compositionen. Lachners dritte Symphonie, von J. Kocy. — Im dritten Bändchen: Ignatz Assmayer, k. k. Hoforganist. Biographie. Beatrix Fischer, grossherzogl. badische Hofopernsängerin, Biographie. Künstler-Parallelen: Die Sänger Staudigl und Pöck, von Heinrich Proch. (W. M.)

Neue Zeitschrift u. s. w. — Es erschien noch von dieser Zeitschrift, die sehr erfreuliche Aufnahme fand: Band 3, Juli bis December 1835. gr. 4. 208 Seiten u. 2 Blatt Inhalt; Band 4, Januar bis Juli 1836. gr. 4. 218 Seiten und 2 Blatt Inhalt; Band 5, Juli bis December 1836. gr. 4. 210 Seiten und 2 Blatt Inhalt; Band 6, Januar bis Juli 1837. gr. 4. 210 Seiten und 2 Blatt Inhalt. (Diese Bände erschienen sämmtlich bei Johann Ambrosius Barth zu Leipzig.) Band 7, Juli bis December 1837 (Leipzig, bei Robert Friese), gr. 4. 208 Seiten, 2 Blatt Inhalt und 8 Blätter musikalischer Anzeiger; Band 8, Januar bis Juli 1838, (ebendaselbst.) gr. 4. 208 Seiten, 2 Blatt Inhalt u. 9 Blätter musikalischer Anzeiger, desgleichen zwei Hefte mit musikalischen Beilagen (gestochen, Folio, 19 und 15 Seiten) von St. Heller, A. Henselt, Osw. Lorenz, Fr. Mendelssohn-Bartholdy, J. Moscheles, H. W. Riefel und R. Schumann; Band 9, Juli bis December 1836. (ebendaselbst). gr. 4. 210 Seiten, 2 Blatt Inhalt und 7 Blätter musikalischer Anzeiger nebst zwei Heften musikalischer Beilagen (gestochen, Folio, 13 und 10 Seiten), von Ludwig Berger, Jos. Elsner, P. Garcia, Ad. Henselt, Jos. Lang, Joh. Matthieux, J. Vesque von Püttlingen und L. Schefer. Der 10. Band hat in derselben Handlung begonnen.

Gazette musicale de Paris etc. — Wird auch noch in dem laufenden Jahr fortgesetzt.

La Danse. Journal des bals et des salons. Musique, Chorégraphie, Littérature, Théatres, Moeurs, Modes. Paris, 1836. Querfolio. Erscheint monatl. zweimal.

Gross (G. A.), Musiklehrer zu Hamburg: Hamburger musikalische Zeitung. Hamburg, bei Schuberth und Niemeier, 1838, gr. 4., ist mit der 52. Nummer 1839 geschlossen worden.

Gazetta Musicale. Napoli, 1838. Anno I.

La France musicale. I. Annee. Paris, Bureau du Journal, 1838. kl. Fol. Alle Monate wird dieser Zeitschrift eine musikalische Beilage und Portraits berühmter Componisten beigegeben. Der Redacteur ist: Jos. Mainzer.

Jahrbücher des deutschen National-Vereins für Musik und ihre Wissenschaft. Karlsruhe, bei Ch. Th. Groos, 1839. gr. 4. Jährlich sollen 52 Nummern dieser Zeitung, deren Redacteur Dr. G. Schilling in Stuttgart ist, erscheinen. Die erste Nummer kam im April 1839 heraus.

### b. *Einzelne historisch-kritische Schriften vermischten Inhalts.*

Aron (Pietro) —: Lucidario etc. Dem Titel des Lucidario geht ein Blatt voran, welches beginnt: „Virga Aron refloruit.“ Dann folgt das Bildniss des Verfassers im Holzschnitt. Unter diesem: Nicolai Comitis Arcitenentis Exastichon in P. Aron laudes. Auf der Kehrseite das Privilegium der Signoria von Venedig. Hinter dem Titel die Tavola di tutte le cose, che si contengono nell' Opera auf 2 Seiten. Auf der 4. Seite: All' Illustre Signor Conte Fortunato Martinengo Pietro Aron Musico Fiorentino. Auf der 5. Seite: Pietro Aron a Lettori. Auf der 6. Seite: Pietro Aron alli Spiriti Armonici e gentili. Dann erst beginnen die Precetti des Lib. I. und laufen durch 8 Blätter. Dieses alles ist vom Anfang herein nicht paginirt, und besteht aus 12 Blättern. Vom 2. Buche an hat das Werk 41 foliirte Blätter. Druckort, Drucker und Jahr befinden sich am Ende des Buches. (W. M.)

Sartorius (Erasmus). — Die Ausgabe vom Jahr 1642, welche vor mir liegt, lautet so: Musomachia id est: Bellum musicale. Ante quinque lustra Belligeratum in gratiam Er. Sar. (Erasmi Sartorii) nunc denuo institutum à primo ejus Auctore Petro Laurembergio Professore Academico. Richelianis arma suppeditantib. à Joanne Hallerwordio toti orbi indictum. (Ohne Druckort), 1642. kl. 8. 78 Seiten. Diesem Titel zufolge dürfte die Angabe Matthesons in seiner Ehrenpforte, Seite 307, dass nehmlich der Dr. Peter Laurenberg, (geb. den 28. August 1585 zu Rostock, gest. daselbst am 13. Mai 1639) und nicht Sartorius (geb. im Jahr 1577, gest. am 17. Oct. 1637 zu Hamburg), der wahre Verfasser dieser nicht uninteressanten Schrift sei, richtig sein, wenn es auch immer sonderbar bleibt, dass sich Sartorius, wie seine angeführten Worte in der Literatur Seite 514 beweisen, als Verfasser nennt.

Printz (Wolfgang Caspar) —: Phrynis Mytilenaeus u. s. w. Von diesem Werke erschien die erste Ausgabe mit folgendem Titel: Wolffgang Caspar Printzens, von Waldthurn, Reichs-Gräflich Promnitzschen Directoris Musices u. Cantoris zu Sorau, Phrynis oder Satyrischer Componist, welcher vermittelst einer satyrischen Geschicht alle und jede Fehler der ungelehrten, selbstgewachsenen, ungeschickten und unverständigen Componisten höflich darstellt und dermalen lehret, wie ein musikalisches Stück rein, ohne Fehler und nach dem rechten Grunde zu componiren und zu setzen sei: dessen Erster Theil enthält Synopsin Musices Practicae oder eine kurze Einleitung zur Kunst nach dem rechten Grunde zu componiren. Deren Cantoribus, Organisten und Kunst-Pfeiffern zu beliebigen Gefallen aufgesetzt und ans Licht gegeben. Quedlinburg, In Verlegung Christian Okels, 1676. kl. 4. 33 Bogen oder 59 Blätter, mit Titelkupfer, einer Noten- und einer Uebersichtstafel. — Wolffgang Caspar Printzens u. s. w. Phrynis Mitilenaeus oder ander Theil des satyrischen Componistens, das ist, fernere Fortsetzung der musikalischen Reisebeschreibung, vermittelst welcher alle und jede Fehler der ungelehrten Componisten höflich vorgestellet und darneben die wahre Wissenschaft der Musik, auch sonderbare Vortheile und Kunstgriffe, so einen Componisten nützlich und nöthig, aus guten u. wahren Gründen gelehret werden. Denen Cantoribus u. s. w. Sagan, in Druck und Verlag von Okels, 1677. kl. 4. $10\frac{1}{2}$ Bogen oder 78 Blätter. (W. M.) Bei der zweiten Ausgabe v. J. 1696 ist zu bemerken, dass dem Werke eine Einleitung vorgesetzt ist unter folgendem Titel: Phrynidis Mytilenaei Prodromus, so in sich hält Historiam des satyrischen Componisten, oder wahrhafte Erzehlung, was sich mit demjenigen musicalischen Tractat, welcher Phrynis Mytilenaeus, und der satyrische Componist genennet wird, bisshero begeben und zugetragen hat, dem curiosen leser zu Vergnügen aufgesetzt und an das licht gegeben. 48 Seiten. Darauf beginnt das Werk selbst, wie in der Literatur Seite 515 angegeben.

Erklärung des Vogler'schen wesentlich vierstimmigen Satzes vom Psalmen Miserere. Speier, bei Bossler, 1755. 8. 24 Seiten. Die Partitur dieses Miserere ist ebendaselbst gestochen.

Framery (Nic. Etienne): Mémoire sur le Conservatoire de Musique et les Ecoles de Chant. Paris, 1775. 12. (Quérard.)

Smith (Dr. Amand Wilhelm) —: Philosophische Fragmente über die praktische Musik u. s. w. Enthält drei Fragmente. Das erste beschäftigt sich mit dem musikalischen Ausdruck; das zweite soll die Frage beantworten: warum sind nur wenige, die Sache ausdrückende geschmackvolle Tonkünstler zu finden? Das dritte soll den Nutzen und Schaden der Musik in Absicht auf das gesellschaftliche Leben und die Sitten der Menschen darlegen.

**Cenni illustrativi** alla nuova opera seria la Straniera del Maestro Vincenzo Bellini di G. B. (wahrscheinlich Gaetano Barbieri). Milano, coi tipi di G. B. Bianchi e C., 1829. gr. 8. 15 Seiten. Diese Schrift spricht sich lobpreisend über die genannte Oper aus, und zergliedert dieselbe. (W. M.)

**Lettera** di un Accademico Pergamineo sull' Abuso delle Riduzioni della Musica Vocale in Instrumentale. Milano, da P. M. Visay, 1831. kl. 8. 12 Seiten, in Form eines Briefes. Wieder einmal ein Italiener, der die Verirrungen seiner Landsleute mit Bedauern einsieht! Das Werkchen ist anonym. (W. M.)

**Lettre** sur la Musique moderne, à Messieurs les Rédacteurs du Journal général d'Annonces de Musique etc. Par D—gs. (Désétangs, Sous-chef du Bureau des gravures au Ministère de l'Intérieur). Paris, Migneret, 1832. 8. 8 Seiten. (W. M.)

**Chiosi (Giovanni)**: Intorno a Musica solenne composta e retta dal nobile Signor Ruggiero Manna rinnavandosi nella chiesa parrocchiale dei S. S. Giogio e Pietro in Cremona il giorno e le glorie del principe degli Apostoli. Discorso estetico di etc. Cremona, nella tipografia Feraboli. s. a. (1833). gr. 8. 16 Seiten. (W. M.)

**Hotho (G. H.)**: Vorstudien für Leben und Kunst. Herausgegeben von u. s. w. Stuttgart, bei Cotta, 1835. 8. 404 Seiten. Enthält drei Abtheilungen. Die erste handelt über Mozarts Don Juan auf 161 Seiten. Sie enthält das Geistreichste und Ausführlichste, was über dieses einzige Werk geschrieben ward, und ist gründlicher als die Hoffmann'sche Schilderung, gründlich oft bis zur Pedanterie. Die 2 übrigen Abtheilungen beschäftigen sich mit der bildenden Kunst und der Poesie. Eine ausführliche Beurtheilung in den Blättern für literarische Unterhaltung. 1836. No. 175, Seite 742—744.

**Osservazioni** sulla storia della Musica di Giorgio Hogarth. Tradotte da L. B. Milano, coi tipi di Gius. Bernardoni. 1836. gr. 8. 35 Seiten. Das Original dieser trefflichen und für das Werk grösstentheils vortheilhaften Recension ist enthalten im 63. Bande (No. CXXII) des Edinburgh Review, 1836, Artikel II, S. 28—44. (W. M.)

**Ebers (Johann Jacob Heinrich)**, einer der Vorsteher des kirchlichen Singvereins zu Breslau: Spohr und Halévy und die neueste Kirchen- und Opernmusik, von u. s. w. Breslau, im Verlage bei Joseph Max und Comp., 1837. kl. 8. XII und 86 Seiten. Der Verfasser spricht über die Spohr'sche Passion: des Heilands letzte Stunden und über die Halévy'sche Oper: die Jüdin — höchst geistreich, und sucht den Standpunkt der heutigen Tonkunst aus beiden Werken zu begründen.

**Schebest (Aguese)** in Karlsruhe. Eine Kunst-Abhandlung. Karlsruhe, Hofbuchdruckerei von W. Hasper. In Commission der W. Creuzbauer'schen Buchhandlung, 1837. 12. 24 nicht numerirte Blätter. Eine sehr zart gehaltene Darstellung und Kritik dieser ausgezeichneten Sängerin, geb. (nach ihrer eignen Angabe) am 15. Februar 1815 zu Wien, (nach Andern) ebendaselbst 1808, und Tochter eines östreichischen Militärs. Der Verfasser der Schrift ist nicht bekannt.

**Rellstab (Heinrich Friedrich Ludwig)**: Beurtheilung der Compositionen des Fürsten Anton Radziwill zu Goethes Faust, von u. s. w. Berlin, bei Trautwein, 1837. 4. 1 Bogen. Zuerst in der Iris des Verfassers aufgenommen.

**Ortigue (Joseph d')**: De l'Ecole musicale italienne et de l'administration de l'Académie royale de Musique, á l'occasion de l'Opéra de H. Berlioz. Paris, 1838. 8. 30½ Bogen.

**Ferrer**: Rosini et Bellini. Réponse de Mr. le Chevalier de Ferrer, Professeur a l'université de Naples et Philharmonique, a un Ecrit publié a Palerme. Munich, Imprimerie Royale de J. Rösl, 1839. 8. 28 Seiten.

**Winterfeld (C. v.)**: Ueber Karl Christian Friedrich Fasch's geistliche Gesangwerke, von u. s. w. Beigabe zu den in Commission bei T. Trautwein in Berlin erschienenen Gesangswerken von K. C. F. Fasch. Berlin, 1839. gr. 4. 16 Seiten. Eine treffliche Kritik.

## Viertes Kapitel.

### *Musikalische Streitschriften.*

#### a. *Streitigkeiten über musikalische Materien.*

**Burzio, auch Bursio, Brucio, Buttius (Nicolo).** — Das höchst seltene: Musices Opusculum von Nic. Burtius hat 9 Bogen oder 67 Blätter in kl. 4. 29 Zeilen auf jeder vollständigen Seite. Der Text ist mit gothischer Schrift gedruckt, die wenigen darin enthaltenen Notenbeispiele im schlechten Holzschnitte. Da kein Bibliograph den Inhalt dieses Werkes anführt, so will ich es an diesem Orte thun, um die Liebhaber, die es genauer zu kennen wünschen, damit bekannt zu machen. Zueignung: Pauperibus Clericis: ac religiosis Nicolaus Burtius. S. P. D. Descriptio Libelli. Capitulum 1. Qui sit musica: et unde dicatur. Cap. 2. De laudibus musicae. Cap. 3. Quotuplex sit musica. Cap. 4. De musica humana. Cap. 5. De musica instrumentali. Cap. 6. Quit sit musicus: et differentia inter musicum et cantorem. Cap. 7. Quid sit sonus: et diffinitio soni generalis. Cap. 8. Quid sit vox: et de vocum distinctione. Cap. 9. Quid sit consonantia: et qualiter formetur: et quid sit dissonantia. Cap. 10. Quid sit armonia. Cap. 11. Quis hominum primo cecinerit: et sonos musica proportione conjunxerit. Cap. 12. De tribus melorum generibus. Cap. 13. Ad musices practicam condiscendam: quis ordo? Cap. 14. Quare Guido neque minus: neque plus: ultra illas sex syllabas elegerit. Cap. 15. Cum tot inventiones sint ad docendum una duntaxat et non plures ad cantandum sunt musice. Cap. 16. De divisione manus. Cap. 17. Corde philosophorum. Cap. 18. Quid sit mutatio in cantu. Cap. 19. Quid sit proprietas in cantu. Cap. 20. De signo b mollis et ♮ quadri. Cap. 21. De conjunctionibus musicalibus. Cap. 22. De Diapason: ac ejus laudibus. Cap. 23. De quatuor tropis tonis: seu modis antiquis in quatuor autenticis: et quatuor plagalibus mutatis. Cap. 24. De ascensione parvularum antiphonarum: vel cantuum. Cap. 25. De autenticis: plagalibus antiphonis à suo fine seculorum: aut euouae discernendis. Cap. 26. Definitis in A. nonnullis antiphonis secundum modernos irregularibus. Cap. 27. Qualiter per singulos tonos psalmi sunt inchoandi. C. 28. Quis tropis: sive modis tale temperamentum primus adhibuerit: ac illos in lucem ediderit. Cap. 29. Quid necessum sit volentibus. Cantum anglicum sive planum sacris litteris apponere. Cap. 30. De vocis conservatione: et qualiter quis ad cantandum se custodire debeat. — Tractatus secundus Nicolai Burtii Parmensis, sub quo regule cantus commixti seu contrapuncti continentur. Capitulum 1. De consonantiis perfectis et imperfectis. Cap. 2. Qualiter consonantie perfecte ac dissonantie compossibiles in practica disponantur. Cap. 3. De quinque praeceptis circa contrapunctum observandis. Cap. 4. Quando diapente imperfectum debeat perfici: et ubi naturaliter cedat. Cap. 5. Qualiter debeant componi cantilena: an primo incipiendum a suprano vel tenore: an contrabasso. Cap. 6. De contrapuncto practicorum: qui ultramontanis et maxime gallicis est in usu. — Tertius Tractatus ejusdem Nicolai Burtii in quo cantus figurati radices atque proportionum enigmata enodantur. Capitulum 1. Quid sit cantus figuratus. Cap. 2. Qualiter ad invicem hec tempora discernantur. Cap. 3. Quid sit ligatura. Cap. 4. De perfectione et imperfectione notularum. Cap. 5. Quid sit punctus in cantu mensurato. Cap. 6. Quid sit pausa et quid operet in cantu figurato. Cap. 7. Quid sit alteratio in cantu figurato. Cap. 8. De diminutione. Cap. 9. Quid sit sincope in cantu figurato. Cap. 10. (Aliquid de sesquialtera proportione. Die Angabe des Capitels ist hier ausge-

lassen.) Cap. 11. Quid sit numerus: et nonnulla ad numerorum pertinentia. Cap. 12. Quid sit proportio et quotuplex sit. Cap. 13. De quinque generibus proportionum inequalium. Cap. 14. De genere superparticulari. Cap. 15. De genere superpartiendi. Cap. 16. De duobus aliis generibus compositis. Cap. 17. Quid sit proportionalitas: et quomodo proportiones inequalitatis ab equalitate nascantur. Cap. 18. Repilogatio proportionum ex quibus consonantie et membra earundem conficiuntur. Cap. 19. De quantitate continua. Cap. 20. De dimensione monocordi. Cap. 21. Omnes monocordi tonos per minus ac majus dividere necessarium. Cap. 22. De astrologia micrologus. Carmen Nicolai Burtii Parmensis ad Lectorem. (W. M.)

Spataro (Giovanni). — Der Titel der in der Literatur Seite 520 angeführten Schrift ist vollständig folgender: Errori de Franchino Gafurio da Lodi: Da Maestro Joanne Spatario Musico Bolognese: e sua deffenzione: et del suo preceptore Maestro Bartolomeo Ramis Hispano: Subtilemente demonstrati. Am Ende: Impressum Bononiae per Benedictum Hectoris. Anno Domini M.D.XXI. die XII. Januarii. kl. 4. 52 numerirte Blätter. Hinter dem Titelblatte beginnt: Joannis Patarii (sic) Musici Bononiensis: in Franchinum Gafurium Laudensem Invectiva. Auf den Blättern 4—10. Prima Pars, Error 1—28. Blatt 10—11. Secunda Pars. In Volumine Theorices. Error 1—4. Blatt 11—13: Tertia Pars. In volumine materno. Error 1—4. Blatt 13—24. Quarta Pars. In volumine: De Harmonia instrumentorum. Error 1—30. Blatt 24—52. Quinta Pars. In Apologia. Error 1—45. Dann folgen zum Schluss: Carmina ipsius Spatarii in eundem — in italienischer Sprache, und: Luce Saxiglionei, Bononiensis, epigramma ac lectorem — in lateinischer Sprache. (W. M.)

Rameau (Jean Philippe): Erreurs sur la Musique pratique dans l'Encyclopédie. Paris, chez Jorry, 1755 bis 1756. 2 Part. (Quérard.) Scheint von dem in der Literatur Seite 522 angeführten Werke des Verfassers abzuweichen.

Nachdruck des Vorberichts zu der ersten Sammlung auserlesener Oden zum Singen beim Clavier, von der Composition des Herrn Capellmeister Grauns, welche zu Berlin bei Arnold Meyern 1761 herausgekommen sind; mit einigen Anmerkungen erläutert. 1761. 4. 8 Seiten.

Wenkel (Johann Friedrich Wilhelm), zuletzt Cantor und Musikdirector zu Stendal in der Altmark: Schreiben an die Herren Tonkünstler in Berlin, über die dem Vorberichte der ersten Graunischen Odensammlung von einem Ungenannten entgegengesetzten Anmerkungen. Mit dem Motto: Niemand hat länger Friede als sein Nachbar will. Berlin, zu finden bei Arnold Wever, 1761. 4. 24 S.

Schreiben an den Herren Johann Friedrich Wilhelm Wenkel, über den Charakter des Herausgebers eines Nachdrucks des Vorberichts einer Odensammlung. Mit dem Motto: Virtutis expers, verbis jactans gloriam, ignaros fallit, notis est derisui. Phaedrus. Berlin, 1761. 4. 8 Seiten.

De la Musique et de Naphté, aux Manes de l'Abbé Arnaud. (Par M. D. Toscan.) Paris, de l'Imprimerie de Monsieur, 1790. 8. 28 S. (W. M.)

Morel (A. J.): Observations sur la seule vraie Théorie de la Musique de M. de Momigny, par etc. Paris, chez Bachelier, 1822. 8. 72 Seiten. (Ist gegen Momigny).

Kandler (Franz Sales): Erwiederung auf Herrn Carpani's Sendschreiben über den Freischütz von Carl Maria von Weber und dessen Ansichten. In der Wiener Zeitschrift für Theater und Mode, 1824. Seite 838—884.

Stadler (Maximilian) —: Vertheidigung der Echtheit des Mozart'schen Requiems u. s. w. Das Werkchen hat auch in der ersten Ausgabe 30 Seiten. Ausser dem Nachtrag (Wien, bei Tendler, 1826. 18 Seiten) erschien noch ein zweiter Nachtrag unter dem Titel: Zweiter und letzter Nachtrag zur Vertheidigung der Echtheit des Mozart'schen Requiem, sammt Nachbericht über die neue Ausgabe dieses Requiem durch Herrn André in Offenbach; nebst Ehrenrettung Mozart's und vier Briefen. Allen Verehrern Mozarts gewidmet, von Abbé Stadler. Wien, Mausbergers Druck und Verlag, 1827. gr. 8. 51 Seiten. — Vor einigen Monaten sollte übrigens die eigenhändig von Mozart geschriebene Partitur des Requiem aufgefunden worden und in dem Besitz der k. k. Bibliothek zu Wien gekommen sein. Die Partitur, hiess es, sei durchaus vollständig und stimme bis auf die unbedeutende Abweichung eines Taktes, Note für Note mit der vorhandenen überein. (Neue Zeitschrift für Musik. Band 10, Seite 10.) Leider hatte sich aber die Sache nicht bestätigt und in derselben Zeitschrift, Seite 132, wurde alles zurückgenommen. Es war eine Handschrift des Requiems von Süssmayer gewesen, die mit der von Mozart verwechselt wurde.

Stoepel (Dr. Friedrich): Freimüthige Worte. Ein Beitrag zur Beurtheilung der Schrift: System der Musik-Wissenschaft und der praktischen Composition von J. B. Logier. Von u. s. w. München, in der J. A. Seidler'schen Musik-Verlags-Handlung, 1827. gr. 8. IV und 29 Seiten.

Ortigue (Joseph d'): De la Guerre des Dilettanti ou de la Risolution musicale opérée par M. Rossini dans l'Opéra français et des rapports, qui existent entre la Musique, la Littérature et les Arts, par etc. Paris, 1829. 8. Der Verfasser untersucht in dieser Schrift mit Ruhe und Unpartheilichkeit, welcher Rang Rossini, der die damalige Periode der Musik gewissermassen repräsentirte, und von dem die einen gut, die andern schlecht sprachen, eigentlich gebühre, und richtet seine Betrachtung besonders auf die Gesetze des Contrapuncts. Die Schrift hatte bei französischen Kritikern vielen Beifall gefunden. Näheres in der Berliner musikal. Zeitung, 1829. S. 414.

Alcune Osservazioni critiche intorno alla Musica dell' Opera la Straniera del Sig. Maestro Vincenzo Bellini. Milano, della Tipografia di G. Pirola, 1830. kl. 8. 12 Seiten. — Darauf folgte: Risposta alle Osservazioni critiche sulla Straniera del Maestro Vincenzo Bellini. Ebendas., 1830. kl. 8. 15 S.

Momigny (Jérome Joseph de): A l'Academie des beaux-arts, et particuliérement à la section de Musique, en Réponse aux sept questions adressées par celle-ci á M. de Momigny, le 15. Avril de cette Année 1831. Paris, de l'Imprimerie de Decourchant, 1831. 8. 24 S. (W. M.)

Mosel (J. F. Edlen von): Ueber die Original-Partitur des Requiem von W. A. Mozart. Seinen Verehrern gewidmet durch u. s. w. Wien, bei A. Strauss' Wittwe, 1839. 8. Man vergleiche oben den Artikel Max. Stadler, und sehe einen Auszug aus dieser Schrift in der Leipziger musikal. Zeitung, Band 41, No. 17 und 18.

### b. *Satyren und Pasquille über die Kunst und Künstler, nebst den dadurch veranlassten Vertheidigungen.*

Agrippa (Henricus Cornelius). — Eine spätere Ausgabe seines Buches führt folgenden vollständigen Titel: Henrici Cornelii Agrippae ab Nettesheim, de incercitudine et vanitate omnium scientiarum et artium liber, lectu plane jucundus et elegans. Cum adjecto indice Capitum. Accedunt duo ejusdem Auctoris libelli; quorum unus est de Nobilitate et praecellentia foeminei sexus, ejusdemque supra vivilem eminentia; alter de matrimonio seu conjugio, lectu etiam jucundissimi. Francofurti et Lipsiae. Sumptibus Joh. Adami Pleneri, 1693. 12. 660 S. Das 17. Capitel: De Musica — von Seite 82—90. Das 18. Capitel von Seite 90—94: De Saltationibus et Choreis — handelt ebenfalls über hierher gehörige Gegenstände.

Vayer (François de la Mothele) —: Discours scéptique sur la Musique etc. Nach Mattheson erschien eine dritte Ausgabe der sämmtlichen Werke des Verfassers, in welcher sich dieser Discours im ersten

Bande Seite 536 u. s. f. befindet. (Dessen forschendes Orchester, Seite 67 Note.)

Vockerodt (Gottfried). — Gottfried Vockerodts, des fürstlichen gothaischen Gymnasii Rectoris, wiederholetes Zeugniss der Wahrheit gegen die verderbte Musik und Schauspiele, Opern, Comödien und dergleichen Eitelkeiten, welche die heutige Welt vor unschuldige Mitteldinge will gehalten wissen, abgenöthigt durch die andere von einem Weissenfelsischen Hof-Musikanten, im Jahr 1697 herausgegebene Schmähschrift, welche zugleich gründlich widerlegt wird. Hierzu komt als eine Zugabe, nebenst andern erbaulichen hierher gehörigen Materien, des Herrn Chanteresme gründliches und ausführliches Bedenken von denen heutigen Schauspielen; wie auch des durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Hn. Armand von Bourbon, Printzens von Conty herrliches Tractätlein von denen Pflichten grosser Herren. Frankfurt und Leipzig, zu finden bei Johann Bielcken, 1698. kl. 8. 5 Blätter u. 148 Seiten, die Zugaben 59 besonders numerirte Seiten. Das Werk ist eine Widerlegung der in der Literatur, Seite 528 angeführten Johann Beer'schen Schrift: Ursus vulpinatur u. s. w. (W. M.)

Grossgebauer (Philipp): Πάντα καλῶς! His qualibuscunque litterulis de Musica Brutorum ad orationes Eucharistico-valedictorias in Vinariensium Lyceo, crastino die hora prima pomeridiana à discipulis quatuor exauctoratis in Auditorio consueto recitandas, Reipublicae litterariae Patronos-Fautoresque quae par est, quare potest humanitate invitat Philippus Grossgebauer, Rector Vinariae, litteris Millerianis, typogr. Aul. Am Ende: V. Octobr. M.D.CC. kl. 4. 6 Blätter. Dieses Werkchen ist bereits selten geworden. (W. M.)

Rosa (Salvator) —: La Musica. Satira. Dieses Gedicht ist nebst dem Portrait des Verfassers auch enthalten in der: Raccolta di Poesie satiriche. Milano, dalla società tipografica de Classici Italiani, 1808. gr. 8. Seite 366 - 387.

Hans Sachsens einfältige Critique der Opera Julius Cäsar in Aegypten. Hamburg, 1725. Diese Oper, componirt von dem berühmten Händel, wurde 1725 zum erstenmal in Hamburg aufgeführt. Eine Antwort auf diese Critique, unter dem Titel: Hans Sachs, ein Heldengedicht — soll zu Altona gedruckt worden sein. (Gottscheds Geschichte der dramatischen Dichtkunst. S. 301.)

Bidermann (Johann Gottlieb), — geb. zu Naumburg am 5. April 1705, gest. zu Freiberg den 13. August 1772. Die in der Literatur Seite 529 — 30 angeführten acht Schriften, hervorgerufen durch sein Schulprogramm: De vita Musica ex Plaut. etc. sind zusammengestellt und genau beschrieben in den Blättern für literarische Unterhaltung, 1836, No. 159, Seite 679 u. s. f. unter der Ueberschrift: „Der Krieg über eine lateinische Redensart." Sie sind sämmtlich in meinem Besitz und gehören jetzt schon zu den seltenern.

Freitag (Friedrich Gotthilf), Bürgermeister zu Naumburg, geb. zu Schulpforte 1723, gest. am 12. Februar 1771: Quid sit musice vivere? Jena, 1750. 4. Ob diese Schrift zu Gunsten Bidermanns oder gegen ihn gerichtet ist, lässt sich nicht entscheiden (Gerbers neues Tonkünstler-Lexicon, Bd. 2, S. 190)

Bonneval (René du) —: Apologie de la Musique et de musiciens français, contre les assertions peu mélodieuses, peu mésurées et mal fondées du Sieur J. J. Rousseau ci-devant Citoyen de Genève. Paris, 1754. 8. (W. M.)

Mozart und Schikaneder, ein theatralisches Gespräch über die Aufführung der Zauberflöte im Stadttheater. In Knittelversen. Wien, 1801. Näheres darüber in der Leipziger musikal. Zeitung. Band 3, Seite 484.

Dialogues critiques, ou resumé des discours etc. — Zweite Auflage, Paris, 1812. 8. Der neunte Dialog handelt über die Theatermusik. In einer deutschen Uebersetzung ist derselbe aufgenommen in der Leipziger musikal. Zeitung. Bd. 14, S. 287 - 302.

Licht- und Schattenseiten eines berühmten Virtuosen. Als Beitrag zur Karakteristik der launischen Künstlerwelt unsrer Zeit. Motto: Hic vir, hic est, tibi quem promitti saepius audis. Virg. Aen. vi. 186. Nebst einem schönen Holzschnitt. Berlin, 1818. 4. 8 Seiten. Diese Satyre ist gegen den Bassist Fischer (früher am Berliner Operntheater angestellt) gerichtet. Man vergleiche Leipziger musikal. Zeitung, Bd. 20, S. 211, 278 und 298.

Un Occhiata all' J. R. Teatro alla Scala nel Carnovale 1833, o piutosto due parole sulla Caterina di Guisa nuova Musica del Maestro Coccia, osservazioni di D. B. S. Milano, dalla tipografia Manini. kl. 8. 40 Seiten.

Breton de los Herreros: Sátira contra el furor filarmónico, ó mas bien contra los que desprecian et teatro español. Madrid, 1837. 8. Mit scharfer Geissel und treffendem Witz hat der Verfasser in dieser Schrift die Italomanie des madrider Publikums gezüchtigt. (Blätter für literar. Unterhaltung, 1837, No. 361, S. 1465, Note).

## Fünftes Kapitel.

### *Verzeichniss musikalischer Manuscripte.*

Anweisung zum Generalbass. Um das Jahr 1740. 19 Blätter in Quart. In meiner Sammlung. Inhalt: Kap. 1. Vom General-Bass überhaupt; Kap. 2. Von denen Schlüsseln, so in der Musik und Generalbass vorkommen; Kap. 3. Von Signaturen überhaupt; Kap. 4. Von Con- und Dissonantien; Kap. 5. Von den Accorden; Kap. 6. De Motu (seu Modo) recto et contrario; Kap. 7. Von der Sexta; Kap. 8. Von der Quarta; Kap. 9. Von der Septima; Kap. 10. Von der Nona; Kap. 11. Von der Secunda; Kap. 12. Was überhaupt noch beim Generalbass zu merken ist; Kap. 13. Vom Accompagnement auf Orgeln. Kap. 14. Vom Accompagnement auf dem Clavicimbel.

Cabala per componendi Minuetti (sic.) Aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. kl. Folio. 4 Blätter. (W. M.)

Caffiaux (Ph. Jos.), Benedictiner von der Kongregation St. Maur, geb. zu Valenciennes, gest. in der Abtei St. Germain-des-Pres im Jahr 1777: Essai sur l'histoire de la Musique. 4. Diese Geschichte der Musik, welche 1756 öffentlich angekündigt wurde, ist nicht gedruckt erschienen. In neuester Zeit ist jedoch das Manuscript in der königl. Bibliothek zu Paris aufgefunden worden und nach der Beschreibung, die Fétis davon giebt, soll das Werk von grosser Bedeutung sein. (Ausführlich in Lasso's Biographie von Dehn. S. 1 bis 3, Note.)

Cantorale Carthusiense. Olim e Majori carthusia a Reverendo Patre generali pro uniformitate cantus in toto ordine servanda singulis provincijs missum, docens modum cantandi ritu Carthusiano Psalmodium luxta octo tonos, Lectiones, Epistolas, Evangelia, Agendam, etc. tradens insuper observationes et Regulas legendi dictiones Hebraicas et graecas etc. Nunc emendatiis descriptum in domo prope moguntiem. Anno MDCCXLII. In Augusto. Querquart. 46 Blätter. In meiner Sammlung.

Cerretto (Scipione): Due Ragionamenti in forme di Dialogo. Nel primo si ragiona del Contrappunto, nel secondo di comporre à più voci, canoni ed altro. 1626. 4. Wahrscheinlich in einer musikalischen Bibliothek zu Neapel. (W. M.)

Codex Lipsiensis Paul. No. 1493. — (In der Literatur Seite 543 beschrieben). Das in diesem Codex enthaltene altdeutsche Manuscript zur Erklärung des Monochords. Anfang: An demo regulari monachordo uuerden zeerist finf zehen buohstaba fure also manigen seitun u. s. w. — ist sorgfältig abgedruckt in dem Bericht an die deutsche Gesellschaft (Leipzig, 1836. gr. 8. Seite 56—60) unter der Ueberschrift: Mittheilungen aus Handschriften der Universitätsbibliothek zu Leipzig.

Concert of ancient vocal and instrumental Music, established in 1776 with a Catalogue of the several pieces performed since ito Institution, to 1792. 4. (Catalogus Biblioth. regiae, Londini, Vol. IV, pag. 300.)

Grätz (Joseph), churfürstlicher Hofklaviermeister zu München, ein Schüler von M. Haydn und Bertoni, geb. zu Voheburg am 2. Dec. 1760, gest. zu München am 17. Juli 1826: Gründe zur Tonsetzkunst. Gesammelt von u. s. w. kl. 4. 445 Seiten. Ein brauchbares Buch. (W. M.)

Koch (Heinrich Christ.): Vergleichung der verschiedenen Systeme der Harmonie, veranlasst durch das von Momigny im Jahre 1808 zu Paris erschienene Werk: Cours complet d'Harmonie etc. — Ueber die physischen und mathematischen Gegenstände der Musik, oder über die Frage: was muss in der Musik unabänderlich bleiben, wenn auch Melodie und Harmonie eine ganz andere Gestalt einnehmen? (Leipz. musik. Zeitung, Bd. 18, S. 303).

Manuscripte in der Bibliothek zu Lyon. Manuscrits de la Bibliothèque de Lyon, par Ant. Fr. Delandine. Paris et a Lyon, chez Renouard, Schoel et Lenormand, 1812. gr. 8. 2 Bände. Von Seite 466 bis 475 des zweiten Bandes ist handschriftliche Literatur der Musik verzeichnet. Ich theile sie hier sammt den dabei befindlichen Notizen im Originale mit. — 964. *Oeuvres du P. Dumas sur l'harmonie.* Fol. — Le Père Dumas, jésuite de la maison de Lyon, fut membre de l'Acad. de cette ville. Ses connoissances étaient variées et profondes, il n'a cependant rien fait imprimer. Les mémoires manuscrits qu'on trouve dans ce volume, sont: I. *Du tempérament de l'Orgue et du Clavecin.* 1755. — La résolution du problème sur le nombre de vibrations qu'une corde sonore produit dans un temps donné par *Saveur, Bernouille* et *Euler*, a conduit à un nouveau système, appellé le *tempérament musical.* Les facteurs d'orgue se sont contentés d'affoiblir les quintes pour conserver les octaves justes; mais la quantité de cet affoiblissement a-t-elle été déterminée d'une manière assez précise, et a-t-on fixé, parmi les intervalles qui composent la quinte, celui sur lequel il doit tomber? Le P. Dumas établit d'abord avec clarté les principes harmoniques qui fondent son nouveau système du tempérament; il développe ensuite ce système et son exécution. — II. *Principes de l'harmonie*, 1756. — Ce discours forme trois parties; les principes sont renfermés dans la première; les deux autres présentent leur application au système de la gamme. — III. *Eclaircissemens sur l'harmonie temperée.* — Ce discours est divisé en neuf entretiens, ayant pour objet la division musicale en deux cent quatre-vingt-dix-neuf parties égales, l'origine du système du tempérament, son application au clavecin, sa pratique avant qu'on en connut les principes, l'uniformité des modes, la construction géometrique pour l'affoiblissement des quintes et l'accord de sixte ajoutée dans la cadence irrégulière. — IV. *Observations sur le jeu de dés harmoniques.* — En 1758, on publiè un ouvrage in 4., bien gravé et intitulé: *Ludus melothedicus*, ou jeu de dés harmoniques, parceque l'auteur, en jouant aux dés, apprenoit à composer des menuets (Literatur, S. 395). Le P. Dumas fait ici l'analyse de cet ouvrage, et découvre le mécanisme du jeu. — V. *Traité de l'harmonie théorique et pratique*, 1759. — Le P. Dumas se borne, dans cet écrit, à ce qui lui a paru devoir être à la portée du plus grand nombre des lecteurs, et sur-tout des musiciens, en ne supposent dans eux que les connoissances de l'arithmétique ordinaire. La prémière partie est une introduction ou une sorte de rudiment de musique-pratique; on y décrit les sons, les lignes ou portées, les notes, leur diverse valeur, les clés, les tremblemens ou cadences, les différentes mesures, les intervalles de seconde, tierce, quarte, quinte, sixte, septième et octave, la méthode des transpositions, les modes ou tons. La seconde partie présente la théorie de l'harmonie, de l'unisson, de l'octave, des tierces et sixtes, le système primitif de toutes les générations du son grave, les échelles musicales, les accords consonnans et leurs dèrivés, les progressions naturelles de la basse, les accords dissonans de septième, provenant du système diatonique, et les accords par supposition. Ces deux parties renferment cent quatre-vingt-douze paragraphes ou articles. Quelques-uns de ces écrits ont été imprimés dans le recueil mathématique du *P. Pézenas* (vergl. Nachtrag 1. Art.: Nouveau Système — Seite 58). On trouve à leur suite deux mémoires astronomiques du même auteur. — 965. *Oeuvres de M. M. Mathon de la Cour, Bollioud, Tolomas et autres sur la Musique.* Fol. —

M. Mathon (Jacques Mathon de la Cour, Mitglied der Academie zu Lyon, geb. daselbst 1712, gest. 1770), ne trouvant point assez de méthode, de clarté et de précision dans le traité de Rameau sur l'harmonie s'attache à donner aux étudians, dans son premier mémoire, les vrais principes de la composition. Celle-ci consiste à connoître les différents accords, et la place que chacun doit avoir. Il traite ainsi de l'accord parfait et de ses dérivés, des sons fondamentaux, des cadences, des tons et des modes, des accords que doit porter chaque note du ton, des règles qu'il faut observer dans l'usage des dissonances, de celle qui défend da faire deux octaves ou deux quintes consécutives, enfin du changement de mode. Dans un second mémoire, le même auteur, après avoir prouvé que l'on n'est redevable qu'à la nature des beautés qui charment dans la musique, s'occupe du calcul qui conduit à la découverte des accords, et cherche ensuite la résolution de ce problème: *Trouver un son qui fasse accord avec tous les tons d'une modulation donnée.* —

M. Bollioud (Louis Bollioud-Mermet, Jesuit und Secretair der Academie der Wissenschaften und Künste zu Lyon, geb. daselbst am 15. Februar 1709, gest. 1793. Seine bekannte und auch in das Deutsche übersetzte Schrift: De la Corruption du goût dans la musique etc. siehe in der Literatur Seite 489 unter Mermet), dans cinq mémoires, a traité de la musique vocale, du tempérament que les voix observent dans le chant, de la musique instrumentale, de la construction de l'Orgue et de le corruption du goût dans la musique française. Le nom de *Musique* dérive, dit-on, de celui des muses; le P. Mersenne a voulu le tirer du mot grec *μάω, chercher des accords.* L'objet de l'auteur, dans son premier discours, est de présenter l'origine de la Musique, des divers usages aux quels les anciens l'ont employée, des progrés que cet art a faits jusqu'à nous, et des effets surprenans qu'on lui a attribués. Il a accompagné ce mémoire de la tablature musicale des Juifs et des Grecs, du systeme sur une seule ligne, et de celui de *Gui Arétin.* Parmi les effets salutaires de la musique, il cite le savant *Nicolas Fabri de Peyresc* qui, frappé d'une paralysie génêrale, ne recouvra la parole et la santé que par un concert, où entendant le chant d'une ode intitulée: *Le lys et la rose*, il s'écria tout-à-coup, que ce la est beau. On s'accoutume aux sons d'une belle voix, et on réflechit peu sur le jeu admirable de l'organe qui les produit. — M Bollioud, dans son second mémoire, s'attache à expliquer les variétés de cette voix qui modifie ses accens, ménage ses tons, les rend forts ou adoucis, lents ou précipités, gaïs ou tristes, peignant par ses modulations de plaisir, la tendresse et tous les sentimens de l'ame. Qui fait naître tant de prodiges? Un simple acte de la volonté. L'auteur recherche dans quatre paragraphes: 1. comment la voix produit des sons? 2. Si elle forme naturellement des intervalles justes et proportionels entr'eux? 3. Dans quel cas elle tempère ces intervalles? 4. De quelle façon elle les change et les modifie? — Le troisième discours sur la musique instrumentale offre son origine, et les faits glorieux qui ont signalé quelques instrumens. On connoit le pouvoir de la harpe de David sur Saul; les Juifs, Coplis à Babylons, suspendoient aux saules les leurs. C'est au bruit des instrumens que Nabuchodonosor ardonna d'adorer sa statue. On se servoit de clochettes de bronze dans le temple de Jérusalem; mais ce ne fut que dans le quatrième siècle

que S. Paulin, vèque de Nôle dans la Companie, introduisit l'usage des grandes chloches, appelées du nom de ce lieu, Nolae ou Campanae. Les anciens connoissoient les cymbales et le tambour de basque. *Marie* (Mirja?), soeur de Moïse faisoit retentir ce dernier dans les fêtes religieuses et publiques. Les Romains et les anciens Perses ont fait usage des tymbales, ou demi-sphères d'airain recouvertes d'un fort par chemin. La lyre fut célébre chez les Grecs sous les doigts d'Arion, d'Orphée, d'Amphion, de Timothée et de Simonide. La trompette est l'un de plus anciens instrumens; Moïse en fit faire deux en argent. Ctésibius, d'Alexander, inventa l'orgue, dont il fit mouvoir les soufflets par la chute de l'eau; le premier qui parut en France s'y introduisit, en 757, sous le régne de Pepin. Daphnis, berger sicilien, au rapport de Diodore, inventa la musette, et les Grecs attribuèrent à Pan l'invention de la Flûte et du chalumeau. — Le mémoire sur la construction de l'Orgue en d'etaille la structure intèrieure et extèrieure, les divers jeux el tuyaux, la nature et la force des sons qu'on en retire, et leur rapport entr'eux. L'auteur eû pu prendre pour devise ces vers, où *Santeuil* exprime si heureusement le mécanisme de cet instrument:

Hic dociles venti resono se carcere claudunt,
Et tantum accepta pro libertate rependunt.

La conclusion de M. Bollioud est que l'orgue qui, dans la destination spéciale célèbre les louanges de Dieu et lui porte les voeux des mortals, qui n'a presque jamais rendu prophanes ses sons si variés et si majesteux est de toutes les productions, que le génie et la main de l'homme ont formé pour la musique, la plus savante et la plus parfaite. — Le cinquième discours sur la corruption du goût dans la musique française a été imprimé (s. Literatur S. 489 u. d. Artikel Mermet). Il est divisé en deux parties; corruption dans la composition et corruption dans l'exécution. — Le *P. Tolomas* (Charles-Pierre-Xavier Tolomas, ein Jesuit, geb. zu Avignon 1705, gest. im Jahr 1763), a fourni à ce recueil deux mémoires sur la *mélographie ou déclamation notée des anciens*. Cette mélographie étoitelle un chant musical? étoit-elle simplement une déclamation soutenue? en un mot, par loiton ou chantoit-on sur les théatres des anciens? L'auteur soutient que l'ancienne déclamation n'étoit point un véritable chant; mais que cependant on ne loissoit pas que d'en noter les différentes inflexions. Il s'appuie du sentiment de Cicéron et de Juvenal. On soutenoit la diction de l'acteur par un joueur de flûte, qui de temps à autre lui donnoit le ton. Ce moyen parut si heureux, que de la scène il passa chez les Romains à la tribune aux harangues; C. Crassus, cet orateur impétueux, qui arma la moitié de citoyens de Rome contre l'autre, employa un páreil secours pour appuyer le succés de sa déclamation, et il avoit auprès de lui un jouer de flûte qui lui donnoit à propos les tons concertés. On lit dans les *Mémoires de Racine* que ce grand poëte avoit formé la fameuse *Champmêlé*, et que pour obvier à la mémoire tres-ingrate de cette actrice, il s'étoit donné la peine de lui noter la déclamation de ses principaux rôles d'un bout à l'autre. Il eut été curieux, que Racine, le fils, auteur des mémoires, eût joient à ce récit la tablature ou notes dont s'étoit servi son père. — Les autres écrits réliés dans ce volume sont: 1. *Dissertation sur l'harmonie par M. Cheinet.* — L'opinion de l'auteur est, qu'en fait de musique les modernes ont surpassé les anciens. Ceux-ci se sont particulièrement appliqués á la mélodie, mais ils ont ignoré tous les effets de l'harmonie. M. Cheinet fait un grand éloge du Traité de l'harmonie de Rameau et de celui du P. Parrant, il en analyse les principes et en combat quelques-uns — 2. *Essai sur le sublime dans la musique.* — Qu'est-ce que le sublime demande, dans ce discours *M. Chapasson.* C'est le tableau musical, dit-il, d'une grande chose peinte d'une manière harmonieuse. Le sublime, offre l'image la plus noble et la plus naturelle de la vérité. Le sublime se trouve dans la musique, lors qu'elle exprime de grands objets, tels que la reconnoissance, l'admiration, la terreur, l'inquiétude et le désespoir; il brilla dans les cantiques que le roi prophète accompagnoit du son des instrument; il parut peut-être dans ces compositions musicales, avec lesquelles les Bardes entrainoient les Gaulois aux combats et à la victoire. On le trouva souvent dans les heureux fruits du génie de Lulli et de Rameau, dans l'air de l'idylle de *Sceaux*, dont les paroles sont de Racine, dans le premier acte de Jephte, dans quelques fragmens des cantiques de la Lande et du Te Deum de Calvière. — 3. *Nouvelle méthode pour noter le plain-chant, sans barres et sans clés, par l'abbé de Valernod.* — Cette méthode est fondée sur sept régles. Elle est assez simple, pour être apprise en peu de temps; la manière de noter y occupent moins de place, elle évite les frais de la moitié du papier et permet aux livres d'eglise d'avoir une forme plus portative et plus commode. L'auteur fait mention des *clinches*, espèce de notes brèves, usitées dans le chant lyonnais et inconnues dans le chant romain et dans la musique. Celles-ci sont désignées par une note longue à deux queues, dont le son doit être court, coupé et arrêté aussitôt qu'il est formé. Ce son sert à lier celui de la note qui précède la clinche avec la suivante. — 4. *Méthode typographique du bureau musical.* — Par l'invention de ce bureau, l'auteur s'est flatté d'apprendre la musique d'une maniére nouvelle et plus facile. Il oblige l'écolier à une manipulation qui fixe son attention, et assure le choix qu'il fait des caractères pour composer la leçon qui lui est donnée. L'élève reconnoît lui-même ses erreurs, et les corrige par la confrontation qu'il fait de son ouvrage avec celui qu'on lui a donné pour modèle. Les loyettes de ce bureau sont distribuées en huit classes, dans lequelles on trouve tous les caractères musicaux, à l'imitation du bureau typographique grammaticale, inventé à Paris par *Dumas*, pour les premiers élémens de l'éducation du Dauphin. L'auteur, nomme *Blain*, donne une description très-détaillée de son bureau et de son usage. — 5. *Discours sur l'harmonie par M. Jeannon.* — Après un long préambule sur l'utilité de l'harmonie social pour le bonheur des états et la gloire des sociétés littéraires, l'auteur passe à l'harmonie musicale. Sa dissertation est semée de traits d'érudition, dont nous ne pouvons recueillir qu'un petit nombre. L'animal américain, connu sous le nom du Parresseux, offre dans ses cris, la gamme montante et descendante. *Zarlino* de Chioggia, auteur d'institutions harmoniques, divise la musique en mondaine, céleste et humaine, et il veut que l'ame ne puisse se séparer du corps avant que celui-ci n'ait rempli sa note musicale dans l'harmonie générale des êtres. *M. Joannon* a noté le chant du rossignol, celui du coq qui est une loure, celui de la poule chantant un mouvement à quatre temps, et du coucou à deux temps graves. Se trouvant à table avec quelques amis, et la séance se prolongeant, l'ennui fit porter à l'auteur le doigt sur le bord de son verre; il en tira des sons plus ou moins aigus, suivant que le verre fût plus ou moins plein, et ayant réfléchi sur cet effet, „j'ai trouve," dit-il, „dans la même proportion de la corde de Rameau, tout le système de l'harmonie dans mon verre." Ceci a été écrit vers l'an 1739, et on sait que l'invention de *l'harmonica* est très-postérieure à cette époque. — 6. *Suite au discours précédent, par le même.* Cet opuscule offre quelques réflexions sur les intervalles que les progressions ont établis pour consonnances et dissonnances, et une méthode pour trouver par le rapport des nombres des intervalles. — 7. *Rapport sur un mémoire et un instrument de M. Brijon.* — Le mémoire a pour but de développer les organes des enfans par le son de la musique; et l'instrument nommé *aurillette*, seroit propre, suivant l'auteur, à leur former l'oreille. — 8. *Des progrès de la musique en France, depuis le règne de Louis XIV.* — L'abbé *Perrin*, lyonnais, établit à Paris le grand Opéra, spectacle jusqu'alors inconnu, et que *Lulli* rendit

célèbre. Depuis ce musicien renommé jusqu'à nos jours, suivant l'auteur, la musique n'est plus qu'une marche foible et chancelante que *Detouches*, malgré son Opéra d'Issé, et Campra, malgré celui de *l'Europe galante*, ne purent affermir. (W. M.)

***Manuscripte in der königl. Bibliothek zu Paris.*** In dem Catalogus Codicum Mss. Bibliothecae Regiae. Parisiis, e typographia Regia, 1739—1744. gr. Fol. 4 Bde. sind folgende musikal. Codices enthalten. *T.* II. Cod. 2338—2340 chartacei sec. XVI. quibus continetur *Georgii Pachymeris* vel *Michaelis Pselli* de quatuor mathematicis scientiis, arithmetica videlicet, musica, geometria. (Alle 3 Cod. sind von Angelus Vergetius geschrieben). — Cod. 2448. Cod. bombycinus sec. XVI. continet No. I. *Anonymi ad musicam introductionem*, nudas tantum definitiones complectentem. — Cod. 2449. Chartac. sec. XVI. *Aristoxeni Elementorum harmonicorum libri tres.* — Cod. 2450. membran. sub finem sec. XIV. exaratus. No. I. *Claudii Ptolemaei harmonicorum libri tres.* — Cod. 2451. chart. sec. XV. quo continentur: I. *Ptolemaei harmonicorum libri tres.* II. *Porphyrii commentarius in harmonica.* III. *Plutarchi tractatus de musica.* — Cod. 2452. chart. sec. XVI. I. *Ptolemaei harmonicorum libri tres.* II. *Michaelis Bryennii harmonica.* — Cod. 2453. chart. sec. XVI. *Ptolemaei harmonicor. libri tres.* — Cod. 2454. chart. sec. XVI. *Porphyrii comment. in harmonica Ptolemaei.* — Cod. 2455. chart. I. *Aristidae Quintiliani de re musica libri tres.* II. *Manuelis Bryennii harmonicorum libri tres.* Is codex Camilli Veneti manu e codice divi Marci descriptus est. — Cod. 2456. chart. sec. XVI. I. *Aristidae Quintiliani de re musica libri tres.* II. *Manuelis Bryennii harmonicorum libri tres.* III. *Plutarchus, de musica.* IV. *Euclidis isagoge harmonica, cum sectione canonis musici.* V. *Aristoxeni elementorum harmonic. libri tres.* VI. *Alypii introductio musica.* VII. *Gaudentii philosophi introductio harmonica.* VIII. *Nicomachi Geraseni harmonices enchiridion in duos libros divisum.* IX. *Claudii Ptolemaei harmonic. libri tres.* X. *Porphyrii in Ptolemaei harmonica commentarius.* Desinit in capite sept. libri secundi. XI. *Bacchii senioris musicis elementa.* — Cod. 2457. chart. manu Angeli Vergetii anno 1537 exaratus. Continet novem numeris eosdem auctores, ut in cod. praeced., exceptis Gaudentio et Bacchio. — Cod. 2458. chart. sec. XVI. I. *Aristidis Quintiliani libri tres de musica.* II. *Anonymus, de rythmo.* III. *Bacchii senioris ad musicam introductio.* — Cod. 2459. chart. sec. XVI. I. *Aristidis Quintiliani de musica libri tres.* II. *Ptolemaei harmonicorum libri tres.* Capita libri tertii nonnulla desunt. — Cod. 2460. chart. sec. XVI. I. *Alipii introductio musica.* II. *Gaudentii philosophi introductio harmonica.* III. *Anonymi* ejusdem argumenti liber ineditus. IV. *Bacchii senioris musices elementa.* V. *Anonymi* ejusdem argumenti libellus. Incipit τῇ μουσικῇ τέχνῃ. VI. *Euclidis isagoge harmonica, cum sect. canonis harmonici.* VII. *Theonis Smyrnaei summa et conspectus totius musicae.* VIII. *Excerpta* e *Pappi* scriptis ad rem musicam pertinentia. IX. *Nicomachi Geraseni, Pythagorici, harmonices enchiridion.* X. *Aristidis Quintiliani de re musica libri tres.* XI. *Manuelis Bryennii harmonicorum libri duo priores.* Ad calcem accesserunt chartae minoris moduli assutae, quibus continentur animadversionis viri in musicis docti; manus latina et recens. Earum animadvers. prima pars inscribitur, restitutio figurarum libri secundi apud Manuelem Bryennium; alteri parti inscriptum, notata quaedam ad Man. Bryennium. — Cod. 2461. partim bombyc. partim chart. sec. XIV. et XV. I. *Man. Bryennii harmonicorum libri tres.* Capita duo desunt. — Cod. 2462. chart. manu Nicolai Nancelii anno 1557 exaratus. *Manuelis Bryennii harmonica.* — Cod. 2463. chart. sec. XV. I. *Man. Bryennii harmonic. libri tres.* (Caetera heterogena.) — Cod. 2464. chart. sec. XVI. Ejusd. Auctoris. (Sämmtliche Codices in Folio.) — Cod. 2465. chart. sec. XIV. *Euthymii* sive *Mich. Pselli* tractatus de quatuor mathematicis disciplinis, arithmetica, geometria, *musica* et astronomia. — Cod. 2531. chart. sec. XV. *Musices manualis* libri duo, auct. *Nicomacho Geraseno.* — Cod. 2532. chart. sec. XV. I. *Aristidis Quintiliani tractatus de musicam.* II. *Anonymus, de musica.* III. *Bacchii senioris introductio ad artem musicam.* — Cod. 2533. chart. sec. XVI. *Excerpta ex Aristidis Quintiliani libris de musica.* — Cod. 2534. chart. a manu recentiore. Ibi continentur eruditi cuiusdam Itali notae et emendationes in *Aristidis Quintiliani, Man. Bryennii* et *Gaudentii harmonica.* — Cod. 2535. chart. sec. XVI. *Cleonidae isagoge harmonica.* Idem opus, cujus Euclides auctor fertur. — Cod. 2536. chart. Angeli Vergetii manu exaratus, quo continetur tractatus de musica, e veterum et recentiorum scriptis, a *Georgio Pachymera*, in illorum gratiam qui rei musicae operam dant, collectus. Opus ineditum, quod incipit δευτέραν ἔχω τάξιν. (Sämmtliche Codices in Quart.) —

Tom. IV. Cod. 7199. membr. sec. X. *Anicii Manlii Severini Boëtii de institutione musica libri quinque.* — Cod. 7200. membr. sec. X. I. *Anicii Manlii Severini Boëtii de Musica libri quinque.* II. *S. Augustini de eodem argumento libri sex.* III. *Marciani Capellae fragmentum, sive liber de musica.* IV. *Anonymus de dimensione monochordi.* — Cod. 7201. membr. sec. X. *Anicii Manlii Severini Boëtii libri quinque.* — Cod. 7202. membr. sec. XI. I. *Institutionis musica libri quinque Auct. Boëtio.* II. *Enchiridion musicae*, auct. *Uchubaldo, Francigena.* — Cod. 7203. membr. sec. XII. *Anicii Manlii Severini Boetii de institutione musica libri quinque*; praemittitur *Anonymi carmen de naturali concordia vocum cum planctis.* — Cod. 7204. membr. sec. XIII. Idem opus *Boëtii* continens. — Cod. 7205. membr. sec. XIII. *Boëtii tractatus de musica.* Initium et finis desiderantur. — Cod. 7206. membr. sec. XIV. Idem *Boëtii* opus. — Cod. 7207. membr. *Speculum musicae, sive Jo. de Muris tractatus de musica, libri VII.* — Cod. 7207. A. chart. sec XV. Idem *Jo. de Muris.* — Cod. 7208. chart. anno 1500. absolutus: *Franchini Gafuri, Laudensis, de harmonia instrumentali libri tres*, cum authoris vita. — Cod. 7209. chart. sec. XVI. I. *Hieronymi Mei tractatus de musica.* II. *Trattato di Musica, fatto dal signor Hieronimo Mei, Gentilhuomo Fiorentino.* — Cod. 7210. membr. sec. XI. *Liber enchiriadis de musica, sive theoria musicae, auctore anonymo.* Finis desideratur. — Cod. 7211. membr. partim XII. partim XIII. sec. I. *Liber enchiriadis de musica, auth. anonymo.* II. *Guidonis Aretini, Monachi micrologus.* III. *Idem de sex motibus vocum à se invicem et dimensione earum.* IV. *Ejusdem rhythmus.* V. *Ejusdem liber de musica.* VI. *Ejusdem epistola ad Michaëlem.* VII. *Odonis dialogus de musica.* VIII. *Anonymi versus* contra pravos Monachos IX. *Anonymi liber de musica et instrumentis musicis*; accedunt figurae, initium et finis desiderantur. — Cod. 7212. membr. sec. XII. I. *Liber enchiriadis de musica:* authore *anonymo*; praemittuntur litterae nonnullae. II. Ordo modorum, sive tonorum; cum corundem proportionibus. (Sämmtlich in Folio.) — Cod. 7369. membr. anno 1471 exaratus: I. *Jo. de Muris tractatus de musica*, in epitomen contractus. II. *Ars cantus mensurabilis, mensurata per modos juris, auth. anonymo.* III. *Hothbi, Anglici, proportiones musicae.* IV. *Jo. de Muris musica speculativa.* V. *Odonis, Abbatis, enchiridion de musica.* VI. *Micrologus artis musicae, authore Guidone Aretino.* VII. *Anonymi tractatus de musica.* VIII. *Isidori musica.* — Cod. 7370. membr. sec. XIV. *Anonymi tractatus de musica.* — Cod. 7371. chart. sec. XV. *Anonymi tractatus de musica.* — Cod. 7372. chart. sec. XV. *Anonymi tractatus de musica.* (Sämmtlich in Quart). — Cod. 7461. membr. sec. XIII. I. *Guidonis Aretini micrologus sive libri duo de musica.* II. *Ejusdem epistola de musica ad Michaelem Pomposianum, Monachum.* III. *Interrogata et responsa de musica.* (in Octav). — Cod. 7462. chart. sec. XVI. *Francisci Maurolyci theoriae musices fragmentum*, insertae sunt nonnullae ejusdem epistolae (in Octav). — In Appendice hujus (IV.) tomi: Cod. 7212. partim membr. partim chart. sec. XIV et XV. *Tractatus de laude et utilitate musicae, editus a Magistro Aegidio Carlerii*, sacr. Theolog. Profess. et Decano Cameracensi. —

Andern Werken beigebunden: Cod. 6286. membr. sec. XIV. No. II. *Anonymi libellus de musica.* — Cod. 6755. membr. partim sec. XIII partim XIV. *Anonymi opusculum de musica.* — Cod. 7221. part. chart. partim membr. sec. XV. No. VII. *Anonymi tractatus de musica, libris duobus.* — Cod. 7378. A. Cod. membr. sec. XIV. No. IX. *Libri duo de musica.* No. XIII. *Ars novae musicae.* No. XIV. *Ars cujusvis compositionis de motetis compilata a Philippo de Vitry*, Magistro in Musica. — Cod. 7400. A. membr. sec. XIV. No. IV. *Scholium de instrumentis musicis, qualiter fieri debeant organa.* — Cod. 8663. membr. sec. XI. No. III. *Anonymi tractatus de abaco et de musica.* — Aus dem dritten Bande: Cod. 740. membr. sec. X. No. II. *Anonymi versus de consonantiis artis musicae.* — Aus dem vierten Bande: Cod. 7377 (in Quart), membr. sec. XIII. No. V. *Fragmentum de musica.* (W. M.)

*Manuscripte in der k. k. Hofbibliothek zu Wien.* No. I. Ein lateinischer Pergament-Codex in Folio von 208 Blättern, aus dem X. Jahrhundert. No. II. Fol. 93—167. *Anic. Manl. Torq. Severin. Boëthii de Musica libri V.* — No. III. Folio 167. *Anonymi fragmentum de Musica* (siehe Gerbert Scr. T. I. p. 338). — No. IV. Fol. 168—208. *Hugbaldi Elnonensis Enchiriadis et Scholia Enchiriadis de Arte Musica* (siehe Gerbert Scr. T. I. p. 152-212). — No. V. Fol. 208. *Hugbaldi Elnonensis de Musica fragmentum* (siehe Gerbert Scr. T. I. p. 121).

No. 2. Ein lateinischer Pergament-Codex von 166 Blättern in Folio, aus dem XII. Jahrhundert. No. I. Fol. 1—34. *Anic. Manl. Torq. Severin. Boëthii de Musica libri V.* Diesem Werke gehen voran: Fol. I. *Schemata tonaria* cum interpret. metrica. Fol. 1—2. *Monochorda Ottonis, Guidonis, Wilehelmi Abbatis et Regulare Boëthii.* Fol. 2. *Figurae tonorum diversitates exhibentes, et alia.* — No. II. Fol. 35. *Hucbaldi Elnonensis de Musica fragmentum* (siehe Gerbert Scr. T. I. p. 118—119). — No III. Fol. 36—41. *Guidonis Aretini Micrologus de disciplina Artis Musicae* (siehe Gerbert Scr. T. II. p. 2—24). — No. IV. Fol. 41—43. *Guidonis Aretini Regulae Musicae Rhythmicae* (siehe Gerbert Scr. T. II. p. 23-24). — No. V. Fol. 43—44. *Guidonis Aretini Regulae de ignoto Cantu* (siehe Gerbert Scr. T. II. p. 34—37. — No. VI. Fol. 44—45. *Guidonis Aretini Tractatus de ignoto Cantu ad Michaelem* (siehe Gerbert Scr. T. II. p. 43—50). — No. VII. Fol. 46—48. *Oddonis Dialogus de Musica* (siehe Gerbert Scr. T. I. p. 252—264). — No. VIII. Fol. 49-52. *Bernonis Augiensis Musica, seu Prologus in Tonarium ad Pilgrinum Agrippinae Archiepiscopum* (s. Gerbert Scr. T. II. p. 62—67). — No. IX. Fol. 52—55. *Bernonis Augiensis de Monochordo mensurando Liber.* — No. X. Fol. 55. *De Mensura Fistularum.* (Gerbert Scr. T. II. p. 286). — No. XI. Fol. 55. Gerlandi Vesontini de fistulis fragmentum (Gerbert Scr. T. II. p. 277.) — No. XII. Fol. 55. *De Mensura* Organistri. No. XIII. Fol. 55. *De Ponderatione Cymbali.* — No. XIV. Fol. 56—62. *Bernonis Augiensis Tonarius* (Gerbert Scr. T. II. p. 79—91). — No. XV. Fol. 62—70. *Joannis Cottonis Musica* (Gerbert Scr. T. II. p. 230—265). — No. XVI. Fol. 71—73. *Joannis Cottonis Tonarius.* (Da dieser Tonarius von jenem des Berno kaum verschieden ist, so nahm ihn Gerbert in seine Sammlung nicht auf). — No. XVII. Fol. 73—81. *S. Wilhelmi Hirsaugiensis Musica* (Gerbert Scr. T. II. p. 154—182). — No. XVIII. Fol. 82—90. *Hermanni Contracti Musica* (Gerbert Scr. T. II. p. 125—153). — No. XIX. Fol. 90—91. *Henrici Augustensis Institutio Catechetica Musices.*

No. 3. Ein lateinischer Pergament-Codex von 135 Blättern in Folio, theils aus dem 13. theils aus dem 10. Jahrhundert. Enthält No III. Folio 47—48. *Pseudo-Hieronymi de diversis generibus Musicorum ad Dardanum Epistola.* (Siehe Opp. edit. Vallars. T. XI. col. 202). — No. IV. Fol. 49—54. *Anic. Manl. Torq. Severin. Boëthii de Musica libri V. cum glossis et figuris.*

No. 4. Ein lateinischer Pergament-Codex aus dem XII. Jahrhundert in Quart von 91 Blättern, enthält No. I. Fol. 1—86. *Anic. Manl. Torq. Severin. Boëthii de Musica libri V.*

No. 5. Ein lateinischer Pergament-Codex aus dem XII. Jahrhundert von 40 Blättern in gr. Octav. Fol. 1—28. *Anonymi Tractatus de Arte Musica.* (Dieser Tractat bildet gleichsam einen Commentar zum Micrologus des Guido). Fol. 28. *Paradigmata musica* — und dann folgt: *Musica Joannis ad Fulgentium Episcopum scripta.* Fol. 37. *Musica Domni Bernonis Abbatis Augiensis.*

No. 6. Ein lateinischer Pergament-Codex aus dem XII. Jahrhundert von 57 Blättern in gr. Octav. *Micrologus Guidonis*, sammt dessen: *Epistola ad Theudaldum.*

No. 7. Ein lateinischer Papier-Codex aus dem XVI. Jahrhundert von 154 Blättern. Er enthält No. IV. Fol. 124. *Musica speculativa a Conrado Norico Artium liberalium Acad. Lips. Magistro ordinata atque correcta, quae multis temporibus fuit obrubitata, summo labore et diligentia.* Der Anfang lautet: *Quoniam Musica est de numero relato ad sonum aut e contra etc.* Das Ende: *Finis Musices a Conrado Norico Artium liberalium Acad. Lips. Magistro corroboratae firmataeque, cui laudes, qui nos reducere potest ad sancta sanctorum Amen. Anno gratie 1503. sole in 20 gradu Aquarii gradiente publice in supradicto Gymnasio lecta ab eodem.* — No. V. Fol. 139, usque ad finem: *Joannis de Muris Angli Musica speculativa per Conradum Noricum finaliter corroborata.* Der Anfang lautet: *Musica est scientia recte modulandi etc.* Das Ende: *Finis Musices Magistri Joannis de Muris, in Acad. Lyps., sub Decanatu venerabilis viri Honorii cubitensis a Magistro Conrado Norico publice lecta anno 1503.* (Auch das erstere Werk ist von Jo. de Muris.)

No. 8. Ein lateinischer Pergament-Codex des XV. Jahrhunderts von 52 Blättern. No. V. Fol. 43—47 enthält: *Joannis de Muris Musica* mit der Ueberschrift: *Incipit Musica Reverendi Mgri Jo. de Mur. Paris etc.* Am Ende: *Explicit Musica Jo. de Mur, que appellatur musica rusticorum Parisiensium cantum nescientium in ecclesiis dĩ silentium* (sic).

No. 9. Ein lateinischer Pergament-Codex des XII. Jahrhunderts von 70 Blättern in gr. Quart. Enthält No. II. Fol. 47. *Schema digitale Tonorum* —, dann: *Incipiunt capitula in musicam* (Theogeri nempe) (siehe Gerbert Scr. T. II. p. 182 mit sehr geringen Veränderungen). — No. III. Fol. 53. *Incipit Registrum Tonorum secundum praedicta Abbatum. Ottonis Cluniacensis.* Bern. (*onis*) *Augensis. Willahelmi Hirsaugensis. Guidonis* (*Aretini*) *Monachi.* — No. IV. Fol. 58. *De Divisione fistularum Organalium.* Aus der Musica Aribonis Scholastici sec. XI. (Siehe Gerbert Scr. T. II. p. 197.) — No. V. Fol. 63, in dem XIII. Jahrhundert geschrieben: *Guidonis, seu Widonis Aretini Micrologus de disciplina Artis Musicae.* (Siehe Gerbert Scr. T. II. p. 2).

No. 10. Ein Papier-Codex des XV. Jahrhunderts von 92 Blättern. No. II. Fol. 12—36 enthält: *Anonymi Introductio in Musicam praecipue Ecclesiasticam.* — No. III. Fol. 37. Der Verfasser ist nicht genannt. Der Anfang ist: *Manus musica e organum distinct. clauib. et vocibus registratum etc.* —

No. 11. Ein lateinischer Pergament-Codex des XII. Jahrhunderts von 79 Blättern in Quart. No. III. Fol. 58. *Tonarius Bernonis Abb. Augiensis.* (Siehe Gerbert Scr. T. II. p. 62-67).

No. 12. Ein lateinischer Pergament-Codex des XII. Jahrhunderts von 86 Blättern in Quart. No. VIII. Fol. 86 die letzte Seite enthält: *Nomina notarum antiquarum Musicarum* Versiculis comprehensa, welche B. Pezius in einem Codex vom Theogerus gefunden und in seinen Anecd. Thes. T. I. Dissert. Isag. p. 15 herausgegeben hat. (Siehe auch Gerbert de Cantu et Musica sacra, T. II. Tab. 10. n. 2).

No. 13. Ein griechischer Papier-Codex von mittelmässigem Alterthum, 108 Blätter in Quart, enthält No. I. a. Fol. 1—48: *Νικομάχου Γερασηνοῦ, πυθαγορικοῦ, ἁρμονικῆς ἐγχειρίδιον* etc. — No. II. *Γαυδεντίου Φιλοσόφου ἁρμονικὴ εἰσαγωγὴ* etc.

No. 14. Ein griechischer Papier-Codex von mittelmässigem Alterthum, 459 Blätter in Folio. No. I. Fol. 1—238 enthält: *Μανουὴλ Βρυεννίου ἁρμονικῶν βιβλία γ'.* Die Bücher sind in *τμήματα* eingetheilt; das erste enthält deren 9, das zweite 15, und das dritte 11. — No. II. Fol. 239—459: *ἐξήγησις Πορφυρίου εἰς τὰ ἁρμονικὰ Πτολεμαίου* etc.

No. 15. Ein griechischer Papier-Codex von mittelmässigem Alterthum, von 166 Blättern in Folio, enthält dieselbe *ἐξήγησις Πορφυρίου* etc. wie im vorhergehenden Codex.

No. 16. Ein alter griechischer Papier-Codex von 109 Blättern in Folio, enthaltend. No. I. Fol. 1—81. *Πορφυρίου εἰς τα ἁρμονικὰ Πτολεμαίου ὑπομνήματα* etc. — No. II. Fol. 81—109. *Πλουτάρχου περὶ μούσικῆς* etc. (Siehe Plutarchi Opp. edit. graecolatinam Francofurtensem Wechelianam anni 1620 Fol. Tom. II. p. 1131).

No. 17. Ein alter griechischer Papier-Codex von 494 Blättern in Folio, enthält No. XV. a. Fol. 441—487: *Μανουὴλ Βρυεννίου Ἁρμονική. — Μουσικὴ Πτολεμαίου μετὰ καὶ τῆς ἐξηγήσεως Βρυεννίου* etc.

No. 18. Ein lateinischer autograph. Papier-Codex von 81 Blättern, enthält: *Ignoti Authoris de Musica libri tres, ab Antonio de Albertis e Graeco in Latinum Translati* — und ist eine Uebersetzung des Werkes des Bryennius. Diese drei Bücher sind in eben so viel Kapitel eingetheilt, wie jenes bei No. 14.

No. 19. Ein alter griechischer Papier-Codex von 256 Blättern: No. I. a. Fol. 1—58. *Ἀριστείδου του Κοιντιλιανοῦ περι μουσικῆς βίβλια γ'.* No. II. a. Fol. 59—251. *Γαμβλίχου Χαλκιδέως λόγοι περὶ τῆς πυθαγορικῆς αἱρέσεως* etc. — Das vierte Buch handelt: de Nicomachi Arithmetica Introductione, quae et scientiam Arithmeticam, et Geometriam, et Musicam Pythagoricam complectitur.

No. 20. Ein alter griechischer Papier-Codex von 493 Blättern in Quart. Enthält: *Τοῦ Μαΐστωρος κυροῦ Γωάννου τοῦ Κουκουζέλη τέχνη Ψαλτίκὴ καὶ σημάδια Ψαλτικὰ μετὰ πάσης χειρονομιας καὶ συνθέσεως.* — Wann dieser Jo. Kukuzele gelebt hat, ist noch nicht ermittelt.

No. 21. Ein alter griechischer Papier-Codex von 184 Blättern in gr. 8. desselben Inhalts.

No. 22. Ein alter griechischer Papier-Codex von 341 Blättern in Quart, enthaltend: *Βιβλίον συν Θεῷ ἁγίῳ περίεχον τὴν ἅπασαν ἀκολοθιάν τῆς ἐκκλησιαστικῆς ταξεως συνταχ θεῖσαν παρὰ του Μαΐστωρος κυροῦ Γωάννου τοῦ Κουκουζέλη.*

No. 23. Ein alter griechischer Papier-Codex von 135 Blättern in Quart. Auf der zweiten Seite des 12. Blattes ist enthalten: *Anonymi* cujusdam ***Diagramma synopticum de IV. scientiis Mathematicis Arithmetica, Musica, Geometria et Astronomia.***

No. 24. Ein griechischer Papier-Codex von 75 Blättern in Octav aus dem Ende des 17. Jahrh. enthält: *Τὸ εἱρμολο'γιον περιέχοντας δεσποτικὰς ἑορτὰς, ποίημα καὶ ἐγκαλλώπισμα νέου πάτρου.* (Liber graecorum ecclesiasticus, Hermologium dictus, sive Canon et Regula modulandi Hymnorum Octoëchi) mit den Musikzeichen der Neugriechen. Auf der zweiten Seite des 64. Blattes liesst man den Namen des Schreibers: Stephani nämlich, patri Chii, religione graeci catholici, sive uniti. — Auf dem 24. Blatte: *ποιηθεῖσα ὑπὸ του Γερμανοῦ νεων πάτρου.* Der Schreiber war der griechischen Orthographie so unkundig, dass beinahe jedes Wort fehlerhaft geschrieben ist.

No. 25. Ein alter griechischer Pergament-Codex in Quart von 209 Blättern. Unter den vielen Schriften, welche diese Handschrift in sich fasst, sind folgende zwei musikalischen Inhalts: Narratiuncula quaedam de ***S. Pambonis*** Abbatis Aegyptiaci Colloquio cum aliquo suo discipulo de ***Tropariis*** sive Canticis sacris, quae is Alexandriae in Ecclesia S. Marci audiverat. DerAnfang lautet: *Ὁ Ἀββᾶς Παμβῶ ἀπέστειλε τὸν μαθητην ἀυτοῦ ἐν Ἀλεξανδρεία πρὸς τὸ πωλησαι τὸ ἐργόχειρον αὐτῶν* etc. Ferner: Anonymi cujusdam Auctoris Narratio originis canendi in Templo Hierolymitano *τῆς ἁγίας Ἀναστάσεῶς*, sive S. Resurrectionis Canticum vespertinum, sive hymnum lychnicum, cujus principium: *Φῶς ἵλαρὸν ἁγίας δὸξης* etc.

No. 26. Ein alter griechischer Papier-Codex in Quart von 26 Blättern. ***Michaelis Pselli*** *liber quatripartitus de quatuor **Mathematicis scientiis**, **Arithmetica, Musica**, **Geometria** et **Astronomia**.* Der erste Theil fängt mit den Worten an: *Σύνοψις τῆς ἀριθμητικῆς. Μελλοντὶ μοι περὶ τῶν τεσσάρων μαθηματικῶν ἐπιστημῶν ἐν ἐπιτὸμῳ τῷ λόγῳ διαλάβειν* etc.

No. 27. Ein alter griechischer Papier-Codex in Quart von 149 Blättern. No. IV, von Blatt 71—103 enthält denselben ***Michael Psellus.***

No. 28. Ein alter Papier-Codex von 203 Blättern in Quart. No. IV. a. Fol. 107—176 enthält: *Κλαυδίου Πτολεμαίου Ἁρμονικῶν βιβλία γ'.*

No. 29. Ein italienischer Papier-Codex von 57 Blättern: Volume di tutta l'arte della trombetta con nuova invenzione circa le parole messe sotto al sonare da guerra di *Cesare Bendinelli*, Veronese, Musico e Capo de Trombetti dell' Altezza Ser. di Baviera. Modo molto facile per quelli, che si dillettano imparar tal professione. Il continente dell' Opera è buona parte dell' autore: il resto da lui raccolto con molta diligenza da più eccellenti sonatori del suo tempo. Opera molto utile e facile per chi si diletta apprender tal arte, interdendosi solamente per quelli, che interdono la Musica.

No. 30. Ein italienischer Papier-Codex in kl. Fol. aus dem 18. Jahrhundert von 27 Blättern: *Moscatelli, Alfonso*, dissertazione con dissegni d'un Odeo da se inventato per goder l'Armonia Musicale.

No. 31. Ein Papier-Codex von 103 Blättern in Quart, des 17. Jahrhunderts, zum Theil in lateinischer, zum Theil in deutscher Sprache abgefasst, mit folgender Ueberschrift: ***Dem Allerdurchleuchtigisten, Grossmaechtigisten, Vnyberwindlichisten Roemischen Kayser Ferdinandto dem dritten, auch zu Hungarn vnnd Behaimb Koennig würdet dieses musikallische Puech, so ein Wurzl, vnnd Vrsprung der music, auch wie zu componiren ist, aller underthennigistens ybergeben vnnd praesentirt, durch Adamen Obermayr, gewesten Chor Rectors alhie zu Linnz.*** Zu Anfang scheinen Blätter zu fehlen, weil das Werk gleich also anfängt: Oriuntur n. Hyppophrygius ex sexta specie Diapason, quae mediationem Arithmeticam respuit etc.

No. 32. Eine Handschrift des 18. Jahrhunderts in Folio, von 36 Blättern mit folgendem Titel: Lusus Melothedicus in tabulis Cabalistico-Harmonicis exhibitus. Oder: Eine neue musikalische Compositions-Erfindung, gegründet in der Cabala durch welche vermittelst deren Würfeln viele Tausend Minuetten auf den Violin samt dem darzu ausfallenden Bass nicht nur von denen, so musikalisch seynd, sondern auch von Denenjenigen, die der Music gar nicht kundig, aus allerhand Thonen hervorgebracht werden können. Bey übrigen Stunden durch viele Jahre versuchet, endlichen zu Stande gebracht, und nach der Arth der Versetzungs- auch Rechnungs-Kunst in acht regelmässige Tabulas, oder acht musicalische Thonos vertheillet. Durch Johann Ignatz Printz Raitrath bey der Kaiserl. Königl. Repraesentations- und Cammer-Buchhalterey im Königreich Böhmen. Ao. 1753. (Sammt deutscher Erklärung und einem Clavi Cabalae Harmonicae pro Violino, und pro Basso). Mit dem kaiserlichen Wappen auf dem Pergament-Einbande. Dieses ist wahrscheinlich dasjenige Werk, auf welches sich der Pater Dumas bezieht (siehe Seite 141); jedoch weiss ich nicht, ob es jemals im Druck erschienen ist.

No. 33. Eine andere kürzere Bearbeitung des vorhergehenden Werkes in Folio von 16 Blättern mit dem Titel: Lusus Melotheticus in tabulis Cabalisto-Harmonicis Compendio exhibitus, cui noviter accessit Tabula Saltus Germanici. Das ist: Neu erfundene musicalische Cabala, durch welche vermittelst deren

Würffeln viele Tausend Minueten auss allerhand Thonen, nicht minder auss der neuerlich angehangenen Tabula, auf gleiche Arth viele sogenannte deutsche Täntze, auf den Violin samt dem Bass nicht nur von denen, so musicalisch seynd, sondern auch von denenjenigen, die der Musik gar nicht kundig, und zwar nach der dermahlig-engerer Verfassung binnen hälffte der Zeit respectu voriger Operation hervorgebracht werden können. Verfasset und nach der Arth der Versetzungs- auch Rechnungs-Kunst in Regelmässige Tabulas vertheilet durch . . . (denselben wie oben.) 1753. In rothe Seite gebunden.

No. 34. Metodo perfettissimo per imparare in brevissimo tempo la Musica così per ben giocare il Cembalo; e trasportare, cantare modulando apogiando e legando, come ancora per componere ben coreto (sic), e armonico; invenzione ritrovata dall' Abbate *Anicelo Barone d'Epiphani*. Handzeichnung und Schrift auf 2 Folioseiten aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

No. 35. Ein Manuscript aus dem Ende des 17. oder dem Anfange des 18. Jahrhunderts von 22 Blättern in klein Querquart, ohne Titel und Angabe des Verfassers, einen kurzen *Unterricht* im Generalbasse enthaltend.

No. 36. Verzeichniss der musikalischen Werke, welche auf Befehl Sr k. Hoheit des Kronprinzen Maximilian von Baiern von dem k. B. Kapellmeister Aiblinger in Italien gesammelt und in der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München deponirt wurden. 1834. Abschrift von 25 Blättern in gr. Folio. Dieser Catalog enthält ein Verzeichniss von Kirchen-Compositionen der besten italienischen Meister aus dem 16., 17. und 18. Jahrh.

No. 37. Specificatione dell' Archivio Musicale per il Servizio della Capella e Camera Cesarea prima delle Compositioni per Chiesa e Camera della sacra Ces. Real Maestà di Leopoldo Aug. Imperator. Handschrift aus dem 17. Jahrhundert von 98 Blättern in kl. Folio. Enthält Verzeichnisse der Compositionen für Kirche und Kammer von Kaiser Ferdinand III.; K. Leopold I.; Ant. Bertali, Gio. Felice Sances, Paderzuoli, Tricarico, Ziani dem ältern und Gio. Henr. Schmelzer.

No. 38. Anweisung zum Contrapunkt von *Karl Neuner*, königlich Baier. Hofmusikus und Componist (geb. in der Vorstadt Au bei München, am 29. Julius 1778). 94 Blätter in gr. Quart. Mit vielen Beispielen.

No. 39. Ueber die Ligaturen. Ein Abschnitt zu der vorhergehenden Anweisung von demselben Verfasser. 15 Blätter in gr. Quart und Autograph.

No. 40. *Musurgia seu Ars magna consoni et dissoni.* Aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts. 10 Blätter in gr. Quart. Es enthält eine kurzgefasste Harmonielehre. Der Verf. ist unbekannt.

No. 41. *Archivio musicale del Conservatorio di Napoli* (nella prima fondazione). 26 Blätter in klein Folio. —

No. 42. *Cabala per componendi Minuetti* (sic.). Aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. 4 Blätter in kl. Fol. — Uebrigens besitzt auch noch die Hofbibliothek einen handschriftlichen Catalog der musikalischen Bibliothek von S. Marco in Venedig (20 Blätter in Quart) und einen Catalogo dell' Archivio musicale di Bologna. Der erste Abschnitt von 39 Blättern des Letztern enthält kirchliche Musikwerke; der zweite Abschnitt (15 Blätter) weltliche Musik und der dritte Abschnitt (10 Blätter) nicht verzeichnete Vocal-Musik vermischten Inhalts, alle meistens aus dem 16. u. 17. Jahrhundert. (W. M.)

Marpurg (Friedrich Wilhelm). — Das in der Literatur S. 556 ausführlich beschriebene Manuscript: Geschichte der Orgel — befindet sich in der Bibliothek der Gesellschaft der Musikfreunde zu Wien.

Müller (Adolph Heinrich), Organist zu Leipzig, gest. 1837: Veranlassungen, welche die öfteren Reparaturen der Nicolai-Kirchen-Orgel (in Leipzig) herbeigeführt haben. 12 Blätter in Quart. — Derselbe: Ueber die Pauliner-Orgel zu Leipzig. 6 Blätter in Octav. In meinem Besitz.

Osbernus (siehe Literatur S. 560) und Osbertus sind beide nach den neuesten Untersuchungen eine und dieselbe Person. (Leipzig. musik. Zeit. Bd. 38, S. 639.)

Parfaict (François), geb. zu Paris am 10. Mai 1698, gest. am 15. Oct. 1753: Histoire de l'Opéra. Das Original ist zwar verloren gegangen, aber ein Herr Bessara besitzt davon eine treue von ihm selbst gemachte Abschrift. (Quérard.)

Rameau (Jean Philippe): Traité de la composition des Canons en Musique. — Dieses Werk (Manuscript) mit vielen Beispielen wird hier und da citirt. (W. M.)

Regino (siehe Literatur Seite 96). Das kostbare Manuscript des Regino, welches für verloren gehalten wurde, ist in der Stadtbibliothek zu Leipzig aufgefunden worden. Der Bibliothekar, Dr. Aem. Wilh. Rob. Naumann, an dieser Bibliothek, giebt davon folgende Nachricht: No. CLXIX. Rep. I. 8. 93.: Codex membranaceus saec. X. eleganter exaratus, rubris inscriptionibus et litteris initialibus iisque etiam interdum viridi colore adpictis ornatus, lineis plumbagine ductis. Manipuli quaterniones sunt et ita notati: Q. I. — Q. II. cet. Foliis constat 149, quorum 1. a. 148. b. et 149. scriptura vacant. Continetur: *Reginonis Presbyteri Pruniensis Epistola de Harmonica Institutione ad Rathbodum Archiepiscopum Trevirensem, cum Tonario.* Titulus epistolae est: *Incipit epla de armonica institutione missa ad Rathbodum Archiepm Treuerensem. A. Regino-ne Pbro.* Incip. (Fol. 4. a.) *Excellentissimo domino rathbodo sce treuerensis aeclesie* (sic) *archiepo. regino deuotum obsequium in perpetuum; Cum frequenter in aeclesia vestrae diocesis. chorus psallentium* cet. Explic. (Fol. 33. b.) *Sed jam prolixus sermo. finem prestolatur: Excellentiam vestram superna prouidentia omni sce suae ecclesiae profuturam per multa annorum curricula Incolumem conseruare dignetur. reuerendissimae* (sic) *papa: Explicit Epistola de Armonica Institutione.* Haec epistola typis jam descripta est in *Gerberti SS. eccles. de mus.* Tom. I. pag. 230—247. ad fidem duorum apographorum eius codicis Reginonis, qui in bibliotheca Universitatis nostrae asservatur (siehe Literatur, S. 543.) Tonarius autem, qui epistolae illi adnexus est, nondum typis est mandatus, *dum ejus descriptionem, ob peregrinas veterum notarum musicarum notas, haud erat, qui in se susciperet.* Hanc certe rationem reddidit *Gerbertus* l. l. pag. 230. — *Tonarius* (Fol. 33. b.) incip. *Incipiunt. octo toni musicae artis cum suis differentiis. autenticus* (a manu correctrice *authenticus*) cet. Explic. (Fol. 147. b.) *Require in capite presentis codicilli. ibiq. duas antiphonas. nonam uidelicet et decimam. quas causa paruitatis presens pagina continere nequiuit procul dubio reperias.* (Cf. Fol. 1. b. 3. et 148. b) — Quae ad historiam hujus Codicis spectant, accurate narravit *Forkelius* in libro: *Allgemeine Geschichte der Musik*, Tom. II. pag. 314 sq. Hic narrat, codicem nostrum primum fuisse in bibliotheca de *Mastricht*, ex qua cum auctionis lege redemerit *Joannes Lodovicus Buenemann*, Rector Mindensis. Js in Matthesonii Critica mus. Tom. I. pag. 83 primus de eo retulit ac saeculi IX. esse censuit. Idem etiam *unicum* illius operis in toto terrarum orbe esse autumavit. (Sed jam *Gerbertus* epistolam edidit ex apographis codicis, qui in bibliotheca Academiae nostrae servatur, ut supra diximus.) Jam quum *Matthesonus* codicem accuratius cognoscere vellet, *Buenemannus* excerpta nonnulla ad eum transmisit, quae in *Crit. mus.* Tom. I. pag 148 leguntur. Nostra bibliotheca a Buenemanno redemit, ut Forkelius perhibet p. 315. Hic enim: Nachher, inquit, verkaufte er es an die Leipziger Rathsbibliothek, aus welcher nach und nach mehrere Personen Abschriften davon genommen haben, jedoch immer nur von der Epistel, weil das Uebrige wegen der sonderbaren Art von Noten nicht gut abgeschrieben werden konnte. Sed quinam illi viri docti fuerint, qui codicem exscripserunt, me quidem fugit. Caeterum Buenemannus l. l. pag. 83 codicem ab ipso auctore scriptum esse dixit; sed quo jure illud contenderit, nescio. — Cf. *Matthesoni* forschen-

des Orchester (Hamburg, 1721) pag. 306 et sq. In hoc libro (pag. 130) narratur, Codicem olim etiam *Diecmanni* Theologi Bremensis fuisse. Fortasse igitur hic eum ante Buenemannum possedit, quod Forkelium latuisse videtur. (Catalogus librorum manuscript. qui in Biblioth. Senat. civ. Lips. asserv. edid. *A. W. R. Naumann* (Grimae, 1838), pag. 51 und 52 und eine Abbildung der merkwürdigen Notenschrift des Regino Taf. III.)

Schlimmbach (G. C. Fr.): Handbuch für Cantoren und Organisten. Erster Theil. Cantor. A. Als Vorsänger. a) ohne, b) mit der Orgel. — Ueber den Kirchengesang. Kurzgefasste Geschichte desselben. Nutzen. Gegenwärtiger Zustand. Nothwendigkeit der Verbesserung desselben. Mittel zu diesem Zwecke. Pflichten des Cantors als Vorsteher des Kirchengesanges. B. Als Musikdirector. Geschichte der Kirchenmusik. Nutzen. Gegenwärtiger Zustand. Nothwendigkeit der Verbesserung desselben. Mittel zu diesem Zwecke. Pflichten des Cantors als Musikdirector, z. B. Wahl der aufzuführenden Stücke a) in Rücksicht der Kirche, b) in Rücksicht der Composition. Proben. Stimmung. Tempo. Sänger. Singeschulen. Singechöre. Instrumentisten u. s. w. — Zweiter Theil. Organist. A. Kenntniss seines Instruments, der Orgel. Structur. Erhaltung. Stimmung. Prüfung. Disposition derselben. B. Gebrauch seines Instruments. Ueber das Orgelspiel überhaupt. Insbesondere. Vom Vorspiel. Choral. Musikbegleitung. Fantasie. Fuge. — Dritter Theil. Musikalisches Wörterbuch mit besonderer Rücksicht auf den Cantor und Organisten. — Von diesem schon 1798 zum Drucke bereitliegenden Werke ist nur die erste Abtheilung des zweiten Theils unter dem Titel erschienen: Ueber die Structur u. s. w. der Orgel (siehe Literatur S. 248). Vergleiche Leipziger musikal. Zeitung, Bd. 1, Intell.-Blatt S. 31—35. In welcher Bibliothek das gewiss werthvolle Manuscript aufbewahrt wird, ist nicht bekannt.

# Anhang.

## *Choralsammlungen aus dem* 16., 17. *und* 18. *Jahrhundert.*

---

Vorbemerkung. *a)* Die *einstimmigen* Choralsammlungen sind mit: I; die *mit beziffertem Bass* mit: II; und die *vierstimmigen* mit: III; bezeichnet. Desgleichen sind: *b)* die für die *reformirte* Kirche bestimmten Sammlungen mit *einem* Stern (*), und die für die *katholische* Kirche mit zwei Sternen (°°) versehen. — Um die chronologische Uebersicht zu erleichtern, ist das Druck-Jahr jedem Werke vorgesetzt.

---

1502. °° Agenda Numburgeñ. gr. 4. 114 mit römischen Ziffern bezeichnete Blätter und 1 Blatt Register. Auf der Rückseite des 114. Blattes die Anzeige: Liber obsequior. seu benedictionū: quē al's agendā vocāt: scdm ordinē t cōsuetudinē ecclesie Numburgeñ: industria t impēsis Georgij Stöchs de Sultzbach Nuremberge impssus finit feliciter. Anno dni M.CCCCC.II. Die vo. XXIIII. mensis decembris. I. (S. B.)

1509. °° Respōsoria nouiter cū notis impressa: de tpe et sanctis per totum annū, regentibus et scolaribus vtilissima. 4. 125 numerirte Blätter. Auf der letzten Seite zum Schluss: Impressum p Johannē Stuchs cōciuē Nurnbergēsem. Anno tē nono. I.

1520. °° Vespere et vigilie de functorū secundum Rubricum Ingenue Misneñ. Ecclesie. gr. 4. 56 nicht numerirte Blätter. Auf der Rückseite des 56. Blattes die Anzeige: Impressum: Misnae in aula Episcopali: per promidū virū Melchiorē Lottherū ciuem Lipsensem: Anno incarnationis dñice Millesimo Quingentesimo Vigesimo. I. (S. B.)

1522. Libellus ad omnes: de tempore et sanctis: circuitus et processiones ecclesiasticas: pro gloria dei: et laude sanctorum. Excusit Lipsiae Melchior Lottherus. Anno etc. M.D.XXII. Breit 8. 7 Blatt Inhalt, 229 numerirte Blätter. Enthält Responsorien und einige lateinische Hymnen. I. (S. B.)

1543. Geistliche Lieder zu Wittemberg, Anno 1543. Warnung D. Mart. Luther:

Viel falscher Meister itzt lieder tichten
Sihe dich für vnd lern sie recht richten
Wo Gott hin bawet sein Kirch vnd sein wort
Da wil der Teufel sein mit trug vnd mord.

kl. 8. 191 numerirte Blätter, 3 Blatt Register, 4 Bl. ein Gebet (Manasse, des Königes Juda) enthaltend. Auf dem letzten Blatte: Gedruckt zu Wittemberg, durch Joseph Klug, Anno M.D.XLIII. I. (Ueber dieses seltene Gesangbuch siehe ausführlich: Rambach's: über D. Martin Luthers Verdienst um den Kirchengesang. Hamburg, 1813, S. 77—79.) (S. B.)

1545. Cantiones ecclesiasticae latinae simul ac synceriores quaedam praeculae, quae in calce voluminis reperiuntur Dominicis et Festis diebus in commemoratione Coenae Domini, per totius Anni circulum cantandae ac praelegendae. Per Johannem Spangenbergium Herdessianum Ecclesiae Northusianae inspectorem ac Ecclesiasten collectae et in ordinem redactae, diligenter reuisae et correctae. — Kirchengesenge. Deutsch, auff die Sontage vnnd fürnemliche Feste, durchs ganze Jar, zum Ampte, so man das hochwirdige Sacrament des Abendmals Christi handelt, auffs kürtzest durch Johann Spangenberg, verfasset. 1545. gr. Folio. 5 Blatt, und 160 numerirte Blätter, denen noch 6 Blätter mit Collecten folgen, bilden den ersten Theil, der nur lateinische Gesänge enthält und auf der letzten Seite schliesst: Impressum Magdeburgi per Michaelem Lottherum. Der zweite Theil wird mit dem deutschen Titel: Kirchengesenge Deutsch u. s. w. eröffnet, darauf kömmt ein Blatt Vorwort. „Dem christlichen leser" unterschrieben von Johann Spangenberg. Dann auf 2 Blätter das Register. Hierauf die Kirchengesänge selbst, bestehend aus 18 Chorälen u. einer grossen Anzahl Collectengesängen auf 201 numerirten Blättern. Das letzte Blatt enthält die Anzeige: „Gedruckt zu Magdeburg durch Michael Lotther." M.D.XLV. I.

1552. Geminae vndeviginti odarum Horatii melodiae, quatuor vocibus probe adornatae, cum selectissimis Carminum, partim sacrorum, partim prophanorum, concentibus: additis circa finem aliis item cantionibus, matutinis, meridianis, et serotinis: Paedagogiis recte institutis, ac scholis quibuslibet pro exercenda iuventute literaria accommodatissimis. Candido Lectori:

„Vis animum variis distractum sistere curis,
Humano languet dum tibi more gravis.
Hunc pete jucundum pulchra ratione libellum,
Et cedent moesto taedia lenta tibi."

Francoforti, apud Christianum Egenolphum Hadamarium. Anno M.D.LII. kl. 8. 109 nicht numerirte Blätter. Die vier Stimmen sind einzeln gedruckt. Der Tenor führt allein den obigen Titel und enthält auf 3 Seiten eine Zuschrift von dem Herausgeber Petrus Nigidius, an einem seiner Schüler, und ist unterzeichnet: Marpurgi ex aedibus Paedagogii, Calendis Augusti: Anno MDL; darauf folgt das Inhaltsverzeichniss der 53 Gesänge. Die Componisten sind: Petrus Tritonius, Michael N., Lud. Senfl, Benedictus Ducis, Johann Heugel, Christ. Cuprarius, Nicol. Borbonius, H. Isaac, Valent. Ficinus, Theod, Künig. III.

1561. Psalmodia, hoc est, Cantica sacra veteris ecclesiae selecta. Quo ordine et melodiis per totius anni curriculum cantari vsitatè solent in Templis de Deo, et de Filio ejus Jesu Christo, de regno ipsius, doctrina, vita, Passione, Resurrectione, et de spiritu sancto. Item de Sanctis, et eorum in Christum fide et cruce. Darauf ein Holzschnitt, Johannes den Täufer vorstellend, dann: Ad Ecclesiarum et scholarum vsum diligenter olim collecta, et brevibus ac pijs Scholijs illustrata. Nunc autem recens accurata diligentia et

fide recognita et multis utilibus ac pijs cantionibus aucta per Lucam Lossium Luneburgensem. Cum praefatione Philippi Melanthonis. Witebergae, apud Haer. Georgij Rhau, 1561. 4. Zuerst 1 Blatt Vorwort von Lossius: Lectori Christiano salutem. Dann auf 3 Seiten die Vorrede von Melanthon; hierauf auf 2 Seiten eine Elegia, und auf 7 Seiten eine Dedication an die Fürsten Friedrich und Johann. Endlich das Werk selbst, welches 338 numerirte Blätter enthält. I. (Spätere Ausgaben siehe 1579 u. 1595.)

1564. Jona Husa, oder Johann Hussens Cantional in böhmischer Sprache unter folgendem Titel: Pisnē Duchownj Ewangelistske, opet znowu prehlēd nutē, zprai venē a shromāz denē: y takē mnohē wnowē slozēnē, z gruntua zakladu Pjsem swatých: Kecti ak chwále samého gedinébo, wécnēho Boha, w Trogicy blahosla wené. Také kupomocý ak slusbē y kupot ēssenj w prawēm Krestanskēm nābozēnstwj wssech wērných, mi lugicych, Narod, gazyk Cēsky. Anno Domini 1564. Folio. 2 Blatt Vorrede, eine Seite Register und eine Seite den König David darstellend, 376 Blätter, darauf das Bildniss des Huss, mit der Umschrift: Centum resolutis annis deo respondebitis et mihi. Combustus anno Domini 1415 — und der Unterschrift: Hec pictura refert faciem venerabilis Hussi — quem genuit gremio terra Bohema suo. Endlich 10 Blatt Register. Das vorliegende Exemplar ist sehr schön gedruckt und mit bunten, herrlichen Initialen geschmückt. Es ist vielleicht die vollständigste Ausgabe der alt-böhmischen Kirchengesänge. I. (S. B.)

1567. ° Les CL Pseaumes de David, mis en rime Françoise, par Clement Marot, et Theodore de Beze. Auec la prose en marge, comme elle est en la Bible, et une Oraison à la fin d'un chacun Pseaume, par M. Augustin Marlorat. Avec priuilege du Roy. A Paris, par Pierre Haultin, 1567. 12. 208 nicht numerirte Blätter. I. Diese Ausgabe ist insbesondere darum merkwürdig, da ausser den gewöhnlichen Noten, auch die Solmisation zugleich mit angewandt ist.

1567. Geystliche Lieder. Mit einer newen Vorrede, D. M. Luth. Warnung D. M. L.

Viel falscher Meister itzt lieder tichten,
Sihe dich für, vnd lern sie recht richten.
Wo Gott hin bawet sein kirch vnd sein wort,
Da wil der Teuffel sein mit trug vnd mord.

Leipzig. kl. 8. 3 Blatt und eine Seite Luthers Vorrede; 3 Blatt und eine Seite Register, 191 nicht numerirte Blätter. Auf der Rückseite des 191. Blattes: Gedruckt zu Leipzig durch Valentin Babst. MDLXVII. Mit sehr schönen Randverzierungen und Holzschnitten. I. (S. B.)

1570. ° Les Pseaumes mis en Rime Françoise. Par Clement Marot, et Theodore de Beze. A Lyon, pour Sebastien Honorati. MD.LXX. kl. 12. 151 nicht numerirte Blätter. I.

1570. °° Familiaris Clericorum liber juxta antiquiorem formam, quae recentiore longe est eccellentior, summa cura nuper distinctus, ordinatus, atque recognitus. Cum fidellissimo et acuratissimo indice, qui omnia in toto volumine contenta recto ordine indicat. Venetiis. 8. 232 Blätter. Auf dem letzten Blatt: Venetiis apud Joannem Variscum et socios. M.D.LXX. I.

1575 Ein Lied von den Alten vn Newen Caluinisten, vnd trewe warnung, sich für jhrem Gifft zu hütten. Mit dem Apostel Paulus in ganzer Figur in Holzschnitt und der Umschrift: Vas electionis Pavlvs Dottor genitvm. Auf der letzten Seite: Gedruckt zu Dressden durch Matthes Stöckel, 1575. kl. 8. 8 Blätter. I.

1579. Psalmodia, hoc est, Cantica sacra veteris ecclesiae selecta etc. (siehe 1561). Idem de Sanctis et eorum in Christum fide et cruce. In Libros quatuor aptè distincta etc. Darauf der Holzschnitt, Johannes den Täufer vorstellend, dann: Ad ecclesiarum et scholarum vsum diligenter olim collecta, et brevibus ac pijs Scholijs illustrata, nunc autem postremò, accurata diligentia et fide recognita, et multis vtilibus ac pijs cantionibus aucta, per Lucam Lossium Luneburgensem. Cum praefatione Philippi Melanthonis. Witebergae excudebat Antonius Schön. 1579. 4. Zuerst 1 Blatt Vorwort von Lossius: Lectori Christiano salutem; dann auf drei Seiten die Vorrede von Melanthon; hierauf auf 2 Seiten eine Elegia und auf 7 Seiten die Dedication an die Fürsten Friedrich und Johann. Endlich das Werk selbst, welches 398 numerirte Blätter enthält. Zum Schluss finden sich noch 5 Blatt Register. Auf dem 5 Blatt: Witebergae excvdebat Antonius Schöne. I. (S. B.)

1580. Christliche Verss und Gesenge, lateinisch vnd deutsch, von dem groswichtigem, hochnötigem Werk, der auffgerichten Concordien, in dieser Lande (Sachsen) Kirchen vnd Schulen. Auff fünff Stimmen componirt, vnd in Druck verfertigt: durch Caspar Fügern. Dressden, 1580. 4. 24 nicht numerirte Blätter. Auf dem 24. Blatt findet sich: Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dressden durch Gimel Bergen. 1580.

1581. Neuw Gesangbuch Teutsch vnd Lateinisch, darinn die fürnembste Psalmen vnd Gesänge der Kirchen Augsp. Confession, mit einerley Melodeyen vnd gleichen Reimen in beyden Sprachen gefasst, sampt etlichen alten gewöhnlichen geistlichen Liedern in vier Bücher aussgetheilet. — Psalmodia nova germanica et Latina, qua praecipuae cantiones, Ecclesiarum Aug. confessionis, carmine conversae: et in utraque lingua paribus versibus rithmicis, et ijsdem vtrobique numeris atque concentibus redditae: eque veteribus vsitatis hymnis ac cantionibus nonnullae collectae, cōtinentur: libris IIII. accuratē distincta, Autore M. Wolfgango Ammonio Franco, Ecclesiae ciuium in vrbe imperiali Dinckelpuhel repurgatae ministro. Anno Domini M.D.LXXXI. kl. 8. 233 Blätter und 3 Blatt Register. Auf der letzten Seite: Impressum Francofurti ad Moenvm ex officina Haeredum Christiani Egenolphi impensis Adami Loniceri, Joannis Cnipij, Doctorum et Pauli Steinmeyeri. I. (Eine spätere Ausgabe siehe 1606.)

1582. °° Die Psalmen Davids in allerley Teutsche gesangreimen bracht: Durch Casparum Vlenbergium Pastorn zu Keiserswerd, vnd Canonichen S. Swiberti daselbs. Psal. LXXXVIII. Selig ist das Volk, das jauchtzen kan. Gedruckt zu Cöln, durch Gerwinum Caleulivm vnd die Erben Johann Quentels. Im Jar M.D.LXXXII. Mit Römis. Keiserlicher Majestät Gnad vnd Freiheit nit nachzudrucken. kl. 8. 20 Blatt Dedication, 3 Blatt „Erinnerung von den melodien vnd ihrer signatur“ und 668 Seiten. I.

1584. Agenda, das ist, Kirchenordnung, wie sich die Pfarrherrn vnd Seelsorger in jren Ampten vnd diensten halten sollen, für die Diener der Kirchen in Hertzog Heinrichen zu Sachssen V. G. H. Fürstenthumb gestellet. Auffs new gebessert mit etzlichen Collecten der Superintendenten u. s. w. Gedruckt zu Jhena, durch Donat Richtzenhan. M.D.LXXXIIII. kl. 4. Zuerst auf 9 Seiten eine Vorrede, datirt: 19. Septemb. 1536, und unterschrieben von J. Jonas, G. Spalatinus, C. Creutziger, H. Myconius, J. Menius und J. Weber. Dann auf 72 Blättern die Agende. Auf der letzten Seite (den 73. Blatt) das Register. I.

1585. Psalmorum Davidis paraphrasis poëtica Georgii Buchanani Scoti: Argumentis ac melodiis explicata atque illustrata, Opera et studio Nathanis Chytraei, P. L. Cum Gratia et Privileg. Caes. Maiest. Francoforti. CIↃIↃXXCV. kl. 8. 5 Blatt lateinische und griechische Gedichte und 467 Seiten. Auf der letzten Seite: Francofurti ad Moenum, excudebat Christophorus Corvinus, Anno CIↃIↃXVC (sic.) Hierzu gehört folgender Anhang: In Georgii Buchanani Paraphrasin psalmorum, Collectanea Nathanis Chytraei; quibus vocabula, et modi loquendi tam poëtici, quam alias difficiliores et minus vulgo obuij, perspicue explicantur: In gratiam eorum, quibus hujusmodi, ut videntur, minuta investigare aut non libet, aut non vacat. Francoforti. CIↃIↃXVC. kl. 8. 5 Blatt Praefatio und 129 Seiten. Auf dem letzten Blatte die Angabe des Verlegers wie oben. III. Der Componist dieser Gesänge ist: Statius Olthovius, Cantor zu Rostock. Die

Vorrede des Chytraeus in den Collect. ist 1584 unterzeichnet.

1588. Cantica sacra, partim ex sacris literis desumta, partim ab orthodoxis patribus, et piis ecclesiae doctoribus composita, et in vsum ecclesiae et jvventvtis scholasticae Hamburgensis collecta, atqve ad duodecim modos ex doctrina glareani accommodata et edita ab Francisco Elero Vlyseo. Accesserunt in fine Psalmi Lutheri, et aliorum ejus seculi Doctorum, itidem Modis applicati. Hamburgi, excudebat Jacobus Wolff. Anno MDXIIC. gr. 8. 4 Blatt und eine Seite Vorrede von David Chythraeus; 2 Blatt und eine Seite Vorrede von Franciscus Eler; 2 Blatt griechische und lateinische Gedichte an den Herausgeber, 2 Blatt Ordinarium, 254 Seiten lateinische Gesänge, eine Seite Scala musicales (nach Guido), 3 Blatt und eine Seite Tropi u. Intonationes enthaltend, u. 5 Blatt Register. Darauf beginnt mit neuer Seitenzahl das (platt-) deutsche Gesangbuch unter dem Titel: Psalmi D. Martini Lvtheri et aliorum ejus seculi Psalmistarum itidem Modis applicati. Vt, quos Lutherus Psalmos Germanicus Orpheus, — Quosque patres alij concinuere, canas, — Hos quoque Francisci solertia reddit Elerj — Ordine digestos, applicitosque Modis. (C. S. H.) Hamburgi, per Jacobum Vuolfium. MDLXXXVIII. 77 Seiten. Auf der 77. Seite findet sich noch: Gedruckt tho Hamborch dorch Jacobum Wolff. 1588. Sämmtlichen Gesängen in der ersten und zweiten Abtheilung sind die Kirchentonarten nach Glareans Lehre beigefügt, und aus diesem Grund hat diese Choralsammlung vielen Werth. Ausführlich spricht über dieses Werk J. A. Scheibe in seiner musikalischen Composition (Leipzig, 1773) in dem Vorwort Seite 23—31. I. (S. B.)

1593. ° Zalmoné aneb Zpěwowě swatěho Dawida kterychj cerkew swatā y stāra y nowā pri sinzbě Bozi, wūbec y ginde obwlässknē wz dycky s mnohym prospěchem vziwala wrytmy Czeke nyni wnowē wylozeni, a w zpusob zpjvānj k wzdělānj eistēho nabozēnsiwj prāwē flauzjch offormowāni od Girjka Streyce z. MDXCIII. Wytisstěný v Jana Soumana. Ohne Angabe des Druckortes. 12. 575 numerirte Seiten und 10 Blatt Register. In deutscher Uebersetzung würde der Titel dieser höchst seltenen böhmischen Psalmen-Ausgabe so lauten: Psalmen oder Gesänge des heiligen David, welche die heilige alte und neue Kirche bei dem Gottesdienste mit grossem und vielem Nutzen gebraucht hat und jetzt aufs Neue in böhmische Verse gesetzt und zum Behuf des Gesanges und der Verrichtung des reinen Gottesdienstes, und wahrhaft dienlich umgearbeitet von Georg Streyce, Cantor. MDXCIII. Gedruckt bei Jonas Schumann. — Auch in dieser Ausgabe, die hinsichtlich der Melodien genau mit der Pariser vom Jahre 1567 (man vergleiche dieselbe) übereinstimmt, sind die Solmisationssylben mit den musik. Noten vereint. I.

1595. Psalmodia hoc est cantica sacra veteris ecclesiae selecta etc. (siehe 1561) per Lucam Lossium Lunebvrgensem. Cum Praefatione Philippi Melanthonis. Witebergae, Excudebat Zacharias Lehmann, Anno 1595. 4. Zuerst 1 Blatt Vorwort von Lossius: Lectori Christiano salutem; dann auf drei Seiten die Vorrede von Melanthon; hierauf auf 2 Seiten eine Elegia von Jo. Bertram, und auf 7 Seiten an die Fürsten Friedrich und Johann. Endlich das Werk selbst, welches 398 numerirte Blätter enthält. Zum Schluss finden sich noch 5 Blatt Register. Auf dem fünften Blatte: Wittebergae, Excudebat Zacharias Lehman, impensis Samuel Selfischij. Anno M.D.XCV. I.

1596. Die Historien von der Sündflut, Joseph, Mose, Helia, Elisa vnd der Susanna, sampt etlichen Historien aus den Evangelisten, auch etliche Psalmen vnd geistliche Lieder, zu lesen vnd zu singen in Reyme gefasset, für christliche Haussväter vnd jhre Kinder, durch Nicolaum Herman in Sanct Jochimsthal. Mit einer Vorrede M. Johannis Mathesio, Pfarrherrns in S. Jochimsthal. Ephes. 5. Seid volles Geistes u. s. w. Wittemberg. Anno M.D.XCVI. kl. 8. 6 Blatt Vorrede von Mathesius; 6 Blatt Widmung von N. Hermann (beide 1560 unterzeichnet); 170 nicht numerirte Blätter. Auf dem letzten Blatte: Gedruckt zu Wittenberg bey der Mathes Welackin, hinderlassene Widtfraw. Anno MDXCVI. (S. B.)

1597. Psalmorum Davidis paraphrasis etc. (siehe 1585.) Sigenae, CIↃIↃXCVII. kl. 8. 5 Blatt und 407 Seiten. III. — Anhang: In Georgii Bvchanani paraphrasin etc. Sigenae. typis Christophori Coruini. CIↃIↃXCVII. kl. 8. 4 Blatt und 110 Seiten. III.

1606. ° Psalmen Davids, Kirchen Gesänge vnd geistliche Lieder von D. Martin Luther vnd andern gottsgelehrten Männern gestellet, vnd mit vier Stimmen, in welchen das Choral oder gewöhnliche Melodey durchauss in Discant, contrapunctsweise gesetzet durch Samuelem Marschallum, der Statt vnd Vniversitet zu Basel Musicum vnd Organisten. Gedruckt zu Basel, in verlegung Ludwigs Königs. 1606. gr. 12. 2 Blatt Widmung, 486 Seiten und 2 Blatt Register. III. (S. B.)

1606. Neuw Gesangbuch Teutsch vnd Lateinisch, darinn die fürnemste Psalmen u. s. w. (siehe 1581) Autore Reverendo Virom. Wolfgango Ammonio Franco, etc. Sub finem nonnullas alias eiusdem generis odas à M. Joanne Trostio conscriptus adiecimus. 1606. kl. 8. 268 Blätter und 4 Blatt Register, dann ein Blatt mit der Anzeige: Francoforti ad Moenvm, apud Joannem Saurium, impensis Vincentii Steinmeyeri. Auf dem 235. Blatt ist das Werk von Ammon geschlossen; darauf beginnen die; Odae ecclesiasticae etc. per Joannem Trostium scholae Huxariensis Rectorem — ohne die Melodien. I.

1607. Libellus scholasticus pro senatoriae numburgensium scholae pueris, in quo continetur. I. Odae spirituales, responsoria, Nonnullae etiam Antiphonae usitatiores. II. Die Gesänge, welche man bei geistlichen Begräbnissen allhier gebraucht. III. Etliche Gesänge, die bei den in der Kirchen vnd Schulen, auch nach eines jeden Gelegenheit, vor vnd nach Tische können gesungen werden. IV. Harmoniae ad omnes Odas, quibus Q. Horatius Flaccus in suis quatuor Carminum libris, et in suo Epodon libro usus est, accommodatae. V. Manuale quoque Cantoris loci illius accessit, quod Index est germanicarum Cantionum atque Mutatarum, quae quolibet die Dominico singulisque festis per totius anni spacium possunt decantari. In usum et gratiam nostrae studiosae Iuventutis jam publicatus. Studio et opera Laurentii Stiphelii, Cantoris Numburgensis. Jenae, typis Joannis Weidneri. Anno MDCVII. 4. 24 Bogen, ohne Seitenzahl. III. (S. B.)

1610. Psalmorum Davidis paraphrasis etc. (siehe 1585). Herbornae Nassoviorum. 1610. kl. 8. 5 Blatt und 407 Seiten. III. — Anhang: In Georgii Buchanani paraphrasin etc. Herbornae, typis Christophori Corvini. CIↃIↃCX. kl. 8. 3 Blatt und 112 Seiten. III.

1612. Harmonia Cantionum Ecclesiasticarum. Kirchengesänge vnd geistliche Lieder, D. Luthers vnd anderer frommen Christen. Welche in christlichen Gemeinden dieser Landen auch sonsten zu singen gebreuchlich, sampt etlichen Hymnis u. s. w. Mit vier Stimmen contrapunctsweise richtig gesetzt, vnd in gute Ordnung zusammen gebracht, durch Sethum Calvisium, Cantorem zu St. Thomas in Leipzig. Editio quarta emendatior et auctior. Cum gratia et Privilegio. In Verlegung Jacob Apels, Buchh. 1612. 8. 622 Seiten. III. (S. B.)

1613. Psalmorum Davidis paraphrasis etc. (siehe 1585). Herbornae Nassoviorum. 1613. kl. 8. 5 Blatt und 407 Seiten. III. — Anhang: In Georgii Buchanani paraphrasin etc. Herbornae, typis Christophori Corvini. CIↃIↃCXIII. kl. 8. 112 Seiten. III.

1616. Psalmorum Davidis paraphrasis etc. (siehe 1585.) Herbornae Nassoviorum. 1616. kl. 8. 5 Blatt und 407 Seiten. III. — Anhang: In Georgii Buchanani paraphrasin etc. Herbornae, typis Chrystophori Corvini. CIↃIↃCXVI. kl. 8. 3 Blatt und 112 Seiten. III.

1617. Der Psalter Davids gesangweis, vom Herrn D. Cornelio Beckern seliger verfertiget. Jetzo auffs new mit vier Stimmen abgesetzet durch Sethum Calvi-

sium. Mit einer Vorrede. Herrn Doctoris Polycarpi Leisers Churf. sächs. Hoffpredigers u. s. w. Leipzig, Anno 1617. kl. 8. 19 Blatt Vorrede und 44 Bogen oder 352 Blätter. III.

1619. Psalmorum Davidis Paraphrasis etc. (s. 1585). Herbornae Nassoviorum. 1619. kl. 8. 5 Blatt und 407 Seiten, dann 12 Blatt: M. Antonii Flaminii de rebus divinis Carmina. III. — Anhang: In Georgii Buchanani paraphrasin etc. Herbornae, typis Christophori Corvini. CIↃ IↃ C XIX. kl. 8. 3 Blatt, 112 Seiten. III.

1619. ° Psalmy Dawidowe, z Hymnami. Piesni Duchowne. Katechizm Mnieyszy y Wietszy. Zskládámi davvnemi Wiáry Katoliéckicy: Modlitw Osobliwych Sto. Zwielka pilnóscia, y potrzebna wydáne ñá czésč y chavale Bogá w Troycy jet ynego, á ná pozytek kosčiolá powssechnego Apostolskiego, ná Pánie Jezusie Christusie jedynym fundámencie Slowem Bozym zbudowanego. Páwel ś. wliscie do Ephezian w rozdziel: 5. v. 19. 20. We Gdansku Drukowal Andrzey Hünefeldt, Roku Pánskiego 1619. (Polnisch). In deutscher Sprache würde der Titel dieser höchst seltenen Ausgabe so lauten: Davids Psalmen mit Gesängen. Geistliche Lieder. Kleiner und grosser Katechismus. Mit den ältern Zusätzen des katholischen Glaubens. Einhundert besondere Gebete. Mit grossem Fleiss und Sorgfalt herausgegeben, zu Ehren und Lob des dreieinigen Gottes und zum Gebrauch der allgemeinen apostolischen Kirche, welche auf den Herrn Jesus Christus, dem einzigen Grunde, durch Gottes Wort erbauet ist u. s. w. Zu Danzig, gedruckt von Andreas Hünefeld. Im Jahr 1619. 8. 11 Blatt Vorwort, 336 Seiten, die 150 Psalmen mit den französischen Melodien, und 22 Hymnen enthaltend, und 4 Blatt Register. — Darauf beginnen die geistlichen Lieder als ein für sich bestehendes Werk, unter folgendem Titel: Piesni Duchowne wedlug porzadku wyznánia wiárey powssechney Krzescianskiey, y Sákrámentow swietych do niey przydanych. Takze Dziesieciorgá przykazánia Bozego, y Modlitwyo o Pána násego Jezusá Krystuvá podáney, z prozbámi o insse tez potrzebytak posbobite jáko y osobne. Na czesc y chauale Boga w Troycy iedynego: á ná pozytek powssechnego á prawowiernego kosciola wslawney koronie polskiey zebránego. Teraz swiezo z wielka pilnośćia sperzadzone, poprawione, rozsserzone, y ná jawia wydáne. We Gdansku, drukowal Andrzey Hünefeldt. Roku Panskiego 1619. — Im Deutschen: Geistliche Lieder, zufolge der Ordnung des allgemeinen christlichen Glaubensbekenntnisses und Zugabe der heiligen Sacramente. Ferner die zehn Gebote Gottes und das Gebet des Herrn Jesus Christus, mit Gesängen über andere eben so nöthige, sowohl allgemeine als besondere Gebete. Zu Ehren und Lob des dreieinigen Gottes und zum Gebrauch der allgemeinen und rechtgläubigen Kirche, die in der berühmten polnischen Krone versammelt ist. Jetzt mit vielem Fleisse geordnet, verbessert, vermehrt und herausgegeben. Zu Danzig, gedruckt von Andreas Hünefeldt. Im Jahr 1619. 8. 1 Blatt Vorwort, 348 Seiten Gesänge enthaltend, und 7 Blatt Register. — Auch der Catechismus und die Gebete führen ihre besondern Titel und Seitenzahlen, doch enthalten sie keine Melodien. Sowohl das erste Werk — mit den französischen Psalmen-Melodien — wie das zweite — meistens Melodien protestantischer Gesänge —, sind ausser den Noten, durchaus mit den Solmisationssylben versehen, wie die französischen Ausgaben vom Jahr 1567 und 1628 und die böhmische vom Jahr 1593. I.

1624. Psalmorum Davidis paraphrasis etc. (siehe 1585). Herbornae Nasoviorum. 1624. kl. 8. 5 Blatt und 407 Seiten, dann 12 Blatt: M. Ant. Flaminii de rebus div. etc. III. — Anhang: In Georgii Buchanani paraphrasin etc. Herbornae, apud Haeredes Christoph. Corvini. CIↃIↃCXXIV. kl. 8. 3 Blatt und 112 Seiten. III.

1624. Valent. Cremcovi Cithara Davidica Luthero-Becceriana in Gymnasio Magdeburgensi quondam tensa; noviter jam quarta editione quibusdam fidibus in Christi Jesu laudem ex Musis Cremcovianis erranti-bus instructa: Nec non cum Melodiis Musicis expressa. Cum Gratia et Privilegio. Magdeburgi, typis et sumtibus Andreae Bezelii. Anno CIↃ IↃ C XXIV. kl. 8. 10. Blatt Dedication und Vorwort und 532 Seiten. Darauf die vierstimmigen Melodien, unter der Ueberschrift: Sequuntur psalmorum melodiae, ad simplices Contrapuncti formam, quatuor vocibus concinnatae per Heinricum Grimmium, Schol. Magdeb. Cantorem — auf 54 Blättern. III.

1626. Odarum sacrarum M. Ludovici Helmboldi Mulhusini; Theologi et Poetae CL. p. m. etc. Pars prima; complectens: I. Odas sacras. XLI. II. Hebdomada, Od. LVI. III. Odas Catecheticas, XL. IV. Od. sacr. de quibusd. creatoris operibus XX. V. Dreyssig geistliche Festlieder. VI. Crepundia sacra. Suavibus harmoniis, ad imitationem italicarum Villanescarum, exornata studio partim Joachimi à Burck Mülhus. civ. et Senat. p. m. partim Johan: Eccardi Mülh. Illustriss. Princ. ac Domini, Dn. Georg. Friedr. March. Brandeb. etc. Chori Musici Vicemagistri, etc. p. m. Aliquoties separatim antea; nunc vero etiam conjunctim, jussu et sumptu amplissimi senatus Reip. Imper. Mulhusinae; In Scholae Mülhusinae usum Edita. Ex officina Typographica Joannis Stangii. Anno M.DC.XXVI. kl. 4. 122 Blätter. III.

1627. Cantional, oder Gesangbuch Augspurgischer Confession, in welchem des Herrn D. Martini Lutheri vnd anderer frommen Christen, auch des Autori eigene Lieder vnd Psalmen, sampt etlichen Hymnis vnd Gebetlein, usw. so in Chur- vnd Fürstenthümen Sachsen, insonderheit aber in beyden Kirchen vnd Gemeinen allhier zu Leipzig gebräuchlich. Verfertiget, vnd mit 4, 5 vnd 6 Stimmen componiret von Johan-Hermano Schein, Grünhain. Directore der Music daselbsten. Cum Priv. Elect. Sax. 1627. In verlegung des Autoris, vnd bei demselben auff der Schulen zu S. Thomas daselbst zu finden. 8. 7 Blatt Vorrede und 515 Blätter, dann 13 Blätter Register und Kirchenordnung. III.

1628. ° Les Pseaumes de David, mis en Rime françoise. Par Clement Marot et Theodore de Beze. A Middelbourgh, chez la Vefue de Simon Moulert, 1628. kl. 12. 240 nicht numerirte Blätter. I. Auch in dieser Ausgabe sind, wie in der obigen vom Jahr 1567, und in der Böhmischen vom Jahr 1593, desgl. in der Polnischen vom Jahr 1619, die Solmisationssylben mit den Noten vereint.

1628. Psalmen Davids, hiebevorn in teutsche Reimen gebracht, durch D. Cornelium Beckern, vnd anjetzo mit ein hundert vnd drei eigenen Melodeyen, darunter zwey vnd neuntzig newe, vnd eylf alte, nach gemeiner Contrapunctart in 4 Stimmen gestellet, durch Heinrich Schützen, Churf. Sächs. Capellmeistern. Sampt zu ende angehengten zweyen Registern, das Eine nach dem Alphabet, das Andre, der alten bekandten Melodeyen, worüber sonst ein jeglicher Psalm gesungen werden kann. Gedruckt zu Freybergk, in Meissen, bei Georg Hoffmann. Anno 1628. 8. 3 Blatt und eine Seite Widmung und Vorwort, 609 Seiten und 4 Blatt doppeltes Register. III. (S. B.) (Eine spätere Ausgabe siehe 1661).

1630. Psalmodia nova, sive selectissimorum hymnorum, ad Hominis ξυνημερίαν, ξυζωίαν καὶ ξυθανασίαν facientium, centuria I. Sic elaborata, ut latinus Germanico versui facile, rhythmice ac sine elisione respondeat. Das ist: Hundert Christliche Morgen- Abend- Tisch- vnd zu einem Gott wohlgefälligen Leben, vnd seligem Sterben dienliche Gebet-Lieder: in gleichstimmige lateinische Reimen versetzet, vnd jetzo zum andermahl mit Fleiss vbersehen, auch mit den sonderbaren Melodeyen vermehret, von M. Josepho Claudero, R. L. C. vnd Schul-Rectore zu Altenburg. Lipziae, Sumptibus Eliae Rehefeldii, anno, quo hVIVs et ILLIVs pletas Dat MVneta VItae. kl. 12. 47 Blätter, lateinische und deutsche Vorreden und Gedichte. 673 Seiten und 14 Blatt Register. Auf dem letzten Blatte: Leipzig, gedruckt bei Gregorio Ritzschen. I.

1640. Newes vollkömliches Gesangbuch Augspurg. Confession, auff die in der Chur- vnd Marck Brandenburg christliche Kirchen, Fürnemlich beyder Resi-

dentz Städte Berlin vnd Cölln gerichtet: In welchem nicht allein vornemlich des Herrn Lutheri, vnd anderer gelehrten Leute, Geist- vnd Trostreiche Lieder, so bishero in Christl. Kirchen bräuchlich gewesen: sondern auch viel schöne newe Trostgesänge, Insonderheit des vornehmen Theol. vnd Poeten Herrn Johan Heermans, zu finden, mit aussenlassung hingegen der vnnöthigen vnd vngebräuchlichen Lieder, in richtige Ordnung gebracht, vnd mit beygesetzten Melodien, nebst dem Gen. Bass, wie auch absonderlich, nach eines oder des andern beliebung in 4 Stimmen verfertiget, von Johan Crüger, Direct. Mus. Berol. ad D. Nicol: Gedruckt vnd zu finden in Berlin bey Georg: Rungens Sel. Witwe. 1640. kl. 8. 26 Seiten Titel, Zueignung, Register und 360 Seiten. II.

1641. ° Die Psalmen Davids: Frantzösischer melodey nach in Teutsche reimen gebracht. Durch D. Ambr. Lobwasser. Vnd hierüber den Psalmen auch jhre zugehörigen vier stimmen beygefügt. Von newen vbersehen, vnd mit einer sehr dienstlichen Vorred gezieret. Getruckt zu Zürich, bey Johann Jacob Bodmer. MDCXLI. 12. 19 Blatt Vorrede und 623 Seiten; dann 3 Blatt Register. III.

1641. ° Etliche Psalmen Davids: Fest-Kirchen-Gesäng, vnd geistliche Lieder. Von Christlichen gottseligen Männern gestellt: auss anderen Psalmenbüchren (sic), als die gebräuchlichsten vnd besten gezogen. In jhren gewöhnlichen melodeyen auf vier stimmen gerichtet. Getruckt zu Zürich, bey Johann Jacob Bodmer. MDCXLI. 12. 284 Seiten und 2 Blatt Register. III.

1645. Krieges-Angst-Seuffzer, mit 1 Stimme, sampt beigefügten Basso Continuo, bei itzigen grund-bösen kriegerischen Zeiten, instendig zu gebrauchen, und den allzusehr erzürneten Gott zu endlicher erbarm- und wiederbringung des so sehnlich-lengst gewünschten, und über güldenen friedes zu bewegen; In aller Einfalt und nach dem Vermögen, das Gott gegeben, auffgesetzt von Johann Hildebranden, Organisten in Eylenburg, im 1645. Jahre Gedruckt zu Leipzig, bei Friedrich Lankisch sel. Erben. In Verlegung des Autoris. 4. 18 nicht numerirte Blätter. II.

1646. ° Ambrosii Lobwassers, D. Psalmen Davids, mit vier (bisweilen fünf) anmutigen stimmen des hochberühmten Claudins le Jeune, bei eines jeden anfang; folgends durch-aus mit Noten, nach der gemeinen weise, samt andern geistlichen Liedern, Katechismo, Kyrchengebrauch und Gebäten, nie also gesehen. Amsterdam, bei Ludwich Elzeviern, im Jahr 1646. 8. 2 Blatt Vorwort und 580 Seiten nebst 2 Blatt Register. III.

1646. ° Gesänge aus gewissen Psalmen Davids, auch andern texten göttliches worts, und den fünf Haupt-stücken des Katechismi: wie auch schrift-mässige Fest-gesänge und Lieder, gewissem stande, zeit und anligen nach zu betrachten, gestellet von Martino Luthero, D. und andern gottsäligen männern: mit vorgehender eines jeden gesangs zugehöriger melodi. Zu Amsterdam, Gedruckt bei Ludwich Elzevieren, im 1646 jahre. 8. 156 Seiten. I.

1646. Psalmorum Davidis paraphrasis etc. (siehe 1585). Herbornae Nassoviorum. MDCXLVI. kl. 8. 5 Blatt und 407 Seiten, dann 12 Blatt: M. Ant. Flaminii rebus div. etc. (siehe 1619.) III. — Anhang: In Georgii Buchanani paraphrasin etc. Herbornae Nassouiorum. CIↃIↃCXLVI. kl. 8. 3 Blatt und 112 Seiten. III.

1646. Cantionale sacrum, das ist, geistliche Lieder, von christlichen und trostreichen Texten: mit 3, 4, 5 oder mehr stimmen unterschiedlicher Autorum, für die fürstliche Land- und andere Schulen im Fürstenthumb Gotha, auf fürstl. Verordnung in dieses bequeme Format zusammen gebracht, vnd gedruckt zu Gotha im Jahr 1646. Durch Johann Michael Schalln. kl. 8. 3 Blatt Vorrede und 531 Seiten, dann 2 Blatt Register und Verbesserungen. — Der zweite Theil dieses trefflichen Choralwerks erschien in gleichem Format bei J. M. Schall zu Gotha 1648 und enthält die Bemerkung auf dem Titel: „Ander theil, welcher in sich hält christliche Kirchen- und Schul-gesänge nach der Ordnung des heiligen Catechismi eingerichtet." 539 Seiten und 5 Seiten Register. — Der dritte Theil ebendaselbst 1648 und enthält: „Gesänge, die bei christlichen leichbestattungen tröstlich können gebrauchet werden, auch guten theils allbereit im Brauch sind." 268 Seiten und 2 Blatt Register. Die Gesammtzahl der Gesänge ist in dem ersten Theil 123, in dem zweiten 157 und in dem dritten 62, sämmtlich in Partitur, aber ohne Taktstriche. III.

1648. Christlicher und wolgemeinter Buess-Wäkker für alle in Sünden schlaffende Buessflüchtige Seelen. Nebst einem andächtigen und beweglichen Buess-Liedlein. Für alle von Sünden auffgewäckete Buessfertige Seelen, im Jahr MDCXLVIII. gestellet von M. Johann Neukrantz, ordentlichem Seelen-Wächtern und Wäkker im Kirchwärder. Hamburg, gedrukkt bei Jacob Rebenlein. 8. 8 Blätter. II.

1650. Königs Davids Psalter-Spiel, von neuen besaitet, und auff die heutige Singe-art gestimmet. Das ist: Ausserlesene Christ- Lehr- Bete- Klage- Trohst- und Dank-Psalmen Davids, auff anmuhtige und guten Theils bekante Sang-weisen gerichtet und gesätzet von M. Johann Neukrantz, Pfarrern im Kirchwärder. Hammburg, gedruckt und verlegt von Jacob Rebenlein. In Jubel-Jahr MDCL. 8. 19 Blatt Vorrede und Gedichte und 137 Seiten; dann 2 Blatt Register und Errata. II.

1651. Sabbahtische Seelenlust, das ist: Lehr- Trost- Vermahnung- und Warnungsreiche Lieder über alle sonntägliche Evangelien des gantzen Jahres, welche, sowohl auf bekante und in reinen evangelischen Kirchen gebräuchliche, als auch gantz neue, von Herrn Thoma Sellio, bei den hochlöblichen Statt Hamburg bestaltem Cantore, wolgesetzete Melodeien können gesungen und gespielet werden, Gott zu Ehren und christlichen Hertzen zu nützlicher Erbauung abgefasset und herausgegeben von Johann Rist. Lüneburg, gedruckt und verlegt durch die Sternen. Anno MDCLI. gr. 8. 64 Seiten Vorwort, 357 S. u. 2 Blatt Register. II. (S. B.)

1651. Neuer himlischer Lieder sonderbares Buch, in sich begreiffend I. Klag- und Busslieder; II. Lob- und Danklieder; III. Sonderbare Lieder; IV. Sterbens- und Gerichtslieder; V. Höllen- und Himmelslieder. Welche sowohl auf bekannte und in unseren Evangelischen Kirchen gebräuchliche Weisen, als auf gantz Neue und von etlichen fürtrefflichen und hochberühmten Meistern der Singekunst (Stade, Hammerschmid, M. Jacobi u. A.) wolgesetzte Melodeien können gesungen und gespielet werden. Mit zweien nützlichen beigefügten Registern. Aussgefertiget und hervorgegeben von Johann Rist. Lüneburg, bei Johann und Heinrich, die Sterne. Anno M.DC.LI. gr. 8. 25 Blatt Vorwort und Gedichte, 342 Seiten und 3 Blatt Register. II. (S. B.)

1651. Vinetum Evangelicum. Evangelischer Weinberg. Gott zu Ehren, und der Musik Liebhabern zu Wohlgefallen, von der durchlauchtigen befreyenden (Sophia Elisabeth, Gemahlin des Herzogs August zu Braunschweig) mit schönen anmuthigen Melodeyen kunstreich ausgezieret. Joach. à Glasenapp, Eques Pomer. Von neuem übersehen und gebessert und also zum andernmal gedrukt in der fürstlichen Residenz und Haupt-Vestung Wolfenbüttel, bey Johann und Heinrich, den Sternen. Im Jahr, 1651. 8. 14 Blatt Widmung und Vorrede, 398 Seiten und 1 Blatt Register. II.

1652. Erster Theil, Herrn J. M. Dilherrns Predigers bei S. Sebald, evangelischer Schlussreimen der Predigen, so er im Jahre Christi 1649 gehalten: Mit dreyen singenden Stimmen, zweyen Discanten, einem Bass, mit Numeris und signis gezeichnet zu einem Positiv, Regal, Spinet, Clavicymbel oder Theorb-accommodirt und componirt durch J. E. Kindermann, Organisten bei S. Egidien. Nürnberg, in Verlegung von Wolffgang Endters des Eltern. 1652. kl. quer 8.

Cantus primus, XI und 27 Blätter; Cantus secundus, III und 26 Blätter; Bassus generalis et Vocalis, III u. 27 Blätter. III. (S. B.)

1652. Ander Theil, Herrn J. M. Dilherrns Predigers bei S. Sebald, evangelischer Schlussreimen der Predigen, so er im Jahr Christi 1650 gehalten u. s. w. componirt durch J. E. Kindermann, Organisten bei S. Egidien. Nürnberg, ebendaselbst, 1652. kl. quer 8. Cantus primus, VIII und 30 Blätter; Cantus secundus, 30 Blätter; Bassus generalis et Vocalis 29 Blätter. III. (S. B.)

1652. Dritter Theil, Herrn J. M. Dilherrns Predigers bei S. Sebald evangelischer Schlussreimen der Predigen, so er im Jahr Christi 1651 gehalten u. s. w. componirt durch J. E. Kindermann, Organisten bei S. Egidien. Nürnberg, ebendaselbst, 1652. kl. quer 8. Cantus primus, VIII und 31 Blätter. Die Rückseite des 31. Blattes enthält die errata im canto primo; Cantus secundus, 31 Blätter. Auf der Rückseite des 31. Blattes die errata in canto secundo; Bassus generalis et vocalis 31 Blätter. Die Rückseite des 31. Blattes enthält die errata im Basso. III. (S. B.)

1653. Zwey neue christliche Lieder auff den 1. und 2. Sonntage des Advents gerichtet u. s. w. durch Michael Franken, Schulcollegen zu Coburgk. Gedruckt daselbsten in der f. Buchdruckerey durch Johann Eyrich. Im Jahr Christi 1653. kl. 8. 8 Blätter. Enthält ausser den zwei vierstimmigen Liedern zwei Fugen zu zwei und drei Stimmen von Michael Frank und J. A. H. III. (S. B.)

1653. Rosarium Animae, das ist: Neues Davidisches Rosen-Gärtlein einer andächtigen Gott-liebenden Seel u. s. w. von M. Sebastiano Franken. In der f. Buchdruckerey zu Coburg gedruckt durch Joh. Eyrich, Anno M. DC. LIII. kl. 8. 23 Blätter Vorreden und Gedichte, 368 Seiten und ein Blatt Errata. II. (S. B.)

1654. Frommer und Gottseliger Christen alltägliche Haussmusik oder musikalische Andachten, bestehend in mancherlei und unterschiedlichen, gantz neuen geistlichen Liederen und Gesängen, welche von allen und Eines jedweden Standes Personen in allen und jeglichen Leibes und der Seelen Angelegenheiten erbaulich können gebrauchet und deroselben grössester Theil auf bekannte und in reinen evangelischen Kirchen übliche; sämtlich aber auf gar neue, von dem fürtrefflichem und weitberühmten Musico, Herrn Johann Schopen, wol- und anmuthig-gesetzte Melodien füglich gesungen und gespielet werden, Gott zu Ehren, Wieder Erbauung des zerfallenen Christenthums und Erneuerung des inwendigen Menschen mit sonderm Fleisse aufgesetzet und hervor gegeben von Johann Rist u. s. w. Lüneburg, bei Johann und Heinrich Stern. Anno CIↃ.IↃCLIV. kl. 8. 19 Blatt Vorwort, 381 Seiten, 8 Blatt Register. II. (S. B.)

1655. A et O. Jesus! Zehen andächtige Buss-Gesänge, in welchen auch zugleich die jämmerlich-zerstörte Stadt Jerusalem Vorbildtweise mit eingeführet wird u. s. w. Jetzund zum andern mal, nicht nur wie zuvor, mit bekannten, sondern auch mit H. Const. Christ. Dedekindens u. s. w. neu-beigefügten Melodeyen herfür gegeben u. s. w. von M. Johann Frentzeln. Im 1655 Jahr. Zu finden in Leipzig, bey Henning Grossens sel. Erben, gedruckt bey Johann Bauer. 8. 48 numerirte Blätter. II.

1655. Neue musikalische Fest-Andachten, bestehende in Lehr- Trost- Vermahnungs- und Warnungsreichen Liederen, über alle Evangelien und sonderbare Texte, welche jährlich, an hohen und gemeinen Fest-Apostel- und anderen Feiertagen in den evangelischen Kirchen werden erkläret und ausgeleget, die den grössern Theils auf gewöhnliche und bekannte; alle aber auf ganz neue, von Herren Thoma Sellio, berühmten Musico, und bei der Hochlöblichen Stadt Hamburg treufleissigsten Cantore, wohlgesezte Melodejen können gespielet und gesungen werden. Dem grossen Gott zu schuldigsten Ehren und frommen christlichen Herzen zu fruchtbarer Erbauung abgefasset und zum Drucke übergeben von Johann Rist. Lüneburg, bei Johann und Heinrich Stern. Anno MDCLV. 8. 21 Blatt Vorrede und Gedichte und 347 Seiten, dann 3 Blatt Register. II.

1656. Psalmorum Davidis paraphrasis etc. (siehe 1585.) Herbornae Nassoviorum. M. DC. LVI. kl. 8. 5 Blatt und 407 Seiten, dann 12 Blatt: M. Ant. Flaminii rebus div. etc. (siehe 1619.) — Anhang: In Georgii Buchanani Paraphrasin etc. Herbornae Nassoviorum, CIↃIↃCLVI. kl. 8. 3 Blatt und 112 Seiten. III.

1656. Dressdenisch Gesangbuch christlicher Psalmen und Kirchenlieder, Herrn D. Martini Lutheri, und anderer gottseligen Lehrer und frommen Christen, theils mit den Noten und ihren rechten Melodeyen gesatzt, wie sie in der Churfürstl. Sächss. Schloss-Kirchen zu Dressden gesungen werden, jetzo auffs neue revidirt, nach der Jahrzeit und Herrn Lutheri Catechismo fein ordentlich zugerichtet, und mit etlich 100 neuen Liedern, neben den vorigen Gesängen vermehret und verbessert, allen christlichen Haussvätern und Haussmüttern, sowohl in Häussern als in Kirchen und Schulen sehr nützlich zu gebrauchen. Cum gratia et privileg. Elector. Saxon. special. Dressden, verlegt und gedruckt durch Christian und Melchior Bergen, Gebrüdere, Churfürstl. Sächss. Hofe Buchdruckere im 1656 Jahre. 4. 13 Blatt Vorrede und Kirchenordnung (auf der hintern Seite des 13. Blattes das Portrait D. M. Luthers, Holzschnitt), 1288 Seiten, dann 14 Blätter Register. I.

1656. Neue musikalische Katechismus Andachten, bestehende in Lehr- Trost- Vermanung und Warnungs-reichen Liederen über den gantzen heiligen Katechismus, oder die Gottselige Kinderlehre, welchen zugleich zwölf erbauliche Gesänge über die christliche Hausstafel, sind beigefüget, die den Alle, sowohl auf bekante, und in unserer evangelischen Kirchen gebräuchliche; als auch auf gar Neue, von Herrn Andreas Hammerschmid, fürtrefflichen Musico, und bei der löblichen Statt Zittau weitberühmten Organisten, sehr fleissig und wohlgesetzete Melodien können gespielet und gesungen werden. Dem grossen Gott zu allerschuldigsten Ehren, frommen christlichen Hertzen aber zu nothwendiger und fruchtbarer Erbauung abgefasset und zum Druck übergeben von Johann Rist. Lüneburg, gedruckt und verlegt durch die Sternen. 1656. 8. 72 Seiten Vorrede und Gedichte, 310 Seiten, dann 4 Blatt Register. II.

1656. Lobsingende Hertzens-Andacht über die Evangelia, welche des Sontages, und an den Hauptfesten in der Gemeine Gottes erkläret werden. Da aus jeglichen Evangeliis die fürnehmste Haupt-Lehre kürtzlich herausgezogen, und mit lauter Schriffts Worten also durchgeführet wird, dass man klare Sprüche von allen Glaubens Artickeln haben, und dieselben der lieben Jugend mit Singen und Spielen in dem Herren beybringen kann, wie solches der vorgesetzte Nachricht und zum Beschluss folgende Einrichtung augenscheinlich zeiget. Mit Consens der Wol Edelen und Hochweisen Herren Scholarchen auffgerichtet von D. Johanne Maukischen, Freibergensi, S. S. Theol. Prof. Publ. des Gymnasii in Dantzig Rectore und Pastore zur h. Dreyfaltigkeit. Nebenst den gewöhnlichen Melodeyen in 4 Stimmen übersetzet von Thoma Strutio, Organisten daselbst. Dantzig gedruckt bey Sal. George Rheten Wittwe, durch David Friedrich Rheten. (1656.) gr. 8. 17 Blatt Vorwort, 630 Seiten. Das Werk ist in vier Theile abgesondert, von denen ein jeder einen besondern Titel und ein Vorwort hat, als: 1, Lobsingende Advents-Andacht; 2, Lobsing. Epiphanias-Andacht; 3, Lobsing. Ostern-Andacht und 4, Lobsing. Trinitatis-Andacht. Seite 588 — 594 finden sich zwei Gebete; Seite 595 — 618 handelt über den Gebrauch des Buchs. Seite 619 — 625 enthält Verbesserungen und Seite 626 bis zum Schluss eine vierstimmige Fuge von Thom. Strutio über ut, re, mi, fa, sol, la, „als dem rechten Brunnquell aller Gesänge zu Ehren." III. (S. B.)

1656. Das hohe Lied des Königes Salomons u. s. w. aussgefärtiget hat Ernst Müller, der h. Schrifft Befliss. Auf dessen Verlag druckts zu Franckfurth am Main

Daniel Fievett. Zu finden bei Wilhelm Serlin und George Fickwirtten, Buchführern daselbsten. Im Jahr MDCLVI. quer 8. 23 Blätter Vorreden und Gedichte, 300 Seiten. Die eingedruckten Melodien sind: „J. H. Seip" — überschrieben. II. (S. B.)

1659. Neue musikalische Kreutz- Trost- Lob- und Dank-Schule, worinn befindlich unterschiedliche lehr- und trostreiche Lieder, in mancherlei Kreutz, Trübsal und Wiederwärtigkeit hochnützlich zu gebrauchen, welche grösseren Theils, auf bekannte und in den evangelischen Kirchen gebräuchliche, alle mit einander aber auf gantz neue, von dem fürtrefflichem und weitberühmten Musico, Herrn Michael Jacobi, bei der hochlöblichen Stadt Lüneburg wolbestalten Cantore, so lieb- als künstlich gesetzete Melodien, können gespielet und gesungen werden, dem allerhöhesten Gott zu sonderbahren Ehren, seiner angefochtenen Kirchen zur kräftigen Erbauung, den auch sehr vielen hochbetrübten Hertzen, in dieser jämmerlichen und gahr elenden Zeit, zum hertzlichen Trost und Erquikkung, wolmeinentlich aufgerichtet und angeordnet von Johann Rist. Lüneburg, gedruckt und verlegt durch die Sternen. Anno MDCLIX. 8. 104 Seiten Gedichte und Vorreden, 429 Seiten und 1 Blatt Register. II.

1659. E. C. Homburgs geistlicher Lieder erster Theil, mit zweistimmigen Melodeyen geziehret von Wernero Fabricio, jetziger Zeit Musik-Directorn in der Pauliner-Kirchen zu Leipzig. Jehna, gedruckt bei Georg Sengenwalden, auf Unkosten Martini Müllers, Buchh. in Naumburg, im Jahr 1659. gr. 8. 526 Seiten. — E. C. Homburgs geistlicher Lieder ander Theil, mit dreistimmigen Melodeyen gezieret von Paul Beckern, der Musik Geflissenen zu Weissenfels. Jena, gedruckt bei Georg Sengenwalden. Anno CIƆ IƆ CLIX. 214 Seiten und 10 Blätter Register und Druckfehler-Verbesserungen in beiden Theilen. II. (S. B.)

1659. * Die Psalmen Davids sampt allerhand Fest- Kirchen- vnd Haussgesängen, von D. Ambrosio Lobwasser, D. Luthero vnd anderen gottseligen Männeren gestellt, auffs newe mit 4 vnd etliche mit 5 Stimmen gezieret: wie auch ein kurtzer Vnterricht vom h. Abendmahl, für angefochtene Hertzen. Für Kranke vnd Sterbende. Beneben darzu gehörigen nutzlich auch täglichen Morgen vnd Abend-Gebetten. Mit Befreyung gantz evangelischer Eydgenossschafft in zehen Jahren nicht nachzutrucken. In Verlegung Hans-Jakob vnd Bartholome Gontzenbach, von St. Gallen. Gedruckt zu Basel, bei Joh. Jacob Genaths sel. Wittib. Im Jahr MDCLIX. 8. 11 Blatt Vorrede und 1197 Seiten, dann 4 Blatt Register. Seite 615 findet sich noch folgender Titel: Vollständiges Gesang-Buch, aus gewüssen Psalmen Davids auf andren Texten göttliches Worts; vnd den fünff Hauptstucken des christlichen Catechismi: wie auch Schriffsmässige Festgesäng vnd Lieder, gewüssem Stande, Zeit vnd Anligen nach zu betrachten; gestellt von Martino Luthero, D. vnd andern gottseligen Männeren, welche bei eyngang eines jeden Psalmen vnd Gesangs angedeutet werden: Zusammt dem kurtzen Einhalt derselben: Auffs newe widrumb vermehret, vnd sehr schönen Melodien zu 4 Stimmen verbessert. Getruckt zu Basel, bei Johann-Jacob Genaths sel. Wittib, im Jahr MDCLIX. III.

1661. Psalmen Davids, hiebevor in deutsche Reime gebracht durch D. Cornelium Beckern, und nachmals mit Eilff alten und Zwey und Neuntzig neuen Melodeyen von dem Churf. S. Capellmeister, Heinrich Schützen, in den Druck gegeben, jetzund aber, auf des durchlauchtigsten Fürsten und Herrns, Herrn Johann Georgens des Anderen, Churfürstens zu Sachsen und Burggrafens zu Magdeburg u. s. w. anderweite gnädigste Anordnung, auffs neue übersehen, auch durchaus zu Kirchen und Schulen Gebrauche, mit so vielen, auf jeglichen Psalm eingerichteten, eigenen Melodeyen, vermehret, nach gemeiner Contrapuncts-Ahrt, mit 4 Stimmen gestellet, durch obgemelten Autorem H. S. der Zeit Churf. S. ältern Capellmeistern, Sammt zu Ende angehängten Dreyen nützlichen Registern. Gedruckt zu Dressden in Wolffgang Seyfferts Druckerey durch Gottfried Seyfferten. 1661. Fol. 4 Blatt Vorrede, 171 Blätter und 4 Blatt Register und Errata. III. (Eine frühere Ausgabe siehe 1628.)

1662. Neues musikalisches Seelenparadis, in sich begreiffend die allerfürtrefflichste Sprüche der h. Schrift neuen Testaments, in lehr- und trostreichen Liederen und Hertzens-Andachten (welche sowohl auf bekante und in den evangelischen Kirchen gewöhnliche; als auch gantz neue, von dem fürtrefflichem Musico, Herren Christian Flor, der Kirchen zu S. Lambrecht, in Lüneburg, wohlbestelten Organisten, so künst- als lieblich gesetzte Melodien, können gespilet und gesungen werden) richtig erkläret und abgefasset, nunmehr aber zu Beförderung der Ehre Gottes und Fortpflantzung seines h. Wohrtes, wie auch Wiederaufrichtung unseres leider! fast gantz zerfallenen Christenthumes, an das offene Licht gebracht, und mit unterschiedlichen, gahr nützlichen Registern hervorgegeben von Johann Rist. Lüneburg, gedruckt und verlegt durch die Sternen. 1662. 8. 48 Blätter Gedichte und Vorrede, 495 Seiten und 8 Blätter Register. II.

1663. Christlich neu vermehrt- und gebessertes Gesangbuch — von M. Nicolaus Stenger, Pfarrer und Senior Ministerii in Erfurt. Erfurt 1663. kl. 8. VIII und 733 Seiten, dann 22 Blätter doppeltes Register, Anhang und Druckfehler-Verzeichniss. I.

1664. Neue hoch-heilige Passions-Andachten in Lehr- und trostreichen Liedern, (welche von dem weitberühmten Musico und dieser Zeit hochfürstlichen Braunschweigischen Kapell-Meister zu Wolfenbüttel, Herrn Martino Colero, mit sehr anmuthigen und beweglichen Sangweisen sind aussgezieret) bei diesen trübseligen und recht jämmerlichen Zeiten, allen des gekreutzigten Jesu getreusten Liebhabern, zu sonderbahren Gefallen auch herzlichem Trost und Erquickung aufgesetzet und wohlmeinentlich herfür gegeben von Johann Rist. Hamburg, in Verlegung Johann Naumanns, Buchh. Im Jahr 1664. kl. 8. 61 Blätter Vorreden und Gedichte, 288 Seiten. II. (S. B.)

1666. Ein seliger Mensch. Nach Anleitung des ersten Psalms in Poetischen Reymen und musicalischen Melodien zum Spiegel wahrer ungefärbter Gottseligkeit vorgestellt von denen Francken Gebrüdern. Anno: MDC.LXVI. Bildet einen Anhang von 16 Blättern zu dem: Davidischen Hertz-wecker zur wahren Gottseligkeit u. s. w. von M. Sebastian Francken von Schleusingen (in der fürstl. Officin zu Coburg, gedr. durch Johann Conrad Mönch, 1666, kl. 8.) — und enthält vierstimmige Compositionen von M. Franck, J. H. Schein und Melchior Frey. III. (S. B.)

1666. * De CL Psalmen Davids Uyd den Françoyschen in Nederlandsche Dichte over-geset door P. Dathenum. Geheel op Musyk Noten en eenen Sleutel gestelt om de moeyelykheyd van veranderen Wegh de nemen, en van Fouten gesuyvert door C. de Leuw, Musicyn. Anno 1666. Tot Hoorn: By Simon Transsonius, Boeckverkooper op't Oost in de staten Bybel. 8. 5 Blätter und 216 nicht numerirte Blätter. I.

1667. (Anton Ulrich, Herzog von Wolfenbüttel): Christ-fürstliches Davids-Harpfen-Spiel: zum Spiegel und Fürbild himmel-flammender Andacht mit ihren Arien oder Singweisen, hervorgegeben. Nürnberg, gedruckt bei Christoph Gerhard. MDCLXVII. kl. 8. 14 Blätter Vorwort, 265 Seiten und 2 Blatt Register. Die Compositionen sind nach einer Notiz im Vorwort „von einer hoch-fürstlichen Frauen Person hinzu-ersonnen worden." II. (S. B.)

1668. * De CL Psalmen des Propheten Davids met eenige andere Lofzangen: Uyt den Françoyschen in Nederlandtschen dichte overgeset door Petrum Dathenum: En tot gemack des Sangers geheel op Musyck-Noten en eenen Sleutel gestelt. Te Dordrecht, by Hendrick-en Jacob-Keur, gedruckt voor Jan Jacobsz Shipper, woonende t'Amsterdam. 1668. gr. 12. 120 nicht numerirte Blätter. I.

1674. Johann Franckens geistliches Sion, das ist: neue geistl. Lieder und Psalmen, nebst beigefügten, theils bekanten, theils lieblichen neuen Melodeyen, sambt der Vater-unsers-Harffe, wie auch sein irrdischer Helicon, oder Lob- Lieb- und Leid-Gedichte, und dessen verneuerte Susanna, sambt hinzugethanen, denen Liebhabern der deutschen Poesie dienlichen Erklährungen der Redensarten und Historien, auch hierzu nöthigen Registern. Guben, druckts und verlegts Christoph Gruber, im Jahr 1674. kl. 8. 8 Blätter und 253 Seiten nebst 1 Blatt Register. Dieses Buch enthält das geistliche Sion u. s. w. Die andern Gedichtsammlungen des Verfassers folgen darauf jedes mit neuer Seitenzahl versehen, enthalten aber keine Melodien. II.

1676. ° De CL Psalmen des Propheten Davids, met eenige andere Lofsangen: Uyt den Françoyschen in Nederlantschen dichte overgeset door Petrum Dathenum, en tot gemack der Sangers op een Sleutel gestelt volgens de correctie van Mr. Cornelis de Leuw. Tot Amsterdam, gedruckt by J. van Semeren, A. Wolfgang, M. de Groot, H. en D. Boem, 1676. In Compagnie. kl. 8. 140 Blätter. I.

1677. ° Psalmen Davids, nach frantzösischer Melodey in deutschen Reimen gebracht, durch D. Ambros. Lobwasser. Zu Amsterdam, gedruckt und verlegt bei Joachim Nosche, Buchdrucker. 1677. kl. 8. 3 Blatt und 252 Seiten, dann 2 Blatt Register. I.

1679. Geistlicher Harfenklang auf zehn Saiten u. s. w. in einem vollständigen Gesangbuche, darinnen über 1000 Lieder zu finden, nebst ihren gewöhnlichen Melodeyen und Kirchen-Collecten u. s. w. durch Johann Quierfeld. Leipzig bei Klinger, 1679. schmal 8. 16 Blatt Vorrede, 1303 Seiten und 19 Blatt Register. II.

1681. J. J. N. Geistliche Lieder, theils auff die Hohen-Feste, theils auff die Passion oder Leiden Christi, theils auf unterschiedliche Vorfallungen im Christenthum gerichtet, schrieb M. Hinrich Elmenhorst, ältester Prediger zu St. Catharinen mit J. W. Francken, C. M. anmuthigen Melodeyen. Hamburg, gedruckt bei Georg Rebenlein. 1681. 8. 3 Blatt Vorwort, 98 nicht numerirte Blätter. II.

1682. Neu Leipziger Gesangbuch, von den schönsten und besten Liedern verfasset, in welchem nicht allein des sel. Herrn D. Lutheri und andere mit Gottes Wort, und unveränderter Augsburgischer Confession übereinstimmende, und in christlicher Gemeine allhier, wie auch anderer reinen evangelischen Orten und Landen eingeführte und gebräuchliche Gesänge, lateinische Hymni und Psalmen, mit 4, 5 bis 6 Stimmen, deren Melodeyen theils aus Johann Herman Scheins Cantional und andern guten Autoribus zusammengetragen, theils aber selbsten componirt; sondern auch die Passion nach den heiligen Evangelisten Mattheo und Johanne, die Auferstehung, die Missa, Präfationes, Responsoria und Collecten, auf die gewöhnlichen Sonn- und hohen Festtage, das Magnificat nach den 8 Tonis, Te Deum laudamus, Symbolum Nycaeum etc., Choraliter, und was sonsten bei dem ordentlichen Gottesdienste gesungen wird, zu finden: Mit Fleiss verfertiget und herausgegeben von Gottfried Vopelio, von Zittau, itziger Zeit bei der Schulen zu S. Nicol. Cantore. Mit einer Vorrede D. Georgii Moebii, Theol. Prof. Publ. und dero Zeit der theologischen Facultät Decani, welcher auch nach der Vorrede viel nützliche Anmerkungen hinzugethan, und darinnen gewiesen, wie in unterschiedlichen Liedern an gewissen Orten falsch und unrecht gesungen und wie daneben viel dunckele und undeutliche Redensarten recht sollen verstanden werden. Leipzig, in Verlegung Christoph Klingers, Buchh. Druckts Gallus Niemann. 1682. gr. 8. 21 Blatt Vorrede, 1104 Seiten, und 15 Blatt Register, Anmerkungen und Errata. III.

1683. Mauritij Kramers, Pastoris zur Marne im Ditmarschen: heilige Andachten, bestehend in etlichen geistlichen Liedern. Glükstatt, gedruckt durch Reinhard Janssen. 1683. gr. 8. 15 Blätter Vorreden und Gedichte, 224 Seiten und 7 Blätter Register und Errata. I. (S. B.)

1683. ° Les Occupations saintes des Ames fidelles, que leur fournissent, 1, les Cantiques et les Pseaumes de l'Eglise, 2, les Evangiles et la Passion de Jesus Christ etc. Recueillies pour l'usage de l'Eglise Françoise, qui est à Francfort sur le Mein, par un de ses Ministres. Seconde Edition, revüe et augmentée de plusieurs pieces. Imprimé à Francfort sur le Mein, chez Albert Otto Faber, par Balthasar Christoffe Woust. MDCXXCIII. schmal 8. 11 Blatt Vorwort und Register und 300 Seiten. II.

1686. Der verfolgete, errettete und lobsingende David, das ist: Alle Psalmen in Reimen gefasset und auff denen, bei der evangelischen Kirchen gebräuchlichen Melodeyen eingerichtet durch einen Christen, der sich in seinem Pathmo an Gott Ver-Miethtet (Gustav von Mengden). Riga, bei Georg Matthias Nöllern, 1686, kl. 8. 448 Seiten und 4 Blatt Register. II. (S. B.) — Sonntags Gedanken eines Christen, so sich an Gott Vermiethet. Riga, gedruckt ebendaselbst (1686.) kl. 8. 2 Blatt Gedichte, 302 Seiten und 6 Blatt Register und Anhang. II. (S. B.)

1686. ° Les Pseaumes de David, mis en rime Françoise, par Clement Marot et Theodore de Beze. A Londres, Imprimé par R. Everingham. MDCLXXXVI. kl. 8. 52 Blätter und 2 Blätter Register und Gebete.

1686. ° Les Occupations saintes des Ames fidelles, que leur fournissent, 1, les Cantiques et les Pseaumes de l'Eglise, 2, Les Evangiles et la Passion de Jesus Christ etc. Revuée augmenté à toute sorte de personnes etc. A Hambourg, par Pierre Knoust. MDCLXXXVI. schmal 8. 5 Blatt Register und 296 Seiten. II.

1687. Florilegium selectissimorum Hymnorum quatuor vocum, qui in Gymnasio Portensi ab alumnis pro felici in studiis successu et progressu mane vesperique decantantur. Editum olim à M. Erhardo Bodenschatz, nunc recusum Lipsiae, typis Johannis Coleri. Anno MDCLXXXVII. 8. 128 nicht numerirte Blätter. II.

1689. A et O. Joachimi Neandri Glaub- und Liebes-Uebung: Auffgemundert durch einfältige Bundes-Lieder und Dank-Psalmen: eingerichtet nach bekandten Sang-Weisen u. s. w. Der vierdte Druck. Franckfurt, gedruckt bei Johann Bauern, Anno 1689. kl. 8. 10 Blatt Widmung, Vorrede und Register, 141 Seiten. II.

1690. Nürnbergisches Gesangbuch, darinnen 1230 auserlesene, sowohl alt als neue, Geist- Lehr- und Trost-reiche Lieder, auf allerley Zeit- Freud- und Leid-Fälle der gantzen Christenheit gerichtet und mit Voransetzung der Autorum Namen, auch theils vortrefflich-schönen Melodien, Noten und Kupfern gezieret, zu finden. Mit einer alt und neuen Vorrede. Erstlich Herrn Conrad Feuerleins und dann auch Herrn Johann Sauberts u. s. w. Nürnberg, in Verlegung Johann Michael Spörlin. A. MDCXC. schmal 8. 18 Blatt Vorreden und Kirchenordnung, 1216 Seiten, dann 13 Blatt Register. II.

1690. * Les Pseaumes de David, mis en rime Françoise par Clement Marot et Theodore de Beze. Reduits nouvellement à une briéve et facile méthode pour apprendre de chant ordinaire de l'Eglise. A Amsterdam dans l'Imprimerie de P. et J. Blaev. MDCXC. aux dépens de la Compagnie. kl. 8. 120 Blätter. I.

1693. Gott geheiligter Andachts-Hayn, oder heiliglobschallender Grünenwald, in welchem funffzig geistliche Morgen- Abend- Catechismus- Psalmen- Beicht- Buss- Nachtmahls- Lebens- Sterbens- und Himmels-Lieder u. s. w. bei abgemüssigten Nebenstunden, in unterschiedlichen Zeiten und Orten meistentheils auff Reisen, zu Gottseliger Andachts-Uebung auffgesetzet Jacob von Grünenwald, Hochfürstl. S. Merseburg. Ambts-Cammer-Rath. Wittenberg, verlegts. Joh. Christoph Jöllinger. 1693. gr. 8. VI und 346 Seiten nebst 2 Blatt Register. Jede Melodie ist mit C. G. bezeichnet, aber der Name des Tonsetzers weder in dem Vorwort noch in dem Werke genannt. II. (S.B.)

1694. Geist- und lehr-reiches Kirchen- und Hauss-Buch, voller, wie gewöhnlich- alt-lutherisch- so lieblich- neu- reiner- insonderheit Syrachischer-Catechismus- auch Sonn- und Fest-Tags-Gesänge, nach Ahrt vohrmals edirten Dressdenischen Hoff-Gesang-Buchs, für Cantores und Organisten, mit Noten und unterlegtem Bass, vermöge Churf. Sächs. gnädigster Vergünstigung und Freiheit itzund neu herausgegeben, bei Christophoro Mathesio, in Dressden, 1694. gr. 4. 7 Blatt Vorrede, 998 Seiten und 8 Blatt Register. II.

1694. Hundert ahnmuthig- und sonderbahr geistlicher Arien vieler Herzen Verlangen, zu gefälligem Vergnügen unter Discant und Bass, herausgegeben und dem neuen Gesangbuche, wohin die Anweisungen der Melodien zielen, als ein Anhang beigeleget. 1694. Dressden, aus Mathesischer Drukkerei. gr. 4. 184 Seiten. II.

1696. ° Die Psalmen Davids nach frantzösischer Melodey in Teutsche Reymen gebracht durch Dr. Ambrosium Lobwasser. Auch andere Psalmen und geistliche Lieder, wie solche in den evangelischen Kirchen gebraucht werden. Amsterdam, bey Heinrich Wetstein, 1696. kl. 8. 110 Seiten und ein Blatt Register. I.

1697. Der andächtige Student, das ist andächtige Seufzer und Gebete, so von einem Studenten auf der Universität, sowohl Früh und Abends, als auch beim Anfang und Fortsetzung seiner Studien, u. s. w. können nützlich und heilsamlich gebraucht werden. Aus geistreicher Theologen Schriften, Gebet-Büchern, auf Begehren zusammengetragen, mit XXX neuen geistlichen Liedern: nebenst neuen Melodien durch und durch vergesellschaftet und mit schönen Kupfer-Bildern ausgezieret u. s. w. von weyland C. Joachim Fellern, Poës. P. Leipzig, verlegts Johann Ludwig Gleditsch und M. G. Weidmanns Erben. Anno 1697. schmal 8. 17 Blatt Vorwort und Gedichte, 532 Seiten und 4 Blatt Register. II.

1698. ° Die Psalmen Davids, nach frantzösischer Melodey in Teutsche Reymen gebracht durch D. Ambrosium Lobwasser. Auch andere Psalmen und geistliche Lieder, wie solche in den evangelischen Kirchen gebrauchet werden. Amsterdam, bei Heinrich Wetstein. 1698, kl. 8. 298 Seiten und 1 Blatt Register. I.

1700. M. Henrich Elmenhorsts, Predigers in Hamburg, Geistreiche Lieder, theils auff die fürnehmste Fest-Zeiten des Jahrs, theils auff allerhand Vorfallungen im christlichen Leben und Wandel. Hiebevor zu unterschiedenen mahlen und gewissen Theilen heraussgegeben und erweitert; Anitzo aber biss auff hundert vermehret, mit schönen anmuthigen Melodeyen versehen, und mit beigefügten Grund-Sprüchen heiliger Schrifft und sonderlichen Ueberschriften bemerket, auch in gewissen Abtheilungen geordnet von M. Johann Christoph Jauch, Prediger zu S. Lamberti in Lüneburg, gedruckt und verlegt durch Johann Stern. Jm Jahr Christi 1700. gr. 8. 5 Blatt Vorrede, 502 Seiten und 3 Blatt doppeltes Register. Die Compositionen sind von Johann Wolfgang Franck, Georg Behme und Peter Laurent Mockenfuss, deren Namen durch die ersten Buchstaben bei einem jeden Liede verzeichnet sind. II.

1700. Neue Weyhnacht-Arien, welche dem Neugebohrnen Himmels-Printzen Immanuel zu Ehren und denen Christ-Gläubigen Weyhnacht-Hertzen zum besten dem öffentlichen Drucke überlassen, Benedictus Kunstmann, von Oelsnitz. Schweidnitz, gedruckt bei Christian Okeln, Anno 1700. gr. 8. 11 Blätter oder 21 Seiten. II. (S. B.)

1701. ° Les Pseaumes de David. 1701. A Berlin, chez A Dusarrat, Marchand, lib. du Roy. 12. 317 Seiten. Darauf französische Kirchengebete bis Seite 416, dann auf einem Blatte: Principes pour la Musique. I.

1702. ° Cantiques spirituels, Hymnes et Psaumes, qu'on chante la plupart dans les Eglises Lutheriennes, tratuits de l'allemand en françois, et accommoder aux airs du païs. Cinquiéme Edition, retouchée avec soin, et considerablement augmenté. Imprimé à Francfort sur le Mein, pour George-Henri Walther. Par Jean Woust. 1702. 8. 286 Seiten und 6 Blatt Register. II.

1702. Praxis Pietatis Melica, das ist: Uebung der Gottseligkeit in christlichen und trostreichen Gesängen, Herrn D. Martin Luthers fürnemlich wie auch anderer seiner getreuen Nachfolger und reiner evangelischer Lehre Bekenner, ordentlich zusammengebracht; auch zur Beförderung des sowohl Kirchenals Privat-Gottesdienstes, mit beigesetzten bishero gebräuchlichen und vielen schönen neuen Melodien, nebst dem dazu gehörigen Fundament, angeordnet von Johann Crüger, Lub. Lus. weyland Directore Musices in Berlin ad div. Nicol. anjetzo bis auf 786 Gesänge vermehret u. s. w. Editio XXIX. Berlin, gedruckt und verlegt von Sel. David Salfelds Wittwe. 1702. 8. 7 Blatt Vorrede, 1298 Seiten und 14 Blatt Register. II.

1706. Geistreiches Gesangbuch, der Kern alter und neuer Lieder, wie auch die Noten der unbekannten Melodeyen, und dazu gehörige nützliche Register in sich haltend; In gegenwärtiger bequemer Ordnung und Form. Samt einer Vorrede, zur Erweckung heiliger Andacht und Erbauung im Glauben und gottseligen Wesen, zum Drittenmal heraussgegeben von Johann Anastasio Freylinghausen, Past. Adj. Halle, gedruckt und verlegt im Waysenhause. 1706. schmal 8. 18 Blatt Vorrede, 1158 Seiten und 30 Blatt Register und Kirchenordnung. II.

1708. °° Psalterium monasticum dispositum per Hebdomadam secundum regulam S. Benedicti. Cum ordinario officii de Tempore. Ex Breviario monastico Pauli V. P. M. auctoritate nuper recognito. Pro omnibus sub regula sanctissimi patris Benedicti militantibus. In quo Psalmi, Cantica, Hymni, Antiphonae, Officium parvum beatae Mariae et Defunctorum; nec non multa alia pro diebus festivis et ferialibus necessaria, disposita et notata inveniuntur. Adjectae sunt insuper Litaniae B. Mariae Virginis, cum Litaniis brevibus Sanctorum. Tulli Leucorum, Apud Stephanum Rolin, Typographum et Bibliopolam MDCXCXVIII. (sic.) gr. Fol. 10 Blatt Kalendarium und Index, S. 1—399 Psalterium; Seite I—XC. Commune Sanctorum; Seite 1—138 Hymni totius anni. I.

1709. °° Catholisches Cantual, das ist: Alt und Neu Mäyntzisch-Gesang-Buch, darinnen die auserlesensten, theils alte, theils neue catholische latein und teutsche Gesänge, so man das gantze Jahr durch in denen Kirchen, Sodalitäten, Processionen, Wallfahrten und sonsten zu singen pfleget. Sambt dem Basso generali ad Organum begriffen. Anjetzo von neuem übersehen, corrigirt und wieder verbessert. Cum gratia et privilegio Sac. Caes. Majest. et Electoris Mogunt. etc. Mayntz, druckts und verlegts Joh. Mayr, Hof- und Universitäts-Buchdrucker. 1709. 12. 10 Blatt Vorrede und Register, 588 Seiten. II.

1709. Musicalische Kirch- und Hauss-Ergötzlichkeit, in denen gewöhnlichen geistlichen Liedern, so durchs ganze Jahr bei öffentlichen Gottesdienst gesungen werden, auff eine gantz angenehme und doch leichte Manier in italienische Tabulatur gesetzt, so, dass allemal der Choral eines jedweden Liedes auff Orgel, nachgehends eine gebrochene Variation auff dem Spinett oder Clavicordio zu tractiren folget, mit sonderbahren Fleiss auffgesetzt von Daniel Vettern, Organisten zu St. Nicolai in Leipzig. 1709. Zu finden bei dem Autore. Druckts Christoph Friedrich Rumpff. Querfolio. 5 Blatt Widmung und Vorrede, 130 Seiten und 1 Blatt Register. III.

1710. C. H. v. H. deutsche Uebersetzungen und Gedichte. Breslau. 1710. 8. von Seite 3—99 finden sich geistliche Oden und vermischte Gedichte mit Melodien. II. (Der Verfasser ist C. v. Hofmanswaldau, gest. d. 18. Apr. 1679.)

1711. Choral-Schlagbuch von alten und neuen, vornemlich in Dr. Hedengers Gesangbuch enthaltenen Liedern. Im Discant und Bass von J. G. C. Störl.

Stuttgart, 1711. klein Querquart. 3 Blatt Vorrede und 168 nicht numerirte Blätter. II.

1712. Christliche Betrachtungen des glänzenden Himmels, flüchtiger Zeit und nichtigen Weltlaufs: darinnen die schöne und wunderbahre Geschäfte des Allmächtigen himmlischen Werk-Meisters dem andächtigen Leser, zu heilsamer Erbauung seines Christenthums, fürgestellet worden: von Johann Michael Dilherrn, weyland Predigern und Professorn in Nürnberg. Zweyte Auflage. Nürnberg, in Verlegung Wolffgang Moritz Endters. Gedruckt bei Johann Ernst Adelbulnern. Anno 1712, gr. 8. 5 Blatt Vorrede, 732 Seiten ohne das doppelte Register. Seite 709 bis zum Schluss finden sich: XII besondere Melodeyen der Lieder, über die zwölff Monate, gesetzet von Paul. Heinlein, Organisten damals zu S. Egidien, anietzo aber zu S. Sebald. II. (S. B.)

1712. Hoch-Fürstliches Sachsen-Weissenfelsisches vollständiges Gesang- und Kirchen-Buch auf des durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Christiani Hertzogens zu Sachsen u. s. w. gnädigste Anordnung; zum Gebrauch sowohl der hoch-fürstlichen Residenz und der neu-erbaueten Schloss-Capelle zur heil. Dreifaltigkeit in Sangerhausen, als auch zu Jedermanns Nutz und Erbauung, in zwey Theil verfasset. Weissenfels, druckts und verlegts Joh. Christoph Brühl, F. S. Hoff-Buchdr. 1712. gr. 4. 6 Blatt Vorrede, 816 Seiten und 14 Blatt Register. II. Der zweite Theil, der mit einer neuen Seitenzahl beginnt, enthält keine Gesänge, sondern die gewöhnlichen Kirchengebete u. dgl. und besteht aus 100 Seiten.

1714. Neues geist-reiches Gesang-Buch, auserlesene, so alte als neue, geistliche und liebliche Lieder, nebst den Noten der unbekannten Melodeyen, in sich haltend, zur Erweckung heiliger Andacht und Erbauung im Glauben und gottseligen Wesen, herausgegeben von Johann Anastasio Freylinghausen, Past. Adj. Halle, gedruckt und verlegt im Waisenhause. 1714. schmal 8., 10 Blatt Vorrede, 1176 Seiten und 12 Blatt Register. II. (Die Sammlung ist unabhängig von der obigen im Jahr 1706 erschienenen.)

1715. Psalmodia sacra, oder: andächtige und schöne Gesänge, sowohl des sel. Lutheri als anderer geistreichen Männer, auf hochf. gnädigste Verordnung, in dem Fürstenthum Gotha und Altenburg, auf nachfolgende Art zu singen und zu spielen. Nebst einer Vorrede und Nachricht. Gotha, verlegts Christoph Reyher, 1715. 4. 7 Blatt Vorrede, 419 Seiten und 6 Blatt Register und Errata. II.

1716. Musicalischer Vorrath neu-variirter Fest-Choral-Gesänge auf dem Clavier, im Canto und Basso zum Gebrauch, sowohl bei öffentlichen Gottesdienst, als beliebiger Hauss-Andacht. Erster Theil. Verfertiget und mitgetheilet von Johann Samuel Beyer, Cantore und Chori musici Directore in Freiberg. Zu finden beim Autore. 1716. Querquart. 3 Seiten Vorrede und 115 Seiten. III.

1719. Musikalischer Vorrath u. s. w. (siehe vorher 1716.) Ander und dritter Theil. Mitgetheilt von Johann Samuel Beyer u. s. w. 1719. Querquart. Der zweite Theil 172 Seiten; der dritte Theil 40 Seiten und 2 Blatt Register und Errata. II.

1720. Psalterium Davidis Regis, ex Prophetae una cum antiphonis, Canticis et Hymnis secundum ordinem, qui in choro Ecclesiae Cathedralis Numburgensis servatur, jussu et impensis summe reverendi capituli Numburg. denuo impressum Numburgi anno Christi MDCCXX. Typis Balthasaris Bossoegelii. 4. 3 Blatt Index, 316 Seiten. I. (S. B.)

1721. Das, von E. Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Raht der Stadt Hamburg, privilegirt- und vollkommenes Musicalisch-Choralbuch, mit Fleiss eingerichtet nach dem Hamburgischen Kirchen-Gesang-Buch, und verfertiget von Georg Bronner, Organisten zum heil. Geist. Hamburg, zu bekommen bei Philipp Hertel, Buchhändler im Thum. 1721. Quer 4., 23 Blätter, Vorrede und Register, 406 Seiten und 1 Blatt Errata. II.

1722. * Cantiques spirituels Hymnes etc. (siehe 1701.) Sixieme Edition. Imprimé à Francfort sur le Mein pour la veuve de feu George-Henry Walther. Par Chretien Goffroy Meyer. 1722. kl. 8. 238 Seiten und 5 Blatt Register. II.

1726. Neues geist-reiches Gesangbuch, auserlesene, so alte als neue, geistreiche und liebliche Lieder u.s.w. (siehe 1714.) Herausgegeben von Johann Anastasio Freylinghausen, Past. Adj. Dritte Auflage. Halle, gedruckt und verlegt im Waisenhause. MDCCXXVI. schmal 8. 10 Blatt Vorrede und Inhalt, 1186 Seiten und 12 Blatt Register. II. (S. B.)

1726. De CL Psalmen Davids, in Nederduytsche Zang-verssen, Oude en Nieuve Rymen-Begrypende d'Oude, alle d'in gebruyk Zijnde Psalmen, eerdijts gerymt door Willem van Haagt: Ende de Nieuwe alle de buyten gebruyk geblevene Psalmen, onlangs van hare onbekende, op bekende Kerk-Zangwysen gestelt en gerymt, door J v. Duisberg. Aldus geheel op bekende Zangwysen beneffens alle de gewoone gestelyke Liederen, ten Dienste van de christelyke gemeynte van d'Onveanderde Augsburgsche Gelofs Belydenis, int licht gegeben; En met eenige nieuw geapproheerde Liederen vermeerdert. t'a Amsterdam, by Antony Hasebrock, Isaak van der Butte, Cornelis Osterlyk. 1726. kl. 8. 8 Blatt und 300 Seiten. I.

1726. Anhang an das Gothaische Cantional (siehe 1715.), darinnen auf hoch-fürstl. gnädigsten Befehl, die in dem andern Theile des Gothaischen Gesang-Buchs manglenden Melodien, in Alphabetischer Ordnung nach beigefügtem Register zu finden sind. Gotha, verlegts Joh. Andreas Reyher, H. S. Hof-Buchdr. Anno 1726. 4. 38 Seiten. II.

1727. Geist-reiches Gesang-Buch, den Kern alter und neuer Lieder u. s. w. (siehe 1706). Zum funfzehnhenden mal herausgegeben von Joh. Anastasio Freylinghausen, Past. zu St. Ulr. u. des Gymn. Schol. Nebst einem neuen Melodeyen Register. Halle, in Verlegung des Waisenhauses. 1727. schmal 8. 24 Blatt Vorrede und Inhalt, 1158 Seiten, und 36 Seiten Register und Kirchordnung. II. (S. B.)

1731. * Les Pseaumes de David en Vers, avec la Liturgie. Nouvelle Edition retouchée une derniere fois sur toutes celles qui ons precedé. On s'est présalu dans cette Impression de plusieurs nouvelles Remarques importantes. A Berlin, chez A. Dusarrat, Marchand Libraire. MDCCXXXI. 8. Hinter dem Titelblatt die Principes pour la Musique, dann die Psalmen nebst Register 585 Seiten, darauf bis Seite 606 die Kirchengebete. I.

1731. * Les Pseaumes de David. 1730. A Berlin, chez A. Dusarrat, Marchand lib. du Roi. kl. 8. 279 Seiten, darauf bis 343 Kirchengebete u. dgl. und Seite 344: Principes pour la Musique. I.

1731. Des evangelischen Zions musicalische Harmonie, oder evangelisches Choral-Buch, worinnen die wahre Melodien, derer sowohl in denen beeden Marggrafthümern Bayreuth und Onoltzbach, als auch in der Stadt Nürnberg, deren Gebiete und andern evangelischen Gemeinen üblichen Kirchen-Lieder, mit aufmerksamster Geflissenheit und Sorgfalt zusammen getragen und mit einem signirten Bass versehen zu finden, beides zum Gebrauch bei den öffentlichen Gottesdienst auf Orgeln, auch zu Haus zur Ermunterung der Andacht, nebst einem Anhang und historischen Vorrede, von Ursprung, Alterthum und sondern Merkwürdigkeiten des Chorals, herausgegeben von Cornelio Heinrich Dretzeln, Organ. zu St. Aeg. Nürnberg, zu finden bei Wolfgang Moritz Endters seel. Tochter, Mayrin und Sohn. Gedruckt bei Lorenz Bieling, 1731. gr. quer 4. 21 Blatt geschichtliche Vorrede, 10 Blatt Register, 880 Seiten u. 1 Blatt Corrigenda. II.

1733. Harmonische Seelenlust musicalischer Gönner und Freunde, das ist: kurze, jedoch nach besondern Genie und guter Grace elaborirte Präludia von 2, 3 und 4 Stimmen über die bekanntesten Choral-Lieder u. s. w. Allen hohen und niedern Liebhabern des Claviers zu einem Privat Vergnügen, denen Herren Organisten in Städten und Dörfern aber zum allgemeinen Gebrauch beim öffentlichen Gottes-Dienst,

mit besondern Fleiss, entworffen, welchen jedesmahl am Ende der schlechte Choral, mit einem zierlichen Fundament nach dem Generalbass, und zwischen jeden Commate eine kurze Passage, sauber in Kupfer gestochen, annoch beigefügt nebst einem nöthigen Register stückweise herausgegeben worden, von George Friedrich Kauffmann, fürstl. sächs. Merseburgischen Capell-Direct. und Hoff-Organisten. Leipzig, auf Kosten des Autoris und in Commission zu haben unter dem Rathhause bei Bostii sel. Tochter. 1733. Quer Folio. 4 Blatt Widmung und Vorrede, 118 Seiten und 1 Blatt Register. II.

1734. Geistreiches Gesangbuch, den Kern alter und neuer Lieder u. s. w. (siehe 1706). Zur Erweckung heiliger Andacht herausgegeben von Joh. Anastas. Freylinghausen, Past. zu St. Ulrich und des Gymn. Scholarch. Erster Theil. Nebst einem neuen Melodeyen-Register. Siebenzehnte Auflage. Halle, in Verlegung des Waysenhauses, 1734. schmal 8. 24 Blatt Vorrede und Melodien Register, 1158 Seiten und 30 Blatt Register und Kirchenordnung. II.

1735. Neu - aufgesetztes vollständiges Psalm und Choralbuch, in welchem nicht allein die hundert und funfzig Psalmen Davids, sondern auch Lieder evangelischer Kirchen - Gesänge, mit vielen Abweichungen nebst des Neanders Bundes-Liedern, unter welchen diejenige so bisshero nach keinen bekannten Melodien gesungen worden, in fügliche Melodien gesetzt, und insgesamt auf das Clavier mit einem richtigen Bass und sehr starkem Register aufs neue versehen. Mit vielen Melodien vermehrt und herausgegeben von Johann Michael Müller, Direct. Musicae, Org. und Praecept. Gymn. Hanov. Zweite Auflage. Frankfurt am Mayn, bei Joh. Adolph Stocks seel. Erben und Joh. Gottfried Schilling. 1735. 4., 4 Blatt Vorrede, 116 Seiten und 1 Blatt Register. II. Enthält nur die Psalmen.

1736. Neu-vermehrtes Choral-Buch, in welchem der evangelischen Kirchen - Gesängen mit vielen dabeygefügten Abweichungen, und nebst des Neanders Bundes - Lieder, ein sehr starkes Register von einigen Tausenden, deren in denen gebräuchlichsten und bekanntesten neuen Gesang - Büchern befindlichen Liedern, mit denen gewöhnlichen Melodien, untergesetzten Bass und Zahlen auf das Clavier gerichtet, zu finden sind. Herausgegeben von Johann Michael Müller u. s. w. (siehe 1735). Zweyte Auflage, Frankfurt am Mayn, bei Joh. Adolph Stocks seel. Erben und Johann Gottfried Schilling. 1736. 4. 96 nicht numerirte Blätter und 1 Blatt Register. II.

1736. ° Vier-Stimmiges Psalmenbuch, das ist: D. Ambros. Lobwassers Psalmen Davids, transponirt durch Joh. Ulrich Sultzbergeren. Direct. Mus. und Zinkenisten Lobl. Stadt Bärn. Mit verbesserung der undeutlichen Redens-Arten, samt gewohnlichen und einigen neuen Fest-Gesängen. Worbei eine kurtzmusicalische Unterweisung, sammt etlichen schönen Gebätten enthalten. Bärn, in Hoch - Oberkeitl. Truckerey, bei Wagner und Müller, 1736. 8. 11 Blatt Vorrede, 662 Seiten und 2 Blatt Register; darauf folgen die Festgesänge auf 130 Seiten und 1 Blatt Register. III.

1736. Musicalisches Gesang - Buch, darinnen 954 geistreiche, sowohl alte als neue Lieder und Arien, mit wohlgesetzten Melodien, in Discant und Bass, befindlich sind; Vornemlich denen evangelischen Gemeinen im Stifte Naumburg - Zeitz gewidmet, und mit einer Vorrede Sr. Hochehrw. Herrn Friedrich Schulzens, Schlossprediger u. s. w. Herausgegeben von George Christian Schemelli, Schloss-Cantore daselbst. Mit Allergnädigster Freiheit, weder mit, noch ohne Noten nachzudrucken. Leipzig, 1736, verlegts Bernhard Christoph Breitkopf, Buchdrucker. 8. 6 Blatt Vorrede, 654 Seiten und 7 Blatt Register. II. Diess Gesangbuch enthält 69 neue Melodien, sämmtlich von Joh. Seb. Bach für dieses Werk geschrieben. Eine Ausgabe, von mir besorgt, erschien 1832 unter dem Titel: Choräle mit beziffertem Bass von Johann Sebastian Bach, herausgegeben von u. s. w. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. Quer 4. 39 Seiten.

1738. Harmonischer Lieder-Schatz, oder allgemeines evangelisches Choral - Buch, welches die Melodien aller in Deutschland eingeführten: sowohl deutschen als französischen alten und neuen Kirchen - Gesänge, wie auch derer hundert und funffzig Psalmen Davids, in sich hält; Anbey durch eine besondere Verfassung dergestalt eingerichtet ist, dass man die wegen ihrer neuen Versarten bisher nicht einzuführen gewesene geistreiche Lieder nunmehro ebenfalls singen: und durch einen leichten und modernen General - Bass mit der Orgel oder Clavier accompagniren kann. Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht für Kirchen und Schulen aufs sorgfältigste zusammen getragen und nebst einem Vorbericht samt einigen Anmerkungen bei dieser zweiten und vielvermehrten Auflage abermahl herausgegeben von Johann Balthasar König, Capellmeister in Frankfurt am Mayn. Auf Kosten des Autoris. 1738. gr. quer 4. 71 Blatt Vorrede und Register, 543 Seiten, dann 3 Seiten Melodien-Register über die Psalmen; Dann 1 Blatt Avertissement, qui sert à faire connoitre les Airs des Cantiques françois, endlich 2 Blatt Register de Cantiques françois. II.

1739. Anhang zu dem müllerischen Psalmen- und Choral-Buch (siehe 1735 und 36), welche noch einige in den evangelischen Kirchen bekandte Melodien in sich begreiffet, nach welchen einige hundert andere Lieder können gesungen werden, auf das Clavier, von dem Auctore mit einem richtigen Bass und Register versehen, und zum andächtigen Gebrauch herausgegeben. Frankfurt am Mayn, bei Joh. Adolph Stocks seel. Erben und Joh. Gottfried Schilling. 1739. 4. 20 nicht numerirte Blätter. II.

1740. ° Heures Chretiennes ou Occupations saintes contenant les Cantiques spirituels et les Pseaumes, sur les verites les plus importantes de la Religion Chretienne qu'on chante la plupart dans les eglises lutheriennes. Nouvelle edition. Revue corrigée et augmentée de deux cens cantiques nouvellement traduits de l'allemand et accommodez aux airs originaux. A Francfort sur le Mayn, chez Philippe Henri Hutter. MDCCXL. 8. 4 Blatt Préface et Avertissement, 336 Seiten und 6 Blatt Register und Errata. I.

1741. Johann Anastasii Freylinghausen u. s. w., geistreiches Gesangbuch, den Kern alter und neuer Lieder in sich haltend: Jetzo von neuem so eingerichtet, dass alle Gesänge, so in den vorhin unter diesen Namen allhier herausgekommenen Gesang - Büchern befindlich, unter ihre Rubriquen zusammengebracht auch die Noten aller alten und neuen Melodeyen beigefüget worden und mit einem Vorbericht herausgegeben von Gotthilf August Francken u. s. w. Halle, in Verlegung des Waisenhauses. 1741. gr. 8. 24 Blatt Vorrede u. dgl. 1080 Seiten und 18 Blatt Register. II.

1742. ° Neu-verbessertes Kirchen-Gesang-Buch, in sich haltend die Psalmen Davids nach D. Ambros. Lobwassers Uebersetzung, die hin und wieder gebessert wird, mit neuen Summarien und Nutz-Anwendungen versehen, wie auch vierhundert auserlesene Lieder über allerley bei öffentlichem Gottesdienst vorkommende Materien in eine bequeme Ordnung zusammen getragen. Frankfurt am Mayn, in der Andräischen Buchhandlung. 1742. gr. 8. 5 Blatt Vorwort, 388 Seiten und 4 Blatt Register. I. Enthält nur die Psalmen.

1742. ° Des neu - eingerichteten Kirchen - Gesang-Buchs andrer Theil (siehe den ersten Theil vorstehend), darinnen mit Beibehaltung der besten Alten, viele neue, auserlesene, geistreiche und erweckliche Lieder, als ein zulänglicher Vorrath über allerley bei öffentlichen Gottesdienst vorkommende Materien, in eine neue, zum nützlichen Gebrauch bequeme Ordnung zusammen getragen. Frankfurt am Mayn, in der Andreäischen Buchhandlung, 1742, gr. 8. 7 Blatt Vorwort, 626 Seiten, und 26 Blatt Register. I.

1743. ° Des Königs und Propheten Davids Psal-

men, durch Ambrosium Lobwasser, sammt andern geistlichen Liedern, von Dr. Martin Luther und andern Gotts-gelehrten Männern gestellt und Samuele Mareschallo, Baselischem Musico und Organisten, zu vier Stimmen gebracht. Anizo von neuem mit Fleiss übersehen, und alle Melodeyen auf gleichen Clavem gerichtet. Basel, bei Em. und J. Rud. Thurneysen. MDCCXLIII. kl. 8. 570 Seiten und 3 Blatt Register und Kirchengebete. III.

1744. ° Les Pseaumes de David, mis en vers françois, et les cantiques sacrés, revûs et approuvés par les pasteurs et professeurs de Genève. Avec la Musique tout au long. Nouvelle edition, enrichie des Liturgies et Prieres publiques et de particulières sur divers sujets. A Basle, chez Jean Rudolphe Im-Hoff, libraire. Imprimé par Sam. Aug. de la Carriere, 1744. gr. 8. 1 Blatt Principes de la Musique, 296 Seiten und 1 Blatt Register. I.

1745. ° Davids Harpffen-Spiel, in hundert und funffzig Psalmen, auch dreyhundert zwey und vierzig Lieder-Melodien (wovon viele zwei- und dreifach gesetzt), mit sehr vielen aus hoch- und niedern- leicht- und schweren Accorden gesetzten Transpositionen, über die bei der evangelischen eingeführte Kirchen-Gesänge in Chur-Pfalz und anderer Orthen, mit denen bekannten Abweichungen, einem aus 1895 Liedern verfasseten Register, wornach etliche tausend andere, auch Neanders Bundes-Lieder gesungen werden können, wie nicht weniger, leicht und ins Gehör, nach dem Generalbass gerichteten zwei- und öffters vierstimmigen Partitur aus allen vorfallenden Accorden vor Anfänger beygesetzten Manieren, nebst einem Anhang derselben, bestehend, aufgesetzt von Johann Martin Spiess, Gymn. Heydelb. Praecept. Direct. Musicae und Organisten zu St. Peter. Erster Theil. Heydelberg, in Verlag Johann Jacob Häners. 1745. gr. 4. 3 Blatt Vorrede, 1 Blatt in quer Folio verschiedene Spielmanieren enthaltend, und 128 Seiten. Enthält nur die 150 Psalmen. II.

1745. ° Geistliche Liebes-Posaune, in dreyhundert zwey und vierzig Lieder-Melodien, ohne was zwey- und dreyfach gesetzt, auch sehr vielen aus hoch- und niedern, leicht und schweren Accorden gesetzten Transpositionen über die evangelische eingeführte Kirchen-Gesänge in Chur-Pfalz und anderer Orthen, mit denen bekannten Abweichungen; nebst Neanders Bundes-Liedern, einem aus 1895 Liedern verfassten Register, wonach etliche tausend andere gesungen werden können, bestehend, wie nicht weniger, leicht und ins Gehör nach dem General-Bass gerichteten zweistimmigen Partitur, auch öfters dreyfachen Basse, und aus allen vorfallenden Accorden vor Anfänger beygesetzten Manieren. Aufgesetzt von Johann Martin Spiess, u. s. w. Zweiter Theil (den ersten Theil siehe vorstehend). Heydelberg, gedruckt im Jahr 1745. gr. 4. 256 Seiten und 13 Blatt Register. II.

1745. ° Die Psalmen Davids nach D. Ambrosii Lobwassers Uebersetzung, die hin und wieder gebessert, mit Beifügung neuer Summarien: wie auch alte und neue auserlesene geistreiche Lieder, nach dem Inhalt der Materien in richtige Ordnung zusammengetragen, und zum Gebrauch sowohl bei öffentlichem Gottesdienst, als auch bei Privat-Andacht u. s. w. In diese bequeme Form gebracht und mit Registern versehen. Halle, im Magdeburgischen, gedruckt bei Emanuel Schneidern, Universitäts Buchdr. 1745, gr. 8. 9 Blatt Vorrede, 410 Seiten und 3 Blatt Register. I. Enthält nur die 150 Psalmen.

1746. Geistreiches Gesangbuch, den Kern alter und neuer Lieder u. s. w. (siehe 1706.) zur Erweckung heiliger Andacht herausgegeben von Joh. Anastas. Freylingshausen u. s. w. Erster Theil. Nebst einem neuen Melodeyen-Register. Achtzehnte Auflage. Halle, in Verlegung des Waisenhauses, 1746. schmal 8. 24 Blatt Vorrede und Melodien Register, 1158 Seiten und 30 Blatt Register und Kirchordnung. II.

1747. Florilegium selectissimorum Hymnorum, quatuor vocum, qui in Gymnasio Portensi in laudem divini Numinis, ut et pro felici in studiis progressu, singulis diebus festis et profestis, nec non sub exordium et finem Lectionum publicarum, ab Alumnis decantantur, editum olim à M. Erhardo Bodenschatz, nunc cum novis accessionibus varii generis, sumtibus bibliothecae publicae recusum Numburgi, imprimebat J. G. Laitenberger. Litt. Bossoegel. Anno MDCCXLVII. 8. 5 Blatt Vorrede und Index, 329 Seiten. III. (Siehe 1687.)

1747. J. B. Reimanns, Org. zu Hirschberg, Sammlung alter und neuer Melodien evangelischer Lieder, gestochen und verlegt von C. H. Lau, Org. Breslau bei J. J. Korn. 1747, kl. quer Folio, 2 Blatt Widmung, 121 Seiten, 3 Seiten Bericht an den Leser, 5 Seiten Pränumerantenverzeichniss und 6 Blatt Register. II. — (Eine neue Ausgabe von diesem Choralbuch erschien unter dem Titel: J. B. Reimann's Sammlung alter und neuer Melodien evang. Lieder, vermehrt und aufs Neue bearbeitet und mit Varianten versehen von J. C. G. Nitsche. 1. Theil. Auch unter folgendem Titel: Allgemeines Choral-Buch für die evangelischen Kirchen und Schulen, mit besonderer Berücksichtigung der Provinz Schlesien und der Lausitz, vierstimmig ausgesetzt und mit Varianten versehen von J. C. G. Nitsche. 1. Theil. Berlin, bei Bechtold und Hartje. 1837. quer 4.)

1747. ° Nouvelle edition des Cantiques spirituelles accomodés aux airs mélodieux des originaux allemands et des Pseaumes de David. Avec la Musique. Traduction nouvelle, revue et approuvée par les Docteurs et les Professeurs en théologie de l'université de Strasbourg, imprimée avec permission des Supérieurs. A Strasbourg, chez Jean Beck, sur la Place du Collége. MDCCXLVII. 8. 2 Blatt Vorwort, 462 Seiten und 7 Blatt Register. I.

1753. ° Neu-verbessertes Kirchen-Gesang-Buch u. s. w. (siehe 1742.) Frankfurt am Mayn, bei Johann Benjamin Andreä, 1753. 8. 7 Blatt Vorwort, 186 Seiten, nebst 1 Blatt Register. I. Enthält nur die Psalmen.

1753. ° Des neu-eingerichteten Kirchen-Gesang-Buchs anderer Theil (siehe den ersten Theil vorstehend) u. s. w. (siehe 1742.) Frankfurt am Mayn, bei Johann Benjamin Andreä. 1753. 8. 1 Blatt Vorbericht, 246 Seiten und 11 Blatt Register. I.

1754. ° Vollständiges Hessen-Hanauisches Choral-Buch, welches sowohl die Melodien der 150. Psalmen Davids, als anderer in beiden evangelischen Kirchen unseres Deutschlands bisher eingeführten alten und neuen Lieder in sich fasset: Zum allgemeinen Nutzen für Kirchen und Schulen, auch Privat-Andachten auf eine gantz neue Art eingerichtet und mit einem dazu nöthigen Vorbericht herausgegeben von Johann Daniel Müller. Frankfurt am Mayn, bei Stocks Erben, Schilling und Weber. MDCCLIV. 4. 4 Blatt Vorrede, 116 Seiten, und 1 Blatt Register. II. Enthält nur die 150 Psalmen.

1754. Vollständiges Hessen-Hanauisches Choral-Buch, welches die Melodien der beiden evangelischen Kirchen unseres Deutschlands bisher eingeführten alten und neuen Lieder in sich fasset: Zum allgemeinen Nutzen für Kirchen, Schulen und Privat-Andachten in dieser Form herausgegeben von Johann Daniel Müller. Frankfurt am Mayn, bei Stocks Erben, Schilling und Weber. MDCCLIV. 4. 140 nicht numerirte Blätter und 12 Blatt Register. II. (Siehe J. M. Müller, 1735 und 1736.)

1755. ° Vierstimmig Choralbuch, worinnen alle Melodien des Schleswig-Holsteinschen Gesangbuchs enthalten sind. Componirt und mit Königl. allerhöchsten Privilegio exclusive herausgegeben von Johann Balthasar Rein. Altona, 1755. In Verlag des Verfassers. Querfol. 4 Blatt Vorrede, 83 Seiten und 4 Blatt Register. II.

1758. Melodien zu des Herrn Prof. C. F. Gellerts geistlichen Oden und Liedern, die noch nicht mit Kirchenmelodien versehen sind, vierstimmig, mit un-

tergelegtem Texte und fürs Clavier mit beziffertem Basse zur privat und öffentlichen Andacht gesetzt, von Johann Friedrich Doles, Cantor und College an der St. Thomasschule, und Director der Music an beiden Hauptkirchen zu Leipzig. Leipzig, verlegts Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, 1758. gr. Quer Folio, 1 Blatt Vorrede und Inhalt. 38 Seiten. III.

1762. Baden - Durlachisches Choral - Buch (von Georg Nicolaus Fischer, Organist in Carlsruhe). Leipzig, aus der Breitkopfischen Buchdruckerey, 1762. Quer 4. 1 Blatt Privilegium, 107 Seiten. II.

1764. Herrn Professor Gellerts geistliche Oden und Lieder mit Melodien von Carl Philipp Emanuel Bach. Dritte Auflage. Berlin, 1764, gedruckt zu finden bei George Ludwig Winter. gr. Quer Folio, 1 Blatt Vorrede und Inhalt, 60 Seiten. III.

1765. Das Herr Gott dich loben wir, wie solches bei dem öffentlichen Gottesdienst auf der Orgel mit der Gemeinde am übereinstimmigsten gespielet werden kann. Mit ausgesetzten Trompeten und Paucken, wie auch Zincken und Posaunen (von Christian Carl Rolle, Cantor zu Berlin). Berlin, 1765, gedruckt zu finden bei George Ludewig Winter. Quer Folio. 12 Blätter.

1765. Vollständiges Choralbuch über die Fürstl. Schwarzburg-Rudolstädtischen Kirchengesänge verfertiget von Johann Georg Nicolai, Stadtorganisten zu Rudolstadt. Leipzig, bei Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn. 1765. Quer 4, 3 Blatt Vorwort, 163 Seiten und 6 Blatt Register. II.

1765. Johann Sebastian Bachs vierstimmige Choralgesänge, gesammelt von Carl Philipp Emanuel Bach. Erster Theil. Berlin und Leipzig, gedruckt und zu finden bei Friedrich Wilhelm Birnstiel, Königl. privil. Buchdrucker. 1765. Quer Folio. 1 Blatt Vorwort und 50 Seiten. III. (Den zweiten Theil siehe 1769.)

1766. ° Catechismus, das ist: Unterricht wahrer Christenlicher Religion: samt den Zertheilungen einer jeden Antwort und Zeugnussen der heiligen Schrifft: eingetheilt in XLVIII Sonntäge durch das gantze Jahr. Für die Jugend der Stadt und Landschafft Zürich. Zürich, gedruckt in Bürgkleischer Truckerey. 1766. 8., 224 Seiten. III.

1766. ° Les Pseaumes de David, mis en Vers françois, revus et aprouvés, par les Pasteurs et Professeurs de l'eglise et de l'Académie de Geneve. Nouvelle edition, ou la Musique est trés-exactement corrigée. A Geneve, chez P. Pellet et Fils, imprim. MDCCLXVI. kl. 8. 2 Blatt Kirchengebete und Principe de la Musique, 600 Seiten und 47 Seiten Gebete und Register. I.

1767. Melodeien zu der Wernigerödischen neuen Sammlung geistlicher Lieder. Halle, im Verlag des Waisenhauses. 1767. Quer 8. 1 Blatt Vorbericht, 354 Seiten und 9 Blatt Register. II.

1767. Melodeyen einiger Gesänge des neuen Lüneburgischen Gesang-Buches. Im Jahr 1767. 8. 1 Blatt Verzeichniss der Melodien, 51 Seiten. II.

1767. ° Auserlesene Alte Psalmen Davids, samt einem Anhang schöner Kirchen und Haus-Gesängen. Zürich, gedruckt bei David Gessner. An. MDCCLXVII. 8. 64 Seiten. III.

1767. Das Lob des Herrn, enthaltend ein hundert und acht und fünfzig geistliche Lieder, darunter sich alle 54 geistliche Oden Hrn. Prof. Gellerts befinden; mit neuen Choral-Melodien zu vier Stimmen. Verfertiget von einem Kunst-Erfahrnen unter Veranstaltung und Aufsicht einer Musik-Gesellschaft in Bern. Erster Theil, verlegt und gedruckt bei Abraham Wagner. MDCCLXVII. gr. 8. 1 Blatt Register und Druckfehler und 172 Seiten. — Das Lob des Herrn u. s. w. Zweiter Theil. 1 Blatt Register und 192 Seiten. III.

1769. Johann Sebastian Bachs vierstimmige Choralgesänge. Zweiter Theil (den ersten Theil siehe 1765). Berlin und Leipzig, gedruckt zu finden bei Friedrich Wilhelm Birnstiel u. s. w. 1769. Quer Folio, 54 Seiten oder in der fortlaufenden Seitenzahl mit dem ersten Theil, Seite 53-104. III.

1771. Choral-Buch zu dem in den hochfürstl. Hessen-Casselischen Landen eingeführten verbesserten Gesangbuche, herausgegeben von J. Becker, Hof- und Stadt-Organisten. Cassel, 1771, bei dem zum Gesangbuch privilegirten Verleger, Joh. Nicol. Seibert, Buchbinder. kl. Folio. 3 Blatt Vorwort und Erklärung, 164 Seiten und 4 Blatt Register. II.

1773. ° Cantiques tirès en partie des Preaumes et en partie des poesiés sacrées des meilleurs Poëtes françois. Avec des Airs notés. Par Mr. Jean Dumas, Pasteur françois de l'église réformée de Leipsic, 1775, chez les heritiers Weidmann et Reich. gr. 8. 16 Seiten Préface und 744 Seiten, darauf 14 Blatt Kirchengebete und Register. I.

1777. Psalmen und christliche Gesänge mit vier Stimmen, auf die Melodie Fugenweis componirt: durch Hanns Leo Hassler, Römisch. Kaiserl. Majest. Hofdiener. Auf Befehl einer hohen Standesperson (Prinzessin Amalia von Preussen) aufs neue ausgefertiget (von Kirnberger in Berlin). Leipzig, aus Johann Gottlob Immanuel Breitkopfs Buchdruckerey. 1777. gr. Fol. 1 Blatt an das Publicum, dann der Originaltitel der Hasslerischen Psalmen (1607.) auf einem Blatt, darauf das Werk auf 150 Seiten und endlich ein Blatt Register. III.

1777. Hymnorum precumque formulae ad Portensium Alumnorum usum bibliothecae publicae sumtibus MDCCLXXVII recusae. Lipsiae, aere Breitkopfiano. 8. 186 Seiten und 2 Blatt Index. III. (Siehe 1685 und 1747.)

1777. ° Les Pseaumes de David, a quatre parties, avec les cantiques sacrés, pour les principales Solennités des Chrétiens. Nouvelle edition. Revus, exactement corrigés et approuvés. A Lausanne, chez la Société typographique. MDCCLXXVII. 8. 7 Blatt Principes de Musique, dann 1 Blatt Kirchengebete, und 704 Seiten mit Einschluss des Registers. III.

1778. °° Choralbuch zum allgemeinen und vollständigen Catholischen Gesangbuche, so von Herrn P. Jgnatz Franz, ehemaligen Pfarrer und Erzpriester zu Shlawa u. s. w. herausgegeben worden. 1778. Bresslau und Hirschberg, bei Johann Friedrich Korn dem Aeltern. kl. quer 4., 64 Seiten. II.

1779. ° Anhalt-Dessauisches Gesang-Buch, darin die Psalmen Davids nach einer neuen, auf die bekannten Melodien eingerichteten Uebersetzung. Nebst einer Sammlung der besten alten und neuen geistreichen Lieder sowohl zu der öffentlichen gottesdienstlichen als auch der besonderen Hausandacht. Dessau, gedruckt und verlegt von Heinrich Heybruck. 1779. 8. 3 Blatt Vorwort, 286 Seiten und 3 Blatt Register. I.

1781. Christoph Christian Sturms geistliche Gesänge mit Melodien zum Singen bei dem Claviere vom Kapellmeister Carl Philipp Emanuel Bach, Musikdirector zu Hamburg. Erste Sammlung. Zweite Auflage. Hamburg, bei Johann Henrich Herold. 1781. gr. quer Folio. 4 Blatt Vorwort, 30 Seiten und 1 Blatt Inhalt. III. — Christ. Christ. Sturms geistliche Gesänge u. s. w. Zweite Sammlung. Hamburg, bei J. H. Herold. 1781. gr. quer Folio. 2 Blatt Subscribenten und Inhaltverzeichniss. 32 Seiten. III.

1782. ° Verbessertes Gesang-Buch zum Gebrauch bei dem öffentlichen Gottesdienst sowohl als zur Privat-Erbauung. Cassel, verlegt und zu finden bei Johann Nicolaus Seibert, 1782. 8. 2 Blatt Inhalt, 340 Seiten und 10 Blatt Register. I.

1784. Choral-Buch enthaltend alle zu dem Gesangbuche der evangelischen Brüder-Gemeinen vom

Jahre 1778 gehörige Melodien. Zu finden in den Brüder-Gemeinen und gedruckt zu Leipzig in der Breitkopfischen Buchdruckerei, 1784, quer Fol. 4 Blatt Vorbericht, 256 Seiten, 6 Blatt Register und Verbesserungen, ferner 2 Blatt Nachtrag. II.

1784. Johann Sebastian Bachs vierstimmige Choralgesänge. Erster Theil. Leipzig, bei Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, 1784. kl. Folio. 1 Blatt Vorrede, 54 Seiten. III. (Den 2., 3. und 4. Theil siehe 1785, 86 und 87.)

1785. Vierstimmiges Choralbuch oder harmonische Melodiensammlung für Kirchen, Schulen und Liebhaber geistlicher Gesänge, vorzüglich nach dem Leipziger und Dressdner Gesangbuche, zum leichtern Uebersehen auf zwo Linienzeilen zum Singen und Spielen auf Orgeln und Clavieren; mit oder ohne Begleitung verschiedener Instrumente eingerichtet und herausgegeben von Johann Friedrich Doles, Cantor und Musikdirector zu Leipzig. Leipzig, bei Adam Friedrich Böhme, 1785. Quer 4, 1 Blatt Vorrede, 112 nicht numerirte Blätter und 6 Blatt Register. III.

1785. Neues vollständiges Choralbuch zum Gebrauch bei dem Gottesdienste, nebst einem kurzen Vorberichte von der Choralmusik, von Johann Joseph Klein, Herz. Sächs. immatric. Advocat und Organisten an der Stadtkirche zu Eisenberg. Auf Kosten des Verfassers. Rudolstadt, gedruckt mit Bergmannschen Schriften. 1785. quer 4, 24 Seiten Vorbericht, 26 Seiten Register, 175 Seiten und eine Seite Verbesserungen. II.

1785. Johann Sebastian Bachs vierstimmige Choralgesänge. Zweiter Theil (siehe den 1. Th. 1784, den 3. und 4. Th. 1786 u. 87.). Leipzig, bei Johann Gottl. Immanuel Breitkopf, 1785, kl. Fol. 64 Seiten oder in fortlaufender Seitenzahl mit dem ersten Theil Seite 56—108. III.

1786. Vierstimmige alte und neue Choralgesänge, mit Provinzial-Abweichungen von Johann Christoph Kühnau, Cantor und Musikdirector wie auch Lehrer bei der Königl. Realschule zu Berlin. Berlin, im Verlag des Autors, 1786. Quer 4., 3 Blatt Subscribentenverzeichniss, 5 Blatt Vorrede, 208 Seiten, 3 Blatt Register. 8 Blatt vier Nachträge enthaltend. III. (Einen zweiten Theil siehe 1790.)

1786. Johann Sebastian Bachs vierstimmige Choralgesänge. Dritter Theil. (Siehe den 1. und 2. Theil 1784 und 85, den 4. Th. 1787.) Leipzig, bei Johann Gottlob Immanuel Breitkopf. 1786. kl. Fol. 55 Seiten oder in fortlaufender Seitenzahl mit den ersten Theilen 110—164 Seiten. III.

1787. Johann Sebastian Bachs vierstimmige Choralgesänge. Vierter Theil. (siehe den 1., 2. und 3. Theil 1784, 85 und 86). Leipzig, bei Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, 1787. kl. Fol. 54 Seiten oder in fortlaufender Seitenzahl mit den übrigen Theilen 169—288 mit Einschluss des vollständigen Registers. III. (Von diesem Werk erschien 1832 ein neuer Abdruck (in Violin- statt Discant-Schlüssel) unter dem Titel: 371 vierstimmige Choralgesänge von Johann Sebastian Bach. Dritte Auflage. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. Quer 4, 1 Blatt Vorwort, 2 Blatt Register und 211 Seiten.)

1789. Choralbuch auf vier Stimmen zum Gebrauch bei dem öffentlichen- und Privat-Gottesdienst, nebst einer Vorrede und kurzem Vorbericht mit einem Haupt- u. Melodien-Register herausgegeben von Johann Gottfried Vierling, Organist zu Schmalkalden. Auf Kosten des Verfassers. Gedruckt zu Cassel in der Waisenhaus-Buchdruckerey, 1789, quer 4, 9 Blatt Vorrede u. Vorbericht, 88 Seiten u. 5 Blatt Register. III.

1790. Drey Melodien zu: Wir glauben all' an einen Gott — zwo neue, und die alte verbessert von Johann Adam Hiller, H. C. Capellmeister, Cantor der Thomasschule und Musikdirector der beiden Hauptkirchen zu Leipzig. Leipzig, bei Adam Friedrich Böhme. 1790. Quer 4, 11 Seiten. III.



1790. Herr Gott dich loben wir — mit vier Singstimmen, Posaunen, Trompeten und Pauken von J. A. Hiller, H. C. Capellmeister u. s. w. Leipzig, zu haben bei Joh Carl Müller. 1790. Quer Folio, 16 Seiten in einzelnen Stimmen.

1790. Die gewöhnlichsten Choral-Melodien der Brüdergemeine, als Msct. vierstimmig ausgeschrieben für m. l. Brüder von Conrad Schilling. (o. O.) 1790. Quer 8. 150 Seiten. III.

1790. Vierstimmige alte und neue Choralgesänge, herausgegeben von Johann Christoph Kühnau, Cantor und Musikdirector bei der Drei-Einigkeitskirche zu Berlin. Zweiter Theil (den ersten Theil siehe 1786). Berlin, im Verlag des Autors, 1790. Quer 4, 1 Blatt Privilegium, 2 Blatt Subscribenten-Verzeichniss, 262 Seiten, 1 Blatt Verbesserungen, 4 Blatt Register. III. (Eine zweite Auflage erschien unter dem Titel: Alte und neue Choralgesänge, vierstimmig ausgesetzt von Joh. Christ. Kühnau. 2. Auflage herausgegeben von Joh. Friedr. Wilhelm Kühnau. Berlin, im Verlag des Herausgebers. 1817. Quer 4.)

1791. Grundmelodien zu den in dem neuen Quedlinburgischen Gesangbuche befindlichen Liedern mit einer vierstimmigen Begleitung von J. H. V. Rose, Organist an der Hauptkirche zu Quedlinburg. Quedlinburg, auf Kosten des Verfassers und in Commission bei F. J. Ernst. 1791. kl. quer 4, 1 Blatt Register, 88 Seiten. III.

1791. Choralbuch zu dem im Jahr 1791 im Herzogthum Oldenburg eingeführten Gesangbuche. Auf obrigkeitlichen Befehl herausgegeben von Carl Meineke, Organist der Stadt Oldenburg. Gedruckt zu Cassel in der Waisenhaus-Buchdruckerei. 1791. Quer 4., 85 Seiten. III.

1792. Fünf und zwanzig neue Choralmelodien zu Liedern von Gellert. Sr. Hochwürden dem Herrn Superint. Dr. Rosenmüllern zugeeignet von J. A. Hiller. Leipzig gedruckt in der Breitkopfischen Officin. 1792. klein quer 4. 5 Blatt Widmung und Vorbericht, 32 Seiten, auf der letzten Seite das Register. III.

1792. Singendes und spielendes Vergnügen reiner Andacht, oder geistreiche Gesänge, nach der Wahl des Besten gesammelt, zur Erweckung des innern Christenthums eingerichtet und mit musikalischen Compositionen begleitet von Johannes Schmidlin, Pfarrer zu Wegikon u. Seegreben. Fünfte und privilegirte Auflage. Zürich, bei David Bürkli. 1792. gr. 8. 3 Blatt Vorbericht, 934 Seiten und 4 Blatt Register. II.

1793. Der Glaube: wir glauben all' an einen Gott — mit einer neuen Melodie für die Orgel von Christian Gotthilf Tag, Cantor in Hohenstein. Leipzig in Commission der Breitkopfischen Buchhandlung. 1793. 4 Seiten. III.

1793. Allgemeines Choral-Melodienbuch für Kirchen- und Schulen, auch zum Privatgebrauche, in vier Stimmen gesetzt; zur Bequemlichkeit der Orgel- und Clavierspieler auf zwo Linien zusammengezogen; mit Bezifferung des Generalbasses, von Johann Adam Hiller. Leipzig, im Verlag des Autors. 1793. Quer Folio, 7 Blatt Widmung, Vorrede und Subscribentenverzeichniss, 224 Seiten und zwei Blatt Register. III.

1794. Nachtrag zum allgemeinen Choral-Melodienbuche für Kirchen und Schulen (siehe vorstehend), zur Beförderung des Choralstudiums, von Johann Adam Hiller. Leipzig, im Verlag des Autors. 1794. Quer Folio, 36 Seiten. Enthält 8 Abtheilungen. Die letzte derselben nachgebrachte Melodien. III.

1799. Neue christliche Lieder von G. H. Demme. Mit vortrefflichen alten Melodien deutscher Tonsetzer (von J. R. Ahle, Joachim a Burck und Johann Eckardt) für das Piano-Forte und die Orgel ausgesetzt. Gotha, in der Beckerischen Buchhandlung. 1799. Quer Folio, 3 Blatt Vorrede, 80 Seiten. III.

1799. Vollständige Sammlung theils ganz neu komponirter, theils verbesserter vierstimmiger Choralmelodien, für das neue Wirtembergische Landgesangbuch. Zum Orgelspielen und Vorsingen in allen vaterländischen Kirchen und Schulen ausschliessend gnädigst verordnet. Nebst einer zweckmässigen Einleitung; in zehn Rubriken eingetheiltem Register und einem mit diesem Werke eng verbundenen Anhange, herausgegeben von Christmann und Knecht. Mit einem landesherrlichen gnädigst ertheiltem Privilegio. Stuttgardt im Gebrüder Mäntlerschen Verlage. 1799. längl. Quart. 20 Seiten Einleitung und 318 Seiten Choralmelodien sammt Register. III.

# Register.


Seite

## A.

Abhandlung, kurze. 62
Abicht (Joh. Georg). 11
Accordion. 99
Actis. 56
Adam (Louis). 91
Agricola (Martin). 76. 85
Agricola (Nicol.). 3
Agricola (Rud.). 2
Agrippa (Henr. Corn.). 6. 138
Aha (C.). 130
Alanus ab Insulis. 49
Alberti (C. E. R.). 39
Albrecht (Joh. W.). 6
Albrecht (W.). 32
Albrechtsberger (J. G.). 103. 112
Alembert (Jean le Rond d'). 56
Alfieri (Pietro). 78
Almanacco de' Teatr. 30
Almeloveen (T. Jans. ab.). 1
Alstedius (Joa. Henr.). 118
Alvensleben (L. v.). 38
Ammerbach (El. Nic.) 95
Anchersen (Ansg.). 6
Anders. 41
Andersch (Dr. Joh. Dan.). 47
Andrade (A.). 85
Andre (Chr. Carl). 32
André (Joh. Ant.). 112
André (Jul.). 97
Anleitung, kurze. 61
Anthes. 84
Antolini (Franc.). 61
Anweisung zum Generalb. 140
Anzeige. 45
Anzeiger, allg. mus. 132
Anzeiger von Castelli. 132
Apel (Fr. A. F.) 67
Arblay (M. Fr. d'). 41
Argé (Aug. Ph. Ch.). 32
Arnaud (l'Abbé) et Suard. 131
Aron (Pietro). 133
Asioli (B.). 71. 100. 102
Aubert (Oliv.). 90
Aubery du Boulley (P. L.). 72
Augusti (J. Ch. W.). 24
Augustinus (Aur.). 12
Ausweichungen. 103
Avenarius (Joh.). 25
Avertimenti grammat. 82
Azplicueta (Mart. ab.). 80

Seite

## B.

Bacchinus (Bened.). 16
Bach (Seb.) and his Works. 43
Backofen (Joh. Georg Heinr.). 86
Baco (Franc.). 51
Bagnoli (Ales.) 12
Baillot (P. M. Fr. de Sales). 89
Ballets, Opera etc. 32
Banier (Ant.). 13
Bannus (Joa. Albert.). 8
Barbieri (Gaet.). 42
Bartholdy (J. L. S. St.). 18
Bartholinus (Casp.). 16
Bartl (Fr. Conr.). 98
Bartolus (Abr.). 16
Bathioli (Fr.). 87
Bayr (Georg). 88
Becher (D. A. J.). 118
Bechstein (L.). 129
Beck (Mich.). 11
Becker (Carl Ferdinand). 21. 116
Becker (Const. Jul.). 126
Beda Venerabilis. 18
Bedos de Celles (D. Franç.). 60
Bemetzrieder. 99
Berbiguier (Antoine Tranq). 88
Bergt (Chr. Gottl.). 117
Berners Biogr. 41
Beroaldus (Ph.). 2
Berr (Fr.). 88
Bertalotti (Angelo Mich.). 78. 81
Berthé (F. L.). 129
Berton (H. M.). 123
Besardus (Jean Bapt.). 86
Bethyzy (de). 104
Bettini (Mar.). 59
Beyer (Joh. Sam.). 81
Bidermann (M. J. G.). 40. 139
Billroth (Gust.). 115
Biographien einiger Tonk. 35
Biograph. in d. Wien. Monatsber. 37
Biography, musical. 37
Biot. 56
Biow (H.). 43
Birnbach (H.). 94
Bisozzi (Giac.). 55
Blainville (Ch. Henr. de). 99. 122
Blangini (Fr.). 15
Blangini (G. M. M. F.). 41
Blaul (G. Fr.). 129
Blein. 56

Seite

Bloqueland (Corn.). 70
Blumenthal (Jos.). 90
Bocchi (Franc.). 127
Böckel (Dr. E. G. A.). 29
Böhm (J. W.). 5
Boethius (A. M. T. S.). 13. 48
Boisière (Claude). 49
Bonanni (Filippo). 15
Bonneval (René du). 139
Bononcini (Giov. M.). 111
Bornhardt (J. H. C.). 87
Bossler (H. Ph. C.). 131
Bourgeon. 98
Bovillus (Carol.). 2
Boye (Joannes). 5
Boyer (Pasqual). 50
Boyvin (Jean). 105
Bräuer (Karl). 84
Braun. 89
Breitung. 94
Breton de los Herreros. 140
Breton (Joach. le). 39
Bridi (Jos. Ant.). 22
Bridi (Gius.). 37
Brossard (Seb. d.). 46
Bruni (Ant. Bart.). 90
Buchanan (Thom.). 54
Bucher (Sam. Fr.). 11
Buch'oz (Pierre Jos.). 7
Bulenger (Jul. Caesar). 17
Burgh (A.). 9
Burgmüller (Fr.). 95
Burkhard (Joh. Andr. Chr.) 97
Burzio (Nicolo). 136
Busby (Thomas). 72
Busset (F. C.). 120

## C.

C...k. 23
Cabala. 140
Cäcilia. 132
Caffi (Franc.). 42
Caffiaux (Ph. Jos.). 9. 140
Cahusac (M. de). 30
Calegari (Ant.). 83. 101
Campagnoli (Bart.). 90
Camus (A. G.). 66
Canto fermo. 78
Cantorale Carthus. 140
Capelli (Emil). 42

Seite

Capitolario. 45
Carcassi (M.). 87
Cardanus (Hier.). 120
Carlencas (Fil. Juv. de). 9
Caroso (Fabr.). 126
Carpani (Jos.). 39
Cartesius (Ren.). 57
Casoni (Guido). 1
Cassiodorus (M. A.). 13
Castil-Blaze. 23
Castil-Blaze (Seb.). 23
Catalogo de Maestr. etc. 45
Catalogue thém. de Pleiel. 44
Cataneo (D. N. Eust.). 71. 120
Cavallo (Tiberio). 58
Cenni illustrativi. 135
Cenni preliminari. 97
Cepede (B. G. St. de la). 122
Cerretto (Scip.). 140
Cesarotti (Melch.). 2
Chales (Claude Fr. de). 109
Chastellux (de Beauv. de). 126
Chaulieu (C.). 93
Chéron (L.). 72
Cherubini (M. L. C. Z. S.). 115
Chiosi (Giov.). 135
Choron (Al. Et.). 37. 78
Chrysanthos. 100
Chuppin (Emma). 20
Ciampi (Seb.). 38
Cimoso (Guido). 71
Clement. 106
Codex Lips. Paul. 140
Colla (Vincenzo). 115
Commencement de l'impress. etc. 22
Compendium musices. 76
Concert of anc. Mus. 141
Contant (de la M. Ph. du). 11
Coqueau (C. P.). 117
Coranus (Ambr.). 1
Cotola. 128
Craanen (Th.). 6
Cramer (C. Fr.). 131
Cramer (Joh. B.). 93
Crescentini (Girol.). 82
Crisanius (Georgius). 49
Crotch (Will.). 112. 123
Crüger (Joh.). 80. 110
Czerny (Jos.). 93

## D.

Dalberg (J. Fr. H. v.). 124. 125
Damour et Burnett. 73
Danse, la. 133. 133
Daube (Joh. Fr.). 111
Dauney (William). 21
Decker (C. v.). 102
Decouverte de l'Embouchure. 87
Deimling (E. L.). 61
Deinhardstein (J. L. Ferd.). 128
Delaforest (M. A.). 32
Delmotte (H.). 42
Desmarais (Cypr.). 89
Devienne (Franç.). 87
Deysinger (J. F. P.). 95
Dialogues critiques. 139
Diderot (Den.). 67
Dies (Alb. Chr.). 39
Diruta (R. P. Gir.). 95
Discurse, einige. 60
Dömeni (S.) u. Malovetzky (J.). 93
Döring (Joh. Fr. Sam.). 26
Doni (Giov. Batt.). 15
Dons, les. 21
Dotzauer (J. J. F.). 90
Douwes (Claas). 102

Seite

Draudius (Georg.). 44
Drechsler (Jos.). 107. 118
Drescke (G. A.). 67
Drieberg (Fr. v.). 17
Drouet (L.). 88
Dubourg (Georg). 89
Duport (J. L.). 90
Duraeus (Joh. Chr.). 2
Durier (A.). 90
Duttenhofer (F. M.). 55
Dyckerhoff (Wilh.). 78
Dzondi (C. H.). 55

## E.

Ebers (J. J. H.). 135
Eckhardt (A.). 90
Ehlers (Mart.). 128
Ehrenhaus (M. Chr.). 28
Eichhorn (Joh. Gottfr.). 12
Eichler (Ch.). 23
Eisenmenger (Mich.). 50
Elogy di G. Tartini. 40
Engstfeld (P. F.). 106
Entretiens sur l'état. 34
Erk (Ludw.). 83
Erklärung von Vogler's Miserere. 134
Ermengardus. 19
Ersch (Joh. Sam.). 44
Escherny (L. Fr. d'). 115
Esteve (Pierre). 121
Euclides. 13

## F.

Faber (Jac.). 57
Faber (Henr.). 68
Faber (Heinrich). 80
Faber (Pierre). 17
Fabricius (J. A.). 44
Farina (Dr. Gius. la). 42
Farren (G.). 38
Fasti musicali. 35
Fayolle (Franç. Jos. M.). 36
Felsberg (J.). 83
Felstein (Seb. v.). 3. 74
Ferrari (Ant.). 5
Ferrer. 135
Festival, gr. mus. 118
Fétis (F. J.). 10. 38. 41. 73. 84. 123
132
Fevre (Franç. Ant. le). 4
Finck (Herm.). 69
Finé (Oronce). 59
Fink (Dr. Gottfr. Wilh.) 16. 30. 72
Fischer (E. G.). 57
Fischer (J. G.). 83
Fischer (J. M.). 72
Fischof (Jos.). 45
Flux (C.). 84
Fölisch (J. G. E.). 50
Foeniseca (Joannes). 108
Foerster (Em. Al.). 106
Fortepiano, das. 62
Framery (Nic. Etienne). 134
France, la, music. 133
Franco von Cöln. 18
Frankenau (G. Fr. v.). 6
Franklin (Benj.). 52
Fregoso (Ant.). 48
Freitag (Fr. Gotth.). 139
Frezza (Gius) dalla Grotte. 77
Frick (Chr.). 24
Frölich A. E.) 129
Frölich (Georg). 3
Frommann (Joh. Chr.). 6

Seite

## G.

G. 127
G. (C.). 31
Gafor (Franch.). 14
Galin (P.). 66
Gall. 58
Gallimard (Jean-Edme. 57
Gamont. 78
Gando. 66
Garat (Dom. Jos.). 34
Garaudé (Al. de). 82. 106
Garcia (Manuel). 83
Gardiner (W.). 130
Gartner (Jos.). 97
Gasparini (Franc.). 105
Gassner (Dr. Ferd. Sim.). 116
Gathy (A.). 48
Gazetta music. 133
Gazette music. 133
Gebhard (Fr. Albr.). 43
Gebhardi (Ludw. Ernst). 97
Gedanken über die welsch. Tonk. 22
Gedanken, vernünftige. 33
Gehle (Heinr.). 43
Gengenbach (Nicol.). 80
Gerl (Hans). 89
Gerlach. 64
Gernlein (R.). 129
Gerson (Joannes). 2
Gesang und Orgelspiel. 26
Gesang, über den. 82
Geschichte des Berl. Opernth. 32
Geslin (Ph. de). 66. 105
Gianelli (Pietro). 47. 71
Gironi (Robust.). 17
Glarean (H. L.). 109
Glöggl (Fr. Xaver). 35. 45
Goclenius (Rud.). 17
Görres (Jac. Jos.). 122
Götz (F. W.). 93
Goldhorn (J. D.). 26
Gollmick (Carl). 48. 130
Gomis (Jos. Melchior). 82
Gonzague (P. G.). 50
Gottesdienst, der musik. 29
Gotthold. 82
Gottsched (Joh. Chr.). 2
Gräffer (Anton). 50. 64. 87
Grätz (Jos.). 141
Graham (F.). 118
Gramaye (Joan. Bapt.). 9
Grandi (Guido). 56
Gravina (Janus Vinc.). 2
Gregorius (Petr.). 109
Grell (Carl). 5
Gresset (Jean Bapt. L.). 2
Grétri (Andr. Emil). 32
Griepenkerl (W. R.). 130
Griesinger (G. A.). 39
Grimm (Fr. Melch. von). 33
Grimm (Jac.). 20
Grosheim (G. C.). 123
Gross (G. A.). 133
Grosser (J. E.). 39
Grossgebauer (Ph.). 139
Grossi (Gennaro). 9
Grube (Herrm.). 6
Gruber (C. A. v.). 129
Gruber (J. S.). 44
Grünberg's Leben. 41
Grundsätze. 45
Günzler (A. F.). 26
Guerson (Guil.). 114
Gugl (Matth.). 105
Gumpelzheimer (Ad.). 79
Guthmann (Fr.). 92
Guy. 18

Seite

## H.


Hadrianus Castellensis. 3
Häffner's Necrolog. 41
Hällström (Gust. Gabr.). 57
Haeser (Dr. Heinr.). 55
Häuser (J. E.). 94
Hahn (Bernh.). 83
Hand (Ferd.). 123
Harmonicon, the. 132
Hasius (J. M.). 62
Hayds Partit.-Fundament. 107
Hayley (Will.). 5
Handbuch der musik. Liter. 44
Handbuch, kalendarisches. 45
Hecker (J. F. E.). 8
Hederich (Benj.). 15
Heindl (J.). 40
Heinse (Wilh.). 128
Hellingwerf (Piet.). 51
Hennigk (H. Jul.). 10
Herrmann (Paul). 84
Herschel (J. S. Will.). 53
Heumann (Chr. Aug.). 11
Heur (Fel.). 123
Heydler (W. A.). 26
Hientzsch (Joh. Gottfr.). 84. 132
Hiller (Joh. Ad.). 89
Hire (Phil. de la). 62
Hirsch (Rud.). 38
Hoffmann (C. G.). 118
Hoffmann (H. Th.). 84
Hogarth (Georg). 10. 30
Hopffgarten (Ludw. Fr. v.). 2
Horn (Georg v.). 49
Hotho (G. H.). 135
Hülphers (Abrah. Abrahams.). 23
Hugo Blair. 122
Hummel (J. N.). 94
Hunnius (Fr. Wilh.). 7
Hye (L. de la). 98
Hyller (Mart.). 3


## I.


Iken (Conr.). 11
Indici di libri di Mus. 44
Ine (Ed.). 73
Isidor. 129
Jacobi (Ad. Fr. E.). 98
Jahrbücher für Musik. 133
Jallabert (Steph.). 56
Jamard. 104
Jansen (Joh. Hein. Fr. Ludw.). 27
Jeitteles (Jgn.). 48
Joss (Paul Mar. Leop.). 14
Judenkunig (Joannes). 86
Junghans (C. G.). 92
Junker (C. L.). 4. 122
Justinus à Despons. 95


## K.


Kähler (M. F.). 71
Kahlert (Dr. A.). 130
Kalkbrenner (Fr.). 94
Kamm (J. M.). 73
Kandler (Fr. Sales). 22. 137
Kapp (Chr.). 22
Karl (Joh. Gottl.). 94
Karow (C.). 84
Kastner (G.). 116
Kees (Steph. Edl. von). 85
Keferstein (Dr. G. A.). 129
Kellner. 105
Keppler (Joannes). 109
Kessel (Joh. Chr. Bertr.). 106
Kessler (Fr.). 27
Kiesewetter (R. G. v.). 18. 21
Kinderling (J. F.). 26
Kinderling (Joh. Fr. Aug.). 24
Kircher (Athan.). 6. 16
Kirnberger (Joh. Ph.). 104. 111
Kirschner (J. A.). 82
Kist (Dr. Nic. Chr.). 24
Kittel (Joh. Chr.). 96
Kittel (J. M.). 41. 72
Klein. 102
Klipstein (Georg Gottfr.). 97
Knecht (Just Heinr.). 71. 92. 99. 100
Koberger (A.). 48
Kobrich (Joh. Ant.). 89
Koch (Heinr. Chr.). 47. 141
Köhler (Gottfr.). 49
Köhler (Joh. Dav.). 20
Köpken (Fr. v.) 115
Kofod (Biörge Poscholan). 5
Kollmann (A. Fr. Chr.). 115
Krämer (Ernst). 88
Krause (Dr. Joh. Fr.). 25
Krause (K. Chr. Fr.). 9. 73
Kraushaar (Otto). 59
Krehl (Gottl. Lud.). 29
Kreith (Carl). 87
Kretzschmar (M. Gottfr.). 28
Kreysig (Fr. Ludw.). 54
Krüger (Ed.). 15
Kühmstedt (Fr.). 107
Kühn (Jos. Carl). 103
Kühnau (J. L. W.). 36
Künstlerlexikon, tyrol. 38
Künzel (Heinr.). 42
Küster (Giov. Ern.). 67
Kützing (Carl). 54. 61. 62
Kunstdarstellung, über. 123


## L.


Lacombe (Jacq.). 46. 121
Lambert (Joh. Heinr.). 51
Lambert (Mich. de Saint). 91
Lampadius (Joh.). 75
Lampe (Fr. Ad.). 16
Lané (William). 24
Langbecker (E. C. G.). 26. 27
Lange (E. F.). 50
Launay (J. B.) 98
Lederer (P. Jos.). 81
Ledhui (A.) 10
Leger (Ant.). 56
Legipontius (Oliv.). 9
Lehmann (J. F.). 65
Lendorff (Matth. Casp.). 106
Lephaleque (G. Imb. de). 41
Léris (Ant. de). 31
Lettera di un Accademico. 135
Lettre s. l. Musiq. mod. 135
Lettres sur l'état. 33
Licht- und Schatten-Seiten eines Virtuosen. 139
Lichtenthal (Peter). 8
Liebenwein (Casp.). 78
Lincke (C. G.). 54
Linke (Dr. G. F.). 23
Liskovius (C. Fr. Salomo). 55
Listenius (Nicol.). 68
Lobkowitz (Joh. Caram. de). 3. 60
Löhr (Dr. Joh. Jos.). 58
Löschin (Dr. Gotth.). 23
Lohenstein (D. C. v.). 4
Lommatzsch (Dr. B. H. C.). 122
Lorber (J. Chr.). 4
Lorente (Andr.). 111
Lucot (Al.). 5
Lump (L.). 27
Luther als Tonkundiger. 26
Lyser (J. P. 43. 130


## M.


Magazine, the quarderly mus. 132
Magius (Hier.). 13. 16.
Mainzer (Jos.). 130
Majoragius (Marc. Ant.). 1
Mancini (Giamb.). 81
Manfredini (Vinc.). 106
Manni (Domen. Mar.). 25
Manuscripte in der k. Bibliothek zu Lyon. 141
Manuscripte in der k. Bibliothek zu Paris. 145
Manuscripte in der k. k. Hofbibliothek zu Wien. 147
Marchesi (G.). 65
Marcou (P.). 120
Mareskalchi (Luigi). 94
Markwort (J. Ch.). 83
Marpurg (Fr. W.). 91. 130. 151
Marquet (Fr. Nic.). 6
Martini (Joh. Paul.). 96
Marx (A. B.). 113. 132
Masini (Luigi). 40
Maslon (Wenz.). 78
Meier (G. Fr.). 121
Memoirs of the life G. Fr. Händel. 39
Memorie p. l. belle Arte. 131
Mendel (J.). 83
Merle (Jean Touss.). 32
Merlin (Comt.). 43
Méthode de Chaut. 82
Metodo, picc., per P. F. 94
Milde (Th.). 38
Miller (M. Joannes Petr.). 49
Miltitz (C. B. v.). 129
Miné (Ad.). 97
Minelli (Ang. Gabr.). 71
Mittheilungen aus Wien. 132
Modus regulariter. 27
Mohnike (Gottl.). 25
Molnár (Joh.). 128
Momigny (Jér. Jos. de). 105. 138
Monatsbericht der Musikfr. 132
Monserrate (Andres de). 77
Montal (C.). 59
Morel (Alex. Jean). 52. 137
Morgan, Mad. 41
Morhof (D. G.). 115
Moritz (C. Ph.). 121
Mosel (J. F. Edlen v.). 138
Mozart und Schikaneder. 139
Mozart (Leopold). 89
Mozart (W. A.). 106
Müller (Adolph Heinrich). 151
Müller (C. F.). 129
Müller (Dr. Johann). 53
Müller (Iwan). 88
Müller (R.). 83
Münzberger (J.). 90
Muncke. 53
Murr (Chr. G. v.). 44
Musica, la, sacra. 5
Musices, de veter. Graec. 13
Musik, altirische. 23
Musikfeste in Braunschweig, Dessau, Frankfurt a. M., St. Gallen, Rotweil, Schwarzwald u. Wien. 118

Seite
Musikverein, der, Euterpe. 46
Musique, de la. 137

## N.

N. (G. K.). 26
Nachdruck des Vorber. 137
Nachtigal (Joh. Carl Chr.). 12
Nägeli's (H. G.) Biographie. 43
Nagel (Joh. Fr.). 91
Nathan (J.). 42
Nathusius (Elias). 57
Natorp (B. C. L.). 24. 82. 97
Nauenburg (Gust.). 55
Navarro (Franc.). 26
Necrologe und Lebensbeschr. in der Leipz. musik. Zeit. 35
Necrologe und Lebensbeschr. in der Cäcilia. 38
Negri (Cesare). 127
Newton (Isaac). 57
Nichetti (A. M.). 66
Nicolai (Dav. Traug.). 28
Nicolai (Ernst Ant.). 7
Nicolai (Gust.). 129
Nielsen (N.). 29
Niemetschek (Fr. Xaver). 39
Nitsch (F. A.). 14
Nostiz u. Jänkendorf (G. A. E. v.). 7
Novil (Franc.). 23

## O.

Obitum pii etc. 40
Occhiata, un. 140
Offenbach (J.). 12
Olivier. 5
Orgel zu Bellstedt. 29
Orgel zu Fulda. 29
Orgel, kann man solche in zwei Monaten lernen. 95
Orth (J. W.). 29
Ortigue (Jos. d'). 135. 138
Ortlepp (Ernst). 129
Osbernus. 152
Osio (Teod.). 126
Osorius (Hier.). 5
Osservazioni alcune. 138
Osservazioni s. stor. d. Mus. 135
Otto (Jac. Aug.). 61
Ozi (Etienne). 88

## P.

Paduanus (Joa.). 110
Pancirollus (Guido). 1
Paolucci (Gius.). 114
Papius (Andr.). 104
Parfaict (Franç. et Claude). 31. 152
Parke (W. T.). 23
Paschius (Georg.). 2
Paufler (Chr. H.). 26
Paulinus (Mar. Fab.). 15
Pauw (Corn. de). 14
Pellegrino (C.). 120
Pellisow (C. E.). 53
Petri (Joh. Sam.). 96
Peucer (Dr. Alph.). 32
Pfeifer (Fr.). 87
Pfenniger (Joh. Konr.). 125
Philomathes (Wenzel). 74
Philomela Franciscana. 81
Piano di constituz. Organ. 63
Picchianti (Luigi). 72
Piccolo (D. Fil. lo). 77
Picerli (Silverio). 119
Pichselius (Seb.). 3
Piening (Jac.). 97
Pierotti (G. di Verc.). 22
Pileur d'Apligny, le. 125
Pillwein (Bened.). 35
Pilotti (Gius.). 85
Piperni (Alf.). 106
Plachy (Wenz.). 94
Plato (Louis). 25
Pleyel (Jgn.). 91
Plischkowsky. 84
Pollini (Franc.). 94
Porst (Joh.). 28
Porta (Giov. Batt. de la). 6
Portmann (Joh. Gottl.). 104
Prévost (Hipp.). 50
Printz (Wolfg. Casp). 134
Prospetto d'istituz. 45
Prudlo (Fel.). 59
Psalmo-Doxologia. 27
Puteanus (Eryc.). 65

## R.

Rachelle. 90
Raimondi (Pietro). 107
Rambach (A. J.). 24
Rameau (Jean Ph.). 104. 105. 124. 137. 152
Rangoni (Giov. Batt.). 124
Raselius (Andr.). 70
Rassmann (Fr.). 38
Raumer (Fr. Lud. G. v.). 20
Rees (Richard von). 56
Réflexions s. l. Musique. 22
Réforme à faire. 66
Regino. 18. 152
Regolamento Organico. 45. 46
Rehm (Dr. H. F.). 97
Reicha (Ant.). 43. 92. 102. 112. 115. 117
Reichardt (J. Fr.). 131
Reichenberger (P. J. Nep.) 111
Religionsbuch. 84
Rellstab (Ludwig). 24. 132. 135
Reuss (G. J. L.). 26
Reveroni (J. A. Saint-Cyr). 126
Rhau (Georg). 67
Rhodiginus (Lud. C.). 15
Ribock (J. J. H.). 87
Riccius (Aug. Mar.). 7. 14
Rieder (Ambr.). 97. 107
Rigler (Paul). 92
Rochlitz (Fr.). 21
Röhner (J. C.). 47
Roesner (Ant.). 83
Roger (Jos. Lud.). 7
Rong (Wilh.). 66
Rosa (Salv.). 139
Roscher (M. Sam.). 28
Rossettus (Blas.). 29
Rossini et la Musica. 37
Rousseau (Jean Jacq.). 46
Rousseau (Jos. Bapt.). 32
Roussier (Pierre Jos.). 10. 63. 71. 86. 103. 108
Ruppe (C. F.). 112

## S.

S. (H.) 130
Saalschütz (Dr. Jos. Lev.). 11
Sabbatini (Luigi Ant.). 106. 114
Sacchi. 120
Sachsens, H., Critique. 139
Salzmann (Leop. Ed.). 118
Samber (Joh. Bapt.). 77. 95
Sanches (Tomas). 23
Sander (F. S.). 91
Santoro (D. Fab. Seb.). 77
Santucci (D. Marco). 117
Sardus (Alex.). 1
Sartorelli (Aless.). 72
Sartorius (Erasm.). 134
Savart (Felix). 55
Scaliger (Jul. Caes.). 15
Schärtlich (J. C.). 102
Schaul (Joh. Bapt.). 125
Schebest, Agnese. 135
Scheibler (Heinrich). 58
Scherer (Anton). 78
Schiedermayr (J. B.). 78
Schilling (Dr. Gust.). 102. 124
Schlimmbach (G. C. F.). 154
Schmidt (Andr.). 40
Schnegas (Cyriacus). 59. 70
Schneider (Fr.). 46
Schneider (P. J.). 8. 11
School, the, of Recreation. 81
Schott (Casp.). 110
Schreiben an J. F. Wenkel. 137
Schreiber (Chr.). 5
Schreiber (Heinr.). 42
Schreyer (Chr. Heinr.). 106
Schubert (J. Fr.). 82
Schüler (W.). 130
Schütz (Fr. Wilh.). 98. 102
Schugt (J. G.). 84
Schulthesius (Joh. P.). 21
Schuster (Chr. Detlev). 92
Schuster (Vinc.). 99
Schwanenberg (Jos. Fr.). 65
Sechter (S.). 104. 106
Seidel (C.). 122
Senf (C. Fr.). 28
Serre (J. A.). 104
Sharp (Granv.). 81
Siegmayer (J. G.). 34. 112
Sievers (G. L. P.). 61
Signorelli (D. Pietro). 30
Silberschlag (G. E.). 28
Skizze von M. Haydn. 40
Skizze von W. A. Mozart. 40
Smith (Dr. A. W.). 134
Sömmering (J. J.). 54
Sommariva (G.). 123
Sommer (Dr. Ed.). 42
Sonnleithner (J. F.). 32
Sorge (Georg Andr.). 103
Spadaro (Giov.). 67. 137
Spangenberg (Joh.). 80
Spohr (L.). 90
Spontini (Gasp.). 33
Sporschil (J.). 53
Spranger (Nicl.). 25
Stadler (Max.). 137
Stafford (Cooke). 9
Starke (Fr.). 93
Statuten der Musikfr. der öster. Staaten. 45
Statuten des Musikv. zu Inspruck. 45
Statuten des Musikv. zu Steiermark. 45
Statuten des Musikv. zu Varaschin. 45
Statuten des Musikv. zu Essek. 45
Statuti per la società in Trieste. 46
Steele (Joshua). 126
Steinmüller (Wilh.). 72
Stendhal (Am.). 40
Stenger (Nic.). 81
Stieglitz (Heinr.). 130

Seite
Stiehr (Carl Fr.). 50
Stieler (K. A.). 82
Stockfletus (H. Ad.). 98
Stoepel (F.). 84. 105. 138
Stötzner (Chr. Fr.). 25
Strauch (Aegid.). 17
Stuckius (Jo. W.). 8
Sturm. 62
Suard (Jean B. Ant.). 34
Sultzberger (Joh. Ulr.). 81
Sulzer (Joh. Georg). 5
Suremain-Myssery (Ant. de). 52
Swoboda (A.). 83. 85. 87. 101. 115
Systéme, nouveau. 56
Systéme nouveau sur la Proportion. 58

T.

Tacchinardi (Nic.). 33
Tarantismus, das neueste über. 8
Theodoricus (Georg.). 70
Thoinot Arbeau. 127
Thon (Ch. Fr. Gottl.). 61
Tiek (L.). 123
Tietz (Joh. Dan.). 7
Til (Salomon van). 10
Till (Joh. Herm.). 128
Tonelli (Luigi). 90
Tosi (P. Fr.). 81
Toulmon (Bottée). 20
Träger von Königsberg (Fr. Xaver). 116
Traité s. l'orig. d'Harmonie. 99
Treskow (A. v.). 43
Tromlitz (Joh. Georg). 87
Türk (D. G.). 58. 95. 106
Turrentinus (G.). 56
Tzwivel (Th.). 108

U.

Uberti (Grat.). 49
Unger (C.). 41
Unger (Joh. Fr.). 62

Seite
Unicorni (Gius.). 59
Universal-Lexikon der Tonk. 47

V.

V. . . (R. de). 73
Vaccai (N.). 84
Valla (Georg.). 19
Vanderhagen (Am.). 88
Vanneo (Steff.). 108
Vater (J. C.). 93
Vaucason. 62
Vayer (Fr. de la Mothe de). 138
Veiht (F. J.). 128
Ventimiglia (Domen.). 42
Vergilius (Polidorus). 1
Verzeichniss von 172 Symphon. 44
Vicentino (D. Nic.). 109
Vie de G. Rossini. 43
Villarosa (March. di). 41
Villoteau (G. A.). 10. 136
Virdung (Seb.). 79
Virtu, le, della Musica. 132
Vockerodt (Gottfr.). 139
Vogelsang (Jo.). 108
Vogler (Georg Jos.). 99
Vogt (Mor. Joh.). 110
Vogt (Nicl.). 116
Volcke (F.). 72
Vortrag, über den. 118

W.

Wähner (Fr.). 43
Walker (Jos. C.). 20
Walther (Joh.). 3
Walther (Joh. M.). 101
Weber (Fr. Dion.). 101
Weber (Gottfr.). 62
Weber (Joh. Rud.). 73
Weber (Wilhelm). 53
Wegeler (F. G.) u. Ries (Ferd.). 43
Wehner (Carl). 93
Wehrli (J. U.). 84
Weikert (Heinr.). 47
Weismann (J.). 43

Seite
Wendt (Am.). 5. 24
Wenkel (Joh. Fr. W.). 137
Werner (F. A.). 128
Werner (Joh. Gottl.). 97
Wernsdorf (Ernst Fr.). 26
Wiedeburg (M. Joh. Fr,). 91
Wiegers (J.). 34
Wiese (S.). 129
Wildt (J. C. D.). 15
Wilke (Fr.). 82
Wilisch (Chr. Fr.). 24. 28
Willard. 24
Winkel (Ther. E. Henr. a. d.). 87
Winkler (Joh. Heinr.). 56
Winterfeld (C. v.). 135
Wlcek (Carl). 90
Wötzel (Dr. J. C.). 126
Wohlfahrt (Dr. Joh. Theod.). 26
Wolf (Ferdinand). 24
Wolf (Joh.). 25
Wolfenau (Ant. Wolf von). 102
Wolff (M. G. A. B.). 14
Wolfram (J. Chr.). 61
Wollick (Nicol.). 73
Wranitzky (Ant.). 89
Wünsch (Ch. Ernst). 52

Y.

Yriarte (Don Tomas de). 4

Z.

Zabern (Jac.). 76
Zacconi (P. Ludov.). 110
Zangkunst, de. 81
Zara (Antonio). 71
Zeheter (Matth.). 73
Zeitgenossen. 37
Zeitschrift, neue. 133
Zeitung, allgem. musikal. 131
Zeitung, Münchener musikal. 132
Zeitung, Wiener musikal. 132
Zeller (C. Aug.). 82. 85
Ziegelbauer (Magn.). 35
Zöllner (Carl Heinr.). 97

Leipzig, Druck von J. B. Hirschfeld.

Becker

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Becker, Carl Ferdinand,

Systematisch-chronologische Darstellung der musikalischen Literatur von der frühesten bis auf die neueste Zeit

Leipzig 1836 - 1839

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Tonk 15
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11231958-6